

Ja' Henry sculp.

Moses.

BIBLIA,

Das ist:

Die ganze

Heilige Schrift

Alten und Neuen Testaments.

Nach der Deutschen Uebersetzung

von

Doctor Martin Luther.

Mit lehrreichen Vorreden, und vielen nützlichen und seltenen Registern versehen.

Nebst dem dritten Buch der Maccabäer, und Zugabe des dritten und vierten Buchs Esra.

Imgleichen:

Eine kurz gefaßte Biblische Geschichte

und

Lebensbeschreibung Doctor Martin Luthers.

****

Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dirs gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.

Josua, Cap. 1, V. 8.

Lancaster, [Penn.]

Gedruckt und im Verlage bey Johann Bär.

1819.

Vorrede.

Hiemit erscheint die erste in America herausgegebene Deutsche Bibel in Folio-Format. Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung, daß die Arbeit unsern Gönnern, und dem Publicum überhaupt, gefallen wird.

Keine Mühe und Kosten wurden gespart, diesem heiligen Buche seinen gehörigen Werth und alle mögliche Schönheit und Brauchbarkeit zu ertheilen. Das Papier, der Druck, der Einband, die Tabellen, Register, Geschichte, Vorreden, alles wurde mit dem größesten Fleiße besorgt. Die Ueberschriften der Capitel haben wir, meistentheils, so viel als möglich, zu verbessern, und, wo die Verbesserungen unternommen worden, so einzurichten gesucht, daß, wenn man dieselben, das ganze besondere Buch hindurch, in ununterbrochener Reihe fortliest, der wesentliche Inhalt des Buchs daraus ersehen werden kann. Bey den Parallelstellen wurde die Hallische Bibel zum Wegweiser angenommen; wir hoffen aber, daß, durch Zusätze und Veränderungen hierin, unsere Ausgabe an Brauchbarkeit gewonnen hat. Jede Sylbe wurde untersucht, jedes Comma nach bestem Wissen berichtigt. Endlich wurde der Versuch gemacht, bald durch eine andere Art der Uebersetzung, bald durch eine erklärende Anmerkung, beides mit einem Zeichen unter die Verse eingeschaltet, ein wenig Licht auf Stellen zu werfen, die sonst dunkel wären, oder mißverstanden werden könnten. Diese mag der Leser brauchen nach Belieben und Gutdünken.

Hier ist es also, das wichtigste aller Bücher; es bringe * Segen in jedes Haus, wo es, mit heiterem Willkommen, empfangen wird! Gerne haben wir es so nutzbar und so schön gemacht, als unser Vermögen es erlaubt. Ueber seinen Werth können wir es niemals schmücken.

Seine heilige Würde behält dennoch dieses erhabene Geschenk GOttes, auch im einfachsten, zierlosesten Kleide. Keine menschliche Hand kann dem einen wesentlichen Schmuck ertheilen, auf welches schon GOttes Angesicht seinen Glanz wirft. —— Unter veralterten Teppichen stand auf Zion die Bundeslade. Die morsche Hütte würdigte Jehovah seiner Gegenwart. Der segensvollen Bundeslade benahm das Veraltern ihrer Decke keinen Werth. Von Zion weg trug Salomon das ganze Heiligthum † hinüber auf Moriah, in den prächtigen Tempel. Nahm nun das Heiligthum an Würde zu? Es blieb, wie vor, Israels bester Schatz. Bejahrt und grau und morsch gab immer noch das Heiligthum des HErrn dem großen Tempel seine schönste Würde. Doch aber dient es Salomon zum Ruhm, Jehovah

---

* 2 Sam. 6, 11. 12. † Hier wird ein Irrthum berichtigt, der in einer der nachfolgenden Tabellen, welche wir wörtlich aus einer in Tübingen herausgegebenen Bibel abgedruckt haben, Seite 76, unter "Zion" gefunden wird. Der Tempel Salomons stand auf Moriah, an dem Orte, wo vordem die Tenne Arafnas gewesen war, und nicht auf Zion. Man lese 2 Sam. 6. Cap. 24. 1 Kön, 8. 1 Chron. 14. C. 16. C. 17. C. 22. C. 23. 2 Chron. 3, 1. C. 5, 1—7.

und seinem Heiligthume die Pracht des mit viel Kunst und Gold und Farbe geschmückten Tempels gewidmet zu haben. Dennoch gefiel es Jehovah wohl, daß er es that. Der Hohe und Erhabene kam; Er bewohnte das Haus, das die Ehrfurcht und Liebe seiner Kinder mit Schmuck umgeben hatten. —— Unsere Bundeslade ist dies Buch, das GOttes Wort enthält. Theuer und werth ist das erhabene Heiligthum, wenn auch im schmucklosesten Gewand. Empfinden wir aber seinen Werth, und geben ihm den Schmuck, den unser Herz empfiehlt, und unser Vermögen erlaubt; so ist es gewiß ein menschlicher Ausdruck dankbarer Empfindung, der dem allgütigen Vater seiner unvollkommenen Kinder nicht mißfallen wird.

Nur muß das Aeußerliche der Gabe das Herz nicht fesseln. Der Heilige selbst, den dieses Buch enthält, JEsus Christus, der Zweck, der Gegenstand, der Inhalt des erhabenen und würdigen Geschenks, Er ist es, der dem ganzen Buche seinen wesentlichen Werth ertheilt. Ihn, "den Anfänger und Vollender des Glaubens," der uns GOtte empfiehlt, müssen wir immer vor Augen haben, wann wir es lesen. Benutzen wir es so, wenden wir es auf unsern Verstand, auf unser Herz, auf unsern Willen an; dann wird es uns zur "Gotteskraft." Und gehen wir hin in seiner Kraft, und werden "Thäter seines Wortes;" so "bauen wir unser Glück auf einen Felsen, den Sturm und Wellen nie erschüttern können."

Subscribenten-Verzeichniss.

Pennsylvanien.

Lancaster Caunty.

Stadt Lancaster.

Ehrw. Christian Endreß.
Ehrw. Johann Heinrich Hoffmeier.
Ehrw. Jacob Strein.
Jonathan Foltz.
Henrich Langenecker. 2
Adam Reigart, Esq.
Heinrich Keffer.
Christian Rein.
David Langenecker.
Johann Riddel.
Johann Erben.
Col. Georg Mayer.
Johann Mumm.
Johann Jüngling.
Johann Bena.
Samuel Kling.
Benjamin Breneisen.
Henrich Miller, Buchbinder. 8
Nathaniel Hansch, sen.
Johann Getz, jun.
Johann Schaubel.
Nathaniel Hansch, jun.
Johann Treyer.
Abraham Gibbs.
Wilhelm Göring.
Jacob Backenstoß.
Johann Ehler.
Abraham Erisman.

Manheim Taunschip.

Friederich Schäfer.
Johann Rohrer.
Peter Lehn.
Jacob Adam.
Johann Gebel.
J. Kauffman, jun.
Johann Stehman.
Christian Leib.
Daniel Frick.
Friederich Stauffer.
Jacob Frick.
Benjamin Reyer.
Abraham Frick.
Jacob Wißler.
Michael Ranck.
Christian Frick.
Johann Landis.
David Meyers. 7
Christian Metzler.
Jacob Blocher.
Christian Tschoop.
Abraham Stibgen.
David May.
Johann Baßler.
Jacob Meyer.
Johannes Steiner.
Jacob Landes.

Strasburg Taunschip.

Martin Eschelman.
Fänny Eschelman.
Johann Roth.
Johann Helm.
Johann Weigert.
David Eschelman.
Andreas Zimmerman.
Jacob Echternacht.
Johannes Herr, jun.
Johann Holl. Strasburg.
Peter Holl, jun.
Georg Keßler.
Johann Mayer. Strasburg.
Johann Yoder.

Salisbury Taunschip.

Johann Kurtz.
Michael Martin.
Magdalena Wanner. 2

Hempfield Taunschip.

Joseph Gochnauer. 2
David Neff.
Johann Neff.
Johann Georg Braun.
Johann Rohrer.
Johann Huber.
Jacob Scheirich.
Jacob Brubacher.
Johann Landis.
Jacob Meyers. Petersburg.
Conrad Hähnlen. do.
David Gottschall. do.
Joseph Peters. do.
Christian Meyers. do.
Christian Eggert. do.
Henrich Mayer. do.
Nicolaus Lutz.
Samuel Minnig.
Jacob Weiland.
Jacob White.
Jacob Johnson.
Johann Kinsch.
Johann Schucker.
Ludwig Becker.
Johann Becker.
Johann Eberlein.—Columbia.
Christian Brubacher.
Jacob Münich.
Jacob Karle.
Benjamin Bär.
Henrich Musselman.
Christian Musselman.
Christian Hoffman.
Christian Mosser.
Martin Greiter.
Abraham Hersche.
Michael Kauffmann. 2
Henrich Bär.
Martin Schwahr.
Peter Schwahr.
Jacob Huber.
Jacob Brubacher.
Johannes Kauffmann.
Johannes Johns.
Johannes Brubacher.
Christian Landes.
Johannes Landes, jun.
Johannes Landes, sen.
Andreas Kauffmann.
David Kauffmann.

Leacock Taunschip.

Jacob Bär.
Henrich Bär.
Johann Schäfer, Gastwirth.
Peter Landis.
Johann Reyer.
Christian Winger.
Abraham Rohrer.
Michael Heß. 3
Wilhelm Mehrig.
Johann Herschy.
David Martin.
Jonathan Reyer.
James Rogers.
Johannes Lapp. 3
Ephraim Bär.
Sarah Lapp.
Christian Weidman. 4
Samuel Zentmeyer.
Johann Kling.

Martick Taunschip.

Christian Heß.
Daniel Heß.
Elisabeth Kindig. 2
Johannes Lein.
Abraham Huber, jun.

Lancaster Taunschip.

Andreas Schenck. 2
Henrich Schenck.
Jacob Hostetter, sen.

Mountjoy Taunschip.

Philip Albert.
Friederich Schäfer.

Manor Taunschip.

Christian Herr, Davids Sohn.
Abraham Herschy.
Gottfried Klug.
Johann Frantz.
Johann Wißler.
Abraham Herschy.
Christian Grosch.
Jacob Berg, Esq. 2
Jacob Schock.
Henrich Schock.
Johann Schock.
Elisabeth Herschy.
Johann Miller.
Christian Wißler.
Andreas Kauffman.

Lampeter Taunschip.

Martin Forre.
Georg Meck.
Franz Herr.
Abraham Landis.
Jacob Weber.
Johann Raub.
David Walter.
Nicolaus Walter.
Johann Meck.
Jacob Meylin.
Johann Haury, jun.
Jacob Vegtli.
Johann Georg Fricker.
Martin Meylin.
Johann Rohrer.
Philip Meck.
Jacob Buschong.
Johann Langenecker.
Daniel Lefever.
Jacob Beiler.
Jacob Weber, sen. 2
Martin Harnisch.
Jacob Weber, jun.
Henrich Ansler.
Christian Hauser.

Elisabeth Taunschip.

Johann Elser.
Georg Elser.
Michael Klein, jun.
Johann Scherb.
Henrich Appel.
Peter Weidman.
Samuel Maintzer.
Johann Eberle.
Georg Zahm.
Wilhelm Weidman.

Donegal Taunschip.

Andreas Hiestand.
Jacob Oberlin.
Ludwig Lindemuth.
Johann Göpfert.
Christian Hummel.
Joseph Horst.
Johannes Seybel.
Georg Miller. Maytaun.
Michael Gantz.
Johann Alleman. Maytaun.
Herman Lang.
Jacob Spohn.

Rypho Taunschip.

Johann Mische, jun.
Christian Brubacher.
David Martin.
Anton Dornbach.
Wilhelm Frey.

Earl Taunschip.

Marx Groff.
Christian E. Martin.
Georg Schäffer.
Johannes Meyers.
Ephraim Reyer.
David Groff, Marx Sohn.
Henrich Stauffer.
Christian Meyer.
Samuel Meyers.
Johann Groff.
Abraham Grebill.
Wilhelm Dietrich. Neuholland.
Jacob Zimmerman.
Johann Wolf.
Peter Braun.
Johann Winters.
David Stein.
Peter Martin.
Wilhelm Dritsch.
Simon Nagel.
Johann Wanner.
Daniel Mayer.

Cocalico Taunschip.

Joseph Dietrich.
Abraham Bollinger.
Christoph Scherb.
Andreas Riem. Riemstaun.
Michael Räser. do.
Michael Schnerer.

Conestogo Taunschip.

Abraham Harnisch.
Michael Heß.
Johann Bachmann, sen.
Martin Brenneman.
Henrich Dietrich. 2
Johann Huber.
Johann Holl.
Johann Heß.
Martin Harnisch.
Johann Bachmann, jun.

Warwick Taunschip.

Samuel Keller.
Johann Zug.
Daniel Gräbill.
Matthias Kämerer.
Gottlieb Eichler. Litiz.
Johann Schrantz. 2
Peter Holl.
Jacob Maas.
Johann Thumma.
Gottfried Träger. Litiz.
Jacob Rack, Litiz.
Michael Badarff.
Doctor J. F. Rudolphi. Litiz.
Peter Phelis.
Christian Frantz.
Christian Erb.
Johann Kreider.

Bart Taunschip.

Christian Huber.

Brecknock Taunschip.

Daniel Wann.
Philip Bonietza.

Verzeichniß der Subscribenten zu der Folio-Bibel.——Pennsylvanien.

Adams Caunty.

Peter Diehl.
Jacob Schwartz.
Jacob Miller.
Friederich Bayer. 2
Conrad Mardorf.
Johannes Goßler.
Thomas Erhard.
Johannes Hersch.
Johannes Klein.
Conrad Riemann.

Allegheny Caunty.

Leonhard Bayer.
Johannes Maurer.

Berks Caunty.

Gerhard Bechtel.
Joel N. Weidman.
Samuel Lotz.
Philip Herzog.
Georg Gehman.
Johann Gehman.
Jacob Metzler.
Adam Mensch.

Bucks Caunty.

Abraham Clemens.
Henrich Landes.
Abraham Geißinger.
Jacob Meyer.
Ehrw. Samuel Gehman.
Isaac Dirstein.
Henrich Dirstein.
Leonard Detweiler.
Andreas Schwartz.
Jacob Metzler.
Wilhelm Subelkuhl.
Ehrw. Nicolas Mersch. 2
Conrad Overpeck.
Michael Fackenthal.
Jacob Follmer.
Tobias Gruber.
Christoph Trager.
Christian Trager.
Jacob Trager.
Michael Dech.
Heinrich Miller.
Kilian Junken.
Johannes Fuchs.
Johannes Schneider.
Georg Schneider.
Georg Weiker.
Heinrich Weiker.
Abraham Weiker.
Jacob Knecht.
Friederich Hillpot.
Heinrich Hillpot.
Nicolas Schwartz.
Samuel Nicolae.
Peter Bernts.
Michael Weisel.
Johannes Keller.
Michael Keller, jun.
David Weit.
Johannes Dieterly.
Jacob Nonamacher.
Peter Gruber, sen. 3
Johannes Gruber.
Johannes Hoffman, sen.
Adam Schmetzer.
Johannes Hoffman, jun.
Johannes Blum.

Butler Caunty.

Jacob Häberling. Harmonie.

Cambria Caunty.

Jacob Sala. 6
Jonathan Schaup.
Jacob Stutzman.
Johann Mineely.

Centre Caunty.

Ehrw. Ludwig Albrecht W. Ilgen. Aaronsburg.
Sebastian Moser. do.
Thomas Fürst.
Anton Wolf.
Adam Stober.
Johann Hosterman.
Catharina Moser, Wittwe.
Peter Ries.
Philip Moser.
Philip Schuck.
Wilhelm Lang.
Johannes Platner.
Johannes Willmann.
Henrich Hausmann.
Wilhelm Bertius.
Nicolaus Breßler, jun.
Johannes Miller.
Lorenz Grosmann.
Johannes Anspach.
Friederich Reinhard.
Christian Keller.
Johann Wieland.
Johann Hennig.
Georg Minnig.
David Weis.
Jacob Jung.
Peter Dorst.
Jacob Hering, Esq.
Johann Friederich Albrecht.
Henrich Meyer, Esq.
Melchior Purmann.
Michael Walborn.
Johannes Lesch.
Johannes Scholl.
Johannes Schäfer.
Georg Georg.
Johannes Gramly.
Daniel Otto.
Johannes Wacker.
Johannes Albrecht.
Ludwig Frescher.
Georg Fürst.
Jacob Kehl.
Franz Gramly.
Bernhard Hessel.
Nicolaus Schäfer.
Johannes Fröscher.
Johann Adam Gast.
Michael Kettner.
Martin Brunngart, sen.
Johannes Ruhl.
Johannes Stober, sen.
Daniel Krämer.
Daniel Spicker.
Johannes Schuck.
Georg Heß.
Philip Danner.
Joh. Michael Heß.
Henrich Schäfer.
Martin Kronemiller.
Joh. Nicolaus Mockel.
Johannes Freyberger.
Jacob Kreider.
David Oswald.
Georg Gensel.
Henrich Worcking.
David Grosmann.
Michael Grosmann.
Johann Krämer.
Ludwig Swinhardt.
Jacob Grosmann.
Felix Daihl.
Jacob Runckel.
Abraham Wolf.
Peter Keller.
Adam Stamm.
Christoph Kunstmann.
Adam Neidig.
Johannes Schmitt.
Simon Georg.
Paul Wolf, Esq.
Benjamin Weiser.
Georg Kramly.
Johannes Hessel.
Henrich Meyer, jun.
Salomon Kratzer.
Joh. Mathias Beuck, Esq.
Nicolaus Presler.
Conrad Platner.
Bernhard Rocky.
Friederich Stober, sen.

Chester Caunty.

Johann Beitler.

Columbia Caunty.

Jacob Guth. 10
Jacob Gaumer.
Friederich Bauer.
Johann Adam Dreher.
Johann Friederich Engel.

Cumberland Caunty.

Ehrw. J. Wilhelm Heim.
Friederich Dom. 3
Friederich Breiner.
Georg Rumbel.
Samuel Schumacher.
Daniel Stambach.
Abraham Billman.
Jacob Metz.
Engelhart Würmle.
Henrich Schumacher.
Johannes Billman.
Johannes Würmle.
Michael Ley.
Georg Klein.
Philip Fosselman.
Georg Ley.
Daniel Ritter.
Andreas Treßler.
Jacob Hamman.
Jacob Arnold.
Georg Scheible.
Elisabeth Reißinger.
Friederich Albrecht.
Jacob Lang.
Andreas Vogel.
Jacob Ulsch.
Henrich Ernst.
Christian Allstorf.
Thomas Merz.
Georg Fleischer.
Peter Otto.
Henrich Sasseman.
Heinrich Wentz.
Samuel Kühne.
Daniel Wentz.
Conrad Ernst.
Henrich Zimmerman.
Valentin Brickle.
Johannes Stambach.
Georg Ernst.
Abraham Bauer.
Samuel Ickes, jun.
Ehrw. Benjamin Keller. Carleil.
H. W. Peterson. do.
Johann Thuma. do.
Jacob König. do.
Wilhelm Lehman.
Johann Musselman.
Abraham Higanell.
Johann Ernst.
Peter Kemp.
Emanuel Neuschwanger. 7
Carl Bernhard Traugott Wagner.
Johannes Wißler.
Abraham Schneider.
Johannes Reinschmidt.
Casper Wolf.
Jonathan Lang.
Johannes Schneider.
Johannes Miller.
Johannes Dunkelberger.
Stephanus Keck.

Dauphin Caunty.

Georg Balschbach.
Johannes Balschbach.
Henrich Balschbach.
Philip Niterauer.
Johannes Bersch.
Peter Balschbach.
Wendel Fackler.
Daniel Miller.
Joseph Schupp.
Martin Walburn. Harrisburg.
Johannes Paul, jun. 2
Jacob Dietrich, jun.
Johannes Dietrich.
Jacob Frantz.
Johannes Hoffman, jun.
Johannes Schneider.
Georg D. Hoffman.
Daniel Hoffman.
Johannes Riegel.
Andreas Rigel.
Jacob Rigel.
Michael Sallade.
Simon Sallade.
Peter Werner.
Isaac Paul.
Wilhelm Schneider.
Johannes Hoffman.

Fayette Caunty.

Henrich Schmidt.
Jacob Neukommer.
Lorenz Reiter.
Jacob Difenbach.
Jacob Klemmer.
Joseph Bauers.
Jacob Bär.

Franklin Caunty.

Philip Ried.
Joseph Mickly.
Joseph Demuth.
F. W. Schöpflin. Chambersburg.
Joseph Schnebely. 3
Lorenz Hock.
Georg Braun.
Heinrich Keyler.
Jacob Nichols.
Georg Miller.
Johann Burkholder.
Johann Schneider.
Jacob Schneberger.

Huntingdon Caunty.

Christian Gast, sen.
Georg Henny.
Christian Barhart.

Indiana Caunty.

Andreas Wimmer.

Lecha Caunty.

Philip Knauß.
Jacob Biery.
Henrich Waldman.
Charles A. Ruhe. Allentaun.
Henrich Ebner. Allentaun.
Johann Romig.
Samuel Butz.
David Stachler.
Johann Dove.
Maria Jäckel.
Salomon Knauß.
Michael Fenstermacher.
Peter Knauß.
Salomon Butz.
Jacob Romig.
David Spinner.
Georg Keck, Esq.
Abraham Mayer.
Johann Knauß.
Salomon Steckel.
Daniel Mayer.
Christoph Seibert.
Daniel Burkholder.
Peter Steckel.
Christian Schanon.
Daniel Knauß.
Valentin Weyder.
Joseph Knauß.
Johannes Weiß.
Michael Probst.
Peter Schneider.
Henrich Weiß.
Johannes Weiß, jun.
Peter Weiß.
Jacob Schneider.
Leonhard Miller. 2
Martin Buchter.
Adam Hennig.
Georg Rau.
Christian Hartman.
Jacob Hartman.
Conrad Bilman.
Johannes Bitner.
David Bachman.
Andreas Bachman.
Wilhelm Peter.
Johannes Senfinger.
Michael Kistler.
Jacob Minger.
Joseph Borkhalter.
Abraham Butz.
Andreas Knerr, sen.
Johannes Gutekunst.
Michael Landes.
David Mack.
Jacob Landes.
Samuel Mayer.
Jacob Hillegas.
Georg Hillegas.

Peter Yoder.
Henrich Landes.
Jacob Bachman, jun.
Ehrw. Georg Wartman.
Ehrw. Joseph Döring.
Johannes Sieger.
Anthony Musick, Esq. Allentaun.
Valentin Faßold.
Philip Steininger.
Heinrich Mink.
Nicolaus Rabinold.
Heinrich Kuntz.
Jacob Schantz.
Nicolaus Lützenberger.
Johannes Lichtenwalter.
Johannes Scherer.
Andreas Bittner.
Jacob Hausman.
Peter Hollenbach.
Henrich Buße.
Nicolaus Werly.
Johann Büttner.
Abraham Grünewald.
Henrich Miller.
Philip Knauß.
Jacob Schneider.
Daniel Roth.
Johannes Handwerk.
Daniel Neuhardt.
Michael Keck.
Samuel Küstler.
Ph. Küstler.
Andreas Steigerwald.
Johannes Haupt.
Jacob Landis, jun.
Johann Romig.
Michael Landis.
Peter Yotter.
Abraham Yotter.
David Mack.
Jacob Yotter.
Samuel Meyer.
Jacob Bachman, jun.
Abraham Hottel.
Johann Jung.
Johann Weber.
Abraham Meyer.

Libanon Caunty.

Joseph Hartmann. 3
Benjamin Bittner.
Daniel Miller.
Wilhelm Oehrle.
Johann Gingrich.
Samuel Embich.
Johann Speck.

Mifflin Caunty.

Samuel Zug.
Johannes Niemand.
Daniel Heißeer.
Friederich Rausch.
Peter Schwartz.
Johannes Schneider.
Jacob Hoffman.
Jonathan Joder.
Christian Fösch.
Ehrw. Michael Funck.
Heinrich Orth.
Johannes Orth.
Georg Märkle.
Elisabeth Märkle.
Johannes Reyer.
Philip Hantz.
Jacob Marx.
Samuel Niemand.
Moses Patterson.
Jacob Reiß.
Johannes Weimer.
Philip Rank.
Johannes Wagner.
Mattheis Trey.
Jacob Breiner.
Samuel Eisenbeis.
Jacob Orth.
Jacob Kebner.
Christian Huber.
Joseph Kingerich.
Valentin Weishaupt.

Montgomery Caunty.

Henrich Hunsicker.
Johannes Hunsicker.
Isaak Hunsicker, sen.
Abraham Greter.
Henrich Bien, jun.
Jacob Detweiler.
Philip Rosenberger.
Abraham Rosenberger.
Samuel Landes.
Joseph Reiff.
Benjamin Alderfer. 4
Jesse Lewis.
Henrich Clemens.
Jacob Clemens.
Johann Schott.
Abraham Klemer.
Jacob Berge.
Jacob Landis. 3
Ludwig Greder.
Adam Gottwalls.
Jacob Seibel.
Johannes Leidy.
Jacob Leidy.
Georg Schneider.
Friederich Ratzel.
Benjamin Rosenberger.
Philip Dell.
Joseph Oberholzer. 2
Johannes Kindig.
Johannes Wißler.
Johannes Wasser.
Jacob Hunschberger.
Isaak Wißler.
Johannes Funck.
Hannah Wißler.
Jacobus Jocum.
Michael Schumacher.
Johannes Fried.
Johannes Berge.
Abraham Delb.
Jacob Gottschall.
Abraham Benner.
Joseph Schwerdtle.
Johannes Neiß.
Johannes Landis.
Philip Schwerdtle.
Wilhelm W. Ziegler.
Johann Bieber.

Northampton Caunty.

Georg H. Kleinhans.
Johannes Lerch.
Friederich Unangst.
Abraham Mensch.
Philip Vetterman.
Johann Adam Eyer.
Christian Micksch. Nazareth.
Christian Ebbecke. do.
Daniel Michael. do.
Christian Clewell. do.
Christian Jacob Hütter. Easton. 12
Joseph Clewell. Emaus.
Joh. Schneckenburg. Bethlehem.
Abraham Hübner. do.
Wilhelm G. Demuth. Nazareth.
Johann Friederich Micksch. do.
Christian Eppeke.
Daniel Clewell.
Christian Clewell.
Henrich Jung.
Daniel Steckel.
Johann Riel.
Peter Ritter.
Salomon Rinker.
Jacob Laubach.
Wilhelm H. Lang.
Henrich Unangst.
Johann Miller.
Jacob Beitz.
Johannes Busch.
Joseph Weber.
Jacob Unangst.
Peter Scheimer.
Karl Scheimer.
Rudolph Oberly.
Georg Weber.
Henrich Algerd.
Johann Löhr.
Adam Keller.
Johann Georg Korell.
Adam Dietrich.
Jacob Dietrich.
Ludwig Beck.
Peter Lang.
Maria Elis. Ludwig.
Christian Mensch.
Valentin Philips.
Philip Schoch.
Samuel Stemm.
Henrich Schoch.
Jacob Best.
Henrich Herzel.
Christian Stein.
Johannes Arnhold.
Bastian Brang.
Peter Butz.
Rudolph Drach.
Philip Darrant.
Georg Keller.
Jacob Kämmerer.
Peter Köster.
Friederich Müller.
Joseph Rinker.
Jacobus Schäfer.
Johannes Williams.
Joseph Keller.
Johannes Hohenschild.
Henrich Edinger.
Philip Kresge.
Jacob Huthmacher.
Ehrw. Theodor L. Hoffeditz.
Jeremias Heß.
Jacob Eilenberger.
Michael Schoch.
Christoph Keller.
Conrad Kämmerer.
Elisabeth Klinker.
Adam Huffschmidt.
Abraham Mersch, jun.
Johann Keller, jun.
Philip Schrader, Esq.
Philip Hoffman.
Joseph Haußer.
Andreas Eilenberger.
Johann Feißly.
Peter Feißly.
Johann Transu, jun.
Georg Meßinger.

Schuylkill Caunty.

Johann Räder.
Peter Schelhemer.
Jacob Bachert, jun.
Jacob Bachert, sen.
Wilhelm Hegeman.
Jonathan Stauffert.
Tobias Wehr.

Union Caunty.

Moses Patterson.
Herman Schneider.
Georg Schneider.
Jacob Krebill.
Ehrw. Johann Krebill.
Ehrw. Johann Leiber.
Christoph Siebold, Esq. Neu-Berlin
Georg Mitchell. do.
Nicolaus Roody. do.
Henrich Frock. 5 do.
Samuel Baum. do.
Wilhelm Keßler. do.
Baulty Schneider. do.
Georg Miller. do.
Henrich Specht. do.
Jacob Eisenhuth. do.
Johannes Reeg, Esq. Mifflinsburg.
Christian Dörr. do.
Michael Schoch. do.
Johannes Orwig. do.
F. Baertels. do.
Georg Meyer. do.
Johannes Hey. do.

Waschington Caunty.

Ehrw. G. Henrich Weygandt.
Johannes Deg.
Abraham Sommer.
Andreas Gantz.
Jacob Hüet.
Johannes Hüet.
Nicolaus Glaser.
Andreas Simon, sen.
Henrich Hersch, sen.
Ludwig Hersch.
Johannes Mohr.
Ludwig Hüet.
Georg Anstatt.
Henrich Hersch, jun.
Jacob Dege.
Johannes Moser.
Philip Hüet, sen.
Ehrw. Henrich Hüet.
Henrich Moser.
Christian Harnisch.
Adam Kämpf.
Henrich Hüet, jun.
Georg Hüet.
Leonhard Längel.
Johannes Schäfer.
Daniel Waltz.
Peter Weygandt, sen.
Ludwig Stecher, jun.
Georg Weygandt.
Jacob Träß.
Cornelius Weygandt, sen.
Michael Miller.
Johannes Weygandt.
Isaac Johe.
Bernhard Sickman.
Jacob Weygandt.
Jacob Johe.
Georg Rohs.
Johannes Stecher.
Johannes Schauß.
David Billman.
Jacob Gindner.

Westmoreland Caunty.

Ehrw. Heinrich Habliston. 10
Jacob Riehl, sen. 8
Jacob Riehl, jun.
Catharina Riehl.
Michael Ehorbey.
Johannes Holzer.
Johannes Bührer.
Michael Mathias.
David Bär.
Daniel Rambach.
Martin Süß.
Nicolaus Scheire.
Jacob Drey.
Jacob Bender.
Doctor Scherdlin.
Philip Coter.
Jonas Schumacher.
Johannes Bär.
Adam Lang.
Michael Siegfried.
Peter Rickart.
Michael Altmann.
Peter Baum.
Georg Bender.
Christian Schacky.
Peter Reichart.
Joseph Keck.

York Caunty.

Johannes Demuth.
Conrad Brubacher.
Jacob Schindel.
Tobias Fahs.
Clemens Stillinger.
Johannes Bott.
Jacob Cassel.
Gertraud Schindel.
Georg Schnierly.
Peter Mathes.
Jacob Eichholtz.
Michael Leib.
Georg Strübig.
Jacob Ilgenfritz.
Philip Schindel.
Georg Schindel.
Georg Neiman.
Emanuel Bär.
Johannes Stähle.
Johannes Stähr.
David Landis.
Johannes Jacoby.
Peter Zorger.
Daniel Ilgenfritz.
Johannes Trostel.
Jacob Petermann.
Michael Petermann.
Henrich Forry.
Abraham Flury, jun.
Jacob Flurye.
Johann Flurye.

Ohio.

Columbiana Caunty.

Ehrw. Petrus Marenschmidt.
Ehrw. Johannes Stauch. 2
Jacob Kern.
Johannes Bricker.
Henrich Kommel.
Abraham Aerder.
Conrad Wormann.
Peter Zimmermann.
Andreas Altmann.
Johannes Zimmermann.
Friederich Biliand.
Peter Müller.
Joseph Gangewehr.
Jacob Leibert.
Adam Hahn.
Daniel Mosser.
Jacob Bär.
Adam Bär.
Ludwig Altmann.
Bernet Gilbert.
Friederich Schitz.
Carli Lang.
Johannes Mantz.
Michael Zener.
Peter Kitschi.
Andreas Weisleder.
Ludwig Zenß.

Fairfield Caunty.

Ehrw. Wilhelm Foster.
Jacob Miller.
Philip Miller.
Peter Miller.
Peter Obermeyer.
Georg Obermeyer.
Wilhelm Rarich.
Alexander Zartmann.
Philip Spieß.
Henrich Beyer.
Adam Weißman.
Joseph Guth.
Johann Puhrmann.
Michael Schuhn.

Murphy.

Johann Daniel.
Henrich Bauman.
Paulus Bihn.
Henrich Steinspring.
Georg Wagner.
Michael Hentzel.
Henrich Hentzel.
Johann Keller.
Georg Schwartz.
Johann Roth.
Henrich Engel.
Daniel Arnolt.
Adam Jung.
Casper Walter.
Dewalt Mechlin.
Jacob Mechlin.
Henrich Loresch.
Adam Weininger.
Johann Hentzel.
Christoph Heft.
Daniel Glück.
Jacob Probst.
Johann Glück.
Henrich Glück.
Daniel Wutring.
Friederich Schwander.
Jacob Biere.
Peter Kroninger.
Christian Laffer.
Jacob Glück.
Conrad Cob.
Henrich Georg.
Johann Schmitt.
Lorenz Kurtz.
Johann Rothstein.
Henrich Hahl.
Salomon Bachert.
Jacob Bachert.
Jacob Bibelheimer.
Friederich Feller.
Jacob Wagner.
Martin Kettring.
Georg Allspach.
Christian Harlacher.
Georg Plattner.
Peter Reinhard.
Peter Rabennolt, sen.
Peter Rabennolt, jun.
Johann Runkel.
Nicolaus Radebach, jun.
Georg Leimbach.
Jacob Allspach.
Georg Radebach.
Georg Krutsch.
Georg Bright.
Joseph Stander.
Simon Christ.
Ehrw. Georg Weiß.
Johann Herman.
Franz Bauer.
Benjamin Ohlinger.
Jacob Geil.
Jacob Miller.
Johann Seitz.
Johann Biery.
Christian Fussing.

Franklin Caunty.

Philip Heltzel.
Nicolaus Jung.
Michael Stimmel.
Georg Kissinger.
Daniel Stimmel.
Johann Philip Summer.
Johann Scharff.
Peter Schretner.
Peter Hörauf.
Johann Bahrt.

Green Caunty.

Johann Wohlf.
Johann Georg Folck.
Mathias Schmitt.
Johann Hörner.
Johann Georg Hörner.
Georg Hörner.
Henrich Seidenstich.
Johann Conrad Bätz.

Harrison Caunty.

David Beiler.
Johann Hahn.
Christoph Schaber.
Daniel Schaber.
Jacob Schaber.
Jacob Schaber, sen.
Jacob Sadler.
Georg Rigel.
Joseph Kaiser.
Benjamin Helwig.
Johannes Stoll.
Friederich Druckenmiller.
Johannes Weyand.
David Feuerbach.
Martin Schneider.
Adam Schneider.
Henrich Schneider.
Jacob Berger.
Henrich Berger.
Philip Kramer.
Georg Borger.
Henrich Faisler.
Johannes Kimmel.
Johannes Meinert.
Michael Bautz.
Benjamin Gundi.
Johannes Schletz.
Jacob Kriblewer.
Adam Kriblewer.
Peter Farny.
Jacob Walter.
Johannes Krom.
Peter Schmitt.
Martin Gütinger.
Michael Feldenberger.
Thomas Fischer.
Jacob Gnägie.
Jonas Flohr.

Highland Caunty.

Philip Roth.

Jefferson Caunty.

Jacob Moschrosch.
Ehrw. Johannes Reinhard.
Martin Ostertag.
Samuel Knecht.
Valentin Summerladen.
Michael Summerladen.
Christian Ostertag.
David Reidnauer.
Baltasar Kolb.
Andreas Alt.
Johannes Palmer.
Daniel Zwäckert.
Georg Heits.
Martin Grimm.
Georg Weyand.
Moses Bartolomäus.
Johannes Wagner.
Daniel Hubler.

Licking Caunty.

Johannes Mayer.
Jacob Bauer.
Peter Bauer.
Jacob Wilkin.
Georg Ernst.
Wilhelm Horn.

Miami Caunty.

Casper Stöver. 3
Peter Creitzer.
Henrich Weber.
Henrich Gebhard.
Georg Gebhard.
Friederich Kämmerling.
Daniel Manbeck.
Georg Meyer.
Michael Weber.
Andraes Creutzer.
Johann Stöver.
Abraham Paulus.
Friederich Stöver.
Philip Gebhard.
Jacob Kärcher.
Wilhelm Emmerich.
Johann Schneb.
Georg Gebhard.
Johann Gebhard.
Philip Huyet.
Jacob Gebhard.
Henrich Ströter.
Peter Schäffer.
Georg Schäffer.
Leonhard Ming.
Jacob Lichte.
Johann Kärcher.
Georg Richel.
David Miller.
Jacob Herchöther.
Johann Schubert.
Jonathan Lindemuth.
Gottfried Rauchherd.
Georg Kern.
Christoph Emmerich.
Jacob Weber.
Philip Schneb.
Leonhard Schneb.
Daniel Schneb.
Reinhard Schneb.

Muskingum Caunty.

Samuel Schertz.
Georg Schertz.
Jacob Hauck.
Matthias Spengler.
Philip Munsch.
Christoph Meyer.
Michael Sackman.
Salomon Meyer.
Valentin Schmeltzer.
David Schmidt.
Daniel Christ.
Georg Schwengel.
Adam Barr.
Andreas Ziegler.
Baltzer Dietrich.
Henrich Wöller.
Jacob Schmidt.
Adam Löffler.
Jacob Schwob.
Henrich Löffler.
Henrich Bäsch.
Daniel Wöller.
Jacob Hammer.
Jacob Bäcker.
Thomas Fischer.
Jacob Schmidt.

Perry Caunty.

Daniel Baumann.
Georg Daniel.
Daniel Nunnenmacher.
Jacob Heberling.
Philip Spieß.
Leonhard Hautz.
Georg Miller.
Mathias Sahm.
Alexander Zartmann.
Johannes Humberger.
Andreas Schmidt.
Henrich Bayer.
Henrich Zartmann.
Peter Humberger.
Adam Fischer.
Philip Rauschkolb.
Joseph Gerrison.
Georg Kuntz.
Johannes Kifferreider.
Andreas Henkel.
Philip Miller.
Nicolaus Strohl.

Richland Caunty.

Johann Wilhelm Rohrig.

Roß Caunty.

Georg Hönß. Chilicothe.
Abraham Augenstein.
Georg Bolenter.
Conrad Riete.
Johann Augenstein.
Jacob Halberstadt.
Martin Zimmermann.
Friederich Pontius.
Michael Riete.
Peter Friederich.
Herman Dehaben.
Christoph Bickel.
Georg Muht.
Philip Pfeifer.
Johann Allhaiser.
Michael Forrer.
Joseph Bärret.
Johann Riete.
Georg Augenstein.
Jacob Hoch.
Christoph Pfeifer.
Philip Muht.
Georg Zimmer.

Starck Caunty.

Johannes Studenbecker.
David Thomas.
Johannes Mond.
Abraham Bär, sen. 2
Henrich Bauer.
Anna Maria Bauer.
Elisabeth Bauer.
Ulrich Scheibli.
Jacob Matthias.
Abraham Bär, jun. 2
Aaron Bär.
David Bär.
Michael Dicky.
David Eby.
Johannes Huber, Esq.
Jacob Miller.

Jonathan Miller.
Johannes Muckendörfer.
Daniel Märckle.
Christian Höhn.
Georg Scheibli.
Joseph Schneider.
Jacob Scherer.
Joseph J. Beiler.
Christian Werstler.
Daniel Weis.
Martin Hauser. 5
Christian Huber.

Peter Stockman.
Johann Thomas.
Friederich Warner.
Henrich Warner.
Ehrw. Antonius Meyer.
Ehrw. Jacob Schönenberger.
Georg Rau, Canton.
Abraham Wilhelm, do.
Johannes Kreider, do.
Wilhelm Kriegbaum, do.
Johannes Kriegbaum, do.
Leonhard Herrstädter, do.

Georg Schneider.
Johann Kreider, Esq.
Daniel Braun.
Daniel Mathias, Esq.
Johann Rupert.
Peter Schneider.

Tuskarawa Caunty.

Georg Helwig.
Henrich Geyer.
Philip Suther.
Adam Scherret.

Johannes Remschberger.
Jacob Ostertag.
Johannes Bauer.
Johannes Reichman.
Johannes Emrich.

Wooster Caunty.

Bernhard Reiß.
Peter Reiß.
Georg Bender.
Friederich Reiß.
Magdalena Zering. (Warren Co.)

Maryland.

Friederich Caunty.

Henrich Dußing.
Jacob Hoffman.
Heinrich Keller.
Andreas Schmidt.
Stoffel Michael.
Heinrich Rauthzahn.
Johann Beißer.
Georg Rauthzahn.
David Keller.
Philip Koller.
Johannes Schmidt.
Jacob Dirr.
Jacob Schenck.
Aaron Sumann.
Carl Schander.
Georg Herb.
Ludwig Rauthzahn.
Jacob Dußinger.
Heinrich Dußinger.
Daniel Schmal.
Jacob Werstler.
Daniel Schindler.
Jacob Reiß.
Christoph Summer.
Jacob Klein.
Jacob Ehalt.
Jacob Kollmann.

Henrich Ehalt.
Philip Kiewer.
Conrad Ostertag.
Jacob Kocker.
Johannes Lang.
Georg Weil.
Peter Weil.
Catharina Weil.
Margareth Bossethe.
Friederich Rau.
Johannes Jung. (von Conrad)
Johannes Kepplinger.
Jacob Kauffman.
Jacob Kugel.
Daniel Wiljahrt.
Franz Ostertag.
Thomas Bidel.
Christian Schaup.
Andreas Paffenberger.
Heinrich Reist.
Heinrich Bigli.
Heinrich Schlosser.
Daniel Heller.
Benjamin Rauthzahn.
Jacob Rauthzahn.
Heinrich Werstler.
Benjamin Rauthzahn, jun.
Heinrich Leider, jun.
Christian Ostertag.

Waschington Caunty.

Johann Hammann.
Daniel Balmer.
Wendel Schechter.
Jacob Keplinger.
Jacob Keller.
Jacob Schechter.
Jacob Ruth.
Henrich Masille.
Jacob Biler.
Joseph Hammann.
Jacob Fauz.
Johann Hensberg.
Johann Hoffman.
Johann Schneider.
Jacob Kitzmiller.
Magdalena Faßnacht.
Johann Gäling.
Johann Mandibach.
Peter Hammacker.
Henrich Funck.
Philip Schindel.
Samuel Spickler.
Peter Beyer.
Philip Haman.
Jacob Keßinger.
Ulrich Huber.
Joseph Resch.
Michael Rudisill.

George Keßinger.
Joseph Bergtholl.
Jost Strack.
Daniel Schenck.
Isaac Gerber.
Abraham Schmutz.
Georg Bergtholl.
Friederich Bell.
Jacob Brackunier.
Abraham Rohrer.
Conrad Hildebrand.
Adam Bergstraßer.
Jacob Gerber.
Samuel Brackunier.
Michael Theiß.
Jacob Bell.
Daniel Schwerdt.

Hägerstaun.

Märy Middelkauff.

Boonsboro.

Georg Schäfer.

Schärpsburg.

Henrich Rohrbach.

Funkstaun.

Jonathan Dubble.

Virginien, ꝛc.

Loudon Caunty. (Virginien)

Ehrw. Johann Martin Sackman.
Johannes Schäfer, sen.
Samuel Prill.
Michael Boyer, sen.
Peter Heckman, sen.
Andreas Spring, sen.
David Aechslein.
Johannes Schlötzer.
Henrich Aechslein.
Jacob Kern.

Johannes Heckman.
Peter Heckman, jun.
Henrich Heckman.
Michael Arnold.
Friederich Arnold.
Wilhelm Wolfahrt.
Jacob Wack.
Henrich Riebsamen.
Carl Sackman.
Samuel Sackman.
Jacob Philler.

Michael Heckman.
Michael Schäfer.

Fairfield Caunty. (Virginien)

Georg Bauer.

Rensselaer Caunty. (Neuyork)

Henrich Schmidt.
Henrich Heydorn.
Wilhelm Schneider.
Petrus Weger.

Philip Conrath.
Wilhelm Heydorn.

Bethanien. (Nord-Carolina)

Gottlob Ranck.
Joseph Stockberger.

Sussex Caunty. (Neu-Jersey)

Jacob Brotzmann.
Johann Scheimer.

Kurzgefaßte Geschichte

des

Alten und Neuen Testamentes.

Geschichte der alten Welt, von der Schöpfung bis auf die Sündfluth.

Wenn wir die prächtige Sonne mit ihrem stralenden Licht, den sanft und traulich glänzenden Mond, und die Millionen Sterne, wovon wir doch nur den kleinsten Theil mit unsern Augen sehen können, betrachten; und wenn wir unsere Erde mit ihren unendlich mannigfaltigen Bergen, Thälern, Quellen, Bächen, Strömen, Seen und Meeren, die vielfältigen Wunderdinge in der Erde, im Steinreich, die unbegreiflich große und mannigfaltige Menge Thierarten im Wasser, in der Luft und auf der Erde, vom Wallfisch an bis zum kleinsten Würmchen, und nun alle die Pflanzen, von der Eiche bis zum kleinsten Grashälmchen, alle die Blumen, von der Rose bis zum Märzveilchen, und alle die Früchte und Kräuter überschauen; und endlich, wenn wir Menschen uns selbst in dieser erstaunlich großen, majestätischen und wunderbaren Welt ansehen, und bedenken, daß wir das Alles erkennen, empfinden, uns über das Schöne freuen und das Gute genießen können: so ist es doch auch natürlich, daß man gerne wissen möchte, wie, auf welche Art, Gott die Welt geschaffen habe, und wann oder zu welcher Zeit es geschehen sey? Diesen Wunsch hat auch Gott erfüllt; denn wir haben ein Buch, worin das Alles so wahr und so deutlich beschrieben ist, als es für uns, um es zu begreifen, möglich ist; und dies ist die Bibel der Juden, nämlich das Alte Testament, dessen Wahrheit, durch das Neue Testament, bis zur vollkommensten Ueberzeugung bewiesen wird. Unsere Bibel ist das einzige Buch in der Welt, das die Schöpfungs-Geschichte nach der Wahrheit erzählt, und sie macht natürlich den Anfang dieses heiligen Buchs aus. Die Abtheilung, worin sie steht, heißt das erste Buch Mose, auf Griechisch, Genesis, das heißt, Erzeugung, weil es beschreibt, wie Alles erzeugt worden ist; auf Hebräisch, Breschith, im Anfang, weil es den Anfang aller Dinge erzählet. Der Verfasser dieses merkwürdigen Buchs ist der theure Mann Gottes, Moses, den man im Verfolg dieser Geschichte ausführlich wird kennen lernen.

Die Geschichte der Schöpfung fängt Moses mit den Worten an: "Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde." Wie aber nun dieses Schaffen zugegangen, wie Gott die Himmel und die Erde gemacht habe, das erzählt uns Moses mit der erhabensten Einfalt und Wahrheit; er sagt: "Die Erde war ein Schlamm-Wasser-Klumpen, in dem noch kein Wachsthum und Leben war; stockdicke Finsterniß umgab ihn, und der Geist Gottes schwebte brütend über dem Gewässer."

Das Erste, womit nun Gott seine Schöpfung begann, war die Erschaffung des Lichtes. Gott sprach: "Es werde Licht!" und es ward Licht. Dies Licht kann man sich vorstellen wie eine schöne Morgendämmerung ohne Wolken, die in der Gegend war, wo hernach die Sonne hingeschaffen wurde. Dies Licht nahm aber nicht den ganzen Raum des Himmels ein, sondern nur einen Theil desselben; so wie auch die Dämmerung nur etwa den halben Himmel erfüllt. Gott bezeugte sein Wohlgefallen an diesem Licht; es war gut, und konnte ferner gebraucht werden. Da nun die Finsterniß zuerst war, und hernach erst das Licht entstand: so bestimmte das Wort Gottes den ersten Tag, womit die Zeit aus der Ewigkeit hervor gieng, so daß also erst die Nacht und dann der Tag zusammengenommen, einen eigentlichen natürlichen Tag ausmachen.

Das Wort Gottes setzte nun die Schöpfung fort; das Licht brachte auch Wärme hervor; daher stiegen nun viele Dünste aus der Schlamm-Wasser-Kugel in die Höhe, die sich zu Wolken bildeten, und so entstand die Luft, welche in der Bibel eine Veste genannt wird. Es sollte aber eigentlich eine Ausdehnung heissen; denn die Luft ist ausgedehnt um die ganze Erde. In der Höhe tragen die Wolken das Wasser über der Veste oder Luft, und das Wasser unter der Veste ist dann das Wasser auf der Erde. Während der Zeit fing nun auch die Schlamm-Wasser-Kugel an, sich wie ein Rad um seine Achse herum zu drehen, damit sie das Licht, welches oben im Sonnenraum still stand, überall und rundum bescheinen und erwärmen konnte. Dadurch entstand nun aus Abend und Morgen der zweyte Tag; denn dadurch, daß sich die Erde einmal herumdrehet, entstehet ein Tag und eine Nacht. Dieses Herumdrehen geschahe damals sehr langsam; folglich waren auch die Tage während der Schöpfung viel länger als jetzt.

Durch die immerfort wirkende Kraft des Wortes Gottes fing nun die Erde an, sich etwas schneller herum zu drehen. Dadurch schwangen sich die in der Tiefe liegenden ungeheuern Felsenmassen und Erdarten in die Höhe, und stiegen aus dem Wasser empor. Dies nahm nun immer zu; und so entstanden Berge, Thäler und ebenes Land. Das Gewässer strömte von den Gebirgen herab, und bildete die Thäler, und an den niedrigsten Stellen versammelte sich das Wasser, und hieß nun Meer.

So wie nun Berge und Thäler, oder das veste Land, entstanden, und vom Wasser noch feucht und gleichsam gedüngt waren, auch vom Licht erleuchtet und erwärmt wurden: so sprach nun das Wort Gottes die Saamen aller Arten von Gras, Kräutern und Bäumen oder Holzpflanzen in die fruchtbare Erde aus. Alsofort keimte Alles hervor; die Erde ward überall grün, und fing an, mit millionenfachen Gewächsen aller Art zu prangen. Mittlerweile hatte die Erde wieder einen Umlauf vollendet; und so war nun aus Abend und Morgen der dritte Tag geworden.

Aber auch droben im Licht war die schaffende Kraft des Wortes Gottes geschäftig. Während diesen dreyen Tagen zog es sich allmählig zusammen, und bildete die Sonne, die nun am vierten Tage vollendet wurde; denn so wie sich das Licht immer enger zusammen zog, so ward es heller, und es wärmte nun auch stärker. Während der Zeit hatten sich auch der Mond und die Planeten gebildet, die nun auch sichtbar wurden, weil sie der Glanz der Sonne erleuchtete; und so war denn die ganze Natur fertig und bereit, um auch nun ihre lebendigen, Alles genießenden und empfindenden Bewohner zu empfangen.

Deswegen sprach nun das Wort Gottes in's Meer und in die Luft Leben und Odem aus; und so entstanden alle Fische, große und kleine; alle wunderbare und seltsame Seethiere, in unerforschlich vielen und mannigfaltigen Arten; und eben

so ward auch die Luft mit allen Arten von Vögeln erfüllt. Alle diese lebendigen Wesen fanden nun Nahrung in Hülle und Fülle, und die Sonne bestralte sie mit Licht und Wärme, Leben und Segen. Jetzt sprach das Wort Gottes auch den Fortpflanzungstrieb in alle diese Thiere ein, damit sie sich, so lange die Welt dauerte, immerfort erhalten möchten, und kein Geschlecht aussterben könnte. Während der Zeit hatte sich die Erde wiederum umgedrehet; und so war nun der fünfte Tag entstanden.

Nun fehlten noch dem trockenen Lande seine Bewohner. Daher sprach nun auch hier das Wort Gottes Leben und Odem aus; und so entstanden alle Arten von Gewürmen, von kriechendem und fliegendem Ungeziefer, und alle Arten von vierfüßigen Thieren, die jetzt nun alle volle Nahrung und Weide fanden; auch diesen allen wurde der Fortpflanzungs-Trieb in ihre Natur eingesprochen. Allein diese Geschöpfe hatten keinen Verstand; sie konnten die Allmacht, Weisheit und Güte ihres Schöpfers nicht erkennen, Ihn nicht loben und verherrlichen. Und Gott, der die Liebe selbst ist, und seine Freude und Seligkeit auch Andern gern mittheilet, auch gerne mit Wesen umgehet, die alle seine Wohlthaten erkennen und empfinden können, fand in dieser schönen und herrlichen Natur noch kein Wesen von dieser Art; es mußte also nun erschaffen werden. Wenn es aber zum Umgang mit seinem Schöpfer geschickt seyn sollte, so mußte es Ihm ähnlich seyn, das ist, nach seinem Ebenbilde erschaffen werden.

Nun ist aber Gott in sich und in seiner eigentlichen Natur so tief verborgen und unbegreiflich, daß Er nichts erschaffen kann, das Ihm gleich wäre. Aber das Wort Gottes, wodurch er sich allen erschaffenen Wesen offenbaret, besitzt die allervollkommenste menschliche Natur; und nach diesem Bilde ward nun auch der Mensch geschaffen. Jetzt bildete das Wort Gottes den Menschen aus einer sehr feinen röthlichten Erde, und hauchte ihm nun sein eigenes Wesen ein. Da stand der Mensch, und es war ihm wie einem, der aus einem tiefen Schlaf erwachet, sich aber seines vorigen Lebens gar nicht besinnen kann. Wie mußte ihm zu Muthe seyn, als er über sich den hellen blauen Himmel mit der stralenden Sonne, rund um sich her die Natur in aller Herrlichkeit prangen, aber nun auch seinen Schöpfer vor sich, Ihm ähnlich, fast seines Gleichen, nur viel herrlicher, sahe. Wenn ihn nun sein Schöpfer anlächelte, und zu ihm sagte: "Willkommen, mein Lieber, in meiner und deiner Welt!" — wie muß ihm da wohl zu Muthe gewesen seyn?

Nun hatte die Erde ihren sechsten Umschwung gemacht; und so ward auch aus Abend und Morgen der sechste Tag. Herrlich und erhaben waren alle Werke des Herrn. Und der Mensch, als sein größtes Meisterstück, war Herr und Herrscher der ganzen schönen Natur.

Am sechsten Tage des Abends, als die Sonne untergieng, war nun die ganze Schöpfung vollendet, so wie wir sie jetzt sehen. Nun erzählet uns Moses, der Elohim habe an diesem Tage von allen seinen Werken ausgeruhet; das ist nicht so zu verstehen, als ob Gott müde gewesen, und der Ruhe bedurft hätte, sondern daß Gott aufgehört habe zu schaffen, das ist, etwas Neues hervor zu bringen. Die ganze Schöpfung kostete Ihn keine Mühe. Er braucht nur zu wollen, so geschieht's; so wie Er gebeut, so steht's da. Aber eben so wenig hörte Er auch am sechsten Tage des Abends auf, auf die Welt zu wirken. Nein! Er trägt noch immer alle Dinge mit seinem kräftigen Wort; das ist, sein fortdauernder Wille, die Thätigkeit des Wortes Gottes wirkt durch die Erhaltung und Vorsehung noch immer fort, im geringsten Würmchen und Gräschen, und so die ganze Reihe durch alle Geschöpfe hinauf, bis zum obersten Erzengel.

Elohim segnete und heiligte den siebenten Tag, gewiß nicht um Seinet, sondern um der Menschen willen, und dies aus folgenden Ursachen:

Erstens, der Mensch sollte einen gewissen Tag haben, den er ganz und mit Vermeidung aller irrdischen Geschäfte seinem Gott zu widmen verpflichtet wäre; und dies war eben dieser siebente Tag.

Zweytens, dann sollte auch dieser Tag ein wichtiges Zeit-Maaß abgeben, indem Er die Reihe aufeinander folgender Tage, von sieben zu sieben, in Wochen abtheilte. Man bedenke einmal, wenn dieser siebente Tag nicht durch Feyer und Heiligung ausgezeichnet worden wäre, welche Verwirrung würde dann in der Zeitrechnung entstanden seyn? Wie hätte man die Tage zählen und die Zahl behalten können? Jetzt aber wurde es leicht. Man zählte den ersten, zweyten, dritten, vierten, fünften, sechsten Tag, feyerte den siebenten, und nannte dann die Zeit, von einem siebenten Tage zum andern, eine Woche. Dann fand man auch, daß der Mond in vier Wochen ungefähr seinen Lauf vollendete; und so entstand ein Monat; und in zwölf solcher Monaten ungefähr hatte auch die Sonne, oder vielmehr die Erde um die Sonne, ihre Bahn durchlaufen, und also ein Jahr abgemessen. Auf diese Weise war es möglich, daß man von der Schöpfung an bis auf unsre Zeiten, eine richtige Zeitrechnung ordnen und fortsetzen konnte.

Drittens, sollte auch der Mensch nach sechs Arbeitstagen einen Tag haben, an dem er von seiner Ermüdung ausruhen könnte. An diesem Tage sollte er nicht arbeiten, sondern ihn dem Herrn weihen, und mit Beten, Danken und gottseligen Betrachtungen zubringen. Daher wurde er auch Sabbath, ein Ruhetag, genannt.

Nun wäre also die erste volle Woche verflossen, und Moses fängt an die Geschichte der Menschen zu erzählen. Der erste Mensch war nun geschaffen, und der Herr gieng mit ihm um, wie ein Freund mit dem andern. Er unterrichtete ihn in Allem, was er wissen mußte; Er sagte ihm, wie Alles erschaffen worden, und führte ihn an einen sehr angenehmen Ort, wo er Alles fand, was er zu seinem Lebensunterhalt gebrauchte. Diese Wohnung war eine überaus schöne Gegend, welche im Hebräischen Eden, im Griechischen Paradies, und im Deutschen ein Lustgarten genannt wird. Dies Paradies war höchst wahrscheinlich in der Gegend, wo nachher die Königreiche Assirien und Babel entstanden sind, und wo auch jetzt noch die Flüsse anzutreffen sind, deren Moses gedenkt, nämlich der Pison, der Gihon, der Hidekel und der Euphrat; sie mochten aber wohl vor der Sündfluth näher beysammen gewesen seyn, und nach derselben zum Theil einen andern Lauf bekommen haben. Wir müssen uns aber auch das Paradies nicht als ein kleines Plätzchen vorstellen, sondern als ein großes Land, das viele Meilen weit und breit, und mit den herrlichsten Obstfrüchten, und Allem, was die Natur Schönes und Liebliches hat, versehen war. Diese Gegend am Euphrat ist noch sehr milde und fruchtbar, und war es gewiß damals noch viel mehr, als die Sündfluth die Oberfläche der Erde noch nicht verheert hatte. Hier war nun der Mensch in einem höchst angenehmen und unaussprechlich glücklichen Zustande. Der Herr war sein Freund; die ganze Natur stand ihm zu Dienste; alle Thiere waren ihm unterthan, und in seinem ganzen Wesen war ganz und gar nichts Unangenehmes oder Schmerzliches. Zu seiner Nahrung wies ihm der Herr alle Arten des herrlichsten Obstes an, die, alle um ihn her, das ganze Jahr hindurch auf den Bäumen wuchsen. Kleider bedurfte er in seinem damaligen Zustande nicht; sein Körper war schön, wohlgebildet und der äußern Natur so angemessen, daß er in keinem Fall etwas Unangenehmes empfand.

Nun waren aber in der mittlern Gegend des Gartens zwey merkwürdige Bäume; den einen nennt Moses den Baum des Lebens, und den andern den Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. Der Genuß der Früchte vom Baum des Lebens sicherte dem Menschen die Unsterblichkeit; diese durfte er also essen; aber die Früchte vom Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen hatten die Eigenschaft, daß sie die Reizbarkeit im Körper vermehrten, Unordnung in die menschliche Natur brachten, nach sinnlichem Genuß lüstern machten, und besonders wollüstige Triebe weckten. Man hat ja jetzt auch noch Pflanzen und Früchte, die solche Wirkungen hervorbringen. Die Früchte von diesem schönen, aber gefährlichen Baum verbot der Herr dem Menschen sehr ernstlich, und sagte ihm, an dem Tage, an welchem er diese Frucht genießen würde, würde er die Unsterblichkeit verlieren, und den Keim des Todes unvertilgbar in seine Natur pflanzen. Dies Verbot war um so viel leichter zu halten, da es dem Menschen an Mannigfaltigkeit und Ueberfluß der edelsten Früchte ganz und gar nicht fehlte, und daher auch doppelt unverzeihlich, wenn er davon essen würde — einmal da es ihm sein Herr verboten hatte, und dann, weil dadurch sein gegenwärtiger herrlicher Zustand in einen höchst elenden verwandelt, und er sogar durch den Tod von der Erde vertilgt werden würde.

Jetzt lebte nun der Mensch, Adam genannt, in einem höchst vergnügten Zustande; jeden Augenblick entdeckte er neue Schönheiten und neue Wunder der göttlichen Allmacht, Weisheit und Güte, in der ihn umgebenden schönen Natur. Der Herr veranstaltete es auch so, daß alle Arten von Landthieren und Vögeln sich ihm näherten; wo er dann jeder Art einen Namen gab, wodurch er sie vor jeder andern unterscheiden konnte. Was er für einen Grund zur Bestimmung der Namen der Thiere angenommen habe, das können wir nicht wissen; bey einigen scheint er ihre Stimme nachgeahmt zu haben, wie z. B. bey dem Löwen, der heißt auf Hebräisch Ari, ein Wort, das mit dem Brüllen des Löwens Aehnlichkeit hat.

Bey dieser Beobachtung, Untersuchung und Benennung der Thiere scheint etwas in Adam vorgegangen zu seyn, das den entfernten Grund zu seinem Fall gelegt hat; er fand nämlich, daß alle Thiere paarweis, ein Männchen und Weibchen, erschaffen waren, die sich dann fortpflanzten, und ihres Gleichen zeugten. Hier entstand eine bisher unbekannte Sehnsucht in ihm; er fand sich allein, und wünschte nun auch eine Gattin zu haben, um auch sein Geschlecht fortpflanzen zu können. Diese Sehnsucht oder das Verlangen Adams nach einer Gattin, auf thierische Art, wurde vom Herrn erfüllt: Er ließ den Adam in einen tiefen Schlaf fallen, schied die weibliche Natur von ihm, und schuf daraus einen weiblichen Menschen, eine Gattin, die der Mann beym Erwachen nun vor sich fand, und Ischah, das ist, Männin, hieß; denn er fühlte, daß sie aus ihm, aus seinem Körper geschaffen sey. Wäre nun dieses Ehepaar im Stande der Unschuld geblieben, so wären sie und ihre Nachkommen glücklich gewesen. Sie lebten vollkommen unbekleidet beysammen, und schämten sich eben so wenig als die Thiere, weil noch nichts Unreines in ihre Seelen gekommen war, und sie der reinen, von Gott erschaffenen Natur getreu waren. Aber, leider! leider! es blieb bey dieser Abweichung nicht, sondern sie sanken bis auf die unterste Stufe des Elends hinab.

Wir finden, daß in der Heiligen Schrift häufig gewisser erhabenen Wesen gedacht wird, die der Herr zu mancherley Zwecken sendet, und die mit großer Macht, Treue und Geschwindigkeit seine Befehle ausrichten; sie heissen im Hebräischen Malachi, Boten, Gesandten; im Griechischen Angeloi; woher dann auch unser Deutsches Wort Engel entstanden ist, welches aber immer einerley, nämlich einen Gesandten, bedeutet, der ein Geschäft auszurichten hat. Von diesen Engeln ist vor Grundlegung der Welt ein großer Theil abgefallen; ihr Fürst hat sich, nebst ihnen, gegen Gott, seinen Schöpfer, empört, und ist daher mit seinem ganzen Anhang aus dem Himmel verstoßen und in's Elend verwiesen worden. Diese gefallenen Engel sind gerade das Gegentheil von Gott und den guten Engeln; von ihnen kommt alles Böse her. Daher wird auch ihr Fürst Satan, der Widersacher, im Griechischen Diabolos, Lästerer, Verläumder, und im Deutschen Teufel, genannt; welchen Namen man allen bösen Geistern beylegt.

Der Satan hat sich von Anfang an als ein grimmiger Feind des menschlichen Geschlechts bewiesen. Wahrscheinlich ist dieses bestimmt, das Fürstenthum zu ererben, das er durch seine Empörung verscherzt hat. Dies setzt ihn nun in eine höllische Wuth; der Neid kocht Rache in ihm, und er wendet alle seine Macht an, die Menschen zu verderben und zu seinen Sclaven zu machen, damit sie eben so unglücklich werden mögen, als er ist. Er machte also gleich im Anfang bey den ersten Menschen den Versuch, sie zu verführen, und, leider! es gelang ihm.

Satan schlich sich nämlich in Gestalt einer Schlange um den verbotenen Baum herum, und lockte durch allerhand Mittel die Ischah herbey; dann machte er sie aufmerksam auf die Schönheit der Frucht, und fing nun auch an zu sprechen. Er fragte sie nämlich: "Ist es denn wahr, daß ihr nicht von allen Bäumen im Paradiese essen dürft?" Ischah antwortete: "Gott hat uns erlaubt, von allen Früchten im Garten zu essen; aber die Früchte von diesem Baum dürfen wir nicht anrühren, geschweige davon essen; denn Gott hat gesagt, wir würden alsdann sterben." Nun nahm die Schlange eine zutrauliche Mine und Stimme an, und erwiederte: "Glaubet das doch nicht; das hat Gott nur so gesagt. Er weiß wohl, daß ihr Ihm gleich seyn und Alles mit ganz andern Augen ansehen werdet, wenn ihr davon esset; und darum hat Er es euch verboten; denn Er will nicht, daß ihr so werden sollt, wie Er."

Man bemerke doch hier die ganze teufelische List und Bosheit des allgemeinen Weltverführers: er suchte den ersten Menschen—denn Adam mag auch nicht weit entfernt gewesen seyn—ihren Gott und Schöpfer als ein neidisches Wesen vorzustellen, das ihnen einen höhern Grad der Vollkommenheit mißgönnte. Dadurch erregte er in ihren Seelen die empörenden Leidenschaften des Zorns und des Hasses, und zugleich den Trieb der Selbstsucht, sich selbst, durch eigene Kraft, Gott zum Trotz, empor zu bringen; und damit erlosch dann auch alle Liebe zu Ihm. Satan wußte aus eigener Erfahrung, daß dies das unfehlbare Mittel sey, die Menschen in's Verderben zu stürzen; und wenn nun noch die verbotene Frucht Unordnung und schädliche Triebe in den menschlichen Körper brachte, so war ihm der Versuch vollkommen gelungen, und die Menschen waren, nach seiner Meynung, unwiederbringlich verloren.

Ischah betrachtete die Frucht noch einmal recht; ihr schönes und liebliches Ansehen bezauberte sie vollends; der letzte Funke von Gottesfurcht verschwand aus ihrer Seele; sie brach ab, aß, gab ihrem Mann, der auch eben so tief gesunken war, und er aß auch. Bald fühlten sie sich wie berauscht, der Puls lief schneller, das ruhige Gleichgewicht aller Kräfte im Körper, und mit ihm das vollkommene Wohlbefinden, war dahin; eine unbehagliche Schwere drückte, und Reizbarkeit der Nerven empörte sie; dann kam aber noch etwas hinzu, das weit schlimmer, schrecklicher in seinen Folgen, und bedeutender war, als alles Uebrige: sie bemerkten etwas an sich, und es entstanden lechzende Triebe in ihnen, die sie unter die Thiere erniedrigten. Jetzt konnten sie sich für Scham nicht mehr ansehen; sie nahmen Blätter von einer gewissen Art eines Feigenbaumes, der sehr große Blätter hat, und bedeckten ihre Blöße damit. Gegen Abend aber, in der kühlen Dämmerung, bemerkten sie die Stimme des Herrn, der im Garten wandelte. Sie erschracken und verkrochen sich; denn sie fühlten wohl, daß sie jetzt eine schwere Lection bekommen würden. Er rief: "Adam, wo bist du?" Adam antwortete: "Ich hörte deine Stimme im Garten, und fürchtete mich; denn ich bin nackend — darum versteckte ich mich." Der Herr fuhr fort: "Wer hat dir denn gesagt, daß du nackend bist? Du wirst von der Frucht gegessen haben, die ich dir verboten hatte." Adam erwiederte: "Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß."

In dieser Antwort unsers Stammvaters zeiget sich schon der Keim und die Wurzel des ganzen sittlichen Verderbens; die aufkeimende Selbstsucht sucht die Schuld von sich abzuwälzen, und die Liebe ist schon so sehr in ihm erloschen, daß er seine arme Frau damit belastet, und nun noch dazu seinem Schöpfer, dem er Alles zu danken hat, den Vorwurf macht, daß Er ihm eine Gattin gegeben hätte, die ihn habe verführen können. Dies beantwortete der Herr nicht, sondern er wendete sich um zum Weibe, und fragte sie, warum sie das gethan habe? Sie entschuldigte sich damit, daß die Schlange sie verführt habe. Auch darauf gab der Herr keine Antwort, sondern Er wendete sich nun zu der Schlange, die Er besser kannte, als sie beyde. Diese aber fragte Er nicht, was sie zu ihrer Entschuldigung zu sagen habe, sondern sprach alsofort den fürchterlichen, wohlverdienten, wichtigen und geheimnißvollen Fluch über sie aus, der den Kampf des Erlösers und des menschlichen Geschlechts, mit dem Satan und seinem Reich, dessen endliche Ueberwindung, und die Wiederherstellung des Ebenbildes Gottes in dem Menschen und seine Beseeligung in sich verborgen enthält. Jehova sprach zur Schlange: "Weil du solches gethan hast, so bist du verfluchet vor allem Vieh und vor allen wilden Thieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Staub essen alle die Tage deines Lebens; und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; derselbe wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen."

Dann sprach der Herr auch das Urtheil über unsere ersten Eltern: das Weib sollte bey der Fortpflanzung des Menschen-Geschlechts viel zu leiden, viele Schmerzen haben, und der Mann sollte mit Mühe und Arbeit die Erde bauen, anstatt daß ihm im Paradiese Alles von selbst wuchs; dann fügte Er noch hinzu, daß sie beyde nun nicht mehr ewig leben könnten,

sondern sie müßten wieder zu der Erde werden, aus der sie geschaffen wären. Für beyde, wahrlich! ein trauriges Schicksal.

Moses erzählet auch, der Herr habe die beyden nackten Gefallenen mit Thierfellen bekleidet, das heißt, Er habe ihnen erlaubt, Thiere, vermuthlich Schafe, zu tödten, und sich in ihre Felle zu verhüllen. Wie beschämend, wie erniedrigend und tief beugend mußte das Menschen seyn, die im Paradiese mit Gott ähnlicher Herrlichkeit und Seligkeit gelebt hatten!

In diesem gefallenen Zustande durften unsere ersten Eltern nicht im Paradiese bleiben; denn wenn sie in Hülle und Fülle, ohne Mühe und Arbeit, gelebt, und vom Baum des Lebens gegessen hätten, so wären sie unsterblich geworden, und zu Teufeln erreift. Sie waren die Ersten, die durch viel Kreuz und Trübsal, durch viele Kämpfe und Fersenstiche nach und nach wieder erneuert werden, und dann durch den Tod das verlorene Erbtheil wieder erringen mußten. Deswegen vertrieb sie der Herr aus dem Paradiese, und lagerte Cherubim vor den Eingang, die ihn mit einem, sich hin und her schwingenden, stralenden Schwerdt bewachen mußten. Eigentlich und hauptsächlich war es aber um den Lebensbaum zu thun; der mußte bewacht werden. Hier wird also zuerst des Dienstes der Engel gedacht. Das Paradies war nur mit einem Eingang versehen, und in diesem sahe man das Schwerdt des Cherubs, wie einen Feuer-Stral, der sich beständig im Kreise hin und her schwang. Vermuthlich blieb dies so bis zur Sündfluth, durch welche die Oberfläche der Erde so verändert worden, daß man kaum mehr die Stelle wieder finden konnte, wo das Paradies gewesen war.

Adam und seine Ischah, die er nun Eva, eigentlich Chaavah, Mutter aller Lebendigen, nannte, waren nun aus dem Paradiese verbannt; sie irrten umher, in Schafpelze gehüllt, und waren allen Ungemächlichkeiten der Witterung ausgesetzt. Wo sie nachher gewohnt haben, das weiß man nicht. Weit werden sie sich nicht vom Paradiese entfernt haben, sondern ihm so nahe geblieben seyn, als möglich war. Die Alten glaubten, sie hätten in Syrien, in der Gegend von Damascus, gewohnt; aber woher nahmen sie ein Schiff, um über den Euphrat zu kommen? Wahrscheinlich sind sie herab gegen Mittag gegangen, und haben sich in Chaldäa niedergelassen, wo auch nach der Sündfluth die Kinder des Sem sich wieder angebauet haben. Dort ist eigentlich die Wiege der Menschheit; und die Chaldäer waren schon früh gebildete und gelehrte Leute; nachher aber verfielen sie auf Wahrsagerey, Sterndeuterey und allerhand abergläubische Abgöttereyen.

Nun gebar auch Eva ihre beyden ersten Söhne, Kain und Abel, bald nacheinander. Die Geschichte dieser beyden ersten Söhne ist sehr merkwürdig, aber auch höchst traurig. Beyde wuchsen heran, und theilten sich in die ersten und nöthigsten Geschäfte, die zum Lebensunterhalt erfordert werden. Kain beschäftigte sich mit Säen und Pflanzen, um genießbare Gewächse in größerer Menge und Güte hervor zu bringen, als sie die Natur erzeuget. Man thut dem Kain sehr unrecht, wenn man schon darinnen etwas Sündliches oder Gott Mißfälliges finden will; im Gegentheil, es war Wille und Befehl Gottes, daß die Menschen die Erde durch Ackerbau bearbeiten und sich damit ernähren sollten. Abel aber legte sich auf die Viehzucht, besonders der Schafe, die am leichtesten gezähmt und dem Menschen nützlich gemacht werden können.

Einsmals brachten diese beyden Brüder dem Herrn Opfer, Kain von den Erstlingen seiner Feldfrüchte, und Abel von den Erstlingen seiner Heerde. Aber Kains Opfer war dem Herrn unangenehm; hingegen Abels Opfer sahe er gnädig an. Warum? Wir wollen es untersuchen. So kurz auch die Geschichte dieser ersten Brüder erzählet wird, so läßt sich doch bald entdecken, daß Kain einen neidischen und zum Zorn geneigten Character hatte, und daß Abel ein sanftmüthiger, guter Mensch gewesen sey, welchen denn auch seine Eltern mehr geliebet haben mögen, als ihn. Dies mochte nun verursachen, daß Kain immer schlimmer wurde. Als er nun sahe, daß dem Herrn Abels Opfer — wie natürlich — wohlgefiel, und eben so natürlich das Seinige nicht, so wurde er wüthend für Zorn, wie solches aus der Anrede des Herrn deutlich erhellet, wann Er sagt: "Warum ergrimmst du, und warum verstellt sich deine Geberde? Sey du nur fromm, so bist du angenehm. Wenn du aber nicht fromm bist, so ist die Sünde immer bey der Hand; laß du ihr nur ihren Willen nicht; folge dem Reiz der Sünde nicht, sondern besiege ihn."

Diese Warnung hätte Kain nun benutzen und sich bekehren sollen; allein die Schlange hatte schon Besitz von seinem Herzen genommen, und er war ihr Sclave geworden. Der Neid und der Haß gegen seinen Bruder nahmen so zu, daß er ihn einsmals mit sich hinaus auf das Feld lockte, und ihn todt schlug! Wie schrecklich mußte den Eltern bey diesem Unglück zu Muthe seyn, und wie sehr mußte sie jetzt ihr Fall schmerzen! — denn dies war wieder ein neuer Beweis von seiner ungeheuern Größe. Daß Kain sein Verbrechen verhehlen wollte, das beweiset die Antwort, die er dem Herrn gab, als Er ihn fragte: "Wo ist dein Bruder Abel?" und er darauf antwortete: "Ich weiß nicht, bin ich dafür da, meinen Bruder zu hüten?" Welch eine Antwort! So antwortet ein Mensch seinem Gott! Schrecklich muß es in einer Seele aussehen, die solche Worte gegen ihren Schöpfer ausschäumen kann. Aber nun folgte auch der Fluch des Herrn; Seine Donnerstimme erklang: "Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders Blutes schreyet zu Mir von der Erde! Verfluchet seyest du auf der Erde, die deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen und verschlungen hat. Wann du den Acker bauen wirst, so soll er dir sein Vermögen nicht geben; und du sollst hinfort keine Ruhe mehr finden auf Erden."

Jetzt wäre es noch Zeit gewesen, Gnade zu suchen, und um Erbarmung und Vergebung zu flehen; allein das kam ihm nicht in den Sinn, sondern die Macht und die Heiligkeit Gottes auf einer, und die Größe seines Verbrechens auf der andern Seite, verbunden mit der Wuth, die in seinem Innern kochte, machten einen so starken Eindruck auf sein Gemüth, daß er sich in den Abgrund der Verzweiflung stürzte, und sagte: "Meine Sünde ist zu groß, als daß sie mir vergeben werden könnte. Jetzt treibest Du mich nun fort. Ich muß mich vor Deinem Angesicht verbergen, und ich finde auf der Erde keine bleibende Stätte mehr; dazu bin ich meines Lebens nicht sicher; wer mich findet, der wird mich todtschlagen!" Aus diesen Worten sieht man, wie schon in den ersten Menschen das Recht der Natur die Todesstrafe des vorsätzlichen Mörders fordert, und für Recht erkennt. Kain fühlte, daß der Recht habe, der ihn nun auch todtschlagen würde. Indessen der Herr läßt Gnade für Recht ergehen, versicherte dem Kain sein Leben, und setzte eine siebenfache Rache gegen den vest, der ihn ermorden würde.

Nach diesem Urtheilsspruch entfernte sich Kain vom Angesicht des Herrn; er gieng mit seiner Frau und Kindern gegen Sonnenaufgang. Indessen gar weit wird er sich auch nicht entfernt haben; wahrscheinlich ließ er sich in der Gegend nieder, die damals Susiana genannt wurde, und eine der westlichen Provinzen Persiens ist. Hier lebte er nun Jahrhunderte durch, und zeugte Söhne und Töchter in Menge. Seinen ältesten Sohn nannte er Hanoch; dies bedeutet einen Mann, der sich Gott, oder auch sonst jemand, gewidmet hat. Und da er in beständiger Angst und Unruhe lebte, so umgab er seinen und seiner Kinder Wohnort mit einer Mauer, um desto sicherer zu seyn; er bauete also die erste Stadt, und nannte sie auch Hanoch.

Von der Familie Kains, die sich bald beträchtlich vermehrte, und im Verfolg, im Gegensatz der frommen Familie, Menschen, diese frömmere Familie aber, wegen ihrer vorzüglichen Gottesfurcht, Kinder Gottes genannt wurden, erzählet uns hier Moses nur wenig; aber was er erzählet, ist merkwürdig. Unter Kains Nachkommen befand sich ein gewisser Mann, Namens Lamech, auf Deutsch, mühselig, den man aber mit einem andern Lamech aus der frommen Familie, dem Vater des Noah, ja nicht verwechseln darf; denn jener war ein berühmter, aber böser Mann, Noahs Vater aber fromm. Von diesem Lamech erzählet Moses, daß er zwey Weiber, Ada und Zilla, genommen habe; er war also der Erste, der die Ordnung Gottes, die dem Mann nur eine Frau bestimmte, übertrat. Lamech hatte mit seinen beyden Weibern vier besonders berühmte Kinder, derer Namen uns Moses aufbehalten hat. Mit der Ada hatte er zwey Söhne, den Jabal und den Jubal. Jabal führte das umherziehende Hirtenleben ein; Jubal aber erfand die musikalischen Instrumente, besonders aber die Posaunen. Von der Zilla hatte Lamech einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn hieß Thubalkain, auf Deutsch, ein Erwerber der bewohnbaren Erde. Dieser erfand das Eisen, Kupfer und andere Metalle, welche er bearbeitete; wahrscheinlich erfand er auch das Schwerdt und andere mörderische Waffen. Seine Schwe-

ster hieß Naema; das ist, die Angenehme oder Liebliche. Von dieser wird weiter nichts gemeldet; sie muß aber doch in jenen Zeiten berühmt gewesen seyn, sonst hätte Moses ihrer nicht gedacht.

Weiterhin ist nun von Kain und seiner Familie die Rede nicht mehr. Kain verzweifelte an der Vergebung seiner Sünden, und entfernte sich vom Angesicht des Herrn. Diese beyden Stücke vollenden den Sünder: er lebet nach den Lüsten seines Fleisches — genießet, was er genießen kann, und bekümmert sich nun um Gott und die Welt nicht mehr. Wie ein solcher Mensch seine Kinder erziehet, das läßt sich leicht denken. Die Kainiten bevölkerten die Erde mit einem Abschaum von Menschen, der auch nach und nach die heilige Familie vergiftete und in's Verderben stürzte.

Daß Adam und Eva über Abels Verlust und Kains Gottlosigkeit schwer und lange trauerten, das läßt sich leicht denken; denn sie konnten sich nicht verbergen, und mußten tief fühlen, daß aller dieser Jammer Folgen ihres schweren Sündenfalls waren; und eben dies trieb sie dann ernstlich zur Buße, zur Sinnesänderung, zur Wachsamkeit, zum Gebet und zum vesten Glauben an den künftigen Erlöser. Indessen zeugten sie Söhne und Töchter; und diese pflanzten sich wieder fort. Aber unter allen diesen Kindern und Nachkommen fanden die ersten Eltern keinen Abel wieder. Endlich aber, als Adam hundert und dreyßig Jahre alt war, bekam er einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und von dem er wahrscheinlich von Gott die Versicherung bekam, daß er der Stammvater des Geschlechts der Frommen und auch des zukünftigen Erlösers seyn werde. Er war der Ersatz für Abel, den Kain erwürget hatte; darum nannte ihn auch seine Mutter Seth, eigentlich Scheeth, welches Einen bedeutet, der an die Stelle eines Andern gesetzt worden. Von diesem Seth stammen alle Menschen in der Welt her; denn er war der Stammvater des Noah, der mit seiner Familie in der Sündfluth allein erhalten wurde, und dessen Nachkommen nachher die ganze Erde bevölkert haben.

Seth war ein sehr frommer Mann, und zeugte Söhne und Töchter. Unter diesen seinen Kindern war ein Sohn, durch den die heilige Linie fortgesetzt wurde. Er wurde geboren, als sein Vater hundert und fünf Jahre alt war, und seine Eltern nannten ihn Enos. Moses erzählet uns, man habe um die Zeit angefangen von des Herrn Namen zu predigen. Diese Bemerkung ist wichtig; wir wollen sie etwas näher beleuchten.

Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, als Seth geboren wurde, und Seth war hundert und fünf Jahre alt, als er den Enos bekam; dieser wurde also im Jahr der Welt 235 geboren. Während dieser Zeit hatten sich nun schon die Menschen sehr vermehrt; und es ist mehr als wahrscheinlich, daß alle Kinder und Nachkommen Adams (die Kainiten ausgenommen; denn die wohnten entfernt gegen Morgen) in der Nähe um ihre Stammeltern her, sich angebauet haben; denn der Mensch liebet die Gesellschaft. Auch waren sie, wenn sie zu weit auseinander zogen, den wilden Thieren ausgesetzt; zudem bedarf jeder der Hülfe und Unterstützung des andern; und endlich blieben sie doch auch wohl gerne in der Nähe des Herrn und ihres Stammvaters, der sie in den Wegen des Herrn, seinen Offenbarungen, Geboten, und ihren Pflichten am besten unterrichten konnte, und der auch zugleich ihrer aller Fürst und Regent war.

Dieses Alles als wahr vorausgesetzt, so mußte sich um die Zeit, als Enos geboren wurde, die Bevölkerung schon weit ausgedehnt haben. Die Familien, die am weitesten von den Stammeltern entlegen waren, konnten nun nur selten den Opfern und Vorträgen der Lehren Adams beywohnen; er machte daher wahrscheinlich die Verordnung, daß jeder Hausvater, oder der Stammvater verschiedener Hausväter, an jedem Ruhetage, oder Sabbath des Herrn, eine Erbauungsstunde halten mußte, in welcher sich dann alle Familienglieder einfanden. Vermuthlich kamen sie dann jährlich einmal oder etlichemal bey Adams Wohnung zusammen, um da dem Herrn Opfer zu bringen.

So wie sich aber die Menschen auf der Erde vermehrten, so versanken sie auch immer tiefer in sinnliche Lüste und Ausschweifungen aller Art. Alle Warnungen und Ermahnungen, die ihnen die frommen Erzväter gaben, wurden verlacht, und sie dafür gehöhnt und verspottet. Christus sagt, Matth. 24, v. 38 und 39. sie hätten gegessen, getrunken, sich untereinander verheurathet, bis an den Tag, wo Noah in den Kasten gegangen sey, und setzet sehr bedenklich hinzu, daß es in den lezten Tagen vor seiner Zukunft eben so seyn werde.

Anfänglich lebten die Kinder Gottes, nämlich die heilige Geschlechtslinie Seth, von den Kindern der Menschen, den Kainiten, getrennt; aber nach und nach wurden auch jene lauer in der Gottesfurcht; sie näherten sich den Weltmenschen, und nahmen an ihrem Wohlleben und an ihren Lustbarkeiten Theil. Bald heyratheten sie durcheinander; und da die Männer aus der heiligen Linie wichtige Erkenntnisse von Gott und der Natur mitbrachten, so wurden nun diese mit allen Erfindungen der Ueppigkeit der Kainiten vermischt und verunreinigt; und so entstanden dann ganz natürlich gewaltige und berühmte Männer, große Genies, die aber alle ihre großen Talente, zur Befriedigung ihrer sinnlichen Lüste mißbrauchten.

Viele, die besonders vom Stolz belebt wurden, suchten ihre Mitmenschen unter ihre Gewalt zu bringen, die sie zum Raub und Mord mißbrauchten; dieses waren dann die Tyrannen oder Riesen, derer Moses (1 Mose 6, v. 4.) gedenket. Vermuthlich gab es auch in jenen kraftvollen Zeiten gewisse Familien, die besonders groß und stark wurden, und ihre Körperstärke zur Unterdrückung ihrer Mitmenschen mißbrauchten; diese wurden im eigentlichen Sinn Nephilim, Riesen, genannt.

Die heiligen Erzväter haben es gewiß nie an Warnungen und Ermahnungen fehlen lassen; aber es half nichts. Das Verderben wuchs unaufhaltbar, und die Sünden der Menschen stiegen bis zum Himmel empor. Endlich erschien dann Noah, der Sohn des frommen Lamech, ein Mann, der von Jugend auf vor dem Herrn wandelte und heilig lebte, und von Gott mit besondern Gaben und Kenntnissen begnadiget war. Fünf hundert Jahre lang lebte er ohne Kinder. Aber er ließ es an Warnungen, Ermahnungen und Strafpredigten nicht fehlen; daher er auch (2 Petri 2.) ein Prediger der Gerechtigkeit genannt wird.

Als Noah vier hundert und achtzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr, und kündigte ihm an, daß Er das menschliche Geschlecht nicht mehr ertragen könne; denn ihre Sünden und ihr Verderben würden alle Tage größer. Er wolle ihnen noch hundert und zwanzig Jahre Zeit zur Buße geben; wenn das aber auch nicht fruchtete, so wolle Er sie mit allen Thieren von der Erde vertilgen.

Als nun Noah fünf hundert Jahre alt war, bekam er drey Söhne bald nacheinander: Japhet, Sem und Cham. Als diese Söhne Noahs erwachsen waren, und es mit den hundert und zwanzig Jahren Bußzeit bald zu Ende gieng, die Menschen sich aber nicht besserten, sondern vielmehr immer schlimmer wurden: so erschien der Herr dem Noah wieder, und kündigte ihm an, daß Er nun die ganze Menschheit mit allen Thieren, die nicht im Wasser leben können, vertilgen, und die Erde verderben wolle, und zwar durch eine Ueberschwemmung mit Wasser, die wir die Sündfluth nennen. Dann befahl Er ihm, einen großen Kasten zu bauen, der sechs hundert Schuh lang, hundert Schuh breit und sechzig Schuh hoch seyn sollte. Dieses große Schiff sollte drey Stockwerk, und im obersten ein Fenster haben, damit frische Luft hinein kommen könnte. In dieses Schiff sollte Noah mit seiner Frau, seinen drey Söhnen mit ihren Weibern, also zusammen acht Menschen, und von allen reinen, das ist, eßbaren Thieren, sieben Paar, und von allen unreinen nur ein Paar, gehen, und so erhalten werden, so lange das Wasser der Sündfluth auf der Erde stehen würde. Dann mußte auch Nahrung für Menschen und Thiere besorgt und in dem Schiffe aufbewahret werden. Für das Alles war auch Raum genug da, wie man leicht berechnen kann.

Noah gehorchte dem Herrn, und fing an das große ungeheure Schiff zu bauen. Man kann sich vorstellen, wie die damaligen leichtsinnigen und in der höchsten Ueppigkeit versunkenen Menschen den frommen Mann werden verspottet und ihm alles gebrannte Herzeleid angethan haben. Aber Noah bauete wakker fort, und kehrte sich an nichts: und als endlich der Kasten fertig und die Zeit zur Buße vergeblich verflossen war, so befahl Gott dem Noah, mit seiner Familie in die Arche zu gehen. Für die Nahrung für sich und die Thiere hatte er schon gesorgt, und

sie in die Vorrathskammer des Schiffs gebracht. Dann leitete es auch die Vorsehung so, daß sich alle Arten der Thiere herzu machten, und von Noah und den Seinigen in den Kasten gebracht und da in ihre Behälter vertheilt wurden.

Als nun Noah mit seiner Familie und alle Thiere in der Arche waren, schloß der Herr die Thüre zu; das ist, Er nahm diesen Saamen zu einer neuen Welt in seinen besondern Schutz. Jetzt war Noah sechs hundert und seine drey Söhne waren zwischen neunzig und hundert Jahre alt; und nun kam das schreckliche Gericht Gottes über die verdorbene Menschheit: Am 17ten des andern Monats, nach unserer Rechnung gegen das Ende des Aprils, fing es fürchterlich an zu regnen; ein beständiger Wolkenbruch stürzte vierzig Tage lang Tag und Nacht vom Himmel herab; alle Brunnen und Quellen stießen Ströme von Wasser heraus; das Meer und die Seen schwollen auf, und ergossen sich auf das veste Land; alle Thäler wurden zu Seen; Menschen und Thiere flüchteten auf die Berge; allein der Wolkenbruch hörte nicht auf; das Gewässer stieg immer fort; auf den Hügeln drängten sich die Leute enge beyeinander, und schrien zum Himmel empor; aber bald schlugen die Wellen über ihren Häuptern zusammen; eben so gieng es auch am Ende denen, die sich auf die höchsten Berge begeben hatten. Jetzt sahen sie dort die Arche auf den Fluthen schwimmen, und nun verspotteten sie den frommen Noah nicht mehr, sondern in seelzagendem Jammer wünschten sie, seinen Warnungen gefolgt zu haben. Aber das Alles war nun vergeblich; die göttliche Langmuth war erschöpfet. Gegen das Ende der vierzig Tage stieg das Gewässer bey dreyßig Schuh über die höchsten Berge empor, so daß nun kein Mensch und kein Thier mehr am Leben blieb, und die ganze Oberfläche der Erde mit Wasser bedeckt war.

Was es während den ersten Tagen des Regnens für rührende Auftritte mag gegeben, wie ein Ehegatte vom andern, Eltern von den Kindern, und Freunde von Freunden, Abschied genommen, oder sich von einem Hügel zum andern, und von einem Baum zum andern, auf dessen Gipfel Haufen von Menschen beysammen saßen, mit blutigen Thränen Lebewohl zugewinket haben, das läßt sich ohne die innigste Rührung nicht denken.

Geschichte von Noah bis auf Abrahams Tod.

N o a h, der Stammvater der ganzen Menschheit, mit seiner Frau, drey Söhnen und ihren Frauen, also in Allem acht Menschen, und dann die Stammeltern aller Thiere, die nicht im Wasser leben können, nebst der Nahrung für Alle, waren nun im Anfang des Jahrs 1656 nach Erschaffung der Welt, gegen Ende des Monats April — denn das Jahr fing mit dem März an — in den Kasten oder die Arche gegangen, und nun befand sich nichts Lebendiges mehr auf der ganzen Erde, als was im Wasser leben kann. Die Sündfluth stieg so hoch, daß das Wasser dreyßig Schuh hoch über den höchsten Gipfeln der Berge stand.

Dies Leben und Schwanken in der Arche auf dem Wasser umher währte bis in die Mitte des Octobers, also ein halbes Jahr. Auf einmal fühlten sie, daß das Schiff auf dem Boden vest saß. Dies geschahe auf einem der höchsten Berge in ganz Asien. Dieser Berg gehöret zu dem Gordianischen Gebirge in Armenien, steht aber doch ganz abgesondert, kegelförmig da, und ist, von der Hälfte an bis auf die Spitze, immerwährend mit Schnee bedeckt; in der Bibel heißt er A r a r a t; die Landes-Einwohner aber nennen ihn M e s e s o n s a r, das ist, der K a s t e n b e r g. Man hat in neuern Zeiten schon oft versucht, den Berg Ararat zu besteigen; aber man kann nicht mehr bis an die Spitze kommen. Denn seit mehr als vier tausend Jahren hat der Regen nach und nach die Erde abgespült, so daß nur die kahlen Felsen da stehen, die niemand erklettern kann — es müßte denn jemand aus dortiger Gegend seyn, der allenfalls einen Fußsteig dahin wüßte. So viel ist gewiß, daß die dortigen Einwohner, welche Christen sind, behaupten, man könne noch Ueberreste von der Arche sehen — welches eben auch nicht zu bestreiten ist, da das Cypressenholz fast unverweslich ist, und in der so hohen und kalten Luft wohl über vier tausend Jahre ausdauern kann.

Noah und die Seinigen, nebst Allem, was er in der Arche bey sich hatte, saß nun oben auf dem Ararat vest. Obgleich aber das Wasser am Abnehmen war, so waren doch noch alle niedrigere Berge und der ganze Erdboden mit Wasser bedeckt. Indessen verzog es sich doch nach und nach; im Dezember ragten schon die Berge aus dem Wasser hervor. Gegen Ende des Januars ließ Noah aus dem Fenster oben auf der Arche einen Raben ausfliegen; aber dieser kam nicht wieder. Vielleicht fand er noch Reste von todten Leichnamen, von denen er sich nährte, bis das Gewässer vollends gefallen war.

Weil Noah aus dem einzigen Fenster oben auf der Arche, und besonders auf dem sehr hohen Berge, nicht auf die Gegend umher sehen konnte, und auch der Rabe nicht wieder kam: so ließ er auch eine Taube hinausfliegen; diese aber fand noch keine Nahrung, und kam alsobald von ihrem Ausflug wieder zurück; und Noah ließ sie wieder hinein. Eine Woche später ließ er abermal eine Taube hinausfliegen; diese kam gegen Abend wieder, und hatte ein Blatt von einem Oelbaum im Schnabel. Jetzt sahe Noah, daß es schon trockene Gegenden gab, und daß die Bäume schon ausgeschlagen waren und Laub hatten — welches dort in den niedern Gegenden im Februar gar nichts Seltenes ist. Nun ließ er wiederum nach einer Woche eine Taube ausfliegen; diese kam aber nicht wieder.

Im Anfang des Monats März fing die Erde an allenthalben trocken zu werden; und nun brach Noah das Dach von der Arche ab. Er sahe sich um, und fand nun, daß die Erde vom Wasser der Sündfluth frey war; doch gieng er noch nicht aus der Arche; denn er wollte warten, bis der Gott, der ihn hatte heissen hineingehen, ihn auch wieder herausführen würde; und dies geschahe dann auch gegen Ende des Monats April, im Anfang des 1657sten Jahrs nach Erschaffung der Welt, als Noah sechs hundert und ein Jahr alt war, und ein Jahr und zehn Tage in der Arche zugebracht hatte.

Nachdem nun Menschen und Thiere aus der Arche herausgegangen waren, und nun wieder die trockene Erde betraten, regte sich in dem frommen Noah das Dankgefühl gegen J e h o v a h, seinen treuen Erhalter und Bewahrer in den Fluthen. Er bauete einen Altar, und opferte reine vierfüßige Thiere und Vögel dem Herrn zum Brandopfer. Diese gottesdienstliche, sacramentähnliche Handlung hatte er von seinen Vorfahren gelernt. Moses sagt bey dieser Gelegenheit: "Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: "Ich will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen um des Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist bös von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen Alles, was da lebet, wie ich gethan habe. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."

Der Herr segnete nun den Erzvater Noah und seine Familie, gab ihm die Herrschaft über alle Thiere, und erlaubte ihm, sie zu essen; nur sollte man kein Fleisch von einem Thier essen, so lange es lebet. Um dies recht zu verstehen, muß man wissen, daß die A b y s s i n i e r, die doch Christen heißen, noch heutzutage, z. B. einem Ochsen, oder anderm fetten Thier, bey lebendigem Leibe ein Stück Fleisch irgendwo am Körper herausschneiden, und es dann kochen und essen; dann heilt dem armen Thier die Wunde wieder; und so holt man sich von Zeit zu Zeit ein Stück Fleisch, bis das arme gemarterte Thier endlich stirbt. Dieser Gräuel mußte wohl vor der Sündfluth herrschend gewesen seyn; woher dann der Herr veranlaßt wurde, den neuen Stammeltern der Menschheit dieses Gesetz zu geben.

Bey dieser Gelegenheit verbietet dann auch der Herr den Todtschlag durch Menschen, und setzet dem Mörder die Todes-Strafe vest, die auch von einer Christlichen Obrigkeit als ein göttliches Gesetz beobachtet werden sollte.

Hierauf offenbaret der Herr dem Noah, was Er vorhin in seinem Herzen beschlossen hatte, nämlich einen Gnadenbund mit dem menschlichen Geschlechte aufzurichten, dergestalt, daß nie wieder eine Sündfluth kommen, nie wieder das ganze menschliche Geschlecht, nebst den Thieren, durch Wasser von der Erde vertilgt werden sollte. Zum Zeichen oder Denkmal dieses Bundes wählte der Herr den Regenbogen. Man muß nicht glauben, daß vorher kein Regenbogen gewesen sey; denn wenn ein Regen fortziehet, und die Sonne scheint hinter den fliehenden Regen, so ist der Regenbogen eine natürliche Folge,

die in den Gesetzen der Natur gegründet ist, und nicht ausbleiben kann: sondern Jehovah wählte diese schöne Natur-Erscheinung darum zum Bundeszeichen, weil sie ein Beweis ist, daß nun das Ungewitter vorüber sey. So oft wir also einen Regenbogen sehen, sollen wir uns nicht allein erinnern, daß wir keine Sündfluth mehr zu befürchten haben, sondern auch daß der Herr unser gnädiger Gott und Vater sey, der aber, ohne die Sündfluth, noch Mittel genug in Händen habe, uns zu züchtigen, wenn wir uns durch seinen Geist nicht mehr regieren lassen wollen.

Jetzt mußte nun Noah mit seiner Familie auf Wohnung und Unterhalt denken; beydes fand auf der Höhe des Berges Ararat nicht Statt. Er gieng also mit seiner Frau, seinen drey Söhnen und ihren Weibern, gegen Südosten den Berg hinab in's Thal, gegen den Tygerstrom zu. Daß er sich aber nicht gar weit vom Berge entfernt hat, ist daraus klar, weil seine Nachkommen noch weiter gegen Morgen, in die Ebene des Landes Sinear, zogen — welches nicht gar weit von dem Ararat und den Gordianischen Gebirgen entfernt ist, und zwischen dem Tygerfluß und dem Euphrat liegt.

In dieser fruchtbaren Gegend, in einem der Thäler, die sich vom Gebirge herab gegen den Tyger hinziehen, schlug Noah seine Wohnung auf, und nährte sich mit dem Ackerbau und der Viehzucht — womit er auch den Weinbau verband. Hier lebte er noch drey hundert und fünfzig Jahre nach der Sündfluth, und erreichte also ein Alter von neun hundert und fünfzig Jahren. Er starb im Jahr 2006 nach Erschaffung der Welt, folglich zwey Jahre vor Abrahams Geburt.

In den ersten paar Jahrhunderten vermehrten sich die Menschen wieder zu vielen Hunderttausenden; denn ob sie gleich nicht mehr so alt wurden, als vor der Sündfluth, so brachten sie es doch noch immer auf einige hundert Jahre, und zeugten während dieser Zeit immerfort Söhne und Töchter. Anfänglich blieben sie noch beysammen, und breiteten sich gegen Morgen und Mittag, längs dem Euphrat und Tygerfluß, in den fruchtbaren großen Ebenen des Landes Sinear, aus. Nun trug sich aber eine Geschichte zu, welche großen Einfluß auf die Schicksale der ganzen Menschheit hatte. Bis dahin regierten die Hausväter ihre Familien, in welchen sie unumschränkte Herren waren; und da die Hausväter auch noch ihre Väter, Großväter und Urgroß-Väter hatten, so wurde der Stammvater Aller in wichtigen Fällen um Rath gefragt, besonders hochgeschätzt, und mit Ehrfurcht behandelt. Nun hatte Noahs jüngster Sohn, Cham, vier Söhne: Chus, Mizraim, Put und Canaan. Der älteste Sohn, nämlich Chus, war der Vater des berühmten Nimrod, des Stifters der Assyrischen und Babylonischen Monarchien. Dieser war also Noahs Urenkel, und lebte vermuthlich gegen Ende des zweyten Jahrhunderts nach der Sündfluth, also im neunzehnten nach Erschaffung der Welt.

Moses sagt von ihm Folgendes: (1 Buch Mose 10, v. 8. und ferner.) "Und Chus zeugete den Nimrod. Der fing an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden, und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht man: "Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, wie Nimrod." Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad und Chalne, im Lande Sinear. Aus diesem Lande zog er weiter in Assyrien, und bauete Ninive, Rehoboth, Jr und Calah, u. s. w."

Bey dieser Erzählung bleibt Vieles dunkel; man kann sich aber die Sache so vorstellen: Weil sich die Thiere, und besonders solche, welche den Menschen und dem zahmen Vieh gefährlich sind, häufig vermehrten, so entstand dadurch hin und wieder viel Unglück: Löwen, Tyger, Bären, Wölfe, und dergleichen, verheerten die Heerden, tödteten Menschen, raubten den Eltern ihre spielenden Kinder, wann sie im Felde mit ihrer Arbeit beschäftiget waren, und richteten hin und wieder Verwüstungen an. Da nun Nimrod ein starker, muthiger und talentvoller Mann war, so machte er sich ein Geschäft daraus, die wilden Thiere zu jagen, zu tödten, und so seine Mitmenschen gegen sie zu schützen. Er, für seine Person allein, war wohl diesem Geschäft nicht gewachsen; er nahm also noch andere wackere junge Leute in seinen Dienst, die ihm halfen, die wilden Thiere tödten und verjagen. Er war also, bis dahin, ein Wohlthäter der Menschen, und folglich ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Nach und nach aber mißbrauchte er seine Macht, und zwang auch die Menschen unter seine Gewalt, und wurde also der erste König, von dem wir Nachricht haben. Sein Reich war folglich die erste Monarchie, die erst zu Babel, dann zu Ninive, dann wieder zu Babel ihren Sitz hatte; zu Ninive hieß sie die Assyrische, zu Babel die Babylonische Monarchie. Sie fing mit Nimrod an, im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts nach Erschaffung der Welt, und hörte im fünf und dreyßigsten Jahrhundert, als der Persische Monarch Cyrus Babylon eroberte, auf — so daß also das ganze Reich etwa sechzehn hundert Jahre gedauert hat.

Der Ursprung der ehemals so berühmten Stadt Babel ist sehr merkwürdig. König Nimrod und seine Freunde kamen auf den Gedanken, es wäre doch wohl möglich, daß einmal wieder eine Sündfluth käme; und dagegen könnte man sich schützen, wenn man einen sehr großen und hohen Thurm bauete, der bis hinauf an den Himmel reichte. Dahin könnte man sich flüchten, wenn das Wasser so groß würde. Und damit sie in diesem Fall hübsch alle beysammen wären, und sich flugs auf den Thurm begeben könnten, so müßte man eine so große Stadt bauen, daß sie alle darin Platz hätten. Dies wurde beschlossen; und man begab sich an's Bauen. Da es nun an Steinen fehlte — denn das Land ist eben, und hat keine Steinbrüche — so strich man Ziegel, und nahm dann das Erdharz, welches dort häufig gefunden wird, anstatt des Mörtels, und bauete wacker fort. Dieses kommt einem nun gerade so vor, als wenn sich ein paar tausend Ameisen vornähmen, einen Ameisenhaufen zu bauen, den keine menschliche Macht zerstören könnte. Und daß es der liebe Gott so angesehen habe, läßt sich aus der Erzählung Mose schließen; denn er sagt, Jehova habe gesprochen: "Siehe! es ist einerley Volk und einerley Sprache. Sie haben den Bau angefangen, und werden ihn fortsetzen. Lasset uns doch einmal hinabfahren, und ihre Sprache so verwirren, daß keiner den andern verstehet; so hat das Bauen ein Ende." Er wollte ihnen also zeigen, wie ohnmächtig und klein sie wären, indem es Ihm ja nur einen Wink koste, ihrer ganzen Herrlichkeit ein Ende zu machen. Auf einmal kam eine Verwirrung unter die Babelbauer; keiner verstand den andern mehr; keiner konnte die rechten Worte finden zu dem, was er eigentlich sagen wollte, und machte sich andere; diese verstand dann niemand wieder; und so mußten sie auseinander gehen. Indessen wurde dann doch die Stadt nach und nach ausgebauet; mit dem großen Thurm aber hatte es gute Wege, der kam nicht so hoch hinauf, als man sich's vorgenommen hatte.

Wir kommen nun zu der Lebensgeschichte eines Mannes, den Gott zum Muster des Helden-Glaubens und zum Vater aller Gläubigen der ganzen Menschheit aufgestellt hat, der in seinem Wandel untadelhaft, ein treuer Knecht Gottes und ein wahrer Menschenfreund war.

Abrams — so wollen wir ihn so lange nennen, bis wir dahin kommen, wo ihm der Herr seinen Namen ändert — Voreltern wohnten zu Ur, auf Deutsch, Feuer, in der Babylonischen Provinz Chaldäa, also unter der Herrschaft Nimrods und seiner Nachkommen. Daß diese Familie von ihrem Stammvater Sem an, bis auf Abraham, aus stillen gottesfürchtigen Leuten bestanden hat, ist sehr wahrscheinlich; denn Gott wird zuweilen der Gott Nahors, auch der Gott der Väter, genannt; dies läßt sich von gottlosen Menschen nicht sagen.

Tharah, Abrams Vater, wohnte also zu Ur, in Chaldäa, und seine drey Söhne, Nahor, Haran und Abram, wohnten auch daselbst. Diese heyratheten alle drey; Nahor vermählte sich mit der Milka, seines Bruders Harans Tochter, und Abram nahm seine Halbschwester Sarai (meine Fürstin) zur Gattin. Sarai war Tharahs Tochter, aber nicht von Abrams Mutter, sondern von einer andern Frau. Damals waren die Ehegesetze, in Ansehung der Blutsverwandtschaft, noch nicht gegeben, sonst hätten alle diese Heyrathen nicht geschehen dürfen. Haran hatte drey Kinder, zwey Töchter, Milka, Nahors Frau, Jißka, von der man weiter keine Nachricht findet, und dann den bekannten Loth, der mit seinem Großvater Tharah und seinem Oheim Abram aus dem Vaterlande in die Fremde zog.

Daß der Herr dem Abram schon zu Ur, in Chaldäa, erschienen sey, und ihm befohlen habe, auszuwandern, davon sagt uns zwar Moses nichts; aber es muß doch etwas vorgegangen seyn, das den Tharah bewog, seine Heimath zu verlassen, und in die Fremde zu gehen. Wahrscheinlich hat also Abram schon in

seiner Vaterstadt die erste Aufforderung vom Herrn bekommen, sein Vaterland zu verlassen. Genug, Tharah, sein Sohn Abram mit seiner Frau, und sein Enkel Loth, zogen von Ur weg, und eine große Strecke das Land hinauf, bis nach Haran, welches auch noch in Mesopotamien lag, aber schon zu Syrien gerechnet wurde. Hier ließen sie sich einstweilen nieder; denn der Herr wollte ihnen den Zeitpunkt näher bestimmen, wann der Zug in's Land Canaan vor sich gehen sollte. Abrams Bruder, Nahor, blieb vor der Hand noch zu Ur; nachher zog er auch von da weg, nach Haran; der andere Bruder aber, Loths Vater, der auch Haran hieß, starb früh, noch ehe der Zug unternommen wurde.

Wie lange Tharah mit seinen Kindern in Haran gelebet habe, das weiß man nicht; er starb da, als er zwey hundert und fünf Jahre alt war; und nun erfolgte die eigentliche Aufforderung und Verheissung des Herrn, daß Abram seines Vaters Haus verlassen und in ein Land gehen sollte, das Er ihm zeigen wollte. Er wolle ihn zu einem großen Volk machen, ihn vorzüglich segnen, und durch ihn sollten alle Geschlechte der Menschheit gesegnet werden. Diese letzte, höchst wichtige Verheissung zielte auf den künftigen Erlöser und Heiland der Menschen, der auch ein Nachkomme von ihm seyn sollte. Wie tief mußte dieser große Gedanke sein Herz und seine Seele durchdringen, und sein vestes Anhangen an dem Herrn vermehren!

Abram gehorchte dem Herrn auf's Wort, und vernünftelte nicht lange, ob er auch Nahrung finden und ob man ihn auch aufnehmen werde? Nein! Er gieng, ohne recht zu wissen, wohin und wohinaus? Hebr. 11, v. 8. Loth gieng mit seinem Oheim, ohne sich eben viel um die Zukunft zu bekümmern. Sie zogen mit ihrem Vieh und Gesinde von Haran, in Mesopotamien, weg, über den Euphrat, welcher ein sehr großer Strom ist, der in Armenien entspringt, und gegen Südosten in den Persischen Meerbusen fließet, und kamen, nach Syrien, über das Gebirge Gilead, in's Land Canaan, welches von Canaans Nachkommen, den Cananiten, bewohnt wurde. Wahrscheinlich fanden sie nicht sobald gute Weiden für ihr Vieh, oder es war Alles zu sehr bevölkert, so daß sie nicht Raum genug hatten. Sie zogen also immerfort gegen Mittag, bis zur Stadt Sichem, welche einige Meilen nordwärts von Jerusalem liegt. Jerusalem hieß damals Salem, nachher Jebus, und zu Davids Zeiten kam der Name Jerusalem auf. Allein auch zu Sichem blieben sie nicht lange, sondern sie setzten ihren Weg fort, Salem vorbey, und kamen in die Gegend von Hebron, welches einige Stunden mittagwärts von Jerusalem liegt. Diese Gegend ist gebirgigt, und fruchtbar an Weiden und Nahrung für das Vieh. Hier fanden sie ein anmuthiges Wäldchen, welches More, auch Mamre, hieß; hier schlugen Abram und Loth zuerst ihre Zelte auf, und wohnten daselbst. Jetzt erschien der Herr dem Abram wieder, und sprach zu ihm: "Deinen Nachkommen will ich dies Land geben." Hierauf bauete Abram an der Stelle einen Altar. Die frommen Erzväter hatten den Gebrauch, da, wo sich ihnen Gott offenbarte, einen Altar von Steinen aufzurichten, und darauf reine Thiere zu opfern; dies geschahe dann immer im Blick auf die künftige Erlösung, von der sie zwar nur eine dunkele Vorstellung hatten, die aber doch hinlänglich war, ihr Gewissen über ihre Sünden zu beruhigen, wenn sie dieselben ernstlich bereueten. Oft geschahe auch dies Opfern aus Dankbarkeit, wenn ihnen der Herr besondere Wohlthaten erzeiget hatte.

Vermuthlich fanden Abram und Loth auch hier noch nicht Nahrung genug für ihre zahlreichen Heerden; sie zogen also wieder einige Tagreisen zurück, in die Gegenden von Jericho, und schlugen ihre Hütten zwischen Lus und Ai auf. Hier bauete Abram wiederum einen Altar, und hielt da Erbauungs-Stunden, indem er seinen zahlreichen Hausgenossen die Geschichte der Menschen, von der Schöpfung an bis daher, und dann auch die Offenbarungen Gottes, seine heilige Führung der frommen Vorfahren, und seine schweren Gerichte über die Gottlosen, erzählte. Da zu der Zeit der alte Sem, der Sohn Noahs, noch immer am Leben war, und Abram zu Ur, in Chaldäa, nicht weit von ihm entfernt gewesen, so konnte er von ihm die Geschichte der Menschen vor der Sündfluth ganz umständlich erfahren haben; denn Sem hatte mit Methusalah noch viele Jahre zugleich gelebet, und Methusalah mit Adam noch beynahe zwey hundert und fünfzig Jahre. Dann ermahnte Abram auch die Seinigen zu einem frommen und heiligen Wandel, warnte sie vor der überhandnehmenden Abgötterey und zügellosen Lastern, die allenthalben, besonders in Canaan, anfingen herrschend zu werden; und was der heilige Mann lehrte, das übte er selbst auch aus, und wurde so ein großes Muster der Gottseligkeit, nicht allein für seine Hausgenossen, sondern auch für die ganze Gegend, in welcher er wohnte.

Zwischen Lus und Ai blieb er aber auch nicht lange; denn es kamen dürre, unfruchtbare Zeiten, so daß das Vieh keine Nahrung fand. Dies bewog ihn, nach Egypten zu ziehen. Ob auch Loth mit dahin zog, davon sagt Moses nichts; es ist aber doch wahrscheinlich, daß er nicht wird zurückgeblieben seyn; denn er war zwar von Herzen fromm, gerecht und gottesfürchtig, aber schwach, etwas sinnlich, und furchtsam. Abram aber war stark von Geist, entschlossen, thätig und muthvoll, voll Vertrauen auf seinen Gott, auf den er Alles wagen konnte.

Wenn im Lande Canaan unfruchtbare Zeiten eintraten, so konnte man in Egypten Nahrung für Menschen und Vieh finden. Dies kam daher: Canaan ist ein gebirgigtes Land, das zwar viele Bäche hat; wenn es aber lange nicht regnet, so versiegen die Bäche, und die Hitze wird so groß, daß Alles verdorret. Der Jordan ist kein sehr großer Fluß, der an der Morgenseite des Landes vorbeyfließet, und an dessen Ufern sehr fruchtbare Gegenden sind; allein auch der Jordan wird sehr klein, wenn es lange nicht regnet. Egypten hingegen ist ein, viele Meilen weites flaches Thal, das in Ober-Egypten immer enger wird, und dann viele Berge hat. Durch ganz Egypten, mehr als hundert Meilen weit, fließet der Nilstrom oder Nilus, von Mittag gegen Mitternacht, in das Mittelländische Meer. Dieser Strom hat die besondere Eigenschaft, daß er allemal im Sommer viele Schuh hoch anläuft und stärker wird; wo er dann einen fruchtbaren Schlamm mit sich führet, der vortreff lich dünget. Zu dem Ende ist nun das ganze ebene Land mit Canälen und Gräben versehen, wodurch das Nilwasser auf alle Felder geleitet wird. Wenn nun der Strom spät im Herbst wieder fällt, so ist Alles gedünget. Man säet und pflanzet in die schlammigte Erde, und Alles wächst vortreff lich. Im Frühjahr erndtet man dann, so daß alle Felder leer sind, wann das Wasser wieder wächst. Egypten war also von jeher ein sehr fruchtbares Getraideland, das den benachbarten Ländern im Fall der Theurung aushelfen konnte. Dies wußte Abram. Da er also im Lande Canaan für sich und sein Vieh keine Nahrung fand, so zog er dahin.

Die Egyptier waren zu der Zeit schon gebildeter und reicher an allerhand Kenntnissen, als ihre Nachbarn; aber der Luxus und das Wohlleben hatten auch schon einen hohen Grad erstiegen, und die Könige hatten den abscheulichen Gebrauch, daß sie die schönsten Weibspersonen durch List und Gewalt, auch wohl, wenn es gar Blut kosten sollte, zu bekommen suchten. Dies war bey allen Königen gebräuchlich, besonders da es zu der Zeit erlaubt war, so viele Weiber zu haben, als man ernähren konnte, wie noch heutzutage bey vielen morgenländischen Völkern der Brauch ist. Abram wußte dies; ihm wurde also bange um seine Frau, welche schon tief in die sechzig, aber doch noch sehr schön war. Er fürchtete, wenn man wüßte, daß Sarai sein Weib wäre, so würde man ihn ermorden, und sie dann dem König Pharao bringen. Pharao war ein allgemeiner Name der Könige in Egypten, so wie auch alle Türkische Kaiser den Namen Sultan führen. Abram und seine Frau machten unter sich aus, daß sie sich Bruder und Schwester nennen wollten, damit die Egyptier nicht erführen, daß sie miteinander verheyrathet wären. Dies gieng auch deswegen an, weil sie keine Kinder hatten. Hier sieht man, wie auch die größten und frömmsten Männer ihre schwachen Seiten haben. Dieser große Glaubens-Held trauete es diesmal seinem himmlischen Führer nicht zu, daß Er ihn gegen die Egyptier schützen würde, sonst hätte er zu dieser List seine Zuflucht nicht genommen. Indessen war das, was er vorgab, keine Lüge; denn Sarai war in der That seine Schwester von Seiten des Vaters. Was Abram fürchtete, das geschahe. Als die vornehmen Herren in Egypten sahen, daß Sarai so außerordentlich schön war, und zugleich hörten, daß sie nicht Abrams Frau, sondern seine Schwester sey, so sagten sie das dem König, der sie dann zu sich kommen ließ, und den Abram mit allerhand Vieh, Knechten und Mägden, Silber und Gold, reichlich beschenkte.

Gott strafte indessen das Mißtrauen seines, übrigens so treuen Knechtes nicht, sondern Er zeigte ihm, daß Er seiner List nicht bedürfe, um ihn und seine Frau zu schützen; denn so wie

Sarai in den Pallast des Pharao kam, wurde der König krank, vermuthlich bekam er heimliche Geschwüre, die auch diejenigen ansteckten, welche um ihn waren, so daß Sarai Ruhe hatte, und von niemand angefochten wurde. Endlich erfuhr doch der König, daß Sarai Abrams Gattin sey; und nun zeigte er einen bessern Character, als ihm Abram zugetrauet hatte; denn er ließ ihn zu sich kommen, verwieß ihm, daß er ihm nicht die Wahrheit gesagt hätte; denn er hätte sich mit ihr vermählen wollen. Jetzt sollte er sie nun wieder zu sich nehmen und wegziehen. Dies geschahe dann auch; und damit ihnen auf der Reise nichts Nachtheiliges begegnen möchte, ließ Pharao sie durch seine Leute, vermuthlich bis auf die Gränze, begleiten.

Jetzt wird auch des Loths wieder gedacht, daß er mit seinem Oheim gezogen sey. Sie reiseten wieder durch das Land Canaan, der Länge nach, gegen Mitternacht, und blieben auf dem Berge zwischen Lus und Ai, (Lus bekam hernach durch den Erzvater Jacob den Namen Beth El, Gottes Haus) also an eben dem Orte, wo sie vorher gewohnt, und wo Abram den Altar gebauet und Ermahnungsstunden gehalten hatte.

Nach und nach vermehrten sich aber die Heerden und die Haushaltungen Abrams und Loths dergestalt, daß das Vieh nicht alle in der Gegend Nahrung finden konnte; und sie wurden dem Lande und den Nachbarn beschwerlich, die sie ohnehin nicht sehr freundlich ansehen mochten. Dazu kam nun noch, daß sich die Hirten Abrams und Loths beständig zankten, indem immer einer dem andern die besten Weiden zu nehmen suchte; wo dann die beyden Herren den Zank schlichten mußten, und manchmal selbst unter sich in Mißverstand gerathen mochten. Diesem Uebel abzuhelfen, war nun Abrams Sorge; und hier zeigen sich die Character dieser beyden Männer auf eine ausgezeichnete Weise. Abram, als der Aeltere, Stärkere und Mächtigere, hätte wohl befehlen können; allein das that er nicht, sondern sagte: "Lieber Vetter! es geziemet sich nicht, daß wir und unsere Leute in Uneinigkeit miteinander leben, da wir so nahe Verwandte sind. Siehe! das Land stehet dir ja allenthalben offen. Trenne dich von mir; wähle, wohin du ziehen willst. Willst du rechter Hand ziehen, so wende ich mich linker Hand; oder willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten." Wie liebenswürdig erscheint hier der große Mann! und wie wenige Prozesse würde es unter uns geben, wenn jeder so nachgiebig wäre! Man würde nichts dabey verlieren, so wie Abram nichts dabey verlor, Loth hingegen sehr unglücklich wurde. Loth benahm sich bey diesem Antrag, seinem Character gemäß, schwach; anstatt daß er, gerührt durch den liebevollen Antrag seines Oheims, demselben hätte danken und ihn zu Rath ziehen sollen, wohin er sich am füglichsten wenden möchte, that er einen Blick gegen Morgen, und überschauete die schönen fruchtbaren Gegenden am Jordan; diese lachten ihn an; und er beschloß, dahin zu ziehen, ungeachtet die Leute, die da wohnten, unter allen Cananitern die gottlosesten und abscheulichsten Menschen waren.

Der Jordan entspringet in dem Gebirge Libanon, welches das Land Canaan an der Mitternachtseite begränzet und von Syrien scheidet; dann fließet er an der Morgenseite gegen Mittag zu, und bildet einen See, welcher Cinnereth, oder auch Genezareth, auch das Galliläische Meer, genannt wird; aus diesem Meer fließet er wieder heraus, längs den Gefilden von Jericho, bis er sich endlich in's Todte Meer, oder das Salzmeer, verliert, und vermuthlich unter der Erde durch einen Schlund in's Rothe Meer fällt. Damals war aber das Todte Meer noch nicht, sondern an dessen Stelle ein äußerst fruchtbares Thal, ein wahrer Garten Gottes, in welchem die fünf Städte, Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und Zoar, lagen. Die ganze Gegend war, wegen ihrer außerordentlichen Fruchtbarkeit und Schönheit, sehr bevölkert, ihre Bewohner aber den unnatürlichsten Lastern der Wollust ergeben, derer Namen zu nennen man nicht wagen darf.

Diese Gegend wählte Loth zum Aufenthalt, und nicht etwa einen weniger sündhaften Ort, sondern gerade den allerschlimmsten, nämlich die Stadt Sodom. Man muß aber nicht glauben, daß Loth eben deswegen diese Wahl getroffen habe, um Theil an den Lastern der Sodomiter zu nehmen. Nein! Das kam ihm nicht in den Sinn; denn er war in der That ein frommer Mann; sondern es geschahe aus unbedachtsamem Leichtsinn. Die Gegend gefiel ihm eben, und weiter dachte er darüber nicht nach. Loth zog also nach Sodom, und Abram ließ ihn ziehen. Vermuthlich hatte er ihn gewarnt, ohne daß es fruchtete.

Als nun Loth nach Sodom gezogen und Abram mit seiner Haushaltung und Heerden allein war, erschien ihm der Herr wieder, und sprach zu ihm: "Siehe dich um gegen Mitternacht, gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend. Das ganze Land, das du übersiehest, (Abram wohnte auf einem hohen Berge zwischen Bethel und Ai) will ich dir und deinen Nachkommen geben, derer so viele werden sollen wie Staub auf der Erde. So wenig man diesen zählen kann, wird man auch deine Nachkommen zählen können. Jetzt ziehe durch's Land nach der Länge und Breite, und besiehe es; denn dir will ich es geben." Abram gehorchte, und durchzog das Land, und kam dann wieder nach Hebron, zum Wald Mamre, wo er auch ehemals gewesen war, und schlug da seine Wohnung auf. Hebron und Mamre liegen auf einem hohen Gebirge an der Abendseite des Jordanthales, welches damals Siddim hieß, in welchem die obengenannten fünf Städte lagen, und in dem auch Loth wohnte, so daß also Abram, wenn er aus seiner Wohnung, gegen Sodom zu, auf den Hügel gieng, die ganze Gegend überschauen konnte.

Abram mochte doch wohl wegen der Zukunft bekümmert seyn; denn der Herr hatte ihm zwar von Zeit zu Zeit eine große Nachkommenschaft versprochen; aber er hatte noch immer keine Kinder. Deswegen erschien ihm der Herr auf's neue, um ihn zu trösten und seinen Glauben zu stärken. Dieser Gelegenheit bediente sich nun Abram, und sagte: "Herr Jehovah! du willst mein sehr großer Lohn seyn. Und ich habe keine Kinder; ich will also meinen treuen Hausmeister, den Elieser, von Damascus, der einen Sohn hat, zum Erben einsetzen. Mir hast du keine Kinder gegeben; daher soll der Sohn meines Dieners mein Erbe seyn."

Jehovah antwortete: "Er soll nicht dein Erbe seyn, sondern dein leiblicher Sohn soll dich erben. Gehe hinaus, blicke gen Himmel, und siehe, ob du die Sterne zählen kannst; so zahlreich sollen deine Nachkommen seyn." Ob nun gleich Abram zwischen achtzig und neunzig, und seine Frau, Sarai, zwischen siebenzig und achtzig Jahre alt war, folglich das Kinderzeugen, von Seiten der Frau, naturmäßig nicht mehr geschehen konnte, so glaubte doch Abram dieser Verheissung, und verließ sich auf seinen Gott; der alten Sarai aber kam es unmöglich vor, daß sie selbst noch gebären sollte. Da es nun damals gebräuchlich war, daß ein Mann mehr als eine Frau haben konnte, so that sie Abram den Vorschlag, er sollte ihre Magd, welche eine Egypterin war, und Hagar hieß, neben ihr heyrathen; wenn diese dann Kinder bekäme, so wollte sie dieselben als die Ihrigen ansehen. Die beyden guten Alten wollten dadurch dem Allmächtigen zu Hülfe kommen, und Ihm die Mühe ersparen, ein Wunder zu thun. So schwach können auch die besten Menschen seyn. Abram folgte dem Rath seiner Frau, und nahm die Hagar; welches er aber nicht hätte thun sollen; denn er hatte nachher viel Verdruß davon. Indessen Gott übersahe diese Schwäche mit seiner gewöhnlichen Langmuth und Güte.

Hagar wurde nun schwanger; und als sie das merkte, so wurde sie stolz, verachtete ihre alte unfruchtbare Gebieterin, und dünkte sich nun Frau im Hause zu seyn. Hierüber beschwerte sich Sarai bey Abram. Er gab ihr zur Antwort: Hagar sey und bleibe ihre Magd; sie könne mit ihr machen, was sie wolle. Dies benutzte Sarai; und als sie ihre Magd bestrafen wollte, lief sie fort. Unterweges, in der Wüste Sur, nicht weit vom Rothen Meer (denn sie wollte vermuthlich zu ihren Verwandten, nach Egypten, gehen) setzte sie sich bey einem Brunnen, zwischen Kades und Bared, nieder, um sich zu erquicken. Hier erschien ihr der Herr in Gestalt eines Engels, und fragte sie, wo sie her käme, und wohin sie wolle? Sie sagte, sie sey von ihrer Frau, Sarai, hinweggelaufen. Da befahl ihr der Herr, sie solle wieder zu ihr gehen, und ihr gehorsam seyn; sie werde dann einen Sohn gebären, dem sie den Namen Ismael (Gott erhöret) geben sollte; denn der Herr habe ja auch ihr Gebet erhöret, als sie in ihrem Elend zu Ihm geflehet habe. Vermuthlich hatte sie Sarai hart gehalten, weil sie stolz geworden war; und dies hatte sie dann zum Gebet getrieben. Ferner fuhr der Herr fort: ihr Sohn werde ein wilder Mensch seyn, das heißt, in der Wüste wohnen; ein großes Volk soll von ihm abstammen; er werde mit niemand in Frieden leben, und in der Nähe aller seiner Verwandten wohnen. Dies Alles ist bis auf den heutigen Tag pünktlich erfüllt worden. Die heutigen herumziehenden Araber

sind Ismaels Nachkommen; sie leben noch immer mit niemand in Frieden, und sind, von Anfang an bis daher, ein noch nie bezwungenes Volk.

Diese Erscheinung war der Hagar wichtig; sie nannte den Brunnen, bey dem sie saß: Gott siehet mich. Dann gieng sie wieder zurück in Abrams Haus, und war nun demüthig und gehorsam; dann gebar sie einen Sohn, den Abram, der damals sechs und achtzig Jahre alt war, nach dem Befehl des Herrn, Ismael nannte. Damit er aber diesen Sohn nicht als den Stammvater des verheissenen Volks und des Messias ansehen, und ihn zum Erben einsetzen möchte, so erschien ihm der Herr abermals, da er neun und neunzig, und Ismael dreyzehn Jahr alt war, und redete ihn mit den Worten an: "Ich bin El Schadai (der allmächtige Gott) wandle vor mir und sey fromm"—eine Lebensregel, die alles in sich begreift, was den Menschen vor Gott angenehm machen kann—dann sprach El Schadai ferner: "Ich will meinen Bund mit dir bestätigen und deine Nachkommen ausserordentlich vermehren." Nun fiel Abram auf sein Angesicht zur Erde nieder. Dann fuhr der Herr fort: "Siehe! Ich bins, der den Bund mit dir gemacht hat; du sollst ein Vater vieler Völker werden; darum sollst du nun nicht mehr Abram sondern Abraham (ein Vater der Haufen oder Vieler) heißen: denn viele Völker, auch Könige, sollen von dir herkommen."

Nun bestätigte der Herr den ehemals geschlossenen Opferbund, und befahl nun die Beschneidung des männlichen Geschlechtes, welche bey Abrahams Nachkommen die nämliche Bedeutung hatte, die bey uns die Taufe hat: denn wer beschnitten war, gehörte zum Bunde Gottes mit Abraham, und war verpflichtet, sich vor aller Abgötterey zu hüten, und dem einzigen wahren Gott allein zu dienen, so wie wir auch durch die Taufe uns verpflichten, Jesum Christum als unsern Seligmacher zu erkennen, und seiner Lehre treulich zu folgen. Die Beschneidung befahl Gott so ernstlich, daß der, welcher sie unterließ, ausgerottet und vertilgt werden sollte. Dañ verordnete auch der Herr, daß Sarai von nun an nicht mehr Sarai (meine Fürstin) sondern Sara (Fürstin, oder Fürstin Vieler) heißen sollte; denn von ihr sollte, durch einen Sohn, den sie gebähren würde, die große Nachkommenschaft entstehen. Hier fiel Abraham wieder auf sein Angesicht, und lachte: denn es kam ihm sonderbar vor, daß eine neunzigjährige Frau noch mit einem Sohn niederkommen, und er dazu der hundertjährige Vater seyn sollte; zugleich äußerte er auch den Wunsch, daß es doch auch seinem Ismael wohl gehen möchte. Der Herr aber versicherte ihm, daß Sarah einen Sohn gebähren würde, mit dem er ebenfalls einen Bund schließen, oder den Bund bestätigen wolle, den Er mit ihm, dem Abraham, geschlossen habe. Dann befahl er auch, daß dieser Sohn Isaak genannt werden sollte; dies geschah darum, weil Abraham gelacht hatte, denn Isaak heißt Gelächter. In Ansehung Ismaels versprach ihm der Herr auch Segen und Wohlstand. Nun befolgte Abraham den Befehl des Herrn; als Fürst und Priester in seinem Hause, beschnitt er sich selbst, seinen Ismael, und alle seine Knechte, überhaupt was männlichen Geschlechtes war und zu seiner Haushaltung gehörte.

Bald hernach saß Abraham einstmals vor seiner Hausthüre des Mittags, als es sehr warm war, im Schatten; er wohnte noch immer im Wald Mamre, nahe bey Hebron. Indem er die Augen aufschlug, stunden drey Männer vor ihm; so wie er sie sah, lief er ihnen entgegen, bückte sich tief, und sagte zu einem, der ihm der vornehmste zu seyn dünkte: "Mein Herr, wenn du mir willst die Gnade erzeigen, so gehe nicht bey deinem Diener vorüber; man soll euch Wasser bringen, und euch die Füße waschen; laßt euch da unter den Baum nieder; ich will indessen sorgen, daß ihr zu essen bekommt und euch erquickt." Die Männer nahmen das willig an.

Während der Zeit, daß die Männer unter dem Baume saßen, sorgte nun Abraham, daß seine Frau Kuchen backte, ein zartes Kalb geschwind geschlachtet und zubereitet, und dann auch Milch und Butter gebracht wurde. Das Alles wurde den drey Männern vorgesetzt; sie assen, und Abraham stand und wartete auf. Jetzt fragten die Männer: wo ist denn Sarah deine Frau?—Er antwortete: da drinnen in der Hütte. Nun fuhr der Vornehmste fort: "künftig Jahr um diese Zeit komme ich ganz gewiß wieder zu dir, und dann soll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben." Sarah, welche hinter der Hausthür stund, hörte das; auch ihr kam das sonderbar vor, so daß sie auch, wie ehemals ihr Mann, darüber lachte. Der fremde Herr merkte dies Lachen, und sagte zu Abraham: "Warum lacht Sarah, und warum kommt ihr das so fremd vor? Ist denn dem Herrn etwas unmöglich?" Die gute Frau hörte das, und schämte sich, daß man ihr Lachen bemerkt hatte; daher läugnete sie es ab, und sagte, sie hätte nicht gelacht; aber der fremde Herr versetzte: "Allerdings hast du gelacht."

Vermuthlich begann nun Abraham zu merken, er bewirthe keine gewöhnliche Menschen; allein er war zu bescheiden um zu fragen, und dachte: wenn ich es wissen soll und darf, so werden sie sich mir schon bekannt machen, wie auch bald hernach geschah.

Als nun die drey Gäste gegessen und ausgeruht hatten, so setzten sie ihre Reise fort, und nahmen den Weg gegen Sodom zu; Abraham begleitete sie bis auf den Berg, wo man das Thal Siddim, in welchem Sodom und die übrigen Städte lagen, übersehen konnte. Hier gab sich ihm nun der Herr zu erkennen, und entdeckte ihm, daß er gekommen wäre, Sodom und Gomorra wegen ihrer großen und schweren Sünden von der Erde zu vertilgen.

Abrahams Betragen bey dieser vertraulichen Offenbarung Gottes zeigt uns den Mann in einem vortrefflichen Licht: er empfand ein tiefes Mitleiden mit dem sündigen Volk; zwar fühlte er wohl, daß sein Bitten für die frechen Sünder vergeblich seyn würde; aber er dachte doch, es müßten noch fromme Leute unter dem großen Haufen versteckt seyn; es dauerte ihn, wenn diese in dem allgemeinen Gericht mit den Gottlosen unglücklich werden sollten, und er wünschte, daß der Herr sein Gericht, um dieser Frommen willen, noch aufschieben möchte.

Jetzt giengen die zwey Engel weg gegen Sodom zu, Jehovah blieb aber noch bey Abraham zurück; und dieser fieng nun mit der größten Demuth an, für die Unglücklichen um Gnade zu flehen. Er sagte: wenn nun etwa fünfzig Personen unter der großen Menge Sünder wären, wolltest Du ihrer nicht schonen um der fünfzig willen? Dies sagte ihm der Herr zu. Abraham bekam dadurch Muth, noch weiter um Gnade zu flehen; er bekannte sich unwürdig mit dem Herrn zu reden, demüthigte sich bis zum Staube, und hielt so lange an, bis ihm der Herr versprach, wenn Er nur noch zehn Fromme fände, so wollte Er der Oerter schonen. Jetzt wendete Er sich auch gegen Sodom, und nahm von Abraham Abschied. Nachdem der Herr von ihm geschieden war, so kehrte er auch in seine Hütte zurück. Sein menschenliebendes Herz mag eine bange Nacht durch gekämpft haben; denn er konnte leicht denken, daß der Herr mit seinen zwey Begleitern nicht umsonst nach Sodom gieng.

Daß sich Jehovah selbst sinnlich in Sodom gezeigt habe, davon finden wir nichts; vermuthlich hat Er aber in allen Herzen dieser frechen Sünder noch einmal zu guter Letzte, eine ernste Rüge veranlaßt, um zu sehen, ob sich nicht noch hie und da Einer, etwa nur Zehn, wecken lassen würden: aber leider! Er fand die Zehn nicht. Seine beyden Engel aber, giengen in menschlicher Gestalt als Reisende zum Thor der Stadt Sodom hinein, und durch die Gasse fort, so daß sie bey Loths Wohnung kamen; dieser saß in der späten Abenddämmerung noch vor seiner Thüre, um der kühlen Luft zu genießen; so wie er die fremden Männer sah, gieng er ihnen entgegen, und bat sie bey ihm zu herbergen. Man siehet hieraus, welch ein edler, frommer und gutmüthiger Mann Loth bey allen seinen Schwachheiten war. Die Reisenden weigerten sich eine Weile, endlich nahmen sie denn doch das Anerbieten an, und kehrten bey dem gastfreyen Mann ein.

Man muß bemerken, daß man damals, so wenig wie jetzt, Gasthöfe oder Wirthshäuser in den Morgenländern hatte, in denen Reisende herbergen konnten; diese hatten gewöhnlich ein Zelt und Nahrungsmittel bey sich, und blieben des Nachts im freyen Felde; oder wer solch Reisegeräth nicht hatte, der legte sich unter Gottes freyem Himmel zur Ruhe, da, wo ihn die Nacht überfiel. Deswegen war nun eben die Gastfreyheit in diesen Ländern eine ganz vorzügliche Tugend: wer solche Reisende in sein Haus aufnahm und bewirthete, der wurde für einen sehr frommen Mann gehalten.

Indessen war es in der Stadt Sodom ruchbar geworden, daß zwey schöne junge Männer bey Loth eingekehrt wä-

ren; nun waren aber die Bürger zu Sodom einem unnatürlichen, abscheulichen Laster ergeben, dessen Namen zu nennen schon Schauder erweckt; als es daher Nacht geworden war, so kamen ganze Haufen von Bürgern, um das Haus zu bestürmen, und die zwey Fremde in ihre Hände zu bekommen. Loth gieng heraus, schloß die Thüre hinter sich zu, damit niemand hineinkommen konnte, und redete dem Volk gütlich zu; allein die Sodomiter kehrten sich daran nicht, und fingen den guten Loth selbst zu mishandeln an. Da kamen seine Gäste heraus, rissen ihn mit Gewalt aus den Händen des Volks, führten ihn ins Haus, und schlossen die Thüre zu; zugleich wurde die ganze Menge draußen blind, so daß sie umher tappten und weder das Haus noch die Thüre finden konnten. Nun wurde es ruhig auf der Straße.

Die beyden Engel aber entdeckten sich nun dem Loth näher, und sagten ihm, daß sie gekommen wären, das göttliche Gericht über diese lasterhaften Städte auszuführen; wenn er etwa noch Anverwandte hier habe, so möchte er sie mitnehmen. Loth gieng also zu den Bräutigamen seiner beyden Töchter— denn bey allen Gräueln war Loth leichtsinnig genug, seine Töchter in dieses Höllennest verheyrathen zu wollen—und sagte ihnen, sie möchten sich zur Abreise anschicken, denn die Stadt würde untergehen: allein sie lachten ihn aus; er kam also unverrichteter Sache wieder zurück. Loth aber packte nun zusammen, was er mitnehmen konnte, und machte sich reisefertig; allein es gieng alles so langsam und so ungern her, daß die Engel ihn, seine Frau und Töchter, mit Gewalt fortrissen und zum Thor hinaus aufs Feld führten. Nun befahlen sie ihm und sagten: "Rettet euch schnell, sehet nicht hinter euch, bleibt auch in dieser ganzen Gegend nicht, sondern flieht auf das Gebirge, damit ihr nicht umkommet." Auch das war dem guten Mann zu viel; er war so auf sein Thal Siddim erpicht, daß er für das nahgelegene Städtchen am Fuß des Gebirgs bat, und fügte die ungereimte Ursache hinzu, er möchte auf dem Gebirg umkommen; als ob ihn Gott, der ihn ja erretten wollte, nicht auch dort erhalten könnte. Indessen der langmüthige Erbarmer erhörte ihn auch in dieser Bitte, und sagte, er wolle des Städtchens schonen: dieser Ort hieß Zoar, und lag an dem untern Ende des Thals. Dann befahl ihm der Herr nochmals zu eilen. Loth gieng also mit seiner Frau und Töchtern auf das Städtchen Zoar zu, um kam dahin, als eben die Sonne aufgieng.

Jetzt brach das Gewitter los: es regnete gleichsam Blitze vom Himmel herab, und da das ganze Thal mit vielem Erdharz, oder Judenpech, vermischt war, so gerieth der ganze Boden des großen und schönen Thals in Brand, die ganze Erde entzündete sich, so daß Alles was auf der Erde war, Häuser, Gebäude, Menschen und Vieh, Bäume und alle Gewächse, vom Feuer verzehrt, und kein lebendiges Wesen gerettet wurde. Ungeachtet nun dem Loth und den Seinigen verboten war, sich nirgendwo aufzuhalten, so stand doch seine Frau vor dem Städtchen Zoar still, und sah mit Wehmuth zu, wie ihre liebe, angenehme Wohnung zu Sodom von der schrecklichen Gluth verzehrt wurde; allein sie mußte diesen Ungehorsam theuer bezahlen, denn das Feuer ergriff sie, und verglaste ihren Körper; denn da die Luft voller mineralischen salzigten Substanzen war, die das Feuer aus der Erde aufgelöst hatte, so schlugen sich diese an ihren Leib an, und verwandelten ihn zu einer Bildsäule, die Jahrhunderte, zum Andenken ihres Ungehorsams und ihrer leichtsinnigen Anhänglichkeit ans Irrdische, da stand. Der Verfasser des Buchs der Weisheit bezeugt, Cap. 10, vers 7. daß sie zu seiner Zeit noch da zu sehen war, und der berühmte jüdische Geschichtschreiber Josephus behauptet, daß er sie selbst gesehen habe, und es sey eine allgemein bekannte Sache, daß sie noch da stehe. Josephus aber lebte zur Zeit der letzten Zerstörung Jerusalems, und also über neunzehn hundert Jahre nach dem Untergang des Thales Siddim.

Der berühmte Bochart, der in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts, also vor zwey hundert Jahren, lebte, war selbst im gelobten Lande, und gab sich alle Mühe zu untersuchen, ob diese Salzsäule noch zu sehen wäre; allein man sagte ihm, es wäre ohne die größte Lebensgefahr nicht möglich dahin zu kommen, weil die Gegend unzugänglich, wüste, und mit Schlangen und reissenden Thieren angefüllt sey.

Durch diesen schrecklichen Brand wurde nun der Boden des ganzen Thals tief ausgebrannt; und da der Jordan durch dasselbe floß, so füllte er es ganz aus, so daß nun ein See daraus wurde, welcher gewöhnlich das Todte Meer, auch wohl das Salzmeer genannt wird, weil das Wasser sehr salzig schmeckt, auch wirklich Salz enthält, dessen sich die Juden zu ihren Speisen bedienen. Wenn man bey Jerusalem auf den Oelberg steigt, und gegen Südosten sieht, so bemerkt man noch immer einen schwärzlichen Dampf, der von diesem See aufsteigt. Auch das ist merkwürdig, daß noch immer das Judenpech in ganzen Schollen auf diesem Wasser schwimmt, auch daselbst gesammelt und in alle Welt verführet wird.

Obgleich Loth entschlossen war, in Zoar zu bleiben, so ergriff ihn doch auch hier die Angst; er traute der Zusage des Schutzes Gottes wieder nicht, sondern flüchtete sich mit seinen beyden Töchtern aufs Gebirge, so wie ihm der Engel anfangs gerathen hatte; dort fand er eine Höhle, in die er sich mit seinen beyden Töchtern verbarg. Hier verleitete ihn nun seine unbegreifliche Schwäche und sein Leichtsin zu einer schändlichen That, aus welcher hernach zwey gottlose Nationen entstanden, die Moabiter und Ammoniter, welche dem Volk Israel viele Drangsalen zufügten, endlich aber so vom Erdboden vertilgt wurden, daß man von ihren Nachkommen nichts mehr weiß. Loth mag diese Schandthat sein Lebenlang betrauert haben; die Geschichte gedenkt seiner nicht mehr, und man weiß nicht, was aus ihm geworden ist. Bey dem allem war er doch im Grund ein rechtschaffener Mann; dies Zeugniß legt die heilige Schrift hin und wieder von ihm ab.

Abraham war indessen oben auf seinem Gebirge ganz sicher; daß er aber in der Nacht nicht viel wird geschlafen haben, das läßt sich leicht denken. Er machte sich des Morgens frühe auf, und gieng aus seinem Wald Mamre, den Hügel hinan, bis oben auf die Höhe, wo er am Abend vorher den Herrn um Schonung gebeten hatte. Er richtete seinen Blick gegen Sodom hin; und sah nun das schreckliche Schauspiel: das ganze Thal dampfte wie ein glühender Ofen. Wie mag da wohl dem frommen menschenliebenden Manne zu Muth gewesen seyn?—besonders wenn er an seinen armen Vetter Loth dachte. Ob er vermuthete, daß ihn der Herr werde gerettet haben, das weiß man nicht.

Kurz nachher zog Abraham aus dem Wald Mamre hinweg, vermuthlich wegen Mangel an Weide, und ließ sich ohnweit Gerar an der Egyptischen Gränze nieder, im Lande der Philister, welches Abimelech beherrschte; er schlug seine Zelte einige Meilen morgenwärts von Gerar, an der Gränze des wüsten Arabiens auf. Hier gebar nun endlich Sarah, ein Jahr nach dem Untergang Sodoms, welches sie mit ihrem Mann im Philister-Lande zugebracht hatte, ihren Sohn Isaak; sie war jezt neunzig, und Abraham hundert Jahre alt. Es war der guten Frau noch immer lächerlich, daß sie als ein altes Mütterchen ein Kind an ihrer Brust tränkte; auch der Name Isaak (ein Gelächter) mochte manchmal das Lachen bey ihr rege machen. Indessen, der Knabe wuchs, war gesund und stark; und als er von der Muttermilch entwöhnt wurde, so richtete Abraham eine große Mahlzeit allen seinen Hausgenossen an, und feyerte ein Freudenfest mit ihnen.

Ismael, der Sohn der Hagar, war damals vierzehn Jahre alt, als Isaak geboren wurde. So wie dieser nun empor wuchs, so wurde Ismael neidisch über ihn; denn er sah sich für den ältesten Sohn an, nahm sich vieles im Haus heraus, und neckte und verspottete den guten Isaak beständig. Wenn ihn auch seine Mutter nicht darin bestärkte, so wehrete sie ihm wenigstens nicht, welches sie doch hätte thun, und ihren Sohn besser ziehen sollen. Endlich wurde es der Sarah zu arg, so daß sie von ihrem Mann forderte, er sollte die Hagar mit ihrem Sohn wegjagen. Abraham war damit gar nicht zufrieden; indessen Gott billigte das Begehren seiner Frau, und er gehorchte. Hagar wurde also mit ihrem Sohn fortgeschickt, und ihr Brod und eine Flasche Wasser mitgegeben. Ismael mochte damals etliche zwanzig Jahr alt seyn; er und seine Mutter giengen irre in der Arabischen Wüste. Der junge Mensch, des guten Lebens in des Vaters Hause gewohnt, wurde während dem Umherirren schwach und elend, und als die Flasche leer war, fiel er in Ohnmacht. Hagar glaubte, er würde sterben; sie legte ihn also in tiefster Betrübniß unter einen Baum in den Schatten, gieng dann weg,

setzte sich gegenüber, weinte, und sagte: Ich kann ihn nicht sterben sehen. Ismael lag indessen betäubt, und betete um Erhaltung. Gott erhörte das; es erschien ein Engel, der die Hagar tröstete, und ihr befahl, ihren Sohn an der Hand zu nehmen, und ihn an den Brunnen zu führen, den ihr der Engel zeigte. Hier erquickten sich beyde, dann blieben sie in dieser Wüste. Ismael ernährte sich und seine Mutter mit der Jagd, dann heyrathete er eine Frau aus Egypten, und bevölkerte so die ganze Gegend, die jezt noch immer von seinen Nachkommen, den Arabischen Beguinen, bewohnt wird.

Abraham wohnte indessen noch immer in der Philister Land, einige Meilen von Gerar, an der Gränze der Wüste, in der sich Ismael aufhielt. Nun aber wurde Abrahams Glaube und Vertrauen auf seinen Gott, auf die höchste, aber auch sehr geheimnißvolle Probe gesetzt. Der Herr erschien ihm, und befahl ihm, er solle mit seinem Sohn Isaak in das Land Morijah reisen, und ihn da, Ihm zum Brandopfer, opfern. Das Land Morijah lag drey kleine Tagreisen von Abrahams Wohnung; die ganze Gegend hatte den Namen von dem Felsenhügel Moriiah, auf welchem hernach der Tempel gebaut wurde, und Jerusalem lag an dem Fuße desselben. Es ist merkwürdig, daß der Herr dieses große Opfer dahin, und vielleicht auf denselben Hügel bestimmte, wo ungefehr neunzehn hundert Jahre später das größte Opfer zur Versöhnung der ganzen Menschheit geblutet hat. Daß jedes Wort dieses schrecklichen Befehls ein Dolchstich in das Herz Abrahams gewesen sey, das läßt sich denken: Gott hatte einen Bund mit ihm geschlossen, daß Isaak sein Erbe seyn, daß durch ihn eine große Nachkommenschaft entstehen, und daß durch seinen Saamen die ganze Menschheit gesegnet werden sollte; und nun bekam er den Befehl hinzugehen, und ihn Gott zum Brandopfer zu schlachten und zu verbrennen!

Gern hätte der zärtliche Vater für sein geliebtes Kind alles das seinige hingegeben, gern sein eigenes Leben für seinen Sohn gelassen; aber der Befehl war da. Nur seine Ueberzeugung, daß Jehovahs Wille erfüllt werden müßte, sein Glaube, daß die Befehle des Höchsten, so widersprechend und unergründlich sie auch schienen, dennoch einen guten Zweck hätten, nur diese hielten seinen Geist aufrecht bey dem unnennbaren Schmerz, den sein Herz empfand. Ein beyspielloses Vertrauen auf Gottes Güte und Weisheit.

Und diesen nagenden Schmerz, einen geliebten Sohn wieder zu verlieren, und selbst die Mittelsperson dazu zu seyn, mußte er verschweigen, mußte ihn in seiner Brust verschließen. Sollte er jezt schon durch die Nachricht das Herz der Mutter zerreißen, die mit ganzer Seele an ihrem Sohn hieng? Sollte er jezt schon seinem geliebten Kind sagen, was mit ihm vorgehen sollte? Mit diesem verschlossenen Gram bereitete er sich zu der schrecklichen Reise. Er stand des Morgens frühe auf, gürtete seinen Esel, spaltete trockenes Holz zum Brandopfer, nahm dann seinen Isaak und zwey Knechte mit sich, und reiste ab.

Zwey Tage setzt er die Reise ununterbrochen fort, am dritten Tag sah er den Opferplatz von ferne; er ließ nun seine zwey Knechte und den Esel zurück, gab dem Isaak das Holz zu tragen, und er trug das Feuer in einer Gluthpfanne, und das Opfermesser; und so ersteigen sie die Anhöhe. Jezt begann dem armen Isaak bange zu werden; vielleicht hatte er schon unterwegens etwas äußerst Trauriges an seinem Vater bemerkt; er unterbricht also das Schweigen seines Vaters durch die Frage: "Vater, wir haben wohl Holz und Feuer, aber wo ist denn das Lamm zum Opfer?" Was kann auf diese Frage der Vater in seinem Schmerz anders antworten, als: "Mein Sohn, der Herr wird es Sich selbst ausersehen."

Jetzt sind sie auf der Anhöhe. Sie tragen Steine zusammen, Abraham baut einen Altar, und legt das Holz darauf. Plötzlich ergreift er seinen Isaak, bindet ihn, und legt ihn auf den Holzstoß. Welche schreckliche Augenblicke für sie Beyde! Wie mußte dem Vater, wie dem Sohn zu Muth seyn! Rasch ergreift er nun das Opfermesser, um schnell die erschütternde That zu vollenden. Noch ein Augenblick, und es ist geschehen.

Da ruft in dieser entscheidenden Minute die ihm bekannte göttliche Stimme: "Abraham! Abraham!"—"Hier bin ich," ist seine Antwort. "Nimm deine Hand zurück (fährt "jene Stimme fort) und thue dem Knaben nichts! Du hast "jetzt den größten Beweiß gegeben, wie hoch du Gott achtest, "wie sehr du Ihm gehorchst."

Wer kann wohl das unnennbare Entzücken des Vaters schildern, jetzt seinen einzigen geliebten Sohn wieder zu erhalten. Nur nach und nach kommt er zur völligen Besinnung zurück, das große Glück ganz zu fassen. Sein Herz ist des heissesten Dankes voll. Wie freut er sich daher, einen Widder zu erblicken, der mit seinen krummen Hörnern im Gesträuche sich verflochten hat. Diesen opfert er nun als ein Dankopfer. Ehe er mit seinem Sohn die Anhöhe verläßt, erhält er aufs neue die göttliche Versicherung, daß er und seine zahlreichen Nachkommen gesegnet, und alle Völker durch sie beglückt werden sollten. Nun reiste Abraham mit den Seinigen wieder vergnügt nach Hause, wo er aber nun nicht gar lange mehr blieb, sondern wieder nach seiner alten Wohnung im Walde Mamre bey Hebron zurückkehrte.

Jetzt kam nun auch der frommen Sarah die Stunde ihres Hinscheidens. Sie starb, als sie hundert und sieben und zwanzig Jahre alt war, und Abraham gieng zu ihr in ihr Zelt, und beweinte sie. Nun wollte Abraham gern ein Erbbegräbniß für sich und seine Familie in dem Lande haben, das Gott seinen Nachkommen versprochen hatte; dazu hatte er sich eine doppelte Höhle ausersehen, die Mamre gegenüber auf einem Acker befindlich war, der einem vornehmen Bürger in Hebron, Namens Ephron, gehörte. Der Handel wurde freundschaftlich geschlossen; Abraham kaufte den Acker mit der Höhle für vier hundert Seckel Silber. Sarah war also die erste Leiche, welche dahin beygesetzt wurde.

Ein paar Jahre hernach begann Abraham darauf zu denken, daß er seinen Sohn Isaak anständig verheyrathen möchte. Mit den Cananitern, unter denen er wohnte, mochte er sich wegen ihrer Abgötterey und ihrem lasterhaften Wesen gar nicht befreunden; sondern er wünschte, daß Isaak eine Jungfrau aus seiner Familie in Mesopotamien zur Gattin bekommen möchte. Da er jedoch seinen Sohn der Gefahr der Reise nicht aussetzen wollte, übertrug er diese wichtige Angelegenheit seinem treuen, ihm ganz ergebenen Oberhirten. Diesem befahl er, zu reisen, und für seinen Sohn eine Braut unter den Töchtern seiner Verwandten zu wählen; wobey er es ihm vorzüglich zur Bedingung machte, sich dabey der Leitung Gottes ganz zu überlassen. Der Oberhirt schwur seinem Herrn den Auftrag pünktlich zu folgen, und reiste.

Die Sendung dieses Brautwerbers war jedoch sehr ansehnlich, und dem Reichthum Abrahams angemessen. Er reiste mit einem Gefolg von mehreren Knechten, und zehn Kameele waren mit Geschenken aller Art für die Braut beladen. Dieser ansehnliche Reisezug kam nach mehreren Tagen bey Haran in Mesopotamien an, wo Abrahams Verwandte lebten. Es war eben gegen Abend, als er den Brunnen erreichte, den einzigen, welcher der ganzen Stadt das nothdürftige Wasser gab. Hier ließ der Anführer die Kameele sich lagern, und beschloß zugleich schon an diesem Brunnen zu sehen, ob er die Jungfrau finden würde, welche Gott für den Sohn seines Herrn zur Gattin bestimmt hätte. Gewohnt, dem ruhmwürdigen Beyspiel Abrahams zu folgen, betete er in dieser wichtigen Angelegenheit zum Herrn, und setzte bey sich vest, daß er diejenige für die von Gott erkohrne Braut halten wollte, welche mit gutmüthiger Bereitwilligkeit ihm und seinem Gefolge einen Labetrunk reichen würde.

Nach der Sitte des Landes, kamen am Abend die Töchter der Bewohner eines Ortes zu dem gemeinschaftlichen Brunnen, um für die Haushaltungen und Familien frisches Wasser zu holen. Eine Gewohnheit, von der sich auch die Töchter der Vornehmsten nicht ausschlossen, weil dieser Gang am kühlen Abend viel Annehmliches hatte.

Abrahams Bevollmächtigter wartet nicht lange, als schon mehrere Mädchen kommen. Ihre Anzahl wird immer stärker. Am meisten aber zeichnet sich unter allen eine durch Unschuld, Schönheit und schuldlose Heiterkeit aus. "Wenn es diese wäre," denkt er bey sich selbst. Indem ist sie die Stufen zum Brunnen hinabgestiegen, und kommt mit dem gefüllten Kruge herauf. "Reiche mir doch einen frischen Trunk," spricht er jetzt zu ihr. "Ja trink!" antwortet sie mit gutmüthiger Gefälligkeit, hält ihm den Krug hin, und erbietet sich auch, seinen Gefährten und den Kameelen Wasser zu reichen. Sie thuts

mit liebenswürdiger Geschäftigkeit, giebt den Gefährten zu trinken, und füllt die Tränkrinnen für die Kameele. "Diese ist es," spricht er schon bey sich selbst, aber noch betrachtet er sie stillschweigend, bis sie fertig ist und nach Hause gehen will. Zum Dank für ihre Bemühung, reicht er ihr ein goldenes Stirnband und ein Paar goldene Armbänder, mit der Bitte, ihm ihren Namen zu nennen. Sie nennt sich: es ist Rebekka, Bethuels Tochter, der ein Sohn des verstorbenen Bruders Abrahams war. Der Oberhirte wurde dadurch tief gerührt, so daß er laut sagte: "Gelobet sey der Herr, der Gott meines Herrn Abrahams, der seine Barmherzigkeit und Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn, denn der Herr hat mich den Weg geführt zu meines Herrn Bruders Haus."

Als Rebekka diese Worte hörete, lief sie schnell nach Haus, erzählte wer vor dem Thor wäre, und zeigte die kostbaren Geschenke. Nun kam ihr Bruder Laban heraus, und führte den guten Mann mit seinen Kameelen und Leuten in seines Vaters Haus. Man brachte Essen und Trinken, aber der Oberhirte nahm es nicht eher an, bis er sein Anliegen vorgetragen hatte; er erzählte also den Wohlstand seines Herrn, und den Zweck seiner Reise, und schloß mit der Bitte, daß man dem Sohne seines Herrn Rebekka zur Gattin geben möchte. Einmüthig sagten sie: "Hier ist unsere Rebekka, nimm sie mit dir." Auch Rebekka willigte ein. Mit fröhlicher Eile überreichte er nun die kostbaren Geschenke an die Braut, dann auch an ihre Familie, und eilte nun wieder nach Haus zu kommen. Nachdem alles berichtiget war, so reisete er unter treuen Segenswünschen mit Rebekka, ihren Mägden, und ihrer Amme Debora ab.

Isaak wohnte damals nicht bey seinem Vater Abraham zu Mamre, sondern weiter gegen Mittag, in der Nähe seines Geburtsorts, bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden, den der Engel der Hagar gezeigt hatte, als ihr Sohn Ismael verschmachten wollte. Beyde Brüder waren also nicht weit von einander, und auch nur wenige Meilen vom Vater entfernt. Hierher führte Abrahams Abgesandter die Rebekka.

Groß war das Verlangen Abrahams, und noch mehr Isaaks, mit dem sie auf die Zurückkunft des Oberhirten warteten. Obgleich Isaak noch nicht glaubte, daß er schon zurückkommen könnte, gieng er doch an jedem Tag ihm entgegen. Mit welchen Empfindungen erkannte er daher eines Abends in der Ferne den sich nähernden Reisezug! Auch Rebekka sieht ihn, fragt nach seinem Namen, hört daß er ihr Bräutigam sey, und steigt eilig vom Kameel. Verhüllt in ihren Schleyer nahet sich ihm die züchtige Jungfrau, welche Isaak in das Zelt seiner verstorbenen Mutter Sarah führt. Ihre Unschuld und Schönheit gewannen ganz seyn Herz, und bald war sie seine glückliche Gattin.

In den damaligen Zeiten hielt man es für einen großen Segen Gottes, wann man viele Kinder hatte. Daher heyrathete auch Abraham nach dem Tode der Sarah eine gewisse Frauensperson, Namens Ketura; mit dieser hatte er noch verschiedene Söhne, unter denen vorzüglich Midian merkwürdig ist: denn seine Nachkommen die Midianiter waren ein mächtiges Volk, und oft den Israeliten gefährlich. Die Kinder von der Hagar und Ketura erbten von Abrahams Vermögen nichts, dies bekam Isaak allein; aber sie erhielten beträchtliche Geschenke, womit sie sich forthelfen konnten; dann mußten sie auch aus dem Lande Canaan gegen Morgen gehen, wo noch viel unbevölkertes Land war, das sie anbauen konnten, um Isaak und seinen Nachkommen nicht im Wege zu seyn.

Endlich kam dann auch die Stunde, in welcher Abraham zu seinen frommen Vorfahren gesammelt wurde. Er starb in seiner Wohnung zu Mamre, bey Hebron, im Jahre der Welt 21°4, als er hundert fünf und siebenzig, und sein Sohn Isaak fünf und siebenzig Jahr alt war, und also acht und vierzig Jahre nach Sarahs Tod. Seine beyden Söhne, Isaak und Ismael, kamen, und sezten seine Hülle in seinem Erbbegräbniß, in der zwiefachen Höle zu Mamre, bey. Es hat weder vor noch nach Abraham einen Mann gegeben, der ihn im festen Vertrauen auf Gott, im unbedingten Heldenglauben, in seinem kindlichen Gehorsam, in seiner Menschenliebe, und in seinem treuen Wandel vor Gott, übertroffen hat. Wenn man seine Geschichte aufmerksam liest, und sich diesen großen Mann vergegenwärtiget, so prägt einem sein Bild Ehrfurcht und unüberwindliche Lust ein, seinem Beyspiel zu folgen.

Geschichte vom Tode Abrahams bis zum Tode Josephs in Egypten.

Einen Theil der Geschichte Isaaks, nämlich seine Geburt, sein trauriges Opfer auf Morijah, und seine Verheyrathung mit seiner Base Rebekka, haben wir schon in der Lebensgeschichte seines Vaters Abraham gefunden; bey seiner Heyrath knüpfen wir also den Faden wieder an.—Rebekka war eine sehr schöne Frau, die von ihrem Mann herzlich geliebt wurde; aber es gieng ihr, wie ihrer Schwiegermutter Sarah, sie bekam keine Kinder, welches in jenen Zeiten ein schweres Hauskreuz war. Zwanzig Jahre lang mußte das liebe Ehepaar warten, bis ihr Wunsch erfüllt wurde; denn Isaak war vierzig Jahre alt, als er heyrathete, und sechzig, als ihm die Zwillingssöhne, Esau und Jacob, geboren wurden. Diese waren auch seine einzigen Kinder, Rebekka bekam keine mehr. Isaak hatte ernstlich zum Herrn gebetet: Er erhörte ihn, und gab ihm zwey Söhne auf einmal.

Diese beyden Zwillingssöhne waren in jedem Betracht ganz verschieden. Esau, der älteste, hatte ein furchtbares Ansehen, er war über den ganzen Leib, im Gesicht und an den Händen, mit röthlichen Haaren überwachsen; daher wurde er auch gewöhnlich der Rothe, auf Hebräisch Edom, genannt. Dieser Name wurde so gebräuchlich, daß seine Nachkommen hernach Edomiter, und in spätern Zeiten Idumäer, welches im Grunde Eins ist, genannt wurden. Esau war allerdings ein vernünftiger Mensch, aber von Charakter eben so rauh und wild wie seine Haut. Häusliches Glück und Gottesfurcht kümmerten ihn nicht sonderlich; aber die Jagd und der Krieg machten ihm Freude.

Sein Bruder Jacob hingegen, war ein sanfter, frommer, häuslicher Mensch, dabey aber klug und verschlagen, wie sich in seiner Geschichte zeigen wird. Beyde Knaben waren fünfzehn Jahre alt, als ihr Grosvater Abraham starb. Esau mag sich wohl nicht viel um ihn bekümmert haben; daß aber Jacob seinen Grosvater öfters besuchte, das läßt sich vermuthen, und gewiß hat er viele heilsame Lehren von diesem großen Glaubenshelden empfangen.

Isaak wohnte noch immer bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden, ohnweit Kades, in der Nachbarschaft seines Bruders Ismael. Als nun seine Söhne erwachsen waren, so legte sich Esau, wie schon bemerkt worden, auf die Jagd und auf den Feldbau. Seine Streifereyen erstreckten sich gegen Südwesten ins Gebirge Seir, wo er sich auch endlich niederließ, und wo seine Nachkommen, die Edomiter, bald zu einem großen und streitbaren Volk wurden. Jacob aber, blieb zu Haus bey seinen Eltern, und wartete der Heerden seines Vaters. Sonderbar ist es, daß der fromme Isaak den wilden Esau doch lieber hatte, als den Jacob, der hingegen der Mutter Liebling war. Vermuthlich war Esau bey seinem Vater ein Augendiener, der mit ihm sprach, so wie er es gern hörte; und weil Isaak gern Wildpret aß, so machte sich Esau das zu Nutze, indem er ihm oft ein Essen bereitete, so wie er es am liebsten aß. Dann hatte auch Esau noch einen Gebrauch, der dem Vater angenehm war: wahrscheinlich hatte seine rauhe haarichte Haut einen widerlichen Geruch, besonders wenn er von der Jagd kam, und stark geschwitzt hatte; daher hatte er sich angewöhnt, seine Kleider mit wohlriechenden Kräutern und Spezereyen zu versehen, wodurch er dann, allenthalben wo er erschien, Wohlgeruch um sich verbreitete.

Einsmals trug sich etwas zu, das den Grund zu einem tödlichen Haß gegen den Jacob, in Esaus Herzen legte. Esau kam nämlich eines Tages ermüdet von der Jagd, fand seinen Bruder bey einem schmackhaften Linsengericht, und bat ihn um dasselbe. Jacob benutzte sein Verlangen, versprach es ihm zu geben, wenn er ihm die Rechte der Erstgeburt dafür abtrete; und der leichtsinnige Esau gab sie wirklich für dieses Linsengericht hin. In den nächstfolgenden Jahren hatte dies zwar auf die Verhältnisse der Brüder noch keinen Einfluß; allein nach und nach sah Esau wohl ein, was er gethan hatte. Man sieht dies aus folgender Begebenheit.

Da Isaak bereits schon über hundert Jahre alt war, und sein Gesicht verloren hatte, glaubte er seinem Ende nahe zu seyn; er beschloß daher, sein Testament zu machen, welches bey den heiligen Erzvätern nur mündlich und segnend geschah. Ob nun gleich Rebekka alles mochte gethan haben, um dem Jacob den

väterlichen Segen zuzuwenden; so blieb doch Isaaks Vorsatz vest und beharrlich, dem Esau, als dem Erstgebornen, sein Recht zu sichern, und ihn zum Statthalter und Fürsten der Familie zu machen. Als nun Rebekka sah, daß alle ihre Mühe vergebens war, so nahm sie zur List ihre Zuflucht: denn, als Isaak den Esau zu sich kommen ließ, und ihm sagte, er wolle ihn segnen, denn es sey möglich, daß er bald abgefordert würde; so horchte sie zu, und erfuhr nun ferner, daß der Vater dem Sohn auftrug, mit Bogen und Pfeil auf die Jagd zu gehen, ihm ein Wildpret zu schießen, und ihm daraus ein Essen zuzubereiten. Esau befolgte diesen Auftrag sehr gern, und machte sich fort. Warum Isaak dieses Lieblingsessen forderte, ehe er seinen Sohn segnete, das scheint aus seiner Schwäche in Ansehung Esaus erklärbar: Er wollte noch einmal seine väterliche Liebe recht lebhaft machen, um desto kräftiger segnen zu können.

Diese Gelegenheit benutzte Rebekka: sie rief ihren Jacob herbey, und erzählte ihm die ganze Sache, so wie sie solche gehört hatte; dann befahl sie ihm, zwey Böcklein von der Heerde zu holen, die sie eben so zurichten wollte, wie das Wildpret, und wie es der Vater gern aß. Dies Gericht sollte er dann dem Vater bringen, und so den Segen empfangen, der dem Esau zugedacht war. Jacob gehorchte: er holte die Böcklein; die Mutter machte sie zurecht, und mit den rauhen Fellchen bedeckte sie ihn überall, wo die Haut blos war; dann holte sie auch Esau's köstliche wohlriechende Kleider, und zog sie ihm an: so ausgerüstet, brachte er seinem Vater das Essen, und holte auch Wein dazu. Die rauhen Hände und der Wohlgeruch der Kleider täuschten den blinden Alten: er hielt ihn wirklich für den Esau, segnete ihn feyerlich ein, und setzte ihn in die vollen Rechte der Erstgeburt.

Kaum war Jacob von seinem Vater hinausgegangen, so kam Esau von der Jagd zurück, und gieng zu seinem Vater. Der gute alte Isaak erschrack von Herzen, als er merkte, daß man ihn getäuscht hatte, und erzählte nun dem Esau, wie sein Bruder Jacob den Segen der Erstgeburt mit List bekommen habe. Dieser drang nun mit den heftigsten Bitten in ihn, zu seinem Vortheil eine Aenderung zu treffen; allein Isaak war zu gewissenhaft, als daß er sein gegebenes Wort, und das einmal Geschehene, hätte ändern sollen; und so blieb es also dabey.

Nun aber warf Esau den größten Haß auf seinen Bruder Jacob, und gieng in seinem Zorn so weit, daß er sogar seinen Tod beschloß. Durch die Heftigkeit seines Characters verrieth er iedoch bald seine Absichten; daher die liebende Mutter Veranstaltungen treffen konnte, dem großen Unglück vorzubeugen. Sie theilte dem Isaak ihre Besorgniße mit, und beyde kamen dahin überein, daß Jacob die Heimath verlassen und zu seinen Verwandten, in Mesopotamien, gehen sollte, wo er sich auch eine Frau, aus Rebekkas Familie, nehmen möchte, denn die Cananiterinnen waren ihr in der Seele zuwider. Isaak ließ nun den Jacob zu sich kommen, und sprach zu ihm: "Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaans, sondern mache dich auf, und reise zu deinen Verwandten in Mesopotamien, und heyrathe eine von deines Oheims Labans Töchtern."

Jetzt nahm nun Jacob von seinen Eltern Abschied, einen Stab in die Hand, und trat so einsam und zu Fuß, die Reise nach Mesopotamien an. Als das sein Bruder Esau erfuhr, und bemerkte, daß seine Eltern die Cananitischen Weiber, von denen er schon zwey geehlichet hatte, nicht leiden konnten; so gieng er hin und nahm eine Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, um doch auch seinen Eltern in diesem Stück zu Gefallen zu leben.

Weiter erzählt nun Moses nichts von Isaaks Geschichte. Sein Leben mochte auch wohl sehr einförmig seyn: denn weil er blind war, so konnte er in der Welt wenig mehr beginnen; aber daß er in wahrer Heiligkeit bis an sein Ende gelebt habe, daran ist nicht zu zweifeln. Endlich starb er zu Hebron, als er hundert und achtzig Jahr alt war, und seine beyden Söhne begruben ihn ins Erbbegräbniß, bey seine Eltern.

Jacob war nun auf der Reise nach seiner Mutter Bruder. Sein Weg durch die weiten unbewohnten Gegenden, mußte ihm, in verschiedener Rücksicht, lästig seyn. Mit seinem Wanderstabe mußte er ihn allein gehen; nicht als der Sohn eines reichen begüterten Mannes. Er mußte vielleicht auf lange Zeit seine geliebten Eltern verlassen, und einen höchst erzürnten Bruder. Wichtige Gründe zur Bangigkeit.

Eines Tags übereilte ihn die Nacht, und er sah sich genöthigt, da er keine Herberge fand, im freyen Felde zu bleiben. Er wickelte sich daher in sein weites Oberkleid, legte den Kopf auf einen bemoosten Stein, und so überließ er sich ermüdet, dem Schlaf. Da hatte er einen sehr merkwürdigen Traum: Er sah eine Leiter, die von der Erde bis an die Wolken reichte, und Boten Gottes, oder Engel, stiegen daran auf und nieder. Jehovah schwebte über derselben in den Wolken, nannte sich den Gott und Beschützer seiner Väter, und versprach ihm das Land, auf welchem er jetzt ruhete, seinen Nachkommen zu geben. "Ich bin mit dir," fuhr Er fort, "und bringe dich glücklich hierher wieder zurück."

Als Jacob des Morgens erwachte und sich des Traums erinnerte, so wurde er lebhaft davon gerührt. Das, was ihm sein Vater und Grosvater von den Aussprüchen Jehovahs gesagt hatten, kam genau mit dem überein, was er jetzt im Traum hörte. Dankbar errichtete er daher auf dem Stein, an dem er geschlafen hatte, ein kleines Denkmal, und nannte den Ort Bethel.

Mit ungleich größerem Muth setzte er nun seine Reise weiter fort, und hatte endlich die Freude, eines Nachmittags auf Weideplätze zu kommen, wo sich mehrere Hirten um einen Brunnen versammlet hatten, ihre Heerden zu tränken. Er fragte sie, woher sie wären? Sie nannten Haran. Welche Freude für ihn, die immer höher stieg, je mehr sie ihm von seinem Vetter Laban und von seinem Wohlstand erzählen konnten, womit sie genau bekannt waren. Indem die Hirten dies erzählten, riefen sie auf einmal: "dort kommt Labans Tochter Rahel selbst mit ihrer Heerde!" Jetzt war seine Aufmerksamkeit dahin; sein Auge hieng nur an ihr. Es kostete ihm Mühe, sich nicht sogleich zu nennen, da sie endlich mit ihrer Heerde am Brunnen war. Er vergaß seine Müdigkeit, und half ihr die Heerde tränken: allein nun konte sich sein Herz nicht länger halten—er gab sich zu erkennen, und umarmte weinend die freundliche Hirtin, die sich über die zuvorkommende Geschäftigkeit des fremden Mannes gewundert hatte.

Mit fröhlicher Eile verläßt ihn jetzt Rahel, läuft in das nahe Hirtenzelt, wo sich eben Laban selbst aufhält, und erzählt die angenehme Neuigkeit. Liebreich geht nun Laban ihm, seinem Neffen, entgegen, umarmt und küßt ihn, und nimmt ihn wie seinen Sohn auf.

Nachdem Jacob etwa einen Monat lang bey seinem Oheim gewesen war, so sprach dieser zu ihm: du bist zwar mein nächster Vetter, aber deswegen sollst du mir doch nicht umsonst dienen, und meine Heerden hüten. Sage mir, wie viel Lohn soll ich dir geben? Jacob hatte die Rahel lieb gewonnen; er antwortete also: ich will dir sieben Jahre um deine jüngste Tochter dienen; denn Laban hatte zwey Töchter, die älteste hieß Lea, diese war nicht schön, Rahel, die jüngste aber, war schön. Laban antwortete: es ist besser, ich gebe sie dir als einem Andern; bleibe bey mir. Jacob diente mit Freuden sieben Jahre, und mit aller möglichen Treue. Als nun die Zeit um war, so bat er seinen Oheim, er möchte ihm doch nun die Rahel geben; Laban versprach ihm das, und richtete ein großes Hochzeitmahl zu, wozu alle Bürger in Haran eingeladen wurden. Weil es nun damals gebräuchlich war, daß die Braut des Abends spät ins Schlafgemach gebracht wurde, worauf dann hernach auch der Bräutigam folgte, so spielte Laban den abscheulichen Betrug, daß er anstatt der Rahel, die Lea ins Brautgemach führte. Laban war ein eigennütziger, unredlicher Mann, sonst wäre er eines so boshaften Streichs nicht fähig gewesen. Als nun Jacob des Morgens sahe, daß nicht Rahel, sondern Lea, bey ihm geschlafen hatte, so setzte er seinen Schwiegervater darüber zur Rede, und sagte: ich habe dir um Rahel gedient, und nicht um Lea; warum hast du mich so betrogen? Laban nahm die Ausrede, es sey bey ihnen nicht gebräuchlich, daß man die jüngste Tochter vor der ältesten verheyrathete; er solle ihm noch andere sieben Jahr auch um die Rahel dienen, dann wolle er sie ihm sogleich, neben der Lea, zur Frau geben. Jacob war damit zufrieden, und kurz hernach bekam er auch die Rahel; er hatte also nun zwey Schwestern zu Weibern.

Man sieht aus dieser ganzen Geschichte, wie pfiffig und selbstsüchtig Laban verfuhr. Jacob brachte ihm viel Segen in seine Viehzucht; das merkte er, und indem er ihm seine Töchter zum Lohn gab, wurde er ihrer los, und brachte sie unter die Haube, ohne daß es ihn etwas kostete. Er war niederträchtig

geitzig. Indessen mag auch dem Jacob zu Zeiten eingefallen seyn: ich habe meinen Bruder Esau zweymal betrogen, jetzt wird's mir vergolten.

Nach der morgenländischen Sitte, bekam jede Frauens-Person, wenn sie heyrathete, eine Magd mit, die leibeigen, aber doch keine Sclavin war; die Magd der Lea hieß Silpa, und die der Rahel Bilha. Da nun zu der Zeit Gott die Vielweiberey duldete, weil es auf Erden noch an Menschen fehlte, so waren die Frauen und die Mägde, Jacobs Weiber. Nun hatte Jacob die Rahel lieber als die Lea. Dies war Gott misfällig; daher machte Er die Lea fruchtbar, die Rahel aber nicht, doch bekam sie zuletzt auch noch zwey Söhne. Die Kinder Jacobs, die er von den zwey Frauen und ihren beyden Mägden hatte, waren folgende:

Mit Lea hatte er sechs Söhne: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Jsaschar und Sebulon, dann eine Tochter, Dina. Mit Rahel: zwey Söhne, Joseph und Benjamin; dieser letzte aber, wurde nicht in Mesopotamien, sondern viel später auf der Reise im Lande Canaan geboren.

Mit der Silpa hatte er zwey Söhne, Gad und Aser, und mit der Bilha, auch zwey, nämlich Dan und Naphthali. Jacob hatte also in allem, zwölf Söhne und eine Tochter.

Nachdem Jacob seinem Schwiegervater lange Jahre treu und segensvoll gedient hatte, so mußte er, da er selbst als Gatte und Vater für die Seinigen zu sorgen hatte, endlich darauf denken, sich von Laban unabhängig zu machen, zumal da er ihm seinen bedungenen Lohn mehreremal zu verkürzen gesucht hatte. Gleichwohl hatte ihn Gott augenscheinlich gesegnet, daß er, als ein für sich bestehender Familienvater, eine sehr ansehnliche Haushaltung führen konnte.

Jacob theilte seinem Vetter und Schwiegervater Laban den Vorsatz, nach Canaan zurückzuziehen, mit; welchen aber Laban auf alle Art zu vereiteln suchte. Jacob sah daher kein anderes Mittel vor sich, als daß er die Reise mit den Seinigen und mit den hier sich verdienten Heerden, heimlich, ohne Wissen Labans, anträte. Er benutzte dazu die Zeit, wo sein Schwiegervater mehrere Tage sich auf einer Schafschur aufhielt.

Sobald Laban dies erfuhr, machte er sogleich Anstalten, ihm nachzusetzen, um wenigstens mehrere von Jacobs Heerden sich wieder zuzueignen. Man sah seine Absicht sehr deutlich aus der starken Mañschaft, welche er mit nahm. Allein Jehovah, der Beschützer Jacobs, vereitelte seinen Plan. In einem Traumgesicht erhielt er die Warnung, sich nicht an Jacob zu vergreifen, und ihn ruhig ziehen zu lassen. Als er ihn daher eingeholt hatte, verbarg er seine wahre Absicht, und nahm aufs freundschaftlichste von ihm Abschied.

Einer Gefahr war Jacob auf diese Art entgangen; aber nun gieng er einer andern entgegen. So wie er sich der Heymath näherte, fieng er auch an zu sorgen, wie etwa sein Bruder Esau gegen ihn gesinnet seyn möchte. Da er nun wohl fühlte, daß er ihn ehemals sehr beleidigt, und daß ihm Esau deswegen mit dem Tode gedrohet hatte; so hielt er fürs Beste, seinem Bruder gute Worte zu geben, und sich seiner Freundschaft zu empfehlen. Er schickte also Boten ab, welche Esau im Gebirge Seir aufsuchen und ihm sagen sollten, daß sein Bruder Jacob auf seinem Rückweg nach der Heymath sey, und er habe diese Boten gesandt, um bey seinem Herrn Esau um Gnade zu bitten. Die Boten giengen, kamen aber in wenigen Tagen wieder, und brachten die Nachricht, daß ihm Esau mit vier hundert Mann entgegen käme, und schon unterwegens sey. Diese Nachricht erschreckte den guten Jacob ausserordentlich: denn da sein Bruder mit bewaffneter Mannschaft ihm entgegen zog, so konnte er nicht anders denken, als er komme, um sich wegen der ehemaligen Ueberlistung an ihm zu rächen. Er nahm also nun seine Maßregeln, und theilte das Volk, das er bey sich hatte, und seine Heerden, in zwey Heere. Das eine ließ er eine Strecke voran gehen: denn er dachte, wenn dies Esau schlägt, so kann sich das hintere retten. Beym zweyten Heer aber, stellte er die Mägde mit ihren Kindern voran, dann folgte Lea mit den Ihrigen, und zuletzt stellte er die Rahel mit ihrem Joseph. Daß sich Jacob nichts Gutes von seinem Bruder versah, das sieht man aus dieser Anordnung. Die Liebsten stellte er zu hinterst.

Wie sehr überraschte ihn daher die Freundlichkeit Esaus, als sie endlich zusammentrafen. Nicht in feindseliger Absicht war er ihm entgegen gekommen, sondern um ihn vollends sicher nach Canaan zu bringen, und seinen Reisezug zu beschützen. In den zwanzig Jahren, welche Jacob in Mesopotamien verlebt hatte, war Esau ebenfalls ein begüterter Mann geworden, und hatte daher, bey seinem zunehmenden Wohlstand, jenen Vorfall, der zur Feindseligkeit Anlaß gegeben hatte, vergessen.

Jacob gab seinem Bruder die für ihn bestimmten sehr ansehnlichen Geschenke, welche er aus seinen verschiedenen Heerden genommen hatte, und setzte nun die Reise nach Canaan fort, nachdem er Esaus Anerbieten, ihn durch seine Leute begleiten zu lassen, als unnöthig abgelehnt hatte, weil in diesen Gegenden kein Ueberfall zu befürchten war.

Als Jacobs Reisezug nach Bethel kam, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: „Du heißest Jacob, aber du sollst nicht mehr Jacob heißen, sondern Jsrael soll dein Name seyn. Ich bin El Schadai; (der allmächtige Gott) sey fruchtbar und mehre dich. Völkerhaufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden entstehen; und das Land, das Ich Abraham und Jsaak gegeben habe, will Ich auch dir geben, und dein Saame nach dir soll es besitzen." Auf dieser Stelle, wo Gott mit Jacob geredet hatte, richtete er ein steinernes Denkmal auf, und begoß dasselbe mit Oel und Trankopfer.

Ohnweit Bethlehem, welches damals Ephrath hieß, kam Rahel in Kindesnöthen. Sie gebar einen Sohn, starb aber während der Geburt; daher gab sie dem Kind den Namen Benoni, (der Sohn meiner Schmerzen) sein Vater aber nannte ihn Benjamin (den Sohn der rechten Hand.) Jacob begrub hier sein geliebtes Weib, und setzte ein Denkmal auf ihr Grab, welches noch heutiges Tags gezeigt wird. Die Türken haben eine Moschee darüber gebaut, in welche aber kein Christ gehen darf. Von hier zog Jacob weiter, und kam nun zu seinem alten blinden Vater Jsaak, der aber bald hernach in dem Alter von hundert und achtzig Jahren starb. Dies wurde dem Esau bekannt gemacht; er kam, und die beyden Brüder setzten die Leiche ihres Vaters bey, in dem Erbbegräbniß Abrahams, in der zwiefachen Höhle, wo seine beyden Eltern auch lagen. Esau und Jacob waren jetzt Männer von hundert und zwanzig Jahren, denn Jsaak war sechzig Jahre alt, als beyde Zwillinge geboren wurden.

Esau hatte sich auch nun ausgebreitet, und sich das Gebirge Seir, zwischen dem Lande Canaan und Egypten, zugeeignet; seine Nachkommen wurden bald zu einem großen Volk, und nach einigen Jahrhunderten gab es schon Könige und Fürsten in Edom.

Jetzt wohnte nun Jacob, der nun auch Jsrael (Fürst Gottes) hieß, ruhig im Lande Canaan, und zwar im Thal bey Hebron; seine Söhne aber zogen mit den Heerden im Lande umher, wo sie Weide fanden. Jacob, der seine vorzüglich geliebte Gattin, die Rahel, so frühzeitig verloren hatte, wendete nun seine Vaterliebe vorzüglich auf ihre zwey Söhne, Joseph und Benjamin. Joseph war ihm besonders lieb; er wuchs heran, und war sehr fromm und weise, welches man von seinen übrigen zehn Brüdern nicht sagen konnte. Benjamin war noch ein Kind, von dem sich nichts sagen läßt.

Schon als ein Jüngling von siebenzehn Jahren zeigte Joseph so viele ernste Bedachtsamkeit, daß ihn Jacob am liebsten bey sich hatte, und ihn nicht so oft, in Gesellschaft seiner übrigen Brüder, mit den Heerden umherziehen ließ. Selbst im Aeussern zeichnete ihn der Vater von den übrigen aus, und kleidete ihn in ein buntfarbiges Gewand. Um diesen Vorzug beneideten ihn seine Brüder; und es wurde bey ihnen dadurch der Grund zu einem Haß gegen ihn gelegt, welcher dadurch noch mehr vergrößert wurde, daß er ihnen oft bey seiner geraden Denkart unverholen seine Meynung sagte, oft ihre Anschläge und Handlungen tadelte, und zuweilen ihre Vergehungen dem Vater mittheilte. Indessen würde vielleicht ihr Haß gegen ihn noch in seinen Schranken geblieben seyn, wenn nicht folgender Umstand hinzu gekommen wäre. Joseph hatte einmal einen Traum: Es kam ihm vor, als hätte er mit seinen Brüdern auf dem Felde Garben gebunden, und als hätte sich seine Garbe aufgerichtet und wäre stehen geblieben; die Garben seiner Brüder aber wären um die seinige her gekommen, und hätten sich vor ihr geneigt. Diesen Traum erzählte er seinen Brüdern mit aller Gutmüthigkeit, ohne weiter etwas dabey zu denken; sie aber

gaben ihm eine ganz andere Deutung, und legten ihn so aus, als gienge Joseph mit dem Gedanken um, sich künftig zum Herrn über sie zu erheben. Nicht lange darauf erzählte er ihnen, in Gegenwart seines Vaters, den er vielleicht um die Auslegung bat, noch ein anderes Traumgesicht. Es wäre ihm im Traum vorgekommen, als wenn ihm Sonne, Mond, und elf Sterne, die tiefste Ehrerbietung bezeigt hätten. Sein Vater Jacob war selbst unzufrieden mit seinen Träumen; denn er merkte wohl, daß er und seine Lea, die Sonne und der Mond seyen, und sagte daher zu ihm: „Denkst du denn, daß sogar deine Eltern und Brüder dir künftig zu Fuß fallen sollen?"

Von nun an stieg die Erbitterung der Brüder auf einen sehr hohen Grad. Sie nannten ihn nur den Träumer, und suchten jede Gelegenheit auf, ihm zu schaden, und sich an ihm zu rächen. Ein Glück, daß er nicht immer bey ihnen seyn durfte. Indeß traf sichs einmal, daß Jacob lange keine Nachricht von seinen Söhnen erhalten hatte, welche mit ihren Heerden in die Gegend von Sichem gezogen waren: er gab daher Joseph den Auftrag, sich nach ihnen und nach dem Zustand der Heerden zu erkundigen.

Joseph trat sogleich die Reise an, und freute sich, als er endlich in der Ferne die Heerden und seine Brüder bey Dothan, ohnweit Sichem, erblickte. Wer hätte ihm wohl sagen sollen, was dagegen seine Brüder dachten, welchen Vorsatz sie faßten, als sie ihn kommen sahen? „Der Träumer komt!" riefen sie alle; „jetzt haben wir ihn in unsrer Macht: laßt uns ihn umbringen und in eine Grube werfen; wir können ja dem Vater sagen, daß ihn ein wildes Thier zerrissen habe; dann laßt uns sehen, was aus seinen Träumen wird." Nur Ruben, der älteste Bruder, dachte menschlicher. Er wollte ihn retten, aber um seinen andern Brüdern nicht gradezu zu widersprechen, sagte er: „Laßt uns ihn nicht tödten, vergießt kein Blut, sondern werft ihn da in die Grube, die im Walde ist." Vermuthlich hatte man da einen Brunnen graben wollen, und kein Wasser gefunden. Dies war ihnen allen recht. Als Joseph nun zu ihnen kam, so bestand ihr Willkomm darinnen, daß sie ihm seinen bunten Rock und seine Kleider auszogen, und ihn dann in die tiefe Grube hinab ließen, aus der er nicht entlaufen konnte; zum Glück war aber kein Wasser darinnen, sie war leer und trocken. Ruben hatte vielleicht ein Geschäft bey den Heerden, denn er gieng weg; die andern neun Brüder aber setzten sich nun nieder, um zu essen. Während der Mahlzeit kamen **Ismaeliter** und **Midianiter**, beyde Abrahams Nachkommen, daher gezogen. Diese Leute wohnten in der Nähe, in **Arabien**, und nährten sich von der Handlung; denn sie hatten Gold und allerhand Gewürze, welches ihr Land hervorbrachte; dieses führten sie nach **Egypten**, und tauschten Getraide dafür ein, welches in Egypten überflüßig war. Jetzt fiel dem Juda ein Gedanke ein; er sagte: was hilfts daß wir unsern Bruder erwürgen, und seinen Tod vor dem Vater verbergen? laßt uns ihn da den Kaufleuten zum Sclaven verkaufen, damit sich unsre Hände nicht an ihm vergreifen, denn er ist doch unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Hiemit waren die andern zufrieden; sie holten also den Joseph aus der Grube, und verkauften ihn den Ismaeliten für zwanzig Silberlinge, für ungefehr zehn Thaler. Man kann sich vorstellen, mit welchem Kummer, und mit wie vielen Thränen der empfindsame fromme Jüngling von seinen harten und grausamen Brüdern weggegangen ist; und wenn er nun vollends an seinen lieben Vater und den kleinen Bruder Benjamin dachte, so mußte ihm das Herz zerschmelzen; doch er mußte seinem harten Schicksal folgen, und gieng mit den Kaufleuten nach Egypten.

Ruben kam nun wieder zurück, und zuerst zu der Grube, um seinen Bruder Joseph zu retten; da er ihn aber nicht fand, so versank er in tiefe Traurigkeit, gieng zu seinen Brüdern, und klagte: was soll ich anfangen, der Knabe ist nicht mehr in der Grube? Vermuthlich sagten sie ihm nun, daß sie ihn verkauft hätten. Jetzt mußte nun auch ihr alter Vater so getäuscht werden, daß er nicht ihr gottloses Bubenstück erfuhr. Aber wie grausam! sie schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten eben den bunten Rock, den ihr Vater dem Joseph aus vorzüglicher Liebe geschenkt hatte, in das Blut, und schickten dann dies blutige Gewand ihrem Vater, mit der Frage: Untersuche doch, ob dies nicht der bunte Rock sey, den du deinem Sohn Joseph gegeben hast. Schrecklich! sie wollten sich auch an dem Vater für diese vorzügliche Liebe rächen. Sie hätten ja sagen können, sie hätten ihren Bruder Joseph nicht gesehen; diese Lüge wäre doch weniger grausam gewesen, indem denn doch dem armen Vater die Möglichkeit übrig geblieben wäre, seinen lieben Joseph noch wieder zu bekommen.

Jacob erkannte alsbald den Rock, und war nun untröstlich, denn er war überzeugt, daß ihn ein grimmiges Thier zerrissen und vielleicht gefressen habe; er verfiel darüber in tiefe Trauer, und konnte sich lange nicht trösten, und das alles konten die hartherzigen Söhne dreyßig Jahre lang ansehen, ohne daß sie ihren Vater beruhigten: denn so lange währte es, ehe Jacob erfuhr, daß sein Joseph noch lebte.

Indessen brachten die Kaufleute den Joseph in Egypten, und verkauften ihn da an einen vornehmen Herrn, Namens **Potiphar**, welcher Obrist-Kammerherr und Hofmarschall des Königs von Egypten war. Hier zeigte nun Joseph seinen frommen vortrefflichen Character; er diente seinem Herrn mit aller Treue, und sein edler Lebenswandel machte ihn bey jedermann beliebt; hiezu kam noch, daß Gott alles segnete, und alles gelingen ließ, was er anfieng. Dies bemerkte sein Herr: er gewann ihn lieb, machte ihn zu seinem Kammerdiener, und hernach auch zu seinem Haushofmeister, so daß nun Potiphars ganze Haushaltung von ihm abhieng. Da ihn nun auch hier der Segen des Herrn allenthalben begleitete, so gewann ihn sein Herr noch lieber, und er nahm sich weiter nichts an, als daß er aß und trank, und seines Berufs am Hof wartete. Aber nun blühte dem guten Joseph eine neue und sehr schwere Prüfung: denn da er ein schöner junger Mann war, so verliebte sich die Gemahlin seines Herrn in ihn: sie suchte ihn lange und heftig zu verführen, aber er weigerte sich immer standhaft, und sagte: mein Herr hat mir sein ganzes Hauswesen, das große wie das kleine, anvertraut; wie könnte ich dies Zutrauen so schändlich misbrauchen, und wider Gott sündigen! Das Alles aber half nicht, sie wurde je länger je zudringlicher, so daß Joseph sich hütete nahe um sie zu seyn, oder in ihrer Nähe zu schlafen. Endlich aber traf es sich, daß sie dem Joseph an einem einsamen Ort begegnete; jetzt wurde ihre Leidenschaft dergestalt Meister über sie, daß sie ihn bey seinem Oberkleid ergriff, und ihn mit Gewalt zu sich reißen wollte; allein er ließ das Oberkleid fahren, und lief fort. Diese Verschmähung der Liebe machte das Weib rasend, und ihre Leidenschaft wurde nun tödlicher Haß; sie kochte Rache in ihrem Herzen, und schrie laut um Hülfe; das Hausgesinde lief zu ihr, und nun erzählte sie, daß ihr Joseph hätte Gewalt anthun wollen; da sie sich aber gewehrt und um Hülfe gerufen hätte, so wäre er fortgelaufen. Eben das sagte sie auch ihrem Manne, als er nach Haus kam. In wie fern er ihr glaubte oder nicht glaubte, das weiß man nicht. Er wurde zwar sehr zornig, aber er ließ ihn nicht hinrichten, welches gewiß würde geschehen seyn, wenn er von der schändlichen That überzeugt gewesen wäre; sondern er begnügte sich damit, daß er ihn ins Staatsgefängniß schickte, wo die Gefangenen nicht hart gehalten wurden; und so entfernte er ihn aus seinem Hause.

In diesem Gefängniß betrug sich Joseph eben so fromm und so treu, wie in Potiphars Haus, und Gott lenkte es so, daß er das Zutrauen und die Liebe aller derer gewann, die ihn sahen, und mit ihm umgiengen. Der Commandant, oder Befehlshaber des Gefängnisses, übertrug ihm sogar die unmittelbare Aufsicht über die Gefangenen.

Daß Joseph in diesem, doch immer traurigen Zustand, sich ganz an seinen Gott übergeben, und mit innerem unabläßigem Gebet vor Ihm gewandelt habe, daran ist kein Zweifel; aber wie groß mußte auch sein innerer Friede seyn? denn er hatte bey dem verführerischen Weibe, als ein blühender Mann, gewiß einen schweren Kampf gekämpft, und herrlich gesiegt. Er wuchs also in diesem abgeschiedenen Zustand an innerer Heiligkeit, Licht und Gnade, bis auf einen hohen Grad.

Einige Zeit hernach wurden der Mundschenk des Königs und der Hofbecker auch in dies Gefängniß gebracht; beyde hatten ein Verbrechen begangen, von dem aber die Geschichte nichts meldet; diese beyden Männer wurden auch der Aufsicht Josephs anvertraut. Nach einigen Tagen träumten die beyden Gefangenen in einer Nacht; jeder hatte einen besondern, aber merkwürdigen Traum; als sie nun des Morgens erwachten, und sich ihrer Träume erinnerten, so merkten sie

wohl, daß sie ahnend wären, und etwas bedeuteten; da sie aber diese Bedeutung nicht wußten, so wurden sie traurig; in diesem Zustand fand sie Joseph, als er des Morgens zu ihnen kam, um nach ihnen zu sehen. Er fragte sie also, warum seyd ihr heute so traurig? sie antworteten: es hat uns geträumt, wir haben aber niemand der uns unsere Träume auslegt. Joseph erwiederte: Träume kann nur Gott auslegen, doch erzählt sie mir. Vermuthlich spürte er in diesem Augenblick eine ahnende Empfindung, daß er die Träume würde auslegen können. Jetzt erzählte der Mundschenk seinen Traum zuerst: "mir träumte, sprach er, ich hätte einen Weinstock vor mir, an welchem drey Reben wären. Dieser Weinstock grünete, wuchs und blühte, und seine Trauben wurden reif. Und ich hatte den Becher des Königs in meiner Hand, da nahm ich Trauben, drückte den Saft in den Becher, und gab ihn dem König in seine Hand."

Hierauf sprach Joseph zu ihm: "die drey Reben bedeuten drey Tage. Ueber drey Tage wird dich der König aus dem Gefängniß befreyen, und dich wieder in dein Amt einsetzen. Aber dann denke auch an mich, wenn dirs wohl geht; sey so barmherzig, und bitte den König, daß er mich aus diesem Gefängniß entlassen wolle; ich bin aus der Hebräer Land heimlich weggestohlen worden, und hier habe ich nichts Strafbares begangen." Man bemerke hier, wie schonend Joseph gegen seine Brüder ist: er sagt, er sey heimlich weggestohlen worden; seiner neidischen rachsüchtigen Brüder gedenkt er mit keinem Wort. Welch ein edler Mensch war dieser junge Mann!

Dem gefangenen Hofbecker gefiel Josephs Traumerklärung so gut, daß er nun auch den seinigen erzählte; er sagte: "mir hat geträumt, ich trüge drey weiße Körbe auf meinem Kopf, und im obersten allerhand Backwerk für den König; aber die Vögel kamen und verzehrten es auf meinem Kopf." Joseph erklärte auch diesen Traum; er sagte: "die drey Körbe bedeuten auch drey Tage; über drey Tage wird dich der König aus dem Gefängniß nehmen, und dich an den Galgen hängen lassen, wo die Vögel dein Fleisch fressen werden." Beyde Erklärungen wurden erfüllt; denn nach drey Tagen feyerte der König ein Fest, welches er jährlich begieng; ob es sein Geburtstag, oder der Tag zur Gelangung zum Thron war, das weiß man nicht; genug, er gab seinem ganzen Hof ein Traktament, und bey dieser Gelegenheit setzte er den Mundschenk wieder in sein Amt ein, den Hofbecker aber, ließ er aufhängen. Aber der Mundschenk vergaß des armen Josephs, er mußte noch zwey Jahre in seiner harten Prüfung im Gefängniß aushalten. Es gieng also damals schon an den Höfen, wie es noch jetzt geht.

Zwey Jahre nach dieser Geschichte hatte **Pharao**, der König von Egypten, selbst einen merkwürdigen Traum.—Man muß hier noch bemerken, daß alle Könige von Egypten den Titel Pharao führten, eben so wie die türkischen Kaiser alle Sultan genannt werden.—Er träumte, als stünde er am Nilstrom, der bey Memphis, der Residenzstadt Egyptens, vorbeyfloß: hier sahe er sieben fette Kühe aus dem Fluß heraussteigen, welche schön und stark waren; diese giengen nun längs dem Strom und weideten. Bald darauf sahe er auch sieben sehr häßliche und ausserordentlich magere Kühe aus dem Wasser kommen. Diese machten sich an die fetten, und fraßen sie auf, und man merkte nicht daß sie davon zugenommen hätten: sie blieben mager und häßlich wie vorher. Dieser Traum war so lebhaft, daß der König darüber aufwachte. Doch schlief er wieder ein, und träumte abermals: Er sahe sieben Korn- oder Weitzenähren, welche auf einem starken Halm standen, und sehr dick und vollkörnicht waren; bald darauf entstanden auch sieben dünne magere Aehren, so als wenn sie versengt wären, welche auch jene dicke fette Aehren verschlangen. Diese Träume erzählte er seinen gelehrten und weisen Männern, aber keiner konnte ihm sagen, was sie bedeuteten; darüber wurde der König sehr bekümmert und traurig; denn er vermuthete nicht ohne Grund, daß ihm die Vorsehung etwas in diesen Träumen sagen wollte; und nun verstanden alle seine Gelehrten diese Sprache eben so wenig als er selbst. Jetzt fiel dem Mundschenk erst der Joseph ein; er gieng also zum König und sagte ihm: ich denke jetzt an mein Verbrechen; denn als ich vor zwey Jahren mit dem Hofbecker im Gefängniß war, so befand sich da ein hebräischer junger Mensch, der uns auch unsre Träume auslegte; und genau so, wie er sagte, ist es uns auch ergangen: ich wurde wieder in mein Amt eingesetzt, und der Becker wurde gehangen. Den Augenblick schickte Pharao hin, und ließ den Joseph rufen; dieser wurde also geschwind heraus geholt; er ließ sich Haar und Bart in Ordnung bringen; man gab ihm reinliche Kleider, und so gieng er dann zum König. Dieser erzählte ihm nun seine Träume, und sagte, daß sie ihm niemand deuten könne, er habe aber von ihm sagen hören, daß wenn er einen Traum erzählen höre, so wisse er auch, was er bedeute. Joseph antwortete: in meiner Wissenschaft und bey mir steht das nicht; doch hoffe ich, daß Gott dem Pharao Gutes verkündigen werde.

Jetzt erzählte der König seine Träume ausführlich, und Joseph hörte aufmerksam zu. Als nun die Erzählung geendigt war, so sprach Joseph: "Pharao! deine beyden Träume bedeuten einerley. Gott verkündet dem König die nahe Zukunft; die sieben fetten Kühe und die sieben fetten Aehren, bedeuten sieben Jahre; und die sieben magern Kühe und die sieben dünne versengte Aehren, sind auch sieben Jahre. Siehe! es werden sieben höchst fruchtbare Jahre in ganz Egypten kommen, darauf werden dann auch sieben höchst unfruchtbare Jahre folgen, so daß man den Reichthum der ersten sieben Jahre vergessen wird; diese Theurung wird schwer seyn. Daß aber dem Pharao zweymal nach einander geträumt hat, bedeutet, daß die Sache gewiß ist, und schnell in Erfüllung gehen wird. Es kommt also nun darauf an, fuhr Joseph fort, daß sich der König nach einem weisen und verständigen Mann umsehe, dem er die Besorgung der ganzen Sache anvertrauet; dieser muß dann Verwalter in ganz Egyptenland anstellen, welche in den sieben fruchtbaren Jahren von allen Gutsbesitzern den Fünften einnehmen, und überhaupt alles überflüßige Getraide, und Früchte die sich aufbewahren lassen, aufbewahren und alles in den Städten in Magazinen sammeln, damit die Einwohner Egyptens, in den folgenden sieben theuern Jahren, etwas zu leben haben, und nicht für Hunger verderben." Hier mag folgende Bemerkung zur Erklärung dienen: Der Nilstrom fließt von Mittag gegen Mitternacht durch ganz Egypten; alle Jahre von der Mitte des Sommers an bis in den Herbst, wird dieser Strom so groß, daß er das ganze ebene Land überschwemmt und vortreflich düngt, so daß man nur nach Ablauf des Wassers in den Schlamm zu säen braucht, und davon dann das herrlichste Getraide in großer Menge erzeugt. Vor Alters hatte man deswegen viele Canäle gegraben, um das Nilwasser auch dahin zu leiten, wohin es von selbst nicht kommen konnte. Wenn also die Ueberschwemmung des Nils aussen bleibt, so entsteht die härteste Theurung und Hungersnoth in Egypten; und dies war auch wohl der Fall in den sieben theuern Jahren, wovon hier die Rede ist.

Pharao und alle seine Minister und Räthe fanden großen Wohlgefallen an Josephs Traumauslegung, und an dem weisen Rath, den er dem König gab. Es war also nun darum zu thun, um einen Mann zu finden, der durch ganz Egypten die gehörigen Veranstaltungen träfe; und hier entschied Pharao sehr vernünftig, denn er sagte: "Wo können wir einen Mann finden, dem Gott mehr Weisheit zu diesem Geschäfte gegeben hat, als eben dir, da Er dir die Zukunft geoffenbart hat? niemand ist so geschickt dazu, als du. Darum befehle ich, daß du der erste Minister meines Königreichs und meines Hofs seyn sollst. Deinem Befehl soll jedermann gehorchen, nur in Ansehung des Throns bin ich mehr als du. Ich setze dich also hiemit zum Fürsten über ganz Egyptenland." Bey diesen Worten zog der König seinen Pitschier-Ring von der Hand, womit er seine Schriften und Befehle besiegelte, und steckte ihn an Josephs Finger. Dann kleidete er ihn in weiße Baumwolle, nicht in Seide, wie es Luther in unsrer deutschen Bibel übersetzt hat, denn damals kannte man dies Wurmgespinnst noch nicht; die Baumwolle wächst aber in dortiger Gegend häufig. Auch hieng ihm der König eine güldene Kette als ein Ehrenzeichen um seinen Hals, und ließ ihn auf seinem zweyten Staatswagen in Memphis umher fahren, wo dann ein Herold vor ihm hergehen und ausrufen mußte: **Dieser ist der Vater des Vaterlandes!** Dann sprach Pharao ferner zu Joseph: "Ich bin Pharao, König in Egypten, aber doch soll ohne deinen Willen in Egypten niemand weder Hand noch Fuß regen dürfen."

Es ist erstaunlich, wie dieser König für den Joseph eingenommen wurde. Er scheint in seinen Leidenschaften heftig, im

Grunde aber ein rechtschaffener, und edeldenkender Herr gewesen zu seyn, der für das Wohl seiner Unterthanen sorgte. Aber wie mußte dem Joseph zu Muthe seyn, daß er aus einem armen Sclaven auf einmal in einer Stunde der höchste Fürst, nächst dem König, in ganz Egyptenland war. Um ihn aber recht zu fesseln, und an das Land anzuknüpfen, so mußte er die Tochter des Hohenpriesters zu Sais oder On, wo die Göttin Neitha, nämlich die Minerva oder Pallas der Griechen, angebetet wurde, heyrathen; diese Jungfrau hieß Aßnath oder Ase-Neitha; ihr Vater aber hieß Potiphera. Der Titel, den der König dem Joseph gab, hieß Zophnat-Paneach, das heißt: Offenbarer verborgener Dinge.

Joseph war dreysig Jahre alt, als diese große Veränderung mit ihm vorgieng; als er siebenzehn Jahre alt war, so wurde er von seinen Brüdern verkauft, folglich hatte er dreyzehn Jahre als Sclave und Gefangener in Egypten zugebracht. Das Erste, was nun Joseph vornahm, war, daß er das Land, dessen ganzes Glück ihm nun anvertraut war, durchreisete, um allenthalben die nöthigen Anstalten zu treffen, und Männer anzuordnen, die während den fruchtbaren Jahren die Früchte in Magazinen sammelten, und dann in den theuern Jahren den Unterthanen wieder verkauften. So wie Joseph gesagt hatte, so gieng es: die sieben reichen höchst fruchtbaren Jahre erfolgten nach einander, es wurden große Kornhäuser gebaut, und darinnen aller Ueberfluß des Getraides aufbewahrt; und dann kamen auch die sieben theuere Jahre, welche nicht allein Egypten, sondern alle benachbarten Länder, sehr drückten. Es scheint, daß es in diesen Jahren überhaupt so wenig geregnet habe, daß nichts wachsen, und auch der Nilfluß nicht so stark werden konte, um das Land zu düngen. Da nun Mangel und Hungersnoth drohte, und die Egypter bey dem König um Brod anhielten, so wies er sie nur an den Joseph, der dann die Magazine aufthat und Alles mit Brod versorgte. Auch die benachbarten Länder kamen nach Egypten um Getraide zu kaufen. Man kann denken, wie sehr jetzt Joseph geschätzt und geliebt werden mußte: denn er war ja das Werkzeug Gottes, wodurch Land und Leute gegen den Hungertod geschützt wurden.

Im Lande Canaan gieng es nicht besser: Theurung und Hungersnoth drückte auch hier jedermann, den Erzvater Jacob mit seinen Söhnen und seiner Familie nicht ausgenommen. Endlich erfuhr er, daß in Egyptenland Ueberfluß an Getraide zu verkaufen sey; daher sagte er zu seinen Söhnen: "was seht ihr euch hier lange nach Brod um? Ich höre daß in Egypten Getraide feil ist; zieht hinab, (Egypten liegt viel niedriger als das gebirgichte Land Canaan) und kauft uns Getraide, damit wir nicht Hungers sterben." Die zehn Brüder, Jacobs Söhne, machten sich also mit der gehörigen Menge Eseln zum Tragen des Getraides, und mit hinlänglichem Geld, auf den Weg nach Memphis, wo sie nach wenigen, etwa acht Tagen, ankamen. Benjamin war noch ein zarter Jüngling, der blieb bey seinem alten Vater zu Hebron. Es zogen aber noch andere Leute mit Jacobs Söhnen, die auch Mangel an Getraide hatten.

So wie sie zu Memphis ankamen, meldeten sie sich bey dem ersten Minister, dem Zophnath Paneach; und so wie sie vor ihm erschienen, so machten sie, nach morgenländischer Art, ihr Compliment, so wie es vor einem großen Herrn gemacht wurde, nämlich sie fielen auf die Knie, und legten dann die Stirne auf die Erde. Joseph erkannte sie alsofort. Gott! was mußte sein Herz in dem Augenblick empfinden! Jetzt sind ihm gewiß seine ehemaligen Träume von den Garben, die sich vor seiner Garbe neigten, und auch die Sterne, eingefallen. Denn er wollte jetzt seine Brüder auf die Probe setzen, wie sie gesinnt wären, und dann wollte er sie auch ein wenig ängstigen für die Trübsal und Angst, die sie ihm verursacht hatten. Er nahm also eine ernste Mine an, und redete in Egyptischer Sprache, durch einen Dolmetscher, mit ihnen. (Daß ihn seine Brüder nicht kannten, ist natürlich, denn sie hatten ihn nun in mehr als zwanzig Jahren nicht gesehen; er hatte sich verändert, und wenn sie auch Aehnlichkeit bemerkt hätten, so wäre ihnen doch nie in den Sinn gekommen, daß ihr Bruder Joseph ein so großer Herr geworden sey.) Joseph redete sie also streng an: Wo kommt ihr her?

Sie: Aus dem Lande Canaan, um Getraide zu kaufen.

Er: Ihr seyd Spione, ihr wollt sehen, wo man am leichtesten das Land überfallen kann.

Sie: Nein! gebietender Herr! deine Diener sind gekommen, Getraide zu kaufen. Wir sind alle eines Mannes Söhne, redliche Leute, und nie Spione gewesen.

Er: Das weiß ich besser; ihr seyd nur gekommen, um das Land auszukundschaften.

Sie: Wir, deine Diener, sind zwölf Brüder, eines einzigen Mannes Söhne im Lande Canaan; der jüngste ist noch bey unserm Vater, der eine ist aber nicht mehr vorhanden.

Er: Wie ich euch gesagt habe, ihr seyd Spione: aber bey dem Leben Pharaons, ich wills erfahren. Ihr kommt mir nicht von der Stelle, bis auch euer jüngster Bruder hier ist. Sendet einen unter euch hin, der euern Bruder holt, ihr aber bleibt so lang gefangen hier. Daran will ich prüfen, ob ihr mit der Wahrheit umgeht. Finde ich es aber anders, so seyd ihr bey dem Leben Pharaons Spione.—Jetzt schickte er sie alle hin, und gab ihnen eine Wache. Nach dreyen Tagen aber, ließ er sie zu sich kommen, und sprach zu ihnen: wenn ihr das Leben behalten wollt, so thut wie ich euch sage; seyd ihr ehrliche Leute, so laßt einen von euch hier, in Ketten und Banden, im Gefängniß; ihr Andern zieht dann hin, und bringt das, was ihr für den Hunger gekauft habt, nach Haus, wenn ihr dann wieder kommt, so bringt euern jüngsten Bruder mit; so werdet ihr euch vom Tode retten.

Dieser Befehl setzte die zehn Männer in tiefe Betrübniß, und da es ihnen nicht einfiel, daß Joseph ihre Sprache verstünde, weil er Egyptisch, und durch einen Dollmetscher mit ihnen sprach, so redeten sie hebräisch mit einander, und sagten: das haben wir an unserm Bruder Joseph verschuldet; wir sahen die Angst seiner Seele, wir hörten sein erbärmliches Flehen, und wurden nicht dadurch gerührt; darum kommt nun diese Trübsal über uns. Ich habs euch wohl gesagt, setzte Ruben hinzu, ihr solltet euch nicht an dem Knaben versündigen, jetzt kommt die göttliche Rache über uns. Joseph konnte das ohne Thränen nicht anhören; er wendete sich weg und weinte, dann trocknete er seine Thränen ab, nahm wieder eine ernste Miene an, und trat wieder zu ihnen; jetzt befahl er nun den Simeon zu binden, und ins Gefängniß zu legen; hierauf ließ er sie gehen. Insgeheim aber befahl er, man sollte das Geld, das sie gebracht hatten, in die zehn Getraidesäcke vertheilen, und ihnen auch Zehrung mit auf den Weg geben; beydes geschahe, und die Söhne Israels zogen nun ab. Unterwegens machte aber einer seinen Sack auf, und da er das Geld fand, erschracken sie alle, und sagten: was hat doch Gott mit uns vor? Als sie aber nach Haus kamen, so fand jeder sein Geld in seinem Sack, wodurch sie und ihr Vater noch mehr erschracken, und sie konnten nicht begreifen, wie das zugegangen wäre. Wahrscheinlich vermutheten sie, der strenge Herr in Egypten suchte dadurch Ursache an sie zu kommen, und sie eines Betrugs zu beschuldigen; dies machte ihnen nun noch bänger.

Jetzt erzählten sie ihrem Vater Jacob die ganze Geschichte, ihre Angst, die sie ausgestanden hatten, und daß sie den Simeon als Geisel gefangen und gebunden hätten da lassen müssen, zur Sicherheit daß sie ihren Bruder Benjamin mitbrächten, wenn sie wieder kämen. Dies beugte den alten Erz-Vater gar sehr, er sagte: Ihr bringt mich um meine Kinder, Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr auch mitnehmen, es geht alles über mich aus. Ruben antwortete seinem Vater: Wenn ich dir den Benjamin nicht wieder bringe, so kanst du meine zwey Söhne ums Leben bringen, vertraue mir ihn nur an, ich bringe ihn gewiß wieder. Nein! versetzte der Vater, er geht nicht mit euch—sein Bruder Joseph ist todt, und Benjamin nur noch der einzige Sohn von meiner geliebten Rahel, wenn ihm nun auf der Reise ein Unglück begegnete, so würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid zu Grabe bringen. Dabey bliebs nun für diesmal.

Wenn wir so recht darüber nachdenken wie Joseph seine Brüder behandelte, so finden wir nicht nur, daß er sie für ihre an ihm begangene Gottlosigkeit ängstigen, und zur Erkenntniß bringen wollte, sondern er wollte auch gern heraus bringen, wie sie gegen ihren Vater, und besonders gegen seinen lieben Bruder Benjamin, gesinnt wären. Daß er gerade den Simeon binden und gefangen zurückbehalten ließ, läßt uns ver-

muthen, daß er ehemals am mehresten gegen ihn aufgebracht gewesen seyn mag.

Das Getraide welches Jacobs Söhne aus Egypten mitgebracht hatten, war bald verzehrt, und die Theurung währete ununterbrochen fort. Endlich fieng der alte Hausvater Jsrael wieder an, von einer Reise nach Egypten zu sprechen. Sein Sohn Juda antwortete ihm: wir dürfen ohne den Benjamin nicht kommen; giebst du uns den mit, so wollen wir dahin reisen, und dir Getraide kaufen, aber ohne ihn gehen wir nicht. Jacob erwiederte: warum habt ihr mir den Jammer gemacht, und dem Herrn gesagt, daß ihr noch einen Bruder hättet? Juda versetzte: der Mann erkundigte sich so genau nach allen unsern Umständen und Verwandten, so daß wir ihm die Wahrheit sagen mußten; wie konnten wir eben wissen, daß er unsern Bruder fordern würde? Lieber Vater! laß den Jüngling mit uns ziehen, damit wir fortkommen, und uns für den Hungertod schützen, der dich, uns, und unsere Kinder trifft, wenn wir nicht gehen. Jch bin Bürge für Benjamin, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. Wir hätten schon zweymal die Reise machen können, wenn uns dieser Umstand nicht aufgehalten hätte.

Jacob sahe wohl ein, daß es nicht anders seyn konnte, daher sagte er: nun so nehmt dann von den Kostbarkeiten unsers Landes, von den besten Früchten, ein Geschenke mit in euren Säcken, nämlich Balsam, Honig, Gewürze, Myrrhen, Datteln, und Mandeln, dann Geld, und auch das erste Geld, das ihr in euern Säcken wieder mit gebracht habt. Dazu dann auch euern Bruder Benjamin, und reiset wieder hin zu dem strengen Mann; der allmächtige Gott lasse euch Barmherzigkeit vor dem Herrn finden, so daß er Simeon und Benjamin wieder mit euch zurückkommen läßt. Mir ists aber zu Muth, als einem der gar keine Kinder mehr hat.

Die Söhne Jsraels machten es so, wie ihnen ihr Vater befohlen hatte: sie nahmen die Geschenke, das doppelte Geld, und ihren Bruder Benjamin, und reiseten wieder nach Egypten. Als sie nun Joseph nebst seinem Bruder Benjamin sahe, so gab er seinem Haushofmeister Befehl, er solle eine gute Mahlzeit zurichten, denn die fremden Männer sollten mit ihm essen. Als aber die zehn Brüder in Josephs Haus eingeladen wurden, so geriethen sie in Angst, denn sie fürchteten, man möchte sie zu Sclaven machen, weil sie das vorigemal das Geld in ihren Säcken gefunden, und wieder mitgenommen hätten. Sie wendeten sich also an den Haushofmeister, und erzählten ihm umständlich, wie es ihnen das vorigemal mit dem Geld ergangen sey; der Hofmeister antwortete: seyd zufrieden, und fürchtet euch nicht; euer und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz in euere Säcke beschert, ich habe damals das Geld erhalten. Damit gieng er, und schickte auch den Simeon wieder zu ihnen. Als es nun Essenszeit war, so führte man die Männer mit einander in Josephs Haus zur Tafel; man wusch ihnen, nach damaliger Sitte die Füße, und fütterte auch ihre Esel, die sie mitgebracht hatten. Jetzt machten sie auch ihre Geschenke zurecht, damit sie dieselben dem Zophnath Paneach überreichen könnten, wenn er käme.

So wie Joseph zur Thür herein trat, brachten sie ihm das Geschenk in ihren Händen, und fielen dann wieder nieder, um ihr Compliment zu machen. Jetzt grüßte sie Joseph freundlich, und sagte: geht es euerm alten Vater noch wohl, von dem ihr mir erzählt habt? lebt er noch? Sie antworteten: es geht deinem Knecht, unserm Vater, wohl, und er lebt noch; jetzt bückten sie sich nieder, und fielen auf die Erde. Nun richtete Joseph seinen Blick auf seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter jüngsten Sohn, in dessen Geburt sie starb; darüber wurde er so gerührt, und sein Herz entbrannte so in Liebe gegen seinen Bruder, daß er sich nicht mehr halten konnte: er gieng, weinte sich recht aus, wusch sich, kam dann wieder, und befahl nun das Essen anzurichten. Da nun die Egypter nicht mit den Hebräern essen durften, so ließ Joseph drey Tische anrichten: einen für sich allein, einen für die Egypter, deren er auch eine Gesellschaft geladen hatte, und dann auch einen für seine Brüder. Mit den Egyptern durfte er nicht essen, und mit seinen Brüdern auch nicht, weil sie ihn für einen Egypter hielten: folglich mußte er allein essen. Was aber den elf Brüdern außerordentlich merkwürdig und auffallend war, das war, daß er sie alle so nacheinander sitzen ließ, wie sie nacheinander geboren waren: den Ruben zu oberst, und den Benjamin zu unterst: das war ihnen unerklärbar. Daß Benjamin der Jüngste war, das konnte man wohl sehen; aber die Andern alle waren schon bejahrte bärtige Männer.

Sie assen und tranken nun miteinander, und dann rüsteten sich die Brüder wieder zu ihrer Rückreise. Joseph aber befahl seinem Haushofmeister, er solle nun den Männern wieder ihre Säcke mit Getraide füllen, so viel als nur die Thiere tragen könnten, und dann auch wieder jeglichem das Geld dazulegen; dem jüngsten aber, dem Benjamin, sollte er, nebst dem Geld, auch Josephs silbernen Trinkbecher noch dazu in den Sack stecken; das Alles geschah, und des Morgens frühe machten sie sich auf den Weg.

Mit dem Becher hatte Joseph den Zweck: er wollte dadurch erfahren, ob die Brüder den Benjamin würden im Stich lassen, wenn er ihn wegen dem Becher zurückbehalten wollte. Er befahl also dem Hofmeister, er solle nun den Männern nacheilen, und wenn er zu ihnen käme, sollte er sie anhalten und zu ihnen sagen: Warum vergeltet ihr Gutes mit Bösem? Warum nehmet ihr meinem Herrn den Trinkbecher mit, womit er weissaget? Diese Worte, daß Joseph mit dem Trinkbecher weissage, haben den Auslegern viel zu schaffen gemacht, weil man nicht glauben kann, daß sich der fromme Joseph solcher abergläubischen Mittel bedient habe. Diese Worte sind so zu verstehen: er weissage jetzt mit dem Becher, wie sie gegen den Bruder Benjamin gesinnt seyen; dies könne er durch den Becher erfahren. Die Söhne Jsraels aber nahmen es so, als ob dieser Egyptische Herr, auf heidnische Weise, den Becher, wie die Teraphim, gebrauchte. Vielleicht werden sie gedacht haben, dadurch hat er auch wohl erfahren, wie wir dem Alter nach, aufeinander folgen.

Der Haushofmeister kam dem Befehl genau nach; er holte die Hebräer bald ein, und stellte sie nun so zur Rede, wie ihm war befohlen worden. Die Männer, die sich ihrer Unschuld bewußt waren, sagten freymüthig: warum beschuldigt uns der Herr solcher Dinge? wir haben das Geld, das wir auf der vorigen Reise in unsern Säcken fanden, aus dem Lande Canaan wieder mitgebracht; wie sollten wir nun sogar Silber oder Gold in deines Herrn Hause stehlen! Der sey des Todes, bey dem der Becher gefunden wird, und wir wollen unseres Herrn Knechte seyn. Gut, antwortete der Haushofmeister, der, bey dem der Becher gefunden wird, soll nicht sterben, sondern mein Knecht seyn; die Andern können dann nach Hause reisen. Nun wurde geschwind die Visitation vorgenommen; alle Säcke wurden, der Reihe nach, geöffnet und untersucht; endlich fand man den Becher in Benjamins Sack. Jetzt erstarb ihnen allen das Herz; und zum Beweiß der größten Trauer, zerrissen sie, nach damaliger Sitte, ihre Kleider, luden dann alles auf, und kehrten mit dem Hofmeister wieder zurück nach Memphis.

Jetzt kam es nun hauptsächlich auf Juda an, denn der war bey seinem Vater für den Benjamin Bürge geworden; daher nahm er sich auch vorzüglich seines jüngsten Bruders an; denn als sie wieder vor den Joseph kamen, vor ihm niedergefallen waren, und ihm ihr Compliment gemacht hatten, so sagte Joseph: wie habt ihr das wagen dürfen? Glaubt ihr denn nicht, daß ein solcher Mann, wie ich, Geheimniße errathen könne? Dies bezog sich auf das Weissagen mit dem Becher. Juda antwortete: was sollen wir sagen, und wie können wir uns entschuldigen? Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden. (Hier gedachte Juda wieder an die große Sünde, die sie an Joseph begangen hatten.) Siehe da! wir, und der bey dem der Becher gefunden worden ist, wir alle sind meines Herrn Knechte.

Meisterhaft war die Methode, wie Joseph seine Brüder prüfte, jetzt hatte er sie zur wahren Erkenntniß ihrer Sünden gebracht: aber dennoch war er, wegen ihrer Gesinnung gegen den Benjamin, noch nicht auf dem Reinern, deswegen antwortete er nun dem Juda: „das wäre unrecht von mir, wenn ich euch alle zu Knechten machen wollte; nein! geht ihr in Gottes Namen zu eurem alten Vater; der Mann der den Becher im Sack hatte, euer jüngster Bruder, soll mein Knecht seyn.“

Jetzt zeigte sich Juda in seiner ganzen Würde, und die Rede die er hier an den Joseph hielt, ist ein Meisterstück der

erhabensten Einfalt, und der rührendsten Beredsamkeit. Joseph wurde so sehr dadurch gerührt, daß er sich nicht länger halten konnte. Er rief: laßt jedermann hinaus gehen! denn es waren mehrere Egypter zugegen. Jetzt war er nun mit seinen Brüdern allein. Das lang zurückgehaltene Gefühl der Bruderliebe entwickelte sich plötzlich, wie ein Strom der den Damm durchbricht; er weinte so laut, daß es die Leute draussen hörten, und sprach: Ich bin Joseph! Lebt mein Vater noch? Starr und staunend standen die Männer da, sie erschracken vor seinem Anblick, und rührten sich nicht.

Kommt doch her! fuhr Joseph fort. Nun kamen sie näher, und er sprach: ich bin Joseph euer Bruder, den ihr nach Egypten verkauft habt; nun bekümmert euch nicht, und denkt ja nicht, daß ich deswegen über euch zornig bin, denn um euerer Erhaltung willen, hat mich Gott vor euch her gesandt. Denn es sind nun zwey Jahre, daß die Theurung anfieng, und sie wird noch fünf Jahre währen. Aber Gott hat mich hierher geschickt, nicht ihr, damit ihr erhalten werdet, durch eine große Errettung. Ihr habt mich nicht hierher geschickt, sondern Gott; Der hat mich zu Pharaons Vater gemacht; zum Herrn über seinen Hof, und zum Fürsten über ganz Egyptenland. Jetzt eilt und zieht hinauf zu meinem Vater, und sagt ihm: "dein Sohn Joseph läßt dir sagen, daß ihn Gott zum Herrn über ganz Egypten gemacht habe, und daß er herab kommen, und sich nicht säumen solle; er solle im Lande Gosen wohnen, und nahe bey ihm seyn, und alle seine Kinder, Habe und Güter mitbringen; denn er wolle sie alle während den noch übrigen fünf theuern Jahren versorgen. Sagt meinem Vater meine Herrlichkeit, und Alles was ihr hier gesehen habt. Eilt nun, und kommt dann mit dem Vater wieder. Nun fiel er seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte auch; und dann herzte und küßte er auch mit Weinen alle seine Brüder, und sie sprachen miteinander.

Der König erfuhr nun auch diese Geschichte. Er nahm warmen Antheil an der Sache, und befahl, man sollte den Söhnen Israels Wagen und Zehrung mitgeben, um sie und ihren Vater, mit seiner ganzen Familie, und allem was er habe, herab nach Egypten zu bringen, wo er ihnen Güter geben wolle; um Hausgeräthe sollten sie sich nicht bemühen, denn ganz Egypten stehe ihnen zu Dienste. Joseph befolgte diesen Befehl genau, und gab noch über dies, einem jeden seiner Brüder ein Feyerkleid; dem Benjamin aber fünf; seinem Vater aber schickte er zehn Esel, mit Egyptischen Gütern beladen, zehn Eselinnen mit Getraide, und Brod und Speise auf dem Wege zurück nach Egypten. Nun zogen die Männer ab; und da Joseph fürchtete, sie möchten sich nun auf dem Wege Vorwürfe machen, und jeder dem Andern die Schuld wegen Josephs ehemaliger Mishandlung aufbürden, so empfahl er ihnen, nicht miteinander zu zanken auf dem Wege.

Mit welchen Empfindungen jetzt diese Männer nach Haus reiseten, das läßt sich denken. Josephs himmlisch gütige Behandlung, und ihr ehemaliges Verbrechen, beydes stand glühend hell vor ihren Augen; und gewiß hat diese ganze Geschichte einen großen Antheil an ihrer gründlichen Bekehrung, und wahren Herzensbesserung gehabt. Mit welchem Sehnen mußten sie nach Hause eilen, um ihrem alten Vater, der nun dreyßig Jahre um Joseph getrauert hatte, wieder einen Himmel auf Erden zu öffnen? Endlich kamen sie mit ihrem ganzen Zug nach Hebron, ins Thal, zum Haus ihres Vaters. Sie eilten zu ihm, und sagten: Joseph lebt noch, und ist ein Herr in ganz Egypten! Jacob antwortete: macht mir nichts weiß; das ist nicht wahr! Sie aber erzählten ihm Alles, und zeigten ihm die Wägen und die Geschenke, die ihm Joseph schickte; da er nun sah, daß das Alles wahr war, was sie ihm sagten, so wurde er wie verjüngt; sein Abend wurde Licht, und er sagte: "Ich bin reich genug, weil mein Sohn Joseph noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe." Von nun an wurde Anstalt zum Zug nach Egypten gemacht. Als nun Alles bereit war, so machte sich Jacob mit seiner ganzen Familie: Söhnen, Weibern, Kindern und Kindeskindern, auf den Weg nach Egypten; und als er nach Bersaba kam, wo sein Großvater Abraham, und sein Vater Isaak, so lange gewohnt hatten, so opferte er dem Gott seines Vaters Isaak, der auch der seinige war. Hier erschien ihm Gott des Nachts im Gesichte, und sprach zu ihm: "Ich bin dein Gott, der Gott deines Vaters, fürchte dich nicht hinab in Egypten zu ziehen, denn Ich will dich dort zu einem großen Volk machen. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will dich auch wieder herauf führen, und Joseph soll dir die Augen zudrücken."

Hierauf machte sich Jacob auf von Bersaba, und seine Kinder führten ihn, nebst ihren Weibern und Kindern, auf Wägen, die ihnen Pharao mitgegeben hatte. All ihr Vieh und Güter nahmen sie mit; und so kamen sie nach Egypten. Jacobs ganze Familie machte jetzt siebenzig Menschen aus: Joseph hatte mit Aßnath zwey Söhne, Manasse und Ephraim, diese werden dazu gerechnet.

Als sie nahe bey Egypten waren, so sandte Jacob den Juda voraus, um dem Joseph seine Ankunft zu melden. Alsbald ließ Joseph seinen Wagen anspannen, und fuhr nach Gosen, seinem Vater entgegen; und da er ihn sahe, fiel er ihm um den Hals, und weinte lange an seinem Halse. Israel aber sprach zu ihm: "Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht wieder gesehen habe, und nun weiß, daß du noch lebst." Joseph aber sagte zu ihnen, er müße nun dem König ihre Ankunft melden; er würde sie auch sehen wollen: wenn sie nun zu ihm kämen, und er sie um ihr Gewerbe fragte, so sollten sie nur sagen, sie seyen Leute, die von der Viehzucht lebten, damit er ihnen erlaubte im Lande Gosen zu wohnen, welches zur Viehzucht vorzüglich geschickt sey.

Joseph that wie er gesagt hatte; er fuhr zum König, und zeigte ihm die Ankunft seines Vaters und seiner Familie an; dann wählte er seine fünf jüngsten Brüder, und stellte sie dem Pharao vor. Der König fragte sie, was ist eure Nahrung? sie antworteten: deine Knechte nähren sich von der Viehzucht, so wie unsere Väter. Wir sind gekommen hier zu wohnen, denn wir haben im Lande Canaan keine Weide mehr für unser Vieh, wegen der Theurung, die unser Land drückt; erlaube uns, im Lande Gosen zu wohnen.

Pharao sprach hierauf zu Joseph: "Es ist deiner Familie das ganze Land offen, laß sie im Lande Gosen wohnen, und wenn Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so laß sie meine Viehzucht verwalten." Nun führte Joseph auch seinen ehrwürdigen Vater herein, und stellte ihn dem Pharao vor. Jacob der Patriarch hob seine Hände auf, und segnete den König; das war auch das beste Compliment, das Jacob machen konnte. Nun fragte der König, der seine grauen Haare und Bart betrachtete: wie alt bist du? Der Erzvater antwortete: "die Zeit meiner Pilgrimschaft ist hundert und dreyßig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und reicht nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt." Dann segnete Jacob den Pharao wieder, und gieng weg. Nun versorgte Joseph seinen Vater und Brüder; er verschafte ihnen Wohnung in der Provinz Raemses, im Lande Gosen, und versorgte jeden nach der Größe seiner Familie. Dies setzte er auch während der schweren Theurung fort, bis sie aufhörte.

Jacob aber lebte noch siebenzehn Jahre in Egypten; und als einige Zeit hernach der alte Vater starb, so ward er nach Egyptischem Gebrauch, einbalsamiret, in einen Sarg gelegt, und nun vom ganzen königlichen Hof, und von allen seinen Kindern begleitet, nach Hebron im Lande Canaan gebracht, und zu seinen Vorfahren beygesetzt; dann giengen sie alle wieder nach Egypten zurück.

Jetzt besorgten Josephs Brüder wieder aufs Neue, er möchte sich nun, da ihr Vater todt sey, noch an ihnen rächen; er aber beruhigte sie ganz über diesen Punkt, und sagte: "Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott meynte es gut; Er ließ es zu, um eine große Menge Menschen zu erhalten." Daß Josephs Brüder nun alle fromme Männer geworden waren, das bezeugen sie dadurch, daß sie sich Diener des Gottes Jacobs nannten.

Von nun an lebten die Kinder Israels in Egypten, bis zu ihrer Ausführung in das ihren Vätern versprochene Land Canaan, durch Moses.

Als nun Joseph auch merkte, daß er bald sterben würde, so ließ er seine Brüder zu sich kommen, und sprach zu ihnen: "Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande in das Land führen, das Er Abraham, Isaak, und Jacob versprochen hat;" dann nahm er auch einen Eid von ihnen, daß sie auch seine Leiche mitnehmen wollten, wenn sie aus Egypten nach Canaan zögen, um sie im Erbbegräbniß seiner Väter beyzusetzen. Dies geschahe auch, wie wir zu seiner Zeit finden werden.

So starb dann auch dieser wahrhaft große und fromme Mann, als er hundert und zehn Jahr alt war; er wurde einbalsamirt, in einen Sarg gelegt, und dann an einem sichern Ort aufbewahrt.

Vom Tode Josephs bis zum Tode Mosis, und zum Ende des Zugs der Kinder Israel durch die Wüste.

Die Babylonier, oder Chaldäer, und die Egypter waren die ersten gebildeten Völker in der Welt; sie errichteten zuerst eine bürgerliche Verfassung, und legten sich auf Künste und Wissenschaften. Zugleich aber verfielen sie auf grobe Irrthümer in der Religion: der ewige wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, war ihren sinnlichen Begriffen zu entfernt; sie machten daher sinnliche Gegenstände zu Gottheiten, die sie verehrten, und verfielen dadurch nach und nach in den abscheulichsten Götzendienst, in einen gränzenlosen Aberglauben, und in die verdorbensten Sitten. Um aber doch zu verhüten, daß die Erkenntniß Gottes und seine wahre Verehrung nicht ganz auslöschen möchte, so wählte sich der Herr den Abraham aus, dessen Familie Er zu einem großen Volk machen wollte, in welchem der wahre Gott verehrt, seine Offenbarungen gesammelt und aufbewahrt, und in welchem, in der Fülle der Zeit, der Welterlöser geboren werden sollte. Im Vorhergehenden haben wir die Geschichte und göttliche Führung der Stammväter dieses merkwürdigen Volks gesehen, und nun den Jacob mit seinen zwölf Söhnen, Kindern und Kindeskindern, nach Egypten gebracht. Die Verfassung dieses Landes und seiner Einwohner, war damals sehr merkwürdig: die Egypter waren den Babyloniern und Chaldäern, in Ansehung der Künste und Wissenschaften, weit über den Kopf gewachsen; sie waren so berühmt, daß man aus fernen Ländern nach Egypten reiste, um dort Weisheit zu lernen. Auch war ihre Regierungsform nicht so despotisch und drückend als in andern Ländern; der Priesterstand war der vornehmste und wichtigste, und ganz allein im Besitz der Gelehrsamkeit und wichtiger Geheimnisse; und wer Priester werden wollte, mußte schwere Proben und Einweihungen durchgehen. Sogar die Könige, die Pharaonen, waren gewissermaßen von den Priestern abhängig, und konten nicht nach Gefallen tyrannisiren wie sie wollten. Anfänglich verehrten auch die Egypter den wahren Gott, und ihre Begriffe von Gott und der Schöpfung hatten viel richtiges: vielleicht blieben auch diese Begriffe in den Geheimnissen der Priester noch lange rein, als das Volk schon in die gröbste Abgötterey versunken war. Denn da die erhabenen Eigenschaften Gottes für den gemeinen Mann nicht faßlich waren, so suchten sie die Priester dadurch begreiflich zu machen, daß sie jede Eigenschaft Gottes zu einer besondern Gottheit machten, und sie dann unter besondern Bildern, auch wohl Thieren, vorstellten; hieraus entstand nun endlich die gröbste und verächtlichste Abgötterey, so daß sie Ochsen, Hunde, Crocodille, Vögel, u. s. w. göttlich verehrten; und an die Eigenschaften Gottes wurde nicht mehr gedacht. Zugleich versank die Nation allmälig in Trägheit, Ueppigkeit, und zügellose Lasterhaftigkeit, wozu dann freylich ihr herrliches fruchtbares Land vieles beytragen mochte.

Zu den Zeiten Josephs scheint das Verderben noch nicht so sonderlich groß gewesen zu seyn; aber vier hundert Jahre später war es desto größer.

Auf die Veranstaltung Josephs, und den Befehl des Pharao, bekam also der Erzvater Jacob oder Israel die Egyptische Provinz Gosen in Besitz: diese Landschaft war der fruchtbarste Theil von ganz Egypten, besonders an Viehweiden. Hier vermehrten sich nun die Kinder Israel dergestalt, daß ihnen allmälig das Land zu enge wurde, und sie sich weiter ausbreiten mußten. Was für Veränderungen in der Egyptischen Monarchie, während des vierhundertjährigen Aufenthalts der Israeliten in diesem Lande, vorgegangen sind, davon sagt uns die Bibel wenig; so viel weiß man aus den weltlichen Geschichtschreibern, daß durch Revolutionen andere Familien auf den Thron gekommen sind, die sich um die ehemaligen Verdienste Josephs, um das Königreich, wenig bekümmerten.

Da sich nun die Israeliten so erstaunlich vermehrten, und sich immer mehr ausbreiteten, so entstand nach und nach eine ängstliche Aufmerksamkeit unter den Egyptern auf dieses Volk; sie begannen zu fürchten, daß diese Hebräer sie endlich verdrängen, und sich gar Meister von ganz Egypten machen könnten. Dieses hatten sie nun eben nicht zu fürchten; denn die Kinder Israel wußten die Verheissung wohl, die ihren Vätern geschehen war, daß sie dereinst das Land Canaan besitzen sollten; diese Verheissung war aber entweder den Egyptern unbekannt, oder wenn sie solche auch wußten, so urtheilten sie nicht ohne Grund: wenn die Israeliten das Land beherrschen könnten, in dem sie wohnen, so würden sie nicht so thöricht seyn, und in ein anderes Land ziehen, das sie noch erst durch Krieg erobern müßten.

So lang die Egypter noch lebten, denen Josephs Wohlthaten noch in frischem Angedenken waren, so lang wurde auch sein Volk nicht gedrückt; aber in den folgenden Jahrhunderten verlosch dieses Andenken; es kam eine andre Familie auf den Thron, welcher Joseph sehr gleichgültig war; diese Könige fiengen nun an, das Volk Israel zu drücken, es wie Leibeigene zu behandeln, und Frohnvögte über die Israeliten zu setzen, die sie zu schweren Arbeiten zwingen, und unterwürfig erhalten mußten. Die geheime politische Absicht war aber wohl, die Heyrathen zu erschweren, die Leute allmälig arm zu machen, und sie nach und nach zum Ausziehen zu bewegen; allein das Alles war vergebens: die Israeliten vermehrten sich, als wenn die Menschen aus der Erde empor wüchsen, sie nährten sich alle, und keiner dachte ans Wegziehen. Endlich, gegen das Ende des vierten Jahrhunderts, nach dem Zuge Jacobs in Egypten, kam ein König auf den Egyptischen Thron, der den Druck der Israeliten so arg machte, daß es nicht mehr auszuhalten war. Dieser Wüthrich beschloß nun, auf Anstiften der Priester und seiner Minister und Räthe, dieses ihnen so gefährlich scheinende Volk ganz zu Grund zu richten; damit aber kein Aufruhr unter den Israeliten entstehen möchte, so vertheilte er eine Menge Egyptischer Familien unter sie, welche gleichsam lauter Spione waren, die auf jede ihrer Bewegungen Acht geben mußten; diese Egypter warens denn auch, denen die Israeliten ihre Kostbarkeiten bey dem Auszuge entwenden mußten; dies hätten sie nicht gekonnt, wenn sie noch allein gewohnt hätten. Dann vergrößerte auch der König ihre Frohnarbeiten: sie mußten Ziegel brennen, welches in Egypten deswegen besonders schwer ist, weil es durchaus an Holz mangelt, und jedes Feuer zum kochen, backen und brennen, mit Stroh, oder getrocknetem Thiermist unterhalten werden muß. Jeder Israelit mußte täglich eine gewisse Anzahl Ziegel liefern, und wenn er das nicht leistete, so wurde er empfindlich gestraft; diese Anzahl war aber oft unerschwinglich. Das allerschrecklichste Leiden aber, welches der König über das arme Volk verhängte, war der Befehl an alle Hebammen, die unter den Israeliten wohnten, daß sie alle Knaben, sobald sie geboren wären, ins Wasser werfen sollten. Man kann sich den Jammer nicht vorstellen, der durch diesen Befehl unter dem armen Volk entstand; er wurde aber nicht so pünktlich ausgeführt, denn die Hebammen waren mitleidig; indessen wurden doch viele Kinder ertränkt.

Endlich, da die Zeit der Rettung herannahete, fieng der Herr durch seine allwaltende Vorsehung an, das Werkzeug, dessen Er sich zu dieser Rettung bedienen wollte, auszusondern, zu führen, und vorzubereiten; und dies geschahe, wie immer, auf eine Ihm ganz eigene Weise: Er fängt mit den unbedeutendsten Geschichten und Vorfällen an, seine großen Pläne auszuführen; Er knüpft nach und nach die entferntesten, aufeinander gar keinen Bezug habenden Vorfälle an einander an; so daß endlich ein großes Ganzes daraus wird. Auf diese Weise ist kein Mensch, sey es auch der Weiseste, im Stand, Ihm etwas in Weg zu legen, und seinen hohen Rath zu hindern. Dies war nun auch der Fall mit der Führung und Ausbildung des großen Mannes Gottes, Moses.

Amram, der Sohn Kahaths, des Sohns Levi, heyrathete eine nahe Verwandtin, Namens Jochebed: mit dieser hatte er eine Tochter, die hieß Miriam; nachher bekam er einen Sohn, dem er den Namen Aaron gab, und drey Jahre später gebar ihm Jochebed noch einen Sohn; in diesem Zeitpunkt war nun der Befehl, die neugebornen Knäblein der Israeliten ins Wasser zu werfen, sehr scharf. Amram

und seine Frau verbargen das Kind eine Zeitlang; allein die Gefahr entdeckt zu werden, war zu groß; sie machten also ein Kästchen von Schilfrohr, und damit kein Wasser hineindringen konnte, so verpichten sie es allenthalben mit Pech oder Harz, legten das Kind hinein, und trugen es an den Nilstrom, wo sie es zwischen das Schilfrohr ins Wasser setzten. Man kann sich leicht vorstellen, mit welchem blutenden Herzen das geschehen seyn mag. Um aber doch das Kind nicht ganz dran zu geben, so mußte sich ihre Tochter Miriam, die schon etwas erwachsen war, in der Nähe aufhalten, und Acht geben, wie es dem Kind gehen möchte. Es währte nicht lang, so kam die königliche Prinzessin, des Pharao Tochter, die am Nil mit ihren Hofdamen spazieren gieng, an diesen Ort; sie bemerkte das Kind in dem Kästchen, und befahl, daß man es ihr bringen sollte; dies geschahe auch, der schöne Knabe gefiel ihr, sie vermuthete mit Recht, daß es ein Israelitisches Kind sey, und beschloß, es zu behalten und zu erziehen. Dies Alles hörte die kleine Miriam, die nahe bey der Hand war; sie hatte also den Muth und den klugen Einfall, der Prinzessin eine Säugamme anzuweisen, die ihr das Kind tränken und versorgen könnte; das gefiel der Königstochter; Miriam lief also geschwind hin, und holte ihre und des Kindes Mutter, die es also nun zu sich nahm, es tränkte und verpflegte; indessen durfte sie es doch nicht öffentlich für ihr Kind ausgeben, sondern es gehörte nun der Prinzessin. Jochebed tränkte und erzog ihren Knaben, bis er groß genug war; dann brachte sie ihn der Prinzessin, die ihm den Namen **Moses** (aus dem Wasser gezogen) gab, ihn dann am Hof erziehen, und in allen Wissenschaften der Egypter unterrichten ließ.

Moses wurde geboren im Jahre der Welt, 2618. Er war ein vortreflicher Mann, von großen Kenntnissen, sanftmüthig und geduldig, unermüdet in Geschäften, beharrlich und standhaft in der Ausführung seiner Plane, unerschütterlich getreu seinem Gott und seinen Freunden; er hatte eine schwere Aussprache; aber was er schrieb, war sehr erhaben, und sein Dichtertalent groß. Er konnte lange dulden und tragen; aber wenn es am Ende zu arg wurde, so konnte er sich auch übereilen; dieses zeigte sich, als er vierzig Jahre alt war: der schreckliche Druck, die Mishandlung, und das Leiden seines Volks, giengen ihm unaussprechlich nahe; aber er konnte es nicht ändern. Als er nun einsmals ausgieng, um bey seinen Verwandten einen Besuch zu machen, so sahe er einen Israeliten, der von einem Egypter geschlagen und mishandelt wurde; jetzt übermeisterte ihn der Zorn, er schaute sich um, ob ihn irgend jemand beobachten könnte; als er nun glaubte, er sey sicher, so schlug er den Egypter todt, und verscharrte seinen Körper in den Sand. Diese That war sehr übereilt; denn wenn er nur ein wenig nächgedacht hätte, so müßte ihm eingefallen seyn, daß er durch diesen Mord den Haß der Egypter gegen sein Volk vermehren, und ihre harte Dienstbarkeit noch erschweren würde. Ob er nun gleich glaubte, es habe niemand seine That gesehen, so hatte er sich doch geirrt; denn einige Tage nachher, als er wieder über Feld gieng, sah er, daß sich zwey Israeliten zankten; er gieng zu ihnen, um Frieden zu stiften; allein einer von ihnen antwortete ihm: „was geht dich unser Streit an? wer hat dich zum Richter über uns gesetzt? willst du mich etwa auch todtschlagen, wie vor ein paar Tagen den Egypter?"— Jetzt erschrack Moses und sagte: wie ist das ausgekommen?— Nun war er nicht mehr sicher, besonders da es auch der König erfuhr, der Anstalt machte, um ihn zu strafen; er nahm also die Flucht, und kam nach Arabien, in das Land der **Midianiten**, welches an der Morgenseite des rothen Meers liegt. Indem er so in der Sandwüste herum irrte, kam er an einen Brunnen; hier setzte er sich, um sich zu erquicken, und hielt sich einige Zeit da auf. Nun wohnte aber der Priester der Midianiten in der Nähe; er war ein rechtlicher, braver, und vernünftiger Mann, hieß **Reguel Jethro**, und hatte sieben Töchter, aber noch keine Söhne. Die Töchter hüteten und pflegten die Schafheerden ihres Vaters, und kamen mit ihnen zu dem Brunnen, wo Moses war, um ihre Schaafe zu tränken. Nachdem sie nun Wasser in die Tränkrinnen geschöpft hatten, so kamen Hirten und trieben sie weg; allein Moses half den Töchtern, daß sie ihre Schaafe tränken konnten. Diese giengen nun nach Haus zu ihrem Vater, der sich verwunderte, daß sie so zeitig wieder kämen: denn er war gewohnt, daß seine Töchter von den Hirten gehindert wurden, und also immer zuletzt tränken mußten. Nun erzählten sie, daß ihnen ein Egyptischer Mann geholfen hätte: „warum habt ihr ihn nicht mitgebracht? er muß mit uns essen;" versetzte der Vater; sie liefen also, und holten ihn. Moses gefiel dem Jethro, und Jethro vielleicht auch dem Moses, genug dieser blieb bey jenem, und hütete seine Heerden. Welch ein Abstand! vor kurzem ein Hofmañ, und nun ein Schäfer! so denken wir, aber so dachte man damals nicht; aus Hirten wurden Könige, und königliche Prinzen schämten sich nicht mit dem Vieh umzugehen.

Jethro, der noch keinen Sohn hatte, bedurfte einen solchen Mann wie Moses, um seine Heerden zu versorgen: in der ebenen Sandwüste der Midianiten waren gute Weiden selten; das Gebirge **Horeb**, welches ihnen gegen Nordwesten lag, war zu weit für Frauenzimmer, und auch wegen der wilden Thiere zu gefährlich; dort waren aber die besten Weidgänge, es kam also auf einen starken und heldenmüthigen Mann an, um sie gehörig zu benutzen. Jethro gab also dem Moses seine Tochter **Zipora** zur Frau, und suchte ihn dadurch an sein Haus und Familie auf immer vest zu knüpfen. Diese Heyrath war auch dem Willen Gottes nicht zuwider; denn die Midianiten waren auch Nachkommen Abrahams, von seiner zweyten Frau, der Ketura. Vierzig Jahre lang hütete Moses seinem Schwiegervater die Schaafe: mit seiner Frau hatte er zwey Söhne, **Gerson** und **Elieser**.

Womit mag sich wohl der große, gelehrte, und Kenntnißreiche Mann, die vierzig Jahre über, beschäftigt haben? das Schäferleben gab seinem Geist wenig Nahrung. Diese Frage kann kein Mensch beantworten. Es ist wahrscheinlich, daß er vieles mag geschrieben haben, was hernach verloren gegangen ist; nur ein Buch scheint seinen Geist und seinen Styl zu enthalten, nämlich das Buch Hiob: dieser Mann lebte in seiner Nachbarschaft; er mag seine Geschichte erfahren haben, und dies gab ihm Anlaß zu diesem erhabenen unvergleichlichen Gedicht; es enthält eine so vortrefliche Rechtfertigung der göttlichen Wege und Führungen, daß sie noch nie ein Philosoph hat erreichen können; man fühlt in jeder Zeile, daß es Ausfluß des Geistes Gottes ist. In dieser abgesonderten, von aller Welt entfernten, stillen Lebensart, hat sich Moses gewiß sehr veredelt, und in der Heiligkeit zugenommen. Am Ende seines vierzigjährigen Schäferlebens, als er achtzig Jahre alt war, trat nun der Zeitpunkt der Errettung Israels ein: Moses war reif zu seinem hohen Beruf, und Pharao zum Gericht.

Einsmals, als Moses in den waldigten Gegenden des Gebirgs **Horeb** seine Schaafe hütete, sah er dort im Gebüsche ein flammendes Feuer, das über die Aeste hinauf loderte. Er beobachtete das Feuer eine Weile, und sah mit Verwunderung, daß sich das Gebüsch nicht veränderte, sondern immerfort grün blieb, und von dem Feuer nicht verzehrt wurde. Moses erstaunte darüber, und sprach zu sich selbst: das große Wunder muß ich doch näher untersuchen; indem er aber näher trat, rief ihm eine Stimme zu, er stehe auf heiliger Stätte. Voll Ehrfurcht, jedoch gefaßt, blieb Moses stehen, und die Stimme Jehovas, der ihm auf diese Art erschien, fuhr fort und gab ihm den Befehl, nach Egypten zurück zu kehren, die Israeliten aus der Sclaverey der Egypter zu befreyen, und sie nach Canaan zu führen. Es sey jetzt die Zeit da, ihnen dies Land als Eigenthum zu geben, wie es ihren Stammvätern versprochen worden wäre; er sollte es daher sowohl ihnen selbst, als deren jetzigem Könige in Egypten bekannt machen.

Ueber diesen Auftrag erschrack Moses heftig: er fühlte sich zu schwach zu einem solchen Unternehmen, und machte mehrere Einwendungen. Allein der Herr wiederholte seinen Befehl, und zum Beweis seiner göttlichen Sendung, wurde ihm die Gabe Wunder zu thun ertheilt, und sein Hirtenstab dazu geheiliget. Das stille friedliche Hirtenleben mußte er also nun verlassen, und dahin zurückkehren, wo er ehedem hergekommen war. Weib und Kinder begleiteten ihn. Da er immer noch bedenklich war, ob ihm das große Unternehmen gelingen würde; so wurde sein Muth sehr dadurch gestärkt, daß sein Bruder Aaron ihm entgegen kam. Er kannte seine Gewandheit im Sprechen, die ihm selbst fehlte, daher ihm Aaron sehr nützlich werden konnte; überdies hatte dieser ebenfalls von dem Herrn den Befehl erhalten, das Seinige zur Befreyung der Israeliten beyzutragen.

Moses und Aaron giengen nun zuerst zu den Aeltesten und Vornehmsten unter ihren Landsleuten, und theilten ihnen den

vom Herrn erhaltenen Auftrag mit. Wie groß war ihre Freude, daß ihre Rettung so nahe sey! Die Nachricht verbreitete sich allgemein. Als sie aber bey dem König ihre Forderung anbrachten, daß er die Israeliten, oder das Volk Israel, sollte ausziehen lassen; da wollte er von einem Jehova nichts wissen, lachte über ihre Zumuthung, und gab noch ungleich härtere Befehle zur Bedrückung des Volks. Moses bewies darauf durch einige außerordentliche Thaten, daß er auf Jehovas Befehl die Forderung an ihn thue; Pharao aber sah dieselben als artige Kunststücke oder Gaukelspiele an, darum ließ er seine Künstler kommen, unter denen Jannes und Jambres die vornehmsten Meister waren, die durch ähnliche Dinge die Sinne Pharaos zu täuschen wußten; und so blieb er hartnäckig bey seiner Weigerung. Es lag nicht sowohl Eigensinn bey ihm zum Grunde, daß er sich widersetzte, sondern vielmehr die Ueberzeugung, wie viel Egypten verlieren würde, wenn eine so große Menge Menschen, welche die niedrigsten Sclavendienste verrichten mußten, aus dem Lande gieng.

Dadurch aber kam Moses in nicht geringe Verlegenheit. Seine eigenen, jetzt noch härter behandelten Landsleute, machten ihm selbst Vorwürfe, daß er an ihrem vergrößerten Elend schuld sey. Nur durch des Herrn Beystand konnte daher sein Unternehmen Fortgang gewinnen, und endlich völlig gelingen. Durch mehrere Wunder fuhr Moses fort, den erhaltenen Auftrag zu bestätigen: das Wasser in den Flüssen wurde in Blut verwandelt, so daß alle Fische starben; es häufte sich eine ungeheure Menge Frösche und anderes Ungeziefer an; eine große Viehseuche, pestilenzialische Geschwüre an den Menschen, schreckliche Gewitter, mit Donner und Hagel, Heuschrecken, und eine dreytägige stockdicke Finsterniß ängsteten die Egypter sehr. Allein wenn auch Pharao, indem er das eine oder andere Uebel fühlte, sich entschloß, die Israeliten ziehen zu lassen, so nahm er doch dann sein Wort wieder zurück, wann das Uebel vorbey war. Nur eine Plage gab endlich der Sache den Ausschlag. In einer Nacht nämlich starben in ganz Egypten, die Wohnungen der Israeliten ausgenommen, alle Erstgebornen. Dieser allgemeine Verlust war zu schmerzhaft. Pharao und alle Egypter drangen nun selbst darauf, daß die Israeliten das Land verlassen möchten, und zwar nicht mit Zorn, sondern mit wehmüthiger Angst, aus Furcht, sie möchten am Ende alle des Todes seyn.

Durch so große und außerordentliche Begebenheiten hatte Moses nicht nur die Entlassung der Israeliten bewirkt, sondern sie selbst erkannten ihn dadurch als den Einzigen, dem sie sich sicher als ihrem Führer anvertrauen könnten. Dies Vertrauen war von ihrer Seite eben so nöthig, wie von der seinigen Klugheit und Entschlossenheit, um ein so zahlreiches Volk, theils glücklich zu beherrschen, theils demselben aufs neue einen bestimmten Nazional Character zu geben.

Beym Auszug der Israeliten aus Egypten, zeigte sich ihr himmlischer Führer in sichtbarer Gestalt: die Flamme, die Moses auf dem Berge Horeb im Busch gesehen hatte, schwebte dort in der niedern Luft, eingehüllt in eine schmale, lange, und hoch in die Luft reichende Wolke. Diese Wolkensäule war von nun an der Führer der Israeliten, sie zog vor ihnen her, und zeigte ihnen den Weg; in der Hitze des Tags breitete sie sich über das Volk her, und schützte es vor der brennenden Sonne, und des Nachts war sie eine helle Flamme, die weit und breit leuchtete. In dieser Wolke war die Herrlichkeit des Herrn; sie war das sichtbare Zeichen seiner Gegenwart.

Kaum aber hatten die Israeliten ihre wichtige Reise angetreten, als es den Pharao aufs neue reuete, daß er sie hatte ziehen lassen. Er vermuthete nicht ohne Grund, die Israeliten würden den geraden Weg durch die Wüste nehmen: in dieser sandigen und höchst beschwerlichen Gegend, wo es ihnen an allem fehlen würde, wollte er sie überfallen, tüchtig abstrafen, und dann zurückführen. Der arme Mann! seine Verstockung gieng doch weit; er hatte die große Macht des Jehova so oft erfahren, und doch wollte er Ihm noch trotzen. Jetzt befahl nun Gott dem Moses: das Volk sollte sich rechter Hand längs dem Ufer des rothen Meers hinab wenden, und sich unten im Thal Hiroth, am Ufer des rothen Meers lagern. Was mag wohl die Israelitische Vernunft dabey gedacht haben? wir müssen ja dann über das Meer, welches da tief, und einige Meilen breit ist, und haben kein einziges Schiff, geschweige so viel tausende, als nöthig sind, so viele hundert tausend Menschen, und so große Heerden Vieh's, hinüber zu führen! Indessen die Wolkensäule zog voran, und das ganze Heer folgte, und lagerte sich des Abends im Thal Hiroth, am Ufer des rothen Meers; als sie sich aber umsahen, so erblickten sie das Heer der Egypter, das aus vielen Wagen und Reutern bestand, und auf sie zukam. Dies verbreitete einen großen Schrecken im Lager; das Volk machte dem Moses die bittersten Vorwürfe, er aber tröstete sie, und versprach ihnen, der Herr würde für sie streiten. Nun erhob sich die Wolkensäule, und stellte sich zwischen die Egypter und die Israeliten; gegen die Egypter hin, war sie dunkel, und verbreitete Finsterniß über sie; auf der Seite der Israeliten aber leuchtete sie hell; dadurch wurden nun die Egypter verhindert, ferner vorwärts zu dringen. Jetzt hätte Pharao sich noch retten können; die wunderbare und drohende Wolkensäule war die letzte Warnung an ihn.

Auf Befehl des Herrn reckte Moses den Stab über das Meer; auf einmal entstand ein Sturmwind von Morgen aus Arabien her; dieser theilte das Meer, so daß es auf beyden Seiten wie eine hohe Mauer vest stand, und mitten durch eine breite Straße bildete, durch welche nun das Volk Israel in der Nacht, bey dem hellen Schein der Wolkensäule, hinüberzog. Als es nun auf der Arabischen Seite anfieng, herauszusteigen, so erhob sich die Wolkensäule am westlichen Egyptischen Ufer, und schwebte hoch über das Meer hin; jetzt sahen die Egypter was vorgieng, auch jetzt hätten sie sich noch retten und zurückgehen können; allein mit unbegreiflicher Frechheit zogen sie auch in das zertheilte Meer hinein; so wie sie alle darinnen waren, so waren alle Israeliten heraus, und standen am östlichen Arabischen Ufer. Auf einmal strahlte die Wolkensäule furchtbar über die Egypter hin; Schrecken verbreitete sich unter ihnen; viele Wagen und Reuter wollten zurück, andere vorwärts, und so verwirrten sie sich untereinander; Wagen wurden umgeworfen, oder hingen mit den Rädern ineinander, und das ganze Heer konnte weder vorwärts noch rückwärts. In dem Augenblick mußte Moses wieder den Stab über das Meer recken; auf einmal waren die Mauern wieder Wasser, sie stürzten zusammen, und bedeckten den König mit allem was er bey sich hatte. So endigte sich das Gericht der Verstockung über die Egypter, und die Rettung der Israeliten aus ihrer schweren Dienstbarkeit.

Das ganze Heer der Kinder Israel stand am Ufer und sah den gänzlichen Untergang der Egypter. Hatten daher die Israeliten schon in Egypten mehrere Beweise erhalten, daß Jehova sie in besondern Schutz nahm, so mußte sie diese Begebenheit noch mehr in ihrer Ueberzeugung stärken. Demungeachtet zeigten sie bey vielen Gelegenheiten noch eine so große Unbeständigkeit, so viel Wankelmuth, und äußerten oft so widersprechende Wünsche, daß sie sich bey verschiedenen Fällen des Schutzes und der großen Wohlthaten, die sie genossen, völlig unwürdig machten. Wie sehr der Herr sich herabließ, und durch außerordentliche Mittel, ihrer schwachen Sinnlichkeit zu Hülfe kam, davon erzählt Moses ein Mehreres. Jeden Morgen fanden sie beym fallenden Thau, eine wohlschmeckende Speise, die sich auf mannigfaltige Art zubereiten ließ, welche sie Manna nannten; sie erhielten Wasser auf eine außerordentliche Weise, wenn in der Gegend, wo sie hinkamen, keines war,—und dergleichen mehr. So wurde auch auf des Herrn Befehl, durch Moses, eine mehr sinnliche Art der Gottesverehrung eingeführt, als die war, welche ihre ehrwürdigen Stamväter gehabt hatten. Es wurde ein tragbares sehr prächtiges Zelt erbauet, welches sie als den Wohnsitz ihres Gottes anzusehen hatten, und wobey die dazu besonders erwählten Priester Opfer bringen mußten. Eine Veranstaltung, wodurch sie abgehalten werden sollten, den Götzendienst anderer Völker bey sich aufzunehmen. Zum Oberpriester wurde Aaron, Moses Bruder, gewählt. Jenes Zelt aber ist unter dem Namen der Stiftshütte bekannt.

Auf diese Art war in der That die Leitung, welche die Israeliten auf ihrer vierzigjährigen Reise genossen, sehr wohlthätig für sie, weil sie dadurch immer mehr und mehr zur Selbstständigkeit gebracht wurden. Auch diente sie ihnen zu einer glücklichen Anweisung, wie sie dann in dem Lande, welches sie in der Folge bewohnen sollten, als eine von andern ausgezeichnete Nation sich behaupten müßten.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen, unter andern, die Gesetze und Vorschriften, welche die Israeliten, während ihres Aufenthalts in der Wüste, erhielten. Moses läßt sich auf eine ausführliche Darstellung derselben ein, und giebt alle ihre Beziehungen genau an. Vorzüglich aber schildert er die außerordentliche Art, wie den Israeliten die Hauptgesetze, welche unter dem Namen der zehn Gebote bekannt sind, gegeben wurden.

Nachdem vorher das Volk auf das wichtige Ereigniß aufmerksam gemacht worden war, mußte sich jeder drey Tage lang darauf vorbereiten. Am dritten Tag mußte das ganze Volk aus dem Lager, welches in der Nähe des Berges Sinai war, sich um den Berg selbst herumziehen. Ein majestätisches Donnern und Blitzen um die Spitze des Berges, verbunden mit den durchdringenden Tönen einer Posaune, machte den Anfang der großen Feyerlichkeit. Der Berg selbst hüllte sich dann in ein Gewölk, und schien zu rauchen und zu beben. Keiner durfte sich demselben zu sehr nähern. In welcher Erwartung war daher jeder, vom Kleinsten bis zum Größten! Alle die Tausende vernahmen darauf eine mächtige noch nie gehörte Stimme, die Stimme Jehovas, der jetzt zu ihnen sprach, und ihnen die Hauptgesetze selbst bekannt machte. Ihr wichtiger Inhalt ist der: Liebe und ehre Gott über Alles, und deinen Nebenmenschen eben so aufrichtig, als du dich selbst liebst!— Gesetze, welche die ganze Menschheit angehen.

Zu mächtig aber war die Wirkung der Stimme, die sie gehört hatten, auf alle. Ihre Herzen waren zu sehr erschüttert: daher wurde Moses von ihnen gebeten, daß er künftighin ihnen den Willen Jehovas bekannt machen möchte, welchem sie gern gehorsam seyn wollten. Wer hätte glauben sollen, daß sie ihr Wort so bald brechen würden?

Moses bestieg hierauf den Berg, und drang in das heilige Dunkel, das ihn umgab, um hier von dem Herrn das übrige der wichtigen Angelegenheit, nämlich der Gesetzgebung, zu erhalten. Er erhielt nicht nur die obigen Gesetze aufs neue, sondern auch die, welche die Israeliten im bürgerlichen Leben überhaupt, und besonders bey den gottesdienstlichen Handlungen, beobachten sollten.

Die ersten Tage seiner Abwesenheit, welche vierzig Tage dauerte, wirkte der erhaltene mächtige Eindruck auf die Herzen der Israeliten fort, und hielt sie von unrechtmäßigen Handlungen zurück; aber bald gewöhnten sie sich an den Anblick des Berges Sinai, der im feyerlichen Ernst von der dunkeln Wolke umgeben blieb, und vergaßen auch das, was Jehova selbst ihnen gesagt hatte. Mit jedem Tag bestärkte sich bey ihnen die Meynung mehr, daß Moses nicht wiederkommen würde, und daß sie daher, unter der Anführung eines andern Führers, ihren Reisezug fortsetzen müßten. Sie fielen auf dies und jenes; und da die Anhänglichkeit an die abergläubischen Gebräuche des Egyptischen Bilder- oder Götzen-Dienstes noch sehr groß bey ihnen war, so wurden sie in dem Entschluß einig, sich ihren nunmehrigen Schutzgott unter irgend einem sinnlichen Bilde darzustellen. Sie wählten dazu ein goldenes Kalb, dem sie unter festlichen Tänzen Opfer brachten. Beweis genug, wie weit sie noch von den Begriffen einer wahren und reinen Gottesverehrung entfernt waren.

Jetzt aber erschien Moses im heiligen Eifer; in der Hand die Hauptgesetze auf zwey steinerne Tafeln geschrieben. Mit jedem Augenblick stieg sein gerechter Unwille zu einem höhern Grade: er warf die steinernen Tafeln unter den tobenden Haufen, daß sie zersprangen, und gab die strengsten Befehle zur Bestrafung der rohen Gottesvergessenheit. Dadurch wurde die Ordnung wieder hergestellt; der verbesserte Gottesdienst wurde eingerichtet, und die erneuerten Tafeln des Gesetzes in einen Kasten gelegt, welcher die Bundeslade genannt wird, und in der Folge in dem heiligen Zelt stand.

Es war nun ein Jahr seit dem Auszug der Israeliten aus Egypten verflossen. Die Gesetzgebung und die Einrichtung des Priesterthums und des Opferdienstes war geendiget. Jetzt gieng der Zug wieder gegen das gelobte Land zu; und Moses beschloß, Kundschafter in das Land Canaan zu schicken, an dessen Gränze sie waren; er wählte aus jedem Stam einen; unter diesen zwölf Männern sind besonders zwey merkwürdig, nämlich Caleb aus dem Stamm Juda, und Josua, der Diener Mosis, aus dem Stamm Ephraim. Diese Kundschafter vertheilten sich, und schlichen einzeln durch das Land Canaan; sie blieben vierzig Tage aus, und brachten von den herrlichen Früchten mit, die daselbst wuchsen. Unter andern fanden sie eine sehr große Weintraube; diese hiengen sie an eine Stange, und zwey trugen sie auf den Schultern, nicht als ob sie einem zu schwer gewesen sey, sondern damit sie frey hienge, und nicht gedrückt würde.

Endlich kamen die zwölf Kundschafter wieder; zehn von ihnen lobten zwar das Land wegen seiner Fruchtbarkeit, aber sie gestanden laut vor allem Volk, daß es ihnen unmöglich sey, die vielen und streitbaren Nationen zu bezwingen. Caleb aber und Josua, widersprachen ihnen, und sagten: "wir ziehen hinauf, und werden die Völker und die Riesen alle mit Gottes Hülfe bezwingen." Sie, nebst Moses und Aaron, thaten Alles, um das Volk zu beruhigen; allein es half Alles nichts: das ganze Heer weinte und klagte die ganze Nacht durch, des Morgens murreten sie heftig wider Moses und Aaron; beyde fielen auf ihr Angesicht nieder; Josua und Caleb aber trauerten sehr. Jetzt gieng die Wuth so weit, daß man Moses, Aaron und die beyden Männer, steinigen wollte. In dem Augenblick aber erschien die Herrlichkeit des Herrn in der Stiftshütte, vor dem ganzen Volk: Er drohete das ganze Volk durch eine Pestilenz aus der Welt zu schaffen, und Moses zu einem großen Volk zu machen; allein dieser bat und flehte so lange, bis der Herr sich wieder erbarmte; doch sprach Er das Urtheil über Israel aus, daß, ausser Josua und Caleb, kein Mann von allen denen, die aus Egypten gezogen wären, ins Land Canaan kommen sollte; sondern ihre Kinder sollten es einnehmen; das Volk sollte vierzig, also von nun an noch acht und dreyßig Jahr, in der Wüste herum ziehen, bis alle diejenigen gestorben wären, die alle seine Wunder, und die starke Hand, mit welcher Er sie aus Egypten geführt habe, gesehen hätten.

Dies Urtheil des Herrn kündigte Moses dem Volk an; es erschrack und wurde sehr traurig. Jetzt wollten sie nun durchaus vorwärts, und das Land einnehmen; Moses warnte sie, aber es half nicht, sie zogen das Gebirge hinan, aber sie kamen mit blutigen Köpfen wieder, und wurden geschlagen, und zurück getrieben. Von nun an zogen die Israeliten in der Wüste umher, und weideten ihr Vieh.

Gegen das Ende der vierzigjährigen Pilgrimschaft in der Wüste, war das Lager wieder in der Wüste Sin zu Kades. In dieser Gegend mangelte es nun an Allem, was Menschen und Vieh zur sparsamen Nahrung bedürfen; denn es ist eine dürre Sandwüste, der es an Wasser mangelt. Hier fuhr noch einmal ein Geist des Murrens und des Klagens in die Israeliten; anstatt daß sie mit Zuversicht hätten zu ihrem Gott beten sollen, mußten wieder Moses und Aaron die Schuld haben. Die Gemeine versammelte sich, und machte Moses die bittersten Vorwürfe; sie zankten mit ihm. Moses und Aaron wendeten sich wieder, wie immer, zur rechten Hülfsquelle; sie fielen vor der Stiftshütte auf ihr Angesicht, und beteten. Jetzt erschien die Herrlichkeit des Herrn wieder, und Er befahl Moses, er sollte seinen Stab und seinen Bruder Aaron mitnehmen, und die ganze Gemeine dort vor dem Felsen versammeln. Dann sollte er den Felsen anreden, und ihm befehlen, Wasser zu geben. Moses that, wie ihm der Herr befohlen hatte: er und Aaron versammelten das Volk vor dem Felsen; allein hier begiengen beyde fromme Männer einen Fehler, der ihnen sehr hoch angerechnet wurde. Beyde waren gewohnt, durch den Stab Moses Wunder zu würken; jetzt sollten sie den Felsen nur anreden, darüber geriethen sie in Angst und Mistrauen: denn sie dachten, wenn auf die Anrede nichts erfolgt, so sind wir verloren, das Volk wird uns steinigen; sie wollten also lieber zum gewissesten, nämlich zum Stab, ihre Zuflucht nehmen; und damit es ja nicht fehlen möchte, so schlug Moses den Felsen zweymal, und nun floß Wasser genug heraus, so daß die ganze Gemeine trinken, und auch ihr Vieh tränken konnte. Diesen Unglauben, an so erfahrnen und bewährten Männern, nahm der Herr sehr übel; und Er kündigte ihnen an, daß sie, um dieses Fehlers willen, nicht ins Land Canaan kommen, sondern noch vorher in der Wüste sterben sollten. Dies scheint hart zu seyn; aber es war es nicht: denn welche Freude konnten diese so hochbejahrte Männer an den Kriegen der Israeliten mit den Cananitern haben? denn es währte noch lange, bis das Volk Gottes im Lande Canaan zur Ruhe kam. Auch ihre Schwester

Miriam starb hier in Kades, und wurde auch da begraben. Man gab auch diesem Ort den Namen: am Haderwasser.

Von hier, aus Kades, hatte das Volk Israel das Land der Edomiter, zwischen sich und dem Lande Canaan; und da nun die Zeit heran nahte, daß sie einziehen, und das Land Canaan einnehmen sollten, so schickte Moses Gesandte an den König von Edom, die ihn sehr höflich und freundlich bitten mußten, daß er seine Brüder, die Israeliten, möchte durch sein Land ziehen lassen; er wisse ja ihre Geschichte, was sie in Egypten gelitten, und die lange Zeit in der Wüste ausgestanden hätten; sie wollten auf der gebahnten Straße bleiben, niemand etwas zu Leid thun oder schaden, sondern Alles was sie brauchten, redlich bezahlen. Allein der Edomiter König schlug es rund aus ab; im Gegentheil, er stellte sich mit seiner Armee auf die Gränze, um sie zurück zu treiben, wenn sie sich unterstehen würden, durch sein Land zu ziehen. Dies verziehen ihm die Israeliten nie. Diese brachen nun auf von Kades, und wendeten sich rechter Hand, gegen das Land der Moabiter. Als sie nach Hor, am Gebirge Seir, kamen; so befahl der Herr dem Moses, er sollte seinen Bruder Aaron und dessen Sohn Eleasar auf den Berg führen, dann dem Aaron seine Priesterlichen Kleider aus- und seinem Sohn Eleasar anziehen; dann würde Aaron dort sterben. Dies alles geschahe auch, und ganz Israel trauerte um ihn. Von nun an war Eleasar Hoherpriester.

Allmälig begannen nun die Cananitischen Völker aufmerksam auf das Volk Israel zu werden; sie hatten, seit vielen Jahren her, wunderbare Dinge von den Israeliten gehört, auch vielleicht gewußt, daß es ihnen gelten würde; allein das war ihnen lächerlich: sie waren tapfer, reich, hatten ungemein veste Städte, und unter ihren Göttern wäre doch wohl einer, der dem Gott Israels gewachsen sey; und wenn sie nun vollends alle zusammen hielten, Götter und Menschen, so könte es nicht fehlen, ein Volk zu überwinden, das nur einen Gott hätte.

In der Nähe von Hor, wo sich Israel jetzt aufhielt, befand sich ein König der Cananiter, Namens Arad. Dieser wagte einen Versuch; er schickte Truppen aus, die einige Israeliten, welche sich vom Lager entfernt hatten, gefangen nahmen. Dies war das Signal, wodurch sich die Israeliten bewogen fanden, den Arad zu bekriegen; sie fleheten zu ihrem Gott, und der half ihnen, daß sie diese Cananiter überwanden, und ihre Städte zerstörten.

Weil die Edomiter ihnen den Durchzug verweigerten, so mußten sie rechter Hand, um das Todte Meer herum, längs dem Land der Moabiter ziehen, um dann endlich auf der Morgenseite des gelobten Landes über den Jordan zu gehen. Dieser weite Umweg durch die Sandwüste, dann der tägliche Genuß des Manna, dessen sie anfiengen müde zu werden, und überhaupt so viele Entbehrungen der Speisen, die ihre Väter in Egypten, und die Völker um sie her hatten, brachten das ganze Volk wieder zum Murren und Klagen gegen Moses; denn der sollte immer an allem Schuld seyn. Dieses zog ihnen wieder eine schwere Strafe zu; denn es giebt in jenen Arabischen Sandgegenden eine Art höchst giftiger Nattern oder Schlangen, welche feuerroth aussehen: ihr Biß schmerzt wie das Brennen einer glühenden Kohle, und dieser Schmerz tobt also fort durch den ganzen Körper, so daß der Mensch in wenigen Stunden hinfällt und stirbt. Dieser Schlangen fanden sich so viele im Israelitischen Lager ein, daß eine große Menge Volks schnell hinfiel und starb. Dies Unglück verbreitete einen großen Schrecken im ganzen Lager; sie kamen also häufig zu Moses, bekannten ihre Sünden, und baten um Rettung. Nun bekam Moses Befehl vom Herrn, er solle eine Schlange von Kupfer machen, und sie an eine hohe Stange bevestigen, damit man sie im ganzen Lager sehen könne; wer dann gebissen würde, der sollte nur die kupferne Schlange ansehen, so würde er alsofort gesund werden, und der Biß würde ihm nicht schaden.

Es giebt im ganzen Alten Testament kein Vorbild, das so lebhaft und deutlich die Genesung des Sünders, durch das Leiden und Sterben Christi am Kreutz, vorstellt, als diese kupferne Schlange; daher sich auch unser Herr darauf beruft, Joh. 3. v. 14, 15,

Durch dies glaubige Anschauen der ehernen Schlange wurde nun das Volk wieder von dieser schrecklichen Plage befreyt; und eben so erlangt auch der busfertige Sünder vollkommene Vergebung durch das glaubige Aufschauen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unserer Erlösung.

Die Israeliten setzten nun ihren Weg auf der Morgenseite des Todten Meers, also an dem linken Ufer desselben, fort. Die Amoriter, eine sehr mächtige Cananitische Nation, bewohnten zu der Zeit die Länder um das Todte Meer herum; auf der Abendseite desselben, hatten sie ein Gebirge inne, welches hernach das Gebirge Juda hieß, weil es zum Stamm Juda gehörte, in welchem auch Abraham, Isaak, und Jacob gewohnt hatten. Jetzt wurden sie vom König Sihon beherrscht. Weil nun diese Gegenden nicht eigentlich zum Lande Canaan gehörten, (denn dieses liegt zwischen dem Jordan und dem Mittelländischen Meer) so machten die Israeliten auch keinen Anspruch darauf; deswegen schickte Moses Gesandten an den König Sihon, die ihn freundschaftlich um den Durchzug baten, und ihm versicherten, daß sie seinen Unterthanen keinen Schaden zufügen wollten; aber der König schlug ihnen den Durchzug gänzlich ab, und rüstete sich zum Streit gegen das Volk Israel, indem er seine ganze Armee zusammen zog; allein er wurde gänzlich geschlagen, und die Israeliten nahmen sein ganzes Land an der Morgenseite des Todten Meers und des Jordans, bis an den See Genezareth, ein, und wohnten zum Theil in seinen Städten und Dörfern.

Nordwärts von diesem Lande der Amoriter liegt ein sehr gebirgichtes, aber an Viehweiden und Naturprodukten sehr gesegnetes Land, welches Basan hieß, und im hohen Gebirge Gilead liegt. Dies Land wurde von dem König Og beherrscht, der vom Geschlecht der Riesen war: denn es gab damals eine Familie, die von einem überaus großen Mann, dem Enack, abstammte, und aus lauter ungewöhnlich großen und starken Menschen bestand, die aber, wegen ihrem Schaden, den sie anrichteten, nach und nach vertilgt worden sind. Dieser Og war noch einer von dieser Familie. Gegen ihn zogen die Israeliten auch zu Felde, und schlugen ihn ebenfalls gänzlich mit seinem ganzen Volk, so daß auch der König mit seinen Söhnen todt blieb. Dann nahmen sie auch Basan ein.

Gegen Morgen wohnten zunächst die Moabiter, mehr nordwärts, die Ammoniter, und auf der andern Seite mittagwärts, die Midianiter. Bisher hatten diese Völker sich nicht gerührt; durch diese Siege der Israeliten aber wurde den Moabitern, die ihnen zunächst lagen, bange; besonders weil sich dies Volk gerade in der Ebene des Moabiter Landes lagerte. Ihr König Balack wagte es nicht Israel anzugreifen; aber auch sein Land diesem Volk preis zu geben, dazu war er auch nicht gestimmt. In dieser Bedrängniß gab ein gewisser Bileam dem König den Rath: man solle nur viele Moabitische und Midianitische Weibsleute in das Lager der Israeliten schicken, die sie zur Unzucht und zur Abgötterey verführten; dann würde sich ihr Gott über sie erzürnen, und dann könne er sie überwältigen. Ein Rath, den Satan selbst nicht boshafter erdenken konnte; der König Balack befolgte ihn nur zu gut; denn die Moabitinnen und Midianitinnen kamen nun häufig ins Lager; die Israeliten ließen sich verführen, und begiengen eine Abscheulichkeit über die andere; sie wohnten den Götzenopfern bey, und besudelten sich mit den Gräueln dieser Heidnischen Völker.

Darüber wurde der Herr zornig, und auf seinen Befehl wurden alle, die sich mit den fremden Weibern abgegeben, und den Götzen geopfert hatten, an der Zahl vier und zwanzig tausend, hingerichtet. Indessen hatte sich die Gemeine bey der Stiftshütte versammelt; Alles klagte und weinte über diese Sünden und Vergehungen; und gerade als ob es Gott, dem Moses, und dem Volk zum Trotz geschähe, kam ein vornehmer Israelit, ein Fürst aus dem Stamm Simeon, mit einer Midianitischen Prinzessin am Arm, und führte sie vor den Augen Mosis und des ganzen Volks in sein Zelt. Dies ärgerte den Pinehas, den Sohn des Hohenpriesters Eleasar und Enkel Aarons, dergestalt, daß er eine Lanze ergriff, den Beyden bis ins Zelt nachlief, und sie beyde in ihrer Umarmung erstach. Dieser Eifer um die Ehre Gottes, und für das Wohl des Volks, gefiel dem Herrn so wohl, daß Er dem

Pinehas, in seinen Nachkommen, einen großen Segen verhieß, der auch erfüllt wurde.

Jetzt war es nun auch Zeit, die Midianiter für ihre satanische Bosheit, daß sie ihre Weiber ins Lager Israel geschickt hatten, zu züchtigen. Es wurden von jedem Stamm tausend, also in allem zwölf tausend Mann, unter Anführung des oben gedachten Pinehas, abgeschickt; die schlugen die Midianiter gänzlich, ihre fünf Fürsten, und Alles, was männlich war, wurden ermordet, ausgenommen die Weiber und die Kinder, diese führten sie gefangen mit sich fort; die Beute, die sie gemacht hatten, an Vieh, an Kostbarkeiten, und Geräthe, war ungeheuer groß. Als nun dieser Zug ins Lager kam, und Moses sahe, daß sie die strafbaren Weiber am Leben gelassen, und mitgebracht hatten; so bestrafte er sie darüber, und befahl, daß man alle Weiber hinrichten, die unverheyratheten, und junge Mädchen aber, leben lassen sollte: diese wurden in die Gemeine vertheilt, und zu Sclavinnen oder Mägden bestimmt; eben so wurden auch die Knaben vertheilt, und zum Dienst gebraucht. Die Weiber aber, welche die Israeliten verführt hatten, wurden alle ermordet. In diesem Kriegszug gegen die Midianiter, bekam auch Bileam seinen verdienten Lohn; denn er wurde auch umgebracht.

Jetzt fand sich nun an der Morgenseite, am linken Ufer des Jordans, kein Widerstand mehr; denn die Ammoniter hielten sich ruhig. Nun hatten der Stamm Ruben, der Stamm Gad, und der halbe Stamm Manasse, viele und große Heerden Vieh's; und das Land der Amoriter, Gilead, und das Königreich Basan, welche Länder die Israeliten bezwungen hatten, waren sehr fruchtbar, besonders an Viehweiden; daher beschlossen obige Stämme, Moses zu bitten, daß er ihnen diese Länder zu ihrem Erbtheil anweisen möchte; sie wollten dann drüben in Canaan nichts besitzen. Moses nahm das sehr übel. Als sie sich aber erklärten, sie wollten nur ihre Weiber und Kinder und ihr Vieh einsweilen hier lassen, alle streitbare Männer aber sollten mit den Israeliten über den Jordan gehen, und das ganze Land einnehmen helfen, wenn das geschehen wäre, dann wollten sie wieder zurück gehen, und sich in ihrem eroberten Lande auch vestsetzen—war Moses und das ganze Volk mit dieser Erklärung zufrieden; und die Sache wurde also vest gemacht und beschlossen.

Das letzte Lager der Israeliten war eben das, aus welchem sie ausgezogen waren, um die Midianiter zu bestrafen. Hier hielten sie sich lange auf; es war gerade gegen der Stadt Jericho über, an der Morgenseite des Jordans, und nicht weit von seinem Ufer entfernt. Hier hielt sich das Volk lange auf. Während dieser Zeit vollendete der große Mann Gottes, Moses, die Gesetzgebung und Einrichtung der Austheilung des Landes Canaan. Unter diesen Gesetzen waren zwey besonders merkwürdig, nämlich das Gesetz von den Freystädten, und dann das vom großen Halljahr. Die Leviten bekamen zu ihren Wohnungen acht und vierzig Städte, nebst den Vorstädten, die durch das ganze Land vertheilt waren; unter diesen wurden sechs zu Freystädten verordnet; mit diesen verhielt es sich folgendergestalt: Es war damals gebräuchlich, daß, wenn jemand in einer Familie ermordet wurde, einer aus der Familie, gewöhnlich der nächste männliche Anverwandte, als Bluträcher auftreten, und den Mörder verfolgen mußte, bis er ihn fand, und seinen erschlagenen Verwandten an ihm rächte; wie solches auch noch jetzt unter mehreren Völkern gebräuchlich ist. Wenn nun jemand einen Mord begangen hatte, entweder mit Vorsatz, oder unversehens, so flüchtete er in die nächste Freystadt; hier durfte ihn der Bluträcher nicht angreifen. Nun wurden die Umstände des Mords genau untersucht; fand sich's, daß der Mörder schuldig war, und vorsätzlich gemordet hatte, so wurde er ausgeliefert und hingerichtet; war er aber unschuldig, so mußte er in der Freystadt bleiben, damit sich der Bluträcher nicht an ihm versündigen möchte, bis der regierende Hohepriester gestorben war; dann durfte er wieder in seine Heimath kommen, und der Bluträcher durfte ihn nicht mehr antasten. Der Tod des Hohenpriesters söhnte ihn also mit dem Bluträcher aus: dies war ein sehr bedeutendes Vorbild auf den Versöhnungstod unsers großen Hohenpriesters, Christus.

Mit dem großen Halljahr verhielt es sich folgender Gestalt: allemal das siebente Jahr war ein Sabbath-Jahr; in diesem ganzen Jahr durfte nichts gesäet, gepflanzt und geerndtet werden; was von selbst wuchs, und was man in vorigen Jahren gesammelt hatte, das diente im Sabbath-Jahr zum Unterhalt. Der Herr wollte, daß in diesem Jahr das Land, Garten, Acker und Weinberg, ruhen sollten, um sich wieder zu stärken und zu erholen. Waren nun siebenmal sieben solche Sabbath-Jahre, also neun und vierzig Jahre, verflossen, so wurde auch das fünfzigste gefeyert. Dieses war nun das grosse Halljahr. Mit diesem verhielt es sich folgender Gestalt: Jeder Israelit hatte sein Erbgut, dieses durfte er nicht versetzen, oder auf irgend eine Art veräussern; gerieth er in Unglück, oder war er ein Verschwender, so konnte er Geld auf sein Gut aufnehmen; aber wenn das Halljahr kam, und das Capital war noch nicht abgetragen, so durfte der Gläubiger nichts mehr fordern; und hatte er vorher das verpfändete Gut an sich gezogen, und den Eigenthümer ausgesetzt, so mußte er es ihm im nächsten Halljahr unentgeldlich wieder einräumen. Wenn auch jemand Israelitische leibeigene Knechte und Mägde hatte, so wurden sie im nächsten Halljahr frey, und konnten gehen wohin sie wollten.

Diese Einrichtung war ganz vortrefflich: Eltern konnten ihre Kinder nie um ihr elterliches Erbe bringen; das Schuldenmachen wurde gehemmt, denn niemand verlehnte sein Geld, wenn er nicht wohl wußte mit wem er's zu thun hatte, weil er bey dem nächsten Halljahr sein Unterpfand, auch ohne Ersatz, wieder zurück geben mußte. Je näher also das Halljahr war, desto schwerer wurde das Schuldenmachen: denn die Geldbesitzer hielten es an sich, und gleich nach dem Halljahr lehnte nicht gern jemand Geld auf seine Güter, weil er neun und vierzig Jahre in der Gewalt seines Creditors blieb, im Fall er nicht bezahlen konnte. Die Israelitische Polizey und Gesetzgebung war überhaupt ganz vortrefflich. Hätte dieses Volk alle diese Gesetze getreulich beobachtet, und wäre es seinem Gott treu geblieben, so würde es nach und nach das mächtigste Reich in der Welt geworden seyn. Aber, leider! das war der Fall nicht; es war und blieb widerspenstig, und die Folgen davon sehen wir noch täglich an ihren Nachkommen, den Juden. Moses sahe das Alles wohl ein; sein ganzes fünftes Buch, das er in diesem letzten Lager geschrieben hat, enthält lauter Ermahnungen, Wiederholung des Gesetzes, Erinnerungen an die großen Thaten ihres Gottes, Segen und Fluch, und dann endlich das erhabene Lied 5 Mos. 32, das seines gleichen nicht hat.

Endlich kam dann auch der Zeitpunkt, daß dieser große Mann Moses, der größte Prophet des Alten Bundes, dem wir einen so wichtigen Theil der Heiligen Schrift, unsere Erkenntniß von der Schöpfung, von der ersten Welt, und den erhabenen Führungen des Menschengeschlechts; mit einem Wort, so unaussprechlich viel zu verdanken haben, in die höhern Regionen des Lichts aufgenommen werden sollte. Nur der Fehler, den er zu Kades bey dem Haderwasser machte, als er aus Zweifel und Unglauben den Felsen zweymal schlug, verursachte, daß er nicht über den Jordan ins verheissene Land kam, sondern jenseits dem Jordan im Gebirge sterben mußte; denn nachdem er das Volk Israel gesegnet hatte, so stieg er auf das Gebirge Nebo, auf die Spitze des Berges Pisga, wo er das ganze Todte Meer, die Gebirge Juda jenseits, das ganze Jordans-Thal bis an seinen Ursprung, kurz alle Gegenden diesseits und jenseits des Jordans, übersehen konnte. Dieser Berg liegt gegen Jericho über, auf der Morgenseite des Jordans, an seinem linken Ufer. Hier starb er, ohne daß ein Mensch bey ihm war; aber sein himmlischer Freund Jehova, den er hernach, ein tausend vier hundert und fünf und siebenzig Jahre später, in seiner Menschheit verklärt auf dem Berge Tabor sahe, war bey ihm, und das war ihm auch genug. Er war hundert und zwanzig Jahr alt geworden. Der Herr verbarg seinen Körper, so daß niemand erfahren hat, wo er hingekommen ist. Vor seinem Abschied aus dem Lager, hatte er noch dem Josua die Hände aufgelegt, und ihn zu seinem Nachfolger eingeweiht. Diesem Josua sagte nun auch der Herr, daß Moses gestorben sey; so erfuhr es ganz Israel, welches ihn dreyßig Tage lang beweinte und um ihn trauerte.

Von der Eroberung des Landes Canaan bis zur Gründung des Israelitischen Königreichs.

Nach dem Tode Moses war nun der tapfere und fromme Held Josua, auf Gottes besondern Befehl, zum Fürsten und Heerführer des Israelitischen Volks eingesetzt und bestätiget worden. Der Name Josua ist mit dem Namen Jesus von einerley Bedeutung, und heißt Heiland, Heilbringer oder Seligmacher. Er war aus dem Stamm Ephraim, folglich ein Nachkomme Josephs.

Moses starb im Jahr der Welt 2739; und nachdem das Volk dreyßig Tage um ihn getrauert hatte, so gab Josua Befehl zum Aufbruch des Lagers. Er setzte durch des Herrn Hülfe mit dem ganzen Israelitischen Heer trockenen Fußes über den Jordan, der sich bey Annäherung der Bundeslade von einander theilte, und eroberte die Städte Jericho und Ai. Dieser glückliche Anfang setzte alle Könige des Landes Canaan in Angst und Schrecken. Die große und mächtige Stadt Gibeon berathschlagte sich, was wohl das vortheilhafteste für sie seyn möchte? Der Magistrat beschloß eine List zu versuchen; er schickte also eine Gesandschaft von etlichen Männern, welche alle zerrissene Kleider und Schuhe anhaben, und lauter altes Geräthe bey sich haben mußten; ihr Brod, das sie bey sich hatten, war schimmlich, und ihre Weingefäße alt und geflickt. In diesem Aufzug kamen sie ins Lager der Israeliten zu Josua, und sagten ihm, daß sie aus einem entfernten Land kämen, wie man an ihren Kleidern und Geräthe wohl sehen könnte, welche durch die weite Reise abgenutzt wären; sie, und ihre Obrigkeit, wüßten wohl, welche Wunder Jehova, der Gott Israels, an seinem Volk gethan, und daß Er ihnen dies Land gegeben habe; darum kämen sie nun, um im Namen ihres Volks einen Bund mit Josua und den Israeliten zu machen. Diese List gelang, Josua fragte den Herrn nicht; er und seine Hauptleute schlossen einen Frieden mit ihnen. Die Gibeoniter zogen also wieder ab; die gemeinen Israeliten murrten zwar über diesen Frieden, allein es blieb dabey. Nach einigen Tagen, als die Israelitische Armee fortzog, erfuhren sie, daß die Gibeoniter sie getäuscht hätten; allein es war nicht mehr zu ändern, man mußte ihnen Wort halten. Doch wurden sie alle für leibeigen erklärt, und zu Holzhauern und Wasserträgern bestimmt. Diese Leibeigenschaft erbte auf ihre Nachkommen bis in die späteste Zukunft fort.

Die Nachkommen dieser Gibeoniten sind wahrscheinlich die Nethinim, (gegebene Leute) derer hin und wieder im Alten Testament gedacht wird: der König David verordnete, daß sie den Leviten bey dem Gottesdienst an die Hand gehen sollten, wo Holzhauen und Wassertragen auch eine nothwendige Arbeit war. Sie wohnten, um dem Tempel nahe zu seyn, auf der Morgenseite des Berges Zion; gegen Abend auf diesem Berge war Davidsburg. Der Theil der Stadt Jerusalem, wo die Nethinim wohnten, hieß Ophel, und war vom Tempel durch ein Thal abgesondert, in dem sich das Mistthor befand.

Der König Adoni Zedeck, zu Jerusalem, war nun den Israeliten am nächsten; er erfuhr ihre Siege, und daß Gibeon Friede gemacht hätte; das Alles erfüllte ihn mit Angst und Schrecken; besonders ärgerte er sich über die Gibeoniter. Er vereinigte sich also mit vier benachbarten Königen. Diese fünf zogen ihre Macht zusammen, und rückten aus, um Gibeon zu belagern. Daher schickten die Gibeoniter Gesandten zu Josua, und baten um Hülfe, die ihnen auch auf der Stelle gewährt wurde: denn Josua zog mit seiner ganzen Armee Tag und Nacht, und überfiel die alliirte Armee, welche vor Gibeon lag, und die Stadt belagerte. Nun begann der Streit. Die Israeliten schlugen die Cananiter in die Flucht, und jagten ihnen nach. Zugleich entstand ein Gewitter mit einem schrecklichen Hagel, der nur die Fliehenden traf, und mehr Menschen tödtete, als das Schwerdt der Israeliten.

Mit dieser merkwürdigen Schlacht war aber bey weitem noch nicht Alles gewonnen, sondern nur ein kleiner Anfang gemacht. Mitten im Land, in der mächtigen Stadt Hazor, wohnte der König Jabin; dieser war der Mächtigste unter allen den kleinen Königen des Landes Canaan, so daß sie gewisser Massen unter ihm standen. Dieser bot nun alle Könige des ganzen Landes mit aller ihrer Macht auf; sie versammelten sich mit allem was streitbar war, und diese ungeheure Armee war mit Reuterey und Streitwagen, von welchem allem die Israeliten gar nichts hatten, reichlich versehen; Josua aber kam ihnen so schnell mit seiner Armee über den Hals, daß sie gänzlich geschlagen wurden. Die völlige Vertilgung der Cananiter dauerte lang, Josua hatte noch viel mit ihnen zu thun; indessen wurden sie doch endlich überwunden, doch blieben noch viele hin und wieder sitzen, die hernach den Israeliten sehr gefährlich wurden: denn sie wurden endlich des Mordens und Vertilgens müde. Jetzt wurde nun das ganze Land unter die Israeliten, nach ihren zwölf Stämmen, so wie Gott durch Josua geboten hatte, vertheilt; sie baueten sich an, und wohnten in den eroberten Städten: denn sie verbrannten und zerstörten nur diejenigen, die in den Thälern waren, die auf den Bergen behielten sie zu ihren Wohnungen, weil sie sicherer gegen Ueberfall waren. Die Cananiter waren sehr reich, denn sie hatten ein sehr fruchtbares Land, und gegen Mitternacht gränzte der damals sehr reiche Handelsstaat Phönizien an sie, an den sie ihre Landesprodukte und Fabrikate theuer verkaufen konnten. Es ist also leicht zu denken, daß die Israeliten durch ihre Plünderung große Reichthümer erlangt haben; zudem theilten sie sich in ein Land, das außerordentlich gut gebaut, und im höchsten Flor war.

Die Austheilung des Landes Canaan unter mehr als hundert tausend Familien, durchs Loos, gieng so geschwind nicht von statten; und wer nun einmal in Haus und Hof angesessen war, der hatte keine Lust mehr gegen die Cananiter zu streiten; daher blieben noch hin und wieder Völkerstämme sitzen, die nun unter den Israeliten wohnten. So eroberte der Stamm Juda die Stadt Jerusalem, welche auf der Gränze zwischen Juda und Benjamin lag, nicht; sondern die Jebusiter behielten sie noch einige hundert Jahr im Besitz, bis sie endlich der König David vollends heraustrieb, und seine Residenz da anlegte.

Bey der Austheilung des Landes, bekam nun auch der treue Caleb seinen Antheil, den er verdient hatte; denn er und Josua waren die Einzigen unter den zwölf Kundschaftern, die redlich dachten, und das Volk nicht abtrünnig zu machen suchten, sondern ihm so viel möglich Muth einsprachen, ob es gleich nichts half. Caleb bekam also die Stadt Hebron im Stamm Juda, mit dem Gebirge umher, zum Erbtheil; allein es wohnten noch Enakim in der Gegend, die Caleb austreiben und vertilgen mußte.

Bey der Austheilung des Landes wurde Alles beobachtet, was Gott durch Moses befohlen hatte: es wurden Freystädte für unvorsätzliche Todtschläger bestimmt; man wieß den Leviten ihre Wohnungen an. Güter durften sie nicht besitzen, sondern der Herr wollte ihr Erbtheil seyn; ihre Nahrung aber hatten sie von den Zehnten, die das Volk von allem entrichten mußte. Die Stiftshütte wurde in der Stadt Silo aufgerichtet, weil sie ungefehr mitten im Lande war; da wohnte also auch der Hohepriester, nebst den übrigen Priestern, die zum Gottesdienst erforderlich waren. Nachdem nun Israel im Besitz des Landes, und der Krieg zu Ende war, so zogen nun die Stämme Ruben, Gad, und der halbe Stamm Manasse, im Frieden, und nach genommenem Abschied von Josua und den Aeltesten, wieder zurück über den Jordan, in ihr Erbtheil, das ihnen Moses schon zugesprochen hatte. Der andere halbe Stamm Manasse aber bekam seine Güter im Lande Canaan selbst.

Die Austheilung und Besitznahme des Landes Canaan durch die Israeliten geschahe im Jahr der Welt 2744; das folgende 2745ste Jahr war das erste große Hall- und Jubel-Jahr; welcher Zeitpunkt bey den Israeliten von der äußersten Wichtigkeit war, weil dann Alles wieder an die Familie zurück fiel, was auf irgend eine Art von ihr abgekommen war.

Als nun Josua den Abgang seiner Kräfte verspürte, und merkte daß er bald sterben würde, so rief er die Aeltesten und Stammfürsten des Volks zusammen, und stellte ihnen in einer rührenden Rede Alles vor, was Gott an ihnen gethan habe; und dann mußten sie ihm eidlich versprechen, daß sie ihrem Gott getreu bleiben, und seine Gebote halten wollten. Dies geschahe im Jahr 2769; bald hernach starb der Held und Heerführer Josua, in einem Alter von hundert und zehn Jahren.

Josua hatte bey allem seinem Muth dennoch die vorigen Einwohner von Canaan nicht ganz vertreiben können: theils

hatten sie sich mit List zu behaupten gewußt; theils besaßen sie hie und da einige veste Plätze, welche schwer zu erobern waren. Nach seinem Tode aber trieben die Israeliten das ihnen anbefohlene Eroberungsgeschäft so schläfrig, daß endlich alles Kriegen ganz aufhörte, und die noch übrigen Cananiter, derer noch sehr viele waren, zwischen den Israeliten wohnen blieben; doch waren sie mehrentheils so bezwungen, daß sie den Israeliten Contribution bezahlen mußten. Nach und nach erlosch die Feindschaft zwischen den Israeliten und Cananitern, und es entstand eine höchst schädliche Freundschaft unter beyden Nationen. So lange Josua und die Aeltesten lebten, die noch mit in der Wüste gewesen waren, und die Wunder Gottes gesehen hatten, so lang hielten sie das Volk ziemlich in Ordnung. Diese starben aber nach und nach weg, die jungen Leute wuchsen in Unwissenheit auf, die Hausväter lebten im Wohlstand, sie vergaßen nach und nach, was der Herr an ihnen gethan hatte; und da ihr Gottesdienst und die Haltung ihres Gesetzes beschwerlich war und hohe Tugend forderte, dagegen der Götzendienst der unter ihnen wohnenden Cananiter allen ihren Lüsten schmeichelte, so fielen sie häufig von Jehova ab, und dieneten mit den Cananitern den Götzen Baal und Astaroth. Baal war der höchste Gott dieser Heyden, so wie Jupiter nachher der höchste Gott der Griechen und Römer; Astaroth aber war ihre Venus, die Göttin der unreinen Liebe.

Der Herr aber, der dieses Volk bestimmt hatte, daß es allen Nationen in der Verehrung des einigen wahren Gottes zum Muster dienen, seine geoffenbarten Lehren und Wahrheiten bewahren, und in welchem dereinst der Erlöser der Menschen geboren werden sollte, konnte nicht zugeben, daß es ganz in Abgötterey versinke und seinen Rathschluß zu nichte machte; daher führte Er es so, daß es, durch mancherley Trübsale gezüchtiget, immer wieder reumüthig zu Ihm zurückkehrte.

Beynahe drey hundert und fünfzig Jahre wurden die Israeliten durch Richter regieret, worunter sich mehrere sehr vortheilhaft auszeichneten, indem sie ihr Volk, mit des Herrn Hülfe, der schändlichen Dienstbarkeit der angränzenden Heidnischen Völkerschaften entrissen, worein sie mehrmals gerathen waren, weil sie den Dienst des einigen Gottes verlassen, und sich zu dem abscheulichen Götzendienst der Cananiter gewendet hatten.

Hier muß man jedoch bemerken, daß es bey allem Verderben doch noch immer eine große Anzahl frommer Seelen unter den Israeliten gab, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, welche durch Einfalt der Sitten, durch Edelmuth und Seelengröße sich auszeichneten. Eine von diesen war Ruth.

Ein gewisser Elimelech war, wegen eingetretener Theurung im Lande Canaan, mit seiner Frau Naemi, und seinen beyden Söhnen, Mahlon und Chiljon, von Bethlehem ins Land der Moabiter gezogen. Nach einiger Zeit starb Elimelech daselbst, und hinterließ seine Naemi, mit den beyden Söhnen. Diese heyratheten nun Moabitische Weiber; die eine hieß Arpa, die andere Ruth. Nach zehn Jahren starben auch beyde Söhne, ohne Kinder zu hinterlassen; jetzt war nur noch die Naemi mit ihren beyden Schwiegertöchtern übrig. Eine Zeitlang lebten sie bey einander; nun aber erfuhr Naemi, daß im Lande Canaan die Theurung aufgehört habe, und sie entschloß sich daher, wieder nach Bethlehem zurück zu gehen. Ihre Schwiegertöchter begleiteten sie bis an die Gränze. Hier nahm sie mit Thränen von ihnen Abschied, dankte ihnen noch einmal herzlich für die Zärtlichkeit, welche sie ihr und ihren verstorbenen Söhnen erwiesen hätten, und bat sie nun umzukehren, und zu ihren Verwandten zu gehen; denn sie habe keine Söhne mehr, die sie ihnen geben könne, und wäre auch zu alt, um solche noch zu bekommen.—Es war nämlich bey den Israeliten Gesetz, daß, wenn ein Mann starb und keine Kinder hinterließ, so mußte sein Bruder die Wittwe, seine Schwägerin, heyrathen; wenn aber kein Bruder da war, so war der nächste Erbe dazu verpflichtet; und wollte der nicht, so mußte er vor dem Gericht einen Schuh ausziehen, und ihn dem geben, der nach ihm der nächste Erbe war: dieser heyrathete dann die Wittwe, und erbte ihr Gut.—Arpa ließ sich bewegen, und kehrte um; aber Ruth konnte sich noch nicht trennen, der Abschied ward ihr zu schwer. Sie bat Naemi, noch ein Stück mit ihr gehen zu dürfen; und die Mutter erlaubt es ihr gern, da es auch ihr schwer wird, diese gutmüthige Schwiegertochter zu verlassen. Der Weg vergeht unter wehmüthigen Erinnerungen; endlich bittet sie Naemi aufs neue, nun in ihren Geburtsort wieder zurückzukehren. Da fällt ihr Ruth um den Hals, und gesteht ihr mit inniger Herzlichkeit, daß sie nicht von ihr gehen könnte. "Wo du bleibst, (waren ihre Worte) da bleibe ich auch; Israels Schutzgott sey auch der meinige; nur an deinem Grabe will ich mein Grab finden." Naemi stellte ihr vor, daß sie bey ihrer Armuth dürftig mit ihr leben müßte, daß sie dagegen in ihrer Heimath sich bald wieder verheyrathen könnte; aber alle ihre Vorstellungen weiset Ruth mit Bitten zurück. Wer sieht nicht aus dieser liebenswürdigen Anhänglichkeit, daß sie mit ihrer Schwiegermutter und mit ihrem verstorbenen Manne bisher schon in rühmlicher Eintracht gelebt haben mußte?

Nun giengen beyde mit einander nach Bethlehem. Bey ihrer Ankunft gerieth die ganze Stadt in Bewegung; man begrüßte und bewillkommte sie mit dem Namen Naemi (meine Lust); aber sie sagte: "Heißet mich nicht mehr Naemi, sondern Mara, (bitter und betrübt) denn der Allmächtige hat mich schwer heimgesucht; in Fülle zog ich weg, und leer komme ich wieder."

In Bethlehem, wo nun Naemi mit Ruth wohnte, mußte sie sich kümmerlich behelfen. Die Besitzungen ihres verstorbenen Mannes konnte sie nicht ohne Kosten wieder erlangen, und diese hatte sie jetzt nicht darauf zu verwenden; folglich mußte sie jedes Mittel ergreifen, um ihr Leben zu fristen. Hierin unterstützte sie Ruth mit edlem Eifer und liebendem Herzen.

Unter andern gieng sie, da die Erndte bald einfiel, auch Aehren lesen, und war hierbey, so wie bey jedem Geschäft, unermüdet fleißig. Mit Thränen inniger Rührung empfieng die Mutter oft am Abend die Früchte des Fleißes aus den Händen dieser edlen Tochter. Eines Tages traf es sich, daß sie auf das Grundstück eines reichen Mannes, Namens Boas, kam, der eben selbst bey seinen Schnittern auf dem Felde war. Diesem fiel die Emsigkeit der Ruth auf, welche in einiger Entfernung von ihm Aehren las; er fragte nach ihr, und man sagte ihm, es sey die junge Wittwe, die Schwiegertochter der Naemi, die mit ihr nach Bethlehem gekommen wäre. Boas wurde darauf nachdenkend, näherte sich der Ruth, und lobte sie wegen ihres Fleißes und ihrer Treue, die sie, wie man ihm gesagt hatte, der Naemi beweise. Er gab ihr die Erlaubniß, die ganze Erndte durch, auf seinen Feldern zu lesen, und ließ ihr auch des Mittags vollauf zu essen reichen. Seinen Schnittern selbst aber befahl er, sie ungehindert, auch zwischen den noch stehenden Garben, Aehren lesen zu lassen; und damit sie genug fände, sollten sie es beym Garbenbinden nicht so genau nehmen.

Erfreut über dieses Wohlwollen, und über die Menge dessen, was sie heute hatte sammeln können, eilte sie nun am späten Abend nach Hause, und erzählte der Mutter den Vorfall. Naemi ist gerührt über die Güte des Mannes, und fragt nach seinem Namen. Boas, sagt Ruth, welche ihn von den Schnittern hatte nennen hören. "Das ist ein Verwandter von meinem verstorbenen Mann," fuhr darauf Naemi fort, und gab ihrer Tochter den Rath, sein gütiges Anerbieten zu benutzen, und die Erndte durch, auf seinen Feldern zu lesen.

Da des Boas gütiges Benehmen gegen Ruth sich nicht geändert hatte, und Naemi ihre geliebte Schwiegertochter so gerne glücklich gesehen hätte, so gab sie der Ruth, nach vollbrachter Erndte, folgenden Rath: "Ich weiß, (sagte sie) daß Boas jetzt sein Getraide würfeln läßt, wo er dann oft, wann sich die Schnitter entfernen, allein zu sprechen ist. Gehe daher hin, und sieh, daß du eine solche Gelegenheit triffst. Stelle ihm dann bescheiden meine Verhältnisse vor, und erinnere ihn an seine Verwandschaft mit meinem Manne; vielleicht erhalte ich durch ihn mein Eigenthum wieder."

Niemanden hätte wohl Naemi mit größerm Vertrauen den Auftrag geben können, als ihrer Tochter. Ruths Bescheidenheit und züchtiges Betragen nahm jeden für sie ein. Boas versprach ihr, Alles für sie und Naemi zu thun; nur müßte er zuvor mit einem Andern sprechen, der noch näher mit ihr verwandt wäre. Nähme dieser den Antrag nicht an, so würde er zu ihrem Besten handeln.

Bey den Israeliten war der Gebrauch, daß alle gerichtliche Sachen in den Stadtthoren abgehandelt wurden, damit

jeder, der aus und ein gieng, erfahren oder auch mitrathen konnte, wann etwas wichtiges vorfiel. Boas bestellte alsofort des Morgens den nähern Erben, und dann noch zehn von den angesehensten Bürgern, die als Zeugen der Sache beywohnen sollten: mit diesen verfügte er sich nun ins Thor, und als sich alle gesetzt hatten, so sprach Boas zu dem nähern Erben: "Naemi ist wieder gekommen aus der Moabiter Land, und bietet nun das Stück Landes feil, das ihrem Mann Elimelech gehört; nun habe ich dich deswegen her beschieden, um zu erfahren, ob du es kaufen und beerben willst?—ist das nicht, so nehme ich es."

Der nähere Erbe antwortete: "Ja, ich wills beerben." Boas fuhr nun fort: "wenn du das willst, so mußt du aber auch die Ruth heyrathen, damit das Gut wieder an die rechte Familie kommt." Dies stand dem Manne nicht an, und er erklärte sich, daß er in dem Fall nicht erben wolle; er zog den Schuh aus, gab ihn dem Boas, und erklärte ihn dadurch zum wahren Erben. Jetzt hatte Boas freyes Handeln. Er lösete nicht nur den verpfändeten Acker der Naemi wieder ein, sondern heyrathete auch die edelmüthige Ruth. Merkwürdig ist der Umstand, daß einer aus den Nachkommen dieser bescheidenen und anspruchlosen Aehrenleserinn, als der größte König des Israelitischen Volks auftrat: der König David.

Unter den Regenten, welche nach Josua die Ersten im Israelitischen Volke waren, zeichnete sich keiner so rühmlich aus, als der letzte, nämlich Samuel. Schon von seiner Geburt war er, besonders von seiner Mutter, dazu bestimmt worden, daß er sich dem Dienst des Herrn ganz widmen sollte. In der Absicht hatten ihn dann seine Eltern dem damaligen Hohenpriester Eli zur Erziehung übergeben, wo er bald die besten Hoffnungen von sich gab. Mit jedem Jahre bildete er sich mehr aus. Schon als Jüngling war er daher fähig, männliche Verrichtungen zu übernehmen, und besorgte sie mit einer Gewissenhaftigkeit und Treue, daß sein Erzieher in allen Dingen sich völlig auf ihn verlassen konnte. Dieser fromme redliche Sinn, den er überall bewies, gereicht ihm um so mehr zum Ruhme, da er an den Söhnen des Hohenpriesters sehr schlechte Beyspiele hatte. Wie so manche Söhne der Reichen und Vornehmen, glaubten auch sie sich Alles erlauben zu dürfen, wozu Sinnlichkeit und Leidenschaften sie antrieben, und verließen sich auf das Ansehen ihres Vaters, der leider nicht mit dem nöthigen Ernst ihren Ausschweifungen Einhalt that.

Man kan fast sagen, daß diese Söhne Elis eben so an Lasterhaftigkeit zunahmen, wie Samuel an Tugend und Frömmigkeit. Ihre Strafe näherte sich aber auch schnell. In einem unglücklichen Kriege, den die Israeliten mit den Philistern führten, kamen sie beyde ums Leben, und die heilige Bundeslade mit den Gesetzen, die sie als Priester ins Lager begleitet hatten, fiel ebenfalls in die Hände der Feinde.

Es läßt sich leicht denken, welchen Schrecken der Verlust der Bundeslade unter dem Volk verbreitete. Ein Benjaminit kam mit zerrissenen Kleidern, und Erde auf seinem Haupt, mit den Zeichen der größten Trauer, nach Silo, und erfüllte die ganze Stadt, durch seine Nachricht, mit Jammer und Wehklagen. Der acht und neunzigjährige Eli, dem gar nicht wohl zu Muth war, saß indessen im Thor, an dem Wege, der vom Lager her kam, und horchte auf Nachricht; als er nun das Jammern und Wehklagen hörte, und man ihm erzählte was vorgegangen war, besonders als des Verlustes der Bundeslade gedacht wurde, so erschrack er, daß ihn der Schlag rührte: er stürzte vom Stuhl herunter, und brach den Hals, denn er war ein sehr schwerer Mann. Dies geschah im Jahr der Welt 3088.

Jetzt hatte Gott den Israeliten gezeigt, daß es bey Erlangung eines Siegs über ihre Feinde nicht auf die Bundeslade, sondern auf Ihn allein ankomme. Damit aber auch die Philister nicht denken möchten, sie hätten mit der Bundeslade auch den Jehova, den Gott Israels, besiegt; so zeigte Er ihnen, daß Er dennoch das Heiligthum der Israeliten, das sichtbare Zeichen seiner Gegenwart, nicht beschimpfen lasse: die Philister hatten nämlich die Bundeslade, mit großem Jubel und Siegsgeschrey, in den Tempel ihres Götzen Dagon gebracht; dadurch wollten sie ihm den Dank bezeigen, daß er ihnen geholfen habe, den Gott Israels zu überwinden. Dies konnte nun freilich der Herr nicht zugeben: denn als die Philister des Morgens in ihren Tempel kamen, so fanden sie ihren Götzen vor der Bundeslade auf seinem Angesicht liegen; sie hoben den armen Gott auf, und stellten ihn wieder auf sein Fußgestell hin. Des andern Morgens aber lag er nicht allein vor der Lade, sondern der Kopf und die Hände waren ihm auch abgehauen; Füße hatte der arme Tropf nicht, denn er war oben wie ein Mensch und unten wie ein Fisch gebildet: denn die Philister wohnten am Ufer des Mittelländischen Meers; ihr Gott sollte also nicht allein die Menschen, sondern auch die Fische regieren. Es blieb aber nicht bey der Verstümmelung des Götzen; sondern es entstand plötzlich eine schreckliche Krankheit zu Asdod, wo sich die Lade befand, womit fast jedermann befallen wurde; sie war sehr schmerzhaft, und hatte ihren Sitz in den verborgenen Theilen des menschlichen Körpers; sehr viele Menschen wurden dadurch schnell hinweggerafft. Jetzt wurde den Bürgern zu Asdod angst und bange: sie schickten Bothen zu den fünf Philisterfürsten: diese kamen und gaben den Rath, man sollte die Lade nach Gath bringen; aber so wie man sie dahin brachte, so fieng auch da die nämliche Seuche an zu wüthen; nun trug man sie nach Ekron; die Bürger aber fiengen auch an zu klagen, kurz, die Noth wurde groß und allgemein. Nun versammelten sich die fünf Fürsten wieder zu Ekron, um sich zu berathschlagen, was mit der Bundeslade anzufangen sey? denn die Noth wurde immer schrecklicher und dringender: wer nicht starb, der litt an den heimlichen Theilen die peinlichsten Schmerzen. Nun fiel der Schluß dahin aus: man solle die Priester und Wahrsager fragen, was man mit der Lade des Herrn machen, und wie man sie wieder an ihren Ort bringen solle? Die Antwort der Priester und Wahrsager ist sehr merkwürdig, und zeigt, daß sie, bey allem ihrem Götzendienst und Aberglauben, doch kluge und vernünftige Männer waren; denn sie riethen: man solle die Lade nicht leer wegschicken, sondern sie mit einem Schuldopfer begleiten. Auf die Frage, was das für ein Schuldopfer seyn solle? antworteten sie: man solle, nach der Zahl der fünf Fürsten, auch fünf Bildniße von den heimlichen Gliedern machen, an denen sie so schwer gelitten hätten, und diese müßten von Gold seyn. Zu dieser sonderbaren Idee brachte sie vielleicht der Gedanke, daß sie dadurch am besten ihre Demuth und Beschämung dem Gott Israels bezeigen könnten; daß die Bildniße von Gold seyn mußten, dadurch wollten sie, wegen dem hohen Werth dieses Metalls, den Jehova so hoch ehren, als sie konnten; überdem ist auch das Gold unzerstörbar, lange dauernd, dadurch sollte dann auch das Schuldopfer immerwährend gemacht werden. Dann fügten die Priester und Wahrsager hinzu: dadurch würden sie dem Gott Israels die Ehre geben, so daß Er ihnen, ihrem Gott, und ihrem Land, nicht wieder so schwer fallen möchte. Man bemerke hier folgendes: diese gelehrten Philister erkannten sehr wohl, daß der Gott Israels stärker und mächtiger als ihr Gott Dagon sey: dafür wollten sie Ihn auch ehren; aber das fiel ihnen nicht ein, daß Er der einige Gott, und keiner ausser Ihm sey; und auf diesen Punkt kommt doch Alles an, darum hatte ihn auch der Herr den Israeliten so streng eingeschärft. Dann gaben sie auch ihren Fürsten einen derben Verweiß, daß sie ihr Herz so verstockten, und kein Beyspiel an Pharao und den Egyptern nähmen, denen die Hand des Gottes Israels auch zu schwer geworden sey, so daß sie das Volk doch endlich hätten ziehen lassen müssen.

Hier sieht man, daß alle umliegende Völker die Wundergeschichte des Volks Israel nicht allein wohl wußten, sondern sie war ihnen auch so wichtig, daß sie dieselbe Jahrhunderte hindurch nicht vergessen hatten; und dadurch waren sie doch nicht bewogen worden, sich zu bekehren: darum kamen denn auch so schwere Gerichte über sie.

Endlich war nun noch die Frage, auf welche Art man die Bundeslade wieder ins Land Israel bringen sollte? Die Antwort der Priester und Wahrsager war sonderbar: man sollte einen ganz neuen Wagen machen, die Lade, nebst den obigen Geschenken der Philister, in einem Kästchen dabey setzen, und dann zwey säugende Kühe, die noch nie etwas gezogen hätten, vor den Wagen spannen, ihre Kälber sollten aber zu Haus bleiben; würden nun die Kühe den Wagen geradezu nach Bethsemes, nämlich nach dem Lande Israel zu nehmen, so sollte das ein Zeichen seyn, daß alles Uebel, das sie erfahren hätten, vom Gott Israels hergekommen wäre;

giengen die Kühe aber einen andern Weg, so wäre Alles von ungefähr so gekommen. Dieser Rath wurde befolgt, und der Herr zeigte ihnen, ihrem Vorschlag gemäß, daß die Strafe von Ihm gekommen sey: denn die Kühe giengen geradezu auf Bethsemes, und blöckten, und die fünf Philisterfürsten folgten dem Wagen bis an gedachte Stadt. Sieben Monate war die Bundeslade im Lande der Philister gewesen.

Die Bethsemiter, welche gerade in der Waizenerndte begriffen, und auf dem Feld waren, sahen die Bundeslade kommen. Darüber freuten sie sich sehr; und als die Kühe mit dem Wagen auf dem Acker Josua, eines Bürgers in Bethsemes, still hielten, so kamen die Leviten, und nahmen den Wagen in Empfang, setzten die Lade ab, schlachteten die Kühe zum Brandopfer, und mit dem Holz des Wagens verbrannten sie das Opfer. Wie unerforschlich aber der Herr in seinen Wegen ist, das zeigte sich auch hier: Er hatte im Gesetz Mosis bey Todesstrafe befohlen, daß niemand, als die Priester und Leviten, die Bundeslade sehen sollte, um diesem grobsinnlichen Volk Ehrfurcht für seinen Gott, der auf der Bundeslade unsichtbar ruhete, einzuprägen. Auf diesen Befehl hatten jetzt die Bethsemiter, und ihre Nachbarn umher, nicht geachtet. Aus großer Freude und Neugierde, die Lade zu sehen, war Alles aus der ganzen Gegend zusammen gelaufen. Aber plötzlich entstand eine Pest unter dem Volk, woran aus fünfzig tausend Zuschauern, welche die Lade gesehen hatten, siebenzig Menschen starben. Dies machte erstaunlichen Eindruck, und verursachte eine allgemeine tiefe Trauer. Die Bürger zu Bethsemes sagten einer zum andern: wer kann bestehen vor dem Herrn, einem so heiligen Gott, und zu wem soll Er von uns ziehen? Sie schickten also nach Kiriath Jearim, und ließen die dortigen Bürger bitten, sie möchten doch die Bundeslade hinauf holen; dieses geschah, man brachte sie in das Haus Abinadabs, eines Leviten, dessen Sohn Eleasar dazu bestimmt wurde, die Lade an einem verborgenen Ort zu bewahren, und ihn reinlich zu halten; hier blieb sie so lange, bis sie der König David abholen ließ.

Von dieser Zeit an, während zwanzig Jahren, gerieth der Israelitische Gottesdienst sehr in Verfall; es scheint, das Volk habe sich wenig mehr um sein Heiligthum bekümmert, weil es von den Philistern war weggenommen worden; es war ihnen jetzt nicht mehr so ehrwürdig, als vorher; darum wurde auch die Bundeslade nicht wieder nach Silo gebracht; dazu kam noch der unbändige Hang zum Cananitischen Götzendienst. Daß Samuel sein Möglichstes wird gethan haben, das Volk in Ordnung zu erhalten, daran ist wohl nicht zu zweifeln; allein Erinnern und Ermahnen half nichts, und mehr konnte er nicht thun. Indessen drückten die Philister die Israeliten so sehr, daß es nicht mehr auszuhalten war; sie kamen also alle miteinander nach Silo, und weinten vor dem Herrn und vor Samuel. Dieser redete sie nun an, und sagte: "Wenn ihr euch von ganzem Herzen bekehren wollt, so müßt ihr die fremden Götter, und den Götzen Astharoth, wegschaffen, und dann euer ganzes Gemüth allein auf den Herrn richten, und Ihm allein dienen; dann werdet ihr von den Philistern befreyet werden." Das Volk gehorchte: alle Götzen wurden weggeschaft, und es wurde beschlossen, nur dem Herrn allein zu dienen; nun befahl Samuel, daß sich ganz Israel zu Mizpa versammeln sollte. Dies geschahe; nun verfügte sich Samuel auch dahin, das Volk brachte dem Herrn eine Libation mit Wasser. Dies war ein allgemeiner Gebrauch, auch bey den Heiden: wenn man Wasser, Wein, oder sonst ein Getränke trinken wollte, so goß man einen Theil davon zur Ehre Gottes auf die Erde; bey den Speißopfern war dies vorzüglich gebräuchlich. Dies thaten nun auch die Israeliten, fasteten einen Tag, und bekannten ihre Sünden.

Indessen erfuhren die Philister, daß sich ganz Israel zu Mizpa versammelt habe; dies kam ihnen bedenklich vor, daher zogen ihre Fürsten mit einem großen Heer gegen Mizpa, um dort die Israeliten zu überfallen. Diese erfuhren es, und es wurde ihnen sehr bange; sie baten also Samuel, er möchte doch nicht aufhören zu beten, daß sie Gott von den Philistern befreyen möchte. Samuel gehorchte ihnen: er nahm ein säugendes Lam, opferte es dem Herrn zum Brandopfer, und betete inbrünstig um Hülfe. Während diesem Brandopfer kamen die Philister in die Nähe; auf einmal entstand ein so fürchterlich Gewitter über dem Heer der Philister, daß sie alle in Schrecken und Unordnung geriethen; dies benutzten die Israeliten, sie überfielen die Philister, schlugen sie in die Flucht, und eroberten die Städte wieder, die sie ihnen weggenommen hatten. Jetzt blieben die Philister eine geraume Zeit weg, und Israel hatte Ruhe vor ihnen. Samuel setzte da, wohin sie die Philister verfolgt hatten, ein steinernes Denkmal, und nannte es Eben Ezer, Stein der Hülfe; und er sagte: bis dahin hat uns der Herr geholfen.

Samuel hatte zwar die verflossenen zwanzig Jahre her, seit dem Tode des Hohenpriesters Eli, den Israeliten Recht gesprochen, und bey ihnen in Ansehen gestanden; aber sonst hatten sie sich nicht viel um ihn bekümmert. Jetzt aber hatte der Vorgang zu Mizpa, und ihre eigene Bekehrung, einen großen Eindruck auf sie gemacht, so daß sie den Samuel als ihren Regenten ansahen, und ihm gehorchten. Er durchzog jährlich das Land, machte die Streitsachen ab, und kam dann wieder in seine Wohnung nach Ramath, wo er eigentlich zu Haus war. Hier bauete er auch dem Herrn einen Altar, auf dem er opferte, und als ein frommer Israelit dem Herrn diente.

Einem so großen Volk vorzustehen, und es zu regieren, das war in der That keine Kleinigkeit; als daher Samuel anfieng alt zu werden, so wollte er sich Unterstützung verschaffen, und stellte seine Söhne, Joel und Abia, zu Richtern an; sie setzten sich zu Bersaba, allein sie traten nicht in ihres frommen Vaters Fußstapfen, sondern sie ließen sich bestechen, und gaben dem Recht, der sie dafür bezahlte. Dies nahm das Volk sehr übel, und Samuels Söhne mußen es sehr arg gemacht haben; denn alle Aeltesten oder Vorsteher Israels versammelten sich zu Ramath bey ihrem Vater, und stellten ihm vor, er fange nun an alt zu werden, und seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, er möchte ihnen also einen König geben, der sie regiere, und in den Krieg führe; alle Völker hätten Könige, darum wollten sie auch einen haben. Dieser Vorschlag gefiel dem Samuel gar nicht; er trat also vor den Herrn, und betete, um seinen Willen zu erfahren; diesen erfuhr er auch, denn der Herr antwortete ihm: "Thue ihnen in allem ihren Willen, sie haben nicht dich, sondern Mich verworfen, sie wollen Mich nicht mehr zum König haben. Sie machen es dir, wie sie es immer, von Egypten an bis daher, gemacht haben; immer verließen sie Mich, und dienten andern Göttern. Mache ihnen also einen König, und sage ihnen das Recht eines Königs, der über sie herrschen wird." Diese Antwort machte Samuel dem Volk bekannt, und stellte ihnen dabey vor, was sie von einem König zu erwarten haben würden; er würde ihre Söhne zu seinen Wagen und Reutern nehmen, die vor seinem Wagen hertraben müßten: er würde sie zu Kriegsbedienten, und zu Bauern auf seinen Gütern machen; er würde sie zu Schnittern in seiner Erndte gebrauchen, und sie würden ihm seine Waffenrüstung schmieden müßen. Ihre Töchter würde er zur Hofküche gebrauchen; er würde ihre besten Aecker, Weinberge, und Oelgärten an sich ziehen, und seine Diener damit beschenken; er würde von Aeckern und Weinbergen den Zehenden nehmen; und ihre feinsten Jünglinge, und ihr Lastvieh, zu seinen Geschäften gebrauchen; auch von ihren Heerden würde er den Zehenden nehmen, und sie alle würden seine Knechte seyn. Wenn sie dann unter solchem Druck zum Herrn schreyen würden, so würde Er sie nicht erhören. Aber alle diese Vorstellungen halfen nichts, sondern das Volk wollte durchaus einen König haben; Samuel versprach ihnen das, und schickte sie dann nach Haus.

Die Geschichte des Königs Saul.

Wenn die Israeliten nicht einen so außerordentlichen Hang zur Abgötterey gehabt hätten, und ihrem Gott und König Jehova getreu geblieben wären, so hätte Er ihnen immer die frömsten und weisesten Männer aus dem Volk zu Richtern und Befehlshabern gegeben, ohne auf eine Erbfolge Rücksicht zu nehmen: denn die Söhne frommer Fürsten sind nicht immer fromm und weise. So lange Jehova König war, erweckte Er immer Männer von Kraft und Talenten zu seinen Statthaltern, wie wir dies von Moses an bis auf Samuel gesehen haben: so wie aber das Volk einen König verlangte, wurde auch die Erbfolge eingeführt; denn obgleich im Verfolg Ausnahmen von der

Regel, und zwar schon bey dem ersten König, gemacht wurden, so blieb doch die Erbfolge Grundgesetz, und der Sohn folgte dem Vater in der Regierung.

Nachdem nun das gesammte Volk Israel von Samuel einen König verlangt, und der Herr in sein Begehren eingewilligt hatte; so kam es nun darauf an, wem der Herr unter so vielen Tausenden, die Krone aufsetzen würde? Samuel betrug sich hier wie ein weiser, und dem allein guten Willen seines Gottes unbedingt gehorsamer Mann: er schlug nicht vor, er wählte nicht, sondern er erwartete ganz willenlos den Wink Dessen, der allein bestimmen konnte, wen Er seinem Volk zum König geben wollte. Samuel hätte gewiß den frömmsten, tapfersten, und weisesten Mann ausgesucht, wenn die Wahl von ihm abgehangen hätte; aber der Herr hatte andere Absichten. Er wollte dem Volk gleich bey dem ersten König zeigen, daß es durch diese Regierungsform nicht glücklich würde, sondern daß sein Glück und sein Wohlstand ganz von seinem Gott, und von seiner eigenen Treue und Gehorsam gegen Ihn, abhienge: daher wies er dem Samuel einen Mann an, der den Israeliten zeigte, und sie erfahren ließ, was sie von einem König zu erwarten hätten, der nicht nach dem Willen Gottes, sondern nach seinem eigenen leidenschaftlichen Willen regierte.

Dies war Saul, der Sohn eines wohlhabenden angesehenen Mannes, Namens Kis, aus dem Benjaminitischen Geschlecht Jemini, welchen Samuel auf Gottes Geheis zum Fürsten über sein Erbvolk Israel salbte. Damit es aber nicht das Ansehn haben möchte, als wenn Samuel den neuen König eigenmächtig gewählt habe, so beschloß er ihn durchs Loos zu bestimmen; denn er war versichert, daß auch das Loos den treffen würde, den der Herr erwählet habe; auf diese Weise konnte ihm das Volk nichts vorwerfen. Es wurde also feyerlich über das ganze Israel gelooset, und der Stamm Benjamin getroffen; in diesem Stamm das Haus Jemini, in Jemini der Hausvater Kis, und dann sein Sohn Saul. Nun suchte man ihn, aber er war nicht zu finden: denn er hatte sich hinter Fässer versteckt, bis Samuel durch das Wort des Herrn erfuhr, wo er war; man holte ihn hinter den Fässern heraus, und wie er unter das Volk trat, so jauchzte alles, und rief: Vivat der König! Saul war ein bildschöner Mann, und eines Kopfs länger, als die gewöhnliche Mannesgröße. Nun stellte ihn auch Samuel dem Volk vor, und sagte: „Seht, da ist euer König, er hat seines gleichen nicht." Dann verfaßte auch Samuel die Rechte des Königs in ein Buch, und legte es in der Stiftshütte nieder. Der größte Theil des Volks war fröhlich, und rief dem König seine Glückswünsche zu; es gab aber auch einige, die das Maul rümpften und sagten: „was wird denn der uns helfen?" diese brachten ihm auch keine Geschenke, wie die andern. Nun ließ Samuel das Volk nach Haus gehen, und Saul gieng auch wieder nach Gibea, und wartete seines Ackerbaues und seiner Viehzucht, wie bisher.

Dies Alles, nämlich die Stiftung des Israelitischen Königreichs, in der Person Sauls, des Sohns Kis, geschahe im Jahr der Welt 3115; also vier hundert und sechszehn Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus Egypten, und drey hundert und sechs und siebenzig Jahre nach der Einnahme des Landes Canaan; also 1066 Jahre vor Christi Geburt.

Israel hatte nun einen König, der aber zu Gibea saß, und nichts zu regieren hatte: denn Samuel hatte das Zutrauen des ganzen Volks, der richtete und schlichtete Alles. Nun trug sich aber etwas zu, wodurch Saul auf einmal in seine Würde und in große Hochachtung bey dem ganzen Volk gesetzt wurde.

Das Land Gilead lag jenseits des Jordans, und hatte gegen Morgen das Land der Ammoniter zur Gränze. Nicht gar weit von dieser Gränze, im Lande Gilead, lag die Stadt Jabes, welche auch von Israeliten, so wie ganz Gilead, bewohnt wurde. Nun fiel es dem Ammoniter König Nahas ein, die Stadt Jabes zu belagern; die Bürger fanden sich seiner Macht nicht gewachsen, sie schickten also eine Gesandschaft hinaus an den König, und baten um Frieden, mit dem Anerbieten: daß sie seine Unterthanen seyn wollten. Der Tyrann ließ ihnen aber wieder sagen: Ja, er wolle ihnen den Frieden geben, aber mit dem Beding, daß er jedem Einwohner das rechte Auge ausstechen lassen wolle; hierauf baten die Jabesiter noch um sieben Tage Aufschub; wenn sie in der Zeit keine Hülfe bekämen, so wollten sie sich ergeben. Dies wurde ihnen zugestanden. Sie schickten also Boten ins ganze Land Israel, und baten in dieser schrecklichen Noth um Hülfe. Die Boten kamen nun auch nach Gibea, wo Saul wohnte; dieser war bey den Viehheerden auf dem Felde; als nun die Boten erzählten, in was für einer Noth sie wären, so gerieth die ganze Stadt in Unruhe; Alles weinte, jammerte, und wehklagte; indessen kamen die Heerden vom Felde nach Haus, und Saul hinter ihnen her. Als er näher kam, so hörte er die Unruhe und das Wehklagen; er fragte also: „was ist geschehen, daß die Leute so jammern?" Nun kamen die Gesandten von Jabes, und erzählten wie es ihnen gienge. Jetzt fühlte Saul, daß er König war: Muth und Kraft durchdrang ihn, und er brannte vor Zorn. Augenblicklich nahm er ein paar Ochsen, schnitt sie in viele Stücke, schickte sie durchs ganze Land, und ließ dabey sagen: „Wer mit Saul und Samuel nicht auszieht, mit dessen Rindvieh soll man so verfahren, wie mit diesen Ochsen." Diese sonderbare aber kräftige Botschaft würkte: die ganze streitbare Mannschaft Israels versammelte sich, so daß dreymal hundert und dreyßig tausend Mann beysammen waren; diese dreyßig tausend hatte allein der Stamm Juda geschickt. Diese furchtbare Armee musterte Saul zu Basek, nicht weit vom Jordan, und schickte nun die Gesandten mit den Worten zurück: „Geht, und sagt den Bürgern zu Jabes in Gilead: Morgen, wann die Sonne beginnt heiß zu scheinen, sollt ihr Hülfe bekommen." Die Boten eilten schnell fort, und brachten diese frohe Nachricht in ihre Stadt. Hierauf schickten die Bürger hinaus zu den Ammoniten, und ließen ihnen sagen: „Morgen wollen wir hinaus kommen, so kömt ihr dann mit uns anfangen, was ihr wollt." Diese Nachricht war sehr listig ausgedacht; denn daraus mußten die Ammoniter schließen, daß die Bürger von Israel keine Hülfe zu erwarten hätten; folglich waren sie sorglos, und rüsteten sich nicht zum Krieg; vermuthlich wetzten sie blos ihre Messer zum Augen ausstechen.

Des folgenden Morgens früh gieng der König Saul mit seiner Armee über den Jordan, und ordnete das Volk in drey Corps; mit diesen überfiel er die Ammoniter, schlug und zerstreuete sie so gänzlich, daß auf der Flucht keine zwey Ammoniter beysammen waren. Dies setzte den König bey dem Volk in einen solchen Respekt, daß sie zu Samuel, der auch mitgezogen war, sagten: „Wo sind nun die, welche zu Mizpa sagten: was soll uns dieser helfen? Heraus mit ihnen, sie müßen sterben!" Der König aber antwortete: „An diesem Tag soll niemand sterben; denn Jehova hat heute Israel Heil gegeben." Samuel freute sich auch, daß sich Saul so königlich gezeigt hatte; er lud also das Volk ein, mit ihm nach Gilgal zu gehen, denn dieser Ort war in der Nähe, und zum lagern sehr bequem; dort wollte man dem Saul förmlich das Königreich übertragen, und den zu Mizpa geschlossenen Bund erneuern. Gilgal hatte auch noch den Vorzug, daß daselbst ein Opferplatz war, derer im Land verschiedene waren, bis endlich, unter dem König Salomo, nur allein zu Jerusalem geopfert werden durfte. Saul, Samuel, und das ganze Volk, zogen also nach Gilgal, brachten ihrem Gott Lob- und Dankopfer, bestätigten dem Saul das Königreich, und feyerten ein Freudenfest.

Samuel, der nun alt zu werden begann, und schon früher gern sein richterliches Amt seinen Söhnen übergeben hätte, fand nun Gelegenheit seinen Wunsch zu erfüllen: das Volk hatte nun einen König, der es regierte; Samuel blieb jetzt nur Prophet und Levit; in beyden Verhältnissen zusammen war er noch immer ein ansehnlicher Mann, der auch das Recht hatte zu opfern; er hielte eine merkwürdige Rede an das Volk, die man 1 Sam. 12. in der Bibel selbst lesen muß, in welcher er dem Volk seine Abweichungen, die an ihm bewiesene Wohlthaten Gottes, und daß sie Ihn dennoch verworfen, und einen König begehrt hätten, scharf vorhielt; zugleich forderte er sie auf, zu sagen, ob sie ihn irgend einer Ungerechtigkeit beschuldigen könnten; dann ermahnte er sie zur Treue gegen Gott, und besiegelte dann die Wahrheit dessen, was er gesagt hatte, und die Niederlegung seines Regentenamtes, durch ein furchtbares Wunder: denn es war jetzt Weitzenerndte, zu welcher Zeit es im Lande Canaan niemals regnete; auf Samuels Gebet aber entstand ein so schreckliches Gewitter, daß jedem angst und bang wurde; sie baten also den Samuel, im Gefühl ihrer Reue und

Buße, er möchte den Herrn anrufen, daß Er die Gefahr von ihnen abwenden wolle. Dies geschah dann auch. Der Prophet tröstete sie, und ermahnte sie zur Treue gegen Gott, und zur wahren Frömmigkeit. Hierauf gieng nun jedermann nach Haus, und der König nach seiner Residenzstadt Gibea.

Hier begieng der König eine Unvorsichtigkeit, die sich kaum begreifen läßt: er wußte, wie mächtig die Philister waren, und wie sehr sie die Israeliten drückten; anstatt nun, daß er mit seiner ganzen Heereskraft sich gegen diese Erzfeinde hätte rüsten, und sie zu Paaren treiben sollen, gieng er nach Haus, und that nichts. Die Philister hingegen, die ohne Zweifel erfahren hatten, daß Israel einen König habe, der die Ammoniter auf lange Zeit außer Stand gesetzt habe, ihm und seinem Volk zu schaden, bedienten sich ihrer Gewalt, verstärkten sich, und übten eine Politik aus, die den Israeliten äußerst schädlich war: denn sie duldeten keine Waffenschmiede mehr unter den Israeliten; daher kam es dann, daß fast niemand mehr Waffen hatte, als der König und sein Sohn Jonathan. Wenn jemand ein schneidendes Werkzeug nöthig hatte, so mußte er es von den Philistern kaufen; und zu dem allem saß ihr König still zu Gibea, und that nichts. Es läßt sich leicht denken, daß das Volk jetzt tief fühlte, daß es durch seinen Wunsch, einen König zu haben, nichts gewonnen hatte; und daß auch Viele dadurch wieder zur Erkenntniß gekommen seyn mögen. Indessen läßt sich aus dem Charakter des Königs Alles erklären. Saul war kalt gegen Gott und Menschen; er war kein Abgötter, aber auch kein frommer, thätiger Israelit. Er hatte kein Vertrauen auf Gott; daher war er muthlos in Gefahren, und stolz im Glück—dabey neidisch, sehr argwöhnisch und launigt.

Endlich, im zweyten Jahr der Regierung Sauls, 3117, kam es zwischen den Israeliten und Philistern wieder zu einer öffentlichen Fehde: der langwierige, immer härter werdende Druck, machte das Volk verzagt; anstatt an eine Gegenwehr zu denken, flüchtete man ins Gebirge, in Felsenhöhlen und Klüfte. Viele giengen gar über den Jordan, ins Land Gilead, um sicher zu seyn. Auch der König zog sich mit zwey tausend Mann zurück, nach Michmas, nicht weit vom Jordan; den Kronprinzen Jonathan aber, ließ er mit tausend Mann in Gibea zurück. Dieser Jonathan war fromm und gottesfürchtig, ein junger Mann vom edelsten Charakter; er liebte Gott und Menschen, und hatte dabey einen Heldenmuth, der seinem Vater ganz fehlte. Nun hatten die Philister nahe bey Gibea ein wohlbefestigtes Lager, aus welchem sie die umliegende Gegend ängstigten und quälten. Jonathan konnte das nicht länger dulden; er überfiel also mit seinen tausend Mann die Philister unversehens in ihrem Lager, und siegte über sie: denn obgleich die Israeliten keine Waffen mehr hatten, so gab es doch in ihren Haushaltungen allerhand Werkzeuge, mit denen man derb zuschlagen konnte. Als der König das hörte, so bekam er Muth, und ließ die Kriegshörner (Posaunen) durch das ganze Land blasen, und sagte dann ganz stolz: "Das laßt die Hebräer (Israeliten) hören!" Indessen kam er seinem Sohn nicht zu Hülfe, sondern gieng noch weiter zurück nach Gilgal, wo sich die Israeliten zu ihm versammelten. Dies hatte ihm auch Samuel aufgetragen, und dabey gesagt, daß er in sieben Tagen auch dahin kommen wollte.

Die stolzen Philister konnten den Schimpf nicht ertragen, daß sie eine Handvoll Volk ohne Waffen aus ihrem Lager gejagt hatte; sie versammelten also ihre ganze Macht, die aus dreyßig tausend Streitwagen, sechs tausend Reutern und einer unzählbaren Menge Kriegsvolk bestand, und zogen aus, um Israel und seinem König den Garaus zu machen; sie rückten vor bis nach Michmas, welches nicht weit von Gilgal entfernt ist. Dies erschreckte die Israeliten, die bey Saul waren, dergestalt, daß sie sich verliefen, und zum Theil über den Jordan flüchteten. Etwa sechs hundert Mann blieben bey Saul und Jonathan. Alle harrten nun mit Sehnsucht auf Samuel; denn sie glaubten, dieser große Wundermann könne allein helfen; anstatt daß sie sich mit Demuth geradezu an ihren Jehova hätten wenden sollen. Saul aber gieng gar in seiner Angst so weit, daß er ein Verbrechen begieng, auf welches Gott die Todesstrafe, oder die Ausrottung aus dem Volk Israel, gesetzt hatte: denn als der siebende Tag anbrach, und Samuel noch nicht kam, so wagte er es selbst zu opfern. Denn er stand, wie so viele Israeliten, in dem thörichten Wahn, Gott erhöre kein Gebet, wenn nicht dabey geopfert würde. Er war also leichtsinnig genug, das strenge Gebot des Herrn, daß niemand als die Priester, oder im Nothfall ein frommer Levit, opfern dürfe, zu übertreten.—Vielleicht dachte er, er sey ja König, ihm würde es der Herr nicht übel nehmen. Jetzt kam Samuel, und erfuhr nun das Verbrechen des Königs; Saul wollte sich entschuldigen; allein der Prophet kündigte ihm an, daß er dadurch die Erbfolge seines Königreichs verscherzt habe; der Herr habe einen andern, einen Mann nach seinem Herzen erwählt, der nach ihm König seyn würde. Anstatt nun länger da zu bleiben, und dem König mit Rath und That beyzustehen, reisete er wieder ab, und gieng nach Gibea. Vielleicht waren die Philister in seiner Vaterstadt.

Saul war also nun von Gott und Menschen verlassen; indessen streiften die Philister in drey Haufen umher, raubten, plünderten und verwüsteten Alles. Auch rückten sie mit ihrem Lager wieder zurück, bey Michmas vorüber, gegen Gibea zu, wohin sich auch Saul mit den bey sich habenden sechs hundert Mann begeben hatte. Jetzt wollte nun Gott dem König und dem Volk zeigen, daß es nicht auf Opfer und Ceremonien, auch nicht auf Roß und Wagen und eine große Armee, sondern allein auf ein vestes und kindliches Vertrauen auf Ihn ankomme, wenn man den Sieg davon tragen wolle.

Dieses kindliche Vertrauen hatte Prinz Jonathan: vermuthlich hatte er in der dringenden Noth recht ernstlich gebetet, und darauf in seinem Herzen die Versicherung des Siegs erhalten. Er sagte also zu seinem Waffenträger: "Komm, laß uns hinüber in der Philister Lager gehen!" Anstatt Bedenklichkeit zu äußern, gieng der junge Mann mit; von diesem Wagstück wußte aber weder Saul noch das Volk etwas. Als sie nun bey zwey hohe spitzige Felsen kamen, hinter denen der Philister Lager war, so sagte Jonathan zu seinem Waffenträger: "Komm, laß uns hinüber zum Lager dieser Unbeschnittenen gehen; vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten; denn Ihm ist es nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen." Welch ein Glaube! und welch ein Vertrauen auf Gott! Jonathan muß einer der edelsten und vortreflichsten Männer gewesen seyn. Der Waffenträger, auch ein sehr frommer Mann, machte wiederum keine Vorstellungen dagegen, sondern sagte: "Thue Alles, was in deinem Herzen ist. Gehe hin; sieh, ich gehe mit; mach was du willst." "Nun wohlan!" fuhr Jonathan fort; "wenn wir hinüber kommen, so daß sie uns sehen, und sie sagen dann: bleibt zurück, bis wir zu euch kommen, so wollen wir uns wieder zurück ziehen; sagen sie aber: kommt zu uns herauf! so wollen wir hingehen; dann hat sie der Herr in unsre Hände gegeben." Als die Beyden nun den Philistern ins Gesicht kamen, so sagten diese: "seht, die Hebräer sind aus ihren Löchern gegangen, wohin sie sich verkrochen hatten; dann riefen sie: Kommt herauf! wir wollen euch etwas anders sagen!" Nun kletterten Jonathan und sein Waffenträger den Felsen hinan; und als sie oben waren, so kam ein solcher Schrecken von Gott über die Philister, daß sie vor Jonathan niederfielen, so wie er immer vorwärts gieng; und sein Waffenträger hieb und stach rechts und links hinter drein, so daß im ersten Augenblick zwanzig Philister todt zur Erde gestreckt lagen. Indessen verbreitete sich der Schrecken durch das ganze Lager der Philister, und durch die streifenden Rotten. Es gab ein Getümmel, daß die Erde bebte; und alle liefen verworren durcheinander, und flüchteten. Jonathan und sein Waffenträger aber giengen immer vorwärts, und schlugen die Philister, so daß das Flüchten und das Getümmel immer mehr zunahm. Nun bemerkten die Schildwachten, welche der König in der Nähe um Gibea ausgestellt hatte, daß die Philister in Unordnung waren und flohen; sie berichteten dies dem König, welchem es nun Zeit zu seyn dünkte, die Philister zu verfolgen. Er zog mit seinen sechs hundert Mann aus, und alles Volk, das sich in den benachbarten Gebirgen verkrochen hatte, schlug sich zu Saul; auch die Israeliten, die zu den Philistern übergegangen waren, traten wieder auf die Seite ihrer Landsleute, und jagten ihre Feinde über Berg und Thal weg. König Saul formirte nun eine furchtbare Armee, über welche er einem seiner Vettern, dem Abner, einem braven und rechtschaffenen heldenmüthigen Mann, das Oberkommando übertrug. Dann bekriegte er alle umliegende Nationen: die Moabiter, die Ammoniter, die Edomiter, und die Syrischen Könige zu Zoba; alle diese demüthigte er; mit den Philistern aber, hatte er es lebenslänglich zu thun. Tapferkeit und

Anstand kann man diesem König nicht absprechen; er wußte sich in Respekt zu erhalten; ausschweifend war er auch nicht, aber kalt, hart, tyrannisch und geitzig; den Schein der Gottesfurcht suchte er zu behaupten, aber von Herzen fromm war er nicht. Seine Gemahlin hieß Ahinoam; mit dieser hatte er drey Söhne: Jonathan, Jßwi und Malchisua, und zwey Töchter: Merob und Michal.

Jetzt war nun das Amalekitische Volk reif zum Gericht. Wenn eine Nation alle Anstalten der göttlichen Vaterliebe, um sie zur Gottesfurcht und Tugend zu leiten, verschmäht, und immer ausschweifender und lasterhafter wird, so tritt endlich die göttliche Gerechtigkeit ins Mittel, und vertilgt sie, oder schwächt sie doch so, daß sie nicht mehr zu schaden vermag. Die Amalekiter, eine räuberische und feindselige Nation, waren die Ersten, welche die wehrlosen Jsraeliten, als sie aus Egypten gezogen waren, überfielen. Dieser Ueberfall zeigt eine schreckliche Verwilderung und Gottesvergessenheit an: denn sie wußten, welche Wunder Gott, dieses Volks wegen, gethan hatte; sie wohnten ja in der Nähe, und doch waren sie frech genug, gegen Jsrael, folglich auch gegen Gott selbst, zu kämpfen. Jetzt war nun ihr Maaß überfließend voll; darum redete der Herr mit dem Propheten Samuel, und befahl ihm, dem König Saul zu sagen, daß er gegen die Amalekiter zu Felde ziehen, und sie alle, Männer, Weiber, Kinder, all ihr Vieh, mit Allem was sie hätten, von der Erde vertilgen sollte. Diesen strengen Befehl mildert die Vorstellung, daß nur diejenigen, welche nicht flüchteten, sondern sich widersetzten, getödtet wurden. Samuel reisete zum König, und trug ihm den Befehl des Herrn vor. Der König war willig ihn auszuführen; er versammelte also ein Heer von zwey hundert und zehn tausend Mann, und zog damit in der Amalekiter Land; ehe er aber die Feindseligkeiten begann, ließ er den Kenitischen Volksstämmen sagen, sie möchten sich von den Amalekitern trennen, damit sie nicht mit ihnen umkämen; denn diese Nation wohnte unter ihnen, und hatte sich gegen Jsrael freundschaftlich betragen. Die Keniter gehorchten diesem Befehl, und zogen von den Amalekitern weg. Hierauf führte nun der König Saul den Auftrag des Herrn aus: Männer, Weiber und Kinder, wurden erwürgt mit dem Schwerdt; den König nahm er gefangen; mit dem Vieh aber verfuhren sie nicht nach dem Befehl des Herrn, sondern sie nahmen das schönste und beste mit, und nur das schlechte und magere tödteten sie. Auch den gefangenen König Agag hätte Saul hinrichten sollen; allein es geschah nicht.

Der Herr war aber sehr unzufrieden mit Saul, daß er den Amalekiter König hatte leben lassen, und daß er und das Volk sich mit dem Vieh bereichert hatten, welches gegen seinen ausdrücklichen Befehl war. Der Herzenskündiger sahe tief in die Quellen, woraus dieser abermalige Ungehorsam des Königs geflossen war. Er befahl also dem Samuel, ihm anzukündigen, daß seine Familie auf immer vom Thron Jsraels ausgeschlossen werden sollte, und daß Er einen andern Würdigern an seine Stelle bestimmt habe. Dieser Befehl gieng dem Samuel sehr nahe. Er rang die ganze Nacht im Gebet mit Gott, und flehte für Saul um Gnade; aber es half nichts. Er gieng also des andern Morgens fort, um den König aufzusuchen, welcher aus der Amalekiter Land zurück, und längs dem Berg Carmel, nach Gilgal gezogen war. Hier traf ihn also der Prophet an. Saul bewillkommte ihn freundlich mit den Worten: "Gesegnet seyst du dem Herrn! ich habe Jehovas Befehl ausgerichtet." Samuel antwortete ernsthaft und feyerlich: "Was ist denn das für ein Blöcken der Schafe und der Rinder in meinen Ohren?" Der König fühlte wohl, daß er sehr gefehlt hatte; daher suchte er sich damit zu entschuldigen, das Volk habe das beste Vieh zum Opfer des Herrn mitgenommen. Allein diese Entschuldigung half nicht; denn Samuel sagte ihm: "Gehorsam ist besser, als Opfer, und Aufmerken besser, als das Fett von den Widdern." Aller Entschuldigungen ungeachtet, kündigte ihm der Prophet das ihm von Gott befohlene Urtheil an. Saul erkannte seinen Fehler, wenigstens stellte er sich so, und ersuchte dann Samuel mit ihm zu gehen, und bey dem Opfer und Gebet gegenwärtig zu seyn. Samuel schlug das rund aus ab, und gieng; aber der König ergrif ihn bey dem Zipfel seines Rocks, so daß er zerriß, und sagte: "Geh doch mit, um des Volks willen!" Samuel ließ sich bewegen, und gieng mit. Vielleicht erfuhr er auch jetzt erst, daß der König Agag gefangen wäre, und noch lebte; er befahl also, daß man ihn bringen sollte. Man brachte ihn; Agag merkte wohl, was das bedeute; er kam also getrost, und sagte: "So muß man des Todes Bitterkeit vertreiben." Samuel aber redete ihn an, und sprach: "Dein Schwerdt hat die Mütter ihrer Kinder beraubt, so soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubt werden." Dann nahm er ein Schwerdt, und hieb ihn in Stücken.

Jetzt nahm Samuel Abschied vom König, und gieng nach Ramath, in seine Heymath, und der König in seine Residenz nach Gibea. Beyde sahen sich nie wieder. Samuel aber trauerte lange um Saul, bis ihm endlich der Herr erschien, und ihm verwies, daß er um einen Mann traurig wäre, der sich doch durch seinen Ungehorsam des Königreichs verlustig gemacht habe. Dann befahl Er ihm, nach Bethlehem, zu dem dortigen Bürger Jsai, zu gehen, unter dessen Söhnen einer zum Königreich Jsrael bestimmt sey. Samuel erschrack, und wandte ein: "Wenn das Saul erfährt, so ist es um mich geschehen." Der Herr antwortete ihm: "Nimm ein Kalb mit, und sage, du wolltest in Bethlehem opfern. Wenn du dann dahin kommst, so lade den Jsai zur Opfer-Mahlzeit, so will Jch dir den zeigen, den du salben sollst." Samuel that, wie ihm befohlen war, und reisete nach Bethlehem. Jsai oder Jesse war der Enkelsohn des Boas und der Ruth; er war ein wohlhabender Mann, angesehen in dem Städtchen Bethlehem, und hatte sieben Söhne. Samuels Ankunft in Bethlehem machte Aufsehen. Die Rathsherren fürchteten, es möchte etwas Schlimmes bedeuten; daher fragten sie ihn: "Es ist doch Friede?" Er antwortete: "Ja! Jch komme nur, um hier zu opfern, und euch zur Opfermahlzeit einzuladen. Besonders wendete er sich an den Jsai und seine Söhne, und ließ sie allein zu sich kommen. Samuel sahe einen nach dem andern an; aber der Herr zeigte ihm in seinem Jnnern, daß Er von allen diesen keinen erwählt habe. Daher fragte Samuel den Jsai: "ob das denn alle seine Söhne seyen?" "Nein," versetzte der Vater, "der jüngste ist noch draußen, und hütet die Schafe." Der Prophet fuhr fort: "Laß ihn geschwind holen; denn wir werden uns nicht zum Essen niedersetzen, bis er auch da ist." Dies geschah denn auch; bald trat ein sehr schöner bräunlicher Jüngling, mit prächtigen Augen, herein; alsofort nahm Samuel sein Oelhorn, goß es auf sein Haupt, mitten unter seinen Brüdern, und nach der Mahlzeit gieng Samuel wieder nach Ramath. Dies geschahe im Jahr 3125, nach Erschaffung der Welt.

Dieser schöne Jüngling ist nun der berühmte König David, dessen Familie in unserm Erlöser, Jesu Christo, den Thron aller Welten, an der Seite des Vaters der Ewigkeit, eingenommen hat, und herrschen wird, bis alle seine Feinde zu seinen Füßen liegen.

David war zwanzig Jahre alt, als er gesalbt wurde. Wir finden nicht, daß Samuel ihm oder seinem Vater einen Wink gegeben habe, was aus ihm werden sollte; aber sie konnten auch leicht denken, daß eine solche wichtige Handlung, von einem solchen wichtigen Mann, auch etwas sehr Wichtiges zu bedeuten habe. David empfand das tief; und von dem an, schwang sich sein Geist zu Gott empor. Er war vorher schon fromm und gottesfürchtig, aber jetzt widmete er sich ganz dem Herrn, und übergab sich Jhm ganz zu seinem Dienst; er widmete sich dem großen Zweck seiner Salbung, ob er gleich nur vermuthen konnte, daß er zum Königreich bestimmt war. Sein Charakter war edelmüthige Tapferkeit; denn er überwand, als Jüngling und Schafhirte, einen Löwen und einen Bären, dem er ein Schaf aus dem Rachen riß. Als religiöser Dichter zeichnet er sich immer unter allen, die je gelebt haben, aus. Er war also ein vorzüglicher Mensch, in Ansehung des Kopfes und des Herzens.

So wie Davids Geist, vermittelst der Salbung empor geflügelt, Kraft von oben empfieng, so wich dieser Geist der Gnaden, der Kraft und des Muths, von dem König Saul. Er wußte zwar von Davids Salbung nichts; aber das Urtheil, welches ihm Samuel angekündigt hatte, machte ihm oft traurige Stunden, in welchen er mit einer Art von Wuth befallen wurde, die den Umstehenden gefährlich war. Daher fielen seine Bedienten auf den Gedanken, ob nicht seine Schwermuth durch Gesang und Musik erleichtert werden könnte? Diesen Vorschlag genehmigte der König, und gab Befehl, daß man jemand suchen sollte, der zum Gesang und Saitenspiel die

gehörigen Fähigkeiten hätte. Einer von den Bedienten erinnerte sich hierauf des David, und sagte zum König: „Ich habe in Bethlehem einen Sohn des Isai gesehen, der die Harfe sehr gut spielt, dabey ist er auch ein tapferer, schöner junger Mann, streitbar, verständig, fromm, und steht bey Gott in Gnaden." Dies gefiel dem König; er schickte alsofort Boten nach Bethlehem, und ließ dem Isai sagen, er möchte seinen Sohn, den Schäfer, zu ihm schicken.—Isai gehorchte; er gab dem David einen Esel mit, der mit Brod und einem Fäßchen Wein beladen war, und dann noch ein Ziegenböcklein. Dies war in jenen einfachen Zeiten schon ein Geschenk für einen König. David wurde von Saul sehr gnädig aufgenommen, und seine Musik war so erquickend für den König, daß er bald bey ihm in den höchsten Gnaden stand. Der König ersuchte daher seinen Vater, ihm seinen Sohn zu überlassen; dies geschahe, und David wurde Sauls Waffenträger. Nach und nach wurde Saul wieder munter; der Trauergeist verließ ihn auf eine Zeitlang, auch wurde er wieder von Seiten der Philister mit Krieg bedrohet, wodurch er viel zu thun bekam, und also seiner Melancholie nicht nachhängen konnte. Bey diesen Umständen wurde David an Sauls Hof überflüßig; er gieng also wieder heim zu seinen Schafen.

Die Philister waren bisher immer die gefährlichsten Feinde der Israeliten; denn sie waren mächtig, und wohnten an der Gränze. Da sie nun jetzt einen außerordentlichen Mann unter sich hatten, der noch vom Enack herstammte, und über zwölf Schuh lang, und dabey sehr stark war, so glaubten sie, dem wäre niemand gewachsen; denn mit Schwerdt, Bogen und Pfeil, und mit Lanzen, war nichts an ihm auszurichten, weil er, von Haupt bis zu Fuß, in einen kupfernen Panzer eingehüllt war; und andere Waffen hatte man damals noch nicht. Dieser furchtbare Ritter hieß Goliath. Freilich konte ein solcher Kämpfer ein schreckliches Spectakel in einer Armee anrichten; und dies bewog eben die Philister, wieder einen Krieg mit dem König Saul anzuknüpfen. Sie zogen also aus, und lagerten sich auf einer Anhöhe im Stamm Juda; Saul und seine Armee aber lagerten sich gegenüber auf einer Anhöhe, so daß nur ein enges Thal beyde Armeen trennte. Nun kam der Riese Goliath täglich hervor, und trotzte den Israeliten. „Wenn einer unter euch ist, (rief er) der es mit mir wagen will, so trete er hervor; gewinnt er, so wollen wir euch unterthänig seyn; wenn ich aber gewinne, so müßt ihr uns dienen." Dabey höhnte und schimpfte er. Dies trieb er täglich vierzig Tage lang, während der Zeit gab es dann oft Scharmützel zwischen beyden Armeen, wobey aber nichts heraus kam.

Zu diesem Krieg hatte auch der alte Isai seine drey ältesten Söhne, Eliab, Abinadab und Samma, geschickt. Da nun die Armee nicht weit von Bethlehem entfernt war, und es so lange dauerte, bis es zur entscheidenden Schlacht kam; so fürchtete Isai, es möchte seinen Söhnen an Lebensmitteln fehlen, und schickte daher seinen David mit einem kleinen Vorrath zur Armee. David gieng, als Schäfer gekleidet, mit einem Stabe in der Hand und seine Hirtentasche an der Schulter, in welcher er eine Schleuder verwahrt hatte, mit der er sehr geschickt zu werfen wußte. Er kam in dem Augenblick ins Lager, als beyde Armeen sich gegen einander rüsteten, und der schreckliche Riese hervor trat, bey dessen Anblick Alles davon lief. David hört nun, welch eine höhnische Ausforderung dieser Riese gegen die Israeliten gemacht, die aber bis jetzt noch niemand anzunehmen sich getraut habe; obschon der König dem, der den Philister schlagen und den Schimpf von Israel wenden würde, seine Tochter zur Gemahlin versprochen hätte. Voll Muth erwiederte David sogleich, daß er die Ausforderung annehmen wolle. Natürlich wundert man sich über seine Aeusserung; auch macht ihm sein ältester Bruder, wegen seiner voreiligen Verwegenheit, Vorwürfe. Indessen kommt die Sache doch vor den König, und David wird zu ihm geführt. Auch hier bleibt er bey seinem Vorsatz, sich gegen Goliath zu stellen; man trifft daher Anstalten dazu. Der König giebt ihm seinen eigenen Helm, seinen Panzer und sein Schwerdt; und so soll er nun auf den Kampfplatz treten.

Eines solchen Anzugs aber war David nicht gewohnt; er legte also die Rüstung wieder ab, zog sein Hirtenkleid wieder an, nahm seinen Stab und seine Schleuder, und trat so dem gerüsteten Goliath muthig entgegen. Dieser empfieng ihn mit Verachtung und Spott. Er, der größte und stärkste unter so viel Tausenden; David ein Jüngling im Hirtenkleide. „Komm, (rief er ihm zu) ich will dein Fleisch den Vögeln und Raubthieren zur Nahrung geben." Kaum aber hatte ihm David unerschrocken geantwortet, daß er im Vertrauen auf Gottes Hülfe zu ihm komme, so schleudert er unerwartet den in der Schleuder vorräthigen Stein mit solcher Heftigkeit an Goliaths Stirn, daß er die Besinnung verliert und taumelnd niederstürzt. Mit Behendigkeit riß nun David Goliaths eigenes Schwerdt ihm von der Seite, und hieb damit dem Prahler den Kopf ab.

Allgemeine Bestürzung verbreitete sich darauf im Lager der Philister, und ein lauter Jubel bey den Israeliten. Jene suchten sich durch die Flucht zu retten, und diese setzten ihnen nach, und schlugen sie gänzlich.

Durch diese Heldenthat hatte nun David mit einemmal die Aufmerksamkeit und Bewunderung des ganzen Volks auf sich gezogen. Als er daher jetzt wieder am Hofe des Königs lebte, wurde er weit mehr mit Achtung behandelt, als ehedem. Das Liebste unter allen Ehrenbezeugungen war ihm aber die herzliche und innige Freundschaft, welche zwischen ihm und Jonathan, dem Sohne des Königs, entstand. So wenig es Jonathan an Muth und Unerschrockenheit fehlte, so ließ er doch ohne Neid der Tapferkeit Davids alle Gerechtigkeit wiederfahren. Ja, selbst in der Folge, als er es wußte, daß David nach seines Vaters Tode König werden würde, selbst dann blieb er sein treuester Freund.—Ein höchst seltenes Beyspiel von Seelengröße und Entsagung, das wenig seines gleichen hat.

Ganz anders erscheint dagegen der König Saul. Ihn kränkte der allgemeine Beyfall, welchen David erhielt. Er fiel nicht nur in seinen Trübsinn wieder zurück; sondern sein Haß gegen David nahm bald so sehr zu, daß er sogar, da er einmal auf der Harfe bey ihm spielte, ihm das Leben nehmen wollte. Zwar suchte Saul sich wieder zu verstellen, und gab ihm selbst eine seiner Töchter zur Gemahlin; allein seine Absicht blieb feindselig, und Davids Lage sehr gefährlich. Eine Zeitlang hielt er sich noch durch den Edelmuth seines Freundes Jonathan; endlich aber mußte er plötzlich den Hof verlassen, um sicher zu seyn.

Von nun an zeigte König Saul seine Gesinnungen immer deutlicher, und bewies sich öffentlich als Davids Feind. So gerne dieser daher in der Stille gelebt hätte, so konnte er doch wegen Sauls Nachstellungen nicht, der ihn jetzt sogar mit einer kriegerischen Mannschaft zu verfolgen suchte. Die Gefahren, in welche David dabey oft gerieth, waren sehr groß; denn obgleich aus Anhänglichkeit sich sehr viele zu David schlugen, daß auch er eine ansehnliche und ihm getreue Mannschaft bey sich hatte, so konnte er sich doch sehr häufig nur durch seine Klugheit, Entschlossenheit, und durch sein Vertrauen auf Gott, retten. Ueberall bewies er sich aber gegen Saul auf die edelmüthigste Art. Bey zwey Fällen besonders, wo er ganz in seiner Gewalt war, und seine eigene Leute ihm riethen, daß er ihn tödten sollte, schenkte er ihm dennoch das Leben.

Endlich fand Saul sein Ende in einem Krieg, ebenfalls gegen die Philister. Er führte ihn unglücklich: seine Armee wurde geschlagen, und er selbst, nebst seinen drey Söhnen, Jonathan, Abinadab und Malchisua, von den Feinden umringt. Nichts blieb ihnen übrig, als Tod oder Gefangenschaft. Seine drey Söhne fielen unter dem Schwerdt der Feinde; nun drängten die feindlichen Bogenschützen den König dergestalt, daß er sich nicht mehr zu retten wußte. Er war voller Wunden, und konnte nicht weiter; er bat also seinen Waffenträger, er möchte ihn mit seinem Schwerdt erstechen, damit er nicht von den unbeschnittenen Feinden ermordet und verhöhnt würde. Aber der Waffenträger wollte es nicht wagen; da setzte Saul die Spitze seines Schwerdtes auf seine Brust, und das Heft auf den Boden, und drückte es sich selbst in die Brust. Sein Waffenträger folgte seinem Beyspiel. Nun fielen die Philister über die königliche Leiche her; sie hieben den Kopf ab, zogen ihm seine Waffenrüstung aus, und schickten sie als ein Siegeszeichen in den Tempel des Götzen Astaroth, nachdem man sie vorher umher geschickt, und dem Volk gezeigt hatte. Die Leichname aber hiengen sie auf die Mauer der Stadt Bethsan.

Die Bürger in der Stadt Jabes, in Gilead, erinnerten sich noch wohl, welche Wohlthat ihnen der König Saul erzeigt,

und sie von den Ammoniten gerettet hatte, als ihr König jedem ein Auge ausstechen lassen wollte. Daher beschlossen sie, Sauls Leichnam von der Mauer zu Bethsan wegzuholen, und ihn ehrlich zu bestatten. Zu dem Ende machten sich die streitbarsten Männer auf, und holten in der Nacht die Leichen Sauls und seiner Söhne, brachten dieselben nach Jabes, und verbrannten sie; ihre übrig gebliebenen Gebeine aber begruben sie unter einen Baum in der Stadt; dann trauerten und fasteten sie sieben Tage lang um den König Saul und seine Söhne.

Das Verbrennen der Todten, welches gewöhnlich mit wohlriechendem Holz geschah, war bey den heidnischen Völkern vorzüglich gebräuchlich, und eine Ehre, die man nur vornehmen Personen erzeigte; bey den Israeliten aber begrub man die Leichen in die Erde, oder setzte sie in Grabeshölen bey. Die Jabesiter wollten dadurch ihrem verstorbenen König eine besondere Ehre erzeigen.

Dies ist nun die Geschichte Sauls, des ersten Königs von Israel, und seines traurigen Endes. Es fehlte ihm nicht an königlichen Eigenschaften; aber sein harter und gefühlloser Charakter, seine unbegränzte Selbstsucht, und seine Neigung zur Melancholie, bildeten ihn allmälich zum tyrannischen Despoten, und zum Empörer gegen den Willen seines Gottes. Saul starb im Jahr der Welt 3135, nachdem er zwanzig Jahre über Israel König gewesen war.

Die Geschichte des Königs David.

David war von einem Streifzuge gegen die Amalekiter auf dem Rückwege begriffen, als am dritten Tage ein Mensch aus dem Israelitischen Lager, mit zerrissenen Kleidern, und Erde auf dem Haupte, (Zeichen der tiefsten Trauer) zu David gelaufen kam; er fiel auf die Erde, und bezeigte seine Ehrerbietung. David ahnete nichts Gutes, und fragte: "Wo kommst du her?" Der Mensch antwortete: "Ich bin aus dem Heer Israel entronnen." David fragte ferner: "Wie geht das zu?" Er sprach: "Das Volk hat die Flucht ergriffen; es ist viel Mannschaft geblieben; zudem ist auch Saul und Jonathan todt." David fuhr fort: "Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?"—Er antwortete: "Ich kam von ohngefehr aufs Gebirge Gilboa, und sah, daß Saul sich müde auf seinen Spieß lehnte, und daß der Philister Wagen und Reuter hinter ihm waren. Er wandte sich um, sah mich, und rief mir. Ich gieng zu ihm. Nun fragte er mich: wer ich sey? Ich versetzte: "Ein Amalekiter." Da sagte er: "komm her, und tödte mich; denn ich bin im Gedränge, und fühle noch mein ganzes Leben." Da gieng ich zu ihm, und tödtete ihn—denn ich sah wohl, daß keine Rettung für ihn war; dann nahm ich die Krone von seinem Haupte, und den Schmuck von seinen Armen; und dies bringe ich nun hier zu dir, meinem Herrn." David und die Männer, die bey ihm waren, erschracken, zerrissen ihre Kleider, wurden sehr traurig, und fasteten den ganzen Tag; den Boten aber befahl er hinzurichten, weil er es gewagt hatte, den Gesalbten des Herrn zu ermorden.

Dieser Amalekiter hatte sich seinen Plan, wie er glaubte, recht klüglich ausgedacht. Er war zugegen, als Saul starb; und ehe ihn die Philister erreichen konnten, nahm er dem König die Krone und den Schmuck ab, und lief fort. Da er nun wußte, daß David bey dem ganzen Volk beliebt war, und daß er nach dem Tode Sauls und seiner Söhne vermuthlich König werden würde, so hoffte er sein Glück zu machen, wenn er dem David diese fröhliche Nachricht brächte. Denn er stellte sich ihn als einen gewöhnlichen ehrsüchtigen Mann vor, dem im Grunde nichts angenehmer seyn würde, als Sauls Tod; und dadurch, daß er die Lüge hinzudichtete, er selbst habe ihn umgebracht, glaubte er sich recht tief in Davids Gunst und Gnade versetzen zu können. Doch wollte er auch den Antheil zeigen, den er an Israels Unglück nähme, und heuchelte durch Zerreissung der Kleider, und Erde auf seinem Kopf, tiefe Trauer. Sein ganzer Plan gelang ihm aber sehr übel. David glaubte wirklich: er sey der Mörder des Königs; sonst hätte er ihn gewiß nicht hinrichten lassen.

David zog nun mit seiner ganzen Haushaltung, auf Geheiß des Herrn, nach Hebron. Diese Stadt liegt sechs bis acht Stunden, gegen Mittag, von Jerusalem; Bethlehem aber zwischen beyden, nur zwey Stunden von letzterer Stadt. Hebron war groß und wohl bevestigt; Bethlehem aber ein kleines Landstädtchen, oder Flecken. Nun kamen die Stammfürsten von Juda, und salbten David zu ihrem König—aber nur über ihren Stamm—denn die andern Stämme fanden sich noch nicht ein. Dies alles geschah bald nach Sauls Tode, im Jahr 3135. Nun erfuhr auch David, wie ehrenvoll die Bürger zu Jabes, in Gilead, die Leichen Sauls und seiner Söhne behandelt hatten; er schickte also Gesandten dahin, die ihnen darüber sein Wohlgefallen bezeigen, und zugleich ankündigen mußten, daß er König in Juda geworden sey. Er suchte auf alle mögliche Weise, und bey allen Gelegenheiten, den unverdienten Verdacht zu entfernen, daß er ein Feind Sauls und seiner Familie sey; zudem war Jabes, in Gilead, eine ansehnliche namhafte Stadt; sie lag nicht weit von der Gränze der Ammoniter und Moabiter; folglich war viel daran gelegen, daß sie in gutem Willen und Vernehmen gegen den König und ganz Israel erhalten würde.

Abner, der Feldherr des Königs Saul, wußte wohl, daß David vom Herrn zum König bestimmt war; im Grunde war er ihm auch von Herzen zugethan; allein er glaubte doch, daß er auf seiner Seite thun müßte, was er könnte, um Sauls Familie aufrecht und auf dem Thron zu erhalten. Es war nämlich noch ein Sohn von Saul übrig, ein vierzigjähriger Mann, Namens Isboseth. Diesen führte Abner nach Mahanaim, und machte ihn zum König über ganz Israel, Juda ausgenommen. Dann führte er ihn nach Gibea oder Gibeon, zur Residenz seines Vaters; zu seiner Leibgarde nahm er nur einen Theil des Israelitischen Heeres mit. Es zeigt sich keine Spur, daß Abner feindselige Absicht gegen David und Juda gehabt habe; doch wollte David sich auf jeden Fall sicher stellen; er schickte also seiner Schwester (Zeruja) Sohn, den Joab, welchen er zum Feldherrn bestimmt hatte, ab, um den Abner zu beobachten, damit er ihm widerstehen könnte, wenn Abner etwas Feindseliges beginnen sollte; er nahm auch zu dem Ende hinlängliche Mannschaft mit. Beyde Feldherren, mit ihren Leuten, trafen sich bey einem kleinen See, in der Nähe von Gibeon, und standen gegen einander über, so daß der See zwischen ihnen war. Abner wurde kriegslustig; denn er dachte: wenn ich hier Joab schlage, so habe ich einen großen Vortheil über David, denn er ist jetzt noch schwach; doch mochte er auch nicht der angreifende Theil seyn; er ließ also dem Joab sagen: ob sie nicht wollten vier und zwanzig junge Männer, von beyden Seiten zwölf, mit einander kämpfen lassen? Joab, der die Herausforderung als Feldherr nicht ausschlagen wollte, um nicht feigherzig zu scheinen, gab diesen Kampf zu. Dies wurde den beyderseitigen Truppen bekannt gemacht. Alsbald fanden sich zwölf junge Männer von Isboseths Seiten, also lauter Benjaminiten, und eben so auch zwölf von Davids Seiten. Diese kämpften mit einem solchen Muth, daß alle vier und zwanzig todt auf dem Platze blieben. Alsofort geriethen auch beyde Heere in Streit. Wer eigentlich der angreifende Theil war, das läßt sich nicht genau bestimmen; vermuthlich war es Abner. Der Kampf war hart; endlich aber mußte Abner mit seinen Truppen weichen, und die Flucht ergreifen. Joab und seine Brüder, Abisai und Asahel, Söhne Zeruja's, verfolgten den fliehenden Feind mit ihrem Volk zu Fuß. Nun war aber Asahel so leicht zu Fuß, daß er mit einem Reh in die Wette laufen konnte. Josephus sagt: er hätte so schnell laufen können, wie ein Pferd in vollem Gallop. Dieser Asahel hatte den Abner im Auge, und verfolgte ihn; Abner rief ihm zu: "Bist du Asahel?" Dieser antwortete: "Ja!" Abner fuhr fort: "Nun, so nimm jemand anders vor dich, und nimm ihm die Waffenrüstung!" Denn Asahel hatte keinen Harnisch. Asahel wollte nicht, sondern lief ihm immer nach. Als er ihm nun nahe kam, so warnte ihn Abner nochmals, und sagte: "Weich doch von mir; warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Ich dürfte ja deinem Bruder Joab nicht wieder vor die Augen kommen." Allein auch das half nichts. Nun stach Abner mit der Lanze hinter sich, den Asahel durch und durch, so daß er auf der Stelle todt blieb. Joab und Abisai aber setzten dem Feinde nach, bis an den Abend. Jetzt versammelte Abner das Häuflein Mannschaft, das ihm noch übrig geblieben war, auf dem Hügel Amma, und rief dem Joab zu: "Soll dann

der Krieg immerfort währen? Denke doch, daß hernach des Jammers noch mehr wird. Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es aufhöre, seine Brüder zu verfolgen?" Joab antwortete: "So wahr Gott lebt! hättest du heute Morgen so gesprochen, so wäre es nicht zur Schlacht gekommen." Diese Antwort bestärkt die Vermuthung, daß Abner der angreifende Theil gewesen. Nun ließ Joab zum Rückzug blasen, und damit hatte das Trauerspiel ein Ende. Auf Davids Seite waren neunzehn Mann, nebst Asahel, geblieben; auf Isboseths Seite aber drey hundert und sechzig. Asahels Leiche nahmen sie mit, und begruben ihn in seines Vaters Grab, zu Bethlehem.

Mit diesem ersten Scharmützel hörte aber der Streit zwischen Sauls und Davids Familie noch nicht auf, sondern er währte noch eine geraume Zeit; doch immer war der Vortheil auf Davids Seite. Abner that indessen, was er konnte, um Sauls Familie aufrecht zu erhalten; doch der schwache und unweise König Isboseth verdarb Alles auf einmal: Saul hatte nach damaliger Gewohnheit, neben seiner Gemahlin, auch noch untergeordnete Weiber; eine davon eignete sich Abner zu; dies verdroß den Isboseth, und er machte ihm Vorwürfe darüber. Abner nahm dies hoch auf, er hielt dem König bitter vor, was er für ihn gethan hätte; denn es hieng blos von ihm ab, dem König David das ganze Israel zuzuwenden. Dann schwur er, er wolle nun auf Davids Seite treten. Er versammelte daher die Stammfürsten Israels, und sprach zu ihnen: "Ihr habt schon längst den David zu eurem König haben wollen; jetzt vollführt euern Vorsatz, den auch der Herr billigt, denn Er hat gesagt: "Ich will mein Volk Israel erretten, durch die Hand Davids meines Dieners, von den Philistern, und von allen Feinden umher." Eben so sprach er auch mit den Benjaminiten, welche Sauls Familie stärker anhiengen, weil sie zu ihrem Stamm gehörte. Nun gieng er, mit einer Begleitung von zwanzig Männern, zu David nach Hebron, und erzählte ihm, was er gethan und ausgerichtet hätte. David nahm das wohl auf, und lud ihn und seine Begleiter zur Tafel; nach derselben sagte Abner: "Ich will nun hingehen, und das ganze Israel versammeln, damit es meinen Herrn zum König über sich erkläre." David entließ ihn im Frieden.

Der Feldherr Joab war indessen mit der Armee im Krieg gewesen; und er kam wieder, als Abner eben abgereiset war. Da er nun erfuhr, was vorgegangen war, so gieng er zum König, und machte ihm die bittersten Vorwürfe, daß er Abner so gnädig behandelt habe; er gab ihm sogar Schuld, daß er als ein Spion gekommen wäre. Dann schickte Joab, ohne Davids Wissen, Boten dem Abner nach, und ließ ihm sagen, er möchte wieder zurück kommen, es sey noch etwas vergessen worden. Abner kehrte um, und kam wieder nach Hebron; nun führten ihn Joab, und sein Bruder Abisai, an einen einsamen Ort, unter das Thor, als wenn sie etwas Heimliches mit ihm zu reden hätten, und ermordeten ihn.

Joab hatte bey dieser abscheulichen That einerseits den Zweck, den Tod seines Bruders Asahel zu rächen; der fiel aber in der Schlacht, und Abner hatte ihn gewarnt; auf der andern Seite aber, mochte Joab fürchten, er würde mit Abner die Ehre des Feldherrn theilen müßen; und dies war wohl der Hauptgrund seines Meuchelmordes. Joab war ein sehr guter General, aber ein herrschsüchtiger, gefühlloser, und tyrannischer Mann; und es scheint, daß seine Brüder nicht viel besser waren. David war mit dieser Schandthat, aus einer doppelten Ursache, sehr übel zufrieden: denn erstlich verabscheute er, als ein gottesfürchtiger Mann, jedes Verbrechen, und er wollte durchaus seine Erhebung zum Königreich keinem unschuldig vergossenen Blut zu verdanken haben; und zweytens, war auch die Ermordung Abners so unpolitisch wie möglich; ganz Israel mußte ja denken, Joab könne dieses schreckliche Verbrechen nicht ohne Mitwissen des Königs verrichtet haben. Daher that auch David alles, was möglich war, um diesen schwarzen Verdacht von sich abzuwälzen; er belegte das Haus Joabs mit einem entsetzlichen Fluch, denn er sagte: "Das Blut Abners falle auf Joabs Kopf, und auf seines Vaters Haus; es müße in Joabs Familie nie an einem fehlen, der einen Eiterfluß, den Aussatz habe, auf Krücken gehe, durchs Schwerdt falle, oder dem es an Brod mangele." Dann ließ er Abner auf eine ehrenvolle Art zur Erde bestatten, befahl allgemeine Trauer, er weinte, machte ein Trauergedicht, und fastete den ganzen Tag; mit einem Wort, er that alles, was möglich war, um seine Unschuld zu beweisen; und diese wurde auch allgemein anerkannt. Warum er aber den Joab, und seinen Bruder Abisai, nicht dieses Mordes wegen strafte, das läßt sich nicht begreifen, denn er war doch sonst streng gerecht; daß sie seiner Schwester Söhne waren, das durfte seine Gerechtigkeit nicht hemmen; auch hatte er keine Vorliebe zu ihnen, denn er sagte laut: "die Söhne Zeruja sind mir zuwider; der Herr vergelte dem, der Böses thut, nach dem Verhältniß seiner Bosheit." Es muß also eine geheime Ursache zum Grund gelegen haben, warum er gegen sie so schonend war. Joab begieng solcher Verbrechen hernach noch mehr, ohne daß ihn der König bestrafte; doch trug er diese Strafe seinem Sohn Salomo auf seinem Todbette auf, der sie auch vollzog.

Der Tod Abners machte auf den König Isboseth einen tiefen Eindruck; er sahe nun, daß Alles verlohren war; aber er machte auch keine Anstalt, sich auf dem Thron zu erhalten. Zwey Hauptmänner, Baena und Rechob, beyde Benjaminiten, beredeten sich miteinander, ihren Herrn Isboseth zu ermorden, und dem König David seinen Kopf zu bringen: denn sie waren in ihrer Seele überzeugt, sie würden willkommen seyn, und einen guten Botenlohn erhalten. Sie schlichen also an einem sehr warmen Mittag, in der Stunde, wo Isboseth seine Mittagsruhe hielt, in sein Zimmer, ermordeten ihn im Schlaf, hieben ihm den Kopf ab, und reiseten damit nach Hebron, zum König. "Hier (sagten sie) ist der Kopf Isboseths, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der dir nach dem Leben stand. Der Herr hat nun unsern Herrn, den König David, an Saul und seinen Kindern gerochen." David antwortete: "So wahr der Herr lebt, der mich aus aller Trübsal erlöset hat, ich habe jenen Amalekiter, der mir Sauls Tod zu Ziklag anzeigte, hinrichten lassen: und ihr gottlosen Leute habt einen gerechten Mann in seinem Hause, und auf seinem Lager ermordet!—Soll ich nun nicht dies Blut von euern Händen fordern, und euch von der Erde vertilgen?"—Nun befahl er, man solle sie hinrichten, welches auch geschah; Isboseths Kopf aber wurde in Abners Grab beygesetzt.

Bald nach dieser Geschichte versammelten sich alle Stammfürsten von ganz Israel, und kamen nach Hebron, wo sie nun David zum König über ganz Israel erklärten und salbten. Dies geschah im Jahr nach Erschaffung der Welt, 3143. David war dreyßig Jahre alt, als er König über den Stamm Juda wurde, und zu Hebron wohnte; hier regierte er sieben und ein halbes Jahr; er war also jetzt im acht und dreyßigsten Jahr seines Alters, als er das ganze Königreich erlangte.

Jetzt war nun seine erste Sorge, die Stadt Jerusalem zu erobern, die noch immer von den alten Jebusitern, einem Cananitischen Völkerstamm, bewohnt wurde, und welche die Israeliten noch nicht hatten bezwingen können: denn sie hatten den Berg Zion so bevestigt, daß es niemand wagen durfte, sie dort anzugreifen. Diese nachher so berühmte Stadt, dieser Schauplatz so wichtiger Offenbarungen Gottes, und der Erlösung des menschlichen Geschlechts, war damals noch unbedeutend, doch schon sehr alt: denn Melchisedeck war zu den Zeiten Abrahams schon König zu Salem. Dies Salem lag wahrscheinlich zwischen den vier Hügeln, worauf hernach die Stadt gebaut und erweitert wurde; nämlich der Berg Zion, gegen Mittag; der Berg Moriah, oder Tempelberg, gegen Morgen; der Berg Akra, gegen Abend; und der Berg Bezetha, nächst dem Tempelberg, gegen Mitternacht. In dem flachen Thal, zwischen dem Tempelberg, oder Moriah und Akra, lag also vermuthlich Salem, und auf der Höhe gegen Mittag, nämlich dem Berg Zion, hatten die Jebusiter eine Stadt gebaut, und sehr bevestigt, welcher sie den Namen Jebus gaben. Jebus und Salem hieß nun zusammen Jebusalem; dieser Name wurde, vielleicht von David, in Jerusalem (Ansicht des Friedens) verwandelt. Die Lage dieser Stadt war zur Residenz am schicklichsten, denn sie lag ungefehr in der Mitte des ganzen Landes; und wenn sie gehörig bevestigt war, so war sie von drey Seiten unüberwindlich; nur von der Mitternachtseite her konnte sie erobert werden, und dies ist auch von Nebucadnezar, und endlich von Titus, geschehen.

Die niedere Stadt, das alte Salem, war gar nicht bevestigt; hier wohnten Benjaminiten und Jebusiten untereinander

ander; denn Jerusalem lag auf der Gränze, zwischen Juda und Benjamin; es kam also jetzt Alles darauf an, daß David die Burg Zion oder Jebus eroberte. Zuerst forderte er die Besatzung auf, bekam aber die spöttische Antwort: "Du wirst nicht herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben." Sie wollten damit sagen, es bedürfe gar keines Widerstandes. David aber verstand ihre Götzenbilder darunter, und machte der Armee bekannt: man solle stürmen, und wer zuerst hinauf komme und die Jebusiter besiege, der solle Feldherr seyn. Nun that Joab sein Bestes: er erstieg mit seinen Leuten die Mauern, und überwand die Jebusiter; aber er richtete kein Blutbad an, sondern schonte des Lebens der Einwohner. Nun zog David ein, und baute an der Abendseite des Berges Zion, eine Burg zu seiner Wohnung, welche Davidsburg, oder auch die Burg Zion, genañt wurde. Der ganze Berg ist von Abend gegen Morgen etwa eine halbe Stunde lang. Dieser wurde nun ganz bebaut, und hieß Davids Stadt, oder auch die obere Stadt; da wo Davidsburg stand, war der Berg am höchsten, dann verflächte er sich gegen Morgen hin. Gegen Mittag hat der Berg Zion eine steile Felsenwand; unten ist ein enges Thal, das Thal **Hinnom** genannt; gegenüber ist ein hoher Berg. An der Morgenseite senkt sich auch der Berg Zion steil hinab, an den Bach **Kidron**, und gegenüber steigt dann der prächtige Oelberg hoch in die Höhe. Am Bach Kidron ist, zwischen dem Tempelberg und dem Berg Zion, ein enges Thal, in welchem das Mistthor war, bey welchem aller Unflath der Stadt hinaus in den Bach Kidron, durch Canäle abgeführt wurde; durch dies Thor gieng man an den Oelberg. Nach der Stadt zu, gegen Mitternacht, war der Berg Zion auch abhängig, und durch eine starke Mauer von der untern Stadt abgesondert: an der Abendseite war auch ein Thal, und gegenüber der Berg **Gihon**, an dessen nördlichem Fuß der Hügel **Jareeb** liegt, der wahrscheinlich **Golgatha** war.

David eroberte die Stadt Jerusalem im Jahr der Welt 3143; folglich 444 Jahre nach dem Auszug der Kinder Israel aus Egypten, 404 Jahr nach dem Einzug ins Land Canaan, und 1038 Jahre vor Christi Geburt. Von der Zeit an, war sie die berühmte Hauptstadt des Israelitischen Staats, der Hauptsitz des Levitischen Gottesdienstes, und zuletzt der Schauplatz der wichtigsten Offenbarungen Gottes, zur Erlösung der gefallenen Menschheit. Siebenzig Jahre nach Christi Geburt, wurde sie durch die Römer ganz zerstört, nachdem sie 1108 Jahr die Residenz der Jüdischen Könige und Hohenpriester gewesen war. Seitdem ist sie nicht wieder empor gekommen, und zu einem armen schmutzigen Städtchen herabgesunken.

Zu Davids Zeiten war Phönizien schon ein mächtiges Königreich, und der blühendste Handelsstaat in der Welt; seine Schiffahrt erstreckte sich über das Mittelländische Meer, und sogar bis nach England; die Residenz des Königs war die berühmte Handelsstadt **Tyrus**, deren Pracht und Reichthum alle andere Städte übertraf; auch Künste und Handwerke waren in hohem Flor. Der damalige König **Hiram** fand es seiner Politik angemessen, mit David einen Freundschaftsbund zu schließen; und dazu konnte er mehr als einen Grund haben. Israel war jetzt die zahlreichste und mächtigste Nation in der Gegend; und David an ihrer Spitze, ein großer, edler und heldenmüthiger Mann, dessen Freundschaft viel nützen, und seine Feindschaft viel schaden konnte. Vielleicht kam aber auch noch eine Handels-Speculation dazu: das Land Canaan war sehr fruchtbar und reich an allerhand Naturprodukten, die man in Phönizien brauchen konnte; es war also für diesen Staat sehr vortheilhaft, mit Israel in einem freundschaftlichen Verhältniß zu leben; aber auch für David und sein Reich war dies Verhältniß nützlich, weil man dadurch der überflüßigen Produkte für baares Geld los werden konnte. Hiram fand also für rathsam, eine Gesandschaft an den König David zu schicken, ihm zu seiner Thronbesteigung und zur Eroberung Jerusalems, Glück zu wünschen; und da er erfahren hatte, daß David diese Stadt zu seiner Residenz machen würde, so bot er ihm Baumeister, Zimmerleute, Steinhauer, und Baumaterialien, als Cedernholz und Steine, dazu an, an welchem allem Phönizien Ueberfluß hatte; denn ein großer Theil des Gebirges Libanon gehörte zu diesem Lande, die südlichen Theile aber zum Lande Israel. David nahm dies Anerbieten willig an, und baute nun die berühmte Davidsburg, von deren eigentlichen Beschaffenheit und Schönheit man keine Spur findet; so viel läßt sich vermuthen, daß sie nach Phönizischem Geschmack und Bauart eingerichtet gewesen seyn mag. Jetzt fieng nun Davids Königreich recht an zu blühen, und er nahm deutlich wahr, daß der Herr nunmehr seinen Thron bevestigt hatte.

Von Elis und Samuels Zeit an, bis daher, war die Bundeslade nicht zu Silo in der Stiftshütte, sondern zu Kiriath-Jearim, im Hause Abinadabs, gewesen. (Gibea, wo dieser Abinadab wohnte, war nahe bey Kiriath-Jearim). Der fromme König David wünschte nun, diesen irdischen Thron Jehovas bey sich in seiner Residenz zu haben; er zog also mit den Priestern und Leviten, und mit einem Kriegsheer von dreyßig tausend Mann, nach Kiriath-Jearim, um die Bundeslade abzuholen, und sie nach Jerusalem auf die Burg Zion zu bringen. Es wurde ein neuer Wagen gemacht; man setzte die Lade darauf, spannte Ochsen davor, und ein gewisser Usa, nebst seinem Bruder, wahrscheinlich Priester, gewiß aber Leviten, führten den Wagen. Nun kamen sie aber an einen Ort, wo die Ochsen etwas aus dem Wege traten, so daß der Wagen schief gieng: aus Furcht, er möchte umfallen, griff Usa zu, und hielt die Lade; aber in dem Augenblick rührte den Usa der Schlag, daß er todt niederfiel. Dadurch ward David so erschreckt, daß er sich fürchtete, die Lade in die Burg Zion zu bringen; man setzte sie daher in der Nachbarschaft, in dem Hause Obed-Edoms, eines Leviten, nieder, und gab sie ihm in Verwahrung.

Dem Obed-Edom, und seinem Hause, war aber dieser hochwürdige Gast sehr zum Segen; dies gieng so weit, daß es weit und breit erscholl: er hatte überall, in allem was er anfieng, unerwartetes Glück. Der König erfuhr das, und beschloß nun, die Bundeslade auf eine anständigere Art nach Zion zu führen. Die Stammfürsten Israels, nebst den Beamten, Aeltesten des ganzen Volks, und den Hohenpriestern, Priestern und Leviten, welche alle, auf des Königs Befehl, zu Jerusalem versammelt waren, der Menge des Volks nicht zu gedenken, die sich an den Zug anschloß, zogen nun mit David hinab zum Hause Obed-Edoms, wo die Leviten die Bundeslade auf ihre Schultern hoben, und sie unter dem Schall der Posaunen, und anderer musikalischen Instrumente, auf die Burg Zion brachten; woselbst ihr David ein prächtiges Zelt von Teppichen errichtet hatte. Er richtete nun einen feyerlichen und erbaulichen Gottesdienst ein, theilte die Priester und Leviten in gewisse Ordnungen, die wechselweise Dienste in der Stiftshütte, und vermuthlich auch bey der Bundeslade, verrichten mußten; und da er ein Freund von der Musik, und selbst ein Meister auf der Harfe, auch dabey einer der größten lyrischen Dichter war, die je gelebt haben, welches hohe Talent er mit seiner prophetischen Gabe verband: so errichtete er eine große musikalische Gesellschaft, welche, bey den Opfern, Davids Psalmen singen und spielen mußten.

Um nun dem Volk Israel auch eine dauerhafte Ruhe und Sicherheit zu verschaffen, so beschloß der König, alle umliegende Völker, die doch immer Feinde Israels waren, zu demüthigen; denn es fielen doch immer Neckereyen vor, welchen David ein Ende machen wollte. Zu dem Ende schwächte er die Philister so, daß sie, von der Zeit an, nie wieder zu Kräften kommen konnten. Er überwand die Moabiter, und machte sie sich unterthänig; desgleichen alle Syrischen Könige, bis an den Euphrat, wurden ihm zinsbar. Die Edomiter besiegte er auch, und eroberte ihr Land. Mit dem König der Phönizier, zu Tyrus, und mit Nahas, dem König der Ammoniter, lebte David in Freundschaft; denn der König Hiram, von Tyrus, betrug sich sehr freundschaftlich gegen David und seine Unterthanen; zudem war Phönizien ein sehr blühender Handelsstaat, wohin die Israeliten allen ihren Ueberfuß an Landesprodukten gegen baares Geld absetzen, und daher auch Alles, was sie bedurften, und selbst nicht hatten, beziehen konnten. Auch war der Transport nicht weit; denn Phönizien gränzte an das Land Canaan. Der König Nahas von Ammon, hatte dem David einmal einen wichtigen Dienst geleistet; daher wollte auch dieser die Ammoniter nicht bekriegen; allein er bekam doch bald gegründeten Anlaß dazu.

Denn als David nach einiger Zeit die Nachricht erhielt, daß der Ammoniter König, Nahas, gestorben sey, und sein

Sohn Hanon den Thron bestiegen habe, so erinnerte er sich der Wohlthaten, die ihm der verstorbene König ehemals erzeigt hatte; man findet hievon zwar keine Nachricht, allein die Zeit dieser Wohlthätigkeit fällt doch wohl in die Jahre der Verfolgung durch den König Saul. David wünschte nun, mit dem jungen König Hanon in eben dem guten Vernehmen zu leben, in welchem er mit seinem Vater gestanden hatte: er schickte also eine ansehnliche Gesandschaft nach Rabba, der Residenzstadt des Königs Hanon, um ihm wegen dem Todesfall seines Vaters sein Beyleid zu bezeigen. Aber diese Gesandten wurden zu Rabba übel empfangen. Die Minister und Hofleute des Königs Hanon überredeten ihn, die Gesandten seyen ohne Zweifel lauter Spione, die nur auskundschaften sollten, wo, und wie man die Ammoniter am leichtesten bekriegen und besiegen könnte. Der thörichte König glaubte das, und mishandelte nun die Gesandten dergestalt, daß sie sich vor ehrlichen Leuten nicht sehen lassen durften: denn er ließ ihnen den Bart halb abscheeren, und die Kleider, von unten herauf bis an den Gürtel, rundumher abschneiden, so daß sie bis über den Bauch ganz nackend waren. So schändlich zugerichtet, konnten sie nicht reisen; sie blieben also versteckt, und gaben dem König David Nachricht von ihrem Zustand. Er schickte ihnen Kleider, und befahl ihnen, sie sollten wieder herüber, über den Jordan kommen, und sich so lange in Jericho aufhalten, bis ihnen die Bärte wieder gewachsen wären. Jericho lag noch immer, von Josuas Zeiten, in den Ruinen; doch waren noch einige Hütten da, in welchen vermuthlich etliche arme Familien wohnten, bey denen sich die Gesandten in ihrem schimpflichen Zustande, so lange aufhalten konnten.

Die Ammoniter und ihr König konnten leicht denken, daß ein so großer und mächtiger König, wie David, diesen unerhörten Schimpf, der gegen alle Völkerrechte war, nicht ohne ernste Rache verschmerzen würde. Sie verbanden sich daher mit den benachbarten Syrischen Königen, und bekamen von ihnen drey und dreyßig tausend Mann Hülfstruppen. Mit dieser Verstärkung zogen die Ammoniter aus; sie lagerten sich vor dem Thor der Stadt Rabba, und die Syrier besonders, in einer gewissen Entfernung auf dem Felde.

Der König David war auch nicht müßig. Der Heerführer Joab sammelte die ganze Armee, und gieng über den Jordan; als er nun sahe, daß die Syrier und die Ammoniter in verschiedenen Lagern standen, so theilte er auch seine Armee, und beorderte seinen Bruder Abisai, daß er den einen Theil gegen die Ammoniter führen sollte; er selbst aber commandirte den andern Theil gegen die Syrier. Dann sagte er seinem Bruder: wenn einem oder dem andern der Feind überlegen seyn würde, so wollten sie sich wechselseitig unterstützen.

Jetzt griffen nun die beyden Helden die Feinde an, und beyde siegten: Abisai jagte die Ammoniter in ihre Stadt Rabba, die nach damaliger Art sehr vest war, und Joab schlug die Syrier aufs Haupt, so daß ihre Könige den Frieden suchten, und dem König David zinsbar wurden.

Diese kleinen Syrischen Könige waren nun zwar gedemüthiget; aber der mächtigste, der eigentliche König in Syrien, Hadad Eser, der zu Zoba residirte, trauete dem mächtigen Israelitischen Nachbar nicht; daher versammelte er seine ganze Macht diesseits und jenseits des Euphrats, und verband sich noch mit andern kleinern Königen, die ihm zu Hülfe kamen; und mit dieser furchtbaren Armee, die aus vielem Fußvolk, einer ansehnlichen Reuterey, und vielen hundert Streitwagen bestand, zog ihr Heerführer Sobach gegen Israel aus. David versammelte die ganze Israelitische Armee, und commandirte sie selbst; er zog über den Jordan den Syriern entgegen. Zu Helam trafen die Armeen aufeinander, und David erkämpfte einen vollständigen Sieg: vierzig tausend Syrische Reuter blieben auf dem Platz, vier hundert Wagen wurden zu Grund gerichtet, und Sobach blieb ebenfalls todt. Dieser Sieg war so vollständig, daß ihm nun alle Syrier zinsbar wurden, und es nicht mehr wagten, sich gegen ihn zu empören.

Der König David war aber mit den Ammonitern noch nicht fertig: er beschloß, diese falsche grundverdorbene Nation in einen solchen Stand zu setzen, daß sie nie mehr schaden könnte. Als daher das nächste Frühjahr eintrat, so schickte David den Joab, mit der Armee, über den Jordan, um die veste Stadt Rabba zu belagern; er selbst aber blieb zu Haus, doch, leider! zu seinem großen Schaden; denn hier kommen wir an eine Stelle in seiner Geschichte, die das Herz bluten macht.

Der König David war ein von Herzen frommer, großer und edler Mann; von großem Geist und Heldenmuth, aber, wie es bey solchen großen schönen Geistern gar oft der Fall ist, auch dem weiblichen Geschlecht zu sehr geneigt: er hatte verschiedene rechtmäßige Gemahlinnen, und noch daneben mehrere Beyschläferinnen, welches zu der damaligen Zeit auch nicht für Sünde gehalten wurde; und doch, bey dem allem, begieng er jetzt eine That, die ihm in ihren Folgen sein ganzes übriges Leben verbitterte. Während der Zeit, daß Joab Rabba belagerte, war der König zu Jerusalem, auf seiner Burg Zion; er hatte an einem Nachmittag seine Mittagsruhe gehalten, und gieng nun oben auf seiner Burg spaziren. Nahe bey der Burg wohnte ein angesehener vornehmer Mann, der jetzt in der Belagerung vor Rabba, und vermuthlich ein Offizier war; er hieß Uria, und war aus dem Geschlecht der Hethiter. Seine Frau, welche Bathseba hieß, und sehr schön war, badete zum Unglück, gerade in der Stunde, als der König oben lustwandelte. Er sah sie im Bad, seine Sinnlichkeit übermeisterte ihn; er ließ sie holen, und vergieng sich mit ihr. Es ist leicht zu denken, daß er diese schändliche That auf alle mögliche Weise zu verbergen suchte. Daher schickte er einen Boten an den Joab, und ließ ihm sagen: er möchte doch den Uria schicken—dieser kam. Der König fragte ihn nach allen Umständen der Belagerung, und sagte zu ihm: "Gehe nun in dein Haus zu deiner Frau; morgen kannst du dann wieder zur Armee zurückkehren." Hätte nun Uria diesen Befehl befolgt, so wäre Davids Verbrechen verborgen geblieben; allein der gute Mann folgte nicht, sondern er blieb bey des Königs Bedienten in der Burg; denn er sagte: "Es schickt sich nicht, daß ich jetzt zu meiner Frau gehe, während meine Kameraden im Kampf und in beständiger Todesgefahr sind." Der König behielt ihn noch einen Tag bey sich, und setzte ihm mit Essen und Trinken so zu, daß er trunken wurde: aber demungeachtet gieng er doch nicht nach Haus, und zu seiner Frau. Jetzt fand nun der König kein anderes Mittel, sich der Schande zu erwehren, als den armen Mann auf die Schlachtbank zu liefern, und dann seine Wittwe zu heyrathen. Er schrieb also einen Brief an Joab: er möchte doch den Uria an den gefährlichsten Ort commandiren, und diesen Brief gab er ihm selbst mit. Joab war der Mann nicht, der in solchen Fällen ein zartes Gewissen hatte. Bey einem Ausfall der Ammoniter commandirte er ihn mit einigen wenigen Soldaten dahin, die dann auch, nebst dem Uria, mehrentheils auf dem Platze blieben. Uebrigens gieng es mit dieser Belagerung langsam und schwer, so daß Joab fürchtete, der König möchte unwillig werden. Er schickte daher einen Boten an den König, der ihm die wahre Beschaffenheit der Sache erzählen sollte; und wenn er sähe, daß der König unzufrieden würde, so möchte er ihm nur sagen, daß auch Uria in dem Ausfall geblieben seye. Dieses richtete der Bote treulich aus; und der Tod des rechtschaffenen Uria besänftigte und befriedigte den König dergestalt, daß er dem Joab eine zufriedene Antwort sagen ließ. Bathseba trauerte nun um ihren Mann—wozu sie aber nicht viel Zeit wird nöthig gehabt haben—dann heyrathete sie der König; und sie blieb, so lange er lebte, die eigentliche Königin.

Daß diese schreckliche That eines solchen von Gott so begnadigten Mannes, dem Herrn sehr übel gefiel, daß läßt sich leicht denken. Er wartete also, ob der gefallene König von selbst zur Erkenntniß kommen, und seine Sünde bereuen würde. Ja, der Herr wartete so lange, bis Bathseba das im Ehebruch erzeugte Kind geboren hatte; und noch immer bewies der König keine Reue. Da nun der Allwissende wußte, wie ernstlich David seine Sünde büßen, und wie sehr er dadurch gedemüthigt und in der Heiligung gefördert werden würde; so gab Er dem Prophet Nathan Befehl, was er dem König, im Namen des Herrn, sagen sollte. Nathan gieng zum König, und fieng an: "Es wohnten zwey Männer in einer Stadt; einer war reich, der andere arm; der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder, der Arme aber nichts als ein einziges kleines Schäfchen, das er gekauft hatte. Dies Schäfchen hatte er sehr lieb; er nährte es, daß es bey ihm groß wurde;

es wuchs mit seinen Kindern auf; es aß mit ihm, und trank aus seinem Becher, und schlief in seinem Schooß; kurz, er hielt es wie seine Tochter. Indessen bekam der reiche Mann Besuch. Nun war er aber zu geizig, von seinen Heerden zu schlachten, um den Gast zu bewirthen; er gieng also hin, und nahm dem armen Mann sein einziges geliebtes Schäfchen, schlachtete es, und traktirte seinen Gast damit."

Diese Geschichte ergriff den König dergestalt, daß er im Grimm auffuhr, und sagte: "So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat. Zudem soll er das Schaf vierfach bezahlen; denn er hat schändlich gehandelt." Nun fuhr Nathan fort: "Du bist der Mann! — So spricht der Herr, der Gott Israels: "Ich habe dich zum König über Israel gesalbt, und dich gegen Saul geschützt; Ich habe dir deines Herrn Haus, mit seinen Weibern, und ganz Israel und Juda gegeben; und wenn dir das noch zu wenig war, so konnte Ich dir noch dies und jenes hinzuthun. Wie war es nun möglich, daß du das Wort Jehovas verachtetest, und vor seinen Augen eine solche Schandthat begiengest? Du bist Urias Mörder; du hast ihm sein Weib geraubt, und ihn mit der Ammoniter Schwerdt getödtet. Nun soll auch hinführo das Schwerdt gegen dich und dein Haus gerichtet seyn." Ferner spricht der Herr: "Ich will dir Unglück in deiner eigenen Familie bereiten; dein nächster Verwandter wird deine Weiber öffentlich schänden. Du hast heimlich gesündigt; das aber soll öffentlich, an der lichten Sonne, vor den Augen des ganzen Israels geschehen."

David wurde bis auf den innersten Grund seines Herzens gerührt, und er rief aus: "Ich habe wider Jehova gesündiget!" Und er würde sich des Todes schuldig erklärt haben, wenn ihn Nathan nicht unterbrochen und gesagt hätte: "Weil es dich reuet, so sollst du, für deine Person, nicht sterben; aber weil du durch diese Geschichte den Feinden Jehovas Anlaß zum lästern gegeben hast, so soll der Sohn, den die Bathseba geboren hat, an deiner Stelle sterben." Hierauf gieng Nathan nach Haus; er hatte redlich seine Pflicht erfüllt; an ihm sollten alle Bußpredigter ein Beyspiel nehmen.

Von diesem Augenblick an, war David ein ganz anderer Mann. Man merkt hin und wieder auch in seinen Psalmen, daß er sich viel zutraute, und daß er sich auf seine Gerechtigkeit und Gottesfurcht etwas einbildete. Aber von nun an wurde er klein, von Herzen demüthig, auch als König rächte er sich an seinen Beleidigern nicht; sondern er erduldete alle Leiden, die über ihn kamen, mit der bewundernswürdigsten Geduld, wie nun seine fernere Geschichte zeigen wird; mit einem Wort: er büßte sein schweres Verbrechen, so lang er lebte. Das Sünden-Bekenntniß, welches er im 51sten Psalm öffentlich ablegt, beweiset die Aufrichtigkeit seiner gründlichen Buße und Wiederkehr zu seinem Gott.

Von nun an begannen die häuslichen Leiden des bußfertigen Königs, die ihm der Prophet Nathan vorher verkündigt hatte: denn das Kind, welches ihm Bathseba geboren hatte, wurde schwerlich krank, und starb. David tröstete jedoch seine betrübte Gemahlin; und sie gebar bald hernach den Salomo, welcher seinem Vater auf dem Thron folgte. Dieser Salomo war ein hoffnungsvolles Kind, Gott angenehm; und sein Vater gab ihn dem Prophet Nathan zur Erziehung und zum Unterricht; bey diesem sehr frommen erleuchteten Mann war er in sehr guten Händen. Nathan gab ihm den Zunahmen Jedidja, ein Geliebter Gottes.

Joab belagerte indessen noch immer die Residenzstadt des Ammoniter Königs. Sie war nach damaliger Art sehr vest; nun kam es aber dazu, daß sich die Stadt nicht mehr halten konnte; daher wollte Joab dem König die Ehre erzeigen, daß er Rabba selbst erobern sollte; er schickte ihm also einen Boten, und ließ ihn darum bitten. David kam mit einer Armee, belagerte die Stadt, und eroberte sie. Er bekam auch die Krone des Königs, welche schwer von Gold und Edelsteinen war. In unserer Deutschen Bibel steht, sie habe einen Centner gewogen; allein wir müssen darunter nicht einen Centner von hundert Pfund, sondern ein Talent von etwa fünf und zwanzig Pfund verstehen, welches schon schwer genug war.

Davids schwere Versündigung begann nun ferner durch die züchtigende Hand des Herrn gerügt zu werden, so wie ihm der Prophet Nathan voraus angekündigt hatte. Sein ältester Sohn, den er mit Ahinoam, von Jesreel, seiner ersten Gemahlin, gezeugt hatte, hieß Ammon; sein zweyter Sohn hieß Daniel Chileab, den ihm Abigail, vom Berge Carmel, geboren hatte; der dritte Sohn war Absalom, und seine Mutter war eine Tochter des Königs von Gesur, dessen kleines Königreich in Syrien, nahe an der Gränze von Basan lag, welches mit zum Königreich Israel gehörte; von dieser Gemahlin hatte David noch eine Tochter, Namens Thamar. Absalom war der schönste Mann in ganz Israel, und Thamar ein überaus schönes Frauenzimmer. Davids Söhne hatten bis daher große Ehrfurcht vor ihrem Vater gehabt, und sich vor Schandthaten und Vergehungen gehütet; aber da er nun in seiner Geschichte mit Bathseba so tief gesunken war, so achteten sie ihn nicht mehr, und erlaubten sich Alles, wozu sie ihre verbotenen Lüste antrieben. Denn Ammon verliebte sich in seine Halbschwester Thamar, und zwar so heftig, daß er ihr Gewalt anthat, und sie nothzüchtigte; nach dieser schändlichen That warf er einen tödtlichen Haß auf seine arme Schwester, und jagte sie fort. Im größten Kummer nahm sie ihre Zuflucht zu ihrem Bruder Absalom, der sie in seinem Hause bey sich behielt, und sie tröstete; aber von nun an auf Rache sann. Der König war sehr zornig über diese Geschichte; allein er hatte noch schwerer gesündigt, als sein Sohn Ammon; darum wagte ers nicht, ihn zu strafen. Absalom aber vergaß diese Sache nicht; er verbarg zwey Jahre lang seinen Groll, bis sich folgende Gelegenheit ereignete: er hatte ein Landgut zu Baalhazor, im Lande Ephraim, wo er Schafheerden hatte; nun war es gebräuchlich, daß man bey der Schafschur ein Fest anstellte, und seine Freunde dazu einlud; diesen Gebrauch wollte auch jetzt Absalom befolgen; er lud also alle Kinder des Königs ein, und gieng selbst zu seinem Vater, und bat ihn, daß er doch auch mit seinem ganzen Hof kommen möchte; dies lehnte der König sehr gnädig und freundlich ab. Endlich bat sich dann noch Absalom die Gnade aus, daß doch auch sein Bruder Ammon mitkommen dürfte. Wahrscheinlich wußte David, daß Absalom einen tödtlichen Haß gegen Ammon in seinem Herzen nährte; daher fiel ihm diese Bitte auf, und er fragte: "Warum soll Ammon mitgehen?" Absalom hielt aber so lange an, bis es der König erlaubte; Ammon gieng mit allen seinen Geschwistern unbefangen mit, und glaubte vielleicht, daß ihm nun sein Bruder verziehen habe. Insgeheim hatte aber Absalom seinen Bedienten befohlen, daß sie den Ammon, wenn er satt gegessen und getrunken hätte, ermorden sollten. Dies geschah denn auch: die Kinder des Königs überfiel darüber ein solcher Schrecken, daß sie alle auf ihre Maulthiere sprangen, und davon flohen; aber das Gerücht war noch schneller; denn dem König wurde angesagt: Absalom habe alle königliche Kinder ermordet. Diese Nachricht war schrecklich für David; er zerriß seine Kleider, legte sich in den Staub, und weinte bitterlich; dies thaten auch alle, die um ihn waren. Einer aber unter ihnen, Jonadab, Davids Brudersohn, ein sehr kluger, verständiger Mann, tröstete den König, und machte ihm wahrscheinlich, daß nur den Ammon das Unglück getroffen habe; welches sich auch dadurch bestätigte, weil bald hernach die königlichen Kinder, aber in größter Traurigkeit, kamen, und den Brudermord erzählten. Der König trauerte nun mit seinen Kindern und dem Hof um Ammon. Absalom aber flüchtete zu seinem Großvater Thalmai, dem König zu Gesur. David setzte ihm nach, um ihn in seine Gewalt zu bekommen, allein es gelang ihm nicht; endlich tröstete er sich über Ammon, und verfolgte den Absalom nicht mehr; dieser traute aber doch nicht, und wagte nicht wieder zu kommen, bis er mit seinem Vater ausgesöhnt wäre.

Absalom war nun drey Jahre zu Gesur gewesen, und noch hatte ihm sein Vater nicht verziehen. Endlich aber erlaubte er ihm, auf Zureden seines Feldherrn Joab, wieder nach Jerusalem zu kommen; aber vor seinen Augen wollte er ihn nicht sehen. Diesen Hausarrest mußte Absalom wieder zwey Jahre aushalten, ohne daß er an den Hof kommen, und seinen Vater sehen durfte. Dieser Lage wurde er endlich auch müde; er schickte daher zu Joab, er möchte zu ihm kommen; aber Joab kam nicht; er wollte sich nicht weiter in seine Sachen mischen. Absalom schickte noch einmal; allein Joab kam wieder nicht. Nun bediente sich der Prinz eines sehr würksamen Mittels: er ließ ihm ein Feld mit Gerste verbrennen; nun kam Joab und fragte: warum seine Bedienten das gethan

hätten? Absalom sagte ihm die Ursache. Nun gieng Joab zum König, und bewürkte, daß sein Sohn wieder zu vollen Gnaden auf- und angenommen wurde.

Dieses häusliche Leiden war nun zwar überstanden, aber Davids Blutschuld war noch lange nicht versöhnt; denn nun folgte ein weit größeres, durch Absaloms schändliche Empörung gegen seinen Vater.

Absalom war stolz, ehrgeitzig, rachsüchtig und falsch. Er konnte seinen Groll, und alle seine Laster, unter der Heuchellarve der Freundschaft und der Freundlichkeit verbergen. Daß ihn sein Vater fünf Jahre lang von seinem Angesicht entfernt hatte, da er doch glaubte, er habe recht gethan, daß er seinen Bruder Ammon, für die Blutschande mit seiner Schwester, in die Ewigkeit geschickt habe; das konnte er nicht verschmerzen. Er faßte daher den gottlosen Entschluß, seinen Vater vom Thron zu stoßen, und sich selbst hinaufzuschwingen. Er fieng also damit an, daß er sich zum gemeinen Volk herabließ; bald hie bald da, bey Gerichtsstätten, und wo er viele Leute beysammen fand, über schlechte Justitz klagte, und dann sagte: "Wenn ich zu befehlen hätte, so würde es weit besser werden." Auf diese Weise zog er alle Herzen, die ihm ohnehin schon geneigt waren, ganz an sich. Endlich, als es ihm Zeit dünkte, so ließ er sich Streitwagen machen, schaffte Pferde an, und versahe sich mit einer Leibgarde von funfzig Mann. Weder David, noch irgend jemand am Hof, dachte etwas Arges dabey; und um den König ganz sicher zu machen, so kam der Erzheuchler zu seinem Vater, und sagte: "Ich habe ein Gelübde gethan, als ich zu Gesur war, damit mich der Herr wieder nach Jerusalem bringen möchte. Dies Gelübde möchte ich nun gern zu Hebron erfüllen." David hatte nichts dagegen, und antwortete: "Gehe hin im Frieden!" Absalom aber hatte indessen Spione durch das ganze Land geschickt, und ausstreuen lassen: wenn die Posaunen geblasen würden, so wäre Absalom in Hebron König geworden. Dies geschah im Jahre der Welt 3165, als Absalom vierzig Jahre alt war. Zwey hundert Bürger von Jerusalem begleiteten Absalom nach Hebron, ohne etwas von dem gottlosen Plan zu wissen. Um aber auch einen klugen Staatsmann bey sich zu haben, so schickte er nach Gilo, wo ein gewisser Ahitophel lebte, dessen Rathschläge sich auch David oft bediente. Dieser war unredlich genug, dem Rufe zu folgen, und Absaloms geheimer Rath zu werden. Jetzt begann nun das feyerliche Opferfest; alles Volk strömte hinzu, und huldigte Absalom. Einer aber fand für nöthig, dem König bey Zeit von dieser Empörung Nachricht zu geben; er eilte also nach Jerusalem an Hof, und berichtete was vorgieng. Jetzt fühlte der König David tief, daß nun die schwere Prüfungsstunde gekommen sey, die ihm ehemals Nathan, wegen seinem schweren Verbrechen mit Bathseba und ihrem Mann Uria, angekündigt hatte; er ergab sich also völlig in den Willen Jehovas, seines Richters, und beschloß, sich vor der Hand nicht zu wehren, sondern sein Schicksal in die Hände dessen zu übergeben, der ihn ehemals vom Hirtenstab zum Thron berufen hatte. Tief gebeugt, und im Gefühl seiner großen Schuld, erklärte er dem Hof, es seye am besten sich von Jerusalem zu entfernen, damit, wenn Absalom mit einem Kriegsheere käme, kein Blutbad entstehen möchte. Hiemit war jedermann zufrieden; man packte ein, und der König gieng barfuß, mit verhülltem Haupt, und weinend, mit seiner Familie und dem ganzen Hof, zur Stadt hinaus, und den Oelberg hinauf. Zehn Frauenzimmer ließ er in seiner Burg, um das Haus zu bewahren.

Absalom war indessen nicht müßig. Er kam mit einer großen Menge Volks, hielt seinen Einzug in Jerusalem, und nahm die königliche Burg in Besitz. Nun mußte aber auch beschlossen werden, was ferner zu thun sey; denn Absalom war noch lange nicht am Ziel, ob er gleich in der königlichen Burg saß, und ein großer Theil des Volks auf seiner Seite war. Er hielt also Rath mit den Großen des Reichs, die bey ihm waren; und hier kam es vorzüglich auf Ahitophel an, welcher allgemein für einen sehr staatsklugen Mann gehalten wurde. Absalom fragte also den Ahitophel zuerst, was zu thun sey? Dieser listige verschlagene Bösewicht verfiel auf einen Gedanken, den Satan Adramelech nicht höllischer ausdenken könte. Sein Zweck war, zwischen Vater und Sohn eine unvertilgbare, nie zu versöhnende Feindschaft zu stiften; denn er fürchtete, David möchte seinem Sohne Vergleichsvorschläge thun, beyde könnten sich versöhnen, und dann wäre es um ihn geschehen, weil er seinem rechtmäßigen König untreu geworden wäre. Hierzu fand er nun kein dienlicheres Mittel, als wenn Absalom die zehn von David zurückgelassene Frauenzimmer, die auch, nach damaligem Brauch, seine Nebenweiber waren, öffentlich, so daß es jedermann erführe, schändete. Diesen teufelischen Rath befolgte der abscheuliche Absalom pünktlich. Hätte aber Ahitophel gewußt, daß der Prophet Nathan diese Demüthigung aller Demüthigungen dem König David schon längst verkündigt habe; so hätte er auch leicht denken können, daß David diese Sache, als vom Herrn über ihn verhängt, ansehen, und geduldig ertragen würde; daß folglich sein Rath in jedem Fall gänzlich fruchtlos seyn werde. Nun kam es aber auf die Hauptsache an. Wenn Absaloms Königreich bestätigt werden sollte, so mußte David gänzlich geschlagen und getödtet werden. Absalom nahm also die Kriegsvölker, die er aus ganz Israel zusammen bringen konnte, und zog mit ihnen über den Jordan, seinem Vater David entgegen. Zum Heerführer bestimmte er einen gewissen Amasa, dessen Mutter mit Joab und Abisai Geschwisterkind, und der also ein Enkel von Davids Schwester war. Absaloms Armee war stark; aber bey David war auch der Zulauf so groß, daß er eine Schlacht wagen konnte; es wurde also nun beschlossen, die Sache zu entscheiden.

David mußte seine Armee mustern und in Regimenter und Companien eintheilen; denn es waren lauter zusammengelaufene Leute, die nicht im Kriege geübt waren; dann theilte er sie in drey Corps, deren eines Joab, das andere sein Bruder Abisai, und das dritte ein gewisser Ithai commandirte. Der König wollte selbst mitgehen, allein das Volk gab es nicht zu, und sagte: "Du bist uns mehr werth, als zehn tausend Mann; führe uns nur aus der Stadt." Dies that dann auch David; er stellte sich ans Thor, und ließ die Kriegsleute Regimenter- und Companienweise ausziehen. Den drey Generalen, Joab, Abisai und Ithai, aber befahl er ernstlich, den Absalom auf alle Weise zu schonen, und ihm ja nichts zu Leide zu thun. Dieser Befehl mußte ihnen wunderlich vorkommen; allein sie kannten Davids innere Seelenstimmung nicht; er betrachtete diese ganze Prüfung als eine gerechte Züchtigung von Gott, die um so viel schmerzhafter war, weil Er sich seines eigenen Sohns zum Werkzeug dazu bediente; und eben darum, weil Absalom dies Werkzeug war, hielt er sich nicht berechtiget, ihn dafür zu strafen, sondern das kam Gott zu.

Die Armeen rückten nun gegen einander, im Walde Ephraim, der seinen Namen daher hatte, weil ehemals Jephthah daselbst die Ephraimiten geschlagen hatte, Richter, Cap. 12. Dieser Wald lag längs dem Jordan hinab, und war jenseits, im Lande Gilead. Das Treffen begann, und der Streit wurde so heftig, daß zwanzig tausend Mann, vermuthlich auf beyden Seiten zusammen, todt blieben. Der Sieg neigte sich aber bald auf Davids Seite, und Absalom wurde gänzlich geschlagen. In diesem Gewirre irrte Absalom auf seinem Maulesel im Walde umher; und indem er unter einem Baum her, vermuthlich im Gallop ritt, verwickelte sich sein schönes langes Haar um einen Ast; er blieb hängen, und das Maulthier lief unter ihm fort. Dies sah einer von Davids Soldaten; er lief, und sagte es Joab. Joab antwortete: "Warum hast du ihm nicht den Rest gegeben? du hättest von mir ein gutes Trinkgeld bekommen." Der Soldat versetzte: "Das hätte ich um vieles Geld nicht gethan; er ist des Königs Sohn, und du weißt, was der König, Absaloms wegen, befohlen hat; und hätte ich es auch heimlich gethan, so wäre es doch ausgekommen, und dann würdest du selbst mein Gegner gewesen seyn." Joab erwiederte: "Ich kann mich nicht lange mit dir aufhalten." Dann nahm er drey Spieße in die Hand, und eilte mit seinen bey sich habenden Soldaten zu Absalom, und stach ihm die Spieße ins Herz; dann nahmen sie ihn vom Baum herab, schlugen ihn vollends todt, warfen den Leichnam in eine Grube im Wald, und füllten sie mit Steinen aus. Aus diesem Betragen Joabs lernt man seinen kaltblütigen, grausamen und stolzen Charakter recht kennen; er bekümmerte sich wenig um den Befehl des Königs; er hätte ihn sollen gefangen nehmen, und seinem Vater überliefern; denn dem kam es zu, ihn zu strafen, oder ihm zu verzeihen.

Nun kam es darauf an, dem König den Sieg zu berichten. Dazu bot sich Ahimaaz, der Sohn des Priesters Zadok an; Joab aber, der ihn lieb hatte, sagte zu ihm: "Die Botschaft wird dir keine Freude machen, denn des Königs Sohn ist todt." Der hartherzige Mann wußte wohl, wie tief Absaloms Tod den König betrüben würde; allein darum bekümmerte er sich wenig. Er rief einem gewissen Chusi, dem er den Auftrag gab, dem König Bericht zu erstatten. Indem nun Chusi lief, hielt Ahimaaz ferner an: "Wie, wenn ich auch liefe!" Endlich sagte Joab: "Nun so laufe doch!" Er lief, und kam dem Chusi noch zuvor; er fand den König zu Mahanaim, am Thor, wo er sorglich auf Nachricht wartete. Hier fiel er nieder, und sprach: "Gelobet sey Jehova, dein Gott, daß er die Leute, die sich gegen dich, meinen Herrn und König, empörten, in deine Hände gegeben hat!" Dem König lag Absalom näher am Herzen, als der Sieg; er fragte also: "Wie gehts Absalom, ist er wohl?" Ahimaaz wich der Frage klüglich aus, und antwortete: "Es war ein groß Getümmel unter dem Volk, als mich Joab schickte; was es war, das weiß ich nicht." Indem kam auch Chusi, und sprach: "Hier, gute Botschaft! mein Herr König! der Herr hat dir heute Recht verschaft gegen die Empörer." Der König antwortete darauf nichts, sondern fragte nur nach Absalom, ob es ihm auch wohl gienge? Chusi, der nicht wußte, wie viel dem König an diesem Wohlbefinden gelegen war, sagte gerade heraus: "Es müsse allen Feinden des Königs so gehen, wie es Absalom geht, allen, die sich gegen dich empören." Jetzt wußte der König, daß er todt war. In der größten Traurigkeit seines Herzens, gieng er auf den Saal über dem Thor, und weinte und klagte: "Mein Sohn Absalom! mein Sohn! mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich müßte für dich sterben! O Absalom! mein Sohn! mein Sohn!" Und dieses Jammern und Klagen trieb er so fort.

Die Armee ahnete natürlich von dem allem nichts, was in Davids Seele vorgieng. Jeder erwartete, er würde sich mit ihm freuen, und nun recht zufrieden seyn. Da man nun erfuhr, wie sehr er um Absalom trauerte, so stahl sich jedermann weg, war traurig und unzufrieden. Joab, der an dem Unglück schuld war, und dessen hartherzige Seele am wenigsten dem König nachempfinden konnte, was in seinem Herzen vorgieng, befürchtete nicht ohne Ursach, das Volk möchte sich verlaufen, und neue Meuterey anfangen, wie es auch hernach würklich geschah: er wurde also grimmig böse, gieng zum König, und machte ihm, auf eine sehr grobe unhöfliche Art, die bittersten Vorwürfe, daß ihm mehr an Absalom gelegen wäre, als an der ganzen Armee, u. s. w. er möchte sich dem Volk zeigen, und durch seine Freundlichkeit beweisen, daß er mit ihm zufrieden sey. David verschmerzte Joabs Grobheit auch mit Sanftmuth, befolgte seinen Rath, und zeigte sich dem Volk.

Jetzt kam nun dem ganzen Volk Israel die Reue an; man erkannte allgemein die großen Verdienste, die der König um die Nation hatte, und man zankte sich untereinander, wer am mehrsten an der Rebellion schuld sey? David erfuhr das Alles mit Vergnügen, und er merkte, daß man sich allgemein schämte, und keiner das Herz hatte, den König wieder heimzuholen; er schickte also Botschaft nach Jerusalem, an die beyden Priester Zadock und Abjathar, und trug ihnen auf, die Aeltesten des Stamms Juda zu erinnern, daß er ihr Blutsfreund sey, und daß sie ihn also abholen möchten. Dann sollten sie auch zu Amasa sagen: Er schwöre bey Gott, daß er lebenslang, an Joabs Stelle, Heerführer der Armee seyn solle. Aus dieser Aeusserung des Königs sieht man, daß er den Joab, wegen seinem Morde an Absalom, und überhaupt wegen seinem Betragen, nicht mehr leiden konnte. Es ist sonderbar, daß der König gegen Joab nicht strenger verfuhr; er behandelte diesen Mann, lebenslang, mit unbegreiflicher Schonung; was eigentlich der Grund davon war, läßt sich nicht leicht errathen. Er konnte überhaupt die Kinder seiner Schwester Zeruja nicht leiden, und doch waren sie immer die Nächsten um ihn; und ungeachtet der Verbrechen und tollen Streiche, die Joab begieng, war und blieb er doch Heerführer, so lange David lebte; denn aus der Beförderung des Amasa wurde nichts, wie sich im Verfolg zeigen wird. Das muß man aber auch gestehen, daß Joab seinem Oheim, dem König David, unerschütterlich treu war; und dies mag wohl der Grund seyn, warum ihm der König durch die Finger sahe.

Amasa war des Königs Schwester Enkel; man muß sich wundern, daß ihn David zum Heerführer ernannte, da er doch, unter Absalom, das Volk gegen ihn commandirt hatte. Er sahe aber die ganze Empörung als Sache Gottes und wohlverdiente Strafe an; daher küßte er die Ruthe, und war fern von aller Rache.

Der Stamm Juda rief nun den König wieder zurück, und ganz Israel freute sich über diesen Ausgang der Sache. Die Obersten des Stamms Juda kamen bis an den Jordan, nach Gilgal, um den König über den Fluß zu führen, und ihn nach Jerusalem zu begleiten; tausend Mann aus dem Stamm Benjamin kamen mit ihnen. Sie machten die Fähre zurecht, und führten den König mit seiner Familie, und was zu ihm gehörte, über den Fluß.

Bis dahin hatte sich nur der Stamm Juda des Königs angenommen, und die übrigen Stämme hatten gezögert. Jetzt verdroß es diese; sie machten den Judäern Vorwürfe, kamen zum König, und klagten, daß ihn die Judäer gleichsam gestohlen hätten. Die Vorsteher des Stamms Juda aber antworteten: "Der König ist aus unserm Stamm, unser Verwandter; meint ihr etwa, wir seyen von ihm durch Geschenke bestochen worden?" Die Israeliten fuhren fort: "Unserer sind zehn Stämme, wir gelten mehr bey dem König, und ihr müßt uns nicht zu gering schätzen, den König abzuholen."

Diese Unzufriedenheit der zehn Stämme benutzte ein heilloser, aber sonst ein berühmter vornehmer Mann, aus dem Stamm Ephraim, Namens Seba. Dieser ließ die Posaunen blasen und ausrufen: "Was geht uns David, der Sohn Isai, an, wir haben weder Theil noch Erbe mit ihm; ein jeder Israelit gehe nach Haus, in seine Heimath!" Dies würkte: ganz Israel, nämlich die zehn Stämme, hiengen sich an diesen Seba, und folgten ihm. Die Stämme Juda und Benjamin aber blieben dem König getreu; er hielt mit ihnen seinen Einzug in Jerusalem, und nahm seine Burg wieder in Besitz; die zehn Frauenzimmer aber, welche Absalom geschändet hatte, entfernte er vom Hof, und gab ihnen eine einsame Wohnung, wo sie bis an ihren Tod als Wittwen wohnen mußten.

Nun mußte aber auch der neuen Empörung gesteuert werden. Joab war in der Ungnade des Königs; daher gab er dem Amasa Befehl: er sollte innerhalb drey Tagen die ganze Mannschaft aus Juda versammeln, und selbst bey der Hand bleiben; denn David war willens, den Amasa zum Heerführer zu ernennen, so wie er ihm auch schon von Mahanaim aus hatte sagen lassen. Amasa aber zögerte, diesen Befehl des Königs auszuführen; warum? das läßt sich so leicht nicht errathen. Vermuthlich aber fürchtete er sich vor seinem Vetter, dem mächtigen Joab; denn er kannte ihn als einen stolzen herrschsüchtigen Mann, dem es auf einen Mord mehr nicht ankam; das Beyspiel Abners stand ihm vor Augen, und dann wußte er auch wohl, daß der König nicht Muth genug hatte, den Söhnen Zeruja Ernst zu zeigen.

Dies Zögern des Amasa bewog den König, dem Abisai, dem Bruder Joabs, zu befehlen, daß er mit den Haustruppen des Königs schnell aufbrechen, und den Seba aufsuchen möchte, ehe er sich irgendwo in einer Stadt vestsetzen könnte. Dieser Befehl wurde befolgt. Die Helden Davids, die überall in Gefahren bey ihm gewesen waren, und die Kriegsleute, die unmittelbar unter Joabs Commando standen, giengen auch mit. Joab selbst blieb nicht zurück; sein Bruder Abisai hatte das Herz nicht, ihm vorzugreifen, ob er gleich den königlichen Befehl für sich hatte. Joab blieb also, nach wie vor, Befehlshaber. Amasa hatte sich aber auch besonnen; er zog ebenfalls mit den Männern Juda aus, und zu Gibeon kamen sie zusammen. Joab näherte sich dem Amasa, umarmte ihn, grüßte ihn freundlich, und während dem Kuß zog Joab sein Schwerdt aus, das er über den Rock gegürtet hatte, und stieß es dem Amasa in den Bauch, daß das Eingeweide heraus drang; Amasa sank todt darnieder. Diese gräßliche und abscheuliche That brandmarkt den Joab vollends als einen der größten Verbrecher. Er räumte diesen seinen nahen Vetter blos deswegen aus dem Wege, weil ihm der König seine Stelle geben wollte; über das, kannte er die Nachgiebigkeit seines Herrn gegen ihn recht gut, worinnen er sich auch nicht irrte.

Jetzt eilten nun Joab, und sein Bruder Abisai, mit ihrem Volk weiter; einer von Joabs Trabanten stellte sich bey den todten Amasa, um zu verhüten, daß sich nicht Soldaten bey

ihm aufhielten, und etwa Anschläge schmieden möchten; und weil doch viele dadurch aufgehalten wurden, so schafte man die Leiche beyseite. Nun erfuhren sie, daß sich Seba in die Stadt Abel, an der Syrischen Gränze, geworfen habe. Hier in der Ferne, glaubte er Zeit zu haben, sich zu verstärken; zudem war auch Abel eine veste Stadt; das ahnete er nicht, daß man ihm so schnell über den Hals kommen würde. Allein ehe er sichs versahe, war Joab mit seinem Heer vor dem Thor, und forderte die Auslieferung des Empörers. Die Obersten der Stadt ließen alsofort den Seba enthaupten, und den Kopf über die Mauer dem Joab einhändigen. Nun ließ dieser die Posaunen blasen, und man zog wieder ab, und nach Haus. Von nun an hatte David Ruhe, und er regierte in Frieden bis an seinen Tod. Gott nahm seine Buße in Gnaden an, und kein Feind bekriegte ihn ferner.

Die letzten Geschäfte des Königs David betrafen die Zurüstung zum Tempelbau; denn ob er ihn gleich nicht selbst bauen durfte, welches seinem Nachfolger aufbehalten war, so wollte er doch gerne so viel dazu beytragen, als in seinem Vermögen war. Unter allen seinen Söhnen war Salomo der vorzüglichste. Diesen hatte der Herr zu Davids Thronerben bestimmt, und befohlen, daß er Ihm den Tempel bauen sollte; denn seine Regierung würde sehr ruhig und friedfertig seyn; woher er auch den Namen Salomo, oder Schelemoh, ein Mann des Friedens, oder Friedenreich, Friedrich, bekam. Salomo war ein sehr schöner achtzehn bis zwanzigjähriger Jüngling. Der Prophet Nathan hatte ihn vortreflich erzogen, und dann hatte er auch von Gott vorzügliche Gaben des Verstandes und des Geistes empfangen, so daß noch heut zu Tage Salomons Weisheit als der Gipfel der Erkenntniß angesehen wird. David hatte den Berg Morijah zum Tempelbau bestimmt. Dann ließ er die Fremdlinge, die nicht im Lande begütert waren, versammeln, und bestellte sie zu Steinhauern; denn der ganze Tempel sollte aus lauter Quadersteinen gebaut werden. Zugleich besorgte er auch eine unzählbare Menge Eisen zu allem dem Geräthe, welches bey einem solchen Bau nöthig war; und da auch das Cedernholz, wegen seiner Dauerhaftigkeit, Schönheit, und Wohlgeruch, zu prächtigen Gebäuden besonders brauchbar ist, die Phönizier aber im Besitz des Berges Libanon waren, wo die schönsten Cedern wuchsen, so ließ er dies Holz in Menge von dort her kommen. Es wurde von Tyrus und Sidon, auf dem Meer bis nach Joppen geflößt, und dann von da, drey Tagreisen weit, bis nach Jerusalem zu Land gefahren.

Endlich entschlief David, der Sohn Isai, König über Juda und Israel, nachdem er siebenzig Jahre alt war, und sieben Jahre zu Hebron über Juda, und drey und dreyßig Jahre zu Jerusalem, über das ganze Volk, also zusammen vierzig Jahre regiert hatte, im Jahre der Welt 3175.

Lebens- und Regierungs-Geschichte des Königs Salomo.

Im Jahr der Welt 3175, bestieg nun Salomo den Thron seines Vaters David, als er zwanzig Jahre alt war. Das Erste, was er unternahm, war die Zusammenberufung der Reichsstände, und der vornehmsten Israeliten, nach Gibeon, wo sich die Stiftshütte befand. Hier veranstaltete er ein großes Opferfest, bey welchem er tausend Brandopfer opferte. In der folgenden Nacht hatte der König einen göttlichen Traum, oder Gesicht, in welchem ihm der Herr erschien, und zu ihm sprach: "Bitte, was Ich dir geben soll!" Salomo antwortete: "Du hast meinem Vater David große Barmherzigkeit erzeigt, und hast mich, an seine Statt, zum König gemacht. So laß nun, Herr Gott, dein Wort wahr werden, das Du meinem Vater gesagt hast: denn Du hast mich über ein Volk zum König gemacht, dessen so viel ist, wie Staub auf der Erde. So gieb mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich mich im Ausgang und Eingang ordentlich betrage: denn wo ist ein Mensch, der aus eigner Kraft ein solch großes Volk regieren könne." Hierauf antwortete ihm Gott: "Weil du so denkst, und betest nicht um Reichthum, um Güter, oder um Ehre, oder auch um Sieg über deine Feinde, oder um ein langes Leben; sondern weil du um Weisheit und Erkenntniß gebeten hast, damit du mein Volk, über welches Ich dich zum König gemacht habe, regieren könnest; so sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben, und zugleich auch Reichthum, Gut und Ehre; so daß deines gleichen nicht vor und nicht nach dir unter den Königen gefunden werden soll." Hierauf begab sich der König wieder nach Jerusalem in seine Burg.

Die Hofhaltung des Königs Salomo war groß und prächtig, und seine Macht höchst furchtbar. Alle benachbarten kleine Könige, vom Mittelländischen Meer bis an den Euphrat, und von Egypten bis nach Phönizien, waren ihm tributbar; und die größten Regenten, die Könige von Egypten und Phönizien, waren mit Salomo im Bunde der Freundschaft. Pharao war sein Schwiegervater, und Hiram, von Tyrus, war schon seines Vaters Freund gewesen, und nun auch der seinige. Die Könige von Assyrien und Babel waren damals noch nicht so mächtig, um ihm schaden zu können; und das Königreich Saba, das heutige Yemen oder glückselige Arabien, welches damals durch eine Königin regiert wurde, war für sich selbst reich und mächtig genug, und auch zum Kriege zu weit entfernt. Ueberhaupt war Salomo zu seiner Zeit der reichste und mächtigste Monarch in ganz Asien, und eben so übertraf er auch, an Weisheit und Kenntnissen, alle Gelehrten und Weisen aller Völker seiner Zeit. Von Rom wußte man noch nichts. Griechenland war erst im Aufblühen; seine berühmtesten Philosophen waren noch zukünftig. In Egypten hatten damals die Wissenschaften ihren Sitz, aber sie waren in Geheimnisse eingehüllt, und nur den Priestern bekannt; das Volk aber lebte in der sinnlosesten Abgötterey. In Phönizien blühte Handlung und Schiffarth, und alle Künste, die damit verpaart sind, oder in damaligen frühen Zeiten seyn konnten; aber von Philosophie und Wissenschaften wußten sie wenig; und in Assyrien und Babylonien schlummerte alles im Ueberfluß, und niemand erhob sich aus dem Staub der Sinnlichkeit zu höheren Kenntnissen, ausgenommen die sogenannten Chaldäer, die sich am mehresten mit der Astrologie (Sterndeuterey) beschäftigten. Im Lande Israel allein herrschte wahre Aufklärung und wahre Weisheit, und sein König übertraf alle.

Nachdem der König Salomo seinen Hof- und Regierungs-Staat vollkommen eingerichtet, und von allen seinen Nachbarn umher, weit und breit, nichts zu befürchten hatte, so dachte er nun ernstlich an den Bau des Tempels, den ihm sein Vater David aufgetragen, und einen großen Vorrath an Gold, Silber, Kupfer, Eisen, und Edelsteinen, dazu gesammelt hatte. Hiram, der König von Phönizien, der in der Stadt Tyrus wohnte, war Davids beständiger Freund gewesen: er schickte also eine Gesandschaft ab, um dem neuen König zur Thronbesteigung Glück zu wünschen. Salomo empfieng sie freundschaftlich; und weil die Phönizier im Besitz von dem Berge Libanon waren, wo die schönsten Cederbäume in Menge wuchsen, zugleich aber auch in den Künsten und Wissenschaften, vornehmlich was zur Baukunst gehörte, zu der Zeit die mehresten Kenntnisse hatten, so schickte nun auch Salomo eine Gesandtschaft nach Tyrus, um mit dem König Hiram das Freundschafts-Bündniß zu erneuern, und ihn um Cedern- und Tannenholz vom Libanon, und auch um geschickte Zimmerleute, Schreiner, und Bildschnitzer zu bitten: denn die Israeliten lebten vom Ackerbau und Viehzucht, und hatten nur die nöthigen Künstler und Handwerksleute, wie man sie im gemeinen Leben braucht; an großen Baumeistern, Gold- und Edelsteinarbeitern fehlte es ihnen, hingegen zu Tyrus und Sidon waren sie in Menge anzutreffen. Hiram war zu allem von Herzen willig; beyde Könige schlossen also einen Contrakt miteinander, durch welchen sich der König von Phönizien verpflichtete, das benöthigte Gehölze hauen, und auf dem Meer, längs dem Ufer, bis Joppen flößen zu lassen; von wannen es dann Salomo zu Lande nach Jerusalem fahren konnte. Dagegen lieferte Salomo jährlich, so lange das Bauen wöhrte, an Hiram zwanzig tausend Säcke Weitzen, und zwanzig Fässer Baumöl. Der Baumeister, welchen der König von Tyrus schickte, war aus dieser Stadt; sein Vater war ein Bürger aus Tyrus, und seine Mutter eine Israelitin, aus dem Stam̃ Dan: er hieß Huram Abif. Dieser große Baukünstler war also der Mann, der das große Wundergebäude, den be-

rühmten Tempel Salomons, der an Majestät und Kostbarkeit, wenigstens in der damaligen Zeit, seines gleichen in der Welt nicht hatte, aufführte.

Salomo war der reichste, der weiseste, und der mächtigste König der damaligen Zeit; der Tempelbau war ihm das wichtigste Geschäft, und man kann leicht denken, daß ihm daran gelegen war, dem einigen höchsten Gott aller Götter, einen Tempel zu bauen, der alle Tempel in der Welt an Größe, Kostbarkeit und Majestät, übertreffen mußte. Die Griechen waren damals noch in ihrer Kindheit; nur die Babylonier, Phönizier und Egypter, waren die gebildeten Nationen; und daß diese Salomo mit seinem Bau übertreffen wollte, und konnte, das läßt sich leicht denken. Von Rom wußte man noch gar nichts; diese Stadt war damals noch nicht gebaut.

Das eigentliche Muster zum Tempel war die alte Stiftshütte: der Vorhof, das Heilige, und das Allerheiligste, und dann auch die Altäre, und das Geräthe; dies Alles mußte nach jenem Vorbild eingerichtet werden; dann hatte auch David schon Anweisung von Gott bekommen, wie der Tempel gebaut werden sollte. Daß Salomo das Alles genau beobachtete, daran ist nicht zu zweifeln; aber eben so gewiß ist es auch, daß er, und sein Baumeister Huram, noch viele Künste und Verzierungen hinzuthaten, in so fern dadurch der wesentlichen Einrichtung kein Eintrag geschah.

Alles, was Salomo baute und machen ließ, war erstaunlich groß, majestätisch und kunstreich; so daß man in der ganzen Geschichte der damaligen Zeit dergleichen Prachtgebäude nicht mehr findet. Solche Gußwerke, wie das kupferne Meer, und die zwey Säulen mit ihren Capitälen, setzen Kenntnisse voraus, die man jenen frühen Zeiten fast nicht zutrauen sollte; und wenn man die Arbeiten an der Stiftshütte betrachtet, die doch vier hundert und achtzig Jahre früher verfertiget wurde, so muß man gestehen, daß die Israeliten warlich damals große Künstler unter sich hatten.

Vier Jahre wurden zu den Vorbereitungen zum Tempelbau erfordert; und der Bau selbst dauerte sieben Jahre. Vier hundert und achtzig Jahre nach dem Auszug der Kinder Israel aus Egypten, und nach Erschaffung der Welt 3178 Jahre, wurde der Grund zum Tempel gelegt; und im Jahre 3185 bis 86 wurde er fertig. Dieses Jahr war auch zugleich ein großes Hall- und Jubeljahr, in welchem sich die Einweihung des neuen Tempels recht gut schickte; sie wurde auf den September, dieses Jahrs, vestgesetzt, und der König schrieb einen Reichstag aus, damit die Einweihung desto feyerlicher werden, und das ganze Israel Theil daran nehmen möchte. Bis dahin hatte die Bundeslade, in einer besondern Hütte, bey Davidsburg, auf dem Berge Zion, gestanden. Dahin hatte sie David gebracht; nun aber sollte sie ihren Platz im Allerheiligsten des Tempels bekommen: sie dahin zu tragen, war also das erste Geschäft der Einweihungsfeyer; der König Salomo, die ganze Reichstags-Versammlung, und alles Volk, das zugegen war, giengen vor der Lade her, mit welcher auch alles Geräthe des Heiligthums in den Tempel gebracht wurde.

Nachdem nun die Priester die Lade an ihren Ort gestellt hatten, und zum Tempel hinaus giengen, so erfüllte die Herrlichkeit Jehovas, in einer Wolke, den ganzen Tempel: das ganze Gebäude, mit dem Priestervorhof, wurde in diese Wolke gehüllt, so daß die Priester nicht sehen, und ihre Geschäfte verrichten konnten.

Diese Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn nannten die Israeliten die Schechinnah; im Grund war es die Wolkensäule, welche sie auch vierzig Jahre in der Wüste begleitet hatte. Man kann sich leicht denken, mit welcher Freude, Jubel, und wonnevollen Ehrfurcht, der König, die Fürsten, und das Volk, diese Erscheinung angestaunt haben. Nach und nach zog sich dann die Wolke zusammen, und nahm ihren Platz im Allerheiligsten, zwischen den Cherubim, über der Bundeslade. Jetzt wußte das ganze Volk, daß ihr Jehova wieder unter ihnen wohnte; welche innere frohe Beruhigung mußte dieses jedem frommen Israeliten gewähren! Von nun an durfte auch niemand mehr, außer den Priestern, in den Tempel gehen. Bisher waren die Handwerks- und Arbeitsleute allenthalben hingegangen; jetzt war es nicht einmal dem König erlaubt, in den Priestervorhof, geschweige ins Heiligthum selbst, zu gehen; aber im Vorhofe Israels, an der Mauer, die ihn vom Priestervorhof trennte, wurde ein hoher Thron aufgerichtet, von welchem der König in den Priestervorhof, und das Opfern, sehen konnte. Salomo wurde von der Gegenwart der Herrlichkeit Jehovas so durchdrungen, daß er ausrief: "Der Herr hat gesagt: Er wolle im Dunkeln wohnen.—Dir habe ich ein Haus gebaut; Dir eine Wohnung zum Thron, wo Du ewig wohnest." Dann hielt er eine Rede an das Volk, wendete sich dann gegen den Tempel, fiel auf seine Knie, reckte die Hände in die Höhe, und sprach ein Gebet aus, welches 1 Könige 8. v. 22—53 recht aufmerksam gelesen zu werden verdient: denn es ist vortreflich.

Nach diesem Gebet sprach der König den Segen über das Volk, und ermahnte es zur Gottesfurcht; dann wurde geopfert: zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe, gab der König zum Opfern, und dem ganzen versammelten Volk zur Opfermahlzeit her. Dies Fest währte vierzehn Tage; hernach gieng jeder nach Haus, und von nun an dauerte der Gottesdienst im Tempel, nach Davids Einrichtung fort.

Nun baute der König auch einen Pallast für sich: denn Davidsburg war gegen eine halbe Stunde weit vom Tempel, auf einem Hügel von der Abendseite des Bergs Zion gelegen; der Tempel aber stand an der Morgenseite der Stadt, und war durch ein enges tiefes Thal von der Morgenseite des Berges Zion getrennt. Auf diese Morgenseite baute Salomo einen prächtigen Pallast, so daß nur das tiefe Thal zwischen ihm und dem Tempel war; und aus diesem seinem Pallast bauete er eine gewölbte Brücke über das Thal hin, so daß er einen ebenen Weg zum Tempel hatte. Dann baute er auch ein Haus für seine Egyptische Gemahlin. Ueberhaupt war er ein Freund vom Bauen, denn er bauete auch mehrere Städte. Man hält auch dafür, daß Salomo der erste Erbauer von Palmyra gewesen sey, von dem man in der Syrischen Sandwüste noch prächtige Ruinen findet; und daß dieses das Tadmor oder Thamar in der Wüste sey. 1 Könige 9, v. 18. Daß er auch Jerusalem sehr wird verschönert haben, daran ist kein Zweifel.

Unter diesem Könige stieg das Reich Israel auf die höchste Stufe der Cultur und des Wohlstandes. Fremde kamen, um den prächtigen Tempel, die schöne Stadt, und den großen König zu bewundern: sogar die Königin aus dem Reich Saba, nämlich aus dem glücklichen Arabien, jetzt Yemen genannt, machte die weite Reise nach Jerusalem, um den großen und weisen König Salomo zu besuchen; und sie fand mehr Weisheit, Pracht und Herrlichkeit, als sie erwartet hatte. Sie brachte ihm viele und kostbare Geschenke; aber er beschenkte sie auch königlich. Er nahm auch Theil an der Schiffarth der Phönizier, und schickte Schiffe mit ihnen auf dem Rothen Meer nach Ophir, um Gold zu holen. Wo dies Ophir gelegen, das weiß man nicht, wahrscheinlich war es aber in Ostindien.

Es ist erstaunlich, wenn man lieset, welche Pracht und welche Herrlichkeit dieser König gehabt hatte: sein Thron war von Elfenbein, und mit dem feinsten Gold überzogen. Man stieg sechs Stufen hinauf, auf jeder Stufe stand auf beyden Seiten ein Löwe, also zwölf Löwen auf diesen Stufen; der Stuhl oben war hinten rund, eigentlich ein Armsessel, neben dem auch auf jeder Seite ein Löwe stand. Alles Tafel- und Trinkgeschirr des Königs war pures Gold. Er ließ sogar zwey hundert Schilde vom besten Gold machen, und drey hundert eben so kostbare kleine Schilde, von dem nämlichen Metall. Kurz, man würde nicht fertig, wenn man Salomons Herrlichkeit ganz beschreiben wollte.

Bald nach der Vollendung des Tempels, erschien der Herr dem König, und versicherte ihm seine Gnade, wenn er Ihm nun auch treu bleiben, und aufrichtig seine Gebote befolgen würde; dann fügte Er aber auch die Drohung hinzu, daß eben der schöne Tempel, mit aller seiner Herrlichkeit, würde zerstöret, und er und sein Volk ins Elend gestürzt werden, wenn sie sich zur Abgötterey verleiten ließen. Und, leider! dazu kam es nur zu bald; denn Salomo selbst, dieser fromme und weise, in aller Welt berühmte König, begieng noch in seinem Alter die Thorheit, daß er, seinen Weibern zu gefallen, die schändliche Abgötterey mit machte, und daher großes Unglück, und den gänzlichen Verfall über sein Volk brachte. O wie schwer wird es, den Wohlstand und die guten Tage zu ertragen! Hätte er beständig mit Feinden zu kämpfen gehabt, so hätte er

auch beständig seinen Gott suchen müßen; dann wäre er vielleicht nicht gefallen.

Salomo hieng leidenschaftlich am weiblichen Geschlecht; denn er hatte sieben hundert Frauen, und drey hundert Nebenweiber, die durchgehends alle aus den benachbarten Heidnischen Völkern, und Götzendienerinnen waren; von diesen ließ er sich verleiten, ihren Götzendienst mitzumachen. Man muß aber nicht denken, daß er seinen Gott ganz verlassen habe; denn er beobachtete den Tempeldienst genau, aber er opferte auch den Götzen; und es ist leicht zu denken, daß auch dadurch das Volk verführt und lasterhaft wurde.

So unbegreiflich dieser Verfall des Königs ist, so läßt sich doch eine Ursache finden, die dazu mitgewürkt haben kann. Salomo war der weiseste Mann zu seiner Zeit, und von Gott mit hohen und tiefen Einsichten in die Geheimnisse der Natur begnadigt; diese aber hätte er nicht erlangt, wenn er nicht einen unersättlichen Hunger gehabt hätte, verborgene Dinge zu entdecken. Nun waren aber die Geheimnisse der Egyptischen Priester damals weit und breit berühmt, und wirklich besaßen sie auch mehrere Kenntnisse, als alle andere Nationen; aber alles war mit Vielgötterey, und nach und nach mit dem sinnlosesten Götzendienst verbunden. Daß auch die Völker, aus denen Salomons Weiber herstammten, vieles von den Egyptern annahmen, und auch religiöse Geheimnisse mit ihrem schändlichen Götzendienst verbanden, daran läßt sich nicht zweifeln. Wer mit der uralten Griechischen Geschichte bekannt ist, der weiß auch, daß die ersten berühmten Griechen, zum Beyspiel Orpheus, und nachher noch Andere, ihre Weisheit in Egypten geholt haben. Es ist also wahrscheinlich, daß der neugierige, und kenntnißhungrige König Salomo, nach solchen Geheimnissen lüstern wurde; und da man nicht anders dazu gelangen konnte, als daß man auch den Götzen opferte, denen man die Offenbarung solcher Geheimnisse zuschrieb, und durch solche Opfer priesterlich eingeweiht werden mußte; so ließ sich der König auch zu solchen verbotenen Handlungen verführen. Man kann denken, daß auch seine Weiber alle ihre Künste und Beredsamkeit werden angewendet haben, ihn auf ihre Seite zu bringen. Es ist aber keinesweges daran zu zweifeln, daß sich Salomo wieder von Herzen bekehrt haben wird; denn der Herr erschien ihm, und strafte ihn sehr ernstlich wegen seiner Abweichung, und verkündigte ihm die traurigen Folgen, die daraus entstehen würden.

Die erste war, daß sich das Königreich Edom, oder Idumäa, von seiner Herrschaft los machte: Hadad, ein Prinz von königlichem Herkommen, hatte sich zu der Zeit nach Egypten geflüchtet, als David durch den Feldherrn Joab die Edomiter besiegte; damals war er noch ein Kind, und wurde am Egyptischen Hof erzogen; Pharao liebte ihn auch so, daß er ihm seiner Gemahlin Schwester zur Ehe gab. Dieser Hadad kam jetzt wieder in sein Vaterland, nahm den Thron ein, und kündigte Salomo die Oberherrschaft auf.

Der zweite Verdruß war, daß ein Syrier Namens Reson, der von seinem Herrn, dem Könige Hadad-Eser, von Syrien Zoba, weggelaufen war, und allerhand Soldaten und Gesindel um sich gesammelt hatte, mit diesem Volke Damaskus, nebst dem dazu gehörigen Syrien, überrumpelte, und von Salomons Königreich losriß.

Die dritte traurige Folge aber war die allerwichtigste; denn ob sie gleich Salomo nicht erlebte, so wurde sie ihm doch vorher angekündigt, nämlich, daß einer seiner Staatsbedienten über zehn Stämme Israels König werden, und Salomons Nachkommen nur die zwey Stämme, Juda und Benjamin, nebst Jerusalem und dem Tempel, behalten würden.

Salomo starb im Jahr der Welt 3215, als er sechzig Jahre alt war, und vierzig Jahre regiert hatte. Sein warnendes Beyspiel lehrt uns, im Glück und Wohlstand am mehrsten auf der Hut, und dem Herrn treu zu seyn.

Die Geschichte der Könige in Juda und Israel.

Es ist eine alte und bekannte Bemerkung, daß die größten Männer nicht immer die gescheitesten Kinder gehabt haben: bey Salomo traf sie, leider! zu sehr ein. Sein Sohn Rehabeam, der ihm in der Regierung folgte, war ein sinnlicher, eingeschränkter Kopf, der nur das Verwerfliche, nicht das Gute seines Vaters beybehielt. Das Volk, welches wegen den harten Auflagen Salomons schwierig geworden war, forderte von Rehabeam, ehe es ihm huldigen würde, eine Erleichterung seiner schweren Lasten. Durch das Einblasen böser Rathgeber, wurde aber der junge König bewogen, bey einer großen Versammlung der Reichsstände, dem Volk seine gerechten Bitten abzuschlagen; worauf zehn Stämme von seinem Reich abfielen, und einen andern König für sich zu wählen beschlossen. Die Reichsversammlung brach in der größten Unruhe auf, und Rehabeam flüchtete nach Jerusalem, wo er nun König über die zwey Stämme Juda und Benjamin wurde. Dies geschah im Jahr der Welt 3215.

Bey diesem großen Verlust war denn doch das Königreich Juda so mächtig, daß es dem Reich Israel das Gleichgewicht halten konnte; und dann hatte es den großen Vorzug, daß es im Besitz Jerusalems und des Tempels war.

Rehabeam hätte gern den Fehler wieder gut gemacht: was ihm durch den Versuch der Güte nicht gelungen war, das wollte er nun mit Gewalt erzwingen. Er versammelte also seine Mannschaft, um Israel mit Krieg zu überziehen; der Herr aber ließ ihm durch den Propheten Semaja sagen, er solle den Kriegszug nicht vornehmen; und der König gehorchte, und blieb mit seinem Volk zu Haus.

Während dem hatten die zehn Stämme Israels den Jerobeam zu ihrem König gemacht. Er wohnte zu Sichem, wo er sich eine Burg baute; dann baute er auch Pnuel, jenseit des Jordans, weil der Stamm Ruben und der halbe Stamm Manasse dort ihre Besitzungen hatten, die ebenfalls zu seinem Königreich gehörten, und er auch da eine Wohnung haben wollte. Jerobeam trat also seine Regierung mit Rehabeam zu gleicher Zeit an; er begieng aber einen unverzeihlichen Fehler, ein Verbrechen, das ihn bis zu ewigen Zeiten gebrandmarkt hat.

Die Israeliten hatten das Gesetz, daß sie dreymal des Jahrs auf die hohen Feste nach Jerusalem reisen, da opfern, und ihren Gottesdienst verrichten mußten. Anstatt nun, daß Jerobeam dem Herrn, der ihm ja das Königreich versprochen hatte, hätte vertrauen, und mit seinen Unterthanen zur gehörigen Zeit nach Jerusalem gehen sollen; verfiel er auf die gottlose Politik, die Egyptische Abgötterey, die er bey seinem Aufenthalt in Egypten liebgewonnen hatte, in seinem Königreich einzuführen; er ließ nämlich zwey goldene Kälber verfertigen, die den Egyptischen Ochsengötzen Apis vorstellen sollten; Eins richtete er zu Dan, am Ende des Landes, am Gebirge Libanon, auf, wo schon seit der Richter Zeiten der Götzendienst eingeführet war; Richt. 18, v. 30. und das andere bekam Bethel zu seinem Sitz, wo ehemals Jakob die Himmelsleiter gesehen hatte. Dann sprach er zu dem Volk: "Siehe Israel, das sind deine Götter, die dich aus Egypten geführt haben!" Welch eine unbegreifliche Vermessenheit! Dann baute er auch den Kälbern Altäre, und richtete, so wie die Heiden, Opferplätze auf den Bergen auf, und berief die Geringsten im Volk, und nicht die Leviten, zu Priestern. Man kann denken, daß dies die Leviten muß verdrossen haben, allein sie mußten sich in ihr Schicksal ergeben; wahrscheinlich werden sich die mehresten nach Jerusalem und zum Tempel gewendet haben, wodurch dann das Königreich Juda beträchtlich verstärkt wurde. Jerobeam hat also die schreckliche Verantwortung auf sich, daß eine so große Nation von mehreren Millionen unsterblicher Seelen verlohren giengen. Der Herr ließ es an Ermahnungen nicht fehlen, es wurden gewiß auch noch viele Einzelne gerettet; aber im Ganzen wurde es immer schlimmer, und nach wenigen Jahrhunderten wurden die zehn Stämme von den Assyrern bekriegt, besiegt, und in die Gefangenschaft geführt, und kein Mensch weiß, wo sie geblieben sind.

Von Jerobeams Kriegs- und Regierungs-Geschichte erzählt uns die Geschichte weiter nichts, außer daß er zwey und zwanzig Jahre regiert habe. Er starb also im Jahr der Welt 3236, und sein Sohn Nadab bestieg seinen Thron.

Während Jerobeams Regierung, gieng es auch zu Jerusalem nicht, wie es gehen sollte; in den ersten drey Jahren regierte Rehabeam löblich, und es hatte das Ansehen, daß er in die Fußstapfen seines Großvaters David treten würde. Er bevestigte die Städte im Königreich Juda, und versah sie mit Wagen und Proviant; dann nahm er auch die Priester und

Leviten auf, die sich aus ganz Israel zu ihm versammelten, auch kamen zu der Zeit noch viele aus dem Königreich Israel auf die hohen Feste nach Jerusalem, um ihre Andacht zu verrichten. Nach und nach aber fiel Rehabeam, nebst dem Volk, auch vom Herrn ab, und sie wendeten sich zu den Götzen; der üppige Dienst falscher Götter hatte gar zu viel Reitz für sie. Im fünften Jahre der Regierung Rehabeams, fieng der König in Egypten, Pharao Sisack, der in der weltlichen Geschichte Sesostris heißt, seinen berühmten Kriegszug an. Dieser Eroberer war willens, Assyrien und Syrien zu bekriegen. Er kam also auch mit seiner Heeresmacht in das Land Juda, nahm die vesten Städte weg, die Rehabeam bevestigt hatte, und rückte nun auch vor Jerusalem. Jetzt wurde dem König, seinem Hof und seinen Ministern angst, besonders da der Prophet Semaja kam, und ihnen die Strafgerichte Gottes ankündigte; sie bekehrten sich zwar, und bereuten ihre Sünden, weswegen ihnen auch der Herr sagen ließ, daß sie der König von Egypten zwar züchtigen, aber nicht ganz verderben sollte; allein ihre Bekehrung hatte keinen Bestand; sie verfielen hernach wieder auf die verbotenen Wege. Man übergab den Egyptern die Stadt: der Tempel wurde geplündert; Sisack nahm Salomons goldene Schilde und den Tempelschatz weg; daß er auch dem Volk Contribution aufgelegt habe, läßt sich leicht denken; dann zog er weiter. Anstatt der goldenen Schilde ließ Rehabeam kupferne machen, die seine Leibwache trug, wenn sie ihn in den Tempel begleitete: denn er verband den Tempeldienst mit seiner Abgötterey.

Rehabeam war im ein und vierzigsten Jahre, als er König wurde. Vermuthlich waren ihm seines Vaters ausländische Weiber verhaßt geworden; daher nahm er inländische, zum Theil aus der Familie seines Urgroßvaters Isai, und seines Großvaters David. Unter seinen achtzehn Weibern, und sechzig Nebenweibern, war ihm Maecha, die Tochter Abisalom Uriels, von Gibea, die liebste; ihren Sohn Abia, oder Abiam, zog er besonders hervor, und machte ihn zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern. Nachdem Rehabeam siebenzehn Jahre regiert hatte, so starb er im acht und fünfzigsten Jahre seines Alters, im achtzehnten Regierungs-Jahr Jerobeams, und im Jahr der Welt 3232. In diesem Jahr trat also auch Abia die Regierung an. Sein Vater war immer mit dem Könige Jerobeam im Streit gewesen, aber es war nie zum Kriege gekommen; jetzt aber kam es dazu. Abia meinte es ernstlich, um ganz Israel wieder unter einen Scepter zusammen zu bringen; er versammelte also seine gesammte junge Mannschaft, und kam mit viermal hundert tausend Mann über die Gränze, und lagerte sich am Berge Zemaraim, im Lande Ephraim, also schon in Jerobeams Gebiet. Dieser war aber auch nicht müßig, sondern er kam mit achtmal hundert tausend Mann, und stellete sich gegenüber. Man darf sich über so große Heere in einem nicht sehr großen Lande nicht wundern: denn es war sehr stark bevölkert, und dann mußten alle Mannspersonen, die das gehörige Alter hatten, Mann für Mann ins Feld, wenn es der König befahl.

Nun trat der König Abia vor seiner Armee auf die Spitze des Berges, und hielt an den König Jerobeam, der mit seinen Feldherren auch vor seiner Armee stand, eine vortrefliche Rede, die jedoch auf Jerobeam so wenig Eindruck machte, daß er, während der Zeit, einen Theil seiner Armee hinter die Judäer marschieren ließ, um sie von hinten und vornen anzugreifen. Als diese die Gefahr merkten, so schrien sie zum Herrn um Hülfe—die Priester bliesen ihre Posaunen, oder Trompeten, dies Getöne begleitete die Armee mit einem Feldgeschrey, wodurch den Israeliten das Herz erstarb; ein Schrecken von Gott kam über sie und ihren König. Die Judäer kämpften, und trugen einen vollständigen Sieg davon: fünfmal hundert tausend Israeliten kamen in diesem Riesenkampf ums Leben, und Abiam eroberte drey Städte, mit ihren Provinzen Bethel, Jesana und Ephron. Dadurch wurde Jerobeam so geschwächt, daß er nichts mehr ausrichten konnte. Abiam lebte nicht mehr lange nach diesem Sieg; er regierte beynahe drey Jahre, und starb im Jahr der Welt 3234, oder im Anfang des Jahrs 3235.

In eben diesem Jahre, und im zwanzigsten Regierungs-Jahr Jerobeams, bestieg also Assa, der Sohn Abiams, den Thron Davids: er war ein frommer und löblicher König. Das erste, was er vornahm, war, daß er die unzüchtigen Häuser abschafte. Seine Großmutter Maecha hatte auch einen schändlichen und schrecklichen Götzen aufrichten lassen, dem sie diente; und da sie Rehabeam, ihr Gemahl, sehr liebte, so hatte sie vielen Einfluß in Regierungssachen, den sie auch unter Abiams kurzer Regierung behielt; Assa aber setzte sie ab, und ihren schrecklichen Götzen ließ er im Bach Kidron verbrennen. Die ersten zehn Jahre seiner Regierung waren ruhig, und er wendete sie dazu an, daß er seine Kriegsmacht in den besten Zustand versetzte. Aus dem Stamm Juda hatte er dreymal hundert tausend Mann, die mit Schild und Spieß kämpften, und aus dem Stamm Benjamin, zweymal hundert und achtzig tausend, die sich der Schilde und des Bogens bedienten, lauter starke und heldenmüthige Leute; dann ließ er auch alle Städte bevestigen. Nun wurde auch die Reformation des Gottesdienstes vorgenommen. Er schafte allenthalben den Götzendienst ab, und zerstörte die Opferplätze auf den Höhen; diejenigen, wo dem Herrn geopfert wurde, ließ er stehen, welches aber doch gegen die Ordnung war, weil alles Opfern im Tempel geschehen sollte. Dann beschenkte er auch den Tempel mit mancherley goldenen Gefäßen, und setzte den Gottesdienst wieder in einen vollkommenen Zustand.

Während dieser Zeit gab es im Königreich Israel mancherley Veränderungen. Jerobeam starb im zweyten Jahre der Regierung des Königs Assa, im Jahr der Welt 3236; und sein Sohn Nadab, der aber kein Haar besser war wie sein Vater, kam an seine Stelle. Dieser König unternahm die Belagerung der Stadt Gibethon, welche eine Vestung der Philister war; während dieser Belagerung zettelte ein gewisser Baesa, aus dem Stamm Isachar, eine Verschwörung gegen den König an, ermordete ihn, und setzte sich auf den Israelitischen Thron, nachdem Nadab keine zwey Jahre regiert hatte. Dies geschah im Jahr der Welt 3237, also im dritten Jahre der Regierung Assa. Baesa hatte seine Residenz zu Thirza, und fieng seine Regierung damit an, daß er Jerobeams Familie ganz von der Erde vertilgte, und nichts, was Athem hatte, leben ließ. Baesa machte es nicht besser als Jerobeam; es blieb bey dem Kälberdienst.

Assa bekam aber, ungefehr im elften Jahre seiner Regierung, etwas zu thun; denn ein Arabischer kriegslustiger König, Namens Serah, machte mit allen umliegenden Völkern ein Bündniß, um das Königreich Juda, vielleicht auch Israel, ganz zu Grunde zu richten. Er kam also mit tausendmal tausend Kriegern, und drey hundert Streitwagen, und lagerte sich bey Maresa. Der König Assa zog ihm mit seiner Heeresmacht entgegen, und stellte im Thal Zephatha, bey Maresa, seine Armee in Schlachtordnung. Vermuthlich wählte der König dies Thal zum Kampfplatz, damit er von der großen Menge der Feinde nicht überflügelt oder umringt werden konnte. Hierauf griff er den Feind an, und schlug ihn dergestalt, daß er sich nicht wieder erholen konnte; bey dieser Gelegenheit suchte er auch die Philister heim, welche wahrscheinlich an dem Bündniß gegen ihn Theil genommen hatten.

Durch diesen herrlichen Sieg wurde der König Assa noch eifriger, den wahren Gottesdienst allenthalben zu handhaben. Er ließ also die Landstände nach Jerusalem zusammen kommen; und man beschloß nun, die letzte Spur vom Götzendienst, auch in den eroberten Heidnischen und Israelitischen Städten, zu vertilgen, welches auch ausgeführt wurde. Dies geschah im fünfzehnten Regierungsjahr des Königs Assa, im Jahr der Welt 3250. Die Frömmigkeit dieses Monarchen, und der Wohlstand des Königreichs Juda, bewog nun viele Israeliten, auf die hohen Feste nach Jerusalem zu reisen; dies sahen die Könige Israels mit scheelen Augen an; sie konnten und durften es aber doch nicht geradezu verbieten, doch gab es zu allerhand Neckerey Anlaß. Der gegenwärtige König Baesa, von Israel, rüstete sich zum Kriege, und bevestigte die Gränzstadt Rama, um dem König Assa das Durchzugsrecht zu verweigern. Assa sahe wohl ein, daß er den Krieg nicht würde vermeiden können, und doch hätte er ihn gern vermieden; bey dieser Politik begieng er aber den Fehler, daß er zu Benhadad, dem König in Syrien, der zu Damaskus seine Residenz hatte, seine Zuflucht nahm, anstatt daß er sie zu seinem Gott hätte nehmen sollen. Er nahm also aus dem Schatz des Tempels, und aus dem seinigen, Silber und Gold, und schickte es durch seinen Gesandten dem König von Syrien, mit dem Ersuchen, den Frieden mit Israel zu brechen. Benhadad war

willig dazu: er fiel mit seinem Heer in die mitternächtlichen Provinzen des Königreichs Israel ein, und schlug einige Städte; dies bewog den König Baesa, die Bevestigung der Stadt Rama zu unterlassen. Assa schickte hin, ließ die Baumaterialien, Holz und Steine, holen, und bevestigte seine Städte damit. Der Prophet Hanani aber verwies dem König Assa, daß er sich an Benhadad gewendet hatte; da er doch erfahren habe, wie groß die Hülfe Jehovas gegen die Araber gewesen sey. Diese Ermahnung nahm der König übel, und steckte ihn ins Gefängniß.

Während der Zeit gieng es im Königreich Israel wieder unruhig zu. Nachdem Baesa vier und zwanzig Jahre regiert hatte, so starb er im Jahr der Welt 3260; und sein Sohn Ella bestieg den Thron, im sechs und zwanzigsten Jahre der Regierung Assa. Um diese Zeit verkündigte der Prophet Jehu dem Hause Baesa das nämliche Schicksal, wie dem Hause Jerobeams; es wurde auch bald erfüllt: denn als Ella etwas über ein Jahr regiert hatte, und in dem Hause seines Oberhofmeisters zu viel getrunken hatte, so brach eine Verschwörung wider ihn aus, die der Oberste über die Streitwagen, Namens Simri, verursacht hatte. Dieser kam und ermordete ihn, setzte sich dann auf den Thron, und ließ nun alles umbringen, was nur mit Baesa verwandt und befreundet war. Allein er genoß die Früchte seiner Verbrechen nicht lang; denn die Israelitische Armee belagerte wieder Gibethon, und als sie erfuhr, was zu Thirza vorgieng, so erwählte sie ihren Feldherrn Amri zum König; dieser kam nun mit der Armee und belagerte Thirza. Simri sahe wohl ein, daß er in diesem Kampf verlieren würde: er faßte also den verzweifelten Entschluß, den königlichen Pallast anzuzünden, und sich selbst in demselben mit zu verbrennen. Amri nahm also die Stadt ein, und wurde König, doch nicht über ganz Israel, denn ein Theil der Nation hieng an einem gewissen Thibni; weil aber die Parthie des Amri stärker war, so behielt er den Thron, und Thibni starb. Amri regierte überhaupt zwölf Jahre; und da der königliche Pallast zu Thirza verbrannt war, so kaufte er einem gewissen Semer einen Berg ab, baute eine Stadt und einen Pallast darauf, und nannte die Stadt Samaria, die hernach so berühmt geworden ist; hier wohnte der König Amri noch sechs Jahre, und dann starb er, im Jahr der Welt 3272. Er war noch ein größerer Sünder, als alle seine Vorfahren am Reich, und ein abscheulicher Götzendiener.

Ahab war der noch gottlosere Sohn seines gottlosen Vaters. Er bestieg in dem nämlichen Jahre den Israelitischen Thron, und regierte zwey und zwanzig Jahre. Assa, der König in Juda, lebte noch vier Jahre nach der Thronbesteigung Ahabs; er regierte ein und vierzig Jahre zu Jerusalem, und starb im Jahr der Welt 3276: man balsamirte ihn, und begrub ihn auf dem Berg Zion, in Davidsburg, mit großen Ehren, welches er auch, seiner Fehler ungeachtet, wohl verdiente.

In dem nämlichen Jahre bestieg Josaphat den Thron seines Vaters Assa. Er war ein frommer, vortreflicher Fürst, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem.

Ahabs Gemahlin hieß Jesabel, und war die Tochter Ithobals, des Königs zu Tyrus und Sidon. Dieser Ithobal war Oberpriester der Astarte in Tyrus gewesen; er hatte seinen Bruder, den König Philes oder Philetes, ermordet und sich selbst zum König gemacht. Astarte oder Astaroth war eine Syrische Göttin, und stellte den Mond vor. Diese Königin Jesabel war die lasterhafteste Person ihrer Zeit, die eifrigste Götzendienerin, wollüstig, grausam, und unzüchtig im höchsten Grad. Ihr Gemahl, der König Ahab, ließ sich ganz von ihr beherrschen; übrigens war er ein staatskluger und tapferer Mann.

Das erste Geschäft des Königs Ahab bestand darinn, daß er dem Abgott Baal in Samaria einen Tempel und Altar bauete: denn an dem Kälberdienst zu Dan und Bethel hatte er nicht genug. Baal war zu der Zeit in den Morgenländern die oberste falsche Gottheit; er stammte aus Babylon her, wo man einen Nachkommen des Nimrods nach seinem Tode vergötterte; dieser König hieß Belus oder Bel; in andern Ländern nannte man ihn Baal; nach und nach wurde in jedem Lande der oberste oder Hauptgötze Baal genannt; in Griechenland und Rom hieß er Jupiter, und in andern Ländern wieder anders. Diesem Baal stiftete Ahab eine Menge Priester in Samaria, und machte diesen Götzendienst recht glänzend und feyerlich; so daß beynahe ganz Israel dazu verführt wurde. Der Herr aber, der sich immer der armen Menschheit erbarmt, und sich auch an diesem versunkenen König und seinem Volk nicht unbezeugt lassen wollte, erweckte zu dieser Zeit einen ganz außerordentlichen Mann. Dies war der Prophet Elias, von Thisben, aus dem Lande Gilead, also Ahabs Unterthan. Er war mit Feuereifer für die Ehre des Jehova angethan, predigte Buße und Bekehrung, lebte sehr streng, und war schlecht und einfach gekleidet.

Elias sah mit tiefer Betrübniß den jämmerlichen Verfall seines Volks; auf Antrieb des heiligen Geistes, gieng er nach Samaria, zum König Ahab, und kündigte ihm, als Strafe seiner Versündigungen, eine Unfruchtbarkeit des Landes und eine damit verbundene Theurung an. Dieses Unglück drückte das Land sehr; aber Ahab, und noch mehr Jesabel, blieben bey ihrem Lebenswandel, selbst dann noch, als Elias bey Endigung der Theurung augenscheinlich bewies, daß Jehova allein Gott sey. Aus boshafter Rachsucht trachtete Jesabel sogar nach dem Leben des Wahrheitliebenden Mannes; daher er sich in die Einsamkeit zurückziehen mußte.

Im Jahr der Welt 3289, und im darauffolgenden Jahre, wurde Ahab von dem mächtigen König von Syrien, Benhadad, zweymal mit Krieg überzogen, erfocht aber jedesmal einen vollkommenen Sieg über die Syrier. Trunken über sein Waffenglück, überließ er sich nun aufs neue allen den Thorheiten verderbter Sitten, und Jesabel mit ihm. Wie grausam, unmenschlich und ungerecht dies boshafte Weib war, sieht man am deutlichsten aus folgender Geschichte.

Ahab residirte in der Hauptstadt Samaria, hatte aber ein Lustschloß zu Jesreel, welches in einer sehr anmuthigen Gegend lag. Um nun hier seine Gärten zu vergrößern, wünschte er, einen Weinberg dazu zu kaufen, der einem rechtlichen Mann, einem Israeliter Namens Naboth, zugehörte. Zu diesem gieng der König, und bat ihn, ihm den Weinberg, entweder durch Tausch oder für Geld, zu überlassen. Naboth antwortete ihm: "Dafür bewahre mich Gott, ich darf von meiner Väter Erbe nichts veräussern." Dies war im Gesetz Moses verboten; man durfte wohl Grundstücke verpfänden, aber im Fall oder Jubeljahr mußte Alles wieder an die rechten Erben kommen.

Ueber diese Antwort war der König ärgerlich und traurig: denn er wußte das Gesetz wohl, und doch hätte er den Weinberg gern gehabt. Seine Gemahlin Jesabel bemerkte seine Traurigkeit, und fragte ihn, was ihm fehle? Er erzählte ihr seinen Kummer; dies kam ihr sonderbar vor, sie sagte: "Nun das wäre denn doch ein erbärmliches Königreich, wenn du nicht so viel Macht haben solltest, dir den Weinberg zu verschaffen; sey zufrieden, ich schaffe dir ihn." Die Maaßregel, die sie ergriff, war in der That teufelisch: es war unter den Israeliten gebräuchlich, daß man ein Fasten ausrufen ließ, wenn irgend jemand ein großes Verbrechen begangen hatte. Die ganze Nachbarschaft des Uebelthäters mußte alsdann trauern, und sich der Speise enthalten, bis der Verbrecher gestraft war. Damit fieng also das Trauerspiel an: die Königin schrieb Briefe im Namen des Königs an die obrigkeitlichen Personen, die in Naboths Nachbarschaft wohnten, und befahl, sie sollten ein Fasten ausrufen lassen, und den Naboth vor Gericht citiren; dann wurden zwey gottlose Buben dafür bezahlt, daß sie schwören und bezeugen mußten, Naboth habe Gott und den König gelästert. Dies alles wurde unterthänigst befolgt, und der arme unschuldige Naboth wurde gesteinigt. So ward die schreiendste Ungerechtigkeit, unter dem Schein des größten Rechts, begangen. Daß der König nun den Weinberg an sich zog, das versteht sich; aber der Herr, der Rächer der Unschuld, ließ nun auch seine furchtbare Stimme hören: denn sein treuer Zeuge, der Prophet Elias, bekam den Auftrag, zum König zu gehen, und ihm Gottes gerechte Gerichte anzukündigen.

Elias befolgte den Auftrag; er gieng nach Jesreel, wo der König Ahab gern wohnte, trat vor den König, und sprach: "So spricht Jehovah: "Du hast einen Mord begangen, und ungerecht Gut eingenommen; auf dem Platz, wo die Hunde Naboths Blut geleckt haben, sollen sie auch dein Blut lecken. Siehe, Ich will Unglück über dich bringen, und deine Familie vertilgen; Ich will alles, was von Ahab herkommt, bis auf den Geringsten, Gefangene und Freye, ausrotten. Ich will dein Haus machen, wie Jerobeams, des Sohns Nebat,

und wie das Haus Baesa, des Sohns Ahia, weil du Mich zum Zorn gereitzt, und Jsrael zur Sünde verführt hast. Die Hunde sollen Jesabel an der Stadtmauer zu Jesreel fressen. Wer von Ahabs Familie in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde, und wer auf dem Felde stirbt, die Vögel des Himmels verzehren."

Dies schreckliche Gericht hatten Ahab und Jesabel wohl verdient, denn sie hatten es eben so schlimm gemacht, als die Cananiter, die Jsrael vertrieben hatte; Jesabel war die Hauptverführerin, und Ahab that, was sie haben wollte.

Elias fürchterliche Ankündigung gieng dem König durch Mark und Bein; denn er hatte erfahren, daß nichts von dem, was Elias sprach, in den Wind geredet war; er zerriß seine Kleider, legte einen Sack an, trauerte und demüthigte sich vor Gott. Dies bewog den gütigen und langmüthigen Gott, ihm durch Elias sagen zu lassen: weil er sich gedemüthiget habe, so solle das Unglück nicht bey seinem, sondern bey seines Sohns Leben, über seine Familie kommen.

Hätte sich der leichtsinnige König jetzt noch gründlich bekehrt, und seiner wüthenden Gemahlin einen Zügel angelegt, so wäre gewiß noch Gnade für ihn zu finden gewesen; aber daran war nicht zu denken.

Nun gieng ein Theil von der Prophezeihung Elias in Erfüllung: denn als Ahab nach einiger Zeit gegen die Syrier zu Felde zog, wurde er durch einen Pfeil verwundet, der zwischen den Fugen der Waffenrüstung in seinen Leib fuhr. Da er sich nun in seinem Wagen verblutete, so starb er gegen Abend: man führte ihn nach Hause; und als man seinen Wagen wusch, so leckten die Hunde sein Blut, wie sie Naboths Blut geleckt hatten. Ahab regierte zwey und zwanzig Jahre, und starb im Jahr der Welt 3292. Sein Sohn Ahasja bestieg seinen Thron.

Josaphat, der König von Juda, bestieg den Thron seines Vaters zu Jerusalem, im Jahr der Welt 3276, als Ahab schon vier Jahre König über Jsrael gewesen war. Er war ein frommer gottesfürchtiger König, und ein guter Regent. Sein gutes, edles und freundschaftlich gesinntes Herz verleitete ihn auch wohl zu Schwächen, die hernach traurige Folgen nach sich zogen: am unbegreiflichsten aber war die Verheyrathung seines Kronprinzen, Joram, mit der Tochter Ahabs und Jesabels, welche nachher eine Quelle von großem Jammer wurde, wie der Erfolg zeigen wird.

Die Arabischen Völker, Moabiter, Ammoniter, Edomiter, Syrier, und noch andere benachbarte Nationen, sahen das Emporkommen des Königreichs Juda mit neidischen Augen an; denn sie fürchteten, es möchte ihnen endlich über den Kopf wachsen. Sie verbündeten sich also miteinander, und kamen in einem unzählbaren Heer hinter dem Todten Meer hervor, und fielen in das Land Juda ein. Der König Josaphat erhielt diese Nachricht mit Schrecken: denn es war ihm bange, der Herr möchte ihn deswegen züchtigen, weil er sich mit Ahab befreundet habe. Er wendete sich also busfertig zu seinem Gott, schrieb einen Fasttag durchs ganze Königreich aus, und berief dann die Vornehmsten des Volks nach Jerusalem, zum Tempel; auch kamen sonst noch viele Bürger aus den Städten, um in dieser Noth ihren Gott um Hülfe anzurufen. Jetzt trat der König mitten unter das Volk, und betete inbrünstig zum Herrn. S. 2 Chron. 20. Das ganze Volk betete mit: auf einmal hörte man die Stimme eines gewissen Jehasiels, aus den Nachkommen Assaphs, des Obersängers unter David und Salomo, der mitten unter dem Volk stand, welcher rief: "Merket auf, ganz Juda, und ihr Bürger Jerusalems, und der König Josaphat! So spricht Jehova zu euch. Jhr sollt euch nicht fürchten, noch zagen vor diesem großen Haufen; denn ihr streitet nicht, sondern Gott. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen, und siehe, sie ziehen bey Ziz herauf, und ihr werdet sie am Schilf im Bach vor der Wüste Jeruel antreffen. Aber ihr werdet diesmal nicht streiten; geht nur hin und seht das Heil des Herrn, der mit euch ist. Juda und Jerusalem, fürchtet euch nicht, und zaget nicht. Morgen zieht aus wider sie, der Herr ist mit euch!"

Diese Worte des Herrn, durch einen Propheten, richteten die Herzen des Königs und des Volks auf: sie fielen alle nieder, prießen und lobten Gott. Das ganze Chor der Sänger und Musikanten trat zusammen, und sie sangen Loblieder ihrem Jehova; und des andern Morgens zog der König mit dem Volk aus, das er bey sich hatte. Bey diesem Auszug ordnete er den Zug so: Das Sängerchor mußte vorangehen, und die Worte singen: "Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich;" dann folgten die Kriegsleute mit dem König hinter den Sängern her; und so zogen sie über die Judäischen Gebirge, durch die Wüste Thekoa hinab.

Während der Zeit hatte der Feind einen Hinterhalt an einen Ort hingestellt, um den Judäern aufzupassen; als diese nun mit ihrer Musik kamen, so fiel dieser Hinterhalt heraus, aber aus Jrrthum auf die Ammoniter und Moabiter. Diese mochten glauben, der Hinterhalt sey ihnen untreu geworden; so entstand allenthalben Mistrauen und Misverstand, und in der Wuth metzelten sie sich alle untereinander nieder. Als nun Josaphat bey Mizpe auf die Höhe kam, wo sie die Stellung des Feindes sehen konnten, so sahen sie die Erde voller todten Leichname, aber keinen lebendigen Feind mehr. Nun hatten die Judäer weiter nichts zu thun, als zu plündern. Drey Tage brachten sie damit, und mit Austheilung der Beute zu; dann hielten sie in einem Thal ein Dankfest, welches daher das Lobethal genannt wurde. Es ist wahrscheinlich, daß dies das Thal Josaphat ist, welches an der Morgenseite der Stadt Jerusalem, zwischen ihr und dem Oelberg, anfängt, und sich dann gegen Mittag, nach dem Todten Meer hinab zieht; der Bach Kidron fließt durch dasselbe nach dem gedachten Meer; vermuthlich kam auch Josaphat durch dieses Thal herauf, wenigstens war dies der bequemste Rückweg.

Hierauf zog nun der König an der Spitze seines Volks, mit Musik und großem Jubel, in die Stadt und zum Tempel; und alle umliegende Nationen geriethen in Furcht vor dem Jehova und seinem Volk.

So reich und mächtig auch Josaphat, und so fromm er war, so verleitete ihn doch der Wunsch, noch mehr zu haben, zu einem Unternehmen, das wieder seinen Hang zur Freundschaft mit dem König von Jsrael verrieth: denn dieser hatte Schiffe, die aus dem Hafen zu Ezeongaber, am Rothen Meer, nach Ophir fuhren, um Gold zu holen. Josaphat trat zu eben diesem Zweck mit ihm in Gesellschaft: er ließ auch Schiffe zu Ezeongaber bauen; aber sie wurden, ehe sie die Reise antreten konnten, vermuthlich durch einen Sturm zertrümmert; da nun auch Ahasja, der Sohn Ahabs, König von Jsrael, bald hernach starb, so gerieth diese Sache hernach ins Stocken, und es wurde nichts daraus.

Den letzten Zug machte Josaphat mit dem König Joram von Jsrael, gegen die Moabiter; im Jahr der Welt 3298, also im zwey und zwanzigsten Jahre seiner Regierung, nahm er seinen Thronfolger, der auch Joram hieß, zu seinem Mitregenten an; dann starb dieser vortrefliche Fürst im Jahr 3301, nachdem er fünf und zwanzig Jahre regiert, und sechzig Jahre alt geworden war. Sein Mitregent folgte ihm auf dem Thron. Nun müßen wir aber auch sehen, wie es während dieser Zeit, zu Samaria, und im Königreich Jsrael zugieng.

Ahasja, der Sohn Ahabs, bestieg den Thron seines Vaters im siebenzehnten Jahre der Regierung Josaphats, im Jahr der Welt 3292. Auch er war ein gottloser König, denn er gieng die Wege seines Vaters und seiner Mutter. Zu dieser Zeit fielen die Moabiter ab von Jsrael, denn sie waren dem König Ahab zinsbar gewesen; und Ahasja hatte auch bald ein Unglück, welches ihm das Leben kostete: denn als er einsmals große Königliche Tafel hielt, und vermuthlich zu viel getrunken hatte, so fiel er wahrscheinlich oben vom Geländer des Pallastes herunter, und wurde dadurch so sehr beschädigt, daß er bald darauf starb. Dies geschah im Jahr der Welt 3295. Da er nun keine Kinder hatte, so bestieg sein jüngerer Bruder Joram seinen Thron; dieser Joram hatte auch, seit seines Vaters Ahabs Tode, zugleich mit Ahasja regiert; jetzt war er nun allein König von Jsrael. Josaphat, der König in Juda, hatte auch seinen Kronprinzen zum Mitregenten angenommen, welcher ebenfalls Joram hieß. Der König von Jsrael, dieses Namens, trat die Regierung im zwanzigsten Regierungs-Jahr Josaphats an; er hatte verschiedene rühmliche Eigenschaften, denn er schafte den Phönizischen Götzendienst wieder ab, aber Jerobeams Egyptischen Kälberdienst behielt er bey, folglich war er doch kein frommer König. Nach seines Bruders Ahasja Tod, regierte er noch zwölf Jahre.

Nach dem Tode Josaphats, war nun Joram alleiniger König in Juda. Dieser hatte die Schwester des Königs Joram von Israel, Namens Athalja, zur Gemahlin. Sobald er Alleinherrscher geworden war, machte er es eben so arg, wie die Könige von Israel; woran wohl seine Gemahlin, die gottlose Athalja, Ahabs und Jesabels Tochter, großen Antheil hatte. Die erste Greuelthat, die er ausübte, war, daß er seine sechs Brüder ermordete; durch seine schlechte Regierung verursachte er, daß die Edomiter abfielen, und sich ihren eigenen König wählten; auch die Stadt Libna fiel von ihm ab; über das Alles aber führte er auch die Abgötterey zu Jerusalem ein. Jetzt wurde ihm aber eine Schrift eingehändigt, welche noch vom Propheten Elias herrührte: dieser große Mann Gottes hatte vermuthlich eine Offenbarung von Gott erhalten, wodurch ihm entdeckt wurde, was für Unheil der damals noch junge Prinz Joram dereinst stiften würde; diese Offenbarung vertraute er seinem Nachfolger Elisa, und trug ihm auf, dies dem Joram dereinst kund zu thun. Diese Schrift kündigte jetzt dem Joram an, was für ein trauriges Schicksal ihm bevorstehe; allein auch diese Warnung war vergeblich, daher wurde nun Elias Weissagung erfüllt: denn die Philister und Araber kamen, raubten und plünderten allenthalben; sie nahmen auch Jerusalem ein, und plünderten den königlichen Pallast; dazu nahmen sie auch seine Weiber und alle seine Söhne mit, welche sie ermordeten; die Athalja aber hatte sich mit ihrem jüngsten Sohn Ahasja gerettet. Es war also ein wahres Recht der Wiedervergeltung: Joram hatte seine Brüder hingerichtet, das nämliche traf nun auch seine Söhne. Er selbst aber litt zwey Jahre lang erschrecklich in den Eingeweiden; dann starb er, nachdem er drey Jahre mit seinem Vater und fünf Jahre allein regiert hatte, im Jahr der Welt 3306, und sein Sohn Ahasja folgte ihm in der Regierung.

Ahasja bestieg den Thron Davids im zwölften Regierungs-Jahr seines Oheims, des Königs Joram von Israel. Auch er war ein böser, gottloser König, denn seine Mutter Athalja hatte ihn in den abscheulichen Grundsätzen ihrer Eltern, Ahabs und Jesabels, erzogen; doch nun nahte der Zeitpunkt heran, wo die Langmuth des Herrn gegen die Familie Ahabs erschöpft war.

Da der mächtige Benhadad, König von Syrien, gestorben, und Hasael an seine Stelle gekommen war; so glaubte Joram, jetzt wäre die rechte Zeit, Ramoth in Gilead wieder zu bekommen. Er versammelte also seine Kriegsvölker, und ersuchte auch seinen Vetter Ahasja, daß er ihm zu Hülfe kommen möchte. Dies geschah: beyde Könige kamen mit ihren Armeen, und belagerten Ramoth in Gilead: da es aber zur Schlacht kam, so wurde Joram schwer verwundet, so daß er nach Jesreel fuhr, wo sich damals der Hof aufhielt, um sich heilen zu lassen; und sein Neffe, der König Ahasja, verfügte sich auch dahin; das Obercommando aber hatte Joram seinem ersten Feldherrn Jehu übertragen.

Der damals lebende Prophet Elisa, welcher wußte, daß der Herr seinem Lehrer, dem Elias, schon befohlen hatte, diesen Jehu zum König von Israel zu salben, und der es ihm vermuthlich aufgetragen hatte, schickte einen Mann aus seiner Propheten-Schule, mit dem Oelkrug, nach Ramoth, und trug ihm auf, was er sagen und thun sollte. Sobald er aber seinen Auftrag ausgerichtet hätte, sollte er alsobald zur Thür hinaus gehen und fliehen, damit ihm nicht etwas Uebels widerfahre: denn es war sehr natürlich, daß diese Sache Aufsehn machen mußte.

Als nun der Mann nach Ramoth kam, so fand er die Offiziere alle beysammen. Jetzt sprach er: „Ich habe dir, Feldherr, etwas zu sagen." Jehu fragte: „Wem unter uns?" Der Mann antwortete: „Dir, Feldherr!" Nun gieng er mit ihm in ein anderes Zimmer, dann nahm er den Oelkrug, schüttete ihn dem Jehu aufs Haupt, und sprach: „So sagt Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über des Herrn Volk; du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß Ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn, an Jesabel räche. Die ganze Familie Ahabs, der Geringste wie der Vornehmste, die Gefangenen, und nicht Geachteten, alle sollen vertilgt werden; Ahabs Geschlecht soll werden, wie die Familien Jerobeams und Baesas, und die Hunde sollen Jesabel zu Jesreel fressen; niemand soll sie begraben." Mit diesen Worten riß der Prophet die Thür auf, und lief fort.

Jehu gieng nun wieder zur Gesellschaft. Diese war neugierig, und sagte: „wie stehts? was will der rasende Mensch?" Er antwortete: „Ihr kennt ihn ja, und könnts wohl denken." Sie erwiederten: „Wir könnens nicht denken, sage es uns!" Nun erzählte es ihnen Jehu. Eiligst wählten sie, aus Ermanglung eines Throns, eine erhöhte Stufe; und da es ihnen auch an Teppichen fehlte, so zogen sie ihre Mäntel aus, breiteten sie auf den hohen Ort, und setzten den neuen König darauf; dann bliesen sie die Posaunen, und riefen: „Jehu ist König geworden."

Das erste, was der neue König begann, war, den Auftrag zu befolgen, den er vom Herrn bekommen hatte. Er sorgte also dafür, daß niemand laufen und es am Hof ankündigen konnte; dann nahm er hinlängliche Mannschaft, und eilte nach Jesreel, wo die beyden Könige, Joram und Ahasja, beysammen waren. Als nun Jehu mit seinem Trupp von ferne kam, so bemerkte ihn der Thurmwächter, und kündigte es dem Joram an. Dieser befahl, man sollte einen Reuter hinausschicken, und fragen: obs Friede wäre; der Reuter kam zu Jehu, und fragte—dieser aber antwortete: „was geht dich der Friede an? gehe hinter mich zu meinen Leuten." Dies bemerkte der Thurmwächter, und zeigte es wiederum an; nun wurde noch einer gesandt, mit dem giengs eben so; auch das ließ der Thurmwächter dem König sagen, bemerkte aber dabey: es käme ihm vor, als ob es Jehu wäre, denn er triebe die Leute vorwärts, als sey er unsinnig.

Jetzt wollte der König selbst fragen; er ließ also seinen Wagen anspannen, und fuhr dem Jehu entgegen—der König Ahasja fuhr auch in seinem Wagen mit. Als Joram zu Jehu kam, so fragte er: „Ists Friede?" Jehu antwortete: „was Friede? deiner Mutter Jesabel Hurerey und Zauberey wird immer größer!" Jetzt merkte Joram was vorgieng; schnell kehrte er um, und sagte: „Ahasja, es ist Verrätherey." Jehu aber nahm schnell seinen Bogen, und schoß den König von hinten her, in der Flucht, daß ihm der Pfeil ins Herz fuhr, und er auf der Stelle starb. Nun sprach Jehu zum Ritter Bidekar, seinem Adjutanten: „Erinnerst du dich noch, wie wir hinter seinem Vater herritten, als er todt nach Haus gefahren wurde, und der Herr das Blut Naboths und seiner Kinder auf seinem Acker rächen wollte, den Ahab ihm so ungerechter Weise abgezwackt hatte? Jetzt nimm nun die Leiche seines Sohns, und wirf sie auch auf Naboths Acker." Bidekar befolgte diesen Befehl; indessen flohe Ahasja, der König von Juda; aber Jehu dachte: „der ist Ahabs Enkel," und verfolgte ihn; und als er ihn ereilte, so ließ er ihn auch tödten. Seine Leiche brachten seine Bedienten nach Jerusalem, wo er ins königliche Begräbniß beygesetzt wurde. Er war kaum ein Jahr König gewesen. Nun eilte Jehu nach Jesreel; die Königin Jesabel, welche jetzt oben im Thorthurm war, und erfuhr, was vorgieng, schminckte und putzte sich, vermuthlich um dem Jehu Ehrfurcht einzuflößen; als er nun kam, so schaute sie oben zum Fenster heraus, und rief: „Ists Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgte?" Sie wollte ihn an die Geschichte erinnern, wie Simri seinen König Ella ermordete, und sich hernach in seinem eigenen Pallast verbrannte. 1 B. Könige 16, v. 10 u. 18. Jehu antwortete ihr kein Wort; sondern rief hinauf: „Ist niemand bey ihr droben?" Alsbald zeigten sich zwey bis drey Kammerherren am Fenster; „Stürzt sie herab!" rief er: Ungesäumt warfen sie die Königin zum Fenster hinaus; die Wand und die Pferde wurden mit ihrem Blut bespritzt, und ihr Körper wurde von Menschen und Pferden zertreten.

Hierauf gieng der König Jehu in den Pallast, und speiste mit seinen Leuten. Nach der Tafel sagte er: „Geht, und seht doch nach der Verfluchten, und begrabt sie; sie ist doch eine königliche Prinzessin. Allein die Leute, die hingiengen, sie zu begraben, fanden nichts, als den Hirnschädel, die Füsse und die Hände; sie kamen wieder, und zeigten das dem König an. Er versetzte darauf: „Das ists, was der Herr durch seinen Knecht, den Propheten Elias, gesagt hat: „auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Jesabel Fleisch fressen."

Wir lassen nun Jehu ruhig in Samaria fortreiben und würken; und sehen, was während dem zu Jerusalem vorgeht. Ahasja, der Kronprinz des Königs Joram von Juda, hatte kaum ein Jahr regiert, als er, auf Befehl des Königs Jehu,

wie oben gemeldet, mit seiner Begleitung getödtet wurde. Seine Mutter Athalja, wenns möglich wäre, ein noch böseres Weib, als ihre Mutter Jesabel, setzte sich nun, im Jahr der Welt 3307, auf den Thron Davids; aber um sicherer herrschen zu können, ließ sie alles ermorden, was nur jemals Hoffnung zur Regierung bekommen konnte. Nun war aber von ihrem Sohn Ahasja noch ein einjähriger Prinz da; dieser hieß Joas, und war der eigentliche Erbe des Throns: dies Kind nahm die Gemahlin des Hohenpriesters Jojada, Namens Joseba, welche des letztern Königs Ahasja Schwester war, nebst seiner Wartfrau, und versteckte beyde im Tempel, ohne daß jemals die Königin etwas davon erfuhr. Hier sorgte der Hohepriester Jojada, der ein frommer Mann war, für die Unterhaltung und Erziehung des Prinzen sechs Jahre lang. Während dieser Zeit regierte Athalja, wie man sich leicht vorstellen kann, tyrannisch, abgöttisch und abscheulich; denn sie verfolgte die Propheten und Priester des Herrn, eben so wie ihre Mutter, sie baute dem Baal einen Tempel, und verordnete ihm Priester. Als aber der junge Prinz im achten Jahre war, so eilte der Hohepriester Jojada, dem Unwesen ein Ende zu machen: er berief also alle Leviten nach Jerusalem, desgleichen auch die Priester, und machte alle Sicherheits-Anstalten im Tempel, indem er die Leviten bewaffnete, welches aus dem Zeughaus im Tempel geschah; alles gieng still und ruhig zu. Nun brachte er den jungen Prinzen Joas, und setzte ihn auf den Thron, der zwischen dem Vorhof Israels und dem Priester-Vorhof stand; dann salbte und krönte er ihn, stellte eine bewaffnete Leibwache um ihn her; und reichte ihm das Gesetz des Herrn in seine Hände, nach der Verordnung Mose. 5 B. Mos. 17, v. 18. 19. Nun hielt der Hohepriester eine Rede an das Volk, und rief Joas zum Könige aus; die Posaunen und Trompeten wurden geblasen, und alles Volk lief herzu und schrie: Es lebe der König! Athalja hörte das Getümmel; sie eilte zum Tempel, zerriß ihre Kleider, und schrie: Aufruhr! Aufruhr! Der Hohepriester aber ließ sie gefangen nehmen, hinaus vor das Thor führen und hinrichten. So wurde nun auch dieser letzte Zweig vom Hause Ahabs, aus der Welt geschaft.

Joas wurde also König in Juda, im siebenten Jahre der Regierung Jehus, des Königs von Israel, im Jahr der Welt 3313. Er stand unter der Vormundschaft des Hohenpriesters Jojada, seines Oheims, und so lang dieser lebte, war er ein frommer vortreflicher Regent; der Tempel Baals, und alle Spuren des Götzendienstes, wurden abgeschaft, und Mathan, der Oberpriester Baals, ward hingerichtet. Im Tempel, so wie in der Regierung, wurde alles so wieder hergestellt, wie es der König David verordnet hatte. Diese löbliche Verfassung währte aber nicht länger, als Jojada lebte; denn nach dem Tode dieses vortreflichen Mannes, im Jahr 3332, im neunzehnten Jahre der Regierung Joas, oder im sieben und zwanzigsten Jahre seines Alters, kamen die Fürsten von Juda zum König, und baten um allgemeine Religionsfreyheit, so daß jeder die Erlaubniß bekäme, Gott so zu dienen, wie er es für gut fände. Diese Erlaubniß gab der König, und damit fiengen auch die Unordnungen wieder an; der Tempel wurde allmälig verlassen, und man verehrte wieder die Götzenbilder auf Bergen und Hügeln. Der Herr ließ zwar die Fürsten und das Volk durch Propheten warnen, aber es half nichts. Nun trat der neue Hohepriester Zacharias, Jojadas Sohn, auf, und hielt im Tempel eine Rede an das Volk, worinnen er ihm die Folgen vorstellte, die aus diesen Gottlosigkeiten entstehen würden; allein jetzt machten sie vollends das Maaß voll. Sie ermordeten ihn, nicht etwa in der Uebereilung, im Tumult, sondern sie beschlossen seinen Tod, und der König Joas befahl, das Urtheil auszuführen.

Nach diesem grausamen Mord, hatte er kein Glück und keinen Segen mehr: denn gegen das Ende seiner Regierung kamen die Syrier, und plünderten Jerusalem; dazu mußte sich der König, der damals sehr krank war, mit allen seinen Schätzen loskaufen. Er war, allem Ansehen nach, ein sehr schwacher Regent, den seine Minister und Räthe mißbrauchten. Endlich wurde er von seinen eigenen Bedienten ermordet, nachdem er vierzig Jahre regiert hatte, und acht und vierzig Jahre alt geworden war. Dies geschah in dem Jahr der Welt 3353. Sein Sohn Amazia bestieg nun den Thron seiner Väter.

Während der langen Regierung des Königs Joas, von Juda, giengen auch im Königreich Israel Veränderungen vor. Jehu starb, nachdem er acht und zwanzig Jahre regiert hatte, im drey und zwanzigsten Jahre der Regierung Joas, des Königs Juda, folglich im Jahr der Welt 3335; und sein Sohn Joahas bestieg seinen Thron. Dieser regierte siebenzehn Jahre zu Samaria: er war ein eben so gottloser König, wie alle seine Vorfahren: er setzte den Kälberdienst und die Abgötterey fort; daher folgten nun auch schwere göttliche Gerichte über Regenten und Unterthanen; denn Hasael, der König von Syrien, war eine scharfe Geisel für die Israeliten. Durch seine vielen Siege über sie, war es endlich dahin gekommen, daß der vorhin so mächtige Israelitische Staat nicht mehr übrig hatte, als fünfzig Reuter, zehn Streitwagen, und zehn tausend Mann zu Fuß. Der König Joahas wurde dadurch dergestalt gedemüthigt, daß er nun seine Zuflucht zu Jehova nahm, und Ihn um Hülfe anflehte. Der langmüthige, liebevolle Gott nahm dieses Gebet in Gnaden an, um dem König und dem Volk zu zeigen, daß er noch immer zu verzeihen bereit sey: denn Joas, der Kronprinz, erkämpfte einen vollständigen Sieg über die Syrier; worauf ihn sein Vater zum Mitregenten annahm, als er vierzehn Jahre regiert hatte; dies geschah im Jahr der Welt 3349.

Joas war ein sehr kriegerischer Fürst, und sein Sohn, Jerobeam der Zweyte, ebenfalls; beyde demüthigten die Syrier gänzlich; denn als Hasael gestorben war, und sein Sohn, Benhadad der Zweyte, den Thron zu Damaskus bestiegen hatte, so wich gleichsam alle Kraft von diesem Volk, und sie konnten nicht viel mehr ausrichten. Der König Joahas starb im Jahr 3352; von da an regierte Joas allein, bis zum Jahr 3356, wo er seinen Sohn, Jerobeam den Zweyten, zum Mitregenten annahm.

Es ist oben erzählt worden, wie der König Joas, von Juda, ermordet wurde, und sein Sohn Amazia, im Jahr 3353, den Thron bestiegen habe; dies geschah im zweyten Jahre der Regierung Joas, des Königs von Israel. Amazia war anfänglich ein löblicher Fürst, aber hernach begieng er große Fehler: sobald er den Thron seines Vaters bestiegen hatte, war das Erste, daß er dessen Mörder hinrichten ließ; dann sorgte er für seine Kriegsmacht, um sie auf einen vollkommenen Fuß zu setzen. Seine Armee bestand aus drey hundert tausend auserlesenen streitbaren Männern. Um die Edomiter zu bekriegen, zog er mit seiner Armee aus, und die feindlichen Heere trafen sich im Salzthal, am Todten Meer: Amazia trug einen vollkommenen Sieg davon; zehn tausend Edomiter blieben auf dem Platz, und zehn tausend wurden gefangen, und grausamer Weise von einem hohen Felsen hinabgestürzt.

Amazia war durch den Sieg über die Edomiter stolz geworden. Jetzt gedachte er, das Königreich Israel wieder mit Juda zu vereinigen; er kündigte also dem König Joas den Krieg an. Joas ließ ihm sagen: „Weil du die Edomiter geschlagen hast, so erhebt sich dein Herz, und du suchest Ruhm. Bleibe daheim! warum ringest du nach Unglück, daß du fällst, und Juda mit dir?" Diese wahrhaft freundschaftliche Ermahnung fruchtete nichts, sondern Amazia rüstete sich, und zog aus zum Krieg. Joas kam ihm mit seiner Armee entgegen; beyde trafen sich zu Bethsemes, einer Stadt, die noch im Königreich Juda liegt; hier kam es zur Schlacht, in welcher Amazia gänzlich geschlagen und gefangen wurde. Hierauf kam der König von Israel nach Jerusalem: Amazia mußte sich nun mit allen Schätzen des Tempels, und den seinigen, aus der Gefangenschaft loskaufen, und noch dazu seine Kinder als Geiseln mitgeben, damit er nicht wieder Krieg anfangen möchte. Bald hernach starb der König Joas von Israel. Amazia lebte noch fünfzehn Jahre, aber so verachtet, daß es endlich zur Empörung kam; er flüchtete nach Lachis, man schickte dahin, ließ ihn ermorden, und setzte nun seinen Sohn Usia, der auch Asaria hieß, und kaum sechzehn Jahre alt war, auf den Thron. Dies geschah im Jahr der Welt 3382.

Nach dem Tode Joas, des Königs von Israel, bestieg sein Sohn, Jerobeam der Zweyte, den Thron zu Samaria, im Jahr 3367, nachdem er schon zwölf Jahre seines Vaters Mitregent gewesen war. Er regierte ein und vierzig Jahre; er war ein sehr tapferer und siegreicher Fürst; eroberte nicht allein alles wieder, was zum Königreich Israel gehörte, sondern gewann auch Damaskus, die Residenz der Syrischen

Könige, desgleichen auch Hemath; übrigens aber war er gottlos, ein Götzendiener von grundverdorbenen Sitten. Ueberhaupt fieng das Verderben und die Sittenlosigkeit der Israeliten um diese Zeit an, aufs höchste zu steigen, und das Schlußgericht Gottes herbeyzuführen, wie man dies in den Schriften Hosea und Amos mit mehrerem lesen kann. Jerobeam der Zweyte starb im Jahr 3408; sein Sohn Zacharia aber kam erst elf Jahre nach seines Vaters Tod zur Regierung, denn es entstand eine Revolution nach der andern; mehrere Mächtige suchten den Thron zu erkämpfen, allein nach Verlauf von elf Jahren gelang es doch dem Zacharia, daß er seinen Zweck erreichte.

Zu Jerusalem hatte nun Usia den Thron, im sieben und zwanzigsten Jahre der Regierung Jerobeams des Zweyten, bestiegen. Da er nur erst sechzehn Jahre alt war, so hatte er einen Vormund oder Führer an dem Propheten Sacharia, einem sehr frommen und gelehrten Mann, den man aber nicht mit dem Propheten Sacharia verwechseln darf, von dem wir in der Bibel eine Weissagung haben. Dieser König war fromm, und regierte sehr löblich, so lange Sacharia lebte; er schaffte die Abgötterey in Juda gänzlich ab, daher gab ihm der Herr auch Sieg gegen alle seine Feinde um ihn her; sogar die mächtigen Ammoniter brachten ihm Geschenke; und da der König Joas von Israel bey seinem Ueberfall eine große Lücke in die Mauer zu Jerusalem gebrochen hatte, so ließ sie Usia nicht blos ergänzen; sondern er versah sie auch mit Thürmen, und bevestigte die Stadt. Er baute auch Vestungen hin und wieder im Lande, grub Brunnen, wo es an Wasser fehlte, und regierte überhaupt sehr löblich. Seine Kriegsmacht bestand aus drey hundert und sieben tausend fünf hundert streitbaren Männern, die alle mit Waffen wohl versehen waren. Dieses Glück, das der König Usia allenthalben hatte, machte ihn endlich stolz; denn ob er gleich wohl wußte, daß niemand dem Herrn Opfer bringen durfte, der nicht aus Aarons Familie, folglich ein Priester war, so wagte er es doch; er gieng in den Tempel, nahm das Rauchfaß, um zu räuchern. Der Hohepriester Asarja, und noch achtzig Priester, giengen ihm nach, und suchten ihn von seinem vermessenen Vorhaben abzubringen; allein der König wurde zornig, und murrete gegen sie: aber so wie er mit dem Rauchfaß in der Hand vor dem Altar stand, wurde sein Angesicht, und die ganze Haut, voll Aussatz, so daß ihn die Priester eilends hinaustrieben; er eilte auch von selbst weg. Dieses geschah im acht und vierzigsten Jahre seiner Regierung: seine vier noch übrigen Lebensjahre mußte er nun, wie alle Aussätzige, einsam und leidensvoll zubringen. Er starb in einem Alter von acht und sechzig Jahren, im Jahr 3433.

In die Regierungsjahre des Königs Usia fallen verschiedene Merkwürdigkeiten: Im vier und zwanzigsten, im Jahr 3406, fiengen die olympischen Spiele an, nach welchen hernach in Griechenland die Zeitrechnung geführt wurde; und im sieben und vierzigsten, im Jahr 3429, wurde die Stadt Rom gebaut, welcher Zeitpunkt nachher auch den Römern zur Zeitrechnung diente. Diese berühmte Stadt steht also schon 2570 Jahre; sie wurde sieben hundert und zwey und fünfzig Jahre vor der Geburt Christi gebaut.

Unter der Regierung des Königs Usia fieng der berühmte Prophet Jesaja sein Lehramt an; auch warnten Joel und Amos vor den bald einbrechenden göttlichen Gerichten. An Warnungen ließ es der Herr seinem Volk nicht fehlen; und es ist ganz gewiß, daß auch viele Menschen durch diese Zeugen der Wahrheit gerettet worden sind, besonders da sie nun auch anfiengen, klarer und bestimmter von dem künftigen Messias, dem Erlöser und Retter Israels und der ganzen Menschheit, zu weissagen. In dieser Lehre von dem noch zukünftigen Messias war Jesaja der Erleuchteste, wie wir solches aus seiner Weissagung noch jetzt mit vieler Erbauung lesen können.

Während der langen Regierung des Königs Usia, gieng es im Königreich Israel kraus und bunt durcheinander. Zacharia, der Sohn Jerobeams des Zweyten, der Enkel Joahas, und der Urenkel Jehus, kam zwar im Jahr 3419, im acht und dreyßigsten Jahre des Königs Usia, auf den Thron; aber ein halb Jahr nachher wurde er von seinem Minister Sallum ermordet. Es wurde also erfüllt, was der Herr dem Jehu angekündigt hatte, nämlich: daß seine Nachkommen nur bis in das vierte Glied den Thron Israels besitzen würden, weil er eben so, wie seine Vorfahren, den Kälberdienst beybehalten hatte.

Der Königsmörder Sallum aber regierte nur einen Monat; denn ein gewisser Menahem, von Thirza, kam herauf nach Samaria, schlug Sallum, tödtete ihn, und schwang sich auf den Thron. Dies geschah im neun und dreyßigsten Jahre des Königs Usia, im Jahr der Welt 3421. Dieser König war ein grausamer Wüthrich; denn weil ihm die Stadt Tiphsah die Thore nicht hatte öffnen wollen, so ließ er alle Einwohner ermorden, und alle schwangere Weiber zerreissen; deswegen schickte ihm auch die göttliche Rache den König Phul, von Assyrien, über den Hals, den er mit tausend Talenten Silber abkaufen mußte. Dies Geld erpreßte Menahem von seinen reichsten Unterthanen; dann schloß er auch einen Bund mit dem König von Assyrien, wodurch er sich auf seinem Thron zu bevestigen hoffte. Er regierte zehn Jahre, und starb im Jahr 3431. Sein Sohn Pekajah folgte ihm, im fünfzigsten Regierungsjahr des Königs Usia von Juda, wurde aber nach zwey Jahren von seinem Feldherrn Pekah ermordet, der ihm im zwey und fünfzigsten Jahre, also im Sterbejahr des Königs Usia, im Jahr 3433, in der Regierung folgte; dieser Pekah regierte zwanzig Jahre; weiter unten werden wir mehr von ihm erfahren.

Da der König Usia, wie oben gemeldet, in dem nämlichen Jahre starb, so wurde sein Sohn Jotham König an seiner Statt. Er und Pekah fiengen also in einem Jahre, Anno 3433, ihre Regierungen, aber mit einem großen Unterschied an. Pekah war ein gottloser Tyrann, und Jotham ein frommer König, mehr noch als sein Vater. In den letzten vier Krankheitsjahren seines Vaters hatte er schon seine Geschäfte versehen, und war also schon eingewöhnt; von da an regierte er noch sechzehn, also in allem zwanzig Jahre. Er baute das hohe Thor am Tempel, bevestigte die Städte, bekriegte und besiegte die Ammoniter, so daß sie ihm einen schweren Tribut bezahlen mußten. Das Einzige, was in seiner Regierung noch mangelte, war, daß er den Götzendienst auf den Bergen und Hügeln nicht abschafte. Während seiner Regierung war Ruhe und Frieden im Lande Juda. Er starb Anno 3449, im siebenzehnten Jahre des Königs Pekah, von Israel. Sein Sohn Ahas hatte schon vier Jahre mit seinem Vater regiert, und hernach regierte er sechzehn allein. So wie sein Vater einer der frömmsten Könige gewesen war, so war er einer der Gottlosesten. Er richtete allenthalben Baalsbilder auf, und führte den Götzendienst ein; er ließ sogar seinen Sohn, dem Götzen Moloch zu Ehren, durchs Feuer gehen. Es ist unbegreiflich, wie vernünftige Menschen, die doch den wahren Gott, und seinen herrlichen Gottesdienst kannten, und die Wunder wußten, die er durch seine Propheten unter ihnen würkte, so verfallen konnten. Indessen, man muß bedenken, daß der Baalsdienst allen sinnlichen Lüsten schmeichelte; die Wollust und der Luxus waren gleichsam gottesdienstlich. Man vergaß auch eben den Jehova nicht ganz; besonders nahm man seine Zuflucht zu Ihm, wenn die Noth an den Mann gieng, wie wir an eben diesem Ahas ein Beyspiel sehen; denn der König Pekah von Israel, und der König Rezin von Syrien, hatten ein Bündniß miteinander geschlossen, dem Königreich Juda ein Ende zu machen, und das Land unter sich zu theilen; allein so gottlos auch der König von Juda und ein großer Theil des Volks war, so stimmte doch jener Könige Vorsatz gar nicht mit dem Rathschluß des Herrn überein. Sie rückten indessen mit ihrer großen Macht heran, und belagerten Jerusalem. Jetzt wurde dem König Ahas sehr bange; denn zum Herrn hatte er kein Zutrauen, und seine Götzen liesen ihn stecken. In dieser Angst schickte Gott den Propheten Jesaja zu ihm, und ließ ihm sagen: "Er solle sich vor den zwey rauchenden Löschbränden nicht fürchten, er würde von ihnen befreyt werden, und über fünf und sechzig Jahre würde das Königreich Israel nicht mehr seyn." Damit der König dies glauben möchte, so bot ihm der Prophet ein Wunder an; er sollte sich eins wählen, entweder am Himmel oder auf der Erden; allein Ahas schlug es aus, und sagte: "Er wolle den Jehova nicht versuchen." Dies war ihm nicht Ernst, denn er achtete auf Propheten Worte nicht. Man fügte Jesaja die merkwürdige Weissagung hinzu: "Das Jüdische Reich, oder Republik, würde nicht untergehen, bis eine Jungfrau einen Sohn, mit Namen Imma-

nuel, würde geboren haben. Diese ganze Geschichte erzählt der Prophet in seiner Weissagung, Cap. 7.

Obgleich Ahas und sein Königreich für diesmal gerettet wurden, so haußten doch die Israeliten schrecklich im Lande Juda, denn sie erschlugen hundert und zwanzig tausend Mann an einem Tage. Der königliche Prinz Maeseja blieb todt, und mehrere Vornehme mußten ihr Leben einbüßen; dann führten sie auch zweymal hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter, nebst vieler Beute, mit sich fort; auf Zureden des Propheten Obeds aber, schickte man alle diese Gefangenen mit Ehren wieder zurück.

Allen Verheissungen und aller empfangenen Hülfe ungeachtet, traute Ahas doch dem Herrn nicht, sondern er nahm seine Zuflucht zum König Tiglath Pilesar, von Assyrien; an diesen verschwendete er die Schätze des Tempels, und trat in ein Bündniß mit ihm, welches dann auch den Erfolg hatte, daß jener König den König Rezin, von Syrien, mit Krieg überzog, ihn gänzlich besiegte, seine Residenz Damaskus einnahm, ihn hinrichten ließ, und nun auch ins Land Israel einfiel, und einige Stämme gefangen wegführte, die auch niemals wieder gekommen sind. Dies war schon ein Vorbote von dem gänzlichen Sturz des Israelitischen Reichs. Durch diese Begebenheit wurde Ahas noch stolzer und aufgeblasener, so daß er des Herrn gleichsam spottete: denn er that den ehernen Altar vor der Thüre des Tempels weg, und setzte einen dahin, der dem zu Damaskus gleich war; auf diesen stellte er die Syrischen Götzen, und opferte ihnen, weil er glaubte, die hätten ihm geholfen; kurz, er schloß den Tempel zu, und erfüllte Stadt und Land mit Götzen und Götzendienst. Endlich starb er im Jahr der Welt 3465, nachdem er sechzehn Jahre zu Jerusalem regiert hatte; und sein Sohn Hiskia wurde König an seiner Statt.

Nachdem der Israelitische König Pekah zwanzig Jahre in der Welt gewüthet hatte, so bekam er auch seinen verdienten Lohn: denn ein gewisser Hosea empörte sich, schloß ein Bündniß mit verschiedenen angesehenen Männern, und ermordete ihn; zum ruhigen Besitz des Throns aber gelangte er nicht eher, als im vierzehnten Jahre der Regierung Ahas, im Jahr 3462. Von da an regierte er noch neun Jahre. Ob er gleich auch der Abgötterey anhieng, so war er doch der beste König unter allen, die über Israel regiert hatten; den Kälberdienst zu Dan und Bethel schafte er ab, und erlaubte jedem, seinem Gott nach seiner Weise zu dienen; allein es war zu spät, das Volk war zu verwildert, um zu Jehova wieder zurückkehren zu können: daher kam nun das Schlußgericht über dies versunkene Geschlecht. Den Anfang dazu hatte schon Tiglath Pilesar gemacht; und Hosea selbst gab Anlaß, daß Tiglath Pilesars Sohn, Salmanassar, der neue König von Assyrien, seinem Reich vollends den Garaus machte: denn weil er des Assyrischen Jochs müde war, so wendete er sich an den König in Egypten, Pharao So, oder Seuecho, und schloß mit ihm ein Bündniß gegen Assyrien. Dies bewog Salmanassar, schleunig über Israel herzufallen: er eroberte Samaria, und das ganze Land, nahm den König Hosea gefangen, legte ihn in Ketten und Banden, und führte dann das ganze Volk fort in die Gefangenschaft. Einige schlechte und geringe Leute ließ er im Lande zurück; dann schickte er auch Colonien aus den Heidnischen Nationen in Assyrien dahin, die sich im Lande Israel anbauen sollten: allein die Löwen nahmen so überhand, daß die neuen Einwohner ihres Lebens nicht sicher waren. Dies berichtete man an den König, nach Ninive, und gab zur Ursache an: es käme daher, weil die neuen Unterthanen den Gott des Landes nicht kennten und verehrten; dies bewog Salmanassar, einen Israelitischen Priester dahin zu schicken, der sie unterrichten mußte. Daher entstand nun ein Mischmasch von Religion, wie wir ihn im Neuen Testament an den Samaritern kennen lernen, der aber wohl schwerlich die Löwen wird vertrieben haben, sondern vielmehr die wachsende Cultur und Bevölkerung.

Seit der Absonderung der zehn Stämme von Juda und Benjamin, unter dem König Rehabeam, bis auf die Wegführung derselben unter Hosea, durch Salmanassar, waren zwey hundert und sechs und fünfzig Jahre verflossen; so lang hatte also nur das Königreich Israel gewährt. Diese Wegführung geschah im Jahr der Welt 3470. Die biblische Geschichte sagt uns: die Israeliten seyen in die Assyrischen Provinzen, und in Medien verwiesen worden. Der Verfasser des vierten Buchs Esra sagt: Cap. 13 v. 40—46, sie seyen weiter hin gegen Nordost gezogen, hätten sich bekehrt, und beschlossen, beysammen zu bleiben; wo sie aber geblieben sind, das weiß nur der Allwissende. So viel ist aber doch wohl wahrscheinlich, daß sie unter den nordasiatischen Völkerschaften versteckt sind. Wenn sie, den alten Weissagungen gemäß, wieder zum Vorschein kommen sollten, so wird sichs dann zeigen, wo sie so lange verborgen gewesen sind.

Bey dem schrecklichen Gericht über Israel war das Königreich Juda verschont geblieben; zwar nicht seiner Frömmigkeit wegen, denn die war auch nicht weit her, sondern weil der Herr, durch die Familie Davids, die ganze Menschheit beglücken wollte. Dem gottlosen König Ahas folgte nun sein frommer Sohn Hiskia, Anno 3365, im dritten Jahre des Königs Hosea von Israel, auf dem Throne Davids; er regierte neun und zwanzig Jahre vortreflich. Im sechsten Jahre seiner Regierung erlebte er das schreckliche Unglück, das über Israel ergieng. Dies mußte auf sein gottesfürchtiges Herz einen bleibenden Eindruck machen, so, daß er um so eifriger dem Herrn diente, und auch sein Volk dazu anwieß; denn den Götzendienst auf den Höhen, den alle seine Vorfahren geduldet hatten, schafte er gänzlich ab. Die Götzenbilder zerstörte er, auch die heiligen Wälder wurden ausgerottet, und die eherne Schlange, welche Moses in der Wüste aufgerichtet, und die man bis daher verehrt hatte, ließ er zermalmen. Ueberhaupt tilgte er alles aus, was nur Abgötterey genannt werden konnte. Er hielt sich treulich zum Herrn, und vertraute Ihm in allem. Er stellte auch den wahren Gottesdienst im Tempel wieder her, räumte den Götzenaltar weg, und brachte den Brandopfer-Altar wieder an seine Stelle; er schloß den Tempel wieder auf, den sein Vater zugeschlossen hatte; kurz, er brachte Alles wieder in die gehörige Ordnung; dann feyerte er auch deswegen, in Begleitung der Fürsten, der Priester und Leviten, ein großes Fest im Tempel, mit vielen Opfern und der dazu gehörigen Musik. Das Pascha oder Osterfest war eine lange Zeit her nicht gefeyert worden; auch dieses begieng er mit großer Pracht, und lud auch die Israeliten dazu ein; die Priester- und Leviten-Ordnungen wurden auch, so wie sie David vorgeschrieben hatte, wieder eingeführt. Im vierzehnten Jahre der Regierung des Königs Hiskia mußte er eine schwere Glaubensprobe durchkämpfen: denn der neue König von Assyrien, Senacherib oder Sanherib, Salmanassars Sohn, überzog das Land Juda mit Krieg, und nahm die Festungen ein. Hiskia wurde bange; er schickte also zu Sanherib, und bat um Frieden, auch erbot er sich zu einer Summe Geldes. Der König von Assyrien bestimmte drey hundert Talente Silbers, und dreyßig Talente Goldes. Um dies Geld aufzubringen, mußte er alle Tempelschätze, sogar das Gold und das Silber, womit Wände und Thüren überzogen waren, abreissen lassen, und doch wurde Sanherib nicht dadurch befriedigt, sondern er schickte den Oberkammerherrn, Tharthan, mit einem zahlreichen Heer nach Jerusalem, um es zu belagern, und die Stadt zur Uebergabe zu bewegen. Tharthan trat vor die Mauer, und forderte den König Hiskia auf, zu kommen, weil er mit ihm zu reden hätte; Hiskia kam natürlicher Weise nicht, sondern schickte seinen Minister Eliakim, den Staatssecretär Sebna, und den Kanzler Joah. Diese giengen auf die Mauer, wo sich auch viele Bürger aus Jerusalem versammelten: nun hielt Tharthan eine hochtrabende, spöttische, und gotteslästerliche Rede in Hebräischer Sprache, um das Volk zu verführen, so daß ihn Eliakim bat, auf Syrisch zu reden; allein dadurch wurde es nur noch schlimmer. Man muß diese Reden selbst lesen; sie stehen 2 Könige 18. Die Gesandten kamen mit zerrissenen Kleidern wieder zu Hiskia zurück, und erzählten ihm, was sie gehöret hatten; dieser zerriß auch seine Kleider, und wurde außerordentlich betrübt; dann schickte er diese nämlichen Männer, nebst noch andern Priestern, zum Propheten Jesaja, dem sie den Vorgang, und die Botschaft des Königs vortrugen. Der Prophet versicherte ihnen die göttliche Hülfe, und ließ dem König sagen, er solle nur getrost seyn, denn ihm und der Stadt würde kein Leid geschehen.

Sanherib war noch immer vor der Stadt Libna, die er belagerte. Nun kamen seine Gesandten wieder, und erzählten ihm, daß sie nichts ausgerichtet hätten. Zugleich erfuhr er durchs Gerücht, daß der König Thirhaka dem Hiskia mit ei-

nem großen Heer zu Hülfe käme. Dies bewog den stolzen Sanherib, an den Hiskia einen hochtrabenden, gotteslästerlichen Brief zu schreiben, 2 Könige 19, v. 10 bis 13. Mit diesem Brief gieng der König in den Tempel, breitete ihn vor dem Herrn aus, und betete inbrünstig um Hülfe; hierauf ließ ihm der Herr durch Jesaja den herrlichen Trost sagen: "Gott werde der Rächer seiner Ehre seyn, und den hochmüthigen Feind nicht anders, als eine wilde Bestie, mit einem Ring in der Nase, und mit einem Zügel im Maul, durch den Weg wieder an seinen Ort zurückführen, durch den er gekommen wäre." In der folgenden Nacht fuhr eine Pest durch das Lager der Assyrier, mit welcher der Engel des Herrn hundert und fünf und achtzig tausend tödtete. Jetzt hatte Sanherib Zeit, nach Haus zu eilen, wo er bald hernach, im Tempel seines Götzen Nisroch, von seinen Söhnen, Adramelech und Sar Ezer, ermordet wurde; worauf sein Sohn, Assar Haddon, seinen Thron bestieg.

Bald nach dieser Geschichte wurde der König Hiskia tödtlich krank an einem Geschwüre, so daß ihm der Prophet Jesaja das Leben absprach. Der König wurde wegen der traurigen Lage seines Reichs, und des großen Sittenverfalls, äusserst betrübt: mit tausend Thränen wendete er sich zu seinem Gott, und flehte um sein Leben. Der Herr erhörte ihn, und ließ ihm durch den Propheten Jesaja sagen: er solle noch fünfzehn Jahre leben, und zum Beweiß dessen, sollte der Schatten am Sonnenzeiger Ahas um zehn Stufen oder Grade zurückweichen: welches dann auch geschah. Der Prophet ließ eine Feige bringen, die legte man auf das Geschwür; hierauf genaß der König so geschwind, daß er schon am dritten Tage in den Tempel gehen konnte.

Diese fünfzehn Jahre brachte der fromme König in Ruhe und Frieden zu; und Gott segnete ihn auch auf alle Weise, so daß er sehr reich wurde. Dies machte ihn stolz: denn als der König zu Babel, Merodach Baladan, eine Gesandschaft an ihn schickte, um ihm zu seiner Genesung, zur Wiedererlangung seiner Kräfte, und zur Befreyung von einem so mächtigen Feinde, Glück zu wünschen, auch sich nach dem Wunder an dem Sonnenzeiger zu erkundigen; so wurde der König Hiskia über diese Freundschaft höchlich erfreut. Er bewirthete die Gesandten prächtig, und zeigte ihnen seine Schätze, und alle seine Herrlichkeit. Dies verwieß ihm der Prophet Jesaja sehr ernstlich, und kündigte ihm, auf Gottes Befehl, an, daß alle seine Schätze, und was von seinen Vorfahren noch da wäre, dereinst nach Babel geführt werden, und daß seine Nachkommen dann im Pallaste des Königs zu Babel Dienste thun würden. Hiskia nahm das wohl auf, und sagte: "Was der Herr geredet hat, ist gut, es wird doch Friede und Treue zu meinen Zeiten seyn." Als nun die verheissenen fünfzehn Jahre zu Ende waren, so starb der fromme König, nachdem er neun und zwanzig Jahre regiert, und vier und fünfzig gelebt hatte, im Jahr der Welt 3494.

Auf den König Hiskia folgte sein Sohn Manasse, einer der abscheulichsten Menschen, die jemals einen Thron besessen haben. Er war zwölf Jahre alt, als er König wurde, und regierte fünf und fünfzig Jahre. In seinen ersten Regierungs-Jahren trieb er die Abgötterey bis zur Raserey. Er stellte nicht allein Alles wieder her, was sein Vater abgeschaft hatte, sondern er erfand noch neue Götzen, die noch niemand verehrt hatte. Er baute dem Baal Altäre; verehrte Sonne, Mond und Sterne; ließ seinen Sohn dem Moloch durchs Feuer gehen; füllte den Tempel sogar mit Götzenbildern an; achtete auf Vogelgeschrey und Zeichen, und liehe Wahrsagern und Zeichendeutern die Ohren; und so verführte er auch das Volk, daß es von dem Herrn seinem Gott abwich, und sich eben das schwere göttliche Gericht vorbereitete, das Israel getroffen hatte; und wer ihm widersprach, und seiner Abgötterey nicht beystimmte, der wurde hingerichtet. Doch zum Glück währeten diese Gräuel nicht lange: denn als Assar-Haddon, welcher das Assyrische und Babylonische Reich zugleich besaß, die Stadt Asdod belagerte, so gerieth Manasse diesem in die Hände; er wurde in Ketten geschlossen, und nach Babel geführt, wo er im Kerker zur Einsicht kam, und sich gründlich bekehrte. Durch die ernstliche Buße des Königs Manasse, dessen Gebet in den Apocryphischen Büchern noch aufbehalten ist, ließ sich der gnädige Gott bewegen, ihn wieder zu befreyen: Assar-Haddon ließ ihn loß, und wieder nach Jerusalem ziehen, wo er nun wieder alles gut zu machen suchte, was er vorher verdorben hatte: er reinigte Stadt, Land, und Tempel, von allem Götzendienst, und stellte den wahren Gottesdienst wieder her, dem er nun auch bis an sein Ende getreu blieb. Er starb Anno 3549, im sieben und sechzigsten Jahre seines Alters.

Nun bestieg Amon den Thron seines Vaters, als er zwey und zwanzig Jahre alt war. Dieser that nun sein Bestes, um es noch schlimmer zu machen, als es sein Vater im Anfang gemacht hatte: denn er stellte den ganzen Götzendienst wieder her. Aber darinnen folgte er seinem Vater nicht, daß er sich gründlich bekehrte; man ließ ihm aber auch keine Zeit dazu: denn er wurde, nachdem er zwey Jahre regiert hatte, von seiner eigenen Dienerschaft, die sich gegen ihn verschworen hatte, ermordet. Das Volk aber, nemlich die Häupter oder Fürsten in Juda, straften die Königsmörder mit dem Tod, und setzten den jungen Prinzen Josia, im Jahr der Welt 3551, auf den Thron.

Josia war acht Jahre alt, als er König wurde. Man sieht hieraus, wie jung sich damals die Israeliten verheyratheten: denn Amon war erst sechzehn Jahre alt, als er diesen Sohn bekam. Dieser Josia war nun ein großes wohlthätiges Werkzeug in der Hand des Herrn; durch ihn machte er den letzten Versuch, Juda zu retten; denn die wenigen nachfolgenden Könige waren Schwachköpfe und elende Menschen; allein auch dieser Versuch that die erwünschte Würkung nicht, denn das Volk blieb sittenloß, und bekehrte sich nicht, wenn auch gleich der Götzendienst abgeschaft, und der wahre Gottesdienst wieder eingeführt wurde. Schon im achten Jahre seiner Regierung, nämlich im sechzehnten seines Alters, fieng dieser Josia ernstlich an, den Herrn seinen Gott zu suchen; denn er suchte sich mit allem Fleiß in allem dem zu unterrichten, und unterrichten zu lassen, was zur wahren Verehrung Gottes gehörte. Im zwölften Jahre seiner Regierung, und im zwanzigsten seines Alters, fieng er damit an, daß er die Stadt Jerusalem, und das ganze Land Juda, von allen Götzenbildern, Statuen, und Zeichen der Abgötterey, sie mochten Bildhauer-Arbeit oder gegossen seyn, gänzlich reinigte, und die Altäre Baals zerstörte; mit einem Wort, er sorgte dafür, daß auch keine Spur mehr von irgend einem Merkmahl der Abgötterey im Lande gefunden werden konnte. Im achtzehnten Jahre seiner Regierung verordnete er, daß eine Collecte zur Reparation des Tempels veranstaltet wurde: denn der Tempelschatz war erschöpft, und vieles durch den Götzendienst, und dessen Abschaffung, ruinirt worden. Dies Geld wurde in die Tempel-Casse gebracht; als man es nun wieder heraus nahm, um die Arbeiter, die mit der Reparation des Tempels beschäftigt waren, zu bezahlen, so fand man eine längst verlohrne Abschrift des Mosaischen Gesetzes. Man hatte dies Gesetz so vergessen, daß es Wenige mehr kannten; selbst der König hatte es nie gehört, und nie gelesen; diese Gesetzrolle gab der Hohepriester Hilkia dem königlichen geheimen Secretär Saphan; dieser brachte sie dem König, und las sie ihm vor. Als er nun alle die schweren Drohungen hörte, welche über die Nichthaltung dieses Gesetzes vom Herrn ausgesprochen worden, so wurde er äusserst bestürzt und betrübt; er zerriß seine Kleider, und fürchtete nicht ohne Ursache, daß des Herrn Zorn über Juda ergrimmen, und keine Gnade mehr zu hoffen seyn möchte. Er beschloß deswegen ungesäumt, daß das Gesetzbuch dem ganzen Volk vorgelesen werden sollte; daher wurde alles zusammen berufen, vom Vornehmsten bis zum Geringsten; der König war auch zugegen, und schloß einen Bund mit Gott und dem Volk, daß sie alles halten wollten, was ihnen der Herr befohlen hatte.

Die Paschah oder Osterfeyer, welche Josia veranstaltete, war wohl die herrlichste, welche jemals in Jerusalem war gehalten worden; er versammelte alle Priester und Leviten mit ihren Familien, und brachte sie in die gehörige Ordnung, wie sie David vorgeschrieben hatte. Auch befahl er, daß die Bundeslade, welche unter den abgöttischen Königen aus dem Allerheiligsten war weggeräumt worden, durch die Priester wieder hinein gebracht würde; hierauf wurden die Osterlämmer zu Tausenden geschlachtet, und das Blut von den Priestern auf den Altar gesprengt, und dann genoß jede Familie zu Haus ihr Osterlamm, nach der Vorschrift, die der Herr dem Moses gegeben hatte. Im Tempel wurden für den König und die Fürsten die Opfer zu Tausenden geschlachtet. Das Fest dauerte

sieben Tage, und wurde sehr froh gefeyert. Dies alles geschah im achtzehnten Jahr der Regierung Josia, von dem sechzehnten seines Alters an gerechnet, folglich im Jahr der Welt 3576.

Kaum war der Tempel wieder vollkommen hergestellt, und der Gottes-Dienst in seine vorgeschriebene Ordnung gebracht, als Pharao Necho, der König von Egypten, welcher gegen die Babylonier zum Krieg auszog, seinen Durchzug durchs Land Juda nahm; dies wollte Josia nicht leiden, sondern er zog ihm mit seiner Armee entgegen. Der König von Egypten aber schickte Gesandten zu ihm, und ließ ihm sagen: "Was habe ich mit dir zu thun, König von Juda? ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite gegen ein Haus, mit dem ich im Kriege begriffen bin; und Gott hat mir befohlen, ich solle eilen. Streite nicht gegen Gott, denn Er ist mit mir."

So vernünftig und friedlich auch diese Rede war, so kehrte sich doch Josia nicht daran, sondern er stellte sein Volk in Schlachtordnung, und begann den Kampf; aber gleich im Anfang wurde er schwer verwundet, und nach Megiddo gebracht, wo dieser große und fromme König starb. Nie ist wohl ein König so tief und so herzlich betrauert worden, als Josia. Der Prophet Jeremia, der schon im dreyzehnten Jahre seiner Regierung seine prophetische Laufbahn begonnen hatte, machte ein Trauergedicht auf ihn, welches auch von Mehreren im Lande geschah.

Josia starb Anno 3582, als er neun und dreyßig Jahre alt war. Jetzt war nun der König von Egypten Herr und Meister im Königreich Juda; deswegen sich auch der älteste Sohn des Königs Josia zu ihm ins Lager verfügte, wahrscheinlich, um die Bestätigung seines Königreichs zu erhalten. Während der Zeit machten die Fürsten und das Volk in Juda den zweyten Sohn des Josia zum König; dieser hieß Joahas, oder Johanna, er regierte aber nur drey Monate; denn als Pharao Necho aus dem Krieg gegen die Babylonier wieder heimzog, brachte er den Kronprinzen mit, und setzte ihn auf den Thron; den Joahas aber nahm er gefangen mit nach Egypten.

Dieser neue König hieß eigentlich Eliakim, aber Pharao gab ihm den Namen Jojakim; er war fünf und zwanzig Jahre alt, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Er war ein gottloser Mann, mit dem der Prophet Jeremia sehr viel zu thun, und von dem er viel zu leiden hatte, wie man in seiner Weissagung mit mehrerem lesen kann. Der Umstand, daß jetzt das Königreich Juda von Egypten abhängig geworden, legte den Grund zu dem großen Unglück, das nun nahe war: denn Nebukadnezar, den sein Vater, der König zu Babel, zum Mitregenten angenommen hatte, kam mit seiner Armee, um den König von Egypten in seinem eigenen Land zu bekriegen. Da nun Jojakim ein Vasall vom König in Egypten geworden war, so betrachtete ihn Nebukadnezar als seinen Feind: er nahm also Jerusalem ein, plünderte den Tempel, und führte den König Jojakim, nebst verschiedenen edlen Jünglingen, unter denen sich auch Daniel, nebst seinen drey Freunden, Hananja, Misael, und Asarja, befand, nach Babel. Diese Stadt war nunmehr die Residenz der Könige von Babylonien und Assyrien, denn die große Stadt Ninive war kurz vorher von den Medern zerstört worden. Das Königreich Juda war nun eine Babylonische Provinz, und mußte dem König Nebukadnezar Tribut bezahlen. Dies geschah am Ende des dritten, und im Anfang des vierten Regierungsjahrs des Königs Jojakim, Anno 3585; und hier fangen die siebenzig Jahre an, welche nach Jer. 25, v. 11. die Babylonische Gefangenschaft währen sollte.

Drey Jahre nachher schickte Nebukadnezar den König Jojakim wieder nach Jerusalem, und setzte ihn auf den Thron seiner Väter, doch mit dem Beding, daß er den jährlichen Tribut ordentlich bezahlte; dies befolgte er aber nicht, sondern er nahm wieder seine Zuflucht zum König von Egypten, und bezahlte seine Contribution nicht. Weil nun der König zu Babel anderwärts beschäftigt war, so schickte er die ihm unterworfenen benachbarten Nationen ins Land Juda, welche da übel wirthschafteten. Endlich, vier Jahre später, kam Nebukadnezar selbst mit seiner Armee; er nahm Jojakim gefangen, legte ihn in Ketten, und führte ihn fort. Wo er hernach geblieben ist, das weiß niemand. Dies geschah im Jahre der Welt 3593. Sein Sohn Jojachin, den sein Vater schon im achten Jahre seines Alters zum Mitregenten angenommen hatte, und der jetzt achtzehn Jahre alt war, wurde nun König in Juda; er ist auch unter dem Namen Jechonia bekannt, seine Regierung währte aber nur drey Monat. Denn als Nebukadnezar Syrien und Phönizien erobert hatte, und dem Jojachin nicht traute, so kam er nach Jerusalem; der König, seine Mutter, und der ganze Hof, giengen ihm entgegen, und unterwarfen sich ihm. Allein er traute ihnen nicht, sondern er führte den König gefangen nach Babel, wo er sieben und dreyßig Jahre im Kerker schmachtete; dann aber vom König Evil-Merodach zu Babel nicht allein befreyt, sondern zu den höchsten Ehren erhoben wurde.

An seine Stelle machte Nebukadnezar den dritten Sohn des Königs Josia, der Zedekia und auch Mathanias hieß, zum König von Juda. Dieser war ein eben so gottloser Regent, wie seine Brüder; er regierte elf Jahre, denn ob er sich gleich im vierten Jahre seiner Regierung durch einen Eid verbindlich gemacht hatte, dem König von Babel treu zu seyn, so brach er doch im siebenten Jahre seinen Schwur, und schloß ein Bündniß mit Pharao Hophra, dem König von Egypten; dadurch wurde Nebukadnezar so erbittert, daß er kam und Jerusalem belagerte. Der König von Egypten kam zwar Zedekia zu Hülfe, so daß Nebukadnezar diesen erst bekämpfen und nach Haus schicken mußte; dann aber setzte er die Belagerung fort. Er schloß die Stadt ein, zwey Jahre lang; der Prophet Jeremia ermahnte den König und seine Minister, die Stadt zu übergeben, darum hielt man ihn für einen Verräther, und legte ihn ins Gefängniß. Nach zwey Jahren aber, wurden die Juden durch Gewalt und Hunger genöthigt, die Stadt zu übergeben: der König Zedekia flüchtete des Nachts durch das Thal Josaphat; aber die Babylonier ereilten ihn, mit seiner Familie, und brachten ihn gefangen zum König Nebukadnezar, der sich zu Riblath aufhielt. Dieser war so wüthend zornig über ihn, daß er erst seine Kinder vor seinen Augen erwürgen, ihm dann die Augen ausstechen, in Ketten schließen, und nun gefangen nach Babel führen ließ.

Während dem drangen die Babylonier in die Stadt Jerusalem, wo sie Stadt und Tempel plünderten. Einige Wochen hernach, schickte Nebukadnezar den Obersten seiner Leibgarde, den Nebusar-Adan, nach Jerusalem, welcher, nachdem er die gehörigen Anstalten getroffen, die noch übrigen Schätze des Königs und die kostbaren Tempelgefäße eingepackt und weggeschickt hatte, Stadt und Tempel anzündete, verbrannte, und die Stadtmauer zerstörte. Dies geschah im Jahr der Welt 3604, im neunzehnten Regierungsjahr des Königs Nebukadnezar, nachdem der Tempel vier hundert und sieben und zwanzig Jahre gestanden hatte. Nebusar-Adan schickte nun auch den Hohenpriester Seraja, nebst noch siebenzig Fürsten, Ministern, und Obersten, zum König nach Riblath, der sie alle, der Reihe nach, hinrichten ließ; die beyden Söhne des Hohenpriesters aber, Jozadok und den berühmten Esra, welche beyde noch Knaben waren, schickte er nach Babel. Geringe Bauers- und Handwerksleute ließ der König im Lande, um Ackerbau und Gewerbe fortzusetzen; über diese setzte er den Gedalja zum Stadthalter, dem er befahl, den Propheten Jeremia aus dem Gefängniß zu lassen, ihn ehrlich zu halten, und zu verpflegen. Nun fand sich aber ein Bösewicht aus dem königlichen Geschlecht, Namens Ismael; dieser misgönnte dem Gedalja die Ehre, und ermordete ihn. Die noch übrigen Juden, lauter gemeines Volk, fürchteten darüber die Rache des Königs zu Babel, und beschlossen, nach Egypten zu ziehen; Jeremias widerrieth dieses, auf Befehl Gottes, sehr ernstlich, und versprach ihnen, daß ihnen gewiß kein Leid widerfahren würde, allein das half nicht; sie drohten ihm sogar, und er mußte sich gefallen lassen, mit ihnen nach Egypten zu ziehen.

Nachdem Nebukadnezar solchergestalt Jerusalem, und das Land Juda, in Besitz genommen hatte, so schickte er einen Theil seiner Armee vor die Phönizische Hauptstadt Tyrus, welche damals die größte Handelsstadt der Welt, und überaus reich, stark bevestigt, und mächtig war. Sie lag am Ufer des Mittelländischen Meers. Diese Stadt belagerten die Babylonier, den Nebusar-Adan aber schickte der König, mit einem andern Theil seiner Truppen, um die umliegenden Völkerschaften: Ammoniter, Moabiter, Philister, Edomiter, Araber, und die übrigen umliegenden Länder, zu unterjochen, weil sie sich seiner Herrschaft entzogen, und es mit dem König Zede-

kia gehalten hatten. Diese Nationen wurden eben so scharf, wie die Juden, gezüchtigt. Nun waren im Jüdischen Lande noch sieben hundert und fünf und vierzig Einwohner, die es auch noch mit jenen Völkern gehalten hatten; darum wurden auch diese noch in die Babylonische Gefangenschaft geführt, so daß nun das Land ganz leer und verwüstet war. Dies geschah im Jahr 3608; im drey und zwanzigsten Regierungs-Jahr Nebukadnezars.

Dieses war nun das traurige Ende der Israelitischen Monarchie, welches diesem auserwählten Volk Gottes, Jahrhunderte vorher, war verkündigt worden, und das sie leicht hätten vermeiden können, wenn sie nur treulich die ihnen vorgeschriebenen Gesetze gehalten hätten. Von der Thronbesteigung Davids an, bis daher, waren 470; von der Theilung in die Königreiche Juda und Israel an, 390; von der Auflösung des Königreichs Israel an, 134; und von dem Bau des Tempels an, 427 Jahre verflossen.

Die Stadt Tyrus machte dem König Nebukadnezar viel zu schaffen: denn seine Armee hielt sie dreyzehn Jahre eingeschlossen, ohne sie erobern zu können: denn da er keine Seemacht besaß, so hatte die Stadt vom Meer beständig Zufuhr, und ihr Handel wurde nicht gehindert; indessen sahen die Tyrier gar wohl ein, daß sie es so in die Länge nicht aushalten würden. Da nun der Stadt gegenüber, nicht gar weit vom Ufer, eine Insel ist, die groß genug war, eine Stadt darauf zu bauen, so legten sie da Neu-Tyrus an, und schaften nach und nach, alle ihre Schätze und Habseligkeiten hinüber, so daß die Babylonier, als sie die Stadt bekamen, alle Nester leer fanden. Darüber wurde Nebukadnezar so aufgebracht, daß er die ganze Stadt dem Erdboden gleich machte. Der Prophet Ezechiel, der auch zu dieser Zeit lebte, aber in Babylonien mit unter den Gefangenen war, weissagte ihm, daß er sich in Egypten des Schadens erholen würde. S. Cap. 29, v. 18. 19. 20. Tyrus wurde erobert im Jahr der Welt 3618.

Nachdem nun Nebukadnezar mit Judäa und allen umliegenden Ländern fertig war, so strebte sein unersättlicher Eroberungsgeist auch nach Egypten, welches damals durch innere Unruhen geschwächt, und also leicht zu bezwingen war. Er unternahm diesen Kriegszug im Jahr der Welt 3619, und im sieben und zwanzigsten der Gefangenschaft des Jüdischen Königs Jechonia oder Jojachins. Nachdem er dies Königreich eingenommen, verwüstet, und unermeßliche Reichthümer geplündert hatte, so zog er wieder nach Haus, und nahm auch die mehresten Juden mit, die sich vor einiger Zeit dahin geflüchtet hatten, wie ihnen dies schon damals Jeremias voraus gesagt hatte. Bey diesem Kriegszug suchte der König von Babel auch die Lybier und Araber heim.

Nachdem Nebukadnezar alle seine Kriege geendigt hatte, so verschönerte er die Stadt Babel dergestalt, daß sie an Pracht und Schönheit, an Größe und Macht, nie ihres Gleichen gehabt hat, und auch nie haben wird. Nebukadnezar war ein großer Mann; von vielem Verstand; ein großer Eroberer, und wenigstens in seinen ersten Jahren, ein despotischer Tyrann. Denn er war jähzornig, aber auch bald wieder gut, und, dann sehr wohlthätig. Es scheint, daß er in späteren Jahren ein löblicher Regent geworden ist. Er regierte ein Jahr in Gemeinschaft mit seinem Vater, und nach dessen Tod drey und vierzig Jahre allein. Er starb im Jahr der Welt 3629, und sein Sohn Evilmerodach bestieg seinen Thron.

Dieser König war den Juden günstig, denn er befreyte den König Jechonia, oder Jojachin, aus dem Gefängniß, in welchem er sieben und dreyßig Jahre geschmachtet hatte, und erhob ihn zu den höchsten Ehrenstellen. Da sich aber Evilmerodach den Wollüsten ergab, und die Regierung versäumte, so ermordete ihn sein Schwager Nericolossar, der Mann seiner Schwester, nachdem er zwey Jahre regiert hatte.

Nericolossar bestieg den Babylonischen Thron, Anno 3631, wurde aber, im vierten Jahre seiner Regierung, in einer Schlacht gegen die Meder getödtet. Sein Sohn Laborosoardoch wurde auch, neun Monate nachher, von seinen eigenen Leuten ermordet. Jetzt stieg nun der wahre eigentliche Thronerbe, der Sohn des Königs Evilmerodach, und Enkelsohn Nebukadnezars, Belsazar, auf den Thron; dies geschah Anno 3635. Er regierte siebenzehn Jahre, und war der letzte König zu Babel. Die weltlichen Geschichtschreiber nennen ihn Nabonadius.

Die göttliche Weltregierung bleibt sich immer gleich: erst steigen die Nationen durch Bürgertugend und Tapferkeit empor; sie erobern, werden mächtig und reich; der Reichthum führt zum sinnlichen Genuß; dieser führt zum Luxus, zu allen Lastern, und Verfall aller guten Sitten; nun werden die Völker entnervt und schwach. Während dem steigt wieder eine andere Nation empor, oder es entsteht ein großes Heldengenie, das nun wieder Eroberer wird, und die schwachen Nationen unterwirft und züchtiget.

Dies war nun auch der Fall der Babylonier. Sie waren die versunkensten und lasterhaftesten Menschen geworden, mit denen durchaus nichts mehr anzufangen war. Unterdessen bildete sich aber in der Nachbarschaft ein junger Held, ein von Kopf und Herz vortreflicher Mann, Namens Cyrus, Prinz von Persien. Sein Vater Cambyses hatte die Tochter des Königs Astyages von Medien, Namens Mandane, geheyrathet, und mit ihr den Cyrus, in der Bibel auch Cores genannt, erzeugt: dieser Cyrus war der hoffnungsvollste Knabe, und wurde auch vortreflich erzogen. Nun hätte ihn sein Großvater Astyages gerne bey sich gehabt; Cambyses erfüllte diesen Wunsch, und schickte den Knaben zu seinem Schwiegervater, nach Ecbatana, der Medischen Haupt- und Residenzstadt. Hier gewann er aller Menschen Herzen, durch seinen Verstand, durch sein edles, gutmüthiges Herz, und seine Tapferkeit.

Als Astyages gestorben war, so bestieg sein Sohn Cyaxares, der auch in der Bibel Darius der Meder heißt, den Thron. Dieser war also der Oheim des Cyrus, und beyde liebten sich sehr. Nun hatten aber die Babylonischen Könige eine Zeit her die Könige von Medien geneckt: Evilmerodach war an der Gränze auf die Jagd gegangen, und hatte bey der Gelegenheit Einfälle ins Land gethan. Laborosoardoch hatte sich auch feindlich betragen. Dadurch wurden die Meder gereitzt, so daß sie, in Verbindung mit den Persern, Babylonien verwüsteten und eroberten; allein Babel selbst war an sich, in der damaligen Zeit, unüberwindlich. Darius, der Meder König, und Cyrus, der ihm mit Persischen Völkern zu Hülfe kam, belagerten die Stadt. Die Babylonier lachten darüber, denn sie hatten auf zwanzig Jahre Proviant; die Belagerung dauerte zwey Jahre, ohne das geringste auszurichten. Nun gerieth Cyrus auf den Einfall, den Euphrat oberhalb der Stadt durch Canäle abzuleiten; dies geschah in einer Entfernung, wo es die Babylonier nicht sehen konnten. Jetzt wartete Cyrus ein Fest ab, welches in der Stadt mit Fressen und Saufen, dem Götzen Belus zu Ehren, gefeyert wurde. Der König Belsazar und der ganze Hof versammelten sich auch im Pallast, und schmausten nach Herzenslust, so wie die ganze Stadt, bis in die späte Nacht hinein; man war so sicher, daß man die Thore an den Gassen, die auf den Euphrat stiessen, nicht einmal zuschloß; denn man wußte wohl, daß Cyrus keine Schiffe hatte, um auf dem Fluß in die Stadt zu kommen; daß er aber den Fluß austrocknen könnte, das fiel auch dem Klügsten nicht ein. Der König, ein leichtsinniger, wollüstiger, schwacher Wüstling, saß nun mit seiner Gesellschaft im tobendsten Gelage; jetzt fiel ihm ein, dem Gott Israels zum Trotz, die goldenen Gefäße, die sein Großvater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem mitgebracht hatte, holen zu lassen, und daraus, seinen Götzen zu Ehren, zu trinken. Dies geschah; auf einmal bemerkte Belsazar, an der gegenüber stehenden Wand, eine blose Hand, welche eine ihm unbekannte Schrift schrieb. Schrecken von Gott überfiel den König dergestalt, daß ihm die Knie schwankten, und er am ganzen Leib zitterte. Nun sollte die Schrift gelesen werden; allein alle Chaldäer, die zugegen waren, konnten es nicht. Dies ängstigte den König noch mehr; die Schrift war mit Samaritanischen Buchstaben geschrieben, die dort niemand kannte. Die Königin Nitocris, Belsazars Mutter, erfuhr diese Verlegenheit; sie gieng also hinauf in den Saal, und gab den Rath: man solle Daniel holen lassen, der könne sagen, was die Schrift bedeute. Daniel kam, und hielt dem König eine scharfe Strafpredigt; dann las er die Schrift, sie hieß: Mene Mene, Tekel Upharsin, und bedeutete: Das Königreich Babel habe ein Ende, man habe den König gewogen, und zu leicht gefunden, und sein Königreich werde unter die Meder und Perser vertheilt werden. Dieser schrecklichen Weissagung ungeachtet, ließ der König den Prophet Daniel in Purpur kleiden, und ihm eine goldene Kette um den Hals hängen.

Cyrus war draussen indessen nicht müßig: er ließ des Abends die Dämme durchstechen, und leitete den Strom ab, so daß um Mitternacht das Flußbett trocken wurde. Nun drangen die Perser und Meder in die Stadt, wo alles entweder betrunken war oder schlief, und eroberten sie, diese bisher unüberwindliche Stadt, gar leicht; sie drangen auch in die königliche Burg, und ermordeten den König, welcher die Vollziehung des göttlichen Gerichts wohl so früh nicht erwartete.

Dies geschah Anno 3652, nachdem Belsazar siebenzehn Jahre regiert hatte, und Cyrus überließ nun seinem Oheim Darius das Babylonische Reich; er selbst war König in Persien, und setzte seine Kriege und Eroberungen mit größtem Glück fort, so daß er der Stifter der großen Persischen Monarchie wurde.

Darius Medus regierte nur drey Jahre; er starb Anno 3655, und nun vereinigte Cyrus alle drey Reiche, das Medische, Persische und Babylonische. So entstand die zweyte große Weltmonarchie, unter dem Namen der Persischen.

Daniel.

Edle Züge im Charakter des Menschen, und tugendhafte Handlungen in seinem Leben zu finden, das macht überhaupt Freude. Um so erfreulicher ist es aber, veste Tugend und Frömmigkeit bey denen zu finden, welche mit lasterhaften Menschen umgeben sind, und mit mannichfaltigen Schwierigkeiten des Lebens zu kämpfen haben. Beym Leben Daniels ist dies der Fall, und so auch bey einigen andern, welche das traurige Schicksal traf, aus ihrem Vaterlande weggeführt, und in fremde Gegenden, unter unbekannte Menschen, versetzt zu werden.

Daniel war aus einer angesehenen Familie im Königreiche Juda, und wurde als Jüngling, nebst drey andern, auf Befehl des Königs Nebukadnezar, nach Babylon gebracht, um die Zeit, da der König Jojakim gefangen weggeführt wurde. Diese vier Jünglinge zeichneten sich eben so durch körperliche Schönheit, als durch Geistesanlagen aus, besonders Daniel. Hier in Babylon sollten sie, der königlichen Verordnung gemäß, in allen damaligen Wissenschaften unterrichtet werden. Drey Jahre wurden zu diesem Unterrichte bestimmt.

Man hatte sich in ihnen nicht geirrt; sie faßten den Unterricht schnell, nahmen aber nichts von den abergläubischen Künsten und Traumdeutereyen an, welche man ihnen ebenfalls beyzubringen suchte, und die der wahren Religion widersprochen hätten. Die Prüfung, welche nach Verfluß der drey Jahre, in Gegenwart des Königs, mit ihnen angestellt wurde, fiel so glücklich aus, daß sie selbst Babylonische Gelehrte übertrafen, und daher ansehnliche Stellen erhielten.

Es traf sich, daß Nebukadnezar, der so viele Länder erobert hatte, und Herr von unermeßlichen Schätzen war, im Besitz seiner Macht, an einem Morgen sehr unruhig aufstand. Er hatte geträumt, und wußte doch eigentlich nicht, was. Je mehr er darüber nachdachte, desto unruhiger wurde er. Um aus der Unruhe zu kommen, berief er seine Chaldäischen Gelehrten und Traumdeuter zu sich, und verlangte von ihnen, daß sie ihm seinen Traum sagen sollten, den er gehabt hätte. Sie entschuldigten sich mit der Unmöglichkeit. Deuten könnten sie zwar die Träume, aber die Träume selbst könnten sie nicht wissen. Darüber wurde der König so aufgebracht, daß er Befehl gab, sie sämmtlich als Betrüger hinzurichten.

Von diesem schrecklichen Befehl hörte Daniel, den man ebenfalls für einen Gelehrten wie die übrigen hielt, und den mit ihnen ein gleiches Schicksal betroffen hätte. Er bat daher um die Erlaubniß, vor dem König erscheinen zu dürfen, in der Hoffnung, daß er seine Wünsche werde erfüllen können; und trat mit dem Vertrauen auf Gott, wie einst Joseph in Egypten, vor diesen furchtbaren Monarchen. Ein sehr gewagtes Unternehmen, das ihm aber unter göttlichem Beystande gelang. Er sagte ihm, daß er am Abend vorher über den Gang der Weltregierung nachgedacht habe; daß er darauf im Traume eine prächtige Bildsäule gesehen hätte, woran das Haupt von Golde, Brust und Arme von Silber, der Unterleib von Kupfer, die Beine von Eisen, und die Füße halb von Thon und halb von Eisen gewesen wären; ein Felsenstück aber hätte sich losgerissen, und hätte die ganze Bildsäule zerschmettert.

Mit Staunen erinnerte sich nun der König, daß dies sein Traum gewesen wäre. Daniel fuhr darauf unerschrocken fort. Das goldene Haupt der Bildsäule bedeute seine Macht. Nach ihm aber würde diese Macht immer mehr und mehr abnehmen, bis sie endlich wieder ganz vernichtet werden würde.

Der Erfolg davon war, daß nicht nur Daniel vom Könige zu seinem Minister erhoben wurde, sondern daß auch seine drey Freunde die angesehensten Ehrenstellen erhielten. Ueberhaupt aber hatte Daniels Erhöhung auf alle seine Landsleute, die jetzt im Babylonischen Reiche waren, einen sehr vortheilhaften Einfluß.

Rühmlich war es an Daniel, daß er sich durch dies Glück in seinen Grundsätzen nicht irre machen ließ. Seiner Religion getreu, wußte er ohne Stolz und Anmaßung seine Würde und Achtung zu erhalten, so sehr er auch von Eingebohrnen darum beneidet wurde. Wie sehr sein Ansehen allgemein war, und daß er nicht bloß als der Liebling dieses einen Königs betrachtet wurde, sieht man besonders daraus, daß er bey Nebukadnezars Nachfolgern in gleicher Achtung blieb, so frey und offen er auch ihnen selbst die Wahrheit sagte.

Als dann sogar das Babylonische Reich vom Könige Darius, aus Medien, eingenommen wurde, behielt Daniel nicht nur seine Ehrenstellen; sondern es wurde ihm überdies noch die Oberaufsicht über mehrere Provinzen des Reichs von dem neuen Beherrscher anvertraut. Ein Beweis, wie seine Rechtschaffenheit und Treue von jedem anerkannt wurde.

Allein gerade nun drohte ihm eine große Gefahr. Voll von geheimem Haß und Neid, suchten die, die durch ihn zurückgesetzt zu seyn glaubten, ihn zu stürzen. Und dies konten sie nicht anders, als von Seiten seiner Religion bewirken. Mit niedriger Schmeicheley wußten sie es beym Könige Darius dahin zu bringen, daß er den Befehl in alle seine Staaten ergehen ließ: Es solle keiner in Monatsfrist seinen Göttern die bisherige Ehrfurcht erzeigen, sondern man solle ihn in dieser Zeit als den Höchsten, und als den Stellvertreter aller der Gottheiten, allein göttlich verehren. Der, welcher dies Gebot nicht halten würde, sollte wilden Thieren vorgeworfen werden. Man sieht daraus zugleich, wie unumschränkt die Morgenländischen Könige in damaligen Zeiten regierten, und wie vernünftig dagegen unsere jetzigen Regierungsverfassungen sind.

Den abgöttischen Völkern konnte dieser Befehl nicht schwer zu erfüllen seyn; aber einem so treuen Verehrer des wahren Gottes, einem Daniel, war die Befolgung eines solchen Gebots unmöglich. Er betete nach wie vor, ohne sich dabey zu verheimlichen, täglich zu dem Unsichtbaren, dem Gott des Himmels und der Erde. Und gerade dies hatten seine Feinde erwartet. Mit Frohlocken hinterbrachten sie die Uebertretung des ergangenen Befehls dem Könige, der nun wohl jetzt ihre Falschheit sahe, der den so weisen und durchaus rechtschaffenen Daniel überaus schätzte, der es aber zulassen mußte, daß die einmal vestgesetzte Strafe an ihm vollzogen würde.

In dem königlichen Thiergarten wurden unter andern in einem dazu eingerichteten Behältnisse auch Löwen aufbewahrt; und in dies Behältniß, zu diesen reissenden Thieren, wurde Daniel gethan. Aber Unwille, Vorwürfe des Gewissens, und Schmerz über den Verlust des so wichtigen Mannes, beunruhigten den König so sehr, daß er selbst in den Thiergarten gieng, und wehmüthig ausrief: „O Daniel, lebtest du noch! Hätte doch dein Gott dich diesmal nicht verlassen!" Man denke sich des Königs Erstaunen, als er aus dem Thierbehältniß Daniels Stimme, und die Worte hörte: „Ja! ich lebe noch! Mein Gott hat mich erhalten." Mit der größten Freude ließ der König das Behältniß öffnen, fand den geschätzten Mann unbeschädigt, und ließ ihn sogleich herausnehmen. Die geheimen Nachstellungen seiner Feinde wurden darauf aufs strengste von ihm untersucht, und die Feinde selbst mit eben der Strafe belegt, die sie ihm zugedacht hatten.

Von nun an lebte Daniel ungestört und hoch geachtet bis an seinen Tod. Er überlebte auch den König Darius noch, und hatte, als Cyrus zur Regierung kam, die Freude, zu sehen, wie schon die Veranstaltungen zur Rückkehr seiner Landesleute in ihr Vaterland gemacht wurden.

Esther.

Zu der Zeit, da bereits schon die zurückgekehrten Juden (so werden in der Folge die Bewohner des ehemaligen Reichs Juda genannt) wieder in ihrem Vaterland wohnten, trug sich ebenfalls eine Begebenheit zu, welche auf diejenigen, die im Babylonischen und in andern Reichen lebten, einen sehr wichtigen Einfluß hatte. Diese Begebenheit fiel in die Regierungs-Jahre des berühmten Xerxes, oder Ahasverus.

Um seine ausgebreitete Macht und den Glanz seines Hofes recht zu zeigen, beschloß er, die Vornehmsten aus allen den Ländern, welche er beherrschte, der Reihe nach, an seinen Hof kommen zu lassen. Deswegen wurden die glänzendsten Feste, Schmausereyen und andere Lustbarkeiten angestellt, welche ein halbes Jahr lang gewährt haben sollen. Bey einem solchen üppigen Gelage fiel es ihm ein, seine Gemahlin Vasthi kommen zu lassen, um sie der Menge der versammelten Gäste vorzustellen. Allein Vasthi schlug es ihm ab, wahrscheinlich aus gegründeten Ursachen.

Xerxes, der einen unbegränzten Ehrgeitz besaß, fand sich dadurch äußerst beleidigt; indeß würde sich sein Zorn wahrscheinlich wieder gelegt haben, wenn nicht mehrere seiner Höflinge, die vielleicht Feinde der Vasthi waren, ihn noch mehr gegen sie aufgebracht hätten. Er erklärte daher, daß er sie nicht mehr als seine Gemahlin anerkenne; und Vasthi wurde sogleich vom Hof entfernt.

Nun wurden Veranstaltungen getroffen, daß aus allen Gegenden seines Reichs die schönsten Frauenzimmer an den Hof gebracht würden, damit er aus ihnen sich eine andere Gemahlin wählen könnte. Dies geschah, und an einem dazu bestimmten Versammlungsorte wurden sie zu dem Tage vorbereitet, an welchem die Wahl geschehen sollte. Unter diesen Frauenzimmern war nun auch Esther, von Jüdischem Herkommen, deren Eltern aber gestorben waren. Als Waise hatte sie bisher bey ihrem Vetter Mardachai gelebt.

Esther zeichnete sich nicht nur durch vorzügliche körperliche Schönheit aus, sondern auch durch einen hohen Grad von Anmuth und Bescheidenheit, welche, leider, nur selten mit körperlicher Schönheit verbunden sind. Mardachai sowohl als Andere schmeichelten sich daher sehr mit der Hoffnung, daß sie vielleicht die Gunst und Liebe des Königs erhalten möchte. Indeß rieth er ihr sorgfältig an, daß sie verschweigen möchte, von welcher Nation sie abstamme. Endlich kam der Tag, an welchem die Wahl vor sich gieng, und Mardachais Hoffnung wurde wirklich erfüllt: Esther wurde die Gemahlin des Königs.

Mardachai freute sich mehr im Stillen über das Glück seiner Pflegetochter; und ob er gleich freyen Zutritt am Hof hatte, so drängte er sich doch vor andern nicht hervor, sondern fand sein größtes Glück in dem Glück der Esther. Allein gerade dadurch, daß er wenig Aufsehen machte, erfuhr er so manches, was den Großen und Vornehmen verborgen blieb. Unter andern hörte er mit nicht geringer Bestürzung, daß zwey Sclaven sich verschworen hätten, den König zu ermorden. Diese Nachricht hinterbrachte er der Esther, durch welche sie an den König selbst kam. Die Sache wurde streng untersucht, beyde Sclaven wurden als schuldig befunden, und hingerichtet. Der Vorfall selbst aber wurde in die Jahrbücher der königlichen Regierung eingetragen, und der, welcher die Verschwörung entdeckt hatte, sollte eine glänzende Belohnung erhalten. Es hatte also den Anschein, daß Mardachai, auf eine auszeichnende Art, aus seiner Verborgenheit hervortreten würde. Gleichwohl erfolgete nichts, ohne daß man die Ursache davon weiß. Mardachai erhielt weder eine Belohnung noch Ehrenbezeigung, und die Sache kam in Vergessenheit.

Um diese Zeit erhob sich ein gewisser Haman, welcher am königlichen Hof ein Amt bekleidete, immer mehr in der Gunst des Königs. Er stieg von einer Ehrenstelle zur andern, bis er zuletzt, als der erklärte Günstling des Monarchen, allgemein gefürchtet wurde. Man schmeichelte ihm, um nicht seine, und durch ihn, des Königs Ungnade auf sich zu ziehen. War nun schon vorher der Charakter Hamans stolz und ehrgeitzig gewesen, so wurde er es jetzt noch weit mehr. Seine Begierde, von jedem ausgezeichnet verehrt zu werden, war unersättlich; daher er endlich sogar verlangte, daß jeder auf die Knie fallen sollte, wann er sich sehen ließe. Da nun das Kniebeugen unter den Morgenländischen Völkern eine Verehrung war, welche man den Königen erwies, so setzte sich Haman dadurch am Range seinem König gleich. Er war aber einmal der Günstling seines Monarchen, und es mußte geschehen, was er verlangte.

Nur Mardachai that es nicht. Seine religiösen Grundsätze widersprachen Hamans Forderungen. Vor Gott allein müsse man die Knie beugen, so war seine Ueberzeugung. Selbst dann, als man ihn an die nachtheiligen Folgen erinnerte, erwiederte er: "Ich bin ein Israelit, meine Religion erlaubt mirs nicht." Wahrscheinlich mochte Haman schon vorher gegen Israeliten und Juden feindselig gesinnt gewesen seyn; daher ihn Mardachais Standhaftigkeit zum größten Haß und zur blutgierigen Rache reitzte, die er auch sogleich auszuüben eilte. Er schilderte dem König das Israelitische und Jüdische Volk als äußerst gefährlich, für den Staat sowohl, als für die Landesreligion; für die Sicherheit des Königs, und für das Wohl seiner Unterthanen. Es sey daher nothwendig, setzte er hinzu, dies Volk sämmtlich zu vertilgen. Xerxes war schwach genug, seinem Günstling zu glauben; und, ohne nähere Untersuchung, gab er ihm die Erlaubniß, mit dem Volk zu thun, was ihm gefiele: denn daß Xerxes das Leben von Tausenden nicht achtete, hatte er schon bey andern Gelegenheiten gezeigt. Triumphirend eilte nun Haman, im Namen des Königs einen Befehl in alle Theile des Landes zu versenden, daß auf den dreyzehnten des zwölften Monats alle Juden und Israeliten ermordet werden sollten. Man kann sich leicht das allgemeine Wehklagen und die Todesangst der unschuldigen Menschen, besonders des Mardachai, denken.

Gern wäre Mardachai sogleich zur Königin Esther geeilt, um ihr die schreckliche Nachricht zu bringen; aber dies war ihm nicht erlaubt. Er durfte zwar an den Hof kommen; aber zur königlichen Gemahlin war der freye Zugang nicht gestattet. Mithin wählte er folgendes Mittel. Er ließ sich in tiefer Trauer am Hof sehen, und wußte endlich durch Mittelspersonen es dahin zu bringen, daß Esther die Ursache der Trauer erfuhr. Jetzt gieng er weiter, und ließ sie dringend bitten, sich für das Volk, von dem sie abstamme, beym König zu verwenden, und durch ihre Vermittelung das Leben so vieler Tausenden zu retten. Esther ließ ihn darauf versichern, daß sie alles zu thun bereit sey.

Ungeachtet es, selbst einer Gemahlin des Königs, nicht erlaubt war, unaufgefordert vor der Person des Königs zu erscheinen; so wagte es doch Esther, zu ihm zu gehen. Sie thats mit allem dem Liebreitz, der ihr eigenthümlich war, unter Begleitung einiger Dienerinnen, und im größten Schmuck. Aber kaum erblickte sie den König, als sie erblassend und fast ohnmächtig in die Arme ihrer Begleiterinnen sank; denn sie hatte bemerkt, daß er ihre Erscheinung ungnädig aufnahm. Allein jetzt kam ihr der König selbst theilnehmend entgegen, versicherte sie seiner Liebe, und fragte sie um das Anliegen, was sie ihm vorzutragen habe; das halbe Königreich gäbe er für sie hin. Ihre Bitte bestand jedoch diesmal nur darin, daß er heute, in Hamans Gesellschaft, bey ihr speisen möchte. Der König versprachs, und kam mit seinem Günstling. Bey Tische wiederholte er abermals seine Frage, ob sie irgend ein Anliegen an ihn habe; aber sie bat aufs neue bloß darum, daß er morgen wieder, in Hamans Gesellschaft, bey ihr speisen möchte.

Noch nie war Hamans Ehrgeitz so geschmeichelt worden, als diesmal. Bey der Königin hatte er gespeiset; dies hielt er für einen Beweis, daß er nicht bloß der Liebling des Königs, sondern auch der Königin wäre. Dreyfach mußte es ihn daher diesmal beleidigen, daß Mardachai, als er vom Hof nach Hause gieng, wieder stehen blieb, und nicht, wie die andern, einen Kniefall vor ihm that.

So sehr er daher gegen die Seinigen und etliche Freunde die hohe Auszeichnung rühmte, welche ihm nun auch bey der Königin wiederfahren wäre; so theilte er ihnen doch mit vielem Verdruß die Kränkung mit, daß Mardachai auch diesmal ihm nicht, wie die andern, die ihm zukommende Ehrerbietung bewiesen habe. Man beruhigte ihn darauf damit, daß es ihm ja, als dem Günstlinge des Königs und der Königin, leicht sey, diesen Menschen wegzuschaffen. Er sollte einen recht hohen Galgen machen, und den Mardachai, zum Beyspiel für andere, daran hängen lassen, und zwar gleich am morgenden Tage.

Zufällig traf sichs, daß der König gerade in der nächstfolgenden Nacht nicht schlafen konnte, und sich daher, zur Unterhaltung, aus den Jahrbüchern seiner Regierung vorlesen ließ. Hier kam der Vorleser auch auf die Verschwörung, welche Mardachai entdeckt hatte, und der König fragte, welche Belohnung er dafür erhalten hätte? Die Antwort war: man wüßte von keiner Belohnung.

Am Morgen darauf meldete man ihm, daß Haman im Vorzimmer sey, welcher mit dem Frühsten über Mardachais Hinrichtung mit dem König sprechen wollte. Kaum war er, nach geschehener Erlaubniß, eingetreten, so legte ihm der König sogleich die Frage vor: Welches wohl die schicklichste Ehrenbezeigung für den wäre, welchem er einen Beweis seiner besondern Huld geben wollte? Haman, der bey seinem Ehrgeitz glaubte, daß es auf ihn abgesehen sey, antwortete schnell: Er hielte das fürs beste, daß diesem das Gewand, welches der König am Krönungstage getragen hätte, von dem Vornehmsten des Hofes angelegt würde, und daß er dann in diesem Schmucke, auf dem königlichen Leibpferde, von eben dem Vornehmsten durch die Straßen der Stadt geführt würde, welcher vor ihm her ausrufen müßte: Ehre dem, den der König geehrt wissen will! Der Vorschlag gefiel dem König. "Der Jude Mardachai (sagte er) soll so, wie du sagst, geehrt werden, und du sollst das Nöthige dabey thun."

Welch ein Donnerschlag für Haman! Keine Sylbe durfte ihm jetzt von dessen Hinrichtung entfallen; er selbst mußte genau den Befehl des Monarchen befolgen, wozu sein eigner Ehrgeitz die Veranlassung gegeben hatte. Wüthend vor Zorn und Scham, kam er nach vollbrachter Sache zu den Seinigen. Nichts konnte ihn beruhigen, nichts seinen gekränkten Hochmuth aufrichten, als die wiederholte Einladung zur Tafel der Königin.

Gegen das Ende der Mahlzeit legt der König, welcher immer noch eine gewisse Unruhe bey seiner Gemahlin zu finden glaubt, ihr die gestrige Frage aufs neue vor: Ob sie irgend ein Anliegen an ihn habe? und versichert, daß ihre Wünsche, auch mit Verlust des halben Königreichs, erfüllt werden sollten. Darauf erwiedert nun Esther: Sie und ihr Volk wären in Lebensgefahr, durch einen Mörder zum Tode verurtheilt. Um nichts bäte sie daher, als um Erhaltung ihres Lebens. Im höchsten Grade der Verwunderung fragt der König: Wer dieser Bösewicht sey? "Dies ist er!" versetzte Esther, und zeigt auf Haman hin, welcher verstumt und erbleicht.

Mit der Miene des höchsten Zornes entfernt sich der König auf Augenblicke. Diese will Haman benutzen, fällt der Königin zu Füßen, und bittet um Gnade: eben kommt aber der König wieder zurück, giebt der Dienerschaft einen Wink, und Haman wird als Verbrecher schnell entfernt. Wie verhaßt sich der gewesene Günstling, durch seinen unbegränzten Stolz, bey Allen gemacht hatte, sieht man zugleich daraus, daß einer bey diesem Auftritte dem König Hamans Entschluß, den Mardachai an Galgen hängen zu lassen, sogleich entdeckt. "An eben dem Galgen, den er für jenen bestimmte, soll er selbst nun hängen!" war des Königs Befehl.

Und das geschah auch ohne Widerruf. Haman wurde aufgehenkt, und alle die, welche gemeinschaftliche Sache mit ihm gemacht hatten, wurden hingerichtet. Mardachai erhielt, zur Entschädigung der erlittenen Schmach, und als Verwandter der Königin, die Stelle Hamans; der ergangene Befehl zur Hinrichtung der Juden und Israeliten wurde zurückgenommen, und so wurden, durch Mardachais und Esthers Vermittelung, viele Tausende am Leben erhalten, welche Haman seinem Ehrgeitz aufzuopfern willens gewesen war.

Tobias und seine Familie.

Unter denen, welche mit ihren Landsleuten aus Palästina in die Babylonische Gefangenschaft weggeführt wurden, war auch ein gewisser Tobias, der seiner Religion getreu, stets ein frommer und redlicher Mann gewesen war. Er bewies dies dann besonders, als er unter fremden Völkern lebte, wo er, bey aller Verführung, seine Grundsätze beybehielt, seinen einzigen Sohn, der auch Tobias hieß, gewissenhaft erzog, und das Wenige, was er hatte und sich erwarb, mit seinen ärmern Brüdern theilte.

Indeß war sein Schicksal, unter Salmanassers Regierung, erträglich. Er fand Gelegenheit, durch glückliche Geschäfte seinen Erwerb zu erhöhen, und sein menschenfreundliches Herz konnte daher auch dem Bedürftigen desto mehr Gutes erzeigen. Was er nicht wegschenkte, das verborgte er, jedoch ohne Wucher. Unter andern lieh er einem armen Landmann, Namens Gabel, gegen eine Handschrift, eine Summe Geldes. Leider änderte sich aber sein und seiner Landsleute Schicksal, unter Salmanassers Nachfolger, gar sehr. Sie wurden hart gedrückt, und Tobias mußte sogar, weil er mitleidig half und tröstete, die Verunglückten unterstützte, und die Erschlagenen begrub, um deswillen sich durch die Flucht retten, und so lange verbergen, bis ein anderer König zur Regierung kam, worauf er sein voriges thätiges Leben wieder fortsetzte.

Einst saß er an einem Feyertage mit etlichen redlichen Freunden bey einem Gastmahle, erfuhr aber, daß wieder ein Erschlagener auf der Straße läge; und so verließ er den fröhlichen Zirkel, trug den Todten heimlich in sein Haus, und begrub ihn dann des Nachts darauf. Ein Beweis, daß er auch beym Genuß der Freude, seine unglücklichen Brüder nicht vergaß.

Nach einer ähnlichen menschenfreundlichen Handlung, legte er sich ermüdet unter den Schatten des Dachs, neben der Mauer, um auszuruhen. Allein unglücklicher Weise fielen ihm beym Erwachen aus einem Schwalbenneste Unreinigkeiten in die Augen, welches die traurige Folge hatte, daß der rechtschaffene Mann das Gesicht verlohr. Gern hätte er gleichwohl, im Vertrauen auf Gott und mit Geduld, seine Leiden ertragen, wenn nicht seine eignen Freunde, und sogar sein Weib Hanna, ihm mancherley Vorwürfe gemacht hätten, daß er nun, seiner zu großen Dienstfertigkeit wegen, leiden müßte. Mit Thränen bat er daher Gott oft um Rettung, oder um den Tod. Sein Hauswesen litt allerdings Mangel, da sein Weib und sein Sohn durch ihre Handarbeiten nicht genug verdienen konnten. Rührend sind besonders die Lehren, die er seinem Sohne gab, da er sich seinen nahen Tod vorstellte. "Ehre deine Mutter nach meinem Tode, (sagte er) die so viel für dich gethan hat. Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, oder wider seine Gebote handelst. Unterstütze den Armen mit dem, was du hast; Gott wird dirs vergelten. Lebe keusch, und sey einst deinem Weibe treu. Vermeide den Hochmuth, der zum Verderben führt. Gieb jedem seinen verdienten Lohn, und handle überhaupt gegen andere so, wie du wünschest, daß sie gegen dich handeln sollen. Vermeide böse Gesellschaften, und suche nur bey Weisen Rath. Hilf, wo du helfen kannst, und bete zu Dem, ohne dessen Leitung alle Mühe vergebens ist."

Um jedoch die Schuld bey Gabel, der in Medien bey der Stadt Rages wohnte, noch bey seinem Leben einzuziehen, giebt er seinem Sohne, der nun längst schon mannbar war, den Auftrag, zu ihm zu reisen. In der Absicht sieht sich der junge Tobias nach einem Gefährten und Wegweiser um, und ist so glücklich, einen jungen Mann zu finden, der den Weg weiß, und in Rages bekannt ist. Voll Freuden nimmt er ihn mit zu seinen Eltern, welche den Reisegefährten ebenfalls nach ihren Wünschen finden. Man bespricht sich über die Reise, der Vater empfiehlt seinen Sohn liebevoll dem Begleiter, und die jungen Leute treten, unter seinen Segnungen, die Reise an. Ein Hündchen läuft zur Gesellschaft mit.

Jetzt, da sie fort sind, bereut es die Mutter Hanna, daß sie ihre Einwilligung gegeben hat, fängt an zu weinen, und macht dem Vater Vorwürfe, weil er schuld wäre, daß ihr einziger Sohn die gefahrvolle weite Reise unternommen hätte. Der gute Mann sucht alle Trostgründe auf, und ist endlich so glücklich, sie zu beruhigen.

Indem dies in dem Hause des Tobias vor sich gieng, hatte sich auch im Hause seines Verwandten Raguels, der ebenfalls ferne von ihm in Rages wohnte, ein wichtiger Vorfall ereignet, welcher die ohnehin schon bekümmerte Familie noch mehr beunruhigte. Raguels Tochter, Sara, war schon siebenmal verlobt gewesen; allein alle die, mit denen sie sich verlobt hatte, waren wieder gestorben. Dadurch war nicht nur das Mädchen selbst sehr niedergeschlagen worden, sondern auch ihre Eltern. Am meisten mußte sie das nachtheilige Gerücht

kränken, das sich von dem Mädchen verbreitete, als ob sie selbst Ursache an den Todesfällen wäre. Die noch am billigsten dachten, schrieben die Unglücksfälle bösen Geistern zu.

Bey einer Gelegenheit, wo sich eine Magd, welche im Hause ihrer Eltern diente, von ihr beleidigt hielt, warf sie ihr ebenfalls ihr Unglück vor, und setzte boshaft hinzu, sie wollte sie vielleicht auch umbringen, wie die Verlobten umgebracht worden wären. Diese Aeusserung der Magd kränkte sie mehr als irgend eine andere. Unter bittern Thränen betete sie zu Gott: "Du weißt, daß ich nicht aus sträflichen Begierden mich verehelichen wollte, sondern um auf der Welt meine Bestimmung zu erfüllen. Dir ist es auch bekannt, ob die Gestorbenen meiner, oder ob ich ihrer nicht werth war. Ich vertraue Dir daher mit Zuversicht; vielleicht hast Du mich noch für einen andern Redlichen bestimmt." So kurz das Gebet auch ist, so erkennt man doch daraus ihren guten Charakter, und ihren schönen religiösen Sinn. Uebrigens hatte Tobias ebenfalls ihre Unglücksfälle erfahren, und hatte sie, nebst den Seinigen, herzlich bedauert.

Der junge Tobias hatte noch keine so weite Reise gemacht, daher ihm alle fremde Gegenstände auffielen. Dies war besonders auch der Fall, als er mit seinem Gefährten an den großen Fluß Tygris kam. Von der Reise und durch die Hitze ermüdet, wollen sie sich bey dieser Gelegenheit durch ein Fußbad stärken; aber kaum setzt Tobias den Fuß ins Wasser, als er erschrocken wieder aufspringt. Ein großer Fisch war an das seichte Ufer gerathen, wo er nicht fortschwimmen konnte. Indem ruft ihm aber sein Gefährte zu, er sollte unerschrocken nach ihm greifen. Tobias thuts, und fängt ihn. Einen Theil des Fisches braten sie, einen andern nehmen sie eingesalzen auf die Reise mit; Herz, Galle und Leber aber muß Tobias, auf Anrathen seines Gefährten, aufheben, weil das Herz, wenn man damit rauchere, schädliche Dünste vertreibe, und weil die Galle den Staar von den Augen wegnähme.

Die beyden Reisenden hatten überhaupt bald ein gegenseitiges Zutrauen zu einander gefaßt, ihre Gesinnungen kamen mit einander überein, und in kurzem betrachteten sie sich nicht bloß als Gefährten, sondern als Freunde. Sie sprachen daher verschiedenes über ihre Familieangelegenheiten, und da Tobias unter andern die Frage aufwarf, bey wem sie wohl in Rages Herberge finden würden; so schlug sein Freund den Vetter des Tobias, Raguel, vor, setzte auch sogleich hinzu, er wäre der Mann, der Raguels Schwiegersohn, und künftig dessen Erbe werden sollte. Dagegen hatte aber Tobias Einwendungen, und führte die Unglücksfälle der sieben Männer an, welche, dem allgemeinen Gerüchte nach, durch Einwirkung böser Geister, als Verlobte, ihr Leben verlohren hätten. Darüber beruhigte ihn aber sein Freund mit so überzeugenden Gründen, und sagte unter andern: die Uebel in der Welt hätten auf gottergebene Menschen keinen so schädlichen Einfluß, überdies habe er ja ein gutes Mittel an der Fischleber bey sich; daß endlich Tobias sich entschloß, um Raguels Tochter anzuhalten. Mit dem Entschluß kommen sie nach Rages, und kehren bey Raguel ein.

Gastfreundlich, wie einst Abraham, nimmt er sie als Fremde auf, betrachtet aber den jungen Tobias je länger je mehr, und sagt endlich, daß er in ihm so viel Aehnlichkeit mit seinem alten Vetter Tobias fände, an den er oft mit herzlicher Liebe dächte. Eine Weile verschweigen sie noch, wer sie sind, bis endlich Tobias Freund ihm sagt, der Sohn seines geliebten Vetters stünde leibhaftig vor ihm. Nun drückt Raguel mit Freudenthränen den geliebten Gast und Verwandten ans Herz, und Weib und Tochter freuen sich auch, und weinen mit ihm.

Daß dem Tobias Saras Sittsamkeit und Annehmlichkeit sogleich gefallen habe, ist leicht zu erkennen. Da man nun den lieben Gast aufs beste bewirthen will, gesteht Tobias, er habe etwas auf seinem Herzen, was er zuvor mittheilen wolle. Jetzt bringt er seine Bewerbung an. Wie gern hätte Raguel gleich ja gesagt; aber er ist zu ehrlich, und sagt ihm seine große Besorgniß, daß es auch ihm, wie jenen Verlobten, gehen möchte. Nur durch die Gründe, welche Tobias und sein Freund ihm vorlegen, wird er beruhigt, willigt in sein Begehren, und Sara ebenfalls, jedoch mit ängstlichem Herzen. Keiner, der um ihre Hand bat, hat ihr so gefallen; daher ihre Liebe zu ihm eben so zunimmt, als ihre Besorgniß um sein Leben.

Dieser geheime Kummer verläßt sie nicht, so viel Vertrauen auf Gottes Hülfe auch ihr Bräutigam ihr zeigt, und selbst dem Vater theilt sich der Kummer aufs neue mit. Nachdem die Brautleute zusammen gegeben sind, und sich schlafen legen, bereitet er in der Nacht noch ein Grab, immer in der Erwartung, daß er vielleicht seinen nunmehrigen Schwiegersohn ebenfalls todt finden würde. Allein Tobias lebt, ist gesund, und es verbreitet sich durchs ganze Haus ein allgemeines Frohlocken. Das Grab wird schnell wieder zugeworfen, und jetzt erst werden zu den frohsten Hochzeitsfeyerlichkeiten Anstalten getroffen. Bey allen diesen Freuden, vergißt aber Tobias selbst nicht, die Lehren der Klugheit und Weisheit pünktlich zu befolgen, welche ihm sein Gefährte gegeben hat.

Raguel schenkte dem Tobias, in dem er nun alle seine Hoffnungen erfüllt sah, die Hälfte seines Vermögens, und verschrieb ihm auch die andere, um sie nach seinem Tode ebenfalls in Besitz zu nehmen. Nur bat er ihn, daß er noch einige Wochen bey ihm bleiben möchte. Dagegen machte aber Tobias Einwendungen, weil er, aus Liebe zu seinen betagten Eltern, sie nicht in Bekümmerniß über sein langes Aussenbleiben setzen wollte. Um jedoch auch den guten Schwiegereltern seine Gegenwart nicht sogleich zu entziehen, bat er seinen Freund, der jetzt vollends sein ganzes Vertrauen besaß, an seiner Statt zu Gabel zu gehen, und das Geld in Empfang zu nehmen, wozu er ihm auch die Handschrift übergab. Redlich besorgte sein Freund den Auftrag, und brachte ihm das Geld, in Gabels Gesellschaft, der sich ebenfalls über das Glück der beyden jungen Eheleute freute, und an ihren mäßigen und wohlgeordneten Freuden Theil nahm.

Indeß hielt doch das Hochzeitsfest den jungen Mann länger auf, als er wollte; und sein alter blinder Vater fieng zu Hause an, bekümmert zu werden, weinte, und wußte sich die Ursache seines Aufenthalts nicht zu erklären. Hanna, sein Weib, jammerte noch mehr, machte ihm und sich selbst Vorwürfe, daß sie ihren einzigen Sohn von sich gelassen hätten. Der gute alte Vater mußte sich deshalb selbst getrösteter stellen, und sie zu größerer Ruhe ermahnen: allein sie fuhr fort, laut zu klagen, und gieng täglich hinaus auf die Straße, um zu sehen, ob ihr lieber Sohn noch nicht käme. Leider gieng sie aber immer vergebens.

Dies alles mochte sich wohl der junge Tobias vorstellen; daher ließ er sich von seinen Schwiegereltern nicht länger aufhalten, obgleich Raguel ihn dringend bat, und an seine Eltern Boten schicken wollte. Die Anstalten zur Reise wurden also getroffen; der Abschied selbst aber war höchst rührend. Unter herzlichen Umarmungen segneten die braven Eltern ihren Schwiegersohn und ihre Tochter, wobey sie ihr die so ganz vortrefflichen Lehren ertheilten: "Ehre die Eltern deines Mannes (sagten sie) wie deine eigenen, liebe deinen Mann, regiere das Gesinde mit Klugheit, und führe ein züchtiges Leben." Goldene Worte für jede Hausfrau! Uebrigens gaben sie ihrer Tochter viel an Knechten, Mägden, Vieh, an Geld und andern Kostbarkeiten mit.

Da jedoch dieser Reisezug seinen Weg nur langsam fortsetzen konnte, so gieng Tobias mit seinem Freunde immer voraus, und gewann dadurch einen großen Vorsprung. Das war in der That auch nöthig; denn die Angst seiner Eltern um ihn war auf den höchsten Grad gestiegen. Seine Mutter Hanna konnte vor Unruhe nirgends bleiben. Täglich gieng sie, nach ihm zu sehen, und ihre Thränen flossen um so stärker, wenn sie vergeblich wieder zurückkehren mußte.

Aber als sie des einen Tages in der Ferne die Gestalt ihres Sohnes zu erblicken glaubte, da wußte sie vor Freuden nicht, ob sie ihm weiter entgegen, oder nach Hause gehen sollte. Sie that das letzte, um doch auch ihren Mann einige Minuten früher aus der Angst zu reissen. Freude erfüllt schon jetzt die Eltern; sie wissen nicht gleich, was sie thun sollen. Indem kommt das Hündchen, das in der bekannten Gegend voraus gelaufen war, wedelt mit dem Schwanze, und springt mit frohem Ungestüm an ihnen herauf; da will der alte blinde Greis fort, seinem Sohne entgegen, und stößt sich, und muß sich durch einen Knecht führen lassen. Ach, es war eine der seligsten Stunden im Leben dieser Eltern, als sie ihren Sohn wieder an ihr Herz drücken konnten.

Das erste, was darauf der Sohn that, war die Anwendung des Mittels, welches er sorgfältig, seines Vaters wegen,

aufbewahrt hatte. Er bestrich mit der Fischgalle die Augen desselben, und der Erfolg war der glücklichste. Der Greis erhielt sein Gesicht wieder, konnte seinen Sohn, sein Weib, wieder sehen; und alle die Freuden, die seine Seele empfunden hatte, vergrösserten sich nun zur höchsten Wonne. Ein inbrünstiges Dankgebet strömte von allen zu Gott aus ihren Herzen.

Noch ein Entzücken aber genossen die guten Eltern, als dann auch Sara, ihre Schwiegertochter, mit alle dem Reichthum ankam. Jeder neue Gegenstand gab Veranlassung zu den seligsten Genüssen. Nachbarn und Freunde strömten herbey, und staunten und freuten sich mit ihnen. Eine ganze Woche vergieng bey diesem fröhlichen häuslichen Feste.

Unter den Theilnehmern an allen diesen Freuden war vorzüglich auch der Reisegefährte des jungen Tobias, welcher seinem Vater in ruhigern Stunden die Sorgfalt und Freundschaft schilderte, die er ihm auf seiner Reise erwiesen hatte. Der biedere und erkenntliche Greis dachte daher nach, wie er ihn genug belohnen könnte, und hielt dafür, daß bey dem Segen, den Gott ihm und seinem Sohne gegeben hatte, die Hälfte seines Vermögens nicht zu viel wäre. Er und sein Sohn machten ihm auch wirklich dies Anerbieten. Aber wie staunten sie, als er sich Raphael nannte, und sagte: er sey ein Engel, ein Gesandter Gottes, und bedürfe keiner Schätze. Nach einigen Ermahnungen, daß sie im Gebet, und in edeln, guten Handlungen fortfahren sollten, verschwand er. Das Staunen Aller gieng in ehrfurchtsvolle Anbetung über.

Der ehrwürdige Greis lebte darauf noch lange als Zeuge der Frömmigkeit, welche sein Sohn ausübte, und des Glücks, welches er dafür genoß. Nach seinem Tode aber, zog Tobias mit seiner ganzen Familie zu seinen Schwiegereltern, nach Rages, mit welchen er, bis an ihr Ende, in friedlicher Gemeinschaft lebte. Er wurde darauf Herr ihres ganzen Vermögens, und hatte das Glück, Kinder und Kindeskinder zu sehen, welche, wie er, durch ein tugendhaftes Leben, Gott und Menschen angenehm waren.

Geschichte der Juden nach der Babylonischen Gefangenschaft.

Cyrus, in der heiligen Schrift Cores genannt, beschäftigte sich, bis an den Tod seines Oheims Darius, mit der Einnahme der Syrischen Provinzen. Als aber der Thron entledigt war, so bestieg er denselben, im Jahr der Welt 3655, und herrschte nun über Persien, Medien und Babylonien, nebst allen damit verbundenen Provinzen. Er war der größte Monarch unter allen, deren in der Bibel gedacht wird. Der Prophet Daniel, der damals noch lebte, wurde bald mit dem König bekannt, und von ihm hoch geschätzt, besonders als er ihm in der Weissagung Jesaja die Stellen zeigte, Cap. 44, v. 28. und Cap. 45, wo er vom Herrn, dem Gott Israels, mit Namen genannt, ihm Sieg versprochen, und ihm aufgetragen wird, die Juden wieder nach Haus ziehen, und sie Stadt und Tempel bauen zu lassen. Es ist sehr natürlich, daß diese Weissagung, die vor mehr als hundert Jahren ausgesprochen, und in welcher er sogar mit Namen genennt worden, einen tiefen Eindruck auf ihn machen mußte; daher säumte er auch nicht, den Juden die Erlaubniß zu geben, nach Haus zu ziehen, und den Tempel wieder zu bauen.

Durch diese Erlaubniß aufgemuntert, forderte Serubabel, oder Zorobabel, der Enkel des Königs Jechonia, der so lange in Babylon gefangen gesessen hatte, also der Erbfürst aus dem Hause Davids, die Juden auf, mit ihm wieder nach Jerusalem zu ziehen, und den Tempel zu bauen; wozu ihm der Hohepriester Josua, der ein Sohn Jozadacks und Enkel Serajas war, den Nebukadnezar, nebst noch siebenzig vornehmen Männern, zu Riblath hinrichten ließ, behülflich war. Hierauf versammelten sich zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig Personen, aus den Stämmen Juda, Benjamin und Levi, Priester und Leviten. Dazu kamen noch sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig Knechte und Mägde, und zwey hundert Sänger und Sängerinnen, so daß also das ganze Heer aus neun und vierzig tausend acht hundert und sieben und neunzig Menschen bestand; diese führten sieben hundert und sechs und dreyßig Pferde, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere, vier hundert und fünf und dreyßig Cameele, und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel mit sich. Den ganzen Zug begleiteten oben gedachte beyde Fürsten. Jetzt waren genau die siebenzig Jahre verflossen, welche, nach Jer. 25, v. 11. die Währung der Babylonischen Gefangenschaft ausmachen sollten. Bey weitem der größte Theil der Juden blieb in Babylonien; diejenigen, die sich dort Güter erworben, und blühende Gewerbe hatten, oder denen überhaupt wenig mehr an den Verheissungen gelegen war, die der Herr ihren Vätern gegeben hatte, blieben zurück. Dieser merkwürdige Zug geschah im ersten Regierungsjahr des Cyrus, im Jahr der Welt 3655.

Das Erste, was die Juden zu Jerusalem unternahmen, war die Wiederherstellung des Gottesdienstes; sie bauten zwischen den Ruinen des Tempels einen Altar, und opferten wieder nach alter Sitte; dann feyerten sie auch das Lauberhüttenfest, nach Moses Vorschrift, weil sie gerade zu der Zeit zu Jerusalem ankamen.

Im folgenden Jahr, 3656, legten die beyden Fürsten, mit großem Gepränge, den Grund zum neuen Tempel. Jetzt meldeten sich die Bewohner des Landes Israel, die man nun Samariter nannte, und verlangten, daß man sie am Bau des Tempels sollte Theil nehmen lassen; dies wollten die Juden, wegen Verschiedenheit der Religion, nicht zugeben, und verursachten dadurch, daß die Samariter am Persischen Hofe Eingang fanden, und der Tempelbau aufgegeben werden mußte. Hier entstand zuerst die tödtliche Feindschaft zwischen beyden Völkern, welche in Zukunft durch andere Umstände noch vermehrt wurde.

Der König Cyrus starb schon im Jahr der Welt 3661, und sein Sohn Cambyses bestieg seinen Thron. Diesen nennt Esra, Ahasverus; er ist aber der König dieses Namens nicht, der die Esther zur Gemahlin hatte. Cambyses ließ seinen Bruder Smerdes hinrichten, weil er ihn in Verdacht hatte, daß er nach der Krone strebte; dann überzog er Egypten mit Krieg, haußte dort wie ein Wüthrich, ließ den König Psammenitus, den letzten der Pharaonen, tödten, und machte dies blühende Königreich zu einer Persischen Provinz, die er aber nicht lange beherrschte; denn bey dem Aufsteigen auf ein Pferd schoß ihm das Schwerdt aus der Scheide, wodurch er sich dergestalt verwundete, daß er bald nachher, im Jahr 3668, starb.

Während der Zeit hatte sich ein Mensch gefunden, der dem hingerichteten Smerdes sehr ähnlich war, und seine Rettung aus den Händen des Scharfrichters so wahrscheinlich zu machen wußte, daß man ihn für den wahren Smerdes erkannte, und auf den Thron setzte; Esra nennt diesen König Arthasastha. Da nun die Juden immer noch heimlich, und nach und nach, am Tempel fortbauten, so machten die Samariter einen so nachtheiligen Bericht an diesen König, daß ihnen der Tempelbau gänzlich untersagt wurde. Indessen verschworen sich sieben Persische Fürsten gegen den König, und ermordeten ihn. Da nun kein königlicher Prinz da war, so kam es darauf an, welcher aus den sieben Verschwornen König werden sollte? Anstatt diese Frage durchs Loos zu entscheiden, vereinigten sie sich dahin, daß derjenige König werden sollte, dessen Pferd am ersten wiehern würde. Die Pferde wurden zusammen gebracht; nun hatte einer unter ihnen, Namens Darius Hystaspis, einen Stallmeister, der es so einzurichten wußte, daß das Pferd des Darius am ersten wieherte; er wurde also König, als Smerdes sieben Monate regiert hatte, im Jahr 3669.

Gleich im Anfang der Regierung dieses Königs, munterten die Propheten Haggai und Sacharja die Fürsten Serubabel und Josua wieder auf, den Tempelbau fortzusetzen. Die Samariter setzten sie darüber zur Rede, und es wurde ausgemacht, daß der König entscheiden sollte; zu dem Ende machten die Samaritanischen und benachbarten Stadthalter einen unpartheyischen Bericht an Darius den Zweyten, in welchem sie sagten, daß sich die Juden auf ein Edikt des Königs Cyrus beriefen, in welchem ihnen der Tempelbau erlaubt, und Beyträge vom König versprochen worden seyen. Hierauf ließ der König in den Archiven nachsuchen, und man fand das Edikt zu Ahmetha, in Medien, welches von Darius in seiner ganzen Kraft bestätiget wurde; von nun an gieng der Tem-

pelbau so schnell vor sich, daß er innerhalb vier Jahren schon fertig war, und eingeweiht werden konnte. Obiges Edikt gab Darius in seinem zweyten Regierungsjahr, Anno 3670, und im sechsten, Anno 3674, geschah die Einweihung, und darauf wurde ein großes Paschahfest mit Jubel gefeyert.

In dem nämlichen Jahr rebellirten die Babylonier gegen den König Darius; sie schmeichelten sich, daß man sie jetzt nicht wieder überlisten könnte, denn sie würden auf ihrer Hut seyn. Daß die Stadt nicht mit Gewalt eingenommen werden konnte, das wußte der König wohl; es mußte also durch List geschehen, und dazu fand sich ein edler Perser, der sich Ohren, Nase, und die Lippen abschneiden ließ, und nun als Ueberläufer in die Stadt kam, wo er über den König und die Perser schimpfte, daß sie ihn so schrecklich behandelt hätten; dadurch gewann er das Zutrauen der Babylonier, und fand in kurzem Gelegenheit, die Stadt den Persern zu verrathen. Dieser Patriot hieß Zopyrus. Darius nahm also die Stadt Babel ein, zerstörte die Mauern zur Hälfte, und nahm die kupfernen Thore weg. Von dieser Zeit an, zerfiel diese prächtigste Stadt der Welt immer mehr, bis sie endlich ganz von der Erde vertilgt worden ist. Es hat aber auch wohl nie ein abgöttischeres, lasterhafteres, und versunkeneres Volk gegeben, als die Babylonier waren. Darius der Zweyte war ein löblicher Fürst; er regierte acht und zwanzig Jahre, und starb im Jahr der Welt 3697.

Sein Sohn Xerxes bestieg darauf den Persischen Thron; dieser ist nun der Ahasverus, welcher die Esther zur Gemahlin hatte. So groß und mächtig dieser Monarch war, so unglücklich war er in seinen Kriegen: denn als er im fünften Jahr seiner Regierung, und im Jahr der Welt 3701, einen großen Kriegszug gegen Griechenland mit einer unzählbaren Menge Volks unternahm, schlugen ihn die Griechen, zu Wasser und zu Land, dergestalt, daß er mit Schande wieder nach Haus gehen mußte. Darüber wurde er so grimmig über alle Götter, daß er allenthalben, wo er durchzog, ihre Tempel zerstörte. Bey dieser Gelegenheit wurde auch des berühmten Tempels des Belus zu Babel nicht geschont, sondern er wurde gänzlich zerstört. Dann regierte er noch vierzehn Jahre, worauf er von dem Oberhofmeister Artabanus ermordet wurde, nämlich im Jahr der Welt 3718.

Artabanus machte sich nicht selbst zum König, sondern den jüngern Sohn des Xerxes, der in der weltlichen Geschichte Artaxerxes Longimanus, (Langhand) in der Bibel aber, Esra 7, v. 1. und Nehem. 2, v. 1. Arthasastha genannt wird. Dieser König war den Juden sehr günstig; und wenn die Königin Esther nicht gar seine Mutter war, so hatten doch sie und Mardachai gewiß vieles dazu beygetragen, daß er eine günstige Meynung von diesem Volk hatte. Denn im siebenten Jahr seiner Regierung gab er dem Priester Esra, der sich bis dahin in Babylonien aufgehalten hatte, das berühmte Mandat, welches nothwendig im Buch Esra Cap. 7, v. 12. bis 26. nachgelesen werden muß. Dies Mandat war eigentlich das Document, auf welches sich der Jüdische Staat gründete, und wurde gegeben im Jahr der Welt 3724.

Der Priester Esra war nicht ein Sohn des Hohenpriesters Seraja, den Nebukadnezar zu Riblath umbringen ließ, sondern sein Enkelsohn; denn dieses Wort wird oft in Sohn verändert. Er war ein sehr gelehrter, und grundfrommer Mann. Dieser kam, im siebenten Jahr des Königs Arthasastha, mit dem Mandat und allem Nöthigen reichlich versehen, nach Jerusalem. Ihn begleiteten verschiedene Priester, Leviten, Thorhüter, und auch Nethinim. Diese Nethinim waren leibeigene Leute; sie stammten von den Gibeoniten ab, die ehemals Josua überlistet hatten, und daher zu den niedrigsten Arbeiten bestimmt wurden; sie wohnten am östlichen Abhang des Berges Zion, wo sie nur ein enges, sehr tiefes Thal vom Tempelberg trennte; dieser Theil der Stadt hieß Ophel. Diese Leute wurden zu den niedrigsten und entfernten Diensten des Tempels gebraucht.

Im Anfang des Jahrs 3725, versammelte Esra diejenigen, die mit ihm nach Jerusalem ziehen wollten; dann wählte er einige aus, denen er die Schätze anvertraute, die sie vom König erhalten, und auch wohl selbst der guten Sache gewidmet hatten. Da nun die Reise weit war, und Esra keine bewafnete Begleitung vom König verlangt hatte: denn er hatte laut gesagt, sie brauchten das nicht, denn ihr Gott sey ihr Schutz; so fasteten und beteten sie, und traten dann die Reise in Gottes Namen an. Sie brauchten zwanzig und einige Wochen, ehe sie zu Jerusalem ankamen. Nun machte Esra das königliche Mandat den königlichen Stadthaltern und Beamten, innerhalb und außerhalb des Landes, bekannt, und begann dann seine Verrichtungen, welche darinn bestanden, daß er erstlich feyerliche Opfer dem Herrn brachte. Dann vermochte er durch sehr ernstliche Anstalten das ganze Volk dahin, daß sich alle diejenigen, welche Heidnische Weiber hatten (und deren waren sehr viele) von ihren Frauen scheiden, und sie wegschicken mußten; dies sehr traurige Geschäft wurde mit großem Ernst durchgesetzt, und die Weiber entlassen. Uns scheint dies Verfahren sehr hart; allein wenn man sich in jene Lage versetzt, dann kann mans Esra und den Obersten in Juda nicht verdenken, daß sie so verfuhren: die Abgötterey, und damit verbundene Sittenlosigkeit, hatten das ganze Volk unglücklich gemacht. Wenn sie nun die abgöttischen Weiber behielten, so war nicht zu vermeiden, daß nicht wenigstens heimliche Abgötterey und Schande aller Art getrieben wurde. Die Juden waren nun gewitzigt, und von da an geschworne Feinde der Abgötterey.

Von nun an wurde der Tempeldienst in seine alte Ordnung gebracht, und er dauerte auch, wenige kurze Unterbrechungen ausgenommen, fünf hundert und sechs und zwanzig Jahre, bis zur letzten Zerstöhrung Jerusalems fort. Bey dem allem aber fehlte jetzt vieles. Die Alten, deren einige Salomons Tempel noch gesehen hatten, weinten bey dem Anblick des jetzigen. Die Bundeslade mit ihren Cherubim war fort—man sagte: der Prophet Jeremia habe sie versteckt, allein man fand sie nicht; das Allerheiligste war also ganz leer. Die Schechinnah, das ist die Herrlichkeit des Herrn, die auf der Bundeslade ruhte, fehlte auch, und der Gebrauch des Urims und Thummims fiel ebenfalls weg; der Jüdische Gottesdienst war also bey weitem nicht mehr das, was er vor der Babylonischen Gefangenschaft war. Bekanntlich durfte kein gewöhnliches Feuer auf den Altar gebracht werden, sondern dasjenige, welches zu Salomons Zeiten, bey der Einweihung des Tempels vom Himmel gefallen war, mußte unterhalten werden. Auch dies Feuer war nun längst verloschen. Im zweyten Buch der Maccabäer wird erzählt, die Priester hätten das heilige Feuer, bey der Zerstöhrung des Tempels, in eine tiefe Grube verborgen; da habe man nun zu Nehemias Zeiten wieder nachgesucht, und ein gallertartiges Wasser gefunden, dies habe man auf das Opfer geschüttet, welches sich wieder entzündet habe. Allein dies scheint eine Fabel zu seyn; denn man hatte schon lange vor Nehemias Zeiten wieder geopfert, und also gemeines Feuer dazu genommen.

Gedachter Nehemia war Mundschenk bey dem König Arthasastha, und ein frommer Mann; diesem gieng es nah, daß Jerusalem noch keine bevestigte Stadt, sondern gleichsam nur ein Dorf war. Der König merkte seine Traurigkeit, und wollte wissen, was ihm fehle? Nehemia sagte es ihm; hierauf bekam er Erlaubniß, nach Jerusalem zu reisen, und die Stadt zu bevestigen; dies geschah im zwanzigsten Jahr der Regierung des Königs, dreyzehn Jahre nachdem Esra obiges Mandat erhalten hatte, also im Jahr der Welt 3745. Dem zufolge reiste Nehemia nach Jerusalem, wo er den Priester Esra noch fand. Nun wurde der Bau der Mauern, und die Bevestigung der Stadt, mit großem Eifer, und unter vielem Widerstand betrieben: denn die benachbarten Stadthalter, besonders Saneballat, der Fürst der Samariter, gaben sich alle Mühe, dieses für sie gefährliche Geschäfte zu verhindern; indessen wurde es glücklich vollendet; die Thorwache, und was zur Polizey gehört, förmlich eingerichtet. Esra beschäftigte sich indessen mit religiösen Einrichtungen. Er hatte die Bücher des alten Bundes, so wie wir sie noch haben, gesammelt; dann las er dem ganzen zu Jerusalem versammelten Volk das Gesetz vor; man feyerte das Lauberhüttenfest, und das Volk schloß einen Bund mit Gott, von nun an dem Herrn treu zu bleiben. Jetzt war nun der Jüdische Staat aufs neue gegründet. Die Bücher Esra und Nehemia erzählen dies alles ausführlich.

Der König Artaxerxes Longimanus, oder Arthasastha, regierte ein und vierzig Jahre; dann folgte ihm sein Sohn, Xerxes der Zweyte, welcher aber kaum zwey Monate regierte, denn er wurde von seinem Bruder Sogdianus ermordet. Da aber dieser auch seinem Bruder Ochus nach dem Leben trach-

kete, so fielen die Perser diesem zu. Sogdianus wurde nach einer siebenmonatlichen Regierung in einem Aschenhaufen erstickt, und Ochus bestieg, unter dem Namen Darius der Dritte, im Jahr der Welt 3759, den Persischen Thron.

Dieser König regierte neunzehn Jahre; unter ihm lebten die Juden ruhig, und ihre Republik fieng an blühend zu werden. Er starb im Jahr 3778, und sein Sohn

Artaxerxes Mnemon kam an seine Stelle; er regierte sechs und vierzig Jahre. Er hatte blutige Kriege zu führen: erstlich mit seinem Bruder Cyrus, den die Griechen unterstützten, und zweytens mit den Lacedämoniern. Gegen das Ende seiner Regierung hatten die Juden eine sehr schwere siebenjährige Verfolgung auszuhalten; die Ursache dazu war folgende: Der damalige Hohepriester hieß Judas, und als er starb, folgte ihm sein Sohn Johannes in Amt und Würde; dieser hatte aber einen Bruder, Namens Jesua, dem der Persische General Bagoses das Hohepriesterthum versprochen hatte; als sich nun beyde Brüder darüber im Tempel zankten, so ermordete der Hohepriester Johannes seinen Bruder Jesua. Diese in allen Ländern unerhörte schreckliche That brachte den Bagoses so auf, daß er in den Tempel gieng; und als man ihm das wehren wollte, so sagte er: "Wie! bin ich denn nicht reiner, als der Todte, der da im Tempel erschlagen liegt?" und damit gieng er hinein. Nun legte er den Juden einen schweren Tribut auf, drückte sie hart, und viele wurden auch gefangen weggeführt. Artaxerxes Mnemon starb im Jahr der Welt 3824, und sein jüngster Sohn

Artaxerxes Ochus bestieg nun seinen Thron, und regierte ein und zwanzig Jahre. Dieser grausamste Wüthrich unter allen, hatte, noch bey Lebzeiten seines Vaters, alle seine ältern Brüder aus der Welt geschaft; und als er seine Regierung angetreten hatte, so ließ er noch achtzig seiner Brüder hinrichten; seine Schwester, die zugleich seine Schwiegermutter war, ließ er lebendig begraben; und einen seiner Vettern, der des Darius Codomannus Vater gewesen seyn soll, ließ er, nebst hundert seiner Söhne und Enkel, mit Pfeilen todt schießen. Er dämpfte viele Empörungen, und brachte Egypten wieder ans Persische Reich. Endlich wurde er von einem seiner Kammerherren, dem Bagoas, mit Gift hingerichtet, und sein Sohn

Arses kam, im Jahr der Welt 3845, an die Regierung; aber der nämliche Bagoas schafte auch ihn durch Gift aus dem Wege, nachdem er zwey Jahre regiert hatte, und setzte dann den bedauernswürdigen letzten König in Persien, den

Darius Codomannus, 3847, auf den Persischen Thron. Dieser war ein Vetter des letztern Königs, und vorher in so elenden Umständen, daß er die königlichen Briefe an die Stadthalter zu bestellen hatte. Nachdem er aber einen Kadusier, der das ganze Persische Kriegsheer herausgefordert, im Zweykampf erlegt hatte, so machte ihn Artaxerxes Ochus zum Stadthalter in Armenien, und Bagoas endlich zum König von Persien. Da er sich aber von diesem nicht wollte regieren lassen, so trachtete er ihm auch nach dem Leben; aber der König kam ihm zuvor, und zwang ihn, den ihm dargereichten Giftbecher selbst zu trinken.

Dieser Darius war der letzte König in Persien: denn der berühmte große Alexander, König von Macedonien, überzog ihn mit Krieg, besiegte ihn und das Persische Reich in drey Schlachten; und endlich wurde der verlassene König von Bessus, dem Stadthalter in Bactria, auf der Flucht, in goldene Ketten gelegt, und mit Pfeilen erschossen, nachdem er sechs Jahre regiert hatte. Hiemit hatten nun die silbernen Arme und Brust an Daniels Monarchienbild, nämlich die Persische Monarchie, ein Ende, nachdem sie zwey hundert Jahre gewährt hatte; und nun fieng, mit Alexander, im Jahr der Welt 3852, die Griechische an; die in jenem Bild durch einen kupfernen Bauch und Lenden vorgestellt wurde.

Alexander, König von Macedonien, der Sohn des Königs Philippus, wurde im Jahr der Welt 3826 geboren; er bestieg den väterlichen Thron, nachdem sein Vater, während dem daß er sich zum Krieg gegen die Perser rüstete, von einem vornehmen Macedonier war ermordet worden. Alexander ließ alsofort, nach seiner Thronbesteigung, den Mörder hinrichten, und hielt seinem Vater ein prächtiges Leichenbegängniß; dann brachte er in Griechenland alles in Ordnung, und gieng nun mit zwey und dreyßig tausend Mann Fußvolk, und fünf tausend Reutern, über die Meerenge Hellespont, gegen Persien zu. An dem Fluß Granikus, in Klein-Asien, traf er auf die Persische Armee, und schlug sie gänzlich in die Flucht. Dann zog er weiter, und bey der Stadt Issus, in Cilicien, begegnete ihm der König Darius selbst mit einer ungeheuern Armee. Er hatte seine Familie und Schätze bey sich, aber er wurde aufs Haupt geschlagen, und Alexander eroberte das Lager mit unermeßlicher Beute; und das königliche Frauenzimmer, Mutter, Gemahlin, ein Sohn und zwey Töchter, nebst der ganzen königlichen Familie, fielen in seine Hände. Jetzt wendete er sich rechter Hand nach Syrien, nahm Damaskus ein, wo der königlich Persische Schatz aufgehoben war, und zog dann nach Phönizien, um auch Tyrus zu erobern. Allein diese prächtige Stadt stand, seit Nebukadnezars Zeiten, auf einer Insel, die rund um vom Meer umflossen war; Alexander hatte aber keine Schiffe, oder wenigstens nicht so viele, als die Belagerung erforderte. Er faßte also den riesenmäßigen Entschluß, einen Damm vom vesten Land an, durch das Meer, bis in die Stadt zu führen; der Anschlag wurde in sieben Monaten ausgeführt. Die Armee zog zu Fuß nach Tyrus, die Stadt wurde erobert, geplündert, und dann verbrannt.

Zu dieser Belagerung hatte Alexander den Stadthalter Saneballat zu Samaria, und den Hohenpriester Jaddus zu Jerusalem, um Hülfsvölker ersucht. Saneballat trug kein Bedenken, von seinem König abzufallen, und dem Alexander zu helfen; Jaddus aber wußte, wie viel sie den Königen von Persien zu verdanken hatten: er blieb treu, und schlug die Hülfe ab. Alexander war sehr über die Juden aufgebracht, und drohte sie scharf zu züchtigen; Saneballat aber erlangte dadurch die Erfüllung seines Wunsches: Manasse, der Sohn des Jüdischen Hohenpriesters Jojada, hatte Saneballats Tochter geheyrathet; er hatte also schon den Bund vergessen, den die Juden mit Gott gemacht und beschworen hatten, keine ausländische Weiber zu heyrathen; sogar durften sich die Priester nicht anders als mit Frauen aus ihrem Stamm vermählen. Manasse konnte daher nie Hoherpriester zu Jerusalem werden, und doch wollte der stolze Saneballat seinem Schwiegersohn diese Ehre gern zuwenden. Hierzu kam noch ein Umstand: die Juden erlaubten den Samaritern den Opfer- und Gottesdienst im Tempel zu Jerusalem nicht, und die Persischen Könige litten auch nicht, daß sie sich einen eigenen bauen durften. Jetzt benutzte also Saneballat die günstigen Umstände, und erhielt von Alexander die Erlaubniß, einen Tempel auf dem Berg Garizim zu bauen, bey welchem dann Manasse Hoherpriester wurde.

Hierauf gieng nun der Zug Alexanders auf Jerusalem zu, und man erwartete nichts anders, als die Zerstörung der Stadt und des Tempels. Als sich aber der König mit seinen Generalen der Stadt nahte, und ihm der Hohepriester Jaddus in seinem völligen Schmuck, und die Priester alle, in die feinste weiße Leinwand gekleidet, entgegen kamen; so stieg der König vom Pferde, und gieng mit tiefer Beugung dem Hohenpriester entgegen; die Fürsten und Feldherren, die ihn begleiteten, konnten dies Betragen nicht begreifen; sie fürchteten, er sey verrückt geworden. Parmenio, der vornehmste General Alexanders, faßte Muth, und fragte ihn: woher es komme, daß er den Jüdischen Priester anbete, indem ihm selbst alle Welt Ehrfurcht bezeuge? Der König antwortete: "Als er noch zu Dio, in Macedonien, gewesen, so habe er im Traum diesen Mann gesehen; der habe ihn aufgemuntert, Persien mit Krieg zu überziehen, er werde es erobern; er bete also den Hohenpriester nicht an, sondern den Gott, dem er diene." Hierauf gab er dem Hohenpriester die Hand, gieng mit ihm in die Stadt, und opferte nach der Vorschrift, die ihm die Priester gaben. Bey dieser Gelegenheit zeigte Jaddus dem Alexander die Weissagung Daniels, Cap. 8, und deutete sie auf ihn: denn er war auch wirklich der Ziegenbock, der den Widder vernichtete. Dies gefiel dem König sehr wohl; er theilte prächtige Geschenke aus, und befreyte die Juden, im siebenten oder Ruhejahr, von allen herrschaftlichen Abgaben.

Von Jerusalem zog er nach Egypten, wo man ihn sehnlich erwartete, denn die Perser hatten sie sehr hart gedrückt; er nahm also dies Königreich ein, und beschloß nun, den Tempel des Jupiter Ammon in der Lybischen Sandwüste zu besuchen. Dies wäre ihm aber beynah übel bekommen; indessen setzte er es durch, kam zurück, und befahl nun, Alexandrien

zu bauen. Diese Stadt wurde hernach die Residenz der Könige von Egypten, und ist auch jetzt noch eine bedeutende Handelsstadt am Mittelländischen Meer, welches hier durch einen Canal mit dem Nilstrom verbunden wird.

Von hier zog er nun wieder gegen Persien; zu Arbela, am Euphrat, fand er den König Darius mit einer noch weit stärkeren Armee, als die vorige gewesen war; aber auch hier siegte Alexander, und zwar so, daß nun keine Rettung mehr möglich war. Darius floh, und kam elenderweise ums Leben, wie oben erzählt wurde. Dies geschah im Jahr der Welt 3852. Nun zog der Sieger zu Babel, nachher zu Susa und Persepolis, den Persischen Residenz-Städten, ein, und war nun König von Persien und aller Länder gegen Abend, bis an das Königreich Ungarn, welches aber damals noch ein wildes Land war.

Damit war aber Alexander noch nicht zufrieden, sondern er durchkreuzte auch Indien; dann kam er wieder, und anstatt daß er bisher ein tugendhafter, weiser und gerechter Fürst gewesen war, wurde er nun grausam und wollüstig. Er ergab sich dem Trunk und der Wollust gänzlich; so gar leichtsinnig und grausam war er geworden, daß er das prächtige Schloß zu Persepolis, dessen wenige Ruinen man noch anstaunt, einem liederlichen Weibsbild zu gefallen, verbrennen ließ. Die Früchte seiner Siege genoß er nur sechs Jahre: er starb zu Babel, Anno 3858, im drey und dreyßigsten Jahre seines Alters, nachdem er überhaupt zwölf Jahre regiert hatte; vermuthlich wurde er vergiftet. Um diese Zeit starb auch der Hohepriester Jaddus, und sein Sohn Onias kam an seine Stelle.

Alexander hinterließ keine Erben; seine Gemahlin Roxane aber war guter Hoffnung. Da nun der einzige Bruder Alexanders auch schwachsinnig war, so wurde Perdiccas Reichsverweser und Vormund des noch ungebornen Prinzen. Die übrigen Feldherren aber theilten sich als Stadthalter in die eroberten Länder. Ptolomäus Lagi bekam Egypten; dieser gerieth bald mit dem Reichsverweser Perdiccas in Mishelligkeit, und folglich in einen Krieg, in welchem Ptolomäus siegte, und Perdiccas von den Seinigen in seinem Zelt ermordet wurde. Nun übertrug man die Reichsvormundschaft dem Feldherrn Antipater, welcher den Seleucus zum Stadthalter in Babylonien und Persien, und den Antigonus in Klein-Asien anstellte. Mittlerweile wurde der schwachsinnige Philippus Aridäus, Alexanders einziger Bruder, von seiner eigenen Mutter, Olympias, ermordet. Cassander, Antipaters Sohn, rächte diese Grausamkeit, indem er die Olympias in die andere Welt schickte, aber dann eben so grausam Alexanders Gemahlin Roxane, mit ihrem Sohn, ums Leben brachte, wodurch Alexanders Familie gänzlich erlosch. Nun verbanden sich vier Feldherren, Ptolomäus, Seleucus, obiger Cassander, und Lysimachus, gegen den Antigonus, Stadthalter in Asien. Ptolomäus nahm Syrien, Phönizien und auch Jerusalem ein, denn die Juden vertheidigten sich nicht, weil es Sabbath war: dann führte er auch viele Juden nach Egypten, und schickte einige nach Lybien und Cyrene.

Seleucus eroberte unterdessen Babylon, zwölf Jahre nach Alexanders Tod. Demetrius, der Sohn des Antigonus, Stadthalters in Asien, besiegte den Ptolomäus bey der Insel Cypern, die er auch einnahm, und König von Klein-Asien wurde; diesem Beyspiel folgten die übrigen Stadthalter, so daß Cassander König von Macedonien, Seleucus König von Syrien, Babylonien, Medien und Persien, und Ptolomäus Lagi, König von Egypten, Lybien und Arabien wurde. Diese sind nun die vier großen Reiche, in welche Alexanders Eroberungen getheilt worden sind, und welche, in des Propheten Daniels Weissagung, durch majestätische Bilder vorher verkündiget worden. Siehe Daniel 7, v. 6. Cap. 8, v. 8. Cap. 11, v. 4. 5. und 1 Maccab. 1, v. 1—10.

Seleucus, mit dem Zunamen Nicator, nahm also, wie oben gemeldet, zwölf Jahre nach Alexanders Tod, im Jahr der Welt 3870, Babylonien ein; nachdem er den Antigonus geschlagen hatte, eroberte er auch Syrien und ganz Asien. Von diesem Zeitpunkt fängt die, bey den weltlichen Scribenten bekannte, Seleucische Zeitrechnung an. Seleucus regierte zwey und dreyßig Jahre.

Sein Sohn, Antiochus Soter, bestieg den Thron nach seines Vaters Tod, Anno 3903. Er regierte neunzehn Jahre. Zu seiner Zeit lebte Sirach, welcher sein herrliches Sittenbuch, das wir noch unter den apocryphischen Büchern finden, in Hebräischer Sprache schrieb, und welches sein Sohn Jesus, der zu Jerusalem wohnte, in die Griechische Sprache übersetzte. Sirach 50, v. 29. Zu gleicher Zeit lebte auch Socho, ein Schüler Zadoks, von welchem die Sekte der Sadduzäer herkommt. Antiochus Soter starb im Jahr der Welt 3922, und sein Sohn, Antiochus der Zweyte, Theos, kam an seine Stelle; er führte Krieg mit dem Egyptischen König Ptolomäus Philadelphus, während welchem verschiedene Provinzen von ihm abfielen; dadurch wurde er genöthigt, mit dem Ptolomäus Friede zu machen. Dieser willigte mit dem Beding ein, daß Antiochus seine Tochter Berenice heyrathen mußte; nun war er aber verheyrathet. Er fand sich also genöthigt, seine Gemahlin Laodice zu entfernen, und die Berenice zu nehmen. Doch nach Ptolomäus Tod entließ er diese, und nahm die erste wieder; die ihn aber, wahrscheinlich aus Eifersucht, mit Gift aus dem Weg räumte. Dies geschah im Jahr der Welt 3937. Zu dieser Zeit war Matthatias, einer von den Vorfahren des Herrn, und Nachkommen Davids, Fürst in Juda. Luc. 3, v. 25.

Ptolomäus Philadelphus, König in Egypten, von dem soeben die Rede war, der Sohn des Ptolomäus Lagi, ließ, wie Josephus erzählet, siebenzig gelehrte Juden von Jerusalem nach Alexandrien kommen, und von ihnen die Bibel aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzen. Dies sind nun die siebenzig Dollmetscher, von denen wir noch das Griechische Alte Testament haben, dessen sich die Juden, Christus und seine Apostel, hernach häufig bedienten. Dieser König war ein großer Freund der Wissenschaften; er stiftete die berühmte Alexandrinische Bibliothek, die hernach von den Saracenen so schändlich verbrannt wurde.

Nachdem Laodice ihren Gemahl Antiochus in die andere Welt geschickt hatte, so setzte sie ihren Sohn Seleucus Callinicus, auf den Thron, und zwang ihn, daß er die Berenice, nebst ihrem Sohn, hinrichten lassen mußte. Er trat die Regierung im Jahr der Welt 3937 an. Der neue König in Egypten, Ptolomäus Evergetes, Philadelphus Sohn, aufgebracht durch die Ermordung seiner Schwester Berenice und ihres Kindes, eilte mit seiner Armee in die Länder des Seleucus, und nahm ganz Syrien, Phönizien, und die Länder zwischen dem Euphrat und dem Tigris ein; dann kehrte er, mit großer Beute beladen, nach Egypten zurück, wie solches ein Engel dem Daniel voraus gesagt hatte. Daniel 11, v. 6—9. Auf diesem Rückzug kam der König durchs Jüdische Land, und opferte dem Jehova zu Jerusalem. Seleucus Callinicus aber blieb dabey nicht ruhig, sondern er versammelte ein großes Heer, und fiel dem König Ptolomäus Evergetes in sein Land; da er aber zurückgeschlagen wurde, rief er seinen Bruder Antiochus Hierax zu Hülfe, und zwang den König von Egypten zu einem zehnjährigen Frieden. Endlich wurde Seleucus Callinicus von den Parthern überwunden und gefangen; nicht lange hernach stürzte er mit dem Pferd, und starb im Jahr 3957. Sein Sohn Seleucus Ceraunus regierte nur drey Jahre. Er führte einen Krieg mit dem Pergamener König Attalus, und wurde in Phrygien von den Seinigen durch Gift hingerichtet. Ihm folgte sein Sohn

Antiochus der Große, im Jahr der Welt 3960. Dieser eroberte wieder alle Länder, die ihm die Egypter entrissen hatten. Bald aber wurde er vom Ptolomäus Philopator in einer Schlacht überwunden, und gezwungen, alles wieder zurück zu geben. Nachher aber schloß er ein Bündniß mit Philipp, dem König von Macedonien, um das Königreich Egypten unter sich zu theilen; denn Philopator war gestorben, und sein Thron-Erbe, Ptolomäus Epiphanes, erst fünf Jahre alt. Den Juden war Antiochus der Große gut; sie hatten ihm in einem Krieg in Cölesyrien beygestanden, daher erzeigte er ihnen viele Wohlthaten. Als er nun beschlossen hatte, gegen die Römer zu Feld zu ziehen, so machte er mit dem jungen Ptolomäus Epiphanes in Egypten Frieden; doch mit dem Beding, daß er, wenn er erwachsen wäre, seine Tochter Cleopatra heyrathen müßte, welcher er Cölesyrien und Palästina (das Jüdische Land heißt eigentlich Palästina) zum Heyrathsgut mitgeben würde. Dabey hatte er aber die satanische Politik, daß seine Tochter ihren Gemahl zu Grund richten sollte, damit er ganz Egypten an sich ziehen könnte; allein diese List schlug fehl, denn seine Tochter war ihrem Gemahl treuer als ihrem Vater, so

wie auch recht und billig war. Hierauf brachte er eine große Seemacht zusammen, schiffte damit in den Archipelagus, und eroberte viele Inseln. Allein die Römer schlugen ihn, er verlohr seine Schiffe, und kehrte wieder nach Asien zurück. Als er aber auch zu Land von den Römern überwunden wurde, so mußte er einen schimpflichen Frieden mit ihnen schließen, ihnen ganz Klein-Asien bis an den Berg Taurus abtreten, und seinen Sohn Antiochus Epiphanes als Geisel mitgeben. Als er aber endlich den Tempel des Jupiters zu Elymais plündern wollte, so wurde er, im Jahr der Welt 3996, nachdem er sechs und dreyßig Jahre regiert hatte, von den Einwohnern erschlagen. Sein Reich erbte sein Sohn

Seleucus Philopator; dieser regierte elf Jahre, und brachte Cölesyrien und Judäa wieder an sein Reich; den Tempel zu Jerusalem beschenkte er königlich. Als ihm aber hernach Geld fehlte, so schickte er seinen Schatzmeister Heliodorus nach Jerusalem, um den Schatz des Tempels zu plündern. Da er aber in denselben gehen wollte, und es gegen die Warnung des Hohenpriesters Onias dennoch wagte, so wurde er durch eine furchtbare Erscheinung davon abgeschreckt, wie man dies alles 2 Maccab. 3. nachlesen kann.

Eben dieser Heliodorus, der im Tempel zu Jerusalem so ernstlich war gezüchtiget worden, suchte selbst König zu werden, und brachte deswegen seinen Herrn, den König Seleucus, mit Gift ums Leben, im Jahr der Welt 4007. Da nun Seleucus, als er König geworden, seinen eigenen Sohn Demetrius, an die Stelle seines Bruders Antiochus Epiphanes, nach Rom als Geisel schicken mußte, dieser also wieder zurück kam; so kam Antiochus dem Heliodorus zuvor, und nahm, mit Hülfe des Pergamenischen Königs, im Jahr 4007, das Reich ein, das von Rechtswegen seinem Neffen Demetrius gebührte.

Zu dieser Zeit war Janna Hyrcanus der fünfzehnte Fürst nach Serubabel, aus Davids Geschlecht, in Judäa, Luc. 3, v. 24. Dieser wurde von seinen Brüdern, durch Hülfe des Hohenpriesters Onias, abgesetzt und ins Elend verwiesen; und da nun in der Folge die Hohenpriester auch das Fürstenthum, oder die weltliche Gewalt, an sich zogen, so versanken seine Nachkommen in den niedrigsten Stand, und in die Armuth; so wie wir in der Evangelischen Geschichte Joseph und Maria, seine Ur-Urenkel, wieder finden. Die erhabene Vorsehung lenkte es so, weil der Messias in der ärmsten Knechtsgestalt geboren werden mußte, damit er in Allem könnte versucht werden, gleichwie wir, ausgenommen die Sünde.

Antiochus Epiphanes begann seine mit Unrecht an sich gezogene Regierung, im Jahr 4007; und das erste, was dieses Scheusal unternahm, war, das Königreich Egypten mit List unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Zu dem Ende brauchte er den Vorwand, daß die Königin Cleopatra, seine Schwester, und ihr Prinz, Ptolomäus Philometor, noch unmündig sey, woher er denn das Recht habe, ihr beyder Vormund zu seyn. Da ihm aber diese List nicht gelingen wollte, so überzog er Egypten mit Krieg, und bekam den jungen König Philometor, seinen Neffen, gefangen; er hielt ihn zwar aus Heucheley wohl, nahm ihm aber sein Königreich, und zog mit großer Beute beladen wieder davon. Indessen setzte sich aber ein jüngerer Bruder Philometors auf den Egyptischen Thron; nun schickte Antiochus den Ptolomäus Philometor in der Hoffnung wieder zurück, daß sich beyde Brüder nun in die Haare gerathen, und er alsdann im Trüben würde fischen können; allein dieser Pfiff schlug fehl: die beyden Brüder vereinigten sich gegen ihren Oheim, denn sie merkten wohl, was er im Schild führte, und mit Hülfe der Römer jagten sie ihn zum Land hinaus. Unmittelbar vor dieser Zeit, vor dem Anfang seiner Regierung, war ein gewisser vornehmer Jude, Namens Simon, zu Jerusalem, ein durchaus böser Mensch, der dem Heliodorus den Tempel-Schatz verrathen hatte, und dem Hohenpriester Onias viel Herzensleid zufügte. Dieser Simon bekam einen Anhang, und stiftete Unruhe; und weil er mit dem Feldherrn des Königs Apollonius, der in Nieder-Syrien tyrannisirte, gut stand, so fand der Hohepriester Onias für gut, eine Reise zum König Seleucus zu machen. Da aber Seleucus während der Zeit starb, und sein Bruder Antiochus auf den Thron gekommen war, so war die Reise des Hohenpriesters Onias vergeblich. Sein Bruder Jason aber, ein gottloser verruchter Mensch, der den Charakter des Antiochus wohl kannte, bediente sich dieser Gelegenheit, seinen Bruder um das Hohepriesterthum, und es an sich zu bringen; er reiste also zum König, und erkaufte dieses wichtige Amt mit einer großen Summe Geldes. Dies war nun die Ursache alles des Jammers, der nachher über die Juden kam. Dieser abscheuliche Hohepriester ergab sich ganz den Heidnischen Gebräuchen, versäumte den göttlichen Tempeldienst, und verwandelte ihn in Götzendienst. Aber nach drey Jahren, als sein Bruder Menelaus, wo möglich, ein noch böserer Mensch wie er, dem König noch mehr geboten hatte, flüchtete er in der Ammoniter Land. 2 Macc. 4, v. 23—26. Indessen unternahm Antiochus den oben bemerkten Kriegszug nach Egypten, und nun entstand das Gerücht, er sey todt geblieben. Dieser Gelegenheit bediente sich Jason; er kam wieder nach Jerusalem, um sich, durch Hülfe seines Anhangs, das Hohepriesterthum wieder zu erwerben. Als dies Antiochus erfuhr, so glaubte er, oder stellte sich zu glauben, die Juden hätten die Waffen gegen ihn ergriffen, um sich seinem Joch zu entziehen. Da er nun ohnehin, wegen des mißlungenen Egyptischen Kriegs, übellaunigt war, so kam er wüthend nach Jerusalem, stürmte die Stadt, eroberte sie, und befahl, die Einwohner drey Tage lang zu morden. Dann plünderte er den Tempel, und richtete das Bild des Jupiter Olympius darinnen auf. Hierauf zog er nach Antiochien, in seine Residenz. 2 Macc. 5, 5—23. In dieser Stelle findet man diese fürchterliche Mordgeschichte umständlich beschrieben.

Zwey Jahre später, als die Römer den König Antiochus aus Egypten verjagt hatten, goß er seinen Gift wieder über die Juden aus. Er schickte den Erzbösewicht, den Feldherrn Apollonius, mit einer Heidnischen Besatzung nach Jerusalem, die er sogar in den Tempel einquartirte, und nun die täglichen Opfer, und überhaupt den Israelitischen Gottesdienst, gänzlich verbot. Dies geschah im Jahr der Welt 4015, im achten Jahr der Regierung des Antiochus Epiphanes.

Von dieser Zeit an, begannen die fürchterlichsten Verfolgungen gegen die Juden: sie wurden durch Qualen aller Art, und mit Gewalt, zum Heidnischen Götzendienst genöthigt. Indessen gab es denn doch noch viele, die standhaft die schrecklichsten Martern ausstanden. Daniel 11, v. 33. Die rührendsten Beyspiele davon sind: die Geschichte Eleasars, 2 Macc. 6, v. 18—31. und der sieben Söhne mit ihrer Mutter, Capitel 7.

Da nun der Jammer und der Verfall immer größer wurden, so faßte ein frommer Priester, Namens Mathatias, mit seinen fünf Söhnen, den Muth, sich dem Unfug zu widersetzen; und nachdem er einen Juden, der öffentlich den Götzen opferte, niedergestochen hatte, floh er mit seiner Familie ins Gebirge, und zog nun nach und nach viele redlich gesinnte Juden an sich, die sich alle mit ihnen verbanden, für Leben, Vaterland, und Religion, bis zum letzten Othemzug zu kämpfen. Sie wählten die Worte 2 B. Mos. 15, v. 11. Mi Camo Cah Baelim Jehovah, (wer ist dir gleich unter den Göttern? Jehova!) zu ihrem Wahlspruch; und setzten nur die Anfangsbuchstaben, M. C. C. B. J. auf ihre Fahnen. Wurden diese nun Hebräisch gelesen, so kam das Wort Maccabi heraus. Daher hieß man sie Maccabim, Maccabäer; sonst nannte man sie auch Hasmonäer. Im vierten Jahr, nach dem Anfang dieser Trübsale, trat Mathatias mit seinem Volk aus seinen Schlupfwinkeln hervor; und fieng an, das Land von den abscheulichen abgöttischen Gräueln zu säubern. Als er aber, schwach vom Alter, seinen Tod herannahen sah, so übertrug er seinem Sohn Judas, der den Zunamen Maccabäus bekam, die Befehlshaberstelle; bey dem sie auch gerade an den rechten Mann kam. Bald hernach starb Mathatias, und Judas trat nun seine Heldenbahn an, die ihn verewigt hat: denn er war nicht nur der größte General seiner Zeit, sondern auch ein frommer, rechtschaffener, und edler Mann. Den ersten Kampf begann er mit dem Feldherrn Apollonius, welcher nicht allein gänzlich geschlagen wurde, sondern selbst todt blieb; hierauf schlug er auch die zwey königlichen Generale, Seron und Lysias, aufs Haupt, und nahm dann Jerusalem ein, wo er den Tempel von allen Heidnischen Gräueln reinigte, und alles wieder herstellte, was zum wahren Gottesdienst gehörte. Zum Andenken dieser Tempelweihe, verordnete er ein jährliches Fest, welches noch bis auf den heutigen Tag von den Juden gefeyert wird. Dies alles trug sich zu im Jahr der Welt 4018.

Als Antiochus, der damals in Persien war, dies alles erfuhr, schäumte er vor Wuth, die er durch Gotteslästerungen und Geberden ausdrückte: Aber Gott schlug ihn mit schrecklichen Schmerzen in den Eingeweiden: und da er im Grimm forteilte, um aus Jerusalem eine Todtengrube zu machen, so fiel er vom Wagen, wodurch er sein Uebel so vermehrte, daß er eines schrecklichen Todes starb. Man muß diese schauderliche Geschichte 2 Maccab. 9. mit allen ihren Umständen selbst lesen. Ihm folgte sein Sohn

Antiochus der Fünfte, Eupator, im Jahr der Welt 4019, in der Regierung. Diesen zwang Judas Maccabäus durch seine Siege, daß er den Juden die Freyheit, nach ihren eigenen Gesetzen zu leben, wieder geben mußte. Dies gieng so zu: Als Judas die königliche Besatzung, die in der Burg Zion lag, heraustreiben wollte, so gab der gottlose Hohepriester, Menelaus, dem König Nachricht davon; dieser eilte herbey und belagerte den Tempel. Judas befand sich zu schwach, und es war an dem, daß er sich ergeben wollte; aber der Herr rettete ihn. Denn der Vormund des Königs, (welcher noch jung war) Namens Philippus, empörte sich gegen ihn: daher eilte er fort, und damit ihm die Juden nicht schaden möchten, so machte er Frieden, und gab ihnen obengemeldete Freyheit. Der gottlose Menelaus aber mußte eines schrecklichen Todes sterben: denn als der General Lysias dem König versicherte, daß dieser Priester an allem Jammer Schuld sey, so verurtheilte er ihn zu einer uns ganz unbekannten Todesart: Zu Berea war ein fünfzig Ellen hoher Thurm, dieser war mit Asche angefüllt, und auf der Asche stand ein umlaufendes Rad, auf welches der Verbrecher gebunden wurde; durch seinen Umlauf durch die Asche wurde er erstickt. Diesen Tod mußte der Landesverräther Menelaus erdulden. 2 Maccab. 13.

Man wird sich noch erinnern, daß der König Seleucus Philopator seinen Sohn Demetrius, bey seiner Thronbesteigung, als Geisel nach Rom schicken mußte; wodurch sein gottloser Bruder, Antiochus Epiphanes, frey wurde, und sich, nach Seleucus Tod, des Reichs bemächtigte. Jetzt fand Demetrius Gelegenheit, aus Rom zu entweichen; er kam also nach Antiochien, ließ den jungen König Antiochus, seinen Vormund, und den ersten Minister Lysias, hinrichten, und setzte sich dann, im Jahr der Welt 4020, auf den väterlichen Thron, nachdem Antiochus Eupator nur ein Jahr regiert hatte. Demetrius regierte neun Jahre, er führte den Zunamen Soter. Ein gottloser Jüdischer Priester, Namens Alcimus, verklagte den Judas Maccabäus, als einen unruhigen und verrätherischen Mann, bey ihm; und bewirkte dadurch, daß er das Hohepriesterthum erlangte, und den Feldherrn Nicanor mit einer ungeheuern Armee gegen die Juden schickte; aber Judas schlug ihn in zwey Schlachten aufs Haupt, und in der letztern blieb Nicanor selbst. Hierauf schickte Judas eine Gesandtschaft nach Rom, bat diese mächtige Republik um Schutz, und um Empfehlung bey dem König Demetrius. Während der Zeit schickte dieser wieder eine große Armee, unter den Befehlen des Feldherrn Bachides, und dem neuen Hohenpriester Alcimus, nach Judäa; aber Judas schlug sie mit seinem kleinen, aber handvesten Heer, in die Flucht, wurde aber selbst tödtlich verwundet, und starb den Heldentod für Religion und Vaterland. Nun übernahm sein Bruder Jonathan die Feldherrn-Stelle, an seines edlen Bruders Statt. Der Bösewicht Alcimus bekam nun auch seinen Lohn: denn indem er im Begriff war, die Mauer zwischen dem Vorhof der Priester und dem Vorhof Israels niederreißen zu lassen, so rührte ihn der Schlag dergestalt, daß er in großen Schmerzen sterben mußte.

Nun fand sich ein gewisser Alexander Bala, der sich für einen Sohn des Antiochus Epiphanes ausgab; dieser bekam einen großen Anhang, und nahm seine Residenz zu Ptolomais, einer Stadt am Meer, der Nordseite des Berges Carmel gegenüber; er bemächtigte sich eines Theils des Reichs im Jahr 4030. Jonathan ließ sich mit ihm in ein Bündniß ein, wofür er das erledigte Hohepriesterthum bekam, so daß er nun Herzog von Judäa und Hoherpriester zugleich war. Als dies Demetrius erfuhr, so gab er auch gute Worte, und erbot sich zu allen Gnaden und Wohlthaten; aber Jonathan traute ihm nicht, und blieb dem Alexander getreu; und als Demetrius mit seiner Armee gegen Alexander auszog, so half Jonathan diesem. Demetrius wurde nun geschlagen, und blieb in der Schlacht; und Alexander kam in den ruhigen Besitz des Königreichs. Dies bewog ihn, um die Prinzessin Cleopatra, des Königs Ptolomäus Philometor in Egypten, Tochter, anzuhalten, die er auch bekam. Jonathan wohnte dieser Hochzeit bey, und wurde in großen Ehren gehalten.

Da in Egypten viele Juden wohnten, so würkte ein gewisser Priester Onias bey dem König Ptolomäus Philometor, um diese Zeit, die Erlaubniß aus, einen Tempel, dem zu Jerusalem ähnlich, in der Stadt Heliopolis zu bauen, welches auch ausgeführt wurde.

Daß der König Alexander nicht der natürliche Erbe des Reichs der Seleuciden, auch dann nicht war, wenn er ein ehelicher Sohn des Antiochus Epiphanes gewesen wäre, (denn auch dieser war mit Unrecht und Gewalt auf den Thron gekommen) erhellet von selbst. Daher meldete sich, im Jahr der Welt 4036, der rechte Kronerbe, Demetrius Nicanor, der Sohn des Demetrius des Ersten, mit einer starken Armee, die er, unter den Befehlen seines Feldherrn Apollonius, nach Syrien schickte. Jonathan aber blieb seinem Freund, dem König Alexander, getreu, und schlug den Apollonius mit seiner Armee in die Flucht. Bey dieser Gelegenheit fiel es dem Egyptischen König Philometor ein, sich durch List der Syrischen Monarchie zu bemächtigen; er brachte also eine große Armee zu Wasser und zu Land zusammen, und kam damit, ohne Kriegserklärung, in die Länder Alexanders. Dieser ahnete nichts übels, weil Philometor sein Schwiegervater war; als aber dieser in die Residenzstadt Ptolomais kam, so berief er den Demetrius Nicanor zu sich, und versprach ihm seine Tochter, Alexanders Gemahlin, zur Ehe, und mit dieser, auch das Reich. Jetzt fühlte sich Alexander nicht mehr sicher; er floh nach Arabien, wo er aber ermordet wurde. Ptolomäus Philometor eroberte also das Syrische Reich, und setzte sich beyde Kronen auf; allein er wurde in der Schlacht mit Alexanders Heer so verwundet, daß er bald hernach starb, und Demetrius Nicanor nun zum ruhigen Besitz seines Reichs kam, welcher den Jonathan im Hohenpriesterthum und Herzogthum bestätigte. Hernach regierte er noch zwey Jahre.

Ein gewisser General Tryphon erhob indessen den Sohn des in Arabien ermordeten Alexanders, im Jahr 4038, auf den Thron. Dieser hieß Antiochus der Sechste, und da das Volk dem Demetrius gram war, so nahm es ihn gern zum König an; auch Jonathan schlug sich auf seine Seite, weil Demetrius treulos an ihm gehandelt hatte, und wurde im Hohenpriesterthum bestätiget; sein Bruder Simon aber bekam das Herzogthum. Nun erneuerte Jonathan den Bund mit den Römern und Spartanern, und legte noch neue Bevestigungswerke zu Jerusalem an. Der Bösewicht Tryphon aber hatte sichs in den Kopf gesetzt, selbst König zu werden, und den Antiochus auf die Seite zu schaffen; da er nun fürchtete, Jonathan möchte ihm entgegen seyn, so lockte er ihn mit List in die Falle, und nahm ihn gefangen; dann kam er mit einer großen Armee in Judäa, und führte den gefangenen Hohenpriester mit sich. Anfänglich stellete er sich, als wollte er den Jonathan für eine Summe Geldes losgeben; allein nachdem er es empfangen hatte, so ließ er ihn, nebst seinen beyden Söhnen, die man ihm mit dem Geld geschickt hatte, tödten.

Antiochus der Siebente, Sidetes, war ein Bruder des Demetrius Nicanors, dessen Wittwe Cleopatra, die Egyptische Prinzessin, er geheyrathet hatte. Er bekriegte den Tryphon, besiegte und tödtete ihn; und so kam er wieder, im Jahr der Welt 4039, zu seinem väterlichen Reich. Auf diesen Antiochus folgten noch zehn Könige in Syrien, die aber mit der Biblischen oder Jüdischen Geschichte wenig mehr Gemeinschaft haben. Der letzte König Tigranes wurde, im Jahr 4126, vom Römischen Feldherrn Pompejus überwunden, und sein Reich zur Römischen Provinz gemacht.

Jonathan Maccabäus wurde vom Jüdischen Volk schmerzlich betrauert, und durch allgemeine Einstimmung sein Bruder Simon Maccabäus, im Jahr 4039, zum Herzog und Hohenpriester erwählt. Dieser vortrefliche Held, Regent und Priester, hatte es im Anfang noch mit den Syrischen Königen und ihrem Anhang zu thun: allein unter seiner Regierung gerieth die Jüdische Republik in den blühendsten Zustand: sie wurde so berühmt, daß die Römer, aus eigener Bewegung, den Bund mit Simon erneuerten, auch dieses allen ihren Bundsgenossen bekannt machten. 1 Macc. 14 und 15. Dies bewog die Jüdische Nation, das Herzogthum und Hoheprie-

wie auch recht und billig war. Hierauf brachte er eine große Seemacht zusammen, schiffte damit in den Archipelagus, und eroberte viele Inseln. Allein die Römer schlugen ihn, er verlohr seine Schiffe, und kehrte wieder nach Asien zurück. Als er aber auch zu Land von den Römern überwunden wurde, so mußte er einen schimpflichen Frieden mit ihnen schließen, ihnen ganz Klein-Asien bis an den Berg Taurus abtreten, und seinen Sohn Antiochus Epiphanes als Geisel mitgeben. Als er aber endlich den Tempel des Jupiters zu Elymais plündern wollte, so wurde er, im Jahr der Welt 3996, nachdem er sechs und dreyßig Jahre regiert hatte, von den Einwohnern erschlagen. Sein Reich erbte sein Sohn

Seleucus Philopator; dieser regierte elf Jahre, und brachte Cölesyrien und Judäa wieder an sein Reich; den Tempel zu Jerusalem beschenkte er königlich. Als ihm aber hernach Geld fehlte, so schickte er seinen Schatzmeister Heliodorus nach Jerusalem, um den Schatz des Tempels zu plündern. Da er aber in denselben gehen wollte, und es gegen die Warnung des Hohenpriesters Onias dennoch wagte, so wurde er durch eine furchtbare Erscheinung davon abgeschreckt, wie man dies alles 2 Maccab. 3. nachlesen kann.

Eben dieser Heliodorus, der im Tempel zu Jerusalem so ernstlich war gezüchtiget worden, suchte selbst König zu werden, und brachte deswegen seinen Herrn, den König Seleucus, mit Gift ums Leben, im Jahr der Welt 4007. Da nun Seleucus, als er König geworden, seinen eigenen Sohn Demetrius, an die Stelle seines Bruders Antiochus Epiphanes, nach Rom als Geisel schicken mußte, dieser also wieder zurück kam; so kam Antiochus dem Heliodorus zuvor, und nahm, mit Hülfe des Pergamenischen Königs, im Jahr 4007, das Reich ein, das von Rechtswegen seinem Neffen Demetrius gebührte.

Zu dieser Zeit war Janna Hyrcanus der fünfzehnte Fürst nach Serubabel, aus Davids Geschlecht, in Judäa, Luc. 3, v. 24. Dieser wurde von seinen Brüdern, durch Hülfe des Hohenpriesters Onias, abgesetzt und ins Elend verwiesen; und da nun in der Folge die Hohenpriester auch das Fürstenthum, oder die weltliche Gewalt, an sich zogen, so versanken seine Nachkommen in den niedrigsten Stand, und in die Armuth; so wie wir in der Evangelischen Geschichte Joseph und Maria, seine Ur-Urenkel, wieder finden. Die erhabene Vorsehung lenkte es so, weil der Messias in der ärmsten Knechtsgestalt geboren werden mußte, damit er in Allem könnte versucht werden, gleichwie wir, ausgenommen die Sünde.

Antiochus Epiphanes begann seine mit Unrecht an sich gezogene Regierung, im Jahr 4007; und das erste, was dieses Scheusal unternahm, war, das Königreich Egypten mit List unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Zu dem Ende brauchte er den Vorwand, daß die Königin Cleopatra, seine Schwester, und ihr Prinz, Ptolomäus Philometor, noch unmündig sey, woher er denn das Recht habe, ihr beyder Vormund zu seyn. Da ihm aber diese List nicht gelingen wollte, so überzog er Egypten mit Krieg, und bekam den jungen König Philometor, seinen Neffen, gefangen; er hielt ihn zwar aus Heucheley wohl, nahm ihm aber sein Königreich, und zog mit großer Beute beladen wieder davon. Indessen setzte sich aber ein jüngerer Bruder Philometors auf den Egyptischen Thron; nun schickte Antiochus den Ptolomäus Philometor in der Hoffnung wieder zurück, daß sich beyde Brüder nun in die Haare gerathen, und er alsdann im Trüben würde fischen können; allein dieser Pfiff schlug fehl: die beyden Brüder vereinigten sich gegen ihren Oheim, denn sie merkten wohl, was er im Schild führte, und mit Hülfe der Römer jagten sie ihn zum Land hinaus. Unmittelbar vor dieser Zeit, vor dem Anfang seiner Regierung, war ein gewisser vornehmer Jude, Namens Simon, zu Jerusalem, ein durchaus böser Mensch, der dem Heliodorus den Tempel-Schatz verrathen hatte, und dem Hohenpriester Onias viel Herzensleid zufügte. Dieser Simon bekam einen Anhang, und stiftete Unruhe; und weil er mit dem Feldherrn des Königs Apollonius, der in Nieder-Syrien tyrannisirte, gut stand, so fand der Hohepriester Onias für gut, eine Reise zum König Seleucus zu machen. Da aber Seleucus während der Zeit starb, und sein Bruder Antiochus auf den Thron gekommen war, so war die Reise des Hohenpriesters Onias vergeblich. Sein Bruder Jason aber, ein gottloser verruchter Mensch, der den Charakter des Antiochus wohl kannte, bediente sich dieser Gelegenheit, seinen Bruder um das Hohepriesterthum, und es an sich zu bringen; er reiste also zum König, und erkaufte dieses wichtige Amt mit einer großen Summe Geldes. Dies war nun die Ursache alles des Jammers, der nachher über die Juden kam. Dieser abscheuliche Hohepriester ergab sich ganz den Heidnischen Gebräuchen, versäumte den göttlichen Tempeldienst, und verwandelte ihn in Götzendienst. Aber nach drey Jahren, als sein Bruder Menelaus, wo möglich, ein noch böserer Mensch wie er, dem König noch mehr geboten hatte, flüchtete er in der Ammoniter Land. 2 Macc. 4, v. 23—26. Indessen unternahm Antiochus den oben bemerkten Kriegszug nach Egypten, und nun entstand das Gerücht, er sey todt geblieben. Dieser Gelegenheit bediente sich Jason; er kam wieder nach Jerusalem, um sich, durch Hülfe seines Anhangs, das Hohepriesterthum wieder zu erwerben. Als dies Antiochus erfuhr, so glaubte er, oder stellte sich zu glauben, die Juden hätten die Waffen gegen ihn ergriffen, um sich seinem Joch zu entziehen. Da er nun ohnehin, wegen des mißlungenen Egyptischen Kriegs, übellaunigt war, so kam er wüthend nach Jerusalem, stürmte die Stadt, eroberte sie, und befahl, die Einwohner drey Tage lang zu morden. Dann plünderte er den Tempel, und richtete das Bild des Jupiter Olympius darinnen auf. Hierauf zog er nach Antiochien, in seine Residenz. 2 Macc. 5, 5—23. In dieser Stelle findet man diese fürchterliche Mordgeschichte umständlich beschrieben.

Zwey Jahre später, als die Römer den König Antiochus aus Egypten verjagt hatten, göß er seinen Gift wieder über die Juden aus. Er schickte den Erzbösewicht, den Feldherrn Apollonius, mit einer Heidnischen Besatzung nach Jerusalem, die er sogar in den Tempel einquartirte, und nun die täglichen Opfer, und überhaupt den Israelitischen Gottesdienst, gänzlich verbot. Dies geschah im Jahr der Welt 4015, im achten Jahr der Regierung des Antiochus Epiphanes.

Von dieser Zeit an, begannen die fürchterlichsten Verfolgungen gegen die Juden: sie wurden durch Qualen aller Art, und mit Gewalt, zum Heidnischen Götzendienst genöthigt. Indessen gab es denn doch noch viele, die standhaft die schrecklichsten Martern ausstanden. Daniel 11, v. 33. Die rührendsten Beyspiele davon sind: die Geschichte Eleasars, 2 Macc. 6, v. 18—31. und der sieben Söhne mit ihrer Mutter, Capitel 7.

Da nun der Jammer und der Verfall immer größer wurden, so faßte ein frommer Priester, Namens Mathatias, mit seinen fünf Söhnen, den Muth, sich dem Unfug zu widersetzen; und nachdem er einen Juden, der öffentlich den Götzen opferte, niedergestochen hatte, floh er mit seiner Familie ins Gebirge, und zog nun nach und nach viele redlich gesinnte Juden an sich, die sich alle mit ihnen verbanden, für Leben, Vaterland, und Religion, bis zum letzten Othemzug zu kämpfen. Sie wählten die Worte 2 B. Mos. 15, v. 11. **Mi Camo Cah Baelim Jehovah**, (wer ist dir gleich unter den Göttern? Jehova!) zu ihrem Wahlspruch; und setzten nur die Anfangsbuchstaben, **M. C. C. B. J.** auf ihre Fahnen. Wurden diese nun Hebräisch gelesen, so kam das Wort Maccabi heraus. Daher hieß man sie Maccabim, Maccabäer; sonst nannte man sie auch Hasmonäer. Im vierten Jahr, nach dem Anfang dieser Trübsale, trat Mathatias mit seinem Volk aus seinen Schlupfwinkeln hervor; und fieng an, das Land von den abscheulichen abgöttischen Gräueln zu säubern. Als er aber, schwach vom Alter, seinen Tod herannahen sah, so übertrug er seinem Sohn Judas, der den Zunamen Maccabäus bekam, die Befehlshaberstelle; bey dem sie auch gerade an den rechten Mann kam. Bald hernach starb Mathatias, und Judas trat nun seine Heldenbahn an, die ihn verewigt hat: denn er war nicht nur der größte General seiner Zeit, sondern auch ein frommer, rechtschaffener, und edler Mann. Den ersten Kampf begann er mit dem Feldherrn Apollonius, welcher nicht allein gänzlich geschlagen wurde, sondern selbst todt blieb; hierauf schlug er auch die zwey königlichen Generale, Seron und Lysias, aufs Haupt, und nahm dann Jerusalem ein, wo er den Tempel von allen Heidnischen Gräueln reinigte, und alles wieder herstellte, was zum wahren Gottesdienst gehörte. Zum Andenken dieser Tempelweihe, verordnete er ein jährliches Fest, welches noch bis auf den heutigen Tag von den Juden gefeyert wird. Dies alles trug sich zu im Jahr der Welt 4018.

sterthum in Simons Familie erblich zu machen; wobey es auch bis auf den König Herodes geblieben ist. Zu dieser Zeit fiengen die Sekten der Pharisäer und Sadducäer an, mächtig zu werden und Einfluß zu bekommen. Es ist sehr merkwürdig, daß die Juden, die Priester und das Volk, bey dieser Gelegenheit, wo Simon und seiner Familie, das Hohepriesterthum und Herzogthum, erblich anvertraut wurde, sich des Ausdrucks bedienten: "so lange bis ihnen Gott den rechten Propheten erweckte." 1 Maccab. 14, v. 41. Man sieht hieraus, daß die Jüdische Nation, den Weissagungen ihrer Propheten gemäß, den Messias nun bald erwarteten; aber auch daß sie schon damals den Begriff hatten, der Messias würde ihr weltlicher Regent seyn. Würklich lebten noch die letzten Zweige von Simons Nachkommen, als Jesus Christus geboren wurde; Herodes aber schickte sie alle in die andere Welt. Man nannte auch die Nachkommen Simons die Hasmonäer. Woher dieser Name entstanden ist, weiß man nicht genau anzugeben.

Simon regierte nicht länger als acht Jahre; er wurde von seinem eigenen Schwiegersohn Ptolomäus, der nach der Regierung strebte, nebst seinen zwey ältesten Söhnen, durch List in die Falle gelockt, und nebst diesen Söhnen ermordet. 1 Maccab. 16, v. 16. Ihm folgte sein jüngster Sohn, Johannes Hyrcanus, im Jahr 4047; dieser regierte rühmlich ein und dreyßig Jahre. Das Erste, was er begann, war, daß er den Mörder seines Vaters bestrafte. Dann befreyte er sein Volk gänzlich von der Abhängigkeit von den Syrischen Königen; er eroberte auch Sichem, die Hauptstadt der Landschaft Samarien, und zerstörte den Tempel auf dem Berg Garizim, den Saneballat ungefehr im Jahr 3850, auf Alexanders des Großen Erlaubniß, gebaut, und der etwas über zwey hundert Jahre gestanden hatte, bis auf den Grund. Die Edomiter oder Idumäer machte er sich auch unterthänig, und brachte sie dahin, daß sie die Jüdische Religion annahmen, und allmälig mit den Juden in Eins zusammenflossen. Johannes Hyrcanus starb im Jahr 4078, und sein ältester Sohn

Judas Aristobulus folgte ihm im Herzogthum und Hohenpriesterthum, aber nicht in seinen Tugenden. Er war der Erste der Hasmonäer, der den königlichen Titel annahm. Seine Tyranney währte aber nur ein Jahr; dann folgte ihm sein Bruder Alexander Jannäus auf dem Thron und im Tempel. Dieser Alexander war ein gräulicher Wüthrich; er wüthete sieben und zwanzig Jahre, und machte sich die Gemüther seiner Unterthanen so abwendig, daß sie gegen ihn rebellirten, und sechs Jahre sich gegen ihn wehrten, in welchem Tumult mehr als vierzig tausend Menschen erschlagen wurden. Ihm folgte, im Jahr der Welt 4106, seine Gemahlin

Alexandra, welche, nach der Verordnung des Königs Alexanders, die Regierung übernehmen mußte. Ihren ältesten Sohn Hyrcanus, der ein sanfter, gutmüthiger junger Mann war, machte sie zum Hohenpriester, und den zweyten, den Aristobulus, zum obersten Feldherrn. Die Königin Alexandra war eine kluge, verständige Frau; es lag ihr alles daran, die Liebe des Volks zu gewinnen; und weil die Pharisäer wegen ihrer scheinbar strengen äußern Tugend bey dem Volk sehr in Achtung standen, so hielt sie's mit ihnen, und nahm in wichtigen Sachen ihren Rath an. Sie starb im Jahr 4115, nachdem sie neun Jahre löblich regiert hatte; und ihre Söhne, Hyrcanus und Aristobulus, folgten ihr in der Regierung. Diese Prinzen waren aber mit der weisen Verordnung ihrer Mutter nicht zufrieden. Denn als das Volk, nach der bisherigen Einrichtung, den Hyrcanus als König und Hohenpriester ausrief, so konnte das Aristobulus nicht ertragen, sondern er griff zu den Waffen, und stritt mit seinem Bruder um die Krone. In diesem Kampf wurde Hyrcanus bey Jericho überwunden, und von seiner Armee verlassen. Nun machten die beyden Brüder Friede, mit dem Beding, daß Aristobulus das Königreich bekam. Dies geschah im Jahr 4116. Aber drey Jahre hernach, 4119, kam der berühmte Römische Feldherr, der große Pompejus, mit seiner Armee in jene Gegenden. Dieser Gelegenheit bediente sich Hyrcanus, um zu seinem Recht zu gelangen. Pompejus kam ihm zu Hülfe; er nahm Jerusalem ein, setzte den Hyrcanus auf den Thron, und nahm den Aristobulus gefangen; dann schickte er ihn mit seinen zwey Söhnen und zwey Töchtern nach Rom. Weil er sich aber dort in Staatsgeschäfte mischte, und es mit Julius Cäsar hielt, so wurde er mit Gift, und sein Sohn Alexander mit der Axt hingerichtet. Dies war der erste Schritt zur Unterwürfigkeit der Juden unter die Römer.

Als hernach Julius Cäsar die höchste Gewalt an sich gebracht hatte, wobey ihm ein Idumäer, Namens Antipater, in Egypten große Dienste leistete, so bestellte er diesen zum Stadthalter in Judäa; doch bestätigte er auch den Hyrcanus im Königreich und Priesterthum. Da dieser aber ein träger, schläfriger Mann war, so setzte Antipater seinen ältesten Sohn Phasael zum Präfekten in Judäa, und seinen jüngern Sohn Herodes zum Präfekten in Galiläa. Dieser Herodes heyrathete Mariamne, die Tochter des in Rom hingerichteten Alexanders, des Sohns Aristobuli, des Bruders Hyrcani. Dies war der erste Schritt, den Herodes zu seiner Erhöhung that; denn durch diese Heyrath wurde er ein Mitglied der königlichen und priesterlichen Familie der Hasmonäer. Mariamne war sehr schön, und von einem edlen, sanften Gemüth. Sie hatte noch einen Bruder, den jüngern Aristobulus, der ebenfalls ein sehr schöner und edler Jüngling war.

Der Grosvater dieser beyden Kinder, der in Rom hingerichtete Aristobulus, hatte aber noch einen Sohn, Namens Antigonus, der Mariamne und ihres Bruders Oheim. Dieser Antigonus gieng zu den Parthern, eine den Persern benachbarte Nation, die jetzt anfieng mächtig zu werden, und einen Einfall in Syrien that. Diese bat er um Hülfe, eroberte Jerusalem, ließ sich zum König ausrufen, und nahm seinen Oheim Hyrcanus gefangen. Da er nun wußte, daß keiner Hoherpriester seyn durfte, der verstümmelte Glieder hatte, so ließ er dem alten ehrwürdigen Mann, der nie jemand beleidigt hatte, die Ohren abschneiden, und schickte ihn gefangen nach Parthien. Der Präfekt Phasael gerieth durch diese Geschichte in Verzweifelung; in der Wuth rannte er mit dem Kopf an die Wand, und verletzte sich so, daß er starb. Sein Bruder Herodes aber war klüger; denn er eilte nach Rom, und brachte es durch seine Gewandheit dahin, daß er den königlichen Titel von Judäa bekam. Nun rückte er mit einer Römischen Armee in sein Vaterland ein, eroberte Jerusalem, bekam den Antigonus gefangen, und ließ ihm den Kopf vor die Füße legen. Dann ließ er sich zum König ausrufen. Dies geschah im Jahr der Welt 4145. Dies ist nun der nämliche Herodes, in deßen letztern Regierungsjahren der Erlöser der Welt geboren wurde.

Herodes war mit dem Tode des Antigonus noch nicht beruhigt; sondern er ließ noch fünf und vierzig seiner Anhänger hinrichten.

Der Parthische König Arsaces hatte Mitleiden mit dem armen alten gefangenen Hyrcanus; er ließ ihn frey, und schickte ihn wieder nach Jerusalem. Da er aber wegen der Verstümmelung seiner Ohren nicht mehr Hoherpriester seyn konnte, so übertrug Herodes seinem liebenswürdigen Schwager, dem jungen Aristobulus, dies wichtige Amt. Allein es währte nicht lange; denn als der Tyrann sah, wie sehr das Volk diesen würdigen Prinzen schätzte und liebte, so gab er Befehl, daß man ihn im Bade untertauchen sollte; welches dann auch geschah.

Zu dieser Zeit war die berühmte Cleopatra Königin in Egypten; und zu Rom waren zwey mächtige Feldherren, Antonius und Octavius, die beyde nach der Herrschaft der Welt trachteten. Antonius liebte die Königin Cleopatra, und hielt sich viel in Alexandrien bey ihr auf. Dieser war es auch, der dem Herodes auf den Jüdischen Thron geholfen hatte. Als aber die beyden Feldherren, Antonius und Octavius, im Jahr der Welt 4151, bey dem Vorgebirge Actium aneinander geriethen, so trug Octavius einen vollkommenen Sieg davon, und Antonius wurde aufs Haupt geschlagen. Von nun an war Octavius Römischer Alleinherrscher: er nahm den Namen Augustus Cäsar an, und war der erste Römische Kaiser. Das Wort Kaiser kommt von Cäsar her.

Jetzt sah es mit dem Herodes bedenklich aus; denn er war Antonius vertrauter und hülfreicher Freund gewesen. Daher nahm er sich vor, nach Rom zu reisen, um sich dem Kaiser Augustus zu empfehlen. Damit aber in seiner Abwesenheit keine Meuterey entstehen möchte, so ließ er den alten Hyrcanus aus der Welt schaffen. Jetzt war von der erlauchten Hasmonäischen Familie niemand mehr am Leben, als Mariamne, Herodes Gemahlin, und ihre Mutter.

Nachdem er sich auf diese Weise Sicherheit verschaft hatte, so reisete er nach Rom; wo er es bald dahin brachte, daß ihm auch Kaiser Augustus das Königreich bestätigte, und ihm gewogen wurde. Nun begleitete er den Kaiser nach Egypten, und kam dann wieder mit großer Ehre und Herrlichkeit in sein Reich zurück; er hatte aber vor seiner Abreise geheimen Befehl gegeben, daß man seine Gemahlin und ihre Mutter ermorden sollte, sobald man erführe, daß es ihm in Rom übel gienge. Dieser geheime Befehl wurde den Frauen verrathen; daher empfiengen sie ihn sehr kalt, und seine Gemahlin machte ihm die bittersten Vorwürfe über die Grausamkeit, die er an ihrer Familie verübt habe.

Herodes ertrug das alles mit Geduld; denn er hatte sie unaussprechlich lieb: und vielleicht hätte sich alles wieder gegeben; aber seine Mutter und seine Schwester Salome schürten das Feuer so lange, bis daß er ihnen endlich glaubte, und seine edle, unschuldige Gemahlin auch hinrichten ließ; welches ihn aber hernach schmerzlich reuete. Zu der Zeit herrschte eine böse Krankheit zu Jerusalem; Herodes wurde auch krank. Nun kam Alexandra, seine Schwiegermutter, auf den fatalen Einfall, sich ein paar Vestungen eingeben zu lassen. Aber Herodes wurde wieder gesund, und ließ sie auch hinrichten. Jetzt war der Hasmonäische Stamm erloschen.

Um den Römern zu Gefallen zu leben, baute Herodes Schauspielhäuser, richtete Kampfspiele an, und baute eine neue Stadt, die er, dem Kaiser zu Ehren, Cäsarien hieß. Dies alles war den Juden, besonders den Pharisäern, äußerst zuwider; sie zu besänftigen, beschloß der König, den Tempel so schön zu bauen, als Salomons Tempel gewesen; und er hielt Wort. Man konnte nichts prächtigers sehen, als diesen Tempel. Seine Beschreibung findet man bey dem Josephus.

Herodes hatte mit seiner Gemahlin Mariamne zwey vortrefliche Söhne gezeugt, die er auch herzlich liebte; sie hießen Alexander und Aristobulus. Diese hatte er nach Rom geschickt, damit sie sich dort ausbilden, und Freunde erwerben könnten. Des Herodes Bruder, Pheroras, und seine Schwester Salome, setzten aber ihren Haß gegen die Mutter, auch gegen die Söhne fort. Dann hatte der König auch noch einen unehelichen Sohn, Antipater, der mit dem Oheim und der Tante in ein Horn blies. Diese drey brachten es endlich dahin, daß Herodes allen ihren Lügen und Verläumdungen glaubte, und seine vortreflichen Söhne beyde hinrichten ließ. Nun hatte Antipater seinen Zweck erreicht; denn sein Vater widmete ihm sein Zutrauen, und suchte ihm auch dereinst das Reich zuzuwenden. Aber der gottlose Mensch stellte nun auch dem Vater nach dem Leben; daher ließ Herodes auch diesen hinrichten.

Jetzt sind wir an den wichtigen Zeitpunkt gekommen, in welchem Jesus Christus in die Welt kam, um sein großes Erlösungswerk auszuführen; und die biblische Geschichte des Alten Testaments hat nun ein Ende.

Die Lebensgeschichte des Welterlösers, unsers Herrn Jesu Christi.

Geschichte unsers Herrn, von seiner Geburt bis zum ersten Osterfest.

Die Römer hatten gleichsam die ganze cultivirte Welt unter ihre Botmäßigkeit gebracht: England, Spanien, Frankreich, ein Theil des südlichen Deutschlands, Ungarn, Illyrien, Thrazien, ganz Griechenland, Klein-Asien, die östlichen Länder bis über den Euphrat hin, Syrien, Judäa, Egypten, das Mitternächtliche Afrika, ganz Italien, und alle Inseln im Mittelländischen und Griechischen Meer, standen unter ihrer Herrschaft. Wo noch Könige waren, wie zum Beyspiel in Judäa, da waren sie Vasallen von Rom; und wo keine waren, da wurden die Völker durch Stadthalter regiert.

Bisher war die Regierung in Rom republikanisch; sie bestand aus Bürgermeister und Senat, und in dieser Verfassung hatte sie die bekannte Welt besiegt, und sich unterthänig gemacht. Allein es entstanden nun Männer, welche Lust bekamen, Alleinherrscher, Monarchen zu werden; unter diesen war (fünfzig bis sechzig Jahre vor Christi Geburt) Julius Cäsar, ein berühmter Römischer Feldherr, der glücklichste: er errang die Alleinherrschaft; allein es entstand eine Empörung, und er wurde von Cassius und Brutus, zwey vornehmen Römischen Bürgern, ermordet. Dem ungeachtet dauerte der Bürgerkrieg fort; zuletzt kämpften noch zwey mächtige Römer, Antonius und Octavius, um die Monarchie; und im Jahr der Welt 4151, also dreyßig Jahre vor Christi Geburt, besiegte Letzterer den Erstern, und nach ein paar Jahren kam Octavius zum ruhigen Besitz des Kaiserthrons; er nahm nun den Namen Augustus an. Der Name Cäsar (eigentlich nach dem Altlateinischen Caisar) wurde nun ein Ehren- und Amtsname, dessen sich, noch heut zu Tage, die größten Fürsten bedienen.

Unter dem Kaiser Augustus, und dessen milder und gemäßigter Regierung, lebte nun alle Welt in Ruhe; alle Völker genoßen den edlen Frieden, und ein freundschaftliches Verhältniß vereinigte alle Nationen der alten Welt.

In Ansehung der Religion, gab es nur Juden und Heiden. Die Juden bekannten und verehrten den wahren einigen Gott; sie betrachteten sich als das einzige auserwählte Volk Gottes, und ihren Gottesdienst als den einzigen, den der wahre Gott selbst durch Moses gestiftet habe. Ihr Gesetz war ebenfalls göttlichen Ursprungs; und so hatten sie freylich große Ursache, Gott für die Vorzüge zu danken, die sie vor andern Völkern hatten. Aber sie wendeten sie sehr schlecht an: denn sie befolgten zwar sehr streng die äussern gottesdienstlichen Ceremonien, und vermehrten sie noch bis ins Unendliche, aber von Herzens- und Sittenbesserung war die Rede nicht. Sie waren vollkommen so lasterhaft, als die Heiden, dabey aber doch so menschenfeindlich und so stolz, daß sie auch die vornehmsten und gesittetsten Heiden, die viel besser waren als sie, nicht im Wege ansahen, und es für die größte Entehrung hielten, mit einem Heiden zu essen. Dadurch machten sie sich nun bey allen Nationen verhaßt: niemand mochte sie leiden, oder mit ihnen umgehen. Dazu kam nun noch ein Umstand: Sie hatten von Alters her die sichere Verheissung: "es würde aus der Familie Davids ein König entstehen, der sie von aller Abhängigkeit befreyen, zur größten Nation unter allen machen, und ihnen alle Heiden unterwerfen würde." Diesen König erwarteten sie jetzt, denn das Scepter war von Juda entwendet. Herodes, ein Idumäer und unmenschlicher Tyrann, und dazu ein Günstling der Römer, herrschte über sie. Dies war ihnen unleidlich; daher sehnten sie sich nach jenem König, den sie den Gesalbten, Moschiah, Messias, die Griechischen Juden

sterthum in Simons Familie erblich zu machen; wobey es auch bis auf den König Herodes geblieben ist. Zu dieser Zeit fiengen die Sekten der Pharisäer und Sadducäer an, mächtig zu werden und Einfluß zu bekommen. Es ist sehr merkwürdig, daß die Juden, die Priester und das Volk, bey dieser Gelegenheit, wo Simon und seiner Familie, das Hohepriesterthum und Herzogthum, erblich anvertraut wurde, sich des Ausdrucks bedienten: "so lange bis ihnen Gott den rechten Propheten erweckte." 1 Maccab. 14, v. 41. Man sieht hieraus, daß die Jüdische Nation, den Weissagungen ihrer Propheten gemäß, den Messias nun bald erwarteten; aber auch daß sie schon damals den Begriff hatten, der Messias würde ihr weltlicher Regent seyn. Würklich lebten noch die letzten Zweige von Simons Nachkommen, als Jesus Christus geboren wurde; Herodes aber schickte sie alle in die andere Welt. Man nannte auch die Nachkommen Simons die Hasmonäer. Woher dieser Name entstanden ist, weiß man nicht genau anzugeben.

Simon regierte nicht länger als acht Jahre; er wurde von seinem eigenen Schwiegersohn Ptolomäus, der nach der Regierung strebte, nebst seinen zwey ältesten Söhnen, durch List in die Falle gelockt, und nebst diesen Söhnen ermordet. 1 Maccab. 16, v. 16. Ihm folgte sein jüngster Sohn, Johannes Hyrcanus, im Jahr 4047; dieser regierte rühmlich ein und dreyßig Jahre. Das Erste, was er begann, war, daß er den Mörder seines Vaters bestrafte. Dann befreyte er sein Volk gänzlich von der Abhängigkeit von den Syrischen Königen; er eroberte auch Sichem, die Hauptstadt der Landschaft Samarien, und zerstörte den Tempel auf dem Berg Garizim, den Saneballat ungefehr im Jahr 3850, auf Alexanders des Großen Erlaubniß, gebaut, und der etwas über zwey hundert Jahre gestanden hatte, bis auf den Grund. Die Edomiter oder Idumäer machte er sich auch unterthänig, und brachte sie dahin, daß sie die Jüdische Religion annahmen, und allmälig mit den Juden in Eins zusammenflossen. Johannes Hyrcanus starb im Jahr 4078, und sein ältester Sohn

Judas Aristobulus folgte ihm im Herzogthum und Hohenpriesterthum, aber nicht in seinen Tugenden. Er war der Erste der Hasmonäer, der den königlichen Titel annahm. Seine Tyranney währte aber nur ein Jahr; dann folgte ihm sein Bruder Alexander Jannäus auf dem Thron und im Tempel. Dieser Alexander war ein gräulicher Wüthrich; er wüthete sieben und zwanzig Jahre, und machte sich die Gemüther seiner Unterthanen so abwendig, daß sie gegen ihn rebellirten, und sechs Jahre sich gegen ihn wehrten, in welchem Tumult mehr als vierzig tausend Menschen erschlagen wurden. Ihm folgte, im Jahr der Welt 4106, seine Gemahlin

Alexandra, welche, nach der Verordnung des Königs Alexanders, die Regierung übernehmen mußte. Ihren ältesten Sohn Hyrcanus, der ein sanfter, gutmüthiger junger Mann war, machte sie zum Hohenpriester, und den zweyten, den Aristobulus, zum obersten Feldherrn. Die Königin Alexandra war eine kluge, verständige Frau; es lag ihr alles daran, die Liebe des Volks zu gewinnen; und weil die Pharisäer wegen ihrer scheinbar strengen äußern Tugend bey dem Volk sehr in Achtung standen, so hielt sie's mit ihnen, und nahm in wichtigen Sachen ihren Rath an. Sie starb im Jahr 4115, nachdem sie neun Jahre löblich regiert hatte; und ihre Söhne, Hyrcanus und Aristobulus, folgten ihr in der Regierung. Diese Prinzen waren aber mit der weisen Verordnung ihrer Mutter nicht zufrieden. Denn als das Volk, nach der bisherigen Einrichtung, den Hyrcanus als König und Hohenpriester ausrief, so konnte das Aristobulus nicht ertragen, sondern er griff zu den Waffen, und stritt mit seinem Bruder um die Krone. In diesem Kampf wurde Hyrcanus bey Jericho überwunden, und von seiner Armee verlassen. Nun machten die beyden Brüder Friede, mit dem Beding, daß Aristobulus das Königreich bekam. Dies geschah im Jahr 4116. Aber drey Jahre hernach, 4119, kam der berühmte Römische Feldherr, der große Pompejus, mit seiner Armee in jene Gegenden. Dieser Gelegenheit bediente sich Hyrcanus, um zu seinem Recht zu gelangen. Pompejus kam ihm zu Hülfe; er nahm Jerusalem ein, setzte den Hyrcanus auf den Thron, und nahm den Aristobulus gefangen; dann schickte er ihn mit seinen zwey Söhnen und zwey Töchtern nach Rom. Weil er sich aber dort in Staatsgeschäfte mischte, und es mit Julius Cäsar hielt, so wurde er mit Gift, und sein Sohn Alexander mit der Axt hingerichtet. Dies war der erste Schritt zur Unterwürfigkeit der Juden unter die Römer.

Als hernach Julius Cäsar die höchste Gewalt an sich gebracht hatte, wobey ihm ein Idumäer, Namens Antipater, in Egypten große Dienste leistete, so bestellte er diesen zum Stadthalter in Judäa; doch bestätigte er auch den Hyrcanus im Königreich und Priesterthum. Da dieser aber ein träger, schläfriger Mann war, so setzte Antipater seinen ältesten Sohn Phasael zum Präfekten in Judäa, und seinen jüngern Sohn Herodes zum Präfekten in Galiläa. Dieser Herodes heyrathete Mariamne, die Tochter des in Rom hingerichteten Alexanders, des Sohns Aristobuli, des Bruders Hyrcani. Dies war der erste Schritt, den Herodes zu seiner Erhöhung that; denn durch diese Heyrath wurde er ein Mitglied der königlichen und priesterlichen Familie der Hasmonäer. Mariamne war sehr schön, und von einem edlen, sanften Gemüth. Sie hatte noch einen Bruder, den jüngern Aristobulus, der ebenfalls ein sehr schöner und edler Jüngling war.

Der Grosvater dieser beyden Kinder, der in Rom hingerichtete Aristobulus, hatte aber noch einen Sohn, Namens Antigonus, der Mariamne und ihres Bruders Oheim. Dieser Antigonus gieng zu den Parthern, eine den Persern benachbarte Nation, die jetzt anfieng mächtig zu werden, und einen Einfall in Syrien that. Diese bat er um Hülfe, eroberte Jerusalem, ließ sich zum König ausrufen, und nahm seinen Oheim Hyrcanus gefangen. Da er nun wußte, daß keiner Hoherpriester seyn durfte, der verstümmelte Glieder hatte, so ließ er dem alten ehrwürdigen Mann, der nie jemand beleidigt hatte, die Ohren abschneiden, und schickte ihn gefangen nach Parthien. Der Präfekt Phasael gerieth durch diese Geschichte in Verzweifelung; in der Wuth rannte er mit dem Kopf an die Wand, und verletzte sich so, daß er starb. Sein Bruder Herodes aber war klüger; denn er eilte nach Rom, und brachte es durch seine Gewandheit dahin, daß er den königlichen Titel von Judäa bekam. Nun rückte er mit einer Römischen Armee in sein Vaterland ein, eroberte Jerusalem, bekam den Antigonus gefangen, und ließ ihm den Kopf vor die Füße legen. Dann ließ er sich zum König ausrufen. Dies geschah im Jahr der Welt 4145. Dies ist nun der nämliche Herodes, in dessen letztern Regierungsjahren der Erlöser der Welt geboren wurde.

Herodes war mit dem Tode des Antigonus noch nicht beruhigt; sondern er ließ noch fünf und vierzig seiner Anhänger hinrichten.

Der Parthische König Arsaces hatte Mitleiden mit dem armen alten gefangenen Hyrcanus; er ließ ihn frey, und schickte ihn wieder nach Jerusalem. Da er aber wegen der Verstümmelung seiner Ohren nicht mehr Hoherpriester seyn konnte, so übertrug Herodes seinem liebenswürdigen Schwager, dem jungen Aristobulus, dies wichtige Amt. Allein es währte nicht lange; denn als der Tyrann sah, wie sehr das Volk diesen würdigen Prinzen schätzte und liebte, so gab er Befehl, daß man ihn im Bade untertauchen sollte; welches dann auch geschah.

Zu dieser Zeit war die berühmte Cleopatra Königin in Egypten; und zu Rom waren zwey mächtige Feldherren, Antonius und Octavius, die beyde nach der Herrschaft der Welt trachteten. Antonius liebte die Königin Cleopatra, und hielt sich viel in Alexandrien bey ihr auf. Dieser war es auch, der dem Herodes auf den Jüdischen Thron geholfen hatte. Als aber die beyden Feldherren, Antonius und Octavius, im Jahr der Welt 4151, bey dem Vorgebirge Actium aneinander geriethen, so trug Octavius einen vollkommenen Sieg davon, und Antonius wurde aufs Haupt geschlagen. Von nun an war Octavius Römischer Alleinherrscher: er nahm den Namen Augustus Cäsar an, und war der erste Römische Kaiser. Das Wort Kaiser kommt von Cäsar her.

Jetzt sah es mit dem Herodes bedenklich aus; denn er war Antonius vertrauter und hülfreicher Freund gewesen. Daher nahm er sich vor, nach Rom zu reisen, um sich dem Kaiser Augustus zu empfehlen. Damit aber in seiner Abwesenheit keine Meuterey entstehen möchte, so ließ er den alten Hyrcanus aus der Welt schaffen. Jetzt war von der erlauchten Hasmonäischen Familie niemand mehr am Leben, als Mariamne, Herodes Gemahlin, und ihre Mutter.

Nachdem er sich auf diese Weise Sicherheit verschaft hatte, so reisete er nach Rom; wo er es bald dahin brachte, daß ihm auch Kaiser Augustus das Königreich bestätigte, und ihm gewogen wurde. Nun begleitete er den Kaiser nach Egypten, und kam dann wieder mit großer Ehre und Herrlichkeit in sein Reich zurück; er hatte aber vor seiner Abreise geheimen Befehl gegeben, daß man seine Gemahlin und ihre Mutter ermorden sollte, sobald man erführe, daß es ihm in Rom übel gienge. Dieser geheime Befehl wurde den Frauen verrathen; daher empfiengen sie ihn sehr kalt, und seine Gemahlin machte ihm die bittersten Vorwürfe über die Grausamkeit, die er an ihrer Familie verübt habe.

Herodes ertrug das alles mit Geduld; denn er hatte sie unaussprechlich lieb: und vielleicht hätte sich alles wieder gegeben; aber seine Mutter und seine Schwester Salome schürten das Feuer so lange, bis daß er ihnen endlich glaubte, und seine edle, unschuldige Gemahlin auch hinrichten ließ; welches ihn aber hernach schmerzlich reuete. Zu der Zeit herrschte eine böse Krankheit zu Jerusalem; Herodes wurde auch krank. Nun kam Alexandra, seine Schwiegermutter, auf den fatalen Einfall, sich ein paar Vestungen eingeben zu lassen. Aber Herodes wurde wieder gesund, und ließ sie auch hinrichten. Jetzt war der Hasmonäische Stamm erloschen.

Um den Römern zu Gefallen zu leben, baute Herodes Schauspielhäuser, richtete Kampfspiele an, und baute eine neue Stadt, die er, dem Kaiser zu Ehren, Cäsarien hieß. Dies alles war den Juden, besonders den Pharisäern, äußerst zuwider; sie zu besänftigen, beschloß der König, den Tempel so schön zu bauen, als Salomons Tempel gewesen; und er hielt Wort. Man konnte nichts prächtigers sehen, als diesen Tempel. Seine Beschreibung findet man bey dem Josephus.

Herodes hatte mit seiner Gemahlin Mariamne zwey vortrefliche Söhne gezeugt, die er auch herzlich liebte; sie hießen Alexander und Aristobulus. Diese hatte er nach Rom geschickt, damit sie sich dort ausbilden, und Freunde erwerben könnten. Des Herodes Bruder, Pheroras, und seine Schwester Salome, setzten aber ihren Haß gegen die Mutter, auch gegen die Söhne fort. Dann hatte der König auch noch einen unehelichen Sohn, Antipater, der mit dem Oheim und der Tante in ein Horn blies. Diese drey brachten es endlich dahin, daß Herodes allen ihren Lügen und Verläumdungen glaubte, und seine vortreflichen Söhne beyde hinrichten ließ. Nun hatte Antipater seinen Zweck erreicht; denn sein Vater widmete ihm sein Zutrauen, und suchte ihm auch dereinst das Reich zuzuwenden. Aber der gottlose Mensch stellte nun auch dem Vater nach dem Leben; daher ließ Herodes auch diesen hinrichten.

Jetzt sind wir an den wichtigen Zeitpunkt gekommen, in welchem Jesus Christus in die Welt kam, um sein großes Erlösungswerk auszuführen; und die biblische Geschichte des Alten Testaments hat nun ein Ende.

Die Lebensgeschichte des Welterlösers, unsers Herrn Jesu Christi.

Geschichte unsers Herrn, von seiner Geburt bis zum ersten Osterfest.

Die Römer hatten gleichsam die ganze cultivirte Welt unter ihre Botmäßigkeit gebracht: England, Spanien, Frankreich, ein Theil des südlichen Deutschlands, Ungarn, Illyrien, Thrazien, ganz Griechenland, Klein-Asien, die östlichen Länder bis über den Euphrat hin, Syrien, Judäa, Egypten, das Mitternächtliche Afrika, ganz Italien, und alle Inseln im Mittelländischen und Griechischen Meer, standen unter ihrer Herrschaft. Wo noch Könige waren, wie zum Beyspiel in Judäa, da waren sie Vasallen von Rom; und wo keine waren, da wurden die Völker durch Stadthalter regiert.

Bisher war die Regierung in Rom republikanisch; sie bestand aus Bürgermeister und Senat, und in dieser Verfassung hatte sie die bekannte Welt besiegt, und sich unterthänig gemacht. Allein es entstanden nun Männer, welche Lust bekamen, Alleinherrscher, Monarchen zu werden; unter diesen war (fünfzig bis sechzig Jahre vor Christi Geburt) Julius Cäsar, ein berühmter Römischer Feldherr, der glücklichste: er errang die Alleinherrschaft; allein es entstand eine Empörung, und er wurde von Cassius und Brutus, zwey vornehmen Römischen Bürgern, ermordet. Dem ungeachtet dauerte der Bürgerkrieg fort; zuletzt kämpften noch zwey mächtige Römer, Antonius und Octavius, um die Monarchie; und im Jahr der Welt 4151, also dreyßig Jahre vor Christi Geburt, besiegte Letzterer den Erstern, und nach ein paar Jahren kam Octavius zum ruhigen Besitz des Kaiserthrons; er nahm nun den Namen Augustus an. Der Name Cäsar (eigentlich nach dem Altlateinischen Caisar) wurde nun ein Ehren- und Amtsname, dessen sich, noch heut zu Tage, die größten Fürsten bedienen.

Unter dem Kaiser Augustus, und dessen milder und gemäßigter Regierung, lebte nun alle Welt in Ruhe; alle Völker genoßen den edlen Frieden, und ein freundschaftliches Verhältniß vereinigte alle Nationen der alten Welt.

In Ansehung der Religion, gab es nur Juden und Heiden. Die Juden bekannten und verehrten den wahren einigen Gott; sie betrachteten sich als das einzige auserwählte Volk Gottes, und ihren Gottesdienst als den einzigen, den der wahre Gott selbst durch Moses gestiftet habe. Ihr Gesetz war ebenfalls göttlichen Ursprungs; und so hatten sie freylich große Ursache, Gott für die Vorzüge zu danken, die sie vor andern Völkern hatten. Aber sie wendeten sie sehr schlecht an: denn sie befolgten zwar sehr streng die äussern gottesdienstlichen Ceremonien, und vermehrten sie noch bis ins Unendliche, aber von Herzens- und Sittenbesserung war die Rede nicht. Sie waren vollkommen so lasterhaft, als die Heiden, dabey aber doch so menschenfeindlich und so stolz, daß sie auch die vornehmsten und gesittetsten Heiden, die viel besser waren als sie, nicht im Wege ansahen, und es für die größte Entehrung hielten, mit einem Heiden zu essen. Dadurch machten sie sich nun bey allen Nationen verhaßt: niemand mochte sie leiden, oder mit ihnen umgehen. Dazu kam nun noch ein Umstand: Sie hatten von Alters her die sichere Verheissung: "es würde aus der Familie Davids ein König entstehen, der sie von aller Abhängigkeit befreyen, zur größten Nation unter allen machen, und ihnen alle Heiden unterwerfen würde." Diesen König erwarteten sie jetzt, denn das Scepter war von Juda entwendet. Herodes, ein Idumäer und unmenschlicher Tyrann, und dazu ein Günstling der Römer, herrschte über sie. Dies war ihnen unleidlich; daher sehnten sie sich nach jenem König, den sie den Gesalbten, Moschiah, Messias, die Griechischen Juden

aber **Christus** nannten. Sie hofften: wenn der einmal erschiene, so wollten sie sich recht an den stolzen Römern rächen, und alle andere Nationen lehren, Respect vor einem Juden zu haben. Künste und Wissenschaften waren ihre Sache nicht, sie hielten das alles eines Juden nicht würdig; ihr Gesetz, ihr Gottesdienst, und die Aufsätze der Alten (Traditionen) waren ihnen, so wie den Türken der Koran, Alles was ihnen zu wissen nöthig zu seyn dünkte. Daher waren sie auch in jeder Cultur zurück, und auch deswegen den damals hochcultivirten Römern und Griechen verächtlich. Hätten sie nur in der Tugend, in strengen Sitten, in der Gottes- und Menschenliebe, alle andere Nationen übertroffen, so hätten wenigstens alle edle Menschen obige Mängel gern übersehen; allein da das auch nicht der Fall war, so geriethen sie in die tiefste Verachtung.

Vergleicht man nun den Charakter der Jüdischen Nation, zu den Zeiten Christi, mit dem Charakter des Welterlösers; so findet man den ganzen Gang seiner Geschichte ganz natürlich. Die Juden wollten einen weisen, tapfern Sohn Davids, der ihre junge Mannschaft zum Krieg bildete, ihren Tempel und Gottesdienst wieder auf den höchsten Gipfel des Glanzes setzte, und dann mit seinen Waffen alle Heiden besiegte, und sie zur herrschenden Nation über die ganze Welt machte. Dagegen trat nun zwar ein Sohn Davids auf, der aber sehr arm, und ein geringer Handwerksmann war; und ungeachtet er mit göttlicher Weisheit und Wahrheit lehrte, und mit göttlicher Authorität Wunder- und Kraftthaten verrichtete, auch ihnen hinlänglich erklärte, warum der Messias so, und nicht anders, erscheinen könne und dürfe; so war doch sein ganzes Daseyn allen ihren Erwartungen so geradezu entgegen, daß sie ihn nicht nur nicht annahmen, sondern sogar die Werkzeuge aller der schweren Prüfungen wurden, wodurch sich seine höchst vollkommene Tugend offenbaren, und wodurch er eigentlich der Sündentilger der ganzen Menschheit werden mußte.

Da nun die Juden, sogar die besten und frömmsten unter ihnen, keine Idee von dieser Beschaffenheit des Messias und seines Reichs hatten, sondern alle einen weltlichen König, und ein irdisches Reich erwarteten; so fand der Herr für nöthig, einen Mann auszurüsten, der mit Feuer und Geist getauft, mit dem Ernst und dem Eifer des Propheten Elias, der Jüdischen Nation verkündigen mußte, was es eigentlich mit dem Messias und seinem Reich für eine Bewandniß habe; daß sie also ganz andere Menschen werden müßten, wenn sie Theil an diesem Reich haben wollten, und daß ein schreckliches Gericht auf sie warte, wenn sie diese Gnadenzeit versäumen würden. Es ist schicklich, daß man die Geschichte dieses berühmten Vorläufers unsers Herrn voran gehen lasse. Herodes, der König von Judäa, war nun alt, und in seinen Familien-Verhältnissen höchst unglücklich; er hatte seine liebenswürdige Gemahlin und seine Söhne, durch Weiberklatscherey gereitzt, hinrichten lassen, und sein natürlicher Sohn Antipater, ein ausgemachter Bösewicht, empfieng auch endlich den Lohn seiner schändlichen Verrätherey; denn sein Vater ließ ihn ebenfalls hinrichten, als er entdeckte, daß er schuld an seinem Familien-Unglück sey. Die Juden, Vornehme und Geringe, haßten den Herodes, ungeachtet er ihnen einen Tempel gebaut hatte, der an Pracht und Schönheit dem Salomonischen nichts nachgab. Dies alles zusammen machte den König verdrüßlich, mißlaunig, noch argwöhnischer und grausamer.

Ungefehr zwey Jahre vor seinem Tode, im Jahr der Welt 4180, trug sich folgende Geschichte zu: Die ganze Priesterschaft, welche sehr zahlreich war, bestand aus vier und zwanzig Ordnungen, welche nacheinander nach Jerusalem reisen und den Dienst im Tempel versehen mußten. Diese Ordnungen hatten ihre bestimmte Namen, und jede ihre bestimmte Dienstzeit. Zu einer dieser Ordnungen, welche den Namen **Abia** hatte, gehörte ein frommer Priester, Namens Zacharias, der mit seiner Ehegattin, Elisabeth, sechs bis acht Stunden von Jerusalem Mittagwärts, zu Hebron wohnte; beyde waren alt, und hatten nie Kinder gehabt.

Als nun einsmals dieser Priester Zacharias im Tempel zu Jerusalem war, und, seinem Dienst gemäß, mit dem Räuchergefäß bey dem Rauchaltar vor dem Allerheiligsten stand, und räucherte, sah er plötzlich einen Engel auf der rechten Seite des Altars stehen. Von solchen Erscheinungen war seit Jahrhunderten keine Rede mehr unter den Juden gewesen; deswegen erschrack Zacharias heftig über diesen Anblick. Der Engel aber ermahnte ihn, nicht zu erschrecken. „Fürchte dich nicht, Zacharias! (sprach er) du hast wohl ehe um einen Sohn gebeten, dies Gebet ist erhört; denn deine Elisabeth wird dir einen Sohn gebähren, dem sollst du den Namen Johannes (ein Begnadigter) geben. Du wirst Freude und Wonne an ihm erleben, und viele werden sich seiner Geburt freuen: denn er wird groß seyn vor dem Herrn. Wein und starkes Getränke wird er nicht trinken, und vor seiner Geburt wird er noch mit dem heiligen Geist erfüllet werden. Er wird viele von den Kindern Israel zu Gott, ihrem Herrn, bekehren. Vor diesem seinem Herrn wird er im Geist und der Kraft Elias hergehen, um die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten zu bekehren, und dem Herrn ein gerechtes Volk zuzubereiten."

Das alles kam dem Priester so fremd und so unglaublich vor, daß er Täuschung befürchtete, und nicht glaubte, daß es möglich sey, daß seine Frau noch Mutter werden könnte. Er antwortete also dem Engel: „woran soll ich erkennen, daß das Wahrheit ist, was du sagst; denn ich und meine Frau sind alt?" Zacharias war nicht ehrerbietig gegen diesen göttlichen Gesandten, und sein Unglaube gieng so weit, daß er noch ein Wunder zum Zeichen der Wahrheit forderte, da ihm ja das Daseyn des Engels selbst Zeichen genug war. Der Engel nahm das übel, und sagte: „Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, und dir solches zu verkündigen. Und siehe, du wirst verstummen und nicht reden können, bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, die zu seiner Zeit werden erfüllt werden." In dem Augenblick wurde er stumm; da hatte er nun das Zeichen, daß der Engel die Wahrheit gesagt hatte. Durch diese Erscheinung war der Priester aufgehalten worden; das Volk, welches draussen im Vorhof stand, und betete, fieng an, sich über sein langes Ausbleiben zu wundern; endlich kam er, und gab durch Zeichen zu verstehen, daß er nicht reden könne, und daß ihm etwas Merkwürdiges begegnet sey. Als nun seine Dienstzeit aus war, so gieng er nach Haus; und das Wort des Engels wurde an Elisabeth erfüllt. Anfänglich schämte sie sich, und ließ sich fünf Monate lang nicht sehen.

Ungefehr ein halbes Jahr nach dieser Geschichte, geschah nun auch die Ankündigung der Menschwerdung des Sohnes Gottes, oder des ewigen Worts, an eine edle Jungfrau, Namens **Maria**, die in dem Städtchen Nazareth, in Galiläa, wohnte. Sie war aus der Familie des Königs David, aber sehr arm; denn der letzte Fürst aus diesem Hause, der Janna Hyrcanus hieß, wurde hundert und achtzig Jahre vorher von den Hohenpriestern verdrängt, und ins Elend verwiesen; seitdem verlohr sich Davids Familie unter dem gemeinen Volk, und versank in die äußerste Armuth.

Die vier Evangelisten erzählen uns von der seligen Maria wenig, und gleichsam nur gelegenheitlich, und eben so von ihrem großen Sohn nur dasjenige, was zum Glauben an Ihn, und zur Seligkeit zu wissen nöthig ist. Die ersten Christen, im ersten Jahrhundert, hinterließen auch keine bestimmte Nachricht von ihr; so daß wir eigentlich nichts gewisses von ihrer Jugend und fernern Lebensgeschichte wissen. Nachher kam ein Proto-Evangelium (Vorbereitungs-Evangelium) zum Vorschein, welches dem Apostel **Jakobus** dem Gerechten, oder dem Kleinern, der auch des Herrn Bruder genannt ist, zugeschrieben wird. Dies fand bey vielen Kirchenvätern Beyfall, bey vielen aber auch nicht; man las es hin und wieder in den öffentlichen Versammlungen der Christen vor, doch erhielt es nie das canonische Ansehen der Bibel.

Nach diesem Buch, ist die Jugendgeschichte der Jungfrau Maria kürzlich folgende.

Joachim und Anna, beyde aus Davids Geschlecht, hatten keine Kinder. Als nun Joachim seine Gaben in den Tempel brachte, so machte ihm ein Priester Vorwürfe, indem er sagte: „Du darfst diese Gaben nicht opfern, weil du keine Kinder hast." Dies betrübte den frommen Mann so sehr, daß er sich in die Wüste entfernte, und trauerte. Seine Frau wurde auch sehr traurig, theils wegen der Entfernung ihres Mannes: theils auch wegen dem Vorwurf, den man ihm gemacht hatte. Sie wendete sich also im ernstlichen Gebet zu

Gott, und eben das that auch ihr Mann in der Wüste; hierauf versicherte ihnen beyden eine englische Botschaft, daß ihr Gebet erhört sey. Anna wurde darüber so gerührt und erfreut, daß sie ein Gelübde that, und sprach: "So wahr der Herr mein Gott lebt, wenn ich gebähren werde, es mag ein Knäblein oder ein Mägdlein seyn, so will ich es dem Herrn meinem Gott zum Geschenk bringen, und es soll ihm zu Dienste seyn alle Tage seines Lebens." Nachher gebahr sie eine Tochter, der sie den Namen Maria gab. Als das Kind ein halbes Jahr alt war, so machte sie ihre Schlafkammer zu einem Heiligthum, und ließ niemand zu dem Kind kommen, von dem sie nicht wußte, daß er von reinen und unbefleckten Sitten war.

Als Maria ein Jahr alt war, bereitete Joachim ein großes Gastmahl, wozu er die vornehmsten Priester, Schriftgelehrten und Aeltesten einlud; dann brachte er den Priestern das Mädchen als ein Opfer dar, die es nun, nebst allen Anwesenden, segneten. Dann tränkte Anna ihr Kind zum letztenmal, und brachte es wieder in die geheiligte Schlafkammer, bis es drey Jahre alt war; dann brachten es seine Eltern dem Hohenpriester, der es auf die Stufen des Altars setzte: und von nun an wurde Maria im Tempel, als eine dem Herrn geweihte Jungfrau erzogen. Als sie zwölf Jahre alt war, in welchem Alter den Israeliten erlaubt war, sich zu verheyrathen, so traten die Priester zusammen, und berathschlagten, was nun mit dieser Jungfrau anzufangen sey? Nun war gebräuchlich, daß man die Gott geweihten Tempel-Jungfrauen an Wittwer verheyrathete: man brachte also eine Menge Wittwer zusammen, und entschied dann durchs Loos, wer Maria bekommen sollte; und so fiel sie dem Zimmermann, Joseph von Nazareth, zu, welcher schon vier erwachsene Söhne hatte, nämlich: Jakobus, (den angeblichen Verfasser dieser Geschichte) Simon, Juda und Joses, und zwey Töchter, Esther und Thamar, aus seiner ersten Ehe. Dieser Joseph nahm sie nun mit nach Nazareth; er aber, mit seinen Söhnen, setzten das Zimmerhandwerk fort.

Um diese Zeit beschlossen die Priester, einen neuen Vorhang zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten im Tempel zu machen. Der Hohepriester befahl, daß diese Arbeit von sieben gottgeweihten Jungfrauen verrichtet werden sollte, unter welchen auch Maria war, der die Purpurarbeit aufgetragen wurde; sie nahm sie mit nach Nazareth, und fieng dies Geschäft an. Einsmals stand sie auf, um einen Krug Wasser zu holen, da hörte sie eine Stimme, die zu ihr sprach: "Sey gegrüßet du Begnadigte, der Herr ist mit dir, du Gebenedeyte unter den Weibern." Maria sah sich rechts und links um, woher solche Stimme käme, und gerieth in Furcht und Schrecken: als sie nun wieder im Hause an ihrer Arbeit saß, so stand der Engel des Herrn (Gabriel) bey ihr, und sprach: "Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade vor dem Herrn gefunden!" Als sie das hörte, so überlegte sie die Sache bey sich selbst, und sagte: "Was für ein Gruß ist mir das?" Der Engel antwortete: "Der Herr ist mit dir, und du wirst schwanger werden; denn der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten: darum soll auch das Heilige, das aus dir geboren wird, ein Sohn des lebendigen Gottes genennet werden. Und du sollst seinen Namen Jehoschuah (Josua oder Jesus) heißen, denn derselbe wird sein Volk erlösen von seinen Sünden. Und siehe, deine Anverwandtin Elisabeth hat auch in ihrem Alter einen Sohn empfangen, dies ist ihr sechster Monat: denn bey Gott ist kein Wort unmöglich zu erfüllen." Maria antwortete: "Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe nach deinem Wort." Nachdem sie nun mit ihrer Purpurarbeit fertig war, so brachte sie dieselbe nach Jerusalem; dann gieng sie nach Hebron, zu ihrer Verwandtin Elisabeth, wo sie drey Monate blieb, und dann wieder nach Haus reiste; nun kam aber auch Joseph wieder von seiner Zimmerarbeit nach Haus. Hier erzählt nun der Verfasser, wie traurig er über Maria geworden wäre, und wie beyde das bittere Eiferwasser (nach 4. Mos. 5, v. 12. bis zu Ende des Capitels) hätten trinken müßen; es habe ihnen aber nicht geschadet—und endlich, daß sie in einer Höhle bey Bethlehem geboren habe.

Dies ist die einfache Geschichte der Jungfrau Maria, die zwar nicht unwahrscheinlich, aber auch nicht gewiß ist.

Man kann leicht denken, daß Maria, wegen ihrer erhabenen Bestimmung, die Mutter des Messias zu werden, über allen Begriff erfreut seyn mußte; ihr Herz jauchzte beständig in stillem und demüthigem Dank gegen Gott. Da ihr nun auch der Engel Gabriel entdeckt hatte, was mit ihrer Base Elisabeth, zu Hebron, vorgieng; so ist nichts natürlicher, als daß sie Verlangen trug, ihrer Freundin, die mit ihr ein ähnliches Schicksal hatte, die Freude ihres Herzens mitzutheilen. Das Verlangen, ihr Herz auszuschütten, beflügelte ihre Füße; sie hatte von Nazareth bis nach Jerusalem sechs und zwanzig, und von da bis Hebron, noch neun, also fünf und dreyßig Stunden zu gehen, die sie in kurzer Zeit zurücklegte. So wie sie in Zacharias Haus trat, und die Elisabeth grüßte und bewillkommte, so bekam letztere einen himmlischen Eindruck, den sie in ihrem Innersten empfand, und zugleich die gewisse Ahnung, Maria würde die Mutter des Messias werden. Dies erfüllete sie dergestalt mit Wonne und mit Ehrfurcht gegen die ehrwürdige Person, die sie besuchte, daß sie laut ausbrach: "Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes; wie geht das zu, daß mich die Mutter meines Herrn besucht? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörte, spürte ich das Jauchzen dessen, der mir verheissen ist. O selig bist du, die du geglaubt hast: denn es wird ausgeführt werden, was dir vom Herrn gesagt ist."

Maria blieb ein viertel Jahr lang bey ihrer Verwandtin, und gieng dann wieder nach Nazareth zurück.

Nun war auch die Zeit der Niederkunft der Elisabeth gekommen: sie gebahr einen Sohn. Alle ihre Freunde und Bekannten freuten sich dieses Glücks. Zacharias blieb aber immer stumm. Als das Kind acht Tage alt war, so mußte, nach Jüdischem Gebrauch, die Beschneidung mit ihm vorgenommen werden, welcher Ceremonie Freunde und Nachbarn beywohnten. Diese gaben ihm nun den Namen Zacharias; die Mutter aber widersprach ihnen, und sagte: "Er soll Johannes heißen." Sie antworteten: "So heißt ja niemand in eurer Familie." Hier mußte also der Vater entscheiden. Da er nun noch stumm war, so forderte er eine Schreibtafel, und schrieb; aber in dem Augenblick bekam er das Vermögen zu sprechen wieder, und rief ihnen fröhlig zu: Ja, er soll Johannes heißen. Man verwunderte sich, und dankte Gott.

Diese ganze Geschichte wurde allenthalben bekannt; den Nachbarn kam ein Schauder an, und sie fragten sich untereinander: "was meinst du, was aus dem Kindlein werden wird?" Dieses aber wuchs heran, und wurde, nach Kopf und Herz, ein vortreflicher Mensch; bey reiferen Jahren aber begab sich Johannes in die Wüste, wo er als ein Einsiedler sehr streng, im Umgang mit Gott, lebte.

Im acht und zwanzigsten Jahr der Regierung des Kaisers Augustus, im Jahr der Welt 4181, befahl dieser Monarch, daß alle Jüdische Familien sich an den Ort ihrer Stammeltern begeben, und da ihre Geschlechtsregister in Ordnung bringen sollten.

Dieser Befehl traf nun auch den Zimmermann Joseph, und seine Maria, zu Nazareth. Da sie nun beyde zu Davids Familie gehörten, Davids Eltern aber in Bethlehem gewohnt, auch da ihre Erbgüter hatten, und wo auch die Geschlechts-Register aufbewahrt wurden; so mußten beyde diesen Weg von acht und zwanzig Stunden machen, und nach Bethlehem reisen. Sie machten sich also spät im Herbst auf den Weg. Als sie aber dorthin kamen, so war das kleine Städtchen so voll von Davids Nachkommen, daß die armen Leute keine Herberge finden konnten; sie mußten also mit einem Viehstall vorlieb nehmen. Das Evangelium Jakobi erzählt uns, dieser Stall sey eine Höhle an der Morgenseite der Stadt gewesen; über diese ist nachher eine Kirche mit einem Kloster errichtet worden, wo man jetzt noch jedes Plätzchen wissen will, wo dies und das geschehen seyn soll. Uns ist genug, daß Josephs und seiner Gattin Herberge ein armer Viehstall war. Hier wurde nun der Welterlöser geboren; seine Mutter wickelte das Kind in Leinwand, und legte es in die Krippe, woraus das Vieh zu fressen pflegt. In Jerusalem und im ganzen Lande, sogar in Bethlehem, ahneten die Leute nichts weniger, als diese große Begebenheit, sie wurde auch durch keine große Natur-Erscheinung angezeigt; weder ein König Herodes, noch andere

Große des Reichs, hörten davon; nur einige gutmüthige Hirten erhielten die erfreuliche Nachricht auf eine außerordentliche Weise. Ein Glanz umgab sie, als sie des Nachts bey ihren Heerden im Felde waren, und eine himmlische Gestalt sagte ihnen: "Der große allgemeine Erretter ist heute geboren. Ihr werdet Ihn an dem euch bekannten Orte, in der Krippe, in Windeln gewickelt, finden." Mit dieser Nachricht verband sich zugleich ein Gesang, den die Hirten von einer Menge höherer Wesen hörten, wovon der Inhalt war: "Ehre sey dem Beherrscher der Welten! Heil und Glück den Menschen, an denen Gott nun aufs neue ein Wohlgefallen haben wird."

Erfreut über diese Nachricht, eilten die Hirten an den bewußten Ort, und fanden das Kind mit seinen Eltern. Staunen, Freude und Bewunderung wechselten bey ihnen ab. Ihr Herz war der froheſten Empfindungen voll; daher sie jedem das, was sie gehört und gesehen hatten, mittheilten.

Schon jetzt schien sich also die hohe Bestimmung des Sohnes der Maria aufzuklären. Was ihr daher bey der Ankündigung des göttlichen Boten dunkel geblieben war, konte sie sich durch solche einzelne Vorfälle bestimmter denken; weshalb sie auch jeder Umstand, der das Kind betraf, aufs neue zum Nachdenken leitete. Maria und Joseph trugen selbst nichts dazu bey, das, was sie von ihrem Sohne wußten, zu verbreiten; sie blieben, wie vorher, in ihrer einfachen Lebensweise, und nahmen zur Berichtigung ihrer eigenen Vorstellungen, nur das auf, was sie von andern hörten.

Acht Tage nach der Geburt, wurde das Wunderkind beschnitten, und Joseph gab Ihm den Namen Jehoschuah, auf Griechisch Jesus, ein Heiland oder Seligmacher; den Namen Messias, auf Griechisch Christus, nahm der Herr hernach als einen Amts- oder Zunamen an. Nach dem Gesetz mußte eine Kindbetterin, wenn sie einen Sohn geboren hatte, vier Wochen und fünf Tage, welches die Zeit ihrer Reinigung war, zu Hause bleiben. (3 Mos. 12, v. 4.) War es aber das erstgeborne Kind, so mußte es in den Tempel gebracht werden, weil alle Erstgeburt dem Herrn angehörte: die Mutter mußte alsdann ein jähriges Lamm zum Opfer bringen; war sie zu arm dazu, so brachte sie ein paar Turteltauben, oder zwey junge Tauben; dies war also auch das Opfer der armen Maria. Sie und Joseph nahmen nun das Kind, und brachten es nach Jerusalem, und in den Tempel. Während der Zeit, als sie sich da aufhielten, kam ein alter ehrwürdiger Greis herzu; er war ein Bürger zu Jerusalem—ein sehr frommer Mann, der mit Schmerzen auf den Messias wartete: sein Name war Simeon. Mit Entzücken drückte er das Kind an sein Herz, hielt es dann empor, und rief unter Freudenthränen: "Gott, nun will ich ruhig und zufrieden sterben; denn ich habe Den gesehen, der nicht bloß für das Volk Israel, sondern für alle Völker, ein Erretter seyn wird. Seine Lehre wird, als eine wohlthätige Sonne, sie alle erleuchten." Mit freudigen Segnungen gab er darauf das Kind in die Arme der Mutter zurück. Indem trat auch Anna, eine betagte Wittwe, heran, welche mit ähnlichen Empfindungen das Kind den großen Nachkommen des Königs David nannte, auf den die Nation so lange gewartet habe. So gern sie bisher in den Tempel gegangen war, um den gottesdienstlichen Handlungen beyzuwohnen, so war ihr doch dieser Gang, durch den Anblick dieses Kindes, am meisten belohnt worden. Sie theilte darauf diese frohe Nachricht allen denen in Jerusalem mit, welche an Frömmigkeit und Tugend ihr gleich waren.

Joseph und Maria kehrten, nach verrichteter Sache, wieder nach Bethlehem zurück, um sich nun wieder zu ihrer Rückkehr nach Nazareth vorzubereiten; allein dazu kam es vor der Hand noch nicht. Denn kurz nachher kamen vornehme Herren aus den Morgenländern nach Jerusalem, und erkundigten sich nach dem neugebornen König der Juden. Zum Beweis seines Daseyns, sagten sie: "sie hätten seinen Stern im Morgenland gesehen, und kämen, Ihm ihre Ehrfurcht zu bezeigen." Dies hatte nun mehr zu bedeuten, als das Gerücht von den Hirten: wenn sie auch gleich keine Könige waren, so waren sie doch gelehrte, ansehnliche Männer, vermuthlich Chaldäer; denn diese waren sehr erfahren in der Astronomie und Sterndeuterey. Sie kamen nach Jerusalem, in der Hoffnung, große Anstalten und Feyerlichkeiten, bey der Geburt eines so merkwürdigen Kindes, anzutreffen; allein weit gefehlt: alle Leute, mit denen sie sprachen, staunten, wurden bestürzt, und wußten von nichts. Herodes, und sein Hof, waren am mehrsten intreßirt bey der Sache; darum war da der Schrecken auch am größten. Die wenigen Edlen, denen die bethlehemitische Geschichte wichtig war, freuten sich dieser neuen Stärkung ihrer Hoffnung: aber sie waren still: denn man konnte damals fromme Leute eben so wenig leiden, als jetzt; und Herodes war ein gefährlicher Mann, besonders wenn von etwas die Rede war, das Bezug auf seine Königswürde hatte. Dieser alte, fürchterliche Tyrann fand denn doch nicht rathsam, sich an den fremden Herren zu vergreifen, ehe er sich bey ihnen näher nach allem erkundigt hätte. Er ließ also den Sanhedrin (hohen Rath) zusammen kommen, um ihm die Frage zu beantworten, wo der Messias geboren werden sollte; sie beriefen sich auf die Stelle des Propheten Micha, Cap. 5, v. 1. und zeigten dem König Bethlehem an. Nun ließ Herodes die weisen Männer (Magier) heimlich zu sich kommen, und erkundigte sich gar gnädig und freundschaftlich nach allen Umständen, und wann der Stern zuerst erschienen wäre? Als er nun alles wußte, so sagte er zu ihnen: "Bethlehem ist der Ort, wo der neue König geboren ist; geht ihr nun hin, und sucht das Kind auf, und wenn ihr es gefunden habt, dann zeigt mir es an, damit ich auch hinkommen kann, um Ihm meine Ehrfurcht zu bezeigen." Eigentlich aber war er Willens, das Kind umbringen zu lassen, sobald er wüßte, wo es zu finden sey. Welche schreckliche Vermessenheit! ein Kind umbringen zu lassen, von dessen göttlicher Bestimmung man überzeugt ist; denn das war er durch die Antwort des hohen Raths, und durch die Erscheinung des ungewöhnlichen Sterns, der die Magier bewogen hatte, die weite Reise zu unternehmen; aber wie dumm und einfältig war es zugleich, sich einzubilden, ein armer Sterblicher, sey er auch der größte Monarch, könne den Plan der Vorsehung vereiteln.

Die Magier traten also den kurzen Weg von zwey Stunden, nach Bethlehem an, und unterweges heiterte sich der Himmel auf, und sie sahen den Stern wieder, wie er über Bethlehem, und sogar in gerader Richtung über dem Hause stand, in dem sich das Kind mit seinen Eltern befand. Denn jetzt waren sie wohl nicht mehr im Stall, Joseph mochte nun wohl eine Herberge gefunden haben. Hier erzeigten sie nun dem Kinde königliche Ehre, und beschenkten es auch, dieser Würde gemäß. Diese Geschenke von Gold, Weihrauch und Myrrhen, kamen den armen Leuten gerade zu rechter Zeit; so sorgt der himmlische Vater für die Seinigen. In der folgenden Nacht aber wurden die Magier durch einen göttlichen Traum erinnert, nicht wieder zu Herodes zu gehen; daher nahmen sie einen andern Weg, und zogen wieder nach Haus. Dem Joseph aber zeigte nun auch ein Engel im Traum an, daß Herodes dem Kind nach dem Leben stünde; er sollte also mit Mutter und Kind nach Egypten reisen, und da bleiben, bis die Gefahr vorüber wäre. Joseph gehorchte noch in derselben Nacht, und reisete mit Maria und dem Kinde Jesus nach Egypten, wo er seine stille Lebensart in Sicherheit fortsetzte.

Wie nöthig diese schnelle Entfernung gewesen war, sah man bald darauf. Herodes hatte den Eindruck nicht vergessen, den die Nachricht von der Geburt des Messias auf ihn gemacht hatte, und wartete sehnlichst auf die Zurückkunft der ausländischen Gelehrten. Sein schändlicher Plan war entworfen; er wollte jetzt nur noch genau vom Aufenthalte des Kindes unterrichtet seyn, das in seinen Augen ihm die Herrschaft über Judäa streitig machen möchte. Und doch sah er sich in seinen Erwartungen betrogen. Jene Gelehrte, denen er Auftrag gegeben hatte, kamen nicht wieder; folglich stieg sein Verdacht noch mehr, und wurde endlich bey ihm zur Gewißheit. Ohne zu bedenken, wie viel Unschuldige dabey leiden müßten, ohne erst noch genauer sich von dem eigentlichen Zwecke des Messias zu unterrichten, gab er den unmenschlichen Befehl, daß alle zweyjährigen Kinder in Bethlehem umgebracht würden, um dadurch Jesum gewiß zu treffen. Er führte diese schändliche That so heimlich und unbemerkt aus, daß an keine Rettung der unschuldigen Kinder zu denken war. Wie viele tausend Thränen, von Seiten der Eltern jener unschuldigen Schlachtopfer, hätten auf seinem Gewissen brennen müßen, wenn er nicht ein zu sehr verstockter Bösewicht gewesen wäre.

Im Jahr der Welt 4182—Im Jahr Christi 2.

Unser Herr war nun in Egypten mit seinen Eltern in Sicherheit. Herodes aber verfiel nun in eine höchst schmerzliche und langwierige Krankheit: ein höllisches Feuer tobte in seinen Eingeweiden, aber er wurde dadurch nicht zum Nachdenken gebracht, sondern vielmehr noch erbitterter; endlich starb er, und sein Sohn Archelaus bestieg seinen Thron, nachdem er sieben und dreyßig und ein halbes Jahr regiert hatte. Herodes war, seine Tyranney abgerechnet, ein kluger, politischer, und kriegerischer Fürst. Archelaus aber war bloß Tyrann; er regierte auch nicht lange: der Kaiser Augustus schickte ihn nach Frankreich ins Elend. Von nun an war Judäa eine Römische Provinz, und wurde durch Stadthalter regiert. Herodes Antipas und Philippus, auch zwey Söhne des Herodes, bekamen, der erste Galiläa, und der andere die weiter nördlich gelegene Provinz. Herodes Antipas ist derjenige, welcher seinem Bruder Philippus seine Gemahlin, die Herodias, raubte, und Johannes den Täufer enthaupten ließ.

Nach dem Tode Herodes, erschien wieder der Engel des Herrn dem Joseph im Traum, und zeigte ihm an, daß er nun wieder nach Haus reisen könne, denn Herodes sey todt. Er begab sich also mit Maria und dem Kind auf den Weg: er war willens, sich in Bethlehem niederzulassen; aber da er hörte, daß der grausame Archelaus an seines Vaters Stelle gekommen war, so fürchtete er sich, mit dem Kind in seiner Nähe zu wohnen; daher wurde er wieder durch eine göttliche Offenbarung angewiesen, nach seiner Heimath, nach Nazareth in Galiläa, zu ziehen, weil er unter dem Herodes Antipas nichts zu fürchten hatte.

Jesus wurde nun vorzüglich von seiner Mutter gebildet und erzogen: denn sein Vater war mit seinem Handwerk beschäftigt. Ob sie ihn selbst im Lesen und Schreiben unterrichtet habe, oder ob das in der öffentlichen Schule geschehen sey, das wissen wir nicht; so viel ist gewiß, daß sie Ihn nach und nach auf seinen hohen Beruf aufmerksam gemacht, und Ihn angehalten habe, die heiligen Schriften Mosis und der Propheten fleißig zu lesen, und wohl zu beherzigen, und besonders darauf zu merken, wo von Ihm, als dem Messias und Erlöser der Welt, geweissagt würde. Daß er dies treulich befolgt habe, sieht man aus den Aeusserungen gegen die Juden, während seinem Lehramt.

Im Jahr der Welt 4193—Im Jahr Christi 12.

Die Evangelisten übergehen seine Jugendgeschichte; nur eine erzählen sie von Ihm, die auch merkwürdig genug war, um sie für die Nachwelt aufzubewahren. Seine Eltern giengen alle Jahr, so wie alle fromme Israeliten, auf Ostern, nach Jerusalem, um das Osterlamm zu essen, und das Paschah zu feyern. Als nun Jesus zwölf Jahre alt war, in welchem Alter die Juden anfiengen, die hohen Feste zu besuchen, nahmen Ihn seine Eltern zum erstenmal mit. Weil sie wußten, wie vorsichtig und fromm Er war, so hatten sie nicht so genau Acht auf Ihn; sie ließen Ihn gehen, um Freunde zu besuchen, oder auch sich in der Stadt umzusehen. Als nun das Fest vollendet war, so waren sie unvorsichtig genug, ohne Ihn abzureisen, indem sie nicht anders dachten, als Er würde wohl bey ihren Freunden seyn, und mit ihnen nach Haus reisen. Als sie Ihn aber den ersten Abend in der Herberge, wo alle Galiläer zusammen kamen, nicht fanden, und Ihn auch nicht erfragen konnten, so bemächtigte sich ihrer ein bitterer Schmerz; Maria und ihr Mann machten sich also des Morgens früh wieder auf den Rückweg nach Jerusalem; wer ihnen begegnete, den fragten sie, aber niemand wußte ihnen Nachricht von ihrem Sohn zu geben. Höchst traurig kamen sie nach Jerusalem zurück: hier gieng nun das Suchen wieder an; nach drey Tagen erfuhren sie endlich, daß Er im Tempel sey. Ob sie selbst auf den Gedanken kamen, Ihn da zu suchen, oder ob sie durch ein Gerücht von einem jungen Menschen hörten, der im Tempel, durch seinen Verstand und Kenntniße, Bewunderung erregte, das kann man nicht wissen; genug, sie fanden Ihn im Tempel, unter den vornehmen Herren, Priestern, Pharisäern und Schriftgelehrten, mit denen Er sich unterredete. Beyde Eltern entsetzten sich über seine Kühnheit: Maria übersah jetzt die Beweise seines schon als Kind sich so sehr auszeichnenden Charakters, eilte auf Ihn zu, und sagte: "Warum hast Du uns das gethan, mein Sohn? dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht." Bescheiden sagte Jesus darauf, der sich wahrscheinlich unter der Volksmenge, die zur Zeit der Osterfeyertage zu Jerusalem sehr groß war, von seinen Eltern verlohren hatte: "Eure Bekümmerniß um mich hätte nicht so groß seyn dürfen, wenn ihr Muthmaßungen gehabt hättet, wo ihr mich wahrscheinlich finden würdet. Ists euch noch nicht bekannt, daß Ich an den Ort besonders gehöre, der meinem Vater vor andern gewidmet ist?" Daß Er sich damit auf Gott bezog, verstand jetzt Maria nicht; indeß vergaß sie weder seine Worte, noch den Vorfall, der sich jetzt mit Ihm ereignet hatte. Jesus reiste darauf mit seinen Eltern nach Nazareth, bewies sich als einen folgsamen Sohn, und nahm an Weisheit eben so zu, wie an körperlicher Größe. Drey Jahre hernach starb der Kaiser Augustus, nachdem er drey und vierzig Jahre regiert hatte; und Tiberius bestieg seinen Thron, im Jahr der Welt 4196—im Jahr Christi 15.

Von der Jugendgeschichte unseres Herrn wissen wir nun weiter gar nichts. Aus den Worten: "Er war seinen Eltern unterthan," schließt man mit Recht, daß Er seinem Pflegvater in seiner Hanthierung geholfen habe. Indessen wuchs Er heran, und nahm zu an Weisheit: denn so wie sich sein Verstand entwickelte, offenbarte sich auch seine Gottheit in Ihm; man darf also wohl sagen, daß Er an Verstand, an kluger und ehrbarer Aufführung, und auch an äusserlichem Anstand, alle Jünglinge seines Alters übertraf. Seiner hohen Bestimmung, die Er immer deutlicher ahnte, bewußt, war Er immer ernst, und dabey freundlich; bey Lustparthien sah man Ihn nie; Er lebte eingezogen, und fand sich nur da ein, wo Er dienen, nützlich seyn, und göttliche Freude machen konnte. Daher kam es, daß Er bey Gott, seinem Vater, und bey den Menschen, Gnade fand. Eine alte Ueberlieferung sagt uns: Er habe vorzüglich gern Ackerwerkzeuge, Pflüge, und dergleichen, gemacht.

Im Jahr der Welt 4211—Im Jahr Christi 30.

Endlich, im fünfzehnten Regierungsjahr des Kaisers Tiberius, dessen Stadthalter Pontius Pilatus in Judäa, Herodes Antipas aber Fürst in Galiläa, sein Bruder Philippus Fürst in Ituräa, und Lysanias Regent in Abilene war, erschien nun der Zeitpunkt, in welchem unser Herr sein wichtiges Versöhnungsamt antreten sollte. Den Anfang dazu machte Johannes, Zacharias Sohn, dessen wundervolle Geburtsgeschichte oben erzählt worden ist. Dieser merkwürdige Mann, der bisher ein einsames Leben geführt hatte, trat auf einmal mit einer unerschrockenen Freymüthigkeit aus seiner Eingezogenheit hervor, und forderte sowohl die niedern als höhern Stände zu einer gänzlichen Sinnesänderung auf. Er hielt sich in der Wüste Judäa am Jordan auf, wo er von Heuschrecken und wildem Honig lebte. Die Heuschrecken sind dort groß, sie werden auf Kohlen geröstet, und von den armen Leuten gegessen; wilde Bienen, die in Felsenklüften und hohlen Bäumen wohnen, sind dort häufig, so daß die Gegend im Sommer nach Honig riecht. Diese beyden Naturprodukte waren also des Johannes Nahrung; sein Kleid bestand aus einem groben Kittel von Kameelhaaren, den er mit einem ledernen Gürtel umgürtete. Er erregte allgemeines und großes Aufsehen, weil er mit jenen alten Propheten, welche ehedem zu verschiedenen Zeiten unter den Israeliten gelebt hatten, Aehnlichkeit hatte. Indeß unterschied er sich doch dadurch von ihnen, daß er, nicht wie sie, von einem Messias sprach, welcher künftig kommen sollte, sondern von einem Messias, der bereits da sey. Dieser Umstand verschaffte ihm viele Zuhörer und Anhänger, weil man jetzt allgemein auf den Nationalretter wartete und hoffte.

Unter andern verband er mit seinen Lehren auch die Taufe. Es war dies ein Gebrauch, welchen die Juden bisher auf diejenigen angewendet hatten, die aus dem Heidenthum zur Jüdischen Religion übergetreten waren. Man sah nämlich die Taufe als ein sinnliches Reinigungsbad derer an, welche ihre bisherigen abergläubischen Meynungen und Gebräuche mit bessern und edlern vertauschten, und sich von ihnen reinigten. Israeliten und Juden waren aber nicht getauft worden. Johannes hingegen lehrte, daß auch Juden, welche an den Lehren und Wohlthaten des Messias Antheil nehmen, und ihre bisherigen falschen Begriffe ablegen wollten, sich müßten taufen lassen. So sehr nun dies vom Gewöhnlichen abwich; so

nahmen doch viele seine Lehren an, und ließen sich von ihm taufen; in welcher Absicht er sich auch am Flusse Jordan aufhielt.

Je größer aber die Menge derer wurde, welche seinen Lehren glaubten und sich taufen ließen, desto größer wurde auch die Erbitterung gewisser Religionspartheyen gegen ihn, besonders die Parthey der Pharisäer. Ihnen mußte der offne, wahrheitsliebende Mann am meisten auffallen, da ihre Scheinheiligkeit besonders groß war, und er ganz frey gegen sie eiferte. Folglich suchten sie ihm auch am meisten zu schaden. Er aber blieb, ohne sich irren zu lassen, der Wahrheit treu, auch da, als von Seiten der Regierung Abgesandte zu ihm kamen, die ihn fragten: ob er sich denn für den Messias selbst, oder für irgend einen Propheten ausgäbe? Seine Antwort war: "er sey bloß der, welcher dem Messias den Weg bahnen, und die Nation zur Verbesserung und Veredlung der Gesinnungen auffordern sollte. Uebrigens würde der Messias selbst es bald beweisen, warum er auch die Taufe der Juden für nothwendig halte."

Indem Johannes fortfuhr, seine Lehren zu verbreiten, und die Mißbräuche auszurotten, welche unter dem Jüdischen Volk herrschend geworden waren, rüstete sich nun auch Jesus zum Antritt seines schweren und wichtigen Messias-Amtes. Er verließ also sein Handwerkszeug, und seine Familie in Nazareth, und reiste zu Johannes, an den Jordan. Dieser wußte wohl, wer Jesus war, und was in seiner Jugend mit Ihm vorgegangen war; allein seine Vernunft gerieth doch in einen großen Kampf; denn so sehr er auch überzeugt war, daß das Reich des Messias aus lauter bekehrten und frommen Leuten bestehen müße, so war er doch noch nicht überzeugt, daß der Messias als ein armer, geringer Handwerksmann, ohne den geringsten Anschein und Würde, auftreten müße. Er empfieng daher Jesum mit Ehrerbietung, obgleich sein Glaube noch wankte; und als sich der Herr zur Taufe meldete, so sagte er: "Ich hätte es wohl nöthiger, von Dir getauft zu werden." Darauf sagte Jesus: "Laß es immer geschehen. Wir wollen beyde das nicht versäumen, was auch in äußerlichen Handlungen den göttlichen Verordnungen entspricht." Die Taufe gieng also vor sich, und Jesus, der sie als die Einweihung zu seinen großen Thaten betrachtete, betete innig zu Gott. Da verbreitete sich ein Lichtglanz über Ihn in den Wolken. Die göttliche Geisteskraft, die Er in der Folge bewies, senkte sich sanft, wie im Taubenfluge, auf Ihn herab, und eine Stimme vom Himmel ließ sich hören: "Dies ist mein Sohn, der Geliebte, an dem Ich Wohlgefallen habe."

Von nun an sagte Johannes, den man gewöhnlich den Täufer nennt, seinen Zuhörern weit bestimmter als vorher, daß Jesus der erwartete Erlöser sey, daß sie seinen Lehren glauben, und Ihm nachfolgen möchten. Das thaten denn auch viele; und auf diese Art nahm das große Bildungsgeschäft Jesu, so wie seine wohlthätigen Thaten überhaupt, mit seiner Taufe ihren Anfang.

Bald darauf trat Jesus die Rückreise nach Galiläa an, und kam nach Haus, wo Er erfuhr, daß seine Mutter auf eine Hochzeit in dem Städtchen Cana, nicht weit von Nazareth, war eingeladen worden. Da nun die Brautleute erfuhren, daß Jesus mit fünf Jüngern, die sich bereits zu Ihm gesellt hatten, nämlich: Johannes, Andreas, Petrus, Philippus und Nathanael, zu Nazareth angekommen sey; so wurden auch diese eingeladen. Am dritten Tage nach der Abreise vom Jordan, war die Hochzeit, und die eingeladenen Gäste fanden sich zu Cana im Hochzeitshause ein; gegen das Ende der Mahlzeit gieng den armen Leuten der Wein auf. Maria, die wie eine sorgfältige Hausmutter, den armen Brautleuten mit Rath und That an die Hand gieng, sah das mit Bekümmerniß; sie wußte niemand, an den sie sich wenden sollte; Geld zum Wein kaufen war nicht da, und doch durfte es am Trank nicht fehlen, weil das dem Bräutigam zum Schimpf gereichte. Sie gieng also zu ihrem Sohn; nicht daß sie von Ihm ein Wunder erwartet hätte, denn daß Er Wunder verrichten könne, davon hatte sie noch keine Erfahrung; sondern sie wollte sich Raths bey Ihm erholen, wie dem Mangel abzuhelfen sey, daher sagte sie: "Es fehlt am Wein." Jesus bemerkte ihre übertriebene Aengstlichkeit, und antwortete: "Frau! was ist mir und dir dabey zu thun? (was ist unser beyder Pflicht?) Meine Stunde ist noch nicht gekommen;" (sey du nicht so ängstlich, ich gehe noch nicht weg). Jetzt faßte Maria Muth, und sagte zu den Aufwärtern: "Was euch mein Sohn sagen wird, das thut." Nun waren da sechs steinerne Wassergefäße, worinnen sich die Juden wuschen, ehe sie aßen; und dann wurden auch die gebrauchten Eß- und Trinkgeschirre darinnen abgespühlt. Diese befahl Jesus auszuleeren, und frisches Wasser hinein zu schütten. Dies geschah; sie wurden ganz angefüllt, und nun befahl der Herr, man sollte die Trinkgeschirre damit anfüllen, und sie dem geben, der Speise und Trank besorgte; dieser fand den Wunderwein besser, als den, welchen er verschafft hatte, und so war dem Mangel abgeholfen.

Diese Verwandlung des Wassers in Wein, war das erste Wunder, das der Herr verrichtete, und wodurch die Herrlichkeit des Messias an Ihm, und durch Ihn, offenbart wurde. Dies würkte stark auf seine fünf Jünger, und bevestigte ihren Glauben an Ihn. Das war auch wohl eine Ursache mit, warum es der Herr verrichtete.

Bald nachher zog Er hinab nach Capernaum, am See Genezareth; seine Mutter, seine Brüder, und seine Jünger, giengen mit Ihm; sie hielten sich aber jetzt nicht lange da auf, denn die Ostern waren nahe, die sie in Jerusalem feyern, und da das Osterlamm essen mußten.

Geschichte unsers Herrn vom ersten Osterfest seines Lehramts bis zum zweyten.

Im Jahr der Welt 4211—Im Jahr Christi 30.

Jesus reiste zum erstenmal als Lehrer, und erklärter Messias, nach Jerusalem aufs Osterfest. Das erste was Er vornahm, war, daß er in den Tempel gieng. Nun war die schändliche Gewohnheit aufgekommen, daß im Vorhof des Tempels ein Viehmarkt gehalten wurde, damit jedermann Gelegenheit fand, das Opferthier, das er nöthig hatte, zu kaufen. Dies war nun freylich bequem, aber der Ort war gar unschicklich; man konnte ja leicht unten in der Stadt am Fuße des Tempelbergs diesen Markt anlegen. Man bedenke nur, welch Gelärme, Gezänke, und welcher Gestank und Unrath, da in der Nähe des Heiligthums entstehen mußte. Daher nahm der Herr Anlaß, sich bemerklich zu machen: denn Er nahm Stricke, und peitschte alles, Menschen und Vieh, hinaus, und sagte: "Schafft das Alles weg, und macht nicht das Haus meines Vaters zum Kaufhaus." Den anwesenden Juden war dieser Auftritt neu und unerwartet: ein fremder, unbekannter, dem Anschein nach, gemeiner Mensch, komt, gar nicht blöde, sondern als einer der da zu befehlen hat, und jagt den ganzen Markt durch Peitschenschläge weg; dazu nennt er den Tempel "seines Vaters Haus." Das kam den Männern, die da gegenwärtig waren, sonderbar vor; sie fragten Ihn also: "Womit beweisest du, daß du Fug und Recht habest so zu verfahren?" Er antwortete, indem Er mit der Hand auf sich selbst wieß: "Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten." Diese geheimnißvolle Antwort sollte den Juden Anlaß zum Forschen und zu einer erbaulichen Unterredung geben; hätten sie gefragt, was für einen Tempel Er meyne, und was Er unter dem Brechen und Aufrichten desselben verstehe? so würde sich Jesus belehrend mit ihnen eingelassen haben: aber dafür hatten sie keinen Sinn, sondern sie glaubten, Er meyne den würklichen Tempel. Diesen unsinnigen Gedanken faßten sie auf, und sagten: "An dem Tempel bauet man nun schon sechs und vierzig Jahre, und du willst ihn in drey Tagen aufrichten?" Herodes hatte ihn in drey Jahren gebaut, aber von da an, wurde immer daran verbessert und verschönert, und das war jetzt sechs und vierzig Jahre. Jesus gab weiter keine Antwort, denn er sah, daß nichts mit ihnen anzufangen war; aber Er machte sich bald berühmt, durch seine Lehren, seinen hinreissenden Vortrag, und durch seine Wunder und Wohlthaten, so daß schon hier, bey seinem ersten öffentlichen Auftritte, Viele an Ihn glaubten.

Unter diesen befand sich auch ein vornehmer Pharisäer, ein Mitglied des hohen Raths, Namens Nikodemus. Alle die vornehmen Herren in Jerusalem, von allen Secten und Ständen, achteten es jetzt noch nicht der Mühe werth, einen auf-

merksamen Blick auf Jesum zu richten: so viel merkten sie wohl, daß sich da einmal wieder ein Prophet zeigen könnte; aber ein Galiläer, und sogar aus Nazareth, der war ihnen nicht wichtig genug, um sich lange bey ihm aufzuhalten. Die Bessergesinnten und Tieferblickenden, wozu auch dieser Nikodemus gehörte, fanden denn doch in den Wundern des Herrn, und in seiner Lehre, etwas so Erhabenes und Göttliches, das sich mit Allem, was sie von den alten Propheten wußten, nicht vergleichen ließ. Nikodemus beschloß, diesen merkwürdigen jungen Mann näher kennen zu lernen. Er gieng also in der Nacht, um sich nicht dem Gespötte und Tadel seiner Herren Collegen auszusetzen, in die Herberge, wo sich Jesus aufhielt.

Man muß die guten Seiten des Mannes nicht verkennen. Schon durch die Begierde nach näherer Belehrung, zeichnete er sich vor den übrigen seines Standes rühmlichst aus. Beym Eintritte selbst aber bewies er Ihm alle Hochachtung, die Ihm als einem von Gott gesandten Lehrer zukam, und versicherte, daß Viele von seiner Erhabenheit und Größe überzeugt wären.

Jesus erwiederte sogleich darauf: daß man an der Glückseligkeit, die seine Lehre zum Zweck hätte, nicht Theil nehmen könnte, wenn man nicht völlig umgeschaffen, nicht neugeboren würde. Nikodemus verlangte darauf eine Erklärung, was Er eigentlich damit sagen wollte; und Jesus fuhr fort, und zeigte ihm, daß die Vorstellung, welche das Jüdische Volk vom Messias habe, falsch sey. Er sollte kein weltlicher Eroberer, sondern ein Lehrer und Verbesserer der Herzen und Gesinnungen seyn. An äußere Ceremonien und Gebräuche müßte man also sein Herz nicht hängen, sondern einzig und allein auf die Veredlung und Verbesserung desselben sehen. Daher müßte auch das Vorurtheil wegfallen, als ob die Juden besser als andere Nationen wären; denn seine Lehre sey zur Beglückung aller Menschen ohne Unterschied da.

Dies sowohl, als das Uebrige, was Jesus dem Nikodemus noch mittheilte, war ihm völlig neu, und machte einen großen Eindruck auf ihn. Ob er aber nach diesem Gespräche im Stande war, seine Vorurtheile abzulegen, ob ihn sein Rang und Ansehen nicht abhielt, sich ungescheut als einen Anhänger der Lehre Jesu zu beweisen, davon findet man keine Nachricht.

Nach geendigtem Osterfest gieng Jesus mit seinen Jüngern aus Jerusalem aufs Land, lehrte in Städten und Dörfern umher, was dazu gehöre, ein Bürger im Reich Gottes, und also sein wahrer Jünger und künftiger Unterthan zu werden; und seine Jünger tauften dann auch diejenigen, die von Herzen an Ihn glaubten. Zugleich heilte Er auch Kranke, bloß durch sein Machtwort.

Während der Zeit setzte auch Johannes zu Enon seine Taufe fort. Seine Jünger, nebst noch andern Juden, hatten gehört, daß Jesus und seine Jünger auch tauften; dies machte sie irre, sie kamen daher zu Johannes, um sich von ihm belehren zu lassen. Sie sagten zu ihm: "Meister! der bey dir war, jenseit des Jordans, von dem du das Zeugniß ablegtest, siehe! der tauft auch, und jeder läuft zu Ihm." Man sieht hieraus, daß sich bey den Jüngern des Johannes der Neid regte; sie fürchteten, Jesus möchte mehr Beyfall finden als ihr Meister, und ihn verdunkeln. Daher belehrte sie nun der Täufer, daß dies nothwendig geschehen müße; er habe ja mehrmals bezeugt, daß er nicht Christus sey, sondern Jesus; der müße also wachsen, und er abnehmen. Evan. Joh. 3, v. 27—36.

Bald nachher wurde Johannes der Täufer vom Herodes Antipas, Fürsten in Galiläa, gefangen gesetzt; denn Herodes hatte seinem Bruder Philippus seine Gemahlin entführt, und sie geheyrathet; darüber machte ihm Johannes Vorwürfe, und sagte ihm: daß er darinn Unrecht gethan hätte. So gern sonst der Fürst den Täufer reden hörte, so war ihm dies doch sehr mißfällig, und er schickte ihn deshalb ins Gefängniß. Die Fürstin Herodias aber kochte Rache, und vergaß ihm diese Gewissens-Rüge nicht.

Jesus war aber auch in Judäa nicht mehr sicher, denn die Pharisäer fiengen an, Ihm auffätzig zu werden; weil aber die Stunde seiner Leiden noch nicht geschlagen hatte, so begab Er sich wieder auf die Heimreise nach Galiläa. Da Er nun durch das Land Samaria reisen mußte, so kam er gegen Mittag mit seinen Jüngern nach Sichar. Dies ist das alte Sichem, welches schon zur Zeit der Erzväter bekannt war, und wo Jakob gewohnt hatte. Hier setzte Er sich an den Brunnen nieder, den jener Erzvater gegraben hatte, und seine Jünger giengen in die Stadt, um etwas zu essen zu holen. Indem Er so allein da saß, kam eine Frau aus der Stadt, um Wasser zu schöpfen. Stillschweigend verrichtet sie ihr Geschäft, da sie Jesum für einen reisenden Juden hält. Auch Er schweigt, bis sie fertig ist, und mit dem gefüllten Gefäß in die Stadt zurückgehen will; allein jetzt bittet Er sie um einen Trunk. Betroffen sieht sie Ihn an. Sie kennt die Feindschaft der Juden gegen die Samariter, welche so weit gieng, daß sie mit ihnen nicht einmal aus einem Gefäß aßen und tranken; daher sagt sie zu Ihm: "Du bist ein Jude, und willst aus meinem Gefäß trinken?"

"Ich bin dir freylich unbekannt," erwiederte Jesus darauf. "Wäre ich dir bekannt, so würdest du mich um noch edleres Quellwasser bitten."

"Herr, (fährt sie fort) woher willst du mir besseres Quellwasser geben, als dieser Brunnen liefert, der in der ganzen Gegend der vorzüglichste ist? Von dir kann ich doch nicht mehr erwarten, als vom Stammvater Jakob, der für sich und seine Nachkommen diesen Brunnen gegraben hat."

Jesus, der sich noch nicht bestimmt erklärt, daß er unter dem Quellwasser, von welchem Er spricht, seine Lehre versteht, sagt ferner zu ihr: "Das Wasser, von welchem ich rede, stillt auf immer den Durst, und darin bestehen die Vorzüge desselben." Begierig, solches Wasser zu besitzen, bittet sie Ihn darum, weil sie dann nicht mehr nöthig hätte, aus dem Jakobsbrunnen Wasser zu holen. Darauf setzt Jesus hinzu, daß Er von einer Gabe rede, welche nicht für sie allein sey. Zugleich giebt Er ihr Auftrag, ihren Mann zu rufen, und zeigt ihr dabey, daß Er mit ihren bisherigen Verhältnissen sehr wohl bekannt sey. Jetzt betrachtet sie Ihn aufs neue mit Verwunderung, sie hält Ihn nun für einen Propheten, welcher das Vergangene und Zukünftige weiß, und legt Ihm daher sogleich eine wichtige Frage vor, an deren Beantwortung ihr vorzüglich viel liegt. "Gieb mir doch Aufschluß (sagt sie) über den Religionsunterschied, der die Juden und Samariter so erbittert gegen einander macht. Du scheinst keinen Haß gegen uns zu haben. Sage mir daher: ist denn wirklich der Tempel zu Jerusalem, wie andere Jüdische Lehrer behaupten, allein der Ort, wo man opfern und anbeten muß?"

Die Antwort Jesu auf diese Frage, ist so erhaben, und stellt seine Weisheit in einer solchen göttlichen Größe dar, daß sie allein hinreichend wäre, Ihn als den von Gott gesandten Lehrer der Welt zu erkennen. Mit noch nie gehörter Unpartheiligkeit, sagt Er ihr, daß zwar der Tempel zu Jerusalem, dem alten Gesetze nach, als der vorzüglichste Ort zur Anbetung betrachtet würde; allein ächte Gottesverehrer könnten Gott, als den Vater des Ganzen, überall mit gleicher Zuversicht anbeten. Seine unermeßliche Größe sey an keinen Ort gebunden, und könne unter keinem Bilde vorgestellt werden; denn Gott sey ein Geist, den man mit reinem Herzen, auf eine seinen Vollkommenheiten angemessene Weise, verehren müsse.

Hier fällt die Frau Ihm schnell ins Wort: "Der Messias kommt gewiß auch bald: der wird uns über vieles Aufschluß geben."

"Du sprichst mit Ihm," sagt Jesus darauf: und sie, voll Ehrfurcht und Verwunderung, läßt ihr Gefäß stehen, läuft in die Stadt, und erzählt hier die große Neuigkeit.

Indem kamen die Jünger Jesu aus der Stadt zurück, und sahen, daß Er mit einer Frau sich unterhielt. Es war ihnen aufgefallen, da sie, als geborne Juden, ebenfalls noch viele Vorurtheile hatten; doch fragten sie Ihn aus Ehrfurcht nicht, was Er mit ihr gesprochen habe, sondern langten die Speise hervor. Noch mehr aber fiel es ihnen auf, daß Er, seinen Gedanken überlassen, nichts von der Speise nahm; daher nöthigten sie Ihn. "Wartet nicht auf mich," erwiederte er freundlich: "ich habe eine Speise, die ihr nicht kennet." Fast gieng es ihnen nun, wie der Frau, sie verstanden Ihn nicht. Wer sollte Ihm denn hier (dachten sie) zu essen gebracht haben? Darauf fuhr Er fort: "Meine Speise ist jetzt die, daß ich den Willen Dessen erfülle, der mich gesandt hat, und sein Geschäft auf Erden mit treuem Fleiße besorge."

Nun verstanden sie Ihn, und fühlten sich beschämt, da sie im Umgang mit Ihm, bey seinem Unterricht, und bey dem edeln Beyspiele, das Er ihnen gab, noch viele Schwachheiten

an sich hatten. Sie mußten Ihn aufs neue bewundern. Jetzt aber leuchtete aus seinen Augen eine göttliche Freude, da Er eben eine Menge Menschen aus Sichem kommen sah. Er wies auf sie hin, und sagte: „Freut euch mit mir, meine Lieben! Fröhlicher, als der Landmann über seine hoffnungsvolle Saat, bin ich jetzt, da mir die Erndte so nahe ist. Freut euch, denn noch mehr als ich werdet ihr erndten, da mein Beruf mich mehr zum Säen bestimmt hat."

Mittlerweile waren die Sichemiten näher gekommen, und baten Ihn, daß Er sich doch einige Zeit in ihrer Stadt aufhalten möchte. Diese Bitte erfüllte Jesus, und hatte die Freude, nicht nur viele von der Wahrheit seiner Lehre zu überweisen, sondern zugleich seinen Schülern zu zeigen, daß reine Menschenliebe sich nicht auf gewisse Nationen einschränken, sondern auf alle Menschen, ohne Unterschied, erstrecken müsse.

Von Sichem aus, setzte Jesus seine Reise weiter fort, und wurde, als Er in die Landschaft Galiläa kam, mit vielen Freuden empfangen. Leider war es nur nicht die rechte Freude, da sie nicht aus der Begierde nach seiner weisheitsvollen Lehre entstand, sondern aus dem Wunsche, sich durch seine Thaten zu unterhalten, und neue auffallende Dinge zu sehen, welche so viele von ihnen schon zu Jerusalem angestaunt hatten.

Bald nach seiner Ankunft in dieser Landschaft, kam aus der Stadt Capernaum ein Mann zu Ihm, welcher am Hofe des Fürsten Herodes Antipas, eines Nachkommen des Königs Herodes, angestellt war. Dieser Mann bat Jesum dringend, Er möchte doch nach Capernaum kommen, und seinen todtkranken Sohn wieder gesund machen. Auf die Bitte des Mannes erwiederte Jesus die Worte: „O! daß ihr Menschen doch keine andern Merkmale meiner göttlichen Sendung anerkennen wollt, als auffallende Thaten und Wunder!" Jetzt wiederholte der Mann seine Bitte aufs neue, und bat inständigst, daß Er doch mit ihm kommen möchte, weil die Gefahr durch einen längern Verzug nur noch größer würde. Jesus sagte darauf zu ihm: „Reise nur allein wieder zurück, dein Sohn befindet sich wohl."

Ohne zu wissen, wie die Genesung geschehen seyn könnte, glaubt der Mann seinen Worten, und eilt fort nach Capernaum zurück. Nicht weit mehr von der Stadt, sieht er einige von seinen Dienstboten ihm entgegen kommen. Schon ihr Aeußeres kündigt Heiterkeit an, und als sie näher kommen, rufen sie ihm zu: „Dein Sohn ist gesund!" Er fragt sie darauf, wann ihn das tödtliche Fieber verlassen habe, und sie sagen: „Gestern Nachmittags um ein Uhr." „Um ein Uhr?" wiederholt der Mann mit Nachdenken, und besinnt sich, daß Jesus gerade zu der Zeit zu ihm gesagt hatte: „dein Sohn befindet sich wohl." Er überzeugte sich daher mit jedem Augenblicke mehr, daß er die Erhaltung seines Sohnes Ihm allein zu danken hatte. Von der Zeit an, war er, nebst seiner ganzen Familie, ein treuer Verehrer Jesu.

Hier und da lehrte Jesus darauf in den Schulen und Synagogen der Gegend nicht ohne Beyfall; und so kam Er, unter andern, auch nach Nazareth, wo Er erzogen worden war. Man hätte glauben sollen, daß man Ihn hier besonders liebreich aufnehmen würde, da bereits der Ruf von seiner Einsicht und Weisheit sich überall verbreitet hatte. Begierig war man zwar auch, Ihn aufs neue zu sehen: allein da Er wieder eben so einfach, so ganz ohne äußere Ansprüche, nach Nazareth kam, wie Er ehedem gelebt hatte; so nahm man Ihn gleichgültig, wo nicht gar verächtlich auf. Etwas änderte sich wohl die Meinung von Ihm, da Er mit edler Freymüthigkeit in der Synagoge auftrat und lehrte: aber als dann die Einwohner von Nazareth sich überzeugen sollten, daß Er wohl mehr als ein gewöhnlicher Lehrer oder Prophet, daß Er wohl selbst der Messias seyn müße; da zeigten sich ihre Vorurtheile sehr deutlich. „Wer ist Er denn?" hieß es. „Ist Er nicht von gemeinen Eltern? Der Vater ein Zimmermann? Kennen wir Ihn nicht alle? Will Er sich für den Messias ausgeben, da muß er ganz andere Dinge thun." Ja diese Meynungen wurden endlich zur größten Erbitterung gegen Ihn, da Er von solchen Vorurtheilen sprach, welche Lehrer und Propheten in ihrem Vaterlande gewöhnlich gefunden hätten, und selbst Beyspiele anführte. Der Pöbel ließ Ihn nicht ausreden. Man zwang Ihn, die Synagoge zu verlassen; man schrie; man trieb Ihn aus der Stadt, und die Leidenschaft stieg bis zu dem Grade, daß man Ihn von einem hohen Berg herabstürzen wollte. Dazu kam es aber nicht. Die Beweise seiner Macht, die Er schon an mehrern Orten gegeben hatte, hielten die Unsinnigen zurück; und Jesus gieng ungehindert nach Capernaum.

Hier war man ungleich empfänglicher für seine Lehre. Man war nicht nur aufmerksam, wenn Er sie in den Schulen vortrug, sondern folgte Ihm auch nach, wenn Er zur Erholung ländliche Gegenden besuchte. So mußte Er, unter andern, einmal, als Er am Ufer des Sees stand, der in der Nähe war, ein kleines Fischerschiff besteigen, und aus diesem zu dem Volk sprechen, welches sich am Ufer in großer Menge versammelt hatte.

Auch in Ansehung einiger seiner Jünger, welche ebenfalls aus Galiläa gebürtig waren, und denen es noch immer an einem vesten Vertrauen zu Ihm gefehlt hatte, genoß Er die Freude, sie völlig von seinem hohen Beruf zu überzeugen, und von nun an ihrer treusten Anhänglichkeit gewiß zu seyn.

Groß waren allerdings die Thaten, die Er bey seinem jetzigen Aufenthalt in Galiläa, besonders zu Capernaum, mit den Vorträgen seiner Lehre verband. Ein Wahnsinniger erhielt durch Ihn den völligen Gebrauch seines Verstandes wieder. Die Schwiegermutter eines seiner Schüler, Namens Petrus, befreyete Er von einem heftigen Fieber. Ueberhaupt fand eine Menge kranker Personen durch Ihn ihre Genesung. Auf die Art verbreitete sich also sein Ruf immer mehr, so daß man nicht nur aus den übrigen Provinzen des Jüdischen Reichs, sondern auch aus den benachbarten Ländern herzukam, um Ihn zu sehen und zu hören.

Dadurch wurden aber auch seine Feinde, besonders die Pharisäer in Jerusalem, noch mehr gegen Ihn eingenommen. Wahrscheinlich hatten sie, bey seiner ersten öffentlichen Erscheinung in der Hauptstadt des Landes, nicht geglaubt, daß sein Ansehen so sehr wachsen, und daß Er unter dem Volk so viele Anhänger finden würde. Jetzt sahen sie sich vom Gegentheil überzeugt. Folglich mußten sie befürchten, daß sie dadurch ihr Ansehen völlig verlieren würden; ein Verlust, der ihrem Ehrgeitz unerträglich war. Und so hielten sie es daher auch für nothwendig, ernstlichere Maaßregeln gegen Ihn zu ergreifen, und Ihn dahin zu bringen, daß Er sich an den Gesetzen, der Religion, und der Obrigkeit vergehen möchte. In dem Fall wollten sie dann Veranlassung nehmen, sich seiner Person zu bemächtigen. Daß ihr Plan wirklich darauf angelegt war, sieht man aus der Folge.

Schon jetzt, da Jesus sich noch in Galiläa aufhielt, kamen einige von den Pharisäern in die Gegend, um Ihn zu beobachten. Es traf sich, daß Jesus, der sich auf einige Zeit in die Einsamkeit zurückgezogen hatte, wieder in Capernaum sich sehen ließ. Sogleich strömte man überall herbey, theils aus edler Begierde, Ihn zu hören, theils um Neues zu sehen, theils auch, um Hülfe bey Ihm zu suchen. Unter dem Volk waren nun auch die Pharisäer. Wie gewöhnlich lehrte Jesus auch jetzt das Volk, das sich in einem Hause um Ihn her versammelt hatte, mit aller Freymüthigkeit, ohne sich durch die Gegenwart der Pharisäer irren zu lassen, und gab vielen Kranken ihre Gesundheit wieder. Besonders aber wünschten vier Männer vor Ihn zu kommen, welche auf einem Tragbette einen Mann brachten, der durch die Gicht völlig lahm geworden war. Da das Gedränge zu groß war, und sie durch den Haupteingang nicht in das Innere des Hauses kommen konnten; so wählten sie das Mittel, den Kranken auf das platte Dach zu bringen, und ihn in seinem Bette von da in den innern Hof hinab zu lassen, wo Jesus war. Auf die Art erreichten sie auch ihren Zweck, und brachten den Kranken in seine Nähe, der ihn voll Mitleid betrachtete, und zu ihm sagte: „Fasse Muth, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!"

Das war in den Ohren der Pharisäer eine sträfliche Anmaßung. Ihrer Meinung nach, hatte der Kranke seine Leiden durch Sünden sich zugezogen, welche Gott allein zu vergeben im Stande wäre. Sie rechneten daher Jesu Worte Ihm als einen Eingriff in die Rechte Gottes an, und drückten ihr Mißfallen durch Mienen und Worte aus. Jesus aber sagte zu ihnen: „Warum urtheilt ihr so hart? Ist es schwerer, ihm die Vergebung der Sünden zuzusichern; oder ihn sogleich von der Krankheit zu befreyen? Beydes setzt eine gleiche Macht

voraus. Doch ihr sollt sehen, daß ich sie habe." Hier wendete Er sich zum Kranken, und sagte: "Steh auf, nimm dein Bett, und gehe nach Hause!" In dem Augenblicke geschah auch, was Er sagte; der Kranke stand gesund auf, nahm sein Bett, und gieng voll Dank gegen Gott nach Hause.

Ungeachtet nun diese That, die so viel Aufsehen gemacht hatte, von allen Umstehenden als ein Beweis seiner hohen Sendung betrachtet wurde; so wirkte sie doch auf den verstockten Sinn der Pharisäer nicht: vielmehr wurden sie, der erlittenen Beschämung wegen, nur noch mehr angereitzt, neue Gelegenheiten aufzusuchen, um Ihn zu stürzen.

Eine solche Gelegenheit glaubten sie auch bald darauf zu finden. Am nahen See Genezareth nämlich wohnten da, wo die Schiffe landeten, mehrere Zöllner, welche wegen ihrer Beschäftigung, wobey wahrscheinlich oft viele Ungerechtigkeiten und Bedrückungen vorfielen, sehr gehaßt und verachtet waren. Besonders hielten sie die Pharisäer ohne Ausnahme für völlig unehrliche Leute, mit welchen man gar keinen Umgang haben müßte. Gleichwohl machte Jesus mit einem solchen Zöllner Bekanntschaft, unterhielt sich mit ihm im Zollhause, und forderte ihn sogar auf, sein Schüler oder Jünger zu werden, weil er vermuthlich vorher schon hinlänglich überzeugt war, daß er ein rechtschaffener Mann sey. Ohne Einwendung nahm Levis, so hieß der Mann, die Aufforderung Jesu an, wurde sein Gefährte, und dankte Ihm mit herzlicher Freude für die Auszeichnung, und für das Glück, ein beständiger Begleiter von Ihm seyn zu dürfen. Aus inniger Zuneigung lud Ihn unter andern Levis zu einer Mahlzeit ein, und Jesus nahm die Einladung an, und aß bey ihm, ungeachtet mehrere Zollbediente mit bey Tische waren.

Dies Unternehmen Jesu rechneten Ihm nun die Pharisäer als ein großes Verbrechen an. Schon mit Zöllnern umzugehen, war in ihren Augen eine große Sünde; und Jesus wählte sogar einen zu seinem beständigen Begleiter, aß sogar in seiner und anderer solcher Leute Gesellschaft! Ganz sicher, glaubten sie, würden seine übrigen Schüler leicht zu überzeugen seyn, wie sehr Jesus sich vergangen hätte, und würden von Ihm abfallen. Deshalb sprachen sie auch mit ihnen, und suchten die Handlung Jesu ihnen so gehäßig als möglich darzustellen. Statt der Jünger Antwort, nahm aber Jesus selbst das Wort, und sagte ihnen: daß sein Beruf es Ihm zur Pflicht mache, gerade die Menschen auf einen bessern Weg zu bringen, denen Tugend und Frömmigkeit noch nicht so bekannt wäre, als andern; daher Er auch mit ihnen umgehen müße. Kranke hätten ja den Arzt nöthig, nicht die Gesunden. Ueberdies sollten sie doch als Gelehrte wissen, daß thätige Menschenliebe Gott weit angenehmer wäre, als Opfer und andere Gebräuche.

Dadurch waren also diese arglistige Menschen wieder zurückgewiesen. Die Jünger Jesu blieben seine treuen Anhänger, und Er blieb der freymüthige Lehrer und Wohlthäter.

Geschichte unseres Herrn, vom zweyten Osterfest seines Lehramts bis zum dritten.

Im Jahr der Welt 4212—Im Jahr Christi 31.

Ein Jahr war bereits verflossen, in welchem Jesus, als öffentlicher Volkslehrer, die Grundsätze seiner verbesserten Religion bekannt gemacht hatte. Jetzt kam nun wieder die Zeit des Paschah- oder Osterfestes, wo Er zum erstenmal zu Jerusalem aufgetreten war, und zu diesem Feste, welches von der ganzen Nation vor allen andern gefeyert wurde, entschloß Er sich, aufs neue mit seinen Jüngern nach Jerusalem zu gehen.

Die Gefahr, welche Ihm hier in Ansehung seiner Feinde drohte, war zwar um nichts geringer, als das erstemal; allein theils war sein Ansehen beym Volk selbst ungleich größer, theils verließ Er sich auf die Wahrheit und Rechtlichkeit seiner Sache. Ueberdies war sein Vorsatz, sich jetzt nicht lange in Jerusalem aufzuhalten.

Sein mitleidiges Herz führte Ihn hier, unter andern, an das Bad des Hospitals, welches am sogenannten Schaafthore lag. Dies Bad war wegen des Gesundbrunnens sehr berühmt. Fünf bedeckte Gänge waren zum Aufenthalt der Kranken, welche oft aus entfernten Gegenden hierher kamen, erbaut, und dennoch waren sie immer besetzt. Eine besondere gute Wirkung leistete aber der Gebrauch dieses Bades vorzüglich den Blödsichtigen, Nervenschwachen, und denen, die an der Gicht litten. Nur blieb die heilende Kraft des Wassers sich nicht immer gleich, weil die Quelle bloß zu gewissen Zeiten strudelte. Derjenige nun, welcher von den Kranken sogleich ins Bad kommen konnte, wann sich die Quelle ergoß, ehe die heilenden Kräfte des Wassers verdunsteten, hatte allerdings die beste Wirkung zu genießen. Folglich war bey der Gelegenheit unter den Kranken immer ein großer Wettstreit; jeder wollte dann gern der erste seyn. Daß daher der Arme oft lange vergeblich warten mußte, und daß ihm gewöhnlich der Vornehme und der Reiche zuvor kam, der sich schnell ins Bad konnte tragen lassen, läßt sich leicht denken.

Und so hatte, unter andern, ein armer Kranker schon seit acht und dreyßig Jahren sich bey diesem Bade vergeblich aufgehalten. Immer war er zurückgesetzt worden. Wahrscheinlich hatte er daher auch schon alle Hoffnung aufgegeben, seinen Zweck zu erreichen, und hielt sich vermuthlich nur noch hier auf, um Allmosen zu sammeln.

Diesen Unglücklichen sah Jesus auf seinem elenden Lager, und sagte mitleidig zu ihm: "Du möchtest wohl am meisten wünschen, wieder gesund zu seyn." "Ach Herr, (war seine Antwort) ich wäre längst gesund, wenn mir jemand beym Aufstoßen der Quelle ins Wasser hülfe." "Warte auf diese Gelegenheit nicht länger, (fuhr Jesus fort) richte dich auf, nimm dein Bett, und gehe von hier weg."

Die Ueberraschung dieses Menschen, der jetzt mit einemmal den Gebrauch seiner Glieder wieder erhielt, war zu groß; er kannte sich selbst nicht in seinem Glücke. Indem er aber seine neuen Kräfte anzuwenden versuchte, indem er sein Lager aufhob, hatte Jesus sich schon stillschweigend von ihm entfernt. Ein neuer schöner Beweis, daß Jesus nicht solche außerordentliche Thaten verrichtete, um Aufsehen zu erregen, sondern nur um Gutes zu thun.

Es erinnerten zwar einige den Mann, als er sein Bett forttragen wollte, daß er das nicht dürfe, weil es eben Sabbath wäre; allein der Mann war zu froh über sein Glück. Er hörte auf diese Vorstellungen nicht, und sagte, indem er sein Bett forttrug: "Der, welcher mich gesund machte, hat mirs befohlen." Man fragte ihn nun nach dem Namen seines Wohlthäters; allein er wußte ihn nicht.

In einigen Tagen darauf, war aber der Genesene im Tempel, wo Jesus auch war. Hier sprachen sie aufs neue zusammen, und Jesus gab ihm die Warnung, daß er nie solche Sünden wieder begehen möchte, die schon in diesem Leben Krankheiten und andere schädliche Folgen nach sich zögen. Bey dieser Gelegenheit wurde ihm also sein Wohlthäter bekannt, und nun verbreitete er die im Stillen geschehene Handlung Jesu allgemein. Man erfuhr daher auch, wer den Kranken am Sabbath gesund gemacht, und ihm befohlen hätte, sein Bett öffentlich an einem solchen Tage wegzutragen.

Anstatt diese Handlung selbst, und das Wohlthätige derselben, zu bewundern, ergriffen vielmehr die Feinde Jesu, und ihre Anhänger, auch hieben hastig die Gelegenheit, Ihm zu schaden. Der Umstand, daß er die Heilung am Sabbath vorgenommen, und dem Menschen befohlen hatte, sein Bett wegzutragen, mußte ihnen zum Grunde dienen; ein Umstand, der an sich hier gar nicht in Betrachtung hätte kommen sollen. So sehr sie aber auch das Volk gegen Ihn aufzubringen suchten; so konnten sie es doch weder auf die eine, noch auf die andere Art dahin bringen, daß sie sich seiner Person hätten bemächtigen können. Jesus zeigte sich ungehindert, das Fest über, zu Jerusalem, theils im Tempel, theils an andern öffentlichen Oertern.

Wie so ganz ängstlich überhaupt die Feinde Jesu, und namentlich die Pharisäer, jede Kleinigkeit aufsuchten, wodurch sie Ihm schaden konnten, davon gaben sie den deutlichsten Beweis noch in den Tagen, in denen sich Jesus jetzt in Jerusalem aufhielt. Sie beobachteten jeden seiner Schritte, jede Kleinigkeit, welche Er unternahm.

Als ein Freund ländlicher Einsamkeit, gieng Er eines Tages außerhalb der volkreichen Stadt, mit seinen vertrauten Schülern, zwischen reifen Fruchtfeldern hin. Es war zufällig auch an einem Sabbath. Im traulichen Gespräch mit ihnen,

bemerkte er nicht, daß einige hie und da im Vorbeygehen eine Aehre abrupften, und die Körner aßen. Die Sache war so unbedeutend, daß Er nichts darüber gesagt haben würde, wenn Er es auch gesehen hätte; allein einige von den auflauernden Pharisäern hatten es bemerkt. Sie nahmen eine solche Wendung, daß sie Ihm begegneten, und machten Ihm Vorwürfe, daß Er auf die Handlungen seiner Jünger nicht genug Acht gäbe. Zur Heilighaltung des Sabbaths gehöre die Unterlassung aller körperlichen Arbeiten; folglich dürfe man auch nicht Aehren abrupfen und essen, was gleichwohl seine Jünger eben jetzt gethan hätten.

So gesucht und kleinlich nun diese Spitzfündigkeit auch war, daß sie gar keine Antwort verdient hätte: so ließ sich Jesus doch auf eine Erklärung ein, theils um zu zeigen, daß Er ihnen in allen Fällen, in den kleinsten und größten, überlegen sey, theils um seine Jünger selbst, bey jeder Gelegenheit, im Vertrauen auf die gute Sache zu üben. Er führte ein Beyspiel vom König David an, welcher auf einer Flucht von den Broden gegessen hatte, die eigentlich nur die Priester essen durften, und sagte ihnen offen: daß Menschenliebe auszuüben, die beste Feyer des Sabbaths sey; daß sie also durch ihr liebloses Urtheil über die unbedeutende Handlung seiner Jünger, mehr als diese, am Sabbath sich vergangen hätten.

Schadenfrohe und gehäßige Menschen suchen oft die Mittel, ihre Leidenschaft zu befriedigen, in den lächerlichsten Dingen; dies sieht man am Beyspiel der Pharisäer.

Jesus verließ Jerusalem bald nach dem Fest, und gieng wieder in die Landschaft Galiläa zurück, wo Er fortfuhr, auf eben die Art, wie vorher, seine Lehren mitzutheilen, und damit wohlthätige Handlungen zu verbinden. Er heilte mehrere Wahnsinnige und andere Kranke, besonders aber einen, der am rechten Arm lahm war, bey welcher Gelegenheit Er aufs neue die arglistigen Pharisäer beschämte. Jedoch gab Er dadurch auch Veranlassung, daß sie sich einen noch größern Anhang wider Ihn, besonders unter denen zu verschaffen suchten, welche zur Parthey des Fürsten Herodes gehörten. Und zu diesen hielten sich auch die Sadducäer.

In die Zeit seines jetzigen Aufenthalts in Galiläa fällt auch die Auswahl, welche Jesus unter seinen Schülern machte, die im beständigen vertrauten Umgang mit Ihm lebten, und Ihn da und dorthin begleiteten. Die Absicht bey dieser Auswahl gieng dahin, daß er die Auserwählten zur fernern Ausbreitung seiner Lehre vorbereiten, und dazu hinlänglich geschickt machen wollte. Ihre Anzahl belief sich auf Zwölf, welche dann, als Gesandte oder Apostel Jesu, nach seinem Tode sich berühmt gemacht haben. Alle die Lehren, die Er ihnen insbesondere schon vorher ertheilt hatte, wiederholte Er nun aufs neue, wobey Er ihnen nicht verschwieg, daß sie, um der Wahrheit willen, vielen Verfolgungen ausgesetzt seyn würden, weil die Wahrheit, bey der herrschenden Verdorbenheit der Gesinnungen, viele Widersprüche finden müßte. Um so rühmlicher war es daher von ihnen, daß sie dennoch ihre vesten Entschließungen nicht änderten, sondern treue Anhänger Jesu blieben.

Nach dieser getroffenen Veranstaltung, welche er, entfernt vom Gedränge der Menschen, vorgenommen hatte, hielt Er sich wieder in Capernaum auf, wo sich ein besonderer Vorfall ereignete. Ein Römischer Hauptmann, welcher hier in Besatzung stand, hatte einen Sclaven, der an Gichtschmerzen so sehr litt, daß er dem Tode nahe war. Für diesen Sclaven hatte er schon viel gethan, aber vergeblich. Da er nun von der Gegenwart Jesu hörte, so wünschte er, zum Besten seines kranken Sclaven, das Mitleid Jesu zu gewinnen. Nur glaubte er, als ein Ausländer, daß er es wohl nicht wagen dürfe, Ihm seine Bitte gleich selbst vorzutragen. Um deswillen sprach er mit den Vorstehern der Jüdischen Gemeine, daß sie erst für ihn sprechen möchten. Das thaten auch die Vorsteher, sprachen mit Jesu, und erzählten viel rühmliches vom Hauptmann; unter andern, daß er auf seine Kosten eine Schule habe bauen lassen, und daß er überhaupt gegen die Religion der Juden viele Hochachtung beweise.

Bereitwillig, die Bitte des Mannes zu erfüllen, war Jesus schon im Begriff, zu ihm ins Haus zu gehen: allein eben als er sich demselben näherte, kam Ihm der Hauptmann entgegen, und sagte mit vieler Bescheidenheit: „Ich bin, als ein Ausländer, der Ehre nicht werth, daß Du selbst in mein Haus kommen solltest. Ueberzeugt von deiner Macht, bitte ich dich nur um ein Wort, als Beweis deines Willens, daß mein Sclave gesund werden soll. Habe ich schon im alltäglichen Leben so viel Gewalt, daß meine Untergebenen alles das thun, was ich ihnen befehle; wie vielmehr Du, dem alle Kräfte der Natur gehorchen."

Jesus blieb stehen, bewunderte das große Vertrauen dieses Mannes, das so ganz ohne Vorurtheil war, wendete sich um, und sagte zu seinen Begleitern: „In der That, eine so ganz vorurtheilsfreye Ueberzeugung von mir habe ich, leider, bisher unter meinen Landsleuten noch nicht gefunden. Ihr seyd Israeliten, er ein Ausländer; aber lernet aus seinem Beyspiele, daß es auf der ganzen Welt Freunde der Wahrheit giebt, die eben den Vorzug verdienen, als die, welche sich unter euch durch Wahrheitsliebe und Frömmigkeit auszeichnen." Darauf sprach Er zum Hauptmann: „Dein edles Vertrauen verdient Belohnung; du wirst zu Hause deine Bitte erhört finden." Und der Hauptmann fand wirklich seinen Sclaven gesund.

Durch diese That bewies Jesus sein unpartheyisches Wohlwollen, seine Liebe zu der ganzen Menschheit, was damals, bey dem so großen Nationalstolz der Juden, etwas ganz Ungewöhnliches war. Eine andere große That, am nächstfolgenden Tag, war ein neuer Beweis von seinem Mitleid, und der Theilnahme an den Begegnissen der Menschen.

Er gieng nämlich, in Begleitung seiner Jünger und mehrerer andern, von Capernaum weg, um eine Reise durch Galiläa zu machen. Auf seinem Wege kam Er an die Stadt Nain, wo man eben im Begriff war, einen Todten zu beerdigen, den einzigen Sohn einer Wittwe. Die sehr ansehnliche Leichenbegleitung, welche jetzt zum Thor heraus kam, war ein Beweis von dem Antheil, welchen man allgemein an dem gerechten Schmerz der trostlosen Mutter nahm. Man weinte mit ihr, man bedauerte sie über den großen Verlust; aber niemand konnte sich die Größe des Schmerzes so denken, als wie ihn das Herz der Mutter wirklich empfand.

Indem nun Jesus dem Leichenzug begegnete, und in wenigen Worten erfuhr, wen man begraben wollte, trat Er, höchst gerührt, zur jammernden Mutter, und sagte ihr: daß sie nur auf einige Augenblicke sich fassen, und ihre Thränen zurückhalten sollte. Zugleich giebt Er den Trägern einen Wink, die Bahre niederzusetzen. Sie thun es. Jetzt tritt Er an die Bahre, rührt sie an, und ruft dem Jüngling, wie einem Schlafenden zu: „Gehorche mir, und stehe auf!" Und der Todte richtet sich auf; alle Umstehende sehen mit Verwunderung und Erstaunen, daß er sich aufrichtet, daß er lebt. Nur die im Schmerz so ganz verlorne Mutter kann sich nicht eher davon überzeugen, als bis ihr Sohn, an Jesu Hand, vor sie hintritt, und sie ihn wieder lebendig in ihren Armen, an ihrem Herzen fühlt.

Aber wer kann sich das Entzücken groß genug denken, welches die Mutter dann empfand? Freude und Dankbarkeit wechselten bey ihr in jedem Augenblick mit einander ab: Freude, daß sie ihren Sohn, ihre einzige Stütze, wieder hatte; und Dankbarkeit, weil sie, ohne Jesu Vermittelung, dies Glück auf immer hätte entbehren müßen. Uebrigens machte die wunderthätige Macht Jesu auf die andern Zuschauer einen sehr starken Eindruck. „Ein außerordentlicher Prophet ist wieder unter uns aufgestanden;" hieß es allgemein. Die Nachricht von dieser Begebenheit aber verbreitete sich schnell durch das ganze Jüdische Land, und in den benachbarten Provinzen.

Johannes der Täufer, der noch immer im Gefängniß lag, doch so, daß ihn seine Jünger besuchen, ihn warten und pflegen durften, hörte von ihnen alle die Wunder, welche Jesus verrichtete. Um ihnen nun alle die Vorurtheile zu benehmen, die sie noch haben mochten, und sie auch von dem heimlichen Neid zu heilen, den sie gegen Jesum wegen ihres Meisters hatten, so schickte er ihrer zwey zu Jesus, und ließ Ihn durch sie fragen: „Ob Er denn der Messias wäre, der da kommen sollte, oder ob man noch einen andern zu erwarten habe?" Diese Frage war sehr zweckmäßig: denn die Juden, auch die besten unter ihnen, stellten sich den Messias als einen irdischen König und Helden vor. Den fanden sie aber an dem armen Jesus von Nazareth nicht; dagegen aber Lehren

und Thaten, wie sie nur ein Gott verrichten konnte: dies machte sie irre. Um nun seinen Jüngern mehr Licht in der Sache zu verschaffen, schickte sie Johannes zu Jesu.

Diese trafen Jesum unter einer Menge Volk sehr beschäftigt an; Er trieb böse Geister aus, heilte Krankheiten, und machte Blinde sehend. Dies war nun eben die schönste Gelegenheit, ihnen zu antworten; daher sagte Er: "Geht hin, und sagt dem Johannes wieder, was ihr hier sehet und höret." Dabey führte Er einen Spruch aus dem Jesaias an, er steht Jes. 35, v. 5. "Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert." Diese letzten Worte waren ein Verweis für die ungläubigen Juden, die ungeachtet seiner herrlichen Lehren und Thaten, sich immer an seiner geringen Knechtsgestalt ärgerten. Den Spruch aus dem Jesaias aber führte Er deswegen an, weil das ganze Capitel eine Weissagung von den glückseligen Zeiten des Messias enthält; sie konnten also nun die Anwendung selbst machen.

Bald hernach wurde Jesus von einem Pharisäer zu Gast gebeten, wobey aber die gewöhnlichen Höflichkeiten versäumt wurden, denn der Hausherr betrachtete den Herrn nicht als einen vornehmen Mann. Als nun die Gesellschaft am Essen war, so kam eine Frauensperson aus dem Ort, die als eine sehr große Sünderin berüchtigt war, ganz demüthig und bitterlich weinend ins Zimmer; dann nahte sie sich von hinten zu dem Herrn, benetzte seine Füße mit ihren Thränen, trocknete sie mit ihren Haaren, küßte sie, und salbte sie mit wohlriechenden Salben. Wenn man dies Verfahren der Frauensperson recht überlegt, warum sie dies gethan habe, so findet man, daß sie ihre schweren Sünden schmerzlich bereute, und sich herzlich bekehrte. Vermuthlich hatte sie den Herrn reden, und die Einladung gehört: "Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken." Daher kam sie zu Ihm, erkannte Ihn als den Erlöser von Sünden und als den wahren Messias; sie sagte nichts, aber ihr Betragen sprach laut, und diese Sprache versteht unser Herr am besten. Der Pharisäische Gastgeber kannte diese Person; und er war Pharisäer genug, um das Urtheil zu fällen: wenn der Jesus wirklich ein Prophet wäre, so müßte Er doch wissen, daß diese Frau eine große Sünderin ist, Er müßte sich nicht von ihr anrühren lassen, und sie wegjagen; dies murmelte er so in den Bart. Der Herr merkte das, Er wendete sich also zu ihm, und sagte: "Simon, ich muß etwas mit dir sprechen!" Er antwortete: "Rabbi! was ists?" Jesus fuhr fort: "Ein Geldwechsler hatte zwey Schuldner, der eine war ihm fünf hundert Denaren schuldig, der andere nur fünfzig; (ein Denar ist ungefehr zehn Cents) da nun keiner von ihnen bezahlen konnte, so schenkte er beyden die Schuld. Nun sage mir, welcher unter den beyden Schuldnern wird ihn am meisten lieben?" Simon antwortete: "Natürlich derjenige, dem er am mehresten geschenkt hat." "Du hast recht," versetzte der Herr. Dann wendete er sich zu der Frauensperson, und sprach nun weiter zu dem Pharisäer: "Siehst du diese Frau? Du hast mich zur Mahlzeit eingeladen; ich kam, aber niemand brachte mir Wasser, meine Füße zu waschen, (dies war in den Morgenländern nöthig, und auch Höflichkeitspflicht, weil man keine Schuhe, wie wir, sondern Sandalen trug) diese Frau aber hat meine Füße mit ihren Thränen gewaschen, und mit ihren Haaren wieder abgetrocknet; du hast mich nicht mit einem Kuß bewillkommt, diese aber hat, so wie sie hereingekommen ist, unabläßig meine Füße geküßt; du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbt, (auch dies war eine Höflichkeitsbezeugung) sie aber hat meine Füße mit wohlriechenden Salben gesalbt; deswegen sage ich dir: ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebt, wem aber wenig vergeben wird, der liebt auch wenig." Dies konnte sich nun der Pharisäer merken. Hierauf sagte Er zu der Frau: "Dir sind deine Sünden vergeben!" Das war den Pharisäern nun wieder nicht recht; sie sprachen: "Wer ist dieser, daß Er Sünden vergiebt?" Jesus kehrte sich nicht daran, sondern fuhr fort zu der Frau zu sagen: "Dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden."

Nun setzte Jesus, mit seinen zwölf Jüngern, seine Reisen im Lande umher wieder fort; predigte seine Lehre vom Reich des Messias, und heilte die Kranken.

Seine unermüdete Thätigkeit, Wahrheit zu verbreiten, und diejenigen zu belehren, welche Belehrung wünschten, war so groß, daß Er dabey oft die nöthige Erholung und Stärkung seiner körperlichen Kräfte vergaß. So trat Er auch eines Tages mit seinen Schülern in ein Haus, um etwas Speise zu sich zu nehmen. Allein der Drang theils hülfsbedürftiger theils lehrbegieriger Menschen war so groß, daß Ihm zur Erholung keine Zeit blieb. Auch jetzt ließ er sich wieder bereitwillig finden, ihre Wünsche zu befriedigen.

Indem kamen eben seine Mutter und seine Brüder aus Nazareth, um Ihn zu sprechen, und Ihn vielleicht zu bitten, daß Er auf seine Gesundheit mehr Rücksicht nehmen möchte. Allein der Eingang ins Haus, und das Haus selbst, war so sehr von Menschen besetzt, daß sie nicht gleich zu Ihm kommen konnten. Sie ließen es Ihm daher sagen, daß sie da wären. Wahrscheinlich entstand nun unter den Leuten eine große Bewegung, die Mutter und die Verwandten des großen außerordentlichen Mannes zu sehen, welche sie sich, nach den immer noch herrschenden Vorurtheilen, ebenfalls als ganz besondere Menschen dachten.

Ungeachtet nun Jesus die Seinigen herzlich liebte; so benutzte Er doch auch hier die Gelegenheit, seinen Zuhörern jedes falsche Vorurtheil zu benehmen, und sie von seiner allgemeinen Menschenliebe zu überzeugen. "Bin ich denn nicht schon unter Verwandten?" sagte Er zu dem, der Ihm die Nachricht brachte. "Mit jedem bin ich verwandt, der nach dem Willen meines Vaters im Himmel handelt;" und wies dabey auf seine aufmerksamen Zuhörer. Durch diese Aeußerung verhinderte Er die entstehende Stöhrung, überzeugte seine Schüler von seiner Liebe zu ihnen, und beendigte zuvor seinen Lehrvortrag, ehe Er mit seiner Mutter und seinen Brüdern sprach.

Wahrscheinlich gab dieser Besuch auch Veranlassung, daß Jesus aufs neue wieder nach Nazareth kam, wo Er lange nicht gewesen war. Hier empfieng man Ihn zwar mit ungleich größerer Hochachtung, als das erstemal; man bewunderte seine Lehren in der Synagoge, und seine Thaten, welche Er an Kranken verrichtete; allein das Vorurtheil, in Ansehung seiner niedrigen Geburt, war gleichwohl immer noch wirksam, und schwächte den Eindruck, den seine Lehren und Thaten hätten machen sollen. Man hörte Ihm mehr aus Neugierde zu, um zu wissen, was des Zimmermanns Sohn sagen würde, als aus Verlangen nach Wahrheit; mithin konnte Er bey den hiesigen Zuhörern wenig auf die Verbesserung ihrer Herzen und Gesinnungen rechnen.

Schon seit einem Jahr war nun der wahrheitsliebende Mann, Johannes, der zur Aufnahme Jesu das Seinige redlich beygetragen hatte, außer Thätigkeit gesetzt worden.

Man hätte glauben sollen, daß durch die harte Gefangenschaft des Täufers die Rachsucht der Herodias besänftigt werden würde; allein der Erfolg beweist das Gegentheil. Nachdem Johannes länger als ein Jahr im Gefängniß gewesen war, und Herodes wahrscheinlich die Absicht hatte, ihn nun wieder in Freyheit zu setzen; feyerte er sein Geburtsfest. Dies Fest wurde so glänzend als möglich begangen. Alle Großen seines Landes wurden dazu eingeladen; alle Pracht, alle Reichthümer, welche er besaß, kamen dabey zum Vorschein; mit einem Wort, ungeachtet er, in Ansehung seiner Einkünfte und seines Landes, ein sehr beschränkter Fürst war, so wollte er doch an Ueppigkeit, Glanz und Luxus, dem größten Monarchen nicht nachstehen. Prahlsucht muß man es nennen, eine Schwachheit, die, leider, noch jetzt nur zu häufig auch unter den niedern Ständen herrscht, so sehr sie auch das häusliche Glück und das Wohl ganzer Familien verdirbt und untergräbt.

Unter andern Lustbarkeiten, welche man bey dieser Gelegenheit veranstaltete, war auch der Tanz, wie er im Lande üblich war; allein Salome, die Tochter der Herodias, hatte sich auch in den Griechischen Tänzen geübt, und hatte es darin zu einer Fertigkeit gebracht. Unvermuthet trat sie daher als Tänzerin in den Speisesaal, wo Herodes mit seinen Gästen an der glänzenden Tafel saß, überraschte ihn mit einem Tanz, den sie wahrscheinlich mit einem Instrument selbst begleitete, und erndtete allgemeinen Beyfall ein. Herodes besonders war so entzückt, daß er ausrief: "sie sollte sich eine Gnade von ihm

erbitten, möchte sie auch bestehen, worin sie wollte. Selbst sein halbes Reich sollte sie haben." Eine Großsprecherey, die ihm theuer würde gekommen seyn, wenn er sie hätte erfüllen sollen, da sein Reich gar nicht groß war.

Diesen Erfolg hatte Salome wahrscheinlich nicht erwartet; daher sie das Versprechen des Fürsten überraschte. Sie wußte nicht gleich, wie sie diese Gelegenheit benutzen, und um was sie bitten sollte. In der Absicht bat sie also ihre Mutter um Rath.

Wer vermuthet hier nun nicht, daß Herodias, bey ihrem Ehrgeiz, ihrer Tochter den Rath geben würde, um irgend etwas zu bitten, was der weiblichen Eitelkeit vielleicht geschmeichelt hätte? Doch nein: ihre Unversöhnlichkeit, ihre Rachsucht, war noch größer als ihr Ehrgeitz. "Fordere, (sagte sie zu ihr) daß Herodes den abgeschlagenen Kopf Johannes des Täufers, ohne Aufschub auf einer Schüssel dir geben läßt." Wer staunt nicht über den Blutdurst, welcher im Herzen dieses Weibes war. Daß Salome aber dies nicht als eine Belohnung für sich betrachten konnte, läßt sich eben so leicht denken, als daß die schändliche Mutter ihr andere Dinge zur Entschädigung dafür zu geben versprach.

Salome trat also wirklich mit der schrecklichen Bitte vor den Fürsten Herodes, und setzte ihn dadurch in die größte Bestürzung. So verdorben, so ganz ohne menschliches Gefühl war sein Herz nicht, daß er die Erfüllung dieser Bitte, deren Quelle er sehr bald erkannte, nicht als die größte Ungerechtigkeit hätte betrachten sollen. Er selbst hatte keinen Haß mehr gegen den Johannes, vielmehr schätzte er ihn selbst, wegen seiner Liebe zur Wahrheit. Und doch hatte er seiner Stieftochter das Wort vor allen versammelten Gästen gegeben! Der Kampf seines Gewissens war groß; bis er endlich, berauscht von den sinnlichen Genüßen des Festes, und vielleicht überredet von den übrigen Feinden des Johannes, welche an seinem Hofe waren, den Befehl zu seiner Enthauptung gab.

Unter gerechten Thränen begruben darauf seine Schüler den entseelten Leichnam. Viel hatten sie an ihrem würdigen Lehrer verlohren, den sie, seines Edelmuths wegen, so innig geliebt hatten. Um so größer mußte ihr Schmerz seyn, da dieser Gerechte das Opfer der schändlichsten Rachsucht wurde, die je im Herzen eines Weibes gewesen war.

Man kann hierbey die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Tanz die Veranlassung zu dieser Hinrichtung wurde. Rachsucht war dann die Triebfeder; aber wie oft ist nicht Eitelkeit, noch in unsern Tagen, die Triebfeder, daß, besonders weibliche Personen, sich selbst durch üppige Tänze dem Tod in die Arme werfen?

Die Hinrichtung Johannes vernahm Jesus mit inniger Wehmuth. Er hatte ihn geliebt, so wie Er alle Rechtschaffene liebte. Leicht wäre es Ihm jetzt gewesen, bey der Unzufriedenheit des Volks, sowohl mit der Regierung des Herodes überhaupt, als insbesondere mit seinem grausamen Verfahren gegen Johannes, einen allgemeinen Aufstand zu bewirken: dies lag aber nicht in seinem Plan. Die sanfte Duldung, die Friedfertigkeit, die Einfachheit im Leben, die Er lehrte; diese bewies Er auch in seinem Verhalten. Um daher den Klagen des erbitterten Volks zu entgehen, und allen Schein einer Partheylichkeit zu vermeiden, begab Er sich mit seinen Schülern in eine einsame Gegend, und beschloß darauf, über den Galiläischen See, in die Landschaft der Gadarener oder Gergesener zu fahren.

Während die Zurüstung dazu geschah, kam einer von den Anhängern des Herrn, und bat um die Erlaubniß, nach Haus, und mit seinem Vater zur Leiche zu gehen; allein er bekam die Anweisung, zu bleiben, und Ihm zu folgen; er möchte nur die Todten ihre Todten begraben lassen: denn Jesus kannte ihn und seine Familie, Er wußte wohl, wie leicht der schwache Anfänger wieder in die Welt könnte verflochten, und wieder von Ihm abwendig gemacht werden. Hierauf gieng nun Jesus mit seinen Jüngern zu Schiff; Er war müde, daher legte Er sich hinten bey dem Steuerruder auf einem Kissen schlafen. Sie waren aber kaum auf der Hälfte der Ueberfahrt, als ein heftiger Sturm entstand, so daß die Wellen über das Schiff hinschlugen. Ungeachtet nun die Jünger so viele große Wunder und Thaten des Herrn gesehen hatten, und auch glaubten, daß Er der Messias sey, so waren sie doch kleingläubig genug zu fürchten, sie möchten Schiffbruch leiden, und ertrinken; sie weckten also den Herrn und sagten: "Herr, hilf uns, wir verderben!" Jesus verwies ihnen ihre Aengstlichkeit, stand auf, drohte dem Sturm, und befahl ihm zu schweigen: in dem Augenblick war Wind und Meer ruhig. Diese gebieterische Macht des Erlösers über die wildesten und stärksten Würkungen der Natur, machte tiefen Eindruck auf die Jünger, und die bey ihnen im Schiff waren.

Bald nachher landete das Schiff im Lande der Gadarener, welche auch Gergesener heißen. Auch hier that Jesus das, was Er überall gethan hatte; Er lehrte und verrichtete wohlthätige Handlungen an Kranken mancherley Art. Jedoch hielt Er sich nicht zu lange auf, sondern schiffte mit seinen Jüngern wieder hinüber nach Capernaum.

Bey seiner Ankunft in dieser Stadt, lief wieder viel Volks zusammen. In diesem Gedränge kam Jairus, ein Vorsteher der Synagoge zu Capernaum, fiel vor Ihm nieder, und bat Ihn, Er möchte doch in sein Haus kommen, denn seine einzige zwölfjährige Tochter läge im Sterben. Jesus gewährte ihm diese Bitte, und gieng mit; nun war aber das Gedränge so groß, daß Er kaum durchkommen konnte. Eine Frau, die seit zwölf Jahren einen Blutfluß gehabt hatte, und der kein Arzt hatte helfen können, wollte es nicht wagen, den Herrn um Hülfe anzusprechen; doch war ihr Glaube so stark, daß sie hoffte, wenn sie nur von hinten sein Kleid anrühren könnte, so würde sie gesund werden; sie drängete sich also herzu, rührte Ihn an, und in dem Augenblick fühlte sie sich gestärkt, und der Blutfluß hörte auf. Jesus empfand, daß eine Kraft von Ihm ausgegangen war: Er stand also still, und fragte, wer Ihn angerührt habe? Alle sagten: "ich nicht." Petrus, der immer bey der Hand war, antwortete: "Rabbi, du wirst überall gedrängt, und fragst noch, wer dich angerührt habe?" Der Herr erwiederte: "Nein, es hat mich jemand besonders angerührt." Nun kam die Frau zitternd und bebend, und bekannte, sie sey es, die Ihn angerührt habe. Er tröstete sie, und sagte: "Sey getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dir geholfen—gehe hin mit Frieden." Indem kam ein Bedienter des Jairus, und sagte: "Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Rabbi nicht:" Jesus aber sprach zu ihm: "Fürchte dich nicht—glaube nur, so wird sie gesund;" und gieng mit ihm. Ins Haus aber nahm Er niemand mit, als den Vater, und die drey Jünger, Petrus, Jakobus und Johannes; hier war nun Alles voll Klagens und Weinens; Jesus suchte die Leute zu beruhigen, und sagte: "Weinet nicht, das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur." Allein das war vergebens, sie glaubten es besser zu wissen. Er trieb sie aber hinaus, gieng dann zu der Leiche, faßte sie an der Hand, und rief: "Talitha Kumi!" (Mädchen stehe auf.) Nun erwachte sie, stand auf, gieng umher, und war gesund.

Da jedoch der Zulauf des Volks zu groß war, und Er allein die Wünsche so vieler Menschen nicht ohne große Anstrengung erfüllen konnte; da Er ferner sehen wollte, wie seine bisherigen Schüler sich verhalten würden, wenn sie selbst als Lehrer aufträten: so machte Er den ersten Versuch, sie auszuschicken. Er gab ihnen jedoch den Befehl, jetzt nur im Jüdischen Lande zu bleiben, theilte ihnen die nöthigen Verhaltungsregeln mit, und trug ihnen auf, daß zwey und zwey zusammen reisen sollten.

Lange scheinen sie sich auf dieser Reise nicht aufgehalten zu haben, vermuthlich wegen der Freude, die sie über den glücklichen Erfolg des erhaltenen Auftrags genossen. Sie erzählten ihrem Lehrer bey ihrer Wiederkunft, mit vieler Zufriedenheit, was sie gelehrt und gethan hatten. Da viel Volks bey Ihm war, so fuhr Er mit ihnen über den See.

Diese Entfernung sah jedoch die hier versammelte Menge Menschen nicht gern, daher entschlossen sich viele, Ihm ebenfalls zu Schiffe nachzufolgen; andere machten den Weg zu Fuße, und giengen um den See zu dem Gestade, wo Jesus landete. Folglich fand Er theils viele wieder, als Er ausstieg, theils vergrößerte sich die Anzahl in kurzem aufs neue sehr ansehnlich.

Mitleidig, wie Jesus immer war, lehrte Er auch hier wieder; allein die Jünger riethen Ihm, Er möchte die Leute bald von sich lassen, weil sie ohne Lebensmittel wären, damit sie Zeit behielten, sich damit zu versehen, und von ihrer beschwerlichen Reise auszuruhen. "Ja die Menge ist groß," sagte Jesus, und wandte sich zu dem Jünger Philippus. "Was

meinst du; könnten wir nicht Brod erhalten, um sie zu sättigen?" Philippus erwiederte: "Für das Geld, was wir bey uns haben, bekämen wir nicht so viel, daß jeder von den Leuten nur einen Bissen erhielte." "Warum sollen sie aber (fuhr Jesus fort) erst nach Brod gehen? Macht Anstalt, ihnen hier Essen zu reichen."

Die Jünger fragten Ihn nun, ob sie für das Geld, was sie hätten, ohngefähr fünf und zwanzig Thaler, Brod kaufen sollten? "Wie groß ist euer Vorrath?" erwiederte darauf Jesus, und der Jünger Andreas sagte: es wäre ein Knabe da, welcher fünf Gerstenbrode zu verkaufen hätte, und zwey Fische; was wäre das aber für die Menge?

Eben so gelassen, wie Anfangs, gab Jesus den Befehl, die Brode Ihm zu bringen, und Veranstaltungen zu treffen, daß sich die Leute in einer gewissen Ordnung, zu fünfzig bis hundert zusammen, ins Gras niedersetzten. Das geschahe. Die Jünger, so wenig sie einsehen konnten, wie alle die Leute gesättigt werden sollten, trafen die Veranstaltungen, und fanden bey dieser Einrichtung, daß die Anzahl sich auf fünf tausend belief.

Mit stillem Ernst sprach jetzt Jesus über den kleinen Vorrath, der vor Ihm lag, ein segenvolles Gebet, und fieng an, ihn zu vertheilen. Das, was Er von den Broden abbrach, reichte Er den Jüngern, um es dem Volk mitzutheilen; und Er gab ihnen, so oft sie wieder kamen, und gab ihnen so viel, daß die ganze große Menge zur völligen Sättigung, sowohl von den Broden, als von den Fischen, genug erhielt. Alles geschah in feyerlicher Stille; denn schon während dieser Handlung mußten die Schüler Jesu mit Staunen sehen, was ihr Herr that und thun konnte, und wie sehr sie Ursache hätten, sich selbst, wegen der bewiesenen Schwäche ihres Zutrauens, Vorwürfe zu machen.

Nachdem diese wundervolle Mahlzeit geschehen war, wobey Jesus sich auf eine neue, noch nicht geschehene Art, groß und mächtig bewiesen hatte, gab Er gleichwohl seinen Jüngern den Auftrag, das Uebriggebliebene, die bey der Vertheilung abgefallenen Stücke, zu sammeln. Ein Befehl, der sie aufmerksam machen mußte, für ihr alltägliches Leben nicht immer Wunderwerke von Ihm zu erwarten, oder den Fleiß zu versäumen, der zur Erhaltung des Lebens nöthig ist. Jedoch auch bey dieser Sammlung mußte das Gefühl der Hochachtung und Dankbarkeit sie aufs neue beleben; denn zwölf Körbe füllten sie von dem Uebriggebliebenen an.

Leider hatte aber auch diese That bey den hier versammelten Menschen die Wirkung, daß sie Jesum als ihren weltlichen Beherrscher und König sehen wollten. Von Ihm, dachten sie, können wir uns alles versprechen. Selbst die Jünger hatten große Neigung, dem Willen des Volks, welches sich in dieser Absicht zu Allem hätte brauchen lassen, beyzutreten: allein Jesus traf schnell solche Anstalten, daß die Vorsätze, auf deren Ausführung man sehr ernstlich dachte, wieder vereitelt wurden. Er befahl seinen Jüngern zu Schiffe zu gehen, und Ihn in Bethsaida zu erwarten.

Durch diese Entfernung waren vor allen Dingen seine Schüler der Versuchung entzogen, in welche sie durch das viele Zureden und Bitten des Volks gesetzt worden waren, daß auch sie es wünschten, Jesum als den König des Landes erklärt zu sehen. Und so wurde es Ihm dann auch leicht, das Volk von sich zu entfernen, worauf Er zur Erholung einige Stunden sich an einen stillen Ort verfügte.

Die Jünger aber begaben sich zu Schiff, und fuhren ab, ohne daß Jesus zu ihnen gekommen war. Mit der Zeit wurde es finster, und es erhob sich ein Sturm. Als sie einige Meilen fortgerudert waren, so sahen sie einen Mann in der Nacht auf dem Meer daher wandern, wie auf dem Trockenen. Sie erschracken, und glaubten, es sey ein Gespenst; allein es war der Herr, der sich ihnen näherte, und sagte: "Ich bins, fürchtet euch nicht." Petrus handelte auch hier seinem Charakter gemäß, und sagte: "Wenn du es bist, so heiß mich zu dir kommen." Jesus antwortete: "Nun so komm!" Petrus schritt getrost hinaus auf das Wasser, allein er fieng an zu sinken; der Herr ergriff ihn bey der Hand, und gab ihm wegen seinem Kleinglauben einen Verweis; und als sie den Herrn ins Schiff nehmen wollten, so waren sie schon am Ufer. Petrus war ein grundehrlicher rechtschaffner Mann; er hatte sehr viele natürliche Kraft und Geistesstärke, aber er war vorlaut, und traute sich immer zu viel zu, daher ließ ihn der Herr auch sehr tief fallen, damit er zur Erkenntniß der Ohnmacht eigener Kräfte kommen möchte; und nachdem dieses geschehen, und sein natürlicher Charakter geheiligt war, so wurde er ein großer Apostel, und ein wichtiges Werkzeug zur Stiftung der ersten Christlichen Gemeine.

Des andern Morgens suchte das Volk, das der Herr so wunderbar gespeiset hatte, Jesum, und da sie Ihn nicht fanden, so giengen sie, theils auf Schiffen, theils auch zu Land, um den See herum, nach Capernaum; und als sie Ihn da sahen, so wunderten sie sich, wie Er dahin gekommen seyn möchte, denn sie wußten, daß Er nicht mit den Jüngern zu Schiff gegangen war; als sie Ihn aber fragten, so nahm Er Anlaß, ihnen eine sehr merkwürdige und belehrende Rede zu halten. Er unterrichtete sie, daß Er das wahre Brod sey, das dem Menschen neues Leben gäbe; wodurch allein die Unsterblichkeit erworben würde. Das Manna in der Wüste sey nicht wahres Himmelbrod gewesen, aber Er sey es; wer also von Herzen an Ihn glaube, und seine Lehre befolge, der erwerbe dadurch das ewige Leben, und Er werde einen solchen wahren Gläubigen am jüngsten Tage auferwecken. Man lese und beherzige diese Rede, Ev. Joh. 6, v. 26—71.

Hierauf reiste Jesus, zum drittenmal während seinem Lehramt, nach Jerusalem auf das Osterfest. Er hielt sich aber da nicht lange auf, zeigte sich auch nirgends, sondern kehrte bald wieder nach Galiläa zurück.

Geschichte unseres Herrn, vom dritten Osterfest bis zum vierten.

Im Jahr der Welt 4213—Im Jahr Christi 32.

Dies letzte Jahr der Pilgrimschaft unsers Herrn auf Erden, ist bey weitem das thatenreichste und wichtigste; denn es endigte sich mit seinem Leiden, Auferstehung und Himmelfahrt.

Je länger Jesus im Jüdischen Lande lehrte, und die auffallendsten Kraftthaten verrichtete, desto aufmerksamer wurden der hohe Rath zu Jerusalem, und die Pharisäer und Schriftgelehrten, auf Ihn; und in eben dem Verhältniß stieg auch ihr satanischer Haß. Ungeachtet Jesus, schon bey verschiedenen Gelegenheiten, die arglistigen Gesinnungen der Pharisäer aufgedeckt, und sie bey der Widerlegung ihrer Meynungen oft beschämt hatte: so ließen sie doch nicht nach, jede fernere Gelegenheit zu ergreifen, Ihn und seine Lehren verdächtig zu machen. Besonders benutzten sie die Fälle, wo die herrschenden Gebräuche und Meynungen des gemeinen Mannes ihnen zu Statten kamen. Unter andern gehörte, zu den allgemein herrschenden Gebräuchen, auch die Gewohnheit, sich vor der Mahlzeit zu waschen; eine Sitte, die man nicht gerade der Reinlichkeit wegen beobachtete, sondern weil man dies Waschen zu einer religiösen Sache erhoben hatte. Am meisten stellte diesen Gebrauch die Parthey der Pharisäer als eine Sache vor, welche die Religion fordere, wie denn überhaupt ihre ganze Frömmigkeit und Religiosität bloß in der kleinlichen Beobachtung einer Menge von Ceremonien bestand.

Da nun Jesus, bey seinem Unterricht, die Reinigung des Herzens und die Beherrschung aller sträflichen Leidenschaften, als die wichtigsten Erfordernisse zur wahren Religion aufstellte, und solche Gebräuche nur als löbliche Sitten, nicht aber als Religionssachen empfahl; so hatten seine Jünger einigemal auch das Waschen unterlassen, weil sie es gerade nicht nöthig gehabt hatten. Die Pharisäer hingegen, begierig nach jeder Gelegenheit, wodurch sie Jesum und seine Jünger in ein nachtheiliges Licht stellen konnten, machten es ihnen zu einem wichtigen Vorwurf, und tadelten zugleich Jesum, daß Er als Lehrer nicht genau genug auf ihr Verhalten sähe.

Man kann schon im voraus denken, daß Jesus, bey seiner Weisheit, ihnen eine Antwort gab, wodurch theils ihre Falschheit, theils ihre heuchlerische Frömmigkeit, auch bey diesem Fall sichtbar wurde. Sie wurden aufs neue beschämt; denn Jesus führte einige Beyspiele an, die es klar machten, daß sie die wahre Religion nicht achteten, sondern die Tugend und Rechtschaffenheit des Menschen nur in die Beobachtung äußerlicher Gebräuche und Ceremonien setzten. Da Er jedoch

jetzt wieder öffentlich, im Beyseyn vieler Menschen, sie der Ungerechtigkeit beschuldigt hatte: so stieg ihre Erbitterung auf einen hohen Grad; daher Jesus es für gut fand, sich schnell zu entfernen. Er machte mit seinen Jüngern eine Reise außer Landes, in das Gebiet der berühmten Handelsstädte Tyrus und Sidon, und bewies durch dieses vorsichtige Verhalten in Rücksicht seiner Feinde, daß man bey aller Macht, bey aller Tugend und Rechtschaffenheit, demohngeachtet die Regeln der Klugheit im Leben nie zu beobachten vergessen dürfe.

Hier in diesen Gegenden aber machte sich Jesus nicht durch öffentliches Lehren bekannt. Er lebte mehr im Verborgenen. Indeß waren doch auch viele hiesige Einwohner Zeugen seiner großen Thaten gewesen, welche Er in Galiläa verrichtet hatte, und so verbreitete sich nach und nach das Gerücht von seiner Gegenwart, bis es auch eine Frau erfuhr, welche eine Tochter hatte, die an einer sehr gefährlichen und unheilbaren Krankheit litt. Bey der nächsten Gelegenheit, wo sie Ihn sahe, rief sie Ihn daher mit den Worten an: "Herr, der du vom König David abstammst, habe Mitleid mit mir, und hilf meiner höchst unglücklichen und kranken Tochter!"

Durch diese Anrede gab sie zu erkennen, daß sie genau mit seinem Herkommen bekannt sey, und daß sie Ihn für den Einzigen halte, von welchem ihre Tochter noch Hülfe erwarten könnte: allein Jesus that nicht, als ob Er ihre Bitte gehört hätte. Er gieng ruhig fort, was Er sonst, bey seiner alles umfassenden Liebe, die in seinem Herzen war, gegen keinen Nothleidenden gethan hatte. Die Frau fuhr mit Bitten fort, und Er blieb bey einer scheinbaren Gleichgültigkeit; bis endlich seine Jünger selbst zu Ihm sagten: Er möchte sie doch zufrieden stellen, sie würde sonst nicht aufhören, Ihm durch Bitten beschwerlich zu fallen.

Auf diese Fürsprache seiner Jünger hatte Er, wie es der Erfolg zeigt, gewartet; allein auch jetzt sprach Er noch nicht mit der Frau, sondern sagte zu den Jüngern: "Diese Ausländerin soll ich erhören, da ich, wie ihr wißt, eigentlich nur zu denen gesandt bin, die als Israeliten in irrigen Meinungen leben?" Damit begnügten sich seine Schüler, was Jesus nicht wünschte; allein die Frau, die jetzt vor Ihm niederfiel, ließ mit Flehen und Bitten nicht nach, und nun wendete Er sich zu ihr selbst. "Muß ein Wohlthäter nicht darauf sehen, (sagte Er) daß er die zuvörderst versorgt, welche ihm die nächsten sind? Was würdest du von einem Familienvater denken, der das Brod, was den Kindern gehört, vom Tische fallen ließe, damit es die Hunde verzehrten?"

Jesus sprach in dieser, dem Anschein nach, harten Antwort, ganz in dem Tone der nationalstolzen Juden, welche andere Nationen verachteten, um dadurch seine Jünger, die noch manche Schwachheiten der Art an sich hatten, davon völlig zu befreyen. Die Frau aber erwiederte: "Ein guter Familienvater thut das wohl nicht, allein er läßt es doch zu, daß die Brosamen, die vom Tische fallen, von den Hunden genossen werden." Eine Antwort, die ungemein viel sagte. Sie wollte, das war der Sinn dieser Worte, mit wenigem zufrieden seyn, und wäre gewiß, daß die kleinste Gunstbezeigung Jesu für ihre Wünsche hinreichte. Darauf nun zeigte sich Jesus ganz so, wie Er war, und sagte mit himmlischer Güte und Freundlichkeit zu ihr: "Groß ist dein Vertrauen! Ja, deine Bitte sey dir gewährt. Du wirst deine Tochter gesund finden."

Und so verhielt sichs auch, als sie nach Hause kam. Ihr Kind fand sie gesund. Wie glücklich war die Mutter! Wie sehr war ihr vestes Vertrauen durch die Genesung ihres Lieblings belohnt! Höchst wohlthätig war also die Handlung Jesu, schon von dieser Seite betrachtet, ohne die Wirkung zu erwägen, welche sie durch die Art, wie sie Jesus verrichtet hatte, auf das Nachdenken und die Ueberzeugungen der Jünger nothwendig hatte machen müssen.

Um nicht im Gebiet von Tyrus und Sidon Aufsehen zu erregen, entfernte sich Jesus aus den Gegenden nach jener That. Er gieng aufs neue nach Galiläa zurück, wo seine Ankunft bald bekannt wurde, ungeachtet Er sich einige Zeit in der Einsamkeit aufhielt. Auch jetzt fanden sich wieder neue Veranlassungen, mit der Bekanntmachung seiner Lehre wohlthätige und große Handlungen zu verbinden. Dahin gehört, unter andern, die Heilung eines Taubstummen, und die Sättigung einer Menge von vier tausend Menschen, welche Er auf eben die Art verrichtete, als damals, wo Er fünf tausend wunderbar speisete.

Jetzt, da bereits das zweyte Jahr seines öffentlichen Lebens und Wirkens verflossen war, näherte sich die Zeit, wo das Lauberhüttenfest gefeyert wurde; ein Fest zum Andenken an die Reise der Israeliten, da sie aus Egypten, durch die Wüste Arabiens, nach Canaan zogen. Zu diesem Feste, welches eine Woche lang währte, und ebenfalls ein wichtiges Nationalfest war, pflegten die in entfernten Provinzen wohnenden Juden so häufig, wie zum Osterfest, nach Jerusalem zu reisen.

Dies wollten denn auch die Brüder Jesu thun, und suchten Ihn zu bereden, nicht nur mit ihnen zu reisen, sondern überhaupt Jerusalem zum Schauplatz seiner Lehre und seiner Thaten zu machen. Einestheils waren sie stolz auf Ihn, weil sein Ansehen zugleich auf sie mit wirkte; anderntheils aber wünschten sie, daß Er sich völlig zu jener Größe erheben möchte, welche sie sich dachten, und die Er, bey der Anhänglichkeit so vieler Menschen, leicht erlangen konnte. Dazu aber hielten sie die Hauptstadt des Landes für ungleich geschickter, als die kleine entfernte Landschaft Galiläa.

Weil jedoch Jesus gerade die Größe, welche sie wünschten, nicht erlangen wollte; so lehnte Er ihren Antrag ab, und sie traten die Reise ohne Ihn an. Erst nach ihrer Entfernung, und da das Fest schon seinen Anfang genommen hatte, entschloß Er sich ebenfalls zu der Reise. Zuvor aber sonderte Er von denen, die Ihm nachfolgten, und sich zu Ihm bekannten, siebenzig Männer aus, die sich paarweise durch das Land vertheilen, und die Lehre unsers Herrn vom Reich Gottes, oder das Evangelium von Jesu Christo, verkündigen mußten; dann gab Er ihnen auch die Macht, Krankheiten zu heilen. Die Lehren, welche Er ihnen mit auf den Weg gab, und die schweren Gerichte, welche Er den Städten drohte, die seine Lehren nicht annehmen würden, findet man Luc. 10.

Im Jahr der Welt 4214—Im Jahr Christi 33.

Nun setzte Er seine Reise mit den Zwölfen fort, und kam nach Jerusalem, auf das Lauberhüttenfest. Die Juden hatten sich schon nach Ihm erkundigt, und wunderten sich, daß Er noch nicht da war; viele hielten Ihn für einen Verführer des Volks, und viele für einen frommen Mann; überhaupt aber durfte man nicht laut von Ihm sprechen, aus Furcht vor der Obrigkeit. Auf einmal erschien Er, gegen die Mitte des Festes, im Tempel, und lehrte das Volk, wie ein anderer Jüdischer Gelehrter, so daß der, welcher Ihn vorher noch nicht kannte, Ihn hier nicht gleich erkannt haben würde. Das, was auffiel, war seine Einförmigkeit im Aeußern, und sein lichtvoller Vortrag.

Als aber seine Gegenwart immer bekannter wurde, zeigte sich auch der Haß seiner Feinde nicht nur wieder, sondern in einem weit größern Grade. Man gieng so weit, daß man beschloß, Ihn jetzt gefänglich einzuziehen; und da der hohe Rath zu Jerusalem aus Personen bestand, die größtentheils alle feindselig gegen Ihn gesinnt waren; so wurden Gerichtsdiener abgeschickt, welche sich seiner bemächtigen sollten.

Dieser Befehl konnte jedoch nicht so leicht befolgt werden. Die Gerichtsdiener fanden Jesum nie allein, sondern immer von einer Menge wißbegieriger Zuhörer umgeben; folglich konnten sie es nicht wagen, Ihn zu greifen, ohne einen gefährlichen Ausgang zu befürchten. Ja sie selbst mußten sich, da sie seine Lehren hörten, von seiner Unschuld und Tadellosigkeit überzeugen. Sie selbst gestanden vor dem hohen Rath, daß seine Lehren viel Ueberzeugendes hätten. Natürlich stieg dadurch die Rachsucht seiner Feinde immer höher. Um Ihn nun nicht nur als einen Gegner der Jüdischen Religion erklären zu können, sondern auch als einen Uebertreter der obrigkeitlichen Gesetze, welche von den Römern abhingen; so suchten sie Ihn in die verschiedensten Lagen zu setzen, daß Er sich auf die eine oder andere Art straffällig machen sollte. Allein Jesus wußte ihren Schlingen immer zu entgehen, ungeachtet Er in seinen jetzigen Vorträgen mehreremale, obgleich unbestimmt, von seinem nahen Tode sprach. Will man auch annehmen, daß die Zahl seiner Feinde nicht so groß gewesen wäre, als die Zahl seiner Anhänger, und derer, die gleichgültige Gesinnungen gegen Ihn hatten; so waren doch seine Feinde die Angesehensten

und Vornehmsten, welche ihre Aussprüche am meisten geltend machen konnten. Nur einer war im Rathe zu Jerusalem, der Ihn vertheidigte, der darauf drang, mit Gerechtigkeit gegen Ihn zu verfahren; und der war Nikodemus, welcher bald nach den ersten öffentlichen Auftritten Jesu, in verschwiegener Nacht zu Ihm gekommen war. Aber, was konnte dieser Eine gegen die Menge der Rachsüchtigen thun? Ueberdies behielt der Mann immer noch eine gewisse Schüchternheit, die ihn abhielt, sich ganz frey für Jesum zu erklären.

Wie groß die Erbitterung gegen Ihn war, kann man unter andern aus einem Vorfall sehen, der sich eines Tages ereignete, als Er auch ohne Menschenfurcht und gestützt auf die Wahrheit, welche Er vortrug, im Tempel lehrte. Da besonders Pharisäer und solche, die es mit ihnen hielten, seine Zuhörer waren, so hielt Er ihnen ihren Dünkel vor, sich für die einzigen wahren Verehrer Gottes zu halten. Dies brachte sie in die größte Wuth. Ihre Art zu leben und den Gottesdienst im Tempel abzuwarten, hielten sie für den Beweis ihrer Vorzüge; und jetzt sagte ihnen Jesus, daß sie, als Nachkommen Abrahams, demohngeachtet sträfliche Menschen wären, wenn sie nicht in ihrem Thun und Leben sich nach den Wahrheiten richteten, die Er ihnen vorgetragen hätte. Ihre Erbitterung gieng so weit, daß sie Ihn mit Steinen zu Tode werfen wollten. Indeß blieb es nur beym wollen; denn Jesus verließ den Ort, und gieng unbeschädigt durch sie hin.

Bey seinem jetzigen Aufenthalt in Jerusalem zeigte Er überhaupt sehr deutlich, daß Er aus Liebe zur Wahrheit, keine Gefahren scheute, ja selbst den Tod nicht achten würde. So wußte Er, z. B. wie sehr man Ihm die wohlthätigen Handlungen am Sabbath zum Verbrechen gemacht hatte. Demohngeachtet verrichtete Er auch jetzt wieder eine solche That an einem Sabbath, gerade des Vorurtheils wegen, das Er dadurch zu bekämpfen suchte.

Ein blindgeborner armer Mann saß an dem Wege, wo man aus dem Tempel in die Stadt gieng, und bat um Almosen. Jesus wurde aufmerksam auf ihn, und so auch seine Jünger. "Nach der Meinung der Pharisäer, (sagten sie) müssen die Sünden seiner Eltern ihm die Blindheit zugezogen haben, da er selbst als ein Blindgeborner sich nicht so schwer hat versündigen können." Ohne sich auf die Richtigkeit dieser Meinung einzulassen, antwortete Jesus darauf: daß dieser Blinde jetzt zur Verherrlichung der Güte und Macht Gottes Gelegenheit geben würde. Er trat näher zu dem Blinden, und die Jünger vermutheten, daß Er durch ein Wort, oder durch Berührung mit der Hand, ihn sogleich von seiner Blindheit befreyen würde: allein Jesus wählte diesmal einen andern Weg. Er benetzte den Finger mit Speichel, den Er auf der Erde zu einer Salbe machte, und damit die Augen des Blinden bestrich. "Geh nun hin, (fuhr Er fort) und wasche dich in dem Bade Siloah."

Der Blinde, welcher erfuhr, daß ihm Jesus diesen Befehl gegeben habe, versäumte keine Zeit, ließ sich zum Bade Siloah führen, wusch sich, und wurde sehend. Unbeschreiblich war sein Entzücken, alle die Gegenstände, die er sonst nur durchs Gefühl kennen gelernt hatte, jetzt auch zu sehen! Unbeschreiblich sein Dank, seine Ehrfurcht gegen seinen Wohlthäter.

Es war natürlich, daß diese Begebenheit bald allgemein bekannt wurde. Er erzählte seine wunderbare Heilung überall, und da er, als der Blindgeborne, welcher gewöhnlich am Wege nach dem Tempel Almosen gesammelt hatte, fast jedem bekannt war; so machte die Sache einen desto größern Eindruck.

Um nun an dieser Handlung eine tadelhafte und gesetzwidrige Seite zu finden, konnten die Feinde Jesu nichts anders thun, als den alten schon oft widerlegten Vorwurf erneuern, daß die Handlung gesetzwidrig und also auch straffällig sey, weil sie am Sabbath geschehen wäre. In der Absicht ließen sie den blindgewesenen Menschen vor Gericht kommen, und suchten ihn dahin zu bringen, daß er selbst die an ihm geschehene Heilung als eine Entheiligung des Sabbaths erklären sollte; es gelang ihnen aber nicht. Sein Dankgefühl war zu groß, seine Hochachtung gegen Jesum zu vest gegründet; er erzählte auf ihre öftern Fragen die Begebenheit mehreremal wieder, und erklärte dabey, er könne Jesum nicht anders, als für seinen größten Wohlthäter halten. Man gieng darauf noch weiter, ließ seine noch lebenden Eltern ebenfalls vor Gericht fordern, damit sie ihren Sohn dahin bringen sollten, die Handlung Jesu als strafbar zu erklären; allein diese zogen sich dadurch aus der Sache, daß sie nicht bey dem Vorfall gegenwärtig gewesen wären, daß es also bloß auf die Aussage ihres Sohnes ankäme, der bereits alt genug wäre.

Um nun die Rachsucht, die man an Jesu selbst nicht hatte ausüben können, einigermaßen zu befriedigen, erklärte man, daß der Blindgewesene forthin aus der Gemeinschaft der Jüdischen Kirche ausgeschlossen wäre, und keinen Theil an gottesdienstlichen Gebräuchen mehr nehmen dürfe. Durch diese öffentliche Verachtung glaubten sie, dem Ansehen Jesu den größten Abbruch zu thun.

Das nächstemal aber, als Jesus wieder mit dem Menschen sprach, sagte Er zu ihm: er sollte sich darüber beruhigen. Durch sein Vertrauen auf den Messias, habe er sich als einen ächten Israeliten bewiesen. "Auf den Messias?" fiel er ein. "Ach gern wäre ich sein treuster Anhänger. Aber wo ist Er?"

"Er wars, der deine Augen dir öffnete. Er ists, der jetzt mit dir spricht;" sagte Jesus.

"Mein Messias! Ja ich überzeuge mich, daß du es bist!" rief er aus mit froher Rührung, und sank voll Ehrfurcht zu Jesu Füßen.

Noch eine Zeitlang lehrte Jesus darauf mit aller Freymüthigkeit zu Jerusalem, und zeigte dabey, wie höchst ungerecht das Verfahren des Raths und der Pharisäer gegen den Blindgebornen gewesen wäre. Dann aber verließ Er die Stadt, mit seinen Jüngern, und gieng diesmal in die Gegend des Jordans, wo ehedem Johannes lehrte und taufte. Auch hier gesellte sich, während seines Aufenthaltes, eine große Menge Volks zu Ihm. Nach Jerusalem kam Er aber nicht wieder, bis zu der Zeit, wo die Bosheit seiner Feinde die letzte grausame Wuth an Ihm ausließ.

Jesus wußte voraus, daß sein Daseyn auf Erden nur noch von kurzer Dauer seyn würde; worauf dann seine Jünger die Lehren, welche Er ihnen und andern mittheilte, weiter verbreiten sollten. Je näher nun der wichtige Zeitpunkt herankam, desto fähiger mußten auch seine jetzigen Schüler seyn und werden, den großen Beruf mit gutem Erfolg übernehmen zu können. Gleichwohl waren sie in ihrer Ueberzeugung von Jesu Hoheit und Macht noch nicht in dem Grade vest, daß nicht zuweilen noch eine Schwachheit sie übereilt hätte. Der alltägliche Umgang mit Ihm, das Gewöhnliche im menschlichen Leben, was sie auch an Ihm sahen, die menschlichen Bedürfnisse, Essen, Trinken, Schlaf—das alles machte, daß sie die göttliche Kraft, die in Ihm lag, und deren Er sich nur zu gewissen Zeiten bediente, nicht in allen Beziehungen sich dachten. Auch bey ihnen hatten sich die Vorurtheile, daß große und ausgezeichnete Personen sich in einem äußern Glanze zeigen müßten, noch nicht ganz verlohren; daher sie immer noch in geheim auf einen Zeitpunkt warteten, wo Jesus in weltlicher Hoheit und Größe auftreten würde.

Diesem Vorurtheile zu begegnen, und sie von seiner wahren Größe zu überzeugen, wählte Jesus ein Mittel, welches stark auf ihre Sinne wirken mußte. Er bestimmte jedoch nur drey aus seinen zwölf Schülern, nämlich den Petrus, den Jakobus und Johannes, welche bey der Anwendung des Mittels gegenwärtig seyn sollten. Gerade sie waren vielleicht diejenigen, welche auf die Uebrigen den größten Einfluß hatten.

Mit diesen drey Jüngern gieng Er, wie Ers oft zu thun gewohnt war, in eine einsame Gegend, und führte sie auf die Spitze des Berges Thabor, um hier sich ungestört stillen Betrachtungen und dem Gebet zu überlassen. Dieser Berg ist einer der schönsten in der Welt: er ist hoch und hat die Form eines Zuckerhuts; und um ihn her sind breite Thäler, und jenseits anmuthige Berge; gegen Osten, in der Ferne, glänzt der See Genezareth; gegen Südosten streicht das Gebirge Hermon Morgenwärts, an dessen Fuß die Städtchen Endor und Nain liegen. Mittagwärts, in der Ferne, sieht man das Gebirge Gilboa, auf welchem der König Saul umkam; zwischen dem Hermon und dem Gilboa liegt das Thal Jesreel; gegen Mittag weit hin erscheinen die Gebirge Samariens; gegen Abend, in der Nähe, sind die Berge Nazareths; weiter hin der Carmel, und um den Fuß des Thabors krümmt sich das schöne fruchtbare Thal Esdrelom, welches vom Bach Kison

gewässert wird, der dann einige Meilen weiter bey Jean d'Acre in das Mittelländische Meer fließt.

Auf der Spitze dieses Berges verfiel Jesus in ein heiliges stilles Nachdenken; und indem Er das that, übereilte die Jünger ein Schlummer, von dem sie jedoch bald wieder erwachten. Aber jetzt—welche Veränderung! welche Erscheinung! Sie waren wie in einer andern Welt. Eine himmlische Heiterkeit und Ruhe umschwebte sie. So glücklich hatten sie sich noch nicht gefühlt. Und wie verändert erblickten sie die Gestalt Jesu. Er wars, Er war es selbst, und doch strahlte sein Gesicht wie die Sonne; sein Gewand war blendend wie Schnee, und hell wie das Licht. Staunend blickten sie um sich. Auch hörten sie Ihn sprechen, und sahen neben Ihm zwey andere Gestalten, von einem ähnlichen Glanze umgeben. Aus dem Gespräche vernahmen sie, daß Moses und Elias mit Ihm redeten. Der Inhalt selbst aber bezog sich auf das Schicksal, welches Jesum zu Jerusalem treffen, und womit die Geschichte seines merkwürdigen Lebens sich entwickeln würde.

Alles, alles wirkte gewaltig, sowohl auf ihre Sinne, als auf ihr Herz. Sie waren in stummen Betrachtungen. Nur Petrus konnte, bey seiner feurigen Gemüthsart, und bey der Lebhaftigkeit seiner Empfindungen, nicht lange ein ruhiger Zuschauer bleiben. "Herr! (rief er aus) hier lebt sichs gut; hier wollen wir uns länger aufhalten, und drey Hütten für dich und die Anwesenden bauen!"

Eine Weile hatte die Erscheinung gewährt, in welcher die Jünger Jesum in einer weit erhabenern und glänzendern Gestalt erblickten, als je einer auf Erden, bey dem größten Reichthum und auf der ehrenvollsten Stelle sich hätte zeigen können. Folglich konnten sie nun wissen, daß es nur von seinem Willen abhieng, sich auf die einfache Art, wie bisher, vor den Menschen zu zeigen. Allein der Eindruck, den dieser Anblick auf die Jünger machte, wurde durch noch einen feyerlichen Umstand vergrößert. Eine hellglänzende Wolke senkte sich nieder, und eine Stimme ließ sich mit folgenden Worten hören: "Dies ist mein geliebter Sohn, der mein Wohlgefallen hat! Gehorcht seinen Lehren!" Und nun verschwand die Erscheinung plötzlich. Jesus stand wieder in seiner gewöhnlichen einfachen Gestalt vor ihnen, im Begriff den Berg zu verlassen.

Es läßt sich leicht glauben, wie sehr die Herzen der Jünger voll Begierde waren, Ihm über das Geschehene Fragen vorzulegen: allein theils hielt sie noch die Ehrfurcht zurück, theils kam ihnen Jesus selbst dadurch zuvor, daß Er ihnen verbot, andern diese Erscheinung jetzt mitzutheilen. Erst dann, wann Er nach seinem Tode wieder leben würde, sey ihnen die Mittheilung derselben erlaubt, so wie sie auch dann erst ihre Beziehung genauer einsehen würden.

Da ihnen das, was Er vom Leben nach dem Tode, oder von der Auferstehung sagte, ebenfalls dunkel war; so gab Er ihnen darüber einige Erläuterungen, ohne sich jedoch auf eine genaue Erklärung einzulassen.

Aus der Gegend des Jordans gieng Jesus, ohne sich daselbst noch lange aufzuhalten, aufs neue wieder nach Galiläa zurück, in die Gegend, welche der wichtigste Schauplatz seiner Lehren und Thaten gewesen war. Es war das letztemal, daß Er nach Galiläa gieng.

So wie überhaupt sein edles Leben eine Kette von unermüdeter Thätigkeit war, so zeigte Er auch bey seinem jetzigen Aufenthalt, seine erhabene Menschenliebe aufs neue dadurch, daß Er lehrte und Leidenden half. Nur darin war sein jetziges Verhalten von seinem vorherigen unterschieden, daß Er nicht mehr so öffentlich unter dem Zulaufe vieler Menschen auftrat. Auf seinen Reisen vermied Er die Landstraßen, und gieng mehr einsame Wege, trug auch seine Lehren nur einer kleinern Anzahl von Zuhörern vor, die sich um Ihn versammelt hatten. Besonders suchte Er seinen Jüngern die letzte Ausbildung zu geben, und seine Ermahnungen, seine Reden an sie, waren so herzlich, so rührend, wie nur ein liebender Vater mit seinen Kindern spricht, welche Er bald verlassen soll.

Er hatte aufs neue die Absicht, zum Paschah oder Osterfest nach Jerusalem zu gehen, ungeachtet Er wußte, daß Er dann durch die Bosheit seiner Feinde dem Tode überliefert werden würde; allein diese Reise wollte Er nicht schnell vollenden. In der Absicht gieng Er aus Galiläa zuvor noch in andere Gegenden des Jüdischen Landes, und hielt sich da und dort auf, um seine letzten Segnungen zu verbreiten.

So gern man überhaupt bey allen den Vorfällen verweilt, die seine Menschenfreundlichkeit und seine Liebe beweisen: so mögen doch hier nur einige Auftritte noch folgen, ehe man zur Geschichte seines Todes kommt; Auftritte, welche seine Vollkommenheit und die Reinheit seiner Gesinnungen von verschiedenen Seiten zu erkennen geben.

Bey einer traulichen Unterredung mit seinen Schülern, wo sie wahrscheinlich gern ungestört seyn wollten, kamen einige Eltern mit ihren Kindern, und äußerten den Wunsch, daß Jesus sie segnen möchte. Ungeachtet sich nun bey dieser Bitte nichts Abergläubisches zeigte, daß vielleicht, durch das Auflegen der Hände Jesu, den Kindern ein größeres zeitliches Glück zufließen sollte: so gaben doch die Jünger darüber ihre Unzufriedenheit zu verstehen. In der Meinung, daß auch Jesus ihre Wünsche nicht gern sähe, zogen sich daher die Eltern mit den Kleinen wieder zurück: allein Jesus rief seinen Jüngern zu, welche wahrscheinlich den Eltern heimlich sagten, daß sie Ihn jetzt nicht stören möchten: "Laßt diese unschuldigen Kinder zu mir, und hindert sie nicht. Sie haben bey der Unschuld ihres Herzens, das noch keine Leidenschaft kennt, einen besondern Antheil am Wohlgefallen Gottes und an seinen väterlichen Segnungen. Ja, ich versichere euch, daß keiner an dem unsichtbaren Reiche Gottes, oder an den Wohlthaten desselben, ganz Theil nehmen kann, der nicht den unschuldsvollen leidenschaftslosen Sinn eines Kindes annimmt, der nicht die Bescheidenheit, das arglose Zutrauen, und die Empfänglichkeit fürs Gute hat, welche man an einem unverdorbenen Kinde findet." Mit rührender Herablassung und Freundlichkeit, zog Er darauf die Kinder näher zu sich, nahm sie in seine Arme, drückte sie ans Herz, legte die Hände auf sie, und sprach über sie ein segenvolles Gebet. So gütig und freundlich, wie Er sie empfieng, entließ Er sie dann auch wieder.

Gerade die Einfachheit dieses ganzen Auftritts giebt ihm eine vorzügliche Annehmlichkeit. Beneiden könnte man jene Kinder um das Glück, in den Armen Jesu, des großen Menschenfreundes, gewesen, und von Ihm gesegnet worden zu seyn; wenn man nicht die schöne Gewißheit hätte, daß noch jetzt ein gleicher Segen von Ihm auf alle die Kinder übergeht, welche in den Schulen und andern Bildungsorten seine Lehren mit willigem Herzen aufnehmen und befolgen.

Nicht lange darauf, da Jesus im Begriff war, seine Reise fortzusetzen, und an einen andern Ort zu gehen, kam ein reicher Jüngling, welcher schon in einem öffentlichen Amte stand, sehr eilfertig, um vor der Abreise Jesu noch mit Ihm zu sprechen. Willfährig, sein Anliegen anzuhören, stand Jesus stille. Kaum war aber der junge Mann, dessen Kleidung schon seinen vornehmen Stand verrieth, in seine Nähe gekommen, als Er ehrerbietig, nach morgenländischer Sitte, auf die Knie fiel, und um geneigtes Gehör bat. Von einem vornehmen und noch jungen Israeliten, etwas sehr ungewöhnliches. "Ruhmvoller, bester Lehrer," rief er mit Nachdruck aus: "was ich zu wissen wünschte, kann ich am besten von Dir erfahren. Durch irgend eine große und edle That wollte ich mich gerne ganz der Glückseligkeit werth machen, welche denen zu Theil wird, die den Messias für ihr Oberhaupt anerkennen. Nenne mir doch eine solche auszeichnende That."

Seine Mienen und Geberden, der Ausdruck mit dem er sprach, die reine Hochachtung, welche er bewies, ohne sich durch die Gegenwart der Begleiter Jesu hindern zu lassen, das alles zeigte den ernsten Wunsch, seine Bitte erfüllt zu sehen.

"Du nennest mich den besten Lehrer," antwortete Jesus, "wodurch du mir eine Vollkommenheit vor allen übrigen beylegst. Aber der vollkommenste ist Gott, und dieser hat dir ja, wie andern, die Vorschriften gegeben, die dich zu einer immerwährenden Glückseligkeit führen, und aus welchen du dir selbst deine Frage beantworten kannst."

"Welche Vorschriften?" fuhr der junge Mann schnell fort. Man sah es ihm an, daß ihm die Aeußerung Jesu auffiel, weil Er doch die Gesetze Mosis nicht verstehen könnte, welche ihm, wie man leicht glauben müßte, ohnehin sehr wohl bekannt wären. Demohngeachtet aber nannte Jesus einige Gesetze wörtlich: Du sollst keinen Ehebruch, keinen Mord, keinen Diebstahl begehen; du sollst kein falsch Zeugniß ablegen, überhaupt niemand Unrecht thun. Besondere Achtung und

Dienstwilligkeit beweise deinen Eltern; so wie deinen Mitmenschen allgemeine thätige Liebe.

Mit noch mehr Befremdung sah jetzt der Jüngling Jesum an, und sagte: „Das habe ich bereits schon von meiner ersten Jugend an beobachtet. Etwas anderes wünschte ich jetzt von Dir zu hören, um meinem großen Zweck ganz nahe zu kommen." Er wünschte, dies war seine Meinung, nicht bloß zu wissen, wie man grobe Vergehungen vermeiden müßte, sondern wollte darüber belehrt seyn, wie man die höchste Weisheit des Lebens, besonders in Beziehung auf den Messias, anzuwenden hätte.

Dem durchdringenden Scharfblicke Jesu entgieng nichts, und so sah Er auch jetzt, welche Hindernisse gerade diesem jungen Mann im Wege standen, die Tugend und Lebensweisheit in allen Beziehungen auszuüben. Er bedauerte ihn bey seinem guten Willen, bey seinem aufrichtigen Streben nach Vollkommenheit; daher sah Er ihn eben so theilnehmend und freundlich als mitleidig an. „Ist es dir (sagte Er darauf) ganz um die reinste Vollkommenheit zu thun; bist du Willens alles und jedes Gute uneigennützig auszuüben, so wäre das die verdienstlichste That, die du thun könntest: wenn du jetzt hingiengst, verkauftest dein Hab und Gut, und theiltest den erhaltenen Werth unter die Armen. Kannst du dich dazu entschließen, wodurch du für deine Seele viel gewinnen würdest — wohl dann, so komme zu mir, sey mein Begleiter, und nimm an allen Widerwärtigkeiten Theil, die dem Guten überhaupt, und also auch mir, entgegenstehen."

Nichts hätte wohl für den Jüngling niederschlagender seyn können, als gerade diese Aufforderung. Alles sollte er verlassen, verkaufen, und so als ein Armer, ohne allen Antheil an irdischem Reichthum, ein Schüler Jesu werden? Wo blieb nun sein schon so frühzeitig erlangtes Ansehen? wo blieben seine Wünsche, die er bisher durch seinen Reichthum zu befriedigen sich vorgenommen hatte? Es drängten sich so viele Schwierigkeiten zusammen, wenn er sich einen solchen Schritt, ein solches Unternehmen dachte, daß er in ein stummes Nachdenken versank. Er kämpfte mit seinem Herzen, und die Unzufriedenheit mit sich selbst stand ihm leserlich auf der Stirn.

Dem ersten Anblick nach, scheint freylich die Forderung Jesu an ihn strenge zu seyn; allein wenn man nicht bloß bey den Worten stehn bleibt, sondern ihren Sinn sich denkt, so verliert sie das Strenge, und erhält den Werth einer Vorschrift, die man bey jeder moralischen Handlung zum Grunde legen sollte. Jesus wollte nämlich, durch diesen Ausspruch, dem jungen Mann sowohl als seinen Jüngern sagen, daß man das Gute ohne Eigennutz, ohne andere Rücksicht thun müßte, bloß weil es gut wäre.

In sich gekehrt und traurig, verließ darauf der reiche Jüngling Jesum, welcher dann zu seinen Begleitern noch mehreres über die Schwierigkeiten sprach, die der Besitz zeitlicher Güter bey der Ausübung der Weisheit und Tugend herbeyführt.

Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich bald hernach mit einem Gelehrten, dem es jedoch nicht eigentlich um Belehrung zu thun war, sondern um zu sehen, wie Jesus seine verfänglichen Fragen beantworten würde. Das war gewöhnlich allemal die Absicht bey denen von der Pharisäischen Parthey; und wahrscheinlich gehörte auch dieser Gelehrte zu ihren Anhängern.

Seine erste Frage war: „Was habe ich zu thun, um nach dem Tode einen glückseligen Zustand genießen zu können?" Hätte diese Frage ein anderer Israelit gethan, so hätte man weniger Anstoß dabey finden können, weil die Gesetze Mosis, von der Pharisäischen Parthey besonders, mit einer so großen Menge von Zusätzen vermischt worden waren, daß der gemeine Mann in der That nicht wußte, was eigentliches Gesetz und was bloßer Zusatz war. Von einem Gelehrten aber, der die Gesetze studirt hatte, mußte man voraussetzen können, daß ihm die Sache genauer bekannt sey.

In dieser Rücksicht erwiederte auch Jesus nichts weiter auf diese Frage, als daß Er ihm eine andere entgegensetzte. „Was findest du wohl (fragte Er) in den Gesetzen am nachdrücklichsten eingeschärft?" Hätte der Gelehrte darauf nach den Grundsätzen der Pharisäer oder anderer Partheyen antworten wollen, so hätte er wahrscheinlich irgend eine Vorschrift genannt, welche sich auf den Vorzug würde bezogen haben, den sich die Jüdische Nation vor andern beylegte. Allein dies that Er nicht. Seine Antwort war der Lehre Jesu gemäß, ein Beweis, daß sie ihm nicht unbekannt war. „Ich finde (sagte er) folgendes als das wichtigste in den Gesetzen, daß wir Gott als unsern Oberherrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, so viel wir in unsern Kräften ist, lieben sollen, und unsern Nächsten wie uns selbst."

Darauf fuhr Jesus fort, kurz und bestimmt: „Du hast recht. Lebe dem gemäß, und du wirst deinen Wunsch erfüllt sehen." Diese Antwort hatte der Gelehrte wahrscheinlich erwartet, und so glaubte er nun erst die eigentlich verfängliche Frage an Ihn thun zu können. „Meinen Nächsten (sagte er) soll ich wie mich selbst lieben: wer ist aber mein Nächster?"

Anstatt zu sagen, daß jeder Israelit, oder der nächste Verwandte, oder der Vornehmste und Gelehrteste in der Nation, unter dem Worte Nächster zu verstehen sey; stellte Jesus ein Beyspiel auf, wie Er es gewöhnlich bey seinen Lehren zu thun pflegte. Seine Erzählung war diese:

„Ein Israelit hatte das Unglück, auf einer Reise von Jerusalem nach Jericho von einer Räuberbande überfallen zu werden. Man zog ihn aus, beraubte und mißhandelte ihn, und ließ ihn halb todt in seinen Wunden liegen. In diesem Zustand sah ihn darauf ein Priester, der eben den Weg gieng; er setzte aber seine Reise fort, ohne ihm zu Hülfe zu kommen. Ein reisender Levit bewies sich ebenfalls so, auch er gieng bey dem Verwundeten vorbey. Nun aber kommt noch ein Reisender, ein Samariter. Kaum bemerkt dieser den Verunglückten, als er von seinem Maulthier absteigt und sich voll Mitleid ihm nähert. Etwas Oehl und Wein hat er zur Erquickung auf die Reise mitgenommen, dies nimmt er eilig, und gießt es auf die Wunden, die er dann, so gut er kann, verbindet. Um ihm noch mehr Pflege und Wartung zu verschaffen, hebt er ihn darauf, da er sich etwas gestärkt fühlt, auf sein Maulthier, und bringt ihn auf die Art mit möglichster Behutsamkeit in die nächste Herberge. Hier setzt er seine Sorgfalt aufs neue fort, so lange er sich aufhalten kann; giebt aber dann dem Wirth einiges Geld, mit dem Auftrage, für den Verunglückten alles zu seiner Wiederherstellung beyzutragen. Jetzt müßte er seine Reise fortsetzen, bey seiner Zurückkunft würde er aber alle die Unkosten vergüten, welche für die Pflege des Kranken verwandt worden wären. So dachte und handelte der Samariter."

Jesus fragte hierauf, nach Beendigung der Erzählung, den Gelehrten: „Wenn nun dieser verunglückte Israelit sagen sollte, welcher unter den drey Reisenden sich gegen ihn als sein Nächster gezeigt hätte, welchen würde er wohl nennen?" Der Gelehrte gab zur Antwort: „Den ohne Zweifel, welcher sich barmherzig gegen ihn bewies." „Nun dann, (schloß darauf Jesus) so weißt du also, wer dein Nächster ist. Handele auch so."

Dies Beyspiel thätiger Menschenliebe war besonders um deswillen so ganz belehrend und der Sache angemessen, da die Samariter von den Juden ohne Ursache gehaßt und verachtet wurden.

Bey allem, was Jesus that, war Uebereinstimmung mit dem großen Zwecke seines Daseyns; jede Handlung hatte ihren Werth, als Lehre, als Beyspiel, mit einem Wort, als Unterricht. Man sieht Ihn daher eben so gern, wenn Er außerordentliche Thaten verrichtete, wenn Er vor einer großen gemischten Menge Volks als Lehrer auftrat, und wenn Er im vertrauten Zirkel mit seinen Jüngern oder mit andern treuen Anhängern seiner Lehre sich befand.

Außer denen, welche Ihn auf seinen Reisen begleiteten, waren hie und da im Jüdischen Lande mehrere Familien, welche seine Lehre angenommen hatten und sie befolgten. Diese besuchte Er dann bey Gelegenheit. Und so war es auch der Fall mit einer Familie in Bethanien, einem Flecken ohnweit Jerusalem, wo ein gewisser Lazarus mit seinen Schwestern, Martha und Maria, lebte.

Je begieriger nun solche Personen, welche nicht stets um Ihn seyn konnten, nach seinem Unterrichte waren, desto größer war natürlich dann die Freude bey ihnen, wenn Jesus sie besuchte. Mit vieler Freude empfiengen Ihn daher auch diese drey Geschwister, als Er auf seinen Reisen zu ihnen kam; denn mit Recht gehörten sie zu denen, die Ihm am meisten ergeben waren und seinen Unterricht schätzten.

Da wahrscheinlich auch seine Jünger bey Ihm waren, so wollte Martha den hohen Gast, nebst seinen Begleitern, so gut wie möglich bewirthen, war also äußerst geschäftig. Maria hingegen vergaß bey der Freude, Jesum wieder zu sehen und seinen Unterricht zu genießen, an den häuslichen Geschäften so Antheil zu nehmen, als sie es sonst zu thun gewohnt war. Sie hörte Ihm, der mit ihr und ihrem Bruder sich unterhielt, begierig zu; indeß Martha auf sie wartete, um die Beschäftigungen mit ihr zu theilen. Da sie nicht kam, so erinnerte sie sie daran; aber Maria glaubte zu viel von Jesu Worten zu verlieren, und hielt sich wieder auf, bis Martha, auf sie unwillig, Jesum selbst bat, Er möchte sie doch erinnern, ihr jetzt bey ihren Arbeiten beyzustehn.

"Liebe Martha," erwiederte Jesus darauf: "Ich verkenne deine gute Absicht nicht. Du giebst dir aber zu viel Mühe, mich mehr zu bewirthen, als nöthig ist. Ein Gericht ist hinreichend. Ich billige daher, was Maria thut. Sie genießt, indem sie meinen Unterricht beherzigt, eine Kost, worüber sie die Besorgung anderer Speisen vergißt: und sie thut wohl. Warum sollte ich sie also ihr entziehen? Nein, sie mag die Vortheile behalten, welche dieser Genuß ihr bringt."

Das Einfache, was Jesus immer liebte und an sich selbst bewies, wünschte Er auch bey dieser Gelegenheit, und zeigte zugleich, daß man die wichtigern Angelegenheiten des Lebens den minder wichtigen vorziehen müßte.

Es ist bereits schon bemerkt worden, daß die Feinde Jesu Ihm den Umgang mit Personen, aus gewissen Ständen besonders, zum Vorwurf machten, wobey bloß hergebrachte Vorurtheile zum Grunde lagen. Da dies bey einer Gelegenheit ebenfalls geschah, wo Leute, die sich mit der Zolleinnahme beschäftigten, und andere, die man außerdem eines ungerechten Lebens beschuldigte, bey Jesu waren: so rechtfertigte Er sein Verhalten durch folgende Erzählung.

"Ein begüterter Mann (sagte Er) hatte zwey Söhne, welche bereits erwachsen waren. Von diesen wünschte der jüngste, schon bey Lebzeiten seines Vaters, den Erbantheil zu haben, der ihm erst nach dessen Tode zugefallen wäre. Er trug dem Vater sein Verlangen vor, und dieser gab ihm den Erbtheil, da seine Vorstellungen dagegen vergeblich waren. Kaum hatte dieser Sohn das Vermögen, als er sein väterliches Haus verließ, und auf Reisen gieng. Hier überließ er sich nun ganz seinen Begierden und Leidenschaften; besuchte große und volkreiche Städte, und führte überall ein unmäßiges und ausschweifendes Leben, wodurch sich sein Geld mit jedem Tage verringerte. Noch besann sich aber der junge, unerfahrne Mensch nicht eher, als bis auch das Letzte verschwendet war. Jetzt sah er sich auf einmal arm und hülflos. Hierzu kam obendrein eine allgemeine Theurung, welche seinen Zustand noch kläglicher machte. Was nun anfangen? In edeln und nützlichen Geschäften hatte er sich nicht geübt; diejenigen, mit welchen er das Seinige verthan hatte, waren vielleicht jetzt in eben der Lage wie er, oder wollten nun nichts mehr von ihm wissen. Um nur Brod zu haben und seinen Hunger stillen zu können, bat er daher den Besitzer eines Landguts, ihn in seine Dienste zu nehmen, und versprach zu thun, was er verlangte. Sein Wunsch wurde zwar auch gewährt; aber wozu wurde er gebraucht? Die Schweine mußte er hüten; ein Geschäft, das für ihn, als einen gebornen Israeliten, das entehrendste und widrigste war. Ja selbst in diesem höchst traurigen Verhältnisse bekam er nicht satt zu essen, und beneidete oft das Vieh um sein Futter.

Doppelt empfindlich und schmerzhaft mußte gerade ihm sein Zustand dann werden, wenn er, sich selbst überlassen, an die glücklichen Tage zurückdachte, die er im väterlichen Hause genossen hatte. "Die Tagelöhner meines Vaters (sagte er zu sich selbst) haben ihren Unterhalt im Ueberfluß, und ich, sein Sohn, leide Hunger." Sein Nachdenken über seinen ehemaligen und jetzigen Zustand mußte ihn nothwendig auch auf die Ursachen leiten, wodurch er das wurde, was er jetzt war, und so entstand in seinem Herzen Sehnsucht nach seinem ehemaligen Glück, und bittere Reue über seine Vergehungen. Er entschloß sich, reuevoll bey seinem Vater Vergebung und Hülfe zu suchen, und führte diesen Vorsatz auch aus.

Je näher er darauf seinen vaterländischen Gegenden kam, je mehr fühlte er in seinem Herzen, wie groß seine Schuld war. Endlich stand er auf den Fluren, wo er seine Kindheit so froh genossen hatte. Hier erblickt ihn in der Ferne sein gütiger Vater. Die Armseligkeit seiner Kleidung erweckt Mitleid in ihm; er kommt ihm näher, erkennt ihn, und sein Herz bricht. "Mein Sohn!" ruft er aus, und schließt ihn in seine Arme. "Nein, Vater, dein Sohn kann ich nicht mehr heissen," spricht dieser — "ich habe mich zu sehr an Gott und dir versündiget. Betrachte mich nur als einen deiner Lohnarbeiter."

Durch dies reuevolle Geständniß, durch diese Bitte, wurde jedoch das Herz des Vaters noch mehr bewegt. Er vergab ihm, und um seine väterliche Liebe ihm sogleich zu beweisen, befahl er seinen Leuten, für ihn den besten Anzug zu bringen, und zum Schmuck einen Ring. "Es soll heute ein Festtag seyn," rief er aus; "daher schlachtet das beste Kalb. Mein ganzes Haus soll sich freuen. Ich habe ja meinen Sohn wieder, den ich schon für todt hielt! Er war verlohren, und ist wiedergefunden!"

Jetzt kommt aber auch sein ältester Sohn vom Felde zurück, und hört das Frohlocken im Hause. Er fragt einen von den Leuten, was vorgehe, und hört von ihm, sein Bruder sey wieder da. Anstatt sich nun auch zu freuen, erwacht dagegen Neid und Haß in seiner Seele, und schon ist er im Begriff wieder fortzugehen, ohne den Bruder zu sehen, als der Vater zu ihm heraus tritt, und ihn bittet, an der Freude Theil zu nehmen. Er kann sich jedoch nicht gleich überwinden, sondern macht vielmehr dem Vater über seine Gutherzigkeit Vorwürfe. "Ich habe (spricht er) so viele Jahre dir redlich gedient, habe deine Befehle noch nie übertreten, und gleichwohl weiß ich noch keinen Fall, wo du mir Gelegenheit gegeben hättest, mit meinen Freunden mir einen frohen Tag zu machen. Jetzt hingegen, da dein Sohn wiederkommt, der dein Vermögen durch Ausschweifungen verschwendet hat, feyerst du seine Ankunft auf die festlichste Weise."

Darauf nun erwiedert der Vater freundlich: "Mein Sohn, du bist ja stets bey mir, genießest alles, was ich genieße. Willst du denn dies Glück so ganz verkennen? Und findest du es nicht eines Freudenfestes werth, daß dein Bruder noch lebt, den wir für todt hielten, daß er, der für uns verlohren war, sich wiedergefunden hat?"

Hier endigte Jesus die als Beyspiel angeführte Erzählung. Konnte Er wohl den Grund seines Verhaltens gegen fehlerhafte Menschen, welche aber den aufrichtigen Vorsatz hatten, sich zu bessern, schöner ins Licht stellen, als durch dieses Gleichniß? Konnte Er überhaupt die Pflicht des Menschen, seinem irrenden Bruder die Fehltritte, wenn er zum Guten zurückkehrt, gerne zu verzeihen, anschaulicher machen, als durch diese einfache Erzählung?

Hätte man aus dem Leben Jesu auch keine Beweise, wie streng Er in der Wahl derer war, mit denen Er umging; so ließe sichs schon von seiner Weisheit und seiner untadelhaften Sittlichkeit denken. Die Verläumdung seiner Feinde nahm aber darauf keine Rücksicht. Man wollte Ihn überhaupt selbst zum Verbrecher, zum Lasterhaften machen; daher sagte man im allgemeinen: Er lebt mit offenbaren Sündern, und macht mit ihnen gemeine Sache.

Schon von der Seite erhält also jede Begebenheit aus seinem wirklichen Leben, welche auf seinen Umgang Bezug hat, einen besondern Werth, wenn dabey auch andere Schönheiten fehlten, die gewöhnlich noch damit verbunden sind. Eine solche wirkliche Begebenheit enthält nun auch folgende Erzählung, welche überdies mit dem Gleichnisse vom verlohrnen Sohn in der schönsten Harmonie steht.

Jesus war im Begriff, in die Stadt Jericho zu gehen. In der Nähe der Stadt waren auf der Straße ein paar Blinde, um Almosen zu sammeln. Diesen fiel es auf, daß so viele Leute auf dem Wege bey ihnen vorbeygiengen. Sie erkundigten sich, und man sagte ihnen, es wäre der Prophet von Nazareth mit seinem Gefolge. Kaum hörten sie seinen Namen, den Namen des großen Wunderthäters, als sie voll Vertrauen und voll froher Hoffnung, durch Ihn ihr Gesicht wieder zu erhalten, Ihm laut nachriefen: "Nachkomme Davids! Erhabener Messias! erbarme dich unserer!" Einige, welche dies hörten, sagten zu ihnen, sie sollten Ihn doch nicht so öffentlich Messias nennen; aber sie wiederholten laut die nämlichen Worte. Jesus stand darauf still, ließ sie zu sich führen, hörte ihre Bitte an, und gab ihnen, durch Berührung der Hand, ihr Gesicht wieder.

War vorher schon die Menge der Ihn begleitenden Menschen groß gewesen, so wurde sie es jetzt nach dieser That noch mehr. Die geheilten Blinden folgten Ihm voll inniger Dankbarkeit nach, rühmten überall seine Macht und Güte, und so vergrößerte sich der Zulauf der Menschen mit jedem Schritt. Besonders war das Gedränge sehr groß, als Er durch Jericho gieng.

Unter denen, die hier am begierigsten waren Ihn zu sehen, befand sich auch ein gewisser Zachäus, ein Aufseher über die Zollbedienten. Er war ein Mann, nicht ohne Vermögen, welches er ehedem, vielleicht auf unrechtmäßige Weise, sich erworben hatte; nur jetzt war er das nicht mehr, was er sonst gewesen war. Aufmerksam auf die Lehren Jesu, von denen er sich sorgfältig hatte unterrichten lassen, vermied er jede Ungerechtigkeit, war er ein völlig gebesserter Mann, und ein stiller Verehrer Jesu.

Um sein Verlangen, Jesum persönlich kennen zu lernen, befriedigt zu sehen, versuchte er es in seine Nähe zu kommen; es gelang ihm aber nicht. Das Gedränge der Menschen war zu groß; überdies war er klein von Person. Er faßte daher einen andern schnellen Entschluß, lief voraus, und stieg da, wo Jesus vorbey kommen sollte, auf einen Maulbeerbaum. Hier hatte er darauf die Freude, Ihn kommen zu sehen. Niemand bemerkte ihn, denn jeder richtete seine Blicke auf Jesum; am wenigsten glaubte er, von Ihm selbst gesehen zu werden.

Wie sehr wurde er daher überrascht, als Jesus in der Nähe des Baums stehen blieb, zu ihm herauf sah, und sagte: "Steig doch herab, Zachäus; denn ich bin Willens, heute in deinem Hause einzukehren!" Das war mehr, als er gewünscht und erwartet hatte. Er sollte Ihn nun nicht bloß sehen, Ihn sprechen; sondern in seinem eignen Hause wollte Jesus vor so vielen andern einkehren! Mit inniger Freude stieg er vom Baume, und führte Ihn in seine Wohnung.

Dies Betragen Jesu, daß Er gerade bey einem solchen Mann einsprach, war aber ein neuer Anstoß für Pharisäer, und solche, welche mit ihnen gleich dachten. Zachäus selbst wußte es, daher glaubte er, bey der großen Ehre eines solchen Besuchs, sich einigermaßen rechtfertigen zu müssen: "Herr, (waren seine Worte) mein Gewissen sagt mir, daß ich jetzt anders handle, als sonst. Von meinem rechtmäßigen Erwerb gebe ich die Hälfte den Armen, und da, wo ich jemanden bevortheilt habe, erstatte ichs vierfach wieder." Jesus gab Ihm darauf die Versicherung, nicht nur, daß ihm seine gebesserten Gesinnungen und Handlungen schon bekannt wären; sondern auch, daß er sich aller der Vortheile erfreuen könnte, welche tugendhafte und redlichgesinnte Menschen sich von Gott zu versprechen hätten. "Du bist ein ächtgesinnter Nachkomme Abrahams," fuhr Er fort; "daher ich dich heute das Glück genießen lasse, mich kennen zu lernen. Darin besteht ja mein Geschäft auf der Welt, Menschen vom Wege des Verderbens, zur Tugend und Glückseligkeit zurück zu führen, wenn sie sich meiner Leitung überlassen."

Da Jesus noch entfernt von Jerusalem, auf seinen Reisen war, so erhielt Er aus Bethanien, von den Schwestern des Lazarus, einen Boten mit der Nachricht, ihr Bruder sey gefährlich krank. Zugleich hatten sie dem Boten den Auftrag gegeben, Ihn recht angelegentlich zu bitten, so bald als möglich zu ihnen zu kommen. Der Erfüllung dieser Bitte aber sahen die zärtlich besorgten Schwestern um so gewisser entgegen, da sie wußten, wie sehr Jesus ihren Bruder geliebt hatte. Wenn Er hinkäme, dachten sie, würde Er ihn gewiß von seiner Krankheit befreyen.

Gleichwohl sagte Jesus ganz gelassen zum Boten, er möchte die bekümmerten Schwestern versichern, die Krankheit ihres Bruders sey nicht tödtlich. Mit dieser Antwort entließ Er ihn auch, und traf für jetzt nicht gleich Anstalt, nach Bethanien zu reisen.

In einigen Tagen aber, da die Jünger bereits schon den Vorfall wieder vergessen hatten, sagte Er unvermuthet: "Unser Freund Lazarus schläft jetzt." In der Meinung, daß Er dies vom natürlichen Schlafe verstünde, erwiederten sie: "Da läßt sichs ja hoffen, daß er wieder gesund werden wird." Jesus erklärte sich darauf deutlicher, und sagte ihnen: Lazarus sey gestorben, setzte auch hinzu, Er sey nun entschlossen, nach Bethanien und zugleich nach Jerusalem zu reisen.

Dabey hatten jedoch die Jünger manche Bedenklichkeiten. Jesus hatte zwar gesagt, Er wolle den Lazarus wieder erwecken, aber gerade dies hatten sie überhört; folglich sahen sie keinen Grund, warum Er nun nach Bethanien gehen wollte, da sein Freund gestorben war. Ueberdies waren die Vorstellungen, die sie sich von der jetzigen Aufnahme in Jerusalem machen mußten, nicht erfreulich und angenehm. Was sie sonst immer gedacht hatten, daß Jesus irgend einmal in einer sichtbaren irdischen Größe, als Herrscher der Nation auftreten würde, das hatte Er ihnen selbst benommen. Er hatte vielmehr einigemal von seinem nahen Tode gesprochen, und von so manchen Leiden, denen sie dann auch, als seine Anhänger, ausgesetzt werden würden. Nur die Entschlossenheit, vielleicht auch die Hoffnung einiger, daß wohl die Gefahr auch diesmal glücklich vorübergehen würde, brachte sie dahin, daß sie Ihm nicht widersprachen, und Ihn begleiteten.

Mittlerweile war in Bethanien Alles in der tiefsten Trauer. Die zärtlichen Schwestern empfanden den Verlust ihres geliebten Bruders zu sehr. Der Trost ihrer Freunde und Bekannten, die sich bey ihnen einfanden, konnte daher ihr Herz nicht beruhigen.

Seit vier Tagen war bereits schon Lazarus beerdigt, als Jesus mit seinen Begleitern in die Nähe von Bethanien kam. Martha erfuhr seine Ankunft zuerst. Da trieb sie das volle Herz sogleich fort, sie sagte ihrer Schwester nichts, und eilte Ihm entgegen. Ihre Betrübniß Ihm zuerst mittheilen zu können, das war ihr erwünscht. Außerhalb des Fleckens trifft sie Ihn. Aber jetzt, da Jesus vor ihr steht, auf den sie alle Hoffnung zur Genesung ihres Bruders gesetzt hatte, jetzt erwacht ihr Schmerz aufs neue mit aller Stärke. "Ach Herr," ruft sie Ihm mit Thränen entgegen, "wenn Du hier gewesen wärest, dann lebte mein Bruder noch!" Indem sie es aber sagt, scheint sie selbst in ihren Worten einen Vorwurf zu finden, den sie dadurch zu mildern sucht, daß sie hinzusetzt: "Doch ich weiß, daß dir Gott stets das gewährt, worum Du bittest." Mit beruhigendem, ernstem Tone erwiedert Jesus darauf: "Dein Bruder wird zum Leben erwachen."

Wahrscheinlich hatten ihre Freunde und Verwandten in diesen Tagen ebenfalls, in der Auferstehung der Todten zum künftigen Leben, für sie Trostgründe aufgesucht, daher hielt sie die Worte Jesu auch für einen solchen Trost, und sagte: "Ach ja, das wird er wohl; aber dann erst am großen Tage der Auferstehung." Um sie also näher auf das Vertrauen zurück zu führen, das sie zu Ihm haben sollte, fuhr Er fort: "Siehe mich als die Ursache der Auferstehung, als die Quelle des Lebens an. Schon der, welcher ein unbeschränktes Vertrauen auf mich setzt, hat ein inneres Leben, das ihm selbst der Tod nicht rauben kann. Welcher daher auf dieser Welt dies Vertrauen ganz bey sich bevestigt, hat den Tod nur als ein Mittel zu betrachten, wodurch er in ein anderes Leben übergeht, welches ununterbrochen fortdauert. Bist du davon überzeugt?"

"Ja, Herr! ich halte dich für den Messias, den Sohn Gottes. Ich glaube dir Alles. In dir sehe ich den Urheber unsers Glücks und unsers Lebens." Das war Martha's Antwort, welche zu erkennen gab, daß ihr Herz mit neuer Hoffnung sich erfüllte, mit Erwartungen wichtiger Dinge, die sie sich jedoch noch nicht zu erklären wußte. Sie eilte jetzt zu ihrer Schwester, welche im Zirkel tröstender Freunde saß, und machte ihr heimlich Jesu Ankunft bekannt. Man kann denken, wie Maria, die so viel Hochachtung gegen Jesum hatte, die Nachricht als die angenehmste empfieng, die man ihr nur geben konnte. Sie vergaß Alles, eilte mit ihrer Schwester hin, wo Jesus wartete, fiel auf die Knie, und rief: "Nur du, Herr, hättest bey uns seyn sollen, und unser Bruder wäre nicht gestorben!"

Die schnelle Entfernung der Maria war jedoch den versammelten Freunden aufgefallen, und man war auf die Meinung gekommen, sie sey wahrscheinlich zum Grabe ihres Bruders gegangen, um dort den Schmerz ihrer Seele durch Thränen zu lindern. In der Absicht, sie nicht allein ihrer Wehmuth zu sehr zu überlassen, giengen sie ihr nach; fanden sie aber bey Jesu, den man schon kannte, und von dem man wußte, daß Er den Lazarus als Freund sehr geliebt hatte.

Gern sah dies Maria wohl nicht; sie hätte Ihm lieber allein ihren Gram mitgetheilt. Sie schwieg daher, während

die andern die Klagen über den Verlust des rechtschaffenen Mannes wiederholten. Aber ihr stummer Schmerz war beredter, als jene. Jesus selbst, ob Er gleich wußte, was durch Ihn geschehen würde, überließ sich auf Augenblicke der Rührung und herzlichen Theilnahme.

"Wo habt ihr seinen Leichnam hingelegt?" fragte Er darauf, und man bat Ihn, zur nahen Grabstätte mitzugehen, und sie selbst zu sehen. Im Hingange entfielen Ihm Thränen des Mitleids, was zugleich für die Klagenden beruhigend war. Einige von den übrigen Begleitern sagten daher: "Er weint um ihn; Er muß ihn sehr geliebt haben." Andere hingegen äußerten sich auch, daß die Liebe wohl nicht so herzlich gewesen wäre, weil Er ihn sonst eben so gut von seiner Krankheit befreyet haben würde, als Er vor einiger Zeit in Jerusalem einem Blindgebornen das Gesicht wieder gegeben hätte. Diese unrichtigen und widersprechenden Vorstellungen von dem Zwecke seines irdischen Daseyns, und von der Uebereinstimmung alles dessen, was Er that, mochten wahrscheinlich die Wehmuth Jesu noch mehr vergrößern.

Inzwischen war man zu dem in einen Felsen gehauenen Grabgewölbe gekommen, dessen Eingang mit einem großen Steine bedeckt war. Hier befahl Jesus, den Stein wegzunehmen. Es fiel den Umstehenden auf; man glaubte aber, daß Er den Wunsch hätte, seinen Freund noch einmal im Tode zu sehen. Martha glaubte es wenigstens gewiß; denn indem der Stein weggenommen werden sollte, sagte sie, daß die Leiche schon in Verwesung übergehe, da sie bereits vier Tage im Grabe wäre. "Martha," erwiederte Jesus darauf, "hättest du das Vertrauen, wovon ich dir gesagt habe, so würdest du alles von der Größe und Macht Gottes erwarten." Sie machte nun keine weitere Einwendungen, und der Stein wurde weggenommen.

Jetzt erblickte man den Leichnam in der Grabhöhle. Jesus hob seine Augen gen Himmel, sprach ein feyerliches Gebet, und rief laut: "Lazarus, komm heraus!" Da richtete der Todte, wie aus einem sanften Schlummer, sich auf, und wendete sich zum Eingange der Höhle. "Helft ihm, (fuhr Jesus fort) und nehmt ihm die Leichentücher ab." Kaum konnte man vor Staunen diesen Befehl befolgen. Lazarus kam darauf aus der Grabhöhle heraus.

Nur eine übereinstimmende Wirkung hätte man von diesem großen augenscheinlichen Wunder erwarten sollen; und doch war dies nicht der Fall. Auf die, welche vorher schon öffentlich oder im Stillen Ihm ergeben gewesen waren, machte es den stärksten Eindruck. Auch der letzte Zweifel, ob Er der wahre Messias, der Retter, der Heiland der Welt sey, auch dieser verschwand. Allein bey denen, welche sich vom Anfang an als seine Feinde erklärt hatten, gab diese That Veranlassung, nun alles zu thun, um Ihn ihrem Hasse aufzuopfern. Bethanien lag nahe bey Jerusalem, folglich war bald die ganze Stadt voll von dem Gerücht, was Jesus gethan hatte. Pharisäer, Sadducäer, der hohe Rath, der Hohepriester, kurz alle Feinde Jesu, hörten von mehreren Augenzeugen die Geschichte dieser außerordentlichen That. Ihrer Meinung nach, war also der Zeitpunkt nahe, wo Jesus sich zum allgemeinen Herrscher der Nation aufwerfen, und sie dadurch ihres Ansehens berauben würde. Mithin glaubten sie auch die erste Gelegenheit ergreifen zu müssen, sich seiner zu bemächtigen.

Unaussprechlich groß war das Entzücken der Schwestern des Lazarus, ihren geliebten Bruder wieder bey sich zu haben, und gränzenlos der Dank, den ihre Herzen gegen Jesum empfanden. Damit nun ihre Empfindungen gemäßigter werden und zu einer größern Ordnung zurückkehren möchten, gieng Jesus auf einige Tage von Bethanien weg, in die Stadt Ephraim, wo Er, wie gewöhnlich, seinen Unterricht fortsetzte. Außerdem wollte Er auch für jetzt noch sich dem Zulaufe der Menschen entziehen, welche von Jerusalem kamen, um Ihn und den wieder lebendig gewordenen Lazarus zu sehen.

Wer diese Absicht nicht wußte, hätte zwar glauben können, daß Er durch seine Entfernung sich den Nachstellungen seiner Feinde hätte entziehen wollen, und daß Er vielleicht gar nicht zur Feyer des Paschahfestes nach Jerusalem kommen würde; allein kurz vor dem Feste kam Er nach Bethanien wieder zurück. Begieriger als jetzt, war Er wohl nie vom Volke erwartet worden; denn der Hohepriester und der Rath zu Jerusalem hatten den Befehl ergehen lassen, daß jeder gegen eine angemessene Belohnung seinen Aufenthalt anzeigen sollte.

Damit nun die Feinde Jesu sehen möchten, daß Er ohne Furcht, nach eigenem Willen und nach eigener Ueberzeugung handele; damit seine Anhänger, besonders seine Jünger, bey diesem bedenklichen Zeitpunkte alle Bekümmernisse um Ihn und um sich selbst möchten fahren lassen, traf Er wider Erwarten ganz eigene Veranstaltungen bey seinem Einzuge in Jerusalem.

Schon in Bethanien, ehe Er vollends nach Jerusalem gieng, ereignete sich ein besonderer Umstand. Ein gewisser Simon bat Ihn, nebst seinen Jüngern, zu Gaste, wobey auch Lazarus, nebst seinen Schwestern, Martha und Maria, war. Aus allem, was man dabey that, leuchtete die größte Hochachtung, Liebe und Dankbarkeit gegen Jesum hervor; aber keiner von den Anwesenden fühlte wohl seinen erhabenen Werth so innig, als Maria. Es war ihr nichts zu theuer, nichts zu kostbar, wenn sie Ihm nur dadurch ihre ungetheilte Hochachtung beweisen konnte. Dies zeigte sie auch jetzt mit liebenswürdiger Herzlichkeit dadurch, daß sie mit wohlriechendem Oel das Haupt und die Füße Jesu salbte. Eine Sitte, welche in den Morgenländern, als Ehrenbezeigung gegen hohe und vornehme Personen, beobachtet wurde.

So wenig nun Jesus alles das liebte, was einen Schein von Ueppigkeit und Eitelkeit hatte; so betrachtete Er doch die Handlung der Maria aus dem Gesichtspunkte, wie Maria es wünschte: allein den Jüngern fiel sie auf. Besonders konnte einer von ihnen, Namens Judas, die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dies kostbare Oel nützlicher hätte angewendet werden können. Man hätte es verkaufen, und das Geld den Armen geben können.

Diese Bemerkung hatte das Ansehen der Wahrheit und Rechtlichkeit; gleichwohl kam sie aus einer unreinen Quelle. Judas hatte, bey vielen guten Eigenschaften, den großen Fehler, daß er geitzig war. Da er bey den Reisen Jesu die Kasse unter sich gehabt, und Ein- und Ausgabe besorgt hatte; so war er durch seinen Geitz schon einigemal zu Veruntreuungen verleitet worden. Er sah also bey seiner Bemerkung nicht sowohl auf die Armen als auf sich selbst.

Ohne jedoch ihn zu beschämen, nahm Jesus schnell das Wort, um die Maria wieder zu beruhigen, welche während ihrer gutgemeinten Handlung durch die Bemerkung betroffen worden war. "Laßt sie," sagte Er, "der Grund ihrer Handlung ist edel. Wollt ihr den Armen Gutes thun, so habt ihr dazu jederzeit Gelegenheit. Die Armen werdet ihr immer um euch haben, mich hingegen habt ihr nicht mehr lange bey euch. Betrachtet daher diese That so, als hätte sie dieselbe an mir, als einem Verstorbenen, verrichtet; denn nicht lange mehr, so wäre dies wirklich der Fall."

Jetzt schritt Jesus zu den Veranstaltungen zu seinem Einzug in Jerusalem, wodurch die Gemüther der Jünger auf ganz andere Gedanken geleitet wurden. Er gieng zu Fuß von Bethanien weg, sagte aber bald darauf zu zwey von seinen Jüngern, sie möchten vorausgehen in das Dörfchen Bethphage, welches am Fuße des Olivenberges lag. Dort würden sie am Eingange des Dorfs eine Eselin und ein Eselsfüllen angebunden finden. Diese Thiere sollten sie Ihm bringen. Würde jemand fragen, wozu dies geschähe; so sollten sie nur sagen, daß ihr Herr sie nöthig hätte, so würde man sie, ohne Widerrede, verabfolgen lassen.

So sonderbar dieser Auftrag allen Jüngern seyn mußte; so thaten doch die Abgeschickten, was Er befohlen hatte. Sie fanden die Thiere, nannten ihren Herrn, dessen Name allgemein bekannt war, und man überließ sie ihnen. So wie sie ankamen, nahm Jesus das noch ungebrauchte junge Thier, und setzte sich darauf. Daß Er dies that, konnte in jenen Gegenden nicht auffallen, da man sich dieser Thiere häufiger als der Pferde zum Reisen bediente; und daß Er das Füllen wählte, war ein Beweis, daß das Thier noch ungebraucht und unentweiht seyn sollte. Auch dies war eine Landessitte, die man bey feyerlichen Handlungen beobachtete. Nur das fiel auf, daß Er diesmal nicht zu Fuße gieng.

Man kann ohnehin schon denken, daß Jesus mit seinen Jüngern nicht allein war. Ueberall, wo Er sich öffentlich sehen ließ, strömte das Volk herbey. Und so war es jetzt noch

ungleich mehr der Fall, da Er in Bethanien das große Wunder verrichtet hatte, und nun im Begriff war, sich in Jerusalem öffentlich zu zeigen. So wie daher das Volk sah, was Er that, entstand eine allgemeine Bewegung. Man betrachtete Ihn in diesem Augenblick nur aus einem Gesichtspunkte, als den großen Nationalretter, als den Gesandten Gottes, als den Messias. Indem nun noch die Jünger beschäftigt waren, Ihm einen bequemen Sitz zu bereiten, ergriff die Uebrigen Freude und Hochachtung, welche mit jedem Augenblicke höher stiegen. Man wollte Ihm zeigen, was man fühlte; überhaupt konnte man seine Empfindungen nicht länger geheim halten. Unter lautem Frohlocken suchte einer dem andern darin zuvorzukommen. Man brach Palmzweige ab, und indem die einen den Weg damit bestreuten, zogen die andern ihre Oberkleider aus, und breiteten sie auf den Weg. Ganz so, wie man ankommenden Königen und Fürsten zu begegnen pflegte.

Unter solchen Ausbrüchen der Freude und Hochachtung, kam der Zug an den Olivenberg, von wo man Jerusalem mit allen Prachtgebäuden frey vor sich liegen sah. Hier schien ein Geist die ganze große Menge zu beseelen. "Heil dem großen Nachkommen Davids!" rief man. "Er kommt, der von Gott gesandte König! Der Himmel freue sich seiner, und gepriesen sey der Höchste! Groß müße sein Reich werden, gesegnet die Herrschaft dessen, der im Namen Gottes zu uns kommt! Hosianna! Hosianna!"

Allein wie verschieden waren die Empfindungen der großen Menge gegen die Empfindungen Jesu, als Er jetzt die Stadt Jerusalem vor sich sah. Er wußte nicht nur, wie man in wenig Tagen mit Ihm unmenschlich umgehen, sondern auch, welches Schicksal die Stadt nach seinem Tode treffen würde. "Nähmest du jetzt noch dein Bestes in Acht, (rief Er aus) du würdest glücklich seyn: aber unter Vorurtheilen und Leidenschaften nahest du dich dem Zeitpunkte deines Unterganges. Durch feindliche Armeen wird dein Stolz gedemüthigt werden. Kein Stein wird auf dem andern bleiben. Ach, das — das wird die Folge deines Starrsinns seyn, womit du die angebotene Wohlfahrt von dir gewiesen hast." Er vergoß Thränen bey diesen Worten, ein Beweis, wie gerührt Er war, und wie wenig sein Herz von eingebildeter Hoheit wußte. Seine Seelengröße, seine Bescheidenheit, blieb auch in diesem Augenblicke, wo die jauchzende Menge Ihm so viele Veranlassungen zum Ehrgeitze gab, sich gleich, ungeachtet Er nie seine göttliche Würde verkannte. So sagten unter andern jetzt einige zu Ihm: sie wunderten sich, daß Er die lauten Lobpreisungen von einer so großen Menge ruhig annähme, ohne seinen Anhängern Stillschweigen aufzulegen. Darauf antwortete aber Jesus, mit Beziehung auf die vielen Wunder, wodurch Er sich hinlänglich als den Messias gezeigt hatte: "Wollte ich auch dieser Menge Stillschweigen auflegen, so würde die leblose Natur, so würden diese Steine für mich und für meine göttliche Sendung sprechen, die ihr nicht anerkennen wollt."

Da endlich der frohe und feyerliche Zug zur Stadt selbst kam, entstand ein allgemeines Aufsehen. Die Menge der Begleiter wurde immer zahlreicher. Erwachsene und Kinder wiederholten ihr "Hosianna! Heil dem Sohne Davids!" bis Jesus in den Tempel kam, wo Er mehreren Blinden und Lahmen ihre Gesundheit wieder gab. Am Abend verließ Er die Stadt im Stillen, und begab sich wieder mit seinen Jüngern nach Bethanien.

Nachdem Jesus noch etliche Tage im Tempel zu Jerusalem gelehrt, und mehrere Betrüger und Wucherer aus den Vorhöfen entfernt hatte, welche daselbst, bey dem Verkaufe des Opferviehes und bey der Verwechselung fremder Münzen, Ungerechtigkeiten begingen, saß Er Abends mit seinen Jüngern wieder in Bethanien bey Tische. Es war Mittwochs, wo dann Freytags darauf das Fest seinen Anfang nahm. Bey der Gelegenheit sprach Er aufs neue wieder von seinem nahen Leiden und seinem Tode, zwar gefaßt, aber mit Rührung, wegen der Trennung von seinen Jüngern, die Er so herzlich liebte. Zugleich verband Er damit eine Handlung, welche auf die Herzen der Jünger fast noch mehr wirkte, als seine Reden. Er stand nämlich vom Tische auf, legte sein Oberkleid ab, nahm ein Gefäß, und fieng an seinen Schülern die Füße zu waschen. So wenig nun die Handlung von einem andern aufgefallen wäre, da der Gebrauch des Fußbades in den Morgenländern zur täglichen Nothdurft gehörte, so sehr fiel es den Jüngern auf, daß ihr Herr das that, was gewöhnlich Sclaven und andere Untergebene thun mußten. Er ließ sich aber nicht stören. Nur Petrus wollte es nicht zulassen, da Er der Reihe nach auch zu ihm kam. "Ich werde dirs erklären, (sagte darauf Jesus) warum ich dies thue. Willst du mich aber daran hindern; so nehme ichs an als einen Beweis, daß du mit mir in keiner Gemeinschaft stehen willst." Petrus ließ es darauf geschehen, und nun erklärte sich Jesus, da Er fertig war, mit einer Herzlichkeit, welche auf die Gemüther der Jünger einen starken Eindruck machte. "Ich wünschte, meine Lieben, (sagte Er) daß ihr künftig gegen einander so gesinnet wäret, wie ich gegen euch gesinnet war. Kommt mit Bereitwilligkeit zu dienen einander zuvor. Keiner maße sich einen Vorzug vor dem andern an. Um deswillen habe ich die Handlung verrichtet; glücklich werdet ihr seyn, wenn sie euch ein unvergeßliches Beyspiel bleibt."

Indem Er noch zu reden fortfuhr, veränderte sich seine Stimme, und Mitleid und Wehmuth las man auf seiner Stirn. Er hatte schon, da Er mit dem Waschen fertig gewesen war, die Worte geäußert: "Ihr seyd alle rein, nur einer nicht;" welche die Jünger nicht verstanden hatten. Jetzt sagte Er aufs neue gerührt: "O daß ichs sagen muß! Einer von euch wird mich verrathen."

Diese Worte machten bey allen eine heftige Bewegung. Nur der, welchen Er meinte, der Verräther selbst, empfand nichts, oder wollte nichts empfinden, ungeachtet Jesus ihm noch genauer zu erkennen gab, daß Er seine Anschläge wüßte. Und dieser Verräther war Judas, mit dem Zunamen Ischarioth. Sein Geitz hatte ihn auf den unseligen Gedanken gebracht, an seinem Wohlthäter selbst treulos zu handeln.

Judas gieng noch denselben Abend nach Jerusalem, dem Anschein nach, um daselbst das Nöthige zum Feste einzukaufen, und das Osterlamm zu besorgen, weil er die Kasse führte. Zur Feyer des Paschahfestes gehörte nämlich das besonders, daß eine Familie oder eine Gesellschaft, zum Andenken an den Auszug der Israeliten aus Egypten, gemeinschaftlich ein Lamm aß. Er gieng: meldete sich aber bey den vorzüglichsten und erbittertsten Feinden Jesu, besonders bey dem Hohenpriester Kaiphas, und verlangte zu wissen, was er zum Lohn erhielte, wenn er Jesum in ihre Hände lieferte. Man bot ihm fünfzehn Thaler. Damit war der Gewissenlose zufrieden, versprach ihnen die Gelegenheit anzuzeigen, wo sie Ihn am sichersten finden würden, und gab zugleich als Zeichen an, daß er den küssen würde, welchen sie greifen sollten. Das war die teuflische Verhandlung zwischen den Feinden Jesu und—o es ist schrecklich zu sagen!—einem von seinen Jüngern.

Mittlerweile fuhr Jesus, nachdem Judas sich entfernt hatte, in seinen vorherigen Gesprächen fort. Aus jedem Worte leuchtete seine Güte, seine Herzlichkeit hervor. "Ich gehe jetzt an einen Ort, (sagte Er unter andern) wohin ihr mir nicht folgen könnt. Als die letzte Vorschrift zum Abschiede, sage ich euch daher: Liebet euch unter einander, so wie ich euch geliebt habe. An dieser herzlichen Liebe wird jeder sehen, daß ihr meine ächten Schüler seyd."

"Weggehen willst du?" fragte Petrus darauf. "Wohin es auch sey; ich will dir folgen, wenn auch mein Leben dabey in Gefahr kommt."

Ernsthaft und doch mit liebreichem Blicke fuhr Jesus fort: "Petrus, du sagst viel! Ich versichere dich, in der folgenden Nacht wirst du, ehe der Hahn gegen Morgen zweymal kräht, dreymal betheuert haben, daß ich dir unbekannt sey." Ohne den Jünger weiter sprechen zu lassen, setzte Er sogleich seine Reden an die Uebrigen mit Innigkeit und Rührung fort, bis Er sie endlich zu seiner Begleitung mit den Worten aufforderte: "So kommt denn, und laßt uns dem entgegen gehen, was auf mich wartet."

Wahrscheinlich war die Nacht bey den vertrauten Unterhaltungen mit seinen Jüngern größtentheils vergangen. Jetzt gieng Er, in ihrer Begleitung, von Bethanien weg, in die einsame Gegend am Oliven- oder Oelberg. Hier fragten Ihn die Jünger, wo Er denn auf den Abend das Osterlamm

in Jerusalem essen wollte? Darauf antwortete Jesus, indem Er sich zu Petrus und Johannes wendete: „Geht ihr beyde in die Stadt. Auf der Straße wird euch ein Mann mit einem Wasserkruge begegnen, dem folgt nach in das Haus, in welches er geht, und sagt dann dem Hausbesitzer, euer Lehrer wünschte bey ihm das Osterlamm zu essen. Er wird euch einen geräumigen Saal anzeigen, wo ihr die nöthigen Vorbereitungen treffen könnt." Diese Anweisung befolgten die Jünger, und fanden Alles so, wie Er es ihnen gesagt hatte.

Hier nun traf Er am Abend mit seinen Vertrauten um die bestimmte Stunde ein. O hätten sie alle den Namen seiner Vertrauten verdient! Leider, auch Judas der Verräther war unter ihnen.

Während der Mahlzeit hatten alle Worte Jesu eine ähnliche starke Beziehung auf Abschied und Trennung, auf Leiden und Tod, so wie seine bisherigen Reden und Handlungen. Aber feyerlicher als Alles war das, was Er nach dem Genuß des Paschahlamms unternahm. Es lag noch Brod auf dem Tische und der Becher mit Wein stand vor Ihm. Mit einer göttlichen Ruhe auf seinem Gesicht, mit der Miene eines vollendeten Gerechten, der seinen Beruf ganz erfüllt hat, erhob Er seine Augen und betete. Die Jünger sahen Ihn an; fast noch nie hatten sie Ihn so feyerlich sprechen hören. Und nun, nach dem Gebet, die höchst rührenden, mit inniger Empfindung gesprochenen Worte, wobey Er das Brod brach, und unter die Jünger vertheilte: „Nehmet und esset es," sagte Er. „Seht da, meinen Leib, der zu eurer Glückseligkeit zerbrochen wird. So oft ihr künftig so einmüthig bey einander seyd und esset, so seyd meiner dabey eingedenk!" Indem die Jünger das gebrochene Brod nahmen und aßen, ergriff Er den Becher, und reichte ihn auch den Jüngern, mit den Worten: „Hier — mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Bestätigung des großen Versöhnungsbundes, wodurch alle Menschen an der Vergebung der Sünde Theil haben. Trinkt alle aus dem Becher. Er sey euch hinfort, bey gemeinschaftlichem herzlichem Genuß, ein Andenken an meinen Tod!"

Nach dieser feyerlichen Handlung, nach diesen mit unnennbarer Innigkeit und Anmuth gesagten Worten: was mußte das Herz Jesu bey der Rohheit und frechen Dreistigkeit des Judas empfinden? Er bewies den höchsten Grad von Bosheit und kalter Gefühllosigkeit, da er jetzt unerschüttert bleiben, und mit heuchlerischer Miene, als ein schuldloser Mensch, die Worte seines Lehrers hören, und seine Handlungen ruhig ansehen konnte. Ohne ihm Haß und Erbitterung zu zeigen, kam Jesus daher bey seinen Gesprächen über seine Entfernung aus der Welt, wieder auf den Verräther, welcher unter seinen eigenen vertrauten Schülern sey: aber auch jetzt stellte sich Judas, wie die übrigen Jünger, besorgt und bestürzt. Und da die andern Jesum fragten, wer es sey; so gieng er in seiner Verblendung so weit, daß auch er Ihn fragte, ob er es wäre?

Um der andern willen, hätte nun ein noch höherer Grad von Langmuth und Schonung vielleicht schädlich werden können. Auf Judas freche Frage, sagte Jesus daher laut: „Ja, du bists." Allein jetzt konnte auch Judas, vor allen entdeckt, nicht länger in der Gesellschaft derer bleiben, die eine so reine himmlische Liebe verband. Er entfernte sich zum letztenmal aus ihrem Zirkel.

Ohne Stöhrung ergoß sich nun das Herz Jesu ferner in göttlicher Milde gegen die Lieben, die Er in wenigen Augenblicken verlassen sollte. Der Inhalt seiner merkwürdigen Worte war eine Wiederholung der Vorschrift, die reinste unverstellteste Liebe gegen einander zu beobachten, und ein wiederholter Trost über seinen Ausgang aus der Welt. „Ich gehe zum Vater zurück, der mich gesandt hat;" sagte Er mit beruhigender Miene, und versicherte sie zugleich, daß sie in jenem Leben wieder mit Ihm vereinigt werden würden. Dabey verschwieg Er ihnen nicht die vielen Widerwärtigkeiten und Verfolgungen, denen sie nun besonders als seine Anhänger ausgesetzt seyn würden; ermunterte sie aber durch sein eignes Beyspiel der Entschlossenheit, mit welcher Er dem Tode entgegen gieng, zum Muth und zur Standhaftigkeit. Zum Beschluß empfahl Er sie in einem herzlichen Gebet dem Schutz und der väterlichen Obhut Gottes.

Die Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi.

Wir kommen nun zum wichtigsten Punkt der ganzen Weltgeschichte: zum Leiden und Sterben des Welterlösers. Nachdem unser Herr mit seinen Jüngern das Osterlamm gegessen hatte, gieng Er mit ihnen im Scheine des Vollmonds, in die einsame Gegend des Oelberges, und daselbst im Thal über den Bach Kidron, bis zu dem Landgute Gethsemane. An diesen Ort hatte Er sich, besonders in der letzten Zeit, von dem Geräusch des großen Haufens zurückgezogen, und gieng auch jetzt hierher, ungeachtet Er wußte, daß man Ihn hier gefangen nehmen würde.

So sehr es sein Herz wünschen mußte, daß seine Jünger in den letzten Augenblicken seines irdischen Daseyns um Ihn seyn möchten; so bemerkte Er doch an ihnen das Verlangen nach Ruhe. Er ließ daher die meisten bey dem Landgute zurück, und nahm nur den Petrus, Johannes und Jakob mit sich, welche Ihn noch ein Stück weiter begleiten sollten.

Es ist nicht zu zweifeln, daß Er besonders diese drey Jünger mit inniger Zärtlichkeit liebte. Da Er nun mit ihnen so ganz allein war, durchdrang der Gedanke, daß Er sie bald verlassen müßte, daß überhaupt so mancher Redliche um Ihn trauern würde, sein Herz stärker als je. „Mich ergreift eine unaussprechliche Bangigkeit;" sagte Er daher zu ihnen. „Bleibt hier, überlaßt euch nicht dem Schlaf!" Er entfernte sich darauf um einige Schritte von ihnen, und betete voll wehmüthiger Empfindung zu Gott: „Ists möglich, mein Vater, so laß diese Stunde vorübergehen, so verschone mich mit dem bittern Trank des Todes: doch, Vater, nicht mein Wille, sondern der deinige geschehe!" Seine Seele empfand das Ganze seiner Leiden jetzt so tief, seine Bangigkeit nahm so zu, daß sie einem Todeskampfe glich. Nur anhaltendes Gebet, und die Erscheinung eines seligen Geistes, machten Ihn wieder gefaßter. Er stand auf, gieng zu den drey Jüngern, fand sie aber in einem Schlummer, den vielleicht die zu starke Erschütterung ihrer Herzen und die Bekümmerniß um ihren Herrn hier veranlaßt hatten, wo sie sicher zu seyn glaubten. Er rief ihnen zu, nur jetzt munter zu bleiben, nur eine Stunde noch mit Ihm zu wachen, und gieng sofort wieder an den Ort zurück, wo Er sein voriges Gebet wiederholte.

Zum zweytenmal gieng Er darauf zu den Jüngern, fand sie aber wieder schlaftrunken, und kehrte zum drittenmal zur Unterhaltung mit Gott zurück. Er betet aufs neue, und jetzt fühlt sich seine Seele ganz gestärkt, jetzt liegt die wohlthätige Vollendung seines großen Berufs nicht mehr mit den Schrecken des Todes vor Ihm. Mit Muth und Entschlossenheit tritt Er zu den Jüngern, und ruft ihnen zu: „Sie ist da, die Stunde, von der ich euch sagte! Auf, laßt uns ihm entgegen gehen; denn er, der Verräther, nähert sich!"

Mit ihnen geht Er zu dem Landgute zurück, wo Er die Uebrigen gelassen hatte; aber kaum hat Er auch diese aus dem Schlafe geweckt, als ein Haufen bewaffneter Gerichtsdiener und Römischer Soldaten sich mit Fackeln nähert. Der Anführer dieser Schaar ist der Tempelhauptmann, und an der Seite desselben geht Judas, der gewesene Jünger Jesu.

Die Jünger erschrecken, da sie sehen, daß das Landgut von den Soldaten und Gerichtsdienern besetzt wird; aber Jesus geht voraus, ihnen entgegen, und fragt: „Wen sucht ihr?" Die Antwort ist: „Jesum von Nazareth." „Der bin ich;" versetzt Jesus. Diese entschloßenen Worte befremden sie. Die Ruhe, die Unschuld, in der Jesus dasteht, mit welcher Er die Worte sagt, macht sie scheu; furchtsam ziehen sie sich von Ihm zurück.

Noch einmal fragt sie Jesus, wen sie suchten, und da sie die vorige Antwort wiederholen, sagt Er aufs neue: „Ich bins. Wollt ihr mich gefangen nehmen, so habt ihr so viele Anstalten nicht nöthig. Nur diese Männer laßt gehn." Er zeigt bey den letzten Worten auf seine Jünger.

Mittlerweile haben sich auch die andern Soldaten und Gerichtsdiener herangezogen, unter denen Judas ist. Kaum hat er Jesum im Auge, als er zu Ihm herantritt, Ihn küßt, und Ihm zuruft: „Sey gegrüßt, Rabbi!" Mit Ernst erwiedert Jesus darauf: „Ein Kuß also ist das Zeichen, wodurch du mich verräthst?"

Jetzt dringt die Menge auf Jesum ein, um sich seiner zu bemächtigen; aber nun ergreift auch Muth und Liebe zu ihrem

Herrn die Jünger. "Herr!" ruft Petrus, der sich mit einem Schwerdt versehen hat, "sollen wir nicht Gewalt brauchen?" Und schon haut er um sich, und verwundet einen Knecht des Hohenpriesters, Malchus, am Kopfe. "Keine Gewalt," spricht Jesus. "Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Mein Vater wills, es soll so seyn; soll ich mich weigern? Wollte ich Ihn bitten, so würden mir mehrere tausend mächtigere Wesen, als ihr seyd, zu Hülfe kommen. Was mir widerfährt, soll geschehen!" Indem Er dies sagt, heilt Er zugleich das Ohr des Knechts, welches bey der Verwundung am meisten gelitten hatte.

Unentschlossen, was sie thun sollen, da Jesus freywillig seinen Feinden sich übergiebt, und ihnen die Gegenwehr verbietet, ziehen sich die Jünger zurück, und nehmen die Flucht. Jesus aber sagt, da man Ihn von allen Seiten umringt und bindet: "Ihr seyd gegen mich, wie gegen einen Räuber oder Aufrührer, ausgezogen. Ich hielt mich ja täglich im Tempel unter euch auf; warum wähltet ihr nicht da die Gelegenheiten, euch meiner zu bemächtigen? Doch nein, für euch ist die Stunde der Nacht vortheilhafter. Es ist überhaupt kein Ohngefähr, daß alles so geschieht, es kommt genau mit den heiligen Schriften überein." Schweigend läßt Er sich darauf wegführen.

Der ganze Auftritt hatte gleichwohl nicht ohne Geräusch geschehen können, und so war dadurch auch ein Jüngling aus Anhänglichkeit an Jesum veranlaßt worden, Ihm in die Stadt zu folgen. Da aber die Soldaten und Gerichtsdiener auch ihn greifen wollten; so entwand er sich ihren Händen mit Zurücklassung seines Gewandes, und entfloh.

Mit klopfendem Herzen hatten sich indeß die Jünger wieder gesammelt. Sie sahen ihren Herrn wegführen, und sich ohne Rath und Schutz. Was sollten sie nun thun? Einer aber, nämlich Petrus, entschloß sich, mit noch einem andern, in einiger Entfernung der bewaffneten Menge nachzugehen, und zu sehen, was nun mit Jesu geschehen würde.

Während der Gefangennehmung Jesu, hatten sich der hohe Rath und mehrere Mitglieder von der Pharisäischen und Sadducäischen Parthey, im Pallaste des Hohenpriesters versammelt. Alle waren sie darin einig, den für sie so gefährlichen Propheten aus Galiläa zum Tode zu verurtheilen; nur wußten sie keine hinreichende Gründe, um ihr Urtheil gültig zu machen. Daher berathschlagten sie sich über die Verbrechen, die man Ihm zuschreiben wollte, wodurch ihr Verfahren vor dem Volk, das Jesum immer höher schätzte, den Schein einer unpartheyischen Gerechtigkeit erhielte. Ueberdies waren sie allein nicht im Stande, ein Todesurtheil zu vollziehen. Wie bekannt, hatten die Römer die Oberherrschaft; folglich mußten sie auch die Einwilligung und Bestätigung des Todesurtheils vom Römischen Landpfleger zu erhalten suchen, welcher zu der Zeit Pontius Pilatus war. Und gerade von dieser Seite wurde ihnen die Sache am schwierigsten, weil sie seine Bestätigung nicht anders erwarten konnten, als wenn sie Jesum als einen Empörer oder Staatsverbrecher bey ihm anzeigten.

Schon im voraus läßt sich also erwarten, daß ihr Verhalten höchst gewissenlos und ungerecht seyn würde: doch nun zum Verhör selbst. Als Jesus gebunden in den Gerichtssaal geführt wurde, legte Ihm der Oberpriester Kaiphas folgende Fragen vor: Warum Er sich durch seine Lehre so viel Anhänger gemacht, und die Lehre selbst allgemein zu verbreiten gesucht hätte? Warum Er sich ohnlängst öffentlich als den Messias hätte ausrufen lassen? Was Er von dem Reiche des Messias eigentlich gelehrt hätte? und dergleichen mehr. Auf diese Fragen antwortete Jesus, der schon wußte, daß es hier nicht auf Untersuchung der Wahrheit, sondern bloß auf seine Verurtheilung abgesehen wäre: "Ich habe öffentlich an bekannten Orten gelehrt und gehandelt; das, wohin diese Fragen gehen, ist also schon erwiesen. Frage lieber solche, die meine Zuhörer waren."

Auf diese der Sache ganz angemessene Antwort schlug Jesum ein Gerichtsdiener mit den Worten: "so willst du dem Hohenpriester antworten?" ohne darüber auch nur einen Verweis zu erhalten. Dieser rohe Mensch kannte schon die allgemeinen Gesinnungen, um sich eine solche freche Willkühr zu erlauben. "Beweise es, daß ich gefehlt habe," sagte Jesus; "wo nicht, warum schlägst du mich?"

Um den Schein zu haben, als wäre es nicht schwer, welche zu finden, die durch Anführung dessen, was Er gelehrt hatte, wider Ihn Zeugen seyn könnten, ließ man aus dem Haufen der Gerichtsdiener und Soldaten zwey Menschen hervortreten, welche sagten: Jesus habe behauptet, man möchte den Tempel niederreissen, Er wolle ihn in drey Tagen wieder erbauen. So wenig nun in diesen Worten etwas lag, was man zum Nachtheil Jesu hätte erklären können; so machte man doch eine große Lästerung daraus, einen Beweis, daß Er das Volk zu gesetzwidrigen Handlungen aufzuwiegeln gesucht hätte. Auf den Sinn der Worte sah man nicht, daß Jesus von seinem Tode und von seiner Auferstehung gesprochen, und unter dem Tempel seinen Leib verstanden habe. Und so stand denn der Hohepriester von seinem Sitz auf, trat weiter zur Versammlung hervor, und fragte Jesum: was Er auf diese Aussagen erwiedern könnte? Statt zu antworten, schwieg Jesus. Dies Schweigen legte man als eine neue Beleidigung gegen den Hohenpriester aus, der nun unter dem Scheine der größten Gewissenhaftigkeit fortfuhr, und sagte: "Ich beschwöre dich, so wahr der Ewige lebt! Sage mir, ob du der Messias, der Sohn des hochgelobten Gottes bist?"

Auch diese Frage war bereits längst schon durch die großen Thaten, welche Er verrichtet hatte, hinlänglich beantwortet worden. Da jedoch der Zeitpunkt, den Jesus vorhergesehen hatte, erschienen, und das Ende seines Erdenlebens bereits da war: glaubte Er, ohne Rücksicht auf seine großen Werke, jetzt eine solche Antwort geben zu können, welche den Wünschen seiner Feinde gemäß war. "Ja ich bins;" sagte Er. "Nur kurze Zeit werdet ihr mich in dieser menschlichen Gestalt sehen. Diesen Menschen (indem Er auf sich zeigte) seht ihr nicht anders wieder, als am Throne des Höchsten, im Lichtglanze des Himmels."

"Er hat Gott gelästert!" schrie jetzt der Oberpriester, und riß zum Zeichen des Abscheus sein Brustkleid auf. "Einen fernern Beweis, daß er ein Verbrecher ist, brauchen wir nicht. Ihr alle habt die Lästerung aus seinem eigenen Munde gehört: was sagt ihr dazu?"

Eine solche Aufforderung wäre nicht nöthig gewesen, um erst die Gesinnungen der erbitterten Feinde Jesu zu erfahren. Doch, die Sache wurde dadurch beschleunigt. "Er hat den Tod verdient!" schrien sie alle.

Und somit beschlossen sie diese nächtliche Versammlung, um am Morgen darauf sich wieder einzufinden, und Jesum dem Römischen Landpfleger zu überliefern. Bis dahin überließ man Ihn dem frechen Muthwillen der Gerichtsdiener, welche in den niedrigsten Beschimpfungen und Mißhandlungen, die sie an Ihm verübten, ihre Freude fanden. Sie spieen Ihm ins Gesicht, verhüllten Ihm die Augen, schlugen Ihn, und schrien dann mit Gelächter: "nun, du großer Prophet und Messias, weißt du, wer dich schlug?"

Doch weg von diesem schändlichen Gemälde roher Zügellosigkeit, um jetzt noch einen Blick auf den Jünger Jesu zu werfen, der Ihm bey der Gefangennehmung von weitem nachgefolgt war. Es war nämlich Petrus, mit seinem Begleiter Johannes. Da der Letzte im Hause des Hohenpriesters bekannt war, so fand er Gelegenheit, in den innern Hof zu kommen, und Petrus gieng mit ihm hinein. Die Magd aber, welche die Thüre öffnet, fragt ihn im Vorbeygehen: "Bist du etwa auch einer von des Mannes Schülern?" Um nicht entdeckt zu werden, wirft Petrus schnell die Worte hin: "Nein, das bin ich nicht." Den Johannes kannte sie vielleicht schon.

Indem er dann im Vorhofe ist, wo mehrere Gerichtsdiener und andere Leute von der Dienerschaft des Hohenpriesters um ein Kohlfeuer stehen, und von der Gefangennehmung Jesu sprechen, mischt er sich unter sie, um zu sehen, was man mit seinem geliebten Lehrer vornehmen würde. Hier tritt aber jene Magd wieder zu ihm, der vielleicht seine Unruhe aufgefallen war, und spricht: "Es ist nicht anders, du gehörst sicher zu den Anhängern Jesu von Nazareth." "Ich weiß nicht was du willst;" fährt Petrus auf. "Ich kenne den Menschen gar nicht."

Jetzt glaubt aber doch Petrus nicht sicher zu bleiben, und zieht sich von dem Kohlfeuer aus dem Haufen der andern zurück. Da kräht der Hahn zum erstenmal nach Mitternacht,

wie Jesus ihm gesagt hatte; aber bey der Unruhe und Angst seines Herzens hört er es nicht. Indem macht eine andere Magd mehrere auf ihn aufmerksam, und wiederholt die Vermuthung der ersten. Man tritt ihm aufs neue nach, fragt ihn, und Petrus betheuert jetzt noch weit stärker, daß Jesus ihm völlig unbekannt sey.

Da wahrscheinlich auch die Aufmerksamkeit der andern auf das Verhör geleitet wurde, welches im Gerichtssaal vorgieng, ließ man ihn ruhig stehen: aber gegen das Ende des Verhörs trat man noch einmal zu ihm, und versicherte, er müßte zu den Jüngern Jesu gehören; er spräche ja die Galiläische Mundart. Es kommen mehrere, und unter andern spricht ein Verwandter des Malchus, welchen Petrus verwundet hatte: „Ich habe dich ja draußen beym Landgute gesehen." Nun glaubt Petrus, in der Verwirrung und bey der gefährlichen Lage, alles aufbieten zu müßen, um glücklich zu entkommen. Er betheuert, er schwört, daß er nicht die geringste Bekanntschaft mit dem Mann habe.

Indem er aber das sagt, wird Jesus eben aus dem Gerichtssaale herausgeführt, und giebt ihm einen Blick, der ihm durch die Seele geht. Jetzt erinnert sich Petrus an die Worte Jesu, jetzt hört er auch das Krähen des Hahns, und sein Gewissen macht ihm nun gerechte Vorwürfe. Keinen Augenblick verweilt er länger; er eilt fort, und vergießt die bittersten Thränen. So bestraft sich oft ein zu großes und leichtsinniges Selbstvertrauen.

Am Morgen darauf, Freytags früh, kam der Jüdische Rath aufs neue bey dem Hohenpriester zusammen. Die Frage an Jesum wurde wiederholt, ob Er der Messias sey; und da Er die nämliche Antwort gab, wie das erstemal, so führte man Ihn zum Landpfleger, Pontius Pilatus, welcher die Festzeit über von Cäsarea in die Hauptstadt des Landes nach Jerusalem kam. Hier trugen die Rathsmitglieder ihre Anklage mit vielem Ungestüm vor: Jesus wäre bereits überführt worden, daß er der größte Staatsverbrecher wäre; um deswillen kämen sie, den Landpfleger zu bitten, das Todesurtheil schnell am ihm zu vollziehen.

Pilatus hatte mehr Menschlichkeit als sie, hatte vielleicht auch von Jesu mehreres gehört, was mit ihrer Klage nicht übereinstimmte; daher wollte er entweder die Sache von sich ablehnen, oder eine genauere Untersuchung mit dem Beklagten anstellen. Seine erste Antwort war: sie möchten Ihn nach ihren Gesetzen bestrafen. Da sie aber aufs neue behaupteten, Jesus sey ein Aufrührer; Er habe das Volk zu bereden gesucht, der Obrigkeit die Abgaben nicht mehr zu entrichten, und gäbe sich für den Messias, oder König der Juden aus; so erklärte er sich dahin, daß er die Sache genauer untersuchen wollte.

Hätte Pilatus auch weniger menschlich gedacht, so hätte ihm schon die Anklage um deswillen verdächtig vorkommen müssen, weil sie mit so allgemeiner Bitterkeit geschah. Es mußte ihm auffallen, daß der ganze Jüdische Rath persönlich als Kläger erschien. Ueberdies war die Klage selbst höchst sonderbar. Er wußte zu gut, daß die Jüdische Nation auf den Messias bisher gewartet hatte, und noch wartete, welcher sie von der Obermacht der Römer befreyen sollte; und gleichwohl kamen jetzt die vornehmsten Juden, und verlangten die Hinrichtung Jesu, weil Er sich zum Messias gemacht hätte. Vorläufig fragte er daher Jesum: „Giebst du dich wirklich für den Messias oder König der Juden aus?" Und die Antwort Jesu war: „Ja, ich bins."

Jetzt fieng man aufs neue an, auf die Vollziehung des Todesurtheils zu dringen, und Jesus schwieg mit Ruhe und Gelassenheit. Pilatus wurde daher immer bedenklicher, da Jesus auch dann schwieg, als er Ihn aufgefordert hatte, sich zu vertheidigen. Um genauer auf den Grund der Sache zu kommen, beschloß er, Jesum ohne Beyseyn seiner Ankläger zu verhören. Er ließ Ihn in seinen Pallast führen, und legte Ihm hier aufs neue die Frage vor: ob Er der Messias sey, und was er überhaupt von der Sache denken sollte? Darauf erwiedert Jesus: „Mein Reich ist kein irdisches oder weltliches Reich; meine Anhänger hätten sich dann jetzt meiner angenommen, und hätten für mich gestritten."

„Und doch nennst du dich einen König?" fuhr Pilatus fort. „Ja," sagte Jesus, „in so fern ich auf die Welt gekommen bin, das Reich der Wahrheit zu begründen, und ihre Rechte zu bevestigen. Wer daher die Wahrheit liebt und sucht, ist mein Anhänger, mein Unterthan."

Nach dieser Erklärung, gieng Pilatus, der immer mehr einsah, daß nur verläumderische Bosheit und Rache bey der Anklage zum Grunde läge, schnell aus dem Pallast, trat auf den freyen Gerichtsplatz, und sagte laut: er fände an dem Manne nichts Strafwürdiges.

Das war nun gar nicht nach den Wünschen der Priesterschaft und ihrer Anhänger, die sich immer mehr herzudrängten. Mit noch größerer Heftigkeit schrien sie: Er sey doch ein Unruhstifter. Das ganze Land, besonders Galiläa, wäre von seinen Anhängern voll, welche die sonderbarsten Hoffnungen und Erwartungen hätten.

Da Pilatus von Galiläa hörte, so glaubte er, mit einem Mal sich ganz aus der Sache ziehn zu können. Er fragte, ob Jesus aus Galiläa wäre; und da man es bejahete, so erklärte er, daß um deswillen die Entscheidung der Sache von dem Fürsten Herodes abhienge, weil der Beklagte aus seinem Gebiet wäre: man sollte Ihn daher zum Fürsten führen lassen.

Wir kennen diesen Fürsten schon aus der Geschichte Johannes des Täufers, als einen wollüstigen, höchst sinnlichen Sadduzäer, dem es nur auf äußere Ehre und Glanz, und auf Befriedigung seiner Lüste ankam. Als ein geborner Jude hielt sich Herodes jetzt ebenfalls zur Feyer des Paschahfestes in Jerusalem auf; und diesem war die Erscheinung Jesu lieb. Er hatte zu viel von Ihm und seinen Thaten gehört, daher er Ihn näher zu kennen wünschte. Anstatt aber, daß er jetzt gründlich die Beschuldigungen seiner Ankläger hätte untersuchen sollen, wollte er nur seine Neugierde befriedigen. Außer einer Menge unnützer Fragen, verlangte er, daß Jesus ein Wunder in seiner Gegenwart thun sollte, welches er um so mehr erwartete, weil er glaubte, Jesus würde dies Mittel gern ergreifen, um sich dadurch wieder in Freyheit zu setzen.

Von Seiten Jesu erfolgte aber ein gänzliches Stillschweigen; und dies verdroß den Fürsten eben so sehr, als es die Kläger anreitzte, Ihn noch mehr zu verläumden, und Ihn zum verstockten Bösewicht zu machen. Herodes wollte jedoch mit einer weitern Untersuchung nichts zu thun haben, sondern glaubte Jesum am besten durch Verachtung zu bestrafen. Er und seine Leute machten Ihn daher eine Weile zum Gegenstande ihrer Spöttereyen, und trieben diese so weit, daß sie Ihm Kleider anzogen, in der Form, wie sie Könige zu tragen pflegten. In dieser Gestalt schickte Ihn auch Herodes zum Landpfleger wieder zurück.

Auf die Art hatten es die Feinde Jesu wieder mit Pilatus zu thun, von dem sie nun schon wußten, daß er nicht so geradehin ihrem Willen Genüge leisten wollte. Sie waren daher entschlossen, das Aeußerste zu wagen, damit die Todesstrafe Jesu beschleunigt würde, theils weil das Gerücht von seiner Gefangennehmung schnell um sich griff, und sie befürchteten, daß seine Anhänger Ihn zu befreyen suchen möchten, theils weil ein Umstand dazu kam, der ihr ungerechtes Verfahren noch mehr ins Licht gesetzt haben würde, wenn sie ihn nicht so viel wie möglich geheim zu halten gesucht hätten.

Judas, der ehemalige Jünger und Verräther Jesu, war von seinem Gewissen erschüttert worden, und sahe nun die Abscheulichkeit seiner That ein. Aller Wahrscheinlichkeit nach, hatte ihn sein Geitz zu der Verblendung gebracht, daß er geglaubt hatte, Jesus werde sich entweder durch die Flucht oder durch seine Wunderkraft aus den Händen der Feinde retten: jetzt hingegen mußte er sich vom Gegentheil überzeugen. Das Geld, was er für die That erhalten hatte, mußte ihm daher, so sehr sonst sein Herz am Besitz des Geldes hieng, zur Zentnerlast werden. Mit jedem Augenblick wurde ihm seine Verrätherey gräßlicher, da alle die liebreichen, herzlichen Reden und Warnungen Jesu ihm einfielen.

In der Unruhe seines Gewissens gieng er also hin zum Oberpriester und zu den Rathsgliedern, bekañte, daß er schändlich und gewissenlos an Jesu, dem Gerechten, gehandelt habe, und gab ihnen die fünfzehn Thaler zurück. Davon wollten sie aber nichts wissen, sondern meinten, es wäre seine Sache, zu thun was er wollte.

Mit diesem Solde seiner schwarzen That immer noch belastet, steigt seine Gewissensangst jetzt auf den höchsten Grad. Er fühlt sich ausgeschlossen aus der Zahl der Guten, ausgeschlossen aus der menschlichen Gesellschaft überhaupt. Das

Leben ist ihm also eine unerträgliche Bürde; er geht hin, wirft das Geld zum Tempelgelde, und erhenkt sich.

Wahrscheinlich hatte ihn die Priesterschaft beobachten lassen, daher erfuhr man bald, was er gethan hatte. Man nahm das Geld, als wäre es zu unheilig, um in den Tempelschatz zu kommen, und kaufte dafür ein wüstes Stück Land, wohin man in der Folge die Fremden beerdigen wollte; den Körper des Selbstmörders Judas aber ließ man, als unehrlich, über den Felsen herabstürzen. Von dieser Begebenheit erhielt dann auch jenes Stück Land den Namen Blutacker. Dieser Begräbnißort liegt dem Berge Sion gegenüber, am Berg Hinnan, und wird noch immer zu dem nämlichen Zweck gebraucht. Er enthält ein großes unterirdisches Gewölbe, in welches die Leichen durch eine Oeffnung hineingeworfen werden.

Die angethane schimpfliche Behandlung, von Seiten Herodes, hatten wahrscheinlich die Feinde Jesu benutzt, theils ihre Anhänger, theils Andere, noch mehr wider Jesum einzunehmen. Unter Begleitung einer zahlreichen Menge, kamen sie also wieder zu Pilatus, wo sie ihre Anklagen mit noch grössern Ungestüm vortrugen. Dieser glaubte aber jetzt noch mehr bey seiner Erklärung bleiben zu können, weil auch Herodes Jesum nicht zum Tode verurtheilt hatte, und wiederholte daher seine Aussage, er fände Jesum unschuldig; doch wolle er Ihn, zufolge ihrer Anklage, geißeln lassen. Mit dieser Strafe glaubte er ihre Erbitterung zu besänftigen.

Pilatus gieng noch weiter, und suchte einen Umstand zum Vortheil Jesu zu benutzen, der ihm sehr erwünscht zu seyn schien. Zum Beweise nämlich, daß sich die Römer, als Schutz- und Oberherren des Landes, nicht in die Religions-Angelegenheiten der Juden mischen wollten, war es gebräuchlich, daß an allen hohen Festtagen von der Römischen Regierung Einer auf freyen Fuß gestellt wurde, welcher gefänglich eingezogen worden war. Diese Gelegenheit ergriff er; und um desto sicherer zu seyn, gieng er auf folgende Art zu Werke.

Ein gewisser Barrabas war als Aufrührer und Mörder in Verhaft gebracht worden, und sollte hingerichtet werden. Diesen allgemein bekannten Verbrecher stellte er mit Jesu zur Wahl auf, welchem von beyden er die Freyheit schenken sollte? Es war fast nicht zu denken möglich, daß ein so gefährlicher Verbrecher bey irgend einem ein Wohlwollen finden könnte, und doch schrien die Priester und der versammelte Pöbel mit blinder Wuth: "Gieb uns den Barrabas frey!"

Pilatus war in der That in nicht geringer Verlegenheit. Auf der einen Seite die erbitterten Juden, auf der andern Jesus, von dessen Unschuld er sich immer mehr überzeugte. Hierzu kam noch, daß seine Gemahlin, welche wahrscheinlich genauer von den ruhmwürdigen Thaten Jesu unterrichtet war, ihm sagen ließ: einige unruhige Träume veranlaßten sie, ihn zu bitten, daß er Jesum nicht als einen Verbrecher verurtheilen möchte; Er sey ein rechtschaffener Mann. Vor der Hand entschloß sich also Pilatus, Jesum geißeln zu lassen; zuvor aber machte er noch einen Versuch. Er äußerte seine Verwunderung, daß sie den offenbaren Bösewicht in Freyheit gesetzt wissen wollten, und fragte sie, was sie denn wollten, daß er mit Jesu, dem sogenannten König der Juden, vornehmen sollte? Da schrie der wilde Haufe: "Kreutzige Ihn! Ja, an das Kreutz mit Ihm!" Mit Unwillen sagte darauf Pilatus: "Wodurch hat Er den Tod verdient? Es sey, ich will Ihn geißeln lassen, aber dann in Freyheit setzen." Allein das wilde Geschrey erhob sich aufs neue: "Er hat das Kreutz verdient!"

Es scheint, daß Pilatus den ernsten Vorsatz hatte, in der Bestrafung Jesu nichts weiter zu thun, als Ihn geißeln zu lassen. Er ließ Ihn in den Pallast führen, und sein Befehl wurde vollzogen. Jesus, der Edle, der Unschuldige, wurde an eine Säule gebunden und gegeißelt. Ja, die Rohheit der Soldaten gieng noch weiter. Man machte Ihn auch jetzt zum Gegenstand des niedrigsten Spottes und einer wilden Grausamkeit. Man flocht einen Dornenkranz, den man Ihm aufsetzte; man hieng Ihm einen rothen Mantel um, der einen Königsmantel vorstellen sollte, und gab Ihm, statt des Zepters, ein Rohr in die Hand. Unter höhnischem Gelächter beugten die gefühllosen Menschen ihre Knie vor Ihm, nannten Ihn den glorreichen König der Juden, spien Ihm dann wieder ins Gesicht, und schlugen mit dem Rohr auf die Dornenkrone, wodurch sein Haupt eben so verwundet wurde, als es sein Leib durch die Geißelung schon war.

So gemißhandelt, so verwundet, läßt nun Pilatus Jesum, selbst in dem rothen Mantel mit dem Rohr in der Hand, wieder auf den freyen Platz vor den Pallast führen. Hier erklärt er nochmals, daß diese Bestrafung und diese Beschimpfung des Härteste wäre, was Ihm angethan werden könnte. Einiges Mitleid, glaubt er, würde doch nun für Ihn entstehen; daher ruft er laut: Seht, o seht, welch ein Mensch!"

Es ist möglich, daß gerade die Kleidung, in welcher er Jesum spottweise als König herausführen ließ, die Erbitterung der Juden noch mehr vergrößerte; kurz, wie Unsinnige schrien sie ärger als vorher: "Ans Kreutz mit Ihm!" Nun war aber auch Pilatus aufs Aeußerste gebracht. "So nehmt Ihn hin (rief er hitzig aus) und kreutzigt Ihn: aber ich erkläre zum letztenmal, daß ich nichts an Ihm finde, was die Todesstrafe verdient."

Groß genug war allerdings die Bosheit und Wuth der Feinde Jesu, um Ihn selbst mit eigenen Händen zu ermorden; aber eben ihrer schreyenden Ungerechtigkeit wegen, konnten sie die Folgen einer solchen That nicht anders als höchst nachtheilig für sich selbst finden. Daher drangen sie auch jetzt wieder in den Landpfleger, die Hinrichtung vollziehen zu lassen. "Nach unsern Gesetzen (sagten sie) hat Er den Tod verdient; denn Er ist auch ein Lästerer Gottes, dadurch, daß Er sich selbst zum Sohn Gottes gemacht hat." Sie vergrößerten also ihre Anklage, daß Er ein Aufrührer wäre, noch durch die Beschuldigung einer Gotteslästerung: allein gerade diese Anklage bewirkte die schnellere Entschließung des Pilatus nicht. Nach den Begriffen, die er von der Gottheit und von ihrer Verehrung hatte, mußte diese Beschuldigung seine Bedenklichkeit noch um vieles vermehren. Um deswillen läßt er Jesum noch einmal in den Pallast führen, um wieder allein mit Ihm zu sprechen. Hier fragt er Ihn nach seiner Herkunft, aber Jesus schweigt. Pilatus fährt darauf fort: "Willst du auch mit mir nicht reden? Weißt du nicht, daß es bey mir steht, dich kreutzigen zu lassen, oder frey zu geben?" Nun erst antwortet Jesus: "Du würdest nicht so oder anders verfahren können, wenn es nicht auf Gottes Zulassung geschähe. Die größte Verschuldung liegt jedoch auf Seiten derer, welche mich dir überliefert haben."

Diese Antwort war die Sprache dessen, der sich gerecht und unschuldig fühlt: und so betrachtete sie auch Pilatus. Er gieng mit dem vesten Entschluß zu den Juden hinaus, um ihnen ein für allemal zu sagen, daß er Jesum für unschuldig halte, und Ihm die Freyheit schenken würde. Allein noch hatte er nicht zu sprechen angefangen, als sie ihm schon mit den Worten entgegen schrien: "Wenn du den Mann frey giebst, der sich selbst zum König gemacht hat, der also ein Rebell ist; so bist du nicht für, sondern wider den Kaiser!" Das war mehr als Anklage, das war zugleich eine Drohung, die um so stärker auf Pilatus wirken mußte, da ihm bekannt war, wie leicht das Mißtrauen des Römischen Kaisers, in dessen Namen er in Judäa war, erweckt werden konnte. Jetzt mußte er daher alles, mußte seinen eigenen Fall von der Bosheit und Erbitterung der Juden befürchten.

Er schwieg, und setzte sich nach einer Weile auf dem freyen gepflasterten Platz, den man Gabbatha nannte, auf den Richterstuhl. Darauf ließ er Jesum vorführen, und sagte laut voll Unwillen: "Da seht euern König!" "Was König?" riefen die Juden, "ans Kreutz mit Ihm!" "Also euern König soll ich kreutzigen lassen?" fuhr er mit Bitterkeit fort. "Wir haben keinen König," sagten sie wieder; "unser Oberhaupt ist der Kaiser."

Und jetzt verurtheilte Pilatus Jesum zu der von den Juden verlangten Todesstrafe. Um aber öffentlich zu zeigen, daß er nicht aus Ueberzeugung seine Einwilligung gäbe, sondern dazu gezwungen worden sey, läßt er sich ein Gefäß mit Wasser reichen, wäscht sich vor Allen die Hände, und spricht laut: "Ich beweise durch diese Handlung, daß ich an dem Tode dieses Gerechten unschuldig bin. Seht ihr nun zu, wie ihr's verantwortet." Die Antwort war: "Ja, das wollen wir. Sein Blut komme über uns und unsere Nachkommen!"

Welcher Rechtschaffene entsetzt sich nicht über eine solche Wuth, über einen solchen Blutdurst! Der Mörder Barra-

das wurde in Freyheit gesetzt, und Jesus, der so ganz unschuldig war, zum grausamen Tode geführt.

Bis gegen Mittag hatte die Untersuchung gewährt; jetzt wurden nun die Anstalten zur Hinrichtung getroffen. Billig hätte auch Ihm eine längere Zeit zur Untersuchung gestattet werden sollen, wie es der Fall bey andern wirklichen Verbrechern war; allein die Ankläger Jesu hielten und erklärten Ihn für einen zu gefährlichen Hauptverbrecher, als daß Ihm eine gründliche Prüfung seiner Thaten gestattet werden dürfte.

Nachdem man Ihm seine gewöhnliche Kleidung wieder angezogen hatte, führte man Ihn unter Begleitung einer Soldatenwache, welche ein Hauptmann anführte, aus dem Pallaste des Pilatus weg. Hatte sich nun hier schon die Menge des Volks immer mehr vergrößert, so geschah dies noch mehr, als Jesus durch die Gassen der Stadt nach dem Ort hingeführt wurde, wo die Kreutzigung geschehen sollte. Daß unter den Zuschauern nicht bloß neugierige Menschen waren, nicht bloß solche, welche als Feinde Jesu an seinen Martern Freude fanden, läßt sich leicht denken. Auch solche, die Ihn liebten, die noch zu sehr über die schreckliche und schnelle Wendung seines Schicksals bestürzt waren, und jetzt seine letzten Blicke noch einmal sehen wollten, auch diese mischten sich unter die Zuschauer.

Laut weinten besonders einige Frauenzimmer, die seine Lehren ebenfalls gehört und angenommen hatten, als der Zug bey ihnen vorbey gieng. Allein auch jetzt, auf diesem Wege zum Tode, zeigte Jesus die große Fassung und Ruhe des Geistes, die Er in allen Fällen seines Lebens bewiesen hatte. Er wendete sich zu ihnen, und sagte: "Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch selbst und über eure Nachkommen. Es werden Tage kommen, wo Mütter mit Verzweiflung kämpfen und sich den Tod als Wohlthat wünschen werden."

So stark und groß aber sein Geist war, so ermattet mußte dagegen sein Körper seyn. Welche Mißhandlungen hatte Er nicht schon erlitten, bey seiner Gefangennehmung und während des Verhörs! Hierzu kam vielleicht die Hitze des Tages, und obendrein die Zumuthung, daß Er als erklärter Verbrecher das schwere Kreutz, an welchem Er sterben sollte, selbst tragen mußte. Fast erlag Er ermattet unter der Last. Nur durch die größere Menschlichkeit des Hauptmanns, bey der Soldatenwache, fand Er jetzt eine Unterstützung. Einem starken Mann, Namens Simon, welcher eben in der Nähe war, gab der Hauptmann Befehl, das Kreutz bis an den Ort der Hinrichtung Ihm tragen zu helfen. Dieser Ort lag gegen Abend, außerhalb der Stadt, und hatte den Namen Golgatha, oder Schädelstätte, weil hier gewöhnlich an den Missethätern die Todesstrafe ausgeübt wurde.

Um Jesum ganz zu entehren, ganz als Missethäter aufzustellen, führte man noch zwey andere Verbrecher mit Ihm heraus, welche ebenfalls hingerichtet werden sollten. Und so kam man endlich an den Ort, wo man die letzte schreckliche Grausamkeit an Ihm verübte.

Indem die Soldaten beschäftigt sind, die Oerter zu bestimmen, wo die Kreutze aufgestellt werden sollen, reicht man Jesu einen Trank, den man Verurtheilten vor der Hinrichtung zu geben pflegte, wodurch sie betäubt wurden und die Schmerzen des Todes weniger empfanden. Er bestand aus sauerm Wein mit Myrrhen vermischt. Mit Recht ein bitterer Trank des Todes! Allein Jesus, so ermattet Er war, nahm ihn nicht.

Da endlich das Kreutz vest stand, wurde Jesus entkleidet, und an dasselbe unter den unsäglichsten Schmerzen so aufgehangen, daß die Hände an beyden Enden des Querbalkens, und die Füße am Stamm in einiger Höhe über der Erde angenagelt wurden. Es ist herzerschütternd, sich bloß den schrecklichen Zustand dessen zu denken, der unter solchen Martern dem langsam sich nähernden Tode entgegen sehen muß. Welches menschliche Gefühl aber empört sich nicht, wenn man sich die Unschuld Jesu denkt, und dabey diese Martern, diesen grausamen Tod! Und doch, doch war die Menschenliebe Jesu so groß, daß Er jetzt bey dieser unmenschlichen Behandlung dennoch ausrief: "Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"

Sein Kreutz wurde, als wäre Er der Hauptverbrecher, in die Mitte gestellt, und die beyden andern Missethäter wurden Ihm zur rechten und linken Seite gekreutzigt. Wie gewöhnlich, erhielten die, welche als Henker die Hinrichtung verrichteten, die Kleidungsstücke der Missethäter; und so theilten sie sich auch in die Kleidung Jesu.

Damit jeder wissen konnte, welches Verbrechen der Hingerichtete begangen hatte, so wurde es auf eine Tafel geschrieben, die man über dem Kopfe des Missethäters bevestigte. Pilatus ließ daher, weil er bey der Untersuchung Jesum als unschuldig befunden hatte, bey Ihm die Worte auf eine Tafel setzen: "Jesus von Nazareth, König der Juden;" und zwar in Hebräischer, Griechischer und Lateinischer Sprache. Der Jüdische Rath wollte zwar die Aufschrift durchaus nicht gelten lassen, weil es heißen müßte: "Der sich für den Jüdischen König ausgegeben hat." Allein Pilatus ließ die Worte nicht ändern.

Da hieng nun der Welterlöser zwischen Himmel und Erde, und zwischen zwey Mördern, und sein unschuldiges kostbares Versöhnungsblut tröpfelte von Haupt, Händen und Füßen, auf den Boden. Zu den unnennbaren Schmerzen, welche Jesus jetzt am Kreutz empfand, muß man besonders auch die Leiden seiner Seele rechnen, daß Er unter der Menge von Zuschauern so Viele sah, welche sich von der blinden Wuth seiner Feinde hatten hinreißen lassen, und jetzt in ihre Schmähungen einstimmten, da sie doch vorher anderer Meinung gewesen waren. Ihre verächtlichen Mienen und Reden mußten sein Herz mehr treffen, als die rohen Ausbrüche der Bosheit und Unempfindlichkeit, welche in dem Gespötte der Soldaten und derer lag, die sich gleich Anfangs als seine erklärten Gegner gezeigt hatten. Wenn Er (hieß es) ein so großer Wunderthäter, wenn Er der Sohn Gottes, der Messias wäre, so sollte Er sich doch jetzt selbst helfen, und vom Kreutz herabsteigen. Es gieng so weit, daß selbst der eine von den beyden gekreutzigten Missethätern, bey allen seinen Schmerzen, ähnliche Schmähungen ausstieß. "Nun ja, (schrie er) wenn du der Messias bist, so hilf uns und dir!" Darauf erwiederte aber der andere Missethäter, der seine Verbrechen bereute, und edlere Gesinnungen hatte: "Auch du denkst jetzt so gottesvergessen! Wir leiden unsre Strafe als verdienten Lohn für unsre Thaten: dieser aber leidet unschuldig." Zugleich fuhr er zu Jesu weiter fort, und sagte: "O Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!" Darauf erwiederte Jesus: "Sey versichert, noch heute wirst du mit mir an dem Orte der Seligen seyn."

Man sieht also, daß unter der Menge Menschen auch so mancher war, der bessere Gesinnungen und gereinigtere Begriffe von Jesu hatte. Wer hätte wohl bey dem Gekreutzigten die richtigen Vorstellungen zu finden geglaubt? Und so waren gewiß Viele da, welche mit dankbarer Wehmuth ihren Wohlthäter leiden sahen. Doch konnte wohl niemand sein Schmerz so durch die Seele gehen, als der Maria, der Mutter Jesu; denn auch sie, die nun betagte Wittwe, stand, nebst andern Jüngern und Jüngerinnen Jesu, in der Nähe des Kreutzes, an dem ihr Sohn sich verblutete. Wer vermag es, die Qualen ihres mütterlichen Herzens zu schildern, die sie empfand? Nicht weit von ihr stand Johannes, der Jünger Jesu, welchen kein anderer an inniger und herzlicher Anhänglichkeit gegen seinen Lehrer übertraf.

Und auf diese beyden fiel besonders der liebende Blick Jesu herab. "Maria, (sagte Er) siehe da deinen Sohn!" indem sein Auge auf den Johannes zeigte. Und zu dem Jünger sprach Er: "Johannes, siehe hier deine Mutter!" Beyde verstanden Ihn. Maria betrachtete den Jünger nun als ihren Sohn, der für sie im Alter sorgen würde; und dieser übernahm gern die süße Sohnespflicht, aus Liebe zu Jesu.

Von dieser Stelle an: Joh. 19, v. 26. 27. wird der Mutter unseres Herrn wenig oder gar nicht mehr gedacht. Man weiß nicht einmal mit Gewißheit, wie alt sie geworden, wann und wo sie gestorben ist. Daß Johannes in Jerusalem wohnte, und auch so lange da blieb, als Maria lebte, daß sie auch da gestorben ist, das ist glaubwürdig; man zeigt auch noch ihr Grab daselbst. Dies beweiset wenigstens, daß man von jeher geglaubt hat, sie sey in Jerusalem gestorben. Hernach begab sich Johannes auf seine apostolischen Reisen nach Klein-Asien, noch ehe Jerusalem zerstört wurde. Maria ist uns hochehrwürdig: sie ist die Mutter des Menschen Jesus, aber nicht des Gottes Jesus.

Drey Stunden waren bereits vergangen, als eine auffallende Natur-Erscheinung den grausamen Muthwillen der Feinde Jesu unterbrach, und bey seinen Freunden neue Erwartungen erregte. Es verbreitete sich eine Finsterniß über das ganze Land, welche auf Tausende einen starken Eindruck machte, und zu den mannichfaltigsten Betrachtungen Anlaß gab. Die ganze Natur legte einen Trauerflor an, denn der, durch den sie geworden war, war nahe am Sterben. Wie weit man auch noch in der Sternkunde zurück war, so wußte man doch so viel, daß jetzt keine natürliche Sonnenfinsterniß möglich war, denn es war Vollmond. Daß Viele dadurch zum Nachdenken gebracht wurden, daran ist wohl nicht zu zweifeln. Der größte Theil der Zuschauer gieng auseinander; denn die Erscheinung war zu auffallend, zu unerwartet.

Nach ihrer Beendigung hörte man Jesum, im Gefühl der empfindlichsten Schmerzen, rufen: "Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen!" Mit schwächerer Stimme sagte Er darauf: "Mich dürstet!" und man tauchte einen Schwamm in den bittern Trank, den Er Anfangs nicht nehmen wollte, und hielt ihn mit einer Stange an seinen Mund. Er nahm jetzt den bittern Trank an, worauf Er die Worte hören ließ: "Es ist vollbracht!" Ein Beweis, daß seine letzten Augenblicke dieses Lebens da waren. Noch einmal rief Er mit den letzten gesammelten Kräften aus: "Vater, deinen Händen übergebe ich meinen Geist!" neigte darauf sein Haupt, und starb.

Bis zu diesem Augenblick hatte der bloß sinnliche Mensch nur Niedrigkeit, Entehrung, Qualen, und das Hinsterben eines gewöhnlichen Menschen an Jesu gesehen: allein jetzt trat auf einmal das Außerordentliche und Große, in Beziehung auf Ihn, wieder ein. Schon die entstandene Finsterniß hatte allgemeine Aufmerksamkeit erregt; jetzt im Augenblicke seines Todes kamen noch mehrere Ereignisse hinzu, welche die Sinnlichkeit der Menschen wieder auf das Erhabene hinleiteten. Es entstand ein fürchterliches Erdbeben, so daß Felsen zerrissen, Gräber sich öffneten, und die darin Ruhenden geweckt wurden; man sah sie hin und wieder in Jerusalem. Was aber besonders für die Hohenpriester schrecklich seyn mußte, war, daß der kostbare daumendicke Vorhang, der im Tempel das Heilige vom Allerheiligsten trennte, von oben bis unten zerriß, so daß man nun ins Allerheiligste sehen konnte. Man sollte denken, dies Alles hätte die Juden zur Erkenntniß bringen müßen; allein nichts weniger: sie waren und blieben verstockt. Vorzüglich merkwürdig war das Zerreissen des Vorhangs: denn in dem Augenblick zerriß auch der Vorhang, der, in der Person des Erlösers, das Heilige vom Allerheiligsten, die Menschenseele Jesu von ihrer Gottheit entfernt hatte; beyde flossen ohne Trennung auf ewig zusammen; seine Menschheit war nun Gottheit geworden. Alle diese fürchterlichen Begebenheiten in dem Augenblick, in welchem Jesus starb, mußten doch auf jeden Nachdenkenden Eindruck machen; und gewiß sind auch Viele dadurch bewegt worden, in der Folge Christen zu werden. Nur die Hohenpriester und Rathsherren kehrten nun um, und giengen nach Haus; sie hatten ihren Zweck erreicht. Der Römische Hauptmann mit seinen Soldaten, und sonst noch eine Menge Menschen, nebst Johannes und den Frauen, blieben noch auf dem Hügel Golgatha. Der Hauptmann, der ein Römer und bey der ganzen Geschichte unpartheyisch war, empfand die Wirkung der furchtbaren Naturerscheinungen tief: denn als er Jesum mit starker Stimme rufen hörte: "Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist," so traf das Wort Vater sein innigstes Gefühl, und er rief aus: "Ja wahrlich! dieser war ein Sohn Gottes." Auch die Menge der Anwesenden waren nicht mehr spottlustig, sondern schlugen an ihre Brust, zum Beweiß, daß sie ihre Schuld, und des Gekreuzigten Unschuld fühlten.

Und so verlohr sich auf einmal die Neugierde der Zuschauer bey der Kreuzigung Jesu. Das Gewissen so manches rohen Spötters wachte auf; selbst die Hartherzigkeit der Soldaten, die am Kreutz die Wache hatten, wurde erschüttert. Sie alle stimmten in den Ausruf ihres Hauptmanns mit ein, daß dieser Verstorbene ein Gerechter, daß Er Gottes Sohn gewesen sey.

Man würde sagen können, daß nun das Leben Jesu, welches besonders durch die drey letzten Jahre so höchst merkwürdig geworden ist, mit seinem Tode das Ende erreicht hätte, wenn nicht bald darauf so große Ereignisse erfolgt wären, welche damit in Verbindung stehen.

Die Hinrichtung war am Freytag geschehen, worauf dann der Sabbath folgte. Da man nun glaubte, daß der Tag entheiligt würde, wenn die Missethäter am Kreutz hängen blieben; so bat die Jüdische Obrigkeit den Landpfleger, daß man ihren Tod beschleunigen möchte. Ihr Gesuch wurde angenommen, und Pilatus gab Befehl, durch Zerbrechung der Beine, wie die Juden es verlangt hatten, die Todesschmerzen der Missethäter zu verkürzen. Beyde mit Jesu Gekreutzigten lebten noch, und man zerschlug ihnen die Beine; Jesus aber war schon verschieden, daher dies schreckliche Mittel bey Ihm nicht gebraucht wurde. Um jedoch seines Todes gewiß zu seyn, stach ein Soldat mit der Lanze in seine Seite. Die Wunde war tief, und hätte den Tod bewirkt, wenn Jesus noch gelebt hätte: allein das geronnene Blut und das Wasser, welches aus der Wunde floß, war ein Beweis, daß der Umlauf des Blutes aufgehört hatte.

Mittlerweile standen die treuen Jünger und Jüngerinnen, zumal jetzt, da sich das übrige Volk wieder verlaufen hatte, in ängstlicher Erwartung um das Kreutz, was nun mit dem Leichname Jesu vorgenommen werden würde. Ihnen, als gebornen Juden, mußte das besonders am Herzen liegen, daß Jesus ein anständiges Begräbniß erhielte; und siehe da, ihr Wunsch wurde unerwartet aufs vollkommenste befriedigt.

Einer von denen, von welchen man es gerade am wenigsten erwartet hätte, ein Mitglied des hohen Raths zu Jerusalem, nahm sich der Sache aufs ernstlichste an. Dieser, Namens Joseph, von Arimathia gebürtig, ein eben so reicher als angesehener Mann, kam mit dem Anliegen zu Pilatus, daß er ihm erlauben möchte, den Leichnam Jesu vom Kreutz nehmen, und in sein Begräbniß legen zu dürfen. Dagegen hatte Pilatus nicht die geringste Einwendung, vielmehr war es ihm lieb, daß Jesus, den er öffentlich für unschuldig erklärt hatte, ein ehrenvolles Begräbniß erhalten sollte. Doch läßt er zuvor sich genau erkundigen, ob Jesus wirklich schon gestorben wäre.

Mit diesem Joseph verbindet sich zugleich Nikodemus, dessen Hochachtung gegen Jesum schon bekannt ist; und so wurde die Leiche, im Beyseyn dieser Männer, zur großen Beruhigung der Jünger und Jüngerinnen, vom Kreutz abgenommen, und an den Ort gebracht, wo sie beygesetzt werden sollte. Hier wurde dann der Leichnam nicht nur nach Jüdischem Gebrauch in feine leinene Tücher gewickelt, sondern auch mit Spezereyen einbalsamirt, um ihn vor der Fäulniß zu bewahren. Nichts sparten hierbey die edlen Männer, um ihre Hochachtung gegen Jesum aufs deutlichste zu beweisen. Die Grabhöhle oder Gruft selbst aber war noch neu, nicht zu weit von Golgatha entfernt, und war in Josephs Garten in einen Felsen gehauen, wohin er als Besitzer zuerst sich wollte begraben lassen. Sehr wahrscheinlich ist es, daß bey diesem Werke der Liebe und Hochachtung, die Jünger und Jüngerinnen den thätigsten Antheil nahmen.

Diese Auszeichnung und edle Behandlung mochte nun freylich den Feinden Jesu nicht erwünscht seyn, zumal da sie nicht im Stande waren, sie zu hintertreiben. Um nun doch von ihrer Seite etwas zu thun, was die Freunde Jesu aufs neue kränken sollte, hielten sie bey Pilatus an, daß er das Grab einige Tage mit Wache sollte besetzen lassen. Sie hätten, setzten sie hinzu, wichtige Gründe, ihn darum zu bitten, weil Jesus bey seinem Leben gesagt hätte, er werde am dritten Tage wieder auferstehen. Ob sie nun gleich dies nicht glaubten, so müßten sie doch besorgen, daß seine Anhänger, um seine Worte wahr zu machen, den Leichnam wegnehmen, und dann vorgeben möchten, er sey wirklich wieder lebendig geworden.

Aus Ueberdruß vielleicht, um nichts weiter in der Sache zu thun zu haben, gab ihnen Pilatus auch diese Erlaubniß; und so wurde das Grab mit einer Wache besetzt. Damit sie ihrer Sache ganz gewiß seyn möchten, versiegelten sie überdies noch den Stein, der vor den Eingang des Grabgewölbes gelegt worden war.

Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi.

Das Außerordentliche und Wunderbare, welches, nach der Erzählung der Verfasser des Neuen Testaments, mit der Geburt Jesu verbunden war, würde mit seinem Tode in keinem Verhältniß stehen, wenn Er in der tiefsten Verachtung, als Missethäter am Kreutz, sein Leben beschlossen hätte. So war's und so sollte es jedoch nicht seyn.

Da Sonnabends, als am Sabbathtage, nichts weiter hatte vorgenommen werden können, so hatten besonders einige Jüngerinnen sich besprochen, am folgenden Tage, welches der dritte nach der Kreutzigung war, mit dem Frühesten zur Grabstätte zu gehen, und auch das Ihrige zur Einbalsamirung des Leichnams beyzutragen. Vermuthlich hatten sie sich von Joseph die Erlaubniß erbeten, und sie auch erhalten. Am betriebsamsten hierbey war besonders Maria Magdalena, und außer ihr, Maria, die Mutter Jakobs, Salome, und die Schwester der Mutter Jesu.

Alles hatten sie in Bereitschaft gesetzet, und noch vor Sonnenaufgang eilten sie am frühen Morgen aus der Stadt. Von der Wache am Grabe wußten sie wohl nichts, auch fiel ihnen bey ihrer Eilfertigkeit nicht ein, daß sie allein nicht im Stande seyn würden, den Stein am Eingang des Grabgewölbes wegzuwälzen. Erst unterweges dachten sie daran, und besprachen sich darüber, setzten aber ihren Weg fort, während die Sonne aufgieng. Ein Zeitpunkt von großer Wichtigkeit.

Jetzt nämlich, beym Aufgang der Sonne, entstand aufs neue eine Erderschütterung in der Gegend des Grabes. Eine blendende Gestalt, hell wie der Blitz, erschien am Grabe, deren Anblick die Wächter nicht ertragen konnten. Voll Schrecken eilten sie davon. Und jetzt war das Grab geöffnet, jetzt Jesus auferstanden.

Ohne von dieser außerordentlichen Begebenheit etwas zu wissen, nähert sich Maria Magdalena mit ihren Begleiterinnen dem Garten. Ihr erster Blick richtet sich hier auf das Grab, und sie sieht es offen, sieht den Stein weggenommen. Sie staunt, und mit ihr staunen die Andern. Ihr nächster Gedanke ist, daß man den Leichnam Jesu wieder weggenommen habe: daher eilt sie ängstlich, ohne erst eine genauere Untersuchung vorzunehmen, in die Stadt zurück, und geht hier zu den beyden Jüngern, Petrus und Johannes, denen sie entgegenruft: "Man hat den Herrn aus dem Grabe weggenommen!"

Indem sie in die Stadt gegangen ist, treten die Zurückgebliebenen, Maria und Salome, näher zum Gewölbe, und sehen hinein. Hier erblicken sie, statt des Leichnams, einen Jüngling in einem glänzendweißen Gewande, der sie freundlich anredet. "Seyd unerschrocken," sind seine Worte. "Ihr suchet Jesum, den Gekreuzigten. Dieser ist nicht mehr hier, wo Er ruhte, sondern ist auferstanden, wie Er es vorher gesagt hat. Eilt daher zu seinen Jüngern, und sagt ihnen, daß Jesus nach Galiläa gehen würde, wo sie Ihn wieder sehen sollten."

Auf die Nachricht des Jünglings, eines Boten Gottes, eilen nun auch Maria und Salome, vielleicht auf einem andern Wege, in die Stadt zurück, da Maria Magdalena mit Petrus und Johannes schon wieder herauskommt. Mit beklommenem Herzen führt diese die beyden Jünger zum Grabe, und sie sehen und finden nichts als die Leichentücher, in welche man Jesum bey der Beerdigung gewickelt hatte. Voll Bestürzung über diesen Vorfall gehen daher die Jünger eiligst fort, um sich mit den übrigen Jüngern zu besprechen, und lassen die Maria Magdalena allein zurück.

Weinend steht sie jetzt am Eingange des Grabes; auch die letzte Beruhigung ihres Herzens ist ihr entrissen, dem theuren Lehrer noch im Tode ihre Hochachtung bezeigen zu können. Noch einmal will sie nach den Leichentüchern sehen, doch jetzt erblickt auch sie im Gewölbe zwey Jünglinge in weißer Kleidung, die sie fragen, warum sie weine? "Meinen Herrn (sagt sie) hat man weggenommen, und ich weiß nun nicht, wo man Ihn hingethan hat."

Bey diesen Worten wendet sie sich, und sieht jemanden im Garten stehen. Sie hält den Mann für den Gärtner, eilt auf ihn zu, und fragt ihn: "ob er den Leichnam Jesu weggenommen hätte?" Auf diese Frage erhält sie keine Antwort, und schon will sie, die voll Aengstlichkeit ist, wieder weiter, als jener Mann mit einer ihr so bekannten Stimme ihr zuruft: "Maria!" Da durchdringt ihre Seele ein Entzücken, sie trocknet sich die Thränen ab, sieht den Mann an, erkennt ihn, erkennt ihren Herrn, und ruft: "Rabbuni!" (mein Lehrer.)

Im höchsten Grade der Freude will sie sich jetzt zu den Füßen Jesu werfen; aber Er giebt ihr den Auftrag, seinen übrigen Freunden seine Auferstehung bekannt zu machen, jedoch so, daß sein Hingang zum Vater beschlossen sey, und Er auf der Welt sich nicht mehr lange aufhalten werde.

Auf eben die Art erschien Er auch der andern Maria und der Salome auf dem Weg nach der Stadt, die Ihn voll froher Bestürzung nicht gekannt haben würden, wenn Er sie nicht mit der bekannten Stimme gegrüßt hätte. Noch waren sie furchtsam, da sie schon vor Ihm niederfielen und seine Knie umfaßten; aber Er beruhigte sie, und gab ihnen einen ähnlichen Auftrag, wie der Maria Magdalena, worauf Er sich entfernte.

Andere Frauen, welche später mit Spezereyen und Gewürzen zum Grabe gekommen waren, hatten es ebenfalls leer gefunden, und waren auf ähnliche Weise, jedoch ohne Jesum selbst zu sehen, von den Jünglingen im Grabgewölbe belehrt worden, daß Er auferstanden sey.

So unaussprechlich groß nun die Freude bey allen Jüngern und Freunden Jesu war, als sie die Nachricht von seiner Auferstehung hörten; so groß mußte dagegen auch die Unruhe und Bestürzung bey den Feinden Jesu seyn, als die Soldaten, welche die Wache gehabt hatten, das Geschehene erzählten. Es mußte ihnen daran liegen, die Wahrheit der Sache so viel als möglich zu unterdrücken; daher gieng ihr gemeinschaftlicher Entschluß dahin, durch reichliche Bestechung die Wächter zum Schweigen zu bringen. Dies Mittel wirkte zwar auch, indeß konnten sie doch die Verbreitung des Gerüchts von der wirklichen Begebenheit nicht verhindern.

Die Absicht Jesu, nach seiner Auferstehung, gieng zwar dahin, seine Jünger und Anhänger zu überzeugen, daß Er wirklich wieder lebe; allein theils wollte Er sie in ihrer Freude nicht übereilen, theils sollten sie sich durch Nachdenken über die künftigen Verhältnisse ihres Lebens zu ihrem Beruf gehörig vorbereiten. Sie sollten nun als selbstständige Menschen auftreten, welche seiner persönlichen Leitung nicht mehr bedürften. Um deswillen also zeigte Er sich ihnen nur zu gewissen Zeiten, und entzog sich dann wieder ihrem Umgang.

In tiefer Niedergeschlagenheit über das, was Jesus gelitten hatte, und daß nun durch seinen Tod die Hoffnung auf einen bessern Zustand der Jüdischen Nation verschwunden sey, giengen zwey Verehrer Jesu und seiner Lehre Nachmittags nach einem nahen Flecken Emmaus. Es war an dem nämlichen Tage seiner Auferstehung. Ihr Herz war so voll Traurigkeit, daß sie für nichts anders Sinn hatten; selbst das Gerücht von seiner Auferstehung, das ihnen flüchtig mitgetheilt worden war, hatte sie nicht beruhigen können.

Ungern sahen sie es daher, daß ein Reisender sie einholte und sich mit ihnen in ein Gespräch einließ; sie wollten sich ihrem Kummer lieber ungestört überlassen. Der Reisende fragte sie um die Ursache ihres Unmuths; und ohne ihn anzusehen, sagten sie, es würde ihm, da er von Jerusalem käme, doch wohl nicht unbekannt seyn, was in diesen Tagen mit Jesu von Nazareth vorgefallen wäre? Darauf nun theilte sich der Fremde auf eine so tröstende und beruhigende Art mit, daß sie ihm mit immer größerer Begierde zuhörten. Er zeigte ihnen aus dem, was Jesus vorher gelehrt hatte, daß alles auf die Art hätte geschehen müssen. Als sie daher gegen Abend nach Emmaus kamen, baten sie ihn, ob er nicht bey ihnen bleiben und da einkehren wollte, wo sie einkehren würden; der Gefährte war ihnen jetzt so lieb geworden, hatte ihnen das Herz so sehr erleichtert.

Als sie nun sich an den Tisch setzten, um zu Nacht zu essen, so maßte sich der Fremde das Hausvater-Recht an: denn er nahm das Brod und brach es so, wie es Jesus zu thun pflegte; zugleich zeigte sich auch sein kenntliches liebes Angesicht, und so verschwand Er vor ihren Augen. Die beyden Männer staunten einander an, und sagten: "wurde es uns nicht warm ums Herz, als uns der liebe Fremde die Schrift so erklärte?" Trunken von Wonne, liefen sie in der Nacht schnell wieder zurück nach Jerusalem zu den Jüngern, Freunden und

Freundinnen, um ihnen die frohe Nachricht zu bringen; allein ehe sie ihre Geschichte erzählen konnten, kam ihnen die Gesellschaft zuvor, und sagte: "Der Herr ist wahrhaftig auferstanden; Simon Petrus hat Ihn gesehen." Nun erzählten auch die beyden Männer, was ihnen auf ihrem Wege begegnet war.

Wie muß den guten, schwer büßenden Petrus, die Erscheinung seines Herrn gefreut haben! Er, unter den elf Jüngern der größte Sünder, hatte den Vorzug vor ihnen allen. Daß ihm allein der Herr, und zuerst erschien, ist ein wahrer Beweis, daß im Himmel mehr Freude ist über einen Sünder, der Buße thut, als über viele Gerechte, die dieser Buße nicht bedürfen. Welch ein Trost für den größten, aber wahrhaft büßenden Sünder!

Indem sie so untereinander redeten, und sich erzählten, erschien der Herr auf einmal in ihrer Mitte, und grüßte sie alle mit den Worten: "Friede sey mit euch!" Man sah sich und Ihn an, wußte dies Glück nicht zu fassen, und glaubte einen Geist zu sehen. Jesus beruhigte sie daher, versicherte daß Er es wirklich sey, und zeigte ihnen seine Hände und Füße, woran die Merkmale der Kreuzigung so sichtbar waren. "Greift mich nur an," fuhr Er fort, "ich bin kein Geist." Auch zeigte Er ihnen seine verwundete Seite. So kamen sie denn immer mehr von ihrem Staunen und von ihrem Zweifeln zurück, vollends dann, als Er sich von ihnen zu essen geben ließ. Unbeschreiblich groß war darauf das Entzücken, das sie über seine Gegenwart empfanden. Wie angenehm war ihnen jetzt jedes Wort was Er sagte! Wie tief drangen die Lehren, die Er ihnen wieder mittheilte, in ihre Herzen! Und wie wirksam war seine Versicherung, daß sein Geist, nach seinem Hingang zum Vater, bey ihnen bleiben, und sie bey der fernern Verbreitung seiner Lehre unterstützen würde!

Einer von seinen gewesenen vertrauten Begleitern aber, nämlich Thomas, war bey dieser Versammlung nicht gegenwärtig gewesen. Als man ihm daher die Nachricht von dem Besuch Jesu, und von dem, was Er gesagt hatte, mittheilte, wollte er sich durchaus von der Wahrheit nicht überzeugen. "Wenn ich nicht," sagte er, "mit eigenen Augen seine Nägelmale und seine verwundete Seite sehen, und meine Hände an sie legen kann, so glaube ich nicht daß Er lebt." Und dabey blieb er, bis nach acht Tagen eine eben so starke Versammlung war, welcher er beywohnte. Hier trat Jesus wieder in die Mitte seiner treuen Anhänger, und wendete sich besonders an Thomas, mit der Aufforderung, jetzt seine Nägelmale und seine Seite zu sehen und zu berühren. Da rief Thomas mit tiefer Innigkeit, voll Bewunderung und Freude: "O mein Herr! mein Gott!" und hegte keinen Zweifel mehr über die Auferstehung Jesu. "Wohl denen," setzte darauf Jesus hinzu, "welche, ohne mich zu sehen, dennoch der Wahrheit Beyfall geben."

Mittlerweile war die Zeit der Feyer des Paschafestes beendigt worden: daher die Jünger Jesu, besonders die, welche seine vertrauten Begleiter gewesen waren, in die Landschaft Galiläa zurückreiseten. Sie verließen Jerusalem mit Freuden, denn sie hatten die Versicherung erhalten, Jesum in Galiläa wieder zu sehen.

Unter den Vorfällen aber, welche daselbst sich ereigneten, sind besonders zwey wichtig. Die Jünger beschäftigten sich nämlich, als geborne Fischer, in ihrer Heimath auch jetzt mit ihrem ehemaligen Gewerbe. Bey einer solchen Beschäftigung trafen eines Tages einander mehrere am Gestade des Sees Genezareth. Nachdem sie zusammen gefischt hatten, wollten sie landen, und erkannten Jesum, der am Ufer stand und auf sie wartete. Alle Jünger versammelten sich darauf, da sie ausgestiegen waren, um Ihn her, und aßen gemeinschaftlich mit Ihm. Bey dieser Gelegenheit wendete sich Jesus recht angelegentlich an Petrus, und trug ihm auf, seinen Beruf als Lehrer, nach seiner Entfernung aus der Welt, mit der strengsten Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. Dreymal wiederholte Er die Frage an ihn, ob er Ihn liebe: und setzte dann nach der bejahenden Antwort hinzu: "Deiner Aufsicht vertraue ich besonders meine Heerde an, als einem sorgsamen Hirten." Worauf Er dann noch mehreres über die künftigen Verhältnisse sprach.

Eine andere noch wichtigere Zusammenkunft fand auf einem dazu bestimmten Berg mit fünf hundert Anhängern und Verehrern Jesu statt, denen Er den feyerlichen Auftrag gab, seiner Lehre unverbrüchlich treu zu bleiben, und sie unter allen Nationen der Erde zu verbreiten. Dabey versicherte Er sie, daß sein Geist, der sich auf eine so große und göttliche Art gezeigt hatte, dann auf sie übergehen und sie unterstützen würde, außerordentliche Thaten in seinem Namen zu verrichten, wenn sie ein völlig reines Vertrauen auf Ihn setzten und behielten. In seinem vorigen Leben hatte Er nie so feyerlich sich für den Messias erklärt, als Er es jetzt that.

Das Pfingstfest war bereits nahe, und Jesus gab seinen Jüngern jetzt den Befehl, wieder nach Jerusalem zu gehen, und darauf nicht mehr in ihre ehemalige Heimath nach Galiläa zurückzukehren, weil eine große und auffallende Veränderung mit ihnen vorgehen würde. Indeß erklärte Er sich darüber nicht deutlicher, sondern sprach nur davon, daß sie dann durch den göttlichen Geist und Sinn, den sie erhalten sollten, zu ihrem künftigen Beruf völlig geschickt gemacht werden würden. Zugleich trug Er ihnen feyerlich auf, künftig durch die Taufe, Menschen aus allen Nationen zu seinen Verehrern einzuweihen.

In Jerusalem selbst waren seine Gespräche von ähnlicher Art, und unter diesen führte Er sie aus der Stadt weg, in die bekannte Gegend am Oelberg, nach Bethanien zu, wo Er so oft, und besonders am Abend vor seinem Leiden, mit ihnen gewesen war. An diesem Ort segnete Er sie mit feyerlichem Ernste. Alles, seine Mienen, seine Stimme, der Ausdruck seiner Worte, zeigte an, daß es der Abschiedssegen sey. Er schloß mit dem Ausruf: "Und so, meine Jünger, sey Friede mit euch!"

In diesem Augenblick nun, da alles erfüllt war, was seine Sendung in diese Welt umfassen sollte, da Er auch das Letzte, nämlich die Ueberzeugung seiner Jünger von seiner Auferstehung, erreicht hatte, wurde Er sichtbar empor gehoben. Er stieg immer höher und höher, bis Ihn eine Wolke den Blicken der Jünger entzog, welche mit stummen Staunen Ihm nachsahen.

Getrennt waren sie also auf die Art von Ihm; aber sie wußten, wo Er war, sie wußten, daß Er zum Vater gegangen sey und lebe. Statt banger Traurigkeit, erfüllte ihre Herzen Ehrfurcht und Hochachtung, und eine größere und edlere Selbstschätzung, als bisher. Zwar sahen sie nicht ihre Erwartungen erfüllt, daß Er auf irgend eine Art als Messias ein sichtbares Reich auf Erden stiften würde, womit sich ihre Seelen immer noch beschäftigt hatten; aber sein Ausgang aus der Welt war doch so einzig, so glorreich, daß sie sich von der Erfüllung seines großen Berufs überzeugen mußten. Das Ganze seines Erdenlebens und seiner Lehre erschien ihnen daher von einer andern erhabenen Seite, und sich selbst betrachteten sie nun aus einem ganz andern Gesichtspunkte.

In den ersten Augenblicken, nach seinem Emporsteigen, ließ freylich die Verwunderung solche Betrachtungen nicht zu; aber sie erfolgten doch dann, da sie sich dem Nachdenken wieder überlassen konnten.

Indem sie noch der Wolke nachstarrten, welche ihren Herrn gleichsam im Triumph davon trug, sprachen sie zwey Männer freundlich an: "Warum hängt euer Blick so lange an der Wolke, die Ihn euch entzog? Dieser Jesus wird einst auf ähnliche Art wieder kommen, als ihr Ihn jetzt habt emporsteigen gesehen. Das Nachdenken darüber mache euch zu eurem Beruf geschickt."

Wer diese Männer waren, ließ sich schon aus ihren Worten schließen. Es waren Boten Gottes, die sich nun wieder entfernten. Ehe sich aber die Jünger in die Stadt zurück begaben, ergossen sich ihre Empfindungen in feyerlicher Anbetung. Es geschah am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung.

Von Gründung der Christlichen Religion unter Juden und Heiden.

Zu weitläuftig würde es seyn, wenn man alle die großen Wirkungen und Folgen mittheilen wollte, welche die Thaten und Lehren Jesu auf Jahrhunderte und Jahrtausende gehabt haben, und noch haben werden: indeß gehören doch die nächsten Folgen des Lebens Jesu zu genau zu einer zweckmäßigen

Uebersicht des Ganzen, daher hier noch einige mitgetheilt werden sollen.

So lange Jesus lebte und persönlich mit seinen Jüngern und Schülern umgieng, hatten diese und jene Meinungen sie zuweilen in ihrer Einigkeit gehindert; jetzt hingegen fiel dies Hinderniß weg. Ein Geist der Liebe und Eintracht herrschte jetzt unter ihnen. Sie sahen jeden Bekenner der Lehre Jesu als Bruder an, und so hielten sie sich auch gemeinschaftlich zusammen. Am liebsten war ihnen der Ort und das Haus, wo Jesus an jenem wichtigen Abend vor seinem Leiden die letzte Mahlzeit mit ihnen genossen hatte. Da versammelten sie sich am häufigsten; da entwickelte sich auch die erste Folge des Daseyns Jesu, welche als der Anfang des Christenthums, zu dem auch wir uns bekennen, zu betrachten ist.

Das Erste, was die Jünger Jesu vornahmen, war die Wahl eines neuen Mitgliedes an die Stelle des unglücklichen Judas Ischarioths, wodurch die Zahl der zwölf vertrauten Begleiter Jesu wieder ergänzt wurde. Die Namen der nunmehrigen Apostel, oder Stellvertreter ihres Lehrers, waren daher: Petrus, Jakobus, Johannes, Andreas, Philippus, Thomas, Bartholomäus, Matthäus, Jakobus und Judas, welche Verwandten Jesu waren, noch ein Judas, der Bruder Jakobus, und der nun neu gewählte Matthias.

Diese zwölf Apostel waren, wie die biblischen Geschichtschreiber erzählen, am zehnten Tag nach Jesu Himmelfahrt, auch mit Andern gemeinschaftlich beysammen, um das Pfingstfest zu feyern. Die Zahl Aller belief sich auf ein hundert und zwanzig. Auf einmal entstand ein heftiger Wind, der besonders um das Haus, wo sie waren, am stärksten gehört wurde, und ein göttlicher Geist belebte die ganze Versammlung. Es war eine Begeisterung, die wie Feuerflammen sichtbar bey Allen erschien. Nicht verschwiegen und im Stillen, wie sonst, sondern laut, daß alle Vorbeygehenden sie verstehen konnten, ergossen sie sich in Lobeserhebungen Gottes und Jesu.

Nothwendig machte diese Erscheinung ein großes Aufsehen in der Stadt. Das Volk strömte von allen Seiten herbey. Mit Staunen hörte man sie an, denn das Auffallendste dabey war dies, daß ein jeder sie verstehen konnte, er mochte aus diesem oder jenem entfernten Lande seyn. In jeder Sprache, in jeder Mundart hörte man sie reden.

Zu einer andern Zeit würde diese sonderbare Begebenheit den Eindruck nicht gemacht haben, den sie jetzt machen mußte, da zur Feyer des Festes Menschen aus den verschiedensten Gegenden nach Jerusalem gekommen waren, welche alle Zeugen von dem wurden, was man sah und hörte.

Indem jedoch die einen voll Bewunderung die Bekenner der Lehre Jesu anhörten, und über ihren Vortrag nachdachten; gab es dagegen auch andere, die, wie es im Leben Jesu oft der Fall gewesen war, das Außerordentliche verächtlich zu machen, oder in ein nachtheiliges Licht zu stellen suchten. Wahrscheinlich solche, die alles, was sich auf Jesum bezog, aus bloßer Halsstarrigkeit nicht wahr und göttlich finden wollten. Diese behaupteten, sie wären berauscht.

Schon fieng diese Meinung an, bey Vielen Glauben zu finden, als Petrus mit den übrigen elf Aposteln besonders hervortrat, und mit einer so edeln Freymüthigkeit zum Volk sprach, daß man wohl sah, hier fände keine Trunkenheit statt. Er stellte kürzlich das Leben Jesu, den man auf eine so grausame Art hingerichtet habe, in seiner Größe dar, nannte Ihn den erhabenen göttlichen Gesandten oder Messias, und erklärte zugleich, daß er und seine Mitbrüder Zeugen von der Auferstehung Jesu wären. Diese kräftige Rede unterdrückte nicht nur jene verächtliche Meinung, sondern hatte auch die Folge, daß auf drey tausend sich unter die Bekenner Jesu aufnehmen und sich taufen ließen.

Wenn man einen Blick auf den Charakter des Petrus wirft, wie er sonst gewesen war, und wie er sich jetzt zeigte; so muß man die große Veränderung bewundern. Sonst auffahrend, übereilend und furchtsam; jetzt vest, standhaft und ohne Menschenfurcht. Woher kam es überhaupt, daß er so, wie die übrigen Jünger oder Apostel, welche ungelehrt waren, auf einmal mit einer so überzeugenden Kraft zu sprechen wußte? Gewiß ist hier die höhere Leitung und die Mittheilung des göttlichen Geistes, den Jesus ihnen versprochen hatte, nicht zu verkennen.

Bald nach der Begebenheit, die so viel Aufsehen gemacht hatte, gieng Petrus, in Begleitung des Johannes, in den Tempel, um seine Andacht zu verrichten. Hier bat sie an der einen Tempelthüre ein Mann um ein Almosen, der vierzig Jahre lahm gewesen war, und der sich an diesen Ort tragen ließ, um vom Mitleid der Vorbeygehenden Vortheil zu ziehen. Petrus sah ihn an, und sagte: „Gold und Silber hab ich nicht, was ich aber habe, will ich dir geben!“ Er reichte ihm darauf die Hand, und fuhr fort: „Im Namen Jesu von Nazareth sage ich dir, richte dich auf, sey gesund, und wandele!“ Und der Erfolg war, daß jetzt in dem Augenblick der Unglückliche gesund wurde, und den vollen Gebrauch seiner Glieder hatte.

Ohne deshalb Aufsehen machen zu wollen, gieng darauf Petrus mit seinem Begleiter in den Tempel: aber der Genesene folgte ihm voll Dank, und suchte absichtlich die große Wohlthat bekannt zu machen. In kurzem war eine Menge Volks beysammen, welche Petrus aufs neue mit einer eindringlichen Kraft belehrte, was Jesus für die Menschheit gewesen wäre, und was Er noch sey, da er auch durch Ihn den Lahmen gesund gemacht hätte. Die Wirkung seiner Rede war so groß, daß auf fünf tausend Menschen Anhänger Jesu wurden, und sich taufen ließen.

Es läßt sich leicht denken, daß solche Auftritte für einen Oberpriester Kaiphas, und für andere erklärte Feinde Jesu, höchst kränkend und niederschlagend seyn mußten. Durch die schändliche Hinrichtung Jesu, hatten sie seine Lehre und seine Anhänger mit einmal zu unterdrücken geglaubt; und dennoch nahm die Zahl seiner Bekenner jetzt mehr als je zu. Zwar versuchten sie auch nun ihre Gewalt zu brauchen, ließen den Apostel Petrus, nebst dem, den er gesund gemacht hatte, vor Gericht fordern; aber sie mußten sie beyde wieder in Freyheit setzen, ungeachtet ihnen Petrus die Wahrheit höchst freymüthig gesagt hatte.

Ueberhaupt stieg das Ansehen der Apostel, und besonders des Petrus, auf einen sehr hohen Grad. Die Tausende, welche die Lehre Jesu angenommen hatten, sahen sie als die Ersten an; daher ihre Vorschläge und Einrichtungen allgemein als gültig angenommen wurden. Ein Umstand trug besonders viel bey, ihr Ansehen zu bevestigen.

Alle die Anhänger der Lehre Jesu, deren Zahl sich täglich vergrößerte, betrachteten sich zusammen als ein Ganzes, als eine Gemeine, im eigentlichen Sinn des Worts. Da nun arme und reiche Mitglieder in dieser neuen Gesellschaft waren; so entschlossen sich Viele, welche liegende Gründe, Häuser und andere Besitzungen hatten, sie zu verkaufen, und das daraus gelöste Geld den Aposteln zur Vertheilung an die Glieder der Gemeine zu überreichen, damit der Arme, so wie der Reiche, seinen Unterhalt fände. Diese Entschließung fand um so leichter statt, da man voraus sehen konnte, daß der Jüdische Staat seinem Verfalle nahe wäre.

Es war jedoch kein vermögendes Mitglied zu diesen Beyträgen gezwungen. In der freyen Willkühr eines jeden stand es, was er in diesem Fall thun wollte, und die Beyträge selbst wurden als Beweise der Bruderliebe betrachtet.

Schon wichtige Beyträge zur allgemeinen Unterhaltungskasse waren bereits eingegangen, als ein gewisser Ananias, mit Wissen seiner Frau Sapphira, diese edelmüthige und menschenfreundliche Anstalt zu seinem Vortheil benutzen wollte. Er ließ sich in die Zahl der Anhänger Jesu aufnehmen, verkaufte seine Besitzungen, brachte jedoch nur einen Theil des Werths zu den Aposteln, mit dem Vorgeben, es sey die ganze Summe. Auf die Art wollte er seine Unterhaltungskosten, wie andere Mitglieder, aus der Kasse ziehen, und doch dabey im Besitz des größten Theils seines Vermögens bleiben.

Petrus erkannte aber diesen niedrigen Betrug, und hielt ihm seine Ungerechtigkeit mit den Worten vor: „Nicht uns Menschen hast du belogen, sondern den allwissenden Gott!“ Kaum hatte Petrus diese Worte gesagt, als Ananias, im Beyseyn vieler andern, todt zur Erde fiel. Schrecken erfüllte die ganze Versammlung, denn sichtbar erfolgte die Rache des Himmels auf den Ausspruch des Apostels. Als darauf die Leiche weggeschaft worden war, kam auch Sapphira, die Frau des Ananias, und behauptete verabredetermaßen dasselbe: allein auch sie hatte mit ihrem Mann ein gleiches Schicksal. Sie sank nieder, und blieb todt.

Durch diesen Fall wurden die Apostel in der Folge nicht nur vor ähnlichen Betrügereyen sicher gestellt; sondern ihr Ansehen, das so sichtbar unter dem Schutze Gottes stand, wurde dadurch bey der Gemeine auf immer bevestigt. Sie trafen dann bald auch die Einrichtung, daß einzelne Mitglieder der Gemeine dieses und jenes Geschäft als Pfleger erhielten, damit sie desto ungestörter lehren und unterrichten konnten.

Diesen Unterricht setzten die Apostel, besonders Petrus und Johannes, muthig und eben so glücklich fort, und verrichteten, im Namen Jesu des Auferstandenen, viele außerordentliche Thaten und Wunder. Dagegen setzten sich zwar ihre Feinde aus allen Kräften, ließen sogar die Apostel ins Gefängniß werfen; allein in der Nacht öffneten sich die Thüren ihres Kerkers durch höhere Macht, wodurch sie wieder in Freyheit kamen. Man vergriff sich noch einmal an ihnen, und ließ sie geißeln; allein auch dadurch konnten sie weder den Muth der Apostel unterdrücken, noch die tägliche Zunahme der neuen Gemeine verhindern.

Unter den sieben Armenpflegern, welche die Apostel bey der Gemeine angestellt hatten, zeichnete sich besonders Stephanus aus. Er war ein Mann von unbescholtenem Charakter, der nicht nur seine Pflichten als Pfleger redlich erfüllte, sondern auch die Apostel bey der Mittheilung und Verbreitung der Lehre Jesu aufs eifrigste unterstützte. Seine Wahrheitsliebe bewies sich bey allen Gelegenheiten, und seine Unerschrockenheit machte ihn bey der ganzen Gemeine eben so beliebt, als sie ihn bey seinen Feinden in das gehäßigste Licht stellte. Dieser Haß seiner Feinde nahm so zu, daß man ihn endlich vor Gericht zog, und ihn durch falsche Zeugen als einen Gotteslästerer und Verächter der Mosaischen Religion verklagte.

Edel und freymüthig stand Stephanus vor dem Kreise des Jüdischen Raths, und hielt nach geschehener Anklage eine Rede, die selbst seine Gegner in Verwunderung setzte. Er zeigte darin, nicht nur, welche heilsame Anstalten Gott zum Besten der Jüdischen Nation vom Anfang an getroffen, sondern auch, wie oft sich die Nation diesen Anstalten zu ihrem Nachtheile widersetzt hätte. Am Schluß seiner Rede bewies er, daß Gott gerade durch die Sendung Jesu, des Messias, den Juden die größte Wohlthat erwiesen hätte, daß daher die Hinrichtung dieses Gerechten und die Anfeindung seiner Lehre die schreyendste Ungerechtigkeit wäre.

Schon dies freye Geständniß, diese offene Wahrheit, setzte seine Ankläger und Richter in Wuth; noch mehr aber trug jetzt die Heiterkeit des Geistes und seine Unschuld, mit welcher er sprach, dazu bey, daß ihr Zorn in Raserey ausartete. Bey alledem blieb Stephanus bey der heitersten Gemüthsstimmung, und rief in froher Begeisterung aus: „Ich sehe über mir den Himmel geöffnet, und Jesum, den verkannten Messias, am Throne des Höchsten!"

Ohne ein weiteres Verhör mit ihm vorzunehmen, ohne die Anklage genauer zu untersuchen, fielen sie wie Unsinnige über ihn her, schleppten ihn zur Stadt hinaus, und konnten es kaum erwarten, ihre mörderische Wuth an ihm auszulassen. Steinigen wollen sie ihn; daher rüsten sich die Rasenden schon zum Morde, ehe sie an die Stätte der schändlichen That kommen. Sie ziehen ihre Kleider aus, um zum tödtlichen Steinwurf recht geschickt zu seyn, und übergeben die Kleider einem jungen Mann, Namens Saul, der mit ihnen gleiche Gesinnungen hatte.

Schon beginnt der mörderische Steinregen, als Stephanus ausruft: „Jesu, Herr und Messias, nimm du meinen Geist zu dir!" Er kniet darauf nieder, ruft noch einmal: „Herr! rechne ihnen die Sünde nicht an!" und stirbt so als ein edler Bekenner der Wahrheit.

Mit der so höchst ungerechten Hinrichtung des Stephanus nahm die Verfolgung der neuen Gemeine, die sich zur Lehre Jesu bekannte, eigentlich ihren Anfang. Nur gegen die Apostel war man bisher feindselig gewesen; allein jetzt betrachtete man jedes Mitglied als einen Gegenstand des Hasses. Unter solchen Umständen flohen daher die Anhänger Jesu von Jerusalem weg, und suchten da und dort Sicherheit. Jedoch drangen ihre Verfolger auch in die entlegenen Gegenden, nahmen sie gefangen, und überlieferten sie der Obrigkeit. Besonders glaubte Saul, der bey der Steinigung des Stephanus so behülflich gewesen war, und zur Parthey der Pharisäer gehörte, ein großes Verdienst sich zu erwerben, wenn er die Verfolgung aufs höchste triebe.

Diesen wüthenden Verfolgern gelang es auch, den König Herodes Agrippa für sich zu gewinnen, welcher durch die Unterdrückung der Apostel am besten die hie und da entstandenen Gemeinen zu vertilgen dachte. Die erste Grausamkeit begieng er an dem Apostel Jakobus, dem Bruder des Johannes, welchen er gefangen nehmen und enthaupten ließ. Ein gleiches Schicksal sollte Petrus haben. Auch ihn ließ er ins Gefängniß setzen, und aufs schärfste durch sechzehn Soldaten bewachen. Schon war der folgende Tag zur Hinrichtung bestimmt, schon dachte Herodes durch seinen Tod den feindseligen Juden eine große Freude zu machen; als dieser Plan scheiterte. In der Nacht vor seiner angesetzten Hinrichtung wurde Petrus, der ruhig in seinen Ketten schlief, durch einen Boten Gottes seiner Fesseln entledigt, und durch die Wache geführt, ohne daß sie es gewahr wurde. Petrus selbst wußte nicht, wie ihm geschah, als er auf einmal in Freyheit war. Eben so wenig konnten es seine um ihn trauernden Freunde glauben, als er in der Nacht an das Haus kam, wo sie sich versammelt hatten, und eingelassen zu werden wünschte. Die Freude aber, welche sie dann empfanden, da sie sich von der Wirklichkeit überzeugten und den theuern Apostel wieder in ihrer Mitte sahen, läßt sich nicht groß genug denken.

Herodes befriedigte darauf seine Grausamkeit an den Wächtern dadurch, daß er sie alle umbringen ließ. Indeß war auch sein Ende nahe. Er starb bald darauf an einer höchst schmerzhaften Krankheit.

Je mehr aber auf die Art die Verfolgung der Gemeine des Gekreuzigten, oder der Christen, wie man sie nun zu nennen anfing, um sich griff, desto größer wurde die Zahl der Christen selbst. Die Wuth der Verfolger verschaffte der Wahrheit nur noch mehr Eingang. So verbreitete unter andern ein Pfleger, Philippus, in Samaria, die Lehre Jesu mit dem glücklichsten Erfolg. Die Zahl der Christen wurde hier immer größer. Selbst ein Fremder aus Aethiopien, der aus Liebe zur Wahrheit nach Jerusalem gekommen war, wurde ein Anhänger Jesu, da er von den Jüdischen Priestern über das, was er zu wissen wünschte, keine genügende Auskunft hatte erhalten können, und schon auf der Rückreise durch Samaria begriffen war.

Besonders verdient Kornelius, ein Römischer Hauptmann in Cäsarea, als ein Beyspiel von denen angeführt zu werden, welche zuerst als Ausländer das Christenthum annahmen. Aus Liebe zur Wahrheit, hatte er das Abgöttische bey seinen Religionsübungen schon früher je mehr und mehr abgelegt, hatte nach Jüdischen Begriffen die Verehrung des wahren Gottes seinen ehemaligen Gewohnheiten vorgezogen, und war besonders sehr wohlthätig gegen die Dürftigen gewesen.

Es traf sich nun, daß Petrus nicht weit von Cäsarea, zu Joppe, sich aufhielt. In dieser Zeit erhielt Kornelius eines Nachmittags durch einen Mann, dessen Aeußeres schon die höhere Sendung verrieth, einen Auftrag, nach Joppe zum Apostel Simon, mit dem Zunamen Petrus, zu senden, und ihn zu sich kommen zu lassen. Dieser würde ihm sagen, was er jetzt weiter thun sollte. Zugleich beschrieb er ihm die Wohnung des Apostels, und entfernte sich schnell. Noch an demselbigen Tage schickte daher Kornelius einige von seinen Untergebenen nach Joppe, welche des andern Tages um den Mittag daselbst eintrafen.

Um diese Zeit befand sich Petrus eben auf dem Hausdach, welches nach Morgenländischer Art flach war. Hier kam es ihm vor, als wenn sich vom Himmel herab ein Tuch vor ihm niederließe, in welchem verschiedene Thiere waren, die man zu essen und nicht zu essen pflegte. Dabey hörte er die Worte: „Schlachte und iß!" Er hörte dies so bestimmt, daß er darauf antwortete: „Ich habe nie etwas, was für unrein und uneßbar gehalten wird, genossen." Noch einmal aber wiederholt die Stimme: „Was Gott für rein erklärt, halte du nicht für unrein." Und bald darauf sagt dies die Stimme zum drittenmal.

Als dann das Tuch, so wie es ihm vorkommt, wieder verschwindet, und er noch über die Erscheinung nachdenkt, wird er von den Hausleuten gerufen. Die Boten aus Cäsarea sind da; und er geht hinab, hört sie an, und trägt kein Bedenken,

mit ihnen zum Römischen Hauptmann zu reisen. Er erklärt sich jetzt sehr deutlich die Erscheinung, daß er sich nicht mehr nach den Jüdischen Gesetzen richten möchte, welche den eben so für unrein erklärten, der in das Haus eines Ausländers gieng, als einen solchen, welcher von gewissen Thieren gegessen hatte, die dem Herkommen nach verboten waren.

Im Hause des Kornelius fand er eine große Gesellschaft seiner Verwandten und Freunde, welche ihn mit der größten Achtung empfiengen, seine Lehren mit Begierde aufnahmen, und sich darauf zum Christenthum bekannten. Kornelius und die Uebrigen alle ließen sich taufen.

Dem Anschein nach, hätte man glauben sollen, daß die ersten Christen, so zahlreich sie auch waren, bey den Verfolgungen nicht bestehen könnten, welche mit so vieler Heftigkeit und ohne Schonung betrieben wurden. Gerade in dem Zeitpunkt aber, wo die Verfolgung am gefährlichsten zu werden schien, trat ein Mann auf, welcher der Sache der Christen ein neues Leben und einen neuen Schwung gab. Um so augenscheinlicher war dabey die Leitung Gottes, da der heftigste und leidenschaftlichste Verfolger selbst, nämlich Saul, die wichtigste Mittelsperson zur Verbreitung des Christenthums wurde.

Als ein blinder Anhänger der Pharisäischen Parthey, hatte er, ohne irgend etwas dabey zu gewinnen, sich beym Rath zu Jerusalem die Vollmacht erbeten, überall seine wüthende Begierde, die Bekenner Jesu zu unterdrücken, nach Willkühr befriedigen zu dürfen. In dieser Absicht reiste er daher auch mit einigen Begleitern nach Damaskus, in Syrien, um da ebenfalls die neue Gemeine zu zerstören.

Es war Mittag, da er sich der Stadt näherte: allein jetzt umstrahlt ihn plötzlich ein weit stärkeres Licht, als das Licht der Mittagssonne. Wie vom Blitz geblendet, fällt er zur Erde nieder. In dem nämlichen Augenblicke hört er vernehmlich eine Stimme, die ihm zuruft: "Saul! Saul! warum verfolgst du mich?" Und dieser Zuruf setzt ihn beynahe in noch größeres Staunen, als der blendende Lichtglanz. "Wer bist du, Herr?" giebt er erschrocken zur Antwort.

"Ich bin Jesus, den du verfolgst," fährt die Stimme fort. "Zu stark wird dir die Macht seyn, gegen die du dich setzest."

Schüchtern erwiedert Saul: "Herr! was verlangst du, daß ich thun soll?" Und darauf erhält er zur Antwort: "Steh auf, geh in die Stadt, dort wird man dir es sagen." Mit dieser Erklärung schwieg die Stimme; allein Saul war geblendet und konnte nicht sehen. Seinen Begleitern mußte er sich überlassen, welche die Worte nicht so deutlich verstanden hatten, als er, und wurde durch sie vollends nach Damaskus gebracht. Hier verlebte er drey Tage im tiefen Nachdenken, theils über das, was er gethan hatte, theils über das, was nun mit ihm geschehen würde. Er sah nicht, und aß und trank auch nicht. Erst am dritten Tage bekam er sein Gesicht wieder, und mit dem Gesichte, zugleich ein neues völlig geändertes Leben.

Ein Anhänger Jesu, Ananias, welcher in Damaskus lebte, erhielt den göttlichen Auftrag, in das Haus des Judas auf der sogenannten geraden Straße zu gehen; dort würde er den bekannten Saul betend und im tiefen Nachdenken finden. Auf seine Ankunft wäre er durch eine Erscheinung schon vorbereitet, und würde sich von ihm gern belehren lassen. Dagegen äußerte zwar Ananias Bedenken, weil es zu bekannt wäre, wie groß Sauls Verfolgungswuth sey, in welcher Absicht er nach Damaskus gekommen wäre: allein er erhielt den wiederholten Auftrag, zu ihm zu gehen. "Geh zu ihm; (waren die Worte) eben dieser Saul ist ein vorzügliches Werkzeug, um meine Lehre einheimischen und fremden Nationen, hohen und niedern Menschen, bekannt zu machen."

Jetzt gieng Ananias in das bezeichnete Haus, und fand den Verfolger Saul in dem beschriebenen Zustand. Freundlich redete er ihn an, nannte ihn Bruder, und berief sich auf den Befehl, zu ihm zu gehen, damit er sein Gesicht wieder erhielte, und unter göttlicher Kraft, ein Verbreiter der Lehre Jesu werden sollte.

Und diese Zusammenkunft hatte den glücklichsten Erfolg. Saul konnte wieder sehen, hörte die Lehren des Ananias mit eben so großer Begierde an, als er sonst gegen sie gewüthet hatte, ließ sich taufen, und wurde nun eben so gesund am Geiste als am Körper.

Von dieser Zeit an zeigte sich sein Leben gerade im Gegentheil vom vorigen. Mehr als irgend einer, ward er durchdrungen von der Wahrheit der Christuslehre, und verbreitete sie in der Folge mit einem so unermüdeten Eifer, daß er die Schonung seines eigenen Lebens darüber vergaß, und im vorzüglichen Sinn ein Stellvertreter Jesu wurde. Als Apostel, welches er dann unter dem Namen Paulus wurde, hat er nicht nur die weitesten Reisen unter Ausländern gemacht, sondern hat auch in seinen Briefen und Aufsätzen an die entfernten Gemeinen, bis auf unsere Zeiten, uns den schönsten und größten Nachlaß seiner Belehrungen gegeben.

Anfangs hielt sich Paulus nach der großen Veränderung, die mit ihm vorgegangen war, einige Zeit in Arabien auf, wo er schon mit vielem Glücke die Lehre des Christenthums verbreitete. Nachher aber reiste er als Apostel in entferntere Gegenden. Schon auf seiner ersten weitern Reise hatte er jedoch mit vielen Unfällen und Widerwärtigkeiten zu kämpfen; allein diese alle konnten seinen Muth nicht schwächen. Und so bereiste er in der Folge besonders ganz Griechenland, und kam späterhin auch nach Rom.

Zu den Unfällen, welche ihn auf der ersten Reise trafen, gehört unter andern Folgendes. Er kam mit seinem Gefährten, welcher Barnabas hieß, nach Lystra, in Klein-Asien, nachdem er vorher hie und da in den Schulen der in diesen Ländern zerstreuten Juden gelehrt hatte. Hier in Lystra trug er seine Lehren solchen vor, welche keine Juden waren, oder sogenannten Heiden, und heilte einen Lahmen. Dies gab bey dem abergläubischen Volk Veranlassung, daß man ihn und seinen Gefährten für wirkliche Götter hielt, welche vom Himmel auf die Erde gekommen wären. Man traf sogar Anstalten, sie göttlich zu verehren, und wollte ihnen Opfer bringen. Nur mit Mühe konnte Paulus und Barnabas das Volk daran verhindern. Indem sie aber noch eiferten, diese übertriebene Ehrenbezeigung von sich abzulehnen, kamen feindselig gesinnte Juden aus den Oertern, wo sie vorher gewesen waren, ihnen nach, suchten sie bey den Einwohnern von Lystra zu verläumden, und brachten diese auch dahin, daß sie nun eben die Männer, welche sie als Götter hatten verehren wollen, den größten Mißhandlungen aussetzten. Paulus wurde mit Steinen geworfen, und nur mit Mühe konnte er dem Tode entgehen.

Auf seiner zweyten Reise aber, welche Paulus dann wieder nach Klein-Asien machte, wurde sein Herz desto angenehmer in Lystra belohnt, und für jene Widerwärtigkeiten gleichsam entschädigt. Er fand nämlich hier einen Jüngling von so vorzüglich edeln Gesinnungen, daß er ihn wie seinen Sohn liebte, und auch in der Entfernung mit Zärtlichkeit an ihm hieng. Timotheus hieß der Edle, der auch auf mehrern Reisen den Apostel Paulus begleitete.

Eine Frau von eben so vorzüglicher Herzensgüte fand er auf der nämlichen Reise in der Gegend von Macedonien. Sie war eine Purpurhändlerin, Namens Lydia, welche sich zu Philippi aufhielt, wo Paulus lehrte, und zeichnete sich nicht nur durch treue Anhänglichkeit an die Lehren des Christenthums aus, sondern auch durch die herzliche Dankbarkeit, welche sie aufs thätigste gegen den Apostel Paulus und seine Begleiter bewies.

Nach langen und vielen Beschwerlichkeiten und Gefahren, denen Paulus ausgesetzt wurde, aber auch nach manchen erfreulichen Begebenheiten auf seinen Hin- und Herreisen, besuchte er endlich auch die von ihm gegründete Gemeine zu Troas, in Klein-Asien, wo sich, kurz vor seiner Abreise nach Jerusalem zurück, noch ein sonderbarer Vorfall ereignete. Er war mit den dasigen Christen auf einem Saale versammelt, feyerte mit ihnen das von Jesu gestiftete Abendmahl, und verlohr sich so ganz in die herzlichen Ermahnungen, welche er der Versammlung bey seinem Abschied mittheilte, daß die Mitternacht unvermerkt herangekommen war. Zufällig sitzt bey einem offenen Fenster ein Jüngling, welchen der Schlaf übereilte. Dieser stürzte, zum Schrecken aller Anwesenden, plötzlich aus dem Fenster mehrere Stockwerke hinab. Man eilt zu ihm, findet ihn aber leblos, ohne ein Zeichen des Bewußtseyns. Jetzt geht auch Paulus zu ihm, hebt ihn auf, im Glauben

an die Wunderkraft Jesu, und der Jüngling ist gesund, wie vorher.

Dieses Ereigniß, welches gleichsam nur im Vorbeygehen geschah, machte gleichwohl bey den versammelten Christen einen großen Eindruck. Die Ermahnungen, welche Paulus aufs neue fortsetzte, drangen mehr als je zu den Herzen Aller, und blieben ihnen unvergeßlich.

Ueberhaupt hatte Paulus die Gabe, lichtvoll und überzeugend zu sprechen. Die veste Liebe seines Herzens zu Jesu und seiner Lehre trug freylich viel dazu bey. In allen seinen Reden lag Wahrheit und Herzlichkeit. Dies bewies er besonders dann, als er, nach seiner letzten Rückreise, in Jerusalem durch den Haß der Juden gefänglich eingezogen, und dem damaligen Landpfleger Felix als Gefangener nach Cäsarea zugeschickt wurde. Er wirkte durch seine Freymüthigkeit eben so stark auf den Landpfleger selbst, als auf seine Gemahlin. Indeß behielt er ihn doch aus eigennützigen Absichten in der Gefangenschaft, weil er glaubte, daß die Christen sich zu einem großen Lösegeld verstehen würden. Erst dann, als nach ihm Festus Landpfleger wurde, kam Paulus zwar von Cäsarea weg, mußte aber als Gefangener nach Rom reisen, um daselbst in der Residenz des Kaisers die völlige Bestätigung seiner Unschuld zu erhalten.

In Rom selbst verzögerte sich sein Prozeß gleichwohl noch zwey Jahre. Indeß hatte er doch Gelegenheit, in dieser Zeit viel zur Verbreitung des Christenthums beyzutragen. Er reiste darauf, nach erlangter völliger Freyheit, aufs neue in andere Gegenden, und schrieb, wie er vorher schon gethan hatte, auch jetzt an mehrere Gemeinen und Freunde. Als er aber dann wieder nach Rom zurückkam, wurde er nochmals, und zwar weit härter als vorher, gefänglich eingezogen, da die Verfolgung der Christen, unter dem damaligen unmenschlichen und grausamen Kaiser Nero, schrecklicher als jemals um sich griff. Arme und reiche Christen wurden ohne Unterschied hingerichtet, und dies Loos traf auch die angesehensten und thätigsten Apostel. Paulus wurde mit dem Schwerdt enthauptet, und auch Petrus wurde, nach gemeiner Meinung, in Rom gekreuzigt.

Die Zerstörung Jerusalems.

Schon eine geraume Zeit vor der Hinrichtung der Apostel Paulus und Petrus, fieng der berühmte Jüdische Krieg an, in welchem Stadt und Land verwüstet, und die alten Weissagungen, in denen dem Volke Israel sein endliches Schicksal war verkündigt worden, erfüllt wurden. Die Veranlassung dazu hatte verschiedene Quellen: einmal von Seiten Gottes, und dann auch zweytens von Seiten der Menschen.

Vor der Babylonischen Gefangenschaft bestand das sittliche Hauptverderben in dem Hang zur Abgötterey, weil damit mancherley sinnliche Vergnügen und Laster gesetzmäßig verbunden, und wozu die Israeliten ganz vorzüglich geneigt waren. Die Stämme Juda und Benjamin kehrten nach siebenzig Jahren, nebst einem Theil des Stammes Levi und dem priesterlichen Aaronitischen Geschlecht, wieder in ihr Land zurück, bauten Stadt und Tempel, richteten den Levitischen Gottesdienst wieder ein, und setzten sich auf ihre Güter. Jetzt war die ganze Nation, die man von nun an Juden nannte, von ganzem Herzen der Abgötterey feind, und nie hat sie sich wieder damit versündigt; denn was unter den Syrischen Königen geschah, das war theils Zwang, theils Politik, theils auch Uebermuth von Einzelnen. Die Nation wurde nie wieder abgöttisch, aber sie gerieth nun auf andere Abwege. Es entstanden zwey Sekten, Pharisäer und Sadducäer; jene drangen auf strenge Beobachtung des Mosaischen Gesetzes, flikten aber noch so viele Nebengesetze daran, daß man sie kaum alle halten und behalten konnte; ein wahrer Pharisäer hatte im Aeussern einen edlen Anstand, eine gewisse Würde, und die strenge Beobachtung aller Gesetze und Gebräuche gaben ihm bey dem gemeinen Mann einen Anstrich von Heiligkeit; aber inwendig waren bey weitem die Mehresten grundverdorbene lasterhafte Menschen, also ausgemachte Heuchler. Die Sadducäer hingegen hielten sich bloß an das Gesetz Mosis: und da sie an ein Leben nach dem Tode, an Auferstehung, Engel, Geister und Geisterwelt, nicht glaubten, so ließen sie sichs in diesem Leben wohl seyn, und waren also eigentliche Epikuräer, so wie wir auch heutiges Tages deren gar viele unter uns haben. Das gemeine Volk hielt sich an die Pharisäer, die Vornehmen aber an die Sadducäer; die ganze Nation war also im eigentlichen Sinn lebendig todt. Eine äusserliche bürgerliche Rechtschaffenheit machte den wahren Israeliten aus, deren aber sehr wenig waren, noch weniger aber derer, die auf den Trost Israels warteten; diese waren das Salz der Erden, sie hatten die Verheissungen der Propheten ergriffen, und erwarteten mit Sehnsucht den gesalbten König, der Israel und die Heiden selig und glücklich machen sollte.

In dieser religiösen Verfassung der Jüdischen Nation war an keine Veredlung des Charakters und der ganzen Staatsverfassung zu denken: der bitterste Haß gegen Christum und die Christen war bey der Obrigkeit und den vornehmen Ständen herrschend und unüberwindlich geworden, und doch war die Annahme dieser allein beseligenden Religion das einzige Mittel, sich zu retten.

Die andere Quelle des schrecklichen Gerichts Gottes über die Juden entstand aus der Politik der Römer und der Juden selbst; diesen war es ohnehin schon unerträglich, daß sie, als das einzige Volk des wahren Gottes auf dem ganzen Erdboden, von übermüthigen Heiden sollten beherrscht werden; da aber nun auch die Römischen Stadthalter Tyranney und Bedrückung ausübten, so stieg die Wuth der Juden bis zur Raserey.

Im elften Regierungsjahre des Kaisers Nero, kam der Römische Befehlshaber, Cestius Florus, als Stadthalter ins Jüdische Land. Diesem war es eine angelegentliche Sache, und wahre Freude, die Juden zu quälen, zu ärgern und zu reizen; jetzt standen sie haufenweise allenthalben auf, bewaffneten sich, und kämpften mit Verzweiflung gegen die Römer. Der Stadthalter, Cestius Gallus, in Syrien, mußte also seinem Collegen in Judäa zu Hülfe kommen; da aber beyde nichts ausrichten konnten, weil die Juden wüthend fochten, so wuchs diesen der Muth, sie wurden immer rasender, so daß nun der Kaiser Nero den bekannten Feldherrn, Flavius Vespasianus, mit einer Armee nach Palästina schickte, die der Jüdischen Nation gewachsen war. Diese kam im Jahr Christi 68, ins Land, und eroberte, ohne besondere Mühe, die reiche und blühende Provinz Galiläa, deren Commandant oder Präfect der Jüdische Geschichtschreiber **Flavius Josephus** war; dieser berühmte Mann war aus dem priesterlichen Geschlechte Aarons. Er warf sich mit dem Rest seiner Truppen in die Vestung Jotapata, die er aber bald übergeben, und sich selbst gefangen nehmen lassen mußte. Er blieb als Gefangener bey der Römischen Armee, und sah nun selbst, mit blutendem Herzen und eigenen Augen, den erschrecklichen Jammer und den Untergang der großen Königsstadt, seines Staats und seines Volks.

In diesem Zeitpunkt starb der Kaiser Nero, und die Römische Armee in Palästina rief ihren Feldherrn Vespasianus zum Römischen Kaiser aus; um diesen Ruf zu behaupten, übertrug er seinem Sohn Titus das Hauptcommando, und begab sich nach Rom, um den kaiserlichen Thron zu besteigen. Nun rüstete und stärkte sich Titus, um Jerusalem zu belagern. Jetzt merkten die Christen, daß die Zeit gekommen sey, die ihnen unser Herr und Meister angezeigt hatte; denn der Gräuel der Verwüstung war bluttriefend an heiliger Stätte im Tempel, wo sich die wüthenden Partheyen der Juden untereinander mordeten. Sie zogen also aus der Stadt über den Jordan, in das Städtchen Pella, wo sie gegen den Krieg gesichert waren.

Zu der Zeit, als Vespasianus, und nach ihm sein Sohn Titus, die Juden bekriegten, war in ihrem Lande nichts als Aufruhr, Verwirrung und Jammer. Die sogenannten Zeloten machten eine große Parthey aus; unter dem Schein von Patriotismus übten sie die schrecklichsten Grausamkeiten aus, sie bemächtigten sich der Stadt Jerusalem, indem sie viel Bürgerblut vergossen, wurden aber von den Bürgern ins Innerste des Tempels getrieben, und daselbst eingeschlossen. Von da aus schickten sie Boten nach Idumäa, und baten um Hülfe, welche auch kam, und des Nachts in die Stadt gelassen wurde. Die Grausamkeiten und Schandthaten, welche dieser Abschaum der Menschheit ausübte, sind schlechterdings

unbegreiflich. Hiezu kamen nun noch drey gefährliche Partheyhäupter. 1) Simon Giora, Sohn von Gerasa; dieser brachte eine kleine Armee zusammen, mit der er gleichsam das Räuberhandwerk trieb; er lieferte den Zeloten eine Schlacht, wurde in Jerusalem eingelassen, und bestürmte sie im Tempel. 2) Johannes, der Anführer der Zeloten, der Sohn Levi von Giskala, von wannen er, wegen der Belagerung durch die Römer, nach Jerusalem geflüchtet war, wo er alles zum Krieg aufzuhetzen suchte, weswegen er auch von den Zeloten willig aufgenommen wurde. 3) Eleazar, ein ebenfalls wüthiger Tyrann, welcher es anfänglich mit den Zeloten hielt; da er aber sah, daß Johannes von Giskala einen größern Einfluß auf sie hatte, so wurde er neidisch, machte sich einen Anhang, und kämpfte nun gegen Johannes und Simon. Die Hauptkämpfe wurden im Tempel gefochten, wo Ströme Menschenbluts mit dem Opferblut vermischt wurden und ganze Seen bildeten; aber auch in der Stadt wurden die Gassen mit Bürgerblut gefärbt. Es waren also drey Partheyen in der bedauernswürdigen Stadt, deren die Eine immer noch raubsüchtiger und tyrannischer als die Andere war.

In diesem fürchterlichen Revolutions-Zustande war der Jüdische Staat, und besonders die Stadt Jerusalem, in dem 70sten Jahre nach Christi Geburt, als Alles aus dem ganzen Land nach der Stadt Jerusalem zusammen strömte, um im Tempel die Ostern zu feyern, und das Osterlamm zu essen; es waren über anderthalb Millionen Menschen in der Stadt beysammen. Diese Zeit benuzte der Römische Feldherr Titus: er rückte mit seiner Armee heran, um die Stadt, mit Allem was darinnen war, einzuschließen. Sein Lager stand einige Meilen von Jerusalem, zu Gabath Saul; er aber nahm sechs hundert auserlesene Reuter zu sich, und ritt nach der Stadt, um ihre Lage und Beschaffenheit auszukundschaften; allein das wäre ihm beynahe übel bekommen, denn die Juden thaten einen Ausfall, und es fehlte nur um ein Haar, so hätten sie ihn gefangen bekommen. Er rückte nun mit der ganzen Armee näher, und lagerte sich an der Mitternachtseite der Stadt, bey Amathunt, wo er nun anfieng, Jerusalem mit einer Wagenburg zu umgeben. Von dieser Seite allein war eine Belagerung möglich; denn an der Morgenseite war, zwischen dem Oelberg und dem Tempel, Ophel und Bezetha, ein tiefes Thal, in welchem der Bach Kidron von Mitternacht gegen Mittag floß, und sich in den Jordan ergoß; gegen Mittag war das Thal Hinnom und Thophet, zwischen dem Berg Hinnom und dem Berg Zion, noch viel felsichter, schroffer und tiefer; und an der Abendseite war das tiefe Thal Gihon, zwischen der Stadt und dem Berg dieses Namens, so daß also Jerusalem von drey Seiten unüberwindlich, und nur von der Mitternacht-Seite her angreifbar war; indessen besetzte Titus doch auch den Oelberg, an der Morgenseite der Stadt: denn sein Vater Vespasianus hatte, nach der Eroberung von Jericho, eine Legion (etwa sechs bis sieben tausend Mann) zur Besatzung in dieser Stadt gelassen; diese ließ er kommen, sich an den Oelberg lagern, und so von der Morgenseite Jerusalem einschließen.

Titus war ein edler, gütiger Fürst; er hätte gerne der Menschen, des Tempels und der Stadt geschont, aber alles Anerbieten war umsonst: der hohe Rath und die Bürgerschaft galten nichts, die drey gräulichen Tyrannen, Simon, Johannes und Eleazar, waren Herr und Meister; und wer nur ein Merkmal von Unzufriedenheit zeigte, der wurde alsofort als ein Freund der Römer grausam ermordet. Bisher hatten diese eingefleischten Teufel schon das arme Jerusalem, nebst dem Tempel, mit Mord und Brand erfüllt, und sich untereinander selbst zerfleischt; aber nun, da sie sahen, daß es den Römern Ernst war, traten die drey Häupter zusammen, und vereinigten sich zum gemeinschaftlichen Kampf, so daß sie durch ihre Ausfälle den Römern angst und bange, und viel zu schaffen machten. Titus hatte genug zu thun, um den Muth seiner Truppen aufrecht zu erhalten.

Indessen waren nun die Tage der ungesäuerten Brode, und der 14te April herbey gekommen, an dem das Osterlamm gegessen werden sollte. Das Volk mußte also freyen Zutritt zum Tempel haben: Eleazar, der das Innerste und den Tempel selbst innen hatte, machte also die Thore auf, wodurch das Volk mit Haufen herein drang. Dieser Gelegenheit bediente sich nun auch Johannes von Giskala, der mit seiner Rotte die Aussenwerke des Tempels im Besitz hatte, indem er mit dem Volk in den Tempel drang, und da mit Eleazar und seinem Anhang, ein schreckliches Gemetzel anfieng, in welchem auch die Festpilger nicht geschont wurden. Das Menschenblut floß stromweise um den Tempel herum, und von einem Vorhof in den andern. Eleazar wurde überwunden, Johannes nahm den Tempel ein, die Zeloten theilten sich unter die Befehle des Johannes und Simons, der mit seinen Kriegern die obere Stadt, nämlich den Berg Zion und Ophel, im Besitz hatte; und nun vereinigten sich beyde Volksanführer gemeinschaftlich gegen die Römer zu kämpfen, und sich wechselseitig zu unterstützen.

Während dieser Zeit rückte Titus mit seinen Belagerungs- und Sturm-Anstalten immer weiter vorwärts, vergaß aber nie den Juden zu zeigen, wie gern er ihnen verzeihen, und einen beständigen Friedensbund mit ihnen schließen wollte, wenn sie sich nur ergeben wollten; um diesen Zweck zu erreichen, schickte er den Josephus zu ihnen, der ihnen ernstlich und mit Thränen zuredete, sie sollten doch ihr Bestes bedenken, und sich an die alten Zeiten erinnern, die ihnen jetzt zum Beyspiel und zur Warnung dienen könnten. Allein sie warfen mit Steinen und schoßen mit Pfeilen nach ihm; alle Warnungen waren vergeblich.

Die Belagerung hatte nun schon bis in den Monat Juny fortgewährt. Eine ungeheuere Menge Menschen war in der Stadt eingeschlossen, Niemand wurde herausgelassen, und zudem führte Titus in gewisser Entfernung eine starke Mauer um die Stadt herum auf, so daß jede Entweichung unmöglich war; es ist also leicht zu denken, daß alle Nahrungsvorräthe bald aufgezehrt werden mußten. Der Jammer der nun entstand, war unaussprechlich: öffentlich war kein Getraide mehr zu bekommen, daher liefen die Soldaten durch die Gassen, und stürmten die Häuser. Fanden sie Nahrungsmittel, so mußten die Leute unter vielen Martern sterben, weil sie es nicht angezeigt hatten; und fanden sie nichts, so peinigten sie die Bürger gleichfalls darum zu Tode, daß man ihnen nichts aufbewahrt hatte. Begegnete ihnen jemand, der munter und gesund aussahe, so entstand der Verdacht, daß er noch zu essen haben müßte; er wurde also zu Tode gepeinigt und gemartert, entweder um seinen Vorrath anzuzeigen, oder zur Strafe, daß er ihn allein genossen und nicht mitgetheilt habe. Die allgemeine Hungersnoth war unaussprechlich; Alles war wie wüthend; liebende Ehegatten rißen sich einander die Speisen aus dem Munde weg; Eltern rißen ihren Kindern, und Kinder ihren Eltern, die genießbaren Sachen wüthend aus den Händen. Wo irgend ein Haus verschlossen war, da vermutheten die Kriegsleute, daß da gegessen würde; fanden sie dies, so brachen sie ein, und rißen den Leuten die gekauten Speisen aus dem Mund, und verschluckten sie. Durch diese Unthaten, Gewalt, Mord und Plünderung, verschaften sich diese gräulichen Vaterlands-Vertheidiger gewissermaßen einen Vorrath, so daß sie den Kampf noch fortsetzen konnten, welcher grimmig auf den Mauern gekämpft wurde. Endlich gelang es den Römern, die Mauern zu übersteigen, und die Burg Antonia mit Sturm einzunehmen; und nun zogen sich die Juden in den Tempel, als die einzige letzte Zuflucht, zurück.

Die Römer glaubten, wenn sie die Vestung Antonia in Besitz hätten, dann blieb ihnen nichts weiter übrig, als nur den Tempel zu erobern; aber nun fanden sie eine Mauer zwischen der Burg und dem Tempel, welche während der Belagerung war aufgeführt worden. Dies machte sie zaghaft, und Titus hatte viele Mühe, ihnen wieder Muth einzuflößen; dies brachte die Wirkung hervor, daß sich verschiedene Waghälse des Nachts an die Mauer machten, und sie durchbrachen, worauf sich die Juden vollends in den Tempel zurück zogen, wo sie sich wie Löwen und Tiger wehrten, so daß auch die Römer oft zurückgeschlagen wurden, und an ihrem endlichen Sieg zu zweifeln anfiengen. Nur Titus verlohr den Muth nicht: er befahl, die Burg Antonia ganz zu zerstören und abzutragen, um der Armee Raum zu machen, damit er sie hey der Belagerung des Tempels brauchen könnte.

Während dem dies Alles im Tempel vorgieng, starb eine unzählbare Menge Menschen in der Stadt den Hungertod, und das Würgen und Morden nahm immer mehr zu; denn wo die Soldaten nur von ferne Nahrungsmittel vermutheten, da drangen sie wüthend hinein, und so entstand in allen

Häusern Noth, Jammer und Blutvergießen; auch die besten Freunde stritten miteinander, den armen verschmachteten Menschen gönnte niemand eine Erquickung. Sogar denjenigen, die mit dem Tode rangen, wurde nicht geglaubt, daß sie Mangel litten; sondern während ihren letzten Seufzern wurden sie noch unbarmherzig visitirt, geplündert und mißhandelt. Die Soldaten gähnten mit dürren Rachen, wie die wüthenden Hunde, und wankten für Mattigkeit von einer Wand zur andern; was auch die Thiere nicht genießen mögen, das wurde gierig verschlungen; kurz, der Jammer gieng über alle Vorstellung. Jerusalem mochte ungefehr eine Stunde lang und breit seyn, und also eine Viertel-Quadratmeile Raum einschliesen; gewiß war sie nicht größer, wohl aber kleiner. Dieser Raum war nun mit Häusern vollgepfropft, und die Gassen sehr enge, und in diesen waren zu der Zeit gegen fünfzehnmal hundert tausend Menschen, wie sich am Ende bey der Zählung der Lebendigen und Todten ergeben hat, denn von den Osterfestpilgern wurde niemand mehr von den Römern hinausgelassen. Nun denke man sich die brennende Sonnenhitze unter dem ein und dreyßigsten Grad nördlicher Breite dazu, dann den gänzlichen Mangel an Nahrungsmitteln, und an Vertrauen auf Gott, weil alle religiösen Gefühle, seit der Kreutzigung unseres Herrn, von der ganzen Nation gewichen, und an deren Stelle das Gericht der Verstockung eingetreten war; so kann man sich wenigstens einigermaßen vorstellen, welchen fürchterlichen Jammer dies alles herbeyführen mußte. Wuth und Verzweiflung drohte aus allen Todtengerippen ähnlichen Gesichtern hervor, die wie Gespenster umherschlichen; da war an keine freundschaftliche- oder Familien-Verhältnisse mehr zu denken, die besten Freunde mordeten und marterten sich untereinander; endlich lagen die Gassen so voller Leichen, daß man nicht mehr zwischen ihnen durchgehen, sondern wie auf Pflastersteinen auf sie treten und auf ihnen gehen mußte; eben so voll waren die Häuser, in allen Zimmern und heimlichen Gemächern, und auf den Dächern. Bey dem Allen aber bemerkte man kein weichherziges oder barmherziges Gefühl, keine Reue, keine Buße, kein Zufluchtnehmen zu Gott, sondern lauter Wuth, Raserey und Verzweiflung, deren Züge allenthalben aus den hohlaugichten Angesichtern der Leichen sehr lesbar hervorstachen.

Der pestilenzialische Gestank, der dadurch allenthalben entstand, und tödtliche Würkungen hervorbrachte, bewog die noch Lebenden, sich von den verwesenden Menschenkörpern zu befreyen; man warf sie also zu Hunderten über die Mauer, und füllte die Stadtgraben damit an, so daß die Römer über die Menge erstaunten, und die Hände zusammen schlugen. Zu einem Thor wurden mehrere Hundert Tausend hinausgetragen. So sah es in den letzten Wochen der Belagerung zu Jerusalem aus, und noch war des Kriegs und Mordens kein Ende: denn die Jüdischen Soldaten hatten noch immer den Tempel inne, und alles Anerbieten, sich auf die vortheilhaftesten Bedingungen zu ergeben, half nichts; folglich mußten die Römer den Sturm fortsetzen, wobey sie sehr viel Volk verloren, weil die Juden mit Wuth und Verzweiflung fochten.

Titus hatte den Vorsatz, den Tempel zu erhalten; er hielt deswegen einen Kriegsrath mit den Obersten und Hauptleuten seiner Armee, welche ihm aber die gegründete Einwendung machten, daß die Juden, so lange ihr Tempel stünde, dahin wallfarthen würden, daß man also von diesem starrsinnigen Volk immer Aufruhr und Unruhe zu befürchten haben würde. Diesem weisen Rath ungeachtet, blieb Titus auf seinem Vorsatz, indem er sagte: "Dieser Tempel ist eine Zierde des ganzen Römischen Reichs; ich kann nicht zugeben, daß er zerstört wird." Er gab also Befehl, daß man ihn schonen sollte; allein sein Kriegsvolk war so erbittert über den hartnäckigen Widerstand der Juden, daß es sich an diesen Befehl nicht kehrte, sondern anzündete, was um den Tempel her anzündbar war. Die Juden kämpften wie Rasende, und die Römer auch; Stromweise floß das Blut, es kochte gleichsam in den Flammen. Als nun nichts mehr übrig war, als das Heiligthum, der Tempel selbst, in welchem sich die Juden noch vertheidigten, so nahm ein Römischer Soldat einen Feuerbrand, ließ sich von einem Cameraden in die Höhe heben, und warf den Brand, durch ein goldenes Fenster, ins Innere des Tempels, wo er brennbare Materien antraf und also zündete. Während dem wurde die Pforte erbrochen, die Römer stürzten hinein, die Juden zogen sich kämpfend zurück; und ihre beyden Anführer, Simon und Johannes, ließen dem Titus sagen: sie wollten nun Stadt und Tempel übergeben, man möchte ihnen nur erlauben, daß sie, mit den Ihrigen, in die Wüste ziehen dürften; dieser Antrag wurde jedoch mit Zorn und Verachtung abgewiesen. Dies bewog die Tyrannen, noch das Aeußerste zu versuchen: sie zogen sich also in das ruinirte königliche Schloß zurück, wurden aber bald heraus getrieben; die beyden Anführer, Johannes und Simon, fand man endlich in einem heimlichen Gemach, wo man sie gefangen nahm. Johannes wurde zu ewiger Gefangenschaft verdammt, Simon aber zum Triumph in Rom aufbehalten, nach welchem er hingerichtet wurde.

Jetzt war nun die Stadt erobert, und kein Widerstand mehr zu fürchten. Die Römischen Soldaten fanden noch Reichthum genug zu plündern, weil die Jüdischen Soldaten darnach nicht getrachtet hatten, sondern nur Nahrungsmittel suchten. Dann wurde die Stadt angezündet, und nebst dem Tempel, bis auf den Grund zerstört. Sieben und neunzig tausend Menschen waren in der Stadt noch am Leben; diese wurden alle als Sclaven verkauft, und in alle Welt zerstreut. Elfmal hundert tausend Juden waren aber, während den vier bis fünf Monaten der Belagerung, durch Krieg, Hunger und Pest ums Leben gekommen.

Dies war also das von unserm Herrn so pünktlich genau geweissagte Ende Jerusalems, und des Jüdischen Staats. Bey dem Allem ist merkwürdig, daß der fürchterliche Jammer, dies schreckliche Gericht, nicht durch göttliche Werkzeuge, als Erdbeben, Donnerwetter, oder dergleichen, wie ehemals zu Sodom, auch nicht einmal durch die Römer, (denn Titus hatte ihnen oft den Frieden angeboten) sondern durch die Juden selbst ausgeführt wurde. Gott hatte die Hand von seinem ehemaligen Volk abgezogen, weil sie auch Ihn verlassen, und den Erlöser der Welt, ihren wahren Messias, mit Spott und Verachtung behandelt, und sogar gekreuzigt hatten. Er hatte sie an sich selbst überlassen, damit sie durch eigene Erfahrung lernen möchten, wohin die verdorbene menschliche Natur führt, wenn man sie zur Führerin seines Lebens macht.

Wo die Apostel zur Zeit der Zerstörung Jerusalems waren, ob ihrer noch einige lebten oder nicht, das hat uns die Geschichte nicht aufbehalten. In Jerusalem und im Lande war keiner mehr; Simon Kleophas, Bischof zu Jerusalem, wird uns von den Kirchengeschichtschreibern genannt, und es ist zu vermuthen, daß er ein jüngerer Bruder des Jakobus Alphäi gewesen sey, den Paulus auch des Herrn Bruder nennt, und den der letzte Hohepriester Ananus zu Tode steinigen ließ. Was wir aber gewiß wissen, ist, daß der Apostel und Evangelist Johannes noch lebte; er war zur Zeit der Zerstörung Jerusalems vier und sechzig Jahre alt, und wohnte zu Ephesus, in Klein-Asien. Späterhin wurde er, unter der Verfolgung des Kaisers Domitianus, auf die Insel Patmos verwiesen, wo er die hohe Offenbarung erhalten hat; er kam aber bald von daher zurück, denn der Kaiser Domitianus wurde ermordet, Nerva kam an seine Stelle, und dieser hob die Christen-Verfolgungsedikte seines Vorfahren wieder auf. Johannes lebte über hundert Jahre, und starb eines ruhigen und natürlichen Todes.

Ende.

Wahrhafte Beschreibung

Von der Geburt, dem Leben und Tod

Des seligen Martin Luther,

Der Heiligen Schrift Doctor.

Auch wird von der Herkunft und dem Abscheiden seiner geliebten Ehefrau,

Catharina von Boren,

Kürzlich und gründliche Nachricht gegeben.

1483.

Der hocherleuchtete Mann, Martin Luther, ist im Jahr 1483, den 10ten November, des Abends nach 11 Uhr, zu Eisleben von Hans Luther, einem Bergmann, aus dem Dorf Mara, bey Schmalkalden, und von Margaretha, gebornen Lindemännin, von Eisenach gebürtig, geboren worden; sein Großvater aber ist gewesen Heyne oder Heinrich Luther. Den darauf folgenden Tag, als am Tage Martini, ward er daselbst in der Sanct Peters-Kirche getauft.

1484.——1485.

Nach diesem kam er mit seinen Eltern im Jahr 1484 nach Mannsfeld; woselbst er, weil sein Vater ein Mitglied des Raths allda war, und einige Antheile in den Bergwerken besaß, auch zwey Schmelzöfen hatte, auferzogen und von demselben im Jahr 1485 auf dem Arm in die Schule getragen worden.

1497.

Nachdem er nun daselbst einen guten Grund der Studien zu legen angefangen, wurde er im Jahr Christi 1497 mit seinem vertrauten Freund, Johann Reinicken, in die Schule nach Magdeburg geschickt, allwo er das Brod, zu seinem Unterhalt, vor den Thüren suchen mußte.

1498.

Im Jahr 1498 begab er sich, auf Befehl seiner Eltern, in die Schule nach Eisenach; allwo ein berühmter Lehrmeister die Lateinische Sprache besser und geschickter vortrug, als damals anderwärts zu geschehen pflegte; und ob er schon seiner Mutter Anverwandten antraf, mußte er dennoch das Brod eine Zeitlang vor den Thüren ersingen, bis ihn eine andächtige Frau, wegen seines herzlichen Betens und Singens in der Kirche, an ihren Tisch aufnahm.

1501.

Nachdem er nun in der Lateinischen Rede- und Dichtkunst daselbst dergestalt zugenommen, daß er alle seine Schulcollegen übertraf, reisete er im Jahr 1501, mit seiner Eltern Bewilligung, von Eisenach auf die hohe Schule nach Erfurt, und erhielt sich daselbst von dem Segen ihres Maũsfeldischen Bergwerkes.

1503.

Auf dieser hohen Schule setzte er seine angefangenen Studien mit solchem Eifer fort, daß er im Jahr 1503 zu Erfurt Magister der Philosophie wurde, und Aristotelis Physicam, Ethicam, und andere Stücke der Philosophie erklärte; worauf er sich, vermittelst Einrathung seiner Anverwandten, welche seine vortrefflichen Gemüthsgaben verspürten, eben in diesem Jahr auf die Rechtsgelehrsamkeit begeben.

1504.

Da er aber am Ende des 1504ten Jahrs von einem gewaltigen Donnerschlag, wie auch von der jämmerlichen Ermordung seines Mitgesellen Alexius, welcher plötzlich erstochen wurde, sehr erschreckt worden, hat er von Stund an ein Gelübde gethan, sich in den geistlichen Stand zu begeben.

1505.

Solches zu vollziehen, gieng er im Jahr 1505, den 17ten July, wiewohl ohne seines Vaters Willen, in das Augustiner-Kloster zu Erfurt, letzte sich zuvor mit seinen vertrauten Freunden, und nahm schriftlich von ihnen Abschied.

Sobald er nun in gedachtes Kloster gekommen, schickte er den Magister-Ring, sammt den Kleidern, an seine Eltern, und eröffnete ihnen in einem Schreiben die Ursache seines erwählten Klosterlebens, welche sich hierüber herzlich betrübten; da dann innerhalb Monatsfrist niemand vergönnt wurde, mit ihm zu reden. Da man nun sein standhaftes Belieben zu dem Mönchsleben gesehen, mußte er im Kloster seinen Taufnamen verändern und Augustinus heissen. Auch wurde er im Anfang von den Klosterbrüdern sehr strenge gehalten, indem er das Thürhüteramt verwalten, die unsaubern Oerter reinigen, und hernach mit dem Bettelsack durch die Stadt gehen mußte, bis ihm, auf Anhalten der Universität, davon er ein Mitglied war, ein wenig Erleichterung vergönnt wurde. Er wurde aber über dieses bey seinem angehenden Klosterleben auch sehr betrübet; weswegen D. Johann Staupitz, dem er es aufrichtig beichtete, und ihm deswegen um Rath fragte, zu ihm sagte: er wüßte nicht, wie nützlich ihm diese Versuchung wäre, welche von Gott käme, der ihn künftig zu großen Dingen gebrauchen würde.

1506.

Als er im Jahr 1506 zu Erfurt in die Bibliothek gerieth, kam ihm die Lateinische Bibel, welche er vormals nie gesehen, unter die Hand, und fand darin mit Verwunderung, daß in dem Neuen Testament viel mehr Evangelische und Epistolische Texte enthalten, als man dem Volke in der Kirche vorzulesen pflegte. Darnach überlas er auch im Alten Testament die Geschichte vom Propheten Samuel, und der Hanna, seiner Mutter, mit so großer Begierde, daß er sich wünschte, ein dergleichen Buch eigenthümlich zu besitzen; weswegen er dann auch, von der Zeit an, fleißig in

der Heiligen Schrift las. Inzwischen aber fiel er in eben diesem Jahr in eine gefährliche Krankheit, und vermeynte zu sterben; weswegen ihn ein alter Priester besuchte, der ihm die Lehre von Vergebung der Sünden, wie solche durch den Glauben zu ergreifen, erklärte; und hierdurch wurde er noch begieriger, die Heilige Schrift, nebst Augustini Schriften, zu lesen; auch tröstete ihn vorgedachter Priester, und sagte zu ihm: er sollte gutes Muths seyn; denn er würde nicht sterben, sondern Gott würde einen großen Mann aus ihm machen, der viele Menschen trösten sollte.

1507.

Nach dieser überstandenen Krankheit und völligen Genesung wurde er im Jahr 1507 erst recht in seinen Ordenshabit gekleidet, und legte die Mönchskutte an; da er dann den 2ten May dieses 1507ten Jahrs, am Sonntage Cantate, zum Priester geweihet wurde, und seine erste Messe hielt.

1508.

Von da an wurde er durch D. Johann Staupitz, Vicarius des Augustiner-Ordens in Meissen und Thüringen, und General-Inspector in Deutschland, nach Wittenberg in die daselbst vor sechs Jahren aufgerichtete Universität als Professor berufen; allwo er anfänglich Dialecticam und Physicam Aristotelis erklärte, und sich darneben fleißig auf die Heilige Schrift legte.

1509.

Dieses machte, daß er im Jahr 1509 an Johann Braun, einen Priester zu Eisenach, mit Vermelden, daß er nach Wittenberg berufen worden, schrieb, daß ihm das Studium der Philosophie gänzlich zuwider sey, welches er nun gern mit der Theologie verwechseln wollte.

1510.

Indessen aber sendete ihn im Jahr 1510 das Augustiner-Kloster zu Wittenberg, wegen einigen unter den Ordensbrüdern entstandenen Streitigkeiten, nach Rom.

1512.

Da dann im Jahr 1512, nach seiner Wiederkunft von Rom, D. Johann Staupitz, nebst dem Augustiner-Kloster zu Wittenberg, von ihm begehrte, er sollte die Doctorwürde in der Theologie annehmen; welches er zwar mit Vorschützung seiner schwachen Leibesbeschaffenheit und anderer Ursachen wegen, abzulehnen suchte; jedoch verwies ihn D. Staupitz auf den Gehorsam, den er seinem Orden schuldig wäre, mit Vermelden, Gott werde für jetzt viel mit seiner Kirche zu thun bekommen, wozu er ihn ebenfalls brauchen würde. Damit er aber diesem Begehren willfahren konnte, mußte er in jetztgedachtem Jahr nach Leipzig reisen und daselbst die benöthigten Geldmittel zu der Promotion abholen. Als er nun wieder nach Wittenberg zurückgekommen, wurde er allda den 18ten October, um 1 Uhr des Nachmittags, Licentiatus Theologiae. Den darauf folgenden Tag (19. October) nahm er, unter Andreas Bodenstein, sonst Carlstadt genannt, die Doctorwürde in der Schloßkirche daselbst an; wozu der Churfürst Friedrich von Sachsen die Unkosten entrichten ließ, weil er ihn zuvor mit besonderm Vergnügen hatte predigen hören. Eben dieses machte, daß er nachgehends (22sten October) auch zum Professor der Theologie ernannt worden. Da er dann gleich zu Anfang dieser seiner Profession die Epistel an die Römer, hernach aber die Psalmen auslegte, daraus den Unterschied des Gesetzes und Evangeliums zeigte, und dabey das eingebildete Verdienst der guten Werke und Vergebung der Sünden kräftig widerlegte.

Inzwischen befliß er sich der Griechischen und Hebräischen Sprachen, damit er aus den Wörtern und Redensarten der Grundsprachen den Verstand der Heiligen Schrift desto besser erlangen möchte. Dieser sein eifriger Fleiß verursachte, daß er auch endlich im gedachten 1512ten Jahr von der Gemeinde zu Wittenberg zum Lehrer und Prediger berufen wurde.

1516.

Nach diesem wurde er im Jahr 1516 als Vicarius subalternus oder medius der vierzig Augustiner-Klöster in Meissen und Thüringen bestellt, und ihm die Visitation und Aufsicht solcher Klöster und Schulen von D. Johann Staupitz anvertrauet, welcher, als Vicarius Generalis, in die Niederlande, nach einem Kloster reisete, um für das im Schloß zu Wittenberg allen Heiligen zu Ehren auferbauete neue Stift einige Heiligthümer abzuholen.

1517.

Im Jahr 1517 legte er einigen seiner Beichtkinder, welche ihm viele abscheuliche Sünden bekennten, unterschiedliche schwere Bußen auf, welche sie aber zu erfüllen sich weigerten, unter dem Vorwand, sie wären mit Ablaßbriefen versehen, wodurch sie schon von der Strafe ihrer Sünden befreyet worden. Jedoch schlug er ihnen, dessen allen ungeachtet, die Absolution gänzlich ab; worauf sie sich zu Johann Tetzel, der damals zu Jüterbrock predigte, begaben, und ihn ersuchten, gegen die Verächter des Ablasses mit der Inquisition, die dem Dominicaner-Orden wider die Ketzer anbefohlen war, zu verfahren, und ihnen zur Strafe auf dem Marktplatze einen Scheiterhaufen aufzurichten. Hierauf schrieb er an Albertus, Erz-Bischof zu Mainz, beklagte sich über Johann Tetzel's und seiner Mitgesellen gottloses Geschrey, und bat, er möchte, wegen seines erzbischöflichen Amtes, die ausgestreueten Bücher, vornehmlich aber gedachten Tetzel's sogenannte Instructionem Summariam, abschaffen, auch den Ablaßpredigern eine andere Art, das Volk zu lehren, vorschreiben; dabey schickte er ihm seine abgefaßten Positiones von der Buße und dem Ablaß. Eben dieser Ursachen wegen wurde er gezwungen, an Hieronymus, Bischof zu Brandenburg, unter welches geistliche Gebiet er gehörte, zu schreiben, damit den Ablaßkrämern Einhalt gethan würde; wobey er inständigst anhielt, es möchte derselbe dasjenige, was ihm in seinen Positionibus mißfiele, entweder mit der Feder ausstreichen, oder mit Feuer verbrennen; welcher ihm zwar antwortete, sich aber der Sache nicht annehmen wollte, sondern ihm zu verstehen gab, er sähe gern, wenn derselbe mit seiner Predigt und Positionibus vom Ablaß noch eine Zeitlang zurückhielte. Aber er schlug den 31sten October des gedachten 1517ten Jahrs, an der Schloßkirche zu Wittenberg, seine 95 Positiones öffentlich an, und schrieb an D. Johann Staupitz, eröffnete ihm die Ursache seines Verfahrens, und überschickte ihm die Erklärung seiner Positionum, von der Kraft des Ablasses, nebst angehängter Bitte, selbige dem Pabst Leo dem Zehnten einhändigen zu lassen. Er unterließ auch selbst nicht, dem Pabst schriftlich anzuzeigen, wie verwegen und geizig die Ablaßprediger seine Gewalt und Ansehen mißbrauchten. Wie heftig aber man sich ihm deswegen widersetzet, ist daher abzunehmen, indem seine Predigt von dem Ablaß durch Johann Tetzel öffentlich verbrannt worden, nachdem derselbe in seinen zu Frankfurt an der Oder herausgegebenen, und von Conrad Wimpina, wie auch von Andern verfertigten 105 Thematibus vorgab, man sollte ihn, als einen Ketzer, in's Feuer werfen. Er ließ sich aber durch dieses nicht schrekken, sondern fuhr fort, und übersetzte die **sieben Bußpsalmen** in's Deutsche.

1518.

Als das Capitel seines Ordens im Jahr 1518, zwischen Ostern und Pfingsten, nach Heidelberg berufen wurde, ward er auch dazu gefordert; weswegen er auch, ohnerachtet es ihm jedermann widerrieth, dahin, aus Gehorsam gegen seine Obern, mehrentheils zu Fuß reisete. Bey dieser Begebenheit wurde er in der Durchreise zu Würzburg von dem Bischof, wie auch zu Heidelberg von dem Pfalzgrafen Wolfgang, sehr gnädig empfangen, und hielt daselbst in dem Augustiner-Kloster eine Disputation wider den Ablaß und von der Rechtfertigung durch den Glauben.

Nach diesem wurde er, und zwar noch in dem erst erwähnten 1518ten Jahr, durch den Cardinal Cajetanus, auf Befehl des Pabstes, nach Rom citirt, und der Churfürst Friedrich von Sachsen in Schriften ersucht, ihn auszuliefern. Als er aber hiervon Nachricht bekam, verlangte er nichts mehr, als daß seine Sache von verständigen und tüchtigen Schiedsleuten in Deutschland untersucht würde. Solchemnach ergiengen seinetwegen viele Vorschriften von der Wittenbergischen Universität an den Pabst, und an Carl von Miltitz, als päbstlichen Kämmerer, wie auch von dem Churfürsten Friedrich an den Cardinal Cajetanus, daß er von ihm, als päbstlichen Legaten, auf dem Reichstage zu Augsburg möchte verhöret und seine Sache daselbst vorgenommen werden; welches auch zuletzt von dem Römischen Hof verwilliget wurde. Es ermahnte aber seinetwegen Kaiser Maximilian der Erste, den Cardinal Cajetanus, er sollte nicht zu scharf mit ihm verfahren, worauf derselbe voll Unmuth antwortete: er wollte thun, was ihm der Pabst anbefohlen.

Darauf reisete er, ohne vorhergehendes kaiserliches Geleit, im Jahr 1518, den 8ten October, in einer von D. Wenceslaus Linke, Prediger des Augustiner-Eremiten-Klosters zu Nürnberg, erborgten Kutte, zu Fuß nach Augsburg, mit Churfürst Friedrichs Vorschriften an einige gute Freunde; allwo er, wie der Churfürst befohlen hatte, in dem Kloster, bis auf erhaltenes kaiserliches Geleit, verharrte. Endlich wurde er vor den Cardinal Cajetanus geführt, und zum Widerruf seiner Lehre ermahnt. Als er aber solches verweigerte, ließ ihn Cajetanus mit harten Scheltworten von sich, und redete mit D. Johann Staupitz, daß er ihn zur Widerrufung anhalten mochte; allein er blieb beständig bey seiner Lehre; und da er noch etliche Tage in dem Kloster daselbst verharrte, sprach ihn D. Staupitz immittelst von dem Kloster-Gehorsam los, den er ihm und seinem Orden vormals versprochen.

Nach solcher erlangten Freyheit reisete er im Jahr 1518, den 20sten October, wieder von Augsburg ab. Unterdessen erhielt er den 28sten October desselben Jahrs von dem Cardinal Cajetanus ein Schreiben, woraus er ersahe, daß er zu Rom sollte verurtheilt werden; allein er appellirte von dem Pabst an das künftige Concilium. Hiernächst kam er den 31sten October von Heidelberg, auf einem Wagen, nach Wittenberg zurück; da er dann die Erläuterung und Erklärung seiner Lehrsätze von dem Ablaß, welche er Pabst Leo dem Zehnten zuvor schriftlich zugeeignet hatte, heraus gab. Als dieses geschehen, beschloß er, eine Reise nach Frankreich, oder anderwärts hin, anzustellen. Dieserwegen nahm er im Jahr 1518, den 29sten November, Abschied und Urlaub von dem Churfürsten Friedrich von Sachsen, der ihm aber anbefahl, in Wittenberg zu verbleiben. Da er nun demselben zu Gehorsam und Folge daselbst verblieb, gab er den Verlauf des Gesprächs mit dem Cardinal Cajetanus, mit Erlaubniß des Churfürsten, in Druck, und empfing von den Böhmen ein Schreiben, nebst Uebersendung eines Buchs von Johann Huß, worinnen sie ihn nicht allein zur Beständigkeit und Geduld ermahnten, sondern auch bekannten, daß seine Lehre recht wäre.

1519.

Nachdem reisete er nach Altenburg; woselbst er, im Jahr 1519, im Monat Januar, in der Behausung des Spalatinus, mit dem päbstlichen Kämmerer, Carl von Miltitz, unterhandelte, der zu diesem Geschäft von dem Pabst abgesandt war, allwo aber Johannes Tetzel, den man ebenfalls dahin geladen hatte, nicht erschien. Als er nun bewilligte, sich künftighin des Schreibens zu enthalten, wenn seine Widersacher ebendasselbe thun würden: so versprach Carl von Miltitz, es dem Pabst zu hinterbringen, und zu bewirken, daß den streitenden Partheyen ein Stillschweigen auferlegt würde.

Als er unterdessen **Philippi Melanchthonis Locus communes Theologicos** zu Gesicht bekam, und sagte; er trüge kein Bedenken, dieses einzige Buch allen Sentenzen und Schriften der Schul-Gelehrten vorzuziehen; so wurde er im Jahr 1519, den 3ten May, von Richard, dem Churfürsten zu Trier, durch ein Schreiben an den Churfürsten Friedrich von Sachsen, inständigst verlangt, und ihm sicheres Geleit versprochen. Demnach fand er sich, auf vorhergehendes sicheres Geleit, welches ihm der Herzog Georg von Sachsen ertheilte, den 27sten Juny bey der zwischen Johann Eck, Professor der Theologie zu Ingolstadt, und Andreas Carlstadt, Erzdiacon zu Wittenberg, angestellten Unterredung vom freyen Willen, zu Leipzig ein, und stritt, den 4ten July, mit Johann Eck, der ihn hiezu aufforderte, vom Pabst, Fegfeuer, Ablaß, Buße, Vergebung der Sünden, und von der geistlichen Gewalt. Nachdem aber diese Unterredung noch an demselben Tage geendigt wurde, so reisete er wieder nach Wittenberg zurück. Hierauf gab Carl von Miltitz, im Monat December desselben Jahrs, den Rath, man sollte ihn in Sachsen behalten, und seine Reise nach Trier verhindern. Dies geschah auch; denn seine Sachen wurden bis auf den nächsten Reichstag verschoben.

Inzwischen, als Johann Tetzel, zu Leipzig, in eine gefährliche Krankheit verfiel, tröstete er denselben, in einem freundlichen Schreiben, und rieth ihm, rechtschaffene Buße zu thun, hernach aber gutes Muths zu seyn; jedoch, weil ihn Carl von Miltitz den einzigen Urheber des Trauerspiels in Deutschland genannt hatte, so gab er, vielleicht aus Furcht vor der päbstlichen Ungnade, in dem Dominicaner-Kloster zu Leipzig seinen Geist auf.

1520.

Dieses erweckte in dem theuern Mann Gottes, Lutherus, einen neuen Muth, daß er im Jahr 1520, den 25sten Januar, an den neuerwählten Kaiser, Carl den Fünften, schrieb, und bat, daß er von ihm, als der weltlichen Obrigkeit, nach dem Exempel des Athanasius, geurtheilt werden möchte. Dasselbe begehrte er auch schriftlich in seiner rechtmäßigen Sache von den Reichsständen. Und dieses war auch das Verlangen seines gnädigsten Churfürsten, Friedrich von Sachsen. Denn als dieser durch Valentin von Deutleben, den er wegen einigen Geschäften nach Rom gesandt hatte, in einem Schreiben berichtet wurde, daß er daselbst sehr verhaßt wäre, weil er den D. Luther mit seiner neuen Lehre im Lande duldete: so schrieb er hierauf an den Pabst, und meldete, daß er Luther's Lehre gar nicht vertheidige, sondern sie an ihren Ort gestellt seyn ließe, und bereit wäre, den D. Luther, wenn er genugsame Versicherung hätte, vor den päbstlichen Abgesandten zu stellen, damit sich derselbe, wegen seiner Lehre, bey diesem verantworten möchte. Dieses Schreiben beantwortete der Pabst, den 15ten Juny, und bat abermal, mit Uebersendung einer Bulle, der Churfürst möchte den D. Luther zum Widerruf zwingen, oder ihn, im Weigerungsfall, verhaften und wohl verwahren lassen. Deswegen trugen ihm einige von Adel, unter andern aber Franciscus von Sickingen, Hulderieus Hutten, und Sylvester von Schauenburg, ihren Schutz und Aufenthalt an, als er von dem Churfürstlich Sächsischen Hofe einigermaaßen geschreckt wurde.

Als im Jahr 1520, den 1sten November, Kaiser Carl der Fünfte, mit dem Churfürsten Friedrich, von Aachen, wo er gekrönt worden war, nach Köln, auf den Reichstag reisete, kamen Martinus Coracciolus und Hieronymus Alexander, als päbstliche Abgesandte, auch dahin, welche den Churfürsten Friedrich, im Namen des Pabstes, nochmals wegen der Sache des D. Luther ersuchten. Weil ihnen aber nicht nach Wunsch begegnet wurde, so verbrannten sie, nach Inhalt des päbstlichen Decrets, D. Luther's Schriften, jedoch ohne Einwilligung des Kaisers; dergleichen geschah auch zu Löwen und anderwärts. Als aber D. Luther von diesem Verfahren benachrichtiget worden war, verbrannte er gleichfalls, in Gegenwart vieler Studirenden und Gelehrten, zu Wittenberg, vor dem Elster-Thor, hinter dem am Kloster gelegenen Hospital, woselbst ein Magister die Brand-Stätte zubereitet, und das Holz zusammengelegt hatte, unterschiedliche gegen ihn herausgegebene Schriften. Darauf brachte er sein Buch von der Babylonischen Gefangenschaft an's Tageslicht.

1521.

Nach diesem wurde er, im Jahr 1521, den 6ten März, beschieden, auf dem zu Worms gehaltenen Reichstage, innerhalb ein und zwanzig Tagen, zu erscheinen; weswegen ihm der Kaiser, Carl der Fünfte, durch ein Schreiben, zu seiner Hin- und Herreise sicheres Geleit versprach. Deshalb holte ihn der Kaiserliche Herold, Caspar Sturm, in Gesellschaft des Justus Jonas, des Hieronymus Schurf und des Nicolaus Amsdorf, von Wittenberg ab, und begleitete ihn bis nach Worms. Auf dieser Reise faßte er das bekannte Kirchenlied ab: "Eine veste Burg ist unser Gott." Es fügte sich auch, daß er während dieser Reise nach Heidelberg kam: wo er sich erbot, öffentlich zu disputiren, wenn jemand sich fände, der Verlangen dazu trüge. Als ihm aber einige Freunde von der gegenwärtigen Reise nach Worms abriethen, und ihm theils die öffentliche Verdammung und Verbrennung seiner Schriften, welche man allda vorgenommen hatte, theils aber auch das Exempel von Johann Huß und Savanarola vorstellten, wollte er hievon nichts hören, sondern sagte, der Satan stellte ihnen solche Furcht vor, welcher wohl merkte, daß sein Reich an einem so berühmten Orte sollte geschwächt werden. Dieses zu hintertreiben, machten seine Gegner die Anstalt, daß ihn Franciscus von Sickingen, im Jahr 1521, im Monat März, durch Bucerus auf das Schloß Ebernburg laden ließ, wo seine Sache weit sicherer abgehandelt werden könnte, besonders, weil man zu Worms so viel andere Geschäfte hätte. Hierauf antwortete er aber: er wäre von dem Kaiser nicht nach Ebernburg, sondern nach Worms gefordert worden; deswegen wollte er sich auch dahin begeben. Zu Oppenheim, in der Herberge, widerriethen ihm ebenfalls seine Freunde diese Reise nach Worms; allein er antwortete ihnen: er sey citirt, darum wolle er sich stellen, und wenn auch zu Worms so viele Teufel wären, als Ziegel auf den Dächern.

Demnach langte er, den 16ten April des erwähnten 1521sten Jahrs, zu Worms an, kehrte im Deutschen Hause ein, und wurde bis in die Nacht von vielen hohen und geringen Personen besucht, welche sich bey ihm Raths erholten. Am folgenden Tage, den 17ten April, wurde ihm durch Ulrich von Pappenheim, den Seine Majestät, der Kaiser, zu ihm sandte, angezeigt, daß er diesen Nachmittag, um fünf Uhr, vor Seiner Majestät, dem Kaiser, und den Ständen des Reichs erscheinen sollte. Als nun die Zeit heran nahete, führte man ihn, damit unter dem gemeinen Volk, welches ihn zu sehen verlangte, kein Tumult entstehen möchte, durch eine abgelegene Treppe in den Verhörsaal, wo sieben Churfürsten, vier und zwanzig Herzoge, acht Markgrafen, mehr als dreyßig Bischöfe und Prälaten, und fünf königliche Abgesandte, nebst vielen andern Standes-Personen, zugegen waren. Johann Eck hielt in Deutscher und Lateinischer Sprache den Vortrag, und that unter andern die Frage: ob er sich zu seinen Schriften bekennte, oder ob er sie widerrufen wollte? Hierauf bat Hieronymus Schurf, als sein rechtlicher Beystand, um einen einzigen Tag Aufschub, welches ihm auch gestattet wurde. Darauf wurden ihm, den 18ten April, um sechs Uhr Abends, von Johann Eck die vorigen Fragen vor der Reichsversammlung wiederholt. Er verharrte aber, nach vielem Wortwechsel und Bedrohungen, beständig bey dem Wort Gottes, bekannte sich zu seinen Schriften, und beantwortete die öftern Ermahnungen zum Widerruf mit folgenden Worten: "Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir! Amen." Nach diesem wurde er, den 24sten April, abermal vor den Churfürsten zu Trier gefordert, und ermahnt, daß er von seiner Meynung abstehen möchte. Er weigerte sich jedoch, und unterwarf seine Schriften dem Gutachten des Kaisers und der Stände, nach der Heiligen Schrift, welches ihm aber, ungeachtet der Fürsprache des Churfürsten Friedrich von Sachsen, nicht bewilliget wurde.

Darauf begab er sich, den 26sten April, um zehn Uhr Abends, unter sicherm Geleit des Kaisers, wieder von Worms hinweg, woselbst er zehn Tage verweilt hatte, und hinterließ ein Schreiben an den Cardinal Cajetanus, nebst einer Appellation an den Pabst, welche öffentlich angeschlagen werden sollte. Auch schrieb er unterweges an den Kaiser, und an die versammelten Reichsstände, zurück, denen er seine gerechte Sache bestens anempfahl.

Obgleich nun D. Luther meynte, seine Sache aufs beste verrichtet zu haben, so wurde er doch, den 8ten May desselben Jahrs, durch ein öffentliches Edict, als ein Ketzer verdammt, und in die Acht erklärt, auch jedermann, bey hoher Strafe, befohlen, ihn dafür zu erkennen, seine Schriften zu verbrennen, und allen Fleiß anzuwenden, daß man ihn, nach Verlauf der ein und zwanzig Tage, die ihm zu seiner Rückreise erlaubt waren, in Verhaft nehmen, und dem Kaiser überliefern möchte. Diejenigen aber, welche ihm anhingen, wurden hiedurch ebenfalls in die Acht erklärt; es wurde ihnen anbefohlen, seine Schriften abzuschaffen, und denjenigen, die Bücher oder Schriften von ihm hatten, eine nachdrückliche Strafe zuerkannt.

Diese Ketzerverdammung und Achterklärung ließ er sich aber nicht anfechten, sondern blieb standhaft, und reisete also wieder nach Wittenberg. Auf dieser Rückreise wurde er, ohne sein Vorwissen, auf Anordnung des Churfürsten Friedrich von Sachsen, zwischen dem Schlosse Altenstein und Waltershausen, in Thüringen, von zwey vertrauten Edelleuten, dem von Steinburg, und dem Hauptmann Prelops, unter dem Schein, als hätten es seine Feinde gethan, gefangen genommen, vom Wagen herunter gezogen, seiner Kleider beraubt, hernach als ein Reiter angekleidet, auf ein Pferd gesetzt, und durch den Wald, in das Schloß Wartenburg, unweit Eisenach, beynahe um Mitternacht, ungefähr in der Kreuzwoche, geführt. Er ward daselbst gefährlich krank, erduldete viele Ueberlast des Satans, las vornehmlich die Hebräische und Griechische Bibel, verdeutschte das Neue Testament, wurde mit der Uebersetzung des Psalters fertig, arbeitete an der Postille über die Evangelien und Episteln, wie auch an andern Büchern, und verharrte allda ungefähr zehn Monate; da inzwischen seine gerechte Sache zwar zu Rom ein wenig in Ruhe blieb, weil der Pabst Leo der Zehnte zu Ende desselben Jahrs starb—die Rede seines Mundes aber, von dem reinen Wort Gottes, breitete sich immer mehr und mehr mit solchem Nachdruck aus, daß seiner Lehre nicht nur Erfurt, Hamburg und Goslar, sondern auch noch andere Städte, zugethan wurden.

1522.

Da nun Lutherus etwas lange in dem Schlosse Wartenburg verblieb, so schrieb, im Jahr 1522, die Wittenbergische Gemeine an ihn nach dem ebenerwähnten Orte, und verlangte seine Rückkunft, weil Andreas Carlstadt, in seiner Abwesenheit, Sachsen mit der Bilderstürmerey sehr beunruhiget hatte. Er reisete deshalb gleich, den 7ten März 1522, von Wartenburg nach Wittenberg ab; und bey seiner Ankunft daselbst, entschuldigte er sich schriftlich bey dem Churfürsten von Sachsen, daß er ohne sein Vorwissen aus der Gefangenschaft gegangen wäre.

Nun fing er wieder an zu predigen, und hielt, von dem Sonntage Invocavit an, bis auf Reminiscere, alle Tage eine Predigt. Er predigte ebenfalls, mit Bewilligung des Churfürsten Friedrich von Sachsen, den 22sten August, zu Jena, gegen die Bilderstürmer, wohin er sich, wegen Andreas Carlstadt, begeben hatte. Daher wurde des Nachmittags zwischen ihm und seinen Gegnern heftig gestritten. Er kam den 24sten August nach Orlamünde, woselbst Andreas Carlstadt zum Predigtamt berufen worden war, und zeigte die Irrthümer seiner Lehre von Abschaffung der Bilder, wie auch, daß Carlstadt blos mit Verwerfung der Dinge von äußerlichen Ceremonien bemühet wäre, hingegen aber sich um den Glauben und die Liebe wenig bekümmerte. Dieses ist die einzige Ursache ihrer beyderseitigen Trennung gewesen. Das Volk verharrte aber bey seiner Meynung, und verlangte die Abschaffung der Bilder.

Dieses wollte aber Andern nicht gefallen. Deshalb wurde er, sammt seinen Schriften, von den Bischöfen von Naumburg, Freysingen und Brandenburg, dem Herzog Georg von Sachsen, dem Herzog Heinrich von Braunschweig, und vielen Andern, verdammt. Hierauf schrieb Heinrich der Achte, König in England, wider ihn, von den sieben Sacramenten, zur Behauptung der päbstlichen Gewalt, und stritt hauptsächlich gegen sein Buch von der Babylonischen Gefangenschaft. Deswegen sind die Könige in England, von dieser Zeit an, Vertheidiger des Glaubens genannt worden. Dessen ungeachtet widerlegte Lutherus, nach seiner Zurückkunft in Wittenberg, die Wiedertäufer, Marcus Stübner und Martinus Cellarius, so nachdrücklich, daß sie sich noch an eben demselben Tage aus der Stadt begaben.

Als D. Luther sich von denen ein wenig befreyet hatte, gab er unter allen Büchern der Heiligen Schrift zuerst den Evangelisten Matthäus, hernach den Evangelisten Marcus, und dann die Epistel an die Römer, in Deutscher Sprache heraus. Nach diesem brachte er, den 21sten September 1522, die Uebersetzung des Neuen Testamentes völlig zu Ende, nahm hierauf die Uebersetzung des Alten Testamentes vor, und kam damit bis in's dritte Buch Mose.

Nachdem er nun das Alte Testament so weit übersetzt hatte, nahm er die von Heinrich dem Achten, König in England, wider ihn abgefaßte Schrift zur Hand, verantwortete sich schriftlich gegen denselben, und beklagte, daß, da er von nichts, als von dem Evangelium und von Christo redete, seine Widersacher mit nichts anderm antworteten, als mit den Kirchenlehrern, alten Gewohnheiten und Menschensatzungen. Unterdessen kam auch sein Neues Testament, welches er in dem Schlosse Wartenburg übersetzt hatte, zum ersten Mal in den Druck. Darnach entstand zwischen ihm, dem Nicolaus Stork, dem Thomas Münzer, und noch andern neuen Propheten, Streit.

Inzwischen fing er an, nicht allein das Evangelium im Fürstenthum Anhalt zu predigen; sondern er ordnete auch die Ceremonien bey der Taufe und bey dem heiligen Abendmahl an, und drang auf die Reformation der geistlichen Güter; wobey er dann auch endlich selbst, zu Ende des obengedachten Jahrs, die letzte päbstliche Messe hielt.

1523.

Nachdem er das vorige Jahr beschlossen, und nun einen guten Anfang in dem 1523sten Jahr gemacht hatte, brachte er die Uebersetzung der fünf Bücher Mose zu Ende, und übergab sie dem Druck. Darnach verdeutschte er die Historienbücher im Alten Testament, und schrieb von der Würde und dem Amt der weltlichen Obrigkeit. Dieses letztere Buch schätzte der Churfürst Friedrich von Sachsen sehr hoch.

Indem aber der auserwählte Mann Gottes durch seine Schriften bey dem ebenerwähnten Churfürsten in großen Gnaden stand, wurde derselbe von dem Pabst Adrianus, durch eine Bulle, heftig angeklagt, weil er ihn nicht bestraft oder aus dem Lande gejagt hätte. Dergleichen schriftliche Vorstellungen ließen auch Heinrich der Achte, König in England, und Ludwig, König in Böhmen und Ungarn, ergehen. Hierauf aber antwortete der Churfürst Friedrich von Sachsen: man müßte den D. Luther erst vor dem Concilium verhören, und ihn dann, wenn er für schuldig befunden würde, verdammen. Nach diesem wurde das gegen ihn ergangene Wormser Edict, auf dem Reichstage zu Nürnberg, in Abwesenheit des Kaisers, von den Ständen aufgehoben, und beschlossen, daß ehestens ein Concilium in Deutschland gehalten werden sollte.

Inzwischen aber fingen, im Jahr 1523, die Evangelischen Prediger, unter denen Bartholomäus Feldkirch, Probst zu Kemberg, der Erste war, an, sich, nach dem Wort Gottes, zu verheyrathen. Diesem Exempel folgten auch sogleich die Prediger zu Straßburg.

Darnach gab er eine Formel, wegen der Messe und dem heiligen Abendmahl, heraus, darin er den Canonem, welcher das Abendmahl des Herrn in ein Opfer für die Lebendigen und die Todten verkehrt, gänzlich abschaffte. Ueberdies setzte er, im gedachten 1523sten Jahr, die absonderliche Beicht, die Carlstadt abgeschafft hatte, wieder ein.

Nachdem er dieses verrichtet hatte, gieng, den 7ten April des gedachten Jahrs, seine künftige Ehefrau, Catharina von Boren, nebst noch acht andern Nonnen des Cistercienser-Ordens, aus dem bey Grimma gelegenen Kloster Nimpschen, und wurden durch Leonhard Koppen, einen Torgauischen Bürger, nach Wittenberg geführt, woselbst sie Religion und Gelübde gegen das Evangelium verwechselten. Je glücklicher aber diese hierin waren, desto unglücklicher gieng es hingegen Andern, indem Heinrich und Johannes, zwey Augustiner-Mönche, unter der Inquisition des Jacob Hochstraten, eines Dominicaners, wegen dem Glaubensbekenntniß des D. Luther, den 1sten July, im Jahr 1523, öffentlich verbrannt wurden. Diese beyden Mönche sangen, während der Execution: "Herr Gott, Dich loben wir!" und sagten, die glühenden Kohlen schienen ihnen liebliche Rosen zu seyn.

1524.

Unter so vielem Kreuz und Drangsalen verdeutschte Lutherus, im Jahr 1524, im Monat März, das Buch Hiob, woraus er sodann herrlichen Trost schöpfte, als wider ihn ein abermaliges kaiserliches Edict ergieng, welches er selbst in den Druck gab, und den Deutschen widmete. Darnach fing er an, Deutsche geistliche Lieder zu verfertigen. Er ließ sich aber damit nicht begnügen, sondern gab noch überdies die geistreichen Lieder des Königs und Propheten David, nämlich den Psalter, zu seinem und anderer wahren Christen Trost und Erquickung, in Deutscher Sprache heraus.

Nachdem er nun, aus diesen und andern Büchern der Heil. Schrift, den Willen Gottes hinlänglich wahrgenommen hatte, legte er, im Jahr Christi 1524, den 9ten October, die Mönchskutte ab, und hielt bey den Domherren zu Wittenberg um eine Kirchenreformation inständigst an, welches auch gestattet wurde, indem man, zu Ende des ebenerwähnten Jahrs, daselbst eine Reformation der Kirchen anstellte, und die Winkel-Messe abschaffte.

Hierauf schrieben gegen ihn Lotomus, Magister zu Löwen — Emserus, Professor zu Leipzig — Mauritius, Bischof zu Worms — wie auch die Theologen zu Paris — und vertheidigten die Lehre des Erasmus vom freyen Willen.

1525.

Er schrieb aber, zu Anfang des 1525sten Jahrs, wider den Andreas Carlstadt, von den Bildern, der Messe und dem heiligen Abendmahl. Hierauf entstand ein heftiger Streit zwischen ihm, sammt den Seinigen, und Hulderichus, Zwinglius, Oecolampadius, und ihrem Anhang, wegen dem heiligen Abendmahl; wozu der von ihm widerlegte Irrthum des Carlstadt Gelegenheit gegeben hatte. Gleichwie nun Lutherus in der erwähnten Schrift ermahnte, sich vor diesen zu hüten, so warnte er auch zugleich die Stadt Antwerpen vor den Wiedertäufern, und rieth den Bauern in Franken und andern Orten, welche Thomas Münzer, der erst zu Zwikkau, hernach zu Altstädt, Prediger war, aufgewiegelt hatte, ehe sie zu den Waffen griffen, von dem Aufruhr ab, untersuchte ihre Glaubensartikel, und zeigte, daß die meisten derselben gegen die Heilige Schrift wären. Darnach ermunterte er auch die Fürsten und Edelleute, daß sie den Aufruhr der Bauern, vermöge ihres obrigkeitlichen Amtes, stillen möchten.

Obgleich D. Luther, durch solche und dergleichen Erinnerungen, Ermahnungen und Warnungen, allen guten Wohlstand des gemeinen Wesens suchte, so hatte es doch viele Menschen, die ihm nach dem Leben trachteten. Deswegen warnten ihn seine Freunde vor einem Polnischen Juden, der Doctor der Medizin war; denn dieser, sagten sie, sey für zwey tausend Goldgulden gekauft worden, ihn zu vergiften; er solle also auf seiner Hut seyn. Nach diesem wollte ihn auch der Herzog Georg von Sachsen ausgerottet wissen, weil er vom Kaiser und dem Pabst schon verdammt worden war.

Er reisete aber, dessen ungeachtet, den 16ten April, in die Grafschaft Mannsfeld, erhielt daselbst, durch seine ernstliche Ermahnungen, die Berg-Leute in Gehorsam, und predigte hierauf in der Grafschaft Stollberg, zu Nordhausen, Erfurt, Weimar, Sale und Jena, damit der entstandene Aufruhr gestillt werden möchte.

Indem er nun solchergestalt auf den Ruhestand des gemeinen Wesens bedacht war, ward er, im Monat May des erwähnten 1525sten Jahrs, wegen dem Absterben und Begräbniß des Churfürsten Friedrich von Sachsen, nach Hause berufen; wohin er sich auch wieder begab, und zu dem benannten Endzweck zwey Leichenpredigten hielt.

Hierauf führte er die Ordnung der Kirchendiener ein, und gab sein erstes Gesangbuch heraus, welches zu Erfurt gedruckt wurde, und acht und dreyßig Deutsche Lieder, nämlich: drey und zwanzig Gesänge, zehn Psalmen und fünf Lobgesänge, derer sich die Kirchen in Sachsen damals bedienten, enthielt.

Nach diesen seinen vorgeschriebenen Kirchenceremonien, wurde, den 14ten May 1525, zu Wittenberg, Georgius Rorarius, Diaconus daselbst,

als der Allererste, der Evangelischen Lehre gemäß, zum Predigtamt ordinirt. Gleichfalls ward den 19ten October desselben Jahrs, nach seiner Verordnung, daselbst die Messe zum ersten Mal in der Deutschen Sprache gehalten.

Da aber zu solchen Ordnungen, nach der Lehre des Apostels Paulus, auch gehört, daß ein Bischof, oder Priester, eines Weibes Mann sey, so verlobte Lutherus sich öffentlich mit einer adelichen Klosterjungfrau, Namens Catharina von Boren, in Gegenwart des Pomeranus, des Appellus, eines Rechtsgelehrten, und Lucas von Cranach. Darauf ließ er sich mit derselben am Sontage Trinitatis, als den 27sten Juny, ehelich trauen; wozu Johann Rihel, Doctor der Rechte, Johann Dirre, Caspar Müller, Georg Spalatinus, D. Wenceslaus Linke, und Nicolaus von Amsdorf, als Hochzeitgäste, geladen waren.

Als nun inzwischen Erasmus Roterodamus ein Buch vom freyen Willen, gleichsam dazu gezwungen, auf Anreizen des Königs Heinrich in England, der Lehre des D. Luther entgegengesetzt und herausgegeben hatte, so nahm Lutherus solches zur Hand, und schrieb gegen dasselbe ein anderes, betitelt: "De Servo Arbitrio," worin er das Buch des Erasmus genugsam beantwortete und widerlegte.

1526.

Unterdessen wurde ihm, im Jahr 1526, ein Sohn, Namens Johann Luther, geboren, dessen Linie sich in der Stadt Erfurt fortpflanzte. Indem er aber durch die Genesung seines Weibes erfreuet war, kam D. Carlstadt zu ihm, nach Wittenberg, bat ihn, daß er ihm das, was er gegen ihn geschrieben hätte, vergeben möchte, und versprach dabey, daß er sich bekehren wollte, obgleich er seine Zusage nach der Zeit nicht hielt.

1527.

Nach diesem wurde er, im Anfang des Jahrs 1527, mit einer heftigen Leibesschwachheit, und schwerem Geblüt um das Herz, befallen; wozu sich eine Schwermuth des Gemüths einstellte, welche ihn beynahe entseelt hätte. Von dieser Leibeskrankheit ward er aber wieder befreyet, indem er schon den 4ten Februar, im Jahr 1527, die Uebersetzung des Propheten Zacharias und anderer Propheten unternahm.

Nach Vollendung dieser Uebersetzungen, rüstete er sich gegen die Wiedertäufer, welche sich damals sehr vermehrten, die Kindertaufe verdammten, sich noch einmal taufen ließen, und die Gemeinschaft der Güter einführten. Er widerlegte ihre falsche Lehre, und zeigte, wie weit sie vom Wort Gottes abwichen.

Bald darauf, als ihm Gott aus diesem Streit geholfen hatte, wurde er, den 3ten July, in Gegenwart des Johann Bugenhagen und des Justus Jonas, durch seine oftmalige Leibesbeschwerde und geistliche Anfechtung, welche er selbst das Schlagen des Satans mit Fäusten nante, überfallen und geplagt. Als er aber wieder genesen war, wurde von ihm, auf Befehl des Churfürsten Johann von Sachsen, die Kirchenvisitation gehalten, welche sich erst im folgenden Jahr endigte. Darnach blieb er zu Wittenberg, nebst dem Pfarrherrn D. Pomeranus und den Diaconen, besuchte die Kranken, und erklärte den Studenten die Episteln des Evangelisten Johannes, obschon den Universitätsverwandten, wegen einreißender Pest, angedeutet worden war, sich nach Jena zu begeben.

1528.

Inzwischen fing er an, den Propheten Jesaias zu übersetzen, und brachte ihn, nebst dem Propheten Daniel, 1528, zu Ende. Darnach schrieb er, im erstgedachten Jahr, sehr eifrig wider Andreas Carlstadt. Er gab auch sein Bekenntniß vom heiligen Abendmahl, gegen Zwinglius, heraus.

1529.

Nachdem mit Vollendung der ebenerwähnten Schriften das 1528ste Jahr sich endigte, gab er zu Anfang des 1529sten Jahrs, im Monat Januar, seinen kleinen Catechismus heraus, und verdeutschte dazu, in seiner Krankheit, mit Hülfe einiger Freunde, nicht allein das Buch der Weisheit, sondern ließ auch den von ihm übersetzten Propheten Jesaias zu Wittenberg drucken; wodurch er immer mehr und mehr die reine Evangelische Lehre ausbreitete.

Es wurde aber vornehmlich wegen dieser seiner Lehre, im Jahr 1529, den 19ten April, ein Reichstag zu Speyer gehalten, und ein scharfes Decret wider die Evangelische Religion ausgefertiget, nämlich: daß kein Stand des Reichs die Evangelische Lehre ferner annehmen, und daß man die Messe weder abschaffen, noch jemand wehren solte, zu derselben zu gehen. Hiegegen protestirte der Churfürst Johann von Sachsen, der Herzog Georg von Brandenburg, die Herzoge Ernst und Franz von Lüneburg, der Landgraf Philipp zu Hessen und der Fürst Wolfgang von Anhalt, wie auch die Reichsstädte: Nürnberg, Ulm, Straßburg, Costnitz, Reutlingen, Memmingen, Kempten, Nördlingen, Heilbronn, und andere Orte mehr, schriftlich, und appellirten an den Kaiser, wie auch an das künftige Concilium, damit das erwähnte Decret widerrufen werden möchte. Sie beschlossen, dasselbe öffentlich abzulesen. Deswegen sind sie, von dieser Zeit an, die protestirenden Stände genannt worden.

Darauf gab er, im Monat October des ebenbenannten Jahrs, seinen großen Catechismus heraus.

Nach diesem begab er sich, den 5ten October desselben Jahrs, auf Anhalten des Landgrafen zu Hessen, mit Philipp Melanchthon und Justus Jonas, nach Marburg; dahin Brentius, Osiander, Stephanus Agricola, die beyden Zwingli und Oecolampadius auch kamen; sie konnten aber über den Artikel vom heiligen Abendmahl nicht einig werden.

1530.

Darnach, als er wieder nach Hause gekommen war, endigte er, im Jahr 1530, im Monat May, die Verdeutschung des Propheten Jeremias, und übersetzte auch zwey Capitel aus dem Propheten Ezechiel, vom Gog, nebst einer Vorrede. In dem folgenden Monat Juny aber wurde er mit der Uebersetzung des Propheten Ezechiel fertig, und nahm alsdann die andern Propheten zu verdeutschen vor.

Inzwischen verfaßte er, ehe die Sächsischen Theologen auf den zu Augsburg gehaltenen Reichstag reiseten, zu Torgau siebenzehn kurze Artikel von demjenigen Glauben und der Lehre, so dem Volk öffentlich in den Kirchen sollten vorgetragen werden; aus welchen Philippus Melanchthon, mit seiner Bewilligung, nachher die Augsburgische Confession, nebst der Apologia, machte, weil der Kaiser befohlen hatte, die Protestirenden sollten ihr Glaubensbekenntniß schriftlich abfassen, und es alsdann dem Reichstage übergeben.

Nachdem sie nun dieses, auf Befehl des Kaisers, verfertiget hatten, wurde sogleich, den 25sten Juny, im Jahr 1530, um zwey Uhr des Nachmittags, die Evangelische Confession, von dem Churfürsten Johann von Sachsen und andern protestirenden Ständen, dem Reichstage zu Augsburg, in Deutscher und Lateinischer Sprache, übergeben, und in dem Hofe des Bischofs daselbst, wo die kaiserliche Residenz war, vor Kaiser Carl dem Fünften, sammt den Ständen des Reichs, von dem Kanzler des Churfürsten Johann von Sachsen, D. Christian Beyer, Deutsch und Lateinisch, dergestalt laut verlesen, daß man es in dem untersten Saal und den benachbarten Oertern hören konnte; und Philipp Melanchthon und D. Justus Jonas waren auch zugegen.

Unterdessen betete Lutherus, zu Coburg auf dem Schlosse, sehr eifrig zu Gott, für die Sache der Evangelischen, welche sehr gefährlich stand; und der Churfürst Johann von Sachsen hatte ihn daselbst, als einen in die Acht Erklärten, und vom Pabst Verbannten, unterweges gelassen, damit er in der Nähe, wegen allen vorfallenden Religionssachen, desto geschwinder befragt werden könnte. Während der Zeit, als er zu Coburg auf dem Schlosse war, kam Martinus Bucerus, und besuchte ihn. Bey dieser Gelegenheit beredete sich insonderheit der Ebenerwähnte mit ihm wegen der Schweizerischen Confession. Nachher, weil es mit der Religion etwas schwer hergieng, schrieb er an Albertus, den Erzbischof zu Maynz, der zu dieser Zeit in großem Ansehen war, auf den Reichstag nach Augsburg, und bemühete sich, ihn zu bewegen, daß derselbe zum wenigsten nur den weltlichen Frieden bey dem Kaiser befördern möchte, so fern zur Religionsvereinigung keine Hoffnung übrig wäre.

Damals verfertigte er auch, zu Coburg, ein Buch, an die auf dem Reichstage versammelten Bischöfe und andere vornehme Geistliche, worin er die Uebereinstimmung seiner Lehre mit der Heiligen Schrift hinlänglich und klärlich darstellte. Darauf wurden seinetwegen, zu Augsburg, ein und zwanzig päbstliche Doctoren befragt: ob man die übergebene Confession und Lehre der Evangelischen genugsam widerlegen könnte? Hierauf antworteten dieselben: mit den Schriften der Propheten und Apostel ließe sich dieses nicht thun, sondern mit den alten Vätern und Concilien.

Als nun der Reichstag zu Ende gieng, wurde D. Luther, nebst den Evangelischen Ständen und ihrer Confession, im Jahr 1530, den 18ten November, von Carl dem Fünften verdammt, dergestalt, daß nichts in der Messe verändert, vielweniger diejenigen geduldet werden sollten, welche ein Anders von dem heiligen Abendmal lehrten; daß jedoch von dem Pabst begehrt würde, innerhalb sechs Monaten, an einem bequemen Orte, ein Concilium zu halten. Diesen Reichsschluß unterschrieben fünf Churfürsten, dreyßig geistliche Fürsten, drey und zwanzig weltliche Fürsten, zwey und zwanzig Aebte, drey und dreyßig Grafen und Freyherren, und neun und dreyßig Reichsstädte.

Lutherus schrieb bald nach geendigtem Reichstage eine rührende Warnung an seine lieben Deutschen, daß sie den Frieden lieben, und bey der reinen Lehre des heiligen Evangeliums getreulich verharren sollten.

Darauf, nachdem in bemeldetem 1530sten Jahr, wegen seiner Lehre, unter den Protestirenden der Schmalkaldische Bund geschlossen worden war, reisete er, nach geendigtem Augsburgischen Reichstage, von Coburg wieder nach Wittenberg zurück; woselbst er nicht nur die im August angefangenen kleinen Propheten, bis auf den Haggai, vollendete, sondern auch mit der Uebersetzung aller Propheten, gegen Ende desselben Jahrs, fertig wurde.

Neben diesen heiligen Verrichtungen wurde D. Luther mit einem Trauerfall von Gott heimgesucht, indem ihm in diesem 1530sten Jahr sein lieber Vater, Hanns Luther, durch den zeitlichen Tod aus dieser mühseligen Welt entrissen ward.

1531.

Als sich kaum diese Trauerschmerzen ein wenig gemindert hatten, da entzog ihm Gott, im folgenden 1531sten Jahr, im Monat May, auch seine liebe Mutter, Margaretha Luther, eine geborne Lindemännin.

1532.

So geduldig er sich nun in diesen seinen zugestoßenen Trauerfällen verhielt, so friedliebend erwies er sich auch sonst, indem er im Jahr 1532 den Churfürsten Johann von Sachsen, und seinen Erbprinzen, Johann Friedrich, durch ein Schreiben ermahnte, daß sie denjenigen Frieden annehmen sollten, den Kaiser Carl der Fünfte, durch Fürbitte des Erzbischofs zu Maynz und des Churfürsten zu Pfalz, den Evangelischen verstatten wollte.

1533.

Als sich das 1532ste Jahr geendiget hatte, entstand darauf, im folgenden 1533sten Jahr, ein heftiger Streit zwischen Lutherus und dem Herzog Georg von Sachsen. Dieser wollte seine Unterthanen durch einen Eid verbindlich machen, die Evangelische Lehre Zeit ihres Lebens nicht anzunehmen.

1534.

Im Jahr 1534 hat er die ganze Deutsche Bibel zum ersten Mal in Druck gegeben, welcher im darauf folgenden Jahr gänzlich vollendet wurde.

1535.

Als dieses geschehen war, fing er im Jahr 1535 an, das erste Buch Mose zu erklären, womit er bis an sein Ende zubrachte.

Indessen kam, in dem ebenerwähnten 1535sten Jahr, Vergerius, der vom Pabst nach Deutschland gesandt worden war, um dem Churfürsten von Sachsen das Concilium zu wissen zu thun, welches zu Mantua gehalten werden sollte, auch nach Wittenberg. Als er nun Lutherus besuchte, handelte er mit ihm vom Religionswesen. Vergerius erhielt von ihm einen solchen Unterricht, daß dieser vermuthlich die Ursache war, daß er nach einigen Jahren die Evangelische Wahrheit selbst annahm.

1536.

Nach diesem wurde, im Monat May, im Jahr 1536, zwischen ihm, dem Bucerus, (welcher seinen Zwinglianischen Irrthum öffentlich widerrief) und andern Evangelischen Lehrern, die Formula Concordiæ (Vereinigungsformel) vom heiligen Abendmahl, wider die sogenannten Sacramentirer gemacht; welche Philipp Melanchthon, zu Wittenberg, schriftlich abfaßte.

1537.

Darauf wurde Lutherus, nebst Philipp Melanchthon, im Jahr 1537, im Monat Februar, durch den Churfürsten von Sachsen und die Evangelischen Stände, nach Schmalkalden, in Hessen, berufen; woselbst sie sich, nebst ihren Theologen, versammelt hatten, um zu berathschlagen, wie man sich ihrerseits auf dem vom Pabst vorgeschlagenen Concilium zu Mantua zu verhalten hätte, und was daselbst sollte vorgetragen werden.

Er langte kaum, im Monat Februar des 1537sten Jahrs, zu Schmalkalden an, so setzte er einige Artikel auf, welche die andern anwesenden Theologen ebenfalls unterschrieben, und welche von dem Orte, da sie abgefaßt waren, Articuli Schmalkaldici (Schmalkaldische Artikel) genañt wurden.

Mittlerweile aber ward er an Steinschmerzen tödtlich krank. Deswegen ermahnte er, in Meynung, daß er bald sterben würde, die Evangelischen zur Beständigkeit in der reinen Lehre des Evangeliums. Da es nun nicht besser mit ihm wurde, ließ ihn der Churfürst Johann Friedrich von Sachsen auf seinem eigenen Wagen von Schmalkalden nach Wittenberg führen. Es besserte sich jedoch mit ihm, als er in dem Dorfe Tambach, in Thüringen, ankam.

1538.

Nachdem Lutherus wieder zu Wittenberg angelangt war, beförderte er eine abermalige Kirchenvisitation in Sachsen, welche von dem Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen, nach dem Exempel seines Vaters, angestellt wurde, ohnerachtet die Bischöfe sich heftig dawider setzten.

1539.

Im Jahr 1539 kam D. Luther nach Leipzig, und predigte daselbst in der Stadt, den 25sten May, als an dem heiligen Pfingstfest, die Lehre des Evangeliums, ohnerachtet man allda noch kurz zuvor, an den heiligen Oster-Feyertagen, Messe gelesen hatte. Denn obschon der Herzog Heinrich von Sachsen von seinem verstorbenen Bruder, dem Herzog Georg, in einem Testament mit dem Beding zum Erben eingesetzt worden war, daß er die Evangelische Lehre in Meissen nicht dulden sollte; so kehrte er sich doch keinesweges daran, sondern gab vielmehr Gelegenheit, daß sich das Evangelium immer mehr und mehr in Sachsen ausbreiten konnte.

1540.

Es unterstanden sich zwar Einige, diese schnelle Verbreitung des Evangeliums zu verhindern; allein Lutherus ließ sich's nicht verdrießen, tapfer für dasselbe zu kämpfen und zu streiten. Denn im Jahr 1540 widerlegte er die von Johann Agricola, Islebius, entstandene neue Secte der Antinomorum, oder Gesetzstürmer, welche vorgaben, das Mosaische Gesetz gehöre nicht zum Christenthum. Daher zeigte er ihnen, daß man erst vom Gesetz lehren, um daraus die Sünde zu erkennen, hernach aber das Evangelium predigen müsse, damit es den geängsteten Sündern den Mittler zeige. Hierauf ward Johann Agricola zum öffentlichen Widerruf bewogen.

Als Lutherus dieses zu Stande gebracht hatte, reisete er, im Jahr 1540, mit Crucigerus, nach Weimar, und besuchte den Philipp Melanchthon, welcher daselbst in eine gefährliche Krankheit gefallen war, als er sich auf die Zusammenkunft der Geistlichen, die zu Hagenau Statt finden sollte, begeben wollte.

1541.

Nach diesem ward D. Luther, im Jahr 1541, im Monat Januar, auch bettlägerig, indem er an einem bösen Halse, und Verschwürung der Mandeln, erkrankte. Gott half ihm aber bald wieder zur vorigen Gesundheit, so daß hierauf von ihm, den 20sten Januar desselben Jahrs, Nicolaus Amsdorf, ein aus adelichem Geschlecht entsprossener Theologe, auf Befehl des Churfürsten von Sachsen, zum Bischof von Naumburg eingesetzt, und dem Julius Pflug eben diese bischöfliche Würde genommen wurde. Als er dieses verrichtet hatte, ließ er noch in dem oberwähnten 1541sten Jahr die Deutsche Bibel von neuem übersehen, und verbessert zum andern Mal in den Druck geben.

1542.

Unter so vielen und mancherley schweren Sorgen dachte Lutherus doch allezeit an das Ende seines Lebens. Daher, weil er merkte, daß ihn seine Lebenskräfte immer mehr verließen, machte er, im Jahr 1542, den 17ten September, ein Testament, worin er seine damals lebenden fünf Kinder zu seinen Erben einsetzte, und seiner Ehefrau, Catharina von Boren, den Genuß seines Gutes Zeulsdorf auf ihre Lebenszeit vermachte — welches von Philipp Melanchthon, Crucigerus und Pomeranus unterschrieben, durch den Churfürsten von Sachsen aber bestätiget, und dessen Vollziehung nach erfolgtem Todesfall versprochen wurde.

Es gieng ihm aber seine Tochter, Magdalena, in die ewige Freude und Seligkeit voran, indem dieselbe, den 20sten September 1542, im vierzehnten Jahr ihres Alters, also unverheyrathet, ihrer irdischen Hülle durch den Tod entrissen wurde.

1543.

Damit auch die Juden durch einen Christlichen Tod zu der seligen Ruhe gelangen möchten, predigte Lutherus ihnen, im Jahr 1543, und bedrohete dieselben, welchen Fluch sie über sich brächten, wenn sie in ihrem Irrthum verharren würden. Er schrieb auch deswegen das Buch Schemhamphoras wider sie.

Darnach beklagte er sich, im Jahr 1543, heftig gegen seine Freunde, über die Bosheit und das Verderbniß der Menschen, und wünschte in seiner damaligen Leibesschwachheit, bald von dieser Welt zu scheiden.

Indem nun Lutherus auf diese Weise nach dem Ende seiner zeitlichen Pilgrimschaft seufzete, war er schon eine Zeitlang zu Merseburg, bey dem Fürsten Georg von Anhalt. Als er aber daselbst etwas länger zu bleiben gedachte, wurde er von der Wittenbergischen Universität, durch einige Abgeordnete, zu seiner Rückkunft bewogen, und unter sehr ansehnlichem Geleit von Merseburg nach Wittenberg abgeholt; worauf er alsdann bald seine vorigen Verrichtungen wieder antrat.

1544.

Hierauf, weil er gar viele und große Anstöße wegen seiner Lehre hatte, gab er, im Jahr 1544, sein kurzes und letztes Glaubensbekenntniß von dem heiligen Abendmahl heraus, um sich hierdurch zu versichern, daß er nach seinem Tode mit keinen unrechten Meynungen von demselben beschmitzet werden möchte.

Nebst dem endigte er, in dem ebenerwähnten 1544sten Jahr, den 7ten November, sein Commentarium über das erste Buch Mose, welches seine allerletzte Lection auf der Universität zu Wittenberg war; woselbst er deshalb seine Zuhörer ermahnte, sie möchten Gott seinetwegen um ein seliges Ende bitten, weil er nunmehr schwach und unvermögend würde.

1545.

Weil es aber dem gnädigen Gott noch nicht gefiel, D. Luther aus dieser argen und bösen Welt zu nehmen; so unterließ er nicht, derselben

Gottes Zorn anzukündigen, und vor Augen zu stellen. Zu diesem Endzweck wurde, im Jahr 1545, seine verdeutschte Bibel von ihm zum letzten Mal verbessert herausgegeben.

Indessen ward er, im Monat Juny desselben Jahrs, mit heftigen Schmerzen an dem Haupte heimgesucht, welche ihm das eine Auge sehr schwächten und verletzten. Auch fingen seine Schenkel an zu schwellen, und die Steinschmerzen stellten sich öfters wieder ein.

Deshalb begab sich Lutherus, im Monat July des obengedachten Jahrs, aus Ueberdruß von Wittenberg hinweg, nach Zeiz, zu Nicolaus Amsdorf, mit dem Vorsatz, nie wieder nach Wittenberg zurück zu kehren, und befahl seiner Ehefrau, das Haus und den Hof daselbst zu verkaufen, weil sein Predigen und Ermahnen bey den ruchlosen Menschen allda nichts fruchten wollte, absonderlich aber, weil die Ehesachen von den Rechtsgelehrten, ohnerachtet seines Widerspruchs, noch immer nach den päbstlichen Rechten entschieden wurden.

Die Universität zu Wittenberg schrieb aber, in dem darauf folgenden Monat August, an ihren Landesherrn, den Churfürsten von Sachsen, und ersuchte ihn unterthänigst, den D. Luther zu bewegen, daß sich derselbe nicht gänzlich von ihnen hinweg wenden möchte. Dieses Begehren ward der Universität zu Wittenberg willfahret, indem der Churfürst Johann Friedrich von Sachsen seinen Rath, den D. Matthäus Razeburg, mit einem sehr gnädigen Schreiben an Lutherus nach Zeiz schickte, und seine Zurückkunft verlangte. Hierauf reisete Lutherus, aus Gehorsam gegen seine Obrigkeit, bald von Zeiz ab, begab sich nach Torgau, zu dem Chur-Fürsten von Sachsen, und von da wieder nach Wittenberg.

1546.

Als er nun dieses Jahr daselbst zugebracht hatte, reisete er darauf, gleich im Anfang des Jahrs 1546, nebst Philipp Melanchthon, in sein Vaterland, nach Eisleben, kam aber kurz darauf mit demselben wieder nach Wittenberg zurück, als bereits das Concilium zu Trient seinen Anfang genommen hatte.

Da er nun kaum zu Hause angelangt war, beriefen ihn die Grafen von Mannsfeld abermal nach Eisleben, um die unter ihnen entstandenen Streitigkeiten, wegen den Gränzen und der Erbschaft, in der Güte zu schlichten. Dieses bewilligte er auch, obschon es sonst keinesweges seine Sache war, sich in weltliche Händel zu mischen.

Vor dieser seiner Abreise aber hielt er, im Jahr 1546, den 17ten Januar, die letzte Predigt in der Stadt Wittenberg, und wiederholte sein Glaubensbekenntniß von dem heiligen Abendmahl.

Darauf trat er, nebst seinen drey Söhnen, den 23sten Januar desselben Jahrs, die Reise an, und blieb zu Bitterfeld über Nacht. Den 24sten Januar, des Vormittags um elf Uhr, kam er zu Halle an, kehrte bey dem D. Justus Jonas ein, und blieb daselbst drey Tage, bis sich die Saale, welche sehr angelaufen war, wieder ein wenig niedergelassen und verlaufen hätte. Während seinem Aufenthalt zu Halle aber predigte er, den 26sten Januar, daselbst in der Frauenkirche, aus der Apostelgeschichte, von der Bekehrung des Apostels Paulus.

Als aber Lutherus sah, daß der Fluß sich langsam setzen würde, fuhr er, nebst seinen drey Söhnen und dem D. Justus Jonas, den 28sten Januar, bey Halle, auf einem Kahn, mit Lebensgefahr über die Saale, und ward auf der Mannsfeld'schen Gränze mit hundert und dreyzehn Pferden empfangen. Er befand sich aber, als er vor Eisleben anlangte, im Wagen so schwach, daß man seinen nahen Tod befürchtete. Er wurde jedoch am Abend etwas besser, nachdem man ihn in der Herberge mit warmen Tüchern gerieben hatte.

Hierauf predigte er in Eisleben vier Sonntage nacheinander, über die Evangelien, und bediente sich zweymal des heiligen Abendmahls.

Indessen aber gieng Lutherus immer mit Todesgedanken um; denn den 7ten Februar des obgedachten Jahrs schrieb er dem Hohenstein'schen Rentmeister, Hanns Gaßmann, den hier folgenden schönen Spruch in seine Postille:

> "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich." Joh. 8, 51.

Hiedurch wollte er gleichsam sein nahes Ende verkündigen, und daß er vest glaubte, daß er ewig leben werde.

In dieser glaubigen Zuversicht ordinirte Lutherus, den 14ten Februar desselben Jahrs, als er zum letzten Mal communicirte, zwey Priester.

Sobald D. Luther solche und andere Geschäfte, die ihm zu verrichten oblagen, vollendet hatte, begab er sich alle Abend, die ein und zwanzig Tage über, so er zu Eisleben, bey Johann Albrecht, dem Stadtschreiber, zubrachte, in sein besonderes Zimmer; er gieng auch gemeiniglich in dem großen Zimmer vom Tisch hinweg, stellte sich eine gute Weile an das Fenster, und betete ernstlich zu Gott; darnach kehrte er sich fröhlich um, als hätte er alle Last abgelegt, und redete gewöhnlich noch eine Viertel-Stunde mit seinen Freunden, ehe er zu Bett gieng. Wann er dann des andern Morgens aus dem Bett wieder aufstand, so brachte er gleicherweise dem gnädigen Gott, für seinen erwiesenen nächtlichen Schutz, ein schuldiges Lob- und Dankopfer. Darnach gieng er wieder an das Amt seines Gottes, das Werk des heiligen Evangeliums zu betreiben. Auf diese Weise hielt er auch, im Jahr 1546, den 15ten Februar, seine letzte Predigt, aus dem 11ten Capitel des Evangelisten Matthäus, von der himmlischen Weisheit und Klugheit, welche Gott den Albernen offenbaret.

Hierauf nahm, den 17ten Februar desselben Jahrs, seine bisherige Schwäche immer mehr überhand. Deshalb baten ihn die Grafen von Mannsfeld, sich der unter ihnen obwaltenden Handlung zu entziehen, und seiner Gesundheit zu warten. Am Abend desselben Tages setzte er sich bey der Nachtmahlzeit noch zu Tische, stand aber bald hernach wieder vom Stuhle auf, und klagte über Bangigkeit des Herzens. Daher ward er genöthiget, ungefähr um neun Uhr sich in seinem Zimmer, nachdem er zuvor mit warmen Tüchern gerieben worden war, auf das Ruhebett zu legen. Auch der Graf von Mannsfeld schabte selbst Einhorn, und ließ ihm solches eingeben. Hierauf schlief er bis um zehn Uhr sanft und natürlich; hernach wurde er aber wieder munter, stand auf, und gieng in der Kammer, neben dem Zimmer, zu Bett. Nachdem er nun daselbst ein wenig geschlafen hatte, erwachte er wieder, um ein Uhr in der Nacht. Da er aber nicht ferner mehr ruhen konnte, stand er wieder aus dem Bett auf, und verfügte sich, ohne Handleitung, durch die Kammer in das Zimmer, gieng in demselben einige Mal hin und her, legte sich alsdann auf das in dem Zimmer befindliche Ruhebett, und klagte, es drücke ihn um die Brust, nachdem er zuvor zu D. Justus Jonas gesagt hatte: er würde zu Eisleben, wo er geboren und getauft worden wäre, auch sterben. Nach diesem, als er drey verschiedene Male mit den hier folgenden Worten:

> "Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Du hast mich erlöset, Du treuer Gott!"

Gott seufzend und inbrünstig angerufen hatte, lag er mit verschlossenen Augen ganz still und ruhig. Deshalb riefen ihm D. Justus Jonas und M. Celius mit starker Stimme zu: ob er auf Christum, und die Lehre, die von ihm bisher gepredigt worden sey, beständig sterben wollte? Dieses beantwortete er mit einem deutlichen Ja! Darauf verschied er, den 18ten Februar, kurz vor drey Uhr des Morgens, fast ohne Bewegung eines einzigen Gliedes, seines Alters 63 Jahre 3 Monate und 10 Tage, auf seinen Erlöser vest vertrauend, sanft und selig. Bey diesem seinem Hinscheiden waren gegenwärtig: der Graf Albrecht von Mannsfeld, nebst seiner Gemahlin; der Graf Hanns Heinrich von Schwarzburg, mit seiner Gemahlin; Johann Aurifabrus; Johann Albrecht, Stadtschreiber, und seine Frau; zwey Aerzte, nämlich: M. Simon Wild und D. Ludwig; wie auch obenerwähnte D. Justus Jonas und M. Celius.

Da dann bald nach seinem Absterben, schon um vier Uhr des Morgens, ehe es Tag wurde, viele hohe Standespersonen seinetwegen zu Eisleben ankamen, unter andern: der Fürst Wolf zu Anhalt; die Grafen zu Mannsfeld: Philipp, Johann Georg, Vollrath, Hanns und Wolf. Indessen ließ man den entseelten Körper desselben Tages in dem Hause des D. Trachstädt liegen, und einen Maler von Eisleben, und Lucas Fortenagel, von Halle, kommen, die ihn abmalen mußten.

Als nun der neunzehnte Tag des Monats Februar erschienen war, trug man seinen Leichnam, um zwey Uhr des Nachmittags, unter Absingung verschiedener geistlichen Lieder, in Begleitung der obenerwähnten Fürsten, Grafen und Herren, dazu auch noch der Graf Gebhard, nebst seinen zwey Söhnen, die Grafen Georg und Christoph, mit ihrem Gefolge, und eine große Menge Volk, gekommen waren, daselbst in die Hauptkirche, zu St. Andreas; allwo der D. Justus Jonas, nachdem die Leiche in den Chor niedergestellt worden war, eine Trauerrede hielt, über die schönen Worte: 1 Thessalonicher, Capitel 4, vers 13. 14. 15. 16. 17. 18. Sie lauten wie folgt:

> "Wir wollen euch aber, lieben Brüder! nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die Andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist: also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die da leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn Er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrey, und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes, hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerücket werden, in den Wolken, dem Herrn entgegen, in der Luft, und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander!"

Mit dieser Leichenrede hat man es aber nicht allein bewenden lassen; sondern M. Celius hielt zu dessen Andenken, den 20sten Februar, des Morgens in der Frühe, ebenfalls eine Trauerpredigt, über die Worte des Propheten Jesaias, Cap. 57, v. 1. Sie heissen wie folgt:

> "Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, rc."

Darnach wurde die Leiche, zwischen zwölf und ein Uhr des Mittags, von den obenerwähnten hohen und niedern Personen, unter Absingung geistlicher Lieder, und Vergießung vieler Thränen, bis vor das äußerste Thor der Stadt begleitet, und, auf Verlangen des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen, von Eisleben abgeführt. Obschon die Grafen von Mannsfeld sich anfänglich diesem Verfahren widersetzten, und sagten, daß der hocherleuchtete Mann, welcher in ihrem Gebiet geboren, getauft und gestorben sey, auch allda begraben werden möchte: so ließen sie die Abholung seiner Leiche doch endlich geschehen. Darauf wurde der Verblichene, des Abends nach sechs Uhr, bis nach Halle gebracht, von den sämmtlichen Einwohnern daselbst, in Prozession, und unter unzähligen Thränen, in die Stadt begleitet, allda dieselbe Nacht über in die Sacristey der Frauenkirche gestellt, und von einigen Bürgern bewacht.

Den folgenden Tag, als den 21sten Februar, früh Morgens um sechs Uhr, ward der Erblaßte, unter dem Geläute der Glocken, und einer zahlreichen Prozession, von Halle wieder abgeführt, und um Mittag nach Bitterfeld gebracht. Hier nahmen ihn die Churfürstlich-Sächsischen Abgeordneten in Empfang, und langten am Abend desselben Tags mit ihm zu Kemberg an; woselbst sie die Nacht über, mit der Leiche, blieben.

Den 22sten Februar, des Nachmittags, brachten die Grafen von Mannsfeld, Hanns und Hanns Hoyer, mit ungefähr fünf und vierzig Pferden, den Entseelten an das Elsterthor vor Wittenberg; woselbst die Universität, der Magistrat und die Bürgerschaft versammelt standen. Der Einzug in die Stadt ward in folgender Ordnung gehalten:

1. Gieng die Geistlichkeit und Schule, mit Gesang, vorher.
2. Darnach kamen die Chur-Sächsischen Abgeordneten, nebst den zwey obenerwähnten Grafen, reitend, und ungefähr fünf und sechzig Pferde.
3. Die Leiche.
4. Die Wittwe des Verblichenen, nebst einigen Matronen, auf einem kleinen Wagen.
5. Seine drey hinterlassenen Söhne: Johann, Martin und Paulus, von denen der erste Jura, (die Rechte) der zweyte Theologie, (die Gottesgelehrtheit) und der dritte Medizin (die Arzeneykunde) studirte.
6. Jacob Luther, sein Bruder, Bürger zu Mannsfeld; Georg und Calix Kaufmann, seiner Schwester Söhne, ebenfalls Bürger zu Mannsfeld, und noch andere Anverwandte.
7. Der Rector Magnificus, nebst einigen Fürsten, Grafen und Freyherren, so daselbst studirten.
8. D. Georgius Brück; Philipp Melanchthon; D. Justus Jonas; D. Pomeranus, sonst Bugenhagen genannt; D. Caspar Creutziger; D. Jeronimus, und die andern ältesten Doctoren der Universität.
9. Alle übrigen Doctoren und Magister, nebst dem Rath.
10. Die Studenten.
11. Die Bürgerschaft.
12. Die Frauen und Jungfrauen.

Als man nun in dieser Ordnung in der Schloßkirche angelangt war, hielt D. Pomeranus, oder Johann Bugenhagen, die Leichenrede, 1 Thess. Capitel 4, vers 13. 14. mit so vielen Thränen und Seufzern, daß er oft mitten in der Rede inne halten mußte — da denn jedermann, so zugegen war, mit ihm die Thränen theilte. Nach Endigung dieser Leichenpredigt hielt Philipp Melanchthon noch eine Trauerrede in Lateinischer Sprache, welche D. Caspar Creutziger nach der Zeit verdeutschte. Endlich wurde die in einem zinnenen Sarge verwahrte Leiche, von einigen hiezu verordneten Magistern, nicht weit von dem Predigtstuhl, in's Grab gesenkt.

Nachdem nun die Leiche des seligen Lutherus auf die obenbeschriebene Weise zur Erde bestattet worden war, setzte man ihm nicht nur ein herrliches Grabmahl, auf welchem die Lateinischen Worte eingegraben stehen:

MARTINI LVTHERI,

THEOLOGIÆ D. CORPVS H. L. S. E. QVI A CHRISTI M. D. XLVI. XII. CALEND. MART. EISLEBII. IN PATRIA. S. M. O. C. V. ANN. LXIII. M. III. D. X.

sondern man stellte auch eherne und andere gemalte Tafeln in und an der Mauer, die mit verschiedenen Inschriften versehen waren.

Zu Wittenberg ist aber, statt des rechten Epitaphiums, nur eine hölzerne Tafel, mit der gemalten Abbildung des D. Luther, im ganzen Stand zu sehen. Diese hat ihm die löbliche Universität daselbst, auf ihre Kosten, setzen lassen. Sein rechtes ehernes Epitaphium hingegen, welches der Churfürst Johann Friedrich von Sachsen, zu dessen Andenken, auf eigene Kosten verfertigen ließ, aber wegen dem ausgebrochenen Krieg, und der Veränderung in der Churwürde, nicht gesetzt werden konnte, ist, unter andern beweglichen Gütern, kraft des zweyten Artikels der kaiserlichen Capitulation vor Wittenberg, den Kindern des gefangenen Churfürsten von Sachsen vorbehalten, und durch diese Gelegenheit mit der Churfürstlich-Wittenbergischen Bibliothek nach Jena abgeführt worden. Hier ist es endlich, auf Verordnung des Herzogs Johann Wilhelm, im Jahr 1571, in der Stadt- und Pfarrkirche zu St. Michael, nahe beym Altar, in die Mauer gesetzt worden. Die Um- Ober- und Unterschriften können hievon kurze, jedoch gründliche Nachricht geben.

Obschon viele Thränen, sowohl von hohen als niedern Personen, bey dem Begräbniß des D. Martin Luther geflossen sind: so hat doch seine hinterlassene Ehefrau, Catharina, (welche im Jahr 1499, aus dem hochadelichen Hause von Boren, väterlicher Seits, und aus dem hoch adelichen Stamm von Hauchwitz, mütterlicher Seits, geboren wurde) seinetwegen weit mehr vergossen, indem sie ihm, weil sie beynahe noch sieben volle Jahre nach seinem Tode in ihrem betrübten Wittwenstande zubrachte, diese ganze Zeit mit häufigen Thränen, Weh und Ach nachseufzete. Besonders aber schmerzte sie, daß ihr seliger Ehegemahl an einem andern Orte, und nicht bey ihr, zu Hause, verschieden war, wo sie ihm in seiner Krankheit hat weder beystehen, noch, ihrer ehelichen Treue nach, einigen Dienst leisten können. Ihren betrübten Wittwenstand machte noch unglückseliger der Krieg, welcher bald nach dem Todesfall ihres Ehemanns ausbrach, indem sie mit ihren drey Waisen kümmerlich in Elend und Gefahren umherwandern mußte. Neben diesen und andern Ungemächlichkeiten ihres Wittwenstandes, derer viel und mancherley waren, hat sie auch große Undankbarkeit erfahren müssen, besonders von denjenigen, von denen sie, wegen den großen Verbesserungen, durch die sich ihr verstorbener Ehemann um die Christliche Kirche verdient gemacht hatte, milde Christliche Gutthaten hoffte, solcher aber oft beraubt wurde.

Endlich, da sich zu Wittenberg eine starke Pest einstellte, und, unter andern Häusern, auch ihre Wohnung davon angesteckt wurde, begab sie sich, wie es einer frommen und getreuen Mutter zustehet, mit ihren Kindern nach Torgau, um dieselben dieser Gefahr zu entziehen. Daselbst war auch die Universität. Unterweges aber wurden die Pferde vor ihrem Wagen schüchtern, und sprangen mit ihrem Fahrzeug von dem Wege ab, so daß sie über Alles hinaus zu setzen schienen. Die arme Frau, voller Angst und Schrecken, um ihre Kinder zu retten, sprang vom Wagen, fiel hart auf die Erde, und sodann in eine Wasserpfütze, wodurch sie alsdann erkrankte.

Nachdem sie nun über drey Monate auf dem Krankenlager verharret hatte, ist sie endlich, in solchem Elend allmählig ausgezehrt, im Jahr 1552, den 20ten December, im 53sten Jahr ihres Alters, auf Christum, ihren Erlöser, vertrauend, sanft und selig im Herrn entschlafen.

Vorrede

Auf das Alte Testament,

Von Doctor Martin Luther.

Etliche urtheilen gering von dem Alten Testament; aber Christus und die Apostel, Petrus und Paulus, weisen uns in dasselbe.

Das Alte Testament halten Etliche gering, als das dem Jüdischen Volk allein gegeben, und nun fort aus sey, und nur von vergangenen Geschichten schreibe; meinen, sie haben genug am Neuen Testament, und geben vor, eitel geistlichen Sinn im Alten Testament zu suchen, wie auch Origenes, Hieronymus, und viele hohe Leute mehr, gehalten haben. Aber Christus spricht: (Joh. 5, 39.) Forschet in der Schrift; denn dieselbige giebt Zeugniß von mir. Und St. Paulus gebeut Timotheo: (1 Tim. 4, 13.) Er soll anhalten mit Lesen der Schrift; und rühmet, (Römer. 1, 2.) wie das Evangelium sey von Gott in der Schrift verheissen. Und (1 Cor. 15, 3.) sagt er: Christus sey, nach Laut der Schrift, von Davids Geblüt kommen, gestorben, und vom Tod auferstanden. So weiset uns auch St. Petrus, mehr denn einmalen, in die Schrift. (2 Petri 1, 19. 3, 15.)

Das Alte Testament soll man nicht verachten, sondern fleißig lesen. Das Neue Testament.

Damit sie uns je lehren, die Schrift des Alten Testaments nicht zu verachten, sondern mit allem Fleiß zu lesen, wie sie selbst das Neue Testament so mächtiglich gründen, und bewähren durch's Alte Testament, und sich darauf berufen. Wie auch St. Lucas (Apost. 17, 11.) schreibet: Daß die zu Thessalonich täglich forschten in der Schrift, ob sich's so verhielte, wie Paulus lehrte. So wenig nun des Neuen Testaments Grund und Beweisung zu verachten ist, so theuer ist auch das Alte Testament zu achten. Und was ist das Neue Testament anders, denn eine öffentliche Predigt und Verkündigung von Christo, durch die Sprüche im Alten Testament gesetzt, und durch Christum erfüllt?

Niemand soll sich ärgern an der einfältigen Rede der Schrift; denn sie macht die Weisen zu Narren, und stehet den Albernen offen.

Daß aber diejenigen, so es nicht besser wissen, eine Anleitung und Unterricht haben, nützlich darinnen zu lesen, hab' ich diese Vorrede, nach meinem Vermögen, so viel mir Gott gegeben, gestellt. Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen Christen, daß er sich nicht stoße an der einfältigen Rede und Geschichte, so ihm oft begegnen wird, sondern zweifele nicht daran, wie schlecht es immer sich ansehen läßt, es seyen eitel Worte, Werke, Gericht und Geschichte der hohen göttlichen Majestät, Macht und Weisheit. Denn dies ist die Schrift, die alle Weisen und Klugen zu Narren macht, und allein den Kleinen und Albernen offen stehet, wie Christus sagt: (Matth. 11, 25.) Darum lasse dein Dünkel und Fühlen fahren, und halte von dieser Schrift, als von dem allerhöchsten, edelsten Heiligthum, als von der allerreichsten Fundgrube, die nimmermehr genug ausgegründet werden mag, auf daß du die göttliche Weisheit finden mögest, welche Gott hier so albern und schlecht vorlegt, daß Er allen Hochmuth dämpfe. — Hier wirst du die Windeln und die Krippe finden, da Christus innen liegt; dahin auch der Engel die Hirten weiset. (Lucä 2, 12.) Schlechte und geringe Windeln sind es; aber theuer ist der Schatz, Christus, der darinnen liegt.

Das Alte Testament ist ein Gesetzbuch, das Neue Testament aber ein Gnadenbuch. Gesetze und Gebote im Neuen Testament, Verheissung aber im Alten Testament.

So wisse nun, daß dies Buch ein Gesetzbuch ist, das da lehret, was man thun und lassen soll, und darneben anzeigt Exempel und Geschichte, wie solche Gesetze gehalten oder übertreten sind — gleichwie das Neue Testament ein Evangelium oder Gnadenbuch ist, und lehret, wo man es nehmen soll, daß das Gesetz erfüllt werde. Aber gleichwie im Neuen Testament, neben der Gnadenlehre, auch viele andere Lehren gegeben werden, die da Gesetz und Gebot sind, das Fleisch zu regieren, sintemal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen wird, noch eitel Gnade regieren kann; also sind auch im Alten Testament, neben den Gesetzen, etliche Verheissungen und Gnadensprüche, damit die heiligen Väter und Propheten, unter dem Gesetz, im Glauben Christi, wie wir, erhalten sind. Doch wie des Neuen Testaments eigentliche Hauptlehre ist, Gnade und Friede, durch Vergebung der Sünden, in Christo Jesu verkündigen: also ist des Alten Testaments eigentliche Hauptlehre, Gesetze lehren, und Sünden anzeigen, und Gutes fordern. Solches wisse im Alten Testament zu warten.

Was Moses in seinem ersten Buch lehret. Hülfe wider Sünde und Tod, Verheissung ist vor dem Gesetz.

Und daß wir zuerst auf Mosis Bücher kommen. Der lehret in seinem ersten Buch, wie alle Creaturen geschaffen sind, und (das seines Schreibens meiste Ursache ist) wo die Sünde und der Tod herkommen sey, nämlich: durch Adams Fall, aus des Teufels Bosheit. (1 Mose 3, 4.) Aber bald darauf, ehe denn Mosis Gesetz kommt, lehret er, woher die Hülfe wieder kommen sollte, die Sünde und den Tod zu vertreiben, nämlich: nicht durch Gesetz, noch eigene Werke, weil noch kein Gesetz war, sondern durch des Weibes Saamen, Christum, Adam (1 Mose 3, 15.) und Abraham (1 Mose 12, 3.) verheissen — auf daß also der Glaube von Anfang der Schrift durch und durch gepriesen werde, über alle Werke, Gesetz und Verdienst. Also hat das erste Buch Mose fast eitel Exempel des Glaubens und Unglaubens, und was Glaube und Unglaube für Früchte tragen, und ist fast ein Evangelisch Buch.

Die Juden sind Gottes Volk.

Darnach, im andern Buch, da die Welt nun voll, und in der Blindheit versunken war, daß man schier nicht mehr wußte, was Sünde war, oder wo der Tod herkommen sey, bringet Gott Moses

hervor, mit dem Gesetz, und nimmt ein besonderes Volk an, die Welt an ihnen wieder zu erleuchten, und durch's Gesetz die Sünde wieder zu eröffnen, und verfasset also das Volk mit allerley Gesetzen, und sondert es von allen andern Völkern; läßt es eine Hütte bauen, und richtet einen Gottesdienst an; bestellt Fürsten und Amtleute, und versorgt also sein Volk, beydes, mit Gesetzen und Leuten, auf's allerfeinste, wie sie beydes, leiblich vor der Welt, und geistlich vor Gott, sollen regiert werden.

Brauch des priesterlichen Amtes.

Im dritten Buch wird insonderheit das Priesterthum verordnet, mit seinen Gesetzen und Rechten, darnach die Priester thun, und das Volk lehren sollen. Da siehet man, wie ein priesterlich Amt, nur um der Sünde willen, wird eingesetzt, daß es dieselbige dem Volk soll kund machen, und vor Gott versöhnen: also, daß all' sein Werk ist, mit Sünden und Sündern umgehen. Derhalben auch den Priestern kein zeitlich Gut gegeben, noch leiblich zu regieren befohlen oder zugelassen, sondern allein des Volks zu pflegen in den Sünden, ihnen zugeeignet wird.

Gesetz ist bald gegeben; aber mit dem Halten will es nirgend fort. Leute mit Gesetzen wollen fromm machen.

Im vierten: Da nun die Gesetze gegeben, Priester und Fürsten eingesetzt sind, die Hütte und Gottesdienst angerichtet sind, und alles bereitet ist, was zum Volk Gottes gehöret, hebt sich das Werk und Uebung an, und wird versucht, wie solche Ordnung gehen und sich schicken will. Darum schreibet dasselbe Buch von so viel Ungehorsam und Plagen des Volks, und werden etliche Gesetze erklärt und vermehrt. Denn also findet sich's allezeit, daß Gesetze bald zu geben sind; aber wenn sie sollen angehen, und in den Schwang kommen, da begegnet nichts mehr, denn eitel Hinderniß, und will nirgend fort, wie das Gesetz fordert. Daß dies Buch ein merklich Exempel ist, wie gar es nichts ist, mit Gesetzen die Leute fromm machen, sondern, wie St. Paulus sagt: daß das Gesetz nur Sünde und Zorn anrichte. (Römer 4, 15.)

Das ganze Gesetz wiederholt im fünften Buch Mose. Inhalt der Erklärung des Gesetzes. Wohin alle Gesetze gegangen sind.

Im fünften: Da nun das Volk um seinen Ungehorsam gestraft ist, und Gott sie mit Gnaden ein wenig gelockt hatte, daß sie aus Wohlthat, da er ihnen die zwey Königreiche gab, bewegt wurden, sein Gesetz mit Lust und Liebe zu halten, wiederholt Moses das ganze Gesetz, mit allen Geschichten, so ihnen begegnet waren, (ohne was das Priesterthum betrifft) und erklärt also, von neuem an, alles, was beydes zum leiblichen und geistlichen Regiment eines Volks gehört — daß also Moses, wie ein vollkommener Gesetzlehrer, allenthalben seinem Amt genug that, und das Gesetz nicht allein gab, sondern auch dabey war, da man's thun sollte, und wo es fehlt, erkläre und wieder anrichte. Aber diese Erklärung in dem fünften Buch hält eigentlich nichts anderes innen, denn den Glauben zu Gott, und die Liebe zu den Nächsten; denn dahin langen alle Gesetze Gottes. Darum wehret Moses, mit seinem Erklären, alle dem, das den Glauben an Gott verderben mag, bis hinan in das 20ste Capitel; und alle dem, das die Liebe hindert, bis an des Buchs Ende.

Warum Moses das Jüdische Volk so genau mit Gesetzen verfasset hat.

Hierbey ist nun zu merken auf das Erste: daß Moses das Volk so genau mit Gesetzen verfasset, daß er keinen Raum läßt der Vernunft, irgend ein Werk zu erwählen, oder eigen Gottesdienst zu erfinden. Denn er lehret nicht allein Gott fürchten, trauen und lieben, sondern giebt auch so mancherley Weise äußerlichen Gottesdienstes, mit Opfern, Geloben, Fasten, Casteyen, rc. daß niemand Noth sey, was anderes zu erwählen; item, er lehret auch Pflanzen, Bauen, Freyen, Streiten, Kinder, Gesinde und Haus regieren, Kaufen und Verkaufen, Borgen und Lösen, und alles, was äußerlich und innerlich zu thun sey, sogar, daß etliche Satzungen gleich närrisch und vergeblich anzusehen sind.

Selbst erwählte Werke gefallen Gott nicht.

Lieber, warum thut Gott das? Endlich darum: Er hat sich des Volks unterwunden, daß es sein eigen seyn sollte, und Er wollte ihr Gott seyn; darum wollte Er sie also regieren, daß all' ihr Thun gewiß wäre, daß es vor Ihm recht wäre. Denn wo jemand etwas thut, da Gottes Wort nicht zuvor aufgegeben ist, das gilt vor Gott nicht, und ist verloren. Denn Er verbeut auch, (5 Mose 4, 2. 12, 32.) daß sie nichts sollen zuthun zu seinen Gesetzen. Und Er spricht: (5 Mose 12, 8.) Sie sollen nicht thun, was sie recht dünket. Auch der Psalter und alle Propheten darob schreyen: Daß das Volk gute Werke thäte, die sie selbst erwählen, und von Gott nicht geboten waren. Denn Er will und kann es nicht leiden, daß die Seinen etwas vornehmen zu thun, das Er nicht befohlen hat, es sey wie gut es immer seyn kann. Denn Gehorsam ist aller Werk Adel und Güte, der an Gottes Wort hanget.

Dies Leben kann nicht ohne äußerlichen Gottesdienst seyn.

Weil denn nun dieses Leben nicht kann ohne äußerlichen Gottesdienst und Weise seyn, hat Er ihnen vorgelegt solch mancherley Weise, und mit seinem Gebot verfaßt, auf daß, ob sie ja müßten, oder auch wollten, Gott irgend einen äußerlichen Dienst thun, daß sie dieser einen angreifen, und nicht einen eigenen erdächten, damit sie gewiß und sicher wären, daß solch ein Werk in Gottes Wort und Gehorsam gienge. Also ist ihnen allenthalben gewährt, eigener Vernunft und freyem Willen zu folgen, Gutes zu thun, und wohl zu leben, und doch übrig genug Raum, Stätte, Zeit, Person, Werk und Weise bestimmt und vorgelegt, daß sie nicht klagen dürfen, noch fremder Gottesdienst Exempel nachfolgen müssen.

Gesetze dreyerley Art. Gesetze von zeitlichen Gütern. Wehrgesetze.

Auf's andere ist zu merken, daß die Gesetze dreyerley Art sind; etliche, die nur von zeitlichen Gütern sagen. Diese sind von Gott allermeist um der Bösen willen gesetzt, daß sie nichts ärgers thäten. Darum sind solche Gesetze nur Wehrgesetze, mehr denn Lehrgesetze. Als da Moses gebeut, ein Weib, mit einem Scheidbrief, von sich zu lassen; (5 Mose 24, 1.) item, daß ein Mann sein Weib mit einem Eiferopfer treiben, (4 Mose 5, 14.) und andere Weiber mehr nehmen mag. (5 Mose 25, 5.) Solches sind alle weltliche Gesetze.

Vom äußerlichen Gottesdienst.

Etliche aber sind, die vom äußerlichen Gottesdienst lehren, wie droben gesagt ist.

Von dem Glauben und der Liebe.

Ueber diese beyde gehen nun die Gesetze vom Glauben und von der Liebe, also, daß alle andern Gesetze müssen und sollen ihr Maaß haben vom Glauben und von der Liebe, daß sie gehen sollen, wo ihre Werke also gerathen, daß sie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen; wo sie aber wider den Glauben und die Liebe gerathen, sollen sie schlecht absehn.

Glaube und Liebe meistern alle Gesetze.

Daher lesen wir, daß David den Mörder Joab nicht tödtete, so er doch zweymal den Tod verdient hatte. (2 Sam. 3, 27. 20, 10.) Und er gelobet (2 Sam. 14, 11.) dem Weib von Thekoa, ihr Sohn soll nicht sterben, ob er wohl seinen Bruder erwürget hatte; item, Absalom tödtete er auch nicht; (2 Sam. 14, 21.) item, er selbst, David, aß von dem heiligen Brod der Priester; (1 Sam. 21, 6.) item, Thamar meynte, der König möchte sie geben dem Amnon, ihrem Stiefbruder, zur Ehe. (2 Samuelis 13, 13.) Aus dieser und dergleichen Geschichten siehet man wohl, daß die Könige, Priester und Obersten haben oft frisch in's Gesetz gegriffen, wo es der Glaube und die Liebe haben erfordert: daß also der Glaube und die Liebe soll aller Gesetze Meisterin seyn, und sie alle in ihrer Macht haben. Denn sintemal alle Gesetze auf den Glauben und Liebe treiben, soll keines nicht mehr gelten, noch ein Gesetz seyn, wo es dem Glauben oder der Liebe will zuwider seyn.

Die Juden verstehen des Gesetzes Meynung nicht.

Derohalben irren die Juden noch heutiges Tages fast sehr, daß sie so streng und hart über etlichen Gesetzen Mosis halten, und viel eher Liebe und Frieden ließen untergehen, ehe sie mit uns essen oder trinken, oder dergleichen thäten, und sehen des Gesetzes Meynung nicht recht an; denn dieser Verstand ist vonnöthen, Allen, die unter Gesetzen leben, nicht allein den Juden. Denn also sagt Christus, (Matth. 12, 11.) daß man den Sabbath brechen möchte, wo ein Ochs in eine Grube gefallen war, und ihm heraushelfen — welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie vielmehr soll man frisch allerley Gesetze brechen, wo es Leibes-Noth erfordert, so anders dem Glauben und der Liebe nichts zuwider geschiehet, wie Christus sagt, daß David gethan hat, da er der Heiligen Brod aß. (Matth. 12, 4.)

Mosis Gesetze sind unordentlich untereinander geworfen. Bild eines Regiments, so im Schwang gehet.

Was ist aber, daß Moses die Gesetze so unordentlich untereinander wirft? Warum setzt er nicht die weltlichen auf einen Haufen, die geistlichen auch auf einen Haufen, und den Glauben und die Liebe auch auf einen Haufen? Dazu wiederholet er zuweilen ein Gesetz so oft, und treibet einerley Wort so vielmal, daß es gleich verdrossen ist, zu lesen und zu hören? Antwort: Moses schreibet, wie sich's treibet, daß sein Buch ein Bild und Exempel ist des Regiments und Lebens. Denn also gehet es zu, wann es im Schwang gehet, daß jetzt dies Werk, jetzt jenes gethan seyn muß, und kein Mensch sein Leben also fassen mag, (so es anders göttlich seyn soll) daß er diesen Tag eitel geistlich, den andern eitel weltlich Gesetz übe; sondern Gott regiert also alle Gesetze untereinander, wie die Sterne am Himmel, und die Blumen auf dem Felde stehen, daß der Mensch muß alle Stunde zu jeglichen bereit seyn, und thun, welches ihm am ersten vor die Hand kommt. Also ist Mosis Buch auch untereinander gemenget.

Warum Moses einerley Gesetz so oft wiederholt.

Daß er aber so fast treibet, und oft einerley wiederholet, da ist auch seines Amtes Art angezeiget. Denn wer ein Gesetzvolk regieren soll, der muß immer anhalten, immer treiben, und sich mit dem Volk, wie mit Eseln bleuen. Denn kein Gesetzwerk gehet mit Lust und Liebe ab; es ist alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Moses ein Gesetzlehrer ist, muß er mit seinem Treiben anzeigen, wie Gesetzwerke gezwungene Werke sind, und das Volk müde machen, bis es durch solch Treiben erkenne seine

Krankheit und Unlust zu Gottes Gesetz, und nach der Gnade trachte, wie folget:

Gesetz offenbart die Sünde. Mosis Amt.

Auf's dritte, ist das die rechte Meynung Mosis, daß er durch's Gesetz die Sünde offenbare, und alle Vermessenheit menschlichen Vermögens zu Schanden mache. Denn daher nennet ihn St. Paulus (Gal. 2, 19.) einen Amtmann der Sünde, und sein Amt, ein Amt des Todes. In der zweyten Epistel an die Corinther, Cap. 3, v. 7. und Römer, Cap. 3, v. 20. Cap. 7, v. 7. spricht er: durch's Gesetz komme nicht mehr, denn Erkenntniß der Sünde; und Römer, Cap. 3, v. 20. durch's Gesetzes Werk wird niemand fromm vor Gott. Denn Moses kann durch's Gesetz nicht mehr thun, als anzeigen, was man thun und lassen solle. Aber Kraft und Vermögen, solches zu thun und zu lassen, giebt er nicht, und läßt uns also in der Sünde stecken.

Wann wir dann in der Sünde stecken, so dringet der Tod alsobald auf uns, als eine Rache und Strafe über die Sünde. Daher nennet St. Paulus die Sünde des Todes Stachel, (1 Cor. 15, 56.) daß der Tod durch die Sünde all' sein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Gesetz nicht wäre, so wäre auch keine Sünde. (Römer 4, 15.) Darum ist alles Mose Amtsschuld, der reget und rüget die Sünde durch's Gesetz; so folget der Tod auf die Sünde mit Gewalt. Daß Mose Amt billig und recht ein Amt der Sünden und des Todes von St. Paulo genennet wird; (2 Corinth. 3, 6.) denn er bringet nichts auf uns, durch sein Gesetzgeben, denn Sünde und Tod.

Sündenamt Mose ist nützlich und gut. Verstockte Blindheit menschlicher Vernunft.

Aber doch ist solch Sündenamt und Todesamt gut und fast vonnöthen; denn wo Gottes Gesetz nicht ist, da ist alle menschliche Vernunft so blind, daß sie die Sünde nicht mag erkennen. (Römer 3, 20. 7, 7. 8.) Denn keine menschliche Vernunft weiß, daß Unglaube, und an Gott verzweifeln, Sünde sey; ja, sie weiß nichts davon, daß man Gott glauben und trauen soll — gehet also hin in ihrer Blindheit verstockt, und fühlet solche Sünde nimmermehr — thut dieweil sonst etwa gute Werke, und führet ein äußerlich ehrbares Leben. Da meynet sie denn, sie stehe wohl, und sey der Sachen genug geschehen — wie wir sehen an den Heiden und Heuchlern, wenn sie auf ihr bestes sehen; item, so weiß sie auch nicht, daß böse Neigung des Fleisches, und Haß wider die Feinde, Sünde sey; sondern weil sie siehet und fühlet, daß alle Menschen so geschickt sind, achtet sie solches für natürliche und recht gute Dinge, und meynet, es sey genug, wenn man nur äußerlich den Werken wehret. Also gehet sie dahin, und achtet ihre Krankheit für Stärke, ihre Sünde für Recht, ihr Böses für Gutes, und kann nicht weiter.

Mose Amt ist nützlich und nothwendig, 2c. Lehre des Gesetzes.

Siehe, diese Blindheit und verstockte Vermessenheit zu vertreiben, ist Mose Amt noth. Nun kann er sie nicht vertreiben; er muß sie offenbaren und zu erkennen geben. Das thut er durch's Gesetz, da er lehret, man soll Gott fürchten, trauen, glauben und lieben, dazu keine böse Lust, noch Haß zu einigem Menschen tragen oder haben. Wenn nun die Natur solches recht höret, so muß sie erschrecken; denn sie findet gewiß weder Trauen noch Glauben, weder Furcht noch Liebe zu Gott; item, weder Liebe noch Reinigkeit gegen den Nächsten, sondern eitel Unglauben, Zweifel, Verachtung und Haß zu Gott, und eitel bösen Willen und Lust zum Nächsten. Wenn sie aber solches findet, so ist der Tod alsobald vor Augen, der solchen Sünder fressen, und in die Hölle will verschlingen.

Sünde ist des Todes Stachel. Gesetz der Sünden Kraft.

Siehe, das heisset den Tod durch die Sünde auf uns bringen, und durch die Sünde uns tödten; das heisset durch das Gesetz die Sünde regen, und vor die Augen setzen, und alle unsere Vermessenheit in ein Verzagen und Zittern und Verzweifeln treiben, daß der Mensch nicht mehr kann thun, denn mit dem Propheten schreyen: Ich bin von Gott verworfen; (Esra 49, 14.) oder, wie man auf Deutsch sagt: Ich bin des Teufels; ich kann nimmermehr selig werden. Das heisset recht in die Hölle geführet. Das meynet St. Paulus mit kurzen Worten: (1 Cor. 15, 55.) Der Stachel des Todes ist die Sünde; aber das Gesetz ist der Sünden Kraft. Als sollt' er sagen: daß der Tod sticht, und uns erwürget, macht die Sünde, die an uns gefunden wird, des Todes schuldig. Daß aber die Sünde an uns gefunden wird, und so mächtig uns dem Tod giebt, macht das Gesetz, welches uns die Sünde offenbaret und erkennen lehret, die wir zuvor nicht kannten, und sicher waren.

Etliche Gesetze im Mose machen Sünde, die sonst von Art nicht Sünde sind. Die zehn Gebote müssen nicht abseyn.

Nun siehe, mit welcher Gewalt Moses solches sein Amt treibet und ausrichtet. Denn daß er ja die Natur auf's allerhöchste schände: giebt er nicht allein solche Gesetze, die von natürlichen und wahrhaftigen Sünden sagen, als da sind: die zehn Gebote; sondern macht auch Sünde, da von Natur sonst keine Sünde ist, und dringet und drücket auf sie mit Haufen Sünden. Denn Unglaube und böse Lust, ist von Art Sünde, und des Todes werth. Aber daß man nicht soll gesäuert Brod essen auf Ostern, (2 Mose 12, 15.) und kein unrein Thier essen, (3 Mose 11, 4. u. f.) kein Zeichen an dem Leibe machen, (3 Mose 19, 28. 21, 5.) und alles, was das Levitische Priesterthum mit Sünden schaffet, das ist nicht von Art Sünde und bös, sondern wird allein darum Sünde, daß es durch's Gesetz verboten ist — welches Gesetz wohl kann abseyn. Aber die zehn Gebote mögen nicht also abseyn; denn da ist Sünde, obschon die Gebote nicht wären, oder nicht erkannt wären; gleichwie der Heiden Unglaube Sünde ist, ob sie es wohl nicht wissen, noch achten, daß es Sünde sey.

Warum so mancherley Gesetze gegeben seyen. Gottes Gesetz ist recht und gut. Die Natur vermag nicht, Gottes Gesetz zu halten.

Also sehen wir, daß solche, und so mancherley Gesetze Mose, nicht allein darum gegeben sind, daß niemand etwas Eigenes dürfe erwählen, Gutes zu thun, und wohl zu leben, wie droben gesagt ist, sondern vielmehr darum, daß der Sünden nur viel würden, und sich über die Maaß häuften, das Gewissen zu beschweren, auf daß die verstockte Blindheit sich erkennen müßte, und ihr eigenes Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten müßte fühlen, und also durch's Gesetz genöthiget und gedrungen würde, etwas weiters zu suchen, denn das Gesetz und eigen Vermögen, nämlich Gottes Gnade im künftigen Christum verheissen. Denn es ist je alles Gesetz Gottes gut und recht, wenn Er auch gleich nur hieße Mist tragen, oder Strohhalm aufheben. So muß aber der ja nicht fromm, noch gutes Herzens seyn, der solch gut Gesetz nicht hält, oder ungern hält. So vermag alle Natur nichts anders, denn ungern halten. Darum muß sie hier am guten Gesetz Gottes ihre Bosheit erkenaen und fühlen, und nach der Hülfe göttlicher Gnaden seufzen und trachten in Christo.

Wann Christus kommt, höret Mose Amt auf; wie die zehn Gebote aufhören.

Darum, wo nun Christus kommt, da höret das Gesetz auf, sonderlich das Levitische, welches Sünde macht, da sonst von Art keine Sünde ist, wie gesagt ist. So hören auch die zehn Gebote auf, nicht also, daß man sie nicht halten, noch erfüllen sollte; sondern Mosis Amt höret darinnen auf, daß es nicht mehr durch die zehn Gebote die Sünde stark machet, und die Sünde nicht mehr des Todes Stachel ist. Denn durch Christum ist die Sünde vergeben, Gott versöhnt, und das Herz hat angefangen, dem Gesetz hold zu seyn, daß es Mosis Amt nicht mehr kann strafen, und zu Sünden machen, als hätte es die Gebote nicht gehalten, und wäre des Todes schuldig, wie es that vor der Gnade, und ehe dann Christus da war.

Christi Klarheit vertreibt Mose Klarheit. Die drey Apostel auf dem Berge Thabor.

Das lehret St. Paulus, (2 Corinther 3, 14.) da er spricht: Daß die Klarheit im Angesicht Mosis aufhöret, um der Klarheit willen, im Angesicht Jesu Christi; das ist: das Amt Mosis, das uns zu Sünden und Schanden macht, mit dem Glanz der Erkenntniß unserer Bosheit und Nichtigkeit, thut uns nicht mehr wehe, schrecket uns auch nicht mehr mit dem Tod — denn wir haben nun die Klarheit im Angesicht Christi. Das ist das Amt der Gnaden, dadurch wir Christum erkennen, mit welches Gerechtigkeit, Leben und Stärke, wir das Gesetz erfüllen, Tod und Hölle überwinden. Wie auch die drey Apostel, auf dem Berg Thabor, Moses und Elias sahen, und doch nicht vor ihnen erschracken, um der lieblichen Klarheit willen, im Angesicht Christi. (Matth. 17, 4. Lucä 9, 33.) Aber da Christus nicht gegenwärtig war, konnten die Kinder Israel die Klarheit und das Glänzen in Mosis Angesicht nicht erleiden; darum mußte er eine Decke davor thun. (2 Mose 34, 30. 33.)

Dreyerley Schüler des Gesetzes.

Denn es sind dreyerley Schüler des Gesetzes: die ersten, die das Gesetz hören und verachten, führen ein ruchloses Leben, ohne Furcht; zu diesen kommt das Gesetz nicht, und sind bedeutet durch die Kalbdiener in der Wüste, um welcher willen Moses die Tafeln entzwey warf, und das Gesetz nicht zu ihnen brachte. (2 Mose 32, 6. 19.)

Die andern, die es angreifen, mit eigener Kraft zu erfüllen, ohne Gnade, die sind bedeutet durch die, so Mosis Antlitz nicht sehen konnten, da er zum andernmal die Tafeln brachte; (2 Mose 34, 30.) zu diesen kommt das Gesetz, aber sie leiden's nicht. Darum machen sie eine Decke darüber, und führen ein heuchlerisch Leben, mit äußerlichen Werken des Gesetzes — welches doch das Gesetz alles zu Sünden macht, wo die Decke abgethan wird; denn das Gesetz erweiset, daß unser Vermögen nichts sey, ohne Christi Gnade.

Die dritten sind, die Moses klar, ohne Decke, sehen. Das sind die, die des Gesetzes Meynung verstehen, wie es unmögliche Dinge fordere.

Goliaths Spieß. Eigentliches Amt des Gesetzes.

Da gehet die Sünde in der Kraft; (1 Cor. 15, 56.) da ist der Tod mächtig; da ist des Goliaths Spieß wie ein Weberbaum, und sein Stachel hat sechs hundert Sekel Erz, daß alle Kinder Israel vor ihm fliehen, ohne der einige David. Christus, unser Herr, erlöset uns von dem allen. Denn, wo nicht Christi Klarheit, neben solcher Klarheit Mosis, käme, könnte niemand solche Glänze des Gesetzes, der Sünde und des Todes Schrecken, ertragen. Diese fallen ab von allen Werken und Vermessenheit, und lernen am Gesetz nicht mehr, denn allein Sünde erkennen, und nach Christo zu seufzen — welches auch das eigentliche Amt Mosis, und des Gesetzes Art ist. (Galater 3, 24.)

Mose Amt währet bis auf Christum.

Also hat Moses auch selbst angezeigt, daß sein Amt und Lehre sollte währen bis auf Christum, und alsdann aufhören, da er spricht: (5 Mose 18, 15.) Einen Propheten wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus deinen Brüdern, wie mich, den sollst du hören, rc. Dies ist der edelste Spruch, und freylich der Kern im ganzen Mose — welchen auch die Apostel hoch geführet und stark gebraucht haben, (Joh. C. 1, v. 54. C. 6, v. 14. Apost. Gesch. Cap. 3, v. 22. Cap. 7, v. 37.) das Evangelium zu bekräftigen, und das Gesetz abzuthun — und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Denn weil Gott hier einen andern Propheten verheisset, den sie hören sollen, zwinget sich's, daß er etwas anderes lehren würde, denn Moses, und Moses seine Macht ihm übergiebt, und weichet, daß man jenen hören solle: so kann je derselbe Prophet nicht Gesetz lehren; denn das hat Moses auf's allerhöchste ausgerichtet, und wäre keine Noth, um's Gesetzes willen, einen andern Propheten zu erwecken. Darum ist's gewiß von der Gnadenlehre und Christo gesagt.

Gesetz ist das Alte Testament. Das Alte Testament mußte aufhören; das Neue Testament aber währet ewiglich.

Darum nennet auch St. Paulus Mose Gesetz das Alte Testament; (2 Corinther 3, 14.) Christus auch, da Er das Neue Testament eingesetzt; (Matthäi 26, 28.) und ist darum ein Testament, daß Gott darin verhieß, und beschied dem Volk Israel das Land Canaan, wo sie es halten würden, und gab's auch ihnen, und ward bestätiget durch Schöps- und Bocks-Tod und Blut. (2 Mose 24, 8.) Aber weil solch Testament nicht auf Gottes Gnaden, sondern auf Menschen-Werk stand, mußte es alt werden und aufhören, und das verheissene Land wieder verloren werden — darum, daß durch Werke das Gesetz nicht kann erfüllt werden — und muß ein ander Testament kommen, das nicht alt würde, auch nicht auf unserm Thun, sondern auf Gottes Wort und Werk stünde, auf daß es ewiglich währet. (Hebräer 13, 20.) Darum ist es auch durch einer ewigen Person Tod und Blut bestätiget, und ein ewiges Land verheissen und gegeben. Das sey nun von Mose Büchern und Amt geredet.

Was in den Büchern der Propheten, und in den andern Büchern des Alten Testaments, im Allgemeinen gelehret wird.

Was sind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geschichten? Antwort: Nichts anders, denn was Moses ist; denn sie treiben allesammt Mose Amt, und wehren den falschen Propheten, daß sie das Volk nicht auf die Werke führen, sondern in dem rechten Amt Mose und Erkenntniß des Gesetzes bleiben lassen, und halten vest darob, daß sie, durch's Gesetzes rechten Verstand, die Leute in ihrer eigenen Untüchtigkeit behalten, und auf Christum treiben, wie Moses thut. Darum streichen sie auch weiter aus, was Moses von Christo gesagt hat, und zeigen an beyderley Exempel, derer, die Moses recht haben, und derer, die ihn nicht recht haben, und aller beyder Strafe und Lohn: also, daß die Propheten nichts anders sind, denn Handhaber und Zeugen Mose und seines Amtes, daß sie durch's Gesetz jedermann zu Christo bringen.

Die geistliche Deutung, rc. Moses ist ein Brunn aller Weisheit.

Auf's letzte sollte ich auch wohl die geistliche Deutung anzeigen, so durch das Levitische Gesetz und Priesterthum Mose vorgelegt; aber es ist sein zu viel zu schreiben; es will Raum und Zeit haben, und mit lebendiger Stimme ausgelegt seyn. Denn freylich Moses ein Brunn ist aller Weisheit und Verstandes, daraus gequollen ist Alles, was alle Propheten gewußt und gesagt haben; dazu auch das Neue Testament herausfließet, und darein gegründet ist, wie wir gehört haben. Aber doch ein kleines kurzes Grifflein zu geben denjenigen, so Gnade und Verstand haben, weiter darnach zu trachten, sey das mein Dienst.

Christus ist der rechte Hohepriester, das Opfer, der Altar, rc.

Wenn du willst wohl und sicher deuten, so nimm Christum vor dich; denn das ist der Mann, dem es alles ganz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohenpriester Aaron niemand, denn Christum allein, wie die Epistel an die Hebräer (Capit. 7, vers 15. u. f.) thut, welche fast allein genugsam ist, alle Figuren Mose zu deuten. Also ist's auch gewiß, daß Christus selbst das Opfer ist, ja, auch der Altar, der sich selbst mit seinem eigenen Blut geopfert hat, wie auch dieselbe Epistel meldet. (C. 7, v. 27. Cap. 13, v. 10.) Wie nun der Levitische Hohepriester, durch solch Opfer, nur die gemachten Sünden wegnahm, die von Natur nicht Sünde waren: also hat unser Hoherpriester, Christus, durch sein Selbstopfer und Blut, die rechte Sünde, die von Natur Sünde ist, weggenommen, und ist einmal durch den Vorhang gegangen, zu Gott, daß Er uns versöhne: also, daß du alles, was vom Hohenpriester geschrieben ist, auf Christum persönlich, und sonst auf niemand, deutest.

Söhne des Hohenpriesters. Deutung des Schlachtens und Opferns im Alten Testament.

Aber des Hohenpriesters Söhne, die mit dem täglichen Opfer umgehen, sollst du auf uns Christen deuten, die wir vor unserm Vater, Christo, im Himmel sitzend, hier auf Erden mit dem Leib wohnen, und nicht hindurch seynd bey Ihm, ohne mit dem Glauben geistlich. Derselbigen Amt, wie sie schlachten und opfern, bedeutet nichts anders, denn das Evangelium predigen, durch welches der alte Mensch getödtet, und Gott geopfert, durch's Feuer der Liebe im heiligen Geist, verbrannt und verzehrt wird — welches gar wohl riecht vor Gott; das ist: es macht ein gut, rein, sicher Gewissen vor Gott. Diese Deutung trifft St. Paulus, (Römer 12, 1.) da er lehret, wie wir unsere Leiber sollen opfern Gott zum lebendigen, heiligen, angenehmen Opfer — welches wir thun (wie gesagt) durch stetige Uebung des Evangeliums, beydes, mit Predigen und Glauben.

Das sey diesmal genug zur kurzen Anleitung, Christum und das Evangelium zu suchen im Alten Testament.

Ende.

August Herman Frankens

Kurzer Unterricht,

wie man die heilige Schrift zu seiner wahren Erbauung lesen solle.

Wenn ein Einfältiger zu seiner Erbauung in GOtt die heilige Schrift Altes und Neues Testamentes lesen will, so muß er

1. Sich mit allem Fleiß davor hüten, daß er nicht etwa einen heimlichen falschen Grund in seinem Herzen habe, oder irgend einen unrechten Zweck, warum er die heilige Schrift lese. Denn die Schriftgelehrten und Pharisäer lasen auch die heilige Schrift, und waren doch dadurch nichts gebessert. Sie meinten das ewige Leben darinnen zu haben, aber zu Christo wollten sie nicht kommen, daß sie das Leben haben möchten. Joh. 5, 39. 40. Ein falscher Grund aber und unrechter Zweck ist es, wenn man die heilige Schrift lieset, entweder zum bloßen Zeitvertreib, und weil hier und da einige Historien darinnen sind, daran sich auch ein natürliches Gemüth einigermaaßen ergötzet; oder, wenn man das Lesen der heiligen Schrift als ein bloßes äußerliches Werk treibet, gleichsam vorausgesetzt, daß man schon gar veste in seinem Christenthum stehe, und als zum Ueberfluß die Gewohnheit frühe und Abends hält, ein und ander Capitel zu lesen, und meinet dann, man habe dadurch dem lieben GOtt ein sonderlich gutes Werk dargeleget, wie also viele Menschen sich damit trösten, daß sie fleißig GOttes Wort lesen, deren Sinn und ganzes Leben mit dem Wort GOttes doch im geringsten nicht übereinstimmet; oder, wenn man nur zu dem Ende die heilige Schrift vor sich nimmt, daß man schriftgelehrt werde, und vieles Wissen erlange, darunter sich denn Eigenliebe, Ehrsucht, und allerley andere pharisäische Laster zu verbergen pflegen. Und dieses ist heut zu Tage vieler Gelehrten Zweck, welche denn der Schrift Meister seyn wollen, und wissen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen. 1 Tim. 1, 7. Ja, auch durchaus ist dieses die verkehrte Art der Menschen, daß sie sich in der heiligen Schrift mehr auf unnütze Fragen, oder hohe Geheimnisse, befleißigen, als erst einen rechten Grund in der Buße und im Glauben zu legen. Wo einer nun diese obberührte, oder sonst dergleichen falsche Absichten in seinem Herzen hat, warum er die heilige Schrift lieset, der kann mit aller seiner Schriftgelehrsamkeit in den Abgrund der Hölle verdammet werden, wenn er gleich die ganze Schrift auswendig lernete.

2. So bringe dann ein Einfältiger zur Lesung der heiligen Schrift ein rechtes einfältiges Herz, das ist, ein aufrichtiges und ungeheucheltes Verlangen, daß er durch die heilige Schrift möge unterwiesen werden zu seiner Seligkeit durch den Glauben an Christum JEsum, 2 Tim. 3, 15. und daß er also glauben und leben möge, wie es ihm in Lesung der heiligen Schrift von GOtt selbst vorgehalten wird. In Summa: Wenn du die heilige Schrift zu lesen vornimmst, muß allein dein aufrichtiger Zweck seyn, daß du ein gläubiger und frommer Christ werden mögest, nicht nach dem Schein, sondern in der wahren Kraft, daß du dich versichern könnest, du gefallest GOtt wohl, und werdest dort seiner mit ewiger Freude genießen.

3. Da muß nun das Gebet das erste seyn, und ein Einfältiger auf diese oder dergleichen Art und Weise, ehe er in der Bibel lieset, GOtt anreden, nicht mit dem Munde allein, sondern mit recht andächtigem Herzen: “O du ewiger und lebendiger GOtt! wie können wir dir genugsam danken, daß du uns deinen heiligen Willen in deinem Wort so gnädig geoffenbaret hast, daß wir daraus lernen können, wie wir gläubig, fromm und selig werden sollen: So gieb mir nun deinen heiligen Geist, daß er mir meine Augen öffne, zu sehen die Wunder an deinem Gesetz; daß er durch dein Wort den Glauben in meinem Herzen wirke und vermehre, und meinen Willen kräftiglich lenke, daß ich mich freue über deine Zeugnisse, und von Herzen an dich glaube, und dein Wort halte.”

4. Billig ist es auch, daß das Lesen der heiligen Schrift mit lauter Gebet und Seufzen, wie auch mit Lob und Dank GOttes, verrichtet werde. Denn dieses ist die einfältige Art, daß man allezeit seine gute Erbauung dabey habe. Z. E. 1 Mose 1, 1. Am Anfang schuf GOtt Himmel und Erde. “O du ewiger GOtt, ich danke dir, daß du mich durch dein Wort lehrest, woher Himmel und Erde ihren Ursprung haben.” Oder: “Ach lieber Vater im Himmel, wann ich meine Augen aufrichte zu dem Himmel, und niedersehe zu der Erde, so führe doch mir dieses dein göttlich Wort zu Gemüthe, daß ich dich als den Schöpfer Himmels und der Erde ehren und anbeten solle.” Oder: “Ach lieber GOtt! hast du Himmel und Erde geschaffen, so bist du ja besser und herrlicher als Himmel und Erde. Darum wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.” Oder: “GOtt, du bist ja wol Vater über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, der du Himmel und Erde erschaffen hast. Ach lehre mich doch allezeit recht bedenken, was mein sterblicher Leib, das Stücklein Erde, für einen großen Baumeister und Schöpfer habe.” Oder: “Ach lieber Vater in dem Himmel, wie kann ich doch nun ferner sorgen um meine leibliche Erhaltung, weil ich dich zum Vater anrufe, der du Himmel und Erde erschaffen hast, etc.” Also mag man bey einem jeglichen Versicul in der Bibel stille stehen, und, wie Lutherus redet, gleichsam an ein jegliches Sträuchlein klopfen, ob auch einige Beerlein herunterfallen wollen. Dünkets einen im Anfang etwas schwer zu seyn, und will nicht sogleich das Gebet fließen, so mag man wol weiter gehen, und es gleichsam an einem andern Sträuchlein versuchen. Wenn die Seele nur fein hungrig ist, so wird sie der Geist GOttes nicht ungesättiget lassen, ja es wird sich endlich finden, daß der Mensch an einem einigen kleinen Verslein so viel lebendiger Früchte ersehen wird, daß er sich auch bey demselbigen wird aufhalten und niederlassen, als bey einem mit Früchten ganz beladenen Bäumlein. Wer aber im Anfang davor erschrickt, und denket, es sey ihm gar zu schwer, er könne die heilige Schrift nicht also lesen, der ist selbst schuld daran, daß er in seinem ganzen Leben keine rechte Lust und Freude an der heiligen Schrift gewinnet.

5. Dem Gebet muß die Betrachtung die Hand bieten, daß man bey einem jeglichen ein wenig stille stehe, und alles fein in seinem Herzen erwäge. Gar fein spricht Lutherus über das Evangelium am Christtage in seiner Kirchenpostill f. 56. b. “Das Evangelium ist so klar, daß es

„nicht viel Auslegens bedarf, sondern es will nur wohl betrachtet, angesehen und tief zu Herzen genommen seyn. Und wird niemand mehr Nutz davon bringen, denn die ihr Herz stille halten, alle Dinge ausschlagen, und mit Fleiß darein sehen, gleichwie die Sonne in einem stillen Wasser gar eben sich sehen lässet, und kräftig wärmet, die im rauschenden und laufenden Wasser nicht also gesehen werden mag, auch nicht also wärmen kann. Darum willst du allhier auch erleuchtet werden, göttliche Gnade und Wunder sehen, daß dein Herz entbrannt, erleuchtet, andächtig und fröhlich werde, so gehe hin, da du stille seyst, und das Bild tief ins Herz fassest, da wirst du finden Wunder über Wunder." Dieses ist nun bey der ganzen heiligen Schrift und deren Lesung in Acht zu nehmen. Wo man über ein Capitel hinrauschet, darnach die Bibel zuschlägt, und was man gelesen hat, bald aus den Gedanken fahren lässet, so ist es kein Wunder, daß man die Bibel wol oft durchlese, und doch nicht frömmer und andächtiger darnach werde. Das Gebet und die Betrachtung müssen einander stets die Hand bieten. Wenn es mit der Betrachtung nicht fort will, so mußt du beten; und wenn das Gebet nicht fließen will, so mußt du die Worte ein wenig betrachten. Aus dem Gebet wird die Betrachtung entspringen und vermehret werden; und durch die Betrachtung wirst du zum Gebet erwecket werden. „Kein Mensch (spricht Bernhardus) kommt plötzlich oben an. Durch Aufsteigen, und nicht durch Fliegen, erreichet man die obersten Sprossen an der Leiter. Darum lasset uns hinaufsteigen, als wie mit zweyen Füßen, nemlich durch die Betrachtung und durch das Gebet. Denn die Betrachtung lehret und zeiget uns, was uns mangelt; das Gebet aber erhält und erlanget uns bey GOtt dem HErrn so viel, daß uns nichts mangele oder fehle. Die Betrachtung zeiget uns den rechten Weg, das Gebet aber führet uns denselbigen Weg." Und an einem andern Ort spricht er: „Durchs Gebet wird die Betrachtung erleuchtet, und in der Betrachtung wird das Gebet inbrünstig. Es ist ein süßes liebliches Gespräch, und eine selige Unterredung, wo nemlich das Gebet und die Betrachtung zusammen kommen, also, daß eines das andere regieret." Und abermals: „Das Gebet ohne Betrachtung ist ein kalt und faul Ding. Die Betrachtung ohne das Gebet ist unfruchtbar, und durchaus nichts nütze." Wer diese Erinnerung des frommen Bernhardus in Lesung der heiligen Schrift wohl in Acht zu nehmen weiß, der wird niemals ohne großen Nutzen die heilige Schrift lesen. Z. E. im ersten Buch Mose 1, 2. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist GOttes schwebte auf dem Wasser. Betrachtung: „Wie hat doch der wunderbare GOtt von Anfang so gar einerley Wege gehalten, daß er seine Herrlichkeit darinnen am meisten beweiset, daß er aus nichts etwas, aus dem Wüsten und Ungestalteten etwas Schönes und Wohlgestaltetes, aus dem Elenden etwas Großes und Erhabenes machet. So mußte es zum Preise seines heiligen Namens gereichen, daß die Erde wüste und leer war, ehe sie von ihm gebildet, schön und fruchtbar gemacht worden." Gebet: „Ach, lieber Vater, ich nehme mir dieses zu einem Trost, wann ich mein Elend und verderbtes Wesen ansehe. Laß mich nur mein eigenes natürliches Verderben recht erkennen. Ich weiß, du wirst dich dann auch über mich erbarmen, und Christum lassen eine Gestalt in mir gewinnen, daß ich wohlgestaltet vor deinem Angesicht erscheine. Die Bußthränen will ich gerne über meine Sünden vergießen. Laß du nur deinen Geist auch auf solchem Wasser schweben." Bey solcher Betrachtung muß nun die Prüfung unserer selbst nie unterlassen werden, damit wir aus dem göttlichen Wort das Verderben unsers Herzens recht erkennen lernen, und unser ganzes Herz nach dem Vorbild der heilsamen Lehre geartet werde.

6. Wie nun die Lesung der heiligen Schrift mit dem Gebet muß angefangen, und in stetigem Gebet verrichtet werden, also muß man auch damit beschließen. So mag man dann, wenn man aufgehöret hat zu lesen, auf diese oder dergleichen Art GOtt anreden: „O du getreuer himmlischer Vater! Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir demüthiglich gesagt für diese große Gnade, daß du mich mit dem edlen Manna deines göttlichen Wortes an meiner Seele gelabet, gestärket und erquicket hast. Schreibe es nun alles, was ich gelesen, mit dem göttlichen Finger deines heiligen Geistes in mein Herz, und versiegele es mit demselbigen, damit es der Satan nicht wiederum von meinem Herzen raube, sondern daß ich solches in einem feinen und guten Herzen bewahre, und mich dessen dort ewiglich vor deinem Angesicht erfreue. Amen." Auch kann man sich gewöhnen, dasjenige, was man gelesen, zum Beschluß in ein Gebet zu fassen, und es also GOtt dem HErrn vorzutragen.

7. GOtt, der getreu ist, wird dann einem solchen andächtigen Bibelleser es nicht fehlen lassen am innerlichen Kreuz und Leiden, und allerley Anfechtungen, als welche ein theures Pfand seiner Liebe sind, dadurch wir seinem eingebornen Sohne allhier ähnlich werden. Und dieses, nemlich das liebe Kreuz, ist nun ein recht kräftiges Mittel, die heilige Schrift zu verstehen, ja vielmehr zu schmecken und zu empfinden. Das Gebet, die Betrachtung, und die Anfechtung, sind die drey Stücke, welche einen rechten Gottesgelehrten Mann machen. So bald dir etwas widriges begegnet, es sey innerlich oder äußerlich, so denke, daß der Präceptor da sey, und wolle dich examiniren, was du aus der heiligen Schrift gelernet hast; so siehe dich denn flugs nach einem Sprüchlein um, das sich auf deine Noth und Anliegen schicket. Findest du keins, so nimm, wenn die Gelegenheit da ist, gleich die Bibel zur Hand, und lies einen Psalm, oder wozu dich sonst deine Andacht träget, so wirst du bald finden, womit du dich stärken könnest. Doch sollst du billig allezeit viele gute Sprüchlein der heiligen Schrift in Vorrath haben, und gleichsam einen Schatz davon sammeln, damit es dir niemals fehle, wenn du der eines bedarfst. Findest du dann ein Sprüchlein, so laß nur deine Gedanken (GOtt wird dir die Gnade dazu geben) von der äußerlichen Noth fahren, und wende sie nur auf solches Sprüchlein, und erwäge solches fein andächtiglich in deinem Herzen. O wie wird dir das eine Quelle lebendigen Wassers seyn! Wie wirst du es so viel tiefer verstehen unter dem Kreuz, als vor dem Kreuz! Endlich wisse, (*) „so viel du der Welt absterben wirst, so viel wirst du in der heiligen Schrift sehen und erkennen. So viel du aber nach dem Sinne des Fleisches und der Welt leben wirst, so viel wirst du in der heiligen Schrift blind und unverständig seyn." Der GOtt aber unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe uns den Geist der Weisheit und Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen unsers Verständnisses, daß wir erkennen mögen, welche da sey die Hoffnung unsers Berufs, und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, und welche da sey die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat, und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel, welchem sey Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

(*) August. Lib. II. c. VII. de doctr. Christ. In tantum videmus, in quantum morimur huic seculo; in quantum autem huic vivimus, non videmus.

Verzeichniß

aller Bücher

des Alten und Neuen Testamentes.

I. Die Bücher des Alten Testamentes.

Die Propheten.

Apocrypha.

Anhang.

II. Die Bücher des Neuen Testamentes.

Verzeichniß

der Bücher des Alten Testamentes,

bis auf die Propheten.

Das erste Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Schöpfung der Welt.

1. Am * Anfang ſchuf GOtt † Himmel und Erde.
* Joh. 1, 1. 3. Col. 1, 16. Ebr. 11, 3.
† Pſ. 33, 6. Pſ. 102, 26.

2. Und die Erde war wüſte und leer, und es war finſter auf der Tiefe; und * der Geiſt GOttes ſchwebete auf dem Waſſer.
* Pſ. 33, 6.

3. Und GOtt ſprach: * Es werde Licht. Und es ward Licht.
* 2 Cor. 4, 6.

4. Und GOtt ſahe, daß das Licht gut war. Da * ſchied GOtt das Licht von der Finſterniß.
* Eſra 45, 7.

5. Und nannte das Licht Tag, und die Finſterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erſte Tag.

6. Und GOtt ſprach: * Es werde eine Veſte zwiſchen den Waſſern: und dies ſey ein Unterſchied zwiſchen den Waſſern.
* Pſ. 33, 6. Pſ. 136, 5.

7. Da machte GOtt die Veſte, und ſchied * das Waſſer unter der Veſte von dem Waſſer über der Veſte. Und es geſchah alſo.
* Pſ. 104, 3. Pſ. 148, 4. Jer. 10, 12. C. 51, 15.

8. Und GOtt nannte die Veſte Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

9. Und GOtt ſprach: Es ſammle ſich * das Waſſer unter dem Himmel an beſondere Oerter, daß man das Trockene ſehe. Und es geſchah alſo.
* Hiob 38, 8. Pſ. 33, 7. Pſ. 104, 6. 7. 9. Pſ. 136, 6.

10. Und GOtt nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Waſſer nannte er Meer. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die Erde aufgehen Gras und Kraut, das ſich beſaame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage, und habe ſeinen eigenen Saamen bey ſich ſelbſt auf Erden. Und es geſchah alſo.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das ſich beſaamete, ein jegliches nach ſeiner Art; und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Saamen bey ſich ſelbſt hatten, ein jegliches nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und GOtt ſprach: Es werden * Lichter an der Veſte des Himmels, die da ſcheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre.
* Pſ. 136, 7. Sir. 43, 2—11.

15. Und ſeyen Lichter an der Veſte des Himmels, daß ſie ſcheinen auf Erden. Und es geſchah alſo.

16. Und GOtt machte zwey große Lichter: ein großes Licht, das * den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch † Sterne.
* Jer. 31, 35. † Hiob 9, 9.

17. Und GOtt ſetzte ſie an die Veſte des Himmels, daß ſie ſchienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regiereten, und * ſchieden Licht und Finſterniß. Und GOtt ſahe, daß es gut war.
* Pſ. 104, 20.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und GOtt ſprach: Es errege ſich das Waſſer mit webenden und lebendigen Thieren, und mit * Gevögel, das auf Erden unter der Veſte des Himmels fliege.
* C. 2, 19.

21. Und GOtt ſchuf große * Wallfiſche, und allerley Thier, das da lebet und webet, und vom Waſſer erreget ward, ein jegliches nach ſeiner Art; und allerley gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.
* Pſ. 104, 25. 26. Hiob 40, 10.

22. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Waſſer im Meer; und das Gevögel mehre ſich auf Erden.
* V. 28. C. 8, 17. C. 9, 1. 7.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und GOtt ſprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach ſeiner Art; * Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden, ein jegliches nach ſeiner Art. Und es geſchah alſo. * Hiob 12, 7—9. Sir. 16, 30.

25. Und GOtt machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach ſeiner Art, und das Vieh nach ſeiner Art, und allerley Gewürm auf Erden nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, * daß es gut war. * V. 31.

26. Und GOtt ſprach: Laſſet uns Menſchen machen, * ein Bild, das uns gleich ſey, die da † herrſchen über die Fiſche im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet.
* C. 5, 1. C. 9, 6. † Weish. 9, 2.

27. Und * GOtt schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und Fräulein.

* C. 2, 7. 21. 22. Weish. 2, 23. Matth. 19, 4. Marc. 10, 6. 1 Cor. 11, 7. Eph. 4, 24. Col. 3, 10. 1 Tim. 2, 13.

28. Und GOtt * segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet.

* V. 22. rc.

29. Und GOtt sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley Kraut, das sich besaamet, auf der ganzen Erde, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume die sich besaamen, * zu eurer Speise;

* C. 9, 3.

30. Und allem Thier auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschah also.

31. Und GOtt sahe an alles was er gemacht hatte; und siehe da, * es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

* Sir. 39, 21. Weish. 1, 14.

Das 2 Capitel.

Sabbath. Paradies. Ehestand.

1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2. Und also vollendete GOtt * am siebenten Tage seine Werke, die er machte; und † ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte;

* 2 Mose 20, 11. C. 31, 17. 5 Mose 5, 14. † Jes. 40, 28. Ebr. 4, 4.

3. Und * segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die GOtt schuf und machte.

* Jes. 58, 13.

4. Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da GOtt der HErr Erde und Himmel machte;

5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war. Denn GOtt der HErr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel ging auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

7. Und GOtt der HErr * machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und † also ward der Mensch eine lebendige Seele.

* C. 1, 26. † 1 Cor. 15, 45.

8. Und GOtt der HErr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachsen aus der Erde allerley Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den * Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses.

* Offenb. 2, 7.

10. Und es ging aus von Eden ein Strom zu wässern den Garten, und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

11. Das erste heißt Pison, das fließet um das ganze Land Hevila, und daselbst findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bedellion, und den Edelstein Onyx.

13. Das andere Wasser heißt Gihon, das fließet um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Wasser heißt * Hidekel, das fließet vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der Phrath.

* Dan. 10, 4.

15. Und GOtt der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und GOtt der HErr gebot dem Menschen, und sprach: * Du sollst essen von allerley Bäumen im Garten:

* C. 3, 1. 3. 11.

17. Aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des * Todes sterben.

* Röm. 5, 12.

18. Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch * allein sey; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

* Pred. 4, 8. 9.

19. Denn als GOtt der HErr gemacht hatte von der Erde allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel; brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennete: denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde, so sollten sie heißen.

20. Und der Mensch * gab einem jeglichen Vieh, und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde seinen Namen: aber für den Menschen ward keine Gehülfin gefunden, die um ihn wäre.

* Hiob 35, 11.

21. Da ließ GOtt der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch.

22. Und GOtt der HErr * bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

* 1 Cor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist.

24. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden seyn * Ein Fleisch.

* Matth. 19, 5. rc.

25. Und sie waren beyde * nackend, der Mensch und sein Weib; und schämeten sich nicht.

* C. 3, 7.

Das 3 Capitel.

Adam und Eva sündigen. Ihre Strafe. Verheißung des Messias.

1. Und die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die GOtt der HErr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte GOtt * gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerley Bäumen im Garten?

* C. 2, 16.

2. Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet * mit nichten des Todes sterben;

* Joh. 8, 44. 2 Cor. 11, 3.

5. Sondern GOtt weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und * werdet seyn wie GOtt, und wissen, was gut und böse ist.

* V. 22.

6. Und das * Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und † nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

* Jac. 1, 14. † Sir. 25, 32. 1 Tim. 2, 14.

7. Da wurden ihrer beyden Augen aufgethan, und wurden * gewahr, daß sie nackend waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ihnen Schürzen.

* C. 2, 25.

8. Und sie höreten die Stimme GOttes des HErrn, der im Garten ging, da der Tag kühle geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe, vor dem Angesichte GOttes des HErrn, unter die Bäume im Garten.

9. Und GOtt der HErr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nackend; darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dirs gesagt, daß du nackend bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir * gebot, du solltest nicht davon essen?

* C. 2, 16. 17.

12. Da sprach Adam: Das * Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.

* V. 6. Sir. 25, 32. 2 Cor. 11, 3.

13. Da sprach GOtt der HErr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange * betrog mich also, daß ich aß.

* V. 4.

14. Da sprach GOtt der HErr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erde essen dein Lebenlang.

15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen. * Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.

* 1 Joh. 3, 8.

16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Manne unterworfen seyn, und Er soll dein * Herr seyn.

* 1 Cor. 14, 34. Eph. 5, 22. 1 Tim. 2, 11. 12. Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 6.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sey der Acker um deinet willen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang.

18. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im * Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist † Erde, und sollst zu Erde werden.

* 2 Thess. 3, 10. † 1 Mose 18, 27.

20. Und Adam hieß sein Weib Heva, darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und GOtt der HErr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie ihnen an.

22. Und GOtt der HErr sprach: Siehe, Adam ist geworden * als unser einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich;

* V. 5.

23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden * den Cherubim mit einem bloßen hauenden Schwerdt, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

* 4 Mose 22, 23.

Das 4 Capitel.

Cains Brudermord. Seine Nachkommen.

1. Und Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward schwanger, und gebar den Cain, und sprach: Ich habe den Mann, den Herrn.

2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde, und von ihren Fetten. Und der HErr sahe * gnädiglich an Habel und sein Opfer;

* Ebr. 11, 4.

5. Aber Cain und sein Opfer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr, und seine Geberden verstelleten sich.

6. Da sprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmest du? Und warum verstellen sich deine Geberden?

7. Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm, bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß * du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

* Röm. 6, 12. 16.

8. Da redete Cain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Cain wider seinen Bruder Habel, und * schlug ihn todt.

* Matth. 23, 35. 1 Joh. 3, 12. Ep. Jud. v. 11.

9. Da sprach der HErr zu Cain: * Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn?

* Ps. 9, 13.

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders * Bluts schreyet zu mir von der Erde.

* Ebr. 12, 24.

11. Und nun verflucht seyst du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du seyn auf Erden.

13. Cain aber sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig seyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Cain todt schlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fände.

16. Also ging Cain von dem Angesicht des HErrn, und wohnete im Lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen.

17. Und Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber; eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich den Thubalkain, den Meister in allerley Erz und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule;

24. Cain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzigmal.

25. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn GOtt hat mir, sprach sie, einen andern Saamen gesetzet für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen * Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fing man an zu predigen von des HErrn Namen.

* C. 5, 6.

Das 5 Capitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam bis auf Noah.

1. Dies ist das Buch von des Menschen Geschlecht. Da * GOtt den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichniß GOttes;

* C. 1, 27. rc.

2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen wurden.

3. Und * Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der seinem Bilde † ähnlich war, und hieß ihn Seth;

* Luc. 3, 38. † Ps. 51, 7.

4. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreyßig Jahre, und starb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugete Enos;

7. Und lebte darnach acht hundert und sieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und starb.

9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebte darnach acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und starb.

12. Kenan war siebenzig Jahre alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahre, und starb.

15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugete Jared;

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahre, und starb.

18. Jared war hundert und zwey und sechzig Jahre alt, und zeugete Henoch;

19. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwey und sechzig Jahre, und starb.

21. Henoch war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er * in einem göttlichen Leben drey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

* C. 17, 1.

23. Daß sein ganzes Alter ward drey hundert fünf und sechzig Jahre.

24. Und * dieweil er ein göttliches Leben führete, † nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

* Sir. 44, 16. C. 49, 16. Ebr. 11, 5. Jud. v. 14. † Jes. 57, 1. 2. Weish. 4, 10.

25. Methusalah war hundert sieben und achtzig Jahre alt, und zeugete Lamech;

26. Und lebte darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

27. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahre, und starb.

28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahre alt, und zeugete einen Sohn.

29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat.

30. Darnach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

31. Daß sein ganzes Alter ward sieben hundert sieben und siebenzig Jahre, und starb.

32. * Noah war fünf hundert Jahre alt, und zeugete Sem, Ham und Japheth.

* C. 6, 10.

Das 6 Capitel.

Verkündigung der Sündfluth.

1. Da sich aber die Menschen begannen zu mehren auf Erden, und zeugeten ihnen Töchter;

2. Da sahen die Kinder GOttes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten.

3. Da sprach der HErr: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht * mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist † geben hundert und zwanzig Jahre.

* 2 Mose 32, 9. † 1 Petr. 3, 20.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder GOttes die Töchter der Menschen beschliefen, und ihnen Kinder * zeugeten, wurden daraus Gewaltige in der Welt, und berühmte Leute.

* Matth. 24, 38. Luc. 17, 27.

5. Da aber der HErr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und * alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar;

* C. 8, 21.

6. Da reuete es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es * bekümmerte ihn in seinem Herzen,

* Eph. 4, 30.

7. Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, von dem Menschen an, bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürm, und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.

8. Noah aber fand * Gnade vor dem HErrn.

* C. 18, 3. C. 19, 19. 2 Mose 33, 12.

9. Dies ist das Geschlecht Noah: Noah war ein * frommer Mann, und ohne Wandel, und führete ein † göttliches Leben zu seinen Zeiten;

* Sir. 44, 17. Ebr. 11, 7. † 1 Mose 5, 22. 24.

10. Und zeugete * drey Söhne, Sem, Ham, Japheth.

* C. 5, 32.

11. Aber die Erde war verderbet vor GOttes Augen, und voll Frevels.

12. Da * sahe GOtt auf Erden, und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden.

* Ps. 14, 2.

13. Da sprach GOtt zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde.

14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache Kammern darinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn also: Drey hundert Ellen sey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreyßig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster sollst du daran machen, oben an, eine Elle groß. Die Thür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll drey Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn siehe, ich will eine * Sündfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles was auf Erden ist, soll untergehen.

* Ps. 29, 10.

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten: und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du sollst in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch; je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von allerley Gewürme auf Erden nach seiner Art; von den allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du sollst allerley Speise zu dir nehmen, die man isset; und sollst sie bey dir sammlen, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sey.

22. Und Noah * that alles, was ihm GOtt gebot.

* C. 7, 5. 2 Mose 40, 16. Ebr. 11, 7.

Das 7 Capitel.

Die Sündfluth bricht ein.

1. Und der HErr sprach zu Noah: Gehe * in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich † gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit.

* 2 Petr. 2, 5. † Ebr. 11, 7.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.

3. Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, auf daß Saame lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über sieben Tage will Ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * that alles, was ihm der HErr gebot.

* C. 6, 22.

6. Er war aber sechs hundert Jahre alt, da das Wasser der Sündfluth auf Erden kam.

7. Und * er ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe, und seiner Söhne Weibern, vor dem Gewässer der Sündfluth.

* Matth. 24, 37. 38. Luc. 17, 27. 1 Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürme auf Erden,

9. Gingen zu ihm in den Kasten bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der HErr geboten hatte.

10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sündfluth auf Erden.

11. In dem sechshunderten Jahr des Alters Noah, am siebenzehnten Tage des andern Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten sich auf die Fenster des Himmels,

12. Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.

13. Eben an demselbigen Tage ging Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und seiner Söhne dreyen Weibern;

14. Dazu allerley Thier nach seiner Art, allerley Vieh nach seiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden kriechet, nach seiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, und alles, was Fittige hatte;

15. Das ging alles zu Noah in den Kasten bey Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war;

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleisch, und gingen hinein, wie denn * GOtt ihm geboten hatte. Und der HErr schloß hinter ihm zu.

* C. 6, 20.

17. Da kam die Sündfluth vierzig Tage auf Erden; und die Wasser wuchsen, und hoben den Kasten auf, und trugen ihn empor über der Erde.

18. Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedecket wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedecket wurden.

21. Da * ging alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an allem, das sich reget auf Erden, und an allen Menschen.

* Weish. 10, 4. Matth. 24, 38. 39. 2 Petr. 2, 5. 2 Petr. 3, 6.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen, das starb.

23. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. * Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war.

* Mal. 3, 17.

24. Und das Gewässer stand auf Erden hundert und funfzig Tage.

Das 8 Capitel.

Die Sündfluth nimmt ein Ende.

1. Da * gedachte GOtt an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen;

* C. 30, 22.

2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopfet, samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret;

3. Und das Gewässer verlief sich von der Erde immer hin, und * nahm ab, nach hundert und fünfzig Tagen.

* Jos. 3, 16.

4. Am siebenzehnten Tage des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat.

5. Es verlief aber das Gewässer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andere sieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um Vesperzeit, und siehe ein Oehlblatt hatte sie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrete noch andere sieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hundert und ersten Jahr des Alters Noah, am ersten Tage des ersten Monats, vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten, und sahe, daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken, am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monats.

15. Da redete GOtt mit Noah, und sprach:

16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir,

17. Allerley Thier, das bey dir ist, von allerley Fleisch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürme, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir; und reget euch auf Erden, und * seyd fruchtbar und mehret euch auf Erden.

* C. 1, 22. 28. C. 9, 1. 7.

18. Also ging Noah heraus * mit seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und mit seiner Söhne Weibern;

* 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 5.

19. Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus dem Kasten, ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen; denn das * Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.

* C. 6, 5. Matth. 15, 19. Röm. 3, 23. † Jes. 54, 9.

22. So lange die Erde stehet, soll nicht * aufhören Saame und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

* C. 1, 14.

Das 9 Capitel.

GOtt bestätiget seinen Bund durch den Regenbogen.

1. Und GOtt segnete Noah und seine Söhne, und sprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde.

* V. 7.

2. Eure Furcht und Schrecken sey * über alle Thiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kriecht; und alle Fische im Meer seyen in eure Hände gegeben.

* C. 1, 28.

3. Alles was sich reget und lebet, das sey eure Speise; wie * das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben.

* Röm. 14, 2.

4. Allein * esset das Fleisch nicht, das noch lebet in seinem Blut.

* 3 Mose 3, 17. 5 Mose 12, 16.

5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und will es * an allen Thieren rächen; und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist.

* 2 Mose 21, 29.

6. Wer * Menschen Blut vergießet, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden: denn † GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

* 2 Mose 21, 12. Matth. 26, 52. † Weish. 2, 23.

7. Seyd * fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß eurer viel darauf werden.

* C. 1, 22. 28. C. 8, 17.

8. Weiter sagte GOtt zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, Ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Saamen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, was für Thiere es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sündfluth, und soll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe.

* C. 8, 21. Jes. 54, 9.

12. Und GOtt sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und der Erde.

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen * Bogen sehen in den Wolken.

* Sir. 43, 12.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier in allerley Fleisch, daß * nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, die alles Fleisch verderbe.

* Jes. 54, 9. Sir. 44, 19.

16. Darum soll mein * Bogen in den Wolken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen

GOtt und allem lebendigen Thier in allem Fleisch, das auf Erden ist.

*Ps. 89, 38.

17. Dasselbe sagte GOtt auch zu Noah: Dies sey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. Die Söhne Noah, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Canaans.

19. Das sind die drey Söhne Noah, von denen ist alles Land besetzt.

20. Noah aber fing an, und ward ein Ackermann, und * pflanzte Weinberge.

*C. 21, 33.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans Vater, sahe seines Vaters Schaam; sagte er es seinen beiden Brüdern draußen.

23. Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und legten es auf ihre beide Schultern, und gingen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Schaam zu; und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Schaam nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte;

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt, der HErr des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

27. GOtt breite Japheth aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündfluth drey hundert und fünfzig Jahre,

29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und starb.

Das 10 Capitel.

Geschlecht und Nachkommen der Söhne Noah.

1. Dies ist das Geschlecht * der Kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugeten Kinder nach der Sündfluth.

*C. 5, 32. C. 6, 10.

2. Die Kinder * Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, und Thiras.

*1 Chron. 1, 5.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten.

6. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der fing * an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden.

*1 Chron. 1, 10.

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad und * Chalne, im Lande † Sinear.

* Amos 6, 2. † Dan. 1, 2.

11. Von dem Lande ist darnach gekommen der Assur, und bauete Ninive und * Rehoboth, Ir und Calah,

*C. 36, 37.

12. Dazu Ressen zwischen * Ninive und Calah. Dies ist eine große Stadt.

*Jon. 1, 2. C. 3, 3.

13. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim,

*1 Chron. 1, 11.

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind gekommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

16. Jebusi, Emori, Girgosi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Cananiter.

19. Und ihre Grenzen waren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gasa, bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

21. Sem * aber, Japheths, des größern Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber.

*1 Chron. 1, 17.

22. Und dies sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachsad * aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber.

*C. 11, 12.

25. * Eber zeugete zween Söhne. Einer hieß Peleg, darum, daß zu † seiner Zeit die Welt zertheilet ward; dessen Bruder hieß Jaketan.

*C. 11, 16. †C. 11, 8. 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Usal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kom̃t gen Sephar, an den Berg gegen den Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11 Capitel.

Thurm zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechter Sems.

1. Es hatte aber alle Welt einerley Zunge und Sprache.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen, fanden sie ein ebenes Land, im Lande Sinear, und wohneten daselbst,

3. Und sprachen unter einander: Wohlauf, lasset uns Ziegel streichen, und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk.

4. Und sprachen: Wohlauf, lasset uns eine Stadt und Thurm bauen, dessen Spitze bis * an den Himmel reiche,

daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder.

*5 Mose 1, 28. C. 9, 1.

5. Da * fuhr der HErr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Thurm, die die Menschenkinder baueten.

*C. 18, 21.

6. Und der HErr sprach: Siehe, es ist einerley Volk, und einerley Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, lasset uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreuete sie der HErr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heißet ihr Name Babel, daß der HErr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

10. Dies sind die * Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugete † Arphachsad, zwey Jahre nach der Sündfluth;

*1 Chron. 1, 17. †Luc. 3, 36.

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachsad * war fünf und dreyßig Jahre alt, und zeugete Salah:

*1 Chron. 1, 18. Luc. 3, 36.

13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyßig Jahre alt, und zeugete Eber:

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

16. * Eber war vier und dreyßig Jahre alt, und zeugete Peleg: *1 Chron. 1, 19.

17. Und lebte darnach vier hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreyßig Jahre alt, und zeugete Regu;

19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig Jahre alt, und zeugete Serug:

21. Und lebte darnach zwey hundert und sieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

22. Serug war dreyßig Jahre alt, und zeugete Nahor;

23. Und lebte darnach zwey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig Jahre alt, und zeugete Tharah:

25. Und lebte darnach hundert und neunzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

26. Tharah war siebenzig Jahre alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dies sind * die Geschlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

*1 Chron. 1, 26. 27. Luc. 3, 34.

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib * Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jisca.

*C. 22, 23.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.

31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram, und Lot, seines Sohnes Harans Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohnes Abrams Weib, und führete sie von * Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge; und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst.

*C. 15, 7. Jos. 24, 3. Nehem. 9, 7. Judith 5, 7. Ebr. 11, 8.

32. Und Tharah war zwey hundert und fünf Jahre alt, und starb in Haran.

Das 12 Capitel.

Abram wird berufen, ziehet ins Land Canaan, wird Fremdling in Egypten.

1. Und der HErr sprach zu Abram: * Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will.

*Esra 41, 2. Apost. 7, 3. Ebr. 11, 8.

2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen seyn.

3. * Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen: und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

*C. 18, 18. C. 22, 18. C. 26, 4. C. 28, 14. Sir. 44, 24. Apost. 3, 25. Gal. 3, 8. 16.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm gesagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reisen in das Land Canaan. Und als sie gekommen waren in dasselbige Land,

6. Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem, und an den * Hain More. Denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande. *C. 18, 1.

7. Da erschien der HErr Abram, und sprach: Deinem * Saamen will ich dies Land geben. Und er bauete daselbst dem HErrn einen Altar, der ihm erschienen war.

*C. 13, 15. C. 15, 18. C. 24, 7. C. 26, 3. 4. Jos. 21, 43. Nehem. 9, 8. Apost. 7, 5. Röm. 4, 13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel; und richtete seine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte; und bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Namen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den Mittag.

10. Es kam aber eine Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling enthielte; denn die * Theurung war groß im Lande.

*C. 41, 57.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schönes Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, * so sage doch, du seyst meine Schwester, auf daß mirs desto besser gehe um deinetwillen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen.

*C. 20, 12. 13. C. 26, 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das Weib, daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und priesen sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte * Schaafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Cameele.

* C. 13, 2. C. 30, 43.

17. Aber der HErr plagte * den Pharao mit großen Plagen, und sein Haus, um Sarai, Abrams Weibes, willen.

* Ps. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht, daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachest du denn, sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, * da hast du dein Weib, nimm sie, und ziehe hin.

* C. 20, 14.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13 Capitel.

Abram scheidet sich von Lot, seinem Vetter.

1. Also zog Abram herauf aus Egypten mit seinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen den Mittag.

2. Abram aber war sehr * reich von Vieh, Silber und Gold.

* C. 12, 16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da am * ersten seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai;

* C. 12, 8. C. 28, 19. C. 35, 7.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er predigte allda den Namen des HErrn.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schaafe, und Rinder, und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bey einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen,

7. Und war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh, und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

10. Da hob Lot seine Augen auf, und besahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodom und Gomorra verderbete, war sie wasserreich, bis man gen Zoar komt, als ein Garten des HErrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütte gen Sodom.

13. Aber die Leute zu * Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den HErrn.

* Ez. 16, 49.

14. Da sich nun Lot von Abram geschieden hatte, sprach der HErr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen, und gegen den Abend.

15. Denn alles das Land, das du siehest, will ich dir geben, und * deinem Saamen ewiglich.

* C. 12, 7. f.

16. Und ich will deinen Saamen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Saamen zählen.

* C. 15, 5. 1 Kön. 4, 20.

17. Darum so mache dich auf, und ziehe durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Also erhob Abram seine Hütten, kam und wohnete im Hain Mamre, der zu Hebron ist; und bauete daselbst dem HErrn einen Altar.

Das 14 Capitel.

Abram errettet Lot; wird von Melchisedech gesegnet.

1. Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphels von Sinear, * Ariochs, des Königs von Elassar, Kedor Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden,

* Judith 1, 6.

2. Daß sie kriegeten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißet * Zoar.

* C. 19, 22.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor Laomor gewesen, und im dreyzehnten Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüste stößet.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heißet; und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Elassar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viele Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen und niedergeleget; und was überblieb, flohe auf das Gebirge.

11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speise, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem * Ausländer, der da wohnete im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Escols und Aners. Diese waren mit Abram im Bunde.

* C. 17, 8. C. 35, 27. Ebr. 11, 9. 13.

14. Als nun Abram hörete, daß sein Bruder gefangen war, wapnete er seine Knechte, drey hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;

15. Und theilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damascus lieget;

16. Und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

17. Als er nun wieder kam von der Schlacht des Kedor-Laomors und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heißet.

18. Aber *Melchisedech, der König von Salem, trug Brodt und Wein hervor. Und er war ein Priester GOttes des Höchsten;

* Ps. 110, 4. Ebr. 7, 1.

19. Und * segnete ihn, und sprach: Gesegnet seyst du, Abram, † dem höchsten GOtt, der Himmel und Erde besitzet;

* Ebr. 7, 6. † Ps. 97, 9.

20. Und gelobet sey GOtt der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den * Zehnten von allerley.

* Ebr. 7, 2. 4. 6.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine * Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten GOtt, der Himmel und Erde besitzet,

* 5 Mose 32, 40.

23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben; und die Männer Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Theil nehmen.

Das 15 Capitel.

Abrams Glaube wird ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Nachkommen Schicksal.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß zu Abram geschahe das Wort des HErrn im Gesicht, und sprach: * Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild, und dein sehr großer Lohn.

* Jes. 41, 10.

2. Abram aber sprach: HErr HErr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein * Hausvogt, dieser Elieser von Damascus, hat einen Sohn.

* C. 24, 2.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Saamen gegeben; und siehe, der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn.

4. Und siehe, der HErr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne, kannst du * sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Saame werden.

* C. 13, 16. C. 17, 2. 2 Mose 32, 13. 5 Mose 10, 22.

6. Abram * glaubte dem HErrn, und das † rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

* Röm. 4, 3. † Ps. 32, 2.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe.

8. Abram aber sprach: HErr HErr, wobey soll ichs merken, daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube.

10. Und er brachte ihm solches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht.

11. Und das Gevögel fiel auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram: und siehe, Schrecken und große Finsterniß überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Saame wird fremd seyn in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen * vier hundert Jahre.

* 2 Mose 12, 40. Apost. 7, 6.

14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit * großem Gut.

* 2 Mose 3, 21.

15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem * Alter begraben werden.

* C. 25, 8.

16. Sie aber sollen nach vier Manns-Leben wieder hieher kommen, denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen * den Stücken hin.

* Jer. 34, 18.

18. An dem Tage machte der HErr * einen Bund mit Abram, und sprach: † Deinem Saamen will ich dies Land geben, von dem Wasser Egyptens an, bis an das große Wasser Phrath;

* C. 17, 7. † C. 12, 7.

19. Die * Keniter, die Kinisiter, die Kadmoniter,

* 5 Mose 7, 1. Jos. 24, 11.

20. Die Hethiter, die Pherisiter, die * Riesen,

* 4 Mose 13, 34.

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16 Capitel.

Hagar gebieret den Ismael.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine egyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, * der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner † Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai.

* C. 20, 18. † C. 30, 3. 9.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre egyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Manne, zum Weibe; nachdem sie zehn Jahre im Lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau geringe gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beygeleget; nun sie aber siehet, daß sie schwanger geworden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr. * Der HErr sey Richter zwischen mir und dir.

* C. 31, 53.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wollte demüthigen, flohe sie von ihr.

7. Aber der Engel des HErrn fand sie bey einem Wasserbrunnen in der Wüste, nemlich bey dem Brunnen am Wege zu Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarai Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demüthige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: * Ich will deinen Saamen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden.

* C. 17, 20.

11. Weiter sprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden, und wirst einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Ismael heißen, darum, daß der HErr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Mensch seyn; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich hier habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen * des Lebendigen, der mich angesehen hat; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared.

* C. 24, 62. C. 25, 11.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17 Capitel.

Beschneidung eingesetzt: Isaak verheißen.

1. Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, *wandele vor mir, und sey fromm.

* C. 24, 40.

2. Und * ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren.

* Röm. 4, 17.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Siehe, Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name seyn, denn ich habe dich gemacht * vieler Völker Vater.

* Röm. 4, 11. 17.

6. Und ich will dich fast sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen; und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir.

8. Und will dir und deinem Saamen nach dir geben * das Land, da † du ein Fremdling innen bist, nemlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung; und will ihr GOtt seyn.

* C. 24, 7. † C. 23, 4.

9. Und GOtt sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Saame nach dir, bey ihren Nachkommen.

10. * Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Saamen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

* 3 Mose 12, 3. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22. Apost. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr sollt aber * die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch.

* 5 Mose 10, 16.

12. * Ein jegliches Knäblein, wenn es acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerley Fremden, die nicht eures Saamens sind.

* C. 21, 4.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bunde.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk; darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

15. Und GOtt sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sarah soll ihr Name seyn.

16. Denn ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viele Völker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und * lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir † hundert Jahre alt ein Kind geboren werden, und Sarah neunzig Jahre alt gebären?

* C. 18, 12. † Luc. 1, 18.

18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach, daß Ismael leben soll vor dir!

19. Da sprach GOtt: Ja, Sarah, dein Weib, soll dir einen * Sohn gebären, den sollst du Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem Saamen nach ihm.

* C. 18, 10. C. 21, 3.

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf * Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen.

* C. 25, 16.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, * den dir Sarah gebären soll, um diese Zeit im andern Jahr.

* Röm. 9, 9.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt * fuhr auf von Abraham.

* C. 35, 13. Richt. 13, 20.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen waren in seinem Hause; und beschnitte die Vorhaut an ihrem Fleisch, eben desselbigen Tages, wie ihm GOtt gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitte.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreyzehn Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, und sein Sohn Ismael.

27. Und was Mannsnamen in seinem Hause war, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18 Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Isaak verheißen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret.

1. Und der HErr erschien ihm im * Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heissesten war.

* C. 13, 18.

2. Und als er seine Augen aufhob, und sahe, da standen drey Männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lief er ihnen entgegen, von der Thür seiner Hütte, und * bückte sich nieder auf die Erde.

* C. 19, 1.

3. Und sprach: HErr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knechte über.

4. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, und eure * Füße waschen; und lehnet euch unter den Baum.

* C. 19, 2. C. 43, 24.

5. Und ich will euch einen Bissen Brodt bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fort gehen. Denn darum seyd ihr zu eurem Knechte gekommen. Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und sprach: Eile, und menge drey Maaß Semmelmehl, knete, und * backe Kuchen.

* 1 Sam. 28, 24.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gab es dem Knaben; der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter dem Baum, und sie aßen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da sprach er: Ich * will wieder zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thür der Hütte.

* C. 17, 19. C. 21, 1. Röm. 9, 9.

11. Und sie waren beide, Abraham und Sarah, alt und wohl betagt, also, daß es Sarah nicht mehr ging nach der Weiber Weise.

12. Darum * lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wohllust pflegen, und † mein Herr auch alt ist.

* C. 17, 17. † 1 Petr. 3, 6.

13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und spricht: Meinest du, daß es wahr sey, daß ich noch gebären werde, so Ich doch alt bin?

14. * Sollte dem HErrn etwas unmöglich seyn? † Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen Sohn haben.

* Matth. 19, 26. Luc. 1, 37. † Röm. 9, 9.

15. Da leugnete Sarah, und sprach: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

16. Da standen die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein großes und mächtiges Volk soll werden, und * alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen.

* C. 12, 3. rc.

19. Denn ich weiß, er wird * befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist; auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.

* 5 Mose 6, 7. C. 32, 26.

20. Und der HErr sprach: Es * ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind fast schwer.

* C. 13, 13. Offenb. 18, 5.

21. Darum will ich * hinabfahren, und † sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem Geschrey, das vor mich gekommen ist; oder obs nicht also sey, daß ichs wisse.

* C. 11, 5. † Jer. 32, 19.

22. Und die Männer wandten ihr Angesicht, und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HErrn,

23. Und trat zu ihm, und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?

24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt seyn; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey gleichwie der Gottlose. Das sey ferne von dir, der du aller * Welt Richter bist; du wirst † so nicht richten.

* Ps. 7, 9. Joh. 5, 27. † Jes. 11, 3. 4. Röm. 3, 6.

26. Der HErr sprach: * Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt; so will ich um ihrer willen allen den Orten vergeben.

* Amos 7, 3.

27. Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewol ich * Erde und Asche bin.

* Hiob 30, 19. Sir. 10, 9.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte drinnen seyn; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, * so will ich sie nicht verderben.

* Jer. 5, 1.

29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um vierziger willen.

30. Abraham sprach: * Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreyßig darinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyßig darinnen, so will ich ihnen nichts thun.

* Richt. 6, 39.

31. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn darinnen finden. Er aber sprach; Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der HErr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder an seinen Ort.

Das 19 Capitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung und Trunkenheit.

1. Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sahe, stand er auf, ihnen entgegen, und * bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde,

* C. 18, 2.

2. Und sprach: Siehe, * Herr, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht; lasset eure Füße waschen,

so stehet ihr morgen früh auf, und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben.

* Ebr. 13, 2. † 1 Mose 18, 4.

3. Da nöthigte er sie fast; und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buk ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;

5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot ging heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter ihm zu,

7. Und sprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht so übel.

8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt: allein diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter die Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einzige Fremdling hier, und willst regieren? Wolan, wir wollen dich besser plagen, denn jene. Und sie * drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzu liefen, und wollten die Thür aufbrechen;

* 2 Petr. 2, 7.

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden * mit Blindheit geschlagen, beide klein und groß, bis sie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten.

* Weish. 19, 16.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hier einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum, daß ihr * Geschrey groß ist vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben.

* C. 18, 20. Ez. 16, 49. 50. Offenb. 18, 5.

14. Da ging Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der HErr wird diese Stadt verderben. Aber * es war ihnen lächerlich.

* 2 Chron. 30, 10.

15. Da nun die Morgenröthe aufging, * hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt.

* Weish. 10, 6. 2 Petr. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der HErr seiner verschonete; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, HErr;

19. Siehe, dieweil dein Knecht * Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe.

* C. 6, 8. Luc. 1, 30.

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; daselbst will ich mich erretten: ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile, und errette dich daselbst, denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen * Zoar einkam.

* C. 14, 2.

24. Da ließ * der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.

* 5 Mose 29, 23. Ps. 11, 6. Jes. 13, 19. Jer. 50, 40. Hos. 11, 8. Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2 Petr. 2, 6.

25. Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.

26. * Und sein Weib † sahe hinter sich, und ward zur Salzsäule.

* Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. † Luc. 9, 62.

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem HErrn;

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und schauete; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beiden Töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise;

32. So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und * bey ihm schlafen, daß wir Saamen von unserm Vater erhalten.

* 3 Mose 18, 7.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste ging hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

34. Des Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Saamen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

36. Also wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen Tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen * die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

* 5 Mose 2, 19.

Das 20 Capitel.

Abimelech läßt die Sarah holen, und giebt sie mit Geschenken zurück.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe Sarah: * Es ist meine Schwester. Da sandte † Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen.

* C. 12, 13. C. 26, 7. † C. 26, 1.

3. Aber GOtt * kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes, um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib.

* C. 31, 24.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: HErr, willst du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum habe Ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe dirs nicht zugegeben, daß du sie berühretest.

7. So gieb nun dem Manne sein Weib wieder, denn er ist ein * Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wiedergiebst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und alles, was dein ist.

* C. 26, 11. Ps. 105, 15.

8. Da stand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief alle seine Knechte, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum * hast du uns das gethan? Und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll.

* C. 12, 18. C. 26, 10.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, * vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten; und werden mich um meines Weibes willen erwürgen.

* Ps. 36, 2.

12. Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester, denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib geworden.

13. Da mich aber GOtt außer meines Vaters Hause wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schaafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm * wieder sein Weib Sarah,

* C. 12, 19.

15. Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefällt.

16. Und sprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen seyn vor allen, die bey dir sind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

17. Abraham aber betete zu GOtt; da heilete GOtt Abimelech, und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart * verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs, um Sarah, Abrahams Weibes, willen.

* 1 Sam. 1, 5.

Das 21 Capitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der HErr suchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er * geredet hatte.

* C. 17, 19. C. 18, 10.

2. Und Sarah ward schwanger, und * gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm GOtt geredet hatte.

* C. 25, 19. 1 Chron. 1, 34. Matth. 1, 2. Luc. 3, 34. Apost. 7, 8. Gal. 4, 22. Ebr. 11, 11.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, * Isaak, den ihm Sarah gebar.

* C. 17, 19.

4. Und * beschnitte ihn am achten Tage, wie ihm GOtt geboten hatte.

* C. 17, 11. 12.

5. * Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward.

* C. 18, 11. Luc. 1, 7.

6. Und Sarah sprach: GOtt hat mir ein * Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen;

* C. 17, 17. C. 18, 12.

7. Und sprach: Wer dürfte von Abraham sagen, daß Sarah Kinder säuget, und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah sahe den Sohn Hagars, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;

10. Und sprach zu Abraham: * Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieser † Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohne Isaak.

* Gal. 4, 30. † Richt. 11, 2.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel, um seines Sohnes willen.

12. Aber GOtt sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knabens und der Magd halben. Alles, was dir Sarah gesagt hat, dem gehorche. Denn * in Isaak soll dir der Saame genannt werden.

* Röm. 9, 7.

13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Saamens ist.

* V. 18. C. 16, 10. C. 17, 20.

14. Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brodt und eine Flasche mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin, und ging in der Wüste irre bey Bersaba.

15. Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum,

16. Und ging hin, und setzte sich gegen über von ferne, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegen über, und hob ihre Stimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die Stimme des Knaben. Und der Engel GOttes rief vom Himmel die Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich * will ihn zum großen Volk machen.
* C. 25, 12.

19. Und GOtt that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sahe. Da ging sie hin, und füllete die Flasche mit Wasser, und tränkte den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüste, und ward ein guter Schütze,

21. Und wohnete in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

22. Zu derselbigen Zeit redete * Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: GOtt ist mit dir in allem, das du thust.
* C. 26, 26.

23. So schwöre mir nun bey GOtt, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen, keine Untreue erzeigen wollest; sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thust, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham strafte Abimelech * um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.
* C. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch hast du mirs nicht angesaget: dazu habe Ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham Schaafe und Rinder, und gab sie Abimelech; und machten beide einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellete dar sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellet hast?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugniß seyen, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die Stätte * Bersaba, daß sie beide mit einander da geschworen haben.
* C. 26, 33.

32. Und also machten sie den Bund zu Bersaba. Da machten sich auf Abimelech, und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.

33. Abraham aber pflanzete Bäume zu Bersaba; und predigte daselbst von dem Namen des HErrn, * des ewigen GOttes.
* Jes. 57, 15.

34. Und war ein * Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.
* Ebr. 11, 9.

Das 22 Capitel.

Aufopferung Isaaks. Verheißung von Christo.

1. Nach diesen Geschichten * versuchte GOtt Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich.
* Ebr. 11, 17.

2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.

3. Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und ging hin an den Ort, davon ihm GOtt gesagt hatte.

4. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf, und sahe die Stätte von ferne;

5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beide mit einander.

7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaaf zum Brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn! GOtt wird ihm ersehen ein Schaaf zum Brandopfer. Und gingen die beide mit einander.

9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm GOtt sagte, bauete Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz darauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz,

10. Und reckte seine Hand aus, und fassete das Messer, daß er * seinen Sohn schlachtete.
* Jac. 2, 21.

11. Da rief ihm der Engel des HErrn vom Himmel, und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: * Hier bin ich.
* C. 31, 11. C. 46, 2.

12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchtest, und hast * deines eigenen Sohnes nicht verschonet um meinet willen.
* Röm. 8, 32.

13. Da hob Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr siehet. Daher man noch heutiges Tages saget: Auf dem Berge, da der HErr siehet.

15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel,

16. Und sprach: * Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet,
* C. 12, 3. C. 13, 15. 16. C. 15, 5. 2 Mose 32, 13. Ps. 105, 9. Sir. 44, 21. Luc. 1, 73. Ebr. 6, 13.

17. Daß ich * deinen Saamen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Saame † soll besitzen die Thore seiner Feinde.
* C. 28, 14. † C. 24, 60.

18. Und * durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast.
* C. 12, 3.

19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Bersaba; und wohnete daselbst.

20. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham angesaget ward: Siehe, * Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor;
* C. 11, 29.

21. Nemlich * Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen,
* Hiob 1, 1. C. 32, 2.

22. Und Chesed, und Haso, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. * Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder.
* C. 24, 15.

24. Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nemlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23 Capitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

1. Sarah war hundert sieben und zwanzig Jahre alt,
2. Und starb in der * Hauptstadt, die da heißt Hebron, im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klagete und beweinete.
* C. 35, 27. Jos. 14, 15.
3. Darnach stand er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, und sprach:
4. Ich bin * ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein Erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir lieget.
* Apost. 7, 3.
5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und sprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber Herr: Du bist ein Fürst GOttes unter uns; begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.
7. Da stand Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, nemlich vor den Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen, und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir lieget, begrabe; so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den Sohn Zoars,
9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie werth ist, unter euch zum Erbbegräbniß.
10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, von allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und sprach:
11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu. Ich * schenke dir den Acker, und die Höhle darinnen dazu; und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten.
* 2 Sam. 24, 22.
12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Todten daselbst begraben.
14. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm:
15. Mein Herr, höre doch mich. Das Feld ist vier hundert Sekel Silber werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.
16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nemlich vier hundert Sekel Silber, das im Kauf gäng und gäbe war.
17. Also ward * Ephrons Acker, darinnen die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher,
* C. 49, 30.
18. Daß die Kinder Heth zusahen, und alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen.
19. Darnach * begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron, im Lande Canaan.
* C. 25, 9. 10.
20. Also ward bestätiget der Acker und * die Höhle darinnen, Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.
* Cap. 25, 9. 10. C. 47, 30. C. 49, 29.

Das 24 Capitel.

Isaak heirathet Rebecca.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben.
2. Und sprach zu seinem * ältesten Knechte seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstand: † Lege deine Hand unter meine Hüfte,
* C. 15, 2. † C. 47, 29.
3. Und schwöre mir bey dem HErrn, dem GOtt des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne kein * Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne;
* C. 28, 1.
4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohne Isaak ein Weib.
5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dies Land; soll ich dann deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?
6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.
7. Der HErr, der GOtt des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat, und von meiner Heimath, der mir geredet hat, und mir auch geschworen hat, und gesaget: * Dies Land will ich deinem Saamen geben; der wird seinen † Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohne daselbst ein Weib nehmest.
* C. 12, 7. rc. † Tob. 5, 23.
8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quit. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.
9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.
10. Also nahm der Knecht zehn Cameele von den Cameelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn; und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahor.
11. Da ließ er die Cameele sich lagern außen vor der Stadt, bey einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen;
12. Und sprach: HErr, du GOtt meines Herrn Abrahams, begegne mir heute, und * thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.
* C. 43, 14.
13. Siehe, ich stehe hier bey dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen.
14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Cameele auch tränken; daß sie die sey, die du deinem Diener Isaak bescheret habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.
15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebecca, * Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel.
* C. 22, 23.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß * mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken.

* Joh. 4, 7.

18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Cameelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.

20. Und eilete, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen zu schöpfen, und schöpfte allen seinen Cameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Cameele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene Spange, einen halben Sekel schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehn Sekel Goldes schwer;

23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? Das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milca, den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raum genug zu herbergen.

26. Da neigte sich der Mann, und betete den HErrn an,

27. Und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt meines Herrn Abrahams, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der HErr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause.

28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draußen bey dem Brunnen.

30. Und als er sahe die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörete die Worte Rebecca, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesaget; kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bey den Cameelen am Brunnen.

31. Und er sprach: Komm herein, du * Gesegneter des HErrn, warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Cameele auch Raum gemacht.

* C. 26, 29.

32. Also führete er den Mann ins Haus, und zäumete die Cameele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser zu waschen seine Füße, und der Männer, die mit ihm waren;

33. Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich * will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.

* Tob. 7, 10.

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und er ist groß geworden; und hat ihm Schaafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Cameele und Esel gegeben.

36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. * C. 21, 2.

37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in deren Lande ich wohne;

38. Sondern ziehe hin zu meines Vaters Hause, und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohne ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der HErr, * vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause.

* C. 17, 1. 5 Mose 8, 6.

41. Alsdann sollst du meines Eides quit seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quit.

42. Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: HErr, GOtt meines Herrn Abrahams, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,

43. Siehe, so stehe ich hier bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gieb mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Kruge;

44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Cameelen auch schöpfen; daß die sey das Weib, das der HErr meines Herrn Sohne bescheret hat.

45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gieb mir zu trinken.

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Cameele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Cameele auch.

47. Und ich fragte sie, und sprach: Weß Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigte mich, und betete den HErrn an, und lobte den HErrn, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so saget mirs; wo nicht, so saget mirs ab, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes.

51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und ziehe hin, daß sie deines Herrn Sohnes Weib sey, wie der HErr geredet hat.

52. Da diese Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er sich dem HErrn zu der Erde;

53. Und zog hervor silberne und goldene Kleinodien und Kleider, und gab sie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er, samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stand er auf, und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben, darnach sollst du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasset uns die Dirne rufen, und fragen, was sie dazu saget.

58. Und riefen die Rebecca, und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Also ließen sie Rebecca, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, samt Abrahams Knechte, und seinen Leuten.

60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und * dein Saame besitze die Thore seiner Feinde.

* C. 22, 17.

61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Cameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Isaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden, (denn er wohnete im Lande gegen Mittag)

* C. 25, 11.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend, und hob seine Augen auf, und sahe, daß Cameele daher kamen.

64. Und Rebecca hob ihre Augen auf, und sahe Isaak; da fiel sie vom Cameel,

65. Und sprach zu dem Knechte: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllete sich.

66. Und der Knecht erzählte Isaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet über seiner Mutter.

Das 25 Capitel.

Abrahams andere Ehe. Ismaels und Isaaks Söhne:

1. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm * Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

* 1 Chron. 1, 32.

3. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leumim.

4. Die Kinder Midians waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab alle sein Gut Isaak.

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von seinem Sohne Isaak ziehen, weil er noch lebte, gegen den Aufgang in das Morgenland.

7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und siebenzig Jahre.

8. Und * nahm ab, und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und Lebens satt war, und ward zu seinem Volk gesammlet.

* V. 17.

9. Und es begruben ihn seine Söhne, Isaak und Ismael, in der zwiefachen * Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zoars, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre,

* C. 23, 17.

10. In dem Felde, das * Abraham von den Kindern Heth gekaufet hatte. Da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem Weibe.

* C. 49, 30.

11. Und nach dem Tode Abrahams segnete GOtt Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bey dem * Brunnen des Lebendigen und Sehenden.

* C. 16, 14.

12. Dies ist * das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohnes, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah aus Egypten;

* 1 Chron. 1, 29.

13. Und das sind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels, Nebajoth; Kedar, Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dies sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen in ihren Höfen und Städten, zwölf * Fürsten über ihre Leute.

* C. 17, 20.

17. Und das ist das Alter Ismaels, hundert und sieben und dreyßig Jahre; und * nahm ab, und starb, und ward gesammlet zu seinem Volk.

* C. 35, 29.

18. Und sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyrien gehet. Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

19. Dies ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohnes: * Abraham zeugete Isaak.

* C. 21, 2. ꝛc.

20. Isaak aber war vierzig Jahre alt, da er * Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, von Mesopotamien, Labans, des Syrers, Schwester.

* C. 24, 67.

21. Isaak aber bat den HErrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der HErr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.

22. Und * die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger geworden? Und sie ging hin den HErrn zu fragen.

* Hos. 12, 4.

23. Und der HErr sprach zu ihr: Zwey Völker sind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der * Größere wird dem Kleinern dienen.

* Mal. 1, 2. Röm. 9, 10.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren * Zwillinge in ihrem Leibe.

* C. 38, 27. 29. 30.

25. Der Erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und * sie nannten ihn Esau.

* V. 30.

26. Zuhand darnach kam heraus * sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden.

* Hos. 12, 4. Matth. 1, 2.

27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und ein Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gerne von seinem Weidwerk; Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Felde, und war müde,

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rothe Gericht, denn ich bin müde. Daher * heißt er Edom.

* C. 36, 1. 19.

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und * verkaufte also Jakob seine Erstgeburt.

* C. 27, 36.

34. Da gab ihm Jakob Brodt und das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26 Capitel.

Isaaks Wanderschaft, Wohnung und Widerwärtigkeit.

1. Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, so zu * Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu † Abimelech, der Philister König, gen Gerar.

* C. 12, 10. † C. 20, 2.

2. Da erschien ihm der HErr, und sprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sey ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir seyn, und dich segnen: * denn dir und deinem Saamen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe,

* C. 12, 7. 2c.

4. Und will deinen Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Saamen alle diese Länder geben. Und * durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

* C. 12, 3. 2c.

5. * Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise und meine Gesetze.

* C. 22, 18. Ebr. 11, 8.

6. Also wohnete Isaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute an demselben Orte fragten von seinem Weibe, so sprach er: * Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn sie war schön von Angesicht.

* C. 12, 13. 2c.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, sahe Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech den Isaak, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich * gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihret willen.

* C. 20, 11.

10. Abimelech sprach: Warum * hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.

* C. 20, 9.

11. Da gebot Abimelech allem Volk, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

12. Und Isaak säete in dem Lande, und krigte desselben Jahrs * hundertfältig; † denn der HErr segnete ihn.

* Luc. 8, 8. † Spr. 10, 22.

13. Und er ward ein großer Mann, ging und nahm zu, bis er fast groß ward.

14. Daß er viel Guts hatte an kleinem und großem Vieh, und ein großes Gesinde. Darum neideten ihn die Philister,

15. Und verstopften * alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und fülleten sie mit Erde;

* C. 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Ziehe von uns, denn du bist uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Isaak von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams Tode, und nannte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde, und funden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek, darum, daß sie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HErr * Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande.

* Ps. 18, 20. 37.

23. Darnach zog er von dannen gen * BerSaba.

* C. 46, 1. 2. 3.

24. Und der HErr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt. Fürchte dich nicht, denn * Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Saamen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.

* Röm. 8, 31.

25. Da bauete er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des HErrn, und richtete daselbst seine Hütte auf; und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

26. Und * Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann.

* C. 21, 22.

27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben?

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der HErr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thust, gleichwie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts, denn alles Gutes gethan haben, und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der * Gesegnete des HErrn.

* C. 24, 31. Ps. 115, 15.

30. Da * machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken.

* C. 40, 20.

31. Und des Morgens frühe standen sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.

32. Desselben Tages kamen Isaaks Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heißt die Stadt Ber Saba, bis auf den heutigen Tag.

* C. 21, 31.

34. Da Esau vierzig Jahre alt war; nahm er zum * Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters.

* C. 36, 2.

35. Die machten beide Isaak und Rebecca eitel Herzeleid.

Das 27 Capitel.

Jakob wird von seinem Vater gesegnet, von Esau angefeindet.

1. Und es begab sich, da Isaak war alt geworden, daß seine Augen * dunkel wurden zu sehen; rief er Esau, seinen größern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.

* C. 48, 10.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich sterben soll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildpret,
4. Und mache mir ein Essen, wie ichs gerne habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.
5. Rebecca aber hörete solche Worte, die Isaak zu seinem Sohne Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heim brächte.
6. Da sprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:
7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem HErrn, ehe ich sterbe.
8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was Ich dir heiße.
9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie ers gerne hat.
10. Das sollst du deinem Vater hinein tragen, daß ers esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode.
11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder * Esau ist rauch, und ich glatt;
* C. 25, 25.
12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.
13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.
14. Da ging er hin und holete, und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte.
15. Und nahm Esaus, ihres größern Sohnes, köstliche Kleider, die sie bey sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohne;
16. Aber die Felle von den Böcklein that sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Halse.
17. Und gab also das Essen mit Brodt, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohnes.
18. Und er ging hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn?
19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast; stehe auf, setze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele segne.
20. Isaak aber sprach zu seinem Sohne: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der HErr, dein GOtt, bescherte mirs.
21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seyst mein Sohn Esau, oder nicht.
22. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.
23. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauch, wie Esaus, seines Bruders, Hände, und segnete ihn.
24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.
25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er es ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.
26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn.
27. Er trat hinzu, und küssete ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der HErr gesegnet hat.
28. * GOtt gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, und Korn und Wein die Fülle.
* Sir. 3, 10. Ebr. 11, 20.
29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sey * ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. † Verflucht sey, wer dir fluchet: gesegnet sey, wer dich segnet.
* C. 25, 23. † C. 12, 3. 4 Mose 24, 9.
30. Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaak; da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd,
31. Und machte auch ein Essen, und trug es hinein zu seinem Vater, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne.
32. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.
33. Da entsetzte sich Isaak über die Maße sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.
34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörete, schrie er laut, und ward über die Maße sehr betrübt; und sprach zu seinem Vater: Segne * mich auch, mein Vater.
* Ebr. 12, 17.
35. Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.
36. Da sprach er: Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine * Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?
* C. 25, 33. Ebr. 12, 16.
37. Isaak antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzet, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich dir nun thun, mein Sohn?
38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und * hob auf seine Stimme, und weinete.
* Ebr. 12, 17.
39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, * du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her.
* Ebr. 11, 20.
40. Deines Schwerdts wirst du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr (werden), und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.
41. Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte; und sprach in seinem Herzen: *Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen.
* Obad. v. 10.
42. Da wurden Rebecca angesaget diese Worte ihres größern Sohnes Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau drohet dir, daß er dich erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran,
44. Und bleib eine Weile bey ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende,
45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schik-

ken, und dich von dannen holen lassen. Warum * sollte ich eu- rer beider beraubet werden auf Einen Tag?

* 2 Sam. 14, 6. 7.

46. Und Rebecca sprach zu Isaak: Mich verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da sind wie die Töchter dieses Landes; was soll mir das Leben?

Das 28 Capitel.

Jakob siehet auf seiner Reise die Himmelsleiter.

1. Da rief Isaak seinen Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht ein *Weib von den Töchtern Canaans;

* C. 24, 3.

2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders.

3. Aber der allmächtige GOtt segne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker;

4. Und gebe dir den Segen * Abrahams, dir und deinem Saamen mit dir, daß du besitzest das Land, darin du ein Fremdling bist, das GOtt Abraham gegeben hat.

* C. 12, 3. rc.

5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er in * Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohne, in Syrien, dem Bruder Rebecca, seiner und Esaus Mutter.

* Hos. 12, 13.

6. Als nun Esau sahe, daß Isaak Jakob gesegnet hatte, und abgefertiget in Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib nähme; und daß, indem er ihn gesegnet, ihm gebot, und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaans;

7. Und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorchte, und in Mesopotamien zog;

8. Sahe auch, daß Isaak, sein Vater, nicht gerne sähe die Töchter Canaans:

9. Ging er hin zu Ismael, und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, * Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester † Nebajoths, zum Weibe.

* C. 36, 3. † C. 25, 13.

10. Aber Jakob zog aus von Bersaba, und reisete gen Haran,

11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an demselbigen Ort schlafen.

12. Und ihm träumete, und siehe, eine * Leiter stand auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel GOttes stiegen daran auf und nieder;

* Joh. 1, 51.

13. Und der HErr stand oben darauf, und sprach: Ich bin der HErr, Abrahams, deines Vaters GOtt, und Isaaks GOtt; * das Land, darauf du liegest, will ich dir und deinem Saamen geben,

* C. 48, 4.

14. Und dein * Saame soll werden, wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen den Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und † durch dich und deinen Saamen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

* 5 Mose 12, 20. 1 Kön. 4, 20. † 1 Mose 12, 3.

15. Und siehe, Ich bin * mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe.

* Jes. 43, 2.

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der HErr an diesem Ort, und ich wußte es nicht,

17. Und fürchtete sich, und sprach: Wie heilig * ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn GOttes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

* 2 Mose 3, 5.

18. Und Jakob stand des Morgens frühe auf, und nahm * den Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal, und goß Oehl oben darauf.

* C. 31, 13. C. 35, 14.

19. Und hieß die Stätte * Bethel; vorhin hieß sonst die Stadt Lus.

* C. 35, 15.

20. Und Jakob that ein * Gelübde, und sprach: So GOtt wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und † Brodt zu essen geben, und Kleider anzuziehen,

* 4 Mose 21, 2. † 1 Tim. 6, 8.

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen; so soll der HErr mein GOtt seyn;

22. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Maal, soll * ein GOtteshaus werden; und alles, was du mir giebst, deß will ich dir den Zehnten geben.

* 1 Kön. 8, 17.

Das 29 Capitel.

Jakob erwirbt durch seinen vierzehnjährigen Dienst zwey Weiber.

1. Da hob Jakob seine Füße auf, und ging in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und sahe sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, drey Heerden Schaafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerden zutränken, und es lag * ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens.

* Marc. 16, 4.

3. Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammlen, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schaafe zu tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an seine Stätte.

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: * Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schaafen.

* C. 43, 27.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; tränket die Schaafe, und gehet hin, und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zusammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnen Loch wälzen, und also die Schaafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schaafen ihres Vaters, denn sie hütete der Schaafe.

10. Da aber Jakob sahe Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schaafe Labans, seiner Mutter Bruders; trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und * tränkte die Schaafe Labans, seiner Mutter Bruders;

* 2 Mose 2, 17.

11. Und küssete Rahel, und weinete laut,
12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.
13. Da aber Laban hörete von Jakob, seiner Schwester Sohne; * lief er ihm entgegen, und herzte und küssete ihn, und führete ihn in sein Haus. Da erzählete er dem Laban alle diese Sache. * Luc. 15, 20.
14. Da sprach Laban zu ihm: Wolan, * du bist mein Bein und mein Fleisch. Und da er nun einen Monat lang bey ihm gewesen war, * Richt. 9, 2.
15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewol du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn seyn?
16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste hieß Rahel.
17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön.
18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.
19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.
20. Also * dienete Jakob um Rahel sieben Jahre, und däuchten ihn, als wären es einzelne Tage, † so lieb hatte er sie.
* Hos. 12, 13. † Eph. 5, 25.
21. Und Jakob sprach zu Laban: Gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hier, daß ich beyliege.
22. Da ladete Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.
23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein; und er lag bey ihr.
24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.
25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: * Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?
* C. 12, 18. C. 20, 9. C. 26, 10. Luc. 2, 48.
26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.
27. Halte mit dieser die Woche aus; so will ich dir diese auch geben, um den Dienst, den du bey mir noch andere sieben Jahre dienen sollst.
28. Jakob that also, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe.
29. Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.
30. Also lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete bey ihm förder die andern sieben Jahre.
31. Da aber der HErr sahe, daß Lea unwerth war; machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.
32. Und Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn; den hieß sie * Ruben, und sprach: Der HErr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.
* C. 46, 8. 2 Mose 6, 14. 4 Mose 26, 5.
33. Und ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.
34. Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi.
35. Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß sie ihn * Juda. Und hörete auf Kinder zu gebären.
* Matth. 1, 2. Luc. 3, 33. 34.

Das 30 Capitel.

Jakobs Kinder und Reichthum.

1. Da Rahel sahe, daß sie dem Jakob nichts gebar, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.
2. Jakob aber * ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht † GOtt, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.
* C. 31, 36. † 2 Kön. 5, 7. Ps. 127, 3.
3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; lege dich zu ihr, * daß sie auf meinem Schooß gebäre, und ich doch durch sie erbauet werde.
* C. 16, 2.
4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte sich zu ihr.
5. Also ward * Bilha schwanger, und gebar Jakob einen Sohn.
* C. 35, 25.
6. Da sprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan.
7. * Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn.
* C. 29, 33. 34. Hos. 1, 6.
8. Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea sahe, daß sie * aufgehöret hatte zu gebären; nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe.
* C. 29, 35.
10. Also gebar * Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn.
* C. 35, 26.
11. Da sprach Lea: Rüstig. Und hieß ihn Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.
13. Da sprach Lea: Wohl mir, denn * mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser.
* Luc. 1, 48.
14. Ruben ging aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim deines Sohnes ein Theil.
15. Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast; und willst auch die Dudaim meines Sohnes nehmen? Rahel sprach: Wolan, laß ihn diese Nacht bey dir schlafen um die Dudaim deines Sohnes.
16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, ging ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Bey mir sollst du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohnes. Und er schlief die Nacht bey ihr.
17. Und GOtt erhörete Lea, und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,
18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar.
19. Abermal ward * Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn;
* C. 29, 33. 34.
20. Und sprach: GOtt hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.
21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.
22. Der HErr * gedachte aber an Rahel, und erhörete sie, und machte sie fruchtbar.
* C. 8, 1. 1 Sam. 1, 19.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: GOtt hat * meine Schmach von mir genommen!

* Jes. 4, 1. Luc. 1, 25.

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß * mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.

* 2 Mose 4, 18. 1 Kön. 11, 21.

26. Gieb mir meine Weiber, und meine Kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn Du weißt meinen Dienst, wie ich dir gedienet habe.

* C. 31, 41.

27. Laban sprach zu ihm: * Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der HErr † segnet um deinet willen;

* C. 32, 5. † C. 39, 5.

28. Stimme den Lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wenn soll ich auch mein Haus versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willst, das ich sage, so will ich wiederum weiden und hüten deine Schaafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerde gehen, und aussondern alle fleckigte und bunte Schaafe, und alle schwarze Schaafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckigten Ziegen. Was nun bunt und fleckigt fallen wird, das soll mein Lohn seyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also das, was nicht fleckigt oder bunt, oder nicht schwarz seyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das sey ein Diebstahl bey mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sey, wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des Tages die sprenglichten und bunten Böcke, und alle fleckigten und bunten Ziegen, wo nur was weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern; und thät es unter die Hand seiner Kinder;

36. Und machte Raum dreyer Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Heerde Labans.

37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Castanien; und schälete weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward;

38. Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Heerden, die da kommen mußten zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfingen die Heerden über den Stäben, und brachten sprenglichte, fleckigte und bunte.

40. Da schied Jakob die Lämmer, und that die abgesonderte Heerde zu den fleckigten und schwarzen in der Heerde Labans; und machte ihm eine eigene Heerde, die that er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlinger Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß sie über den Stäben empfingen;

42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jakobs.

43. Daher ward der Mann über die Maße reich, daß er viele * Schaafe, Mägde und Knechte, Cameele und Esel hatte.

* C. 12, 16.

Das 31 Capitel.

Jakob fliehet mit Weib und Kind von seinem Schwiegervater Laban.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, daß sie sprachen: Jakob hat alles unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zuwege gebracht.

2. Und Jakob sahe das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihn, wie gestern und ehegestern.

3. Und der HErr sprach zu Jakob: * Ziehe wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundschaft; † ich will mit dir seyn.

* V. 13. † 2 Mose 3, 12.

4. Da sandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bey seine Heerde,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sahe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist, wie gestern und ehegestern; aber der GOtt meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und Ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuschet, und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.

8. Wenn er sprach: Die * bunten sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde bunte. Wenn er aber sprach: Die sprenglichten sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde sprenglichte.

* C. 30, 32. 39.

9. Also hat GOtt die Güter eures Vaters ihm entwendet, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hob ich meine Augen auf, und sahe im Traum, und siehe, die Böcke sprungen auf die sprenglichte, fleckigte und bunte Heerde.

11. Und der Engel GOttes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: * Hier bin ich.

* C. 22, 11.

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen, und siehe, die Böcke springen auf die sprenglichte, fleckigte und bunte Heerde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der * GOtt zu Bethel, da du den Stein gesalbet hast, und mir daselbst ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und † ziehe aus diesem Lande, und ziehe wieder in das Land deiner Freundschaft.

* C. 28, 18. f. † C. 32, 9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden, denn er hat uns verkauft, und unsern Lohn verzehret;

16. Darum hat GOtt unserm Vater entwendet seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was GOtt dir gesaget hat, das thue.

17. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Cameele,

18. Und führete weg alles sein Vieh, und alle seine Habe, die er zu Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gegangen seine Heerde zu scheeren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.

20. Also stahl Jakob dem Laban in Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er flöhe.

21. Also flohe er, und alles, was sein war, machte sich auf, und fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Tage ward es Laban angesagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagte ihnen nach sieben Tagereisen, und ereilete ihn auf dem Berge Gilead.

24. Aber GOtt * kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest, denn freundlich.

* Ps. 105, 14. Spr. 16, 7.

25. Und Laban nahete sich zu Jakob. Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf, auf dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen hast, und hast meine Töchter entführet, als die durchs Schwerdt gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mirs nicht angesagt, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun du hast thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit GOttes Hülfe, wol so viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun; aber eures Vaters GOtt hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders, denn freundlich, redest.

30. Und weil du denn je wolltest ziehen, und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause; warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jakob antwortete, und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdest deine Töchter von mir reißen.

32. Bey * welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern. Suche das Deine bey mir, und nimm es hin. Jakob aber wußte nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte.

* C. 44, 9.

33. Da ging Laban in die Hütte Jakobs, und Lea, und der beiden Mägde; und fand nichts. Und ging aus der Hütte Lea in die Hütte Rahels.

34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte sie unter die Streu der Cameele, und setzte sich darauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dich: denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie fast er suchte.

36. Und Jakob ward * zornig, und schalt Laban, und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du auf mich erhitzt bist?

* C. 30. 2.

37. Du hast allen meinen Hausrath betastet. Was hast du deines Hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beiden richten.

38. Die zwanzig Jahre bin ich bey dir gewesen, deine Schaafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Heerde habe ich nie gegessen;

39. Was die Thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, Ich mußte es bezahlen; du * fordertest es von meiner Hand; es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen.

* 2 Mose 22, 12. 13.

40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedienet, vierzehn um deine Töchter, und sechs um deine Heerde; und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines Vaters, der * GOtt Abrahams, und die Furcht Isaaks auf meiner Seite gewesen wäre; du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen, und hat dich gestern gestraft.

* C. 28, 13.

43. Laban antwortete, und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter und die Kinder sind meine Kinder, und die Heerden sind meine Heerden, und alles, was du siehest, ist mein. Was kann ich meinen Töchtern heute oder ihren Kindern thun, die sie geboren haben?

44. So komm nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Maal,

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und aßen auf demselben Haufen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da sprach Laban: Der Haufe sey heute * Zeuge zwischen mir und dir, daher heißt man ihn Gilead;

* Jos. 24, 27.

49. Und sey eine Warte, denn er sprach: Der HErr sehe drein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen,

50. Wo du meine Töchter beleidigest, oder andere Weiber dazu nimmst über meine Töchter. Es ist hier kein Mensch mit uns; siehe aber, GOtt ist der Zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Maal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Haufe sey Zeuge, und das Maal sey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fahrest zu mir über diesen Haufen und Maal, zu beschädigen.

53. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Nahors, und der GOtt ihrer Väter sey * Richter zwischen uns.

* Richt. 11, 27.

54. Und Jakob schwur ihm bey der Furcht seines Vaters Isaaks. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht.

55. Des Morgens aber stand Laban frühe auf, küssete seine Kinder und Töchter, und segnete sie; und zog hin, und kam wieder an seinen Ort.

Cap. 32. v. 1. Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm * die Engel GOttes.

* C. 48, 16. Ps. 34, 8.

2. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind GOttes Heere; und hieß dieselbige Stätte Mahanaim.

Das 32 Capitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

3. Jakob aber schickte Boten vor ihm her, zu seinem Bruder Esau, ins Land * Seir, in der Gegend Edom.

* C. 36, 8. 9. 5 Mose 2, 5. Jos. 24, 4.

4. Und befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lange außen gewesen,

5. Und habe Rinder und Esel, Schaafe, Knechte und Mägde; und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich * Gnade vor deinen Augen fände.

* C. 30, 27.

6. Die Boten kamen wieder zu Jakob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau; und er * ziehet dir auch entgegen mit vier hundert Mann.

* C. 33, 1.

7. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm ward bange; und theilete das Volk, das bey ihm war, und die Schaafe, und die Rinder, und die Cameele in zwey Heere,

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es: so wird das übrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jakob: GOtt * meines Vaters Abrahams, und GOtt meines Vaters Isaaks, HErr, der † du zu mir gesaget hast: Ziehe wieder in dein Land, und zu deiner Freundschaft, ich will dir wohl thun;

* C. 31, 42. † C. 31, 3. 13.

10. Ich bin * zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht mehr, denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwey Heere geworden.

* 2 Sam. 7, 18. Matth. 8, 8.

11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß Er nicht komme, und schlage mich, die Mütter samt den Kindern.

12. Du hast gesagt: Ich will dir wohl thun, und * deinen Saamen machen † wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge.

* C. 28, 13. 14. † C. 13, 16.

13. Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke seinem Bruder Esau:

14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schaafe, zwanzig Widder,

15. Und dreyßig säugende Cameele mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;

16. Und that sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Heerde sonderlich, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.

17. Und gebot dem ersten, und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehörst du an? Und wo willst du hin? Und weß ist es, das du vor dir treibest?

18. Sollst du sagen: Es gehöret deinem Knechte Jakob zu, der sendet Geschenke seinem Herrn Esau, und ziehet hinter uns hernach.

19. Also gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den Heerden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet;

20. Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn versöhnen mit dem Geschenke, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also ging das Geschenk vor ihm her, aber er blieb dieselbe Nacht beym Heer,

22. Und stand auf in der Nacht, und nahm seine zwey Weiber, und die zwo Mägde, und seine elf Kinder, und zog an die Furt Jabok,

23. Nahm sie, und führete sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte;

24. Und blieb allein. Da * rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach. * Hos. 12, 4. 5.

25. Und da er sahe, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenket.

26. Und er sprach: * Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: † Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

* 2 Mose 32, 10. † Matth. 15, 22. 25. 28.

27. Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob.

28. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern * Israel. Denn du hast mit GOtt und mit Menschen gekämpfet, und bist obgelegen.

* C. 35, 10.

29. Und Jakob fragte ihn, und sprach: Sage doch, * wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst.

* Richt. 13, 17.

30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich * habe GOtt von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.

* Ps. 80, 4.

31. Und als er vor * Pniel überkam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.

* Richt. 8, 8.

32. Daher essen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenk der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33 Capitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau.

1. Jakob hob seine Augen auf, und sahe seinen Bruder * Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beiden Mägden;

* C. 32, 6.

2. Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt;

3. Und er ging vor ihnen her, und * neigete sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.

* Ruth 2, 10.

4. Esau aber * lief ihm entgegen, und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küssete ihn; und sie weineten.

* 2 Mose 4, 27. C. 18, 7.

5. Und hob seine Augen auf, und sahe die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die GOtt deinem Knechte bescheret hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was willst du mit allem * dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: daß ich Gnade fände vor meinem Herrn.

* C. 32, 16.

9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder, behalt, was du hast.

10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sahe * dein Angesicht, als sähe ich GOttes Angesicht; und laß dirs wohlgefallen von mir.

* 2 Sam. 14, 17.

11. Nimm * doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn GOtt hat mirs bescheret, und ich habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm.

* 1 Sam. 25, 27. C. 30, 26.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu Vieh und säugende Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hinnach treiben, darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist es vonnöthen? Laß * mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.

* C. 30, 27. C. 34, 11.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.

17. Und Jakob zog gen * Suchoth, und bauete sich ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Suchoth.

* Richt. 8, 5.

18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichems, die im Lande Canaan liegt (nachdem er aus Mesopotamien gekommen war) und machte sein Lager vor der Stadt;

19. Und * kaufte ein Stück Acker von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, daselbst richtete er seine Hütte auf.

* Jos. 24, 32.

20. Und richtete daselbst einen * Altar zu, und rief an den Namen des starken GOttes Israels.

* C. 12, 8. C. 13, 4.

Das 34 Capitel.

Die Schwächung Dinä verursachet ein Blutbad.

1. Dina aber, Lea Tochter, * die sie Jakob geboren hatte, ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen.

* C. 30, 21.

2. Da die * sahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war; nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie.

* Hiob 31, 1.

3. Und sein Herz hing an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete * freundlich mit ihr.

* C. 50, 21.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm * mir das Mägdlein zum Weibe.

* Richt. 14, 2.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine * Narrheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht seyn.

* 5 Mose 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohnes Sichems Herz sehnet sich nach eurer Tochter; Lieber, gebet sie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,

10. Und wohnet bey uns. * Das Land soll euch offen seyn; wohnet und werbet, und gewinnet darinnen.

* C. 47, 6.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laßt * mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben.

* C. 30, 27.

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich will es geben, wie ihrs heischet; gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war;

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Manne geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde.

16. Dann wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und Ein Volk seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiden; so wollen wir unsere Tochter nehmen und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohne wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und Er war herrlich gehalten über alle in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber dann wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden; wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn; so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem, seinem Sohne, alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und einging.

25. Und am dritten Tage, da sie es schmerzete, nahmen die * zween Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwerdt, und gingen in die Stadt dürstiglich, und erwürgeten alles, was männlich war.

* C. 49, 5. 6. Judith 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems, und gingen davon.

27. Da kamen die Söhne Jakobs über die Erschlagenen, und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schaafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war,

29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.

30. Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich * stinke vor den Einwohnern dieses Landes, den Cananitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich nun versammlen über mich, so

werden sie mich schlagen. Also werde Ich vertilget samt meinem Hause.

*2 Mose 5, 21.

31. Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unserer Schwester, als mit einer Hure, handeln?

Das 35 Capitel.

Rahel stirbt unter der Geburt.

1. Und GOtt sprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem GOtt, *der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau.

* C. 28, 12. 19. C. 31, 13.

2. Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: *Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider,

*2 Mose 34, 13.

3. Und lasset uns auf seyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübsal, und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter * eine Eiche, die neben Sichem stand.

* Jos. 24, 26.

5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht GOttes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jakob gen Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, samt allem dem Volk, das mit ihm war,

7. Und bauete daselbst einen Altar, und hieß die Stätte * ElBethel; darum, daß ihm daselbst GOtt geoffenbaret war, da er flohe vor seinem Bruder.

*C. 12, 8. C. 13, 3.

8. Da starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter Bethel, * unter der Eiche; und ward genannt die Klageiche.

*1 Sam. 31, 13. 1 Chron. 11, 12.

9. Und GOtt erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn,

10. Und sprach zu ihm: Du * heißest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel sollst du heißen. Und also heißt man ihn Israel.

*1 Kön. 18, 31.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, * sey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völker haufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen;

* C. 1, 22. 28.

12. Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinem Saamen nach dir geben.

13. Also * fuhr GOtt auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte.

* C. 17, 22.

14. Jakob aber richtete ein steinern Maal auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und * goß Trankopfer darauf, und begoß es mit Oehl.

* C. 28, 18.

15. Und Jakob hieß den Ort, da GOtt mit ihm geredet hatte, * Bethel.

* C. 28, 19.

16. Und sie zogen von Bethel. Und da noch ein Feldweges war von Ephrath, da gebar Rahel.

17. Und es kam sie hart an über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehemutter zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben.

* 1 Sam. 4, 20.

18. Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni; aber sein Vater hieß ihn Benjamin.

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem * Wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem.

* C. 48, 7.

20. Und Jakob richtete ein Maal auf über ihrem Grabe; dasselbe ist das Grabmaal Rahels, bis auf diesen Tag.

21. Und Israel zog aus, und richtete eine Hütte auf jenseit des Thurms Eder.

22. Und es begab sich, da Israel im Lande wohnete, ging * Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines Vaters Kebsweib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne.

* C. 49, 4. 1 Chron. 2, 1. C. 6, 1.

23. Die * Söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, * Juda, Isaschar und Sebulon.

* C. 49, 8.

24. Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.

25. Die Söhne * Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali.

* C. 30, 5.

26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.

27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre * in die Hauptstadt, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaak † Fremdlinge innen gewesen sind.

* Jos. 14, 15. † 1 Mose 14, 13. C. 17, 8.

28. Und Isaak war hundert und achtzig Jahre alt,

29. Und * nahm ab, und starb, und † ward versammlet zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob § begruben ihn.

* C. 25, 8. 17. † C. 25, 8. § C. 50, 12. 13.

Das 36 Capitel.

Geschlechtsregister Esaus.

1. Dies ist das Geschlecht Esaus, der * da heißt Edom.

* C. 25, 30.

2. Esau nahm * Weiber von den Töchtern Canaans, Ada, die Tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters:

* C. 26, 34.

3. Und * Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester.

* C. 28, 9.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jeus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Canaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Haabe und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre * Haabe war zu groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darinnen sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes.

* C. 13, 6. C. 26, 14.

8. Also wohnete Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.

9. Dies ist das Geschlecht * Esaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir.

* 1 Chron. 1, 35.

10. Und so heißen die Kinder * Esaus: Eliphas, der Sohn Ada, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmath, Esaus Weibes.

* 1 Chron. 1, 35.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohnes; die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weibe, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jeus, Jaelam und Korah.

15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esaus: Die Kinder Eliphas, des ersten Sohnes Esaus, waren diese: Der Fürst * Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas,

* Hiob 2, 11.

16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.

17. Und das sind die Kinder Reguels, Esaus Sohnes: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.

18. Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibes: Der Fürst Jeus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weibe.

19. Das sind Esaus Kinder, und ihre Fürsten. Er ist der * Edom.

* V. 1.

20. Die Kinder aber * von Seir, dem Horiten, der im Lande wohnete, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, und Disan.

* 5 Mose 2, 12.

21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren diese: Hori und Heman; und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste Maulpferde erfand, da er seines Vaters Zibeons Esel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Dison, und Ahalibama, das ist die Tochter Ana.

26. Die Kinder Disons waren: Hemdan, Espan, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Disans waren: Uz und Aran.

29. Dies sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,

30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.

31. Die * Könige aber, die im Lande Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese:

* 1 Chron. 1, 43.

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seiner Statt König Husam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb, regierete Samla von Masrek.

37. Da Samla starb, ward Saul König, von Rehoboth am Wasser.

38. Da * Saul starb, ward an seiner Statt König Baal Hanan, der Sohn Achbors.

* 1 Chron. 1, 49.

39. Da Baal Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seiner Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Pagu, und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahabs Tochter war.

40. Also hießen die Fürsten von Esau, in ihren Geschlechtern, Oertern und Namen: * Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth,

* 1 Chron. 1, 51.

41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,

42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,

43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Jram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das 37 Capitel.

Joseph wird aus Neid von seinen Brüdern verkauft.

1. Jakob aber wohnete im Lande, da sein * Vater ein Fremdling innen gewesen war, nemlich im Lande Canaan.

* C. 35, 27. Ebr. 11, 13.

2. Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war siebenzehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern; und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa, seines Vaters Weibern, und brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber, denn alle seine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle seine Brüder; * waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen.

* Apost. 7, 9.

5. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret, Lieber, was mir doch geträumet hat.

7. Mich däuchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stand; und eure Garben umher neigeten sich gegen meine Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums, und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern, und sprach: Siehe, ich habe noch einen

Traum gehabt: mich däuchte, die Sonne, und der Mond, und elf Sterne neigeten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine Mutter, und deine Brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater * behielt diese Worte.

* Luc. 2, 19.

12. Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem,

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hier bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh; und sage mir wieder, wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre ging auf dem Felde; der fragte ihn, und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber, sage mir an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen: denn ich hörete, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam, * schlugen sie an, daß sie ihn tödteten,

* V. 20.

19. Und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher.

20. So kommt nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und sagen, ein böses Thier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Laßt uns ihn nicht tödten.

* C. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist, und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wieder brächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte;

24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in eine Grube; aber dieselbige Grube war * leer, und kein Wasser darinnen.

* Zach. 9, 11.

25. Und setzten sich nieder zu essen. Indessen hoben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Cameelen: die trugen Würze, Balsam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus der Grube, und * verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn in Egypten.

* C. 39, 1. C. 45, 4. Weish. 10, 13. Ps. 105, 17. Apost. 7, 9.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joseph nicht darinnen, zerriß er sein Kleid,

* C. 44, 13. 1 Kön. 21, 27. Jes. 37, 1.

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut,

32. Und schickten den bunten Rock hin, und ließen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe, ob es deines Sohnes Rock sey, oder nicht.

33. Er kannte ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; * ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reißendes Thier hat Joseph zerrissen.

* C. 42, 13.

34. Und Jakob * zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leide um seinen Sohn lange Zeit.

* Apost. 14, 14.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er * wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: † Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube, zu meinem Sohne. Und sein Vater beweinete ihn.

* Jer. 31, 15. † Tob. 10, 4.

36. Aber die Midianiter * verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister.

* V. 28.

Das 38 Capitel.

Judä Blutschande mit der Thamar.

1. Es begab sich um dieselbe Zeit, daß Juda hinab zog von seinen Brüdern, und that sich zu einem Manne von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiter-Mannes Tochter, der hieß Suah; und nahm sie. Und da er sie beschlief,

3. Ward sie schwanger, und * gebar einen Sohn, den hieß er Ger.

* C. 46, 12.

4. Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.

5: Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie * Sela; und er war zu Chesib, da sie ihn gebar.

* 1 Chron. 4, 21.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böse vor dem HErrn; * darum tödtete ihn der HErr.

* 4 Mose 26, 19. 1 Chron. 2, 3.

8. Da sprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines Bruders Weibe, und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Saamen erweckest.

* 5 Mose 25, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

9. Aber da Onan wußte, daß der Saame nicht sein eigen seyn sollte, wenn er sich zu seines Bruders Weibe legte; ließ ers auf die Erde fallen, und verderbete es, auf daß er seinem Bruder nicht Saamen gäbe.

10. Da gefiel dem HErrn übel, das er that, und tödtete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: * Vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brüder. Also ging Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hause.

* Tob. 7, 11.

12. Da nun viele Tage verlaufen waren, starb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte, ging er hinauf, seine Schaafe zu scheeren, gen Thimnath, mit seinem Hirten Hira, von Odollam.

13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, seine Schaafe zu scheeren.
14. Da legte sie die Wittwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel, und verhüllete sich, und setzte sich vor die Thür heraus, an dem Wege gen Thimnath; denn sie sahe, daß Sela war groß geworden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.
15. Da sie nun Juda sahe, meinete er, es wäre eine Hure, denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.
16. Und machte sich zu ihr am Wege, und sprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn * er wußte nicht, daß sie seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du bey mir liegest?

* 3 Mose 18, 15.

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde senden. Sie antwortete: So gieb mir ein Pfand, bis daß du mirs sendest.
18. Er sprach: Was willst du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: deinen Ring, und deine Schnur, und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab ers ihr, und lag bey ihr; und sie ward von ihm schwanger.
19. Und sie machte sich auf, und ging hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Wittwenkleider an.
20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe; und er fand sie nicht.
21. Da fragte er die Leute desselbigen Orts, und sprach: Wo ist die Hure, die außen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.
22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute desselben Orts, es sey keine Hure da gewesen.
23. Juda sprach: Sie habe es ihr, sie kann uns doch nicht Schande nachsagen; denn ich habe den Bock gesandt, so hast du sie nicht gefunden.
24. Ueber drey Monate ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu siehe, sie ist von Hurerey schwanger geworden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde.
25. Und da man sie hervor brachte, schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von dem Manne bin ich schwanger, deß dies ist. Und sprach: Kennest du auch, weß dieser Ring, und diese Schnur, und dieser Stab ist?
26. Juda erkannte es, und sprach: Sie ist gerechter, denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.
27. Und da sie gebären sollte, wurden * Zwillinge in ihrem Leibe erfunden. * 1 Chron. 2, 4.
28. Und als sie jetzt gebar, that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehemutter, und band einen rothen Faden darum, und sprach: Der wird der erste heraus kommen.
29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus: und sie sprach: Warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn * Perez.

* Matth. 1, 3.

30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den rothen Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39 Capitel.

Josephs Dienst, Keuschheit und Gefängniß.

1. Joseph * ward hinab in Egypten geführet; und Potiphar, ein egyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hofmeister, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten.

* C. 37, 28.

2. Und * der HErr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward; und war in seines Herrn, des Egypters, Hause.

* 2 Chron. 31, 21.

3. Und sein Herr sahe, daß der HErr mit ihm war; denn alles, was er that, da gab der HErr Glück zu durch ihn.
4. Also, daß er Gnade * fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward. Der setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, that er unter seine Hände.

* V. 21.

5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, * segnete der HErr des Egypters Haus, um Josephs willen; und war eitel Segen des HErrn in allem, was er hatte, zu Hause und zu Felde.

* C. 30, 27.

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen, was er hatte; und er nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.
7. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bey mir.
8. Er weigerte sichs aber, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an vor mir, was im Hause ist; und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan;
9. Und hat nichts so großes in dem Hause, das er vor mir verholen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Uebel thun, und * wider GOtt sündigen?

* Spr. 6, 18. Sus. v. 23.

10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber * er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr schliefe, noch um sie wäre.

* V. 12. Sir. 21, 2.

11. Es begab sich der Tage einen, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäfte zu thun, und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabey.
12. Und sie * erwischte ihn bey seinem Kleide, und sprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und flohe, und lief zum Hause hinaus.

* 2 Sam. 13, 11.

13. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe;
14. Rief sie das Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräischen Mann herein gebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bey mir schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme.
15. Und da er hörete, daß ich ein Geschrey machte und rief; da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.
16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;
17. Und sagte zu ihm eben dieselben Worte, und sprach: Der ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen.
18. Da ich aber ein Geschrey machte, und rief; da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe hinaus.
19. Als sein Herr hörete die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan; ward er sehr zornig.
20. Da * nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß.

* Ps. 105, 18.

21. Aber der * HErr war mit ihm, und neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn † Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß,

* Apost. 7, 9. † Dan. 1, 9.

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geschahe, durch ihn geschehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an; denn der HErr war mit Joseph, und was er that, da gab der HErr Glück zu.

Das 40 Capitel.

Joseph leget den Gefangenen ihre Träume aus.

1. Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Egypten und der Becker versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beiden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und über den Amtmann über die Becker.

3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängniß, da * Joseph gefangen lag.

* C. 39, 20.

4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beiden, dem Schenken und Becker des Königs in Egypten, in Einer Nacht, einem jeglichen ein eigener Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sahe daß sie traurig waren;

7. Fragte er sie, und sprach: Warum seyd ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: * Auslegen gehöret GOtt zu, doch erzählet mirs.

* C. 41, 16. Jes. 44, 7.

9. Da erzählete der oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,

10. Der hatte drey Reben, und er grünete, wuchs und blühete, und seine Trauben wurden reif;

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drey Reben sind drey Tage.

13. Ueber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warest.

14. Aber * gedenke meiner, wenn dirs wohl gehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe.

* Luc. 23, 42. Neh. 5, 19. C. 13, 31.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich * gestohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß sie mich eingesetzt haben.

* C. 37, 28.

16. Da der oberste Becker sahe, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiße Körbe auf meinem Haupt;

17. Und im obersten Korbe allerley gebackene Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete, und sprach: Das ist seine Deutung. Drey Körbe sind drey Tage.

19. Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen henken, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschah des dritten Tages, da * beging Pharao seinen Jahrstag; und er † machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und § erhob das Haupt des obersten Schenken, und das Haupt des obersten Beckers unter seinen Knechten;

* Marc. 6, 21. † Esth. 2, 18. § 2 Kön. 25, 27.

21. Und setzte den obersten Schenken wieder in sein Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharao Hand,

22. Aber den obersten Becker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß seiner.

Das 41 Capitel.

Joseph legt des Pharao Träume aus, und wird erhöhet.

1. Und nach zween Jahren hatte Pharao einen * Traum, wie er stände am Wasser,

* Dan. 2, 1.

2. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, die gingen an der Weide im Grase.

3. Nach diesen sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die häßlichen und magern fraßen die sieben schönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermal, und sahe, daß sieben Aehren wuchsen auf Einem Halm, voll und dicke.

6. Darnach sahe er sieben dünne und versengete Aehren aufgehen.

7. Und die sieben mageren Aehren verschlangen die sieben dicken und vollen Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weisen, und erzählete ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde;

10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Gefängniß legte, ins Hofmeisters Hause;

11. Da träumete uns beiden in Einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, deß Deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns ein ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzähleten wirs. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.

13. Und wie er uns deutete, so ists ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; * und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheeren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.

Ps. 105, 20.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber

gehört von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: * Das stehet bey mir nicht; GOtt wird doch Pharao Gutes weissagen.

* C. 40, 8. Dan. 2, 30.

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete, ich stände am Ufer bey dem Wasser;

18. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, die gingen an der Weide im Grase.

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraussteigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten fetten Kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merkte mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sahe abermal in meinem Traum sieben Aehren auf Einem Halm wachsen, voll und dicke.

23. Darnach gingen auf sieben dürre Aehren, dünne und versenget.

24. Und die sieben dünnen Aehren verschlangen die sieben dicken Aehren. Und ich habe es den Wahrsagern gesagt, aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beide Träume Pharao sind einerley. GOtt verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren sind auch sieben Jahre. Es ist einerley Traum.

27. Die sieben mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre; und die sieben mageren und versengeten Aehren sind sieben Jahre theure Zeit.

28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenland; und die theure Zeit wird das Land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird fast schwer seyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß solches GOtt gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Manne, den er über Egyptenland setze;

34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Egyptenland, in den sieben reichen Jahren.

35. Und sammle alle Speise der guten Jahre, die da kommen werden, daß sie Getraide aufschütten in Pharao Kornhäuser, zum Vorrath in den Städten, und verwahren es.

36. Auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel * Pharao und allen seinen Knechten wohl.

* Spr. 14, 35.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: * Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist GOttes sey?

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir GOtt solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise, als du.

40. Du * sollst über mein Haus seyn, und deinem Wort soll alles mein Volk gehorsam seyn; allein des königlichen Stuhls will ich höher seyn, denn du.

* C. 42, 6. C. 45, 8. Ps. 105, 21. Ps. 113, 7. 1 Macc. 2, 53. Apost. 7, 10.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über * ganz Egyptenland gesetzet.

* Ps. 37, 37. Weish. 10, 14.

42. Und er that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seide, und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals;

43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und * setzte ihn über ganz Egyptenland.

* C. 45, 9.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Egyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rath. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Egypten zu besehen.

46. Und er war dreyßig Jahre alt, da er vor Pharao stand, dem Könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das Land that also die sieben reichen Jahre;

48. Und sammleten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Egypten waren, und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maaßen viel, * wie Sand am Meer, also, daß er aufhörete zu zählen; denn man konnte es nicht zählen.

* C. 32, 12. Ps. 139, 18.

50. Und Joseph wurden * zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potiphera, des Priesters zu On, Tochter.

* C. 48, 5.

51. Und er hieß den ersten Manasse; denn GOtt, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks, und alles meines Vaters Hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn GOtt, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes.

53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Egypten;

54. Da fingen an die sieben theuren Jahre zu kommen, davon Joseph gesagt hatte. Und es ward * eine Theurung in allen Landen, aber im ganzen Egyptenlande war Brodt.

* Ps. 105, 16.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger litte, schrie das Volk zu Pharao um Brodt. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was * euch der saget, das thut.

* Joh. 2, 5.

56. Als nun im ganzen Lande Theurung war; that * Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die Theurung ward je länger je größer im Lande.

* C. 42, 6.

57. Und alle Länder kamen in Egypten zu kaufen bey Joseph; denn die * Theurung war groß in allen Ländern.

* C. 12, 10.

Das 42 Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten, ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob sahe, daß Getreide in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es sey in * Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. * Apost. 7, 12.

3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joseph war * der Regent im Lande, und † verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, § fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz.

* C. 41, 40. † C. 41, 56. § C. 43, 26.

7. Und er sahe sie an, und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie, und * redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher † kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Canaan, Speise zu kaufen.

* V. 30. † C. 43, 7. C. 44, 19.

8. Aber wiewol er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die * Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten; und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd gekommen zu sehen, wo das Land offen ist.

* C. 37, 5—9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr: deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle Eines Mannes Söhne, wir sind redlich; und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd gekommen zu besehen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte sind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der jüngste ist noch bey unserm Vater; aber * der eine ist nicht mehr vorhanden.

* C. 37, 33.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist es, das ich euch gesagt habe; Kundschafter seyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bey dem Leben Pharao, ihr * sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder.

* 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht; so seyd ihr, bey dem Leben Pharao, Kundschafter.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn * ich fürchte GOtt.

* C. 50, 19.

19. Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habet für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir; so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thaten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: * Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns.

* C. 44, 16. Ps. 50, 21.

22. Ruben antwortete ihnen, und sprach: * Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert.

* C. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und weinete. Da er sich nun wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete; nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sacke lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden, siehe, in meinem Sacke ist es. * Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

* 1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Canaan; sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete * hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

* V. 7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen;

32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; * einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bey unserm Vater im Lande Canaan:

* V. 13.

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd; einen eurer Brüder lasset bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd; so will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Lande werben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Geld in seinem Sacke. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren; erschraken sie samt ihrem Vater.

36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr * beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.

* C. 43, 14. 2 Sam. 14, 6. 7.

37. Ruben antwortete seinem Vater, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gieb ihn nur in meine Hand, Ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr auf reiset, * würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

* C. 44, 29. 1 Kön. 2, 9.

Das 43 Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten mit Benjamin.

1. Die Theurung aber drückte das Land.

2. Und da es verzehret war, was sie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: * Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch.

* C. 42, 20.

4. Ist es nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest; so wollen wir hinabziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ist es aber, daß du ihn nicht sendest; so ziehen wir nicht hinab. Denn * der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sey denn mit euch.

* C. 44, 23.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der * Mann forschete so genau nach uns und unserer Freundschaft, und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder?

* C. 42, 7. C. 44, 19.

8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, beide, wir und du, und unsere Kindlein.

9. Ich will * Bürge für ihn seyn, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine Augen stelle; so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

* C. 44, 32.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wol zweymal wieder gekommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so thuts, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geschenke hinab; ein wenig Balsam, und Honig, und Würze, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrthum da geschehen.

13. Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommt wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige GOtt * gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder, und Benjamin. Ich aber muß seyn, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet ist.

* 2 Mose 12, 36. Ruth 1, 8.

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zweyfältig mit sich, und Benjamin; machten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Hause, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittage mit mir essen.

17. Und * der Mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führete die Männer in Josephs Haus.

* C. 44, 2.

18. Sie * fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführet wurden, und sprachen: Wir sind herein geführet um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben; daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, samt unsern Eseln.

* Hiob 15, 20. f.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen;

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer GOtt und * eures Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden. Und er führete † Simeon zu ihnen heraus;

* C. 31, 29. † C. 42, 24.

24. Und führete sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie * ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter.

* C. 18, 4. Luc. 7, 44.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brodt essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause einging; brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen, und * fielen vor ihm nieder zur Erde.

* C. 42, 6.

27. Er aber grüßte sie freundlich, und sprach: * Gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch?

* C. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und * neigeten sich, und fielen vor ihm nieder.

* C. 37, 7.

29. Und er hob seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: GOtt sey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus, und hielt sich vest, und sprach: Leget Brodt auf.

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen * nicht Brodt essen mit den Ebräern, denn † es ist ein Greuel vor ihnen.

* Dan. 1, 8. † 2 Mose 8, 26.

33. Und man setzte sie gegen ihn; den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt, und den Jüngsten nach seiner Jugend. Deß verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und sie tranken, und wurden trunken mit ihm.

Das 44 Capitel.

Josephs Becher in Benjamins Sack gelegt.

1. Und Joseph befahl seinem Haushalter, und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack;

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack, mit dem Gelde für das Getreide. Der * that, wie ihm Joseph hatte gesagt.

* C. 43, 17.

3. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne gekommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach; und wenn du sie ergreifest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr * Gutes mit Bösem vergolten?

* Ps. 35, 12. Ps. 38, 21. Jer. 18, 20.

5. Ist es nicht das, da mein Herr aus trinket, und damit er weissaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sey ferne von deinen Knechten, ein solches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir wieder gebracht zu dir aus dem Lande Canaan. Und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold?

9. Bey * welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sey des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn.

* C. 31, 32.

10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er gefunden wird, der sey mein Knecht; Ihr aber sollt ledig seyn.

11. Und sie eileten, und legte ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde, und ein jeglicher that seinen Sack auf.

12. Und er suchte, und hob am Größesten an, bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da * zerrissen sie ihre Kleider; und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

* C. 37, 29. 34.

14. Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie * fielen vor ihm nieder auf die Erde.

* C. 37, 7. 9. C. 42, 6.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, errathen könnte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden, und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die Missethat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bey dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir, solches zu thun. Der Mann, bey dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: * Habt ihr auch einen Vater, oder Bruder?

* C. 43, 7. rc.

20. Da antworteten wir: * Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

* C. 42, 13.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da * sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

* C. 42, 15. C. 43, 3. 5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knechte, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sey denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween (Söhne) geboren hat;

28. Einer ging hinaus von mir, * und man sagte, er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher.

* C. 37, 33.

29. Werdet * ihr diesen auch von mir nehmen, und widerfähret ihm ein Unfall, † so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen.

* C. 42, 38. † C. 37, 35.

30. Nun so ich heim käme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; (weil seine Seele an dieses Seele hanget)

31. So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, * die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

* 1 Kön. 2, 9.

32. Denn ich, dein Knecht, * bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

* C. 43, 9.

33. Darum laß deinen Knecht hier bleiben, an des Knaben Statt, zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45 Capitel.

Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen.

1. Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Lasset jedermann von mir hinaus gehen! Und stand kein Mensch bey ihm, da sich * Joseph mit seinen Brüdern bekannte.

* Apost. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Gesinde Pharao höreten;

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr * nach Egypten verkaufet habt.

* Ps. 105, 17.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um * eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch her gesandt.

* C. 50, 20. Esth. 4, 14.

6. Denn dies sind zwey Jahre, daß es theuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten seyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, Ihr habt mich nicht hergesandt, sondern GOtt; * der hat mich Pharao zum Vater gesetzet, und zum Herrn über all sein Haus, und zu einem Fürsten in ganz Egyptenland.

* C. 41, 41. rc.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: GOtt * hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzet, † komm herab zu mir, säume dich nicht;

* C. 41, 34. † Apost. 7, 14.

10. Du sollst im Lande Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein klein und groß Vieh, und alles, was du hast.

11. Ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahre Theurung; auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause, und allem, das du hast.

12. Siehe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem Vater hieher.

14. Und er * fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an seinem Halse.

* C. 33, 4. C. 46, 29. 2 Mose 4, 27.

15. Und küssete alle seine Brüder, und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geschrey kam in Pharao Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären; gefiel es Pharao wohl, und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, ziehet hin;

18. Und wenn ihr kommt ins Land Canaan, so nehmet euren Vater, und euer Gesinde, und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande.

19. Und gebiete ihnen: thut ihm also, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater, und kommt;

20. Und sehet euren Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.

21. Die Kinder Israel thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, * ein Feierkleid; aber Benjamin gab er drey hundert Silberlinge, und fünf Feierkleider.

* Richt. 14, 12. 19.

23. Und seinem Vater sandte er dabey zehn Esel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide, und Brodt und Speise seinem Vater auf den Weg.

24. Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: * Zanket nicht auf dem Wege.

* C. 13, 8.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob.

26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist * ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber sein Herz gedachte gar viel anders, denn er † glaubte ihnen nicht.

* C. 41, 41. † Luc. 24, 41.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; * ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

* C. 46, 30.

Das 46 Capitel.

Jakobs Reise nach Egypten zu seinem Sohne Joseph.

1. Israel * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen † BerSaba kam, opferte er Opfer dem GOtt seines Vaters Isaaks.

* 2 Mose 1, 1. Jos. 24, 4. Ps. 105, 23. Jes. 52, 4. † 1 Mose 26, 23. 24.

2. Und GOtt sprach zu ihm des Nachts im * Gesicht: Jakob! Jakob! Er sprach: Hier bin ich.

* C. 31, 11.

3. Und er sprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines Vaters; fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn * daselbst will ich dich zum großen Volk machen.

* C. 35, 11. 12. C. 48, 4. Judith 5, 8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und * Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen.

* C. 50, 1.

5. Da machte sich Jakob auf von BerSaba; und die Kinder Israel führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr * Vieh und Habe, die sie im Lande Canaan erworben hatten; und kamen also in Egypten, Jakob und all sein Saame mit ihm;

* C. 31, 18.

7. Seine Kinder, und seine Kindeskinder mit ihm, seine Töchter, und seine Kindestöchter, und all sein Saame; die brachte er mit in Egypten.

8. * Dies sind die Namen der Kinder Israels, die in Egypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben.

* 2 Mose 1, 1.

9. Die Kinder * Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi.

* 2 Mose 6, 14. rc.

10. Die Kinder * Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der Sohn von dem cananäischen Weibe.

* 2 Mose 6, 15. rc.

11. Die * Kinder Levi: Gerson, Kahath, und Merari.

* 2 Mose 6, 16. rc.

12. Die Kinder * Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber † Perez: Hezron und Hamul.

* C. 38, 3. 4. 29. 30. 1 Chron. 2, 3. Matth. 1, 3. † Ruth 4, 18. 1 Chron. 2, 5.

13. Die Kinder * Isaschars: Thola, Phua, Job und Simron.

* 1 Chron. 8, 1.

14. Die Kinder * Sebulons: Sered, Elon und Jahleel.
* 4 Mose 26, 26.

15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt, mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyßig Seelen.

16. Die Kinder * Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.
* 4 Mose 26, 15—18.

17. Die Kinder * Assers: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder * Bria: Heber und Malchiel.
* 1 Chron. 8, 30. 31.

18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahels, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.

20. Und * Joseph wurden geboren in Egyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On.
* C. 41, 50. f.

21. Die Kinder * Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.
* 1 Chron. 8, 6. C. 9, 1.

22. Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind; allesamt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dans: Husim.

24. Die Kinder * Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.
* 1 Chron. 8, 13.

25. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die sieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

27. Und die Kinder Josephs, die in Egypten geboren sind, waren zwo Seelen; also, daß * alle Seelen des Hauses Jakobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig.
* 2 Mose 1, 5.

28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anwiese zu Gosen; und kamen in das Land Gosen.

29. Da spannete Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, * fiel er ihm um seinen Hals, und weinete lange an seinem Halse.
* 2 Mose 4, 27.

30. Da sprach Israel zu Joseph: * Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest.
* C. 45, 28. Luc. 2, 29.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern, und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: * Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir gekommen aus dem Lande Canaan,
* C. 47, 1.

32. Und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr kleines und großes Vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen, und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf bisher, beide wir und unsere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist * den Egyptern ein Greuel.
* C. 43, 32.

Das 47 Capitel.

Jakob wohnet im Lande Gosen. Die Theurung wird groß in Egypten.

1. Da kam * Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh, und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Canaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen.
* Apost. 7, 14. 15.

2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf, und stellete sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: * Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter.
* C. 46, 33. 34.

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen, bey euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drücket die Theurung das Land Canaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen.

6. Das * Land Egypten steht dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.
* C. 34, 10.

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein, und stellete ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?

9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyßig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

10. Und Jakob segnete den Pharao, und ging heraus von ihm.

11. Aber Joseph schaffte seinem Vater, und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenland, am besten Ort des Landes, nemlich im Lande Raemses, wie Pharao geboten hatte.

12. Und er * versorgte seinen Vater, und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters; einen jeglichen, nach dem er Kinder hatte.
* C. 50, 21. Sir. 49, 17.

13. Es war aber kein Brodt in allen Landen; denn die Theurung war fast schwer, daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten vor der Theurung.

14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und Joseph that alles Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brodt; warum * lässest du uns vor dir sterben, darum, daß wir ohne Geld sind?
* V. 19.

16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brodt um ihre Pferde, Schaafe, Rinder und Esel. Also ernährete er sie mit Brodt das Jahr, um alles ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im andern Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn, denn nur unsere Leiber und unser Feld.

19. Warum * lässest du uns vor dir sterben, und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brodt, daß wir und unser Land leibeigen seyen dem Pharao; gieb uns Saamen, daß wir leben und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste.

* V. 15.

20. Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Theurung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharao eigen.

21. Und er theilete das Volk aus in die Städte, von einem Ort Egyptens bis ans andere.

22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao; siehe, da habt ihr Saamen, und besäet das Feld;

24. Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Theile sollen euer seyn, zu besäen das Feld, zu eurer Speise, und für euer Haus und Kinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden; wir wollen gerne Pharao leibeigen seyn.

26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Egypter Feld, den Fünften Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Also wohnete Israel in Egypten, im Lande Gosen, und hatten es inne, und wuchsen, und * mehreten sich sehr.

* C. 46, 3. 2 Mose 1, 7. 12. C. 32, 13.

28. Und Jakob lebte siebenzehn Jahre in Egyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vierzig Jahre.

29. Da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so * lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten;

* C. 24, 2. C. 50, 5.

30. Sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du sollst mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbniß begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesaget hast.

31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da * neigete sich Israel auf dem Bette zu den Häupten.

* Ebr. 11, 21.

Das 48 Capitel.

Jakob segnet Ephraim und Manasse.

1. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim.

2. Da ward es Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und setzte sich im Bette,

3. Und sprach zu Joseph: * Der allmächtige GOtt erschien mir zu Lus, im Lande Canaan, und segnete mich,

* C. 28, 12. 13.

4. Und sprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachsen lassen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen; und will dies Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir ewiglich.

* C. 35, 11. 12.

5. So sollen nun deine * zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein seyn, gleich wie Ruben und Simeon.

* C. 41, 50. C. 46, 20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genannt werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

7. Und da ich aus Mesopotamien kam, starb mir Rahel im Lande Canaan, auf dem * Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephraths, die nun Bethlehem heißt.

* C. 35, 19.

8. Und Israel sahe die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, * die mir GOtt hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne.

* C. 33, 5.

10. Denn die * Augen Israels waren dunkel geworden vor Alter, und er konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber † küssete sie, und herzte sie,

* C. 27, 1. † Marc. 10, 16.

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und siehe, GOtt hat mich auch deinen Saamen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schooß, und neigete sich zur Erde gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt; und that wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er * segnete Joseph, und sprach: GOtt, vor dem † meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben, GOtt, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf diesen Tag,

* Ebr. 11, 21. † 1 Mose 32. 9.

16. * Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Namen genennet werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden.

* C. 32, 24. 29.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel; und fassete seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater weigerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß seyn; aber sein jüngster Bruder wird größer, denn er, werden, und sein Saame wird ein großes Volk werden.

20. Also segnete er sie des Tages, und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: GOtt setze dich wie * Ephraim und Manasse, und setzte also Ephraim Manasse vor.

* 5 Mose 33, 17.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und GOtt wird mit euch seyn, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter.

22. Ich habe dir ein Stück * Land gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerdt und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

* Joh. 4, 5.

Das 49 Capitel.

Jakobs Weissagung und Abschied.

1. Und * Jakob berief seine Söhne, und sprach: Versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.

* 5 Mose 33, 1.

2. * Kommt zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel.

* Ps. 34, 12.

3. Ruben, mein * erster Sohn, du † bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich.

* C. 29, 32. † 5 Mose 21, 17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste seyn; denn * du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen.

* C. 35, 22. rc.

5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerdter sind mörderische Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche; denn * in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet.

* C. 34, 25.

7. Verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich * will sie zertheilen in Jakob, und zerstreuen in Israel.

* Jos. 19, 1.

8. Juda, Du bist es, dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse seyn; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger Löwe. * Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. † Er hat niedergeknieet, und sich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen?

* 1 Chron. 6, 2. † 4 Mose 23, 24.

10. * Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.

* 1 Chron. 29, 4.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeerblut.

12. Seine Augen sind röthlicher, denn Wein, und seine Zähne weißer, denn Milch.

13. Sebulon * wird an der Anfurt des Meers wohnen, und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.

* Jos. 19, 10. f.

14. Isaschar wird ein beinerner Esel seyn, und sich lagern zwischen die Grenzen.

15. Und er sahe die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneiget zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht geworden.

16. Dan wird * Richter seyn in seinem Volk, wie ein anderes Geschlecht in Israel.

* Richt. 13, 25.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reuter zurück falle.

18. * HErr, ich warte auf dein Heil.

* Ps. 119, 81.

19. Gad gerüstet, * wird das Heer führen, und wieder herum führen.

* Jos. 1, 12. 14.

20. Von Asser kommt sein fett Brodt, und er wird den Königen zu Gefallen thun.

21. Naphthali ist ein schneller Hirsch, und giebt * schöne Rede.

* Richt. 5, 1. Vergl. Richt. 4, 6.

22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewol ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen;

24. So bleibt doch sein Bogen vest, und die Arme seiner Hände stark, durch die Hände des Mächtigen in Jakob. Aus ihnen sind gekommen Hirten und Steine in Israel.

25. Von deines Vaters GOtt ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen stärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt; und sollen kommen auf das Haupt Josephs, und auf die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

27. Benjamin ist * ein reißender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen.

* Richt. 20, 25.

28. Das sind die * zwölf Stämme Israels alle, und das ists, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem besondern Segen.

* Sir. 44, 26.

29. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem Volk, begrabet mich bey meinen Vätern * in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters,

* C. 23, 19. 20.

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham * kaufte, samt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbniß.

* C. 23, 16. C. 50, 13.

31. Daselbst haben sie * Abraham begraben, und † Sarah, sein Weib. Daselbst haben sie auch § Isaak begraben, und Rebecca, sein Weib. Daselbst habe ich auch Lea begraben,

* C. 25, 9. † C. 23, 19. § C. 35, 29.

32. In dem Acker und in der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, that er seine Füße zusammen aufs Bette, und verschied, und ward versammlet zu seinem Volk.

Cap. 50. v. 1. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und weinete * über ihm, und küssete ihn.

* C. 46, 4.

Das 50 Capitel.

Jakob wird begraben. Joseph stirbt.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Aerzte salbeten Israel.

3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn so lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn siebenzig Tage.

4. Da nun die Leidetage aus waren, redete Joseph mit Pharao Gesinde, und sprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao, und sprechet:

5. * Mein Vater hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das

ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen.
* C. 47, 29.
6. Pharao sprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.
7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten des Landes Egypten;
8. Dazu das ganze Gesinde Josephs, und seine Brüder, und das Gesinde seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schaafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen.
9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein fast großes Heer.
10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit des Jordans liegt, da hielten sie eine sehr große und bittere Klage; und er trug über seinen Vater Leide * sieben Tage.
* Sir. 22, 10. 13.
11. Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort, der Egypter Klage, welcher liegt jenseit des Jordans.
12. Und seine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;
13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre.
* C. 23, 16. Apost. 7, 16.
14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten mit seinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.
15. Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.
16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode, und sprach:
17. Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber, vergieb deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber, so vergieb nun die Missethat uns, den Dienern des GOttes deines Vaters. Aber Joseph weinete, da sie solches mit ihm redeten.
18. Und seine Brüder gingen hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.
19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter GOtt.
20. Ihr * gedachtet es böse mit mir zu machen; aber GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk.
* Nehem. 6, 2.
21. So fürchtet euch nun nicht: Ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und * redete freundlich mit ihnen.
* Jes. 40, 2.
22. Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause, und lebte hundert und zehn Jahre.
23. Und sahe Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. Desselbigen gleichen die Kinder * Machirs, Manasses Sohnes, zeugeten auch Kinder auf Josephs Schooß.
* 4 Mose 32, 39.
24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und * GOtt wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob † geschworen hat.
* Ebr. 11, 22. † 1 Mose 15, 18.
25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: Wenn euch GOtt heimsuchen wird, so * führet meine Gebeine von dannen.
* 2 Mose 13, 19. Jos. 24, 32. Sir. 49, 18.
26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und sie salbeten ihn, und * legten ihn in eine Lade in Egypten.
* Jos. 24, 32.

Das andere Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Der Kinder Israel Dienstbarkeit und Drangsal in Egypten.

1. Dies sind die * Namen der Kinder Israel, die mit Jakob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein:
* 1 Mose 46, 8. 1 Chron. 2, 1.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Asser,
5. Und * aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.
* 1 Mose 46, 27.
6. Da nun * Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten;
* 1 Mose 50, 26.
7. * Wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, und mehreten sich, und wurden ihrer sehr viel, daß ihrer das Land voll ward. * Apost. 7, 17.
8. Da kam * ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph, * Richt. 2, 10.
9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr, denn wir.
10. Wolan, * wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen.
* Ps. 105, 25.
11. Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses zu Schatzhäusern.
12. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr sich es mehrete und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel.
13. Und die Egypter * zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit.
* Judith 5, 9.
14. Und machten ihnen ihr Leben sauer, mit schwerer Arbeit in Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.
15. Und der König in Egypten sprach zu den ebräischen Wehemüttern, deren eine hieß Siphra, und die andere Pua;

16. Wenn * ihr den ebräischen Weibern helfet, und auf dem Stuhl sehet, daß es ein Sohn ist, so tödtet ihn; ist es aber eine Tochter, so lasset sie leben.

* Weish. 18, 5.

17. Aber die Wehemütter fürchteten GOtt, und thaten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben.

18. Da rief der König in Egypten die Wehemütter, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?

19. Die Wehemütter antworteten Pharao: Die ebräischen Weiber sind nicht wie die egyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehemutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum that GOtt den Wehemüttern Gutes. Und das Volk mehrete sich und ward sehr viel.

21. Und weil die Wehemütter GOtt fürchteten, bauete er ihnen Häuser.

22. Da gebot Pharao allem seinem Volk, und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, * werfet ins Wasser, und alle Töchter lasset leben.

* Apost. 7, 19.

Das 2 Capitel.

Mose Geburt, Auferziehung, Flucht und Heirath.

1. Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und * nahm eine Tochter Levi.

* C. 6, 20. 4 Mose 26, 59. 1 Chron. 24, 13.

2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sahe, daß es * ein feines Kind war; verbarg sie ihn drey Monate.

* Apost. 7, 20. Ebr. 11, 23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte; machte sie ein Kästlein von Rohr, und verkleibte es mit Thon und Pech, und legte das Kind darein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers.

4. Aber seine * Schwester stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde.

* C. 15, 20.

5. Und die Tochter Pharao ging hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen am Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sahe; sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthat, sahe sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinete. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharao Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs; Ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugete es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharao, und * es ward ihr Sohn; und hieß ihn Mose, denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

* Apost. 7, 21.

11. Zu den Zeiten, da * Mose war groß geworden, ging er aus zu seinen Brüdern, und sahe ihre Last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, Einen.

* Apost. 7, 23.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sahe, daß kein Mensch da war; erschlug er den Egypter, und verscharrete ihn in den Sand.

13. * Auf einen andern Tag ging er auch aus, und sahe zween ebräische Männer sich mit einander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten?

* Apost. 7, 26.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose, und sprach: Wie ist das laut geworden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. * Aber Mose flohe vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bey einem Brunnen.

* Apost. 7, 29. Ebr. 11, 27.

16. Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schaafe tränketen.

17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und * tränkte ihre Schaafe.

* 1 Mose 29, 10.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heute so bald gekommen?

19. Sie sprachen: Ein egyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfte uns, und tränkte die Schaafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte bey dem Manne zu bleiben. Und * er gab Mose seine Tochter Zipora.

* C. 18, 2.

22. Die gebar einen Sohn; und * er hieß ihn Gerson; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling geworden im fremden Lande. (Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: Der GOtt meines Vaters ist mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet.)

* C. 18, 3. 4.

23. Lange Zeit aber darnach starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrien; und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr Wehklagen, und gedachte * an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob;

* 3 Mose 26, 42.

25. Und * er sahe drein, und nahm sich ihrer an.

* Ps. 80, 17. Sir. 35, 21. f.

Das 3 Capitel.

Mose wird berufen, die Kinder Israel aus Egypten zu führen.

1. Mose aber hütete die Schaafe Jethro, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schaafe tiefer hinein in die Wüste, und kam an den Berg GOttes Horeb.

2. Und der Engel des HErrn erschien ihm * in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sahe, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret.

* C. 23, 21. 5 Mose 33, 16.

3. Und sprach: Ich will dahin, und besehen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr sahe, daß er hinging zu sehen, rief ihm GOtt aus dem Busch, und * sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

* 1 Mose 22, 11.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du auf stehest, ist ein * heiliges Land.

* 1 Mose 28, 17.

6. Und sprach weiter: * Ich bin der GOtt deines Vaters, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs. Und Mose verhüllete sein Angesicht, denn er fürchtete sich GOtt anzuschauen.

* Matth. 22, 32.

7. Und der HErr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Egypten, und habe ihr Geschrey gehöret über die, so sie treiben; ich habe ihr Leid erkannt,

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette von der Egypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande, in * ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fließt; nemlich an den Ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebusiter.

* C. 33, 3.

9. Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel vor mich gekommen ist, und habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Egypter ängsten;

10. So * gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten führest.

* Ps. 105, 26. Apost. 7, 34.

11. Mose sprach zu GOtt: * Wer bin Ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten?

* C. 4, 10. 1 Sam. 18, 18.

12. Er sprach: * Ich will mit dir seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn, daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführet hast, werdet ihr GOtt opfern auf diesem Berge.

* 1 Mose 31, 3. Richt. 6, 16.

13. Mose sprach zu GOtt: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der GOtt eurer Väter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? Was soll ich ihnen sagen?

14. GOtt sprach zu Mose: * Ich werde seyn, der ich seyn werde. Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde es seyn, der hat mich zu euch gesandt.

* 5 Mose 4, 35. Offenb. 1, 4. 8.

15. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Der HERR, eurer Väter GOtt, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, der GOtt Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das * ist mein Name ewiglich, dabey † soll man meiner gedenken für und für.

* C. 6, 2, 6. [† Statt: man mich nennen soll.]

16. Darum so gehe hin, und versammle die Aeltesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr, eurer Väter GOtt, ist mir erschienen, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, der GOtt Jakobs; und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Egypten widerfahren ist.

17. Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Egyptens führen, in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter; in das Land, darinnen Milch und Honig fließt.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Aeltesten in Israel hinein gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm sagen: * Der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drey Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem HErrn, unserm GOtt.

* C. 5, 1. 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr ausziehet, ihr * nicht leer ausziehet:

* C. 11, 2. C. 12, 35. 36.

22. Sondern ein jegliches Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern silberne und goldene Gefäße, und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4 Capitel.

Mose wird in seinem Beruf mit der Gabe, Wunder zu thun, gestärket.

1. Mose antwortete, und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören; sondern werden sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen.

2. Der HErr sprach zu ihm: Was ist es, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich, da ward er zur * Schlange. Und Mose flohe vor ihr.

* C. 7, 10.

4. Aber der HErr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bey dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus, und hielt sie; und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sey der HErr, der GOtt ihrer Väter, * der GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, der GOtt Jakobs.

* C. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

6. Und der HErr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig, wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Und er that sie wieder in den Busen, und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey einem Zeichen; so werden sie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören; so nimm des Wassers aus dem Strom, und gieße es auf das trockne Land; so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, * Blut werden auf dem trocknen Lande.

* C. 7, 17.

10. Mose aber sprach zu dem HErrn: Ach, mein HErr, * ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, seit der Zeit du mit deinem Knechte geredet hast; denn ich habe eine schwere Sprache, und eine schwere Zunge.

* C. 6, 12. 30. Jer. 1, 6.

11. Der HErr sprach zu ihm: * Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der HErr?

* Ps. 94, 9.

12. So gehe nun hin: * Ich will mit deinem Munde seyn, und dich lehren, was du sagen sollst.

* Matth. 10, 19.

13. Mose sprach aber: Mein HErr, sende, welchen du senden willst.

14. Da ward der HErr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder * Aaron, aus dem

Stamm Levi, beredt ist? Und siehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen freuen.
* Sir. 45, 7.

15. Du sollst zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und Ich will mit deinem und seinem Munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollt.

16. Und Er soll für dich zum Volk reden; Er soll dein Mund seyn, und Du * sollst sein Gott seyn.
* C. 7, 1. 2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollst.

18. Mose ging hin, und kam wieder zu * Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Lieber, † laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden.
* C. 18, 1. † 1 Kön. 11, 21. rc.

19. Auch sprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn * die Leute sind todt, die nach deinem Leben standen.
* Matth. 2, 20.

20. Also nahm Mose sein Weib, und seine Söhne, und führete sie auf einem Esel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab GOttes in seine Hand.

21. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommst, daß du alle die Wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe: * Ich aber will sein Herz verstocken, † daß er das Volk nicht lassen wird.
* C. 7, 3. C. 14, 4. † C. 8, 32. C. 9, 34.

22. Und sollst zu ihm sagen: So saget der HErr: * Israel ist mein erstgeborner Sohn;
* Sir. 36, 14.

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich deß weigern, so will * Ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen.
* C. 11, 5. C. 12, 29.

24. Und als er unterweges in der Herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen * Stein, und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut, und rührete ihm seine Füße an, und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam.
* Jos. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam, um der Beschneidung willen.

27. Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin, Mose entgegen, in die Wüste. Und er ging hin, und begegnete ihm am Berge GOttes, und * küssete ihn.
* 1 Mose 33, 4.

28. Und Mose sagte Aaron alle Worte des HErrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie gingen hin, und versammleten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der HErr mit Mose geredet hatte, und that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und * das Volk glaubte. Und da sie höreten, daß der HErr die Kinder Israel heimgesucht und ihr Elend angesehen hätte; neigeten sie sich, und beteten an.
* Luc. 8, 13.

Das 5 Capitel.

Mose wird von Pharao verachtet; und das Volk noch mehr geängstiget.

1. Darnach gingen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So sagt der HErr, der GOtt Israels: * Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Fest halte in der Wüste.
* C. 7, 16.

2. Pharao antwortete: Wer * ist der HErr, deß Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch Israel nicht lassen ziehen.
* C. 18, 11. Dan. 3, 15.

3. Sie sprachen: Der * Ebräer GOtt hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drey Tagereisen in die Wüste, und dem HErrn, unserm GOtt, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwerdt.
* C. 3, 18.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon * zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst.
* C. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten, und sprach:

7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammlen und geben, daß sie Ziegel brennen, wie bis anher; lasset sie selbst hingehen, und Stroh zusammen lesen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwol auflegen, und nichts mindern; denn sie gehen müßig, darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm GOtt opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da gingen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben;

11. Gehet ihr selbst hin, und sammlet euch Stroh, wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das Volk ins ganze Land Egypten, daß es Stoppeln sammlete, damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharao über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute noch gestern euer gesetztes Tagewerk gethan, wie vorhin?

15. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrieen zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also verfahren?

16. Man giebt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmt sind; und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk * muß Sünder seyn.
* 1 Kön. 1, 21.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müßig, müßig seyd ihr; darum sprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin, und fröhnet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagewerk an den Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, und traten gegen sie,

21. Und sprachen zu ihnen: Der HErr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt * stinkend gemacht vor Pharao, und seinen Knechten; und habt ihnen das Schwerdt in ihre Hände gegeben, uns zu tödten.
* 1 Mose 34, 30. 1 Sam. 13, 4.

22. Mose aber kam wieder zu dem HErrn, und sprach: HErr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn seit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplaget; und du hast dein Volk nicht errettet.

Cap. 6. v. 1. Der HErr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen, * er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben.

* C. 11, 1. C. 12, 33.

Das 6 Capitel.

Mose bekommt von GOtt einen neuen Befehl; beschreibet sein Geschlechtsregister.

2. Und GOtt redete mit Mose, und sprach zu ihm: * Ich bin der HErr;

* V. 7, 8.

3. Und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob, daß ich ihr allmächtiger GOtt seyn wollte; aber mein Name, HERR, ist ihnen nicht geoffenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darin sie Fremdlinge gewesen sind.

* 1 Mose 17, 8. C. 26, 3.

5. Auch habe Ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel, welche die Egypter mit Fröhnen beschweren; und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: * Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Lasten in Egypten, und will euch erretten von euren Fröhnen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm, und große Gerichte;

* C. 7, 5. rc.

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer GOtt seyn, daß ihrs erfahren sollt, daß * Ich der HErr bin, euer GOtt, der euch ausgeführet habe von der Last Egyptens,

* V. 29.

8. Und euch gebracht in das Land, darüber * ich habe meine Hand gehoben, daß ich es gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, Ich der HErr.

* 5 Mose 32, 40.

9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angst, und vor harter Arbeit.

10. Da redete der HErr mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem HErrn, und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht, wie sollte mich denn Pharao hören? * Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen.

* V. 30. C. 4, 10.

13. Also redete der HErr mit Mose und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Israel, und Pharao, den König in Egypten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten.

14. Dies sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter. Die Kinder * Rubens, des ersten Sohnes Israels, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Dies sind die Geschlechter von Ruben.

* 1 Mose 46, 9. 4 Mose 26, 5. 1 Chron. 6, 3.

15. Die Kinder * Simeons sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn des cananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechter.

* 1 Mose 46, 10. 1 Chron. 4, 24.

16. Dies sind die Namen der Kinder * Levi in ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyßig Jahre alt.

* 1 Mose 46, 11. 4 Mose 3, 17. 1 Chron. 7, 1.

17. Die Kinder * Gersons sind diese: Libni und Simei, in ihren Geschlechtern.

* 1 Chron. 7, 17.

18. Die Kinder * Kahaths sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyßig Jahre alt.

* 1 Chron. 7, 18.

19. Die Kinder * Merari sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levi in ihren Stämmen.

* 4 Mose 26, 57. 1 Chron. 7, 19. C. 24, 21.

20. Und Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyßig Jahre alt.

21. Die Kinder Jezears sind diese: * Korah, Nepheg, Sichri.

* 4 Mose 16, 1.

22. Die Kinder * Usiels sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri.

* 3 Mose 10, 4.

23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadabs, Nahassons Schwester; die gebar ihm * Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar.

* C. 28, 1.

24. Die Kinder * Korah sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Koriter.

* 1 Chron. 7, 22.

25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den * Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviter Geschlechter.

* 4 Mose 25, 7.

26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der HErr sprach: Führet die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten, nemlich Mose und Aaron.

28. Und des Tages redete der HErr mit Mose in Egyptenland,

29. Und sprach zu ihm: * Ich bin der HErr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles, was Ich mit dir rede.

* C. 7, 5. 17.

30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin von * unbeschnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören?

* V. 12. C. 4, 10. Jer. 1, 6.

Das 7 Capitel.

Verwandelung des Wassers in Blut.

1. Der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen * Gott gesetzet über Pharao; und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet seyn.

* C. 4, 16.

2. Du * sollst reden alles, was ich dir gebieten werde, aber Aaron, dein Bruder, soll es vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

* C. 4, 15.

3. Aber * Ich will Pharao Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland.

* C. 4, 21. C. 14, 4.

4. Und Pharao * wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweise, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Egyptenland, durch große Gerichte.

* C. 8, 15. 19.

5. Und die Egypter sollen es inne werden, daß * Ich der HErr bin, wenn ich nun meine Hand über Egypten ausstrekken, und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.

* C. 6, 7. C. 7, 17. C. 8, 22. C. 9, 14. 29. C. 10, 2. Ps. 109, 27.

6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt, und Aaron drey und achtzig Jahre alt, da sie mit Pharao redeten.

8. Und * der HErr sprach zu Mose und Aaron:

* C. 9, 8.

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder; so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und * thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf † seinen Stab vor Pharao, und vor seine Knechte; und er ward zur Schlange.

* C. 40, 16. † C. 4, 3.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer. Und die egyptischen * Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören.

* V. 22. Weish. 18, 13. Apost. 13, 8.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharao verstockt, und * hörete sie nicht; wie denn der HErr † geredet hatte.

* C. 8, 15. 19. C. 9, 7. 34. 35. † C. 3, 19.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Das Herz Pharao ist hart, er weigert sich das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt gegen ihn an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und sprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: * Laß mein Volk, daß mirs diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören.

* C. 5, 1. C. 8, 1. 20.

17. Darum spricht der HErr also: Daran sollst du erfahren, daß Ich der HErr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll * in Blut verwandelt werden;

* V. 19. C. 4, 9.

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken, und den Egyptern wird ekeln zu trinken des Wassers aus dem Strom.

19. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus * über die Wasser in Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und Seen, und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden, und sey Blut in ganz Egyptenland, beides in hölzernen und steinernen Gefäßen.

* Ps. 78, 44. Offenb. 11, 6.

20. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und hob * den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser † im Strom ward in Blut verwandelt.

* C. 17, 5. Ps. 78, 44. Ps. 105, 29.

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom; und ward Blut in ganz Egyptenland.

22. Und die * egyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharao verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der HErr geredet hatte.

* C. 8, 7. 17. 18. 2 Tim. 3, 8.

23. Und Pharao wandte sich, und ging heim, und nahm es nicht zu Herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währete sieben Tage lang, daß der HErr den Strom schlug.

Das 8 Capitel.

Egypten wird mit Fröschen, Läusen und Ungeziefer geplaget.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der HErr: * Laß mein Volk, daß mirs diene.

* C. 5, 1. C. 7, 16.

2. Wo du dich deß weigerst, siehe, so will Ich alle deine Grenze * mit Fröschen plagen,

* Ps. 78, 45.

3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige;

4. Und sollen die Frösche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen; und laß Frösche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten; und kamen Frösche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da * thaten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und ließen Frösche über Egyptenland kommen.

* C. 7, 11. 12.

8. Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Bittet den HErrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme; so will ich das Volk lassen, daß es dem HErrn opfere.

9. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir, und bestimme mir, wenn ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und von deinem Hause vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß * niemand ist, wie der HErr, unser GOtt;

* C. 9, 14.

11. So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

12. Also ging Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrie zu dem HErrn, der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesagt.

13. Und der HErr that, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen, und auf dem Felde.

14. Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land stank davon.

15. Da aber Pharao sahe, daß er Luft gekrigt hatte, ward sein Herz verhärtet, und * hörete sie nicht, † wie denn der HErr geredet hatte.

* V. 32. † C. 3, 19.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlage in den Staub auf Erden, daß Läuse werden in ganz Egyptenland.

17. Sie thaten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug in den Staub auf Erden; und es

wurden Läuse an den Menschen, und an dem Vieh: aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Egyptenland.

18. Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten, aber * sie konnten nicht. Und die Läuse waren beides an Menschen und an Vieh.

* Weish. 17, 7.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: * Das ist GOttes Finger. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der HErr gesagt hatte.

* Ps. 64, 10. Luc. 11, 20.

20. Und der HErr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, (siehe, er wird ans Wasser gehen) und sprich zu ihm: So sagt der HErr: * Laß mein Volk, daß mirs diene; * C. 5, 1. C. 7, 16.

21. Wo nicht, siehe, so will ich allerley Ungezieser lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus; daß aller Egypter Häuser, und das Feld, und was darauf ist, voll Ungeziefers werden sollen;

22. Und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da sey; auf daß du inne werdest, daß * Ich der HErr bin auf Erden allenthalben; * C. 7, 5. rc.

23. Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

24. Und der HErr that also, und es kam viel * Ungezieser in Pharao Haus, in seiner Knechte Häuser, und über ganz Egyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer.

* Ps. 78, 45. Weish. 16, 9.

25. Da * forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, opfert eurem GOtt, hier im Lande.

* C. 8, 8.

26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun; denn wir würden der Egypter Greuel opfern unserm GOtt, dem HErrn; siehe, wenn wir denn der * Egypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen?

* 1 Mose 43, 32.

27. Drey Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste, und dem HErrn, unserm GOtt, opfern, * wie er uns gesagt hat.

* C. 3, 18.

28. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem HErrn, eurem GOtt, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; und * bittet für mich.

* C. 9, 28. Apost. 8, 24.

29. Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den HErrn bitten, daß dies Ungeziefer von Pharao, und seinen Knechten, und seinem Volk genommen werde, morgen des Tages; allein, täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem HErrn zu opfern.

30. Und Mose ging hinaus von Pharao, und * bat den HErrn. * C. 10, 18.

31. Und der HErr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volk, daß * nicht eins überblieb.

* C. 10, 19. C. 14, 28.

32. Aber Pharao * verhärtete sein Herz auch dasselbe mal, und ließ das Volk nicht. * C. 7, 13.

Das 9 Capitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also saget der HErr, der GOtt der Ebräer: * Laß mein Volk, daß sie mir dienen.

* V. 13. C. 5, 1. C. 7, 16. rc.

2. Wo du dich deß weigerst, und sie weiter aufhältst:

3. Siehe, so wird * die Hand des HErrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Cameele, über Ochsen, über Schaafe, mit einer † fast schweren Pestilenz.

* 5 Mose 2, 15. † Amos 4, 10.

4. Und der HErr wird ein Besonderes thun zwischen dem Vieh der Israeliter, und der Egypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben.

5. Und der HErr bestimmete eine Zeit, und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden thun.

6. Und der HErr that solches des Morgens, und starb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Israel starb nicht eins.

7. Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war des Viehes Israels nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und ließ das Volk nicht.

8. Da * sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao;

* C. 7, 8. C. 12, 1. 43.

9. Daß über ganz Egyptenland stäube, und * böse schwarze Blattern auffahren, beides an Menschen und am Vieh, in ganz Egyptenland.

* 5 Mose 28, 27.

10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf * böse schwarze Blattern, beides an Menschen und am Vieh.

* Offenb. 16, 2.

11. Also, daß die Zauberer * nicht konnten vor Mose stehen, vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben so wohl böse Blattern, als an allen Egyptern.

* Weish. 17, 7. 8. Apost. 13, 8.

12. Aber der HErr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht hörete: wie denn der HErr zu Mose * gesagt hatte.

* C. 4, 21.

13. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So saget der HErr, der Ebräer GOtt: * Laß mein Volk, daß mirs diene.

* C. 8, 20.

14. Ich will anders diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß * meines gleichen nicht ist in allen Landen.

* C. 8, 10. C. 15, 11.

15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde sollst vertilget werden.

16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Name verkündiget werde in allen Landen.

* C. 14, 4. 17. Röm. 9, 17.

17. Du trittst mein Volk noch unter dich, und willst es nicht lassen.

18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen Hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist, bisher.

19. Und nun sende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammlet ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HErrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21. Welcher Herz aber sich nicht kehrete an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Egyptenland, über Menschen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel; und der HErr ließ donnern und * hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der HErr Hagel regnen über Egyptenland,

* Ps. 105, 32. Offenb. 16, 21.

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem Felde war, beide Menschen und Vieh; und schlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde;

26. Ohne allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: * Ich habe dasmal mich versündiget; † der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose.

*C. 10, 16. † Ps. 51, 6. Dan. 9, 7. 8. 9.

28. * Bittet aber den HErrn, daß aufhöre solches Donnern und Hageln GOttes; so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet.

* C. 10, 17.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich * meine Hände ausbreiten gegen den HErrn; so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr seyn, auf daß du inne werdest, daß die Erde des HErrn sey.

* 1 Kön. 8, 22. Ps. 143, 6. † Ps. 24, 1.

30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt, dem HErrn.

31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen.

32. Aber der Weizen und Rocken ward nicht geschlagen, denn es war spät Getreide.

33. So ging nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und * breitete seine Hände gegen den HErrn, und der Donner und Hagel hörete auf, und der Regen troff nicht mehr auf Erden.

* Jac. 5, 16. f.

34. Da aber Pharao sahe, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörete; versündigte er sich weiter, und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.

35. Also * ward des Pharao Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ; wie denn der HErr geredet hatte durch Mose.

* 1 Sam. 6, 6.

Das 10 Capitel.

Heuschrecken und Finsterniß.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn Ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue;

2. Und daß du verkündigest vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe; daß ihr wisset, Ich bin der HErr.

3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der HErr, der Ebräer GOtt: Wie lange weigerst du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein Volk lassest, mir zu dienen?

4. Weigerst du dich mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Oertern,

5. Daß sie das Land bedecken, also, daß man das Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünenden Bäume fressen auf dem Felde;

6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser und aller Egypter Häuser; deßgleichen nicht gesehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und ging von Pharao hinaus.

7. Da sprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? * Laß die Leute ziehen, daß sie dem HErrn, ihrem GOtt, dienen. Willst du zuvor erfahren daß Egypten untergegangen sey?

* C. 8, 18.

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HErrn, eurem GOtt. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schaafen und Rindern; denn wir haben ein Fest des HErrn.

10. Er sprach zu ihnen: Awe ja, der HErr sey mit euch, sollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr nicht Böses vorhabt?

11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem HErrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.

12. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland kommen, und fressen alles Kraut im Lande auf, samt allem dem, das * dem Hagel übergeblieben ist.

* C. 9, 32.

13. Mose reckte seinen Stab über Egyptenland. Und der HErr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag, und die ganze Nacht; und des Morgens führete der Ostwind die * Heuschrecken her.

* Ps. 105, 34. Weish. 16, 9.

14. Und sie kamen über ganz Egyptenland, und ließen sich nieder an allen Orten in Egypten; so sehr viel, daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist, noch hinfort seyn wird.

15. Denn sie bedeckten das Land, und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren übergeblieben; und ließen nichts grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenland.

16. Da * forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: † Ich habe mich versündiget an dem HErrn, eurem GOtt, und an euch;

* C. 8, 8. 25. † C. 9, 27.

17. Vergebet mir meine Sünde diesmal auch, und * bittet den HErrn, euren GOtt, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme.

* 1 Sam. 12, 19.

18. Und er ging aus von Pharao, und * bat den HErrn.

* 4 Mose 11, 2.

19. Da wandte der HErr einen sehr starken Westwind, und hob die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer, * daß nicht Eine übrig blieb an allen Orten Egyptens.

* C. 8, 31.

20. Aber der HErr verstockte Pharao Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.

21. Der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster * werde in Egyptenland, daß man es greifen mag.

* Jes. 50, 3. Matth. 27, 45.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke * Finsterniß in ganz Egyptenland drey Tage,

* Weish. 17, 2. C. 18, 1.

23. Daß niemand den andern sahe, noch aufstand von dem Ort, da er war, in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Israel war es * licht in ihren Wohnungen.

* Ps. 112, 4. Jes. 60, 2.

24. Da * forderte Pharao Mose, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn, allein eure Schaafe und Rinder lasset hier; lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen.

* C. 8, 8. C. 12, 31.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm GOtt, dem HErrn, thun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes, des HErrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem HErrn dienen sollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht lassen wollte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommest; denn welches Tages du vor meine Augen kommest, sollst du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast. Ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11 Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Ich will noch Eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen; und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem Volk, daß * ein jeglicher von seinem Nächsten, und eine jegliche von ihrer Nächstin silberne und goldene Gefäße fordere;

* C. 3, 21. rc.

3. Denn der HErr wird dem Volk Gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war * ein sehr großer Mann in Egyptenland, vor den Knechten Pharao, und vor dem Volk.

* Sir. 45, 1. f.

4. Und Mose sprach: So saget der HErr: Ich will zur Mitternacht ausgehen in Egyptenland;

5. Und alle * Erstgeburt in Egyptenland soll sterben, von dem ersten Sohne Pharao an, der auf seinem Stuhl sitzet, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh;

* C. 4, 23. C. 12, 29.

6. Und wird ein groß Geschrey seyn in ganz Egyptenland, deßgleichen nie gewesen ist, noch werden wird;

7. Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, beide unter Menschen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Israel scheide.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Fuße fallen, und sagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viele Wunder geschehen in Egyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr * verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande.

* C. 10, 20.

Das 12 Capitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

1. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:

2. Dieser Monat soll bey euch der erste Monat seyn; und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben.

3. Saget der ganzen Gemeine Israel, und sprechet: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind; so nehme er es und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, da kein Fehler an ist, ein Männlein, und eines Jahres alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.

6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll es schlachten * zwischen Abends.

* 4 Mose 9, 5.

7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beide Pfosten an der Thür und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen essen.

8. Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuert Brodt, und sollt es mit bittern Salsen essen.

9. Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und * sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen.

* 4 Mose 9, 12.

11. Also sollt ihrs aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet seyn, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen; und sollt es essen, als die hinweg eilen; denn es ist des HErrn Passah.

12. Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen, und * alle Erstgeburt schlagen in Egyptenland, beide unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Egypter, Ich der HErr.

* Ps. 136, 10. Ebr. 11, 28.

13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern, darinnen ihr seyd, daß, wenn ich das Blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtniß, und sollt ihn feiern dem HErrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. * Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brodt essen; nemlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brodt in euren Häusern. Wer gesäuert Brodt isset vom ersten Tage an bis auf den siebenten, deß Seele soll ausgerottet werden von Israel.

* C. 23, 15. C. 34, 18. 4 Mose 28, 17.

16. Der erste Tag soll heilig seyn, daß ihr zusammen komt; und der siebente soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen komt. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speise

gehöret für allerley Seelen, dasselbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brodt, denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet: darum sollt ihr diesen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. *Am vierzehnten Tage des ersten Monats, des Abends, sollt ihr ungesäuertes Brodt essen, bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monats an den Abend.

*3 Mose 23, 5. rc.

19. Daß man sieben Tage kein gesäuertes Brodt finde in euren Häusern. Denn wer gesäuertes Brodt isset, deß Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sey ein Fremdling oder Einheimischer im Lande.

20. Darum so esset kein gesäuertes Brodt, sondern eitel ungesäuertes Brodt, in allen euren Wohnungen.

21. Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schaafe jedermann für sein Gesinde, und schlachtet das Passah.

22. Und * nehmet ein Büschel Ysop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberschwelle, und die zween Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus, bis an den Morgen.

*3 Mose 14, 4. 51. Ebr. 11, 28.

23. Denn der HErr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Ueberschwelle, und an den zween Pfosten; wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.

24. Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der HErr geben wird, wie er geredet hat; so haltet diesen Dienst.

26. Und wenn * eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst?

*C. 13, 8. 14.

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des HErrn, der vor den Kindern Israel überging in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk, und bückte sich.

28. Und die Kinder Israel gingen hin, und * thaten, wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte.

*4 Mose 1, 54.

29. Und zur Mitternacht schlug der HErr alle * Erstgeburt in Egyptenland, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, und alle Erstgeburt des Viehes.

*C. 4, 23. Ps. 78, 51. Ps. 105, 36. Ps. 136, 10. Weish. 18, 11. 12.

30. Da stand Pharao auf, und alle seine Knechte in derselben Nacht, und alle Egypter, und * ward ein großes Geschrey in Egypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre.

*Weish. 19, 3.

31. Und er * forderte Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr gesagt habt.

*C. 10, 16.

32. Nehmet auch mit euch eure Schaafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch.

33. Und die Egypter * drungen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes.

*C. 6, 1. 1 Sam. 6, 6.

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er gesäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.

35. Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Mose gesagt hatte, und * von den Egyptern gefordert silberne und goldene Geräthe, und Kleider.

*C. 11, 2.

36. Dazu * hatte der HErr dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen leiheten; und entwandten es den Egyptern.

*C. 3, 21.

37. Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth, sechs hundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, und Schaafe und Rinder, und fast viel Vieh.

39. Und sie buken aus dem rohen Teige, den sie aus Egypten brachten, ungesäuerte Kuchen, denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Egypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist * vier hundert und dreyßig Jahre.

*1 Mose 15, 13. rc.

41. Da dieselben um waren, * ging das ganze Heer des HErrn auf Einen Tag aus Egyptenland.

*Ps. 114, 1.

42. Darum wird diese Nacht dem HErrn gehalten, daß er sie aus Egyptenland geführet hat: und die Kinder Israel sollen sie dem HErrn halten, sie und ihre Nachkommen.

43. Und der HErr sprach zu * Mose und Aaron: Dies ist die Weise Passah zu halten: kein Fremder soll davon essen.

*C. 9, 8.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miethling sollen nicht davon essen.

46. In Einem Hause soll mans essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen; * und sollt kein Bein an ihm zerbrechen.

*4 Mose 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerley * Gesetz sey dem Einheimischen, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

*3 Mose 24, 22.

50. Und alle Kinder Israel thaten, wie der HErr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führete der HErr auf Einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13 Capitel.

Heiligung der Erstgeburt. Auszugs Fortgang.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Heilige mir alle * Erstgeburt, die allerley Mutter bricht, bey den Kindern Israel, beides unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein.

*C. 22, 29. C. 34, 19. 3 Mose 27, 26. 4 Mose 3, 13. C. 8, 17. Ezech. 44, 30. Luc. 2, 23.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Diensthause, gegangen seyd,

daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum sollst du nicht Sauerteig essen.

4. Heute seyd * ihr ausgegangen, in dem Monat Abib.

* C. 23, 15. C. 34, 18.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er * deinen Vätern geschworen hat dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließt; so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat.

* 1 Mose 17, 8.

6. * Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brodt essen, und am siebenten Tage ist des HErrn Fest.

* C. 23, 15. rc.

7. Darum sollst du sieben Tage ungesäuertes Brodt essen, daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuertes * Brodt gesehen werde, an allen deinen Orten.

* C. 12, 15. 1 Cor. 5, 8.

8. Und sollt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Darum soll dirs seyn ein * Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Gesetz sey in deinem Munde, daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

* 5 Mose 6, 8. C. 11, 18.

10. Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Cananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dirs gegeben;

12. So * sollst du aussondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist.

* C. 22, 30. C. 34, 19.

13. Die * Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schaaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Kindern sollst du lösen.

* C. 34, 20. 4 Mose 18, 16.

14. Und wenn * dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Diensthause, geführet.

* C. 12, 26. Jos. 4, 6.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu lassen, * erschlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland, von der Menschen Erstgeburt an, bis an die Erstgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich.

* C. 4, 23. C. 12, 29.

16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn, und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führete sie GOtt nicht auf die Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn GOtt gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das Volk um, auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Egyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich * die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von hinnen.

* 1 Mose 50, 25. Jos. 24, 32.

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.

21. Und der HErr * zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete zu reisen Tag und Nacht.

* 4 Mose 14, 14. Neh. 9, 12. Ps. 68, 8. Ps. 78, 14. Ps. 105, 39. Weish. 18, 3. 1 Cor. 10, 1.

22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, und die Feuersäule des Nachts.

Das 14 Capitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Untergang im rothen Meer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen dem * Thal Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal Zephon, und daselbst gegen über sich lagern an das Meer.

* 4 Mose 33, 7.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an aller seiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, daß Ich der HErr bin. Und sie thaten also.

5. Und da es dem Könige in Egypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen; ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich.

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alles sein Heer.

8. Denn der HErr verstockte das Herz Pharao, des Königs in Egypten, daß er den Kindern Israel nachjagete. Aber die Kinder Israel waren * durch eine hohe Hand ausgegangen.

* 5 Mose 6, 21.

9. Und die Egypter * jagten ihnen nach, und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen, und Wagen, und Reutern, und allem Heer des Pharao, im Thal Hiroth, gegen Baal Zephon.

* C. 15, 9. Jos. 24, 6. 1 Macc. 4, 9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam: hoben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr, und schrieen zu dem HErrn.

11. Und sprachen zu Mose: * Waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast?

* C. 16, 3. C. 17, 3.

12. Ist es nicht das, das wir dir sagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser den Egyptern dienen, denn in der Wüste sterben.

13. Mose sprach zum Volk: * Fürchtet euch nicht, stehet vest, und sehet zu, was für ein Heil der HErr heute an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

* 2 Chron. 20, 15. f. Ps. 78, 53.

14. Der * HErr wird für euch streiten, und Ihr werdet stille seyn.

* 5 Mose 1, 30.

15. Der HErr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trockenen.

17. Siehe, * Ich will das Herz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reutern.

* Ezech. 28, 22.

18. Und * die Egypter sollen es inne werden, daß Ich der HErr bin, wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao, und an seinen Wagen und Reutern.

* C. 7, 5.

19. Da erhob sich der Engel GOttes, der vor dem Heer Israel her zog, und machte sich * hinter sie, und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie,

* Ps. 78, 14. Ps. 105, 39.

20. Und kam zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer; ließ es der HErr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, * und machte das Meer trocken; und die † Wasser theilten sich von einander.

* Ps. 66, 6. Ps. 114, 3. † Ps. 136, 13.

22. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer * auf dem Trockenen; und das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Linken.

* Jos. 4, 23. Ps. 78, 13. Ps. 106, 9. Ps. 114, 3. 1 Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

23. Und die Egypter * folgten, und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharao, und Wagen, und Reuter, mitten ins Meer.

* C. 15, 19.

24. Als nun die Morgenröthe kam, * schauete der HErr auf der Egypter Heer, aus der Feuersäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer;

* Ps. 77, 17. f.

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel; der * HErr streitet für sie wider die Egypter.

* C. 23, 22. 5 Mose 1, 30.

26. Aber der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reuter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der HErr mitten ins Meer,

28. Daß das Wasser wieder kam, und * bedeckte Wagen und Reuter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, † daß nicht einer aus ihnen überblieb.

* C. 15, 10. † 4 Mose 21, 35.

29. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durch das Meer; und * das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Linken.

* V. 22.

30. Also * half der HErr Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers,

* Weish. 10, 19.

31. Und die große Hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn, und glaubte ihm und seinem Knechte Mose.

Das 15 Capitel.

Lobgesang Mose. Bitter Wasser süß gemacht.

1. Da sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem HErrn, und sprachen: * Ich will dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzt.

* Richt. 5, 3. Ps. 106, 1. 2.

2. Der * HErr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein GOtt, ich will ihn preisen: er ist meines Vaters GOtt, ich will ihn † erheben.

* Ps. 118, 14. Jes. 12, 2. † Ps. 99, 5.

3. Der HErr ist der rechte Kriegsmann. * HErr ist sein Name.

* Hos. 12, 6.

4. Die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer, seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt, sie fielen zu Grunde, wie die Steine.

6. HErr, deine rechte Hand thut große Wunder; HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrete er sie * wie Stoppeln.

* Jes. 47, 14.

8. Durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluthen standen auf Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte; Ich will ihnen nachjagen, und sie erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwerdt ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da ließest du deinen Wind blasen, und * das Meer bedeckte sie, und sanken unter wie Bley im mächtigen Wasser.

* Ps. 106, 11.

11. HErr, * wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und † wunderthätig sey?

* C. 18, 11. † Ps. 72, 18, 19.

12. Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast; und * hast sie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung.

* Ps. 77, 21.

14. Da das die Völker höreten, * erbebeten sie; Angst kam die Philister an.

* Jos. 2, 9—11.

15. Da * erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Canaans wurden feig.

* 5 Mose 2, 25.

16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht, durch deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine; bis dein Volk, HErr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben hast.

17. Bringe sie hinein und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht hast; zu deinem Heiligthum, HErr, das deine Hand bereitet hat.

18. Der HErr wird * König seyn immer und ewig.

* Ps. 93, 1. Ps. 97, 1.

19. Denn Pharao * zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen, und Reutern: und der HErr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durch das Meer.

* C. 14, 23.

20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine * Pauke in ihre Hand; und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen.

* Ps. 68, 26.

21. Und * Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Mann und Roß hat er ins Meer gestürzt.

* C. 2, 4.

22. Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drey Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden.

* 4 Mose 33, 8.

23. Da kamen sie gen * Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken, denn es war † fast bitter. Daher hieß man den Ort Mara.

* Ruth 1, 20. † 2 Kön. 2, 19.

24. Da murrete das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Er schrie zu dem HErrn; und der HErr wieß ihm * einen Baum, den that er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellete er ihnen ein Gesetz, und ein Recht, und versuchte sie,

* Sir. 38, 5.

26. Und sprach: Wirst du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze; so will ich der Krankheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten geleget habe; denn * Ich bin der HErr, dein Arzt.

* Ps. 147, 3. Jes. 53, 5.

Das 16 Capitel.

Die Wachteln und das Manna werden gegeben.

27. Und sie kamen in * Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmbäume; und lagerten sich daselbst am Wasser.

* 4 Mose 33, 9.

Cap. 16. v. 1. Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste * Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des andern Monats, nachdem sie aus Egypten gezogen waren.

* Weish. 11, 2.

2. Und es * murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste,

* C. 17, 2.

3. Und sprachen: Wollte GOtt, * wir wären in Egypten gestorben, durch des HErrn Hand, da wir bey den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brodt zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführet in diese Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset.

* C. 14, 11.

4. Da sprach der HErr zu Mose: Siehe, ich will euch Brodt * vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen, und sammlen täglich, was es des Tages bedarf, daß ichs versuche, ob es in meinem Gesetz wandele oder nicht.

* Ps. 78, 24.

5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zweyfältig eintragen, weder sie sonst täglich sammlen.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat,

7. Und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Mose: Der HErr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben, und am Morgen Brodts die Fülle; darum, daß der HErr euer Murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommt herbey vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, die * Herrlichkeit des HErrn erschien in einer Wolke.

* 4 Mose 12, 5. C. 14, 10. Sir. 5, 8.

11. Und der HErr sprach zu Mose:

12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brodts satt werden, und inne werden, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

13. Und am Abend kamen * Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Thau um das Heer her.

* 4 Mose 11, 31. Ps. 105, 40.

14. Und als der Thau weg war; siehe, da * lag es in der Wüste rund und klein, wie der Reif auf dem Lande.

* Neh. 9, 15. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20. 21. Joh. 6, 31.

15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Das ist * Man; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist † das Brodt, das euch der HErr zu essen gegeben hat.

* V. 31. † Joh. 6, 31. 1 Cor. 10, 3.

16. Das ist es aber, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher sammle deß, so viel er für sich essen mag; und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.

17. Und die Kinder Israel thaten also, und sammleten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da mans mit dem Gomor maß, * fand der nicht drüber, der viel gesammlet hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammlet hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammlet, so viel er für sich essen mochte.

* 2 Cor. 8, 15.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig * bis morgen.

* Matth. 6, 34. Luc. 11, 3.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon übrig bis morgen; da wuchsen Würmer darinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammleten aber desselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. * Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.

* Weish. 16, 27.

22. Und des sechsten Tages sammleten sie des Brodts zweyfältig, je zwey Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten es Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ist es, das der HErr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und sie ließen es bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward es nicht stinkend, und war auch kein Wurm darinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des HErrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage sollt ihr sammlen; aber der siebente Tag ist der Sabbath, darinnen wird es nicht seyn.

27. Aber * am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus zu sammlen, und fanden nichts.

* C. 20, 8.

28. Da sprach der HErr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch zu halten meine Gebote und Gesetze?

29. Sehet, der HErr hat euch den * Sabbath gegeben; darum giebt er euch am sechsten Tage zweyer Tage Brodt. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und † niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages.

* 1 Mose 2, 2. † Matth. 24, 20.

30. Also feierte das Volk des siebenten Tages.

31. Und das Haus Israel hieß es * Man. Und es war wie Coriandersaamen, und weiß, und hatte einen Geschmack, wie Semmel mit Honig.

* 4 Mose 11, 7.

32. Und Mose sprach: Das ist es, das der HErr geboten hat: Füllet ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brodt, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Egyptenland führete.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein * Krüglein, und thue ein Gomor voll Man darein; und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure Nachkommen.

* Ebr. 9, 4.

34. Wie der HErr Mose geboten hat; also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugniß, zu behalten.

35. Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis * daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Canaan aßen sie Man.

* Jos. 5, 12. Judith 5, 13.

36. Ein Gomor aber ist das zehnte Theil eines Epha.

Das 17 Capitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränket. Ueberwinden die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin, ihre Tagereisen, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten sich in * Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

* 4 Mose 33, 14.

2. Und sie * zankten mit Mose, und sprachen: Gebet uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? † Warum versuchet ihr den HErrn?

* Ps. 95, 9. rc. † 5 Mose 6, 16.

3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murreten sie wider Mose, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen, daß du uns, unsere Kinder und Vieh, Dursts sterben ließest?

4. Mose schrie zum HErrn, und sprach: Wie soll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, sie * werden mich noch steinigen. * 4 Mose 14, 10.

5. Der HErr sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aeltesten von Israel mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du * das Wasser schlugest, und gehe hin.

* C. 7, 20. C. 14, 16. 17.

6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den * Fels schlagen, so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinke. Mose that also vor den Aeltesten von Israel.

* 4 Mose 20, 11. 5 Mose 8, 15. Ps. 78, 15. 16. Ps. 105, 41. Ps. 114, 8. Jes. 48, 21. 1 Cor. 10, 4.

7. Da hieß man den * Ort Massa und Meriba, um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den HErrn versucht und gesagt hatten: Ist der HERR unter uns, oder nicht?

* Ps. 95, 8. 9.

8. Da kam * Amalek, und stritt wider Israel in Raphidim.

* 4 Mose 24, 20.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und streite wider Amalek: morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab GOttes in meiner Hand haben.

10. Und Josua that, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber, und Aaron, und * Hur gingen auf die Spitze des Hügels.

* C. 24, 14.

11. Und * dieweil Mose seine Hände empor hielt, siegete Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegete Amalek.

* Judith 4, 12.

12. Aber die Hände Mose waren schwer; darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihm, daß er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur unterhielten seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände steif, bis die Sonne unterging.

13. Und Josua dämpfte * den Amalek und sein Volk durch des Schwerdts Schärfe.

* Judith 4, 12. 13.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, und befiehl es in die Ohren Josua; denn ich will den * Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man seiner nicht mehr gedenke.

* 4 Mose 24, 20. 5 Mose 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.

15. Und Mose bauete einen Altar, und hieß ihn: der HErr Nissi.

16. Denn er sprach: Es ist ein Maalzeichen bey dem Stuhl des HErrn, daß der HErr streiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindeskind.

Das 18 Capitel.

Jethro giebt Mose einen guten Rath.

1. Und * da Jethro, der Priester in Midian, Mose Schwäher, hörete alles, was GOtt gethan hatte mit Mose, und seinem Volk Israel, daß der HErr Israel hätte aus Egypten geführet;

* C. 2, 16.

2. Nahm er * Zipora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt,

* C. 4, 20.

3. Samt ihren * zween Söhnen. Der eine hieß Gerson. Denn er sprach: Ich bin ein Gast geworden im fremden Lande.

* C. 2, 22.

4. Und der andere Elieser. Denn er sprach: Der GOtt meines Vaters ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwerdt Pharao.

5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne, und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg GOttes, da er sich gelagert hatte;

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beiden Söhne mit ihr.

7. Da ging ihm Mose entgegen hinaus, und neigete sich vor ihm, und küssete ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, gingen sie in die Hütte.

* 1 Mose 33, 4.

8. Da erzählete Mose seinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der HErr errettet hätte.

9. Jethro aber freuete sich alles des Guten, das der HErr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der HErr * größer ist, denn alle Götter: darum, daß sie † Hochmuth an ihnen geübet haben.

* C. 15, 11. † C. 5, 2.

12. Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel, mit Moses Schwäher das Brodt zu essen vor GOtt.

13. Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stand um Mose her, von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber sein Schwäher sahe alles, was er mit dem Volk that, sprach er: Was ist es, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen GOtt um Rath.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen GOttes Rechte und seine Gesetze.

17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18. Du machst dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. Das Geschäft ist * dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten.

* V. 24. 5 Mose 1, 9.

19. Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir rathen, und GOtt wird mit dir seyn. Pflege Du des Volks vor GOtt, und bringe die Geschäfte vor GOtt;

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach * redlichen Leuten, die GOtt fürchten, wahrhaftig, und dem Geiz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn,

* 4 Mose 11, 16. 5 Mose 1, 13.

22. Daß sie das Volk allezeit richten. Wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten. So wird dirs leichter werden, und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir GOtt gebietet, und alles dies Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.

24. Mose gehorchte seines Schwähers Worten, und that alles, was er sagte,

25. Und * erwählte redliche Leute aus dem ganzen Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn,

* 4 Mose 11, 16. 17.

26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das 19 Capitel.

Vorbereitung das Gesetz GOttes anzuhören.

1. Im dritten Monat nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egyptenland, kamen sie dieses Tages in die * Wüste Sinai.

* 4 Mose 33, 15.

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai; und lagerten sich in der Wüste daselbst, gegen den Berg.

3. Und Mose stieg hinauf zu GOtt. Und der HErr * rief ihm vom Berge, und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel:

* Apost. 7, 38.

4. Ihr habt * gesehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch † getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir gebracht.

* 5 Mose 29, 2. † 4 Mose 11, 12. 5 Mose 32, 11.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen * Bund halten; so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völkern, denn die † ganze Erde ist mein.

* 5 Mose 5, 2. † 2 Mose 9, 29. Ps. 24, 1. Ps. 50, 12. 1 Cor. 10, 26.

6. Und **Ihr sollt mir ein * priesterliches Königreich und ein † heiliges Volk seyn.** Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.

* 1 Petr. 2, 9. † 5 Mose 7, 6. rc.

7. Mose kam und forderte die Aeltesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HErr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich, und sprachen: * Alles, was der HErr geredet hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem HErrn wieder.

* C. 24, 3. 7. 5 Mose 5, 27.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HErrn die Rede des Volks.

10. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und * heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,

* Jos. 3, 5.

11. Und bereit seyen auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht * auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. * C. 34, 3. Ebr. 12, 18.

13. Keine * Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteiniget, oder mit Geschoß erschossen werden, es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen.

* Ebr. 12, 18. 20.

14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner * nahe sich zum Weibe.

* 1 Sam. 21, 4.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob sich ein * Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke

auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, † erschrak.
* Ps. 68, 8. 9. † Röm. 4, 15.
17. Und Mose * führete das Volk aus dem Lager GOtt entgegen, und sie traten unten an den Berg.
* 5 Mose 4, 11.
18. Der * ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete.
* Richt. 5, 4. 5. Ps. 68, 9.
19. Und der Posaunen Ton ward immer stärker. Mose redete, und GOtt antwortete ihm laut.
20. Als nun der HErr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze; forderte er Mose oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf.
21. Da sprach der HErr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, daß sie nicht herzu brechen zum HErrn, daß sie sehen, und viele aus ihnen fallen.
22. Dazu die Priester, die zum HErrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der HErr nicht zerschmettere.
23. Mose aber sprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn Du hast uns bezeuget, und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn:
24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab; Du und Aaron mit dir sollt herauf steigen, aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu brechen, daß sie hinauf steigen zu dem HErrn, daß er sie nicht zerschmettere.
25. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Das 20 Capitel.

Mose empfängt die zehn Gebote GOttes.

1. Und * GOtt redete alle diese Worte:
* Nehem. 9, 13.
2. Ich * bin der HErr, dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe.
* 5 Mose 5, 6. Ps. 81, 11. Hos. 13, 4.
3. Du sollst keine * andere Götter neben mir haben.
* Jos. 24, 14.
4. Du sollst dir kein * Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist.
* 3 Mose 26, 1. 5 Mose 4, 15. 16. 5 Mose 5, 8. C. 27, 15. Ps. 81, 10. Ps. 97, 7.
5. * Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der da † heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen;
* V. 23. † C. 34, 7.
6. Und * thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.
* Luc. 1, 50.
7. Du sollst den * Namen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen; denn der HErr † wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.
* 3 Mose 19, 12. 5 Mose 5, 11. Matth. 5, 33. f. † 3 Mose 24, 16. Sir. 23, 13. 14.
8. Gedenke des * Sabbathtages, daß du ihn heiligest.
* V. 10. C. 23, 12. C. 31, 14. C. 35, 2. 5 Mose 5, 12. f. Ezech. 20, 12.
9. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken;
10. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.
11. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn.
12. Du sollst * deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du † lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt.
* 3 Mose 19, 3. 5 Mose 5, 16. Matth. 15, 4. Eph. 6, 2. † Spr. 3, 2.
13. Du * sollst nicht tödten.
* C. 21, 12.
14. Du * sollst nicht ehebrechen.
* 3 Mose 18, 20.
15. Du * sollst nicht stehlen.
* 3 Mose 19, 11.
16. Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.
17. Laß * dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.
* 5 Mose 5, 21. Röm. 7, 7.
18. Und alles Volk sahe den Donner und Blitz, und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne,
19. Und sprachen zu Mose: Rede Du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß GOtt nicht mit uns reden, * wir möchten sonst sterben.
* 5 Mose 5, 25.
20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn GOtt ist gekommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.
21. Also * trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkele, da GOtt innen war.
* C. 19, 17. Ebr. 12, 18.
22. Und der HErr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel herab geredet habe.
23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen, silberne oder goldene Götter sollt ihr nicht machen.
24. Einen * Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schaafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde; † da will ich zu dir kommen, und dich segnen.
* C. 27, 1. 8. † C. 29, 42. 43. 5 Mose 12, 5.
25. Und so du mir einen * steinernen Altar willst machen, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer darüber fährest, so wirst du ihn entweihen.
* 5 Mose 27, 5. Jos. 8, 31.
26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Schaam aufgedecket werde vor ihm.

Das 21 Capitel.

Gesindeordnung, und vom Mörder und Todtschläger.

1. Dies sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen:
2. So du einen * ebräischen Knecht kaufest, der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahre soll er frey ledig ausgehen.
* 3 Mose 25, 39. 40. 5 Mose 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Ist er ohne Weib gekommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen. Ist er aber mit Weib gekommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget; so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn, Er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: * Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden;

* 5 Mose 15, 16.

6. So bringe ihn sein Herr * vor die Götter, und halte ihn an die Thür oder Pfosten, und † bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr; und er sey sein Knecht ewig.

* C. 22, 8. † 5 Mose 15, 17.

7. Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen; so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremdes Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohne; so soll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Giebt er ihm aber eine andere; so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht; so soll sie frey ausgehen ohne Lösegeld.

12. Wer * einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.

* 1 Mose 9, 6. 3 Mose 24, 17. 4 Mose 35, 16. 33.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern GOtt hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen; so will ich dir * einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.

* 4 Mose 35, 6. 2c.

14. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget; so sollst du denselben von * meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.

* 1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer * seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

* V. 17.

16. Wer * einen Menschen stiehlt und verkauft, daß man ihn bey ihm findet, der soll des Todes sterben.

* 5 Mose 24, 7. 1 Tim. 1, 10.

17. Wer * Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

* 3 Mose 20, 9. 5 Mose 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe; so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn, ohne daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.

22. Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt; so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll es geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus; so soll er lassen * Seele um Seele,

* 3 Mose 24, 19. 20. 5 Mose 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt, und verderbet es; der soll sie frey los lassen um das Auge.

27. Desselbigen gleichen, wenn er seinem Knechte oder Magd einen Zahn ausschlägt; soll er sie frey los lassen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößt, daß er stirbt; so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.

29. Ist aber der Ochse vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib; * so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben.

* 1 Mose 9, 5.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen; so soll er geben sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.

31. Desselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößt.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd; so soll er ihrem Herrn dreyßig silberne Sekel geben, und den Ochsen soll man steinigen.

33. So jemand eine Grube aufthut, oder gräbt eine Grube, und deckt sie nicht zu, und fällt darüber ein Ochse oder Esel hinein;

34. So soll es der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen, das Aas aber soll sein seyn.

35. Wenn jemandes Ochse eines andern Ochsen stößt, daß er stirbt; so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen, daß der Ochse stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahret; so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das 22 Capitel.

Strafe des Diebstahls und anderer Sünden.

1. Wenn jemand einen Ochsen oder Schaaf stiehlt, und schlachtet es, oder verkauft es; der soll fünf Ochsen für einen Ochsen * wieder geben, und vier Schaafe für ein Schaaf.

* 2 Sam. 12, 6. Spr. 6, 31.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt; so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl.

4. Findet man aber bey ihm den Diebstahl lebendig, es sey Ochse, Esel, oder Schaaf; so soll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, daß er sein Vieh läßt Schaden thun in eines andern Acker; der soll von dem besten auf seinem Acker und Weinberge wieder erstatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker; so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu behalten thut, und wird demselben aus seinem Hause gestohlen; findet man den Dieb, so soll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den Dieb nicht; so soll man den Hauswirth vor die * Götter bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt.

* C. 21, 6.

9. Wo einer den andern schuldiget um einigerley Unrecht, es sey um Ochsen, oder Esel, oder Schaaf, oder Kleider, oder allerley, das verloren ist; so soll beider Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der soll es zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben.

10. Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand siehet;

11. So soll man es unter ihnen auf einen Eid bey dem HErrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Gutes Herr soll es annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse.

12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb; so * soll er es seinem Herrn bezahlen.

* 1 Mose 31, 39.

13. Wird es aber zerrissen; so soll er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn es jemand von seinem Nächsten entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbet, daß sein Herr nicht dabey ist; so soll er es bezahlen.

15. Ist aber sein Herr dabey; so soll er es nicht bezahlen, so er es um sein Geld gedinget hat.

16. Wenn jemand eine * Jungfrau beredet, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie; der soll ihr geben ihre Morgengabe, und sie zum Weibe haben.

* 5 Mose 22, 28. 29.

17. Weigert sich aber ihr Vater sie ihm zu geben; so soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Die * Zauberinnen sollst du nicht leben lassen.

* 3 Mose 20, 27. C. 19, 31. 1 Sam. 28, 9.

19. Wer * ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben.

* 3 Mose 18, 23. ꝛc.

20. Wer * den Göttern opfert, ohne dem HErrn allein, der sey verbannet.

* 5 Mose 17, 2—5.

21. Die * Fremdlinge sollst du nicht schinden, noch unterdrücken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen.

* C. 23, 9. 3 Mose 19, 33. 5 Mose 10, 18. 19. C. 24, 17. 5 Mose 27, 19. Ps. 146, 9. Zach. 7, 10.

22. Ihr sollt keine Wittwen * und Waisen beleidigen.

* Jes. 1, 17.

23. Wirst du sie beleidigen, so * werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien erhören.

* Sir. 35, 18. f.

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerdt tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waisen werden.

25. Wenn du * Geld leihest meinem Volk, das arm ist bey dir; sollst du ihn nicht zu Schaden bringen, und keinen Wucher auf ihn treiben.

* 3 Mose 25, 36. 5 Mose 23, 19. 5 Mose 24, 10. Nehem. 5, 7. Ps. 15, 5.

26. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande nimmst; sollst du es ihm * wiedergeben, ehe die Sonne untergehet.

* 5 Mose 24, 12. 13.

27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

28. Den * Göttern sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern.

* Pred. 10, 20. Apost. 23, 5.

29. Deine Fülle und Thränen sollst du nicht verziehen. Deinen * ersten Sohn sollst du mir geben.

* C. 13, 2. ꝛc.

30. So sollst du auch thun mit deinem Ochsen und Schaaf. Sieben * Tage laß es bey seiner Mutter seyn, am achten Tage sollst du mir es geben.

* C. 23, 19. 3 Mose 22, 27. 28. Ezech. 44, 30.

31. Ihr sollt heilige Leute vor mir seyn; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das * auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen.

* 3 Mose 22, 8. Ezech. 44, 31.

Das 23 Capitel.

Von Festen und Feiertagen.

1. Du * sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeuge seyst.

* 5 Mose 19, 16. f.

2. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest.

3. Du sollst den Geringen nicht schmücken in seiner Sache.

4. Wenn du deines Feindes * Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret; so sollst du ihm denselben wieder zuführen.

* 5 Mose 22, 1. Luc. 6, 27.

5. Wenn du deß, der dich hasset, * Esel siehest unter seiner Last liegen; hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gerne das deine um seinet willen.

* 5 Mose 22, 4.

6. Du sollst * das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.

* 3 Mose 19, 13.

7. Sey * ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.

* Susann. v. 53.

8. Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

* 5 Mose 16, 19. ꝛc.

9. Die * Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn Ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen.

* C. 22, 21. ꝛc.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen, und seine * Früchte einsammlen.

* 3 Mose 25, 3. 4.

11. Im * siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberge und Oehlberge.

* 3 Mose 25, 4. 5.

12. Sechs * Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tages sollst du feiern, auf daß dein Ochse und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken.

* C. 31, 13—16.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und * anderer Götter Namen sollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden.

* Jos. 23, 7. Hos. 2, 17.

14. Dreymal * sollt ihr mir Fest halten im Jahr.

* 5 Mose 16, 16.

15. Nemlich das Fest * der ungesäuerten Brodte sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuertes Brodt essest (wie ich dir geboten habe) um die Zeit des Monats Abib; denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir.

* C. 12, 15. C. 13, 6. C. 34, 18. 3 Mose 23, 5. 6.

16. Und das Fest der ersten Ernte der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und * das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammlet hast vom Felde.

* 3 Mose 23, 34.

17. * Dreymal im Jahr sollen erscheinen vor dem HErrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilder.

* C. 34, 23. 5 Mose 16, 16.

18. Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und * das Fett von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen.

* C. 34, 25.

19. Den * Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde sollst du bringen in das Haus des HErrn, deines GOttes. Und † sollst das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist.

* C. 34, 26. Tob. 1, 6. † 5 Mose 14, 21.

20. Siehe, ich sende einen Engel * vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe.

* V. 23. C. 32, 34. rc.

21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und * erbittere ihn nicht: denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein † Name ist in ihm.

* Jes. 7, 13. C. 63, 10. † 2 Mose 3, 2. 6.

22. * Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde; † so will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn.

* 5 Mose 7, 12. † Jes. 63, 8. 9.

23. Wenn nun mein Engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge:

* V. 20. C. 32, 34. rc.

24. So sollst du ihre Götter nicht * anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, † wie sie thun; sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen.

* C. 20, 5. † 3 Mose 18, 3.

25. Aber dem * HErrn, eurem GOtt, sollt ihr dienen: so wird er dein Brodt und dein Wasser segnen; und ich will alle Krankheit von dir wenden.

* 1 Kön. 3, 9. 13. Matth. 6, 33.

26. Und soll * nichts Unträchtiges noch Unfruchtbares seyn in deinem Lande, und will dich lassen alt werden.

* 5 Mose 7, 14.

27. Ich will mein * Schrecken vor dir her senden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommst; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.

* 5 Mose 11, 25. Jos. 2, 9.

28. Ich will * Hornisse vor dir her senden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.

* 5 Mose 7, 20. Jos. 24, 12.

29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr ausstoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüste werde, und sich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzeln nach einander will ich sie vor dir her ausstoßen, bis daß du wachsest, und das Land besitzest.

31. Und will deine * Grenze setzen das Schilfmeer, und das Philistermeer, und die Wüste bis an das Wasser. Denn † ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollst ausstoßen vor dir her.

* 4 Mose 34, 2. f. Ps. 80, 12. † 4 Mose 33, 51.

32. Du * sollst mit ihnen, oder mit ihren Göttern, keinen Bund machen;

* C. 34, 12. 5 Mose 7, 2. Jos. 9, 15.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, * wird dir es zum Aergerniß gerathen.

* Richt. 2, 3.

Das 24 Capitel.

Mose steiget, nach Bestätigung des Bundes, wieder auf den Berg Sinai.

1. Und zu Mose sprach er: Steige herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels; und betet an von ferne.

2. Aber Mose allein nahe sich zum HErrn, und laß jene sich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam, und erzählete dem Volk alle Worte des HErrn, und alle Rechte. Da * antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und sprachen: Alle Worte, die der HErr gesagt hat, wollen wir thun.

* C. 19, 8.

4. Da schrieb Mose alle Worte des HErrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Israels;

5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem HErrn von Farren.

6. Und Mose * nahm die Hälfte des Bluts, und that es in ein Becken; die andere Hälfte sprengete er auf den Altar.

* Ebr. 9, 19.

7. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der HErr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen;

8. Da nahm Mose das Blut, und * sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht, über allen diesen Worten.

* Ebr. 9, 19. f.

9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels hinauf;

10. Und * sahen den GOtt Israels. Unter seinen Füßen war es † wie ein schöner Sapphir, und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist.

* Jes. 6, 1. 1 Tim. 6, 16. † Ezech. 1, 26.

11. Und er ließ seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. Und da sie GOtt geschauet hatten, aßen und tranken sie.

12. Und der HErr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst, daß ich dir gebe * steinerne Tafeln, und Gesetze, und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollst.

* 2 Cor. 3, 3.

13. Da machte sich Mose auf, und sein Diener Josua, und stieg auf den Berg GOttes.

14. Und sprach zu den Aeltesten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur sind bey euch; hat jemand eine Sache, der komme vor dieselben.

15. Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem Berge Sinai, und deckte ihn mit der Wolke sechs Tage, und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn war wie * ein verzehrendes Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Jsrael.

* 5 Mose 4, 24. C. 9, 3.

18. Und Mose ging mitten in die Wolke, und stieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge * vierzig Tage und vierzig Nächte.

* C. 34, 28. 5 Mose 9, 9. 18. Matth. 4, 2.

Das 25 Capitel.

Freywillige Opfer zur Stiftshütte.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Jsrael, daß sie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dasselbe von jedermann, der es * williglich giebt.

* C. 35, 5.

3. Das ist aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz,

4. Gelbe Seide, Scharlach, Rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar,

5. Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Förenholz,

6. Oehl zur Lampe, Specerey zur Salbe und gutem Räuchwerk,

7. Onychsteine, und eingefaßte Steine zum * Leibrock, und zum Schildlein.

* C. 28, 4.

8. Und sie sollen mir ein * Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.

* Ebr. 9, 1. 2.

9. Wie Jch dir ein Vorbild * der Wohnung und alles seines Geräths zeigen werde, so sollt ihrs machen.

* V. 40. rc.

10. Machet eine * Lade von Förenholz. Drittehalb Ellen soll die Länge seyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe.

* C. 35, 12. C. 37, 1.

11. Und sollst sie * mit feinem Golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen goldenen Kranz oben umher;

* Ebr. 9, 4.

12. Und gieße vier goldene Rinken, und mache sie an ihre vier Ecken, also daß zween Rinken seyen auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Förenholz, und überziehe sie mit Golde.

14. Und stecke sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie dabey trage;

15. Und sollen in den Rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und sollst in die Lade das * Zeugniß legen, das ich dir geben werde.

* V. 21.

17. Du sollst auch einen * Gnadenstuhl machen von feinem Golde; drittehalb Ellen soll seine Länge seyn, und anderthalb Ellen seine Breite.

* C. 35, 12. C. 37, 6.

18. Und sollst * zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beiden Enden des Gnadenstuhls,

* C. 37, 7.

19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende, der andere an dem andern Ende, und also zween Cherubim seyen an des Gnadenstuhls Enden.

20. Und die Cherubim sollen * ihre Flügel ausbreiten, oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen.

* C. 37, 9.

21. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade thun; und * in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde.

* V. 16. C. 34, 29. 1 Kön. 8, 9. Ebr. 9, 4.

22. Von * dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden (nemlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist) alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Jsrael.

* C. 30, 6. 36. 4 Mose 7, 89.

23. Du sollst auch einen * Tisch machen von Förenholz, zwo Ellen soll seine Länge seyn, und eine Elle seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe.

* C. 35, 13. C. 37, 10.

24. Und sollst * ihn überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz umher machen;

25. Und eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiste her.

26. Und sollst vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an seinen vier Füßen.

27. Hart unter der Leiste sollen die Ringe seyn, daß man Stangen darein thue, und den Tisch trage.

28. Und sollst die Stangen von Förenholz machen, und sie mit Golde überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du sollst * auch seine Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einschenke.

* C. 37, 16.

30. Und sollst auf den Tisch allezeit * Schaubrodte legen vor mir.

* 1 Sam. 21, 6.

31. Du sollst auch * einen Leuchter von feinem dichten Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen seyn.

* C. 35, 14. C. 37, 17.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben,

35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen;

36. Denn beide ihre Knäufe und Röhren, sollen aus ihm gehen; alles * ein dichtes lauteres Gold.

* C. 37, 22.

37. Und sollst sieben Lampen machen oben auf, daß sie gegen einander leuchten;

38. Und * Lichtschnäuzen, und Löschnäpfe von feinem Golde.

* C. 37, 23.

39. Aus * einem Centner feinen Goldes sollst du das machen, mit allem diesem Geräthe.

* C. 37, 24.

40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast.

* C. 26, 30. Apost. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26 Capitel.

Von der Stiftshütte.

1. Die * Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von weißer gezwirnter Seide, von gelber Seide, von Scharlach und Rosinroth. Cherubim sollst du daran machen künstlich.

* C. 36, 8.

2. Die * Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen seyn, die Breite vier Ellen; und sollen alle zehn gleich seyn.

* C. 36, 9.

3. Und sollen je fünf zusammen gefüget seyn, einer an den andern.

4. Und * sollst Schleiflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da sie sollen zusammen gefüget seyn, daß je zween und zween an ihren Orten zusammen geheftet werden.

* C. 36, 11.

5. Fünfzig Schleiflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zusammenfasse.

6. Und * sollst fünfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zusammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde.

* C. 36, 13.

7. Du sollst auch eine Decke aus Ziegenhaar machen, zur Hütte über die Wohnung, von elf Teppichen.

* C. 36, 14.

8. Die Länge eines Teppichs soll dreyßig Ellen seyn, die Breite aber vier Ellen; und sollen alle elf gleich groß seyn.

9. Fünf sollst du an einander fügen, und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zweyfältig machest vorne an der Hütte.

10. Und sollst an einem jeglichen Teppich fünfzig * Schleiflein machen an ihren Orten, daß sie an einander bey den Enden gefüget werden. * C. 36, 12.

11. Und sollst fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schleiflein thun, daß die * Hütte zusammengefüget, und Eine Hütte werde.

* C. 36, 18.

12. Aber das Ueberlange an den Teppichen der Hütte sollst du die Hälfte lassen überhangen an der Hütte,

13. Auf beiden Seiten eine Elle lang; daß das Uebrige sey an der Hütte Seiten, und auf beiden Seiten sie bedecke.

14. Ueber diese Decke sollst du eine * Decke machen von röthlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.

* C. 36, 19.

15. Du sollst auch * Bretter machen zu der Wohnung von Förenholz, die stehen sollen.

* C. 36, 20.

16. Zehn Ellen lang soll ein Brett seyn, und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andere möge gesetzt werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen den Mittag.

19. Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an seinen zween Zapfen.

20. Also auf der andern Seite, gegen Mitternacht, sollen auch zwanzig Bretter stehen,

21. Und * vierzig silberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett.

* C. 36, 26.

22. Aber * hinten an der Wohnung, gegen dem Abend, sollst du sechs Bretter machen.

* C. 36, 27.

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung,

24. Daß * ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett von unten auf geselle, und oben am Haupt gleich zusammen komme mit einer Klammer.

* C. 36, 29.

25. Daß * acht Bretter seyen mit ihren silbernen Füßen; deren sollen sechzehn seyn, je zween unter einem Brett.

* C. 36, 30.

26. Und sollst * Riegel machen von Förenholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung,

* C. 36, 31.

27. Und * fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen dem Abend.

* C. 36, 32.

28. Und sollst die Riegel * mitten an den Brettern durchhin stoßen, und alles zusammen fassen von einem Ort zu dem andern.

* C. 36, 33.

29. Und sollst die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Rinken von Golde machen, daß man die Riegel darein thue.

30. Und die Riegel sollst du mit Golde überziehen. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weise, wie du * gesehen hast auf dem Berge.

* C. 25, 9. 40. Apost. 7, 44.

31. Und sollst einen Vorhang machen von gelber Seide, Scharlach, und Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide; und sollst Cherubim daran machen künstlich.

32. Und sollst ihn hängen * an vier Säulen von Förenholz, die mit Golde überzogen sind, und goldene Knäufe, und vier silberne Füße haben.

* C. 36, 36.

33. Und sollst den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhanges setzen, daß er euch ein Unterschied sey zwischen dem Heiligen und * dem Allerheiligsten.

* Ebr. 9, 3.

34. Und sollst den * Gnadenstuhl thun auf die Lade des Zeugnisses, in dem Allerheiligsten.

* 2 Mose 25, 21. Ebr. 9, 5.

35. Den * Tisch aber setze außer dem Vorhange, und den Leuchter gegen dem Tische über, zu mittagwärts der Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht.

* C. 40, 22.

36. Und sollst * ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirket von gelber Seide, Rosinroth, Scharlach und gezwirnter weißer Seide.

* C. 36, 37.

37. Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Förenholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Knäufen, und sollst ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27 Capitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Oehl.

1. Und sollst einen * Altar machen von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckigt sey, und drey Ellen hoch.

* C. 35, 16. C. 38, 1.

2. Hörner * sollst du auf seine vier Ecken machen, und sollst ihn mit Erz überziehen.

* C. 38, 2.

3. Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alle seine Geräthe sollst du von Erz machen.

* 1 Sam. 2, 13.

4. Du sollst auch ein ehernes * Gitter machen wie ein Netz, und vier eherne Ringe an seine vier Orte.

* C. 38, 4.

5. Du sollst es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Förenholz, mit Erz überzogen.

7. Und sollst die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seyen an beiden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und sollst ihn also * von Brettern machen, daß er inwendig hohl sey, wie dir auf dem Berge gezeiget ist.

* C. 38, 7.

9. Du sollst auch der Wohnung * einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen den Mittag,

* C. 38, 9.

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang, hundert Ellen lang; zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

12. Aber gegen dem Abend soll die Breite des Hofes haben einen Umhang fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Gegen dem Morgen aber soll die Breite des Hofes haben fünfzig Ellen.

14. Also, daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drey Säulen auf dreyen Füßen.

15. Und aber fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu * drey Säulen auf dreyen Füßen.

* C. 38, 15.

16. Aber in dem Thor des Hofes soll * ein Tuch seyn, zwanzig Ellen breit, gewirket von gelber Seide, Scharlach, Rosinroth und gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen.

* C. 35, 17.

17. Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Reife, und silberne Knäufe, und eherne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofes soll hundert Ellen seyn, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide; und seine Füße sollen ehern seyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle seine Nägel, und alle Nägel des Hofes sollen ehern seyn.

20. Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreinste lautere Oehl, von Oehlbäumen gestoßen, zur Leuchte, das man allezeit oben in die Lampen thue,

21. In der Hütte des Stifts außer dem Vorhang, der vor dem Zeugniß hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten, beides des * Morgens und des Abends, vor dem HErrn. Das † soll euch eine ewige Weise seyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Israel.

* 1 Chron. 17, 40. † 2 Mose 30, 21.

Das 28 Capitel.

Aarons und seiner Söhne Priesterkleidung.

1. Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey; nemlich Aaron und seine * Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

* C. 6, 23. 1 Chron. 7, 3.

2. Und sollst Aaron, deinem Bruder, heilige * Kleider machen, die herrlich und schön seyen.

* C. 35, 19.

3. Und sollst reden mit allen, die * eines weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sey.

* C. 31, 3.

4. Das sind aber * die Kleider, die sie machen sollen: Das Schildlein, Leibrock, seidenen Rock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und seinen Söhnen, daß er mein Priester sey.

* C. 39, 1.

5. Dazu sollen sie nehmen Gold, gelbe Seide, Scharlach, Rosinroth, und weiße Seide.

6. Den * Leibrock sollen sie machen von Golde, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, künstlich,

* C. 39, 2.

7. Daß er * auf beiden Achseln zusammen gefüget, und an beiden Seiten zusammen gebunden werde.

* C. 39, 4.

8. Und sein * Gurt darauf soll derselben Kunst und Werk seyn, von Golde, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.

* C. 39, 5.

9. Und sollst * zween Onychsteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Israel;

* C. 39, 6.

10. Auf jeglichen sechs Namen, nach den Orten ihres Alters.

11. Das sollst du thun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also, daß sie mit Golde umher gefasset werden.

12. Und sollst sie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine seyen * zum Gedächtniß für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem HErrn zum Gedächtniß.

* C. 39, 7.

13. Und sollst goldene Spangen machen;

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend; und sollst sie an die Spangen thun.

15. Das * Amtschildlein sollst du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Golde, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.

* C. 39, 8.

16. Viereckigt soll es seyn und zwiefach; einer Hand breit soll seine Länge seyn, und einer Hand breit seine Breite.

17. Und sollst es füllen mit * vier Reihen voll Steine. Die erste Reihe sey ein Sarder, Topaser, Smaragd;

* C. 39, 10. f.

18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant;

19. Die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyst;

20. Die vierte ein Türkis, Onych, Jaspis. * In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Reihen.

* C. 39, 13.

21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider; ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

22. Und sollst * Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde.

* C. 39, 15.

23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, also, daß du dieselben zween Ringe heftest an zwo Ecken des Schildleins,

24. Und die zwo goldenen Ketten in dieselben zween Ringe an den beiden Ecken des Schildleins thust.

25. Aber die zwey Enden der zwo Ketten sollst du in zwo Spangen thun, und sie heften auf die Schultern am Leibrock, gegen einander über.

26. Und sollst * zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo anderen Ecken des Schildleins heften an seinem Ort, inwendig gegen den Leibrock.

* C. 39, 19.

27. Und sollst aber zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zusammen gehet, oben an dem Leibrock künstlich.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen, mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Jsrael tragen in dem Amtschildlein, auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet; zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und sollst * in das Amtschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seyen, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das Amt der Kinder Jsrael auf seinem Herzen, vor dem HErrn allewege.

* 3 Mose 8, 8. 4 Mose 27, 21. 5 Mose 33, 8.

31. Du sollst auch den * seidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von gelber Seide.

* C. 39, 22.

32. Und oben mitten inne soll ein Loch seyn, und eine Borte um das Loch her zusammen gefaltet, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen von gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, um und um; und zwischen dieselben goldene Schellen, auch um und um;

34. Daß eine goldene Schelle sey, darnach ein Granatapfel, und aber eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desselben seidenen Rocks.

35. Und Aaron soll ihn * anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht sterbe.

* Sir. 45, 9—11.

36. Du sollst auch ein * Stirnblatt machen, von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbet: Die Heiligkeit des HErrn.

* C. 39, 30.

37. Und sollst es heften an eine gelbe Schnur * vorne an den Hut,

* C. 29, 6.

38. Auf der Stirn Aarons, daß also Aaron * trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Jsrael heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirn seyn, daß er sie † versöhne vor dem HErrn.

* Joh. 1, 29. † 2 Cor. 5, 19.

39. Du sollst auch den * engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen, und einen gestickten Gürtel.

* C. 39, 27.

40. Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seyen.

41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron, samt seinen Söhnen, anziehen, und sollst sie * salben, und ihre † Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seyen.

* 3 Mose 8, 12. † C. 29, 9.

42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleisch der Schaam, von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligthum, daß sie nicht ihre Missethat tragen und sterben müssen. Das soll ihm, und seinem Saamen nach ihm, eine * ewige Weise seyn.

* C. 27, 21. C. 29, 28.

Das 29 Capitel.

Einweihung und Opfer der Priester.

1. Das ist es auch, das * du ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel,

* 3 Mose 8, 2.

2. Ungesäuertes Brodt, und ungesäuerte Kuchen mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl gesalbet; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3. Und sollst es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, samt dem Farren und den zween Widdern.

4. Und sollst * Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen,

* C. 40, 12. 13.

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den seidenen Rock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock; und sollst ihn gürten außen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf sein Haupt setzen, und die heilige * Krone an den Hut;

* C. 39, 31.

7. Und sollst nehmen * das Salböhl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben.

* C. 30, 25.

8. Und seine Söhne sollst du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beide Aaron und auch sie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände * füllen,

* C. 28, 41.

10. Und den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron, samt seinen Söhnen, sollen ihre Hände auf des Farren Haupt * legen.

* 3 Mose 8, 14.

11. Und sollst den Farren schlachten vor dem HErrn, * vor der Thür der Hütte des Stifts.

* 3 Mose 1, 3.

12. Und sollst seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und sollst * alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden.

* B. 22.

14. Aber des * Farren Fleisch, Fell und Mist, sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer.

* 3 Mose 4, 11. 12. C. 8, 16. Ebr. 13, 11.

15. Aber den einen Widder sollst du nehmen, und * Aaron, samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

* 3 Mose 8, 18.

16. Dann sollst du ihn schlachten, und seines * Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen rings herum.

* 3 Mose 1, 5.

17. Aber den Widder sollst du * zerlegen in Stücke, und sein Eingeweide und Schenkel waschen, und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen.

* 3 Mose 8, 20. 21.

18. Und den * ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem HErrn ein Brandopfer, ein † süßer Geruch, ein Feuer des HErrn.

* 3 Mose 8, 21. † 1 Mose 8, 21.

19. Den andern Widder aber sollst du nehmen, und Aaron, samt seinen Söhnen, sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

20. Und sollst ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und sollst des Bluts auf dem Altar nehmen, und Salböhl, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach sollst du nehmen das * Fett von dem Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett darüber, und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Fülle)

* 3 Mose 3, 3. 4. 10. 11. C. 7, 4. C. 8, 16. 25.

23. Und Ein Brodt, und Einen Oehlkuchen, und Einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brodts, der vor dem HErrn stehet.

24. Und * lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem HErrn.

* 3 Mose 8, 27.

25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer, zum süßen Geruch vor dem HErrn; denn das ist ein Feuer des HErrn.

26. Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und sollst es vor dem HErrn weben. Das soll * dein Theil seyn.

* 3 Mose 8, 29.

27. Und sollst also * heiligen die Webebrust, und die Hebeschulter, die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne.

* 4 Mose 6, 20.

28. Und soll Aarons und seiner Söhne * seyn, zur ewigen Weise, von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopfer. Und die Hebopfer sollen des HErrn seyn, von den Kindern Israel an ihren Dankopfern und Hebopfern.

* C. 28, 43.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet, und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du sollst aber nehmen den Widder der Füllung, und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen.

32. Und * Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen, saint dem Brodt im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts.

* 3 Mose 24, 9.

33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet werden. * Kein anderer soll es essen, denn es ist heilig.

* Matth. 12, 4.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleisch der Füllung und von dem Brodt bis an den Morgen, das sollst du mit Feuer verbrennen, und nicht essen lassen; denn es ist heilig.

35. Und sollst also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen,

36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer schlachten, zur Versöhnung. Und sollst den Altar entsündigen, wenn du ihn versöhnest, und sollst ihn salben, daß er geweihet werde.

37. Sieben Tage sollst du den Altar versöhnen und ihn weihen, daß er sey ein Altar, das Allerheiligste. Wer den Altar anrühren will, der soll geweihet seyn.

38. Und das sollst du mit dem Altar thun: * Zwey jährige Lämmer sollst du allewege des Tages darauf opfern.

* 4 Mose 28, 3.

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends.

40. Und zu Einem Lamm ein Zehnten Semmelmehl, gemengt mit einem Viertheil von einem Hin gestoßenes Oehl, und ein Viertheil vom Hin Wein zum Trankopfer.

41. Mit dem andern Lamm zwischen Abends sollst du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

42. Das ist das tägliche Brandopfer bey euren Nachkommen vor der Thür der Hütte des Stifts vor dem HErrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.

43. Daselbst * will ich von den Kindern Israel erkannt und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit.

* C. 20, 24.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen.

45. Und * will unter den Kindern Israel wohnen, und ihr GOtt seyn,

* 4 Mose 5, 3.

46. Daß sie wissen sollen, Ich sey der HErr, ihr GOtt, der sie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne; Ich der HErr, ihr GOtt.

Das 30 Capitel.

Vom Räuchaltar, der auferlegten Steuer, Handfaß, Salböhl, und Räuchwerk.

1. Du sollst auch * einen Räuchaltar machen zu räuchern, von Förenholz,

* C. 37, 25.

2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern.

3. Und sollst ihn mit feinem Golde * überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und sollst einen Kranz von Golde umher machen;

* C. 37, 26.

4. Und * zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage.

* C. 37, 27.

5. Die * Stangen sollst du auch von Förenholz machen, und mit Golde überziehen.

* C. 37, 28.

6. Und sollst ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hänget, und vor dem Gnadenstuhl, der auf dem Zeugniß ist, * von dannen ich dir werde zeugen.

* C. 25, 22.

7. Und Aaron soll darauf räuchern * gutes Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet.

* Offenb. 5, 8.

8. Desselbigen gleichen, wenn er die Lampen anzündet zwischen Abends, soll er solches Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch seyn vor dem HErrn bey euren Nachkommen.

9. Ihr sollt kein * fremdes Geräuch darauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer darauf opfern.

* 3 Mose 10, 1.

10. Und Aaron soll auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich * einmal geschehen bey euren Nachkommen; denn das ist dem HErrn das Allerheiligste.

* Ebr. 9, 7. 25. C. 10, 14.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

12. Wenn du die Häupter der Kinder Israel zählest, so soll ein jeglicher dem HErrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählet werden.

* 4 Mose 1, 2. f. C. 26, 2.

13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Sekel geben, nach dem Sekel des Heiligthums (ein * Sekel gilt zwanzig Gera). Solcher halbe Sekel soll das Hebopfer des HErrn seyn.

* 3 Mose 27, 25. 4 Mose 18, 16.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und darüber, der soll solches Hebopfer dem HErrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, als den halben Sekel, den man dem HErrn zur Hebe giebt, für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du sollst solches Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtniß vor dem HErrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

18. Du sollst auch ein * ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waschen, und sollst es setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser darein thun,

* C. 35, 16. C. 38, 8. C. 40, 30.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße daraus waschen,

20. Wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder zum Altar, daß sie dienen mit Räuchern, einem Feuer des HErrn;

21. Auf daß sie nicht sterben. Das * soll eine ewige Weise seyn, ihm und seinem Saamen bey ihren Nachkommen.

* C. 28, 43.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

23. Nimm zu dir die besten Specereyen: die edelsten Myrrhen, fünf hundert (Sekel); und Cinnamet die Hälfte so viel, zwey hundert und fünfzig; und Kalmus, auch zwey hundert und fünfzig;

24. Und Casien fünf hundert, nach dem Sekel des Heiligthums; und Oehl vom Oehlbaum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges * Salböhl, nach der Apotheker Kunst. * C. 29, 7. C. 37, 29.

26. Und sollst damit salben die Hütte des Stifts, und die Lade des Zeugnisses;

27. Den Tisch mit allem seinem Geräthe, den Leuchter mit seinem Geräthe, den Räuchaltar;

28. Den Brandopferaltar mit allem seinem Geräthe, und das Handfaß mit seinem Fuß.

29. Und sollst sie also weihen, daß sie das Allerheiligste seyen; denn wer sie anrühren will, der soll geweihet seyn.

30. Aaron und seine Söhne sollst du auch * salben, und sie mir zu Priestern weihen.

* C. 29, 7.

31. Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dies * Oehl soll mir eine heilige Salbe seyn bey euren Nachkommen.

* 3 Mose 8, 10. C. 21, 10.

32. Auf Menschen Leib soll es nicht gegossen werden, sollst auch seines gleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum soll es euch heilig seyn.

33. Wer ein solches machet, oder einem andern davon giebt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.

34. Und der HErr sprach zu Mose: Nimm zu dir Specerey, Balsam, Stacten, Galben und reinen Weihrauch, eines so viel als des andern;

35. Und mache * Räuchwerk daraus, nach Apothekerkunst gemenget, daß es rein und heilig sey.

* C. 35, 15.

36. Und sollst es zu Pulver stoßen, und sollst desselben thun vor das Zeugniß in der Hütte des Stifts, von * dannen ich dir zeugen werde. Das soll euch das Allerheiligste seyn.

* 4 Mose 7, 89.

37. Und deßgleichen Räuchwerk sollt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig seyn dem HErrn.

38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Das 31 Capitel.

Bestellung der Werkmeister. Sabbathsfeier. Gesetztafeln.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Siehe, ich habe mit Namen berufen * Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda;

* C. 35, 30.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, mit * Weisheit und Verstand, und Erkenntniß, und mit allerley Werk;

* 1 Kön. 7, 14.

4. * Künstlich zu arbeiten am Golde, Silber, Erz;

* C. 35, 31. 32.

5. * Künstlich Stein zu schneiden, und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerley Werk.

* C. 35, 33.

6. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan; und habe allerley Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe;

7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugnisses, den Gnadenstuhl darauf, und alle Geräthe der Hütte;

* C. 35, 11. 12. 19.

8. Den Tisch und sein Geräthe, den feinen Leuchter und alles sein Geräthe, den Räuchaltar,

9. Den Brandopferaltar, mit allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuße;

10. Die * Amtskleider, und die heiligen Kleider des Priesters Aarons, und die Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen, * C. 35, 19.

11. Das Salböhl, und das Räuchwerk von Specerey zum Heiligthum. Alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.

12. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

13. Sage den Kindern Israel, und sprich: Haltet meinen * Sabbath, denn derselbe ist ein † Zeichen zwischen mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der HErr bin, der euch heiliget.

* C. 20, 8. f. † V. 17.

14. Darum so haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß * Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

* C. 35, 2.

15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde.

17. Es ist ein ewiges * Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in † sechs Tagen machte der HErr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhete er, und erquickte sich.

* Ezech. 20, 12. † 1 Mose 2, 2.

18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit Mose, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern, und geschrieben mit dem Finger GOttes.

* C. 32, 15. 16.

Das 32 Capitel.

Abgötterey mit dem gegossenen Kalbe.

1. Da aber das Volk sahe, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen; sammlete es sich wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und * mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat.

* Apost. 7, 40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter; und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarf es mit einem Griffel, und machte ein * gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

* Ps. 106, 19. 20.

5. Da das Aaron sahe, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und sprach: Morgen * ist des HErrn Fest.

* Hos. 7, 5.

6. Und standen des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten darzu Dankopfer. Darnach * setzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und standen auf zu spielen.

* 1 Cor. 10, 7.

7. Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe, steige hinab; denn * dein Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, hat es verderbet.

* 5 Mose 9, 12.

8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: Das sind * deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

* 1 Kön. 12, 28.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Ich * sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist.

* C. 33, 3. 5 Mose 9, 13.

10. Und nun * laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse; † so will ich dich zum großen Volk machen.

* 1 Mose 32, 26. † 4 Mose 14, 12.

11. Mose aber * flehete vor dem HErrn, seinem GOtt, und sprach: Ach, HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Egyptenland geführet?

* 4 Mose 14, 13. Ps. 106, 23.

12. Warum sollen die Egypter sagen, und sprechen: * Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und sey gnädig über die Bosheit deines Volks.

* 4 Mose 14, 13—19.

13. * Gedenke an deine Diener, Abraham, Isaak und Israel, † denen du bey dir selbst geschworen, und ihnen verheissen hast: Ich will euren Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Saamen geben, und sollen es besitzen ewiglich.

* 5 Mose 9, 27. † 1 Mose 22, 16.

14. Also gereuete den HErrn das Uebel, das er drohete seinem Volk zu thun.

15. Mose * wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beiden Seiten.

* 5 Mose 9, 15.

16. Und GOtt hatte sie selbst gemacht, und selbst * die Schrift darein gegraben.

* C. 31, 18. 5 Mose 9, 10.

17. Da nun Josua hörete des Volks Geschrey, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager, wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrey gegen einander derer, die obliegen und unterliegen; sondern ich höre ein Geschrey eines Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sahe; * ergrimmete er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berge;

* 4 Mose 16, 15.

20. Und * nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmete es zu Pulver, und stäubte es aufs Wasser, und gab es den Kindern Israel zu trinken;

* 5 Mose 9, 21.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr * lasse seinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dies Volk böse ist.

* V. 19.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn wir wissen nicht, wie es diesem Manne Mose gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reiße es ab, und gebe es mir. Und ich warf es ins Feuer; daraus ist das Kalb geworden.

25. Da nun Mose sahe, daß das Volk los geworden war, (denn Aaron hatte sie los gemacht durch ein Geschwätz, damit er sie fein wollte anrichten;)

26. Trat er in das Thor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehöret! Da sammleten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: * Gürte ein jeglicher sein Schwerdt an seine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thor zum andern im Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten.

* 1 Sam. 25, 13.

28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und fielen des Tages vom Volk drey tausend Mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure Hände dem HErrn, ein jeglicher an * seinem Sohne und Bruder, daß heute über euch der Segen gegeben werde.

* 5 Mose 33, 9.

30. Des Morgens aber sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan; nun, ich will hinauf steigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum HErrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan, und haben ihnen goldene Götter gemacht.

32. Nun vergieb ihnen ihre Sünde. Wo nicht, so * tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast.

* Ps. 69, 29. Röm. 9, 3. Phil. 4, 3.

33. Der HErr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein * Engel soll vor dir hergehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.
* C. 13, 21. C. 14, 19. C. 23, 20. 23. Jes. 63, 9.
35. Also strafte der HErr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33 Capitel.

Mose bittet für das Volk, und begehret des HErrn Herrlichkeit zu sehen.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe, * ziehe von dannen, du und das Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, ins Land, das ich † Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Deinem Saamen will ich es geben.
* 1 Mose 12, 1. † 1 Mose 50, 24.
2. Ich will vor dir her senden * einen Engel, und ausstoßen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter,
* C. 32, 34.
3. In das Land, da Milch und Honig innen fließt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du bist * ein halsstarriges Volk. Ich möchte dich unterweges auffressen.
* C. 32, 9.
4. Da das Volk diese böse Rede hörete; trugen sie Leide, und niemand trug seinen Schmuck an ihm.
5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: * Ihr seyd ein halsstarriges Volk; Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll.
* C. 34, 9.
6. Also thaten die Kinder Israel * ihren Schmuck von sich vor dem Berge Horeb.
* Jon. 3, 6.
7. Mose aber nahm die Hütte, und schlug sie auf, außen ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. Und wer den HErrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts, vor das Lager.
8. Und wenn Mose ausging zur Hütte; so stand alles Volk auf, und trat ein jeglicher in seiner Hütte Thür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.
9. Und wenn Mose in die Hütte kam; so kam die Wolkensäule hernieder, und stand in der Hütte Thür, und redete mit Mose.
10. Und alles Volk sahe die Wolkensäule in der Hütte Thür stehen, und standen auf, und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütte Thür.
11. Der HErr aber redete mit Mose von * Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum Lager; so wich sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte.
* 4 Mose 12, 8.
12. Und Mose sprach zu dem HErrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst; so Du doch gesagt hast, ich kenne dich mit Namen, und * hast Gnade vor meinen Augen gefunden.
* 1 Mose 6, 8. Luc. 1, 30.
13. Habe * ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden; so laß mich † deinen Weg wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies Volk dein Volk ist.
* C. 34, 9. † Ps. 103, 7.
14. Er sprach: Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten.
15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht * dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.
* 4 Mose 6, 25.
16. Denn wobey soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit uns gehest? Auf * daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist.
* 5 Mose 4, 6.
17. Der HErr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich * kenne dich mit Namen.
* Hiob 23, 10. 2 Tim. 2, 19.
18. Er aber sprach: So laß mich deine * Herrlichkeit sehen.
* Joh. 1, 14.
19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen, und will lassen predigen des HErrn Namen vor dir. Wem * ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.
* Röm. 9, 15.
20. Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; * denn kein Mensch wird leben, der mich siehet.
* V. 23. C. 19, 21. Richt. 13, 22.
21. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bey mir; da sollst du auf dem Felsen stehen.
22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit * vorüber gehet, will ich dich in der Felskluft lassen stehen, und † meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.
* C. 34, 5. 6. † Ps. 139, 5.
23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen; aber mein Angesicht kann man nicht * sehen.
* 1 Tim. 6, 16.

Das 34 Capitel.

Neue Gesetztafeln. Bund Gottes. Mose glänzendes Angesicht.

1. Und der HErr sprach zu Mose: * Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast.
* 5 Mose 10, 1.
2. Und sey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze.
3. Und laß * niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaaf noch Rind laß weiden gegen diesem Berge.
* C. 19, 12.
4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stand des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo steinernen Tafeln in seine Hand.
5. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst bey ihm, und predigte von des HErrn Namen.
6. Und da der HErr vor seinem Angesicht übergieng, rief er: HErr, * HErr GOtt, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue,
* C. 20, 6. 4 Mose 14, 18. Nehem. 9, 17. Ps. 86, 5, 15. Ps. 103, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2.
7. Der du * bewahrest Gnade in tausend Glied, und † vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, und § vor welchem niemand unschuldig ist; ** der du die

Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied.

* C. 20, 5. 6. 5 Mose 5, 9. 10. C. 7, 9. Jer. 32, 18.
† Mich. 7, 18. 19. § Hiob 9, 2. ** Ezech. 18, 20.

8. Und Mose * neigte sich eilend zu der Erde, und betete ihn an,

* 1 Sam. 24, 9.

9. Und sprach: Habe ich, HErr, * Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der HErr mit uns; denn es ist † ein halsstarriges Volk, daß du unserer Missethat und Sünde gnädig seyst, und lassest uns dein Erbe seyn.

* 1 Mose 18, 3. C. 19, 19. † 5 Mose 9, 13.

10. Und er sprach: Siehe, * Ich will einen Bund machen vor allem deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des HErrn Werk; denn wunderbarlich soll es seyn, das Ich bey dir thun werde.

* Ps. 103, 7.

11. Halte, was Ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du * nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommst, daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden.

* C. 23, 32. rc.

13. Sondern * ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten.

* C. 23, 24. 1 Mose 35, 2.

14. Denn du * sollst keinen andern GOtt anbeten. Denn der HErr heißet ein Eiferer, darum, daß er † ein eifriger GOtt ist.

* C. 20, 5. C. 23, 24. † 5 Mose 4, 24.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und, * wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest;

* 4 Mose 25, 1. 2.

16. Und * nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren.

* 4 Mose 25, 1. Richt. 3, 6. 1 Kön. 11, 2.

17. Du * sollst dir keine gegossene Götter machen.

* C. 20, 23. 3 Mose 19, 4.

18. Das * Fest der ungesäuerten Brodte sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brodt essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; † denn in dem Monat Abib bist du aus Egypten gezogen.

* C. 12, 15. C. 13, 6. C. 23, 15. † C. 13, 4. 5 Mose 16, 1.

19. * Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich seyn wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaaf.

* C. 13, 12. rc.

20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle * Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Und † daß niemand vor mir leer erscheine.

* C. 13, 2, rc. † 5 Mose 16, 16. rc.

21. * Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feiern, beides mit Pflügen und mit Ernten.

* C. 20, 8. 9. rc.

22. * Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr um ist.

* 5 Mose 16, 10.

23. * Dreymal im Jahr sollen alle Mannsnamen erscheinen vor † dem Herrscher, dem HErrn und GOtt Israels.

* C. 23, 17. 5 Mose 16, 16. † Ps. 8, 2.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoßen, und deine Grenze weitern werde; soll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahr, zu erscheinen vor dem HErrn, deinem GOtt.

25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem gesäuerten Brodt; und das Opfer des Osterfestes soll * nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen.

* C. 12, 10.

26. Das * Erstling von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HErrn, deines GOttes, bringen. Du sollst † das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an seiner Mutter Milch ist.

* 5 Mose 26, 2. rc. † 5 Mose 14, 21.

27. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen * Bund gemacht. * V. 10.

28. Und er war allda bey dem HErrn * vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brodt, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte.

* C. 24, 18. † 5 Mose 4, 13. rc.

29. Da nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzete; fürchteten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rief sie Mose; und sie wandten sich zu ihm, beide Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten * alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.

* C. 35, 1.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er * eine Decke auf sein Angesicht.

* 2 Cor. 3, 7. 13.

34. Und er wenn er hinein ging vor den HErrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus ging. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war;

35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzete; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein ging, mit ihm zu reden.

Das 35 Capitel.

Sabbathsruhe. Freywillige Steuer. Beruf der Werkmeister.

1. Und Mose versammlete die * ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ist es, das der HErr geboten hat, das ihr thun sollt:

* C. 34, 32.

2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen * Sabbath der Ruhe des HErrn. † Wer darinnen arbeitet, soll sterben.

* C. 20, 8. rc. † 4 Mose 15, 32—35.

3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euren Wohnungen.

4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ist es, das der HErr geboten hat;

5. Gebet unter euch Hebopfer dem HErrn, also, daß das Hebopfer des HErrn ein jeglicher * williglich bringe, Gold, Silber, Erz,

* C. 25, 2. 1 Chron. 30, 5. 2 Cor. 9, 7.

6. Gelbe Seide, Scharlach, Rosinroth, weiße Seide, und Ziegenhaar,

7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förenholz,

8. Oehl zur Lampe, und Specerey zu Salbe, und zu gutem Räuchwerk,

9. Onych, und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist, der komme, und mache, was der HErr geboten hat.

11. Nemlich die * Wohnung mit † ihrer Hütte und Decke, Rinken, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen;

* C. 25, 8. † C. 39, 33.

12. Die * Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang; * C. 37, 1. 6.

13. Den * Tisch mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, und die Schaubrodte;

* C. 25, 30.

14. Den * Leuchter, zu leuchten, und sein Geräthe, und seine Lampen, und das Oehl zum Licht.

* C. 37, 17.

15. Den * Räuchaltar mit seinen Stangen, die Salbe und Specerey zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thür.

* C. 30, 1.

16. Den * Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, Stangen, und allem seinem Geräthe; das Handfaß mit seinem Fuße;

* C. 27, 1.

17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, und * das Tuch des Thors am Vorhof;

* C. 38, 18.

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seilen;

19. Die * Kleider des Amtes zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den † Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.

* C. 28, 2. † C. 31, 10.

20. Da ging die ganze Gemeine der Kinder Jsrael aus von Mose.

21. Und alle, die es gerne und * williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem HErrn, zum Werk der Hütte des Stifts, und zu allem seinem Dienst, und zu den heiligen Kleidern.

* C. 36, 3. 1 Chron. 30, 5.

22. Es brachten aber beide Mann und Weib, wer es williglich that, Hefte, Ohrenrinken, Ringe und Spangen, und allerley goldene Geräthe. Dazu brachte jedermann Gold zur Webe dem HErrn.

23. Und wer bey sich fand gelbe Seide, Scharlach, Rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und Dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hob, der brachte es zur Hebe dem HErrn. Und wer Förenholz bey sich fand, der brachte es zu allerley Werk des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen, und brachten ihre Werke von gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und weißer Seide.

26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die wirkten Ziegenhaare.

27. Die Fürsten aber brachten Onych, und eingefaßte * Steine, zum Leibrock und zum Schildlein,

* 1 Chron. 30, 8.

28. Und Specerey, und * Oehl zu Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem Räuchwerk.

* C. 25, 6.

29. Also brachten die Kinder Jsrael williglich, beide Mann und Weib, zu allerley Werk, das der HErr geboten hatte durch Mose, daß man es machen sollte.

30. Und Mose sprach zu den Kindern Jsrael: Sehet, der HErr hat mit Namen berufen * den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda;

* C. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, daß er weise, verständig, geschickt sey zu allerley Werk;

32. * Künstlich zu arbeiten am Golde, Silber und Erz;

* C. 31, 4.

33. * Edelstein schneiden und einsetzen, Holz zimmern, zu machen allerley künstliche Arbeit.

* C. 31, 5.

34. Und hat ihm sein Herz unterwiesen, samt * Ahaliab, dem Sohne Ahisamachs, vom Stamm Dan.

* C. 36, 2.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerley Werk, zu schneiden, wirken, und zu sticken, mit gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und weißer Seide, und mit Weben; daß sie machen allerley Werk, und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36 Capitel.

Die Stücke des Heiligthums werden verfertiget.

1. Da arbeiteten * Bezaleel und Ahaliab, und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerley Werk machen sollten zum Dienste des Heiligthums, nach allem, das der HErr geboten hatte.

* C. 31, 2. C. 35, 30. 34.

2. Und Mose rief den Bezaleel, und * Ahaliab, und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nemlich alle, die sich willig darerboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem Werk.

* C. 31, 6. C. 38, 23.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe, die die Kinder Jsrael brachten zu dem Werk des Dienstes des Heiligthums, daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligthums arbeiteten, ein jeglicher seines Werks, das sie machten,

5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringet zu viel, mehr denn zum Werk dieses Dienstes noth ist, das der HErr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volk auf zu bringen.

7. Denn des Dinges war genug zu allerley Werk, das zu machen war, und noch übrig.

8. Also machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werke die Wohnung, * zehn Teppiche von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, Cherubim, künstlich.

* C. 26, 1.

9. Die * Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen, und waren alle in Einem Maaß.

* C. 26, 2.

10. Und er heftete je fünf Teppiche zusammen, einen an den andern.

11. Und machte * gelbe Schleiflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da sie zusammen gefüget werden,

* C. 26, 4.

12. * Je fünfzig Schleiflein an einen Teppich, damit einer den andern faßte.

* C. 26, 10.

13. Und * machte fünfzig goldene Häklein; und fügte die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zusammen, daß es Eine Wohnung würde.

* C. 26, 6.

14. Und er machte * elf Teppiche von Ziegenhaaren, zur Hütte über die Wohnung,

* C. 26, 7.

15. Dreyßig Ellen lang, und vier Ellen breit; alle in Einem Maaß.

16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf einen Theil, und sechs zusammen auf den andern Theil.

17. Und machte je fünfzig Schleiflein an jeglichen Teppich am Ort, damit sie zusammen geheftet würden.

18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, damit * die Hütte zusammen in eins gefüget würde.

* C. 26, 11.

19. Und machte eine * Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

* C. 26, 14.

20. Und machte * Bretter zur Wohnung von Förenholz, die stehen sollen;

* C. 26, 15.

21. Ein jegliches zehn Ellen lang, und anderthalb Ellen breit,

22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andere gesetzt würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung,

23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag standen.

24. Und machte vierzig silberne Füße darunter, unter jeglichem Brett zween Füße an seinen zween Zapfen.

25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,

26. Mit * vierzig silbernen Füßen, unter jeglichem Brett zween Füße.

* C. 26, 21.

27. Aber * hinten an der Wohnung gegen dem Abend machte er sechs Bretter,

* C. 26, 22.

28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,

29. Daß * ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett von unten auf gesellete, und oben am Haupt zusammen käme, mit Einer Klammer,

* C. 26, 24.

30. Daß der Bretter * acht würden, und sechzehn silberne Füße; unter jeglichem zween Füße.

* C. 26, 25.

31. Und er machte * Riegel von Förenholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung,

* C. 26, 26.

32. Und * fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen dem Abend.

* C. 26, 27.

33. Und machte die Riegel, daß sie mitten an den Brettern durchhin gestoßen würden, von einem Ende zum andern.

* C. 26, 28.

34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Rinken machte er von Gold zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.

35. Und machte den * Vorhang mit den Cherubim daran, künstlich, mit gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.

* 2 Chron. 3, 14.

36. Und * machte zu demselben vier Säulen von Förenholz, und überzog sie mit Golde, und ihre Köpfe von Golde; und goß dazu vier silberne Füße.

* C. 26, 32.

37. Und machte ein * Tuch in der Thür der Hütte von gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide gestickt;

* C. 26, 36.

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife mit Golde; und fünf eherne Füße daran.

Das 37 Capitel.

Von etlichem Geräthe des Heiligthums.

1. Und Bezaleel machte * die Lade von Förenholz, drittehalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch.

* C. 25, 10.

2. Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen Kranz umher.

3. Und goß vier goldene Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.

4. Und machte Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Golde.

5. Und that sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.

6. Und machte den * Gnadenstuhl von feinem Golde, drittehalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit.

* C. 25, 17.

7. Und machte * zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwey Enden des Gnadenstuhls.

* 1 Kön. 6, 23.

8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und * die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze standen gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl.

* Ebr. 9, 5.

10. Und er machte den * Tisch von Förenholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch.

* C. 39, 36.

11. Und * überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldenen Kranz umher.

* C. 25, 24.

12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch; und machte einen goldenen Kranz um die Leiste her.

13. Und goß dazu vier goldene Rinken, und that sie an die vier Orte an seinen vier Füßen,

14. Hart an der Leiste, daß die Stangen drinnen wären, da man den Tisch mit trüge.

15. Und machte die Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Golde, daß man den Tisch damit trüge.

16. Und machte auch * von feinem Golde das Geräthe auf den Tisch; Schüssel, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einschenkte.

* C. 25, 29.

17. Und machte den * Leuchter von feinem dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen.

* C. 25, 31.

18. Sechs Röhren gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Röhren.

19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen, mit Knäufen und Blumen.

21. Je unter zwo Röhren ein Knauf, daß also sechs Röhren aus ihm gingen,

22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem feinem Golde.

23. Und machte die * sieben Lampen mit ihren Lichtschnäuzen und Löschnäpfen, von feinem Golde.
* C. 25, 37. 38.

24. Aus einem Centner feinen Goldes machte er ihn und alles sein Geräthe.

25. Er machte auch den * Räuchaltar von Förenholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern. * C. 30, 1.

26. Und überzog ihn * mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde.
* C. 30, 3.

27. Und zween goldene Rinken unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Förenholz, und überzog sie mit Golde.

29. Und machte * die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Specerey, nach Apotheker-Kunst.
* C. 30, 25. 35.

Das 38 Capitel.

Ansehnliche Summe des angewandten Goldes, Silbers und Erzes.

1. Und machte * den Brandopfer-Altar von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckigt, und drey Ellen hoch.
* C. 20, 24. C. 27, 1.

2. Und machte * vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz.
* C. 27, 2.

3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar: * Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen; alles von Erz.
* C. 27, 3.

4. Und machte am Altar * ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf, bis an die Hälfte des Altars.
* C. 27, 4.

5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.

6. Dieselben machte er von Förenholz, und überzog sie mit Erz.

7. Und that sie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und * machte ihn inwendig hohl.
* C. 27, 8.

8. Und machte * das Handfaß von Erz, und seinen Fuß auch von Erz gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. * C. 40, 30.

9. Und er machte einen Vorhof * gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide.
* C. 27, 9.

10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

11. Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

12. Gegen dem Abend aber fünfzig Ellen, mit zehn Säulen, und zehn Füßen; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

13. Gegen dem Morgen aber fünfzig Ellen.

14. Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füßen.

15. Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit * drey Säulen und drey Füßen.
* C. 27, 15.

16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weißer Seide,

17. Und die Füße der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, also, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren silbern an allen Säulen des Vorhofs.

18. Und das * Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gestickt, von gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maaß der Umhänge des Vorhofs.
* C. 27, 16.

19. Dazu vier Säulen, und vier Füße von Erz; und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife silbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.

21. Das ist nun die Summe zu der Wohnung des Zeugnisses, die erzählet ist, wie Mose gesagt hat, zum Gottesdienst, der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohnes,

22. Die * Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda, machte; alles, wie der HErr Mose geboten hatte;
* C. 36, 1. 1 Chron. 2, 20.

23. Und mit ihm * Ahaliab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken, und zu stikken, mit gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und weißer Seide.
* C. 31, 6.

24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Centner, sieben hundert und dreyßig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tausend sieben hundert fünf und siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

26. So manches Haupt, so mancher halber Sekel, nach * dem Sekel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, sechs hundert mal tausend drey tausend fünf hundert und fünfzig.
* C. 30, 13.

27. Aus den hundert Centnern Silber goß man die Füße des Heiligthums, und die Füße des Vorhangs; hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Sekeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes war siebenzig Centner, zwey tausend und vier hundert Sekel.

30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füße des Vorhofs ringsherum, und die Füße des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39 Capitel.

Priesterkleider.

1. Aber von der gelben Seide, Scharlach und Rosinroth, machten sie Aaron * Amtskleider, zu dienen im Heiligthum; wie der HErr Mose geboten hatte.

* C. 28, 4. C. 31, 10. C. 35, 19.

2. Und er machte den * Leibrock mit Golde, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide;

* C. 28, 6.

3. Und schlug das Gold, und schnitt es zu Faden, daß man es künstlich wirken könnte unter die gelbe Seide, Scharlach, Rosinroth, und weiße Seide:

4. Daß man es auf * beiden Achseln zusammen fügete, und an beiden Seiten zusammen bände.

* V. 7. C. 28, 7.

5. Und sein * Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Golde, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide; wie der HErr Mose geboten hatte.

* C. 28, 8.

6. Und sie machten * zween Onychsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben durch die Steinschneider, mit den Namen der Kinder Israel.

* C. 28, 9.

7. Und hefteten sie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine seyen zum Gedächtniß der Kinder Israel; wie der HErr * Mose geboten hatte.

* C. 28, 12.

8. Und sie machten das * Schildlein nach der Kunst und Werk der Leibrocks von Golde, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide,

* C. 28, 15.

9. Daß es viereckigt und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier * Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topaser, und Smaragd;

* C. 28, 17. Offenb. 21, 19. f.

11. Die andere, ein Rubin, Sapphir, und Demant;

12. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, und Amethyst;

13. Die vierte, ein Türkis, Onycher, und Jaspis; umher * gefasset mit Golde in allen Reihen.

* C. 28, 20.

14. Und die Steine standen nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider; ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und sie machten am * Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde;

* C. 28, 22.

16. Und zwo goldene Spangen, und zween goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo goldenen Ketten thaten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Enden der Ketten thaten sie an die zwo Spangen, und hefteten sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.

19. Und machten zween * andere goldene Ringe, und hefteten sie an die zwo anderen Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es fein anläge auf den Leibrock.

* C. 28, 26.

20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten sie an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zusammen gehet;

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde, mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde; wie der HErr Mose geboten hatte.

22. Und er machte den * Seidenrock zum Leibrock, gewirket ganz von gelber Seide,

* C. 28, 31.

23. Und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte um das Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, Scharlach, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.

25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Seidenrocks.

26. Je ein * Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darinnen zu dienen, wie der HErr Mose geboten hatte.

* C. 28, 34.

27. Und machten auch die * engen Röcke, von weißer Seide gewirket, Aaron und seinen Söhnen;

* C. 28, 39.

28. Und den Hut von weißer Seide, und die schönen Hauben von weißer Seide, und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand;

29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, Scharlach, Rosinroth; wie der HErr Mose geboten hatte.

30. Sie machten auch * das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Golde, und gruben Schrift darein: Die Heiligkeit des HErrn.

* 3 Mose 8, 9.

31. Und banden eine gelbe Schnur daran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde; wie * der HErr Mose geboten hatte.

* C. 28, 37. C. 29, 6.

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thaten alles, was der HErr Mose geboten hatte,

33. Und brachten die Wohnung zu Mose: die * Hütte und alles ihr Geräthe, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße;

* C. 35, 11.

34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang;

35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;

36. Den * Tisch, und alles sein Geräthe, und die Schaubrodte;

* C. 35, 13.

37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und allem seinem Geräthe, und Oehl zu Lichtern;

38. Den goldenen Altar, und die Salbe, und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hütten Thür;

39. Den ehernen Altar, und sein ehernes Gitter mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit seinen Seilen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. Die * Amtskleider des Priesters Aaron, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten.

* C. 31, 10.

42. Alles, wie der HErr Mose geboten hatte, thaten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.
43. Und Mose * sahe an alles dies Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der HErr geboten hatte. Und er segnete sie.
* 1 Mose 1, 31.

Das 40 Capitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweihet.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Du sollst die Wohnung * der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monats.
* 2 Chron. 1, 3.
3. Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor die Lade den Vorhang hängen.
* V. 21. C. 26, 33.
4. Und sollst den Tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen darauf setzen.
5. Und sollst den goldenen * Räuchaltar setzen vor die Lade des Zeugnisses, und † das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen.
* C. 30, 1. † C. 26, 36.
6. Den Brandopfer-Altar aber sollst du setzen * heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts;
* 3 Mose 4, 18.
7. Und das Handfaß zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser darein thun;
8. Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.
9. Und sollst die * Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß sie heilig sey.
* C. 30, 26.
10. Und sollst den Brandopfer-Altar salben mit allem seinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligst sey.
11. Sollst auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.
12. Und sollst * Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen;
* C. 29, 4.
13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und salben, und weihen, daß er mein Priester sey;
14. Und seine Söhne auch herzu führen, und ihnen die * engen Röcke anziehen;
* C. 28, 39. C. 39, 27.
15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seyen. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum, bey ihren Nachkommen.
16. Und Mose * that alles, wie ihm der HErr geboten hatte.
* C. 7, 10. C. 39, 42.
17. Also * ward die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am ersten Tage des ersten Monats.
* 4 Mose 7, 1.
18. Und da Mose sie aufrichtete; setzte er die Füße, und die Bretter, und die Riegel, und richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben darauf; wie der HErr ihm geboten hatte.
20. Und nahm * das Zeugniß, und legte es in die Lade, und that die Stangen an die Lade, und that den Gnadenstuhl oben auf die Lade.
* Ebr. 9, 4.
21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hing den Vorhang vor die * Lade des Zeugnisses; wie ihm der HErr geboten hatte.
* V. 3.
22. Und setzte * den Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang.
* C. 26, 35.
23. Und bereitete * Brodt darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
* C. 25, 30.
24. Und setzte * den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag.
* C. 25, 31.
25. Und that * Lampen darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
* C. 25, 37. 4 Mose 8, 2.
26. Und setzte den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang.
27. Und * räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der HErr geboten hatte.
* C. 30, 7. 35.
28. Und hing das Tuch in die Thür der Wohnung.
29. Aber den * Brandopfer-Altar setzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts, und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der HErr geboten hatte.
* C. 27, 1. 2 Kön. 18, 22.
30. Und das * Handfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts, und den Altar; und that Wasser darein zu waschen.
* C. 30, 18.
31. Und Mose, Aaron und seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füße daraus.
32. Denn sie müssen * sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzutreten zum Altar, wie ihm der HErr geboten hatte.
* C. 30, 19. 20.
33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hing den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.
34. Da * bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und die † Herrlichkeit des HErrn erfüllete die Wohnung.
* 4 Mose 9, 15. † 1 Kön. 8, 11. Ezech. 43, 5.
35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete.
36. Und * wenn die Wolke sich aufhob von der Wohnung; so zogen die Kinder Israel, so oft sie reiseten.
* C. 13, 21. 4 Mose 9, 17. 18.
37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhob; so zogen sie nicht, bis an den Tag da sie sich aufhob.
38. Denn die * Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reiseten.
* 4 Mose 9, 15. 16. 5 Mose 1, 33.

Das dritte Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Gesetz der Brandopfer.

1. Und der HErr rief Mose, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schaafen.
3. Will er * ein Brandopfer thun von Rindern; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey, † vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm sey von ihm;

* C. 6, 9. † C. 17, 3. 4. 8. 9. 2 Mose 29, 10. 5 Mose 12, 13. 14.

4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt; so wird es angenehm seyn, und ihn * versöhnen.

* Ebr. 9, 12. 13.

5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem HErrn; und die * Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist. * C. 3, 2.
6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden.
7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen;
8. Und sollen die Stücke, nemlich den Kopf, und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.
9. Das Eingeweide aber, und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn. * C. 2, 2.
10. Will er aber von Schaafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey.
11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem HErrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.
12. Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.
13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.
14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun; so thue er es von * Turteltauben, oder von jungen Tauben. * C. 5, 7. C. 12, 6.
15. Und der Priester soll es zum Altar bringen, und ihm den * Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.

* C. 5, 8.

16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen den Morgen auf den Aschenhaufen werfen.
17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll es der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz auf dem Feuer, zum Brandopfer. Das * ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

* C. 2, 2. 9. 16. C. 3, 5. 16. 2 Mose 29, 18. 25.

Das 2 Capitel.

Gesetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem HErrn ein * Speisopfer thun will; so soll es von Semmelmehl seyn, und soll Oehl darauf gießen, und Weihrauch darauf legen,

* C. 6, 14.

2. Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Oehl, samt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtniß auf dem Altar. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

* C. 1, 9. 13. 17.

3. Das * Uebrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligste seyn, von den Feuern des HErrn.

* V. 10. C. 6, 16. Sir. 7, 33.

4. Will er aber sein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; so nehme er Kuchen von Semmelmehl, ungesäuert, mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Oehl bestrichen.
5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; so soll es von ungesäuertem Semmelmehl mit Oehl gemenget seyn;
6. Und sollst es in Stücke zertheilen, und Oehl darauf gießen; so ist es ein Speisopfer.
7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost geröstet; so sollst du es von Semmelmehl mit Oehl machen.
8. Und sollst das Speisopfer, das du von solcherley machen willst dem HErrn, zu dem Priester bringen; der soll es zu dem Altar bringen,
9. Und desselben Speisopfer heben zum Gedächtniß, und anzünden auf dem Altar. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

* C. 1, 9. 13. 17. C. 3, 5. 16. C. 23, 18.

10. Das * Uebrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligste seyn, von den Feuern des HErrn.

* C. 6, 16.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, sollt ihr * ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden.

* C. 6, 17.

12. Aber zum Erstling sollt ihr sie dem HErrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süßen Geruch.
13. Alle deine * Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines GOttes seyn; denn in allem deinem Opfer sollst du Salz opfern.

* Marc. 9, 49. Col. 4, 6.

14. Willst du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von * den ersten Früchten; sollst du die Sangen am Feuer gedörret klein zerstoßen, und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern;

* 5 Mose 26, 2. rc.

15. Und sollst * Oehl darauf thun, und Weihrauch darauf legen, so ist es ein Speisopfer.

* V. 1. C. 5, 11.

16. Und der Priester soll von dem zerstoßenen, und vom Oehl mit dem ganzen Weihrauch, anzünden zum Gedächtniß. Das ist ein Feuer dem HErrn.

Das 3 Capitel.

Gesetz von Dankopfern.

1. Ist aber sein Opfer ein * Dankopfer von Rindern, es sey ein Ochs oder Kuh; soll er es opfern vor dem HErrn, das ohne Wandel sey.
* C. 7, 11.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten * vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das † Blut auf den Altar umher sprengen.
* C. 1, 5. † 2 Mose 29, 16.

3. Und soll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nemlich alles * Fett am Eingeweide,
* 2 Mose 29, 13. 22.

4. Und die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen. * V. 15.

5. Und Aarons Söhne sollen es anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es sey ein Schöps oder Schaaf; so soll es ohne Wandel seyn.

7. Ist es ein Lämmlein, soll er es vor den HErrn bringen,

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dankopfer dem HErrn opfern zum Feuer, nemlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweide,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers dem HErrn.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringet es vor den HErrn;

13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen,

14. Und soll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nemlich das Fett am Eingeweide,

15. Die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.
* C. 4, 9.

16. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise * des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des HErrn.
* C. 1, 7. C. 2, 9.

17. Das sey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, daß ihr * kein Fett noch † Blut esset.
* C. 7, 23. 26. † C. 17, 10. 1 Mose 9, 4. 5 Mose 12, 16. Apost. 15, 20. 29. C. 21, 25.

Das 4 Capitel.

Gesetz von Sündopfern.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: * Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Gebot des HErrn, das sie nicht thun sollte;
* C. 5, 15.

3. Nemlich so ein Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem HErrn zum * Sündopfer.
* 2 Cor. 5, 21.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor den HErrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem HErrn.

5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Farren Blut nehmen, und in die * Hütte des Stifts bringen.
* V. 16.

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit * siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang im Heiligen.
* C. 8, 11.

7. Und soll desselben Blutes thun auf die Hörner des Räuchaltars, der * vor dem HErrn in der Hütte des Stifts stehet; und alles Blut gießen an den Boden des Brandopfer-Altars, der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet.
* 2 Mose 30, 6.

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nemlich das Fett am Eingeweide,

9. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen,
* C. 3, 10.

10. Gleichwie er es hebet vom Ochsen im Dankopfer; und soll es anzünden * auf dem Brandopfer-Altar.
* C. 3, 5.

11. Aber * das Fell des Farren mit allem Fleisch, samt dem Kopf, und Schenkel, und das Eingeweide, und den Mist,
* C. 8, 17.

12. Das soll er alles hinaus führen * außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und soll es verbrennen auf dem Holz mit Feuer.
* Ebr. 13, 11.

13. Wenn es eine * ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten;
* V. 27. 4 Mose 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die sie gethan hätten; sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen.

15. Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren schlachten vor dem HErrn.

16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Blutes vom Farren * in die Hütte des Stifts bringen,
* C. 6, 30.

17. Und mit seinem Finger darein tunken, und * siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang.
* C. 14, 7.

18. Und soll des Blutes auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen, * der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet.
* 2 Mose 40, 6.

19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll * also der Priester sie versöhnen, so wird es ihnen vergeben.
* C. 5, 13. 16.

21. Und soll den Farren außer dem Lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine seyn.

* C. 6, 30.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des HErrn, seines GOttes, Gebot thut, das er nicht thun sollte, und versiehet es, daß er sich verschuldet;

23. Oder wird seiner Sünde inne, die er gethan hat; der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem HErrn. Das sey ein Sündopfer.

25. Da soll dann der Priester des Blutes von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gießen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, * so wird es ihm vergeben.

* C. 5, 13. 16.

27. Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volk * versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebote des HErr eins thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet;

* C. 5, 15.

28. Oder ihre Sünde inne wird, die sie gethan hat; die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat;

29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Priester soll des Blutes mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. Alles sein Fett aber soll er abreißen, wie er * das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll es anzünden auf dem Altar † zum süßen Geruch dem HErrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird es ihr vergeben.

* C. 3, 14. † C. 1, 9. 13. 17.

32. Wird er aber ein Schaaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne Wandel,

33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Blutes mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gießen.

35. Aber alles sein Fett soll er abreißen, wie er das Fett vom Schaaf des Dankopfers abgerissen hat, und soll es auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HErrn. Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wird es ihm vergeben.

Das 5 Capitel.

Gesetz vom Schuldopfer.

1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen * Fluch höret, und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget; der ist einer Missethat schuldig.

* Sprüch. 29, 24.

2. Oder wenn eine Seele etwas * Unreines anrühret, es sey ein † Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüßte es nicht; der ist unrein, und hat sich verschuldet.

* 2 Cor. 6, 17. † 3 Mose 11, 24. 36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret, in was für Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird es inne; der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn eine Seele schwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret, * Schaden oder Gutes zu thun (wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe er es bedacht) und wird es inne; der hat sich an der einem verschuldet.

* 1 Sam. 25, 22.

5. Wenn es nun geschiehet, daß er sich an der einem verschuldet, und bekennet, daß er daran gesündiget hat;

6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der Heerde eine Schaafoder Ziegenmutter zum Sündopfer; so soll ihm der Priester seine Sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaaf; so bringe er dem HErrn für seine Schuld, die er gethan hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; die erste zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer;

8. Und bringe sie dem Priester. Der soll die erste zum Sündopfer machen, und ihr den * Kopf abkneipen hinter dem Genicke, und nicht abbrechen;

* C. 1, 15.

9. Und sprenge mit dem Blute des Sündopfers an die Seite des Altars, und lasse das übrige Blut ausbluten, an des Altars Boden. Das ist das Sündopfer.

10. Die andere aber soll er zum Brandopfer machen, nach * seinem Recht. Und soll also der Priester ihm seine † Sünde versöhnen, die er gethan hat; so wird es ihm vergeben.

* C. 1, 14. † V. 13.

11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehnten Theil Ephi Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber * kein Oehl darauf legen, noch Weihrauch darauf thun; denn es ist ein Sündopfer.

* C. 2, 1.

12. Und soll es zum Priester bringen. Der Priester aber soll eine Handvoll davon nehmen zum Gedächtniß, und * anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Sündopfer.

* C. 1, 17.

13. Und der Priester * soll also seine Sünde, die er gethan hat, ihm versöhnen, so wird es ihm vergeben. Und soll des Priesters seyn, † wie ein Speisopfer.

* C. 4, 26. 31. 35. † C. 2, 3.

14. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergreifet, daß sie es * versiehet, und sich versündiget an dem, das dem HErrn geweihet ist; soll sie ihr Schuldopfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Heerde, der zween Sekel Silbers werth sey, nach dem Sekel des Heiligthums, zum Schuldopfer.

* C. 4, 2. 13.

16. Dazu was er gesündiget hat an dem Geweiheten, soll er * wiedergeben, und das fünfte Theil darüber geben, und soll es dem Priester geben; der soll † ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird es ihm vergeben.

* C. 6, 4. 5. 2 Mose 22, 14. † 3 Mose 6, 7.

17. Wenn eine Seele sündiget, und thut wider irgend ein Gebot des HErrn, das sie nicht thun sollte, und hat es nicht gewußt; die hat sich verschuldet, und ist einer Missethat schuldig.

18. Und soll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel, der eines Schuldopfers werth ist, zum Priester; * der

soll ihm seine Unwissenheit versöhnen, die er gethan hat, und wußte es nicht; so wird es ihm vergeben.

*C. 4, 26. 31. 35.

19. Das ist das Schuldopfer, das er dem HErrn verfallen ist.

Cap. 6. v. 1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Wenn * eine Seele sündigen würde, und sich an dem HErrn vergreifen, daß er seinem Nebenmenschen verleugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht,

*4 Mose 5, 6.

3. Oder, das verloren ist, gefunden hat, und leugnet solches mit einem falschen Eide; wie es der eines ist, darinnen ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde thut:

4. Wenn es nun geschiehet, daß er also sündiget und sich verschuldet; *so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat,

*V. 5. Ezech. 33, 15.

5. Oder worüber er den falschen Eid gethan hat; das soll er alles ganz wiedergeben, dazu * das fünfte Theil darüber geben dem, deß es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuldopfer giebt.

*C. 5, 16.

6. Aber für seine Schuld soll er dem HErrn zu dem Priester einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen, * der eines Schuldopfers werth ist. *C. 5, 18.

7. So * soll ihn der Priester versöhnen vor dem HErrn; so wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat. *C. 4, 20. 26. 31. 35.

Das 6 Capitel.

Vom Brand- Speis- und Sündopfer.

8. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

9. Gebiete Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dies ist das Gesetz des * Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Altar, die ganze Nacht bis an den Morgen; es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen.

*C. 1, 3.

10. Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen, und die leinene Niederwand an seinen Leib; und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten.

11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Asche hinaus tragen, * außer dem Lager an eine reine Stätte.

*C. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

14. Und das ist das * Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem HErrn auf dem Altar.

*4 Mose 15, 4.

15. Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer, und des Oehls, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt; und soll es anzünden auf dem Altar * zum süßen Geruch, ein Gedächtniß dem HErrn.

*C. 1, 17. C. 2, 9.

16. Das * Uebrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren; und sollen es ungesäuert essen, an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

*C. 2, 3. 10. 11.

17. Sie sollen es * nicht mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen das Allerheiligste seyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. *C. 2, 11.

18. * Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen es essen. Das sey † ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn: Es soll sie niemand anrühren, er sey denn geweihet.

*V. 29. †C. 10, 9. 2 Mose 27, 21.

19. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

20. Das soll das Opfer seyn Aarons und seiner Söhne, das sie dem HErrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung; das zehnte Theil Ephi vom Semmelmehl des täglichen Speisopfers, eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oehl sollst du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollst du solches opfern, zum süßen Geruch dem HErrn.

22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem HErrn; es soll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.

24. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

25. Sage * Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dies ist das Gesetz des † Sündopfers: An der Stätte, § da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem HErrn; das ist das Allerheiligste.

*C. 17, 2. †C. 4, 2. f. §C. 1, 3.

26. Der Priester, der das * Sündopfer thut, soll es essen an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts.

*Hos. 4, 8.

27. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengete Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und den Topf, darinnen es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ist es aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.

29. Was männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn † es ist das Allerheiligste.

*C. 7, 6. †C. 2, 3. 10.

30. Aber alles das Sündopfer, deß * Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen.

*C. 16, 27. rc.

Das 7 Capitel.

Vom Schuld- und Dankopfer.

1. Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers; und das ist das Allerheiligste.

2. An der Stätte, da * man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Blutes auf den Altar umher sprengen.

*C. 1, 3. 5. C. 6, 25.

3. Und alles sein Fett soll man opfern, den Schwanz und das Fett am Eingeweide,

4. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

*C. 3, 4. 10. 15. C. 4, 9.

5. Und der Priester soll es auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Schuldopfer.

6. Was * männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist das Allerheiligste.
* C. 6, 18. 29.

7. Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer seyn; aller beiden soll einerley Gesetz seyn; und soll des Priesters seyn, der dadurch versöhnet.
* C. 14, 13.

8. Welcher Priester jemandes Brandopfer opfert, deß soll desselben Brandopfers Fell seyn, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Rost, oder in der Pfanne, gebacken ist, soll des Priesters seyn, der es opfert. * C. 3, 1.

10. Und alles Speisopfer, das mit Oehl gemenget, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder seyn, eines wie des andern.

11. Und dies ist das Gesetz des * Dankopfers, das man dem HErrn opfert.

12. Wollen sie * ein Lobopfer thun: so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen, und geröstete Semmelkuchen mit Oehl gemenget. * C. 22, 29. Ps. 116, 17.

13. Sie sollen aber solches Opfer thun, auf einem Kuchen von gesäuertem Brodt, zum Lobopfer seines Dankopfers.

14. Und soll einen von denen allen dem HErrn zur Hebe opfern: und soll des Priesters seyn, der das Blut des Dankopfers sprenget.

15. Und das * Fleisch des Lobopfers in seinem Dankopfer soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übergelassen werden, bis an den Morgen.
* C. 19, 6.

16. Und es sey * ein Gelübde oder freywilliges Opfer, so soll es desselben Tages, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibet auf den andern Tag, soll man es doch essen. * 4 Mose 15, 3.

17. Aber was vom geopferten Fleisch überbleibet am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.

18. Und wo jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dankopfers; so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel seyn; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.

19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem HErrn zugehöret, derselben Unreinigkeit sey auf ihr, und sie wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sey ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dankopfers isset, das dem HErrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

23. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Ihr sollt * kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen.
* C. 3, 17. C. 9, 10.

24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerrissen ist, machet euch zu allerley Nutz; aber * essen sollt ihr es nicht.
* C. 22, 8.

25. Denn wer das Fett isset vom Vieh, das dem HErrn zum Opfer gegeben ist; dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr sollt auch * kein Blut essen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet. * C. 3, 17. rc.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

28. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wer dem HErrn sein Dankopfer thun will, der soll auch mitbringen, was zum Dankopfer dem HErrn gehöret.

30. Er soll es aber mit seiner Hand herzu bringen zum Opfer des HErrn; nemlich das Fett an der Brust soll er bringen samt der Brust, daß sie eine * Webe werden vor dem HErrn.
* 2 Mose 29, 24.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn.

32. Und die * rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern.
* C. 9, 21.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theil.

34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter habe ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

35. Dies ist die Salbung Aarons und seiner Söhne von den Opfern des HErrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu seyn dem HErrn,

36. Da der HErr gebot am Tage, da er sie salbete, daß ihm gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.

37. Und dies ist das Gesetz * des Brandopfers, des † Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, § der Füllopfer, und der Dankopfer,
* C. 1, 3. C. 6, 9. † C. 2, 1. § C. 8, 33.

38. Das der HErr Mose gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem HErrn, in der Wüste Sinai.

Das 8 Capitel.

Einweihung der Priester.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm, samt ihren Kleidern, und das Salböhl, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungesäuertem Brodt;

3. Und versammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Mose that, wie ihm der HErr gebot, und versammlete die Gemeine vor die Thüre der Hütte des Stifts,

5. Und sprach zu ihnen: Das ist es, das der HErr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser;

7. Und * legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den seidenen Rock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her;
* 2 Mose 28, 41. C. 29, 5. 29.

8. Und that ihm das Schildlein an, und in * das Schildlein Licht und Recht; * 2 Mose 28, 30.

9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das goldene Blatt der heiligen Krone; * wie der HErr Mose geboten hatte.
* 2 Mose 28, 36.

10. Und Mose nahm das * Salböhl, und salbete die Wohnung, und alles, was darinnen war, und weihete es.
* 2 Mose 30, 25. 26. Sir. 45, 18.

11. Und sprengete damit * siebenmal auf den Altar; und salbete den Altar mit allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde.
* C. 14, 7.

12. Und * goß des Salböhls auf Aarons Haupt, und salbete ihn, daß er geweihet würde.
* 2 Mose 29, 7.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf; wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen * Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.
* 2 Mose 29, 10.

15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm des Blutes, und that es auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar; und goß das Blut an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn versöhnete.

16. Und nahm alles * Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar.
* V. 25. C. 9, 10.

17. Aber den Farren * mit seinem Fell, Fleisch und Mist, verbrannte er mit Feuer außer dem Lager; wie ihm der HErr geboten hatte.
* C. 4, 11.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.

19. Da schlachtete man ihn. Und Mose sprengete des Blutes auf den Altar umher;

20. * Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf;
* C. 9, 13. 14.

21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also * den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn; wie ihm der HErr geboten hatte.
* 2 Mose 29, 18.

22. Er brachte auch herzu den * andern Widder des Füllopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.
* 2 Mose 29, 19.

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines Blutes, und that es Aaron auf den * Knorpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.
* V. 24. C. 14, 14. 17. 25. 28.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne: und that des Blutes auf den Knorpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sprengete das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweide, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungesäuerten Brodts vor dem HErrn einen ungesäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöhltes Brodt, und einen Fladen; und legte es auf das Fett, und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das allesamt * auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webete es zur Webe vor dem HErrn.
* 2 Mose 29, 24.

28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; denn es ist * ein Füllopfer zum süßen Geruch, † ein Feuer dem HErrn.
* C. 7, 37. † C. 5, 12.

29. Und Mose nahm die Brust, und webete eine Webe vor dem HErrn, von dem Widder des Füllopfers. Die ward Mose zu * seinem Theil, wie ihm der HErr geboten hatte.
* 2 Mose 29, 26.

30. Und Mose nahm des Salböhls, und des Blutes auf dem Altar, und sprengete auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und sprach zu * Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brodt im Korbe des Füllopfers; wie mir geboten ist, und gesagt, † daß Aaron und seine Söhne es sollen essen.
* 2 Mose 29, 32. † 3 Mose 6, 16.

32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brodt, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage * sind eure Hände gefüllet,
* C. 7, 37. Sir. 45, 18.

34. Wie es an diesem Tage geschehen ist; der HErr hat es geboten zu thun, auf daß ihr versöhnet seyd.

35. Und sollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben, sieben Tage lang, und sollt auf die Hut des HErrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir es geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen * thaten alles, was der HErr geboten hatte durch Mose.
* 2 Mose 12, 28.

Das 9 Capitel.

Das erste Opfer Aarons wird vom Feuer verzehret.

1. Und am achten Tage rief Mose * Aaron und seine Söhne, und die Aeltesten in Israel,
* 2 Mose 29, 1.

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Wandel, und bringe sie vor den HErrn.

3. Und rede mit den Kindern Israel, und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer; und ein Kalb, und ein Schaaf, beide eines Jahres alt, und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochsen, und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem HErrn opfern; und ein Speisopfer mit Oehl gemenget. Denn heute wird euch der HErr erscheinen.

5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts; und trat herzu die ganze Gemeine, und stand vor dem HErrn.

6. Da sprach Mose: Das ist es, das der HErr geboten hat, das ihr thun sollt; so wird euch des HErrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und versöhne * dich und das Volk; darnach mache des Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der HErr geboten hat.
* Ebr. 7, 27.

8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit seinem Finger in das Blut, und that es auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das * Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der HErr Mose geboten hatte.

* V. 19. rc. C. 4, 8. 9.

11. Und das * Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager.

* C. 4, 11. 12. C. 16, 27.

12. Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengete es auf den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er * wusch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar.

* C. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer; und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm sein Recht.

17. Und brachte herzu das * Speisopfer, und nahm seine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar; außer dem Morgens-Brandopfer.

* C. 14, 10.

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengete er auf dem Altar umher.

19. Aber das * Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber,

* C. 8, 16. 2 Mose 29, 13. 22.

20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Brust und die * rechte Schulter webete Aaron zur Webe vor dem HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

* C. 7, 32.

22. Und Aaron hob seine Hand auf zum Volk, und * segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer, und Dankopfer gemacht hatte.

* 4 Mose 6, 22. 24. f.

23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus gingen, segneten sie das Volk. Da * erschien die Herrlichkeit des HErrn allem Volk.

* 4 Mose 12, 5.

24. Denn * das Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett. Da das alles Volk sahe, frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz.

* 2 Chron. 7, 1. rc.

Das 10 Capitel.

Nadab und Abihu vom Feuer getödtet.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen Napf, und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte.

* C. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn, und * verzehrete sie, daß sie starben vor dem HErrn.

* C. 16, 1. 4 Mose 3, 4. C. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist es, das der HErr gesagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg stille.

4. Mose aber rief * Misael und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager.

* 2 Mose 6, 22.

5. Und sie traten hinzu, und * trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.

* Apost. 5, 6. 10.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Lasset eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet sterben. Denn das Salböhl des HErrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.

8. Der HErr aber redete mit Aaron, und sprach:

9. Du und deine Söhne mit dir sollt * keinen Wein, noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sey † ein ewiges Recht allen euren Nachkommen.

* Ezech. 44, 21. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. † 3 Mose 16, 29.

10. Auf daß * ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist;

* Ezech. 44, 23.

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der HErr zu euch geredet hat durch Mose.

12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des HErrn, und esset es ungesäuert bey dem Altar; denn es ist das Allerheiligste.

13. Ihr sollt es aber an heiliger Stätte essen; denn * das ist dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern des HErrn; denn so ist es mir geboten.

* C. 2, 3. 10. C. 6, 16. 26. C. 9, 21.

14. Aber die * Webebrust, und die Hebeschulter sollst du † und deine Söhne, und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte; denn solches Recht ist dir und deinen Kindern gegeben, an den Dankopfern der Kinder Israel.

* C. 9, 21. † 4 Mose 18, 11.

15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opfern des Fettes, werden gebracht, daß sie zur Webe gewebet werden vor dem HErrn; darum ist es dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der HErr geboten hat.

16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:

17. Warum habt ihr das * Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es ist das Allerheiligste, und er hat es euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem HErrn.

* Hos. 4, 8.

18. Siehe, sein Blut ist nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem HErrn geopfert, und es ist mir also gegangen, wie du siehest; und ich sollte essen heute vom Sündopfer, sollte das dem HErrn gefallen?

20. Da * das Mose hörete, ließ er es ihm gefallen.

* Jos. 22, 30.

Das 11 Capitel.

Vom Unterschied reiner und unreiner Thiere.

1. Und der HErr redete * mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:

* 2 Mose 7, 8.

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprechet: Das sind * die Thiere, die ihr essen sollt unter allen Thieren auf Erden.

* 5 Mose 14, 4. Apost. 10, 14. Ebr. 9, 10.

3. Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das sollt ihr essen.

4. Was aber * wiederkäuet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Cameel; das ist euch unrein, und sollt es nicht essen.

* 5 Mose 14, 7.

5. Die Caninichen wiederkäuen wol, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.

6. Der Haase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.

7. Und ein * Schwein spaltet wol die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum soll es euch unrein seyn.

* 5 Mose 14, 8.

8. Von dieser Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.

9. Dies sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: Alles, was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, sollt ihr essen.

* 5 Mose 14, 9.

10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das sich reget in Wassern, und unter allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Scheu seyn,

11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.

12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.

13. Und dies sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihr es nicht esset: * Den Adler, den Habicht, den Fischaar,

* 5 Mose 14, 12.

14. Den Geier, den Weihe, und was seiner Art ist,

15. Und alle Raben mit ihrer Art,

16. Den Strauß, die Nachteule, den Kukuk, den Sperber mit seiner Art,

17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,

18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,

19. Den Storch, den Reiger, den Heher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.

20. Alles auch, was sich reget unter den Vögeln,* und gehet auf vier Füßen, das soll euch eine Scheu seyn.

* das ist: geflügelten Mitteldingen.

21. Doch das sollt ihr essen von Vögeln, das sich reget, und gehet auf vier Füßen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet.

22. Von denselben möget ihr essen, als da ist: * Arbe mit seiner Art, und Selaam mit seiner Art, und Hargol mit seiner Art, und Hagab mit ihrer Art.

* Heuschrecken-Arten.

23. Alles aber, was sonst vier Füße hat unter den Vögeln, soll euch eine Scheu seyn,

24. Und sollt sie unrein achten. Wer solcher * Aas anrühret, der wird † unrein seyn bis auf den Abend.

* C. 36, 39. † C. 5, 2. C. 14, 46.

25. Und wer dieser Aase eins tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein seyn bis auf den Abend.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein seyn; wer es anrühret, wird unrein seyn.

27. Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füßen gehen, soll euch unrein seyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein seyn bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Aas träget, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit seiner Art;

30. Der Igel, der Molch, die Eidex, die Blindschleiche, und der Maulwurf.

31. Die sind euch unrein unter allem, das da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein seyn bis an den Abend.

32. Und alles, worauf ein solches todtes Aas fällt, das wird unrein; es sey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack, und alles Geräthe, damit man etwas schaffet, soll man in das Wasser thun, und ist unrein bis auf den Abend; alsdann wird es rein.

33. Allerley irdenes Gefäß, wo solcher Aase eins darein fällt, wird alles unrein, was darinnen ist; und sollst es zerbrechen.

34. Alle Speise, die man isset, so solches Wasser darein kommt, ist unrein; und aller Trank, den man trinket, in allerley solchem Gefäß, ist unrein.

35. Und alles, worauf ein solches Aas fällt, wird unrein, es sey Ofen oder Kessel, so soll man es zerbrechen; denn es ist unrein, und soll euch unrein seyn.

36. Doch die Brunnen, und Kölke, und Teiche sind rein. * Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein.

* 4 Mose 19, 11.

37. Und ob ein solches Aas fiele auf Saamen, den man gesäet hat; so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Saamen gösse, und fiele darnach ein solches Aas darauf, so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Thier stirbt, das ihr essen möget; wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer * von solchem Aas isset, der soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend. Also, wer auch träget ein solches Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend.

* C. 17, 15.

41. Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu seyn, und man soll es nicht essen.

42. Und alles, was auf dem Bauch kriecht, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, das auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Scheu seyn.

43. Machet eure Seele nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seyd, * denn Ich bin heilig, und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden schleicht.

* C. 19, 2. C. 20, 7. 1 Petr. 1, 16.

45. Denn * Ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt sey. Darum sollt ihr heilig seyn, denn Ich bin heilig.

* 2 Mose 20, 2.

46. Dies ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Wasser, und allerley Thieren, die auf Erden schleichen,

47. Daß ihr unterscheiden könntet, was unrein und rein ist, und welches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12 Capitel.

Ordnung der Kindbetterinnen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn ein Weib besaamet wird, und gebieret ein Knäblein, so soll sie * sieben Tage unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet.

* Luc. 2, 22.

3. Und am * achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.

* 1 Mose 17, 11. 12. Luc. 1, 59. C. 2, 21.

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyßig Tage, im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligthum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebieret sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben, in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind, für den Sohn oder für die Tochter; soll sie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum * Sündopfer dem Priester, vor die Thür der Hütte des Stifts.

* C. 5, 7.

7. Der soll es opfern vor dem HErrn, und sie versöhnen; so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaaf; so nehme sie zwo * Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde.

* Luc. 2, 24. 3 Mose 14, 22. 3 Mose 15, 14.

Das 13 Capitel.

Kennzeichen des Aussatzes an den Menschen und Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret, oder schäbig oder eiterweiß wird, als wollte ein * Aussatz werden an der Haut seines Fleisches; soll man ihn zum Priester Aaron führen, oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern.

* 5 Mose 24, 8. Matth. 8, 2. C. 11, 5.

3. Und wenn der Priester das Maal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in weiß verwandelt sind, und das * Ansehen an dem Ort tiefer ist, denn die andere Haut seines Fleisches; so ist es gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urtheilen.

* C. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer, denn die andere Haut des Fleisches, und die Haare nicht in weiß verwandelt sind; so soll der Priester denselben verschließen sieben Tage,

5. Und am siebenten Tage besehen. Ist es, daß das Maal bleibet, wie er es zuvor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut;

6. So soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen. Und, wenn er ihn zum andernmal am siebenten Tage besiehet, und findet, daß das Maal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut; so soll er ihn rein urtheilen, denn es ist Grind. Und er soll seine Kleider * waschen, so ist er rein.

* Ebr. 10, 22.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester besehen und rein gesprochen ist, und wird nun zum andernmal vom Priester besehen;

8. Wenn dann da der Priester siehet, daß der Grind * weiter gefressen hat in der Haut; soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist gewiß Aussatz.

* V. 22. 27. 35.

9. Wenn ein Maal des Aussatzes am Menschen seyn wird, den soll man zum Priester bringen.

10. Wenn derselbe siehet und findet, daß es weiß aufgefahren ist an der Haut, und die Haare in weiß verwandelt, und rohes Fleisch im Geschwür ist;

11. So ist es gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, und nicht verschließen; denn er ist schon unrein.

12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut, und bedecket die ganze Haut, von dem Haupte an bis auf die Füße, alles, was dem Priester vor Augen seyn mag;

13. Wenn dann der Priester besiehet, und findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedecket hat; so soll er denselben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt ist; denn er ist rein.

14. Ist aber rohes Fleisch da, des Tages, wann er besehen wird; so ist er unrein.

15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch besiehet, soll er ihn unrein urtheilen; denn er ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder, und verwandelt sich in weiß; so soll er zum Priester kommen.

17. Und wenn der Priester besiehet, und findet, daß das Maal ist in weiß verwandelt; soll er ihn rein urtheilen, denn er ist rein.

18. Wenn in jemandes Fleisch an der Haut eine Drüse wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demselben Ort etwas Weißes auffähret, oder röthlich eiterweiß wird; soll er vom Priester besehen werden.

20. Wenn dann der Priester siehet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar in weiß verwandelt; so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmaal aus der Drüse geworden.

21. Siehet aber der Priester, und findet, daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht tiefer, denn die andere Haut, und ist verschwunden; so soll er ihn sieben Tage verschließen.

22. Frißt es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmaal.

23. Bleibt aber das Eiterweiß also stehen, und frißt nicht weiter; so ist es die * Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urtheilen.

* V. 28.

24. Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brandmaal röthlich oder weiß ist;

25. Und der Priester ihn besiehet, und findet das Haar in weiß verwandelt an dem Brandmaal, und das Ansehen tiefer, denn die andere Haut; so ist gewiß Aussatz aus dem Brandmaal geworden. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, denn es ist ein Aussatzmaal.

26. Siehet aber der Priester, und findet, daß die Haare am Brandmaal nicht in weiß verwandelt, und nicht tiefer ist, denn die andere Haut, und ist dazu verschwunden; so soll er ihn sieben Tage verschließen:

27. Und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hat es weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist Aussatz.

28. Ist es aber gestanden an dem Brandmaal, und nicht weiter gefressen an der Haut, und ist dazu verschwunden; so ist

es ein Geschwür des Brandmaals. Und der Priester soll ihn rein urtheilen, denn es ist * eine Narbe des Brandmaals.

* V. 23.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart schäbig wird;

30. Und der Priester das Maal besiehet, und findet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar daselbst golden und dünne; so soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist aussätziger Grind des Hauptes oder des Bartes.

31. Siehet aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer anzusehen ist, denn die Haut, und das Haar nicht falb ist; soll er denselben sieben Tage verschließen.

32. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein goldenes Haar da ist, und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist, denn die andere Haut:

33. Soll er sich bescheeren, doch daß er den Grind nicht bescheere; und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.

34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer, denn die andere Haut: so soll ihn der Priester rein sprechen; und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein.

35. Frißt aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist,

36. Und der Priester besiehet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut: so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden sind; denn er ist unrein.

37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und falbes Haar daselbst aufgegangen; so ist der Grind heil, und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.

38. Wenn einem Manne oder Weibe an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist,

39. Und der Priester siehet daselbst, daß das Eiterweiß schwindet; das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.

40. Wenn einem Manne die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.

41. Fallen sie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.

42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weißes oder röthliches Maal; so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.

43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weißes oder röthliches Maal aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut:

44. So ist er aussätzig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Maals halben auf seinem Haupt.

45. Wer nun aussätzig ist, deß Kleider sollen zerrissen seyn, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und soll allerdings unrein genannt werden.

46. Und so lange das Maal an ihm ist, soll er unrein seyn, *allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager seyn.

* 2 Chron. 26, 21.

47. Wenn an einem Kleide eines Aussatzes Maal seyn wird, es sey wollen oder leinen;

48. Am Werft oder am Eintracht, es sey leinen oder wollen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird;

49. Und wenn das Maal bleich oder röthlich ist am Kleide, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht ist; das ist gewiß ein Maal des Aussatzes, darum soll es der Priester besehen.

50. Und wenn er das Maal siehet, soll er es einschließen sieben Tage.

51. Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Maal hat weiter gefressen am Kleide, am Werft oder am Eintracht, am Fell, oder an allem, das man aus Fellen machet; so ist es ein fressendes Maal des Aussatzes, und ist unrein.

52. Und soll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintracht, es sey wollen oder leinen, oder allerley Fellwerk, darin solches Maal ist; denn es ist ein Maal des Aussatzes; und soll es mit Feuer verbrennen.

53. Wird aber der Priester sehen, daß das Maal nicht weiter gefressen hat am Kleide, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an allerley Fellwerk:

54. So soll er gebieten, daß man es wasche, darin das Maal ist; und soll es einschließen andere sieben Tage.

55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Maal gewaschen ist, daß das Maal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat: so ist es unrein, und sollst es mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen, und hat es beschabt gemacht.

56. Wenn aber der Priester siehet, daß das Maal verschwunden ist nach seinem Waschen; so soll er es abreißen vom Kleide, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintracht.

57. Wird es aber noch gesehen am Kleide, am Werft, am Eintracht, oder allerley Fellwerk; so ist es ein Fleck, und sollst es mit Feuer verbrennen, darin solches Maal ist.

58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintracht, oder allerley Fellwerk, das gewaschen ist, und das Maal von ihm gelassen hat, soll man zum ander, nmal waschen; so ist es rein.

59. Das ist das Gesetz über die Maale des Aussatzes an Kleidern, sie seyen wollen oder leinen, am Werft, und am Eintracht, und an allerley Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14 Capitel.

Reinigung des Aussatzes.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll * zum Priester kommen.

* Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. C. 17, 14.

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, und besehen, wie das Maal des Aussatzes am Aussätzigen heil geworden ist.

4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Cedernholz, und rosinfarbene Wolle, und * Ysop.

* Ps. 51, 9.

5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in einem irdenen Gefäß, am fließenden Wasser.

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, rosinfarbener Wolle und Ysop, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken am fließenden Wasser,

7. Und * besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also, und lasse den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen.

* V. 16.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und * alle seine Haare abscheeren, und sich mit Wasser baden; so ist er rein. Darnach gehe er in das Lager; doch † soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben.

* 4 Mose 8, 7. † 4 Mose 5, 3.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheeren, auf dem Haupt, am Barte, an den Augenbraunen, daß alle Haare abgeschoren seyen; und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden; so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jähriges Schaaf ohne Wandel, und drey * Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, und ein Log Oehl.

* 4 Mose 15, 4.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten, und diese Dinge, stellen vor den HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Oehl; und soll solches vor dem HErrn weben;

13. Und darnach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nemlich an heiliger Stätte; denn * wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist das Allerheiligste.

* C. 7, 7.

14. Und der Priester soll des Blutes nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten * auf den Knorpel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.

* C. 8, 23.

15. Darnach soll er des Oehls aus dem Log nehmen, und in seine (des Priesters) linke Hand gießen;

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oehl tunken, das in seiner linken Hand ist, und * sprengen mit seinem Finger das Oehl siebenmal vor dem HErrn.

* C. 4, 6. 17. Ebr. 10, 22.

17. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knorpel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers.

* C. 8, 23.

18. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem HErrn.

19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten,

20. Und soll es auf dem Altar opfern, samt dem Speisopfer, und ihn versöhnen; so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und erwirbet mit seiner Hand nicht so viel; so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen; und einen Zehnten Semmelmehl, mit Oehl gemenget, zum Speisopfer, und ein Log Oehl;

22. Und * zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, daß eine sey ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer;

* C. 12, 8. C. 15, 14.

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester, vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn.

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen, und das Log Oehl, und soll es alles weben vor dem HErrn;

25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Blutes nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den * Knorpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes;

* C. 8, 23.

26. Und des Oehls in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

27. Und mit seinem rechten Finger das Oehl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem HErrn.

28. Des Uebrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knorpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers.

* V. 25.

29. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem HErrn;

30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,

31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, samt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem HErrn.

32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zu seiner Reinigung gehöret.

33. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

34. Wenn ihr in das Land Canaan kommt, das Ich euch zur Besitzung gebe; und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmaal geben:

35. So soll der kommen, deß das Haus ist, * dem Priester ansagen, und sprechen: Es siehet mich an, als sey ein Aussatzmaal an meinem Hause.

* C. 13, 2. 5 Mose 24, 8.

36. Da soll der Priester heißen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hinein gehet das Maal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hause ist; darnach soll der Priester hinein gehen, das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Maal besiehet, und findet, daß an der Wand des Hauses gelbe oder röthliche Grüblein sind, und * ihr Ansehen tiefer, denn sonst die Wand ist;

* C. 13, 3.

38. So soll er zum Hause zur Thür heraus gehen, und das Haus sieben Tage verschließen.

39. Und wenn er am siebenten Tage wieder kommt, und siehet, daß das Maal weiter gefressen hat an des Hauses Wand;

40. So soll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Maal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus soll man inwendig ringsherum schaben, und sollen den abgeschabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten;

42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen.

43. Wenn dann das Maal wieder kommt, und ausbricht am Hause, nachdem man die Steine ausgerissen, und das Haus anders beworfen hat;

44. So soll der Priester hinein gehen. Und wenn er siehet, daß das Maal weiter gefressen hat am Hause; so ist es gewiß ein fressender Aussatz am Hause, und ist unrein.

45. Darum soll man das Haus abbrechen, Steine und Holz, und allen Leimen am Hause, und soll es hinaus führen vor die Stadt, an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet, so lange es verschlossen ist, * der ist unrein bis an den Abend.

* C. 17, 15.

47. Und wer darinnen liegt, oder darinnen isset, der soll seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester, wenn er hinein gehet, siehet, daß dies Maal nicht weiter am Hause gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist; so soll er es rein sprechen, denn das Maal ist heil geworden.

49. Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und rosinfarbene Wolle, und Ysop;

50. Und den einen Vogel schlachten in einem irdenen Gefäß, an einem fließenden Wasser.

51. Und soll nehmen das Cedernholz, die rosinfarbene Wolle, * den Ysop, und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken, an dem fließenden Wasser, und das Haus siebenmal besprengen.

* 4 Mose 19, 6.

52. Und soll also das Haus * entsündigen mit dem Blut des Vogels, und mit fließendem Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Ysop, und mit rosinfarbener Wolle.

* Ps. 51, 9.

53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen, und das Haus versöhnen; so ist es rein.

54. Das ist das Gesetz über allerley Maal des Aussatzes und Grindes;

55. Ueber den Aussatz der Kleider und der Häuser;

56. Ueber die Beulen, Gnätze und Eiterweiß,

57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15 Capitel.

Gesetze von Reinigung der Männer und Weiber.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen * Fluß hat, derselbe ist unrein.

* 4 Mose 5, 2.

3. Dann aber ist er unrein an diesem Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert, oder verstopfet ist.

4. Alles Lager, darauf er lieget, und alles, darauf er sitzet, wird unrein werden.

5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

6. Und wer sich setzt, da er gesessen hat, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und * unrein seyn bis auf den Abend.

* C. 17, 15.

7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein seyn bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäschet, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

12. Wenn er ein * irdenes Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen.

* C. 6, 28.

13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein geworden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden; so ist er rein.

14. Und am achten Tage * soll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, und dem Priester geben.

* V. 29.

15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem HErrn, seines Flusses halben.

16. Wenn einem Manne * im Schlaf der Saame entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

* C. 22, 4.

17. Und alles Kleid, und alles Fell, das mit solchem Saamen befleckt ist, soll er waschen mit Wasser, und unrein seyn bis auf den Abend.

18. Ein Weib, bey welchem ein solcher lieget, die soll sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage beyseit gethan werden; * wer sie anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend.

* C. 18, 19. 1 Mose 31, 35.

20. Und alles, worauf sie liegt, so lange sie ihre Zeit hat, wird unrein seyn, und worauf sie sitzt, wird unrein seyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder wo sie gesessen, gelegen oder gestanden, soll unrein seyn bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bey ihr lieget, und es kommt sie ihre Zeit an bey ihm, der wird sieben Tage unrein seyn, und das Lager, darauf er gelegen hat, wird unrein seyn.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit; so wird sie unrein seyn, so lange sie fließt, wie zur Zeit der Absonderung, so soll sie auch hier unrein seyn.

26. Alles Lager, darauf sie liegt, die ganze Zeit ihres Flusses, soll seyn, wie das Lager ihrer Absonderung. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein seyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein seyn, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein seyn.

29. Und am achten Tage soll sie * zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

* C. 12, 8. C. 14, 22.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem HErrn, über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Saame im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat. Und wer einen Fluß hat, es sey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16 Capitel.

Fest des jährlichen Versöhnopfers.

1. Und der HErr redete mit Mose, (nachdem die * zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HErrn opferten)

* 4 Mose 3, 4.

2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er * nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Vorhang vor dem Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl.

* 2 Mose 30, 10. Ebr. 9, 7.

3. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer.

4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinene Niederwand an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben, denn das sind die heiligen Kleider; und soll * sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen.

* V. 24.

5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum * Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer.

* Ebr. 7, 27.

6. Und Aaron soll den Farren, sein * Sündopfer, herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen.

* Ebr. 7, 27.

7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den HErrn stellen, vor der Thür der Hütte des Stifts.

8. Und soll das Loos werfen über die zween Böcke; ein Loos dem HErrn, und das andere dem ledigen Bock.

9. Und soll den Bock, auf welchen des HErrn Loos fällt, opfern zum Sündopfer.

10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des ledigen fällt, soll er lebendig vor den HErrn stellen, daß er ihn versöhne, und lasse den ledigen Bock in die Wüste.

11. Und also soll er dann den Farren seines Sündopfers herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.

12. Und soll einen * Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HErrn stehet, und die Hand † voll zerstoßenes Räuchwerk, und hinein hinter den Vorhang bringen.

* C. 10, 1. † 4 Mose 4, 16.

13. Und das Räuchwerk auf das Feuer thun vor dem HErrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugniß ist, daß er nicht sterbe.

14. Und soll des Blutes * vom Farren nehmen, und mit seinem Finger gegen den Gnadenstuhl sprengen vorne an; siebenmal soll er also vor dem Gnadenstuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen.

* Ebr. 9, 13.

15. Darnach soll er den Bock, des Volkes Sündopfer, schlachten, und seines Blutes hinein bringen hinter den Vorhang; und soll mit seinem Blute thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen vorne gegen den Gnadenstuhl;

16. Und soll also * versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Also soll er thun der Hütte des Stifts; denn sie sind unrein, die umher liegen.

* C. 17, 11.

17. Kein * Mensch soll in der Hütte des Stifts seyn, wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe; und soll also versöhnen sich und sein Haus, und die ganze Gemeine Israel.

* Ebr. 9, 7.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem HErrn stehet; soll er ihn versöhnen, und soll des Blutes vom Farren und des Blutes vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.

19. Und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen * siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.

* 4 Mose 19, 4.

20. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums und der Hütte des Stifts, und des Altars; so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da soll denn Aaron seine beiden Hände auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden; und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen:

22. Daß also * der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildniß trage; und lasse ihn in die Wüste.

* 4 Mose 18, 1. 23.

23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum ging; und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte, und seine eigenen Kleider anthun, und herausgehen, und sein Brandopfer und des Volks Brandopfer machen, und beide sich und das Volk versöhnen,

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach in das Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, * welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird, soll man † hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beides ihre Haut, Fleisch und Mist.

* C. 6, 30. † Ezech. 43, 21. Ebr. 13, 11. 3 Mose 4, 12.

28. Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch in Wasser baden, und darnach in das Lager kommen.

29. Auch soll euch das * ein ewiges Recht seyn: Am † zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr euren Leib casteyen, und kein Werk thun, er sey einheimisch oder fremd unter euch.

* C. 6, 18. C. 10, 9. † C. 23, 27. 32.

30. Denn an * diesem Tage geschiehet eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn.

* C. 23, 27. 4 Mose 29, 7. Ebr. 9, 11. 12. C. 10, 3.

31. Darum soll es euch * der größte Sabbath seyn, und ihr sollt euren † Leib demüthigen. Ein ewiges Recht sey das.

* C. 23, 32. † Jes. 58, 3. f.

32. Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den man geweihet, und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt; und soll die leinenen Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider.

33. Und soll also versöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Priester, und alles Volk der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges Recht seyn, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr * einmal. Und Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte.

* Ebr. 9, 7.

Das 17 Capitel.

Ort der Opfer bestimmet. Blut zu essen verboten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ist es, das der HErr geboten hat:
3. Welcher aus dem Hause Israel einen Ochsen, oder Lam, oder Ziege schlachtet in dem Lager, oder außen vor dem Lager,
4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn; * der soll des Blutes schuldig seyn, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk.

* Jes. 66, 3.

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opfer, die sie auf dem freyen Felde opfern wollen, vor den HErrn bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Priester, und allda ihre Dankopfer dem HErrn opfern.
6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar des HErrn sprengen, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem HErrn;
7. Und mit nichten ihre * Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen sie huren. Das † soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

* 5 Mose 32, 17. † 3 Mose 6, 18. C. 10, 9.

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel, oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, der ein Opfer oder Brandopfer thut,
9. Und bringet es nicht * vor die Thür der Hütte des Stifts, daß er es dem HErrn thue; der soll ausgerottet werden von seinem Volk.

* 2 Mose 29, 11. 5 Mose 12, 14.

10. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdling unter euch, irgend * Blut isset; wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk ausrotten.

* C. 3, 17. rc.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut, und Ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn * das Blut ist die Versöhnung für das Leben.

* Col. 1, 20. Ebr. 9, 22.

12. Darum habe ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.
13. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdling unter euch, der ein Thier oder Vogel fänget auf der Jagd, das man isset; der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.
14. Denn des * Leibes Leben ist in seinem Blut, so lange es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr † sollt keines Leibes Blut essen. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut. Wer es isset, der soll ausgerottet werden.

* 1 Mose 9, 4. † 3 Mose 3, 17. C. 7, 26.

15. Und welche * Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerrissen ist, isset, er sey ein Einheimischer oder Fremdling; der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und † unrein seyn bis auf den Abend; so wird er rein.

* C. 11, 40. † C. 11, 24. f. C. 14, 46. C. 15, 5. f.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird; so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

Das 18 Capitel.

Verbotene Grade beym Heirathen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich * bin der HErr, euer GOtt.

* C. 11, 44.

3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein Ich euch führen will; ihr * sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten.

* Jer. 10, 2.

4. Sondern nach * meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 5 Mose 4, 8.

5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher * Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der HErr.

* Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin thun, ihre Schaam zu blößen; denn Ich bin der HErr.
7. Du sollst * deines Vaters und deiner Mutter Schaam nicht blößen; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen.

* 1 Mose 9, 21. f.

8. Du sollst * deines Vaters Weibes Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters Schaam.

* 1 Mose 35, 22. 3 Mose 20, 11. 5 Mose 22, 30.

9. Du sollst * deiner Schwester Schaam, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht blößen.

* C. 20, 17.

10. Du sollst deines Sohnes oder deiner Tochter Tochter Schaam nicht blößen; denn es ist deine Schaam.
11. Du sollst der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Schaam nicht blößen.
12. Du sollst deines Vaters Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin.
13. Du sollst deiner Mutter Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.
14. Du sollst * deines Vaters Bruders Schaam nicht blößen, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base.

* C. 20, 20.

15. Du sollst * deiner Schnur Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Sohnes Weib, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen.

* 1 Mose 38, 16.

16. Du sollst deines * Bruders Weibes Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Bruders Schaam.

* Marc. 6, 18.

17. Du sollst * deines Weibes samt ihrer Tochter Schaam nicht blößen, noch ihres Sohnes Tochter oder Tochter Tochter nehmen, ihre Schaam zu blößen; denn es ist ihre nächste Blutsfreundin, und ist ein Laster.

* C. 20, 14.

18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen, neben ihr, ihre Schaam zu blößen, ihr zuwider, weil sie noch lebet.
19. Du sollst nicht * zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Schaam zu blößen.

* C. 20, 18.

20. Du sollst auch nicht bey deines * Nächsten Weibe liegen, sie zu besaamen, damit du dich an ihr verunreinigest.
* C. 20, 10. rc. 2 Sam. 11, 4.

21. Du sollst auch deines Saamens nicht geben, daß es * dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligest den Namen deines GOttes; denn Ich bin der HErr.
* C. 20, 2. 5 Mose 18, 10. 2 Kön. 21, 6. Ps. 106, 37. Jer. 7, 31. C. 32, 35.

22. Du sollst nicht bey * Knaben liegen, wie beym Weibe; denn es ist ein Greuel.
* C. 20, 13. Röm. 1, 27.

23. Du sollst auch bey keinem * Thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schaffen haben; denn es ist ein Greuel.
* C. 20, 15. 2 Mose 22, 19. 5 Mose 27, 21.

24. Ihr sollt * euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die Ich vor euch her will ausstoßen,
* 2 Kön. 17, 8. 15.

25. Und durch welche das Land verunreiniget ist. Und ich will ihre Missethat an ihnen * heimsuchen, daß das Land seine Einwohner † ausspeie.
* Jes. 26, 21. † V. 28.

26. Darum * haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Greuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch.
* V. 30.

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget.

28. Auf daß * euch nicht auch das Land ausspeie, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgespieen, die vor euch waren.
* C. 20, 22.

29. Denn welche diese Greuel thun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum * haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn † Ich bin der HErr, euer GOtt.
* C. 19, 37. C. 20, 8. † C. 11, 44. C. 20, 7. 24.

Das 19 Capitel.

Auslegung der zehn Gebote, samt andern Gesetzen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollt * heilig seyn; denn Ich bin heilig, der HErr, euer GOtt.
* C. 11, 44. 45. rc. 1 Petr. 1, 16.

3. Ein jeglicher * fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* 2 Mose 20, 12. Sir. 3, 9.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch * keine gegossene Götter machen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* 4 Mose 33, 52. 5 Mose 5, 7.

5. Und wenn ihr dem HErrn wollt Dankopfer thun; so * sollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte.
* C. 7, 11. 15.

6. Aber ihr * sollt es desselben Tages essen, da ihr es opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibet, soll man mit Feuer verbrennen.
* C. 7, 16. 17.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen; so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm seyn.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des HErrn entheiliget, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land * einerntest; sollst du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammlen.
* C. 23, 22. 5 Mose 24, 19. Ruth 2, 2. 15. 16.

10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beeren auflesen; sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

11. Ihr sollt * nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.
* 2 Mose 20, 15. 16. 1 Thess. 4, 6.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und * entheiligen den Namen deines GOttes; denn Ich bin der HErr.
* 2 Mose 20, 7. 5 Mose 5, 11.

13. Du sollst deinem Nächsten * nicht Unrecht thun, noch berauben. † Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen.
* 2 Mose 23, 7. † 5 Mose 24, 14. f. Jer. 22, 13. Sir. 34, 27. Tob. 4, 15. Jac. 5, 4.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst vor den * Blinden keinen Anstoß setzen; denn † du sollst dich vor deinem GOtt fürchten, denn Ich bin der HErr.
* 5 Mose 27, 18. † 3 Mose 19, 32. C. 25, 17.

15. * Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch † den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.
* 5 Mose 16, 19. rc. † Jac. 2, 1. f.

16. Du sollst kein * Verläumder seyn unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen † wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der HErr.
* Hiob 27, 4. † 2 Sam. 20, 9.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst * deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinet halben Schuld tragen müssest.
* Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du sollst nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du * sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der HErr.
* Marc. 12, 31. rc.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit anderley Thier zu schaffen haben; und * dein Feld nicht besäest mit mancherley Saamen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist.
* 5 Mose 22, 9. 11.

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verschmähet ist, doch nicht erlöset, noch Freyheit erlanget hat; das soll gestraft werden, aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der * Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn, über die Sünde, die er gethan hat; so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine Sünde, die er gethan hat.
* C. 4, 26. 31. 35. C. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr in das Land kommt, und allerley Bäume pflanzet, davon man isset; sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, und ihre Früchte. Drey Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset;

24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepriesen seyn dem HErrn;

25. Im fünften Jahr aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammlen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

26. Ihr sollt nichts * mit Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrey achten, noch Tage wählen.

* C. 3, 17.

27. Ihr sollt * euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheeren.

* C. 21, 5.

28. Ihr sollt * kein Maal um eines Todten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchstaben an euch pfetzen; denn Ich bin der HErr.

* C. 21, 5. 5 Mose 14, 5.

29. Du sollst deine * Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Lasters.

* Sir. 26, 13.

30. Meine * Feire haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum; denn Ich bin der HErr.

* C. 23, 2.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den * Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

* C. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7.

32. * Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem GOtt, denn Ich bin der HErr.

* Sir. 8, 7.

33. Wenn ein * Fremdling bey dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden.

* 2 Mose 22, 21. rc.

34. Er soll bey euch wohnen, wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenlande. Ich bin der HErr, euer GOtt.

35. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht, mit * der Elle, mit Gewicht, mit Maaß.

* 5 Mose 25, 15. Spr. 11, 1. C. 20, 10.

36. * Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bey euch seyn; denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat,

* 5 Mose 25, 13. Spr. 16, 11.

37. Daß ihr * alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn Ich bin der HErr.

* C. 18, 30. C. 20, 8. 22.

Das 20 Capitel.

Strafen unterschiedlicher Sünden.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel, oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, * seines Saamens dem Molech giebt, der soll des Todes sterben, das Volk im Lande soll ihn steinigen.

* C. 18, 21. rc.

3. Und Ich will * mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und † will ihn aus seinem Volke ausrotten, daß er dem Molech seines Saamens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Namen entheiliget hat.

* V. 5. 6. C. 17, 10. † Ezech. 14, 8.

4. Und * wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der seines Saamens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet;

* Spr. 20, 30.

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen, und wider sein Geschlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volk ausrotten.

6. Wenn eine Seele sich zu den * Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret; so † will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volk ausrotten.

* C. 19, 31. rc. † C. 26, 17. 5 Mose 28, 20.

7. Darum * heiliget euch, und seyd heilig; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

* C. 11, 44. 45.

8. Und * haltet meine Satzungen, und thut sie; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget.

* C. 18, 30. C. 19, 37.

9. Wer seinem * Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat.

* 2 Mose 21, 17. rc.

10. Wer die * Ehe bricht mit jemandes Weibe, der soll des Todes sterben, beide Ehebrecher und Ehebrecherin, darum, daß er mit seines Nächsten Weibe die Ehe gebrochen hat.

* C. 18, 20. 2 Mose 20, 14. 5 Mose 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * jemand bey seines Vaters Weibe schläft, daß er seines Vaters Schaam geblößet hat, die sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.

* C. 18, 8. 1 Mose 35, 22. 5 Mose 27, 20. 2 Sam. 16, 22.

12. Wenn jemand bey seiner * Schnur schläft, so sollen sie beide des Todes sterben; denn sie haben eine Schande begangen; ihr Blut sey auf ihnen.

* 1 Mose 38, 18. 5 Mose 27, 23.

13. Wenn jemand beym Knaben * schläft, wie beym Weibe, die haben einen Greuel gethan, und sollen beide des Todes sterben, ihr Blut sey auf ihnen.

* C. 18, 22. Röm. 1, 27.

14. Wenn * jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter dazu, der hat ein Laster verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen, und sie beide auch, daß kein Laster sey unter euch.

* C. 18, 17.

15. Wenn jemand beym * Vieh liegt, der soll des Todes sterben, und das Vieh soll man erwürgen.

* C. 18, 23. rc.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die sollst du tödten, und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben; ihr Blut sey auf ihnen.

17. Wenn jemand seine * Schwester nimmt, seines Vaters Tochter, oder seiner Mutter Tochter, und ihre Schaam beschauet, und sie wieder seine Schaam, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks, denn er hat seiner Schwester Schaam entblößet; er soll seine Missethat tragen.

* C. 18, 9. 11. 5 Mose 27, 22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe schläft zur Zeit * ihrer Krankheit, und entblößet ihre Schaam, und decket ihren Brunnen auf, und sie entblößet den Brunnen ihres Blutes; die sollen beide aus ihrem Volk ausgerottet werden.

* C. 18, 19. Ezech. 18, 6.

19. Deiner * Mutter Schwester Schaam, und deines Vaters Schwester Schaam sollst du nicht blößen; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedecket, und sie sollen ihre Missethat tragen.

* C. 18, 12. 13.

20. Wenn jemand * bey seines Vaters Bruders Weibe schläft, der hat seines Vetters Schaam geblößet; sie sollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder sollen sie sterben.

* C. 18, 14.

21. Wenn * jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche That; die sollen ohne Kinder seyn, darum, daß er hat seines Bruders Schaam geblößet.

* Marc. 6, 18.

22. So * haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausspeie, darein Ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet.

* C. 19, 37.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die Ich vor euch her werde ausstoßen. Denn solches alles haben sie gethan, und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage ich; Ihr sollt jener Land besitzen; denn Ich will euch ein Land zum Erbe gebe, darinnen Milch und Honig fließet. Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch von den Völkern abgesondert hat,

25. Daß ihr auch absondern sollt das * reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln, und an allem, das auf Erden kriechet, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sey.

* C. 11, 3. f. 5 Mose 14, 4. f.

26. Darum sollt ihr mir heilig seyn; denn Ich, der HErr, bin heilig, der euch * abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret.

* 1 Kön. 8, 53.

27. Wenn ein Mann oder Weib * ein Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird, die sollen des Todes sterben, man soll sie steinigen, ihr Blut sey auf ihnen.

* 2 Mose 22, 18. ꝛc.

Das 21 Capitel.

Wie sich ein Priester zu verhalten hat.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Todten seines Volks verunreinigen,

2. Ohne an seinem Blutsfreunde, der ihm am nächsten angehöret, als an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohne, an seiner Tochter, an seinem Bruder,

3. Und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm ist, und keines Mannes Weib gewesen ist, an der mag er sich verunreinigen.

4. * Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter seinem Volk, daß er sich entheilige.

* Ezech. 44, 25.

5. Er soll auch keine * Platte machen auf seinem Haupt, noch seinen Bart abscheeren, und an ihrem Leibe kein Maal pfetzen.

* C. 19, 27. 5 Mose 14, 1. Ezech. 44, 20.

6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn, und nicht entheiligen den Namen ihres GOttes. Denn sie opfern des HErrn Opfer, das Brodt ihres GOttes; darum sollen sie heilig seyn.

7. Sie sollen keine * Hure nehmen, noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Manne verstoßen ist; denn er ist heilig seinem GOtt.

* V. 13.

8. Darum sollst du ihn heilig halten, denn er opfert das Brodt deines GOttes; er soll dir heilig seyn, denn Ich bin heilig, der HErr, der euch heiliget.

* C. 19, 2. C. 22, 9. 16.

9. Wenn eines Priesters Tochter anfängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.

10. Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf deß * Haupt das Salböhl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern; der soll sein Haupt nicht blößen, und seine Kleider nicht zerschneiden,

* 2 Mose 28, 41.

11. Und soll zu keinem * Todten kommen, und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen.

* 4 Mose 6, 7. C. 9, 6.

12. Aus dem Heiligthum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligthum seines GOttes; denn die heilige Krone, das Salböhl seines GOttes, ist auf ihm. Ich bin der HErr.

* 2 Mose 28, 36.

13. Eine * Jungfrau soll er zum Weibe nehmen,

* Ezech. 44, 22.

14. Aber keine Wittwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen,

15. Auf daß er nicht seinen Saamen entheilige unter seinem Volk; denn Ich bin der HErr, der ihn heiliget.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an jemand deines Saamens in euren Geschlechtern ein * Fehler ist, der soll nicht herzu treten, daß er das Brodt seines GOttes opfere.

* 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem * ein Fehler ist, soll herzu treten, er sey blind, lahm, mit einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem Gliede,

* C. 22, 20. f.

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist,

20. Oder höckericht ist, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder scheel ist, oder grindig, oder schäbig, oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Saamen einen Fehler an sich hat, der soll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehler, darum soll er zu den Brodten seines GOttes nicht nahen, daß er sie opfere.

22. Doch soll er das Brodt seines GOttes essen, beides von dem Heiligen und vom Allerheiligsten.

23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehler an ihm ist, daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn * Ich bin der HErr, der sie heiliget.

* C. 22, 9. 16. 32.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen, und zu allen Kindern Israel.

Das 22 Capitel.

Von des Opfers Beschaffenheit.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn * Ich bin der HErr.

* C. 18, 5. C. 19, 2. 3.

3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Saamens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem HErrn heiligen, und verunreiniget sich also über demselben, deß Seele soll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn Ich bin der HErr.

4. Welcher des Saamens Aarons aussätzig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von dem Heiligen, biß er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret, oder * welchem der Saame entgehet im Schlaf;

* C. 15, 16.

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, das ihm unrein ist, oder einen Menschen, der ihm unrein ist, und alles, was ihn verunreiniget;

6. * Welche Seele der eines anrühret, die ist unrein bis auf den Abend, und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden.

* C. 11, 24. f.

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein geworden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.

8. Ein * Aas, und was von wilden Thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn Ich bin der HErr.

* 2 Mose 22, 31. Ezech. 44, 31.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden, und daran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn * Ich bin der HErr, der sie heiliget.

* C. 21, 8.

10. Kein anderer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Hausgenoß, noch Tagelöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kaufet, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brodt essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Wittwe, oder ausgestoßen, und hat keinen Saamen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause: so soll sie essen von ihres Vaters Brodt, als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling soll davon essen.

14. Wer es versiehet, und sonst von dem Heiligen isset; der soll das * fünfte Theil dazu thun, und dem Priester geben samt dem Heiligen,

* 4 Mose 5, 7.

15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel, das sie dem HErrn heben;

16. Auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn * Ich bin der HErr, der sie heiliget.

* V. 2. 8. 9. C. 21, 8. 23.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel: Welcher Israelite oder Fremdling in Israel sein Opfer thun will, es sey irgend ihr * Gelübde, oder von freyem Willen, daß sie dem HErrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sey;

* Ps. 50, 14.

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.

20. Alles, was * einen Fehler hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm seyn.

* 5 Mose 15, 21. 5 Mose 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn thun will, ein sonderliches Gelübde, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schaafen; das soll * ohne Wandel seyn, daß es angenehm sey; es soll keinen Fehler haben.

* Röm. 12, 1. Col. 1, 22.

22. Ist es blind, oder gebrechlich, oder geschlagen, oder dürre, oder räudig, oder schäbig: so sollt ihr solches dem HErrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des HErrn.

23. Einen Ochsen oder Schaaf, das ungewöhnliche Glieder, oder wandelbare Glieder hat, magst du von freyem Willen opfern; aber angenehm mag es nicht seyn zum Gelübde.

24. Du sollst auch dem HErrn kein zerstoßenes oder zerriebenes, oder zerrissenes, oder das verwundet ist, opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht thun.

25. Du sollst auch solcher keines von eines Fremdlings Hand, neben dem Brodt eures GOttes, opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler, darum wird es nicht angenehm seyn für euch.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

27. Wenn ein Ochse, oder Lamm, oder Ziege geboren ist, so soll es * sieben Tage bey seiner Mutter seyn, und am achten Tage, und darnach, mag man es dem HErrn opfern, so ist es angenehm.

* 2 Mose 22, 30.

28. Es sey ein Ochse oder Lamm, so * soll man es nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten.

* 5 Mose 22, 7.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm sey:

30. So sollt ihr es * desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der HErr.

* C. 7, 15.

31. Darum * haltet meine Gebote, und thut darnach; denn Ich bin der HErr.

* C. 18, 30. 5 Mose 10, 12.

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn * Ich bin der HErr, der euch heiliget,

* V. 9. C. 21, 8. 23.

33. * Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, Ich der HErr.

* C. 11, 45.

Das 23 Capitel.

Ordnung der vornehmsten Feste.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Dies sind die Feste des HErrn, die ihr heilig und * meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommet.

* C. 19, 3.

3. Sechs * Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große heilige Sabbath, da ihr zusammen kommet. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun: denn es ist der Sabbath des HErrn in allen euren Wohnungen.

* 2 Mose 20, 8. 9. rc.

4. Dies sind aber die Feste des HErrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommet.

5. Am * vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen Abend ist des HErrn Passah.

* 2 Mose 12, 18. 4 Mose 9, 2. 5. C. 28, 16.

6. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brodte des HErrn; da sollt ihr * sieben Tage ungesäuertes Brodt essen.

* 2 Mose 12, 18. 4 Mose 28, 17.

7. * Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommet; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun,

* V. 35.

8. Und dem HErrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommet; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommet, das Ich euch geben werde, und werdet es ernten; so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm sey; solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem HErrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sey,

13. Samt dem Speisopfer, zwo Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Opfer dem HErrn eines süßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Wein.

14. Und sollt kein neues Brodt, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet. Das * soll ein Recht seyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

* C. 6, 18.

15. Darnach sollt ihr zählen vom * andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganzer Sabbathe.

* 5 Mose 16, 9. 10.

16. Bis an den andern Tag des siebenten Sabbaths, nemlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neues Speisopfer dem HErrn opfern.

17. Und sollt es aus allen euren Wohnungen opfern, nemlich zwey Webebrodte von zwo Zehnten Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem HErrn.

18. Und sollt herzu bringen, neben eurem Brodt, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, und Einen jungen Farren, und zween Widder. Das soll des HErrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer seyn; das ist ein Opfer eines süßen Geruchs dem HErrn.

19. Dazu sollt ihr machen Einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Priester soll es weben samt dem Brodt der Erstlinge vor dem HErrn, und den zweyen Lämmern; und soll dem HErrn heilig, und des Priesters seyn.

21. Und sollt diesen Tag ausrufen, denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen,

22. Wenn ihr aber * euer Land erntet, sollt ihr es nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt es den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der HErr, euer GOtt.

* C. 19, 9. ꝛc.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr den heiligen * Sabbath des Blasens zum Gedächtniß halten, da ihr zusammen kommt;

* 4 Mose 29, 1.

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, und sollt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

27. Des * zehnten Tages, in diesem siebenten Monat, ist der Versöhntag. Der soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet, da sollt ihr euren Leib casteien, und dem HErrn opfern.

* C. 16, 29. ꝛc.

28. Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tage, denn es ist der Versöhntag, daß ihr versöhnet werdet vor dem HErrn, eurem GOtt.

29. Denn wer seinen Leib nicht casteiet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk ausgerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht seyn euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer * großer Sabbath, daß ihr eure Leiber casteiet. Am neunten Tage des Monats, zu Abend, sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend.

* C. 16, 31.

33. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist * das Fest der Laubhütten sieben Tage dem HErrn.

* 2 Mose 23, 16. 4 Mose 29, 12. 5 Mose 16, 13.

35. * Der erste Tag soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

* 2 Mose 33, 6.

36. Sieben Tage * sollt ihr dem HErrn opfern; der achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet, und sollt euer Opfer dem HErrn thun; denn es ist der Versammlungstag: † keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

* Joh. 7, 37. † Das Kelterfest.

37. Das sind die Feste des HErrn, die ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommet, und dem HErrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer, und andere Opfer, ein jegliches nach seinem Tage;

38. Ohne was der Sabbath des HErrn, und eure Gaben, und Gelübde, und freywillige Gaben sind, die ihr dem HErrn gebet.

39. So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des HErrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath, und am achten Tage ist es auch Sabbath.

40. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von * schönen Bäumen, Palmenzweige, und Maien von dichten Bäumen, und Bachweiden, und sieben Tage † fröhlich seyn vor dem HErrn, eurem GOtt.

* Neh. 8, 14. 15. 16. † Jes. 9, 3.

41. Und sollt also dem HErrn des Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das soll ein * ewiges Recht seyn bey euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monat also feiern.

* C. 6, 18.

42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen:

43. Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führete; * Ich bin der HErr, euer GOtt.

* C. 11, 44.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HErrn.

Das 24 Capitel.

Vom Leuchter. Schaubrodte. Strafe der Gotteslästerer und Todtschläger.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu * dir bringen gestoßenes lauteres Baumöhl zu Lichtern, das oben in die Lampen täglich gethan werde,

* 2 Mose 27, 20.

3. Außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron soll es zurichten des Abends und des Morgens vor dem HErrn täglich. * Das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen.

* C. 6, 18. C. 10, 9.

4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.

5. Und sollst Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen, zwo Zehnten soll ein Kuchen haben.
6. Und sollst sie legen je sechs auf eine Schicht, auf den feinen Tisch vor dem HErrn.
7. Und sollst auf dieselben legen reinen Weihrauch, daß es seyen Denkbrodte zum Feuer dem HErrn.
8. Alle Sabbathe für und für soll er sie zurichten vor dem HErrn, von den Kindern Israel, zum ewigen Bunde.
9. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist sein Allerheiligstes von den Opfern des HErrn zum ewigen Recht.
10. Es ging aber aus eines Israelitischen Weibes Sohn, der eines Egyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel, und zankte sich im Lager mit einem Israelitischen Manne,
11. Und lästerte * den Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri, vom Stamm Dan)

* 5 Mose 28, 58.

12. Und * legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HErrn.

* 4 Mose 15, 34.

13. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine steinigen.
15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen.
16. Welcher * des HErrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische seyn; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben.

* 2 Mose 20, 7. Matth. 26, 65.

17. Wer irgend * einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.

* 4 Mose 35, 16. f.

18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der soll es bezahlen, Leib um Leib.
19. Und wer seinen Nächsten verletzet, dem soll man * thun, wie er gethan hat.

* 2 Mose 21, 23. 24.

20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzet, so soll man ihm wieder thun.
21. Also, daß, wer ein Vieh erschlägt, der soll es bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.
22. Es soll * einerley Recht unter euch seyn, dem Fremdling, wie dem Einheimischen; † denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 2 Mose 12, 49. † 3 Mose 11, 44.

23. Mose aber sagte es den Kindern Israel; und führete den Flucher aus vor das Lager, und * steinigten ihn. Also thaten die Kinder Israel, wie der HErr Mose geboten hatte.

* 4 Mose 15, 36.

Das 25 Capitel.

Feier- und Jubeljahr.

1. Und der HErr redete mit Mose auf dem Berge Sinai, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommet, das Ich euch geben werde, so soll das Land seine Feier dem HErrn feiern,
3. Daß du * sechs Jahre dein Feld besäest, und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest, und sammlest die Früchte ein;

* 2 Mose 23, 10.

4. Aber im siebenten Jahr soll das Land seine große Feier dem HErrn feiern, darinnen du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst.
5. Was aber von ihm selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen; dieweil es ein Feierjahr ist des Landes.
6. Sondern die Feier des Landes sollt ihr darum halten, daß du davon essest, dein Knecht, deine Magd, dein Tagelöhner, dein Hausgenoß, dein Fremdling bey dir,
7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem Lande; alle Früchte sollen Speise seyn.
8. Und du sollst zählen solcher Feierjahre sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählet werden, und die Zeit der sieben Feierjahre machen neun und vierzig Jahre.
9. Da sollst du die Posaune lassen blasen durch alles euer Land, am * zehnten Tage des siebenten Monats, eben am Tage der Versöhnung.

* C. 23, 27.

10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt es ein * Erlaßjahr heißen im Lande, allen, die darinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr, da soll ein jeglicher bey euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen.

* 5 Mose 15, 1. 3.

11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch, was von ihm selber wächst, nicht ernten, auch, was ohne Arbeit wächst im Weinberge, nicht lesen.
12. Denn das Halljahr soll euch heilig seyn; ihr sollt aber essen, was das Feld trägt.
13. Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinigen kommen soll.
14. Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufst, oder ihm etwas abkaufst, soll * keiner seinen Bruder übervortheilen;

* 1 Thess. 4, 6.

15. Sondern nach der Zahl vom Halljahr an, sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dir es verkaufen.
16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf ringern; denn er soll dir es, nachdem es tragen mag, verkaufen.
17. So übervortheile nun keiner seinen Nächsten, sondern * fürchte dich vor deinem GOtt; denn Ich bin der HErr euer GOtt.

* C. 19, 14. 32.

18. Darum * thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im Lande † sicher wohnen möget.

* C. 18, 30. C. 19, 37. † 1 Kön. 4, 25.

19. Denn das * Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habet, und sicher darinnen wohnet.

* Ps. 37, 37.

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammlen wir auch kein Getreide ein;
21. Da will ich meinem * Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreyer Jahre Getreide machen,

* 5 Mose 28, 8.

22. Daß ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset, bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neues Getreide kommt.
23. Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich; denn das Land ist mein, und Ihr * seyd Fremdlinge und Gäste vor mir.

* Ps. 39, 13.

24. Und sollt in allem eurem Lande das Land zu lösen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß er es löse; so soll * er es lösen, was sein Bruder verkauft hat.

* Ruth 4, 3. f.

26. Wenn aber jemand keinen Löser hat, und kann mit seiner Hand so viel zuwege bringen, daß er es ein Theil löse;

27. So soll man rechnen von dem Jahr, da er es hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu seiner Habe komme.

28. Kann aber seine Hand nicht so viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde; so soll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers seyn, bis zum Halljahr; in demselben soll es ausgehen, und er wieder zu seiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft binnen der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll die Zeit seyn, darinnen er es lösen mag.

30. Wo er es aber nicht löset, ehe denn das ganze Jahr um ist; so soll es der Käufer ewiglich behalten, und seine Nachkommen, und soll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Ist es aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um ist; das soll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und soll los werden, und im Halljahr ledig ausgehen.

32. Die Städte der Leviten, und die Häuser in den Städten, da ihre Habe innen ist, mögen immerdar gelöset werden.

33. Wer etwas von den Leviten löset, der soll es verlassen im Halljahr, es sey Haus oder Stadt, das er besessen hat; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel.

34. Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkaufen; denn das ist ihr Eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein * Bruder verarmet und neben dir † abnimt; so sollst du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, daß er lebe neben dir.

5 Mose 15, 7. 8. † Sir. 19, 1.

36. Und * sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Uebersatz; sondern sollst dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.

* 2 Mose 22, 25. 2c.

37. Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Uebersatz austhun.

38. Denn * Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre.

* C. 11, 45.

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und * verkauft sich dir; so sollst du ihn nicht lassen dienen † als einen Leibeigenen;

* 2 Mose 21, 2. † 5 Mose 15, 12. Jer. 34, 14.

40. Sondern wie ein Tagelöhner und Gast soll er bey dir seyn, und bis an das Halljahr bey dir dienen.

41. Dann soll er von dir los ausgehen, und seine Kinder mit ihm, und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht, und zu seiner Väter Habe.

42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum * soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen. * Jer. 2, 14. C. 34, 9.

43. Und sollst nicht mit * der Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem GOtt.

* Eph. 6, 9.

44. Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben; so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,

45. Von den Gästen, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bey euch in eurem Lande zeugen, dieselben sollt ihr zu eigen haben.

46. Und sollt sie besitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für, die sollt ihr leibeigene Knechte seyn lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israel, soll keiner des andern herrschen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bey dir zunimt, und * dein Bruder neben ihm verarmet, und sich dem Fremdling oder Gast bey dir, oder jemand von seinem Stamm, verkauft;

* V. 35.

48. So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüder lösen,

49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn, oder sonst sein nächster Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis auf das Halljahr, und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufens gerechnet werden, und soll sein Tagelohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr; so soll er nach denselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekauft ist.

52. Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr; so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung, und soll sein Tagelohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und sollst nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen; so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. * Ich bin der HErr, euer GOtt.

* C. 11, 14.

Cap. 26. v. 1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Maalstein setzen in eurem Lande, * daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 2 Mose 20, 4. 2c.

2. Haltet * meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der HErr.

* 2 Mose 20, 8.

Das 26 Capitel.

Gedroheter Fluch und verheißener Segen.

3. Werdet ihr * in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun;

* 5 Mose 28, 1.

4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das * Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen;

* 5 Mose 11, 14.

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollt Brodtes die Fülle haben, und sollt sicher in eurem Lande wohnen.

* 5 Mose 12, 10.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, * daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen Thiere aus eurem Lager thun, und soll kein Schwerdt durch euer Land gehen.

* Hiob 11, 19.

7. Ihr sollt eure Feinde jagen, * und sie sollen vor euch her ins Schwerdt fallen.

* 5 Mose 28, 7.

8. Eurer * fünf sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehn tausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwerdt.
* 5 Mose 32, 30.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und mehren lassen, und will meinen Bund mit euch halten.

10. Und sollt von dem Firnen essen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegthun.

11. * Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen.
* Ezech. 37, 26. 27.

12. Und will * unter euch wandeln, und will euer † GOtt seyn; so sollt Ihr mein Volk seyn.
* 2 Cor. 6, 16. † Jer. 24, 7.

13. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihr Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln lassen.
* C. 11, 44. 45.

14. Werdet * ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle;
* 5 Mose 28, 15.

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund lassen anstehen;

16. So will Ich euch auch solches thun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß euch die Angesichter verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Saamen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen;

17. Und ich will * mein Antlitz wider euch stellen, und sollt † geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch niemand jaget.
* C. 17, 10. † 5 Mose 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet; so will ich es noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde;

19. Daß ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche, und will euren * Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen.
* 5 Mose 11, 17.

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verloren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Land ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt; so will ich es noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen, um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Thiere unter euch senden, die sollen eure * Kinder fressen, und euer Vieh zerreißen, und eurer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden.
* 2 Kön. 2, 24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln;

24. * So will Ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen, um eurer Sünde willen.
* 2 Sam. 22, 27.

25. Und will ein * Rachschwerdt über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet, will ich doch die † Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben.
* Jes. 1, 20. † Ezech. 14, 19.

26. Dann will ich euch den Vorrath des Brodts verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brodt in Einem Ofen backen, und euer Brodt soll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln;

28. So will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünde,

29. Daß ihr sollt * eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen,
* 2 Kön. 6, 28.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und * eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Ekel haben.
* 2 Chron. 34, 4. 7.

31. Und will eure Städte wüste machen, und eures Heiligthums Kirchen einreißen, und will euren süßen Geruch nicht riechen.

32. Also will Ich das Land * wüste machen, daß eure Feinde, so darinnen wohnen, sich davor entsetzen werden.
* Jer. 9, 11.

33. Euch aber * will ich unter die Heiden streuen, und das Schwerdt ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste seyn, und eure Städte verstöret.
* 5 Mose 28, 64.

34. Alsdann wird das Land ihm seine * Feier gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seyd; ja, dann wird das Land feiern, und ihm seine Feier gefallen lassen,
* C. 25, 2.

35. So lange es wüste liegt; darum, daß es nicht feiern konnte, da ihr es solltet feiern lassen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feiges * Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschendes Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwerdt, und fallen, da sie niemand jaget.
* 5 Mose 28, 66. 67. C. 32, 30.

37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdt, und doch sie niemand jaget; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden * sie dann bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben.
* 5 Mose 4, 30. C. 30, 2.

41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr * unbeschnittenes Herz demüthigen, und dann werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen.
* Jer. 9, 26.

42. Und ich werde * gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken,
* 2 Mose 2, 24. 2 Kön. 13, 23.

43. Das von ihnen verlassen ist, und ihm seine Feier gefallen lässet, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie ihnen * die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen; darum, daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt hat.
* V. 41.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwol nicht verworfen, und ekelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn Ich bin der HErr, ihr GOtt.

45. Und will über sie an meinen * ersten Bund gedenken, da ich sie † aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HErr.

* 1 Mose 15, 18. † 2 Mose 12, 33. 51.

46. Dies sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der HErr zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Mose.

Das 27 Capitel.

Von Gelübden und Zehnten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein besonderes * Gelübde thut, daß er seinen Leib schätzet;

* 4 Mose 15, 8.

3. So soll das die Schatzung seyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahre alt, bis in das sechzigste Jahr, sollst du schätzen auf fünfzig silberne Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums;

4. Ein Weibsbild auf dreyßig Sekel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahre, sollst du ihn schätzen auf zwanzig Sekel, wenn es ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

6. Von einem Monat an, bis auf fünf Jahre, sollst du ihn schätzen auf fünf silberne Sekel, wenn es ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drey silberne Sekel.

7. Ist er aber sechzig Jahre alt, und darüber, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn Sekel, wenn es ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nach dem seine Hand, deß, der gelobet hat, erwerben kann.

9. Ist es aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann; alles, was man deß dem HErrn giebt, ist heilig.

10. Man soll es nicht wechseln noch wandeln, ein Gutes um ein Böses, oder ein Böses um ein Gutes. Wird es aber jemand wechseln, ein Vieh um das andere; so sollen sie beide dem HErrn heilig seyn.

11. Ist aber das Thier unrein, daß man es dem HErrn nicht opfern darf; so soll man es vor den Priester stellen.

12. Und der Priester soll es schätzen, ob es gut oder böse sey; und es soll bey des Priesters Schätzen bleiben.

13. Will es aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schatzung geben.

14. Wenn jemand sein Haus heiliget, daß es dem HErrn heilig sey; das soll der Priester schätzen, ob es gut oder böse sey; und darnach es der Priester schätzet, so soll es bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen; so soll er den fünften Theil des Geldes, über das es geschätzet ist, darauf geben; so soll es sein werden.

16. Wenn jemand ein Stück Acker von seinem Erbgut dem HErrn heiliget; so soll es geschätzet werden, nach dem er träget. Träget er ein Homor Gerste, so soll er fünfzig Sekel Silber gelten.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Halljahr an; so soll er nach seiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget; so soll ihn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen; so soll er den fünften Theil des Geldes, über das er geschätzet ist, darauf geben; so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen;

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, soll dem HErrn heilig seyn, wie ein verbanneter Acker; und soll des Priesters Erbgut seyn.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist;

23. So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages solche Schatzung geben, daß er dem HErrn heilig sey.

24. Aber * im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sey.

* C. 25, 10.

25. Alle Würderung soll geschehen nach dem Sekel des Heiligthums, ein * Sekel aber macht zwanzig Gera.

* 4 Mose 3, 47.

26. Die * Erstgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn sonst gebühret, soll niemand dem HErrn heiligen, es sey ein Ochse oder Schaaf; denn es ist des HErrn.

* 2 Mose 13, 2. 2c.

27. Ist aber an dem Vieh etwas Unreines; so soll man es lösen nach seiner Würde, und darüber geben den Fünften. Will er es nicht lösen, so verkaufe man es nach seiner Würde.

28. Man soll kein Verbannetes verkaufen, noch lösen, das jemand dem HErrn verbannet, von allem, das sein ist, es seyen Menschen, Vieh, oder Erbacker; denn alles Verbannete ist das Allerheiligste dem HErrn.

29. Man soll auch keinen * verbanneten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben.

* 1 Sam. 15, 3. 9. Richt. 11, 30. 31. 39.

30. Alle * Zehnten im Lande, beides vom Saamen des Landes, und von den Früchten der Bäume, sind des HErrn, und sollen dem HErrn heilig seyn.

* 4 Mose 18, 21.

31. Will aber jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften darüber geben.

32. Und alle Zehnten von Rindern und Schaafen, und was unter der Ruthe gehet, das ist ein heiliger Zehnte dem HErrn.

33. Man soll nicht fragen, ob es gut oder böse sey, man soll es auch nicht wechseln; wird es aber jemand wechseln, so soll beides heilig seyn, und nicht gelöset werden.

34. Dies sind die * Gebote, die der HErr Mose gebot an die Kinder Israel, auf dem Berge Sinai.

* C. 26, 46.

Das vierte Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israel.

1. Und der HErr redete mit Mose, in der * Wüste Sinai, in der Hütte des Stifts, am ersten Tage des andern Monats, im andern Jahr, da sie aus Egyptenland gegangen waren, und sprach: * 2 Mose 19, 1.

2. Nehmet die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel, nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt; * C. 26, 2. 2 Mose 30, 12.

3. Von zwanzig Jahren an und darüber, was ins * Heer zu ziehen taugt in Israel; und sollst sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. * C. 4, 3.

4. Und sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Haus.

5. Dies sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sey Elizur, der Sohn Sedeurs.

6. Von Simeon sey Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

7. Von Juda sey * Nahesson, der Sohn Amminadabs. * C. 2, 3. 2 Mose 6, 23.

8. Von Isaschar sey Nethaneel, der Sohn Zuars.

9. Von Sebulon sey Eliab, der Sohn Helons.

10. Von den Kindern Josephs: Von Ephraim sey * Elisama, der Sohn Ammihuds. Von Manasse sey Gamliel, der Sohn Pedazurs. * C. 2, 18. 1 Chron. 8, 26.

11. Von Benjamin sey * Abidan, der Sohn Gideoni. * C. 2, 22. C. 7, 60. 65.

12. Von Dan sey Ahieser, der Sohn Ammi Sadai. * C. 2, 25.

13. Von Asser sey Pagiel, der Sohn Ochrans.

14. Von Gad sey Eliasaph, der Sohn Deguels.

15. Von Naphthali sey * Ahira, der Sohn Enans. * C. 2, 29. C. 10, 27.

16. Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten in Israel waren.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind;

18. Und sammleten auch die ganze Gemeine, am ersten Tage des andern Monats; und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, von Haupt zu Haupt,

19. Wie der HErr Mose geboten hatte, und zähleten sie in der Wüste Sinai.

20. Der Kinder Rubens, des ersten Sohnes Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeons nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet * zum Stamm Simeon, neun und fünfzig tausend und drey hundert. * C. 26, 14.

24. Der Kinder Gads nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

28. Der Kinder Isaschars nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum Stamm Isaschar, vier und fünfzig tausend und vier hundert.

30. Der Kinder Sebulons nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

32. Der Kinder Josephs von Ephraim, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manasse gezählet, zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

36. Der Kinder Benjamins nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

38. Der Kinder Dans nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

40. Der Kinder Assers nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum Stamm Asser gezählet, ein und vierzig tausend und fünf hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet, drey und fünfzig tausend und vier hundert.

44. Dies sind, die Mose und Aaron zähleten, samt den zwölf Fürsten Israels, derer je einer über ein Haus ihrer Väter war.

45. Und die Summe der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,

46. Derer war * sechsmal hundert tausend, und drey tausend, fünf hundert und fünfzig.

* C. 2, 32. 2 Mose 12, 37.

47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.

48. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

49. Den Stamm * Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summe nehmen unter den Kindern Israel;

* C. 2, 33. C. 3, 15.

50. Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß, und zu allem Geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und sie sollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und sollen seiner pflegen, und um die Wohnung her sich lagern.

51. Und wann man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wann aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. * Und wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben.

* C. 3, 10. 38.

52. Die Kinder Israel * sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager, und bey dem Panier seiner Schaar.

* C. 2, 2.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.

54. Und die Kinder Israel * thaten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.

* C. 2, 34. 2 Mose 12, 28.

Das 2 Capitel.

Ordnung der Läger im Volk Israel.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die Kinder Israel * sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen, nach ihrer Väter Hause.

* C. 1, 52. C. 2, 34.

3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann * Nahesson, der Sohn Amminadabs;

* C. 1, 7.

4. Und sein Heer an der Summe vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuars;

6. Und sein Heer an der Summe vier und fünfzig tausend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons;

8. Sein Heer an der Summe sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

9. Daß alle, die in das Lager Juda gehören, seyen an der Summe hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorne an ziehen.

10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Elizur, der Sohn Sedeurs;

* C. 1, 5. C. 7, 30. C. 10, 18.

11. Und sein Heer an der Summe sechs und vierzig tausend, fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri Sadai;

13. Und sein Heer an der Summe neun und fünfzig tausend und drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguels;

15. Und sein Heer an der Summe fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.

16. Daß alle, die in das Lager Rubens gehören, seyen an der Summe hundert und ein und fünfzig tausend, vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die andern im Ausziehen seyn.

17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lägern: und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinem Ort, unter seinem Panier.

18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll seyn * Elisama, der Sohn Ammihuds;

* C. 1, 10.

19. Und sein Heer an der Summe vierzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse: ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs;

21. Sein Heer an der Summe zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann * Abidan, der Sohn Gideoni;

* C. 1, 11. C. 7, 60. 65.

23. Sein Heer an der Summe fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

24. Daß alle die in das Lager Ephraims gehören, seyen an an der Summe hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören; und sollen die Dritten im Ausziehen seyn.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Ahieser, der Sohn AmmiSadai; * C. 1, 12. C. 7, 66. C. 10, 25.

26. Sein Heer an der Summe zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans;

28. Sein Heer an der Summe ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;

30. Sein Heer an der Summe drey und fünfzig tausend und vier hundert.

31. Daß alle, die in das Lager Dans gehören, seyen an der Summe hundert und sieben und fünfzig tausend und sechs hundert; und sollen die Letzten seyn im Ausziehen mit ihrem Panier.

32. Dies ist die * Summe der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern und Lägern mit ihren Heeren: sechs hundert tausend und drey tausend fünf hundert und fünfzig.

* C. 1, 46.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summe unter die Kinder Israel gezählet, * wie der HErr Mose geboten hatte.

* C. 1, 48. 49.

34. Und die Kinder Israel * thaten alles, wie der HErr Mose geboten hatte, und † lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus ein jeglicher in seinem Geschlecht, nach ihrer Väter Hause.

* C. 1, 54. 2 Mose 12, 28. † 4 Mose 1, 52.

Das 3 Capitel.

Zählung der Leviten und ihr Amt. Auslösung der Erstgebornen.

1. Dies ist das Geschlecht * Aarons und Mose, zu der Zeit, da der HErr mit Mose redete auf dem Berge Sinai.

* 2 Mose 6, 23.

2. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priesterthum.

4. Aber * Nadab und Abihu starben vor dem HErrn, da sie fremdes Feuer opferten vor dem HErrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Priesteramtes unter ihrem Vater Aaron.

* C. 26, 61. 3 Mose 10, 1. 2. C. 16, 1. 1 Chron. 25, 2.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. * Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen,

* C. 16, 9.

7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung,

8. Und warten alles Geräthes der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priesterthums warten. * Wo ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.

* V. 38. C. 1, 51. C. 16, 40. C. 18, 7.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

12. Siehe, Ich habe die Leviten * genommen unter den Kindern Israel, für alle Erstgeburt, † die die Mutter brechen, unter den Kindern, also, daß die Leviten sollen mein seyn.

* C. 8, 16. † 2 Mose 13, 2.

13. Denn die * Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Egyptenland: da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an, bis auf das Vieh, daß sie mein seyn sollten, Ich der HErr.

* 2 Mose 13, 2. 2c.

14. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai, und sprach:

15. * Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monats alt, und darüber.

* C. 1, 49.

16. Also zählete sie Mose nach dem Wort des HErrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dies die * Kinder Levi mit Namen: Gerson, Kahath, Merari.

* 2 Mose 6, 16. 2c.

18. Die Namen aber der * Kinder Gersons in ihrem Geschlecht waren: Libni und Simei.

* 2 Mose 6, 16. 2c.

19. Die Kinder * Kahaths in ihrem Geschlecht waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

* C. 26, 59.

20. Die Kinder * Merari in ihrem Geschlecht waren: Maheli und Musi. Dies sind die Geschlechter Levi, nach ihrer Väter Hause.

* 1 Chron. 7, 19.

21. Dies sind die Geschlechter von Gerson: Die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summe war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles was männlich war, eines Monats alt und darüber.

23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.

24. Ihr Oberster sey Eliasaph, der Sohn Laels.

25. Und sie sollen warten der Hütte des Stifts; nemlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,

26. Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und seiner Seile, und alles, was zu seinem Dienst gehöret.

27. Dies sind die Geschlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten,

28. Was männlich war, eines Monats alt und darüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sey * Elizaphan, der Sohn Usiels.

* 2 Mose 6, 22.

31. Und sie * sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräthes des Heiligthums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu seinem Dienst gehöret.

* C. 7, 9.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind, zu warten der Hut des Heiligthums.

33. Dies sind die Geschlechter Merari: Die Maheliter und Musiter,

34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und darüber.

35. Ihr Oberster sey Zuriel, der Sohn Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt soll seyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füße der Wohnung, und alles seines Geräthes und seines Dienstes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füssen, und Nägeln, und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose, und Aaron, und seine Söhne, daß sie des Heiligthums warten, und der Kinder Israel. Wann * sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben.

* C. 1, 51.

39. Alle Leviten in der Summe, die Mose und Aaron zähleten, nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des HErrn, eitel Männlein, eines Monats alt und darüber, waren zwey und zwanzig tausend.

40. Und der HErr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monats alt und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und sollst die Leviten * mir, dem HErrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel, und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel.

* C. 8, 14.

42. Und Mose zählete, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monats alt und darüber, in ihrer Summe, zwey und zwanzig tausend, zwey hundert und drey und siebenzig.

44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, seyen.
46. Aber das Lösegeld von den zwey hundert drey und siebenzig † überlängen Erstgeburten der Kinder Israel, über der Leviten Zahl,

† Uebrigen.

47. Sollst du je fünf Sekel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Sekel des Heiligthums, (* zwanzig Gera gilt ein Sekel)

* 2 Mose 30, 13.

48. Und sollst dasselbe Geld, das überläng ist über ihre Zahl, geben Aaron und seinen Söhnen.
49. Da nahm Mose das Lösegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,
50. Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drey hundert und fünf und sechzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums,
51. Und gab es Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 4 Capitel.

Besondere Verrichtungen und Zahl eines jeden Geschlechts der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2. Nimm die Summe der Kinder Kahaths aus den Kindern Levi nach ihrem Geschlecht, und ihrer Väter Häusern,
3. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis in das fünfzigste Jahr, alle, die * zum Heer taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts.

* C. 8, 15. 22. 24.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahaths in der Hütte des Stifts seyn, das das Allerheiligste ist;
5. Wann das Heer auf bricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugnisses darein winden,
6. Und darauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben darauf eine ganz gelbe Decke breiten, und seine * Stangen dazu legen;

* 1 Kön. 8, 8.

7. Und über den Schautisch auch eine gelbe Decke breiten, und dazu legen die Schüsseln, Löffel, Schalen und Kannen aus und ein zu gießen; und das tägliche Brodt soll dabey liegen.
8. Und sollen darüber breiten eine rosinrothe Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu legen.
9. Und sollen eine gelbe Decke nehmen, und darein winden den * Leuchter des Lichts, und seine Lampen mit seinen Schnäuzen, und Näpfen, und alle Oehlgefäße, die zum Amt gehören.

* 2 Mose 25, 31.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und sollen sie auf Stangen legen.
11. Also sollen sie auch über den goldenen Altar eine gelbe Decke breiten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.
12. Alle Geräthe, damit sie schaffen im Heiligthum, sollen sie nehmen, und gelbe Decken darüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen bedecken, und auf Stangen legen.
13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, und eine scharlachene Decke darüber breiten;
14. Und alle seine Geräthe dazu legen, damit sie darauf schaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars; und sollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.
15. Wann nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedecket, wann das Heer auf bricht: darnach sollen die Kinder Kahaths hinein gehen, daß sie * es tragen; und sollen das Heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dies sind die Lasten der Kinder Kahaths an der Hütte des Stifts.

* C. 7, 9. 1 Cor. 16, 15.

16. Und Eleazar, Aarons, des Priesters Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Oehl zum Licht, und die Specerey zum * Räuchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböhl: daß er beschicke die ganze Wohnung, und alles, was darinnen ist, im Heiligthum und seinem Geräthe.

* 2 Mose 30, 34. 35.

17. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
18. Ihr sollt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.
19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.
20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen * unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sterben.

* 1 Sam. 6, 19.

21. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
22. Nimm die Summe der Kinder Gersons auch, nach ihrer Väter Hause und Geschlecht,
23. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis in das fünfzigste Jahr; und ordne sie alle, die zum Heer tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn, daß sie schaffen und tragen:
25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen, und seine Decke, und die Decke von Dachsfellen, die oben darüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amtes, und alles, was zu ihrem Amt gehöret.
27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne, soll alles Amt der Kinder Gersons gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen; und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.
28. Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand * Ithamars seyn, des Sohnes Aarons, des Priesters. * V. 33. C. 7, 8.
29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Hause, sollst du auch ordnen,
30. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis in das fünfzigste Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
31. Auf diese Last aber sollen sie warten nach allem ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen und Füße,
32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füße, und Nägel und Seile mit allem ihrem Geräthe, nach allem ihrem Amt: einem jeglichen sollt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen.

33. Das sey das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand * Ithamars, des Priesters, Aarons Sohnes.

* V. 28.

34. Und Mose und Aaron, samt den Hauptleuten der Gemeine, zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern,

35. Von dreyßig Jahren und darüber, bis in das fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summe war zwey tausend sieben hundert und fünfzig.

37. Das ist die Summe der Geschlechter der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Mose.

38. Die Kinder Gersons wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und Väter Häusern,

39. Von dreyßig Jahren und darüber, bis in das fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summe war zwey tausend sechs hundert und dreyßig.

41. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Gersons, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geschlechtern und Väter Häusern,

43. Von dreyßig Jahren und darüber, bis in das fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summe war drey tausend und zwey hundert.

45. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Mose.

46. Die Summe aller Leviten, die Mose und Aaron samt den Hauptleuten Israels zähleten, nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

47. Von dreyßig Jahren und darüber, bis in das fünfzigste, aller, die eingingen zu schaffen, ein jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,

48. War acht tausend, fünf hundert und achtzig,

49. Die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 5 Capitel.

Reinigung des Lagers. Versöhn- und Eiferopfer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie * aus dem Lager thun alle Aussätzige, und alle, die † Eiterflüsse haben, und die an den Todten unrein geworden sind.

* 3 Mose 13, 46. 2 Kön. 7, 3. † 3 Mose 15, 2.

3. Beide Mann und * Weib sollen sie hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Läger verunreinigen, † darinnen Ich unter ihnen wohne.

* C. 12, 14. † C. 35, 34.

4. Und die Kinder Israel thaten also, und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der HErr zu Mose geredet hatte.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem HErrn damit versündiget, so hat die Seele eine Schuld auf ihr;

* 3 Mose 6, 2. f.

7. Und sie sollen ihre Sünde * bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumme, und darüber das † fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben.

* Hiob 31, 33. † 2 Sam. 12, 6.

8. Ist aber niemand da, dem man es bezahlen sollte; so soll man es dem HErrn geben für den Priester, über den * Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird.

* 3 Mose 6, 6.

9. Deßgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, * sein seyn.

* C. 18, 8.

10. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein seyn; und wer etwas dem Priester giebt, das soll auch sein seyn.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

12. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte;

13. Und jemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem Manne verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein geworden ist, und kann sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht darinnen ergriffen;

14. Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sey unrein, oder nicht unrein;

15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, den Zehnten Epha Gerstenmehl, und soll kein Oehl darauf gießen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat * rüget.

* Matth. 1, 19.

16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den HErrn stellen,

17. Und des * heiligen Wassers nehmen in ein irdenes Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung in das Wasser thun,

* C. 19, 9.

18. Und soll das Weib vor den HErrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bitteres verfluchtes Wasser haben;

19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget hast; so sollen dir diese bitteren verfluchten Wasser nicht schaden;

20. Wo du aber dich von deinem Manne verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat jemand dich beschlafen außer deinem Manne;

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der HErr setze dich zum * Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der HErr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse.

* Jer. 42, 18. C. 44, 12.

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde. Und das Weib soll sagen: * Amen, Amen.

* 5 Mose 27, 15.

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,

24. Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist;

25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem Altar opfern, nemlich:

26. Er soll eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.

27. Und wann sie das Wasser getrunken hat; ist sie unrein, und hat sich an ihrem Manne versündiget: so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volk.

28. Ist aber ein solches Weib nicht verunreiniget, sondern rein; so wird es ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.

29. Dies ist das Eifergesetz, wann ein Weib sich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird;

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er es stelle vor den HErrn, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetz.

31. Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6 Capitel.

Gesetz der Nazaräer und Verlobten. Formular, das Volk zu segnen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Jsrael, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde thut dem HErrn, sich zu enthalten;

3. Der soll sich Weins und * starkes Getränkes enthalten; Weinessig oder starkes Getränkes Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische noch dürre Weinbeeren essen,

* 3 Mose 10, 9.

4. So lange solches sein Gelübde währet; auch soll er nichts essen, das man vom Weinstock machet, weder Weinkern, noch Hülsen.

5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein * Scheermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sey, die er dem HErrn gelobet hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frey wachsen.

* Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem HErrn gelobet hat, soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem * Tode seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines GOttes ist auf seinem Haupt.

* C. 9, 6. 3 Mose 21, 11.

8. Und die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem HErrn heilig seyn.

9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; * darum soll er sein Haupt bescheeren am Tage seiner Reinigung, das ist, am siebenten Tage.

* Apost. 18, 18.

10. Und am achten Tage soll er zwo * Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Priester vor die Thür der Hütte des Stifts.

* 3 Mose 5, 7.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Todten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,

12. Daß er dem HErrn die Zeit seines Gelübdes aushalte. Und soll ein jähriges Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn, darum, daß sein Gelübde verunreiniget ist.

13. Dies ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er soll bringen sein Opfer dem HErrn, Ein jähriges Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und Ein jähriges Schaaf ohne Wandel zum Sündopfer, und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer,

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Priester soll es vor den HErrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem HErrn, samt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brodt; und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.

18. Und soll dem Verlobten das Haupt seines Gelübdes bescheeren vor der Thür der Hütte des Stifts; und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen, und auf das Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist.

19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und Einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe, und Einen ungesäuerten Fladen; und soll es dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde abgeschoren hat;

20. Und soll es vor dem HErrn weben. Das ist heilig dem Priester, * samt der Webebrust und der Hebeschulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken.

* 2 Mose 29, 27. 28.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem HErrn gelobet, von wegen seines Gelübdes; außer dem, was er sonst vermag, wie er gelobet hat, soll er thun, nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Jsrael, wann ihr sie * segnet:

* 3 Mose 9, 22. 23. Sir. 36, 19.

24. **Der HErr * segne dich, und behüte dich;**

* Ps. 134, 3.

25. **Der HErr * lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig;**

* Ps. 4, 7. Ps. 67, 2.

26. **Der HErr * hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede.**

* 5 Mose 32, 20. Ps. 104, 29.

27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Jsrael legen, daß Ich sie segne.

Das 7 Capitel.

Opfer und Geschenke der Fürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte, und sie gesalbet und geheiliget, mit * allem ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit allem seinem Geräthe gesalbet und geheiliget;

* 2 Mose 40, 18.

2. Da opferten die Fürsten Jsraels, die Häupter waren in ihrer Väter Häusern; denn sie waren die Obersten unter den

Stämmen, und standen oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den HErrn, sechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der HErr sprach zu Mose:

5. Nimm es von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stifts, und gieb es den Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gersons, nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari, nach ihrem Amt, unter der Hand * Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohnes.

* 2 Mose 38, 21.

9. Den Kindern Kahaths aber gab er nichts, darum, daß sie ein heiliges Amt auf sich hatten, und * auf ihren Achseln tragen mußten.

* C. 3, 31.

10. Und die Fürsten opferten zur * Einweihung des Altars an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar.

* 2 Chron. 7, 9.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am ersten Tage opferte seine Gabe * Nahesson, der Sohn Amminadabs, des Stammes Juda.

* C. 1, 7.

13. Und seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

15. Einen Farren aus den Rindern; Einen Widder; Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des Sohnes Amminadabs.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars.

19. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

20. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

21. Einen Farren aus den Rindern; Einen Widder; Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.

24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons.

25. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

26. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

27. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.

30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs.

31. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

32. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

33. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.

36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeons, Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

37. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

38. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

39. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohnes ZuriSadai.

42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gads, Eliasaph, der Sohn * Deguels.

* C. 2, 14.

43. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

44. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

45. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaphs, des Sohnes Deguels.

48. Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraims, * Elisama, der Sohn Ammihuds.

* C. 10, 22.

49. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

50. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

51. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama, des Sohnes Ammihuds.

54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazurs.

55. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

56. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

57. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamins, *Abidan, der Sohn Gideoni.

* C. 2, 22. C. 10, 24.

61. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

62. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

63. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe * Abidans, des Sohnes Gideoni.

* C. 2, 22. C. 10, 24.

66. Am zehnten Tage der Fürst der Kinder Dans, Ahieser, der Sohn AmmiSadai.

67. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

68. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

69. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahiesers, des Sohnes Ammi-Sadai.

72. Am elften Tage der Fürst der Kinder Assers, Pagiel, der Sohn Ochrans.

73. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

74. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

75. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.

78. Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.

79. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth; Eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

80. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

81. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira, des Sohnes Enans.

84. Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward; dazu die Fürsten Israels opferten diese zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Schalen, zwölf goldene Löffel;

85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreyßig Sekel Silber, und je eine Schale siebenzig Sekel hatte; daß die Summe alles Silbers am Gefäße betrug zwey tausend und vier hundert Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerk hatte je einer zehn Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums; daß die Summe Goldes an den Löffeln betrug hundert und zwanzig Sekel.

87. Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, samt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summe der Rinder zum Dankopfer war vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.

89. Und wann Mose in die Hütte des Stifts ging, daß * mit ihm geredet würde; so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zween Cherubim; † von dannen ward mit ihm geredet.

* 2 Mose 25, 21. 22. † 1 Sam. 3, 4. 6. 8. 10.

Das 8 Capitel.

Einweihung der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst du sie also setzen, daß sie * alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen.

* 2 Mose 37, 23.

3. Und Aaron that also, und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen; wie * der HErr Mose geboten hatte.

* 2 Mose 27, 21.

4. Der Leuchter aber war * dichtes Gold, beides sein Schaft und seine Blumen, nach † dem Gesicht, das der HErr Mose gezeiget hatte, also machte er den Leuchter.

* 1 Kön. 7, 49. † 2 Mose 25, 31.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. Nimm die * Leviten aus den Kindern Israel, und reinige sie.

* Mal. 3, 3.

7. Also sollst du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser auf sie sprengen, und sollen * alle ihre Haare rein abscheeren, und ihre Kleider waschen; so sind sie rein.

* 3 Mose 14, 8.

8. Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren, und sein Speisopfer, Semmelmehl mit Oehl gemenget; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen.

9. Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammlen;

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen, und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron soll die Leviten vor dem HErrn weben, von den Kindern Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des HErrn.

* V. 21.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände auf das Haupt der Farren legen; und einer soll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.

13. Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem HErrn weben.

14. Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, * daß sie mein seyen.

* C. 3, 45.

15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.

16. Denn sie * sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, das seine Mutter bricht, nemlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel.

* C 3, 12.

17. Denn * alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beides der Menschen und des Viehes; seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Egyptenland schlug, und heiligte sie mir,

* 2 Mose 13, 2.

18. Und * nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel,

* C. 3, 12.

19. Und gab sie zum * Geschenk Aaron und seinen Söhnen, aus den Kindern Israel, daß sie dieneten am Amt der Kinder Israel, in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligthum.

* C. 3, 9.

20. Und Mose mit Aaron, samt der ganzen Gemeine der Kinder Israel, thaten mit den Leviten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und * Aaron webte sie vor dem HErrn, und versöhnete sie, daß sie rein wurden.

* V. 11.

22. Darnach gingen sie hinein, * daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der HErr Mose geboten hatte über die Leviten, also thaten sie mit ihnen.

* C. 1, 3.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Das ist es, das den Leviten gebühret: * Von fünf und zwanzig Jahren und darüber, taugen sie zum Heer und Dienst in der Hütte des Stifts;

* C. 1, 3.

25. Aber von dem fünfzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn vom Amt des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,

26. Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts, des Amtes aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Das 9 Capitel.

Vom Passah. Die Wolken- und Feuersäule bedecket die Hütte.

1. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai, im andern Jahr, nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:

2. Laß * die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit.

* 3 Mose 23, 5. rc.

3. Am vierzehnten Tage dieses Monats, zwischen Abends, zu seiner Zeit sollen sie es halten, nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.

5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats, * zwischen Abends, in der Wüste Sinai; alles, wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel.

* 2 Mose 12, 6. 3 Mose 23, 5.

6. Da waren etliche Männer unrein über einen todten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselben Tages,

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einen todten Menschen; warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen müssen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebietet.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich: Wenn jemand unrein über einen Todten, oder ferne von euch über Feld ist, oder unter euren Freunden, der soll dennoch dem HErrn Passah halten;

11. Aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tage, zwischen Abends, und soll es neben ungesäuertem Brodt und Salsen essen;

12. Und sollen nichts daran übrig lassen bis morgen, auch kein * Bein daran zerbrechen, und sollen es nach aller Weise des Passah halten.

* 2 Mose 12, 46. Joh. 19, 36.

13. Wer aber rein, und nicht über Feld ist, und läßt anstehen das Passah zu halten, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk; darum, daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; Er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet, der soll auch dem HErrn Passah halten, und soll es halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn, dem Fremden, wie des Landes Einheimischen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie * eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.

* 2 Mose 40, 34. rc.

16. Also geschah es immerdar, daß die * Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers.

* 2 Mose 40, 38. Ps. 105, 39.

17. Und nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und an * welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.

* 2 Mose 40, 36.

18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lange die * Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie stille.

* 1 Cor. 10, 1.

19. Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel auf die Hut des HErrn, und zogen nicht.

20. Und wenn es war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage; so lagerten sie sich nach dem Wort des HErrn, und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und sich dann erhob, so zogen sie; oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhob, so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage, oder einen Monat, oder etwa lange auf der Wohnung blieb, * so lagen die Kinder Israel, und zogen nicht; und wenn sie sich dann erhob, so zogen sie.

* 2 Mose 40, 36. 37.

23. Denn nach des HErrn Munde lagen sie, und nach des HErrn Munde zogen sie; daß sie auf des HErrn Hut warteten, nach des HErrn Wort durch Mose.

Das 10 Capitel.

Gebrauch der Trompeten. Das Volk ziehet weiter. Moses Schwager Hobab.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Mache dir zwo Trompeten von dichtem Silber, daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wann das Heer aufbrechen soll.

3. Wann man mit beiden schlecht bläset, soll sich zu dir versammlen die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Wann man nur mit einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten, und die Obersten über die Tausende in Israel.

5. Wann ihr aber trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6. Und wann ihr zum anderntmal trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wann sie reisen sollen, so sollt ihr trompeten.

7. Wann aber die Gemeine zu versammlen ist, sollt ihr schlecht blasen, und nicht trompeten.

8. Es sollen aber solches Blasen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Priester, thun; und soll * euer Recht seyn ewiglich bey euren Nachkommen.

* 2 Mose 27, 21. 3 Mose 23, 14. 21. 31. 41.

9. Wann ihr * in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen; so sollt ihr trompeten mit den Trompeten, daß eurer gedacht werde vor dem HErrn, eurem GOtt, und erlöset werdet von euren Feinden.

* C. 31, 6. 1 Cor. 14, 8.

10. Desselbigen gleichen, wann ihr * fröhlich seyd an euren Festen, und in euren Neumonden; sollt ihr mit den Trompeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sey zum Gedächtniß vor eurem GOtt. Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.

11. Am zwanzigsten Tage im andern Monat, des andern Jahrs, erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.

12. Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Paran.

13. Es brachen aber auf die ersten, nach dem Wort des HErrn durch Mose;

14. Nemlich das Panier des Lagers der Kinder * Juda zog am ersten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Naheßon, der Sohn Amminadabs.

* C. 1, 7.

15. Und über das Heer des Stammes der Kinder Isaschars war Nethaneel, der Sohn Zuars.

16. Und über das Heer des Stammes der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons.

17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gersons und Merari, und trugen die Wohnung.

18. Darnach zog das Panier des Lagers Rubens * mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs.

* C. 2, 10.

19. Und über das Heer des Stammes der Kinder Simeons war Selumiel, der Sohn ZuriSadai;

20. Und Eliasaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stammes der Kinder Gads.

21. Da zogen auch die * Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen.

* C. 4, 15.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraims mit ihrem Heer, und über ihr Heer war * Elisama, der Sohn Ammihuds;

* C. 2, 18.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stammes der Kinder Manasse;

24. Und * Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stammes der Kinder Benjamins.

* C. 1, 11. C. 7, 60. 65.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dans mit ihrem Heer, und so waren die Lager alle auf. Und Ahieser, der Sohn AmmiSadai, war über ihr Heer;

26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stammes der Kinder Assers;

27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stammes der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.

29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HErr gesagt hat: Ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, * so wollen wir das Beste bey dir thun, denn der HErr hat Israel Gutes zugesagt.

* Richt. 1, 16.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen.

31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge seyn.

32. Und wenn du mit uns ziehest; was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem Berge des HErrn drey Tagereisen, und die Lade des Bundes des HErrn zog * vor ihnen her die drey Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten.

* 5 Mose 31, 8.

34. Und die Wolke des HErrn war des Tages über ihnen, wann sie aus dem Lager zogen.

35. Und wann die Lade zog, so sprach Mose: HErr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir.

* 2 Chron. 6, 41. Ps. 68, 2. Ps. 132, 8.

36. Und wann sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, HErr, zu der Menge der Tausenden Israels.

Das 11 Capitel.

Murren. Wachteln. Lustgräber.

1. Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als es der HErr hörete; ergrimmete sein Zorn, und zündete das Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrete die äußersten Lager.

2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose * bat den HErrn, da verschwand das Feuer.

* Amos 7, 5.

3. Und man hieß die Stätte Tabeera, darum, daß sich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.
4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüstern geworden, und saßen und weineten, samt den Kindern Israel, und sprachen: Wer * will uns Fleisch zu essen geben?
* 2 Mose 16, 3. Ps. 78, 18. Ps. 106, 14.
5. Wir gedenken der Fische, die wir in Egypten umsonst aßen, und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch.
6. Nun aber ist unsere Seele matt; denn unsere Augen sehen nichts, denn das Man.
7. Es war aber * Man wie Coriandersaamen, und anzusehen wie Bedellion.
* 2 Mose 16, 14. rc.
8. Und das Volk lief hin und her, und sammlete, und stieß es mit Mühlen, und zerrieb es in Mörsern, und kochte es in Töpfen, und machte ihm Aschenkuchen daraus; und es hatte einen Geschmack wie ein Oelkuchen.
9. Und wann des Nachts der Thau über die Läger fiel, so fiel * das Man mit darauf.
* Joh. 6, 31.
10. Da nun Mose das Volk hörete weinen unter ihren Geschlechtern, einen jeglichen in seiner Hütte Thür; da * ergrimmete der Zorn des HErrn sehr, und Mose ward auch bange.
* 2 Mose 32, 10.
11. Und Mose sprach zu dem HErrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest?
12. Habe Ich nun alles Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trage es in * deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast? * 5 Mose 1, 31.
13. * Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich allem diesem Volk gäbe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gieb uns Fleisch, daß wir essen.
* V. 22.
14. Ich vermag das Volk nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.
15. Und willst du also mit mir thun; * so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse.
* 1 Kön. 19, 4.
16. Und der HErr sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den * Aeltesten in Israel, die du weißt, daß sie Aeltesten im Volk und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts, und stelle sie daselbst vor dich;
* 2 Mose 18, 21.
17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geistes, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie * mit dir die Last des Volks tragen, daß Du nicht allein tragest.
* 2 Mose 18, 25. 26.
18. Und zum Volk sollst du sagen: * Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des HErrn gekommen, die ihr sprechet: Wer giebt uns Fleisch zu essen, denn es ging uns wohl in Egypten? Darum wird euch der HErr Fleisch geben, daß ihr esset,
* 2 Mose 19, 10.
19. Nicht einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20. Sondern einen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe, und euch ein Ekel sey; darum, daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet und gesagt: * Warum sind wir aus Egypten gegangen?
* C. 21, 5.
21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fußvolk ist es, darunter ich bin; und Du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang.
22. Soll * man Schaafe und Rinder schlachten, daß ihnen genug sey? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen, daß ihnen genug sey?
* Joh. 6, 7.
23. Der HErr aber sprach zu Mose: Ist denn * die Hand des HErrn verkürzet? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht.
* Jes. 50, 2. C. 59, 1.
24. Und Mose ging heraus, und sagte dem Volk des HErrn Wort, und versammlete die siebenzig Männer unter den Aeltesten des Volks, und stellete sie um die Hütte her.
25. Da kam der HErr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie, und höreten nicht auf.
26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad; und der Geist ruhete auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütte; und sie weissagten im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.
28. Da antwortete * Josua, der Sohn Nun, Mose Diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen.
* C. 13, 9. 17.
29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist Du der Eiferer für mich? Wollte GOtt, daß alle das Volk des HErrn weissagte, und der HErr seinen Geist über sie gäbe.
30. Also sammlete sich Mose zum Lager, und die Aeltesten Israels.
31. Da fuhr aus der Wind von dem HErrn, und ließ Wachteln kommen vom Meer, und streuete sie über das Lager; hier eine Tagereise lang, da eine Tagereise lang, um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde.
* 2 Mose 16, 13. Ps. 78, 26—28. Ps. 105, 40.
32. Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag, und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und sammleten Wachteln; und welcher am wenigsten sammlete, der sammlete zehn Homor; und sie hängeten sie auf um das Lager her.
33. Da aber * das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der Zorn des HErrn unter dem Volk, und schlug sie mit einer sehr großen Plage.
* Ps. 78, 30. 31.
34. Daher heißet dieselbe Stätte * Lustgräber, darum, daß man daselbst begrub das lüsterne Volk.
* C. 33, 16.
35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus * gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.
* C. 33, 17.

Das 12 Capitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose, um seines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte,
2. Und sprachen: Redet denn der HErr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörete es.

3. Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.

4. Und plötzlich sprach der HErr zu Mose und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drey heraus.

5. Da kam * der HErr hernieder in der Wolkensäule, und trat in der Hütte Thür, und rief Aaron und Mirjam; und die beiden gingen hinaus.

* C. 14, 10.

6. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht also mein Knecht Mose, * der in meinem ganzen Hause treu ist.

* Sir. 45, 4. Ebr. 3, 2.

8. Mündlich * rede ich mit ihm; und er siehet den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkele Worte oder Gleichniß. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden?

* 2 Mose 33, 11. 5 Mose 34, 10.

9. Und der * Zorn des HErrn ergrimmete über sie, und wandte sich weg.

* C. 11, 33.

10. Dazu wich auch die Wolke von der Hütte. Und siehe, da war * Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und ward gewahr, daß sie aussätzig war,

* 5 Mose 24, 9.

11. Und sprach zu Mose: Ach, mein Herr, laß diese Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch gethan, und uns versündiget haben;

12. Daß diese nicht sey wie ein Todtes, das von seiner Mutter Leibe kommt; es hat schon die Hälfte ihres Fleisches gefressen.

13. Mose aber schrie zu dem HErrn, und sprach: Ach, GOtt, * heile sie;

* 2 Mose 15, 26.

14. Der HErr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr in das Angesicht gespieen hätte, sollte sie nicht * sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage außer dem Lager; darnach laß sie wieder aufnehmen.

* 3 Mose 14, 8.

15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht förder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. v. 1. Darnach zog das Volk von * Hazeroth, und lagerte sich in die † Wüste Paran.

* C. 33, 17. 18. † V. 4.

Das 13 Capitel.

Kundschafter des Landes Canaan.

2. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

3. Sende * Männer aus, die das Land Canaan erkunden, das Ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann.

* 5 Mose 1, 22.

4. Mose, der sandte sie * aus der Wüste Paran, nach dem Wort des HErrn, die alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Israel.

* V. 27.

5. Und hießen also: Sammua, der Sohn Zacurs, des Stammes Ruben;

6. Saphat, der Sohn Hori, des Stammes Simeon;

7. Caleb, * der Sohn Jephunne, des Stammes Juda;

* V. 31. Jos. 14, 7.

8. Igeal, der Sohn Josephs, des Stammes Isaschar;

9. Hosea, der * Sohn Nun, des Stammes Ephraim;

* 1 Chron. 8, 27.

10. Palti, der Sohn Raphu, des Stammes Benjamin;

11. Gadiel, der Sohn Sodi, des Stammes Sebulon;

12. Gaddi, der Sohn Susi, des Stammes Joseph, von Manasse;

13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stammes Dan;

14. Sethur, der Sohn Michaels, des Stammes Asser;

15. Nahebi, der Sohn Vaphsi, des Stammes Naphthali;

16. Guel, der Sohn Machi, des Stammes Gad.

17. Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte zu erkunden das Land. Aber den Hosea, den Sohn Nun, nannte Mose * Josua.

* C. 11, 28.

18. Da sie nun Mose sandte, das Land Canaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet auf das Gebirge;

* C. 14, 40.

19. Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darinnen wohnet, ob es stark oder schwach, wenig oder viel ist;

20. Und was es für ein Land ist, darinnen sie wohnen, ob es gut oder böse sey; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen; ob sie in Gezelten oder Vestungen wohnen;

21. Und was es für Land sey, ob es fett oder mager sey; und ob Bäume darinnen sind, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

22. Sie gingen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüste Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie gingen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder * Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebauet vor Zoan in Egypten.

* 5 Mose 1, 28.

24. Und sie kamen bis an den * Bach Escol, und schnitten daselbst einen Reben ab mit Einer Weintraube, und ließen sie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen.

* 5 Mose 1, 24.

25. Der Ort heißet Bach Escol, um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.

26. Und sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen;

27. Gingen hin, und kamen zu Mose und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, in die Wüste Paran gen Kades, und sagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es stände, und ließen sie die Früchte des Landes sehen,

28. Und erzähleten ihnen, und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, da Milch und Honig innen fließet; und dies ist ihre Frucht;

* 2 Mose 3, 8. 17.

29. Ohne daß starkes Volk darinnen wohnet, und sehr große und veste Städte sind; und sahen auch Enaks Kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag; die Hethiter, Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge; die Cananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

31. Caleb aber * stillete das Volk gegen Mose, und sprach: Lasset uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen.

* C. 14, 6.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark.

33. Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein böses Geschrey unter den Kindern Israel, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind zu erkunden, frisset seine Einwohner; und alles Volk, das wir darinnen sahen, sind Leute von großer Länge.

34. Wir sahen auch Riesen daselbst, * Enaks Kinder, von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen.

* 5 Mose 9, 2.

Das 14 Capitel.

Das murrende Volk wird geschlagen.

1. Da * fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie; und das Volk weinete die Nacht.

* C. 21, 5. 5 Mose 1, 27. Ps. 106, 25.

2. Und alle Kinder Israel murreten * wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach, daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste!

* C. 16, 3. 42.

3. * Warum führet uns der HErr in dies Land, daß unsere Weiber durchs Schwerdt fallen, und unsere Kinder ein Raub werden? Ist es nicht besser, wir ziehen wieder in Egypten?

* 2 Mose 16, 3.

4. Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Mose aber und Aaron * fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel.

* C. 16, 4.

6. Und Josua, der Sohn Nun, und * Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, † zerrissen ihre Kleider,

* C. 13, 31. Sir. 46, 9. † Jos. 7, 6. 1 Macc. 2, 58.

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchwandelt haben zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen, und uns geben, das * ein Land ist, da Milch und Honig innen fließet.

* C. 13, 28. 2 Mose 3, 8. 17.

9. Fallet nicht ab vom HErrn, und * fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brodt fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der HErr aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen.

* 5 Mose 20, 3.

10. Da sprach das ganze Volk, man * sollte sie steinigen. Da erschien † die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel.

* 2 Mose 17, 4. † 2 Mose 16, 10. 4 Mose 12, 5. C. 16, 19.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich das Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und * vertilgen, und dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dies ist.

* 2 Mose 32, 10.

13. Mose aber sprach zu dem HErrn: So * werden es die Egypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet.

* 2 Mose 32, 11. 12. rc. Jos. 7, 9.

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß Du, HErr, unter diesem Volk seyst, daß Du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und Du, HErr, * gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages, und in der Feuersäule des Nachts;

* 2 Mose 13, 21. rc.

15. Und würdest dies Volk tödten, wie * Einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solches Geschrey von dir höreten, und sprechen:

* Richt. 6, 16.

16. Der HErr * konnte mit nichten das Volk in das Land bringen, das er ihnen geschworen hatte; darum hat er sie geschlachtet in der Wüste.

* 5 Mose 9, 28. Ezech. 20, 14.

17. So laß nun die Kraft des HErrn groß werden, wie du gesagt hast, und gesprochen:

18. Der * HErr ist geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und vergiebt Missethat und Uebertretung, † und lässet niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missethat der Väter über die Kinder in das dritte und vierte Glied.

* 2 Mose 34, 6. rc. † Sir. 16, 12.

19. So sey nun * gnädig der Missethat dieses Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk aus Egypten, bis hieher.

* 2 Mose 32, 12.

20. Und der HErr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als Ich lebe, so soll * alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden.

* Jes. 6, 3.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,

23. Derer * soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat.

* C. 26, 65. 5 Mose 1, 35. Ps. 95, 11. 1 Cor. 10, 5.

24. Aber meinen * Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen ist, und sein Saame soll es einnehmen.

* Jos. 14, 6. 9.

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

27. Wie * lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret.

* Ps. 106, 25.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der HErr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure * Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seyd, von zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurret habt,

* Ps. 106, 26. Ebr. 3, 17.

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch darinnen wohnen ließe; ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun.

* C. 26, 65. C. 32, 12.

31. Eure * Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub seyn; die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet.

* 5 Mose 1, 39.

32. Aber ihr, samt * euren Leibern, sollt in dieser Wüste verfallen.

* V. 36.

33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüste vierzig Jahre, und * eure Hurerey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüste,

* Ps. 95, 10. 11. Ezech. 4, 6. Ebr. 3, 17.

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundet habet; je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß sie vierzig Jahre eure Missethat tragen, * daß ihr inne werdet, was es sey, wenn ich † die Hand abziehe.

* Jer. 2, 19. † 5 Mose 31, 6. 8. Ps. 74, 11.

35. Ich, * der HErr, habe es gesagt; das will ich auch thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie alle werden, und daselbst sterben.

* Ezech. 5, 17.

36. Also * starben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und wieder gekommen waren, und dawider murren machten die ganze Gemeine,

* 1 Cor. 10, 10. Ebr. 3, 17.

37. Damit, daß * sie dem Lande ein Geschrey machten, daß es böse wäre.

* C. 13, 33.

38. Aber * Josua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden.

* Sir. 46, 9. 10.

39. Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da * trauerte das Volk sehr,

* 5 Mose 1, 41.

40. Und machten sich des Morgens frühe auf, und * zogen auf die Höhe des Gebirges, und sprachen: Hier sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der HErr gesagt hat; denn † wir haben gesündiget.

* C. 13, 18. † 1 Sam. 15, 24.

41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr also das Wort des HErrn? Es * wird euch nicht gelingen.

* 2 Chron. 13, 12. Jes. 24, 19.

42. * Ziehet nicht hinauf; denn der HErr ist nicht unter euch, daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

* 5 Mose 1, 42.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwerdt fallen, darum, daß ihr euch vom HErrn gekehret habt; und der HErr wird nicht mit euch seyn.

44. Aber sie waren * störrig, hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des HErrn und Mose kamen nicht aus dem Lager.

* 5 Mose 1, 43.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen * Horma.

* C. 21, 3.

Das 15 Capitel.

Entheiligung des Sabbaths wird gestraft.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. * Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das Land eurer Wohnung kommt, das ich euch geben werde,

* C. 35, 10.

3. Und wollt dem HErrn Opfer thun, es sey ein Brandopfer, oder ein Opfer zum besondern * Gelübde, oder ein freywilliges Opfer, oder euer Festopfer, auf daß ihr dem HErrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schaafen;

* 3 Mose 7, 16.

4. Wer nun seine Gabe dem HErrn opfern will, der soll das * Speisopfer thun: einen Zehnten Semmelmehl gemenget mit Oehl, eines vierten Theils vom Hin;

* 3 Mose 6, 14.

5. Und Wein zum Trankopfer, auch eines vierten Theils vom Hin, zum Brandopfer, oder sonst zum Opfer, da Ein Lamm geopfert wird.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen: zween Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, eines dritten Theils vom Hin;

7. Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Theils vom Hin. Das sollst du dem HErrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willst du aber ein Rind zum Brandopfer, oder zum besondern Gelübdopfer, oder zum Dankopfer dem HErrn machen:

9. So sollst du zu dem Rinde ein Speisopfer thun: drey Zehnten Semmelmehl gemenget mit Oehl, eines halben Hin;

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halbes Hin. Das ist ein Opfer dem HErrn * zum süßen Geruch.

* V. 3, 13.

11. Also sollst du thun mit Einem Ochsen, mit Einem Widder, mit Einem Schaaf, von Lämmern und Ziegen.

12. Darnach die Zahl dieser Opfer ist, darnach soll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer seyn.

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem HErrn opfere * ein Opfer zum süßen Geruch.

* C. 18, 17.

14. Und ob ein Fremdling bey euch wohnet, oder unter euch bey euren Freunden ist, und will dem HErrn ein Opfer zum süßen Geruch thun; der soll thun, wie sie thun.

15. Der ganzen * Gemeine sey Eine Satzung, beides euch und den Fremdlingen. Eine ewige Satzung soll das seyn euren Nachkommen, daß vor dem HErrn der Fremdling sey, wie ihr.

* 2 Mose 12, 49.

16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch und dem Fremdling seyn, der bey euch wohnet.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das Land kommet, darein Ich euch bringen werde,

19. Daß ihr esset des Brodts im Lande, sollt ihr dem * HErrn eine Hebe geben;

* 2 Mose 23, 16. 19.

20. Nemlich eures Teiges * Erstlinge sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben. Wie die Hebe von der Scheune,

* 5 Mose 16, 10.

21. Also sollt ihr auch dem HErrn eures Teiges Erstlinge zur Hebe geben, bey euren Nachkommen.

22. Und wenn ihr durch * Unwissenheit dieser Gebote irgend eines nicht thut, die der HErr zu Mose geredet hat,

* 3 Mose 4, 2. 13.

23. Und alles, was der HErr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da er anfing zu gebieten auf eure Nachkommen;

24. Wenn nun * die Gemeine etwas unwissend thäte: so soll die ganze Gemeine Einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem HErrn, samt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist, und Einen Ziegenbock zum Sündopfer.

* 3 Mose 4, 13.

25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen; so wird es ihnen vergeben seyn; denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opfer dem HErrn, und ihre Sündopfer vor den HErrn, über ihre Unwissenheit;

26. So wird es vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.

27. Wenn aber Eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen;

28. Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer, für die Unwissenheit, vor dem HErrn, daß er sie versöhne; so wird es ihr vergeben werden.

29. Und es soll Ein Gesetz seyn, das ihr für die Unwissenheit thun sollt, beiden, dem Einheimischen unter den Kindern Israel, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine Seele * aus Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmähet. Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.

* Ebr. 10, 26. 27.

31. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet, und sein Gebot fahren lassen. Sie soll gänzlich ausgerottet werden; die Schuld sey ihr.

32. Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen * am Sabbathtage.

* 2 Mose 16, 27. C. 20, 8.

33. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron, und vor die ganze Gemeine.

34. Und sie * legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man ihm thun sollte.

* 3 Mose 24, 12.

35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager.

36. Da führete die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und * steinigten ihn, daß er starb, wie der HErr Mose geboten hatte.

* 3 Mose 24, 23. Jos. 7, 25.

37. Und der HErr sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen * Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euren Nachkommen, und gelbe Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun.

* 5 Mose 6, 8. C. 22, 12. Matth. 23, 5.

39. Und die Läpplein sollen euch dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenket aller Gebote des HErrn, und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nach richtet, noch euren Augen nach huret.

40. Darum sollt ihr gedenken und thun alle meine Gebote, und heilig seyn eurem GOtt.

41. * Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, † daß ich euer GOtt wäre, Ich, der HErr, euer GOtt.

* 2 Mose 20, 2. † 1 Mose 17, 7.

Das 16 Capitel.

Untergang der aufrührischen Rotte Korah.

1. Und * Korah, der Sohn Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, samt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohne Peleths, den Söhnen Rubens,

* C. 26, 9. Sir. 45, 22. Jud. v. 11.

2. Die * empöreten sich wider Mose, samt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zwey hundert und fünfzig der vornehmsten in der Gemeine, † Rathsherren und ehrliche Leute.

* C. 12, 22. † 2 Mose 18, 21.

3. Und sie versammleten sich wider * Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr machet es zu viel. Denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und der HErr ist unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeine des HErrn?

* C. 20, 2.

4. Da das Mose hörete, * fiel er auf sein Angesicht,

* C. 14, 5.

5. Und sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer sein sey, wer heilig sey, und ihm opfern soll; * welchen er erwählet, der soll ihm opfern.

* C. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und seine ganze Rotte,

7. Und leget Feuer darein, und thut Räuchwerk darauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der sey heilig. * Ihr machet es zu viel, ihr Kinder Levi.

* V. 3. Ezech. 44, 6.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi.

9. Ist es euch zu wenig, daß euch der GOtt Israels * ausgesondert hat vor der Gemeine Israels, daß ihr ihm opfern sollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HErrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen?

* C. 3, 6. f.

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, samt dir, zu sich genommen; und ihr suchet nun auch das Priesterthum.

11. Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den HErrn. Was ist * Aaron, daß ihr wider ihn murret?

* 2 Mose 16, 7.

12. Und Mose schickte hin, und ließ * Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

* V. 27. C. 26, 9.

13. Ist es zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet hast, da Milch und Honig innen fließet, daß du uns tödtest in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns gebracht in * ein Land, da Milch und Honig innen fließet, und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben? Willst du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf.

* 2 Mose 3, 8. 17. 2 Mose 13, 5. C. 33, 3.

15. * Da ergrimmete Mose sehr, und sprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht † einen Esel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein Leid gethan.

* 2 Mose 32, 19. † 1 Sam. 12, 3. Sir. 46, 22.

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem HErrn seyn; du, sie auch, und Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne, und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den HErrn, ein jeglicher mit seiner Pfanne; das sind zwey hundert und fünfzig Pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf; und sie traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlete wider sie die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts. Aber die * Herrlichkeit des HErrn erschien vor der ganzen Gemeine.

* C. 12, 5.

20. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. * Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge.

* V. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach, GOtt, der du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches, * ob Ein Mann gesündiget hat, willst du darum über die ganze Gemeine wüthen?

* 2 Sam. 24, 17.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Sage der Gemeine, und sprich: Weichet ringsherum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Mose stand auf, und ging zu Dathan, und Abiram, und die Aeltesten Israels folgten ihm nach,

26. Und redete mit der Gemeine, und sprach: * Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.

* Jes. 48, 20. 2 Cor. 6, 17.

27. Und sie gingen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram gingen heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten, mit ihren Weibern, und Söhnen, und Kindern.

28. Und Mose sprach: Dabey sollt ihr merken, * daß mich der HErr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen.

* Joh. 3, 2. C. 5, 36.

29. Werden sie sterben, * wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden; so hat mich der HErr nicht gesandt.

* C. 27, 3.

30. Wird aber der HErr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren; so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den HErrn gelästert haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, * zerriß die Erde unter ihnen,

* C. 26, 10. 5 Mose 11, 6. Ps. 106, 17.

32. Und that ihren Mund auf, und verschlang sie, mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Habe;

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das sie hatten; und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine.

* Ps. 55, 16. Ps. 63, 10.

34. Und ganz Israel, das um sie her war, flohe vor ihrem Geschrey; denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr * das Feuer aus von dem HErrn, und fraß die zwey hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten.

* 3 Mose 10, 1. 2. Ps. 106, 18.

36. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

37. Sage Eleasar, dem Sohne Aarons, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und streue das Feuer hin und her;

38. Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seele, daß man sie zu breiten Blechen schlage, und den Altar damit behänge; denn sie sind geopfert vor dem HErrn, und geheiliget, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu behängen:

40. Zum Gedächtniß der Kinder Israel, daß nicht jemand * fremdes sich herzu mache, der nicht ist des Saamens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und seiner Rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Mose.

* C. 1, 51. C. 3, 10.

41. Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel * wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des HErrn Volk getödtet.

* C. 14, 2. C. 20, 2.

42. Und da sich die Gemeine versammlete wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und * die Herrlichkeit des HErrn erschien.

* C. 12, 5. 2 Mose 16, 10.

43. Und Mose und Aaron gingen hinein zu der Hütte des Stifts.

44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

45. Hebet euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie * fielen auf ihr Angesicht.

* V. 4, 22.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und * versöhne sie; denn das Wüthen ist von dem HErrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen.

* 3 Mose 1, 4. C. 5, 6. 16.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk) und räucherte und versöhnete das Volk,

* Ps. 106, 23. Weish. 18, 21.

48. Und stand zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49. Derer aber, die an der Plage gestorben waren, waren vierzehn tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah starben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Das 17 Capitel.

Aarons Priesterthum wird durch den grünenden Stab bestätiget.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauses einen; und schreibe eines jeglichen Namen auf seinen Stecken.

3. Aber den Namen Aaron sollst du schreiben auf den Stecken Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauses soll Ein Stecken seyn.

4. Und lege sie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, * da ich euch zeuge.

* 2 Mose 25, 22.

5. Und * welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille.

* C. 16, 5. 7.

6. Mose redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst Einen Stecken, nach dem Hause ihrer Väter, und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.

7. Und Mose legte die Stecken vor den HErrn, in der Hütte des Zeugnisses.

8. Des Morgens aber, da Mose in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons, des Hauses Levi,

* grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen.
* Ebr. 9, 4.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HErrn, vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der HErr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde zum Zeichen * den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben.
* C. 20, 10.

11. Mose * that, wie ihm der HErr geboten hatte.
* 2 Mose 40, 16.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des HErrn, der stirbt. Sollen * wir denn gar untergehen?
* Jes. 64, 12. Klagl. 5, 22.

Das 18 Capitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

1. Und der HErr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, sollt die Missethat des Heiligthums tragen; und * du und deine Söhne mit dir sollt die Missethat eures Priesterthums tragen.
* V. 8, 20.

2. Aber deine Brüder, des Stammes * Levi, deines Vaters, sollst du zu dir nehmen, daß sie bey dir seyen, und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugnisses.
* C. 3, 6. f.

3. Und sie sollen deines Dienstes und des Dienstes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen, daß nicht beide sie und ihr sterbet.

4. Sondern sie sollen bey dir seyn, daß sie des Dienstes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienstes des Heiligthums, und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr * ein Wüthen komme über die Kinder Israel,
* C. 16, 46.

6. Denn siehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder genommen aus den Kindern Israel, und * euch gegeben, dem HErrn zum Geschenk, daß sie des Amtes pflegen an der Hütte des Stifts.
* C. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geschäfte des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priesterthum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenk. Wann * ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.
* C. 1, 51.

8. Und der HErr sagte zu Aaron: Siehe, Ich * habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Israel heiligen, für dein priesterlich Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Recht.
* V. 19.

9. Das sollst du haben von dem Allerheiligsten, das sie opfern: Alle ihre Gaben mit allem ihrem Speisopfer, und mit allem ihrem Sündopfer, und mit allem ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen das Allerheiligste seyn.

10. Am * allerheiligsten Ort sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig seyn.
* 3 Mose 6, 16. C. 7, 6.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Israel, dir, * und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, samt dir, zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem † Hause, soll davon essen.
* 3 Mose 10, 14. † 3 Mose 22, 11.

12. Alles beste Oehl, und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht alles deß, das in ihrem Lande ist, das sie dem HErrn bringen, soll dein seyn; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

14. * Alles Verbannete in Israel soll dein seyn.
* 3 Mose 27, 28.

15. Alles, * das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sey ein Mensch oder Vieh, soll dein seyn; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest.
* 5 Mose 15, 19.

16. Sie sollen es aber essen, wann es einen Monat alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, der * gilt zwanzig Gera.
* 2 Mose 13, 12. 13. C. 30, 13.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen, oder Lammes, oder Ziege, sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden * zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.
* 3 Mose 1, 9.

18. Ihr Fleisch soll dein seyn, wie auch die Webebrust und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle * Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen, und deinen Töchtern, samt dir, zum ewigen Recht. Das soll ein unverwesentlicher Bund seyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem Saamen samt dir.
* 3 Mose 6, 14. 15. 16.

20. Und der HErr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch * kein Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Israel.
* 5 Mose 10, 9. 5 Mose 12, 12. Jos. 13, 14. 33. C. 18, 7.

21. Den Kindern Levi aber habe ich * alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut, für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts. * 3 Mose 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des Amtes pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen, zum ewigen Recht bey euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

26. Sage den Leviten, und sprich zu ihnen: * Wann ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut; sollt ihr davon ein Hebopfer dem HErrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten.
* V. 28. Nehem. 10, 37. 38.

27. Und sollt solches euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28. Also sollt auch Ihr das Hebopfer dem HErrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Israel,

daß ihr solches Hebopfer des HErrn dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem HErrn allerley Hebopfer geben, von allem Besten, das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wann ihr also das Beste davon hebet, so soll es den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und möget es essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist * euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts.

* V. 8. Matth. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19 Capitel.

Von der röthlichen Kuh und Sprengwasser.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Diese Weise soll ein Gesetz seyn, das der HErr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine * röthliche Kuh, ohne Wandel, an der kein Fehler sey, und auf die noch nie kein Joch gekommen ist.

* Ebr. 9, 13.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres Blutes mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die Hütte des Stifts * siebenmal sprengen,

* 3 Mose 4, 6. 17. 3 Mose 8, 11. Ebr. 9, 13.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beides * ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist.

* 2 Mose 29, 14.

6. Und der Priester soll Cedernholz, und * Ysop, und rosinrothe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen;

* 3 Mose 14, 6. Ps. 51, 9.

7. Und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und darnach in das Lager gehen, und * unrein seyn bis an den Abend.

* V. 10, 21.

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und unrein seyn bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufraffen, und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Israel, zum * Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer.

* 1 Petr. 1, 2.

10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgeraffet hat, soll seine Kleider waschen, und unrein seyn bis an den Abend. Dies soll ein * ewiges Recht seyn den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.

* 2 Mose 27, 21. C. 30, 21.

11. Wer nun irgend * einen todten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein seyn;

* Hagg. 2, 14.

12. Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage, und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündiget, so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des HErrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel. Darum, daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, so lange er sich nicht davon reinigen lässet.

14. Dies ist das Gesetz, wann ein Mensch in der Hütte stirbt: Wer in die Hütte gehet, und alles, was in der Hütte ist, soll unrein seyn sieben Tage.

15. Und alles offene Geräthe, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwerdt, oder einen Todten, oder eines Menschen Bein, oder Grab, der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche dieses verbrannten Sündopfers, und fließendes Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll * Ysop nehmen, und in das Wasser tunken, und die Hütte besprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die darinnen sind; also auch den, der eines Todten Bein, oder Erschlagenen, oder Todten oder Grab angerühret hat.

* Ps. 51, 9.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden; so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen will, deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des HErrn verunreiniget, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget, darum ist er unrein.

21. Und dies soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrühret, der * soll unrein seyn bis an den Abend.

* 3 Mose 11, 24.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seele er anrühren wird, soll unrein seyn bis an den Abend.

Das 20 Capitel.

Wasser aus dem Felsen. Mirjam und Aaron sterben.

1. Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in * die Wüste Zin, im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben.

* C. 33, 36.

2. Und die Gemeine hatte kein * Wasser, und versammleten sich † wider Mose und Aaron.

* 2 Mose 17, 1. † 4 Mose 21, 5.

3. Und das Volk * haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn!

* V. 13.

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Vieh?

5. Und * warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken?

* 2 Mose 17, 3.

6. Mose und Aaron gingen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht; und die * Herrlichkeit des HErrn erschien ihnen.

* C. 12, 5. 2 Mose 16, 10.

7. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein * Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh.
* C. 21, 16.
9. Da nahm Mose den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.
10. Und Mose und Aaron versammleten die Gemeine vor den Fels, und sprachen zu ihnen: Höret, * ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels?
* C. 17, 10.
11. Und Mose hob seine Hand auf, und * schlug den Felsen mit dem Stabe zweymal. Da ging viel Wasser heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh.
* 2 Mose 17, 6. rc.
12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiliget vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.
* C. 27, 14. 5 Mose 1, 37. 5 Mose 4, 21. C. 31, 2. C. 34, 4.
13. Das ist das * Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.
* 2 Mose 17, 2. 7. 5 Mose 32, 51. Ps. 81, 8. Ps. 106, 32.
14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades * zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir † dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat:
* Richt. 11, 17. † 5 Mose 23, 7.
15. Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter behandelten uns und unsere Väter übel;
16. Und wir schrieen zu dem HErrn, der hat unsere Stimme erhöret, und * einen Engel gesandt, und aus Egypten geführet. Und siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen.
* 2 Mose 14, 19.
17. Laß * uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. * C. 21, 22.
18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwerdt entgegen ziehen.
19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wir es bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen.
20. Er aber sprach: Du sollst * nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und starker Hand.
* C. 21, 23.
21. Also weigerten die Edomiter Israel zu vergönnen, durch ihre Grenze zu ziehen. Und Israel * wich von ihnen.
* Richt. 11, 18.
22. Und die Kinder Israel brachen auf von * Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge.
* C. 33, 37.
23. Und der HErr redete mit Mose und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und sprach:
24. Laß * sich Aaron sammlen zu seinem Volk; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seyd, bey dem Haderwasser.
* C. 33, 38. 5 Mose 31, 14.
25. Nimm aber * Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf Hor am Gebirge.
* C. 33, 38. 5 Mose 32, 50.
26. Und ziehe Aaron seine Kleider aus, und ziehe sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron soll sich daselbst sammlen und sterben.
27. Da that Mose, wie ihm der HErr geboten hatte, und stiegen auf Hor am Gebirge, vor der ganzen Gemeine.
28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus, und zog sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron * starb daselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge.
* 5 Mose 10, 6. 5 Mose 32, 50.
29. Und da die ganze Gemeine sahe, daß Aaron dahin war; beweineten sie ihn dreyßig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21 Capitel.

Arad geschlagen. Eherne Schlange aufgerichtet.

1. Und da der Cananiter, der * König Arad, der gegen Mittag wohnete, hörete, daß Israel herein kommt durch den Weg der Kundschafter; stritte er wider Israel, und führete etliche gefangen.
* C. 33, 40.
2. Da * gelobete Israel dem HErrn ein Gelübde, und sprach: Wenn du dies Volk unter meine Hand giebst, so will ich ihre Städte verbannen.
* Ps. 56, 13.
3. Und der HErr erhörete die Stimme Israels, und gab die Cananiter, und * verbannete sie samt ihren Städten, und hieß die Stätte Harma.
* Richt. 1, 17.
4. Da zogen sie von Hor am Gebirge auf dem Wege vom Schilfmeer, daß sie * um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk † ward verdrossen auf dem Wege,
* 5 Mose 2, 1. † 4 Mose 11, 1.
5. Und redete * wider GOtt und wider Mose: Warum hast du uns aus Egypten geführet, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brodt noch Wasser hier, und unsere Seele ekelt über dieser losen Speise.
* C. 11, 20. C. 14, 2.
6. Da sandte der HErr feurige * Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß ein großes Volk in Israel starb.
* Weish. 16, 5. 1 Cor. 10, 9.
7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: * Wir haben gesündiget, daß wir wider den HErrn und wider dich geredet haben; bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk.
* C. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.
8. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine * eherne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben.
* Joh. 3, 14.
9. Da machte Mose eine eherne Schlange, und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben.
10. Und die Kinder Israel zogen aus, und lagerten sich in * Oboth.
* C. 33, 43.
11. Und von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in * Jjim, am Gebirge Abarim, in der Wüste gegen Moab über, gegen der Sonnen Aufgang. * C. 33, 44.

12. Von dannen zogen sie, und lagerten sich am * Bach Sared.
* 5 Mose 2, 13.
13. Von dannen zogen sie, und lagerten sich diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüste, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn * Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern.
* Richt. 11, 13. 18.
14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des HErrn: Das Vaheb in Supha, und die Bäche am Arnon,
15. Und die Quelle der Bäche, welche reichet hinan zu der Stadt Ar, und lenket sich, und ist die Grenze Moabs.
16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen. * Das ist der Brunnen, davon der HErr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben.
* C. 20, 8.
17. Da sang Israel dieses Lied, und sangen um einander über dem Brunnen:
18. Das ist der Brunnen den die Fürsten gegraben haben; die Edlen im Volk haben ihn gegraben, durch den * Lehrer und ihre Stäbe. Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana;
* 5 Mose 33, 21.
19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;
20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moabs lieget, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.
21. Und Israel sandte Boten * zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen:
* 5 Mose 2, 26. Richt. 11, 19. Ps. 135, 11.
22. Laß * mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen.
* C. 20, 17.
23. Aber * Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze; sondern sammlete alles sein Volk, und zog aus Israel entgegen in die Wüste, und als er gen Jahza kam, stritte er wider Israel.
* 5 Mose 2, 30. 32.
24. Israel aber schlug ihn * mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm sein Land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren veste.
* 5 Mose 2, 33. Ps. 135, 11. Amos 2, 9.
25. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.
26. Denn * Hesbon die Stadt war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm alles sein Land abgenommen, bis gen Arnon.
* Jes. 15, 4.
27. Daher sagt man im Sprichwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte!
28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnons.
29. Wehe dir, Moab, du Volk * Camos bist verloren! Man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführet, Sihon, dem Könige der Amoriter.
* Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33.
30. Ihre Herrlichkeit ist zu nichte geworden, von Hesbon bis gen * Dibon; sie ist verstöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba.
* Jes. 16, 2.

31. Also * wohnete Israel im Lande der Amoriter.
* V. 25. Jos. 24, 8.
32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen * Jaeser, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren.
* C. 32, 3.
33. Und wandten sich, und zogen hinauf des Weges zu Basan. Da * zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Basan, mit allem seinem Volk, zu streiten in Edrei.
* 5 Mose 3, 1. 5 Mose 29, 7.
34. Und der HErr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnete.
* Ps. 136, 19. 20.
35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne, und alles sein Volk, bis * daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein.
* Jos. 2, 10. C. 8, 22. C. 10, 28. 30. 32.
Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das * Gefilde Moabs, jenseit des Jordans, gegen Jericho.
* C. 33, 48.

Das 22 Capitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen. Seine Eselin redet.

2. Und da Balak, der Sohn Zipors, sahe alles, was Israel gethan hatte den Amoritern,
3. Und daß sich die Moabiter sehr fürchteten vor dem Volk, das so groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Israel,
4. Und sprachen zu den Aeltesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochse Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak aber, der Sohn Zipors, war zu der Zeit König der Moabiter.
5. Und er sandte * Boten aus zu † Bileam, dem Sohne Beors, gen Pethor, der wohnete an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt gegen mir.
* Jos. 24, 9. † 4 Mose 23, 7. Offenb. 2, 14. rc.
6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig; ob ich es schlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben: denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.
7. Und die Aeltesten der Moabiter gingen hin mit den Aeltesten der Midianiter, und hatten den Lohn * des Wahrsagens in ihren Händen, und gingen zu Bileam ein, und sagten ihm die Worte Balaks.
* 2 Petr. 2, 15.
8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht; so will ich euch wieder sagen, wie mir der HErr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.
9. Und GOtt kam zu Bileam, und sprach: * Wer sind die Leute, die bey dir sind?
* Jes. 39, 3.
10. Bileam sprach zu GOtt: Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:
11. Siehe, ein Volk ist aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.
12. GOtt aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch nicht, denn es ist gesegnet.

13. Da stand Bileam des Morgens auf, und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der HErr will es nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam weigert sich mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also lässet dir sagen Balak, der Sohn Zipors: Lieber, wehre dich nicht, zu mir zu ziehen.

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagest, das will ich thun; Lieber, komm und fluche mir diesem Volk.

18. Bileam antwortete, und sprach zu den Dienern Balaks: * Wenn mir Balak † sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes, kleines oder großes zu thun.

* C. 24, 13. † 1 Kön. 13, 8.

19. So bleibet doch nun hier auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die Männer gekommen dir zu rufen, so mache dich auf, und * ziehe mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollst du thun. * V. 35.

21. Da stand Bileam des Morgens auf, und sattelte seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg, daß er ihm widerstände. Er aber ritte auf seiner Eselin, und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sahe den Engel des HErrn im Wege stehen, und * ein bloßes Schwerdt in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege, und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen.

* 1 Mose 3, 24.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des HErrn sahe, drängete sie sich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr.

26. Da ging der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des HErr sahe, fiel sie auf ihre Knie unter dem Bileam. * Da ergrimmete der Zorn Bileams, und schlug die Eselin mit dem Stabe.

* C. 24, 10.

28. Da that der HErr der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreymal?

* 2 Petr. 2, 16. Jud. v. 11.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach, daß ich jetzt ein Schwerdt in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit, bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn sahe im Wege stehen, und ein * bloßes Schwerdt in seiner Hand; und neigete und bückte sich mit seinem Angesicht.

* Jos. 5, 13.

32. Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreymal? Siehe, Ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn der Weg ist vor mir verkehrt.

33. Und die Eselin hat mich gesehen, und ist mir dreymal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe gesündiget, denn ich habe es nicht gewußt, daß Du mir entgegen ständest im Wege; und nun, so dir es nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: * Ziehe hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

* C. 23, 12.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da lieget an der Grenze Arnons, welcher ist an der äußersten Grenze.

37. Und sprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Meinest du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden? Denn das mir GOtt in den Mund giebt, das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schaafe, und sandte nach Bileam, und nach den Fürsten, die bey ihm waren.

Das 23 Capitel.

Bileam soll fluchen, und segnet.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe * Baals, daß er von dannen sehen konnte, bis zu Ende des Volks.

* C. 25, 3.

Cap. 23. v. 1. Und Bileam sprach zu Balak: * Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir her sieben Farren, und sieben Widder.

* V. 29.

2. Balak that, wie ihm Bileam sagte; und beide Balak und Bileam opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: * Tritt bey dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und ging hin eilend.

* V. 15.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bey seinem Brandopfer, samt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hob er an seinen Spruch, und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von dem Gebirge gegen den Aufgang: komm, verfluche mir Jakob; komm, schilt Israel!

8. Wie soll ich fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den * Staub Jakobs, und die Zahl des vierten Theils Israels? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein † Ende werde wie dieser Ende.

* 5 Mose 1, 10. † Ps. 37, 37.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, * du segnest.

* Jos. 24, 10.

12. Er antwortete, und sprach: * Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund giebt?

* C. 22, 38.

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest; und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führete ihn auf einen freyen Platz, auf der Höhe Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bey dein Brandopfer, Ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und * gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

* V. 26.

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bey seinem Brandopfer, samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HErr gesagt?

18. Und er hob an seinen Spruch, und sprach: * Stehe auf, Balak, und höre, nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipors!

* Richt. 3, 30.

19. GOtt ist * nicht ein Mensch, daß er † lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. § Sollte ER etwas sagen, und nicht thun? Sollte ER etwas reden, und nicht halten?

* Hos. 11, 9. † 1 Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. § Röm. 3, 3.

20. Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; ich segne, und kann es nicht wenden.

21. Man siehet keine Mühe in Jakob, und keine Arbeit in Israel. Der HErr, sein GOtt, ist bey ihm, und das Trompeten des Königs unter ihm.

22. GOtt hat sie aus Egypten geführet, * seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.

* C. 24, 8. 5 Mose 33, 17.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob, und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen, und von Israel, welche Wunder GOtt thut.

24. Siehe, das Volk wird aufstehen * wie ein junger Löwe, und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe.

* C. 24, 9. 1 Mose 49, 9.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen, noch segnen.

26. Bileam antwortete und sprach zu Balak: * Habe ich dir nicht gesagt: Alles was der HErr reden würde, das würde ich thun?

* C. 22, 38.

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen; ob es vielleicht GOtt gefalle, daß du daselbst sie mir verfluchest.

28. Und er führete ihn auf die Höhe des Berges * Peor, welcher gegen die Wüste siehet.

* C. 25, 3.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.

30. Balak that, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24 Capitel.

Bileams Weissagung von dem Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam sahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht hin, wie vormals, nach den Zauberern, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste,

2. Hob seine Augen auf, und sahe Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist GOttes kam auf ihn,

3. Und * er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind;

* C. 23, 7. 18.

4. Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet:

5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

6. Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten, die der HErr pflanzet, wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, und sein Saame wird ein großes Wasser werden; sein König wird höher werden, denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.

8. * GOtt hat ihn aus Egypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern.

* C. 23, 22.

9. Er * hat sich niedergeleget wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet † sey, der dich segnet, und verflucht sey, der dir flucht!

* C. 23, 24. 1 Mose 49, 9. † 1 Mose 12, 3.

10. * Da ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreymal gesegnet.

* C. 22, 27.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort! Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:

13. Wenn * mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch vor des HErrn Wort nicht über, Böses oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen; sondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden?

* C. 22, 18.

14. Und nun siehe: wenn ich zu meinem Volk ziehe; so komm, so will * ich dir rathen, was das Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit.

* C. 25, 2. 3.

15. Und * er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind;

* C. 23, 7. 18.

16. Es saget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet:

17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht, ich werde ihn schauen, aber nicht von nahem. Es wird ein * Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und verstören alle Kinder Seths.

* Matth. 2, 2. Luc. 1, 78.

18. Edom * wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn; Israel aber wird Sieg haben.

* 2 Sam. 8, 14.

19. Aus * Jakob wird der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten.

* Mich. 5, 1.

20. Und da er sahe die Amalekiter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber * zuletzt wirst du gar umkommen.

* 2 Mose 17, 14. rc.

21. Und da er sahe die * Keniter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Vest ist deine Wohnung, und † hast dein Nest in einen Fels gelegt.

* 1 Sam. 15, 6. † Obad. v. 3.

22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wann Assur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an seinen Spruch, und sprach: Ach, wer wird leben, wann GOtt solches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chitim * werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

* Macedonien.

25. Und Bileam * machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort; und Balak zog seinen Weg.

* C. 31, 8. 16. 2 Sam. 17, 23.

Das 25 Capitel.

Abgötterey und Hurerey wird ernstlich gestraft.

1. Und Israel wohnete in * Sittim. Und das Volk hob an zu huren mit der Moabiter Töchtern,

* C. 33, 49.

2. Welche luden das Volk zum * Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete ihre Götter an.

* C. 31, 16. Ps. 106, 28.

3. Und Israel hängete sich an den BaalPeor. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel.

* C. 23, 28. 5 Mose 4, 3. Jos. 22, 17. Hos. 9, 10.

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volks, und * hänge sie dem HErrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewandt werde.

* 2 Sam. 21, 6. 9.

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erwürge ein jeglicher seine Leute, die sich an den Baal Peor gehänget haben.

6. Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israel kam, und brachte unter seine Brüder eine Midianitin, und ließ Mose zusehen und die ganze Gemeine der Kinder Israel, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stifts.

7. Da das sahe * Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, stand er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spies in seine Hand,

* C. 31, 6.

8. Und ging dem Israelitischen Manne nach hinein in den Hurenwinkel, und durchstach sie beide, den Israelitischen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da hörete die Plage auf von den Kindern Israel.

9. Und * es wurden getödtet in der Plage vier und zwanzig tausend. * 1 Cor. 10, 8.

10. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet, durch seinen * Eifer um mich, daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete.

* 2 Cor. 11, 2.

12. Darum sage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens.

13. Und er soll haben, und sein Saame nach ihm, den Bund eines ewigen Priesterthums, darum, daß er für seinen GOtt geeifert und die Kinder Israel versöhnet hat.

14. Der Israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürst im Hause des Vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter * Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern.

* C. 31, 8.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Thut * den Midianitern Schaden, und schlaget sie:

* C. 31, 2.

18. Denn sie haben euch * Schaden gethan mit ihrer List, die sie euch gestellet haben durch den Peor, † und durch ihre Schwester Casbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage, um des Peors willen, und die Plage darnach kam.

* Offenb. 18, 6. † Hurerey war ein Stück des Götzendienstes.

Das 26 Capitel.

Das Jüdische Volk wird von neuem gezählet.

1. Und der HErr sprach zu Mose, und Eleasar, dem Sohne des Priesters Aarons:

2. Nimm die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihrer Väter Häusern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel.

* C. 1, 2.

3. Und Mose redete mit ihnen, samt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwanzig Jahre alt waren und darüber, wie der HErr Mose geboten hatte, und den Kindern Israel, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der * Erstgeborne Israels. Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt;

* 1 Chron. 6, 3.

6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die Geschlechter von Ruben, und ihre Zahl war drey und vierzig tausend, sieben hundert und dreyßig.

8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel, und Dathan und Abiram. Das ist * der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeine, die sich wider Mose und Aaron auflehneten in der Rotte Korah, da sie sich wider den HErrn auflehneten,

* C. 16, 1. 2. rc.

10. Und die * Erde ihren Mund aufthat, und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zwey hundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.

* 5 Mose 11, 6. Ps. 106, 17.

11. Aber die Kinder Korah starben nicht.

12. Die Kinder * Simeons in ihren Geschlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt;

* 1 Mose 46, 10.

13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die Geschlechter von * Simeon, zwey und zwanzig tausend und zwey hundert.

* C. 1, 23.

15. Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren; Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;

16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; * Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt;

* 1 Mose 46, 16.

17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.

19. Die Kinder Juda, Ger und Onan, welche * beide starben im Lande Canaan.

* 1 Mose 38, 7. 10.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder * Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.

* Ruth. 4, 18.

22. Das sind die Geschlechter Juda, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.

23. Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechter Isaschars, an der Zahl vier und sechzig tausend und drey hundert.

26. Die Kinder * Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sered, daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geschlecht der Jaheleeliter kommt.

* 1 Mose 46, 14.

27. Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.

28. Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasse waren: * Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter: Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.

* Jos. 17, 1.

30. Dies sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; * Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter;

* Jos. 17, 2.

31. Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geschlecht der Smiditer; * Hepher, daher daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

* C. 27, 1. C. 36, 2.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern * Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza.

* C. 27, 1.

34. Das sind die Geschlechter Manasse, an ihrer Zahl zwey und fünfzig tausend und sieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelahs waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwey und dreyßig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.

38. * Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter;

* 1 Chron. 8, 6.

39. Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechter Dans in ihren Geschlechtern, und waren allesamt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die Kinder Assers in ihren Geschlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber * die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter.

* 1 Chron. 8, 30. 31.

46. Und die Tochter Assers hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechter der Kinder Assers, an ihrer Zahl drey und fünfzig tausend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern waren: Jaheziel, daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; * Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter;

* 1 Chron. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.

51. Das ist die Summe der * Kinder Israel, sechs mal hundert tausend ein tausend sieben hundert und dreyßig.

* C. 1, 46.

52. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

53. Diesen sollst du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.

54. Vielen * sollst du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl.

* V. 56.

55. Doch soll man das Land durch das * Loos theilen: nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen.

* C. 33, 54. ꝛc.

56. Denn nach dem * Loos sollst du ihr Erbe austheilen, zwischen den vielen und wenigen.

* Jos. 14, 2.

57. Und das ist die Summe * der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter.
* 2 Mose 6, 16.

58. Dies sind die Geschlechter Levi: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Koraiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams * Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten: und sie gebar dem Amram, Aaron und Mose, und ihre Schwester Mirjam.
* 2 Mose 2, 1. C. 6, 20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

61. Nadab * aber und Abihu starben, da sie fremdes Feuer opferten vor dem HErrn.
* 3 Mose 10, 1. 2. rc.

62. Und ihre Summe war drey und zwanzig tausend, alle Männlein, von einem Monat an und darüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.

63. Das ist die Summe der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;

64. Unter welchen war keiner aus der Summe, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zähleten in der Wüste Sinai.

65. Denn der HErr hatte ihnen gesagt, * sie sollten des Todes sterben in der Wüste. Und blieb keiner übrig, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun.
* C. 14, 23. rc.

Das 27 Capitel.

Gesetz von Erbgütern. Josua an Mose Statt zum Fürsten des Volks geordnet.

1. Und * die Töchter Zelaphehads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse, unter den Geschlechtern Manasse, des Sohnes Josephs, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu:
* C. 26, 33. C. 36, 2. Jos. 17, 3.

2. Und traten vor Mose, und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider * den HErrn empörten in der Rotte Korah, sondern ist an † seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne.
* C. 16, 2. † C. 16, 29.

4. Warum soll denn unseres Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen, ob er wol keinen Sohn hat? * Gebt uns auch ein Gut unter unseres Vaters Brüdern.
* V. 7.

5. Mose * brachte ihre Sache vor den HErrn.
* 3 Mose 24, 12.

6. Und der HErr sprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet; * du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.
* C. 36, 2.

8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, sollt ihr es seinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, sollt ihr es seinen Vettern geben.

11. Hat er nicht Vettern, sollt ihr es seinen nächsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel * ein Gesetz und Recht seyn, wie der HErr Mose geboten hat.
* C. 10, 8. C. 19, 10.

12. Und der HErr sprach zu Mose: * Steige auf dies Gebirge Abarim, und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde.
* 5 Mose 32, 48. 49.

13. Und wann du es gesehen hast, sollst du dich sammlen zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron * versammlet ist;
* C. 20, 28.

14. Dieweil ihr * meinem Wort ungehorsam gewesen seyd in der Wüste Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades, in der Wüste Zin.
* C. 20. 12. rc.

15. Und Mose redete mit dem HErrn, und sprach:

16. Der HErr, der GOtt * über alles lebendige Fleisch, wolle einen Mann setzen über die Gemeine,
* C. 16, 22.

17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht sey, wie die Schaafe ohne Hirten.
* 1 Sam. 8, 20.

18. Und der HErr sprach zu Mose: * Nimm Josua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn;
* 5 Mose 3, 21. 5 Mose 34, 9.

19. Und * stelle ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, und gebiete ihm vor ihren Augen;
* Apost. 6, 6.

20. Und * lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel.
* 2 Kön. 2, 9. 15.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn rathfragen, durch die Weise des Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Munde sollen aus- und einziehen, beide er und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze Gemeine.

22. Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Josua, und stellete ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine;

23. Und * legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Mose geredet hatte.
* V. 18. C. 8, 10.

Das 28 Capitel.

Tägliche, Oster- und Pfingstopfer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. * Gebiete den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brodtes, welches mein † Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß ihr mir es opfert.
* 2 Mose 27, 20. † 3 Mose 3, 5. C. 21, 6.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt: * Jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwey zum täglichen Brandopfer;
* 2 Mose 29, 38.

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abend;

5. Dazu einen Zehnten Epha Semmelmehls * zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, das gestoßen ist, eines vierten Theils vom Hin.
* 3 Mose 2, 1.

6. Das ist ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.
7. Dazu sein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.
8. Das andere Lamm sollst du zwischen Abend machen, wie das Speisopfer des Morgens, und sein Trankopfer zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.
9. Am Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zween Zehnten Semmelmehl, zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, und sein Trankopfer.
10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, samt seinem Trankopfer.
11. Aber des ersten Tages eurer Monate sollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern: zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel;
12. Und je * drey Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Farren, und zween Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Widder,

* V. 20, 28.

13. Und je einen Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Lamm. Das ist das Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.
14. Und ihr * Trankopfer soll seyn, ein halbes Hin Wein zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr.

* C. 29, 6.

15. Dazu soll man Einen * Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen, über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer.

* C. 29, 5. 11. 16. 22. 28. 31.

16. Aber am vierzehnten Tage des ersten Monats ist * das Passah dem HErrn.

* 3 Mose 23, 5. rc.

17. Und am fünfzehnten Tage desselben Monats ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuertes Brodt essen.

* 3 Mose 23, 6.

18. Der erste Tag soll * heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.

* V. 25, 26.

19. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun; zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel.
20. Samt ihren Speisopfern: * drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, und zween Zehnten zu dem Widder.

* V. 12.

21. Und je einen Zehnten auf Ein Lamm unter den sieben Lämmern;
22. Dazu * Einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet. * V. 30.
23. Und sollt solches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein tägliches Brandopfer ist.
24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brodt opfern, zum Opfer * des süßen Geruchs dem HErrn, über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer.

* V. 27.

25. Und der siebente Tag soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.
26. Und der Tag der * Erstlinge, wann ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wann eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.

* 3 Mose 23, 7. 8.

27. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun, zum * süßen Geruch: zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer,

* C. 29, 2. 8. Esr. 6, 10.

28. Samt ihrem Speisopfer: drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, zween Zehnten zu dem Widder.
29. Und je einen Zehnten zu Einem Lamm der sieben Lämmer;
30. Und * Einen Ziegenbock, euch zu versöhnen.

* C. 29, 5. 16. 19. 22.

31. Dies sollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Wandel soll es seyn, dazu ihr Trankopfer.

Das 29 Capitel.

Opfer der drey übrigen Feste.

1. Und der * erste Tag des siebenten Monats soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. † Es ist euer Trompetentag.

* 3 Mose 23, 24. † 2 Kön. 11, 14.

2. Und * sollt Brandopfer thun zum süßen Geruch dem HErrn: Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel;

* Sir. 35, 8.

3. Dazu ihr Speisopfer: drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zween Zehnten zu dem Widder,
4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der sieben Lämmer;
5. Auch * Einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen.

* C. 28, 15. 22.

6. Ueber das Brandopfer des Monats, und sein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem * Trankopfer, nach ihrem Recht zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem HErrn.

* C. 28, 14.

7. Der * zehnte Tag dieses siebenten Monats soll bey euch auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; und sollt eure Leiber casteien, und keine Arbeit darinnen thun,

* 3 Mose 16, 29. 30. rc.

8. Sondern * Brandopfer dem HErrn zum süßen Geruch opfern: Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel,

* V. 2.

9. Mit ihren Speisopfern: drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zween Zehnten zu dem Widder,
10. Und einen Zehnten je zu einem der sieben Lämmer;
11. Dazu Einen * Ziegenbock zum Sündopfer, über das Sündopfer der Versöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.

* C. 28, 15. 3 Mose 16, 21.

12. * Der fünfzehnte Tag des siebenten Monats soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet. Keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun, und sollt dem HErrn sieben Tage feiern.

* 3 Mose 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun, zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: dreyzehn junge Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel.

* V. 17. 20. 23.

14. Samt ihrem Speisopfer: drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, je zu einem der dreyzehn Farren, zween Zehnten je zu einem der zween Widder,

15. Und einen Zehnten je zu einem der vierzehn Lämmer;

16. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

17. Am andern Tage zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.

20. Am dritten Tage elf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehn Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

* V. 13.

24. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

29. Am sechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

30. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

32. Am siebenten Tage sieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

35. Am achten Tage soll der Tag * der Versammlung seyn; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun;

* 3 Mose 23, 36.

36. Und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: Einen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu Einen Bock, zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

39. Solches sollt ihr dem HErrn thun auf eure Feste, ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Cap. 30. v. 1. Und Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der HErr geboten hatte.

Das 30 Capitel.

Von Gelübden, wie sie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel, und sprach: Das ist es, das der HErr geboten hat:

3. Wenn jemand dem HErrn * ein Gelübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

* 3 Mose 27, 2. 5 Mose 23, 21. Pred. 5, 3. 4.

4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn ein Gelübde thut, und sich verbindet, weil sie in ihres Vaters Hause und im Magdthum ist;

5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das sie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweiget dazu: so gilt alles ihr Gelübde, und alles ihr Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages, wann er es höret; so gilt kein Gelübde, noch Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat; und der HErr wird ihr gnädig seyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf sich, oder * entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbindniß über ihre Seele;

* Sir. 23, 13. 14.

8. Und der Mann höret es, und schweiget desselben Tages stille; so gilt ihr Gelübde und Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wann er es höret; so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat, und das Verbindniß, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; und der HErr wird ihr gnädig seyn.

10. Das Gelübde einer Wittwe und Verstoßenen, alles, weß sie sich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn jemandes Gesinde gelobet, oder sich mit einem Eide verbindet über seine Seele;

12. Und der Hausherr höret es, und schweiget dazu, und wehret es nicht; so gilt alles dasselbe Gelübde, und alles, weß es sich verbunden hat über seine Seele.

13. Machet es aber der Hausherr des Tages los, wann er es höret; so gilt es nicht, was aus seinen Lippen gegangen ist, das es gelobet, oder sich verbunden hat über seine Seele; denn der Hausherr hat es los gemacht, und der HErr wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle Gelübde und Eide zu verbinden, den Leib zu casteien, mag der Hausherr kräftigen oder schwächen, also:

15. Wenn er dazu schweiget von einem Tage zum andern; so bekräftiget er alle seine Gelübde und Verbindnisse, die es auf sich hat, darum, daß er geschwiegen hat des Tages, da er es hörete.

16. Wird er es aber schwächen, nachdem er es gehöret hat; so soll er die Missethat tragen.

17. Das sind die Satzungen, die der HErr Mose geboten hat, zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31. Capitel.

Israel erhält wider die Midianiter den Sieg, und große Beute.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Räche * die Kinder Israel an den Midianitern, daß du † darnach dich sammlest zu deinem Volk.

* C. 25, 17. † C. 27, 13.

3. Da redete Mose mit dem Volk, und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den HErrn rächen an den Midianitern,

4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr aus allen Stämmen Israels in das Heer schicket.

5. Und sie nahmen aus den Tausenden Israels, je tausend eines Stammes, zwölf tausend gerüstet zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit * Pinehas, dem Sohne Eleasars, des Priesters, ins Heer, und die heiligen Kleider, und die † Halltrompeten in seine Hand.

* C. 25, 7. † C. 10, 9.

7. Und sie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Mose geboten hatte, und * erwürgeten alles, was männlich war.

* V. 17. 5 Mose 20, 13.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie, samt ihren Erschlagenen, nemlich: * Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. † Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten sie auch mit dem Schwerdt.

* Jos. 13, 21. † 4 Mose 22, 5.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubten sie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Burgen;

11. Und * nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beides Menschen und Vieh;

* 5 Mose 20, 14.

12. Und brachten es zu Mose, und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nemlich: die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut, in das Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt, gegen Jericho.

13. Und Mose, und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine, gingen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

16. Siehe, haben nicht dieselbigen die Kinder Israel durch * Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am HErrn über dem Peor? Und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn?

* C. 24, 14. C. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, * was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben.

* Richt. 21, 11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die lasset für euch leben.

19. Und lagert euch außer dem Lager * sieben Tage, alle, die jemand erwürget, oder † die Erschlagenen angerühret haben, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, samt denen, die ihr gefangen genommen habt.

* 3 Mose 15, 13. † 4 Mose 19, 11.

20. Und alle Kleider, und alles Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der HErr Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer gehen lassen, und reinigen, daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr in das Lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die Summe des Raubes der Gefangenen, beides an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;

27. Und gieb die * Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine.

* Jos. 22, 8.

28. Und sollst dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf hunderten eine Seele, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schaafen.

29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je von fünfzigen nehmen ein Stück Gut, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schaafen, und von allem Vieh, und sollst es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Mose, und Eleasar, der Priester, * thaten, wie der HErr Mose geboten hatte.

* 1 Mose 6, 22.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechs mal hundert und fünf und siebenzig tausend Schaafe,

33. Zwey und siebenzig tausend Rinder,

34. Ein und sechzig tausend Esel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl dreymal hundert und sieben und dreyßig tausend und fünf hundert Schaafe.

37. Davon wurden dem HErrn sechs hundert und fünf und siebenzig Schaafe.

38. Item, sechs und dreyßig tausend Rinder. Davon wurden dem HErrn zwey und siebenzig.

39. Item, dreyßig tausend und fünf hundert Esel. Davon wurden dem HErrn ein und sechzig.

40. Item, Menschenseelen, sechzehn tausend Seelen. Davon wurden dem HErrn zwey und dreyßig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des HErrn dem Priester Eleasar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andere Hälfte, die Mose den Kindern Israel zutheilete von den Kriegsleuten,

43. Nemlich die Hälfte der Gemeine zuständig, war auch dreymal hundert und sieben und dreyßig tausend und fünf hundert Schaafe,

44. Sechs und dreyßig tausend Rinder,
45. Dreyßig tausend und fünf hundert Esel,
46. Und sechzehn tausend Menschenseelen.
47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel, je ein Stück von fünfzigen, beides des Viehes und der Menschen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.
48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nemlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,
49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht einer.
50. Darum bringen wir dem HErrn Geschenke, was ein jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe: Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsere Seelen versöhnet werden vor dem HErrn.
51. Und Mose nahm von ihnen, samt dem Priester Eleasar, das Gold allerley Geräths.
52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem HErrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Sekel, von den Hauptleuten über tausend und hundert.
53. Deñ die Kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für sich.
54. Und Mose, mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß der Kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32 Capitel.

Ruben, Gad und halb Manasse wollen diesseit des Jordans erben.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land * Jaeser und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh,
* V. 3.
2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar, und zu den Fürsten der Gemeine:
3. Das Land Atroth, Dibon, * Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,
* Jos. 13, 25. Jes. 16, 8. 9.
4. Das der HErr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh;
5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gieb dies Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen, und Ihr wollt hier bleiben?
7. Warum machet Ihr der Kinder Israel * Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird?
* 5 Mose 1, 28.
8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie * aussandte von KadesBarnea, das Land zu schauen;
* C. 13, 4. 5 Mose 9, 23.
9. Und da sie * hinauf gekommen waren bis an den Bach Escol, und sahen das Land, machten sie das † Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte.
* C. 13, 24. † C. 13, 28. f.
10. Und des HErrn Zorn ergrimmete zu derselbigen Zeit, und schwur, und sprach:
11. Diese * Leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und darüber, sollen je das Land nicht sehen, das ich † Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben;
* C. 26, 65. † 1 Mose 50, 24. 2 Mose 33, 1.
12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nun; denn sie haben dem HErrn treulich nachgefolget.
* C. 14, 30.
13. Also ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen, vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alles des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.
14. Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Israel.
15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dies Volk alles verderben.
16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schaafhürden hier bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder;
17. Wir aber wollen uns rüsten vorne an vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.
18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.
19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans; sondern unser Erbe soll uns * diesseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn.
* 5 Mose 3, 12.
20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüstet zum Streit vor dem HErrn;
* Jos. 1, 13.
21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,
22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem HErrn, und vor Israel, und sollt dies Land also haben zu eigen vor dem HErrn.
23. Wo ihr aber nicht also thun wollt; siehe, so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.
24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.
25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat.
26. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alles unser Vieh, sollen in den Städten Gileads seyn;
27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredet hat.
28. Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nun, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,
29. Und sprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen;
* Jos. 4, 12.
30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet; so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.
31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und sprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun.

17. Das sind die Satzungen, die der HErr Mose geboten hat, zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31 Capitel.

Israel erhält wider die Midianiter den Sieg, und große Beute.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Räche * die Kinder Israel an den Midianitern, daß du † darnach dich sammlest zu deinem Volk.

* C. 25, 17. † C. 27, 13.

3. Da redete Mose mit dem Volk, und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den HErrn rächen an den Midianitern,

4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr aus allen Stämmen Israels in das Heer schicket.

5. Und sie nahmen aus den Tausenden Israels, je tausend eines Stammes, zwölf tausend gerüstet zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit * Pinehas, dem Sohne Eleasars, des Priesters, ins Heer, und die heiligen Kleider, und die † Halltrompeten in seine Hand.

* C. 25, 7. † C. 10, 9.

7. Und sie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Mose geboten hatte, und * erwürgeten alles, was männlich war.

* V. 17. 5 Mose 20, 13.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie, samt ihren Erschlagenen, nemlich: * Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. † Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten sie auch mit dem Schwerdt.

* Jos. 13, 21. † 4 Mose 22, 5.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubten sie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Burgen;

11. Und * nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beides Menschen und Vieh;

* 5 Mose 20, 14.

12. Und brachten es zu Mose, und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nemlich: die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut, in das Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt, gegen Jericho.

13. Und Mose, und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine, gingen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

16. Siehe, haben nicht dieselbigen die Kinder Israel durch * Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am HErrn über dem Peor? Und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn?

* C. 24, 14. C. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, * was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben.

* Richt. 21, 11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die lasset für euch leben.

19. Und lagert euch außer dem Lager * sieben Tage, alle, die jemand erwürget, oder † die Erschlagenen angerühret haben, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, samt denen, die ihr gefangen genommen habt.

* 3 Mose 15, 13. † 4 Mose 19, 11.

20. Und alle Kleider, und alles Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der HErr Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer gehen lassen, und reinigen, daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr in das Lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die Summe des Raubes der Gefangenen, beides an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;

27. Und gieb die * Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine.

* Jos. 22, 8.

28. Und sollst dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf hunderten eine Seele, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schaafen.

29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je von fünfzigen nehmen ein Stück Gut, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schaafen, und von allem Vieh, und sollst es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Mose, und Eleasar, der Priester, * thaten, wie der HErr Mose geboten hatte.

* 1 Mose 6, 22.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechs mal hundert und fünf und siebenzig tausend Schaafe,

33. Zwey und siebenzig tausend Rinder,

34. Ein und sechzig tausend Esel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl dreymal hundert und sieben und dreyßig tausend und fünf hundert Schaafe.

37. Davon wurden dem HErrn sechs hundert und fünf und siebenzig Schaafe.

38. Item, sechs und dreyßig tausend Rinder. Davon wurden dem HErrn zwey und siebenzig.

39. Item, dreyßig tausend und fünf hundert Esel. Davon wurden dem HErrn ein und sechzig.

40. Item, Menschenseelen, sechzehn tausend Seelen. Davon wurden dem HErrn zwey und dreyßig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des HErrn dem Priester Eleasar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andere Hälfte, die Mose den Kindern Israel zutheilete von den Kriegsleuten,

43. Nemlich die Hälfte der Gemeine zuständig, war auch dreymal hundert und sieben und dreyßig tausend und fünf hundert Schaafe,

44. Sechs und dreyßig tausend Rinder,
45. Dreyßig tausend und fünf hundert Esel,
46. Und sechzehn tausend Menschenseelen.
47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel, je ein Stück von fünfzigen, beides des Viehes und der Menschen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.
48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nemlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,
49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht einer.
50. Darum bringen wir dem HErrn Geschenke, was ein jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe: Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsere Seelen versöhnet werden vor dem HErrn.
51. Und Mose nahm von ihnen, samt dem Priester Eleasar, das Gold allerley Geräths.
52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem HErrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Sekel, von den Hauptleuten über tausend und hundert.
53. Deñ die Kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für sich.
54. Und Mose, mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß der Kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32 Capitel.

Ruben, Gad und halb Manasse wollen diesseit des Jordans erben.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land * Jaeser und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh,

* V. 3.

2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar, und zu den Fürsten der Gemeine:
3. Das Land Atroth, Dibon, * Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,

* Jos. 13, 25. Jes. 16, 8. 9.

4. Das der HErr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh;
5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gieb dies Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen, und Ihr wollt hier bleiben?
7. Warum machet Ihr der Kinder Israel * Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird?

* 5 Mose 1, 28.

8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie * aussandte von KadesBarnea, das Land zu schauen;

* C. 13, 4. 5 Mose 9, 23.

9. Und da sie * hinauf gekommen waren bis an den Bach Escol, und sahen das Land, machten sie das † Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte.

* C. 13, 24. † C. 13, 28. f.

10. Und des HErrn Zorn ergrimmete zu derselbigen Zeit, und schwur, und sprach:
11. Diese * Leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und darüber, sollen je das Land nicht sehen, das ich † Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben;

* C. 26, 65. † 1 Mose 50, 24. 2 Mose 33, 1.

12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nun; denn sie haben dem HErrn treulich nachgefolget.

* C. 14, 30.

13. Also ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen, vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alles des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.
14. Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Israel.
15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dies Volk alles verderben.
16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schaafhürden hier bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder;
17. Wir aber wollen uns rüsten vorne an vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.
18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.
19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans; sondern unser Erbe soll uns * diesseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn.

* 5 Mose 3, 12.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüstet zum Streit vor dem HErrn;

* Jos. 1, 13.

21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,
22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem HErrn, und vor Israel, und sollt dies Land also haben zu eigen vor dem HErrn.
23. Wo ihr aber nicht also thun wollt; siehe, so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.
24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.
25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat.
26. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alles unser Vieh, sollen in den Städten Gileads seyn;
27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredet hat.
28. Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nun, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,
29. Und sprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen;

* Jos. 4, 12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet; so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.
31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und sprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HErrn in das Land Canaan, und unser Erbgut besitzen diesseit des Jordans.

33. Also * gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs zu Basan: das Land, samt den Städten, in der ganzen Grenze umher.

* 5 Mose 3, 12. C. 29, 8. Jos. 13, 7. 8.

34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeser, Jegabehah,

36. BethNimra und BethHaran: verschlossene Städte und Schaafhürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, BaalMeon, und änderten die Namen, und Sibama; und gaben den Städten Namen, die sie baueten.

39. Und die Kinder * Machirs, des Sohnes Manasse, gingen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.

* 1 Mose 50, 23.

40. Da gab * Mose dem Machir, dem Sohne Manasse, Gilead; und er wohnete darinnen.

* Ps. 60, 9.

41. Jair * aber, der Sohn Manasse, ging hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß sie HavothJair.

* 5 Mose 3, 14.

42. Nobah ging hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah, nach seinem Namen.

Das 33 Capitel.

Reisen und Lagerstätten des Volks Israel.

1. Das sind die Reisen der Kinder Israel, die aus Egyptenland gezogen sind, nach ihrem Heer, durch Mose und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, nach dem Befehl des HErrn; und sind nemlich dies die Reisen ihres Zugs.

* Ps. 77, 21. Jes. 63, 11. f. Jer. 2, 6.

3. Sie zogen aus von * Raemses am fünfzehnten Tage des ersten Monats, des andern Tages der Ostern, † durch eine hohe Hand, daß alle Egypter sahen,

* 2 Mose 12, 37. † Apost. 13, 17.

4. Und begruben eben die Erstgeburt, die der HErr unter ihnen geschlagen hatte; denn der HErr hatte auch an * ihren Göttern Gericht geübt.

* 2 Mose 12, 12. Jes. 19, 1.

5. Als sie von * Raemses auszogen, lagerten sie sich in Suchoth;

* 2 Mose 12, 37.

6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten sich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüste.

* 2 Mose 13, 20.

7. Von Etham zogen sie aus, und blieben im Grunde Hahiroth, welches liegt gegen BaalZephon, und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen sie aus, und gingen mitten durch das Meer, in die Wüste, und reiseten drey Tagereisen in der Wüste Etham, und lagerten sich † in Marah.

* 2 Mose 14, 22. † 2 Mose 15, 23.

9. Von Marah zogen sie aus, und kamen gen * Elim; darinnen waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst.

* 2 Mose 15, 27.

10. Von Elim zogen sie aus, * und lagerten sich an das Schilfmeer.

* 2 Mose 16, 1.

11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sin.

12. Von der Wüste Sin zogen sie aus, und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich * in Raphidim; daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

* 2 Mose 17, 1.

15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der * Wüste Sinai.

* 2 Mose 19, 1.

16. Von Sinai zogen sie aus, und lagerten sich in * den Lustgräbern.

* C. 11, 34. 35.

17. Von den Lustgräbern zogen sie aus, und lagerten sich in * Hazeroth.

* C. 11, 35.

18. Von * Hazeroth zogen sie aus, und lagerten sich in Rithma.

* C. 13, 1.

19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von RimonParez zogen sie aus, und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus, und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie aus, und lagerten sich in Thahath.

27. Von Thahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich in * Bnejakon. * 5 Mose 10, 6.

32. Von Bnejakon zogen sie aus, und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie aus, und lagerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie aus, und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus, und lagerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste * Zin, das ist Kades.

* C. 20, 1.

37. Von * Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom.

* C. 20, 22.

38. Da * ging der Priester Aaron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des HErrn, und starb daselbst, im vierzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Egyptenland, am ersten Tage des fünften Monats,

* C. 20, 25. 5 Mose 32, 50.

39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahre alt war.

40. Und * Arad, der König der Cananiter, der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan, hörete, daß die Kinder Israel kamen.

* C. 21, 1.

41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus, und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie aus, und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie aus, und lagerten sich in * Oboth.

* C. 21, 10.

44. Von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in * Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze.

* C. 21, 11.

45. Von Jjim zogen sie aus, und lagerten sich in Dibon Gad.

46. Von DibonGad zogen sie aus, und lagerten sich in AlmonDiblathaim.

47. Von AlmonDiblathaim zogen sie aus, und lagerten sich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem * Gebirge Abarim zogen sie aus, und lagerten sich in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho.

* 5 Mose 32, 49.

49. Sie lagerten sich aber von BethJesimoth bis an die Breite * Sittim, des Gefildes der Moabiter.

* C. 25, 1.

50. Und der HErr redete mit Mose, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho, und sprach:

51. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann * ihr über den Jordan gegangen seyd, in das Land Canaan;

* 2 Mose 23, 31.

52. So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht, und alle ihre Säulen, und alle ihre gegossene Bilder umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen.

53. Daß ihr also das Land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihr es einnehmet.

54. Und sollt das Land austheilen durchs * Loos unter eure Geschlechter. Denen, derer viel ist, sollt ihr desto mehr zutheilen; und denen, derer wenig ist, sollt ihr desto weniger zutheilen. Wie das Loos einem jeglichen daselbst fällt, so soll er es haben, nach den Stämmen ihrer Väter.

* C. 26, 55. Jos. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht; so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, * zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet.

* Richt. 2, 3.

56. So wird es dann gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34 Capitel.

Grenzen des gelobten Landes. Wie, und durch welche es auszutheilen ist.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das Land Canaan kommet, so soll das Land, das euch zum Erbtheil fällt im Lande Canaan, seine * Grenze haben.

* 2 Mose 23, 31.

3. Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an * der Wüste Zin, bey Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sey vom Ende † des Salzmeers, das gegen Morgen liegt;

* Jos. 15, 1. † 1 Mose 14, 3.

4. Und daß dieselbe Grenze sich lände vom Mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und sein Ende vom Mittag, bis gen KadesBarnea, und gelange am Dorf Adar, und gehe durch Azmon,

5. Und lände sich von Azmon an den Bach Egyptens, und ihr Ende sey an dem Meer.

6. Aber die Grenze gegen dem Abend soll diese seyn: Nemlich das große Meer. Das sey eure Grenze gegen dem Abend.

7. Die Grenze gegen Mitternacht soll diese seyn: Ihr sollt messen von dem großen Meer, an den Berg Hor;

8. Und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen * Hamath, daß ihr Ausgang sey die Grenze Zedada,

* C. 13, 22.

9. Und derselben Grenze Ende gen Siphron, und ihr Ende sey am Dorf Enan. Das sey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und sollt euch messen die Grenze gegen Morgen, vom Dorf Enan gen Sepham.

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwärts; darnach gehe sie herab, und lenke sich auf die Seite des * Meers Cinereth gegen den Morgen,

* 5 Mose 3, 17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende sey das Salzmeer. Das sey euer Land mit seiner Grenze umher.

13. Und Mose gebot den Kindern Israel, und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen sollt, das der HErr geboten hat, den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn * der Stamm der Kinder Ruben des Hauses ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauses ihres Vaters, und der halbe Stamm Manasse, haben ihr Theil genommen.

* C. 32, 33.

15. Also haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, * diesseit des Jordans, gegen Jericho, gegen dem Morgen.

* C. 32, 32.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen sollen: Der Priester * Eleasar, und † Josua, der Sohn Nun.

* Jos. 14, 1. Jos. 21, 1. † 5 Mose 1, 38.

18. Dazu sollt ihr nehmen eines jeglichen Stammes Fürsten, das Land auszutheilen.

19. Und das sind der Männer Namen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stammes Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stammes Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stammes Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jagli, Fürst des Stammes der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephods, Fürst des Stammes der Kinder Manasse, von den Kindern Josephs;

24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst des Stammes der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürst des Stammes der Kinder Sebulon;

26. Paltiel, der Sohn Asans, Fürst des Stammes der Kinder Isaschar;

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürst des Stammes der Kinder Asser;

28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stammes der Kinder Naphthali.

29. Dies sind die, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35 Capitel.

Von den Städten der Leviten, Freystädten, und Todtschlag.

1. Und der HErr redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan, gegen Jericho, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie * den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern, da sie wohnen mögen;

* Jos. 21, 2.

3. Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt, von der Ecke gegen dem Morgen: zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen dem Mittag: zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen dem Abend: zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht: zwey tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sey. Das sollen ihre Vorstädte seyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollt ihr * sechs Freystädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat. Ueber dieselben sollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben;

* V. 13. 2 Mose 21, 13. 5 Mose 4, 41. C. 19, 2. 9. Jos. 20, 2.

7. Daß * alle Städte, die ihr den Leviten gebet, seyen acht und vierzig, mit ihren Vorstädten.

* Jos. 21, 41.

8. Und sollt derselben * desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israel; und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll Städte den Leviten geben.

* C. 26, 56.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan in das Land Canaan kommet;

11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freystädte seyen; dahin fliehe, wer einen Todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche * Freystädte seyn vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Todtschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey.

* Spr. 18, 10.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs * Freystädte seyn.

* V. 15.

14. Drey sollt ihr geben diesseit des Jordans, und drey im Lande Canaan.

15. Das sind die sechs * Freystädte, beides den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat unversehens.

* 5 Mose 4, 41.

16. Wer jemand mit * einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

* V. 33. 5 Mose 19, 11. f.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand mag getödtet werden, daß er davon stirbt, so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit jemand mag todtgeschlagen werden, daß er stirbt, so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Blutes soll den Todtschläger zum Tode bringen; wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder tödten.

20. * Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt;

* 5 Mose 19, 11.

21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt: so soll der des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Todtschläger. Der Rächer des Blutes soll ihn zum Tode bringen.

22. Wenn er ihn aber * ohngefähr stößt ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens,

* 5 Mose 19, 5.

23. Oder irgend einen Stein, davon man sterben mag, und hat es nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbt; und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt:

24. So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Blutes in diesem Gericht.

25. Und die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der * Hohepriester sterbe, den † man mit dem heiligen Oehl gesalbet hat.

* Zach. 9, 11. Ebr. 9, 15. † 3 Mose 21, 10.

26. Wird aber der Todtschläger aus seiner Freystadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist;

27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freystadt, und schlägt ihn todt, der soll des Blutes nicht schuldig seyn.

28. Denn er sollte in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohenpriesters; und nach des Hohenpriesters Tode wieder zum Lande seines Erbgutes kommen.

29. Das * soll euch ein Recht seyn bey euren Nachkommen, wo ihr wohnet.

* 2 Mose 27, 21. C. 30, 21.

30. Den Todtschläger soll man tödten, nach * dem Munde zweyer Zeugen. Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode.

* Joh. 8, 17. rc.

31. Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Todtschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben.

32. Und sollt keine Versöhnung nehmen über den, der zur Freystadt geflohen ist, daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe.

33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das darinnen vergossen wird, ohne * durch das Blut deß, der es vergossen hat.

* 1 Mose 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der HERR, * der unter den Kindern Israel wohnet.

* 2 Mose 29, 45.

Das 36 Capitel.

Durch Heirathen aus andern Stämmen soll das Erbtheil nicht verrückt werden.

1. Und die obersten Väter der Geschlechter der Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der Manasse Sohn war, von dem Geschlecht der Kinder Josephs, traten herzu, und redeten vor Mose und vor den Fürsten der obersten Väter der Kinder Israel,

2. Und sprachen: Lieber Herr, der HErr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben sollte * durchs Loos den Kindern Israel; und du, † mein Herr, hast geboten durch den

HErrn, daß man das Erbtheil Zelaphehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll.

* C. 26, 55. 56. † C. 27, 6. 7. Jos. 17, 3.

3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stammes, dahin sie kommen; also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.

4. Wann dann nun das * Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stammes kommen, da sie sind; also wird unsers Vaters Erbtheil geringert, so viel sie haben.

* 3 Mose 25, 10. 13.

5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des HErrn, und sprach: Der Stamm der Kinder Josephs hat recht geredet.

6. Das ist es, das der HErr gebietet den Töchtern Zelaphehads, und spricht: Laß sie freyen, wie es ihnen gefällt; allein, * daß sie freyen unter dem Geschlecht des Stammes ihres Vaters,

* Tob. 7, 14.

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stammes seines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freyen einen von dem Geschlecht des Stammes ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte,

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern; sondern ein jeglicher hänge an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelaphehads,

11. * Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten die Kinder ihrer Vettern,

* C. 26, 33.

12. Des Geschlechtes der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechtes ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Mose den Kindern Israel, * auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan, gegen Jericho.

* C. 33, 50.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1 Capitel.

GOttes Gutthaten. Israels Undankbarkeit.

1. Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel, jenseit des Jordans, in der Wüste, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwischen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Elf Tagereisen von * Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir, bis gen KadesBarnea.

* 2 Mose 3, 1. 1 Kön. 19, 8.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, was ihm der HErr an sie geboten hatte;

4. Nachdem er * Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete; dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete.

* 4 Mose 21, 24. 33. 35.

5. Jenseit des Jordans, im Lande der Moabiter, fing Mose an, dies Gesetz auszulegen, und sprach:

6. Der HErr, unser GOtt, redete mit uns am Berge Horeb, und sprach: Ihr * seyd lange genug an diesem Berge gewesen.

* 2 Mose 19, 1. 4 Mose 10, 11. 12.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an * das große Wasser Phrath.

* 1 Mose 15, 18.

8. Siehe da, * ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der HErr euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, daß er es ihnen und ihrem Saamen nach ihnen geben wollte.

* 1 Mose 12, 7. rc.

9. Da * sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen;

* 2 Mose 18, 18.

10. Denn der HErr, euer GOtt, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seyd, wie die Menge der Sterne am Himmel.

* C. 10, 22. 1 Mose 15, 5.

11. Der HErr, eurer Väter GOtt, mache eurer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein solche Mühe, und Last, und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagest, daß du es thun willst.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern, über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen;

16. Und gebot euren Richtern zu derselben Zeit, und sprach: Verhöret eure Brüder, und * richtet recht zwischen jedermann, und seinem Bruder, und dem Fremdling.

* C. 16, 18. 19. rc.

17. Keine * Person sollt ihr im Gericht ansehen; sondern sollt den Kleinen hören, wie den Großen, und vor niemandes Person euch scheuen. Denn das † Gerichtamt ist GOttes. Wird aber euch eine Sache zu hart seyn; die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre.

* C. 16, 19. † 2 Chron. 19, 6.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun solltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unser GOtt, geboten hatte, und kamen bis gen * KadesBarnea.

* 4 Mose 20, 1. 14.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der HErr, unser GOtt, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der HErr, dein GOtt, dir gegeben hat; ziehe hinauf, und nimm es ein, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen!

22. Da kamet ihr zu mir alle, und sprachet: * Laßt uns Männer vor uns hinsenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, da wir einkommen sollen.

* C. 9, 23. 4 Mose 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselbigen weggingen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach * Escol kamen; da besahen sie es;

* 4 Mose 13, 24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder, und sprachen: Das Land ist gut, das der HErr, unser GOtt, uns gegeben hat.

26. Aber ihr * wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, eures GOttes;

* 4 Mose 14, 1. f.

27. Und * murretet in euren Hütten, und sprachet: Der HErr ist uns gram; darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

* Ps. 106, 25.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere Brüder haben * unser Herz verzagt gemacht, und gesagt: das Volk sey größer und höher, denn wir; die Städte seyen groß, und † bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen.

* Jos. 14, 8. † 1 Mose 11, 4. 5 Mose 9, 1.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr, euer GOtt, ziehet vor euch hin, und wird * für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen,

* 2 Mose 14, 14. 25. Jos. 10, 14.

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der HErr, dein GOtt, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HErrn, euren GOtt, hättet geglaubet,

33. Der * vor euch her ging, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tages in der Wolke.

* 2 Mose 13, 21.

34. Als aber der HErr euer Geschrey hörete, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Es * soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe,

* 4 Mose 14, 23. rc.

36. Ohne * Caleb, der Sohn Jephunne; der soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern; darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat.

* 4 Mose 14, 30.

37. Auch ward der HErr über mich zornig um euret willen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen.

* 4 Mose 20, 12. rc.

38. Aber * Josua, der Sohn Nun, der dein Diener ist, der soll hinein kommen. Denselben stärke; denn er soll Israel das Erbe austheilen.

* 4 Mose 34, 17.

39. Und eure Kinder, davon * ihr saget, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ich es geben, und sie sollen es einnehmen.

* 4 Mose 14, 31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste, den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und sprachet zu mir: * Wir haben an dem HErrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der HErr, unser GOtt, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget auf das Gebirge;

* 4 Mose 14, 40.

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten; denn Ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, und waret vermessen, und zoget hinauf auf das Gebirge.

44. Da * zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Harma.

* 4 Mose 14, 45.

45. Da ihr nun wieder kamet, und weinetet vor dem HErrn, wollte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigete seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2 Capitel.

Sieg über Sihon.

1. Da wandten wir uns, * und zogen aus zur Wüste, auf der Straße zum Schilfmeer, wie der HErr zu † mir sagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit.

* 4 Mose 21, 4. † 5 Mose 1, 40.

2. Und der HErr sprach zu mir:

3. Ihr habt dies Gebirge nun genug umzogen; wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebiete dem Volk, und sprich: Ihr werdet durch die Grenze * eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß,

* 4 Mose 20, 14.

5. Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben; denn das * Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben.

* 1 Mose 36, 8. 43.

6. Speise sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr, dein GOtt, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahre der HErr, dein GOtt, bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeongaber; wandten wir uns, und gingen durch den Weg der Wüste der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du sollst die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn ich * habe Ar den Kindern Lots zu besitzen gegeben.

* 1 Mose 19, 37.

10. Die Emim haben vor Zeiten darinnen gewohnet; das war ein großes, starkes und hohes Volk, wie die * Enakim.

* C. 1, 28. 4 Mose 13, 23.

11. Man hielt sie auch für Riesen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heißen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vor Zeiten in * Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Israel dem Lande seiner Besitzung that, das ihnen der HErr gab.

* 1 Mose 14, 6. C. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den * Bach Sared. Und wir zogen herdurch.

* 4 Mose 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von KadesBarnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyßig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute stürben im Lager, wie * der HErr ihnen geschworen hatte.

* 4 Mose 14, 23. 29. 33. C. 26, 65.

15. Dazu war auch * die Hand des HErrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

* 2 Mose 9, 13. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß sie starben unter dem Volk;

17. Redete der HErr mit mir, und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon; die sollst du nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habe es * den Kindern Lots zu besitzen gegeben.

* V. 9. 1 Mose 19, 38.

20. (Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vor Zeiten Riesen darinnen gewohnet; und die Ammoniter hießen sie Sammesumim.

21. Das war ein großes, starkes und hohes Volk, wie die Enakim; und der HErr vertilgte sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten,

* C. 3, 11. C. 9, 2.

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgte, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten, bis auf diesen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgten die * Avim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst.)

* 2 Kön. 17, 24. 31.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey * Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Hebe an einzunehmen, und streite wider ihn.

* Jos. 12, 1.

25. Heutiges Tages will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner Zukunft.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste von morgenwärts zu * Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen:

* 4 Mose 21, 21. Richt. 11, 19.

27. Ich will * durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen, und will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.

* 4 Mose 21, 22.

28. Speise sollst du mir um Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir um Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuße durchhin gehen;

29. * Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, in das Land, das uns der HErr, unser GOtt, geben wird.

* 4 Mose 20, 19. 20.

30. Aber * Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der HErr, dein GOtt, verhärtete seinen Muth, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt am Tage ist.

* C. 29, 7. 4 Mose 21, 23.

31. Und der HErr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den * Sihon mit seinem Lande; hebet an einzunehmen und zu besitzen sein Land.

* 4 Mose 21, 21. rc. Ps. 136, 19. 25.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem seinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unser GOtt, gab ihn vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern, und seinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und * verbannten alle Städte, beide, Männer, Weiber und Kinder, und ließen niemand übrigbleiben.

* C. 3, 6. 7.

35. Ohne * das Vieh raubten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen,

* C. 3, 7.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser, bis gen Gilead. Es war keine Stadt, die sich vor uns schützen konnte; der HErr, unser GOtt, gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unser GOtt, verboten hatte.

Das 3 Capitel.

Sieg über Og.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg zu Basan. Und * Og, der König zu Basan, zog aus uns entgegen mit allem seinem Volk, zu streiten bey Edrei.

* 4 Mose 21, 33. 5 Mose 29, 7.

2. Aber der HErr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn und alles sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben, und sollst mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß.

* 4 Mose 21, 34.

3. Also gab der HErr, unser GOtt, auch den König Og zu Basan in unsere Hände, mit allem seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts übrigblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, im Königreich Ogs zu Basan.

5. Alle diese Städte waren vest, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne andere sehr viele Flecken ohne Mauern.

6. Und * verbanneten sie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbanneten wir, beides mit Männern, Weibern und Kindern.
* C. 2, 34. 35.

7. Aber * alles Vieh und Raub der Städte raubten wir für uns.
* C. 20, 14.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenseit des Jordans, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon,

9. Welchen die Zidonier * Sirion heißen; aber die Amoriter heißen ihn Senir;
* C. 4, 48. Ps. 29, 6.

10. Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan.

11. Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisernes Bett ist allhier zu Rabbath der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derselben Zeit, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gaditern.
* 4 Mose 32, 33. rc.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des Königreichs Ogs, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob, zum ganzen Basan, das heißet der Riesen Land.

14. (* Jair, der Sohn Manasse, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag.)
* 4 Mose 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen Theil, bis an den Bach bey Arnon mitten im Bach, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde, und den Jordan, der die Grenze ist, von * Cinereth an, bis an das Meer am Gefilde, nemlich das Salzmeer, unten am Berge Pisga, gegen dem Morgen.
* 4 Mose 34, 11. Jos. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derselben Zeit, und sprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch dies Land gegeben einzunehmen; * so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist.
* 4 Mose 32, 17. Jos. 4, 12.

19. Ohne eure Weiber, und Kinder, und Vieh, (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) lasset in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird jenseit des Jordans; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und * Josua gebot ich zu derselben Zeit, und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, diesen zween Königen gethan hat. Also wird der HErr auch allen Königreichen thun, da du hinziehest.
* 4 Mose 27, 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn * der HErr, euer GOtt, streitet für euch.
* C. 1, 30. 2 Mose 14, 14. 25.

23. Und ich bat den HErrn zu derselben Zeit, und sprach:

24. HErr, HErr, Du hast angehoben zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine starke Hand. Denn * wo ist ein GOtt im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun?
* Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

25. Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit des Jordans, dies gute Gebirge und den Libanon.

26. Aber der HErr * war erzürnet auf mich, um euret willen, und erhörete mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug seyn, sage mir davon nicht mehr.
* 4 Mose 27, 12. 14.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen den Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen den Morgen, und siehe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebiete * dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey; denn † Er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und soll ihnen das Land austheilen, das du sehen wirst.
* C. 31, 7. rc. † C. 31, 3.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem Hause * Peors.
* 4 Mose 25, 3.

Das 4 Capitel.

Vermahnung, dem Gesetz Gehorsam zu leisten.

1. Und nun höre, Israel, die * Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, giebt.
* 2 Mose 19, 7. 3 Mose 19, 37.

2. Ihr sollt * nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn, eures GOttes, die ich euch gebiete.
* C. 12, 32. Spr. 30, 6.

3. Eure Augen haben gesehen, was der HErr gethan hat wider den * BaalPeor; denn alle, die dem BaalPeor folgeten, hat der HErr, dein GOtt, vertilget unter euch.
* 4 Mose 25, 3. Jos. 22, 17.

4. Aber Ihr, die ihr dem HErrn, eurem GOtt, anhinget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der HErr, mein GOtt, geboten hat, daß ihr also thun sollt * im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr es einnehmet.
* V. 14.

6. So behaltet es nun, und thut es. Denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn bey allen Völkern, wann sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: Ey, welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrliches Volk!

7. Denn * wo ist so ein herrliches Volk, zu dem Götter also nahe sich thun, als † der HErr, unser GOtt, so oft wir ihn anrufen?
* 2 Sam. 7, 23. † Ps. 147, 19.

8. Und wo ist so ein herrliches Volk, das * so gerechte Sitten und Gebote habe, als alles dies Gesetz, das Ich euch heutiges Tages vorlege?
* Ps. 119, 98. 99.

9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht * vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen alle dein Lebenlang. Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun
* Ps. 77, 12. Ps. 103, 2.

10. Den Tag, da du * vor dem HErrn, deinem GOtt, standest an dem Berge Horeb, da der HErr zu mir sagte:

Versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören, und lernen mich fürchten alle ihre Lebetage auf Erden, und † lehren ihre Kinder.

* 2 Mose 19, 17. † 5 Mose 6, 7. C. 11, 19.

11. Und ihr tratet herzu, und standet unten an dem Berge; der Berg * brannte aber bis mitten an den Himmel, und † da war Finsterniß, Wolken und Dunkel.

* 2 Mose 19, 18. † 2 Mose 20, 21.

12. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte höretet ihr; aber kein Gleichniß sahet ihr außer der Stimme.

13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehn Worte; und * schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln.

* 2 Mose 31, 18. C. 34, 28. 5 Mose 9, 10.

14. Und der HErr gebot mir zu derselben Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach * thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.

* V. 5.

15. So * bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein Gleichniß gesehen des Tages, da der HErr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb;

* V. 9. Jos. 23, 11.

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend * ein Bild, das gleich sey einem Manne, oder Weibe,

* 2 Mose 20, 4. rc.

17. Oder * Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel,

* Röm. 1, 23.

18. Oder Gewürme auf dem Lande, oder Fisch im Wasser unter der Erde.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest * die Sonne, und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen; welche der HErr, dein GOtt, verordnet hat allen Völkern, unter dem ganzen Himmel.

* C. 17, 3.

20. Euch aber hat der HErr angenommen, und * aus dem eisernen Ofen, nemlich aus Egypten, geführet, daß ihr † sein Erbvolk sollet seyn, wie es ist an diesem Tage.

* 1 Kön. 8, 51. † 5 Mose 7, 6.

21. Und der HErr war so erzürnet über * mich, um eures Thuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbtheil geben wird;

* 4 Mose 20, 12. rc.

22. Sondern ich muß in * diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; Ihr aber werdet hinüber gehen, und solches gute Land einnehmen.

* C. 34, 4. 5.

23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HErrn, eures GOttes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerley Gleichniß, wie der HErr, dein GOtt, geboten hat.

24. Denn der HErr, dein * GOtt, ist ein verzehrendes Feuer, und ein eifriger GOtt.

* C. 9, 3. 2 Mose 20, 5. Ebr. 12, 29.

25. Wann ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet * euch Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr übel thut vor dem HErrn, eurem GOtt, und ihr ihn erzürnet;

* 2 Mose 20, 4.

26. So * rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald † umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet; ihr werdet nicht lange darinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.

* C. 30, 19. C. 31, 28. † C. 30, 18.

27. Und der HErr wird euch zerstreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig seyn unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird.

28. Daselbst * wirst du dienen den Göttern, die † Menschen Hände Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.

* C. 28, 36. † Ps. 96, 5.

29. Wenn du aber daselbst den HErrn, deinen GOtt, suchen wirst; so wirst du ihn * finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.

* 1 Chron. 29, 9. 2 Chron. 15, 2.

30. Wenn du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge, in den letzten Tagen; so * wirst du dich bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, und seiner Stimme gehorchen.

* 3 Mose 26, 41.

31. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein barmherziger GOtt; er wird * dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat.

* Jos. 1, 5. Ebr. 13, 5.

32. Dann frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da GOtt den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solches großes Ding geschehen, oder deßgleichen je gehöret sey,

33. Daß ein Volk * GOttes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie Du gehöret hast, und dennoch lebest?

* 2 Mose 19, 9. C. 20, 1.

34. Oder ob GOtt versucht habe, hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, * durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckliche Thaten; wie das alles der HErr, euer GOtt, für euch gethan hat in Egypten, † vor deinen Augen?

* C. 7, 19. C. 29, 3. † C. 11, 7.

35. Du hast es gesehen, auf daß du wissest, * daß der HErr allein GOtt ist, und keiner mehr.

* C. 32, 39.

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein * großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret;

* 2 Mose 19, 18.

37. Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Saamen nach ihnen erwählet hat, und hat dich ausgeführet mit seinem Angesicht, durch * seine große Kraft, aus Egypten;

* 2 Mose 13, 9. 14. 16.

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und stärkere denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages stehet.

39. So sollst du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt ist * oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr;

* Jos. 2, 11.

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein * Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt ewiglich.

* C. 5, 16. 33.

41. Da sonderte Mose drey * Städte aus jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang;

* 4 Mose 35, 6. rc.

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nächsten todt schlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüste im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Basan, unter den Manassitern.

44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das Zeugniß, und Gebot, und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenseit des Jordans, im Thal gegen dem Hause Peors, im * Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren,

* C. 1, 4.

47. Und nahmen sein Land ein, dazu * das Land Ogs, des Königs zu Basan, der zween Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans waren, gegen der Sonne Aufgang;

* 4 Mose 21, 33. f.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon, bis an den Berg * Sion, das ist der Hermon;

* C. 3, 8. 9.

49. Und alles Blachfeld, jenseit des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5 Capitel.

Wiederholung der zehn Gebote GOttes.

1. Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihm: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede; und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr, unser GOtt, * hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb;

* 2 Mose 19, 5. 5 Mose 29, 1.

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier sind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat * von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet.

* V. 24. 2 Mose 19, 19.

5. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem HErrn und euch, daß ich euch ansagte des HErrn Wort; denn * ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ginget nicht auf den Berg. Und er sprach:

* 2 Mose 19, 16.

6. Ich * bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause.

* 2 Mose 20, 2. Ps. 81, 11. Hos. 13, 4.

7. Du * sollst keine andere Götter haben vor mir.

* C. 11, 16. 28. 2 Mose 20, 3.

8. Du sollst dir * kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde.

* C. 27, 15.

9. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die † Missethat der Väter heimsucht über die Kinder, in das dritte und vierte Glied, die mich hassen;

* Matth. 4, 10. † 2 Mose 34, 7. rc.

10. Und * Barmherzigkeit erzeige an viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten.

* C. 7, 9.

11. Du * sollst den Namen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen: denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

* 2 Mose 20, 7. 3 Mose 19, 12. Matth. 5, 33.

12. Den * Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.

* 2 Mose 20, 8. rc.

13. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alles dein Werk thun.

14. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleichwie du.

15. Denn du sollst gedenken, * daß du auch Knecht in Egyptenland warest, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst.

* C. 15, 15.

16. Du sollst * deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß es dir wohl gehe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

* 2 Mose 20, 12. rc.

17. Du sollst nicht * tödten.

* Matth. 5, 21.

18. Du sollst nicht * ehebrechen.

* Matth. 5, 27.

19. Du sollst nicht * stehlen.

* Eph. 4, 28.

20. Du sollst kein falsches * Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

* Röm. 13, 9.

21. Laß dich * nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.

* 2 Mose 20, 17.

22. Das sind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und * Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwo † steinerne Tafeln, und gab sie mir.

* 1 Kön. 8, 12. † 2 Mose 31, 18.

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen, und eure Aeltesten,

24. Und sprachet: Siehe, der HErr, unser GOtt, hat uns sehen lassen seine Herrlichkeit und seine Majestät, und wir haben seine * Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß GOtt mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben.

* 2 Mose 19, 19. C. 20, 22.

25. Und nun, warum sollen wir * sterben, daß uns dies große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unseres GOttes, Stimme mehr hören, so müssen wir sterben.

* 2 Mose 20, 19.

26. Denn was ist alles * Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

* Jes. 40, 6.

27. Tritt Du hinzu, und höre alles, was der HErr, unser GOtt, sagt, und sage es uns. * Alles, was der HErr, unser GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.

* 2 Mose 19, 8. C. 24, 3. 7.

28. Da aber der HErr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist * alles gut, was sie geredet haben.

* C. 18, 17.

29. Ach, daß sie ein solches Herz hätten, * mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl ginge, und ihren Kindern ewiglich!

* Ps. 81, 14.

30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber sollst hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote, und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach thun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, und weichet * nicht, weder zur Rechten noch zur Linken;

* C. 28, 14. Jos. 1, 7. Spr. 4, 27.

33. Sondern * wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und † lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.

* 1 Mose 18, 19. † 5 Mose 6, 2.

Das 6 Capitel.

Erklärung des ersten Gebots von der Liebe GOttes.

1. Dies sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat, daß ihr sie lernen und * thun sollt, im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen;

* Jac. 1, 22.

2. Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, und haltest * alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, † auf daß ihr lange lebet.

* C. 4, 40. C. 5, 33. † C. 8, 1.

3. Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß es dir wohl gehe, und sehr vermehret werdest; wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat, ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

4. Höre, * Israel, der HErr, unser GOtt, ist † ein einiger HErr.

* Marc. 12, 29. † 5 Mose 4, 35.

5. Und du * sollst den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

* Marc. 12, 30. rc.

6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen.

7. Und * du sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wann du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wann du dich niederlegest, oder aufstehest;

* 1 Mose 18, 19.

8. Und sollst sie binden zum * Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen seyn.

* C. 11, 18.

9. Und * sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore.

* C. 11, 20.

10. Wann dich nun der HErr, dein GOtt, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast,

11. Und Häuser alles Gutes voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Oehlberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du * essest und satt wirst:

* C. 8, 10.

12. So hüte dich, * daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus † dem Diensthause, geführet hat.

* C. 4, 9. C. 8, 24. † C. 5, 6.

13. * Sondern sollst den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schwören.

* C. 10, 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

14. Und sollst * nicht andern Göttern nachfolgen der Völker, die um euch her sind,

* 2 Mose 20, 3. C. 23, 13. 14.

15. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein * eifriger GOtt unter dir; daß nicht der Zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde.

* 2 Mose 20, 5. C. 34, 14.

16. Ihr * sollt den HErrn, euren GOtt, nicht versuchen, wie ihr ihn † versuchtet zu Massa.

* Matth. 4, 7. Luc. 4, 12. † 2 Mose 17, 2. 7. 4 Mose 21, 5. 5 Mose 33, 8.

17. Sondern sollt halten die Gebote des HErrn, eures GOttes, und seine Zeugnisse, und seine Rechte, die er geboten hat;

18. Daß du thust, was recht und gut ist vor den Augen des HErrn, auf daß es dir wohl gehe, und eingehest, und einnehmest das gute Land, das der HErr geschworen hat deinen Vätern;

19. Daß er verjage * alle deine Feinde vor dir, wie der HErr geredet hat.

* 2 Mose 23, 27. 28.

20. Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der HErr, unser GOtt, geboten hat?

21. So sollst du * deinem Sohne sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der HErr † führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand.

* Ps. 44, 2. † 2 Mose 12, 37.

22. Und der HErr that große und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und allem seinem Hause vor unsern Augen;

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das Land, * das er unsern Vätern geschworen hatte;

* V. 18. C. 1, 8.

24. Und hat uns geboten, der HErr, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den HErrn, unsern GOtt, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unsere Lebtage, wie es gehet heutiges Tages.

25. Und es wird * unsere Gerechtigkeit seyn vor dem HErrn, unserm GOtt, so wir halten und thun alle diese Gebote, wie er uns geboten hat.

* Matth. 19, 17. Röm. 10, 5.

Das 7 Capitel.

Warnung vor Abgötterey. Liebe und Ernst GOttes. Gewisse Besiegung der Feinde.

1. Wenn dich der HErr, dein GOtt, in das Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe * einzunehmen; und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind, denn du;

* C. 31, 3.

2. Und wenn sie der HErr, dein GOtt, vor dir giebt, daß du sie schlägest; so sollst du sie verbannen, daß du * keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest.

* 2 Mose 23, 32. rc.

3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden, * eure Töchter sollst du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen.

* 2 Mose 34, 16. Richt. 3, 6.

4. Denn * sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

* Sir. 13, 1.

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre * Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

* C. 12, 2.

6. Denn Du bist * ein heiliges Volk GOtt, deinem HErrn. Dich hat GOtt, dein HErr, erwählet zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

* C. 14, 2. 2 Mose 19, 6. 1 Petr. 2, 9.

7. Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das wenigste unter allen Völkern;

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.

9. So sollst du nun wissen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt ist, ein * treuer GOtt, der den Bund und † Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glied;

* C. 32, 4. 1 Cor. 10, 13. † V. 12.

10. Und vergilt denen, die ihn * hassen, vor seinem Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, die ihn hassen.

* C. 4, 24.

11. So * behalte nun die Gebote, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust.

* C. 5, 32. C. 6, 17.

12. Und wenn * ihr diese Rechte höret, und sie haltet, und darnach thut, so wird der HErr, dein GOtt, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat;

* 2 Mose 23, 22.

13. Und wird dich lieben, und segnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Oehl, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schaafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du seyn über alle Völker. Es wird niemand * unter dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem Vieh.

* 2 Mose 23, 26.

15. Der HErr wird von dir thun * alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast; und wird sie allen deinen Hassern auflegen.

* 2 Mose 15, 26. C. 28, 25.

16. Du wirst alle Völker fressen, die der HErr, dein GOtt, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und * ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick seyn.

* C. 11, 16. 2 Mose 23, 24.

17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volk ist mehr, denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedenke, was der HErr, dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch * große Versuchungen, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der HErr, dein GOtt, ausgeführet. Also wird der HErr, dein GOtt, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchtest.

* C. 29, 3.

20. Dazu wird der HErr, dein GOtt, * Hornisse unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir.

* 2 Mose 23, 28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, ist unter dir, der große und schreckliche GOtt.

22. Er, * der HErr, dein GOtt, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kanst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Felde.

* 2 Mose 23, 30.

23. Der HErr, dein GOtt, wird sie vor dir geben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre * Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.

* Jos. 10, 23. C. 11, 12. C. 12, 7.

25. Die Bilder * ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das daran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht darinnen verfängest; denn solches ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel.

* C. 12, 3.

26. Darum sollst du nicht in dein * Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist; sondern du sollst einen Ekel und Greuel daran haben, denn es ist verbannet.

* Jos. 7, 11.

Das 8 Capitel.

Das Volk wird ermahnet, der Gutthaten GOttes nicht zu vergessen.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt * ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat;

* C. 11, 8. 9.

2. Und gedenkest alles des Weges, durch den dich der HErr, dein GOtt, geleitet hat, diese * vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte und † versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht.

* C. 2, 7. C. 29, 5. † C. 13, 3. Richt. 2, 22.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und * speisete dich mit Man, das du, und deine Väter, nie erkannt hattest; auf daß er dir kund thäte, daß † der Mensch nicht lebe vom Brodt allein, sondern von allem, das aus dem Munde des HErrn gehet.

* 2 Mose 16, 14. 15. 35. 4 Mose 11, 7. † Matth. 4, 4. * Luc. 4, 4.

4. * Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen, diese vierzig Jahre.

* C. 29, 5.

5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der HErr, dein GOtt, dich gezogen hat, * wie ein Mann seinen Sohn ziehet.

* C. 1, 31. Jes. 40, 11. Jes. 46, 4.

6. So halte nun die Gebote des HErrn, deines GOttes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest ihn.

7. Denn der HErr, dein GOtt, führet dich in ein gutes Land, ein Land, da Bäche, und Brunnen, und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen;

8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Oehlbäume und Honig innen wächset;

9. Ein Land, da du Brodt genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wann * du gegessen hast und satt bist, daß du den HErrn, deinen GOtt, † lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat.

* C. 6, 11. 12. † Joel 2, 26.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines GOttes, nicht * vergessest, damit, daß du seine Gebote, und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest;

* C. 4, 9.

12. Daß, wann du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und darinnen wohnest,

13. Und deine Rinder, und Schaafe, und Silber, und Gold, und alles, was du hast, sich mehret;

14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und * vergessest des HErrn, deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause;

* C. 6, 12.

15. Und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da * feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Wasser war, und ließ dir † Wasser aus dem harten Felsen gehen;

* 4 Mose 21, 6. † 2 Mose 17, 6. rc.

16. Und speisete dich mit * Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß er dir hernach wohl thäte.

* V. 3. rc.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet.

18. Sondern daß du gedächtest an den HErrn, deinen GOtt; denn Er ist es, der dir Kräfte giebt, solche mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages.

* C. 4, 31.

19. Wirst du aber des HErrn, deines GOttes, vergessen, und * andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten; so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet;

* C. 11, 28.

20. Eben, wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 9 Capitel.

Ursache der Einnahme des Landes Canaan.

1. Höre, * Israel! du wirst heute über den Jordan gehen, daß du einkommest einzunehmen die Völker, die grösser und stärker sind, denn du, † große Städte, vermauert bis in den Himmel;

* C. 5, 1. † C. 1, 28.

2. Ein großes * hohes Volk, die Kinder Enakim, die Du erkannt hast, von denen Du auch gehöret hast: Wer kann wider die Kinder Enaks bestehen?

* Jos. 13, 12.

3. So sollst du wissen heute, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her, ein * verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat.

* C. 4, 24.

4. Wann nun der HErr, dein GOtt, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht * in deinem Herzen: Der HErr hat mich hereingeführet, dies Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der HErr diese Heiden vertreibet vor dir her, † um ihres gottlosen Wesens willen.

* C. 7, 17. † 1 Mose 15, 16.

5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; sondern der HErr, dein GOtt, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der HErr * geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob.

* 1 Mose 12, 7.

6. So wisse nun, daß der HErr, dein GOtt, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen das gute Land giebt einzunehmen; sintemal du ein * halsstarriges Volk bist.

* 2 Mose 32, 9.

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, * erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr gekommen seyd an diesen Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem HErrn.

* 2 Mose 14, 11.

8. Denn in * Horeb erzürnetet ihr den HErrn, also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte;

* 2 Mose 32, 1. f.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich * vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brodt aß, und kein Wasser trank,

* 2 Mose 24, 18. C. 34, 28.

10. Und mir der HErr die * zwo steinernen Tafeln gab, mit dem Finger GOttes beschrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Versammlung.

* C. 4, 13.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der HErr die zwo steinernen Tafeln des Bundes,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet hast, hat es verderbet. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossenes Bild gemacht.

* 2 Mose 32, 7.

13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe, daß dies Volk * ein halsstarriges Volk ist.

* 2 Mose 32, 9.

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärkeres und größeres Volk machen, denn dies ist.

15. Und als * ich mich wandte, und von dem Berge ging, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beiden Händen hatte;

* 2 Mose 32, 15. f.

16. Da sahe ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, eurem GOtt, versündiget, daß ihr euch ein gegossenes Kalb gemacht, und bald von dem Wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da fassete ich beide Tafeln, und * warf sie aus beiden Händen, und zerbrach sie vor euern Augen,

* 2 Mose 32, 19.

18. Und * fiel vor dem HErrn, wie zuerst, vierzig Tage, und vierzig Nächte, und aß kein Brodt, und trank kein Wasser, um aller eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches Uebel thatet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen.
* C. 10, 10.

19. Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HErr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der HErr erhörete mich dasmal auch.

20. Auch war der HErr sehr zornig über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derselbigen Zeit.
* 2 Mose 32, 21.

21. Aber eure Sünde, * das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließet. * 2 Mose 32, 20.

22. Auch so * erzürnetet ihr den HErrn zu Tabeera, und zu Massa, und bey den Lustgräbern.
* 2 Mose 17, 7. 4 Mose 11, 4.

23. Und da * er euch aus Kades Barnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorsam des HErrn Munde, eures GOttes, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.
* 4 Mose 13, 3. 32. C. 14, 1. f.

24. Denn ihr seyd * ungehorsam dem HErrn gewesen, so lange ich euch gekannt habe.
* V. 7.

25. Da fiel * ich vor dem HErrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der HErr sprach, er wollte euch vertilgen.
2 Mose 32, 11. ꝛc.

26. Ich aber bat den HErrn, und sprach: HErr, HErr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine große Kraft erlöset, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast.

27. * Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen und Sünde dieses Volks;
* 2 Mose 32, 13.

28. Daß nicht das Land sage, daraus du uns geführet hast: Der HErr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredet hatte, und hat sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der Wüste.
* 4 Mose 14, 16.

29. Denn sie sind dein Volk und * dein Erbtheil, das du mit deinen großen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet.
* 2 Mose 19, 5.

Das 10 Capitel.

Andere Gesetztafeln fordern Furcht und Liebe GOttes.

1. Zu derselbigen Zeit sprach der HErr zu mir: * Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten, und komm zu mir auf den Berg, und mache dir † eine hölzerne Lade;
* 2 Mose 34, 1. † 2 Mose 25, 10.

2. So will ich auf die * Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du † zerbrochen hast; und sollst sie in die Lade legen.
* C. 9, 10. † 2 Mose 32, 19.

3. Also machte ich eine Lade von Förenholz, und * hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.
* 2 Mose 34, 4.

4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der HErr zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, * zur Zeit der Versammlung; und der HErr gab sie mir.
* C. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und ging vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Und die Kinder Israel zogen * aus von Beroth Bne Jakan, gen Moser. Daselbst starb † Aaron, und ist daselbst begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester.
* 4 Mose 33, 32. † 4 Mose 20, 28. ꝛc.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein Land, da Bäche sind.
* 4 Mose 33, 33.

8. Zu derselben Zeit sonderte der HErr den Stamm Levi aus, * die Lade des Bundes des HErrn zu tragen, und zu stehen † vor dem HErrn, ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben, bis auf diesen Tag.
* C. 31, 9. † C. 18, 5. 7.

9. Darum sollen * die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der HErr ist ihr Erbe, wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredet hat.
* 4 Mose 18, 20. ꝛc.

10. Ich aber stand auf dem Berge, wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig Nächte; und der HErr erhörete mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben.
* C. 9, 9. 18. 1 Kön. 19, 8.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun, Israel, was * fordert der HErr, dein GOtt, von dir, denn daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, † und dienest dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele;
* Mich. 6, 8. † 5 Mose 6, 5. Matth. 22, 37.

13. Daß du die Gebote des HErrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß es dir wohl gehe?

14. Siehe, * Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was darinnen ist, das ist des HErrn, deines GOttes.
* 1 Kön. 8, 27.

15. Noch * hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren Saamen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker; † wie es heutiges Tages stehet.
* C. 7, 6. C. 9, 29. † C. 4, 38.

16. So * beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seyd förder nicht † halsstarrig.
* C. 30, 6. ꝛc. † Nehem. 9, 16.

17. Denn der HErr, euer GOtt, ist * ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren; ein großer GOtt, mächtig und schrecklich, der † keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt;
* Ps. 89, 7. † Apost. 10, 34. ꝛc.

18. Und schaffet Recht den Waisen und Wittwen, und hat * die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.
* Ps. 146, 9. 2 Mose 22, 21.

19. Darum sollt ihr auch * die Fremdlinge lieben; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland.
* 2 Mose 22, 21. ꝛc.

20. Den * HErrn, deinen GOtt, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und † bey seinem Namen schwören. * C. 6, 13. ꝛc. † Ps. 63, 12.

21. Er ist dein Ruhm und dein GOtt, der bey dir solche große und schreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein GOtt, † gemehret, wie die Sterne am Himmel.

* 1 Mose 46, 27. 2c. † 1 Mose 15, 5.

Das 11 Capitel.

Ermahnung zum Gehorsam. Vorhaltung des Segens und Fluchs.

1. So sollst du nun den HErrn, deinen GOtt, lieben, und * sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte, und seine Gebote halten dein Lebenlang.

* C. 8, 6.

2. Und erkennet heute, was eure Kinder nicht wissen, noch gesehen haben, nemlich die Züchtigung des HErrn, eures GOttes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm;

3. Und seine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem Könige in Egypten, und an allem seinem Lande;

4. Und was er * an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führete, da sie euch nachjagten, und der HErr sie umbrachte, bis auf diesen Tag;

* 2 Mose 14, 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd;

6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verschlang sie mit ihrem Gesinde, und Hütten, und allem ihrem Gut, das sie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Israel.

* 4 Mose 16, 31. 2c.

7. Denn * eure Augen haben die großen Werke des HErrn gesehen, die er gethan hat.

* C. 7, 19. C. 29, 2.

8. Darum * sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihr es einnehmet;

* C. 7, 11.

9. Und daß du * lange lebest auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Saamen, ein † Land, da Milch und Honig innen fließet.

* C. 4, 40. † C. 8, 7. 2 Mose 3, 17.

10. Denn das Land, da du hinkommest, es einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen Saamen säen, und selbst tränken mußtest, wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welches Land der HErr, dein GOtt, * acht hat, und † die Augen des HErrn, deines GOttes, immerdar darauf sehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende.

* Ps. 65, 10. 11. † Esr. 5, 5.

13. Werdet ihr nun * meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele:

* C. 28, 1. 2. 3 Mose 26, 3.

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide, deinen Most und dein Oehl;

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet * andern Göttern, und betet sie an;

* C. 4, 16.

17. Und daß dann * der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und † schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und § bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat.

* 3 Mose 26, 19. † 5 Mose 28, 23. § 5 Mose 4, 26.

18. So * fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seyen.

* Sprüch. 3, 3. C. 7, 3.

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wann du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wann du dich niederlegest, und wann du aufstehest.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore,

21. Daß du, und deine Kinder, lange lebest auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget:

23. So wird der HErr alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr * größere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seyd.

* C. 7, 1. 2.

24. * Alle Oerter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen eure seyn, von der Wüste an, und von dem Berge Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans äußerste Meer soll eure Grenze seyn.

* Jos. 1, 3. 4. C. 14, 9.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Länder kommen lassen, darin ihr reiset; wie er euch geredet hat.

26. Siehe, * ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch.

* C. 30, 1. 15.

27. Den * Segen, so ihr gehorchet den Geboten des HErrn, eures GOttes, die ich euch heute gebiete;

* C. 28, 2. 15.

28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn, eures GOttes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wann dich der HErr, dein GOtt, in das Land bringet, da du einkommst, daß du es einnehmest, so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge * Grisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal,

* C. 27, 12. 13. Jos. 8, 33. 34.

30. Welche sind jenseit des Jordans, der Straße nach, gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * Hain More.

* 1 Mose 12, 6.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich heute vorlege.

Das 12 Capitel.

Ort und Weise des wahren Gottesdienstes.

1. Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr, deiner Väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf Erden lebet.

2. Verstöret * alle Oerter, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen.

* C. 7, 5.

3. Und * reißet um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und † verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.

* Jos. 24, 14. † 5 Mose 7, 25.

4. Ihr sollt dem HErrn, eurem GOtt, nicht also thun;

5. Sondern an * dem Ort, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr forschen, und dahin kommen,

* 2 Mose 20, 24. C. 29, 42.

6. Und eure Brandopfer, und eure andere Opfer, und eure Zehnten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freywillige Opfer, und die Erstgeburt eurer Rinder und Schaafe dahin bringen.

7. Und sollt daselbst vor dem HErrn, eurem GOtt, essen und fröhlich seyn über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.

8. Ihr sollt derer keines thun, das wir heute allhier thun, ein jeglicher, was ihm Recht dünket.

9. Denn ihr seyd bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der HErr, euer GOtt, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und * werdet sicher wohnen.

* 1 Kön. 4, 25.

11. Wenn nun der HErr, dein GOtt, * einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne; sollt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure anderen Opfer, eure † Zehnten, eurer Hände Hebe, und alle eure freye Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet.

* V. 5. 2c. † C. 14, 22.

12. Und sollt fröhlich seyn vor dem HErrn, eurem GOtt, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die * Leviten, die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Theil noch Erbe mit euch.

* 4 Mose 18, 24. Nehem. 10, 37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;

14. Sondern an dem Ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines GOttes, den er dir gegeben hat; beide der Reine und der Unreine mögen es essen, wie ein * Reh oder Hirsch.

* V. 22. C. 14, 5.

16. Ohne, * das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen, wie Wasser.

* 3 Mose 3, 17. 2c.

17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Mostes, deines Oehles, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schaafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe.

18. Sondern * vor dem HErrn, deinem GOtt, sollst du solches essen, an dem Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor ist; und sollst fröhlich seyn vor dem HErrn, deinem GOtt, über allem, das du bringest.

* C. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du * den Leviten nicht verlässest, so lange du auf Erden lebest.

* C. 14, 27.

20. Wenn aber der HErr, dein GOtt, deine * Grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen; weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet, so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seele.

* C. 19, 8. 1 Mose 28, 14.

21. Ist aber die Stätte ferne von dir, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse: so schlachte von deinen Rindern oder Schaafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele.

22. Wie * man ein Reh oder Hirsch isset, magst du es essen; beide der Reine und der Unreine mögen es zugleich essen.

* V. 15. C. 15, 22.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht essest; denn * das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch essen.

* 3 Mose 7, 27.

24. Sondern sollst es auf die Erde gießen, wie Wasser.

25. Und sollst es darum nicht essen, daß es dir wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan hast, was recht ist vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willst von dem Deinen, oder geloben, so sollst du es aufladen, und bringen an den Ort, den der HErr erwählet hat,

27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des HErrn, deines GOttes. Das Blut deines Opfers sollst du gießen auf den Altar des HErrn, deines GOttes, und das Fleisch essen.

28. Siehe zu, und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß es dir wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, ewiglich; daß du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem HErrn, deinem GOtt.

29. Wann der HErr, dein GOtt, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest,

30. So * hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will Ich auch thun.

* C. 18, 9. Jos. 23, 7. Ps. 106, 34.

31. Du sollst nicht also an dem HErrn, deinem GOtt, thun: denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem HErrn ein Greuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles, was Ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

* C. 4, 2. 2c. Sprüch. 30, 6.

Das 13 Capitel.

Strafe der falschen Propheten, der Verführer und Verführten.

1. Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und giebt dir ein Zeichen oder Wunder;

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: * Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen;

* V. 6. 13. Jer. 7, 9.

3. So sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers; denn der HErr, euer GOtt, * versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.

* C. 8, 2.

4. Denn ihr sollt dem HErrn, eurem GOtt, folgen, und ihn * fürchten, und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

* C. 8, 6.

5. Der * Prophet aber, oder der Träumer, soll sterben, darum, daß er euch von dem HErrn, eurem GOtt, der euch aus Egyptenland geführet und dich von dem Diensthause erlöset hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der HErr, dein GOtt, geboten hat, darinnen zu wandeln; † auf daß du den Bösen von dir thust.

* C. 18, 20. † 1 Cor. 5, 9. 13.

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch her sind, sie seyen dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andere:

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein * Auge seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen;

* C. 19, 13. 21.

9. Sondern * sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihn seyn, daß man ihn tödte; und darnach die Hand des ganzen Volks.

* C. 17, 5. 7. C. 18, 20.

10. * Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn, deinem GOtt, der dich aus Egyptenland, von dem Diensthause, geführet hat;

* C. 17, 5. 7.

11. Auf daß ganz Israel * höre, und fürchte sich, und nicht mehr solches Uebel vornehme unter euch.

* C. 17, 13.

12. Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belials ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführet und gesagt: * Lasset uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet:

* Jer. 7, 9.

14. So sollst du fleißig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Greuel unter euch geschehen ist;

15. So sollst du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerdtes Schärfe, und sie verbannen mit allem, was darinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerdtes.

16. Und allen ihren Raub sollst du sammlen mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen, beides Stadt und allen ihren Raub, mit einander, dem HErrn, deinem GOtt, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem Bann * an deiner Hand hängen, auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat;

* C. 7, 25. 26.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes gehorchet hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist, vor den Augen des HErrn, deines GOttes.

Das 14 Capitel.

Trauer- Speis- und Zehntordnung.

1. Ihr seyd * Kinder des HErrn, eures GOttes: ihr † sollt euch nicht Maale stechen, noch kahl scheeren über den Augen, über einem Todten.

* Jes. 63, 8. † 3 Mose 19, 27. 28. C. 21, 5. rc.

2. Denn Du bist ein * heiliges Volk dem HErrn, deinem GOtt, und der HErr hat dich † erwählet, daß du sein Eigenthum seyst, aus allen Völkern, die auf Erden sind.

* C. 7, 6. 1 Petr. 2, 9. † 5 Mose 4, 20.

3. Du sollst keinen Greuel essen.

4. Das ist aber das Thier, das ihr essen sollt: * Ochsen, Schaafe, Ziegen,

* Richt. 13, 4.

5. Hirsch, * Rehe, Büffel, Steinbock, Tendlen, Aurochs und Elend;

* C. 15, 22.

6. Und alles Thier, das seine Klauen spaltet und wiederkäuet, sollt ihr essen.

7. Das sollt * ihr aber nicht essen, das wiederkäuet, und die Klauen nicht spaltet. Das Cameel, der Haase und Caninchen, die da wiederkäuen und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein seyn.

* 3 Mose 11, 4.

8. * Das Schwein, ob es wol die Klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, soll euch unrein seyn: ihres Fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht berühren.

* 2 Macc. 6, 18. 21.

9. Das ist es, * das ihr essen sollt von allem, das in Wassern ist, alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen.

* 3 Mose 11, 9.

10. Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen, denn es ist euch unrein.

11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind sie aber, * die ihr nicht essen sollt: Der Adler, der Habicht, der Fischaar,

* 3 Mose 11, 13. f.

13. Der Taucher, der Weihe, der Geier mit seiner Art,

14. Und alle Raben mit ihrer Art,

15. Der Strauß, die Nachteule, der Kukuk, der Sperber mit seiner Art,

16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus,

17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,

18. Der Reiger, der Heher mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe,

19. Und alles Gevögel, das kriechet, soll euch unrein seyn, und sollt es nicht essen.

20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.

21. Ihr sollt * kein Aas essen: dem Fremdling in deinem Thor magst du es geben, daß er es esse, oder verkaufe es einem Fremden; denn du bist ein heiliges Volk dem HErrn, deinem

GOtt. Du sollst † das Böcklein nicht kochen, weil es noch seine Mutter sauget.

* 2 Mose 22, 31. rc. † 2 Mose 23, 19.

22. Du sollst alle Jahre den * Zehnten absondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt;

* 3 Mose 27, 30.

23. Und sollst es essen vor dem HErrn, deinem GOtt, * an dem Ort, den er erwählet, daß sein Name daselbst wohne; nemlich vom Zehnten deines Getreides, deines Mostes, deines Oehls, und der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schaafe; auf daß du lernest fürchten den HErrn, deinen GOtt, dein Lebenlang. * C. 16, 11. 16.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst, darum, daß der Ort dir zu ferne ist, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse, (denn der HErr, dein GOtt, hat dich gesegnet)

25. So gieb es um Geld, und fasse das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat;

26. Und gieb das Geld um alles, was deine Seele gelüstet, es sey um Rinder, Schaafe, Wein, * starken Trank, oder um alles, das deine Seele wünschet; und iß daselbst vor dem HErrn, deinem GOtt, und sey fröhlich, du und dein Haus,

* 3 Mose 10, 9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor ist: du sollst ihn nicht verlassen, denn er hat * kein Theil noch Erbe mit dir.

* 4 Mose 18, 20.

28. * Ueber drey Jahre sollst du aussondern alle Zehnten deines Einkommens desselben Jahres, und sollst es lassen in deinem Thor:

* C. 26, 12. 13.

29. So soll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waise, und die Wittwen, die in deinem Thor sind, und essen und sich sättigen, auf daß dich der HErr, dein GOtt, * segne in allen Werken deiner Hand, die du thust.

* C. 28, 1. f. Spr. 11, 24. 25.

Das 15 Capitel.

Erlaßjahr. Loslassung der Knechte im siebenten Jahr. Erstgeburt.

1. Ueber sieben Jahre sollst du ein * Erlaßjahr halten.

* 3 Mose 25, 10.

2. Also soll es aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas geliehen hat, der soll es nicht einmahnen von seinem Nächsten oder von seinem Bruder; denn es heißt * ein Erlaßjahr dem HErrn.

* Luc. 4, 19.

3. Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen.

4. Es soll allerdings kein Bettler unter euch seyn; denn der HErr wird dich segnen im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird zum Erbe einzunehmen.

5. Allein, daß * du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchest, und haltest alle diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust.

* C. 28, 1. 2.

6. Denn der HErr, dein GOtt, wird dich * segnen, wie er dir geredet hat. † So wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von niemand borgen. Du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen.

* C. 14, 29. † C. 28, 12. 44.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer * arm ist, in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, so sollst du † dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder;

* 3 Mose 25, 35. † 1 Tim. 6, 18. 1 Joh. 3, 17.

8. Sondern sollst sie ihm aufthun und ihm * leihen, nachdem er mangelt.

* Luc. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belialstück sey, das da spreche: Es nahet herzu das siebente Jahr, das Erlaßjahr; und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht; so wird er über dich zum HErrn rufen, so wirst du es Sünde haben.

10. Sondern du sollst ihm geben, und dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du ihm giebst: denn um solches willen wird dich der HErr, dein GOtt, segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmst.

11. Es werden allezeit * Arme im Lande seyn; † darum gebiete ich dir, und sage, daß du deine Hand aufthust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande.

* Matth. 26, 11. Joh. 12, 8. † Jes. 58, 7. Jac. 2, 15. 16.

12. Wenn sich dein * Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen, im siebenten Jahr sollst du ihn frey los geben.

* 2 Mose 21, 2. rc.

13. Und wenn du ihn frey los giebst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen;

14. Sondern sollst ihm auflegen von deinen Schaafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.

15. Und gedenke, * daß du auch Knecht warest in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöset hat: darum gebiete ich dir solches heute.

* C. 16, 12.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb (weil ihm wohl bey dir ist);

17. So * nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch sein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd sollst du auch also thun.

* 2 Mose 21, 6.

18. Und laß es dich nicht schwer dünken, daß du ihn frey los giebst: denn er hat dir als ein zwiefältiger Tagelöhner sechs Jahre gedienet; so wird der HErr, dein GOtt, dich segnen in allem, was du thust.

19. Alle * Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schaafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollst du dem HErrn, deinem GOtt, heiligen. Du sollst nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheeren die Erstlinge deiner Schaafe.

* 2 Mose 13, 2. rc.

20. Vor dem HErrn, deinem GOtt, sollst du sie essen jährlich, an der Stätte, die der HErr erwählet, du und dein Haus.

21. Wenn es aber einen * Fehler hat, daß es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehler; so sollst du es nicht opfern dem HErrn, deinem GOtt.

* 3 Mose 22, 20. 21. rc.

22. Sondern in deinem Thor sollst du es essen, * du seyst unrein oder rein, wie ein Reh und Hirsch.

* C. 12, 15.

23. Allein, daß du seines * Bluts nicht essest; sondern auf die Erde gießest, wie Wasser.

* C. 12, 23. 3 Mose 17, 10.

Das 16 Capitel.

Von den jährlichen Hauptfesten.

1. Halte den Monat Abib, daß du * Paſſah halteſt dem HErrn, deinem GOtt; denn im Monat Abib hat dich der HErr, dein GOtt, aus Egypten geführet bey der Nacht.

* 3 Moſe 23, 5. ꝛc.

2. Und ſollſt dem HErrn, deinem GOtt, das Paſſah ſchlachten, Schaafe und Rinder, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne.

3. Du ſollſt kein * Geſäuertes auf das Feſt eſſen. Sieben Tage ſollſt du ungeſäuertes Brodt des Elendes eſſen; denn mit Furcht biſt du aus Egyptenland gezogen; auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkeſt dein Lebenlang.

* V. 8.

4. Es ſoll in ſieben Tagen kein Geſäuertes geſehen werden in allen deinen Grenzen; und ſoll auch nichts vom Fleiſch, das des Abends am erſten Tage geſchlachtet iſt, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannſt nicht * Paſſah ſchlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

* 2 Chron. 35, 1.

6. Sondern an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne, da ſollſt du das * Paſſah ſchlachten, des Abends, wann die Sonne iſt untergegangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogeſt.

* 2 Moſe 12, 6. 3 Moſe 23, 5.

7. Und ſollſt es kochen, und eſſen an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütte.

8. Sechs * Tage ſollſt du Ungeſäuertes eſſen, und am ſiebenten Tage iſt die Verſammlung des HErrn, deines GOttes; da ſollſt du keine Arbeit thun.

* 2 Moſe 12, 15. 2 Moſe 13, 8.

9. Sieben * Wochen ſollſt du dir zählen, und anheben zu zählen, wann man anfängt mit der Sichel in der Saat.

* 3 Moſe 23, 15. 16.

10. Und ſollſt halten das Feſt der Wochen dem HErrn, deinem GOtt, daß du eine * freywillige Gabe deiner Hand gebeſt, nachdem dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

* C. 26, 2. 3 Moſe 23, 10.

11. Und ſollſt fröhlich ſeyn vor GOtt, deinem HErrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor iſt, der Fremdling, die Waiſe und die Wittwe, die unter dir ſind, an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß ſein Name da wohne.

* V. 16. 2 Moſe 20, 24.

12. Und * gedenke, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen Geboten.

* C. 24, 18.

13. Das * Feſt der Laubhütten ſollſt du halten ſieben Tage, wann du haſt eingeſammlet von deiner Tenne, und von deiner Kelter.

* 2 Moſe 23, 16. 3 Moſe 23, 34.

14. Und * ſollſt fröhlich ſeyn auf deinem Feſt, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waiſe und die Wittwe, die in deinem Thor ſind.

* V. 11. C. 26, 11.

15. Sieben Tage ſollſt du dem HErrn, deinem GOtt, das Feſt halten; * an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HErr, dein GOtt, † wird dich ſegnen in allem deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum ſollſt du fröhlich ſeyn.

* C. 12, 18. † C. 14, 29. C. 15, 10.

16. Dreymal des * Jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erſcheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird: aufs Feſt der ungeſäuerten Brodte, aufs Feſt der Wochen, und aufs Feſt der Laubhütten. Es ſoll aber † nicht leer vor dem HErrn erſcheinen.

* 2 Moſe 23, 17. ꝛc. † 2 Moſe 23, 15. 2 Moſe 34, 20. Sir. 35, 6.

17. Ein jeglicher nach der Gabe ſeiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

Das 17 Capitel.

Pflichten der Richter und Könige.

18. Richter * und Amtleute ſollſt du dir ſetzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird unter deinen Stämmen, daß ſie das Volk richten mit rechtem Gericht.

* 2 Chron. 19, 5.

19. Du ſollſt das * Recht nicht beugen, und ſollſt auch keine Perſon anſehen, noch † Geſchenke nehmen; denn die Geſchenke machen die Weiſen blind, und verkehren die Sache der Gerechten.

* 3 Moſe 23, 6. † C. 1, 17. 2 Moſe 23, 8. 3 Moſe 19, 15. Spr. 15, 27.

20. Was recht iſt, * dem ſollſt du nachjagen, auf daß du leben, und einnehmen mögeſt das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

Pſ. 34. 15.

21. Du ſollſt keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des HErrn, deines GOttes, den du dir macheſt.

22. Du ſollſt dir * keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein GOtt, haſſet.

* 3 Moſe 26, 1.

Cap. 17. v. 1. Du ſollſt dem HErrn, deinem GOtt, keinen Ochſen oder Schaaf opfern, das einen * Fehler, oder irgend etwas Böſes an ihm hat; denn es iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel.

* 3 Moſe 22, 20. ꝛc.

2. Wenn * unter dir in der Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, gefunden wird, ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des HErrn, deines GOttes, daß er ſeinen Bund übergehet,

* V. 5. 2 Moſe 22, 20.

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet ſie an, es ſey * Sonne oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe;

* C. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es, ſo ſollſt du wohl darnach fragen. Und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher Greuel in Iſrael geſchehen iſt,

5. So ſollſt du denſelben Mann oder daſſelbe Weib ausführen, die ſolches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und ſollſt ſie * zu Tode ſteinigen.

* C. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer Zeugen Mund ſoll ſterben, wer des Todes werth iſt; aber auf Eines Zeugen Mund ſoll er nicht ſterben.

* Joſ. 8, 17. ꝛc.

7. Die Hand der Zeugen ſoll die * erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den † Böſen von dir thuſt.

* C. 13, 9. † C. 19, 19.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänkische Sachen sind in deinen Thoren, so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird;

9. Und zu den * Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn wird, kommen, und fragen; die sollen dir das Urtheil sprechen.

* 2 Chron. 19, 8. 11.

10. Und du sollst thun nach dem, das sie dir sagen, an der Stätte, die der HErr erwählet hat, und sollst es halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben * nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken.

* V. 20. C. 28, 14.

12. Und wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn, deines GOttes, * Amt stehet, oder dem Richter, der soll sterben, und sollst den Bösen aus Israel thun;

* C. 10, 8.

13. Daß * alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr vermessen sey.

* C. 19, 20.

14. Wann du in das Land kommst, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen, und wirst * sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben,

* 1 Sam. 8, 5. 6. Hos. 13, 10.

15. So sollst du den zum Könige über dich setzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, daß er nicht viele Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um der Rosse * Menge willen; weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder durch diesen Weg kommen sollt.

* 1 Kön. 10, 25. 28.

17. Er soll auch * nicht viele Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde; und soll auch nicht viel Silber und Gold sammlen.

* 1 Kön. 11, 1.

18. Und wann er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dies andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das soll bey ihm seyn, * und soll darinnen lesen sein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den HErrn, seinen GOtt, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes, und diese Rechte, daß er darnach thue.

* Ps. 119, 16. 24. 97.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll * nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlängere auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel.

* C. 5, 32. Jos. 1, 7. Ps. 119, 51. 102.

Das 18 Capitel.

Vom Priesterrecht, Abgötterey, und Christo, dem rechten Propheten.

1. Die Priester, die * Leviten des ganzen Stammes Levi, sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn und sein Erbtheil sollen sie essen.

* C. 10, 9.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester seyn an dem Volk, und an denen, die da opfern, es sey Ochse oder Schaaf, daß man dem Priester gebe den Arm, und beide Backen, und den Wanst,

4. Und das Erstling deines Korns, deines Mostes, und deines Oehls, und das Erstling von der Schur deiner Schaafe.

5. Denn der HErr, dein GOtt, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des HErrn, er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist, und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der HErr erwählet hat,

7. Daß er diene im Namen des HErrn, seines GOttes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem HErrn stehen:

8. Die sollen gleichen Theil zu essen haben, über das er hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

9. Wann du in das Land kommst, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, so * sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker:

* C. 12, 30. Jos. 23, 7. Ps. 106, 34.

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter * durchs Feuer gehen lasse, oder † ein Weissager, oder ein § Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer,

* 3 Mose 18, 21. rc. † 3 Mose 20, 27. 1 Sam. 28, 7. § 3 Mose 19, 26.

11. Oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder * der die Todten frage.

* 1 Sam. 28, 11.

12. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibet sie der HErr, dein GOtt, vor dir her.

13. Du aber sollst * ohne Wandel seyn mit dem HErrn, deinem GOtt.

* 1 Mose 6, 9. Ps. 15, 2.

14. Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HErrn, deinen GOtt.

15. Einen * Propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: † dem sollt ihr gehorchen.

* Joh. 6, 14. Apost. 3, 22. C. 7, 37. † Ps. 2, 12.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt, * gebeten hast zu Horeb, am Tage der Versammlung, und sprachest: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines GOttes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.

* 2 Mose 20, 19. Ebr. 12, 19.

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben * wohl geredet.

* C. 5, 28.

18. Ich will ihnen einen * Propheten, † wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte § in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

* Joh. 1, 45. † Ebr. 3, 2. f. Ebr. 12, 24. § Joh. 7, 16. C. 8, 26. 40.

19. Und * wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will Ich es fordern.

* Matth. 17, 5.

20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist, zu reden in * meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher † redet in dem Namen anderer Götter, derselbe Prophet soll sterben.

* Jer. 14, 15. † 5 Mose 13, 5.

21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das ist das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat es aus Vermessenheit geredet: darum scheue dich nicht vor ihm.

Das 19 Capitel.

Ordnung der Freystädte. Falscher Zeugen Strafe.

1. Wann der HErr, dein GOtt, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein GOtt, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest:

2. Sollst du dir drey * Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen.

* V. 7.

3. Und sollst gelegene Oerter wählen, und die Grenze deines Landes, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drey Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.

4. Und das soll die Sache seyn, * daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt;

* C. 4, 42.

5. Sondern, als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiel, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe, der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;

6. Auf daß nicht der * Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele, so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

* 4 Mose 35, 12.

7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey Städte aussonderst.

* 4 Mose 35, 6. rc.

8. Und so der HErr, dein GOtt, deine Grenze weitern wird, wie er * deinen Vätern geschworen hat, und giebt dir alles Land, das er geredet hat, deinen Vätern zu geben;

* C. 12, 20. 1 Mose 28, 14.

9. (So du anders * alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach thust, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Lebenlang) so sollst du noch ‡ drey Städte thun zu diesen dreyen;

* C. 15, 5. † C. 4, 41.

10. Auf daß nicht unschuldiges Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der HErr, dein GOtt, giebt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.

11. Wenn aber jemand * Haß trägt wider seinen Nächsten, und lauert auf ihn, und macht sich über ihn, und † schlägt ihm seine Seele todt, und fliehet in dieser Städte eine;

* 4 Mose 35, 20. 21. † 1 Mose 9, 6.

12. So sollen die Aeltesten in seiner Stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen seiner nicht verschonen; und sollst das unschuldige Blut aus Israel thun, daß es dir wohl gehe.

14. Du sollst deines * Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen.

* C. 27, 17.

15. * Es soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missethat oder Sünde, es sey welcherley Sünde es sey, die man thun kann; sondern † in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen.

* 4 Mose 35, 30. † Joh. 8, 17.

16. * Wenn ein frevelnder Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung;

* 2 Mose 23, 1.

17. So sollen die beiden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem HErrn, * vor den Priestern und Richtern stehen, die zu derselben Zeit seyn werden;

* C. 17, 9.

18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge ein falsches Zeugniß wider seinen Bruder gegeben hat;

19. So sollt * ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun; daß du den Bösen von dir wegthust;

* Susan. v. 62.

20. Auf daß * es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu thun unter dir.

* C. 13, 11. C. 17, 13.

21. * Dein Auge soll seiner nicht schonen: † Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.

* C. 25, 12. † 2 Mose 21, 23. rc.

Das 20 Capitel.

Kriegsregeln.

1. Wenn du in einen Krieg ziehest wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer sey, denn du: so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum Streit, so soll der Priester herzu treten, und mit dem Volk reden,

3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht; fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, und lasset euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die Amtleute sollen mit dem Volk reden, und sagen: * Welcher ein neues Haus gebauet hat, und hat es noch nicht † eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Kriege, und ein Anderer weihe es ein.

* 1 Macc. 3, 56. † Ps. 30, 1. Neh. 12, 27.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein Anderer mache ihn gemein.

* C. 28, 30.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und * hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein Anderer hole sie heim.

* C. 24, 5.

8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden, und sprechen: * Welcher sich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat,

der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist.

* Richt. 7, 3. zc.

9. Und wann die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk, so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen stellen.

10. Wenn du vor eine Stadt ziehest, sie zu bestreiten; so sollst du ihr den * Frieden anbieten.

* 4 Mose 21, 21. 22.

11. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf; so soll alles das Volk, das darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, so belagere sie.

13. Und wenn sie der HErr, dein GOtt, dir in deine Hand giebt; so sollst du alles, * was männlich darinnen ist, mit des Schwerdtes Schärfe schlagen;

* 4 Mose 31, 7.

14. Ohne die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub, sollst du unter dich* austheilen, und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

* 4 Mose 31, 27.

15. Also sollst du allen Städten thun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten sind dieser Völker.

16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, sollst du * nichts leben lassen, was den Odem hat;

* Jos. 10, 40.

17. Sondern sollst sie verbannen, nemlich die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat;

* C. 7, 1.

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündiget an dem HErrn, eurem GOtt.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern; so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahrest: denn du kannst davon essen; darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist es doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk seyn möge.

20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21 Capitel.

Vom unbekannten Todtschlage, gefangenen Weibspersonen, Recht der Erstgebornen, ungehorsamen Sohne, Gehenkten.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen; und er liegt im Felde, und man weiß nicht, wer ihn erschlagen hat:

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat;

4. Und sollen sie hinab führen * in einen kiesichten Grund, der weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grunde ihr den Hals abhauen.

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi, (denn der HErr, dein GOtt, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen, und seinen Namen loben; und nach * ihrem Munde sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden)

* C. 17, 8. 9.

6. Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre * Hände waschen über die junge Kuh, der im Grunde der Hals abgehauen ist;

* Matth. 27, 24.

7. Und sollen antworten, und sagen: Unsere Hände haben dies Blut nicht vergossen; so haben es auch unsere Augen nicht gesehen.

8. Sey gnädig deinem Volk Israel, das du, der HErr, erlöset hast; lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel. So werden sie über dem Blut versöhnet seyn.

9. Also sollst du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn.

10. Wenn du in einen Streit ziehest wider deine Feinde, und der HErr, dein GOtt, giebt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangenen wegführest;

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schönes Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest:

12. So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheeren, und ihre Nägel beschneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach schlaf bey ihr, und nimm sie zur Ehe, und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast; so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen; darum, daß du sie gedemüthiget hast.

15. Wenn jemand zwey Weiber hat, eine, die * er lieb hat, und eine, die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, beide die liebe und die feindselige, daß der Erstgeborne der feindseligen ist,

* 1 Mose 29, 30. f.

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile; so kann er nicht den Sohn der liebsten zum erstgebornen Sohn machen, für den erstgebornen Sohn der feindseligen;

17. Sondern er soll den Sohn der feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden ist; denn derselbe ist seine erste * Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein.

* 1 Mose 49, 3.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und wann sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will:

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts,

20. Und * zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold.

* Matth. 18, 17.

21. So sollen ihn * steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe: und sollst † also den Bösen von dir thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.

* C. 13, 10. † C. 19, 19.

22. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des * Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget:

* C. 22, 26.

23. So soll sein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben; denn

T

† ein Gehenkter ist verflucht bey GOtt; auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der HErr, dein GOtt, giebt zum Erbe.

* Jos. 10, 27. † Gal. 3, 13.

Das 22 Capitel.

Mancherley Gesetze.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaaf * siehest irre gehen; so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen.

* Tob. 2, 21.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht; so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyen, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wieder gebest.

3. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und mit allem Verlorenen, das dein Bruder verlieret, und du es findest; du kannst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders * Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege; so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.

* 2 Mose 23, 5.

5. Ein Weib soll nicht Mañsgeräthe tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel.

6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern sitzet; so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen,

7. Sondern sollst die * Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß es dir wohl gehe, und lange lebest.

* 3 Mose 22, 28.

8. Wenn du ein * neues Haus bauest; so mache eine Lehne darum auf deinem Dach, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herab fiele.

* C. 20, 5.

9. Du sollst deinen * Weinberg nicht mit Mancherley besäen, daß du nicht zur † Fülle heiligest solchen Saamen, den du gesäet hast, neben dem Einkommen des Weinberges.

* 3 Mose 19, 19. † 2 Mose 22, 29.

10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du sollst nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget.

12. Du sollst dir * Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckest.

* 4 Mose 15, 38. Matth. 23, 5.

13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wann er sie beschlafen hat,

14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein böses Geschrey über sie aus, und spricht: Das Weib habe ich genommen; und da ich mich zu ihr that, fand ich sie nicht Jungfrau:

15. So sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die Aeltesten der Stadt in dem Thor hervor bringen der Dirne Jungfrauschaft.

16. Und der Dirne Vater soll zu den Aeltesten sagen: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben; nun ist er ihr gram geworden,

17. Und leget ein schändliches Ding auf sie, und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hier ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Kleider vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten.

18. So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann nehmen und züchtigen,

19. Und um hundert * Sekel Silber büßen, und dieselben der Dirne Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge.

* V. 29.

20. Ist es aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht Jungfrau gefunden ist;

21. So soll man sie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tode steinigen, darum, daß sie eine * Thorheit in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause gehuret hat; und sollst das Böse von dir thun.

* 1 Mose 34, 7. Jos. 7, 15.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bey einem * Weibe schläft, die einen Ehemann hat; so sollen sie beide sterben, der Mann und das Weib, bey der er geschlafen hat; und † sollst das Böse von Israel thun.

* 3 Mose 20, 10. † 5 Mose 21, 21.

23. Wenn eine Dirne jemand vertrauet ist, und ein Mann krigt sie in der Stadt, und schläft bey ihr;

24. So sollt ihr sie alle beide zu der Stadt Thore ausführen, und sollt sie beide steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertrauete Dirne auf dem Felde krigt, und ergreift sie, und schläft bey ihr; so soll der Mann allein sterben, der bey ihr geschlafen hat.

26. Und der Dirne sollst du nichts thun; denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan; sondern gleichwie jemand sich wider seinen Nächsten erhöbe, und schlüge seine Seele todt, so ist dies auch.

27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die vertrauete Dirne schrie, und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet ist, und ergreift sie, und schläft bey ihr, und findet sich also;

29. So * soll, der sie beschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Sekel Silber geben, und soll sie zum Weibe haben, darum, daß er sie geschwächet hat; er kann sie nicht lassen sein Lebenlang.

* 2 Mose 22, 16.

30. Niemand * soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke.

* 3 Mose 18, 8. ꝛc.

Das 23 Capitel.

Wer in die Gemeine des HErrn gehöre, oder nicht.

1. Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeine des HErrn kommen.

2. Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied, sondern soll durchaus nicht in die Gemeine des HErr kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen;

* Nehem. 13, 1.

4. Darum, daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brodt und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beors, von Pethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte.

* 4 Mose 22, 5. ꝛc.

5. Aber der HErr, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.

6. Du sollst ihnen weder Glück noch Gutes wünschen dein Lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter sollst du nicht für Greuel halten; er * ist dein Bruder. Den Egypter sollst du auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen.

* 1 Mose 25, 25. 26.

8. Die Kinder, die sie im dritten Glied zeugen, sollen in die Gemeine des HErrn kommen.

9. Wenn du aus dem Lager gehest, wider deine Feinde; so hüte dich vor allem Bösen.

10. Wenn jemand unter dir ist, der nicht * rein ist, daß ihm des Nachts was widerfahren ist; der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen,

* 3 Mose 15, 16.

11. Bis er vor Abends sich mit Wasser bade. Und wann die Sonne untergegangen ist, soll er wieder in das Lager gehen.

12. Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus gehest;

13. Und sollst ein Schäuflein haben; und wann du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wann du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.

14. Denn der HErr, dein GOtt, * wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig seyn, daß keine Schande unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende.

* 3 Mose 26, 12.

15. Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er soll bey dir bleiben an dem Orte, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und sollst ihn * nicht schinden.

* 2 Mose 22, 21.

17. Es soll * keine Hure seyn unter den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels.

* Sir. 26, 13. C. 42, 11.

18. Du sollst keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus GOttes, deines HErrn, bringen, aus irgend einem Gelübde; denn das ist dem HErrn, deinem GOtt, beides ein Greuel.

19. Du sollst * an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Geld, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann.

* 2 Mose 22, 25. ꝛc.

20. An dem Fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der HErr, dein GOtt, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, * ein Gelübde thust, so sollst du es nicht verziehen zu halten; denn der HErr, dein GOtt, † wird es von dir fordern, und wird dir Sünde seyn.

* Richt. 11, 35. † Ps. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist es dir keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet hast, das du mit deinem Munde geredet hast.

24. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest; aber du sollst nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du * in die Saat deines Nächsten gehest, so magst du mit der Hand Aehren abrupfen; aber mit der Sichel sollst du nicht darinnen hin und her fahren.

* Marc. 2, 23.

Das 24 Capitel.

Gesetze, vornehmlich den häuslichen Stand betreffend.

1. Wenn jemand ein Weib nimmt, und ehelichet sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen; * so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen.

* Matth. 5, 31. ꝛc.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib,

3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibet, und ihr in die Hand giebt, und sie aus seinem Hause lässet; oder so derselbe andere Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe genommen hatte:

4. So kann sie ihr * erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sey, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem HErrn, auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe gegeben hat.

* Jer. 3, 1.

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der * soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang, daß er fröhlich sey mit seinem Weibe, das er genommen hat.

* C. 20, 7.

6. Du sollst nicht zum Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hätte dir die Seele zum Pfande gesetzt.

7. Wenn jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine * Seele stiehlt, aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben; daß du das Böse von dir thust.

* 2 Mose 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der Plage des Aussatzes; daß du mit Fleiß haltest und thust alles, das dich die * Priester, die Leviten, lehren; und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten, und darnach thun.

* 3 Mose 13, 8. C. 14, 2.

9. Bedenke, was * der HErr, dein GOtt, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget.

* 4 Mose 12, 10.

10. Wenn * du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollst du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen;

* C. 23, 19. Nehem. 5, 7.

11. Sondern du sollst draußen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfande;

13. Sondern * sollst ihm sein Pfand wieder geben, wann die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine Gerechtigkeit seyn.

* 2 Mose 22, 26.

14. Du sollst dem Dürftigen und Armen * seinen Lohn nicht vorbehalten, er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren sind;

* 3 Mose 19, 13. ꝛc. Luc. 10, 7.

15. Sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe; denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und sey dir Sünde.

16. Die * Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben; sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben.

* 2 Kön. 14, 6. 2 Chron. 25, 4. Jer. 31, 30. Ezech. 18, 19. 20.

17. Du sollst das * Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollst der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen.

* 2 Mose 22, 21. rc.

18. Denn du sollst * gedenken, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

* C. 5, 15. C. 15, 15. C. 16, 12.

19. Wann du auf deinem Acker geerntet hast, * und eine Garbe vergessen hast auf dem Acker; so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen; sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen und der Wittwe seyn, auf daß dich der HErr, dein GOtt, segne in allen Werken deiner Hände.

* 3 Mose 19, 9. C. 23, 22.

20. Wann du deine Oehlbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Wittwe seyn.

21. Wann du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Wittwe seyn.

22. Und sollst * gedenken, daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

* V. 18. rc.

Das 25 Capitel.

Etliche Stücke Jüdischer Policeyordnung.

1. Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und dem * Gerechten Recht sprechen, und den Gottlosen verdammen.

* Spr. 17, 15.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach dem Maaß und Zahl seiner Missethat.

3. Wann man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge giebt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheuslich vor deinen Augen sey.

* 2 Cor. 11, 24.

4. Du * sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.

* 1 Cor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 4.

5. Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder; so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen; sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und sie ehelichen.

* Ruth 4, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

6. Und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

7. * Gefällt es aber dem Manne nicht, daß er seine Schwägerin nehme; so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen;

* Ruth 4, 4. f.

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann stehet, und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen;

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen, und ihn anspeyen, und soll antworten, und sprechen: Also soll man thun einem jeden Manne, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und sein Name soll in Israel heißen des Barfüßers Haus.

11. Wenn sich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn schlägt, und strecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey seiner Schaam;

12. So sollst du ihr die Hand abhauen, und dein * Auge soll ihrer nicht verschonen.

* C. 13, 8. C. 19, 13.

13. Du * sollst nicht zweyerley Gewicht, großes und kleines, in deinem Sack haben;

* 3 Mose 19, 36. Ezech. 45, 10.

14. Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel, großer und kleiner, seyn.

15. Du * sollst ein völliges und rechtes Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

* 3 Mose 19, 35. rc.

16. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem GOtt, ein * Greuel, wie Alle, die übel thun.

* Mich. 6, 11.

17. Gedenke, was dir die * Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget;

* 2 Mose 17, 8. rc.

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und * schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchteten GOtt nicht.

* Jos. 10, 19.

19. Wann nun der HErr, dein GOtt, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt zum Erbe einzunehmen; so * sollst du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht.

* 1 Sam. 15, 2. 3.

Das 26 Capitel.

Von den ersten Früchten und Zehnten.

1. Wann du in das Land kommst, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen;

2. So * sollst du nehmen allerley erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der HErr, dein GOtt, dir giebt; und sollst sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne.

* 2 Mose 23, 19. 2 Mose 34, 26. 3 Mose 2, 14. C. 23, 10. 5 Mose 16, 10.

3. Und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem GOtt, daß ich gekommen bin in das Land, das der HErr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn, deines GOttes, niedersetzen.

5. Da sollst du antworten und sagen vor dem HErrn, deinem GOtt: * Die Syrer wollten meinen Vater umbringen;

der † zog hinab in Egypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein großes, starkes, und zahlreiches Volk.

* 1 Mose 31, 5. 24. † 1 Mose 46, 5.

6. Aber die Egypter * behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienst auf uns.

* 2 Mose 1, 13. 14.

7. Da * schrieen wir zu dem HErrn, dem GOtt unserer Väter, und der HErr erhörete unser Schreyen, und sahe unser Elend, Angst und Noth,

* 2 Mose 2, 23. 24.

8. Und * führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder,

* 2 Mose 12, 51. 2 Mose 13, 3.

9. Und brachte uns an diesen Ort, und gab uns dies * Land, da Milch und Honig innen fließet.

* 2 Mose 3, 8.

10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt,

11. Und * fröhlich seyn über alles Gute, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, und deinem Hause; du, und der Levit, und der Fremdling, der bey dir ist.

* C. 16, 11. 14.

12. Wann * du alle Zehnten deines Einkommens zusammengebracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehnten-Jahr; so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Wittwe geben, daß sie essen in deinem Thor, und satt werden;

* C. 14, 28.

13. Und sollst sprechen vor dem HErrn, deinem GOtt: Ich habe gebracht, das geheiliget ist, aus meinem Hause; und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Wittwen, nach allem deinem Gebot, das * du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen.

* C. 14, 27. f.

14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide, und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Todten davon gegeben; ich bin der Stimme des HErrn, meines GOttes, gehorsam gewesen, und habe alles gethan, wie du mir geboten hast.

15. * Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

* Jes. 63, 15. Baruch 2, 16.

16. Heutiges Tages gebietet dir der HErr, dein GOtt, daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest, und darnach * thust von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

* C. 6, 5.

17. Dem HErrn hast du heute geredet, daß er dein GOtt sey, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und haltest * seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest.

* C. 5, 31.

18. Und der HErr hat dir heute geredet, * daß du sein eigenes Volk seyn sollst, wie er dir geredet hat, daß du alle seine Gebote haltest,

* C. 7, 6. 1 Petr. 2, 9.

19. Und er dich das höchste mache, und du gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heiliges Volk seyst, wie er geredet hat.

Das 27 Capitel.

Denksteine der Kinder Israel. Segen und Fluch.

1. Und Mose, samt den Aeltesten Israels, gebot dem Volk, und sprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wann ihr * über den Jordan gehet in das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, sollst du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk tünchen,

* Jos. 3, 17.

3. Und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wann du hinüber kommst; auf daß du kommest in das Land, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird; * ein Land, da Milch und Honig innen fließt, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat.

* Jer. 11, 5. C. 32, 22.

4. Wann ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.

5. Und * sollst daselbst dem HErrn, deinem GOtt, einen steinernen Altar bauen, darüber kein Eisen fähret.

* 2 Mose 20, 25. 2c.

6. Von ganzen Steinen sollst du diesen Altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen, und Brandopfer darauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.

7. Und sollst * Dankopfer opfern, und daselbst essen und fröhlich seyn vor dem HErrn, deinem GOtt.

* Joel 1, 16.

8. Und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

9. Und Mose, samt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel, und sprachen: Merke und höre zu, Israel! Heute, dieses Tages, bist du * ein Volk geworden des HErrn, deines GOttes,

* C. 26, 18. 19.

10. Daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorsam seyst, und thust nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages, und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Grisim, * zu segnen das Volk, wann ihr über den Jordan gegangen seyd: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin.

* C. 11, 29.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben, und sagen zu jedermann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht * sey, wer einen Götzen oder gegossenes Bild machet, einen Greuel des HErrn, ein Werk der Werkmeister Hände, und setzet es verborgen. Und alles Volk soll antworten, und sagen: Amen.

* C. 11, 28. Weish. 14, 8.

16. Verflucht * sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* 2 Mose 21, 17. 2c.

17. Verflucht sey, wer * seines Nächsten Grenze engert. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* C. 19, 14.

18. Verflucht sey, wer * einen Blinden irren machet auf dem Wege. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* 3 Mose 19, 14.

19. Verflucht sey, wer das Recht des * Fremdlings, des Waisen und der Wittwe beuget. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* 2 Mose 22, 21. 2c.

20. Verflucht sey, wer bey seines * Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig seines Vaters. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* C. 22, 30. 1 Cor. 5, 1.

21. Verflucht sey, wer irgend bey * einem Vieh liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* 3 Mose 18, 23. rc.

22. Verflucht sey, wer bey * seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* 2 Sam. 13, 11. 14.

23. Verflucht sey, wer bey seiner Schwiegermutter liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen.

24. Verflucht sey, wer seinen * Nächsten heimlich schlägt. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* 4 Mose 35, 20.

25. Verflucht sey, wer * Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Blutes schläget. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* 2 Mose 23, 8.

26. Verflucht * sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen.

* Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28 Capitel.

Verheissener Segen; gedroheter Fluch.

1. Und wenn * du der Stimme des HErrn, deines GOttes gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dich der HErr, dein GOtt, † das höchste machen über alle Völker auf Erden;

* 3 Mose 26, 3. † 5 Mose 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle * diese Segen, und werden dich treffen; darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, bist gehorsam gewesen.

* C. 14, 29. C. 23, 20.

3. Gesegnet * wirst du seyn in der Stadt, gesegnet auf dem Acker;

* C. 30, 9.

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner Schaafe;

5. Gesegnet wird seyn dein Korb und dein Uebriges;

6. Gesegnet wirst du seyn, wann du * eingehest; gesegnet, wann du ausgehest.

* Ps. 121, 8.

7. Und der HErr wird * deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch Einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.

* 3 Mose 26, 7.

8. Der HErr wird gebieten * dem Segen, daß er mit dir sey in deinem Keller, und in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

* 3 Mose 25, 21.

9. Der HErr wird dich ihm * zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat; darum, daß du die Gebote des HErrn, deines GOttes, hältst, und wandelst in seinen Wegen;

* 2 Mose 19, 5.

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HErrn genennet bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen * gebe zu seiner Zeit, daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen.

* 3 Mose 26, 4. Zach. 8, 12.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz; und wirst oben schweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun;

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, * weder zur Rechten, noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.

* Jos. 1, 7. C. 23, 6.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen.

* C. 30, 17. 3 Mose 26, 14. Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2. Baruch 2, 28. 29.

16. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker;

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein Uebriges;

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schaafe;

19. Verflucht wirst du seyn, wann du eingehest, und verflucht, wann du ausgehest.

20. Der HErr wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück in allem, * das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest, um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast.

* Richt. 2, 15.

21. Der HErr wird dir * die Sterbedrüse anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

* 3 Mose 26, 16. Ezech. 14, 21.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, * Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

* 1 Kön. 17, 7.

23. Dein * Himmel, der über deinem Haupte ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern.

* C. 11, 17.

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der HErr wird dich * vor deinen Feinden schlagen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

* 3 Mose 26, 17.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden; und niemand wird seyn, der sie scheucht.

27. Der HErr wird dich schlagen * mit Drüsen Egyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden.

* 2 Mose 9, 9.

28. Der HErr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit, und Rasen des Herzens.

29. Und wirst tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben,

und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen; aber ein Anderer wird bey ihr schlafen. Ein Haus wirst du * bauen; aber du wirst nicht darinnen wohnen. Einen Weinberg wirst du † pflanzen; aber du wirst ihn nicht gemein machen.

* Jes. 65, 22. † 5 Mose 20, 6.

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden; aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen seyn.

33. Die * Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest; und wirst Unrecht leiden, und zerstoßen werden dein Lebenlang;

* Richt. 6, 3.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

35. Der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knieen und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den * Fußsohlen an, bis auf die Scheitel.

* Jes. 1, 6.

36. Der HErr wird dich, und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das Du nicht kennest, noch deine Väter; und wirst * daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen;

* C. 4, 28.

37. Und wirst ein * Scheusal, und ein Sprüchwort, und Spott seyn unter allen Völkern, da dich der HErr hingetrieben hat.

* 1 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 20.

38. Du wirst * viel Saamen ausführen aufs Feld, und wenig einsammlen; denn die Heuschrecken werden es abfressen.

* Jer. 12, 13. rc. Mich. 6, 15. Hagg. 2, 17.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen; aber keinen Wein trinken noch lesen; denn die Würmer werden es verzehren.

40. Oehlbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht salben mit Oehl; denn * dein Oehlbaum wird ausgerissen werden.

* Joel 1, 10.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

43. Der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben; Du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir * leihen; Du aber wirst ihm nicht leihen. Er wird das Haupt seyn, und Du wirst der Schwanz seyn.

* V. 12.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen und treffen, bis du vertilget werdest; * darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat.

* Jer. 2, 19.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Saamen ewiglich;

47. Daß du dem HErrn, deinem GOtt, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerley genug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde, den dir der HErr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerley Mangel; und wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein Volk * über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler flieget, † deß Sprache du nicht verstehest;

* Jer. 5, 15. Jer. 6, 22. † Jes. 33, 19.

50. Ein * freches Volk, † das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge;

* Dan. 8, 23. † Klagl. 5, 12.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts übrig lassen an Korn, Most, Oehl, an Früchten der Ochsen und Schaafe, bis daß es dich umbringe;

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und vesten Mauern, darauf du dich verlässest, in allem deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

53. Du wirst * die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird.

* 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. C. 4, 10.

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebet hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, vergönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohlen auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wollust, die wird dem Manne in ihren Armen, und ihrem Sohne und ihrer Tochter vergönnen,

57. Die Aftergeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor allerley Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht halten wirst, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den HErrn, deinen GOtt:

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Saamen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle * Seuchen Egyptens, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen.

* V. 27.

61. Dazu alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird eurer wenig * Pöbel übrig bleiben, die ihr vorhin gewesen seyd † wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HErrn, deines GOttes.

* C. 4, 27. Ezech. 20, 23. † 5 Mose 10, 22.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch, also wird er sich über * euch

freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Lande, da du jetzt einziehest, es einzunehmen.
* Spr. 1, 26.

64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis an das andere; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibendes Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich * fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn.
* 3 Mose 26, 36.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß ich den Morgen erleben möchte! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst,

68. Und der HErr wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt habe: *Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da seyn.
* C. 17, 16.

Das 29 Capitel.

Erneuerung des Bundes.

1. Dies sind die * Worte des Bundes, den der HErr Mose geboten hat, zu machen mit den Kindern Israel, in der Moabiter Lande, zum andern Mal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.
* 1 Kön. 8, 21. Hagg. 2, 6.

2. Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: Ihr * habt gesehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euren Augen, dem Pharao mit allen seinen Knechten, und seinem ganzen Lande;
* 2 Mose 19, 4. Mich. 7, 15.

3. Die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, daß es * große Zeichen und Wunder waren.
* C. 4, 34.

4. Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben * ein Herz, das verständig wäre; Augen, die da sähen, und Ohren, die da höreten.
* Jes. 6, 9. 10.

5. Er hat euch * vierzig Jahre in der Wüste wandeln lassen; eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen.
* Nehem. 9, 21.

6. Ihr habt kein Brodt gegessen, und keinen Wein getrunken, noch starkes Getränk, auf daß du wissest, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort, zog aus der König Sihon * zu Hesbon, und der König Og zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen,
* 4 Mose 21, 21. 2c. † 4 Mose 21, 33. 2c.

8. Und * ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben Stamm der Manassiter.
* 4 Mose 32, 33. 2c.

9. So haltet nun die Worte dieses Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem eurem Thun.

10. Ihr stehet heute alle vor dem HErrn, eurem GOtt, die Obersten eurer Stämme, eure Aeltesten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Israel,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beide * dein Holzhauer und dein Wasserschöpfer;
* Jos. 9, 27.

12. Daß du einhergehen sollst in dem Bunde des HErrn, deines GOttes, und in dem Eide, den der HErr, dein GOtt, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk * aufrichte, und Er dein GOtt sey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat.
* C. 28, 9. 1 Mose 17, 7.

14. Denn ich mache diesen * Bund und diesen Eid nicht mit euch alleine;
* C. 5, 3.

15. Sondern beides, mit euch, die ihr heute hier seyd, und mit uns stehet vor dem HErrn, unserm GOtt, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

16. Denn Ihr wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget;

17. Und sahet ihre Greuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Gesinde, oder ein Stamm unter euch sey, deß Herz heute sich von dem HErrn, unserm GOtt, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den Göttern dieser Völker, und werde vielleicht * eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage;
* Apost. 8, 23.

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen, und spreche: Es gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein Herz dünket; auf daß die Trunkene mit der Durstigen dahin fahre.
* Ps. 10, 3. Jer. 44, 17.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig seyn; sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen * alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der HErr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel,
* C. 28, 15. f.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, so sie die Klagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, damit sie der HErr beladen hat,

23. Daß er alles ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag, noch wächset, noch kein Kraut darinnen aufgehet; gleichwie * Sodom und Gomorra, † Adama und Zeboim umgekehret sind, die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat;
* 1 Mose 19, 24. 2c. † Hos. 11, 8.

24. So werden alle Völker sagen: Warum hat der HErr diesem Lande also gethan? Was ist das für so großer grimmiger Zorn?
* 1 Kön. 9, 8. 9. 2 Chron. 7, 21. Jer. 22, 8.

25. So wird * man sagen: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führete;
* Jer. 22, 8. 9.

26. Und sind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und sie angebetet; solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum ist des HErrn * Zorn ergrimmet über dies Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen.

* Dan. 9, 14.

28. Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade; und hat sie in ein anderes Land geworfen, * wie es stehet heutiges Tages.

* C. 4, 38. C. 10, 15.

29. Das Geheimniß des HErrn, unsers GOttes, ist offenbaret * uns und unsern Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

* Ps. 147, 19. 20.

Das 30 Capitel.

Die Bußfertigen erlangen Gnade, die Widerspenstigen Rache und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommt dies alles, es sey der Segen oder der Fluch, * die ich dir vorgelegt habe, und in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der HErr, dein GOtt, hin verstoßen hat,

* C. 28, 2. 15. f.

2. Und * bekehrest dich zu dem HErrn, deinem GOtt, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete:

* C. 4, 30. 3 Mose 26, 40.

3. So wird der HErr, dein GOtt, * dein Gefängniß wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder † versammlen aus allen Völkern, dahin dich der HErr, dein GOtt, verstreuet hat.

* Jer. 29, 14. Amos 9, 14. † Jer. 32, 37. 2 Macc. 2, 18.

4. Wenn du bis an der * Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der HErr, dein GOtt, von dannen sammlen, und dich von dannen holen;

* Nehem. 1, 9.

5. Und wird dich * in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter.

* 2 Macc. 1, 29.

6. Und der HErr, dein GOtt, wird dein * Herz beschneiden, und das Herz deines Saamens, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest.

* C. 10, 16. Jer. 4, 4. Ezech. 11, 19. Röm. 2, 29. Phil. 3, 3. Col. 2, 11.

7. Aber diese Flüche wird der HErr, dein GOtt, alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber * wirst dich bekehren, und der Stimme des HErrn gehorchen, daß du thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete.

* V. 2.

9. Und der HErr, dein GOtt, * wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, daß es dir zu gute komme. Denn der HErr wird sich wenden, daß er sich über dich freue, dir zu gut, wie er sich über deine Väter gefreuet hat;

* C. 28, 3—11. Röm. 10, 26.

10. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

11. Denn * das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne,

* Jes. 45, 19.

12. Noch * im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

* Röm. 10, 6.

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es ist das Wort sehr nahe bey dir in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thust.

15. Siehe, ich * habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse;

* C. 11, 26. C. 28, 2. 15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest, und wandelst in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und * leben mögest, und gemehret werdest, und dich der HErr, dein GOtt, segne im Lande, da du einziehest, dasselbe einzunehmen.

* V. 20.

17. Wendest du aber dein Herz, und * gehorchest nicht, sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest, und ihnen dienest:

* C. 28, 15.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr * umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein ziehest über den Jordan, dasselbe einzunehmen.

* C. 4, 26.

19. Ich nehme * Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest, und du und dein Saame leben mögest;

* C. 4, 26. C. 32, 1.

20. Daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das ist * dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der HErr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.

* C. 4, 40. C. 5, 33.

Das 31 Capitel.

Mose sagt sein Amt auf, ordnet Josua an seine Stelle.

1. Und Mose ging hin, und redete diese Worte mit dem ganzen Israel,

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute * hundert und zwanzig Jahre alt; ich kann nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat † der HErr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.

* C. 34, 7. † 4 Mose 20, 12. ꝛc.

3. Der HErr, dein GOtt, wird selbst vor dir hergehen; er wird selbst diese Völker vor dir her vertilgen, daß du sie einnehmest. * Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredet hat.

* C. 3, 28. 4 Mose 27, 18.

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er * gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat.

* 4 Mose 21, 21. 25. 33. 35.

5. Wenn sie nun der HErr vor euch geben wird, so sollt ihr ihnen thun * nach allem Gebot, das ich euch geboten habe.

* C. 7, 2.

6. Seyd * getrost und unverzagt; fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen; denn der HErr, dein GOtt,

wird selbst mit dir wandeln, und † wird die Hand nicht abthun, § noch dich verlassen.

* Jes. 43, 1. † 4 Mose 14, 34. § Ebr. 13, 5.

7. Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israels: * Sey getrost und unverzagt; denn Du wirst dies Volk in das Land bringen, das der HErr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und Du wirst es unter sie austheilen.

* C. 3, 28. C. 7, 18. Jos. 1, 6. C. 8, 1.

8. Der HErr aber, der selbst vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

9. Und Mose schrieb dies Gesetz, und gab es den Priestern, den Kindern Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, und allen Aeltesten Israels;

* V. 25. 4 Mose 4, 15.

10. Und gebot ihnen, und sprach: * Je über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Fest der Laubhütten,

* C. 15, 1.

11. Wenn das ganze Israel kommt, zu erscheinen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem Orte, den er erwählen wird, sollst du dies Gesetz vor dem ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren Ohren;

12. Nemlich vor der Versammlung des Volks, beides der Männer und Weiber, Kinder, und deines Fremdlings, der in deinem Thor ist *; auf daß sie hören und lernen, damit sie den HErrn, ihren GOtt, fürchten, und halten, daß sie thun alle Worte dieses Gesetzes; * Jos. 8, 35.

13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wissen, auch hören und lernen, damit sie den HErrn, euren GOtt, fürchten alle eure Lebetage, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, * deine Zeit ist herbey gekommen, daß du sterbest. Rufe Josua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose ging hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts.

* Jes. 38, 1. 2 Petr. 1, 14.

15. Der HErr aber erschien in der Hütte, in einer * Wolkensäule; und dieselbe Wolkensäule stand in der Hütte Thür.

* 2 Mose 33, 9.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen mit deinen Vätern; und dies Volk wird aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren, des Landes, darein sie kommen, und wird mich verlassen, und den Bund fahren lassen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zu derselben Zeit, und werde sie verlassen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und wann sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dies Uebel alles betreten, * weil mein GOtt nicht mit mir ist? * Hos. 9, 12.

18. Ich * aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewendet haben.

* C. 32, 20.

19. So schreibet euch nun dies Lied, und lehret es die Kinder Israel, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

20. Denn ich will sie in das Land bringen, * das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und Honig innen fließt. Und wann sie essen, und satt und fett werden; so werden sie sich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen Bund fahren lassen. * Baruch 2, 34.

21. Und wann sie dann viel Unglück und Angst betreten wird, so soll dies Lied ihnen antworten zum Zeugniß; denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Saamens. Denn ich * weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie in das Land bringe, das ich geschworen habe.

* Ps. 139, 2.

22. Also schrieb Mose dies Lied zu derselben Zeit, und lehrete es die Kinder Israel;

23. Und befahl * Josua, dem Sohne Nun, und sprach: Sey getrost und unverzagt; denn Du sollst die Kinder Israel in das Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und Ich will mit dir seyn.

* Jos. 1, 6.

24. Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, * die die Lade des Zeugnisses des HErrn trugen, und sprach:

* V. 9. Jos. 3, 6.

26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27. Denn Ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewesen wider den HErrn, wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So versammlet nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede, * und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme.

* C. 32, 1.

29. Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30. Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel.

Das 32 Capitel.

Mose Lied und Lobgesang.

1. Merket auf, * ihr Himmel! ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes.

* C. 31, 28. Jes. 1, 2.

2. Meine Lehre * triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut.

* Hiob 29, 22.

3. Denn ich will den Namen des HErrn preisen. * Gebt unserm GOtt allein die Ehre.

* Offenb. 14, 7.

4. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. * Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

* C. 7, 9. Ps. 25, 8. Ps. 92, 16. 1 Cor. 10, 13.

5. Die * verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder.

* Jes. 1, 2—4.

6. Dankest du also dem HErrn, deinem GOtt, du tolles und thörichtes Volk? * Ist Er nicht dein Vater und dein HErr? Ist es nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

* Jes. 63, 16.

7. * Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird es dir verkündigen, deine Aeltesten, die werden es dir sagen.

* Ps. 77, 12.

8. Da der Allerhöchste die Völker zertheilete, und zerstreuete der Menschen Kinder, da * setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel.

* Apost. 17, 26.

9. Denn des HErrn Theil ist sein Volk; Jakob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das Gesetz. * Er behütete ihn wie seinen Augapfel;

* Hiob 7, 20.

11. Wie ein * Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und trug sie auf seinen Flügeln.

* Ps. 36, 8.

12. Der HErr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes, und ließ ihn Honig saugen aus * den Felsen, und Oehl aus den harten Steinen,

* 4 Mose 20, 8.

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schaafen, samt dem Fett von den Lämmern, und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.

15. Da er aber fett und satt wurde, ward er geil. * Er ist fett, und dick, und stark geworden, und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet.

* C. 31, 20.

16. Und hat ihn zu Eifer gereizet, durch Fremde; durch die Greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den * Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt, den Göttern, die sie nicht kannten, den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben.

* Ps. 106, 37.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HErr sahe, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;

20. Und er sprach: Ich * will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art; es sind † untreue Kinder.

* C. 31, 18. † Ps. 78, 8. 10.

21. Sie haben mich gereizet an dem, * das nicht GOtt ist; mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet. † Und Ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist; an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen.

* Jer. 2, 11. † Röm. 10, 19.

22. Denn * das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundveste der Berge. * Jer. 15, 14.

23. Ich will alles Unglück über sie häufen; ich will alle meine * Pfeile in sie schießen.

* Ps. 91, 5.

24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähem Tode. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird sie das Schwerdt berauben, und inwendig das Schrecken; beide, Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Manne.

26. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde * ihr Gedächtniß aufheben unter den Menschen.

* Hiob 18, 17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volk, da kein Rath inne ist, und ist kein Verstand in ihnen.

29. O, daß sie * weise wären, und vernähmen solches, daß † sie verständen, was ihnen darnach begegnen wird!

* Ps. 107, 43. † Sir. 7, 40.

30. Wie geht es zu, daß * einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehn tausend flüchtig machen? Ist es nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat sie übergeben?

* 3 Mose 26, 8. 36. rc.

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, deß sind unsere Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu * Sodom, und von dem Acker Gomorra. † Ihre Trauben sind Galle; sie haben bittere Beeren.

* Ezech. 16, 49. † 5 Mose 29, 18.

33. Ihr Wein ist Drachengift und wüthiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bey mir verborgen, und versiegelt in meinen Schätzen?

35. Die * Rache ist mein; ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu.

* Ps. 94, 1.

36. Denn der HErr wird sein Volk richten, und * über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beides † das Verschlossene und Verlassene weg ist.

* 2 Mose 20, 6. † 1 Kön. 14, 10.

37. Und man wird sagen: Wo * sind ihre Götter? Ihr Fels, darauf sie traueten?

* 1 Kön. 18, 27.

38. Von welcher Opfer sie Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? * Lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen.

* Richt. 10, 14.

39. Sehet ihr nun, daß * Ich es allein bin, und ist kein GOtt neben mir? Ich † kann tödten und lebendig machen; Ich kann schlagen und kann heilen; und ist niemand, der aus meiner Hand errette.

* C. 4, 35. Jes. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hos. 6, 1. 2. 1 Tim. 6, 13.

40. Denn * ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: † Ich lebe ewiglich.

* Dan. 12, 7. † Ps. 18, 47.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerdtes wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwerdt soll Fleisch fressen, über dem Blut der Erschlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entblößten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet * alle, die ihr sein Volk seyd; denn er wird † das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig seyn dem Lande seines Volks.

* Röm. 15, 10. † Ps. 9, 13.

44. Und Mose kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er, und Josua, der Sohn Nun.

45. Da nun Mose solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes.

* C. 6, 7. C. 11, 19. Jos. 4, 6.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer * Leben; und solches Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet.

* Joh. 6, 63. 2 Mose 20, 12.

48. Und der HErr redete mit Mose desselben Tages, und sprach:

49. Gehe auf das Gebirge * Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über; und besiehe das Land Canaan, das Ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde.

* 4 Mose 27, 12. C. 33, 48.

50. Und stirb auf dem Berge, wann du hinauf gekommen bist, und versammle dich zu deinem Volk; gleichwie * dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammlete:

* 4 Mose 20, 25. 28. rc.

51. Darum, daß ihr euch an mir versündiget habt unter den Kindern Israel, bey dem * Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel.

* 4 Mose 20, 13. rc.

52. Denn du sollst das Land gegen dir * sehen, das Ich den Kindern Israel gebe, aber du sollst nicht hinein kommen.

* C. 34, 4.

Das 33 Capitel.

Mose letzter Segen und Weissagung.

1. Dies ist der Segen, damit Mose, der Mann GOttes, * die Kinder Israel vor seinem Tode segnete,

* 1 Mose 49, 1.

2. Und sprach: Der HErr ist von Sinai gekommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran, und * ist gekommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie.

* Jud. v. 14.

3. Wie hat er * die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in † deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten.

* Sprüchw. 8, 31. † Weish. 3, 1.

4. Mose hat uns das * Gesetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jakob.

* Ps. 103, 7.

5. Und er verwaltete das Amt eines Königs, und hielt zusammen die Häupter das Volks, samt den Stämmen Israel.

6. Ruben lebe und sterbe nicht, und sein Pöbel sey gering.

7. Dies ist der Segen Juda. Und er sprach: HErr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum * Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden.

* Ebr. 7, 14.

8. Und zu Levi sprach er: * Dein Recht und dein Licht bleibe bey deinem heiligen Manne, den du versuchet hast zu Massa, da ihr hadertet an dem Haderwasser.

* 2 Mose 17, 7. 1 Cor. 10, 9. Ebr. 3, 11—18.

9. Wer * zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohne: Ich weiß nicht; die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund.

* C. 1, 17. C. 16, 19. C. 17, 9. C. 19, 17. C. 21, 5.

10. Die werden Jakob deine Rechte lehren, und dem Israel dein Gesetz; die werden Räuchwerk vor deine Nase legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. HErr, segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Das Liebliche des HErrn wird sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: * Sein Land liegt im Segen des HErrn. Da sind edle Früchte vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefe, die unten liegt.

* 1 Mose 49, 25.

14. Da sind edle Früchte von der Sonne, und edle reife Früchte der Monden,

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für;

16. Und edle Früchte von der Erde, und was darinnen ist. Die Gnade deß, der * in dem Busch wohnete, komme auf das Haupt Josephs, und auf den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

* 2 Mose 3, 2.

17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse, und * seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zu Haufen, bis an des Landes Ende. Das sind die Tausend Ephraim, und die Tausend Manasse.

* 4 Mose 23, 22.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszuges; aber, Isaschar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daselbst opfern * Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen, und die versenkten Schätze im Sande.

* Ps. 4, 6. Ps. 51, 21.

20. Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet, der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen ist; welcher kam mit den Obersten des Volks, und verschaffte die Gerechtigkeit des HErrn, und seine Rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll Segens des HErrn seyn; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz seyn.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen; er sey angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Oehl.

25. Eisen und Erz sey an seinen Schuhen; dein Alter sey wie deine Jugend.

26. Es ist kein GOtt, als der GOtt des Gerechten. * Der im Himmel sitzt, der sey deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in Wolken ist.

* Jes. 57, 15.

27. Das ist die Wohnung GOttes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen; Sey vertilget;

28. Jsrael * wird sicher allein wohnen; der Brunn Jakobs wird seyn auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Thau triefen.

* Jer. 23, 6.

29. Wohl dir, Jsrael! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwerdt deines Sieges ist. * Deinen Feinden wird es fehlen, aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten.

* Ps. 66, 3.

Das 34 Capitel.

Mose Tod.

1. Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der HErr * zeigete ihm das ganze Land Gilead, bis gen Dan,

* C. 3, 27. 2 Macc. 2, 5.

2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse, und das ganze Land Juda, bis an das äußerste Meer,

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, der * Palmenstadt, bis gen Zoar.

* Richt. 1, 16. C. 3, 13.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich * Abraham, Jsaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Jch will es deinem Saamen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber † du sollst nicht hinüber gehen.

* 1 Mose 12, 7. rc. † 4 Mose 20, 12.

5. Also * starb Mose, der Knecht des HErrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach dem Wort des HErrn.

* C. 32, 50.

6. Und er * begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen dem Hause Peors. Und hat niemand sein Grab erfahren, bis auf diesen heutigen Tag.

* Ep. Jud. v. 9.

7. Und Mose war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, * und seine Kraft war nicht verfallen.

* Jos. 14, 11.

8. Und die Kinder Jsrael beweineten Mose im Gefilde der Moabiter * dreyßig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.

* 4 Mose 20, 29.

9. * Josua aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Jsrael gehorchten ihm, und thaten, wie der HErr Mose geboten hatte.

* 4 Mose 27, 18.

10. Und es stand hinfort kein Prophet in Jsrael auf, wie Mose, den der HErr erkannt hätte * von Angesicht zu Angesicht.

* 2 Mose 33, 11.

11. Zu allerley Zeichen und Wundern, dazu ihn der HErr sandte, daß er sie thäte in Egyptenland, an Pharao, und an allen seinen Knechten, und an allem seinem Lande,

12. Und zu aller dieser mächtigen Hand und großen Gesichten, die Mose that vor den Augen des ganzen Jsraels.

Das Buch Josua.

Das 1 Capitel.

Josua wird in seinem Beruf gestärket.

1. Nach dem Tode Mose, des Knechtes des HErrn, sprach der HErr zu Josua, dem Sohne Nun, Mose Diener:

2. Mein Knecht Mose ist * gestorben; so mache dich nun auf, und ziehe über diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das Jch ihnen, den Kindern Jsrael, gegeben habe.

* 5 Mose 34, 5.

3. Alle * Stätte, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben; wie ich Mose geredet habe.

* 5 Mose 11, 24. Ps. 105, 44.

4. * Von der Wüste an, und diesem Libano, bis an das große Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen Abend, sollen eure Grenzen seyn.

* 5 Mose 11, 24.

5. Es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang. * Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Jch † will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

* C. 3, 7. † 5 Mose 31, 8. Ebr. 13, 5.

6. Sey * getrost und unverzagt; denn u sollst diesem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich es ihnen geben wollte.

* 5 Mose 31, 7. rc.

7. * Sey nur getrost und sehr freudig, daß du haltest, und thust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, † auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du thun sollst.

* V. 9. † 1 Kön. 2, 3. rc.

8. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern * betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. † Alsdann wird es dir gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.

* Ps. 1, 2. 3. † 2 Chron. 31, 21.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß * du getrost und freudig seyst. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der HErr, dein GOtt, ist mit dir in allem, das du thun wirst.

* V. 7. C. 8, 1.

10. Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks, und sprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und sprechet: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Mose, der Knecht des HErrn, sagte, und sprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch zur Ruhe gebracht, und dies Land gegeben.

* 4 Mose 32, 20.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh lasset im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollt * vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen,

* 1 Mose 49, 19.

15. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des HErrn, eingegeben hat zu besitzen, diesseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, * was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.

* 2 Mose 19, 8.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein, daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir sey, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebietest, der soll sterben. Sey nur getrost und unverzagt.

Das 2 Capitel.

Rahab verbirget die Kundschafter.

1. Josua aber, der Sohn Nun, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: * Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die gingen hin, und kamen † in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein.

*C. 7, 2. † Ebr. 11, 31. rc.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkundigen.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gieb die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erkundigen.

4. Aber das * Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.

* 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die Thore wollte zuschließen, da es finster war, gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind. * Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.

* 2 Mose 15, 9.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen, und versteckte sie unter die Flachsstengel, die sie sich auf dem Dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt. Und man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat; * denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feige geworden.

* 2 Mose 23, 27.

10. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat * das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit des Jordans gethan habt, wie ihr sie † verbannet habt.

* 2 Mose 14, 21. † 4 Mose 21, 24. 34. 35.

11. Und seit dem wir solches gehöret haben, * ist unser Herz verzagt, und ist kein Muth mehr in jemand vor euer Zukunft; denn † der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt, beides, oben im Himmel, und unten auf Erden.

* C. 5, 1. 2 Mose 15, 14. † 5 Mose 4, 39.

12. So schwöret mir nun bey dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß Ihr auch an * meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut; und gebet mir ein gewisses Zeichen,

* C. 6, 23. 25.

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern, und alles was sie haben, und errettet unsere Seele von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HErr das Land giebt, so soll unsere Seele für euch des Todes seyn, so ferne du unser Geschäft nicht verräthest.

15. Da ließ * sie dieselben am Seil durch das Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnete auch auf der Mauer.

* 2 Cor. 11, 33.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daselbst drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure Straße.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los seyn, den du von uns genommen hast,

18. Wenn wir kommen in das Land, und du nicht dies rothe Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir in das Haus versammlest deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses herausgehet, deß Blut sey auf seinem Haupte, und wir unschuldig; aber alle, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäfte wirst nachsagen, so wollen wir des Eides los seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey, wie ihr saget; und ließ sie gehen. Und sie gingen hin. Und sie knüpfte das rothe Seil in das Fenster.

22. Sie aber gingen hin, und kamen auf das Gebirge, und blieben drey Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen, und doch nicht gefunden.

23. Also kehreten die zween Männer wieder, und gingen vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Josua, dem Sohne Nun, und erzähleten ihm alles, wie sie es gefunden hatten.

24. Und sprachen zu Josua: Der HErr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben; auch so sind alle * Einwohner des Landes feige vor uns.

* V. 9.

Das 3. Capitel.

Israel gehet trockenen Fußes durch den Jordan.

1. Und Josua * machte sich frühe auf; und sie zogen aus † Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber zogen.

* C. 6, 12. † 4 Mose 25, 1.

2. Nach dreyen Tagen aber gingen die Hauptleute durch das Lager,

3. Und geboten dem Volk, und sprachen: Wann ihr sehen werdet die Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, und die Priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Ort, und folget ihr nach;

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sey bey zwey tausend Ellen. Ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollet: denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volk: * Heiliget euch, denn morgen wird der HErr ein Wunder unter euch thun.

* C. 7, 13.

6. Und zu den Priestern sprach er: Traget * die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes, und gingen vor dem Volk her.

* C. 6, 6.

7. Und der HErr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen dich * groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, † wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sey.

* C. 4, 14. † C. 1, 5. 17.

8. Und Du gebiete den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wann ihr kommt vorne in das Wasser des Jordans, so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: * Herzu, und höret die Worte des HErrn, eures GOttes!

* 2 Mose 32, 26.

10. Und sprach: Dabey sollt ihr merken, daß ein lebendiger GOtt unter euch ist; und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Girgositer, Amoriter und Jebusiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. * So nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Israel, aus jeglichem Stamm einen.

* C. 4, 2.

13. Wann dann die Fußsohlen der Priester, die des HErrn Lade, des Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser sich lassen, so wird sich das Wasser, das von oben herab fließet im Jordan, abreißen, daß es über Einem Haufen stehen bleibe.

14. Da nun * das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan gingen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen,

* Apost. 7, 45.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füße vorne in das Wasser tunkten, (* der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern, die ganze Zeit der Erndte)

* Sir. 24, 36.

16. Da * stand das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einem Haufen, sehr ferne von den Leuten der Stadt, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Wasser, das zum Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das † nahm ab, und verfloß. Also ging das Volk hinüber gegen Jericho.

* 2 Mose 14, 21. Ps. 114, 3. † 1 Mose 8, 3.

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, standen also im Trocknen, mitten im Jordan. Und ganz Israel ging trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4 Capitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzuges durch den Jordan.

1. Und der HErr sprach zu Josua:

2. * Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen;

* C. 3, 12.

3. Und gebietet ihnen, und sprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füße der Priester also stehen, und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet.

4. Da rief Josua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen,

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des HErrn, eures GOttes, mitten in den Jordan; und hebe ein jeglicher Einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel;

6. Daß sie ein Zeichen seyen unter euch. Wenn * eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sprechen: Was thun diese Steine da?

* 2 Mose 13, 8. 14.

7. Daß ihr dann ihnen saget, wie * das Wasser des Jordans abgerissen sey vor der Lade des Bundes des HErrn, da sie durch den Jordan ging, daß diese Steine den Kindern Israel ein ewiges Gedächtniß seyen.

* C. 3, 13.

8. Da thaten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und ließen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.

10. Denn die Priester, die die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Josua geboten hatte, dem Volk zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk eilete, und ging hinüber.

11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da ging die Lade des HErrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her.

12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stam̃ Manasse, gingen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte.

* 4 Mose 32, 21. 29.

13. Bey vierzig tausend, gerüstet zum Heer, gingen vor dem HErrn zum Streit auf das Gefilde Jericho.

14. An dem * Tage machte der HErr Josua groß vor dem ganzen Israel; und fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Lebenlang.

* C. 3, 7. 2 Sam. 7, 9.

15. Und der HErr sprach zu Josua:

16. Gebiete den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebot Josua den Priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren

Fußsohlen auf das Trockene traten, kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß, wie vorhin, an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg; und lagerten sich * in Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt Jericho.

* C. 5, 9.

20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,

21. Und sprach zu den Kindern Israel: * Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sagen: Was sollen diese Steine?

* V. 6.

22. So sollt ihr es ihnen kund thun, und sagen: Israel ging trocken durch den Jordan;

* C. 3, 17.

23. Da der HErr, euer GOtt, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber ginget; gleichwie der HErr, euer GOtt, that * in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen.

* 2 Mose 14, 21. 22. rc.

24. Auf daß alle Völker auf Erden die * Hand des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den HErrn, euren GOtt, fürchtet allezeit.

* Jes. 59, 1.

Das 5 Capitel.

Beschneidung und Passah im gelobten Lande verrichtet.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meer höreten, wie der HErr * das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber gingen, † verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel.

* C. 3, 16. † C. 2, 24.

2. Zu der Zeit sprach der HErr zu Josua: Mache dir steinerne * Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern Mal.

* 2 Mose 4, 25.

3. Da machte sich Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.

4. Und das ist die Sache, darum Josua beschnitt alles Volk, das aus Egypten gezogen war, Mannsbilder; denn alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, bis daß * das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des HErrn nicht gehorchet hatten; wie denn der HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der HErr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, † ein Land, da Milch und Honig innen fließet.

* 4 Mose 14, 23. † 2 Mose 3, 8.

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufgekommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden.

9. Und der HErr sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Egyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt, bis auf diesen Tag.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie * Passah, am vierzehnten Tage des Monats, am Abend, auf dem Gefilde Jericho;

* 2 Mose 12, 6. 3 Mose 23, 5.

11. Und aßen vom Getreide des Landes am andern Tage des Passah, nemlich * ungesäuertes Brodt und Sangen, eben desselbigen Tages.

* 1 Cor. 5, 8.

12. Und das Man hörete auf des andern Tages, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Canaan, von demselben Jahr.

13. Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine Augen aufhob, und ward gewahr, daß * ein Mann gegen ihm stand, und hatte ein bloßes Schwerdt in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörest du uns an, oder unsern Feinden?

* 4 Mose 22, 23. 31.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des HErrn, und bin jetzt gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde, und betete an, und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knechte?

15. Und der Fürst über das Heer des HErrn sprach zu Josua: * Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua that also.

* 2 Mose 3, 5.

Das 6 Capitel.

Eroberung und Zerstörung der Stadt Jericho.

1. Jericho aber war verschlossen, und verwahret vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der HErr sprach zu Josua: Siehe da, * ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben.

* C. 8, 1.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue sechs Tage also.

4. Am siebenten Tage aber laß die Priester sieben * Posaunen des Halljahrs nehmen vor der Lade her; und gehet desselben siebenten Tages siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen.

* V. 8.

5. Und wann man des Halljahrs Horn bläset, und tönet, daß ihr die Posaunen höret, so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrey machen; so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hinein fallen, ein jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nun, die Priester, und sprach zu ihnen: * Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des HErrn.

* 5 Mose 10, 8.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und gingen, und * bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des HErrn folgte ihnen nach.

* Hiob 39, 25.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgte der Lade nach, und blies Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk, und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrey machen, noch eure Stimme hören lassen, noch ein Wort aus eurem Munde gehen, bis auf den Tag, wann ich zu euch sagen werde: Machet ein Feldgeschrey; so machet dann ein Feldgeschrey.

11. Also ging die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben darinnen.

12. Denn Josua pflegte sich des Morgens frühe aufzumachen,* und die Priester trugen die Lade des HErrn.

* C. 3, 1. C. 7, 16.

13. So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrsposaunen vor Lade des HErrn her, und gingen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des HErrn, und blies Posaunen.

14. Des andern Tages gingen sie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder in das Lager. Also thaten sie sechs Tage.

15. Am siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufging, * machten sie sich frühe auf, und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt, daß sie desselben einigen Tages siebenmal um die Stadt kamen.

* C. 7, 16.

16. Und am siebenten Mal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feldgeschrey, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt und alles, was darinnen ist, soll dem HErrn verbannet seyn. Allein die Hure Rahab * soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten.

* C. 2, 14. Ebr. 11, 31. rc.

18. Allein hütet euch * vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Israels verbannet, und bringet es in Unglück.

* 3 Mose 27, 28.

19. Aber alles Silber und Gold, samt dem ehernen und eisernen Geräthe, * soll dem HErrn geheiliget seyn, daß es zu des HErrn Schatz komme.

* Mich. 4, 13.

20. Da machte das Volk ein Feldgeschrey, und bliesen die Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaunen hörete, machte es ein großes Feldgeschrey. Und die * Mauern fielen um, und das Volk † erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt,

* Ebr. 11, 30. † 2 Macc. 12, 15.

21. Und * verbanneten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerdtes, beide Mann und Weib, Jung und Alt, Ochsen, Schaafe und Esel.

* 1 Sam. 15, 3.

22. Aber Josua sprach zu den zween Männern, die das Land verkundschaftet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet das Weib von dannen heraus mit allem, das sie hat, * wie ihr geschworen habt.

* C. 2, 12. f.

23. Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein, und führeten * Rahab heraus, samt ihrem Vater und Mutter, und Brüdern, und alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter, und ließen sie draußen, außer dem Lager Israels.

* V. 17, rc. Ebr. 11, 31.

24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und alles, was darinnen war. Allein * das Silber und Gold, und eherne und eiserne Geräthe thaten sie zum Schatz in das Haus des HErrn.

* V. 19.

25. * Rahab aber, die Hure, samt dem Hause ihres Vaters, und alles was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen Tag, darum, daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho.

* C. 2, 12. Richt. 1, 25.

26. Zu der Zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der Mann vor dem HErrn, der diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn; und wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten Sohn.

* 1 Kön. 16, 34.

27. Also war der HErr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

Das 7 Capitel.

Achan wegen Diebstahls gestraft.

1. Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten; denn * Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, vom Stamm Juda, nahm des † Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über die Kinder Israel.

* C. 22, 20. 1 Chron. 2, 7. † V. 11, 15. 3 Mose 27, 28.

2. Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bey * BethAven liegt, gegen dem Morgen vor BethEl, und sprach zu ihnen: † Gehet hinauf, und verkundschaftet das Land; und da sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten,

* C. 18, 12. † C. 2, 1.

3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend Mann, daß sie hinauf ziehen und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe, denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bey drey tausend Mann, und sie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyßig Mann, und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim, und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, * und ward zu Wasser. * 4 Mose 14, 1. 3.

6. Josua aber * zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erde, vor der Lade des HErrn, bis auf den Abend, samt den Aeltesten Israels, und warfen Staub auf ihre Häupter.

* 1 Mose 37, 34. 4 Mose 14, 6.

7. Und Josua sprach: Ach HErr, HErr, warum hast du dies Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans geblieben, wie wir angefangen hatten!

8. Ach, mein HErr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die * Cananiter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umgeben, und auch unsern Namen ausrotten von der Erde. Was willst du denn bey deinem großen Namen thun?

* 2 Mose 32, 12.

10. Da sprach der HErr zu Josua: Stehe auf! warum liegest du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen geboten habe; dazu haben sie des

Verbanneten genommen, und gestohlen und verleugnet, und unter ihre Geräthe geleget.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: * Heiliget euch auf Morgen. Denn also sagt der HErr, der GOtt Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut.

* C. 3, 5.

14. Und sollt euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern, und welchen Stamm der HErr treffen wird, der soll sich herzu machen; ein Geschlecht nach dem andern, und welches Geschlecht der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen; ein Haus nach dem andern, und welches Haus der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen; ein Hauswirth nach dem andern,

15. Und welcher erfunden wird im * Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des HErrn überfahren, und * eine Thorheit in Israel begangen hat.

* 5 Mose 13, 17. † Richt. 19, 23.

16. * Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda.

* C. 3, 1. C. 6, 12. C. 8, 10.

17. Und da er die Geschlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen * das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen.

* 4 Mose 26, 20.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, * gieb dem HErrn, dem GOtt Israels, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an, † was hast du gethan? und leugne mir nichts.

* Joh. 9, 24. † 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Josua, und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündiget an dem HErrn, dem GOtt Israels; also und also habe ich gethan.

21. Ich sahe unter dem Raube einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zwey hundert Sekel Silber, und eine goldene Zunge, fünfzig Sekel werth am Gewicht, deß gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharret in seiner Hütte, und das Silber darunter.

23. Und sie nahmen es aus der Hütte, und brachten es zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten es vor den HErrn.

24. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, samt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schaafe, seine Hütte, und alles, was er hatte, und führeten sie hinauf in das Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten,

26. Machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibet bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der HErr von dem Grimm seines Zornes. Daher heißt derselbe Ort das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

Das 8 Capitel.

Eroberung der Stadt Ai.

1. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, samt seinem Volk in seiner Stadt und Lande, in deine Hände gegeben.

* 5 Mose 31, 7. rc.

2. Und sollst mit Ai und ihrem Könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen sollt. Aber † bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt.

* C. 6, 21. † Richt. 9, 25.

3. Da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreyßig tausend streitbare Männer, und sandte sie aus bey der Nacht;

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt seyn hinter der Stadt; machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und seyd allesamt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen herausfahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reißen. Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen,

* C. 7, 5.

7. Sollt Ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn der HErr, euer GOtt, wird sie in eure Hände geben.

8. Wann ihr aber die Stadt eingenommen habt, so stecket sie an mit Feuer, und thut nach dem Wort des HErrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin; und sie gingen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwischen BethEl und Ai, gegen abendwärts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk,

10. Und machte * sich des Morgens frühe auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israels, vor dem Volk her, gen Ai.

* C. 6, 12. 15. C. 7, 16.

11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tausend Mann genommen, und auf den Hinterhalt gestellet zwischen BethEl und Ai, gegen abendwärts der Stadt.

13. Und sie stelleten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein Letztes reichte gegen den Abend der Stadt. Also ging Josua hin in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sahe, eileten sie, und machten sich frühe auf, und die Männer der Stadt heraus, Israel zu begegnen zum Streit, mit allem seinem Volk, an

einem bestimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganz Israel stelleten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste.

16. Da schrie das ganze Volk in der Stadt, daß man ihnen sollte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach, und rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen; und ließen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der HErr zu Josua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai, denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus seinem Ort, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewannen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüste flohe, kehrete sich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufging, kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther, und von hierher; und * schlugen sie, bis daß † niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte.

* 5 Mose 7, 2. † 2 Mose 14, 28.

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerdtes, bis daß sie alle umkamen, da kehrete sich ganz Israel zu Ai, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes.

25. Und alle, die des Tages fielen, beide Männer und Weiber, derer waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab * seine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. * 2 Mose 17, 11. 12. f.

27. Ohne, das Vieh und den Raub der Stadt theilete Israel aus unter sich, nach dem Wort des HErrn, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen * Leichnam vom Baum thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist.

* C. 10, 27.

30. Da bauete Josua dem HErrn, dem GOtt Israels, einen Altar auf dem * Berge Ebal;

* 5 Mose 27, 4.

31. (Wie * Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren) und opferte dem HErrn darauf Brandopfer und Dankopfer. * 2 Mose 20, 25. rc.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel mit seinen Aeltesten und Amtleuten, und Richtern, standen zu beiden Seiten der Lade, gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlinge sowol als die Einheimischen, eine Hälfte neben dem Berge * Grisim, und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal; wie Mose, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu segnen das Volk Israel.

* 5 Mose 11, 29. C. 27, 12.

34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes, vom Segen und Fluch, wie es geschrieben stehet * im Gesetzbuch.

* 5 Mose 27, 12. f.

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel, und vor den Weibern, und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9 Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit List in den Bund.

1. Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des großen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereßiter, Heviter, und Jebusiter;

2. * Sammleten sie sich einträchtiglich zuhauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

* Ps. 48, 5.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit * Jericho und † Ai gethan hatte, erdachten sie eine List:

* C. 6, 20. 21. † C. 8, 26. 28.

4. Gingen hin, und schickten eine Botschaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel,

5. Und alte zerrissene geflickte Weinschläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brodt, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlig.

6. Und gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen, so machet nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann * einen Bund mit dir machen?

* 2 Mose 23, 32. 5 Mose 7, 2.

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr und von wannen kommet ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen gekommen, um des Namens willen des HErrn, deines GOttes; denn wir haben sein Gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat;

10. Und alles, was er den zween Königen der Amoriter jenseit des Jordans gethan hat, * Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnete.

* 4 Mose 21, 21. 24. 33. rc.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten, und alle Einwohner unseres Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.

12. Dies, unser Brodt, das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch, nun aber siehe, es ist hart und schimmlig;

13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt geworden über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten den Mund des HErrn nicht.

15. Und Josua * machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen.

* 2 Sam. 21, 2.

16. Aber über drey Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim,

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete,

19. Sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HErrn, dem GOtt Israels; darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun: Lasset sie leben, daß nicht ein * Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben.

* 2 Sam. 21, 1. 2.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rief sie Josua, und redete mit ihnen, und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seyd sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines GOttes.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der HErr, dein GOtt, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da * fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan.

* C. 10, 2.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tages zu * Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des HErrn, bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde.

* 5 Mose 29, 11.

Das 10 Capitel.

Wunderbarer Sieg Josuä wider die Amoriter.

1. Da aber Adoni Zedek, der König zu Jerusalem, hörete, daß * Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai samt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten, und unter sie gekommen waren,

* C. 8, 26. 28. 29.

2. * Fürchteten sie sich sehr, (denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt, und größer, denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar)

* 2 Mose 15, 15.

3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommet herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5. Da kamen zuhauf und zogen hinauf die * fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit allem ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon, und stritten wider sie.

* C. 11, 5. 1 Mose 14, 9.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua in das Lager gen Gilgal, und ließen ihm sagen: Ziehe deine Hand nicht ab von deinen Knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal, und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle streitbare Männer.

8. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

* C. 11, 6.

9. Also kam Josua * plötzlich über sie, denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal.

* C. 11, 7.

10. Aber der HErr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth-Horon, und schlugen sie bis gen Aseka und Makeda.

11. Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu Beth-Horon, ließ der HErr einen * großen Hagel vom Himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwerdt erwürgeten.

* 2 Mose 9, 21, f. Habak. 4, 11.

12. (Da redete Josua mit dem HErrn des Tages, da der HErr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor dem gegenwärtigen Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon, und Mond, im Thal Ajalon!

13. Da * stand die Sonne und der Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächete. [Ist dies nicht geschrieben im Buch des Frommen?] Also stand die Sonne mitten am Himmel, und verzog unterzugehen, beynahe einen ganzen Tag,

* Jes. 28, 21. C. 38, 8. Sir. 46, 5. 6. Sir. 48, 26.

14. Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HErr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der * HErr stritte für Israel.

* V. 42. 2 Mose 14, 25.

15. Josua aber zog wieder in das Lager gen Gilgal, und das ganze Israel mit ihm.)

16. Aber diese fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makeda.

18. Josua sprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach, und schlaget ihre * hintersten, und lasset sie nicht in ihre

Städte kommen; denn der HErr, euer GOtt, hat sie in eure Hände gegeben.

* 5 Mose 25, 18.

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen: was überblieb von ihnen, das kam in die vesten Städte.

21. Also kam alles Volk wieder in das Lager zu Josua gen Makeda mit Frieden, und durfte niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen.

22. Josua aber sprach: Machet auf das Loch der Höhle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir.

23. Sie thaten also, und brachten die fünf * Könige zu ihm aus der Höhle, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.

* C. 12, 7.

24. Da aber die fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Josua das ganze Israel, und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommet herzu, und tretet diesen Königen mit Füßen auf die Hälse! Und sie kamen herzu, und traten mit Füßen auf ihre Hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, seyd getrost und unverzagt; denn also wird der HErr allen euren Feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach, und tödtete sie, und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.

27. Da aber die * Sonne war untergegangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, und würfe sie in die Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten große Steine vor der Höhle Loch. Die sind noch da auf diesen Tag.

* C. 8, 29. 5 Mose 21, 23.

28. Desselben Tages gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdtes, dazu ihren König, und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben, und that dem Könige zu Makeda, wie * er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

* C. 6, 21.

29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und stritte wider sie.

30. Und der HErr gab dieselbe auch in die Hand Israels, mit ihrem Könige, und er schlug * sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand darinnen überbleiben, und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

* V. 28. C. 8, 22.

31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und bestritten sie.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tages gewannen, und * schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und alle Seelen, die darinnen waren, allerdinge, wie er Libna gethan hatte.

* V. 30.

33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit allem seinem Volk, * bis daß niemand darinnen überblieb.

* C. 8, 22. C. 11, 8.

34. Und Josua zog von Lachis samt dem ganzen Israel gen Eglon, und belegte und bestritte sie;

35. Und gewann sie desselbigen Tages, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, desselbigen Tages, allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, samt dem ganzen Israel, von Eglon gen Hebron, und bestritte sie;

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und ihren König mit allen ihren Städten, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren.

38. Da kehrete Josua wieder um, samt dem ganzen Israel, gen Debir, und bestritte sie;

39. Und gewann sie samt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen, und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und * verbannete alles, was Odem hatte; wie der HErr, der GOtt Israels, geboten hatte.

* C. 11, 11. 14. 5 Mose 20, 16.

41. Und schlug sie von KadesBarnea an bis gen Gasa, und das ganze Land * Gosen, bis gen Gibeon,

* C. 11, 16.

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der * HErr, der GOtt Israels, stritt für Israel.

* 5 Mose 1, 30.

43. Und Josua zog wieder in das Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11 Capitel.

Ausrottung der übrigen Cananiter.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörete, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achsaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroths, und in den Gründen, und in NaphothDor am Meer wohneten;

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Phereситer und Jebusiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa:

4. Diese zogen aus, mit allem ihrem Heer, ein großes Volk, so viel als des Sandes am Meer, und sehr viele Rosse und Wagen.

5. Alle diese Könige * versammleten sich und kamen und lagerten sich zu Haufe an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel.

* C. 10, 5.

6. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel; ihre Rosse sollst du verlähmen, und ihre † Wagen mit Feuer verbrennen.

* C. 10, 8. † Ps. 46, 10.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israels, und schlugen sie, und jagten sie bis gen großen Zidon, und * bis an die warmen Wasser, und bis an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb.

* C. 13, 6.

9. Da that ihnen Josua, wie der HErr ihm gesagt hatte, und * verlähmte ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen,

* 2 Sam. 8, 4.

10. Und kehrete um zu derselben Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwerdt (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche);

11. Und schlug alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerdtes, und verbannete sie, und ließ * nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer.

* C. 10, 40. 5 Mose 20, 16.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und verbannete sie; wie * Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte.

* 4 Mose 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die Kinder Jsrael keine Städte, die auf Hügeln standen, sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte, und das Vieh, theileten die Kinder Jsrael unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes, bis sie die vertilgten, und ließen * nichts überbleiben, das den Odem hatte.

* V. 11.

15. Wie der HErr * Mose, seinem Knechte, und Mose Josua geboten hatte, so that Josua, daß nichts fehlete an allem, das der HErr Mose geboten hatte.

* 2 Mose 23, 32.

16. Also nahm Josua alles dies Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag lieget, und * alles Land Gosen, und die Gründe und Felder, und das Gebirge Jsrael mit seinen Gründen:

* C. 10, 41.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir scheidet, bis gen BaalGad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.

18. Er stritte aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergab den Kindern Jsrael, (ausgenommen die * Heviter, die zu Gibeon wohneten); sondern sie gewannen sie alle mit Streit.

* C. 9, 15.

20. Und das geschah also von dem HErrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Jsrael, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe, * sondern vertilget würden, wie der HErr Mose geboten hatte.

* 5 Mose 7, 2.

21. Zu der Zeit kam Josua, und * rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Jsrael, und verbannete sie mit ihren Städten.

* 4 Mose 13, 23. 5 Mose 1, 28.

22. Und ließ keine * Enakim überbleiben im Lande der Kinder Jsrael, ohne zu Gasa, zu † Gath, zu Asdod, da blieben ihrer übrig.

* Höhlenbewohner. † 1 Sam. 17, 4.

23. Also nahm Josua alles Land ein, allerdinge, wie der HErr zu Mose geredet hatte; und gab sie Jsrael zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Theil. Und * das Land hörete auf zu kriegen. * C. 14, 15.

Das 12 Capitel.

Besiegte Könige.

1. Dies sind die Könige des Landes, die die Kinder Jsrael schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang, von dem Wasser bey * Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen.

* 4 Mose 21, 13.

2. * Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrschete von Aroer an, die am Ufer des Wassers bey Arnon liegt, und mitten im Wasser, und über das halbe Gilead, bis an das † Wasser Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon,

* 4 Mose 21, 24. † 1 Mose 32, 22.

3. Und über das Gefilde, bis an das * Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich das Salzmeer, gegen Morgen, des Weges gen BethJesimoth, und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pisga.

* 4 Mose 34, 11.

4. Dazu die Grenze des Königs Og, zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnete zu Astharoth und Edrei,

5. Und herrschete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Basan, bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und des halben Gileads, welches die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Mose, der Knecht des HErrn, und die Kinder Jsrael schlugen sie. Und Mose, der Knecht des HErrn, gab * sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse.

* 4 Mose 32, 33.

7. Dies sind die * Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Jsrael, diesseit des Jordans, gegen den Abend, von BaalGad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir scheidet, und das Josua den Stämmen Jsrael einzunehmen gab, einem jeglichen sein Theil:

* V. 24.

8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüste, und gegen Mittag war; die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

* C. 11, 3. Judith 5, 18.

9. Der König zu * Jericho, der König zu † Ai, die zur Seite an BethEl liegt,

* C. 6, 2. † C. 8, 29.

10. Der König zu * Jerusalem, der König zu † Hebron.

* C. 10, 1. † C. 10, 3.

11. Der König zu * Jarmuth, der König zu Lachis,

* C. 10, 3.

12. Der König zu * Eglon, der König zu † Geser,

* C. 10, 3. 26. † C. 10, 33.

13. Der König zu * Debir, der König zu Geder,

* C. 10, 39. Richt. 1, 11.

14. Der König zu * Harma, der König zu Arad,

* 4 Mose 21, 1. 3.

15. Der König zu * Libna, der König zu Adullam,

* C. 10, 29.

16. Der König zu * Makeda, der König zu BethEl,

* C. 10, 28.

17. Der König zu Tapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu * Aphek, der König zu Lasaron,

* C. 15, 53. 1 Sam. 4, 1.

19. Der König zu * Madon, der König zu † Hazor,

* C. 11, 1. † C. 11, 10.

20. Der König zu * Simron Meron, der König zu Achsaph.

* C. 11, 1.

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Charmel,

23. Der König zu * NaphothDor, der König der Heiden zu Gilgal,

* C. 11, 2.

24. Der König zu Thirza. Das sind * ein und dreyßig Könige.

* 5 Mose 7, 24.

Das 13 Capitel.

Austheilung des Landes wird vorgenommen.

1. Da nun Josua alt war und wohl betaget, sprach der HErr zu ihm: Du bist alt geworden und wohl betaget, und des Landes ist noch fast viel übrig einzunehmen.

2. Nemlich das ganze Galiläa der Philister, und ganz Gessuri,

3. Vom Sihor an, der vor Egypten fließet, bis an die Grenze Ekron gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird; fünf Herren der Philister: nemlich der Gasiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter; und die Aviter.

4. Von Mittag an aber ist das ganze Land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter;

5. Dazu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonne Aufgang, von BaalGad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, * bis an die warmen Wasser, und alle Zidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel; loose nur darum, sie auszutheilen unter Israel, wie ich dir geboten habe.

* C. 11, 8.

7. So theile nun dies Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manasse.

8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit des Jordans, gegen dem Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat,

* C. 18, 7.

9. Von * Aroer an, die am Ufer des Wassers bey Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Wasser, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon;

* 5 Mose 2, 36.

10. Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11. Dazu Gilead und die Grenze an Gessuri und Maachathi, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha;

12. Das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein Uebriger war * von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.

* 5 Mose 3, 11.

13. Die Kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nicht; sondern es wohnen beide, Gessur und Maachath, unter den Kindern Israel, bis auf diesen Tag.

14. Aber * dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil; denn das Opfer des HErrn, des GOttes Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat.

* C. 14, 3.

15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern,

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Wassers bey Arnon liegt, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba;

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen: Dibon, BamothBaal und BethBaalMeon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, ZerethSahar, auf dem Gebirge im Thal,

20. BethPeor, die Bäche an Pisga, und BethJesimoth;

21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den * Mose schlug, samt den Fürsten: Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihons, die im Lande wohneten.

* 4 Mose 31, 8.

22. Dazu * Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwerdt, samt den Erschlagenen.

* 4 Mose 22, 5.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der * Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

* 4 Mose 34, 12.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geschlechtern gab Mose,

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeser, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder * Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba;

* 2 Sam. 11, 1.

26. Und von Hesbon bis gen RamathMizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir;

27. Im Thal aber BethHaram, BethNimra, Suchoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Cinnereth, diesseit des Jordans, gegen dem Aufgang.

28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse, nach ihren Geschlechtern, gab Mose,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken * Jairs, die in Basan liegen, nemlich sechzig Städte.

* Richt. 10, 3.

31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machirs, des Sohnes Manasse, das ist, der Hälfte der Kinder Machirs, nach ihren Geschlechtern.

32. Das ist es, das Mose ausgetheilet hat, in dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans, vor Jericho, gegen dem Aufgang.

33. Aber dem * Stamm Levi gab Mose kein Erbtheil; denn der HErr, der GOtt Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat.

* C. 18, 7. 4 Mose 18, 20. 21. 5 Mose 10, 9. C. 12, 12.

Das 14 Capitel.

Von Calebs Erbtheil.

1. Dies ist es aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan, das unter sie ausgetheilet haben der Priester * Eleasar, und Josua, der Sohn Nun, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.

* C. 21, 1. 4 Mose 34, 17.

2. Sie theileten es aber * durchs Loos unter sie, wie der HErr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehntehalb Stämmen.

* 4 Mose 26, 55. C. 33, 54.

3. Denn den zween und dem halben Stamm hatte Mose Erbtheil gegeben jenseit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim; darum gaben sie den Leviten kein Theil im Lande, sondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorstädte, für ihr Vieh und Habe.

5. Wie der HErr * Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel, und theileten das Land.

* 4 Mose 34, 13. 15.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was der HErr zu Mose, dem Manne GOttes, sagte von meinet und deinet wegen in KadesBarnea.

* 4 Mose 14, 24. 5 Mose 1, 36.

7. Ich war vierzig Jahre alt, * da mich Mose, der Knecht des HErrn, aussandte von KadesBarnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen.

* 4 Mose 13, 7.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, * machten dem Volk das Herz verzagt; Ich aber folgte dem HErrn, meinem GOtt, treulich.

* 4 Mose 13, 32. C. 32, 7.

9. Da schwur Mose desselben Tages, und sprach: * Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich; darum, daß du dem HErrn, meinem GOtt, treulich gefolget hast.

* 5 Mose 11, 24. rc.

10. Und nun siehe, der HErr hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Es sind nun fünf und vierzig Jahre, daß der HErr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüste gewandelt hat. Und nun siehe, * ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt,

* Sir. 46, 11.

11. Und bin noch * heutiges Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch noch jetzt, zu streiten, und aus- und einzugehen.

* 5 Mose 34, 7.

12. So gieb mir nun dies Gebirge, davon der HErr geredet hat an jenem Tage; denn Du hast es gehöret an demselben Tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und sind große und veste Städte; ob der HErr mit mir seyn wollte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredet hat.

13. Da segnete ihn Josua, und gab * also Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil.

* C. 15, 13.

14. Daher * ward Hebron Calebs, des Sohnes Jephunne, des Kenisiters, Erbtheil, bis auf diesen Tag; darum, daß er dem HErrn, dem GOtt Israels, treulich gefolget hatte.

* C. 21, 11.

15. Aber * Hebron hieß vor Zeiten KiriathArba, der ein großer Mensch war unter den Enakim. Und † das Land hatte aufgehöret mit Kriegen.

* C. 15, 13. † C. 11, 22. 23.

Das 15 Capitel.

Grenze und Städte des Stammes Juda.

1. Das Loos des Stammes der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern war die * Grenze Edom an der Wüste Zin, die gegen Mittag stößet, an der Ecke der Mittagsländer;

* 4 Mose 34, 3.

2. Daß ihre Mittagsgrenzen waren von der Ecke an dem * Salzmeer, das ist, von der Zunge, die gegen mittagwärts gehet,

* C. 18, 19.

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket sich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Egyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das sey eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengrenze ist von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Orte des Jordans ist;

6. Und gehet herauf gen BethHagla, und ziehet sich von mitternachtwärts gen BethAraba, und kommt * herauf zum Stein Bohens, des Sohnes Rubens;

* C. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir, vom Thal Achor, und von dem Mitternachtsorte, der gegen Gilgal siehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von mittagwärts am Wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem Wasser EnSemes, und kommt hinaus zum * Brunnen Rogel.

* C. 18, 16.

8. Darnach gehet sie herauf zum * Thal des Sohnes Hinnoms, an der Seite her des Jebusiters, der von mittagwärts wohnet, das ist Jerusalem; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Thal Hinnom lieget von abendwärts, welcher stößet an die Ecke des Thals Raphaim, gegen Mitternacht zu.

* 2 Chron. 28, 3.

9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen * Baala, das ist KiriathJearim;

* V. 60.

10. Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Seite her des Gebirges Jearim, von mitternachtwärts, das ist Chessalon, und kommt herab gen BethSemes, und gehet durch Thimna;

11. Und bricht heraus an der Seite Ekron her, gegen mitternachtwärts, und ziehet sich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Letztes ist das Meer.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern.

13. Caleb * aber, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, wie der HErr Josua befahl, nemlich die KiriathArba, des Vaters Enaks, das ist Hebron.

* C. 21, 12.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak;

* Richt. 1, 10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vor Zeiten KiriathSepher.

16. Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlägt, und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17. Da * gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Calebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

* Richt. 1, 13. C. 3, 9.

18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: * Gieb mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten.

* Richt. 1, 15.

20. Dies ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

21. Und die Städte des Stammes der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter, gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Jthnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. HazorHadata, Kirioth, Hezron, das ist Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Hesmon, BethPalet,

28. HazarSual, BeerSeba, BisjothJa,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. ElTholad, Chesil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, SanSanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war * Esthaol, Zarea, Asna,

* Richt. 13, 25. C. 16, 31.

34. Sannoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte, und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadasa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahmam, Cithlis,

41. Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda. Das sind sechzehn Städte, und ihre Dörfer.

42. Libna, Ether, Asan,

43. Jephthah, Asna, Nezib,

44. Kegila, * Achsib, Maresa. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.

* C. 19, 29.

45. * Ekron, mit ihren Töchtern und Dörfern.

* 1 Sam. 5, 10.

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer;

47. Asdod, mit ihren Töchtern und Dörfern; * Gasa, mit ihren Töchtern und Dörfern, bis an das Wasser Egyptens. Und das große † Meer ist seine Grenze.

* Richt. 16, 1. † 4 Mose 34, 6.

48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, KiriathSanna, das ist Debir,

50. Anab, Esthemo, Anim,

51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte, und ihre Dörfer.

52. Arab, Duma, Esean,

53. Janum, BethThapuah, Apheka,

54. Humta, KiriathArba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte, und ihre Dörfer.

58. Halhul, Bethzur, Gedor,

59. Maarath, BethAnoth, Elthekon. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

60. * KiriathBaal, das ist KiriathJearim, Harabba; zwo Städte, und ihre Dörfer.

* C. 9, 17. C. 18, 14.

61. In der Wüste aber war BethAraba, Middin, Sechacha,

62. Nibsan, und die Salzstadt, und Engeddi. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. * Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

* 2 Sam. 5, 6.

Das 16 Capitel.

Grenzstädte der Kinder Ephraim.

1. Und das Loos fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum Wasser bey Jericho, von aufgangwärts, und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge BethEl;

2. Und kommt von BethEl heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze ArchiAtharoth;

3. Und ziehet sich hernieder gegen abendwärts zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern BethHoron, und bis gen Gaser, und das Ende ist am Meer.

4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Josephs, Manasse und Ephraim.

5. Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechtern, ihres Erbtheils von aufgangwärts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron;

6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenket sie sich herum gegen dem Aufgang der Stadt ThaenathSilo, und gehet dadurch von aufgangwärts gen Janoha;

7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth, und Naaratha, und stößt an Jericho, und gehet aus an dem Jordan;

8. Von Thapuah gehet sie gegen abendwärts, gen NahalKana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechtern.

9. Und alle Grenzstädte, samt ihren Dörfern, der Kinder Ephraim waren gemenget unter dem * Erbtheil der Kinder Manasse.

* C. 17, 9.

10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim, bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17 Capitel.

Vom Erbtheil der andern Hälfte des Stammes Manasse.

1. Und das Loos fiel dem Stamm Manasse; denn er ist Josephs erster Sohn; und fiel auf Machir, den * ersten Sohn Manasse, den Vater Gileads; denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan.

* 4 Mose 26, 29.

2. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechtern fiel es auch, nemlich den Kindern Abiesers, den Kindern * Heleks, den Kindern Asriels, den Kindern Sechems, den Kindern Hephers, und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, Mannsbilder unter ihren Geschlechtern.

* 4 Mose 26, 30.

3. Aber * Zelaphehad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse, hatte keine Söhne, sondern Töchter; und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza.

* 4 Mose 26, 33. 4 Mose 27, 1. C. 36, 2.

4. Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nun, und vor die Obersten, und sprachen: Der HErr hat Mose * geboten, daß er uns sollte Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des HErrn.

* 4 Mose 27, 7.

5. Es fielen aber auf Manasse zehn Schnüre außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans liegt.

6. Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen; und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.

7. Und die Grenze Manasse war von Asser an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur Rechten an die von EnThapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse; und ist die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen NahalKana, gegen mittagwärts zu den Bachstädten, die Ephraims sind, * unter den Städten Manasse; aber von Mitternacht ist die Grenze Manasse am Bach, und endet sich am Meer,

* C. 16, 9.

10. Dem Ephraim gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht; und das Meer ist seine Grenze; und soll stoßen an Asser von Mitternacht, und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun * Manasse, unter Isaschar und Asser, BethSean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu † Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil Naphet.

* Richt. 1, 27. † 1 Sam. 28, 7.

12. Und die Kinder Manasse * konnten diese Städte nicht einnehmen; sondern die Cananiter fingen an zu wohnen in demselbigen Lande.

* C. 15, 63.

13. Da aber die * Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht.

* Richt. 1, 28.

14. Da redeten die Kinder Josephs mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir nur ein Loos und eine Schnur des Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein großes Volk, wie mich der HErr so gesegnet hat.

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein großes Volk bist, so gehe hinauf in den Wald, und haue um daselbst im Lande der Pheresiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirge werden wir nicht erlangen; denn es sind * eiserne Wagen bey allen Cananitern, die im Thal des Landes wohnen, bey welchen liegt BethSean, und ihre Töchter, und Jesreel im Thal.

* Richt. 1, 19.

17. Josua sprach zum Hause Josephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein großes Volk; und weil du so groß bist, mußt du nicht Ein Loos haben;

18. Sondern das Gebirge soll dein seyn, da der Wald ist; den haue um, so wird er deines Looses Ende seyn; wenn du die Cananiter vertreibest, * die eiserne Wagen haben, und mächtig sind.

* V. 16.

Das 18 Capitel.

Grenzen des Stammes Benjamin.

1. Und es versammlete sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Silo, und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel, denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm drey Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das Land gehen, und beschreiben es nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das Land in sieben Theile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Josephs soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das Land der sieben Theile, und bringet sie zu mir hierher; so will ich euch das Loos werfen vor dem HErrn, unserm GOtt.

7. Denn * die Leviten haben kein Theil unter euch; sondern das Priesterthum des HErrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, † und der halbe Stamm Manasse, haben ihr Theil genommen jenseit des Jordans, gegen dem Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat.

* 4 Mose 18, 20. rc. † 4 Mose 32, 33. rc.

8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingingen; und Josua gebot ihnen, da sie hingehen wollten, das Land zu beschreiben, und sprach: * Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es; und kommet wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem HErrn, zu Silo.

* C. 2, 1.

9. Also gingen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschrieben es auf einen Brief, nach den Städten in sieben Theile, und kamen zu Josua in das Lager gen Silo.

10. Da warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem HErrn, und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem jeglichen sein Theil.

11. Und das Loos des Stammes der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Looses ging aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Josephs.

12. Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von mitternachtwärts, und kommt auf das Gebirge gegen abendwärts, und gehet aus an der Wüste * BethAven;

* C. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus gegen mittagwärts, das ist * BethEl, und kommt hinab gen AtharothAdar, an dem Berge, der vom Mittag liegt an dem niedern BethHoron.

* 1 Mose 12, 8. C. 28, 19.

14. Darnach neiget sie sich, und lenket sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor BethHoron gegen mittagwärts liegt, und endet sich an * KiriathBaal, das ist KiriathJearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke gegen Abend.

* C. 15, 9. 60.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von KiriathJearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem * Thal des Sohnes Hinnoms liegt, welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt; und gehet herab durch das

Thal Hinnom, an der Seite der Jebusiter am Mittag, und kommt † hinab zum Brunnen Rogel;

* C. 15, 8. † C. 15, 7.

17. Und ziehet sich von mitternachtwärts, und kommt hinaus gen EnSemes, und kommt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumim hinauf liegen; und kommt herab zum Stein Bohens, des Sohnes Rubens;

18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt; und kommt hinab auf das Gefilde;

19. Und gehet an der Seite BethHagla, die gegen Mitternacht liegt; und ist sein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Orte des Jordans, gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.

20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechtern.

21. Die Städte aber des Stammes der Kinder Benjamin, unter ihren Geschlechtern, sind diese: Jericho, BethHagla, EmekKeziz,

22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,

23. Avim, Hapara, Ophra,

24. CapharAmonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte, und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn Städte, und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern.

Das 19 Capitel.

Der übrigen sechs Stämme und Josuä Erbtheil.

1. Darnach fiel das andere Loos des Stammes der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil: * BeerSeba, Seba, Molada,

* 1 Chron. 4, 28.

3. HazarSual, Bala, Azem,

4. ElTholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, BethMarcaboth, HazarSussa,

6. BethLebaoth, Saruhen. Das sind dreyzehn Städte, und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte, und ihre Dörfer.

8. Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen BaalathBeerRamath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Simeon in ihren Geschlechtern.

9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern; und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,

11. Und gehet hinauf zu abendwärts gen Mareala, und stößet an Dabaseth, und stößet an den Bach, der vor Jakneam fließet,

12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonne Aufgang, bis an die Grenze CislothThabor; und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet sie gegen den Aufgang, durch GithaHepher, Itha, Kazin, und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea;

14. Und lenket sich herum von Mitternacht gen Nathon, und endet sich im Thal JephthahEl,

15. Katath, * Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das sind zwölf Städte, und ihre Dörfer.

* Richt. 1, 30.

16. Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern; das sind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Isaschar, nach ihren Geschlechtern.

18. Und ihre Grenze war Jesreel, Chesulloth, * Sunem,

* 2 Kön. 4, 8.

19. Hapharaim, Sion, Anaharat,

20. Rabith, Kison, Abez,

21. Remeth, Engannim, Enhada, BethPazez;

22. Und stößet an Thabor, Sahazima, BethSemes; und ihr Ende ist am Jordan. Sechzehn Städte, und ihre Dörfer.

23. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Isaschar, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser, nach ihren Geschlechtern.

25. Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Bethen, Achsaph,

26. AlaMelech, Amead, Miseal; und stößet an den Carmel am Meer, und an SihorLibnath;

27. Und wendet sich gegen der Sonne Aufgang gen Beth Dagon, und stößet an Sebulon, und an das Thal Jephthah El, an die mitternacht BethEmek, Negiel; und kommt hinaus zu Cabul zur Linken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon;

29. Und wendet sich gen Rama, bis zu der vesten Stadt Zor; und wendet sich gen Hossa, und endet sich am Meer der Schnur nach gen * Achsib,

* C. 15, 44. Richt. 1, 31.

30. Uma, Aphek, Rehob. Zwey und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

31. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Asser in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

32. Das sechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern.

33. Und ihre Grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, AdamiNekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet sich am Jordan;

34. Und wendet sich zu Abend gen AsnothThabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok, und stößet an Sebulon gegen Mittag, und an Asser gegen Abend, und an Juda am Jordan, gegen der Sonne Aufgang;

35. Und hat veste Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jereon, MigdalEl, Harem, BethAnath, BethSames. Neunzehn Städte, und ihre Dörfer.

39. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

40. Das siebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlechtern.

41. Und die Grenze ihres Erbtheils waren: Zarea, Esthaol, Irsames,

42. Saelabin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Eltheke, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, BneBarak, GathRimon,
46. MeJarkon, Rakon, mit den Grenzen gegen * Japho.
* Jon. 1, 3.

47. Und an denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und * nannten sie Dan, nach ihres Vaters Namen.
* Richt. 18, 27. 29.

48. Das ist das Erbtheil des Stammes der Kinder Dan, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

49. Und da sie das Land gar ausgetheilet hatten, mit seinen Grenzen, gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohne Nun, ein Erbtheil unter ihnen,

50. Und gaben ihm, nach dem Befehl des HErrn, die Stadt, die er forderte, nemlich * ThimnathSerah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnete darinnen.
* C. 24, 30.

51. Das sind die Erbtheile, die * Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun, und die Obersten der Väter unter den Geschlechtern, durchs Loos den Kindern Israel austheilten zu Silo vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austheilen des Landes.
* C. 17, 4.

Das 20 Capitel.

Verordnung der Freystädte.

1. Und der HErr redete mit Josua, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch Freystädte, davon ich durch * Mose euch gesagt habe;
* 4 Mose 35, 6. rc.

3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frey seyen vor dem Bluträcher.

4. Und der da fliehet zu der Städte einer, soll stehen außen vor der Stadt Thore, und vor den Aeltesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, sollen sie den Todtschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe * vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester sterbe, der zu derselben Zeit seyn wird. Alsdann soll der Todtschläger wieder kommen in seine Stadt, und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist.
* 4 Mose 35, 12. 25.

7. Da heiligten sie * Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali, und Sechem, auf dem Gebirge Ephraim, und † KiriathArba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda;
* C. 21, 32. † C. 21, 11.

8. Und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen dem Aufgang, * gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene, aus dem Stamm Ruben, und † Ramoth in Gilead, aus dem Stamm Gad, und Golan in Basan, aus dem Stamm Manasse.
* 5 Mose 4, 43. † 1 Sam. 7, 17.

9. Das waren * die Städte, bestimmt allen Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sey.
* V. 2.

Das 21 Capitel.

Versorgung der Leviten.

1. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem * Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nun, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel,
* C. 17, 4.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo, im Lande Canaan, und sprachen: Der * HErr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben soll zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh.
* 4 Mose 35, 2.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des HErrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

4. Und das Loos fiel auf das Geschlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahaths, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos zehn Städte, von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gersons, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Isaschar, von dem Stamm Asser, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Merari, ihres Geschlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Loos diese Städte und ihre Vorstädte, wie der HErr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nannten,

10. Den Kindern * Aarons, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Loos war ihr.
* 1 Chron. 7, 54.

11. So gaben sie ihnen nun * KiriathArba, die des Vaters Enaks war, das ist † Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her.
* C. 20, 7. † C. 14, 14. C. 15, 13. 1 Chron. 7, 55.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie * Caleb, dem Sohne Jephunne, zu seinem Erbe.
* C. 14, 14. C. 15, 13.

13. Also gaben sie den Kindern Aarons, des Priesters, die Freystadt der Todtschläger, * Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte,
* V. 11.

14. Jathir und ihre Vorstädte, Esthemoah und ihre Vorstädte,

15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,

16. Ain und ihre Vorstädte, Juta und ihre Vorstädte, * BethSemes und ihre Vorstädte; neun Städte von diesen zween Stämmen.
* 1 Sam. 6, 12. 15. 2 Kön. 14, 11.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,

18. * Anathot und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte;

* Jer. 1, 1.

19. Daß alle Städte der Kinder Aarons, des Priesters, waren dreyzehn, mit ihren Vorstädten.

20. Den * Geschlechtern aber der andern Kinder Kahaths, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stam̃ Ephraim;

* 1 Chron. 7, 61.

21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger, * Sechem und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte,

* C. 20, 7. 1 Chron. 7, 67.

22. Kibzaim und ihre Vorstädte, BethHoron und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und ihre Vorstädte,

24. * Ajalon und ihre Vorstädte, GathRimon und ihre Vorstädte.

* Richt. 1, 35.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstädte, GathRimon und ihre Vorstädte;

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahaths waren zehn mit ihren Vorstädten.

27. Den * Kindern aber Gersons, aus den Geschlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: die Freystadt für die Todtschläger, † Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte.

* 1 Chron. 7, 62. † Jos. 20, 8.

28. Von dem Stamm Jsaschar vier Städte: KisJon und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,

29. Jarmuth und ihre Vorstädte, EnGannim und ihre Vorstädte.

30. Von dem Stamm * Asser vier Städte: Misael und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte,

* 1 Chron. 7, 74.

31. Helkath und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: die Freystadt * Kedes für die Todtschläger in Galiläa und ihre Vorstädte, HamothDor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte;

* C. 20, 7.

33. Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreyzehn, mit ihren Vorstädten.

34. Den * Geschlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte,

* 1 Chron. 7, 63.

35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: * Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte,

* C. 20, 8. 5 Mose 4, 43.

37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: die Freystadt für die Todtschläger, * Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte,

* C. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte;

40. Daß aller Städte der Kinder Merari, unter ihren Geschlechtern der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölf.

41. Aller * Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Jsrael waren acht und vierzig, mit ihren Vorstädten.

* 4 Mose 35, 7.

42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.

43. Also gab der HErr dem Jsrael alles Land, das er * geschworen hatte, ihren Vätern zu geben; und sie nahmen es ein, und wohneten darinnen.

* 1 Mose 12, 7. rc.

44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und * stand ihrer Feinde keiner wider sie; sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände.

* 5 Mose 11, 25.

45. Und es fehlte nichts an allem Guten, das der HErr dem Hause Jsrael geredet hatte. Es kam alles.

* C. 23, 14.

Das 22 Capitel.

Die drittehalb Stämme richten im Heimkehren einen Altar auf.

1. Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm Manasse,

2. Und sprach zu ihnen: Jhr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des HErrn, * geboten hat, und gehorchet meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe.

* 4 Mose 32, 20. 5 Mose 3, 18.

3. Jhr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her, bis auf diesen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn, eures GOttes.

4. Weil nun der HErr, euer GOtt, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch * Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat, jenseit des Jordans.

* 4 Mose 32, 33. rc.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetz, das euch * Mose, der Knecht des HErrn, geboten hat, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

* 5 Mose 8, 6. C. 13, 4.

6. Also segnete sie Josua, und ließ sie gehen; und sie gingen zu ihren Hütten.

7. Dem * halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan; der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern dießseit des Jordans, gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte,

* 4 Mose 32, 33. rc.

8. Sprach er zu ihnen: Jhr kommet wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr vielem Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so * theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.

* 4 Mose 31, 26. 27.

9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, und gingen von den Kindern Jsrael aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß sie in das Land Gilead zögen, zum Lande ihres Erbes, das sie erbeten aus Befehl des HErrn durch Mose.

10. Und da sie kamen an die * Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, daselbst, am Jordan, einen großen schönen Altar.

* C. 18, 17.

11. Da aber die Kinder Jsrael höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, haben einen Altar gebauet dem Lande Canaan gegen über, an den Haufen am Jordan, diesseit der Kinder Jsrael:

12. Da versammleten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer;

13. Und sandten zu ihnen in das Land Gilead *Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters,

* 4 Mose 25, 7.

14. Und mit ihm zehn oberste Fürsten, unter den Häusern ihrer Väter, aus jeglichem Stamm Jsraels einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen in das Land Gilead, redeten sie mit ihnen, und sprachen:

16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des HErrn: Wie versündiget ihr euch also an dem GOtt Jsraels, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn, damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Jst es uns zu wenig * an der Missethat Peors? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereiniget sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des HErrn.

* 4 Mose 25, 3. rc.

18. Und Jhr wendet euch heute von dem HErrn weg, und seyd heute abtrünnig geworden von dem HErrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Jsrael erzürne.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein, so kommet herüber in das Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des HErrn, unsers GOttes.

20. Versündigte sich nicht * Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? Und der Zorn kam † über die ganze Gemeine Jsrael, und er ging nicht allein unter über seiner Missethat.

* C. 7, 1. rc. † C. 7, 5. 11. 12.

21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, und sagten zu den Häuptern und Fürsten Jsraels:

22. Der * starke GOtt, der HErr, der starke GOtt, der HErr, weiß, so weiß Jsrael auch; fallen wir ab, oder sündigen wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht!

* Jes. 10, 21.

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf thun dem HErrn, so fordere er es.

24. Und so wir es nicht vielmehr aus Sorge des Dinges gethan haben, und sprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HErr, der GOtt Jsraels, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze gesetzt, zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am HErrn. Damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HErrn weisen.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein * Zeuge sey zwischen uns und euch, und unsern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor ihm, mit unsern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern, und eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Jhr habt kein Theil an dem HErrn.

* C. 24, 27.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern Nachkommen heute oder morgen; so könnten sie sagen: Sehet das Gleichniß des Altars des HErrn, den unsere Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, außer dem Altar des HErrn, unsers GOttes, der vor seiner Wohnung stehet.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Fürsten Jsraels, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse, sagten, gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser That. Nun habt ihr die Kinder Jsrael errettet aus der Hand des HErrn.

32. Da zogen Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Obersten, aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder in das Land Canaan, zu den Kindern Jsrael, und sagten es ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Jsrael wohl, und lobten den GOtt der Kinder Jsrael, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen uns, und daß der HErr GOtt sey.

Das 23 Capitel.

Josua hält einen Landtag, das Volk zu vermahnen.

1. Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Jsrael zur * Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war,

* C. 21, 44.

2. * Berief er das ganze Jsrael, und ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute, und sprach zu ihnen: Jch bin alt und wohl betaget;

* C. 24, 1.

3. Und Jhr habt gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der HErr, euer GOtt, hat * selber für euch gestritten.

* 5 Mose 1, 30. C. 3, 22.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm sein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonne Untergang.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird sie ausstoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet; wie euch der HErr, euer GOtt, geredet hat.

6. So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon * weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken;

* C. 1, 7. 5 Mose 28, 14. 2 Kön. 22, 2.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrigen Völker kommet, die mit euch sind, und * nicht gedenket, noch schwöret bey dem Namen, ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet;

* 2 Mose 23, 13. 24. Zeph. 1, 5.

8. Sondern dem HErrn, eurem GOtt, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9. So * wird der HErr vor euch her vertreiben große und mächtige Völker; und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.

* 3 Mose 26, 8. 5 Mose 28, 7.

10. Euer * Einer wird tausend jagen; denn der HErr, euer GOtt, streitet für euch, wie er euch geredet hat.
* 3 Mose 26, 8.

11. Darum so * behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, lieb habet.
* 5 Mose 4, 15.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen:

13. So wisset, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum * Strick und Netz, und zur Geißel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat.
* 4 Mose 33, 55. Richt. 2, 3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht † Ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat; es ist alles gekommen, und keines verblieben.
* 1 Kön. 2, 2. † Jos. 21, 45.

15. Gleichwie nun alles Gute gekommen ist, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat, also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat,

16. Wenn * ihr übertretet den Bund des HErrn, eures GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat.
* C. 24, 20.

Das 24 Capitel.

Letzter Landtag Josuä. Sein und Eleasars Tod.

1. Josua versammlete alle Stämme Israel gen Sichem, und * berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor GOtt getreten waren,
* 1 Sam. 10, 17.

2. Sprach er zu dem ganzen Volk: So sagt der HErr, der GOtt Israels: Eure Väter wohneten vor Zeiten jenseit des Wassers, * Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern.
* 1 Mose 11, 26.

3. Da * nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan, und mehrete ihm seinen Saamen, und gab ihm Isaak.
* 1 Mose 11, 31. C. 15, 7. Nehem. 9, 7. Jes. 51, 2. Judith 5, 5. Ebr. 11, 8.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau das * Gebirge Seir zu besitzen. † Jakob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten.
* 1 Mose 32, 3. † 1 Mose 46, 1. xc.

5. Da * sandte ich Mose und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe.
* 2 Mose 3, 10.

6. Darnach führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr an das Meer kamet, und * die Egypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reutern an das Schilfmeer,
* 2 Mose 12, 33.

7. Da * schrieen sie zum HErrn; der setzte eine Finsterniß zwischen euch und den Egyptern, und führete das Meer über sie, und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüste eine lange Zeit.
* 2 Mose 14, 10. f.

8. Und ich habe euch gebracht in * das Land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor euch her.
* 1 Mose 48, 22. 4 Mose 21, 31.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, und stritte wider Israel, und sandte hin, und ließ rufen * Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchete.
* 4 Mose 22, 5. Offenb. 2, 14.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er * segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen.
* 4 Mose 23, 11. 20.

11. Und da * ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hände;
* C. 3, 14. C. 6, 1.

12. Und * sandte Hornisse vor euch her; die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwerdt, noch durch deinen Bogen.
* 2 Mose 23, 28. xc.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Oehlbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So * fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und † lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenseit des Wassers, und in Egypten, und dienet dem HErrn.
* Pred. 12, 13. † 2 Mose 20, 2. 3.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so * erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet: dem GOtt, dem † eure Väter gedienet haben jenseit des Wassers, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.
* Matth. 6, 24. † 1 Mose 18, 19.

16. Da antwortete das Volk, und sprach: Das sey ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der HErr, unser GOtt, hat * uns und unsere Väter aus Egyptenland geführet, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind;
* 2 Mose 12, 33. 51. C. 13, 3.

18. Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen Wir auch dem HErrn dienen; denn Er ist unser GOtt.

19. Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem HErrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eurer Uebertretung und Sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlasset, und einem fremden Gott dienet: so wird * er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat.
* C. 23, 15. 16.

21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seyd Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut * nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget † euer Herz zu dem HErrn, dem GOtt Israels.

* 1 Mose 35, 2. † Spr. 23, 26.

24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HErrn, unserm GOtt, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tages * einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem.

* 2 Kön. 23, 3.

26. Und Josua schrieb dies alles in das Gesetzbuch GOttes, und nahm einen großen Stein, und richtete ihn auf daselbst unter * einer Eiche, die bey dem Heiligthum des HErrn war,

* 1 Mose 35, 4. Richt. 9, 6.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll * Zeuge seyn zwischen uns; denn er hat gehöret alle Rede des HErrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euren GOtt nicht verleugnet.

* C. 22, 27. 1 Mose 31, 48.

28. Also * ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbtheil.

* Richt. 2, 6.

29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht des HErrn, starb, * da er hundert und zehn Jahre alt war.

* 1 Mose 50, 26.

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbtheils, zu ThimnathSerah, die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von mitternachtwärts, am Berge Gaas.

* C. 19, 50.

31. Und Israel * dienete dem HErrn, so lange Josua lebte, und die Aeltesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des HErrn wußten, die er an Israel gethan hatte.

* Richt. 2, 7.

32. Die Gebeine * Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten gebracht, begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feld, das † Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbtheil.

* 1 Mose 50, 25. ꝛc. † 1 Mose 33, 19.

33. Eleasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea, seines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1 Capitel.

Der Stamm Juda führet an Josuä Statt den Krieg.

1. Nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den HErrn, und sprachen: Wer * soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter?

* C. 20, 18.

2. Der HErr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter streiten; so will Ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehn tausend Mann.

5. Und fanden den * AdoniBesek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

* Der Fürst von Besek.

6. Aber AdoniBesek flohe, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach AdoniBesek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. * Wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem; daselbst starb er. * C. 9, 56. 2 Mose 21, 24.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und zündeten die Stadt an.

9. * Darnach zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten.

* Jos. 11, 21.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vor Zeiten KiriathArba) und * schlugen den Sesai, und Ahiman, und Thalmai.

* Jos. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu * Debir. Debir aber hieß vor Zeiten KiriathSepher.

* Jos. 12, 13.

12. Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlägt, und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

13. Da * gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngsten Bruders. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

* Jos. 15, 17. ꝛc.

14. Und * es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater; und fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

* Jos. 15, 18. 19.

15. Sie sprach: Gieb mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.

16. Und die Kinder des * Keniters, Mose Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt, mit den Kindern Juda, in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad, und gingen hin, und wohneten unter dem Volk.

* C. 4, 11. 4 Mose 10, 29.

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten sie, und nannten die Stadt * Harma.

* 4 Mose 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, und Askalon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum, daß sie eiserne Wagen hatten.

20. Und sie * gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks.

* Jos. 14, 13. Jos. 15, 13.

21. Aber die Kinder Benjamin * vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten; sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

* Jos. 15, 63. C. 18, 28.

22. Desselben gleichen zogen auch die Kinder Joseph hinauf gen BethEl, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das Haus Joseph verkundschaftete BethEl, * die vorhin Lus hieß.

* 1 Mose 28, 19.

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen; so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerdtes; aber * den Mann und alles sein Geschlecht ließen sie gehen.

* Jos. 6, 25.

26. Da zog derselbe Mann in das Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß sie Lus; die heißet noch heutiges Tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht * BethSean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fingen an zu wohnen in demselben Lande.

* Jos. 17, 11.

28. Da aber Israel mächtig ward, * machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht.

* Jos. 17, 13.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu * Gaser wohneten; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser.

* Jos. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und * Nahalol; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.

* Jos. 19, 15.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Ako nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu * Achsib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob.

* Mich. 1, 14.

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern, die im Lande wohneten; denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drängten den Stamm Dan ins Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fingen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu * Ajalon und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar.

* Jos. 19, 42.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels, und von der Höhe.

Das 2 Capitel.

Der Kinder Israel Trägheit, Abfall, und Strafe.

1. Es kam aber der * Engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch aus Egypten herauf geführet, und in das Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich;

* C. 6, 12. 1 Mose 16, 10. C. 22, 11.

2. Daß * Ihr nicht sollet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und † ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?

* 2 Mose 23, 32. † 4 Mose 33, 52. 5 Mose 7, 5.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netz.

4. Und da der Engel des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hob das Volk seine Stimme auf, und weineten;

5. Und hießen die Stätte Bochim, und opferten daselbst dem HErrn.

6. Denn als * Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen,

* Jos. 24, 28.

7. * Dienete das Volk dem HErrn, so lange Josua lebte, und die Aeltesten, die lange nach Josua lebten, und alle die großen Werke des HErrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte.

* Jos. 24, 31.

8. Da nun Josua, der Sohn Nun, gestorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert und zehn Jahre alt war,

9. * Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils zu ThimnathHeres, auf dem Gebirge Ephraim, von mitternachtwärts am Berge Gaas.

* Jos. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern versammlet worden, kam nach ihnen ein anderes Geschlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim,

12. Und verließen den HErrn, ihrer Väter GOtt, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den HErrn.

13. Denn sie * verließen je und je den HErrn, † und dieneten Baal und Astharoth.

* C. 10, 6. 13. † V. 11. C. 3, 7.

14. So ergrimmete dann der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubeten, daß sie sie beraubeten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen;

15. Sondern wo sie hinaus wollten, * so war des HErrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der HErr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget.

* 3 Mose 26, 17. 5 Mose 28, 20.

16. Wann dann der HErr * Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand:

* V. 18. C. 3, 9. 10. 15.

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hureten andern Göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieselben.

18. Wann aber der HErr ihnen * Richter erweckte, so war der HErr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es † jammerte den HErrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängeten.

* Nehem. 9, 27. † Richt. 10, 16.

19. Wann aber der * Richter starb, so wandten sie sich, und verderbeten es mehr, denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

* Schophet, Suffetes: Heerführer, Regierungsverwalter.

20. Darum ergrimmete dann des HErrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dies Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchet meiner Stimme nicht;

21. So will Ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb;

22. Daß ich * Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des HErrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht.

* C. 3, 1. 4. 5 Mose 8, 2.

23. Also ließ der HErr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

Das 3 Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

1. Dies sind die Heiden, * die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, die nicht wußten um die Kriege Canaans,

* 5 Mose 7, 22.

2. Und daß die Geschlechter der Kinder Israel wüßten und lerneten streiten, die vorhin nichts darum wußten;

3. Nemlich die * fünf Fürsten der Philister, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, † von dem Berge BaalHermon an, bis man komt gen Hemath.

* C. 13, 5. † 5 Mose 3, 8. Jos. 11, 3.

4. Dieselben blieben, * Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose.

* C. 2, 22. 5 Mose 8, 2.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern,

6. Nahmen sie * jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern;

* 2 Mose 34, 16. 5 Mose 7, 3.

7. Und thaten übel vor dem HErrn, und vergaßen des HErrn, ihres GOttes, und * dieneten Baalim und den Hainen.

* C. 8, 33. C. 10, 6.

8. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und † verkaufte sie unter die Hand CusanRisathaims, des Königs zu Mesopotamien; und dieneten also die Kinder Israel dem CusanRisathaim acht Jahre.

* C. 2, 14. 20. C. 6, 39. † C. 4, 2.

9. Da * schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlösete, † Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders.

* C. 6, 6. † Jos. 15, 17.

10. Und * der Geist des HErrn war in ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit. Und der HErr gab den König zu Syrien, CusanRisathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward.

* C. 6, 34.

11. Da ward das Land stille vierzig Jahre. Und Athniel, der Sohn Kenas, starb.

12. Aber die Kinder Israel thaten förder Uebels vor dem HErrn. Da stärkte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Uebels thaten vor dem HErrn;

13. Und sammlete zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die * Palmenstadt.

* C. 1, 16.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.

15. Da schrieen sie zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der war * links. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige,

* C. 20, 16.

16. Machte sich Ehud ein zweyschneidiges Schwerdt, eine Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte;

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige; (Eglon aber war ein sehr fetter Mann.)

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten,

19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König! dir was heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen, und gingen aus von ihm alle, die um ihn standen.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe GOttes Wort an dich. Da stand * er auf vom Stuhl.

* 4 Mose 23, 18.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwerdt von seiner rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß, (denn er zog das Schwerdt nicht aus seinem Bauch) daß der Mist von ihm ging.

23. Aber Ehud ging den Saal hinaus, und that die Thüre hinter sich zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte hinein, und sahen, daß die Thür der Sommerlaube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, (denn niemand that die Thüre der Laube auf,) nahmen sie den Schlüssel, und schlossen auf; siehe, da lag ihr Herr auf der Erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und ging vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die Posaunen auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben.

Und sie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und ließen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bey zehn tausend Mann, allzumal die besten und streitbaren Männer, daß * nicht einer entrann.

* C. 4, 16.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpfet. Und das Land war stille achtzig Jahre.

31. Darnach war Samgar, der Sohn Anaths; der schlug sechs hundert Philister mit dem * Ochsenstecken, und erlösete auch Israel. * C. 5, 6. 8.

Das 4 Capitel.

Deborä, Baraks und Jaels Heldenmuth.

1. Aber die Kinder Israel * thaten förder übel vor dem HErrn, da Ehud gestorben war.

* C. 3, 12. C. 6, 1.

2. Und der HErr * verkaufte sie in die Hand Jabins, der Cananiter Königs, der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Haroseth der Heiden.

* C. 10, 7. 1 Sam. 12, 9.

3. Und die Kinder Israel schrieen zum HErrn; denn er hatte neun hundert eiserne Wagen, und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahre.

* C. 3, 9. 15. C. 6, 6.

4. Zu derselben Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und sie wohnete unter den Palmen Debora, zwischen Rama und BethEl, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen * Barak, den Sohn Abinoams, von † Kedes Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HErr, der GOtt Israels, geboten: Gehe hin, und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm zehn tausend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon?

* C. 5, 1. † Jos. 19, 37.

7. Denn ich will Sissera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Wasser Kison, mit seinen Wagen, und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehest, so will ich ziehen; ziehest du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht dein seyn auf dieser Reise, die du thust; sondern der HErr wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehn tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den Kindern † Hobabs, Mose Schwagers, gezogen, und hatte seine Hütte aufgeschlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes.

* C. 1, 16. † 4 Mose 10, 29.

12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle seine Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden, an das Wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf, das ist der Tag, da dir der HErr Sissera hat in deine Hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen! Also zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tausend Mann ihm nach.

15. Aber der * HErr erschreckte den Sissera, samt allen seinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerdtes Baraks, daß Sissera von seinem Wagen sprang und flohe zu Fuß.

* Ps. 83, 9. 10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer, bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Sissera fiel vor der Schärfe des Schwerdtes, daß * nicht Einer überblieb.

* C. 3, 29. Jos. 8, 22.

17. Sissera aber flohe zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, standen mit einander im Frieden.

18. Jael aber ging heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber gieb mir ein wenig * Wasser zu trinken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.

* C. 5, 25.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn jemand kommt und fragt, ob jemand hier sey, so sprich: Niemand.

21. Da * nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und ging leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erde sank. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig, und starb.

* 2 Sam. 4, 7.

22. Da aber Barak Sissera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera todt, und der Nagel stak in seinem Schlaf.

23. Also dämpfte GOtt zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Cap. 5. v. 1. Da sang Debora und * Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen:

* C. 4, 6. Judith 16, 1.

Das 5 Capitel.

Deborä und Baraks Triumphlied.

2. Lobet den HErrn, daß Israel wieder frey ist geworden, und das Volk willig dazu gewesen ist!

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem HErrn will ich singen, dem HErrn, dem GOtt Israels, will ich spielen.

4. HErr, da du von Seir auszogest, und einher gingest vom Felde Edom, da * erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser.

* Ps. 68, 9. Ps. 97, 4.

5. Die Berge ergossen sich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Israels.

6. Zu den Zeiten * Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels, waren vergangen die Wege; und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege.

* C. 3, 31.

7. Es gebrach, an Bauern gebrach es in Israel, bis daß ich Debora auf kam, bis ich auf kam, eine Mutter in Israel.

8. Ein Neues hat GOtt erwählet, er hat die Thore bestritten. Es war * kein Schild noch Spieß unter vierzig tausend in Israel zu sehen.

* 1 Sam. 13, 19. 22.

9. Mein Herz ist wohl an den * Regenten Israels, die freywillig sind unter dem Volk. Lobet den HErrn,

* Rechtschaffene Männer.

10. Die ihr auf * schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gericht sitzet, und singet, die ihr auf dem Wege gehet!

* C. 10, 4. C. 12, 14.

11. Da die Schützen schrieen zwischen den Schöpfern, da sage man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit seiner Bauern in Israel; da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und singe ein Liedlein! Mache dich auf, Barak, und * fange deine Fänger, du Sohn Abinoams!

Ps. 68, 19.

13. Da herrschten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der HErr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.

14. Aus * Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volk. Von Machir sind Regenten gekommen, und von Sebulon sind Regierer geworden durch die † Schreibfeder.

* C. 4, 5. † 1 Chron. 2, 55.

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak im Grunde, gesandt mit seinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von sich, und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibest du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Heerde, und hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?

17. Gilead blieb jenseit des Jordans. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der * Anfurth des Meers, und blieb in seinen zerrissenen Flecken.

* Jos. 19, 24. 29.

18. Sebulons Volk aber * wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch, in der Höhe des Feldes.

* C. 9, 17.

19. Die Könige kamen und stritten, da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Wasser Megiddo; aber sie brachten keinen Gewinn davon.

20. Vom * Himmel ward wider sie gestritten, die Sterne in ihren Läufen stritten wider Sissera.

* 2 Mose 14, 25. Jos. 10, 14. 42.

21. Der Bach Kison wälzte sie, der Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.

22. Da rasselten der Pferde Füße vor dem Zagen ihrer mächtigen Reuter.

23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HErrn; fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem HErrn zu Hülfe, zu Hülfe dem HErrn, zu den Helden!

24. Gesegnet sey unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet sey sie in der Hütte unter den Weibern.

25. Milch * gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schale.

* C. 4, 19.

26. Sie * griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und schlug Sissera durch sein Haupt, und zerquetschte und durchbohrte seinen Schlaf.

* C. 4, 21.

27. Zu ihren Füßen krümmete er sich, fiel nieder und legte sich; er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren Füßen; wie er sich krümmete, so lag er verderbet.

28. Die Mutter Sissera sahe zum Fenster heraus, und heulete durch das Gitter: Warum verziehet sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?

29. Die weisesten unter seinen Frauen antworteten, da sie ihre Klageworte immer wiederholte:

30. Sollen sie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Mann eine Dirne oder zwo zur Ausbeute, und Sissera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

31. Also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht! Und das Land war stille * vierzig Jahre.

* C. 3, 11.

Das 6 Capitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Israel * Uebels thaten vor dem HErrn, gab sie der HErr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre.

* C. 3, 12.

2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten die Kinder Israel für sich Klüfte in den Gebirgen, und Höhlen, und Vestungen.

3. Und * wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande herauf über sie,

* 5 Mose 28, 33. Jes. 62, 8.

4. Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza, und ließen nichts übrig von Nahrung in Israel, weder Schaaf noch Ochsen, noch Esel.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie * eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Cameele zu zählen waren, und fielen in das Land, daß sie es verderbeten.

* C. 7, 12.

6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. * Da schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn.

* C. 3, 9. 15. C. 4, 3.

7. Als sie aber zu dem HErrn schrieen, um der Midianiter willen,

8. Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Diensthause gebracht,

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten, und habe sie vor euch her ausgestoßen, und ihr Land euch gegeben;

10. Und sprach zu euch: Ich bin der HErr, euer GOtt; * fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.

* 2 Kön. 17, 37. 38.

11. Und ein Engel des HErrn kam, und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Esriter, und sein Sohn Gideon drosch Weizen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der *Engel des HErrn, und sprach zu ihm: † der HErr mit dir, du streitbarer Held!
* V. 14. C. 2, 1. † Ruth 2, 4.

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HErr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzähleten, und sprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlassen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HErr aber wandte sich zu ihm, und sprach: * Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt.
* 1 Sam. 12, 11. Ebr. 11, 32.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, * womit soll ich Israel erlösen? Siehe meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der kleinste in meines Vaters Hause.
* 1 Kön. 20, 14.

16. Der HErr aber sprach zu ihm: * Ich will mit dir seyn, daß du die Midianiter schlagen sollst, † wie einen einzelnen Mann.
* 2 Mose 3, 12. † 4 Mose 14, 15.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir ein Zeichen, daß Du es seyst, der mit mir redet.

18. Weiche * nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest.
* C. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und schlachtete ein Ziegenböcklein, und [nahm] ein Epha ungesäuertes Mehl, und legte Fleisch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf, und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und laß es auf dem Fels, der hier ist, und gieße die Brühe aus. Und er that also.

21. Da reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an. Und * das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verschwand aus seinen Augen.
* 3 Mose 9, 24.

22. Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des HErrn war, sprach er: O HErr, HErr, habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht gesehen?

23. Aber der HErr sprach zu ihm: Friede sey mit dir! Fürchte dich nicht: du wirst nicht sterben.
* Dan. 10, 19. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26.

24. Da bauete Gideon daselbst dem HErrn einen Altar, und hieß ihn, der HErr des Friedens. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

25. Und in derselbigen Nacht sprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist; und * zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab den Hain, der dabey stehet.
* 2 Kön. 11, 18. C. 23, 12. 15.

26. Und baue dem HErrn, deinem GOtt, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und that, wie ihm der HErr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Hause, und den Leuten in der Stadt, und that es bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen, und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: * Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan.
* C. 15, 6.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bey ihm standen: Wollt Ihr um Baal hadern? Wollt Ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. * Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.
* 1 Kön. 18, 21.

32. Von dem Tage an hieß man ihn Jerub Baal, und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

33. Da nun alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, sich zu Hauffe versammlet hatten, und zogen hindurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel,

34. Zog * der Geist des HErrn Gideon an; und er ließ die Posaunen blasen, und rief Abieser, daß sie ihm nachfolgeten,
* C. 11, 29. 1 Chron. 13, 18.

35. Und sandte Botschaft in ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu GOtt: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast,

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein seyn, und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschahe also. Und da er des andern Morgens frühe aufstand, drückte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein * Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde.
* 1 Mose 18, 30.

40. Und GOtt that also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7 Capitel.

Gideon erhält den Sieg wider die Midianiter.

1. Da machte sich * JerubBaal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grunde.
* C. 6, 32.

2. Der HErr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben: Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volks, und sagen: * Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirge Gilead! Da kehreten des Volks um zwey und zwanzig tausend, daß nur zehn tausend überblieben.
* 5 Mose 20, 8. 1 Macc. 3, 56.

4. Und der HErr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab an das Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führete das Volk hinab an das Wasser. Und der HErr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Knie fällt, zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die gelecket hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann; das andere Volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch * die drey hundert Mann, die gelecket haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort.

* 1 Sam. 14, 6. 2 Chron. 14, 11.

8. Und sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich, und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; er aber stärkte sich mit drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der HErr sprach in derselben Nacht zu ihm; Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du hörest, was sie reden. Darnach sollst du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da ging Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter, und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande, hatten sich niedergeleget im Grunde, * wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Cameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers.

* C. 6, 5.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da * erzählete einer einem andern einen Traum, und sprach: Siehe, mir hat geträumet, mich däuchte, ein geröstet Gerstenbrodt wälzte sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselben, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das oberste zu unterst, daß das Gezelt lag.

* 1 Mose 40, 9. 16.

14. Da antwortete der andere: Das ist nichts anders, denn das Schwerdt Gideons, des Sohnes Joas, des Israeliten. GOtt hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörete solchen Traum erzählen, und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder in das Heer Israel, und sprach: Machet euch auf, denn der HErr hat * das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.

* Jes. 9, 4.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge, und Fackeln darinnen.

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch also; und siehe, wann Ich an den Ort des Heers komme, wie ich thue, so * thut ihr auch.

* C. 9, 48.

18. Wann ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind, so sollt Ihr auch die Posaunen blasen um das ganze Heer, und sprechen: Hier HErr und Gideon!

19. Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, an die ersten Wächter, die da verordnet waren, und weckten sie auf, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drey Haufen mit Posaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen und riefen: Hier Schwerdt des HErrn und Gideon!

21. Und ein jeglicher stand auf seinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrieen und flohen.

22. Und indem die drey hundert Mann die Posaunen bliesen, schaffte der HErr, daß im ganzen Heer * eines jeglichen Schwerdt wider den andern war. Und das Heer flohe bis gen BethSitta Zereratha, bis an die Grenze der Breite Mehola, bey Tabath.

* 1 Sam. 14, 20. Ps. 83, 10.

23. Und die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse, schrieen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommet herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Wasser bis gen BethBara und den Jordan. Da schrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser, bis gen BethBara und den Jordan.

25. Und fingen zwey Fürsten der Midianiter, * Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan.

* Ps. 83, 12. Jes. 10, 26.

Das 8 Capitel.

Die übergebliebenen Midianiter werden geschlagen, und Sebah und Zalmuna gefangen.

1. Und die Männer von * Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in den Streit zogest wider die Midianiter? Und zankten sich mit ihm heftiglich.

* C. 12, 1.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was habe ich jetzt gethan, das eurer That gleich sey? Ist nicht ein Rebe Ephraims besser denn die ganze Weinernte * AbiEsers?

* C. 6, 34.

3. GOtt hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu * Suchoth: Lieber, gebet dem Volk, das unter mir ist, etliche Brodte; denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

* 1 Mose 33, 17.

6. Aber die Obersten zu Suchoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen, * daß wir deinem Heer sollen Brodt geben?

* 1 Sam. 25, 11.

7. Gideon sprach: Wolan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine Hand giebt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Hecken zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen * Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Suchoth.

* 1 Kön. 12, 25.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey fünfzehn tausend, die alle übergeblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, * die das Schwerdt ausziehen konnten.

* 2 Sam. 24, 9.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen, gen Nobah und Jagbeha, und schlug das Heer, denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war,

14. Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Suchoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Suchoth, und ihre Aeltesten, sieben und siebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Suchoth, und sprach: Siehe, hier ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet, und spracht: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brodt geben sollen?

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt, und Dornen aus der Wüste und Hecken, und ließ es die Leute zu Suchoth fühlen.

17. Und den Thurm Pnuels zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön, wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, gewesen. So wahr der HErr lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwerdt nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe Du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand Gideon auf, und * erwürgete Sebah und Zalmuna, und nahm die Spangen, die an ihrer Cameele Hälsen waren.

* Ps. 83, 12.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey Herr über uns, du, und dein Sohn, und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der HErr soll Herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eines begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat; denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie goldene Stirnbänder.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die goldenen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewicht tausend sieben hundert Sekel Gold, ohne die Spangen und Ketten, und scharlachenen Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Cameele.

27. Und Gideon machte einen Leibrock daraus, und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und gerieth Gideon und seinem Hause † zum Aergerniß.

* C. 17, 5. † 2 Mose 23, 33.

28. Also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille * vierzig Jahre, so lange Gideon lebte.

* C. 3, 11. C. 5, 31.

29. Und * JerubBaal, der Sohn Joas, ging hin, und wohnete in seinem Hause.

* C. 6, 32.

30. Und Gideon hatte * siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte gekommen waren: denn er hatte viele Weiber.

* 2 Kön. 10, 1.

31. Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nannte er * AbiMelech.

* C. 9, 1.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grabe, zu Ophra, * des Vaters der Esriter.

* C. 6, 11.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehrten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * BaalBerith zum Gott.

* C. 2, 11. C. 9, 4.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den HErrn, ihren GOtt, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher,

35. Und * thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hause JerubBaal Gideons, wie er alles Gutes an Israel gethan hatte.

* C. 9, 5. 19.

Das 9 Capitel.

Der Brudermörder AbiMelech kommt um.

1. AbiMelech * aber, der Sohn JerubBaals, ging hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vaters, und sprach:

* C. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder JerubBaals, über euch Herren seyen, oder daß Ein Mann über euch Herr sey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich AbiMelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause BaalBeriths. Und AbiMelech dingete damit lose leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete seine Brüder, die Kinder JerubBaals, * siebenzig Mann, auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn JerubBaals, denn er ward versteckt.

* 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es versammleten sich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, gingen hin und machten AbiMelech zum Könige, bey der hohen * Eiche, die zu Sichem stehet.

* 1 Mose 35, 4.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin, und trat auf die Höhe des Berges Grisim, und hob auf seine

Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre!

8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Oehlbaum: Sey unser König.

9. Aber der Oehlbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide Götter und Menschen an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm Du, und sey unser König.

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm Du, und sey unser König.

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum * Dornbusch: Komm Du, und sey unser König.

* 2 Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist es wahr, daß ihr mich zum Könige salbet über euch, so kommet und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe *Feuer aus dem Dornbusch und verzehre die Cedern Libanons.

* Ezech. 19, 14.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum Könige gemacht habt? Und habt ihr wohlgethan an JerubBaal und an seinem Hause, und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat,

17. Daß mein Vater um euret willen gestritten hat, und * seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand?

* C. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, siebenzig Männer, auf Einem Stein, und machet euch einen König, AbiMelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an seinem Hause, an diesem Tage, so seyd fröhlich über dem AbiMelech, und er sey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, * so gehe Feuer aus von AbiMelech, und verzehre die Männer zu Sichem und das Haus Millo, und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Hause Millo, und verzehre AbiMelech.

* V. 57. Jes. 9, 18.

21. Und Jotham flohe, und entwich, und ging gen Ber, und wohnete daselbst vor seinem Bruder AbiMelech.

22. Als nun AbiMelech drey Jahre über Israel geherrschet hatte,

23. Sandte GOtt einen bösen Willen zwischen AbiMelech und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem * versprachen AbiMelech,

* Sagten ihm ab.

24. Und zogen an den Frevel, an den siebenzig Söhnen JerubBaals begangen, und legten derselben Blut auf * AbiMelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärket hatten, daß er seine Brüder erwürgete.

* Matth. 23, 35. C. 27, 25.

25. Und die Männer zu Sichem bestelleten einen * Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und raubten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angesagt.

* Jos. 8, 2. f.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, und gingen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn.

27. Und zogen heraus auf das Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und gingen in ihres GOttes Haus, und aßen und tranken, und fluchten dem AbiMelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist AbiMelech? Und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht JerubBaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt über die Leute * Hemors, des Vaters Sichems? Warum sollen Wir ihm dienen?

* 1 Mose 34, 2.

29. Wollte GOtt, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörete, ergrimmete er in seinem Zorn,

31. Und sandte Botschaft zu AbiMelech heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, sind gen Sichem gekommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volk, das bey dir ist, und mache einen * Hinterhalt auf sie im Felde.

* Jos. 8, 2. f.

33. Und des Morgens, wann die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bey ihm ist, zu dir hinaus ziehet, so thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. AbiMelech stand auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus, und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech machte sich auf aus dem Hinterhalt, samt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk sahe, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hier dein Maul, das da * sagte: Wer ist AbiMelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Ziehe nun aus, und streite mit ihm.

* 1 Sam. 11, 12.

39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her, und stritte mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er flohe vor ihm; und fielen viele Erschlagene bis an die Thür des Thors.

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf dem Morgen aber ging das Volk heraus auf das Feld. Da das AbiMelech ward angesagt,

43. Nahm er das Volk, und theilete es in drey Haufen, und machte einen * Hinterhalt auf sie im Felde. Als er nun sahe, daß das Volk aus der Stadt ging, erhob er sich über sie, und schlug sie.

* C. 20, 29.

44. AbiMelech aber und die Haufen, die bey ihm waren, überfielen sie, und traten an die Thür der Stadt Thor; und

zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren,
und schlugen sie.
45. Da stritte AbiMelech wider die Stadt denselben gan-
zen Tag, und gewann sie, und erwürgete das Volk, das dar-
innen war, und zerbrach die Stadt, und säete Salz darauf.
46. Da das höreten alle Männer des Thurms zu Sichem,
gingen sie in die Vestung des Hauses des Gottes Berith.
47. Da das AbiMelech hörete, daß sich alle Männer des
Thurms zu Sichem versammlet hatten,
48. Ging er auf den Berg Zalmon, mit allem seinem Volk,
das bey ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb
einen Ast von Bäumen, und hob ihn auf, und legte ihn auf
seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war:
* Was ihr gesehen habt, das Ich thue, das thut auch Ihr ei-
lend, wie ich.

* C. 7, 17.

49. Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Ast ab, und folg-
ten AbiMelech nach, und legten sie an die Vestung, und steck-
ten sie mit Feuer an, daß auch alle Männer des Thurms zu
Sichem starben, bey tausend Mann und Weib.
50. AbiMelech aber zog gen Thebez, und belegte sie, und
gewann sie.
51. Es war aber ein starker Thurm mitten in der Stadt,
auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger
der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das
Dach des Thurms.
52. Da kam AbiMelech zum Thurm, und stritte dawider,
und nahete sich zur Thür des Thurms, daß er ihn mit Feuer
verbrennete.
53. Aber ein Weib warf * ein Stück von einem Mühlstein
AbiMelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schedel.

* 2 Sam. 11, 21.

54. Da rief AbiMelech eilend den Knaben, der seine Waf-
fen trug, und sprach zu ihm: * Ziehe dein Schwerdt aus, und
tödte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn
erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb.

* 1 Sam. 31, 4.

55. Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß
AbiMelech todt war, ging ein jeglicher an seinen Ort.
56. Also * bezahlte GOtt AbiMelech das Uebel, das er an
seinem Vater gethan hatte, da er seine siebenzig Brüder er-
würgete.

* C. 1, 7. Jer. 50, 29.

57. Desselben gleichen alles Uebel der Männer Sichems ver-
galt ihnen GOtt auf ihren Kopf, und kam über sie * der Fluch
Jothams, des Sohnes JerubBaals.

* V. 20.

Das 10 Capitel.

Israel wird wegen der Abgötterey von den Philistern gedränget.

1. Nach AbiMelech machte sich auf zu helfen Israel, Tho-
la, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Pua, des
Sohnes Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem Ge-
birge Ephraim,
2. Und richtete Israel drey und zwanzig Jahre, und starb,
und ward begraben zu Samir.
3. Nach ihm machte sich auf * Jair, ein Gileaditer, und
richtete Israel zwey und zwanzig Jahre;

* 4 Mose 32, 41.

4. Und hatte dreyßig Söhne auf dreyßig * Eselsfüllen rei-
ten; und hatte dreyßig Städte, die heißen Dörfer Jairs, bis
auf diesen Tag, und liegen in Gilead.

* C. 12, 14.

5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.
6. Aber die Kinder Israel * thaten förder Uebel vor dem
HErrn, und dieneten † Baalim und Astharoth, und den Göt-
tern zu Syrien, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern
Moabs, und den Göttern der Kinder Ammon, und den Göt-
tern der Philister, und verließen den HErrn, und dieneten ihm
nicht.

* C. 3, 12. C. 4, 1. † C. 2, 13.

7. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und
verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Kinder Am-
mon.

* C. 2, 14. C. 3, 8.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel, von
dem Jahr an, wol achtzehn Jahre, nemlich alle Kinder Israel
jenseit des Jordans, im Lande der Amoriter, das in Gilead
liegt.
9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und
stritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das
Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstiget ward.
10. Da * schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn, und
sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben un-
sern GOtt verlassen, und Baalim gedienet.

* C. 3, 9. 15.

11. Aber der HErr sprach zu den Kindern Israel: Haben
euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon,
die Philister,
12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen,
und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schrieet?
13. Doch habt * ihr mich verlassen, und andern Göttern
gedienet: darum will ich euch nicht mehr helfen.

* 5 Mose 31, 16.

14. Gehet hin, und schreiet die Götter an, die ihr erwählet
habt; lasset * euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal.

* 5 Mose 32, 37. 38. Jer. 2, 28.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir
haben gesündiget, mache es nur Du mit uns, wie es dir ge-
fällt; allein errette uns zu dieser Zeit.
16. Und sie * thaten von sich die fremden Götter, und diene-
ten dem HErrn. Und † es jammerte ihn, daß Israel also ge-
plaget ward.

* 1 Mose 35, 2. † Richt. 2, 18.

17. Und die Kinder Ammon schrieen, und lagerten sich in
Gilead; aber die Kinder Israel versammleten sich, und lager-
ten sich zu Mizpa.
18. Und das Volk der Obersten zu Gilead sprachen unter
einander: Welcher anfänget zu streiten wider die Kinder Am-
mon, der soll das * Haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen.

* C. 11, 6. 8. 9.

Das 11 Capitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber
ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah ge-
zeuget.
2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und
desselben Weibes Kinder groß wurden, stießen sie Jephthah
aus, und sprachen zu ihm: Du * sollst nicht erben in unseres
Vaters Hause, denn du bist eines andern Weibes Sohn.

* 1 Mose 21, 10.

3. Da flohe er vor seinen Brüdern, und wohnete im Lande
Tob. Und es sammleten sich zu ihm * lose Leute, und zogen
aus mit ihm.

* Erblose. 1 Sam. 22, 2.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Jsrael.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Jsrael, gingen die Aeltesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd Ihr es nicht, die * mich hassen und aus meines Vaters Hause gestoßen haben? Und nun kommet ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seyd.

* 1 Mose 26, 27.

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seyst unser * Haupt über alle, die in Gilead wohnen.

* C. 10, 18.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HErr sie vor mir geben wird, soll Ich dann euer Haupt seyn?

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HErr sey Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesaget hast.

11. Also ging * Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem HErrn zu Mizpa.

* C. 12, 7.

12. Da sandte Jephthah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm sagen: * Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten?

* 2 Sam. 16, 10. C. 19, 22.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Jsrael mein Land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an den Jabok, und bis an den Jordan; so gieb mir es nun wieder mit Frieden.

* 4 Mose 21, 13. 24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon.

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Jsrael hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da sie aus Egypten zogen, wandelte Jsrael durch die Wüste bis an das Schilfsmeer, und kam gen Kades,

17. Und sandte * Boten zum Könige der Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Also blieb Jsrael in Kades,

* V. 19. 4 Mose 20, 14. f.

18. Und wandelte in der Wüste, und umzogen das Land der Edomiter, und Moabiter, und kamen von der Sonne Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseit des Arnon, und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon ist der Moabiter Grenze.

19. Und Jsrael * sandte Boten zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.

* 4 Mose 21, 21. 5 Mose 2, 26.

20. Aber Sihon vertrauete Jsrael nicht durch seine Grenze zu ziehen, sondern versammlete alles sein Volk, und lagerte sich zu Jahza, und stritte mit Jsrael.

21. Der HErr aber, der GOtt Jsraels, gab den Sihon mit allem seinem Volk in die Hände Jsraels, daß sie sie schlugen. Also nahm Jsrael ein alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohneten,

22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an den Jabok, und von der Wüste an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Jsraels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Jsrael; und Du willst sie einnehmen?

24. Du solltest die einnehmen, die dein Gott * Camos vertriebe, und uns lassen einnehmen alle, die der HErr, unser GOtt, vor uns vertrieben hat.

* 4 Mose 21, 29. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön. 23, 13.

25. Meinest du, daß Du besser Recht habest, denn * Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Jsrael,

* 4 Mose 22, 2.

26. Ob wol Jsrael nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen: warum errettetet ihr es nicht zu derselben Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündiget; und Du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der * HErr fälle heute ein Urtheil zwischen Jsrael und den Kindern Ammon.

* 1 Mose 31, 53. 1 Sam. 24, 16.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der * Geist des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon.

* Muth vom HErrn. C. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobete dem HErrn ein Gelübde, und sprach: Giebst du die Kinder Ammon in meine Hand,

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des HErrn seyn, und will es zum Brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der HErr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, * eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Jsrael.

* 1 Sam. 23, 5.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen, mit Pauken und Reigen; und sie war ein einiges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sahe, zerriß er seine Kleider, und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich! Denn Ich habe meinen * Mund aufgethan gegen den HErrn, und kann es nicht widerrufen. * 4 Mose 30, 3.

36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgethan gegen den HErrn, so thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen ist, nachdem der HErr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das thun, daß du mich lassest zween Monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen, und beweinete ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.

39. Und nach zween Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie er gelobet hatte; und sie war nie keines Mannes schuldig geworden. Und ward eine Gewohnheit in Jsrael,

40. Daß die Töchter Israels jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12 Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

1. Und die von * Ephraim schrieen, und gingen zur mitternachtwärts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen.

* C. 8, 1.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sahe, daß ihr nicht helfen wolltet, stellete ich meine * Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der HErr gab sie in meine Hand. Warum kommet ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten?

* C. 5, 18. C. 9, 17.

4. Und Jephthah sammlete alle Männer in Gilead, und stritte wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum, daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse, als die Flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich hinübergehen; so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er dann antwortete: Nein;

6. So hießen sie ihn sprechen: Schiboleth, so sprach er Siboleth, und konnte es nicht recht reden. So griffen sie ihn, und schlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tausend.

7. * Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den Städten zu Gilead.

* 1 Sam. 12, 11.

8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyßig Söhne, und dreyßig Töchter setzte er aus, und dreyßig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen, und richtete Israel sieben Jahre,

10. Und starb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter, und richtete Israel zehn Jahre,

12. Und starb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig * Söhne, und dreyßig Neffen, die auf siebenzig Eselsfüllen ritten; und richtete Israel acht Jahre,

* C. 10, 4.

15. Und starb, und ward begraben zu Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13 Capitel.

Simsons Empfängniß und Geburt.

1. Und die Kinder Israel * thaten förder Uebels vor dem HErrn; und der HErr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre.

* C. 3, 12.

2. Es war aber ein Mann zu Zarea, von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar und gebar nichts.

3. Und der Engel des HErrn erschien dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebierest nichts; aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun, daß du nicht * Wein noch starkes Getränke trinkest, und nichts † Unreines essest.

* 4 Mose 6, 3. † 3 Mose 11, 43. f.

5. Denn du wirst * schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein † Scheermesser soll auf das Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter GOttes seyn von Mutterleibe; und er wird anfangen Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

* 1 Mose 16, 11. † 1 Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Manne an, und sprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel GOttes, * fast erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin? und er sagte mir nicht, wie er hieße.

* Luc. 1, 12.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein, noch starkes Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter GOttes seyn, von Mutterleibe an, bis in seinen Tod.

8. Da bat Manoah den HErrn, und sprach: Ach HErr, laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und GOtt erhörete die Stimme Manoahs; und der Engel GOttes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief sie eilends, und sagte es ihrem Manne an, und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf, und ging seinem Weibe nach, und kam zu dem Manne, und sprach zu ihm: Bist Du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wann nun kommen wird, das du geredet hast, welches soll des Knaben Weise und Werk seyn?

13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: Er soll sich hüten vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe.

14. Er soll nicht essen, das * aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch starkes Getränke trinken, und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll er halten.

* 4 Mose 6, 3.

15. Manoah sprach zum Engel des HErrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten.

* C. 6, 18.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hältst, * so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

* Tob. 12, 19.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HErrn: * Wie heißest du? daß wir dich preisen, wann nun kommt, was du geredet hast.

* 1 Mose 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum fragest du nach meinem Namen, der doch * wundersam ist?

* Jes. 9, 6.

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem HErrn. Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und sein Weib sahen zu.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihre Angesichter.

21. Und der Engel des HErrn erschien Manoah und seinem Weibe nicht mehr. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war,

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen * des Todes sterben, daß wir GOtt gesehen haben.

* C. 6, 22. 23. 2 Mose 19, 21.

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Lust hätte uns zu tödten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht angenommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der HErr segnete ihn.

25. Und der Geist des HErrn fing an ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol.

Das 14 Capitel.

Simsons Heldenthat, Hochzeit und Räthsel.

1. Simson ging hinab gen Thimnath, und sahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er herauf kam, sagte er es an seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister; * gebet mir nun dieselbige zum Weibe.

* 1 Mose 34, 4.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volk, daß Du hingehest, und nimmst ein Weib * bey den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gieb mir diese, denn sie gefällt meinen Augen.

* 2 Mose 34, 16.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er suchte Ursache an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel.

5. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der * Geist des HErrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißet, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter, was er gethan hatte.

* C. 6, 34. C. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie * gefiel Simson in seinen Augen.

* V. 3.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Aas des Löwen, und Honig.

9. Und er nahm ihn in seine Hand, und aß davon unterweges, und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen zu, die bey ihm seyn sollten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthsel aufgeben. Wenn ihr das errathet und treffet diese sieben Tage der Hochzeit, so will ich euch dreyßig Hemder geben und dreyßig * Feyerkleider.

* 1 Mose 45, 22. 2 Kön. 5, 22.

13. Könnet ihr es aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreyßig Hemder und dreyßig Feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gieb dein Räthsel auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem Fresser, und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten in dreyen Tagen das Räthsel nicht errathen.

15. Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simsons Weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Räthsel aufgegeben, und hast mir es nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte es dir sagen?

17. Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten; aber am siebenten Tage sagte er es ihr, denn sie * trieb ihn ein. Und sie sagte das Räthsel ihres Volks Kindern.

* C. 16, 16. 17.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer, denn Honig? Was ist stärker, denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthsel nicht getroffen.

19. Und der Geist des HErrn gerieth über ihn, und ging hinab gen Asklon, und schlug dreyßig Mann unter ihnen, und nahm ihr Gewand, und gab Feyerkleider denen, die das Räthsel errathen hatten. Und ergrimmete in seinem Zorn, und ging herauf in seines Vaters Haus.

20. Aber Simsons Weib ward * einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte.

* C. 15, 2.

Das 15 Capitel.

Simson thut den Philistern durch die Schakale und den Eselskinnbacken Schaden.

1. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte: ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer; wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen,

2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr gram geworden, und habe sie * deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner, denn sie; die laß dein seyn für diese.

* C. 14, 20.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philister; Ich will euch Schaden thun.

4. Und Simson ging hin, und fing drey hundert * Füchse, und nahm Brände, und kehrete je einen Schwanz zum andern, und that einen Brand je zwischen zween Schwänze,

* Schakale.

5. Und zündete die an mit Feuer, und ließ sie unter das
Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln, samt
dem stehenden Korn, und Weinberge, und Oehlbäume.
6. Da sprachen die Philister: * Wer hat das gethan?
Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum,
daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freunde gegeben
hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie, samt
ihrem Vater, mit Feuer.

* C. 6, 29.

7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan
habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und darnach
aufhören;
8. Und schlug sie hart, beides an Schultern und Lenden;
und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft zu Etham.
9. Da zogen die Philister hinauf, und belagerten Juda,
und ließen sich nieder zu Lehi.
10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider
uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf ge-
kommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns ge-
than hat.
11. Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die
Steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson: Weißt du
nicht, daß die Philister über uns herrschen? * Warum hast
du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie
mir gethan haben, so habe ich ihnen wieder gethan.

* 1 Mose 20, 9.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab gekommen, dich
zu binden, und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach
zu ihnen: So schwöret mir, daß Ihr mir nicht wehren wollt.
13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren,
sondern wollen dich nur binden, und in die Hände geben, und
wollen dich nicht tödten. Und sie banden ihn mit zween neuen
Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.
14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister
ihm zu. Aber der Geist des HErrn gerieth über ihn, und die
Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer
versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen.
15. Und er fand einen * faulen Eselskinnbacken; da reckte er
seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mañ.

* Frischen.

16. Und Simson sprach: Da liegen sie bey Haufen; durch
eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.
17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kiñbacken
aus seiner Hand, und hieß die Stätte RamathLehi.
18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den HErrn an, und
sprach: Du hast solch großes Heil gegeben durch die Hand
deines Knechtes; nun aber muß ich Durstes sterben, und in der
Unbeschnittenen Hände fallen.
19. Da spaltete GOtt * einen Backenzahn in dem Kinnbak-
ken, daß Wasser heraus ging. Und als er trank, kam sein
Geist wieder, und ward erquicket. Darum heißt er noch heu-
tiges Tages des Anrufers Brunnen, der † im Kinnbacken ward.

* Die Höhlung in Lehi. † In Lehi.

20. Und er * richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig
Jahre.

* C. 16, 31.

Das 16 Capitel.

Simsons Fall, Elend und letzte Rache.

1. Simson ging hin gen * Gasa, und sahe daselbst eine
Hure, und lag bey ihr.

* Jos. 15, 47.

2. * Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein ge-
kommen. Und sie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauern die
ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht
stille, und sprachen: Harre, morgen, wann es licht wird, wollen
wir ihn erwürgen.

* 1 Sam. 23, 7.

3. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stand er auf
zu Mitternacht, und ergriff beide Thüren an der Stadt Thor,
samt den beiden Pfosten, und hob sie aus mit den Riegeln, und
legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe
des Berges vor Hebron.
4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek;
die hieß Delila.
5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen
zu ihr: * Ueberrede ihn, und besiehe, worinnen er solche große
Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden
und zwingen; so wollen Wir dir geben, ein jeglicher tausend
und hundert Silberlinge.

* C. 14, 15.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worin-
nen deine große Kraft sey, und womit man dich binden möge,
daß man dich zwinge?
7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sie-
ben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind, so
würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.
8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben
Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren; und
sie band ihn damit.
9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer.) Und
sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber
* zerriß die Seile, wie eine flächserne Schnur zerreißet, wenn
sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft
wäre.

* C. 15, 14.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich
getäuschet und mir gelogen; nun so sage mir doch, womit kann
man dich binden?
11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen
Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist, so würde ich
schwach, und wie ein anderer Mensch.
12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit,
und sprach: Philister über dir, Simson! (man hielt aber auf
ihn in der Kammer) Und er zerriß sie von seinen Armen, wie
einen Faden.
13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäu-
schet, und mir gelogen. Lieber, sage mir doch, womit kann man
dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken mei-
nes Hauptes flöchtest mit einem Flechtbande, und heftetest sie
mit einem Nagel ein.
14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er
aber wachte auf von seinem Schlaf, und zog die geflochtenen
Locken mit Nagel und Flechtband heraus.
15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest
mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast
du mich getäuschet, und mir nicht gesaget, worinnen deine große
Kraft sey.
16. Da sie ihn aber * trieb mit ihren Worten alle Tage,
und zerplagte ihn, ward seine Seele matt bis an den Tod,

* C. 14, 17.

17. Und sagte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: Es ist
nie ein Scheermesser auf mein Haupt gekommen; denn ich bin
ein Verlobter GOttes von Mutterleibe an. Wenn du mich
beschörest, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach
würde, und wie alle andere Menschen.

18. Da nun Delila sahe, daß er ihr all sein Herz geoffenbaret hatte, sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten rufen, und sagen: Kommet noch einmal herauf; denn er hat mir all sein Herz geoffenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schooß, und rief einen, der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschöre. Und sie fing an ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals gethan habe; ich will mich ausreißen; und wußte nicht, * daß der HErr von ihm gewichen war.

* 1 Sam. 16, 14.

21. Aber die Philister griffen ihn, und * stachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gasa, und banden ihn mit zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängniß.

* 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.

22. Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen, wo es beschoren war.

23. Da aber der Philister Fürsten sich versammleten, ihrem Gott * Dagon ein großes Opfer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2.

24. Desselben gleichen, als ihn das Volk sahe, lobten sie ihren Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verderbete, und unserer viele erschlug.

25. Da nun ihr * Herz guter Dinge war, sprachen sie: Lasset Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holeten sie Simson aus dem Gefängniß, und er spielete vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen zwo Säulen.

* C. 19, 6. Ruth 3, 7.

26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taste, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich daran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da, und auf dem Dache bey drey tausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielete.

28. Simson aber rief den HErrn an, und sprach: HErr, HErr, gedenke meiner; und * stärke mich doch, GOtt, diesmal, daß ich für meine beiden Augen mich einst räche an den Philistern.

* Judith 13, 6. 9.

29. Und er fassete die zwo Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzt war, und darauf sich hielt, eine in seine rechte, und die andere in seine linke Hand,

30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern; und neigete sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten, und auf alles Volk, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode starben, denn die bey seinem Leben starben.

31. Da kamen seine Brüder hernieder, und seines Vaters ganzes Haus, und hoben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines Vaters Monoah Grab, zwischen * Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahre.

* C. 13, 11.

Das 17 Capitel.

Micha richtet Götzendienst an.

1. Es war aber ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Namen Micha.

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die dir genommen worden, und du geschworen, und es gesagt vor meinen Ohren; siehe, dasselbe Geld ist bey mir, Ich habe es zu mir genommen. Da sprach seine Mutter: * Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn.

* Ruth 3, 10. 1 Sam. 15, 13.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem HErrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildniß und Abgott machen soll; darum so gebe ich es dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwey hundert Silberlinge, und that sie zu dem * Goldschmidt; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hause Micha.

* Jes. 40, 19. Weish. 15, 9.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus, und machte einen * Leibrock und Heiligthum, und füllete seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward.

* C. 8, 27.

6. Zu der Zeit war * kein König in Israel, und ein jeglicher that, was ihm recht däuchte.

* C. 18, 1.

7. Es war aber ein Jüngling von BethlehemJuda unter dem Geschlecht Juda, und er war * ein Levit, und war fremd daselbst.

* C. 18, 3.

8. Er zog aber aus der Stadt BethlehemJuda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er auf das Gebirge Ephraim kam, zum Hause Micha, daß er seinen Weg ginge,

9. Fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von BethlehemJuda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bey mir; du sollst mein Vater und mein Priester seyn. Ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben. Und der Levit ging hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Manne; und er hielt den Knaben gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward; und war also im Hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18 Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und richten Abgötterey an.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil, da sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels.

* C. 17, 6. C. 19, 1. C. 21, 25.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer, von Zarea und Esthaol, das Land zu erkundigen und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. * Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, an das Haus Micha, und blieben über Nacht daselbst.

* V. 13.

3. Und weil sie da bey dem Gesinde Micha waren, kannten sie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und sie wichen da-

hin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hier?

* C. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde.

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das darinnen war, sicher wohnen, auf die Weise, wie die Zidonier, stille und sicher; und war niemand, der ihnen leid thäte im Lande, oder Herr über sie wäre; und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehet es mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land besehen, das ist fast gut. Darum eilet, und seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen; und das Land ist weit und breit; denn GOtt hat es in eure Hände gegeben; einen solchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechtern Dan, von * Zarea und Esthaol, sechs hundert Mann gerüstet mit ihren Waffen zum Streit.

* Jos. 15, 33.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu KiriathJearim in Juda. Daher nannten sie die Stätte: das Lager Dan, bis auf diesen Tag, das hinter KiriathJearim ist.

13. Und von dannen gingen sie auf * das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hause Micha.

* C. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkundigen, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern † ein Leibrock, Heiligthum, Bildniß und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun ist.

* V. 2. † C. 17, 4. 5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Micha Hause, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, standen vor dem Thor.

17. Und die * fünf Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, gingen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum und Abgott. Dieweil stand der Priester vor dem Thor, bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

* V. 2. 14.

18. Als nun jene in das Haus Micha gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum und Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und halte das Maul zu, und ziehe mit uns, daß du unser Vater und Priester seyst. Ist es dir besser, daß du in des einigen Mannes Hause Priester seyst, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm beides, den Leibrock, das Heiligthum und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten, und hinzogen, schickten sie die Kindlein, und das Vieh, und was sie Köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun ferne von Michas Haus kamen, schrieen die Männer, so in den Häusern waren bey Michas Hause, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrey machest?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin; und was habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumet werde.

26. Also gingen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sahe, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein stilles sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdtes, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war niemand, der sie errettete; denn sie lag ferne von Zidon, und hatte mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an BethRehob liegt. Da baueten sie die Stadt, und wohneten darinnen,

29. Und nannten sie * Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

* Jos. 19, 47.

30. Und die Kinder * Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohnes Manasse, und seine Söhne, waren Priester unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen weggeführet wurden.

* 1 Kön. 12, 28. f. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und setzten also unter sich das Bild Micha, das er gemacht hatte, so lange, als das Haus GOttes war zu Silo.

Das 19 Capitel.

Die zu Gibea begehen eine schändliche und höchst strafbare That.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und ein Levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von BethlehemJuda.

* C. 17, 6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen BethlehemJuda, und war daselbst vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holete; und hatte einen Knaben und ein Paar Esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sahe, ward er froh, und empfing ihn.

* 1 Mose 34, 3.

4. Und sein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb. Sie aßen und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tages machten sie sich des Morgens frühe auf, und er stand auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne

Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brodt; darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie setzten sich, und aßen beide mit einander, und tranken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe über Nacht, und * laß dein Herz guter Dinge seyn.

* V. 22. 2 Sam. 13, 28.

7. Da aber der Mann aufstand, und wollte ziehen, nöthigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die beiden mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen mit seinem Kebsweibe, und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, * der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier ist Herberge noch diesen Tag; bleibe hier über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge seyn. Morgen, so stehet ihr früh auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütte.

* Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor * Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Kebsweib mit ihm.

* 1 Chron. 12, 4.

11. Da sie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber, ziehe, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der Fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel, sondern wollen hinüber gen Gibea;

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort, und wandelten, und die Sonne ging ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, setzte er sich in der Stadt Gasse; denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause beherbergen wollte.

* C. 20, 4. f.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Ortes waren Kinder Jemini.

17. Und da er seine Augen aufhob, und sahe den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: * Wo willst du hin? Und wo kommst du her? * 1 Mose 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des HErrn, und niemand will mich beherbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brodt und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knechte ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: * Friede sey mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bey mir; bleibe nur über Nacht nicht auf der Gasse;

* C. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in sein Haus, und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, und aßen und tranken.

22. Und da ihr Herz nun * guter Dinge war, siehe, da † kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen.

* C. 16, 25. † 1 Mose 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, ging zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, * meine Brüder, thut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, thut † nicht eine solche Thorheit.

* 1 Mose 19, 7. † 2 Sam. 13, 12.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die will ich euch heraus bringen, die mögt ihr zu schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Manne thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da fassete der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkannten sie, und zerarbeiteten sich die ganze Nacht, bis an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hause des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstand, und die Thür aufthat am Hause, und heraus ging, daß er seines Weges zöge, siehe, da lag sein Kebsweib vor der Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und fassete sein Kebsweib, und stückte sie, mit Bein und mit allem, in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenzen Israels.

30. Wer das sahe, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun * bedenket euch über dem, und gebet Rath, und saget an.

* C. 18, 14.

Das 20 Capitel.

Der Stamm Benjamin wird beynahe gar ausgetilget.

1. Da zogen die Kinder Israel aus, und versammleten sich zu Hause, wie Ein Mann, von Dan bis gen Ber Seba, und vom Lande Gilead, zu dem HErrn * gen Mizpa;

* C. 21, 1.

2. Und traten zu Hause die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israels, in der Gemeine GOttes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, * die das Schwerdt auszogen.

* C. 8, 10.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Uebel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben.

* C. 19, 15.

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Hause des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen, und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Felder des Erbes Israels; denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Siehe, da seyd ihr Kinder Israel alle; schaffet euch Rath, und thut hierzu.

8. Da machte sich alles Volk auf, wie Ein Mann, und sprach: Es soll niemand in seine Hütte gehen, noch in sein Haus kehren;

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Lasset uns loosen, und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehn tausend, aus allen Stämmen Israels, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß sie kommen und thun mit GibeaBenjamin nach aller ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der Stadt alle Männer Israel, wie Ein Mann, und verbanden sich.

12. Und die Stämme Israels sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamins, und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bey euch geschehen ist?

13. So gebet nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das Uebel aus Israel thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel.

14. Sondern sie versammleten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

15. Und wurden des Tages gezählet die Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwerdt auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden sieben hundert gezählet, auserlesene Männer.

16. Und unter allem diesem Volk waren sieben hundert Mann auserlesen, die links waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.

17. Aber derer von Israel (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tausend Mann, die das Schwerdt führeten, und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause GOttes, und fragten GOtt, und sprachen: * Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der HErr sprach: Juda soll anfangen.

* C. 1, 1. 2.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jeder Mann von Israel ging heraus zu streiten mit Benjamin, und schickten sich zu streiten wider Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tages unter Israel zwey und zwanzig tausend zu Boden.

22. Aber das Volk, * der Mann von Israel, ermannete sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten an demselben Orte, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

* Die Mannschaft.

23. Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HErrn, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der HErr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages,

25. * Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehn tausend zu Boden, die alle das Schwerdt führeten.

* 1 Mose 49, 27.

26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf, und alles Volk, und kamen zum Hause GOttes, und weineten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten den Tag bis zum Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

27. Und die Kinder Israel fragten den HErrn, (es war aber daselbst die Lade des Bundes GOttes zu derselben Zeit.

28. Und * Pinehas, der Sohn Eleasars, Aarons Sohn, stand vor ihm zu derselben Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauf. Morgen will ich sie in eure Hände geben.

* Jos. 22, 13.

29. Und die Kinder Israel bestelleten einen * Hinterhalt auf Gibea umher.

* Jos. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tages an die Kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie zuvor zweymal.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich von der Stadt, und fingen an zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweymal, im Felde auf zwo Straßen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straße.

33. Da machten sich auf alle Männer von Israel, von ihrem Orte, und rüsteten * sich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Israels brach hervor an seinem Orte, von der Höhle Gaba;

* Jos. 8, 19.

34. Und kamen gen Gibea zehn tausend Mann, auserlesen aus dem ganzen Israel, daß der Streit hart ward; sie wußten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde.

35. Also schlug der HErr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwerdt führeten.

36. Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor, Gibea zu, und zog sich hinan, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerdtes.

38. Sie hatten aber eine Loosung mit einander, die Männer von Israel, und der Hinterhalt, mit dem Schwerdt über sie zu fallen, wann der Rauch von der Stadt sich erhöbe.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, und Benjamin anfing zu schlagen, und verwundeten in Israel bey dreyßig Mann, und gedachten: Sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen Streit;

40. Da fing an sich zu erheben von der Stadt * ein Rauch, stracks über sich. Und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da ging die Stadt ganz auf gen Himmel.

* Jos. 8, 20.

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um, und erschreckten die Männer Benjamin; denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte,

42. Und wandten sich vor den Männern Israel, auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit folgte ihnen nach, dazu, die von den Städten hinein gekommen waren, die verderbeten sie darinnen.

43. Und sie umringten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten sie bis vor Gibea, gegen der Sonne Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der Wüste, an den Fels Rimmon; aber auf derselben Straße schlugen sie fünf tausend Mann, und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideon, und schlugen ihrer zwey tausend.

46. Und also fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwerdt führeten, und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich, und flohen zur Wüste, zum Fels Rimmon, und blieben * im Fels Rimmon vier Monate.

* C. 21, 13.

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und * schlugen mit der Schärfe des Schwerdtes die in der Stadt, beides Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer.

* Jos. 8, 24.

Das 21 Capitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden ist.

1. Die Männer aber Israel hatten zu * Mizpa geschworen, und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben.

* V. 7. 18. C. 20, 1.

2. Und das Volk kam zu dem * Hause GOttes, und blieb da bis zum Abend vor GOtt, und hoben auf ihre Stimme, und weineten sehr,

* Jos. 18, 1. Richt. 20, 27.

3. Und sprachen: O HErr, GOtt von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute Eines Stammes von Israel weniger geworden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, der nicht mit der Gemeine ist * herauf gekommen zum HErrn? Denn es war ein großer Eid geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der sollte des Todes sterben.

* C. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Uebrigen Weiber krigen? Denn wir haben * geschworen bey dem HErrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

* V. 1.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, die nicht hinauf gekommen sind zum HErrn gen Mizpa? Und siehe, da war niemand gewesen im Lager der Gemeine von * Jabes in Gilead.

* 1 Sam. 11, 1.

9. Denn sie zähleten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin von streitbaren Männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der Schärfe des Schwerdtes die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr thun: * Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beym Manne gelegen sind, verbannet.

* 4 Mose 31, 17.

12. Und sie fanden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bey keinem Manne gelegen waren. Die brachten sie in das Lager gen Silo, die da liegt im Lande Canaan.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin, und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die * im Fels Rimmon waren, und riefen sie friedlich.

* C. 20, 47.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselbigen Zeit; und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead; und fanden keine mehr also.

15. Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels.

16. Und die Aeltesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die Uebrigen auch Weiber krigen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die Uebrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und Wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben; denn die Kinder Israel haben * geschworen, und gesagt: Verflucht sey, der den Benjaminitern ein Weib giebt.

* V. 1. 7.

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrsfest des HErrn zu Silo, die zu mitternachtwärts liegt gegen BethEl, gegen der Sonne Aufgang, auf der Straße, da man hinauf gehet von BethEl gen Sichem; und von mittagwärts liegt sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und * lauert in den Weinbergen.

* 1 Macc. 9, 38.

21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin in das Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig; denn wir haben sie nicht genommen mit Streit; sondern Ihr wolltet sie ihnen nicht geben; die Schuld ist jetzt euer.

23. Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil, und baueten Städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm, und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit * war kein König in Israel; ein jeglicher that, was ihm recht däuchte.

* C. 17, 6. C. 18, 1. C. 19, 1.

Das Buch Ruth.

Das 1 Capitel.

Ruth reiset mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zu der Zeit, da die Richter regiereten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von BethlehemJuda zog wallen in der Moabiter Lande mit seinem Weibe und zween Söhnen.

2. Der hieß EliMelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und ChilJon, die waren Ephrater, von BethlehemJuda. Und da sie kamen in das Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und EliMelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen Moabitische Weiber; eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehn Jahre,

5. Starben sie alle beide, Mahlon und ChilJon, daß das Weib übrig blieb den beiden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und * zog wieder aus der Moabiter Land; denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der HErr sein Volk hatte heimgesucht, und ihnen Brodt gegeben.

* 2 Kön. 8, 3.

7. Und ging aus von dem Orte, da sie gewesen war, und ihre beiden Schnüre mit ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß sie wieder käme in das Land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beiden Schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus; der * HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt.

* 1 Mose 24, 12.

9. Der HErr gebe euch, daß ihr * Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hause; und küssete sie. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten,

* C. 3, 1.

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich förder Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer seyn möchten?

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mañ nähme. Und wenn ich spräche, es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre:

13. Wie könnt ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert eurer sehr. Denn * des HErrn Hand ist über mich ausgegangen.

* Hiob 19, 21.

14. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küssete ihre Schwiegermutter; Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo * du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOtt ist mein GOtt.

* 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. * Der HErr thue mir dies und das. Der Tod muß mich und dich scheiden.

* 1 Sam. 3, 17.

18. Als sie nun sahe, daß sie vest im Sinne war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, sondern * Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet.

* 2 Mose 15, 23.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Warum heißet ihr mich denn Naemi, so mich doch der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte anging, da Naemi, und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter Lande gen Bethlehem.

Das 2 Capitel.

Ruth lieset auf Boas Felde Aehren auf.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geschlecht EliMelechs, mit Namen Boas, der war ein * weidlicher Mann.

* 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie ging hin, kam, und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht EliMelechs war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: * Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr segne dich!

* Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: Weß ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete, und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder gekommen ist von der Moabiter Lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammlen unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also gekommen, und da gestanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen.

9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da * fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erde, und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin?

* 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner Schwiegermutter, nach deines Mannes Tode: daß du * verlassen hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland, und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest.

* C. 1, 16. 17.

12. Der HErr vergelte dir deine That; und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey dem HErrn, dem GOtt Israels, zu welchem du gekommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß * mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so Ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

* 1 Mose 30, 27. C. 33, 15.

14. Boas sprach zu ihr: Wann es Essens Zeit ist, so mache dich hier herzu, und iß des Brodtes, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor; und sie * aß, und ward satt, und ließ übrig.

* 2 Kön. 4, 44.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht.

16. Auch von den * Haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, daß sie es auflese; und niemand schelte sie darum.

* 3 Mose 23, 22.

17. Also las sie auf dem Felde bis zum Abend, und schlug es aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bey einem Epha Gerste.

18. Und sie hob es auf, und kam in die Stadt; und ihre Schwiegermutter sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, davon sie satt war geworden.

19. Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkannt hat. Sie aber sagte es ihrer Schwiegermutter, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem HErrn; denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beides an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war, und kam wieder zu ihrer Schwiegermutter.

Das 3 Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger Heirath guten Bescheid.

1. Und Naemi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir * Ruhe schaffen, daß es dir wohl gehe.

* C. 1, 9.

2. Nun, der Boas, unser Freund, bey deß * Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.

* C. 2, 8.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gegessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hinlegt; und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: * Alles, was du mir sagest, will ich thun.

* 2 Mose 19, 8. Tob. 5, 1.

6. Sie ging hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwiegermutter geboten hatte.

7. Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam, und legte sich hinter eine Mandel; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann, und erschütterte; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. Breite deinen Flügel über deine Magd; denn Du bist der Erbe.

10. Er aber sprach: * Gesegnet seyst du dem HErrn, meine Tochter. Du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm.

* 1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir thun; denn die * ganze Stadt meines Volks weiß, daß Du ein tugendsames Weib bist.

* Judith 8, 7.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl! gelüstet es ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will Ich dich nehmen, so * wahr der HErr lebet. Schlaf bis morgen.

* 1 Sam. 14, 45.

14. Und sie schlief bis morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne gekommen sey;

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn zu. Und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maaß Gerste, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter, die sprach: Wie stehet es mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs Maaß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine Tochter, bis du erfahrest, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4 Capitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

1. Boas ging hinauf ins Thor, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und setze dich etwa hier oder da her. Und er kam, und setzte sich.

2. Und er nahm zehn Männer von den Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie setzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wieder gekommen ist, bietet feil das Stück Feld, das unsers Bruders war, EliMelechs.

4. Darum gedachte Ich es vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage es mir, daß ich es wisse; denn es ist kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will es beerben.

5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufst von der Hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen * Namen erweckest auf sein Erbtheil.

* Matth. 22, 24.

6. Da sprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mag es nicht beerben.

7. Es * war aber von Alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache bestände; so zog er seinen Schuh aus, und gab ihn dem andern. Das war das Zeugniß in Israel.

* 5 Mose 25, 9.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

9. Und Boas sprach zu den Aeltesten und zu allem Volk: Ihr seyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelechs gewesen ist, und alles, was ChilJons und Mahlons, von der Hand Naemi;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern, und aus dem Thor seines Ortes; Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, samt den Aeltesten, sprachen: Wir sind Zeugen. Der HErr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die * beide das Haus Israel gebauet haben; und wachse sehr in Ephrata, und werde gepriesen zu Bethlehem.

* 1 Mose 29, 32. C. 30, 22.

12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den * Thamar Juda gebar, von dem Saamen, den dir der HErr geben wird von dieser Dirne.

* 1 Mose 38, 29.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der HErr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn. * Ps. 127, 3.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der HErr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bleibe.

15. Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist, denn sieben Söhne.

16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schooß, und ward seine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed, der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

18. Dies ist das Geschlecht * Perez: Perez zeugete Hezron;

* 1 Mose 46, 12. 1 Chron. 2, 5.

19. Hezron zeugete * Ram; Ram zeugete Amminadab;

* 1 Chron. 2, 9.

20. Amminadab zeugete * Nahesson; Nahesson zeugete Salmon; * 4 Mose 1, 7.

21. Salmon zeugete Boas; Boas zeugete Obed;

22. Obed zeugete Isai; Isai * zeugete David.

* 1 Sam. 16, 1. 20.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1 Capitel.

Samuel wird geboren.

1. Es war ein Mann von RamathaimZophim, vom Gebirge Ephraim; der hieß * ElKana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihu, des Sohnes Thohu, des Sohnes Zuphs, welcher von Ephrath war.

* 1 Chron. 7, 26.

2. Und er hatte zwey Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna * aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. * 1 Mose 29, 31.

3. Und derselbe Mann ging hinauf von seiner Stadt, zu seiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu * Silo. Daselbst waren aber Priester des HErrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli.

* Jos. 18, 1.

4. Da es nun eines Tages kam, daß ElKana opferte, gab er seinem Weibe Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern, Stücke.

5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb; aber der HErr hatte ihren Leib verschlossen.

* 1 Mose 20, 18.

6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie, und trotzte ihr sehr, daß der HErr ihren Leib verschlossen hätte.

7. Also ging es alle Jahre, wann sie hinauf zog zu des HErrn Haus, und betrübte sie also; so weinete sie dann, und aß nichts.

8. ElKana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts, und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehn Söhne?

9. Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatte zu Silo, und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des HErrn.)

10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum HErrn, und weinete.

11. Und gelobte ein Gelübde, und sprach: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem HErrn geben sein Lebenlang, und soll kein * Scheermesser auf sein Haupt kommen.

* 4 Mose 6, 5.

12. Und da sie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken;

14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken seyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und starkes Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe * mein Herz vor dem HErrn ausgeschüttet.

* Ps. 42, 5.

16. Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete, und sprach: Gehe hin mit Frieden; der GOtt Israels * wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast.

* V. 27. Ps. 20, 5. 6.

18. Sie sprach: Laß deine Magd * Gnade finden vor deinen Augen. Also ging das Weib ihres Weges, und aß, und sahe nicht mehr so traurig.

* Ruth 2, 13. 2 Sam. 16, 4.

19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf; und da sie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und ElKana erkannte sein Weib Hanna, und der HErr * gedachte an sie.

* 1 Mose 30, 22.

20. Und da * etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem HErrn gebeten.

* 1 Mose 21, 1. 2.

21. Und da der Mann ElKana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem HErrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübde;

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine, und * bleibe daselbst ewiglich. * Luc. 2, 37.

23. ElKana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie es dir gefällt; bleibe, bis du ihn entwöhnest; der HErr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib, und säugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete;

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Mehl, und einer Flasche Wein; und brachte ihn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so * wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bey dir stand, und bat den HErrn,

* C. 17, 55.

27. Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat der HErr * meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat.

* V. 17.

28. Darum * gebe Ich ihn dem HErrn wieder sein Lebenlang, weil er vom HErrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HErrn an.

* V. 11.

Das 2 Capitel.

Hanna Lobgesang. Auferziehung Samuels. Bosheit der Söhne Eli.

1. Und Hanna betete, und sprach: Mein Herz ist fröhlich * in dem HErrn; mein Horn ist erhöhet in dem HErrn. Mein † Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils.

* Luc. 1, 47. † 2 Cor. 6, 11.

2. Es ist niemand heilig, wie der HErr, außer * dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser GOtt ist.

* 1 Kön. 8, 23.

3. Lasset euer großes Rühmen und Trotzen; lasset aus eurem Munde das Alte; denn der HErr ist ein GOtt, der es merket, und lässet solches Vornehmen nicht gelingen.

4. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, sind um Brodt verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viele Kinder hatte, abnahm.

6. Der HErr * tödtet, und machet lebendig, führet in die Hölle, und wieder † heraus.

* 5 Mose 32, 39. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hos. 6, 1. 2. † Ps. 30, 4. Ps. 71, 20.

7. Der HErr machet arm, und machet reich; er * erniedriget, und erhöhet.

* Ps. 75, 8. Luc. 1, 52. Jer. 52, 32.

8. Er hebet * auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende sind des HErrn, und er hat den Erdboden darauf gesetzet.

* Hiob 36, 15. Ps. 113, 7. 8. Luc. 1, 52.

9. Er wird * behüten die Füße seiner Heiligen; aber die Gottlosen müssen zu nichte werden in Finsterniß; denn † viel Vermögen hilft doch niemand.

* Ps. 91, 11. † Ps. 49, 18.

10. * Die mit dem HErrn hadern, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er † donnern im Himmel. Der HErr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen § das Horn seines Gesalbten.

* Jes. 45, 9. rc. † 1 Sam. 7, 10. Ps. 11, 6. § Ps. 132, 17.

11. ElKana aber ging hin gen Ramath in sein Haus, und der Knabe war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben; die fragten nicht nach dem HErrn,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine * Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand,

* 2 Mose 27, 3.

14. Und stieß in den Tiegel, oder Kessel, oder Pfanne, oder Topf; und was er mit der Kreuel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe denn sie * das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gieb mir das Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern rohes.

* 3 Mose 3, 3. f.

16. Wenn dann jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie es sich heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret; so sprach er zu ihm: Du sollst es mir jetzt geben; wo nicht, so will ich es mit Gewalt nehmen.

17. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HErrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer des HErrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem HErrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.

19. Dazu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu seiner Zeit, wann sie mit ihrem Manne hinauf ging zu opfern die Opfer zu seiner Zeit.

20. Und Eli segnete ElKana und sein Weib, und sprach: Der HErr gebe dir Saamen von diesem Weibe, und die Bitte, die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort.

21. Und der HErr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drey Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der * Knabe, nahm zu bey dem HErrn.

* Luc. 1, 80.

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bey den *Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts.

* 2 Mose 38, 8.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gutes Geschrey, das ich höre. Ihr machet des HErrn Volk übertreten.

25. Wenn jemand wider einen Menschen sündiget, so kann es der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht; denn der HErr war willens, sie zu tödten.

26. Aber der Knabe Samuel ging, und * nahm zu, und war angenehm bey dem HErrn und bey den Menschen.

* Luc. 2, 52.

27. Es kam aber ein Mann GOttes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Ich habe mich * geoffenbaret deines Vaters Hause, da sie noch in Egypten waren, in Pharao Hause, * Apost. 7, 25.

28. Und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen Stämmen Israels zum Priesterthum, daß er opfern sollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen, und habe deines Vaters Hause gegeben * alle Feuer der Kinder Israel.

* 3 Mose 10, 14.

29. Warum löckest du denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel.

30. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich * habe geredet, dein Haus, und deines Vaters Haus, sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sey ferne von mir; sondern † wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer § aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

* 2 Mose 28, 1. † Spr. 4, 8. Joh. 12, 26. § Mal. 2, 9.

31. Siehe, * es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sey in deinem Hause; * 1 Kön. 2, 27.

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gutem, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich.

33. Doch will ich aus dir niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wann sie Männer geworden sind.

34. Und das soll dir ein Zeichen seyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird; * auf Einen Tag werden sie beide sterben.

* C. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen * Priester erwecken; der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar. * 1 Kön. 2, 26. 27.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brodt, und wird sagen: Lieber, laß mich zu Einem Priestertheil, daß ich einen Bissen Brodt esse.

Das 3 Capitel.

Samuel wird berufen und ansehnlich gemacht.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem HErrn dienete unter Eli, war des HErrn Wort * theuer zu derselbigen Zeit, und war wenig Weissagung.

* Amos 8, 11.

2. Und es begab sich, zu derselben Zeit lag Eli an seinem Orte, und * seine Augen fingen an dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte.

* C. 4, 15.

3. Und Samuel hatte sich geleget im * Tempel des HErrn, da die Lade GOttes war, ehe denn die Lampe GOttes verlosch.

* Heiligthum.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich;

5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen; gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er ging hin, und legte sich schlafen.

6. Der HErr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn: gehe wieder hin, und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kannte den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht geoffenbaret.

8. Und der HErr rief Samuel aber zum drittenmal. Und er stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr den Knaben rief,

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen; und so du gerufen wirst, so sprich: Rede, HErr, denn dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.

10. Da kam der HErr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß, * wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen.

* 2 Kön. 21, 12.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angesagt, daß Ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

14. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß diese Missethat des Hauses Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit Opfer, noch mit Speisopfer, ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und that die Thüre auf am Hause des HErrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen.

16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesaget ist? Verschweige mir nichts. GOtt thue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.

18. Da sagte es ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HErr; er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde.

20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.

21. Und der HErr erschien hinfort zu Silo; denn der HErr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo, durch das Wort des HErrn.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fing an zu predigen dem ganzen Israel.

Das 4 Capitel.

Israels Niederlage. Entführung der Bundeslade. Todesfall Eli, und seiner Söhne.

Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den Streit, und lagerten sich bey EbenEzer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu * Aphek,

* Jos. 15, 53.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilete sich weit, und Israel ward von den Philistern geschlagen, und schlugen in der Ordnung im Felde bey vier tausend Mann.

3. Und da das Volk in das Lager kam, sprachen die Aeltesten Israels: Warum hat uns der HErr heute von den Philistern schlagen lassen? Laßt uns * zu uns nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo; und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde.

* C. 14, 18.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der * über den Cherubim sitzet. Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni und Pinehas.

* 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erscholl.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrey solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrey solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß * die Lade des HErrn in das Lager gekommen wäre,

* 2 Sam. 11, 11.

7. Fürchteten sie sich, und sprachen: GOtt ist in das Lager gekommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plage in der Wüste.

9. So seyd nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch * gedienet haben. Seyd Männer, und streitet!

* Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, daß aus Israel fielen dreyßig tausend Mann Fußvolk.

11. Und die Lade GOttes ward * genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, starben.

* Ps. 78, 61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war zaghaft, über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte er es an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine * Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.)

* 1 Kön. 14, 4.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen: und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben: dazu die Lade GOttes ist genommen.

18. Da er aber der Lade GOttes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach seinen Hals entzwey, und starb; denn er war alt, und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war schwanger, und sollte schier geliegen. Da sie das Gerücht hörete, daß die Lade GOttes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt wäre, krümmete sie sich, und gebar, denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr standen: * Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu Herzen.

* 1 Mose 35, 17.

21. Und sie hieß den Knaben Icabod, und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher, und ihr Mann.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, denn die Lade GOttes ist genommen.

Das 5 Capitel.

Plage der Philister wegen der entführten Bundeslade.

1. Die Philister aber nahmen die Lade GOttes, und brachten sie von EbenEzer gen Asdod,

2. In das Haus Dagons, und stelleten sie neben * Dagon.

* 1 Macc. 10, 83. 84.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstanden, fanden * sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der

Erde vor der Lade des HErrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort.

* Richt. 16, 23.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn, aber sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Rumpf allein darauf lag.

5. Darum treten die Priester Dagons, und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod, bis auf diesen Tag.

6. Aber die Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug * Asdod und alle ihre Grenzen an heimlichen Orten.

* Ps. 78, 66.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so zuging, sprachen sie: Laßt die Lade des GOttes Israels nicht bey uns bleiben, denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammleten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade des GOttes Israels machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die Lade des GOttes Israels umher tragen.

* C. 6, 2.

9. Und sie trugen die Lade des GOttes Israels umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein sehr großer Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beide klein und groß, und krigten heimliche Plagen an heimlichen Orten.

10. Da sandten sie die Lade des HErrn gen * Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam, schrieen die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk!

* Jos. 15, 45.

11. Da sandten sie hin, und versammleten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die Lade des GOttes Israels wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nichte tödte. Denn die Hand GOttes machte einen sehr großen Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.

12. Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel ging.

Das 6 Capitel.

Die Bundeslade wird den Israeliten wieder zugestellt.

1. Also war die Lade des HErrn sieben Monate im Lande der Philister.

2. Und die Philister riefen ihre Priester und Weissager, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden?

* C. 5, 8.

3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des GOttes Israels senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf goldene * Aerse und fünf goldene Mäuse, nach der Zahl † der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerley Plage gewesen über euch alle, und über eure Fürsten.

* Zacken. † Richt. 3, 3.

5. So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt euren * Aersen und euren Mäusen, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Israels die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euren Gott, und über euer Land.

* Zacken, oder zackige Geschwüre.

6. Warum verstocket ihr euer Herz, wie * die Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ist es nicht also, da er sich an ihnen bewies, † ließen sie sie fahren, daß sie hingingen?

* 2 Mose 8, 15. † 2 Mose 12, 31.

7. So nehmet nun und machet einen neuen Wagen, und zwo junge säugende Kühe, auf die nie ein Joch gekommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8. Und nehmet die Lade des HErrn, und setzet sie auf den Wagen; und die goldenen Kleinodien, die ihr ihm zum Schuldopfer gebet, thut in ein Kästlein neben ihre Seiten; und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu. Gehet sie hin auf dem Wege ihrer Grenze gen BethSemes, so hat er uns alles das große Uebel gethan. Wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret hat, sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten also, und nahmen zwo junge säugende Kühe, und spanneten sie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und setzten die Lade des HErrn auf den Wagen, und das Kästlein mit den goldenen Mäusen und mit den Bildern ihrer Aerse.

12. Und die Kühe gingen stracks Weges zu BethSemes zu, auf Einer Straße, und gingen, und blöketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach, bis an die Grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber schnitten eben in der Weizenernte im Grunde, und hoben ihre Augen auf, und sahen die Lade, und freuten sich, dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua, des BethSemiters, und stand daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des HErrn herab, und das Kästlein, das neben daran war, darinnen die goldenen Kleinodien waren, und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem HErrn desselben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Dies sind aber die goldenen Aerse, die die Philister dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Asdod einen, Gasa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und goldene Mäuse, nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, beides der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das große Abel, darauf sie die Lade des HErrn ließen, bis auf diesen Tag, auf dem Acker Josua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum, daß sie die * Lade des HErrn gesehen hatten. Und er schlug des Volks fünfzig tausend, siebenzig Mann. Da trug das Volk Leide, daß der HErr so eine große Schlacht im Volk gethan hatte. * 4 Mose 4, 20.

20. Und die Leute zu BethSemes sprachen: Wer kann stehen vor dem HErrn, solchem heiligen GOtt? Und zu wem soll er von uns ziehen?

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern * KiriathJearims, und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HErrn wiedergebracht: kommet herab, und holet sie zu euch hinauf.

* Jos. 18, 14.

Das 7 Capitel.

Die bußfertigen Israeliten siegen auf Samuels Gebet wider die Philister.

1. Also kamen die Leute von * KiriathJearim, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten sie in das Haus AbiNadabs zu Gibea; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des HErrn hütete.

* Richt. 18, 12.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu KiriathJearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinete vor dem HErrn.

3. Samuel aber sprach zu dem ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, so * thut von euch die fremden Götter, und Astharoth, und richtet euer Herz † zu dem HErrn, und dienet ihm allein; so wird er euch erretten aus der Philister Hand.

* 1 Mose 35, 2. † 5 Mose 6, 13. ꝛc.

4. Da thaten die Kinder Israel von sich * Baalim und Astharoth, und dieneten dem HErrn allein.

* Richt. 10, 16.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das ganze Israel gen * Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn.

* C. 10, 17.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossen es aus vor dem HErrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem HErrn gesündiget. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen gekommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern.

8. Und sprachen zu Samuel: * Laß nicht ab, für uns zu schreien zu dem HErrn, unserm GOtt, daß er uns helfe aus der Philister Hand.

* C. 12, 23.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem HErrn ein ganzes Brandopfer, und * schrie zum HErrn für Israel; und der HErr erhörete ihn.

* Sir. 46, 19.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ * donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden.

* C. 2, 10. Sir. 46, 20.

11. Da zogen die Männer Israels aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn EbenEzer, und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpfet, und kamen nicht mehr in die Grenze Israels; und die Hand des HErrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, samt ihren Grenzen; die errettete Israel von der Hand der Philister, denn Israel hatte Frieden mit den Amoritern.

15. Samuel aber * richtete Israel sein Lebenlang,

* C. 12, 11.

16. Und zog jährlich umher zu BethEl, und Gilgal, und Mizpa. Und wann er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und bauete dem HErrn daselbst einen Altar.

Das 8 Capitel.

Israel begehret einen König. Das Recht, das er sich anmaßen werde, wird angezeigt.

1. Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel, und der andere * Abia, und waren Richter zu Berseba.

* 1 Chron. 7, 28.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigten sich zum Geiz, und * nahmen Geschenke, und beugten das Recht.

* Spr. 15, 27.

4. Da versammleten sich alle Aeltesten in Israel, und kamen gen * Ramath zu Samuel,

* C. 7, 17.

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, Du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen: so * setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle † Heiden haben.

* Hos. 13, 10. Apost. 13, 21. † Völker.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: * Gieb uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HErrn.

* 5 Mose 17, 14.

7. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie seyn.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben von dem Tage an, da ich sie aus Egypten führete, bis auf diesen Tag, und haben mich verlassen, und andern Göttern gedienet.

9. So * gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

* V. 22.

10. Und Samuel sagte alle Worte des HErrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird des Königs Recht seyn, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen, und Reutern, die vor seinem Wagen hertraben;

12. Und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinem Wagen gehöret, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und Beckerinnen seyen.

14. Eure besten Aecker und Weinberge und Oehlgärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen, und seinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feinsten Jünglinge, und eure Esel wird er nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten.

17. Von euren Heerden wird er den Zehnten nehmen, und Ihr müsset seine Knechte seyn.

18. Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt, so wird euch der HErr zu derselben Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk weigerte sich zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten! sondern es soll ein König über uns seyn,

20. Daß Wir auch seyen wie alle andere Heiden, daß uns unser König richte und * vor uns her ausziehe, wenn wir unsere Kriege führen.

* 2 Chron. 18, 16.

21. Da gehorchte Samuel allem dem, das das Volk sagte, und sagte es vor den Ohren des HErrn.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: * Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

* V. 7. 9.

Das 9 Capitel.

Saul, der ernannte König in Israel, ist Samuels Gast.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiels, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Apiah, des Sohnes eines Mannes Jemini; * ein weidlicher Mann.

* Ruth 2, 1.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger, * feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel, eines † Hauptes länger, denn alles Volk.

* 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.

4. Und er ging durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Salisa, und fanden sie nicht; sie gingen durch das Land *Saalim, und sie waren nicht da; sie gingen durch das Land Jemini, und fanden sie nicht.

* Joh. 3, 23.

5. Da sie aber kamen in das Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein Vater möchte von den Eselinnen lassen, und * für uns sorgen.

* C. 10, 2.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann GOttes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschiehet. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brodt ist dahin aus unserm Sack, so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Manne GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder, und sprach: Siehe, ich habe ein Viertheil eines silbernen Sekels bey mir; den wollen wir dem Manne GOttes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9. Vor Zeiten in Israel, wann man ging GOtt zu fragen, sprach man: Kommet, laßt uns gehen zu dem * Seher. Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher.

* V. 11.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da sie hingingen zu der Stadt, da der Mann GOttes war,

11. Und zur Stadt hinauf kamen, fanden sie Dirnen, die heraus gingen Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der * Seher hier?

* 1 Chron. 10, 22.

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wann ihr in die Stadt kommet, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe, zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme; sintemal er segnet das Opfer, darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren, siehe, da ging Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

16. Morgen um diese Zeit will ich * einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrey ist vor mich gekommen.

* Apost. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul ansahe, antwortete ihm der HErr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht: sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles, was das Beste ist in Israel? Wird es nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das * kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamins? Warum sagst du denn mir solches?

* C. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führete sie in die Eßlaube, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren, deren waren bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab und befahl, du solltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hing. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist übergeblieben, lege vor dich, und iß; denn es ist auf dich behalten, eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab gingen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und standen frühe auf; und da die Morgenröthe aufging, rief Samuel den Saul auf dem Dache, und sprach: Auf, daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe (und er ging vorhin); Du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was GOtt gesaget hat.

Das 10 Capitel.

Saul zum Könige gesalbet und vorgestellet.

1. Da nahm * Samuel ein Oehlglas, und goß auf sein Haupt, und küssete ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der HErr zum Fürsten über † sein Erbtheil gesalbet hat?

* C. 15, 1. † 2 Sam. 20, 19.

2. Wann du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bey dem Grabe Rahels, in der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun?

* 1 Mose 35, 19.

3. Und wann du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brodt, der dritte ein Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüßen, und dir zwey Brodte geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel GOttes, da der Philister Lager ist; und wann du daselbst in die Stadt kommst, wird dir begegnen ein Haufe Propheten von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter, und Pauken, und Pfeifen, und Harfen, und sie weissagend.

6. Und der Geist des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wann dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter Händen kommt; denn GOtt ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. * Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun sollst.

* C. 13, 8.

9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ging, gab ihm GOtt ein anderes Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Propheten-Haufe entgegen; und der Geist * GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete.

* C. 16, 13.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohne Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortete, und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprüchwort gekommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweissaget hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nichts, was Samuel gesagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa.

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HErr, der GOtt Israels: Ich habe Israel aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und Ihr habt heute * euren GOtt verworfen, der euch aus allem eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprechet zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, so tretet nun vor den HErrn, nach euren Stämmen und Freundschaften.

* C. 8, 7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und sie suchten, aber sie fanden ihn nicht.

22. Da fragten sie förder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat sich unter die Fässer versteckt.

23. Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er * eines Hauptes länger, denn alles Volk.

* C. 9, 2.

24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzete alles Volk, und sprach: * Glück zu dem Könige!

* 1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber sagte dem Volk * alle Rechte des Königreichs, und schrieb es in ein Buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus.

* C. 8, 11. 5 Mose 17, 16. f.

26. Und Saul ging auch heim gen Gibea; und ging mit ihm des Heeres ein Theil, welcher Herz GOtt rührete.

27. Aber etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber er that, als hörete er es nicht.

* C. 11, 12.

Das 11 Capitel.

Sauls erster Sieg, wider die Ammoniter.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu * Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen.

* C. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte * Auge aussteche und mache euch zu Schanden unter dem ganzen Israel.

* Jer. 39, 7.

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Gieb uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenzen Israels; ist dann niemand, der uns errette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul, und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk seine Stimme auf, und weinete.

5. Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzählten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da * gerieth der Geist GOttes über ihn, als er solche Worte hörete, und sein Zorn ergrimmete sehr.

* C. 16, 13.

7. Und nahm ein paar Ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle Grenzen Israel, durch die Boten, und ließ sagen: Wer nicht ausziehet, Saul und Samuel nach, deß Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann.

8. Und man machte die Ordnung zu Basek; und der Kinder Israel waren dreymal hundert tausend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tausend.

9. Und sie sagten den Boten, die gekommen waren: Also saget den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hülfe geschehen, wann die Sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die Männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens stellete Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind sie, die da sagten: Sollte * Saul über uns herrschen? Gebet sie her, die Männer, daß wir sie tödten.

* C. 10, 27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der * HErr hat heute Heil gegeben in Israel.

* C. 14, 45.

14. Samuel sprach zum Volk: Kommet, und laßt uns gen * Gilgal gehen, und das Königreich daselbst erneuern.

* C. 10, 8.

15. Da ging alles Volk gen Gilgal, und * machten daselbst Saul zum Könige vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem HErrn. Und Saul, samt allen Männern Israels, freueten sich daselbst fast sehr.

* C. 12, 1.

Das 12 Capitel.

Wie ansehnlich Samuel sein Richteramt übergeben.

1. Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich * habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesagt habt, und † habe einen König über euch gemacht.

* C. 8, 7. 21. † C. 11, 15.

2. Und nun siehe, da ziehet euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bey euch, und Ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

3. Siehe, hier bin ich. Antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem Gesalbten, ob ich jemandes Ochsen oder Esel genommen habe? ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? * ob ich von jemandes Hand ein Geschenk genommen habe, und mir die Augen blenden lassen? So will ich es euch wieder geben.

* Sir. 46, 22. Apost. 20, 33.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemandes Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sey Zeuge wider euch, und sein Gesalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der HErr, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn, über aller Wohlthat des HErrn, die er an euch und euren Vätern gethan hat.

8. Als * Jakob in Egypten gekommen war, schrieen eure Väter zu dem HErrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Egypten führeten, und sie an diesem Ort wohnen ließen.

* 1 Mose 46, 6.

9. Aber da sie des HErrn, ihres GOttes, vergaßen, * verkaufte er sie unter die Gewalt Sissera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie.

* Richt. 4, 2.

10. Und schrieen aber zum HErrn, und sprachen: Wir * haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen und Baalim und Astharoth gedienet haben: nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.

* C. 7, 6. Richt. 10, 10.

11. Da sandte der HErr * JerubBaal, Bedan, † Jephthah und § Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen.

* Richt. 6, 14. † Richt. 11, 2. 29. § 1 Sam. 7, 15.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht * du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der HErr, euer GOtt, euer König war.

* C. 8, 5.

13. Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn siehe, der HErr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des HErrn nicht ungehorsam seyn, so werdet beide ihr und euer König, der über euch herrschet, dem HErrn, eurem GOtt, folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam seyn, so * wird die Hand des HErrn wider euch und wider eure Väter seyn.

* 2 Mose 9, 3.

16. Auch tretet nun her und sehet das große Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr inne werdet und sehen sollt das große Uebel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den HErrn und Samuel,

19. Und sprachen alle zu Samuel: * Bitte für deine Knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben.

* 2 Mose 9, 28.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, Ihr habt zwar das Uebel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen;

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und * kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

* 5 Mose 32, 37. 38.

22. Aber der HErr verläßet sein Volk nicht, um seines grossen Namens willen; denn der HErr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte * ablassen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

* C. 7, 8.

24. * Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er mit euch thut.

* 2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren seyn.

Das 13 Capitel.

Sauls Mißtrauen im Zuge wider die Philister.

1. Saul war ein Jahr König gewesen; und da er zwey Jahre über Israel regieret hatte,

2. Erwählte er ihm drey tausend Mann aus Israel. Zwey tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge BethEl, und ein tausend mit Jonathan zu GibeaBenjamin; das andere Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütte.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaune blasen im ganzen Lande, und sagen: Das lasset die Ebräer hören.

4. Und ganz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen, denn Israel stank vor den Philistern. Und alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyßig tausend Wagen, sechs tausend Reuter, und sonst Volk, so viel wie * Sand am Rande des Meers, und zogen herauf, und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor BethAven.

* Richt. 7, 12.

6. Da die Männer Israel das sahen, daß sie in Nöthen waren, (denn dem Volk war bange) verkrochen sie sich in die Höhlen, und Klüfte, und Felsen, und Löcher, und Gruben.

7. Die Ebräer aber gingen über den Jordan, in das Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er * sieben Tage auf die Zeit von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete sich das Volk von ihm.

* C. 10, 8.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sahe, daß das Volk sich von mir zerstreuete, und Du kamest nicht zur bestimmten Zeit, und die Philister waren versammlet zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ich es, und opferte Brandopfer.

* 3 Mose 17, 5. 8. 9.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot, das er dir geboten hat: denn er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HErr hat ihm * einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der HErr geboten, Fürst zu seyn über sein Volk; denn du hast des HErrn Gebot nicht gehalten.

* Apost. 13, 22.

15. Und Samuel machte sich auf, und ging von Gilgal gen GibeaBenjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm war, bey sechs hundert Mann.

16. Saul aber, und sein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Straße gen Ophra, in das Land Sual;

18. Der andere wandte sich auf die Straße BethHoron; der dritte wandte sich auf die Straße, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüste.

19. Es ward aber * kein Schmidt im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwerdt und Spieß machen.

* Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wann jemand hatte eine Pflugschaar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen.

21. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen, und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet, und die Stacheln stumpf geworden.

22. Da nun der Streittag kam, * ward kein Schwerdt noch Spieß gefunden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne Saul und sein Sohn hatten Waffen.

* V. 19.

23. Und der Philister Lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14 Capitel.

Heldenthat Jonathans. Saul stürzt ihn durch unzeitigen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist. Und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatbaum, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bey ihm war, war bey sechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitobs, Icabods Bruder, Pinehas Sohn, des Sohnes Eli, war Priester des HErrn zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.

* C. 4, 19. 21.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager, zween spitzige Felsen, einer diesseit, der andere jenseit; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen; vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es ist * dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen.

* Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11. 1 Macc. 3, 18.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin; siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen in das Gesicht kommen,

9. Werden * sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen; so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.

* 1 Mose 24, 14.

10. Werden sie aber sagen: Kommet zu uns herauf; so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der HErr in unsere Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister Lager beide ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind * aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten.

* Judith 14, 11.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommet herauf zu uns, so wollen wir es euch wol lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da * fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgete ihm immer nach.

* 3 Mose 26, 7. 8.

14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; beynahe eine halbe Hufe Acker, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken in das Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die streifenden Rotten erschracken auch, also, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von GOtt.

16. Und die Wächter Sauls zu GibeaBenjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet, und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die * Lade GOttes (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Israel).

* C. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Ziehe deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit; und siehe, da ging * eines jeglichen Schwerdt wider den andern, und war ein sehr großes Getümmel.

* Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen in das Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der HErr zu der Zeit Israel. Und der Streit währete bis gen BethAven.

24. Und da die Männer Israel matt waren desselben Tages, beschwor Saul das Volk, und sprach: Verflucht sey jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da floß der Honig. Aber niemand that desselben mit der Hand zu seinem Munde, denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks, und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen, und gesagt: Verflucht sey jedermann, der heute etwas isset. Und das Volk war matt geworden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet, wie wacker sind meine Augen geworden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schaafe, und Rinder, und Kälber, und schlachteten es auf der Erde, und aßen es so * blutig.

* 3 Mose 3, 17. rc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich an dem HErrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schaafe zu mir bringe; und schlachtet es allhier, daß ihr es esset, und euch nicht versündiget an dem HErrn mit dem Blutessen. Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachteten es daselbst.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem HErrn bauete.

36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahren und sehen, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit.

39. Denn so wahr der HErr lebet, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohne Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem HErrn, dem GOtt Israels: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul * getroffen; aber das Volk ging frey aus.

* Jos. 7, 16.

42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, * was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: Ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß darum sterben.

* Jos. 7, 19.

44. Da sprach Saul: * GOtt thue mir dies und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben.

* 1 Kön. 2, 23. C. 19, 2.

45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch * großes Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne. So wahr der HErr lebet, es soll † kein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen: denn GOtt hat es heute durch ihn gethan. Also erlösete das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

* 2 Sam. 23, 10. † 2 Sam. 14, 11.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritte er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philister; und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

49. Saul aber hatte * Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwo Töchter hießen also: die erstgeborne Merob, und die jüngste Michal.

* 1 Chron. 9, 33.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und * sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter.

* C. 17, 55. C. 26, 5.

51. Kis aber war Sauls Vater. Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn AbiEls.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sahe einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15 Capitel.

Saul wegen seines Ungehorsams verworfen.

1. Samuel aber sprach zu Saul: Der * HErr hat mich gesandt, daß ich dich zum Könige salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des HErrn.

* C. 10, 1.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was * Amalek Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog.

* 2 Mose 17, 8. 4 Mose 4, 20. 5 Mose 25, 17.

3. So ziehe nun hin, und schlage die * Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben. Schone seiner nicht; sondern tödte beide Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schaafe, Cameele und Esel.

* 2 Mose 7, 14. ꝛc.

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählte sie zu Thelaim, zwey hundert tausend Fußvolks, und zehn tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach.

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da * schlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt.

* 1 Chron. 5, 43.

8. Und * griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerdtes Schärfe.

* Jos. 8, 23.

9. Aber Saul und das Volk schonte des Agags, und was gute Schaafe und Rinder und gemästet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wollten es nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

10. Da geschah des HErrn Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewendet, und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und schrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Carmel gekommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab gekommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: * Gesegnet seyst du dem HErrn! Ich habe des HErrn Worte erfüllet.

* Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schaafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonte der besten Schaafe und Rinder, um des Opfers des HErrn, deines GOttes, willen; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der HErr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ist es nicht also, da * du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der HErr salbte dich zum Könige über Israel?

* C. 9, 21.

18. Und der HErr sandte dich auf den Weg, und sprach: Ziehe hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme, sondern hast dich zum Raube gewendet, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr sandte, und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubes genommen, Schaafe und Rinder, das Beste unter dem Verbanneten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinest du, daß der HErr Lust habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe, * Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern.

* Hos. 6, 6. Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. C. 12, 7.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zauberey-Sünde, und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst. Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat * er dich auch verworfen, daß du nicht König seyst.

* C. 16, 1.

24. Da sprach Saul zu Samuel: * Ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte ihrer Stimme.

* 2 Sam. 13, 13.

25. Und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat * dich auch verworfen, daß du nicht König seyst über Israel.

* 2 Sam. 7, 15.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegging, ergriff er ihn bey einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israel heute von dir * gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist, denn du.

* C. 28, 17.

29. Auch * lüget der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.

* 4 Mose 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Aeltesten meines Volks und vor Israel; und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen GOtt, anbete.

31. Also kehrete Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm getrost, und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein Schwerdt Weiber ihrer Kinder beraubet hat, also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu GibeaSaul.

35. Und Samuel sahe Saul förder nicht mehr, bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leide um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das 16 Capitel.

Davids erste Salbung zum Könige.

1. Und der HErr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leide um Saul, * den Ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Oehl, und gehe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen † König ersehen.

* C. 15, 23. † Apost. 13, 22.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wird es erfahren, und mich erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: Ich bin gekommen, dem HErrn zu opfern.

3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da will Ich dir weisen, was du thun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel that, wie ihm der HErr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die Aeltesten der Stadt, und gingen ihm entgegen, und sprachen: * Ist es Friede, daß du kommst?

* 2 Kön. 9, 18.

5. Er sprach: Ja, ich bin gekommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sahe er den * Eliab an, und gedachte, ob der vor dem HErrn sey sein Gesalbter.

* C. 17, 13.

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an * seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der † HErr aber siehet das Herz an.

* Apost. 10, 34. rc. † Ps. 7, 10. rc.

8. Da rief Isai den * Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

* C. 17, 13.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig * der kleinste; und siehe, er hütet der Schaafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hierher komme.

* der jüngste—C. 17, 14.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er * war bräunlicht, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Auf, und salbe ihn, denn der ist es.

* C. 17, 42.

13. Da nahm Samuel sein Oehlhorn und * salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn gerieth über David von dem Tage an und förder. Samuel aber machte sich auf, und ging gen Rama.

* 2 Sam. 7, 8. Ps. 78, 71. Ps. 89, 21. Apost. 13, 21.

14. * Der Geist des HErrn aber wich von Saul, und ein † böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig.

* C. 18, 10. † Schwermuth.

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von GOtt macht dich sehr unruhig.

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, * der auf der Harfe wohl spielen könne; auf daß, wann der böse Geist GOttes über dich komt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde.

* 2 Kön. 3, 15.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Manne, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer, und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger Mann, und streitbar, und verständig in Sachen, und schön, und der HErr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schaafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brodt, und ein Legel Wein, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und * gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger.

* C. 18, 1. 2.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist GOttes über Saul kam, so nahm David die Harfe, und spielete mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Das 17 Capitel.

Davids Streit mit dem Riesen Goliath.

1. Die Philister sammleten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim.

2. Aber Saul und die Männer Israels kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister standen auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, * von Gath, sechs Ellen und eine Hand breit hoch;

* Jos. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sekel Erz;

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Sekel Eisen, und sein Schildträger ging vor ihm her.

8. Und er stand, und rief zu dem Zeuge Israels, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme!

9. Vermag er wider mich zu streiten und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte seyn; vermag ich aber wider ihn und schlage ihn, so sollt ihr unsere Knechte seyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Israels * Hohn gesprochen; gebt mir einen, und laßt uns mit einander streiten!

* 2 Kön. 19, 4. 16.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsetzten sie sich, und fürchteten sich sehr.

12. [David aber war * eines Ephratischen Mannes Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern.

* C. 16, 1.

13. Und die drey größesten Söhne Isai waren mit Saul in den Streit gezogen, und hießen mit Namen: * Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte.

* V. 28.

14. David aber war * der jüngste. Da aber die drey ältesten mit Saul in den Krieg zogen,

* C. 16, 11.

15. Ging David wiederum von Saul, daß er der Schaafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu früh Morgens und Abends, und stellete sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohne David: Nimm für deine Brüder diese Epha Sangen, und diese zehn Brodte, und laufe in das Heer zu deinen Brüdern,

18. Und diese zehn frische Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, ob es ihnen wohl gehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber, und sie, und alle Männer Israel, waren im Eichgrunde, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schaafe dem Hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrieen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet, so waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefäße, und lief zu dem Zeuge, und ging hinein, und grüßte seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber jedermann in Israel, wann er den Mann sahe, flohe vor ihm, und fürchtete sich sehr.

25. Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frey machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bey ihm stunden: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und * Eliab, sein größester Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab gekommen? Und warum hast du die wenigen Schaafe dort in der Wüste verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herab gekommen, daß du den Streit sehest.

* C. 16, 6.

29. David antwortete: * Was habe ich denn nun gethan? Ist es mir nicht befohlen?

* C. 20, 1.

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach: wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen.]

32. Und David sprach zu Saul: Es * entfalle keinem Menschen das Herz um deßwillen; dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.

* 1 Mose 42, 28.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schaafe seines Vaters, und es kam ein * Löwe und ein Bär, und trug ein Schaaf weg von der Heerde.

* Sir. 47, 3.

35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bey seinem Barte, und schlug ihn, und tödtete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, seyn gleichwie derer einer; denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David sprach: Der HErr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin; der HErr sey mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte

ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwerdt über seine Kleider, und fing an zu gehen; denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen; denn ich bin es nicht gewohnt. Und er legte es von sich,

40. Und nahm * seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie in die Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister.

* 1 Chron. 12, 23.

41. [Und der Philister ging auch einher, und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.]

42. Da nun der Philister sahe, und schauete David an, verachtete er ihn. Denn er war ein Knabe, * bräunlicht und schön.

* C. 16, 12.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin * ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bey seinem Gott,

* 2 Sam. 3, 8.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir; ich will dein * Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde.

* Ezech. 29, 5.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwerdt, Spieß und Schild; Ich aber komme zu dir im Namen des HErrn Zebaoth, des GOttes des Zeuges Israels, den du gehöhnet hast.

46. Heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel, und dem Wild auf Erden, daß alles Land inne werde, daß Israel einen GOtt hat;

47. Und daß alle diese Gemeine inne werde, daß der HErr nicht durch Schwerdt noch Spieß hilft; denn der Streit ist des HErrn, und wird euch geben in unsere Hände.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher, und nahete sich gegen David, eilete David, und lief vom Zeuge gegen den Philister.

49. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.

50. Also * überwand David den Philister mit der Schleuder, und mit dem Stein, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwerdt in seiner Hand hatte,

* 1 Macc. 4, 30.

51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwerdt, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie.

52. Und die Männer Israel und Juda machten sich auf, und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt in das Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seine Hütte.

55. [Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu * Abner, seinem Feldhauptmann: Weß Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: † So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht.

* C. 14, 50. † C. 1, 26.

56. Der König sprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling sey.

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiten.

Das 18 Capitel.

Davids Lob, Lebensgefahr und Heirath.

1. Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigenes Herz.

2. Und Saul * nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen.

* C. 16, 21.

3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn † lieb wie sein eigenes Herz.

* C. 20, 8. 16. C. 23, 18. 2 Sam. 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. 2c.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David; dazu seinen Mantel, sein Schwerdt, seinen Bogen und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und * hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls.]

* V. 14. 2 Kön. 18, 7.

6. Es begab sich aber, da er wieder gekommen war von des Philisters Schlacht, daß die * Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden, und mit Geigen.

* Richt. 11, 34.

7. Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber * David zehn tausend.

* C. 21, 11. C. 29, 5. Sir. 47, 7.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehn tausend gegeben, und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an von dem Tage, und fortan.

10. Des andern Tages * gerieth der böse Geist von GOtt über Saul, und weissagte daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand,

* V. 12. C. 19, 9.

11. Und * schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweymal von ihm.

* C. 20, 33.

12. Und Saul * fürchtete sich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

* Marc. 6, 20.

13. Da that ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann: und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich * klüglich in allem seinem Thun, und der HErr war mit ihm.

* V. 5. 2 Kön. 18, 17.

15. Da nun Saul sahe, daß er sich so klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb; denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. [Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größeste Tochter, Merob, will ich dir zum Weibe geben; sey nur freudig, und * führe des HErrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister. * C. 25, 28.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich, und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die * Zeit kam, daß Merob, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben.]

* Richt. 15, 2.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht.

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerathe, und der Philister Hände über ihn kommen. [Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Eidam werden.]

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich, und sprechet: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sey nun * des Königs Eidam. * C. 22, 14.

23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünket euch das ein Geringes seyn, des Königs Eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.

24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder, und sprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So saget zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Deñ Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und däuchte David die Sache gut seyn, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus,

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert Mañ. Und David brachte ihre Vorhäute, und vergnügte dem Könige die Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.

28. Und Saul sahe und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da * fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebenlang.

* V. 12.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher, denn alle Knechte Sauls, wann sie auszogen, daß sein Name hoch gepriesen ward.

Das 19 Capitel.

David begiebt sich auf die Flucht, sein Leben zu retten.

1. Saul aber redete mit seinem Sohne Jonathan, und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, * hatte David sehr lieb,

* C. 18, 3. C. 20, 17.

2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleibe verborgen, und verstecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden; und was ich sehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze;

5. Und er * hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und † schlug den Philister; und der HErr that ein großes Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursache tödtest?

* Richt. 5, 18. † 1 Sam. 17, 50. f.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und schwur: So * wahr der HErr lebet, er soll nicht sterben!

* C. 14, 45.

7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8. Es erhob sich aber wieder ein Streit; und David zog aus, und stritte wider die Philister, und * that eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen.

* 1 Macc. 9, 13.

9. Aber der * böse Geist vom HErrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand.

* C. 18, 10.

10. Und Saul trachtete, David * mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber flohe, und entrann dieselbige Nacht.

* C. 18, 11.

11. * Saul aber sandte Boten zu Davids Hause, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben.

* Ps. 59, 1.

12. Da ließ ihn Michal * durchs Fenster hernieder, daß er hinging, entflohe, und entrann.

* Apost. 9, 25.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es in das Bett, und legte ein Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank.

15. Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bett, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bett, und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entränne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Und sie sahen zwey Chöre Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher. Da kam der Geist GOttes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da ging er selbst auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo

ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der Geist GOttes kam auch auf ihn, und ging einher, und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagte auch vor Samuel, und fiel blos nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher * spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

* C. 10, 11.

Das 20 Capitel.

Freundschaft Jonathans und Davids.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: * Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet?

* C. 26, 18.

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne; du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare: warum sollte denn mein Vater dies vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe; darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen; es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

* V. 21. C. 25, 26.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährliches Opfer daselbst dem ganzen Geschlecht.

7. Wird er sagen: Es ist gut; so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen; so wirst du merken, daß Böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen * Bund im HErrn gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte Du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen?

* C. 18, 3. rc.

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von mir, daß ich sollte merken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte es dir nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will es mir ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und sie gingen beide hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HErr, GOtt Israels, wann ich erforsche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare;

13. So thue der HErr Jonathan dies und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich, so will ich es auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der HErr sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Thue ich es nicht, so thue keine Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe; auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids, und sprach: Der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter, und schwur David, so * lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele.

* C. 19, 1. rc.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird deiner vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder, und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich bey dem Stein Asel.

20. So will ich zu seiner Seite drey Pfeile schießen, als ich zum sichern Maal schösse.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir; hole sie. So komm; denn es ist Friede, und hat keine Gefahr, so wahr der HErr lebet.

22. Sage ich aber zum Jüngling: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin; denn der HErr hat dich gehen lassen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand, stand Jonathan auf; Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermissete David an seinem Orte.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.

27. Des andern Tages des Neumondes, da man David vermissete an seinem Orte, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tische gekommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem ginge.

29. Und sprach: Laß mich gehen; denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat es mir selbst geboten. Habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter zur Schande.

31. Denn so lange der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da * schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießete. Da merkte Jonathan, daß bey seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten;

* C. 18, 10.

34. Und stand auf vom Tische mit grimmigem Zorn, und
aß desselben andern Tages des Neumondes kein Brodt; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammete.
35. Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,
36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf, und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.
37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir!
38. Und rief abermal ihm nach: Eile risch, und stehe nicht stille! Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn.
39. Und der Knabe wußte nichts darum; allein Jonathan und David wußten um die Sache.
40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trage es in die Stadt.
41. Da der Knabe hinein ging, stand David auf vom Orte gegen Mittag, und fiel * auf sein Antlitz zur Erde, und betete dreymal an; und sie küsseten sich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeisten.

* 1 Mose 33, 3. 4.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden. Was Wir beide geschworen haben im Namen des HErrn, und gesagt: Der HErr sey zwischen mir und dir, zwischen meinem Saamen und deinem Saamen; das bleibe ewiglich.
43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt.

Das 21 Capitel.

David hungert, fliehet, und verstellet sich.

1. David aber kam gen Nobe, zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech entsetzte sich, da er David entgegen ging, und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, und ist kein Mann mit dir?
2. David sprach zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meine Knaben etwa hier oder daher beschieden.
3. Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brodt oder fünf, die gieb mir in meine Hand, oder was du findest.
4. Der Priester antwortete David, und sprach: Ich habe kein gemeines Brodt unter meiner Hand, sondern heiliges Brodt; wenn sich nur die Knaben * von Weibern enthalten hätten.

* 2 Mose 19, 15.

5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey Tage uns versperret gewesen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; ist aber dieser Weg unheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.
6. Da gab ihm der Priester * des heiligen, weil kein anderes Brodt da war, denn die Schaubrodte, die man vor dem HErrn auf hob, daß man anderes frisches Brodt auflegen sollte des Tages, da er die weggenommen hatte.

* Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen versperret vor dem HErrn, aus den Knechten Sauls, mit Namen * Doeg, ein Edomiter, der Mächtigste unter den Hirten Sauls.

* Ps. 52, 2.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwerdt? Ich habe mein Schwerdt und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.
9. Der Priester sprach: Das Schwerdt des Philisters Goliath, den * du schlugest im Eichgrunde, das ist hier, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock. Willst du dasselbige, so nimm es hin; denn es ist hier kein anderes, denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht; gieb es mir.

* C. 17, 50. 51.

10. Und David machte sich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige zu * Gath.

* Ps. 56, 1.

11. Aber die * Knechte Achis sprachen zu ihm: Das ist der David, des Landes König, von dem sie sangen am Reigen, und sprachen: Saul † schlug tausend, David aber zehn tausend.

* C. 29, 5. † Sir. 47, 7.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath,
13. Und verstellete seine * Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer floß ihm in den Bart.

* Ps. 34, 1.

14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22 Capitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Priester tödten.

1. David ging von dannen, und entrann in die Höhle * Adullam. Da das seine Brüder höreten, und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin.

Ps. 57, 1.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld, und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberster, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.
3. Und David ging von dannen gen Mizpe, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter Könige: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.
4. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der Burg war.
5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleibe nicht in der Burg; sondern gehe hin, und komm in das Land * Juda. Da ging David hin, und kam in den Wald Hareth.

* C. 23, 14. Ps. 63, 1.

6. Und es kam vor Saul, daß David, und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain in Rama, hatte er seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte standen neben ihm.
7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm standen: Höret, ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen;
8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarete, weil auch * mein

Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Isai? Ist niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellt, wie es am Tage ist.

* C. 18, 3.

9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sahe den Sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohne Ahitobs.

* V. 22. Ps. 52, 2.

10. Der fragte den HErrn für ihn, und * gab ihm Speise und das Schwerdt Goliaths, des Philisters.

* C. 21, 9.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitobs. Er sprach: Hier bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai, daß du ihm Brodt und Schwerdt gegeben, und GOtt für ihn gefraget hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem Könige, und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu ist, und des * Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem Hause?

* C. 18, 22. 27.

15. Habe ich denn heute erst angefangen, GOtt für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir. Der König lege solches seinem Knechte nicht auf in meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von allem diesem nichts gewußt, weder * Kleines noch Großes.

* C. 20, 2. C. 25, 36.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm standen: Wendet euch, und tödtet des HErrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David; und da sie wußten, daß er flohe, haben sie es mir nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende Du dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünf und achtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen.

19. Und * die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerdtes, beide Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen, und Esel, und Schaafe.

* C. 21, 1.

20. Es entrann aber Ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitobs; der hieß AbJathar, und flohe David nach,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HErrn erwürget hätte.

22. David aber sprach zu AbJathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter * Doeg da war, daß er es würde Saul ansagen; Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses.

* V. 9.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht. Wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir behalten werden.

Das 23 Capitel.

David wird von neuem verrathen, verfolgt, und wunderbarlich errettet.

1. Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider * Kegila, und berauben die Tennen.

* Jos. 15, 44.

2. Da fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin; du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug.

4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm, und sprach: Auf, ziehe hinab gen Kegila; deñ ich will die Philister in deine Hände geben.

5. Also zog David, samt seinen Männern, gen Kegila, und stritte wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und * that eine große Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.

* C. 19, 8.

6. Denn da AbJathar, der Sohn Ahimelechs, * flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab.

* C. 22, 20.

7. Da * ward Saul angesagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und sprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt gekommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahret.

* Richt. 16, 2.

8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit, hinunter gen Kegila, daß sie David und seine Männer belegten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester AbJathar; * Lange den Leibrock her.

* C. 30, 7.

10. Und David sprach: HErr, GOtt Israels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herabkommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr, GOtt Israels, deinem Knechte. Und der HErr sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr sprach: Ja.

13. Da machte sich David auf, samt seinen Männern, derer bey sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.

14. David aber blieb * in der Wüste, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Lebenlang; aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände.

* V. 19. C. 24, 1.

15. Und David sahe, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Aber David war in der Wüste Siph, in der Heide.

16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und ging hin zu David in die Heide, und stärkte seine Hand in GOtt.

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und Du wirst König werden über Israel; so will Ich der Nächste um dich seyn; auch * weiß solches mein Vater wohl.

* C. 20, 30. 31. C. 24, 21.

18. Und sie * machten beide einen Bund mit einander vor dem HErrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim.

* C. 18, 3. C. 20, 8. 16. 2 Sam. 21, 7.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste?

* C. 26, 1. Ps. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach allem seines Herzens Begehr; so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: * Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt.

* C. 15, 13. Richt. 17, 2.

22. So * gehet nun hin, und werdet es noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Orte seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist.

* Matth. 2, 8.

23. Besehet und erkundiget alle Oerter, da er sich verkriechet, und kommet wieder zu mir, wann ihr es gewiß seyd; so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf, und gingen gen Siph, vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen, ward es David angesagt; und er machte sich hinab in den Fels, und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüste Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern ging an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen, da umringete Saul, samt seinen Männern, David und seine Männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile, und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen. Daher heißt man den Ort: SelaMahelkoth.

Cap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24 Capitel.

David schonet des Sauls in der Höhle.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.

3. Und Saul * nahm drey tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemsen.

* C. 26, 2.

4. Und da er kam zu den Schaafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle; und Saul ging hinein, seine Füße zu decken. * David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle.

* Ps. 142, 1.

5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesagt hat: Siehe, * ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefällt. Und David stand auf, und schnitte leise einen Zipfel vom Rock Sauls.

* C. 26, 8.

6. Aber darnach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten,

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn; denn er ist der Gesalbte des HErrn.

* 2 Sam. 1, 14. Ps. 105, 15.

8. Und David wies seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und ging auf dem Wege,

9. Machte sich darnach David auch auf, und ging aus der Höhle, und rief Saul hinten nach, und sprach: Mein Herr König! Saul sahe hinter sich. Und David * neigete sein Antlitz zur Erde, und betete an,

* 2 Chron. 29, 30.

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du Menschen Wort, die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der HErr heute * hat in meine Hand gegeben in der Höhle; und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward deiner verschonet; denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn Er ist der Gesalbte des HErrn.

* Ps. 27, 12.

12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitte. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget; und Du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der HErr wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

14. Wie man sagt nach dem alten Sprüchwort: Von Gottlosen kommt Untugend. Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

15. Wem ziehest du nach, König von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten Hunde, einem einigen * Floh.

* C. 26, 20.

16. Der * HErr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und † führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.

* 1 Mose 16, 5. † Ps. 17, 2.

17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme, und weinete,

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter, denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen; Ich aber habe dir Böses bewiesen.

19. Und Du hast mir heute angezeiget, wie du * Gutes an mir gethan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast.

* C. 25, 21.

20. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

21. Nun siehe, * ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand;

* C. 23, 17.

22. So schwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Saamen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.
23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Burg.

Das 25 Capitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Vorsichtigkeit Abigails. Davids Werbung um sie.

1. Und * Samuel starb, und das ganze Israel versammlete sich, und trugen Leide um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran.
* C. 28, 3. Sir. 46, 23.
2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Carmel; und der Mann war fast großes Vermögens, und hatte drey tausend Schaafe, und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, * daß er seine Schaafe beschor zu Carmel.
* 2 Sam. 13, 23.
3. Und er hieß Nabal; sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Caleb.
4. Da nun David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Schaafe beschor,
5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wann ihr zu Nabal kommet, so grüßet ihn von meinetwegen freundlich,
6. Und sprechet: Glück zu! * Friede sey mit dir und deinem Hause, und mit allem, das du hast!
* Joh. 20, 19.
7. Ich habe gehöret, daß du Schaafscheerer hast. Nun, deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen; wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, so lange sie zu Carmel gewesen sind.
8. Frage deine Jünglinge darum; die werden dir es sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen; denn wir sind auf einen guten Tag gekommen. Gieb deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.
9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.
10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reißen.
11. Sollte ich mein Brodt, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scheerer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?
12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.
13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwerdt um sich. Und ein jeglicher gürtete sein Schwerdt um sich, und David gürtete sein Schwerdt auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann; aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.
14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge einer, und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an.
15. Und sie sind uns doch sehr nützliche Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bey ihnen gewandelt haben, wann wir auf dem Felde waren;
16. Sondern sind unsere Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir die Schaafe bey ihnen gehütet haben.
17. So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf.
18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brodte, und zwey Legel Wein, und fünf gekochte Schaafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Rosinen, und zwey hundert Stück Feigen, und lud es auf Esel,
19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Manne Nabal nichts davon.
20. Und als sie auf dem Esel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da begegnete ihr David und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.
21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst * behütet alles, was dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet mir Gutes mit Bösem.
* C. 24, 18.
22. GOtt thue dies und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis an den lichten Morgen überlasse einen, * der an die Wand pisset, aus allem, das er hat.
* V. 34.
23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel, und * fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde,
* Ruth 2, 10.
24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach, mein Herr, mein sey diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.
25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.
26. Nun aber, mein Herr, * so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämest wider das Blut, und hat dir deine Hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.
* C. 20, 3.
27. Hier ist der * Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gieb den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln.
* C. 30, 26.
28. Vergieb deiner Magd die Uebertretung. Denn der HErr wird meinem Herrn ein beständiges Haus machen; denn du führest des HErrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebenlang.
29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet: so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen bey dem HErrn, deinem GOtt; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.
30. Wenn dann der HErr alles das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein * Herzog seyst über Israel:
* 2 Sam. 5, 2.
31. So wird es dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß seyn, daß du nicht Blut vergossen hast ohne Ursache, und dir selbst geholfen; so wird der HErr meinem Herrn wohl thun, und wirst an deine Magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt.

33. Und gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider Blut gekommen bin, und mich mit eigener Hand erlöset habe.

34. Wahrlich, so wahr der HErr, der GOtt Israels, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht übrig geblieben auf diesen lichten Morgen einer, * der an die Wand pisset.

* 1 Kön. 14, 10.

35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein Haus. Siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Person angesehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause, wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bey ihm selbst, und er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder * Kleines noch Großes, bis an den lichten Morgen.

* C. 20, 2.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal gekommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage schlug ihn der HErr, daß er starb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, sprach er: Gelobet sey der HErr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der HErr hat dem Nabal das Uebel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.

41. Sie stand auf, und betete an auf ihr Angesicht zur Erde, und sprach: Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße wasche.

42. Und Abigail eilete, und machte sich auf, und ritt auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach, und ward * sein Weib.

* C. 27, 3. C. 30, 5.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel; und waren beide seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal, seine Tochter, Davids Weib, * Phalti, dem Sohne Lais von Gallim.

* 2 Sam. 3, 15.

Das 26 Capitel.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher.

1. Die aber von * Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüste?

* C. 23, 19. Ps. 54, 2.

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüste Siph, und mit ihm drey tausend junger Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüste Siph;

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüste liegt am Wege. David aber blieb in der Wüste. Und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüste,

4. Sandte er Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.

5. Und David machte sich auf, und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sahe die Stätte, da Saul lag mit * seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohne Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her.

* C. 14, 50. C. 17, 55.

6. Da antwortete David, und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohne ZeruJa, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul in das Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kamen David und Abisai zum Volk des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß stack in der Erde zu seinen Häupten. Abner aber und das Volk lagen um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: * GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen; † so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erde einmal, daß er es nicht mehr bedarf.

* C. 24, 5. † 2 Sam. 16, 9.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen, und ungestraft bleiben?

10. Weiter sprach David: * So wahr der HErr lebet, wo der † HErr ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um;

* C. 28, 10. † Röm. 12, 19.

11. So lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls, und ging hin, und war niemand, der es sahe noch merkte, oder erwachte; sondern sie schliefen alle. Denn es war ein * tiefer Schlaf vom HErrn auf sie gefallen.

* 1 Mose 2, 21.

13. Da nun David hinüber auf jenseit gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen,

14. Und schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreiest gegen den König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hinein gekommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. * So wahr der HErr lebet, ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren.

* V. 10.

17. Da erkannte Saul die Stimme Davids, und sprach: * Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König.

* C. 24, 17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? * Was habe ich gethan? Und was Uebels ist in meiner Hand?

* C. 29, 8.

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechtes: Reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen; thun es aber Menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem HErrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des HErrn Erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angesicht des HErrn. Denn der König Israels ist ausgezogen, zu suchen * Einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen.

* C. 24, 15.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündiget. Komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid förder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.

22. David antwortete, und sprach: Siehe, hier ist der Spieß des Königs. Es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. * Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen.

* 2 Sam. 3, 39.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, und errette mich von aller Trübsal.

25. Saul sprach zu David: * Gesegnet seyst du, mein Sohn David. Du wirst es thun, und hinaus führen. David aber ging seine Straße, und Saul kehrete wieder an seinen Ort.

* Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

Das 27 Capitel.

Davids Wohnung zu Ziklag.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts bessers, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich förder zu suchen in allen Grenzen Israels; so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und ging hinüber, samt den sechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu * Achis, dem Sohne Maochs, Könige zu Gath.

* C. 21, 10. 1 Kön. 2, 39.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen * zwey Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin.

* C. 25, 40. C. 30, 5.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, * suchte er ihn nicht mehr.

* 2 Sam. 13, 39.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages * Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda, bis auf diesen Tag.

* Jos. 15, 31.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnete, ist ein Jahr und vier Monate.

8. David aber zog hinauf, samt seinen Männern, und fiel in das Land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter: denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schaafe, Rinder, Esel, Cameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn dann Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag der Jerahmeeliter, und gegen den Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte: sie möchten wider uns reden und schwatzen. Also that David, und das war seine Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich * stinkend gemacht vor seinem Volk Israel; darum soll er immer mein Knecht seyn.

* 1 Mose 34, 30. 2 Mose 5, 21.

Das 28 Capitel.

Erneuerter Philister-Krieg. Saul sucht Rath bey einem Zauberweibe.

1. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammleten, in den Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer mit mir ausziehen in das Heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlan, Du sollst erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Hauptes setzen mein Lebenlang.

3. Samuel aber war * gestorben, und ganz Israel hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter.

* C. 25, 1. rc. Sir. 46, 23.

4. Da nun die Philister sich versammleten, und kamen und lagerten sich zu Sunem, versammlete Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister Heer sahe, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch * durch das Licht, noch durch Propheten.

* 2 Mose 28, 30.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen * Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist.

* Apost. 16, 16.

8. Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und ging hin, und zween Andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und er sprach: Lieber, weissage mir durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, Du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er * die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde?

* 2 Mose 22, 18. rc.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HErrn, und sprach: So wahr der HErr lebet, es soll dir dies nicht zur Missethat gerathen!

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel sahe, schrie sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht. Was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauf steigen aus der Erde.

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und ist bekleidet mit einem seidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde, und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet; die Philister streiten wider mich, und * GOtt ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich rufen lassen, daß du mir weisest, was ich thun soll.

* Richt. 16, 20.

16. Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil der * HErr von dir gewichen, und dein Feind geworden ist?

* C. 16, 14.

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich * von deiner Hand reißen, und David, deinem Nächsten, geben.

* C. 15, 28.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider * Amalek; darum hat dir der HErr solches jetzt gethan.

* C. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der HErr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. * Morgen wirst du und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der HErr das Heer Israels in der Philister Hände geben.

* C. 31, 6. Sir. 46, 23.

20. Da fiel Saul zur Erde, so lang er war, und erschrak sehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib ging hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und * habe meine Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchte, die du zu mir sagtest.

* Hiob 13, 14. Ps. 119, 109.

22. So gehorche nun auch Du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Bissen Brodt vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und deine Straße gehest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stand auf von der Erde, und setzte sich auf das Bett.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästetes Kalb; da * eilete sie, und schlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buck es ungesäuert,

* 1 Mose 18, 6.

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten, standen sie auf, und gingen die Nacht.

Das 29 Capitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

1. Die Philister aber versammleten alle ihre Heere zu * Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel.

* C. 4, 1.

2. Und die Fürsten der Philister gingen dahin mit Hunderten und mit Tausenden; David aber und seine Männer gingen hinten nach bey Achis.

3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Israels, der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an seinem Orte bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn besser Gefallen thun, denn an den Köpfen dieser Männer?

* 1 Chron. 13, 19.

5. Ist er nicht der David, von dem sie * sangen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehn tausend?

* C. 18, 7. rc.

6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, Ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespüret, seit der Zeit du zu mir gekommen bist, bisher; aber du gefällst den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was * habe ich gethan, und was hast du gespüret an deinem Knechte, seit der Zeit ich vor dir gewesen bin, bisher, daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs?

* C. 20, 1.

9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällst meinen Augen, * als ein Engel GOttes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. * 2 Sam. 19, 27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind; und wann ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingingen, und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30 Capitel.

David sieget wider die Amalekiter, und theilt den Raub aus.

1. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt,

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet, beide klein und groß; sie hatten aber niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David, samt seinen Männern, zur Stadt kam, und sahe, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren,

4. Hob David, und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen koñten.

5. Denn Davids * zwey Weiber waren auch gefangen: Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. * C. 25, 42.

6. Und David war sehr geängstet; denn das Volk * wollte ihn steinigen, denn des ganzen Volks * Seele war unwillig, ein jeglicher wegen seiner Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem HErrn, seinem GOtt,

* 2 Mose 17, 4. † 4 Mose 14, 10.

7. Und sprach zu AbJathar, dem Priester, Ahimelechs Sohne: * Bringe mir her den Leibrock. Und da AbJathar den Leibrock zu David gebracht hatte,

* C. 23, 9.

8. Fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich den * Kriegsleuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung thun. * 2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin, und die sechs hundert Mann, die bey ihm waren; und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber, und vier hundert Mann, jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie fanden einen Egyptischen Mann auf dem Felde, den führeten sie zu David, und gaben ihm Brodt, daß er aß, und tränketen ihn mit Wasser,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stücke Rosinen. Und da er gegessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegessen, und kein Wasser getrunken.

13. David sprach zu ihm: Weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlassen, denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir sind herein gefallen zu Mittag * Crethi, und auf Juda, und zu Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. * 2 Sam. 8, 18.

15. David sprach zu ihm: Willst du mich hinabführen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest; so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.

16. Und er führete sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken, und feierten über allem dem großen Raube, den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Lande.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an, bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge; die fielen auf die Cameele, und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwey Weiber;

19. Und fehlete an keinem, weder klein noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das sie genommen hatten; David brachte alles wieder.

20. Und David nahm die Schaafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor geblieben waren, gingen sie heraus David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben; sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und diese Kriegsleute, die wider uns gekommen waren, in unsere Hände gegeben.

24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? * Wie das Theil derjenigen, die in den Streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das Theil derjenigen, die bey dem Geräthe geblieben sind, und soll gleich getheilet werden.

* 4 Mose 31, 27. Jos. 22, 8.

25. Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht geworden, bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: * Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raube der Feinde des HErrn.

* 1 Mose 33, 11. rc.

27. Nemlich denen zu BethEl, denen zu Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Esthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu BorAsan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen Orten, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das 31 Capitel.

Die Israeliten werden geschlagen, und Saul entleibt sich selbst.

1. Die * Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa.

* 1 Chron. 11, 1.

2. Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne, und schlugen Jonathan und AbiNadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe * dein Schwerdt aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwerdt, und fiel darein.

* Richt. 9, 54.

5. Da nun sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch in sein Schwerdt, und starb mit ihm.

6. Also starb * Saul und seine drey Söhne, und sein Waffenträger, und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

* 1 Chron. 11, 6.

7. Da aber die Männer Israel, die jenseit des Grundes und jenseit des Jordans waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie die Städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohneten darinnen.

8. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drey Söhne liegen auf dem Gebirge * Gilboa; * 2 Sam. 1, 6.

9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk;

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoths, aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauern zu Bethsan.

11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten, * C. 11, 1. f.

12. * Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und gingen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und verbrannten sie daselbst.

* 1 Chron. 11, 12.

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter dem Baum zu Jabes, und fasteten sieben Tage.

* 2 Sam. 1, 12.

Das andere Buch Samuelis.

Das 1 Capitel.

Davids Trauerlied über den Tod Sauls und Jonathans.

1. Nach dem Tode Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wiedergekommen, und zween Tage zu Ziklag geblieben war,

2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul mit zerrissenen Kleidern, und Erde auf seinem Haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde, und betete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entronnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefähr auf das Gebirge * Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her.

* 1 Sam. 31, 1.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mich. Und ich sprach: Hier bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben ist noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall, und nahm die Krone von seinem Haupt, und das Armgeschmeide von seinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn.

11. Da fassete David seine Kleider, und * zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm waren.

* 1 Mose 37, 34. Jos. 7, 6.

12. Und trugen Leide, und weineten, und * fasteten bis an den Abend über Saul, und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des HErrn, und über das Haus Israel, daß sie durch das Schwerdt gefallen waren.

* 1 Sam. 31, 13.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, der es ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: * Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters, Sohn.

* 1 Sam. 30, 13.

14. David sprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben.

* 1 Sam. 24, 7. Ps. 105, 15.

15. Und David sprach zu einem seiner Jünglinge: Herzu, und * schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb.

* C. 4, 10. 12.

16. Da sprach David zu ihm: * Dein Blut sey über deinem Kopf: denn dein Mund hat wider dich selbst geredet und gesprochen; Ich habe den Gesalbten des HErrn getödtet.

* Richt. 9, 24. 1 Kön. 2, 23. 33.

17. Und David klagte diese Klage über Saul, und Jonathan, seinen Sohn,

18. Und befahl, man sollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es stehet geschrieben im * Buch der Redlichen:

* Jos. 10, 13.

19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen. Wie sind die Helden gefallen!

20. * Saget es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der Gasse zu Askalon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frolocken die Töchter der † Unbeschnittenen.

* Mich. 1, 10. † 1 Sam. 17, 26. 36.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse * weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn, da Hebopfer von kommen; denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbet mit Oehl.

* 1 Kön. 17, 1.

22. Der Bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das Schwerdt Sauls ist nie leer wiedergekommen von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tode nicht geschieden; leichter, denn die Adler, und stärker, denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Israels, weinet über Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe säuberlich, und schmückte euch mit goldenen Kleinodien an euren Kleidern.

25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen.

26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.

27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umgekommen!

Das 2 Capitel.

Davids Salbung zum Könige über Juda—Isboseths über die übrigen Stämme. Krieg zwischen den zwey Häusern.

1. Nach dieser Geschichte fragte David den HErrn, und sprach: Soll * ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.

* 1 Sam. 30, 8.

2. Also zog David dahin mit seinen * zwey Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe.

* 1 Sam. 25, 42.

3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause; und wohneten in den Städten Hebrons.

4. Und die Männer Juda kamen und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß * die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten;

* 1 Sam. 31, 12.

5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: * Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt.

* Ruth 2, 20.

6. So thue nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treue; und Ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure Hände getrost, und seyd freudig; denn euer Herr Saul ist todt, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

8. Abner aber, der Sohn Ner, * der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim,

* 1 Sam. 14, 50.

9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel.

10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel; und regierete zwey Jahre. Aber das Haus Juda hielt es mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate.

12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus, samt den Knechten Isboseths, des Sohnes Sauls, aus dem Heer gen Gibeon.

13. Und Joab, der Sohn ZeruJa, zog aus, samt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese, auf dieser Seite des Teiches, jene, auf jener Seite.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sich auf und gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf Isboseths, Sauls Sohnes, Theil, und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwerdt in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazurim, der zu Gibeon ist.

17. Und es * erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten Davids.

* 1 Sam. 19, 8.

18. Es * waren aber drey Söhne ZeruJa daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen, wie ein Reh auf dem Felde;

* 1 Chron. 2, 16.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte sich zu weichen. Da * stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel todt lag, der stand stille.

* C. 3, 27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüste Gibeon,

25. Versammleten sich die Kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab, und sprach: Soll denn das Schwerdt ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammer werden? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebet, hättest du heute morgen so gesagt, das Volk hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab * blies die Posaune, und alles Volk stand stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

* C. 18, 16. C. 20, 22.

29. Abner aber, und seine Männer, gingen dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld, und gingen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen in das Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versammlete das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann, und Asahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß drey hundert und sechzig Mann waren todt geblieben.

32. Und sie hoben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern gingen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3 Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. David * aber ging und nahm zu; und das Haus Sauls ging und nahm ab.

* C. 5, 10. 1 Sam. 3, 19.

2. Und es wurden David * Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Ammon, von Ahinoam, der Jesreelitin.

* 1 Chron. 3, 1.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur;

4. Der vierte, * Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, SaphatJa, der Sohn Abital;

* 1 Kön. 1, 5.

5. Der sechste, Jethream von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, stärkte Abner das Haus Sauls.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß * Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläfst du bey meines Vaters Kebsweibe?

* C. 21, 8.

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Isboseths, und sprach: * Bin ich denn ein Hundskopf, der ich, wider Juda, an dem Hause Sauls, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und rechnest mir heute eine Mißethat zu um ein Weib?

* 1 Sam. 17, 43.

9. GOtt * thue Abner dies und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geschworen hat;

* 1 Sam. 3, 17. C. 14, 44.

10. Daß das Königreich vom Hause Sauls genommen werde, und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Jsrael und Juda, * von Dan bis gen BerSeba.

* 1 Kön. 4, 25.

11. Da konnte er förder ihm kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? und sprach: Mache deinen Bund mit mir; siehe, meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Jsrael.

13. Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David Boten zu Jsboseth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen: Gieb mir mein Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister.

* 1 Sam. 18, 27.

15. Jsboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem * Manne Paltiel, dem Sohne Lais.

* 1 Sam. 25, 44.

16. Und ihr Mann ging mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Jsrael, und sprach: Jhr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

18. So thut es nun, denn der HErr hat von David gesagt: Jch will mein Volk Jsrael erretten durch die Hand Davids, meines Knechtes, von der Philister Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins, und ging auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron, alles, was Jsrael und dem ganzen Hause Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Jch will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Jsrael zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyst, wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hinginge mit Frieden.

22. Und siehe, die Knechte Davids und Joabs kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige gekommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er ist gekommen, dich zu überreden, daß er erkenne deinen Ausgang und Eingang, und erfahre alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausging, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und * stach ihn daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders † Asahels Blutes willen.

* C. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Jch bin unschuldig, und mein Königreich, vor dem HErrn ewiglich, an dem Blut Abners, des Sohnes Ner.

29. Es falle aber auf den Kopf Joabs, und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und * Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durch das Schwerdt falle, und am Brodt mangele.

* 2 Kön. 5, 27.

30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner; * darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon.

* C. 2, 23.

31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leide um Abner. Und der König ging dem Sarge nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron; hob der König seine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abners, und weinete auch alles Volk.

* 1 Sam. 30, 4.

33. Und der König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben wie ein Thor stirbt.

34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füße sind nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam mit David zu essen, da es noch hoch Tag war, schwur David und sprach: * GOtt thue mir dies und das, wo ich Brodt oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet.

* C. 19, 13.

36. Und alles Volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König that, vor den Augen des ganzen Volks.

37. Und alles Volk und ganz Jsrael merkten des Tages, daß nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag * ein Fürst und Großer gefallen ist in Jsrael?

* 1 Sam. 26, 15.

39. Jch aber bin noch zart und ein gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder ZeruJa, sind mir verdrießlich. Der * HErr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

* C. 16, 8.

Das 4 Capitel.

Jsboseth wird gemordet, und von David gerochen.

1. Da aber der Sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Jsrael erschrack.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohne Sauls: einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimons, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daselbst Fremdlinge geworden bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an den Füßen, und war fünf Jahre alt, da das

Geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam, und seine Amme ihn aufhob und flohe; und indem sie eilete und flohe, * fiel er und ward hinkend; und er hieß MephiBoseth.

*C. 9, 3.

5. So gingen nun hin die Söhne Rimons, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hause Isboseths, da der Tag am heißesten war; und er lag auf seinem Lager im Mittage.

6. Und sie kamen in das Haus, Weizen zu holen, und stachen ihm in den Wanst, und entrannen.

7. Denn da sie in das Haus kamen, lag er auf seinem Bette in seiner Schlafkammer; und stachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf, und gingen hin, des Weges auf dem Blachfelde, die ganze Nacht.

* Richt. 4, 21.

8. Und brachten das Haupt Isboseths zu David gen Hebron, und sprachen zum Könige: Siehe, da ist das Haupt Isboseths, Sauls Sohnes, deines Feindes, der nach deiner Seele stand; der HErr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen an Saul und an seinem Saamen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HErr lebet, * der meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat,

* 1 Mose 48, 16.

10. Ich * griff den, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist todt, und meinte, er wäre ein guter Bote; und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben.

*C. 1, 15.

11. Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget. Ja, sollte * ich das Blut nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erde thun?

* Ezech. 3, 18.

12. Und David * gebot seinen Jünglingen; die erwürgten sie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hingen sie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isboseths nahmen sie, und begruben es in Abners Grabe zu Hebron.

*C. 1, 15.

Das 5 Capitel.

David wird zum König über das ganze Israel gesalbet, residirt zu Jerusalem, und schlägt die Philister.

1. Und es kamen * alle Stämme Israel zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, † wir sind deines Gebeins und deines Fleisches.

* 1 Chron. 12, 1. † 2 Sam. 19, 42.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führetest du Israel aus und ein. So hat der HErr dir gesagt: Du sollst meines Volks Israel hüten, und sollst ein * Herzog seyn über Israel.

*Ps. 78, 71.

3. Und es * kamen alle Aeltesten in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem HErrn, und † sie salbten David zum Könige über Israel.

* 1 Chron. 12, 3. † 1 Sam. 16, 13. 2 Sam. 2, 4.

4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König ward, und * regierete vierzig Jahre.

* 1 Kön. 2, 11. 1 Chron. 30, 27.

5. Zu Hebron regierete er sieben Jahre und sechs Monate über Juda; aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahre über ganz Israel und Juda.

6. Und der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hier herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meinten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.)

7. Aber David gewann die Burg Zion, das ist, Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tages: Wer * die Jebusiter schlägt und erlanget die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind ist—. Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen in das Haus kommen.

* 1 Chron. 12, 6.

9. Also wohnete David auf der Burg, und hieß sie Davids Stadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und * David ging und nahm zu, und der HErr, der GOtt Zebaoth, war mit ihm.

*C. 3, 1.

11. Und * Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute, und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten.

* 1 Chron. 15, 1.

12. Und David * merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hätte, und sein Königreich erhöhet um seines Volks Israel willen.

* Ps. 41, 12.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war, und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das sind die Namen derer, die ihm * zu Jerusalem geboren sind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

* 1 Chron. 3, 5.

15. Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia,

16. Elisama, Eliada, Eliphaleth.

17. Und da * die Philister höreten, daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg.

* 1 Chron. 15, 8.

18. Aber die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn, und sprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben.

*1 Sam. 30, 8.

20. Und David kam gen BaalPrazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HErr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reißen. Daher hieß man denselben Ort BaalPrazim.

21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst. David aber und seine Männer hoben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn; der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.

24. Und wann du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so zaue dich; denn der HErr ist dann ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.

25. David that, wie der HErr ihm geboten hatte, und schlug die Philister von Geba ab, bis man kommt gen Gaser.

Das 6 Capitel.

Davids Freudentanz bey Abholung der Bundeslade.

1. Und David * sammlete abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreyßig tausend.

* 1 Chron. 14, 5.

2. Und machte sich auf, und ging hin mit allem Volk, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade GOttes von dannen herauf holete, welcher Name heißt: Der Name des HErrn Zebaoth * wohnet darauf über den Cherubim.

* Ps. 80, 2. rc.

3. Und sie ließen die Lade GOttes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie * aus dem Hause AbiNadabs, der zu Gibea wohnete. Usa aber und Ahio, die Söhne AbiNadabs, trieben den neuen Wagen.

* 1 Sam. 7, 1.

4. Und da sie ihn mit der Lade GOttes aus dem Hause AbiNadabs führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade her ging,

5. Spielete David und das ganze Haus Israel vor dem HErrn her, mit allerley Saitenspiel von Tannenholz, mit Harfen, und Psaltern, und Pauken, und Schellen, und Cymbeln.

6. Und * da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu und hielt die Lade GOttes, denn die Rinder traten beyseit aus.

* 1 Chron. 14, 9. C. 16, 13.

7. Da ergrimmete des HErrn Zorn über Usa, und GOtt schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst * starb bey der Lade GOttes.

* 4 Mose 4, 15. 20.

8. Da * ward David betrübt, daß der HErr einen solchen Riß an Usa that, und hieß dieselbe Stätte PerezUsa bis auf diesen Tag.

* 1 Chron. 14, 11.

9. Und David fürchtete sich vor dem HErrn des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des HErrn zu mir kommen?

10. Und * wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids; sondern ließ sie bringen in das Haus ObedEdoms, des Gathiters.

* 1 Chron. 14, 13.

11. Und da die Lade des HErrn drey Monate blieb im Hause ObedEdoms, des Gathiters, segnete ihn der HErr, und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der HErr das Haus ObedEdoms segnete, und alles was er hatte, um der Lade GOttes willen. Da ging er hin, und holte die Lade GOttes aus dem Hause ObedEdoms herauf in die Stadt Davids, mit Freuden.

13. Und da sie einher gingen mit der Lade des HErrn sechs Gänge, * opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaaf.

* 1 Kön. 8, 5.

14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem HErrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrock.

15. Und David samt dem ganzen Israel führeten die Lade des HErrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.

16. Und da die Lade des HErrn in die Stadt Davids kam, schaute * Michal, die Tochter Sauls, durch das Fenster, und sahe den König David springen und tanzen vor dem HErrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen.

* 1 Chron. 16, 29.

17. Da sie aber die Lade des HErrn hinein brachten, stelleten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

18. Und * da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, † segnete er das Volk in dem Namen des HErrn Zebaoth;

1 Chron. 17, 2. † 1 Kön. 8, 55.

19. Und theilte aus allem Volk, und der Menge Israels, beide Mann und Weib, einem jeglichen einen Brodtkuchen, und ein Stück Fleisch, und ein Nößel Wein. Da kehrete sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.

20. Da aber David wiederkam, sein Haus zu segnen, ging ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen?

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HErrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor allem seinem Hause, daß er mir befohlen hat * ein Fürst zu seyn über das Volk des HErrn, über Israel.

* 1 Sam. 25, 30.

22. Und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig seyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7 Capitel.

David bekommt die Verheißung des Messias, als er Willens ist, einen Tempel zu bauen.

1. Da nun der * König in seinem Hause saß, und der HErr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher,

* 1 Chron. 18, 1.

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern-Hause, und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das thue; denn der HErr ist mit dir.

4. Des Nachts aber kam das Wort des HErrn zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: So spricht der HErr: Solltest Du mir * ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete?

* 1 Chron. 23, 8.

6. Habe ich doch in keinem * Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung.

* 1 Kön. 8, 16. Jes. 66, 1.

7. Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte; habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

8. So sollst du nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der HErr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schaafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel;

* 1 Sam. 16, 12. 13. rc.

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in

der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und seit der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.

12. Wann * nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen.

* 1 Kön. 8, 20.

13. * Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

* 1 Kön. 5, 5. C. 6, 12. Ps. 89, 4. rc.

14. Ich * will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschen-Ruthen und mit der Menschenkinder Schlägen strafen.

* Ps. 89, 27. Ebr. 1, 5.

15. Aber meine * Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwendet werden, † wie ich sie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.

* Luc. 1, 72. † 1 Sam. 15, 26.

16. Aber dein Haus und dein Königreich soll * beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.

* Ps. 72, 17.

17. Da Nathan alle diese Worte und alles dies Gesichte David gesagt hatte,

18. Kam David, der König, und blieb vor dem HErrn, und sprach: * Wer bin Ich, HErr HErr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

* 1 Mose 32, 10.

19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, HErr HErr, sondern hast dem Hause deines Knechtes noch von fernem Zukünftigem geredet. Das ist eine Weise eines Menschen, welcher GOtt der HErr ist.

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest * deinen Knecht, HErr HErr!

* 1 Kön. 11, 34.

21. Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund thätest.

22. Darum bist du auch groß geachtet, HErr GOtt; denn es ist keiner wie du, und ist kein GOtt, denn du; nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben.

23. Denn wo * ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, um welches willen GOtt ist hingegangen, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm einen Namen zu machen, und solche große und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern?

* 5 Mose 4, 7. 1 Chron. 18, 21.

24. Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und Du, HErr, bist ihr GOtt geworden.

25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über sein Haus geredet hast; und thue, wie du geredet hast.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der HErr Zebaoth ist der GOtt über Israel. Und das Haus deines Knechtes Davids wird bestehen vor dir.

27. Denn du, HErr Zebaoth, du GOtt Israels, hast das * Ohr deines Knechtes geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, daß er dies Gebet zu dir betet. * Jes. 50, 5.

28. Nun, HErr HErr, Du bist GOtt, und * deine Worte werden Wahrheit seyn. Du hast solches Gut über deinen Knecht geredet.

* 1 Kön. 8, 26. Ps. 19, 10.

29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich vor dir sey; denn Du, HErr HErr, hast es geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8 Capitel.

David sieget und bestellet die Aemter.

1. Und es begab sich darnach, daß David * die Philister schlug, und schwächte sie, und nahm den Dienstzaum von der Philister Hand.

* 1 Chron. 19, 1.

2. Er schlug auch die Moabiter also zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte und ein Theil beym Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen.

3. David schlug auch HadadEser, den Sohn Rehobs, König zu * Zoba; da er hinzog seine Macht wieder zu holen an dem Wasser Phrath. * Nesibis.

4. Und David fing aus ihnen tausend und sieben hundert Reuter, und zwanzig tausend Fußvolks, und * verlähmte alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen.

* Jos. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaskus, zu helfen HadadEser, dem Könige zu Zoba; und David schlug die Syrer zwey und zwanzig tausend Mann,

6. Und legte Volk gen Damaskus in Syrien. Also ward Syrien David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen Schilder, die HadadEsers Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den Städten HadadEsers, nahm der König David fast viel Erz.

9. Da aber * Thoi, der König zu Hemath, hörete, daß David hatte alle Macht des HadadEsers geschlagen,

* 1 Chron. 19, 9.

10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu segnen, daß er wider HadadEser gestritten und ihn geschlagen hatte, (denn Thoi hatte einen Streit mit HadadEser); und er hatte mit sich silberne, goldene und eherne Kleinodien,

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte, samt dem Silber und Golde, das er [dem HErrn] heiligte von allen Heiden, die er unter sich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raube HadadEsers, des Sohnes Rehobs, Königs zu Zoba.

13. Auch machte sich David einen Namen, da er wiederkam und die * Syrer schlug im Salzthal, achtzehn tausend.

* Ps. 60, 2. rc.

14. Und er legte Volk in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen; denn der HErr * half David, wo er hinzog. * V. 6.

15. Also ward David König über ganz Israel, und er * schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk.

* 1 Chron. 19, 14.

16. * Joab, der Sohn ZeruJa, war über das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler:

* C. 20, 23.

17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn AbJathars, waren Priester; Seraja war Schreiber;
18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die * Crethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Priester.

* Leibwache—C. 15, 18.

Das 9 Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen MephiBoseth.

1. Und David sprach: Ist auch noch jemand übergeblieben von dem Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen?
2. Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hieß * Ziba, den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht.

* C. 16, 1.

3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Sauls, daß ich GOttes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: * Es ist noch da ein Sohn Jonathans, lahm an Füßen. * C. 4, 4.
4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist zu Lodabar, im Hause * Machirs, des Sohnes Ammiels. * C. 17, 27.
5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels.
6. Da nun MephiBoseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und betete an. David aber sprach: MephiBoseth! Er sprach: Hier bin ich, dein Knecht.
7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathans, deines Vaters willen, und will dir allen Acker deines Vaters Sauls wiedergeben; * du aber sollst täglich auf meinem Tisch das Brodt essen.

* 2 Kön. 25, 20.

8. Er aber betete an, und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem * todten Hunde, wie ich bin?

* 1 Sam. 24, 15.

9. Da rief der König Ziba, den Knaben Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist und seines ganzen Hauses, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.
10. So arbeite ihm nun seinen Acker, du, und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohnes Brodt sey, daß er sich nähre; aber MephiBoseth, deines Herrn Sohn, soll täglich des Brodt essen auf meinem Tisch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.
11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, so soll sein Knecht thun. Und MephiBoseth * esse auf meinem Tisch, wie des Königs Kinder eines.

* C. 19, 28. 2 Kön. 25, 29.

12. Und MephiBoseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hause Ziba wohnete, das dienete MephiBoseth.
13. MephiBoseth aber wohnete zu Jerusalem, denn er aß täglich auf des Königs Tisch, und * hinkte mit seinen beiden Füßen. * V. 3. C. 4, 4.

Das 10 Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Knechte, und werden geschlagen.

1. Und es begab sich darnach, * daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanon ward König an seiner Statt. * 1 Chron. 20, 1.
2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte Davids in das Land der Kinder Ammon kamen,
3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinest du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, * daß er die Stadt erforsche und erkundige und umkehre?

* C. 3, 25. 1 Chron. 20, 3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beschor ihnen den Bart halb, und schnitte ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.
5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommet dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David stinkend waren geworden, sandten sie hin und dingeten die Syrer des Hauses Rehob, und die Syrer zu Soba, zwanzig tausend Mann Fußvolk, und von dem Könige Maacha tausend Mann, und von Istob zwölf tausend Mann.

* C. 16, 21.

7. Da das David hörete, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.
8. Und * die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zu dem Streit vor der Thür des Thores. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im Felde.

* 1 Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun sahe, daß der Streit auf ihn gestellet war, vorne und hinten, erwählete er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.
10. Und das * übrige Volk that er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon;

* 1 Chron. 20, 11.

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komm mir zu Hülfe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn, so will ich dir zu Hülfe kommen.
12. Sey getrost, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsers GOttes; der * HErr aber thue, was ihm gefällt.

* Apost. 21, 14.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.
14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.
15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zuhauf.
16. Und HadadEser sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers, und führete herein ihre Macht; und * Sobach, der Feldhauptmann HadadEsers, zog vor ihnen her.

* 1 Chron. 20, 16.

17. Da das David ward angesagt, sammlete er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgete der Syrer sieben hundert Wagen, und vierzig tausend Reu-

ter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da aber die Könige, die unter HadadEser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten sich den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11 Capitel.

Davids Ehebruch und Todtschlag.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die * Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem.

* C. 12, 26. 1 Chron. 21, 1.

2. Und es begab sich, * daß David um den Abend aufstand von seinem Lager, und ging auf dem Dach des Königs Hauses, und sahe vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt.

* Sir. 19, 2.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und sagen: Ist das nicht BathSeba, die Tochter Eliams, das Weib Uria, * des Hethiters?

* C. 23, 39.

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. * Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hause.

* 3 Mose 15, 18. 19.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger geworden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu David kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl zustände?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus ging, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen; sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld hergekommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die * Lade, und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und Ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebest und deine Seele lebet, ich thue solches nicht.

* 1 Sam. 4, 4.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank, und machte ihn trunken. Und des Abends ging er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten, und ging nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief zu Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag, stellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits.

19. Und gebot dem Boten, und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem Könige,

20. Und siehest, daß der König erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht wie man pflegt von der Mauer zu schießen?

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? *Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühle auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? So sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt.

* Richt. 9, 53.

22. Der Bote ging hin, und kam, und sagte an David alles, warum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus auf das Feld; wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors.

24. Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten; dazu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwerdt frißt jetzt diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest; und seyd getrost.

26. Und da Uria Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug sie Leide um ihren Hauswirth.

27. Da sie aber ausgetrauret hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HErrn übel, die David that.

Das 12 Capitel.

Nathans Bußpredigt.

1. Und der HErr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in Einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viele Schaafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährete es, das es groß ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schooß, und er hielt es wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Manne ein Gast kam, schonete er zu nehmen von seinen Schaafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaaf des armen Mannes, und richtete es zu dem Manne, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HErr lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat!

6. Dazu * soll er das Schaaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.

* 2 Mose 22, 1. Spr. 6, 31.

7. Da sprach Nathan zu David: * Du bist der Mann. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls,

* 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schooß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben: und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwerdt; * sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwerdt der Kinder Ammon.

* C. 11, 27. 1 Kön. 15, 5.

10. Nun soll von deinem Hause das Schwerdt nicht lassen ewiglich; darum, daß du mich verachtet hast, und * das Weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sey.

* C. 11, 26. 27.

11. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bey deinen Weibern * schlafen soll an der lichten Sonne.

* C. 16, 22. Hiob 31, 10.

12. Denn Du hast es heimlich gethan; Ich aber will dies thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonne.

13. Da sprach David zu Nathan: * Ich habe gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So † hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

* C. 24, 10. † Ps. 51, 3.

14. Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der * Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben.

* C. 11, 27.

15. Und Nathan ging heim. Und der HErr schlug das Kind, das Uria Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.

16. Und David ersuchte GOtt um das Knäblein, und fastete, und ging hinein, und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da standen auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unsrer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt.

19. Da aber David sahe, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stand David auf von der Erde und wusch sich, und salbete sich, und that andere Kleider an, und ging in das Haus des HErrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brodt auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weinetest; * nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest?

* Sir. 38, 24.

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HErr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wol zu ihm fahren, es kömt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David sein Weib BathSeba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der HErr liebte ihn.

25. Und er that ihn unter die Hand * Nathans, des Propheten; der hieß ihn JedidJa, um des HErrn willen.

* C. 7, 2.

26. So stritte nun Joab wider Rabba * der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt,

* V. 29. Jer. 49, 2.

27. Und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt.

28. So nimm nun zuhauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.

29. Also nahm David alles Volk zuhauf, und zog hin, und * stritte wider Rabba, und gewann sie,

* 1 Chron. 21, 1.

30. Und nahm die * Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte, und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt; und führete aus der Stadt sehr viel Raub.

* 1 Chron. 21, 2. Ezech. 21, 26.

31. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen, und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Das 13 Capitel.

Der Blutschänder Amnon wird von Absaloms Dienern ermordet.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellete sich krank, um Thamar, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und däuchte Amnon schwer seyn, daß er ihr etwas sollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn * Simea, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann.

* 1 Chron. 2, 13.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königs Sohn, von Tage zu Tage? Magst du mir es nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mache dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich äze, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwey mache, und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar in das Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin in das Haus deines Bruders Amnons, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar ging hin in das Haus ihres Bruders Amnons, er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sotte es vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüse.

9. Und sie nahm das Gericht, und schüttete es vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Laßt jedermann von mir heraus gehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: * Komm her, meine Schwester, schlaf bey mir.

* 1 Mose 39, 12.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so * thut man nicht in Israel; thue nicht eine solche Thorheit.

* 5 Mose 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und * überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bey ihr.

* 3 Mose 20, 17.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß grösser war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Uebel ist größer, denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief seinen Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treib diese von mir hinaus, und schließe die Thür hinter ihr zu!

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr geschlossen hatte,

19. Warf Thamar * Asche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie an hatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und ging daher, und schrie.

* Hiob 2, 12.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bey dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar ledig in Absaloms, ihres Bruders, Hause.

21. Und da der König David solches alles hörete, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschwächet hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber hatte Absalom * Schaafscheerer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt; und Absalom lud alle Kinder des Königs,

* 1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum Könige, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schaafscheerer; der König wolle samt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben, und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon * guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon und tödtet ihn! daß ihr euch nicht fürchtet, denn Ich habe es euch geheißen; seyd getrost und frisch daran.

* 1 Macc. 16, 16.

29. Also thaten die Knaben Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da standen alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher saß auf seinem Maulthier, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stand der König auf, und * zerriß seine Kleider, und legte sich auf die Erde; und alle seine Knechte, die um ihn her standen, zerrissen ihre Kleider.

* 1 Mose 37, 34.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr, denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs todt sind; sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hat es bey sich behalten von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt seyen; sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der Knabe auf der Warte, hob seine Augen auf, und sahe; und siehe, ein großes Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat, so ist es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, siehe, da kamen die Kinder des Königs, und hoben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch fast sehr.

37. Absalom aber flohe, und zog zu * Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem Könige zu Gesur. Er aber trug Leide über seinen Sohn alle Tage.

* C. 3, 3. C. 14, 23.

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zog, war er daselbst drey Jahre.

39. Und der König David * hörete auf auszuziehen wider Absalom; denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war.

* 1 Sam. 27, 4.

Das 14 Capitel.

Absalom findet, auf Fürbitte des Weibes von Thekoa, Gnade.

1. Joab aber, der Sohn Zeruja, merkte, daß des Königs Herz war wider Absalom;

2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und sprach zu ihr: Trage Leide, und ziehe Leidekleider an, und salbe dich nicht mit Oehl, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leide getragen hat über einen Todten;

3. Und sollst zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden, so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden sollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, * fiel sie auf ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und sprach: Hilf mir, König!

* Ruth 2, 10. 1 Sam. 25, 24.

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leide trägt, und mein Mann ist gestorben.

6. Und deine * Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde; und da kein Retter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn.

* 1 Mose 27, 45.

7. Und siehe, nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd, und sagen: Gieb her den, der seinen Bruder erschlagen hat, * daß wir ihn tödten für die Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Manne kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden.

* 5 Mose 19, 11.

8. Der König sprach zum Weibe: Gehe heim; Ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König, die Missethat sey auf mir und auf meines Vaters Hause; der König aber und sein Stuhl sey unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedenke an den HErrn, deinen GOtt, daß der Bluträcher nicht zu viel werden, zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HErr lebet, * es soll kein Haar von deinem Sohne auf die Erde fallen!

* 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn König etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider GOttes Volk, daß der König solches geredet hat, daß er sich verschuldige, und seinen Verstoßenen nicht wieder holen lässet?

14. Denn wir sterben des Todes, und wie das Wasser in die Erde verschleifet, das man nicht aufhält; und GOtt will nicht * das Leben wegnehmen, sondern bedenket sich, daß nicht das Verstoßene auch von ihm verstoßen werde.

* Ezech. 18, 23. rc.

15. So bin ich nun gekommen, mit meinem Herrn Könige solches zu reden; denn das Volk macht mir bange. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd saget.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich, samt meinem Sohne, vertilgen wollen vom Erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs Wort, soll mir ein Trost seyn; denn mein Herr, der König, ist * wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böses hören kann. Darum wird der HErr, dein GOtt, mit dir seyn.

* C. 19, 27.

18. Der König antwortete, und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König, rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem allen? Das Weib antwortete, und sprach: So wahr deine Seele lebet, mein Herr König, es ist niemand anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat es mir geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben;

20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines * Engels GOttes, daß er merket alles auf Erden.

* V. 17.

21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich habe solches gethan; so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.

22. Da * fiel Joab auf sein Antlitz zur Erde, und betete an, und dankte dem Könige, und sprach: Heute merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König; daß der König thut, was sein Knecht sagt.

* C. 9, 6.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen * Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem.

* C. 3, 3. C. 13, 37.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sahe des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so * schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohle an, bis auf seine Scheitel, war nicht ein Fehler an ihm.

* 1 Mose 39, 6. 1 Sam. 9, 2.

26. Und wann man sein Haupt beschor, (das geschahe gemeiniglich alle Jahre; denn es war ihm zu schwer, daß man es abscheeren mußte) so wog sein Haupthaar zwey hundert Sekel, nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Absalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey Jahre zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

29. Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum Könige sendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andern Mal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Acker Joabs neben meinem, und er hat Gerste darauf; so gehet hin, und stecket es mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absaloms das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom in das Haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir, und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum Könige sende, und sagen lasse: Warum bin ich von Gesur gekommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königs sehen; ist aber eine Missethat an mir, so tödte mich.

33. Und Joab ging hinein zum Könige, und sagte es ihm an. Und er rief den Absalom, daß er hinein zum Könige kam; und er betete an auf sein Antlitz zur Erde vor dem Könige; und der König * küssete Absalom.

* Tob. 7, 7. Luc. 15, 20.

Das 15 Capitel.

David fliehet vor seinem aufrührischen Sohne Absalom.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom ihm * machen ließ Wagen und Rosse, und fünfzig Mann, die seine Trabanten waren.

* 1 Kön. 1, 5.

2. Und Absalom machte sich also des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israel einem;

3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Absalom sprach: O wer setzet mich zum Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hälfe!

5. Und wenn jemand sich zu ihm that, daß er ihn wollte anbeten, so reckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küssete ihn.

6. Auf die Weise that Absalom dem ganzen Israel, wann sie kamen vor Gericht zum Könige, und stahl also das Herz der Männer Israel.

7. Nach * vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobet habe.

* Alte Hebräische Handschriften haben vier Jahre.

8. Denn dein Knecht that ein * Gelübde, da ich zu Gesur in Syrien wohnete, und sprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem HErrn einen Gottesdienst thun.

* 1 Mose 28, 20.

9. Der König sprach zu ihm: * Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf, und ging gen Hebron.

* 1 Sam. 20, 42.

10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israel, und sagen lassen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet, so sprechet: Absalom ist König geworden in Hebron.

11. Es gingen aber mit Absalom zwey hundert Mann, von Jerusalem berufen; aber sie gingen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.

12. Absalom aber sandte auch nach * Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer that, ward der Bund stark, und das Volk lief zu, und mehrete sich mit Absalom.

* C. 23, 34.

13. Da kam einer, der sagte es David an, und sprach: Das Herz jedermanns in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: * Auf, laßt uns fliehen; denn hier wird kein Entrinnen seyn vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerdtes!

* Ps. 3, 1.

15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hier sind deine Knechte.

16. Und der König ging zu Fuße hinaus mit seinem ganzen Hause. Er * ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren.

* C. 16, 21.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuße hinaus kamen, traten sie ferne vom Hause.

18. Und alle seine Knechte gingen neben ihm her; dazu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße gekommen waren, gingen vor dem Könige her.

* C. 8, 18.

19. Und der König sprach zu * Ithai, dem Gethiter: Warum gehest Du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem Könige; denn du bist fremd, und von deinem Orte gezogen hieher.

* C. 18, 2.

20. Gestern bist du gekommen, und heute wagest du dich, mit uns zu gehen. Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um; und deinen Brüdern mit dir wiederfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Ithai antwortete, und sprach: So wahr der HErr lebet, und so wahr mein Herr König lebet, an * welchem Orte mein Herr, der König, seyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn.

* 2 Kön. 2, 2.

22. David sprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Also ging Ithai, der Gethiter, und alle seine Männer mit, und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk ging mit. Und der König ging über den Bach * Kidron, und alles Volk ging vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet.

* Joh. 18, 1.

24. Und siehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes GOttes, und stelleten sie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen, und sein Haus.

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; siehe, hier bin ich; * er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefällt.

* C. 10, 12.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre wieder um in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beiden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und * Jonathan, der Sohn AbJathars.

* 1 Kön. 1, 42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachten Zadok und AbJathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber ging den Oehlberg hinan, und * weinete, und sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten.

* 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Absalom war, sprach er: HErr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten, siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock, und Erde auf seinem Haupte.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt gingest, und sprächest zu Absalom: Ich bin dein Knecht; ich will des Königs seyn; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht seyn; so würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So sind Zadok und AbJathar, die Priester, mit dir. Alles, was du höretest aus des Königs Hause, sagtest du an den Priestern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es sind bey ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, AbJathars Sohn. Durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der Freund Davids, in die Stadt, und Absalom kam gen Jerusalem.

* 1 Chron. 28, 33.

Das 16 Capitel.

Zibä Verläumdung. Simei Lästerung. Blutschande Absaloms.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm * Ziba, der Knabe MephiBoseths, mit einem paar Esel gesattelt; darauf waren zwey hundert Brodte, und hundert Stück Rosinen, und hundert Stück Feigen, und ein Legel Wein.

* C. 9, 2.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesinde des Königs, darauf zu reiten, und die Brodte und Feigen für die Knaben, zu essen, und der Wein zu trinken, wann sie müde werden in der Wüste.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? * Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; deñ er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wieder geben.

* C. 19, 27.

4. * Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein seyn alles, was MephiBoseth hat. Ziba sprach: Ich bete an; laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König.

* C. 19, 29.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls; der hieß Simei, der Sohn Gera; der ging heraus, und * fluchte,

* 1 Kön. 2, 8. 44.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs Davids. Denn alles Volk und seine Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er * fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann!

* 2 Mose 22, 28.

8. Der HErr * hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seiner Statt bist König geworden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absaloms. Und siehe, nun steckst du in deinem Unglück; denn du bist ein Bluthund.

* 1 Kön. 2, 32. 33.

9. Aber Abisai, der Sohn ZeruJa, sprach zu dem Könige: Soll dieser todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? * Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen?

* 1 Sam. 26, 8.

10. Der König sprach: Ihr Kinder ZeruJa, * was habe ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen; denn der HErr hat es ihm geheißen: Fluche David. Wer kann nun sagen: Warum thust du also?

* C. 19, 22.

11. Und David sprach zu Abisai, und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen ist, stehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezähmen, daß er fluche; denn der HErr hat es ihm geheißen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen, und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also ging David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei ging an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und sprengete mit Erdenklösen.

14. Und der König kam * hinein mit allem Volk, das bey ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.

* Nach Ajefim.

15. Aber Absalom, und alles Volk der Männer Israel, kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai, der Arachiter, * Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: † Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König!

* C. 15, 37. † 1 Sam. 10, 24.

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der HErr erwählet, und dies Volk, und alle Männer in Israel, deß will ich seyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem sollte Ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohne dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rathet zu, was sollen wir thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlafe die Kebsweiber deines Vaters, * die er gelassen hat, das Haus zu bewahren; so wird das ganze Israel hören, daß du deinen Vater hast † stinkend gemacht, und wird Aller Hand, die bey dir sind, desto kühner werden.

* C. 15, 16. † 1 Sam. 13, 4.

22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und * Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israels.

* C. 12, 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefraget; also waren alle Rathschläge Ahitophels, beydes bey David und bey Absalom.

Das 17 Capitel.

Ahitophels nichtiger Rath und verzweifeltes Ende.

1. Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und * David nachjagen bey der Nacht;

* Ps. 71, 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bey ihm ist, fliehet, will ich den König allein schlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das däuchte Absalom gut seyn, und allen Aeltesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset * Husai, den Arachiter, auch rufen, und hören, was er dazu sagt.

* C. 16, 16.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet; sage Du, sollen wir es thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf diesmal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl, und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüthes, wie

ein Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubet sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube, oder sonst an einem Orte. Wenn es dann geschähe, daß das erstemal übel geriethe, und käme ein Geschrey, und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget;

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan an, bis gen BerSeba, so viel, als der Sand am Meer; und deine Person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Orte wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammlen, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein daran finde.

14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rath Husai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber der HErr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr Unglück über Absalom brächte.

15. Und Husai sprach zu Zadok und AbJathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen: Ich aber habe so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen, und sprechet: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde, und alles Volk, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz standen bey dem Brunnen *Rogel, und eine Magd ging hin, und sagte es ihnen an. Sie aber gingen hin, und sagten es dem Könige David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen.

* 1 Kön. 1, 9.

18. Es sahe sie aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die beiden gingen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.

19. Und das Weib * nahm und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütze darüber, daß man es nicht merkete.

* Jos. 2, 4.

20. Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe in das Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das Wässerlein. Und da sie suchten, und nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen, und gingen hin, und sagten es David, dem Könige, an, und sprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf, und alles Volk, das bey ihm war, und gingen über den Jordan, bis es lichter Morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, * machte sich auf, und zog heim in seine Stadt, und † beschickte sein Haus, und § hing sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grabe.

* 4 Mose 24, 25. † Jes. 38, 1. § Matth. 27, 5.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte * Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israelit, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester ZeruJa, Joabs Mutter.

* C. 19, 13.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und * Barsillai, ein Gileaditer, von Roglim,

* 1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schaafe und Rinder-Käse, zu David, und zu dem Volk, das bey ihm war, zu essen. Denn sie gedachten: das Volk wird hungrig, * müde und durstig seyn in der Wüste.

* C. 16, 2.

Das 18 Capitel.

Absalom wird, an einer Eiche hangend, durchstochen.

1. Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute, über tausend und über hundert;

2. Und sandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab, und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohne ZeruJa, Joabs Bruder, und einen dritten Theil unter * Ithai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen.

* C. 15, 19.

3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen, oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen; denn du bist, als wenn unser zehn tausend wären; so ist es nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat an das Thor, und alles Volk zog aus bey Hunderten und bey Tausenden.

5. Und der König gebot Joab, und Abisai, und Ithai, und sprach: * Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom.

* V. 12.

6. Und da das Volk hinaus kam auf das Feld, Israel entgegen, erhob sich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine große Schlacht geschah, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages denn das Schwerdt fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritte auf einem Maulthier. Und da das Maulthier unter eine große, dicke Eiche kam, blieb er mit seinem Haupte an der Eiche hängen, und schwebete zwischen Himmel und Erde; aber sein Maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mañ sahe, sagte er es Joab an, und sprach: Siehe, ich sahe Absalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Manne, der es ihm angesagt hatte: Siehe, sahest du das? Warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? So wollte ich dir von meinet wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir, und Abisai, und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach: * Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom—!

* V. 5.

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seele Gefahr, weil dem Könige nichts verholen wird, würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom in das Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher, und schlugen ihn zu Tode.

16. Da * bließ Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen.

* C. 20, 1. 22.

17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in dem Walde in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel flohe, ein jeglicher in seine Hütte.

18. Absalom aber hatte sich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn; darum soll dies meines Namens Gedächtniß seyn. Und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch, bis auf diesen Tag: Absaloms Raum.

19. Ahimaaz, * der Sohn Zadoks, sprach: Lieber, laß mich laufen, und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verschaffet hat von seiner Feinde Händen.

* 1 Chron. 7, 8.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollst du Botschaft bringen, aber heute nicht; denn des Königs Sohn ist todt.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin, und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn Ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Komm her; du wirst nicht eine gute Botschaft bringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: * So laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks Weges, und kam Chusi vor.

* 2 Kön. 2, 17.

24. David aber saß zwischen zweyen Thoren. Und der Wächter ging auf das Dach des Thores an der Mauer, und hob seine Augen auf, und sahe einen Mann laufen alleine,

25. Und rief, und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er alleine, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige ging, und herzu kam,

26. Sahe der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und sprach: Siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König sprach: Er ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum Könige: Friede! Und * betete an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde, und sprach: Gelobet sey der HErr, dein GOtt, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhoben, übergeben hat.

* C. 9, 6. C. 24, 20.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein großes Getümmel, da des Königs Knecht Joab mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt da her. Und er ging herum, und stand allda.

31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: Hier gute Botschaft, mein Herr König! Der HErr hat dir heute Recht verschaffet von der Hand Aller, die sich wider dich auflehnen.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet, und Allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und ging hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen sprach er * also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! † Wollte GOtt, Ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

* C. 19, 4. † Röm. 9, 3.

Das 19 Capitel.

David wird wieder in das Königreich eingesetzt.

1. Und es ward Joab angesagt: Siehe, der König * weinet und trägt Leide um Absalom.

* C. 18, 33.

2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehöret des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk stahl sich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie ein Volk sich wegstiehlet, das zu Schanden geworden ist, wenn es im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet, und schrie laut: * Ach, mein Sohn Absalom, Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

* C. 18, 33.

5. Joab aber kam zum Könige in das Haus, und sprach: Du hast heute schaamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;

6. Daß du lieb habest, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du lässest dir heute merken, daß es dir nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bey dem HErrn: wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger seyn, denn alles Uebel, das über dich gekommen ist, von deiner Jugend auf, bis hieher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte sich in das Thor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzet im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Israel war geflohen, ein jeglicher in seine Hütte.

9. Und es zankte sich alles Volk in allen Stämmen Israel, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlösete uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber sandte zu Zadok und AbJathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda, und sprechet: Warum wollt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israels war vor den König gekommen in sein Haus.)

12. Ihr seyd meine Brüder, mein * Bein und mein Fleisch: warum wollt ihr denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen?

* C. 5, 1.

13. Und zu * Amasa sprechet: † Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? GOtt thue mir dies und das, wo du nicht sollst seyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt.

* C. 17, 25. † 1 Chron. 2, 16. 17.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie Eines Mannes. Und sie sandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

16. Und * Simei, der Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen.

* 1 Kön. 2, 8. rc.

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch * Ziba, der Knabe aus dem Hause Sauls, mit seinen fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem Könige her,

* C. 9, 2. 10.

18. Und machten die Furt, daß sie das Gesinde des Königs hinüber führeten, und thaten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und sprach zum Könige: Mein Herr rechne mir nicht zu die Missethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht * dich beleidigte des Tages, da mein Herr König aus Jerusalem ging, und der König nehme es nicht zu Herzen.

* C. 16, 5.

20. Denn dein Knecht erkennet, daß Ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der erste gekommen, unter dem ganzen Hause Josephs, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber Abisai, der Sohn ZeruJa, antwortete, und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HErrn gefluchet hat?

22. David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder ZeruJa, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden? Sollte heute jemand sterben in Israel? Meinest du, ich wisse nicht, daß ich heute ein König bin geworden über Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

24. MephiBoseth, * der Sohn Sauls, kam auch herab dem Könige entgegen. Und er hatte seine Füße, noch seinen Bart, nicht gereiniget, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

* C. 9, 6.

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen! Denn dein Knecht gedachte: ich will einen Esel satteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen; denn dein Knecht ist lahm.

27. Dazu hat er * deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige. Aber mein Herr König ist † wie ein Engel GOttes; thue, was dir wohl gefällt.

* C. 16, 3. † C. 14, 17.

28. Denn alle meines Vaters Haus ist nichts gewesen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn Könige; * so hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Tische essen. Was habe ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreien an den König?

* C. 9, 11.

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Dinge? Ich habe es gesagt: Du und * Ziba theilet den Acker mit einander.

* C. 16, 4.

30. MephiBoseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim gekommen ist.

31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und * führete den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete.

* 1 Kön. 2, 7.

32. Und Barsillai war fast alt, wol achtzig Jahre; der * hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war; denn er war ein sehr treff licher Mann.

* C. 17, 27.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen; ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ist es noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König förder beschweren?

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner Mutter Grabe. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham; den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und Ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du an mir erwählest, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan gegangen war, und der König auch, küssete der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrete wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführet; aber des Volks Israel war nur die Hälfte da.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israel zum Könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der * König gehöret uns nahe zu: was zürnet ihr darum? Meinet

ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben?

* V. 12.

43. So antworteten dann die von Israel denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehnmal mehr bey dem Könige, dazu auch bey David, denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das Unsere nicht das Erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Israel.

Das 20 Capitel.

Seba, der Aufrührer, kriegt seinen Lohn.

1. Und es war daselbst ein berühmter * heilloser Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini; der blies die Posaune, und sprach: Wir haben kein Theil an David, noch Erbe am Sohne Isai. Ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütte, o Israel!

* 1 Sam. 25, 17. 25.

2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohne Bichri. Aber die Männer Juda hingen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er gelassen hatte, das Haus zu bewahren, und that sie in eine Verwahrung, und versorgte sie; aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen, bis an ihren Tod, und lebten als Wittwen.

4. Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag; und Du sollst auch hier stehen.

5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmt hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides thun, denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich veste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und alle Starke. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichri.

8. Da sie aber bey dem großen Stein zu Gibeon waren, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwerdt gegürtet; das hing an seiner Hüfte in der Scheide, das ging gerne aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: * Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab fassete mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Barte, daß er ihn küssete.

* Ps. 28, 3.

10. Und * Amasa hatte nicht Acht auf das Schwerdt in der Hand Joabs; und er † stach ihm damit in den Wanst, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohne Bichri.

* 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 3, 27.

11. Und es trat einer von den Knaben Joabs neben ihn, und sprach: Trotz, und mache sich einer an Joab, und thue sich bey David nach Joab!

12. Amasa aber lag im Blute gewälzet, mitten auf der Straße. Da aber einer sahe, daß alles Volk da stehen blieb, wandte er Amasa von der Straße auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er sahe, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgte jedermann Joab nach, Seba, dem Sohne Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israel, gen Abel, und BethMaacha, und ganz Haberim; und sie versammleten sich, und folgten ihm nach,

15. Und kamen, und belegten ihn zu Abel und BethMaacha, und schütteten einen Schutt um die Stadt, und traten an die Mauer, und alles Volk, das mit Joab war, stürmete und wollte die Mauer niederwerfen.

16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret! höret! Sprechet zu Joab, daß er hier herzu komme; ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und so ging es wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedsamen und treuen Städten in Israel; und du willst die Stadt tödten, und die Mutter in Israel? Warum willst du * das Erbtheil des HErrn verschlingen?

* Ps. 106, 5.

20. Joab antwortete, und sprach: Das sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte; es hat sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat sich empöret wider den König David. Gebet denselben her alleine, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da * blies er die Posaune, und sie zerstreueten sich von der Stadt, ein jeglicher in seine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum Könige.

* C. 2, 28. C. 18, 16.

23. Joab * aber war über das ganze Heer Israel. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.

* C. 8, 16.

24. Adoram * war Rentmeister. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

* 1 Kön 4, 6.

25. Seja war Schreiber. Zadok und AbJathar waren Priester.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Priester.

Das 21 Capitel.

David wehret einer Theurung. Einzelne Kriegsgeschichten.

1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahre an einander; und David suchte das Angesicht des HErrn. Und der HErr sprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern; aber * die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.)

* Jos. 9, 15—20.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich versöhnen, daß ihr das Erbtheil des HErrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold und Silber zu thun an Saul und seinem Hause, und ist uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprechet ihr denn, daß ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Israel.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause, daß wir sie * aufhängen dem HErrn zu Gibea Sauls, des Erwählten des HErrn. Der König sprach: Ich will sie geben.

* 4 Mose 25, 4.

7. Aber der König verschonete MephiBoseths, des Sohnes Jonathans, des Sohnes Sauls, um des * Eides willen des HErrn, der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls.

* 1 Sam. 18, 3. C. 20, 8. 16. 1 Sam. 23, 18.

8. Aber die zween Söhne * Rizpa, der Tochter Aja, die sie Saul geboren hatte, Armoni und MephiBoseth, dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die sie † dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barsillai, des Mahalothiters, nahm der König,

* C. 3, 7. † 1 Sam. 18, 19.

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem HErrn. Also fielen diese sieben auf einmal; und sie starben zur Zeit der ersten Ernte, wann die Gerstenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis das Wasser vom Himmel über sie troff, und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die * sie von der Gasse Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa;

* 1 Sam. 31, 12.

13. Und brachten sie von dannen herauf, und sammleten sie zuhauf mit den Gebeinen der Gehenkten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonathans, im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis; und thaten alles, wie der König geboten hatte. * Also ward GOtt nach diesem dem Lande wieder versöhnet.

* C. 24, 25.

15. Es erhob sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab, und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob, (welcher war der Kinder Rapha einer; und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewicht Erz; und er hatte neue Waffen) der gedachte David zu schlagen.

17. Aber * Abisai, der Sohn ZeruJa, half ihm, und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die Männer Davids, und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche.

* C. 23, 18.

18. Darnach erhob sich noch ein Krieg zu Nob mit den Philistern. Da * schlug Sibechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war.

* 1 Chron. 21, 4. C. 28, 11.

19. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn JaereOrgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen * Spieß, deß Stange war wie ein Weberbaum.

* 1 Sam. 17, 7.

20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath. Da * war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen, und sechs Zehen an seinen Füßen; das ist vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch geboren von Rapha.

* 1 Chron. 21, 6.

21. Und da er * Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids.

* 1 Sam. 17, 10.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22 Capitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden.

1. Und David redete vor dem HErrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, * da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Sauls, und sprach:

* Ps. 18, 3. f.

2. Der * HErr ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter.

* Ps. 18, 3.

3. GOtt ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vom Frevel.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belials erschreckten mich.

6. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den HErrn an, und schreie zu meinem GOtt; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren.

* Ps. 25, 17.

8. Die * Erde bebte, und ward bewegt; die Grundvesten des Himmels regten sich und bebten, da er zornig war;

* Ps. 18, 8.

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und * verzehrendes Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte.

* 2 Mose 24, 17.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken.

* Jes. 50, 3.

13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie; er * ließ blitzen, und schreckte sie.

* 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holete mich, und zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,

* Ps. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir nach * meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

* Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum * vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.

* V. 21.

26. Bey den Heiligen bist du heilig; bey den Frommen bist du fromm;

27. Bey den Reinen bist du rein, und * bey den Verkehrten bist du verkehrt.

* 3 Mose 26, 24.

28. Denn du * hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.

* Spr. 29, 23. Luc. 1, 52.

29. Denn Du, HErr, bist meine Leuchte. Der HErr machet meine Finsterniß licht.

30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauern springen.

* Ps. 18, 30.

31. GOttes Wege sind ohne Wandel; des HErrn * Rede ist durchläutert; Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.

* Ps. 19, 9.

32. Denn * wo ist ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo ist ein Hort, ohne unsern GOtt?

* Jes. 43, 11.

33. GOtt stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hände * streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.

* Ps. 144, 1.

36. Und giebst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen, und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.

42. Sie * lieben sich zu, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

* Sie sehen sich um.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub auf der Erde; wie Koth auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du * hilfst mir von dem zänkischen Volk, und behütest mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir. * Ps. 18, 44.

45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort, und GOtt, der Hort meines Heils, müsse erhoben werden;

48. Der GOtt, der mir die Rache giebt, und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. * Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.

* Ps. 18, 49.

50. * Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen,

* Röm. 15, 9.

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten, David, und seinem Saamen ewiglich.

Das 23 Capitel.

Ein späteres Lied Davids. Seine Helden.

1. Dies sind die * letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isai, es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messias des GOttes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels. * spätere.

2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

3. Es hat der GOtt Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht GOttes,

4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Morgens ohne Wolken, da vom Glanze nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.

5. Denn mein Haus ist nicht also bey GOtt; denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn alles mein Heil und Thun ist, daß nichts wächst.

6. Aber Belial sind allesamt wie die ausgeworfenen Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann;

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

8. Dies * sind die Namen der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyen; er hob seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf einmal.

* 1 Chron. 12, 10. 11.

9. Nach ihm war Eleasar, der * Sohn Dodo, des Sohnes Ahohi, unter den drey Helden mit David. Da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammlet waren zum Streit, und die Männer Israel hinauf zogen,

* 1 Chron. 12, 12. C. 28, 4.

10. Da stand er, und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwerdt erstarrete. Und der HErr * gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte, ihm nach, zu rauben.

* 1 Sam. 11, 13.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philister sich versammleten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Acker voll Linsen, und das Volk flohe vor den Philistern,

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und schlug die Philister, und GOtt gab ein großes Heil.

13. Und diese drey Vornehmsten unter dreyßigen kamen hinab in der Ernte zu David, in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg; aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.

15. Und * David war lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor?

* 1 Chron. 12, 17. f.

16. Da rissen die drey Helden in das Lager der Philister, und schöpfeten des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,

17. Und sprach: Das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thue. Ist es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

18. Abisai, Joabs Bruder, * der Sohn ZeruJa, war auch ein Vornehmster unter dreyen. Er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert; und war auch berühmt unter dreyen,

* C. 21, 17. 1 Chron. 12, 20.

19. Und der Herrlichste unter dreyen, und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die drey.

20. Und * Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishails, von großen Thaten, von † Kabzeel; der schlug zween Löwen der Moabiter, und ging hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit;

* 1 Chron. 12, 22. † Jos. 15, 21. Nehem. 11, 25.

21. Und schlug auch einen Egyptischen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter den drey Helden,

* 1 Chron. 12, 24.

23. Und herrlicher, denn die dreyßig; aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. * Asahel, der Bruder Joabs, ist unter den dreyßigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem.

* C. 2, 18. 1 Chron. 12, 26.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. * Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters. 1 Chron. 28, 10.

27. Abieser, der Antothiter. Mebunai, der Husathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. * Maherai, der Netophathiter.

* 1 Chron. 12, 30.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea, der Kinder Benjamin.

30. Benaja, * der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas. * 1 Chron. 12, 31.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohnes Maechati. Eliam, * der Sohn Ahitophels, des Giloniters.

* C. 15, 12.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathans, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes ZeruJa.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, * der Hethiter. Derer sind allesamt sieben und dreyßig.

* C. 11, 3.

Das 24 Capitel.

David macht eine kriegerische Musterrolle seines ganzen Reichs. GOtt straft ihn dafür.

1. Und * der Zorn des HErrn ergrimmete abermal wider Israel, und reizte David unter ihnen, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda.

* 1 Chron. 22, 1. 2.

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israel, von Dan an, bis gen BerSeba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem Könige: Der HErr, dein GOtt, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust daran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort ging vor, wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus, und die Hauptleute des Heers, von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten;

5. Und gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad liegt, und zu Jaeser;

6. Und kamen gen Gilead, und in das Niederland Hadsi; und kamen gen DanJaan, und um Zidon her;

7. Und kamen zu der vesten Stadt Tyrus, und allen Städten der Heviter und Cananiter; und kamen hinaus an den Mittag Juda gen BerSeba:

8. Und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem;

* Jos. 18, 9.

9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel achtmal hundert tausend starke Männer, * die das Schwerdt auszogen, und in Juda fünfmal hundert tausend Mann.

* Richt. 8, 10. 2 Kön. 3, 26.

10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum HErrn: Ich * habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe; und nun, HErr, nimm weg die Missethat deines Knechtes; denn ich habe sehr thörlich gethan. * C. 12, 13. 1 Chron. 22, 8.

11. Und da David des Morgens aufstand, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der HErr: Dreyerley bringe Ich zu dir; erwähle dir derer eines, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und sprach zu ihm: Willst du, * daß sieben Jahre Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drey Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Pestilenz in deinem Lande sey? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat.

* Jer. 24, 10. Jer. 29, 17. Ezech. 6, 12.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst; aber laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn * seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen.

* Sir. 2, 22. 23.

15. Also ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, von Morgen an, bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb, von Dan an, bis gen BerSeba, siebenzig tausend Mann.

16. Und da der Engel seine Hand ausreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, * reuete es den HErrn über dem Uebel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel des HErrn aber war bey der Tenne Arafna, des Jebusiters.

* Jer. 42, 10.

17. David aber, da er den Engel sahe, der das Volk schlug, sprach er zum HErrn: Siehe, Ich habe gesündiget, Ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schaafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus seyn.

18. Und Gad kam zu David zu derselben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, wie Gad gesagt, und der HErr geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte, sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und * betete an auf seinem Angesicht zur Erde, * C. 18, 28.

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: * Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geschirr vom Ochsen zu Holze. * 1 Mose 23, 11.

23. Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: Der HErr, dein GOtt, lasse dich ihm angenehm seyn.

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will es dir abkaufen um sein Geld; denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht Brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Sekel Silber,

25. Und bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und * der HErr ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volke Israel. * C. 21, 14.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1 Capitel.

David bestimmt Salomo zum Thronfolger. Salomo wird noch bey Lebzeiten Davids gesalbet, und besteigt, als Mitregent, den Thron.

1. Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem Könige stehe, und seiner pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israel, und fanden Abisag von Sunem, und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. Adonia * aber, der Sohn Hagith, erhob sich, und sprach: Ich will König werden; und † machte ihm Wagen und Reuter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her.
* 2 Sam. 3, 4. † 2 Sam. 15, 1.

6. Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget * nächst nach Absalom.
* 2 Sam. 3, 3. 4.

7. Und hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohne ZeruJa, und mit AbJathar, dem Priester; die halfen Adonia.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schaafe und Rinder, und gemästetes Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunnen Rogel lieget; lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte.
* Jos. 15, 7.

10. Aber den * Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.
* V. 26.

11. Da sprach Nathan zu BathSeba, Salomons Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagith, ist König geworden; und unser Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomons Seele errettest.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und sprich zu ihm: Hast Du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König geworden?

14. Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest; will Ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden.

15. Und BathSeba ging hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem Könige.

16. Und BathSeba neigte sich, und betete den König an. Der König aber * sprach: Was ist dir?
* 2 Sam. 14, 5.

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, Du hast deiner Magd geschworen bey dem HErrn, deinem GOtt: Dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König geworden: und, mein Herr König, du weißt nichts darum.

19. Er * hat Ochsen und gemästetes Vieh, und viele Schaafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu AbJathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.
* V. 9. 10.

20. Du bist aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wann aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden Ich und mein Sohn Salomo * müssen Sünder seyn.

* 2 Mose 5, 16.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten es dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, betete er an den König auf seinem Angesicht zur Erde,

24. Und sprach: Mein Herr König, hast Du gesagt: Adonia soll nach mir König seyn und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viele Schaafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Priester AbJathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: * Glück zu dem Könige Adonia!

* 2 Sam. 16, 16.

26. Aber * mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

* V. 19.

27. Ist das von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete, und sprach: Rufet mir BathSeba. Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stand,

29. Schwur der König, und sprach: So wahr der HErr lebet, der * meine Seele erlöset hat aus aller Noth,

* 2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bey dem HErrn, dem GOtt Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und Er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.

31. Da neigte sich BathSeba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn König David ewiglich!

32. Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Priester Zadok, samt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprechet: * Glück dem Könige Salomo.

* V. 39.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommet: * so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König seyn für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda.

* V. 30. 46.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und sprach: Amen, es sage der HErr, der GOtt meines Herrn Königs, auch also.

37. Wie der HErr mit meinem Herrn Könige gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde, denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids.

38. Da gingen hinab der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und setzten Salomo auf das Maulthier des Königs Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und * der Priester Zadok nahm das Oehlhorn aus der Hütte, und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: † Glück dem Könige Salomo!

* 1 Chron. 30, 22. † 2 Kön. 11, 12.

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrey erscholl.

41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaunen Schall hörete, sprach er: Was will das Geschrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, * der Sohn AbJathars, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher Mann und bringest gute Botschaft.

* 2 Sam. 15, 27.

43. Jonathan antwortete, und sprach zu Adonia: Ja, unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht,

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi; und sie haben ihn auf des Königs Maulthier gesetzt.

45. Und Zadok, der Priester, samt dem Propheten Nathan, hat ihn gesalbet zum Könige zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das ist das Geschrey, das ihr gehöret habt.

46. Dazu * sitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl.

* V. 48. 1 Chron. 29, 5.

47. Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: Dein GOtt mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl größer, denn deinen Stuhl. Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der heute * hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl, daß meine Augen gesehen haben.

* C. 3, 6.

49. Da erschraken und machten sich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und gingen hin, ein jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo, und machte sich auf, ging hin, und fassete die Hörner des Altars.

51. Und es ward Salomo angesagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er * fasset die Hörner des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwerdt.

* C. 2, 28.

52. Salomo sprach: Wird er redlich seyn, * so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

* 1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11.

53. Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2 Capitel.

Davids letzter Wille und Abschied. Salomons Folge und ernstliche Regierung.

1. Als nun die Zeit herbey kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo, und sprach:

2. Ich * gehe hin den Weg aller Welt; so sey nun getrost, und sey ein Mann.

* Hiob 10, 21.

3. Und warte auf die Hut des HErrn, deines GOttes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote, und Rechte, und Zeugnisse, wie * geschrieben stehet im Gesetz Mose, auf daß du klug seyst in allem, das du thust, und wo du dich hinwendest.

* Jos. 1, 7. C. 23, 6.

4. Auf daß der HErr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat, und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie * vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels.

* 1 Mose 17, 1.

5. Auch weißt Du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn ZeruJa, was er that den zweyen Feldhauptmännern Israels, * Abner, dem Sohne Ner, und † Amasa, dem Sohne Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und that Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren.

* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter zur * Hölle bringest.

* Zu Grabe.

7. Auch den Kindern * Barsillai, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem Tische essen. Denn † also thaten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, flohe.

* Esr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.

8. Und siehe, du hast bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini, von Bahurim, * der mir schändlich fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bey dem HErrn, und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwerdt.

* 2 Sam. 16, 5. C. 19, 16.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn; denn Du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die † Hölle bringest. * Ps. 63, 10. † V. 6.

10. Also entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids.

* Apost. 2, 29.

11. Die * Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron, und drey und dreyßig Jahre zu Jerusalem.

* 2 Sam. 5, 4. 1 Chron. 30, 26. 27.

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters Davids, und sein Königreich ward sehr beständig.

13. Aber Adonia, der Sohn Hagith, kam hinein zu BathSeba, der Mutter Salomons. Und sie sprach: * Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja.

* 1 Sam. 16, 4.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weißt, daß * das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König seyn sollte; aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders geworden, von dem HErrn ist es ihm geworden.

* C. 1, 5.

16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her.

17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe * Abisag von Sunem zum Weibe. * C. 1, 3.

18. BathSeba sprach: Wohl, Ich will mit dem Könige deinethalben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stand auf, und ging ihr entgegen, und betete sie an, und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte Eine kleine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er ist mein größter Bruder, und hat * den Priester AbJathar, und Joab, den Sohn ZeruJa.

* C. 1, 7.

23. Und der König Salomo schwur bey dem HErrn, und sprach: GOtt thue mir dies und das, Adonia soll das * wider sein Leben geredet haben!

* 2 Sam. 1, 16.

24. Und nun, so wahr der HErr lebet, der mich bestätiget hat, und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters Davids, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat; heute soll Adonia sterben!

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada; der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem Priester AbJathar sprach der König: Gehe hin * gen Anathoth zu deinem Acker, denn du bist des Todes. Aber ich will dich heute nicht tödten; denn du hast die Lade des HErrn HErrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat.

* Jer. 1, 1.

27. Also verstieß Salomo den AbJathar, daß er nicht mußte Priester des HErrn seyn, auf daß erfüllet würde * des HErrn Wort, das er über das Haus Eli geredet hatte zu Silo.

* 1 Sam. 2, 31. 32.

28. Und dies Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewol nicht an Absalom. Da flohe Joab in die Hütte des HErrn, und * fassete die Hörner des Altars.

* C. 1, 51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesagt, daß Joab zur Hütte des HErrn geflohen wäre; und siehe, er stehet * am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und sprach: Gehe, schlage ihn.

* 2 Mose 21, 14.

30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König, gehe heraus. Er sprach: Nein, hier will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder, und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und schlage ihn und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thust und von meines Vaters Hause;

32. Und der HErr ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren, denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwerdt, daß mein Vater David nichts darum wußte, nemlich * Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Israel, und † Amasa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda;

* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

33. Daß ihr * Blut bezahlet werde auf den Kopf Joabs, und seines Saamens ewiglich; aber David und sein Saame, sein Haus und sein Stuhl, Frieden habe ewiglich von dem HErrn.

* 1 Mose 9, 6.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, ging hinauf, und schlug ihn und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste.

35. Und der König setzte * Benaja, den Sohn Jojada, an seine Statt über das Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt AbJathars.

* C. 4, 4.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst; und gehe von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches * Tages du wirst hinaus gehen und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt; dein Blut sey auf deinem Kopf.

* 1 Mose 2, 17.

38. Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute Meinung; wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drey Jahre, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hin kam, brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wiedergekommen.

42. Da sandte der König hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht nicht geschworen bey dem HErrn, und dir bezeuget und gesagt, welches Tages du würdest ausziehen, und hier- oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des Todes sterben? Und du sprachst zu mir: Ich habe eine gute * Meinung gehöret.

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des HErrn, und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du * meinem Vater David gethan hast; der † HErr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf.

* 2 Sam. 16, 5. † Ps. 54, 7. Ps. 62, 13.

45. Und der König Salomo ist gesegnet, und der Stuhl Davids wird beständig seyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada; der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätiget durch Salomons Hand.

Das 3 Capitel.

Salomo heirathet eine Egyptische Prinzeßin. Gott erscheint ihm im Traum. Sein kluges Urtheil.

1. Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus, und des HErrn Haus, und die Mauern um Jerusalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des HErrn, bis auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters Davids, ohne, daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar.

5. Und * der HErr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und GOtt sprach: † Bitte, was ich dir geben soll.

* C. 9, 2. ꝛc. † 2 Chr. 2, 9.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor dir; und hast ihm diese * große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, † der auf seinem Stuhl säße, wie es denn jetzt gehet.

* Ps. 23, 6. † 1 Kön. 1, 48.

7. Nun HErr, mein GOtt, Du hast deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters Davids Statt. So bin ich * ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.

* Sehr jung.

8. Und dein Knecht ist unter dem Volk, das du erwählet hast, das so groß ist, * daß es niemand zählen noch beschreiben kann, vor der Menge.

* C. 4, 20. Jer. 46, 23.

9. So * wollest du deinem Knechte geben ein gehorsames Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies dein mächtiges Volk zu richten?

* 2 Chron. 1, 10.

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören;

12. Siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nemlich Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten.

* 2 Chron. 1, 12. Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat, so will ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des HErrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und * machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.

* 1 Mose 40, 20.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohneten in Einem Hause; und ich gelag bey ihr im Hause.

18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beide.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.

20. Und sie stand in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er todt. Aber am Morgen sahe ich ihn eben an; und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib sprach: Nicht also, mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet. Und redeten also vor dem Könige.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt; jene spricht: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwerdt her. Und da das Schwerdt vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieser die Hälfte, und jener die Hälfte.

26. Da sprach das Weib, deß Sohn lebete, zum Könige (denn ihr * mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein, laßt es theilen.

* Jes. 49, 15.

27. Da antwortete der König und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig, und tödtet es nicht; die ist seine Mutter.

28. Und das * Urtheil erscholl vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte, und fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß die Weisheit GOttes in ihm war, Gericht zu halten.

* Weish. 8, 11.

Das 4 Capitel.

Salomons Amtleute, Herrlichkeit und Weisheit.

1. Also war Salomo König über ganz Israel.

2. Und dies waren seine Fürsten: Asaria, der Sohn * Zadoks, des Priesters.

* C. 2, 35.

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Sisa, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

4. * Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren Priester.

* 1 Chron. 12, 22. 24.

5. Asarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, des Priesters, war des Königs Freund.

6. Ahisar war Hofmeister. * Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeister.

* C. 5, 14.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu versorgen.

8. Und hießen also: Der Sohn Hur, auf dem Gebirge Ephraim;

9. Der Sohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und BethHanan;

10. Der Sohn Heseds zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher;

11. Der Sohn * AbiNadabs, die ganze Herrschaft zu Dor, und hatte Taphath, Salomons Tochter, zum Weibe:

* 1 Sam. 16, 8.

12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thaenach und zu Megiddo, und über ganz Bethsean, welches liegt neben Zarthana, unter Jesreel, von Bethsean bis an den Plan Mehola, bis jenseits Jakmeam;

13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte * die Flecken Jairs, des Sohnes Manasse, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln;

* 1 Chron. 2, 22. 23.

14. AhiNadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim;

15. Ahimaaz in Naphthali, und er nahm auch Salomons Tochter, Basmath, zum Weibe;

16. Baena, der Sohn Husai, in Asser und zu Aloth;

17. Josaphat, der Sohn Paruah, in Isaschar;

18. Simei, der Sohn Ela, in Benjamin;

19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan: Ein Amtmann war in demselben Lande.

20. Juda aber und Israel, deß war viel, * wie der Sand am Meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich.

* C. 3, 8. 1 Mose 13, 16. 4 Mose 23, 10.

21. Also war * Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Wasser † an [bis] in der Philister Lande, [und] bis an die Grenze Egyptens, die ihm Geschenke zubrachten, und dieneten ihm sein Lebenlang.

* Sir. 47, 14. † Euphrat.

22. Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben dreyßig Cor Semmelmehl, und sechzig Cor anderes Mehl;

23. Zehn gemästete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schaafe; ausgenommen Hirsche und Rehe, und Gemsen, und gemästetes Vieh,

24. Denn er herrschete im ganzen Lande diesseit des Wassers, von Tiphsah bis gen Gasa, über alle Könige diesseit des Wassers, und hatte Frieden von allen seinen Unterthanen umher,

25. Daß Juda und Israel * sicher wohneten, ein † jeglicher unter seinem Weinstock, und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen BerSeba, so lange Salomo lebte.

* 3 Mose 26, 5. † 2 Kön. 18, 31.

26. Und Salomo hatte * vierzig tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige.

* 2 Chron. 9, 25.

27. Und die Amtleute versorgten den König Salomo und alles, was zum Tische des Königs gehörete, ein jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gerste und Stroh für die Rosse, und Läufer brachten sie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.

29. Und GOtt gab Salomo * sehr große Weisheit und Verstand, und getrostes Herz, wie † Sand, der am Ufer des Meers liegt;

* Sir. 47, 16. † Ps. 139, 18.

30. Daß die Weisheit Salomons größer war, denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egypter Weisheit.

31. Und war * weiser, denn alle Menschen, auch weiser, denn die Dichter, Ethan, der Esrahiter, Heman, Chalcol und Darda, und war berühmt unter allen Heiden umher.

* Pred. 12, 9.

32. Und er redete drey tausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf.

33. Und er redete von Bäumen, von der Ceder zu Libanon an, bis an den Ysop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürme und von Fischen.

34. Und es kamen aus allen Völkern, * zu hören die Weisheit Salomons, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten.

* C. 10, 1. 6.

Das 5 Capitel.

Salomons Bund mit Hiram, bey Vorbereitung zum Tempelbau.

1. Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß sie ihn * zum Könige gesalbet hatten an seines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David sein Lebenlang.

* C. 1, 39.

2. Und Salomo * sandte zu Hiram, und ließ ihm sagen:

* 2 Chron. 2, 3.

3. Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn, seines GOttes, um des Krieges willen, der um ihn her war, bis sie der HErr unter seine Fußsolen gab.

4. Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böses Hinderniß mehr ist.

5. Siehe, so habe ich gedacht ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, meines GOttes, wie * der HErr geredet hat zu meinem Vater David, und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

* C. 6, 12. 2 Sam. 7, 13. Ps. 89, 4.

6. So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seyen. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du sagest. Denn Du weißt, daß bey uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die Worte Salomons, freuete er sich hoch, und sprach: * Gelobet sey der HErr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dies große Volk!

* C. 10, 9.

8. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir gesandt hast. Ich will thun nach allem deinem Begehr, mit Cedern und Tannenholz.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen an das Meer; und will sie in Flöße legen lassen auf dem Meer, bis an den Ort, den Du mir wirst ansagen lassen, und will sie daselbst abbinden, und Du sollst sie holen lassen. Aber Du sollst auch mein Begehr thun, und Speise geben meinem Gesinde.

10. Also gab Hiram Salomo Cedern und Tannenholz, nach allem seinem Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend Cor Weizen zu essen für sein Gesinde, und zwanzig Cor gestoßenes Oehl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der HErr * gab Salomo Weisheit, † wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beide einen Bund mit einander.

* C. 4, 29. † C. 3, 12.

13. Und Salomo legte eine Anzahl auf das ganze Israel, und die Anzahl war dreyßig tausend Mann.

14. Und sandte sie auf den Libanon, je einen Monat zehn tausend, daß sie einen Monat auf dem Libanon waren, und zween Monate daheim. Und * Adoniram war über solche Anzahl.

* C. 4, 6.

15. Und Salomo hatte * siebenzig tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da zimmerten auf dem Berge;

* 2 Chron. 2, 18.

16. Ohne die * obersten Amtleute Salomons, die über das Werk gesetzt waren, nemlich drey tausend und drey hundert, welche über das Volk herrscheten, das da am Werk arbeitete.

* C. 9, 23.

17. Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrächen, nemlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses.

18. Und die Bauleute Salomons, und die Bauleute Hirams, und * die Giblim, hieben aus und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

* Ezech. 27, 9.

Das 6 Capitel.

Der Tempel Salomons wird in sieben Jahren ausgebauet.

1. Im vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomons über Israel, im Monat Sif, das ist der andere Monat, * ward das Haus dem HErrn gebauet.

* 2 Chron. 3, 1.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn bauete, war sechzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und dreyßig Ellen hoch.

3. Und * bauete eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauses, und zehn Ellen breit vor dem Hause her.

* 2 Chron. 3, 4. Joh. 10, 23.

4. Und er machte an das Haus Fenster, inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauses rings umher, daß er beides um den Tempel und Chor herging, und machte seine äußere Wand umher.

6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit, und der mittelste sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit; denn er legte Trahmen außen am Hause umher, daß sie nicht an der Wand des Hauses sich hielten.

7. Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein Eisenzeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seite mitten am Hause, daß man durch Wendelsteine hinauf ging auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Also bauete er das Haus, und vollendete es, und spündete das Haus mit Cedern, beides oben und an den Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hause herum, fünf Ellen hoch, und deckte das Haus mit Cedernholz.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu Salomo, und sprach:

12. Das sey das Haus, das du bauest. Wirst du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote halten, darinnen zu wandeln, * so will ich mein Wort mit dir bestätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe,

* 2 Sam. 7, 13. rc.

13. Und * will wohnen unter den Kindern Israel, und will mein Volk Israel nicht verlassen.

* 2 Mose 29, 45.

14. Also * bauete Salomo das Haus, und vollendete es.

* Apost. 7, 47.

15. Und bauete die Wände des Hauses inwendig an den Seiten von Cedern, von des Hauses Boden an bis an die Decke, und spündete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauses mit tannenen Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hause zwanzig Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden an bis an die Decke, und bauete daselbst inwendig das Chor, und das Allerheiligste.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedreheten Knoten und Blumwerk, daß man keinen Stein sahe.

19. Aber das Chor bereitete er inwendig im Hause, daß man die Lade des Bundes des HErrn daselbst hin thäte.

20. Und vor dem Chor, das zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm Golde, spündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde, und zog goldene Riegel vor dem Chor her, das er mit Golde überzogen hatte;

22. Also, daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

23. Er machte auch im Chor * zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oehlbaumholz.

* 2 Mose 25, 18. C. 37, 7.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der andere Cherub auch zehn Ellen, und war einerley Maaß und einerley Raum beider Cherubim;

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim inwendig in das Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an diese Wand und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehölten Cherubim, Palmen und Blumwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit goldenen Blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im Eingange des Chors machte er zwo Thüren von Oehlbaumholz mit fünfeckigten Pfosten.

32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumwerk; und überzog sie mit goldenen Blechen.

33. Also machte er auch im Eingange des Tempels viereckigte Pfosten von Oehlbaumholz,

34. Und zwo Thüren von Tannenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte an einander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumwerk, und überzog sie mit Golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hof darinnen von dreyen Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe gehobelter Cedern.

37. Im * vierten Jahr, im Monat Sif, ward der Grund gelegt am Hause des HErrn.

* V. 1.

38. Und im elften Jahr, im Monat Bul (das ist der achte Monat), ward das Haus bereitet, wie es seyn sollte; daß sie * sieben Jahre daran baueten.

* C. 7, 1.

Das 7 Capitel.

Verfertigung der königlichen Häuser und der Gefäße des Tempels.

1. Aber an seinem Hause bauete Salomo * dreyzehn Jahre, daß er es ganz ausbauete.

* C. 9, 10.

2. Auch bauete er ein Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch. Auf dasselbige Gevierte legte er den Boden von cedernen Brettern, auf cedernen Säulen, nach den Reihen hin,

3. Und oben darauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieselben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe.

4. Und waren Fenster gegen den drey Reihen, gegen einander über, drey gegen drey.

5. Und waren in ihren Pfosten viereckigt.

6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, und noch eine Halle vor diese, mit Säulen und dicken Balken.

7. Und bauete auch eine Halle zum Richtstuhl, darinnen man Gericht hielt, und täfelte beide Boden mit Cedern.

8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern, und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, * die Salomo zum Weibe genommen hatte.

* C. 3, 1.

9. Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch außen der große Hof.

10. Die Grundveste aber waren auch köstliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß,

11. Und darauf köstliche gehauene Steine nach dem Winkeleisen, und Cedern.

12. Aber der große Hof umher hatte drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von cedernen Brettern, also auch der Hof am Hause des HErrn inwendig, und die Halle am Hause.

13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyrus,

* 2 Chron. 2, 13.

14. Einer Wittwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen; der war * ein Meister in Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Werke.

* 1 Mose 4, 22. 2 Mose 31, 3. 4.

15. Und machte * zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maaß um jegliche Säule her.

* 2 Kön. 25, 17. rc.

16. Und machte zween Knäufe von Erz gegossen, oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauf oben auf der Säule sieben geflochtene Reife, wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauf zwo Reihen Granatäpfel umher an einem Reif, damit der Knauf bedeckt ward.

19. Und die Knäufe waren wie die Rosen vor der Halle, vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reif, der um den Bauch des Knaufs herging, an jeglichem Knauf auf beiden Säulen.

21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels. Und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.

22. Und es stand also oben auf den Säulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte * ein Meer, gegossen, zehn Ellen weit, von einem Rande zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreyßig Ellen lang war das Maaß rings um.

* 2 Chron. 4, 2.

24. Und um dasselbige Meer, das zehn Ellen weit war, gingen Knoten an seinem Rande rings um das Meer her; der Knoten aber waren zwo Reihen gegossen.

25. Und es stand auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben darauf; daß alle ihre Hintertheile inwendig waren.

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Rose; und gingen darein zwey tausend Bath.

27. Er machte auch zehn eherne Gestühle, ein jegliches vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestühle also gemacht, daß es Seiten hatte zwischen den Leisten.

29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim. Und die Seiten, daran die Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten, und Füßlein daran.

30. Und ein jegliches Gestühle hatte vier eherne Räder, mit ehernem Gestell. Und auf den vier Ecken waren Achseln gegossen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Kessel gelehnt.

31. Aber der Hals mitten auf dem Gestühle war eine Elle hoch, und rund, anderthalb Ellen weit; und waren Pockeln an dem Hals in Feldern, die viereckigt waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber standen unten an den Seiten, und die Achsen der Räder waren am Gestühle. Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen, war alles gegossen.

34. Und die vier Achsen, auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls, waren auch am Gestühle.

35. Und am Halse oben auf dem Gestühle, eine halbe Elle hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestühle.

36. Und er ließ auf die Fläche derselbigen Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume, ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die Weise machte er zehn Gestühle, gegossen, einerley Maaß und Raum war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel gingen; und war vier Ellen groß; und auf jeglichem Gestühle war ein Kessel.

39. Und setzte fünf Gestühle an die rechte Ecke des Hauses, und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer setzte er zur rechten vorne an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken, und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Hause des HErrn machen ließ.

41. Nemlich die zwo Säulen, und die keulichen Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtenen Reife, zu bedekken die zween keulichen Knäufe auf den Säulen;

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den zweyen geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween keulichen Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Gestühle, und zehn Kessel oben darauf;

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer;

45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des HErrn, waren von lauterm Erz.

46. In der Gegend am Jordan ließ sie der König gießen, in dicker Erde, zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo * ließ alle Gefäße ungewogen, vor der sehr großen Menge des Erzes. * 2 Chron. 4, 18.

48. Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hause des HErrn gehöret: nemlich einen goldenen Altar, einen goldenen Tisch, darauf die Schaubrodte liegen;

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur linken, vor dem Chor, * von lauterm Golde, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäuzen;

* 4 Mose 8, 4.

50. Dazu Schaalen, Schüsseln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angeln an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten, und an der Thür des Hauses des Tempels golden.

51. Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hause des HErrn. Und Salomo * brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold und Gefäßen; und legte es in den Schatz des Hauses des HErrn.

* 2 Chron. 5, 1. rc.

Das 8 Capitel.

Der Tempel Salomons wird eingeweihet.

1. Da * versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion.

* 2 Chron. 5, 2.

2. Und es versammleten sich zum Könige Salomo alle Männer in Israel im Monat Ethanim, am Fest, das ist der siebente Monat.

3. Und da alle Aeltesten Israels kamen, hoben die Priester die Lade des HErrn auf,

4. Und brachten sie hinauf; dazu die Hütte des Stifts, und alles Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thaten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammlet hatte, * gingen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schaafe und Rinder, so viel, daß man es nicht zählen noch rechnen konnte.

* 2 Sam. 6, 13. 2 Chron. 5, 6.

6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihren Ort, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stand, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

8. Und die Stangen * waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor, aber außen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag.

* 4 Mose 4, 6.

9. Und * war nichts in der Lade, deñ nur die zwo steinernen Tafeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb, da der HErr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren.

* 2 Mose 25, 16. 21. 2 Chron. 5, 10. Ebr. 9, 4.

10. Da aber die Priester aus dem Heiligthum gingen, erfüllete eine Wolke das Haus des HErrn,

11. Daß die Priester nicht konnten stehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des HErrn.

* 2 Mose 40, 34. rc.

12. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredet, er * wolle im Dunkeln wohnen.

* 5 Mose 4, 11. 2 Chron. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewig da wohnest.

14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel; und die ganze Gemeine Israel stand.

15. Und er sprach; Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und durch seine Hand erfüllet hat, und gesagt:

16. Von * dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Egypten führete, habe ich nie eine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Israels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel seyn sollte.

* 2 Sam. 7, 6.

17. Und mein Vater David * hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des HErrn, des GOttes Israels;

* 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 18, 1. C. 29, 3.

18. Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest;

19. Doch Du sollst nicht das Haus bauen, sondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen. * Weish. 9, 8.

20. Und * der HErr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat, und habe gebauet ein Haus dem Namen des HErrn, des GOttes Israels.

* V. 25. C. 9, 5.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, * den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Egyptenland führete.

* 2 Mose 20, 1. f.

22. Und Salomo trat * vor den Altar des HErrn gegen die ganze Gemeine Israel, und † breitete seine Hände aus gen Himmel,

* 2 Kön. 18, 22. † 2 Chron. 6, 12.

23. Und sprach: HErr, GOtt Israels, * es ist kein GOtt, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;

* 2 Chron. 2, 5.

24. Der du hast gehalten deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun HErr, GOtt Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, * was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast.

* 2 Sam. 7, 16. 1 Chron. 23, 10.

26. Nun, GOtt Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, geredet hast.

27. Denn meinest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie sollte es denn dies Haus thun, das ich gebauet habe?

* 5 Mose 10, 14. 2 Chron. 6, 18. Jes. 66, 1. Matth. 5, 34. 35. Apost. 7, 49. C. 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine * Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon † du gesagt hast: Mein Name soll da seyn. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut;

* Zach. 12, 4. † 2 Mose 20, 24. 5 Mose 12, 5. 11.

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechtes, und deines Volks Israel, das sie hier thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung, im Himmel, und wann du es hörest, gnädig seyn.

31. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündiget, und nimmt deß einen Eid auf sich, damit er sich verpflichtet, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause,

32. So wollest Du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen und seinen Weg auf seinen Kopf zu bringen, und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause,

34. So wollest Du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig seyn, und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast.

35. Wenn * der Himmel verschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und werden beten an diesem Ort, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest,

* C. 17, 1. 2 Chron. 6, 26.

36. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast.

37. Wenn eine Theurung, oder Pestilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuschrecken, oder Raupen im Lande seyn werden, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit,

38. Wer dann bittet und flehet, es seyen sonst Menschen oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und * breitet seine Hände aus zu diesem Hause,

* V. 22.

39. So wollest Du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig seyn, und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennest; denn * Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen;

* Ps. 7, 10. rc. Ps. 139, 1. 2.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein * Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen,

* Joh. 12, 20.

42. (Denn sie werden hören von deinem großen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm); und kommt, daß er bete vor diesem Hause;

43. So wollest Du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anrufst; auf daß * alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie inne werden, wie dies Haus nach deinem Namen genannt sey, das ich gebauet habe.

* Jes. 56, 7. rc.

44. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider seine Feinde, des Weges, den du sie senden wirst, und werden beten zum HErrn gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe,

45. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden (denn *es ist kein Mensch, der nicht sündiget), und du erzürnest, und giebst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, ferne oder nahe,

*2 Chron. 6, 36. Spr. 20, 9. Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: Wir haben gesündiget und mißgethan, und sind gottlos gewesen;

48. Und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführet haben, und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe,

49. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel vom Sitz deiner Wohnung, und Recht schaffen,

50. Und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat, und allen ihren Uebertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Egypten, * aus dem eisernen Ofen, geführet hast;

5 Mose 4, 20.

52. Daß deine Augen offen seyen auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen.

53. Denn Du * hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da du unsere Väter aus Egypten führetest, HErr HErr!

*3 Mose 20, 24.

54. Und da Salomo alles dies Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, stand er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel,

55. Und trat dahin, und * segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme, und sprach:

*2 Sam. 6, 18.

56. Gelobet sey der HErr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat! Es ist * nicht eins verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Mose.

*Jos. 21, 45.

57. Der HErr, unser GOtt, sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns;

58. Zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm GOtt, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knechte und seinem Volk Israel, ein jegliches zu seiner Zeit;

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr * GOtt ist, und keiner mehr.

*5 Mose 4, 35. 39.

61. Und euer Herz sey rechtschaffen mit dem HErrn, unserm GOtt, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, wie es heute gehet.

62. Und der König, samt dem ganzen Israel, opferten vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem HErrn opferte, zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schaafe. Also weiheten sie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Israel.

64. Desselbigen Tages weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem HErrn stand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest, und alles Israel mit ihm, eine große Versammlung, von der Grenze Hemath an, bis an den Bach Egyptens, vor dem HErrn, unserm GOtt, sieben Tage und abermal sieben Tage; das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König, und gingen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muths über allem dem Guten, das der HErr an David, seinem Knechte, und an seinem Volk Israel gethan hatte.

Das 9 Kapitel.

Der HErr erscheint Salomo zum andernmal. Veste Städte. Schiffahrt.

1. Und da Salomo hatte * ausgebauet des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrete und Lust hatte zu machen,

*2 Chron. 7, 11.

2. Erschien ihm der HErr zum andernmal, wie * er ihm erschienen war zu Gibeon.

*C. 3, 5. 2 Chron. 1, 7. 8.

3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet hast, und habe dies Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß * ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da seyn allewege.

*5 Mose 12, 11. rc.

4. Und Du, so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen, und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältst,

*C. 3, 14. C. 11, 38.

5. So will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich; wie * ich deinem Vater David geredet habe, und gesagt: es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhl Israels.

*2 Sam. 7, 12. 1 Chron. 18, 12. C. 23, 10.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet,

7. So werde ich Israel * ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das † Haus, das ich geheiliget habe meinem Namen, will ich verlassen von meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprüchwort und Fabel seyn unter allen Völkern.

*5 Mose 4, 26. C. 8, 19. † Matth. 23, 38.

8. Und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen, und blasen und sagen: * Warum hat der HErr diesem Lande und diesem Hause also gethan?

*5 Mose 29, 24. 2 Chron. 7, 21, 22.

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den HErrn, ihren GOtt, verlassen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der HErr alles dies Uebel über sie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwey Häuser bauete, des HErrn Haus und des Königs Haus,

* C. 6, 38. C. 7, 1. 2 Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cederbäume und Tannenbäume und Gold, nach allem seinem Begehr, brachte; da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und hieß sie das Land Cabul, bis auf diesen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige gesandt hundert und zwanzig Centner Gold.

15. Und dasselbe ist die Summe der Zinse, die der König Salomo aufhob, zu bauen des HErrn Haus, und sein Haus, und Millo, und die Mauern Jerusalems, und Hazor, und Megiddo, und Gaser.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf gekommen, und hatte * Gaser gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hatte sie seiner † Tochter, Salomons Weibe, zum Geschenk gegeben.

* Jos. 16, 10. † 1 Kön. 3, 1.

17. Also bauete Salomo Gaser, und das * niedere Beth-Horon,

* 2 Chron. 8, 5.

18. Und Baelath, und Thamar, in der Wüste im Lande,

19. Und alle Städte der Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die Städte der Reuter, und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem, im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

21. Derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zinsbar bis auf diesen Tag.

* Jos. 16, 10.

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte, sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Knechte, und Fürsten, und Ritter, und über seine Wagen und Reuter seyn.

23. Und der * Amtleute, die über Salomons Geschäfte waren, derer waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten, und die Geschäfte ausrichteten.

* C. 5, 16. 2 Chron. 8, 10.

24. Und * die Tochter Pharao zog hinauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo.

* 2 Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn. Und ward also das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu * EzeonGeber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

* 2 Chron. 8, 17. 18.

27. Und Hiram sandte seine Knechte * im Schiff, die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomons.

* C. 10, 11.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10 Capitel.

Besuch der Königin von Saba. Salomons Reichthum und Pracht. Der blühende Zustand seines Reichs.

1. Und da das Gerücht Salomons, von dem Namen des HErrn, kam vor die * Königin vom Reich Arabien, kam sie, ihn zu versuchen mit Räthseln.

* 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 24. Luc. 11, 31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Zeug, mit Cameelen, die Specerey trugen und viel Gold und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien sahe alle Weisheit Salomons, und das Haus, das er gebauet hatte,

5. Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, und seiner Diener Amt und ihre Kleider, und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte; konnte sie sich nicht mehr enthalten,

6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. * Du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe.

* Weish. 8, 18.

8. * Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören.

* Luc. 10, 23.

9. * Gelobet sey der HErr, dein GOtt, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat, darum, daß der HErr Israel lieb hat ewiglich, und dich zum Könige gesetzet hat, daß du Gericht und Recht haltest.

* C. 5, 7.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und sehr viele Specereyen, und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Specerey, als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Dazu die * Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir führeten, brachten sehr viel Ebenholz und Edelsteine.

* C. 9, 27. 28.

12. Und der König ließ machen von Ebenholz Pfeiler im Hause des HErrn und im Hause des Königs, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solches Ebenholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrete und bat; ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

14. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr kam, war am Gewicht * sechs hundert und sechs und sechzig Centner,

* 2 Chron. 9, 13.

15. Ohne, was von Krämern, und Kaufleuten, und Apothekern, und von allen Königen Arabiens, und von den Gewaltigen in Ländern kam.

16. Und der König Salomo * ließ machen zwey hundert Schilder vom besten Golde, sechs hundert Stück Gold that er zu einem Schilde;

* C. 14, 26.

17. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde, je drey Pfund Gold zu einer Tartsche. Und der König that sie in das Haus vom Walde Libanon.

18. Und der König machte * einen großen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten Golde.

* 2 Chron. 9, 17.

19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und das Haupt am Stuhl war hinten rund. Und waren Lehnen auf beiden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen standen an den Lehnen.

20. Und zwölf Löwen standen auf den sechs Stufen, auf beiden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im Hause vom Walde Libanon waren auch lauter Gold; denn des Silbers achtete man zu den Zeiten Salomons nichts.

22. Denn das Meerschiff des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hirams fuhr, kam in dreyen Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

23. Also ward der König Salomo * größer mit Reichthum und Weisheit, denn alle Könige auf Erden.

* 2 Chron. 9, 22.

24. Und alle Welt begehrete Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm GOtt in sein Herz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm Geschenke: silberne und goldene Geräthe, Kleider und Harnische, Würze, Rosse, Maulthiere jährlich.

26. Und * Salomo brachte zuhauf Wagen und Reuter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen, und † zwölf tausend Reuter, und ließ sie in den Wagenstädten und bey dem Könige zu Jerusalem.

* 2 Chron. 1, 14. † 1 Kön. 4, 26.

27. * Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die Steine, und Cedernholz so viel, wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

* 2 Chron. 1, 15.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten, und allerley Waare, und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare,

29. Und brachten es aus Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und fünfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien, durch ihre Hand.

Das 11 Capitel.

Salomons Vielweiberey, Götzendienst, Unglück und Tod.

1. Aber der König Salomo liebte viele * ausländische Weiber, die Tochter Pharao, und Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonitische und Hethitische;

* 5 Mose 17, 17.

2. Von solchen Völkern, * davon der HErr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe.

* 2 Mose 34, 16. 5 Mose 7, 3.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen, und drey hundert Kebsweiber; und seine * Weiber neigten sein Herz.

* C. 21, 25.

4. Und da er nun alt war, * neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids.

* Sir. 47, 21.

5. Also wandelte Salomo Asthoreth, dem Gott derer von Zidon, nach, und Milcom, dem Greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem HErrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem HErrn, wie sein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe * Camos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und Molech, dem Greuel der Ammoniter.

* 4 Mose 21, 29.

8. Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem HErrn, dem GOtt Israels, geneiget war, der ihm * zweymal erschienen war,

* C. 3, 5. C. 9, 2.

10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und er doch nicht gehalten hatte, was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum sprach der HErr zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist, und * hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; so will † ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knechte geben.

* C. 13, 21. † 1 Sam. 15, 28.

12. Doch bey deiner Zeit will ich es nicht thun, um deines Vaters Davids willen; sondern von * der Hand deines Sohnes will ich es reißen.

* C. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen: Einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knechtes, und um Jerusalems willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Saamen, welcher war in Edom.

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was Mannsbilder waren, in Edom.

* 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs Monate daselbst, und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter, von seines Vaters Knechten, daß sie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten, zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad * fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab.

* Dan. 1, 9.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharao, daß Genubath war im Hause Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhaupt-

mann, todt war, sprach er zu Pharao: * Laß mich in mein Land ziehen.

* 1 Mose 30, 25. 2 Mose 4, 18.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlt dir bey mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts; aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen Widersacher, Reson, den Sohn El-Jada, der von seinem Herrn HadadEser, dem Könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und sammlete wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da * sie David erwürgete; und zogen gen Damaskus, und wohneten daselbst, und regierten zu Damaskus.

* 2 Sam. 8, 3. C. 10, 18.

25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte. Das ist der Schade, den Hadad litte; darum hatte er einen Ekel wider Israel, und ward König in Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrater, von Zareda, Salomons Knecht; (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe) der hob auch die Hand auf wider den König.

* 2 Chron. 13, 6.

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob. Da Salomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sahe, daß der Knabe ausrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Josephs.

29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia, von Silo, auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beiden allein im Felde.

30. Und Ahia * fassete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke,

* C. 12, 15. C. 14, 2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomons reißen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm soll er haben, um meines Knechtes Davids willen, und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel;

33. Darum, daß sie mich verlassen, und angebetet haben Asthoreth, den Gott der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir wohlgefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen; sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang, um Davids, * meines Knechtes willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat.

* 2 Sam. 7, 12.

35. Aus der * Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme,

* C. 12, 19.

36. Und seinem Sohne Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir * eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stelle.

* 2 Sam. 21, 17.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehret, und sollst König seyn über Israel.

38. Wirst * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat, so will ich mit dir seyn, und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben;

* C. 9, 4.

39. Und will den Saamen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten, zu * Sisak, dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo starb.

* C. 14, 25.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben * in der Chronica von Salomo.

* 2 Chron. 9, 29.

42. Die * Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre.

* 2 Chron. 9, 30.

43. Und * Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt.

* 2 Chron. 9, 31. Sir. 47, 26.

Das 12 Capitel.

Rehabeam wird König. Zehn Stämme fallen von ihm ab. Diese wählen Jerobeam zum Könige.

1. Und * Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen.

* 2 Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.

* C. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam, samt der ganzen Gemeine Israel, kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache Du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat: so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommet wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath * mit den Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo standen, da er lebte, und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem Volke eine Antwort geben?

* Spr. 12, 5.

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, und sie erhören, und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

8. Aber er * verließ der Aeltesten Rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen.

* Sir. 26, 26.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache Du es uns leichter; also sagen: * Mein kleinster Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.

* Sir. 47, 28.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, Ich will euch mit Scorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam, samt dem ganzen Volk, zu Rehabeam, * am dritten Tage; wie der König gesagt hatte, und gesprochen: Kommet wieder zu mir am dritten Tage.

* V. 5.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, Ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war also gewandt von dem HErrn, auf daß * er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia, von Silo, geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.

* C. 11, 31.

16. Da * aber das ganze Israel sahe, daß der König sie nicht hören wollte, gab das Volk dem Könige eine Antwort, und sprach: † Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohne Isai? Israel, hebe dich zu deinen Hütten. So siehe nun du zu deinem Hause, David! Also ging Israel in seine Hütten;

* Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam regierete nur über die Kinder Israel, die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tode. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also * fiel Israel ab vom Hause Davids, bis auf diesen Tag.

* C. 11, 12.

20. Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam wieder gekommen war, sandten sie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, * und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte niemand dem Hause Davids, ohne der Stamm Juda allein.

* 2 Kön. 17, 21.

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammlete er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomons, zu bringen.

22. Es kam aber GOttes Wort * zu Semaja, dem Manne GOttes, und sprach:

* 2 Chron. 11, 2.

23. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomons, dem Könige Juda, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und sprich:

24. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel; ein jeder Mann gehe wieder heim; denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des HErrn, und kehreten um, daß sie hingingen, wie der HErr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus, und bauete * Pnuel.

* 1 Mose 32, 31.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause Davids fallen,

27. So dies Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des HErrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda; und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, * da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

* 2 Mose 32, 4. 8.

29. Und er setzte eines zu BethEl, und das andere that er gen * Dan.

* Richt. 18, 30.

30. Und * das gerieth zur Sünde; deñ das Volk ging hin vor dem einen bis gen Dan.

* C. 14, 16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und * machte Priester von den Geringsten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren.

* 2 Chron. 11, 15. C. 13, 9.

32. Und * er machte ein Fest am fünfzehnten Tage des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu BethEl die Priester der Höhen, die er gemacht hatte;

* Hos. 7, 5.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu BethEl, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte, und machte den Kindern Israel Feste, und opferte auf dem Altar, daß man räuchern sollte.

Das 13 Capitel.

Jerobeam wird für seinen Götzendienst gestraft. Ein Prophet wird vom Löwen getödtet.

1. Und siehe, ein Mann GOttes kam von Juda durch das Wort des HErrn gen BethEl; und Jerobeam stand bey dem Altar, zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des HErrn, und sprach: Altar! Altar! so spricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Namen Josia; der * wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen.

* 2 Kön. 23, 16.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der HErr geredet hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne GOttes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief, reckte er seine Hand aus bey dem Altar, und sprach: Greifet ihn! Und seine Hand * verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.

* Matth. 12, 10.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem Manne GOttes: * Bitte das Angesicht des HErrn, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angesicht des HErrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war.

* 2 Mose 8, 8.

7. Und der König redete mit dem Manne GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich; ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann GOttes sprach zum Könige: * Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Orte kein Brodt essen, noch Wasser trinken.

* 4 Mose 22, 18.

9. Denn also ist mir geboten durch des HErrn Wort, und gesagt: Du sollst kein Brodt essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er ging weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen BethEl gekommen war.

* Matth. 2, 12.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl; zu dem kam sein Sohn, und erzählte ihm alle Werke, die der Mann GOttes gethan hatte, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. * Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, ritte er darauf,

* V. 27.

14. Und zog dem Manne GOttes nach, und fand ihn unter einer Eiche sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann GOttes, der von Juda gekommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brodt.

16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brodt essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Orte.

17. Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des HErrn: * Du sollst daselbst weder Brodt essen, noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist.

* V. 9.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brodt esse, und Wasser trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brodt aß, und Wasser trank in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tische saßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte,

21. Und schrie den Mann GOttes an, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn bist ungehorsam gewesen, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat,

22. Und bist umgekehret, hast Brodt gegessen, und Wasser getrunken an dem Orte, davon er dir sagte: Du sollst weder Brodt essen, noch Wasser trinken; so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brodt gegessen, und Wasser getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege, und tödtete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam.

* C. 20, 36.

25. Und da Leute vorüber gingen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam stehen, und kamen, und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, sprach er: Es ist der Mann GOttes, der dem Munde des HErrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der HErr gesagt hat.

27. Und sprach zu * seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten,

* V. 13.

28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht zerbrochen.

29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ihn auf den Esel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab; und sie klagten ihn: * Ach, Bruder!

* Jer. 22, 18.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wann ich sterbe, so * begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes inne begraben ist, und leget meine Beine neben seine Beine.

* 1 Mose 47, 30.

32. * Denn es wird geschehen, was er geschrieen hat wider den Altar zu BethEl durch das Wort des HErrn, und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria sind.

* 2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach dieser Geschichte kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege, sondern verkehrete sich, und machte Priester der Höhen von den * Geringsten des Volks. Zu wem er Lust hatte, deß Hand füllete er, und der ward Priester der Höhe.

* C. 12, 31.

34. Und * dies gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeams, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward.

* C. 12, 30. C. 14, 16.

Das 14 Capitel.

Weissagung wider Jerobeam. Sein Tod. Rehabeams Regierung, Sünde, Unglück und Tod.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seyst, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich sollte König seyn über dies Volk.

* C. 11, 30. 31. C. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehn Brodte und Kuchen, und einen Krug mit Honig; und komm zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that also, und machte sich auf, und ging hin gen Silo, und kam in das Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht sehen; denn * seine Augen starreten vor Alter.

* 1 Mose 27, 1. 1 Mose 48, 10.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellete sie sich fremd.

6. Als aber Ahia hörete das * Rauschen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams! Warum stellest du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote.

* 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin, und sage * Jerobeam: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich † habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt;

* C. 11, 29. † C. 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen, wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und * wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er that, was mir nur wohl gefiel;

* Jes. 38, 3.

9. Und hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind; bist hingegangen, und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zum Zorn reizetest; und hast mich * hinter deinen Rücken geworfen.

* Jer. 2, 27. C. 32, 33.

10. Darum siehe, * ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset, den † Verschlossenen und Verlassenen in Israel, und will die Nachkommen des Hauses Jerobeams ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus sey.

* C. 15, 29. C. 16, 3. † C. 21, 21.

11. Wer * von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HErr hat es geredet.

* C. 16, 4. C. 21, 24.

12. So mache Du dich auf, und gehe heim. Und wann dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben.

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn, dem GOtt Israels, im Hause Jerobeams.

14. Der HErr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, * der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was ist nun gemacht?

* C. 15, 29.

15. Und der HErr wird Israel schlagen, gleichwie das Rohr im Wasser beweget wird, und wird Israel * ausreißen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen über das Wasser, darum, daß sie ihre Haine gemacht haben, den HErrn zu erzürnen.

* 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünde willen Jerobeams, der da gesündiget hat, und hat * Israel sündigen gemacht.

* C. 12, 30. C. 13, 34.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, ging hin, und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten und regieret hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwey und zwanzig Jahre. Und er entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomons, König in Juda. * Ein und vierzig Jahre war Rehabeam alt, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

* 2 Chron. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel, und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten, mit ihren Sünden, die sie thaten.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Haine, * auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

* 2 Kön. 16, 4.

24. Es waren auch Hurer im Lande; und sie thaten alle die * Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

* 5 Mose 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 11.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeams zog * Sisak, der König in Egypten, herauf wider Jerusalem,

* C. 11, 40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des HErrn und aus dem Hause des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene Schilder, * die Salomo hatte machen lassen.

* C. 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilder machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des HErrn ging, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das * ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 11, f.

30. Es * war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

* C. 15, 6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt.

* 2 Chron. 12, 13.

Das 15 Capitel.

Geschichte zweyer Könige in Juda, Abiams und Assa; und zweyer in Israel, Nadabs und Baesa.

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, des Sohnes Nebats, ward * Abiam König in Juda,

* 2 Chron. 13, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jerusalem. Seine * Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisaloms.

* 2 Chron. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, sein GOtt, ihm * eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und erhielt zu Jerusalem;

* C. 11, 36.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Lebenlang, ohne * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter.

* 2 Sam. 11, 27. C. 12, 9.

6. Es * war aber der Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang.

* C. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

* 2 Chron. 13, 2. 17.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn * in der Stadt Davids. Und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

* 2 Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeams über Israel, ward Assa König in Juda,

10. Und regierete ein und vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Maecha, eine Tochter Abisaloms.

* V. 2.

11. Und Assa that, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

12. Und that die * Hurer aus dem Lande, und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten.

* C. 22, 47.

13. Dazu setzte er auch * seine Mutter Maecha ab vom Amt, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hain. Und Assa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrañte ihn im Bach Kidron.

* 2 Chron. 15, 16.

14. Aber * die Höhen thaten sie nicht ab. Doch war das Herz Assa rechtschaffen an dem HErrn sein Lebenlang.

* C. 22, 44.

15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hause des HErrn, brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Lebenlang.

17. * Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand sollte aus- und einziehen auf Assa Seiten, des Königs Juda.

* 2 Chron. 16, 1.

18. Da nahm Assa alles * Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des HErrn, und im Schatz des Hauses des Königs, und gab es in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu BenHadad, dem Sohne Tabrimons, des Sohnes Hesions, dem Könige in Syrien, der zu Damaskus wohnete, und ließ ihm sagen:

* 2 Kön. 12, 18. C. 16, 8.

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem Vater und deinem Vater; darum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels, hast, daß er von mir abziehe.

20. BenHadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels, und schlug * Ijon und Dan, und AbelBethMaecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen Lande Naphthali.

* 2 Kön. 15, 29.

21. Da das Baesa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Assa aber ließ erschallen im ganzen Juda: Hier sey niemand ausgenommen! Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte; und der König Assa bauete damit GebaBenjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist, und alle seine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Juda; ohne, daß er in seinem Alter an seinen Füßen krank war.

* 2 Chron. 14, f.

24. Und Assa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im andern Jahr Assa, des Königs Juda, und regierete über Israel zwey Jahre,

26. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege * seines Vaters, und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht.

* C. 16, 19. 26. 31.

27. Aber Baesa, der Sohn Ahia, aus dem Hause Isaschars, machte * einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibethon.

* C. 16, 9.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, und ward König an seiner Statt.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht übrig etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, von Silo;

* C. 14, 10.

30. Um der Sünde Jerobeams willen, die er that, und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den GOtt Israels, erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Israels.

* C. 16, 5. 14. 20. 27.

32. Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Lebenlang.

33. Im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, König über das ganze Israel zu Thirza, vier und zwanzig Jahre,

34. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und * wandelte in dem Wege Jerobeams, und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht.

* C. 16, 19. 26. 31.

Cap. 16. v. 1. Es kam aber das Wort des HErrn zu * Jehu, dem Sohne Hanani, wider Baesa, und sprach:

* V. 7.

2. Darum, daß * ich dich aus dem Staube erhoben habe, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeams, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünde,

* C. 14, 7.

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen, wie das * Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats.

* C. 15, 29.

4. Wer * von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen.

* C. 14, 11.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ella ward König an seiner Statt.

7. Auch das Wort des HErrn kam durch den Propheten *Jehu, den Sohn Hanani, über Baesa und über sein Haus, und wider alles Uebel, das er that vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch die Werke seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeams, und darum, daß er diesen erschlagen hatte.

* V. 1.

Das 16 Capitel.

Von vier Königen in Israel: Ella, Simri, Amri und Ahab.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward * Ella, der Sohn Baesa, König in Israel, zu Thirza, zwey Jahre.

* C. 16, 6.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte * einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und war trunken im Hause Arza, des Vogts zu Thirza.

* eine Verschwörung—C. 15, 27.

10. Und * Simri kam hinein, und schlug ihn todt im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, und † ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 9, 31. † 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.

11. Und da er König war, und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesa, und ließ nicht übrig, auch den, * der an die Wand pisset, dazu seine Erben und seine Freunde.

* C. 14, 10. 1 Sam. 25, 22.

12. Also vertilgete Simri das ganze Haus Baesa, nach dem Wort des HErrn, das er über Baesa geredet hatte durch den Propheten Jehu;

13. Um aller Sünden willen Baesa, und seines Sohnes Ella, die sie thaten, und Israel sündigen machten, den HErrn, den GOtt Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Israels.

* C. 15, 31.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hörete sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tages Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf, und das ganze Israel mit ihm, von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe, daß die Stadt sollte gewonnen werden, ging er in den Pallast im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs, und starb;

19. Um seiner Sünden willen, die er gethan hatte, daß er that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, * und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

* V. 9.

21. Dazumal theilte sich das Volk Israel in zwey Theile. Eine Hälfte hing an Thibni, dem Sohne Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hing an Amri.

22. Aber das Volk, das an Amri hing, ward stärker, denn das Volk, das an Thibni hing, dem Sohne Ginaths. Und Thibni starb, da ward Amri König.

23. Im ein und dreyßigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Amri König über Israel zwölf Jahre, und regierte zu Thirza sechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silber, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semers, des Berges Herrn, Samaria.

25. Und Amri that, das dem HErrn übel gefiel, und * war ärger, denn alle, die vor ihm gewesen waren,

* Mich. 6, 16.

26. Und * wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den HErrn, den GOtt Israels, erzürneten in ihrer Abgötterey.

* C. 15, 26. 34.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübet hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

* C. 14, 19.

28. Und Amri entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

29. Im acht und dreyßigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Israel, und regierete über Israel, zu Samaria, zwey und zwanzig Jahre,

30. Und that, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren;

31. Und war ihm ein Geringes, * daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter EthBaals, des Königs zu Zidon, zum Weibe, und ging hin, und dienete Baal, und betete ihn an,

* C. 15, 26. 34.

32. Und richtete Baal einen Altar * auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria.

* 2 Kön. 3, 2. C. 10, 27. 28.

33. Und machte einen Hain, daß Ahab mehr that, den HErrn, den GOtt Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.

34. Zu derselbigen Zeit bauete Hiel, von BethEl, Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nun.

* Jos. 6, 26.

Das 17 Capitel.

Elia, der Prophet. Seine wunderbare Erhaltung. Erweckung des Sohnes der Wittwe zu Zarpath.

1. Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HErr, der GOtt Israels, lebet, vor dem ich stehe, es * soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn.

* Amos 4, 7. Luc. 4, 25. rc. Offenb. 11, 6.

2. Und das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließet.

4. Und sollst vom Bach trinken. Und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.

5. Er aber ging hin, und that nach dem Wort des HErrn, und ging weg, und setzte sich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließet.

6. Und die Raben brachten ihm Brodt und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.

7. Und es geschah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; * denn es war kein Regen im Lande.

* Amos 4, 9.

8. Da kam das Wort des HErrn zu ihm, und sprach:

9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Wittwe geboten, daß sie dich versorge.

10. Und er machte sich auf, und ging gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt, siehe, * da war eine Wittwe, die las Holz auf. Und er rief sie, und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke!

* Luc. 4, 26.

11. Da sie aber hinging zu holen, rief er sie, und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brodt mit!

12. Sie sprach: * So wahr der HErr, dein GOtt, lebet, ich habe nichts Gebacknes, ohne eine Hand voll Mehl im Cad, und ein wenig Oehl im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben.

* C. 18, 10.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht. Gehe hin, und mache es, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon, und bringe es mir heraus; dir aber und deinem Sohne sollst du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der HErr, der GOtt Israels: Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem * Oehlkruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden.

* 2 Kön. 4, 2.

15. Sie ging hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus, eine Zeitlang.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oehlkruge mangelte nichts, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirthin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: * Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.

* Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er sprach zu ihr: Gieb mir her * deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und ging hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf sein Bett.

* 2 Kön. 4, 32.

20. Und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, hast du auch der Wittwe, bey der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tödtest?

21. Und er maaß sich über dem Kinde dreymal, und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal in das Haus, und * gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, † dein Sohn lebet.

* Luc. 7, 15. † Joh. 4, 50.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes bist; und des * HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

* 2 Sam. 7, 28.

Das 18 Capitel.

Auf Elia Gebet giebt GOtt wieder Regen. Die Baalspfaffen werden auf Elia Geheiß vom Volk geschlachtet.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich * regnen lasse auf Erden.

* Jac. 5, 18.

2. Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine große Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, seinen Hofmeister. (Obadja aber * fürchtete den HErrn sehr.

* V. 12. 1 Sam. 12, 24.

4. Denn da Isebel die Propheten ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten, und versteckte sie in der Höhle, hier fünfzig und da fünfzig, und versorgte sie mit Brodt und Wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durch das Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Rosse und Maulthiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und sie theilten sich in das Land, daß sie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz, und sprach: Bist du nicht, mein Herr, Elia?

8. Er sprach: Ja. Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

9. Er aber sprach: Was habe ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der HErr, dein GOtt, lebet, es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier; nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte.

* C. 17, 12.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

12. Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht, wohin; und ich dann käme, und sagte es Ahab an, und fände dich nicht, so erwürgte er mich. Aber dein Knecht * fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf.

* V. 3. 3 Mose 19, 14.

13. Ist es meinem Herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des HErrn erwürgte? daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte, hier fünfzig und da fünfzig in der Höhle, und versorgte sie mit Brodt und Wasser?

14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Elia ist hier, daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So * wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen!

* 2 Kön. 3, 14.

16. Da ging Obadja hin Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu ihm: * Bist du, der Israel verwirret?

* Amos 7, 10. Luc. 23, 2. 5. Apost. 16, 20.

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlassen habt, und * wandelt Baalim nach.

* C. 16, 31. 32.

19. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und die vier hundert und fünfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten des *Hains, die vom Tisch Isebel essen.

* C. 16, 33.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammlete die Propheten auf den Berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der HErr GOtt, so wandelt ihm nach; ist es aber * Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts.

* Jos. 24, 15. Richt. 6, 31.

22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übrig geblieben ein Prophet des HErrn; aber der Propheten Baals sind vier hundert und fünfzig Mann.

23. So gebet uns nun zween Farren, und lasset sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken, und auf das Holz legen, und kein Feuer daran legen; so will Ich den andern Farren nehmen, und auf das Holz legen, und auch kein Feuer daran legen.

24. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und Ich will den Namen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sey GOtt. Und das ganze Volk antwortete, und sprach: * Das ist recht!

* 1 Sam. 18, 20.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr Einen Farren, und machet am ersten, denn euer ist viel, und rufet eures Gottes Namen an, und leget kein Feuer daran.

26. Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals, von Morgen an, bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinkten um den Altar, den sie gemacht hatten.

27. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia, und sprach: *Rufet laut; denn er ist ja ein Gott; er dichtet, oder hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft vielleicht, daß er aufwache.

* 5 Mose 32, 37.

28. Und sie riefen laut, und ritzten sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach ging.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weissagten sie, bis daß man das Speisopfer thun sollte; und da war * keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken.

* Hab. 2, 19.

30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommet her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat, heilete er den Altar des HErrn, der zerbrochen war;

31. Und nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs; (zu welchem das Wort des HErrn redete, und sprach: * Du sollst Israel heißen)

* 1 Mose 32, 28. C. 35, 10. 2 Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des HErrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwey Kornmaaß weit,

33. Und richtete das Holz zu, und zerstückte den Farren, und legte ihn auf das Holz,

34. Und sprach: Holet vier Cad Wasser voll, und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und sprach: Thut es noch einmal. Und sie thaten es noch einmal. Und er sprach: Thut es zum drittenmal. Und sie thaten es zum drittenmal.

35. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wasser.

36. Und da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: HErr, * GOtt Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß Du GOtt in Israel bist, und Ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe.

* 2 Mose 3, 6. 15. 16.

37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß Du, HErr, GOtt bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest!

38. Da fiel * das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube.

* 3 Mose 9, 24.

39. Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: * Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt!

* Zach. 13, 9.

40. Elia aber sprach zu ihnen: * Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst.

* 2 Kön. 10, 25.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Carmels Spitze, und * bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Kniee,

* Jac. 5, 17. 18.

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er ging hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin * siebenmal.

* 2 Kön. 5, 10.

44. Und im siebenten Mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zusahe, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein * großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel.

* Jac. 5, 18.

46. Und die Hand des HErrn kam über Elia; und er gürtete seine Lenden, und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19 Capitel.

Elia Flucht, und Erscheinung, die er am Berge Horeb hat.

1. Und Ahab sagte Isebel an alles, was Elia gethan hatte, und * wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwerdt erwürget.

* C. 18, 40. 2 Kön. 10, 25.

2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: Die * Götter thun mir dies und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue, wie dieser Seelen einer!

* C. 2, 23. 2 Kön. 6, 31.

3. Da er das sahe, machte er sich auf, und ging, wo er hin wollte, und kam gen BerSeba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.

4. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise, und kam hinein, und setzte sich unter eine Wachholder, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug; * so nimm nun, HErr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.

* Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.

5. Und * legte sich, und schlief unter der Wachholder. Und siehe, der Engel rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

* 1 Mose 21, 15.

6. Und er sahe sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brodt und eine Kanne mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7. Und der Engel des HErrn kam zum andernmal wieder, und rührete ihn, und sprach: Stehe auf, und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir.

8. Und er stand auf, und aß, und trank, und ging durch Kraft derselben Speise * vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg GOttes Horeb.

* 2 Mose 24, 18. C. 34, 28.

9. Und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elia?

10. Er sprach: * Ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein übrig geblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen.

* Röm. 11, 3. 2 Kön. 10, 16.

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den HErrn. Und siehe, der HErr ging * vorüber, und ein großer starker † Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her; der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der HErr war nicht im Erdbeben.

* 2 Mose 33, 22. † Apost. 2, 2.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein * stilles sanftes Sausen.

* Hiob 4, 16.

13. Da das Elia hörete, verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia?

14. Er sprach: Ich habe um den HErrn, den GOtt Zebaoth, * geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein übrig geblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen.

* Ps. 69, 10.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damaskus; und gehe hinein, und salbe Hasael zum Könige über Syrien;

16. Und * Jehu, den Sohn Nimsi, zum Könige über Israel; und Elisa, den Sohn Saphats, von AbelMehola, zum Propheten an deiner Statt.

* 2 Kön. 9, 2. 3.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwerdt Hasaels entrinnet, den soll Jehu tödten, und wer dem Schwerdt Jehu entrinnet, den soll Elisa tödten.

18. Und * ich will übrig bleiben lassen sieben tausend in Israel, nemlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat.

* Röm. 11, 4.

19. Und er ging von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphats, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst bey dem zwölften. Und Elisa ging zu ihm, und warf seinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: * Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn ich habe etwas mit dir zu thun.

* Luc. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern, und gab es dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf, und folgte Elia nach, und dienete ihm.

Das 20 Capitel.

Krieg zwischen Ahab und BenHadad, dem Könige von Syrien, der sich durch augenscheinliche Hülfe GOttes glücklich endiget.

1. Und BenHadad, der König zu Syrien, versammlete alle seine Macht, und waren zwey und dreyßig Könige mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samaria, und stritte wider sie.

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israels, in die Stadt,

3. Und ließ ihm sagen: So spricht BenHadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israels antwortete, und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast; ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht BenHadad: Weil ich zu dir gesandt habe, und sagen lassen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder, sollst du mir geben;

6. So will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser besuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen und wegtragen.

7. Da rief der König Israels alle Aeltesten des Landes, und sprach: * Merket und sehet, wie böse er es vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret.

* 2 Kön. 5, 7.

8. Da sprachen zu ihm alle Alte und alles Volk: Du sollst nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten BenHadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knechte entboten hast, will ich thun; aber dies kann ich nicht thun. Und die Boten gingen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte BenHadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die * Götter thun mir dies und das, wo der Staub Samaria genug seyn soll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davon bringe!

* C. 19, 2. 2 Kön. 6, 31.

11. Aber der König Israels antwortete, und sprach: Saget: der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn abgelegt hat.

12. Da das BenHadad hörete, und er eben trank mit den Königen in den Gezelten, sprach er zu seinen Knechten: Schikket euch. Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israels, und sprach: So spricht der HErr: Du hast je gesehen allen diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen sollst, Ich sey der HErr.

14. Ahab * sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HErr, durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit aufspannen? Er sprach: Du.

* Richt. 6, 15.

15. Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben tausend Mann;

16. Und zogen aus im Mittage. BenHadad aber trank, und war trunken im Gezelt, samt den zwey und dreyßig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus: BenHadad aber sandte aus, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seyen um Friedens oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte ausgezogen waren, und das Heer ihnen nach,

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad, der König in Syrien, entrann mit Rossen und Reutern.

21. Und der König Israels zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat ein Prophet zum Könige Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wann das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter; darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! * Was gilts, wir wollten ihnen angewinnen?

* V. 25.

24. Thue ihm also: Thue die Könige weg, einen jeglichen von seinem Orte, und stelle Herren an ihre Stätte,

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren; und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und that also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Ben-Hadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo * kleine Heerden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.

* 1 Macc. 3, 16.

28. Und es trat ein Mann GOttes herzu, und sprach zum Könige Israels: So spricht der HErr: Darum, daß die * Syrer gesagt haben, der HErr sey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe, so habe ich allen diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sey der HErr.

* 2 Kön. 19, 28.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zuhauf in den Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolk auf Einen Tag.

30. Und die Uebrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Ben-Hadad * flohe auch in die Stadt, von einer Kammer in die andere.

* C. 22, 25.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laß uns Säcke um unsere Lenden thun, und Stricke um unsere Häupter, und zum Könige Israel hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israels, und sprachen: Ben-Hadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben. Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten es für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Ben-Hadad. Er sprach: Kommet, und bringet ihn. Da ging Ben-Hadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf dem Wagen sitzen,

34. Und sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben; und mache die Gassen zu Damaskus, wie mein Vater zu Samaria gethan hat; so will ich mit einem Bunde dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten, durch das Wort des HErrn: Lieber, schlage mich. Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet hast, siehe, so wird dich ein * Löwe schlagen, wann du von mir gehest. Und da er von ihm abging, fand ihn ein Löwe, und schlug ihn.

* C. 13, 24.

37. Und er fand einen andern Mann, und sprach: Lieber, schlage mich. Und der Mann schlug ihn wund.

38. Da ging der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit Asche.

39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an, und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit. Und siehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man seiner wird missen, so soll * deine Seele anstatt seiner Seele seyn, oder sollst einen Centner Silber darwägen.

* 2 Kön. 10, 24.

40. Und da dein Knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil; du hast es selbst gefället.

41. Da that er eilend die Asche von seinem Angesicht; und der König Israels kannte ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum, daß du hast den verbanneten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele seyn, und dein Volk für sein Volk.

43. Aber der König Israels zog hin * unmuths und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria.

* C. 21, 4.

Das 21 Capitel.

Tyrannische Hinrichtung Naboths, auf Isebel Anstiften. Elia kündigt Ahab und Isebel GOttes Strafen an.

1. Nach diesen Geschichten begab es sich, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bey dem Pallast Ahabs, des Königs zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gieb mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten daraus machen; weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so es dir gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben.

4. Da kam Ahab heim * unmuths und zornig um des Wortes willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt, und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brodt.

* C. 20, 43.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist es, daß dein Geist so unmuths ist, und daß du nicht Brodt issest?

* 2 Sam. 13, 4.

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gieb mir deinen Weinberg um Geld; oder so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du thätest? Stehe auf, und

iß Brodt, und sey gutes Muthes. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit seinem Petschier, und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohneten.

9. Und schrieb also in den Briefen: Lasset ein Fasten ausschreien, und setzet Naboth oben an im Volk.

10. Und stellet zween lose Buben vor ihn, die da zeugen, und sprechen: Du hast GOtt und dem Könige * gesegnet. Und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe.

* abgesagt—Hiob 2, 9.

11. Und * die Aeltesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte; * Ps. 94, 21. Dan. 6, 4. f.

12. Und ließen ein Fasten ausschreien, und ließen Naboth oben an unter dem Volk sitzen.

13. Da kamen die zween losen Buben und stelleten sich vor ihn, und zeugten wider Naboth vor dem Volk, und sprachen: Naboth hat GOtt und dem Könige gesegnet. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus, und * steinigten ihn, daß er starb.

* Apost. 7, 58, 59. Ebr. 11, 37.

14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

15. Da aber Isebel hörete, daß Naboth gesteiniget und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben. Denn Naboth lebet nimmer, sondern ist todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, stand er auf, daß er hinab ginge zum * Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme. * Hiob 24, 6.

17. Aber das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist. (Siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm und sprich: So spricht der HErr: Du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollst mit ihm reden, und sagen: So spricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, * sollen auch Hunde dein Blut lecken.

* C. 22, 38. rc.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum, daß du verkauft bist, nur Uebels zu thun vor dem HErrn.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will * von Ahab ausrotten auch den, der † an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel;

* 2 Kön. 9, 7. 8. † 1 Kön. 16, 11.

22. Und will dein Haus machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia; um des Reizens willen, damit du mich erzürnet und Israel sündigen gemacht hast.

* 2 Kön. 9, 9.

23. Und über Isebel redete der HErr auch, und sprach: * Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels.

* 2 Kön. 9, 33. f.

24. Wer von Ahab * stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

* C. 14, 11.

25. Also war niemand, der so gar * verkauft wäre, übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab; denn sein † Weib Isebel überredete ihn also.

* V. 20. † C. 11, 3.

26. Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte, allerdinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörete, * zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und ging jämmerlich einher.

* Esra 9, 3.

28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben; aber * bey seines Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen.

* 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22 Capitel.

Ahabs unglücklicher Feldzug gegen die Syrer, in welchem ihm Josaphat Hülfe leistet. Josaphats Regierung über Juda. Ahasjä Regierung.

1. Und es kamen drey Jahre um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber * zog Josaphat, der König Juda, hinab zum Könige Israels. * 2 Chron. 18, 2.

3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? * Jos. 21, 38.

4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: * Ich will seyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse.

* 2 Kön. 3, 7.

5. Und * Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des HErrn. * 2 Kön. 3, 11.

6. Da sammlete der König Israels Propheten bey vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ich es lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, der HErr wird es in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist * hier kein Prophet des HErrn mehr, daß wir von ihm fragen?

* 2 Kön. 3, 11.

8. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber Ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rief der König Israels einen Kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

10. Der König Israels aber, und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte ihm eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn, wie das Wort derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der HErr lebet, ich will reden, was der HErr mir sagen wird.

15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wir es lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückselig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich * beschwöre dich, daß du mir nicht anders sagest, denn die Wahrheit im Namen des HErrn!

* 1 Sam. 3, 17. 2 Chron. 18. 15.

17. Er sprach: Ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie die Schaafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. * Matth. 9, 36.

18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: * Habe ich es dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissagte, sondern eitel Böses? * 2 Kön. 2, 18. C. 4, 28.

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HErrn. Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken.

20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dies, der andere das.

21. Da ging ein * Geist heraus, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr sprach zu ihm: Womit? * Die Weissagung.

22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will * ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden und sollst es ausrichten, gehe aus, und thue also. * Falsche Weissagung.

23. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Cnaena, und * schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie? Ist der Geist des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet?

* Mich. 4, 14.

25. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an dem Tage, wann * du von einer Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest.

* C. 20, 30.

26. Der König Israels sprach: Nimm Micha und laß ihn bleiben bey Amon, dem Bürgermeister, und bey Joas, dem Sohne des Königs,

27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brodt und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

29. Also * zog der König Israels, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead.

* 2 Chron. 18, 28.

30. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Verstelle dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Israels aber verstellete sich auch, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, derer waren zwey und dreyßig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein.

32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meinten sie, er wäre der König Israels, und fielen auf ihn mit streiten; aber Josaphat schrie.

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber spannete den Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

* 2 Chron. 35, 23.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stand auf dem Wagen gegen die Syrer und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne unterging, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt, und in sein Land!

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teiche Samaria, * leckten die Hunde sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren) nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte.

* C. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, * siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

* C. 14, 19. C. 15, 31.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern, und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt.

41. Und Josaphat, der Sohn Assa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahabs, des Königs Israels,

42. Und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem Wege seines Vaters Assa, und wich nicht davon; und er that, das dem HErrn wohl gefiel.

44. Doch * that er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

* C. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.

45. Und hatte Frieden mit dem Könige Israels.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, was er gethan, und wie er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 18, 1. f.

47. Auch * that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Assa waren übergeblieben.

* C. 15, 12.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Josaphat hatte Schiffe machen lassen auf das Meer, die * in Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu EzeonGeber.

* C. 9, 28.

50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.

51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und * Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

* 1 Chron. 3, 11.

Das andere Buch von den Königen.

Das 1 Capitel.

Ahasjä Krankheit. Er läßt den BaalSebub darüber befragen. Elia verkündigt ihm dafür den Tod. Er stirbt.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Jsrael, zu Samaria, im siebenzehnten Jahr Josaphats, des Königs Juda, und regierete über Jsrael zwey Jahre;

53. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter, und in dem Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Jsrael sündigen machte;

*2 Kön. 15, 24. 28.

54. Und dienete *Baal, und betete ihn an, und erzürnete den HErrn, den GOtt Jsraels, wie sein Vater that.

*1 Kön. 16, 31.

2. Kön. Cap. 1. v. 1. Auch *fielen die Moabiter ab von Jsrael, da Ahab todt war.

*C. 3, 5.

2. Und Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ward krank, und sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin und *fraget BaalSebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde?

*Jes. 19, 3.

3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: Jst denn nun kein GOtt in Jsrael, daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron?

4. Darum so spricht der HErr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget hast; sondern sollst *des Todes sterben. Und Elia ging weg.

*C. 8, 10.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprechet zu ihm: So spricht der HErr: Jst denn kein GOtt in Jsrael, daß du hinsendest, zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine *rauhe Haut an, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter.

*Zach. 13, 4. Matth. 3, 4.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig samt denselben fünfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann GOttes, der König sagt: Du sollst herabkommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes, so *falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.

*Luc. 9, 54. Offenb. 11, 5.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm, samt seinen fünfzigen. Der antwortete, und sprach zu ihm: Du Mann GOttes, so spricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und sprach: Bin ich ein Mann GOttes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.

13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig, samt seinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er seine Kniee gegen Elia, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du Mann GOttes, laß meine Seele und die Seelen deiner Knechte, dieser fünfzigen, vor dir etwas gelten.

14. Siehe, *das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.

*V. 10, 12. Sir. 48, 3.

15. Da sprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und ging mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum, *daß du hast Boten hingesandt und lassen fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Jsrael, deß Wort man fragen möchte, so sollst du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben.

*V. 2—4.

17. Also starb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredet hatte. Und *Joram ward König an seiner Statt im andern Jahr Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn.

*C. 3, 1.

18. Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Jsraels.

Das 2 Capitel.

Elia wird weggenommen. Elisa folget ihm im prophetischen Amt, und thut Wunder.

1. Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen BethEl gesandt. Elisa aber sprach: So *wahr der HErr lebet und deine Seele, † ich verlasse dich nicht! Und da sie hinab gen BethEl kamen,

*C. 4, 30. † Ruth 1, 16.

3. Gingen der Propheten Kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Jch weiß es auch wohl; schweigt nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So

wahr der HErr lebet und deine Seele, ich verlasse dich nicht! Und da sie gen Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleibe hier; denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebet und deine Seele, ich verlasse dich nicht! Und die beiden gingen mit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin, und traten gegen über von ferne; aber die beiden standen am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug in das Wasser; das * theilte sich auf beiden Seiten, daß die beiden trocken durchhin gingen.

* 2 Mose 14, 21. Jos. 3, 16.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: * Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bey mir sey zwiefältig.

* 1 Kön. 3, 5.

10. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wann ich von dir genommen werde, so wird es ja seyn; wo nicht, so wird es nicht seyn.

11. Und da sie mit einander gingen, und er redete, siehe, da * kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und schieden die beiden von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

* Sir. 48, 9. 13.

12. Elisa aber sahe es, und schrie: * Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reuter! Und † sahe ihn nicht mehr. Und er fassete seine Kleider, und zerriß sie in zwey Stücke.

* C. 13, 14. † 1 Mose 5, 24.

13. Und hob auf den * Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans.

* V. 8.

14. Und nahm denselben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und schlug in das Wasser, und sprach: Wo ist nun der HErr, der GOtt Elia? Und schlug in das Wasser; da theilte es sich auf beiden Seiten, und Elisa ging hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, sprachen sie: Der † Geist Elia ruhet auf Elisa; und gingen ihm entgegen, und beteten an zur Erde,

* V. 5. † Sir. 48, 13.

16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es sind unter deinen Knechten fünfzig Männer, starke Leute, die laß gehen und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der Geist des HErrn genommen, und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber sprach: Lasset nicht gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn, bis daß er * sich ungeberdig stellete, und sprach: † Lasset hingehen. Und sie sandten hin fünfzig Männer, und suchten ihn drey Tage; aber sie fanden ihn nicht.

* C. 8, 11. † 2 Sam. 18, 23.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho, und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schaale, und thut Salz darein. Und sie brachten es ihm.

21. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz darein, und sprach: So spricht der HErr: Ich habe das Wasser gesund gemacht, es soll hinfort kein Tod, noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisa, das er redete.

23. Und er ging hinauf gen BethEl. Und als er auf dem Wege hinan ging; kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte er ihnen im Namen des HErrn. Da * kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder zwey und vierzig.

* C. 17, 25.

25. Von dannen ging er auf den Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

* C. 4, 25.

Das 3 Capitel.

Joram, König von Israel. Abfall der Moabiter. Feldzug der Könige von Israel, Juda und Edom, gegen sie.

1. Joram, * der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs Juda, und regierte zwölf Jahre,

* C. 1, 17.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter. Denn er that weg die Säule Baals, die sein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

* 1 Kön. 15, 26. 34.

4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte viele Schaafe, und zinsete dem Könige Israels Wolle von hundert tausend Lämmern, und von hundert tausend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israels.

6. Da zog zu derselben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Israel,

7. Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen, kom mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen, * ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse.

* 2 Chron. 18, 3.

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den Weg in der Wüste Edom.

9. Also zog hin der König Israels, der König Juda, und der König Edoms. Und da sie sieben Tagereisen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser.

10. Da sprach der König Israels: O wehe! Der HErr hat diese drey Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

11. Josaphat * aber sprach: Ist kein Prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israels, und sprach: Hier ist † Elisa, der Sohn Saphats, der Elia Wasser auf die Hände goß.

* 1 Kön. 22, 5. † 1 Kön. 19, 19. 21.

12. Josaphat sprach: Des HErrn Wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israels, und Josaphat, und der König Edoms.

13. Elisa aber sprach zum Könige Israels: * Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israels

sprach zu ihm: Nein; denn der HErr hat diese drey Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gäbe.

* 1 Kön. 17, 18.

14. Elisa sprach: * So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, wenn ich nicht Josaphat, den König Juda, ansähe, ich wollte dich † nicht ansehen noch achten.

* 1 Kön. 18, 15. † Ps. 15, 4.

15. So bringt mir * nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des HErrn auf ihn.

* 1 Sam. 16, 16.

16. Und er sprach: So spricht der HErr: Machet hier und da Graben an diesem Bach.

17. Denn so spricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wasser werden, daß ihr und euer Gesinde und euer Vieh trinket.

18. Dazu ist das ein Geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste Städte, und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber, wann man Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Wasser.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen, wider sie zu streiten; * beriefen sie alle, die zur Rüstung alt genug und darüber waren, und traten an die Grenze.

* Jos. 23, 2.

22. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufging auf das Gewässer, däuchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth zu seyn, wie Blut.

23. Und sprachen: Es ist Blut: die Könige haben sich mit dem Schwerdt verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Huy Moab, mache dich nun zur Ausbeute!

24. Aber da sie zum Lager Israels kamen, machte sich Israel auf, und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.

25. Die Städte * zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle gute Aecker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasserbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben; und sie umgaben sie mit Schleudern, und schlugen sie.

* V. 19.

26. Da aber der Moabiter König sahe, daß ihm der Streit zu stark war, nahm er sieben hundert Mann zu sich, die das Schwerdt auszogen, heraus zu reißen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zum Lande.

Das 4 Capitel.

Mehrere Wunder Elisä.

1. Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den HErrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beiden Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen * Oehlkrug.

* 1 Kön. 17, 12.

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und derselben nicht wenig.

4. Und gehe hinein, und schließe die Thüre hinter dir zu mit deinen Söhnen, und gieße in alle Gefäße; und wann du sie gefüllet hast, so gieb sie hin.

5. Sie ging hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, samt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein.

6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Oehl.

7. Und sie ging hin, und sagte es dem Manne GOttes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Oehl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa ging * gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, ging er zu ihr ein, und aß bey ihr.

* Jos. 19, 18.

9. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieser Mann GOttes heilig ist, der immerdar hier durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen, und ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß, wann er zu uns kommt, er dahin sich thue.

11. Und es begab sich zu der Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer, und schlief darinnen,

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr, siehe, du hast uns allen diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Rufe sie. Und da er sie rief, trat sie in die Thür.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen * Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann GOttes, lüge deiner Magd nicht.

* 1 Mose 18, 10. 14.

17. Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward, begab es sich, daß es hinaus zu seinem Vater, zu den Schnittern ging,

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter; und sie setzte ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag, * da starb er.

* Luc. 7, 12. Jer. 6, 26.

21. Und sie ging hinauf, und legte ihn auf das Bette des Mannes GOttes, schloß zu, und ging hinaus,

22. Und rief ihren Mann, und sprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eselin; ich will zu dem Manne GOttes, und wiederkommen.

23. Er sprach: Warum willst du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Manne GOttes *auf dem Berg Carmel. Als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da.

* C. 2, 25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie, ob es ihr, und ihrem Manne und Sohne wohlgehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Manne GOttes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt; und der HErr hat es mir verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Wann habe ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? *Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen?

* V. 16.

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin (so dir jemand begegnet, *so grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so danke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz.

Luc. 10, 4.

30. Die Mutter des Knaben aber sprach: So *wahr der HErr lebet und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf, und ging ihr nach.

* C. 2, 2.

31. Gehasi aber ging vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben auf das Antlitz; da war aber keine Stimme, noch Fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.

32. Und da *Elisa in das Haus kam, siehe, da lag der Knabe todt auf seinem Bette.

* 1 Kön. 17, 19.

33. Und er ging hinein, und schloß die Thür zu, für sie beide, und *betete zu dem HErrn.

* Apost. 9, 40.

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände; und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stand wieder auf, und ging im Hause einmal hieher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal, darnach that der Knabe seine Augen auf.

36. Und er rief Gehasi, und sprach: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: *Da nimm hin deinen Sohn.

* Luc. 7, 15.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus.

38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39. Da ging einer auf das Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Coloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitte er es in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten es nicht.

40. Und da sie es ausschütteten für die Männer zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie, und sprachen: O Mann GOttes, der Tod im Topf! Denn sie konnten es nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er that es in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Topf.

42. Es kam aber ein Mann von BaalSalisa, und brachte dem Manne GOttes Erstlinge Brodtes; nemlich zwanzig Gerstenbrodte, und neu Getreide in seinem Kleide. Er aber sprach: Gieb es dem Volk, daß sie essen.

43. Sein Diener sprach: Was *soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gieb dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: Man wird essen, und wird übrig bleiben.

* Marc. 8, 4. C. 6, 37.

44. Und er legte es ihnen vor, daß sie *aßen; und blieb noch übrig, nach dem Wort des HErrn.

* Matth. 15, 37. Marc. 8, 8. Luc. 9, 17.

Das 5 Capitel.

Elisa heilt Naeman vom Aussatz. Gehasi wird damit gestraft.

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel; die war am Dienste des Weibes Naeman.

3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

4. Da ging er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.

5. Der König zu Syrien sprach: So ziehe hin, ich will dem König Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Centner Silber, und sechs tausend Gülden, und zehn Feierkleider,

6. Und brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: Wann dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest.

7. Und da der König Israels den Brief las, *zerriß er seine Kleider, und sprach: †Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie suchet er Ursach zu mir?

* C. 6, 30. † 1 Mose 30, 2.

8. Da das Elisa, der Mann GOttes hörete, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des HErrn, seines GOttes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser, denn alle Wasser in Israel, daß ich mich darinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Groß

ses hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein.

14. Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann GOttes geredet hatte; * und sein Fleisch ward wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein.

* Luc. 4, 27.

15. Und er kehrete wieder zu dem Manne GOttes, samt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knechte.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht! Und er nöthigte ihn, daß er es nähme; aber er wollte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwey Maulthiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem HErrn;

18. Daß der HErr deinem Knecht darinnen wolle gnädig seyn, wo ich anbete im Hause Rimmons, wann mein Herr in das Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, und * er sich an meine Hand lehnet.

19. Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldweges auf dem Lande,

20. Gedachte Gehasi, der Knabe Elisa, des Mannes GOttes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. * So wahr der HErr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen. * Hos. 4, 15.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gieb ihnen einen Centner Silber, und zwey Feierkleider.

23. Naeman sprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silber in zween Beutel, und zwey Feierkleider, und gab es seinen zween Knaben, die trugen es vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte es beyseit im Hause, und ließ die Männer gehen.

25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oehlgärten, Weinberge, Schaafe, Rinder, Knechte und Mägde?

27. Aber der * Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Saamen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

* 2 Sam. 3, 29.

Das 6 Capitel.

Schwimmen gemachtes Eisen. Blindheit der Syrer. Belagerung und Hungersnoth Samariens.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.

4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.

5. Und da einer ein Holz fällete, fiel das Eisen in das Wasser. Und er schrie, und sprach: Awe, mein Herr! dazu ist es entlehnet.

6. Aber der Mann GOttes sprach: Wo ist es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitte er ein Holz ab, und stieß daselbst hin. Da schwamm das Eisen.

7. Und er sprach: Hebe es auf. Da reckte er seine Hand aus, und nahm es.

8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Israel, und berathschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann GOttes sandte zum Könige Israels, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest; denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte dann der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes sagte, verwahrete ihn, und hütete daselbst; und that das nicht einmal oder zweymal alleine.

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien unmuths darüber, und rief seine Knechte, und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen, wer ist aus den Unsern zu dem Könige Israels geflohen?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt es alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Rosse und Wagen, und eine große Macht. Und da sie bey der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.

15. Und der Diener des Mannes GOttes stand frühe auf, daß er sich aufmachte und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr! wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht; denn * derer ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind.

* 2 Chron. 32, 7.

17. Und Elisa betete, und sprach: HErr, öffne ihm die Augen, daß er sehe! Da öffnete der HErr dem Knaben seine Augen, daß er sahe; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa, und sprach: HErr, schlage dies Volk mit Blindheit! Und * er schlug sie mit Blindheit, nach dem Wort Elisa.

* 1 Mose 19, 11.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HErr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israels, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwerdt und Bogen fängest, die schlage. * Setze ihnen Brodt und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. * Spr. 25, 21.

23. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr in das Land Israel.

24. Nach diesem begab es sich, daß BenHadad, der König zu Syrien, alles sein Heer versammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge, und ein viertheil Kab *Taubenmist fünf Silberlinge galt.

* C. 18, 27.

26. Und da der König Israels zur Mauer ging, schrie ihn ein Weib an, und sprach: *Hilf mir, mein Herr König!

* 2 Sam. 14, 4.

27. Er sprach: Hilft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helfen? Von der Tenne, oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dies Weib sprach zu mir: Gieb deinen Sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. *So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gieb deinen Sohn her, und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt.

* 5 Mose 28, 53.

30. Da der König die Worte des Weibes hörete, *zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauer ging. Da sah alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte.

* C. 5, 7.

31. Und er sprach: *GOtt thue mir dies und das, wo das Haupt Elisa, des Sohnes Saphats, heute auf ihm stehen wird.

* 1 Kön. 19, 2.

32. (Elisa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bey ihm.) Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen, wie dies Mordkind hat hergesandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wann der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet, und stoßet ihn mit der Thür weg; siehe, *das Rauschen seines Herrn Füße folget ihm nach.

* 1 Kön. 14, 6.

33. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und sprach: Siehe, solches Uebel *kommt von dem HErrn; was soll ich mehr von dem HErrn erwarten?

* Amos 3, 6.

Das 7 Capitel.

Samaria wird befreyt.

1. Elisa aber sprach: Höret des HErrn Wort! *So spricht der HErr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel gelten, und zween Scheffel Gerste einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria.

* V. 16.

2. Da antwortete ein Ritter, auf *welches Hand sich der König lehnte, dem Manne GOttes, und sprach: Und wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

* C. 5, 18.

3. Und es waren vier aussätzige Männer an der Thür *vor dem Thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben?

* 3 Mose 13, 46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen, so ist Theurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. *Lassen sie uns leben, so leben wir; tödten sie uns, so sind wir todt.

* Esth. 4, 16.

5. Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorne an den Ort des Heers kamen; siehe, da war niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein *Geschrey von Rossen, Wagen und großer Heereskraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israels hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen.

* C. 19, 7.

7. Und machten sich auf, und flohen in der Frühe, und ließen ihre *Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stand, und flohen mit ihrem Leben davon.

* Zelte.

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten eine, aßen und tranken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und gingen hin und verbargen es, und kamen wieder, und gingen in eine andere Hütte, und nahmen daraus, und gingen hin und verbargen es.

9. Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht also thun, dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; wo wir das verschweigen, und harren, bis daß lichter Morgen wird, wird unsere Missethat gefunden werden. So laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor der Stadt, und sagten es ihnen an, und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen, und siehe, es ist niemand da, auch keine Menschenstimme; sondern Rosse und Esel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.

11. Da rief man die Thorhüter, daß sie es drinnen ansagten im Hause des Königs.

12. Und der König stand auf in der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen, und denken: Wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer, und sprach: Man nehme die fünf übrigen Rosse, die noch darinnen sind übergeblieben (siehe, die sind darinnen übergeblieben von aller Menge in Israel, welche alle dahin ist) die laßt uns senden und besehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach, und sprach: *Ziehet hin, und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wiederkamen, und sagten es dem Könige an,

16. Ging das Volk hinaus, und beraubte das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel, und zween Scheffel Gerste auch einen Sekel, *nach dem Wort des HErrn. * V. 1.

17. Aber der König bestellete den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnte, unter das Thor. Und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb: wie der Mann GOttes geredet hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geschah, wie der Mann GOttes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween

Scheffel Gerste einen Sekel gelten, und ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria;

19. Und der Ritter dem Manne GOttes antwortete, und sprach: Siehe, * wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen.

* V. 2.

20. Und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8 Capitel.

Siebenjährige Theurung. Veränderung im Königreich der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

1. Elisa redete mit dem Weibe, *deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hause, und sey Fremdling, wo du kannst; denn der HErr wird eine Theurung rufen, die wird in das Land kommen † sieben Jahre lang.

* C. 4, 35. † 1 Mose 41, 30.

2. Das Weib machte sich auf und that, wie der Mann GOttes sagte, und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre.

3. Da aber die sieben Jahre um waren, kam * das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König anzuschreien um ihr Haus und Acker.

* Ruth 1, 6.

4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Mannes GOttes, und sprach: Erzähle mir alle große Thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er dem Könige erzählte, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht, siehe, da kam eben dazu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dies ist das Weib; und dies ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, was ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat bis hieher.

7. Und Elisa kam gen Damaskus. Da lag BenHadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an, und sprach: Der Mann GOttes ist hergekommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Manne GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn, und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen?

9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, und allerley Güter zu Damaskus, vierzig Cameele Last. Und da er kam, trat er vor ihn, und sprach: Dein Sohn BenHadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, und sage ihm: Du wirst genesen; aber der HErr hat mir gezeiget, daß er des * Todes sterben wird.

* C. 1, 4.

11. Und der Mann GOttes sahe ernstlich, und * stellete sich ungeberdig, und † weinete.

* C. 2, 17. † Luc. 19, 41.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Uebels du den Kindern Israel thun wirst: * du wirst ihre vesten Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwerdt erwürgen, und ihre jungen Kindern tödten, und ihre schwangeren Weiber zerhauen.

* C. 10, 32.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, * der Hund, daß er solches große Ding thun sollte? Elisa sprach: Der HErr hat mir gezeiget, † daß du König in Syrien seyn wirst.

* 1 Sam. 24, 15. † 1 Kön. 19, 15.

14. Und er ging weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was saget dir Elisa? Er sprach: Er saget mir: Du wirst genesen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Wasser, und breitete ihn über sich her; da starb er. Und Hasael ward König an seiner Statt.

16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward * Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda.

* 2 Chron. 21, 1.

17. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete acht Jahre zu Jerusalem,

18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er that, das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechtes Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar.

* 2 Sam. 7, 13. f.

20. Zu seiner Zeit * fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich.

* V. 22. 2 Chron. 21, 8.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk flohe in seine Hütten.

22. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Auch fiel zu derselben Zeit ab Libna.

* 2 Chron. 21, 10.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 21, 1. f.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

* 2 Chron. 22, 1.

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Israels.

* C. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauses Ahabs, und that, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs, denn er war Schwager im Hause Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in den Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber * die Syrer schlugen Joram.

* C. 9, 15. 2 Chron. 22, 5.

29. Da kehrete Joram, der König, um, * daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritte. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, kam hinab, zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel: denn er lag krank.

* C. 9, 15.

Das 9 Capitel.

Jehu wird König über Israel, tödtet Joram, Ahasja und Isebel.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einen, und sprach zu ihm: * Gürte deine Lenden, und nimm diesen Oehlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

* C. 4, 29.

2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi. Und gehe hinein, und heiße ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer.

3. Und nimm den Oehlkrug, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: So sagt der HErr: * Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und sollst die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.

* 1 Kön. 19, 16. 2 Chron. 22, 7.

4. Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, ging hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

6. Da stand er auf, und ging hinein. Er aber schüttete das Oehl auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der HErr, der GOtt Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des HErrn Volk Israel.

7. Und du sollst * das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn räche von der Hand Isebel,

* 1 Kön. 21, 22. 23.

8. Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der * an die Wand pisset, und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel.

* 1 Kön. 14, 10.

9. Und will das Haus Ahabs machen wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und † wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia.

* 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.

10. Und die * Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er that die Thür auf, und flohe.

* 1 Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu heraus ging zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: * Stehet es wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er sagt.

* C. 5, 21.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage * es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet, und gesagt: So spricht der HErr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

* 1 Sam. 3, 17.

13. Da eileten sie, und nahm * ein jeglicher sein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohen Stufen, und bliesen mit der Posaune, und sprachen: Jehu ist König geworden!

* Matth. 21, 7.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Israel wider Hasael, den König zu Syrien.

15. Joram aber, der König, war wiedergekommen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, * die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritte mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist es euer Gemüth, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und ansage zu Jesreel.

* C. 8, 28. rc. 2 Chron. 22, 5.

16. Und er ließ sich führen und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen.

17. Der * Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jesreel stand, sahe den Haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reuter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ist es Friede?

* 2 Sam. 18, 24.

18. Und der Reuter ritte hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: * Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder.

* 1 Sam. 16, 4.

19. Da * sandte er einen andern Reuter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich.

* C. 1, 11.

20. Das verkündigte der Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohnes Nimsi; denn er treibt, wie er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an! Und man spannete seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Juda, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem * Acker Naboths, des Jesreeliten.

* 1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ist es Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebels Hurerey und Zauberey wird immer größer.

23. Da wandte Joram seine Hand, und flohe, und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn auf das Stück Acker Naboths, des Jesreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, daß * der HErr solche Last über ihn hob.

* 1 Kön. 21, 19. C. 22, 38.

26. Was gilts, sprach der HErr, Ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des HErrn.

27. * Da das Ahasja, der König Juda, sahe, flohe er des Weges zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst.

* 2 Chron. 22, 9.

28. Und seine Knechte * ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. * C. 14, 20.

29. Ahasja aber regierete über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, * schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und kuckte zum Fenster aus. * Jer. 4, 30.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: * Ist es Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgete?

* 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hob sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer ist bey mir hier? Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden; und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr, denn den Schedel und Füße, und ihre flachen Hände;

36. Und kamen wieder, und sagten es ihm an. Er aber sprach: Es ist es, das der HErr * geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen.

* V. 10. 1 Kön. 21, 23.

37. Also ward das Aas Isebel wie Koth auf dem Felde im Acker Jesreels, daß man nicht sagen konnte, das ist Isebel.

Das 10 Capitel.

Ausrottung des Geschlechts Ahabs und der Baalspfaffen. Jehu Tod.

1. Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Aeltesten und Vormündern Ahabs, die lauteten also:

2. Wann dieser Brief zu euch kommt, bey denen eures Herrn Söhne sind, Wagen, Rosse, veste Städte und Rüstung,

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste sey unter den Söhnen eures Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten sich fast sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm, wie wollen Wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünder sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte; wir wollen alles thun, was du uns sagst; wir wollen niemand zum Könige machen; * thue, was dir gefällt.

* Jos. 9, 25.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. (Der Söhne des Königs aber waren * siebenzig Mann, und die Größesten der Stadt zogen sie auf.)

* Richt. 8, 30.

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der Bote kam, und sagte es ihm an, und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; sprach er: Legt sie auf zween Haufen vor der Thür am Thor bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausging, trat er dahin, und sprach zu allem Volk: Ihr wollt ja recht haben. Siehe, habe Ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß * kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, das der HErr geredet hat, wider † das Haus Ahabs, und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia.

* Jos. 21, 45. † 1 Kön. 21, 22.

11. Also schlug Jehu alle Uebrigen vom Hause Ahabs zu Jesreel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, * bis daß ihm nicht einer überblieb;

* 2 Mose 14, 28.

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterweges aber war ein Hirtenhaus;

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder.

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bey dem Brunnen am Hirtenhause, zwey und vierzig Mann; und ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete, und grüßte ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ist es also, so gieb mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen,

* Jer. 35, 6.

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer um den HErrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem * Wort des HErrn, das er zu Elia geredet hatte.

* 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu versammlete alles Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat * Baal wenig gedienet; Jehu will ihm besser dienen.

* 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laßt nun rufen alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester zu mir, daß man niemand vermisse; denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu that solches, * zu untertreten, daß er die Diener Baals umbrächte.

* aus Verstellung.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest, und lasset es ausrufen.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und ließ alle Diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu ging in * die Kirche Baals mit Jonadab, dem Sohne Rechabs, und sprach zu den Dienern Baals: Forschet und sehet zu, daß nicht hier unter euch sey des HErrn Diener jemand, sondern Baals Diener allein.

* den Tempel.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun, bestellete ihm Jehu außen achtzig Mann, und sprach: Wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so soll für seine Seele desselben Seele seyn.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und * schlaget jedermann; lasset niemand heraus gehen! Und sie schlugen sie

mit der Schärfe des Schwerdtes. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg, und gingen zur Stadt der Kirche Baals,

* 1 Kön. 18, 40.

26. Und * brachten heraus die Säulen in der Kirche Baals, und verbrannten sie,

* C. 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säule Baals, samt der Kirche Baals, und machten ein heimliches Gemach daraus, bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der * Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht: von den goldenen Kälbern zu BethEl und zu Dan.

* C. 13, 2. 11.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahabs gethan alles, was in meinem Herzen war, * sollen dir auf deinem Stuhl Israels sitzen deine Kinder in das vierte Glied.

* C. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des HErrn, des GOttes Israels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zu derselbigen Zeit fing der HErr an, überdrüßig zu werden über Israel; denn Hasael * schlug sie in allen Grenzen Israels,

* C. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonne Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Basan.

34. Was aber mehr von * Jehu zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

* 2 Chron. 22, 8.

35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

* C. 13, 1.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahre.

Das 11 Capitel.

Athalja bemächtigt sich des Thrones Juda; wird abgesetzt. Joas König.

1. Athalja aber, * Ahasja Mutter, da sie sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, † und brachte um allen königlichen Saamen.

* C. 8, 26. † 2 Chron. 22, 10.

2. Aber Joseba, die Tochter des Königs Jorams, Ahasja Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme in der Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im Hause des HErrn sechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande.

4. Im * siebenten Jahr aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten über hundert, mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ sie zu sich in das Haus des HErrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hause des HErrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn,

* 2 Chron. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ist es, das ihr thun sollt: Euer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, sollen der Hut warten im Hause des Königs;

6. Und ein dritter Theil soll seyn am Thor Sur; und ein dritter Theil am Thor, das hinter den Trabanten ist; und sollet der Hut warten am Hause Massa.

7. Aber zwey Theile eurer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten im Hause des HErrn um den König;

8. Und sollet rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand; und wer herein zwischen die Wand kommt, der sterbe, daß ihr bey dem Könige seyd, wann er aus- und eingehet.

9. Und die Obersten über hundert thaten alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angingen, mit denen, die des Sabbaths abgingen, und kamen zu dem Priester Jojada.

10. * Und der Priester gab den Hauptleuten Spieße und Schilder, die des Königs David gewesen waren, und in dem Hause des HErrn waren.

* 2 Chron. 23, 9.

11. Und die Trabanten standen um den König her, ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand, von dem Winkel des Hauses zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altar und zum Hause.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine Krone auf, und * gab ihm das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und salbeten ihn, und schlugen die Hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem Könige!

* 5 Mose 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das Geschrey des Volks, kam sie zum Volk in das Haus des HErrn,

14. Und sahe; siehe, da stand der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trompeter bey dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und bliesen mit * Trompeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider, und sprach: Aufruhr! Aufruhr!

* 4 Mose 10, 10.

15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum Hause hinaus in den Hof; und wer ihr folget, der sterbe des Schwerdtes! Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des HErrn sterben.

16. Und sie legten die Hände an sie; und sie ging hinein des Weges, * da die Rosse zum Hause des Königs gehen, und ward daselbst getödtet. * Nehem. 3, 28.

17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem HErrn, und dem Könige, und dem Volk, daß sie des HErrn Volk seyn sollten; also auch zwischen dem Könige und dem Volk.

18. Da ging alles Volk des Landes in die * Kirche Baals, und brachen seine Altäre ab, und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl; und Matthan, den Priester Baals, erwürgeten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellete die Aemter im Hause des HErrn. * C. 10, 26. 27. Richt. 6, 25.

19. Und nahm die Obersten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hause des HErrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königs-Hause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward stille. Athalja aber tödteten sie mit dem Schwerdt in des Königs Hause.

21. Und Joas war * sieben Jahre alt, da er König ward.

* V. 4.

Das 12 Capitel.

Joas Regierung und Ermordung.

1. Im siebenten Jahr Jehu ward * Joas König, und regierete vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea, von Bersaba.

* 2 Chron. 24, 1. f.

2. Und Joas that, was recht war, und dem HErrn wohl gefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrete;

3. Ohne, * daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

* C. 14, 4.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gebe ist, das Geld, so jedermann giebt in der Schatzung seiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freyem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde,

5. Das lasset die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause [des HErrn], wo sie finden, das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis in das drey und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause,

7. Rief der König Joas den Priester Jojada, samt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinem Bekannten, sondern sollt es geben zu dem, das baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hause zu bessern.

9. Da nahm der Priester Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch darein, und setzte sie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld, das zu des HErrn Hause gebracht ward.

10. Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen, und zählten es, was für des HErrn Haus gefunden ward.

11. Und man gab das Geld baar über, denen, die da arbeiteten und bestellet waren zum Hause des HErrn; und sie gaben es heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hause des HErrn,

12. Nemlich den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hause des HErrn gebessert würde, und alles, was sie nöthig fanden am Hause zu bessern.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder silbernes Geräthe im Hause des HErrn, von solchem Gelde, das zu des HErrn Hause gebracht ward;

14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des HErrn besserten.

15. Auch * durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auf Glauben.

* C. 22, 7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des HErrn gebracht; denn es war der Priester.

17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellete, zu Jerusalem hinauf zu ziehen,

18. Nahm Joas, der König Juda, alles das * Geheiligte, das seine Väter, Josaphat, Joram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte, dazu alles Gold, das man fand im Schatz in des HErrn Hause und in des Königs Hause, und schickte es Hasael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem.

* 1 Kön. 15, 18.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, * und alles, was er gethan hat, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 24, 1. f.

20. Und * seine Knechte empörten sich, und machten einen Bund, und schlugen ihn im Hause Millo, da man hinab gehet zu Silla.

* C. 14, 19.

21. Denn Josabar, der Sohn Simeaths, und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

* C. 14, 1. 2 Chron. 25, 1.

Das 13 Capitel.

Regierung Joahas und Joas über Israel. Elisä Tod.

1. Im drey und zwanzigsten Jahr Joas, des Sohnes Ahasja, des Königs Juda, ward * Joahas, der Sohn Jehu, König über Israel zu Samaria siebenzehn Jahre;

* C. 10, 35.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des HErrn Zorn ergrimmete über Israel, und gab sie unter die Hand * Hasaels, des Königs zu Syrien, und Benhadads, des Sohnes Hasaels, ihr Lebenlang.

* C. 10, 32.

4. Aber Joahas bat des HErrn Angesicht. Und der HErr erhörete ihn; denn er sahe den Jammer Israels an, wie sie der König zu Syrien drängete.

5. Und der HErr gab Israel einen * Heiland, der sie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten, wie vorhin.

* C. 14, 27.

6. Doch ließen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte, sondern wandelten darinnen. Auch blieb stehen der Hain zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr übrig geblieben, denn fünfzig Reuter, zehn Wagen, und zehn tausend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemacht wie * Drescherstaub.

* 1 Kön. 20, 10.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt.

10. Im sieben und dreyßigsten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Israel zu Samaria sechzehn Jahre;

11. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, sondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie * er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

* C. 14, 8. 11. 12. 2 Chron. 25, 18. 21. 22.

13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey die Könige Israels.

14. Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und sprach: Mein * Vater, mein Vater, Wagen Israel, und seine Reuter!

* C. 2, 12.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum Könige Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er spannete mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand,

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen. Und er that es auf. Und Elisa sprach: Schieße. Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israels: Schlage die Erde. Und er schlug dreymal, und stand stille.

19. Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf= oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter in das Land desselbigen Jahres.

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisa Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Elisa anrührete, * ward er lebendig, und trat auf seine Füße.

* Sir. 48, 14. 15.

22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebte.

23. Aber der HErr that ihnen Gnade, und erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, * um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob, und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht, bis auf diese Stunde.

* 2 Mose 2, 24. 3 Mose 26, 42.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn BenHadad ward König an seiner Statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand BenHadads, des Sohnes Hasaels, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israels wieder.

Das 14 Capitel.

Amazia und Asaria, Könige in Juda; Jerobeam der andere, in Israel.

1. Im andern Jahr Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, ward * Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda.

* 2 Chron. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.

3. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas that er auch.

4. Denn * die Höhen wurden nicht abgethan; sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

* C. 15, 4.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, * die seinen Vater, den König, geschlagen hatten.

* C. 12, 20.

6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht; wie es denn * geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, da der HErr geboten hat, und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

* 5 Mose 24, 16. rc.

7. Er schlug * auch der Edomiter im Salzthal zehn tausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß sie Jaktheel, bis auf diesen Tag.

* 2 Chron. 25, 11.

8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.

* Richt. 9, 14.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, deß erhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheim; warum ringest du nach Unglück, daß du fallest, und Juda mit dir?

11. Aber * Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels herauf; und sie besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu † BethSemes, die in Juda liegt.

* 2 Chron. 25, 22. † Jos. 21, 16.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß * ein jeglicher flohe in seine Hütte.

* 2 Sam. 18, 17.

13. Und Joas, der König Israels, griff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohnes Ahasja, zu BethSemes, und kam gen Jerusalem, und zerriß die Mauern Jerusalems, von dem Thor Ephraim an, bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang;

14. Und * nahm alles Gold und Silber und Geräthe, das gefunden ward im Hause des HErrn, und im Schatz des Königs Hauses, dazu die Kinder zum Pfande, und zog wieder gen Samaria.

* 1 Kön. 14, 26.

15. Was aber mehr von * Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

* 2 Chron. 25, 17.

16. Und * Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria, unter den Königen Israels. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt.

* C. 13, 13.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda.
* 2 Chron. 25, 1. f.

19. Und sie machten einen Bund * wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.
* C. 12, 20.

20. Und sie brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem, bey seinen Vätern in der Stadt Davids.
* C. 9, 28. C. 23, 30.

21. Und das ganze Volk Juda nahm * Asarja in seinem sechzehnten Jahr, und machte ihn zum Könige an Statt seines Vaters Amazia.
* C. 15, 1. 2.

22. Er * bauete † Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war.
* bevestigte. † C. 16, 6.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazia, des Sohnes Joas, des Königs Juda, ward* Jerobeam, der Sohn Joas, König über Israel zu Samaria, ein und vierzig Jahre;
* Hos. 1, 1. Amos 1, 1. C. 7, 9.

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Israel, von Hemath an, bis an das Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht * Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath-Hepher war.
* Jon. 1, 1.

26. Denn der HErr sahe an den elenden Jammer Israels, daß auch die Verschlossenen und Verlassenen dahin waren, und kein Helfer war in Israel.

27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israel austilgen unter dem Himmel, und * half ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas.
* C. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damaskus und Hemath in Juda wieder gebracht hat an Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israels. Und sein Sohn Sacharja ward König an seiner Statt.

Das 15 Capitel.

Asarja, (sonst Usia) König von Juda. Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahja und Peka, Könige von Israel. Jotham, König von Juda.

1. Im sieben und zwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs Israels, ward König Asarja, * der Sohn Amazia, des Königs Juda;
* 1 Chron. 3, 12.

2. Und war * sechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierete zwey und funfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalia, von Jerusalem.
* C. 14, 21.

3. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, allerdinge, wie sein Vater Amazia;

4. Ohne, * daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.
* 2 Chron. 15, 17.

5. Der HErr plagte aber den König, daß * er aussätzig war bis an seinen Tod, und † wohnete in einem besondern Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierete das Haus, und richtete das Volk im Lande.
* 2 Chron. 26, 19. † 3 Mose 13, 46.

6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda.
* 2 Chron. 26, 1. f.

7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern; und man begrub ihn bey seinen Vätern in der Stadt Davids. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

8. Im acht und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König * Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Israel zu Samaria sechs Monate;
* C. 14, 29.

9. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er * ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.
* V. 18.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte * einen Bund wider ihn, und schlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn, und ward König an seiner Statt.
* V. 25.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

12. Und das ist es, das * der HErr Jehu geredet hatte: Dir sollen Kinder in das vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und ist also geschehen.
* C. 10, 30.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, und regierete einen Monat zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von * Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an seiner Statt.
* 1 Kön. 16, 17.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und seinen Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah, und Alle, die darinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, darum, daß sie ihn nicht einlassen wollten, und schlug alle ihre Schwangere, und zerriß sie.

17. Im neun und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Israel zehn Jahre zu Samaria,

18. Und that, das dem HErrn übel gefiel. * Er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.
* C. 13, 11. C. 14, 24.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, in das Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silber, daß er es mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem setzte ein * Geld in Israel auf die Reichsten, funfzig Sekel Silber auf einen jeglichen Mann, das er dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande.
* C. 23, 35.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

23. Im fünfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekahjah, der Sohn Menahems, über Israel zu Samaria zwey Jahre;

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel; denn * er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.

* C. 10, 29. C. 14, 24.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remalja, seines Ritters, * einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im Pallast des Königs Hauses, mit Argob und Arie; und fünfzig Mann mit ihm von den Kindern Gileads, und tödtete ihn; und ward König an seiner Statt.

* C. 14, 19.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

27. Im zwey und fünfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Israel zu Samaria zwanzig Jahre;

28. Und that, das dem HErrn übel gefiel; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Israels, kam ThiglathPilesser, der König zu Assyrien, und nahm * Hion, Abel, BethMaecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Land Naphthali, und führete sie weg in Assyrien.

* 2 Chron. 16, 4.

30. Und Hosea, der Sohn Ela, machte * einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und schlug ihn todt, und ward König an seiner Statt, im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohnes Usia.

* C. 12, 20. C. 14, 19.

31. Was aber mehr von * Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

* 2 Chron. 28, 6.

32. Im andern Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, des Königs Israels, ward * König Jotham, der Sohn Usia, des Königs Juda.

* 2 Chron. 27, 1.

33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und * regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.

* C. 16, 2.

34. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, allerdinge, wie sein Vater * Usia gethan hatte;

* C. 14, 3.

35. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hause des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in * der Chronica, der Könige Juda.

* 2 Chron. 27, 1. f.

37. Zu der Zeit hob der HErr an zu senden in Juda * Rezin, den König in Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja.

* Jes. 7, 1.

38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 16 Capitel.

Ahas König von Juda.

1. Im siebenzehnten Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, ward König * Ahas, der Sohn Jothams, des Königs Juda.

* 2 Chron. 28, 1.

2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und * regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem, und that nicht, was dem HErrn, seinem GOtt, wohl gefiel, wie sein Vater David.

* C. 15, 38.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu ließ * er seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

* C. 17, 31. ꝛc.

4. Und that Opfer, und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

* C. 17, 10.

5. Dazumal * zogen Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen.

* Jes. 7, 1.

6. Zu derselbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten darinnen, bis auf diesen Tag.

* C. 14, 22.

7. Aber Ahas sandte Boten zu * ThiglathPilesser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf, und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israels, die sich wider mich aufgemacht haben.

* C. 15, 29. 1 Chron. 6, 6.

8. Und Ahas * nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke.

* 1 Kön. 15, 18.

9. Und der König zu Assyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaskus, und gewann sie, und führete sie weg gen Kir, und tödtete Rezin.

* 1 Kön. 15, 20.

10. Und der König Ahas zog entgegen ThiglathPilesser, dem Könige zu Assyrien, gen Damaskus. Und da er einen Altar sahe, der zu Damaskus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria, der Priester, bauete einen Altar, und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis der König Ahas von Damaskus kam.

12. Und da der König von Damaskus kam, und den Altar sahe, opferte er darauf,

13. Und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß darauf seine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn stand, that er weg, daß er nicht stände zwischen dem Altar und dem Hause des HErrn, sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Lande, samt ihrem Speisopfer und

Trankopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, that alles, was ihm der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und that die Kessel oben davon; und das Meer that er von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster.

18. Dazu die Decke des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang des Königs außen, wandte er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 28, 1. f.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

* C. 18, 1. 2 Chron. 29, 1.

Das 17 Capitel.

Wegführung der zehn Stämme nach Assyrien, während der Regierung Hoseä. Neue Colonisten, und ihr Götzendienst.

1. Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Ela, neun Jahre;

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.

3. Wider denselben zog herauf * Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. * Tob. 1, 2.

4. Da aber der König zu Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige zu Assyrien alle Jahre, belagerte er ihn, und legte ihn in das Gefängniß.

5. Und der König zu Assyrien zog auf das ganze Land, und gen Samaria, und belagerte sie drey Jahre.

6. Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.

7. Dies alles, weil die Kinder Israel wider den HErrn, ihren GOtt, sündigten, (der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten) und andere Götter fürchteten,

8. Und wandelten * nach der Heiden Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israel thaten. * C. 16, 3.

9. Und die Kinder Israel * schmückten ihre Sachen wider den HErrn, ihren GOtt, die doch nicht gut waren; nemlich, daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beides in Schlössern und vesten Städten,

* erkünstelten Lehren.

10. Und richteten Säulen auf, und Haine, auf allen hohen Hügeln, und unter * allen grünen Bäumen,

* C. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie * die Heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte, und trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten,

* C. 16, 3.

12. Und dieneten den Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: * Ihr sollt solches nicht thun.

* 2 Mose 20, 2. 3. 2 Mose 23, 13.

13. Und wenn der HErr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ihnen sagen ließ: * Kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten;

* Jer. 25, 5.

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacken ihrer Väter, die nicht glaubten an den HErrn, ihren GOtt.

15. Dazu verachteten sie seine Gebote, und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen that, sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heiden nach, die um sie her wohneten, von welchen ihnen der HErr * geboten hatte, sie sollten nicht wie sie thun.

* 3 Mose 18, 24.

16. Aber sie verließen alle Gebote des HErrn, ihres GOttes, und * machten ihnen zwey gegossene Kälber, und Haine, und beteten an alle Heere des Himmels, und dieneten Baal,

* 1 Kön. 12, 28.

17. Und ließen * ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und gingen mit Weissagen und Zaubern um, und übergaben sich zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

* V. 31. rc.

18. Da ward der HErr sehr zornig über Israel, und * that sie von seinem Angesicht, daß nichts übrig blieb, denn der Stamm Juda allein.

* C. 23, 7.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des HErrn, ihres GOttes, und wandelten nach den Sitten Israels, die sie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HErr allen Saamen Israels, und drängete sie, und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie verwarf von seinem Angesicht.

21. Denn * Israel ward gerissen vom Hause Davids; und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe wandte Israel hinten ab vom HErrn, und machte, daß sie schwerlich sündigten.

* 1 Kön. 12, 20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon,

23. Bis der HErr Israel von seinem Angesicht that, * wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführet in Assyrien, bis auf diesen Tag.

* Jer. 25, 9. Hos. 1, 6.

24. Der König zu Assyrien aber ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim, und besetzte die Städte in Samaria, an Statt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein, und wohneten in derselben Städten.

25. Da sie aber anhoben daselbst zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten, sandte der HErr * Löwen unter sie, die erwürgeten sie.

* Ezech. 14, 15.

26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht, und die Städte Samaria damit besetzt, wissen nichts von der Weise des GOttes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben tödten sie, weil sie nicht wissen um die Weise des GOttes im Lande.

27. Der König zu Assyrien gebot, und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen sind weggeführet; und ziehet hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise des GOttes im Lande.

28. Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführet waren, und setzte sich zu BethEl, und lehrete sie, wie sie den HErrn fürchten sollten.

29. Aber ein * jegliches Volk machte seinen Gott, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jegliches Volk in ihren Städten, darinnen sie wohneten.

* Jon. 1, 5.

30. Die von Babel machten SuchothBenoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim * verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern derer von Sepharvaim.

* C. 16, 3. C. 21, 2. 5 Mose 18, 10.

32. Und weil sie den HErrn auch fürchteten, machten sie sich Priester auf den Höhen aus den Untersten unter ihnen, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen.

33. Also fürchteten sie den HErrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Gesetz und Gebot, das der HErr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Namen Israel gab,

35. Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen, und sprach: * Fürchtet keine andere Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht.

* 2 Mose 23, 24.

36. Sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland geführet hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert.

37. Und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut allewege, und nicht andere Götter fürchtet.

38. Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht * andere Götter fürchtet.

* Bar. 6, 22. 28.

39. Sondern * fürchtet den HErrn, euren GOtt, der wird euch erretten von allen euren Feinden.

* 1 Sam. 12, 24.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchteten diese Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan hatten, bis auf diesen Tag.

Das 18 Capitel.

Bey der Regierung Hiskia wird Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Im dritten Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels, ward König * Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda;

* C. 16, 20. 2 Chron. 29, 1.

2. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharja.

3. Und * that, was dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

* Jes. 38, 3.

4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die * Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert; und man hieß sie Nehusthan.

* 4 Mose 21, 8. 9.

5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Israels, * daß nach ihm seines gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen.

* C. 23, 25.

6. Er hing dem HErrn an, und * wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der HErr Mose geboten hatte.

* 1 Sam. 12, 20. Ps. 119, 51. 102.

7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, * handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan.

* 1 Sam. 18, 14.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von den Schlössern an, bis an die vesten Städte.

9. Im vierten Jahr Hiskia, des Königs Juda, (das war das siebente Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie,

10. Und * gewann sie nach dreyen Jahren, im sechsten Jahr Hiskia, das ist, im neunten Jahr Hosea, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen.

* C. 17, 6.

11. Und der König zu Assyrien * führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder;

* C. 17, 6.

12. Darum, daß sie nicht gehorchet hatten der Stimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte; derer hatten sie keinem gehorchet, noch gethan.

13. Im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia aber * zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle veste Städte Juda, und nahm sie ein.

* 2 Chron. 32, 1. Jes. 36, 1. Sir. 48, 20.

14. Da sandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget; kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, den König Juda, drey hundert Centner Silber und dreyßig Centner Gold.

15. Also gab Hiskia alles das Silber, das im Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward.

16. Zu derselbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab sie dem Könige von Assyrien.

17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wassergrube bey dem obern Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers,

18. Und riefen den König. Da kam heraus zu ihnen * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler.

* Jes. 36, 3.

19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber, sagt dem Könige Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

20. Meinest du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauf denn nun verlässest du dich, daß du von mir abtrünnig geworden bist?

21. Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Egypten? Welcher, so sich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt. Ist es denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia abgethan hat, und gesagt zu Juda und Jerusalem: * Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten?

* 2 Mose 20, 24.

23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Assyrien; ich will dir zwey tausend Rosse geben, daß du mögest Reuter dazu geben.

24. Wie willst du denn bleiben vor dem geringsten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen? Und verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen?

25. Meinest du aber, ich sey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte verderbe? Der HErr * hat es mir geheißen: Ziehe hinauf in dies Land, und verderbe es.

* 2 Sam. 16, 10.

26. Da sprachen Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzschenken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es; und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche Worte rede? Ja, zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen.

28. Also stand der Erzschenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien!

29. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht aufsetzen; denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.

30. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus; so soll jedermann * seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen, und seines Brunnens trinken;

* 1 Kön. 4, 25.

32. Bis ich komme, und hole euch in ein Land, das eurem Lande gleich ist, da Korn, Most, Brodt, Weinberge, Oehlbäume, Oehl und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er spricht: Der HErr wird uns erretten.

33. Haben auch * die Götter der Heiden ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien?

* 2 Chron. 32, 13. Jes. 10, 10. 11.

34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo ist ein Gott unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der HErr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volk aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten, und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19 Capitel.

Die Belagerung Jerusalems wird durch außerordentliche Hülfe GOttes aufgehoben.

1. Da * der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an, und ging in das Haus des HErrn,

* Jes. 37, 1.

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Schreiber, samt den ältesten Priestern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten * Jesaia, dem Sohne Amoz;

* Jes. 1, 1.

3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Noth, und Scheltens und Lästerns; die * Kinder sind gekommen an die Geburt, und ist keine Kraft da zu gebären,

* Jes. 13, 8.

4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt, hören wollte alle Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, * Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt, und zu schelten mit Worten, die der HErr, dein GOtt, gehöret hat. So hebe dein Gebet auf für die Uebrigen, die noch vorhanden sind.

* V. 16.

5. Und * da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen,

* Jes. 37, 6.

6. Sprach Jesaia zu ihnen: So saget eurem Herrn: So spricht der HErr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben, daß er * ein Gerücht hören wird, und wieder in sein Land ziehen, und † will ihn durchs Schwerdt fällen in seinem Lande.

* C. 7, 6. † V. 37.

8. Und da der Erzschenke wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten, wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen, mit dir zu streiten; wandte er um, und sandte Boten zu Hiskia, dem Könige Juda:

10. So saget Hiskia, dem Könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht aufsetzen, auf den du dich verlässest, und sprichst: * Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.

* C. 18, 30.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet; und Du solltest errettet werden?

12. Haben * der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter verderbet haben: Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren?

* C. 18, 33.

13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des HErrn, und breitete sie aus vor dem HErrn,

15. Und betete vor dem HErrn, und sprach: HErr, GOtt Israels, * der du über Cherubim sitzest, Du bist allein GOtt unter allen Königreichen auf Erden; Du hast Himmel und Erde gemacht!

* Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

16. HErr, neige deine Ohren, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, * Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt.

* 1 Sam. 17, 10.

17. Es ist wahr, HErr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwerdt umgebracht, und ihr Land,

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschen-Hände-Werk, Holz und Steine; darum haben sie sie umgebracht.

19. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns aus seiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, HErr, allein GOtt bist.

* Sir. 36, 5.

20. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehöret.

21. Das ist es, das der HErr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich, und spottet deiner; die Tochter Jerusalems schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Ueber wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den HErrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: * Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanons; ich habe seine hohen Cedern und auserlesenen Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äußerste Herberge des Waldes seines Carmels.

* Jes. 37, 24.

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsohlen die Seen.

25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ich es bereitet? Nun, jetzt aber habe ich es kommen lassen, daß veste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen,

26. Und die darinnen wohnen, matt werden, und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde, und wie das * grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird.

* Ps. 92, 8. Ps. 129, 6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.

28. Weil * du denn wider mich tobest, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf gekommen ist, so will ich dir einen Ring an deine Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, da du her gekommen bist.

* 1 Kön. 20, 28.

29. Und * sey dir ein Zeichen: In diesem Jahr iß, was zertreten ist, im andern Jahr, was selber wächst, im dritten Jahr säet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.

* Jes. 37, 30.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und übrig geblieben ist, wird förder unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die übrig geblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. * Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches thun.

* Jes. 9, 7.

32. Darum spricht der HErr vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil darein schießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall darum schütten;

33. Sondern er soll den Weg wieder umziehen, den er gekommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen; der HErr sagt es.

34. Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines Knechtes, willen.

* C. 20, 6.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn, und * schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag es alles eitel todte Leichname.

* Jes. 37, 36.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, * schlugen ihn mit dem Schwerdt AdraMelech und SarEzer, seine Söhne, und sie entrannen in das Land Ararat. Und sein Sohn AssarHaddon ward König an seiner Statt.

* V. 7.

Das 20 Capitel.

Hiskiä Krankheit und Lebensverlängerung. Babylonische Gesandtschaft. Hiskiä Tod.

1. Zu der Zeit ward * Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Beschicke dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben.

* 2 Chron. 32, 24. Jes. 38, 1.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, und betete zum HErrn, und sprach:

3. Ach, HErr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe, und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, das dir wohlgefällt. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des HErrn Wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um, und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen: Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HErrn gehen;

6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und * diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinet willen und um meines Knechtes Davids willen.

* C. 19, 34.

7. Und Jesaia sprach: * Bringet her ein Stück Feige. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse; und er ward gesund.

* Jes. 38, 21.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen, und ich in des HErrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredet hat: soll der Schatten zehn Stufen förder gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jesaia den HErrn an; und * der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.

* Jes. 38, 8.

12. Zu der Zeit * sandte Brodach, der Sohn Baledans, des Sohnes Baledans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank gewesen war.

* Jes. 39, 1.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Spezerey, und das beste Oehl, und die Harnischkammer, und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.

14. Da kam Jesaia, der Prophet, zu dem Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und wo her sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir gekommen von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist, und ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:

17. Siehe, es kommt die Zeit, daß * alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammlet haben bis auf diesen Tag; und wird nichts übrig gelassen werden, spricht der HErr.

* C. 24, 13. 14.

18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie * Kämmerer seyen im Pallast des Königs zu Babel.

* Dan. 1, 3.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: * Das ist noch gütig, das der HErr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue seyn zu meinen Zeiten.

* 1 Sam. 3, 18.

20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er gethan hat, und der Teich und die Wasserröhren, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, * das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 29, 1. C. 32, 30.

21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 21 Capitel.

Regierung Manasse und Amons.

1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er * König ward, und regierete fünf und funfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephziba.

* 2 Chron. 33, 1.

2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

3. Und verkehrete sich, und bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebracht hatte, und richtete Baal Altäre auf, und machte Haine, wie Ahab, der König Israels, gethan hatte, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen,

4. Und bauete Altäre im Hause des HErrn, davon der * HErr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen.

* 5 Mose 12, 5. rc.

5. Und er bauete allen Heeren am Himmel * Altäre, in beiden Höfen am Hause des HErrn,

* C. 23, 12.

6. Und ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeschrey und Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichendeuter, und that deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete.

* 3 Mose 18, 21.

7. Er setzte auch einen Haingötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David, und zu Salomo, seinem Sohne, * gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel, will ich meinen Namen setzen ewiglich,

* 1 Kön. 8, 29. C. 9, 3.

8. Und will den Fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorchten nicht; sondern Manasse verführete sie, daß sie ärger thäten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Da redete der HErr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach:

11. Darum, * daß Manasse, der König Juda, hat diese Greuel gethan, die ärger sind, denn alle Greuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda † sündigen gemacht mit seinen Götzen;

* C. 23, 26. 2 Chron. 33, 9. Jer. 15, 4.

† 1 Kön. 12, 30.

12. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, * wer es hören wird, dem sollen seine beiden Ohren gellen,

* 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.

13. Und will über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen, und das Gewicht des Hauses Ahabs, und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen.

14. Und ich will Etliche meines Erbtheils übrig bleiben lassen, und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reißen werden aller ihrer Feinde;

15. Darum, daß sie gethan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

16. Auch * vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis daß Jerusalem hie und da voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thaten, das dem HErrn übel gefiel.

* C. 24, 4.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er that, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 33, 1. f.

18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an seinem Hause, nemlich im Garten Usa. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

19. * Zwey und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba.

* 2 Chron. 33, 21.

20. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte,

21. Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete sie an,

22. Und verließ den HErrn, seiner Väter GOtt, und wandelte nicht im Wege des HErrn.

23. Und seine Knechte * machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in seinem Hause.

* 2 Chron. 24, 25.

24. Aber das Volk im Lande schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 33, 21. f.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe, im Garten Usa. Und sein Sohn Josia ward König an seiner Statt.

Das 22 Capitel.

Josia regiert. Das Gesetzbuch wird wiedergefunden, und macht auf Josia einen tiefen Eindruck.

1. Josia * war acht Jahre alt, da er König ward, und regierete ein und dreyßig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath.

* 2 Chron. 34, 1.

2. Und that, * das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters Davids, und † wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken.

* C. 18, 3. † Jos. 23, 6.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Josia, sandte der König hin Saphan, den Sohn Azalja, des Sohnes Mesullams, den Schreiber, in das Haus des HErrn, und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hause des HErrn gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammlet haben vom Volk;

5. Daß sie es * geben den Arbeitern, die bestellet sind im Hause des HErrn, und geben es den Arbeitern am Hause des HErrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause;

* 2 Chron. 34, 10.

6. Nemlich den Zimmerleuten, und Bauleuten, und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern;

7. Doch * daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird; sondern daß sie es auf Glauben handeln.

* C. 12, 15.

8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: * Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er es läse.

* 2 Chron. 34, 15.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachte es dem Könige, und sagte es ihm wieder, und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusammen gestoppelt, das im Hause gefunden ist, und haben es den Arbeitern gegeben, die bestellet sind am Hause des HErrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Gesetzbuch, * zerriß er seine Kleider.

* Esr. 9, 3.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achbor, dem Sohne Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das Volk und für ganz Juda, um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ist, darum, daß unsere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieses Buchs, daß sie thäten alles, was darinnen geschrieben ist.

14. Da gingen hin, Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thikwa, des Sohnes Harhams, des Hüters der Kleider; und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil, und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Gesetzes, die der König Juda hat lassen lesen;

17. Darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände; darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden, und nicht ausgelöschet werden.

18. Aber dem Könige Juda, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels:

19. Darum, daß dein Herz erweichet ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem HErrn, da du höretest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn, und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir, so habe Ich es auch erhöret, spricht der HErr.

20. Darum * will ich dich zu deinen Vätern sammlen, daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest und deine Augen nicht sehen alles das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.

* Jes. 57, 1.

Das 23 Capitel.

Wiederherstellung des Gottesdienstes. Regierung der Könige Joahas und Jojakims.

1. Und der König sandte hin, und es * versammleten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

* 2 Chron. 34, 29.

2. Und der König ging hinauf in das Haus des HErrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner von Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk, beide klein und groß. Und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buches vom Bunde, das im Hause des HErrn gefunden war.

3. Und der König trat an eine Säule, und machte einen * Bund vor dem HErrn, daß sie sollten dem HErrn nach wandeln, und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele; daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund.

* Jos. 24, 25.

4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß sie * sollten aus dem Tempel des HErrn thun alles Zeug, das dem Baal und dem Hain und † allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie außen vor Jerusalem im Thal Kidron; und ihr Staub ward getragen gen Bethel.

* Sir. 49, 3. † 2 Kön. 21, 3.

5. Und er that ab die *Camarim, welche die Könige Juda hatten gestiftet, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda und um Jerusalem her, auch die Räucherer des Baals, und der Sonne, und des Mondes, und der Planeten, und alles Heers am Himmel.

* Götzenpriester.

6. Und ließ den Hain aus dem Hause des HErrn führen hinaus vor Jerusalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des HErrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda, und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen BerSeba, und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Josua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jerusalem, sondern aßen des ungesäuerten Brodtes unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß *niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durch das Feuer ließe gehen.

* 3 Mose 18, 21. ꝛc.

11. Und that ab die Rosse, welche die Könige Juda hatten der Sonne gesetzt im Eingange des HErrn Hauses, an der Kammer NethanMelechs, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die *Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zweyen Höfen des HErrn Hauses, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron.

* C. 11, 18.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, die *Salomo, der König Israels, gebauet hatte Asthoreth, dem Greuel von Zidon, und Chamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König,

* 1 Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und füllete ihre Stätte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu BethEl, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab, und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub, und verbrannte den Hain.

16. Und Josia wandte sich und sahe die Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin, und ließ *die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HErrn, das der Mann GOttes ausgerufen hatte, der solches ausrief.

* 1 Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmaal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des Mannes GOttes, der von Juda kam und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu BethEl.

* 1 Kön. 13, 30.

18. Und er sprach: Laßt ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Israels gemacht hatten zu erzürnen, und that mit ihnen allerdinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte also Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der König gebot dem Volk, und sprach: *Haltet dem HErrn, eurem GOtt, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes.

* 2 Chron. 35, 1.

22. Denn es war kein Passah so gehalten, als dieses, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels, und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia ward dies Passah gehalten dem HErrn zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des HErrn.

25. Seines *gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum HErrn bekehrete, nach allem Gesetz Mose; und nach ihm kam seines gleichen nicht auf.

* C. 18, 5.

26. Doch kehrete sich der HErr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizung willen, damit ihn *Manasse gereizet hatte.

* 2 Chron. 33, 9.

27. Und der HErr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun, *wie ich Israel weggethan habe, und will die Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jerusalem und das Haus, † davon ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst seyn.

* C. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 34, 1. f.

29. Zu seiner Zeit zog *PharaoNecho, der König in Egypten, herauf wider den König von Assyrien, an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen, und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte.

* 2 Chron. 35, 20.

30. Und *seine Knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josia, und salbeten ihn, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

* 2 Chron. 35, 22. ꝛc.

31. Drey und zwanzig Jahre war Joahas alt, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna.

32. Und that, das *dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

* 1 Kön. 14, 22.

33. Aber PharaoNecho * fing ihn zu Riblath, im Lande Hemath, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem, und legte eine Schatzung auf das Land, hundert Centner Silber, und einen Centner Gold.

* Ezech. 19, 4.

34. Und PharaoNecho machte zum Könige Eliakim, den Sohn Josia, anstatt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daselbst starb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao; doch * schätzte er das Land, daß er solches Silber gäbe, nach Befehl Pharao; einen jeglichen nach seinem Vermögen schätzte er an Silber und Gold, unter dem Volk im Lande, daß er dem PharaoNecho gäbe.

* C. 15, 20.

36. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.

37. Und * that, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

* C. 24, 9. 19.

Das 24 Capitel.

Letzte Jahre Jojakims. Jojachin regieret, ergiebt sich dem König von Babel, und wird nach Babel geführet. Zidekia wird König.

1. Zu seiner Zeit zog herauf NebucadNezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahre, und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbrächten; nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten.

3. Es geschah aber Juda also * nach dem Wort des HErrn, daß er sie von seinem Angesicht thäte, um der Sünde Manasse willen, die er gethan hatte.

* C. 21, 10.

4. Auch um des unschuldigen Blutes willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut, wollte der HErr nicht vergeben.

* C. 21, 16.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda.

* 2 Chron. 36, 4.

6. Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern; und sein * Sohn Jojachin ward König an seiner Statt.

* 2 Chron. 36, 8.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in Egypten war, vom Bach Egyptens an, bis an das Wasser Phrath.

8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehustha, eine Tochter Elnathans, von Jerusalem.

9. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater gethan hatte.

10. Zu der * Zeit zogen herauf die Knechte NebucadNezars, des Königs zu Babel, gen Jerusalem, und kamen an die Stadt mit Bollwerk. * 2 Chron. 36, 10.

11. Und da NebucadNezar zur Stadt kam und seine Knechte, belagerte er sie.

12. Aber Jojachin, der König Juda, ging heraus zum Könige von Babel mit seiner Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen Obersten und Kämmerern, und der König von Babel nahm ihn auf im achten Jahr seines Königreichs.

13. Und * nahm von dannen heraus alle Schätze im Hause des HErrn und im Hause des Königs, und zerschlug alle goldene Gefäße, die Salomo, der König Israels, gemacht hatte im Tempel des HErrn, wie denn der HErr geredet hatte,

* C. 20, 17.

14. Und führete weg das ganze Jerusalem, alle Obersten, alle Gewaltige, zehn tausend Gefangene, und alle Zimmerleute, und alle Schmiede, und ließ nichts übrig, denn geringes Volk des Landes.

15. Und * führete weg Jojachin gen Babel, die Mutter des Königs, die Weiber des Königs und seine Kämmerer; dazu die Mächtigen im Lande führete er auch gefangen von Jerusalem gen Babel,

* Jer. 24, 1.

16. Und was der besten Leute waren, sieben tausend, und die Zimmerleute und Schmiede, tausend, alle starke Kriegsmänner: und der König von Babel brachte sie gen Babel.

17. Und der König von Babel machte Mathanja, seinen Vetter, zum Könige an seiner Statt, und wandelte seinen Namen Zidekia.

18. Ein und zwanzig Jahre alt war * Zidekia, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.

* Jer. 52, 1. 2c.

19. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschah also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des HErrn, bis daß er sie von seinem Angesicht würfe. Und * Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

* Jer. 52, 3.

Das 25 Capitel.

Eroberung und Zerstörung Jerusalems. Babylonische Gefangenschaft. Schicksal der zurückgebliebenen Juden. Jojachins Erhebung.

1. Und es begab sich im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, * kam NebucadNezar, der König zu Babel, mit aller seiner Macht wider Jerusalem; und sie lagerten sich wider sie, und baueten einen Schutt um sie her.

* 2 Chron. 36, 17. Jer. 39, 1.

2. Also ward die Stadt belagert bis in das elfte Jahr des Königs Zidekia.

3. Aber im neunten (des) Monats ward der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Landes nicht zu essen hatte.

4. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht des Weges von dem Thor zwischen den zwo Mauern, der zu des Königs Garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt. Und er flohe des Weges zum blachen Felde.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber griffen den König, und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Riblath; und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie schlachteten die Kinder Zidekia vor seinen Augen, und blendeten Zidekia seine Augen, und banden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel.

* Jer. 39, 6. 7. Richt. 16, 21.

8. Am siebenten Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel, kam NebusarAdan, der Hofmeister, des Königs zu Babel Knecht, gen Jerusalem,

9. Und verbrannte das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und alle Häuser zu Jerusalem, und alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Hofmeister war, zerbrach die Mauern um Jerusalem her.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel, führete NebusarAdan, der Hofmeister, weg.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber * die ehernen Säulen am Hause des HErrn, und die Gestühle, und das eherne Meer, das am Hause des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das Erz gen Babel. * Jer. 27, 19. C. 52, 17.

14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, und was golden und silbern war:

16. Zwo Säulen, ein Meer, und die Gestühle, die * Salomo gemacht hatte zum Hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße. * 1 Kön. 7, 15. 23.

17. Achtzehn * Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Säule mit den Reifen. * 1 Kön. 7, 15. 2 Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der Hofmeister nahm den Priester * Seraja der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja der andern Ordnung, und drey Thürhüter, * 1 Chron. 7, 14.

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzet war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und sechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden;

20. Diese nahm NebusarAdan, der Hofmeister, und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu * Riblath, im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande. * C. 23, 33. Jer. 52, 27.

22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das NebucadNezar, der König von Babel, überließ, * setzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans. * Jer. 39, 14. C. 40, 5.

23. Da nun alles das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte, kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, samt ihren Männern.

24. Und * Gedalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibet im Lande und seyd unterthänig dem Könige von Babel, so wird es euch wohl gehen. * Jer. 40, 9.

25. Aber im siebenten Monat kam * Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, vom königlichen Geschlecht, und zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa. * Jer. 41, 7.

26. Da machten sich auf alles Volk, beide klein und groß, und die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern. * Jer. 41, 17. C. 43, 6. 7.

27. Aber im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, hob EvilMerodach, der König zu Babel, im ersten Jahr seines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel,

29. Und * wandelte die Kleider seines Gefängnisses; und er aß allewege vor ihm sein Lebenlang; * Jer. 52, 33.

30. Und bestimmte ihm sein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag sein ganzes Lebenlang.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1 Capitel.

Geschlechtsregister von Adam bis auf Noah. Bekannte, von Noahs Söhnen abstammende, Völker. Abrahams Nachkommen, besonders durch Esau.

1. Adam, * Seth, Enos, * 1 Mose 5, 3.

2. Kenan, Mahalaleel, Jared,

3. Henoch, Methusalah, Lamech,

4. Noah, Sem, Ham, Japheth.

5. Die Kinder * Japhets sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras. * 1 Mose 10, 2.

6. Die Kinder Gomers aber sind: Ascenas, Riphath, Thogarma.

7. Die Kinder Javans sind: Elisa, Tharsisa, Chitim, Dodanim.

8. Die * Kinder Hams sind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. * 1 Mose 10, 6.

9. Die Kinder Chus aber sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder Ragema aber sind: Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeugete Nimrod; der fing an gewaltig zu seyn auf Erden.

11. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim, * 1 Mose 10, 13.

12. Patrusim, Casluhim, (von welchen sind ausgekommen die Philistim) und Caphthorim.

13. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
14. Jebusi, Amori, Girgosi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder * Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech.
* 1 Mose 10, 22.
18. Arphachsad * aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber.
* 1 Mose 10, 24.
19. * Eber aber wurden zween Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan.
* 1 Mose 10, 25. C. 11, 16.
20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahrah,
21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktans.
24. Sem, Arphachsad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.
28. Die Kinder Abrahams aber sind: * Isaak und Ismael.
* 1 Mose 21, 3.
29. Dies ist ihr Geschlecht: Der erste Sohn * Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam,
* 1 Mose 25, 13.
30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,
31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32. Die Kinder * Ketura aber, des Kebsweibes Abrahams: Die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksans sind: Scheba und Dedan.
* 1 Mose 25, 2.
33. Und die Kinder Midians sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dies sind alle Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete * Isaak. Die Kinder aber Isaaks sind: † Esau und Israel.
* 1 Mose 21, 2. rc. † 1 Mose 25, 25. 26.
35. Die Kinder * Esaus sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.
* 1 Mose 36, 10.
36. Die Kinder * Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguels sind: Nahath, Sera, Samma und Misa.
38. Die Kinder * Seirs sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.
* 1 Mose 36, 20.
39. Die Kinder Lothans sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothans.
40. Die Kinder Sobals sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Ana: Dison. Die Kinder Disons sind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.
43. Dies sind * die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba.
* 1 Mose 36, 31.
44. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.
45. Und da Jobab starb, ward König an seiner Statt Husam, aus der Themaniter Lande.
46. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.
47. Da Hadad starb, ward König an seiner Statt Samla von Masrek.
48. Da Samla starb, ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Wasser.
49. Da Saul * starb, ward König an seiner Statt Baal Hanan, der Sohn Achbors.
* 1 Mose 36, 38.
50. Da BaalHanan starb, ward König an seiner Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matreds, die Mesahabs Tochter war.
51. Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: * Fürst Thimna, Fürst Aliah, Fürst Jetheth,
* 1 Mose 36, 40.
52. Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,
53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar,
54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2 Capitel.

Geschlechtsregister des Stammes Juda.

1. Dies sind die Kinder * Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon,
* 1 Mose 35, 22—26.
2. * Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.
* 1 Mose 30, 5.
3. Die Kinder * Juda sind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger † aber, der erste Sohn Juda, war böse vor dem HErrn, darum tödtete er ihn.
* 1 Mose 46, 12. rc. † 1 Mose 38, 7.
4. Thamar aber, seine Schnur, * gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf.
* 1 Mose 38, 29. 30.
5. Die * Kinder Perez sind: Hezron und Hamul.
* 1 Mose 46, 12. rc.
6. Die Kinder Serah aber sind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller sind fünf.
7. Die Kinder Charmi sind Achar, * welcher betrübete Israel, da er sich am Verbanneten vergriff.
* Jos. 7, 1.
8. Die Kinder Ethans sind: Asarja.
9. Die Kinder Hezrons aber, * die ihm geboren sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai.
* Ruth 4, 19. Matth. 1, 3.
10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.
11. Nahesson * zeugete Salma. Salma zeugete Boas.
* Ruth 4, 20.
12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Isai.
* Ruth 4, 17.
13. Isai * zeugete seinen ersten Sohn Eliab, AbiNadab den andern, † Simea den dritten,
* 1 Sam. 16, 6. † 2 Sam. 13, 3.
14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,
15. Ozem den sechsten, * David den siebenten.
* 1 Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. * Die Kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drey.

* 2 Sam. 2, 18.

17. Abigail aber gebar * Amasa. Der Vater Amasa aber war Jether, ein Ismaeliter. * 2 Sam. 17, 25.

18. Caleb, der Sohn Hezrons, zeugete mit Asuba, seiner Frau, und Jerigoth; und dies sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon.

19. Da Asuba aber starb, nahm Caleb Ephrath; die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beschlief Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er sechzig Jahre alt war, und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete * Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead.

* Richt. 10, 3.

23. Und er krigte aus denselben Gesur und Aram, die * Flekken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das sind alle Kinder Machirs, des Vaters Gileads.

* 1 Kön. 4, 13.

24. Nach dem Tode Hezrons in Caleb Ephratha, ließ Hezron Abia, sein Weib, die gebar ihm Ashur, den Vater Thekoa.

25. Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: den ersten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein änder Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onams.

27. Die Kinder Rams aber, des ersten Sohnes Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder Samai aber sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib Abisurs aber hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder Nadabs aber sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims sind Jesei. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesans sind Ahelai.

32. Die Kinder Jada aber, des Bruders Samai, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.

33. Die Kinder Jonathans aber sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeels.

34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knechte, seine Tochter zum Weibe; die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asarja.

39. Asarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleasa.

40. Elleasa zeugete Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Elisama.

42. Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siphs, und der Kinder Mareja, des Vaters Hebrons.

43. Die Kinder Hebrons aber sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.

45. Der Sohn Samai aber hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzurs.

46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugete Gases.

47. Die Kinder Jahdai aber sind: Rekem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena,

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achsa war * Calebs Tochter.

* Jos. 15, 16. Richt. 1, 12.

50. Dies waren die Kinder Calebs: Hur, der erste Sohn von Ephrata; Sobal, der Vater KiriathJearims;

51. Salma, der Vater Bethlehems; Hareph, der Vater Bethgaders.

52. Und Sobal, der Vater KiriathJearims, hatte Söhne, der sahe die Hälfte Manuhoth.

53. Die Freundschaften zu KiriathJearim aber waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind ausgekommen die * Zaregathiter und Esthaoliter.

* C. 4, 2.

54. Die Kinder Salma sind Bethlehem, und die * Netophatiter, die Krone des Hauses Joabs, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither.

* C. 10, 16.

55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniter, die da gekommen sind von Hamath, des Vaters Bethrechabs.

Das 3 Capitel.

Nachkommenschaft Davids.

1. Dies sind * die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin;

* 2 Sam. 3, 2.

2. Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Hagith;

3. Der fünfte SaphatJa, von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daselbst sieben Jahre und sechs Monate, aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahre.

5. Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von † [der Tochter Sua,] der Tochter Ammiels;

* 2 Sam. 5, 14. 1 Chron. 15, 4. † Bathschewa.

6. Dazu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Elisama, Eliada, Eliphaleth, die neun.

9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und * Thamar war ihre Schwester.

* 2 Sam. 13, 1.

10. Salomons * Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Assa, des Sohn war Josaphat,

* Matth. 1, 7.

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,

12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asarja, deß Sohn war Jotham,

13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manasse,

14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Josia.

15. Josiä Söhne aber waren: Der erste Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakims waren Jechanja, deß Sohn war Zidekia.
17. Die Kinder Jechanja aber, der gefangen ward, waren: Sealthiel,
18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja.
19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabels waren: Mesullam und Hananja, und ihre Schwester Selomith;
20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, JusabHesed, die fünf.
21. Die Kinder Hananja aber waren: Platja und Jesaja; deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder Sachanja aber waren: Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Sesa, die sechs.
23. Die Kinder Nearja aber waren: Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drey.
24. Die Kinder Elioenai aber waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4 Capitel.

Noch andere Geschlechter des Stammes Juda.

1. Die Kinder * Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.

* 1 Mose 46, 12. rc.

2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das sind die * Freundschaften der Zaregathiter.

* C. 2, 53.

3. Und dies ist der Stamm des Vaters Etams: Jesreel, Jesma, Jedbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi;
4. Und Pnuel, der Vater Gedors; und Eser, der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur, * des ersten Sohnes Ephrata, des Vaters Bethlehems.

* C. 2, 19.

5. Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber: Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundschaft Aharhels, des Sohnes Harums.
9. Jaebez aber war herrlicher, denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: * Ich habe ihn mit Kummer geboren.

* 1 Mose 35, 17.

10. Und Jaebez rief den GOtt Israels an, und sprach: * Wo du mich segnen wirst, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem Uebel schaffen, daß es mich nicht bekümmere—. Und GOtt ließ kommen, das er bat.

* 1 Mose 28, 20.

11. Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der ist der Vater Esthons.
12. Esthon aber zeugete Bethrapha, Passeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.
13. Die Kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder Athniels aber waren Hathath.

* Jos. 15, 17. Richt. 1, 13.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn sie waren Zimmerleute.
15. Die Kinder Calebs aber, des Sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.
16. Die Kinder Jehaleleels aber waren: Siph, Sipha, Thirja und Asareel.
17. Die Kinder Esra aber waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Esthemoa.
18. Und sein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodija, der Schwester Nahams, * des Vaters Kegila, waren: Garmi und Esthemoa, der Maechithiter.
20. Die Kinder Simons waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth und der BenSoheth.
21. Die Kinder * Sela aber, des Sohnes Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Maresa, und die Freundschaft der † Leinweber unter dem Hause Asbea;

* 1 Mose 38, 5. † Baumwolle-Fabrikanten.

22. Dazu Jokim und die Männer von Coseba, Joas und Saraph, die * Hausväter wurden in Moab † und Jasubi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.

* Herrscher. † Oder:—aber nach Egypten zurückkehrten;

23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu seinem Geschäfte, und kamen und blieben daselbst.

Das 5 Capitel.

Geschlechter Simeons.

24. Die Kinder * Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul;

* 1 Mose 46, 10. rc.

25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibsam, deß Sohn war Misma.
26. Die Kinder Misma aber waren Hamuel; deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.
27. Simei aber hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre Freundschaften mehreten sich so nicht, als die Kinder Juda.
28. Sie wohneten aber zu * Berseba, Molada, Hazar-Sual,

* Jos. 19, 2.

29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. BethMarchaboth, HazarSußim, BethBirei, Saaraim. Dies waren ihre Städte, bis auf den König David.
32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte.
33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal, das ist ihre Wohnung und ihre Sipschaft unter ihnen.
34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazia,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes Asiels,

36. Elioenai, Jaecoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Jsmeel und Benaja.

37. Sisa, der Sohn Siphei, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Simri, des Sohnes Semaja.

38. Diese wurden nahmhaftige Fürsten in ihren Geschlechtern des Hauses ihrer Väter, und theileten sich nach der Menge.

39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß sie Weide suchten für ihre Schaafe;

40. Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, * stille und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham.

* Richt. 18, 7.

41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit * Hiskia, des Königs Juda, und schlugen jener Hütten und Wohnungen, die daselbst gefunden wurden, und verbanneten sie bis auf diesen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für Schaafe.

* 2 Kön. 18, 1.

42. Auch gingen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Obersten, Platja, Nearja, Rephaja und Usiel, den Kindern Jesei,

43. Und * schlugen die übrigen Entronnenen der Amalekiter, und wohneten daselbst bis auf diesen Tag.

* 2 Mose 17, 14.

Das 6 (sonst 5) Capitel.

Der Stamm Ruben. Der Stamm Gad. Der drittehalb Stämme Krieg mit den Hagaritern. Ihre Wegführung nach Assyrien.

1. Die Kinder Rubens, des ersten Sohnes Jsraels, (denn er war der erste Sohn, aber darum, daß * er seines Vaters Bette verunreinigte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Josephs, des Sohnes Jsraels; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt.

* 1 Mose 35, 22. 2c.

2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, * dem ward das Fürstenthum vor ihm gegeben, und Joseph die Erstgeburt.)

* 1 Mose 49, 8.

3. So sind nun die Kinder * Rubens, des ersten Sohnes Jsraels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

* 2 Mose 6, 14. 2c.

4. Die Kinder Joels aber waren: Semaja, deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,

5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,

6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneser, der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern.

* 2 Kön. 15, 29.

7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechtern, da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela, der Sohn Asans, des Sohnes Sema, des Sohnes Joels, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal Meon,

9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüste an das Wasser Phrath; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Sauls führeten sie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten gegen dem ganzen Morgenort Gilead.

11. Die Kinder Gads aber wohneten gegen ihnen im Lande Basan, bis gen Salcha.

12. Joel der vornehmste, und Saphan der andere, Jaenai und Saphat zu Basan.

13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.

14. Dies sind die Kinder Abihails, des Sohnes Huri, des Sohnes Jaroah, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jesisai, des Sohnes Jahdo, des Sohnes Bus.

15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Guni, war ein Oberster im Hause ihrer Väter,

16. Und wohneten zu Gilead in Basan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorstädten Sarons bis an ihr Ende.

17. Diese wurden alle gerechnet zur * Zeit Jothams, des Königs Juda, und Jerobeams, des Königs Jsraels.

* 2 Kön. 15, 7. 32.

18. Der Kinder Rubens, der Gaditer, und des halben Stammes Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwerdt führen und Bogen spannen konnten und streitkundig waren, derer waren vier und vierzig tausend, und sieben hundert und sechzig, die in das Heer zogen.

19. Und da sie stritten mit den Hagaritern, halfen diesen Jetur, Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, das mit ihnen war. Denn sie schrieen zu GOtt im Streit; und er ließ sich erbitten, * denn sie vertraueten ihm.

* Ps. 71, 1.

21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf tausend Cameele, zwey hundert und fünfzig tausend Schaafe, zwey tausend Esel, und hundert tausend Menschenseelen.

22. Denn es fielen viele Verwundete, denn der Streit war von GOtt. Und sie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie gefangen wurden.

23. Die Kinder des halben Stammes Manasse aber wohneten im Lande, von Basan an bis gen BaalHermon und Senir und den Berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel; gewaltige, redliche Männer, und berühmte Häupter im Hause ihrer Väter.

25. Und da sie sich an dem GOtt ihrer Väter versündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte,

26. Erweckte der GOtt Jsraels * den Geist Phuls, des Königs von Assyrien, und den Geist ThiglathPilnesers, des Königs von Assyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah, und Habor, und Hara, und an das Wasser Gosan, bis auf diesen Tag.

* 2 Kön. 15, 29.

Das 7 (sonst 6) Capitel.

Der Stamm Levi. Nachkommen Aarons. Städte der Leviten.

1. Die Kinder * Levi waren: Gerson, Kahath und Merari.

* V. 16.

2. Die Kinder Kahaths aber waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

3. Die Kinder * Amrams waren: Aaron, Mose und Mirjam. † Die Kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
* 2 Mose 2, 1. † 1 Chron. 25, 1.
4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua.
5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.
6. Usi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.
7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.
8. Ahitob * zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.
* 2 Sam. 8, 17.
9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.
10. Johanan zeugete * Asarja, den, der Priester war im Hause, das Salomo bauete zu Jerusalem.
* 2 Chron. 26, 17.
11. Asarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.
12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.
13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija zeugete Asarja.
* 2 Kön. 22, 4.
14. Asarja zeugete * Seraja. Seraja zeugete Jozadak.
* 2 Kön. 25, 18.
15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der * HErr Juda und Jerusalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen.
* 2 Kön. 25, 21.
16. So sind nun die Kinder * Levi diese: Gersom, Kahath, Merari.
* 1 Mose 46, 11.
17. So heißen aber die Kinder * Gersoms: Libni und Simei.
* 2 Mose 6, 17.
18. Aber die Kinder * Kahaths heißen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
* C. 24, 12.
19. Die Kinder * Merari heißen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter der Leviten unter ihren Vätern.
* C. 24, 21.
20. Gersoms Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,
21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn war Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.
22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war * Korah, deß Sohn war Assir,
* 2 Mose 6, 24.
23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war AbiAssaph, deß Sohn war Assir,
24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Usija, deß Sohn war Saul.
25. Die Kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth,
26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath,
27. Deß Sohn war Elijab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,
28. Deß Sohn war Samuel, deß Erstgeborner war Vasni, und Abija.
29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Usa,
30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Asaja.
31. Dies sind aber, die David stellete zu singen im Hause des HErrn, da die Lade ruhete;
32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jerusalem, und standen nach ihrer Weise an ihrem Amt.
33. Und dies sind sie, die da standen, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths war * Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels,
* C. 16, 17.
34. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Thoah,
35. Des Sohnes Zuph, des Sohnes Elkana, des Sohnes Mahaths, des Sohnes Amasai,
36. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Joels, des Sohnes Asarja, des Sohnes Zephanja,
37. Des Sohnes Thahaths, des Sohnes Assirs, des Sohnes Abiassaphs, des Sohnes Korah,
38. Des Sohnes Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels.
39. Und sein Bruder * Assaph stand zu seiner Rechten. Und er, der Assaph, war ein Sohn Berechja, des Sohnes Simea,
* C. 16, 19.
40. Des Sohnes Michaels, des Sohnes Baeseja, des Sohnes Malchija,
41. Des Sohnes Athni, des Sohnes Serah, des Sohnes Adaja,
42. Des Sohnes Ethans, des Sohnes Sima, des Sohnes Simei,
43. Des Sohnes Jahaths, des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levi.
44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, standen zur Linken: nemlich * Ethan, der Sohn Kusi, des Sohnes Abdi, des Sohnes Malluchs,
* C. 16, 17.
45. Des Sohnes Hasabja, des Sohnes Amazia, des Sohnes Hilkia,
46. Des Sohnes Amzi, des Sohnes Bani, des Sohnes Samers,
47. Des Sohnes Maheli, des Sohnes Musi, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des HErrn.
49. Aaron aber und seine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopferaltar, und auf dem Räuchaltar, und zu allem Geschäfte im Allerheiligsten, und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht GOttes, geboten hatte.
50. Dies sind aber die Kinder Aarons: Eleasar, sein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abisua,
51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Usi, deß Sohn war Serahja,
52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,
53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war * Ahimaaz.
* V. 8. 2 Sam. 15, 27.
54. Und dies ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nemlich der Kinder * Aarons, des Geschlechts der Kahathiter; denn das Loos fiel ihnen.
* Jos. 21, 10.
55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derselben * Vorstädte umher.
* 4 Mose 35, 2. 3.
56. Aber das * Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Jephunne.
* Jos. 21, 12. rc.
57. So gaben sie nun den Kindern Aarons * die Freystädte, Hebron und Libna samt ihren Vorstädten, Jather und Esthemoa mit ihren Vorstädten,
* Jos. 21, 13.
58. Hilen, Debir,
59. Asan und Bethsemes mit ihren Vorstädten.
60. Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihrem Geschlecht dreyzehn waren.

61. Aber den andern Kindern * Kahaths ihres Geschlechts, aus dem halben Stamm Manasse, wurden durch das Loos zehn Städte.

* Jos. 21, 20. f.

62. Den * Kindern Gersoms ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Jsaschar, und aus dem Stamm Asser, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manasse in Basan, dreyzehn Städte.

* Jos. 21, 27.

63. Den Kindern * Merari ihres Geschlechts wurden durch das Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte.

* Jos. 21, 34.

64. Und die Kinder Jsrael gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten:

65. Nemlich durch das Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeons, und aus dem Stamm der Kinder Benjamins, die Städte, die sie mit Namen bestimmten.

66. Aber den Geschlechtern der Kinder Kahaths wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.

67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahaths, die * freyen Städte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser,

* Jos. 21, 21.

68. Jakmeam, Beth-Horon,

69. Ajalon und Gath-Rimmon, mit ihren Vorstädten.

70. Dazu aus dem halben Stamm Manasse: Aner und Bileam, mit ihren Vorstädten.

71. Aber den Kindern Gersoms gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stammes Manasse: Golan in Basan und Astharoth, mit ihren Vorstädten.

72. Aus dem Stamm Jsaschar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorstädten.

74. Aus dem Stamm * Asser: Masal, Abdon,

* Jos. 21, 30.

75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorstädten.

76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren Vorstädten.

77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren Vorstädten,

78. Und jenseit des Jordans gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorstädten.

80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeser, mit ihren Vorstädten.

Das 8 (sonst 7) Capitel.

Die Stämme Jsaschar, Benjamin, Naphthali, Manasse, Ephraim und Asser.

1. Die Kinder * Jsaschars waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die vier.

* 1 Mose 46, 13. 4 Mose 26, 23.

2. Die Kinder Thola aber waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter von Thola und gewaltige Leute in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten, zwey und zwanzig tausend und sechs hundert.

3. Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünf, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht im Hause ihrer Väter waren gerüstet Heervolk zum Streit sechs und dreyßig tausend; denn sie hatten viele Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlechtern Jsaschars, gewaltige Leute, waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder * Benjamins waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey.

* C. 9, 1.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Jri, die fünf, Häupter im Hause der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tausend und vier und dreyßig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Eliezer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Bechers.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechtern, nach den Häuptern im Hause ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tausend und zwey hundert.

10. Die Kinder Jediaels aber waren Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Cnaena, Sethan, Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, siebenzehn tausend zwey hundert, die in das Heer auszogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Jr; Husim aber waren Kinder Ahers.

13. Die Kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha.

* 1 Mose 46, 24.

14. Die Kinder Manasse sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, sein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gileads.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte Töchter.

* 4 Mose 27, 1.

16. Und Maecha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares, und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse.

18. Und seine Schwester Molechet gebar Jshud, Abieser und Mahela.

19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die Kinder * Ephraims waren diese: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath,

* 4 Mose 26, 35.

21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthelah, deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide, und seine Brüder * kamen ihn zu trösten.

* Hiob 2, 11.

23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in seinem Hause übel zuging.

24. Seine Tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere BethHoron, und UsenSeera.
25. Deß Sohn war Rephah und Reseph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan.
26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, deß * Sohn war Elisama,
* 4 Mose 1, 10.
27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn * war Josua.
* 4 Mose 13, 9.
28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter bis gen Azza und ihre Töchter,
29. Und an den Kindern Manasse, Bethsean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Josephs, des Sohnes Israels.
30. Die Kinder * Assers waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswi, Bria, und Serah, ihre Schwester.
* 1 Mose 46, 17.
31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.
32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre Schwester.
33. Die Kinder Japhlets waren: Passah, Bimehal und Aswath: das waren die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helems waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37. Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizja.
40. Diese waren alle Kinder Assers, Häupter im Hause ihrer Väter, auserlesene gewaltige Leute, und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet in das Heer zum Streit, an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 9 (sonst 8) Capitel.

Haus Benjamins, insonderheit Sauls und Jonathans.

1. Benjamin * aber zeugete Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten,
* 1 Mose 46, 21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dies sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba und zogen weg gen Manahath:
7. Nemlich Naema, Ahia und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen Weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Husim aber zeugete er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder Elpaals aber waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon: sie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jespa und Joah, das sind Kinder Bria.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,
18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das sind Kinder Elpaals.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath, das sind die Kinder Simei.
22. Jespan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothja,
25. Jephdeja und Pnuel; das sind die Kinder Sasaks.
26. Samserai, Seharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri, das sind die Kinder Jerohams.
28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.
29. Aber zu * Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und sein Weib hieß Maecha.
* C. 10, 35.
30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und sie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.
33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal.
* C. 10, 39. 1 Sam. 14, 51.
34. Der Sohn Jonathans aber war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea; deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.
39. Die Kinder Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder Ulams aber waren gewaltige Leute, und * geschickt mit Bogen, und hatten viele Söhne und Sohnes-Söhne, hundert und fünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins.
* Richt. 20, 16.

Das 10 (sonst 9) Capitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon.

1. Und das ganze Israel ward gerechnet, und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israels und Juda, und * nun weggeführet gen Babel, um ihrer Missethat willen,
* 2 Kön. 24, 15. 16.
2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nemlich Israel, Priester, Leviten und Nethinim.

3. Aber zu * Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamins, etliche der Kinder Ephraims und Manasse.

* Neh. 11, 4.

4. Nemlich aus den Kindern Perez, des Sohnes Juda, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Amri, des Sohnes Imri, des Sohnes Bani.

5. Von Siloni aber Asaja, der erste Sohn, und seine anderen Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamins: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Hodawja, des Sohnes Hasnua,

8. Und Jebneja, der Sohn Jerohams, und Ela, der Sohn Usi, des Sohnes Michri, und Mesullam, der Sohn Sephatja, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jebneja.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neun hundert und sechs und fünfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter im Hause ihrer Väter.

10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin,

11. Und Asarja, der Sohn * Hilkia, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, ein Fürst im Hause GOttes.

* C. 7, 13.

12. Und Adajah, der Sohn Jerohams, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja, und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jachsera, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Misillemiths, des Sohnes Immers,

13. Dazu ihre Brüder, Häupter im Hause ihrer Väter, tausend sieben hundert und sechzig, fleißige Leute am Geschäfte des Amtes im Hause GOttes.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja,

15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sichri, des Sohnes Assaphs,

16. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns, und Berechja, der Sohn Assa, des Sohnes Elkana, der in den Dörfern wohnete, der * Nethophatiter.

* C. 2, 54.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberste.

18. Denn bisher hatten am Thor des Königs gegen dem Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.

19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohnes Abiasaphs, des Sohnes Korah, und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters, die Korhiter am Geschäfte des Amtes, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte, und ihre Väter im Lager des HErrn, daß sie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war Fürst über sie, darum, daß der * HErr zuvor mit ihm gewesen war.

* 4 Mose 25, 7.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, * der Seher, stifteten sie † durch ihren Glauben,

* 1 Sam. 9, 9. 11. † Wegen ihrer Treue.

23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten am Hause des HErrn, nemlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, je des siebenten Tages, allezeit bey ihnen zu seyn.

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten Thorhütern vertrauet, und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause GOttes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus GOttes; denn es gebührete ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amtes; denn sie trugen es gezählet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefäße, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oehl, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathithja aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallums, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die * Schaubrodte zuzurichten, daß sie sie alle Sabbath bereiteten.

* 3 Mose 24, 5.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kasten ausgesondert; denn Tag und Nacht waren sie darob im Geschäfte.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu * Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeons, sein Weib hieß Maecha,

* C. 9, 29.

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und sie wohneten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal.

* C. 9, 33.

40. Der Sohn Jonathans aber war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Tharea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

* C. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Jismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azels.

Das 11 (sonst 10) Capitel.

Sauls Tod in der Schlacht auf Gilboa.

1. Die * Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagenen auf dem Berge Gilboa.

* 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philister hingen sich an Saul, und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: * Ziehe dein Schwerdt aus, und ersTich mich damit, daß diese Unbeschnittenen nicht kommen, und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwerdt, und fiel darein.

* 1 Sam. 31, 4.

5. Da aber sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwerdt, und starb.

6. Also starb Saul und seine drey Söhne, und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israel, die im Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie ihre Städte, und flohen; und die Philister kamen, und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa;

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandten es in das Land der Philister umher, und ließen es verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk,

10. Und legten seine Waffen in das Haus ihres Gottes, und seinen Schedel hefteten sie an das Haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und * nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und fasteten sieben Tage.

* 1 Sam. 31, 12. 13. 2 Sam. 2, 5.

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HErrn gethan hatte * an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt, auch † daß er die Wahrsagerin fragte,

* 1 Sam. 15, 11. † 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den HErrn nicht; darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Isai.

Das 12 (sonst 11) Capitel.

Davids Salbung zum Könige über ganz Israel. Eroberung Jerusalems. Davids Helden.

1. Und ganz Israel * sammlete sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe, † wir sind dein Bein und dein Fleisch.

* 2 Sam. 5, 1. † 1 Mose 29, 14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führetest du Israel aus und ein. So hat der HErr, dein GOtt, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden, und Du sollst Fürst seyn über mein Volk Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und sie salbeten David zum Könige über Israel, * nach dem Wort des HErrn durch Samuel.

* 1 Sam. 16, 1. 3.

4. Und David zog hin, und das ganze Israel, gen Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen * zu David: Du sollst nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

* 2 Sam. 5, 6.

6. Und David sprach: * Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann.

* 2 Sam. 5, 8.

7. David aber wohnete auf der Burg; daher heißt man sie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an, bis gar umher. Joab aber ließ leben die Uebrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort, und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. Dies sind * die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich bey dem ganzen Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn über Israel.

* 2 Sam. 23, 8.

11. Und dies ist die Zahl der Helden Davids: * Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyßigen; er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert auf einmal.

* C. 28, 2. 2 Sam. 23, 8.

12. Nach ihm war * Eleasar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen Helden.

* C. 28, 4.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen, und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerste; und das Volk flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten auf das Stück, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HErr gab ein großes Heil.

15. Und die drey aus den dreyßig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen, zu David in die * Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.

* 1 Sam. 22, 1. Ps. 57, 1.

16. David aber war in der Burg; und der Philister Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? * 2 Sam. 23, 15.

18. Da rissen die drey in der Philister Lager, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,

19. Und sprach: Das lasse GOtt ferne von mir seyn, daß ich solches thue, und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Gefahr; denn sie haben es mit ihres Lebens Gefahr hergebracht. Darum wollte er es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

20. Abisai, * der Bruder Joabs, der war der Vornehmste unter dreyen; und er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt,

* 2 Sam. 23, 18.

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberster; aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Moabiter, * und ging hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit.

* 2 Sam. 23, 20.

23. Er schlug auch einen Egyptischen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand * wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieße.

* 1 Sam. 17, 7.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen Helden,

* C. 28, 5. 6.

25. Und war der Herrlichste unter dreyßigen; aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

26. Die streitbaren Helden sind diese: Asahel, * der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodo, von Bethlehem.

* 2 Sam. 2, 18.

27. Samoth, der Haroriter. * Helez, der Peloniter.

* C. 28, 10. 2 Sam. 23, 26.

28. Jra, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieser, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Husathiter. Jlai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.

31. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasams, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohnes Zeruja.

40. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai.

* 2 Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Sisa, der Rubeniter, ein Hauptmañ der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maecha. Josaphat, der Mathoniter.

44. Usia, der Asthrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, sein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 13 (sonst 12) Capitel.

Tapfere Männer, die sich zu David begeben haben auf seiner Flucht vor Saul. Verzeichniß derer, die ihn zum Könige machten.

1. Auch kamen diese zu David gen * Ziklag, da er noch verschlossen war vor Saul, dem Sohne Kis. Und sie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen,

* 1 Sam. 27, 6.

2. Und mit Bogen geschickt waren zu beiden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren:

* C. 9, 40. Richt. 20, 16.

3. Die Vornehmsten: Ahieser und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jesiel und Peleth, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter.

4. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harochiter.

6. Elkana, Jesija, * Asareel, Joeser, Jasabeam, die Korhiter.

* C. 26, 18.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams, von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüste starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und deren Angesicht wie das der Löwen war, * und die so schnell wie die Rehe auf den Bergen liefen:

* 2 Sam. 2, 18.

9. Der erste Eser; der andere Obadja; der dritte Eliab;

10. Der vierte Masmanna; der fünfte Jeremja;

11. Der sechste Athai; der siebente Eliel;

12. Der achte Johanan; der neunte Elsabad;

13. Der zehnte Jeremja; der elfte Machbanai.

14. Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer, der Kleineste über hundert, und der Größeste über tausend.

15. Die sind es, die über den Jordan gingen im ersten Monat, da er voll war an beiden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beides gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids.

17. David aber ging heraus zu ihnen, und antwortete, und sprach zu ihnen: So ihr kommet im Frieden zu mir, und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch seyn; so ihr aber kommet auf List, und mir zuwider zu seyn, so doch kein Frevel an mir ist, so sehe der GOtt unserer Väter darein, und strafe es.

18. Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter dreyßigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir es, du Sohn Jsai. Friede, Friede sey mit dir! Friede sey mit deinen Helfern, denn dein GOtt hilft dir! Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht. Deñ die * Fürsten der Philister ließen ihn mit Rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten.

* 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse: Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage Etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein großes Heer ward, wie ein Heer GOttes.

23. Und dies ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und sieben hundert.

28. * Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zwey und zwanzig Obersten.

* 2 Sam. 15, 24.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viele an dem Hause Sauls.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.

31. Des halben Stammes Manasse achtzehn tausend, die mit Namen genant wurden, daß sie kämen, und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar, die verständig waren, und riethen, was zu jeder Zeit Israel thun sollte, zwey hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die in das Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerley Waffen zum Streit, fünfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, sieben und dreyßig tausend.

35. Von Dan zum Streit gerüstet acht und zwanzig tausend und sechs hundert.

36. Von Asser, die in das Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, *den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war alles andere Israel Eines Herzens, daß man David zum Könige machte.

* In Schlachtordnung.

39. Und waren daselbst bey David drey Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die Nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brodt auf Eseln, Cameelen, Maulthieren und Rindern, zu essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Oehl, Rinder, Schaafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 14 (sonst 13) Capitel.

Die Bundeslade wird in das Haus ObedEdoms gestellt.

1. Und * David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen Fürsten,

* 2 Sam. 6, 2.

2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch, und ist es von dem HErrn, unserm GOtt, so laßt uns allenthalben ausschicken zu den Andern, unsern Brüdern in allen Landen Israel, und mit ihnen die Priester und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammlet werden;

3. Und laßt uns die Lade unsers GOttes zu uns wieder holen; denn zu den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also thun; den solches gefiel allem Volke wohl.

5. *Also versammlete David das ganze Israel, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von KiriathJearim.

* C. 16, 3. 2 Sam. 6, 1. 2.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel zu KiriathJearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade GOttes, des HErrn, * der auf den Cherubim sitzet, da der Name angerufen wird.

* 1 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 15.

7. Und sie ließen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause AbiNadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David und das ganze Israel aber spielten vor GOtt her aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln und mit Posaunen.

9. Da sie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beyseits aus.

10. Da ergrimmete der Grimm des HErrn über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand ausgereckt hatte an die Lade, daß er daselbst starb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen solchen Riß that an Usa; und hieß die Stätte PerezUsa, bis auf diesen Tag.

12. Und David fürchtete sich vor GOtt des Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids, *sondern lenkte sie hin in das Haus ObedEdoms, des Githiters.

* 2 Sam. 6, 10.

14. Also blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in seinem Hause drey Monate. Und der HErr segnete das Haus ObedEdoms, und alles, was er hatte.

Das 15 (sonst 14) Capitel.

Hiram läßt David einen Pallast bauen. Vermehrung der Familie Davids zu Jerusalem. Seine Siege über die Philister.

1. Und * Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten.

* 2 Chron. 2, 3.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israels willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, Sobab, * Nathan, Salomo,

* Luc. 3, 31.

5. Jebehar, Elisua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Elisama, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philister höreten, daß David zum Könige gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörete, zog er gegen sie aus.

9. Und die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf; ich habe sie in deine Hände gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen * BaalPrazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hießen sie die Stätte BaalPrazim.

* 2 Sam. 5, 20. Jes. 28, 21.

12. Und sie ließen ihre Götter daselbst. Da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

* 5 Mose 7, 5. 25.

13. Aber * die Philister machten sich wieder daran, und thaten sich nieder im Grunde.

* 2 Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal GOtt; und GOtt sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.

15. Wann du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einhergehen, so fahre heraus zum Streit; denn GOtt ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David that, wie ihm GOtt geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister, von Gibeon an, bis gen Gaser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen, und der HErr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16 (sonst 15) Capitel.

Die Bundeslade wird nach Zion gebracht.

1. Und er bauete ihm Häuser in der Stadt Davids, und bereitete der Lade GOttes eine Stätte, und breitete * eine Hütte über sie.

* C. 17, 1. 2 Sam. 6, 17.

2. Dazumal sprach David: Die Lade GOttes soll niemand tragen, ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der HErr erwählet, daß sie die Lade des HErrn tragen, und ihm dienen ewiglich.

3. Darum versammlete David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.

* C. 14, 5.

4. Und David brachte zu Haufe die Kinder Aarons und die Leviten;

5. Aus den Kindern Kahaths, Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;

6. Aus den Kindern Merari, Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig;

7. Aus den Kindern Gersoms, Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und dreyßig;

8. Aus den Kindern Elizaphans, Semaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwey hundert.

9. Aus den Kindern Hebrons, Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, achtzig;

10. Aus den Kindern Usiels, Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David * rief Zadok und Abjathar, die Priester, und die Leviten, nemlich: Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

* 2 Sam. 15, 29.

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des HErrn, des GOttes Israels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that * der HErr, unser GOtt, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie es sich gebühret.

* C. 14, 9. 10.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des HErrn, des GOttes Israels, herauf brächten.

15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes (des HErrn) auf ihren Achseln, mit den Stangen daran, wie * Mose geboten hatte, nach dem Wort des HErrn.

* 2 Mose 25, 14. 4 Mose 4, 15.

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten, mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels, und aus seinen Brüdern * Assaph, den Sohn Berechja, und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja,

* V. 19.

18. Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nemlich: Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jehiel, die Thorhüter.

19. Denn * Heman, Assaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln, helle zu klingen;

* C. 7, 33. 39. 44.

20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit Psaltern nachzusingen;

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel und Asasja, mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen;

22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwiese zu singen; denn er war verständig.

23. Und Berechja und Elkana waren Thorhüter der Lade.

24. Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, die Priester, bliesen mit Trompeten vor der Lade GOttes; und ObedEdom und Jehia waren Thorhüter der Lade.

25. * Also gingen hin David, und die Aeltesten in Israel, und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des HErrn, aus dem Hause ObedEdoms, mit Freuden.

* 2 Sam. 6, 12.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder.

27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.

28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des HErrn hinauf, mit Jauchzen, Posaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen.

29. Da nun die Lade des Bundes des HErrn in die Stadt Davids kam, sahe * Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster heraus. Und da sie den König David sahe hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

* 2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17 (sonst 16) Capitel.

Davids Lobgesang und Bestellung des Gottesdienstes.

1. Und da sie die Lade GOttes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor GOtt.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, * segnete er das Volk im Namen des HErrn.

* 4 Mose 6, 23. 24.

3. Und theilte aus jedermann in Israel, beide Männern und Weibern, ein Laib Brodt, und ein Stück Fleisch, und ein Nößel Wein.

4. Und er stellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, danketen und lobeten den HErrn, den GOtt Israels;

5. Nemlich Assaph, den ersten; Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jejel, mit Psaltern und Harfen; Assaph aber mit hellen Cymbeln;

6. Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes GOttes.

7. Zu der Zeit * bestellete David zum ersten, dem HErrn zu danken, durch Assaph und seine Brüder:

* Sir. 47, 11.

8. Danket * dem HErrn; prediget seinen Namen; thut kund unter den Völkern sein Thun;

* Ps. 105, 1.

9. Singet, spielet und dichtet ihm von allen seinen Wundern;

10. Rühmet seinen heiligen Namen. Es * freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen.

* Ps. 69, 33.

11. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht; suchet sein Angesicht allezeit;

12. Gedenket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Wortes,

13. Ihr, der Saame Israels, seines Knechtes, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.

14. Er ist der HErr, unser GOtt; er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich seines Bundes, was er verheißen hat in tausend Geschlechter,

16. Den er gemacht hat * mit Abraham, und seines Eides mit Isaak,

* Luc. 1, 73.

17. Und stellete dasselbe Jakob zum Recht, und Israel zum ewigen Bunde,

18. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbtheils;

19. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

20. Und sie * zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk.

* 1 Mose 12, 1.

21. Er ließ niemand ihnen Schaden thun, und * strafte Könige um ihrer willen.

* 1 Mose 12, 17.

22. * Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

* Ps. 105, 14.

23. Singet * dem HErrn, alle Lande; verkündiget täglich sein Heil;

* Ps. 96, 1.

24. Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, und unter den Völkern seine Wunder.

25. Denn der HErr ist groß und sehr löblich, und herrlich über alle Götter.

26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen; der HErr aber hat den Himmel gemacht.

27. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an seinem Orte.

28. Bringet * her dem HErrn, ihr Völker, bringet her dem HErrn Ehre und Macht.

* Ps. 29, 1. 2.

29. Bringet her des HErrn Namen die Ehre; bringet Geschenke, und kommet vor ihn, und betet den HErrn an im heiligen Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt. * Er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird.

* Ps. 89, 12.

31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sey fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der HErr regieret.

32. Das Meer brause, und was darinnen ist, und das Feld sey fröhlich, und alles, was darauf ist.

33. Und lasset jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HErrn; denn er kommt zu richten die Erde.

34. * Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 106, 1.

35. Und sprechet: * Hilf uns, GOtt, unser Heiland, und sammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken, und dir lobsagen.

* Ps. 79, 9.

36. Gelobet * sey der HErr, der GOtt Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sage Amen, und lobe den HErrn.

* Ps. 41, 14. Ps. 72, 18.

37. Also ließ er daselbst vor der Lade des Bundes des HErrn Assaph und seine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagewerk;

38. Aber ObedEdom und ihre Brüder, acht und sechzig, und ObedEdom, den Sohn Jedithuns, und Hossa, zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des HErrn * auf der Höhe zu Gibeon,

* C. 22, 29.

40. Daß sie dem HErrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopferaltar, * des Morgens und des Abends; wie geschrieben stehet im Gesetz des HErrn, das er an Israel geboten hat;

* 2 Mose 29, 38. 39.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Namen benannt waren, zu danken dem HErrn, daß seine Güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen GOttes. Die Kinder Jedithuns aber machte er zu Thorhütern.

43. Also zog alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus; und David kehrete auch hin, sein Haus zu segnen.

Das 18 (sonst 17) Capitel.

David will GOtt einen Tempel bauen. Es wird ihm verboten. Verheissung des ewigen Königreichs im Hause Davids. David nimmt diese Verheissung gläubig und dankbar an.

1. Es * begab sich, da David in seinem Hause wohnete, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade des Bundes des HErrn ist unter den Teppichen.

* 2 Sam. 7, 1. 2.

2. Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das thue; denn GOtt ist mit dir.

3. Aber in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und sprach:

4. Gehe hin, und sage David, meinem Knechte: So spricht der HErr: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem Hause gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausgeführet, bis auf diesen Tag; sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist, und die Wohnung.

* Jes. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Israel, habe ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schaafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volk Israel;

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist; und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr beweget werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel; und ich will alle deine Feinde demüthigen, und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.

11. Wann aber * deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll; dem will ich sein Königreich bestätigen.

* 2 Sam. 7, 12. 13. rc.

12. Der * soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich.

* C. 23, 10. C. 29, 6.

13. Ich will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war;

14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus, * und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete,

16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer * bin Ich, HErr GOtt, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

* 1 Mose 32, 10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, GOtt, sondern hast über das Haus deines Knechtes noch von fernem Zukünftigen geredet; und du hast [* mich angesehen, als in der Gestalt] eines Menschen, der in der Höhe GOtt der HErr ist.

[* Oder: mir gezeigt die Gestalt.]

18. Was soll David mehr zu dir sagen, daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.

19. HErr, um deines Knechtes willen, nach deinem Herzen hast du alles solches große Ding gethan, daß du kund thätest alle Herrlichkeit.

20. HErr, es ist deines gleichen nicht, und ist kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Und wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, da ein GOtt hingegangen sey, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm selbst einen Namen zu machen von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöset hast?

22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und du, HErr, bist ihr GOtt geworden.

23. Nun, HErr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet hast.

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, ist GOtt in Israel. Und das Haus deines Knechtes David sey beständig vor dir.

25. Denn du, HErr, hast das * Ohr deines Knechtes geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet.

* 2 Sam. 7, 27. Jes. 50, 5.

26. Nun, HErr, Du bist GOtt, und hast solches Gutes deinem Knechte geredet.

27. Nun hebe an zu segnen das Haus deines Knechtes, daß es * ewiglich sey vor dir; denn was Du, HErr, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

* Ps. 41, 13.

Das 19 (sonst 18) Capitel.

Davids Siege, Eroberungen und Bedienten.

1. Nach diesem * schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand.

* Ps. 60, 2. rc.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und Geschenke brachten.

3. Er schlug auch HadadEser, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.

4. * Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reuter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.

* 2 Sam. 8, 4. Jos. 11, 9.

5. Und die Syrer von Damaskus kamen, dem HadadEser, dem Könige zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwanzig tausend Mann,

6. Und legte Volk gen Damaskus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm Geschenke. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen Schilde, die HadadEsers Knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten HadadEsers, Tibehath und Chun, sehr viel Erz, davon Salomo das * eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäße machte.

* 1 Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht HadadEsers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte,

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und segnen, daß er mit HadadEser gestritten, und ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEser. Auch alle goldene, silberne und eherne Gefäße

11. Heiligte der König David dem HErrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter * im Salzthal achtzehn tausend,

* Ps. 60, 2. rc.

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

14. Also * regierete David über das ganze Israel, und handhabte Gericht und Gerechtigkeit allem seinem Volk.

* 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, * der Sohn Zeruja, war über das Heer. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

* 2 Sam. 8, 16.

16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und * Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester. Sausa war Schreiber.

* C. 25, 6.

17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die ersten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20 (sonst 19) Capitel.

Krieg mit den Ammonitern und ihren Bundesgenossen.

1. Und nach diesem starb * Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt.

* 2 Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas; denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan. Und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte Davids in das Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten,

3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind gekommen zu dir, * zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das Land.

* 2 Sam. 10, 3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beschor sie, und schnitte ihre Kleider halb ab, bis an die Lenden, und ließ sie gehen.

5. Und sie gingen weg, und ließen es David ansagen durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen, (denn die Männer waren sehr geschändet). Und der König sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommet dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie stanken vor David, sandten sie hin, beide Hanon und die Kinder Ammon, tausend Centner Silber, Wagen und Reuter zu dingen aus Mesopotamia, aus Maecha und aus Zoba,

* 1 Mose 34, 30.

7. Und dingeten zwey und dreyßig tausend Wagen, und den König Maecha mit seinem Volk; die kamen, und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten im Felde besonders.

10. Da nun Joab sahe, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählete er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das * übrige Volk aber that er unter die Hand Abisai, seines Bruders, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon.

* 2 Sam. 10, 10.

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm mir zu Hülfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen.

13. Sey getrost, und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unsers GOttes. Der * HErr thue, was ihm gefällt.

* 1 Sam. 3, 18.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit des Wassers. Und Sophach, der Feldhauptmann HadadEsers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward, sammlete er zu Hause das ganze Israel, und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich an sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgete der Syrer sieben tausend Wagen, und vierzig tausend Mañ zu Fuß; dazu tödtete er Sophach, den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte HadadEsers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21 (sonst 20) Capitel.

Ammon wird erobert. Erzählungen aus Philister-Kriegen.

1. Und da das Jahr um war, zur Zeit, wann die Könige ausziehen, führete Joab die Heermacht, und verderbete der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David * nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte, und fand daran einen Centner Goldes schwer, und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führete er aus der Stadt sehr viel Raub.

* 2 Sam. 12, 30.

3. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und theilete sie mit Sägen und eisernen Hacken und Keilen. Also that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog, samt dem Volk, wieder gen Jerusalem.

4. Darnach erhob sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug * Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demüthigte ihn.

* C. 28, 11.

5. Und * es erhob sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher eine Spießstange hatte, wie ein Weberbaum.

* 2 Sam. 21, 19.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. * Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen geboren,

* 2 Sam. 21, 20.

7. Und * höhnete Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids, schlug ihn.

* 1 Sam. 17, 10.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22 (sonst 21) Capitel.

Zählung oder Enrollirung des Volks, und Pest.

1. Und * der Satan stand wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ.

* Der Widersacher. — 2 Sam. 24, 1.

2. Und David sprach zu Joab und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel, von Berseba an bis gen Dan; und bringet es zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer ist.

3. Joab sprach: Der HErr thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fragt denn mein Herr darnach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?

4. Aber des Königs Wort ging fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Israel, und kam gen Jerusalem,

5. Und gab die Zahl des gezählten Volks David. Und es war des ganzen Israels elfmal hundert tausend Mann, die das Schwerdt auszogen, und Juda viermal hundert und siebenzig tausend Mann, die das Schwerdt auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

7. Aber solches * gefiel GOtt übel; denn er schlug Israel.
* C. 28, 24.

8. Und David sprach zu GOtt: * Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe; nun aber nimm weg die Missethat deines Knechtes; denn ich habe sehr thörlich gethan.
* 2 Sam. 24, 10.

9. Und der HErr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und sprich: So spricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir deß eines, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der HErr: Erwähle dir

12. Entweder drey Jahre Theurung, oder drey Monate Flucht vor deinen Widersachern, und vor dem Schwerdt deiner Feinde, daß es dich ergreife, oder drey Tage das Schwerdt des HErrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Israel. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; doch ich * will in die Hand des HErrn fallen, † denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschen Hände fallen.
* 2 Sam. 24, 14. † Klagl. 3, 22.

14. Da ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und GOtt sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sahe der HErr darein, und reuete ihn das Uebel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. Der Engel des HErrn aber stand bey der Tenne Arnans, des Jebusiters.

16. Und David hob seine Augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erde, und ein bloßes Schwerdt in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten, mit Säcken bedeckt, auf ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin Ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der gesündiget und das Uebel gethan hat; diese Schaafe aber, was haben sie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk seyn, zu plagen.

18. Und der * Engel sprach zu Gad, daß er David sagen sollte, daß David hinauf gehen, und dem HErrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arnans, des Jebusiters.
* 2 Sam. 24, 18.

19. Also ging David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des HErrn Namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte und sahe den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drasch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan ging, sahe Arnan, und ward Davids gewahr, und ging heraus aus der Tenne, und betete David an, mit seinem Antlitz zur Erde.

22. Und David sprach zu Arnan: Gieb mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn darauf baue; um volles Geld sollst du mir ihn geben, auf daß * die Plage von dem Volk aufhöre. * 4 Mose 25, 8.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir, und mache, mein Herr König, wie es dir gefällt; siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geschirr zu Holz, und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um volles Geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, das dein ist, nehmen vor dem HErrn, und will es nicht umsonst haben zum Brandopfer.

25. Also gab David Arnan, um den Raum, Gold, am Gewicht sechs hundert Sekel.

26. Und David bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn durch das Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein Schwerdt in seine Scheide kehrete.

28. Zu derselbigen Zeit, da David sahe, daß ihn der HErr erhöret hatte * auf dem Platze Arnans, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern.
* C. 23, 1.

29. Denn die Wohnung des HErrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar, waren zu der Zeit * auf der Höhe zu Gibeon.
* C. 17, 39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denselben, GOtt zu suchen; so war er erschrocken * vor dem Schwerdt des Engels des HErrn.
* V. 16.

Cap. 23. (22) v. 1. Und David sprach: * Hier soll das Haus GOttes, des HErrn, seyn, und dies der Altar zum Brandopfer Israels.
* 2 Chron. 3, 1.

Das 23 (sonst 22) Capitel.

Vorbereitung zum Tempelbau.

2. Und David hieß versammlen * die Fremdlinge, die im Lande Israel waren, und bestellete Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen.
* 2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel Eisen zu Nägeln an den Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und so viel Erz, daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl; denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo * ist ein Knabe, und zart; das Haus aber, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen; darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also schaffte David viel Vorrath vor seinem Tode.
* C. 30, 1.

6. Und er rief seinen Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn, des GOttes Israels,

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, * Ich hatte es im Sinn, dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen.
* C. 18, 1.

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Blut vergossen, und große Kriege geführet, darum sollst du meinem Namen * nicht ein Haus bauen, weil du so viel Blut auf die Erde vergossen hast vor mir.
* C. 29, 3.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren werden soll, der wird ein ruhiger Mann seyn; denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher; denn er soll Salomo heißen. Denn ich will Frieden und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang.

10. Der soll meinem Namen ein Haus bauen. Er * soll mein Sohn seyn, und Ich will sein Vater seyn. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich.

* C. 29, 6.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir seyn, und wirst glückselig seyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein Haus bauest, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du haltest das Gesetz des HErrn, deines GOttes.

13. Dann aber wirst du glückselig seyn, wenn du dich hältst, daß du thust nach den Geboten und Rechten, die der HErr Mose geboten hat an Israel. * Sey getrost und unverzagt; fürchte dich nicht, und zage nicht.

* 5 Mose 31, 6. 1 Kön. 2, 2.

14. Siehe, * ich habe in meiner Armuth verschaffet zum Hause des HErrn hundert tausend Centner Gold, und tausendmal tausend Centner Silber; dazu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel. Auch Holz und Steine habe ich geschickt; deß magst du noch mehr machen.

* C. 30, 2.

15. So hast du viele Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weisen auf allerley Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen Obersten Israels, daß sie seinem Sohne Salomo hälfen.

18. Ist nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land ist untergebracht vor dem HErrn und vor seinem Volk.

* V. 9. C. 24, 25.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den HErrn, euren GOtt, zu suchen. Und machet euch auf, und bauet GOtt, dem HErrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des HErrn, und die * heiligen Gefäße GOttes, in das Haus bringe, das dem Namen des HErrn soll gebauet werden.

* Nehem. 10, 39.

Cap. 24. (23) v. 1. Also machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er alt und des Lebens satt war.

Das 24 (sonst 23) Capitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David versammlete alle Obersten in Israel, und die Priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig Jahren und darüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das starke Männer waren, acht und dreyßig tausend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werk am Hause des HErrn trieben, und sechs tausend Amtleute und Richter,

5. Und vier tausend Thorhüter, und vier tausend Lobsänger des HErrn, mit Saitenspielen, die ich gemacht habe, Lob zu singen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich unter * Gerson, Kahath und Merari.

* 1 Mose 46, 11.

7. Die * Gersoniter waren: Laedan und Simei.

* 2 Mose 6, 17.

8. Die Kinder * Laedans, der erste Jehiel, Setham und Joel, die drey.

* C. 27, 21.

9. Die Kinder Simei aber waren: Salomith, Hasiel und Haron, die drey. Diese waren die Vornehmsten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erste, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viele Kinder; darum wurden sie für Eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder * Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vier.

* 2 Mose 6, 18.

13. Die Kinder Amrams * waren: Aaron und Mose. Aaron aber † ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu segnen in dem Namen des HErrn ewiglich.

* 2 Mose 6, 20. † Ebr. 5, 4.

14. Und Mose, des Mannes GOttes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm.

15. Die * Kinder Mose aber waren: Gersom und Elieser.

* 2 Mose 2, 22. 23.

16. Die Kinder Gersoms: * Der erste war Sebuel.

* C. 27, 24.

17. Die Kinder Eliesers: Der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viele darüber.

18. Die Kinder Jezehars waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erste, Amarja der andere, Jehasiel der dritte, und Jakmeam der vierte.

* C. 25, 23.

20. Die Kinder Usiels waren: Micha der erste, und Jesia der andere.

21. Die Kinder * Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis.

* 2 Mose 6, 19.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

23. Die Kinder * Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.

* C. 25, 30.

24. Das sind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häusern, und Vornehmsten der Väter, die gerechnet wurden nach der Namenzahl bey den Häuptern, welche thaten das Geschäft des Amtes im Hause des HErrn, von zwanzig Jahren und darüber.

25. Denn David sprach: * Der HErr, der GOtt Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

* C. 23, 18.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren und darüber, daß sie die Wohnung nicht tragen durften, mit allem ihrem Geräthe ihres Amtes.

27. Sondern nach den letzten Worten Davids,

28. Daß sie stehen sollten unter der Hand der Kinder Aarons, zu dienen im Hause des HErrn im Hofe, und zu den Kasten, und zur Reinigung, und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werk des Amtes im Hause GOttes,

29. Und zum Schaubrodt, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zu rösten, und zu allem Gewicht und Maaß;

30. Und zu stehen des * Morgens, zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch also;

* Ps. 92, 3.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathe, Neumonde und Feste, nach der Zahl und Gebühr, allewege vor dem HErrn;

32. Daß sie warten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aarons, ihrer Brüder, zu dienen im Hause des HErrn.

Das 25 (sonst 24) Capitel.

Eintheilung der Priester in vier und zwanzig Klassen. Ihre Diener, Leviten.

1. Aber dies war die Ordnung der Kinder Aarons. Die Kinder * Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

* 2 Mose 6, 23.

2. Aber * Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden Priester.

* 3 Mose 10, 1. 2.

3. Und David * ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasars, und Ahimelech aus den Kindern Ithamars, nach ihrer Zahl und Amt.

* 2 Chron. 8, 14.

4. Und wurden der Kinder Eleasars mehr gefunden zu vornehmsten starken Männern, denn der Kinder Ithamars. Und er ordnete sie also: nemlich sechszehn aus den Kindern Eleasars, zu Obersten unter ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamars, unter ihrer Väter Haus.

5. Er ordnete sie aber durchs Loos, darum, daß beide aus Eleasars und Ithamars Kindern Obersten waren im Heiligthum, und Obersten vor GOtt.

6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethaneels, aus den Leviten, beschrieb sie vor dem Könige, und vor den Obersten, und vor Zadok, dem Priester, und vor * Ahimelech, dem Sohne Abjathars, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten, nemlich ein Vaterhaus für Eleasar, und das andere für Ithamar.

* C. 19, 16.

7. Und das erste Loos fiel auf Jojarib, das andere auf Jedaja,

8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,

9. Das fünfte auf Malchija, das sechste auf Mejamin,

10. Das siebente auf Hakoz, das achte auf * Abia,

* Luc. 1, 5.

11. Das neunte auf Jesua, das zehnte auf Sechanja,

12. Das elfte auf Eliasib, das zwölfte auf Jakim,

13. Das dreyzehnte auf Hupa, das vierzehnte auf Jesebeab,

14. Das fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer,

15. Das siebenzehnte auf Hesir, das achtzehnte auf Hapizez,

16. Das neunzehnte auf Pethahja, das zwanzigste auf Jeheskel,

17. Das ein und zwanzigste auf Jachin, das zwey und zwanzigste auf Gamul,

18. Das drey und zwanzigste auf Delaja, das vier und zwanzigste auf Maasia.

19. Das ist ihre Ordnung, nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Israels, geboten hat.

20. Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amrams, Subael. Unter den Kindern Subaels war Jehdea.

21. Unter den Kindern Rehabja war der erste Jesia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoths war Jahath.

23. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erste, Amarja der andere, Jahesiel der dritte, Jakmeam der vierte.

* C. 24, 19.

24. Die Kinder Usiels waren Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

25. Der Bruder Micha war Jesia. Unter den Kindern Jesia war Sacharja.

26. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi, deß Sohn war Jaesia.

27. Die Kinder Merari, von Jaesia, seinem Sohne, waren: Soham, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleasar; denn * er hatte keine Söhne.

* C. 24, 22.

29. Von Kis. Die Kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten, unter ihrer Väter Hause.

31. Und man warf für sie auch das Loos neben ihren Brüdern, den Kindern Aarons, vor dem Könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; * dem kleinsten Bruder eben sowohl, als dem Obersten unter den Vätern.

* C. 26, 8.

Das 26 (sonst 25) Capitel.

Eintheilung der Leviten in vier und zwanzig Klassen. Ihr Dienst, besonders in der Musik.

1. Und * David, samt den Feldhauptleuten, sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaphs, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt.

* Sir. 47, 11.

2. Unter den Kindern Assaphs war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Assaphs, unter Assaph, der da weissagte bey dem Könige.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, die sechs unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weissagten, zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten GOttes, das Horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amt im Hause GOttes bey dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl, samt ihren Brüdern, die im Gesang des HErrn gelehret waren, allesamt Meister, zwey hundert acht und achtzig.

8. Und sie warfen das Loos über ihr Amt zugleich, dem * Kleinsten wie dem Größten, dem Lehrer wie dem Schüler.

* C. 25, 31.

9. Und das erste Loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedalja, samt seinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.

10. Das dritte auf Sacur, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
12. Das fünfte auf Nethanja, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
13. Das sechste auf Bukja, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
14. Das siebente auf Jesreela, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
15. Das achte auf Jesaja, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
16. Das neunte auf Methanja, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
17. Das zehnte auf Simei, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
18. Das elfte auf Asareel, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
19. Das zwölfte auf Hasabja, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
20. Das dreyzehnte auf Subael, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
21. Das vierzehnte auf Mathithja, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
22. Das fünfzehnte auf Jeremoth, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
23. Das sechzehnte auf Ananja, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
24. Das siebenzehnte auf Jasbekasa, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
25. Das achtzehnte auf Hanani, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
26. Das neunzehnte auf Mallothi, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
27. Das zwanzigste auf Eliatha, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
28. Das ein und zwanzigste auf Hothir, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
29. Das zwey und zwanzigste auf Gidalthi, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
30. Das drey und zwanzigste auf Mahesioth, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
31. Das vier und zwanzigste auf RomamthiEser, samt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27 (sonst 26) Capitel.

Leviten als Thorhüter, Aufseher der Schätze, Schreiber und Richter.

1. Von der Ordnung der * Thorhüter. Unter den Korhitern war Meselemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Assaphs.

* 2 Chron. 8, 14. C. 35, 15.

2. Der Kinder Meselemja aber waren diese: Der erstgeborne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,
3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Elioenai.
4. Die Kinder ObedEdoms aber waren diese: Der erstgeborne Semaja, der andere Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,
5. Der sechste Ammiel, der siebente Jsaschar, der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn gesegnet.
6. Und seinem Sohne Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihrer Väter herrscheten; denn es waren starke Helden.
7. So waren nun die Kinder Semaja: Athniel, Rephael, Obed und Elsabad, deß Brüder fleißige Leute waren, Elihu und Samachja.
8. Diese waren alle aus den Kindern ObedEdoms, sie samt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Aemtern, waren zwey und sechzig von ObedEdom.
9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn.
10. Hossa aber, aus den Kindern Merari, hatte Kinder: den vornehmsten Simri, (denn es war der Erstgeborne nicht da, darum setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten)
11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehn.
12. Dies ist die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des HErrn.
13. Und das Loos ward geworfen, * dem Kleinen wie dem Großen, unter ihrer Väter Haus, zu einem jeglichen Thor.

* C. 26, 8.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meselemja; aber seinem Sohne Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man auch das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht;
15. ObedEdom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bey dem Hause Esupims;
16. Und Supim und Hossa gegen Abend bey dem Thor, da man gehet auf der Straße der Brandopfer, da die Hut neben andern stehet.
17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechs, gegen Mitternacht des Tages vier, gegen Mittag des Tages vier; bey Esupim aber je zween und zween;
18. An Parbar aber gegen Abend, vier an der Straße, und zween an Parbar.
19. Dies sind die Ordnungen der Thorhüter unter den Kindern der Korhiter und den Kindern Merari.
20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses GOttes, und über die Schätze, die geheiliget wurden.
21. Von den Kindern * Laedans, der Kinder der Gersoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nemlich die Jehieliten.

* C. 24, 8.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel, über die Schätze des Hauses des HErrn.
23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usieliten
24. War * Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Mose, Fürst über die Schätze.

* C. 24, 16.

25. Aber sein Bruder Eliefer hatte einen Sohn, Rehabja, deß Sohn war Jesaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.

* C. 24, 17.

26. Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über tausend und über hundert, und die Obersten im Heer.
27. Vom Krieg und von der Beute hatten sie es geheiliget, zu bessern das Haus des HErrn.
28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths und seiner Brüder.
29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen Söhnen zum Werk draußen über Jsrael, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder, fleißige Leute, tausend und sieben hundert, über das Amt Israels, diesseit des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geschäfte des HErrn, und zu dienen dem Könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden, im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids, fleißige Männer zu Jaeser in Gilead,

32. Und ihre Brüder, fleißige Männer, zwey tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, zu allen Händeln GOttes und des Königs.

Das 28 (sonst 27) Capitel.

Eintheilung der Israeliten zum Dienst des Königs. Stammfürsten. Davids Bedienten.

1. Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über tausend, und über hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

2. Ueber die erste Ordnung, des ersten Monats, war * Jasabeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

* C. 12, 11. 2 Sam. 23, 8.

3. Aus den Kindern Perez aber war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monat.

4. Ueber die Ordnung des andern Monats war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

* C. 12, 12. 2 Sam. 23, 9.

5. Der dritte Feldhauptmann, des dritten Monats, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojada, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, * der Held unter dreyßigen und über dreyßig; und seine Ordnung war unter seinem Sohne AmmiSabad.

* C. 12, 24.

7. Der vierte, im vierten Monat, war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte, im fünften Monat, war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste, im sechsten Monat, war * Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

* 2 Sam. 23, 26.

10. Der siebente, im siebenten Monat, war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte, im achten Monat, war * Sibechai, der Husathiter, aus den Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

* 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte, im neunten Monat, war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte, im zehnten Monat, war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der elfte, im elften Monat, war * Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

* C. 12, 31.

15. Der zwölfte, im zwölften Monat, war * Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

* C. 12, 30.

16. Ueber die Stämme Israel aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.

20. Unter den Kinder Ephraim war Hosea, der Sohn Asasja. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war * Jaesiel, der Sohn Abners.

* 2 Sam. 3, 28.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

23. Aber David nahm nicht die Zahl derer, die von zwanzig Jahren und darunter waren; denn der HErr hatte geredet, Israel zu mehren wie die Sterne an dem Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht, denn es kam darum * ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids.

* C. 22, 14.

25. Ueber den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Usia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelubs.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die Oehlgärten und Maulbeerbäume in den Auen war BaalHanan, der Gaderiter. Ueber den Oehlschatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Cameele war Obil, der Ismaeliter. Ueber die Esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schaafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath, und Hofmeister, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. * Ahitophel war auch Rath des Königs. † Husai, der Arachiter, war des Königs Freund.

* 2 Sam. 15, 12. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. * Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

* 2 Sam. 8, 16.

Das 29 (sonst 28) Capitel.

David läßt die Stände seines Reichs zusammen kommen; stellt ihnen Salomo als König vor; ermahnet zur Erbauung des Tempels, und zum Dienst des wahren GOttes; und übergiebt Salomo eine Abbildung des Tempels und Gold zum Bau.

1. Und David versammlete gen Jerusalem alle Obersten Israels, nemlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, stand auf seinen Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! * Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußschemel den Füßen unsers GOttes, und hatte mich geschickt zu bauen.

* 1 Kön. 8, 17. rc.

3. Aber GOtt ließ mir sagen: * Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen.

* 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Israels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum Fürstenthum, und im Hause Juda † meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte.

* 1 Mose 49, 10. † 1 Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viele Söhne gegeben) hat * er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel.

* Weish. 9, 7.

6. Und hat mir geredet: * Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne, und Ich will sein Vater seyn,

* 2 Sam. 7, 13.

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unsers GOttes: So haltet und suchet alle Gebote des HErrn, eures GOttes, auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und Du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn * der HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

* Ps. 7, 10.

10. So siehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus bauest zum Heiligthum; sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohne Salomo ein * Vorbild der Halle, und seines Hauses, und der Gemächer und Säle, und Kammern inwendig, und des Hauses des Gnadenstuhls;

* 2 Mose 25, 9. 2 Mose 26, 30.

12. Dazu Vorbilder alles, was bey ihm in seinem Gemüthe war, nemlich des Hofes am Hause des HErrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Hause GOttes, und des Schatzes der Geheiligten;

13. Die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte des Amtes im Hause des HErrn;

14. Gold nach dem Goldgewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amtes, und allerley silbernes Zeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amtes;

15. Und Gold zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und seiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrodte Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen;

17. Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht;

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des HErrn.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, der mich unterwies in allem Werk des Vorbildes.

20. Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: * Sey getrost und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht. GOtt, der HErr, mein GOtt, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des HErrn vollendest.

* C. 23, 13. 5 Mose 31, 6.

21. Siehe da, die Ordnung der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Hause GOttes, sind mit dir zu allem Geschäfte, und sind willig und weise zu allen Aemtern, dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 30 (sonst 29) Capitel.

Fernerer Beytrag Davids zum Bau des Tempels. Beytrag der Fürsten und des Volks. Davids Gebet. Einsetzung Salomons zum König.

1. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: GOtt hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der * noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern GOttes, des HErrn.

* C. 23, 5.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause GOttes Gold zu goldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine, eingefaßte Rubinen, und bunte Steine, und allerley Edelsteine, und Marmelsteine die Menge.

3. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hause meines GOttes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,

4. Drey tausend Centner Gold von Ophir, und sieben tausend Centner lauteres Silber; das gebe ich zum heiligen Hause GOttes, über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun * freywillig, seine Hand heute dem HErrn zu füllen?

* 2 Mose 35, 5.

6. Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über tausend und über hundert, und die Fürsten über des Königs Geschäfte, freywillig,

7. Und gaben zum Amt im Hause GOttes fünf tausend Centner Gold, und zehn tausend Gülden, und zehn tausend Centner Silber, achtzehn tausend Centner Erz, und hundert tausend Centner Eisen.

8. Und bey welchem * Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des HErrn, unter die Hand Jehiels, des Gersoniten.

* 2 Mose 35, 27.

9. Und das Volk ward fröhlich, daß sie freywillig waren; denn sie gaben es von ganzem Herzen dem HErrn freywillig. Und David, der König, freuete sich auch hoch,

10. Und lobete GOtt, und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seyst Du, HErr, GOtt Israels, unsers Vaters, ewiglich!

11. Dir gebühret * die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. † Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

* Offenb. 4, 11. C. 5, 13. † Matth. 6, 13.

12. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, Du herrschest über alles; * in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen.

* 2 Chron. 20, 6.

13. Nun, unser GOtt, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dies gehet? Denn von dir ist es alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir es gegeben.

15. Denn * Wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unser Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein † Schatten, und ist kein Aufhalten.

* Ps. 39, 13. rc. † Hiob 14. 2. rc.

16. HErr, unser GOtt, aller dieser Haufe, den wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand gekommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein GOtt, daß Du das * Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat.

* Ps. 7, 10. rc.

18. HErr, GOtt * unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke ihre Herzen zu dir.

* 2 Mose 3, 6. 15. 16. C. 4, 5. 1 Kön. 18, 36. Apost. 3, 13.

19. Und meinem Sohne Salomo gieb ein rechtschaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er es alles thue, und baue diese Wohnung, die ich vorbereitet habe.

20. Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn, euren GOtt! Und die ganze Gemeine lobte den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und neigten sich, und beteten an den * HErrn und den König,

* Sprüch. 24, 21.

21. Und opferten dem HErrn Opfer; und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.

22. Und aßen und tranken desselbigen Tages vor dem HErrn mit großen Freuden. Und machten das anderemal * Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbten ihn dem HErrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester.

* 1 Kön. 1, 33.

23. Also * saß Salomo auf dem Stuhl des HErrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward glückselig; und ganz Israel war ihm gehorsam.

* C. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.

24. Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs Davids, thaten sich unter den König Salomo.

25. Und der HErr * machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löbliches Königreich, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

* 2 Chron. 1, 1.

26. So ist nun David, der Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel.

27. Die * Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierete er sieben Jahre, und zu Jerusalem drey und dreyßig Jahre.

* 1 Kön. 2, 11. rc.

28. Und starb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthums und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt.

29. Die Geschichten des Königs Davids aber, beide die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuels, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathans, und unter den Geschichten * Gads, des Schauers,

* C. 22, 9.

30. Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind, beides über Israel, und allen Königreichen in Landen.

Das andere Buch der Chronica.

Das 1 Capitel.

GOtt erscheint Salomo im Traume. Salomo bittet ihn um Weisheit. GOtt gewähret ihm seine Bitte. Salomons und der Israeliten Wohlstand.

1. Und Salomo, der Sohn Davids, * ward in seinem Reich bekräftiget; und der HErr, sein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer größer.

* 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3. Daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts GOttes, die Mose, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüste.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauf gebracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der * eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des HErrn; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu suchen.

* 2 Mose 38, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.

7. In * derselben Nacht aber erschien GOtt Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben?

* 1 Kön. 3, 5.

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht:

9. So laß nun, HErr GOtt, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn Du * hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, deß so viel ist, als Staub auf Erden.

* Weish. 9, 7.

10. * So gieb mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten?

* Weish. 9, 4.

11. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkenntniß gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe;

12. So sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir. * Ephes. 3, 20.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts, und regierete über Israel.

14. Und * Salomo sammlete ihm Wagen und Reuter, daß er zuwege brachte tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reuter, und ließ sie in den Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem.

1 Kön. 10, 26.

15. Und der König * machte des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

* C. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waare. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare,

17. Und brachten es aus Egypten heraus; je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2 Capitel.

Anstalten zum Tempelbau.

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn, und ein Haus seines Königreichs.

2. Und * zählete ab siebenzig tausend Mann zur Last, und achtzig tausend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tausend und sechs hundert Amtleute über sie.

* 1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo * sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie † du mit meinem Vater David thatest, und ihm sandtest Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete.

* 1 Kön. 5, 2. † 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe, Ich will dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gutes Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrodte allerwege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathe und Neumonde, und auf die Feste des HErrn, unsers GOttes, ewiglich für Israel.

5. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß seyn; denn * unser GOtt ist größer, denn alle Götter.

Ps. 86, 8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht versorgen; wer sollte Ich denn seyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere.

* C. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So sende mir nun einen weisen Mann, zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Scharlach, Rosinroth, gelber Seide, und der da wisse auszugraben mit den Weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David vorbereitet hat.

8. Und sende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn Ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn,

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich seyn.

10. Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, * zwanzig tausend Cor gestoßenen Weizen, und zwanzig tausend Cor Gerste, und zwanzig tausend Bath Wein, und zwanzig tausend Bath Oehl geben.

* 1 Kön. 5, 11.

11. Da sprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und sandte zu Salomo: Darum, daß der HErr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: * Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue, und ein Haus seines Königreichs.

* 1 Kön. 5, 7.

13. So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, HuramAbif,

14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dan, und deß Vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß * zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, Scharlach, gelber Seide, Leinen, Rosinroth, und zu graben allerley, und allerley künstlich zu machen, was man ihm vorgiebt, mit deinen Weisen und mit den Weisen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters.

* 2 Mose 31, 3.

15. So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Oehl und Wein, seinen Knechten, wie er geredet hat;

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es nöthig ist, und wollen es auf Flößen bringen im Meer gen * Japho; von dannen magst Du es hinauf gen Jerusalem bringen.

* Jon. 1, 3.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Israel nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählete; und wurden gefunden hundert und fünfzig tausend, drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben * siebenzig tausend Träger, und achtzig tausend Hauer auf dem Berge, und drey tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten.

* Jos. 9, 27. 1 Kön. 5, 15.

Das 3 Capitel.

Tempelbau Salomons auf dem Berge Morija.

1. Und Salomo fing an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeiget war, welchen David zubereitet hatte zum Raum * auf dem Platz Arnans, des Jebusiters.
* 2 Sam. 24, 25. 1 Chron. 22, 18.
2. Er fing aber an zu bauen im andern Monat des andern Tages, im vierten Jahr seines Königreichs. * C. 5, 1.
3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes; am ersten die Länge sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.
4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog es inwendig mit lauterm Golde.
5. Das große Haus aber spündete er mit Tannenholz, und überzog es mit dem besten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk.
6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.
7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren, mit Golde; und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.
8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, dessen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen, und überzog es mit dem besten Golde, bey sechs hundert Centner.
9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Sekel Gold am Gewicht, und überzog die Säle mit Gold.
10. Er machte auch im Hause des Allerheiligsten * zween Cherubim nach der Bildner Kunst, und überzog sie mit Golde.
* 2 Mose 25, 18.
11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauses, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.
12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauses, und sein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hing am Flügel des andern Cherubs;
13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie standen auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.
14. Er machte auch einen * Vorhang von Gelbwerk, Scharlach, Rosinroth und Leinwerk; und machte Cherubim darauf.
* Matth. 27, 51.
15. Und er machte vor dem Hause * zwo Säulen, fünf und dreyßig Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen.
* 1 Kön. 7, 15. rc.
16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that sie oben an die Säulen, und machte hundert Granatäpfel, und that sie an das Kettenwerk.
17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken, und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4 Capitel.

Ferner vom Tempelbau.

1. Er machte auch * einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehn Ellen hoch.
* C. 7, 7.
2. Und er machte ein gegossenes Meer, zehn Ellen weit von einem Rande an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch, und ein Maaß von dreyßig Ellen mochte es umher begreifen.
* 1 Kön. 7, 23. f.
3. Und Ochsenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her (das zehn Ellen weit war) die mit angegossen waren.
4. Es stand aber also auf den zwölf Ochsen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen, und alles ihr Hinterstes war inwendig.
5. Seine Dicke war eine Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Rose, und es faßte drey tausend Bath.
6. Und er machte * zehn Kessel, derer setzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehöret, daß sie es hinein stießen; das Meer aber, daß sich die Priester darinnen wüschen.
* 1 Kön. 7, 38.
7. Er machte auch zehn * goldene Leuchter, wie sie seyn sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken.
* 1 Kön. 7, 49.
8. Und machte zehn Tische, und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Und machte hundert goldene Becken.
9. Er machte auch einen Hof für die Priester, und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.
10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittag wärts.
11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that an dem Hause GOttes:
12. Nemlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beiden Säulen, und beide gewundene Reife, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen,
13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beiden gewundenen Reifen, zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.
14. Auch machte er die Gestühle, und die Kessel auf den Gestühlen:
15. Und ein Meer, und zwölf Ochsen darunter;
16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Kreuel, und alle ihre Gefäße machte HuramAbif dem Könige Salomo zum Hause des HErrn aus lauterm Erz.
17. In * der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sucoth und Zaredatha.
* 1 Kön. 7, 46.
18. Und * Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viele, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.
* 1 Kön. 7, 47. 48.
19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hause GOttes; nemlich den goldenen Altar, Tisch und Schaubrodt darauf,
20. * Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß sie brenneten vor dem Chor, wie es sich gebühret;
* 4 Mose 8, 4.
21. Und die Blumen an den Lampen und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;
22. Dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zu dem

Allerheiligsten, und die Thür am Hause des Tempels waren golden.

Cap. 5. v. 1. Also ward alle Arbeit * vollbracht, die Salomo that am Hause des HErrn.

* C. 3, 2.

Das 5 Capitel.

Bundeslade und Stiftshütte werden hinauf zum Tempel getragen. Einweihung des Tempels.

Und Salomo brachte hinein alles, * was sein Vater David geheiliget hatte, nemlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den Schatz im Hause GOttes.

* 1 Kön. 7, 51. 1 Chron. 29, 14. f.

2. Da versammlete Salomo alle Aeltesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des HErrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3. Und es versammleten sich zum * Könige alle Männer Israels auf das Fest, das ist, im siebenten Monat;

* 1 Kön. 8, 2.

4. Und kamen alle Aeltesten Israels. Und die Leviten huben die Lade auf,

5. Und brachten sie hinauf, samt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war; die Priester und die Leviten brachten sie mit hinauf.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammlet vor der Lade, opferten * Schaafe und Ochsen, so viel, daß niemand zählen noch rechnen konnte.

* 2 Sam. 6, 13.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sahe von der Lade, vor dem Chor; aber draußen sahe man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb darein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen.

* 1 Kön. 8, 9. Ebr. 9, 4.

11. Und da die Priester heraus gingen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden);

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sangen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, und standen gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen;

13. (Und es war als wäre es Einer, der trompetete und sänge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem HErrn.) Und da die Stimme sich erhob von den Trompeten, Cymbeln und andern Saitenspielen, und von dem Loben des HErrn, daß er gütig ist und * seine Barmherzigkeit ewig währet; da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einer Wolke,

* C. 7, 3.

14. Daß die Priester nicht stehen konnten zu dienen, vor der Wolke; denn * die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus GOttes.

* C. 7, 1. 3.

Das 6 Capitel.

Salomons Einweihungs-Gebet.

1. Da sprach Salomo: * Der HErr hat geredet zu wohnen im Dunkeln.

* 1 Kön. 8, 12.

2. Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel, denn die ganze Gemeine Israel stand.

4. Und er sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:

5. Seit der * Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israel, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre, und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.

* 2 Sam. 7, 6.

6. Aber * Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sey; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sey.

* Ps. 122, 3.

7. Und * da es mein Vater David im Sinne hatte ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, des GOttes Israels,

* 2 Sam. 7, 2.

8. Sprach der HErr zu meinem Vater David: Du hast wohl gethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.

9. Doch Du sollst das Haus nicht bauen, sondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen.

* 1 Chron. 29, 6.

10. So hat nun der HErr sein Wort bestätiget, das er geredet hat: denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des HErrn, des GOttes Israels,

11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

12. Und * er trat vor den Altar des HErrn, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus.

* 1 Kön. 8, 22.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht und mitten in die Schranken gesetzt, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch; auf dieselbige trat er und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

14. Und sprach: HErr, GOtt Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du hast gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tages stehet.

16. Nun, HErr, GOtt Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm * geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze; doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt hast.

* 2 Sam. 7, 16.

17. Nun, HErr, GOtt Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.

18. Denn meinest du auch, daß GOtt bey den Menschen auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen; wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe?

* 1 Kön. 8, 27. Ps. 11, 4.

19. Wende dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut:

20. Daß deine Augen offen seyen über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, * dahin du deinen Namen zu stellen geredet hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird.

* 2 Mose 20, 24.

21. So höre nun das Flehen deines Knechtes und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel, und wann du es hörest, wollest du gnädig seyn.

22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird, und * wird ihm ein Eid aufgeleget, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

* 2 Mose 22, 11.

23. So wollest Du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest und gebest seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtfertigest den Gerechten und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Israel * vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause:

* 5 Mose 28, 25.

25. So wollest Du hören vom Himmel, und gnädig seyn der Sünde deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der * Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und bitten an dieser Stätte, und bekennen deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemüthiget hast:

* 5 Mose 28, 23. 24.

27. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn * eine Theurung im Lande wird, oder Pestilenz, oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen, oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit,

* C. 20, 9. ꝛc.

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerley Menschen und unter allem deinem Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet und * seine Hände ausbreitet zu diesem Hause:

* V. 12. 13.

30. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig seyn, und jedermann geben nach allem seinem Wege, nachdem du sein Herz erkennest (denn * Du allein erkennest das Herz der Menschenkinder);

* Ps. 7, 10. ꝛc.

31. Auf daß sie dich fürchten und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen, um deines großen Namens und mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause:

33. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und inne werden, daß dies Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genannt sey.

34. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider seine Feinde, des Weges, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen den Weg zu dieser Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

35. So wollest Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden (sintemal * kein Mensch ist, der nicht sündige), und du über sie erzürnest und giebst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land,

* 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

37. Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: * Wir haben gesündiget, mißgethan, und sind gottlos gewesen;

* Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, * und zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

* Dan. 6, 10. 11.

39. So * wollest Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Rechte helfen, und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat.

* V. 30. 33.

40. So laß nun, mein GOtt, deine Augen offen seyn, und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte.

41. So * mache dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, HErr GOtt, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten.

* 4 Mose 10, 35. ꝛc.

42. Du, HErr GOtt, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an die Gnade, deinem * Knechte David verheißen.

* 2 Sam. 7, 13.

Das 7 Capitel.

GOtt giebt ein Zeichen seiner Gegenwart. Salomons Opfer und Festfeyer. GOtt erscheint Salomo zum andernmal.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte, * fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer; und † die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus,

* 3 Mose 9, 24. 1 Kön. 18, 38. 2 Macc. 2, 10.
† 2 Mose 40, 34. ꝛc.

2. Daß die Priester nicht konnten hinein gehen in das Haus des HErrn, weil die Herrlichkeit des HErrn füllete des HErrn Haus.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herabfallen, und die Herrlichkeit des HErrn über dem Hause, und fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde auf das Pflaster, und beteten an, und dankten dem HErrn, daß er * gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet.

* Ps. 136, 1. f.

4. Der * König aber und alles Volk opferten vor dem HErrn.

* 1 Kön. 8, 62.

5. Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schaafe; und weiheten also das Haus GOttes ein, beide der König und alles Volk.

6. Aber die Priester standen in ihrer Hut, und die Leviten mit den Saitenspielen des HErrn, die der König David hatte lassen machen, dem HErrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Psalmen Davids durch ihre Hand; und die Priester * bliesen Trompeten gegen ihnen, und das ganze Israel stand.

* 4 Mose 10, 10. Sir. 50, 18.

7. Und Salomo heiligte den Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war; denn er hatte daselbst Brandopfer und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der * eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen.

* C. 4, 1.

8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Egyptens.

9. Und hielt am achten Tage eine Versammlung; denn die * Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage, und das Fest auch sieben Tage.

* 4 Mose 7, 10.

10. Aber am drey und zwanzigsten Tage des siebenten Monats ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muths über allem Guten, das der HErr an David, Salomo und seinem Volk Israel gethan hatte.

11. Also * vollendete Salomo das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und alles, was in sein Herz gekommen war, zu machen im Hause des HErrn und in seinem Hause, glücklich. * 1 Kön. 9, 1.

12. Und * der HErr erschien Salomo des Nachts, und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret, und diese Stätte mir erwählet zum Opferhause.

* 1 Kön. 9, 2. rc. 5 Mose 12, 5. rc.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuschrecken das Land fressen, oder lasse eine Pestilenz unter mein Volk kommen,

14. Daß sie mein Volk demüthigen, das nach meinem Namen genannt ist, und sie beten, und mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden, so will Ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.

15. So sollen nun meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte.

16. So habe ich nun dies Haus erwählet und geheiliget, daß mein Name daselbst seyn soll ewiglich, und meine Augen, und mein Herz soll da seyn allewege.

17. Und so du wirst vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß du thust alles, was ich dich heiße, und hältst meine Gebote und Rechte,

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs bestätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe, und * gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne, der über Israel Herr sey.

* 2 Sam. 7, 12. 16.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlassen, und hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbeten,

20. So * werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dies Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angesicht werfen, und werde es zum Sprüchwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern.

* 5 Mose 4, 26. C. 30, 18.

21. Und vor diesem Hause, das das höchste geworden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: * Warum hat der HErr mit diesem Lande und diesem Hause also verfahren?

* 5 Mose 29, 24. 1 Kön. 9, 8. Jer. 22, 8. 9.

22. So wird man sagen: Darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführet hat, und haben sich an andere Götter gehänget, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alles dies Unglück über sie gebracht.

Das 8 Capitel.

Salomo bauet (oder bevestiget) gewisse Städte. Seine Handlung nach Ophir.

1. Und nach * zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und sein Haus bauete,

* 1 Kön. 9, 10.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen HemathZoba, und bevestigte sie,

4. Und bauete Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-BethHoron, das veste Städte waren mit Mauern, Thüren und Riegeln;

6. Auch Baelath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagen- und Reuter-Städte, und alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen, beides zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, * die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf diesen Tag.

* Jos. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute, und über seine Fürsten, und über seine Wagen und Reuter.

10. Und der obersten Amtleute des Königs Salomo waren zwey hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten.

11. Und die * Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids, in das Haus, das er für sie erbauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israels; denn es ist geheiliget, weil die Lade des HErrn darein gekommen ist.

* 1 Kön. 9, 24.

12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der Halle;

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern, nach dem * Gebot Mose, auf die Sabbathe, Neumonde, und bestimmte Zeiten des Jahrs, dreymal, nemlich auf das Fest der ungesäuerten Brodte, auf das Fest der Wochen, und auf das Fest der Laubhütten.

* 4 Mose 28, 2.

14. Und er stellete die * Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag, und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche

auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.

* C. 35, 15.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten, an allerley Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäfte Salomo von dem Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da * zog Salomo gen EzeonGeber und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa.

* 1 Kön. 9, 26. 27.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomons in * Ophir, und holten von dannen vier hundert und fünfzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo.

* C. 9, 10.

Das 9 Capitel.

Besuch der Königin von Saba. Mehr von Salomons Reichthum, rc. Sein Tod.

1. Und da * die Königin vom Reich Arabien das Gerücht Salomons hörete, kam sie mit sehr großem Zeuge gen Jerusalem, mit Cameelen, die Würze und Gold die Menge trugen, und Edelgesteine, Salomo mit Räthseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie im Sinne hatte vorgenommen.

* 1 Kön. 10, 1. rc.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabien sahe die Weisheit Salomons, und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Aemter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern, und seinen Saal, da man hinauf ging in das Haus des HErrn, konnte sie sich nicht mehr enthalten.

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen, und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehöret habe.

7. * Selig sind deine Männer, und selig sind diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen und deine Weisheit hören.

* Luc. 10, 23.

8. Der HErr, dein GOtt, sey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem HErrn, deinem GOtt. Weil * dein GOtt Israel lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, † daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

* 1 Kön. 10, 9. † Ps. 119, 121.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und sehr viele Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze als diese, die die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomons, * die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgesteine.

* C. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hause des HErrn und im Hause des Königs machen, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrete und bat, ohne was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, * war sechs hundert und sechs und sechzig Centner,

* 1 Kön. 10, 14.

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwey hundert * Schilde vom besten Golde, daß sechs hundert Stück Gold auf Einen Schild kamen,

* 1 Kön. 10, 16. 1 Kön. 14, 26.

16. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde, daß drey hundert Stück Gold zu Einer Tartsche kamen.

17. Und der König that sie in das Haus vom Walde Libanon. Und der König machte * einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde.

* 1 Kön. 10, 18.

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und einen goldenen Fußschemel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beiden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen standen neben den Lehnen;

19. Und zwölf Löwen * standen daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße * des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomons.

* V. 17.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams, und kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also * ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit.

* 1 Kön. 10, 23.

23. Und alle Könige auf Erden begehreten das Angesicht Salomons, seine Weisheit zu hören, die ihm GOtt in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und goldene Gefäße, Kleider, Harnische, Würze, Rosse, und Maulthiere jährlich.

25. Und Salomo hatte * vier tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige; und man that sie in die Wagenstädte, und bey dem Könige zu Jerusalem.

* C. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein HErr über alle Könige vom Wasser an, bis an der Philister Land, und bis an die Grenze Egyptens.

27. Und der * König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie der Steine, und der Cedern so viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen.

* Sir. 47, 20.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Egypten und aus allen Ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beides sein erstes und sein letztes, siehe, das * ist geschrieben in der Chronica des Propheten Nathans, und in den Prophezeyungen

Ahia von Silo, und in den Gesichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats.

* 1 Kön. 11, 41.

30. Und * Salomo regierete zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre.

* 1 Kön. 11, 42.

31. Und * Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

* 1 Kön. 11, 43.

Das 10 Capitel.

Rehabeam König. Abfall der zehn Stämme.

1. Rehabeam * zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen.

* 1 Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebats, der in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, kam er wieder aus Egypten.

* 1 Kön. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redete mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere du nun den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommet wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beym Leben war, und sprach: Was rathet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich seyn, und wirst sie handeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aeltesten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen,

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet Ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben, und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm, und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat, und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache Du unser Joch leichter; und sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu schweres Joch geladen, so will Ich eures Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer gemacht, so will Ich es mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, Ich aber mit Scorpionen.

* Sir. 47, 27. 28.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war also von GOtt gewandt, auf daß der HErr sein Wort bestätigte, das * er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.

* 1 Kön. 11, 29—31.

16. Da aber das ganze Israel sahe, daß ihnen der König nicht gehorchte, antwortete das Volk dem Könige, und sprach: * Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohn Isai? Jedermann von Israel zu seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem Hause, David! Und das ganze Israel ging in seine Hütten;

* 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierete, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der König Rehabeam sandte * Hadoram, den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

* 1 Kön. 12, 18.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Das 11 Capitel.

Rehabeam unterläßt den Zug wider die zehn Stämme; bauet Vestungen; sein Reich wird verstärkt. Seine Weiber und Kinder.

1. Und da * Rehabeam gen Jerusalem kam, versammlete er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

* 1 Kön. 12, 21.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Manne GOttes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomons, dem Könige Juda, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein jeglicher gehe wieder heim, denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete die Städte vest in Juda:

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die vestesten Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte sie veste, und setzte Fürsten darein, und Vorrath von Speise, Oehl und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spieße, und machte sie sehr veste. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus dem ganzen Israel und allen ihren Grenzen.

14. Und sie verließen ihre Vorstädte und Habe, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne * verstießen sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramts pflegen mußten. * C. 13, 9.

15. Er * stiftete ihm aber Priester zu den Höhen, und zu den Feldteufeln, und Kälbern, die er machen ließ.

* C. 13, 9. 1 Kön. 12, 31.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem HErrn, dem GOtt Israels, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda, und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomons, drey Jahre lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomons drey Jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, zum Weibe, und Abihail, die Tochter * Eliabs, des Sohnes Isai.

* 1 Sam. 16, 6. C. 17, 13.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absaloms, lieber, denn alle seine Weiber und Kebsweiber: denn er hatte achtzehn Weiber und sechzig Kebsweiber, und zeugete acht und zwanzig Söhne und sechzig Töchter.

22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen seinen Söhnen, im Lande Juda und Benjamin in allen vesten Städten; und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viele Weiber.

Das 12 Capitel.

Sisaks Ueberfall. Rehabeams Tod.

1. Da aber das Königreich Rehabeams bestätiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des HErrn, und ganz Israel mit ihm.

2. Aber * im fünften Jahr des Königs Rehabeams, zog herauf Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem (denn sie hatten sich versündiget an dem HErrn)

* 1 Kön. 14, 22. 25.

3. Mit tausend und zwey hundert Wagen, und mit sechzig tausend Reutern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybien, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die * vesten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem.

* C. 11, 5. f.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Juda, die sich gen Jerusalem versammlet hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der HErr: Ihr habt mich * verlassen, darum habe Ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.

* C. 15, 2. C. 24, 20.

6. Da demüthigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige, und sprachen: Der HErr ist gerecht.

7. Als aber der HErr sahe, daß sie sich demüthigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja, und sprach: Sie haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben; sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn, daß sie * inne werden, was es sey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen.

* Jer. 2, 19.

9. Also zog Sisak, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die * Schätze im Hause des HErrn und die Schätze im Hause des Königs, und nahm es alles weg, und nahm † auch die goldenen Schilde, die Salomo machen ließ.

* 1 Kön. 14, 26. † 2 Chron. 9, 15.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königs Hauses hüteten.

11. Und so oft der König in des HErrn Haus ging, kamen die Trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demüthigte, wandte sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was Gutes.

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und * regierete. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierete siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen † Namen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

* 1 Kön. 14, 21. † 2 Mose 20, 24.

14. Und er handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den HErrn suchte.

15. Die Geschichten Rehabeams aber, beide die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und aufgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeams und Jerobeams ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Das 13 Capitel.

Abia, König von Juda. Krieg mit Jerobeam, König von Israel.

1. Im * achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, ward Abia König in Juda,

* C. 12, 16. 1 Kön. 15, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es erhob sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vier hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.

4. Und Abia machte sich auf, oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam, und das ganze Israel!

5. Wisset ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Israels, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen Salzbund?

6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomons, Davids Sohnes, * warf sich auf, und ward seinem Herrn abtrünnig.

* 1 Kön. 11, 26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen * lose Leute und Kinder Belials, und haben sich gestärket wider Rehabeam, den Sohn Salomons. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen nicht wehrete.

* Richt. 9, 4.

8. Nun denket ihr euch zu setzen wider das Reich des HErrn unter den Söhnen Davids, weil eurer ein großer Haufe ist, und habt * goldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.

* 1 Kön. 12, 28.

9. Habt ihr nicht die Priester des HErrn, die Kinder Aarons und die Leviten, ausgestoßen, und habt euch * eigene Priester gemacht, wie die Völker in Landen? Wer da kommt, seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind.

* C. 11, 15. 1 Kön. 12, 31.

10. * Mit uns aber ist der HErr, unser GOtt, den wir nicht verlassen; und die Priester, die dem HErrn dienen, die Kinder Aarons und die Leviten in ihrem Geschäft,

* Ps. 46, 12.

11. Und anzünden dem HErrn * alle Morgen Brandopfer, und alle Abend, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete Brodte auf dem reinen Tisch, und der goldene Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut des HErrn, unsers GOttes; Ihr aber habt ihn verlassen.

* 4 Mose 28, 6.

12. Siehe, mit uns ist an der Spitze GOtt und seine Priester, und die Trompeten zu trompeten, daß man wider euch trompete. Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den HErrn, eurer Väter GOtt; denn es wird euch nicht gelingen!

13. Aber Jerobeam machte * einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.

* Jos. 8, 2.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vorne und hinten Streit. Da schrieen sie zum HErrn, und die * Priester trompeteten mit Trompeten.

* 4 Mose 10, 9.

15. Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagte GOtt Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und GOtt gab sie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit seinem Volk eine große Schlacht an ihnen that, und fielen aus Israel Erschlagene fünf hundert tausend junger Mannschaft.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemüthiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getrost; denn sie verließen sich auf den HErrn, ihrer Väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte ab, BethEl mit ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern;

20. Daß Jerobeam förder nicht zu Kräften kam, weil Abia lebte. Und der HErr plagte ihn, daß er starb.

21. Da nun Abia gestärket war, nahm er vierzehn Weiber, und zeugete zwey und zwanzig Söhne und sechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist, und seine Wege, und sein Thun, das ist geschrieben in der Historie * des Propheten Iddo.

* C. 12, 15.

Cap. 14. v. 1. Und * Abia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids, und Assa, † sein Sohn, ward König an seiner Statt. Zu deß Zeiten war das Land stille zehn Jahre.

* 1 Kön. 15, 8. † 1 Chron. 3, 10.

Das 14 Capitel.

Assa, König von Juda. Sein Sieg über die Mohren.

2. Und * Assa that, was recht war, und dem HErrn, seinem GOtt, wohl gefiel;

* 1 Kön. 15, 11.

3. Und that weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab,

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, suchten, und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war stille vor ihm.

6. Und er bauete veste Städte in Juda, weil das Land stille, und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn * der HErr gab ihm Ruhe.

* C. 15, 15.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen, und Mauern darum herführen, und Thürme, Thüren und Riegel, weil das Land noch für uns ist; denn wir haben den HErrn, unsern GOtt, gesucht, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also baueten sie, und es ging glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine Heereskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilder trugen, und mit den Bogen konnten, zwey hundert und achtzig tausend; und diese waren alle starke Helden.

9. Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, mit einer Heereskraft, tausendmal tausend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Maresa.

10. Und Assa zog aus gegen ihn; und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha, bey Maresa.

11. Und Assa rief an den HErrn, seinen GOtt, und sprach: HErr, * es ist bey dir kein Unterschied, helfen unter Vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, HErr, unser GOtt; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge. HErr, unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas.

* C. 20, 6. 1 Sam. 14, 6.

12. Und der HErr plagte die Mohren vor Assa und vor Juda, daß sie flohen.

13. Und Assa, samt dem Volk, das bey ihm war, * jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer † keiner lebendig blieb; sondern sie wurden geschlagen vor dem HErrn und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raub davon.

* 3 Mose 26, 7. 8. † 2 Chron. 20, 24.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her; denn die * Furcht des HErrn kam über sie. Und sie beraubten alle Städte; denn es war viel Raub darinnen.

* C. 17, 10. 1 Sam. 11, 7.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehes, und brachten Schaafe die Menge und Cameele, und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15 Capitel.

Assa und das Volk schaffen die Abgötterey ab.

1. Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist GOttes.

2. Der ging hinaus Assa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und das ganze Juda und Benjamin. Der HErr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd; und wenn ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen.

* 1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.

3. Es werden aber viele * Tage seyn in Israel, daß kein rechter GOtt, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz seyn wird.

* Hos. 3, 4.

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem HErrn, dem GOtt Israels, und werden ihn suchen, so wird er sich finden lassen.

5. Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große Getümmel seyn über alle, die auf Erden wohnen.
6. Denn ein Volk wird das andere zerschmeißen, und eine Stadt die andere; denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley Angst.
7. Ihr * aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn † euer Werk hat seinen Lohn.
* Luc. 21, 19. 28. † 1 Cor. 15, 58.
8. Da aber Assa hörete diese Worte, und die Weissagung Odeds, des Propheten, ward er getrost, und that weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim, und erneuerte den Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn stand,
9. Und versammlete das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der HErr, sein GOtt, mit ihm war.
10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem des dritten Monats, im fünfzehnten Jahr des Königreichs Assa,
11. Und opferten desselben Tages dem HErrn von dem Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schaafe.
12. Und sie traten * in den Bund, daß sie suchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen und von ganzer Seele;
* Jos. 24, 25. 2 Kön. 23, 3.
13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Israels, suchen, sollte sterben, beide klein und groß, beide Mann und Weib.
14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trompeten und Posaunen.
15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden; und * der HErr gab ihnen Ruhe umher.
* C. 14, 6. C. 20, 30.
16. Auch setzte Assa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, das sie gestiftet hatte im Hain Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron.
17. Aber * die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Assa rechtschaffen sein Lebenlang.
* 1 Kön. 22, 44. 2 Kön. 12, 3.
18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, in das Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäße.
19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyßigste Jahr des Königreichs Assa.

Das 16 Capitel.

Assas Kriege mit Baesa; tadelhaftes Bündniß mit den Syrern; Krankheit und Tod.

1. Im sechs und dreyßigsten Jahr des Königreichs Assa zog herauf * Baesa, der König Israels, wider Juda, und bauete Rama, daß er Assa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen.
* 1 Kön. 15, 17.
2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des HErrn, und im Hause des Königs, Silber und Gold, und sandte zu BenHadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaskus wohnete, und ließ ihm sagen:
3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassest, daß er von mir abziehe.
4. BenHadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornstädte Naphthali.
5. Da Baesa das hörete, ließ er ab, Rama zu bauen, und hörete auf von seinem Werk.
6. Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.
7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlassen, darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen.
* Jer. 17, 5.
8. Waren nicht der * Mohren und Lybier eine große Menge, mit sehr vielen Wagen und Reutern? Noch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest.
* C. 14, 9.
9. Denn * des HErrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast thörlich gethan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben.
* Hiob 23, 10.
10. Aber Assa ward zornig über den Seher, und * legte ihn ins Gefängniß; denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte Etliche des Volks zu der Zeit.
* C. 18, 26. 1 Kön. 22, 27.
11. Die Geschichten Assa aber, beide die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im * Buch von den Königen Juda und Israels. * 1 Kön. 15, 8. f.
12. Und Assa ward krank an seinen Füßen im neun und dreyßigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu, und suchte auch in seiner Krankheit den HErrn nicht, sondern die Aerzte.
13. Also entschlief Assa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.
14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich hatte graben lassen in der Stadt Davids. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerley Specerey nach Apothekerkunst gemacht, und * machten ein sehr großes Brennen.
* C. 21, 19.

Das 17 Capitel.

Josaphats glückliche Regierung.

1. Und sein Sohn * Josaphat ward König an seiner Statt, und ward mächtig wider Israel.
* 1 Kön. 15, 24. C. 22, 46.
2. Und er legte Kriegsvolk in alle veste Städte Juda, und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die sein Vater Assa gewonnen hatte.
3. Und der HErr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids, und suchte nicht Baalim,
4. Sondern den GOtt seines Vaters; und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israels.

5. Darum bestätigte ihm der HErr das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschenke; und er * hatte Reichthum und Ehre die Menge.

* C. 18, 1.

6. Und da sein Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, that er förder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten, Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Juda,

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und TobAdonia, und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des HErrn mit sich, und zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volk.

10. Und es kam * die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

* C. 14, 14. 1 Mose 35, 5.

11. Und die Philister brachten Josaphat * Geschenke, eine Last Silber. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder, und sieben tausend und sieben hundert Böcke.

* 1 Kön. 4, 21.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte,

13. Und hatte viel Vorrath in den Städten Juda, und streitbare Männer und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und dies war die Ordnung unter ihrer Väter Hause, die in Juda über die tausend Obersten waren: Adna, ein Oberster; und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des HErrn; und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend, die mit Bogen und Schildern gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die vesten Städte im ganzen Juda.

Das 18 Capitel.

Josaphats unglücklicher Feldzug mit Ahab gegen die Syrer.

1. Und Josaphat hatte * großen Reichthum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab.

* C. 17, 5.

2. Und * nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viele Schaafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

* 1 Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem Könige Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk; wir wollen mit dir in den Streit.

* 1 Kön. 22, 4. 2 Kön. 3, 7.

4. Aber * Josaphat sprach zum Könige Israels: Lieber, frage heute des HErrn Wort.

* 2 Kön. 3, 11.

5. Und der König Israels sammlete der Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder soll ich es anstehen lassen? Sie sprachen: Ziehe hinauf; GOtt wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des HErrn hier, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage; aber Ich bin ihm gram, denn er weissaget über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nemlich Micha, der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israels rief seiner Kämmerer einen, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

9. Und der König Israels, und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platze vor der Thür, am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der Sohn Cnaena, machte ihm eiserne Hörner, und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also, und sprachen: Ziehe hinauf; es wird dir gelingen; der HErr wird sie geben in des Königs Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm, und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König: Lieber, laß dein Wort auch seyn wie derer einen, und rede Gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebet, was mein GOtt sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich es anstehen lassen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf; es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit im Namen des HErrn!

16. Da sprach er: Ich sahe das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie Schaafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

* 4 Mose 27, 17. Matth. 9, 36.

17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: * Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses?

* 1 Kön. 22, 18.

18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

19. Und * der HErr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so, und jener sonst sagte,

* 1 Kön. 22, 20.

20. Kam ein * Geist hervor, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

* 1 Kön. 22, 21.

21. Er sprach: Ich will ausfahren, und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es ausrichten; fahre hin, und thue also.

22. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der HErr hat Böses wider dich geredet.

23. Da trat herzu * Zidekia, der Sohn Enaena, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

* V. 10.

24. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen, wenn * du in die innerste Kammer kommest, daß du dich versteckest.

* 1 Kön. 20, 30.

25. Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha, und lasset ihn bleiben bey Amon, dem Stadtvogt, und bey Joas, dem Sohne des Königs;

26. Und saget: So spricht der König: * Leget diesen ins Gefängniß, und speiset ihn mit Brodt und Wasser der Trübsal, bis ich wiederkomme mit Frieden.

* C. 16, 10.

27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret ihr Völker alle!

28. Also * zog hinauf der König Israels, und Josaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead.

* 1 Kön. 22, 29.

29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden, und in den Streit kommen; Du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reutern geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein, noch gegen groß, sondern gegen den König Israels allein.

31. Da nun die obersten Reuter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und zogen umher, auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der HErr half ihm, und GOtt wandte sie von ihm.

32. Denn da die obersten Reuter sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannete aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmanne: * Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer; denn ich bin wund.

* C. 35, 23.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stand auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne unterging.

Das 19 Capitel.

Mißbilligung des gemeldeten Feldzugs. Josaphats Verdienste um Religion und Rechtspflege.

1. Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn vom HErrn.

3. Aber doch ist was * Gutes an dir gefunden, daß du die Haine hast ausgefeget aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, GOtt zu suchen.

* C. 17, 3. f.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berseba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter GOtt.

5. Und er bestellete Richter im Lande in allen vesten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche,

6. Und sprach zu den Richtern: * Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, † sondern dem HErrn; und er ist mit euch im Gericht.

* Amos 5, 15. † Röm. 13, 6.

7. Darum lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thut es; denn bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht, noch * Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks.

* Hiob 10, 4. C. 34, 19.

8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, * über das Gericht des HErrn, und über die Sachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen,

* 5 Mose 17, 8. 9. C. 19, 17.

9. Und gebot ihnen, und sprach: Thut also in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschulden am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschulden.

11. Siehe, Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des HErrn. So ist Sebadja, der Sohn Ismaels, Fürst im Hause Juda in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getrost, und thut es; und der HErr wird mit dem Guten seyn.

Das 20 Capitel.

Krieg mit den Moabitern und Ammonitern.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit des Meers, von Syrien; und siehe, sie sind zu HazezonThamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber fürchtete sich, und stellete sein Angesicht, zu suchen den HErrn, und ließ ein Fasten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda * kam zusammen, den HErrn zu suchen; auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu suchen.

* C. 15, 15.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalems, im Hause des HErrn, vor dem neuen Hofe,

6. Und sprach: HErr, unserer Väter GOtt, bist Du nicht GOtt im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand ist Kraft und Macht; und ist † niemand, der wider dich stehen möge.

* 1 Chron. 30, 12. † 2 Chron. 14, 11.

7. Hast Du, unser GOtt, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Saamen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich:

8. Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Namen darinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wenn * ein Unglück, Schwerdt, Strafe, Pestilenz oder Theurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir, (denn dein Name ist in diesem Hause) und schreien zu dir in unserer Noth, so wolltest du hören und helfen?

* C. 6, 28. 1 Kön. 8, 33.

10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, * über welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen;

* 5 Mose 2, 9. 19. 29.

11. Und siehe, sie lassen uns deß entgelten, und kommen, uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns eingegeben hast.

12. Unser GOtt, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen; sondern unsere Augen sehen nach dir.

13. Und das ganze Juda stand vor dem HErrn, mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharja, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Assaphs, kam der Geist des HErrn mitten in der Gemeine,

15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat. So spricht der HErr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten, noch zagen vor diesem großen Haufen; denn Ihr streitet nicht, sondern GOtt.

16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Schilf im Bach vor der Wüste Jeruel.

17. Denn Ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin, und stehet, und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie; der HErr ist mit euch.

18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter, machten sich auf, zu loben den HErrn, den GOtt Israels, mit großem Geschrey gen Himmel.

20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stand Josaphat, und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: * Glaubet an den HErrn, euren GOtt, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben!

* Jes. 28, 16. Weish. 16, 26.

21. Und er unterwies das Volk, und stellete die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüsteten herzögen, und sprächen: * Danket dem HErrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich!

* Ps. 106, 1.

22. Und da sie anfingen mit Danken und Loben, ließ der HErr einen Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir kommen, und schlugen sie.

23. Da standen die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir alle aufgerieben hatten, * half einer dem andern, daß sie sich auch verderbeten.

* 1 Sam. 14, 20.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die todten Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volk, ihren Raub auszutheilen, und fanden unter ihnen so viele Güter und Kleider und köstliches Geräthe, und entwandten es ihnen, daß auch nicht zu tragen war, und theilten drey Tage den Raub aus, denn es war dessen viel.

26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethal, denn daselbst lobten sie den HErrn. Daher heißt die Stätte Lobethal, bis auf diesen Tag.

27. Also kehrete jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der HErr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trompeten zum Hause des HErrn.

29. Und die Furcht GOttes kam über alle Königreiche in Landen, da sie höreten, daß der HErr wider die Feinde Israels gestritten hatte.

30. Also ward das Königreich Josaphats stille, und *GOtt gab ihm Ruhe umher.

* C. 14, 6. C. 15, 15.

31. Und Josaphat regierete über Juda, *und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

* 1 Kön. 22, 42.

32. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Assa, und ließ nicht davon, daß er that, was dem HErrn wohl gefiel;

33. Ohne, die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk hatte das Herz noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beides das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten Jehu, des Sohnes Hanani, die er aufgezeichnet hat in das Buch der Könige Israels.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem Könige Israels, welcher gottlos war mit seinem Thun.

36. Und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe zu machen, daß sie auf das Meer führen; und sie machten die Schiffe zu EzeonGaber.

37. Aber Elieser, der Sohn Dodava, von Maresa, weissagte wider Josaphat, und sprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der HErr deine Werke zerrissen. Und * die Schiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht auf das Meer fahren.

* 1 Kön. 22, 49.

Das 21 Capitel.

Tod Josaphats. Regierung Jorams.

1. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der Stadt Davids; und sein Sohn * Joram ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 8, 16. 1 Chron. 3, 11.

2. Und er hatte Brüder, Josaphats Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatja; diese waren alle Kinder Josaphats, des Königs Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben von Silber, Gold und Kleinodien, mit vesten Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn der war der Erstgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das Königreich seines Vaters, und sein mächtig ward, erwürgete er seine Brüder alle mit dem Schwerdt, dazu auch etliche Obersten in Israel.

5. *Zwey und dreyßig Jahre alt war Joram, da er König ward, und regierete acht Jahre zu Jerusalem,

* 2 Kön. 8, 17.

6. Und * wandelte in dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahabs gethan hatte; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und that, das dem HErrn übel gefiel.

* 2 Kön. 16, 3.

7. Aber der HErr wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit * David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm † eine Leuchte zu geben, und seinen Kindern immerdar.

* 2 Sam. 7, 12. † Ps. 132, 17.

8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen König.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her und die Obersten der Wagen geschlagen.

10. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Zu derselbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HErrn, seiner Väter GOtt.

* 2 Kön. 8, 20.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte die zu Jerusalem huren, und verführete Juda.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphats, noch in den Wegen Assa, des Königs Juda,

13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israels, und machest, daß Juda und die zu Jerusalem huren nach der Hurerey des Hauses Ahabs, und hast dazu deine Brüder, deines Vaters Hauses, erwürget, * die besser waren, denn du;

* 1 Kön. 2, 32.

14. Siehe, so wird dich der HErr mit einer großen Plage schlagen, an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern, und an aller deiner Habe;

15. Du aber wirst viele Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe von Tage zu Tage.

16. Also erweckte der HErr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren liegen;

17. Und zogen herauf in Juda, und zerrissen sie, und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn übrig blieb, ohne Joahas, sein jüngerer Sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von Tage zu Tage, als die Zeit zweyer Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm mit seiner Krankheit, und er starb an bösen Krankheiten. Und sie machten nicht über ihn einen Brand, * wie sie seinen Vätern gethan hatten.

* Jer. 34, 5.

20. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete acht Jahre zu Jerusalem, und wandelte, daß nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber * nicht unter der Könige Gräber.

* C. 24, 25.

Das 22 Capitel.

Ahasja, König. Sein Tod. Athalja nimmt Besitz des Thrones, und läßt die Prinzen ermorden. Joas wird vor ihr versteckt.

1. Und die zu Jerusalem * machten zum Könige Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs Juda.

* 2 Kön. 8, 24.

2. Zwey und vierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierete ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, die Tochter Amri.

* 2 Kön. 11, 1.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum that er, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tode, daß sie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem Könige Israels, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram,

6. Daß er umkehrete, sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritte mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Asarja, der Sohn Jorams, der König Juda, zog hinab, zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel, der krank lag.

7. Denn es war von GOtt Ahasja der Unfall zugeführet, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsi, * welchen der HErr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahabs.

* 1 Kön. 19, 16. 2 Kön. 9, 2. 3.

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahabs, fand er etliche Obersten aus Juda, und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete sie.

9. Und er suchte * Ahasja, und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der König würde.

* 2 Kön. 9, 27. f.

10. Da aber * Athalja, die Mutter Ahasja, sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Saamen im Hause Juda.

* 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Josabeath, des Königs Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Priesters Jojada Weib, (denn sie war Ahasja Schwester) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause GOttes versteckt sechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23 Capitel.

Athalja getödtet, und Joas auf den Thron gesetzt.

1. Aber * im siebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Obersten über hundert, nemlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarja, den Sohn Obeds, Maeseja, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde.

* 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Juda, und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause GOttes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der HErr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also thun: Eurer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die Thorhüter sind an der Schwelle,

5. Und der dritte Theil im Hause des Königs, und der dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk soll seyn im Hofe am Hause des HErrn.

6. Und daß niemand in das Haus des HErrn gehe; ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind Heiligthum; und alles Volk warte der Hut des HErrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König hermachen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer in das Haus gehet, der sey des Todes. Und sie sollen bey dem Könige seyn, wann er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Priester, * gab den Obersten über hundert, Spieße und Schilder und Waffen des Königs Davids, die im Hause GOttes waren,

* 2 Kön. 11, 10.

10. Und stellete alles Volk, einen jeglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada, samt seinen Söhnen, salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörete * das Geschrey des Volks, das zulief, und den König lobte, ging sie zum Volk im Hause des HErrn.

* 1 Kön. 1, 41.

13. Und sie sahe, und siehe, der König stand an seiner Stelle im Eingang, und die Obersten und Trompeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich, und * blies die Trompeten, und die Sänger mit allerley Saitenspiel geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre Kleider, und sprach: Aufruhr! Aufruhr!

* 4 Mose 10, 10.

14. Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwerdt tödten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht tödten im Hause des HErrn.

15. Und sie legten die Hände an sie; und da sie kam zum Eingang des Roßthors am Hause des Königs, tödteten sie sie daselbst.

16. Und Jojada machte einen * Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des HErrn Volk seyn sollten.

* C. 15, 12.

17. Da * ging alles Volk in das Haus Baals, und brachen ihn ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie, und erwürgeten Mathan, den Priester Baals, vor den Altären.

* 2 Kön. 11, 18.

18. Und Jojada bestellete die Aemter im Hause des HErrn unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des HErrn, Brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

19. Und stellete Thorhüter in die Thore am Hause des HErrn, daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hause des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königs, und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwerdt erwürget.

Das 24 Capitel.

Joas Regierung, erst gut, dann verwerflich. Seine Undankbarkeit gegen Jojada, Strafe und Tod.

1. Joas * war sieben Jahre alt, da er König ward, und regierete vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja, von Berseba.

* 2 Kön. 12, 1.

2. Und Joas that, was dem HErrn wohl gefiel, so lange der Priester Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern,

5. Und versammlete die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und sammlet Geld aus dem ganzen Israel, das Haus eures GOttes zu bessern jährlich; und eilet, solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada den Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, * die Mose, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammlete unter Israel, zu der Hütte des Stifts?

* 2 Mose 30, 12. 13.

7. Denn die gottlose * Athalja, und ihre Söhne, haben das Haus GOttes zerrissen, und alles, was zum Hause des HErrn geheiliget war, haben sie an Baalim vermacht.

* C. 22, 10.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie außen in das Thor am Hause des HErrn,

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HErrn einbringen sollte die Steuer von * Mose, dem Knechte GOttes, auf Israel gelegt in der Wüste.

* 2 Mose 30, 12. 13.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten es, und warfen es in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wann es Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten nach des Königs Befehl; (wenn sie sahen, daß viel Geld darinnen war) so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thaten sie alle Tage, daß sie Geld die Menge zuhauf brachten.

12. Und der König und Jojada * gaben es den Arbeitern, die da schafften am Hause des HErrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn; auch den Meistern an Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HErrn. * 2 Kön. 22, 4.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand, und machten das Haus GOttes ganz fertig und wohl zugerichtet, und machten es veste.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des HErrn, Gefäße zum Dienst und zu Brandopfern, Löffel und goldene und silberne Geräthe. Und sie opferten Brandopfer bey dem Hause des HErrn allewege, so lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens satt, und starb, und war hundert und dreyßig Jahre alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohlgethan an Jsrael, und an GOtt und seinem Hause.

17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verließen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten; und die ermahneten sie; * aber sie nahmen es nicht zu Ohren. * C. 33, 10.

20. Und der Geist GOttes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Priesters; der trat oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So spricht GOtt: Warum übertretet ihr die Gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn * ihr habt den HErrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen.

* C. 12, 5. C. 15, 2.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und * steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des HErrn. * Matth. 23, 35. Ebr. 11, 37.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wird es sehen und suchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten alle Obersten im Volk; und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damaskus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern; doch gab der HErr in ihre Hand eine sehr große Macht, darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen hatten. Auch übten sie an Joas Strafe.

25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großen Krankheiten. * Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Blutes willen der Kinder Jojada, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber. * 2 Kön. 12, 20.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeath, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber seine Söhne, und die Summe, die unter ihm versammlet war, und der Bau des Hauses GOttes, siehe, die sind beschrieben in der Historie im Buch der Könige. Und * sein Sohn Amazia ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 12, 21.

Das 25 Capitel.

Amazia, König von Juda.

1. Fünf * und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.

* 2 Kön. 14, 2.

2. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun sein Königreich bekräftiget war, erwürgete er * seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten.

* C. 24, 25.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also stehet es * geschrieben im Gesetz, im Buch Mose, da der HErr gebietet, und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

* 5 Mose 24, 16. rc.

5. Und Amazia brachte zuhauf Juda, und stellete sie nach der Väter Häusern, nach den Obersten über tausend und über hundert, unter ganz Juda und Benjamin, und zählete sie von zwanzig Jahren und darüber, und fand ihrer drey hundert tausend auserlesen, die in das Heer ziehen mochten, und Spieße und Schilder führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Jsrael hundert tausend starke Kriegsleute, um hundert Centner Silber.

7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das Heer Jsrael mit dir kommen; denn der HErr ist nicht mit Jsrael, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit, wird GOtt dich fallen lassen vor deinen Feinden. Denn bey GOtt stehet die Kraft, zu helfen und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zu dem Manne GOttes: Was soll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Jsrael gegeben habe? Der Mann GOttes sprach: Der HErr hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kann.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hingingen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und * Amazia ward getrost, und führete sein Volk aus, und zog aus in das Salzthal, und schlug der Kinder von Seir zehn tausend.

* 2 Kön. 14, 7.

12. Und die Kinder Juda fingen ihrer zehn tausend lebendig; die führeten sie auf die Spitze eines Felsen, und stürzten sie von der Spitze des Felsen, daß sie alle zerborsten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum ziehen lassen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, thaten sich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen BethHoron, und schlugen ihrer drey tausend, und nahmen viel Raub.

14. Und da Amazia wiederkam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellete sie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia, und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht erretten konnten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willst du geschlagen seyn? Da hörete der Prophet auf, und sprach: Jch merke wohl, daß GOtt sich berathen hat, dich zu verderben, daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rath nicht.

17. Und Amazia, * der König Juda, ward Raths, und sandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Jsraels, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns mit einander besehen.

* 2 Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch im Libanon sandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.

* Richt. 9, 14.

19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; deß erhebet sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest, und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschah von GOtt, daß sie gegeben würden in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Israels, herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und * flohen ein jeglicher in seine Hütte.

* 2 Sam. 18, 17.

23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joahas, der König Israels, zu BethSemes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauern zu Jerusalem, vom Thor Ephraim an, bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause GOttes, bey ObedEdom, und in dem Schatz im Hause des Königs, und die Kinder zum Pfande, nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beides das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben * im Buch der Könige Juda und Israel.

* 2 Kön. 14, 18.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem HErrn abwich, * machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.

* C. 24, 25.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und * begruben ihn bey seine Väter in der Stadt Juda.

* 2 Kön. 14, 20.

Das 26 Capitel.

Usia, König von Juda.

1. Da * nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahre alt, und machte ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt.

* 2 Kön. 14, 21.

2. Derselbe bauete Eloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierete zwey und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja, von Jerusalem.

4. Und er that, * das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte.

* C. 25, 2. 2 Kön. 15, 3.

5. Und er suchte GOtt, so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten GOttes; und so lange er den HErrn suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus, und stritt wider die Philister, und zerriß die Mauern zu Gath, und die Mauern zu Jabne, und die Mauern zu Asdod, und bauete Städte um Asdod, und unter den Philistern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia bauete Thürme zu Jerusalem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken, und bevestigte sie.

10. Er bauete auch Schlösser in der Wüste, und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh, beydes, in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Carmel; denn er hatte Lust zu Ackerwerk.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die in das Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejels, des Schreibers, und Maeseja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja, aus den Obersten des Königs.

12. Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zwey tausend und sechs hundert,

13. Und unter ihrer Hand die Heeresmacht drey hundert tausend, und sieben tausend und fünf hundert, zum Streit geschickt in Heereskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Usia schickte ihnen, für das ganze Heer, Schilder, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine,

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehre, künstlich, die auf den Thürmen und Ecken seyn sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm sonderlich geholfen wurde, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig geworden war, * erhob sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem HErrn, seinem GOtt, und ging in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar. * C. 25, 19.

17. Aber Asarja, der Priester, ging * ihm nach, und achtzig Priester des HErrn mit ihm, redliche Leute, * 1 Chron. 7, 10.

18. Und standen wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebühret dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HErrn, sondern den Priestern, * Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre seyn vor GOtt dem HErrn.

* 4 Mose 18, 7.

19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrete, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern, im Hause des HErrn vor dem Räuchaltar.

20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilete auch selbst heraus zu gehen; denn seine Plage war vom HErrn.

21. Also * war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und † wohnete in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des HErrn. Jotham aber, sein Sohn, stand des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Lande. * 2 Kön. 15, 5. † 4 Mose 5, 2.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beides das Erste und das Letzte, hat beschrieben der Prophet * Jesaja, der Sohn Amoz. * Jes. 1, 1.

23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bey seinen Vätern im Acker bey dem Begräbniß der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 27 Capitel.

Jotham, König von Juda.

1. Jotham war * fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.

* 2 Kön. 15, 33.

2. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den Tempel des HErrn ging, und das Volk sich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe Thor am Hause des HErrn, und an der Mauer Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern * bauete er Schlösser und Thürme.

* C. 26, 10.

5. Und er stritte mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silber, zehn tausend Cor Weizen, und zehn tausend Cor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite, und seine Wege, siehe, das ist geschrieben im * Buch der Könige Israels und Juda.

* 2 Kön. 15, 36.

8. * Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem.

* V. 1.

9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn * Ahas ward König an seiner Statt.

* C. 28, 1.

Das 28 Capitel.

Regierung Ahas.

1. Ahas * war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem, und that nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David,

* 2 Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels. Dazu machte er gegossene Bilder * Baalim,

* C. 17, 3.

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach * dem Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte,

* 5 Mose 18, 9. 10. 1 Kön. 14, 24.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

* 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 4.

5. Darum gab ihn der HErr, sein GOtt, in die Hand des Königs * zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführeten, und gen Damascus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israels, daß er eine große Schlacht an ihm that.

* 2 Kön. 16, 5. 6.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf Einen Tag, die alle redliche Leute waren, darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verließen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana, den Nächsten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter, und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

9. Es war aber daselbst ein Prophet des HErrn, der hieß Oded, der ging heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr, eurer Väter GOtt, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwürget, so greulich, daß es in den Himmel reichet.

10. Nun gedenket ihr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerfen zu Knechten und Mägden. Ist das denn nicht Schuld bey euch wider den HErrn, euren GOtt?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euren Brüdern; denn des HErrn Zorn ist über euch ergrimmet.

12. Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Mesillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amasa, der Sohn Hadlai, wider die, so aus dem Heer kamen,

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenket nur Schuld vor dem HErrn über uns, auf daß ihr unserer Sünde und Schuld desto mehr machet; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet.

14. Da ließen die Geharnischten die Gefangenen und den Raub vor dem Obersten und vor der ganzen Gemeine.

15. Da standen auf die Männer, die jetzt mit Namen genannt sind, und nahmen die Gefangenen, und * alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie, und führeten sie auf Eseln, alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho † zur Palmenstadt bey ihre Brüder, und kamen wieder gen Samaria.

* Spr. 25, 21. 22. † 5 Mose 34, 3.

16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thaten sich die Philister nieder in den Städten, in der Aue, und gegen Mittag Juda, und gewannen BethSemes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimso mit ihren Töchtern, und wohneten darinnen.

19. Denn der HErr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königs Juda, darum, daß er Juda bloß machte, und vergriff sich an dem HErrn.

20. Und es kam wider ihn TiglathPilneser, der König von Assur; der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilte das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und der Obersten, das er dem Könige zu Assur gab; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in seiner Noth machte der König Ahas des Vergreifens am HErrn noch mehr,

23. Und opferte den Göttern zu Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße des Hauses GOttes, und sammlete die Gefäße im Hause GOttes, und schloß die Thüren zu am Hause des HErrn, und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem.

25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern, und reizte den HErrn, seiner Väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beides die ersten und letzten, siehe, das ist * geschrieben im Buch der Könige Juda und Israels.

* 2 Kön. 16, 1. f.

27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; denn sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Jehiskia ward König an seiner Statt.

Das 29 Capitel.

Jehiskia (Hiskia) kommt zur Regierung; stellt den GOttesdienst im Tempel wieder her.

1. Jehiskia * war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abja, eine Tochter Sacharja.

* 2 Kön. 18, 1.

2. Und er that, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

3. Er that auf die Thüren am Hause des HErrn im ersten Monat des ersten Jahrs seines Königreichs, und bevestigte sie,

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versamlete sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Väter GOttes, und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen, und gethan, das dem HErrn, unserm GOtt, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HErrn gewendet, und den Rücken zugekehret,

7. Und * haben die Thür an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöschet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem GOtt Israels.

* C. 28, 24.

8. Daher ist der Zorn des HErrn über Juda und Jerusalem gekommen, und hat * sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeifet, wie ihr mit euren Augen sehet.

* C. 30, 7.

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsere * Väter gefallen durchs Schwerdt; unsere Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführet.

* C. 28, 6. f.

10. Nun habe ich es im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seyd nicht nachläßig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollet, und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasai, und Joel, der Sohn Asarja; aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern Merari aber: Kis, der Sohn Abdi, und Asarja, der Sohn Jehaleleels. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joab, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.

13. Und aus den Kindern Elizaphans: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Assaphs: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den Kindern Hemans: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthuns: Semaja und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre Brüder, und heiligten sich, und gingen hinein, nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.

16. Die Priester aber gingen hinein inwendig in das Haus des HErrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn gefunden ward, auf den Hof am Hause des HErrn; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fingen aber am ersten Tage des ersten Monats an sich zu heiligen; und am achten Tage des Monats gingen sie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage, und vollendeten es am sechzehnten Tage des ersten Monats.

18. Und sie gingen hinein zum Könige Hiskia, und sprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des HErrn, den Brandopferaltar, und alle seine Geräthe, den Tisch der Schaubrodte, und alle seine Geräthe,

19. Und alle Gefäße, * die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Altar des HErrn.

* C. 28, 24.

20. Da machte sich der König Hiskia frühe auf, und versammlete die Obersten der Stadt, und ging hinauf zum Hause des HErrn.

21. Und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer, und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aarons, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HErrn.

22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengeten es auf den Altar; und schlachteten die Widder, und sprengeten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengeten das Blut auf den Altar;

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeine, und legten die Hände auf sie.

24. Und die Priester schlachteten sie, und entsündigten ihr Blut auf dem Altar zu versöhnen das ganze Israel. Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Israel.

25. Und er stellete die Leviten im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen; wie es * David befohlen hatte, und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des HErrn Gebot durch seine Propheten.

* 1 Chron. 26, 1.

26. Und die Leviten standen mit den Saitenspielen Davids, und die * Priester mit den Trompeten.

* Esra 3, 10.

27. Und Hiskia hieß sie Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfing das Brandopfer, fing auch an der Gesang des HErrn, und die * Trompeten, und auf mancherley Saitenspielen Davids, des Königs Israels.

* 4 Mose 10, 10. Sir. 50, 18.

28. Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger, und das Trompeten der Trompeter währete alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der König Hiskia, samt den Obersten, hieß die Leviten den HErrn loben mit dem Gedicht Davids und Assaphs,

des Schauers. Und sie lobten mit Freuden, und * neigten sich, und beteten an.

* 2 Mose 34, 8.

31. Und Hiskia antwortete, und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HErrn; tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des HErrn. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lobopfer, und jedermann freywilliges Herzens Brandopfer.

32. Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine herzu brachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder, und zwey hundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfer dem HErrn.

33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder und drey tausend Schaafe.

34. Aber der Priester waren * zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum nahmen sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward, und bis sich die Priester heiligten. Denn die Leviten sind leichter zu heiligen, weder die Priester.

* C. 30, 3.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem * Fett der Dankopfer und Trankopfer zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des HErrn fertig.

* 3 Mose 3, 3.

36. Und Hiskia freuete sich samt allem Volk, daß man mit GOtt bereit war geworden; denn es geschah eilend.

Das 30 Capitel.

Erneuerte Passah-Feyer.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des HErrn gen Jerusalem, * Passah zu halten dem HErrn, dem GOtt Israels.

* C. 35, 1.

2. Und der König hielt einen Rath mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im * andern Monat. * V. 15.

3. Denn sie konnten es nicht halten zu derselben Zeit, darum, daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuhauf gekommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wohl, und der ganzen Gemeine,

5. Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel, von Berseba an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem HErrn, dem GOtt Israels, zu Jerusalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten, durch ganz Israel und Juda, aus dem Befehl des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem HErrn, dem GOtt Abrahams, Isaaks und Israels; so wird er sich kehren zu den Uebrigen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am HErrn, ihrer Väter GOtt, vergriffen, und er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig, wie eure Väter, sondern gebet eure Hand dem HErrn und kommet zu seinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem GOtt, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dies Land kommen. Denn der HErr, euer GOtt, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon; aber sie * verlachten sie, und spotteten ihrer.

* 1 Mose 19, 14.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda, daß er ihnen einerley Herz gab, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot, aus dem Wort des HErrn.

13. Und es kam zuhauf gen Jerusalem ein großes Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brodte im andern Monat, eine sehr große Gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchwerke thaten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron,

15. Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des * andern Monats. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des HErrn,

* 4 Mose 9, 11.

16. Und standen in ihrer Ordnung, wie es sich gebühret, nach dem Gesetz Mose, des Mannes GOttes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viele in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren, sondern aßen das Osterlamm zwar, aber doch nicht, wie * geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie, und sprach: Der HErr, der gütig ist, wird gnädig seyn

* 2 Mose 12, 3. f.

19. Allen, die ihr Herz schicken GOtt zu suchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörete Hiskia, und heilete das Volk.

21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den HErrn alle Tage mit starken Saitenspielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten am HErrn. Und sie aßen † das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer, und dankten dem HErrn, ihrer Väter GOtt.

* C. 32, 6. † Die festlichen Opfer.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere sieben Tage zu halten, und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine * Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und sieben tausend Schaafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und zehn tausend Schaafe. Also heiligten sich der Priester viele.

* C. 35, 7.

25. Und es freuete sich die ganze Gemeine Juda, die Priester und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Israel gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomo, des Sohnes Davids, des Königs Israels, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und Leviten standen auf und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31 Capitel.

Abschaffung der Abgötterey, Versorgung der Priester und Leviten.

1. Und da dies alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und * brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte. * 5 Mose 7, 5.

2. Hiskia aber stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach seinem Amt, beides der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HErrn.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Festen; wie es geschrieben stehet im Gesetz des HErrn. * 4 Mose 28, 27.

4. Und er sprach zu dem Volk, das zu Jerusalem wohnete, daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter anhalten am Gesetz des HErrn.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel viele * Erstlinge vom Getreide, Most, Oehl, Honig, und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehnten brachten sie viel hinein.

* 2 Mose 23, 19. 5 Mose 14, 22.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schaafen, und Zehnten von dem Geheiligten, das sie dem HErrn, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hier einen Haufen und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fingen sie an Haufen zu legen, und im siebenten Monat richteten sie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein ging, und sahen die Haufen, lobten sie den HErrn, und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Asarja, der Priester, der vornehmste im Hause Zadoks, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die * Hebe zu bringen in das Haus des HErrn, haben wir gegessen, und sind satt geworden, und ist noch viel übergeblieben; denn der HErr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe übergeblieben. * 4 Mose 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Kasten zubereiten sollte am Hause des HErrn. Und sie bereiteten sie zu,

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten, und das Geheiligte, treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der andere,

13. Und Jehiel, Asasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der Hand Chananja und Simei, seines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia. Aber Asarja war Fürst im Hause GOttes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben GOttes, die dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die Allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja, und Sachanja, in den Städten der Priester, auf Glauben, daß sie geben sollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinsten wie dem Großen;

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drey Jahren alt und darüber; unter allen, die in das Haus des HErrn gingen, ein jeglicher an seinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und darüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. Denn sie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benannt unter den Kindern Aarons, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HErrn, seinem GOtt.

21. Und in allem Thun, das er anfing, am Dienst des Hauses GOttes nach dem Gesetz und Gebot, zu suchen seinen GOtt, das that er von ganzem Herzen; * darum hatte er auch Glück.

* Jos. 1, 8. Ps. 1, 3.

Das 32 Capitel.

Ueberfall Sanheribs und göttliche Rettung. Hiskiä übrige Regierung und Tod.

1. Nach diesen Geschichten und Treue kam Sanherib, der König zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die vesten Städte, und gedachte sie zu sich zu reißen.

2. Und da Hiskia sahe, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stand zu streiten wider Jerusalem,

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draußen vor der Stadt waren; und sie halfen ihm.

4. Und es versammlete sich ein großes Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Wasser mitten im Lande, und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wasser finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, und bauete alle Mauern, wo * sie lückigt waren, und machte Thürme darauf, und bauete draussen noch eine andere Mauer, und bevestigte Millo an der Stadt Davids, und machte viele Waffen und Schilde.

* C. 25, 23.

6. Und stellte die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und sammlete sie zu sich auf die breite Gasse am Thor der Stadt, und redete * herzlich mit ihnen, und sprach:

* C. 30, 22.

7. Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor allen dem Haufen, der bey ihm ist; denn * es ist ein größerer mit uns, weder mit ihm.

* 1 Joh. 4, 4.

8. Mit ihm ist * ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der HErr, unser GOtt, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda. * Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Weß vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: Der HErr, unser GOtt, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist Er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor Einem Altar sollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was Ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? * Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

* 2 Kön. 18, 33. 2 Kön. 19, 12.

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOtt euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufsetzen, und laßt euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn so kein Gott aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem HErrn, dem GOtt Israels, und redete von ihm, und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand, so wird auch der GOtt Hiskia sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf der Mauer war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen;

19. Und redeten wider den GOtt Jerusalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschen-Hände-Werk waren.

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, beteten dawider und schrieen gen Himmel.

21. Und der HErr * sandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus ging, fälleten ihn daselbst durch das Schwerdt, die von seinem eigenen Leibe gekommen waren.

* Jes. 37, 36, rc.

22. Also half der HErr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Assur, und aller anderer, und enthielt sie vor allen umher,

23. Daß viele dem HErrn Geschenke brachten gen Jerusalem, und Kleinodien Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.

24. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank; und er bat den HErrn. Der geredete ihm, und gab ihm ein Wunder.

* Jes. 38, 1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn * sein Herz erhob sich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem. * C. 26, 16.

26. Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, samt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des HErrn nicht über sie, weil Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze, Schilden, und allerley köstlichem Geräthe,

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Getreides, Mosts und Oehls, und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schaafe.

29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schaafen und Rindern die Menge; denn GOtt gab ihm sehr großes Gut.

30. Er ist der Hiskia, der die hohe Wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie hinunter von abendwärts zur Stadt Davids; denn Hiskia war glückselig in allen seinen Werken.

31. Da aber die * Botschaften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn GOtt also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war.

* Jes. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit, siehe, das ist geschrieben * in dem Gesicht des Propheten Jesaia, des Sohnes Amoz, im † Buch der Könige Juda und Israels.

* Jes. 36, 1. † 2 Kön. 18, 1. f.

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda, und die zu Jerusalem, thaten ihm Ehre in seinem Tode. Und * sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 20, 21.

Das 33 Capitel.

Regierung Manasse und Amons.

1. Manasse * war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem,

* 2 Kön. 21, 1.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, nach * den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte,

* 5 Mose 18, 9.

3. Und kehrete sich um und * bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen.

* 2 Kön. 18, 4.

4. Er bauete auch Altäre im Hause des HErrn, davon der HErr geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Name seyn ewiglich.

* 5 Mose 12, 5. 11. 1 Kön. 9, 3.

5. Und bauete Altäre allerley Heer am Himmel in beiden Höfen am Hause des HErrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeschrey, und zauberte, und stiftete Wahrsager und Zeichendeuter, und that viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, in das Haus GOttes, davon der HErr David geredet hatte, und * Salomo, seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israel, will ich meinen Namen setzen ewiglich,

* C. 7, 10.

8. Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe; so ferne sie sich

halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetz, Geboten und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführete Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thaten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wann der HErr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, * merkten sie nicht darauf.

* C. 24, 19.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse * gefangen mit Fesseln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel.

* Ps. 107, 10. f.

12. Und da er * in der Angst war, flehete er vor dem HErrn, seinem GOtt, und demüthigte sich sehr vor dem GOtt seiner Väter,

* Ps. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der HErr GOtt ist.

14. Darnach bauete er die äußersten Mauern an der Stadt Davids von abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in die vesten Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter und die Götzen aus dem Hause des HErrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des HErrn, und zu Jerusalem, und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer, und befahl Juda, daß sie dem HErrn, dem GOtt Israels, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen; wiewol dem HErrn, ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem GOtt, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des HErrn, des GOttes Israels, siehe, die sind * unter den Geschichten der Könige Israels.

* 2 Kön. 21, 1.

19. Und sein Gebet und Flehen, und alle seine Sünde und Missethat, und die Stätte, darauf er Höhen bauete und Haine und Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und * sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig Jahre alt war * Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jerusalem.

* 2 Kön. 21, 19.

22. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem HErrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und * seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause.

* 2 Kön. 12, 20.

25. Da * schlug das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

* 2 Kön. 14, 5.

Das 34 Capitel.

Josia König. Findet das Gesetzbuch; es macht einen tiefen Eindruck auf ihn. Stellt den Gottesdienst her, und schafft die Abgötterey ganz ab.

1. Acht * Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierete ein und dreyßig Jahre zu Jerusalem,

* 2 Kön. 22, 1.

2. Und * that, das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Linken.

* C. 29, 2.

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an zu suchen den GOtt seines Vaters Davids, und im zwölften Jahr * fing er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen, und Hainen, und Götzen, und gegossenen Bildern;

* Sir. 49, 3.

4. Und ließ vor ihm * abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben darauf hieb er oben herab; und die Haine, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streuete sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten;

* 2 Kön. 11, 18.

5. Und * verbrannte die Gebeine der Priester auf den Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem,

* 1 Kön. 13, 2.

6. Dazu in den Städten Manasse, Ephraims, Simeons, und bis an Naphthali, in ihren Wüsten umher.

7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und * alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

* 3 Mose 26, 30.

8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maeseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des HErrn, seines GOttes.

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia. Und man gab ihnen das Geld, das zum Hause GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammlet hatten von Manasse, Ephraim, und von allen übrigen in Israel, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jerusalem wohneten.

10. Und * gaben es unter die Hände den Arbeitern, die bestellet waren am Hause des HErrn. Und sie gaben es denen, die da arbeiteten am Hause des HErrn, und wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten.

* 2 Kön. 22, 5.

11. Dieselben gaben es fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehöfeltes Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häusern, welche die Könige Juda verderbet hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben, und waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten.

13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern, waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.

14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des HErrn eingeleget war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des HErrn, durch Mose gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und sprach zu Saphan, dem Schreiber: * Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan.
* 2 Kön. 22, 8.

16. Saphan aber brachte es zum Könige, und sagte dem Könige wieder, und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.

17. Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des HErrn gefunden ist, und haben es gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, sagte es dem Könige an, und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörete, * zerriß er seine Kleider.
* Esra 9, 3.

20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:

21. Gehet hin, fraget den HErrn für mich, und für die Uebrigen in Israel, und für Juda, über den Worten des Buchs, das gefunden ist: denn der Grimm des HErrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß sie thäten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.

22. Da ging Hilkia hin, samt den andern vom Könige gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Takehaths, des Sohnes Hasra, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Theil, und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die * geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Juda gelesen hat;
* 3 Mose 26, 14. f. 5 Mose 28, 15. f.

25. Darum, daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Grimm soll angezündet werden über diesen Ort, und nicht ausgelöscht werden.

26. Und zum Könige Juda, der euch gesandt hat den HErrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels, von den Worten, die du gehöret hast;

27. Darum, daß dein Herz weich geworden ist, und * hast dich gedemüthiget vor GOtt, da du seine Worte höretest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget und deine Kleider zerrissen und vor mir geweinet, so habe Ich dich auch erhöret, spricht der HErr.
* C. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich sammlen zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammlet werdest, daß deine Augen nicht * sehen alles das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder. * 2 Kön. 22, 20.

29. Da * sandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.
* 2 Kön. 23, 1.

30. Und der König ging hinauf in das Haus des HErrn, und alle Männer Juda und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beides klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des HErrn gefunden war.

31. Und der König trat an seinen Ort, und machte * einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch.
* C. 15, 12. Jos. 24, 25.

32. Und standen da alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bund GOttes, ihrer Väter GOtt.

33. Und Josia that weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel gefunden wurden, dem HErrn, ihrem GOtt, dieneten. * So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem HErrn, ihrer Väter GOtt.
* Richt. 2, 7.

Das 35 Capitel.

Das unter Josia gehaltene große Passahfest. Unglücklicher Feldzug gegen Pharao Necho. Josiä Tod.

1. Und Josia * hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und schlachtete das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats.
* 2 Kön. 23, 21.

2. Und er stellete die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade * in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, eurem GOtt, und seinem Volk Israel.
* 1 Kön. 6, 1.

4. Und schicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie sie beschrieben ist, von David, dem Könige Israels, und seinem Sohne Salomo.

5. Und stehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuser, unter euren Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuser unter den Leviten.

6. Und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und schicket eure Brüder, daß sie thun nach dem Wort des HErrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur * Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreyßig tausend, und drey tausend Rinder, und alles von dem Gut des Königs.
* C. 30, 24.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk und für die Priester und Leviten (nemlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause GOttes unter den Priestern) zum Passah, zwey tausend und sechs hundert [Lämmer und Ziegen], dazu drey hundert Rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und seine Brüder, Hasabja, Jejel, und Josabad, der Leviten Obersten, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend [Lämmer und Ziegen], und dazu fünf hundert Rinder.

10. Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester standen an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königs.

11. Und sie schlachteten das Passah, und die Priester nahmen von ihren Händen und sprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thaten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Theile der Väter Häuser in ihrem gemeinen Haufen,

dem HErrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thaten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie es sich gebühret. Aber was geheiliget war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen; und sie machten es eilend für den gemeinen Haufen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aarons, schafften an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht: darum mußten die Leviten für sich, und für die Priester, die Kinder Aarons, zubereiten.

15. Und die * Sänger, die Kinder Assaphs, standen an ihrer Stätte, nach dem Gebot Davids, und Assaphs, und Hemans, und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die † Thorhüter an allen Thoren, und sie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.

* 1 Chron. 25, 1. † 1 Chron. 27, 1.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des HErrn des Tages, daß man Passah hielt, und Brandopfer that auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit, und das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage.

18. Es war aber kein * Passah gehalten in Israel, wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Israel hatte solches Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem.

* C. 30, 26.

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Josia ward dies Passah gehalten.

20. Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, * zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrath. Und Josia zog aus, ihm entgegen.

* 2 Kön. 23, 29.

21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein Haus, und GOtt hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von GOtt, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellete sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Necho aus dem Munde GOttes, und kam mit ihm zu streiten auf der Ebene bey * Megiddo.

* 2 Kön. 23, 29. Zach. 12, 11.

23. Aber die Schützen * schossen den König Josia; und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund.

* 1 Kön. 22, 34.

24. Und seine Knechte thaten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leide um Josia.

25. Und * Jeremia klagte Josia; und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über Josia, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klagliedern.

* Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit nach der Schrift im Gesetz des HErrn,

27. Und seine Geschichten, beide die ersten und letzten, siehe, sie sind * geschrieben im Buch der Könige Israels und Juda.

* 2 Kön. 22, 1.

Das 36 Capitel.

Die letzten Könige über Juda. Babylonische Gefangenschaft. Wiederkunft aus Babel.

1. Und das Volk im Lande nahm * Joahas, den Sohn Josia, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem.

* 2 Kön. 23, 30.

2. Drey und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Centner Silber und einen Centner Gold.

4. Und der König in Egypten machte Eliakim, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen Namen Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem, und that, das dem HErrn, seinem GOtt, übel gefiel.

6. Und NebucadNezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, * und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete.

* Ezech. 19, 9.

7. Auch brachte NebucadNezar * etliche Gefäße des Hauses des HErrn gen Babel, und that sie in seinen Tempel zu Babel.

* Esra 1, 7.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Greuel, die er that, und die an ihm gefunden wurden, siehe, die sind geschrieben im Buch der Könige Israels und Juda. Und sein Sohn * Jojachin ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 24, 6.

9. Acht Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drey Monate und zehn Tage zu Jerusalem, und that, das dem HErrn übel gefiel.

10. Da aber das Jahr umkam, * sandte hin NebucadNezar und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause des HErrn, und machte † Zidekia, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem.

* 2 Kön. 24, 10. 12. † Jer. 52, 1.

11. Ein und zwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem,

12. Und that, das dem HErrn, seinem GOtt, übel gefiel, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des HErrn.

13. Dazu ward er abtrünnig von NebucadNezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bey GOtt von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem HErrn, dem GOtt Israels.

14. Auch alle Obersten unter den Priestern, samt dem Volk, machten des Sündigens viel * nach allerley Greuel der Heiden, und verunreinigten das Haus des HErrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

* 5 Mose 18, 9.

15. Und der HErr, ihrer Väter GOtt, sandte zu ihnen durch seine * Boten frühe. Denn er schonete seines Volks, und seiner Wohnung.

* Luc. 20, 10.

16. Aber sie * spotteten der Boten GOttes, und verachteten seine Worte, und äffeten seine Propheten, bis der Grimm des HErrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war.

* Apost. 7, 52.

17. Denn er führete über sie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwerdt im

Hause ihres Heiligthums, und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand.

18. Und * alle Gefäße im Hause GOttes, große und kleine, die Schätze im Hause des HErrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel führen.

* 2 Kön. 25, 13. f.

19. Und sie verbrannten das Haus GOttes, * und brachen ab die Mauern zu Jerusalem, und alle ihre Palläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Geräthe verderbet wurden.

* Nehem. 1, 3.

20. Und führete weg gen Babel, wer vom Schwerdt übergeblieben war; und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser regierete;

21. Daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch * den Mund Jeremia, bis das Land an seinen Sabbathen genug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahre voll waren.

* Jer. 25, 11. rc.

22. Aber im ersten Jahr Kores, des Königs in Persien, daß erfüllt würde das Wort des HErrn, durch * den Mund Jeremia geredet, erweckte der HErr den Geist † Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch § Schrift, und sagen:

* Esra 1, 1. † Jes. 44, 28. § Esra 1, 2. 3.

23. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey der HErr, sein GOtt, und ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1 Capitel.

Kores (Cyrus) erlaubt den Juden in ihr Land zurückzuziehen, und den Tempel wieder aufzubauen.

1. Im ersten * Jahr Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch den Mund † Jeremia geredet, erweckte der HErr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

* C. 5, 13. 2 Chron. 36, 22. † Jer. 25, 11. rc.

2. So spricht * Kores, der König in Persien: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

* Jes. 45, 1. f.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Israels. Er ist der GOtt, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen, zum Hause GOttes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, alle, deren Geist GOtt erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und Kleinod, ohne was sie freywillig gaben.

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die NebucadNezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der König in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, und zählte sie dar Sesbazar, dem Fürsten Juda.

9. Und dies ist ihre Zahl: Dreyßig goldene Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

10. Dreyßig goldene Becher, und der andern silbernen Becher vier hundert und zehn, und anderer Gefäße tausend.

11. Daß aller Gefäße, beides goldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2 Capitel.

Verzeichniß der wiederkehrenden Juden, nach ihren Familien und Anzahl.

1. Dies * sind die Kinder aus den Ländern, die herauf zogen aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt.

* Nehem. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Dies ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel.

3. Der Kinder Pareos, zwey tausend hundert und zwey und siebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

5. Der Kinder Arah, sieben hundert und fünf und siebenzig.

6. Der * Kinder PahathMoabs, unter den Kindern Jesua, Joab, zwey tausend acht hundert und zwölf.

* Nehem. 7, 11.

7. Der Kinder Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

10. Der Kinder Bani, sechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgads, tausend zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikams, sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tausend sechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adins, vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.

19. Der Kinder Hasums, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der Kinder Gibbars, fünf und neunzig.

21. Der Kinder Bethlehems, hundert und drey und zwanzig.

22. Der Männer Netopha, sechs und fünfzig.

23. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.

24. Der Kinder Asmaveths, zwey und vierzig.

25. Der Kinder von KiriathArim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

26. Der Kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Der Männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.

29. Der Kinder Nebo, zwey und fünfzig.

30. Der Männer von Magbis, hundert und sechs und fünfzig.

31. Der Kinder des andern Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

32. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.

33. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, sieben hundert und fünf und zwanzig.

34. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

35. Der Kinder Senaa, drey tausend sechs hundert und dreyßig.

36. Der Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

37. Der Kinder Immers, tausend und zwey und fünfzig.

38. Der Kinder Pashurs, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.

39. Der Kinder Harims, tausend und siebenzehn.

40. Der Leviten: Der Kinder Jesua und Kadmiels, von den Kindern Hodavja, vier und siebenzig.

41. Der Sänger: Der Kinder Assaphs, hundert und acht und zwanzig.

42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, allesamt hundert und neun und dreyßig.

43. Der * Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths,

* 1 Chron. 10, 2.

44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padons,

45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akubs,

46. Die Kinder Hagabs, die Kinder Samlai, die Kinder Hanans,

47. Die Kinder Giddels, die Kinder Gahars, die Kinder Reaja,

48. Die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda, die Kinder Gasams,

49. Die Kinder Usa, die Kinder Passeah, die Kinder Bessai,

50. Die Kinder Asna, die Kinder Meunims, die Kinder Nephusims,

51. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,

52. Die Kinder Bazeluths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,

53. Die Kinder Barkoms, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,

54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

55. Die Kinder der * Knechte Salomons: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Pruda.

* 1 Kön. 9, 21.

56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,

57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Ami.

58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomons waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.

59. Und * diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harsa, Cherub, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Saamen, ob sie aus Israel wären.

* Nehem. 7, 61.

60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechs hundert und zwey und fünfzig.

61. Und von den * Kindern der Priester: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder † Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm und ward unter derselben Namen genannt.

* Nehem. 7, 63. † 2 Sam. 19, 31.

62. Dieselben suchten ihre Geburtsregister, und fanden keine; darum wurden sie vom Priesterthum los.

63. Und * Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester stände mit † dem Licht und Recht.

* Nehem. 8, 9. † 2 Mose 28, 30.

64. Der ganzen Gemeine, * wie Ein Mann, waren zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig.

* C. 3, 1.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen,

66. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

67. Vier hundert und fünf und dreyßig Cameele, und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

68. Und etliche der obersten Väter, da sie kamen zum Hause des HErrn zu Jerusalem, wurden sie freywillig zum Hause GOttes, daß man es setzte auf seine Stätte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk ein und sechzig tausend Gülden, und fünf tausend Pfund Silber, und hundert Priesterröcke.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten, und etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim, in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

Das 3 Capitel.

Der Altar wird wieder aufgerichtet, der Grund zum Tempel gelegt.

1. Und da man erlanget hatte den siebenten Monat, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen, * wie Ein Mann, gen Jerusalem.

* C. 2, 64.

2. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und * Serubabel, der Sohn Seal-

thiels, und seine Brüder, und baueten den Altar des GOttes Israels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es † geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Mannes GOttes;

* Matth. 1, 12. † 3 Mose 6, 9.

3. Und richteten zu den Altar auf sein Gestühle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern,) und opferten dem HErrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends;

4. Und hielten der * Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet; und thaten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie es sich gebühret, einen jeglichen Tag sein Opfer;

* 3 Mose 23, 34. f.

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Festtage des HErrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die sie dem HErrn freywillig thaten.

6. Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speise, und Trank, und Oehl, denen zu Zidon und zu Tyrus, daß sie Cedernholz vom Libanon auf das Meer gen * Japha brächten, nach dem Befehl Kores, des Königs in Persien, an sie.

* 2 Chron. 2, 16.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hause GOttes gen Jerusalem, des andern Monats, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die übrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängniß gekommen waren gen Jerusalem, und stelleten die Leviten von zwanzig Jahren und darüber, zu treiben das Werk am Hause des HErrn.

9. Und Jesua stand mit seinen Söhnen und Brüdern, und * Kadmiel mit seinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie † Ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause GOttes, nemlich die Kinder Henadads, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten.

* C. 2, 40. † C. 3, 1.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, standen die Priester * angezogen, mit Trompeten, und die Leviten, die Kinder Assaphs, mit Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs Israels.

* 2 Chron. 29, 26.

11. Und sangen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, * daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk tönete laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war.

* 2 Chron. 5, 13. C. 7, 3.

12. Aber viele der alten Priester und Leviten und obersten Väter, die das * vorige Haus gesehen hatten, und nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten sie laut. Viele aber töneten mit Freuden, daß das Geschrey hoch erscholl;

* Hagg. 2, 4.

13. Daß das Volk nicht unterscheiden konnte das Tönen mit Freuden von dem Geschrey des Weinens im Volk; denn das Volk tönete laut, daß man das Geschrey ferne hörete.

Das 4 Capitel.

Verhinderung des Tempelbaues durch die Feinde.

1. Da aber die Widersacher Juda und Benjamins höreten, daß die Kinder des Gefängnisses dem HErrn, dem GOtt Israels, den Tempel baueten,

2. Kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euren GOtt, gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, seit der Zeit * Assar Haddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht.

* 2 Kön. 19, 37.

3. Aber * Serubabel und Jesua, und die andern obersten Väter unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das Haus unsers GOttes zu bauen; sondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem GOtt Israels; wie uns Kores, der König in Persien, geboten hat.

* C. 2, 2. † C. 1, 3.

4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und schreckten sie ab im Bauen,

5. Und dingeten * Rathgeber wider sie, und verhinderten ihren Rath, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich Darii, des Königs in Persien.

* 2 Sam. 17, 21. Jer. 18, 18.

6. Denn da Ahasveros König ward im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zu den Zeiten Arthasastha schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Raths, zu Arthasastha, dem Könige in Persien. Die Schrift des Briefes aber war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch ausgelegt.

8. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zu Arthasastha, dem Könige:

9. Wir, Rehum der Kanzler, und Simsai der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persien, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte Asnaphar * herüber gebracht, und sie gesetzet hat in die Städte Samaria, und andere diesseit des Wassers, und in Canaan.

* 2 Kön. 17, 24.

11. Und dies ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des Wassers und in Canaan.

12. Es sey kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbige, und machen ihre Mauern, und führen sie aus dem Grunde.

13. So sey nun dem Könige kund: Wo diese Stadt gebauet wird und die Mauern wieder gemacht, so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey sind, die wir den Tempel zerstöret haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin, und lassen es dem Könige zu wissen thun,

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Ländern, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht, so wirst du vor ihr nichts behalten diesseit des Wassers.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenseit des Wassers: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von Alters her wider die Könige sich empöret hat, und Aufruhr und Abfall darinnen geschiehet.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinsen gegeben wurden.

21. So thut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir Befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu, daß ihr nicht nachläßig hierinnen seyd, damit nicht Schaden entstehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königs Arthasastha gelesen ward vor Rehum, und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rath, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörete auf das Werk am Hause GOttes zu Jerusalem, und blieb nach bis in das andere Jahr * Darius, des Königs in Persien.

* C. 6, 15.

Das 5 Capitel.

Der Tempelbau wird von neuem angefangen. Fernerer Versuch ihn zu hindern.

1. Es weissagten aber die Propheten, * Haggai und † Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des GOttes Israels.

* Hagg. 1, 1. † Zach. 1, 1.

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fingen an zu bauen das Haus GOttes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die sie stärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesseit des Wassers, und StharBosnai, und ihr Rath, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die diesen Bau thäten.

5. Aber das * Auge ihres GOttes kam auf die Aeltesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme.

* 5 Mose 11, 12.

6. Dies ist aber der Inhalt des Briefes Thathnai, des Landpflegers diesseit des Wassers, und StharBosnai, und ihr Rath von Apharsach, die diesseit des Wassers waren, an den König Darius.

7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem Könige Darius allen Frieden!

8. Es sey kund dem Könige, daß wir in das Jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des großen GOttes, welches man mit allerley Steinen bauet, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet frisch von statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aeltesten gefragt, und zu ihnen also gesagt: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen und seine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wir sie dir kund thäten, und haben die Namen der Männer beschrieben, die ihre Obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort, und sprachen: Wir sind Knechte des GOttes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Israels gebauet und aufgerichtet hat.

12. Aber da unsere Väter den GOtt vom Himmel erzürneten, gab er sie in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der * zerbrach dies Haus, und führete das Volk weg gen Babel.

* 2 Kön. 25, 9. Ps. 74, 7.

13. Aber im ersten Jahr * Kores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores dies Haus GOttes zu bauen.

* C. 1, 1. 2 Chron. 36, 22.

14. Denn auch die goldenen und silbernen Gefäße im Hause GOttes, die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte,

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, ziehe hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause GOttes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauet man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige, so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob es von dem Könige Kores befohlen sey, das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen, und sende zu uns des Königs Meinung über diesem.

Das 6 Capitel.

Darius erlaubt die Fortsetzung des Tempelbaues. Er wird vollendet, der Tempel eingeweiht, und das Passah gehalten.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzeley, im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch; und stand also darinnen eine Geschichte geschrieben:

3. Im * ersten Jahr des Königs Kores, befahl der König Kores das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen an der Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen, und zur Weite auch sechzig Ellen;

* 2 Chron. 36, 22.

4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz; und die Kost soll vom Hause des Königs gegeben werden.

5. Dazu die * goldenen und silbernen Gefäße des Hauses GOttes, die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wieder gebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause GOttes.

* C. 1, 7. C. 5, 14. 2 Chron. 36, 7.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und StharBosnai, und ihr Rath von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seyd.

7. Lasset sie arbeiten am Hause GOttes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aeltesten das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Aeltesten Juda thun soll, zu bauen das Haus GOttes, nemlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Wassers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie bedürften Kälber, Lämmer, oder Böcke, zum Brandopfer dem GOtt vom Himmel, Weizen, Salz, Wein und Oehl, nach der Weise der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß solches nicht nachläßsig geschehe;

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von deß Hause soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen, und sein Haus soll dem Gericht verfallen seyn um der That willen.

12. Der GOtt aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das seine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jerusalem. Ich, Darius, habe dies befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit des Wassers, und StharBosnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Aeltesten der Juden baueten, und es ging von statten durch die Weissagung der Propheten, Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddo; und baueten und richteten auf, nach dem Befehl des GOttes Israels, und nach dem Befehl Kores, Darius und Arthasastha, der Könige in Persien,

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar; das war das sechste Jahr des Königreichs * des Königs Darius.

* C. 4, 24.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten, und die andern Kinder des Gefängnisses, hielten * Einweihung des Hauses GOttes mit Freuden,

* 4 Mose 7, 10.

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses GOttes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke, und * zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel;

* C. 8, 35.

18. Und stelleten die Priester in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen GOtt, der in Israel ist, * wie es geschrieben stehet im Buch Mose.

* 4 Mose 3, 6. C. 8, 24.

19. Und die Kinder des Gefängnisses hielten * Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats.

* 2 Mose 12, 6.

20. Deñ die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie Ein Mann, und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses, und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängniß wiedergekommen waren, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den HErrn, den GOtt Israels, aßen,

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage mit Freuden; denn der HErr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewendet, daß sie gestärkt würden im Werk am Hause GOttes, der GOtt Israels ist.

Das 7 Capitel.

Unter Artaxerxes kommt Esra mit Vollmacht vom Könige nach Jerusalem.

1. Nach diesen Geschichten im Königreich Arthasastha, des Königs in Persien, zog herauf von Babel Esra, der Sohn Seraja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Hilkia,

2. Des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitobs,

3. Des Sohnes Amarja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Merajoths,

4. Des Sohnes Serahja, des Sohnes Usi, des Sohnes Buki,

5. Des Sohnes Abisua, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Sohnes * Aarons, des obersten Priesters;

* 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose, das der HErr, der GOtt Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des HErrn, seines GOttes, über ihm.

* Nehem. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthasastha, des Königs.

8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünften Monat, das ist das siebente Jahr des Königs.

9. Denn am ersten Tage des ersten Monats ward er Raths, heraufzuziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er gen Jerusalem, * nach der guten Hand GOttes über ihm.

* C. 8, 18.

10. Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen das Gesetz des HErrn, und zu * thun und zu lehren in Israel Gebote und Rechte. * Apost. 1, 1.

11. Und dies ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthasastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn, und seiner Gebote über Israel:

12. Arthasastha, * König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des GOttes vom Himmel, Friede und Gruß!

* Ezech. 26, 7.

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da freywillig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß sie mit dir ziehen,

14. Vom Könige und den sieben Rathsherren gesandt, zu besuchen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz GOttes, das unter deiner Hand ist;

15. Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren freywillig geben dem GOtt Israels, deß Wohnung zu Jerusalem ist,

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freywillig geben zum Hause GOttes zu Jerusalem.

17. Alles dasselbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Hause eures GOttes zu Jerusalem.

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures GOttes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind, zum Amt im Hause deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jerusalem.

20. Auch * was mehr nöthig seyn wird zum Hause deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs.

* 1 Macc. 10, 41.

21. Ich König Arthasastha habe dies befohlen den Schatzmeistern jenseit des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz GOttes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert Centner Silber, und auf hundert Cor Weizen, und auf hundert Bath Wein, und auf hundert Bath Oehl, und Salz ohne Maaß.

23. Alles, was gehöret zum Gesetz GOttes vom Himmel, daß man dasselbe fleißig thue zum Hause GOttes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seine Kinder.

24. Und euch sey kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses GOttes.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines GOttes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines GOttes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines GOttes und das Gesetz des Königs, die sollen ihr Urtheil um der That willen haben, es sey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut, oder ins Gefängniß.

27. Gelobet sey der HErr, unserer Väter GOtt, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jerusalem zierete,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost, nach der * Hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und versammlete die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen. * C. 8, 18. 22.

Das 8 Capitel.

Esrä, und der mit ihm Gehenden, Reise nach Jerusalem.

1. Dies sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet worden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthasastha regierete.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamars: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und fünfzig.

4. Von den Kindern * Pahath Moabs: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder.

* Nehem. 7, 11.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiels, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.

6. Von den Kindern AdinEbeds: Der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilder.

7. Von den Kindern Elams: Jesaja, der Sohn Athalja, und mit ihm siebenzig Mannsbilder.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.

9. Von den Kindern Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.

10. Von den Kindern Selomiths: Der Sohn Josiphja, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilder.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.

12. Von den Kindern Asgads: Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.

13. Von den letzten Kindern Adonikams, und hießen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilder.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen siebenzig Mannsbilder.

15. Und ich versammlete sie an das Wasser, das gen Aheva kommt; und blieben drey Tage daselbst. Und da ich Acht hatte auf das Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer,

17. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Casphia, daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nethinim, zu Casphia.

18. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels, Serebja, mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Hasabja, und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den * Nethinim, die David und die Fürsten gaben, zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Namen genannt.

* Nehem. 7, 60.

21. Und ich ließ daselbst am Wasser bey Aheva ein Fasten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unserm GOtt, zu suchen von ihm einen richtigen Weg, für uns und unsere Kinder, und alle unsere Habe.

22. Denn ich schämte mich, vom Könige Geleit und Reuter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand unsers GOttes ist zum Besten über alle, die ihn suchen, und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir, und suchten solches an unserm GOtt; und er hörete uns.

24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern: Serebja und Hasabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold, und Gefäße zur Hebe, dem Hause unsers GOttes, welche der König und seine Rathsherren und Fürsten, und ganz Israel, das vorhanden war zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und fünfzig Centner Silber, und an silbernen Gefäßen hundert Centner, und am Golde hundert Centner;

27. Zwanzig goldene Becher, die hatten tausend Gülden; und zwey gute eherne köstliche Gefäße, lauter wie Gold.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HErrn, so sind diese Gefäße auch heilig, dazu das freygegebene Silber und Gold dem HErrn, eurer Väter GOtt.

29. So wachet, und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den obersten Priestern und Leviten, und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem, in den Kasten des Hauses des HErrn.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem, zum Hause unsers GOttes.

31. Also brachen wir auf von dem Wasser Aheva am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand unsers GOttes war über uns, und * errettete uns von der Hand der Feinde, und die auf uns hielten auf dem Wege;

* Ps. 18, 18.

32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drey Tage.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold, und Gefäße in das Haus unsers GOttes, unter die

Hand Meremoths, des Sohnes Uria, des Priesters, und mit ihm Eleasar, dem Sohne Pinehas, und mit ihnen Josabad, dem Sohne Jesua, und Noadja, dem Sohne Benui, dem Leviten:

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängniß gekommen waren, opferten Brandopfer dem GOtt Israels: zwölf Farren für das ganze Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; alles zum Brandopfer dem HErrn.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs, und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und sie erhoben das Volk und das Haus GOttes.

Das 9 Capitel.

Die Israeliten, auch Priester und Leviten, hatten sich mit fremden Völkern verheirathet. Esrä öffentliches Bußgebet deshalb.

1. Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten, und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern nach ihren Greueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter.

2. Denn sie * haben derselben Töchter genommen, sich und ihren Söhnen, und den heiligen Saamen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Obersten und Rathsherren war die vornehmste in dieser Missethat.

* 5 Mose 7, 3.

3. Da ich solches hörete, * zerriß ich meine Kleider und meinen Rock, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und saß einsam.

* 4 Mose 14, 6.

4. Und es versammleten sich zu mir alle, die des HErrn Wort, des GOttes Israels, fürchteten, um der großen Vergreifung willen; und ich saß einsam bis an das Abendopfer.

5. Und um das Abendopfer stand ich auf von meinem Elend, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Kniee, und breitete meine Hände aus zu dem HErrn, meinem GOtt,

6. Und sprach: Mein GOtt, * ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt; denn † unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel.

* Dan. 9, 7. rc. † Ps. 38, 5.

7. Von der Zeit unserer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen, bis auf diesen Tag; und um unserer Missethat willen sind wir und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub und in Schaam des Angesichtes, wie es heutiges Tages gehet.

8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem HErrn, unserm GOtt, geschehen, daß uns noch etwas Uebriges ist entronnen, daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stätte, daß unser GOtt unsere Augen erleuchte, und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte sind.

9. Denn wir sind Knechte, und unser GOtt hat uns nicht verlassen, ob wir Knechte sind, und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Persien, daß sie uns das Leben lassen, und erhöhen das Haus unsers GOttes, und aufrichten seine Verstörung, und gebe uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun, was sollen wir sagen, unser GOtt, nach diesem, daß wir deine Gebote verlassen haben,

11. Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: Das Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein * unreines Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern in ihren Greueln, damit sie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

* 3 Mose 18, 24. 25.

12. So * sollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und suchet nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das Gute im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

* 5 Mose 7, 2. 3.

13. Und nach dem allen, das über uns gekommen ist, um unserer bösen Werke und großer Schuld willen, hast Du, unser GOtt, unserer Missethat verschonet, und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da stehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret, und deine Gebote fahren lassen, daß wir uns mit den Völkern dieser Greuel befreundet haben. Willst du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus sey, daß nichts Uebriges noch keine Errettung sey?

15. HErr, GOtt Israels, Du bist gerecht; denn wir sind übrig geblieben, eine Errettung, wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld; denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor dir.

Das 10 Capitel.

Die Israeliten schaffen ihre Weiber aus fremden Völkern von sich.

1. Und da Esra also betete und bekannte, weinete, und vor dem Hause GOttes lag, sammleten sich zu ihm aus Israel eine sehr große Gemeine von Männern, und Weibern, und Kindern; denn * das Volk weinete sehr.

* Jer. 31, 9.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elams, antwortete, und sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns an unserm GOtt vergriffen, daß wir * fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun, es ist noch Hoffnung in Israel über dem.

* Nehem. 13, 23.

3. So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun, nach dem Rath des HErrn, und derer, die die Gebote unsers GOttes fürchten, daß man thue nach dem Gesetz.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret es; wir wollen mit dir seyn. Sey getrost, und thue es.

5. Da stand Esra auf, und nahm einen Eid von den obersten Priestern und Leviten, und dem ganzen Israel, daß sie nach diesem Wort thun sollten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stand auf vor dem Hause GOttes, und ging in die Kammer Johanans, des Sohnes Eliasibs. Und da er daselbst hinkam, aß er kein Brodt, und trank kein Wasser; denn er trug Leide um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie ließen ausrufen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern, die gefangen gewesen waren, daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen, nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, deß Habe sollte alle verbannet seyn, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammleten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen, das ist, im zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der

Straße vor dem Hause GOttes, und zitterten, um der Sache willen und vom * Regen.

* 1 Sam. 12, 18.

10. Und Esra, der Priester, stand auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr machet.

* C. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer Väter GOtt, und thut sein Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und regnicht Wetter, und kan nicht draußen stehen; so ist es auch nicht eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben es viel gemacht mit solcher Uebertretung.

14. Laßt uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Aeltesten einer jeglichen Stadt, und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes, um dieser Sache willen.

15. Da wurden bestellet Jonathan, der Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnisses thaten also. Und der Priester Esra, und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Hause, und alle jetzt benannte, schieden sie; und setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zu forschen diese Sachen.

17. Und sie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, am ersten Tage des ersten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nemlich unter den Kindern Jesua, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maeseja, Elieser, Jarib und Gedalja.

19. Und sie gaben * ihre Hand darauf, daß sie die Weiber wollten ausstoßen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.

* 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den Kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harims: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.

22. Unter den Kindern Pashurs: Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja, (er ist der Klita) Pethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliasib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel unter den Kindern Pareos: Ramja, Jesia, Malchja, Mejamin, Eleasar, Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elams: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliasib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath-Moabs: Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manasse.

31. Unter den Kindern Harims: Elieser, Jesia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Hasums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani. Maedai, Amram, Huel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eliasib,

37. Mathanja, Mathnai, Jaesan,

38. Bani, Benui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Sasai, Sarai,

41. Asareel, Selemja, Samaria,

42. Sallum, Amarja und Joseph.

43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1 Capitel.

Nehemiä Gebet für die Kinder Israel.

1. Dies sind die Geschichten Nehemia, des Sohnes Hachalja. Es geschah im Monat Chisleu des zwanzigsten Jahrs, daß ich war zu Susan auf dem Schloß;

2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jerusalem ginge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die Uebrigen von dem Gefängniß sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die * Mauern Jerusalems sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt.

* 2 Chron. 36, 19.

4. Da ich aber solche Worte hörete, * saß ich, und weinete, und trug Leide zween Tage, und fastete und betete vor dem GOtt vom Himmel,

* C. 9, 1. Esra 9, 3.

5. Und sprach: Ach, HErr, GOtt vom Himmel, * großer und schrecklicher GOtt, † der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten!

* C. 4, 14. † Dan. 9, 4.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine * Augen offen seyn, daß du hörest das Gebet deines Knechtes, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.

* 1 Kön. 8, 29.

7. Wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knechte Mose.

8. Gedenke aber doch des Wortes, das du deinem * Knecht Mose gebotest, und sprachest: Wenn ihr euch vergreifet, so will ich euch unter die Völker streuen.

* 5 Mose 28, 64. C. 30, 1.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine Gebote, und thut sie, und ob ihr * verstoßen wäret bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von dannen versammlen, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne.

* 5 Mose 30, 4.

10. Sie sind ja doch deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach, HErr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren, deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gieb ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne! Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2 Capitel.

Nehemia erhält von Artaxerxes Mnemon den Auftrag, nach Jerusalem zu reisen, die Stadt aufzubauen, und ihre Mauern wieder herzustellen.

1. Im Monat Nisan, des zwanzigsten Jahres des Königs Arthasastha, da Wein vor ihm stand, hob ich den Wein auf, und * gab dem Könige; und ich sahe traurig vor ihm.

* 1 Mose 40, 13. 21.

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank. Das ist es nicht; sondern du bist schwermüthig. Ich aber fürchtete mich fast sehr.

3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnisses meiner Väter ist, liegt wüste, und * ihre Thore sind mit Feuer verzehret.

* C. 1, 3.

4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da bat ich den GOtt vom Himmel,

5. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich sendest in Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue?

6. Und der König sprach zu mir, und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? Und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit,

7. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda,

8. Und Briefe an Assaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Pallast, die im Hause und an der Stadtmauer sind, und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir, * nach der guten Hand meines GOttes über mir.

* Esra 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir die Hauptleute und Reuter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitischer Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch gekommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey Tage da gewesen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenige Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jerusalem; und war kein Thier mit mir, ohne da ich auf ritt.

13. Und ich ritt zum Thalthor aus bey der Nacht, vor dem Drachenbrunnen, und an das Mistthor; und that mir wehe, daß die Mauern Jerusalems zerrissen waren, und die Thore mit Feuer verzehret

14. Und ging hinüber zu dem * Brunnenthor, und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Thier, daß es unter mir hätte gehen können.

* C. 3, 15.

15. Da zog ich bey Nacht den Bach hinan, und that mir wehe, die Mauern also zu sehen; und kehrete um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich hinging, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden, und den Priestern, den Rathsherren und den Obersten, und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt; kommet, laßt uns * die Mauern Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seyen!

* C. 7, 1.

18. Und sagte ihnen an die Hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf seyn! Und wir baueten, und ihre Hände wurden gestärkt zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitische Knecht, und Gosem, der Araber, höreten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der GOtt vom Himmel wird es uns gelingen lassen; denn Wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; Ihr aber habt * kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem.

* Eph. 2, 12.

Das 3 Capitel.

Die Mauer Jerusalems wird wieder hergestellt.

1. Und Eliasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das Schaafthor; sie heiligten es, und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, nemlich bis an den Thurm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur, der Sohn Imri.

3. Aber das Fischthor baueten die Kinder Senaa; sie deckten es, und setzten seine Thür ein, Schlösser und Riegel.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berechja, des Sohnes Mesesabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa; aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Passeah, und Mesullam, der Sohn Besodja; sie deckten es, und setzten ein seine Thür und Schlösser und Riegel.

7. Neben ihnen bauete Melathja, von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diesseit des Wassers.

8. Neben ihm bauete Usiel, der Sohn Harhaja, der Goldschmied. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und sie baueten aus zu Jerusalem, bis an die breite Mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harims, und Hasub, der Sohn PahathMoabs, baueten zwey Stücke und den Thurm bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem, er und seine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; sie baueten es, und setzten ein seine Thür, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauer, bis an das Mistthor.

14. Das Mistthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberste des Viertheils der Weingärtner; er bauete es, und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel.

15. Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn ChalHose, der Oberste des Viertheils zu Mizpa; er bauete es, und deckte es, und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel, dazu die Mauer am * Teich Seloah bey dem Garten des Königs, bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen. * Joh. 9, 7.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Asuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten: Rehum, der Sohn Bani; neben ihm Hasabja, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila, in seinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, zwey Stücke den Winkel hinan gegen dem Harnischhause.

20. Nach ihm, auf dem Berge, bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke vom Winkel, bis an die Hausthür * Eliasibs, des Hohenpriesters. * V. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz, zwey Stücke von der Hausthür Eliasibs, bis an das Ende des Hauses Eliasibs.

22. Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin, und Hasub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maeseja, des Sohnes Ananja, neben seinem Hause.

24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadads, zwey Stücke vom Hause Asarja, bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Usai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurm, der vom Königshause heraus siehet, bey dem * Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. * Jer. 32, 2. C. 33, 1.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, bis an das Wasserthor gegen Morgen, da der Thurm heraus siehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem großen Thurm, der heraus siehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem * Roßthor an baueten die Priester, ein jeglicher gegen seinem Hause. * 2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der sechste, zwey Stücke. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechja, gegen seinem Kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegen dem Rathsthor, und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecke zum Schaafthor baueten die Goldschmiede und die Krämer.

Das 4 Capitel.

Die Samariter und Andere suchen den Bau zu verhindern. Nehemiä Anstalten gegen einen Ueberfall von ihnen.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir die Mauern baueten, ward er zornig, und sehr entrüstet, und * spottete der Juden, * C. 2, 19.

2. Und sprach vor seinen Brüdern, und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es einen Tag vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt sind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm, sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wol ihre steinernen Mauern.

4. Höre, unser GOtt, wie verachtet sind wir! * Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängnisses. * Ps. 7, 17.

5. Decke ihre Missethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn sie haben die Bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die Mauern, und fügten sie ganz an einander, bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer, höreten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht waren, und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden sie sehr zornig,

8. Und machten allesamt einen Bund zuhauf, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten darinnen einen Irrthum.

9. Wir aber beteten zu unserm GOtt, und stelleten Hut über sie Tag und Nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubes ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten: Sie sollen es nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagten es uns wol zehnmal, aus allen Orten, da sie um uns wohneten,

13. Da stellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geschlechtern, mit ihren Schwerdtern, Spießen und Bogen,

14. Und besahe es, und machte mich auf, und sprach zu den Rathsherren und Obersten, und dem andern Volk: Fürchtet

euch nicht vor ihnen; gedenket an den * großen schrecklichen HErrn, und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser!

* C. 1, 5.

15. Da aber unsere Feinde höreten, daß es uns war kund geworden, * machte GOtt ihren Rath zu nichte. Und wir kehrten alle wieder zur Mauer, ein jeglicher zu seiner Arbeit.

* Hiob 5, 12.

16. Und es geschah hinförder, daß die Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit; die andere Hälfte hielten Spieße, Schilder, Bogen und Panzer, und die Obersten standen hinter dem ganzen Hause Juda,

17. Die da baueten an der Mauer, und trugen Last von denen, die ihnen aufluden; mit einer Hand thaten sie die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte sein Schwerdt an seine Lenden gegürtet, und bauete also; und der mit der Posaune blies, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den Rathsherren und Obersten, und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreuet auf der Mauer ferne von einander.

20. An welchem Orte ihr nun die Posaune lauten höret, dahin versammlet euch zu uns. Unser GOtt wird für uns streiten.

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Hälfte hielt die Spitze, von dem Aufgang der Morgenröthe bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zu dem Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß wir des Nachts der Hut, und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben, und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unsere Kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5 Capitel.

Nehemia steuert dem überhand nehmenden Wucher, und beweiset dem Volk große Wohlthaten.

1. Und es erhob sich ein großes Geschrey des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden;

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unserer Söhne und Töchter sind viele; laßt uns Getreide nehmen, und essen, daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Laßt uns unsere Aecker, Weinberge und Häuser versetzen, und Getreide nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber sprachen: Laßt uns Geld entlehnen auf Zinsen dem Könige, auf unsere Aecker und Weinberge.

5. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser Leib, und ihre Kinder wie unsere Kinder; sonst würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst, und sind schon unserer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen; auch würden unsere Aecker und Weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr Schreyen und solche Worte hörete, ward ich sehr zornig.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich schalt die Rathsherren und die Obersten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern * Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeine wider sie,

* 2 Mose 22, 25. 3 Mose 25, 36. 37.

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da schwiegen sie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln um der Schmach willen der Heiden, unserer Feinde?

10. Ich und meine Brüder, und meine Knaben, haben ihnen auch Geld gethan, und Getreide; den Wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebt ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oehlgärten und Häuser, und den Hundertsten am Gelde, am Getreide, am Most und am Oehl, das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du gesagt hast. Und ich rief die Priester, und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also thun sollten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus, und sprach: Also schüttele GOtt aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, der dies Wort nicht handhabet, daß er sey ausgeschüttelt und leer! Und die ganze Gemeine sprach: Amen! und lobten den HErrn. Und das Volk that also.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ein Landpfleger zu seyn im Lande Juda, nemlich vom zwanzigsten Jahr an, bis in das zwey und dreyßigste Jahr des Königs Arthasastha, das sind zwölf Jahre, nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschweret, und hatten von ihnen genommen Brodt und Wein, dazu auch vierzig Sekel Silber; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich that aber nicht also, um der Furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauern Arbeit, und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zuhauf kommen.

17. Dazu waren der Juden und Obersten hundert und funfzig an meinem Tische, die zu mir gekommen waren aus den Heiden, die um uns her sind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochsen, und sechs erwählte Schaafe, und Vögel, und je innerhalb zehn Tagen allerley Wein die Menge. Doch forderte ich nicht der Landpfleger Kost; denn der Dienst war schwer auf dem Volk.

19. Gedenke * mir, mein GOtt, zum Besten alles, das ich diesem Volk gethan habe!

* C. 13, 22. 31. rc.

Das 6 Capitel.

Anschläge der Feinde auf Nehemia. Er vereitelt sie durch Muth und Vorsichtigkeit.

1. Und da Saneballat, Tobia und Gosem, der Araber, und Andere unserer Feinde, erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hatte, und keine Lücke mehr daran wäre, wiewol ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren,

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir, und ließen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. * Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

* 1 Mose 50, 20.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Geschäft auszurichten; ich kann nicht hinab

kommen. Es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wol viermal zu mir auf diese Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünften Mal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden gekommen, und Gosem hat es gesagt, daß du und die Juden gedenken abzufallen, darum du die Mauern bauest, und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen.

7. Und du habest die Propheten bestellet, die von dir ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist der König Juda! Nun, solches wird vor den König kommen. So kom nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäft, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärkte desto mehr meine Hand.

10. Und ich kam in das Haus Semaja, des Sohnes Delaja, des Sohnes Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause GOttes mitten im Tempel, und die Thüre des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn GOtt nicht gesandt hatte. Denn er sagte wol Weissagung auf mich; aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte, und also thun, und sündigen, daß sie ein böses Geschrey hätten, damit sie mich lästern möchten.

14. * Gedenke, mein GOtt, des Tobia und Saneballats nach diesen seinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken!

* Ps. 74, 22.

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul, in zwey und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der * Muth entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dies Werk von GOtt war.

* 1 Mose 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Juda, deren Briefe gingen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohnes Arah, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohnes Berechja.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich abzuschrecken.

Das 7 Capitel.

Der Bau wird völlig vollendet; Wachen bestellt. Zahl und Geschenke des Volks in Esrä Zeit.

1. Da * wir nun die Mauern gebauet hatten, hängete ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

* Sir. 49, 15.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Pallastvogt zu Jerusalem, (denn er war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor vielen Andern)

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, soll man die Thür zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalems, ein jeglicher auf seine Hut und um sein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks darinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

5. Und mein GOtt gab mir in das Herz, daß ich versammlete die Rathsherren und * die Obersten und das Volk, sie zu rechnen. Und ich fand ein Register ihrer Rechnung:

* C. 11, 1.

6. "Die vorhin herauf gekommen waren aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jerusalem wohneten, und in Juda, ein jeglicher in seiner Stadt,

Esra 2, 1. f.

7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dies ist die Zahl der Männer vom Volk Israel.

8. Der Kinder Pareos waren zwey tausend, hundert und zwey und siebenzig.

9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

10. Der Kinder Arah, sechs hundert und zwey und fünfzig.

11. Der Kinder * PahathMoabs unter den Kindern Jesua und Joabs, zwey tausend, acht hundert und achtzehn.

* Esra 2, 6.

12. Der Kinder Elams, tausend, zwey hundert und vier und fünfzig.

13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

15. Der Kinder Benui, sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der Kinder Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der Kinder Asgads, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der Kinder Adonikams, sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechzig.

20. Der Kinder Adins, sechs hundert und fünf und fünfzig.

21. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der Kinder Hasums, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariphs, hundert und zwölf.

25. Der Kinder Gibeons, fünf und neunzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Nethopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

* Jer. 1, 1.

28. Der Männer von BethAsmaveth, zwey und vierzig.

29. Der Männer von KriathJearim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der Männer von BethEl und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und fünfzig.

34. Der Kinder des andern Elams, tausend, zwey hundert und vier und fünfzig.
35. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.
36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder Senaa, drey tausend, neun hundert und dreyßig.
39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.
40. Der Kinder Jmmers, tausend und zwey und fünfzig.
41. Der Kinder Pashurs, tausend, zwey hundert und sieben und vierzig.
42. Der Kinder Harims, tausend und siebenzehn.
43. Die Leviten: Der Kinder Jesua, von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und siebenzig.
44. Die Sänger: Der Kinder Assaphs, hundert und acht und vierzig.
45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesamt hundert und acht und dreyßig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padons,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars,
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gasams, die Kinder Usa, die Kinder Passeah,
52. Die Kinder Bessai, die Kinder Megunims, die Kinder Nephussims,
53. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
54. Die Kinder Bazliths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der * Knechte Salomons waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Prida,

* C. 11, 3.

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatils, die Kinder Pochereths, von Zebaim, die Kinder Amons.
60. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomons waren drey hundert und zwey und neunzig.

* Esra 8, 20.

61. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thelharsa, Cherub, Addon und Jmmer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Saamen, ob sie aus Jsrael wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren sechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den * Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern † Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genannt.

* Esra 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.

64. Diese suchten ihr Geburtsregister; und da sie es nicht funden, wurden sie los vom Priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht.
66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann waren zwey und vierzig tausend, drey hundert und sechzig;
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend, drey hundert und sieben und dreyßig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,
69. Vier hundert und fünf und dreyßig Cameele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werke. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Priesterröcke.
71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tausend Gülden, zwey tausend und zwey hundert Pfund Silber.
72. Und das andere Volk gab zwanzig tausend Gülden, und zwey tausend Pfund Silber, und sieben und sechzig Priesterröcke.
73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Jsrael, setzten sich in ihre Städte."

Esra 2, 1—70.

Das 8 Capitel.

Esra lieset dem Volk öffentlich das Gesetz vor.

1. Da nun herzu kam der siebente Monat, und die Kinder Jsrael in ihren Städten waren, versammlete sich das ganze Volk wie Ein Mann, auf die breite Gasse vor dem Wasserthor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Mose holete, das der HErr Jsrael geboten hat.
2. Und Esra, der Priester, * brachte das Gesetz vor die Gemeine, beide, Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats,

* Spr. 29, 18.

3. Und las darinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, vom lichten Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.
4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen hohen Stuhl, den sie gemacht hatten zu predigen; und stand neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja, zu seiner Rechten, aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchja, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.
5. Und Esra that das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er es aufthat, stand alles Volk.
6. Und Esra lobte den HErrn, den großen GOtt. Und alles Volk antwortete: Amen! Amen! mit ihren Händen empor, und neigeten sich, und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erde.
7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja und die Leviten, machten, daß das Volk auf das Gesetz merkete; und das Volk stand auf seiner Stätte.
8. Und sie lasen im Gesetzbuch GOttes klärlich und verständlich, daß man es verstand, da man es las.

9. Und Nehemia, der da ist * Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, eurem GOtt; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes höreten.

* C. 7, 70. Esra 2, 63.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße, und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn. Darum bekümmert euch nicht; denn die Freude am HErrn ist eure Stärke.

11. Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seyd stille, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk ging hin, daß es äße, tränke, und Theil sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern Tages versammleten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volk, und die Priester und Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie fanden * geschrieben im Gesetz, das der HErr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten auf das Fest im siebenten Monat.

* 3 Mose 23, 42.

15. Und sie ließen es laut werden, und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Oehlzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige, und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16. Und das Volk ging hinaus, und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dache, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hause GOttes, und * auf der breiten Gasse am Wasserthor, und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim.

* V. 1.

17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängniß wiedergekommen waren, machten Laubhütten, und wohneten darinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josua, des Sohnes Nun, bis auf diesen Tag, nicht also gethan; und war eine sehr große Freude.

18. Und ward im Gesetzbuch GOttes gelesen alle Tage, vom ersten Tage an, bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, wie es sich gebühret."

Das 9 Capitel.

Allgemeiner Bußtag der Israeliten.

1. "Am vier und zwanzigsten Tage dieses Monats kamen die Kinder Israel zusammen, mit Fasten, und Säcken, und Erde auf ihnen;

Esra 10, 1. f.

2. Und sonderten den Saamen Israels von allen fremden Kindern, und traten hin, und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat.

3. Und standen auf an ihre Stätte, und man las im Gesetzbuch des HErrn, ihres GOttes, viermal des Tages; und sie bekannten, und beteten an den HErrn, ihren GOtt, viermal des Tages.

4. Und die Leviten standen auf in die Höhe, nemlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schrieen laut zu dem HErrn, ihrem GOtt.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, sprachen: Stehet auf; lobet den HErrn, euren GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist, mit allem Segen und Lobe!

6. HErr, Du bist es allein, * Du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde, und alles, was darauf ist, die Meere, und alles, was darinnen ist; Du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

* Apost. 4, 24. Apost. 14, 15.

7. Du bist der HErr GOtt, der du Abram erwählet hast, und ihn * von Ur in Chaldäa ausgeführet, und † Abraham genannt,

* 1 Mose 11, 31. rc. † 1 Mose 17, 5.

8. Und sein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Saamen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer; und hast dein Wort gehalten, denn Du bist gerecht.

9. Und du hast angesehen das Elend unserer Väter in Egypten, und ihr Schreyen erhöret am Schilfmeer,

* 2 Mose 3, 7.

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao, und an allen seinen Knechten, und an allem Volk seines Landes; denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast dir einen Namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und hast * das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken durchhin gingen, und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen, wie Steine in mächtigen Wassern;

* 2 Mose 14, 21.

12. Und sie * geführet des Tages in einer Wolkensäule, und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

* 2 Mose 13, 21. rc.

13. Und * bist herabgestiegen auf den Berg Sinai, und † hast mit ihnen vom Himmel geredet, und gegeben ein wahrhaftiges Recht, und ein rechtes Gesetz, und gute Gebote und Sitten;

* 2 Mose 19, 18. † 2 Mose 20, 1.

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan; und Gebote, Sitten und Gesetze ihnen geboten durch deinen Knecht Mose;

15. Und ihnen * Brodt vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und † Wasser aus dem Felsen gehen lassen, da sie dürstete; und ihnen geredet, sie sollten hinein gehen, und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hobest, ihnen zu geben.

* 2 Mose 16, 4. 14. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20. 21. † 2 Mose 17, 6.

16. Aber unsere Väter wurden stolz und * halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten,

* Jer. 7, 26. C. 17, 23.

17. Und weigerten sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen thatest; sondern sie wurden halsstarrig, und warfen ein Haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungeduld. Aber Du, mein GOtt, vergabest, und warest * gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und verließest sie nicht.

* 2 Mose 34, 6. rc.

18. Und ob sie wol * ein gegossenes Kalb machten, und sprachen: Das ist dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat! und thaten große Lästerung;

* 2 Mose 32, 4.

19. Doch verließest Du sie nicht in der Wüste, nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tages, sie zu führen auf dem Wege, noch die Feuer-

säule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

20. Und du gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde; und gabest ihnen Wasser, da sie dürstete.

21. Vierzig Jahre versorgtest du sie in der Wüste, da ihnen nichts mangelte. * Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zerschwollen nicht.

* 5 Mose 8, 4.

22. Und gabest ihnen Königreiche und Völker, und theiltest sie hie und daher, daß sie einnahmen das Land * Sihons, des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des Königs in Basan.

* 4 Mose 21, 24. 35.

23. Und vermehrtest ihre Kinder wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie in das Land, das du ihren Vätern geredet hattest, daß sie einziehen und es einnehmen sollten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein; und du demüthigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter, und gabest sie in ihre Hände, und ihre Könige, und Völker im Lande, daß sie mit ihnen thaten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewannen veste Städte und ein fettes Land, und nahmen Häuser ein, voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oehlgärten, und Bäume, davon man isset, die Menge, und aßen, und wurden * satt und fett, und lebten in Wollust, durch deine große Güte.

* 5 Mose 32, 15.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und warfen dein Gesetz hinter sich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die ihnen bezeugten, daß sie sollten sich zu dir bekehren, und thaten große Lästerungen.

27. Darum gabest du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir; und Du erhöretest sie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit * gabest du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand.

* Richt. 3, 9. 15.

28. Wann sie aber zur Ruhe kamen, verkehrten sie sich, übel zu thun vor dir. So verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehrten sie sich dann, und schrieen zu dir, und Du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal,

29. Und ließest ihnen bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetz. Aber sie waren stolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und sündigten an deinen Rechten, (* welche so ein Mensch thut, lebet er darinnen) und wandten ihre Schultern weg, und wurden halsstarrig, und gehorchten nicht.

* 3 Mose 18, 5. ꝛc.

30. Und du hieltest viele Jahre über ihnen, und ließest ihnen bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmen es nicht zu Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen; denn Du bist ein gnädiger und barmherziger GOtt.

32. Nun, unser GOtt, du großer GOtt, mächtig und schrecklich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns getroffen hat, und unsere Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Väter, und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Assur, bis auf diesen Tag.

33. Du bist gerecht an allem, das du über uns gebracht hast; denn du hast recht gethan, Wir aber sind gottlos gewesen.

34. Und * unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter, haben nicht nach deinem Gesetz gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebote und Zeugnisse, die du ihnen hast zeugen lassen.

* Jes. 43, 27.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich, und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

36. Siehe, wir sind heutiges Tages Knechte; und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, da sind wir Knechte innen;

37. Und sein Einkommen mehret sich den Königen, die du über uns gesetzet hast, um unserer Sünden willen; und sie herrschen über unsere Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir sind in großer Noth.

38. Und in diesem allem machen wir einen vesten Bund, und schreiben, und lassen es unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln."

Das 10 Capitel.

Die Israeliten verbinden sich zu genauer Beobachtung des vorgelesenen Gesetzes.

1. "Die Versiegeler aber waren: Nehemia, Hathirsatha, der Sohn Hachalja und Zidekia,
2. Seraja, Asarja, Jeremja,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Mesullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die Priester.
9. Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Asanja, Binui, unter den Kindern Henadads, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Hasabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren: * Pareos, † Pahath-Moab, Elam, Sathu, Bani,

* Esra 2, 3. † Esra 2, 6.

15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Asur,
18. Hodja, Hasum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Mesullam, Hesir,
21. Mesesabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hosea, Hananja, Hasub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Hasabna, Maeseja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim und Baena.
28. Und das andere Volk, * Priester, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim, und alle, die sich von den Völkern in Ländern gesondert hatten zum Gesetz GOttes, samt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle die es verstehen konnten.

* Esra 2, 70.

29. Und ihre Mächtige nahmen es an für ihre Brüder. Und sie kamen, daß sie schwuren, und sich mit einem Eide verpflich-

teten, zu wandeln im Gesetz GOttes, das durch Mose, den Knecht GOttes, gegeben ist, daß sie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HErrn, unsers Herrschers;

30. Und daß wir den Völkern im Lande unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten;

31. Auch wenn die Völker im Lande * am Sabbathtage bringen Waare und allerley Fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und heiligen Tagen; und daß wir das siebente Jahr aller Hand-Beschwerung frey lassen wollten.

* C. 13, 15. Amos 8, 5.

32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Sekels gäben zum Dienst im Hause unsers GOttes;

33. Nemlich zu Schaubrodt, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Festtage, und zu dem Geheiligten, und zum Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäfte im Hause unsers GOttes.

34. Und wir warfen das Loos unter den Priestern, Leviten und dem Volk, um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers GOttes jährlich bringen sollte, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes, wie es im Gesetz * geschrieben stehet.

* 3 Mose 6, 12.

35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hause des HErrn,

36. Und die Erstlinge unserer Söhne und unsers Viehes, wie es * im Gesetz geschrieben stehet, und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schaafe; daß wir das alles zum Hause unsers GOttes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsers GOttes dienen.

* 2 Mose 13, 2.

37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges und unserer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Most und Oehl den Priestern in die Kasten am Hause unsers GOttes, und den * Zehnten unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unsers Ackerwerks.

* 4 Mose 18, 21.

38. Und der Priester, der Sohn Aarons, soll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten * den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsers GOttes, in die Kasten im Schatzhause.

* 4 Mose 18, 26. 28.

39. Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, Mostes und Oehls herauf in die Kasten bringen. Daselbst sind * die Gefäße des Heiligthums, und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unsers GOttes nicht verlassen."

* C. 13, 9. 1 Chron. 23, 19.

Das 11 Capitel.

Mehrere Bevölkerung Jerusalems. Die Häupter des Volks, und von den übrigen der zehnte Mann, auch einige Freywillige, ziehen hinein.

1. Und die * Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten.

* C. 7, 5.

2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.

3. Dies sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war; nemlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim, und die * Kinder der Knechte Salomons.

* C. 7, 57.

4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usia, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Sephatja, des Sohnes Mahelaleels, aus den Kindern Parez;

5. Und Maeseja, der Sohn Baruchs, des Sohnes Chal-Hose, des Sohnes Hasaja, des Sohnes Adaja, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Siloni.

6. Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche Leute.

7. Dies sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Kolaja, des Sohnes Maeseja, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jesaja;

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig;

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher, und Juda, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt.

10. Von den Priestern wohneten Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin.

11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, war Fürst im Hause GOttes.

12. Und seine Brüder, die im Hause schafften, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Plalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja.

13. Und seine Brüder, Obersten unter den Vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareels, des Sohnes Ahusai, des Sohnes Mesillemoths, des Sohnes Immers.

14. Und seine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

15. Von den Leviten: Sesmaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Buni,

16. Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause GOttes,

17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Assaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andere unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die Thorhüter, Akub und Thalmon, und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und siebenzig.

20. Das andere Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein jeglicher in seinem Erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Gispa gehörten zu den Nethinim.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Bani, des Sohnes Hasabja, des Sohnes

Mathanja, des Sohnes Micha. Aus den Kindern Assaphs waren Sänger um das Geschäfte im Hause GOttes.

23. Denn es war des Königs Gebot über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag sein Gebühr.

24. Und Pethahja, der Sohn Mesesabeels, aus den Kindern Serah, des Sohnes Juda, war Befehlshaber des Königs zu allen Geschäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten etliche zu * KiriathArba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern,

* Jos. 20, 7. Jos. 21, 11.

26. Und zu Jesua, Molada, Bethpalet,

27. Hazarsual, Berseba, und ihren Töchtern,

28. Und zu * Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern,

* Jos. 15, 31.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern, und lagerten sich von Berseba an, bis an das Thal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamins aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, BethEl und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12 Capitel.

Verzeichniß der Priester und Leviten, die im ersten Jahr Cyri nach Jerusalem gezogen. Geschlechtsregister der Hohenpriester. Einweihung der Stadt-Mauer. Verordnung in Absicht der Priester und Leviten.

1. Dies sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Sealthiels, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Esra,

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abja,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Dies waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das * Dankamt, er und seine Brüder.

* C. 11, 17.

9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.

10. Jesua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib zeugete Jojada.

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zu den Zeiten Jojakims waren diese oberste Väter unter den Priestern: Nemlich von Seraja war Meraja; von Jeremja war Hananja;

13. Von Esra war Mesullam; von Amarja war Johanan;

14. Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joseph;

15. Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;

16. Von Iddo war Sacharja; von Ginthon war Mesullam;

17. Von * Abja war Sichri; von MejaminMoadja war Piltai;

* Luc. 1, 5.

18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;

19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Usi;

20. Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;

21. Von Hilkia war Hasabja; von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zu den Zeiten Eliasibs, Jojada, Johanans und Jaddua, wurden die obersten Väter unter den Leviten und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darius, des Persers.

23. Es wurden aber die Kinder Levi, die obersten Väter, beschrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanans, des Sohnes Eliasibs.

24. Und dies waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja und Jesua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es * David, der Mann GOttes, geboten hatte, eine Hut neben der andern.

* 1 Chron. 26, 1. f. 2 Chron. 29, 25.

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam, Talmon und Akub waren * Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren.

* 2 Chron. 8, 14.

26. Diese waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohnes Jesua, des Sohnes Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemia, des Landpflegers, (und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.)

27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.

28. Und es versammleten sich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jerusalem her, und von den Höfen Netophati,

29. Und vom Hause Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jerusalem her.

30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.

31. Und ich ließ die Fürsten Juda oben auf die Mauer steigen, und bestellete zwey große Dankchöre, die gingen hin zur Rechten oben auf die Mauer zum * Mistthor wärts.

* C. 2, 13.

32. Und ihnen ging nach Hosaja, und die Hälfte der Fürsten Juda,

33. Und Asarja, Esra, Mesullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja und Jeremia,

35. Und etliche der Priester Kinder mit Trompeten: Nemlich Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Semaja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Michaja, des Sohnes Sachurs, des Sohnes Assaphs;

36. Und seine Brüder, Semajah, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Davids, des Mannes GOttes; Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her,

37. Zum Brunnenthor wärts. Und gingen neben ihnen auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hause Davids hinan, bis an das Wasserthor gegen Morgen.

38. Das andere Dankchor ging gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks die Mauer hinan zum Ofenthurm hinauf, bis an die breite Mauer,

39. Und zum Thor Ephraim hinan, und zum alten Thor, und zum Fischthor, und zum Thurm Hananeel, und zum Thurm Mea, bis an das Schaafthor; und blieben stehen im Kerkerthor.

40. Und also standen die zwey Dankchöre im Hause GOttes, und ich und die Hälfte der Obersten mit mir;

41. Und die Priester, nemlich ElJakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit Trompeten;

42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchja, Elam und Asar. Und die Sänger sangen laut, und Jesrahja war der Vorsteher.

43. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich: denn GOtt hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich beides Weiber und Kinder freueten, und man hörete die Freude Jerusalems ferne.

44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkasten, * da die Heben, Erstlinge und Zehnten innen waren, daß sie sammlen sollten von den Aeckern und um die Städte, auszutheilen nach dem Gesetz für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie standen,

* C. 10, 37. C. 13, 5.

45. Und warteten der Hut ihres GOttes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter standen nach dem Gebot Davids und seines Sohnes Salomo.

46. Denn zu den * Zeiten Davids und Assaphs wurden gestiftet die obersten Sänger, und Loblieder, und Dank zu GOtt.

* 1 Chron. 26, 1. f. Sir. 47, 11.

47. Aber ganz Jsrael gab den Sängern und Thorhütern Theil zu den Zeiten Serubabels und Nehemia, einen jeglichen Tag sein Theil; und sie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aarons.

Das 13 Capitel.

Abschaffung einiger Mißbräuche.

1. Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volks, und ward gefunden darinnen * geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeine GOttes kommen,

* 5 Mose 23, 3.

2. Darum, daß sie den Kindern Jsrael nicht zuvorkamen mit Brodt und Wasser, und * dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollte; aber unser GOtt wandte den Fluch in einen Segen. * 4 Mose 22, 5. f.

3. Da sie nun dies Gesetz höreten, schieden sie alle Fremdlinge von Jsrael.

4. Und vor dem hatte der Priester Eliasib in den * Kasten am Hause unsers GOttes geleget das Opfer Tobia.

* Kammer oder Celle.

5. Denn er hatte ihm einen großen Kasten gemacht; und dahin hatten sie zuvor geleget Speisopfer, Weihrauch, Geräthe, und die Zehnten vom Getreide, Most und Oehl, nach dem Gebot der Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu die Hebe der Priester.

6. Aber in diesen allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwey und dreyßigsten Jahr Arthasastha, des Königs zu Babel, kam ich zum Könige, und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige,

7. Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, das Eliasib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Kasten machte im Hofe am Hause GOttes.

8. Und verdroß mich sehr, und warf alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den Kasten.

9. Und hieß, daß sie die Kasten reinigten; und ich brachte wieder daselbst hin * das Geräthe des Hauses GOttes, das Speisopfer und Weihrauch.

* C. 10, 39.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein jeglicher zu seinem Acker, zu arbeiten.

11. Da * schalt ich die Obersten, und sprach: Warum verlassen wir das Haus GOttes? Aber ich versammlete sie, und stellete sie an ihre Stätte.

* V. 17. 25.

12. Da brachte ganz Juda die * Zehnten vom Getreide, Most und Oehl zum Schatz.

* 4 Mose 18, 21.

13. Und ich setzte über die Schätze Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachurs, des Sohnes Mathanja; denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. *Gedenke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hause und an seiner Hut gethan habe!

* V. 31. Ps. 25, 7. Ps. 106, 4.

15. Zu derselben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben herein bringen, und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Last, zu Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich verwieß es ihnen des Tages, da sie die * Fütterung verkauften.

* C. 10, 31. Amos 8, 5.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen; die brachten Fische und allerley Waare, und verkauften sie auf den Sabbath den Kindern Juda und Jerusalems.

17. Da * schalt ich die Obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding, das ihr thut, und brechet den Sabbathtag?

* V. 11. 25.

18. Thaten nicht unsere Väter also, und unser GOtt führete alles dies Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Zorns über Jsrael noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Thore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich die Thüren zuschließen, und befahl, man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich bestellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht draußen vor Jerusalem, ein oder zweymal.

21. Da verwieß ich es ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, daß sie kämen und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein GOtt, * gedenke mir deß auch, und schone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit!

* Ps. 25, 7.

23. Ich sahe auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte Asdodisch, und konnten nicht Jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie, und nahm einen Eid von ihnen bey GOtt: Ihr sollt * eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch selbst.

* 5 Mose 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Israels, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem GOtt lieb, und GOtt setzte ihn zum Könige über ganz Israel; doch * machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen.

* 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solch großes Uebel thut, euch an unserm GOtt zu vergreifen mit ausländischem Weibernehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohnes Eliasibs, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit * Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir.

* C. 9, 19.

29. Gedenke an sie, mein GOtt, die des Priesterthums los sind geworden, und des Bundes des Priesterthums, und der Leviten!

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellete die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäfte,

31. Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten, und die Erstlinge. * Gedenke meiner, mein GOtt, im Besten!

* C. 5, 19. C. 13, 14. 22. Ps. 25, 7.

Das Buch Esther.

Das 1 Capitel.

Der König von Persien verstößt seine Gemahlin Vasthi.

1. Zu den Zeiten Ahasveros, der da König war von Indien bis an die Mohren, über hundert und sieben und zwanzig Länder.

2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß, zu Schloß Susan,

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nemlich den Gewaltigen in Persien und Meden, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern,

4. Daß er sehen ließe den herrlichen Reichthum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viele Tage lang, nemlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beides Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs.

6. Da hingen weiße, rothe und gelbe Tücher, mit leinenen und scharlachenen Seilen, gefasset in silbernen Ringen auf Marmelsäulen. Die Bänke waren golden und silbern, auf Pflaster von grünen, weißen, gelben und schwarzen Marmeln gemacht.

7. Und das Getränke trug man in goldenen Gefäßen, und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man setzte niemand, was er trinken sollte: denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollte thun, wie es ihm wohl gefiele.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenten Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, * Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, den sieben Kämmerern, die vor dem Könige Ahasveros dieneten,

* C. 7, 9.

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigete ihre Schönheit; denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten verstanden, (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel;

14. Die nächsten aber bey ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena, und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die * das Angesicht des Königs sahen und saßen oben an im Königreich.) * Matth. 18, 10.

15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte, darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem Könige und Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen, aber sie wollte nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persien und Meden auch also sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt * es dem Könige, so lasse man ein königlich Gebot von ihm ausgehen und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht † darf übertreten, daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist, denn sie;

* C. 3, 9. † Dan. 6, 8.

20. Und daß dieser Brief des Königs, der gemacht wird, in sein ganzes Reich (welches groß ist) erschalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beides unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König that nach dem Wort Memuchans.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in * ein jegliches Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache, daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sey; und ließ reden nach der Sprache seines Volks.

* C. 3, 12. † 1 Mose 3, 16.

Das 2 Capitel.

Esther wird Königin. Mardachai, ihr Erzieher, entdeckt eine Verschwörung gegen den König.

1. Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge schöne Jungfrauen.

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, in das * Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerers, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck.

* Haram.

4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem Könige, und that also.

5. Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simei, des Sohnes Kis, des Sohnes Jemini,

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem, da * Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucad-Nezar, der König zu Babel, wegführete.

* 2 Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein Vormund Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Vetters; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardachai zur Tochter auf.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zuhauf gebracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegai, ward Esther auch genommen zu des Königs Hause, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe, und sieben feine Dirnen von des Königs Hause dazu. Und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauen-Zimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er erführe, ob es Esther wohl ginge, und was ihr geschehen würde.

12. Wann aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf Monate im Frauenschmuck gewesen war, (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nemlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhen, und sechs Monate mit guter Specerey, so waren denn die Weiber geschmückt;)

13. Alsdann ging eine Dirne zum Könige, und welche sie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königs Hause ginge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die ging des Morgens von ihm in das andere Frauen-Zimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerers, der Kebsweiber Hüters. Und sie mußte nicht wieder zum Könige kommen; es lüstete denn den König, und ließe sie mit Namen rufen.

15. Da nun die Zeit Esthers herzu kam, * der Tochter Abihails, des Vetters Mardachai (die er zur Tochter hatte aufgenommen) daß sie zum Könige kommen sollte, begehrete sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen.

* C. 9, 29.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros in das königliche Haus im zehnten Monat, der da heißet Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

18. Und der König * machte ein großes Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, (das war ein Mahl um Esthers willen,) und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geschenke aus.

* C. 1, 3. Dan. 5, 1.

19. Und da man das anderemal Jungfrauen versammlete, saß Mardachai im Thor des Königs.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft, noch ihr Volk; wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

21. Zu derselbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs saß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hand an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er sagte es der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige in Mardachai Namen.

23. Und da man solches forschete, ward es gefunden. Und sie wurden beide an Bäume gehenkt, und ward geschrieben in die * Chronica vor dem Könige.

* C. 6, 1. 2.

Das 3 Capitel.

Haman wird erster Staatsbedienter des Königs. Seine Rache gegen Mardachai wegen unterlassenem Fußfall.

1. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Kniee und beteten Haman an; denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugete die Kniee nicht, und betete nicht an.

3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittst du des Königs Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solches Thun Mardachai bestehen würde: denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Kniee beugete, noch ihn anbetete, ward er voll Grimm.

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen, denn sie hatten ihm das Volk Mardachai angesagt; sondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward * das Loos geworfen vor Haman, von einem Tag auf den andern, und vom Monat bis auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar.

* C. 9, 24.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreuet, und theilet sich unter alle Völker in allen Landen deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen; und ist dem Könige nicht zu leiden, sie also zu lassen.

9. Gefällt * es dem Könige, so schreibe er, daß man es umbringe; so will ich zehn tausend Centner Silber darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man es bringe in die Kammer des Königs.

* C. 1, 19.

10. Da that der König * seinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha, dem Agagiter, der Juden Feind.

* C. 8, 2.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thust, was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs am dreyzehnten Tage des ersten Monats; und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, * nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt.

* C. 1, 22.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beides Jung und Alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag, nemlich auf den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselben Tag geschickt wären.

15. Und die Läufer gingen eilend aus nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman saßen und tranken; aber die Stadt Susan ward irre.

Das 4 Capitel.

Mardachai Klage und Trauer. Esther entschließt sich, mit Gefahr ihres Lebens, für die Juden zu bitten.

1. Da Mardachai erfuhr alles, was geschehen war, *zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an und Asche, und ging hinaus mitten in die Stadt, und schrie laut und kläglich,

* 1 Mose 37, 34.

2. Und kam vor das Thor des Königs. Denn es mußte niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangete, war ein großes Klagen unter den Juden, und viele fasteten, weineten, trugen Leide, und lagen in Säcken und in der Asche.

4. Da kamen die Dirnen Esther und ihre Kämmerer, und sagten es ihr an. Da erschrak die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai anzöge und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach, unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stand, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardachai an die Gasse der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die * Summe des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen.

* C. 3, 9.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß er es Esther zeigete, und ihr ansagte und geböte ihr, daß sie zum Könige hinein ginge, und thäte eine Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Worte Mardachai,

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hinein gehet, inwendig in den Hof, er sey Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll stracks Gebots sterben; es sey denn, daß der König * den goldenen Scepter gegen ihn reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreyßig Tagen nicht gerufen zum Könige hinein zu kommen.

* C. 5, 2. C. 8, 4.

12. Und da die Worte der Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du Dein Leben errettest, weil du im Hause des Königs bist, vor allen Juden.

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und * wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich gekommen bist?

* 1 Mose 45, 7.

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreyen Tagen, weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; * komme ich um, so komme ich um.

* 2 Kön. 7, 4.

17. Mardachai ging hin und that alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5 Capitel.

Esther gehet zum Könige, und ladet den König und Haman zu einem Gastmahl ein.

1. Und am dritten Tage zog sich Esther königlich an, und trat in den Hof am Hause des Königs inwendig gegen dem Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegen der Thür des Hauses.

2. Und da der König sahe Esther, die Königin, im Hofe stehen, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der * König

reckte den goldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an.
* C. 4, 11. C. 8, 4.

3. Da sprach der König zu ihr: * Was ist dir, Esther, Königin? und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.
* V. 6. 2 Sam. 14, 5.

4. Esther sprach: * Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe.
* C. 1, 19.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: * Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen.
* C. 9, 12.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Meine Bitte und Begehren ist:

8. Habe ich * Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehren, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich morgen für sie zurichten will: so will ich morgen thun, was der König gesagt hat.
* C. 8, 5.

9. Da ging Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstand, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorn über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres,

11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums, und die Menge seiner Kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allem habe ich kein Genüge, so lange ich den Juden Mardachai am Königsthor sitzen sehe.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum fünfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6 Capitel.

Mardachai wird zu hohen Ehren erhoben.

1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und hieß die Chronica und die Historien bringen. Da die vor dem Könige gelesen wurden,

2. Traf es sich, da geschrieben war, wie * Mardachai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen.
* C. 2, 23.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (denn Haman war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, * Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte,)
* C. 5, 14.

5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Manne thun, den der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gerne wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman sprach zum Könige: Den Mann, den der König gerne wollte ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man die königliche Krone auf sein Haupt setze.

9. Und man soll solches Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gerne ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte!

10. Der König sprach * zu Haman: Eile, und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzet; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet hast.
* 1 Macc. 10, 63.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man dem Manne thun, den der König gerne ehren wollte!

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilete zu Hause, trug Leide mit verhülltem Kopf,

13. Und erzählete seinem Weibe Seres, und seinen Freunden allen, alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Saamen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer, und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das * Esther zugerichtet hatte.
* C. 5, 8.

Das 7 Capitel.

Esther bittet für die Juden, und Haman wird zum Tode verurtheilt.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, * das die Königin Esther zugerichtet hatte,
* C. 5, 8. C. 6, 14.

2. Sprach der König zu Esther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man es dir gebe? und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete, und sprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König! und gefällt es dem Könige, so gieb mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wollte GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.

5. Der König Ahasveros redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfte, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König stand auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und ging in den Garten am Hause. Und Haman stand auf, und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sahe, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gegessen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Munde ging, verhülleten sie Haman das Antlitz.

9. Und * Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Hamans fünfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn daran henken.

* C. 1, 10.

10. Also henkte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Das 8 Capitel.

Mardachai fertigt unter königlichem Siegel einen Befehl aus, daß die Juden sich an ihren Feinden rächen mögen.

1. An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Juden-Feindes. Und Mardachai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der König that ab seinen * Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Hamans.

* C. 3, 10.

3. Und Esther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zu den Füßen, und flehete ihn, daß er wegthäte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König * reckte das goldene Scepter zu Esther. Da stand Esther auf, und trat vor den König,

* C. 5, 2.

5. Und sprach: * Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und ist es gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle, so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohnes Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs.

* C. 5, 4. 8. C. 7, 3.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er seine Hand hat an die Juden gelegt.

8. So schreibet Ihr nun für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelt es mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt worden, mußte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am drey und zwanzigsten Tage, und wurde geschrieben, wie Mardachai gebot zu den Juden und den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in Landen, von Indien an, bis an die Mohren, nemlich hundert und sieben und zwanzig Länder, einem * jeglichen Lande nach seinen Schriften, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache.

* C. 1, 22.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die reitenden Boten auf jungen Maulthieren,

* C. 3, 15.

11. Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammlen und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf Einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nemlich am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Adar.

13. Der Inhalt der Schrift aber war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geschickt seyn sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitenden Boten auf den Maulthieren ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardachai aber ging aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß, und mit einer großen goldenen Krone, angethan mit einem Leinen- und Purpurmantel; und die * Stadt Susan jauchzete und war fröhlich.

* C. 3, 15.

16. Den Juden aber war ein Licht, und Freude, und Wonne, und Ehre gekommen.

17. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; * denn die Furcht der Juden kam über sie.

* 1 Mose 35, 5.

Das 9 Capitel.

Rache der Juden an ihren Feinden. Einsetzung des Festes Purim.

1. Im zwölften Monat, das ist der Monat * Adar, am dreyzehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man es thun sollte; eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, wandte es sich, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten.

* C. 3, 7.

2. Da versammleten sich die Juden in ihren Städten, in allen Landen des Königs Ahasveros, daß sie die Hände legten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn * ihre Furcht war über alle Völker gekommen.

* C. 8, 17.

3. Auch alle Obersten in Landen, und Fürsten, und Landpfleger und Amtleute des Königs, erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war * groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erscholl in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde.

* C. 10, 3.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwerdtschlacht, und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medatha, des Juden-Feindes; aber an seine Güter legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? * Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue?

* C. 5, 3. 6. C. 7, 2.

13. Esther sprach: * Gefällt es dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, daß sie die zehn Söhne Hamans an den Baum henken.

* C. 1, 19.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.

15. Und die Juden versammleten sich zu Susan am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Susan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und standen für ihr Leben, daß sie Ruhe schaffeten vor ihren Feinden, und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend, aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschah am dreyzehnten Tage des Monats Adar, und ruheten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen gekommen, beides am dreyzehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tage des Wohllebens und Freude, und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte, und sandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beides nahen und fernen,

21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das Loos werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen.

* C. 3, 7.

25. Und wie Esther zum Könige gegangen war und geredet, daß durch Briefe seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und * wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehenket hätte.

* C. 7, 10.

26. Daher sie diese Tage Purim nannten, nach dem Namen des Looses, nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget war.

27. Und die Juden richteten es auf, und nahmen es auf sich, und auf ihren Saamen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmet wurden;

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyen bey Kindeskindern, bey allen Geschlechtern in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtniß nicht umkommen bey ihrem Saamen.

29. Und die Königin Esther, * die Tochter Abihails, und Mardachai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigen diesen andern Brief von Purim;

* C. 2, 15.

30. Und sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim, auf ihre bestimmte Zeit; wie Mardachai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther; wie sie auf ihre Seele und auf ihren Saamen bestätiget hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreyens.

32. Und Esther befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben.

Das 10 Capitel.

Beschluß des Buches.

1. Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Inseln im Meer.

2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht, und die * große Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persien.

* C. 8, 15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der andere nach dem Könige Ahasveros, und * groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Saamen.

* C. 9, 4.

Das Buch Hiob.

Das 1 Capitel.

Hiobs Tugend, Wohlstand, Verlust seiner Güter und Kinder, und Ergebung in den Willen GOttes.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidete das Böse,

2. Und zeugete sieben Söhne und drey Töchter.

3. Und seines Viehes waren sieben tausend Schaafe, drey tausend Cameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohneten.

4. Und seine Söhne gingen hin und machten Wohlleben, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag, und sandten hin und luden ihre drey Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wann ein Tag des Wohllebens um war, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget, und GOtt gesegnet haben in ihren Herzen. Also that Hiob alle Tage.

6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die * Kinder GOttes kamen und vor den HErrn traten; kam der Satan auch unter ihnen.

* C. 2, 1.

7. Der HErr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich habe * das Land umher durchzogen.

* C. 2, 2.

8. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht im Lande, * schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse.

* C. 2, 3.

9. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Meinest du, daß Hiob umsonst GOtt fürchtet?

10. Hast Du doch ihn, sein Haus und alles was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

12. Der HErr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sey in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem HErrn.

13. Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und Wein tranken in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen,

14. Kam * ein Bote zu Hiob, und sprach: Die Rinder pflügten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide;

* 1 Sam. 4, 12.

15. Da fielen die aus dem Reich Arabien herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich es dir ansagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer, und sprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel, und verbrannte Schaafe und Knaben, und verzehrete sie; und ich bin allein entronnen, daß ich es dir ansagte.

17. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen, und überfielen die Cameele, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich es dir ansagte.

18. Da der noch redete, kam einer und sprach: * Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen;

* C. 8, 4.

19. Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warf es auf die Knaben, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich es dir ansagte.

20. Da stand Hiob auf, und * zerriß sein Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an,

* C. 2, 12.

21. Und sprach: Ich bin * nackend von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen; der Name des HErrn sey gelobet!

* Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7. Jac. 5, 11.

22. * In diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts thörliches wider GOtt.

* C. 2, 10.

Das 2 Capitel.

Hiobs leibliche Leiden und noch anhaltende Geduld. Seine Freunde besuchen ihn.

1. Es begab sich aber des Tages, da die Kinder GOttes kamen und traten vor den HErrn, daß * Satan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat.

* C. 1, 6.

2. Da sprach der HErr zu dem Satan: Wo kommest du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen.

3. Der HErr sprach zu dem Satan: Hast du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichen im Lande nicht, * schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse, und hält noch vest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, daß ich ihn ohne Ursach verderbet habe.

* C. 1, 1. 8.

4. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Haut für Haut, und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

6. Der HErr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären * von der Fußsole an, bis auf seine Scheitel.

* Jes. 1, 6.

8. Und er nahm eine Scherbe, und schabte sich, und saß in der Asche.

9. Und sein * Weib sprach zu ihm: Hältst du noch vest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne GOtt und stirb!

* C. 19, 17.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt, und sollten das Böse nicht auch annehmen? In * diesem allem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

* C. 1, 22.

11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alles das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, * Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten.

* 1 Mose 36, 4. 15.

12. Und da sie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten sie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein jeglicher * zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel;

* C. 1, 20. Jes. 37, 1.

13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Das 3 Capitel.

Hiobs Geduld wird endlich überwunden. Seine bittere Klage.

1. Darnach that Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag.

2. Und Hiob sprach:

3. Der * Tag müsse verloren seyn, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

* Jer. 20, 14.

4. Derselbe Tag müsse finster seyn, und GOtt von oben herab müsse nicht nach ihm fragen, kein Glanz müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

7. Siehe, die Nacht müsse einsam seyn und kein Jauchzen darinnen seyn.

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre Sterne müssen finster seyn in ihrer Dämmerung; sie hoffe auf das Licht, und komme nicht, und müsse nicht sehen die Augenbraunen der Morgenröthe.

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den Schooß gesetzet? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefe und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die das Wüste bauen;

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben und ihre Häuser voll Silber sind;

16. Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen und nichts wäre; wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viele Mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da sind beide klein und groß, Knecht und der von seinem Herrn frey gelassen ist.

20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. (Die des Todes * warten, und kommt nicht, und grüben ihn wol aus dem Verborgenen,

* Offenb. 9, 6.

22. Die sich fast freuen und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen,)

23. Und dem Manne, deß Weg verborgen ist, und GOtt vor ihm denselben bedecket?

24. Denn * wann ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser.

* Ps. 102, 10.

25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen.

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe.

Das 4 Capitel.

Eliphas sucht den Hiob zu trösten.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Du hast es vielleicht nicht gerne, so man versucht mit dir zu reden; aber wer kann es sich enthalten?

3. Siehe, du hast Viele unterwiesen, und * lasse Hände gestärket.

* Ebr. 12, 12.

4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee hast du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.

6. * Ist das deine [GOttes-] Furcht, dein Trost, deine Hoffnung und deine Frömmigkeit?

* Tob. 2, 14. f.

7. Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? Oder, wo sind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl gesehen habe, * die da Mühe pflügten, und Unglück säeten, erneteten sie auch ein;

* Spr. 22, 8. Gal. 6, 8.

9. Daß sie durch den Odem GOttes sind umgekommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.

10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen, sind zerbrochen.

11. Der Löwe ist umgekommen, daß er nicht mehr raubet; und die Jungen der Löwen sind zerstreuet.

12. Und zu mir ist gekommen ein heimliches Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wann der Schlaf auf die Leute fällt,

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschraken.

15. Und da der Geist vor mir über ging, standen * mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.

* Sir. 27, 15.

16. Da stand ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörete eine Stimme:

17. "Wie mag ein Mensch gerechter seyn, denn GOtt, oder ein Mann reiner seyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Siehe, * unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit.

* C. 15, 15.

19. Wie vielmehr, die in * leimernen Häusern wohnen, und welche auf Erden gegründet sind, werden von † den Würmern gefressen werden.

* 2 Cor. 5, 1. † Sir. 10, 13.

20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen; und ehe sie es gewahr werden, sind * sie gar dahin.

* C. 20, 8. Ps. 37, 36.

21. Und ihre Uebrigen vergehen, und sterben auch unversehens."

Das 5 Capitel.

Eliphas fährt in seiner Rede fort, und ermahnt Hiob zur Geduld und Ausharrung.

1. Nenne mir einen; was gilts, ob du einen findest? Und siehe dich um irgend nach einem Heiligen.

2. Einen Tollen aber erwürget wol der Zorn, und den Albernen tödtet der Eifer.

3. Ich sahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause.

4. Seine Kinder werden ferne seyn vom Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.

6. Denn Mühe gehet nicht aus der Erde, und Unglück wächset nicht aus dem Acker.

7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben empor zu fliegen.

8. Doch Ich will jetzt von GOtt reden, und von ihm handeln,

9. Der * große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind;

* C. 9, 10.

10. Der den Regen auf das Land giebt, und lässet Wasser kommen auf die Straßen;

11. Der * die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.

* Ps. 75, 8.

12. Er macht * zunichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann;

* Jes. 8, 10.

13. Er * fänget die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzet der Verkehrten Rath,

* 1 Cor. 3, 19.

14. Daß sie des Tages in Finsterniß laufen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht;

15. Und hilft dem Armen von dem Schwerdt, und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen;

16. Und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.

17. Siehe, selig ist der Mensch, den GOtt strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

18. Denn Er * verletzet und verbindet; er zerschmeißet, und seine Hand heilet.

* 5 Mose 32, 39. :c.

19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der * siebenten wird dich kein Uebel rühren.

* Spr. 24, 16.

20. In * der Theurung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwerdtes Hand.

* Ps. 33, 19.

21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten.

23. Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden * Thiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten.

* Ezech. 34, 25.

24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und * wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen.

25. Und wirst erfahren, daß deines Saamens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden.

26. Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du es dir.

Das 6 Capitel.

Hiobs Antwort. Er meynt, seine Freunde halten seine Leiden nicht hoch genug. Und nimmt es ihnen übel, daß sie sein Klagen verwerfen.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte,

3. So würde es schwerer seyn, denn Sand am Meer; darum ist es umsonst, was ich rede.

4. Denn die * Pfeile des Allmächtigen stecken in mir; derselben Grimm säuft aus meinem Geist, und die Schrecknisse GOttes sind auf mich gerichtet.

* C. 34, 6. Ps. 38, 3.

5. Das Wild schreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat.

6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?

7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen.

8. O! daß meine Bitte geschähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe;

9. Daß GOtt anfinge, und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen, und zerscheiterte mich;

10. So hätte ich noch Trost, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht schonete; habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.

11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches ist mein Ende, daß meine Seele geduldig seyn sollte?

12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen ist weg.

14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verlässet des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder gehen * verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Wasserströme vorüber fließen.

* Ps. 38, 12.

16. Doch, welche sich vor dem Reif scheuen, über die wird der Schnee fallen.

17. Zu der Zeit, wann sie die Hitze drücken wird, werden sie verschmachten, und wann es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer Stätte.

18. Ihr Weg gehet beyseit aus; sie treten auf das Ungebahnte, und werden umkommen.

19. Sie sehen auf die Wege *Thema; auf die Pfade des Reichs Arabien warten sie. * 1 Mose 25, 15.

20. Aber sie werden zu Schanden werden, wann es am sichersten ist, und sich schämen müssen, wenn sie dahin kommen.

21. Denn ihr seyd nun zu mir gekommen; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch gesagt: Bringet her; und von eurem Vermögen schenket mir;

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, Ich will schweigen; und was ich nicht weiß, das unterweiset mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?

26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur strafet, und daß ihr nur paustet Worte, die mich verzagt machen sollen.

27. Ihr fallet über einen armen Waisen, und * grabet eurem Nächsten Gruben.

* Ps. 7, 16. Ps. 9, 16.

28. Doch weil ihr habt angehoben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.

29. Antwortet, was recht ist; meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe, und mein Mund Böses vorgebe?

Das 7 Capitel.

Hiob fährt fort mit seiner Klage, und bejammert das menschliche Elend überhaupt, und seines insonderheit.

1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden, und seine Tage sind * wie eines Tagelöhners?

* C. 14, 6. 14.

2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sey,

3. Also habe ich wol ganze Monate vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viele geworden.

4. Wann ich mich legte, sprach ich: Wann werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich, wann es Abend wollte werden; denn ich war ganz ein Scheusal jedermann, bis es finster ward.

5. Mein Fleisch ist um und um wurmig und kothig; meine Haut ist verschrumpfet und zunichte geworden.

6. Meine * Tage sind leichter dahin geflogen, denn eine Weberspule, und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist.

* Jes. 38, 12.

7. Gedenke, daß mein Leben ein * Wind ist, und meine Augen nicht wiederkommen, zu sehen das Gute;

* C. 8, 9.

8. Und kein lebendiges Auge wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an; darüber vergehe ich.

9. Eine Wolke vergehet, und fährt dahin; also wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennt ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren; ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen * von der Betrübniß meiner Seele.

* C. 10, 1.

12. Bin ich denn ein Meer oder ein Wallfisch, daß du mich so verwahrest?

13. Wenn ich gedachte: mein Bett soll mich trösten, mein Lager soll es mir erleichtern;

14. Wenn ich mit mir selbst rede, so erschreckest du mich mit Träumen, und machst mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünschet, erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod.

16. * Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir; denn meine Tage sind eitel gewesen.

* 4 Mose 11, 15. Jon. 4, 3.

17. * Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm?

* Ps. 8, 5. Ps. 144, 3. Ebr. 2, 6.

18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle Stunden.

19. Warum thust du dich nicht von mir, und lässest nicht ab, bis ich meinen Speichel schlinge?

20. Habe ich gesündiget, was soll ich dir thun, o du Menschenhüter? Warum machst du mich, daß ich auf dich stoße, und bin mir selbst eine Last?

* Ps. 121, 4.

21. Und warum vergiebst du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da seyn.

Das 8 Capitel.

Harte Antwort Bildads.

1. Da antwortete * Bildad, von Suah, und sprach:

* C. 2, 11.

2. Wie lange willst du solches reden, und die Rede deines Mundes so einen stolzen Muth haben?

3. Meinest du, * daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre?

* C. 34, 10.

4. Haben * deine Söhne vor ihm gesündiget, so hat er sie verstoßen um ihrer Missethat willen.

* C. 1, 18. 19.

5. So Du aber dich bey Zeiten zu GOtt thust, und dem Allmächtigen flehest,

6. Und so du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen;

7. Und * was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunehmen.

* C. 42, 10.

8. Denn frage die vorigen Geschlechter, und nimm dir vor, zu forschen ihre Väter.

9. (Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts; * unser Leben ist ein Schatten auf Erden.)

* C. 14, 1. 2. rc.

10. Sie werden es dich lehren, und dir sagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervorbringen:

11. "Kann auch das Schilf aufwachsen, wo es nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen ohne Wasser?

12. Sonst, wenn es noch in der Blüthe ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu machet.

13. So gehet es allen denen, die GOttes vergessen; und * die Hoffnung des Heuchlers wird verloren seyn.

* C. 11, 20. C. 18, 14.

14. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist eine Spinnwebe.

15. Er verlässet sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen; er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben.
16. Es hat wohl Früchte, ehe denn die Sonne kommt; und Reiser wachsen hervor in seinem Garten.
17. Seine Saat stehet dicke bey den Quellen, und sein Haus auf Steinen.
18. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem Ort, wird er sich gegen ihn stellen, als kennete er ihn nicht.
19. Siehe, das ist die Freude seines Wesens; und werden Andere aus dem Staube wachsen."
20. Darum siehe, daß GOtt nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen,
21. Bis daß * dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens.

* Ps. 126, 2.

22. Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Das 9 Capitel.

Hiob vertheidiget sich gegen Bildad, und wird ungeduldiger.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Ja, ich weiß fast wohl, * daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt.

* C. 25, 4.

3. * Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eines antworten.

* 2 Mose 34, 7. Ps. 143, 2.

4. Er ist weise und mächtig; wem ist es je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat?
5. Er versetzet Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorn umkehret.
6. Er beweget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler zittern.
7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf, und versiegelt die Sterne.
8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.
9. Er machet den Wagen am Himmel, und * Orion, und die Glucke, und die Sterne gegen Mittag.

* Amos 5, 8.

10. Er thut große Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.
11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde; und verwandelt sich, ehe ich es merke.
12. Siehe, wenn er geschwind hinfährt, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm sagen: * Was machst du?

* Röm. 9, 20.

13. Er ist GOtt; * seinen Zorn kann niemand stillen; † unter ihn müssen sich beugen die stolzen Herren.

* Nahum 1, 6. † Jes. 2, 11. 17.

14. Wie sollte Ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?
15. Wenn ich auch gleich Recht habe, kann ich ihm dennoch nicht antworten; sondern ich muß um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn schon anrufe, und er mich höret, so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme erhöre.
17. Denn er fährt über mich mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viele ohne Ursache.
18. Er läßt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübniß.
19. Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge seyn?
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht.
21. Bin ich denn fromm, so darf es sich meine Seele nicht annehmen. Ich begehre keines Lebens mehr.
22. Das ist das Eine, daß ich gesagt habe: Er bringet um beide den Frommen und Gottlosen.
23. Wenn er anhebet zu geißeln, so dringet er fort bald zum Tode, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß er ihre Richter unterdrücke. Ist es nicht also? Wie sollte es anders seyn?
25. Meine Tage sind * schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt.

* C. 7, 7. Ps. 90, 10.

26. Sie sind vergangen, wie die starken Schiffe, wie ein Adler flieget zur Speise.
27. Wenn ich gedenke: ich will meiner Klage vergessen, und meine Gebeine fahren lassen, und mich erquicken,
28. So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.
29. Bin Ich denn gottlos, warum leide ich denn solche vergebliche Plage?
30. * Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen,

* Jer. 2, 22.

31. So wirst du mich doch tunken in den Koth, und werden mir meine Kleider scheuslich anstehen.
32. Denn er ist nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.
33. Es ist unter uns kein Schiedsmann, noch der seine Hand zwischen uns beide lege.
34. Er nehme von mir seine Ruthen, und lasse sein Schrecken von mir,
35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; sonst kann ich nichts thun, das für mich sey.

Das 10 Capitel.

Hiob fährt in seiner Rede fort, und beklagt sich gegen GOtt mit unehrerbietigen Ausdrücken.

1. Meine Seele verdrießt mein Leben; ich will meine Klage bey mir gehen lassen, und reden * von Betrübniß meiner Seele,

* C. 7, 11.

2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?
3. * Gefällt es dir, daß du Gewalt thust, und mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben, und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?

* C. 8, 3. C. 34, 10.

4. Hast du denn auch fleischliche Augen, * oder siehest du, wie ein Mensch siehet?

* 1 Sam. 16, 7.

5. Oder ist deine Zeit wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre wie eines Mannes Jahre?
6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?
7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sey; so doch niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.
8. Deine * Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar.

* Ps. 119, 73. Ps. 139, 14.

9. * Gedenke doch, daß du mich aus † Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zur Erde machen.
* Ps. 103, 14. † Hiob 33, 6. Pred. 12, 7.
10. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse gerinnen lassen?
11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget.
12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein * Aufsehen bewahret meinen Odem.
* Dan. 5, 23. Apost. 17, 28.
13. Und wiewol du solches in deinem Herzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du deß gedenkest.
14. Wenn ich sündige, so merkest du es bald, und lässest meine Missethat nicht ungestraft.
15. Bin ich gottlos, so ist mir wehe; bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und sehe mein Elend.
16. Und wie ein * ausgereckter Löwe jagest du mich, und handelst wiederum greulich mit mir.
* Jes. 38, 13.
17. Du erneuerst * deine Zeugen wider mich, und machest deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich eins über das andere mit Haufen.
* C. 16, 8.
18. Warum hast du mich aus Mutterleibe kommen lassen? * Ach! daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte;
* C. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.
19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.
20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben, und von mir lassen, daß ich ein wenig erquicket würde,
21. Ehe denn ich hingehe, und komme nicht wieder, nemlich in das Land der Finsterniß und des Dunkels,
22. In das Land, da es stockdick finster ist, und da * keine Ordnung ist, da es scheinet wie das Dunkel?
* C. 3, 19.

Das 11 Capitel.

Noch härtere, verächtliche, Antwort Zophars.

1. Da antwortete * Zophar, von Naema, und sprach:
* C. 2, 11.
2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein * Wäscher immer Recht haben?
* Ps. 140, 12.
3. Müssen die Leute (zu) deinem großen Schwatzen schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?
4. Du sprichst: Meine Rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.
5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte seine Lippen auf,
6. Und zeigete dir * heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun, auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenket.
* Ps. 51, 8.
7. Meinest du, daß du so viel wissest, als GOtt weiß, und wollest alles so vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?
8. Er ist * höher, denn der Himmel, was willst du thun? tiefer, denn die Hölle, was kannst du wissen?
* Ps. 11, 4.
9. Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.
10. So er sie umkehrete, oder verbärge, oder in einen Haufen würfe, * wer will es ihm wehren?
* Ps. 115, 3.
11. Denn er kennet die losen Leute, er siehet die Untugend, und sollte es nicht merken?
12. Ein unnützer Mann blähet sich, und ein geborner Mensch will seyn wie ein junges Wild.
13. Wenn Du dein Herz hättest gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet;
14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe,
15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest vest seyn, und dich nicht fürchten.
16. Dann würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber gehet.
17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen wie der Mittag, und das Finstere würde ein lichter Morgen werden.
18. Und dürftest dich deß trösten, daß Hoffnung da sey, und würdest mit Ruhe in das Grab kommen.
19. Und * würdest dich legen, und niemand würde dich aufschrecken, und Viele würden vor dir flehen.
* 3 Mose 26, 6. Ps. 3, 6.
20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * Hoffnung wird ihrer Seele fehlen.
* C. 8, 13.

Das 12 Capitel.

Hiobs Verantwortung gegen Zophars und der Uebrigen Reden.

1. Da antwortete Hiob, und sprach:
2. Ja, ihr seyd die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben.
3. Ich habe sowol ein Herz, als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?
4. Wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. * Der Gerechte und Fromme muß verlachet seyn,
* C. 17, 6.
5. Und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen, stehet aber, daß sie sich daran ärgern.
6. Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt thürstiglich, wiewol es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat.
7. Frage doch das Vieh, das wird es dich lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden es dir sagen.
8. Oder rede mit der Erde, die wird es dich lehren, und die Fische im Meer werden es dir erzählen.
9. Wer weiß solches alles nicht, daß des HErrn Hand das gemacht hat?
10. Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines jeglichen?
11. Prüfet nicht das Ohr die Rede, und der Mund schmekket die Speise?
12. Ja, bey den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bey den Alten:
13. "Bey * ihm ist Weisheit und Gewalt, Rath und Verstand.
* Spr. 8, 14.
14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn * er jemand verschließt, kann niemand aufmachen.
* Jes. 22, 22. Offenb. 3, 7.
15. Siehe, wenn er das Wasser verschließt, so wird alles dürre; und wenn er es auslläßt, so kehret er das Land um.
16. Er ist stark, und führet es aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen wie einen Raub, und machet die Richter toll.

18. Er löset auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Priester wie einen Raub, und lässet es fehlen den Vesten.
20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimt weg die Sitten der Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringet heraus das Dunkele an das Licht.
23. Er macht Etliche zum großen Volk, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irre auf einem Umwege, da kein Weg ist.
25. Daß sie in der Finsterniß tappen ohne Licht, und macht sie irre wie die Trunkenen."

Das 13 Capitel.

Hiob fährt fort in seiner Verantwortung.

1. Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret; und habe es verstanden.
2. Was ihr wisset, das weiß ich auch, und bin * nicht geringer, denn ihr.
* C. 12, 3.
3. Doch wollte Ich gerne wider den Allmächtigen reden, und wollte gerne mit GOtt rechten.
4. Denn ihr deutet es fälschlich, und seyd alle unnütze Aerzte.
5. Wollte GOtt, * ihr schwieget; so würdet ihr weise.
* Spr. 17, 28.
6. Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sache, davon ich rede.
7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm List brauchen?
8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr GOtt vertreten?
9. Wird es euch auch wohl gehen, wann er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet?
10. Er wird euch strafen, wo ihr Person ansehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervorthun, und wird nicht seine Furcht über euch fallen?
12. Euer Gedächtniß wird verglichen werden der Asche, und euer Rücken wird wie ein Leimenhaufen seyn.
13. Schweiget mir, daß Ich rede; es soll mir nichts fehlen.
14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beißen, und * meine Seele in meine Hände legen?
* Richt. 5, 18.
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm strafen.
16. Er wird ja mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.
17. Höret meine Rede und meine Vertheidigung vor euren Ohren.
18. Siehe, ich habe das Urtheil schon gefället; ich weiß, daß Ich werde gerecht seyn.
19. Wer ist, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verderben.
20. Zweyerley thue mir nur nicht, so will ich mich nicht vor dir verbergen.
21. Laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrekken erschrecke mich nicht.
22. Rufe mich, Ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.
23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde.
24. Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?
25. Willst du wider ein fliegendes Blatt so ernstlich seyn, und einen dürren Halm verfolgen?
26. Denn du schreibest mir an Betrübniß, und willst mich umbringen um der * Sünden willen meiner Jugend.
* Ps. 25, 7. Jer. 31, 19.
27. Du hast * meinen Fuß in den Stock gelegt, und hast Acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße;
* Ps. 105, 18.
28. Der ich doch wie ein faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14 Capitel.

Hiobs Verantwortung schließt sich mit Klagen über die Nichtigkeit des menschlichen Lebens.

1. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe;
2. * Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; fliehet wie ein † Schatten, und bleibet nicht.
* Ps. 90, 5—7. Ps. 102, 12. † Hiob 8, 9. Pred. 7, 1.
3. Und du thust deine Augen über solchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht ziehest!
4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist?
5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl * seiner Monate stehet bey dir; du hast † ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.
* Ps. 31, 16. † Ps. 39, 5.
6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er * wie ein Tagelöhner wartet.
* C. 7, 1.
7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere; und seine Schößlinge hören nicht auf.
8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staube erstirbt,
9. So * grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er gepflanzet.
* Ps. 1, 3.
10. Wo ist aber ein Mensch, wenn er todt und umgekommen und dahin ist?
11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet,
12. So ist ein Mensch, wann er sich legt, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, noch von seinem Schlaf erwecket werden.
13. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest und * verbürgest, bis dein Zorn sich legte, und setztest mir ein Ziel, daß du an mich dächtest!
* Jes. 26, 20.
14. Meinest du, ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * streite, bis daß meine Veränderung komme;
* C. 7, 1.
15. Daß du wollest mich rufen, und Ich dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen.

16. Denn * du hast schon meine Gänge gezählet; aber du wollest ja nicht Acht haben auf meine Sünde.
* Spr. 5, 21.
17. Du hast meine Uebertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammen gefasset.
18. Zerfällt doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von seinem Orte versetzet.
19. Wasser wäschet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menschen Hoffnung ist verloren.
20. Denn du stößest ihn gar um, daß er dahin fährt, veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.
21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, deß wird er nicht gewahr.
22. Weil er das Fleisch an sich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil seine Seele noch bey ihm ist, muß er Leide tragen.

Das 15 Capitel.

Eliphas nimmt von neuem das Wort, nicht aber wie zuvor, sondern härter und heftiger.

1. Da antwortete Eliphas, von Theman, und sprach:
2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit * losen Reden?
* C. 16, 3.
3. Du strafest mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist kein Nütze.
4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest zu verächtlich vor GOtt.
5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalkhafte Zunge.
6. Dein Mund * wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten.
* Matth. 12, 37.
7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?
8. * Hast du GOttes heimlichen Rath gehöret? Und ist die Weisheit selbst geringer, denn du?
* Jes. 40, 13. Sir. 18, 3. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33.
9. Was * weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey?
* C. 13, 2.
10. Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben, denn deine Väter.
11. Sollten GOttes Tröstungen so gering vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimliches Stück bey dir.
12. Was nimmt dein Herz vor? Was siehest du so stolz?
13. Was setzet sich dein Muth wider GOtt, daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?
14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist?
15. Siehe, * unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm.
* C. 4, 18.
16. Wie viel mehr ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht * säuft wie Wasser.
* C. 34, 7.
17. Ich will es dir zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe;
18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist.
19. Welchen allein das Land gegeben ist, daß kein Fremder durch sie gehen muß:
20. "Der * Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen.
* 1 Mose 4, 14. Jes. 48, 22.
21. Was er höret, das schrecket ihn; und wenn es gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme;
22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich immer des Schwerdtes.
23. Er ziehet hin und her nach Brodt; und dünket ihn immer, die Zeit seines Unglücks sey vorhanden.
24. Angst und Noth schrecken ihn, und * schlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer.
* 3 Mose 26, 21.
25. Denn er hat seine Hand wider GOtt gestrecket, und wider den Allmächtigen sich gesträubet.
26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsstarrig wider ihn.
27. Er brüstet sich wie ein fetter Wanst, und macht sich fett und dick.
* Ps. 37, 7.
28. Er wird aber wohnen in verstörten Städten, da keine Häuser sind, sondern auf einem Haufen liegen.
29. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.
31. Er wird nicht bestehen; denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird sein Lohn werden.
32. Er wird * ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben ist; und sein Zweig wird nicht grünen.
* B. 33. C. 22, 16.
33. Er wird abgerissen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Oehlbaum seine Blüthe abwirft.
34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird die Hütten fressen, die Geschenke nehmen.
35. Er * gehet schwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl."
* Ps. 7, 15. Jes. 59, 4.

Das 16 Capitel.

Hiob erwiedert, Eliphas sage ihm nichts Unbekanntes, oder des Sagens Werthes, und behauptet seine Unschuld.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Ich habe solches oft gehöret; ihr seyd allzumal leidige Tröster.
3. Wollen die * losen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden?
* C. 6, 26.
4. Ich könnte auch wol reden, wie ihr. Wollte GOtt, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch setzen, und mein Haupt also über euch schütteln.
5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.
6. Aber wenn ich schon rede, so schonet meiner der Schmerz nicht; lasse ich es anstehen, so gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht er mich müde, und verstöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlicht gemacht, und * zeuget wider mich; und mein Widersprecher lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich.
* C. 10, 17.

9. Sein Grimm reißet, und der mir gram ist, * beißet die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich.

* Ps. 35, 16. Ps. 112, 10.

10. Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände kommen lassen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zunichte gemacht; er hat mich beym Halse genommen und zerstoßen, und hat * mich ihm zum Ziel aufgerichtet.

* Klagl. 3, 12.

13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen; er hat meine Nieren gespaltet, und nicht verschonet; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.

14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub gelegt.

16. Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen, und meine Augenlieder sind * verdunkelt;

* C. 17, 7.

17. Wiewol kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet * ist rein.

* 1 Tim. 2, 8.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht, und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!

19. Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der * Höhe.

* C. 31, 2.

20. Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein Mann könnte mit GOtt rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!

22. Aber die bestimmten Jahre sind gekommen; * und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde.

* C. 10, 21.

Das 17 Capitel.

Hiobs Klage wird wehmüthig.

1. Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzet; das * Grab ist da.

* Ps. 88, 4.

2. Niemand ist von mir getäuschet; doch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.

3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest setzen, wer will für mich geloben?

4. Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen; darum wirst du sie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wol seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder * Augen werden verschmachten.

* 1 Sam. 2, 33.

6. Er hat mich * zum Sprüchwort unter den Leuten gesetzt, und muß ein Wunder unter ihnen seyn.

* C. 30, 9. Ps. 69, 13.

7. Meine Gestalt * ist dunkel geworden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten.

* Ps. 6, 8. Ps. 31, 10.

8. Darüber werden die Gerechten übel sehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird stark bleiben.

10. Wohlan, so kehret euch alle her, und kommet; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und in Finsterniß ist mein Bett gemacht.

14. Die Verwesung heiße ich meinen Vater, und die * Würmer meine Mutter und meine Schwester.

* C. 4, 19. Sir. 10, 13.

15. Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Das 18 Capitel.

Bildad antwortet Hiob zum andern Mal, und zählet ihn vollends unter die Gottlosen und Lasterhaften.

1. Da antwortete Bildad, von Suah, und sprach:

2. Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind so unrein vor euren Augen?

4. Willst du vor Bosheit bersten? Meinest du, daß um deinet willen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Orte versetzet werde?

5. Auch * wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten.

* V. 6. C. 21, 17.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7. Die Zugänge seiner Habe werden schmal werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen Füßen in Strick gebracht, und wandelt im Netz.

9. Der Strick wird seine Fersen halten, und die Thürstigen werden ihn erhaschen.

10. Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinen Gang.

11. Um und um wird ihn * schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll.

* 3 Mose 26, 36.

12. Hunger wird seine Habe seyn, und Unglück wird ihm bereitet seyn und anhangen.

13. Die Stärke seiner Haut wird verzehret werden, und seine Stärke wird verzehren der Fürst des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. In seiner Hütte wird nichts bleiben; über seine Hütte wird Schwefel gestreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte.

17. Sein * Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse.

* Ps. 9, 7. Spr. 10, 7.

18. Er wird vom Licht in die Finsterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden.

19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter seinem Volk; es wird ihm keiner übrig bleiben in seinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen.

21. Das * ist die Wohnung des Ungerechten, und dies ist die Stätte deß, der GOtt nicht achtet.

* C. 20, 29.

Das 19 Capitel.

Hiob klagt, daß seine Freunde nicht schweigen können. Er legt das goldene Bekenntniß von seinem Glauben an ein zukünftiges Leben ab.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.

4. Irre ich, so irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und scheltet mich zu meiner Schmach.

6. Merket doch einst, *daß mir GOtt Unrecht thut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

* daß mich GOtt gebeuget hat.

7. Siehe, * ob ich schon schreye über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da.

* C. 30, 20. Ps. 69, 4.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finsterniß auf meinen Steig gestellet.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupte genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und * er achtet mich für seinen Feind. * C. 33, 10.

12. Seine Kriegsleute sind mit einander gekommen, und haben ihren Weg über mich gepflastert, und haben sich um meine Hütte her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremd geworden.

14. Meine * Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben meiner vergessen. * Ps. 38, 12.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd; ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein * Weib stellet sich fremd, wenn ich sie rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes. * C. 2, 9.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte.

19. Alle meine Getreuen haben Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.

20. Meine Gebeine hangen an meiner Haut und Fleisch, und kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde! denn die Hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich sowohl als GOtt, und könnet meines Fleisches nicht satt werden?

23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden!

24. Mit einem eisernen Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen würden!

25. Aber, Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

26. Und * werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch † GOtt sehen.

* 2 Macc. 7, 11. † 1 Joh. 3, 2.

27. Denselben werde Ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schooß.

28. Denn ihr sprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem Schwerdt; denn das Schwerdt ist der Zorn über die Missethat, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sey.

Das 20 Capitel.

Zophar sieht Hiobs Unglück als eine Strafe seiner Bosheit an, und drohet ihm auch noch zukünftige Strafen.

1. Da antwortete Zophar, von Naema, und sprach:

2. Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.

3. Und will gerne hören, wer mir das soll strafen und tadeln; denn der Geist meines Verstandes soll für mich antworten.

4. Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind,

5. Daß der Ruhm der Gottlosen nicht lange stehet, und die Freude des Heuchlers einen Augenblick währet?

6. Wenn gleich seine * Höhe in den Himmel reicht, und sein Haupt an die Wolken rührt,

* Dan. 4, 8. 9.

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Dreck, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: Wo ist er?

8. Wie * ein Traum vergehet, so wird er auch nicht gefunden werden; und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.

* Ps. 73, 20. Ps. 103, 16.

9. Welch Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und * seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.

* Ps. 37, 10.

10. Seine * Kinder werden betteln gehen, und seine Hand wird ihm Mühe zum Lohn geben.

* C. 27, 14.

11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wohl bezahlen, und werden sich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde * wohl schmeckt, wird sie doch ihm in seiner Zunge fehlen.

* Spr. 5, 3. 4.

13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.

14. Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Ottergalle.

15. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeyen; und GOtt wird sie * aus seinem Bauch stoßen.

* Apost. 1, 18.

16. Er wird der Ottern Galle saugen, und die Zunge der Schlange wird ihn tödten.

17. Er wird nicht sehen die Ströme, noch die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fließen.

18. Er wird * arbeiten, und deß nicht genießen; und seine Güter werden Andern, daß er derer nicht froh wird.

* 5 Mose 28, 33.

19. Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn sein Wanst konnte nicht voll werden, und wird durch * sein köstliches Gut nicht entrinnen.

* Zeph. 1, 18.

21. Es wird seiner Speise nichts übrig bleiben; darum wird sein gutes Leben keinen Bestand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angst werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden, und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.
24. Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein bloßes Schwerdt wird durch ihn ausgehen; und des Schwerdtes Blitz, der ihm bitter seyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.
26. Es ist keine Finsterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein * Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird es übel gehen.

* 5 Mose 32, 22.

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen.
28. Das Getreide in seinem Hause wird weggeführet werden, zerstreuet am Tage seines Zorns.
29. Das ist * der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt, und das Erbe seiner Rede bey GOtt.

* C. 18, 21.

Das 21 Capitel.

Hiob sagt, er verlange nichts von seinen Freunden, als daß sie schweigen mögen, und trägt seine Lehre vom Glück und Unglück dieses Lebens schön und deutlich vor.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Höret doch zu meiner Rede, und lasset euch rathen.
3. Vertraget mich, daß Ich auch rede, und spottet darnach meiner.
4. Handele ich denn mit einem Menschen, daß mein Muth hierinnen nicht sollte unwillig seyn?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen, und * die Hand auf das Maul legen müssen.

* C. 29, 9.

6. Wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.
7. Warum * leben denn die Gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern?

* Ps. 73, 3. f. Habak. 1, 13.

8. Ihr Saame ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen.
9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und GOttes Ruthe ist nicht über ihnen.
10. Seine Ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht; seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus wie eine Heerde, und ihre Kinder löcken.
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich mit Pfeifen.
13. Sie werden alt * bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle.

* Luc. 16, 25.

14. Die doch sagen zu GOtt: * Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen!

* C. 22, 17. Ps. 10, 4.

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? Oder * was sind wir es gebessert, so wir ihn anrufen?

* Mal. 3, 14.

16. Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir seyn.
17. Wie wird die * Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in seinem Zorn.

* C. 18, 5.

18. Sie werden seyn * wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet.

* Ps. 1, 4. Ps. 35, 5.

19. GOtt behält desselben Unglück auf seine Kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, so wird man es inne werden.
20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.
21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seiner Monate wird kaum halb bleiben.
22. Wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet?
23. Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichthum und voller Genüge;
24. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;
25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen.
26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.
27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich.
28. Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel; und merket nicht, was jener Wesen bedeutet?
30. Denn * der Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimmes bleibet er.

* 2 Petr. 2, 9.

31. Wer will sagen, was er verdienet, wenn man es äußerlich ansiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?
32. Aber er wird zum Grabe gerissen, und muß bleiben bey dem Haufen.
33. Es gefiel ihm wohl * der Schlamm des Bachs, und alle Menschen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl.

* Habak. 2, 6.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antwort findet sich unrecht.

Das 22 Capitel.

Eliphas wird nun der heftigste Widersprecher Hiobs.

1. Da antwortete Eliphas, von Theman, und sprach:
2. Was darf GOtt eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger?
3. Meinest du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machest? Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest?
4. Meinest du, er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor Gericht treten?
5. Ja, deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missethat ist kein Ende.
6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache; du hast den * Nackenden die Kleider ausgezogen.

* C. 24, 7.

7. Du hast die Müden nicht * getränket mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brodt versaget.

* Matth. 25, 42.

8. Du hast Gewalt im Lande geübet, und prächtig darinnen gesessen.

9. Die Wittwen hast du leer gehen lassen, und die Arme der Waisen zerbrochen.

10. Darum bist du * mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschrecket.

* C. 18, 6. 10.

11. Solltest du denn nicht die Finsterniß sehen, und die Wasserfluth dich nicht bedecken?

12. Siehe, GOtt ist hoch droben im Himmel, und siehet die Sterne droben in der Höhe.

13. Und du sprichst: Was * weiß GOtt? Sollte er, das im Dunkeln ist, richten können?

* Ps. 10, 11. Ps. 94, 7. Jes. 29, 15.

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und siehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.

15. Willst du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?

16. Die vergangen sind, * ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen.

* C. 15, 32. 33.

17. Die zu GOtt sprachen: * Hebe dich von uns! Was sollte der Allmächtige ihnen thun können;

* C. 21, 14. Sir. 16, 15. f.

18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet? Aber der * Gottlosen Rath sey ferne von mir.

* C. 21, 16.

19. Die * Gerechten werden es sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten.

* Ps. 107, 42.

20. Was gilts, ihr Wesen wird verschwinden, und ihr Ueberiges wird das Feuer verzehren?

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,

24. So wirst du für Erde Gold geben, und für die Felsen goldene Bäche.

25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.

26. Dann wirst du * deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben.

* Ps. 37, 4.

27. So * wirst du ihn bitten, und er wird dich hören; und † wirst deine Gelübde bezahlen.

* Jes. 65, 24. † Ps. 50, 14.

28. Was du wirst vornehmen, wird er dir gelingen lassen; und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.

29. Denn die sich demüthigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen.

* Ps. 31, 24.

30. Und der Unschuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um * seiner Hände Reinigkeit willen.

* Ps. 18, 21. 25.

Das 23 Capitel.

Hiob, seines guten Gewissens bewußt, wünscht, daß er öffentlich von GOtt einen Rechtspruch über sein vergangenes Leben erhalten könnte.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Meine Rede bleibet noch betrübt; meine Macht ist schwach * über meinem Seufzen. * Ps. 6, 7. Ps. 38, 10.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte,

4. Und das Recht vor ihm sollte vorlegen, und den Mund voll Strafe fassen,

5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!

6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich;

7. Sondern lege es mir gleich vor, so will ich mein Recht wol gewinnen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht.

9. Ist er zur Linken, so ergreife ich ihn nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold.

11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und * weiche nicht ab,

* 5 Mose 17, 11.

12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen, und bewahre die Rede seines Mundes mehr, denn ich schuldig bin.

13. Er ist * einig, wer will ihm antworten? Und er macht es, wie er will.

* 5 Mose 6, 4.

14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, so ist sein noch mehr dahinten.

15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich es merke, so fürchte ich mich vor ihm.

16. GOtt hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschrecket.

17. Denn die Finsterniß macht es kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24 Capitel.

Hiob fährt fort zu reden, und bezeugt seinen Glauben an eine zukünftige Vergeltung, die die Lasterhaften treffen werde.

1. Warum sollten die Zeiten vom Allmächtigen nicht verborgen worden seyn? Und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht.

2. Sie treiben die Grenzen zurück; sie rauben die Heerde, und weiden sie.

3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Wittwen Ochsen zum Pfande.

4. Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen.

5. Siehe, das Wild in der Wüste gehet heraus, wie sie pflegen, frühe zum Raube, daß sie Speise bereiten für die Jungen.

6. Sie ernten auf dem Acker alles, was er trägt, und lesen den * Weinberg, den sie mit Unrecht haben.

* 1 Kön. 21, 16.

7. * Die Nackenden lassen sie liegen, und lassen ihnen keine Decke im Frost, denen sie die Kleider genommen haben,

* C. 22, 6.

8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie gießet, weil sie sonst keinen Trost haben.

9. Sie reißen das Kind von den Brüsten, und machen es zum Waisen, und machen die Leute arm mit Pfänden.

10. Den * Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben.

* Jes. 58, 7.

11. Sie * zwingen sie, Oehl zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu treten, und lassen sie doch Durst leiden.

* Jac. 5, 4.

12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seelen der Erschlagenen schreyend; und GOtt stürzet sie nicht.

13. Darum sind sie abtrünnig geworden vom Licht, und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Straße.

14. Wann der Tag anbricht, * stehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb.

* Ps. 10, 8. 9.

15. Das * Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunkel, und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz.

* C. 22, 13. Jes. 29, 15. Sir. 16, 15. C. 23, 25.

16. Im Finstern bricht er zu den Häusern ein. Des Tages verbergen sie sich mit einander, und * scheuen das Licht.

* Joh. 3, 20.

17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, ist es ihnen wie eine Finsterniß; denn er fühlet das Schrecken der Finsterniß.

18. Er * fährt leichtfertig wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird geringe im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht.

* 1 Mose 49, 4.

19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.

20. Es werden seiner vergessen die Barmherzigen; seine Lust wird wurmig werden; seiner wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.

21. Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebieret, und hat der Wittwe kein Gutes gethan,

22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wann er stehet, wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.

23. Er macht ihm wol selbst eine Sicherheit, darauf er sich verlasse; doch sehen seine Augen auf ihr Thun.

24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zunichte und untergedrückt und ganz und gar ausgetilget werden; und wie die erste Blüthe an den Aehren, werden sie abgeschlagen werden.

25. Ist es nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

Das 25 Capitel.

Bildad sagt noch etwas ganz Gemeines von der Größe GOttes und der allgemeinen Sündlichkeit der Menschen.

1. Da antwortete Bildad, von Suah, und sprach:

2. Ist nicht die Herrschaft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter seinen Höchsten?

3. Wer will seine Kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf sein Licht?

4. Und wie * mag ein Mensch gerecht vor GOtt seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind?

* C. 4, 17.

5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und * die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen;

* C. 15, 15.

6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm?

Das 26 Capitel.

Hiob redet viel erhabener von der unendlichen Größe GOttes.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Wem stehest du bey? Dem, der keine Kraft hat? Hilfst du dem, der keine Stärke in Armen hat?

3. Wem giebst du Rath? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigest einem Mächtigen, wie er es ausführen soll?

4. Für wen redest du? Und für wen gehet der Odem von dir?

5. Die Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen.

6. Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.

7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.

8. Er * fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen darunter nicht.

* C. 38, 8. Ps. 104, 3.

9. Er hält seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.

10. Er hat * um das Wasser ein Ziel gesetzet, bis das Licht, samt der Finsterniß, vergehe.

* C. 28, 10. Spr. 8, 27.

11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.

12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und vor seinem Verstand erhebet sich die Höhe des Meers.

13. Am Himmel wird es schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die gerade Schlange.

14. Siehe, also gehet sein Thun; aber davon haben wir ein geringes Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27 Capitel.

Hiob redet von neuem. Er will sich seine Unschuld nicht absprechen lassen. Er bezeuget nochmals seinen Glauben an die Vorsehung, die Gottlosigkeit bestraft.

1. Und Hiob fuhr fort, und hob an seine Sprüche, und sprach:

2. So wahr GOtt lebet, der mir mein Recht nicht gehen lässet, und der Allmächtige, der meine Seele betrübet!

3. So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von GOtt in meiner Nase ist,

4. Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und * meine Zunge soll keinen Betrug sagen.

* Ps. 15, 3. Ps. 34, 14.

5. Das sey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein * Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber.

* Apost. 24, 16.

7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, und der * sich wider mich auflehnet, ein Ungerechter.

* C. 42, 7.

8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und GOtt doch seine Seele hinreißet?

9. Meinest du, * daß GOtt sein Schreyen hören wird, wann die Angst über ihn kommt?

* Joh. 9, 31.

10. Wie kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und GOtt etwa anrufen?

11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes; und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.
12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge vor?
13. * Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, daß sie von dem Allmächtigen nehmen werden.
* C. 18, 21.
14. Wird er viele Kinder haben, so werden sie des Schwerdtes seyn; und * seine Nachkömmlinge werden des Brodtes nicht satt haben.
* Ps. 37, 25.
15. Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, und seine Wittwen werden nicht weinen.
16. Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde, und samlet Kleider wie Leimen,
17. So wird er es wol bereiten, aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austheilen.
18. Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer machet.
19. Der * Reiche, wann er sich legt, wird er es nicht mit sich raffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn.
* Ps. 49, 18.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser; des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der * Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fährt, und Ungestüm wird ihn von seinem Orte treiben.
* Ezech. 17, 10.
22. Er wird solches über ihn führen, und wird seiner nicht schonen; es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen.
23. Man wird * über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist.
* Klag. 2, 15. Nah. 3, 19.

Das 28 Capitel.

Hiob behauptet, die Wege göttlicher Weisheit im Werke der Vorsehung seyen für des Menschen Verstand zu unerforschlich; unsre Weisheit sey, GOtt zu fürchten.

1. Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da man es schmelzet.
2. Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzet man Erz.
3. Es wird je des Finstern etwa ein Ende, und jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein solcher Bach hervor, daß, die darum wohnen, den Weg daselbst verlieren, und fällt wieder, und schießet dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speise auf wächst.
6. Man findet Saphir an etlichen Orten, und Erdenklöße, da Gold ist.
7. Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geiers-Auge gesehen.
8. Es haben die stolzen Kinder nicht darauf getreten, und ist kein Löwe darauf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die Felsen, und gräbet die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felsen; und alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11. Man * wehret dem Strom des Wassers, und bringet, das verborgen darinnen ist, an das Licht.
* V. 25.
12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie liegt, und wird nicht gefunden * im Lande der Lebendigen.
* Ps. 27, 13.
14. Der Abgrund spricht: Sie ist nicht in mir; und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir.
15. Man * kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen.
* Weish. 7, 9.
16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Saphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, noch um sie * goldenes Kleinod wechseln.
* 1 Mose 24, 53.
18. Ramoth und Gabis achtet man nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen, denn Perlen.
19. * Topasius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold gilt ihr nicht gleich.
* 2 Mose 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes?
21. Sie ist verholen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Die Verdammniß und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. GOtt * weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte.
* Weish. 7, 15.
24. Denn Er siehet die Enden der Erde, und schauet alles, was unter dem Himmel ist.
25. Da er dem Winde sein Gewicht machte, und setzte dem Wasser seine gewisse Maaße,
26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg,
27. Da sahe er sie, und erzählete sie, bereitete sie, und erfand sie.
28. Und sprach zu dem Menschen: Siehe, * die Furcht des HErrn, das ist Weisheit; und meiden das Böse, das ist Verstand.
* Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29 Capitel.

Weil Hiobs Freunde stille schweigen, so fängt er wieder an, und beschreibt sein ehemaliges Glück.

1. Und Hiob * hob abermal an seine Sprüche, und sprach:
* C. 27, 1.
2. O daß ich wäre wie in den vorigen Monaten, in den Tagen, da mich GOtt behütete;
3. Da seine * Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bey seinem Licht in der Finsterniß ging;
* C. 18, 6.
4. Wie ich war zur Zeit meiner Jugend, da * GOttes Geheimniß über meiner Hütte war,
* Ps. 25, 14.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;
6. Da ich meine Tritte wusch in Butter, und die Felsen mir Oehlbäche gossen;
7. Da ich ausging zum Thor in der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten;
8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden;

9. Da die Obersten aufhörten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund;

10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich selig; und welches Auge mich sahe, der rühmte mich.

12. Denn * ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte.

* Ps. 82, 4. Spr. 24, 11.

13. Der Segen deß, der verderben sollte, kam über mich; und ich erfreuete das Herz der Wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war mein fürstlicher Hut.

15. * Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füße.

* 3 Mose 19, 14.

16. Ich war ein * Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wußte, die erforschete ich.

* C. 31, 18. Sir. 4, 10.

17. Ich * zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen.

* Ps. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viele machen wie Sand.

19. Meine Saat ging auf am Wasser, und der Thau blieb über meiner Ernte.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich immer an mir; und mein Bogen besserte sich in meiner Hand.

21. Man hörete mir zu, und schwieg, und wartete auf meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr; und * meine Rede troff auf sie.

* 5 Mose 32, 2.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und sperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen.

24. Wann ich sie anlachte, wurden sie nicht zu kühne darauf; und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäfte wollte kommen, so mußte ich oben an sitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leide trugen.

Das 30 Capitel.

Hiob fährt fort und beschreibt sein jetziges Elend und Verachtung.

1. Nun aber lachen meiner, die jünger sind, denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schaafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielt, die nicht zum Altar kommen konnten;

3. Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend geworden;

4. Die da Nesseln ausrauften um die Büsche, und Wacholderwurzel war ihre Speise;

5. Und wann sie die heraus rissen, jauchzeten sie darüber wie ein Dieb.

6. An den grausamen Bächen wohneten sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.

7. Zwischen den Büschen riefen sie, und unter den Disteln sammleten sie;

8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die die Geringsten im Lande waren.

9. * Nun bin ich ihr Saitenspiel geworden, und muß ihr Mährlein seyn.

* Ps. 69, 13. Klagl. 3, 63.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht, vor meinem Angesicht zu speien.

11. Sie haben mein Seil ausgespannet, und mich zunichte gemacht, und das Meine abgezäumet.

12. Zur Rechten, da ich grünete, haben sie sich wider mich gesetzet, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen, daß sie keiner Hülfe dazu bedurften.

14. Sie sind gekommen, wie zur weiten Lücke herein, und sind ohne Ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.

16. Nun aber gießet sich aus meine Seele über mich, und hat mich ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.

18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem Loche meines Rocks.

19. Man hat mich in Dreck getreten, und gleich geachtet dem * Staub und Asche.

* C. 34, 15.

20. * Schreie ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich.

* C. 19, 7.

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, * du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.

* Sir. 8, 8.

24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken in das Beinhaus, und werden nicht schreyen vor seinem Verderben.

25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich * wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte auf das Licht, und kommt Finsterniß.

* Jer. 14, 19.

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreie.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geselle der Straussen.

30. Meine Haut über mir ist schwarz geworden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.

31. Meine Harfe ist * eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen.

* Ps. 30, 12.

Das 31 Capitel.

Hiob giebt eine übertriebene Beschreibung seiner vollkommenen Unschuld, mit sehr dreisten Herausforderungen an GOtt vermischt.

1. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.

* Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.

2. Was * giebt mir aber GOtt zum Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?
* Matth. 19, 27.
3. Sollte nicht billiger der Ungerechte solches Unglück haben, und ein Uebelthäter so verstoßen werden?
4. Siehet * er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge?
* C. 23, 10.
5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit.
7. Hat * mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet,
* Ps. 7, 4. f.
8. So müsse ich säen, und ein anderer fresse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.
9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauret,
10. So * müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlafen.
* 5 Mose 28, 30. 2 Sam. 12, 11.
11. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter.
12. Denn das wäre ein Feuer, das bis in das Verderben verzehrete, und alles mein Einkommen auswurzelte.
13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wann sie eine Sache wider mich hatten?
14. Was wollte ich thun, wenn GOtt sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte; und hat * ihn im Leibe eben so wohl bereitet?
* Mal. 2, 10.
16. Habe ich den * Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Wittwen lassen verschmachten?
* V. 18. C. 29, 16.
17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und nicht der Waise auch davon gegessen?
18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein * Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet.
* C. 29, 16.
19. Habe ich sehen jemand umkommen, daß er * kein Kleid hatte? Und den Armen ohne Decke gehen lassen?
* Jes. 58, 7.
20. Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?
21. Habe ich meine Hand an den Waisen gelegt, weil ich mich sahe im Thor Macht zu helfen haben?
22. So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.
23. Denn ich * fürchte GOtt, wie einen Unfall über mich; und könnte seine Last nicht ertragen.
* C. 32, 22. 1 Mose 50, 19.
24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und * zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost?
* Ps. 52, 9.
25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hätte?
26. Habe ich das Licht angesehen, wann es hell leuchtete, und den Mond, wann er voll ging?
27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse?
28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich * verleugnet GOtt von oben.
* Tit. 1, 16.
29. Habe * ich mich gefreuet, wann es meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte?
* Spr. 24, 17.
30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele.
31. Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: O wollte GOtt, daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden!
32. Draußen * mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf.
* Röm. 12, 13. Ebr. 13, 2.
33. Habe ich meine * Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbärge?
* Ps. 32, 3. 5.
34. Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt? Ich blieb stille, und ging nicht zu Thür aus.
35. Wer giebt mir einen Verhörer, daß * meine Begierde der Allmächtige erhöre, daß jemand ein Buch schriebe von meiner Sache?
* C. 19, 7.
36. So wollte ich es auf meine Achsel nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.
37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.
38. Wird mein Land wider mich schreyen, und mit einander seine Furchen weinen,
39. Habe ich seine Früchte unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer gemacht,
40. So wachsen mir Disteln für Weizen, und Dornen für Gerste.
Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32 Capitel.

Elihu nimmt das Wort, weil die Uebrigen schweigen. Er spricht mit großer Zuversicht zu sich selbst.

1. Da höreten die drey Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels, von Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß * er seine Seele gerechter hielt, denn GOtt.
* C. 4, 17. C. 35, 2.
3. Auch ward er zornig über seine drey Freunde, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammeten.
4. Denn Elihu hatte * geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten; weil sie älter waren, denn er.
* Sir. 7, 15.
5. Darum, da er sahe, daß keine Antwort war im Munde der drey Männer, ward er zornig.
6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels, von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seyd alt; darum habe ich mich gescheuet, und gefürchtet, meine Kunst an euch zu beweisen.
7. Ich dachte: * Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen.
* C. 12, 12.
8. Aber der Geist ist in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen * macht sie verständig.
* C. 38, 36. Spr. 2, 6.

9. Die Großen sind nicht die Weisesten, und die * Alten verstehen nicht das Recht.

* Ps. 119, 100.

10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen.

11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf euren Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede,

12. Und habe Acht gehabt auf euch; aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe, oder seiner Rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß GOtt ihn verstoßen hat, und sonst niemand.

14. Die Rede thut mir nicht genug; ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten.

15. Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe, und sie können nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr,)

17. Will doch ich mein Theil antworten, und will meine Kunst beweisen.

18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.

19. Siehe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopfet ist, der die neuen Fässer zerreißet.

20. Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun und antworten.

21. Ich will niemandes Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen.

22. Denn * ich weiß nicht, (wo ich es thäte,) ob mich mein Schöpfer über ein kleines hinnehmen würde.

* C. 31, 23.

Das 33 Capitel.

Elihu wendet sich zu Hiob. Er hält ihn überhaupt für einen redlichen Mann, der aber vielleicht unerkannte Sünden an sich habe, an die ihn GOtt erinnern wolle. Er wartet auf Hiobs Antwort.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.

2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.

3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

5. Kannst du, so antworte mir; schicke dich gegen mich, und stelle dich.

6. Siehe, Ich * bin GOttes eben so wohl als du; und † aus Leimen bin Ich auch gemacht.

* C. 31, 15. † C. 10, 9.

7. Doch, du darfst vor mir nicht erschrecken, und * meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn.

* Ps. 32, 4. Ps. 38, 3.

8. Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede mußte ich hören:

9. "Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde;

10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, darum * achtet er mich für seinen Feind.

* C. 13, 24. C. 19, 11.

11. Er * hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret."

* C. 13, 27. Ps. 105, 18.

12. Siehe, eben daraus schließe ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn GOtt ist mehr, weder ein Mensch.

13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft giebt alles seines Thuns?

14. Denn wenn GOtt einmal etwas beschließet, so bedenket er es nicht erst hernach.

15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, wann der Schlaf auf die Leute fällt, wann sie schlafen auf dem Bette,

16. Da öffnet er das Ohr der Leute, und schrecket sie, und züchtiget sie,

* C. 36, 10.

17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor Hoffart,

18. Und verschonet seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht in das Schwerdt falle.

19. Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig,

20. Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihn vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.

21. Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wohl sehen mag; und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gerne ansiehet;

22. Daß seine Seele nahet zum Verderben, und sein Leben zu den Todten.

23. So dann ein Engel, einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun,

24. So wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre in das Verderben; denn ich habe * eine Versöhnung gefunden.

* Ebr. 9, 12.

25. Sein Fleisch * grüne wieder, wie in der Jugend: und laß ihn wieder jung werden.

* Ps. 103, 5.

26. Er wird GOtt bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den Leuten bekennen, und sagen: Ich wollte gesündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe in das Verderben, sondern mein Leben das Licht sehe.

29. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem jeglichen,

30. Daß er * seine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen.

* Ps. 103, 4.

31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß Ich rede!

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her; bist du recht, ich will es gerne hören.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34 Capitel.

Elihu fährt fort, hält Hiob seine unbescheidenen Ausdrücke vor, und vertheidigt GOttes Gerechtigkeit.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:

2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich!

3. Denn * das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmekket die Speise.

* C. 12, 11.

4. Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und GOtt weigert mir mein Recht;

6. Ich muß lügen, ob ich schon recht habe, und bin gequälet von meinen * Pfeilen, ob ich wol nichts verschuldet habe.

* C. 6, 4.

7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der * da Spötterey trinket wie Wasser?

* C. 15, 16.

8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und * wandelt mit den gottlosen Leuten?

* Ps. 1, 1.

9. Denn er hat gesagt: Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey GOtt.

10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sey * ferne, daß GOtt sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht;

* C. 8, 3.

11. Sondern er * vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Thun.

* Ps. 62, 13.

12. Ohne Zweifel, GOtt verdammet niemand mit Unrecht, und * der Allmächtige beuget das Recht nicht.

* C. 36, 23.

13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? Und wer * hat den ganzen Erdboden gesetzt?

* C. 38, 4. Ps. 119, 90.

14. So er es sich würde unterwinden, so würde er aller Geist und Odem zu sich sammlen;

15. Alles Fleisch würde mit einander vergehen, und der * Mensch würde wieder zu Asche werden.

* 1 Mose 3, 10. Pred. 12, 7.

16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es hasset? Und daß du stolz bist, * solltest du darum den Gerechten verdammen? * Ps. 15, 4.

18. Sollte einer zum Könige sagen: Du loser Mann; und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen?

19. Der doch * nicht ansiehet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk.

* Apost. 10, 34. rc.

20. Plötzlich müssen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.

21. Denn seine * Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge.

* C. 23, 10.

22. Es * ist keine Finsterniß noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter.

* Ps. 139, 11. 12.

23. Denn es wird niemand gestattet, daß er mit GOtt rechte.

24. Er bringet der * Stolzen viele um, die nicht zu zählen sind, und stellet andere an ihre Statt;

* Luc. 1, 51.

25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden.

* Dan. 5, 30.

26. Er wirft die Gottlosen über einen Haufen, da man es gerne siehet:

27. Darum, daß sie von ihm weggewichen sind, und verstanden seiner Wege keinen;

28. Daß das * Schreyen der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete.

* Ps. 9, 13.

29. Wann er Frieden giebt, * wer will verdammen? Und wann er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten?

* Röm. 8, 34.

30. Und läßt über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.

31. Ich muß für GOtt reden, und kann es nicht lassen.

32. Habe ich es nicht getroffen, so lehre Du mich es besser; habe ich unrecht gehandelt, * ich will es nicht mehr thun.

* C. 39, 35.

33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfst alles; und Du hast angefangen, und nicht Ich. Weißt du nun was, so sage an!

34. Weise Leute lasse ich mir sagen, und ein weiser Mann gehorchet mir.

35. Aber Hiob * redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug.

* C. 38, 2.

36. Mein Vater, laß Hiob versucht werden bis ans Ende; darum, daß er sich zu unrechten Leuten kehret!

37. Er hat über seine Sünde dazu noch gelästert; darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35 Capitel.

Elihu redet wieder, und behauptet ferner GOttes Strafgerechtigkeit.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:

2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: * Ich bin gerechter, denn GOtt? * C. 32, 2.

3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne Sünde mache?

4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir.

5. Schaue gen Himmel, und siehe, und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind.

6. Sündigest du, was kannst du mit ihm machen? Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun?

7. Und ob du gerecht seyst, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen?

8. Einem Menschen, wie du bist, mag wol etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.

9. Dieselbigen mögen schreyen, wann ihnen viel Gewalt geschiehet, und rufen über den Arm der Großen,

10. Die nicht darnach fragen: wo ist GOtt, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht,

11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiser, denn die Vögel unter dem Himmel?

12. Aber sie werden da auch schreyen über den Hochmuth der Bösen; und er wird sie nicht erhören.

13. Denn GOtt * wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen.

* Joh. 9, 31.

14. Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre seiner nur;

15. Ob sein Zorn * so bald nicht heimsucht; und es sich nicht annimmt, daß so viele Laster da sind.

* Pred. 8, 11. f.

16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperret, und giebt stolze Theidinge vor mit Unverstand.

Das 36 Capitel.

Elihu redet noch einmal. Erst von GOttes Gerechtigkeit. Das herannahende Donnerwetter aber bringt seine Gedanken auf GOttes Macht und Weisheit.

1. Elihu redete weiter, und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will es dir zeigen; denn ich habe noch von GOttes wegen was zu sagen.
3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinen Schöpfer beweisen, daß er recht sey.
4. Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht falsch seyn, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn.
5. Siehe, GOtt verwirft die Mächtigen nicht; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens.
6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern * hilft dem Elenden zum Rechten.

* Ps. 45, 5. Ps. 82, 3.

7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige läßt er sitzen auf dem Thron immerdar, daß sie hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich,
9. So verkündiget er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugend, daß sie mit Gewalt gefahren haben;
10. Und * öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrecht bekehren sollen.

* C. 33, 6. 1 Chron. 18, 25.

11. Gehorchen sie, und dienen ihm, so werden sie bey guten Tagen alt werden, und mit Lust leben.
12. Gehorchen sie nicht, so werden sie in das Schwerdt fallen und vergehen, ehe sie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn sie der Zorn trifft, schreyen sie nicht, wenn sie gefangen liegen:
14. So wird ihre Seele mit Quaal sterben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den * Elenden wird er aus seinem Elend erretten, und dem Armen das Ohr öffnen in Trübsal.

* Ps. 35, 10.

16. Er wird dich * reißen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat; und dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten.

* Ps. 18, 20.

17. Du aber machst die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.
18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn beweget habe, jemand zu plagen, oder großes Geschenk dich nicht gebeuget habe.
19. Meinest du, daß er deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärke oder Vermögen?
20. Du darfst der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.
21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum * Unrecht; wie du denn vor Elend angefangen hast.

* Ps. 62, 11.

22. Siehe, GOtt ist zu hoch in seiner Kraft; * wo ist ein Lehrer, wie er ist?

* Ps. 25, 9. Ps. 94, 12.

23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? Und * wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht?

* C. 34, 10. 12.

24. Gedenke, daß du sein Werk nicht wissest, wie die Leute singen.
25. Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauen es von ferne.
26. Siehe, GOtt ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann niemand forschen.
27. Er macht das * Wasser zu kleinen Tropfen, und treibt seine Wolken zusammen zum Regen,

* C. 5, 10.

28. Daß die Wolken fließen, und triefen sehr auf die Menschen.
29. Wenn er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt,
30. Siehe, so breitet er aus seinen Blitz über dieselben, und bedecket alle Enden des Meers.
31. Denn damit * schreckt er die Leute, und giebt doch Speise die Fülle.

* Ps. 18, 15.

32. Er decket den Blitz wie mit Händen, und heißet es doch wiederkommen.
33. Davon zeuget sein Geselle, nemlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37 Capitel.

Elihu macht seine Zuhörer aufmerksam auf das Donnerwetter, und spricht von GOttes Majestät und Macht.

1. Deß entsetzet sich mein Herz, und bebet.
2. Lieber, höret doch, wie sein * Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet.

* Ps. 29, 3.

3. Er siehet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde.
4. Dem nach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall; und wann sein Donner gehöret wird, kann man es nicht aufhalten.
5. GOtt donnert mit seinem Donner greulich, und thut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.
6. Er spricht * zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht.

* Ps. 147, 16. f. Ps. 148, 8.

7. Alle Menschen hat er in der Hand, als verschlossen, daß die Leute lernen, was er thun kann.
8. Das * wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an seinem Ort.

* Ps. 104, 22.

9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem GOttes kommt Frost, und große Wasser, wann er aufthauen läßt.
11. Die dicken Wolken scheiden sich, daß es helle werde, und durch den Nebel bricht sein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;
13. Es sey über ein Geschlecht, oder über ein Land, so man ihn barmherzig findet.
14. Da merke auf, Hiob, siehe, und vernimm die Wunder GOttes!
15. Weißt du, wann GOtt solches über sie bringet? Und wann er das Licht seiner Wolken läßt hervorbrechen?
16. Weißt du, wie sich die Wolken ausstreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wissen?
17. Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde?
18. Ja, du wirst mit ihm die Wolken ausbreiten, die vest stehen, wie ein gegossener Spiegel.

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsterniß.

20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verschlungen.

21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wann aber der Wind wehet, so wird es klar.

22. Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem schrecklichen GOtt.

23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht finden, der so groß ist von Kraft; denn er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschaft geben.

24. Darum * müssen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich vor keinem, wie weise sie sind.

* Ps. 33, 8. Ps. 96, 9.

Das 38 Capitel.

GOtt spricht aus dem Donnerwetter. Er verweiset Hiob seine Dreistigkeit, mit der er die Vorsehung des unendlich mächtigen, allwissenden und allweisen GOttes, beurtheilen wollte.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:

2. Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so mit Unverstand?

3. * Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich.

* C. 40, 2.

4. Wo warest du, da ich * die Erde gründete? Sage mir es, bist du so klug.

* Ps. 102, 26.

5. Weißt du, * wer ihr das Maaß gesetzet hat? Oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?

* Sprüch. 30, 4.

6. Oder worauf stehen ihre Füße versenket? Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?

7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes.

8. Wer hat das Meer mit seinen Thüren * verschlossen, da es herausbrach, wie aus Mutterleibe?

* V. 11. Ps. 148, 4.

9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.

10. Da ich * ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thür,

* Spr. 8, 29.

11. Und sprach: * Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen.

* Ps. 33, 7.

12. Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget,

13. Daß die Ecken der Erde gefasset, und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?

14. Das Siegel wird sich wandeln wie Leimen, und sie stehen wie ein Kleid.

15. Und den Gottlosen wird * ihr Licht genommen werden; und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden.

* C. 18, 18.

16. Bist du in den Grund des Meers gekommen, und hast in den Fußstapfen der Tiefe gewandelt?

17. Haben sich dir des Todes Thore je aufgethan? Oder hast du gesehen die Thore der Finsterniß?

18. Hast du vernommen, wie breit die Erde sey? Sage an, weißt du solches alles?

19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches sey der Finsterniß Stätte,

20. Daß du mögest abnehmen seine Grenze, und merken den Pfad zu seinem Hause?

21. Wußtest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden, und wie viele deiner Tage seyn würden?

22. Bist du gewesen, da der Schnee herkommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt,

23. Die ich habe verhalten bis auf die * Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits und Kriegs?

* Offenb. 11, 19. C. 16, 21.

24. Durch welchen Weg sich das Licht theilet, und auffähret der Ostwind auf Erden?

25. Wer * hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilet, und den Weg dem Blitz und Donner,

* Ps. 135, 7.

26. Daß es regnet auf das Land, da niemand ist, in der Wüste, da kein Mensch ist?

27. Daß er füllet die Einöden und Wildniß, und macht, daß Gras wächset?

28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeuget?

29. Aus weß Leibe ist das Eis gegangen? Und wer hat den * Reif unter dem Himmel gezeuget,

* Ps. 147, 16.

30. Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?

31. Kannst du die Bande der * sieben Sterne zusammen binden? Oder das Band des † Orion auflösen?

* C. 9, 9. † Jes. 13, 10.

32. Kannst du den Morgenstern hervorbringen zu seiner Zeit? oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?

33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren ist? Oder kannst du ihn meistern auf Erden?

34. Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?

35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren, und sprechen: Hier sind wir?

36. Wer * giebt die Weisheit in das Verborgene? Wer giebt verständige Gedanken?

* C. 32, 8.

37. Wer ist so weise, der die Wolken erzählen könne? Wer kann die Wasserschläuche am Himmel verstopfen,

38. Wann der Staub begossen wird, daß er zu Haufe läuft, und die Klöße an einander kleben?

Das 39 Capitel.

GOtt fährt fort, Hiob seine Dreistigkeit zu verweisen. Hiob bekennt seinen Fehler.

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen,

40. Daß sie * sich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da sie lauren?

* C. 37, 8.

41. Wer bereitet dem * Raben die Speise, wenn seine Jungen zu GOtt rufen und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

* Ps. 147, 9. Ps. 145, 15.

Cap. 39. v. 1. Weißt du die Zeit, wann die Gemsen auf den Felsen gebären? Oder hast du gemerkt, wann die Hirsche schwanger gehen?

2. Hast du erzählet ihre Monate, wann sie voll werden? Oder weißt du die Zeit, wann sie gebären?

3. Sie beugen sich, wann sie gebären, und reißen sich, und lassen aus ihre Jungen.
4. Ihre Jungen werden feist, und mehren sich im Getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat das Wild so frey lassen gehen? Wer hat die Bande des Wildes aufgelöset,
6. Dem ich das Feld zum Hause gegeben habe, und die Wüste zur Wohnung?
7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.
8. Es schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, und suchet, wo es grün ist.
9. Meinest du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?
10. Kannst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen?
11. Magst du dich darauf verlassen, daß es so stark ist? und wirst es dir lassen arbeiten?
12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Saamen dir wiederbringe und in deine Scheune sammle?
13. Die Federn des Pfauen sind schöner, denn die Flügel und Federn * des Storchs, * des Straußes.
14. Der seine Eyer auf der Erde lässet, und läßt sie die heiße Erde ausbrüten.
15. Er vergisset, daß sie möchten zertreten werden, und ein wildes Thier sie zerbreche.
16. Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtet es nicht, daß er umsonst arbeitet.
17. Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.
18. Zu der Zeit, wann er hoch fähret, erhöhet er sich, und verlachet beide Roß und Mann.
19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrey?
20. Kannst du es schrecken wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist.
21. Es strampfet auf den Boden, und ist freudig mit Kraft, und ziehet aus den Geharnischten entgegen.
22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und fliehet vor dem Schwerdt nicht,
23. Wenn gleich wider dasselbe klinget der Köcher, und glänzet beides Spieß und Lanze.
24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, und achtet nicht der Trompeten Hall.
25. Wann die * Trompete fast klinget, spricht es: Hui! und riecht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürsten und Jauchzen. * 4 Mose 10, 9.
26. Flieget der Habicht durch deinen Verstand, und breitet seine Flügel gegen Mittag?
27. Flieget der * Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?
* Jer. 49, 16.
28. Im Felsen wohnet er, und bleibet auf den Klippen am Felsen und in vesten Orten.
29. Von dannen schauet er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne.
30. Seine Jungen saufen Blut; und * wo ein Aas ist, da ist er.
* Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.
31. Und der HErr antwortete Hiob, und sprach:
32. * Wer mit dem Allmächtigen hadern will, soll es ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, soll es der nicht verantworten? * Jes. 41, 11. C. 45, 9.
33. Hiob aber antwortete dem HErrn, und sprach:
34. Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen, was soll ich antworten? Ich * will meine Hand auf meinen Mund legen.
C. 21, 5. C. 29, 9.
35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andern Mal will ich es nicht mehr thun.

Das 40 Capitel.

GOtt setzt seine Rede fort, spricht aber jetzt nur von seiner Macht, und frägt den Mann, der seine Regierung meistern wollte, ob er es unternehmen wolle, selbst den Erdboden zu regieren?

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2. Gürte * wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich.
* C. 38, 3.
3. Solltest du mein Urtheil zu nichte machen, und * mich verdammen, daß du gerecht seyst?
* Ps. 51, 6. Röm. 3, 4.
4. Hast du einen Arm wie GOtt, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?
5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; ziehe dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den Zorn deines Grimms; schaue an die Hochmüthigen, wo sie sind, und demüthige sie.
7. Ja, * schaue die Hochmüthigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind.
* Ps. 75, 8.
8. Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht in das Verborgene,
9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.
10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein Ochse.
11. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen im Nabel seines Bauchs.
12. Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder, die Adern seiner Schaam starren wie ein Ast.
13. Seine Knochen sind wie vestes Erz, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.
14. Er ist der Anfang der Wege GOttes; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwerdt.
15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilden Thiere spielen daselbst.
16. Er liegt gerne im Schatten, * im Rohr und im Schlam verborgen.
* Ps. 68, 31.
17. Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.
18. Siehe, er schluckt in sich den Strom, und achtet es nicht groß, läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.
19. Doch fänget man ihn mit seinen eigenen Augen, und durch Fallstricke durchbohret man ihm seine Nase.

Das 41 Capitel.

Noch immer von GOttes Macht, die nöthig ist zur Regierung der Welt.

20. Kannst du * den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Strick fassen?
* Jes. 27, 1.

21. Kannst du ihm eine Angel in die Nase legen, und mit einem Stachel ihm die Backen durchbohren?

22. Meinest du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?

23. Meinest du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knechte habest?

24. Kannst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? oder ihn deinen Dirnen binden?

25. Meinest du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?

26. Kannst du das Netz füllen mit seiner Haut, und die Fischreusen mit seinem Kopf?

27. Wenn du deine Hand an ihn legst, so gedenke, daß ein Streit sey, den du nicht ausführen wirst.

28. Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er seiner ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Cap. 41. v. 1. Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?

2. * Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? † Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.

* Röm. 11, 35. † 2 Mose 19, 5.

3. Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohlgeschaffen er ist.

4. Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?

5. Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Seine stolzen Schuppen sind wie veste Schilde, vest und enge in einander.

7. Eine rühret an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.

8. Es hängt eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen.

9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.

11. Aus seiner Nase gehet Rauch, wie von heißen Töpfen und Kesseln.

12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.

13. Er hat einen starken Hals; und ist seine Lust, wo er etwas verderbet.

14. Die Gliedmaaßen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.

15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so vest, wie ein Stück vom untersten Mühlstein.

16. Wenn er sich erhebet, so entsetzen sich die Starken; und wenn er daher bricht, so ist keine Gnade da.

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwerdt, so reget er sich nicht, oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.

18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.

21. Unter ihm liegen scharfe Steine, und fähret über die scharfen Felsen, wie über Koth.

22. Er machet, daß das tiefe Meer siedet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man Salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der Weg, er machet die Tiefe ganz grau.

24. Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht ohne Furcht zu seyn.

25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42 Capitel.

Hiob bereuet seine Thorheit. GOtt vergiebt ihm. Seine Freunde erhalten auch, auf Hiobs Fürbitte, Vergebung wegen ihren unrichtigen Reden. Hiob kommt in seinen vorigen Glücksstand.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn, und sprach:

2. Ich erkenne, daß du * alles vermagst, und kein Gedanke ist dir verborgen.

* Luc. 1, 37, rc.

3. Es ist ein unbesonnener Mann, der seinen Rath meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge siehet dich auch nun.

6. Darum schuldige ich mich, und thue Buße im Staube und Asche.

7. Da nun der HErr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu * Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

* C. 4, 1.

8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit begangen habt; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

9. Da gingen hin * Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten wie der HErr ihnen gesagt hatte. Und der HErr sahe an Hiob.

* C. 2, 11.

10. Und der HErr wandte das Gefängniß Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der HErr gab Hiob * zweyfältig so viel, als er gehabt hatte.

* C. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder, und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über allem Uebel, das der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen, und ein goldenes Stirnband.

12. Und der HErr segnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er krigte vierzehn tausend Schaafe, und sechs tausend Cameele, und tausend Joch Rinder, und tausend Esel,

13. Und krigte sieben Söhne und drey Töchter.

14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, daß er sahe Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Vorrede auf den Psalter.

Es haben viel heilige Väter den Psalter sonderlich vor andern Büchern der Schrift gelobet und geliebet, und zwar lobet das Werk seinen Meister selbst genug; doch müssen wir unser Lob und Dank auch daran beweisen.

Man hat in vergangenen Jahren sehr viele Legenden von den Heiligen, und Passional-Exempelbücher und Historien umher geführet, und die Welt damit erfüllt, daß der Psalter dieweil unter der Bank und in solcher Finsterniß lag, daß man nicht wohl einen Psalm recht verstand, der doch so trefflichen, edlen Geruch von sich gab, daß alle fromme Herzen auch aus den unbekannten Worten Andacht und Kraft empfanden, und das Büchlein darum lieb hatten.

Ich halte aber dafür, daß kein feiner Exempelbuch, oder Legenden der Heiligen, auf Erde gekommen sey, oder kommen möge, denn der Psalter ist; und wenn man wünschen sollte, daß aus allen Exempeln, Legenden und Historien das Beste ausgehoben und zusammengebracht, und auf die beste Weise geordnet würde, so müßte es der jetzige Psalter werden — denn hier finden wir nicht allein, was ein oder zwey Heilige gethan haben, sondern was das Haupt aller Heiligen selbst gethan hat, und noch alle Heiligen thun: wie sie gegen Gott, gegen Freunde und Feinde sich stellen — wie sie sich in allerley Gefahr und Leiden halten und schicken; über das, daß allerley göttliche und heilsame Lehren und Gebote darinnen stehen.

Und sollte der Psalter allein deßhalben theuer und lieb seyn, daß er von Christi Sterben und Auferstehung so klärlich verheisset, und sein Reich und der ganzen Christenheit Stand und Wesen vorbildet, daß es wohl möchte eine kleine Bibel heissen, darinnen alles auf das schönste und kürzeste, so in der Bibel stehet, gefaßt, und zu einem feinen Enchiridion, oder Handbuch, gemacht und bereitet ist, daß mich dünket, der heilige Geist habe selbst wollen die Mühe auf sich nehmen, und eine kurze Bibel und Exempelbuch von der ganzen Christenheit oder allen Heiligen zusammenbringen, auf daß, wer die ganze Bibel nicht lesen könnte, hätte hierin doch fast das Ganze verfasset in ein kleines Büchlein.

Aber über das alles ist des Psalters edle Tugend und Art, daß andere Bücher wohl viel von den Werken der Heiligen sprechen, aber gar wenig von ihren Worten sagen. Da ist der Psalter ein Ausbund; darum er auch so wohl und süß riecht, wann man darinnen lieset, daß er nicht allein die Werke der Heiligen erzählet, sondern auch ihre Worte, wie sie mit Gott geredet und gebetet haben, und noch reden und beten, daß die andern Legenden und Exempel, wo man sie gegen den Psalter hält, uns schier eitel stumme Heiligen vorhalten, aber der Psalter recht wackere, lebendige Heiligen uns einbildet.

Es ist ja ein stummer Mensch gegen einen redenden schier als ein halb todter Mensch zu achten; und kein kräftiger noch edler Werk am Menschen ist, denn Reden, sintemal der Mensch durch das Reden von andern Thieren am meisten geschieden wird, mehr denn durch die Gestalt, noch andere Werke, weil auch wohl ein Holz kann eines Menschen Gestalt durch Schnitzerkunst haben, und ein Thier so wohl sehen, hören, riechen, singen, gehen, stehen, essen, trinken, fasten, dursten, Hunger, Frost und hart Lager leiden kann, als ein Mensch.

Zu dem thut der Psalter noch mehr, daß er nicht schlechte, gemeine Reden der Heiligen uns vorbildet, sondern die allerbesten, so sie mit großem Ernst in den allertrefflichsten Sachen mit Gott selber geredet haben, damit er nicht allein ihre Worte über ihre Werke, sondern auch ihr Herz und gründlichen Schatz ihrer Seelen uns vorlegt, daß wir in den Grund und Quelle ihrer Worte und Werke, das ist, in's Herz sehen können, was sie für Gedanken gehabt haben, wie sich ihr Herz gestellt und gehalten hat in allerley Sachen, Gefahr und Noth; welches nicht so thun, noch thun können die Legenden oder Exempel, so allein der Heiligen Werke oder Wunder rühmen. Denn ich kann nicht wissen, wie sein Herz stehet, ob ich gleich viele treffliche Werke von einem sehe oder höre.

Und gleichwie ich gar viel lieber wollte einen Heiligen hören reden, denn seine Werke sehen: also wollte ich noch viel lieber sein Herz und den Schatz in seiner Seele sehen, denn sein Wort hören. Das giebt aber uns der Psalter auf das allerreichlichste an den Heiligen, daß wir gewiß seyn können, wie ihr Herz gestanden, und ihre Worte gelautet haben gegen Gott und jedermann. Denn ein menschlich Herz ist wie ein Schiff auf einem wilden Meer, welches die Sturmwinde von den vier Orten der Welt treiben. Hier stößet her Furcht und Sorge vor zukünftigem Unglück; dort fähret Grämen her und Traurigkeit von gegenwärtigem Uebel; hier wehet Hoffnung und Vermessenheit von zukünftigem Glück; dort bläset her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern.

Solche Sturmwinde aber lehren mit Ernst reden, und das Herz öffnen, und den Grund herausschütten. Denn wer in Furcht und Noth stecket, redet viel anders vom Unfall, denn der in Freuden schwebet. Es gehet nicht von Herzen, (spricht man) wenn ein Trauriger lachen, oder ein Fröhlicher weinen soll; das ist: seines Herzens Grund stehet nicht offen, und ist nicht heraus.

Was ist aber das Meiste im Psalter, denn solch ernstlich reden in allerley solchen Sturmwinden? Wo findet man feinere Worte von Freuden, denn die Lob- oder Dankpsalmen haben? Da siehest du allen Heiligen in's Herz, wie in schöne, lustige Gärten, ja, wie in den Himmel, wie feine herzliche lustige Blumen darinnen aufgehen von allerley schönen fröhlichen Gedanken gegen Gott, um seine Wohlthaten.

Wiederum: wo findest du tiefere, kläglichere, jämmerlichere Worte von Traurigkeit, denn die Klagpsalmen haben? Da siehest du abermal allen Heiligen in's Herz, wie in den Tod, ja, wie in die Hölle! Wie finster und dunkel ist's da von allerley betrübten Anblick des Zorns Gottes! Also auch, wo sie von Furcht und Hoffnung reden, brauchen sie solche Worte, daß dir kein Maler also könnte die Furcht oder Hoffnung abmalen, und kein Cicero oder Redekündiger also vorbilden.

Und (wie gesagt) ist dies das allerbeste, daß sie solche Worte gegen Gott und mit Gott reden, welches macht, daß zweyfältiger Ernst und Leben in den Worten sind. Denn wo man sonst gegen Menschen in solchen Sachen redet, gehet es nicht so stark von Herzen, brennet, lebet und dringet nicht so sehr.

Daher kommt's auch, daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist, und ein jeglicher, in welcherley Sachen er ist, Psalmen und Worte darinnen findet, die sich auf seine Sachen reimen, und ihm also eben sind, als wären sie allein um seinetwillen also gesetzt, daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kann, noch wünschen mag — welches denn auch dazu gut ist, daß, wenn einem solche Worte gefallen, und sich mit ihm reimen, er gewiß wird, daß er sey in der Gemeinschaft der Heiligen, und habe allen Heiligen gegangen, wie es ihm gehet, weil sie ein Liedlein alle mit ihm singen; sonderlich, so er sie auch also kann gegen Gott reden, wie sie gethan haben — welches im Glauben geschehen muß — denn einem gottlosen Menschen schmecken sie nicht.

Zuletzt ist im Psalter die Sicherheit, und ein wohlverdientes Geleit, daß man allen Heiligen ohne Gefahr darinnen nachfolgen kann; denn andere Exempel und Legenden von den stummen Heiligen bringen manch Werk vor, das man nicht kann nachthun — vielmehr Werke aber bringen sie, die gefährlich sind nachzuthun, und gemeiniglich Secten und Rotten anrichten, und von der Gemeinschaft der Heiligen führen und reißen. Aber der Psalter hält dich von den Secten, zu der Heiligen Gemeinschaft; denn er lehret dich in Freuden, Furcht, Hoffnung und Traurigkeit gleich gesinnt seyn und reden, wie alle Heiligen gesinnt waren und geredet haben.

Kurz: willst du die heilige Christliche Kirche gemalt sehen mit lebendiger Farbe und Gestalt, in einem kleinen Bild gefaßt, so nimm den Psalter vor dich, so hast du einen feinen, hellen, reinen Spiegel, der dir zeigen wird, was die Christenheit sey; ja, du wirst auch dich selbst darinnen finden, dazu Gott selbst und alle Creaturen.

Darum lasset uns nun auch vorsehen, daß wir Gott danken für solche unaussprechliche Güter, und mit Fleiß und Ernst dieselben annehmen, brauchen und üben, Gott zu Lob und Ehre, auf daß wir nicht mit unserer Undankbarkeit etwas Aergeres verdienen. Denn vorhin, zur Zeit der Finsterniß, welch ein Schatz hätte es sollen geachtet seyn, wer einen Psalm hätte mögen recht verstehen, und in verständlichem Deutsch lesen oder hören, und haben's doch nicht gehabt. Nun aber sind selig die Augen, die da sehen, was wir sehen, und die Ohren, die da hören, was wir hören; und besorge doch, ja leider! sehen wir's, daß es uns gehet, wie den Juden in der Wüste, die da sprachen vom Himmelbrod: Unserer Seele eckelt vor der geringen Speise. Aber wir sollen auch wissen, daß daselbst bey stehet, wie sie geplaget und gestorben sind, daß es nicht auch uns so gehe.

Das helfe uns der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn — welchem sey Lob und Dank, Ehre und Preis, für diesen Deutschen Psalter, und für alle seine unzählige, unaussprechliche Wohlthaten, in Ewigkeit. Amen.

Der Psalter.

Der 1 Psalm.

Eine Art von Vorrede zu den Psalmen.

Glück der Frommen. Unglücklicher Zustand der Gottlosen.

1. Wohl * dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, † da die Spötter sitzen,

* Ps. 119, 1. Ps. 128, 1. † Jer. 15, 17.

2. Sondern hat * Lust zum Gesetz des HErrn, und † redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

* Ps. 112, 1. † 5 Mose 6, 7.

3. Der ist * wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

* Jer. 17, 8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie * Spreu, die der Wind verstreuet.

* Ps. 35, 5. Jes. 29, 5. Zeph. 2, 2.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr * kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

* Hiob 23, 10.

Der 2 Psalm.

Die Völker empören sich gegen den Meßias und sein Reich. Ihre Rathschläge sind fruchtlos.

1. Warum * toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?

* Ps. 22, 7. 13. Apost. 4, 25.

2. Die * Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren † rathschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbten:

* Ps. 48, 5. † Ps. 31, 14.

3. Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!

4. Aber * der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr spottet ihrer.

* Ps. 37, 13. Ps. 59, 9. Spr. 1, 26. Weish. 4, 18.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber Ich habe meinen König * eingesetzt, auf meinem heiligen Berge Zion.

* Sprüch. 8, 23.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget;

* Apost. 13, 33. Ebr. 1, 5. C. 5, 5.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und * der Welt Ende zum Eigenthum:

* Ps. 16, 6. Ps. 82, 8.

9. Du sollst sie mit * einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie † zerschmeißen.

* Jes. 11, 4. Offenb. 2, 27. † Ps. 18, 39.

10. So laßt euch nun weisen, ihr * Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

* Weish. 6, 2.

11. Dienet dem HErrn * mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

* Phil. 2, 12.

12. * Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen; aber † wohl allen, die auf ihn trauen.

* 5 Mose 18, 15. 19. † Ps. 34, 9.

Der 3 Psalm.

Davids Vertrauen auf GOtt da er vor Absalom flieht.

1. Ein Psalm Davids, * da er flohe vor seinem Sohn Absalom.

* 2 Sam. 17, 1—23.

2. Ach HErr, * wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich!

* Ps. 25, 19.

3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bey GOtt! Sela.

4. Aber Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mir mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich * liege und schlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. * Ps. 4, 9.

7. Ich * fürchte mich nicht vor viel hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen.

* Ps. 27, 3.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey * dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela.

* Ps. 74, 12. Jes. 43, 11. Hos. 13, 4.

Der 4 Psalm.

Der HErr ist Davids Trost. Er ermahnt seine Feinde zur Wahrheit und Gerechtigkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. Erhöre mich, * wann ich rufe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

* Ps. 27, 7.

3. Liebe Herren, wie lange soll * meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb, und die Lügen so gerne? Sela.

* Joh. 8, 49.

4. Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet; * der HErr höret, wann ich ihn anrufe.

* Ps. 6, 10.

5. Zürnet ihr, * so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret. Sela.

* Eph. 4, 26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und * hoffet auf den HErrn.
*Ps. 62, 9.

7. Viele * sagen: Wie sollte uns dieser weisen, was gut ist? Aber HErr, † erhebe über uns das Licht deines Antlitzes!
*Sir. 13, 29. †4 Mose 6, 26.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich * liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, HErr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.
*3 Mose 26, 6.

Der 5 Psalm.

Ein Gebet beym Morgenopfer. Wer zum Heiligthum kommen will, muß sich von groben Sünden rein halten, und GOtt fürchten.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für das Erbe.

2. HErr, * höre meine Worte, merke auf meine Rede,
*Ps. 4, 2. Ps. 17, 1.

3. Vernimm mein Schreyen, mein * König und mein GOtt! denn ich will vor dir beten.
*Ps. 84, 4.

4. HErr, * frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.
*Weish. 16, 28.

5. Denn du bist nicht ein GOtt, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor deinen Augen; * du bist feind allen Uebelthätern.
*Matth. 7, 23.

7. Du * bringest die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.
*Ps. 9, 6.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr, * leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.
*Ps. 27, 11.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr * Rachen ist ein offenes Grab, † mit ihren Zungen heucheln sie.
*Röm. 3, 13. †Ps. 140, 4. ꝛc.

11. Schuldige sie, GOtt, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, * stoße sie aus um ihrer großen Uebertretung willen: denn sie sind dir widerspenstig.
*Ps. 9, 6. 7.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, * denn du beschirmest sie; fröhlich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben.
*Ps. 91, 4. Dan. 3, 28.

13. Denn Du, HErr, segnest die Gerechten; du * krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.
*Ps. 103, 4.

Der 6 Psalm.

David erkennt und bereuet seine Sünden, bittet um Vergebung, und glaubt mit freudiger Zuversicht, daß GOtt sein Gebet erhöre.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Ach * HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.
*Ps. 38, 2.

3. HErr, sey mir gnädig, denn Ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken,

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du HErr, wie so lange!

5. Wende * dich, HErr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen!
*Ps. 86, 16. Ps. 119, 132.

6. Denn * im Tode gedenket man deiner nicht; wer will dir in der Hölle danken?
*Ps. 115, 17. Jes. 38, 18.

7. Ich bin so müde von Seufzen, * ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.
*Klagl. 1, 2.

8. Meine * Gestalt ist verfallen vor Trauren, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstiget werde.
*Ps. 31, 10.

9. Weichet * von mir, alle Uebelthäter! denn der HErr höret mein Weinen;
*Ps. 5, 6. Matth. 25, 41. ꝛc.

10. Der * HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an.
*Ps. 10, 17.

11. Es * müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich!
*Ps. 35, 4.

Der 7 Psalm.

Cusch, ein Benjaminit, verlästert David. David beruft sich in diesem Psalm auf GOtt, und traut auf seine Hülfe.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem HErrn, von wegen der Worte des * Mohren, des Jeminiten.
*Cusch.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich!

3. Daß sie nicht * wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreißen, weil kein Erretter da ist.
*Ps. 10, 8. 9.

4. HErr, mein GOtt, habe * ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen,
*Hiob 31, 7. f.

5. Habe ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget,

6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub! Sela.

7. * Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast,
*Ps. 9, 20.

8. Daß sich die Leute wieder * zu dir sammlen; und um derselben willen komme wieder empor.
*Ps. 142, 8.

9. Der HErr * ist Richter über die Leute. Richte mich, HErr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.
*1 Mose 18, 25.

10. Laß der * Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter GOtt, † prüfest Herzen und Nieren.
*Ps. 104, 35. †1 Sam. 16, 7. 1 Kön. 8, 39. Ps. 139, 1. 2. Jer. 11, 20. C. 17, 10. Jer. 20, 12. Luc. 16, 15. Apost. 1, 24. C. 15, 8. Offenb. 2, 23. Sir. 42, 18.

11. Mein * Schild ist bey GOtt, der den frommen Herzen hilft.
*Ps. 3, 4.

12. GOtt ist ein * rechter Richter, und ein GOtt, der täglich drohet.
*Ps. 9, 5.

13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet,
14. Und hat darauf geleget tödtliche Geschosse; seine * Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.
* Ps. 45, 6.
15. Siehe, der hat Böses im Sinn, * mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären.
* Hiob 15, 35. Jes. 33, 11. C. 59, 4.
16. Er hat eine * Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.
* Spr. 26, 27.
17. * Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen.
* Sprüch. 5, 22.
18. Ich * danke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HErrn, des Allerhöchsten.
* Ps. 92, 2.

Der 8 Psalm.

David bewundert die Herablassung des allmächtigen Schöpfers zu dem Menschen, seinem schwachen Geschöpfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.
2. HErr, * unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket † im Himmel!
* Jud. v. 4. † Offenb. 5, 12. 13.
3. Aus dem * Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine † Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
* Matth. 21, 16. † Ps. 29, 1.
4. Wenn ich werde sehen die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitest;
* Ps. 102, 26.
5. * Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?
* Hiob 7, 17. Ps. 144, 3. Ebr. 2, 6. 7.
6. Du hast ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn: aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn * krönen.
* Ps. 21, 6. Hohel. 3, 11.
7. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan,
8. Schaafe und Ochsen allzumal, dazu auch die * wilden Thiere, * Ps. 50, 10, 11.
9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was im Meer gehet.
10. HErr, * unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in † allen Landen!
* V. 2. Ezech. 34, 24. † Jes. 6, 3.

Der 9 Psalm.

Ein Siegeslied.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.
2. Ich * danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. * Ps. 138, 1.
3. Ich * freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe † deinen Namen, du Allerhöchster,
* Ps. 31, 8. † Ps. 92, 2.
4. Daß du * meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind † gefallen und umgekommen vor dir.
* Ps. 6, 11. † Ps. 20, 9. Spr. 24, 16.
5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl ein * rechter Richter.
* Ps. 7, 12. Ps. 50, 6.
6. Du schiltst die Heiden, und * bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.
* Ps. 5, 7.
7. Die Schwerdter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; * ihr Gedächtniß ist umgekommen samt ihnen.
* Ps. 34, 17.
8. Der HErr aber bleibet ewiglich, er hat seinen * Stuhl bereitet zum Gericht.
* Ps. 103, 19.
9. Und * Er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen.
* Ps. 96, 13. Ps. 98, 9.
10. Und * der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.
* Ps. 38, 23.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen.
12. Lobet den HErrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten sein Thun!
* Ps. 74, 2.
13. Denn er gedenket und fraget * nach ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreyens der Armen.
* 1 Mose 4, 9.
14. HErr, sey mir gnädig, * siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den † Thoren des Todes.
* Ps. 119, 153. † Apost. 2, 24.
15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, * daß ich fröhlich sey über deiner Hülfe.
* Ps. 13, 6.
16. Die Heiden sind versunken in der * Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.
* Ps. 7, 16. Ps. 35, 8.
17. So erkennet man, daß * der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durch das Wort. Sela.
* Ps. 26, 1. Ps. 43, 1.
18. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die GOttes vergessen.
19. Denn er wird des Armen nicht so ganz * vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren seyn ewiglich.
* Ps. 74, 19.
20. HErr, * stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden;
* Ps. 80, 3.
21. Gieb ihnen, HErr, einen Meister, daß die Heiden * erkennen, daß sie Menschen sind! Sela.
* Ps. 59, 14.

Der 10 Psalm.

Gebet um Hülfe gegen trotzige Feinde. Freude über die Erhörung.

1. HErr, warum trittst du so ferne, * verbirgest dich zur Zeit der Noth?
* Klagl. 3, 56.
2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.
3. Denn der Gottlose rühmt sich seines Muthwillens, und der Geitzige segnet sich, und lästert den HErrn.
4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand fragt; in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts.
5. Er fähret fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind * ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.
* Ezech. 13, 27. Amos 6, 3.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein * Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

* Röm. 3, 14.

8. Er sitzet und lauret in den Höfen, er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauret * im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle; er lauret, daß er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz ziehet.

* Ps. 37, 32.

10. Er zerschlägt, und drückt nieder, und stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Herzen: GOtt hat es vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er wird es nimmermehr sehen.

* Hiob 22, 13. Ps. 94, 7.

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht!

13. Warum soll der Gottlose GOtt lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragst nicht darnach?

14. Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen es dir, Du bist der * Waisen Helfer.

* Ps. 68, 6.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse; so wird man sein * gottlos Wesen nimmer finden.

* Ps. 37, 10. 36.

16. Der * HErr ist König immer und ewiglich, die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen.

* Ps. 29, 10. Ps. 146, 10. Jer. 10, 10.

17. Das Verlangen der Elenden * hörest du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

* Ps. 4, 4.

18. Daß du * Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

* Ps. 9, 17.

Der 11 Psalm.

David setzt seine Hoffnung auf GOtt.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ich * traue auf den HErrn. Wie sagt ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

* Ps. 2, 12. Ps. 36, 8.

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der * HErr ist in seinem heiligen Tempel, des † HErrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.

* Hab. 2, 20. † Jes. 66, 1. rc. Matth. 5, 34.

5. Der HErr prüfet den Gerechten; seine Seele * hasset den Gottlosen, und die gerne freveln.

* Ps. 5, 5.

6. Er wird * regnen lassen über die Gottlosen: Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.

* 5 Mose 29, 23. rc.

7. Der HErr ist gerecht, und hat * Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichter schauen auf das da recht ist.

* Ps. 33, 5. Ps. 45, 8.

Der 12 Psalm.

Indem die Redlichen absterben, und ein böses Geschlecht aufkommt, behält David sein Vertrauen auf GOttes Verheissung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Hilf, HErr, die * Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

* Jes. 57, 1. Mich. 7, 2.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErr * wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stolz redet,

* Gal. 5, 12.

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebühret zu reden; wer ist unser Herr?

6. "Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf (spricht der HErr); ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll."

7. Die Rede des HErrn ist * lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

* Ps. 18, 31.

8. Du, HErr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlechte ewiglich.

9. Denn * es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

* Spr. 28, 12.

Der 13 Psalm.

Gebet um Hülfe gegen Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, * wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir?

* Ps. 44, 25. Ps. 77, 8. Ps. 88, 15.

3. * Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

* Hab. 1, 2.

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe;

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz * freuet sich, daß du so gerne hilfst. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut.

* Ps. 9, 15.

Der 14 Psalm.

Klage über mächtige, gottesvergessene, Unterdrücker des Volks. Hoffnung zukünftiger Hülfe aus Zion.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue.

* Ps. 53, 2. f.

2. Der * HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, und † nach GOtt frage.

* 1 Mose 18, 21. Ps. 33, 13. † Ps. 22, 27.

3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die * mein Volk fressen, daß sie sich nähren, aber den HErrn rufen sie nicht an?

* Ps. 79, 7.

5. Daselbst fürchten sie sich; aber GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rath; aber GOtt ist seine Zuversicht.

7. * Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen.

* Ps. 53, 7.

Der 15 Psalm.

Pflichten der Einwohner Jerusalems, wo GOttes Heiligthum sich befand.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, wer * wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

* Ps. 84, 5.

2. * Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen;

* Ps. 18, 24. Jes. 33, 15.

3. Wer mit * seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet;

* Hiob 27, 4.

4. * Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält es;

* 2 Kön. 3, 14. Spr. 18, 5.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16 Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Auferstehung.

1. Ein goldenes Kleinod Davids.

* Bewahre mich, GOtt; denn ich traue auf dich.

* Ps. 25, 20.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr; ich * muß um deinet willen leiden,

* Ps. 77, 11.

3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen; an denen habe ich alles mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden * großes Herzeleid haben. Ich will ihres † Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.

* Ps. 32, 10. † Jes. 1, 11. 15.

5. Der HErr aber ist mein Gut und * mein Theil; Du erhältst mein Erbtheil.

* Ps. 73, 26. Klagl. 3, 24.

6. Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schönes * Erbtheil geworden.

* Ps. 2, 8.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. * Ich habe den HErrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten; darum werde ich wohl bleiben.

* Apost. 2, 25.

9. Darum * freuet sich mein Herz, und † meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen.

* Ps. 13, 6. † Ps. 30, 13.

10. Denn * du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

* Apost. 2, 27. 31. C. 13, 35.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17 Psalm.

Ein Gebet wider mächtige und ungerechte Feinde. Diese genießen ihr Gutes hier. David erwartet sein Glück in einem zukünftigen Leben.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, erhöre die * Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.

* Ps. 4, 2. Ps. 5, 2.

2. Sprich du * in meiner Sache, und schaue du auf das Recht.

* Ps. 43, 1.

3. Du * prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.

* Ps. 7, 10. rc.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschen-Werk, auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine * wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

* Ps. 31, 22.

8. Behüte mich * wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter † dem Schatten deiner Flügel,

* Zach. 2, 8. † Ps. 36, 8.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen; sie reden mit ihrem Munde stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Gleichwie * ein Löwe, der des Raubes begehret; wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzet,

* Ps. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; * errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwerdt,

* Ps. 59, 2. Ps. 144, 7.

14. Von den Leuten deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den * Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Jungen.

* Phil. 3, 19.

15. Ich aber will schauen * dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde.

* Matth. 5, 8.

Der 18 Psalm.

Danklied nach Errettung aus Gefahren.

1. Ein Psalm vorzusingen, * Davids, des HErrn Knechtes, welcher hat dem HErrn die Worte dieses Liedes geredet zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls,

* 2 Sam. 22, 1.

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke;

3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, * auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

* Ebr. 2, 13.

4. Ich * will den HErrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

* Ps. 146, 2.

5. Denn es umfingen mich des * Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich;

* Ps. 55, 5.

6. Der Höllen Bande umfingen mich, und des * Todes Stricke überwältigten mich.

* Apost. 2, 24.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren.

* Jes. 26, 16. Jon. 2, 3.

8. Die Erde * bebete, und ward bewegt, und die Grundvesten der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war.

* Ps. 68, 9.

9. * Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrendes † Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzete.

* 2 Mose 19, 18. † Ps. 97, 3.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und * Dunkel war unter seinen Füßen.

* Ps. 97, 2.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war.

* Jes. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken, * mit Hagel und Blitzen.

* Jos. 10, 11.

14. Und der HErr * donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

* 2 Mose 19, 16. Ps. 29, 3.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie; er ließ sehr blitzen, und * schreckte sie.

* 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er * schickte aus von der Höhe, und holete mich, und † zog mich aus großen Wassern.

* Ps. 144, 7. † Ps. 32, 6.

18. Er * errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,

* Ps. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Und er * führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er † hatte Lust zu mir.

* Ps. 31, 9. † Jes. 62, 4.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit; er * vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

* Hiob 22, 30.

22. Denn * ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

* Ps. 119, 168.

23. Denn * alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.

* 5 Mose 17, 19.

24. Sondern ich * bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

* Ps. 15, 2.

25. Darum * vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

* V. 21.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, und bey den Frommen bist du fromm,

27. Und bey den Reinen bist du rein, und * bey den Verkehrten bist du verkehrt.

* 3 Mose 26, 23. 24.

28. Denn Du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigest du.

29. Denn Du erleuchtest meine Leuchte; der HErr, mein GOtt, macht meine Finsterniß Licht.

30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauer springen.

* Ps. 60, 14.

31. GOttes Wege sind ohne Wandel; die * Reden des HErrn sind durchläutert. Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.

* Ps. 12, 7.

32. * Denn wo ist ein GOtt, ohne der HErr? Oder ein Hort, ohne unsern GOtt?

* Jes. 43, 11. C. 44, 6. 8.

33. GOtt rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret * meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.

* Ps. 144, 1.

36. Und giebst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und wenn du mich demüthigest, * machst du mich groß.

* Ps. 71, 21. Spr. 15, 33. C. 18, 12.

37. Du machst unter mir * Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

* V. 20. Ps. 31, 9.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. * Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

* 2 Mose 23, 27.

42. Sie * rufen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

* Hiob 19, 7.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen wie * den Koth auf der Gasse.

* Ps. 83, 11.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machst mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, * das ich nicht kannte, dienet mir.

* Jes. 65, 1.

45. Es gehorchet mir * mit gehorsamen Ohren; ja, den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.

* Apost. 28, 28.

46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der * HErr lebt, und gelobet sey mein Hort; und der GOtt meines Heils müsse erhoben werden;

* 5 Mose 32, 40.

48. Der GOtt, der mir Rache giebt, und zwinget die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und * erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.

* Ps. 27, 6.

50. Darum * will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen Lob singen.

* Röm. 15, 9.

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten, David, und * seinem Saamen ewiglich.

* Ps. 89, 5. Gal. 3, 16.

Der 19 Psalm.

Die natürliche und die geoffenbarte Religion. Jener Allgemeinheit, dieser Vortrefflichkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Die * Himmel erzählen die Ehre GOttes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk.

* Ps. 97, 6. Röm. 1, 20.

3. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern.

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre * Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht; * Richtschnur. —— Röm. 10, 18.

6. Und dieselbige gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

8. Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des HErrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die * Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

* Ps. 119, 105. 2 Petr. 1, 19.

10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die * Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.

* Ps. 33, 4.

11. Sie * sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer, denn Honig und Honigseim.

* Ps. 119, 72. Spr. 8, 11.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie * hält, der hat großen Lohn.

* Ps. 106, 3.

13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben großer Missethat.

15. Laß dir * wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, † mein Hort und mein Erlöser.

* Ps. 104, 34. † Ps. 78, 35.

Der 20 Psalm.

Gebet des Volks für ihren Oberherrn.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Der HErr erhöre dich in der Noth; der * Name des GOttes Jakobs schütze dich.

* Spr. 18, 10.

3. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke alles deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett seyn, Sela.

5. Er * gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.

* Ps. 21, 3.

6. Wir rühmen, * daß du uns hilfst, und im Namen unsers GOttes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner Bitte.

* V. 10. Ps. 33, 21.

7. Nun merke ich, daß der HErr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; Wir aber denken an den Namen des HErrn, unsers GOttes.

9. Sie * sind niedergestürzt, und gefallen; Wir aber stehen aufgerichtet.

* Ps. 9, 4.

10. * Hilf, HErr! Der König erhöre uns, wann wir rufen!

* Ps. 12, 2.

Der 21 Psalm.

Ein Danklied des von GOtt gekrönten ewigen Königs.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr * fröhlich ist er über deiner Hülfe!

* Ps. 20, 6.

3. Du * giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet, Sela.

* Ps. 20, 5. Ps. 37, 4.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen; du setzest eine goldene * Krone auf sein Haupt.

* Ps. 132, 18.

5. Er bittet dich um das Leben; so giebst du ihm langes Leben * immer und ewiglich.

* Röm. 6, 9.

6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe; du * legest Lob und Schmuck auf ihn.

* Ps. 8, 6.

7. Denn du setzest ihn * zum Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

* 1 Mose 12, 3.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten * fest bleiben.

* Ps. 102, 28.

9. Deine Hand wird * finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen.

* Amos 2, 14. 15.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du * darein sehen wirst; der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

* 2 Mose 14, 24.

11. Ihre * Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Saamen von den Menschenkindern.

* Ps. 109, 13. Ps. 37, 38. Matth. 3, 10.

12. Denn sie * gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

* 1 Mose 50, 20.

13. Denn du wirst sie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. HErr, erhebe dich in deiner * Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht.

* Ps. 80, 3.

Der 22 Psalm.

Eine Weissagung auf Christum, der als redend vorgestellt wird. Er redet als ein Liebling GOttes, von ihm verlassen, und grausamen Feinden Preis gegeben. Er bittet um Hülfe; wird erhört; und bringt die Heiden zum Reich GOttes.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.

2. Mein * GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen! Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne.

* Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.

3. Mein GOtt, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber Du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.

5. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus.

6. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und * wurden nicht zu Schanden.

* Ps. 25, 2. 3.

7. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch, ein * Spott der Leute, und Verachtung des Volks.

* Matth. 27, 41—43.

8. Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf, und * schütteln den Kopf.

* Matth. 27, 39.

9. Er * klage es dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

* Matth. 27, 43.

10. Denn * Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

* Ps. 71, 6.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; * Du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.

* Ps. 140, 7.

12. * Sey nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

* Ps. 10, 1.

13. Große Farren haben mich umgeben; fette Ochsen haben mich umringet;

14. Ihren * Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender Löwe.

* Matth. 27, 22.

15. Ich bin * ausgeschüttet wie Wasser; alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

* Luc. 22, 44. Joh. 19, 34.

16. Meine Kräfte sind * vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub.

* Ps. 38, 11.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

19. Sie * theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

* Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23. 24.

20. Aber Du, HErr, sey nicht ferne; meine Stärke, * eile mir zu helfen.

* Ps. 38, 23.

21. Errette meine Seele vom Schwerdt, * meine Einsame von den Hunden.

* Ps. 25, 16. Ps. 35, 17.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

23. Ich * will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeine rühmen.

* Ebr. 2, 12.

24. * Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Saame Jakobs, und vor ihm † scheue sich aller Saame Israels.

* Ps. 32, 11. † Ps. 33, 8.

25. Denn er hat nicht verachtet noch * verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörete er es.

* Ps. 9, 13.

26. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will meine * Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

* Ps. 116, 14.

27. Die * Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und † die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

* Ps. 69, 33. † Ps. 14, 2.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn bekehren, und vor ihm * anbeten alle Geschlechter der Heiden.

* Ps. 72, 11.

29. Denn * der HErr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.

* Obad. v. 21. Mich. 5, 1.

30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.

31. Er wird * einen Saamen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu Kindeskind.

* Jes. 53, 10.

32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem * Volk, das geboren wird, daß er es thut.

* Ps. 110, 3.

Der 23 Psalm.

Der HErr ist Davids Versorger und Trost auf seiner Flucht in der Ferne vom Heiligthum. Er hofft es wieder zu betreten, und dabey zu bleiben.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein * Hirte; † mir wird nichts mangeln.

* Joh. 10, 12. rc. 1 Petr. 2, 25. † Ps. 34, 10. 11.

2. Er * weidet mich auf einer grünen Aue, und † führet mich zum frischen Wasser;

* Ezech. 34, 14. † Offenb. 7, 17.

3. Er * erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

* Jer. 31, 25.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, * fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bey mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

* Ps. 46, 3.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du * salbest mein Haupt mit Oehl, und schenkest mir voll ein.

* Ps. 45, 8.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde * bleiben im Hause des HErrn immerdar.

* Ps. 15, 1.

Der 24 Psalm.

Ein Lied, vermuthlich gesungen, da die Bundeslade nach Zion gebracht wurde.

1. Ein Psalm Davids.

Die * Erde ist des HErrn, und was darinnen ist, der Erdboden, und was darauf wohnet.

* Ps. 50, 12. 1 Cor. 10, 26.

2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

3. Wer * wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

* Ps. 15, 1. 2.

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich;

5. Der wird den Segen vom HErrn empfangen, und * Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils.

* Jes. 48, 18.

6. Das ist das Geschlecht, * das nach ihm fraget, das da suchet † dein Antlitz, Jakob. Sela.

* Ps. 14, 2. Ps. 22, 27. † Ps. 27, 8.

7. Machet die * Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

* Ps. 118, 19.

8. Wer ist derselbe * König der Ehren? Es ist der HErr stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit.

* Ps. 8, 6. 1 Cor. 2, 8.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der * König der Ehren einziehe.

* Zach. 9, 9.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth; Er ist der König der Ehren. Sela.

Der 25 Psalm.

Ein Gebet von vermischtem Inhalt.

1. Ein Psalm Davids.

Nach dir, HErr, verlanget mich.

2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn * keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter.

* Jes. 49, 23.

4. * HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

* Ps. 27, 11. Ps. 86, 11.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der GOtt, der mir hilft; täglich harre ich deiner.

6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. * Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

* Hiob 13, 26. Jer. 31, 19.

8. Der HErr ist * gut und fromm; darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;

* 5 Mose 32, 4.

9. Er leitet die Elenden recht, und * lehret die Elenden seinen Weg.

* V. 12.

10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

11. Um * deines Namens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

* 4 Mose 14, 17. 18. 19.

12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er * wird ihn unterweisen den besten Weg.

* Ps. 32, 8. Jes. 48, 17.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein * Saame wird das Land besitzen.

* Ps. 37, 9. 11. 22.

14. Das Geheimniß des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn; denn Er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; denn Ich bin einsam * und elend.

* Ps. 22, 21.

17. Die * Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen.

* Klagl. 1, 20.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

19. Siehe, daß * meiner Feinde so viele sind, und † hassen mich aus Frevel.

* Ps. 3, 2. Ps. 69, 5. † Joh. 15, 25.

20. * Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich traue auf dich.

* Ps. 16, 1. ꝛc.

21. * Schlecht und recht, das behüte mich; denn ich harre deiner.

* Hiob 1, 1.

22. GOtt, * erlöse Israel aus aller seiner Noth.

* Ps. 130, 8.

Der 26 Psalm.

David beruft sich auf GOtt, zur Rettung seiner Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, * schaffe mir Recht; denn Ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn; darum werde ich nicht fallen.

* Ps. 9, 17. Ps. 54, 3.

2. Prüfe * mich, HErr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

* Ps. 17, 3.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Wahrheit.

4. Ich * sitze nicht bey den eitlen Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.

* Ps. 1, 1. Jer. 15, 17.

5. Ich * hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen.

* Ps. 119, 28.

6. Ich * wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, HErr, zu deinem Altar,

* 5 Mose 21, 6.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget * alle deine Wunder.

* Ps. 9, 2. Ps. 71, 17.

8. HErr, ich * habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

* Ps. 27, 4. Ps. 84, 3.

9. Raffe meine Seele * nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,

* Ps. 28, 3.

10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gerne Geschenke.

11. Ich aber wandele unschuldig. Erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig. * Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen.

* Ps. 22, 23.

Der 27 Psalm.

Vertrauen auf GOtt. Liebe zu seinem Heiligthum. Bitte um Hülfe und Rath. Getrostes Harren auf Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

2. Darum, so die Bösen, meine * Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen Sie anlaufen und fallen. * Jer. 20, 11.

3. Wenn * sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse Ich mich auf ihn.

* Ps. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich * im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. * Ps. 26, 8.

5. Denn * er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit; er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen, * Ps. 32, 7.

6. Und wird nun * erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind: so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem HErrn.

* Ps. 18, 49.

7. HErr, * höre meine Stimme, wann ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich.

* Ps. 4, 2. Ps. 5, 2.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum * suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

* Ps. 24, 6.

9. * Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil.

* Ps. 13, 2.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber * der HErr nimmt mich auf.

* Ps. 94, 16. 17.

11. HErr, * weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

* Ps. 25, 4.

12. Gieb mich * nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. * Ps. 31, 9.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn * im Lande der Lebendigen.

* Jes. 38, 11.

14. * Harre des HErrn, sey † getrost und unverzagt, und harre des HErrn. * Habak. 2, 3. † Ps. 31, 25.

Der 28 Psalm.

Davids Gebet bey öffentlichen Gefahren.

1. Ein Psalm Davids.

Wann ich rufe zu dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht, * auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

* Ps. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wann ich zu dir schreye, wann ich * meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. * Klagl. 3, 41.

3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gieb ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht * achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, und nicht bauen. * Jes. 5, 12.

6. Gelobet sey der HErr; denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der HErr ist ihre Stärke; Er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und * segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. * Ps. 29, 11.

Der 29 Psalm.

Eine, zum Lobe GOttes angewandte, Beschreibung eines Gewitters.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her * dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke.

* Ps. 96, 7.

2. Bringet dem HErrn Ehre seines Namens; betet an den HErrn * in heiligem Schmuck.

* Ps. 110, 3.

3. Die Stimme des HErrn gehet auf den Wassern; der GOtt der Ehren * donnert, der HErr auf großen Wassern.

* Ps. 18, 14. Ps. 77, 18.

4. Die Stimme * des HErrn gehet mit Macht; die Stimme des HErrn gehet herrlich.

* Jes. 30, 31.

5. Die Stimme des HErrn zerbricht die Cedern; der HErr zerbricht die Cedern im Libanon,

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb; Libanon und * Sirion wie ein junges Einhorn.

* 5 Mose 3, 8. 9.

7. Die Stimme des HErrn häuet wie * Feuerflammen.

* Jes. 66, 15. 16.

8. Die Stimme des HErrn erreget die Wüste, die Stimme des HErrn erreget die Wüste Kades.

9. Die Stimme des HErrn erreget die Hinden, und entblößet die Wälder. Und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.

10. Der HErr sitzet, * eine Sündfluth anzurichten. Und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.

* Weish. 10, 4.

11. Der HErr wird seinem Volke Kraft geben; der HErr wird sein * Volk segnen mit Frieden.

* Ps. 28, 8. 9.

Der 30 Psalm.

Danksagung für Ruhe und Glück nach ausgestandenen Gefahren.

1. Ein Psalm zu singen, von der Einweihung des Hauses Davids.

2. Ich preise dich, HErr; denn du hast mich erhöhet, und * lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

* Ps. 25, 19. 24.

3. HErr, mein GOtt, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

4. HErr, * du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.

* Ps. 86, 13. Ps. 116, 3. 4.

5. Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, danket und * preiset seine Heiligkeit.

* Ps. 97, 12.

6. Denn sein * Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das † Weinen, aber des Morgens die Freude.

* Jes. 54, 8. † Tob. 3, 23.

7. Ich aber sprach, da es mir wohl ging: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.

9. Ich will, HErr, rufen zu dir; dem HErrn will ich flehen.

10. Was ist nütze an meinem Blut, wann ich * todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen?

* Ps. 6, 6. Ps. 115, 17.

11. HErr, höre, und * sey mir gnädig; HErr, sey mein Helfer.

* Ps. 6, 3.

12. Du * hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet,

* Joh. 16, 20.

13. Auf daß dir * lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde; HErr, mein GOtt, ich will dir danken in Ewigkeit.

* Ps. 16, 9.

Der 31 Psalm.

Vertrauen auf GOtt, den David in Gefahren anruft, und der ihn erhört.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, auf * dich traue ich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

* Ps. 25, 2.

3. Neige deine Ohren zu mir; eilend hilf mir. Sey mir ein starker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest.

4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg, und * um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

* Ps. 23, 3.

5. Du wollest mich aus dem Netz ziehen, das sie mir gestellet haben; denn Du bist meine Stärke.

6. * In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HErr, du treuer GOtt.

* Luc. 23, 46.

7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre; Ich hoffe aber auf den HErrn.

8. Ich * freue mich und bin fröhlich über deine Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth,

* Ps. 9, 3.

9. Und übergiebst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten * Raum.

* Ps. 18, 20. 37.

10. HErr, sey mir gnädig, denn mir ist angst; * meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.

* Ps. 6, 8. Ps. 88, 10.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat; und * meine Gebeine sind verschmachtet.

* Ps. 32, 3.

12. Es gehet mir so übel, daß ich bin * eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

* Ps. 44, 14.

13. Meiner ist vergessen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

14. Denn Viele schelten mich übel, daß jedermann sich vor mir scheuet; sie * rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.

* Ps. 2, 2.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOtt!

16. Meine * Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

* Ps. 139, 16.

17. Laß * leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.

* 4 Mose 6, 25. Ps. 80, 4.

18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.

20. Wie * groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

* Ps. 36, 6. 8.

21. Du * verbirgest sie heimlich bey dir vor jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

* Ps. 27, 5.

22. Gelobet sey der HErr, daß er hat eine * wunderliche Güte mir bewiesen in einer vesten Stadt.

* Ps. 17, 7.

23. Denn * Ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch höretest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.

* Ps. 116, 11.

24. Liebet den HErrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

25. Seyd * getrost und unverzagt, alle die ihr des HErrn harret.

* Jes. 35, 4.

Der 32 Psalm.

Der ist glücklich, dem GOtt die Sünde vergiebt. Er muß die Wege GOttes lernen, und künftig besser darauf wandeln.

1. Eine Unterweisung Davids.

Wohl * dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

* Röm. 4, 7.

2. Wohl dem Menschen, * dem der HErr die Missethat nicht † zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist.

* Jes. 38, 17. † 1 Mose 15, 6.

3. Denn da ich es wollte * verschweigen, † verschmachteten meine Gebeine, durch mein tägliches Heulen.

* Hiob 31, 33. † Ps. 31, 11.

4. Denn * deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela.

* 1 Sam. 5, 7.

5. Darum * bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da † vergabest du mir die Missethat meiner Sünde. Sela.
* Ps. 38, 19. Neh. 1, 6. Spr. 28, 13. † 1 Joh. 1, 9.
6. Dafür werden dich alle Heilige bitten zur * rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.
* Jes. 55, 6.
7. * Du bist mein Schirm; du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. Sela.
* Ps. 27, 5. Ps. 119, 114.
8. Ich * will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.
* Ps. 25, 12.
9. Seyd nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind, welchen * man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.
* Spr. 26, 3.
10. Der * Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfangen.
* Ps. 16, 4. Ps. 34, 22.
11. Freuet * euch des HErrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen.
* Ps. 33, 1.

Der 33 Psalm.

Ein Loblied, in welchem GOtt als Schöpfer und Regierer der Welt, und als Helfer seines Volks, besungen wird.

1. Freuet * euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen.
* Ps. 64, 11. Ps. 97, 12.
2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobsinget * ihm auf dem Psalter von zehn Saiten.
* Ps. 92, 4.
3. Singet ihm * ein neues Lied, machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle.
* Ps. 40, 4. Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
4. Denn * des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.
* Ps. 19, 10.
5. Er * liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die † Erde ist voll der Güte des HErrn.
* Ps. 11, 7. † Ps. 119, 64.
6. Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.
7. Er * hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene.
* Ps. 104, 9.
8. Alle Welt * fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.
* Ps. 67, 8.
9. Denn * so Er spricht, so geschiehet es; so Er gebietet, so stehet es da.
* 1 Mose 1, 3.
10. Der HErr * machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.
* Hiob 5, 12.
11. Aber der * Rath des HErrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.
* Spr. 21, 30. Jes. 14, 27.
12. * Wohl dem Volk, deß der HErr ein GOtt ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat.
* Ps. 144, 15.
13. Der HErr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.
14. Von seinem vesten Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.
15. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.
16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.
17. * Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.
* Judith 9, 13.
18. Siehe, des * HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,
* Sir. 34, 19.
19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und * ernähre sie in der Theurung.
* Ps. 34, 10.
20. Unsere Seele * harret auf den HErrn; Er ist unsere Hülfe und Schild.
* Jes. 8, 17.
21. Denn * unser Herz freuet sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
* Ps. 4, 8. Ps. 16, 9. Ps. 20, 6.
22. Deine * Güte, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.
* Ps. 31, 7. 8.

Der 34 Psalm.

David preiset GOtt, der ihm geholfen, und lehret den sichern Weg zu dauerhaftem Glück.

1. Ein Psalm Davids, da * er seine Geberde verstellete vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging.
* 1 Sam. 21, 13.
2. Ich * will den HErrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.
* Ps. 63, 5.
3. Meine Seele soll sich * rühmen des HErrn, daß die Elenden hören und sich freuen.
* Jer. 9, 24.
4. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen Namen * erhöhen.
* Ps. 145, 1.
5. Da ich den HErrn suchte, * antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.
* V. 18.
6. Welche ihn * ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.
* Matth. 15, 22.
7. Da dieser * Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen.
* Sir. 21, 6.
8. Der * Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.
* 2 Kön. 6, 17. Ps. 91, 11. rc.
9. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. * Wohl dem, der auf ihn trauet.
* Ps. 2, 12.
10. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen; denn * die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
* Ps. 37, 19.
11. Die * Reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, † haben keinen Mangel an irgend einem Gut.
* Luc. 1, 53. † Ps. 23, 1. Ps. 84, 12.

12. * Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.
* Ps. 66, 16. Spr. 8, 1.

13. * Wer ist, der gutes Leben begehret, und gerne gute Tage hätte?
* 1 Petr. 3, 10. f.

14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

15. Laß * vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach.
* Ps. 37, 27.

16. Die * Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen;
* Hiob 36, 7.

17. * Das Antlitz aber des HErrn stehet über die, so Böses thun, daß er † ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde.
* Ps. 5, 5. † Hiob 18, 17. Ps. 9, 7.

18. Wann die [Gerechten] schreyen, so * höret der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.
* V. 5.

19. Der * HErr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.
* Luc. 18, 13. 14. Ps. 51, 19.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allem.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eines zerbrochen wird.

22. Den * Gottlosen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.
* Ps. 32, 10.

23. Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35 Psalm.

Ein Gebet Davids wider Verleumder und falsche Zeugen.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen, und * mache dich auf, mir zu helfen.
* Ps. 12, 6.

3. Zucke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe!

4. Es * müssen sich schämen, und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurückkehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.
* Ps. 40, 15. Ps. 70, 3.

5. Sie müssen werden wie Spreu * vor dem Winde, und der Engel des HErrn stoße sie weg.
* Ps. 1, 4.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne Ursache gestellet ihre Netze, zu verderben, und haben ohne Ursache * meiner Seele Gruben zugerichtet.
* Jer. 18, 20.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und * sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fangen, und müsse darinnen überfallen werden.
* Ps. 9, 16.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn, und fröhlich seyn auf seine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr, wer ist deines gleichen? Der * du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.
* Hiob 36, 15.

11. Es treten frevelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie * thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.
* Ps. 38, 21.

13. Ich aber, wann * sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets;
* Röm. 12, 15.

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig, wie einer, der Leide trägt über seine Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, * beißen sie ihre Zähne zusammen über mich.
* Hiob 16, 9.

17. HErr, wie * lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und † meine Einsame von den jungen Löwen.
* Ps. 119, 84. † Ps. 22, 21.

18. Ich will dir * danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen.
* Ps. 40, 10. 11.

19. Laß * sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die † mich ohne Ursache hassen.
* V. 24. Ps. 38, 17. † Joh. 15, 25.

20. Denn sie * trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande;
* Ps. 36, 5.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: * Da, da! das sehen wir gerne.
* Ps. 40, 16.

22. HErr, du siehest es, schweige nicht; HErr, sey nicht ferne von mir.

23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOtt und HErr.
* Ps. 44, 24.

24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, * daß sie sich über mich nicht freuen.
* V. 19.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich * schämen, und zu Schanden werden alle, die sich meines Uebels freuen; sie müssen mit Schande und Schaam gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.
* V. 4.

27. Rühmen * und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der HErr müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knechte wohl will.
* Ps. 40, 17.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36 Psalm.

Abscheuliche Grundsätze der Heuchler. Dennoch ist GOtt, in seiner Vorsehung, gnädig und gut.

1. Ein Psalm Davids, des HErrn Knechtes, vorzusingen.

2. Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß * keine Gottesfurcht bey ihnen ist.
* 1 Mose 20, 11.

3. Sie * schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und Andere verunglimpfen.
* 2 Kön. 17, 9.
4. Alle * ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten,
* Ps. 59, 13.
5. Sondern sie * trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges.
* Mich. 2, 1.
6. HErr, deine * Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
* Ps. 57, 11.
7. Deine Gerechtigkeit stehet * wie die Berge GOttes, und dein Recht wie große Tiefe. HErr, du hilfst † beiden Menschen und Vieh.
* Ps. 125, 1. † Ps. 145, 15. 16.
8. Wie theuer ist deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder unter * dem Schatten deiner Flügel trauen.
* V. 11. Ps. 57, 2.
9. Sie werden * trunken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom.
* Hohel. 5, 1.
10. Denn bey dir ist * die lebendige Quelle, und in deinem Licht † sehen wir das Licht.
* Jer. 2, 13. C. 17, 13. † Jes. 9, 2.
11. * Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.
* V. 8.
12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.
13. Sondern laß sie, * die Uebelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.
* Jer. 50, 32.

Der 37 Psalm.

Werde nicht irre am Glück der Gottlosen. Es ist gemeiniglich sehr flüchtig; Gehorsam aber gegen die Gebote GOttes bringt dauerhaftes Glück.

1. Ein Psalm Davids.
Erzürne * dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch über die Uebelthäter.
* Spr. 24, 19. Pred. 10, 4.
2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.
3. Hoffe auf den * HErrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich.
* Hos. 12, 6. 7.
4. Habe deine Lust an dem HErrn; der wird dir * geben, was dein Herz wünschet.
* Ps. 20, 5. 1 Sam. 1, 17.
5. * Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn: Er wird es wohl machen,
* Matth. 6, 25. x.
6. Und wird deine Gerechtigkeit, * hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.
* Jes. 58, 8.
7. Sey stille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet.
8. Stehe ab * vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.
* Eph. 4, 26. 31.
9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, * werden das Land erben.
* V. 11. Spr. 2, 21.
10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wen̄ du nach seiner * Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.
* V. 36. Ps. 103, 16.
11. Aber die Elenden werden * das Land erben, und Lust haben † in großem Frieden.
* V. 22. Matth. 5, 5. † Ps. 119, 165.
12. Der Gottlose drohet dem Gerechten, und * beißet seine Zähne zusammen über ihn.
* Ps. 35, 16. Hiob 16, 9.
13. Aber der HErr lachet seiner; denn er siehet, daß sein Tag kommt.
14. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.
15. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
16. Das * Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.
* Spr. 15, 16.
17. Denn der Gottlosen * Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten.
* 1 Sam. 2, 31.
18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der * Theurung werden sie genug haben.
* Ps. 112, 3.
20. Denn die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des HErrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, * wie der Rauch vergehet.
* Ps. 102, 4.
21. Der * Gottlose borget, und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist † barmherzig und milde.
* Sir. 29, 2. † Ps. 112, 5.
22. Denn seine * Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.
* Ps. 25, 13.
23. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege.
24. * Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HErr erhält ihn bey der Hand.
* Ps. 145, 14.
25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder * seinen Saamen nach Brodt gehen.
* Ps. 34, 11.
26. Er ist allezeit barmherzig, und * leihet gerne; und sein Saame wird gesegnet seyn.
* Sir. 29, 1. Luc. 6, 35.
27. Laß * vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.
* Ps. 34, 15.
28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Saame wird ausgerottet.
29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.
30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.
31. Das * Gesetz seines GOttes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht.
* Jes. 51, 7. Ps. 40, 9.
32. Der Gottlose * lauert auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten.
* Ps. 10, 9.

33. Aber der HErr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüber ging, siehe, * da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.

* Hiob 4, 20. * Ps. 10, 15. Spr. 29, 16.

37. Bleibe * fromm, und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohl gehen.

* 1 Mose 39, 8. 9.

38. Die * Uebertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

* Ps. 78, 19.

39. Aber der HErr hilft den Gerechten, * der ist ihre Stärke in der Noth.

* Ps. 48, 4.

40. Und der HErr wird ihnen beystehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen: denn * sie trauen auf ihn.

* Weish. 3, 9.

Der 38 Psalm.

Ein Bußgebet. David erkennt seine Trübsale als gerechte Strafen für seine Sünden, und bittet um Vergebung.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtniß.

2. HErr, * strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

* Ps. 6, 2.

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine * Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

* Ps. 22, 15. 16.

9. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. HErr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein * Seufzen ist dir nicht verborgen.

* Ps. 6, 7.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

12. Meine * Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne.

* Hiob 19, 14.

13. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören, und * wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut,

* Jes. 53, 7.

15. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der * keine Widerrede in seinem Munde hat.

* 1 Petr. 2, 23.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich; Du, HErr, mein GOtt, wirst erhören.

17. Denn ich denke, daß sie ja sich * nicht über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

* Ps. 30, 2.

18. Denn Ich bin zu leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir * Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

* Ps. 109, 5.

22. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt; sey nicht ferne von mir.

23. * Eile mir beyzustehen, HErr, † meine Hülfe.

* Ps. 40, 14. † Ps. 35, 3.

Der 39 Psalm.

David erneuert den Vorsatz, nicht zu murren beym Glück der Gottlosen, tröstet sich mit der Kürze dieses Lebens, und bittet um ein wenig Erquickung auf seiner Pilgrimschaft.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für * Jeduthun.

* Ps. 62, 1.

2. Ich habe mir vorgesetzt: ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß * den Gottlosen so vor mir sehen.

* Ps. 73, 3.

3. Ich bin * verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

* Ps. 38, 14.

4. Mein Herz ist * entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

* Ps. 119, 53.

5. Aber, HErr, lehre * doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

* Ps. 90, 12.

6. Siehe, * meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela.

* Ps. 90, 5.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie * sammlen, und wissen nicht, wer es krigen wird.

* Pred. 2, 18. 21. Luc. 12, 18. f.

8. Nun, HErr, weß soll ich mich trösten? * Ich hoffe auf dich.

* Ps. 25, 2. Ps. 73, 26.

9. * Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

* Ps. 79, 9.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; * Du wirst es wohl machen.

* Ps. 37, 5.

11. Wende * deine Plage von mir; denn Ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

* Matth. 26, 39.

12. Wann du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach, * wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela.

* Ps. 62, 10. Ps. 90, 5. 6.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meinen Thränen; denn * Ich bin beides dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

* 3 Mose 25, 23. 1 Chron. 30, 15. Ps. 119, 19. Phil. 3, 20. 1 Petr. 2, 11.

14. * Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sey.

* Hiob 10, 20. Bar. 2, 13.

Der 40 Psalm.

Christus ist hier die redende Person. Er, das einzige GOtt wohlgefällige Opfer, betet in seinem Leiden, erwartet Hülfe, und verspricht, GOtt zu verherrlichen.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich * harrete des HErrn; und er neigte sich zu mir, und † hörete mein Schreyen,

* Ps. 27, 14. † Ps. 5, 3. Ps. 18, 7. Ps. 34, 16.

3. Und zog mich aus der grausamen Grube, und aus dem Schlamm, und stellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann;

* Ps. 42, 8.

4. Und hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern GOtt. Das werden Viele sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich; ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewol sie nicht zu zählen sind.

7. * Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.

* Ps. 51, 18. Ebr. 10, 5.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme; im * Buch ist von mir geschrieben.

* Joh. 5, 39. 46. Ebr. 10, 7.

9. Deinen * Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und † dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

* Jes. 50, 5. † Ps. 37, 31.

10. Ich * will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißt Du.

* Ps. 35, 18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle * deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

* Ps. 57, 4.

12. Du aber, HErr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine * Güte und Treue allewege mich behüten. * Ps. 61, 8.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer * ist mehr, denn Haare auf meinem Haupt, und † mein Herz hat mich verlassen.

* Ps. 69, 5. † Ezech. 32, 10.

14. Laß es dir gefallen, HErr, daß du mich errettest; * eile, HErr, mir zu helfen.

* Ps. 22, 20. Ps. 38, 23.

15. * Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen. * Ps. 35, 4. Ps. 70, 3.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreyen: Da, da!

17. Es müssen * sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der HErr sey hoch gelobet!

* Ps. 35, 27.

18. Denn * Ich bin arm und elend; der HErr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verziehe nicht.

* Ps. 70, 6. Ps. 109, 22.

Der 41 Psalm.

Segenswünsche gegen Wohlthäter; Klage über Untreue; Bitten um göttliche Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt; den wird der HErr erretten zur bösen Zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und * beym Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen.

* Apost. 9, 36. f.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: * HErr, sey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget.

* Ps. 6, 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen es doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich hassen, * raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

* Matth. 22, 15.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wann er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der * mein Brodt aß, tritt mich unter die Füße.

* Ps. 55, 14. Joh. 13, 18. Apost. 1, 16.

11. Du aber, HErr, sey mir gnädig, und hilf mir auf; so will ich sie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein * Feind über mich nicht jauchzen wird.

* Ps. 30, 2.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht * ewiglich.

* 1 Chron. 18, 27.

14. Gelobet * sey der HErr, der GOtt Israels, von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen.

* Luc. 1, 68.

Der 42 Psalm.

Sehnsucht nach dem Hause GOttes, von dem David entfernt war.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Wie der * Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir.

* Ps. 22, 1.

3. Meine Seele * dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue? * Ps. 63, 2.

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: * Wo ist nun dein GOtt?

* Ps. 79, 10. Ps. 115, 2.

5. Wann ich dann deß inne werde, so schütte * ich mein Herz heraus bey mir selbst; denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause GOttes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feiern.

* 1 Sam. 1, 15.

6. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

* V. 12. Ps. 43, 5.

7. Mein GOtt, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine * Fluthen rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

* Ps. 69, 2. 3.

9. Der HErr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem lebendigen GOtt.

10. Ich sage zu GOtt, meinem Fels: Warum hast du meiner vergessen? † Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

* Jes. 49, 14. † Ps. 43, 2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wann sie täglich zu mir sagen: * Wo ist nun dein GOtt?

* V. 4. Ps. 119, 42.

12. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? † Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein GOtt ist.

* V. 6. Ps. 43, 5. Ps. 116, 7. † Hab. 2, 3.

Der 43 Psalm.

Davids Sehnsucht nach dem Hause GOttes verwandelt sich in Hoffnung.

1. Richte * mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

* Ps. 26, 1.

2. Denn Du bist der GOtt meiner Stärke; warum verstößest du mich? * Warum lässest du mich so traurig gehen, wann mich mein Feind dränget?

* Ps. 42, 10. Ps. 44, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung.

* Ps. 15, 1.

4. Daß ich hineingehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der * meine Freude und Wonne ist, und dir, GOtt, auf der Harfe danke, mein GOtt.

* Ps. 63, 6.

5. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe, und mein GOtt ist.

* Ps. 42, 6. 12.

Der 44 Psalm.

In Zeiten der Noth erinnern sich die Israeliten an die ehemals ihren Vätern erzeigte Hülfe GOttes, und bitten um gleiche Hülfe.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. GOtt, wir haben es mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter haben es uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du hast mit deiner Hand * die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

* Ps. 78, 55.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, Du bist derselbe, mein König, der du Jakob Hülfe verheißest.

6. Durch dich * wollen wir unsere Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

* Ps. 60, 14.

7. Denn ich * verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen;

* Ps. 20, 8.

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und * deinem Namen danken ewiglich. Sela.

* Ps. 54, 8.

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und * ziehest nicht aus unter unserm Heer?

Ps. 60, 12.

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schaafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.

14. Du * machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

* Ps. 79, 4.

15. Du machst uns zum Beyspiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine * Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande.

Ps. 69, 20.

17. Daß ich die * Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

Ps. 74, 10.

18. Dies alles ist über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege,

20. Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, und bedeckest uns mit Finsterniß.

21. Wenn wir des Namens unsers GOttes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott,

22. Das möchte GOtt wol finden; nun * kennet Er ja unsers Herzens Grund.

* Ps. 7, 10. rc.

23. Denn * wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschaafe.

* Röm. 8, 36.

24. Erwecke dich, HErr, warum * schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar.

* Matth. 8, 24. 25.

25. Warum * verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elendes und Dranges?

* Ps. 55, 2. Ps. 42, 10.

26. Denn unsere Seele ist * gebeuget zur Erde, unser Bauch klebet am Erdboden.

* Richt. 11, 35.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns, um deiner Güte willen.

Der 45 Psalm.

Ein Loblied auf den Meßias. Er wird als ein König, und die Kirche als seine Braut besungen.

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, * von den Rosen, vorzusingen.
* Ps. 69, 1.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, * holdselig sind deine Lippen; darum † segnet dich GOtt ewiglich.
* Luc. 4, 22. † Joh. 1, 16.

4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, ziehe einher der Wahrheit zu gut, und * die Elenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.
* Ps. 72, 4.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

7. * GOtt, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.
* Ebr. 1, 8. 9.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt, gesalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wann du aus den elfenbeinernen Pallästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses:

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn Er ist dein HErr, und sollst ihn anbeten.

13. * Die Tochter Zor wird mit Geschenk da seyn, die Reichen im Volk werden vor dir stehen.
* Ps. 72, 10.

14. Des Königs Tochter ist ganz * herrlich inwendig, sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.
* Hohel. 1, 8. C. 4, 1.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallast.

17. An Statt deiner Väter wirst du * Kinder krigen; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.
* Ebr. 2, 13.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46 Psalm.

Jerusalems Sicherheit unter dem Schutze GOttes.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. GOtt ist * unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.
* Ps. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.

3. Darum * fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten in das Meer sänken,
* Ps. 23, 4.

4. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Sela.

5. Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. GOtt ist * bey ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; GOtt hilft ihr † frühe.
* Offenb. 21, 3. † Ps. 30, 6.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wann er sich hören läßt.

8. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jakobs ist unser Schutz. Sela.

9. Kommet * her, und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet,
* Ps. 66, 5.

10. Der den * Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.
* Ps. 76, 4.

11. Seyd stille, und erkennet, daß Ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der * HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jakobs ist unser Schutz. Sela.
* 2 Chron. 13, 10. 12. Röm. 8, 31.

Der 47 Psalm.

Ein freudiges Loblied nach erhaltenem Siege.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet GOtt mit fröhlichem Schall!

3. Denn der HErr, der Allerhöchste, ist * erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.
* Ps. 76, 8.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet. Sela.

6. GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune.

7. Lobsinget, * lobsinget GOtt; lobsinget, lobsinget unserm Könige! * Jes. 12, 5.

8. Denn GOtt ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich.

9. GOtt ist König über die Heiden; GOtt sitzet auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammlet zu einem Volk, dem GOtt Abrahams; * denn GOtt ist sehr erhöhet bey den Schilden auf Erden.
* Ps. 45, 7.

Der 48 Psalm.

Zion bleibt fest und schön unter GOttes Schutz, wiewohl Könige sich dagegen versammlet haben.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

2. Groß ist der HErr, und hochberühmt in der Stadt unsers GOttes, auf seinem * heiligen Berge.
* Ps. 2, 6.

3. Der Berg Zion ist wie ein schönes Zweiglein, * deß sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die † Stadt des großen Königs.
* Klagl. 2, 15. † Matth. 5, 35.

4. GOtt ist in ihren Pallästen bekannt, daß er * der Schutz sey. * Ps. 9, 10.
5. Denn siehe, * Könige sind versammlet, und mit einander vorüber gezogen. * Ps. 2, 2.
6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzet, und sind gestürzet.
7. * Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst wie eine Gebärerin. * Mich. 7, 17.
8. Du * zerbrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind. * Jes. 2, 16.
9. Wie wir gehört haben, so sehen wir es an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers GOttes; GOtt erhält dieselbe ewiglich. Sela.
10. GOtt, wir warten * deiner Güte, in deinem Tempel. * Jes. 30, 15.
11. GOtt, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
12. Es freue sich * der Berg Zion, und die Töchter Juda seyen fröhlich, um deiner Rechte willen. * Offenb. 14, 1.
13. Machet euch um Zion, und umfanget sie; zählet ihre Thürme;
14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Palläste, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen,
15. Daß * dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. * Jes. 25, 9.

Der 49 Psalm.

Glück und Unglück dieses Lebens ist von geringem Betracht. Der Tod endigt beides. Eine zukünftige Welt verändert alles.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Höret zu, alle Völker, merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,
3. Beide gemeiner Mann und Herren, beide reich und arm mit einander.
4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.
5. Wir wollen * einen guten Spruch hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen. * Ps. 78, 2. Matth. 13, 35.
6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wann mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt,
7. Die sich * verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichthum? * Ps. 52, 9. Spr. 11, 28. Sir. 5, 1.
8. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtte jemand versöhnen.
9. Denn * es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich; * Matth. 16, 26.
10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.
11. Denn man wird sehen, * daß solche Weisen doch sterben, so wol als die Thoren und Narren umkommen, und † müssen ihr Gut Andern lassen. * Pred. 2, 16. † Pred. 6, 2.
12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.
13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern * müssen davon wie ein Vieh. * V. 21. 2 Petr. 2, 12.

14. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit; noch * loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde. Sela. * Spr. 28, 4.
15. Sie liegen in der Hölle wie Schaafe, * der Tod naget sie; aber die † Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben. * Jes. 66, 24. † Weish. 3, 8.
16. Aber GOtt wird meine Seele * erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen. Sela. * Hos. 13, 14.
17. Laß * es dich nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. * Sir. 11, 20. f.
18. Denn er * wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren; * Hiob 27, 19. Pred. 5, 13. 14.
19. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preiset es, wenn einer nach guten Tagen trachtet.
20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn * ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh. * Pred. 3, 19.

Der 50 Psalm.

Der wahre Gottesdienst ist nicht bloßes Opfern.

1. Ein Psalm Assaphs.
GOtt, der HErr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.
2. Aus * Zion bricht an der schöne Glanz GOttes. * 5 Mose 33, 2.
3. Unser GOtt * kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter. * Ps. 96, 13. Ps. 98, 9.
4. Er ruft * Himmel und Erde, daß er sein Volk richte. * 5 Mose 31, 28.
5. * Versammlet mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer. * Matth. 24, 31.
6. Und * die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn † GOtt ist Richter. Sela. * Ps. 19, 2. † Ps. 7, 12.
7. Höre, mein Volk, laß mich reden; Israel, laß mich unter dir zeugen: * Ich GOtt, bin dein GOtt. * 2 Mose 20, 2.
8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.
9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
10. Denn alle * Thiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bey Tausenden gehen. * Ps. 8, 8. 9.
11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde ist vor mir.
12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn * der Erdboden ist mein, und alles, was darinnen ist. * 2 Mose 19, 5. rc.
13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?
14. Opfere GOtt Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde,
15. Und * rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. * Ps. 77, 3. Ps. 91, 15.

16. Aber zu dem Gottlosen spricht GOtt: * Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund;

* Röm. 2, 21.

17. So Du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, und hast * Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

* Eph. 5, 11.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn * verleumdest du.

* 3 Mose 19, 16.

21. Das thust du, und * ich schweige; da meinest du, ich werde seyn gleich wie du; aber ich will dich strafen, und will † es dir unter Augen stellen.

* Jes. 42, 14. † 1 Mose 42, 21.

22. Merket doch das, die ihr GOttes * vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und sey kein Retter mehr da.

* Ps. 78, 11.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

Der 51 Psalm.

Buß-Empfindungen.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;

2. Da * der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu BathSeba eingegangen.

* 2 Sam. 12, 1. 7.

3. GOtt, * sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

* Ps. 56, 2.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn * Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

* Ps. 32, 5.

6. An dir allein habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan, * auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wann du gerichtet wirst.

* Röm. 3, 4. 19.

7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit * Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, † daß ich schneeweiß werde.

* 3 Mose 14, 6. 7. † Jes. 1, 18.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. * Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

* Ps. 39, 14. Ps. 90, 8.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein * reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

* Ezech. 11, 19.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die * Sünder zu dir bekehren.

* Luc. 22, 32.

16. Errette mich von den Blutschulden, GOtt, der du mein GOtt und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein * Mund deinen Ruhm verkündige.

* Ps. 71, 8.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir es sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängsteter Geist; * ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.

* Ps. 34, 19.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen die * Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

* 5 Mose 33, 19.

Der 52 Psalm.

Davids Klage über Doeg.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Ahimelechs Haus gekommen.

3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; so doch GOttes * Güte noch täglich währet?

* Klagl. 3, 22. 23.

4. Deine * Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Scheermesser.

* Ps. 57, 5.

5. Du * redest lieber Böses, denn Gutes, und falsch, denn recht. Sela.

* Jes. 28, 15.

6. Du redest gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. Sela.

8. Und die Gerechten werden es sehen, und sich fürchten, und werden seiner lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der * GOtt nicht für seinen Trost hielt, sondern † verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun.

* Ps. 73, 1. † Ps. 49, 7.

10. * Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oehlbaum im Hause GOttes, verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

* Ps. 92, 13. 14. 15.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst es wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53 Psalm.

Klage über mächtige, gottesvergessene Unterdrücker des Volks. Sehnsucht nach Hülfe gegen sie.

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.

2. Die * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel geworden in ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Gutes thut.

* Ps. 14, 1. f.

3. GOtt schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, der nach GOtt frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, und allesamt untüchtig. Da ist * keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

* Röm. 3, 12.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? GOtt rufen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn GOtt zerstreuet die Gebeine der Treiber. Du machst sie zu Schanden, denn GOtt verschmähet sie.

7. * Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und GOtt sein gefangenes Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich seyn.

* Ps. 14, 7.

Der 54 Psalm.

Ein Gebet um Hülfe gegen ungerechte Feinde.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen;

2. Da * die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

* 1 Sam. 26, 1. rc.

3. Hilf * mir, GOtt, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

* Ps. 79, 9.

4. GOtt, * erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes. * Ps. 55, 2.

5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und * haben GOtt nicht vor Augen. Sela. * Tob. 4, 6.

6. Siehe, GOtt stehet mir bey, * der HErr erhält meine Seele.

* Ps. 97, 10.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treue.

8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und * deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.

* Ps. 44, 9.

9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß * mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

* Ps. 59, 11.

Der 55 Psalm.

Ein Gebet Davids auf seiner Flucht vor Absalom.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. GOtt, * höre mein Gebet, und † verbirge dich nicht vor meinem Flehen.

* Ps. 54, 4. † Ps. 69, 18. Ps. 44, 25.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,

4. Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des * Todes Furcht ist auf mich gefallen.

* Ps. 18, 5.

6. Furcht und Zittern ist mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!

8. Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüste bleiben. Sela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwinde und Wetter.

10. Mache ihre Zunge * uneins, HErr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

* 1 Mose 11, 7.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es ist Mühe und Arbeit darinnen.

12. * Schaden thun regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.

* Ps. 52, 3.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein Hasser pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber bist mein * Geselle, mein Pfleger und mein Verwandter,

* Ahitophel.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause GOttes zu Haufen.

16. Der Tod übereile sie, und müssen * lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

* 4 Mose 16, 33.

17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.

18. Des * Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.

* Dan. 6, 10.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe: denn * ihrer ist viel wider mich.

* Ps. 3, 2.

20. GOtt wird hören und sie demüthigen, der * allewege bleibt. Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

* Ps. 102, 27.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr * Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; † ihre Worte sind gelinder, denn Oehl, und sind doch bloße Schwerdter.

* Jer. 9, 8. † Ps. 57, 5.

23. * Wirf dein Anliegen auf den HErrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. * Matth. 6, 25.

24. Aber, GOtt, * Du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube. Die † Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

* Ps. 94, 23. † Ps. 5, 7.

Der 56 Psalm.

Ein gläubiges Gebet um göttliche Hülfe.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da * ihn die Philister griffen zu Gath.

* 1 Sam. 21, 11.

2. GOtt, * sey mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken; täglich streiten sie und ängsten mich.

* Ps. 57, 2.

3. Meine Feinde versenken mich täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, * so hoffe Ich auf dich.

* Ps. 25, 2.

5. Ich will GOttes Wort rühmen; auf GOtt will ich hoffen, und mich * nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?

* Ebr. 13, 6.

6. Täglich fechten sie * meine Worte an; alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun.
* Matth. 26, 61.

7. Sie halten zuhauf und lauren, und haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Was sie Böses thun, das ist vergeblich. GOtt, stoße solche * Leute ohne alle Gnade hinunter.
* Ps. 59, 6.

9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel du zählest sie.

10. Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren; wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein GOtt bist.

11. Ich will rühmen GOttes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.

12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht; * was können mir die Menschen thun?
* Jes. 51, 12. Ebr. 13, 6.

13. Ich habe dir, GOtt, * gelobet, daß ich dir danken will.
* Ps. 66, 13.

14. Denn * du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich † wandeln mag vor GOtt im Licht der Lebendigen.
* Ps. 116, 8. † 1 Mose 17, 1.

Der 57 Psalm.

Ein Gebet um Hülfe aus Gefahren, und Lob GOttes für die Erhörung.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme; da * er vor Saul flohe in die Höhle.
* 1 Sam. 22, 1. C. 24, 4.

2. Sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig: denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem * Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.
* Ps. 61, 5.

3. Ich rufe zu GOtt, dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenkers. Sela. GOtt sendet * seine Güte und Treue.
* Ps. 40, 11.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre * Zungen scharfe Schwerdter.
* Ps. 52, 4. Ps. 55, 22.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein. Sela.

8. Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen!

10. HErr, * ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.
* Ps. 108, 5.

11. Denn * deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.
* Ps. 36, 6.

12. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58 Psalm.

Ein Strafgedicht gegen ungerechte Obrigkeiten.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

3. Ja, muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und * gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.
* Spr. 21, 29.

4. Die Gottlosen sind * verkehrt von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an.
* Eph. 4, 18.

5. Ihr Wüthen ist gleich wie das Wüthen * einer Schlange, wie eine taube † Otter, die ihr Ohr zustopft.
* 1 Mose 3, 1. † Ps. 140, 4.

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des * Beschwörers, der wohl beschwören kann.
* Pred. 10, 11.

7. GOtt, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, HErr, die Backenzähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fließet. Sie * zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.
* Ps. 7, 16.

9. Sie vergehen wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird sie * ein Zorn so frisch wegreißen.
* Ps. 90, 7.

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und * wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut.
* Ps. 68, 24. Offenb. 14, 20.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird seiner ja genießen; * es ist ja noch GOtt Richter auf Erden.
* Ps. 7, 9.

Der 59 Psalm.

Ein Gebet wider Verfolger.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da * Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. * 1 Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, HErr, sie lauren auf meine Seele; die Starken sammlen sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. Erwache und begegne mir, und siehe darein.

6. Du HErr, GOtt Zebaoth, GOtt Israels, wache auf, und suche heim alle Heiden; sey derer * keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind. Sela.
* Ps. 56, 8.

7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie * die Hunde, und in der Stadt umher laufen.
* Ps. 22, 17.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, * Schwerdter sind in ihren Lippen: Wer sollte es hören?
* Ps. 55, 22.

9. Aber Du, HErr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn GOtt ist mein Schutz.

11. GOtt erzeiget mir reichlich seine Güte; GOtt läßt mich meine * Lust sehen an meinen Feinden.

* Ps. 54, 9.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, HErr, unser Schild, und stoße sie hinunter.

13. Ihre * Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

* Ps. 36, 4.

14. Vertilge sie ohne alle * Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß GOtt Herrscher sey in Jakob, in aller Welt. Sela.

* Ps. 56, 8.

15. * Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen. V. 7.

16. Laß sie * hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

* Amos 8, 11. 12.

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des * Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein † Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

* Ps. 89, 2. † Ps. 62, 3.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, GOtt, bist mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60 Psalm.

Ein Danklied für einen, nach manchen Niederlagen, erhaltenen großen Sieg über die Edomiter.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, von einem goldenen Rosenspan zu lehren;

2. Da * er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend.

* 2 Sam. 8, 1. 13. C. 10, 13. 18.

3. GOtt, der du uns verstoßen und zerstreuet hattest, und zornig warest, tröstest uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein hartes erzeiget, du * hast uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten;

* Jes. 51, 17. 22. Jer. 8, 14.

6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die sich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte, Sela.

7. Auf daß * deine Lieben erlediget werden; so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns.

* Ps. 108, 7. f.

8. GOtt redet in * seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth.

* Mich. 1, 2.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirst Du es nicht thun, GOtt, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, GOtt, auf unser Heer?

13. Schaffe uns * Beystand in der Noth; denn Menschen-Hülfe ist kein nütze. * Ps. 108, 13.

14. Mit * GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten. * Ps. 18, 30. Ps. 108, 14.

Der 61 Psalm.

Ein Gebet für die Obrigkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Saitenspiel.

2. * Höre, GOtt, mein Geschrey, und merke auf mein Gebet.

* Ps. 5, 2.

3. Hienieden auf Erden * rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.

* Ps. 18, 7.

4. Denn du bist * meine Zuversicht, ein † starker Thurm vor meinen Feinden.

* Ps. 62, 8. † Ps. 71, 3.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen unter * deinen Fittigen. Sela.

* Ps. 17, 8. Ps. 63, 8.

6. Denn Du, GOtt, hörest * meine Gelübde; du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.

* 1 Mose 28, 20.

7. Du giebst einem Könige langes Leben, daß seine Jahre währen * immer für und für,

* Ps. 102, 25.

8. Daß er immer sitzen bleibet vor GOtt. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

* Ps. 40, 11. 12.

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich meine * Gelübde bezahle täglich.

* Ps. 65, 2.

Der 62 Psalm.

David setzt seine Zuversicht auf GOtt allein.

1. Ein Psalm Davids für * Jeduthun, vorzusingen.

* Ps. 39, 1.

2. Meine Seele * ist stille zu GOtt, der mir hilft.

* Jes. 30, 15.

3. Denn Er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie. Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOtt; denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist * mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. * Ps. 18, 2. f.

8. Bey GOtt ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, * meine Zuversicht ist auf GOtt.

* Ps. 61, 4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; GOtt ist unsere Zuversicht. Sela.

10. Aber * Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie † wägen weniger, denn nichts, so viel ihrer ist.

* Ps. 39, 6. 12. † Ps. 40, 15.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; * fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.

* Matth. 6, 33. C. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 9. 17.

12. GOtt hat Ein Wort geredet, das habe ich etliche Mal gehöret, daß GOtt allein mächtig ist.

13. Und du, HErr, bist gnädig, und * bezahlest einem jeglichen, wie er es verdienet.

* Röm. 2, 6, rc.

Der 63 Psalm.

Sehnsucht nach GOtt und seinem Heiligthum.

1. Ein Psalm Davids, da * er war in der Wüste Juda.

* 1 Sam. 23, 14.

2. GOtt, du bist mein GOtt, frühe wache ich zu dir; * es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist.

* Ps. 42, 3. Ps. 143, 6.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser, denn Leben. Meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wollte ich dich * gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

* Ps. 34, 2.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so * rede ich von dir.

* Ps. 35, 28.

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem * Schatten deiner Flügel rühme ich.

* Ps. 17, 8.

9. Meine Seele hanget dir an; * deine rechte Hand erhält mich.

* Ps. 89, 22. Jes. 41, 10.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden in das Schwerdt fallen, und den * Füchsen zu Theil werden.

* Offenb. 19, 17.

12. Aber der König freuet sich in GOtt. Wer * bey ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfet werden.

* Jes. 48, 1.

Der 64 Psalm.

David setzet, bey ungerechten Verläumdungen, sein Vertrauen auf GOtt.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Höre, GOtt, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verbirge mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter,

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwerdt, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß * sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu.

* Ps. 11, 2. 3. Spr. 26, 18.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen: Wer * kann sie sehen?

* Ps. 94, 7.

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten es heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber GOtt wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre * eigene Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet.

* Ps. 7, 16.

10. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat * GOtt gethan; und merken, daß es sein Werk sey.

* 2 Mose 8, 19.

11. Die * Gerechten werden sich des HErrn freuen, und auf ihn trauen; und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen.

* Ps. 68, 4.

Der 65 Psalm.

Ein Loblied über eine sehr gesegnete Erndte.

1. Ein Psalm Davids, zum Liede vorzusingen.

2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir * bezahlet man Gelübde.

* Ps. 50, 14. Ps. 61, 9.

3. Du erhörest Gebet, darum kommt * alles Fleisch zu dir.

* Ps. 145, 21.

4. Unsere Missethät drücket uns hart; Du wollest unsere Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß * er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.

* Ps. 15, 1.

6. * Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer.

* Ps. 4, 2.

7. Der die Berge fest setzet in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du * stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker;

* Ps. 89, 10.

9. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webert, beides des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machst es sehr reich. GOttes * Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land.

* Ps. 46, 5.

11. Du * tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

* Ps. 104, 13.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind * voll Schaafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

* Ps. 144, 13.

Der 66 Psalm.

Ein Loblied für große Wohlthaten.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen.

Jauchzet * GOtt, alle Lande;

* Ps. 98, 4.

2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. Sela.

5. * Kommet her, und sehet an die Werke GOttes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

* Ps. 46, 9.

6. Er * verwandelt das Meer in das Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm.

* 2 Mose 14, 21.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker. Die * Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. Sela. * Ps. 11, 5.

8. Lobet, ihr Völker, unsern GOtt, lasset seinen Ruhm weit erschallen,

9. Der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, GOtt, du hast uns versuchet und * geläutert, wie das Silber geläutert wird. * Spr. 17, 3.

11. Du hast uns lassen in den Thurm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last geleget.

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in * Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket. * 5 Mose 31, 6. 8.

13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir * meine Gelübde bezahlen; * 1 Mose 28, 20.

14. Wie * ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth. * Ps. 116, 14. Richt. 11, 30.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun, von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken. Sela.

16. Kommet her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.

18. Wo ich * Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören. * Spr. 15, 29. E. 28, 9.

19. Darum erhöret mich GOtt, und merket auf mein Flehen.

20. Gelobet sey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67 Psalm.

Ein Loblied beym hohenpriesterlichen Segensspruch.

1. Ein Psalmlied, * vorzusingen auf Saitenspielen. * Ps. 61, 1.

2. GOtt sey uns gnädig, und segne uns; † er lasse uns sein Antlitz leuchten, Sela. * Ps. 56, 2. † Spr. 16, 15.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

4. Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker.

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht * richtest, und regierest die Leute auf Erden. Sela. * Apost. 17, 31.

6. Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker. * Ps. 45, 18.

7. Das * Land giebt sein Gewächs. Es segne uns GOtt, unser GOtt. * Ezech. 34, 27.

8. Es segne uns GOtt, und * alle Welt fürchte ihn. * Ps. 22, 24. Ps. 33, 8.

Der 68 Psalm.

Ein Loblied beym Einzug der Bundeslade.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.

2. Es * stehe GOtt auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. * 4 Mose 10, 35. Ps. 132, 8.

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor GOtt.

4. Die * Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich seyn vor GOtt, und von Herzen sich freuen. * Ps. 32, 11.

5. Singet GOtt, lobsinget seinem Namen. * Machet Bahn dem, der da sanft herfährt; † er heißt HERR, und freuet euch vor ihm, * Jes. 57, 14. † Ps. 83, 19.

6. Der ein * Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen. Er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung. * Ps. 10, 14.

7. Ein GOtt, der * den Einsamen das Haus voll Kinder giebt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. * Ps. 113, 9.

8. GOtt, * da du vor deinem Volk herzogest, da du einher gingest in der Wüste, Sela. * 2 Mose 13, 20. 21.

9. Da * bebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist. * 2 Mose 19, 16. f. Ps. 18, 8.

10. Nun aber giebst du, GOtt, einen * gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest Du, * Jes. 44, 3. Ezech. 34, 26.

11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können; GOtt, du labest die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der HErr giebt das Wort mit großen Schaaren * Evangelisten. * Froher Boten.—Jes. 52, 7. ꝛc.

13. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde, und die Hausehre theilt den Raub aus.

14. Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet, so wird es helle, wo es dunkel ist.

16. Der Berg GOttes ist ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.

17. Was hüpfet * ihr großen Gebirge? GOtt hat Lust † auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibt auch immer daselbst. * Ps. 114, 4. † Ps. 74, 2.

18. Der Wagen * GOttes ist viel tausend mal tausend, der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai. * 2 Kön. 6, 17. Ps. 103, 20.

19. Du * bist in die Höhe gefahren, und hast das † Gefängniß gefangen, du hast § Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daselbst bleiben wird. * Eph. 4, 8. 9. 10. † Col. 2, 15. § Apost. 2, 33.

20. Gelobet sey der HErr täglich. GOtt * legt uns eine Last auf, aber er † hilft uns auch. Sela. * Matth. 11, 29. 1 Cor. 10, 13. † Ps. 69, 19. 1 Mose 48, 16.

21. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet. * Weish. 16, 13.

22. Aber GOtt wird den Kopf seiner Feinde zerschmeißen, samt ihrem Haarschedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch spricht der HErr: Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

24. Darum * wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werden es lecken. * Ps. 58, 11.

25. Man siehet, GOtt, * wie du einher ziehest, wie du, mein GOtt und König, einher ziehest im Heiligthum.
* 2 Sam. 6, 13. 14.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den * Mägden, die da pauken.
* 2 Mose 15, 20.

27. Lobet GOtt, den HErrn, in den Versammlungen, für den Brunnen Israels.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, GOtt, uns stärken; denn es ist dein Werk.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden * dir die Könige Geschenke zuführen.
* Ps. 72, 10. 15.

31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen. Er zerstreuet die Völker, die da gerne kriegen.

32. Die * Fürsten aus Egypten werden kommen, † Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu GOtt.
* Jes. 19, 21. † Ps. 87, 4.

33. Ihr Königreiche auf Erden, singet GOtt, lobsinget dem HErrn, Sela.

34. Dem, der da fährt im Himmel, allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

35. Gebt * GOtt die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken.
* Ps. 29, 1.

36. GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist GOtt Israels: Er wird dem Volk * Macht und Kraft geben. Gelobet sey GOtt!
* Ps. 29, 11. Jes. 40, 29.

Der 69 Psalm.

Ein Gebet des Meßias in seinem Leiden.

1. Ein Psalm Davids * von den Rosen, vorzusingen.
* Ps. 45, 1.

2. GOtt, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

3. Ich * versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen.
* Ps. 40, 3.

4. Ich habe mich müde * geschrieen, mein Hals ist heisch; das † Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt.
* Hiob 19, 7. † Ps. 38, 11.

5. * Die mich ohne Ursach hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.
* Ps. 25, 19.

6. GOtt, Du weißt meine Thorheit, und meine * Schulden sind dir nicht verborgen.
* 2 Cor. 5, 21.

7. * Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, HErr HErr Zebaoth! Laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, GOtt Israels.
* Ps. 22, 6.

8. Denn um deinet willen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin * fremd geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.
* Ps. 38, 12. Joh. 7, 5.

10. Denn * ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus; und die Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich.
* Joh. 2, 17. Ps. 119, 139. † Röm. 15, 3.

11. Und ich weine und faste bitterlich; und man spottet meiner dazu.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die * im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir.
* Hiob 30, 9. rc.

14. Ich aber bete, HErr, zu dir * zur angenehmen Zeit; GOtt, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.
* Jes. 49, 8.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versinke, daß ich * errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser;
* Ps. 18, 18.

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,

18. Und * verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte; denn mir ist angst, erhöre mich eilend.
* Ps. 13, 2.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt * meine Schmach, Schande und Schaam; meine Widersacher sind alle vor dir.
* Ps. 44, 16.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob es jemand jammerte, aber da ist niemand, und auf * Tröster, aber ich finde keine.
* Klagl. 1, 2.

22. Und sie * geben mir Galle zu essen, und Eßig zu trinken in meinem großen Durst.
* Matth. 27, 34. 48.

23. * Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung, und zu einer Falle.
* Röm. 11, 9.

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen; und ihre Lenden läß immer wanken.

25. Gieße deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. * Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sey niemand, der in ihren Hütten wohne.
* Apost. 1, 20.

27. Denn sie verfolgen, den Du * geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlägest.
* Jes. 53, 4.

28. Laß sie in * eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.
* Röm. 1, 24.

29. Tilge sie aus dem * Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.
* Luc. 10, 20.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. GOtt, deine Hülfe schütze mich.

31. Ich * will den Namen GOttes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank.
* Ps. 145, 1. 2.

32. Das wird dem HErrn besser gefallen, denn * ein Farr, der Hörner und Klauen hat. * Ps. 50, 9. 13.

33. Die * Elenden sehen es, und freuen sich; und die GOtt suchen, denen wird † das Herz leben.
* Spr. 13, 25. † Ps. 22, 27.
34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet seine Gefangene nicht.
35. Es lobe * ihn Himmel, Erde und Meer, und alles, was sich darinnen reget.
* Ps. 148, 1.
36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.
37. Und der * Saame seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.
* Ps. 102, 29.

Der 70 Psalm.

Eine Bitte um Hülfe gegen Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum * Gedächtniß.
* Ps. 38, 1.
2. * Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.
* Ps. 40, 14. f.
3. Es * müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen,
* Ps. 35, 4. Ps. 71, 13. Ps. 83, 18.
4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da * über mich schreyen: Da, da!
* Ps. 35, 21.
5. Freuen * und fröhlich müssen seyn an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt!
* Ps. 35, 21. 27.
6. Ich aber bin elend und arm. GOtt, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter; mein GOtt, verziehe nicht.

Der 71 Psalm.

David besingt bey zunehmenden Jahren die in der Jugend genossenen Wohlthaten, und bittet, GOtt wolle ihn im Alter nicht verlassen.

1. HErr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.
3. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen; denn Du bist mein Fels und meine Burg.
4. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.
5. Denn Du bist * meine Zuversicht, HErr, HErr! meine Hoffnung von meiner Jugend an.
* Ps. 46, 2.
6. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, Du * hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir.
* Ps. 22, 10.
7. Ich bin * vor vielen wie ein Wunder; aber Du bist meine starke Zuversicht.
* Ezech. 24, 24. 27.
8. Laß * meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.
* Ps. 51, 17.
9. * Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wann ich schwach werde.
* Ps. 51, 13.
10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander,
11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.
12. GOtt, sey nicht ferne von mir; mein GOtt, * eile mir zu helfen.
* Ps. 141, 1.
13. * Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.
* V. 24.
14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.
15. Mein * Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.
* Ps. 51, 17.
16. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.
17. GOtt, du hast mich von Jugend auf gelehret; darum * verkündige ich deine Wunder.
* Ps. 9, 2. Ps. 77, 12.
18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, * im Alter, wann ich grau werde, † bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.
* V. 9. Jes. 46, 4. † Ps. 103, 2.
19. GOtt, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust. GOtt, * wer ist dir gleich?
* 2 Mose 8, 10. C. 15, 11. Jer. 10, 6.
20. Denn du lässest mich erfahren viele und große Angst, und * machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.
* 1 Sam. 2, 6.
21. Du * machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder.
* Ps. 18, 36.
22. So danke Ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein GOtt; ich lobsinge dir auf der Harfe, du * Heiliger in Israel.
* 1 Petr. 1, 16.
23. Meine Lippen und * meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir.
* Ps 103, 2.
24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn * schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.
* Ps. 83, 18.

Der 72 Psalm.

Christus und sein Reich.

1. Des Salomo.
GOtt, * gieb dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
* Joh. 5, 22. 27.
2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.
3. Laß die Berge den * Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.
* Ps. 85, 9. 11. 12. Jes. 52, 7. C. 55, 12.
4. Er wird das * elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeißen.
* Hiob 36, 6. Ps. 45, 5.
5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird * herabfahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

* Jes. 45, 8.

7. Zu seinen Zeiten wird * blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sey.

* Ps. 92, 15.

8. Er * wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an, bis zur Welt Ende.

* Zach. 9, 10. Ps. 89, 26.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; und seine * Feinde werden Staub lecken.

* Jes. 49, 23.

10. Die * Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

* Ps. 68, 30. Jes. 60, 9.

11. Alle Könige werden ihn anbeten, * alle Heiden werden ihm dienen.

* Ps. 2, 8.

12. Denn * er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.

* Hiob 36, 15. Ps. 35, 10.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen, und den * Seelen der Armen wird er helfen.

* Ps. 97, 10.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr * Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

* Ps. 9, 13.

15. Er * wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

* Offenb. 1, 18.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen; und werden * durch denselben gesegnet seyn; alle Heiden werden ihn preisen.

* 1 Mose 12, 3. C. 22, 18.

18. * Gelobet sey GOtt, der HErr, der GOtt Israels, der † allein Wunder thut;

* Ps. 41, 14. † Ps. 136, 4.

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich: und * alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen.

* Ps. 8, 10. Jes. 6, 3.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohnes Isai.

Der 73 Psalm.

Beym Glück der Gottlosen müssen wir an der Vorsehung GOttes nicht irre werden.

1. Ein Psalm Assaphs.

Israel hat dennoch GOtt zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier * gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beynahe geglitten.

* Ps. 94, 18.

3. Denn es verdroß mich auf die * Ruhmräthigen, da ich sahe, daß es den Gottlosen so wohl ging.

* Jer. 12, 1.

4. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen fest wie ein Pallast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menschen geplaget.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. Ihre Person * brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken.

* Hiob 15, 27.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser,

11. Und sprechen: Was * sollte GOtt nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten?

* Ps. 10, 11.

12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

13. Soll es denn umsonst seyn, daß mein Herz unsträflich lebet, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,

17. Bis daß ich ging in das Heiligthum GOttes, und merkte auf ihr Ende.

18. * Aber du setzest sie auf das Schlüpfrige, und stürzest sie zu Boden.

* Hiob 21, 17. f.

19. Wie werden sie so plötzlich zunichte! Sie gehen unter, und * nehmen ein Ende mit Schrecken.

* Ps. 109, 13.

20. * Wie ein Traum, wann einer erwachet, so machst du, HErr, ihr Bild in der Stadt verschmähet.

* Ps. 103, 16.

21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und sticht mich in meinen Nieren,

22. Daß Ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn vor dir.

23. Dennoch bleibe Ich stets an dir; denn du hältst mich bey meiner rechten Hand.

24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und * mein Theil.

* Ps. 16, 5. Klagl. 3, 24.

27. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74 Psalm.

Klage wegen zugelassener Verwüstung des Heiligthums.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

GOtt, warum verstößest du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die Schaafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast; an * den Berg Zion, darauf du wohnest.

* Ps. 68, 17.

3. * Tritt auf sie mit Füßen, und stoße sie gar zu Boden. Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

* Jos. 10, 24.

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen darein.

5. Man siehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;

6. Und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barten.

7. Sie * verbrennen dein Heiligthum, sie † entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden.

* 2 Kön. 25, 9. † Ps. 83, 13.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern. Sie verbrennen alle Häuser GOttes im Lande.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

12. Aber GOtt ist mein König von Alters her, * der alle Hülfe thut, so auf Erden geschiehet.

* Ps. 68, 21.

13. Du * zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.

* 2 Mose 14, 21. C. 15, 8. f.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du * lässest quellen Brunnen und Bäche; Du lässest versiegen starke Ströme.

* Ps. 104, 10.

16. Tag und Nacht ist dein; Du machst, daß beides Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machst Du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den HErrn schmähet, und ein thörichtes Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und * deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

* Ps. 9, 19.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus * deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret.

* Jes. 49, 4.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75 Psalm.

GOtt selbst wird die Ungerechten demüthigen.

1. Ein Psalm und Lied Assaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

2. Wir danken dir, GOtt, wir danken dir, und verkündigen * deine Wunder, daß dein Name so nahe ist.

* Ps. 9, 2.

3. Denn zu seiner Zeit so werde Ich recht richten.

4. Das * Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber Ich halte seine Säulen vest. Sela.

* Joel 2, 1.

5. Ich sprach zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt;

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn GOtt ist Richter, der * diesen erniedriget, und jenen erhöhet. * 1 Sam. 2, 7. Dan. 5, 21.

9. Denn der HErr hat einen * Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenket, und schenket aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen. * Ps. 60, 5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem GOtt Jakobs.

11. Und will alle * Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

* V. 5.

Der 76 Psalm.

Loblied wegen GOttes Hülfe gegen mächtige Feinde.

1. Ein Psalmlied Assaphs, auf Saitenspiel vorzusingen.

2. GOtt ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich.

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und * seine Wohnung zu Zion.

* Ps. 9, 12.

4. Daselbst * zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwerdt und Streit. Sela.

* Ps. 46, 10. Jes. 9, 4. 5.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

6. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken,

7. Von deinem Schelten, GOtt Jakobs, sinket in Schlaf beides Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich. * Wer kann vor dir stehen, wann du zürnest?

* Ps. 47, 3. Ps. 90, 7. Nah. 1, 6.

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille,

10. Wann GOtt sich aufmacht * zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. Sela.

* Jes. 34, 8. C. 13, 9.

11. Wann Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein; und wann sie noch mehr wüthen, so bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her seyd; bringet Geschenke dem Schrecklichen,

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und * schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

* Dan. 9, 4.

Der 77 Psalm.

Erinnerung an vormalige Wunderthaten GOttes, zum Trost unter gegenwärtigem Unglück.

1. Ein Psalm Assaphs für * Jeduthun, vorzusingen.

* Ps. 62, 1.

2. Ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt; zu GOtt schreye ich, und er erhöret mich.

3. * In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.
* Ps. 86, 7.
4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich. Sela.
5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.
6. Ich * denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.
* Ps. 143, 5. Jes. 51, 9. f.
7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und * rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen.
* Ps. 4, 5.
8. Wird denn * der HErr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen?
* Ps. 79, 5. Ps. 85, 6.
9. Ist es denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende?
10. Hat denn GOtt vergessen, gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela.
11. Aber doch sprach ich: * Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.
* Ps. 16, 2.
12. Darum gedenke ich an die Thaten des HErrn; ja, ich gedenke * an deine vorigen Wunder,
* Ps. 71, 17.
13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.
14. GOtt, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger GOtt, als du, GOtt, bist?
15. Du bist der GOtt, * der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.
* Ps. 98, 1.
16. Du * hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs. Sela.
* 2 Mose 14, 19. 20.
17. Die Wasser sahen dich, GOtt; die Wasser sahen dich, und * ängsteten sich, und die Tiefen tobten.
* Ps. 97, 4.
18. Die dicken Wolken gossen Wasser; die * Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.
* Ps. 29, 3.
19. Es donnerte im Himmel; deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte sich, und bebte davon.
20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürete doch deinen Fuß nicht.
21. Du * führetest dein Volk, wie eine Heerde Schaafe, durch Mose und Aaron.
* 2 Mose 12, 37. C. 14, 22. Ps. 78, 52.

Der 78 Psalm.

Zur Warnung der Nachkömmlinge erzählt der Dichter den Unglauben und die Widerspenstigkeit Israels, und die göttlichen Strafen dafür.

1. Eine Unterweisung Assaphs.
Höre, mein Volk, mein Gesetz; neiget eure Ohren zu der Rede * meines Mundes.
* Spr. 8, 8.
2. Ich will * meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen,
* Ps. 49, 4. 5. Matth. 13, 35.
3. Die wir gehöret haben und wissen, * und unsere Väter uns erzählet haben,
* Joel 1, 3.
4. Daß wir es nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des HErrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.
5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder.
6. Auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;
7. Daß sie setzten auf GOtt ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten GOttes, und seine Gebote hielten,
8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine * abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an GOtt.
* 5 Mose 32, 5. 6. 28.
9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur * Zeit des Streits.
* Ps. 140, 8.
10. Sie hielten den Bund GOttes nicht, und * wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,
* Jes. 1, 4. f.
11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan.
13. Er * zertheilete das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellete das Wasser wie eine Mauer.
* 2 Mose 14. 21. 22. rc.
14. Er * leitete sie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer.
* 2 Mose 13, 21. rc.
15. Er * riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle,
* 2 Mose 17, 6. rc. Ps. 105, 41.
16. Und ließ Bäche aus dem Felsen fließen, daß sie hinab floßen, wie Wasserströme.
17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der Wüste,
18. Und * versuchten GOtt in ihrem Herzen, daß † sie Speise forderten für ihre Seele,
* 1 Cor. 10, 9. † 4 Mose 11, 4.
19. Und redeten wider GOtt, und sprachen: Ja, GOtt sollte wol können einen Tisch bereiten in der Wüste!
20. Siehe, er hat wol den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brodt geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?
21. Da nun das der HErr hörete, entbrannte er, und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel,
22. Daß sie nicht glaubeten an GOtt, und hoffeten nicht auf seine Hülfe.
23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels,
24. Und ließ * das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelbrodt.
* 2 Mose 16, 4. 14. rc.
25. Sie aßen * Engelbrodt; er sandte ihnen Speise die Fülle.
* Weish. 16, 20.
26. Er ließ weben den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind,
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer,
28. Und * ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohneten.
* 4 Mose 11, 31.

29. Da aßen sie, und wurden allzusatt; er ließ sie ihre Lust büßen.

30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und sie noch davon aßen,

31. Da * kam der Zorn GOttes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel.

* 4 Mose 11, 33.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und glaubten * nicht an seine Wunder.

* Ps. 106, 24.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn.

34. Wann er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu GOtt,

35. Und gedachten, daß GOtt ihr * Hort ist, und GOtt, der Höchste, ihr Erlöser ist,

* Ps. 18, 3. Ps. 19, 15.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;

37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde.

41. Sie versuchten GOtt immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlösete von den Feinden;

43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine * Wunder im Lande Zoan;

* V. 12.

44. Da er ihr * Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten;

* 2 Mose 7, 20. rc.

45. Da er * Ungeziefer unter sie schickte, die sie fraßen, und Kröten, die sie verderbeten.

* 2 Mose 8, 6. 24.

46. Und gab ihr Gewächs den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken;

47. Da er * ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen;

* 2 Mose 9, 25.

48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen;

49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüthen, und Leide thun;

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und ließ ihr Vieh an der * Pestilenz sterben;

* 2 Mose 9, 6. 9.

51. Da * er alle Erstgeburt in Egypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Hams;

* 2 Mose 12, 29. rc.

52. Und * ließ sein Volk ausziehen wie Schaafe, und führete sie wie eine Heerde in der Wüste.

* Ps. 77, 21.

53. Und er * leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer,

* 2 Mose 14, 19. 22. 27.

54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, zu diesem Berge, den * seine Rechte erworben hat,

* Ps. 80, 16. 18.

55. Und * vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

* Ps. 44, 3.

56. Aber sie versuchten und erzürneten GOtt, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, * gleichwie ein loser Bogen,

* Hos. 7, 16.

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das GOtt hörete, entbrannte er, und verwarf Israel sehr,

60. Daß er * seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete;

* 1 Sam. 4, 11.

61. Und gab ihre Macht in das Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;

62. Und übergab sein Volk ins Schwerdt, und entbrannte über sein Erbe.

63. Ihre * junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.

* Hiob 1, 16.

64. Ihre * Priester fielen durch das Schwerdt, und waren keine Wittwen, die da weinen sollten.

* 1 Sam. 22, 17.

65. Und der HErr erwachte wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

66. Und * schlug seine Feinde von hinten, und hing ihnen eine ewige Schande an.

* 1 Sam. 5, 6.

67. Und verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm Ephraim,

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und bauete sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.

70. Und * erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schaafställen;

* 1 Sam. 16, 11. f.

71. Von den säugenden Schaafen holte er ihn, daß er sein * Volk Jakob weiden sollte, und sein Erbe Israel.

* 2 Sam. 5, 2.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierete sie mit allem Fleiß.

Der 79 Psalm.

Ein Gebet wider die Zerstörer Jerusalems und des Heiligthums.

1. Ein Psalm Assaphs.

HErr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war niemand, der begrub.

4. Wir * sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.

* Ps. 31, 12. Ps. 80, 7. Ps. 89, 42.

5. HErr, wie lange * willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

* Ps. 77, 8. Ps. 85, 6.

6. Schütte * deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

* Jer. 10, 25.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

8. * Gedenke nicht unserer vorigen Missethat; erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne geworden.

* Jes. 64, 9.

9. * Hilf du uns, GOtt, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergieb uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

* Ps. 54, 3.

10. Warum * lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

* Ps. 42, 4. Ps. 115, 2. Joel 2, 17.

11. Laß vor dich kommen das * Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.

* Ps. 102, 21.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, HErr, geschmähet haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schaafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80 Psalm.

Ein Gebet für die Erhaltung Israels.

1. Ein Psalm Assaphs, von den Spanrosen vorzusingen.

2. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schaafe; erscheine, der * du sitzest über Cherubim.

* 1 Sam. 4, 4. Ps. 99, 1.

3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hülfe.

4. GOtt, tröste uns, und laß leuchten * dein Antlitz, so genesen wir.

* 1 Mose 32, 30. Ps. 31, 17.

5. HErr, GOtt Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit * Thränenbrodt, und tränkest sie mit großem Maaß voll Thränen.

* Ps. 102, 10.

7. Du * setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsere Feinde spotten unser.

* Ps. 44, 14.

8. GOtt Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

9. Du hast * einen Weinstock aus Egypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

* Jes. 5, 1. f.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern GOttes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und seine Zweige * bis an das Wasser.

* 2 Mose 23, 31.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet * alles, das vorüber gehet?

* Ps. 89, 42. Jes. 5, 5. 6.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

16. Und halte ihn im Bau, * den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir festiglich erwählet hast.

* Ps. 78, 54.

17. Siehe drein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze * das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast;

* V. 16.

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. HErr, GOtt Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81 Psalm.

Ein Lied für Festfeyer. GOtt verheißt Wohlthaten unter Bedingungen des Gehorsams, klaget aber über Ungehorsam.

1. Auf der Githith vorzusingen, Assaph.

2. Singet fröhlich GOtte, * der unsere Stärke ist; jauchzet † dem GOtt Jakobs.

* Ps. 46, 2. † Jes. 9, 3.

3. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm * Fest der Laub-Rüste!

* 5 Mose 16, 13. f.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des GOttes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los wurden.

8. Da du * mich in der Noth anriefest, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am Haderwasser. Sela.

* 4 Mose 20, 13. 2c.

9. * Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören,

* Ps. 50, 7.

10. Daß unter dir kein anderer GOtt sey, und du keinen fremden Gott anbetest.

11. Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Israel will meiner nicht.

13. So habe ich sie * gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.

* Apost. 14, 16.

14. Wollte * mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem Wege gehen,

* 5 Mose 5, 29. C. 28, 1. f.

15. So * wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden;

* Hos. 7, 13.

16. Und die den HErrn hassen, müßten an ihm fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der 82 Psalm.

Ein Strafgedicht gegen ungerechte Richter.

1. Ein Psalm Assaphs.
GOtt stehet in der Gemeine GOttes, und ist Richter unter den * Göttern.

* V. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die * Person der Gottlosen vorziehen? Sela.

* 5 Mose 1, 17.

3. Schaffet * Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.

* Jes. 1, 17.

4. * Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

* Spr. 24, 11.

5. Aber sie * lassen ihnen nicht sagen, und achten es nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundfesten des Landes fallen.

* Ps. 2, 10.

6. Ich habe wol gesagt: * Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten;

* V. 1. Joh. 10, 34.

7. Aber * ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

* Ezech. 31, 14.

8. GOtt, mache dich auf, und richte das Land; denn Du bist * Erbherr über alle Heiden.

* Ps. 2, 8.

Der 83 Psalm.

Ein Gebet um göttliche Hülfe gegen verbündete Feinde.

1. Ein Psalmlied Assaphs.

2. GOtt, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so stille; GOtt, halte doch nicht so inne.

3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgenen.

5. Wohl her, sprechen sie, * laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!

* Jer. 11, 19.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister samt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lot. Sela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern, wie † Sissera, wie Jabin, am Bach Kison,

* Richt. 7, 22. † Richt. 4, 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

12. Mache ihre Fürsten * wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Seba † und Zalmuna,

* Richt. 7, 25. † Richt. 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die * Häuser GOttes einnehmen.

* Ps. 74, 7.

14. GOtt, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet,

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

18. * Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

* Ps. 6, 11. Ps. 35, 4.

19. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem Namen heißest * HERR allein, und der Höchste in aller Welt.

* Ps. 68, 5. Hos. 12, 6.

Der 84 Psalm.

Sehnsucht nach GOtt und seinem Tempel. Glück derer, die zu GOtt den Zugang haben, und auf ihn vertrauen.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzusingen.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!

3. Meine * Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; † mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.

* Ps. 27, 4. † Jes. 61, 10.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nemlich deine Altäre, HErr Zebaoth, * mein König und mein GOtt.

* Ps. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Sela.

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre * Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln,

* Ps. 18, 2. 3.

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOtt sey zu Zion.

9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, GOtt Jakobs. Sela.

10. GOtt, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

12. Denn GOtt, der HErr, ist Sonne und Schild. Der HErr giebt Gnade und Ehre; * er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

* Ps. 34, 11.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85 Psalm.

Gebet um Hülfe für das leidende Volk. Hoffnung der Erhörung.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. HErr, * der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset,

* Ps. 89, 50.

3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und * alle ihre Sünde bedecket, Sela,

* Ps. 32, 1.

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns,

5. Tröste uns, GOtt, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.
6. Willst du denn * ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?
* Ps. 77, 8.
7. Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dich freuen möge?
8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.
9. Ach, daß ich hören sollte, daß GOtt der HErr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.
10. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;
11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und * Friede sich küssen;
* Ps. 72, 3.
12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
13. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit * unser Land sein Gewächs gebe;
* 3 Mose 26, 4. Ps. 67, 7.
14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86 Psalm.

Ein Gebet von gemischtem Inhalt.

1. Ein Gebet Davids.
HErr, * neige deine Ohren, und erhöre mich; denn Ich bin elend und arm.
* Ps. 88, 3.
2. Bewahre meine Seele; denn ich bin heilig. Hilf Du, mein GOtt, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.
3. * HErr, sey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir.
* Ps. 6, 3.
4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn * nach dir, HErr, verlanget mich. * Ps. 25, 1.
5. Denn Du, HErr, bist gut und gnädig, * von großer Güte, allen, die dich anrufen.
* 2 Mose 34, 6. rc.
6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7. * In der Noth rufe ich dich an; du wollest mich erhören.
* Ps. 50, 15.
8. HErr, es * ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann, wie du.
* Ps. 71, 19. Ps. 113, 5.
9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Namen ehren,
10. Daß Du so groß bist, und Wunder thust, und allein GOtt bist.
11. * Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.
* Ps. 139, 24.
12. Ich * danke dir, HErr, mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.
* Ps. 9, 2.
13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast * meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.
* Ps. 30, 4.
14. GOtt, es setzen sich die * Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.
* Ps. 54, 5.
15. Du aber, HErr GOtt, * bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.
* V. 5. 2 Mose 34, 6. rc.
16. Wende dich zu mir, sey mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem * Sohne deiner Magd.
* Ps. 116, 16.
17. Thue ein Zeichen an mir, daß es mir wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beystehest, HErr, und tröstest mich.

Der 87 Psalm.

Viele Völker werden sich zu Zions GOtt bekehren.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
Sie ist fest * gegründet auf den heiligen Bergen.
* Jes. 14, 32. rc.
2. Der HErr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs.
3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes. Sela.
4. Ich will predigen lassen * Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, samt den Mohren, werden daselbst geboren.
* Jes. 19, 19. f. C. 30, 7.
5. Man wird zu Zion sagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.
6. Der HErr wird predigen lassen in allerley Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden. Sela.
7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andere.

Der 88 Psalm.

Ein Gebet in der größesten Lebensgefahr.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, * von der Schwachheit der Elenden.
* Ps. 109, 22.
Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.
2. HErr GOtt, mein Heiland, ich schreye Tag und Nacht vor dir.
3. Laß mein Gebet vor dich kommen, * neige deine Ohren zu meinem Geschrey. * Ps. 5, 2. Ps. 86, 1.
4. Denn * meine Seele ist voll Jammer, und † mein Leben ist nahe bey der Hölle.
* Klagl. 1, 5. 12. † Hiob 17, 1.
5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.
6. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.
7. Du hast mich in die Grube hinunter geleget, in die Finsterniß und in die Tiefe.
8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluthen. Sela.
9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan; du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.
10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. HErr, ich rufe dich an täglich; ich breite meine Hände aus zu dir.
11. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen, und dir danken? Sela.
12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?
14. Aber Ich schreye zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.
15. Warum verstoßest du, HErr, meine Seele, und * verbirgest dein Antlitz vor mir?
* Ps. 13, 2. Ps. 27, 9.
16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.
17. Dein Grimm gehet über mich; dein Schrecken drükket mich.
18. * Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander.
* Ps. 22, 13.
19. Du machest, * daß meine Freunde und Nächsten, und meine Verwandten, sich ferne von mir thun, um solches Elendes willen.
* Hiob 30, 10.

Der 89 Psalm.

Vertrauen auf die Verheissung, die GOtt dem König David zugesagt; so sehr als es scheinen möchte, GOtt habe seine Zusage vergessen.

1. Eine Unterweisung Ethans, * des Esrahiten.
* Ps. 88, 1.
2. Ich will * singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,
* Ps. 59, 17.
3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.
4. "Ich * habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
* 2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20. Ps. 132, 11. Jes. 55, 3. Luc. 1, 32. Apost. 2, 30. C. 13, 34.
5. Ich will dir * ewiglich Saamen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für." Sela.
* V. 30.
6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.
7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HErrn?
8. GOtt ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.
9. HErr, GOtt Zebaoth, wer * ist wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine Wahrheit ist um dich her.
* Ps. 115, 3.
10. Du * herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.
* Matth. 8, 26.
11. Du schlägst * Rahab zu Tode; du † zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.
* den schrecklichen. † Luc. 1, 51.
12. Himmel und * Erde ist dein; † Du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.
* Ps. 24, 1. † Ps. 119, 20.
13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.
14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.
15. Gerechtigkeit * und Gericht ist deines Stuhls Festung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht.
* Ps. 97, 2. Ps. 103, 6.
16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;
17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.
18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser * Horn erhöhen.
* V. 25. Ps. 92, 11.
19. Denn der HErr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König.
20. Dazumal redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll; ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk.
21. Ich * habe gefunden meinen Knecht David; ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oehl.
* 1 Sam. 16, 13. rc.
22. Meine * Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.
* Jes. 41, 10.
23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen;
24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen.
25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn, und * sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden.
* V. 18. Ps. 112, 9.
26. Ich will seine * Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.
* Ps. 72, 8.
27. Er wird mich * nennen also: Du bist mein Vater, mein GOtt und Hort, der mir hilft.
* 2 Sam. 7, 14.
28. Und Ich will ihn zum * ersten Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.
* Col. 1, 15.
29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.
* Jes. 54, 10.
30. Ich will ihm * ewiglich Saamen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.
* V. 5. Ps. 18, 51.
31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,
32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten,
33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen;
34. Aber * meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.
* Jes. 54, 10.
35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.
36. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;
37. Sein * Saame soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne;
* 2 Sam. 7, 16. Ps. 72, 17.
38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn, und gleichwie der Zeuge * in den Wolken gewiß seyn. Sela.
* 1 Mose 9, 13. f. Jes. 54, 9.
39. Aber nun verstoßest Du, und verwirfst, und zürnest mit deinem Gesalbten.
40. Du verstörest den Bund deines Knechts, und trittst seine Krone zu Boden.
41. Du zerreißest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.

42. Es * rauben ihn alle, die vorüber gehen; er ist seinen Nachbarn † ein Spott geworden.
* Ps. 80, 13. † Ps. 79, 4.
43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.
44. Auch hast du die Kraft seines Schwerdts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.
45. Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.
46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn. Sela.
47. HErr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?
48. Gedenke, wie * kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben?
* Ps. 90, 9. 10.
49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? der seine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.
50. HErr, wo ist deine * vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?
* Ps. 85, 2.
51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von so vielen Völkern allen,
52. Damit dich, HErr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.
53. * Gelobet sey der HErr ewiglich! Amen, Amen.
* Ps. 40, 17.

Der 90 Psalm.

Eine Betrachtung über die Ewigkeit GOttes und die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens.

1. Ein Gebet Mose, des Mannes GOttes.
2. HErr GOtt, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn * die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
* Spr. 8, 25. Jes. 43, 13.
3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: * Komt wieder, Menschenkinder.
* Matth. 25, 34.
4. Denn * tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.
* 2 Petr. 3, 8.
5. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf, gleichwie * ein Gras, das doch bald welk wird,
* Jes. 40, 6. 7. Ps. 39, 6.
6. Das da * frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.
* 1 Petr. 1, 24.
7. Das macht * dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.
* Ps. 76, 8. Nah. 1, 6.
8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht * vor deinem Angesicht.
* Ps. 51, 11.
9. Darum * fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz.
* Ps. 89, 48. Jes. 38, 12.
10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.
* Hiob 7, 6. 7.

11. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?
12. Lehre * uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.
* Ps. 39, 5.
13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig.
14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang.
15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.
16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.
17. Und der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich, und fördere * das Werk unserer Hände bey uns; ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern.
* Ps. 138, 8.

Der 91 Psalm.

Eine Beschreibung der besondersten Fürsorge GOttes.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,
2. Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.
3. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.
4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln; seine Wahrheit ist Schirm und Schild;
5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittage verderbet.
7. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.
8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.
9. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
10. * Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.
* Hiob 5, 19.
11. Denn * er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
* Matth. 4, 6. Luc. 4, 10. 11.
12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du * deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
* Ps. 121, 3. Matth. 4, 6.
13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
14. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15. Er * ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich † bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen.
* Ps. 50, 15. † Jes. 41, 10.
16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92 Psalm.

Eine, am Sabbath angestellte, Betrachtung der Werke GOttes.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

2. Das ist * ein köstliches Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster,

* Ps. 147, 1.

3. Des Morgens deine * Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,

* Ps. 89, 2.

4. * Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. * Ps. 144, 9.

5. Denn, HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

6. HErr, wie sind * deine Werke so groß! † Deine Gedanken sind so sehr tief.

* Ps. 104, 24. † Jes. 55, 9.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen * wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich.

* Ps. 37, 2. Ps. 129, 6.

9. Aber * Du, HErr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich.

* Ps. 93, 4.

10. Denn siehe, deine Feinde, HErr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Uebelthäter müssen * zerstreuet werden. * Ps. 68, 2.

11. Aber mein * Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Oehl.

* Ps. 132, 17.

12. Und mein * Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden, und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen.

* Ps. 91, 8.

13. Der * Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon.

* Ps. 52, 10. Spr. 11, 28.

14. Die * gepflanzet sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen.

* Jes. 61, 3.

15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, * fruchtbar und frisch seyn,

* Ps. 1, 3.

16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so * fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

* Ps. 145, 17.

Der 93 Psalm.

Eine Weissagung von der Ausbreitung des Reiches GOttes.

1. Der * HErr ist König, und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll.

* 2 Mose 15, 18. Ps. 97, 1.

2. Von dem an stehet dein Stuhl fest; * Du bist ewig.

* Ps. 102, 13. 25.

3. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr * Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen,

* V. 4. Ps. 65, 8. Jes. 17, 12.

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und * brausen greulich; der HErr aber ist noch größer † in der Höhe.

* Jer. 46, 7. 8. † Ps. 97, 9.

5. Dein * Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

* Joh. 17, 17.

Der 94 Psalm.

Wider ungerechte Richter und Unterdrücker des Volks.

1. HErr GOtt, deß * die Rache ist, GOtt, deß die Rache ist, erscheine.

* Röm. 12, 19.

2. Erhebe dich, du * Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.

* Ps. 7, 12.

3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,

4. Und so trotziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?

5. HErr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waisen,

7. Und sagen: * Der HErr siehet es nicht, und der GOtt Jakobs achtet es nicht.

* Ezech. 8, 12. Ps. 10, 11.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und * ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?

* Ps. 92, 7. Spr. 8, 5.

9. Der * das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

* Spr. 20, 12.

10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber der * HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.

* 1 Cor. 3, 20.

12. * Wohl dem, den du, HErr, züchtigest, und † lehrest ihn durch dein Gesetz,

* Spr. 3, 12. rc. † Ps. 25, 9.

13. Daß er Geduld habe, wann es übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer * stehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

* Ps. 27, 10.

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: * Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.

* Ps. 73, 2. Ebr. 12, 13.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber deine * Tröstungen ergötzten meine Seele.

* 2 Cor. 1, 4. 5.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz * übel deutet.

* Jes. 10, 1.

21. Sie * rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

* Dan. 6, 4. Matth. 26, 59.

22. Aber der HErr ist mein Schutz; mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er * wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unser GOtt, wird sie vertilgen.

* Ps. 55, 24.

Der 95 Psalm.

Aufmunterung zum Lobe GOttes.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

2. Laßt uns mit Danken * vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen.

* Ps. 100, 2.

3. Denn der HErr ist ein großer GOtt, und ein großer König * über alle Götter.

* Ps. 96, 4. 10. Ps. 145, 3.

4. Denn in * seiner Hand ist, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge sind auch sein.

* Ps. 50, 10.

5. Denn sein ist das Meer, und Er hat es gemacht; und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. Denn * Er ist unser GOtt, und wir das Volk seiner Weide, und Schaafe seiner Hand. † Heute, so ihr seine Stimme höret,

* Ps. 100, 3. † Ebr. 3, 7. C. 4, 7.

8. So verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschahe, wie zu Massa in der Wüste.

9. Da * mich eure Väter versuchten, fühleten und sahen mein Werk,

* 2 Mose 17, 2. 4 Mose 14, 22. Ebr. 3, 17.

10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: * Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

* 4 Mose 14, 23. Ps. 106, 26.

Der 96 Psalm.

Ein Loblied.

1. Singet * dem HErrn ein neues Lied; singet dem HErrn alle Welt;

* Ps. 98, 1.

2. Singet * dem HErrn, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heil;

* 1 Chron. 17, 23.

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn * der HErr ist groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

* Ps. 95, 3. rc. Sir. 43, 31.

5. Denn * alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht.

* Jes. 41, 24. 29.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. Ihr Völker, * bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht;

* Ps. 29, 1. f.

8. * Bringet her dem HErrn die Ehre seinem Namen; bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe!

* Ps. 138, 5.

9. * Betet an den HErrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.

* Ps. 29, 2.

10. Saget unter den Heiden, daß der HErr König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

11. * Himmel, freue dich, und Erde sey fröhlich; das Meer brause, und was darinnen ist;

* Jes. 49, 13.

12. Das Feld * sey fröhlich, und alles, was darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde,

* Ps. 132, 9.

13. Vor dem HErrn, denn er kommt, denn er * kommt zu richten das Erdreich! Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

* Ps. 50, 3.

Der 97 Psalm.

Lob des wahren GOttes.

1. Der * HErr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist.

* 2 Mose 15, 18. Ps. 93, 1.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her; * Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.

* Ps. 89, 15. rc.

3. Feuer * gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

* Ebr. 12, 29.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden; das Erdreich siehet * und erschrickt.

* Ps. 77, 17. Nah. 1, 5.

5. Berge * zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

* Jes. 24, 18.

6. Die * Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

* Ps. 19, 2. Ps. 50, 6.

7. Schämen müssen sich alle, * die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. † Betet ihn an, alle Götter!

* 2 Mose 20, 4. rc. † Ebr. 1, 6.

8. Zion höret es, und ist froh; und die Töchter Juda sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.

9. Denn Du, * HErr, bist der Höchste in allen Ländern; du bist sehr erhöhet über alle Götter.

* Ps. 92, 9.

10. Die ihr den HErrn liebet, * hasset das Arge. Der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

* Amos 5, 14. 15. Röm. 12, 9.

11. Dem Gerechten muß * das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

* Ps. 18, 29. Ps. 112, 4.

12. Ihr * Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und † preiset seine Heiligkeit.

* Ps. 32, 11. Ps. 33, 1. † Ps. 30, 5.

Der 98 Psalm.

Ein Loblied.

1. Ein Psalm.

Singet * dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. † Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm.

* Ps. 96, 1. † Jes. 51, 9.

2. Der HErr läßt sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit, dem Hause Israel. Aller * Welt Ende sehen das Heil unsers GOttes.

* Jes. 52, 10.

4. Jauchzet dem HErrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet;

5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen;
6. Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HErrn, dem Könige.
7. * Das Meer brause, und was darinnen ist; der Erdboden, und die darauf wohnen;
* Ps. 96, 11.
8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge * seyen fröhlich,
* Ps. 96, 12.
9. Vor dem HErrn; denn * er kommt, das Erdreich zu richten! Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.
* Ps. 9, 9. rc. Ps. 50, 3.

Der 99 Psalm.

Ein Loblied.

1. Der * HErr ist König, darum toben die Völker; er sitzet auf † Cherubim, darum reget sich die Welt.
* Ps. 93, 1. rc. † Ps. 80, 2.
2. Der * HErr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker.
* Ps. 48, 2.
3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen * Namen, der da heilig ist.
* Ps. 111, 9.
4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du giebst Frömmigkeit, Du * schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.
* Jes. 9, 7.
5. * Erhebet den HErrn, unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig.
* Jes. 6, 3.
6. * Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den HErrn, und Er erhörete sie.
* 2 Mose 14, 15.
7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.
8. HErr, Du bist unser GOtt, du erhöretest sie, du, GOtt, vergabest ihnen, und strafetest ihr Thun.
9. Erhöhet den HErrn, unsern GOtt, und * betet an zu seinem heiligen Berge; denn der HErr, unser GOtt, ist heilig.
* Ps. 3, 5.

Der 100 Psalm.

Danksagung für GOttes Wohlthaten.

1. Ein Dankpsalm.
Jauchzet * dem HErrn, alle Welt!
* Ps. 66, 2. Ps. 117, 1.
2. * Dienet dem HErrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.
* Ps. 2, 11. Ps. 95, 2.
3. Erkennet, daß der HErr GOTT ist. * Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schaafen seiner Weide.
* Ps. 95, 7.
4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!
5. Denn der HErr ist freundlich, und seine * Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.
* Ps. 117, 2.

Der 101 Psalm.

David fasset Vorsätze, gottesfürchtig zu leben und wohl zu regieren.

1. Ein Psalm Davids.
Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, lobsagen.
2. Ich handle vorsichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.
3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben.
4. Ein verkehrtes Herz muß von mir * weichen; den Bösen leide ich nicht.
* Ps. 6, 9.
5. Der * seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat.
* Ps. 15, 3.
6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.
7. * Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause; die Lügner gedeihen nicht bey mir.
* Spr. 13, 5.
8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102 Psalm.

Klagelied und Bitte um Erbarmen.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HErrn ausschüttet.
2. * HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.
* Ps. 5, 2. Ps. 17, 1.
3. * Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth; neige deine Ohren zu mir; wann ich dich anrufe, so erhöre mich bald.
* Ps. 13, 2.
4. Denn meine Tage sind vergangen wie * ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.
* Ps. 37, 20.
5. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brodt zu essen.
6. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch, vor Heulen und Seufzen.
7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Städten.
8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.
9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich spotten, schwören bey mir.
10. Denn ich * esse Asche wie Brodt, und † mische meinen Trank mit Weinen,
* Hiob 3, 24. † Ps. 80, 6.
11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestoßen hast.
12. Meine * Tage sind dahin, † wie ein Schatten; und Ich verdorre wie Gras.
* Ps. 90, 5. † Hiob 14, 2. rc.
13. Du aber, HErr, * bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.
* V. 25.
14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyst, und die Stunde ist gekommen.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie * gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;

* Ps. 51, 20.

16. Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;

17. Daß der HErr * Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.

* Jes. 14, 32.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er * schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden,

* Ps. 14, 2.

21. Daß er * das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;

* Ps. 79, 11.

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem;

23. Wann die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem HErrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft; er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine * Jahre währen für und für.

* Ps. 61, 7.

26. Du * hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

* Ps. 89, 12. Ebr. 1, 10.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wann du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die * Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeihen.

* Ps. 69, 37.

Der 103 Psalm.

Ein Loblied für göttliche Wohlthaten.

1. Ein Psalm Davids.

* Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen;

* Ps. 104, 1. 35.

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

3. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und * heilet alle deine Gebrechen,

* Ps. 6, 3. Ps. 147, 3.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der * dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

* Ps. 5, 13.

5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, * wie ein Adler.

* Hiob 33, 25. Jes. 40, 31.

6. Der HErr schaffet * Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

* Ps. 99, 4.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

8. * Barmherzig und gnädig ist der HErr, † geduldig und von großer Güte.

* 2 Mose 34, 6. rc. † Ps. 86, 5.

9. Er wird nicht immer hadern, * noch ewiglich Zorn halten.

* Jes. 57, 16.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, * daß Wir Staub sind.

* Hiob 10, 9.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben * wie Gras; er blühet wie eine Blume auf dem Felde;

* 1 Petr. 1, 24. rc.

16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und * ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

* Ps. 37, 10.

17. Die * Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,

* Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.

18. Bey denen, die seinen * Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

* Ps. 25, 10.

19. Der HErr hat * seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

* Ps. 9, 8.

20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die * ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

* Dan. 7, 10.

21. Lobet den HErrn, alle seine * Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

* Joel 2, 11.

22. Lobet den HErrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. * Lobe den HErrn, meine Seele!

* V. 1.

Der 104 Psalm.

Ein Lob GOttes über die Werke der Schöpfung.

1. Lobe * den HErrn, meine Seele. HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

* Ps. 103, 1. 22.

2. * Licht ist dein Kleid, das du anhast; du † breitest aus den Himmel wie einen Teppich.

* 1 Joh. 1, 5. † Jes. 40, 22. C. 44, 24.

3. Du * wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittigen des Windes.

* 1 Mose 1, 7. Ps. 33, 7.

4. Der * du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen;

* Ebr. 1, 7.

5. Der du * das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

* Hiob 34, 13.

6. Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen sie; von deinem * Donner fahren sie dahin.

* Hiob 37, 4. 5. Ps. 18, 14. 15.

8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast * eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

* 1 Mose 1, 9. Hiob 38, 11. Ps. 33, 7.

10. Du * lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,

* Ps. 74, 15.

11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.

13. Du * feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest.

* Ps. 65, 11.

14. Du * lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brodt aus † der Erde bringest;

* 5 Mose 11, 15. Ps. 147, 8. † Sir. 38, 4.

15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oehl; und das Brodt des Menschen Herz stärke;

16. Daß die Bäume des HErrn voll Saft stehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.

19. Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du * machst Finsterniß, daß es Nacht wird; da regen sich alle wilde Thiere;

* 1 Mose 1, 18.

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube, und ihre Speise suchen von GOtt.

22. Wann aber die Sonne aufgehet, * heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher.

* Hiob 37, 8.

23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit, und an sein Ackerwerk, bis an den Abend.

24. HErr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne Zahl, beides große und kleine Thiere.

26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.

27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wann du ihnen giebst, so sammlen sie; wann du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.

29. * Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.

* Ps. 30, 8.

30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde.

31. Die Ehre des HErrn ist ewig; der HERR hat * Wohlgefallen an seinen Werken.

* Weish. 11, 25.

32. Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie.

33. Ich * will dem HErrn singen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, so lange ich bin.

* Ps. 63, 5.

34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.

35. Der * Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. † Lobe den HErrn, meine Seele. Halleluja!

* Ps. 7, 10. † Ps. 103, 1.

Der 105 Psalm.

Die Wohlthaten GOttes gegen Israel, bis auf den Eingang in das gelobte Land.

1. Danket * dem HErrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern;

* 1 Chron. 17, 8. Jes. 12, 4.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern;

3. Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen;

4. Fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht; * suchet sein Antlitz allewege;

* Ps. 27, 8.

5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts;

6. Ihr, der Saame Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten!

7. Er ist der HErr, unser GOtt; er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf viele tausend für und für,

9. Den * er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak,

* V. 42.

10. Und stellete dasselbige Jakob zu einem Recht, und Israel zum ewigen Bunde,

11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes.

12. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

13. Und * sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk.

* 1 Mose 12, 1. C. 13, 18.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte * Könige um ihrent willen.

* 1 Mose 20, 3. 7.

15. * Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

* 1 Mose 20, 7. C. 26, 11.

16. Und er ließ eine Theurung in das Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brodts.

* 1 Mose 41, 54.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Joseph ward zum * Knechte verkauft.

* 1 Mose 37, 28. rc.

18. Sie * zwangen seine Füße in Stock; sein Leib mußte in Eisen liegen;

* 1 Mose 39, 20.

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und * ließ ihn los geben; der Herr über Völker hieß ihn auslassen.

* 1 Mose 41, 14.

21. Er * setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter.

* 1 Mose 41, 40. rc.

22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

23. Und * Israel zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams.
* 1 Mose 46, 1. rc.
24. Und er * ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde.
* 2 Mose 1, 7. 12.
25. Er verkehrete jener Herz, daß * sie seinem Volk gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.
* 2 Mose 1, 10. f. Weish. 17, 2.
26. Er * sandte seinen Knecht Mose, Aaron, den er hatte erwählet.
* 2 Mose 3, 10.
27. Dieselben * thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine † Wunder im Lande Hams.
* 2 Mose 7, 10. † Ps. 106, 22.
28. Er ließ Finsterniß kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.
29. Er * verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.
* 2 Mose 7, 20.
30. Ihr Land * wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.
* 2 Mose 8, 6.
31. Er sprach, da * kam Ungeziefer, Läuse, in allen ihren Grenzen.
* Ps. 78, 45.
32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande,
33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.
35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und * schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre erste Erben. * 2 Mose 12, 29. rc.
37. Und führete sie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
38. Egypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
39. Er * breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten.
* 2 Mose 13, 21. rc.
40. Sie baten, da ließ er * Wachteln kommen; und † er sättigte sie mit Himmelbrodt.
* 2 Mose 16, 13. rc. † Joh. 6, 31.
41. Er * öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste.
* 2 Mose 17, 6.
42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, * Abraham, seinem Knechte, geredet.
* 1 Mose 22, 16.
43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne.
44. Und gab ihnen * die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen.
* Jos. 1, 1. 3. 4. 6.
45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Halleluja!

Der 106 Psalm.

Fortsetzung des vorigen Psalms. Undank der Israeliten. GOttes Strafen.

1. Halleluja.
Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 107, 1.

2. Wer kann * die großen Thaten des HErrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen?
* 2 Mose 15, 1.
3. * Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.
* Spr. 19, 16.
4. HErr, * gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hülfe,
* Neh. 5, 19. C. 13, 31.
5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volke wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. Wir * haben gesündiget, samt unsern Vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.
* Klagl. 3, 42. Dan. 9, 5.
7. Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam * am Meer, nemlich am Schilfmeer.
* 2 Mose 14, 11. 12.
8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.
9. Und er * schalt das Schilfmeer, da ward es trocken; und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste;
* 2 Mose 14, 21. rc.
10. Und half * ihnen von der Hand deß, der sie hassete, und erlösete sie von der Hand des Feindes.
* Luc. 1, 71.
11. Und * die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß nicht † einer überblieb.
* 2 Mose 14, 28. † 4 Mose 21, 35. Jos. 8, 22.
12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob.
13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Raths.
14. Und * sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten GOtt in der Einöde.
* 4 Mose 11, 4. rc.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.
16. Und sie * empörten sich wider Mose im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn.
* 2 Mose 16, 2. C. 17, 3.
17. Die * Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams.
* 4 Mose 16, 31. rc.
18. Und * Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen.
* 4 Mose 16, 35.
19. Sie * machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild,
* 2 Mose 32, 4.
20. Und * verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset.
* Röm. 1, 23.
21. Sie vergaßen GOttes, ihres Heilandes, der so große Dinge in Egypten gethan hatte,
22. Wunder im Lande Hams, und schreckliche Werke am Schilfmeer.
23. Und er * sprach: er wollte sie vertilgen; † wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.
* 2 Mose 32, 10. f. † Ezech. 13, 5.
24. Und * sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Worte nicht,
* 4 Mose 14, 2. f.
25. Und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.

26. Und * er hob auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste,
* 4 Mose 14, 23. Ps. 95, 11.
27. Und würfe ihren Saamen unter die Heiden, und streuete sie in die Länder.
28. Und sie * hingen sich an den Baal Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen;
* 4 Mose 25, 3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter sie.
30. Da * trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuert,
* 4 Mose 25, 7.
31. Und ward * ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.
* 1 Mose 15, 6.
32. Und sie erzürneten ihn am * Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel.
* 2 Mose 17, 3.
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.
34. Auch vertilgeten sie die Völker nicht, wie sie doch * der HErr geheißen hatte;
* 5 Mose 7, 1. 2. C. 12, 2. 3.
35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.
37. Und sie * opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln,
* 3 Mose 18, 21.
38. Und vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden beflecket ward,
39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe,
* Richt. 2, 14.
41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.
42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und er sahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete,
45. Und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach seiner großen Güte;
46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten.
47. Hilf uns, HErr, unser GOtt, und * bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.
* 5 Mose 30, 3.
48. * Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Halleluja!
* Ps. 72, 18.

Der 107 Psalm.

Danksagung zu GOtt für Errettung aus mancherley Nöthen.

1. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 118, 1.
2. Saget, die ihr erlöset seyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöset hat;
3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer;
4. Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten;
5. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet;
6. Und * sie zum HErrn riefen in ihrer Noth; und er sie errettete aus ihren Aengsten,
* Ps. 22, 6.
7. Und führete sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:
8. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
9. Daß er sättiget die durstige Seele, und * füllet die hungrige Seele mit Gutem.
* Luc. 1, 53.
10. Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen,
11. Darum, daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;
12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half;
13. Und sie * zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten,
* V. 6. 19. 28.
14. Und sie aus der Finsterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:
15. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und * zerschlägt eiserne Riegel.
17. Die Narren, so geplaget waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise, und * wurden todtkrank;
* Sir. 38, 15.
19. Und sie * zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten;
* V. 13. Luc. 17, 13.
20. Er sandte * sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:
* Weish. 16, 12.
21. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
22. Und * Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden.
* Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.
23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;
24. Die des HErrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer,
25. Wann er sprach, und einen * Sturmwind erregete, der die Wellen erhob,
* Jon. 1, 4. Matth. 8, 24.
26. Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,
27. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr;
28. Und sie zum HErrn * schrieen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete,
* V. 13. 19. Matth. 8, 25.
29. Und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,
30. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

31. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

32. Und ihn bey der Gemeine preisen, und bey den Alten rühmen.

33. Die, * welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versieget waren, *1 Kön. 17, 7.

34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;

35. Und er das Trockene wiederum wasserreich machte, und im dürren Lande Wasserquellen;

36. Und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,

37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte krigten;

38. Und er sie segnete, daß sie sich fast mehreten, und ihnen viel Vieh gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da * Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stand;

* Hiob 12, 21. Jes. 40, 23.

41. Und er den Armen schützte vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

42. Solches * werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

* Hiob 22, 19.

43. Wer ist weise und behält dies? So werden sie merken, wie viele Wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108 Psalm.

Danklied nach erhaltenem Sieg.

1. Ein Psalmlied Davids.

2. GOtt, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, * meine Ehre auch.

* Ps. 16, 9.

3. Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich will frühe auf seyn.

4. Ich * will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten;

* Ps. 57, 10. f.

5. Denn * deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

* Ps. 36, 6.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,

7. * Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich.

* Ps. 60, 7. f.

8. GOtt redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst,

10. Moab ist mein Waschtöpfen, ich will meinen Schuh über Edom strecken, über die Philister will ich jauchzen.

11. * Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom? * Ps. 60, 11.

12. Wirst du es nicht thun, GOtt, der du uns verstoßest, und ziehest nicht aus, GOtt, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn * Menschen-Hülfe ist kein nütze. * Ps. 60, 13. Ps. 146, 3. 4.

14. * Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten. * 2 Sam. 22, 30. Ps. 18, 30.

Der 109 Psalm.

Ein Gebet wider die Flüche der Feinde Davids.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

GOtt, mein Ruhm, schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge;

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; Ich aber bete.

5. Sie * beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.

* Ps. 35, 12. 21.

6. " Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wer sich denselben lehren läßt, deß Leben müsse gottlos seyn, und sein Gebet müsse Sünde seyn.

8. Seiner Tage müssen wenige werden, und * sein Amt müsse ein anderer empfangen.

* Apost. 1, 20.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln, und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm Gutes thun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine * Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden.

* Ps. 21, 11.

14. Seiner * Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

* 2 Mose 20, 5.

15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden,

16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oehl in seine Gebeine;

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte."

20. So geschehe denen vom HErrn, die mir zuwider sind, und * reden Böses wider meine Seele.

* V. 3.

21. Aber Du, HErr HErr, sey du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.

22. Denn * ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir.

* Ps. 40, 18.

23. Ich * fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuschrecken.

* Hiob 14, 2. rc. Ps. 144, 4.

24. Meine * Kniee sind schwach von Fasten, und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.

* Ps. 31, 11.

25. Und Ich muß ihr Spott seyn; wann sie mich sehen, schütteln * sie ihren Kopf.

* Matth. 27, 39.

26. Stehe mir bey, HErr, mein GOtt; hilf mir nach deiner Gnade,

27. Daß sie inne werden, daß dies sey deine Hand, daß Du, HErr, solches thust.

28. Fluchen * Sie, so segne Du. Setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen.

* 1 Cor. 4, 12.

29. Meine Widersacher * müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock.

* Ps. 35, 26.

30. Ich * will dem HErrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen.

* Ps. 22, 23.

31. Denn er stehet dem Armen * zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen.

* Ps. 16, 8.

Der 110 Psalm.

Weissagung von Christo, unserm Könige, Propheten und Hohenpriester.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr sprach zu meinem HErrn: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

* Matth. 22, 44. ꝛc. Ebr. 10, 12.

2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern * in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der † Thau aus der Morgenröthe.

* Ps. 29, 2. † Mich. 5, 6.

4. Der * HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: † Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedechs.

* Ps. 89, 4. † Ebr. 5, 6. C. 6, 20. C. 7, 17.

5. Der HErr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns:

6. Er wird * richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.

* Jes. 3, 13. 14.

7. Er * wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

* Ps. 69, 2. 3. Joh. 18, 11.

Der 111 Psalm.

Ein Danklied.

1. Halleluja.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. * Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

* Ps. 104, 24.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein * Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

* Luc. 22, 19.

5. Er * giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund.

* Ps. 34, 10. Ps. 37, 19.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen;

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. * Heilig und hehr ist sein Name.

* Ps. 99, 3. Luc. 1, 49.

10. Die * Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

* Hiob 28, 28. Sprüch. 1, 7. C. 9, 10.

Der 112 Psalm.

Glückseligkeit der Gottesfürchtigen.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, * der große Lust hat zu seinen Geboten.

* Ps. 1, 1. 2.

2. Deß * Saame wird gewaltig seyn auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

* Spr. 20, 7.

3. Reichthum * und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

* Ps. 34, 10.

4. Den Frommen * gehet das Licht auf in der Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

* Jes. 58, 8.

5. Wohl dem, * der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue.

* Spr. 11, 25. C. 14, 21. C. 19, 17.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wann eine Plage kommen will, so * fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

* Sir. 34, 16.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis * er seine Lust an seinen Feinden siehet.

* Ps. 91, 8.

9. Er * streuet aus und giebt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

* 2 Cor. 9, 9.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen; seine * Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren.

* Ps. 35, 16.

Der 113 Psalm.

Ein Loblied.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn!

2. Gelobet sey des HErrn Name, von nun an bis in Ewigkeit!

3. Vom * Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Name des HErrn!

* Mal. 1, 11.

4. Der HErr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet so weit der Himmel ist.

5. * Wer ist, wie der HERR, unser GOtt? der sich so hoch † gesetzet hat,

* 2 Mose 15, 11. Ps. 86, 8. † Jes. 57, 15.

6. Und auf das * Niedrige siehet im Himmel und auf Erden;

* Luc. 1, 48.

7. Der * den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth;

* 1 Mose 41, 40. 41.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks;

9. Der * die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja.

* 1 Mose 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114 Psalm.

Von Ausführung Jsraels aus Egypten.

1. Da * Jsrael aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk,

* 2 Mose 12, 41.

2. Da ward Juda sein Heiligthum, Jsrael seine Herrschaft.

3. Das * Meer sahe, und flohe; der † Jordan wandte sich zurück;

* 2 Mose 14, 22. rc. † Jos. 3, 13. 16.

4. * Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schaafe.

* Ps. 68, 17.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schaafe?

7. Vor dem HErrn * bebete die Erde, vor dem GOtt Jakobs,

* 2 Mose 19, 16.

8. Der * den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.

* 2 Mose 17, 6. rc.

Der 115 Psalm.

Jsrael bittet GOtt, um seiner Ehre willen, sein Volk vor den Anbetern falscher Götter zu beschützen.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum sollen die Heiden sagen: * Wo ist nun ihr GOtt?

* Ps. 42, 4.

3. Aber unser GOtt ist im Himmel; er * kann schaffen was er will.

* Ps. 135, 6.

4. Jener Götzen aber * sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

* Ps. 135, 15. rc.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und * reden nicht durch ihren Hals.

* Hab. 2, 19.

8. Die * solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.

* Weish. 14, 9.

9. Aber Jsrael hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

10. Das Haus Aarons hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

12. Der HErr denket an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Jsrael, er segnet das Haus Aarons;

13. Er segnet, die den HErrn fürchten, beide Kleine und Große.

14. Der HErr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15. Ihr * seyd die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

* 1 Mose 26, 29.

16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17. Die * Todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille;

* Ps. 6, 6. Jes. 38, 18.

18. Sondern Wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Der 116 Psalm.

Bitte um Errettung aus großer Gefahr, und Dank dafür.

1. Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret,

2. Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth.

* V. 8. 2 Sam. 22, 5.

4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!

5. Der HErr ist gnädig und gerecht; und unser GOtt ist barmherzig.

6. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.

7. * Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes.

* Ps. 42, 6. 12.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will * wandeln vor dem HErrn, im Lande der Lebendigen.

* 1 Mose 17, 1.

10. * Ich glaube, darum rede ich; Ich werde aber sehr geplaget.

* Röm. 10, 10.

11. Ich sprach in meinem Zagen: * Alle Menschen sind Lügner.

* Röm. 3, 4.

12. * Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

* Tob. 12, 2. 5. 7.

13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen.

14. Ich will * meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem seinem Volk.

* Ps. 22, 26. Ps. 66, 13. 14.

15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.

17. Dir will ich Dank * opfern, und des HErrn Namen predigen. * Hos. 14, 3.

18. Ich * will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem seinem Volk, * Ps. 50, 14. Jon. 2, 10.

19. In den Höfen am Hause des HErrn, in dir, Jerusalem, Halleluja.

Der 117 Psalm.

Ermunterung zum Lobe GOttes.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker.
2. Denn * seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

* Ps. 100, 5. 2 Mose 34, 6.

Der 118 Psalm.

Ein Loblied bey hohen Festen, mit Bezug auf den Meßias.

1. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 106, 1.

2. Es sage nun * Israel: Seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 115, 12. 13.

3. Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.
4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. In der Angst rief ich den HErrn an, und der HErr erhörete mich, und tröstete mich.

* Jes. 26, 16.

6. Der * HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

* Ps. 56, 5.

7. Der HErr ist mit mir, mir zu helfen; und * ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

* Ps. 54, 9.

8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und * sich nicht verlassen auf Menschen.

* Ps. 108, 12.

9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich * nicht verlassen auf Fürsten.

* Ps. 146, 3.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
11. Sie * umgeben mich allenthalben; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.

* Ps. 17, 11.

12. Sie umgeben mich * wie Bienen, sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.

* 5 Mose 1, 44.

13. Man stößt mich, daß ich fallen soll; aber der HErr hilft mir.
14. Der HErr ist meine Macht, und mein * Psalm, und mein Heil.

* 2 Mose 15, 2. Jes. 12, 2.

15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg;
16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet; die Rechte des HErrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werk verkündigen.
18. Der HErr züchtiget mich wol, aber er giebt mich dem Tode nicht.
19. * Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem HErrn danke.

* Jes. 26, 2.

20. Das ist das Thor des HErrn; die Gerechten werden dahinein gehen.
21. Ich danke dir, * daß du mich demüthigest, und hilfst mir.

* Ps. 119, 71.

22. Der * Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden.

* Matth. 21, 42. rc.

23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist * ein Wunder vor unsern Augen.

* Matth. 21, 42.

24. Dies ist der Tag, den der HERR macht; * laßt uns freuen, und fröhlich darinnen seyn.

* Offenb. 19, 7.

25. O HErr, * hilf, o HErr, laß wohl gelingen!

* Joh. 12, 13.

26. Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seyd.
27. Der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien, bis an die Hörner des Altars.
28. Du bist mein GOtt, und ich danke dir; mein GOtt, ich will dich preisen.
29. Danket * dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 136, 1. 26.

Der 119 Psalm.

Gesinnungen und Empfindungen gegen das Wort GOttes.

1. Wohl * denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des HErrn wandeln.

* Ps. 1, 1. 2. Ps. 112, 1.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.
4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.
5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.
9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.
10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seyst du, HErr! * Lehre mich deine Rechte.

* V. 26. 64. 68.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum.
15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.
17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
19. Ich * bin ein Gast auf Erden; verbirge deine Gebote nicht vor mir.

* Ps. 39, 13. rc.

20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen; * verflucht sind, die deiner Gebote fehlen.

* Jer. 11, 3.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es * sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

* Ps. 2, 2.

24. * Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute.

* V. 47.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich reden * von deinen Wundern.

* Ps. 105, 2.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge * meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.

* Ps. 42, 4. 11.

43. Und * nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.

* Jer. 15, 16.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandele fröhlich; denn * ich suche deine Befehle.

* V. 94.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen * vor Königen, und schäme † mich nicht,

* Matth. 10, 18. † Röm. 1, 16.

47. Und habe * Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb,

* V. 16.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind; und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elend; denn dein Wort erquicket * mich.

* Ps. 19, 8.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch * weiche ich nicht von deinem Gesetz.

* 5 Mose 17, 11.

52. HErr, wann ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.

55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, HErr, das soll * mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

* V. 111.

58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; sey * mir gnädig nach deinem Wort.

* Ps. 123, 3.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile, und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.

61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zur * Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

* Ps. 42, 9.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.

64. HErr, * die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.

* Ps. 33, 5.

65. Du * thust Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort.

* V. 17.

66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich * gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.

* V. 75.

68. Du bist gütig und freundlich; * lehre mich deine Rechte.

* V. 12. ꝛc.

69. Die * Stolzen erdichten Lügen über mich; Ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.

* V. 78. 85.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer; * Ich aber habe Lust an deinem Gesetz.

* V. 77.

71. Es ist mir lieb daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück * Gold und Silber.

* V. 127. Ps. 19, 11.

73. Deine * Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

* Hiob 10, 8.

74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.

75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und * hast mich treulich gedemüthiget. * V. 67.

76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du deinem Knechte zugesaget hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn * ich habe Lust zu deinem Gesetz.
* V. 35.
78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich * mit Lügen niederdrücken; Ich aber rede von deinem Befehl.
* V. 85. 86.
79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.
80. * Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.
* Ps. 18, 23.
81. Meine Seele * verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort.
* 1 Mose 49, 18.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deiner Rechte vergesse ich nicht.
84. Wie * lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
* Offenb. 6, 10.
85. Die * Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetz.
* V. 69.
86. Deine * Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.
* Joh. 17, 17.
87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; Ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88. * Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.
* V. 149. 159.
89. HErr, * dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist;
* Jes. 40, 8.
90. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde * zugerichtet, und sie bleibet stehen.
* Ps. 89, 12.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Gesetz nicht mein * Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.
* V. 50. Jer. 15, 16.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.
94. Ich bin dein, hilf mir; * denn ich suche deine Befehle.
* V. 45.
95. Die * Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.
* Ps. 37, 32.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.
97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! * Täglich rede ich davon.
* Ps. 1, 2.
98. Du machst mich mit deinem Gebot * weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.
* 5 Mose 4, 8.
99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.
100. Ich bin * klüger, denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.
* Weish. 8, 10.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehrest mich.
103. Dein * Wort ist meinem Munde süßer, denn Honig.
* Ps. 19, 11.
104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.
105. Dein Wort ist * meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.
* Ps. 19, 9. Spr. 6, 23.
106. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. * Ich bin sehr gedemüthiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort.
* V. 67. 71.
108. Laß * dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.
* Ps. 19, 15.
109. Ich * trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.
* Richt. 12, 3.
110. Die * Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl.
* Ps. 140, 6. Ps. 142, 4.
111. Deine Zeugnisse sind * mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.
* V. 57.
112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
113. * Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz.
* Ps. 31, 7.
114. Du bist mein * Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.
* Ps. 32, 7.
115. * Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines GOttes.
* Ps. 6, 9.
116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und * laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
* Ps. 25, 2. 3.
117. Stärke mich, daß ich genese; so will ich stets * meine Lust haben an deinen Rechten.
* V. 70. 143. Röm. 7, 22.
118. Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.
119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Rechten.
121. Ich * halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
* 2 Sam. 8, 15.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
124. * Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
* Ps. 143, 2.
125. * Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
* Ps. 116, 16.
126. Es ist Zeit, daß der HErr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.
127. Darum * liebe ich dein Gebot über Gold und über feines Gold.
* V. 72.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, * ich hasse allen falschen Weg.
* Ps. 26, 5.
129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und macht * klug die Einfältigen.
* Ps. 19, 8.
131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.
132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.
133. Laß meinen * Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.
* Ps. 17, 5.
134. Erlöse mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deine Befehle.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.
137. HERR, * Du bist gerecht, und dein Wort ist recht.
* 2 Mose 9, 27.
138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.
139. Ich habe mich schier * zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.
* Ps. 69, 10.
140. Dein Wort * ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
* V. 105.
141. Ich bin gering und verachtet, ich vergesse aber nicht deines Befehls.
142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.
143. Angst und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Lust * an deinen Geboten.
* V. 117.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.
145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, HERR, daß ich deine Rechte halte.
146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.
147. Ich komme frühe und schreie; * auf dein Wort hoffe ich.
* V. 114.
148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; HErr, erquicke * mich nach deinen Rechten.
* V. 88. 154. 159.
150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetz.
151. HErr, Du bist nahe, und * deine Gebote sind eitel Wahrheit.
* V. 86.
152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.
153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn * ich vergesse deines Gesetzes nicht.
* V. 61. 141.
154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.
156. HErr, * deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.
* Klagl. 3, 22. 23.
157. Meiner * Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
* Ps. 3, 2.
158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deine Befehle; HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein * Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
* Joh. 17, 17.
161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach; und mein Herz * fürchtet sich vor deinen Worten.
* Jes. 66, 2.
162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine große Beute krigt.
163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Großen * Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.
* Ps. 37, 11.
166. * HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.
* 1 Mose 49, 18.
167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie fast.
168. * Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir.
* Ps. 18, 22.
169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.
172. Meine Zunge soll * ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht.
* Spr. 6, 22.
173. Laß mir deine Hand beystehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.
174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetz.
175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176. Ich bin wie * ein verirrtes und verlornes Schaaf, suche deinen Knecht; denn ich vergesse deiner Gebote nicht.
* Jes. 53, 6. ɛc.

Der 120 Psalm.

Ein Gebet gegen Verläumder.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich rufe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.
2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falschen Zungen.
3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten?
4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter * den Hütten Kedars.
* Hohel. 1, 5.
6. Es wird meiner Seele lange zu wohnen bey denen, die den * Frieden hassen.
* Jes. 48, 22. C. 57, 21.
7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen Sie Krieg an.

Der 121 Psalm.

Sehnsucht nach göttlicher Hülfe; Versicherung des göttlichen Schutzes.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich * hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.
* Ps. 25, 15. Ps. 123, 1.
2. Meine Hülfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.
4. Siehe, * der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht.
* Hiob 7, 20.
5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
6. * Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. * Weish. 18, 3.
7. Der HErr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.
8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122 Psalm.

Segenswünsche und Gesinnungen gegen Jerusalem, auf der Reise zu den hohen Festen.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Ich freue mich deß, das mir geredet ist, daß wir werden in das Haus des HErrn gehen.
2. Und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem.
3. * Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll,
* 2 Chron. 6, 6.
4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nemlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des HErrn.
5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids.
6. Wünschet * Jerusalem Glück; Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben. * Zach. 4, 7.
7. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Pallästen.
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.
9. Um des Hauses willen des HErrn, unsers GOttes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123 Psalm.

Sehnsucht nach der Hülfe GOttes.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe * meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.
* Ps. 25, 15.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen, also * sehen unsere Augen auf den HErrn, unsern GOtt, bis er uns gnädig werde.
* Ps. 141, 8.
3. Sey uns gnädig, HErr, sey uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.
4. Sehr * voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.
* Weish. 5, 3.

Der 124 Psalm.

Danksagung für GOttes Beystand in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Wo der HErr nicht bey uns wäre, so sage Israel,
2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen,
3. So verschlängen sie uns lebendig. Wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;
4. So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele,
5. Es gingen Wasser allzuhoch über unsere Seele.
6. Gelobet sey der HErr, daß er uns nicht giebt zum Raube in ihre Zähne.
7. Unsere Seele ist entronnen, * wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick ist zerrissen, und Wir sind los.
* Spr. 6, 5.
8. Unsere * Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
* Ps. 121, 2.

Der 125 Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.
* Ps. 21, 8.
2. Um Jerusalem her sind Berge; und der HErr ist * um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.
* Ps. 34, 8.
3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
4. HErr, thue wohl den guten und * frommen Herzen.
* Ps. 112, 4.
5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber * Friede sey über Israel. * Gal. 6, 16.

Der 126 Psalm.

Ein Lied über die Zurückkunft der Israeliten in ihr Vaterland.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wann der HERR die * Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumenden.
* Ps. 14, 7.
2. Dann wird unser * Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan.
* Hiob 8, 21.

3. Der * HErr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.

*Luc. 1, 49.

4. HErr, * wende unser Gefängniß, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

* Jer. 29, 14.

5. Die mit * Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

* Matth. 5, 4.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127 Psalm.

Alles hängt von der Vorsicht und dem Segen GOttes ab.

1. Ein Lied Salomons im höhern Chor.

Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und * esset euer Brodt mit Sorgen; denn seinen Freunden giebt er es schlafend.

* Ezech. 12, 19.

3. Siehe, Kinder sind * eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

* 1 Mose 33, 5.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wann sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128 Psalm.

Häuslicher Segen ein Lohn der Gottesfurcht.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.

2. Du wirst dich nähren mit deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oehlzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang,

6. Und sehest deiner Kinder Kinder. * Friede über Israel.

* Ps. 125, 5.

Der 129 Psalm.

GOttes Hülfe gegen öffentliche Feinde und Unterdrücker seines Volks.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; so sage Israel;

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die * Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen.

* Jes. 50, 6. C. 51, 23.

4. Der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß * müßten zu Schanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram sind! * Ps. 6, 11.

6. Ach, daß sie müßten seyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des HErrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des HErrn.

Der 130 Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, * höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

* Ps. 5, 2. Ps. 102, 2.

3. So du willst, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist * die Vergebung, daß man dich fürchte.

* Jes. 55, 7.

5. Ich * harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

* Ps. 27, 14.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den HErrn; denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm,

8. Und Er wird * Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

* Jer. 31, 11.

Der 131 Psalm.

Von Mäßigung stolzer Begierden.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Wann ich meine Seele nicht setzte und stillete, so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.

3. Israel, hoffe auf den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132 Psalm.

Ein Gebet bey Einweihung des Tempels Salomons.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, HErr, an David, und an alles sein Leiden,

2. Der dem HErrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. "Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,

4. * Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern,

* Spr. 6, 4.

5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, * zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs."

* Apost. 7, 46.

6. Siehe wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. * Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.

* Ps. 95, 6. Ps. 99, 5.

8. HErr, * mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht.

* 4 Mose 10, 35. ꝛc. Ps. 68, 2.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen * sich freuen.

* Ps. 32, 11.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der HErr * hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

* Ps. 89, 4. ꝛc.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Dies ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brodts genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden; und ihre Heiligen sollen fröhlich seyn.

17. Daselbst * soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

* Luc. 1, 69. Ps. 89, 18.

18. Seine Feinde will ich * mit Schanden kleiden; aber über † ihm soll blühen seine Krone.

* Ps. 35, 26. † Weish. 5, 17.

Der 133 Psalm.

Friede und Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß * Brüder einträchtig bey einander wohnen.

* Sir. 25, 2. Röm. 15, 5.

2. Wie der köstliche * Balsam ist, der vom Haupt Aarons herab fließt in seinen ganzen Bart, der herab fließt in sein Kleid.

* 2 Mose 29, 7.

3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134 Psalm.

Ein Loblied bey Anbruch der Nacht im Tempel.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HErrn.

3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135 Psalm.

Danksagung für GOttes Wohlthaten.

1. Halleluja.

Lobet den Namen des HErrn; lobet, ihr Knechte des HErrn,

2. Die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers GOttes.

3. Lobet den HErrn, denn der HErr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich!

4. Denn der HErr hat sich Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn Ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser HErr * vor allen Göttern.

* Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

6. Alles, * was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

* Luc. 1, 37. ꝛc. Ps. 115, 3.

7. Der * die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt.

* Jer. 10, 13.

8. Der * die Erstgeburten schlug in Egypten, beides der Menschen und des Viehes,

* 2 Mose 12, 29.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;

10. Der viele Völker schlug, und * tödtete mächtige Könige,

* Ps. 136, 18.

11. * Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan;

* 4 Mose 21, 21. 24. ꝛc.

12. Und * gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

* Jos. 11, 23. C. 12, 6.

13. HErr, dein Name währet ewiglich, dein * Gedächtniß, HErr, währet für und für.

* Ps. 102, 13.

14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heiden * Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

* Ps. 115, 4. Weish. 14, 8.

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die * solche machen, sind gleich also; alle, die auf solche hoffen.

* Jes. 42, 17.

19. Das Haus Israel lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hause Aarons;

20. Ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn!

21. Gelobet sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja!

Der 136 Psalm.

Danksagung für GOttes Güte und Wunderthaten.

1. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 106, 1.

2. Danket dem GOtt aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.

3. Danket dem HErrn aller Herren; denn seine Güte währet ewiglich;

4. Der große * Wunder thut allein; denn seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 72, 18.

5. Der die * Himmel ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.

* 1 Mose 1, 6. ꝛc.

6. Der * die Erde auf das Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.

* 1 Mose 1, 1. 7. 9. rc.

7. Der * große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.

* 1 Mose 1, 14.

8. Die * Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 74, 16. 17.

9. Den * Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.

* Sir. 43, 9. 10.

10. Der * Egypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich.

* 2 Mose 12, 29. rc.

11. Und * führete Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich.

* 2 Mose 12, 41.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.

13. Der * das Schilfmeer theilte in zwey Theile; denn seine Güte währet ewiglich.

* 2 Mose 14, 21. Nehem. 9, 11.

14. Und ließ Israel durchhin gehen: denn seine Güte währet ewiglich.

15. Der * Pharao und sein Heer in das Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich.

* 2 Mose 14, 28.

16. Der sein Volk führete durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich.

18. Und * erwürgete mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 135, 10.

19. * Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich.

* 4 Mose 21, 34. 35.

20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich.

22. Zum Erbe seinem Knechte Israel; denn seine Güte währet ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.

25. * Der allem Fleische Speise giebt; denn seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 145, 15.

26. Danket dem GOtt vom Himmel; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137 Psalm.

Ein Klaglied der Israeliten in der Babylonischen Gefangenschaft.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wann wir an Zion gedachten.

2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind.

3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich seyn: Lieber, singet uns ein Lied von Zion.

4. Wie sollen wir des HErrn Lied singen im fremden Lande?

5. Vergesse ich dein, * Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen.

* Jer. 51, 50.

6. Meine * Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn.

* Ezech. 3, 26.

7. HErr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jerusalems, die da sagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.

8. Du * verstörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergelte, was du uns gethan hast.

* Jes. 13, 19.

9. Wohl dem, der * deine jungen Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein.

* Jes. 13, 16. Offenb. 2, 23.

Der 138 Psalm.

Ein Loblied

1. Davids.

Ich * danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen.

* Ps. 9, 2.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wann ich dich anrufe, so erhöre mich, und gieb meiner Seele große Kraft.

4. Es * danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes,

* Ps. 68, 32. 33.

5. Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sey.

6. Denn * der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne.

* Ps. 113, 5.

7. Wenn ich mitten * in der Angst wandle, so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

* Luc. 7, 11. f.

8. Der HErr wird es ein Ende machen um meinet willen. HErr, * deine Güte ist ewig. † Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

* Ps. 52, 3. Luc. 1, 50. † Ps. 90, 17.

Der 139 Psalm.

Die Allgegenwart und Allwissenheit GOttes.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

HErr, * du erforschest mich, und kennest mich.

* V. 23. Ps. 7, 10. rc.

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; du * verstehest meine Gedanken von ferne.

* Jer. 17, 10.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, * und hältst deine Hand über mir. * 2 Mose 33, 22.

6. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe * ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da.

* Amos 9, 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und * bliebe am äußersten Meer,

* Jon. 1, 3.

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: * Finsterniß mögen mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich seyn.

* Hiob 34, 22.

12. Denn auch * Finsterniß nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht.

* Jac. 1, 17.

13. Denn Du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

* Hiob 10, 8. f. Ps. 119, 73.

15. Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren * alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

* Hiob 14, 5. Ps. 31, 16.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, GOtt, * deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe!

* Jes. 55, 9.

18. Sollte ich sie zählen, so würde * ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wann ich aufwache, bin ich noch bey dir.

* 1 Kön. 4, 29.

19. Ach GOtt, daß du tödtetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich; und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21. Ich * hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen.

* Ps. 101, 3.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.

23. * Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine.

* V. 1.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und leite * mich auf ewigem Wege.

* Ps. 25, 4. rc.

Der 140 Psalm.

Gebet um Errettung von heimlichen und öffentlichen Feinden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. * Errette mich, HErr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten,

* Ps. 43, 1. Ps. 142, 7.

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie * schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen. Sela.

* Ps. 5, 10. Ps. 58, 5.

5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

6. Die Hoffärtigen legen mir * Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz, und stellen mir Fallen an den Weg. Sela.

* Ps. 119, 110. Ps. 141, 9.

7. Ich aber sage zum HErrn: * Du bist mein GOtt; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens.

* Ps. 22, 11.

8. HErr HErr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zu der * Zeit des Streits.

* Ps. 78, 9.

9. HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben. Sela.

10. Das * Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen.

* Ps. 7, 17. Spr. 5, 22.

11. Er wird Strahlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevelhafter böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141 Psalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir; * eile zu mir; vernimm meine Stimme, wann ich dich anrufe.

* Ps. 40, 14.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Räuchopfer, meiner * Hände Aufheben wie ein Abendopfer.

* 2 Mose 9, 29.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. * Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

* Ps. 119, 36. 112.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißet und zerwühlet.

8. Denn * auf dich, HErr HErr, sehen meine Augen; ich traue auf dich; verstoße meine Seele nicht.

* Ps. 123, 2.

9. Bewahre mich * vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter.

* Ps. 140, 6.

10. Die * Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, Ich aber immer vorüber gehen.

* Ps. 7, 16

Der 142 Psalm.

Davids Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids zu beten, da er * in der Höhle war.

* 1 Sam. 24, 4.

2. Ich schreye zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme;

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wann mein Geist in * Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an. Sie legen mir † Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.

* Ps. 138, 7. † Ps. 140, 6.

5. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen; * niemand nimmt sich meiner Seele an.

* Spr. 29, 10.

6. HErr, zu dir schreye ich, und sage: * Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.

* Ps. 91, 2.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; errette * mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.

* Ps. 7, 2.

8. * Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn du mir wohl thust.

* Ps. 25, 17.

Der 143 Psalm.

Ein Gebet gegen Feinde.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, * erhöre mein Gebet; vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen; erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;

* Ps. 5, 2.

2. Und * gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor † dir ist kein Lebendiger gerecht.

* Ps. 119, 124. † Spr. 20, 9.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden; er * legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt.

* Klagl. 3, 6.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet; mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich * gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände.

* Ps. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine * Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land. Sela.

* Ps. 63, 2.

7. HErr, * erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

* Ps. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. HErr, erquicke mich um deines Namens willen; * führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen;

* Ps. 142, 8.

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängstigen; denn ich bin dein Knecht.

Der 144 Psalm.

Ein Siegeslied.

1. Ein Psalm Davids.

Gelobet sey der HErr, mein Hort, * der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen;

* 2 Sam. 22, 35.

2. Meine Güte und * meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

* Ps. 18, 3.

3. HErr, * was ist der Mensch, daß du dich seiner so annimmst? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

* Ps. 8, 5.

4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fährt dahin wie * ein Schatten.

* Hiob 14, 2. 2c.

5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab; * taste die Berge an, daß sie rauchen.

* Ps. 104, 32.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette * mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder,

* Ps. 17, 13.

8. Welcher * Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

* Ps. 36, 4.

9. GOtt, ich will dir ein * neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten.

* Ps. 33, 2. 3.

10. Der du * den Königen Sieg giebst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwerdt des Bösen;

* Spr. 21, 31.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen, und unsere Töchter wie die ausgehauenen Erker, gleichwie die Palläste;

13. Und unsere Kammern voll seyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unsere * Schaafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörfern;

* Ps. 65, 14.

14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage, auf unsern Gassen sey.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet. Aber wohl dem Volk, * deß der HERR sein GOtt ist.

* Ps. 33, 12.

Der 145 Psalm.

Ein Loblied.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich * erhöhen, mein GOtt, du König, und † deinen Namen loben immer und ewiglich.

* Ps. 34, 4. † Ps. 69, 31.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr ist * groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich.

* Ps. 95, 3. f.

4. Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

5. * Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht, und von deinen Wundern.

* Ps. 71, 17. Ps. 143, 5.

6. Daß man solle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. * Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte.

* 2 Mose 34, 6. rc.

9. Der * HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

* Röm. 11, 32.

10. Es sollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die * herrliche Pracht deines Königreichs.

* V. 5.

13. Dein Reich ist ein * ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

* Ps. 10, 16. rc.

14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.

* Ps. 147, 6. Luc. 1, 52.

15. Aller * Augen warten auf dich; und Du † giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

* Ps. 104, 27. † Ps. 136, 25.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der HErr ist * gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

* 5 Mose 32, 4.

18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er * thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

* Spr. 10, 24.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146 Psalm.

Vom wahren Vertrauen auf GOtt.

1. Halleluja.

Lobe den HErrn, meine Seele.

2. Ich * will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hier bin.

* Ps. 18, 4.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, * die können ja nicht helfen.

* Ps. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge.

* 1 Mose 3, 19. Pred. 12, 7.

5. Wohl dem, * deß Hülfe der GOtt Jakobs ist, deß Hoffnung auf den HErrn, seinen GOtt, stehet,

* Spr. 16, 20.

6. Der * Himmel, Erde, Meer, und alles, was darinnen ist, gemacht hat; der † Glauben hält ewiglich;

* Apost. 14, 15. † Ps. 33, 4.

7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen.

8. Der HErr macht die Blinden sehend. Der HErr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HErr liebet die Gerechten.

9. Der HErr behütet die Fremdlinge und * Waisen, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen.

* 2 Mose 22, 21. rc.

10. * Der HErr ist König ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für. Halleluja!

* Ps. 93, 1. rc.

Der 147 Psalm.

Ein Loblied von gemischtem Inhalt.

1. Lobet den HErrn; denn unsern GOtt loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön.

2. Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er * heilet, die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

* 2 Mose 15, 26. Ps. 6, 3. Jes. 61, 1.

4. Er * zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen.

* Jes. 40, 26.

5. Unser * HErr ist groß, und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.

* Ps. 135, 5. Ps. 145, 3.

6. Der HErr * richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.

* Ps. 146, 8.

7. Singet * um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unsern GOtt mit Harfen;

* Ps. 34, 1. f.

8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und giebt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des * Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen.

* Ps. 33, 17. Spr. 21, 31. rc.

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den HErrn; lobe, * Zion, deinen GOtt.

* Ps. 146, 10.

13. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und * sättiget dich mit dem besten Weizen.

* Ps. 81, 17.

15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

16. Er * giebt Schnee wie Wolle; er streuet Reif wie Asche.

* Ps. 148, 8.

17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?
18. Er spricht, so zerschmelzet es; er läßt seinen Wind wehen, so thauet es auf.
19. Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.
20. So * thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte. Halleluja!
* 5 Mose 4, 7. Röm. 3, 2.

Der 148 Psalm.

Ein Loblied.

1. Halleluja.
Lobet, ihr * Himmel, den HErrn; lobet ihn in der Höhe!
* Ps. 69, 35.
2. Lobet ihn, * alle seine Engel; lobet ihn, alles sein Heer!
* Luc. 2, 13.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne!
4. Lobet ihn, ihr * Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind!
* Ps. 19, 2.
5. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn * Er gebietet, so wird es geschaffen.
* Ps. 33, 9. Ps. 115, 3.
6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen;
8. * Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die † sein Wort ausrichten;
* Sir. 39, 35. 36. 37. † Sir. 43, 14.
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10. Thiere * und alles Vieh, Gewürm und Vögel;
* Ps. 150, 6.
11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten, und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge * und Jungfrauen, Alte mit den Jungen,
* Jer. 31, 13.
13. Sollen loben den Namen des HErrn; denn sein Name allein ist hoch; sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
14. Und er erhöhet das Horn seines Volks. Alle * seine Heiligen sollen loben: die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Halleluja!
* Ps. 149, 1. 5.

Der 149 Psalm.

Ein Siegeslied.

1. Halleluja.
Singet * dem HErrn ein neues Lied; die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.
* Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
2. Israel freue sich deß, * der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König.
* Ps. 100, 3.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn der * HErr hat Wohlgefallen an seinem Volk; er hilft den Elenden herrlich.
* Ps. 147, 11.
5. Die Heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerdter in ihren Händen haben,
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern,
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln,
9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Halleluja!

Der 150 Psalm.

Ein so oft wiederholter Zuruf, GOtt zu loben, als Stämme Israels waren.

1. Halleluja.
Lobet den HErrn in seinem Heiligthum; lobet ihn in der Veste seiner Macht;
2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit;
3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen;
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!
6. Alles, * was Odem hat, lobe den HErrn. Halleluja!
* Offenb. 5, 13.

Vorrede auf die Bücher Salomons.

Drey Bücher haben den Namen Salomonis. Das erste ist: Proverbia, (die Sprüche) welches billig ein Buch heissen mag von guten Werken; denn er darin lehret, ein gutes Leben führen, vor Gott und der Welt; und sonderlich nimmt er vor sich die liebe Jugend, und ziehet sie ganz väterlich zu Gottes Geboten, mit tröstlichen Verheissungen, wie wohl es den Frommen gehen solle, und mit Drohen, wie die Bösen gestraft werden müssen; denn die Jugend von ihr selber zu allem Bösen geneigt, dazu, als ein unerfahren Volk, der Welt und des Teufels List und Bosheit nicht verstehet, und den bösen Exempeln und Aergernissen zu widerstehen viel zu schwach ist, und sich selbst nicht vermag zu regieren, sondern, wo sie nicht gezogen wird, ehe sie sich umsiehet, verderbet und verloren ist.

Darum darf sie wohl und muß haben Lehrer und Regierer, die sie ermahnen, warnen, strafen, züchtigen, und immer zu Gottes Furcht und Gebot anhalten, dem Teufel, der Welt und Fleisch zu wehren — wie denn Salomo in diesem Buch mit allem Fleiß und reichlich thut, und seine Lehre in Sprüche faßt, damit sie desto leichter begriffen und lieber behalten werden; daß billig ein jeglicher Mensch, so fromm zu werden gedenkt, solch Buch wohl möchte für sein täglich Hausbuch oder Gebetbuch halten, und oft darin lesen, und sein Leben darin ansehen.

Denn es muß doch der Wege einen gehen, entweder, daß man sich lasse den Vater züchtigen, oder den Henker strafen — wie man spricht: Entlaufest du mir, du entlaufest dem Henker nicht. Und es wäre gut, daß man solches der Jugend immer einbildete, daß sie ungezweifelt wissen müßte, daß sie entweder des Vaters Ruthe, oder des Henkers Schwerdt müsse leiden — wie Salomo in diesem Buch immer mit dem Tod drohet den Ungehorsamen; denn es wird doch nichts anders daraus; Gott läßt nichts ungestraft — wie man denn in der Erfahrung siehet, daß die ungehorsamen, bösen Buben so gar wunderlich untergehen, und zuletzt doch dem Henker in die Hände kommen, wenn sie sich's am wenigsten versehen, und am sichersten sind. Dies alles sind öffentliche Zeugen und Zeichen: die Galgen, Räder und Rabensteine am Wege vor allen Städten, welche Gott dahin gesetzt hat, durch's weltliche Regiment, zum Schrecken Aller, die sich nicht wollen lassen durch Gottes Wort ziehen, und den Eltern nicht gehorchen.

Darum nennet Salomo, in diesem Buch, Narren alle die, so Gottes Gebot verachten, und Weise, so nach Gottes Gebot sich halten; und trifft damit nicht allein die Jugend, die er vornehmlich zu lehren vornimt, sondern allerley Stände, vom höchsten an, bis zum alleruntersten. Denn gleichwie die Jugend ihre eigenen Laster hat wider Gottes Gebot, also haben alle andere Stände auch ihre Laster, und wohl ärgere, denn der Jugend Laster sind — wie man spricht: Je älter je ärger! — und abermal: Alter hilft für keine Thorheit!

Und wenn sonst nichts Böses wäre in den andern und höhern Ständen, als da ist: Geiz, Hoffart, Haß, Neid, rc. so ist doch dies einige Laster bös genug, daß sie klug und weise seyn wollen, da sie nicht seyn sollen, und jedermann geneigt, anders zu thun, denn ihm befohlen ist, und zu lassen, was ihm anbefohlen ist — als wer im geistlichen Amt ist, der will klug und thätig seyn im Weltlichen, und ist seiner Weisheit hier kein Ende; wiederum: wer im weltlichen Amt ist, dem wird das Haupt zu enge vor übriger Kunst, wie das geistliche Amt zu regieren sey.

Solcher Narren sind alle Lande, alle Städte, alle Häuser voll, und werden in diesem Buch gar fleißig gestraft, und ein jeglicher ermahnt, daß er des Seinen warte, und was ihm zu thun befohlen ist, treulich und fleißig ausrichte; und ist auch keine Tugend mehr, denn gehorsam seyn, und warten, was ihm zu thun befohlen ist. Das heissen weise Leute; die Ungehorsamen heissen Narren, wiewohl sie nicht wollen ungehorsam noch Narren seyn oder heissen.

Das andere Buch heisset **Koheleth**, das wir den Prediger nennen, und ist ein Trostbuch. Als wenn nun ein Mensch, nach der Lehre des ersten Buchs, will gehorsamlich leben, und seines Befehls oder Amtes warten, so sperret sich der Teufel, Welt und eigen Fleisch so darwider, daß der Mensch müde und verdrossen wird seines Standes, und reuet ihn alles, was er angefangen hat; denn es will nirgend fort, wie er's gern hätte. Da hebt sich denn Mühe und Arbeit, Unlust, Ungeduld und Murren, daß einer will Hände und Füße lassen gehen, und nichts mehr thun; denn wo der Teufel nicht kann zur rechten Seite mit Vorwitz und Lust dem Gehorsam wehren, so will er's zur linken Seite mit Mühe und Widerwärtigkeit hindern.

Wie nun Salomo im ersten Buch lehret Gehorsam wider den tollen Kitzel und Vorwitz: also lehret er in diesem Buch, wider die Unlust und Anfechtung, geduldig und beständig seyn im Gehorsam, und immerdar des Stündleins mit Frieden und Freuden harren, und was er nicht halten noch ändern kann, immer fahren lassen — es wird sich wohl finden.

Das dritte Buch ist ein Lobgesang, darin Salomo Gott lobet für den Gehorsam, als für eine Gabe Gottes. Denn wo Gott nicht haushält, und selbst regiert, da ist in keinem Stand weder Gehorsam noch Friede; wo aber Gehorsam oder gut Regiment ist, da wohnet Gott, und küsset und herzet seine liebe Braut mit seinem Wort, das ist: seines Mundes Kuß. Also, wo es gehet im Lande oder Hause nach den zwey Büchern, (so viel es seyn kann) da mag man auch das dritte Buch wohl singen, und Gott danken, der uns solches nicht allein gelehret, sondern auch selbst gethan hat. Amen.

Die Sprüche Salomons.

Das 1 Capitel.

Titel und Absicht des Buchs. Der Weise gehorcht der väterlichen Lehre, und meidet die Wege der Bösewichter.

1. Dies sind die Sprüche * Salomons, des Königs Israels, Davids Sohnes,

* 1 Kön. 2, 12.

2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,

3. Klugheit, Gerechtigkeit, * Recht und Schlecht,

* Ps. 25, 21.

4. Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.

5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt ihm rathen,

6. Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weisen, und ihre Beyspiele.

7. * Des HErrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.

* C. 9, 10. Ps. 111, 10. Sir. 1, 16.

8. Mein * Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

* C. 6, 20.

9. Denn solches ist ein * schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse.

* Sir. 6, 32.

10. Mein Kind, wann dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

11. Wann sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen * auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen;

* Mich. 7, 2.

12. Wir wollen sie * lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren;

* Ps. 124, 3.

13. Wir wollen großes Gut finden; wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen;

14. Wage es mit uns; es soll unser aller Ein Beutel seyn.

15. Mein Kind, wandele den Weg nicht mit ihnen; wehre deinen Fuß vor ihrem Pfad.

16. Denn * ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen, Blut zu vergießen.

* Jes. 59, 7.

17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

18. Auch lauern sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Also thun alle Geizige, daß einer dem andern das Leben nimmt.
20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;
21. Sie * ruft in der Thür am Thor, vorne unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt;
* C. 8, 1. Ps. 34, 12.
22. Wie lange wollt ihr Albernen albern seyn? und die Spötter Lust zur Spötterey haben? und die Ruchlosen die Lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.
24. Weil * ich denn rufe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf,
* Jes. 65, 2. 12.
25. Und lasset fahren allen meinen Rath, und wollt meiner Strafe nicht,
26. So will Ich auch lachen in eurem Unfall, und eurer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet,
27. Wenn * über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt.
* Weish. 3, 10.
28. Dann werden sie mich rufen, * aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, aber nicht finden.
* Jes. 59, 2.
29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben,
30. Wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe,
31. So sollen sie * essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden.
* Jes. 3, 10. 11.
32. Das die Albernen * gelüstet, tödtet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um.
* C. 8, 36. 1 Petr. 2, 11.
33. Wer * aber mir gehorchet, wird sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten.
* Jes. 1, 19. C. 32, 18.

Das 2 Capitel.

Um Weisheit soll man GOtt bitten, und sich Mühe um sie geben. Sie ist ein großes Glück. Gefährliche Freundschaft mit dem Lasterhaften.

1. Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebote bey dir behalten,
2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.
3. Denn * so du mit Fleiß darnach rufest, und darum betest,
* Jac. 1, 5.
4. So du sie suchest wie Silber, und forschest sie wie die Schätze,
5. Alsdann wirst du die Furcht des HErrn vernehmen, und GOttes Erkenntniß finden.
6. Denn der HErr * giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand.
* Sir. 1, 1.
7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen,
8. Und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.
9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit und allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest,
11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten,
12. Daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwätzer,
13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege;
14. Die sich freuen, Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen verkehrten Wesen;
15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;
16. Daß * du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, † die glatte Worte giebt,
* C. 6, 24. † C. 5, 3.
17. Und verläßt den Herrn ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres GOttes.
18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen.
19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.
21. Denn die * Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben;
* Matth. 5, 5.
22. Aber * die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilget.
* Hiob 18, 17.

Das 3 Capitel.

Glück der Weisheit und Tugend.

1. Mein Kind, * vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz † behalte meine Gebote.
* Sir. 23, 18. † Ps. 119, 11.
2. Denn sie werden dir * langes Leben, und gute Jahre, und Frieden bringen;
* C. 4, 10. 5 Mose 8, 1. C. 30, 20.
3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und * schreibe sie in die Tafel deines Herzens;
* C. 7, 3. Jer. 31, 33.
4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, * die GOtt und Menschen gefällt. * Luc. 2, 52.
5. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand;
6. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen; so wird Er dich recht führen.
7. * Dünke dich nicht weise seyn; sondern fürchte den HErrn, und weiche vom Bösen:
* Jes. 5, 21. rc.
8. Das wird deinem Nabel gesund seyn, und deine Gebeine erquicken.
9. Ehre * den HErrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alles deines Einkommens;
* Tob. 1, 6. C. 4, 7.
10. So * werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.
* C. 24, 4. Joel 2, 24.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht, und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe.
12. Denn * welchen der HErr liebet, den straft er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne.
* Offenb. 3, 19. rc.

13. Wohl dem Menschen, der * Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt.
* Hiob 28, 28.

14. Denn es ist besser * um sie handthieren, denn um Silber; und ihr Einkommen ist besser, denn Gold.
* C. 8, 10. 19.

15. Sie ist edler, * denn Perlen; und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen.
* C. 8, 11.

16. * Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichthum und Ehre.
* B. 2. C. 8, 35.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein * Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten.
* C. 11, 30.

19. Denn der * HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet.
* Ps. 33, 6.

20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen; so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seele Leben seyn; und dein Mund wird holdselig seyn.

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein * Fuß sich nicht stoßen wird.
* Ps. 37, 24.

24. Legst du * dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen:
* 3 Mose 26, 6. Ps. 3, 6. Ps. 4, 9.

25. Daß * du dich nicht fürchten dürfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er komt.
* Ps. 112, 7.

26. Denn der HErr ist dein * Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.
* C. 10, 29. C. 14, 26.

27. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von GOtt hat, solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl hast.

29. * Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.
* 1 Sam. 23, 9.

30. Hadere nicht mit jemand ohne Ursache, so er dir kein Leid gethan hat.

31. * Eifere nicht einem Frevler nach, und erwähle seiner Wege keinen.
* Ps. 37, 1. Ps. 73, 3.

32. Denn der HErr hat Greuel an dem Abtrünnigen; und sein * Geheimniß ist bey den Frommen.
* Ps. 25, 14.

33. Im Hause des Gottlosen * ist der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet.
* C. 15, 6.

34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.

35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4 Capitel.

Warnung vor der Sünde und der Gelegenheit dazu.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.

3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.

4. Und er lehrte mich, und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, * halte meine Gebote, so wirst du leben.
* 3 Mose 18, 5.

5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.
* C. 3, 1.

6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Denn * der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter.
* Weish. 6, 18.

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest.

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so werden * deiner Jahre viele werden.
* C. 3, 2. 16. 2 Mose 20, 12.

11. Ich * will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich † auf rechter Bahn leiten,
* Ps. 32, 8. † Ps. 27, 11.

12. Daß, wann du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wann du läufst, daß du dich nicht anstoßest.

13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.

17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brodt, und trinken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.

19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.

20. Mein Sohn, * merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
* C. 5, 1.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.

22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.

23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul fern von dir seyn.

25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen.

26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.

27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

Das 5 Capitel.

Warnung vor den Verführungen der Ehebrecherin.

1. Mein Kind, * merke auf meine Weisheit; † neige dein Ohr zu meiner Lehre,
* C. 4, 20. † Ps. 45, 11.

2. Daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.

3. Denn die Lippen der Hure sind süß wie Honigseim, und ihre Kehle ist * glätter, denn Oehl,

* Ps. 55, 22.

4. Aber hernach * bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidiges Schwerdt.

* Hiob 20, 12.

5. Ihre Füße laufen zum * Tode hinunter; ihre Gänge erlangen die Hölle.

* C. 2, 18.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.

7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses,

9. Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sey in eines andern Hause;

11. Und müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast,

12. Und sprechen: Ach, wie habe ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmähet;

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten!

14. Ich bin schier in alles Unglück gekommen, vor allen Leuten und allem Volk.

15. Trink Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen.

16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Wasserbäche auf die Gassen.

17. Habe du aber sie allein, und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.

19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh. * Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe.

* Pred. 9, 9.

20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergötzen, und herzest dich mit einer andern?

21. Denn jedermanns Wege sind stracks vor dem HErrn, und er misset gleich alle ihre Gänge.

22. Die * Missethat des Gottlosen wird ihn fangen; und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.

* Esth. 7, 9. 10. Ps. 140, 10.

23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen; und um seiner großen Thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6 Capitel.

Warnungen wegen Bürgschaften, und gegen Trägheit und andere Laster.

1. Mein Kind, * wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bey einem Fremden verhaftet,

* C. 11, 15. C. 17, 18. Sir. 8, 16.

2. So bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.

4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.

5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, und * wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

* Ps. 124, 7.

6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an, und lerne.

7. Ob sie wol keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,

8. Bereitet sie doch ihr Brodt im Sommer, und sammlet ihre Speise in der Ernte.

9. Wie lange liegst du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?

10. Ja, * schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest!

* C. 20, 13. C. 24, 33.

11. So wird dich die Armuth übereilen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewapneter Mann.

12. Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,

13. Winket * mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern,

* C. 10, 10.

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird.

16. Diese sechs Stücke hasset der HErr, und am siebenten hat er einen Greuel:

17. * Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldiges Blut vergießen;

* C. 11, 20.

18. Herz, das mit bösen Tücken umgehet; Füße, die behende sind, Schaden zu thun;

19. * Falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

* C. 12, 17.

20. Mein * Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.

* C. 1, 8.

21. Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals,

22. Wann du gehest, daß sie dich geleiten; wann du dich legest, daß sie dich bewahren; wann du aufwachst, * daß sie dein Gespräch seyen.

* Ps. 119, 172.

23. Denn das * Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens,

* C. 30, 5.

24. Auf daß * du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden.

* C. 7, 5.

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.

26. Denn eine Hure bringet einen um das Brodt; aber ein Eheweib fänget das edle Leben.

27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?

29. Also gehet es, wer zu seines Nächsten Weibe gehet; es bleibet keiner ungestraft, der sie berühret.

30. Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert,

31. Und ob er begriffen wird, giebt er es siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause.

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringet sein Leben in das Verderben.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache,
35. Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimt es nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Das 7 Capitel.

Warnung vor Ehebruch.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge meine Gebote bey dir.
2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel;
3. * Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.

* 2 Mose 13, 9.

4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,
5. Daß * du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte giebt.

* C. 22, 14.

6. Denn am Fenster meines Hauses kuckte ich durch das Gitter, und sahe unter die Albernen,
7. Und ward gewahr, unter den Kindern, eines närrischen Jünglings;
8. Der ging auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause,
9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel war.
10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.
12. Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse, und lauert auf allen Ecken;
13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, und sprach zu ihm:
14. Ich habe * Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde.

* 3 Mose 3, 3. f.

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich gefunden.
16. Ich habe mein Bett schön geschmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloe und Cinnamen besprenget.
18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann ist nicht daheim; er ist einen fernen Weg gezogen.
20. Er hat den Geldsack mit sich genommen; er wird erst auf das Fest wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.
22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Fleischbank geführet wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget;
23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes:
25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.
26. Denn sie hat Viele verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget.
27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammer.

Das 8 Capitel.

Die Weisheit, redend eingeführt, ladet ein, und verheißt Glück, Ehre und Leben.

1. Ruft * nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören?

* C. 1, 21.

2. Oeffentlich am Wege und an den Straßen stehet sie.
3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreyet sie:
4. O ihr * Männer, ich schreye zu euch, und rufe den Leuten!

* Ps. 49, 3.

5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen;
6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist!
7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen * hassen, das gottlos ist.

* Ps. 45, 8.

8. Alle * Reden meines Mundes sind gerecht; es ist † nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen.

* Ps. 78, 1. 2. † Jes. 53, 9.

9. Sie sind alle gleichaus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10. Nehmet * an meine Zucht, lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köstliches Gold.

* C. 3, 14.

11. Denn Weisheit ist besser, denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.
12. Ich Weisheit wohne bey dem Witz, und ich weiß guten Rath zu geben.
13. Die * Furcht des HErrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde.

* C. 16, 6. Sir. 1, 26.

14. * Mein ist beides Rath und That; Ich habe Verstand und Macht.

* Jer. 32, 19.

15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht.
16. Durch mich herrschen die Fürsten, und alle Regenten auf Erden.
17. Ich * liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich. * Joh. 14, 21.
18. Reichthum und Ehre ist bey mir, wahrhaftiges Gut und Gerechtigkeit.
19. Meine Frucht * ist besser, denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen besser, denn auserlesenes Silber.

* C. 3, 14.

20. Ich wandele auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,
21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
22. Der HErr * hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da.

* Weish. 8, 4. C. 9, 9. Sir. 24, 14.

23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.

24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen,

25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.

26. * Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran ist, noch die Berge des Erdbodens.

* Col. 1, 17.

27. Da er die Himmel bereitete, war Ich daselbst; da er die * Tiefen mit seinem Ziel verfassete;

* Hiob 26, 10.

28. Da er die Wolken droben festete, da er befestigte die Brunnen der Tiefen;

29. Da er * dem Meer das Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl; da er den Grund der Erde legte;

* Hiob 38, 10. 11. Ps. 104, 9.

30. Da war ich der Werkmeister bey ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielete vor ihm allezeit,

31. Und spielete auf seinem Erdboden, und * meine Lust ist bey den Menschen-Kindern.

* 5 Mose 33, 3.

32. So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten!

33. Höret die Zucht, und werdet weise, und laßt sie nicht fahren.

34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.

35. Wer mich findet, der findet * das Leben, und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen.

* C. 3, 16.

36. Wer aber an mir sündiget, * der verletzet seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

* C. 1, 32.

Das 9 Capitel.

Weisheit und Thorheit laden die Menschen zu ihren Gastgeboten ein.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,

2. Schlachtete ihr * Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch,

* Matth. 22, 4. Luc. 14, 16.

3. Und sandte ihre Dirnen aus zu laden oben auf die Palläste der Stadt:

4. Wer albern ist, der mache sich hierher; und zum Narren sprach sie:

5. Kommet, zehret von meinem Brodt, und trinket des Weins, den ich schenke;

6. Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verstandes.

7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden.

8. Strafe * den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben.

* C. 23, 9.

9. Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.

10. Der * Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht; und der Verstand lehret, was heilig ist.

* Ps. 111, 10. rc.

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thörichtes wildes Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts:

14. Die sitzet in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.

16. Wer ist albern, der mache sich hierher; und zum Narren spricht sie:

17. Die * verstohlenen Wasser sind süße, und das verborgene Brodt ist niedlich.

* C. 20, 17.

18. Er weiß aber nicht, daß daselbst Todte sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10 Capitel.

Lehrsprüche, in denen mehrentheils der Werth und Nutzen der Tugend gepriesen wird.

1. Dies sind die Sprüche Salomons:

Ein * weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein † thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

* C. 15, 20. † C. 17, 21. 25.

2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderey.

4. Läßige * Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich.

* C. 12, 24. 27.

5. Wer * im Sommer sammlet, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.

* C. 6, 8.

6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen; aber der * Gottlosen Name wird verwesen.

* Ps. 9, 6.

8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

9. Wer * unschuldig lebt, der lebt sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden.

* Ps. 24, 3. 4.

10. Wer * mit Augen winket, wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

* C. 6, 13.

11. Des * Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunnen; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

* V. 31. Ps. 37, 30.

12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen.

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe.

14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.

15. * Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde.

* C. 18, 11. Ps. 49, 7.

16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde.

17. Die Zucht halten, ist der Weg * zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig.
* V. 27. C. 14, 27.

18. Falsche Mäuler decken Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr.

19. Wo * viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug.
* Sir. 20, 8.

20. Des Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen Herz ist nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viel; aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der Segen des HErrn macht reich * ohne Mühe.
* Ps. 127, 2.

23. Ein Narr treibt Muthwillen, und hat es noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der darauf merket.

24. Was der Gottlose * fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.
* C. 1, 27. Weish. 3, 10.

25. Der * Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr ist; der Gerechte aber besteht ewiglich.
* C. 14, 32.

26. Wie der Essig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut, so thut der Faule denen, die ihn senden.

27. Die Furcht des HErrn * mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet.
* V. 17.

28. Das * Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.
* V. 24.

29. Der Weg des HErrn ist der Frommen Trotz; aber die Uebelthäter sind blöde.

30. Der Gerechte wird * nimmermehr umgestoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.
* Ps. 112, 6.

31. Der * Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.
* V. 11. C. 13, 14.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsame Dinge; aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Das 11 Capitel.

Vermischte Tugendregeln.

1. Falsche * Wage ist dem HErrn ein Greuel; aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen.
* C. 16, 11. C. 20, 10.

2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bey den Demüthigen.

3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die * Bosheit wird die Verächter verstören.
* Ps. 52, 7.

4. Gut * hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
* C. 10, 2.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wann der gottlose Mensch stirbt, ist die Hoffnung verloren; und das * Harren der Ungerechten wird zunichte.
* C. 10, 28.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöset.

10. Eine Stadt freuet sich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen * der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.
* C. 28, 12. C. 29, 2.

12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es.

13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

14. Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; * wo aber viele Rathgeber sind, da gehet es wohl zu.
* C. 20, 18.

15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer sich aber vor Geloben hütet, ist sicher.

16. Ein holdseliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Gutes; aber ein Unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut.

18. Der Gottlosen * Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut.
* Ps. 37, 20.

19. Denn Gerechtigkeit * fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode.
* C. 19, 23.

20. Der * HErr hat Greuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen.
* C. 12, 22.

21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Saame wird errettet werden.

22. Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarband.

23. Der * Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen; und der † Gottlosen Hoffen wird Unglück.
* C. 10, 24. † Hiob 8, 13. 14.

24. Einer * theilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer.
* Ps. 112, 9.

25. Die Seele, die da * reichlich segnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden.
* C. 19, 17.

26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.

27. Wer da Gutes sucht, dem wiederfährt Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber * die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.
* Ps. 52, 9. 10.

29. Wer sein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.

30. Die Frucht des Gerechten ist * ein Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an.
* C. 3, 18. C. 15, 4.

31. So * der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottlose und Sünder?
* 1 Petr. 4, 17. 18.

Das 12 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Wer sich gerne * läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.
* C. 13, 18. Ps. 141, 5.

2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn; aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottloses Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißiges Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine unfleißige ist ein Eiter in seinem Gebein.

5. Die Gedanken der * Gerechten sind redlich; aber die Anschläge der Gottlosen sind Trügerey.

* 1 Kön. 12, 6.

6. Der * Gottlosen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der † Frommen Mund errettet.

* C. 15, 1. † 1 Mose 37, 22.

7. Die * Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr seyn; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen.

* Sir. 10, 8.

8. Eines weisen Mannes Rath wird gelobet; aber die Tücke werden zu Schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem das Brodt mangelt.

10. Der * Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

* 2 Mose 23, 5.

11. Wer seinen * Acker bauet, der wird Brodtes die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr.

* C. 28, 19. Sir. 20, 30.

12. Des Gottlosen * Lust ist, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen.

* C. 2, 14.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und * dem Menschen wird vergolten, nachdem seine Hände verdienet haben.

* Ps. 62, 13. Matth. 16, 27.

15. Dem * Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer Rath gehorcht, der ist weise.

* C. 18, 2.

16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.

17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frey, was recht ist; aber ein * falscher Zeuge betrügt.

* C. 6, 19. C. 24, 28.

18. Wer unvorsichtig * heraus fährt, sticht wie ein Schwerdt; aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

* C. 13, 3.

19. Wahrhaftiger Mund besteht ewiglich; aber die falsche Zunge besteht nicht lange.

20. Die, so Böses rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen * werden voll Unglück seyn.

* Ps. 32, 10. Ps. 34, 23.

22. Falsche * Mäuler sind dem HErrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

* C. 6, 17. C. 11, 20. Ps. 5, 7.

23. Ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber läßig ist, wird müssen zinsen.

25. * Sorge im Herzen kränket; aber ein freundliches Wort erfreuet.

* C. 15, 13.

26. Der Gerechte hat es besser, denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.

27. Einem * Läßigen geräth sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich.

* C. 19, 15.

28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.

2. Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.

3. Wer * seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fährt, der kom̃t in Schrecken.

* C. 12, 18. C. 18, 21.

4. Der * Faule begehret, und krigt es doch nicht; aber die Fleißigen krigen genug.

* C. 10, 4. C. 12, 24. 27.

5. Der * Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.

* Ps. 119, 163.

6. Die * Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde.

* Ps. 112, 6.

7. Mancher ist arm bey großem Gut, und mancher ist reich bey seiner Armuth.

8. Mit Reichthum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.

9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber * die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.

C. 24, 20.

10. Unter den * Stolzen ist immer Hader; aber † Weisheit macht vernünftige Leute.

* C. 28, 25. † C. 13, 16.

11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.

12. Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstiget das Herz; wenn * es aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens.

* Ps. 14, 7.

13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird es vergolten.

14. Die Lehre des Weisen ist eine * lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.

* C. 14, 27.

15. Ein guter Rath thut sanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein * Narr aber breitet Narrheit aus. * C. 15, 2. Jes. 32, 6.

17. Ein gottloser Bote bringt Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.

18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer * sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen.

* C. 10, 8. C. 12, 1.

19. Wenn es kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Greuel.

20. Wer * mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.

* Sir. 6, 35. 36.

21. Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber * des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgesparet.

* Pred. 2, 26.

23. Es ist viele Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.

24. Wer * seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

* C. 23, 13.

25. Der * Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.

* Ps. 22, 27.

Das 14 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun.

2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weichet aus seinem Wege.

3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge redet thürstiglich Lügen.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von * dem Narren; denn du lernest nichts von ihm.

* C. 1, 22.

8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.

9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10. Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äußerliche Freude.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die Hütte der Frommen wird grünen.

* C. 12, 7.

12. Es * gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

* C. 16, 25.

13. * Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid.

* Luc. 6, 25.

14. Einem losen Menschen wird es gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn seyn.

15. Ein Alberner glaubt alles; aber ein Witziger merkt auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fährt hindurch thürstiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albernen erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone, * vorsichtiglich handeln.

* Eph. 5, 15.

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen * Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viele Freunde.

* C. 19, 7.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber * wohl dem, der sich der Elenden erbarmet.

* Ps. 41, 2.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte wiederfahren.

23. Wo man * arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel.

* C. 10, 4. C. 12, 24.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.

25. Ein treuer Zeuge rettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt.

26. Wer den HErrn fürchtet, * der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmet.

* C. 10, 29. C. 18, 10.

27. Die Furcht des HErrn ist * eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

* C. 10, 17.

28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volk ist, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer * geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret seine Thorheit.

* C. 19, 11.

30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in Beinen.

31. Wer * dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben † Schöpfer; aber § wer sich des Armen erbarmet, der ehret GOtt.

* C. 17, 5. † 2 Mose 4, 11. § Jes. 58, 7.

32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber * die Sünde ist der Leute Verderben.

* Tob. 12, 10.

35. Ein * kluger Knecht gefällt dem Könige wohl; aber einem schändlichen Knechte ist er feind.

* 1 Mose 41, 38. f.

Das 15 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Eine * gelinde Antwort stillet den Zorn; aber ein hartes Wort richtet Grimm an.

* C. 25, 15. 1 Kön. 12, 16.

2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; der * Narren Mund speyet eitel Narrheit.

* C. 13, 16.

3. Die Augen des HErrn schauen an allen Orten beides die Bösen und Frommen.

4. Eine * heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige macht Herzeleid.

* C. 12, 18.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer * aber Strafe annimmt, der wird klug werden.

* Ps. 141, 5.

6. In des * Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.

* C. 3, 33.

7. Der Weisen Mund streuet guten Rath; aber der Narren Herz ist nicht also.

8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

9. Des * Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet.

* C. 11, 20.

10. Das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen; und * wer die Strafe hasset, der muß sterben.

* C. 29, 1.

11. Hölle * und Verderbniß ist vor dem HErrn; wie vielmehr der Menschen Herzen?

* Hiob 26, 6.

12. Der * Spötter liebt nicht, der ihn straft, und gehet nicht zu den Weisen.

* Amos 5, 10.

13. * Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth.

* V. 15.

14. Ein * kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.

* V. 28.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter * Muth ist ein tägliches Wohlleben.

* C. 17, 22. 1 Tim. 6, 6.

16. Es * ist besser, ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist.

* C. 16, 8.

17. * Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß.

* C. 17, 1.

18. Ein * zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank.

* C. 26, 21. C. 29, 22.

19. Der Weg des Faulen ist * dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnet.

* C. 24, 30. 31.

20. Ein * weiser Sohn erfreuet den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande.

* C. 23, 24.

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.

22. Die Anschläge werden zunichte, wo nicht Rath ist; wo aber * viele Rathgeber sind, bestehen sie.

* C. 11, 14.

23. Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.

24. Der Weg des Lebens * gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

* Col. 3, 1. 2.

25. Der HErr wird das * Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen bestätigen.

* C. 12, 7. 1 Petr. 5, 5.

26. Die * Anschläge des Argen sind dem HErrn ein Greuel; aber tröstlich reden die Reinen.

* 1 Mose 37, 19. 20.

27. Der Geizige verstört * sein eigenes Haus; wer aber Geschenke † hasset, der wird leben.

* C. 11, 29. † Ps. 15, 5.

28. Das * Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.

* V. 14.

29. Der HErr ist * ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er.

* Ps. 66, 18. Joh. 9, 31. rc.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz; ein * gutes Gerücht macht das Gebeine fett.

* C. 22, 1.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.

32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zunichte; wer * aber Strafe höret, der wird klug.

* Ps. 141, 5.

33. Die Furcht des HErrn ist Zucht zur Weisheit; und ehe * man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.

* C. 18, 12. Ps. 18, 36.

Das 16 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Der Mensch setzt ihm wol vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll.

2. Einem jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber allein der HErr macht das Herz gewiß.

3. Befiehl * dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen.

* Ps. 37, 5.

4. Der HErr macht alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stolzes Herz ist dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch * Güte und Treue wird Missethat versöhnet; und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse.

* C. 10, 12.

7. Wenn jemandes Wege dem HErrn wohlgefallen; so macht * er auch seine Feinde mit ihm zufrieden.

* 1 Mose 31, 24.

8. Es ist * besser, wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht.

* C. 15, 16. Ps. 37, 16.

9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an; aber der HErr allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem Munde des Königs; sein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte * Wage und Gewicht ist vom HErrn; und alle Pfunde im Sack sind seine Werke.

* C. 11, 1.

12. Vor den Königen Unrecht thun, ist ein Greuel; denn durch * Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget.

* C. 20, 28. C. 25, 5.

13. Recht rathen gefällt den Königen; und wer gleich zu räth, wird geliebet.

14. Des * Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

* C. 20, 2.

15. Wenn * des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Abendregen.

* 4 Mose 6, 25.

16. Nimm an die Weisheit, denn sie * ist besser, weder Gold; und Verstand haben ist edler, denn Silber.

* C. 3, 14.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

18. Wer * zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und stolzer Muth kommt vor dem Fall.

* C. 18, 12.

19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und wohl * dem, der sich auf den HErrn verläßt.

* Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Jer. 17, 7.

21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mañ, und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunnen dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.

23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die * Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine.

* C. 12, 25.

25. Manchem * gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode.

* C. 14, 12.

26. Mancher * kommt zu großem Unglück durch sein eigenes Maul.

* 2 Sam. 1, 16.

27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürsten uneins.

29. Ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer * mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses.

* C. 6, 13. C. 10, 10.

31. * Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.

* C. 20, 29. Weish. 4, 9.

32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker, und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den Schooß; aber es fällt, wie der HErr will.

Das 17 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Es ist * ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes, mit Hader.

* C. 15, 16. 17.

2. Ein * kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.

* Sir. 10, 28.

3. Wie das * Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der HErr die Herzen.

* Ps. 66, 10. Zach. 13, 9.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorcht gerne schädlichen Zungen.

5. Wer * des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer; und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben.

* C. 14, 31.

6. Der * Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre † sind ihre Väter.

* Ps. 128, 6. † Tob. 7, 7.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden; viel weniger einem Fürsten, daß er gerne lüget.

8. Wer zu schenken hat, dem ist es wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache eifert, der macht Fürsten uneins.

10. Schelten schreckt mehr an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.

12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer * Gutes mit Bösem vergilt, von deß † Hause wird Böses nicht lassen.

* 1 Thess. 5, 15. † Sir. 23, 12.

14. Wer Hader anfängt, ist gleich, als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.

15. Wer * den Gottlosen rechtspricht, und den Gerechten verdammet, die sind beide dem HErrn ein Greuel.

* Jes. 5, 23.

16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?

17. Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird * in der Noth erfunden.

* Sir. 12, 8. 9.

18. Es ist ein Narr, der * an die Hand gelobet, und Bürge wird für seinen Nächsten.

* C. 6, 1. C. 11, 15.

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer * seine Thür hoch macht, ringet nach Unglück.

* Sir. 3, 29.

20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.

21. Wer * einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude.

* C. 15, 20. C. 17, 25.

22. Ein * fröhliches Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter † Muth vertrocknet das Gebein.

* C. 15, 13. 15. † Sir. 30, 25.

23. Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschenke, * zu beugen den Weg des Rechts.

* C. 21, 14. Jes. 10, 2.

24. Ein * Verständiger geberdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her.

* Pred. 2, 14. C. 8, 1.

25. Ein * närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat.

* V. 21.

26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.

27. Ein * Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine theure Seele.

* Jac. 1, 19.

28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch * weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.

* Hiob 13, 5.

Das 18 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet, und setzt sich wider alles, was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern was in seinem Herzen steckt.

3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

5. Es ist nicht gut, * die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht.

* 5 Mose 1, 17.

6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren * schadet ihm selbst, und seine Lippen fangen seine eigene Seele.

* 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

8. Die * Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durch das Herz.

* C. 26, 22. Ps. 55, 22. Jer. 9, 8. Sir. 28, 21.

9. Wer * laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet.

* C. 10, 4.

10. Der * Name des HErrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.

* C. 14, 26. Ps. 20, 2. Ps. 61, 4.

11. Das * Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her.

* C. 10, 15.

12. Wenn * einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.

* C. 15, 33. C. 16, 18.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist es Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber * der Muth liegt, wer kann es tragen?

* C. 15, 13.

15. Ein verständiges Herz weiß sich vernünftig zu halten, und die Weisen hören gerne, daß man vernünftig handelt.

16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster, so findet er ihn also.

18. Das Loos * stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.

* C. 16, 33.

19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine feste Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallast.

20. Einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird * gesättiget von der Frucht seiner Lippen.

* C. 13, 2.

21. * Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen.

* C. 13, 3.

22. Wer * eine Ehefrau findet, der findet was gutes, und bekommt Wohlgefallen vom HErrn.

* C. 19, 14. C. 31, 10.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.

24. Ein * treuer Freund liebet mehr und steht fester bey, denn ein Bruder.

* C. 27, 10.

Das 19 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Ein * Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist.

* C. 28, 6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; und wer schnell ist mit Füßen, der thut Schaden.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den HErrn tobet.

4. Gut * macht viele Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.

* C. 14, 20.

5. Ein * falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

* C. 24, 28. 5 Mose 19, 18.

6. Viele warten auf die Person des Fürsten, und sind alle Freunde deß, der Geschenke giebt.

7. Den * Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde entfernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verläßt, dem wird nichts.

* C. 14, 20.

8. Wer klug ist, liebt sein Leben; und der Verständige findet Gutes.

9. Ein * falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

* C. 21, 28.

10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben; viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten.

11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.

12. Die * Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase.

* C. 20, 2. C. 16, 14.

13. Ein * närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisches Weib ein stetiges Triefen.

* C. 15, 20.

14. Haus und Güter erben die Eltern; aber * ein vernünftiges Weib kommt vom HErrn.

* C. 18, 22.

15. Faulheit bringt Schlafen, und eine * läßige Seele wird Hunger leiden.

* C. 10, 4.

16. Wer das * Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben.

* Luc. 10, 28.

17. Wer * sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.

* Ps. 112, 5. 9. Matth. 10, 42. Luc. 6, 38.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht beweget werden ihn zu tödten.

19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weise seyst.

21. Es * sind viele Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des HErrn bleibt stehen.

* C. 16, 1. Jer. 10, 23.

22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner.

23. Die * Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Uebel sie heimsuchen wird.

* C. 11, 19.

24. Der * Faule verbirgt seine Hand im Topf, und bringt sie nicht wieder zum Munde.

* C. 26, 15.

25. Schlägt * man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig.

* C. 21, 11.

26. Wer * Vater verstört, und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind.

* Sir. 3, 10.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Der * Wein macht lose Leute, und starkes Getränk macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise.

* C. 31, 5.

2. Das * Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben.

* C. 16, 14. C. 19, 12.

3. Es ist dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts krigen.

5. Der Rath im Herzen eines Mannes ist * wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann es merken, was er meinet.
* C. 18, 4.
6. Viele Menschen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?
7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, * deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm.
* Ps. 112, 2.
8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.
9. Wer kann sagen: * Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde?
* 1 Kön. 8, 46. 2 Chron. 6, 36. Pred. 7, 21. 1 Joh. 1, 8. Ps. 143, 2.
10. Mancherley * Gewicht und Maaß ist beides Greuel dem HErrn.
* 3 Mose 19, 36.
11. Auch * kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.
* C. 22, 6.
12. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die macht beide der HErr.
13. Liebe * den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brodts genug haben.
* C. 6, 10.
14. Böse, böse, spricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg ist, so rühmt man es dann.
15. Es ist Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edles Kleinod.
16. Nimm * dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen.
* C. 27, 13.
17. Das * gestohlne Brodt schmeckt jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden.
* C. 9, 17.
18. Anschläge * bestehen, wenn man sie mit Rath führet; und † Krieg soll man mit Vernunft führen.
* C. 15, 22. † C. 24, 6.
19. Sey * unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und † mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul.
* C. 11, 13. † C. 17, 4.
20. Wer * seinem Vater und seiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß.
* 2 Mose 21, 17. ꝛc.
21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.
22. Sprich nicht: * Ich will Böses vergelten. Harre des HErrn, der wird dir helfen.
* C. 17, 13. C. 24, 29. Röm. 12, 17. 18. 19.
23. Mancherley * Gewicht ist ein Greuel dem HErrn; und eine falsche Wage ist nicht gut.
* 3 Mose 19, 35. 36. Ezech. 45, 10.
24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn. Welcher Mensch verstehet seinen Weg?
25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern und darnach Gelübde suchen.
26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie.
27. Die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem; die gehet durch das ganze Herz.
28. Fromm und wahrhaftig seyn, behüten den König, und sein * Thron bestehet durch Frömmigkeit.
* C. 16, 12.
29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und * graues Haar ist der Alten Schmuck.
* C. 16, 31.
30. Man muß dem Bösen wehren mit harter * Strafe, und mit ernsten Schlägen, die man fühlt.
* C. 10, 13.

Das 21 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Des * Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche; und er neiget es, wohin er will.
* Ps. 33, 15.
2. Einen * jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber allein der HErr macht die Herzen gewiß.
* C. 16, 2. Ebr. 13, 9.
3. Wohl und * recht thun ist dem HErrn lieber, denn Opfer.
* 1 Sam. 15, 22.
4. * Hoffärtige Augen und stolzer Muth, und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
* Ps. 18, 28.
5. Die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.
6. Wer * Schätze sammlet mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die, so den Tod suchen.
* C. 10, 2.
7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.
8. Wer einen andern Weg gehet, der ist verkehrt; wer aber in seinem Befehl gehet, deß Werk ist recht.
9. Es ist * besser wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen.
* V. 19.
10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.
11. Wenn * der Spötter gestraft wird, so werden die Albernen weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.
* C. 19, 25.
12. Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die * Gottlosen denken nur Schaden zu thun.
* Ps. 35, 20.
13. Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.
14. * Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schooß den heftigen Grimm.
* 1 Sam. 25, 18.
15. Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.
16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.
17. Wer gerne in Wohllust lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oehl liebt, der wird nicht reich.
18. Der * Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen.
* C. 11, 8.
19. Es ist * besser wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänkischen und zornigen Weibe.
* C. 25, 24. Sir. 25, 22.
20. Im Hause des Weisen ist * ein lieblicher Schatz und Oehl; aber ein Narr verschlemmet es.
* C. 24, 4.
21. Wer der Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, * Barmherzigkeit und Ehre.
* Jac. 2, 13.

22. Ein * Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.
* C. 24, 5.

23. Wer seinen Mund und Zunge * bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst.
* C. 13, 3.

24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.

25. Der * Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun.
* C. 13, 4.

26. Er wünscht täglich; aber der Gerechte giebt und versagt nicht.

27. Der Gottlosen Opfer ist ein * Greuel; denn sie werden in Sünden geopfert.
* C. 15, 29. Jes. 1, 11. Amos 5, 21.

28. Ein * lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden.
* C. 19, 5. 9.

29. Der Gottlose * fährt mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, deß Weg wird bestehen.
* Ps. 58, 3.

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein * Rath wider den HErrn.
* Ps. 33, 10. 11.

31. Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der * Sieg kommt vom HErrn.
* Ps. 144, 10. Ps. 147, 10.

Das 22 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Das Gerücht ist köstlicher, denn großer Reichthum, und Gunst besser, denn Silber und Gold.

2. * Reiche und Arme müssen unter einander seyn; der HErr hat sie alle gemacht.
* C. 29. 13.

3. Der Witzige siehet das Unglück und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, das ist Reichthum, Ehre und Leben.

5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben.

6. Wie * man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wann er alt wird.
* C. 20, 11.

7. Der Reiche herrscht über die Armen, und wer borgt, ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.

9. Ein gutes Auge wird gesegnet; denn er * giebt seines Brodts den Armen.
* Jes. 58. 7. 10.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, deß Freund ist der König.

12. Die Augen des HErrn behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehret er.

13. Der * Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse.
* C. 26, 13.

14. Der Huren Mund ist * eine tiefe Grube; wem der HErr ungnädig ist, der fällt darein.
* C. 2, 16. C. 5, 3. C. 7, 5. C. 23, 27.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die * Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.
* C. 23, 14.

16. * Wer dem Armen unrecht thut, daß seines Gutes viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.
* V. 22. C. 14, 31. C. 17, 5.

17. * Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.
* C. 5, 1.

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen;

19. Daß deine * Hoffnung sey auf den HErrn. Ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut.
* Ps. 71, 5.

20. Habe ich es dir nicht mannigfaltig vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren,

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?

22. * Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.
* V. 16.

23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum * zornigen Mann, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne.
* C. 29, 22.

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Aergerniß empfangen.

26. Sey nicht bey denen, die * ihre Hand verhaften, und für Schuld Bürge werden.
* C. 11, 15. C. 17, 18.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.
* C. 23, 10. 5 Mose 27, 17. Hiob 24, 2. Hos. 5, 10.

29. Siehest du * einen Mann endelich in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedlen stehen.
* 1 Mose 39, 3.

Das 23 Capitel.

Fortsetzung der Tugendregeln.

1. Wenn du * sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast,
* Sir. 31, 12.

2. Und setze ein Messer an deine Kehle, willst du das Leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner Speise, denn es ist falsches Brodt.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.

6. Iß nicht * Brodt bey einem Neidischen, und wünsche dir seine Speise nicht.
* Sir. 14, 10.

7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink; und sein Herz ist doch nicht an dir.

8. Deine Bissen, die du gegessen hast, mußt du ausspeien, und mußt deine freundlichen Worte verloren haben.

9. * Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.
* C. 9, 8.

10. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker.
* C. 22, 28. rc.

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gieb dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß * nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten.
* C. 13, 24. C. 29, 15. Sir. 30, 1. rc.

14. Du hauest ihn mit der * Ruthe; aber du errettest seine Seele von der Hölle.
* C. 22, 15.

15. Mein Sohn, * so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, * C. 27, 11.

16. Und meine Nieren sind froh, wann deine Lippen reden, was recht ist.

17. Dein * Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des HErrn.
* C. 24, 1. rc.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn, und dein * Warten wird nicht fehlen. * C. 24, 14.

19. Höre, mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den Weg.

20. * Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern.
* Luc. 21, 34.

21. Denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.

22. Gehorche * deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wann sie alt wird.
* C. 1, 8.

23. * Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand. * C. 4, 7.

24. Ein * Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeuget hat, ist fröhlich darüber.
* C. 10, 1.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich seyn, die dich gezeuget hat.

26. Gieb mir, mein Sohn, * dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen.
* Jos. 24, 23.

27. Denn * eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube.
* C. 22, 14.

28. Auch * lauert sie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammlet sie zu sich.
* C. 7, 12.

29. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursach? Wo sind rothe Augen?

30. Nemlich, * wo man beym Wein liegt, und kommt auszusaufen, was eingeschenkt ist.
* Jes. 5, 11, 22.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter:

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen; und dein Herz wird verkehrte Dinge reden,

34. Und wirst seyn, wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum:

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. * Wann will ich aufwachen, daß ich es mehr treibe?
* Jes. 56, 12.

Das 24 Capitel.

Beschluß der Tugendregeln.

1. Folge * nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bey ihnen zu seyn;
* C. 1, 10. C. 23, 17. Ps. 1, 1. 2.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre * Lippen rathen zum Unglück.
* Ps. 10, 7.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.

4. Durch ordentliches Haushalten werden die * Kammern voll aller köstlichen lieblichen Reichthümer.
* C. 3, 10. C. 8, 21. C. 21, 20. Ps. 144, 13.

5. Ein weiser Mann ist stark, und ein * vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften.
* C. 21, 22.

6. Denn mit * Rath muß man Krieg führen; und wo † viele Rathgeber sind, da ist der Sieg.
* C. 20, 18. † C. 11, 14. C. 15, 22.

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde; und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.

10. Der ist nicht stark, der in der Noth nicht fest ist.

11. Errette * die, so man tödten will; und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will.
* Hiob 29, 12. Ps. 82, 4.

12. Sprichst du: Siehe, wir verstehen es nicht; meinest du nicht, * der die Herzen weiß, merket es, und der auf die Seele Acht hat, kennet es, und † vergilt dem Menschen nach seinem Werk?
* 1 Sam. 16, 7. † Ps. 62, 13.

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse:

14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird es hernach wohl gehen, und * deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn.
* C. 23, 18.

15. Laure * nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht;
* Ps. 10, 9.

16. Denn ein Gerechter * fällt siebenmal, und steht wieder auf; aber die † Gottlosen versinken im Unglück.
* C. 11, 28. Hiob 5, 19. Ps. 34, 20. Ps. 37, 24.
Jer. 8, 4. Mich. 7, 8. † Ps. 9, 4.

17. Freue * dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück;
* Mich. 7, 8.

18. Es möchte es der HErr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen;
* Ps. 73, 3. Pred. 10, 4.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die * Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.
* C. 13, 9.

21. Mein Kind, * fürchte den HErrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührischen.
* 1 Petr. 2, 17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wann beider Unglück kommt?

23. Dies kommt auch von den Weisen: Die * Person ansehen im Gericht, ist nicht gut. * 3 Mose 19, 15. rc.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm; dem fluchen die Leute, und hasset das Volk.

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draußen dein Geschäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.

28. Sey nicht * Zeuge ohne Ursach wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinem Munde.

* C. 25, 18.

29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten.

* Sir. 28, 1.

30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren:

31. Und siehe, da waren eitel Nesseln darauf, und stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.

32. Da Ich das sahe, nahm ich es zu Herzen, und schauete und lernete daran.

33. Du * willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest;

* C. 6, 9. 10. 11.

34. Aber * es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein † Mangel, wie ein gewapneter Mann.

* C. 28, 19. † C. 6, 11.

Das 25 Capitel.

Tugendsprüche mit Bezug auf Könige. Wie Streit und Gelegenheit zu Mishelligkeiten zu meiden und zu fliehen sind.

1. Dies sind auch Sprüche Salomons, die hinzugesetzt haben die Männer Hiskia, des Königs Juda.

2. Es ist GOttes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist es, eine Sache erforschen.

3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein reines Gefäß daraus.

5. Man thue gottloses Wesen vom Könige, so wird * sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.

* C. 16, 12. C. 29, 14.

6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage, * tritt hier herauf, denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, daß deine Augen es sehen müssen.

* Luc. 14, 8. f.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willst du hernach machen, wann du deinen Nächsten geschändet hast?

9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit,

10. Auf daß es dir nicht übel spreche, der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein * Wort geredet zu seiner Zeit, ist wie goldene Aepfel in silbernen Schaalen.

* C. 15, 23.

12. Wer einen Weisen * straft, der ihm gehorchet, das ist wie ein goldenes Stirnband und goldenes Halsband.

* Ps. 141, 5.

13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernte; so ist ein getreuer * Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele.

* C. 13, 17.

14. Wer viel geredet und hält nicht, der ist wie * Wolken und Wind ohne Regen.

* 2 Petr. 2, 17.

15. Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine * gelinde Zunge bricht die Härtigkeit.

* C. 15, 1.

16. Findest du Honig, so iß seiner genug, daß du nicht zu satt werdest, und speiest ihn aus.

17. Entziehe deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte deiner überdrüßig und dir gram werden.

18. Wer * wider seinen Nächsten falsches Zeugniß redet, der ist ein Spieß, Schwerdt und scharfer Pfeil.

* C. 19, 5. C. 24, 28.

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn, und gleitender Fuß.

20. Wer einem bösen Herzen Lieder singet, das ist wie ein zerrissenes Kleid im Winter, und Eßig auf der Kreide.

21. Hungert deinen * Feind, so speise ihn mit Brodt; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.

* 2 Mose 23, 4. 5. 2 Kön. 6, 22. Matth. 5, 44.

22. * Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird es dir vergelten.

* Röm. 12, 20.

23. Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht sauer Angesicht.

24. Es ist * besser im Winkel auf dem Dache sitzen, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen.

* C. 21, 19. Sir. 25, 22.

25. Ein * gutes Gerücht aus fernen Landen ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.

* C. 15, 30.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein trüber Brunnen und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut; und * wer schwere Dinge forschet, dem wird es zu schwer.

* Sir. 3, 22.

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist * wie eine offene Stadt ohne Mauern.

* C. 16, 32.

Das 26 Capitel.

Von Narren, trägen, falschen, übelzüngigen und boshaften Menschen.

1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Ernte, also reimt sich * dem Narren Ehre nicht.

* V. 8.

2. Wie ein Vogel dahin fährt, und ein Schwalbe fliegt, also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geißel, und dem Esel einen * Zaum; und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken.

* Ps. 32, 9.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß Du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich * nicht weise lasse dünken.

* V. 12. 16.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, also stehet den Narren an von Weisheit reden.

8. Wer einem Narren * Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würfe.

* V. 1.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunkenen Hand sticht.

10. Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird es verdorben.

11. Wie * ein Hund sein Gespeietes wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet.

* 2 Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen siehest, der * sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

* Röm. 12, 17.

13. Der Faule spricht: * Es ist ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gassen.

* C. 22, 13.

14. Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thür in der Angel.

15. Der * Faule verbirgt seine Hand in dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe.

* C. 19, 24.

16. Ein Fauler dünkt sich weiser, denn sieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer * heimlich mit Geschoß und Pfeilen schießet und tödtet,

* Ps. 11, 2. Ps. 64, 5.

19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich habe gescherzet.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlöscht das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

21. Wie die * Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an.

* C. 15, 18. Sir. 28, 12.

22. Die * Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durch das Herz.

* C. 18, 8. Ps. 55, 22.

23. Giftiger Mund und böses Herz ist wie eine Scherbe mit Silberschaum überzogen.

24. Der Feind wird erkannt bey seiner Rede, wiewol er im Herzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.

* Ps. 7, 16. Ps. 9, 16. Pred. 10, 8. Sir. 27, 28. f.

28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27 Capitel.

Vermischte Lehren.

1. Rühme * dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag.

* Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen andern loben, und * nicht deinen Mund; einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen.

* 2 Cor. 10, 12. 18.

3. * Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beiden.

* Sir. 22, 18.

4. Zorn ist ein wüthiges Ding, und Grimm ist Ungestüm; und wer kann vor dem Neid bestehen?

5. Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe.

6. Die * Schläge des Liebhabers meinen es recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche.

* Ps. 141, 5.

7. Eine volle Seele zertritt wol Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.

8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Neste weicht, also ist, der von seiner Stätte weicht.

9. Das Herz freuet sich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Raths willen der Seele.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und * gehe nicht in das Haus deines Bruders, wann es dir übel gehet; denn ein † Nachbar ist besser in der Nähe, denn ein Bruder in der Ferne.

* C. 14, 20. Sir. 41, 24. † Spr. 18, 24.

11. Sey * weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet.

* C. 23, 15.

12. Ein * Witziger siehet das Unglück, und verbirgt sich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden.

* C. 21, 29. C. 22, 3.

13. Nimm * dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen.

* C. 20, 16.

14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, und früh aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein * zänkisches Weib und stetiges Triefen, wann es sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen.

* C. 19, 13. C. 25, 24.

16. Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand fassen.

17. Ein Messer wetzt das andere, und ein Mann den andern.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen den andern.

20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und * der Menschen Augen sind auch unersättlich.

* Sir. 14, 9. Pred. 1, 8.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, * wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

* Ps. 12, 7.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpfel, wie Grütze, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schaafe habe Acht, und nimm dich deiner Heerde an;

24. Denn * Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für.

* 1 Tim. 6, 7. 17.

25. Das Heu ist aufgegangen, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir Ackergeld.

27. Du hast Ziegenmilch genug zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28 Capitel.

Vermischte Lehren.

1. Der * Gottlose fliehet, und niemand jagt ihn; der Gerechte ‡ aber ist getrost, wie ein junger Löwe.

* 3 Mose 26, 36. ‡ Spruch. 14, 32. C. 30, 30.

2. Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürstenthümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.
3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.
4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.
5. Böse Leute merken nicht auf das Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.
6. Es ist * besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet.

* C. 19, 1.

7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.
8. Wer * sein Gut mehret mit Wucher und Ueberſatz, der sammlet es zu Nutz der Armen.

* Pred. 2, 26.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, * deß Gebet ist ein Greuel.

* C. 21, 27. Joh. 9, 31.

10. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.
11. Ein Reicher dünket sich weise seyn; aber ein armer Verständiger merket ihn.
12. Wenn * die Gerechten überhand haben, so gehet es sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet es sich unter den Leuten.

* C. 11, 10. 11. C. 29, 2.

13. Wer * seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. * Ps. 32, 3.
14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.
15. Ein Gottloser, der über ein armes Volk regieret, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.
16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrecht; wer aber den * Geiz hasset, der wird lange leben.

* Jes. 33, 15. Ps. 15, 5.

17. Ein Mensch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.
18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal zerfallen.
19. Wer * seinen Acker bauet, wird Brodt genug haben; wer aber † Müßiggang nachgehet, wird Armuth genug haben.

* C. 12, 11. † C. 24, 34.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

* V. 22. C. 20, 21.

21. Person * ansehen ist nicht gut; denn er thäte übel, auch wol um ein Stück Brodt.

* C. 18, 5. C. 24, 23.

22. Wer * eilet zum Reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird.

* V. 20. C. 23, 4. 1 Tim. 6, 9.

23. Wer * einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt.

* C. 25, 12.

24. Wer * seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.

* Matth. 15, 5. Marc. 7, 11.

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn sich verläßt, wird fett.
26. Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.
27. Wer dem * Armen giebt, dem wird es nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben.

* 2 Cor. 9, 6. 9.

28. Wenn * die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

* C. 29, 2.

Das 29 Capitel.

Vermischte Lehren.

1. Wer * wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe.

* C. 13, 18.

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; * wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk.

* C. 28, 28.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater; wer aber mit * Huren sich nähret, kommt um sein Gut.

* Luc. 15, 13.

4. Ein König richtet das Land auf durch das Recht; * ein Geiziger aber verderbet es.

* Jes. 32, 1. 7.

5. * Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen.

* C. 28, 23.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.
7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.
8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; aber * die Weisen stillen den Zorn.

* 2 Sam. 20, 16.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er * zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

* Matth. 11, 17.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber * die Gerechten suchen seine Seele.

* Ps. 142, 5.

11. Ein Narr * schüttet seinen Geist gar aus; aber † ein Weiser hält an sich.

* C. 25, 28. † C. 12, 16.

12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos.
13. * Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der HErr.

* C. 22, 2.

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.
15. Ruthe * und Strafe giebt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter.

* V. 17. C. 13, 24. C. 22, 15.

16. Wo viele Gottlose sind, da sind viele Sünden; aber die * Gerechten werden ihren Fall erleben.

* Ps. 37, 36.

17. * Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun.

* C. 19, 18. † Eph. 6, 4.

18. Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüste; wohl aber dem, * der das Gesetz handhabet.
* Neh. 8, 2. f.
19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an.
20. Siehest du einen * schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.
* Pred. 5, 1. 2.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker seyn.
22. Ein * zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viele Sünde.
* C. 15, 18. C. 26, 21.
23. Die * Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfangen.
* Ps. 31, 24. Matth. 23, 12. 2c.
24. Wer mit Dieben Theil hat, * höret fluchen, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben.
* 3 Mose 5, 1.
25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den HErrn verläßt, wird beschützet.
26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom HErrn.
27. * Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und † wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel.
* Gal. 6, 14. † Joh. 15, 19. C. 17, 14.

Das 30 Capitel.

Erkenntniß GOttes aus der göttlichen Offenbarung, und Sprüche vermischten Inhalts.

1. Dies sind die Worte Agurs, des Sohnes Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiel und Uchal.
2. Denn Ich bin * der allernärrischste, und Menschen-Verstand ist nicht bey mir;
* 1 Cor. 4, 10.
3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig ist, weiß ich nicht.
4. Wer * fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er; und wie heißt sein Sohn? Weißt du das?
* Hiob 38, 5. f.
5. Alle * Worte GOttes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen.
* Ps. 12, 7. Ps. 19, 9.
6. Thue * nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden.
* 5 Mose 4, 2. C. 12, 32.
7. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:
8. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein beschiedenes Theil * Speise dahin nehmen.
* 1 Mose 47, 22.
9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: * Wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines GOttes vergreifen.
* 2 Mose 5, 2.
10. Verrathe den Knecht nicht gegen seinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müssest die Schuld tragen.
11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht und ihre Mutter nicht segnet;
12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;
13. * Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält;
* C. 21, 4.
14. Eine Art, die Schwerdter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.
15. Der Igel hat zwo Töchter, bring her, bring her. Drey Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug:
16. Die Hölle, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.
17. Ein * Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.
* C. 20, 20.
18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:
19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin, die verschlinget und wischet ihr Maul, und spricht: Ich habe kein Uebels gethan.
21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:
22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist;
23. Eine Feindselige, wenn sie geehlichet wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.
24. Vier sind klein auf Erden, und klüger denn die Weisen:
25. Die * Ameisen, ein schwaches Volk, dennoch schaffen sie † im Sommer ihre Speise;
* C. 6, 7. 8. † C. 10, 5.
26. * Caninchen, ein schwaches Volk, dennoch legt es sein Haus in den Felsen;
* Ps. 104, 18.
27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;
28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.
29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierte geht wohl:
30. Der Löwe, * mächtig unter den Thieren, und kehrt nicht um vor jemand;
* Richt. 14, 18. Mich. 5, 7.
31. Ein Windhund von guten Lenden; und ein Widder; und ein König, wider den sich niemand darf legen.
32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt, so lege die Hand auf das Maul.
33. Wenn man Milch stößt, so macht man Butter daraus; und wer die Nase hart schnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31 Capitel.

Sittenlehre für Könige. Beschreibung einer vernünftigen, tugendhaften und gottesfürchtigen Frau, als eines der größesten Geschenke der göttlichen Vorsicht.

1. Dies sind die Worte des Königs Lamuels; die Lehre, die ihn seine Mutter lehrete.
2. Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünschter Sohn,

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben.

4. O nicht den Königen, Lamuel, gieb den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten starkes Getränk.

5. Sie möchten trinken und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.

6. Gebet * starkes Getränk denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen,

* Matth. 27, 34.

7. Daß sie trinken und * ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.

8. Thue * deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

* Hiob 29, 12. 15.

9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

10. Wem * ein tugendsames Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen.

* C. 18, 22.

11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie * thut ihm Liebes, und kein Leides sein Lebenlang.

* Sir. 26, 2.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringt.

15. Sie steht des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen.

16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärket ihre Arme.

18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.

22. Sie macht ihr selbst Decken, weiße Seide und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr * Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

* C. 11, 16.

24. Sie macht * einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel giebt sie dem Krämer.

* Apost. 9, 39.

25. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist; und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.

27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brodt nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobt sie.

29. Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1 Capitel.

Alles Vergnügen des menschlichen Lebens ist flüchtig und unbefriedigend. Dieses auf Kenntnisse und Weisheit oder Philosophie angewandt.

1. Dies sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.

3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe, * die er hat unter der Sonne?

* C. 2, 22.

4. Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; * die Erde aber bleibt ewiglich. * Ps. 104, 5.

5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.

6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing.

7. Alle * Wasser laufen in das Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin.

* Sir. 40, 11.

8. Es ist alles Thun so voll Mühe, daß niemand ausreden kann. * Das Auge sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt.

* Spr. 27, 20.

9. Was ist es, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist es, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geschiehet nichts neues unter der Sonne.

10. Geschiehet auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Denn es ist zuvor auch geschehen in vorigen Zeiten, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen ist; also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach seyn werden.

12. Ich Prediger war * König über Israel, zu Jerusalem,

* V. 1.

13. Und begab mein Herz zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat GOtt den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen.

14. Ich sahe an alles Thun, das unter der Sonne geschiehet; und siehe, * es war alles eitel und Jammer.

* V. 2, 11.

15. * Krumm kann nicht schlecht werden, noch der Fehl gezählet werden.

* C. 7, 14.

16. Ich * sprach in meinem Herzen: Siehe, Ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem; und mein Herz hat viel gelernet und erfahren.

* C. 2, 1.

17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und * Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe ist.

* C. 2, 12. C. 7, 26.

18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2 Capitel.

Sinnliche Vergnügungen sind ebenfalls eitel; auch dann, wann sie mit Wissenschaft verbunden genossen werden. Jene sind nicht von dieser abhängig.

1. Ich * sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohlleben, und gute Tage haben; aber siehe, das war auch eitel.

* C. 1, 16. C. 3, 18.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du?

3. Da * dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit ist, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, das sie thun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben.

* V. 15.

4. Ich that große Dinge; ich bauete Häuser, pflanzte Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;

7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Gesinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schaafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;

8. Ich sammlete mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wohllust der Menschen, allerley Saitenspiel;

9. Und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb Weisheit bey mir;

* 1 Kön. 10, 23.

10. Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne.

12. Da * wandte Ich mich zu sehen die Weisheit, und Klugheit, und Thorheit. Denn wer weiß, was der für ein Mensch werden wird nach dem Könige, den sie schon bereit gemacht haben?

* C. 1, 17.

13. Da sahe Ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finsterniß,

14. Daß * dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren in Finsterniß gehen; und merkte doch, daß es einem gehet wie dem andern.

* C. 8, 1. Sprüch. 17, 24.

15. Da dachte Ich in meinem Herzen: Weil es dann dem Narren geht wie mir, warum habe ich denn nach Weisheit gestanden? Da dachte Ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenket des Weisen nicht immerdar, eben so wenig als des Narren; und die künftigen Tage vergessen alles; und wie der Weise stirbt, also auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschiehet, daß es so gar eitel und Mühe ist.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß * ich dieselbe einem Menschen lassen müßte, der nach mir seyn sollte.

* V. 21. Ps. 39, 7. rc.

19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.

20. Darum wandte Ich mich, daß mein Herz abließe von aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, * einem andern zum Erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück.

* V. 18.

22. Denn was krigt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle seine Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.

24. Ist es nun nicht besser dem Menschen, essen und trinken, und seine Seele guter Dinge seyn in seiner Arbeit? Aber solches sahe ich auch, daß von GOttes Hand kommt.

* C. 3, 12. C. 5, 17.

25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzet, denn ich?

26. Denn * dem Menschen, der ihm gefällt, giebt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder giebt er Unglück, daß † er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer.

* Weish. 1, 4. † Spr. 13, 22. C. 28, 8.

Das 3 Capitel.

GOtt giebt das Zeitliche, wann und wem er will. Er theilt es nicht nach Verdienst aus. Man sieht es nicht einmal dem Menschen an, daß er mehr als andere Geschöpfe hier geachtet werde.

1. Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerstreuen,
Steine sammlen,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreißen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Hassen,
Streit,
Friede,
} hat seine Zeit.

9. Man arbeite, wie man will, so kann man nicht mehr ausrichten.

10. Daher sahe ich die Mühe, die GOtt den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplaget werden.

11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende.

12. Darum merkte ich, * daß nichts bessers darinnen ist, denn fröhlich seyn und ihm gütlich thun in seinem Leben.

* C. 8, 15.

13. Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket, und hat guten Muth in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe GOttes.

14. Ich merkte, daß alles, was GOtt thut, das besteht immer; man kann nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut GOtt, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15. Was GOtt thut, das stehet da; und was er thun will, das muß werden: denn er trachtet und jaget ihm nach.

16. Weiter sahe ich unter der Sonne Stätte des Gerichts, da war ein gottloses Wesen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit, und alle Werke.

18. Ich * sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darinnen GOtt anzeiget und läßt es ansehen, als wären sie unter sich selbst wie das Vieh. * C. 1, 16.

19. Denn es * gehet dem Menschen, wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt er auch; und haben alle einerley Odem; und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh; denn es ist alles eitel.

* Ps. 49, 13. 21.

20. Es fährt alles an Einen Ort; es * ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub.

* C. 12, 7.

21. Wer weiß, ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

22. Darum sahe ich, daß nichts bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit; denn das ist sein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4 Capitel.

Sogar der Unschuldige wird vom Ungerechten unterdrückt. Selbst Arbeit und Bemühung erlangt nicht Glück zum Lohn.

1. Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne: und siehe, da waren Thränen derer, die Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.

2. Da lobte ich die Todten, die schon gestorben waren, mehr, denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;

3. Und der noch nicht ist, ist besser, denn alle beide, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschiehet.

4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das ist je auch eitel und Mühe.

5. Denn ein Narr schlägt die Finger in einander, und frißt sein Fleisch.

6. Es ist * besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

* Sprüch. 15, 16.

7. Ich * wandte mich, und sahe die Eitelkeit unter der Sonne.

* C. 2, 12.

8. Es ist ein einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Brüder; noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe.

9. So * ist es je besser zwey, denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

* 1 Mose 2, 18.

10. Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Wehe dem, der allein ist; wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen: denn eine dreyfältige Schnur reißt nicht leicht entzwey.

13. Ein armes Kind, das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es * kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmet.

* 1 Mose 41, 14.

15. Und ich sahe, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende, und deß, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist * je auch eitel und ein Jammer.

* C. 1, 14.

Das 5 Capitel.

Wir müssen in Gebet und Gelübden nicht übereilt seyn; nicht durch das Unrecht in der Welt uns irre machen lassen. Betrachtung über Reichthum und Geiz.

17. Bewahre deinen Fuß, wann du zum Hause GOttes gehest, und komme, daß du hörest. Das * ist besser, denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun.

* 1 Sam. 15, 22. rc.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht * schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: denn GOtt ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn.

* Jac. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorgen ist, da kommen Träume; und wo viele Worte sind, da höret man den Narren.

3. Wenn du GOtt ein Gelübde thust, so verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

5. Verhänge deinen Mund nicht, daß er dein Fleisch verführe; und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. GOtt möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viele Träume sind, da ist Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du GOtt.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch höhere über die beiden.

8. Ueber das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.

10. Denn wo viel Gutes ist, da sind Viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß er es mit Augen ansieht?

11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse Plage, die ich sahe unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und so er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie * er nackend ist von seiner Mutter Leibe gekommen, so fährt er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wañ er hinfährt.

* Hiob 1, 21. Ps. 49, 18. Weish. 7, 6.

15. Das ist eine böse Plage, daß er hinfährt, wie er gekommen ist. Was hilft es ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern gegessen, und in großem Grämen, und Krankheit und Traurigkeit.

17. So * sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trinket, und gutes Muthes ist in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne sein Lebenlang, das ihm GOtt giebt; denn das ist sein Theil.

* V. 18. C. 7, 15. C. 9, 7.

18. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt giebt, daß er davon * isset und trinket für sein Theil, und fröhlich ist in seiner Arbeit, das ist eine GOttes-Gabe.

* C. 2, 24. C. 3, 13.

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil GOtt sein Herz erfreuet.

Das 6 Capitel.

Reichthum und Ehre haben, und nicht genießen, ist ein Uebel; Reichthum genießen können, ein Gut.

1. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, und ist gemein bey den Menschen.

2. Einer, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das sein Herz begehrt; und GOtt ihm doch nicht Macht giebt, desselben zu genießen, sondern ein Anderer verzehret es. Das ist eitel, und eine böse Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und seine Seele sättigte sich des Gutes nicht, und bliebe ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finsterniß fährt er dahin, und sein Name bleibt in Finsterniß bedeckt,

5. Wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe, weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tausend Jahre lebte, so hat er nimmer keinen guten Muth; kommt es nicht alles an Einen Ort?

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maaße, aber das Herz kann nicht daran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiser mehr aus, denn ein Narr? Was untersteht sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will seyn?

9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach anderm gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was ist es, wenn einer gleich hoch berühmt ist? so weiß man doch, daß er ein Mensch ist, und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel; was hat ein Mensch mehr davon?

Das 7 Capitel.

Mittel zur Erlangung des Glücks und der Ruhe. Diese Mittel sind leichter vorzuschreiben, als zu üben: denn des Menschen Sinn ist verkehrt.

1. Denn * wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben, so lange er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahin fährt wie ein † Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne?

* C. 8, 7. † 1 Chron. 30, 15.

2. Ein * gutes Gerücht ist besser, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, denn der Tag der Geburt.

* Spr. 22, 1.

3. Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

4. Es ist Trauern besser, denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.

5. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.

6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.
7. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.
8. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbet ein mildes Herz.
9. Das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.
10. Sey nicht * schnelles Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. * Jac. 1, 19.
11. Sprich nicht: Was ist es, daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn du fragest solches nicht weislich.
12. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.
13. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; aber die Weisheit giebt das * Leben dem, der sie hat. * Sir. 41, 25.
14. Siehe an die Werke GOttes; denn wer kann das schlecht * machen, das er krümmet? * C. 1, 15.
15. Am guten Tage sey guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schaffet GOtt neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.
16. Allerley habe ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. Da * ist ein Gerechter, und gehet unter in seiner Gerechtigkeit, und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. * C. 8, 14.
17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest.
18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.
19. Es ist gut, daß du dies fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer GOtt fürchtet, der entgehet dem allen.
20. Die Weisheit stärkt den Weisen mehr, denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind.
21. Denn * es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue, und nicht sündige. * 1 Kön. 8, 46. rc.
22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.
23. Denn dein Herz weiß, daß Du andern auch oftmals gefluchet hast.
24. Solches alles habe ich versucht weislich. Ich gedachte, ich will weise seyn; sie kam aber ferne von mir.
25. Es ist ferne, was wird es seyn? und ist sehr tief, wer will es finden?
26. Ich kehrete mein Herz, zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Thorheit, und Irrthum der Tollen; * C. 1, 17. C. 8, 16.
27. Und fand, daß ein solches Weib, welches Herz Netz und Strick ist, und ihre Hände Bande sind, bitterer sey, denn der Tod. Wer GOtt gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.
28. Schaue, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Kunst erfände.
29. Und meine Seele sucht noch, und hat es nicht gefunden. Unter tausend habe ich Einen Menschen gefunden, aber kein Weib habe ich unter den allen gefunden.
30. Allein schaue das, ich habe gefunden, daß GOtt den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber Sie suchen viele Künste.
Cap. 8. v. 1. Wer ist so weise? Und wer kann das auslegen?

Das 8 Capitel.

Der Weise duldet ohne Widerspenstigkeit und Uebereilung; er wartet auf Vergeltung, die nicht aussen bleibt, wenn auch in diesem eiteln Leben der Gerechte keinen Vorzug zu haben scheint.

2. Die * Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; wer aber frech ist, der ist feindselig. * Spr. 17, 24.
3. Ich halte das Wort des Königs, und den Eid GOttes.
4. Eile nicht, zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache; denn er thut, was ihn gelüstet.
5. In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: * Was machst du? * Dan. 4, 32.
6. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.
7. Denn ein * jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bey ihm. * C. 3, 1.
8. Denn * er weiß nicht, was gewesen ist; und † wer will ihm sagen, was werden soll? * C. 10, 14. † C. 7, 1.
9. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren; und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens, und wird nicht los gelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.
10. Das habe ich alles gesehen, und * gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück. * C. 1, 13.
11. Und da sahe ich Gottlose, die begraben waren, die gegangen waren und gewandelt hatten in heiliger Stätte; und waren vergessen in der Stadt, daß sie so gethan haben. Das ist auch eitel.
12. Weil * nicht bald geschiehet ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun. * Hiob 35, 15.
13. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lange lebt, so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die GOtt fürchten, die sein Angesicht scheuen.
14. Denn es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und wie * ein Schatten nicht lange leben, die sich vor GOtt nicht fürchten. * Hiob 8, 9.
15. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschiehet. * Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen; und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. * C. 7, 16.
16. Darum lobte Ich die Freude, * daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonne, denn essen und trinken, und fröhlich seyn; und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang, das ihm GOtt giebt unter der Sonne. * C. 2, 24. C. 3, 12. 22.
17. Ich * gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschiehet, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen. * C. 1, 17. C. 7, 26.
18. Und ich sahe alle Werke GOttes. Denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschiehet; und je mehr der Mensch arbeitet, zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise, und weiß es; so kann er es doch nicht finden.

Das 9 Capitel.

Bey der Art, wie Glück und Unglück ausgetheilt sind, sollen wir unsere Werke GOtt gefällig verrichten, und das Gut, das wir haben, genießen. Klugheit hat dennoch ihren Werth, wenn sie auch nicht immer obsiegt.

1. Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise sind, und ihre Unterthanen in GOttes Hand. Doch kennet kein Mensch weder die Liebe, noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. * Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, so geht es auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen geht, so geht es auch dem, der den Eid fürchtet.

* Ps. 73, 2—16.

3. Das ist ein böses Ding unter allem, das unter der Sonne geschiehet, daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müssen sie sterben.

4. Denn bey allen Lebendigen ist, das man wünschet, nemlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser, denn ein todter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr, denn ihr * Gedächtniß ist vergessen,

* Ps. 31, 13.

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; und haben kein Theil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geschiehet.

7. So gehe hin, und iß dein Brodt mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt GOtt.

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn, und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens * mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir GOtt unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitles Leben währet; denn das ist dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne.

* Spr. 5, 18.

10. Alles, was dir * vorhanden kommt zu thun, das thue frisch; denn in der Hölle, da du hinfährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit.

* 1 Sam. 10, 7.

11. Ich wandte mich, und sahe, wie es unter der Sonne zugehet: daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn; zum Streit hilft nicht stark seyn; zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn; zum Reichthum hilft nicht klug seyn; daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne; sondern alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht; sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wann sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, di mir groß däuchte,

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenige Leute darinnen, und kam ein großer König, und belegte sie, und bauete große Bollwerke darum;

15. Und ward darinnen gefunden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes.

16. Da sprach Ich: Weisheit ist ja besser, denn Stärke. Noch ward * des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorchet.

* Ps. 14, 6.

17. Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn Weisheit ist besser, denn Harnisch; aber * ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

* Weish. 6, 1.

Cap. 10. v. 1. Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Darum * ist zuweilen besser Thorheit, denn Weisheit und Ehre.

* 1 Cor. 3, 18.

2. Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, doch hält er jedermann für Narren.

4. Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, * so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillet großes Unglück.

* Ps. 37, 1. Spr. 24, 19.

Das 10 Capitel.

Narren werden manchmal wohl vorgezogen in der Welt; Klugheit, Fleiß und Vorsicht aber sind dennoch gut.

5. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, nemlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist,

6. Daß ein Narr sitzet in großer Würde, und die Reichen hienieden sitzen.

7. Ich sahe Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuße gehen, wie Knechte.

8. Aber * wer eine Grube macht, der wird selbst darein fallen; und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange stechen.

* Spr. 26, 27. rc.

9. Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben; und wer Holz spaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und an der Schneide ungeschliffen bleibt, muß man es mit Macht wieder schärfen; also folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte; denn * der Mensch weiß nicht, was gewesen ist; und † wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?

* C. 8, 7. † C. 7, 1.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir Land, deß König * ein Kind ist, und deß Fürsten frühe essen!

* C. 4, 13. Jes. 3, 4.

17. Wohl dir Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke, und nicht zur Lust!

18. (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinläßige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht, sie machen Brodt zum Lachen, und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen.

* Richt. 9, 13.

20. Fluche * dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, sagen es nach.

* 2 Mose 22, 28. Apost. 23, 5.

Das 11 Capitel.

Von kluger Austheilung des Vermögens und der Arbeit.

1. Laß dein Brodt über das Wasser fahren, so wirst du es finden auf lange Zeit.

2. Theile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wann die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt * den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden, also kannst du auch GOttes Werk nicht wissen, das er thut überall.

* Ps. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Frühe säe deinen Saamen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dies oder das gerathen wird; und ob es beides geriethe, so wäre es desto besser.

7. Es ist * das Licht süß, und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.

* Matth. 20, 33. Tob. 5, 13.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebt, und ist fröhlich in allen Dingen, so gedenket er doch nur der bösen Tage, daß ihrer so viel ist; denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

Das 12 Capitel.

Die Freude soll man genießen, dabey aber GOtt vor Augen haben; denn GOtt sieht uns, und wird uns einmal vor Gericht bringen.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet, und * deinen Augen gefällt; nur wisse, daß dich GOtt um dies alles wird vor Gericht führen.

* C. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Cap. 12. v. 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe * denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen;

* 1 Mose 27, 1. C. 48, 10.

3. Zu der Zeit, wann die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenig geworden ist, und finster werden die Gesichte durch die Fenster;

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird, und erwachet, wann der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesangs,

5. Daß sich auch die Hohen fürchten, und scheuen auf dem Wege; wann der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gasse)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

* C. 3, 20. 1 Mose 3, 19. Hiob 34, 15.

8. Es ist * alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel.

* C. 1, 2.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrete auch das Volk gute Lehre, und merkte und forschete, und * stellete viele Sprüche.

* 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind * Spieße und Nägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben.

* Ebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel Predigen macht den Leib müde.

13. Laßt uns die * Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu.

* 1 Tim. 1, 5.

14. Denn GOtt wird alle Werke vor Gericht bringen, das * verborgen ist, es sey gut oder böse.

* Röm. 2, 16.

Das Hohelied Salomons.

Das 1 Capitel.

Der Christlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam, Christo, mit dem sie sich in Liebe versprochen und verbunden.

1. Das Hohelied Salomons.

2. Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Ziehe * mich dir nach, so laufen wir. Der König führet mich in seine Kammer. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich.

* Jer. 31, 3. Joh. 6, 44.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie * die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomons.

* Ps. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du Schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schaafe, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäusern.

* C. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit silbernen Pöcklein.

12. Da der König sich her wandte, * gab mein Narde seinen Geruch.

* Marc. 14, 3.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hängt.

14. Mein Freund ist mir eine Traube Copher, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, * du bist schön; schön bist du: deine Augen sind wie Tauben-Augen.

* C. 2, 10. C. 4, 7.

16. Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bett grünet.

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

Das 2 Capitel.

Liebe und Leid ist Christo und seiner Braut gemein.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen. * Ich sitze unter dem Schatten, deß ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süß.

* Ps. 61, 5. Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln; denn * ich bin krank vor Liebe.

* C. 5, 8.

6. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.

* C. 8, 3.

7. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt.

* C. 3, 5.

8. Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er komt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich * einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und sieht durch das Fenster, und schaut durch das Gitter.

* V. 17. C. 18, 14.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komm her!

* C. 1, 8. C. 4, 1.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;

12. Die Blumen sind hervor gekommen im Lande, der Lenz ist herbey gekommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der * Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!

* Matth. 24, 32.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süß, und * deine Gestalt lieblich.

* C. 4, 7.

15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein * Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet,

* C. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre * um, werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.

* C. 8, 14.

Das 3 Capitel.

Christus seiner Kirche gewaltiger Schutz.

1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich * suchte, aber ich fand ihn nicht.

* C. 5, 6.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis * ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer.

* C. 8, 2.

5. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde, ‡ daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt.

* C. 2, 7. C. 5, 8. † C. 8, 4.

6. Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bett Salomons her stehen sechzig Starke, aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerdter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein * Schwerdt an seiner Hüfte, um der † Furcht willen in der Nacht.

* Ps. 45, 4. † Ps. 91, 5.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derselben Säulen waren silbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit, und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4 Capitel.

Schönheit der Kirche eine Gnadengabe.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön; siehe, schön bist du. * Deine Augen sind wie Taubenaugen, zwischen deinen Zöpfen. † Dein Haar ist wie die Ziegenheerde, die beschoren sind, auf dem Berge Gilead.

* C. 5, 12. † C. 6, 4.

2. Deine * Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

* C. 6, 5.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbene Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel, zwischen deinen Zöpfen.

* C. 6, 6.

4. Dein Hals * ist wie der Thurm Davids mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starken.

* C. 7, 4.

5. Deine * zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge, die unter den Rosen weiden,

* C. 7, 3.

6. Bis * der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhen-Berge gehen, und zum Weihrauch-Hügel.

* C. 2, 17.

7. Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist * kein Flecken an dir.

* Ps. 45, 14. Eph. 5, 27.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon! Gehe herein; tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem, und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher, denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, Cypern mit Narden,

14. Narden mit Safran, Calmus und Cinnamen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen besten Würzen,

15. Wie ein Garten-Brunnen, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen!

Das 5 Capitel.

Christus wird von der Kirche aus Liebe zu Gaste geladen, und seine Schöne gelobet.

17. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen, samt meinen Würzen, abgebrochen; ich habe meines Seims, samt meinem Honig, gegessen; ich habe meines Weins, samt meiner Milch, getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken.

* C. 6, 1.

2. Ich schlafe, aber mein Herz wachet. Da ist die Stimme meines Freundes, * der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nachttropfen!

* Offenb. 3, 20.

3. Ich * habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

* Ep. Jud. v. 23.

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da stand Ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine Seele heraus nach seinem Wort. Ich * suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

* C. 3, 1.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleyer.

8. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, † daß ich vor Liebe krank liege.

* C. 2, 7. C. 3, 5. † C. 2, 5.

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter vielen Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.

12. Seine * Augen sind wie Taubenaugen an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle.

* C. 4, 1.

13. Seine Backen sind wie die wachsenden Würzgärtlein der Apotheker. * Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fliessender Myrrhe triefen.

* Ps. 45, 3.

14. Seine Hände sind wie goldene Ringe, voll Türkissen. Sein Leib ist wie reines Elfenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmorsäulen, gegründet auf goldenen Füßen. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems.

Das 6 Capitel.

Die Kirche wird auf ihr Bekenntniß von Christo gelobet und besucht.

17. Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewendet? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein Freund ist hinabgegangen in seinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er sich weide unter den Gärten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen sich weidet.

3. Du bist * schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heeresspitzen.

* C. 2, 10.

4. Wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine * Haare sind wie eine Heerde Ziegen, die auf dem Berge Gilead geschoren sind.

* C. 4, 1.

5. Deine * Zähne sind wie eine Heerde Schaafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen.

* C. 4, 2.

6. Deine * Wangen sind wie ein Ritz am Granatapfel, zwischen deinen Zöpfen.

* C. 4, 3.

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und * der Jungfrauen ist keine Zahl.

* Ps. 45, 15.

8. Aber Eine * ist meine Taube, meine Fromme; Eine ist ihrer Mutter die Liebste, und die Auserwählte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, priesen sie dieselbige selig; die Königinnen und Kebsweiber lobten sie.

* C. 5, 2.

9. Wer ist, die hervorbricht wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählet wie die Sonne, schrecklich wie die Heeresspitzen?

10. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele wußte es nicht, daß er mich zum Wagen Amminadib gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen! Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7 Capitel.

Ferneres Lob und Gebet der Kirche.

1. Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter. Deine Lenden stehen gleich an einander, wie zwo Spannen, die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

3. Deine * zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge.

* C. 4, 5.

4. Dein * Hals ist wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damaskus siehet.

* C. 4, 4.

5. Dein Haupt stehet auf dir wie Carmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie * schön und lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten.

* C. 1, 15. C. 2, 14.

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock, und deiner Nase Geruch wie Aepfel;

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe; und rede von fernigem.

10. Mein * Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir.

* C. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben,

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe, und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind; da will ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Geruch, und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beides * heurige und fernige behalten.

* Matth. 13, 52.

Das 8 Capitel.

Letztes Liebesgespräch Christi und seiner Kirche.

1. O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste saugest, draußen fände, und dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen, und in * meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Most meiner Granatäpfel.

* C. 3, 4.

3. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.

* C. 2, 6.

4. Ich * beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt.

* C. 2, 7. C. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf fährt von der Wüste, und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark, wie der Tod; und Eifer ist fest, wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn,

7. Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie befestigen mit cedernen Bohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme. Da bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu BaalHamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend, aber den Hütern zwey hundert, samt seinen Früchten.

13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; * die Gesellschaften merken darauf.

* Ps. 45, 15.

14. Fliehe, mein Freund, und sey * gleich einem Reh, oder jungen Hirsche auf den Würzbergen.

* C. 2, 9. 17.

Die Propheten,

nebst den Büchern,

genannt

APOCRYPHA.

Verdeutschet

durch

Doctor Martin Luther.

Samt Anhang des dritten und vierten Buchs Esra, und des dritten Buchs der Maccabäer.

Verzeichniß
Der Propheten,
nebst den Büchern,
genannt
APOCRYPHA.

Die vier großen Propheten.

Die zwölf kleinen Propheten.

APOCRYPHA.

Vorrede über die Propheten.

Es scheinet vor der Vernunft fast ein gering Ding um die Propheten zu seyn, als darinnen wenig Nützliches gefunden werde; sonderlich, wenn Meister Klügler darüber kommt, der die Heilige Schrift gar auswendig, und auf dem Nägelein kann: der siehet es, aus großem Reichthum seines Geistes, für eitel faul, todt Gewäsch an. Das macht, daß die Geschichte und das Werk nun nicht mehr vor Augen sind, und allein die Worte und Historien gehöret werden; welches kein Wunder ist, so auch jetzt Gottes Wort verachtet wird, obgleich noch täglich die Zeichen und Geschichte, dazu das Reich Christi, gewaltiglich vor Augen stehen und gehen: wie vielmehr sollte es verachtet werden, wo nicht mehr die Geschichte und That vorhanden wären? — eben wie die Kinder Israel verachteten Gott und sein Wort, da sie noch vor Augen hatten das Himmelbrod, die feurige Säule und lichte Wolke, dazu beydes, Priesterthum und Fürstenthum, ꝛc. Darum sollen wir Christen nicht solche schändliche, überdrüßige, undankbare Klüglinge seyn, sondern die Propheten mit Ernst und Nutzen lesen und gebrauchen.

Denn erstlich verkündigen und bezeugen sie Christi Königreich, darinnen wir jetzt leben, und alle Christgläubige bis hieher gelebt haben, und leben werden, bis an der Welt Ende. Und das ist uns gar ein starker Trost und tröstliche Stärke, daß wir für unser Christlich Leben so mächtige und alte Zeugen haben, dadurch unser Christliche Glaube gar hoch getröstet wird, daß er der rechte Stand sey vor Gott, wider alle andere unrechte, falsche, menschliche Heiligkeit und Rotten, welche um ihres großen Scheins, und der Menge willen, so daran hangen, wiederum auch um des Kreuzes, und der Wenigen willen, so am Christlichen Glauben halten, ein schwaches Herz gar hoch ärgern und anfechten.

Dafür uns nun die Propheten gut sind, wie St. Petrus rühmet. (1 Petri 1, 12.) Denn die Propheten haben es nicht ihnen selbst dargethan, was ihnen geoffenbaret ist, sondern uns, (spricht er) haben sie es dargethan; denn sie haben uns also gedient mit ihrem Weissagen, daß, wer in Christi Reich seyn will, soll wissen, und sich darnach richten, daß er müsse zuvor viel leiden, ehe er zu der Herrlichkeit komme — damit wir alles beydes versichert werden, daß die große Herrlichkeit des Reichs Christi gewißlich unser sey, und hernach kommen werde; doch daß zuvor hergehen: Kreuz, Schmach, Elend, Verachtung, und allerley Leiden, um Christi willen — auf daß wir durch Ungeduld oder Unglauben nicht verzagt werden, noch verzweifeln an der künftigen Herrlichkeit, die so groß seyn wird, daß sie auch die Engel begehren zu sehen.

Zum andern, zeigen sie uns viele und große Exempel und Erfahrung an, des ersten Gebots, und streichen dasselbe gar meisterlich heraus, beydes, mit Worten und Exempeln, damit sie uns zur Furcht Gottes und zum Glauben gewaltiglich treiben, und dabey erhalten. Denn nachdem sie von Christi Reich geweissaget haben, ist das andere alles eitel Exempel, wie Gott sein erstes Gebot so streng und hart bestätiget hat. Daß es gewißlich nichts anders ist, die Propheten lesen oder hören, denn lesen und hören, wie Gott drohet und tröstet — drohet den Gottlosen, die sicher und stolz sind; und wo das Drohen nicht helfen will, nachdrückt mit Strafen, Pestilenz, Theurung und Krieg, bis sie zu Grunde gehen, und also sein Drohen im ersten Gebot wahr macht; tröstet aber die Gottesfürchtigen, so in allerley Nöthen sind, und auch nachdrückt mit Hülfe und Rath, durch allerley Wunder und Zeichen, wider alle Macht des Teufels und der Welt, und also sein Trösten im ersten Gebot auch wahr macht.

Mit solchen Predigten und Exempeln dienen uns abermal die lieben Propheten gar reichlich: daß wir uns nicht ärgern sollen, wenn wir sehen, wie gar sicher und stolz die Gottlosen Gottes Wort verachten, und so gar nichts um seine Drohung geben, als wäre Gott selber ein lauter Nichts. Denn in den Propheten sehen wir, wie gar es doch keinem wohl ausgegangen ist, der Gottes Drohen verachtet hat, wenn's auch gleich die mächtigsten Kaiser und Könige, oder auch die allerheiligsten und gelehrtesten Leute wären, so die Sonne beschienen hätte; und wiederum, wie gar doch keiner verlassen ist, der auf Gottes Trösten und Verheissung sich gewagt hat, wenn's auch gleich die allerelendesten und ärmsten Sünder und Bettler wären, so auf Erden kommen wären, ja, wenn's der getödtete Abel und der verschlungene Jonas wäre. Denn die Propheten beweisen uns damit, daß Gott über seinem ersten Gebot halte, und wolle ein gnädiger Vater seyn der Armen und Gläubigen, und soll Ihm keiner zu gering, noch zu verachtet seyn; wiederum: ein zorniger Richter über die Gottlosen und Stolzen, und soll Ihm keiner zu groß, zu mächtig, zu klug, zu heilig seyn.

Und um dieses Stücks willen sind uns die lieben Propheten zu unserer Zeit nützlich und nöthig zu lesen, daß wir mit solchen Exempeln und Predigten gestärket und getröstet werden, wider der verdammten Welt unaussprechliche, unzählige, und, ob Gott will, die allerletzten Aergernisse. Denn wie gar für lauter Nichts halten doch die Heiden unsern HErrn Jesum Christum und sein Reich, gegen sich selbst? Wie gar verachtet ist auf dieser Seite das liebe, arme Evangelium und Gottes Wort, gegen den herrlichen Schein und Reichthum der menschlichen Gebote und Heiligkeit? Wie gar sicher fahren die Rottengeister, Epicurer und Andere ihres gleichen, mit ihrem eigenen Dünkel, wider die Heilige Schrift? Wie gar frech und wild lebet jetzt jedermann, nach seinem Muthwillen, wider die helle Wahrheit, so jetzt am Tag, daß es scheinet, als wäre weder Gott noch Christus etwas, geschweige, daß Gottes erstes Gebot sollte so streng seyn.

Aber es heisset: Harre doch! harre doch! Was gilt's, ob uns die Propheten belügen und betrügen mit ihren Historien und Predigten? Es sind wohl mächtigere und mehr Könige, und wohl ärgere Buben zu Grund gegangen; diese werden auch nicht entrinnen. Wiederum: sind wohl dürftigere und elendere Leute gewesen, welchen dennoch herrlich geholfen ist; wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die Ersten, die getrotzt und gepocht haben; so sind wir auch nicht die Ersten, so gelitten haben, und geplagt gewesen sind. Siehe, also sollen wir die Propheten uns zu Nutzen machen: so werden sie fruchtbarlich gelesen.

Daß aber mehr Drohens und Strafens darinnen ist, als Tröstens und Verheissens, ist gut zu rechnen die Ursache; denn der Gottlosen ist allezeit mehr, als der Frommen. Darum muß man immer vielmehr das Gesetz treiben, denn die Verheissung, weil die Gottlosen ohne das sicher sind, und fast bebend die göttlichen Tröstungen und Verheissungen auf sich zu deuten, und die Drohung und Strafe auf Andere zu deuten, und von solchem verkehrten Sinn und falscher Hoffnung mit keiner Weise sich lassen abwenden. Denn ihr Reim heisset: Pax et Securitas. (Es hat nicht Noth. 1 Thessal. 5, 3.) Dabey bleiben sie, und gehen fein mit dahin in's Verderben, wie St. Paulus daselbst sagt: Plötzlich kommt über sie das Verderben.

Abgötterey bey den Juden.

Weiter, weil die Propheten zum meisten schreyen über die Abgötterey, ist vonnöthen zu wissen, was es um ihre Abgötterey für eine Gestalt gehabt habe. Denn bey uns kitzeln sich Viele gar sanft, und meynen, sie seyen nicht solche Abgöttische, wie die Kinder Israel. Darum sie auch der Propheten nicht groß achten, sonderlich in diesem Stück, als die sie nichts angehen, mit ihrem Strafen um die Abgötterey. Sie sind viel zu rein und heilig dazu, daß sie sollten Abgötterey treiben, und wäre ihnen lächerlich, daß sie sich sollten fürchten oder erschrecken vor dem Drohen und Schelten um Abgötterey; gleichwie das Volk Israel auch that, und wollten es schlechterdings nicht glauben, daß sie abgöttisch wären, und der Propheten Drohen mußte alles erlogen seyn, und sie als Ketzer verdammt werden.

Solche tolle Heiligen waren die Kinder Israel nicht, daß sie schlecht Holz und Steine hätten angebetet, sonderlich die Könige, Fürsten, Priester und Propheten, welche doch am meisten abgöttisch waren; sondern das war ihre Abgötterey, daß sie den Gottesdienst, so zu Jerusalem (und wo es mehr Gott haben wollte) gestiftet und geordnet war, ließen fahren, und aus eigener Andacht und Gutdünken, ohne Gottes Befehl, anderswo bessern, stiften und aufrichten, und andere neue Weise, Person und Zeit, dazu erdichteten — welches ihnen Moses gar hart verboten hatte, sonderlich 5 Mose 12, 4. und sie immer hinweiset an den Ort, den Gott erwählet hatte, zu seiner Hütte und Wohnung. Solche falsche Andacht war ihre Abgötterey, und dänkte sie köstlich seyn, und verließen sich darauf, als hätten sie es wohl ausgerichtet, so es doch lauter Ungehorsam und Abfall war, von Gott und seinem Befehl.

Also lesen wir, (1 Kön. 12, 28.) daß Jerobeam nicht allein die zwey Kälber habe aufgerichtet, sondern ließ darneben predigen dem Volk: Ihr sollt nicht mehr hinauf gehen gen Jerusalem; sondern siehe, Israel, hier sind deine Götter, die dich aus Egypten geführet haben. Er spricht nicht:

Siehe, Israel, hier sind Kälber, sondern deine Götter, die dich aus Egypten geführet haben. Bekennet frey, daß der Gott Israel sey der rechte Gott, der sie aus Egypten geführet hat. Aber man dürfte nicht gen Jerusalem Ihm nachlaufen, sondern fände Ihn wohl hier zu Dan und Bethel, bey den goldenen Kälbern. Daß also die Meynung sey: man könne sowohl vor den goldenen Kälbern, als vor einem heiligen Gotteszeichen, Gott opfern und dienen, gleichwie man zu Jerusalem, vor der goldenen Lade, Gott diente und opferte. Siehe, das heisset den Gottesdienst zu Jerusalem verlassen, und Gott, der solchen Gottesdienst geboten, damit verläugnen, als hätte Er's nicht geboten.

Und also baueten sie auf ihre eigenen Werke und Andacht, und nicht auf Gott rein und allein. Mit solcher Andacht füllten sie hernach das Land mit Abgötterey auf allen Bergen, in allen Gründen, unter allen Bäumen; baueten Altäre, opferten und räucherten, und mußte doch alles heissen, dem Gott Israel gedient. Wer anders sagte, der war ein Ketzer und falscher Prophet. Denn das heisset eigentlich Abgötterey anrichten, ohne Gottes Geheiß, aus eigener Andacht, einen Gottesdienst vornehmen. Denn Er will von uns ungemustert seyn, wie Ihm zu dienen sey. Er will uns lehren und vorgehen. Sein Wort soll da seyn; das soll uns leuchten und leiten. Ohne sein Wort ist alles Abgötterey und eitel Lügen, es scheine so andächtig und schön es immer wolle. Davon wir oftmals geschrieben.

Abgöttische bey den Christen.

Aus diesem folget nun, daß bey uns Christen alle diejenigen abgöttisch sind, und der Propheten Schelten gehet sie wahrlich an, die neue Gottesdienste erfunden haben, oder noch halten, ohne Gottes Befehl und Gebot, aus eigener Andacht, und (wie man spricht) guter Meynung. Denn damit richten sie gewißlich ihr Vertrauen auf ihre eigenen erwählten Werke, und nicht blos und lauter auf Jesum Christum. Das heissen denn Ehebrecher bey den Propheten, die sich an ihrem Mann, Christo, nicht lassen begnügen, sondern laufen Andern auch nach, als könnte Christus allein nicht helfen, ohne uns und unser Werk, oder: als hätte Er uns nicht allein erlöset, sondern wir müßten auch dazu thun. So wir doch wohl wissen, wie gar nichts wir dazu gethan haben, daß Er für uns gestorben, und unsere Sünden auf sich genommen, und am Kreuz getragen hat — nicht allein ehe denn solches bedenken konnte alle Welt, sondern auch ehe denn wir geboren worden: so wenig, und noch viel weniger, die Kinder Israel dazu thaten, daß Egypten und Pharao geplaget, und durch das Sterben der Egyptischen Erstgeburt sie frey wurden, welches ja Gott allein that, und sie nichts überall dazu thaten.

Ja, (sprechen sie) die Kinder Israel dienten mit ihrem Gottesdienst Abgöttern, und nicht dem rechten Gott; wir aber dienen in unsern Kirchen dem rechten Gott, und dem einigen HErrn Jesu Christo; denn wir wissen von keinem Abgott. **Antwort:** Also sagten die Kinder Israel auch, und sprachen allesammt, daß all' ihr Gottesdienst geschehe dem rechten Gott, und wollten es wahrlich nicht leiden, daß man's hieße, den Abgöttern gedienet, viel weniger denn es unsere Geistliche leiden wollen, schlugen auch darüber todt, und verfolgten alle rechte Propheten; denn sie wollten wahrlich auch von keinem Abgott wissen, wie das die Historien uns wohl anzeigen.

Denn so lesen wir, (Richter 17, 2.) daß die Mutter des Micha, da er ihr die tausend und hundert Silberlinge genommen und wieder gegeben hatte, sprach zu ihm: Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn! Ich habe solch Silber dem HErrn gelobet, das mein Sohn soll von mir nehmen, und einen Götzen und Bild lassen daraus machen, 2c. Hier höret man ja klar und gewiß, daß die Mutter den rechten Gott meynet, dem sie solch Silber gelobet habe, daß ein Götze und Bild daraus würde; denn sie spricht nicht: Ich habe solch Silber einem Abgott gelobet, sondern dem HErrn — welches Wort bey allen Juden bekannt ist, daß es den einigen und rechten Gott heisse; gleichwie der Türk auch thut, und mit seinem Gottesdienst den rechten Gott nennet und meynet, der Himmel und Erde geschaffen hat — desgleichen die Juden, Tartarn, und jetzt alle Ungläubigen. Dennoch ist's mit ihnen alles eitel Abgötterey.

Item, der wundergroße Mann Gideon: wie seltsam fiel doch derselbe? Der, eben in dem, da er sprach zu den Kindern Israel: (welche begehrten, er und seine Kinder sollten ihr Herr seyn) Ich will nicht euer Herr seyn, noch meine Kinder; sondern der HErr (das ist: der rechte Gott) soll euer Herr seyn — gleichwohl nahm er die Kleinode, die sie ihm gaben, und machte doch weder Bild, noch Altar daraus, sondern allein Priesterkleider, und wollte auch aus eigener Andacht in seiner Stadt einen Gottesdienst haben. Doch spricht die Schrift, das ganze Israel habe damit Hurerey getrieben, und sey darüber sein Haus zu Grunde gegangen. Nun meynte doch der große heilige Mann damit keinen Abgott, sondern den rechten einigen Gott, wie die feinen geistreichen Worte bezeugen, da er spricht: Der HErr soll über euch herrschen, und nicht ich, 2c. Damit er ja klärlich die Ehre allein Gott giebt, und den rechten Gott allein für einen Gott und Herrn bekennet, und gehalten haben will.

So haben wir droben gehöret, daß der König Jerobeam (1 Könige 12, 28.) seine goldenen Kälber auch nicht Abgötter nennet, sondern den Gott Israels, der sie aus Egypten geführet hatte — welches ja der rechte einige Gott ist; denn es hatte sie kein Abgott aus Egypten geführet — und war auch nicht seine Meynung, daß er Abgötter wollte anbeten; sondern weil er befürchtete, (als der Text sagt) daß sein Volk würde von ihm abfallen, zum König in Juda, wo sie sollten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen, erfand er einen eigenen Gottesdienst, damit er sie an sich behielte, und meynte gleichwohl damit den rechten Gott, der zu Jerusalem wohnte; aber es wäre nicht nothwendig, Gott allein zu Jerusalem zu dienen.

Und was bedarf's viel Worte? Es bekennet Gott selber, daß die Kinder Israel haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott, sondern Ihn allein gemeynet. Denn so spricht er: (Hosea 2, 16.) Alsdann (spricht der Herr) wirst du Mich heissen mein Mann, und Mich nicht mehr mein Baal heissen; denn Ich will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man solcher Namen der Baalim nicht mehr gedenken soll. Hier muß man ja bekennen, daß wahr sey, die Kinder Israel haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott, sondern den rechten einigen Gott gemeynet, wie hier, im Hosea, Gott klärlich spricht: Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen. Nun war je Baal der größte, gemeinste, herrlichste Gottesdienst im Volk Israel; doch war es eitel Abgötterey, ungeachtet, daß sie den rechten Gott damit meynten.

Darum hilft es unsere Geistliche nicht, daß sie vorgeben, wie sie keinem Abgott in ihren Kirchen dienen, sondern allein Gott, dem rechten Herrn. Denn du hörest hier, daß es nicht genug ist, sagen oder denken: Ich thue es Gott zu Ehren. Ich meyne den rechten Gott. Item, ich will dem einigen Gott dienen; weil alle Abgöttische eben auch also sagen und meynen. Es gilt nicht Meynens oder Dünkens, sonst wären die auch Gottes Diener, welche die Apostel und Christen gemartert haben; denn sie meynten auch, (wie Christus, Joh. 16, 2. sagt) sie thäten Gott einen Dienst daran. Und St. Paulus (Römer 10, 2.) giebt Zeugniß den Juden, daß sie um Gott eifern, und spricht, (Apost. Gesch. 26, 7.) daß sie mit Gottesdienst, Tag und Nacht, hoffen zu kommen zur verheissenen Seligkeit.

Sondern da sehe ein jeglicher zu, daß er gewiß sey, daß sein Gottesdienst sey durch Gottes Wort gestiftet, und nicht aus eigener Andacht erfunden oder wohl gemeynet. Denn welcher Gottesdienst pfleget, der kein Gottes Zeugniß hat, der soll wissen, daß er nicht dem rechten Gott, sondern seinem eigenen erdichteten Abgott, (das ist: seinem Dünkel und falschen Gedanken) und damit dem Teufel selbst, dienet, und gehen aller Propheten Worte wider ihn. Denn solcher Gott ist nirgend, der ihm wolle aus unserer eigenen Wahl und Andacht, ohne seinen Befehl und Wort, Gottesdienst lassen stiften; sondern es ist nur Ein Gott, der durch sein Wort reichlich gestiftet und befohlen hat allerley Stände und Gottesdienst, darin Er ihm will gedienet haben.

Dabey sollen wir bleiben, und weder zur Rechten, noch zur Linken davon weichen — weder mehr, noch weniger thun — weder ärger, noch besser machen. Sonst wird der Abgötterey kein Ende, und kann kein Unterschied bleiben, welches rechter Gottesdienst oder Abgötterey wäre, dieweil sie alle den rechten Gott meynen, und alle seinen rechten Namen brauchen.

Demselben einigen Gott sey Dank und Lob, durch Jesum Christum, seinen Sohn und unsern HErrn, in Ewigkeit gebenedeyet. Amen.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

[Geschrieben ungefähr hundert Jahre vor der Babylonischen Gefangenschaft.]

Das 1 Capitel.

Titel des Buchs. Das Volk Juda wird zu einer allgemeinen Besserung aufgefordert.

1. Dies ist das Gesicht Jesaia, des Sohnes Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur * Zeit Usia, Jothams, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

* 2 Chron. C. 26 — C. 32.

2. * Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der HErr redet! Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

* 5 Mose 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochse kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Saamens, der schädlichen * Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

* 5 Mose 32, 20.

5. Was soll man * weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

* Ezech. 21, 13.

6. Von der * Fußsohle an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oehl gelindert sind.

* 5 Mose 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist.

* C. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn * uns der HErr Zebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben, so wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra.

* Röm. 9, 29. † 1 Mose 19, 24.

10. Höret * des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volk von Gomorra!

* Hos. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.

11. Was * soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

* Spr. 21, 27. Jer. 6, 20. C. 14, 12. Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommet, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrszeiten; ich bin derselbigen überdrüßig; ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn † eure Hände sind voll Bluts.

* 2 Mose 9, 29. 1 Kön. 8, 38. Joh. 9, 31. † Jes. 59, 2. 3.

16. Waschet, reiniget euch, thut * euer böses Wesen von meinen Augen, † lasset ab vom Bösen;

* Ezech. 18, 23. 31. Joel 2, 12. 13. 1 Petr. 3, 11. † Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.

17. * Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem † Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache.

* Jer. 7, 3. † Ps. 82, 3. Amos 5, 15.

18. So kommet dann, und * laßt uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn † eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

* C. 41, 1. C. 43, 26. Jer. 2, 35. † Jes. 43, 25. Jes. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.

* 3 Mose 25, 18. 19.

20. Weigert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom Schwerdt gefressen werden; denn der Mund des HErrn sagt es.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber * Mörder.

* Matth. 23, 37.

22. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

23. Deine * Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben, dem † Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

* Hos. 9, 15. † 2 Mose 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum auf das lauterste * fegen, und alles dein Zinn wegthun,

* Mal. 3, 2.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. * Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen.

* Jer. 3, 17.

27. * Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit,

* C. 59, 17. 20.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wann ihr seyn werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wann der Schutz wird seyn wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2 Capitel.

Heiden werden zum HErrn gebracht, Juden verworfen werden.

1. Dies ist es, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

2. * "Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß seyn, höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen,

* Mich. 4, 1. 2. 3.

3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommet, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen."

5. Kommet ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns * wandeln im Licht des HErrn.

* Joh. 8, 12.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs, fahren lassen; denn sie treiben es mehr, denn die gegen den Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll * Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

* Ps. 20, 8. Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten an * ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.

* Mich. 5, 12. 13.

9. Da bückt sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junkern. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. * Gehe hin in den Felsen, und verbirg dich in der Erde, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

* C. 26, 20.

11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

* C. 5, 15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Mauern;

16. * Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit;

* Ps. 48, 8.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind, und der HErr allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus seyn.

19. Da wird * man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wann er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

* Luc. 23, 30. rc.

20. Zu * der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse,

* C. 27, 9. C. 30, 22. C. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und * vor seiner herrlichen Majestät, wann er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

* 2 Theß. 1, 9.

22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3 Capitel.

Strafgerichte über die verworfenen Juden.

1. Denn siehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brodtes, und allen Vorrath des Wassers,

* 3 Mose 26, 26. Ezech. 4, 16. C. 5, 16. 17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weise Werkleute, und kluge Redner,

4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.

* Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brodt noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird * ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

* Spr. 1, 31.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der HErr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die * Völker zu richten. * Ps. 96, 10. 13.

14. Und der HErr * kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn Ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause. * Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr spricht: Darum, daß * die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher, und schwänzen, und haben köstliche † Schuhe an ihren Füßen,

* 1 Tim. 2, 9. † 5 Mose 28, 56.

17. So wird der HErr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Bisemäpfel, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,

22. Die Feyerkleider, die Mäntel, die Schleyer, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch seyn, und ein loses Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack: solches alles an Statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch das Schwerdt fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde,

Cap. 4. v. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Das 4 Capitel.

Die übrig behaltenen Juden werden glücklich seyn.

2. In der Zeit wird des HErrn * Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erde herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel.

* C. 11, 1. Zach. 3, 8. rc.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und übrig bleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der HErr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein * Schirm seyn über alles, was herrlich ist,

* Ps. 32, 7.

6. Und wird eine * Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. * C. 25, 4. 5.

Das 5 Capitel.

Juda, mit einem Weinberge verglichen, bringt schlechte Frucht. Schwere Strafgerichte werden gedrohet.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters singen von seinem * Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.

* Marc. 12, 1. rc.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, und grub eine Kelter darein; und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, * was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

* Ps. 80, 13.

6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet auf Recht, siehe, so ist es Schinderey; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist es Klage.

8. Wehe denen, die * ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen.

* Mich. 2, 2.

9. Es ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen * Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen?

* C. 6, 11. Jer. 19, 8.

10. Denn * zehn Acker Weinberg sollen nur Einen Eimer geben, und Ein Malter Saamen soll nur einen Scheffel geben.

* Hagg. 1, 11. C. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, * des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet,

* Spr. 23, 30.

12. Und haben * Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und † sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände.

* Amos 6, 5. 6. † Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß jedermann sich * bücken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden,

* C. 2, 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Strikken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: *Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Jsrael, daß wir es inne werden.

* Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.

20. Wehe denen, die * Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer süß, und aus Süß sauer machen.

* Amos 5, 7. C. 6, 12.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

* Sprüch. 3, 7. Röm. 12, 17.

22. Wehe denen, so Helden sind Wein zu saufen, und Krieger in Völlerey;

23. Die den * Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

* Ps. 82, 2. Ezech. 13, 19.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt, alsowird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und * lästern die Rede des Heiligen in Jsrael. * C. 1, 4.

25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volk, und reckt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Koth auf den Gassen. Und in dem * allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

* C. 9, 12. 17. 21. C. 10, 4.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhriem.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist es finster vor Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6 Capitel.

Ein Gesicht des Propheten, in welchem er zu seinem Amt berufen wird.

1. Des Jahres, da der König Usia starb, sahe ich den HErrn * sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllete den Tempel.

* 2 Mose 24, 10. Joh. 12, 41.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

3. Und einer * rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, † alle Lande sind seiner Ehre voll!

* Offenb. 4, 8. † Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward * voll Rauch.

* Ezech. 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm,

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, * daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey.

* Zach. 3, 4.

8. Und ich hörete die Stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: * Höret es, und verstehet es nicht; sehet es, und merket es nicht.

* Apost. 28, 26.

10. Verstocke * das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

* 5 Mose 28, 28. C. 29, 4.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und * Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

* C. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwol ihre Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Das 7 Capitel.

Jesaia will Ahas beruhigen. Ahas ist ungläubig. Jesaia weissaget von Immanuel, den eine Jungfrau gebären wird; und droht Strafen über Syrien, Jsrael und Juda.

1. Es begab sich zu der Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Usia, des Königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Jsraels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen.

* 2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hause Davids angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn SearJasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teich, am Wege beym Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, nemlich vor dem Zorn Rezins, samt den Syrern, und des Sohnes Remalja,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus seyn. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. * Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

* 2 Chron. 20, 20.

(Epistel am Tage der Verkündigung Mariä.)

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt; es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine * Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen † Immanuel.

* Matth. 1, 23. Luc. 1, 31. Mich. 5, 2. † Jes. 8, 8. 10.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er * wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

* Ebr. 5, 14.

16. Denn ehe * der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.]

* C. 8, 4.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,

19. Daß sie kommen und alle sich legen an die trockenen Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zu derselbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haare an Füßen abscheeren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethetes * Scheermesser, nemlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

* C. 10, 5. rc.

21. Zu derselbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwo Heerden ziehen,

22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schaafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HErr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschen-Griffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,

3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.

4. Denn * ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter; soll die Macht Damaskus und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

* C. 7, 16.

5. Und der HErr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dies Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohnes Remalja,

7. Siehe so wird der HErr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stroms, nemlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist.

* C. 7, 14.

Das 8 Capitel.

Wohl denen, die den HErrn fürchten; Wehe denen, die ihn verlassen.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die * Flucht. Höret ihr es, alle, die ihr in fernen Landen seyd; Rüstet † euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

* 2 Kön. 19, 21. † Jes. 19, 3.

10. Beschließet einen Rath, und * werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel.

* Ps. 33, 10.

11. Denn so spricht der HErr zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterwiese mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts, denn vom Bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen;

* Luc. 12, 4. 5.

13. Sondern * heiliget den HErrn Zebaoth; † den laßt eure Furcht und Schrecken seyn:

* C. 29, 23. † Luc. 12, 4. 5.

14. So wird er eine Heiligung seyn, aber * ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem,

* Luc. 2, 34. Röm. 9, 33. Hos. 14, 10.

15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, * fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

* C. 28, 13.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich * hoffe auf den HErrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs; ich aber harre seiner.

* Ps. 33, 20.

18. Siehe, hier * bin Ich, und die Kinder, † die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.

* Ebr. 2, 13. † Ps. 45, 17.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die * Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwatzen und disputiren: [so sprechet:] Soll nicht ein Volk seinen GOtt fragen? Oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

* 1 Sam. 28, 7.

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die * Morgenröthe nicht haben,

* 2 Petr. 1, 19.

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, * und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem GOtt,

* Ps. 59, 16.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und * Finsterniß; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern.

* C. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere Mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, diesseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

Das 9 Capitel.

Des Meßias Geburt, Namen und Reich. Strafe der zehn Stämme.

(Epistel am Heiligen Christtage.)

2. Das * Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle.

* C. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machst der Heiden viel, damit machst du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute * austheilet.

* Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zu der Zeit Midians.

* Richt. 7, 22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein * Kind geboren, † ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt § Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

* Luc. 1, 31. f. C. 2, 7. 11. † Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. § Richt. 13, 18.

7. Auf daß seine * Herrschaft groß werde, † und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches § wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.]

* Luc. 1, 32. † Ps. 72, 3. 7. Jes. 26, 3. § Jes. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der HErr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten:

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. * In dem allem läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

* C. 5, 25. C. 10, 4.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, * der es schlägt, und fragt nichts nach dem HErrn Zebaoth.

* C. 42, 25.

14. Darum wird der HErr * abhauen von Israel beides Kopf † und Schwanz, beides Ast und Strumpf, auf Einen Tag.

* C. 10, 33. † C. 19, 15.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die * Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren.

* C. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kann sich der HErr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse, und aller Mund redet Thorheit. * In dem allem läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

* C. 12, 21. C. 10, 4.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frißt das Fleisch seines Arms:

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beide mit einander wieder Juda. * In dem allem läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

* V. 12. 17. C. 5, 25. C. 10, 4.

Das 10 Capitel.

Assyrien, welches der HErr als eine Ruthe brauchen wird, soll, wegen seinem Uebermuth, schwer gestraft werden.

1. Wehe den * Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrechtes Urtheil schreiben,

* Matth. 23, 4. 14.

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? * In dem allem läßt sein Zorn nicht ab, † seine Hand ist noch ausgereckt.

* C. 9, 12. 17. 21. † C. 5, 25.

5. O wehe Assur, der meines * Zornes Ruthe, und ihre Hand meines Grimmes Stecken ist.

* C. 7, 20. Ezech. 30, 24.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und austheile, und zertrete es, wie Koth auf der Gasse;

7. Wiewol Er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist * Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damaskus?

* C. 36, 18. 19.

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind,

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wann aber der HErr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will * ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen,

* C. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelnest, daß Ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet, oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet; wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zunichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja, die Uebrigen in Jakob, * zu GOtt, dem Starken.

* C. 9, 6.

22. Denn * ob dein Volk, o Israel! ist wie Sand am Meer, sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich.

* Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande.

* C. 28, 22.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie * in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb, und wird seinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in † Egypten.

* Richt. 7, 25. † 2 Mose 14, 26.

27. Zu der Zeit wird seine * Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette. * C. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet.

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf Laisa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen gedemüthiget werden.

* C. 9, 14. C. 37, 36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11 Capitel.

Aus dem tiefgesunkenen Hause Davids soll ein großer und wohlthätiger König (der Meßias) kommen.

(Epistel am Tage Mariä Heimsuchung.)

1. Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein † Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;

* C. 4, 2. x. † Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen * der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn.

* Matth. 12, 18.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. * Er wird nicht richten, nachdem seine Augen sehen, noch strafen, nachdem seine Ohren hören,

* Röm. 3, 6.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande, und wird mit dem Stabe * seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.

* C. 49, 2. 2 Theff. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.]

6. Die * Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen, und Mastvieh, mit einander treiben.

* C. 65, 25. Hiob 5, 23. 24. Hos. 2, 18.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das * Land ist voll Erkenntniß des HErrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt.

* Hab. 2, 14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die * Wurzel Isai, die da stehet zum Panier den Völkern, † nach der werden die Heiden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn.

* Röm. 15, 12. † Luc. 2, 31. 32.

11. Und der HErr wird zu der Zeit zum andernmal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, so übergeblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Moh-

renland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers.

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zuhauf führen, von den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern, wie * Israel geschah, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

* 2 Mose 14, 29.

Das 12 Capitel.

Danklied für die glückliche Zeit des Meßias.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, * GOtt ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil.

* 2 Mose 15, 2. Ps. 27, 1.

3. Ihr werdet mit Freuden * Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.

* C. 44, 3. Joel 3, 1. 23. Joh. 7, 38.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit: * Danket dem HErrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist!

* 1 Chron. 17, 8. Ps. 105, 1.

5. * Lobsinget dem HErrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen!

* Ps. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bey dir!

Das 13 Capitel.

Weissagung von der Eroberung Babels durch die Meder und Perser, und einer glücklichen Zeit für Israel.

1. Dies ist die Last über * Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe.

* C. 14, 4. Jer. 50, 1. C. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks, ein Geschrey als eines Getümmels der versammleten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels, ja, der HErr selbst samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, * denn des HErrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

* Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz * wird feige seyn.

* Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer * Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn.

* C. 21, 3.

9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die * Sterne am Himmel und sein † Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel.

* Ezech. 32, 7. † Hiob 9, 9.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen, und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer seyn soll denn feines Gold, und ein Mensch werther denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein zerscheuchtes Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabey ist, durch das Schwerdt fallen wird.

16. Es sollen * auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

* Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen,

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der * Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

* V. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, wie * Sodom und Gomorra,

* 1 Mose 19, 24. 25. rc.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für, daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21. * Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim seyn; und Straussen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen;

* C. 34, 11. Zeph. 2, 14.

22. Und Eulen in ihren Pallästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HErr wird sich über Jakob erbarmen, und * Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen.

* Zach. 1, 17.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Jsrael besitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14 Capitel.

Babel und sein König sollen völlig untergehen, und Assyrien hart geschlagen werden.

3. Und zu der Zeit, wann dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist,

4. So wirst du ein solches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist es mit dem * Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende?
* C. 9, 4.

5. Der HErr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrschete über die Heiden, und verfolgte ohne Barmherzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle Welt, und ist stille, und jauchzet fröhlich. * Hab. 2, 20.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon [und sagen]: Weil du liegst, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleichwie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht * ist herunter in die Hölle gefahren, samt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette seyn, und Würmer deine Decke.
* Ezech. 32, 18. f.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest?

13. Gedachtest Du doch in deinem Herzen: Jch will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne GOttes erhöhen;

14. Jch will mich setzen auf den Berg des Stifts, * an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten.
* Ps. 48, 3.

15. Ja, zur Hölle fährest du, * zur Seite der Grube.
* C. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen, und ansehen [und sagen]: Jst das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird * der Boshaftigen Saamen nimmermehr gedenken.
* C. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der HErr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Jgeln, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt es? es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe:

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen, * auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme.
* C. 10, 27.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

Das 15 Capitel.

Eine Weissagung gegen die Philister.

28. Jm Jahr, da * der König Ahas starb, war dies † die Last:
* 2 Chr. 28, 27. † Der göttliche Ausspruch.

29. Freue dich nicht, du ganz * Philisterland, daß † die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn.
* Jer. 47, 1. rc. † Jer. 48, 17.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreie Stadt! ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nemlich: Zion hat der HErr * gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben.
* C. 26, 1. Ps. 87, 1. 5. Ps. 102, 17.

Das 16 Capitel.

Ein schon vorher geweissagtes Unglück über die Moabiter soll in drey Jahren erfüllet werden.

Cap. 15. v. 1. Dies ist die Last über * Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin.
* Jer. 48, 1. f. Zeph. 2, 8. f.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten.
* Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; * auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab.
* C. 22, 4.

4. Hesbon * und Eleale schreyen, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.

* 4 Mose 21, 23. 26.

5. Mein * Herz schreiet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuh, bis gen Zoar: denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebet sich ein Jammergeschrey.

* Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grünes Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammlet, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Blut. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beides über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer von * Sela aus der Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

* 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Nest getrieben wird, so werden seyn die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirg die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß * einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

* C. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7. Luc. 1, 32. 33.

6. Wir * hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist, daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht.

* Jer. 48, 29. Zeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Ueber die Grundfeste der Stadt Kir Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zerschlagen, und sind gekommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma, und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen,

10. Daß * Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

* C. 9, 3. C. 15, 5. Jer. 48, 33.

11. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares.

* C. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde ist bey den Altären, und wie er zu seiner Kirche gegangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist es, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und spricht: In dreyen Jahren, wie * eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel.

* C. 21, 16.

Das 17 Capitel.

Syrien soll untergehen; Syrer und Israeliten nur wenige übrig bleiben; diese werden GOtt suchen; die * Assyrer vertrieben werden.

* Jes. 37, 36.

1. Dies ist die Last über * Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe.

* C. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Feste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus, und das Uebrige zu Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammlete in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe; als wenn man einen Oehlbaum schüttelte, daß zwo oder drey Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HErr, der GOtt Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen,

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn wie ein verlaßner Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOttes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Saame zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe * der Menge so großen Volks! † Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen.

* V. 14. † Ps. 93, 3. Jer. 46, 7.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber * er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschiehet. * C. 31, 8.

14. * Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen.

* C. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18 Capitel.

Eine Weissagung von einem schweren Gericht über die Aethiopier, und ihrer Bekehrung zum HErrn.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, diesseits der Wasser des Mohrenlandes!

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist, zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eines, zum Volk, das hier und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werden sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trompeten blasen wird.

* Jer. 4, 5. C. 6, 1.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eines, das hier und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HErrn Zebaoth, an * den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

* 5 Mose 12, 5. 2c.

Das 19 Capitel.

Egypten wird in großes Unglück gerathen, die Egypter aber den HErrn kennen lernen, und samt den Assyrern ihm dienen.

1. Dies ist die Last über * Egypten: Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

* Jer. 46, 2. Ezech. 29, 2. Ezech. 30, 4. † 2 Mose 12, 12.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge * zunichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen, und Wahrsager und Zeichendeuter.

* C. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beides Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zunichte werden.

8. Und die Fischer werden trauren; und alle die, so Angel in das Wasser werfen, werden klagen; und die, so Netze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, samt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu * Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren geworden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

* Tanis.

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie es dir verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu * Noph sind betrogen; sie verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechter.

* Memphis.

14. Denn der HErr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Egypten wird nichts haben, * das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge.

* C. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wann der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen * Irheres.

* Die Löwenstadt.

19. Zu derselbigen Zeit wird des HErrn Altar * mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des HErrn an den Grenzen,

* Ps. 87, 4.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HErrn schreyen vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * HErrn geloben und halten.

* Pred. 5, 3.

22. Und der HErr wird die Egypter * plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum HErrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

* 1 Sam. 2, 6.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter samt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbdritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Das 20 Capitel.

Eine Weissagung von den Siegen der Assyrer über die Egypter und Aethiopier.

1. Im Jahr, da * Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritte wider † Asdod, und gewann sie,

* 2 Kön. 18, 17. † 1 Sam. 5, 1.

2. Zu derselbigen Zeit redete der HErr durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und ziehe ab den Sack von deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackend und barfuß.

3. Da sprach der HErr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Mohrenland,

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten und vertriebene Mohrenland, beides jung und alt, nackend und barfuß, mit bloßer Schaam, zu Schanden Egyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen: und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie fein sind Wir entronnen!

Das 21 Capitel.

Eine Weissagung vom Untergang Babels, und von großem Unglück über zwey Arabische Völker.

1. Dies ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das alles umkehret, so kommt es aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hartes Gesicht angezeiget. Ein Verräther kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Ziehe herauf, Elam; belege sie, Madai: ich will alles seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen, wie eine * Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich es höre, und erschrecke, wenn ich es ansehe.

* C. 13, 8.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der HErr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber Reuter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Cameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: HErr, * ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht.

* Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, * der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

* Offenb. 18, 2. rc.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche; was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Israels, das verkündige ich euch.

11. Dies ist die Last über Duma: Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dies ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brodt den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem blossen Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des * Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen;

* C. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der * HErr, der GOtt Israels, hat es geredet.

* C. 22, 25.

Das 22 Capitel.

Weissagung von einer Belagerung Jerusalems, vom Fall des Sebna, dessen Amt Eliakim haben soll.

1. Dies ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf * die Dächer laufet?

* C. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagenen sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben;

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreyes am Berge.

6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern; und Kir glänzet daher mit Schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn; und Reuter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die * Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen,

* Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern, vom Wasser des alten Teichs. Doch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich bescheere, und Säcke anziehe.

13. Wiewol jetzt, siehe, ist es eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schaafe schlachten, Fleisch essen, Wein trin-

ken [und sprechet]: Lasset uns * essen und trinken, wir sterben doch morgen.

* C. 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der HErr HErr Zebaoth.

15. So spricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hier? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuscharren,

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn.

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er * aufthue, und niemand zuschließe; daß er zuschließe, und niemand aufthue.

* Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum * Nagel stecken an einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause,

* Esr. 9, 8.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beides, Trinkgefäße, und allerley Saitenspiel.

25. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn * der HErr sagt es.

* C. 21, 17.

Das 23 Capitel.

Tyrus soll von den Chaldäern erobert und verwüstet, aber wieder aufgebauet werden.

1. Dies ist die Last über * Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin ziehet. Aus dem Lande Chitim werden sie das gewahr werden.

* Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3. Ezech. 27, 2. 16 f. Zach. 9, 2.

2. Die Einwohner der Inseln sind stille geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die durch das Meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt geworden.

4. Du magst wol erschrecken, Zidon. Denn das Meer, ja die Feste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschrak, da man von Egypten hörete, also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte, so doch ihre * Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?

* Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Gurt mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer, * und erschreckt die Königreiche. Der HErr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,

* Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter * Zidon. O Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht bleiben,

* Ezech. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben feste Thürme darinnen aufgerichtet, und Palläste aufgebauet. Aber sie ist gesetzet, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. "Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergeßne Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß deiner wieder gedacht werde."

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen; sondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyen.

Das 24 Capitel.

Eine Weissagung von der Verwüstung des Israelitischen Landes.

1. Siehe, der HErr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und * gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

* Hos. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn; denn der HErr hat solches geredet.

4. Das Land * stehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab.

* Jer. 14, 2.

5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land; denn sie verschulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. * Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.
* Joel 1, 12. 18.

8. Die * Freude der Pauken feiert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.
* Jer. 7, 34. C. 16, 9.

9. Man singt nicht beym Weintrinken; und gutes Getränk ist bitter denen, die es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hineingehet.

11. Man klagt Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben als wenn ein Oehlbaum abgepflücket ist, als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiset nun den HErrn in Gründen, in den Inseln des Meers, den Namen des HErrn, des GOttes Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? wie bin ich aber so mager? wehe mir! denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum komt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und † die Grundfesten der Erde beben.
* Jer. 48, 44. Amos 5, 19. † Ps. 97, 5.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen.
* 4 Mose 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das Land wird * taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben.
* C. 19, 14.

21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,

22. Daß sie versammlet werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wann der HErr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25 Capitel.

Glücklichere Zeiten werden kommen, und ein großes Gastmahl für die Völker angerichtet werden.

1. HErr, Du bist mein GOtt; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinhaufen; die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, der * Armen Stärke in Trübsal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.
* Sir. 34, 19. † Jes. 4, 6.

5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein * fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefen sind.
* Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17. Offenb. 19, 7. 9.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind;

8. Denn er wird * den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HErr † wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen: denn der HErr hat es gesagt.
* 1 Cor. 15, 55. 2 Tim. 1, 10. † Offenb. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist * unser GOtt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyen in seinem Heil.
* Ps. 48, 15. † Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen, und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände,

12. Und die hohe Festung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26 Capitel.

Das Freudenlied des Landes Juda über die glücklichen Zeiten.

1. Zu der Zeit wird man ein solches Lied singen im Lande Juda: "Wir haben eine * feste Stadt; Mauern und Wehre sind Heil.
* Ps. 87, 1.

2. * Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.
* Ps. 24, 7. rc.

3. Du * erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich.
* C. 52, 7.

4. Darum * verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt, der HErr, ist ein Fels ewiglich.
* Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlecht; den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten; * des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.
* Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; weñ sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn * alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

* Joh. 15, 5.

13. HErr, unser GOtt, es herrschen wol andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, * die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zunichte gemacht alles ihr Gedächtniß.

* Offenb. 20, 5.

15. Aber du, HErr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. HErr, wann * Trübsal da ist, so sucht man dich; wann du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

* Ps. 18, 7. Ps. 77, 4. Hos. 5, 15.

17. Gleichwie * eine Schwangere, wann sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihren Schmerzen. So geht es uns auch, HErr, vor deinem Angesicht.

* Joh. 16, 21. Offenb. 12, 2.

18. Da sind wir auch * schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen; noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

* Mich. 4, 10.

19. Aber deine * Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf, und rühmet, die ihr lieget unter der Erde; deñ dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen."

* Ezech. 37, 3. 5. Offenb. 20, 12. f.

20. * Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließe die Thür nach dir zu; † verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

* C. 2, 10. † Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der HErr * wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget sind.

* Mich. 1, 3.

Das 27 Capitel.

Die Feinde Jsraels werden untergehen, und Jsrael gesammelt und glücklich werden.

1. Zu der Zeit wird der HErr * heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwerdt, beides † den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den Leviathan, der eine krumme Schlange ist, und wird die Drachen im Meer erwürgen.

* C. 24, 21. Offenb. 12, 9. Offenb. 19, 20. C. 20, 2. 10. † Hiob 40, 20.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins;

3. Ich, der HErr, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seine Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOtt * zürnet nicht mit mir. Ach, daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einem Haufen anstecken.

* Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob * wurzeln wird, und Jsrael blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

* C. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen;

8. Sondern mit Maaßen richtest du sie, und lässest sie los, wann du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, * nemlich mit dem Ostwinde.

* Jer. 18, 17. Ezech. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerstoßene Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.

* C. 2, 20. C. 30, 22. C. 31, 7.

10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen, und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Egyptens; und ihr Kinder Jsrael werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlorenen im Lande Assur, und die Verstoßenen im Lande Egypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28 Capitel.

Weissagung vom Unglück der zehn Stämme und der Juden. Im Hause Davids soll der Grund zum künftigen Glück des Volks gelegt werden.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird in das Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wann man es noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks,

6. Und ein Geist des Rechtes dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränk. Denn beide Priester und Propheten sind toll von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll im Weissagen, und köken die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch, denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn [sie sagen:] Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit spöttischen Lippen und mit einer andern * Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dies geprediget wird:

* 1 Cor. 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.

* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HErrn Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

* C. 8, 15.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dies Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn * wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht.

* C. 59, 13. Ps. 52, 5. Jer. 7, 10.

16. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht.

* C. 8, 14. Ps. 118, 22. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apost. 4, 11. Röm. 9, 33. C. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen; so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiehet es des Morgens; also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bett ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge * Prazim, und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.

* 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11. † Jos. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden: denn ich habe ein * Verderben und Steuern gehöret, so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

* C. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, * und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede!

* C. 34, 1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist es nicht also? Wann er es gleich gemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kümmel, und säet Weizen und Gerste, jegliches wo er es hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischt die Wicken nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brodt werde, und drischt es nicht gar zunichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschiehet auch vom HErrn Zebaoth; denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29 Capitel.

Weissagung von dem Schrecken Jerusalems über ihre Belagerung, ihrer plötzlichen Hülfe, der Blindheit des Volks, und von künftig bessern Zeiten.

1. Wehe, Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feyert Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen.

* Jer. 6, 3. Ezech. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende * Spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

* Ps. 35, 5.

6. Denn du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des * verzehrenden Feuers.

* C. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängstigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wann er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wann er aber aufwacht, ist er matt und durstig: also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarret, und werdet verstürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, samt den * Sehern, hat er geblendet;

* 1 Sam. 9, 9. Joh. 9, 40. 41.

11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches, so man es gäbe

dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

13. Und der HErr spricht: Darum, daß dies Volk zu mir nahet mit * seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr † Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen Gebot, die sie lehren;

* C. 1, 11—15. C. 58, 2. 3. Jer. 2, 27. Amos 5, 23. Matth. 15, 8. Joh. 9, 31. † Ps. 19, 15. Luc. 18, 11.

14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß * die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

* Obad. v. 8. 1 Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und * sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns?

* Hiob 24, 15. ꝛc.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein * Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden.

* C. 32, 15.

18. Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und * die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen,

* C. 35, 5.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wann die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen, Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute sündigen machen durch das Predigen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wann sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den GOtt Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30 Capitel.

Die Israeliten, die sich auf die Hülfe der Egypter verlassen, sollen geschlagen, die Juden, die sich auf den HErrn verlassen, errettet und glücklich werden.

1. Wehe den * abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere;

* C. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wol zu Zoan gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes gekommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe, noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dies ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Cameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die * Rahab wird stille dazu sitzen.

* Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsames Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Gesetz,

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherey;

11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dies Wort verwerfet, und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf;

C. 47, 10.

13. So soll euch solche Untugend seyn wie ein Riß an einer hohen Mauer, wann es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert,

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also, daß man von seinen Stükken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Heerde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn * ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen, würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,

* Ps. 37, 7. Ps. 62, 2.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn * eurer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja, vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.

* 3 Mose 26, 36. ꝛc.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich eurer erbarme: denn der HErr ist ein GOtt des Gerichts; * wohl allen, die seiner harren.

* Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn * du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret.

* C. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in Trübsal * Brodt, und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen,

* C. 33, 16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst * weder zur Rechten noch zur Linken.

* 5 Mose 5, 32. C. 28, 14.

22. Und ihr * werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!

* C. 2, 20. C. 27, 9. 1 Mose 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Saamen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brodt von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemengtes Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wann die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt; zu der Zeit, wann der HErr den Schaden seines Volks verbinden, und * seine Wunden heilen wird.

* C. 53, 5. C. 61, 1.

27. Siehe, des HErrn Name kommt von ferne; sein Zorn brennet, und ist sehr schwer; seine Lippen sind voll Grimm, und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer,

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zunichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Israels.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit * Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen, und mit Hagel.

* C. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor * der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

* Ps. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wann sie der HErr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja, dieselbige ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung darinnen Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird sie anzünden wie ein Schwefelstrom.

Das 31 Capitel.

Vertrauen auf die Hülfe der Egypter wird nichtig seyn. Jerusalem wird aber vom HErrn errettet, und die Assyrer geschlagen werden.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weise, und bringet * Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter.

* C. 45, 7. 2 Kön. 6, 33. Amos 3, 6.

3. Denn Egypten ist Mensch, und nicht GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch, und nicht Geist. Und der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube, wenn der Hirten Menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; also wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein * jeglicher seine silbernen und goldenen Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

* C. 2, 20. C. 27, 9. C. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * Manns-Schwerdt, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwerdt; und wird doch vor dem Schwerdt fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden;

* C. 17, 13. f. C. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen Heerd hat.

Das 32 Capitel.

Eine gerechte und glückliche Regierung wird entstehen, Samaria aber in Unglück gerathen.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande;

* C. 25, 4.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken;

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrsal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

* Spr. 13, 16. C. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

* Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sichern zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichern; es ist vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Festungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.

* C. 44, 3. Ezech. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der * Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit seyn; * Röm. 5, 1.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern; denn da mögt ihr die Füße der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Das 33 Capitel.

Beschluß der im dreyßigsten Capitel angefangenen Weissagung. Jerusalem soll gegen seine Feinde (die Assyrer) beschützt werden.

1. Wehe aber dir, du Verstörer! Meinest du, du werdest nicht * verstöret werden? Und du Verächter! meinest du, man werde dich nicht verachten? Wann du das Verstören vollendet hast, so † wirst du auch verstöret werden; wann du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

* Offenb. 13, 10. rc. † Jes. 37, 36. 38.

2. HErr, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr Arm frühe, dazu unser Heil zu der Zeit der Trübsal.

3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wann du dich erhöhest.

* Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfällt.

5. Der HErr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und Herrschaft, Heil, Weisheit, Klugheit; Furcht des HErrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten schreyen draußen, die * Engel des Friedens weinen bitterlich, [und sprechen:]

* Boten.

8. Die Steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.

* Ps. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen [und sprechen]: Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer * in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset, samt dem Geiz, und seine Hände abziehet, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe;

* Ps. 15, 2. Ps. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn. Sein Brodt wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: * Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Kanzler?

* 1 Cor. 1, 20.

19. Dazu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue, Zion, die * Stadt unsers Stifts; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen werden.

* Ps. 122, 3. 4.

21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite Wassergraben seyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstlicher Raub ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34 Capitel.

Weissagung von einer fürchterlichen Niederlage feindlicher Völker, und einer Verwüstung Edoms.

1. Kommet herzu, ihr Heiden, und * höret; ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen ist; der Weltkreis, samt seinem Gewächs!

* C. 28, 23.

2. Denn der HErr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und * der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief, und alles sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum.

* Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwerdt ist trunken im Himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des HErrn Schwerdt ist voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.
7. Da werden die Einhörner, samt ihnen, herunter müssen, und die Farren, samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.
8. Denn es ist der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion.
9. Da werden * ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja, ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

* Die Bäche Edoms.

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

* Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtbley, daß sie öde sey,
12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;
13. Und werden Dornen wachsen in ihren Pallästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine * Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straußen.

* C. 13, 21.

14. * Da werden unter einander laufen Marder und Geyer, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

* Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.
16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leset; es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieses, noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.
17. Er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilt das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35 Capitel.

Weissagung von dem glücklichen Zustande des Jüdischen Landes und der Kirche des Neuen Testaments.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und * wird blühen wie die Lilien.

* Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie * sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers GOttes.

* Joh. 1, 14.

3. **Stärket * die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.**

* Zeph. 3, 16. Zach. 8, 9. 13.

4. **Sagt den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, * euer GOtt, der kommt zur Rache; GOtt, der da † vergilt, kommt, und wird euch helfen.**

* C. 45, 17. Hos. 1, 7. † Ps. 94, 1.

5. **Alsdann werden * der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.**

* C. 29, 18. Matth. 11, 5.

6. Alsdann werden die * Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden.

* Apost. 3, 2. 7.

7. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.
8. **Und es wird daselbst * eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.**

* Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reißendes Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.
10. **Die * Erlöseten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige † Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und § Seufzen wird weg müssen.**

* C. 51, 11. C. 62, 12. † C. 61, 7. C. 66, 14. Joh. 16, 22. § Offenb. 21, 4.

Das 36 Capitel.

Das Königreich Juda wird von Sanherib, dem Könige der Assyrer, mit Krieg überzogen.

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle festen Städte Juda, und gewann sie.

* 2 Kön. 18, 13. rc.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.
3. Und es ging zu ihm heraus * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber.

* C. 22, 20.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der * große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

* V. 13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig geworden?
6. Verlässest du dich auf den * zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

* 2 Kön. 18, 21.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt? Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?
8. Wohlan, so nimm es an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien; ich will dir zwey tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könntest ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringsten Diener Einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Dazu meinest du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dies Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Ziehe hinauf in dies Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah, sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie, samt euch, ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die Worte des * großen Königs, des Königs zu Assyrien!

* V. 4.

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein * jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunnen trinken,

* 1 Kön. 4, 25. 2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brodt und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der HErr wird uns erlösen. Haben * auch der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

* C. 10, 10. f. C. 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37 Capitel.

Hiskia flehet zum HErrn um Hülfe. Sanheribs Macht wird geschlagen, und er selbst ermordet.

1. Da aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und ging in das Haus des HErrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem * Propheten Jesaia, dem Sohne Amoz,

* 2 Kön. 19, 2.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da, zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und * die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia.

* 2 Kön. 19, 5.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwerdt fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wiederkam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen, wider dich zu streiten.

10. Da er nun * solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

* 2 Kön. 19, 9.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern, und sie verbannet: und Du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben: als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte; ging er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:

16. HErr Zebaoth, du GOtt Israels, der Du über den Cherubim sitzest; Du bist allein GOtt über alle Königreiche auf Erden, * Du hast Himmel und Erde gemacht.

* C. 40, 28. Ps. 24, 2.

17. HErr, neige deine Ohren, und höre doch; HErr, thue deine Augen auf, und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr ist es, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche, samt ihren Ländern,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein: die sind umgebracht.

20. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns von seiner Hand, auf daß * alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr seyst allein.

* C. 40, 5.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Daß du mich gebeten hast des Königs Sanheribs halben, zu Assyrien;

22. So ist es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons, und habe seine hohen Cedern abgehauen, samt seinen auserwählten Tannen, und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrten Wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, * als Heu auf den Dächern, welches verdorret, ehe denn es reif wird?

* Ps. 37, 2. Ps. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen ist, will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen bist.

30. * Das sey dir aber das Zeichen: Iß dies Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs säet, und erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.

* 2 Kön. 19, 29.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die übrig bleiben, werden doch wiederum unter sich * wurzeln, und über sich Frucht tragen.

* Sir. 39, 18.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die übrig geblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

33. Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HErr.

35. Denn * ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners David willen.

* 2 Kön. 20, 6.

36. Da fuhr aus der Engel des HErrn, und * schlug im Assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag es alles eitel todte Leichname.

* 2 Kön. 19, 35. Jes. 17, 14. C. 31, 8.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und Sar-Ezer, mit dem Schwerdt; und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seiner Statt.

Das 38 Capitel.

Hiskia fällt in eine tödtliche Krankheit; er flehet zum HErrn um längeres Leben, und wird erhört.

1. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

* 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24.

2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum HErrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit * vollkommenem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

* 2 Kön. 18, 4—6.

4. Da geschah das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen: siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre zulegen,

6. Und will dich, samt dieser Stadt, erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen;

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn, daß der HErr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dies ist die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund geworden war:

10. "Ich sprach: Nun muß ich zu der Hölle Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn, ja den * HErrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen, die ihre Zeit leben.

* Ps. 27, 13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er saugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, * wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus, den Tag vor Abend.

* Hiob 10, 16.

14. Ich * winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen; HErr, ich leide Noth, lindere es mir.

* C. 59, 11.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut es auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen; denn du ließest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. **Siehe, um Trost war mir sehr bange; DU aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn * du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück.**

* Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

18. Denn * die Hölle lobt dich nicht, so rühmt dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

* Ps. 115, 17.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des HErrn."

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen, und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen?

Das 39 Capitel.

Hiskia zeigt den Babylonischen Gesandten seine Schätze: Jesaia kündigt ihm an, sie werden alle dereinst nach Babel gebracht werden.

1. Zu der Zeit * sandte Merodach BalAdan, der Sohn BalAdans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre.

* 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth:

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des HErrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40 Capitel.

Eingang zu den Weissagungen von hier bis an das Ende des Buchs. Von der Zukunft Christi, seinem Vorgänger, und dessen Predigt.

(Epistel am Tage St. Johannis des Täufers.)

1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer GOtt;

2. Redet * mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.

* Hos. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es * ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem HErrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt.

* Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden.

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.

* C. 51, 12. 1 Petr. 1, 24. rc.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des HErrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers GOttes bleibt ewiglich.

* Ps. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer GOtt!

10. Denn siehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine * Vergeltung ist vor ihm.

* Röm. 2, 6. rc.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie * ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schaafmütter führen.

* Joh. 10, 11. 12. rc.

12. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreyling, und wiegt die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Waage?

13. Wer * unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn?

* Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Waage bleibt. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind * vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet.

* Ps. 39, 6. 12. Weish. 2, 5.

18. Wem wollt ihr denn * GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten?

* C. 46, 5.

19. Der Meister geußt wol ein Bild, und der Goldschmied übergoldet es, und macht silberne Ketten daran.

20. Deßgleichen, wer eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault, und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den * Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet;

* C. 44, 24. Ps. 104, 2.

23. Der die Fürsten zunichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Saamen, noch Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? der sie alle * mit Namen rufet. Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann.

* Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, * der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich.

* C. 42, 5. C. 45, 12.

29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HErrn harren, krigen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, * wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

* Ps. 103, 5.

Das 41 Capitel.

Zur Beschämung des Götzendienstes, fordert der Prophet alle Völker und Orakel der Heiden auf, Zukünftiges, wie Jehova, vorherzusagen.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzu treten, und nun reden; * laßt uns mit einander rechten.

* C. 1, 18. C. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den * Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihn, daß er ginge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwerdt, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreuete Stoppeln;

* 1 Mose 12, 1. C. 17, 1. Apost. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bin es, der HErr, beides der * Erste und der Letzte.

* C. 44, 6. C. 48, 12. Offenb. 1, 17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschraken; sie naheten, und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und sprachen: Das wird fein stehen; und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber, * Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Saamen Abrahams, meines Geliebten,

* C. 43, 10.

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht;

10. Fürchte * dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die † rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

* C. 43, 1. † Ps. 63, 9.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen fragen * möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

* Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HErr, und * dein Erlöser, der Heilige in Israel.

* C. 43, 3. C. 59, 20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der HErr, will sie erhören; ich, der GOtt Israels, will sie nicht verlassen;

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich will die Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen.

* C. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie * herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist.

* C. 43, 8. 9. C. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts, und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen, und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen, und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir es vernehmen. Oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ist es; und ich * gebe Jerusalem Prediger.

* Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe, und nichts mit ihrem Thun; ihre * Götzen sind Wind und eitel.

* Ps. 96, 5.

Das 42 Capitel.

Von dem großen Knecht GOttes, der die wahre Religion bekannt machen, und den Götzendienst stürzen soll; und der Israeliten Blindheit.

1. Siehe, das *ist mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an † welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen § Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.

* Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. C. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. § Jes. 11, 2.

2. Er wird nicht schreyen noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das * zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.

* Matth. 12, 20. Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht GOtt, der HErr, der die * Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde macht, und ihr Gewächs, der dem Volk, so darauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen:

* C. 40, 22. 28.

6. Ich, der HErr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht * der Heiden:

* C. 9, 2. C. 49, 6. C. 60, 1.

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da * sitzen in der Finsterniß, aus dem Kerker.

* Matth. 4, 16.

8. * Ich der HErr, das ist mein Name; † und will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

* 2 Mose 3, 15. † Jes. 48, 11.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich es euch hören.

10. Singet * dem HErrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen ist, die Inseln, und die darinnen wohnen.

* Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte darinnen, samt den Dörfern, da * Kedar wohnet. Es jauchzen, die im Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge.

* C. 60, 7.

12. Laßt sie * dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

* Offenb. 14, 7.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese; er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen; er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich * schweige wol eine Zeitlang, und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebärerin, schreyen; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen;

* C. 57, 11. Ps. 50, 21.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alles ihr Gras verdorren, und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das * Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

* C. 40, 4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und * sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter; † die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.

* C. 44, 10. 11. 17. Ps. 115, 4. f. † Ps. 6, 11. Jes. 1, 29.

18. Höret, * ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

* C. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? Und so blind, als der Knecht des HErrn?

20. Man * prediget wol viel, aber sie halten es nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen es nicht hören.

* C. 53, 1.

21. Noch will ihnen der HErr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raub geworden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gieb sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob * übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.

* Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zornes, und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merken es nicht; und hat sie angesteckt, aber sie * nehmen es nicht zu Herzen.

* C. 57, 1.

Das 43 Capitel.

Jehovah will sich der Israeliten annehmen, und sie aus ihrem Unglück erretten.

1. Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte * dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein.

* C. 44, 2.

2. Denn so du durchs * Wasser gehest, will Ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer † gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

* Ps. 66, 12. † Dan. 3, 17. 27.

3. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Israel, * dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba, an deine Statt zur Versöhnung gegeben.

* C. 41, 14.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und Ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Saamen bringen, und will dich vom Abend sammlen;

* C. 44, 2.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gieb her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, * die mit meinem Namen genannt sind; nemlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

* Jer. 14, 7. 9. C. 15, 16.

8. Laß hervortreten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man es hören, und * sagen: Es ist die Wahrheit.

* C. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der HErr; und mein * Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß Ich es bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

* C. 41, 8.

11. Ich, * Ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland.

* C. 44, 6. 8. Ps. 18, 32. Hos. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen, und habe es euch sagen lassen, und ist * kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der HErr; so bin Ich GOtt.

* V. 10.

13. Auch bin Ich, * ehe denn nie kein Tag war; und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden?

* Ps. 90, 2.

14. So spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euret willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestoßen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget.

* C. 41, 14.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der HErr, der * im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn macht,

* 2 Mose 14, 22.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlöschet:

18. Gedenket nicht an das * Alte, und achtet nicht auf das Vorige. * C. 51, 9.

19. Denn siehe, ich will * ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde,

* 2 Cor. 5, 17. Offenb. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will * Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.

* C. 41, 18.

21. Dies Volk habe ich mir zugerichtet; es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schaafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25. * Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht.

* C. 44, 22. Jer. 31, 34. Ezech. 18, 22.

26. Erinnere mich, laß * uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn.

* C. 58, 2. Jer. 2, 35.

27. * Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich gemißhandelt.

* Dan. 9, 6. 8.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44 Capitel.

Fortsetzung der Weissagung von der Errettung des Volks. Thorheit des Götzendienstes. Cyrus wird, als Diener GOttes, die Israeliten befreyen.

1. So höre nun, mein * Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

* C. 41, 8. C. 43, 10.

2. So spricht der HErr, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von Mutterleibe an: † Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe.

C. 43, 1. 5. Ps. 139, 14. † Jer. 20, 10.

3. Denn ich will * Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Saamen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen,

* Ezech. 36, 25. Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die * Weiden an den Wasserbächen.

* Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.

6. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: * ICH bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und † außer mir ist kein GOtt.

* C. 41, 4. C. 48, 12. † C. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir * gleich, der da rufe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? † Laßt sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.

* C. 40, 25. † C. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein GOtt außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und * Götzen giessen, der kein nütze ist?

* C. 45, 16. Jer. 51, 17. 47.

11. Siehe, * alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.

* Jer. 10, 14.

12. Es * schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet es mit Hammern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird.

* C. 40, 19.

13. Der * andere zimmert Holz, und misset es mit der Schnur, und zeichnet es mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne.

* C. 40, 20. C. 41, 7. Weish. 13, 11. f. Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Buchen und Eichen; ja eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Feuerwerk giebt; davon man nimt, daß man sich dabey wärme, und die man anzündet, und Brodt dabey backet. Daselbst macht er einen Gott von, und betet es an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er bratet einen Braten und sättiget sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er knieet und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brodt gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Es giebt Asche und täuscht das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Doch denkt er nicht: Ist das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob, und Israel, denn Du bist mein Knecht. * Ich habe dich zubereitet, daß Du mein Knecht seyst; Israel, vergiß meiner nicht.

* V. 2.

22. **Ich * vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.**

* C. 1, 18. C. 43, 25.

23. Jauchzet, * ihr Himmel, denn der HErr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr † Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der HErr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich.

* C. 49, 13. Ps. 96, 11. † Jes. 55, 12. Ps. 72, 3.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet; Ich bin der HErr, der alles thut, * der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen;

* C. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zunichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der * Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.

* 2 Mose 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu * Cores: Der ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

* Esra 1, 1.

Das 45 Capitel.

Cyrus wird ein großer Sieger seyn. Dies wird GOtt thun, Er, der es voraus verkündiget.

1. So spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem * Cores, den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwerdt abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

* C. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HErr, der GOtt Israels, dich * bey deinem Namen genannt habe,

* C. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechtes, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich * bin der HErr, und sonst keiner mehr; kein GOtt ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest;

* 5 Mose 4, 35. C. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beides von der Sonne Aufgang und der Sonne Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der ich * das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und † schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut.

* 1 Mose 1 4. † Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Treufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken * regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich der HErr, schaffe es.

* Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der * mit seinem Schöpfer hadert, nemlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der † Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werk.

* 1 Sam. 2, 10. † Jer. 18, 6. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HErr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12. Ich * habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bin es, deß Hände † den Himmel ausgebreitet haben, und habe allem seinem Heer geboten.

* C. 40, 28. C. 42, 5. † Ps. 33, 6. Ps. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangenen los lassen, nicht um Geld, noch um Geschenk, spricht der HErr Zebaoth.

14. So spricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bey dir ist GOtt, und ist sonst * kein GOtt nicht mehr.

* C. 44, 6.

15. **Fürwahr, Du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israels, der Heiland.**

16. Aber die * Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schaamroth hingehen.
* C. 44, 9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der GOtt, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: * Ich bin der HErr, und ist keiner mehr.
* V. 14.

19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Saamen Jakobs vergeblich gesagt: * Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist.
* Ps. 27, 8.

20. Laß sich * versammlen, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. * C. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dies lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan, der HErr? Und ist sonst * kein GOtt, ohne ich, ein gerechter GOtt und Heiland, und keiner ist, ohne ich.
* V. 5.

22. Wendet * euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin GOtt, und keiner mehr.
* C. 55, 7.

23. Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören,
* Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und sagen: Im HErrn habe ich * Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden.
* C. 53, 11.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Saame Israels, und * sich seiner rühmen.
* Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil geworden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja, sie fallen und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in das Gefängniß gehen.

Das 46 Capitel.

GOtt, der Einzige Wahrhaftige, wird der Israeliten Schutz und Helfer seyn.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das * Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten.
* Ps. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll?
* C. 40, 18. C. 41, 7. C. 44, 9.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmied, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knieen und anbeten.
* C. 44, 10. 12. Richt. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth.
* C. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedenket doch, und seyd fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich * bin GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend ist;
* C. 45, 5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschiehet, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt.
* C. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47 Capitel.

Vom Fall Babels.

12. Höret mir zu, ihr von * stolzen Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.
* Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und * mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.
* Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Wasser,

3. Daß * deine Schaam aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll es mir kein Mensch abbitten.
* Nah. 3, 5.

4. [Solches thut] * unser Erlöser, welcher heißt der HErr Zebaoth, der Heilige in Israel.
* C. 41, 14. rc.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun dies, die du in Wohllust lebest und so sicher sitzest, und * sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn.
* Offenb. 18, 7.

9. Aber * es werden dir solche alle beide kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; ja

vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, derer ein großer Haufen bey dir ist.

* C. 51, 19.

10. Denn du hast dich * auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst keine.

* C. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wann es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht versöhnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der Menge * deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sternkucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme; denn es wird nicht eine Glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hier und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Das 48 Capitel.

Die Erfüllung obiger Weissagung soll die abgöttischen Israeliten von ihrer Thorheit überzeugen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen seyd, die ihr schwöret bey dem Namen des HErrn und gedenket des GOttes in Israel, aber nicht in der * Wahrheit noch Gerechtigkeit.

* Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den GOtt Israels, der da heißt der HErr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget, dies Zukünftige, aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du * hart bist; und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern.

* Jer. 5, 3. Ezech. 2, 4.

5. Ich habe es dir verkündiget zuvor, und habe es dir lassen sagen, ehe denn es gekommen ist, auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thut es, und mein Bild und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles hörest du und siehest es, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Uebertreter genannt bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, * ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends.

* 1 Petr. 4, 12.

11. Um meinet willen, ja, um meinet willen, will ich es thun, daß ich nicht gelästert werde: denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bin es, * Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte.

* C. 41, 4. C. 44, 6. Offenb. 1, 17.

13. Meine * Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; † was Ich rufe, das stehet alles da.

* C. 40, 28. † Ps. 33, 9.

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der HErr liebt ihn; darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dies; ich habe es * nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der HErr HErr, und sein Geist.

* C. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So spricht der * HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HErr, dein GOtt, † der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

* C. 41, 14. † Hiob 36, 32.

18. O daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine * Gerechtigkeit wie Meereswellen;

* Ps. 24, 5.

19. Und dein Saame würde seyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Kies; deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprechet: Der HErr hat seinen Knecht Jakob erlöset.

* Jer. 51, 6. 45. 2 Cor. 6, 17. Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem * Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.

* 2 Mose 17, 6. rc.

22. Aber * die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen Frieden.

* C. 57, 21. Ps. 120, 6. 7.

Das 49 Capitel.

Von einem großen Knecht GOttes, der Israel bessern, aber auch die Heiden bekehren und den Götzendienst stürzen wird.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der * HErr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war;

* Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen * Mund gemacht wie ein scharfes Schwerdt, mit dem Schatten seiner † Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt;

* Offenb. 1, 16. † Jes. 51, 16.

3. Und spricht zu mir: * Du bist mein Knecht, Jsrael, durch welchen ich will gepriesen werden.

* C. 51, 16.

4. Jch aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewol † meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist.

* 1 Cor. 15, 58. † Ps. 74, 22.

5. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Jsrael nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein * GOtt ist meine Stärke.

* Ps. 18, 2.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Jsrael wiederzubringen; sondern * ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.

* C. 9, 1. C. 42, 6. C. 60, 3. Ps. 2, 8. Ps. 72, 11. Hagg. 2, 8. Luc. 2, 32. Apost. 13, 47.

7. So spricht der HErr, der Erlöser Jsraels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Jsrael willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HErr: Jch * habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen, und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest;

* Ps. 69, 14. 2 Cor. 6, 2.

9. Zu * sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsterniß: Kommet hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

* C. 42, 6. 7. 22. C. 52, 2.

10. Sie werden * weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn † ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten.

* Offenb. 7, 16. † Jes. 54, 10. Ps. 116, 5.

11. Jch will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene * von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim.

* Matth. 8, 11.

13. Jauchzet, ihr * Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

* C. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr * hat meiner vergessen.

* Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. Kann auch * ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Jch doch deiner † nicht vergessen.

* 1 Kön. 3, 26. † Ps. 9, 19.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. * Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Jch lebe, spricht der HErr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.

* C. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wann deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Jch bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie * deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

* Luc. 18, 15.

23. Und die * Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lekken. Da wirst du erfahren, daß Jch § der HErr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

* C. 60, 16. † Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. § Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen?

25. Denn so spricht der HErr: * Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Jch will mit † deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

* Luc. 11, 22. † Ps. 35, 1.

26. Und ich will * deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden; und alles † Fleisch soll erfahren, daß Jch bin der HErr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob.

* C. 51, 23. † C. 37, 20. Ezech. 21, 5.

Das 50 Capitel.

Wird Juda seinen Feinden überlassen, so ist es seine eigene Schuld. Betragen der Juden gegen den Meßias.

1. So spricht der HErr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Jch rief, und niemand antwortete? Jst * meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das † Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Durstes sterben.

* 4 Mose 11, 23. ꝛc. † 2 Mose 14, 22.

3. Jch kleide * den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.

* C. 13, 10. 2 Mose 10, 21.

4. Der HErr HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, * daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger.

* Matth. 7, 29.

5. Der HErr HErr hat mir das * Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück.

* 2 Sam. 7, 27. rc.

6. * Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

* Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht: wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

* Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir; * wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden † allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

* Hiob 34, 29. Röm. 8, 34. † Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechtes Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der * hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt.

* Klagl. 3, 26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet: wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51 Capitel.

Hülfe, die GOtt Zion erzeigen wird.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihn, da er † noch einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn.

* 1 Mose 12, 1. Jos. 24, 3. † Ezech. 33, 24.

3. Denn der HErr * tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang.

* C. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk; höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn * der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das; aber † mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

* Ps. 102, 27. Luc. 21, 33. † Jes. 45, 17. Ebr. 9, 12.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, in * welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wann euch † die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wann sie euch verzagt machen.

* Ps. 37, 31. † Matth. 5, 11.

8. * Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

* C. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie * vor Zeiten, von Alters her! Bist Du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

* 2 Mose 14, 14. C. 15, 7. Ps. 77, 6.

10. Bist Du nicht, der das * Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?

* 2 Mose 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die * Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und ewige † Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen fliehen.

* C. 35, 10. † C. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist Du denn, daß du dich vor * Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als † Heu verzehret werden?

* Matth. 10, 28. Ps. 118, 6. † 1 Petr. 1, 24, rc.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel * ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wann er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichs, * C. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brodt hatten?

15. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein * Name heißt HErr Zebaoth. * C. 54, 5.

16. Ich lege mein * Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu † Zion spreche: Du bist mein Volk. * C. 59, 21. † C. 49, 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen des * Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.

* V. 22. Ps. 75, 9. Jer. 25, 15. Ezech. 23, 33. 34.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete: niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.

19. Diese * zwey sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwerdt; wer sollte dich trösten? * C. 47, 9.

20. Deine Kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zornes vom HErrn, und des Scheltens von deinem GOtt.

* Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dies, du Elende und Trunkene ohne Wein:

22. So spricht dein Herrscher, der HErr, und dein GOtt, der sein Volk rächet: * Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, samt den Hefen des Kelchs meines Grims, du sollst ihn nicht mehr trinken;

* V. 17. Offenb. 14, 10.

23. Sondern ich will ihn * deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

* C. 49, 26. † Ps. 129, 3.

Das 52 Capitel.

Fortsetzung der Weissagung.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, * stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

* C. 49, 9.

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HErr: Mein Volk * zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur † hat ihm ohne Ursache Gewalt gethan.

* 1 Mose 46, 1. 6. rc. † 2 Kön. 17, 3. 2 Kön. 18, 9. f.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier? spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr; und * mein Name wird immer täglich gelästert.

* Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, Ich will selbst reden.

7. **Wie * lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein † GOtt ist König.**

* Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2 Cor. 5, 20. † Jes. 40, 9. C. 54, 5. Zach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen sehen, wann der HErr Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HErr * hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden, daß † aller Welt Ende siehet das Heil unsers GOttes.

* C. 53, 1. † Ps. 98, 3. 4.

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget.

* 2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch herziehen, und der GOtt Israels wird euch sammeln.

Das 53 Capitel.

Der gemeldete große Knecht wird näher beschrieben: groß, aber verachtet; von seinem Volke verworfen, aber von Heiden verehret; ein Leidender und Sterbender für unsere Sünden.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und * wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn:

* C. 57, 15.

14. Daß sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder.

15. Aber also wird er viele Heiden * besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn † welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werden es mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken.

* Ebr. 12, 24. † Jes. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber * wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der † Arm des HErrn geoffenbaret?

* Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. † Jes. 52, 10.

2. Denn er * schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

* C. 11, 1.

3. Er war der * allerverachtetste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

* Ps. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. **Fürwahr, * ER trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. WJR aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.**

* Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. **Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und * durch seine Wunden sind wir geheilet.**

* 1 Petr. 2, 24.

6. Wir gingen alle * in der Irre, wie Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der HErr warf unser † aller Sünde auf ihn.

* 1 Petr. 2, 25. rc. † 2 Cor. 5, 21.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er * seinen Mund nicht auf, wie † ein Lamm, das zur § Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.

* Matth. 26, 63. Ps. 38, 14. † Apost. 8, 32. Joh. 1, 29. § Jer. 11, 19.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

9. Und * er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewol † er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug § in seinem Munde gewesen ist.

* (Sein Grab, bey Missethätern bestimmt, war, nach dem Sterben, bey einem Reichen; dieweil er, rc.)
† 1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5. § 4 Mose 23, 19.

10. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wann er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird * er Saamen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

* Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn * Er trägt ihre Sünden.

* Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und * er soll die Starken zum Raube haben, darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und † den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er Vieler Sünde getragen hat, und § für die Uebelthäter gebeten.

* Ps. 2, 8. Ps. 16, 6. † Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. § Luc. 23, 34.

Das 54 Capitel.

Jerusalem soll unzählige Kinder aus den Heiden bekommen.

1. Rühme, * du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; freue † dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HErr.

* Gal. 4, 27. † Zach. 9, 9.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare seiner nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Saame wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein Mann, HErr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genannt wird.

* Hos. 2, 19.

6. Denn der HErr hat dich lassen im Geschrey seyn, daß du seyst wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein GOtt.

7. **Ich habe dich einen * kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.**

* Ps. 30, 6.

8. **Ich habe * mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser.**

* C. 60, 10. Ps. 30, 6. Jer. 33, 5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah, da ich * schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

* 1 Mose 9, 15. Sir. 44, 19.

10. **Denn es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der * Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, † dein Erbarmer.**

* Ezech. 34, 25. Ps. 89, 29. † Jes. 49, 10. Ps. 116, 5.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder * gelehret vom HErrn, und großen Frieden † deinen Kindern.

* Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer * will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten?

* Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schmied, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus mache zu seinem Werk; denn Ich schaffe es, daß der Verderber umkommt.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

* Weish. 3, 7. 8. 1 Cor. 6, 2.

Das 55 Capitel.

Ermahnung, die Gnade GOttes anzunehmen. Verheißung des Meßias aus dem Geschlecht Davids. Diese wird GOtt gewiß erfüllen.

1. Wohlan alle, * die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset; kommet her und kaufet ohne Geld und umsonst, beides Wein und Milch.

* Sir. 51, 31. f. Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brodt ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in * Wohllust fett werden.

* Ps. 36, 9. Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch **einen ewigen Bund machen, nemlich die † gewissen Gnaden Davids.**

* C. 9, 6. 7. † Ps. 89, 4. 2c.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet * den HErrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

* 1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.

7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich seiner erbarmen; und zu unserm GOtt, denn † bey ihm ist viel Vergebung.

* Ezech. 18, 30. 31. C. 33, 11. † Ps. 130, 4.

8. **Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr.**

9. **Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.**

* Ps. 92, 6. Ps. 139, 17.

10. **Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen, und Brodt zu essen;**

11. **Also soll das * Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.**

* Apost. 12, 24.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. * Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

* C. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56 Capitel.

Auch Fremde wird GOtt unter sein Volk aufnehmen. Bestrafung der bösen Regenten in Israel.

1. So spricht der HErr: * Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbaret werde.

* Weish. 1, 1.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, das es fest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und * der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer Baum.

* C. 14, 1. Apost. 10, 35.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen, * welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:

* C. 58, 13.

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HErrn gehalten haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyen, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält,

7. Dieselbigen will ich zu * meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn mein † Haus heißt ein Bethaus allen Völkern.

* Ps. 2, 6. † Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der HErr HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammlen.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommet und fresset, ja, alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke Hunde von Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein * jeglicher siehet auf seinen Weg; ein † jeglicher geizet für sich in seinem Stande.

* C. 53, 6. † Jer. 6, 13. C. 8, 10.

12. Kommet * her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

* C. 22, 13. Spr. 23, 35. 1 Cor. 15, 32.

Cap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und niemand * ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. † Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;

* Jer. 12, 11. † Weish. 4, 10. Ps. 12, 2.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Das 57 Capitel.

GOtt drohet den Bösen Strafe, und denen, die sich zu ihm wenden, sagt er Hülfe und Glück zu.

3. Und ihr, kommet herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Saame * des Ehebrechers und der Hure.

* Matth. 12, 39.

4. An wem wollet ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollet ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falscher Saame,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?

7. Du machest dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellst du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9. Du ziehest mit Oehl zum Könige, und hast mancherley Würze, und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du zerarbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also, so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinest du, * Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest?

* Ps. 50, 21.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anziehen und deine Werke, daß sie dir kein nütze seyn sollen.

13. Wann du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das Land erben, und † meinen heiligen Berg besitzen,

* C. 60, 21. Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: * Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks!

* C. 62, 10.

15. Denn * also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und † bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der § Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen:

* Ps. 113, 5. 2c. † Jes. 66, 2. 2c. § Matth. 5, 3.

16. Ich * will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen.

* Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, * verbarg mich, und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens.

* C. 59, 2.

18. Aber da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, * Friede, beides denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen.

* Eph. 2, 17.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen.

21. Die * Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein GOtt.

* C. 48, 22.

Das 58 Capitel.

Bestrafung derer, die sich auf äußere Werke des Gottesdienstes verlassen, und dabey der Sünde dienen. Der wahre Gottesdienst.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige * meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.

* Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich * zum Recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten.

* C. 1, 18. C. 43, 26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wann ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das * ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem HErrn angenehm?

* Zach. 7, 5. C. 8, 19. Matth. 6, 16. f.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; laß * ledig, welche du beschwerest; gieb frey, welche du drängest; reiß weg allerley Last;

* Ezech. 18, 16.

7. * Brich dem Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; † so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

* Ezech. 18, 7. Tob. 4, 7. † Matth. 25, 35.

8. Alsdann wird dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen.

* V. 10. Ps. 37, 6.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der HErr antworten; wann du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden,

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen, so wird dein * Licht in Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag;

* Ps. 112, 4.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst seyn, * wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet;

* C. 51, 3. Jer. 31, 12.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe, und sollst heißen, der die Lücken verzäunet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge.

* C. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von * dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt, an meinem heiligen Tage, so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wann du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest.

* C. 56, 4.

14. Alsdann wirst du Lust haben an dem HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn * des HErrn Mund sagt es.

* C. 1, 20.

Das 59 Capitel.

Wegen des zunehmenden Verderbens werden die Juden gestraft. Der Meßias wird verheißen.

1. Siehe, des * HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß er nicht höre;

* C. 50, 2. 4 Mose 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren GOtt von einander; und eure Sünden * verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

* Spr. 1, 28. Mich. 3, 4.

3. Denn * eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes.

* C. 1, 15.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit * Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe.

* Hiob 15, 35. Ps. 7, 15.

5. Sie brüten Basilisken-Eyer, und wirken Spinneweben. Isset man von ihren Eyern, so muß man sterben; zertritt man es aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre * Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel.

* Hiob 8, 14.

7. Ihre * Füße laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden;

* Sprüch. 1, 16. Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finster; auf den Schein, siehe, * so wandeln wir im Dunkeln.

* C. 9, 2.

10. * Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mit-

tage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten.

* 5 Mose 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und * ächzen wie die Tauben: denn wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ist es ferne von uns.

* C. 38, 14. Ezech. 7, 16.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsre Sünden antworten wider uns. * Denn unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden,

* Ps. 51, 5.

13. Mit Uebertreten und * Lügen wider den HErrn, und Zurückkehren von unserm GOtt, und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen.

* Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum * hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn.

* C. 63, 5.

17. Denn * er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt, und ziehet sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock,

* Eph. 6, 14. 17. 1 Thess. 5, 8.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne, wann er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr.

* C. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bey dir ist, und * meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens und Kindeskindes, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit.

* C. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60 Capitel.

Israel wird sich zu GOtt wenden und nicht wieder rückfällig werden, und ausnehmend glücklich seyn.

(Epistel am Tage Epiphanias.)

1. Mache * dich auf, werde Licht; denn † dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.

* C. 52, 1. † C. 9, 2.

2. Denn siehe, * Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

* 2 Mose 10, 23.

3. Und die Heiden werden in deinem * Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

* Matth. 4, 16.

4. * Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter † zur Seite erzogen werden.

* C. 49, 18. † C. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich * wundern und ausbreiten, wann † sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

* Apost. 10, 43. † Matth. 8, 11.

6. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus * Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.]

* Ps. 72, 10. Matth. 2, 11.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altare geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzu * bringen, samt ihrem Silber und Gold, dem Namen des HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

* Ps. 45, 13.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in * meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

* C. 54, 7. 8.

11. Und * deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden.

* Offenb. 21, 25.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die * Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

* C. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der * Könige Brüste sollen dich säugen, auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.

* C. 49, 23.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine, und will machen, daß deine Vorsteher * Frieden lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

* C. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern deine * Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen.

* C. 26, 1.

19. Die * Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der

HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis seyn. * Offenb. 21, 23. Offenb. 22, 5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der * Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise.
* Ps. 92, 14.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61 Capitel.

Ferner vom zukünftigen großen Glück des Volks Israel.

1. Der * Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen † zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; * Luc. 4, 18. † Jes. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers GOttes; * zu trösten alle Traurigen; * Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den Traurigen * zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden, daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, † Pflanzen des HErrn zum Preise. * C. 51, 3. † C. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollt * Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers GOttes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.
* C. 66, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie * fröhlich seyn auf ihren Aeckern. Deñ sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande; sie sollen ewige Freude haben.
* C. 35, 10.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Recht liebet, und hasse räuberische Brandopfer, und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und * einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.
* C. 54, 10. C. 55, 3.

9. Und man soll ihren Saamen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern, daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Saame sind, gesegnet vom HErrn.

10. Ich * freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit † Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet.
* Hab. 3, 18. † Zach. 3, 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Saame im Garten aufgeht, also wird Gerechtigkeit und * Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn.
* Zeph. 3, 20.

Das 62 Capitel.

Noch ferner von Israels großem zukünftigen Glück.

1. Um Zions willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen, so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem * neuen Namen genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.
* C. 65, 15. Offenb. 2, 17.

3. Und du wirst seyn eine * schöne Krone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines GOttes.
* Weish. 5, 17.

4. Man soll dich nicht mehr * die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst † meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen: denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.
* C. 60, 15. † Ps. 16, 3.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOtt * über dir freuen.
* Zeph. 3, 17.

6. O Jerusalem, ich will * Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer still schweigen sollen, und die des HErrn gedenken sollen, auf daß bey euch kein Schweigen sey,
* C. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde * zum Lobe auf Erden.
* C. 61, 11.

8. Der HErr hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen * Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen;
* C. 65, 21. 22. Richt. 6, 3.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen es auch essen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, * machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker!
* C. 57, 14. Ps. 68, 5.

11. Siehe, der HErr läßt sich hören, bis an der Welt Ende. * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, † sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.
* Zach. 9, 9. ꝛc. † Jes. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die * Erlöseten des HErrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt.
* C. 35, 10.

Das 63 Capitel.

Ein großer Sieger wird von Edom zurückkommen.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin es, * der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen.
* C. 45, 19.

2. Warum ist denn * dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters?
* Offenb. 19, 13.

3. Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie * gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe alles mein Gewand besudelt.

* Offenb. 14, 20.

4. Denn ich habe einen * Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen.

* C. 13, 9. C. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker * zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen.

* Ps. 18, 39.

Das 64 Capitel.

Loblied der Israeliten über die Wohlthaten GOttes, mit untermischtem Bußgebet.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken, und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch; und * der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß † er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, § und trug sie allezeit von Alters her.

* 2 Mose 32, 34. rc. † Eph. 5, 25. § Jes. 46, 4.

10. Aber * sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist: darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie.

* Eph. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie * aus dem Meer führete, samt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?

* 2 Mose 14, 30.

12. Der Mose bey der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, die nicht strauchlen?

14. Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des HErrn treibt, also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So * schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.

* 5 Mose 26, 15. rc.

16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, * bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

* 5 Mose 32, 6.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; deine Widersacher zertreten * dein Heiligthum.

* Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genannt waren.

Cap. 64. v. 1. Ach, daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen,

2. Wie ein heisses Wasser vom heftigen Feuer versiedet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten,

3. Durch die Wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflossen.

4. Wie denn * von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, außer dir, GOtt, was denen geschiehet, die auf ihn harren.

* 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürnetest wol, da wir sündigten, und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun * sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein † unfläthiges Kleid. Wir sind alle verwelket wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

* Hiob 14, 4. Ezech. 36, 17. † Ep. Jud. v. 23.

7. Niemand ruft deinen Namen an, oder * macht sich auf, daß er dich halte. Denn du † verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

* Ps. 106, 23. Ezech. 13, 5. † Jes. 54, 8.

8. Aber nun, HErr, Du * bist unser Vater; wir † sind Thon, Du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk.

* Mal. 2, 10. † Röm. 9, 20. 21.

9. HErr, zürne nicht zu sehr, und * denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

* Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

10. Die Städte * deines Heiligthums sind zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstöret.

* Ps. 74, 7. Ps. 79, 1.

11. Das * Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darin dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

* 2 Kön. 25, 9.

12. HErr, * willst du so hart seyn zu solchem, und † schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

* 4 Mose 17, 13. † Jes. 65, 6.

Das 65 Capitel.

Die Widerspenstigen werden in GOttes Strafgerichten über Israel untergehen, der bessere Theil des Volks aber wieder angenommen werden.

1. Ich * werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: † Hier bin ich, hier bin ich!

* C. 55, 5. Röm. 10, 20. † Jes. 58, 9.

2. Denn * ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das † seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

* Spr. 1, 24. Röm. 10, 21. † Jer. 3, 17. C. 7, 24.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen,

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; fressen * Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen;

* C. 66, 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: * Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busen bezahlen,

* C. 64, 6. 12.

7. Beides ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert, und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen * zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

* Luc. 6, 38.

8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist * ein Segen darinnen; also will ich es um meiner Knechte willen thun, † daß ich es nicht alles verderbe;

* Joel 2, 14. † Jes. 6, 13.

9. Sondern will aus Jakob Saamen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das Thal * Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich sucht.

* Jos. 7, 26.

11. Aber Ihr, die ihr den HErrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem * Meni,

* Jer. 7, 18.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht, darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht, sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.

* Röm. 10, 21.

13. Darum spricht der HErr HErr also: * Siehe, meine Knechte sollen essen, Ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, Ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollt zu Schanden werden;

* C. 55, 1. Ps. 22, 27. Matth. 5, 6. Luc. 6, 21. Joh. 7, 37.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, Ihr aber sollt vor Herzeleid schreyen, und vor Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und seine Knechte mit * einem andern Namen nennen;

* C. 62, 2.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird * bey dem rechten GOtt schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.

* Jer. 4, 2. C. 12, 16.

17. Denn siehe, ich will * einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen;

* C. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.

18. Sondern sie werden sich * ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude;

* C. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge * pflanzen, und derselben Früchte essen.

* C. 62, 8.

22. Sie sollen nicht * bauen, daß ein Anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn † wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten.

* 5 Mose 28, 30. † Ps. 1, 3.

23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Saame der Gesegneten des HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

* C. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie * rufen, will Ich antworten; wann sie noch reden, will Ich hören.

* C. 30, 19.

25. * Wolf und Lamm sollen weiden zugleich; der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden, noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HErr.

* C. 11, 6—9.

Das 66 Capitel.

Eine goldene Zeit, die dem Volke GOttes bevorsteht.

1. So spricht der HErr: * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder, welches ist die † Stätte, da ich ruhen soll?

* 1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Apost. 7, 49. C. 17, 24. † Ps. 132, 14.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. Ich * sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und † der sich fürchtet vor meinem Wort.

* Ps. 34, 19. Ps. 51, 19. † Ps. 119, 161.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringet, ist als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobt. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will Ich auch erwählen, das sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rief, und niemand antwortete, daß ich redete, und sie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel.

* Spr. 1, 24.

5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen, und * sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Laßt sehen, wie herrlich der HErr sey; laßt ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden.

* Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HErrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe krigt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollte Ich Andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht der HErr. Sollte ich Andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, * die ihr über sie traurig gewesen seyd.

* Tob. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten.

13. * Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem ergötzet werden.

* C. 40, 11.

14. Ihr werdet es sehen, und euer * Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

* C. 35, 10. C. 51, 11.

15. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er * vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in † Feuerflammen.

* 2 Thess. 1, 8. 2 Petr. 3, 7. † Ps. 29, 7.

16. Denn der HErr wird durch das Feuer richten, und durch sein Schwerdt alles Fleisch; und der Getödteten vom HErrn werden viele seyn.

* Offenb. 19, 21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, * und essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HErr.

* C. 65, 4. 5.

18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen, und * sehen meine Herrlichkeit.

* Joh. 17, 24.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr, gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.

21. Und ich will aus denselbigen nehmen * Priester und Leviten, spricht der HErr.

* C. 61, 6. 1 Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der * neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr, also soll auch euer Saame und Name stehen.

* C. 65, 17. 2c.

23. Und * alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.

* Offenb. 15, 4.

24. Und sie werden hinaus gehen, und schauen die Leichname der Leute, die an mir gemißhandelt haben: denn * ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein † Greuel seyn.

* Judith 16, 21. Marc. 9, 44. † Dan. 12, 2.

Der Prophet Jeremia.

[Geschrieben kurz vor und im Anfang der Babylonischen Gefangenschaft.]

Das 1 Capitel.

Titel des Buchs. Jeremiä Beruf zum Propheten.

1. Dies sind die Geschichten Jeremia, des Sohnes Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn zur Zeit * Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, im dreyzehnten Jahr seines Königreichs,

* 2 Kön. 21, 24.

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, * Jojakims, des Sohnes Josia, bis an das Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis auf das Gefängniß Jerusalems, im fünften Monat.

* 2 Kön. 23, 34.

4. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich * kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellete dich zum Propheten unter die Völker.

* Jes. 45, 4. 5. C. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach, HErr HErr, * ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

* 2 Mose 3, 11.

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und * predigen, was ich dir heiße.

* Ezech. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir, und will dich erretten, spricht der HErr.

9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich * lege meine Worte in deinen Mund.

* C. 5, 14. Weish. 10, 21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, * daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen.

* C. 18, 7. f.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wakkern Stab.

* Amos 8, 2.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will * wacker seyn über mein Wort, daß ich es thue.

* Dan. 9, 14.

13. Und es geschah des HErrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heißen siedenden Topf von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: * Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen.

* C. 4, 6.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor die Thore zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So * begürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken.

* Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.

18. Denn * Ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule, und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande,

* C. 6, 27. C. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn * Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dich errette.

* C. 15, 20. Jes. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebliche Braut warest: da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HErrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der HErr.

Das 2 Capitel.

Undankbare und thörichte Abweichung Israels von GOtt zum Götzendienst.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom Hause Jakobs, und alle Geschlechter vom Hause Israels:

5. So spricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie einmal: Wo ist der HErr, * der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finstern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete?

* 2 Mose 12, 33. 51. C. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der HErr? und die Gelehrten * achteten meiner nicht; und die Hirten führeten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen.

* C. 8, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der HErr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß, und schauet, ob es daselbst so zugehe;

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewol * sie doch nicht Götter sind. Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen.

* C. 5, 7. 5 Mose 32, 21.

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der HErr.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde; mich, die * lebendige Quelle, verlassen sie, und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind, und kein Wasser geben.

* C. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein Knecht, oder * leibeigen, daß er jedermanns Raub seyn muß?

* 3 Mose 25, 39. 42. 55.

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches * machst du dir selbst, daß du den HErrn, deinen GOtt, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will.

* Jes. 42, 24. Hos. 13, 9.

18. Was hilft es dir, daß du in Egypten ziehest, und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft es dir, daß du gen Assyrien ziehest, und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner * Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst. Also mußt du † inne werden, und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HErr Zebaoth.

* C. 4, 18. Tob. 3, 4. † 4 Mose 14, 34. 2 Chron. 12, 8.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zerrissen, und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen, liefest du der Hurerey nach.

* C. 3, 6. Jes. 57, 5. Ezech. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzet zu einem süßen Weinstock, einen ganz rechtschaffenen Saamen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock?

* Marc. 12, 1. 2c.

22. Und * wenn du dich gleich mit Lauge wüschest, und nähmest viele Seife dazu, so gleißt doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HErr.

* Hiob 9, 30.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du * läufst umher, wie eine Cameelin in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wann es vor großer Brunst lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feyertage sieht man es wohl.

* C. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird, also wird das Haus Israel zu Schanden werden, samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn * sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns!

* C. 18, 17.

28. * Wo sind aber dann deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiße sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn † so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.

* Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HErr.

* Ps. 53, 4.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern; sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwerdt frißt gleichwol eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe.

* Ps. 36, 4.

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleyers; aber * mein Volk vergißt meiner ewiglich.

* C. 18, 14.

33. Was * schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibst du je mehr und mehr Bosheit.

* 2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Doch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.

* Jes. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden geworden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein * Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret; doch † komm wieder zu mir, spricht der HErr.

* 5 Mose 24, 4. † Zach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerey treibest. An * den Straßen sitzest du, und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit.

* 1 Mose 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen,

4. Und schreyest gleichwol zu mir: * Lieber Vater, du Meister meiner Jugend,

* Hos. 8, 2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

Das 3 Capitel.

Anfang einer Predigt, die bis zu Cap. 6. v. 30. fortgeht. Juda treibt schändlichern Götzendienst, als die zehn Stämme getrieben. Wer unter den Israeliten sich bekehrt, wird mit Juda einst in das Land ihrer Väter zurückkommen.

6. Und der HErr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohen Berge, und unter alle grünen Bäume, und trieb daselbst Hurerey.

* C. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Jes. 57, 5.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwol ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe; doch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey.

* 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allem bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn Ich bin † barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.

* Jes. 31, 6. 2 Chron. 30, 9. † Ps. 103, 8. 9.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast, und hin und wieder * gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der HErr.

* Jes. 57, 5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt, und zween ein ganzes Land führen sollen, und will euch bringen gen Zion,

* C. 18, 11.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wann ihr gewachsen, und eurer viel geworden ist im Lande, so soll man, spricht der HErr, zu derselbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zu derselbigen Zeit * wird man Jerusalem heißen: Des HErrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des HErrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres bösen Herzens.

* Jes. 2, 2. 3. ꝛc. † Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nemlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel * achtet meiner nichts, gleichwie ein Weib ihres Buhlen nicht mehr achtet; spricht der HErr.

* C. 2, 8.

21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen, dafür, daß sie übel gethan, und des HErrn, ihres GOttes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der HErr, unser GOtt.

* C. 25, 5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel * keine Hülfe, denn am HErrn, unserm GOtt.

* Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, samt ihren Schaafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn, unsern GOtt, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes.

Das 4 Capitel.

Fortsetzung der Predigt. Juda wird ermahnt, sich zu bessern, und, im Fall des Ungehorsams, mit Verwüstung bedrohet.

1. Willst du dich, Israel, bekehren, spricht der HErr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heucheley * recht und heiliglich schwören: So wahr der HErr lebet! Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und † sich seiner rühmen.

* Ps. 63, 12. Jes. 48, 1. † Jes. 45, 25.

3. Denn so spricht der HErr zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.

* Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem, auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen.

* 5 Mose 10, 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * Trompeten im Lande! Rufet mit voller Stimme, und sprechet: Sammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen!

* 4 Mose 10, 9. C. 31, 6. Jes. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. * Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

* C. 1, 14.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht einher aus seinem Orte, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten * das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

* 1 Mose 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach, HErr HErr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwerdt bis an die Seele reichet.

11. Zu derselbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln, noch zu schwingen.

12. Ja, ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da will Ich dann auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind; seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren?

* Jes. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Ländern, und werden schreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher * belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr.

* C. 6, 3.

18. Das hast du zum * Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.

* C. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten es nicht. Weise sind sie genug, Uebels zu thun; aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich habe es geredet, ich habe es beschlossen, und soll mich nicht gereuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien schmücken, und dein * Angesicht schminken würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten; sie werden dir nach dem Leben trachten.

* 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer * Gebärerin, eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist, ein Geschrey der Tochter Zion, die da klagt, und die Hände auswirft: Ach, wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen!

* C. 6, 24.

Das 5 Capitel.

Fernere Fortsetzung der Predigt. Den Juden wird ihre mannigfaltige Verschuldung unter schwerer Drohung vorgehalten.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOtt! so schwören sie doch falsch.

3. HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlen es nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein † härteres Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

* C. 2, 30. Jes. 9, 13. † Jes. 48, 4. Ezech. 2, 4.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des HErrn Weg, und um ihres GOttes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wissen; aber dieselbigen allesamt hatten * das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen.

* C. 2, 20.

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und * der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauern; alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam.

* 3 Mose 26, 22. Zeph. 3, 3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen, und schwören bey * dem, der nicht GOtt ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch, und laufen in das Hurenhaus.

* C. 2, 11.

8. Ein * jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste.

* Ezech. 22, 11. C. 23, 20. C. 33, 26.

9. Und * ich sollte sie um solches nicht heimsuchen? spricht der HErr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? * C. 9, 9.

10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie um, und machet es nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des HErrn;

11. Sondern sie verachten mich, beide das Haus Israel und das Haus Juda; spricht der HErr.

12. Sie verleugnen den HErrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so * übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen;

* 1 Mose 19, 14.

13. Ja die Propheten * sind Wäscher, und haben auch GOttes Wort nicht; es gehe über sie selbst also.

* Mich. 2, 11.

14. Darum spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dies Volk zu Holz, und soll * sie verzehren.

* Jes. 5, 24.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der HErr, * ein Volk von ferne bringen, ein mächtiges Volk, die das erste Volk gewesen sind, ein Volk, deß Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden.

* C. 6, 22.

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernte und dein Brodt verzehren; sie werden deine Söhne und Töchter fressen; sie werden deine Schaafe und Rinder verschlingen; sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben.

* Amos 6, 1.

18. Und ich will es, spricht der HErr, zu derselbigen Zeit nicht * gar ausmachen.

* C. 4, 27. Ezech. 14, 22.

19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HErr, unser GOtt, solches alles? sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist.

* C. 16, 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da * Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht: * Jes. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? der † ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

* C. 10, 7. † Hiob 38, 8. f.

23. Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den HErrn, unsern GOtt fürchten, der uns * Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet.

* 3 Mose 26, 4. Jes. 30, 23. Apost. 14, 17.

25. Aber eure Missethaten hindern solches; und * eure Sünden wenden solches Gut von euch.

* Jes. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um: sie halten kein Recht, dem * Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht.

* 2 Mose 22, 22. Jes. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Sollte * ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? * C. 9, 9.

30. Es stehet greulich und scheuslich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat es gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6 Capitel.

Beschluß der angefangenen Predigt. Die Babylonische Gefangenschaft wird gedrohet, und die Ursache angegeben.

1. Sammelt * euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Trompeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem; denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer.

* C. 4, 5. 4 Mose 10, 9. Jes. 18, 3.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die * werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort, [und sprechen]:

* C. 4, 17.

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie; wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist! Ey, es will Abend werden, und die Schatten werden groß.

5. Wohlan, so laßt uns auf seyn, und sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben!

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und machet Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist * doch eitel Unrecht darinnen.

* C. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne.

* Ps. 2, 10.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber * ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen seiner nicht.

* C. 5, 21. C. 7, 26.

11. Darum bin ich des HErrn Drohen so voll, daß ich es nicht lassen kann. Schütte aus, beides über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschaft im Rath mit einander; denn es sollen beide Mann und Weib, beide Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, samt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner.

13. Denn * sie geizen allesamt, klein und groß; und beide Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst,

* C. 8, 10. rc. Mich. 3, 5. 11.

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede! * Friede! und ist doch nicht Friede.

* C. 8, 11. Ezech. 13, 10. 16. 1 Thess. 5, 3.

15. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben, wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wann ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen; spricht der HErr.

* C. 8, 12.

16. So spricht der HErr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen; so * werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir † wollen es nicht thun.

* Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt; merket auf die Stimme der Trompeten. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merket, samt euren Leuten.

19. Du * Erde, höre zu. Siehe, ich will ein Unglück über dies Volk bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen.

* 5 Mose 32, 1. Jes. 1, 2.

20. Was * frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht.

* Jes. 1, 11. rc.

21. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Aergerniß stellen, daran sich beide Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk * kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen hart an unserm Lande,

* C. 5, 15. 5 Mose 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; * sie brausen daher wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.

* Luc. 21, 25.

24. Wann wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es * wird uns angst und weh werden, wie einer Gebärerin.

* C. 4, 31. C. 22, 23. C. 30, 6. C. 48, 41.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke an, und lege dich in die Asche; trage Leide, wie * um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

* Amos 8, 10. Zach. 12, 10. Luc. 7, 12.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; * sie sind eitel verdorbenes Erz und Eisen.

* Ezech. 22, 18.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Bley verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein * verworfenes Silber; denn der HErr hat sie verworfen.

* C. 7, 15. Jes. 1, 22.

Das 7 Capitel.

Eine Strafpredigt, die bis zum Ende des neunten Capitels fortfährt. Israel soll Jehovah ausschließlich, mit allgemeinem Gehorsam, dienen. Weil dies geweigert wird, drohet GOtt schwere Strafgerichte.

1. Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

2. Tritt in das Thor am Hause des HErrn, und predige daselbst dies Wort, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr

alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: * Besseret euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Orte.

* C. 26, 13. Jes. 1, 16.

4. * Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wann sie sagen: Hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel!

* Zeph. 3, 11.

5. Sondern besſert euer Leben und Wesen, daß ihr * recht thut einer gegen den andern,

* C. 5, 28.

6. Und * den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldiges Blut vergießet an diesem Orte; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden:

* 2 Mose 22, 22. rc.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Orte, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr dann, und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechet: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun.

* C. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine * Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HErr.

* Jes. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Silo, da vorhin mein Name gewohnt hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der Bosheit willen meines Volks Israel.

* Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr, und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören, ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten;

* Spr. 1, 24. Jes. 65, 12.

14. So * will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Orte, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

* C. 26, 6.

15. Und will euch * von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Saamen Ephraims.

* Kön. 24, 20.

16. Und * Du sollst für dies Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören.

* C. 11, 14. C. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die * Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun.

* C. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß thun, und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge.

* C. 4, 4. C. 21, 12.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: * Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Fleisch.

* Ps. 50, 8. f.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dies gebot ich ihnen, und sprach: Gehorchet meinem Wort, so will ich euer GOtt seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe.

* C. 11, 4.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, sondern * wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und gingen hinter sich, und nicht vor sich.

* C. 3, 17. C. 11, 8. Jes. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber * sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, sondern sind halsstarrig, und † machen es ärger, denn ihre Väter.

* C. 6, 10. 2 Mose 32, 9. Apost. 7, 51. † Jer. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dies alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den HErrn, seinen GOtt, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dies Geschlecht, über das er zornig ist, * verworfen und verstoßen.

* C. 6, 30.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen,

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal BenHinnom, daß sie * ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.

* 3 Mose 18, 21. rc.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal BenHinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die * Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

* C. 9, 22. C. 19, 7. C. 34, 20.

34. Und will in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, wegnehmen * das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn.

* C. 16, 9.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche * sie geliebet, und ihnen

gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn.
* 5 Mose 4, 19. C. 17, 3.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen; spricht der HErr Zebaoth.

Das 8 Capitel.

Fortsetzung der Strafpredigt. Noch deutlicher drohet der Prophet dem unbußfertigen Volk Strafgerichte GOttes.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstände? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dies Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts Rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. * Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wann sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen.
* Jes. 1, 3.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel * Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.
* C. 7, 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geizen allesamt, beide klein und groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst,
* C. 6, 13. Jes. 56, 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede! Friede! und ist doch nicht Friede.
* C. 6, 14.

12. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben, wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wann ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr.
* C. 6, 15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstocke, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen, und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammelt euch dann, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der HErr, unser GOtt, wird uns helfen mit einem * bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den HErrn.
* Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, * es solle keine Noth haben, so doch nichts Gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so † doch eitel Schaden vorhanden ist.
* C. 7, 10. † C. 14, 19.

16. Man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen, mit allem, was darinnen ist, die Stadt, samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HErr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreyen aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist, ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn * keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet?
* C. 46, 11.

Das 9 Capitel.

Beschluß der Strafpredigt. Der Prophet beweint die Sünde des Volks und dessen Unglück.

1. Ach * daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!
* C. 13, 17. C. 14, 17. Klagl. 1, 16. C. 2, 11.

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit * ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr.
* Ps. 52, 4.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein * Bruder unterdrücket den andern, und ein Freund verräth den andern.
* Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein Freund täuscht den andern, und reden kein * wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.
* Ps. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderische Pfeile; mit * ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.
* 2 Sam. 20, 9. Ps. 28, 3. Ps. 55, 22. Ps. 62, 5. Matth. 26, 49.

9. Sollte ich * nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dies ist?
* C. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht * ein Vieh schreyen höret. Es ist beides Vogel des Himmels und das Vieh alles weg.

* C. 4, 25. C. 12, 4.

11. Und ich will * Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß niemand darinnen wohnen soll.

* C. 26, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weise wäre, und ließe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da niemand wandelt.

* 5 Mose 32, 29. Ps. 107, 43.

13. Und der HErr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach,

14. Sondern * folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben;

* C. 3, 17. C. 7, 24. Jes. 65, 2.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will dies Volk * mit Wermuth speisen und mit Galle tränken;

* C. 23, 15.

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen, und will das Schwerdt hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey.

17. So spricht der HErr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere * Augen mit Thränen rinnen und unsere Augenlieder mit Wasser fließen;

* V. 1. ꝛc.

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der Tod * ist zu unsern Fenstern hereingefallen und in unsere Palläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Straße!

* Joel 2, 9.

22. So spricht der HErr: Sage: Der Menschen Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammlet.

* C. 7, 33. C. 19, 7.

23. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der * rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr.

* Ps. 34, 3. 1 Cor. 1, 31.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich heimsuchen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Oertern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein * unbeschnittenes Herz.

* 5 Mose 30, 6. Apost. 7, 51.

Das 10 Capitel.

Ermahnung an Israel, sich nicht zum Götzendienst hinreissen zu lassen. Weissagung auf die Zerstörung Jerusalems.

1. Höret, was der HErr zu euch vom Hause Israel redet!

2. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter Nichts. * Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil,

* Jes. 44, 13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. Sie * können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun.

* Ps. 115, 5—7.

6. Aber dir, * HErr, ist niemand gleich; Du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen.

* Ps. 71, 19. Ps. 86, 8.

7. Wer sollte dich nicht * fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht.

* Ps. 33, 8. Offenb. 15, 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbernes Blech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der HErr ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Vor seinem Zorn * bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen.

* Ezech. 32, 32.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die * Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

* Apost. 19, 26.

12. Er aber hat * die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.

* 1 Mose 1, 6. 9. ꝛc.

13. Wann * er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er † macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

* Ps. 135, 7. † Hiob 38, 25.

14. Alle * Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen † sind Trügerey, und haben kein Leben.

* C. 51, 17. † Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel Nichts, und ein verführerisch Werk; sie müssen umkommen, wann sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern Er ist es, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. Er * heißt HErr Zebaoth.

* Jes. 51, 15.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der vesten [Stadt].

18. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf diesmal verschleudern, und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich * muß sie leiden.
* Ps. 77, 11.
20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt niemand wieder auf.
21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts Rechtes lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.
22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung werden sollen.
23. Ich weiß, HErr, daß * des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.
* Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.
24. * Züchtige mich, HErr, doch mit Maaße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.
* C. 46, 28. Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.
25. * Schütte aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet und seine Wohnung verwüstet.
* Ps. 79, 6.

Das 11 Capitel.

Eine zu Jerusalem und in Juda gehaltene Bußpredigt. Die Priester zu Anathoth stehen dem Propheten nach dem Leben. GOtt droht die Bosheit zu bestrafen.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah von dem HErrn, und sprach:
2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget!
3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: * Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes,
* 5 Mose 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.
4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete aus dem eisernen Ofen, und sprach: * Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn.
* C. 7, 23.
5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HErr, ja, es sey also!
* 1 Mose 12, 7. rc.
6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach!
7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme.
8. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben.
* C. 7, 24. 26.
9. Und der HErr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.
10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.
11. Darum siehe, spricht der HErr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wann * sie zu mir schreyen, will ich sie nicht hören.
* Sprüch. 1, 28. Jes. 1, 15.
12. So laß dann die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth.
* C. 2, 28. 5 Mose 32, 37. 38.
13. Denn * so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.
* Hos. 10, 1. C. 12, 12.
14. So bitte * Du nun nicht für dies Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wann sie zu mir schreyen in ihrer Noth.
* C. 7, 16. C. 14, 11.
15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wann sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.
16. Der HErr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oehlbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrey ein Feuer um denselbigen angezündet, * daß seine Aeste verderben müssen.
* Röm. 11, 17.
17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.
18. Der HErr hat es mir geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigete mir ihr Vornehmen,
19. Nemlich, daß sie mich, wie ein armes * Schaaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: † Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.
* Jes. 53, 7. † Ps. 83, 5.
20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren * und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen.
* Ps. 7, 10. rc.
21. Darum spricht der HErr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HErrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben!
22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe;
23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahres, wann sie heimgesucht werden sollen.

Das 12 Capitel.

Der Gottlosen Glück nimmt bald ein Ende. Die benachbarten Feinde Israels werden sich dereinst zu Israels GOtt bekehren.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit

dir reden. Warum * gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle?

* Hiob 21, 7. Ps. 73, 3. f.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HErr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frey gehen, * wie Schaafe, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

* 2 Petr. 2, 12. Ps. 49, 13.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beides * Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

* C. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will es dir gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreyen Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlassen müssen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammlet euch, alle Feldthiere, kommet und fresset!

10. Es haben Hirten, und derer viele, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben es öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist, ja das ganze Land ist wüste. Aber es * will es niemand zu Herzen nehmen.

* Jes. 57, 1.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen * Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht geniessen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

* 5 Mose 28, 38. Hos. 8, 7. C. 10, 13. Hagg. 1, 6.

14. So spricht der HErr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wann ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie * schwören bey meinem Namen: So wahr der HErr lebet! wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bey Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden.

* C. 4, 2. 5 Mose 6, 13. 5 Mose 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der HErr.

Das 13 Capitel.

Eine Weissagung von der bevorstehenden Wegführung der Juden in das Elend.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des HErrn Wort zum andernmal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen * hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

* C. 11, 8. C. 16, 12. 5 Mose 29, 19.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also habe ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dies Wort: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen;

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, zerstreuen, spricht der HErr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht; denn der HErr hat es geredet.

16. Gebet dem HErrn, eurem GOtt, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine * Augen müssen mit Thränen fließen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.

* C. 9, 1. 18. C. 14, 17.

18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn die * Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen.

* Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wann er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts? es wird dir * Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

* C. 22, 23. 2 Kön. 19, 3.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblößet.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So * könnet Ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

* Ps. 55, 20.

24. Darum will ich sie * zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden.

* Hiob 21, 18. Ps. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen,

26. So will Ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beides auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14 Capitel.

Eine Strafpredigt bis an das Ende des 15ten Capitels. Bey Gelegenheit einer Dürre droht der Prophet noch ferneres Unglück; bittet aber zu GOtt um Abwendung.

1. Dies ist das Wort, das der HErr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda * liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande, und ist zu Jerusalem eine große Dürre.

* Klagl. 1, 3. 4.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wann sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es * nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.

* 1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach HErr, unsere * Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben.

* C. 2, 19.

8. Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer: warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen * nach deinem Namen; verlaß uns nicht!

* C. 15, 16. Jes. 43, 7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: * Du sollst nicht für dies Volk um Gnade bitten.

* C. 7, 16. C. 11, 14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie † Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben.

* Jes. 58, 3. † Jer. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach HErr HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Theurung bey euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die * Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, † Abgötterey und ihres Herzens Trügerey.

* C. 6, 14. C. 23, 21. C. 27, 14. 15. C. 29, 9.
† 5 Mose 18, 2. 3. 6. 8.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in meinem * Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in dies Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.

* 5 Mose 18, 20.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dies Wort: Meine * Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen.

* C. 9, 1. Klagl. 1, 16. C. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwerdt; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir * hofften, es sollte Friede werden; so kommt nichts Gutes: wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schaden da.

* C. 8, 15. Hiob 30, 26.

20. HErr, * wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget.

* Ps. 106, 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HErr, unser GOtt, auf den wir hoffen; denn Du kannst * solches alles thun.

* Hiob 5, 10. C. 38, 25. 26.

Das 15 Capitel.

Fortsetzung der Strafpredigt. Jehovah weigert die Erhörung der Bitte des Propheten. Er bittet für sich selbst, und GOtt erhört ihn.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich * Mose und Samuel vor mir stånden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren.

* Ps. 99, 6. Ezech. 14, 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen * der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwerdt trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefångniß trifft, den treffe es.

* C. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit * viererley Plagen, spricht der HErr: mit dem Schwerdt, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen.

* Ezech. 14, 21.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, des Sohnes Jehiskia, des Königs Juda; deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat.

* 2 Kön. 21, 11. f. 2 Kön. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast * mich verlassen, spricht der HErr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.

* Jes. 1, 2. 4.

7. Ich will sie mit der * Worfschaufel zum Lande hinaus worfeln, und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen.

* Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen;

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn ihre * Sonne soll bey hohem Tage untergehen, daß beides ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich in das Schwerdt geben vor ihren Feinden, spricht der HErr.

* Amos 8, 9.

10. Ach * meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch flucht mir jedermann. * C. 20, 14.

11. Der HErr sprach: Wohlan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinest du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die * Rappuse geben, daß ihr nichts dafür krigen sollt; und das um aller eurer Sünde willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.

* C. 17, 3. Ezech. 23, 46.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist * das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.

* C. 17, 4. 5 Mose 32, 22. Sir. 5, 7.

15. Ach HErr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns * dein Wort, wann wir es krigen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost: denn † wir sind ja nach deinem Namen genannt, HErr, GOtt Zebaoth.

* Ps. 119, 92. † Jes. 43, 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den * Spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben allein vor deiner Hand: denn du zürnest sehr mit uns.

* Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unser Schmerz so lange, * und unsere Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will.

* C. 30, 12. 15.

19. Darum spricht der HErr also: * Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.

* Jac. 4, 8.

20. Denn ich habe dich wider dies Volk zur vesten ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts * anhaben: denn † Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der HErr.

* C. 1, 18. † Jes. 41, 10. Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16 Capitel.

Juda soll in das Elend geführet werden, wegen der vielen und anhaltenden Sünden des Volks.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch * begraben werden, sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch das Schwerdt und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.

* C. 14, 16.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beides Große und Kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht * begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.

* C. 22, 18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brodt austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinkhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will an diesem Ort * aufheben, vor euren Augen und bey eurem Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut.

* C. 25, 10.

10. Und wann du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HErr über uns alles dies große Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern GOtt, gesündiget haben?

* C. 5, 19.

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselben gedienet, und sie angebetet, mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt † nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche.

* C. 7, 26. † C. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat!

15. Sondern, so wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte! Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn * meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

* C. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nicht nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17 Capitel.

Des Volkes Abgötterey und andere Sünden sind die Ursachen ihres Unglücks.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine * Höhen beides auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in † die Rappuse geben; um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

* Hos. 10, 8. † Jer. 15, 13. C. 20, 5. Ezech. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich * zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt † ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

* C. 5, 19. † C. 15, 14. 5 Mose 32, 22.

5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf * Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht.

* Ps. 118, 8. Mich. 7, 5.

6. Der wird seyn * wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost, sondern wird † bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet.

* C. 48, 6. Ps. 102, 7. † Ps. 68, 7.

7. Gesegnet aber * ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und dessen Zuversicht der HErr ist.

* Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Jes. 30, 18.

8. Der ist * wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wann ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.

* Ps. 1, 3. Ps. 52, 10. Ezech. 47, 12.

9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding; wer kann es ergründen?

10. Ich, * der HErr, kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und † gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

* Ps. 7, 10. rc. Röm. 2, 6. rc.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eyer setzet und brütet sie nicht aus, also ist der, so unrecht Gut * sammlet: denn er muß davon, wann er es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben.

* Ps. 39, 6. 7.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums, nemlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie * verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

* C. 2, 13.

14. Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein Ruhm.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber, laß her gehen.

* Jes. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte; so habe ich Menschentage nicht begehret, das weißt Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, wie * ich euren Vätern geboten habe.

* 2 Mose 20, 8. f. 5 Mose 5, 13. 14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

* C. 7, 24. 26. C. 11, 8. C. 25, 4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last traget * des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein, sondern ihn heiliget, daß ihr keine Arbeit an demselben Tage thut,

* Jes. 58, 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, beides auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden,

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum Hause des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage; so will ich ein * Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll.

* Jes. 1, 31. Ezech. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18 Capitel.

Wird das Volk sich bessern, so will GOtt seine Drohung widerrufen: bleibt es unbußfertig, so erfolgt die Strafe gewiß.

1. Dies ist das Wort, das geschah vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

6. * Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

* Jes. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. Plötzlich * rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

* C. 1, 10.

8. Wo * es sich aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

* C. 26, 3. 19. Jon. 30, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Siehe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum * kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und † bessert euer Wesen und Thun.

* C. 25, 5. ꝛc. † C. 7, 3.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens.

* C. 6, 16. C. 44, 16. Jes. 65, 2.

13. Darum spricht der HErr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greuliches Ding thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wann es vom Libano herab schneyet; und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein Volk meiner vergißt.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straßen;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen † den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wann sie verderben.

* Jes. 27, 8. † Jer. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommet, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommet her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede!

19. HErr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist es recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner † Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

* 1 Mose 44, 4. † Ps. 35, 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyen, und ihre Männer zu Tode geschlagen, und ihre junge Mannschaft im Streit durch das Schwerdt erwürget werden;

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen, so vergieb * ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn. * Ps. 109, 14, 15.

Das 19 Capitel.

Jeremia zerbricht im Thal BenHinnom eine Flasche, und sagt: eben so werde GOtt Jerusalem zerbrechen, und dies abgöttische Thal voll Leichen machen.

1. So spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus in das Thal BenHinnom, das vor dem Ziegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem! So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will * ein solches Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen;

* 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben, und haben diese Stätte voll unschuldiges Blutes gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist.

* C. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal BenHinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Ortes zerstören, und will sie durch das Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will * ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben,

* C. 7, 33.

8. Und will * diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten.

* C. 18, 16. C. 49, 13. C. 50, 13. 3 Mose 26, 32.

9. Ich will sie lassen * ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der † Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden.

* 5 Mose 28, 53. rc. † Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dies Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

* C. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und * andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

* C. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen, trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will über diese Stadt, und über alle ihre Städte, alles das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe: darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20 Capitel.

Wegen der ausgesprochenen Drohung, wird Jeremia von Pashur verfolgt. Jeremia Drohung. Seine Klage vor GOtt.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremia hörete solche Worte weissagen;

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißt dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich, samt allen deinen Freunden, in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwerdt ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, samt allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinodien, und * alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.

* Jes. 39, 6.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden, samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich Viele schelten und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist bey * mir, wie ein starker Held: darum † werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln; ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird.

* C. 1, 8. 19. C. 15, 20. Jes. 41, 10. † Ps. 27, 2.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, Nieren * und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen.

* Ps. 7, 10. rc.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet!

14. Verflucht * sey der Tag, da ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, da mich meine Mutter geboren hat.

* C. 15, 10. Hiob 3, 1. f. C. 10, 18.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte!

16. Derselbige Mann müsse seyn, * wie die Städte, so der HErr umgekehret und ihn nicht gereuet hat, und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen!

* 1 Mose 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21 Capitel.

Zedekia befrägt sich bey dem Propheten wegen dem Schicksal Jerusalems. Der Prophet verkündigt ihre Eroberung und des Volks und Königs Gefangenschaft.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchja, und Zephanja, den Sohn Maeseja, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HErrn für uns. Denn NebucadNezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr, der GOtt Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben, und will sie zu Hauf sammeln mitten in der Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HErr, will ich Zedekia, den König Juda, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwerdt und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand derer, so * ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerdts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.

* 2 Mose 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem Volk: So spricht der HErr: * Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode.

* 5 Mose 11, 26.

9. Wer * in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten.

* C. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn Wort, ihr vom Hause des Königs Juda!

12. Du Haus Davids, so spricht der HErr: Haltet * des Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein † Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.

* C. 22, 3. † C. 7, 20.

13. Siehe, spricht der HErr, ich sage dir, die du wohnest im Grunde, in dem Felsen und auf der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22 Capitel.

Eine Strafpredigt gegen den König Jojakim.

1. So spricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daselbst dies Wort,

2. Und sprich: * Höre des HErrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen!

* C. 17, 20.

3. So spricht der HErr: Haltet * Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; † und schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldiges Blut an dieser Stätte.

* C. 21, 12. † 2 Mose 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beides zu Wagen und zu Roß, samt ihren Knechten und Volk.

* C. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HErr, dies Haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der HErr von dem Hause des Königs Juda: Gilead, du bist mir das Haupt in Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellet, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: * Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

* 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres GOttes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. * Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

* 2 Chron. 35, 25.

11. Denn so spricht der HErr von Sallum, dem Sohne Josia, des Königs Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen,

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird dies Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und * giebt ihm seinen Lohn nicht,

* 3 Mose 19, 13. rc.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Palläste; und läßt ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ist es nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.

18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * Ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! ach Edler!

* 1 Kön. 13, 30.

19. * Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems.

* Jes. 34, 3.

20. Ja, dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe es dir vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch * zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.

* C. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest, wie schön wirst du sehen, wann dir * Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen!

* C. 4, 31. Hos. 13, 13. Mich. 4, 10. Sir. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, wenn * Chanja, der Sohn Jojakims, des Königes Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen,

* Jojachin oder Jechanja—2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest; nemlich in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.

* C. 21, 7.

26. Und will * dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollt daselbst sterben. * 2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwerthes Gefäß! Ach wie ist er doch samt seinem Saamen so vertrieben und in ein * unbekanntes Land geworfen! * C. 5, 19.

29. O Land, Land, Land! höre des HErrn Wort;

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen, einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Saamens auf dem Stuhl Davids sitze und förder in Juda herrsche.

Das 23 Capitel.

Bestrafung der bösen Regenten und falschen Propheten. Christus, der erwünschte König aus dem Geschlechte Davids, wird verheißen.

1. Wehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet, und zerstreuet! spricht der HErr.

* C. 25, 34. C. 34, 2. f.

2. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: * Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HErr.

* Joh. 10, 8.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr.

5. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David † ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll ein § König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

* C. 30, 3. † Jes. 4, 2. rc. § Jes. 32, 1.

6. Zu desselbigen Zeit * soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. **Und dies wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, † der unsere Gerechtigkeit ist.**

* C. 33, 16. Jes. 45, 17. † 1 Cor. 1, 30.

7. Darum siehe, * es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat!

* C. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Saamen des Hauses Israel hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

* Wider die Propheten.

9. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen; alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn, und vor seinen heiligen Worten;

* Ezech. 13, 2. f.

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beides Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra.

* Ezech. 13, 22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: * Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heucheley aus in das ganze Land.

* C. 9, 15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: * Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde. * C. 6, 14. C. 14, 14. C. 27, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hat es gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

* C. 7, 24. Jes. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn * wer ist im Rath des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?

* Röm. 11, 34. rc.

19. Siehe, es wird ein * Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen.

* C. 30, 23. Ps. 11, 6.

20. Und * des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: hernach werdet ihr es wohl erfahren.

* C. 30, 24.

21. Ich * sandte die Propheten nicht, doch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, doch weissagten sie.

* C. 14, 14. rc.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine * Worte meinem Volk geprediget, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben bekehret.

* 1 Petr. 4, 11.

23. **Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey?**

24. **Meinest du, daß sich jemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr.**

* C. 16, 17. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres Herzens Trügerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr.

29. **Ist * mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?**

* Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigenes Wort führen, und sprechen: Er hat es gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; * so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr.

* C. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dies Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die Last des HErrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet, oder Priester, oder Volk, wird sagen: Das ist die Last des HErrn; denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HErr, und was sagt der HErr?

36. Und nennet es nicht mehr Last des HErrn: denn einem jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unsers GOttes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?

38. Weil ihr aber sprechet: Last des HErrn; darum spricht der HErr also: Nun ihr dies Wort eine Last des HErrn nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen: ihr sollt es nicht nennen Last des HErrn;

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen, und euch, samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen,

40. Und * will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden.

* C. 20, 21.

Das 24 Capitel.

Unter dem Bilde guter Feigen, stellt der Prophet das unter Jojakim gefangen geführte, und schlechter Feigen, das unter Zedekia zurückgebliebene Volk vor.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel des HErrn, nachdem * der König zu Babel, † NebucadNezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

* C. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15. † NebucadNezar.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie.

* C. 1, 11. 13.

4. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dies Land bringen, und * will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen;

* C. 31, 28. C. 45, 4.

7. Und * will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

* C. 31, 33.

8. Aber * wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr, also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen.

* C. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu * Schanden

werden, zum Sprüchwort, zur Fabel, und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.

* C. 29, 18. C. 42, 18. C. 44, 12.

10. Und will * Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

* Ezech. 6, 12. C. 14, 21.

Das 25 Capitel.

Juda soll siebenzig Jahre zu Babel bleiben; dann Babel gestraft, und Juda befreyet werden. Andern Völkern drohet der Prophet Strafgerichte.

1. Dies ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, (welches ist das erste Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel);

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des HErrn Wort zu mir geschehen, bis auf diesen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, * aber ihr habt nie hören wollen.

* C. 34, 14.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet.

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege, und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

* C. 3, 14. C. 18, 11. C. 35, 15.

6. Folget * nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse.

* C. 7, 6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr; auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt,

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der HErr, auch meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel, und will sie bringen über dies Land, und über die, so darinnen wohnen, und über alles dies Volk, so umher liegen, und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und * will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laterne;

* Jes. 24, 8. Offenb. 18, 23. rc.

11. Daß dies ganze Land * wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen † siebenzig Jahre.

* 3 Mose 26, 32. † Jer. 27, 22. Jer. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. 22. Dan. 9, 2.

12. Wann aber die siebenzig Jahre um sind, * will ich den König zu Babel heimsuchen, und alles dies Volk, spricht der HErr, um ihre Missethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen.

* C. 27, 7.

13. Also will ich über dies Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nemlich alles, was in diesem Buch geschrieben steht, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der HErr, der GOtt Israels: Nimm diesen Becher Wein voll Zorn von meiner Hand, und * schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende;

* Offenb. 14, 10. rc.

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HErrn, und schenkte allen Völkern, zu denen mich der HErr sandte:

18. Nemlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen, und * ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet;

* Ezech. 23, 32.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten, und seinem ganzen Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, samt Askalon, Gasa, Akaron, und den Uebrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Oertern;

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beides in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sesach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: * Trinket, daß ihr trunken werdet, speyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwerdt, das Ich unter euch schicken will.

* C. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen, und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in * der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen: und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn Ich rufe das Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, spricht der HErr Zebaoth.

* 1 Petr. 4, 17. rc.

30. Und Du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HErr * wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.

* Amos 1, 2. rc.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten: die Gottlosen wird er dem Schwerdt übergeben, spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die * Erschlagenen vom HErrn zu derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden, sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden.

* C. 7, 33. C. 9, 22. C. 19, 7. Jes. 34, 2.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreyet; wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde! denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat,

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstöret vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26 Capitel.

Jeremia wird verklagt und losgesprochen. Ein anderer Prophet verliert das Leben.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dies Wort vom HErrn, und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen, anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob * sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedenke ihnen zu thun, um ihres bösen Wandels willen.

* C. 36, 3. Ezech. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, * welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet;

* C. 35, 14. 17.

6. So will ich es mit diesem Hause machen * wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen.

* C. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 11.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des HErrn,

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen, griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben!

9. Warum darfst du weissagen im Namen des HErrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda, gingen sie aus des Königs Hause hinauf in das Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser * ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.

* Matth. 26, 66. Marc. 14, 64. Apost. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dies Haus, und wider diese Stadt.

13. So * bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes; so wird den HErrn auch † reuen das Uebel, das er wider euch geredet hat.

* C. 7, 3. † C. 18, 8.

14. Siehe, Ich bin in euren Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen: wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des HErrn, unsers GOttes.

17. Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, * Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der HErr Zebaoth: † Zion soll wie ein Akker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des HErrn] zum wilden Walde.

* Mich. 1, 1. † Jer. 9, 11. ꝛc. Luc. 19, 44.

19. Doch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda, darum nicht tödten; ja sie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. * Da reuete auch den HErrn das Uebel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere Seelen.

* C. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriath-Jearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt, und wider dies Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten, seine Worte höreten, wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, ElNathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand * Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten.

* 2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27 Capitel.

Juda und seine Nachbarn werden sich dem König von Babel unterwerfen müssen.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dies Wort vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2 So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es * zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind;

* C. 25, 21. 22.

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die * Erde gemacht, und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm, † und gebe sie, wem ich will.

* C. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese Länder gegeben in die Hand meines † Knechtes NebucadNezars, des Königs zu Babel, und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

* C. 25, 9. C. 28, 14. † Dan. 2, 37. f. C. 4, 19.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm, und seinem Sohne, und seines Sohnes Sohne, bis * daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viele Völker und große Könige dienen.

* C. 25, 12.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben, solches Volk will ich heimsuchen * mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

* C. 14, 12.

9. Darum * so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.

* C. 14, 14. rc.

10. Denn * sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.

* V. 14. 16.

11. Denn welches Volk seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbe baue und bewohne, spricht der HErr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz? * Wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

* V. 8.

14. Darum * gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel; denn sie weissagen euch falsch,

* C. 14, 14. rc. 1 Joh. 4, 1.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern, und zu allem diesem Volk, redete ich, und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen, und sprechen: Siehe, die * Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch.

* C. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort, so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von * den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt,

* 2 Kön. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

* 2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie * heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

* 2 Chron. 36, 22.

Das 28 Capitel.

Einem falschen Propheten, Hananja, kündigt Jeremia den nahen Tod an.

1. Und in demselbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey Jahre um sind, will * ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von diesem Orte weggenommen, und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen;

* C. 27, 16.

4. Dazu * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

* 2 Kön. 24, 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn standen,

6. Und sagte: Amen! der HErr thue also, der HErr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wiederbringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen!

7. Aber doch höre auch dies Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das * Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach es.

* C. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch NebucadNezars, des Königs zu Babel, * ehe zwey Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

* V. 3.

12. Aber des HErrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hananja: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch an jenes Statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ein eisernes Joch habe ich * allen diesen Völkern an den Hals gehänget, damit sie dienen sollen NebucadNezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben.

* C. 27, 6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! der HErr hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß dies Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dies Jahr sollst du sterben; denn * du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet.

* C. 29, 31.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29 Capitel.

Ein Brief des Propheten an die Babylonischen Ersulanten. Semaja, ein falscher Prophet, widersetzt sich Jeremia, und wird bestraft.

1. Dies sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das NebucadNezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem der * König Jechanja und die Königin, mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren)

* C. 24, 1. 2 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel, zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

4. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, * zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel;

* V. 20.

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber, und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey;

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn; denn, wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: * Laßt euch die Propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager, nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

* C. 14, 14. ꝛc.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr.

10. Denn so spricht der HErr: Wann zu Babel * siebenzig Jahre aus sind, so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

* C. 25, 11. ꝛc.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * Gedanken über euch habe, spricht der HErr, nemlich Gedanken des Friedens, und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.

* Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören.

* Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn * so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,

* 5 Mose 4, 29. 1 Chron. 29, 9. Jes. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr: und will * euer Gefängniß wenden, und euch sammeln aus allen Völkern, und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HErr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

* Ps. 126, 4.

15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel Propheten auferwecket.

16. Denn also spricht der HErr vom Könige, der auf Davids Stuhle sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will * Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen † Feigen, da einem vor ekelt zu essen;

* C. 44, 13. 2 Sam. 24, 13. † Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will sie * in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen † zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde!

* C. 14, 12. C. 24, 9. † C. 42, 18. Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort!

* V. 4.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, * die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen;

* C. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ!

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen, und trieben Ehebruch mit der Andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja, von Nehalam, sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß Du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt, an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnigen und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafst du denn nicht Jeremiam, von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet,

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen, samt seinem Saamen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn * er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet.

* C. 28, 16.

Das 30 Capitel.

Israel und Juda sollen in ihr Land zurückkehren, und glückliche Zeiten dereinst genießen. Zuletzt ein großes Unglück.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, † daß ich das Gefängniß meines Volks, beides Israels und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen.

* C. 23, 5. C. 31, 27. † Zeph. 3, 20.

4. Dies sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda:

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, * wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichter so bleich sind?

* C. 4, 31. Jes. 13, 8. C. 37, 8.

7. Es ist * ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden.

* Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß,

9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum * fürchte Du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern, und deinem Saamen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken.

* C. 46, 27. Jes. 44, 2.

11. Denn * Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen † Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest.

* Ps. 91, 15. † Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HErr: * Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.

* C. 15, 18.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbände; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

* C. 2, 19. C. 15, 18.

15. Was schreyest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerz? Habe ich dir doch solches gethan um * deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

* C. 13, 22.

16. Darum alle, * die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.

* Jes. 33, 1.

17. Aber * dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und † Zion sey, nach der niemand frage.

* C. 33, 6. † ein Zijjun, (Steinhügel) darnach niemand frage.

18. So spricht der HErr: * Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jacobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

* C. 29, 14. C. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren, und nicht mindern; ich will sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn.

23. Siehe, es wird * ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen.

* C. 23, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31 Capitel.

Fortsetzung der Weissagung. Nach dem ebengemeldeten großen Unglück, wird, in künftigen Zeiten, ein noch erhabeneres Glück über Jerusalem und Juda kommen.

1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich aller Geschlechter Israels * GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

* 2 Cor. 6, 18. rc.

2. So spricht der HErr: Das Volk, so übrig geblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir * gezogen aus lauter Güte.

* Hohel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken, und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: * Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unserm GOtt!

* Jes. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der HErr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprechet: HErr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel!

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beide Blinde, Lahme, Schwangere und Kindbetterinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden * weinend kommen, und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn † ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

* C. 50, 4. † 2 Cor. 6, 18. rc.

10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inseln, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seine Heerde.

11. Denn der * HErr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten.

* Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des HErrn häufen, nemlich zum Getreide, Most, Oehl, und jungen Schaafen und Ochsen; daß ihre Seele wird seyn wie ein * wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

* Jes. 58, 11.

13. Alsdann werden die * Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander. Denn † ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

* Ps. 148, 12. 13. † Ps. 30, 12.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll * meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr.

* V. 12.

15. So spricht der HErr: * Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; † Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder; denn es ist aus mit ihnen.

* Matth. 2, 18. † 1 Mose 35, 19.

16. Aber der HErr spricht also: Laß * dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HErr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes.

* Luc. 7, 13. C. 8, 52.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb; bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn Du, HErr, bist mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und stehe schamroth; denn ich muß * leiden den Hohn meiner Jugend.

* Ps. 25, 7.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich * gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: † darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr.

* Ps. 25, 7. Ps. 106, 4. † Jes. 49, 15. Hos. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermaale, und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten!

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein * Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

* Jes. 43, 19.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Man wird noch dies Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, * wann ich ihr Gefängniß wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!

* C. 29, 14. C. 30, 3. 18. C. 32, 44.

24. Und Juda, samt allen seinen Städten, sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.

* Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besaamen will, beides mit Menschen und Vieh.

* C. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu reißen, * abzubrechen, zu verderben und zu plagen, also will ich über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen, spricht der HErr.

* C. 45, 4.

29. Zu derselbigen Zeit * wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden.

* Klagl. 5, 7. Ezech. 18, 2.

30. Sondern * ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

* 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel, und mit dem Hause Juda, einen neuen Bund machen; * Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HErr.

33. Sondern * das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: ICH will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und Sie † sollen mein Volk seyn, so will ich ihr GOtt seyn.

* Jes. 54, 13. Röm. 11, 27. Ebr. 8, 10. † Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern, lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern * sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der HErr. Denn † ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht mehr § gedenken.

* Jes. 54, 13. † Jer. 33, 8. Apost. 10, 43. § Jes. 43, 25. Jes. 44, 22. Ezech. 33, 16. Ebr. 10, 16. 17.

35. So spricht der HErr, der * die Sonne dem Tage zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name;

* Ps. 136, 8. 9. Sir. 43, 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche * Ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch † aufhören der Saame Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich.

* C. 33, 25. † Röm. 11, 1. f.

37. So spricht der HErr: Wenn * man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen, so will Ich auch verwerfen den ganzen Saamen Israels, um alles, das sie thun, spricht der HErr.

* C. 33, 22.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis an das Eckthor.

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter hinaus gehen, bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32 Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, welches * ist das achtzehnte Jahr NebucadNezars.

* C. 25, 1.

2. Dazumal * belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Juda,

* 2 Kön. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest Du, und sprichst: So spricht der HErr: Siehe, * ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen;

* C. 21, 7. C. 27, 6. C. 34, 2. C. 38, 3. C. 39, 1. f.

4. Und Zedekia, * der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen Augen ihn sehen soll;

* C. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen; da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HErr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll * euch doch nichts gelingen.—

* C. 2, 37. 4 Mose 14, 41. Jes. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Vetters, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; Lieber, kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre,

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben Sekel und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahaseja, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnisses wohneten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Noch soll man Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und sprach:

17. Ach, HErr, HErr, siehe, Du * hast Himmel und Erde gemacht, durch deine große Kraft, und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist † kein Ding vor dir unmöglich;

* C. 27, 5. † Luc. 1, 37. rc.

18. Der du wohlthust vielen Tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker GOtt; HErr Zebaoth ist dein Name;

* 2 Mose 34, 7. rc.

19. Groß * von Rath † und mächtig von That; und deine § Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, ** daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens;

* C. 10, 6. † Luc. 1, 37. § Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. ** Ps. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beides an Israel und * Menschen, und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist;

* (oder—in Edom)

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch großes Schrecken;

22. Und hast ihnen dies Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest; ein Land, da Milch und Honig innen fließt;

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und alles, was du ihnen geboten, daß sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alles dies Unglück ließest widerfahren:

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen, und vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet es, das siehest du.

25. Und Du, HErr HErr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird!

26. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:
27. Siehe, Ich, der HErr, bin ein GOtt alles Fleisches. Sollte * mir etwas unmöglich seyn?

* V. 17. Luc. 1, 37. rc.

28. Darum so spricht der HErr also: Siehe, ich * gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen.

* V. 3.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen, samt den Häusern, da * sie auf den Dächern Baal geräuchert, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten.

* C. 19, 13.

30. Denn die Kinder Israel, und die Kinder Juda, haben * von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt, und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der HErr.

* 1 Mose 8, 21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,
32. Um aller der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,
33. Haben * mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewol ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern.

* C. 2, 27. Ezech. 23, 35. Zach. 7, 11.

34. Dazu * haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten,

* C. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und * haben die Höhen des Baals gebauet im Thal BenHinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem † Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* C. 7, 31. C. 19, 5. † 3 Mose 18, 21. rc.

36. Und nun, um deßwillen spricht der HErr, der GOtt Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz, in die Hände des Königs zu Babel gegeben:
37. Siehe, * ich will sie sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit, und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

* 5 Mose 30, 3.

38. Und sie * sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn.

* C. 24, 7.

39. Und will ihnen einerley Herz und Wesen geben, * daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen, und ihren Kindern nach ihnen, wohlgehe.

* C. 24, 7.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.
41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42. Denn so spricht der HErr: Gleichwie ich über dies Volk habe kommen lassen alles dies große Unglück, also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.
43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.
44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen, und verbriefen, versiegeln und bezeugen, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich * will ihr Gefängniß wenden, spricht der HErr.

* C. 29, 14. C. 30, 3.

Das 33 Capitel.

Juda und Israel werden von der Gefangenschaft zurückkehren. Der verheissene Große König aus dem Stamm Davids (Christus) wird aufkommen, und ewig regieren.

1. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch * im Vorhofe des Gefängnisses verschlossen war, und sprach:

* C. 32, 2.

2. So spricht der HErr, der solches macht, thut und ausrichtet, * HErr ist sein Name:

2 Mose 3, 15.

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.
4. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israels, von den * Häusern dieser Stadt, und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre,

* Jes. 22, 10.

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:
6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.
7. Denn ich will das * Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden, und will sie bauen, wie von Anfang,

* C. 29, 14. C. 30, 3. 8.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben, und * will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben.

* C. 31, 34. Apost. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden, wann sie hören werden alles das Gute, das Ich ihnen thue; und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten, und über allem dem Frieden, den Ich ihnen geben will.
10. So spricht der HErr: An diesem Orte, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, bleiben, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh, darinnen sind,
11. * Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes! und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der HErr.

* C. 7, 34.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Orte, der so wüste ist, daß * weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in

allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Heerden weiden,

* C. 32, 43.

13. Beides in * Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der HErr.

* C. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel, und dem Hause Juda, geredet habe.

15. *In denselbigen Tagen, und zu derselbigen Zeit, will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll † Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

* C. 23, 5. Jes. 4, 2. † Jes. 32, 1.

16. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.

* C. 23, 6. 5 Mose 33, 28.

17. Denn so spricht der HErr: * Es soll nimmermehr fehlen, † es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel.

* C. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Deßgleichen soll es nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein * Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit;

* Sir. 43, 2. 6.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie * man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann, also will ich mehren den Saamen Davids, meines Knechtes, und die Leviten, die mir dienen.

* 1 Mose 15, 5. C. 22, 17.

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dies Volk redet und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der HErr: Halte * ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde,

* C. 31, 36.

26. So will ich auch verwerfen den Saamen Jakobs, und Davids, meines Knechtes, daß ich nicht aus ihrem Saamen nehme, die da herrschen über den Saamen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn * ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen.

* C. 32, 44. Ezech. 39, 25. Hos. 6, 11.

Das 34 Capitel.

Zedekia soll in Feindes Hände fallen, und Jerusalem erobert werden; dies besonders, weil der Bund wegen dem Freyjahr nicht gehalten wird.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da * NebucadNezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer, und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte; und sprach:

* 2 Kön. 24, 10. f.

2. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich * will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

* C. 38, 18. 23.

3. Und Du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn * mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen.

* C. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst nicht durch das Schwerdt sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, * gebrannt hat, so wird man auch über dich brennen, und dich † klagen: Ach, Herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HErr.

* 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritte * wider Jerusalem, und wider alle übrigen † Städte Juda, nemlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die vesten Städte, noch übrig geblieben unter den Städten Juda.

* 2 Kön. 25, 1. † Jes. 36, 1. 2.

8. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen * Knecht, und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen * leibeigen hielte.

* V. 14. 5 Mose 15, 12. † 3 Mose 25, 39.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

13. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich * habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach:

* 2 Mose 21, 2. 5 Mose 15, 12.

14. * Wann sieben Jahre um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure Väter † gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.

* 2 Mose 21, 2. rc. † Jer. 7, 24. 26. C. 25, 4. C. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten, und habt deß einen Bund gemacht vor mir, im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freyjahr aus, zum * Schwerdt, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen.

* C. 21, 9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und * zwischen den Theilen hingegangen sind;

* 1 Mose 15, 17.

19. Nemlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester, und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und * will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, † daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

* C. 21, 7. C. 22, 25. † C. 7, 33. C. 9, 22. Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten, will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind.

* C. 21, 7.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will * sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll.

* C. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35 Capitel.

Die Rechabiter, weil sie ihres Vaters Gebot gehorchen, sollen gesegnet, Juda und Jerusalem, wegen ihrem Ungehorsam, bestraft werden.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter,

4. Und führete sie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja, des Mannes GOttes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater * Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und gesagt: Ihr, und eure Kinder, sollt nimmermehr keinen Wein trinken, * 2 Kön. 10, 15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Saamen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben, sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Saamen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber * NebucadNezar, der König zu Babel, herauf in das Land zog, sprachen wir: Kommet, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben.

* C. 34, 1.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein, bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich * aber habe euch stets predigen lassen, doch gehorchet ihr mir nicht.

* C. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: * Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber † ihr wollet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen;

* C. 18, 11. C. 25, 5. rc. † C. 7, 24. 26.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dies Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth und der GOtt Israels: Siehe, ich will über Juda, und über alle Bürger zu Jerusalem, kommen lassen alles das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß * ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören; ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.

* C. 7, 13. C. 26, 5. Jes. 65, 12. C. 66, 4.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: * Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen.

* C. 33, 17. 18.

Das 36 Capitel.

Jeremiä Weissagungen werden dem Könige vorgelesen. Er läßt das Buch verbrennen, und wird dafür mit Strafen bedrohet. Es wird von neuem geschrieben.

1. Im * vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dies Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

* C. 25, 1.

2. Nimm ein Buch, und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der Zeit Josia an, bis auf diesen Tag;

3. Ob * vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alles † das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten,

ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte.

* C. 26, 3. Ezech. 12, 3. † Jer. 35, 17.

4. Da rief Jeremia * Baruch, den Sohn Nerja. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des HErrn, die er zu ihm geredet hatte.

* C. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des HErrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lies das Buch, darein du des HErrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des HErrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob * sie vielleicht sich mit Beten vor dem HErrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der HErr wider dies Volk geredet hat. * C. 36, 3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des HErrn aus dem Buch läse im Hause des HErrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem HErrn, allem Volk zu Jerusalem, und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buche die Rede Jeremiä, im Hause des HErrn, in der Kapelle Gemarja, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphans, alle Rede des HErrn gehöret hatte aus dem Buche,

12. Ging er hinaus in des Königs Haus, in die Kanzley. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buche vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede höreten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Dinte in das Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof, und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige, und vor allen Fürsten, die bey dem Könige standen.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Camin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blätter gelesen hatte, zerschnitte er es mit einem Schreibmesser, und warf es in das Feuer, das auf dem Caminheerd war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König, noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja, den König baten, er möchte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selamja, dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die * Rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

* V. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch, und schreib alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der HErr: Du hast dies Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dies Land verderben, und machen, * daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden?

* C. 32, 43. C. 33, 10. 12.

30. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein * Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze und des Nachts in dem Frost liegen;

* C. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen Saamen, und seine Knechte, heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie, und über die Bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen alles das * Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * C. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch, und gab es Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buche standen, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37 Capitel.

Jeremia wird ins Gefängniß gelegt, und daraus erlediget, doch aber als Gefangener gehalten.

1. Und * Zedekia, der Sohn Josia, ward König an Statt Jechanja, des Sohnes Jojakims; denn Nebucad-Rezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

* C. 52, 1. 2c.

2. Aber er, und seine Knechte, und das Volk im Lande, gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: * Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns.

* C. 42, 2. Jes. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand in das Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HErr, der GOtt Jsraels: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden * wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

* C. 34, 22.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundet über: so würden sie doch, ein jeglicher in seinem Gezelt, sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen, um des Heeres willen Pharaonis,

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wollte in das Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn * schlagen, und warfen ihn in das Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister.

* C. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

* C. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte, und wider dies Volk gesündiget, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten, und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dies Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man * Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte, und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodt geben aus der Bäckergasse, bis daß alles Brodt in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

* C. 32, 2.

Das 38 Capitel.

Jeremia wird in eine Cisterne geworfen, und von EbedMelech herausgezogen. Der König befrägt ihn insgeheim.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemja, und * Pashur, der Sohn Malchja, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach:

* C. 20, 1.

2. So spricht der HErr: * Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird † sein Leben wie eine Beute davon bringen.

* C. 21, 9. † C. 39, 18. C. 45, 5.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise * wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, deßgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn † der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

* Luc. 23, 2. 14. † Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia, und warfen ihn in die * Grube Malchja, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da † nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

* C. 37, 16. 1 Mose 37, 24. † Zach. 9, 11.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörete, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin,

* C. 39, 16.

8. Da ging EbedMelech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist * kein Brodt mehr in der Stadt.

* C. 37, 21.

10. Da befahl der König EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissenen und vertragenen alten Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen!

* V. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so * wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

* C. 34, 2.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage; so wird es dir wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst * du aber nicht hinaus gehen; so ist dies das Wort, das mir der HErr gezeiget hat:

* 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, * deine Tröster haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken.

* Jes. 3, 12.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden.

* C. 32, 4. C. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

* C. 37, 21.

Das 39 Capitel.

Jerusalem wird erobert. Hartes Schicksal Zedekia. Jeremia wird beschützt. EbedMelech erhält eine Verheissung von GOtt.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im * neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat, kam NebucadNezar, der König zu Babel, und alles sein Heer, vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.

* C. 52, 4.

2. Und im elften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nemlich NergalsarEzer, Sangar-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle andern Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, samt seinen Kriegsleuten, flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durch das Thor zwischen zweyen Mauern, und zogen durch das Feld hindurch.

* Ezech. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die Augen * ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beides des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.

* C. 52, 13.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zu derselbigen Zeit NebusarAdan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber NebucadNezar, der König zu Babel, hatte NebusarAdan, dem Hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und thue ihm * kein Leid; sondern wie er es von dir begehret, so mache es mit ihm.

* Ps. 105, 14. 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der Hauptmann, und NebuSasban, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses, und befahlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete, und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zu derselbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du * nicht durchs Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.

* Hiob 5, 20.

Das 40 Capitel.

Gedalja wird Statthalter. Jeremia bleibt im Lande.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn NebusarAdan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte holen lassen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dies Unglück über diese Stätte geredet,

3. Und hat es auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt * gesündiget wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren.

* C. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt es dir, mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen seyn; gefällt es dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo es dich gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey demselben unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin es dir gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.

* C. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa, und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten, erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beides über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa: nemlich * Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai, von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, samt ihren Männern.

* C. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande, und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohl gehen.

* 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Oehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab, und der Kinder Ammon, und in Edom, und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda übrig bleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und sammelten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich erhalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich will hingehen, und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda übrig geblieben sind, umkommen?

* 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41 Capitel.

Ismael ermordet Gedalja und Andere, und will die gefangene Beute wegführen. Johanan jagt ihm die Beute ab, und flüchtet mit den übrigen Juden ins Gebirge.

1. Aber im siebenten Monat kam * Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, samt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa mit einander.

* C. 40, 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, samt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen * Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

* C. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt, und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des HErrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, ging dahin, und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, bey dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oehl und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den Andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllete Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volk war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führete Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar-Adan, der Hauptmann, hatte gesetzet Gedalja, den Sohn Ahikams, und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heeres, die bey ihm waren, alles das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte,

12. Nahmen sie zu sich alle Männer, und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten, und trafen ihn an bey dem großen Wasser zu Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heeres, die bey ihm waren; wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehrete wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heeres, so bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Ismael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war) nemlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder, und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnte; und * wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

* 2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

Das 42 Capitel.

Johanan und das ganze Volk fragen GOtt durch Jeremia, ob sie nach Egypten fliehen sollen. Die Antwort ist beneinend.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heeres, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, samt dem ganzen Volk, beides klein und groß,

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle diese Uebrigen: (denn unser ist, leider! wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen)

3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wollte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird.

* 2 Mose 19, 8.

6. Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers GOttes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heeres, die bey ihm waren, und alles Volk, beides klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon * gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

* 2 Sam. 24, 16.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, vor * dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor ihm † nicht fürchten; denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner Hand errette.

* C. 41, 18. † Jes. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes,

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger, Brodtes halben, leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben;

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten, in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet,

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyen wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner übrig bleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Ich über sie will kommen lassen.

* 2 Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr * zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

* C. 24, 9.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge;

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn Ihr habt mich gesandt zum HErrn, eurem GOtt, und gesagt: Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns; und * alles, was der HErr, unser GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * V. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, eures GOttes, nicht gehorchen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Orte, dahin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43 Capitel.

Die Juden fliehen dennoch nach Egypten, und nehmen Jeremia mit. Weissagung von den Siegen NebucadNezars über Egypten.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle diese Worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle frechen Männer zu Jeremia: Du leugest; der HErr, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heeres, samt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heeres, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wiedergekommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten;

6. Nemlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die NebusarAdan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine, und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will hinsenden, und meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, *wen es trifft; mit dem Schwerdt schlagen, wen es trifft.

* C. 15, 2.

12. Und ich will die * Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen.

* 2 Mose 12, 12. 4 Mose 33, 4.

13. Er soll die Bildsäulen zu BethSemes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzentempel in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44 Capitel.

Bestrafung der Juden in Egypten, wegen ihrer und ihrer Weiber Abgötterey.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ihr habt gesehen alles das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen, und räucherten und dieneten * andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

* 4 Mose 25, 2. 3. 5 Mose 12, 30.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

* C. 7, 24. 26. C. 11, 8.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun, so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Warum thut Ihr doch so großes Uebel wider euer eigenes Leben; damit unter euch ausgerottet werde beides Mann und Weib, beides Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch übrig bleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet, und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie, bis auf diesen Tag, nicht gedemüthiget: fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben, in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. * Durchs Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beides klein und groß; sie sollen durchs Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

* C. 42, 17. † C. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem * Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe;

* C. 24, 10. C. 29, 17. C. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch übrig bleiben, die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum in das Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wiederkommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großen Haufen da standen, samt allem Volk, die in Egyptenland wohneten, und in † Pathros, und sprachen:

* C. 7, 17. 18. † Jes. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns sagest, * wollen wir dir nicht gehorchen;

* C. 18, 12.

17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen † Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten, gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. § Da hatten wir auch Brodts genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück. * C. 13, 10. † der Königin. § Hos. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen, Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwerdt und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern, das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beides Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land * zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet.

* V. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündiget, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind!

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet, und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern, und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der HErr HErr lebet!

27. Siehe, ich will über sie * wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.

* C. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda * wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden sey, meines oder ihres.

* Jes. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß Ich euch an diesem Orte heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück,

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde, und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand * NebucadNezars, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stand.

* 2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45 Capitel.

Trostrede an Baruch.

1. Dies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da * er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

* C. 36, 4.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; * ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

* Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, samt diesem ganzen meinem eigenen Lande.

5. Und du begehrest dir große Dinge; begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46 Capitel.

Weissagung von dem Siege NebucadNezars über Pharao Necho, und seinem Einbruch in Egypten. Auch von der Wiederkunft der Juden in ihr Land.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

Wider Egypten;

2. Wider das Heer PharaoNecho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, NebucadNezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda:

3. Rüstet Schilde und Tartschen, und ziehet in den Streit!

4. Spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen; setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie * ein Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers?

* Ps. 93, 3. 4.

8. Egypten zog herauf, wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich, wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien!

10. Denn dies ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen, und von ihrem Blute voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead, und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneyest; du wirst doch nicht heil.

* C. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen; deines Heulens ist das Land voll: denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dies ist das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da NebucadNezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget es in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle

dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist!
15. Wie geht es zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.
16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland, vor dem Schwerdt des Tyrannen!
17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen!
18. So wahr als ich lebe, spricht * der König, der HErr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist.

* Ps. 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.
20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.
21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn * der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nemlich die † Zeit ihrer Heimsuchung. * C. 50, 31. † Hos. 9, 7.
22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heereskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.
23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, denn * Heuschrecken, die niemand zählen kann.

* Richt. 6, 5. C. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten steht mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.
25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No, und den Pharao, und Egypten, samt seinen * Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen;

* C. 43, 12. Jes. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände * denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnet werden, wie vor Alters, spricht der HErr.

* C. 21, 7. C. 34, 20.

27. Aber * du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Saamen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen, und im Frieden seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken.

* C. 30, 10. Jes. 44, 2.

28. Darum * fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der HErr; denn Ich bin bey dir. † Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich es ein Ende machen; aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * Jes. 41, 10. † Jer. 30, 11.

Das 47 Capitel.

Weissagung von den Feldzügen der Chaldäer gegen die Philister.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider * die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug.

* Jes. 14, 29. Ezech. 25, 15. 16. Zeph. 2, 5.

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden, und beides Land und was darinnen ist, beides Städte und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreyen, und alle Einwohner im Lande heulen,
3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern; so verzagt werden sie seyn
4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und auszureuten Tyrus und Zidon, samt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philister, die das Uebrige sind aus * der Insel Caphthor, verstören.

* Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon, samt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. * Wie lange ritzest du dich?

* 3 Mose 19, 28.

6. O du Schwerdt des HErrn, wann willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille!
7. Aber wie kannst du aufhören; weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48 Capitel.

Weissagung von einer Verwüstung des Landes Moab.

1. Wider * Moab. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Wehe der Stadt Nebo! denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Veste steht elend, und ist zerrissen.

* Jes. 15, 1.

2. Der Trotz Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenkt Böses wider sie, nemlich: Kommet, * wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyen! Und du, Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen.

* Ps. 83, 4. 5. Jer. 11, 19.

3. Man hört ein Geschrey zu Horonaim, vom Verstören und großen Jammer.
4. Moab ist zerschlagen, man hört ihre Jungen schreyen.
5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeschrey den Weg von Horonaim herab,
6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben! Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.
7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verlässest und auf deine Schätze, sollst Du auch gewonnen werden; und Camos * muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten.

* 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beides die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden; denn der HErr hat es gesagt.
9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.
10. Verflucht sey, der des HErrn Werk lässig thut; verflucht sey, der sein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieße!
11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist

sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie * das Haus Israel über Bethel zu Schanden geworden ist, darauf sie sich verließen.

* 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegsleute?

* Jes. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, * spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth.

* C. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprechet: Wie ist die * starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?

* C. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroers; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; saget es an zu Arnon, daß Moab verstöret sey!

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen; nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath,

* 4 Mose 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machet sie trunken (denn sie hat sich wider den HErrn erhoben), daß sie speien und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen, und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern!

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig, und übermüthig.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab, und man wird * keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen;

* Jes. 16, 10.

34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet; von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete; und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen.

* Jes. 16, 11.

37. Alle * Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerritzt, und jedermann wird Säcke anziehen.

* Jes. 3, 17. f. C. 15. 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er * fliegt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab.

* C. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die vesten Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derselbigen Zeit seyn, wie * einer Frauen Herz in Kindesnöthen.

* C. 30, 6. C. 49, 22. 24. Sir. 48, 21.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyen, darum, daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.

44. Wer * der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.

* Jes. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in * Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird. * 4 Mose 24, 17.

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der HErr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49 Capitel.

Weissagung von den Schicksalen der Ammoniter, Edomiter, der Stadt Damaskus, und anderer.

1. Wider * die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten?

* Ezech. 25, 2.

2. Darum * siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber

Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr.

* Jes. 39, 6. † 5 Mose 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstöret. Schreiet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum! denn Malchom * wird gefangen weggeführet, samt seinen Priestern und Fürsten.

* C. 48, 7.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder * wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der HErr.

* C. 33, 7. 26. C. 48, 47.

* Wider Edom.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose?

* Jes. 21, 11. Ezech. 25, 12. 13.

8. * Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan! denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung.

* V. 30.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet und seine heimlichen Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Saame, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken.

* C. 25, 29.

13. Denn ich habe mir selbst geschworen, spricht der HErr, daß Bazra soll * ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüste.

* C. 42, 18.

14. Ich * habe gehöret vom HErrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Sammlet euch und kommet her wider sie, macht euch auf zum Streit!

* Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr. * Obad. V. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, * daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; * C. 50, 13. C. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret sind, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die veste Hütte; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

* C. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören,

* C. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wann es in einander fällt; und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er * fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derselbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen.

* C. 48, 40.

* Wider Damaskus.

23. Hemad und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können.

* Jes. 17, 1.

24. Damaskus ist verzagt, und giebt die Flucht; sie zappelt und ist * in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen.

* C. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu Damaskus mit Feuer * anstecken, daß es die Palläste BenHadads verzehren soll.

* Amos 1, 4.

Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar, der König zu Babel, schlug.

28. So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heere nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Cameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor! spricht der HErr; denn NebucadNezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meinet euch.

* V. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet! spricht der HErr: sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr;

33. Daß Hazor soll eine Drachenwohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause.

* C. 9, 11.

Wider Elam.

34. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie * das Haus Israel über Bethel zu Schanden geworden ist, darauf sie sich verließen.

* 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegsleute?

* Jes. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, * spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth.

* C. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprechet: Wie ist die * starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?

* C. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroers; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; saget es an zu Arnon, daß Moab verstöret sey!

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen; nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath,

* 4 Mose 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machet sie trunken (denn sie hat sich wider den HErrn erhoben), daß sie speien und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen, und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern!

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig, und übermüthig.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab, und man wird * keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen;

* Jes. 16, 10.

34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet; von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete; und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen.

* Jes. 16, 11.

37. Alle * Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerritzt, und jedermann wird Säcke anziehen.

* Jes. 3, 17. f. C. 15, 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er * fliegt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab.

* C. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die vesten Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derselbigen Zeit seyn, wie * einer Frauen Herz in Kindesnöthen.

* C. 30, 6. C. 49, 22. 24. Sir. 48, 21.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyen, darum, daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.

44. Wer * der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.

* Jes. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in * Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird. * 4 Mose 24, 17.

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der HErr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49 Capitel.

Weissagung von den Schicksalen der Ammoniter, Edomiter, der Stadt Damaskus, und anderer.

1. Wider * die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten?

* Ezech. 25, 2.

2. Darum * siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber

Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr.

* Jes. 39, 6. † 5 Mose 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstöret. Schreiet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum! denn Malchom * wird gefangen weggeführet, samt seinen Priestern und Fürsten.

* C. 48, 7.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder * wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der HErr.

* C. 33, 7. 26. C. 48, 47.

* Wider Edom.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose?

* Jes. 21, 11. Ezech. 25, 12. 13.

8. * Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan! denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung.

* V. 30.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet und seine heimlichen Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Saame, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken.

* C. 25, 29.

13. Denn ich habe mir selbst geschworen, spricht der HErr, daß Bazra soll * ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüste.

* C. 42, 18.

14. Ich * habe gehöret vom HErrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Sammlet euch und kommet her wider sie, macht euch auf zum Streit!

* Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr. * Obad. V. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, * daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; * C. 50, 13. C. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret sind, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die veste Hütte; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

* C. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören,

* C. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wann es in einander fällt; und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er * fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derselbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen.

* C. 48, 40.

* Wider Damaskus.

23. Hemad und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können.

* Jes. 17, 1.

24. Damaskus ist verzagt, und giebt die Flucht; sie zappelt und ist * in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen.

* C. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu Damaskus mit Feuer * anstecken, daß es die Palläste BenHadads verzehren soll.

* Amos 1, 4.

Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar, der König zu Babel, schlug.

28. So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heere nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Cameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor! spricht der HErr; denn NebucadNezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meinet euch.

* V. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet! spricht der HErr: sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr;

33. Daß Hazor soll eine Drachenwohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause.

* C. 9, 11.

Wider Elam.

34. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt,

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr; und * will das Schwerdt hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.

* C. 9, 16. 3 Mose 26, 33.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beide den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will * ich das Gefängniß Elams wieder wenden, spricht der HErr.

* C. 48, 47.

Das 50 Capitel.

Weissagung von dem Untergang Babels, und der Zurückkunft der Israeliten und Juden in ihr Land.

1. Dies ist das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das Land der Chaldäer:

* Jes. 13, 1. C. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erschallen; werft ein Panier auf; laßt erschallen, und verberget es nicht, und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert!

3. Denn es ziehet von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird, sondern beides Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, werden kommen die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen.

* C. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * Kommet und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll!

* Jes. 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündiget an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Heerde her!

* C. 51, 6. 45.

9. Denn siehe, Ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub werden, daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HErr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, und * wiehert wie die starken Gäule.

* C. 5, 8.

12. Eure Mutter steht mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott geworden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie * unbewohnt und ganz wüste bleiben, daß alle, so vor Babel übergehen, werden † sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage.

* C. 9, 11. C. 51, 37. † C. 49, 17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht! denn sie hat wider den HErrn gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; ihre Grundvesten sind gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn Rache; * rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat!

* Offenb. 18, 6.

16. Rottet aus von Babel, beide den Säemann und den Schnitter in der Ernte! daß ein jeglicher * vor dem Schwerdt des Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in sein Land.

* C. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreuete Heerde, die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach überwältigte sie NebucadNezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zu derselbigen Zeit und in denselben Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn * ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

* C. 31, 34. C. 33, 8.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr; und thue alles, was ich dir befohlen habe!

22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der * Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie geht es zu, daß † Babel eine Wüste geworden ist unter allen Heiden?

* C. 51, 20. † Jes. 13, 19. f.

24. Ich habe dir gestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe Du dich es versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat seinen * Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.

* Röm. 2,

26. Kommet her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet sie hinab zur Schlachtbank! Wehe ihnen; denn der Tag ist gekommen, * die Zeit ihrer Heimsuchung.

* Hos. 9, 7.

28. Man hört ein Geschrey der Flüchtlinge, und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel: auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unsers GOttes, und die Rache seines Tempels.

29. Rufet Viele wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat: wie sie gethan hat, so thut ihr wieder! denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel.

* V. 15. Ps. 137, 8.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der HErr HErr Zebaoth; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre * Rosse und Wagen und allen Pöbel, so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.

* C. 51, 30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Götzenland, und trotzen auf ihre schrecklichen Götzen.

39. Darum sollen * ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Straussen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand darinnen hausen für und für.

* Offenb. 18, 2. 2c.

40. Gleichwie GOtt * Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause.

* 1 Mose 19, 24. 25. 2c.

41. Siehe, es kommt * ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen.

* V. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey ist * wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner, wider dich, du Tochter Babel.

* C. 6, 23.

43. Wann der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden, * wie einer Frau in Kindesnöthen.

* C. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die vesten Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn † wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

* C. 49, 19. † Hiob 38, 2. 3. 4.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören?

* C. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heiden erschallen, wann Babel gewonnen wird.

Das 51 Capitel.

Fortsetzung der Weissagung gegen Babel.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen, die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alles ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. * Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dies ist die † Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen.

* C. 50, 8. Offenb. 18, 4. † Jes. 34, 8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt * trunken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden.

* C. 25, 27.

8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden!

* Offenb. 18, 2. 2c.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn * ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

* Offenb. 18, 5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. * Kommet, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers GOttes!

* Ps. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilde. Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; denn * dies ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels.

* C. 50, 28.

12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut: denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast; dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus.

* Offenb. 17, 1.

14. Der HErr Zebaoth hat * bey seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären es Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen;

* Amos 6, 8.

15. Der die * Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet.

* 1 Mose 1, 6. ꝛc. Jer. 10, 12.

16. Wann * er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

* C. 10, 13.

17. * Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben.

* C. 10, 14.

18. Es ist eitel nichts, und verführisches Werk; sie müssen umkommen, wann sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der * Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt HErr Zebaoth.

* C. 10, 16.

20. Du bist * mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstöret.

* C. 50, 23.

21. Ich * will deine Rosse und Reuter zerscheitern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen;

* C. 50, 37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauern und Joch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der HErr.

* C. 50, 29. 2 Theß. 2, 8.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen,

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der HErr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; ruft wider sie die Königreiche * Ararat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer!

* 1 Mose 8, 4. Jes. 37, 38.

28. Heiliget die Heiden wider sie, nemlich die Könige aus Meden, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft;

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Vestung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey bis an das Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyen blöde geworden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre Ernte gar schier kommen.

34. NebucadNezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreyen, wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.

40. Ich will sie herunter führen, wie * Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

* Jes. 53, 7.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn!

46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagenen darinnen liegen werden.

48. * Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der HErr.

* Offenb. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdt entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und * laßt euch Jerusalem im Herzen seyn.

* Ps. 137, 5.

51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte; da

die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel * gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe vest machte, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr.

* C. 49, 16.

54. Man hört ein Geschrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der HErr verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der Rache, der HErr, * bezahlet sie.

* C. 16, 18. Luc. 23, 41.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht † der König, der da heißt HErr Zebaoth.

* V. 39. † Ps. 24, 10.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohen Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alles das Unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein Buch, nemlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wann du gen Babel kommst, so schaue zu und lies alle diese Worte,

62. Und sprich: HErr, Du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wann du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein * daran, und wirf es in den Phrath,

* Offenb. 28, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Das 52 Capitel.

Geschichte der Zerstörung Jerusalems.

1. Zedekia * war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna.

* C. 37, 1. 2 Kön. 24, 17. 18. 2 Chron. 36, 10. 11.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab * vom Könige zu Babel.

* 2 Kön. 24, 20. Ezech. 17, 15.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, * am zehnten Tage des zehnten Monats, kam NebucadNezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher.

* 2 Kön. 25, 1. ꝛc.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis in das elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats, nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern, zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durch das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho; da zerstreuete sich alles sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen * den König, und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

* 5 Mose 28, 36.

10. Allda * ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath.

* C. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er starb.

* 2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel, kam NebusarAdan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Hauptmanne war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk, und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk, führete NebusarAdan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ NebusarAdan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die * ehernen Säulen am Hause des HErrn, und das Gestühle, und das eherne Meer am Hause des HErrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alles das Erz von denselbigen gen Babel.

* C. 27, 19.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen, und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienste pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer; die zwölf ehernen Rinder, die an Statt des Gestühles standen, welche * der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn. Alles dieses Geräthes Erz war unermeßlich viel.

* 1 Kön. 7, 15. f.

21. Der * zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dick, und inwendig hohl;

* 2 Kön. 25, 17.

22. Und stand auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife, und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;

25. Und * Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden:

* 2 Kön. 25, 19.

26. Diese nahm * NebusarAdan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath.

* 2 Kön. 25, 20.

27. Und * der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet.

* 2 Kön. 25, 21.

28. Dies ist das Volk, welches NebucadNezar weggeführet hat; nemlich im siebenten Jahr, drey tausend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des NebucadNezar führete NebusarAdan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber * im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob EvilMerodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;

* 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß stets sein Lebenlang.

* 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, * sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende. * 2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1 Capitel.

Jeremia beweint den traurigen Zustand Zions, Jerusalems und des Landes Juda.

1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist * niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden.

* Ps. 96, 21.

3. Juda ist gefangen im Elend, und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben empor; ihren Feinden geht es wohl; denn der HErr hat sie * voll Jammer gemacht, um ihrer großen Sünden willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

* V. 12. Ps. 88, 4.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil alles ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathe.

8. Jerusalem hat sich versündiget, darum muß sie seyn, wie ein unreines Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Schaam sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestoßen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HErr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt: denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, * davon du geboten hast, sie sollen nicht in deine Gemeine kommen.

* 5 Mose 23, 3.

11. Alles ihr Volk seufzet, und gehet nach Brodt; sie geben ihre Kleinodien um Speise, daß sie die Seele laben. Ach HErr, siehe doch und schaue, wie schnöde ich geworden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich * voll Jammer gemacht am Tage seines grimmigen Zornes.

* V. 5. Ps. 88, 4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir

alle meine Kraft vergehet. Der HErr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der HErr hat der Jungfrauen Tochter Juda * eine Kelter treten lassen.

* Offenb. 14, 20.

16. Darum * weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand gekrigt.

* Jer. 14, 17.

17. Zion streckt ihre Hände aus; und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HErr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unreines Weib.

18. Der HErr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz! meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet, denn sie * gehen nach Brodt, damit sie ihre Seele laben.

* Ps. 37, 25.

20. Ach HErr, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwerdt, und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.

* Ps. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man höret es wohl, daß ich seufze; und habe * doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir.

* Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2 Capitel.

Das Schicksal Jerusalems, der Tochter Zions, wird besonders beweinet.

1. Wie hat der HErr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet? Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen * Fußschemel, am Tage seines Zorns.

* Ps. 99, 5. Apost. 7, 49.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm, und geschleifet; er hat entweihet beides ihr Königreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein * Feuer angesteckt, das umher verzehret;

* Jer. 17, 27.

4. Er hat * seinen Bogen gespannet, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grim wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion.

* Ps. 7, 13.

5. Der HErr ist gleichwie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Palläste und hat seine Vesten verderbet; er hat der Tochter Juda vieles Klagen und Leiden gemacht;

6. Er hat seine Gezelte zerwühlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beide Feyertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn, beide König und Priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verbannet; er hat die Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn geschrieen haben, wie an einem Feyertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen und zunichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind stille; sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich * habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten;

* C. 1, 16. Jer. 9, 1.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brodt und Wein? da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, wie die tödtlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schade ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte gepredigt, und dir deine Missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefängniß gewehret hätten, sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, * blecken die Zähne, und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, deß wir haben begehret; wir haben es erlanget, wir haben es erlebet!

* Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.

17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dich erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz schrie zum HErrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht * Thränen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab!

* V. 11.

19. Stehe des Nachts auf, und schreie, schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den HErrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf, um der Seelen willen deiner

jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen.

20. HErr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die Weiber * ihres Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden?

* C. 4, 10. 4 Mose 28, 53. rc.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durch das Schwerdt gefallen. Du hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feyertag; daß niemand am Tage des Zornes des HErrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3 Capitel.

Unter die Klage mischt der Weinende Ermahnung und Hoffnung.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe seines Grims sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsterniß, und nicht in das Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat * mich in die Finsterniß gelegt, wie die Todten in der Welt.

* Ps. 143, 3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu, vor meinem Gebet.

* Ps. 22, 3. Ps. 69, 4.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.

* Ps. 10, 9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstükket, und zunichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränket.

16. * Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. † Er wälzet mich in der Asche.

* Apost. 7, 54. † Ezech. 27, 30.

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am HErrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und * Galle getränket bin.

* Matth. 27, 34.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt es mir.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine † Barmherzigkeit hat noch kein Ende;

* Nehem. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der HErr ist mein * Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

* Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der * HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.

* Ps. 40, 2.

26. * Es ist ein köstliches Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des HErrn hoffen.

* Jes. 30, 10.

27. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wann ihn etwas überfällt;

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der HErr verstößt nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte:

* Jes. 54, 8.

33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HErrn Befehl?

* Jes. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

39. Wie * murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

* Joh. 6, 43.

40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren.

41. * Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel. * Ps. 28, 2.

42. Wir, * wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet;

* Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

48. Meine * Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks.

* Jer. 9, 1. C. 13, 17.

49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da,

50. Bis der HErr vom Himmel herab schaue, und sehe darein.

51. Mein * Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt.

* C. 1, 16.

52. Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Ursach.

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, HErr, unten aus der Grube;

56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wann ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, HErr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.

59. HErr, schaue, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem Recht.

60. Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.

61. HErr, du hörest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken wider mich;

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so * singen sie von mir ein Liedlein.

* Hiob 30, 9.

64. Vergilt * ihnen, HErr, wie sie verdienet haben.

* Ps. 137, 8.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn.

Das 4 Capitel.

Ein Klaglied über Jerusalems trauriges Schicksal.

1. Wie ist * das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen zerstreuet?

* Jes. 1, 22.

2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?

3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.

4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst; die jungen Kinder heischen Brodt, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Koth liegen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die * Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu.

* 1 Mose 18, 20. 1 Mose 19, 4. f.

7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen und sind so dürre als ein Scheit.

9. Den Erwürgten durch das Schwerdt geschahe besser, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die * barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks.

* C. 2, 20. 5 Mose 28, 53.

11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein * Feuer ausgesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat.

* Jer. 17, 27.

12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren,

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr Unreinen; weichet, weichet, rühret nichts an! Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte * des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstörten: deß wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden.

* Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz: denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Aber * deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine Sünden aufdecken. * Jes. 40, 2.

Das 5 Capitel.

Bitte zu GOtt um Hülfe und Rettung.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; schaue, und siehe an unsere Schmach!

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil geworden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigenes Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brodt satt zu essen haben.

7. Unsere * Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden; und Wir müssen ihre Missethat entgelten.

* 2 Mose 20, 5. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brodt mit Gefahr unsers Lebens holen, vor dem Schwerdt in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenket, und * die Person der Alten hat man nicht geehret.

* 5 Mose 28, 50.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. * Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen. O wehe, daß wir so gesündiget haben!

* Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind finster geworden,

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19. Aber du, HErr, * der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für:

* Ps. 10, 16. Jer. 10, 10.

20. Warum * willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen?

* Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen; verneuere unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel,

(sonst Ezechiel genannt.)

[Geschrieben kurz vor und im Anfang der Babylonischen Gefangenschaft.]

Das 1 Capitel.

Am Fluß Chebar erscheint dem Propheten die Herrlichkeit GOttes auf einem Donnerwagen, von vier Thieren bewegt.

1. Im dreyßigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da Ich war unter den Gefangenen am Wasser * Chebar, that sich der Himmel auf, und GOtt zeigte mir Gesichte.

* C. 10, 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem * Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet.

* 2 Kön. 24, 15.

3. Da geschah des HErrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselben Feuer war es wie Lichthelle;

5. Und * darinnen war es gestaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestaltet wie ein Mensch;

* C. 10, 9. f.

6. Und ein * jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel;

* C. 10, 14.

7. Und ihre Beine standen gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glattes Erz;

8. Und hatten Menschen-Hände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselben Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter zu der rechten Seite der Vier waren gleich * einem Menschen und Löwen; aber zu der linken Seite der Vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler.

* Offenb. 4, 7.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich: sie gingen aber, * wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wann sie gingen.

* V. 20.

13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blitz.

14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen * Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern.

* C. 10, 9.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wann sie gingen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wann die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wann die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo * der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

* V. 12.

21. Wann sie gingen, so gingen diese auch; wann sie standen, so standen diese auch; und wann sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet, wie der Himmel, als ein Crystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wann sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wann sie stille standen, und die Flügel niederließen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet, wie ein Sapphir, gleich wie ein Stuhl; und auf demselben Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestaltet.

27. Und ich sahe, und es war wie Lichthelle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich, sahe ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolken, wann es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete einen reden.

Das 2 Capitel.

Hesekiel wird zu seinem Amte berufen.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

* Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der HErr HErr:

5. Sie * gehorchen oder lassen es. Es ist wol ein ungehorsames Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.

* C. 3, 11. 27.

6. Und Du Menschenkind sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wol ein ungehorsames Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammengelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben: Klage, * Ach und Weh.

* Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iß, * was vor dir ist, nemlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel.

* Offenb. 10, 10.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel:

6. Ja freylich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat * harte Stirnen und verstockte Herzen.

* Zach. 7, 12.

8. Aber doch habe ich dein * Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirne.

* Jer. 1, 18.

9. Ja, ich habe deine Stirne so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind.

Das 3 Capitel.

GOtt trägt dem Propheten nochmals sein Amt auf. Er soll GOttes Botschaft an die Israeliten ausrichten, und warnen; sonst wird ihr Blut von ihm gefordert werden.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr; * sie hören es oder lassen es.

* C. 2, 5. 7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines großen Erdbebens: Gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort!

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten, und auch das Rasseln der Räder, so hart bey ihnen waren, und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da * hob mich der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des HErrn Hand hielt mich vest.

* Apost. 8, 39.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, da die Mandeln standen, im Monat Abib, und

setzte mich bey sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, * ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen.

* C. 33, 7. Ebr. 13, 17.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe, so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, * aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

* V. 20.

19. Wo Du aber den Gottlosen warnest, und Er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird Er um seiner Sünde willen sterben, aber Du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn * sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

* C. 18, 24. 26.

21. Wo Du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine Seele errettet.

22. Und * daselbst kam des HErrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden.

* Esra 7, 6.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in das Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des HErrn daselbst, gleichwie ich sie * am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

* C. 10, 15.

24. Und ich ward * erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschließe dich in deinem Hause.

* C. 2, 2.

25. Und Du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26. Und ich will * dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsames Haus.

* Ps. 137, 6.

27. Wann ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der HErr HErr: Wer es * höret, der höre es; wer es läßt, der lasse es: denn es ist ein ungehorsames Haus.

* C. 2, 5. 7.

Das 4 Capitel.

Eine bildliche Vorstellung der bevorstehenden Belagerung und Hungersnoth Jerusalems.

1. Und Du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache eine * Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle Böcke rings um sie her.

* 2 Kön. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich drey hundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wann du solches ausgerichtet hast, sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und * sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

* C. 18, 19. 4 Mose 14, 33.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen, und Spelt; und thue alles in Ein Faß, und mache dir so viel Brodt daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du * drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest:

* V. 5.

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Seckel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maaß trinken, nemlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unreines Brodt essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, siehe, meine Seele ist * noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein unreines Fleisch in meinen Mund gekommen.

* Apost. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brodt machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, * ich will den Vorrath des Brodtes zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brodt essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trinken;

* C. 5, 16, rc.

17. Darum, daß es am Brodt und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5 Capitel.

Die angefangene Weissagung wird ohne Bild fortgesetzt.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwerdt, scharf wie ein Scheermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wann die Tage der Belagerung um sind: das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwerdt rings umher: das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen ausziehe.

3. Nim̃ aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer, und verbrenne es mit Feuer: von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe, und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und * nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind;

* C. 11, 12.

8. So spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will auch an dich, und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen;

10. Daß in dir die Väter ihre * Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solches Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.

* 5 Mose 28, 53. Jer. 19, 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast, will Ich dich auch zerschlagen, und mein * Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.

* C. 7, 4.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und * das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

* V. 2.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen Muth kühle; und sie sollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredet habe, wann ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

* C. 16, 42.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen;

15. Und sollst eine * Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wann ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das sage Ich, der HErr,)

* C. 14, 8. Jer. 24, 9. C. 29, 18.

16. Und wann ich * böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben, und den † Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brodtes wegnehme.

* 5 Mose 32, 23. † Jes. 3, 1. Ezech. 4, 16. C. 14, 13.

17. Ja, * Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwerdt über dich bringen; † Ich, der HErr, habe es gesagt.

* C. 14, 21. Offenb. 6, 8. † Ezech. 21, 17.

Das 6 Capitel.

Weissagung von der Verwüstung des Israelitischen Landes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht * wider die Berge Israels, und weissage wider sie,

* C. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des HErrn HErrn! So spricht der HErr HErr, beides zu den Bergen und Hügeln, beides zu den Bächen und Thälern: Siehe, Ich will das Schwerdt über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen und zunichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der HErr.

* Jes. 37, 20.

8. Ich will aber * etliche von euch übrig bleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heiden, wann ich euch in die Länder zerstreuet habe.

* Jes. 1, 8. 9.

9. Dieselbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen, wann ich ihr hurisches Herz, so von mir gewichen, und ihre hurischen Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerley ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen, und strampele mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israel; darum sie durchs * Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen müssen!

* C. 5, 17.

12. Wer * ferne ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch das Schwerdt fallen; wer aber übrig bleibet, und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,

* C. 14, 21. Jer. 24, 10. C. 42, 17.

13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr, wann ihre Erschlagenen unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln, und oben * auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten sie allerley Götzen süßes Räuchopfer thaten.

* 1 Kön. 14, 23.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen, und * sollen erfahren, daß Ich der HErr sey.

* 2 Mose 7, 5. rc.

Das 7 Capitel.

Noch fernere Weissagung gegen das Israelitische Land.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein * Auge soll deiner nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr.

* C. 5, 11. C. 8, 18.

5. So spricht der HErr HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere.

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald * meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret.

* C. 36, 18.

9. Mein * Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr, der euch schlägt.

* C. 5, 11. C. 20, 17.

10. Siehe, * der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet.

* V. 7.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht: denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14. Lasset sie die Posaune nur blasen und alles zurüsten; es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwerdt; in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwerdt sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und * wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um seiner Missethat willen.

* Jes. 38, 14. C. 59, 11.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen, wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn; und aller * Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl seyn.

* Jes. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr * Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen: denn es ist ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Missethat.

* Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht: darum will ich es ihnen zum Unflath machen,

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevel.

24. So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein * Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bey † den Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn.

* Hiob 1, 14. f. † Mal. 2, 7.

27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben, und will sie richten, wie sie es verdienet haben, daß sie * erfahren sollen, Ich sey der HErr.

* C. 13, 23. C. 23, 49.

Das 8 Capitel.

Der Götzendienst in Jerusalem wird dem Propheten in einem Gesichte gezeiget.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle:

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Hauptes. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen auf hob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nemlich große Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht.

* Röm. 1, 23.

11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn * sie sagen: Der HErr siehet uns nicht; sondern der HErr hat das Land verlassen.

* C. 9, 9. Ps. 94, 7. Jes. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht steht; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des HErrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen den Tempel des HErrn, und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonne Aufgang.

* 2 Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und * mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und † wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, will ich doch nicht hören.

* C. 7, 4. 9. C. 9, 10. † Jes. 1, 15.

Das 9 Capitel.

Fortsetzung des Gesichtes. Jehovah macht Anstalt, aus dem Tempel auszuziehen, und befiehlt, die Schuldigen im Tempel und in der Stadt zu tödten.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe eine mörderische Waffe in seiner Hand!

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in der Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause, und rief den, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da † seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.

* Offenb. 7, 3. † 2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich es hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget darein; eure * Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.

* C. 8, 18.

6. Erwürget beides Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt: aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Fanget aber an an meinem Heiligthum! Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren.

* 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein Angesicht, schrie, und sprach: Ach, HErr HErr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

* C. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie * sprechen: Der HErr hat das Land verlassen, und der HErr siehet uns nicht.

* C. 8, 12.

10. Darum * soll mein Auge nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn: sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

* C. 7, 4. 9. C. 8, 18.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete, und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10 Capitel.

Fortsetzung des Gesichtes. Wirklicher Auszug GOttes aus dem Tempel.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel, über dem Haupt der Cherubim, war es gestaltet wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Manne im Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich es sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, und der Vorhof war inwendig voll Nebel.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn * erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und † das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanz von der Herrlichkeit des HErrn. * C. 9, 3. † Jes. 6, 4.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen GOttes, wann er redet.

6. Und da er dem Manne im Leinwand geboten hatte, und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; ging derselbe hinein, und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne im Leinwand in die Hände; der empfing es, und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder standen bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die * Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis,

* C. 1, 16.

10. Und waren alle vier eines wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wann sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wann sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken,

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die * Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern.

* C. 1, 15. f.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich es hörete.

14. Ein jegliches hatte vier * Angesichter: das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler.

* C. 1, 6.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben * das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar.

* C. 1, 3. f.

16. Wann die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wann die Cherubim ihre Flügel schwangen, daß sie sich von der Erde erhoben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wann jene standen, so standen diese auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Israels war * oben über ihnen.

* V. 1.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem GOtt Israels sahe * am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären:

* C. 1, 3. f.

21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleich wie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11 Capitel.

Fortsetzung und Beschluß des Gesichtes. Die Verführer des Volks sollen durch das Schwerdt umkommen, und das gebesserte Volk in ihr Land zurück gebracht werden.

1. Und mich hob ein Wind auf, und brachte mich zum Thor am Hause des HErrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den Sohn Assurs, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes * Gedanken kenne ich wohl.

* Ps. 139, 2.

6. Ihr habt viele erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Die ihr darinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durch das Schwerdt fallen; in den Grenzen Israels will ich euch richten; und sollt * erfahren, daß Ich der HErr bin.

* C. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch darinnen; sondern in den Grenzen Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin: denn ihr habt nach meinen Geboten nicht gewandelt, und meine Rechte nicht gehalten, sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagete, starb Platja, der Sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach, HErr HErr, du wirst es mit den Uebrigen Israels gar ausmachen!

* C. 9, 8.

14. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahen Freunde, und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HErr: Ja, * ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; † doch will ich bald ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin sie gekommen sind.

* C. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch * sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd, und will euch das Land Israel geben.

* Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das * steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und euch ein fleischernes Herz geben;

* 5 Mose 30, 6. rc.

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und sie * sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn.

* C. 36, 28. Jer. 31, 33. Zach. 8, 8.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich * ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der HErr HErr.

* C. 9, 10. C. 16, 43.

22. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und * die Herrlichkeit des GOttes Israels war oben über ihnen.

* C. 9, 3. C. 10, 1.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhob sich aus der Stadt, und stellete sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist GOttes in Chaldäa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12 Capitel.

Fernere Weissagung von den Schicksalen Jerusalems und seines Königes. Es soll alles gewiß eintreffen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause; welches * hat wol Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsames Haus.

* Jes. 6, 9. 10.

3. Darum, Du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und ziehe am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Orte sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; * ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsames Haus sind.

* Jer. 36, 3.

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen; und Du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man ausziehet, wann man wandern will.

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wann es dunkel geworden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum * Wunderzeichen gesetzt.

* C. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich es auf die Schulter, und trug es heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem, und das ganze Haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: * Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werdet.

* Ps. 71, 7.

12. Ihr * Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe.

* Jer. 39, 4.

13. Ich will auch * mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde, und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben.

* C. 17, 20. C. 32, 3. ꝛc.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehülfen und allen seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und * das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

* C. 5, 2.

15. Also * sollen sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wann ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue.

* C. 7, 27. C. 13, 23.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige übrig bleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz: die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden, und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey.

* Jes. 1, 9.

17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brodt essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie * müssen ihr Brodt essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüste werden von allem, das darinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

* Ps. 127, 2.

20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß Ich der HErr sey.

21. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Israel, und sprechet: * Weil es sich so lange verziehet, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung?

* Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun hinfort inne werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel.

25. Denn Ich bin der HErr: was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was ich rede, * soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der HErr HErr.

* Hab. 2, 3.

Das 13 Capitel.

Wider die falschen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage * wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort!

* C. 34, 2. ꝛc.

3. So spricht der HErr HErr: * Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte!

* Jer. 23, 1. 21.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.

5. Sie treten nicht * vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn.

* C. 22, 30.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hat es gesagt; so sie doch der HErr nicht gesandt hat; und bemühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten.

* C. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprechet doch: Der HErr hat es geredet; so ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weissaget, so will ich an euch, spricht der HErr HErr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so da predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie * sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in der Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen: und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin.

* C. 14, 9.

10. Darum, daß sie sein Volk verführen, und * sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk.

* Mich. 3, 5. 11.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt es, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So spricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen * Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen es alles umstoßen.

* Matth. 7, 27.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß Ich der HErr sey.

* C. 11, 10. 12.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen und predigen von Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der HErr HErr.

17. Und Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme, und Pfühle zu den Häuptern, beides Jungen und Alten, die Seelen zu fangen! Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißet ihr denselben das Leben,

19. Und entheiliget mich in meinem Volk, um einer Hand voll Gerste und Bissen Brodtes willen, damit, daß ihr die Seelen zum * Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gerne Lügen hört.

* Jes. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fanget und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fanget und vertröstet, los machen.

21. Und will eure * Pfühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt; und sollt erfahren, daß Ich der HErr sey.

* V. 18. Röm. 16, 18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig bleiben möchten:

* Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen; sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und * ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

* C. 7, 4. 27. C. 12, 15.

Das 14 Capitel.

Für die Götzendiener will sich GOtt nicht befragen lassen. Bey der Zerstörung Jerusalems soll ein Ueberbleibsel erhalten werden.

1. Und es * kamen etliche von den Aeltesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir.

* C. 20, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wann sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten; so will Ich, der HErr, demselben antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterey;

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: * Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln.

* Jes. 31, 6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage, dem will Ich, der HErr, selbst antworten,

8. Und will * mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüste und † zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will sie aus meinem Volk ausrotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr.

* C. 15, 7. † C. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus * meinem Volk Israel ausrotten.

* C. 13, 9.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten:

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung; sondern sie sollen * mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, spricht der HErr HErr.

* C. 11, 20. C. 36, 28.

12. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündiget, und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den Vorrath des Brodtes wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beides Menschen und Vieh darinnen ausrotte.

* C. 5, 16.

14. Und * wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der HErr HErr.

* Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich * böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, und dasselbe verwüsteten, daß niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren,

* 3 Mose 26, 22. 2 Kön. 2, 24. C. 17, 25.

16. Und diese drey Männer wären auch darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen ließe über das Land, und spräche: Schwerdt, fahre durch das Land! und würde also beides Menschen und Vieh ausrotten,

18. Und die drey Männer wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also, daß ich beides Menschen und Vieh ausrottete,

20. Und Noa, Daniel und Hiob, wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HErr: So ich meine vier bösen Strafen, als Schwerdt, Hunger, böse Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen ausrottete beides Menschen und Vieh;

* 3 Mose 26, 16. f. 2 Sam. 24, 13.

22. Siehe, so sollen etliche darinnen Uebrige davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, samt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wann ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, was ich darinnen gethan habe, spricht der HErr HErr.

Das 15 Capitel.

Das edelste Volk, wenn es verdorben wird, ist zu nichts nütze, als zum Strafexempel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? oder eine Rebe vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man * wirft es ins Feuer, daß es verzehret wird, daß seine beiden Orte das Feuer verzehret, und sein Mittelstes verbrennet: wozu sollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas?

* Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der HErr HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen,

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin, wann ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HErr.

Das 16 Capitel.

Israel belohnt die Güte seines Wohlthäters mit Undank. GOtt wird es strafen, aber sich wieder erbarmen. Dann wird sich Jerusalem schämen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

3. So spricht der HErr HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte deiner, daß er sich über dich hätte * erbarmet, und der Stücke eines dir erzeiget; sondern du wurdest auf das Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren warest.

* Luc. 10, 31—33.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: Du sollst leben! Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagest: Du sollst leben!

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön geworden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare gekrigt: aber du warest noch blos und beschaamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich zu werben. Da * breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Schaam. Und ich gelobte es dir, und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HErr, daß du solltest mein seyn.

* Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blute, und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit * gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleyer;

* V. 14. Ps. 45, 15.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gesticktem.

Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Oehl; und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der HErr HErr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du Hurerey, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebest deine Hurerey darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schönes Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickten Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oehl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oehl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, spricht der HErr HErr,

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein Geringes sey um deiner Hurerey?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, * wie bloß und nackend du warest, und in deinem Blute lagest.

* V. 6. 7.

23. Ueber alle diese deine Bosheit, (ach, wehe, wehe dir!) spricht der HErr HErr,

24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;

25. Und vorne an auf allen Straßen bauetest du deine Bergaltäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du greitetest mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber gingen, und triebest große Hurerey.

26. Erstlich triebest du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die großes Fleisch hatten, und triebest große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise, und * übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen.

* Richt. 13, 1.

28. Darnach triebest du Hurerey mit den Kindern Assur, und konntest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und deß nicht satt werden konntest,

* C. 23, 5.

29. Machtest du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa; noch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der HErr HErr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine * Bergkirchen bauetest vorne an auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen, * V. 25.

32. Noch wie die Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren giebt man Geld; Du aber giebst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft, sondern du Geld zugiebst, und man dir nicht Geld zugiebt: also treibest du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort!

36. So spricht der HErr HErr: Weil du den so milde Geld zugiebst, und deine Schaam durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblößest, und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergießest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;

37. Darum siehe, ich will sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wohllust getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden, und will sie beide wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß * sie deine Schaam gar sehen sollen;

* C. 23, 10. 29.

38. Und will * das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer;

* C. 23, 24.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schönes Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß sitzen lassen;

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerdtern zerhauen,

41. Und * deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben;

* 2 Kön. 25, 9.

42. Und will meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

* C. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum will Ich auch dir * alles dein Thun auf den Kopf legen, spricht der HErr HErr; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln.

* C. 9, 10. C. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dies Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößt, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. * Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter.

* V. 3.

46. Samaria * ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet;

* C. 23, 4. f.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, denn sie, in allem deinem Wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr: Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester * Sodom Missethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht,

* 1 Mose 13, 13. C. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann darein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan; sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß † du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

* 2 Kön. 17, 7. f. † Ezech. 23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machst durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie, gethan hast, und machst sie frömmer, denn du bist. So sey nun auch Du schaamroth, und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr * Gefängniß wenden, nemlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangenen deines jetzigen Gefängnisses, samt ihnen,

* C. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter, sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zu der Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten, und verachteten dich um und um;

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der HErr HErr.

59. Denn also spricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest, und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe * zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

* Hos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wann du deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde;

* C. 20, 43.

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der HErr sey;

63. Auf daß du daran * gedenkest, und † dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wann ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HErr.

* C. 36, 31. 32. † Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17 Capitel.

Den Meineid und die Bundbrüchigkeit Zedekiä wird GOtt rächen. Den Israeliten wird in zukünftigen Zeiten ein blühendes Reich verheißen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor, und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder,

4. Und brach das oberste Reis ab, und führete es in das Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch Saamen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wasser ist, und setzte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * ausgebreiteter Weinstock, und niedrigen Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Reben krigte, und Zweige.

* Ps. 80, 9. f. Jes. 5, 1. f.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzet, daß er wol hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HErr: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel ausrotten, und seine Frucht abreißen; und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzet; aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platze seines Gewächses.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, * es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel;

* 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen Saamen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestände.

15. Aber derselbe [Saame] fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr: an dem Orte des Königs, der ihn zum König gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wann man die Schütte aufwerfen wird, und die * Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden.

* Jes. 29, 3.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HErr HErr also: So wahr als Ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will * mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.

* C. 12, 13.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, sollen durch * das Schwerdt fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollt es erfahren, daß Ich, der HErr, es geredet habe.

* C. 12, 14.

22. So spricht der HErr HErr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein * zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen;

* Jes. 53, 2.

23. Nemlich auf * den hohen Berg Israel will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also, † daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge.

* C. 20, 40. † Dan. 4, 9. Matth. 13, 31.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich, der HErr, * den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der HErr, rede es, und thue es auch.

* C. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18 Capitel.

Die Israeliten beklagen sich: sie müssen für die Sünden ihrer Väter leiden. GOtt erklärt sich aber, er strafe nur den bösen Sohn des bösen Vaters, und wolle selbst dem Gottlosen gnädig seyn, wenn er sich bekehre.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dies Sprüchwort, und sprechet: * Die Väter haben Heerlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden?

* Jer. 31, 29. Klagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr: Solches Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowol mein, als des Sohnes Seele; welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket, und liegt nicht bey * der Frau in ihrer Krankheit;

* 3 Mose 18, 19.

7. Der * niemand beschädiget, der dem † Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem § Hungrigen sein Brodt mittheilet, und den Nackenden kleidet;

* Ps. 15, 1. f. † 5 Mose 24, 10. f. Matth. 25, 35. ꝛc.

8. Der * nicht wuchert, der niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet;

* V. 13.

9. Der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt, oder dieser Stücke eines thut,

11. Und der andern Stücke keines nicht thut, sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Götzen aufhebt, damit er einen Greuel begehet,

13. * Giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn.

* V. 8. C. 22, 12.

14. Wo dieser aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brodt mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden;

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt, siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche Seele sündiget, die soll sterben. Der Sohn † soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

* 5 Mose 24, 16. ꝛc. † 4 Mose 26, 11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

* Jes. 43, 25. C. 44, 22.

23. Meinest du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe?

* V. 32. C. 33, 11. 2 Sam. 14, 14. 2 Petr. 3, 9.

24. Und wo * sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut: sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

* C. 3, 20.

25. Noch sprechet ihr: Der * HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist es nicht also, daß ich Recht habe, und ihr Unrecht habt?

* C. 33, 20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat, so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr. Darum * so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.

* C. 33, 11. Ps. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?

32. Denn * ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

* V. 23. ꝛc.

Das 19 Capitel.

Ein Klagelied über Jerusalem und die ins Elend geführten Könige.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und zu fressen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten, * fingen sie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.

* 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte, nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewöhnte sich auch, die Leute zu reißen und zu fressen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und * führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels.

* 2 Chron. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie * ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser,

* Ps. 80, 9. f.

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch war, und viele Reben hatte,

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starken Reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten und verbrannt wurden.

* C. 15, 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben; das verzehret ihre Frucht, daß in ihr keine starke Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20 Capitel.

Einige Aeltesten wollen GOtt durch den Propheten befragen. Der Prophet hält ihnen eine Strafpredigt, die sich aber doch mit einer Verheissung endiget.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen * etliche aus den Aeltesten Israels, den HErrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder.

* C. 14, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Aeltesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seyd ihr gekommen, mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefraget seyn, spricht der HErr HErr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da Ich Israel erwählete, erhob ich meine Hand zu dem Saamen des Hauses Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, * ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 2 Mose 6, 8.

6. Ich erhob aber zu derselbigen Zeit meine Hand: daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das * mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern.

* 2 Mose 3, 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein * jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 2 Mose 23, 24. C. 34, 13.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenland.

9. Aber ich * unterließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte.

* C. 36, 21. 22. 4 Mose 14, 16.

10. Und * da ich sie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüste gebracht,

* 2 Mose 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, * durch welche der Mensch lebt, der sie hält.

* 3 Mose 18, 5. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

12. Ich gab ihnen auch * meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der HErr sey, der sie heiliget.

* V. 20. 2 Mose 20, 8. ꝛc.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und * lebten nicht nach meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen.

* 2 Mose 16, 27. 28. 29.

14. Aber ich * unterließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

* 4 Mose 14, 15. f.

15. Und * hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen

gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern: * 4 Mose 14, 12.

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber * mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste.

* C. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt: nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten, und darnach thun.

20. Und meine * Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyen † ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich, der HErr, euer GOtt bin.

* 2 Mose 20, 8. f. † 2 Mose 31, 13.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und unterließ es um meines Namens willen; auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß * ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder; * C. 36, 19.

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da * sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich sie verstörte und sie lernen mußten, daß Ich der HErr sey.

* 2 Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe, wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindselige Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Greueln,

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und * eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt seyn.

* 2 Kön. 16, 3. C. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedenket: wir wollen thun wie die Heiden, und wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm,

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm,

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren * Vätern in der Wüste bey Egypten gerechtet habe, eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HErr.

* 4 Mose 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sey der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge, * auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget.

* Ps. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen Geruch, wann ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wann ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euren Vätern gäbe.

43. Daselbst * werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

* C. 16, 61. C. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel, spricht der HErr HErr.

Das 21 Capitel.

Von der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems und dem Untergang der Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort! so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein * Feuer anzünden, das soll beides grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet.

* Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

48. Und * alles Fleisch soll sehen, daß Ich, der HErr, es angezündet habe und niemand löschen möge.

* Jes. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HErr HErr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * richte dein Angesicht wider Jerusalem, und † träufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel,

* C. 20, 46. † Laß dein Wort fallen.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten, beides Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beides Gerechte und Ungerechte ausrotte, so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du Menschenkind, sollst seufzen bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wann sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr: Sprich: * Das Schwerdt, ja das Schwerdt ist geschärft und gefegt.

* C. 32, 10. 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreie und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerdt samt meinem Volk versammlet sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, * was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der HErr HErr.

* Jes. 1, 5.

14. Und Du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach, ja dreyfach kommen; ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich will das Schwerdt lassen klingen, daß die Herzen verzagen und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue darein, beides zur Rechten und zur Linken, was vor dir ist!

17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. * Ich, der HErr, habe es gesagt.

* C. 5, 17. C. 30, 12.

18. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwerdt des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der vesten Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen vorne an den zween Wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrey sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall, Schütte und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solches Wahrsagen falsch dünken, er schwöre, wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HErr HErr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbar ist, daß man eure Sünde siehet in allem eurem Thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und Du Fürst in Israel, der du verdammet und verurtheilet bist, deß Tag daher kommen wird, wann die Missethat zum Ende gekommen ist,

26. So spricht der HErr HErr: Thue weg den Hut, und hebe * ab die Krone! Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden.

* C. 17, 24. rc.

27. Ich will die Krone zunichte, zunichte, zunichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. Und Du Menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und sprich: Das Schwerdt, das Schwerdt ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken;

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende gekommen war.

30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen, und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22 Capitel.

Sünden und Strafen Jerusalems.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der HErr HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machst, damit du dich verunreinigest!

4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machst; damit bringest du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre

kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beides in der Nähe und in der Ferne sollen sie deiner spotten, daß du ein schändliches Gerücht haben, und großen Jammer leiden müssest.

6. Siehe, die Fürsten in Jsrael, ein jeglicher ist mächtig bey dir, Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter verachten sie, den * Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie.

* Ps. 94, 5. 6.

8. Du verachtest meine Heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir.

10. Sie blößen die Schaam der Väter, und nöthigen * die Weiber in ihrer Krankheit,

* 3 Mose 18, 7.

11. Und treiben unter einander, * Freund mit Freundes Weibe, Greuel: sie schänden ihre eigene † Schnur mit allem Muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern, ihres Vaters Töchter;

* C. 33, 26. Jer. 5, 8. † 3 Mose 18, 15.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie * wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt, und vergessen meiner also, spricht der HErr HErr.

* V. 25. Nehem. 5, 7.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wann ich es mit dir machen werde? * Jch, der HErr, habe es geredet, und will es auch thun,

* C. 17, 21.

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,

16. Daß du bey den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Jch der HErr sey.

17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Jsrael ist mir zu Schlakken geworden; alles ihr Erz, Zinn, Eisen und Bley ist im Ofen zu Silberschlacken geworden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr denn alle Schaum geworden seyd, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun,

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase und zerschmelze es, also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja, ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie * das Silber zerschmelzet im Ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß Jch, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

* Mal. 3, 3.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie eines, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns.

25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, die * Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wann er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viele darinnen. * C. 34, 8. f.

26. Jhre * Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey, und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget.

* Mich. 3, 11.

27. Jhre * Fürsten sind darinnen wie die reißenden Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.

* Zeph. 3, 3.

28. Und ihre * Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und † weissagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der HErr HErr; so es doch der HErr nicht geredet hat.

* C. 13, 6. † Jer. 23, 32.

29. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost, und schindet die Armen und Elenden, und * thut den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

* V. 7.

30. Jch suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte und * wider den Riß stände gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete; aber ich fand keinen.

* C. 13, 5. Jes. 64, 7.

31. Darum * schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst † auf ihren Kopf, spricht der HErr HErr.

* C. 21, 31. † C. 16, 43.

Das 23 Capitel.

Sünden und Strafen Samariens und Jerusalems unter dem Bilde zweyer Schwestern.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie * ihre Brüste begreifen und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten.

* V. 8. 21.

4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie * zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala † heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem.

* C. 16, 20. † C. 16, 46.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nemlich gegen die * Assyrer, die zu ihr kamen,

* C. 16, 28.

6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen, nemlich gegen die Reuter und Wagen.

7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg: sie aber tödteten sie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch * viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schwester,

* C. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur, nemlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reuter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr. Denn da sie sahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande,

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey, und sie verunreinigte sich mit ihnen, * daß sie ihrer müde ward.

* V. 22.

18. Und da beides, ihre Hurerey und Schaam, so gar offenbar war, ward ich ihrer auch überdrüßig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr, und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte,

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst.

* Jer. 5, 8.

21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten * deine Brüste begriffen und deine Zitzen betastet wurden.

* V. 3.

22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will * deine Buhlen, derer du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen;

* C. 16, 37.

23. Nemlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen, die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle, und allerley Reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Reutern und mit großem Haufen Volks, und werden dich belagern mit Tartschen, Schildern und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

* C. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch das Schwerdt fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nackend und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedeckt werde, samt deiner Unzucht und Hurerey.

* C. 16. 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem Wege * deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch in deine Hand.

* V. 5. 11.

32. So spricht der HErr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem * Spott und Hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

* C. 22, 4.

33. Du mußt * dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Traurens.

* Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jes. 51, 17. Jer. 25, 15.

34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen und deine Brüste zerreißen: denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.

35. Darum so spricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergessen und mich hinter * deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

* Jer. 2, 27. C. 32, 33.

36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba strafen, so zeige ihnen an ihre Greuel:

37. Wie sie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu * ihre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer.

* C. 16, 20. Jer. 7, 31.

38. Ueber das haben sie mir das gethan: sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und * meine Sabbathe entheiliget.

* 2 Mose 20, 8. f.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren,

41. Und saßest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein Oehl darauf.

42. Daselbst erhob sich ein großes Freudengeschrey, und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerey nicht lassen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das * Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und † ihre Hände sind voll Blut.

* C. 16, 38. † Jes. 1, 15. C. 59, 3.

46. Also spricht der HErr HErr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die * Rappuse und Raub;

* Jer. 15, 13. C. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwerdtern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

* V. 27.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollt eurer Götzen Sünde tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin.

* C. 7, 27. C. 26, 6. C. 28, 22.

Das 24 Capitel.

Göttlicher Ausspruch, den der Prophet an dem Tage empfing, da die Babylonische Armee vor Jerusalem rückte.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreibe diesen Tag an, ja, eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gieb dem ungehorsamen Volk ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Setze einen Topf zu, setze zu und gieße Wasser darein;

4. Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken;

5. Nimm das Beste von der Heerde und mache ein Feuer darunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke darinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HErr HErr: * O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte darinnen klebet und nicht abgehen will! Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus solle.

* V. 9.

7. Denn ihr Blut ist darinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde geschüttet hat, da man es doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HErr also: O * du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen.

* Nah. 3, 1. Hab. 2, 12.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Markstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Gluth, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.

12. Aber das Angebrannte, wie fast es brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du hinfort nicht wieder rein werden, bis mein * Grimm sich an dir gekühlet habe.

* C. 5, 13.

14. Ich, * der HErr, habe es geredet, es soll kommen, ich will es thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HErr HErr.

* C. 23, 34.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst * deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrodt essen.

* V. 22.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der HErr HErr spricht also: Siehe, Ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müsset, werden durch das Schwerdt fallen;

22. Und müsset thun, wie ich gethan habe: euren Mund müsset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrodt nicht essen;

* V. 17.

23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen, noch weinen, sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein * Wunder seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wann es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin.

* V. 27. C. 12, 11.

25. Und Du Menschenkind, zu der Zeit, wann ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter,

26. Ja, zu derselbigen Zeit wird einer, so * entronnen ist, zu dir kommen und es dir kund thun.

* C. 33, 21.

27. Zu derselbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden samt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen: denn du mußt ihr Wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HErr.

Das 25 Capitel.

Weissagungen wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder * Ammon, und weissage wider sie,

* Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort! So spricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprechet: Heah, es ist entheiliget! und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführet!

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schlösser darinnen bauen, und ihre Wohnung darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Cameelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schaafhürde machen; und sollt * erfahren, daß Ich der HErr bin.

* C. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet, und mit den Füßen gescharret, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast,

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrekken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; * und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin.

* C. 7, 27.

8. So spricht der HErr HErr: Darum, daß * Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden;

* Jes. 15, 1.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des edlen Landes, nemlich BethJesimoth, BaalMeon, und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, samt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

12. So spricht der HErr HErr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen,

13. Darum spricht der HErr HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beides Menschen und Vieh, und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durch das Schwerdt fällen,

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr: Darum, daß * die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach allem ihrem Willen, zum Schaden [meines Volks];

* Jer. 47, 1.

16. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über * die Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hafen des Meers umbringen,

* Jes. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5. Zach. 9, 5.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr, wann ich meine Rache an ihnen geübet habe.

* C. 24, 27.

Das 26 Capitel.

Weissagung von der Zerstörung der damaligen Stadt Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß * Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist.

* Jes. 23, 1. x.

3. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an dich, * Tyrus; und will viele Heiden über dich herauf bringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.

* C. 23, 1.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihr wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr; und sie sollen den Heiden zum Raube werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch das Schwerdt erwürget werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

* C. 25, 7. 11. 17. C. 33, 29.

7. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen NebucadNezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein * König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reutern und mit großem Haufen Volks.

* Dan. 2, 37.

8. Der soll deine Töchter, * so auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilde wider dich rüsten.

* V. 6.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder, und Reuter, wann er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine starken Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen, und werden deine Steine, Holz und Staub in das Wasser werfen.

13. Also will ich * mit dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll.

* Jer. 7, 34. C. 16, 9.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen und einen Wehrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest; denn Ich bin der HErr, der solches redet, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr wider Tyrus: Was gilts? die Inseln werden erbeben, wann du scheuslich zerfallen wirst und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickten Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte!

18. Ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinen Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinen Untergang.

19. So spricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet, und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich * hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nemlich zu den Todten. Ich will dich unter die Er-

de hinab stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen;

* C. 28, 8. C. 31, 14. C. 32, 18.

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst; und wenn man nach dir fragt, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der HErr HErr.

Das 27 Capitel.

Trauerlied über Tyrus, in dem sein ehemaliger Handel beschrieben wird.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über Tyrus.

* Jes. 23, 1. f.

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vorne am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der HErr HErr: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die * allerschönste!

* Hos. 9, 13.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf das allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus Fladdernholz von Sanir gemacht, und die Cedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre, und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von * Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre Händel in dir.

* 1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Persien, Lydien und Lybien waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen; die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauern herab gehangen, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waare, Silber, Eisen, Zinn und Bley auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt; die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast, und Rubin, Purpur, Tapet, Seide, und Sammet, und Crystallen auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Weizen von Minnith, und Balsam, und Honig, und Oehl, und Mastich auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaskus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare, und starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Casia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet.

21. Arabien und alle Fürsten von * Kedar haben mit dir gehandelt mit Schaafen, Widdern und Böcken.

* 1 Mose 25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche Specerey, und Edelstein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Cedern gemacht und wohl verwahrt, auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Wassern zugeführet. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen,

27. Also, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren, und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wann du untergehest;

28. Daß auch die Anfurthen erbeben werden vor dem Geschrey deiner Schiffherren;

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, samt den Schiffsknechten und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. * Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen.

* Offenb. 18, 9. 19.

31. Sie werden sich * kahl bescheeren über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.

* Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre Kinder über dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so stille geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in das rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und alles dein Volk in dir umgekommen ist.

35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du * so plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

* C. 28, 19. Offenb. 18, 17. 19.

Das 28 Capitel.

Ferner vom Untergang Tyrus und seines Königs; von einem großen Unglück über Sidon, und von der Zurückkunft der Israeliten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der HErr HErr: Darum, daß * sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin GOtt, ich sitze im Thron GOttes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch und nicht GOtt bist; noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz GOttes.

* Dan. 5, 20. Apost. 12, 23.

3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz GOttes,

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nemlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwerdt zucken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

9. Was gilt es, ob du dann vor deinem Todtschläger werdest sagen: * Ich bin GOtt; so du doch nicht GOtt, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist?

* V. 2.

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der HErr HErr: Du bist ein reinliches Siegel voller Weisheit, und aus der Maaßen schön.

* C. 27, 2.

13. Du bist im Lustgarten GOttes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, nemlich mit * Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Sapphir, Amethist, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen.

* 2 Mose 28, 17.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevel geworden vor deiner großen Handthierung, und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist, und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht, darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du * so plötzlich bist untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannst.

* C. 27, 36.

20. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider * Zidon, und weissage wider sie,

* Jes. 23, 2. 12.

22. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und * will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HErr bin, wann ich das Recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

* 2 Mose 14, 18.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen durch das Schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, daß sie erfahren sollen daß Ich der HErr HErr bin.

25. So spricht der HErr HErr: Wann ich das Haus Israel wieder versammeln werde von den Völkern, darin sie zerstreuet sind, so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darinnen wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja, sicher sollen sie wohnen, wann ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um, und sollen erfahren, daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29 Capitel.

Weissagung gegen Egypten.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten; und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du * großer Drache, der du in deinem Wasser liegest, und sprichst: Der Strom ist mein, und Ich habe ihn mir gemacht.

* C. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom heraus ziehen samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen.

* C. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen: du wirst auf das Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden, sondern * den Thieren auf dem Lande, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden.

* C. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin: darum, daß sie dem Hause Israel * ein Rohrstab gewesen sind,

* 2 Kön. 18, 21. Jes. 36, 6.

7. Welcher, wann sie ihn in die Hand fasseten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wann sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen lassen, und beides Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und * sollen erfahren, daß Ich der HErr sey; darum, daß er spricht, der Wasserstrom ist mein, und Ich bin es, der es thut.

* C. 28, 22.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme, und will Egyptenland wüste und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen, und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahre lang, und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HErr: Wann die vierzig Jahre aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden,

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum in das Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß Ich der HErr HErr bin.

* C. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, NebucadNezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will NebucadNezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HErr.

21. Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30 Capitel.

Fernere Weissagungen gegen Egypten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Heulet [und sprechet]: o wehe des Tages!

3. Denn der * Tag ist nahe, ja des HErrn Tag ist nahe: ein finsterer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen.

* Joel 2, 1. f.

4. Und das Schwerdt soll * über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wann die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundveste umgerissen werden.

* C. 29, 2. Jes. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Lybien und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen samt ihnen durch das Schwerdt fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutzherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durch das Schwerdt fallen, spricht der HErr HErr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen;

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey, wann ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden.

* C. 29, 16.

9. Zu derselbigen Zeit werden Boten von mir ausgehen in Schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten ging, da ihre Zeit kam: denn siehe, es kommt gewißlich.

* Jes. 20, 3. f.

10. So spricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, samt den Tyrannen der Heiden, sind herzugebracht, das Land zu verderben, und werden ihre * Schwerdter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

* Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen, und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, * der HErr, habe es geredet. * C. 5, 17. C. 21, 17.

13. So spricht der HErr HErr: Ich will die * Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

* Zach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüste machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Vestung Egyptens, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durch das Schwerdt fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wann ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey.

* V. 8.

20. Und es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharao, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwerdt fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beides den starken und den schwachen, daß ihm das Schwerdt aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwerdt in seine Hand geben, und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wann ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zucke;

26. Und ich die * Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; † daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

* V. 23. † C. 29, 6.

Das 31 Capitel.

Noch fernere Weissagung gegen Egypten.

1. Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu allem seinem Volk: Wem meinest du denn, daß du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub, und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und krigte viele Aeste, und lange Zweige; denn er hatte Wasser genug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte schöne, große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in GOttes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja, er war so schön, als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viele Aeste kriegte, daß ihn alle lustigen Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen hohen dicken Zweigen, und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war,

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nemlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie * müssen alle unter die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie die andern Menschen, die in die Grube fahren.

* Ps. 82, 7.

15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten, und machte, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustigen Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt, weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinest du denn, daß du [Pharao] seyst mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? * Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen samt allem seinem Volk, spricht der HErr HErr.

* Ps. 82, 7.

Das 32 Capitel.

Noch fernere Weissagung gegen Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und treibest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme trübe.

* C. 27, 2.

3. So spricht der HErr HErr: Ich * will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen;

* C. 12, 13. C. 17, 20.

4. Und will dich auf das Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle * Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

* C. 29, 5.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmest, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wann du nun gar dahin bist, so will ich * den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen.

* Jes. 13, 10. rc. Joel 2, 10.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der HErr HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wann ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen und ihren Königen soll vor dir grauen, wann ich mein Schwerdt wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen * das Herz entfallen wird über deinem Fall.

* 1 Mose 42, 28.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Das Schwerdt des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thieres Klauen trübe machen soll,

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Oehl, spricht der HErr HErr;

15. Wann ich das Land Egypten verwüstet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß * sie erfahren, daß Ich der HErr sey.

* C. 30, 8. C. 33, 29.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alles ihr Volk wird man klagen, spricht der HErr HErr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage desselbigen Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu * denen, die in die Grube fahren.

* C. 26, 20. C. 31, 16.

19. Wo * ist nun deine Wohllust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen!

* Jes. 14, 11. f.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit * dem Schwerdt. Das † Schwerdt ist schon gefaßt und gezuckt über ihr ganzes Volk.

* Offenb. 19, 21. † Ezech. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwerdt.

22. Daselbst liegt Assur mit allem seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind; da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, samt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwerdt, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerdt erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeschnittenen, samt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja, es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden geworden, und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind, und ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und * sich trösten mit allem seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der HErr HErr.

* Jes. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwerdt Erschlagenen, spricht der HErr HErr.

Das 33 Capitel.

Pflicht eines Propheten. GOtt will dem, der sich bekehrt, seine Sünden vergeben. Ausspruch über Jerusalem.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme Einen Mann unter ihnen, und * machten ihn zu ihrem Wächter,

* Jes. 62, 6. Ebr. 13, 17.

3. Und er sähe das Schwerdt kommen über das Land, und bliese die Trompete, und warnete das Volk,

4. Wer nun der Trompeten Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwerdt käme, und nähme ihn weg, desselben Blut sey auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwerdt kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme etliche weg, dieselben würden wol um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich * zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel: wann du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinet wegen warnen sollst. * C. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen; so wird wol der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest Du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren; so wird er um seiner Sünde willen sterben, und Du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, * Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. † So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

* C. 18, 23. 32. 2 Sam. 14, 14. † Jes. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: *Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget.

* C. 3, 20. C. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche: er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses; so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche: er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist;

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und bezahlet, * was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben, und nicht sterben,

* Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht; so Sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Noch sprechet ihr: Der * HErr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile.

* C. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein Entronnener * von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. * C. 24, 26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens, und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein * einiger Mann, und erbte dies Land; unserer aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger. * Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meinet, ihr wollet das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durch das Schwerdt fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Vestungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israels so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wann ich das Land gar verwüstet habe, um aller ihrer Greuel willen, die sie üben. * C. 35, 4.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren; und spricht je einer zum andern: Lieber, kommet und lasset uns hören, was der HErr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber * nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeifen, und gleichwol hinfort leben nach ihrem Geiz.

* Jes. 42, 20. C. 53, 1.

32. Und siehe, * du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun.

* Jes. 28, 10. f.

33. Wann es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß ein * Prophet unter ihnen gewesen sey.

* C. 2, 5.

Das 34 Capitel.

Strafpredigt gegen die Regenten Israels. Eine Verheissung, GOtt wolle selbst als Hirte, oder König, gegen sie handeln, und ihnen den erwünschten Hirten aus dem Hause Davids geben.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Wehe * den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

* C. 13, 3. Jer. 23, 1. f.

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schaafe wollet ihr nicht weiden.

4. * Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorene suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

* Zach. 11, 16.

5. Und * meine Schaafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet;

* Jes. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort!

8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, weil ihr meine Schaafe lasset zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen, sondern sind solche Hirten, * die sich selbst weiden, aber meine Schaafe wollen sie nicht weiden; * V. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort!

10. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern, und will es mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schaafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie * ein Hirte seine Schaafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind, also will ich meine Schaafe suchen, und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zu der Zeit, da es trübe und finster war.

* Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israels, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie * auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

* Ps. 23, 2.

15. * Ich will selbst meine Schaafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der HErr HErr.

* V. 11. 23.

16. Ich will das Verlorene wiedersuchen, und das Verirrete wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der HErr HErr also: Siehe, * ich will richten zwischen Schaaf und Schaaf, und zwischen Widdern und Böcken.

* Matth. 25, 32.

18. Ist es nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüßig, daß ihr es mit Füßen tretet, und so schöne Börne zu trinken, so überflüßig, daß ihr darein tretet, und sie trübe machet,

19. Daß meine Schaafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was iht mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schaafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaaf und Schaaf.

23. Und ich will ihnen * einen einigen Hirten erwekken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn;

* Joh. 10, 12. rc.

24. Und Ich, der HErr, will ihr GOtt seyn, aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage Ich, der HErr.

* Hos. 3, 5.

25. Und ich will einen Bund * des Friedens mit ihnen machen, und alle bösen Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen.

* C. 37, 26. Jes. 54, 10.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen * gnädige Regen seyn,

* Ps. 68, 10. Jes. 44, 3. 4.

27. Daß die * Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wann ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten.

* C. 36, 30. Ps. 67, 7. Ps. 85, 13.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen, sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht,

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen;

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der HErr, * ihr GOtt, bey ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seyen, spricht der HErr HErr.

* C. 11, 20. C. 36, 28. C. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja, ihr Menschen sollt die * Heerde meiner Weide seyn, und Ich will euer GOtt seyn, spricht der HErr HErr.

* Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. f.

Das 35 Capitel.

Weissagung gegen die Edomiter.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht * wider das Gebirge Seir, und weissage dawider,

* C. 25, 8.

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß Du sollst zur Wüste werden, * und erfahren, daß Ich der HErr bin;

* V. 9. 15. C. 7, 27. C. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und triebet sie in das Schwerdt, da es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen: * weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen.

* Offenb. 13, 10.

7. Und ich will den Berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll;

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe, voll Todten machen, die durch das Schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

* C. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet;

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, will * ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß, und will bey ihnen bekannt werden, wann ich dich gestraft habe;

* Jes. 33, 1.

12. Und sollst erfahren, daß Ich, der HErr, * alles dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israels, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben.

* Jes. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden, eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36 Capitel.

Weissagung von der Zurückkunft der Israeliten, und Verheissung eines großen künftigen Segens.

1. Und du Menschenkind, weissage * den Bergen Israels, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Israels!

* C. 6, 2.

2. So spricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heah! die ewigen Höhen sind nun unser Erbe geworden!

* C. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und seyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey geworden:

4. Darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des HErrn HErrn! So spricht der HErr HErr, beides zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der HErr HErr: Ich habe in meinem feurigen * Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und zu plündern.

* Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen.

* 2 Mose 6, 8.

8. Aber ihr Berge Israels sollt wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und * sollt erfahren, daß Ich der HErr sey.

* C. 35, 4. C. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn; die werden dich besitzen, und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der HErr HErr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen, und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du [nun] nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen, und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

16. Und des HErrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit,

* Jes. 64, 6.

18. Da schüttete ich meinen Grimm über sie aus, um des Blutes willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen.

* C. 7, 8.

19. Und * ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Länder, und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

* C. 20, 23. C. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten * meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen?

* Jes. 52, 5. rc.

21. Aber ich verschonete * um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen.

* C. 20, 9. 4 Mose 14, 14. f.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen * erfahren, daß Ich der HErr sey, spricht der HErr HErr, wann ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey.

* C. 30, 8. C. 32, 15. C. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und * will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.

* Jes. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich will euch * ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben.

* C. 11, 19. Jer. 24, 7.

27. * Ich will meinen Geist in euch geben; ich will solche Leute aus euch machen, die † in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

* C. 39, 29. † C. 37, 24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und * sollt mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn.

* C. 34, 30.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen, und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich * will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde, mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.

* Zach. 8, 12.

31. Alsdann werdet * ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.

* C. 16, 61. 63. C. 20, 43.

32. Solches will Ich thun, nicht um euret willen, spricht der HErr HErr, daß ihr es wisset; sondern ihr werdet euch

müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wann ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dies Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun veste gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. * Ich, der HErr, sage es, und thue es auch.

* C. 17, 24.

37. So spricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen, so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37 Capitel.

Weissagung von der Wiederkunft der Israeliten, unter dem Bilde einer Auferstehung; und von dem blühenden Zustande des Volks unter ihrem verheissenen Könige.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des HErrn, und stellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr, das weißt Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort!

5. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich * will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

* Hiob 10, 11.

7. Und ich * weissagte, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weissagte; und siehe, es regte sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebein.

* V. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase die Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich * weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr großes Heer.

* V. 7.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in das Land Israel bringen.

13. Und * sollst erfahren, daß Ich der HErr bin, wann ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe.

* C. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HErr.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel, samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreibe darauf: Des Josephs, nemlich das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, samt ihren Zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen, und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt ihren Zugethanen, den Stämmen Israel, und will sie zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und sollen Eins in meiner Hand seyn.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen;

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der HErr HErr: Siehe, * Ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen.

* C. 36, 24.

22. Und will ein * einiges Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel; und sie sollen allesamt einen einigen König haben, und sollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet seyn;

* Hos. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln, und allerley Sünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen Orten, da sie gesündiget haben, und will sie reinigen, und * sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn.

* C. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger * Hirte seyn. Und † sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun.

* Joh. 10, 12. rc. † Ezech. 36, 27.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie, und ihre Kinder, und Kindeskinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen * einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren; und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.

* C. 34, 25. Jes. 54, 10.

27. Und * ich will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt seyn, und Sie sollen mein Volk seyn;

* 2 Cor. 6, 16. Offenb. 21, 3.

28. Daß auch die * Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Israel heilig macht; wann mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

* C. 36, 36.

Das 38 Capitel.

Von einem Feldzug Gogs, des Königs von Magog, gegen Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm,

* V. 14. C. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Tartschen und Schilde und Schwerdt führen.

* C. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Lybier, die alle Schilde und Helme führen;

6. Dazu Gomer und alles sein Heer, samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit allem seinem Heer; ja du führest ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, * rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bey dir sind; und sey du ihr Hauptmann.

* Jes. 8, 9.

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zu der letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wiedergebracht, und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist; nemlich auf die Berge Israels, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm, und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedeken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst es böse im Sinn haben,

11. Und gedenken: ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht gekommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammelst Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und * sprich zu Gog: So spricht der HErr HErr: Ist es nicht also, daß du wirst merken, wann mein Volk Israel sicher wohnen wird;

* V. 2.

15. So wirst du kommen aus deinem Orte, nemlich von den Enden gegen Mitternacht, du und ein großes Volk mit dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer.

16. Und * wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, † o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.

* V. 9. † Offenb. 20, 8.

17. So spricht der HErr HErr: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zu derselbigen Zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wann Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derselbigen Zeit wird großes Zittern seyn im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was sich reget und webet auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen das Schwerdt auf allen meinen Bergen, spricht der HErr HErr, daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer, und über das große Volk, das mit ihm ist.

* Ps. 11, 6. Offenb. 20, 9.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß * sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin.

* C. 29, 6.

Das 39 Capitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs.

1. Und du Menschenkind, weissage wider * Gog, und sprich: Also spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

* C. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israels kommen lassen;

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israels sollst Du niedergelegt werden du mit allem deinem Heer, und mit dem Volk, das bey dir ist. Ich will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde, zu fressen geben.

* C. 29, 5. C. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HErr, habe es gesagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und * sollen es erfahren, daß Ich der HErr bin.

* C. 7, 4. 27. C. 29, 6. 9.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen

nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden * sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Israel.

* C. 7, 27. C. 38, 23.

8. Siehe, es ist schon gekommen und geschehen, spricht der HErr HErr; das ist der Tag, davon ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen, und Feuer machen, und * verbrennen die Waffen, Schilde, Tartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und langen Spieße, und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten,

* Ps. 46, 10.

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen; sondern von den Waffen werden sie Feuer halten: und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HErr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen; also, daß die, so vorübergehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Haufenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monate lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HErr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen, und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monaten werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen, und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabey ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: * Sammelt euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu Haufe zu meinem † Schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein großes Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und fresset Fleisch, und saufet Blut!

* Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind;

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern, von starken und allerley Kriegsleuten, spricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, * daß Ich, der HErr, ihr GOtt bin, von dem Tage und hinförder;

* V. 28.

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum habe ich mein Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwerdt fallen mußten.

* Jes. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertretung verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun will ich * das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

* Jer. 31, 23. C. 32, 44.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, wann sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke,

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Ländern ihrer Feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß * Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

* V. 6. 7. 22. C. 12, 15. C. 18, 23.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich * habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HErr.

* C. 36, 25. Jes. 44, 3.

Das 40 Capitel.

Gesicht von einem künftigen neuen Tempel.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an denselbigen Tage, kam des HErrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche Gesichte, nemlich in das Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg; darauf war es, wie eine gebaute Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte, siehe, da war ein Mann, deß Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine * Meßruthe in seiner Hand, und stand unter dem Thor.

* Offenb. 21, 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * siehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israel.

* C. 44, 5.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwo Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drey am Thor gegen Morgen, je eines so weit als das andere; und standen auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich, zehn Ellen, und die Länge des Thors dreyzehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hineingehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhofe, und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im Vorhofe herum, und dreyßig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beides gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drey Gemächer; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen; und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging; und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhofe, gegen das Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nemlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß, wie die andern,

29. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran, eben so groß, wie jene umher; fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen breit.

31. Dieselbe stand vorne gegen dem äußern Vorhofe, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern;

33. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher; gleich so groß wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher; fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor standen auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also standen auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zusammen, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queeren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine an der Seite neben dem Thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehört den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehört den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dies sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den HErrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause, nemlich hundert Ellen lang, und hundert Ellen breit in das Gevierte; und der Altar stand eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler standen unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41 Capitel.

Fernere Beschreibung des im Gesichte vorgestellten neuen Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er

maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Thür zwo Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: * Dies ist das Allerheiligste. * C. 43, 12.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemächer waren auf jeder Seite drey und dreyßig, je eines an dem andern; und standen Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlern, und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stand je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses; die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes, mit allem, was daran hing, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen, mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmenlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe, auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HErrn stehen soll.

23. Und die Thür, beides am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmenlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42 Capitel.

Von einigen Nebengebäuden des neuen Tempels.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhofe gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäude, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhofe, und gegen dem Pflaster im äußern Vorhofe; und dreyßig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern; das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern standen; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern standen nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe; aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhofe ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite, und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum; darinnen die Priester essen, wann sie dem HErrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nemlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wann die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof, sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andern Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert * Ruthen lang;
* Ellen.

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen, damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43 Capitel.

GOtt zieht in den neuen Tempel ein. Er soll nicht wieder entheiliget werden.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des GOttes Israels kam vom Morgen, und brausete, wie ein großes Wasser brauset, und es war sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am Wasser * Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

* C. 1, 3.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause durch das * Thor gegen Morgen.

* C. 10, 19. C. 11, 22. 23.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus.

* 2 Mose 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das * ist der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen will ich ewig wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;

* Ps. 68, 17. Ps. 132, 13. 14.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige, ferne von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß * sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinliches Muster davon nehmen.

* C. 16, 61. 63. C. 36, 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so zeige * ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun.

* C. 44, 5.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dies ist aber das Maaß des Altars, nach der Elle, welche eine Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist eine Elle hoch, und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist eine Spanne breit umher; und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz, sind zwo Ellen hoch, und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz, sind es vier Ellen hoch, und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, eine halbe Elle breit; und sein Fuß war eine Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Dies sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege, und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Saamen * Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HErr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

* C. 40, 46.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leisten herum: damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst * den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Orte im Hause, das dazu verordnet ist, außer dem Heiligthum.

* 3 Mose 16, 27. rc.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wann das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde, ohne Wandel.

24. Und sollst sie beide vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HErr.

Das 44 Capitel.

Keine Götzendiener sollen in das Heiligthum des neuen Tempels kommen. Von Leviten und Priestern.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dies Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HErr, der GOtt Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen: denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brodt zu essen vor dem HErrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des * HErrn Haus ward voll von der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht.

* C. 43, 5. 2 Mose 40, 34.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, * merke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HErrn;

und merke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

* C. 40, 4.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der HErr HErr: * Ihr macht es zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euren Greueln.

* 4 Mose 16, 7.

7. Denn * ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wann ihr mein Brodt, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln;

* Apost. 21, 28.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HErr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind;

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und, samt Israel, von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses, und dem Hause dienen, und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten, und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen, und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen, und ihre Greuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses, und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder * Zadoks, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der HErr HErr.

* C. 48, 11.

16. Und Sie sollen hineingehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupte haben, und leinenes Niederkleid um ihre Lenden, und sollen sich nicht im Schweiße gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen, * sollen sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen, und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern.

* C. 42, 14.

20. Ihr * Haupt sollen sie nicht bescheeren, und sollen auch nicht die Haare frey wachsen lassen, sondern sollen die Haare umher verschneiden.

* 3 Mose 19, 27.

21. Und soll auch kein * Priester keinen Wein trinken, wann sie in den innern Vorhof gehen sollen.

* 3 Mose 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine * Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Saamen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittwe.

* 3 Mose 21, 7. 13.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen * Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

* 3 Mose 10, 10.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen; und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen, ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wann er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene, so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der HErr HErr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Israel; denn * Ich bin ihr Erbtheil.

* 4 Mose 18, 20.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer; und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

30. Und alle * ersten Früchte und Erstgeburt von den Hebopfern sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

* 2 Mose 13, 2. rc.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

* 2 Mose 22, 31. 3 Mose 22, 8.

Das 45 Capitel.

Abmessung des Landes GOttes und Jerusalems. Recht der Priester. Gesetz der Opfer.

1. Wann ihr nun das Land durchs Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit: der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert [Ruthen] ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen, und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend [Ruthen] breit, und fünf und

zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester, und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigenes Theil seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen; sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der HErr HErr: * Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der HErr HErr.

* C. 44, 6.

10. Ihr sollt * recht Gewicht, und rechte Scheffel, und recht Maaß haben.

* 3 Mose 19, 36. 5 Mose 25, 13.

11. Epha * und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen.

* Spr. 20, 23.

12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und fünfzehn Sekel.

13. Das soll nun das Hebopfer seyn, das ihr heben sollt, nemlich das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Weizen, und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gerste.

14. Und vom Oehl sollt ihr geben einen Bath; nemlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer: den zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schaafen, aus der Heerde auf der Weide Israels, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der HErr HErr.

16. Alles Volk im Lande soll solches Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohen Feste des Hauses Israel, dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blute des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Absatzes am Altar, samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wo jemand geirret hat, oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündiget.

21. Am * vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiern, und ungesäuertes Brodt essen.

* 3 Mose 23, 5.

22. Und an demselbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun: je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyen, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein * Hin Oehl zu einem Epha.

* C. 46, 5.

25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, samt dem Oehl.

Das 46 Capitel.

Rechte der Fürsten in Absicht der Opfer. Noch mehr von Opfern und Opferkuchen.

1. So spricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll man es aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande soll in der Thür desselben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyen, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je * ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

* C. 45, 24.

8. Und wann der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den HErrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen; sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen, soll man zum Speisopfer, * je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern, und zu den Lämmern, so viel seine Hand giebt, und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

* C. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürst ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollte, so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wann er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HErrn * täglich ein Brandopfer thun, nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern.

* 2 Mose 29, 38. 39.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oehl, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem HErrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn, vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Oehl alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenkt, das sollen sie besitzen bis auf das Freyjahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigenes Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht Jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dies ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein, zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, alle vier einerley Maaß.

23. Und es ging ein Mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren Heerde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dies ist die Küche, darinnen die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47 Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, * da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

* Offenb. 22, 1. f.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand: und er maß tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis es mir an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis es mir an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dies Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wann es dahin in das Meer kommt, da sollen dieselbigen Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen, von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die Fischgarne aufspannen; denn es werden daselbst sehr viele Fische seyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beiden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzeney.

13. So spricht der HErr HErr: Dies sind die Grenzen, nach denen ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel; denn * zwey Theile gehören dem Stamm Joseph.

* 1 Mose 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt es gleich austheilen, einem wie dem andern: denn * ich habe meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben.

* 1 Mose 15, 18. 2 Mose 6, 8.

15. Dies ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaskus und Hemath grenzen, und HazarTichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die Grenze seyn, vom Meer an bis HazarEnon; und Damaskus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damaskus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israel, am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das * Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn.

* 4 Mose 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen, so sollt ihr * die Fremdlinge, die bey euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel;

* 2 Mose 22, 21. rc.

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, spricht der HErr HErr.

Das 48 Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

1. Dies sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath und Hazar-Enon, und von Damaskus gegen Hemath, das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

* C. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, * der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey, ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; darinnen soll das Heiligthum stehen.

* C. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadoks, * welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.

* C. 44, 15.

12. Und soll also dies abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darinnen das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll unheilig seyn zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maaß seyn: vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag, deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwey hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag, deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und fünfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nemlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehört zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel in der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen in das Gevierte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil, und neben der Stadt Theil, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulon soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, * von Thamar bis an das Haderwasser zu Kades und gegen das Wasser am großen Meer.

* C. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel; und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der HErr HErr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genannt werden: drey Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; nemlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore; ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: * Hier ist der HErr. * C. 43, 7. Ps. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

[Geschrieben während der Babylonischen Gefangenschaft.]

Das 1 Capitel.

Daniel wird am Hofe NebucadNezars erzogen, und nimmt in den Wissenschaften sehr zu.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Juda, * kam NebucadNezar, der König zu Babel, vor Jerusalem, und belagerte sie.

* 2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause GOttes; die ließ er führen in das Land * Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkammer.

* 1 Mose 10, 10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom * königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen:

* 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen Chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael, und Asarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja AbedNego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß * ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig war.

* 1 Mose 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt, und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen: und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser Vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmt hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs * Cores.

* C. 6, 28.

Das 2 Capitel.

NebucadNezars merkwürdiger Traum wird von Daniel erklärt. Daniel wird zum Vorsteher über die Babylonischen Gelehrten eingesetzt.

1. Im andern Jahr des Reichs NebucadNezars hatte NebucadNezar einen Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, * GOtt verleihe dir langes Leben! sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

* C. 3, 9.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten, so sollt ihr * Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung.

* V. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist suchet, weil ihr sehet, daß es mir entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Dar-

um so saget mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne, ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. Und Daniel, samt * seinen Gesellen, ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

* V. 17.

14. Da vernahm Daniel solches Urtheil und Befehl von * Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel.

* Arioch, dem Obersten der Leibwache.— V. 24.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein strenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an * seinen Gesellen, Hananja, Misael und Asarja;

* V. 13.

18. Daß sie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dinges halber; damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da * ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret.

* V. 30.

20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beides Weisheit und Stärke!

21. Er ändert Zeit und Stunde; er * setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand;

* C. 4, 14. 22. 29. C. 5, 21.

22. Er offenbaret, was * tief und verborgen ist; Er weiß, was in Finsterniß liegt; denn bey ihm ist eitel Licht.

* 1 Cor. 2, 10.

23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret hast, darum wir dich gebeten haben: nemlich du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu * Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen.

* V. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sondern GOtt vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, * so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde.

* V. 22.

30. So ist mir solches verborgene Ding offenbaret, * nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn aller, die da leben, sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken erführest.

* 1 Mose 41, 16.

31. Du König sahest, und siehe, ein sehr großes und hohes Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwehete sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.

36. Das ist der Traum; nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist * ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat,

* Ezech. 26, 7.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die * Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt.

* Jer. 27, 6. C. 28, 14.

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer, denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, so wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Theils Thon und eines Theils Eisen, das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines Theils Eisen, und eines Theils Thon sind, wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget, werden sie sich wol nach Menschen-Geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten; gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das * nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird † alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es wird ewiglich bleiben.

* Ebr. 12, 28. † 1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast * einen Stein ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große GOtt dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.

* V. 34.

46. Da fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein Zweifel, euer GOtt * ist ein GOtt über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du dies verborgene Ding hast können offenbaren.

* 2 Mose 15, 11. Ps. 86, 8. Jes. 42, 8.

48. Und der König erhöhete Daniel, und * gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel.

* V. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, AbedNego; und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3 Capitel.

Daniels drey Freunde werden, weil sie ein Götzenbild nicht anbeten wollen, in einen feurigen Ofen geworfen, aber durch ein Wunder gerettet.

1. Der König NebucadNezar ließ ein goldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und ließ es setzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König NebucadNezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten, und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute, und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das NebucadNezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen,

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel, so * sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König NebucadNezar hat setzen lassen.

* Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden!

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerley Saitenspiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche Chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an, und sprachen zum Könige NebucadNezar: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!

10. Du hast ein * Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerley Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten;

* C. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da Jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und AbedNego; dieselbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und AbedNego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.

14. Da fing NebucadNezar an, und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Mesach, AbedNego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schicket euch! so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel, so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihr es nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der GOtt sey, der euch aus meiner Hand erretten werde!

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, AbedNego, und sprachen zum Könige NebucadNezar: Es ist nicht nöthig, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem * glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten.

* Ps. 66, 12. Jes. 43, 2.

18. Und wo er es nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene * Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen.

* 2 Mose 23, 24.

19. Da ward NebucadNezar voll Grimm, und stellete sich scheuslich wider Sadrach, Mesach und AbedNego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bänden und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürete das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Mesach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte sich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los * im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.

* Jes. 43, 2.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens, und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr Knechte GOttes des Höchsten, gehet heraus, und kommet her!

Da gingen Sadrach, Mesach und AbedNego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrachs, Mesachs und AbedNego, * der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren GOtt!

* C. 6, 22.

29. So sey nun dies mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen, den GOtt Sadrachs, Mesachs und AbedNego lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer GOtt, der also erretten kann, als dieser.

30. Und der * König gab Sadrach, Mesach und AbedNego große Gewalt im Lande zu Babel.

* C. 2, 48. 49.

Das 4 Capitel.

Daniel erklärt wieder einen merkwürdigen Traum NebucadNezars. NebucadNezar macht dies, zur Ehre GOttes, bekannt.

31. König NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Zungen: * GOtt gebe euch viel Frieden!

* C. 10, 19.

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so GOtt der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und * sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

* C. 6, 26. C. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg,

2. Sahe ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete;

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines GOttes, der * den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum:

* C. 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, von welchem ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast und dir * nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet.

* Ezech. 28, 3.

7. Dies ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dick; seine Höhe reichte bis an den Himmel, und breitete sich aus bis an das Ende des ganzen Landes.

9. Seine Aeste waren schön und trugen viele Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die * Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm.

* V. 18. Ezech. 17, 23.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen.

* V. 20.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisches Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der * Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will, und † erhöhet die Niedrigen zu denselbigen!

* C. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen Traum habe ich, König NebucadNezar, gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land,

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel; davon alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, * und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen;

* V. 9.

19. Das bist du, König, * der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

* C. 2, 37. C. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren, und sagen: * Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind!

* V. 11.

21. Das ist die Deutung, Herr König; und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen, wie die Ochsen; und wirst unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben Zeiten um sind; auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baumes bleiben lassen; dein Königreich soll dir bleiben, wann du erkannt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen; und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch * Wohlthat an den Armen; so wird er Geduld haben mit deinen Sünden.

* Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. C. 29, 15.

25. Dies alles widerfuhr dem Könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging,

27. Hob er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König NebucadNezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bey den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß * du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will!

* C. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, NebucadNezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten. Ich pries und ehrete den, der ewiglich lebet, deß * Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet;

* C. 7, 14.

32. Gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es, wie er will, beides mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zu derselbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, NebucadNezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn alles sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und * wer stolz ist, den kann er demüthigen.

* C. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5 Capitel.

Belsazer gebraucht die Geräthe des Tempels zum Hohn des wahren GOttes, bey einem trunkenen Gastgebot. GOtt giebt ihm ein Zeichen seines Untergangs. Dies erklärt Daniel.

1. König Belsazer * machte ein herrliches Mahl tausend seinen Gewaltigen und Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen. * Esth. 1, 3. 5.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldenen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern, daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldenen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause GOttes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber, tranken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobten sie die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, * daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

* C. 2, 2. C. 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrack der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin, um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen, hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben! laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der * den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König NebucadNezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; * C. 4, 5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher Geist bey ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bey dir gefunden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, GOtt der Höchste hat deinem Vater NebucadNezar * Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. * C. 2, 37. C. 4, 19.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre,

21. Und ward * verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß GOtt der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.

* C. 4, 29.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weißt.

23. Sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhoben, und * die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber, haben daraus gesoffen, dazu die silbernen, goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, † die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den GOtt aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret.

* V. 2. † Ps. 115, 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.

26. Und sie bedeutet dies: Mene; das ist, GOtt hat dein Königreich gezählet und vollendet.

27. Tekel; das ist, man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden.

28. Peres; das ist, dein Königreich ist zertheilet und den Medern und Persern gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und goldene Ketten an den Hals geben, und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreich.

* 1 Mose 41, 43.

30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

Das 6 Capitel.

Daniel wird unter Darius, in eine Löwengrube geworfen und von GOtt beschützt.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, da er zwey und sechzig Jahre alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.

2. Ueber diese setzte er drey Fürsten, (deren einer war Daniel) welchen die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben * trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte.

* Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: * Herr König Darius, GOtt verleihe dir langes Leben!

* C. 3, 9. C. 5, 10.

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räthe und Häuptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl sollte ausgehen lassen und ein strenges Gebot stellen, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solches Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf.

* Esth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solches Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus, (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem,) und er fiel des Tages dreymal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese Männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor seinem GOtt,

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel, * der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreymal. * C. 5, 13.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und bemühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, * daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

* Esth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte: und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: * Dein GOtt, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir!

* V. 20.

17. Und sie brachten einen * Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe, und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übete.

* Matth. 27, 60. 66.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, dem * du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?

* V. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!
22. Mein GOtt hat seinen * Engel gesandt, der den † Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden; so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.

* C. 3, 28. † Ebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Schaden an ihm: * denn er hatte seinem GOtt vertrauet.

* Ps. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.
25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Frieden!
26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den GOtt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.
27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder beides im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.
28. Und Daniel * ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich Cores, der Perser.

* C. 1, 21.

Das 7 Capitel.

Ein Gesicht von vier zu entstehenden Reichen, von einem Tyrann, der aus dem vierten hervorkommen, und dem Volke GOttes, das darauf folgen werde.

1. Im ersten Jahr Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also:
2. Ich Daniel sahe ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer.
3. Und vier große Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere.
4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stand auf seinen Füssen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschliches Herz gegeben.
5. Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey große lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.
6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein anderes Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.
7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war greulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.
8. Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vördersten Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen-Augen, und ein Maul, das * redete große Dinge.

* C. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; und der Alte setzte sich; deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.
10. Und von demselben ging aus ein langer feuriger Strahl. * Tausend Mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend Mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan.

* Ps. 68, 18. Offenb. 5, 11.

11. Ich sahe zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;
12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte.

* C. 2, 21.

13. Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines * Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht.

* Luc. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine * Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

* Luc. 1, 33.

15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor, und solches Gesicht erschreckte mich.
16. Und ich ging zu deren einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem allem gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.
17. Diese vier großen Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.
18. Aber * die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen.

* Weish. 5, 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne, und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat;

* V. 7.

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.
21. Und ich sahe * dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie,

* Offenb. 11, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.
23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.
24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen.

* Offenb. 17, 12.

25. Er wird den * Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören, und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit.

* Offenb. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27. **Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, deß * Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.**

* Offenb. 11, 15.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8 Capitel.

Gesicht von dem Persischen und dem Griechischen Reiche, und dem Verfolger, (Antiochus Epiphanes) der aus dem letzteren zu erwarten sey.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazer erschien mir Daniel ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solches Gesicht sahe, zu * Schloß Susan, im Lande Elam, am Wasser Ulai.

* Esth. 1, 2.

3. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwey hohe Hörner; doch eines höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltig zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen * das werthe Land.

* C. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen, zur Erde, und zertrat sie.

11. Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heers; und nahm von ihm weg * das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

* 1 Macc. 1, 23. 41. 47.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beides das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich Daniel solches Gesicht sahe, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er es verstehe!

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrak aber, da er kam, und * fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dies Gesicht gehört in die Zeit des Endes!

* C. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber * rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stand.

* Matth. 17, 7.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des letzten Zorns: denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wann die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen * ein frecher und tückischer König.

* 5 Mose 28, 50.

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. Er wird es wunderlich verwüsten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken samt dem heiligen Volk verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viel verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dies Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr; aber du sollst das Gesicht heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin.

* C. 12, 4.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete aus des Königs Geschäfte; und verwunderte mich des Gesichts; und niemand war, der mir es berichtete.

Das 9 Capitel.

Eine sehr merkwürdige Zeitbestimmung der kommenden wichtigsten Epochen, von der Wiederherstellung Jerusalems an, bis zu ihrer Zerstörung.

1. Im ersten Jahr * Darius, des Sohnes Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, * C. 5, 31.

2. In demselben ersten Jahr seines Königreichs, merkte ich Daniel in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte * siebenzig Jahre wüste liegen.

* Jer. 25, 11. rc.

3. Und ich kehrte mich zu GOtt, dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte, und sprach: Ach lieber HErr, du großer und * schrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten!

* Ps. 76, 13.

5. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, HErr, bist gerecht, * wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beide, denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin du uns verstoßen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.

* Esra 9, 6. Bar. 1, 15. Luc. 18, 13.

8. Ja, HErr, wir, * unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter, müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben.

* Neh. 9, 34. Jes. 43, 17.

9. * Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig geworden,

* Ps. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Knechtes GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben.

* 5 Mose 28, 15. rc.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solches große Unglück über uns hat gehen lassen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, so ist alles dies große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HErr * auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.

* Jer. 1, 12.

15. Und nun, HErr, unser GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist; wir haben ja gesündiget, und sind, leider! gottlos gewesen.

16. Ach, HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen, und um unserer Väter Missethat willen, trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das Gebet deines Knechtes, und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des HErrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn **wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.**

19. Ach HErr, höre! ach HErr, sey gnädig! ach HErr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein selbst willen, mein GOtt; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes,

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, floh daher der Mann * Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers.

* C. 8, 16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu * beten, ging dieser Befehl aus, und Ich komme darum, daß ich es dir anzeige: denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.

* Luc. 1, 13.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und * der Allerheiligste gesalbet werden.

* Marc. 1, 24.

25. So wisse nun, und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben.

* Luc. 21, 24.

27. Er wird aber Vielen den Bund stärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bey den Flügeln werden stehen * Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis ans Ende über die Verwüstung triefen wird.

* C. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10 Capitel.

Von hier an, bis zu Ende des zwölften Capitels, umständliche Weissagungen von den Schicksalen zweyer, aus Alexanders Monarchie entstehen sollenden, Reiche. Furchtbare Vorbereitung zu diesen Weissagungen.

1. Im dritten Jahr des Königs Cores aus Persien ward dem Daniel, der * Beltsazar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl.

* C. 1, 7.

2. Zu derselbigen Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise; Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, war Ich bey dem großen Wasser Hidekel,

5. Und hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da stand Ein Mann in Leinwand, und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis; sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühendes Erz, und seine * Rede war wie ein großes Getöne.

* Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solches Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein großes Schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb allein, und sahe dies große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und indem ich sie hörete, sank * ich nieder auf mein Angesicht zur Erde.

* C. 8, 17. 18.

10. Und siehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände,

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehretest zu verstehen, und dich casteyetest vor deinem GOtt, sind deine Worte erhöret; und Ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt Ich den Sieg bey den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dir berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen.

* C. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesichte, und ich habe keine Kraft mehr.

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost! Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem * Fürsten in Persenland streiten; aber wann ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

* V. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stand auch bey ihm im ersten Jahr Darius, des Meders, daß ich ihm hülfe und ihn stärkete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll.

* C. 10, 21.

Das 11 Capitel.

Von dem Schicksal Persiens, und den Siegen Alexanders, V. 1—3. Von der Zertheilung seines Reichs, bis auf Antiochus Epiphanes, V. 4—20. Von Antiochus Epiphanes, V. 21—45.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien stehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andern; und wann er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wann er aufs höchste gekommen ist, wird sein Reich zerbrechen, und * sich in die vier Winde des Himmels zertheilen, nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden.

* C. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben, samt denen, die sie gebracht haben, und mit dem Kinde, und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heereskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Veste fallen, und wird es ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder, samt den köstlichen Kleinodien, beides silbernen und goldenen, wegführen in Egypten, und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wann er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen, und große Heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen Vesten reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammen bringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen; deß wird sich sein * Herz erheben, daß er so viele Tausende darnieder gelegt hat; aber damit wird er seiner nicht mächtig werden.

* C. 5, 20.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heereskraft, und mit großem Gut.

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und veste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werden es nicht können wehren, und sein bestes Volk wird nicht können widerstehen;

16. Sondern er wird, wann er an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das * werthe Land kommen, und wird es vollenden durch seine Hand.

* C. 8, 9.

17. Und wird sein Angesicht richten, daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm seine * Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden.

* 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes, und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seiner Statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren sitzen wie ein Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

21. An dessen Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listig gegen ihn handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen;

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird es also ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten mit Rauben, Plündern und Ausbeuten, und wird nach den allervestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heereskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streit, mit einer großen mächtigen Heereskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherereyen wider ihn gemacht.

26. Und eben die * sein Brodt essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar Viele erschlagen werden.

* Joh. 13, 18.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden doch über Einem Tische fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern Mal nicht gerathen, wie zum ersten Mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird es ausrichten, und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Veste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen * Greuel der Verwüstung aufrichten.

* 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen, und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viele Andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wann sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber Viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12 Capitel.

Noch ferner von Antiochus Epiphanes und seinem unglücklichen Ende. Unter vielen Trübsalen hervorzukommende glückliche Wendung der Sache des Volks GOttes. Die glänzende Zukunft wird verhüllt.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben, und aufwerfen wider alles, das GOtt ist; und wider den GOtt aller Götter * wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll.

* C. 7, 8.

37. Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider alles aufwerfen.

38. Aber an dessen Statt wird er seinen Gott * Mäusim ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

* der Freystädte.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn sträuben mit Wagen, Reutern und vielen Schiffen, und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das * werthe Land fallen, und Viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon.

* C. 8, 9. C. 11, 16.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen;

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die goldenen und silbernen Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Lybiens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, Viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallastes aufschlagen zwischen zweyen Meeren um den werthen heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zu derselbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. * Denn

es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zu derselbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im † Buch geschrieben stehen.

* Matth. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. **Und Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, * etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.**

* Joh. 5, 29. C. 11, 24.

3. **Die Lehrer aber * werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.**

* Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte, und * versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; so werden Viele darüber kommen, und großen Verstand finden.

* Offenb. 10, 4.

5. Und ich Daniel sahe, und siehe, es standen zween andere da, einer an diesem Ufer * des Wassers, der andere an jenem Ufer.

* Offenb. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: Wann will es denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand; und * er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß † es eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen soll; und wann die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.

* 1 Mose 14, 22. 5 Mose 32, 40. † Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörete es, aber ich verstand es nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. **Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die Gottlosen werden gottloses Wesen führen, und die Gottlosen werden es nicht achten; aber die Verständigen werden es achten.**

11. Und von der Zeit an, wann das tägliche Opfer abgethan, und * ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend zwey hundert und neunzig Tage.

* Matth. 24, 15. rc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünf und dreyßig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

[Geschrieben etwa hundert Jahre vor der Gefangenschaft der zehn Stämme Israels, oder ungefähr zwey hundert Jahre vor der Babylonischen Gefangenschaft des Stammes Juda.]

Das 1 Capitel.

GOtt befiehlt dem Propheten, die Handlungen und bevorstehenden Schicksale der zehn Stämme Israels bildlich vorzustellen.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beheri, zu der Zeit Usia, Jothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda, und zu der Zeit Jerobeams, * des Sohnes Joas, des Königs Israels.

* 2 Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der HErr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein * Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerey nach.

* Jes. 57, 3.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn * Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das † Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

* Gott wird eilend überfallen. † 2 Kön. 10, 30.

5. Zu derselbigen Zeit will ich den Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie * LoRyhamo; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.

* die kein Erbarmen findet.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen * helfen durch den HErrn, ihren GOtt; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Roß oder Reuter.

* Jes. 35, 4. C. 45, 17.

8. Und da sie hatte LoRyhamo entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn * LoAmmi; denn Ihr seyd nicht † mein Volk, so will Ich auch nicht der eure seyn.

* nicht mein Volk. † C. 2, 23.

Das 2 Capitel.

Nähere Anwendung der vorigen bildlichen Weissagung. Ermahnung, Drohung und Verheissung.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn, * wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen an dem Orte, da man zu ihnen † gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk; wird man zu ihnen sagen; O ihr Kinder des lebendigen GOttes!

* 1 Mose 13, 16. † Röm. 9, 26. rc.

11. Denn * es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zu Haufen kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten, und aus dem Lande herauf ziehen: denn der Tag † Jesreels wird ein großer Tag seyn.

* Jes. 11, 13. Ezech. 37, 22. Jer. 3, 18. Joh. 10, 16. † Gott säet.

Cap. 2. v. 1. Saget euren Brüdern: Sie sind mein Volk; und zu eurer Schwester: Sie sey in Gnaden.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter: Sie sey nicht mein Weib, und Ich will sie nicht haben. Heißet sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten,

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe, und darstelle, wie * sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Durstes sterben lasse;

* Ezech. 16, 4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder;

5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich * will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brodt, Wasser, Wolle, Flachs, Oehl und Trinken.

* Jer. 44, 17.

6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

7. Und wann sie ihren Buhlen nachläuft, daß die sie nicht ergreifen; und wann sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn Sie will nicht wissen, daß Ich es sey, der ihr giebt Korn, Most und Oehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Schaam bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen; und niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich will es ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feyertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut, und schmückt sie mit Stirnspangen und Halsbändern, und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt meiner, spricht der HErr.

14. Darum siehe, Ich will sie locken, und will sie in eine Wüste führen, und * freundlich mit ihr reden.

* Richt. 19, 3. Jes. 40, 2. Zeph. 3, 9.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Orte, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, * wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog.

* Ezech. 16, 60.

16. Alsdann, spricht der HErr, wirst du mich heißen mein Mann, und mich nicht mehr mein Baal heißen.

17. Denn ich * will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll.

* 2 Mose 23, 13. 5 Mose 12, 3.

18. Und ich will zu derselbigen Zeit ihnen * einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen; und will sie sicher wohnen lassen.

* Hiob 5, 23. Jes. 11, 6. f.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.

20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und * du wirst den HErrn erkennen.

* Jer. 31, 34.

21. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören;

22. Und die Erde soll Korn, Most und Oehl erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich will mir sie auf Erden zum Saamen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war, und sagen zu dem, * das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein GOtt.

* Röm. 9, 26. 1 Petr. 2, 10.

Das 3 Capitel.

Eine fernere bildliche Vorstellung der Schicksale der Israeliten in der tiefen Zukunft.

1. Und der HErr sprach zu mir: Gehe noch eines hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib; wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.

2. Und ich ward mit ihr eins um fünfzehn Silberlinge und anderthalb Homer Gerste;

3. Und sprach zu ihr: Halte dich zu mir eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn Ich will mich auch zu dir halten.

4. Denn die * Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben.

* 2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren * König David suchen; und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

* Jer. 30, 9. 21. 22. Ps. 2, 6. Ps. 89, 4. 5. Ezech. 34, 23.

Das 4 Capitel.

Sünden der Israeliten. Juda soll sich nicht von ihnen verführen lassen.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des HErrn Wort! denn der HErr hat Ursache zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort GOttes im Lande;

2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

5. Darum sollst du bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist * dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn Du verwirfst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst. Du vergissest

des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

* Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen.

* Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem * Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen,

* Jes. 24, 2.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen; darum, daß sie den HErrn verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der * Hurengeist verführet sie, daß sie wider ihren GOtt Hurerey treiben.

* C. 5, 4.

13. Oben * auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Büchen, denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

* Jes. 57, 5. 7. Ezech. 6, 13.

14. Und ich will es auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden, weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen seyn.

15. Willst Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen BethAven, und schwöret nicht: So wahr der HErr lebet!

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der HErr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben; ihre Herren haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5 Capitel.

Sünden der Priester, Israels, und ihres königlichen Hauses.

1. So * höret nun dies, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimm es zu Ohren, du Haus des Königs! denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz zu Thabor geworden seyd.

* Jes. 1, 10.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesamt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt; denn sie haben * einen Hurengeist in ihrem Herzen, und lehren vom HErrn nicht.

* C. 4, 12.

5. Darum soll die Hoffart Israels vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; und sollen beide Israel und Ephraim fallen, um ihrer Missethat willen; auch soll Juda, samt ihnen, fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schaafen und Rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewendet.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja blaset Posaunen zu Gibea, ja trompetet zu Rama, ja rufet zu BethAven, hinter dir, Benjamin!

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zu der Zeit, wann ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet.

Das 6 Capitel.

Die Sünden Israels sollen bestraft werden. Das Volk macht einen Anfang der Besserung, aber sie ist nicht dauerhaft.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denen, die die * Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser.

* Spr. 22, 28.

11. Ephraim leidet Gewalt, und wird geplagt, daran geschiehet ihm recht; denn er hat sich gegeben auf [Menschen] Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim * wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. † Ich, Ich zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kann sie erretten.

* C. 13, 7. † C. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen. * Wann es ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen, [und sagen:]

* Jes. 26, 16.

Cap. 6. v. 1. Kommet, wir wollen wieder zum HErrn! denn * Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

* C. 5, 14.

2. * Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

* 5 Mose 32, 39. rc.

3. Dann werden wir Acht darauf haben, und fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen * wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

* 5 Mose 11, 14.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! Wie will ich dir so wohl thun, Juda! Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, * wird seyn wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet.

* C. 14, 6. Mich. 5, 6.

5. Darum höfele ich sie durch die Propheten, und * tödte sie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht an das Licht komme.

* Jer. 23, 29.

6. Denn ich * habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, und am Erkenntniß GOttes, und nicht am Brandopfer.

* 1 Sam. 15, 22. rc.

7. Aber sie übertreten den Bund, * wie Adam; darinnen verachten sie mich.

* 1 Mose 3, 6. — oder wie Edom.

8. Denn * Gilead ist eine Stadt voll Abgötterey und Blutschulden.

* C. 12, 12.

9. Und die Priester, samt ihrem Haufen, sind wie die Ströter, so da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da * huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel.

* C. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Ernte vor sich haben, wann ich * meines Volks Gefängniß wenden werde.

* 5 Mose 30, 3. Jer. 29, 14. C. 31, 23.

Das 7 Capitel.

Sünden und Thorheiten Israels. Meutereyen gegen ihre Könige, und bürgerliche Unruhen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims, und die Bosheit Samariä, wie * sie Abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind,

* C. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich * sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben.

* C. 5, 3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesamt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Bäcker heizet, wann er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute * ist unsers Königs Fest, [sprechen sie] da fangen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; so ziehet er die Spötter zu sich.

* 2 Mose 32, 5.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht, wie ein Backofen, wann sie opfern, und die Leute betrügen; aber ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

7. Noch sind sie so heißer Andacht, wie ein Backofen. Obgleich ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand umwendet.

9. Sondern Fremde fressen seine Kraft; noch will Er es nicht merken; er hat auch graue Haare gekrigt; noch will Er es nicht merken.

10. Und die Hoffart Israels wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren sie sich nicht zum HErrn, ihrem GOtt, fragen auch nicht nach ihm in diesem allem.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her laufen, * will ich mein Netz über sie werfen, und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung.

* 2 Kön. 17, 4. f.

13. Wehe * ihnen, daß sie von mir weichen! sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich † wollte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten.

* C. 9, 12. † Ps. 81, 15.

14. So * rufen sie mich auch nicht an von Herzen, sondern lören auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korns und Mostes willen, und sind mir ungehorsam.

* Ps. 14, 4.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind * wie ein falscher Bogen; dann werden ihre Fürsten durch das Schwerdt fallen; ihr Drohen soll in Egyptenland zum Spott werden.

* Ps. 78, 57.

Das 8 Capitel.

Wegen ihrer Abgötterey sollen die Israeliten unter fremde Völker zerstreuet werden.

1. Rufe * laut wie eine Posaune, [und sprich]: Er kommt schon über das Haus des HErrn, wie ein Adler, darum, daß sie meinen Bund übertreten, und von meinem Gesetz abtrünnig werden!

* Jes. 58, 1.

2. Werden sie dann zu mir schreyen: * Du bist mein GOtt, wir kennen dich, Israel.

* Jer. 3, 4.

3. Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß * sie ja bald ausgerottet werden.

* 5 Mose 8, 19.

5. Dein Kalb, Samaria, verstößt er; mein Zorn ist über sie ergrimmet: es kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht, und kann ja kein Gott seyn; darum soll das Kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn sie * säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollen es doch Fremde fressen.

* Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.

8. Israel wird aufgefressen; die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * Gefäß;

* Ps. 31, 13.

9. Darum, daß sie hinauf * zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlern, und giebt den Heiden Tribut.

* C. 5, 13. C. 7, 1.

10. Dieselben Heiden will ich nun über sie sammeln; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wird es geachtet * wie eine fremde Lehre.

* Marc. 1, 27.

13. Daß sie nun viel opfern, und Fleisch herbringen, und essen es, so hat doch der HErr kein Gefallen daran; sondern er will ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergißt seines Schöpfers, und bauet Kirchen, so macht Juda viele veste Städte; aber ich will * Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren.

* Jer. 17, 27.

Das 9 Capitel.

Israels Zerstreuung, ein Strafgericht, wegen ihres Undanks und ihrer Untreue.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn * du hurest wider deinen GOtt, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden. * Ps. 73, 27.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyrien, das unrein ist, essen;

4. Daselbst sie dem HErrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll seyn wie der Betrübten Brodt, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brodt müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten und auf den Feyertagen des HErrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer. Egypten wird sie sammeln, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. * Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren, und die Rottengeister sind wahnsinnig, um deiner großen Missethat, und um der großen feindseligen Abgötterey willen. * Jer. 46, 21. C. 50, 27.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie Propheten, die * Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterey im Hause ihres GOttes. * C. 5, 1.

9. Sie verderben es zu tief, wie * zu der Zeit Gibea; darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen. * Richt. 19, 15. f. C. 20, 13.

10. Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sahe eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu * BaalPeor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich, als ihre Buhlen. * 4 Mose 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollen. Auch wehe ihnen, wann ich von ihnen bin gewichen!

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzet, und hübsch wie * Tyrus, muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todtschläger. * Ezech. 27, 3.

14. HErr, gieb ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare Leiber und vertrocknete Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschiehet zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn * alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. * Jes. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10 Capitel.

Israels ehemalige Frömmigkeit, Wohlstand, Sünden, Strafen und Zerstreuung.

1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock; seine Frucht ist eben auch also. * So viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten † Kirchen. * C. 12, 12. † Götzenbilder.

2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: * Wir haben keinen König; denn wir fürchten den HErrn nicht, was kann uns der König nun helfen? * Mich. 4, 9. Joh. 19, 15.

4. Sie * schwuren vergeblich, und machten einen Bund; und solcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle. * C. 4, 2.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu * BethAven; denn sein Volk trauert um ihn, über welchen doch seine Camarim sich pflegten zu freuen seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführet. * C. 4, 15.

6. Ja das Kalb ist in Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige zu Jareb. Also muß * Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. * C. 5, 9.

7. Denn der König zu Samarien ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und * sie werden sagen: Ihr Berge, bedecket uns, und ihr Hügel, fallet über uns! * Luc. 23, 30. rc.

9. Israel, du hast seit * der Zeit Gibea gesündiget, dabey sind sie auch geblieben: aber es soll sie nicht des Streites zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah; * Richt. 19, 25.

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wann ich sie werde strafen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne drischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es * Zeit ist, den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und † regne über euch Gerechtigkeit! * Jes. 55, 6. † Jes. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte. * Jer. 4, 3. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen, und auf die Menge deiner Helden, so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden. Gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging,

15. Eben so soll es euch zu BethEl auch gehen, um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels früh Morgens untergehe.

Das 11 Capitel.

Israels Undankbarkeit. GOttes Strafgerichte, die Er ungern ausübet.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb, * und rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten.

* Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwerdt über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen, * um ihres Vornehmens willen.

* C. 14, 1. 2.

7. Mein Volk ist müde, sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig,

* 1 Mose 19, 24. 25. ꝛc. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben; denn Ich bin GOtt, und * nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen.

* 4 Mose 23, 19.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wann er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12 Capitel.

Strafpredigt gegen Israel und Juda.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch * vest an GOtt und am rechten heiligen Gottesdienst.

* Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgötterey und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja [sagen sie] * er hat in Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit GOtt gekämpfet.

* 1 Mose 25, 22. 26. C. 32, 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel, und siegte; denn er weinte, und bat ihn. Daselbst hat er ihn ja zu BethEl gefunden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HErr ist der GOtt Zebaoth; HErr ist * sein Name.

* 2 Mose 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gerne.

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sey.

10. Ich aber, der HErr, * bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrszeit pflegt;

* C. 13, 4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der so viel Weissagung giebt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist es Abgötterey, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syrien, und Israel † mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten.

* 1 Mose 28, 5. † 1 Mose 29, 20.

14. Aber hernach * führete der HErr Israel aus Egypten durch einen Propheten, und ließ seiner hüten durch einen Propheten.

* 2 Mose 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen: darum wird ihr Blut über sie kommen, und der HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13 Capitel.

Strafpredigt gegen die immer zunehmenden Sünden der zehn Stämme. Ihre Strafe bis auf die Zerstörung Samariens.

1. Da Ephraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden getödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können, nemlich Götzen, welche doch eitel Schmieds-Werk sind. Noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolke, und den Thau, der frühe fällt. Ja * wie die Spreu, die von der Tenne verweht wird, und wie der Rauch von der Feuermauer.

* Ps. 1, 4.

4. Ich * bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her; und du solltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich.

* 2 Mose 20, 2. ꝛc.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande.

* 5 Mose 8, 15. C. 32, 10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind, und genug haben, erhebet sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner.

* 5 Mose 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen sie * wie ein Löwe; und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauern.

* C. 5, 14. Klagl. 3, 10.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein * Bär, dem seine Jungen genommen sind; und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zerreißen.

* 2 Sam. 17, 8.

9. Israel, * du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bey mir.

* Jes. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du * sagtest: Gieb mir Könige und Fürsten?

* 1 Sam. 8, 5. 6. rc.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie * einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.

* Mich. 4, 10. Ps. 48, 7.

14. Aber ich will sie * erlösen aus der Hölle, und vom † Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.

* 1 Cor. 15, 54. 55. † 2 Tim. 1, 10.

15. Denn Er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen: der HErr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle versiegen, und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräthes.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden; denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam. Sie sollen durchs Schwerdt fallen, und ihre jungen Kinder zerschmettert und ihre schwangern Weiber zerrissen werden.

Das 14 Capitel.

Ermahnung zur Bekehrung und Besserung, mit angehängter Verheissung ausnehmender Glückseligkeit.

2. Bekehre * dich, Israel, zu dem HErrn, deinem GOtt: denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

* C. 12, 7. Zach. 1, 4.

3. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zu dem HErrn, und sprechet zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die Farren unserer Lippen.

* Ebr. 13, 15.

4. Assur * soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: Ihr seyd unser Gott! sondern laß die Waisen bey dir Gnade finden.

* Jer. 17, 5.

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich sie lieben: dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich will Israel wie ein * Thau seyn, daß er soll blühen wie eine Rose; und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie Libanon;

* C. 6, 4.

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schön, als ein Oehlbaum; und soll so guten Geruch geben, wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen; von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß soll seyn wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen; Ich will seyn wie eine grünende Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise, der dies verstehe, und klug, der dies merke? Denn * die Wege des HErrn sind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, aber † die Uebertreter fallen darinnen.

* Ps. 25, 10. † Jes. 8, 14.

Der Prophet Joel.

[Es kann nicht genau bestimmt werden, zu welcher Zeit Joel gelebt hat.]

Das 1 Capitel.

Schreckliche Hungersnoth im Jüdischen Lande, welche durch verschiedene Arten von Ungeziefer entstanden.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohne Pethuels:

2. Höret dies, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sey bey euren Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget * euren Kindern davon, und laßt es eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen.

* Ps. 78, 3. 4.

4. Nemlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet; und heulet, alle Weinsäufer, um den Most, denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen!

6. Denn es ziehet herauf in mein Land ein mächtiges * Volk, und deß ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen.

* C. 2, 2.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streift meinen Feigenbaum, schälet ihn, und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam!

9. Denn das * Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des HErrn weg; und die Priester, des HErrn Diener, trauern.

* V. 13. C. 2, 14.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich; das Getreide ist verdorben; der Wein stehet jämmerlich, und das Oehl kläglich.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Aepfelbäume, und alle Bäume auf dem Felde, sind verdorret; denn die * Freude der Menschen ist zum Jammer geworden.

* V. 16.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr Priester; heulet, ihr Diener des Altars; gehet hinein, und lieget in Säcken, ihr Diener meines GOttes! denn es ist beides * Speisopfer und Trankopfer vom Hause eures GOttes weg.

* V. 9.

14. * Heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, versammelt die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn, eures GOttes, und schreyet zum HErrn!

* C. 2, 15. Esra 8, 21.

15. O wehe des Tages! Denn * der Tag des HErrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen!

* C. 2, 1. Jes. 13, 6.

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers GOttes * Freude und Wonne.

* V. 12. 5 Mose 16, 11.

17. Der Saame ist unter der Erde verfaulet; die Kornhäuser stehen wüste; die Scheuern zerfallen: denn das Getreide ist verdorben.

18. O * wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schaafe verschmachten.

* Jes. 24, 7.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und * die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

* C. 2, 3.

20. Es schreyen auch * die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.

* Ps. 104, 11.

Das 2 Capitel.

Ein noch schrecklicheres Strafgericht wird gedrohet, das Volk zur Buße ermahnet, und künftiges Glück und eine große Ausgiessung des heiligen Geistes verheissen.

1. Blaset mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande: denn * der Tag des HErrn kommt, und ist nahe!

* C. 1, 15.

2. Ein finsterer Tag, ein dunkeler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter Tag, gleichwie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge; nemlich * ein großes und mächtiges Volk, deßgleichen † vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für.

* V. 25. † 2 Mose 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrendes Feuer, und nach ihm eine * brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen.

* C. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reuter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen; Aller Angesichter sind so bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb * durch die Fenster hinein kommen.

* Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; Sonne * und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein.

* C. 3, 4. 20.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen; denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn * der Tag des HErrn ist groß, und sehr erschrecklich; wer kann ihn leiden?

* Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der HErr: * **Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.**

* Ezech. 33, 11.

13. **Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem HErrn, eurem GOtt! denn er * ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.**

* 2 Mose 34, 6. rc.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem GOtt.

* Jon. 3, 9. C. 4, 2.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen;

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: HErr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen! * Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

* Ps. 42, 4.

18. So wird denn der HErr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und der HErr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oehl die Fülle schicken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch * nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden.

* V. 26. 27.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen, nemlich sein Angesicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zu dem äußersten Meer. Er soll verfaulen und stinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sey fröhlich und getrost; denn * der HErr kann auch große Dinge thun.

* Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und ihr Kinder Zions, * freuet euch, und seyd fröhlich im HErrn, eurem GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab sendet † Frühregen und Spatregen, wie vorhin;

* Jes. 61, 10. † 3 Mose 26, 4.

24. Daß * die Tennen voll Korn, und die Keltern Ueberfluß vom Most und Oehl haben sollen.
* Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche * die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein † grosses Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben:
* C. 1, 4. † C. 2. 2.

26. Daß ihr zu essen genug haben sollet, und * den Namen des HErrn, eures GOttes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.
* 5 Mose 8, 10. C. 32, 15.

27. Und ihr sollt es erfahren, * daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der HErr, euer GOtt sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.
* 5 Mose 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen * über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter † sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.
* Jes. 44, 3. Ezech. 39, 29. Apost. 2, 16. 17. C. 10, 44. Tit. 3, 6. † Apost. 21, 9.

2. Auch zu derselbigen Zeit will ich beides über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen,

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, nemlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. * Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HErrn kommt.
* C. 3, 20.

5. Und soll geschehen, * wer den Namen des HErrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der HErr verheißen hat, auch bey den andern Uebrigen, die der HErr berufen wird.
* Röm. 10, 13.

Das 3 Capitel.

Außerordentliche Hülfe GOttes, die er seinem Volk gegen übermächtige heidnische Völker geben will.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wann ich das Gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie in das Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet,

8. Und * das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.
* Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenzen der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir! so will ich es euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf.
* 1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein Silber und Gold, und meine schönen Kleinodien, genommen, und in eure Tempel gebracht habt;

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Orte, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euren Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im Reich Arabien, einem Volk in fernen Ländern, verkaufen; denn der HErr hat es geredet.

14. Rufet dies aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute.

15. Machet aus euren Pflugschaaren Schwerdter, und aus euren Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark.

16. Rottet euch, und kommet her, alle Heiden um und um, und versammlet euch; daselbst wird der HErr deine Starken darnieder legen.

17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. * Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommet herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über; denn ihre Bosheit ist groß.
* Offenb. 14, 15. 18.

19. Es werden hie und da Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils: denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. * Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten.
* Matth. 24, 29.

21. Und * der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel.
* Amos 1, 2. rc.

22. Und * ihr sollt es erfahren, daß Ich der HErr, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.
* Ezech. 34, 30.

23. Zu derselbigen Zeit werden * die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser gehen, und wird † eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wässern.
* Amos 9, 13. † Ps. 68, 27. Jes. 12, 3.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich will ihr * Blut nicht ungerochen lassen. Und † der HErr wird wohnen zu Zion.
* 5 Mose 32, 43. † Ezech. 48, 35.

Der Prophet Amos.

[Geschrieben etwa zwey hundert Jahre vor der Babylonischen Gefangenschaft.]

Das 1 Capitel.

Weissagungen gegen Damaskus, die Philister, Tyrus, Sidon, Edom, Ammon, und Moab.

1. Dies ist es, das Amos, der unter den Hirten zu * Thekoa war, gesehen hat über Israel, † zu der Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels, zwey Jahre vor dem Erdbeben.

* C. 7, 14. † Zach. 14, 5.

2. Und sprach: * Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, daß die † Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.

* Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10.

3. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster * willen Damaskus will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben;

* Jes. 17, 1. rc.

4. Sondern ich will * ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Palläste BenHadads verzehren.

* V. 7.

5. Und ich will die Riegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven, samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten, daß das Volk in Syrien soll gen Kir weggeführet werden, spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Gasa will ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und in das Land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre Palläste verzehren,

* C. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod, samt dem, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HErr.

9. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Stadt * Zor will ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder;

* Joel 3, 9.

10. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren.

* V. 4. 7.

11. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Edoms will ich seiner nicht schonen, darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangeren umgebracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten;

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das soll ihre Palläste verzehren; wann man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wann das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der HErr.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Moabs will ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt;

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrey, und Posaunen-Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HErr.

Das 2 Capitel.

Drohung der Strafen GOttes, am Hause Juda und Israel.

4. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Juda will ich seiner nicht schonen, darum, daß sie des HErrn * Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben;

* Hos. 4, 6.

5. Sondern ich will ein * Feuer in Juda schicken, das soll die Palläste zu Jerusalem verzehren.

* C. 1, 4. 7. 10.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen * um ein Paar Schuh verkaufen.

* C. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten * den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bey einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

* C. 8, 4.

8. Und bey allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßten.

9. Nun habe Ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Cedern, und seine Macht wie die Eichen, und ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

* 4 Mose 21, 21. 24. rc.

10. Auch * habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet;

* 2 Mose 12, 51.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferwecket, und * Nasaräer aus euren Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr.

* 4 Mose 6, 2—13.

12. So gebet ihr den Nasaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten, und sprechet: * Ihr sollt nicht weissagen:

* C. 3, 8. C. 7, 13.

13. Siehe, Ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,
14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;
15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;
16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das 3 Capitel.

Eine Weissagung gegen die zehn Stämme Israels.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israel; nemlich mit allen Geschlechtern, * die ich aus Egyptenland geführet habe, und sprach:

* 2 Mose 12, 37.

2. Aus * allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat.

* 5 Mose 4, 34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyen denn eins unter einander?
4. * Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?

* Jes. 31, 4.

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogeler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch * ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?

* Jes. 45, 7. Klagl. 3, 37.

7. Denn der HErr HErr thut nichts; er * offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten.

* Hiob 29, 4. Ps. 25, 14.

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der HErr HErr redet, wer sollte nicht weissagen?
9. Verkündiget in den Pallästen zu Asdod, und in den Pallästen im Lande Egypten, und sprechet: Sammlet euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein großes Zetergeschrey und Unrecht darinnen ist!
10. Sie achten keines Rechten, spricht der HErr, sammlen Schätze von Frevel und Raube in ihren Pallästen.
11. Darum spricht der HErr HErr also: * Man wird dies Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.

* Luc. 19, 43.

12. So spricht der HErr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Knice oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet, also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaskus eine Sponde.
13. Höret und zeuget im Hause Jakobs, spricht der HErr HErr, der GOtt Zebaoth!
14. Denn zu der Zeit, wann ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu BethEl heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.
15. Und will beides Winterhaus und Sommerhaus schlagen; und sollen die * elfenbeinernen Häuser untergehen, und viele Häuser verderbet werden, spricht der HErr.

* C. 6, 4.

Das 4 Capitel.

Den Israeliten werden noch schwerere Strafgerichte gedroht.

1. Höret dies Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprechet zu euren Herren: Bringet her, laßt uns saufen.
2. Der HErr HErr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.
3. Und werden zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HErr.
4. Ja, kommet her gen BethEl, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages;
5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündiget es! denn so habt ihr es gerne, ihr Kinder Israel, spricht der HErr HErr.
6. Darum habe Ich euch auch in allen euren Städten müssige Zähne gegeben, und Mangel am Brodt an allen euren Orten. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.
7. Auch habe ich den * Regen über euch verhalten, bis daß noch drey Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über Eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.

* 1 Kön. 17, 1. f.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konnten es nicht genug finden. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.
9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oehlbäumen wuchs. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

* Hagg. 1, 11.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise * wie in Egypten; ich tödtete eure junge Mannschaft durch das Schwerdt, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nase gehen. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

* 2 Mose 9, 3.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie GOtt * Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie † ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

* 1 Mose 19, 24. 25. ꝛc. † Jud. v. 23.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtt.
13. Denn siehe, Er ist es, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget * dem Menschen, was er reden soll. Er macht die Morgenröthe und die Finsterniß, er tritt auf den Höhen der Erde: er heißt HErr, GOtt Zebaoth.

* Matth. 10, 19. 20.

Das 5 Capitel.

Drohung, mit beygefügter Ermahnung zur Besserung.

1. Höret ihr vom Hause Israel, dies Wort! denn ich muß dies Klagelied über euch machen:
2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HErr GOtt: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten, und da hundert ausgehen, soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum, so spricht der HErr zum Hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben.

* 1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht * BethEl, und kommet nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen BerSeba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und BethEl wird BethAven werden.

* C. 4, 4.

6. * Suchet den HErrn, so werdet ihr leben, daß nicht ein † Feuer im Hause Josephs überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu BethEl.

* Jes. 55, 6. † Jer. 17, 27.

7. Die ihr das * Recht in Wermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet.

* Jes. 5, 20. Amos 6, 12.

8. Er * macht die Glucke und Orion; der aus der Finsterniß den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der † das Wasser im Meer ruft, und schüttet es auf den Erdboden: er heißt HErr;

* Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen, so * sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzet habt.

* Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zu derselbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet * das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget; so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet.

* Ps. 97, 10.

15. Hasset * das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor; so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig seyn.

* Ps. 34, 15. Ps. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Wehe! wehe! und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen * Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr.

* Joel 1, 11.

18. Wehe denen, die des HErrn Tag begehren! Was soll er euch? Denn * des HErrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht ein Licht.

* Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. * Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein Haus käme, und lehnete sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn.

* Jes. 24, 18.

20. Denn des HErrn Tag wird * ja finster und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle.

* Joel 2, 2.

21. Ich * bin euren Feyertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung.

* Jes. 1, 11. f. Mal. 2, 3. Sprüch. 21, 27.

22. Und * ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran; so mag ich auch eure feisten Dankopfer nicht ansehen.

* Mich. 6, 6. 7.

23. Thue nun weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören.

24. Es soll aber das Recht geoffenbaret werden wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.

25. Habt * ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl.

* Apost. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichuth, euren König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenseit Damaskus wegführen lassen, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6 Capitel.

Fortsetzung der Drohung und Ermahnung.

1. Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die sich * auf den Berg Samaria verlassen, die sich rühmen die Vornehmsten über die Heiden, und gehen einher im Hause Israel!

* Jer. 5, 17. C. 48, 7.

2. Gehet hin gen * Kalne, und schauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze.

* 1 Mose 10, 10.

3. Die ihr euch * weit vom bösen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment;

* Ps. 10, 5.

4. Und schlafet auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten: ihr esset die Lämmer aus der Heerde, und die gemästeten Kälber;

5. Und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David:

6. Und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden, und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der HErr HErr hat geschworen bey seiner Seele, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Pallästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in Einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen jeglichen sein Vetter und sein Oheim nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des HErrn Namens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn * ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth,

* C. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und sprechet: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7 Capitel.

Eine Weissagung von drey nahen Strafgerichten und dem Untergang Jerobeams. Der Priester zu Bethel verklagt den Propheten, und will ihn aus dem Lande treiben.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand einer, der machte Heuschrecken im Anfange, da das Grummet aufging; und siehe, das Grummet stand, nachdem der König seine Schaafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wollten, sprach ich: Ach HErr HErr, sey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HErrn, * und sprach: Wohlan, es soll nicht geschehen.

* 1 Mose 18, 26.

4. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der HErr HErr rief das Feuer, damit zu strafen; das sollte eine große Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: * Ach HErr HErr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

* 4 Mose 11, 2.

6. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigete mir aber dies Gesicht, und siehe, der HErr stand auf einer Mauer mit einer Bleyschnur gemessen; und er hatte die Bleyschnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, * und ihm nicht mehr übersehen;

* C. 8, 2.

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Kirchen Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu BethEl, zu Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann sein Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durch das Schwerdt sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fliehe in das Land Juda, und iß Brodt daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu BethEl: denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kuhhirt, der Maulbeeren ablieset.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel!

16. So höre nun des HErrn Wort! Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und * träufle nicht wider das Haus Isaaks.

* Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durch das Schwerdt fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; Du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8 Capitel.

Eine bildliche Vorstellung bevorstehender Strafen; nebst Vorhaltung bisheriger Sünden.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in * der Kirche sollen in ein Heulen verkehret werden zu derselbigen Zeit, spricht der HErr HErr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

* den Pallästen.

4. Höret dies, die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet,

5. Und sprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und * der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sekel steigern, und die Wage fälschen;

* Neh. 10, 31. C. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen um * ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen?

* C. 2, 6.

7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauern? Ja, es soll ganz, wie * mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.

* C. 9, 5.

9. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr HErr, will ich * die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden.

* Jer. 15, 9. Luc. 23, 44.

10. Ich will * eure Feyertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen, und will ihnen ein Trauern schaffen, † wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

* Tob. 2, 5. 6. † Jer. 6, 26. Zach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde: nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn zu hören,

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bey dem Fluch Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Berseba lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9 Capitel.

Das Reich Israel soll zerstöret, und Israel zerstreuet werden, aber wieder zurückkommen, und das Reich des Hauses Davids wieder aufgerichtet werden.

1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geitz soll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und * wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen.

* Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen.

* Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwerdt befehlen, daß es sie daselbst erwürgen soll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten.

* Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle Einwohner trauern müssen; daß es soll ganz über sie herlaufen, * wie ein Wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.

* C. 8, 8.

6. Er ist es, der seinen Saal in dem Himmel bauet und seine Hütte auf der Erde gründet; er * ruft das Wasser im Meer und schüttet es auf das Erdreich: † er heißt HErr.

* C. 5, 8. † 2 Mose 6, 3.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren? spricht der HErr. Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die Philister aus * Caphthor, und die Syrer aus Kir?

* Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ich es vom Erdboden ganz vertilge; wiewol ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen, gleichwie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durch das Schwerdt sterben, die da * sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen.

* C. 6, 3.

11. **Zu derselbigen Zeit * will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist;**

* Apost. 15, 16. Jer. 24, 6. C. 31, 28.

12. Auf daß sie besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget seyn wird, spricht der HErr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und säen wird; und * die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn.

* Joel 3, 23.

14. Denn * ich will das Gefängniß meines Volks Israels wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, † Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen.

* 5 Mose 30, 3. † Jes. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der HErr, dein GOtt.

Der Prophet ObadJa.

Das 1 Capitel.

Von der Edomiter Strafe, und der Israeliten Erlösung.

1. Dies ist das Gesicht ObadJa. So spricht der HErr HErr von Edom: * Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten!

* Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du * in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? * 4 Mose 24, 21.

4. Wenn du denn * gleich in die Höhe führest wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.

* Jer. 49, 16. Amos 9, 3.

5. Wann Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zunichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen! und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig bleiben lassen.

6. Wie sollen sie dann Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigenen Bundesgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brodt essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst.

8. Was gilt es, spricht der HErr, ich will zu derselbigen Zeit die Weisen zu Edom zunichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an *deinem Bruder Jakob begangen.

* 1 Mose 27, 41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du sollst nicht mehr so * deine Lust sehen an deinem Bruder zu der Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst.

* Mich. 4, 11.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht wider sein Heer schicken zu der Zeit seines Jammers.

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnenen zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zu der Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll es dir wieder auf deinen Kopf kommen.

* 2 Mose 21, 24. 3 Mose 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, * so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen es aussaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen.

* Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakobs soll seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jakobs soll ein Feuer werden, und das Haus Josephs eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe; denn der HErr hat es geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebenen dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des HErrn seyn.

Der Prophet Jona.

[Jona lebte über zwey hundert Jahre vor der Babylonischen Gefangenschaft.]

Das 1 Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des HErrn zu * Jona, dem Sohne Amithai, und sprach:

* 2 Kön. 14, 25.

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen, denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich!

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen * Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren, gab er Fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe † vor dem HErrn.

* Jos. 19, 46. † Ps. 139, 9.

4. Da ließ * der HErr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.

* Matth. 8, 24.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrieen ein jeglicher * zu seinem Gott, und warfen das Geräthe, das im Schiffe war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

* 2 Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben!

7. Und einer sprach zum andern: Kommet, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe! Und da sie looseten, traf es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HErrn, GOtt vom Himmel, welcher * gemacht hat das Meer und das Trockene.

* 1 Mose 1, 9. 10.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? denn sie wußten, daß er vor dem HErrn flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden. Denn ich weiß, daß solches große Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HErrn, und sprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und

rechne uns nicht zu unschuldiges Blut! denn Du, HErr, thust, wie es dir gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn in das Meer; da stand das Meer * stille von seinem Wüthen.

* Matth. 8, 26.

16. Und die Leute fürchteten den HErrn sehr, und thaten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HErr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und * Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte.

* Matth. 12, 40. C. 16, 4.

Das 2 Capitel.

Jonä Gebet und Befreyung von dem Meer-Ungeheuer.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem GOtt, im Leibe des Fisches,

3. Und sprach: Ich * rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauch der Hölle, und du höretest meine Stimme.

* Ps. 120, 1. Ps. 130, 1.

4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführet, HErr, mein GOtt.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

10. Ich aber * will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat.

* Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

11. Und der HErr sprach zum Fisch, und derselbige speyete Jona aus ans Land.

Das 3 Capitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zum andern Mal zu Jona, und sprach:

2. * Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage!

* C. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt GOttes, drey Tagereisen groß.

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an GOtt, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an beide groß und klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stand er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche,

7. Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schaafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beide Menschen und Thiere, und zu GOtt rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevel seiner Hände!

9. * Wer weiß, GOtt möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben.

* Dan. 4, 24. Joel 2, 14.

10. Da aber GOtt sahe ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege, * reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und that es nicht.

* Jer. 18, 7. 8.

Das 4 Capitel.

Jonä Ungedult und Misgunst. GOtt misbilligt sie.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und sprach: Ach HErr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn ich weiß, daß * Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen.

* 2 Mose 34, 6. rc.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: * Meinest du, daß du billig zürnest?

* V. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und er rettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber der HErr verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte GOtt einen dürren Ostwind; und die Sonne * stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

* Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOtt zu Jona: * Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod.

* V. 4.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher * großen Stadt? in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Thiere.

* C. 3, 3.

Der Prophet Micha.

[Micha war ein Zeitgenosse des Jesaias.]

Das 1 Capitel.

Strafgerichte, die GOtt dem Israelitischen und dem Jüdischen Reich drohet.

1. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah * zu Micha von Maresa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

* Jer. 26, 18.

2. Höret, * alle Völker, merke auf, Land, und alles, was darinnen ist! denn GOtt, der HErr, hat mit euch zu reden, ja der HErr aus seinem heiligen Tempel.

* 5 Mose 32, 1.

3. Denn siehe, der HErr * wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten † auf die Höhen im Lande,

* Jes. 26, 21. † Amos 4, 13.

4. Daß * die Berge unter ihm schmelzen, und die Thäler reißen werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie die Wasser, so unterwärts fließen.

* Ps. 97, 5.

5. Das alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Uebertretung Jakobs? * Ist es nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ist es nicht Jerusalem?

* Jer. 23, 13. f.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in das Thal schleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und alle ihr * Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammlet, und sollen auch wieder Hurenlohn werden.

* Hos. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen, ich muß klagen wie die Drachen, und trauern * wie die Straussen.

* Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. * Verkündiget es ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in der Asche.

* 2 Sam. 1, 20.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des nächsten Hauses; er wird es von euch nehmen, wann er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten; denn es wird * das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

* Jes. 45, 7. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon! denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, so wol als Gath. Der Stadt * Achsib wird es mit den Königen Israels fehlen.

* Jos. 15, 44. C. 19, 29.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß * die Haare abscheeren, und gehe kahl über deine zarten Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler; denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

* Jes. 22, 12.

Das 2 Capitel.

Strafpredigt gegen die unter dem Volk im Schwang gehenden Sünden.

1. Wehe denen, die * Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wann es licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben!

* Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause, und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedenke über dies Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll * eine böse Zeit seyn.

* Amos 5, 13.

4. Zu derselbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen. Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret! Meines Volks Land krigt einen fremden Herrn. Wann wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Sie sagen, * man soll nicht träufen; denn solche Träufe trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden.

* Ezech. 21, 2. Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakobs tröstet sich also: Meinest du, des HErrn Geist sey verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind; denn sie rauben beides Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr * treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

* Matth. 23, 14.

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre, und * ein Lügenprediger,

und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten; † das wäre ein Prediger für dies Volk.

* Jer. 5, 13. † Amos 4, 5.

12. Ich will aber dich, Jakob, * versammeln ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie eine Heerde mit einander in einen vesten Stall thun, und wie eine Heerde in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll.

* Röm. 11, 26.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; und * ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vorne an.

* C. 4, 7.

Das 3 Capitel.

Gegen die Obrigkeiten und Propheten. Gedrohete Strafen bis zur völligen Zerstörung Jerusalems.

1. Und ich sprach: Höret doch, * ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel; ihr solltet es billig seyn, die das Recht wüßten.

* Jes. 1, 10. Hos. 5, 1.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen,

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wann ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine, und zerleget es wie in einen Topf, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wann ihr nun zum HErrn schreyen werdet, wird * er euch nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

* Jes. 59, 2.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, * es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen aber nichts in das Maul giebt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen.

* Ezech. 13, 10.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen * ihr Maul alle verhüllen, weil da kein GOttes Wort seyn wird.

* 3 Mose 13, 45.

8. Ich aber bin * voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß † ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf.

* Apost. 1, 8. † Jes. 58, 1.

9. So höret doch dies, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr * das Recht verschmähet und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

* Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht.

* Hab. 2, 12.

11. Ihre Häupter richten um Geschenke, * ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen.

* Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

* Jer. 9, 11. C. 26, 18.

Das 4 Capitel.

Weissagung von einer Ausbreitung der Religion der Israeliten unter viele Heiden, von der Babylonischen Gefangenschaft, der Wiederkehr aus Babylon, rc.

1. In * den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn.

* Jes. 2, 2.

2. Und * die Völker werden herzu laufen, und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommet, und laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen und zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln! denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort † aus Jerusalem.

* Jes. 60, 3. 5. Jer. 31, 6. † Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden strafen in fernen Ländern. Sie * werden ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

* Jes. 2, 4.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber Wir werden wandeln im Namen des HErrn unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammeln und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplaget habe,

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßene zum großen Volk machen; und * der HErr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.

* Obad. v. 21. Luc. 1, 33.

8. Und du Thurm Eder, eine Veste der Tochter Zion, es wird deine goldene Rose kommen, * die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

* Jes. 1, 26.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? * Ist der König nicht bey dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh angekommen ist, wie eine in Kindesnöthen? * Hos. 10, 3.

10. Lieber leide doch solche Wehe, und krächze, du Tochter Zion, * wie eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.

* 2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viele Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben * auf der Tenne.

* Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion! Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollst viele Völker zerschmeißen; so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern, und den * Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen. * Joh. 18, 22.

Das 5 Capitel.

Geburt Christi zu Bethlehem und sein Reich.

1. Und du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel † HErr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

* Matth. 2, 5. 6. rc. † 4 Mose 24, 19. Ps. 8, 7. Ps. 22, 29. Obad. v. 21.

2. Indeß läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe; da werden dann die Uebrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des HErrn, und im Siege des Namens seines GOttes. Und sie werden wohnen; denn er wird zu derselbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Dazu werden wir auch Frieden haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist, und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erwecket werden,

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwerdt, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist und unsere Grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn, * wie ein Thau vom HErrn und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet.

* Ps. 110, 3.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bey vielen Völkern seyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schaafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, * zertritt und zerreißet.

* Ps. 7, 3. 6.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Vesten zerbrechen;

11. Und will die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich * will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk,

* Jes. 21, 9. C. 30, 22. Zach. 13, 2.

13. Und will deine Haine zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6 Capitel.

GOtt klagt über sein Volk, stellt ihm vor, wie klar und billig seine Forderung sey, und droht Strafen.

1. Höret doch, was der HErr sagt: Mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören!

2. Höret, ihr Berge, wie der HErr strafen will, samt den starken Grundvesten der Erde! denn der HErr will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir hergesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, gedenke doch daran, was * Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat.

* 4 Mose 22, 5. f.

6. Womit soll ich den HErrn versöhnen? Mit Bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich * mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen?

* Jes. 1, 11. rc.

7. Meinest du, der HErr habe Gefallen an viel tausend Widdern? Oder am Oehl, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, * und was der HErr von dir fordert, nemlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt.

* 5 Mose 10, 12.

9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret ihr Stämme, was geprediget wird!

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage, und falsches Gewicht im Säckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechtes thun? und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüste machen.

14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du * sollst säen, und nicht ernten; du sollst Oehl keltern, und dich mit demselben nicht salben, und Most keltern, und nicht Wein trinken.

* 5 Mose 28, 38. Hagg. 1, 6. C. 2, 17.

16. Denn man hält die Weise * Amri, und alle Werke des Hauses Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach tragen.

* 1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7 Capitel.

Herrschende Sünden des Volkes; GOtt wird sie bestrafen, verheißt aber, auf die ferne Zukunft, bessere Zeiten.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande; und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe;

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wann sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ih-

rem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie sie wollen.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wann der Tag deiner Prediger kommen wird, wann du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, niemand verlasse sich auf * Fürsten; bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft. * Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde.

* Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35.

7. Ich aber will auf den HErrn schauen, und des GOttes, meines Heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine Feindin, * daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen! Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr † mein Licht.

* Sprüch. 24, 17. † Ps. 27, 1.

9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe; er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HErr, dein GOtt? Meine Augen werden es sehen, daß sie dann wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.

12. Und zu derselbigen Zeit werden sie von Assur, und von vesten Städten zu dir kommen, von den vesten Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber * weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beides im Walde allein, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.

* C. 5, 3. Ps. 23, 2.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen,

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und * die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.

* Hiob 21, 5.

17. Sie sollen * Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittert in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem HErrn, unserm GOtt, und vor dir sich entsetzen.

* Ps. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist? * der die Sünde vergiebt, und erläßet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig.

* 2 Mose 34, 6. 7. Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unserer wieder erbarmen, * unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

* Ps. 103, 12. Jes. 39, 17.

20. Du wirst dem Jakob * die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern verlängst † geschworen hast.

* Ps. 89, 3. 29. † Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

[Geschrieben in der Assyrischen Gefangenschaft.]

Das 1 Capitel.

GOttes Majestät. Er wird das von den Assyrern seinem Volk zugefügte Unrecht rächen, und Ninive zerstören.

1. Dies ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos:

2. Der HErr ist ein * eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

* 2 Mose 20, 5.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, * vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der HErr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub;

* 2 Mose 34, 7.

4. Der * das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.

* 2 Mose 14, 21.

5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle, die darinnen wohnen.

* Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? * Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

* 5 Mose 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HErr ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth, und * kennet die, so auf ihn trauen.

* Ps. 1, 6.

8. Wann die Fluth überherläuft, so macht er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh,

11. Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt und Böses wider den HErrn gedenket.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Saame keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zunichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feyertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet.

* Jes. 52, 7. ꝛc.

Das 2 Capitel.

Fortsetzung der angefangenen Weissagung gegen Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Veste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich auf das beste, und stärke dich aufs gewaltigste!

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels; denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.

4. Die Schilde seiner Starken sind roth, sein Heeresvolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher seyen.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wasser; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, stehet [werden sie rufen], aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und Aller Angesicht bleich sehen wie ein Topf.

* Jes. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllete er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3 Capitel.

Beschreibung einiger Umstände, die bey der Eroberung von Ninive vorfallen sollen, und der Sünden der Stadt.

1. Wehe * der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will!

* Ezech. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viele Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der * schönen lieben Hure, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.

* Offenb. 17, 1. f.

5. Siehe, Ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth; ich will * dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen.

* Jes. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen,

7. Daß alle, die dich sehen, vor dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinest du, du seyst besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Veste war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht; Put und Lybien waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; * und ihre Kinder sind auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edeln warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

* Jes. 13, 18.

11. Also mußt Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine vesten Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem in das Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Vesten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwerdt tödten; es wird dich abfressen, wie die Käfer; es wird dich überfallen, wie Käfer; es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wann aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur; deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kränken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

[Geschrieben wahrscheinlich zwischen Jesaias und Jeremias Zeiten.]

Das 1 Capitel.

Eine Weissagung von den Siegen und Gewaltthätigkeiten der Chaldäer. Des Propheten Klage darüber.

1. Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat:

2. HErr, wie * lange soll ich schreyen, und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen?

* Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euern Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wann man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitteres und schnelles Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die * Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die † Adler eilen zum Aas.

* Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Ostwind, und werden Gefangene zusammenraffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Vestungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o HErr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen!

* Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum * siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist?

* Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürme, * das keinen Herrn hat?

* 4 Mose 27, 17.

15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammeln es mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören, Leute zu erwürgen.

Das 2 Capitel.

GOtt beantwortet die Klage des Propheten.

1. Hie * stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt.

* Jes. 21, 8.

2. Der HErr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läuft [nemlich also]:

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so * harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

* Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte * lebet seines Glaubens.

* Wer aber durch den Glauben gerecht ist, wird leben.—Röm. 1, 17. rc.

Das 3 Capitel.

Fortsetzung der Antwort GOttes. Die Chaldäer (Babylonier) sollen bestraft werden.

5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gute! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern, * um der Menschen Blutes willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

* V. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne!

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viele Völker zerschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreyen, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht!

* Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Ist es nicht also, daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren seyn.

14. Denn * die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.

* Jes. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm darunter, und trunken machest, daß du seine Schaam sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So * saufe Du nun auch, daß du taumelst; denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt schändlich speyen für deine Herrlichkeit.

* Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jes. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Blutes willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, * der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, † es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm.

* 1 Kön. 18, 26—29. † Ps. 115, 4.

20. Aber der * HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor † ihm stille alle Welt!

* Ps. 11, 4. † Ps. 46, 11.

Das 4 Capitel.

Lied über die alten und annoch bevorstehenden Errettungen, die GOtt seinem Volk wiederfahren läßt.

Cap. 3. v. 1. Dies ist das Gebet des Propheten Habakuks für die Unschuldigen:

2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. HErr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wann Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.

3. GOtt kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner * Ehre war die Erde voll.

* Jes. 6, 3. Ps. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stand, und maß das Land; er schauete, und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; und theiltest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange; der Wasserstrom fuhr dahin; die Tiefe ließ sich hören; die Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne * und Mond standen still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes.

* Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten; du zerschmissest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößtest die Grundveste bis an den Hals. Sela.

14. Du wolltest fluchen dem Scepter des Hauptes, samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt; meine Lippen zittern von dem Geschrey; Eiter gehet in meine Gebeine; ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet!

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Oehlbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schaafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich * freuen des HErrn, und fröhlich seyn in GOtt, meinem Heil.

* Jes. 61, 10. Luc. 1, 47.

19. Denn der HErr HErr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

[Zephanja war ein Zeitgenosse Jeremiä.]

Das 1 Capitel.

Vorherverkündigung der Zerstörung Jerusalems durch NebucadNezar.

1. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda:

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr.

3. Ich will beides Menschen und Vieh, beides Vögel des Himmels und Fische im Meer, wegnehmen, samt * den Aergernissen und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HErr.

* Matth. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uebrige von Babel ausreuten, dazu den Namen der * Camarim und Priester aus diesem Ort;

* 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nicht fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd * stille vor dem HErrn HErrn! denn des HErrn Tag ist nahe; denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen.

* Ps. 46, 11.

8. Und am * Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und alle, die ein fremdes Kleid tragen.

* Jes. 30, 25.

9. Auch will ich zu derselbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen; die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet! denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Gold sammeln, sind ausgerottet.

12. Zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raube werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie * werden Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen; sie werden † Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

* Amos 5, 11. † 5 Mose 28, 39.

14. Denn des * HErrn großer Tag ist nahe; er ist nahe, und eilet sehr. Wann das Geschrey vom Tage des HErrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreyen.

* Joel 1, 15.

15. Denn * dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel,

* Jer. 30, 7. rc.

16. Ein Tag der Posaunen und Trompeten, wider die vesten Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die Blinden, darum, daß sie wider den HErrn gesündiget haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leichnam seyn wie Koth.

18. Es * wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn; sondern † das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.

* Ezech. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2 Capitel.

Ermahnung an Juda, sich zu bessern, ehe das allgemeine Unglück einfällt, das benachbarte und entfernte Völker treffen wird.

1. Sammelt euch, und kommet her, ihr feindseliges Volk;

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie * die Spreu bey Tage, dahin fahret; ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme.

* Ps. 1, 4.

3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Askalon wüste werden; Asdod soll im Mittag vertrieben werden, und Akkaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern! Des HErrn Wort wird über euch kommen: Du Canaan, der * Philister Land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll.

* Jer. 47, 1. rc.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser und Schaafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom Hause Juda zu Theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Askalons lagern, wann sie nun der HErr, ihr GOtt, wiederum heimgesucht, und * ihr Gefängniß gewendet hat.

* C. 3, 20. rc. Jer. 29, 14.

8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Lästern der Kinder Ammon gehöret, damit sie mein Volk geschmähet, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Moab soll * wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden, ja wie ein Nesselstrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüsteney. Die Uebrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Uebriggebliebenen meines Volks sollen sie erben.

* 1 Mose 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth Volk geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über sie seyn, denn er wird alle Götter * auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln unter den Heiden, ein jeglicher an seinem Orte. * des Landes.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein Schwerdt erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine Wüste;

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden; auch † Rohrdommeln und Igel werden wohnen auf ihren Thürmen, und werden in den Fenstern singen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter sollen abgerissen werden.

* Jes. 13, 21. † Jes. 34, 11. Ps. 102, 7.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem Herzen: Ich bin es, und keine mehr. Wie ist sie so wüste geworden, daß die Thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet mit der Hand über sie.

Das 3 Capitel.

Strafpredigt gegen die Sünden Jerusalems: Weissagung von dessen Zerstörung und Wiederherstellung.

1. Wehe der scheuslichen, unfläthigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre * Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen, und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen übrig bleiben.

* Ezech. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig, und Verräther; ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen ist, lehret wol recht, und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum will ich diese Leute ausrotten, ihre Schlösser verwüsten, und ihre Gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet, und derer keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind * fleißig, allerley Bosheit zu üben.

* Jer. 4, 22.

8. Darum, spricht der HErr, müsset ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit, da ich auch rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen * mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.

* Jes. 40, 2. Hos. 2, 14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nemlich die Zerstreueten von jenseit des Wassers, im * Mohrenlande, herbringen zum Geschenk.

* Apost. 8, 27.

11. Zu derselbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast; denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr sollst dich erheben, um meines heiligen Berges willen.

* Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir lassen * übrig bleiben ein armes geringes Volk, die werden auf des HErrn Namen trauen.

* Jes. 1, 9. Ezech. 6, 8.

13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird * in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht.

* Offenb. 14, 5.

14. * Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Israel! freue dich, und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!

* Zach. 9, 9. :c.

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israels, * ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst.

* Jes. 41, 10. C. 43, 1.

16. Zu derselbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein GOtt, ist bey dir, ein starker Heiland; * er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn.

* Jes. 62, 5.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich will es mit allen denen ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen, und * will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammeln, und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darin man sie verachtet.

* Mich. 4, 7.

20. Zu derselbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zu derselbigen Zeit versammeln. Denn * ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wann ich † euer Gefängniß wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr.

* Jes. 62, 7. Zach. 1, 16. † 5 Mose 30, 3. Jer. 29, 14. C. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Der Prophet Haggai.

[Geschrieben nach der Rückkehr aus Babylon, fünf hundert und zwanzig Jahre vor Christi Geburt.]

Das 1 Capitel.

Haggai ermuntert das Volk, den bisher unterlassenen Tempelbau wieder anzufangen.

1. Im andern Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HErrn Wort durch den Propheten * Haggai, zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach:

* Esra 5, 1. 2.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Dies Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet! Und dies Haus muß wüste stehen?

5. Nun, so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherichten Beutel.

* C. 2, 17. 5 Mose 28, 38.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr es schon heim bringet, so zerstäube ich es doch. Warum das, spricht der HErr Zebaoth? Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den * Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs.

* 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * Dürre gerufen, beides über Land und Berge, über Korn, Most, Oehl, und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

* C. 2, 18. Amos 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle Uebrigen des Volks, solcher Stimme des HErrn, ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HErrn.

13. Da sprach Haggai, der * Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr. * Bote.

14. Und der HErr erweckte den Geist Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürsten Juda, und den Geist Josua, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen, und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2 Capitel.

GOtt verheißt, der wieder aufgebauete Tempel solle durch des Meßias Gegenwart verherrlicht werden. Fernere Weissagungen.

1. Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats im andern Jahr des Königs Darius,

2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats, geschah * des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach:

* C. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

4. Wer ist unter euch übrig geblieben, der dies Haus in seiner * vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr es nun an? Ist es nicht also, es dünkt euch nichts seyn?

* Esra 3, 12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HErr; sey getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester; sey getrost, alles Volk im Lande, spricht der HErr, und arbeitet: denn * Ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth!

* C. 1, 13.

6. Nach dem Worte, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben; fürchtet euch nicht!

* 2 Mose 19, 5.

7. Denn so spricht der HErr Zebaoth: **Es ist noch ein Kleines dahin, * daß Ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde.**

* Ebr. 12, 26.

8. **Ja alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen * aller Heiden Trost; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth.**

* Jes. 49, 6.

9. Denn mein ist beides Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten * Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth: und ich will Frieden geben an diesem Orte, spricht der HErr Zebaoth. * Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr Darius, geschah des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn jemand heiliges Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete darnach an mit seinem Geren Brodt, Gemüse, Wein, Oehl, oder was es für Speise wäre, würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem berührten * Aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein.

* 3 Mose 5, 2. 3 Mose 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dies Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und alles ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HErrn:

17. Daß, wenn einer zum * Kornhaufen kam, der zwanzig Maaß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinete fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da.

* C. 1, 6.

18. Denn * ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in aller eurer Arbeit; doch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

* C. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem Tage an und zuvor, nemlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet ist; schauet darauf.

20. Denn der Saame liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oehlbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des HErrn Wort geschah zum andern Mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monats, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich will * Himmel und Erde bewegen,

* V. 7.

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beides Roß und Mann herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwerdt.

24. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Petschaftsring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

[Sacharja und Haggai waren Zeitgenossen.]

Das 1 Capitel.

Ermahnung zur Besserung. Zwey Gesichte, in denen GOttes Segen und Schutz über Juda verheissen wird.

1. Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, geschah dies Wort des HErrn zu * Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach:

* Esra 5, 1.

2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret * euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth.

* Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen * die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen, und von eurem bösen Thun! aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr.

* Jes. 31, 6. C. 45, 22. Jer. 3, 12. Ezech. 33, 11.

5. Wo sind nun eure Väter, und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist es nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten, also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, im andern Jahr [des Königs] Darius, geschah das Wort des HErrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiße Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete, und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn, und sprach: HErr Zebaoth, wie lange willst Du denn dich nicht * erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahre?

* Ps. 102, 14.

13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich * habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion;

* C. 8, 2.

15. Aber Ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

16. Darum so spricht der HErr: * Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

* C. 8, 3.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohl gehen, und der HErr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem * wieder erwählen.

* Jes. 14, 1.

18. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: * Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda, samt dem Israel und Jerusalem, zerstreuet haben.

* V. 9.

20. Und der HErr zeigte mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselbige abzuschrecken, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2 Capitel.

Drittes Gesicht: große Verheißung für das wiederaufgebauete Jerusalem.

1. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,

4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und * Ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer umher seyn, und will darinnen seyn, und will mich herrlich darinnen erzeigen.

* C. 9, 8.

6. Hui! hui! fliehet aus dem Mitternachtlande! spricht der HErr: denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, spricht der HErr.

7. Hui! Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, entrinne!

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heiden, die euch beraubet haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet * seinen Augapfel an.

* Ps. 17, 8.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben, daß ihr sollet erfahren, daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion! denn siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit * viele Heiden zum HErrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bey dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.

* 1 Mose 49, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und * wird Jerusalem wieder erwählen.

* C. 1, 17.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem HErrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das 3 Capitel.

Viertes Gesicht: der Hohepriester Josua vor GOtt angeklagt und losgesprochen.

1. Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihn verklagte.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der * HErr schelte dich, du Satan; ja der HErr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

* Ep. Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine Sünde von dir genommen, und habe † dich mit Feyerkleidern angezogen.

* 2 Sam. 12, 13. Jes. 6, 7. † Jes. 61, 3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn stand da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben * von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen.

* Ps. 91, 11.

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel * Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht † Zemah kommen lassen.

* Jes. 8, 18. † Cap. 6, 12.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen * sieben Augen seyn. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag.

* C. 4, 10.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, wird einer * den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

* 1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4 Capitel.

Fünftes Gesicht: der angefangene Tempel soll vollendet werden. Von diesem Tempel aus wird GOttes Geist lehren.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird;

2. Und sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, daran sieben Lampen waren, und je sieben Kellen an einer Lampe,

* Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.

3. Und zween Oehlbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HErr Zebaoth.

7. Wer bist du, großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß man rufen wird: * Glück zu, Glück zu!

* Ps. 122, 6.

8. Und es geschah zu mir das Wort des HErrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dies Haus gegründet; seine Hände sollen es auch vollenden, daß ihr * erfahret, daß mich der HErr zu euch gesandt hat.

* C. 2, 9. 11. C. 6, 15.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darinnen man doch sich wird freuen, und sehen das zinnerne Maaß in Serubabels Hand, mit den * sieben, welche sind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen?

* C. 3, 9. Offenb. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oehlbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern Mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oehlbäume, welche stehen bey den zwo goldenen Schnäuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

* V. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oehlkinder, welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes.

Das 5 Capitel.

Sechstes Gesicht: Fluch und Strafe über die Gottlosen. Siebentes Gesicht: die falsche Lehre wird weggenommen.

1. Und ich * hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief.

* C. 1, 18.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang, und zehn Ellen breit.

* Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, spricht der HErr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren, samt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus, und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebte ein Centner Bley; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben auf das Loch.

9. Und * ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwey Weiber gingen heraus, und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel.

* V. 1. C. 1, 18. C. 2, 1.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen Boden.

Das 6 Capitel.

Achtes Gesicht: die reine Lehre soll durch die Welt ausgebreitet werden. Es wird in Zukunft ein Mann entstehen, der König und Priester zugleich seyn wird.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die gingen zwischen zween Bergen hervor; dieselbigen Berge aber waren ehern.

2. Am ersten Wagen * waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse;

* Offenb. 6, 4.

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren scheckichte starke Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, * wer sind diese?

* C. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den * Herrscher aller Lande.

* C. 4, 14.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheckichten gingen gegen Mittag.

7. Die Starken gingen, und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und * ziehet durch das Land! Und sie zogen durch das Land.

* C. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du desselbigen Tages, und gehe in Josia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche von Babel gekommen sind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozadaks;

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt * Zemah; denn unter ihm wird es wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel.

* Wachsthum. — C. 3, 8.

13. Ja den Tempel des HErrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem Thron, wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede seyn zwischen den beiden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß seyn im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 7 Capitel.

Selbsterwählte Fasten sind nicht nöthig; GOtt verlangt Gerechtigkeit, Menschenliebe und Erbarmen.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geschah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da SarEzer und RegemMelech, samt ihren Leuten, sandten in das Haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr * fastetet und Leide truget im fünften und siebenten Monat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet?

* C. 8, 19. Jes. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die Fülle, samt ihren Städten umher, und Leute wohneten beides gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HErrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So * spricht der HErr Zebaoth: † Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit;

* sprach. — † C. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und * thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

* 2 Mose 22, 21. 22. rc.

11. Aber * sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten.

* Jes. 42, 23.

12. Und stelleten ihre Herzen * wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen ist.

* Jes. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie gepredigt ward, und sie nicht höreten, so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8 Capitel.

Verheißung glücklicher Zeiten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich * habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem Zorn über sie geeifert.

* C. 1, 14.

3. So spricht der HErr: Ich * kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit.

* C. 1, 16.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch förder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter.

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollte es darum auch * unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth.

* Luc. 1, 37. rc.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und * sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit.

* Jer. 24, 7. C. 31, 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: * Stärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde.

* Jes. 35, 3.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Saame des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und * das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen.

* 3 Mose 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden, so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen * wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nicht.

* C. 1, 16.

16. Das ist es aber, das ihr thun sollt: * Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren.

* Eph. 4, 25.

17. Und * denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr.

* C. 7, 10.

18. Und es geschah des HErrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: * Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne, und zu fröhlichen Jahresfesten werden; allein liebet Wahrheit und Frieden.

* C. 7, 5. Jes. 58, 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viele Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, * und sagen: Laßt uns gehen, zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen.

* Jes. 2, 3.

22. Also werden viele Völker, und die Heiden, mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen Jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

Das 9 Capitel.

Beym Einfall Alexanders in die benachbarten Länder, soll Jerusalem beschützt werden. Weissagung von dem erwünschten König Zions, dem Meßias.

1. Dies ist die Last, davon der HErr redet über das Land Hadrach, und über Damaskus, auf welches es sich verlässet, (denn der * HErr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel);

* Ps. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet, über * Tyrus und Zidon auch, die fast weise sind.

* Jes. 23, 1. Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet vest, und sammelt Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wann * das Askalon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wann sie solches siehet. Denn es wird aussehn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

* Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtt übrig bleiben, daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. * Und ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe stehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen.

* C. 2, 5.

9. Aber, du Tochter * Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

* Jes. 62, 11. Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem; und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden; und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Du lässest auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Vestung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir * zwiefältiges vergelten.

* Jes. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwerdt der Riesen.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen, und unter sich bringen mit Schleudersteinen; daß sie trinken, und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie Gutes vor andern, und was haben sie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Das 10 Capitel.

Weissagung von den Siegen der Maccabäer, und GOttes Wohlthaten über Israel.

1. So bittet nun vom HErrn * Spatregen; so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

* Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen * sie in der Irre, wie eine Heerde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist.

* Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen; denn der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen, nemlich das Haus Juda, und wird sie zurichten, wie ein geschmücktes Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Steinbogen und Treiber, sollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die Reuter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Josephs erretten, und will sie wieder einsetzen: denn ich erbarme mich ihrer; und sollen seyn wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr GOtt, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollen es sehen, und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich sey.

8. Ich will zu ihnen blasen, und sie sammeln, denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie meiner gedenken in fernen Ländern; und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will sie wiederbringen aus Egyptenland, und will sie sammeln aus Assyrien, und will sie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird.

11. Und er * wird durch das Meer der Angst gehen, und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll dann geniedriget werden die Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören.

* 2 Mose 14, 16.

12. Ich will sie stärken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HErr.

Das 11 Capitel.

Von der Verwüstung des Jüdischen Landes, durch Verachtung Christi, des wahren Hirten, verursachet.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre!

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, und das herrliche Gebäude ist verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der veste Wald ist umgehauen!

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrliches Gebäude ist zerstöret; man höret die jungen * Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstöret.

* Nah. 2, 12.

4. So spricht der HErr, mein GOtt: Hüte der Schlachtschaafe.

5. Denn ihre Herren schlachten sie, und halten es für keine Sünde; verkaufen sie, und sprechen: Gelobet sey der HErr, ich bin nun reich! und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der HErr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern, und in der Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen; und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtschaafe um der elenden Schaafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schaafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten in einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will eurer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und der Uebrigen fresse ein jeglicher des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die * elenden Schaafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des HErrn Wort wäre.

* V. 7.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt es anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, * dreyßig Silberlinge.

* 2 Mose 21, 32. Matth. 26, 15.

13. Und der HErr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie in das Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde.

* Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der HErr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, Ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O Götzenhirten, die die Heerde lassen! Das Schwerdt komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12 Capitel.

Eine Weissagung von GOttes Schutz über Jerusalem, wegen ihrer bußfertigen Trauer über die Verachtung Christi.

1. Dies ist die Last des Wortes vom HErrn über Israel, spricht der HErr, * der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht:

* Ps. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum * Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wann Jerusalem belagert wird.

* Jes. 51, 22.

3. Dennoch zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden; denn es werden sich * alle Heiden auf Erden wider sie versammeln.

* C. 14, 2.

4. Zu der Zeit, spricht der HErr, will ich alle Rosse scheu, und ihren Reutern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine * Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.

* 1 Kön. 8, 29.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beides zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch förder bleiben an ihrem Orte zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, der wird seyn wie David; und das Haus Davids wird seyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken, zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber * über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jerusalem, will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; denn † sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben, und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind.

* Joel 3, 1. † Joh. 19, 37.

11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey HadadRimmon, im Felde * Megiddo.

* 2 Chron. 35, 22. f.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrigen Geschlechter; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13 Capitel.

Fortsetzung der Weissagung. GOtt wird dem bußfertigen und geläuterten Volk seine Sünden vergeben, und es als sein Volk erkennen.

1. Zu der Zeit wird das Haus Davids, und die Bürger zu Jerusalem, einen * freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

* Jes. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will * ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben;

* Ezech. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: * Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Namen des

HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget.

* 5 Mose 13, 5.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wann sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauhen Mantel anziehen, damit sie betrügen,

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HErr Zebaoth. * Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

* Marc. 14, 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der HErr, zwey Theile sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und Sie werden sagen: HErr, mein GOtt!

Das 14 Capitel.

Christus, seiner Kirche König und Schutzherr.

1. Siehe, * es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

* Jes. 39, 6.

2. Denn ich werde * allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

* C. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden, gleichwie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf * dem Oehlberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oehlberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.

* Apost. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten * flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der HErr, mein GOtt, und alle Heiligen mit dir.

* Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag seyn, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es Licht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beide des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird * König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer.

* Ps. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurm Hananeel, bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein Bann mehr seyn; denn † Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

* Offenb. 22, 3. † Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Maulthiere, Cameele, Esel, und allerley Thiere, die in denselbigen Heer sind, wie jene geplagt sind.

16. Und alle Uebrigen unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten * den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest.

* Mal. 1, 14.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den HErrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so * wird es über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

* Jes. 5, 6.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HErrn heilig seyn, und werden die Kessel im Hause des HErrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel, beides in Jerusalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

[Geschrieben nach der Babylonischen Gefangenschaft, zwischen vier und fünf hundert Jahre vor Christo.]

Das 1 Capitel.

Vergleichung des Verfahrens GOttes gegen die Israeliten und die Edomiter. Bestrafung der Priester, die sich nicht gewissenhaft dem Gesetze gemäß betragen.

1. Dies ist die Last, die der HErr redet wider Israel, durch Maleachi:

2. Ich habe euch lieb, spricht der HErr. So sprechet ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HErr; * doch habe ich Jakob lieb,

* 1 Mose 25, 23. Röm. 9, 10. f.

3. Und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe * den Drachen zur Wüste.

* Jes. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der HErr Zebaoth also: Werden Sie bauen, so will Ich abbrechen; und soll heißen die verdammte Grenze, und ein Volk, über das der HErr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den Grenzen Israels.

6. Ein * Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin Ich HErr, wo fürchtet man mich? spricht der HErr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprechet ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

* 2 Mose 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brodt. So sprechet ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr saget: Des HErrn Tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein * Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten; was gilts, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HErr Zebaoth.

* 3 Mose 22, 20.

9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der HErr Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür zuschließe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der HErr Zebaoth; und das * Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm.

* C. 2, 13.

11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der HErr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr saget: Des HErrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist verachtet, samt seiner Speise.

13. Und ihr sprechet: Siehe, es ist nur Mühe; und schlaget es in den Wind, spricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der HErr.

14. Verflucht sey der Vortheilische, der in seiner Heerde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem HErrn ein Untüchtiges! Denn Ich bin ein großer König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

Das 2 Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dies Gebot gilt euch.

2. Wo ihr es nicht hören, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich * den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen.

* 5 Mose 28, 15. f.

3. Siehe, ich will schelten euch samt dem Saamen, und den Koth eurer Feyertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward * kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete viele von Sünden.

* Zeph. 3, 13.

7. Denn des * Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist † ein Engel des HErrn Zebaoth.

* Ezech. 7, 26. † Gal. 4, 14.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht * Ein GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht?

* Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HErr wird den, der solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beide Meister und Schüler, samt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das * Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euren Händen empfangen.

* C. 1, 10.

14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that * der Einzelne nicht, und war doch eines großen Geistes. Was that aber der Einzelne? Er suchte den Saamen von GOtt [verheißen]. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachte keiner das Weib seiner Jugend.

* Abraham.—Jes. 51, 2. Ezech. 33, 24.

16. * [Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren,] spricht der HErr, der GOtt Israels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachtet sie nicht.

* Ich hasse die Ehescheidung.

17. Ihr machet den HErrn unwillig durch * eure Reden. So sprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer Böses thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Lust zu demselbigen; oder, wo ist der GOtt, der da strafe?

* C. 3, 13. 14.

Das 3 Capitel.

Weissagung von Johannes dem Täufer als GOttes Engel oder Bote, und Christi Vorgänger, und von Christo selbst.

(Ep. am Tage Mariä Reinigung.)

1. Siehe, ich will * meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth.

* Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er erscheinen wird? * Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds, und wie die Seife der Wäscher.

* Jes. 1, 25.

3. Er wird * sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.

* Ps. 66, 10.

4. Und wird dem HErrn wohl gefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HErr, der nicht lüget. Und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus seyn.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren?

* Zach. 1, 3.

8. Ist es recht, daß ein Mensch GOtt täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesamt.

* Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey; und prüfet mich hierinnen, spricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HErr Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land seyn, spricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HErr. So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hartes Leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die * Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

* Ps. 73, 3. f.

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HErr merket es und höret es; und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum seyn; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4 Capitel.

Fortsetzung der Weissagung von Christo. Johannes der Täufer, als Elias, und auch Vorgänger der schrecklichen Verhängniße über Juda und Jerusalem.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, * soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen, und † zunehmen wie die Mastkälber.

* Luc. 1, 78. † Jes. 55, 2.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den Ich machen will, spricht der HErr Zebaoth.

4. Gedenket des * Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten.

* 2 Mose 20, 1. f.

5. Siehe, Ich * will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des HErrn.

* Matth. 11, 14. C. 17, 12.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

APOCRYPHA.

Vorrede zu den Apocryphischen Schriften.

Das Wort, APOCRYPHA, ist Griechisch, ein Beywort in der mehreren Zahl. Man muß sich das Nennwort, BIBLIA, hinzudenken; und nun bedeuten die zwey Wörter, Apocrypha Biblia, zusammen, auf Deutsch, verborgene Bücher.

Die Ursache dieser Benennung kann man nicht mit Gewißheit bestimmen. Vermuthlich entstand sie daher, weil diese Bücher, eines um das andere, aus der Verborgenheit hervorgezogen, und unter den Christen bekannt gemacht worden sind, als heilige Bücher, die man in alten Gebäuden oder Büchersammlungen versteckt gefunden habe, und weil man meistentheils ihre wirklichen Verfasser nicht mit Sicherheit angeben kann.

Sie gehören nicht zum Canon der Heiligen Schrift. Das Volk Gottes, von dem der Apostel Paulus sagt, Röm. 3, 2. "Ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat," wußte nichts von diesen Büchern als von göttlichen Schriften. Der Bund des alten Testaments schloß sich mit Christo; und vor, und zu, Christi Zeit wurden sie niemals zur Heiligen Schrift gerechnet.

Sie sind, mit der Ausnahme des Lateinischen vierten Buchs Esra, alle in Griechischer Sprache zum Vorschein gekommen. Einige nehmen aus dem Umstand, daß sie nicht Hebräisch zu finden sind, einen Beweisgrund gegen ihren etwanigen göttlichen Ursprung. Die Bibel weiß aber nichts von einer heiligen Sprache. Vor Gott haben alle menschliche Sprachen einen und denselben Werth.

Das Buch Judith ist nicht eine Geschichte wirklicher Ereignisse. Lutherus sagt richtig, "es wolle sich schwerlich reimen mit den wahren Historien der Heiligen Schrift." Er scheint es mit denen zu halten, die es für ein schönes geistliche Gedicht ausgeben. Die Meynungen darüber lassen wir dem Urtheil des Lesers anheim gestellt.

Das Buch der Weisheit Salomons wurde, von den alten christlichen Vätern, für ein Werk des berühmten Jüdischen Schriftstellers, Philo, gehalten. Das Vorgeben hat aber immer auf blos wahrscheinlicher Muthmassung beruht.

Das Buch Tobiä enthält eine sehr artige Biographie; ob einer wahren oder einer erdichteten Person, das kann man nicht bestimmen; auch ist es nicht nöthig. Ist es eine Erdichtung, so kann es doch mit Nutzen von denen gebraucht werden, die, der Biene gleich, in jeder Blume Nahrung suchen.

Das Buch Jesus Sirach führt den Namen seines angeblichen Verfassers. Wann und wo, und unter welcher Veranlassung, es soll geschrieben worden seyn, meldet dessen eigene Vorrede. Es enthält viele sehr schöne und nützliche Tugendlehren.

Das Buch Baruch verräth sich selbst durch Namen= Ort= und Zeit=Bestimmungen. Schade daß die Erdichtung so kahl ist, oder daß der Verfasser sie so ängstlich für Thatsache hat wollen angesehen haben; sonst hätte wohl das Buch ganz ehrenvoll, wie Luther sich ausdrückt, "unter diesem Haufen mitlaufen" können.

Das erste Buch der Maccabäer ist ein überaus nützlicher Anhang zu den göttlichen Schriften des Alten Bundes. Es trägt an sich das wichtige und starke Gepräge der Wahrheit. Die Geschichte des Jüdischen Volkes könnte nicht ohne dasselbe ergänzt werden. Ob es wohl, auf keine Weise, zum eigentlichen alten Testament kann hinzugerechnet werden, so verdient es allerdings den Raum, den es im Bande der Biblischen Bücher einnimmt.

Das andere Buch der Maccabäer sollte billig ein anderes und nicht das andere heißen. In der Zeitrechnung gehört es vor, und nicht nach, dem ersten Buch. Es enthält manches gute, als Bruchstücke, der Jüdischen Geschichte; verdient aber bey weitem nicht einen Rang bey dem ersten. "Es sey aber alles," wie Luther abermals sagt, "dem frommen Leser befohlen und heimgestellt zu urtheilen und erkennen."

Die Stücke in Esther und Daniel, bis zum Gebet Manasse, des Königs Juda, mag der Leser selbst beurtheilen. Die Fabeln, die sie enthalten, sind bunt genug für jedes Auge. Im übrigen mögen wir nicht vorgreifen.

Das dritte Buch Esra, das vierte Buch Esra, und das dritte Buch der Maccabäer, wollte Luther nicht übersetzen. Sie werden hier, wie in manchen andern Ausgaben der Bibel, zugefügt, theils um die Wißbegierde mancher Leser zu befriedigen, theils aber auch weil sie manches wirklich Lesenswürdige in sich enthalten. Der Leser muß sich nur dabey erinnern, daß die zwey ersten sich, auf keine Weise, als Schriften Esrä bewähren, daß alle drey wahre Bruchstücke der Geschichte enthalten können, und auch wirklich enthalten, und daß man nirgends für das, was nicht eben so gut in andern Schriften gefunden wird, Beweis und Grund der Wahrheit vorgeben kann.

Das Buch Judith.

Das 1 Capitel.

Von der Stadt Ekbatana, NebucadNezars Sieg wider Arphaxad, seinem Hochmuth und Zorn.

1. Arphaxad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht, und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trotzte auf seine Macht und große Heereskraft.

6. NebucadNezar aber, der König von Assyrien, regierte in der großen Stadt Ninive, und stritte im zwölften Jahre seines Königreichs wider den Arphaxad. Und die Völker, die am Wasser Euphrath, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vorzeiten gewesen war * Arioch, des Königs zu Elassar.

* 1 Mose 14, 1.

7. Da * ward das Reich NebucadNezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaskus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen sandte NebucadNezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.
11. Da ward der König NebucadNezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur bey seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Ländern rächen wollte.

Das 2 Capitel.

NebucadNezars starke Kriegsrüstung, durch Holofernes, wider die ausländischen Völker.

1. Im dreyzehnten Jahre NebucadNezars, des Königs, am zwey und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget im Hause NebucadNezars, des Königs von Assyrien, daß * er sich wollte rächen.
* C. 1, 11.
2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,
3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.
4. Da solches ihnen allen wohl gefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernem, seinen Feldhauptmann, und sprach:
5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.
6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle veste Städte sollst du mir unterthänig machen.
7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des Assyrischen Kriegsvolks, und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß.
* C. 7, 2.
8. Und er ließ alles sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzähligen Cameelen, großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schaafen ohne Zahl für sein Volk;
9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zuge.
10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit sich aus des Königs Kammer.
11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.
12. Da er nun über die Grenze des Assyrischen Landes gezogen war, kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und vesten Städte;
13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tarsis, und die Kinder Ismael, die da wohneten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.
14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohen Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.
15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an, bis an die Grenzen Joppe, die gegen Mittag liegen.
16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete alles ihr Gut; und schlug alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerdts.
17. Darnach reisete er hinab in das Land Damaskus, in der Ernte, und verbrannte alles ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.
18. Und das ganze Land * fürchtete sich vor ihm.
* C. 4, 1.

Das 3 Capitel.

Holofernes Sieg über die ausländischen Könige.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, SyrienSobal, Lybien und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Landen. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:
2. Wende deinen Zorn von uns;
3. Denn es ist besser, daß wir NebucadNezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorsam seyen, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwol nichts.
4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schaafe, Ziegen, Rosse und Cameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist * alles dein; schaffe damit, was du willst.
* 1 Kön. 20, 4.
5. Ja auch wir, samt unsern Kindern, sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger Herr, und brauche unsers Dienstes, wie es dir gefällt.
6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die vesten Städte und das ganze Land ein;
7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.
8. Davor erschraken alle Länder so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten samt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,
9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;
10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.
11. Denn NebucadNezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott priesen.
12. Da er nun SyrienSobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern in das Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4 Capitel.

Leibliche und geistliche Schutzwehr derer zu Bethulia.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohnten, solches höreten, * fürchteten sie sich sehr vor ihm;
* C. 2, 18.
2. Und Zittern und Schrecken kam sie an: denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des HErrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.
3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Vestungen auf den Bergen,
4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und schafften Vorrath zum Kriege.
5. Und der Priester Jojakim schrieb zu allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.
6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn Priester, befohlen hatte.
7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit * Fasten und Beten.
* Jon. 3, 5. f.
8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.
9. Und sie schrieen zum HErrn, dem GOtt Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.
10. Und Jojakim, der Hohepriester des HErrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel,
11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.
12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwerdt, sondern * mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reuter verließ.
* 2 Mose 17, 11.
13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5 Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dies für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht * entgegen gegangen, daß sie uns annähmen mit Frieden?

* C. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:

* C. 13, 26.

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dies für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dies Volk ist aus Chaldäa hergekommen,

6. Und hat erstlich in * Mesopotamien gewohnet: denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

* Apost. 7, 2.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot, zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie * beschwerete mit Erdeführen und Ziegelmachen, seine Städte zu bauen, riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug ganz Egypten mit mancherley Plage.

* 2 Mose 1, 10. f.

10. Da nun die * Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen, und zu Dienst in das Land führen, that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten vest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trockenes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon.

* 2 Mose 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden * sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen.

* 2 Mose 14, 28.

12. Und da dies Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere Wasser süß, daß sie es trinken konnten, und † krigten Brodt vom Himmel vierzig Jahre lang.

* 2 Mose 15, 25. † 2 Mose 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwerdt, da stritte GOtt für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein, wann es abwich von den Geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr Land und Städte ein;

* Jos. 12, 7. f.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr * GOtt hasset das Unrecht.

* Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiedergekommen aus dem Elend, darinnen sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen ob sich dies Volk versündiget hat an ihrem GOtt, so wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wider sie; denn * ihr GOtt wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.

* C. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte; wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König NebucadNezar, und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wann wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß NebucadNezar ein * Gott des Landes sey, und kein anderer.

* C. 3, 11. C. 6, 2.

Das 6 Capitel.

Achior wird gen Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes auch über den Achior, und sprach:

* C. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das Volk Israel sollte von seinem GOtt Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen, so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein NebucadNezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwerdt mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß NebucadNezar ein Herr sey aller Welt,

* C. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen sie heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten?

10. Zu derselbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.
11. Vor diesen Aeltesten, und vor allem Volk, sagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wann er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen;

* C. 5, 2. f.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz seyn.
13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich, und beteten zum HErrn, und sprachen:
14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen!
15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:
16. Der GOtt unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dir es also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.
17. Und wenn uns der HErr, unser GOtt, errettet, so sey GOtt mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.
18. Da nun das Volk wieder von einander ging, führete ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,
19. Und bat zu sich alle Aeltesten, und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.
20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem GOtt Israels in der Versamlung die ganze Nacht.

Das 7 Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulien.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf seyn sollte wider Bethulien.
2. Und hatte * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte.

* C. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom.

* C. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.
5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.
6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.
7. Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten, so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.
8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:
9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.
10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen, so müssen sie ohne Schwerdt sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.
11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.
12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder in Cisternen, noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.
13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Osia und den Aeltesten, klagten und sprachen: * GOtt sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat,

* 2 Mose 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen * vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen.

* 2 Mose 17, 3.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben;
16. Denn * es ist besser, daß wir uns ergeben und beym Leben bleiben, und also GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen.

* C. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter GOtt, der uns jetzt straft um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwerdt bald umkämen, und nicht so lange vor Durst verschmachteten.
18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu GOtt, und sprachen:
19. Wir haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.
20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, und strafe du uns selbst; und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr GOtt?
21. Da sie nun lange geschrieen und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden, stand Osias auf, weinete, und sprach:
22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von GOtt,
23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.
24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8 Capitel.

Der Judith scharfe Ermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Osia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnors, des Sohnes Jedeons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Simeons.
2. Und ihr Mann hatte geheißen Manasses, der war in der Gerstenernte gestorben.
3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.
4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und sechs Monate eine Wittwe.
5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden,
6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war * schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schaafe.

* Luc. v. 2, 32.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey * jedermann, daß sie GOtt fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden.
* Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Osias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben, sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß * Osias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird?
* C. 7, 21. f.

10. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er helfen soll?

12. Doch der HErr * ist geduldig: darum laßt uns das leid seyn, und Gnade suchen mit Thränen.
* Ps. 103, 8.

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der Sünde unserer Väter, die ihren GOtt verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.
* Richt. 2, 11. C. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne Ihn allein, und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Trost erwarten;

17. So wird er, der HErr, unser GOtt, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, liebe Brüder, die ihr seyd die Aeltesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch * versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie GOtt von Herzen dieneten.
* 5 Mose 13, 3.

19. Erinnert sie, wie unser Vater * Abraham mancherley versucht wurde, und ist GOttes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret worden.
* 1 Mose 22, 1. 2c.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose, und alle, die GOtt lieb gewesen sind, beständig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern * mit Ungeduld wider GOtt gemurret und gelästert haben, sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht.
* 4 Mose 21, 6. 1 Cor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von GOtt, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir * gezüchtiget werden, wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben.
* Ps. 118, 18.

23. Darauf antwortete Osias, und die Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn, denn du bist ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihr dafür haltet, daß aus GOtt sey, was ich gesagt habe, so wolltet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus GOtt sey; und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am * Thor, wann ich hinausgehe, mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wollte.
* C. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum HErrn, unserm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Osias, der Fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der HErr sey mit dir, und räche uns an unsern Feinden. Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9 Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu GOtt.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, und streuete * Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem HErrn, und schrie zu ihm, und sprach:
* C. 4, 14.

2. HErr, GOtt meines Vaters Simeons, dem * du das Schwerdt gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrauen genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben: hilf mir armen Wittwe, HErr, mein GOtt.
* 1 Mose 34, 25.

3. Denn * alle Hülfe, die vorzeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das muß geschehen.
* Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du willst helfen, so kann es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du * vorzeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reuter und großes Kriegsvolk.
* 2 Mose 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt,

7. Und die Tiefe übereilete sie, und das Wasser ersäufete sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HErr, unser GOtt, der seyst, der * da den Kriegen steuert von Anfang, und heißt billig HErr.
* C. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vorzeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwerdt, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wann er mich ansiehet, und durch meine freundlichen Worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HErr, * kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und † hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die § Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.
* 1 Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10. § Luc. 18, 14.

14. O HErr, du GOtt des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken soll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du GOtt bist, und kein anderer außer dir.
* Jes. 37, 20. C. 49, 23. 26.

Das 10 Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand sie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und ging herunter in das Haus, legte den Sack ab, und zog ihre * Wittwenkleider aus,
* C. 16, 9.

3. Und wusch sich, und salbte sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihre Haare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schönen Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern GOtt zu Lobe.

6. Und gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Wein, und einen Krug mit Oehl, und einen Sack, darinnen sie hatte Feigen, Mehl und Brodt, das sie essen durfte; und sie ging dahin.
7. Und * am Thor fand sie Osias, und die Aeltesten, die ihrer warteten, wie es verlassen war.
* C. 8, 26.
8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.
9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte, sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der GOtt unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen gerathen, daß sich Israel deiner freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.
10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen!
11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd Abra.
12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab ging, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme und wohin sie wollte.
13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisches Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.
14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfe.
15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und * verwunderten sich sehr, daß sie so schön war,
* V. 8.
16. Und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinest und zu unserm Herrn gehen willst.
17. Denn wann du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.
18. Und sie führeten sie hin in Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.
19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.
20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das Ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen?
21. Da nun Judith den Holofernes sahe sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und vielen Edelsteinen gezieret, * fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.
* Dan. 2, 46.

Das 11 Capitel.

Gespräch Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König NebucadNezar ergeben hat.
2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.
3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir gekommen?
4. Judith antwortete ihm und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, so wird dir der HErr Glück und Sieg geben.
5. GOtt gebe NebucadNezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame zu strafen; denn du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.
6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und jedermann weiß, daß du der gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall gepriesen.
7. So wissen wir auch, * was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast.
* C. 5, 3. f.
8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er wolle das Volk strafen um seiner Sünde willen.
9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren GOtt erzürnet haben, sind sie erschrocken vor dir.
10. Dazu leiden sie großen Hunger, und müssen vor * Durst verschmachten,
* C. 7, 14. 17.
11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen an Korn, Wein und Oehl, das ihnen GOtt verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.
13. Denn ob ich wol zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen; sondern will meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren, wann er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will es dir anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schaafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret,
14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich es dir anzeige.
15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:
16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden von * Schöne und Weisheit.
* C. 10, 15. 20.
17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt solches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll er auch mein GOtt seyn; und du sollst groß werden beym Könige NebucadNezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreiche.

Das 12 Capitel.

Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tische speisen sollte.
2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen; davon will ich essen.
3. Da sprach Holofernes selbst: Wann das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?
4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vor hat.
5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,
6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.
7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus- und eingehen lassen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.
8. Und des Abends ging sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.
9. Darnach betete sie zum HErrn, dem GOtt Israels, daß er * ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen.
* C. 9, 15.
10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.
11. Am vierten Tage machte Holofernes ein * Abendmahl seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede das Ebräische Weib, daß sie sich nicht weigere zu mir zu kommen.
* Esth. 1, 3. 5.
12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollt euch nicht weigern, zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Brunst gegen sie.

* C. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13 Capitel.

Enthauptung Holofernes. Danksagung Judith und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und schlief,

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: HErr, GOtt Israels, * stärke mich und hilf mir gnädiglich, das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesaget hast.

* Richt. 16, 28.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwerdt, das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und sprach abermal:

9. HErr GOtt, stärke mich in dieser Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitte sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager, und gingen * umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen.

* C. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben!

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem HErrn, unserm GOtt, der * nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht!

* Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dies ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unser GOtt, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum * danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar.

* Ps. 106, 1.

22. Und sie dankten alle dem HErrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HErr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht!

23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: * Gesegnet bist du Tochter vom HErrn, dem höchsten GOtt, vor allen Weibern auf Erden.

* Richt. 5, 24.

24. Und gelobet sey der HErr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des HErrn Werk achten, darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem HErrn, unserm GOtt.

* C. 8, 25.

25. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen!

* C. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der GOtt Israels, * den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt † umgebracht durch meine Hand.

* C. 5, 3. f. † C. 13, 19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, * der den GOtt Israels trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach:

* C. 6, 1.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, * so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen.

* C. 5, 26. C. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe, entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt, in allen Hütten Jakobs; denn der GOtt Israels wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14 Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Liebe Brüder, höret mich!

2. So bald der Tag anbricht, * so hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen und fallet allesamt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey;

* 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wann die Hauptleute zu Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wann ihr merket, daß sie verzagt seyn werden und die Flucht geben, so dringet getrost auf sie, denn der HErr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt Israels geholfen hatte, verließ er die heidnische Weise, und glaubte an GOtt, und ließ sich beschneiden, und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey.

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:
11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die * Mäuse sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns nun angreifen dürfen.
* 1 Sam. 14, 11.
12. Da ging * Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitschte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bey Judith. * Richt. 3, 24.
13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf; da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,
14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und sprach: Ein einziges Ebräisches * Weib hat das ganze Haus NebucadNezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen.
* C. 12, 12.
15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschraken über die Maaßen sehr,
16. Und ward ein großes * Zetergeschrey unter ihnen.
* Amos 3, 9.

Das 15 Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erschraken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, * so war ihnen der Muth entfallen. * 1 Sam. 17, 51.
2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sich daher ziehen.
3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen,
4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrey und Trompeten.
5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.
6. Und Osias * sandte zu allen Städten im Lande Israel,
* Richt. 7, 24.
7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.
8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer gelassen hatten, und brachten großes Gut davon.
9. Die andern aber, da sie wiederkamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an anderm; und das ganze Land war reich von solchem Raub.
10. Darnach kam * Joiakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien, mit allen Priestern, daß sie Judith sahen.
* C. 4, 5.
11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:
12. Du bist die Krone Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan, und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich!
13. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen!
* C. 10, 10. C. 13, 25.
14. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,
15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.
16. Und war jedermann fröhlich, sangen und sprangen, beide Jung und Alt.

Das 16 Capitel.

Der Judith Triumphlied und übriger Lebenslauf.

1. Da * sang Judith dem HErrn dies Lied, und sprach:
* Richt. 5, 1.
2. Spielet dem HErrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; * singet ihm ein neues Lied, seyd fröhlich, und rufet seinen Namen an!
* Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
3. Der HErr ist es, der den Kriegen steuern kann; HErr heißt sein Name.
4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.
5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land.
6. Er drohete, mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, * hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.
* C. 13, 19.
8. Denn kein Mann, noch kein Krieger, hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.
9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schönen Kleider an, zur Freude den Kindern Israel.
10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihre Haare ein, ihn zu betrügen.
11. Ihre schönen Schuhe verblendeten ihn; ihre Schönheit fing sein Herz: aber sie hieb ihm den Kopf ab;
12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That,
13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.
14. Die Knaben erstachen * die Assyrer, und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des HErrn, meines GOttes. * C. 15, 4. 5.
15. Laßt * uns singen ein neues Lied dem HErrn, unserm GOtt! * V. 2.
16. HErr GOtt, du bist der mächtige GOtt, der große Thaten thut, und * niemand kann dir widerstehen.
* 2 Chron. 20, 6.
17. Es muß dir alles dienen, denn * was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Muth giebst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann niemand Widerstand thun.
* C. 9, 3. Ps. 33, 9.
18. Die * Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir.
* Ps. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das ist sehr groß.
* Ps. 51, 18.
20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen! denn der allmächtige HErr rächet sie, und sucht sie heim zur Zeit der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und * Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit.
* Ps. 49, 15.
22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jerusalem, den HErrn anzubeten, und reinigten sich, und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.
23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet sollte seyn ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monate lang, und feyerten den Sieg.
25. Darnach zog jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,
26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.
27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.
28. Und sie ward sehr alt, und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bey ihrem Mann Manasses.
29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde.
30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte niemand Israel überziehen.
31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeyert ewiglich.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1 Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit, ohne welche keine Weisheit sey.

1. Habt * Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denket, daß der † HErr helfen kann; und § fürchtet ihn mit Ernst.
* Jes. 56, 1. † Ps. 3, 9. § Sir. 1, 34.

2. Denn er läßt sich * finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.
* 5 Mose 4, 29.

3. Aber * ruchloser Dünkel ist ferne von GOtt; und wann die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind.
* Jes. 59, 2.

4. **Denn die * Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen.**
* Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geist, so recht lehret, fliehet die Abgöttischen, und weichet von den Ruchlosen, welche gestraft werden mit den Sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft läßt. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

7. Denn der * Weltkreis ist voll Geistes des HErrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben.
* Ps. 139, 7.

8. Darum * kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird seiner nicht fehlen.
* Matth. 10, 26.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; und seine Reden müssen vor den HErrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifrigen Ohr höret alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und enthaltet * die Zunge vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen; denn der Mund, so da lüget, tödtet die Seele.
* Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit eurem Irrthum, und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn * GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen;
* Ezech. 18, 23. rc.

14. Sondern er * hat alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädliches darinnen. Dazu ist der Höllen Reich nicht auf Erden.
* 1 Mose 1, 31. Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach, beides mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und * verbinden sich mit ihm; denn sie sind es auch werth, daß sie seines Theils sind.
* Jes. 28, 15.

Das 2 Capitel.

Beschreibung der Gottlosen.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: Es ist ein * kurzes und mühseliges Ding um unser Leben; und wann ein Mensch dahin ist, so ist es gar aus mit ihm; so weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wiedergekommen sey.
* Hiob 7, 1. Ps. 90, 10.

2. Ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das * Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen reget.
* Pred. 3, 21.

3. Wann dasselbige verloschen ist, so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und * unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß freylich niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fähret dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret.
* Pred. 2, 16.

5. Unsere Zeit ist, wie * ein Schatten dahin fährt, und wann wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist vest versiegelt, daß niemand wiederkommt.
* Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und * laßt uns wohl leben, weil es da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist.
* Jes. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen; laßt uns die Mayenblumen nicht versäumen;

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden.

9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe noch alten Mannes schonen; laßt uns der alten Greisen Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust, und setzt sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruft aus unser Wesen für Sünde.

13. Er giebt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern, und sein Wesen ist gar ein anderes.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen * Unflath, und giebt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden, und rühmet, daß GOtt sein Vater sey.
* 2 Petr. 2, 20. † Jes. 3, 10.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Ist der Gerechte GOttes Sohn, so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Quaal wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen; da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie GOttes heimliches Gericht nicht kennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. **Denn GOtt * hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist.**
* 1 Mose 1, 27. C. 2, 7. C. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. **Aber * durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen.**
* 1 Mose 3, 1. f.

25. **Und die seines Theils sind, helfen auch dazu**

Das 3 Capitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. Aber * der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Quaal rühret sie an.

* 5 Mose 33, 3.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wol vor den Menschen viel Leiden haben, so sind sie doch gewisser * Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben.

* Röm. 5, 2. C. 8, 24.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen wiederfahren; denn * GOtt versucht sie, und findet sie, daß sie seiner werth sind.

* 5 Mose 8, 2. Jes. 48, 10.

6. Er * prüft sie, wie Gold im Ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges Opfer.

* Sir. 2, 5. 1 Petr. 1, 7.

7. Und zu der Zeit, wann GOtt darein sehen wird, werden sie * helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln.

* Matth. 13, 43.

8. Sie * werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der HErr wird ewiglich über sie herrschen.

* Matth. 19, 28.

9. Denn die * ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten.

* Ps. 37, 40.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, * gleichwie sie fürchten; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

* Spr. 1, 27.

11. Denn wer die * Weisheit und die Ruthe verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze.

* C. 10, 8.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

13. Denn * selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes; dieselbige wird es genießen zu der Zeit, wann man die Seelen richten wird.

* Jes. 54, 1.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn denkt; dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe, und ein besseres Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit giebt herrlichen Lohn, und die Wurzel * des Verstandes verfaulet nicht.

* Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht, und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebten, so müssen sie doch endlich zu Schanden werden, und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald, so haben sie doch nichts zu hoffen, noch Trost zu der Zeit des Gerichts.

19. Denn die * Ungerechten nehmen ein böses Ende.

* Ps. 37, 38.

Cap. 4. v. 1. Besser ist es, keine Kinder haben, so man fromm ist; denn dasselbige bringt ewiges Lob: denn es wird beides bey GOtt und den Menschen gerühmet.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünscht es doch, und pranget in ewigem Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfes.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze; und * was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen.

* Sir. 23, 35.

4. Und * ob sie eine Zeitlang an den Zweigen grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet.

* Ps. 37, 35. f.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen; und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts taugend.

6. Denn * die Kinder, so aus unehelichem Beyschlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man sie fragt.

* C. 3, 16.

Das 4 Capitel.

Was von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten zu halten sey.

7. Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe.

* C. 3, 1. Jes. 57, 2.

8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.)

10. Denn * er gefällt GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern;

* 1 Mose 5, 24. rc.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12. Denn die * bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen.

* 1 Cor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn * seine Seele gefällt GOtt, darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

* V. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, * achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nemlich, daß die † Heiligen GOttes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwählten hat.

* Jes. 57, 1. † Weish. 3, 9.

16. Denn es verdammet der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wol des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehen es wol, und achten es nicht. Denn * der HErr verlachet sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich.

* Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens hernieder stürzen, und wird sie aus dem Grunde reißen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn, und ihr Gedächtniß wird verloren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigenen Sünden werden sie unter Augen schelten.

Das 5 Capitel.

Der Gottlosen allzu späte Buße in jener Welt.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so * ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben.

* 2 Thess. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisches Beyspiel.

* 1 Mose 42, 21.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet * unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen?

* Röm. 8, 17.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.
7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Umwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.
8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum, samt dem Hochmuth?
9. Es ist alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geschrey, das vorüber fährt;

* C. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, dessen man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Fluth;
11. Oder wie * ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man seines Weges keine Spur finden kann. Denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt sie mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen.

* Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.
13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen,
14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.
15. Denn * des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub, vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif, von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch, vom Winde verwehet, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist.

* Spr. 10, 25.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der HErr * ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie.

* 1 Mose 15, 1.

17. Darum werden sie empfangen * ein herrliches Reich, und eine † schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen.

* Dan. 7, 18. † Offenb. 2, 10.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Kreatur rüsten zur Rache über die Feinde.
19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm.

* Eph. 6, 14.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.
21. Er wird den strengen Zorn * wetzen zum Schwerdt, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen.

* Ps. 7, 13.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hart gespannten Bogen, fahren zum Ziel.
23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meeres Wasser wider sie wüthen, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergießen.
24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen.

Das 6 Capitel.

Der himmlischen Weisheit sollen vornehmlich die Gewaltigen nachstreben.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und böses Leben stürzet die Stühle der Gewaltigen.
2. So höret nun, * ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden!

* Ps. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über Viele herrschet, die ihr euch erhebet über die Völker!
4. Denn * euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn, und die † Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.

* Joh. 19, 11. Röm. 13, 1. ꝛc. † Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr seyd seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat.

* Ps. 82, 6.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharfes Gericht gehen über die Oberherren.
7. Denn den Geringen wiederfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.
8. Denn der, so Aller HErr ist, wird * keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beide die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für alle gleich.

* Apost. 10, 34.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein starkes Gericht gehalten werden.
10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.
11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.
12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und laßt euch lehren.
13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und läßt sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.
14. Ja, sie begegnet, und giebt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.
15. Wer sie gerne bald hätte, bedarf nicht viele Mühe; er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.
16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.
17. Denn sie gehet umher, und suchet, wer ihrer werth sey, und * erscheinet ihm gerne unterwegens, und hat Acht auf ihn, daß sie ihm begegne.

* V. 14.

18. Denn wer * sich gerne läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der läßt sich gerne weisen.

* Spr. 4, 7.

19. Wer sich gerne weisen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da ist ein heiliges Leben gewiß.
20. Wer aber ein * heiliges Leben führt, der ist GOtt nahe.

* Ebr. 12, 14.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.
22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürsten seyn,
23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.
24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Kreaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht sparen.
25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nichts zu thun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit.

* Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viele sind, das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volks Glück.
27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7 Capitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleich wie die andern, geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen:
2. Und bin ein Fleisch gebildet, zehn Monate lang * im Blut zusammengeronnen, aus Mannssaamen durch Lust im Beyschlafen;

* Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch, gleichwie der andern, meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin * in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

* Luc. 2, 7.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;

6. Sondern sie haben alle * einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang.

* Hiob 1, 21.

7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich * gleichte ihr keinen Edelstein; dann alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen.

* Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählte sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es * kam mir aber alles Gute mit ihr, und unzählicher Reichthum in ihrer Hand.

* 1 Kön. 3, 13. rc.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit ging mir in denselbigen vor: ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich * habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

* 1 Cor. 15, 3.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz; welchen so da gebrauchen, * werden GOttes Freunde, und sind angenehm, darum, daß ihnen gegeben ist, sich weisen zu lassen.

* Joh. 15, 15.

15. * GOtt hat mir gegeben, weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er ist es, der auf dem † Wege der Weisheit führet, und die Weisen regieret.

* 1 Kön. 4, 29. † Hiob 28, 23. Spr. 2, 6.

16. Denn in seiner Hand sind beides, wir selbst und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäften.

17. Denn er hat mir * gegeben gewisse Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente;

* Sir. 47, 16.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahrs sich ändert;

19. Und wie das Jahr herumläuft; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherley Art der Pflanzen, und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret es mich.

22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernstlich, frey, wohlthätig,

23. Leutselig, vest, gewiß, sicher; vermag alles, * siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind.

* 1 Cor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste; sie fährt und geht durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein * Glanz des ewigen Lichtes, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit.

* Ebr. 1, 3.

27. Sie ist * einig, und thut doch alles. Sie bleibt, was sie ist, und verneuert doch alles; und für und für giebt sie sich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten.

* 1 Cor. 12, 4. 11.

28. Denn GOtt liebt niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet * von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl.

* Ps. 72, 8.

Das 8 Capitel.

Der Weisheit Nutzen.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist * bey GOtt, und der HErr aller Dinge hat sie lieb.

* Joh. 1, 1.

4. Sie ist der heimliche * Rath im Erkenntniß GOttes, und ein Angeber seiner Werke.

* C. 9, 9. Spr. 8, 22. f.

5. Ist Reichthum ein köstliches Ding im Leben, was ist reicher, * denn die Weisheit, die alles schafft?

* C. 7, 8. 9.

6. Thut es aber Klugheit, wer ist unter allen ein künstlicherer Meister, denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb, ihre Arbeit ist eitel Tugend: denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das Allernützeste sind im Menschen-Leben.

8. Begehret einer, viele Dinge zu wissen, so kann sie errathen, beides was vergangen und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthsel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habe es beschlossen, mir sie * zur Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.

* Spr. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volk, und * Ehre bey den Alten.

* Ps. 119, 100.

11. Ich * werde scharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man sich meiner verwundern.

* 1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich * schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen.

* Hiob 29, 21.

13. * Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen.

* 1 Kön. 4, 21.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wann sie mich hören; und bey dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, so habe ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unlust um sie zu seyn, sondern Lust und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen;

18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wohllust; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, es gäbe mir es denn GOtt, (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist) trat ich zum HErrn, und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9 Capitel.

Gebet zu GOtt um Weisheit.

1. O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht,
2. Und * den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Kreatur, so von dir gemacht ist;
* 1 Mose 1, 26.
3. Daß er die Welt regieren sollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten;
4. * Gieb mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist; und verwirf mich nicht aus deinen Kindern.
* 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.
5. Denn ich bin * dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechtes und Gesetzes.
* Ps. 86, 16. Ps. 116, 16.
6. Und wenn gleich einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die * Weisheit ist, so von dir kommt.
* 1 Cor. 3, 19.
7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter;
8. Und heißest mich einen * Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten ließest;
* 1 Kön. 8, 19.
9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß, und dabey war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohlgefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.
10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle.
11. Denn * sie weiß alles, und verstehet es. Und laß sie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit;
* C. 8, 8.
12. So werden dir meine Werke angenehm seyn; und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.
13. Denn * welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder wer kann denken, was GOtt will?
* Röm. 11, 34. rc.
14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind * mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich.
* Jer. 17, 9.
15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drückt den zerstreuten Sinn.
16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, was im Himmel ist?
17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe,
18. Und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,
19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10 Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmlischer Weisheit.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und * alleine geschaffen ward, zum Vater der Welt;
* 1 Mose 1, 26. C. 2, 7.
2. Und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab * ihm Kraft, über alles zu herrschen.
* C. 9, 2. 1 Mose 1, 26. 28.
3. Von welcher da * der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen Brudermordes.
* 1 Mose 4, 8. rc.
4. Und als die Erde um desselbigen willen * mit der Sündfluth verderbet ward, half die Weisheit wiederum, und regierete den Gerechten durch ein geringes Holz.
* 1 Mose 7, 21. 2 Petr. 2, 5. C. 3, 6.
5. Dieselbige, da die Heiden * zugleich im Irrthum böslich lebten, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor GOtt, und ließ ihn vest seyn † wider das väterliche Herz gegen den Sohn.
* 1 Mose 12, 1. † 1 Mose 22, 10.
6. Dieselbige * erlösete den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel;
* 1 Mose 19, 16. 17.
7. Welcher verwüstetes Land raucht noch, zum Zeugniß der Bosheit, samt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und der * Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele.
* 1 Mose 19, 26.
8. Denn die, so die * Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen, sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen sie irre gegangen sind.
* C. 3, 11.
9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, so sich an sie halten.
10. Dieselbige leitete den Gerechten, so * vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn mußte, stracksweges, und zeigte ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und half † ihm in seiner Arbeit, daß er wohl zunahm, und viel Gutes an seiner Arbeit gewann;
* 1 Mose 28, 2. † 1 Mose 30, 29. f.
11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten;
12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und * gab ihm Sieg im starken Kampf, daß er erführe, † wie Gottseligkeit mächtiger ist, denn alle Dinge.
* 1 Mose 32, 24. 25. 28. † 1 Tim. 4, 8.
13. Dieselbige * verließ den verkauften Gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker;
* 1 Mose 37, 28. C. 39, 21.
14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, * bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs, und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten, und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.
* 1 Mose 41, 41. C. 42, 6. C. 45, 8.
15. Dieselbige * erlösete das heilige Volk, und unsträflichen Saamen, aus den Heiden, die sie plagten.
* 2 Mose 12, 37. C. 14, 29. 30.
16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und widerstand * den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen.
* 2 Mose 7, 10.
17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege, und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.
18. Sie * führete sie durch das rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser;
* 2 Mose 14, 22. Ps. 78, 13.
19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grunde der Tiefe.
20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und † priesen deinen heiligen Namen, HErr, und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.
* 2 Mose 12, 35. † 2 Mose 15, 1. f.
21. Denn die Weisheit * öffnete der Stummen Mund, und machte der † Unmündigen Zunge beredt.
* 2 Mose 4, 12. † Ps. 8, 3.

Das 11 Capitel.

Strafe GOttes wider die Verfolger.

1. Sie führete derselbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten,
2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie * Gezelte aufschlugen in der Einöde,
* 2 Mose 15, 27.

3. Und * ihren Feinden widerstanden, und sich rächeten an ihren Widerwärtigen.

* 2 Mose 17, 10. f.

4. Da sie dürstete, riefen sie dich an, * und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löschten den Durst aus hartem Stein.

* 2 Mose 17, 6. rc.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Noth litten.

7. Denn wie jene erschraken vor * dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam zur Strafe des Gebots,

* 2 Mose 7, 20.

8. Daß * man die Kinder tödten mußte; also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens,

* 2 Mose 1, 15. 16.

9. Und zeigtest damit an, durch jener Durst, wie du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn und Gericht gequälet werden.

11. Diese zwar * hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammt.

* 5 Mose 8, 2.

12. Und es wurden beide, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältiges Leid über sie, dazu auch Seufzen, so sie des vorigen gedachten.

14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden, * fühleten sie den HErrn.

* Apost. 17, 27.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten, deß mußten sie sich zuletzt, da es so hinausging, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache;

* C. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß sie erkenneten, daß, * **womit jemand sündiget, damit wird er auch geplaget.**

* C. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltetem Wesen) über sie zu schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geschaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer speyeten, oder mit grimmigem Rauch schnaubten, oder grausame Funken aus den Augen blickten;

* C. 12, 9. 4 Mose 21, 6.

20. Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern, sondern auch wol mit ihrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja sie möchten wol ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber du hast alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn großes Vermögen ist allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Arms widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. **Aber du erbarmest dich über alles; denn du hast Gewalt über alles, und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.**

25. **Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast;** denn du hast freylich nichts bereitet, da du Haß zu hättest.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie kōnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

27. Du schonest aber aller; denn sie sind dein, HErr, * du Liebhaber des Lebens.

* Ezech. 18, 23. C. 33, 11.

Cap. 12, v. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Das 12 Capitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind warest * den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,

* 5 Mose 9, 3. C. 12, 29. 31.

4. Darum, daß sie * feindselige Werke begingen mit Zaubern;

* 3 Mose 18, 3.

5. Und wolltest durch unserer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen * Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne,

* C. 14, 23. Ps. 106, 37.

6. Die da Menschenfleisch fraßen, und greuliches Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten; und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen, als Menschen, und sandtest vor dir her deine Vortraber, nemlich dein Heer, * die Hornisse, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten.

* 2 Mose 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grausame Thiere, oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern.

* C. 11, 18.

10. Aber du richtetest sie mit * der Weile, und ließest ihnen Raum zur Buße; wiewol dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden.

* Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein * verfluchter Saame vom Anfang. So durftest du auch niemand scheuen; ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündiget hatten.

* 1 Mose 9, 25.

12. Denn wer * will zu dir sagen: Was thust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen, um der ungerechten Menschen willen?

* Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es ist außer dir kein GOtt, der du sorgest * für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.

* C. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du denn gerecht bist, so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so * verschonest du auch aller.

* Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke bewiesen an denen, * so nicht glaubten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten.

* 1 Petr. 3, 20.

18. **Aber du gewaltiger Herrscher, richtest mit Gelindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst alles, was du willst.**

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß man fromm und gütig seyn soll; und deinen Kindern giebst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, daß du wolltest Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabest ihnen Zeit * und Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen,

* V. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheissungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unsere Feinde plagest, thust du solches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständiges Leben führeten, mit ihren eigenen Greueln quälteſt.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen, daß * sie auch die Thiere, so bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen.

* C. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden sie die ernstliche GOttes-Strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet, das sie für Götter hielten; welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, * und mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über sie kam.

* 2 Mose 8, 19.

Das 13 Capitel.

Thorheit der Abgötterey.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen, und * an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist,

* Röm. 1, 19. f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der HErr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geschäfte derselbigen Schöpfer, als im Bilde, erkannt werden.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wol irren können, wenn sie GOtt suchen, und gerne fänden.

7. Denn so sie * mit seinem Geschöpf umgehen, und ihm nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen, weil die Kreaturen so schön sind, die man siehet.

* Röm. 1, 19. f.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn, haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Kreatur hoch achten, warum haben sie nicht viel eher den HErrn derselbigen * gefunden?

* Apost. 17, 27.

10. Aber das sind die Unseligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschen-Gemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn * ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum abhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl, und macht etwas Künstliches und Feines daraus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben.

* Jes. 44, 13. rc.

12. Die * Späne aber von solcher Arbeit brauchet er, Speise zu kochen, daß er satt werde.

* Jes. 44, 15. 16.

13. Was aber davon übrig bleibt, das sonst nichts nütze ist, als das krummes und ästiges Holz ist, nimmt und schnitzt er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, und * bildet es nach seiner Kunst meisterlich, und macht es eines Menschen oder verachteten Thieres Bilde gleich;

* Bar. 6, 7. f.

14. Und färbt es mit rother und weißer Farbe roth und schön, und wo ein Fleck daran ist, streicht er es zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzet es in die Wand, und * heftet es vest mit Eisen,

* Jes. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, so wohl versorget er es. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild, und bedarf wol Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht, mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten um Leben, flehet den Untüchtigen um Hülfe,

19. Und den, so nicht gehen kann, um selige Reise, und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14 Capitel.

Greuel und Ursprung des Götzendienstes.

1. Deßgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und * ruft an viel ein fauleres Holz, denn das Schiff ist, darauf er fährt.

* Jon. 1, 5.

2. Denn dasselbige ist erfunden, Nahrung zu suchen, und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsichtigkeit, o Vater, regieret es; denn * auch im Meer giebst du Wege, und mitten unter den Wellen sichern Lauf;

* 2 Mose 14, 21.

4. Damit du beweisest, wie du an allen Enden helfen kannst, ob auch gleich jemand ohne * Schiff ins Meer sich begäbe.

* Jon. 2, 4. Matth. 14, 29.

5. Doch weil du nicht willst, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast, geschiehet es, daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit sie durch die Meereswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da * die hochmüthigen Riesen umgebracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb, die Welt zu mehren, † in ein Schiff, welches deine Hand regierete, und ließen also der Welt Saamen hinter sich.

* 1 Mose 6, 4. † 1 Mose 7, 17.

7. Denn solches Holz ist Segens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber des Fluchs werth ist das, so mit Händen geschnitzet wird, so wol als der, der es schnitzet. Dieser darum, daß er es macht, jenes darum, daß es Gott genannt wird, so es doch ein vergängliches Ding ist.

9. Denn GOtt ist * beiden gleich feind, dem Gottlosen, und seinem gottlosen Geschäft;

* Ps. 115, 8.

10. Und das Werk, samt dem Meister, wird gequälet werden.

11. Darum werden auch die * Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Kreatur GOttes zum Greuel und zum Aergerniß der Menschen-Seelen, und zum Strick den Unverständigen geworden.

* Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten ist * die höchste Hurerey; und dieselbigen erdenken ist ein schädliches Exempel im Leben.

* 2 Mose 34, 15.

13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitele Ehre der Menschen sind sie in die Welt gekommen, und darum erdacht, daß die Menschen eines kurzen Lebens sind.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug, ließ er ein Bild machen, und fing an, den, so ein todter Mensch war, nun für Gott zu halten, und stiftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise für ein Recht gehalten, * daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot.

* Dan. 3, 5.

17. Desselbigen gleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum, daß sie zu ferne wohneten, ließen sie aus fernen Landen das Angesicht abmahlen, und machten ein

löbliches Bild des herrlichen Königs, auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeiz die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinste.

20. Der Haufe aber, so durch solches feine Gemächte gereizet ward, fing an, den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben sie den Steinen und Holz solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in GOttes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebten, nannten * sie doch solchen Krieg und Uebel Frieden.

* Apost. 19, 25.

23. Denn entweder * sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wüthige Fresserey, nach ungewöhnlicher Weise;

* 3 Mose 18, 21. rc.

24. Und haben förder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, * Blut, Mord, Diebstahl, Falschheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen,

* Röm. 1, 28. 29. f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, stumme Sünden, Blutschande, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursache und Ende.

28. Halten sie Feyertage, so thun sie, als wären sie wüthend; weissagen sie, so ist es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, schwören * leichtfertig falschen Eid.

* 3 Mose 19, 12.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beider Recht über sie kommen; beides, deß, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören, und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende, nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15 Capitel.

Blindheit abgöttischer Menschen.

1. Aber du, unser GOtt, bist freundlich, und treu, und * geduldig, und regierest alles mit Barmherzigkeit.

* 2 Mose 34, 6. rc.

2. Und wenn wir gleich sündigen, * sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht. Denn wir sind für die Deinen gerechnet.

* 1 Sam. 12, 22.

3. Dich aber * kennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens.

* Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nemlich ein buntes Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gerne Böses thun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bilde.

6. Sie * sind auch solcher Frucht werth, beide die sie machen, begehren und ehren.

* C. 1, 16.

7. Und ein * Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, † macht allerley Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon beides, Gefäße, die § zu reinen und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem Töpfer.

* Jes. 45, 9. † Röm. 9, 21. § 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselben Thon einen nichtigen GOtt macht, so er doch selbst nicht lange zuvor * von Erde gemacht ist, und über ein kleines wieder dahin fährt, davon er genommen ist, wann die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

* 1 Mose 2, 7. C. 3, 19. Pred. 12, 7.

9. Aber seine Sorge stehet darauf: nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurzes Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer, denn Erde, und sein Leben verächtlicher, denn Thon;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt, geben vor, man müsse allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und * Bilder aus irdischem Thon machen.

* 5 Mose 4, 16. 28.

14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein Kind, (nemlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken,)

15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher * Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern.

* Ps. 115, 5. f. rc.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der * den Odem von einem andern hat, hat sie gebildet.

* V. 11.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein GOtt sey. Denn weil er sterblich ist, so macht er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die * allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, sind sie viel ärger.

* C. 11, 16. C. 12, 24.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und sind von GOtt weder gelobet noch gesegnet.

Das 16 Capitel.

Von der Strafe, den Egyptern, und Wohlthaten, den Israeliten erzeigt.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die Menge der bösen Würmer gemartert.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volk Gutes, und bereitetest * ihm ein neues Essen, nemlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen sie lüstern waren;

* 2 Mose 16, 13.

3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte * Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen; die andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise mit genossen.

* 4 Mose 11, 31.

4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeigen geschähe, wie ihre Feinde geplagt würden.

5. Zwar es * kamen über diese auch böse zornige Thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen.

* 4 Mose 21, 6. rc.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung; denn sie hatten ein * heilsames Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz.

* Joh. 3, 14. 15.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller Heiland.

8. Und damit selbst beweisest du unsern Feinden, daß du bist der * Helfer aus allem Uebel.

* C. 1, 1. Ps. 3, 9.

9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie waren es werth, daß sie damit geplaget wurden.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten.

12. **Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, HErr, welches alles heilet.**

13. Denn du * hast Gewalt, beides über Leben und über Tod, und du führest hinunter zu der Höllen Pforten, und führest wieder heraus.

* 5 Mose 32, 39. rc. Ps. 68, 21.

14. Ein Mensch aber, so er jemand tödtet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrenen Geist nicht wiederbringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber * unmöglich ist es, deiner Hand zu entfliehen.

* Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet, da sie durch * ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden.

* 2 Mose 9, 23—25.

17. Und das war das allerwunderlichste, daß das * Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten.

* C. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch GOttes Gericht also zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk * mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brodt bereitet vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerley Lust zu geben, und war einem jeglichen nach seinem Geschmack eben.

* 2 Mose 16, 14. rc.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süß du seyst.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte, nachdem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und zerschmolzen nicht, auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerechten bekehreten, mußte es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Denn * die Kreatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen.

* Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche alle nährete, * nach eines jeglichen Willen, wie er es bedurfte,

* V. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren, sondern * **dein Wort erhält die, so an dich glauben.**

* 5 Mose 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz;

28. Auf daß kund würde, daß man, * ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wann das Licht aufgehet.

* Ps. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Wasser verfließen.

* C. 5, 15.

Das 17 Capitel.

Von der Egyptischen Finsterniß.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten, das * heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, † der Finsterniß Gebundene, und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen vor der ewigen Weisheit.

* C. 15, 14. † 2 Mose 10, 21. f.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen seyn, wurden sie grausam zerstreuet, und durch Gespenster erschrecket.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheusliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht, ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selbstbrennendes Feuer, voller Erschrecknis. Da erschraken sie vor solchem Gespenst, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn die sich unterwanden, die * Furcht und Schreckniße von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete.

* 2 Mose 7, 12. C. 8, 18. C. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keines solcher Schreckniße hätte erschreckt, so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, und die Schlangen mit Haufen so zischten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne sahen.

10. **Denn daß einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeuget und verdammet;**

11. Und ein erschrockenes Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.

14. Die aber, so zugleich * dieselbige Nacht schliefen, (welche eine greuliche und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Hölle Winkel gekommen war,)

* 2 Mose 10, 21. f.

15. Wurden etliche durch grausame Gespenster umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie sich des Lebens erwegeten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht;

16. Daß, wo einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste; sondern er mußte, als übereilt, solche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süß sangen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thiere, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen schallete, so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäften;

21. Allein über diesen stand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finsterniß, die über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß.

Das 18 Capitel.

Vom Auszug der Kinder Israel aus Egypten.

1. Aber deine Heiligen * hatten ein großes Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht,

* 2 Mose 10, 23.

2. Und lobten es, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünschten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen * eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies, und ließest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise.

* 2 Mose 13, 21. rc.

4. Denn jene waren es auch werth, daß sie des Lichts beraubt und in Finsterniß, als im Kerker, gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, * durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt sollte gegeben werden.

* Jes. 2, 3.

5. Und als sie gedachten, der * Heiligen Kinder zu tödten, eines aber derselbigen, † so weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward, § nahmest du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbetest sie auf einmal im mächtigen Wasser.

* 2 Mose 1, 16. † 2 Mose 2, 3. § 2 Mose 14, 27.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern * zuvor kund geworden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten.

* 2 Mose 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Gesetz einträchtig, nahmen sie es an, als die Heiligen, beides Gutes und Böses mit einander zu leiden, und die Väter * sangen vorher den Lobgesang.

* 2 Mose 15, 1. f.

10. Dagegen aber erschallete der Feinde gar ungleiches Geschrey, und klägliches Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es ging gleiche * Rache beides über Herr und Knecht, und der König mußte eben so, wie der gemeine Mann, leiden. * 2 Mose 12, 29.

12. Und sie hatten alle auf einem Haufen unzählige Todten, einerley Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor * nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dies Volk GOttes Kinder wären.

* 2 Mose 7. 11—13.

14. Denn da alles stille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war,

15. Fuhr * dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte:

* 2 Mose 12, 29.

16. Nemlich das scharfe Schwerdt, das dein ernstliches Gebot brachte, stand, und machte es allenthalben voller Todten, und wiewol es auf Erden stand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,

18. Und lag einer hier, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus welchen Ursachen sie so stürben.

19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigten es an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führete die Waffen seines Amtes, nemlich das Gebet und Versöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerstand dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.

* 4 Mose 16, 46. f.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählete den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen, stand er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * seinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Hauptes.

* 2 Mose 28, 2.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19 Capitel.

Untergang der Gottlosen, und Erlösung der Frommen.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nemlich da sie ihnen geboten hatten wegzuziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch * Leide trugen, und bey den Todtengräbern klagten, † fielen sie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß sie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen.

* 2 Mose 12, 30. 31. † 2 Mose 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdienet hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkäme, die noch dahinten war,

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Kreatur, so ihre eigene Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die * Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sahe man trockenes Land hervorkommen; da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld,

* 2 Mose 14, 19.

8. Durch welches ging alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen,

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, und löckten wie die Lämmer, und * lobten dich, HErr, der sie erlöset hatte.

* 2 Mose 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anstatt der geborenen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, anstatt der Fische, * Frösche die Menge gab.

* 2 Mose 8, 2. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten.

* 2 Mose 16, 13. rc.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wann die kamen, so nirgend hin

wußten, nahmen sie dieselbigen nicht auf; etliche aber * zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienst.

* 2 Mose 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein anderes Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, mit großen Schmerzen.

* 1 Mose 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen (gleichwie * jene vor der Thür des Gerechten,) mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür.

* 1 Mose 19, 11.

17. Die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt, ging auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter gingen, und * zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz.

* C. 16, 27.

21. HErr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1 Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewol er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen.

* 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste Mann war des Stammes Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den * goldenen Kälbern diente, welche Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Greuel,

* 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst * zu Jerusalem, und diente da dem HErrn, und betete an den GOtt Israels, gab auch seine † Erstlinge und § Zehnten ganz treulich:

* 5 Mose 12, 11. † 2 Mose 23, 19. § 5 Mose 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er * von Jugend auf, nach dem Gesetz des HErrn.

* C. 2, 13.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;

10. Und * lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete.

* 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kindern unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden, hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher Speise.

* Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete, gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey sich * zehn Pfund Silber, damit ihn der König begabet hatte.

* C. 4, 21.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen * mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm.

* C. 4, 21. C. 9, 3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war,

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen speisete er, die Nackenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da * ihn GOtt geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wiederkam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben.

* Jes. 37, 36. rc.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen.

* Jes. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles sein Gut ward ihm wiedergegeben.

Das 2 Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem Hauskreuz von den nächsten Freunden verspottet.

1. Darnach auf des HErrn Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und * lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen.

* Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem alten Tobias, daß einer auf der Gasse todt läge.

3. Da stand Tobias bald auf vom Tische, vor dem Essen, und ging * zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.

* C. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brodt mit Trauern,
5. Und gedachte an das Wort, welches der HErr geredet hatte * durch Amos, den Propheten:
* Amos 8, 10.
6. Eure * Feyertage sollen zu Trauertagen werden.
* 1 Macc. 1, 41.
7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.
8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und * bist kaum davon gekommen; doch begräbst du die Todten.
* C. 1, 22. 23.
9. Tobias aber fürchtete * GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie.
* Apost. 5, 29.
10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todten begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und einschlief,
11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.
12. Solche Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie * an dem heiligen Hiob.
* Jac. 5, 11.
13. Und nachdem er * von Jugend auf GOtt gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnete und murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte lassen blind werden, sondern blieb beständig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt alle sein Lebenlang.
* C. 1, 4.
14. Und wie * die Könige des heiligen Hiobs spotteten, also verlachten Tobias seine eigenen Freunde, und sprachen:
* Hiob 4, 6.
15. Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Allmosen gegeben und so viele Todte begraben hast?
16. Und Tobias strafte sie, und sprach:
17. Saget nicht also; denn * wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben,
* C. 8, 5.
18. Welches * GOtt geben wird denen, so im Glauben stark und vest bleiben vor ihm.
* Ebr. 10, 39.
19. Hanna aber, * sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen.
* C. 1, 9.
20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heim brachte.
21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, * daß nicht gestohlen sey, gebet es dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbige anzurühren.
* 5 Mose 22, 1.
22. Ueber diese Rede ward * seine Hausfrau zornig, antwortete, und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Allmosen verloren sind.
* Hiob 2, 9.
23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3 Capitel.

Gebet des alten Tobias, und der Sara, und dessen Erhörung.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:
2. HErr, * du bist gerecht, und alles dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue.
* Ps. 119, 137.
3. Und nun, mein HErr, sey mir gnädig und räche nicht meine Sünde; * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat!
* Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.
4. Denn * weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, so † sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast.
* 5 Mose 28, 48. † Jer. 2, 19.
5. Und nun, HErr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.
6. Ach HErr, erzeige mir Gnade, und nimm * meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben.
* 1 Kön. 19, 4.
7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages, auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.
8. Der hatte man * sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wann sie beyliegen sollten.
* C. 6, 15. C. 7, 11.
9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:
10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin!
11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?
12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß und trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.
13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie GOtt, und sprach:
14. Gelobet sey dein Name, HErr, ein GOtt unserer Väter! * denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünde denen, die dich anrufen.
* Hab. 3, 2.
15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,
16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.
17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,
18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.
19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz.
20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du * hast mich vielleicht einem andern Mann behalten.
* C. 7, 12.
21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.
22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.
23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewig Ehre und Lob, du GOtt Israels!
24. In * der Stunde ward dieser Beiden Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel.
* Dan. 9, 20. 21.
25. Und der heilige * Raphael, der Engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward.
* C. 5, 6. 18.

Das 4 Capitel.

Tobias letzter Wille, und Unterweisung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:
2. Lieber Sohn, höre meine Worte und behalte sie vest in deinem Herzen.
3. Wann GOtt wird meine Seele wegnehmen, so begrabe meinen Leib, und * ehre deine Mutter alle dein Lebenlang.
* 2 Mose 20, 12. rc.
4. Denke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;
5. Und wann sie gestorben ist, so * begrabe sie neben mich.
* C. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen.

* Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. 4. C. 14, 13. Luc. 14, 13. rc.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. Hast du * viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen.

* Sir. 35, 11. 12.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Allmosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth.

* C. 12, 9. Sir. 29, 15.

12. Allmosen ist ein großer Trost * vor dem höchsten GOtt.

* Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerley Hurerey, und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen, denn * sie ist ein Anfang alles Verderbens.

* 1 Mose 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, * dem gieb bald seinen Lohn, und halte niemand seinen verdienten Lohn vor.

* 3 Mose 19, 13. rc.

16. * Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht.

* Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile * dein Brodt dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern.

* Jes. 58, 7. Ezech. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gieb Allmosen von deinem Brodt und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere und du in allem deinem * Vornehmen seinem Worte folgest.

* Sir. 9, 22.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich * zehn Pfund Silber, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solches Geld forderst, und ihm seine Handschrift wiedergebest.

* C. 1, 16. rc.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn: Wir sind wol arm, aber * wir werden viel Gutes haben, so wir GOtt werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.

* C. 1, 10. Sir. 11, 22. 23. 1 Tim. 6, 6.

Das 5 Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bey mir; wann du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solches Geld bey meinem Leben wieder krigest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der sich angezogen, und bereitet hatte zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel GOttes war, grüßte ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder * Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ekbatana.

* C. 1, 16. 17. C. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis daß ich dies meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater; und der Vater verwunderte sich und bat den Jüngling, daß er hineinginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel, so will ich dir deinen Lohn geben, wann du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: * Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

* V. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht und von welchem Stamm bist du?

18. Und der * Engel Raphael sprach: Sey zufrieden. Ist es nicht genug, daß du einen Boten hast? was darfst du wissen, woher ich bin?

* C. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich es dir sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht.

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: * Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

* V. 16.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin; GOtt sey mit euch auf dem Wege, und † sein Engel geleite euch!

* Bar. 4, 19. † Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit sich wollte nehmen, und segnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unseres Alters hast du genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wol zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gute Engel GOttes ihn geleiten, und alles wohl schicken wird, das er vor hat, also, daß † er mit Freuden wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden.

* C. 10, 12. † C. 11, 11.

Das 6 Capitel.

Tobiä Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein * Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagreise blieb er bey dem Wasser Tigris.

* C. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fleisch brateten sie, und nahmen es mit auf den Weg; das andere salzten sie ein, daß sie es unterwegens hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du * ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenster von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können.

* C. 8, 2.

10. Und die * Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibe.

* C. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt * Sara, und sonst kein Kind.

* C. 3, 7.

13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor * sieben Männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet.

* C. 3, 8. C. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß es mir nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat:

18. Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wann du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du * drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

* C. 8, 4.

20. Und dieselbige Nacht, wann du wirst die Leber vom Fisch auf die glühenden Kohlen legen, so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wann aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangen, der dem Saamen Abrahams zugesaget ist.

Das 7 Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehrten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sahe Tobias an, und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem * Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive.

* C. 1, 1. f.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihn, weinete, * fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn!

* 1 Mose 33, 4.

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mir denn eine Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erschrak er, denn er dachte, was den * sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte, und fürchtete sich, es möchte diesem auch so gehen.

* C. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem andern werden mögen.

* C. 3, 20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heißen Thränen und Gebet erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen krigen wird aus ihrem Geschlecht nach dem * Gesetz Mose; und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben.

* 4 Mose 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der * GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch!

* 2 Mose 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung,

17. Und lobten GOtt, und * hielten Mahlzeit.

* Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß ihr die andere Kammer zurichten,

19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! * der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast!

* Offenb. 11, 13.

Das 8 Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühenden Kohlen.

* C. 6, 9. 19.

3. Und der * Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten.

* C. 3, 25.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf und laß uns GOtt bitten heute und morgen; denn diese * drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute.

* C. 6, 19.

5. Denn wir * sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die GOtt verachten.

* C. 2, 17. † 1 Thess. 4, 5.

6. Und sie standen auf, und beteten beide fleißig, daß sie GOtt behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer Väter, dich sollen * loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Kreaturen, und was darinnen ist.

* Ps. 148, 1. f.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin.

* 1 Mose 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, * du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen, sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde.

* C. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen!

11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Diener, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd, und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten GOtt, und sprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun, HErr, gieb ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt bist in aller Welt!

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten und vier Schaafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobias werden sollte.

Das 9 Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort!

* C. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Cameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gieb ihm diese * Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

* C. 4, 21. C. 5, 9.

4. Denn du weißt, * mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt.

* C. 10, 10.

5. Und du weißt, * wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abschlagen.

* C. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Cameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war vom Sohne Tobias, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobiam über Tisch; und siehe, er stand gegen sie auf, und küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobte GOtt, und sprach:

9. Es * segne dich der GOtt Israels, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.

* C. 7, 7.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sey dein Saame von dem GOtt Israels, der da herrschet und regieret ewiglich!

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das * Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

* Sir. 9, 23.

Das 10 Capitel.

Des jungen Tobias Heimreise zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war, fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand will ihm das Geld wiedergeben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

* C. 9, 4.

4. * Und seine Mutter weinete, † daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach:

* C. 5, 25. † 1 Mose 37, 35.

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern? unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost! unserm Sohne gehet es, ob GOtt will, wohl; er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß es dir wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel * mit vielen Worten Tobias bat, und er es in keinem Wege willigen wollte, befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Cameelen und Rindern, und vieles Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach:

* 1 Mose 24, 55. f.

12. Der heilige Engel des HErrn sey bey dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe!

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wolle ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtig halten.

Das 11 Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch seine Ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobias, * mein Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem Vater verlassen haben.

* C. 9, 1.

3. Wenn es dir gefiele, so wollen wir vorhinziehen und dein Weib so gemach lassen * hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh.

* 1 Mose 33, 14.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen.

* C. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin und sagte es ihrem Manne, und sprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt! Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wann du wirst in das Haus kommen, so bete, und rufe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bey dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da lief der * Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellete sich fröhlich.

* C. 6, 1.

10. Und sein blinder Vater stand eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, seinem Sohne entgegen.

11. Deßgleichen that die Mutter, und küssete ihn, und weineten beide * vor Freuden.

* C. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und GOtt gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater die Augen. Und er litte das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Staar ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten GOtt, er und sein Weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, HErr, du GOtt Israels, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit allem ihrem Gesinde, Vieh und Cameelen, und brachte viel Gold mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählte seinen Eltern so viel Gutes, das GOtt bey ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias Vettern, kamen zu ihm und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12 Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet.

* C. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.

6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom Himmel bey jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. **Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen; aber GOttes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.**

9. Ein solches Gebet mit Fasten und Allmosen ist besser, denn vieles Gold zum Schatz sammeln; denn die Allmosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bey dem Leben.

10. Die * Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben.

* Sir. 14, 34.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * so heiß weinetest und betetest, standest von der Mahlzeit auf, und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause, und begrubest sie bey der Nacht, da brachte ich dein Gebet vor den HErrn.

* C. 3, 1. 24.

13. Und * **weil du GOtt lieb warest, so mußte es so seyn; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewährt würdest.**

* Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt, daß ich dich sollte heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin * Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem HErrn stehen.

* C. 3, 25. C. 8, 3. C. 11, 4.

16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht!

18. Denn GOtt hat es so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin; den lobet und danket.

19. Es * scheinet wol, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann.

* 1 Mose 18, 8. C. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget seine Wunder!

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach standen sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine großen Wunder.

Das 13 Capitel.

Tobias Lobgesang.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte GOtt, und sprach:

2. HErr, du bist ein großer starker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; * du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; † deiner Hand kann niemand entfliehen.

* 5 Mose 32, 39. rc. † Ps. 139, 1. f.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiset ihn! Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt ist, denn er allein.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder.

* C. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind, denn er hat seine Wunder über ein sündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor GOtt, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget.
* Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in GOtt.
* Jes. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn!

10. Jerusalem, du GOttesstadt, GOtt wird dich * züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird sich deiner wieder erbarmen.
* V. 4.

11. Lobe den HErrn um seine Gabe, und preise den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangenen wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von * fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen.
* Jes. 60, 4. 9.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen, den großen Namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammet werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen.
* 1 Mose 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder, denn sie werden alle gesegnet und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünschen, daß es dir wohl gehe.
* Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine * Seele lobe den HErrn, denn der HErr, unser GOtt, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.
* Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem Saamen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

20. Die * Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauern.
* Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie. Amen!

Das 14 Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als * Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und sahe seine Kindeskinder.
* C. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und fünfzig Jahre alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahre ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber * forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen:
* 1 Mose 49, 1. C. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnt werden. Und das * Haus GOttes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten.
* Esra. 3, 8. C. 6, 14.

8. Und * auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.
* Zeph. 2, 11.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Allmosen geben, daß sie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, liebe Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wann ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog * in Meden zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden.
* V. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels, und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und alles sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und allen, die im Lande wohneten.

Vorrede Jesus Sirach auf sein Buch.

Es haben uns viele und große Leute die Weisheit aus dem Gesetz, Propheten, und andern, so denselbigen nachgefolgt, dargethan; daher muß man Israel billig loben, um ihrer Weisheit und Lehre. Darum sollen nicht allein die, so es haben und lesen, weise daraus werden, sondern auch den andern dienen, mit Lehren und Schreiben.

Mein Großvater Jesus, nachdem er sich sonderlich befleißigt, zu lesen das Gesetz, die Propheten, und mehr andere Bücher, so uns von unsern Vätern gelassen sind, und sich wohl darinnen geübt hatte, nahm er vor, auch etwas zu schreiben, von Weisheit und guten Sitten, auf daß die, so gerne lernen und klug werden wollten, desto verständiger und geschickter würden, ein gutes Leben zu führen.

Darum bitte ich, ihr wollet es freundlich annehmen, und mit Fleiß lesen, und uns zu gut halten, ob wir nicht so wol reden können, als die berühmten Redner. Denn was in Ebräischer Sprache geschrieben ist, das lautet nicht so wohl, wenn man es in eine andere Sprache bringet.

Nicht allein dieses mein Buch, sondern auch des Gesetzes, der Propheten und Anderer Bücher, lauten gar viel anders, wenn sie in ihrer Sprache geredet werden.

Als ich nun in Egypten kam, im acht und dreyßigsten Jahre, zur Zeit des Königs Ptolemäi Evergetis, und eine Zeitlang darinnen blieb, gewann ich Raum viel Gutes zu lesen und zu schreiben. Darum sahe ich es für gut und nöthig an, daß ich den Fleiß und die Mühe darauf legte, und dies Buch verdolmetschte. Und dieweil ich Zeit hatte, arbeitete ich, und kehrte Fleiß an, daß ich dies Buch ausmachte, und an Tag brächte, auf daß auch die Fremden, so lernen wollen, sich zu guten Sitten gewöhnen, auf daß sie nach dem Gesetz des HERRN leben mögen.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1 Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht GOttes.

1. Alle Weisheit * ist von GOtt dem HErrn, und ist bey ihm ewiglich.
* Sprüch. 2, 6. C. 8, 22. 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.
2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel * Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden sollten?
* C. 18, 8.
3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer seyn sollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen sollte?
4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.
5. Das * Wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.
* Weish. 7, 25.
6. Wer * könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte?
* Röm. 11, 34.
7. Einer ist es, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich,
8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender GOtt;
9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,
10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade, und giebt sie denen, so ihn lieben.
11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.
12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.
13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und er wird endlich den Segen behalten.
14. GOtt lieben, das ist die allerschönste Weisheit,
15. Und wer sie ersiehet, der liebt sie, denn er siehet, welche große Wunder sie thut.
16. Die * Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet sie allein bey den Gerechten und Gläubigen.
* Ps. 111, 10. Sprüch. 1, 7. C. 9, 10.
17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst,
18. Der behütet und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.
19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Trostes bedarf, wird er gesegnet seyn.
20. * GOtt fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit sich.
* C. 40, 27.
21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.
22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit,
23. Und giebt reichen Frieden und Heil.
24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr vest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.
25. Den HErrn fürchten ist die * Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich.
* Weish. 3, 15.
26. Die Furcht des HErrn * wehret der Sünde.
* 1 Mose 39, 9.
27. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt GOtt nicht; und seine Frechheit wird ihn stürzen.
28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.
29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird,
30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.
31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel, denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.
32. Mein Sohn, willst du weise werden, so lerne die Gebote; so wird dir GOtt die Weisheit geben.
33. Denn die * Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl.
* Sprüch. 15, 33.
34. Siehe zu, * daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey, und diene ihm nicht mit falschem Herzen.
* C. 18, 23.
35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.
36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,
37. Und der HErr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, * willst du GOttes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung.
* Spr. 3, 11.
2. Halte vest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in aller Trübsal.
5. Denn * gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so GOtt gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret.
* 1 Petr. 1, 7. C. 4, 12.
6. * Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn.
* C. 11, 21. Ps. 37, 5.
7. Die, so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die, so ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beste von ihm; so wird euch Gnade und Trost allezeit wiederfahren.
9. Die, so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.
10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht GOttes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?
13. Denn der HErr ist * gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth.
* 2 Mose 34, 6. 7.
14. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht vest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket.
15. Wehe * den Verzagten, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet.
* Offenb. 21, 8.
16. Wehe denen, so nicht beharren.
17. Wie will es ihnen gehen, wann sie der HErr heimsuchen wird?
18. Die den HErrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebote.
19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt,
20. Und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:
22. Wir * wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, denn in die Hände der Menschen;
* 2 Sam. 24, 14.
23. Denn seine * Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.
* C. 17, 28.

Das 3 Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und von der wahren Demuth.

1. Liebe Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,
2. Und * lebet also, auf daß es euch wohl gehe.
* 5 Mose 5, 16.
3. Denn der HErr * will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter den Kindern heißt, will er gehalten haben.
* V. 6. 2 Mose 20, 12.
4. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird GOtt nicht strafen.
5. Wer seine Mutter ehret, der sammelt einen guten Schatz.
6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater * ehret, der wird desto länger leben; und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost.
* 2 Mose 20, 12.
8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.
9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld,
10. Auf daß * ihr Segen über dich komme.
* 1 Mose 27, 27. f.
11. **Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.**
12. Spotte * deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre.
* 1 Mose 9, 23.
13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.
14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet;
* 1 Tim. 5, 4.
15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.
16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist.
17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.
18. Wer * seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn.
* Spr. 19, 26.
19. Liebes Kind, * bleibe gerne im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles, da die Welt nach trachtet.
* Röm. 12, 16.
20. **Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold seyn.**
21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut * doch große Dinge durch die Demüthigen.
* C. 10, 17.
22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen;
23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
* C. 9, 7.
24. **Und was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Vorwitz.**
25. **Denn dir ist vor mehr befohlen, denn du kannst ausrichten.**
26. Solcher Dünkel hat Viele betrogen; und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.
27. Denn wer sich gerne in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen;
28. Und einem vermessenen Menschen gehet es endlich übel aus.
29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn * Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen.
* C. 10, 15. 16. Tob. 4, 14.

Das 4 Capitel.

Von Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet GOttes Wort gerne;
32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.
33. Wie das Wasser ein brennendes Feuer löscht, * also tilget das Almosen die Sünde.
* Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.
34. Und der oberste * Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten.
* Matth. 6, 3. 4.
Cap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen.
* C. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und * wende dein Angesicht nicht von dem Armen.
* Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. Denn * der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget.
* Spr. 22, 2.
7. Sey nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.
9. Errette den, dem Gewalt geschiehet, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.
10. Halte dich gegen die * Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter wie ein Hausherr.
* Hiob 29, 16.
11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten; und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.
13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große Freude haben.
14. Wer vest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.
15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den * rechten Gottesdienst; und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.
* 1 Sam. 15, 22. rc.
16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.
17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.
18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,
19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey;
20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,
21. Und * wird ihm offenbaren ihr Geheimniß.
* Ps. 51, 8.
22. Wo er aber falsch befunden wird; so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,
24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.

25. Denn * man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat.

* C. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine Person bewegen, dir zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;

27. Sondern bekenne das Recht frey,

28. Wenn man den Leuten helfen soll.

29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.

30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an;

33. Sondern * vertheidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird GOtt, der HErr, für dich streiten.

* Ps. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wütherich gegen dein Gesinde.

36. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn, immer zu nehmen, und zugeschlossen, nimmer zu geben.

Das 5 Capitel.

Vom rechten Gebrauch der zeitlichen Güter und der Zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: * Ich habe genug für mich.

* C. 11, 25.

2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,

3. Und denke nicht: Wer will es mir wehren? Denn der HErr, der oberste Rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wol mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der HErr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.

6. Denke auch nicht: GOtt ist sehr barmherzig; er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

8. Darum * verziehe nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern.

* C. 18, 22.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.

10. Auf unrechtes Gut verlaß dich nicht, denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun;

12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande, und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6 Capitel.

Vom Tadeln, wahrer Freundschaft, Eigenschaften und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

2. Laß dich nicht klug dünken, jedermann zu tadeln,

3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest wie ein dürrer Baum.

4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum, wer alles zum Besten auslegt, der macht sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.

7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.

8. Denn es sind Viele * Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht.

* C. 37, 4.

9. Und ist Mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.

11. Weil es dir wohl gehet, so ist er dein Gesell, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.

12. Geht es dir aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwol auch vor Freunden.

14. Ein treuer * Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz.

* V. 16.

15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

16. Ein treuer * Freund ist ein Trost des Lebens; wer GOtt fürchtet, der krigt solchen Freund.

* C. 25, 12. C. 27, 20.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.

18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre guten Früchte.

20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrentwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihre Früchte genießen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen Menschen; und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der Weisheit, aber wissen wenig darum.

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergieb deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihre Halseisen.

26. Bücke deine Schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie krigst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude verkehret werden,

30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrliches Kleid werden.

31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.

32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige schöne * Krone wirst du aufsetzen.

* Spr. 1, 9.

33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie krigen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gerne bey den Alten; und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.
37. Betrachte * immerdar GOttes Gebote, und gedenke stets an sein Wort; der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest.

* Ps. 1, 2.

Das 7 Capitel.

Etliche gemeine Lehren, und besondere Hausregeln.

1. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.
2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.
3. Säe * nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig.

* Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dränge * dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige.

* C. 3, 23. f.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du seyst tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige, du seyst weise genug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen, Richter zu seyn; denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.
7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,
8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein großes Opfer ansehen; und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so wird er es annehmen.
10. Wenn du * betest, so zweifele nicht;

* Jac. 1, 6.

11. Und sey nicht laß, Allmosen zu geben.
12. Spotte des * Betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beides, niedrigen und erhöhen.

* C. 4, 3.

13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schädliche Gewohnheit.
15. Sey nicht waschhaftig bey den Alten; und * wenn du betest, so mache nicht viele Worte.

* Matth. 6, 7.

16. Ob es dir sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; * denn GOtt hat es so geschaffen.

* 1 Mose 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust;
18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.
19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen.

* Jes. 66, 24.

20. Uebergieb deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, denn irgend Gold.
22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.
24. Hast du Vieh, so warte sein; und trägt es dir Nutzen, so behalte es.
25. Hast du Kinder, so ziehe sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.
27. Berathe deine Tochter, so hast du ein großes Werk gethan, und gieb sie einem vernünftigen Manne.
28. Hast du ein Weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der Feindseligen nicht.
29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.
30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.
32. Summa: Fürchte den * HErrn, und ehre den Priester;

* Ps. 34, 10.

33. Und gieb ihnen ihr Theil, wie * dir geboten ist,

* 3 Mose 2, 3. 5 Mose 12, 19.

34. Von den Erstlingen und Schuldopfern,
35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge.
36. Reiche * dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest,

* C. 14, 16.

37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; ja * beweise auch an den Todten deine Wohlthat.

* 2 Sam. 2, 5.

38. Laß die * Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen.

* Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen; denn um deßwillen wirst du geliebet werden.
40. Was du thust, so * bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun.

* 5 Mose 32, 29.

Das 8 Capitel.

Vermahnung zu Frieden und Einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.
2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.
3. Denn Viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wol der Könige Herz.
4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.
5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.
6. Rücke * dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben.

* 2 Cor. 2, 6. f. Gal. 6, 1.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.
8. Freue * dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen.

* Hiob 31, 29. f.

9. Verachte nicht, was * die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen.

* C. 6, 34. 35. 36.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.
11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten; denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernet.
12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.
13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.
14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.
15. * Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren.

* C. 29, 7. f.

16. Werde * nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle.

* Spr. 6, 1. C. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter; denn man spricht das Urtheil, wie er will.
18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe, denn er richtet an, was er will; so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich heel hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht jedermann; er möchte dir übel danken.

Das 9 Capitel.

Man soll vorsichtig mit Weibern und Freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn solches harte Aufsehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne * dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihren Reizen.

* Spr. 5, 3.

5. Siehe * nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie.

* 1 Mose 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn * schöne Weiber haben Manchen bethöret;

* 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines Andern Weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergieb einen alten Freund nicht; denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen den Gottlosen in seinen großen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird.

* Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm, bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so Gewalt haben zu tödten; so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du es dich am wenigsten versiehest;

* Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten; und wo du Rath bedarfst, so suche es bey weisen Leuten.

22. Und besprich dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sachen * nach GOttes Wort.

* Tob. 4, 20.

23. * Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich, doch mit Gottesfurcht.

* C. 6, 35. C. 37, 15.

Das 10 Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit. Warnung vor Hoffart.

24. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist strenge; und wo eine verständige Obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu.

* Spr. 28, 12.

2. Wie * der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger.

* 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen; derselbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe; derselbige giebt ihm einen löblichen Kanzler.

6. Räche nicht genau alle Missethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollst.

7. Den Hoffärtigen ist beides GOtt und die Welt feind; denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um * Gewalt, Unrecht und Geizes willen † kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere.

* Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * Erde und Asche?

* 1 Mose 18, 17.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist, so * fressen ihn die Schlangen und Würmer.

* Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von GOtt abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

15. Und Hoffart * treibt zu allen Sünden; und wer darinnen steckt, der richtet viel Greuel an.

* 1 Mose 3, 5.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.

17. GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. GOtt hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen, und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen;

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren; darum behütet er sie.

25. Es soll sich beides der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie GOtt fürchten.

* Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret.

* Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und Regenten, sind in großen Ehren; aber so groß * sind sie nicht, als der, so GOtt fürchtet.

* C. 25, 14.

28. Einem weisen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopfe in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines Thuns warte, dabey er gedeihet, denn sich viel vermesse, und dabey ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit sey getrost, und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an seinem Amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * Weisheit des Geringen bringt ihn zu Ehren, und setzt ihn bey die Fürsten.

* 1 Mose 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du sollst niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.
3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und giebt doch die allersüßeste Frucht.
4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der HErr ist wunderbarlich in seinen Werken, und niemand weiß, was er thun will.
5. Viele * Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte.

* Luc. 1, 52.

6. Viele große Herren sind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige sind andern in die Hände gekommen.
7. Verdamme niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.
8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden.
9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11 Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickest, so kommst du doch nicht heraus.
11. Mancher läßt es ihm sauer werden, und * eilet zum Reichthum, und hindert sich nur selber damit.

* Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wol Hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;
13. Den siehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringt ihn zu Ehren, daß sich seiner viele verwundern.
14. Es kommt alles * von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

* Hiob 1, 21.

15. Den Frommen giebt GOtt Güter, die bleiben;
16. Und was er bescheret, das gedeihet immerdar.
17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich;
18. Und denkt, er habe etwas vor sich gebracht;
19. Und spricht: Nun * will ich gutes Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern. Und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben.

* Ps. 62, 11.

20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich darinnen, und beharre * in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten.

* Ps. 37, 3.

21. Vertraue du * GOtt, und bleibe in deinem Beruf;

* C. 2, 6.

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.
23. GOtt segnet den Frommen ihre Güter; und wann die Zeit kommt, gedeihen sie bald.
24. Sprich nicht: Was hilft es mir, und was habe ich dieweil?
25. Sprich nicht: * Ich habe genug; wie kann es mir fehlen?

* C. 5, 1.

26. Wenn * es dir wohl gehet, so gedenke, daß es dir wieder übel gehen kann; und wenn es dir übel gehet, so gedenke, daß es dir wieder wohl gehen kann.

* C. 18, 25.

27. Denn * der HErr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat.

* C. 17, 19.

28. Eine böse Stunde macht, daß man aller Freude vergisset; und wann der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.
29. Darum sollst du niemand rühmen vor seinem Ende; denn was einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12 Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge, und Mildthätigkeit gegen die Dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreue und List.
31. Ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und * lauert, wie er dich fangen möge.

* Luc. 11, 54.

32. Denn was er Gutes siehet, deutet er aufs ärgste; und das Allerbeste schändet er aufs höchste.
33. Aus einem Funken wird ein großes Feuer; und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.
34. Hüte dich vor solchen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.
35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust; so verdienest du Dank damit.
2. Thue dem Frommen Gutes, so wird es dir reichlich vergolten; wo nicht von ihm, so geschiehet es gewißlich vom HErrn.
3. Aber den * bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wird es nicht wohl gehen.

* Spr. 17, 13.

4. Gieb * dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht.

* 2 Cor. 8, 14. C. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gieb dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brodt vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.
6. Du wirst noch einmal so viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strafen.
7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.
8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.
9. Traue deinem Feinde nimmermehr.
10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine Tücke nicht.
11. Und ob er sich schon neigt und bückt, so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig.
12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird; also gehet es dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.
14. Er bleibt wol eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.
15. Der * Feind giebt wol gute Worte, und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich,

* Jer. 41, 6.

16. Kann auch * dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und krigt er Raum, so kann er deines Blutes nicht satt werden.

* Richt. 14, 16.

17. Will dir jemand Schaden thun, so ist er der Erste,
18. Und stellet sich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchlerisch.
19. Seinen * Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, deiner spotten, und das Maul aufwerfen.

* C. 13, 9.

Das 13 Capitel.

Von Gemeinschaft, der Armen und Reichen ungleichem Zustande, gutem und bösem Gewissen.

1. Wer * Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.
* 5 Mose 7, 2. f.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und * trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken.
* Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und giebt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein- oder dreymal zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spotte deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet, läßt er dich doch fahren, und * schüttelt den Kopf über dich.
* C. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so weigere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest: fliehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist; denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bey solchen freundlichen Worten,

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor;

18. Du lebst in großer Gefahr.

19. Ein * jegliches Thier hält sich zu seines gleichen;
* C. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaaf gesellet, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie Hyäna mit dem Hunde sich gesellet, also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide, so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist, also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

28. Wenn * der Reiche redet, so schweigt jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel.
* Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sey Gutes oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rath giebt, und davon nicht böses Gewissen hat.

2. Wohl dem, * der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist.
* Hiob 27, 6.

Das 14 Capitel.

Vom Mißbrauch und rechten Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem * Lauser stehet nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde?
* C. 31, 29.

4. Wer viel sammelt, und ihm selber nichts Gutes thut, der * sammelt es andern, und andere werden es verprassen.
* Ps. 49, 11.

5. Wer sich selber nichts Gutes thut, was sollte der andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist * kein schändlicher Ding, denn daß einer sich selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit.
* Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes, so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich niemandes.

9. Ein * vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen.
* Spr. 27, 20.

10. Ein * Neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er soll Essen geben.
* C. 31, 14.

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gieb dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen.
* Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast: so wird dir auch Freude wiederfahren, die du begehrest.
* Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen * sauern Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben.
* 1 Mose 3, 19.

16. Gieb * gerne, so wirst du wieder empfangen; und heilige deine Seele.
* Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles * Fleisch verschleißt wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben!
* Jes. 40, 6.

19. Gleichwie die * grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet es mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren.
* 1 Petr. 1, 24.

20. Alles * vergängliche Ding muß ein Ende nehmen;
* 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15 Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Ursache der Sünden.

22. Wohl dem, der * stets mit GOttes Wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret,
* Ps. 1, 2.

23. Der es * von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet,
* Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und schauet zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,

25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.
27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

(Epistel am Tage St. Johannis des Evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet; und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie.
2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.
3. Sie wird ihn speisen mit Brodt des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.
4. Dadurch wird er stark werden, daß er vest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.
7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.
8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.]
9. Ein Gottloser kann nichts rechtes lehren; denn es kommt nicht von GOtt.
10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit; so giebt GOtt Gnade dazu.
11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat es GOtt gethan. Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.
12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er bedarf keines Gottlosen.
13. Denn der HErr hasset alle Abgötterey; und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.
14. Er * hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.
* 1 Mose 2, 7. 16. 17.
15. Willst du, so halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellt; greife, zu welchem du willst.
17. Der * Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden.
* Jer. 21, 8.
18. Deñ die Weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig,
19. Und * siehet alles;
* C. 23, 28.
20. Und * seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er weiß wohl, was recht gethan oder Heucheley ist.
* Ps. 34, 16.
21. Er * heißt niemand gottlos seyn, und erlaubt niemand zu sündigen.
* Ps. 5, 5.

Das 16 Capitel.

Von böser Kinderzucht. Vollziehung gedroheter Strafen GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.
3. Denn es ist besser ein frommes Kind, denn tausend gottlose;
4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.
6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.
7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.
8. Er verschonete der alten Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden gingen.
9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war, sondern * verdammete sie um ihres Hochmuths willen,
* 1 Mose 19, 9. 24.
10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.
11. Also hat er wol * sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?
* 4 Mose 26, 65. Vergl. 2 Mose 12, 37.
12. Denn er ist * wol barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch greulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und † richtet einen jeglichen, wie er es verdienet.
* C. 5, 7. † C. 17, 19.
13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem jeglichen * wird widerfahren, wie er es verdienet hat.
* Röm. 2, 6.
15. Sprich nicht: * Der HErr siehet nach mir nicht; wer fragt im Himmel nach mir?
* C. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.
16. Unter so großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer Welt?
17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;
18. Berg und Thal * zittern, wenn er heimsucht: sollte er denn in dein Herz nicht sehen?
* 2 Petr. 3, 7. 10.
19. Aber was er thun will, das siehet niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch.
20. Und er kann viel thun, deß sich niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?
21. Aber solches Drohen ist zu weit aus den Augen;
22. Und wenn es ein roher Mensch höret, * bleibt er doch bey seiner Thorheit, und bey seinem Irrthum.
* Ps. 10, 4.

Das 17 Capitel.

Erzählung der Wohlthaten GOttes, und Vermahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.
24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.
25. GOtt hat * von Anfang seine Werke wohl geordnet,
* 1 Mose 1, 1. f.
26. Und einem jeglichen sein eigenes Werk gegeben,
27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten,
28. Und keines das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet;
30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.
Cap. 17. v. 1. GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erde,
2. Und * machte ihn wieder zur Erde,
* 1 Mose 3, 19.
3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner Art, und * machte sie nach seinem Bilde.
* Col. 3, 10.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verstand, und Erkenntniß;
6. Und zeigte ihnen beides Gutes und Böses;
7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,
8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.
9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte offenbaret.
11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht; und befahl einem jeglichen seinen Nächsten.
13. * Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen.
* C. 23, 29.
14. In allen Landen * hat er Herrschaften geordnet;
* Röm. 13, 1. rc.
15. Aber über Israel ist er selbst * Herr geworden.
* 1 Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und * seine Augen sehen ohne Unterlaß alles ihr Wesen.
* C. 23, 28.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menschen wie einen Siegelring, und die guten Werke wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat.
* Matth. 25, 41. f.
20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.
* Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündliches Leben.
22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom Bösen.
* C. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,
24. Und hasse mit Ernst die * Abgötterey.
* 1 Joh. 5, 21.
25. Wer * will den Höchsten loben in der Hölle?
* Ps. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.
27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18 Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. O wie ist die * Barmherzigkeit des HErrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!
* Ps. 103, 17.
29. Denn was kann doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller, denn die Sonne? doch muß sie vergehen; und was * Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding.
* 1 Mose 8, 21.
31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle Menschen * sind Erde und Staub.
* C. 10, 9.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das ist vollkommen.
* 1 Mose 1, 31.
2. Der HErr * ist allein gerecht, niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine großen Wunder begreifen?
* Dan. 9, 7.
3. Wer kann seine große Macht messen?
4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?
5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine großen Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.
7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?
8. Wenn er * lange lebt, so lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Wasser gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer, so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit.
* Ps. 90, 10.
9. Darum hat * GOtt Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie.
* Luc. 13, 7. 8.
10. Er siehet, und weiß wohl, wie sie alle des Todes seyn müssen.
11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.
12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber * GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt.
* Ps. 145, 9.
13. Er straft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte seiner Heerde.
14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleißig GOttes Wort hören.
15. Mein Kind, wenn du * jemand Gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten.
* C. 20, 15.
16. Der Thau kühlt die Hitze; also ist ein gutes Wort besser, denn Gabe.
17. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch giebt sie alle beide.
18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.
19. Lerne zuvor selbst, ehe du andere lehrest.
20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere arzeneyest.
21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere beurtheilest; so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.
22. * Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod.
* C. 5, 8.
23. Und willst du GOtt dienen, so laß es dir einen Ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.
24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wann du davon mußt.
25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.
26. Denn es kann vor Abends wol anders werden, denn es am Morgen war; und solches alles geschiehet bald vor GOtt.
27. Ein weiser Mensch ist in diesem allem sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.
28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an; und wer sie krigt, der lobet sie.
29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19 Capitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.
* 1 Mose 4, 7. Röm. 6, 12.
31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zu Spott machen.
32. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest.
Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, der * nimmt für und für ab.
* Luc. 15, 14. 15.
2. Wein und * Weiber bethören die Weisen.
* C. 9, 9. 1 Kön. 11, 4.
3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und krigen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.
4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.
5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.
6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach; denn Schweigen schadet dir nicht.
7. Du sollst es weder Freunden noch Feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen thun kannst.
9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwol.
10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so * hast du ein ruhiges Gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten.
11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.
12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ist es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.
13. * Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue.

* Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.
15. Sprich deinen Freund darum an, denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du hörest.
16. Es entfährt oft einem ein Wort, und meinet es doch nicht also; denn * wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt?

* Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächsten darum an, ehe du mit ihm pochest, und denke an GOttes Gebot.
18. Denn die * Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.

* Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit;
20. Sondern es ist eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.
21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung.
22. Es ist Mancher scharfsinnig, und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.
23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernsthaft sehen, und ist doch eitel Betrug.
24. Er schlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren; und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.
25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun, so wird * er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken.

* 2 Sam. 13, 28.

26. Man siehet es einem wol an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an seinen Geberden.
27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang, zeigen ihn an.

Das 20 Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es straft einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.
2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich Haß tragen.
3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.
4. Wer Gewalt übt im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.
5. Der eine schweigt darum, daß er sich nicht kann verantworten;
6. Ein anderer aber * schweigt, und wartet seiner Zeit.

* Pred. 3, 7.

7. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit ersiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.
8. Wer * viel plaudert, der macht sich feindselig; und wer sich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram.

* Spr. 10, 19.

9. Es glückt Manchem in bösen Sachen, aber es gedeihet ihm zum Verderben.
10. Es giebt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen giebt einer, da er es sehr wohl anlegt.
11. * Wer sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber drücket, der kommt empor.

* C. 10, 17.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.
13. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.
14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge giebt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür krige.
15. Er giebt wenig, und * rückt einem viel auf, und schreyet es aus, als ein Weinrufer.

* C. 18, 18. C. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige Leute.
17. Der Narr klagt: Mir ist niemand treu, niemand dankt mir für meine Wohlthat.
18. Auch die mein Brodt essen, reden nichts Gutes von mir.
19. O wie oft und von Vielen wird er verspottet!
20. Er fällt gefährlicher durch solche Rede, denn so er * vom Söller fiele: also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

* Apost. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.
22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht; denn er redet es nicht zu rechter Zeit.
23. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat.
24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut es um gottloser Leute willen.
25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit krigt er ihn zum Feinde.
26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten.
27. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beide an den Galgen.
28. Lügen ist dem Menschen ein schändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.
29. Ein * weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede, und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.

* 1 Mose 41, 38. f.

30. Wer * seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bey Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann vielem Bösen vorkommen.

* Spr. 12, 11. C. 28, 19.

31. * Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können.

* 2 Mose 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?
33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21 Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung des Weisen und Narren nach ihren Eigenschaften.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden.

* C. 17, 22.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

* 1 Mose 39, 10. 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen.
4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharfes Schwerdt, und verwundet, daß niemand heilen kann.
5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden; und wer * stolz ist, kommt zuletzt um Haus und Hof.

* C. 10, 17. 18.

6. Denn so bald * der Elende ruft, so höret es GOtt; und die Rache wird eilend kommen.

* Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den siehet GOtt von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.
9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe.
10. Die * Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird.
* 1 Mose 19, 24. Jes. 1, 31.
11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende (aber) der Höllen Abgrund ist.
12. Wer GOttes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht.
13. Und GOtt * mit Ernst fürchten, ist Weisheit.
* C. 18, 23.
14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.
15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglück an.
16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth, und wie eine lebendige Quelle.
17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.
18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.
19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.
20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; und was er redet, das gilt.
21. Des Narren Rede sieht wie ein eingefallenes Haus, und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist.
22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen;
23. Aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger scheuet sich.
25. Ein Narr schauet frey einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen stehen.
26. Es ist eine Unvernunft, einem an der Thür horchen; ein Vernünftiger hielte es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die * Weisen haben ihren Mund im Herzen.
* C. 39, 11.
29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottlose einem Schalk fluchet, so fluchet er sich selber.
31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie niemand gerne um sich.

Das 22 Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hausregeln.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Koth liegt;
2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.
3. Ein * ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre.
* Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter krigt wol einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild ist, die ist beiden dem Vater und dem Manne eine Unehre, und wird von beiden gehasset.
6. Eine Rede, so zur Unzeit geschiehet, reimt sich eben wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.
8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.
9. Wann es aus ist, so spricht er: Was ist es?
10. Ueber * einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat.
* C. 38, 16.
11. Man soll * nicht so sehr trauern über den Todten; denn er ist zur Ruhe gekommen.
* 1 Thess. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben ist ärger, denn der Tod.
13. * Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang.
* 1 Mose 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet, und von seinem Unflath beflecket werdest.
16. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seine Thorheit.
17. Was ist schwerer, denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Bley?
18. Es * ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen.
* Spr. 27, 3.
19. Gleichwie ein * Haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind, also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken.
* Matth. 7, 25.
20. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:
22. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.
23. Weñ man das Auge drückt, so gehen Thränen heraus,
24. Und wenn man einem das Herz trifft, so läßt er es sich merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg; und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.
26. Wenn du gleich ein Schwerdt zuckest über deinen Freund, so machst du es nicht so böse [als mit Schmähen].
27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund.
* C. 27, 23. 24.
28. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.
29. Halte vest bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.
30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.
31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.
32. Widerfährt dir etwas Böses von ihm, so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23 Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu vermeiden sind.

33. O daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein vestes Siegel auf mein Maul drükken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!
* C. 28, 28. Ps. 141, 3.
Cap. 23. v. 1. HErr, GOtt, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben!
2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlete!
3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens,
5. Behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle bösen Lüste.
6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen.
7. Liebe Kinder, lernet das Maul halten; denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;
8. Wie die Gottlosen und Lästerer, und die Stolzen, dadurch fallen.
9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und GOttes * Namen zu führen.

* 2 Mose 20, 7. rc.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist,
11. Also kann der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret, und GOttes Namen führet.
12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.
13. Schwöret * er, und verstehet es nicht, so sündiget er gleichwol; verstehet er es, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig;

* 3 Mose 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde; sein Haus wird hart gestraft werden.
15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch; davor behüte GOtt das Haus Jakobs!
16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.
17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vornehmen.
18. *Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen;

* C. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, * du wärest nie geboren, und verfluchtest den Tag deiner Geburt.

* Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtage nicht.
21. Das andere Mal sündigen, das ist zuviel; das dritte Mal bringt die Strafe mit sich.
22. Wer in der Brunst steckt, der ist wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.
23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.
24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süß, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.
25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und * denkt bey sich selbst: Wer siehet mich?

* Hiob 24, 15. rc.

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand siehet; wen soll ich scheuen? * Der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht;

* C. 16, 15. Ps. 94, 7.

27. Solcher * scheuet allein der Menschen Augen,

* Joh. 3, 20.

28. Und denkt nicht, daß die * Augen des HErrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel.

* Ebr. 4, 13.

29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wann sie geschaffen sind.
30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,
31. Und wird erhaschet werden, wann er es sich am wenigsten versieht.
32. Also wird es auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern krigt.
33. Erstlich * ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie, durch ihren Ehebruch, Kinder von einem andern.

* 3 Mose 20, 10. 5 Mose 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen ihrer entgelten.
35. Ihre Kinder werden * nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

* Weish. 3, 16.

36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts bessers sey, denn GOtt fürchten, und nichts süßeres, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24 Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,
3. Und lobet sich in seinem Reich,
4. Und spricht also: * Ich bin GOttes Wort,

* Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.

5. Und schwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.
6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein bin * allenthalben, so weit der Himmel ist,

* Weish. 1, 7.

8. Und so tief der Abgrund ist,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bey diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwa Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine Wohnung, und sprach:
13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein Erbe seyn.
14. Vor * der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedienet,

* Spr. 8, 22.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stätte gekrigt, und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.
16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,
19. Wie ein schöner Oehlbaum auf freyem Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet, und köstliche Würze, und wie die besten Myrrhen,
21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock;
24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.
25. Kommet * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret,

* Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen Früchten!
27. Meine Predigt ist * süßer, denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim.

* Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.
29. Und * wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir.

* Joh. 4, 13. 14.

30. Wer mir gehorcht, der wird nicht zu Schanden,
31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.
32. Dies alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht:
33. Nemlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie * das Wasser Pison, wann es groß ist,

* 1 Mose 2, 11.

35. Und wie das Wasser Tigris, wann es übergehet im Lenz;

36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrath, wann er groß ist, und wie * der Jordan in der Ernte.
* Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher, als das Meer, und sein Wort * tiefer, als der Abgrund.
* Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Wasser hinein leitet.
41. Da wässere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wiese.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25 Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen Stücken, sonderlich von der Einigkeit und bösem Weibe.

1. Drey schöne Dinge sind, die beides GOtt und den Menschen wohl gefallen:
2. Wann * Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.
* Ps. 133, 1.
3. Drey Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gerne lügt, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest, was willst du im Alter finden?
6. O wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind.
8. Das ist der Alten Krone, wann sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftiges Weib hat; der mit seinem Reden keinen Schaden thut; der nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind.
* C. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret.
* C. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den ist niemand.
* C. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieselbige vest hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauenlist.
19. Es ist kein Lauern über des Neiders Lauern.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte * lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe.
* Spr. 21, 9.
23. Wenn sie böse wird, so * verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheuslich, wie ein Sack.
* 1 Mose 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im Herzen wehe.
25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet.
26. Ein waschhaftiges Weib ist einem stillen Manne, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Manne.
27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.
30. Ein böses Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angesicht, und das Herzeleid.
31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem * Weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben.
* 1 Mose 3, 6.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll, also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26 Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die bösen aber gescholten.

1. Wohl dem, der * ein tugendsames Weib hat, deß lebt er noch einmal so lange.
* V. 3. Spr. 14, 1.
2. Ein häusliches Weib, ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.
3. Ein tugendsames Weib ist eine * edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.
* V. 17.
4. Er sey reich oder arm, so ist es ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.
5. Drey Dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:
6. Verrätherey, Aufruhr, unschuldiges Blut vergießen;
7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.
8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey jedermann.
9. Wenn einer ein böses Weib hat, so ist es eben als ein ungleiches Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.
10. Wer sie krigt, der krigt einen Scorpion.
11. Ein trunkenes Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.
12. Ein hurisches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.
13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.
14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß es dich auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie krigt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.
17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine * Gabe GOttes.
* V. 3.
18. Ein wohlgezogenes Weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib,
20. Und ist nichts köstlichers denn ein keusches Weib.
21. Wie die Sonne, wann sie aufgegangen ist, an dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist, also ist ein tugendsames Weib eine Zierde in ihrem Hause.
22. Ein schönes Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beständiges Gemüth hat,
24. Ist wie die goldenen Säulen auf den silbernen Stühlen.

Das 27 Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

25. Zwey Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:

26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die * weisen Räthe zuletzt verachtet;
* 1 Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat GOtt zum Schwerdt verdammet.
28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.
Cap. 27. v. 1. Denn um * Guts willen, thun viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab.
* C. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.
2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt,
3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.
4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden
5. Wenn man siebet, so bleibt das Unfläthige darinnen: also, was der Mensch vornimmt, so klebt immer etwas Unreines daran.
6. Gleichwie * der Ofen bewähret die neuen Töpfe, also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn.
* C. 2, 5.
7. An den Früchten merkt man, wie des Baumes gewartet ist; also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.
8. Du sollst niemand loben, du habest ihn denn gehöret, denn an der Rede erkennet man den Mann.
9. Folgest du der Gerechtigkeit nach, so wirst du sie krigen und anziehen, wie einen schönen Rock.
10. Die Vögel gesellen sich zu ihres gleichen; also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.
11. Wie der Löwe auf den Raub lauert; also ergreift zuletzt * die Sünde den Uebelthäter.
* C. 21, 3.
12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.
13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen magst du fortfahren.
14. Der Narren Rede ist über die Maaße verdrüßlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und kitzeln sich doch damit.
15. Wo man * viel schwören hört, da gehen einem † die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß.
* C. 23, 10. 11. † Hiob 4, 15.
16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrüßlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.
17. Wer * Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund krigen.
* C. 19, 10. Spr. 20, 19. C. 25, 9.
18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.
19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder krigen.
20. Wer * seinen Freund verliert, dem geschiehet wol so übel, als dem sein Feind entgehet.
* C. 6, 14.
21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest; also ist es, wenn du deinen Freund verlässest.
22. Du fängest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.
23. Wunden kann man * verbinden, Scheltworte kann man versöhnen;
* C. 22, 27.
24. Aber * wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus.
* V. 17. 19.
25. Wer * mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und läßt sich nicht davon wenden.
* Spr. 10, 10. C. 16, 30.
26. Vor dir kann er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.
27. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem; und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28 Capitel.

Ungerechtigkeit in Werken und Worten soll man meiden.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.
29. Wer * eine Grube gräbt, der fällt selber darein.
* Spr. 26, 27. rc.
30. Wer einem andern stellet, der fänget sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommt es selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.
31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die * Rache lauert auf sie, wie ein Löwe.
* C. 27, 11.
32. Die sich freuen, wann es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.
33. Zorn und Wüthen sind Greuel, und der Gottlose treibt sie.
Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten.
* Spr. 24, 29. Röm. 12, 19. rc.
2. Vergieb * deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben.
* Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.
3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen.
4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten.
5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will dem ihm seine Sünde vergeben?
6. * Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren,
* C. 18, 24.
7. Die den Tod und das Verderben suchet; und bleibe in den Geboten.
8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächsten.
9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergieb die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach.
11. Denn * ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.
* Spr. 26, 21. C. 29, 22.
12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet es desto mehr.
13. Jäh seyn zum Hader, zündet Feuer an, und jäh seyn zu zanken, vergießt Blut.
14. Bläsest du in das Fünklein, so wird ein großes Feuer daraus; speiest du aber in das Fünklein, so verlöscht es; und beides kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viele Leute uneins, und treibt sie aus einem Lande in das andere.
17. Es zerbricht veste Städte, und zerstört Fürstenthümer.
18. Ein böses Maul verstößt redliche Weiber,
19. Und beraubt sie alles, das ihnen sauer geworden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geissel macht Striemen; * aber ein böses Maul zerschmettert Beine und alles.
* Spr. 18, 8.
22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerdts; aber nirgend so viele, als durch böse Mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.
24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.
25. Seine Plage ist bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.
28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; * warum machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?
* C. 22, 33.
29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29 Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnügsamkeit der Menschen.

1. Wer seinem Nächsten * leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der soll solches thun.
* Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächsten, wenn er es bedarf; und * du anderer, gieb es auch wieder zu bestimmter Zeit.
* Ps. 37, 21.
3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.
4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.
5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld.
6. Aber wann er es soll wiedergeben, so verziehet er es, und klagt sehr, es sey schwere Zeit.
7. Und ob er es wol vermag, giebt er es kaum die Hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm dann selbst einen Feind gekauft mit seinem eigenen Gelde.
9. Und jener bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und giebt ihm Schmähworte für Dank.
10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meynung; sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.
11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Allmosen dazu, daß du ihm Zeit lassest.
* Matth. 18, 29.
12. Hilf dem Armen um des Gebotes willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.
13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.
14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn, denn Gold.
* Matth. 6, 20.
15. * Lege dein Allmosen an einen besondern Ort; dasselbe wird † dich erretten aus allem Unglück.
* 1 Cor. 16, 2. † Ps. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.
16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,
17. Besser, denn Schild oder Spieß.
18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;
19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.
20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,
21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.
22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden;
23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.
24. Bürge werden hat viele reiche Leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.
* Spr. 11, 15.
25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.
26. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.
27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommst.
28. Es ist genug zu diesem Leben, wer Wasser und Brodt, Kleider und Haus hat, damit er * seine Nothdurft decken kann.
* 1 Tim. 6, 8.
29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.
30. Laß es dir gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.
31. Und wo einer fremd ist, darf er sein Maul nicht aufthun;
32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;
33. Muß dazu bittere Worte hören, nemlich: Gast, gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.
34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gast gekrigt: ich muß das Haus haben, mein Bruder ziehet zu mir ein.
35. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30 Capitel.

Lob rechter Kinderzucht und Leibesgesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der * hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.
* Spr. 13, 24. Spr. 23, 13. C. 29, 15. 17.
2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den Bekannten nicht schämen.
3. Wenn einer sein Kind ziehet, das verdrießt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.
4. Denn wo sein Vater stirbt, so ist es, als wäre er nicht gestorben, denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.
5. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen;
6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.
7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klagt seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.
8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd.
9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.
10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müssest, und deine Zähne zuletzt kirren müssen.
11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.
12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.
13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest.
* C. 33, 29.
14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.
15. Gesund und frisch seyn, ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn großes Gut.
16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.
17. Der Tod ist besser, denn ein sieches Leben, oder stete Krankheit.
18. Es ist eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzet.
19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.
20. So ist es mit dem Reichen auch, den GOtt siech macht.
21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bey einer Jungfrau liegt und seufzet.
22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.
23. Denn ein * fröhliches Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben.
* Spr. 15, 13. 15. Spr. 17, 22.
24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.
26. Eifer * und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.
* Hiob 5, 2.
27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was es isset.

Das 31 Capitel.

Gesundheit wird durch Geiz und Fresserey verscherzt.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.
2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.
3. Der ist reich, der da arbeitet und sammelt Geld, und höret auf, und genießet sein auch.
4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.
5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.
6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.
7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtigen fänget es.
8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht.
9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter seinem Volk.
10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wol Uebels thun, und that es doch nicht, Schaden thun, und that es auch nicht.
11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Allmosen.
12. Wenn * du bey eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf,
* Spr. 23, 1.
13. Und denke nicht, hier ist viel zu fressen;
14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge * neidisch ist,
* Spr. 23, 6.
15. (Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge?) und weinet, wo es siehet einen zugreifen.
16. Greif nicht nach allem, was du siehest,
17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt.
18. Nimm es bey dir selbst ab, was dein Nächster gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.
19. Iß wie ein Mensch, was dir vorgesetzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.
20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bey vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringsten genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.
23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.
24. Aber ein unsättiger Fraß schläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du zuviel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32 Capitel.

Weiterer Unterricht, wie Gesundheit zu erhalten, samt etlichen Gastregeln.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfährt dir keine Krankheit.
28. Einen kostfreyen Mann loben die Leute, und sagen, er sey ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm.
29. Aber von einem * kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran.
* C. 14, 3.
30. Sey * nicht ein Weinsäufer, denn der Wein bringet viele Leute um.
* 1 Tim. 3, 3.
31. Die Esse prüfet das gelötete Eisenwerk; also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.
32. * Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt.
* Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.
33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist?
34. Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen.
35. Der Wein, zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.
36. Aber so man deß zuviel trinkt, bringt er das Herzeleid.
37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,
38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen Nächsten nicht beym Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.
40. Gieb ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede.
Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht;
2. Und gieb dazu, was dir gebühret, willst du mit sitzen;
3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die Ehre davon krigest, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heißet.
4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein, und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet, also zieret ein Gesang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet,
9. Also zieren die Lieder beym guten Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wol reden ein- oder zweymal, wenn es ihm nöthig ist;
11. Und wenn man ihn fragt, soll er es kurz machen,
12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen,
13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht darein waschen.
14. Donner bringet großen Blitz; Schaam macht große Gunst.
15. * Stehe auch beyzeiten auf, und sey nicht der letzte;
* C. 31, 25.
16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du willst; doch daß du nichts Uebels thust, und niemand pochest.
17. Sondern * danke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättiget hat.
* 5 Mose 8, 10.

Das 33 Capitel.

Ruhm der Gottesfürchtigen, Beschreibung der Gottlosen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzustehen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt sich gerne ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird Gnade finden.
19. Wer nach GOttes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.
20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.
21. Ein Gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen.
* Spr. 12, 1.
22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;
23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet es dich nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das ist GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubt; der achtet die Gebote; und wer dem HErrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln.

* Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch * hält vest an GOttes Wort, und GOttes Wort ist ihm gewiß, wie eine klare Rede.

* Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor recht lehren, so kannst du antworten.

5. Des * Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Nabe.

* C. 21, 27.

6. Wie der Schellhengst schreiet gegen alle Mähren, also hänget sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeit und Feyertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen;

10. Gleichwie * alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist,

* 1 Mose 2, 7.

11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert; etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers * Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt.

* Jes. 45, 9. 2c.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand des, der sie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihn gut däucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werke des Höchsten; so sind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet.

* C. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im Herbst nachlieset; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.

18. Schaue, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen Herren, und, ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen!

* Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergieb niemand deine Güter, daß es dich nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergieb dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wann dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last; also dem Knechte sein Brodt, Strafe und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals, einen bösen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret; gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maaße in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht, * so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen Lebens.

* C. 7, 22.

32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft, wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34 Capitel.

Was von Träumen zu halten sey.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigene Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken,

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlet denen, die darauf bauen,

8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter Mann versteht viel, und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,

11. Und die irrigen Geister stiften viel Böses.

12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ich es nicht alles sagen konnte.

13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den HErrn fürchtet, der darf * vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen; denn er ist seine Zuversicht.

* Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trotz?

19. Die * Augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall;

* C. 15, 20. Ps. 33, 18.

20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und giebt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35 Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen Opfern; und Trost für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

21. Wer * von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespött;

* Spr. 21, 27.

22. Aber * solches Gespött der Gottlosen gefällt GOtt nichts überall.

* Jes. 1, 11.

23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit vielem Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der * thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet.

* Jes. 66, 3.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brodt; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.
26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.
27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebt, der ist ein Bluthund.
28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?
29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der HErr erhören?
30. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerührt hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem sein Waschen?
31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, * und sündiget immer wieder; wer soll deß Gebet erhören, und was hilft ihm sein Fasten?

* 2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. * GOttes Gebot halten, das ist ein reiches Opfer.

* 1 Sam. 15, 22.

2. GOttes * Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl.

* 1 Cor. 7, 19.

3. Wer GOtt dankt, das ist das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übt, das ist das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem HErrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein rechtes Söhnopfer.
6. Du * sollst aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen;

* 5 Mose 16, 16.

7. Denn solches muß man auch thun um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und * sein Geruch ist süß vor dem Höchsten.

* 1 Mose 8, 21.

9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gieb GOtt seine Ehre mit fröhlichen Augen, und deine * Erstlinge ohne allen Fehler.

* 2 Mose 23, 19.

11. Was du giebst, das gieb gerne, und heilige deine Zehnten fröhlich.
12. Gieb dem Höchsten, nachdem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag, das * gieb mit fröhlichen Augen.

* 2 Cor. 9, 7.

13. Denn der HErr, der ein Vergelter ist, wird es dir siebenfältig vergelten.
14. * Verstümmle deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm.

* 2 Mose 22, 20. rc.

15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst; denn der HErr ist ein Rächer, und * vor ihm gilt kein Ansehen der Person.

* Apost. 10, 34.

16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt.
18. Die Thränen der Wittwe fließen wol die Backen herab;
19. Sie schreyen aber über sich, wider den, der sie heraus bringet.
20. Wer * GOtt dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis an die Wolken.

* C. 18, 23.

21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.
22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,
24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben,
25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wann es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36 Capitel.

Gebet des Volks GOttes um Gnade, Rache und Hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unser!
2. Und siehe * drein, und erschrecke alle Völker.

* Ps. 80, 17.

3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bey uns, also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,
5. Auf * daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt sey, denn du, HErr.

* 2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeiße den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.
11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk Leide thun, müssen umkommen.
12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns feind sind, und sagen: Wir sind es allein.
13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang.
14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israels, den du * nennest deinen ersten Sohn.

* 1 Mose 4, 22.

15. * Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest.

* Ps. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.
18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37 Capitel.

Wodurch die Beschwerlichkeit menschlichen Lebens mag gelindert werden.

20. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.
21. Wie die Zunge das Wildpret kostet, also merkt ein verständiges Herz die falschen Worte.
22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.
23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der Sohn.
24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.
25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, so findet man des Mannes gleichen nicht.

* C. 26, 16.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehet es dem Hauswirth, als ginge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht, also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wol: Ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist!

4. Wenn es dem * Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.

* C. 6, 8.

5. Sie trauern mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.

6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist,

* C. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, ob es gut sey. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will es dich wagen lassen,

10. Und spricht, du seyst auf der rechten Bahn, und steht gleichwol wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst,

13. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit,

14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll, oder einen trägen Hausknecht von vielen Geschäften. * Solche Leute nimm nicht zu Rath.

* C. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie GOttes Gebote halten,

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben Rath, denn du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas besser ersehen, denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

19. Doch in dem allen * rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse.

* Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängst, so frage vor; und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues vor hat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod daraus folge: und dies alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Erfahrung, der schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobet; und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein jeglicher * hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl.

* Hiob 14, 5.

29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein großes Ansehen, und sein Name bleibt ewiglich.

Das 38 Capitel.

Allerhand Gesundheitsregeln.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist; das gieb ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht jedermann, so mag auch nicht jedermann allerley.

32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher Speise, und friß nicht zu gierig.

* C. 31, 24.

33. Denn viel Fressen macht krank, und ein unsättiger Fraß krigt das Grimmen.

34. Viele haben sich zu Tode gefressen, wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth.

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die Arzeney kommt von dem Höchsten; und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der HErr läßt die Arzeney aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward * doch das bittere Wasser süß durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte.

* 2 Mose 15, 25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker macht Arzeney daraus.

8. Summa, GOttes Werke kann man nicht alle erzählen; und er giebt alles, was gut ist auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dies nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat.

* C. 35, 5.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; und gieb ein fettes Opfer, als müssest du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du seiner doch bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und Gesundheit krige, länger zu leben.

15. Wer * vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen.

* Ps. 107, 18. Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir großes Leid geschehen, und verhülle seinen Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und Leide tragen, darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest.

* C. 22, 11. 1 Thess. 4, 13.

19. Denn * von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte.

* Spr. 17, 22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so * höre auch auf seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

* 2 Sam. 12, 20.

Das 39 Capitel.

Vom Nähr= und Lehrstande, und was zum Studiren erfordert werde.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geissel treibt, und mit dergleichen Werken umgeht, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherley Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät daran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmied, der muß bey seinem Amboß seyn, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und siehet darauf, wie er das Werk recht mache.

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran seyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bey seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewisses Tagewerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glasure, und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich * ihres Handwerks, und ein jeglicher fleißiget sich, daß er seine Arbeit könne.

* Ps. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studieren.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der * kann den Fürsten dienen, und bey den Herren seyn.

* C. 38, 3.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufstehe, den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und * betet vor dem Höchsten.

* Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet * für des ganzen Volks Sünde.

* 1 Sam. 12, 23.

8. Und wenn dann der HErr also versöhnet ist, so giebt er ihm den * Geist der Weisheit,

* Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem Gebet.

10. Und der HErr giebt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.

11. Und er * betrachtet es zuvor bey sich selbst; darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen Schrift.

* C. 6, 37.

12. Und Viele * verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen.

* Luc. 2, 47.

13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibt für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Namen, denn andere tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Name.

Das 40 Capitel.

Vermahnung zum Lobe GOttes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,

18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich!

20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und sprechet also im Danken:

21. Alle * Werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschiehet zu rechter Zeit.

* 1 Mose 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot * das Wasser stand wie Mauern, und durch sein Wort die Wässer standen, als wären sie gefasset.

* 2 Mose 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.

24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

25. * Er siehet alles von Anfang der Welt, bis an das Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu.

* C. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

27. Denn sein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.

28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreiches Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich daran.

30. Alles, * was vom Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich.

* Weish. 16, 24.

31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oehl und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;

34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt, sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben * die Gottlosen.

* C. 40, 10.

37. Mit * Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wann das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab.

* Ps. 148, 8.

38. Das ist es, das ich anfing und gedachte zu schreiben:

39. Nemlich, daß alle * Werke des HErrn gut sind, und ein jegliches zu seiner Zeit nützlich ist,

* V. 21.

40. Daß man nicht sagen darf: Es ist nicht alles gut; denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerliches Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist.

* Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der
Tod,
3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren sitzt, als bey dem
Geringsten auf Erden,
4. So wohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey
dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn,
Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todesgefahr, * Neid
und Zank.

* Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und
schlafen soll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts;
denn er erschrickt im Traum, als sähe er die Feinde kommen.
7. Und wann er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist, so
ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wun-
derfroh, daß die Furcht nichts gewesen ist.
8. Solches widerfährt allem Fleisch, beides Menschen und
Vieh, aber den Gottlosen siebenmal mehr.
9. Mord, Blut, Hader, Schwerdt, Unglück, Hunger, Ver-
derben und Plage,
10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen; denn
auch * die Sündfluth um ihrent willen kommen mußte.

* 1 Mose 7, 11.

Das 41 Capitel.

Von Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke. Vom Schmarotzen und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles, was aus der Erde kommt, * muß wieder zur
Erde werden, wie † alle Wasser wieder ins Meer
fließen.

* 1 Mose 3, 19. † Pred. 1, 7.

12. Alle Geschenke und unrechtes Gut müssen untergehen;
aber die Wahrheit bleibt ewiglich.
13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein
Donner verrauscht im Regen.
14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber
zuletzt gehen sie doch zu Boden.
15. Die * Nachkommen der Gottlosen werden keine Zwei-
ge krigen; und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem bloßen
Felsen.

* C. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am Wasser stün-
den, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.
17. Wohlthun aber ist * wie ein gesegneter Garten, und
Barmherzigkeit bleibt ewiglich.

* V. 28.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nährt, und läßt ihm begnü-
gen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz
über alle Schätze finden.
19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, macht ein ewiges
Gedächtniß; aber ein * ehrliches Weib mehr, denn die alle
beide.

* Sprüch. 31, 28.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die
Weisheit ist lieblicher, denn die beiden.
21. Pfeifen und Harfen lauten wohl, aber eine * freund-
liche Rede besser, denn die beiden.

* Sprüch. 12, 25.

22. Dein Auge siehet gerne, was lieblich und schön ist, aber
eine grüne Saat lieber, denn die beiden.
23. Ein Freund kommt zum andern, in der Noth, aber
Mann und Weib viel mehr.
24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barm-
herzigkeit hilft viel mehr.
25. Gold und Silber erhalten einen Mann, aber vielmehr
ein guter Rath.
26. Geld und Gut macht Muth, aber vielmehr die Furcht
des HErrn.
27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und sie bedarf
keiner Hülfe.
28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garten, und
ist nichts so schön, als sie ist.
29. Mein Kind, gieb dich nicht aufs Betteln; es ist besser
sterben denn betteln.
30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenkt
sich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß sich versündigen
um fremder Speise willen.
31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.
32. Betteley schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber
er wird zuletzt ein böses Fieber davon krigen.
Cap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich
gedenkt ein Mensch, der * gute Tage und genug hat, und ohne
Sorge lebt,

* Hiob 21, 23. f.

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl
essen mag!
3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen,
4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt,
und nichts bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat!
5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom
HErrn geordnet ist über * alles Fleisch, beides, derer, die vor
dir gewesen sind, und die nach dir kommen werden.

* Ps. 89, 49.

6. Und was weigerst du dich wider GOttes Willen; du
lebest zehn, hundert oder tausend Jahre?
7. Denn im Tode frägt man nicht, wie lange einer gelebt
habe.

Das 42 Capitel.

Von Vermaledeyung der Gottlosen, und Erhaltung des guten Namens.

8. Die * Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gott-
losen gesellen, werden eitel Greuel.

* Weish. 3, 12.

9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre
Nachkommen müssen verachtet seyn.
10. Die * Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater;
denn um seinet willen sind sie verachtet.

* Weish. 3, 16. C. 4, 6.

11. Wehe euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz ver-
lasset!
12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr * verflucht.

* 5 Mose 28, 15. f.

13. Gleichwie * alles, so aus der Erde kommt, wiederum
zur Erde wird, also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur
Verdammniß.

* Pred. 12, 7.

14. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er
lebt; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er
taugt nicht.
15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der
bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Gold.
16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine
kleine Zeit; * aber ein guter Name bleibt ewiglich.

* Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenn es euch wohl gehet, so sehet zu,
und bleibet in Gottesfurcht.
18. Warum * schämet ihr euch meiner Worte?

* Marc. 8, 38.

19. Man * schämt sich oft, da man sich nicht schämen sollte,
und billigt oft, das man nicht billigen sollte.

* C. 4, 25.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey, ein
Fürst und Herr der Lügen,
21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und
Volk des Ungehorsams,
22. Ein Nächster und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar
des Stehlens.
23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brodt
über Tische liegest.
24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung,
und nicht dankest, wenn man dich grüßt.
25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen, und dein An-
gesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.
26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu ent-
wenden, und eines Andern Weib zu begehren.
27. Schäme dich, eines Andern Magd zu begehren, und um
ihr Bett zu stehen.

28. Schäme dich, * deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht.

* C. 18, 15. C. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehöret hast, und * zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn.

* C. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um niemandes willen thue Unrecht: nemlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten,

2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten,

3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechtes Maaß und Gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig.

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl stäupen,

6. Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren, wo viel Zugreifens ist, alles wohl verschließen,

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anschreiben,

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bey allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens; und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlaf, weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen Mann krigt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine * Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müssest.

* C. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gerne um die Weiber.

* Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen Manne zu seyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43 Capitel.

Lob GOttes um das Werk der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn Werke, und aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder * aussprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben.

* C. 18, 2. f.

18. Er allein * erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken.

* Ps. 7, 10. rc. Jer. 17, 9. 10. Apost. 1, 24.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich, und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines Raths.

* Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich sind alle seine Werke, wiewol man kaum ein Fünklein davon erkennen kann!

* C. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es * sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehler.

* C. 33, 15.

26. Und er hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wann sie aufgeht, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie * macht es heißer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und giebt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet.

* Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und * der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen.

* Ps. 136, 9.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat; er wächset, und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe * den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben.

* 1 Mose 9, 13. Ezech. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.

15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.

16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dick, daß Hagel heraus fallen.

17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.

19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zuhauf wirft, als wenn sich die Heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.

21. Er schüttet den * Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken.

* Ps. 147, 16.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem Wasser gleich einen Harnisch an.

23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein Feuer.

24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquickt alles wieder.

25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiße, und hat Inseln darein gesäet.

26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.

27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherley Thiere und Wallfische; durch dieselben schiffet man hin.

28. Summa, durch * sein Wort bestehet alles.

* Ps. 33, 6.

29. Wenn * wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz, er ist es gar.

* Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er * ist doch noch viel höher, denn alle seine Werke.

* Ps. 96, 4. f.

31. Der HErr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab;

34. Doch werdet ihr es nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner Werke das Wenigste; denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und giebt es den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44 Capitel.

Gemeines Lob berühmter Leute, sonderlich etlicher Erzväter.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander.

2. Viele herrliche Dinge hat der HErr bey ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.

3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verstand der Schrift.

5. Sie haben die Musik gelernet, und geistliche Lieder gedichtet.

6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.

8. Und sie haben ehrliche Namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben als lebten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gutes Erbe geblieben, samt ihren Kindern.

11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre Kindeskinder für und für geblieben.

12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im Frieden begraben, aber ihr Name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,

15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

16. Enoch * gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.

* 1 Mose 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah * ward erfunden unsträflich, und zu der Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden;

* 1 Mose 6, 9. C. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.

19. Und er empfing den * Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte.

* 1 Mose 9, 15.

20. Abraham, * der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre.

* 1 Mose 17. 2. 5.

21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und * GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; und er † ward treu erfunden, da er versucht ward.

* 1 Mose 17, 2. † 1 Mose 22, 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch seinen Saamen die Heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret sollte werden,

23. Und sein Saame erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser an bis an der Welt Ende.

24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätiget * mit Isaak, um seines Vaters Abrahams willen;

* 1 Mose 26, 3. f.

25. Und hat es auf * Jakob kommen und bleiben lassen.

* 1 Mose 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45 Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der * aller Welt lieb und werth war, und beide GOtt und Menschen ihm hold waren; deß Name hoch gepriesen wird.

* 2 Mose 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ * ihn mit Worten viel Zeichen thun.

* 2 Mose 7, 20. C. 8, 6. 13. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und * zeigte ihm seine Herrlichkeit.

* 2 Mose 16, 10. 4 Mose 12, 8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führete ihn in die finstere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nemlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

7. Er hat * Aaron, seinen Bruder, aus demselbigen Stam̃ Levi, auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren.

* 2 Mose 4, 14. C. 28, 1. f.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock;

11. Und hing * viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volks vor GOtt gedacht würde;

* 2 Mose 28, 34.

12. Ja den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlach gestickt;

13. Das Machtschildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewirket, mit den edlen Steinen, darinnen die Namen der zwölf Stämme Israel gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;

14. Das goldene * Stirnblatt an dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön.

* 2 Mose 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein Anderer anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.

17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses * füllete ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Oehl.

* 2 Mose 29, 9. 33. 3 Mose 8, 33.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, * so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester seyn, und sein Volk in seinem Namen segnen sollten.

* Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem HErrn opfern sollte, Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Wortes, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren, und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wol Andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste, nemlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;

* 4 Mose 16, 1. f.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und * sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn.

* 4 Mose 16, 31. 32.

24. Er bewies ein schreckliches Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil, nemlich alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brodt genug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn Opfer, die er ihnen und seinem Saamen gab.

27. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk * abfiel, stand er treulich, vest und keck, und versöhnete Israel.

* 4 Mose 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Saame die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein Saame die Erben seyn, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Capitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern, und Samuel.

1. JesusNave * war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose;

* 5 Mose 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die Auserwählten GOttes, (wie sein Name giebt) und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr Erbe krigte.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die Feinde des HErrn.

5. Um seinet willen * stand die Sonne, und ward ein Tag so lang, als zween.

* Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhörete ihn, und ließ * sehr große Hagelsteine fallen auf die Feinde,

* Jos. 10, 11. Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was diese für Geschütz hatten,

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zu der Zeit Mose * that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes Werk: da standen sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr.

* 4 Mose 14, 6. 2c.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht in das Land, da Milch und Honig innen fließet.

11. Und der HErr erhielt * den Caleb bey Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und sein Saame besaß das Erbe;

* Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre Gebeine * grünen noch immer, da sie liegen;

* C. 49, 12.

15. Und ihr Name wird gepriesen in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der Prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des HErrn, und der HErr sahe Jakob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr geworden.

19. Er * rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte.

* 1 Sam. 7, 9. C. 12, 18.

20. Und der HErr * donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter,

* 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyrus, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugte * er vor dem HErrn und seinem Gesalbten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh, genommen hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen.

* 1 Sam. 12, 3. 4 Mose 16, 15.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagte * er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen.

* 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47 Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zu der Zeit Davids * weissagte Nathan.

* 2 Sam. 12, 1. f.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren, wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war.

3. Er * ging mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern.

* 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner Jugend * schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk.

* 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Er hob seine Hand auf, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an; der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgete den starken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tausend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone krigte.

* 1 Sam. 18, 7. 1 Sam. 21, 11. C. 29, 5.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die * Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist.

* 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süßen Lieder singen.

12. Und ordnete, die Feyertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrsfeste durch das ganze Jahr schön begehen sollte, mit Loben den Namen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der HErr * vergab ihm seine Sünde, und erhöhete sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte.

* 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden regierete.

* 1 Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht, daß * er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.

* 1 Kön. 5, 5. C. 6, 1. f.

16. O wie wohl lerntest du in deiner Jugend, und warest voll * Verstand, wie ein Wasser das Land bedeckt.

* 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und Auslegungen;

19. Und lobten den HErrn, der da heißt der GOtt Israels.

20. Du brachtest so viel * Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Bley.

* 1 Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hing sich an die Weiber, und * ließest dich sie bethören, und hingest deiner Ehre einen Schandfleck an,

* 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen ging, zur Strafe deiner Thorheit,

23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisches Königreich entstand.

24. Aber der HErr wandte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißenes Werk, und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Saamen * seines Liebhabers,

* V. 10.

25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakobs, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern,

27. Und ließ hinter sich seines Saamens Roboam, * einen unweisen Mann, das Volk zu regieren,

* 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der * Israel zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde.

* 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus ihrem * Lande vertrieben wurden.

* 2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über sie kam.

Das 48 Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des HErrn * schloß er den Himmel zu; † dreymal brachte er Feuer herab.

* Luc. 4, 25. 2c. † 1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hast du * einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht.

* 1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stolze Könige gestürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast die Könige geweissaget, die da strafen sollten, und * Propheten nach dir verordnet.

* 1 Kön. 19, 19.

9. Du * bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden.

* 2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, * das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wiederbringen.

* Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia * im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und niemand konnte ihn überwinden.

* 2 Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nicht zwingen; und da er todt war, weissagte noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und * da er todt war, that er Wunder.

* 2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert, und von ihren Sünden gelassen hätte, bis daß sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden,

17. Und ein kleines Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was GOtt gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechia bevestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken; er hob seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

22. Und sie * riefen den barmherzigen HErrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm.

* C. 47, 6.

23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er * schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgete sie.

* 2 Kön. 19, 35. Jes. 37, 36.

25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Esaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu derselbigen Zeit * ging die Sonne wieder zurück, und verlängerte dem Könige das Leben.

* 2 Kön. 20, 9. 11. Jes. 38, 8.

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Capitel.

Lob Josiä und anderer Könige, Propheten, berühmter Männer und Erzväter.

1. Der Name Josias ist wie ein edles Räuchwerk aus der Apotheke.

2. Er ist süß wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein.

3. Er hatte große Gnade, das Volk zu bekehren, * und die Greuel der Abgötterey abzuthun.

* 2 Kön. 23, 1. 2 Chron. 34, 3. f.

4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HErrn; er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josia, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda; denn sie mußten ihr Königreich Andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte,

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel * sahe die Herrlichkeit des HErrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim.

* Ezech. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten * Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten.

* C. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war?

* Hagg. 2, 24. Esra 3, 2.

14. Und Jesus, den Sohn Josedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?

15. Und * Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet.

* Neh. 2, 17. C. 7, 1.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der * Henoch gleich sey; denn er ist von der Erde weggenommen.

* 1 Mose 5, 24. ꝛc.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks.

* 1 Mose 41, 41. 1 Mose 42, 6. C. 50, 20.

18. Seine Gebeine * wurden wiederum heimgebracht.

* Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß * er der erste von GOtt geschaffen ist.

* 1 Mose 2, 7.

Das 50 Capitel.

Vom Lob Simonis, des Hohenpriesters, und Sirachs Eifer wider die Gottlosen.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hohepriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran setzte,

2. Und den Grund noch einmal so hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er mit Kupfer.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt vest wider die Feinde.

5. Er that ein löbliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wann er aus dem Vorhang hervor ging, so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond;

7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;

8. Wie eine schöne Rose im Lenz, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum im Lenz;

9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;

10. Wie ein goldener Schauer mit allerley Edelgesteinen gezieret;

11. Wie ein fruchtbarer Oehlbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.

12. Wann er * den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierte er das ganze Heiligthum umher.

* 2 Mose 28, 4.

13. Wann er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bey dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte;

14. So standen seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringten ihn wie Palmzweige,

15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.

16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar, und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.

18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und * bliesen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten.

* 2 Chron. 7, 6.

19. Da fiel so bald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.

20. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.

21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wann er nun wieder herab ging, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten,

24. Und sprachen: **Nun danket alle GOtt, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes.**

* Joel 2, 21.

25. **Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel,**

26. **Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.**

27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem:

28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.

29. Diese Lehre und Weisheit hat in dies Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs, von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden;

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn; denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51 Capitel.

Sirachs Danksagung für GOttes Wohlthaten, und Vermahnung mit seinem Exempel, nach der Weisheit fleißig zu forschen.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist,

3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast;

4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;

5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben standen; aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte Hülfe bey den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlösung vom Tode,

14. Und rief an den HErrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preise und danke dir; denn mein Gebet ist erhöret,

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.
17. Darum will ich dir, HErr, danken und loben, und deinen Namen preisen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet.
* 1 Kön. 3, 9.
19. Im Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.
20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben reifen.
21. Ich ging stracksweges zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr; ich horchte darauf, und nahm sie an.
22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.
23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.
24. Ich setzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.
25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig, darnach zu thun.
26. Ich * hob meine Hände auf gen Himmel.
* Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.
27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.
28. Ich stand mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.
29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich krigte einen guten Schatz.
30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.
31. Machet euch her zu mir, ihr Unerfahrenen, und kommet zu mir in die Schule!
32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.
33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr sie * ohne Geld haben könnet.
* Jes. 55, 1.
34. Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und lasset euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.
35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost empfunden.
36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Gold.
37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und schämet euch seines Lobes nicht.
38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die Zeit habt; so wird er es euch wohl belohnen zu seiner Zeit.
* Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1 Capitel.

Was Baruch mit Verlesung seines Buchs ausgerichtet hat.

1. Dies sind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerja, des Sohnes Mahasia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,
* Jer. 32, 12.
2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.
3. Und Baruch las dies Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,
4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und Aeltesten, und vor allem Volk, beide klein und groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.
5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem HErrn,
6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte,
7. Und sandten es hin gen Jerusalem, zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Saloms, dem Priester, und zu den [andern] Priestern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,
8. Daß er ihnen brächte in das Land Juda die Gefäße des Hauses des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monats Sivan: nemlich die silbernen Gefäße, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn Josia, der König Juda;
* 2 Kön. 24, 17.
9. Da NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den JechanJa, und die Fürsten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.
10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes,
11. Und * bittet für das Leben NebucadNezars, des Königs zu Babel, und für das Leben Belsazers, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden seyen, so lange die Tage des Himmels währen.
* Jer. 29, 7.
12. So wird der HErr uns genug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten NebucadNezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazers, seines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm GOtt; deñ wir haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt; und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen Tag.
14. Und leset dies Buch; denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihr es lesen sollt im Hause des HErrn, an den Feyertagen und Jahrszeiten.
15. Und sprechet: Der * HErr, unser GOtt, ist gerecht; wir aber tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem,
* C. 2, 6. Esra 9, 6. Ps. 51, 6.
16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten,
17. Um deßwillen, daß * wir vor dem HErrn gesündiget, und ihm nicht geglaubet haben,
* Dan. 9, 5.
18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.
19. Ja von der Zeit an, da der HErr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir dem HErrn, unserm GOtt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet, seiner Stimme zu gehorchen.
20. Darum ist nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht, da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet.
* 5 Mose 28, 15. f.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes, wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;
22. Sondern ein jeglicher * ging nach seines bösen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern, und thaten Böses vor dem HErrn, unserm GOtt.
* Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2 Capitel.

Gnadenhungrige Sündenbeichte.

1. Und der HErr hat * sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns, und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda;
* Jos. 23, 15.
2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist; gleichwie geschrieben stehet * im Gesetz Mose,
* 5 Mose 28, 53.
3. Daß ein Mensch seines Sohnes und seiner Tochter Fleisch fressen soll.
4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.
5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen; denn wir * haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorcht haben.
* C. 1, 17.
6. Der HErr, * unser GOtt, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet.
* C. 1, 15. Dan. 9, 7.
7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.
8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.
9. Und der HErr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten.
10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.
11. Und * nun, HErr, Israels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist;
* Dan. 9, 15.
12. Wir haben ja gesündiget, und sind, leider! gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebote.
13. Ach HErr, unser GOtt, * laß ab von deinem Grimm über uns! denn wir sind sehr gering geworden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast.
* Ps. 123, 3. Dan. 9, 16.
14. Erhöre, HErr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben,
15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unser GOtt bist; denn Israel und sein Saame ist ja nach dir genannt.
16. Siehe, HErr, * von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, HErr, dein Ohr, und höre doch;
* 5 Mose 26, 15. Ps. 113, 5. 6.
17. Thue auf, HErr, deine Augen, und siehe doch. Denn die * Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn;
* Ps. 6, 6.
18. Sondern eine Seele, die sehr * betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.
* Ps. 74, 21.
19. Und nun, HErr, unser GOtt, * wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige,
* Dan. 9, 18.
20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit, nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:
21. So spricht der HErr: Neiget eure Schultern, und ergebet euch dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe.
22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem Könige zu Babel,
* Jer. 38, 2.
23. So will ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen * das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und niemand darinnen wohnen.
* Jer. 7, 34. C. 16, 9.
24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du * dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet,
* V. 1.
25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen sind, und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwerdt und Gefängniß.
26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, hast du dein Haus, darinnen man deinen Namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.
27. Und du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt,
28. Wie du * durch Mose, deinen Knecht, geredet hast am Tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachest:
* 5 Mose 28. 15. f. rc.
29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewiß dieser Haufe, deß eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.
30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarriges Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind;
31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und ich will ihnen ein verständiges Herz geben, und Ohren, die da hören.
32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,
33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ihren Vätern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.
34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das * ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen darinnen herrschen; und ich will sie mehren, und nicht mindern.
* 1 Mose 50, 24.
35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will seyn, und sie mein Volk; und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3 Capitel.

Gebet um Erlösung, Vermahnung zur Weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, in dieser großen Angst und Noth schreye ich zu dir:
2. Höre, und sey gnädig, HErr, denn wir haben wider dich gesündiget!
3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.
4. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, höre nun das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken, und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget, und der Stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben; darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedenke * nicht der Missethat unserer Väter; sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen.

* Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt; so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen, und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Greuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens, merke fleißig darauf, und behalte sie wohl!

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? daß du dich verunreinigest unter den Todten? daß du unter die * gerechnet bist, die in die Hölle fahren?

* Ps. 143, 7.

12. Das ist die Ursache, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf GOttes Wege geblieben, du hättest wol immerdar im Frieden gewohnet.

14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? die Silber und Gold sammeln, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können deß nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben Geld, und sind geflissen darauf; und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren; und Andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wol das Licht, und wohnen auf dem Erdboden, und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie; dazu ihre Kinder sind auch irre gegangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagars forschen der irdischen Weisheit zwar wol nach, deßgleichen die Kaufleute von Meran, und die zu Theman, die sich klug dünken; aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des HErrn! Wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!

25. Sie hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.

26. Es waren vor Zeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger;

27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist * gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht?

* 5 Mose 30, 12.

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstliches Gold hergebracht?

31. Summa: es ist niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren;

33. Der das Licht läßt aufgehen; und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Hier sind wir, und leuchten mit Freuden um deßwillen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser GOtt, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die Weisheit gefunden, und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an; wandele solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergieb nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.

4. O selig sind wir, Israel! denn GOtt hat uns seinen Willen geoffenbaret.

Das 4 Capitel.

Tröstliche Verheißung der gewissen Erlösung.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis Israels.

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht GOtt, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat; und Jerusalem, die euch hat aufgezogen, habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions! GOtt hat mir großes Leid zugeschickt;

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe, und von Vielen * verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

* Jes. 54, 6.

13. Denn sie sind vom Gesetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebet nach GOttes Befehl, und haben seine Gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat!

15. Denn er hat über sie gebracht * ein Volk von fernen, ein greuliches Volk, und einer unbekannten Sprache,

* 5 Mose 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben [Söhne] der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dies Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen; ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getrost, Kinder, schreyet zu GOtt; so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell wiederfahren wird von unserm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun gesehen haben euer Gefängniß, also werden sie auch bald sehen die Hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Trost.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du

wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarten [Kinder] mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreyet zu GOtt; denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt, von GOtt abzuweichen, also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, den HErrn zu suchen.

29. Denn der über euch solche Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan, und * über deinen Fall sich gefreuet haben.

* Ps. 137, 7.

32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinen Fall gejauchzet, und über dein Verderben sich gefreuet hat, also soll sie betrübt seyn, wann sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzt, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und * Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

* Jes. 34, 14.

Das 5 Capitel.

Jerusalem wird zur Freude aufgemuntert.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von GOtt kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet sind, kommen; ja sie kommen versammelt, beides vom Morgen und vom Abend, durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Cap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und ziehe an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.

2. Ziehe an * den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.

* Jes. 61, 10.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von GOtt genannt werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen, und schaue deine Kinder, die beides vom Abend und vom Morgen versammelt sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet; GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als * Kinder des Reichs.

* Matth. 8, 12.

7. Denn GOtt will alle * hohen Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise.

* Jes. 40, 4.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechenden Bäume werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel hernieder bringen mit Freuden durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das 6 Capitel.

Warnung vor Abgötterey.

10. Dies ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet werden sollten gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen solches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von NebucadNezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nemlich siebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die * silbernen, goldenen und hölzernen Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten.

* Jes. 46, 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor- und nachgehet, die Götzen anbeten; so sprechet in eurem Herzen: HErr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bey euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret, und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie * schmücken sie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf.

* Weish. 13, 13. 14.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringen es um mit den Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silbernen, goldenen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wären es Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König, und kann doch niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwerdt und eine Axt in der Hand; er kann sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran sieht man wohl, daß sie nicht Götter sind. * Darum fürchtet sie nicht.

* V. 22. Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist, eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staub von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden, eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat, und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken im Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel, setzen sich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum * fürchtet sie nicht. * V. 14.

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus * allerley köstlicher Materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein Leben darinnen.

* Jes. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen. Daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seyen.

26. Es * müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzt, also setzt man es ihnen auch vor.

* Ps. 97, 7. Jes. 42, 17.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre Weiber prassen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheeren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und schreyen vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken.

36. Sie können einen Blinden nicht sehend machen, * sie können einem Menschen in der Noth nicht helfen.

* 5 Mose 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heissen, weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den zum Bel, und sagen, der Stumme soll ihn anrufen, gleich als verstände er es.

41. Und wiewol sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist, doch laufen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor den Tempeln mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinwegnimmt, und bey ihr schläft, rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewesen, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset wurde.

44. Alles, was durch sie geschiehet, ist eitel Trügerey. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen?

45. Von Werkmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht; und was die Werkmeister wollen, muß daraus werden, und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß, und Ursach zur schändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommet, rathschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter sind, weil sie sich selber weder vor Krieg noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen. Darum kann man nun hinfort wohl erkennen, * daß es Trügerey ist, allen Heiden und Königen offenbar, und † nicht Götter, sondern von Menschenhänden gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. C. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie * geben den Menschen nicht Regen,

* Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angeht, so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch einem Kriegsvolk widerstehen; wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzernen, übersilberten und vergoldeten Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern; denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg, und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist es viel besser ein König zu seyn, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützliches Hausrath seyn, das im Hause nütze ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie ihnen GOtt heißt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen.

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ihnen GOtt heißt.

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere sind besser, denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine Götter sind.

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann, also sind auch ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerley Vögel nisten, oder wie ein Todter, der im Grabe liegt, also sind ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind; denn der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jedermann spottet.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1 Capitel.

Von Antiochus des Edlen Gottlosigkeit und Tyranney.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erste Monarch aus Gräcia, ist ausgezogen aus dem Lande * Chitim, und hat große Kriege geführet, die vesten Städte erobert, und der Perser König Darius geschlagen,

* 4 Mose 24, 24.

2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter sich gebracht,

3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.

9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.

10. Und machten sich alle zu Königen, und regiereten, sie und ihre Nachkommen, lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom ein Geißel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der Edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten Jahr des Griechischen Reichs.

12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bey dem Volk, und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl;

14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufangen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische Spielhäuser an,

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich als die Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte, unterstand er sich, das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen;

19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich und flohe, und sind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die vesten Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heimzog, im hundert und drey und vierzigsten Jahre, reisete er durch Israel,

22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk,

23. Und * ging trotzig in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrodte lagen, die Becher, Schaalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und den goldenen Schmuck am Tempel; und zerschlug es alles.

* Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das Silber, und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land.

25. Und ließ viele Leute tödten, und lästerliche Gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohneten, großes Herzeleid.

27. Die Fürsten trauerten; die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich;

28. Mann und Weib klagten;

29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wüterey, die darinnen geschah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammer.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem,

31. Und begehrete, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.

32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viele Leute von Israel;

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder;

34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;

35. Und bevestigte die Burg Davids mit starken Mauern und Thürmen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;

37. Und raubten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften es auf die Burg;

38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel gingen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;

39. Und * vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es.

* C. 7, 17.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das * Heiligthum ward wüste, die Feyertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte.

* Dan. 8, 11. 12.

42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.

45. Und * viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.

* V. 55.

46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,

47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,

48. Sabbathe und andere Feste abthun.

49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern, und andere unreine Thiere.

51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.
53. Dies Gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes Königreich, und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.
57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus den * Greuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten,

* Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein jeder vor seinem Hause, räucherte und opferte;
59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreißen und verbrennen,
60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und alle, so GOttes Gesetz hielten, todtschlagen.
61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegsvolk alle Monate, wann das Volk zusammen kam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.
64. Die Aeltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder darinnen aufgehenket.
65. Aber viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreines essen,
66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,
67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen, darum wurden sie umgebracht.
68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Das 2 Capitel.

Von Mathatiä Wehklage und Eifer über das väterliche Gesetz.

1. Es war aber ein Priester, Matathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, aus dem Geschlecht Joarims, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunamen Thasi,
4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,
5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.
6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu stille sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!
8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.
9. Seinen * Schmuck hat man weggeführt. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen.

* C. 1, 23. 24.

10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.
11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben es verwüstet.
13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?
14. Und Matathias * zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr.

* 1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von GOttes Gesetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern,
16. Da fielen viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in der Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft;
18. Darum tritt erstlich dahin, und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben, und die Leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot,
20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.
21. Da sey GOtt für! das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.
23. Da er nun also ausgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer aller Augen, und opferte dem Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sahe Matathias, und * ging ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz;

* 4 Mose 25, 7. f.

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.
26. Und eiferte um das Gesetz, * wie Pinehas that dem Zamri, dem Sohne Salomi.

* 4 Mose 25, 7. 8.

27. Und Matathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt!
28. Also * flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen alles, das sie hatten in der Stadt.

* C. 1, 40.

29. Und viele fromme Leute zogen hinaus in die Wüste,
30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyranney war allzugroß geworden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in der Stadt Davids hörete, daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war,
32. Erhoben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen;
33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher seyn.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen, * gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet.

* 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draußen stürmeten den Felsen;
36. Und die drinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,
37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht bey tausend Personen.
39. Da Matathias und seine Freunde solches höreten, that es ihnen sehr wehe,
40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten, so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.
41. Und beschlossen bey sich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zuhauf eine große Menge der Frommen, die alle beständig blieben im Gesetz;
43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyranney flohen.
44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viele Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die übrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.
45. Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel, und riß die Altäre wieder nieder,
46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,
47. Und griffen die Gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,
48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.
49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Es ist große Tyranney und Verfolgung, und ein großer Grimm und harte Strafe über uns gekommen.
50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;
51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.
52. Abraham * ward versucht, und blieb vest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

* 1 Mose 22, 1.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und * ist ein Herr in Egypten geworden.

* 1 Mose 41, 40. rc.

54. Pinehas, unser Vater, * eiferte GOtt zu Ehren, und erlangete den Bund, daß das Priesterthum auf ihm bleiben sollte.

* 4 Mose 25, 7.

55. Josua * richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel.

* 4 Mose 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb gab Zeugniß, und strafte das Volk; darum hat er ein * besonderes Erbe erlangt.

* Jos. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an GOtt; darum erbte er das Königreich ewiglich.

* 1 Kön. 15, 5.

58. Elia * eiferte um das Gesetz, und † ward gen Himmel geführet.

* 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11.

59. * Anania, Azaria und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet.

* Dan. 3, 19. f.

60. Daniel * ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.

* Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.
62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz, denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würmer.
63. Heute schwebt er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erde geworden ist, und sein Vornehmen ist zunichte geworden.
64. Derhalben, liebe Kinder, seyd unerschrocken und haltet vest ob dem Gesetz; so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.
65. Euer Bruder Simon ist weise, demselben gehorchet als einem Vater.
66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.
67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt an eurem Volk geübet;
68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.
69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern.
70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahre. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3 Capitel.

Von der Kriegsrüstung Judä Maccabäi und seiner Feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt.
2. Und seine Brüder, und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.
3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwerdt.
4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.
5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafte und verdammte sie,
6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.
7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.
8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.
9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.
10. Dagegen brachte Apollonius ein großes Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.
11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwerdt, das führete er hernach sein Lebenlang.
13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen sich zu Juda hielten, und daß ein großes Volk bey einander war, sprach er:
14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde, und will Judam und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.
15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.
16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.
17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unser ist wenig, dazu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?
18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen großen Haufen überwinden; denn GOtt kann eben so wohl durch wenige Sieg geben, als durch viele.
19. **Denn * der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget.**

* Ps. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.
21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser Leben und Gesetz streiten.
22. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.
23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,
24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter in das Blachfeld, und schlug acht hundert zu Tode; die übrigen flohen in der Philister Land.
25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und seinen Brüdern.
26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.
27. Da nun solches alles Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen,
28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.
29. Da er aber sahe, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Gesetz, nicht viel geben konnte,

30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle Könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und Geld aufzubringen.
32. Und ließ im Lande einen Fürsten, mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an, bis an Egypten,
33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Lande seyn würde.
34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem,
35. Daß er mehr Volk dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem,
36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.
37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.
38. Aber Lysias wählete etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten, nemlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und * Gorgiam, * C. 4, 1.
39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß, und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.
40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao auf dem Blachfelde.
41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geld mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten. Und aus Syrien, und von andern Heiden, zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.
42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen, und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen,
43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.
44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bey einander wären und warteten, wann man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.
45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.
46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vor Zeiten zu Mispath anbeten.
47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider,
48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.
49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten, und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte Zeit halten mußten,
50. Und schrieen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?
51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget, deine Priester sind verjagt.
52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.
53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser GOtt?
54. Darnach ließ Judas das Volk zusammenrufen mit der Posaune,
55. Und machte ein Feldregiment, Obersten, Hauptleute und Weibel.
56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die * voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten, wie solchen das Gesetz erlaubet.

* Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.
58. Und Judas vermahnte sein Volk und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.
59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.
60. Aber * **was GOtt im Himmel will, das geschehe.**

* 1 Chron. 20, 13.

Das 4 Capitel.

Von Judä Sieg wider Gorgiam, und seiner Kirchenreformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend Reisige, die besten, und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,
2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Haufen etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,
4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.
5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in das Blachfeld käme mit drey tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwerdt.
7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten einen starken reisigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute,
8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.
9. Gedenket, wie * unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete.

* 2 Mose 14, 22. f.

10. Laßt uns gen Himmel rufen; so wird uns der HErr auch gnädig seyn, und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.
11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß GOtt ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet.
12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam,
13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas aber * ließ trompeten,

* C. 5, 33. 4 Mose 10, 9.

14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und an das Feld Edom gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tausend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er seinem Volk,
17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge; darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne Gefahr.
19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren, und das Lager verbrannt; denn er sahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolk im Blachfeld, gerüstet zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,
22. Und flohe in der Heiden Land.

23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und großes Gut.
24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten GOtt mit Gesang, und sprachen: Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!
25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lysias solches hörete, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.
29. Dies Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann.
30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israels, der * du durch die Hand deines Knechts Davids den großen Riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohnes, und seines Knechts!

* 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.
32. Gieb ihnen * ein erschrockenes und verzagtes Herz;

* V. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwerdt derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen.
34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bey fünf tausend Mann.
35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beides ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben, zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.
36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde geschlagen sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen.
37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.
38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren,
39. Da * zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter,

* C. 2, 14.

40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und bliesen * Trompeten, und schrieen gen Himmel.

* 4 Mose 10, 9.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.
42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.
43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.
44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.
45. Und fanden einen guten Rath, nemlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.
46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge bey dem Hause an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte.
47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie * das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war.

* 2 Mose 20, 25.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Priesterzellen im Hause.
49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tisch; und brachten es wieder in den Tempel.
50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.
51. Auf den Tisch legten sie die Brodte, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.
52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,
53. Standen sie früh auf, und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.
54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.
55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.
56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden,
57. Und schmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Zellen.
58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.
59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel, beschlossen, daß man * jährlich, vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Casleu, acht Tage das neue Altarfest halten sollte mit Freuden und Danksagung.

* Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten veste Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konnten, wie zuvor.
61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er bevestigte auch Bethzura, daß das Volk eine Vestung innen hätte gegen Idumäa, darinnen sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5 Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,
2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jakobs auszurotten, und fingen an alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.
3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau, und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viele Idumäer todt, und plünderte sie.
4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel,
5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbrannte sie, und verbrannte ihre Burg mit allen, so darinnen waren.
6. Darnach zog er wider Ammon; die waren wohlgerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheus.
7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg,
8. Und gewann die Stadt Jazer mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.
9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen; aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,
10. Und schrieben an Judam und seine Brüder also:
11. Die * Heiden umher haben sich alle versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.

* Jos. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten; denn unser ist wenig, denn die Feinde haben viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zerrissen ihre Kleider,

* C. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte, und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wiederkäme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor.

22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drey Tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfingen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge,

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und veste Städte waren,

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbigen vesten Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um, zurück eine Tagereise, und stürmete die Stadt Bosor, ehe sie sich es versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bey Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volk ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfingen;

31. Und war in der Stadt ein klägliches Geschrey, das in den Himmel schallte.

32. Da vermahnete Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ * trompeten; und das Volk schrie laut, und betete zu GOtt.

* C. 4, 13.

34. Als aber das Heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Bosor, und die andern Städte in Galaad.

* V. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschaft hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabien bey sich hätten, denen sie Sold müßten geben; und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf, so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber, so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen; und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen, flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und alle, die darinnen waren; und Carnaim ward zerstöret, und konnte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, klein und groß, Weib und Kind, zusammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge.

* V. 23.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen vesten Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen,

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe; denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der Sohn Zachariä, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:

57. Wir * wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.

* C. 3, 14.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn, und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,

60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis in das Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volk, nemlich bey zwey tausend Mann,

61. Darum, daß sie Judä und seines Bruders * Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen,

* V. 19.

62. So sie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen Heiden;

64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.

65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern, wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da sind viele Priester umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.
68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6 Capitel.

Von Antiochus des Edlen Tode.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persien, daß viel Gold und Silber, und großer Reichthum, da wäre,
2. Und daß im Tempel großes Gut und die goldenen Kleider, Harnische und Schilde wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet.
4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth,
5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, daß er in das Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre,
6. Und daß * Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager großes Gut und viele Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger geworden wären,

* C. 4, 35.

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit vesten Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura bevestiget.
8. Da Antiochus solches hörete, erschrak er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder, und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.
9. Und blieb lange in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.
10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.
11. Ach wie hat es sich so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth gewesen.
12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jerusalem gethan habe, da ich alle goldenen und silbernen Gefäße aus dem Tempel wegführete, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten.

* C. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.
14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich,
15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.
16. Darnach starb Antiochus in derselben Stadt, im hundert und neun und vierzigsten Jahr.
17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edlen, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nannte ihn Eupator.
18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum vielen Schaden; denn sie hatten eine gute Vestung.
19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.
20. Und das Volk kam zusammen im hundert und funfzigsten Jahr, und brachten davor allerley Kriegsrüstungen und Geschütz.
21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:
22. Warum willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?
23. Denn * wir wollten deinem Vater unterthan, und seinen Geboten gehorsam seyn;

* C. 7, 6.

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo * sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn, und theilten unser Erbe unter sich,

* C. 2, 23. 24. 25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.
26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und * haben das Heiligthum und Bethzura bevestiget.

* C. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.
28. Da der König * solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisigen,

* C. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln,
30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.
31. Dies Heer zog durch Idumäa; und da sie an das Land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherley Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.
32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.
33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,
34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen.
35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, also, daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.
36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wandte, da mußten sie auch hin.
37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zwey und dreyßig Krieger, und der Mohr, so die Bestie regierete.
38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beiden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.
39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die goldenen Schilde, leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.
40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.
41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet Volk.
42. Und Judas zog auch gegen sie in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.
43. Und einer, genannt Eleasar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte, der König wäre darauf;
44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Namen erlangete;
45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beiden Seiten.
46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.
47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie beyseit, und ließen die Feinde auf diesmal von sich.
48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darinn bleiben; denn es war das siebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feyern lassen; und * sie erlangten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen.

* C. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig, denn sie starben Hungers; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte, und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder in das Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viele Leute; und dieser Ort ist sehr vest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Vestung, zog der König hinein;

62. Und da er sahe, daß es so vest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauern umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7 Capitel.

Von Judä Sieg wider Nicanor.

1. Im hundert und ein und fünfzigsten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volk, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam, fing das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viele gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester geworden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigenes Volk, und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wollten gehorsam seyn, umgebracht oder aus unserm Lande verjagt.

7. Darum sende jemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

8. Darum machte der König Bacchidem, seinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertraute, zum Hauptmann über das ganze Land diesseit des Euphrats.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln, und stelleten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht; denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein großes Heer mit sich führeten.

12. Aber viele Priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den Frommen in Israel;

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimo, und begehreten Frieden,

14. Und sprachen; Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid, und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf einen Tag, wie die Schrift spricht:

17. Das * Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser; und war niemand, der sie begrub.

* Ps. 79, 2. 3.

18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre; denn er * hielt seinen Eid nicht.

* C. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha, und sandte aus, und ließ viele fangen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten, und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus unterstand sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden,

22. Und hängete an sich alle Abtrünnige in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagte das Volk Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel thaten,

24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte, zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der König einen großen Fürsten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war, und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen.

* 2 Macc. 14, 12.

27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich, die sich stellen sollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten; und sprechen:

28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellt, daß man den Judas da fangen sollte.

30. Dies ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fangen; darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Judas, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und Aeltesten giengen heraus, ihn friedlich zu empfangen, und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer.

35. Und schwur einen Eid, und sprach: Werdet ihr mir Judas und sein Heer nicht überantworten in meine Hand, so will ich dies Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester giengen hinein, und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach HErr, dieweil du dieses Haus erwählest hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll,

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben, und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey BethHoron. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bey Adasar mit drey tausend Mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königs Sennacherib lästerten, *schicktest du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

* Jes. 37, 36. rc.

42. Also schlage diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nicanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreise von Adasar bis gen Gaza, und * ließ trompeten,

* C. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgestrecket hatte, da er lästerte und dem Heiligthum drohete, und ließ beydes Kopf und Hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen.

* 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feierten diesen Tag mit großen Freuden,

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nemlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feiern sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8 Capitel.

Von Judas Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen suchten, und daß sie Treue und * Glauben hielten.

* V. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten.

3. Auch welche große Kriege sie in Hispanien geführet hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß sie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten,

4. Daß sie auch viele gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter sich gebracht;

5. Und daß sie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asien, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reißigen Zeug und Wagen; aber * die Römer hatten sein Heer geschlagen,

* Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte, und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern Geißeln schicken.

* C. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst zeigten sie gegen alle ihre Feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenossen hielten sie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

* V. 1.

13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bey seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bey ihnen, daß sich keiner zum Könige machte; es war auch kein König da,

15. Sondern der Rath; das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Jacobs, und Jason, Eleasars Sohn, und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen;

18. Daß sie ihnen hülfen, daß das Königreich Israel nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine Brüder, und das jüdische Volk, haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen * den Bund auf meßingene Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also:

* C. 12, 1. C. 14, 18.

23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich!

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten,

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert,

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert,

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund * treulich und ohne Betrug halten.

* V. 1. 12.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das soll jeder Theil Macht haben. Und was

sie dazu setzen oder davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Lande und Wasser angreifen.

Das 9 Capitel.

Jonathas kommt an die Stelle seines erschlagenen Bruders Judas.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, sandte er wiederum in Judäa diese zween, Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und fünfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem,

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein Volk zu trösten und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und laßt uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten!

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns auf diesmal weichen, und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammen bringen: dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und sie angreifen, jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit gekommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger standen vorne an der Spitze. Der reißige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher, mit großem Geschrey und Trompeten.

13. Da *ließ Judas auch trompeten, und zog an sie, und that eine †Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel.

* C. 4, 13. † C. 10, 50.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seite Bacchides selbst sammt der großen Macht war, da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte, eilten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lange. Und geschah da eine harte Schlacht, daß Viele verwundet wurden und umkamen auf beiden Seiten,

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Israel trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der Held umgekommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dies ist die Historie von Judas. Er hat aber sonst noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judas wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten,

26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, dergleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathas:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst, und regierte an seines Bruders Statt.

32. Da solches Bacchides inne ward; ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und alle, so bey ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am See Asphar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fiengen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führte, und brachten es in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten; darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und *lauerten auf die Kinder Jambri.

* Richt. 21, 20.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden, und mit viel Volk und Gütern, mit Pauken und Pfeifen, und köstlichem Schmuck,

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen viele todt, daß die Uebrigen in das Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.

42. Also rächeten diese den Mord an ihrem Bruder begangen, und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen Heer, am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht stille hier liegen, wie zuvor!

45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich in das Wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen Tag umgekommen aus dem Heer Bacchides tausend Mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fieng an die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, BethHoron, Bethel, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte Kriegsvolk darein zur Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Desgleichen ließ er bevestigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geißeln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und fünfzigsten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauern des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfieng, strafte GOtt den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward; denn der Schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen,

56. Und starb also mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahre.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen stille, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchides wieder fordern, der könnte sie jetzt in einer Nacht alle fangen.

59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathas und alle, so bey ihm waren, fangen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathas *verkundschaftet, darum schafften sie nichts;

*C. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fieng bey fünfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstörten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmte es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus,

66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,

68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war,

69. Und ergrimmte sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen, und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne, und that solches, wie Jonathas begehrte, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrte um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathas wohnte zu Machmas, und regierte da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10 Capitel.

Von dem Bündniß Alexanders und Demetrii mit Jonathas.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierte da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein großes Heer zusammen, und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathas, und sagte ihm zu, er wolle Frieden mit ihm halten, und wolle ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich,

5. Darum, daß ich seinen Bruder umgebracht habe; dazu ihm und seinem Volk viel Leid gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß seyn sollte, und befahl, daß man die * Geißeln auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte.

*C. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundesgenossen hielte, fürchteten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder bevestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas Freundschaft suchte, und hörte die löblichen Thaten, die Jonathas und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen Mañes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathas seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyst.

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst * des Königs Freund heißen, und schicken dir hiermit einen Purpur und goldene Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben.

*C. 11, 57.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr, im siebenten Monat, am Lauberhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viele Kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.
25. Und schrieb ihnen also: der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.
26. Wir haben gerne gehöret, und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit aller Treue an uns.
27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.
28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viele Bürden erlassen, und mehr Freyheit geben und Gnade thun.
29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die *Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebühret.

* C. 13, 39.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drey Vogteyen, so dazu gehören, in den Ländern Samaria und Galiläa, befreyet seyn allezeit.
31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.
32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wieder räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.
33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frey seyn, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß befreyet seyn.
34. Auch sollen sie Freyheit haben, in allem meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten,
35. Und drey Tage vor und nach dem Fest von jedermañ ungehindert seyn an ihrem Gottesdienst.
36. Und man soll dreyßig tausend Mann in Judäa wählen; denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und sie sollen in die vesten Städte des Königs verordnet werden.
37. Und aus ihnen sollen gewählt werden etliche, die der König in seinen höchsten Händeln als vertraute Räthe gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß sie ihr Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.
38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem Hohenpriester, daß man wiße, daß er allein Herr darüber sey.
39. Die Stadt Ptolemais, und die Landschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.
40. Ich will auch jährlich fünfzehn tausend Sekel Silber von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäude des Tempels.
41. Und was ich von *Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereichet werden.

* Esra 6, 9. C. 7, 20.

42. Und die fünf tausend Sekel Silber, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.
43. Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirkt hat und fliehet in den Tempel, der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.
44. Zum Gebäude und Beßerung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jerusalem,
45. Und sonst im Lande, will der König die Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.
46. Da man aber diesen Brief Jonathä und dem Volk las; wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an; denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte,
47. Und beschloßen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft bey ihnen gesucht hatte und Frieden zugesagt; diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.
48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,
49. Und sich unter einander angriffen, da flohe Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach,
50. Und thaten eine grausame Schlacht vom Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.
51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:
52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrius verjagt, und mein Erbland wieder erobert,
53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben.
54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.
55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war und sein Königreich erobert.
56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte, und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais komen; da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.
57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.
58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexander vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlicher Pracht gehalten.
59. Und der König Alexander schrieb Jonathas, und forderte ihn zu sich.
60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber, und *fand Gnade bey ihnen.

* C. 11, 24.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,
62. Sondern befahl, daß Jonathas seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.
63. Da setzte ihn der König neben sich, und *befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen sollten, und ausrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen.

* Esth. 6, 9. 10.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.
65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.
66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.
67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich.
68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gegen Antiochien.
69. Aber Demetrius hängte den Apollonius an sich, den Hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathas, *dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen:

* V. 20.

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest wohl im Gebirge;
71. Aber willst du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.
72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volke zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solches Rühmen hörete, erzürnte er, und wählete zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darein gelegt zur Besatzung; darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dies vernahm, legte er sich vor Joppe mit drey tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und stellte sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüstet zur Schlacht;

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein Volk kamen, hielt Jonathas in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag, vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde,

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod und eileten in den Tempel des Götzen * Dagons, ihr Leben zu retten.

*C. 11, 4.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Askalon. Da * gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht.

*C. 11, 60.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathas noch höher,

89. Und sandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebohrnen Freunden giebt. Dazu schenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehöret, zum Eigenthum.

Das 11 Capitel.

Von Ptolemäi Tyranney wider seinen Tochtermann, Alexander.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viele Schiffe, und unterstand sich, das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieses sein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie * Jonathas den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüstet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerstreut lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte.

*C. 10, 84.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterstand sich Alexandrum zu vertreiben,

9. Und schickte Boten zu Demetrius, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wandte sich vom Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Asien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cicilien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun vom Ptolemäus hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig;

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern, und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnte der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathas, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Aeltesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und nahm viel köstliche Kleinodien mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und * fand Gnade bey ihm.

*C. 10, 60.

25. Da * ihn nun die Abtrünnigen seines Volks verklagten,

*C. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten,

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlassen wollte, und erbot sich um diese Freyheit zu geben drey hundert Centner Gold.

29. Das williget der König, und gab Jonathas Briefe darüber, die lauten also:

30. Der König Demetrius entbietet seinem Bruder Jonathas, und dem jüdischen Volk, seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vater, den Lasthenes, eurethalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa, und die drey Städte, Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre Zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin befreyet seyn; und solche Freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonathä geben, daß man es auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich niemand mehr wider ihn setzte, da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte, zog er zu dem Araber Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte; so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen; und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hassete; und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathas dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel vielen Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn * alles mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzt sich wider mich.

* C. 15, 10.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend gute Krieger; die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend Mann, und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollte die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theilten sich in die Gassen,

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden,

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten großes Gut mit sich, das sie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte,

53. Hielt er Jonathä der Dinge keines, die er ihm verheißen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathä, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt, und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten, und * des Königs Freund seyn sollte;

* C. 10, 20. 65.

58. Und sandte ihm goldene Gefäße, und erlaubte ihm Gold zu Tische zu brauchen, und Purpur * und einen goldenen Gürtel zu tragen.

* C. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann über das Land von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, * gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

* C. 10, 86.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geißeln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damaskus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte,

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog von Bethzura, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht herausfallen durften.

66. Darum baten sie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein zur Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens früh auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff, fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze Heer Jonathä, und blieb niemand, denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Absalomi, und Judas, der Sohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete.

* C. 2, 14.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehrten sie wieder um, Jonathä zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager.

74. Und sind diesen Tag umgekommen bey drey tausend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das 12 Capitel.

Jonathä erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er etliche, die er gen Rom sandte, den * Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten.

* C. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von * Sparta, und an andere Orte mehr.

* C. 14, 20. f.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath und sprachen: Jonathas, der Hohepriester, und das jüdische Volk, haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das jüdische Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsere *Brüder seyd; wie denn derselbige Brief lautet.

*V. 21.

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an GOttes Wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuern und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken; wie sichs denn gebühret der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern,

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu erneuern.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dies ist aber die Abschrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Onia, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und die Juden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt, so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dies haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten, und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war, kam sie eine Furcht an, *daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man solches ja nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer hin und her im Lager machen.

*2 Kön. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens früh; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, schlug und plünderte sie,

32. Und kehrete sich wieder gen Damaskus, und verheerte das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Askalon, und in die vesten Städte dabey; darnach kehrte er sich gen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man etliche Städte bevestigen sollte in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammen kam, und anfing zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißt Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte sie vest, und bewahrete sie mit einem starken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen, und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathas fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend Mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große Macht bey sich hatte, fürchtete er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geschenke, und gebot seinem Heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathas: Warum machst du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben, und die andern vesten Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen; darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen ins Land Juda,

47. Und behielt allein drey tausend bey sich; davon schickte er zwey tausend in Galiläa, das eine tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ seine Leute erstechen,

49. Und schickte Fußvolk und Reisige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathä auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war, sammt seinen Leuten, vermahnten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen, daß es ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten,

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden

und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Israel trauerte sehr um Jonathas.

* C. 9, 20.

53. Und * alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen:

* C. 13, 6.

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13 Capitel.

Von Jonathas Tod und Begräbniß, und wie Simon, sein Bruder, obgesieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen, und zu verderben;

2. Und sahe, daß dem Volk sehr bange und angst war, kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das Volk, und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich, und meine Brüder, und mein Vater, für das Gesetz und Heiligthum geführet haben; und habt die Noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. In welcher, um Israel willen, alle meine Brüder umgekommen sind, und lebt keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser, denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie;

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder, rächen. Denn * alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen.

* C. 12, 53.

7. Von diesem Trost krigte das Volk wieder ein Herz, und fassete einen Muth,

8. Und antworteten darauf, und schrieen: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heißest!

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und vest wäre.

11. Und schickte Jonathas, den Sohn Absalomi, mit einem Heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

* C. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathas gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorne am Blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathas Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte, sich mit ihm zu schlagen, da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathas von wegen einer Summe Geld, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern, behalten.

16. Willst du mir nun hundert Centner schicken, und seine zween Söhne zu Geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wann er los geworden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte:

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder, samt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme, und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, und wo er hereinfallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wollte Tryphon mit seinem ganzen reisigen Zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathas mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathas lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,

28. Und darauf setzen sieben Säulen, eine neben der andern, dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern;

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen konnte.

30. Dies Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und bevestigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die vesten Städte,

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbietet dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und dem Jüdischen Volk, seinen Gruß.

37. Die goldene Krone, samt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stets und vest gehalten werden. Alle Vestungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten, und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frey von den Heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten, also: Im ersten Jahr Simons, des Hohenpriesters und Fürsten der Juden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieselbigen, so auf dem Thurm waren, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz,

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und zerrissen * ihre Kleider, und schrieen laut, und baten Gnade, und sprachen:

* C. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gerne gehorsam seyn!

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen, wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie die Götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte GOtt, und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten, und setzte Leute hinein, die GOttes Gesetz hielten, und machte die Stadt vest, und bauete sich selbst ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß Viele Hungers sterben mußten.

50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ die * Burg wieder reinigen von allen Greueln;

* C. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten Tage des andern Monats, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr, und zog darein mit Lobgesang, und Palmenzweigen, und allerley Saitenspiel, und dankte GOtt, daß sie dieser großen Tyranney aus Israel waren los geworden;

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch vester, und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14 Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius in das Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen, und lebendig zu ihm bringen sollte.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem Könige, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurth dabey, von dannen er auf das Meer in die Inseln schiffen konnte;

6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte Viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget; und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth genugsam versorgt wären, und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen; denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umgekommen war, war es jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land inne hatte, und die Feinde verjagt hätte,

18. Erneuerten sie den * Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathas, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schickten es ihm.

* C. 8, 22. C. 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von * Sparta an Simon also: Der Rath und die Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen Jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß.

* C. 12, 2. f.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentliches Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, * Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, zu erneuern die Freundschaft zwischen den Juden und uns.

* C. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen zum ewigen Gedächtniß. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die Botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollten billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden sollten frey seyn. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollte.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Versammlung der Aeltesten, der Priester, und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sey kund und offenbar, daß in den großen schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geschlecht Jaribs, und seine Brüder, ihr Leben gewagt haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würden, und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das Volk wieder zusammen, und fassete das Regiment, und ward Hoherpriester.

* C. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den Krieg wider unsere Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut;

33. Und bevestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten, und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod; denn Gaza * war zuvor der Feinde Vestung gewesen, aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gutes Regiment daselbst.

* C. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that, wählte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle Wege Fleiß anwendete, seinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande, und von Jerusalem, und aus * der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstöreten den reinen Gottesdienst.

* C. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Juden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen, und bauete die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt,

39. Und hielt ihn für seinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das Jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen GOtt * den rechten Propheten erweckte;

* 5 Mose 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Vestungen in seiner Gewalt haben;

43. Und soll ihm jedermann gehorsam seyn, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand Macht haben, das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder * Purpur und goldene Gürtel zu tragen, denn er allein.

* C. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll im Bañ seyn.

46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Fürst der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messingene Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen auf hängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort,

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15 Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden sich erzeiget haben.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inseln an Simon und das Jüdische Volk, also:

2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester Simon und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun, und viele Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münzen in deinem Lande zu schlagen,

7. Und * Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle Vestungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast;

* C. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir, und deinem Volk, und dem Tempel, noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon.

* C. 11, 43.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das Meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß;

14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Wasser, daß niemand aus oder ein konnte.

15. Um diese Zeit kamen von Rom * Numenius und die Andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauten:

* C. 12, 16. C. 14, 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.

17. Simon, der Hohepriester, und das Jüdische Volk, haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuern,

18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tausend Pfund geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen, daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären, so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Aretas, an Arsaces,

23. Und in alle Länder, auch Sampsacus, und denen zu Sparta, gen Delos, Mindus, Sycion, Carien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halicarnassus, Rhodus, Phaselus, Co, Side, Gortina, Gnidus, Cyprus und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem Jüdischen Volk.

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein anderes Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor, und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tausend Mann gut auserlesenes Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon,

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehöret,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt, außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silber, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sähe das herrliche Wesen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches Erbe, und gehört sonst niemand. Unsere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht, und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursache: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort,

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäum zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß;

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäa, und sollte da bevestigen die Stadt * Cedron, und eine Vestung bauen am Gebirge, und sollte den Juden in das Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen.

* C. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volk umbringen, und fing viele Leute, und führete sie weg, und bauete die Stadt Cedron,

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten heraus fallen, und die Straßen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16 Capitel.

Von Ptolemäi Mordthat, an seinem Schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus in das Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf, bis zu dieser Zeit, Kriege geführet wider die Feinde des Volks Israel; und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an meine und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen, und für euer Volk streiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tausend Mann, und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und zu Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete sich gegen die Feinde. Da er aber sahe, daß das Volk einen Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten einen viel mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trompeten ließ mit der Priester Posaune, und die Feinde angriff, da gab Cendebäus die Flucht, samt seinem Heer, und wurden Viele verwundet und erstochen; die Uebrigen aber flohen in einen vesten Flecken.

* 4 Mose 10, 9.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Vestung * Cedron.

* C. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Vestungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Vestungen, daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim in das Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war sehr reich;

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde, und unterstand sich, den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umherzog im Lande Juda, das Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sabat;

15. Da empfing sie der Sohn Abobi in seiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber es war eitel Betrug, denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn, samt den zween Söhnen und Knechten, todt.

* 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß * bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte.

* C. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1 Capitel.

Vom Fest der Kirchweihe. Heiliges Feuer wird gefunden.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze Jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

2. GOtt segne euch, und gedenke an seinen * Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat;

* 2 Mose 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtschaffenes Herz, daß ihr in seinem Gesetz vest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig wurden,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die * Kirchweihe mit uns halten des Monats Casleu.

* 1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, samt den Aeltesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königs Ptolemäus Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamme ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, samt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er sie freyen, und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Capelle gegangen war, schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn, und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. GOtt habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu gedenken, die Reinigung des Tempels zu begehen, haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete, und wieder opferte.

* 1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere Völker in Persien weggeführet wurden, haben die Priester das * Feuer vom Altar in eine tiefe trockene Grube versteckt, und erhalten, daß es niemand erführe.

* C. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia nach dem Willen GOttes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser, gefunden.

21. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holze lag, gießen.

22. Als sie dasselbige gethan hatten, und die Sonne wohl herauf gekommen war, und die Wolken vergangen, da zündete sich ein großes Feuer an, deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fingen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas sang vor, die Andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dies war aber das Gebet Nehemiä: HErr, unser GOtt, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark, und gerecht und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte,

25. Der du allein alle Gaben giebst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du * Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast,

* 1 Mose 48, 16. Ps. 130, 8.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen; erlöse die, so den Heiden dienen müssen; und siehe uns Verachtete an, davor jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser GOtt seyst.

28. Strafe, die uns unterdrücken, und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat.

30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.

32. Da ging auch eine Flamme auf; aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dies ist bald lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Orte, wo man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden, und dasselbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befriedigen,

35. Und gab viel Geld dazu.

36. Und des Nehemia Gesellen nannten den Ort Nechpar; [auf Deutsch: Reinigung] etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2 Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie das * Feuer sollten mitnehmen, wie oben angezeiget;

* C. 1, 19.

2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des HErrn Gebote nicht vergäßen, und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.

4. So stand das auch in derselbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ihnen geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen, da * Mose auf gewesen, und des HErrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremia eine Höhle, darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Rauchopfers, und verschloß das Loch.

* 5 Mose 34, 1.

6. Aber etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konnten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie, und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der HErr sein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig seyn wird.

8. Dann wird es ihnen der HErr wol offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Mose Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward;

* 1 Kön. 8, 5. f. 63.

10. Auch wie Mose den HErrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte: also bat Salomo, und † das Feuer verzehrete auch das Brandopfer.

* 3 Mose 9, 24. † 2 Chron. 7, 1.

11. Und wie Mose * gesagt hatte, daß sein Opfer sey vom Feuer verzehret worden, und nicht gegessen:

* 3 Mose 10, 16.

12. Also hat Salomo auch * acht Tage geopfert.

* 1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemiä Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern, wieder zusammen gesucht, und eine * Librarey zugerichtet hat:

* Bibliothek.

14. Also hat Judas auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammen gebracht.

15. Und wir haben sie hier. Wollt ihr sie nun lesen, so laßt sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem Volk hilft, und das Erbe uns wieder giebt, nemlich das Reich und das Priesterthum,

18. Wie er es im * Gesetz verheißen hat, werde sich unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammenbringen,

* 5 Mose 30, 3. u.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen Brüdern, und von der Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweihet hat,

21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edlen, und seinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind; daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man schon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe; daß alle andern Gesetze aufgehoben, und allein des HErrn soll gehalten werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig ist:

24. Dies und anderes mehr, das Jason in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die Zahl in einander geworfen ist, daß es schwer will seyn, die Historien, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wir es also machen wollen, daß man es gerne lese, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben schwer will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben. Denn es gehöret viel Arbeit und großer Fleiß dazu;

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten, und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den Andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern, sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, ohne daß wir es kürzer wollen zusammenziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber mahlen und schmücken soll, da läßt er einen Andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die Historie geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er es alles geredet, und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeste die Summe fassen;

33. Und wollen nun zu der Historie greifen, und dies also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3 Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorum beschützet worden ist.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz fein im Schwange ging, weil der * Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt,

* C. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß Seleucus, der König in Asien, aus seinen Aemtern verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem Hohenpriester feind, darum, daß er ihm seinen Muthwillen in der Stadt nicht gestatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thrasäus Sohne, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maaßen reich von Gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfe zum Opfer; und der König möchte es wol zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf, und wandte vor, er müsse Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte, erzählte er ihm, was ihm sein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehöret.

11. Das andere ist des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher Mann war. Und es verhält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme, und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreyet ist, sollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen,

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beylage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn niemand ohne großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sahe es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er ganz erzitterte. Daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern liefen zusammen, und beteten mit einander, weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung kommen sollte.

19. Und die * Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; etliche lagen in den Fenstern,

* Judith 4, 7.

20. Und *hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten.

* Klagl. 3, 41.

21. Es war beides erbärmlich, daß das Volk unter einander so sehr erschrocken, und der Hohepriester so ängstlich war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut derer, so es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte,

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten,

24. That der allmächtige GOtt ein großes Zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der Macht GOttes entsetzten, und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reuter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vördern zween Füßen; und der Reuter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren, und sehr wohl gekleidet; die standen dem Heliodorus zu beiden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und seine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken mußte. Und er lag also für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er seinen Tempel also geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freude und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen, und baten Onias, daß er doch * den HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in den letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.

* 1 Kön. 13, 6.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas gethan, opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zum Heliodorus: Danke dem Hohenpriester Onias fleißig, denn um seinet willen hat dir der HErr das Leben geschenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab gestäupet bist. Und da sie dies geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte, und dankte dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige;

36. Und sagte jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete, antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt, so magst du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem Orte, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf, und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, straft er, und schlägt sie zu Tode.

40. Dies sey genug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das 4 Capitel.

Was für bluttriefender Zank sich wegen des Hohenpriesterthums unter Antiocho angesponnen hat.

1. Simon aber, der * den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solches Unglück gestiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war;

* C. 3, 6. † C. 3, 9. 25.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete, Herr im Lande zu werden: so er doch der Stadt alles Gutes that, und sein Volk mit Treue meinete, und vest hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simons Anhang etliche darüber erwürgeten,

4. Und Onias sahe, daß viel Unrath aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil * Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, also wüthete, und des Simons Muthwillen stärkte, machte er sich auf zum Könige,

* C. 3, 5.

5. Nicht sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gute.

6. Denn er sahe, wenn der König nicht würde dazu thun, so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuern.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edlen kam, stand Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenpriesteramt;

8. Und verhieß dem Könige, wenn er es zuwege brächte, drey hundert und sechzig Centner Silber, und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und fünfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er Spielhäuser da anrichten möchte, und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

10. Da solches der König willigte, und Jason das Priesterthum krigte, gewöhnte er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, that er gar ab durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen Bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen Gesetze ab, und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidnische Wesen nahm also überhand,

14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus, und sahen, wie man den Ball schlug, und andere Spiele trieb;

15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidnischen für köstlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen. Denn GOtt schickte über sie eben die, welchen sie solche Spiele wollten nachthun, daß sie sie mußten strafen.

17. **Denn * es ist mit GOttes Wort nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt.**

* Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyrus hielt, und der König selbst dabey war,

19. Schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, daß sie das Spiel auch besähen, und schickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde, wollten es derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob er es gleich zu des Hercules Opfer gesandt hatte, bestelleten sie doch die Schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte, da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück, und gedachte, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppen, und von dannen gen Jerusalem;

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reisete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthigen Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hohepriesterthum an sich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silber mehr, denn Jason;

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wüthiger Tyrann, und wie ein grausames wildes Thier.

26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amte abgestoßen hatte, wieder durch einen Andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ sie der König beide vor sich laden,

29. Und setzte den Menelaus ab, und verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt, und Sostratum setzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß sie der König seinem Kebsweibe geschenket hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stande kommen könnte, und stahl etliche goldene Kleinodien aus dem Tempel, und schenkte es dem Andronicus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreyeten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und strafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein, und ermahnte ihn, daß er Oniam fangen sollte. Das that er, und ging zu

ihm, und beredete ihn mit List, gab ihm auch seine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe, sondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reisete, liefen ihn die Juden in allen Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umgekommen,

38. Und ergrimmete über den Andronicus, und ließ ihm das Purpurkleid samt dem andern Schmuck abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Orte, da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem Verdienst wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus, aus Rath seines Bruders Menelaus, viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrey unter die Leute gekommen war, sammelte sich die Gemeine wider Lysimachum, da der goldenen Kleinodien schon viele hinweg gekommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammelt, und sehr zornig war, rüstete Lysimachus drey tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da das die Uebrigen sahen, nahmen etliche Steine, etliche starke Stangen, etliche warfen sie mit Asche unter die Augen,

42. Daß ihrer also viele wund wurden, und etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fingen sie bey der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war, ließen ihrer drey, des Raths Gesandten, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen sollte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da ging Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal, da er sich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Tartarn unschuldig erfunden und erkannt wären.

48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldig erwürget.

49. Das that etlichen zu Tyrus wehe, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt, aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die seiner genossen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5 Capitel.

Wie Antiochus in Jerusalem tyrannisirt.

1. Um dieselbige Zeit zog Antiochus zum andern Mal in Egypten.

2. Man sahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft Reuter in goldenem Harnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.

3. Und man sahe, wie sie mit einander trafen, und mit den Schildern und Spießen sich wehrten, und wie sie die Schwerdter zuckten, und auf einander schossen, und wie der goldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherley Harnische hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollte.

5. Aber es kam ein erlogenes Geschrey aus, wie Antiochus sollte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte,

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jason aber würgete seine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, wie es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es sein großes Unglück wäre, sondern ließ sich dünken, er siegte wider seine Feinde, und siegte wider seine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwol das Regiment nicht erobern, sondern krigte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind, als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann, als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes; und ist also in Egypten verstoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte, so mußte er auch selbst im Elend sterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er Viele unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn Leid getragen, und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterlande wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige solches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen; und zog in einem Grimm aus Egypten, und * nahm Jerusalem mit Gewalt ein;

* 1 Macc. 1, 21. 22.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf den Gassen und in Häusern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege;

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhob sich sehr, und sahe nicht, daß der HErr solches verhängete über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursache, daß GOtt die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen seyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus gesandt war, die *Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem frevelhaften Vornehmen abstehen.

* C. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete, also ist er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summe aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehn hundert Centner Silber; die nahm er mit sich, und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde;

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beiden Menelaum, welcher über die andern alle war, * daß er sein eigenes Volk so plagte.

* C. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, schickte * er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwey und zwanzig tausend Mann in das Land, und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen.

* 1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich, bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feyern; da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun jedermann zulief, und sehen wollte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem ganzen Zeuge in die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun Brüdern in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

Das 6 Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels, und Eleasars Tode.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochien, daß er die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen, und GOttes Gesetz nicht mehr hielten,

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heißen des Jovis Olympii Kirche, und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solches wüste Wesen that jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das sich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz,

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyertage; und durfte sich niemand merken lassen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wann des Königs Geburtstag war. Wann man aber des Bacchus Fest beging, da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jerusalem waren, daß sie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen sollten;

9. Und so etliche darauf beständen, daß sie es nicht mit den Heiden halten wollten, die sollte man flugs erstechen. Da sahe man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß * sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüste, und führete sie herum durch die ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab.

* 1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den Leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer, sondern gedenke, daß solche Strafe uns nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren sey.

13. Denn das ist eine große Gnade, daß GOtt den Sündern steuert, daß sie nicht fortfahren, und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser HErr GOtt siehet uns nicht so lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe; sondern wehret uns, daß wir es nicht zu viel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtigt hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dies habe ich zu einer Ermahnung hier sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historien kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann; demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und litt es geduldig.

20. Und da er zur Marter ging, strafte er die, so verbotenes Fleisch aßen, aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das * Gesetz dringen sollten, weil sie ihn so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen Ort, und sagten, sie wollten ihm Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte; er sollte sich aber stellen, als wäre es geopfertes Schweinefleisch, und sollte es dem Könige zu Liebe essen,

* 3 Mose 11, 7.

22. Daß er also beym Leben bliebe, und der alten Kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also, (wie es denn seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war) und sagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchele, daß die Jugend gedenken muß: Eleasar, der nun neunzig Jahre alt ist, sey auch zum Heiden geworden;

25. Und sie also durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle, und mein Leben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe also entflöhe, weil ich GOttes Händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir alten Manne wohl ansiehet,

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben.

29. Da er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten, und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt sterben sollte, seufzete er, und sprach: Der HErr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte; aber der Seele nach leide ich es gern um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden, und hat mit seinem Tode ein tröstliches Exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7 Capitel.

Von Beständigkeit der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder samt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen gestäupet, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der älteste unter ihnen also: Was willst du viel fragen, und von uns wissen? Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterliches Gesetz handeln.

3. Da ergrimmete der König, und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte dem ältesten die Zunge ausschneiden, und die Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so zerstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen, und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug, ermahnten sie sich unter einander, samt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. GOtt, der HErr, wird das Recht ansehen, und uns gnädig seyn, wie Mose zeuget in seinem * Gesange; und er ist seinen Knechten gnädig.

* 5 Mose 32, 43. Ps. 90, 13.

7. Als der erste also verschieden war, führete man den andern auch hin, daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Sprache, und sagte: Ich will es nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verfluchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, * auferwecken zu einem ewigen Leben.

* Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaßen hat mir GOtt vom Himmel gegeben; darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er * werde es mir wohl wiedergeben.

* Hiob 19, 26.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war, und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirst nicht * auferwecket werden zum Leben.

* Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geißelten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, * daß uns GOtt gar verlassen habe.

* C. 6, 15.

17. Verziehe eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der * dich und dein Geschlecht plagen wird.

* C. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: Du wirst mich nicht so betrügen; denn wir haben dies Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider GOtt tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß man es von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander martern, und litt es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber den * Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht.

* Apost. 17, 25.

23. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben, wie ihr es jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dies hörete, meinte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache, und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich, und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnete sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er beym Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahre gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist; dies hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt, samt deinen Brüdern, wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorsam seyn will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollst unserm HErrn GOtt nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen, das ist wahr.

33. Und obwol der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig ist, und uns strafet und züchtiget, so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser, verfluchter Mensch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf die eitele Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen GOttes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens, nach der Verheißung GOttes. Du aber sollst nach dem Urtheil GOttes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will meinen Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt schreyen, daß er bald seinem Volk gnädig werde; du aber wirst noch * selbst bekennen müssen durch große Marter und Quaal, daß er allein der rechte GOtt sey.

* C. 9, 13.

38. Aber GOttes Zorn wird sich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dies der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf GOtt gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dies sey genug von den heidnischen Opfern, und der grausamen Marter.

Das 8 Capitel.

Von des Judas Sieg wider Nicanor.

1. Aber Judas Maccabäus und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey sechs tausend Mann zuhauf brachte.

2. Und sie riefen GOtt an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplaget war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten;

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüste ward: und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rief, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht erstochen wurden, gedenken wollte, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der HErr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte, schrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nicanor, des Patroclus Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er

die Juden gar ausrotten sollte, und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrener Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwey tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden * verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von GOtt so nahe wäre.

* 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den HErrn, daß er sie ja erlösen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihret willen thun, daß er es doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen großen Namens willen, darnach sie genannt sind.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bey sechs tausend, vermahnete er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plagten,

17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt, und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Gesetz abgethan hätten.

18. Sie * verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen.

* Ps. 20, 8.

19. Er erzählte ihnen aber auch alle Historien, wie GOtt so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte; wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in einer Nacht umgekommen wäre;

* 2 Kön. 19, 35.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, wie sie alle in große Noth gekommen seyen, acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht stille gehalten, und die acht tausend Juden allein mit der Hülfe GOttes hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen und großes Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gerne sterben wollten,

22. Machte er vier Haufen, und ordnete seine Brüder vorne an die Spitze, daß sie es führen sollten, nemlich Simon, Joseph und Jonathas, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen, und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde, und zog also vorne an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt stand ihnen bey, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und viele wund machten, und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach, * die da gekommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld.

* 1 Macc. 3, 41.

26. Doch mußten sie gleichwol wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursach, daß sie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen GOtt, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waisen; und das Uebrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige GOtt wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten sie viele Schlachten mit Timotheus und Bacchides, und erschlugen über zwanzig tausend Mann, und eroberten die Vestungen, und theilten den Raub gleich unter sich, und unter die vertriebenen Waisen, Wittwen und Alten.

31. Und da sie geplündert hatten, brachten sie die Waffen auf die Vestungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

Das 9 Capitel.

Von Antiochi schändlichem Tode.

1. Um dieselbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.

2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen, waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes Zorn, daß er so * frech geredet hatte, alsbald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Todtengrube machen.

* V. 14.

5. Darum strafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Israels, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen konnte. Denn alsbald er solches geredet hatte, kam ihm ein solches Reißen im Leibe an, und so ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Doch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem * Meer gebieten und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frey jedermann an ihm sahe die Gewalt GOttes.

* C. 5, 21.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Leibe fielen, und stank so übel, daß niemand vor dem Gestank bleiben konnte.

10. Und der sich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte niemand tragen, um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er von seinem Hochmuth ablassen, und sich erkennen, weil er von GOtt so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß * man sich vor GOtt demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, daß er sich dünken lasse, er sey GOtt gleich.

* C. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der Böse wicht hob an, und betete zu dem HErrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen und eine * Todtengrube daraus zu machen, frey wollte lassen.

* V. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte, die wollte er frey lassen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräth dahin geben, weder zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge, das wollte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, denn es war GOttes gerechter Zorn so hart über ihn gekommen, verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürst, entbietet den frommen Juden seinen Gruß.

20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seyd und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt. Ich aber bin sehr krank.

21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin geworden, denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschaft;

22. Wiewol ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte,

24. Damit man wüßte (wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde) wer Herr seyn sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde,

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegenden Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo es mir übel ginge, habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wann ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich allen insgemein und insonderheit gegen einen jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner Weise folgen.

28. Also * starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß, eines jämmerlichen Todes.

* C. 1, 16. 1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohne besorgte, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10 Capitel.

Von unterschiedlichen Siegen, so Judas erhalten.

1. Also gab GOtt dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die andern Altäre und Kirchen, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und sechs Monaten nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor dem HErrn, und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen, und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und GOtt schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu.

* 1 Macc. 4, 52.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feyer, wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen Maien und grüne Zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man diesen Tag jährlich feyern sollte.

9. Also hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folgt von dem * Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind.

* 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysiam, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Cölesyrien war, zum obersten Fürsten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräther, darum, daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hätte; und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstanden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Juden aus den vesten und gelegenen Flecken, und nahmen zu sich die abtrünnigen Juden aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Haufe zusammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolle beystehen,

17. Und fielen den Edomitern in die vesten Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellete, und was sie sonst ankamen, bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween starke Thürme bey neun tausend, die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäus, und ließ ihnen so viele Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ sich die, so auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyßig tausend Gülden von ihnen, und ließen sie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen, und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft und die Feinde davon hätten kommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo Vestungen mehr denn zwanzig tausend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammelte einen großen reisigen Zeug aus Asien, und kam der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte.

* 1 Macc. 5, 37.

25. Und da er an das Land kam, betete Maccabäus und sein Haufe zum HErrn,

26. Und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig und ihren Feinden ungnädig seyn wollte, und sich wider die setzen, so sich wider ihn setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie die Wehre, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonne aufging, trafen sie an einander, wiewol es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht * zum HErrn, welche ein gewisses Zeichen des Sieges ist; jene aber hatten es angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit.

* C. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel, fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus und beschützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn niemand verwunden konnte, und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß, und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen vesten Flecken, welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmäheten über die Maaße sehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hinein konnte; und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheus, der sich in einen Pful versteckt hatte, und den Chereas, seinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, priesen sie den HErrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11 Capitel.

Von Judas Sieg wider Lysias.

1. Da nun Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rath, dies alles erfuhr, that es ihm sehr wehe.

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, daß er die Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutzen brauchen wollte, wie andere Heidenkirchen, und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor einen Flecken, Bethzura genannt, der von Jerusalem bey fünf Feldweges lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken stürmete, baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen und Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hülfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.

8. Und zogen also freymüthig mit einander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen, erschien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauern vor sich.

10. Mit einem solchen Muth reisete der ganze Zeug fort samt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer elf tausend zu Fuß, und sechzehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Haufe, so davon kam, wund ward. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey sich selbst bedachte, und sahe, daß das Jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige so beystände, schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel,

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen; denn er sahe, daß es das beste war. Und der * König verwilligte in den Vertrag, den Lysias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte.

* 1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbietet den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten, so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioscori.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbietet seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden, und ein Gott geworden ist, ist uns nichts liebers, denn daß Friede in unserm Reich sey, damit jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienstes auf heidnische Weise, sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben, und bitten derhalben, daß man sie dabey wolle bleiben lassen.

* 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dies Volk auch im Frieden lebe, und stille sey, so ist unsere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und sie bey ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du etliche zu ihnen senden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, sicher seyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautete also: Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch allen wohl ginge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unser Land zu reisen, und euer Gewerbe zu treiben.

30. Darum alle die Juden, so zwischen hier und dem dreyßigsten Tage des Aprils reisen werden, sollen frey sicher Geleit haben,

31. Sich zu halten mit Essen und anderm Thun nach ihrem Gesetz, wie vor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaus zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Aprils.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget: Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botschafter, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse, so berathschlaget euch unter einander, und sendet auf das förderlichste jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, wie ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12 Capitel.

Fernerer Sieg Judas wider die Feinde.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage Aprils, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen * Apollonius Sohn, und Hieronymus und Demophon, samt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

* 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übten eine verrätherische That; denn sie beredeten die Juden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wären es gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden solches thaten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle, an die zwey hundert Personen.

5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf,

6. Und rief zu GOtt, * dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Hafen waren, erwürgete er mit dem Schwerdt.

* Ps. 7, 12.

7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wiederkommen und die Stadt schleifen wollte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da stießen bey fünf tausend Araber und fünf hundert Reuter auf ihn,

11. Und schlugen sich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber daniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben, und auch sonst Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wol nütze seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobet hatten, zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caspin.

14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre veste Mauern und großen Vorrath von Speisen, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.

15. Da riefen Judas und sein Haufe zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Josua Zeiten * ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte.

* Jos. 6, 20.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten also die Stadt, und würgeten unsäglich viele Menschen, daß der Teich, so dabey lag und wohl zwey Feldweges weit war, sahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und fünfzig Feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber sie fanden Timotheum nicht; denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nemlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk, und theilte es in etliche Haufen, und zog wider Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und fünfzehn hundert Reisige bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß man es nicht belagern konnte.

22. Als er aber den ersten Haufen des Maccabäus ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider sie war, und sich sehen ließ, * der alle Dinge siehet; und hoben an zu fliehen, einer da, der andere dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten.

* C. 7, 35. C. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreyßig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte; ließen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die veste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volk war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrete sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, die sechs hundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten, stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten, und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht ging, kamen wenige Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reuter aus des Bacenoris Haufen, erhaschte Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Haufe sich länger wehrete, und Noth vorhanden war, rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte.

37. Und schrie seine Leute an auf Ebräisch, und fing einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingstwoche war, reinigten sie sich nach dem Gesetz, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Juda, daß sie ihre Todten holeten, wie man pflegt, und bey ihren Vätern begrüben.

40. Da sie sie nun ausgezogen, fanden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde Kleinodien von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie GOtt, * dem gerechten Richter, der das heimliche so an den Tag gebracht hatte, * V. 6.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den

Haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten, weil sie vor ihren Augen sahen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darum hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zwey tausend Drachmas Silber; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferstehung eine Erinnerung that.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13 Capitel.

Von Menelaus Tode, und der Friedenshandlung Antiochi mit Juda.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tausend Griechische Fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich * Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochus mit großer Heucheley zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete.

* C. 4, 23.

4. Aber der * König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweise an selbigem Orte tödten.

* 1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Thurm da, fünfzig Ellen hoch voll Asche; und auf der Asche stand ein umlaufend und Schukkelrad.

6. Darauf räderte man die Gotteslästerer und großen Uebelthäter.

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschah ihm recht. Denn * weil er sich so oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündiget hatte, hat er auch auf der Asche müssen getödtet werden.

* Weish. 11, 17.

9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja so greulich zu machen mit ihnen, als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Fasten, und lagen drey ganze Tage auf der Erde, tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen;

13. Und da er und die Aeltesten beysammen waren, berathschlagte er mit ihnen, er wolle, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit GOttes Hülfe endigen.

14. Und befahl sich also GOtt, und vermahnete sein Volk, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese Worte ihnen zur Loosung: GOtt giebt Sieg. Darnach machte er sich bey Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in sein Lager, und erschlug bey vier tausend Mann und den vordersten Elephanten, samt allen die im Thürmlein waren.

16. Darum brachten sie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn GOtt war ihr Helfer gewesen.

18. Der König aber, als er versuchet hatte, daß die Juden so freudig wären, wandte sich und zog durch unwegsame Oerter,

19. Und führete sein Volk vor * die Vestung der Juden Bethzura, die nicht besetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden.

* 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Vestung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundschaftete ihn, und fing ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte, erschrak er sehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm Maccabäus an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an, bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne; denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie sie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden wären, und stillete sie, daß sie sich alles Gutes zu ihm versehen sollten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochien. So ist es mit dieses Königs Reise und Wiederheimzug gegangen.

Das 14 Capitel.

Von Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

1. Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen und Antiochum samt Lysia, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte,

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und vierzigsten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone, und Palmen und Oehlzweige, die in den Tempel gehörten;

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stände und was sie vorhätten,

6. Antwortete er also: Die Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden,

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nemlich des Priesterthums, beraubet. Darum bin ich hierher gekommen,

8. Zum ersten, dem Könige zu gute, und daß ich es treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath schaffen. Denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wollte der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit, dem Lande und unserm ganzen Geschlechte in dieser Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.
11. Da er solches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judas, und verhetzten den Demetrius wider ihn,
12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.
13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenpriester einsetzen sollte.
14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjagt hatte; und hofften, der Juden Unglück sollte ihr Glück seyn.
15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider sie zöge, und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche und riefen GOtt an, der sein Volk von der Welt her erhalten und seinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.
16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde bey dem Flecken Dessa.
17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.
18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas solche kühne Leute bey sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun,

* C. 13, 18.

19. Sondern sandte zu ihm Poßidonium, Theodotum und Matathiam, Frieden mit ihm zu machen.
20. Da sie nun lange darüber berathschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und sie der Sachen einig waren, bewilligten sie in den Vertrag,
21. Und bestimmten einen Tag, da die beiden allein zuhauf kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man jeglichem einen Stuhl.
22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tück bewiesen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.
23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen.
24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm,
25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.
26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seiner Statt zum Hohenpriester gemacht.
27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien schicken.
28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.
29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit List zu fangen.
30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlich gegen ihn stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes, nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.
31. Als nun Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war, ging er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.
32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre; reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,
33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten, so will ich dies Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bacchus eine schöne Kirche an die Statt setzen.

* 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dies geredet hatte, ging er davon. Die Priester aber * reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützet hat,

* C. 15, 21.

35. Und sprachen: HErr, wiewol du keines Dinges bedarfst, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darinnen du wohnest, unter uns seyn sollte.
36. Darum, du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig ist, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und stopfe die bösen Mäuler.
37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb, und allenthalben ein gutes Lob und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden Vater hieße.
38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolgt gewesen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.
39. Da nun Nicanor sich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre, sandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn sollten fangen.
40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.
41. Da sie aber an dem Thurm, darin er war, das Thor stürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen.
42. Denn er wollte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.
43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauern, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute.
44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel auf die Lenden.
45. Er lebte aber gleichwol noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewol er sehr blutete und die Wunden im wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felsen.
46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geist Herr ist, er wollte ihm dies * alles wiedergeben; und starb also.

* C. 7, 11.

Das 15 Capitel.

Von Nicanors schmählichem Tode.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samaria sich enthielte, gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.
2. Und da ihn die Juden, so er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen Tages daran verschonen, den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte;
3. Fragte sie der Erzbösewicht: Der den Sabbath geboten hat, ist er der HErr im Himmel?
4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige HErr, * er ist der HErr im Himmel, † der den siebenten Tag zu feyern geboten hat;

* Eph. 6, 9. † 2 Mose 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten und des Königs Befehl ausrichten.
6. Aber er konnte sein Vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.
7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der HErr würde ihm beystehen;
8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedenken

an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geschehen wäre, und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der HErr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie zuvor gethan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf GOttes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dies Gesicht: Onias, der Hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der * sich von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden.

* C. 3, 1.

13. Darnach erschien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köstlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Judas ein goldenes Schwerdt,

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwerdt, das dir GOtt schenkt; damit sollst du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröstet hatte, beschlossen sie, sie wollten kein Lager machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es stand die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde sich versammelt, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort geordnet, und den reisigen Zeug zu beiden Seiten angehänget hatten,

21. Und Maccabäus die Feinde sahe, und ihre mancherley Rüstung, und die schrecklichen Thiere, * reckte er seine Hände gegen den Himmel, und bat den wunderbarlichen GOtt, † der alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern GOtt gäbe ihn, wem er es gönnet.

* C. 14, 34. † C. 7, 35. C. 12, 22.

22. Und betete also: HErr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden Königs, gesandt; und derselbe * erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

* Jes. 37, 36. rc.

23. So schicke nun auch du, HErr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Haufe her, mit Trompeten und großem Geschrey.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu GOtt. Und mit den Händen schlugen sie,

27. Mit dem Herzen aber schrieen sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreyßig tausend Mann, und freueten sich sehr, daß sich GOtt so gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen, kannten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.

29. Da erhob sich ein großes Geschrey und Jauchzen, und lobten GOtt auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt, und von Jugend auf seinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man sollte dem Nicanor den Kopf und die Hand samt der Schulter abhauen, und mit gen Jerusalem führen.

* 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er sein Volk zuhauf, und stellete die Priester vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg,

32. Und zeigte des Nicanors Kopf und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitte auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen, und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübet hatte, gegen den Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht verunreiniget worden!

35. Und er * steckte des Nicanors Kopf auf, daß es jedermann auf der Burg sehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte.

* Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man sollte den * Tag nicht vergessen,

* 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feyern, nemlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des * Mardochai Fest.

* Esth. 9, 29. f.

38. So will ich nun hiemit das Buch beschließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig: also ist es auch lustig, so man mancherley lieset. Das sey das Ende.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, samt den Unterthanen, seinen Gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger König bin, und der größeste Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, sondern mich beflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der * nach dem Könige der höchste ist, wie ein Volk sey, das in allen Landen zerstreuet sonderliche Gesetze halte, wider aller Länder und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.

* 1 Mose 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete und ihre eigene Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten, befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der höchste nach dem Könige, unser Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwerdt ohne alle Barmherzigkeit umgebracht und niemand verschonet werde, und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahr; auf daß die Ungehorsamen alle auf einen Tag erschlagen werden, und ein * beständiger Friede in unserm Reiche bleiben möge.

* 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzählete seine Wunderwerke, und sprach: HErr GOtt, du bist der allmächtige König; es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller HErr, und niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle Dinge, und hast es gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füße williglich zu küssen; sondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem GOtt gebühret, einem Menschen gäbe, und niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du König und * GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volk; denn unsere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten.

* Ps. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sey gnädig deinem Volk, und wende unser Trauern in Freude, auf daß wir leben und deinen Namen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum HErrn, denn sie waren in Todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Fasten, und an allen Oertern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Israels, und sprach:

4. HErr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth ist vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündiget; darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HErr, du bist gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie sich nicht daran begnügen, daß sie uns in großem Zwang halten; sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zunichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HErr, gieb nicht deinen Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten; sondern wende ihr Vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unserer Noth, und stärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich wie ich reden soll vor dem Löwen; und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß er selbst samt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand, und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, HErr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heyrath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unreines Tuch, und trage es auch nicht außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht bis auf diese Zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du * GOtt Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker GOtt über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen!

* Ps. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte sie ihre täglichen Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief GOtt, den Heiland, an, der alles siehet, und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine, die andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen dem Könige, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen aufhob, und sahe sie zorniglich an, erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandte GOtt dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfing sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und

sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn dies Verbot betrifft alle andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hob den goldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achseln, und küssete sie, und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, däuchte mich, ich * sähe einen Engel GOttes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät.

* 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erschrak samt seinen Dienern, und tröstete sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopatrá, brachten Dositheus, (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große König von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten samt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen wiederfähret, stolz und böse werden, also, daß sie nicht allein die Unterthanen pochen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit; sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, GOtt, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfährt, wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reiche bleibe,

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unserer gütigen Art, sondern bey uns ein Gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von jedermann als der nächste nach dem Könige geehret ward, ist er so stolz geworden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldiges Gemahl, die Königin Esther, samt ihrem ganzen Volk, fälschlich und böslich verklagt, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen GOttes sind, der unsern Vorfahren und uns dies Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit allem seinem Geschlecht vor dem Thore zu Susan an den Galgen gehenket; und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie es verdienet hat.

13. Aber dies Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, der da heißt Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählte Volk, sollten umgekommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr, neben andern Feyertagen, diesen Tag feyern in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen so den Persern treu sind, und ein Exempel sey, wie Untreue gestraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dies Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwerdt und Feuer vertilget werden, also, daß weder Mensch, noch Thier, noch Vogel darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohnes Semei, des Sohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Susan, ein ehrlicher Mann, und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit dem * Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war sein Traum:

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob sich ein Geschrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das Geschrey war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heiliges Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsterniß, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und hatten sich ihres Lebens erwogen.

7. Und sie schrieen zu GOtt. Und nach solchem Geschrey ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne ging auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOtt damit meinete, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Cap. 8. v. 1. Und Mardochäus sprach: GOtt hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum: und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen und den Namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Israel, welches zum HErrn rief; und der HErr half seinem Volk, und erlösete uns von diesem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wann das Stündlein gekommen ist, daß die Heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß GOtt hat richten sollen, so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wann das Volk zusammenkommt; und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Historie von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;
2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war * sehr schön und dazu gottesfürchtig.

* Judith 8, 6.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.
4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.
5. Es wurden aber in demselben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen der HErr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.
6. Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.
7. Und wann das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.
8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust,
9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen sogar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen, und gedachten weder an GOttes Wort noch Strafe.
10. Sie waren aber beide zugleich gegen sie entbrannt,
11. Und schämten sich, einer dem andern etwas zu offenbaren; und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet;
12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:
13. Ey, laßt uns heimgehen; denn es ist nun Essens-Zeit.
14. Und wann sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wann sie das Weib möchten allein finden.
15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauern, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * sich zu waschen; denn es war sehr heiß.

* 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.
17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließet den Garten zu, daß ich mich wasche.
18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr; denn sie hatten sich versteckt.
19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:
20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und * niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen.

* Sir. 23, 26.

21. Willst du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, daß * wir einen jungen Gesellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.

* V. 57.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach, wie bin ich in so großen Aengsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.
23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den HErrn sündigen.
24. Und fing an laut zu schreyen; aber die Aeltesten schrieen auch über sie.
25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.
26. Da nun das Gesinde solches Geschrey hörete, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.
27. Und die Aeltesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten; denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.
28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, * da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hälfen;

* 1 Kön. 21, 13.

29. Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin, und lasset Susanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, herholen.
30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.
31. Sie aber war sehr zart und schön.
32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleyer wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.
33. Und alle, die bey ihr standen, und die sie kannten, weineten um sie.
34. Und die zween Aeltesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.
35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.
36. Und die Aeltesten fingen an, und sprachen: Da wir beide allein im Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.
37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.
38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bey einander.
39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf, und sprang davon.
40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre. Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.
41. Und das Volk glaubte den zweyen, als Richtern und Obersten im Volk, und verurtheilten die Susanna zum Tode.
42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: HErr, ewiger GOtt, der du kennest alle Heimlichkeiten, und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen,
43. Du weißt, daß diese falsches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.
44. Und GOtt erhörete ihr Rufen.
45. Und da man sie hin zum Tode führete, erweckte GOtt den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:
46. Ich will * unschuldig seyn an diesem Blut!

* Matth. 27, 24.

47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete.
48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?
49. Kehret wieder um vor das Gericht; denn diese haben falsches Zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOtt zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen, und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast,

53. Da du * unrechte Urtheile sprachest, und die Unschuldigen verdammtest, aber die Schuldigen los sprachest, so doch der HErr † geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

* Spr. 17, 15. † 2 Mose 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

55. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich finden und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du * Canaans-Art, und nicht Juda, die Schöne hat dich bethöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret.

* Ezech. 16, 3.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun. Aber diese Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

* V. 22. 33.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen GOtt, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen;

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen waren;

62. Und thaten ihnen nach dem * Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet.

* 5 Mose 19, 19. Spr. 19, 5.

63. Aber Helkia, samt seinem Weibe, lobten GOtt um Susanna, ihre Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an, und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persien.

1. Und * Daniel war stets um den König, und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs.

* Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel; dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schaafe, und drey Eimer Wein.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und ging täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen GOtt, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein HErr ist über alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts, denn Leimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie etwas gegessen.

* Sir. 30, 19.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dies Opfer verzehret, so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret, so muß Daniel sterben; denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

11. Und wenn du Morgens früh wieder kommst, und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht; durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ringe, und gingen davon.

14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unverserht?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war, sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wol Fußstapfen von Männern, und Weibern, und Kindern.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fangen, mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tische war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörete ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.
23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? Willst du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner Götze sey? Siehe, er lebet ja, denn er isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum so bete ihn an.
24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten; denn derselbe ist der lebendige GOtt.
25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwerdt oder Stange. Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.
26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache berstete davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter.
27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß sie es sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getödtet, und die Priester umgebracht.
28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gieb uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.
29. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.
30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben; darinnen lag er sechs Tage lang.
31. Und es waren sieben Löwen in den Graben, denen gab man täglich zween Menschen und zwey Schaafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.
32. Es war aber ein Prophet, Habakuk, in Judäa, der hatte einen Brey gekocht, und Brodt eingebrockt in eine tiefe Schüssel, und ging damit aufs Feld, daß er es den Schnittern brächte.
33. Und der Engel des HErrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel, in der Löwen Graben.
34. Und Habakuk antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.
35. Da fassete * ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an den Graben.

* Ezech. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir GOtt gesandt hat.
37. Und Daniel sprach: HErr GOtt, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.
38. Und er stand auf, und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.
39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schauete, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.
40. Und der König rief laut, und sprach: O HErr, du GOtt Daniels, du bist ein großer GOtt, und ist sonst kein GOtt, denn du!
41. Und er ließ ihn * aus dem Graben nehmen; aber die Andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden so bald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

* Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Asariä.

[In das dritte Capitel Daniels, nach dem drey und zwanzigsten Vers, gehörig.]

25. Und Asaria stand mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete, und sprach:
26. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich.
27. Denn du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.
28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen, und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja du thust recht und wohl daran, um unserer Sünden willen.
29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben,
30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl ginge.
31. Darum hast du recht gethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,
32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten grausamsten Könige auf Erden.
33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun; so sind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten, und vor allen, die dich fürchten.
34. Aber doch * verstoße uns nicht gar, um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht;

* Ps. 44, 24.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechtes Isaaks, und Israels, deines Heiligen;
36. * Welchen du verheißen hast, ihren Saamen zu mehren wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Meer.

* 1 Mose 15, 5. C. 26, 4.

37. Denn wir sind geringer geworden, denn alle Heiden, und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden, um unserer Sünden willen,
38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk; und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten.
39. Sondern mit betrübtem Herzen und * zerschlagenem Geist kommen wir vor dich,

* Ps. 51, 19.

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fetter Schaafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen; denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.
41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.
42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns, HErr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit;
43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre,
44. Daß sich schämen müssen Alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;
45. Damit sie erfahren, daß du bist der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.
46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiser;
47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Ellen hoch;
48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.
49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bey Asaria waren, in den Ofen,
50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

Der Gesang der drey Männer im Feuer.

[Danielis, Cap. 3. Aus dem Griechischen.]

51. Da fingen diese drey mit einander an zu singen, priesen und lobten GOtt in dem Ofen, und sprachen:
52. Gelobet seyst du HErr, der GOtt unserer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.
53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.
54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.
55. Gelobet seyst du, der * du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

* Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.
57. Gelobet seyst du in der Veste des Himmels, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.
58. Es loben den HErrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.
59. Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
60. Lobet den HErrn, * ihr Engel des HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

* Ps. 103, 20.

61. Alle * Wasser droben am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

* Ps. 148, 4.

62. Alle Heerschaaren des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
63. Sonne und Mond, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
64. Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
65. Regen und Thau, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
66. Alle Winde, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
67. Feuer und Hitze, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
68. Schloßen und Hagel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
69. Tag und Nacht, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
70. Licht und Finsterniß, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
71. Eis und Frost, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
72. Reif und Schnee, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
73. Blitz und Wolken, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
74. Die Erde lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.
75. Berge und Hügel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
76. Alles, was aus der Erde wächst, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.
77. Ihr Brunnen, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
78. Meer und Wasserströme, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
79. Wallfische, und alles, was sich reget im Wasser, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
81. Alle wilden Thiere und Vieh, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
82. Ihr Menschenkinder, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
83. Israel, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.
84. Ihr Priester des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
85. Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
87. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
88. Anania, Azaria und Misael, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.
89. Danket * dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte † währet ewiglich.

* Ps. 136, 1. † Gebet Manasse, v. 6.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiset ihn, und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manasse, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

[Zu dem zweyten Buch der Chronica, Cap. 33, v. 12. 13.]

1. HErr, allmächtiger GOtt * unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Saamens,

* 2 Mose 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, gemacht hast,
3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,
4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß jedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.
5. Denn * unsträflich ist dein Zorn, den du drohest den Sündern.

* 5 Mose 32, 22. Sir. 5, 7.

6. Aber die * Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unmäßig und unausforschlich.

* Ps. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du bist der HErr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig, und strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.
8. Aber weil du bist ein GOtt der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben.
9. Ich aber habe gesündiget, und meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe;
10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe, und großes Uebel vor dir gethan, damit, daß ich solche Greuel und so viele Aergernisse angerichtet habe.
11. Darum * beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade.

* Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

12. Ach HErr, * ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat.

* Ps. 32, 5.

13. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o HErr, vergieb es mir!
14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;
15. Sondern wollest mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.
16. Denn dich lobt alles Himmelsheer; und dich soll man preisen immer und ewiglich. Amen.

Anhang.

Das dritte Buch Esra.

Das 1 Capitel.

I. Josia hält das Passah.

1. Und *Josiah hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und schlachtete das Oster-Lamm, am vierzehnten Tag des ersten Monden.

* 2 Kön. 23, 21. 2 Chron. 35, 1.

2. Und er stellte die Priester nach Abwechselung der Tage in ihre Ordnung, angethan mit weissen Kleidern, zu dem Amt im Tempel des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten, den heiligen Dienern Israel, daß sie sich dem HErrn heiligten, und setzten die heilige Lade des HErrn ins Haus, welches Salomo, der Sohn Davids, der König, gebaut hatte.

4. [Und sprach:] Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen; sondern dienet nur eurem HErrn, und habt Acht auf sein Volk Israel, nach Abtheilung eurer Geschlechte und Stämme.

5. Nach der Vorschrift Davids, des Königs Israel, und nach der Herrlichkeit seines Sohnes Salomo, alle im Tempel, und nach eurer väterlichen Austheilung der Fürstenthümer, derer, die da stehen vor den Brüdern der Kinder Israel.

6. Und schlachtet das Passah, und bereitet Opfer euren Brüdern, und machet es nach dem Befehl des HErrn, den er Mose gegeben hat.

7. Und Josia verehrte auf das Volk, das vorhanden war, an Schaafen, Lämmern, Böcklein und Ziegen, dreyßig tausend, an Kälbern drey tausend.

8. Dies hat man von den Königlichen Gütern gegeben, nach der Verheissung, dem Volk geschehen; den Priestern aber gab er zum Passah, an Schaafen zwey tausend, und sechs hundert Kälber, und drey hundert Rinder.

9. Aber Jechanja, Semaja und Nathaniel, Gebrüder, und Hasabja, Oziel und Coraba, gaben zum Passah an Schaafen fünf tausend, und fünf hundert Kälber.

10. Und als das zum zierlichsten geschah, standen die Priester und Leviten, und hatten ungesäuert Brod, nach den Stämmen.

11. Und nach Abtheilung der Fürstenthümer ihrer Väter, opferten sie dem HErrn vor dem Volk, gleichwie im * Buch Moses geschrieben war.

* 5 Mose 16, 2. f.

12. Und brieten das Osterlamm am Feuer, wie es sich gebühret, und das Opfer kochten sie in Kesseln und Töpfen, mit Wohlgefallen.

13. Und brachten es allen aus dem Volk, und nach diesem bereiteten sie auch für sich und die Priester.

14. Denn die Priester opferten das Fett, bis daß die Stunde aus war, und die Leviten bereiteten für sich, und ihre Brüder, die Kinder Aaron.

15. Und die heiligen Sänger, die Kinder Assaph, waren nach der Ordnung, nach dem Befehl Davids, und Assaphs, und Zacharia, und Eddinus, der um den König war.

16. Und die Thorhüter bey allen Thoren, also, daß keiner von seinem Amt wich, denn ihre Brüder bereiteten zu für sie.

17. Und es ist vollbracht, was zum Opfer des HErrn gehörte.

18. Zu der Zeit hielt man Passah, und opferte Brandopfer auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königs Josia.

19. Also hielten die Kinder Israel, die zu der Zeit vorhanden waren, Passah, sammt dem Fest der ungesäuerten Brode, sieben Tage lang.

20. Es war kein Passah dergestalt gehalten in Israel, von der Zeit an Samuels, des Propheten.

21. Und kein König in Israel hat solches Passah gehalten, wie Josia, und seine Priester und Leviten, sammt den Juden und ganzem Israel, und was der Einwohner zu Jerusalem vorhanden war.

22. Im achtzehnten Jahr der Regierung Josia ward dies Passah gehalten.

23. Und Josia wandelte ruhig vor dem HErrn, und fürchtete Ihn von ganzem Herzen.

24. Ohne was sonsten von ihm geschrieben ist, in vorigen Zeiten, von denen, die da sündigten, und gottlos waren wider den HErrn, mehr denn alle andere Völker, die das Wort des HErrn über Israel nicht geachtet haben.

II. Josia wird verwundet und stirbt.

25. Nachdem sich nun dieses alles mit dem Josia begeben hatte: zog Pharao, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Charcamis, von dem Wasser Phrat. Und Josia zog aus ihm entgegen.

26. Aber der König in Egypten sandte zu Josia, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu schaffen, du König Juda?

27. Ich bin vom HErrn nicht gesandt, daß ich mit dir streite; denn mein Krieg ist bey dem Euphrat, zeuch eilends wieder heim.

28. Aber Josia wollte nicht wieder kehren auf seinem Wagen, sondern unterstunde sich mit ihm zu streiten, und achtete nicht auf das Wort des Propheten, so aus des HErrn Mund gegangen war.

29. Und kam mit ihm zu streiten auf dem Feld Mageddo. Und die Obersten drangen auf den König Josia.

30. Da sprach der König zu seinen Knaben: Bringet mich weg aus dem Streit, denn ich bin sehr verwundet; und alsbald führten ihn seine Knaben aus dem Streit.

31. Und er stieg auf seinen andern Wagen; und nachdem er gen Jerusalem kam, starb er, und ist begraben in seines Vaters Grab.

32. Und in ganz Judäa trug man Leid um Josiam, und Jeremias, der Prophet, machte Klag-Lieder über Josia, und die Fürsten mit ihren Weibern klagten ihn bis auf diesen Tag; und ist verordnet, daß solches allezeit geschehe in ganz Israel.

33. Dies aber stehet geschrieben im Buch der Geschichte der Könige Juda. Und alles, was Josia gethan hat, und seine Ehre und Verstand im Gesetz GOttes, und was von ihm sonst geschehen vor und nach, das stehet alles geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

III. Jechanja wird König.

34. Und die des Volks waren, nahmen Jechanja, den Sohn Josia, und machten ihn zum König an seines Vaters Statt, da er drey und dreyßig Jahr alt war.

35. Und er regierte über Israel drey Monden.

36. Und der König Egyptens setzte ihn ab, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem.

37. Und strafte das Land um hundert Centner Silbers, und einen Centner Goldes.

38. Und der König in Egypten machte Jojakim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem.

39. Und verpflichtete ihm den Jojakim, sammt seinen Obersten; aber den Zarakan, seinen Bruder, nahm er, und führte ihn aus Egypten weg.

40. Jojakim war fünf und zwanzig Jahr alt, da er anfing zu regieren im Lande Juda und Jerusalem, und that übel vor dem HErrn.

41. Auf ihn aber zog NebucadNezar, der König zu Babel, herauf, und band ihn mit eisernen Ketten, und führte ihn gen Babel.

42. Und die heiligen Gefäße des HErrn nahm NebucadNezar hinweg, und brachte sie in seinen Tempel zu Babel.

43. Denn * von seinen Greueln und gottlosem Wesen ist geschrieben im Buch der Geschichte der Könige.

* 2 Kön. [illegible], 1. ꝛc. 2 Chron. 36, 8. f.

44. Und sein Sohn Jojachin ward König an seiner Statt. Als er aber König ward, war er von achtzehn Jahren.

45. Er regierte drey Monden und zehn Tage zu Jerusalem, und that, was dem HErrn übel gefiel.

IV. Zedekia wird König.

46. Nach Jahres-Frist schickte NebucadNezar hin, und ließ ihn gen Babel holen, sammt den heiligen Gefäßen des HErrn.

47. Und machte Zedekia zum König über Juda und Jerusalem, als er war von ein und zwanzig Jahren; der regierte elf Jahr.

48. Und that, was dem HErrn übel gefiel, und fürchtete sich nicht vor dem, was ihm von dem Propheten Jeremia, im Namen des HErrn, gesagt ward.

49. Und wiewohl er vom König vereydet genommen war, so ward er doch meineydig und abtrünnig.

50. Er ward halsstarrig, und verstockte sein Herz, und überschritte die Gebote des HErrn, des GOttes Israel.

51. Deßgleichen die Obersten im Volk des HErrn thaten auch viel Uebels, und machtens ärger, als die Heiden mit ihren Greueln, und verunreinigten den Tempel des HErrn, der doch heilig war in Jerusalem.

52. Und ihrer Väter GOtt sandte zu ihnen seine Boten, daß er sie bekehrte, auf daß Er ihrer und seiner Wohnung verschonen möchte.

53. Aber sie verspotteten Ihn in seinen Boten, und desselben Tages, wann ihnen die Propheten predigten, äfften sie dieselben, bis er zum Zorn bewogen ward über sein Volk, um ihres gottlosen Wesens willen, und brachte über sie die Könige der Chaldäer.

54. Die erwürgten ihre junge Mannschaft mit dem Schwerdt, im Umgang ihres heiligen Tempels, und verschonten weder der Jungen noch Alten, weder der Jungfrauen noch Jünglinge.

55. Sondern gab sie alle in ihre Hand, und alle heiligen Gefäße des HErrn.

56. Und die Schätze der Könige ließ Er sie hinnehmen, und gen Babel bringen.

57. Und sie brachen ab die Mauern zu Jerusalem, und ihre Thürme steckten sie mit Feuer an, und machten den Garaus mit aller ihrer Herrlichkeit, vernichteten alles, und was vom Schwerdt überblieben war, das führten sie gen Babel.

58. Und sie wurden ihre Knechte, bis die Perser regierten, auf daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremia: bis das Land an seinen Sabbathen genug hätte, denn die ganze Zeit der Verwüstung durch ruhte es, bis zur Erfüllung der siebenzig Jahr.

Das 2 Capitel.

I. Cyrus gibt den Juden ihre vorige Freyheit.

1. Als Cores, der König in Persien, regierte: auf daß erfüllt würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremiä geredet;

2. Erweckte der HErr den Geist Cores, des Persischen Königs, und ließ ausrufen durch das ganze Reich, wie auch durch Ausschreiben, auf diese Meynung:

3. Dies sagt Cores, der König der Perser: Mich hat der HErr Israel, der höchste GOtt, zu einem König gemacht über den Kreiß der Erden.

4. Und hat mir gezeigt, Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem im Jüdischen Lande.

5. Ist jemand aus eurem Geschlecht, mit dem ziehe der HErr hinauf gen Jerusalem.

6. Derowegen, so viel der Oerter wohnen, sollen ihnen des Ortes helfen mit Gold und Silber,

7. Mit Darreichung der Pferde und Viehes, und allem andern, das nach ihrem Wunsch zugetragen wird, zum Hause des HErrn, welches ist in Jerusalem.

8. Da machten sich auf die Fürsten der Geschlechte und Stämme, Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, welche der HERR erweckte hinauf zu ziehen, und dem HERRN ein Haus zu bauen zu Jerusalem.

9. Und die da herum wohnten, halfen ihnen, viele mit Gold und Silber, mit Pferden und Vieh, und mit vielerley Opfern, derer Gemüth darzu geneigt war.

10. Und der König Cores gab hervor die heiligen Gefäße des HERRN, welche NebucadNezar, der König zu Babel, aus Jerusalem weggeführt, und seinen Götzen gewidmet hatte.

11. Aber Cores, der König in Persien, überantwortete sie dem Methredath, seinem Schatzmeister.

12. Durch ihn aber wurden sie dem Abassar, dem Fürsten des Jüdischen Landes, überreichet.

13. Dies ist aber ihre Zahl: Zwey tausend und vier hundert silberne Schalen, dreyßig silberne Becken, dreyßig güldene Becher, und silberne Becher zwey tausend und vier hundert, und sonsten andere tausend Gefäße.

14. Daß alle Gefäße, beyde gülden und silbern, waren fünf tausend, vier hundert neun und sechzig.

15. Diese alle sind überreicht dem Sohn Abassar, sammt denen, die aus dem Gefängniß herauszogen gen Jerusalem.

II. Arthasastha verwehrt den Juden das Bauen.

16. Zur Zeit aber des Arthasastha, des Königs in Persien, schrieb Bislam, Methredath, Zabeel, Rehum, Balthem, und Sameel der Schreiber, und andere, so zu Samaria, und in den umliegenden Orten, wohnten, an Arthasastha nachfolgendes Schreiben, wider die von Juda und Jerusalem:

17. Dem König Arthasastha, unserm Herrn. Wir, deine Knechte, Rehum, der Canzler, Balthem, Sameel, der Schreiber, und andere Richter in Cöle-Syrien und Phönicien.

18. Es sey kund dem Herrn König, daß die Juden, die von euch heraufkommen sind zu uns, zu Jerusalem angelangt sind, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbe, und machen ihre Mauern, und richten ihren Tempel wieder auf.

19. Wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauern wieder gemacht werden, so werden sie nicht allein kein Schoß, Zoll und jährliche Zinse geben, sondern sie werden sich auch dem König widersetzen.

20. Und weil sie das am Tempel beginnen, haben wir es für nöthig erachtet, dies nicht in Wind zu schlagen.

21. Sondern solches bey Zeit dem König anzumelden, daß, so es ihm gefällt, er in den Büchern seiner Väter nachschlagen lasse.

22. So wirst du befinden in denselben Chronicken, und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Landen.

23. Und daß die Juden von je heraus rebellisch worden, und Krieg geführet haben; daher denn auch die Stadt ist verwüstet worden.

24. Darum thun wir dem König zu wißen, daß, wo diese Stadt gebauet, und ihre Mauern gemacht werden, so wirst du nicht herab dürfen in Cöle-Syrien und Phönicien ziehen.

25. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Canzler, Balthem, und Sameel, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, und denen, die da wohnten in Syria und Phönicien, wie folget:

26. Den Brief, den ihr mir zugeschickt, habe ich gelesen; habe darauf befohlen, daß man nachschlagen sollte, und ist befunden, daß diese Stadt von je heraus, sich dem König widersetzt hat.

27. Und daß die Leute derselben kriegerisch und meutemacherisch seyen, und auch mächtige Könige darinn gewesen, welche geherrscht, und Tribut von Cöle-Syria und Phönicien genommen.

28. Derowegen ist mein Befehl, daß man den Leuten verbiete die Stadt zu bauen, und vorzusehen, daß nichts weiter geschehe.

29. Daß sie nicht fortfahren in ihrer Bosheit, damit dem König daraus kein Schade entstehe.

30. Da nun der Brief des Königs Arthasastha gelesen ward vor Rehum, und Sameel dem Schreiber, und den andern, so mit ihnen in Bestallung waren, zogen sie eilends hinauf gen Jerusalem, mit einem reisigen Zeug, mit Rotten und Kriegs-Knechten:

31. Und fiengen an das Gebäu zu hemmen: Da hörte das Werk auf am Hause GOttes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere Jahr Darii, des Königs in Persien.

Das 3 Capitel.

I. Darii großes Gast-Mahl.

1. König Darius machte ein groß Mahl allen seinen Hof-Dienern, und allen Obersten in Meden und Persien,

2. Und allen Edlen, Vögten, Bürgermeistern und Amt-Leuten so ihm dienten, von Indien an bis an Mohrenland, in hundert und sieben und zwanzig Provinzen.

3. Und als sie gegessen und getrunken hatten, und satt worden, und nach Hause gegangen waren, da gieng der König Darius in sein Gemach, schlief, und wachte wieder auf.

II. Der Leib-Diener Unterredung.

4. Da redeten die drey Jünglinge, des Königs Leib-Diener, die auf seinen Leib bestellt waren, einer zu dem andern:

5. Lasset unter uns einen jeglichen einen treflichen Spruch vorbringen, und welches Rede für die verständigste gehalten wird, dem soll der König Darius große Verehrung geben,

6. Und ihn mit Purpur kleiden, und nachgeben aus Gold zu trinken, und in einem güldenen Bett zu schlafen, sammt einem Wagen mit güldenen Zäumen, seidenen Hut, und güldene Ketten um seinen Hals.

7. Und soll nächst dem König Dario sitzen, wegen seiner Weisheit, und des Königs Darii Verwandter heißen.

III. Der Leib-Diener ferneres Vorhaben.

8. Da schrieb ein jeder seinen Spruch, und legten ihn versiegelt unter das Hauptkissen des Königs Darii.

9. Und sagten weiter: Wenn der König aufstehet, so werden sie ihm die Zettel geben; Welchen dann nun der König und seine Gewaltigen in Persien für den klügsten Spruch halten werden, dem soll der Sieg gegeben werden, wie vorgeschrieben ist.

10. Der eine hatte geschrieben: der Wein überwältiget alles.

11. Der andere hatte geschrieben: Der König überwältiget alles.

12. Der dritte: Die Weiber sind über alles; aber die Wahrheit überwindet alles.

13. Nachdem nun der König aufgestanden war, nahm ein jeder seinen Zettel, und gaben sie ihm; der las sie.

14. Und sandte hin, und ließ berufen alle Gewaltigen in Persien und Meden, Edle, Vögte, Haupt- und Amt-Leute.

IV. Des Königs Befehl.

15. Und da sie sich in der Renterey niedergesetzt hatten, wurden die Zettel vor ihnen gelesen.

16. Und der König sprach: Rufet den Jünglingen, daß ein jeglicher seinen Spruch selbst erkläre.

17. Und man rief sie, und sie kamen hinein, und der König sagte zu ihnen: Erkläret uns, was von euch ist geschrieben worden.

V. Des ersten Leib-Dieners Lob-Spruch vom Wein.

18. Da fieng der erste an, der von der Stärke des Weins geredet hatte, und sprach also:

19. Lieben Männer, wie mächtig ist der Wein, denn er verführet alle Menschen, die ihn trinken; er macht Könige und Weise, Knechte und Freye, Reiche und Arme, gleich klug,

20. Benimmt ihnen den Verstand, macht sie leichtsinnig und fröhlich, daß sie weder des Leids noch der Schuld gedenken,

21. Alle macht er reich, daß keiner weder des Königs noch der Obrigkeit achtet; und was man redet, das ist nur eitel hundert und tausend.
22. Und wenn sie des Weins voll sind, achten sie weder Freund- noch Brüderschaft, sondern ehe man sichs versiehet, rücken sie die Wehren.
23. Und wann ihnen dann der Wein von der Nasen ist, so erinnern sie sich nicht, was sie gethan haben.
24. Nun sehet, lieben Männer, ob nicht der Wein am stärksten sey, der die Leute darzu bringet? Und da er dies gesagt, schwieg er still.

Das 4 Capitel.

I. Lob-Spruch von der Macht des Königs.

1. Darauf fieng der andere an zu reden, der von der Macht des Königs geredet hatte:
2. Lieben Männer, sind nicht die Menschen fürtreflich, welche Land und Wasser, und was darinnen ist, besitzen?
3. Aber der König bezwinget sie alle, als der über sie herrschet, und alles, was er ihnen gebeut, das thun sie.
4. Sagt er, sie sollen unter einander einen Krieg erregen, so thun sie es. Und wenn er sie in Krieg schicket, so gehen sie, und schleiffen Berge, Mauern und Thürme.
5. Sie erwürgen und werden erwürgt, und des Königs Wort gehen sie nicht vorbey. Erhalten sie dann den Sieg, so schleppen sie alles dem König zu.
6. Jmgleichen die daheim bleiben, und nicht zu Feld oder in den Krieg ziehen, sondern das Land bauen; wann sie das Korn geschnitten haben, bringen sie dem König Tribut.
7. Und einer mahnet den andern an, daß er dem König bringe, was er bringen soll. Er aber ist der König allein.
8. Heißt er tödten, so tödten sie; heißt er nachlassen, so lassen sie es; heißt er zuschlagen, so schlagen sie.
9. Heißt er verwüsten, so verwüsten sie; heißt er bauen, so bauen sie; heißt er ausreuten, so reuten sie aus; heißt er pflanzen, so pflanzen sie.
10. Und das ganze Volk und sein Kriegs-Heer gehorchen ihm allein; zudem sitzt er nieder, er trinket, er isset, er schläfet.
11. Sie aber warten rings herum auf, und darf keiner hinweg gehen, wann er will, und das Seine bestellen, oder ihm ungehorsam seyn.
12. Lieben Männer, wie sollte ein solcher König nicht über alles seyn, der also berühmt ist? Damit schwieg er still.

II. Lob-Spruch von den Weibern und der Wahrheit.

13. Der dritte aber, der von den Weibern, und von der Wahrheit gesagt hatte, fieng an zu reden, (und der war der Serubabel.)
14. Lieben Männer, es ist weder der König, noch die Menschen, noch der Wein das Stärkste.
15. Wer ist dann, der über sie herrschet? Oder wer ist, der sie überwältiget? Sinds nicht die Weiber? Die Weiber haben den König geboren, und die Völker, welche über Wasser und Land herrschen.
16. Es sind auch die von Weibern geboren und auferzogen, die die Reben pflanzen, daraus der Wein kommet.
17. Die Weiber machen Kleider den Menschen, die Weiber bringen die Menschen zu Ehren, und sie können ohne Weiber nicht seyn!
18. Und wenn die Männer Gold und Silber, und viel köstliche Dinge zusammen gebracht haben, und werden alsdann eines Weibes gewahr, hübsch von Gestalt und Schönheit;
19. So verlassen sie dies alles, und wenden ihre Gedanken alle auf das Weib, gaffen sie mit aufgesperrtem Maul an, und dichten und trachten mehr nach ihr, denn nach Gold, Silber, und andern köstlichen Dingen!
20. Ja ein Mann verläßt seinen leiblichen Vater, der ihn gezeugt hat, und seine eigene Heimath, und hänget seinem Weib an.
21. Und um sein Weib läßt er Leib und Leben, gedenkt weder an Vater noch Mutter, noch an seine Heimath.
22. Und daher könnt ihr erkennen, daß die Weiber über euch herrschen.
23. Arbeitet ihr nicht, und lassets euch sauer werden, und alles tragt und gebt ihr den Weibern zu? Und ein Mann nimmt sein Schwerdt, und gehet hinaus auf die Strassen, zu morden und zu stehlen, und zu schiffen über Wasser und See.
24. Wenn er einen Löwen ersiehet, verbirget er sich, und wenn er gestreift, gestohlen und geraubt hat, so bringet ers seiner Geliebten.
25. Also liebet ein Mann mehr sein eigenes Weib, als Vater und Mutter.
26. Und viele sind auch von Sinnen kommen um der Weiber willen, und sind um ihrent willen zu Knechten worden.
27. So sind auch viele umkommen und erwürgt worden, und in schwere Sünde gerathen, wegen der Weiber!
28. Wohlan, glaubt ihr mir nicht? Jst nicht der König groß in seiner Macht? Freylich scheuen sich alle Lande, Hand an ihn zu legen.
29. Dennoch sahe ich ihn, und die Apemen, die Tochter des Bertasi, des trefflichen Mannes, des Königs Kebsweib, sitzen zu der Rechten des Königs.
30. Die nahm die Krone dem König vom Haupt, und setzte sie ihr selbst auf, und schlug den König mit der linken Hand.
31. Gleichwohl gaffte sie der König mit offenem Mund an;
32. Lachet sie, so lachet er auch; siehet sie ihn sauer an, so schmeichelt er ihr, bis sie wieder zu Frieden gestellt wird.
33. Lieben Männer, sind denn nicht die Weiber zum mächtigsten, weil sie das thun?
34. Darauf sahe der König und seine Gewaltigen einer den andern an.
35. Ferner fieng er an, von der Wahrheit zu reden: Lieben Männer, sind die Weiber nicht mächtig? Groß ist die Erde, hoch ist der Himmel, schnelles Laufs ist die Sonne, denn sie lauft im Umkreis des Himmels, und kommt wieder an ihren Ort in einem Tag.
36. Jst denn der nicht groß, der dies thut? Und dennoch ist die Wahrheit groß und stärker, denn alles andere.
37. Der ganze Erdboden rufet die Wahrheit, der Himmel lobet sie, und alle Werke fürchten sich vor ihr, und erschüttern; nichts Ungerechtes ist bey ihr. Der Wein ist ungerecht, der König ist ungerecht, ungerecht sind die Weiber, ungerecht sind alle Menschen-Kinder, und alle ihre Werke sind ungerecht, und die Wahrheit ist nicht an ihnen, und in ihrer eigenen Ungerechtigkeit werden sie verloren.
38. Aber die Wahrheit bleibet und waltet in Ewigkeit, lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit!
39. Bey ihr findet man nicht, daß sie ansehe oder unterscheide die Personen, sondern sie thut, was recht ist, und enthält sich alles Unrechten und Bösen, also, daß alle einen Gefallen haben müssen an dem, das sie thut.
40. Und in ihrem Gericht ist kein Unrecht, sondern sie selbst ist die Stärke, Herrschaft und Gewalt und Herrlichkeit, in alle Ewigkeit! Gelobet sey der GOtt der Wahrheit. Damit hörte er auf zu reden.
41. Und alles Volk schrie und sprach: Groß ist die Wahrheit, und herrschet über alles!

III. Des Königs Ausspruch.

42. Und der König sprach zu ihm: Bitte, was du willst, mehr als aufgeschrieben worden, und wir wollens dir geben, sintemal du der Klügste befunden bist, und solt mir zum nächsten sitzen, und mein Verwandter genennet werden.
43. Da sagte er zum Könige: Gedenke an das Gelübde, das du gethan hast, daß Jerusalem soll gebauet werden,
44. Eben an dem Tag, da du das Reich empfiengest; sammt allen Gefäßen, so aus Jerusalem weggenommen waren, welche Cores aufhub, und verlobte wieder dahin zu senden.
45. Und du hast auch gelobt, den Tempel zu bauen, welchen die Edomiter eingeäschert, als das Jüdische Land von den Chaldäern verwüstet ward.
46. Und das ist nun eben das, was ich von dir, Herr König, begehre und bitte; und dies ist die Herrlichkeit, die bey dir stehet. Darum bitte ich, daß du das Gelübde, welches du dem König des Himmels gethan hast, leisten wollest.

IV. Darius erlaubet den Tempel-Bau.

47. Da stand Darius, der König, auf, herzte ihn, und schrieb ihm Briefe an alle Amtleute, Vögte, Haupt-Leute, und Befehlshaber, daß sie ihn abfertigten, und alle, so mit ihm waren, und umkehrten, Jerusalem zu bauen.
48. Und alle den Vögten in Cöle-Syria und Phönicien, und denen auf dem Gebirg Libano schrieb er auch, Cedernholz vom Libano gen Jerusalem zu bringen, den Bau der Stadt zu verfertigen.
49. Und er schrieb allen Juden, welche aus dem Reich gen Jerusalem gezogen waren, sie zu befreyen, daß kein Fürst, Vogt, Haupt- und Amtmann nicht sollte ihre Schwelle betreten.
50. Und daß ihr Land, das sie beherrschten, frey seyn sollte, und daß die Edomiter die Flecken räumen sollten, welche sie den Juden eingenommen hatten.
51. So sollte man auch zum Bau des Tempels geben, jährlich zwanzig Centner, bis er ausgebauet würde.
52. Zu dem heiligen Altar aber, täglich darauf Brand-Opfer zu thun, vermöge Göttlichen Befehls, sollte man jährlich zur Hebe geben andere zehn Centner.
53. Und allen denen, die aus Babylonien kommen würden, die Stadt zu bauen, die sollten Freyheit haben, sie und alle ihre Kinder, und alle Priester, die herzu kommen würden.
54. Er verschrieb auch den Unterhalt, und die Priester-Kleider, in welchen sie dienen sollten.
55. Und den Leviten verschrieb er zu geben den Unterhalt, bis daß das Haus GOttes vollendet und Jerusalem gebauet wäre.
56. Und allen, die der Stadt hüteten, befahl er zu geben Besoldung und Unterhalt.
57. Und alle Gefäße, die Cores aufgehoben hatte zu Babel, und alles, was Cores zu thun befohlen hatte, hieß er ins Werk richten, und schicken gen Jerusalem.

V. Des Tempel-Baus Anfang, und Lob gegen GOtt.

58. Und nachdem der Jüngling ausgieng, erhob er sein Angesicht in den Himmel, gegen Jerusalem, lobte den König des Himmels, und sprach:
59. Bey Dir ist der Sieg, bey Dir ist die Weisheit, Dein ist die Ehre, und ich bin dein Hausgenoß!
60. Gelobet seyst Du, der du mir Weisheit gegeben hast, Dich bekenne ich, als den HErrn unserer Väter.
61. Damit nahm er die Briefe, und zog davon, kam in Babel, und verkündigte solches allen seinen Brüdern.
62. Und sie lobten den GOtt ihrer Väter, daß er ihnen Erlaubnis und Erquickung gegeben hatte,

63. Daß sie wieder kommen, und Jerusalem bauen möchten, sammt dem Tempel, der nach seinem Namen genennt war; und sie hielten Freuden-Fest mit Saitenspiel und Frohlocken sieben Tage.

Das 5 Capitel.

I. Geschlechte der Juden nach der Gefängniß.

1. Nach diesem wurden erwählt die Obersten der väterlichen Häuser nach ihren Stämmen, daß sie, sammt ihren Weibern, Söhnen, Töchtern, Knechten, Mägden, und Vieh, wieder hinauf zögen.

2. Und Darius gab ihnen zu tausend Pferde, die sie geleiteten in Jerusalem mit Frieden, sammt allerley musicalischen Instrumenten.

3. Und alle ihre Brüder spielten, und verschaften, daß sie sämmtlich mit hinauf zogen.

4. Und dies waren die Namen der Männer, die nach ihren väterlichen Geschlechten in den Stämmen herauf zogen nach ihrer Theilung.

5. Die Priester, die Söhne Pinehas, des Sohnes Aaron: Jesua, der Sohn Josedeck, des Sohnes Seraja, und Jojakim, und Serubabel, der Sohn Sealthiels, von dem Hause David, aus dem Geschlecht Phares, vom Stamm Juda.

6. Dieser war es, der die weise Rede gegen den König Dario geführt hatte, im andern Jahr seines Königreichs, im Monat Nisan, welches ist der erste Mond.

7. Dies sind aber die Juden, die hinauf zogen aus dem Gefängnis, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte gegen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem kamen.

8. Und suchte ein jeglicher in Judäa seine Stadt, und kamen mit Serubabel, Nehemia, Rheesea, Enenja, Mardochai, Belsazar, Aspharas, Reelia, Rehum, Baena, ihren Fürsten.

9. Die Zahl nach ihren Geschlechten und Fürsten war:

10. Die Kinder Ares, drey tausend, hundert und sieben und fünfzig. Die Kinder Phemo, hundert und zwey und vierzig. Die Kinder Jehu und Joabes, tausend drey hundert und zwey.

11. Der Kinder Demu, zwey tausend, vier hundert und siebenzig. Der Kinder Coraba, zwey hundert und fünf.

12. Der Kinder Banika, hundert und acht und sechzig. Der Kinder Bebeth, vier hundert und drey. Der Kinder Archad, vier hundert und sieben und zwanzig. Der Kinder Cham, sieben und dreyßig. Der Kinder Zoroar, zwey tausend und sieben und sechzig.

13. Der Kinder Adin, vier hundert und ein und sechzig. Der Kinder Aderectis, hundert und acht.

14. Der Kinder Ciaso und Celas, hundert und sieben.

15. Der Kinder Azurock, vier hundert und neun und dreyßig.

16. Der Kinder Zedarbone, hundert und fünf und dreyßig. Der Kinder Anania, hundert und dreyßig.

17. Der Kinder Asoni, neunzig. Der Kinder Maesar, vier hundert und zwey und zwanzig. Der Kinder Zabarus, fünf und neunzig.

18. Der Kinder Sepolemon hundert und drey und zwanzig. Der Kinder Nepopas, fünf und fünfzig. Der Kinder Hechanadus, hundert und acht und fünfzig.

19. Der Kinder Zebethamus, hundert und zwey und dreyßig. Der Kinder Crearphatros, (der auch Evocadias, und Modia, hieß) vier hundert und drey und zwanzig.

20. Deren von Gramas und Gabea, hundert und ein und zwanzig. Deren von Besselon und Ceagge, fünf und sechzig. Deren von Bastaro, hundert und zwey und zwanzig.

21. Deren von Bechenobes, fünf und fünfzig. Der Kinder Liptis, hundert und fünf und fünfzig. Der Kinder Labonni, drey hundert und sieben und fünfzig.

22. Der Kinder Sichem, drey hundert und siebenzig. Der Kinder Sudan und Cliomus, drey hundert und acht und siebenzig.

23. Der Kinder Ericus, zwey tausend, hundert und fünf und vierzig. Der Kinder Anaas, drey hundert und siebenzig.

24. Der Priester. Der Kinder Jaddus, der Kinder Enther, der Kinder Eliasib, drey hundert und zwey und siebenzig. Der Kinder Emerus, zwey hundert und zwey und fünfzig.

25. Der Kinder Phasurii, drey hundert und sieben und fünfzig. Der Kinder Caree, zwey hundert und sieben und zwanzig.

26. Der Leviten. Der Kinder Jehu, zu Caduhel, und Bamis, und Serebias, und Edias, vier und siebenzig.

27. Der ganzen Zahl deren, die über zwölf Jahr alt, waren dreyßig tausend, vier hundert und zwey und sechzig. Der Söhne, Töchter und Weiber, war die ganze Summe, vierzig tausend, zwey hundert und zwey und vierzig.

28. Der Kinder der Priester, die im Tempel GOtt lobten. Der Kinder Assaph, hundert und acht und zwanzig.

29. Der Thorhüter. Der Kinder Esmenin, der Kinder Azer, der Kinder Amon, der Kinder Akkuba, der Kinder Topa, des Sohnes Tobe, allesammt hundert und neun und dreyßig.

30. Der Priester, die im Tempel dienten. Die Kinder Seel, die Kinder Gaspha, die Kinder Toblock, die Kinder Caria, die Kinder Su, die Kinder Hallu, die Kinder Labana, die Kinder Armacha, die Kinder Akkub, die Kinder Utha, die Kinder Cetha, die Kinder Aggab, die Kinder Obai,

31. Die Kinder Anani, die Kinder Canna, die Kinder Geddu, die Kinder Am, die Kinder Radni, die Kinder Desanon, die Kinder Nachoba, die Kinder Casseba, die Kinder Gaze, die Kinder Otzwi, die Kinder Sicnone, die Kinder Attire, die Kinder Hasten, die Kinder Asiana, die Kinder Manei, die Kinder Nasissim, die Kinder Akkusa, die Kinder Agista, die Kinder Azui, die Kinder Favon, die Kinder Phasalon,

32. Die Kinder Maedda, die Kinder Phusa, die Kinder Carec, die Kinder Barkus, die Kinder Sarea, die Kinder Coesi, die Kinder Nasith, die Kinder Agisti, die Kinder Pedon,

33. Die Kinder der Knechte Salomo, die Kinder Asophor, die Kinder Phasida, die Kinder Celi, die Kinder Dedon, die Kinder Gaddahel, die Kinder Sephegi,

34. Die Kinder Aggai, die Kinder Sachared, die Kinder Sabathen, die Kinder Caroneth, die Kinder Malsith, die Kinder Ame, die Kinder Sasus, die Kinder Addus, die Kinder Suba, die Kinder Cura, die Kinder Rahotis, die Kinder Phasphat, die Kinder Malmon.

35. Aller, die im Heiligthum dienten, und die Kinder der Knechte Salomo, vier hundert und zwey und achtzig.

36. Diese zogen mit herauf von Thelmela, Thelharsa.

37. Ihre Obersten waren Charmellam, und Caret. Aber sie konnten nicht anzeigen ihre Städte und Geschlechte, wie sie aus Israel wären.

38. Die Kinder Dalari, die Kinder Thubal, die Kinder Nechodaici. Und von den Priestern, die des Priester-Amts pflegten, welcher Geschlecht nicht gefunden ward: die Kinder Obia, die Kinder Achisos, die Kinder Addin, der aus den Töchtern Thargelen ein Weib nahm.

39. Und er war unter derselben Namen genennt, und man suchte ihre Geburts-Register und fand sie nicht, darum wurden sie vom Priesterthum los.

40. Und Nehemias und Astharas sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis der Hohepriester aufstünde, der im Urim und Thumim wohl erfahren wäre.

41. Der ganzen Gemeine Israel waren zwey und vierzig tausend, drey hundert und vierzig, ausgenommen ihre Knechte und Mägde.

42. Der Knechte aber und Mägde waren sieben tausend, drey hundert sieben und dreyßig, und hatten zwey hundert fünf und sechzig Sänger und Sängerinnen.

43. Vier hundert und dreyßig Cameele, sieben tausend und sechs und dreyßig Rosse, zweymal hundert tausend und fünf und vierzig Mäuler, und fünf tausend und fünf und zwanzig Esel.

44. Und etliche der obersten Väter, da sie kamen zu dem Tempel des HErrn zu Jerusalem, denselben zu erneuern, und an seine Stätte zu setzen,

45. Gaben sie nach ihrem Vermögen zum Schatz ans heilige Werk, zwölf tausend Pfund Goldes, und fünf tausend Pfund Silbers, und hundert Priester-Röcke.

46. Also setzten sich die Priester und die Leviten, und die vom Volk ausgezogen waren, und die geheiligten Sänger, und die Thorhüter, zu Jerusalem, und ins Land herum, und alles Israel in seine Städte.

47. Da aber der siebende Mond kam, und von den Kindern Israel ein jeder in seinem Eigenthum war, kamen sie einmüthig zusammen in der Halle, vor der Pforte gegen Morgen.

II. Aufrichtung eines Altars.

48. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozedeck, und seine Brüder, die Priester, und Zorobabel, der Sohn Salathiels, und seine Brüder, und bauten den Altar,

49. Brand-Opfer darauf zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mosis, des Mannes GOttes.

50. Also kamen sie daselbst zusammen aus fremden Landen, und alles Volk dieses Landes richtete zu den Altar an seiner Stätte, und opferten dem HErrn Opfer und Brand-Opfer darauf des Morgens.

51. Und hielten das herrliche Fest der Laubhütten, wie geboten war im Gesetz, und thaten Brand-Opfer alle Tage, wie sichs gebührte.

52. Darnach auch die täglichen Brand-Opfer, und der Sabbathe, und der Neumonden, und aller Festtage, die geheiligt waren.

53. Und alle, die dem HErrn Gelübde gethan hatten, fiengen an am ersten Tag des siebenten Monden, GOtt Brand-Opfer zu opfern. Aber der Tempel des HErrn war noch nicht gebaut.

54. Den Steinmetzen aber und Zimmerleuten gaben sie Geld, Speise und Trank mit Freuden.

55. Und denen zu Zidon und Tyrus gaben sie Karren, daß sie ihnen Cedern-Balken vom Libano zuführten, und Schiffe machten am Ufer zu Joppe, nach dem Befehl, den Cores, der König in Persien, an sie geschrieben hatte.

56. Und im andern Jahr ihrer Ankunft zum Tempel GOttes gen Jerusalem, des andern Monden, fiengen an Zorobabel, der Sohn Salathiel, und Jesua, der Sohn Jozedeck, und ihre Brüder, Priester, und Leviten, und alle, die von dem Gefängniß kommen waren gen Jerusalem;

57. Und legten den Grund des Tempels GOttes, am ersten Tag des zweyten Monden, im andern Jahr, da sie in Judäam und gen Jerusalem kommen waren.

58. Und stellten die Leviten von zwanzig Jahren über das Werk des HErrn, und Jesua stand mit seinen Söhnen, und allen seinen Brüdern, den Leviten, einmüthiglich, zu vollbringen das Gesetz, und trieben das Werk am Hause des HErrn.

59. Die Priester standen angethan mit weissen Kleidern, und Trommeten, und die Leviten, die Kinder Assaph, mit Cymbeln,

60. Zu loben den HErrn, und Ihn zu preisen mit dem Gedicht Davids, des Königs Israel

61. Und sangen dem HErrn einen Gesang, daß er gütig ist, und sein Lob ewiglich währet über ganz Israel.

62. Und alles Volk thönte laut mit loben den HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war.

63. Es kamen aber etliche der Priester und Leviten und Obersten, nach ihrem Geschlecht, welche das vorige Haus gesehen hatten.

64. Und da dies Haus vor ihren Augen gegründet ward; weinten sie überlaut. Etliche ließen sich hören mit Trommeten, und großen Freuden.

65. So gar, daß das Geschrey hoch erschall, und das Volk die Trommeten nicht hören konnte, vor dem Weinen des Volks, denn das Getümmel war sehr groß, daß man es von weitem konnte hören.

III. Werden an dem Bau verhindert.

66. Da es aber die Widersacher Juda und Benjamin hörten, kamen sie zu erkundigen, was dies für ein Freuden-Geschrey wäre.

67. Und da sie vernahmen, daß die Kinder der Gefängnis dem HERRN, dem GOTT Israels, den Tempel bauten;

68. Kamen sie zu Serubabel und Jesua, den Obersten der Geschlechte, und sprachen zu ihnen:

69. Wir wollen mit euch bauen. Denn wir haben gleich sowohl eurem GOtt gehorsamet, wie ihr, und wandeln gleich sowohl, seit der Zeit Asbazareth, des Königs zu Assyrien, der uns hierher verführt hat.

70. Aber Serubabel und Jesua, und die Obersten der Geschlechte Israel, antworteten ihnen: Es geziemet sich nicht, uns und euch, das Haus unsers GOttes zu bauen.

71. Denn wir wollen allein bauen, dem HERRN, dem GOtt Israels, wie uns Cores, der König in Persien, geboten hat.

72. Da hinderten die Völker des Landes den Fleiß des Volks Juda, und störten sie am Werk des Baues, und dingten Rathgeber wider sie, und zogen den gemeinen Haufen an sich, und verhinderten ihren Rath.

73. Damit der Bau nicht fortgienge, so lang Cores, der König in Persien lebte, und hielten den Bau ganzer zwey Jahre auf, bis an das Königreich Darii.

Das 6 Capitel.

I. Haggai und Zacharia weissagen. Fortgang des Baus.

1. Im andern Jahr des Reichs *Darii, weissagten Haggai und Zacharia, der Sohn Iddo, die Propheten des Jüdischen Volks, in Judäa und Jerusalem, im Namen des GOttes Israels über sie.

*Esra 5, 6. Neh. 5, 13.

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die sie stärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Sisennes, Landpfleger in Syrien und Phönicien, und Satrabuzanes und seine Mitgesellen. Und sprachen zu ihnen:

4. Wer hat euch geboten, dies Haus zu bauen, und dies Dach, und das andere darneben zu verfertigen?

5. Aber die Aeltesten in Judäa fanden Gnade wegen der Aufsicht des HErrn, damit Er hielt über die, so aus dem Gefängnis kommen waren.

6. Und wurden am Bau nicht verhindert, bis man die ganze Sache an Darium gelangen ließe, und darüber Bescheid erlangte.

Copey des Briefs, welchen sie an Darium schrieben und abfertigten.

7. Sisennes, der Landpfleger Syriä und Phöniciä, und Satrabuzanes, und seine Mit-Gesellen, so Syrien und Phönicien verwalten, wünschen dem König alles Heil.

8. Kund und zu wissen sey unserm Herrn, dem König, daß, da wir ins Jüdische Land kommen gen Jerusalem, und in derselben Stadt angelangt sind, angetroffen haben etliche gefangene Jüdische Priester, die allda ein großes GOttes-Haus bauen.

9. Ganz neu, von polirten großen Steinen, und köstlichem Holzwerk an den Wänden.

10. Und eilen heftig, daß das Werk in ihren Händen wohl von statten gehe, und wird mit großer Zierde und Sorgfältigkeit ganz fleißig ausgeführet.

11. Darauf haben wir die Aeltesten gefragt, und zu ihnen gesagt: Wer hat euch erlaubt dies Haus zu bauen, und solche Dinge vorzunehmen?

12. Wir haben aber aus den Ursachen gefragt, damit wir dirs kund thäten, und solche Leute dir zuschrieben, wie wir dann auch zu dem Ende die Namen ihrer Obersten schriftlich von ihnen abgefordert haben.

13. Sie aber haben uns zur Antwort gegeben, sagend: *Wir sind Knechte des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

*1 Sam. 6, 2.

14. Und dies Haus ist schon vorlängst vor vielen Jahren gebaut, von einem großen und mächtigen König in Israel, und ganz verfertiget worden.

15. *Aber da unsere Väter GOtt verbitterten, und sich an dem himlischen GOtt versündigten, gab er sie in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel der Chaldäer.

*2 Kön. 24, 1. C. 25, 4. Jes. 5, 13.

16. Die zerbrachen dies Haus, und steckten es in die Asche, und führten das Volk gefangen hinweg gen Babel.

17. Aber im ersten Jahr des regierenden Königs Cores, des Babylonischen Landes, schrieb der edle König Cores, daß man dies Haus wieder bauen sollte.

18. Und die heiligen Gefäße, güldene und silberne, welche NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen, und in seinen Tempel gebracht hatte, gab Cores wieder hervor aus dem Babylonischen Tempel, und überantwortete sie Serubabel, und Sesbazar, dem Landpfleger.

19. Und befahl ihnen, daß sie solche Gefäße wieder in den Tempel zu Jerusalem bringen, und dasselbe Haus dem HErrn wieder aufbauen sollten, an seiner Stätte.

20. Darauf legte Sesbazar den Grund des Hauses des HErrn zu Jerusalem, und von der Zeit an bis hierher, hat man gebaut, und ist noch nicht vollendet.

21. Derowegen gefällt es dem König, so lasse er umsuchen in der Königlichen Canzley Cores.

22. *Findet man dann, daß dieser Bau mit Bewilligung des Königs Cores geschehen ist, und es unserm Herrn König dünkt rathsam zu seyn; wolle er uns über diesem seine Meynung kund thun.

*Esra 6, 1.

II. Darius erneuert seinen vorigen Befehl.

23. Da befahl der König Darius, daß man sich umsehen sollte in den Königlichen Canzleyen, die zu Babel sind: da befand sich in der Stadt Ecbatana, so mitten in Meden liegt, ein Ort, darinnen diese Nachricht gefunden ward.

24. Im ersten Jahr der Regierung Cores, befahl der König Cores, das Haus des HErrn zu Jerusalem zu bauen, an der Stätte, da man Opfer thäte.

25. Und seine Höhe soll seyn sechzig Ellen, und seine Weite sechzig Ellen, gevierdtet mit dreyen Wänden von polirten Steinen, und einer neuen Wand von Holz desselben Landes, und die Kost soll vom Hause des Königs Cores gegeben werden.

26. Und die heiligen Gefäße des Hauses des HErrn, güldene und silberne, welche NebucadNezar genommen hat aus dem Hause zu Jerusalem, und gen Babel gebracht, soll man wieder einstellen in den Tempel zu Jerusalem, da sie zuvor gewesen.

27. Und befahl Sisenna, dem Landpfleger zu Syrien und Phönicien, und Sthar Bosnai, sammt seinen andern Gesellen, und allen, so zu den Aemtern in Syrien und Phönicien verordnet waren, daß sie sich des Orts enthalten sollten, und lassen den Knecht des HErrn, Serubabel, Fürsten des Jüdischen Landes, und die Priester der Juden, denselben Tempel des HErrn immerhin bauen an seine Stätte.

28. So ist nun auch von mir befohlen, daß sie den Bau sollen aufrichten, und habe verschafft, daß man den Juden, so aus dem Gefängnis kommen sind, helfen soll, bis sie das Haus des HErrn ganz verfertiget haben.

29. Auch soll man von den Renten Cöle-Syriä und Phöniciä fleißig Zuschub thun diesen Leuten, zum Opfer dem HErrn, Serubabel, dem Fürsten, zu den Farren, Widdern und Lämmern.

30. Gleicher Gestalt auch Korn, Salz, Wein und Oel, das ganze Jahr durch, wie es die Priester zu Jerusalem ansagen werden, das täglich vonnöthen thue, ohne einigen Verzug geben.

31. Daß sie opfern dem höchsten GOtt zum süßen Geruch, für den König und seine Diener, und bitten für ihr Leben.

32. Er befahl auch, daß, so jemand etwas von dem, das vorgesagt und vorgeschrieben ist, übertreten würde, ein Balke aus dessen Hause solle genommen, und er daran erhenkt werden, und seine Güter dem König verfallen seyen.

33. Der HErr aber, dessen Namen allda angerufen wird, wolle alle Könige und Völker ausrotten, welche ihre Hand ausstrecken, das Haus des HErrn zu beleidigen, oder übels zu thun, welches ist zu Jerusalem.

34. Ich, Darius, habe beschlossen, daß diesem mit allem Ernst nachgesetzt werde.

Das 7 Capitel.

I. Der Tempel-Bau wird befördert.

1. Da gehorchten *Sisennes, Landpfleger in Cöle-Syrien und Phönicien, und StharBosnai mit ihrem Rath, dem, was angeordnet war.

*Esra 6, 13.

2. Und hielten fleißig an, daß die heiligen Werke zum fleißigsten geschehen möchten, und thaten Hülfe den Priestern des Heiligthums, und ihrem Beystand.

3. Da gieng das heilige Werk von statten, wie die Propheten Haggai und Zacharia geweissagt hatten.

II. Vollendung und Einweihung des Tempels.

4. Und sie vollendeten solches nach dem Befehl GOttes, des HErrn in Israel, und nach dem Ausspruch Cores, Darii und Arthasastha, der Persischen Könige.

5. Also ward das heilige Haus vollendet, bis an den drey und zwanzigsten Tag des Monats Adar, des sechsten Jahres Darii, des Königs der Perser.

6. Und die Kinder Israel, und die Priester, und die Leviten, und die andern aus dem Gefängnis, hielten sich gehorsamlich, und thaten allem gemäß, was in den Büchern Mosis enthalten war.

7. Und sie brachten zum Opfer bey der Einweihung des Tempels des HErrn, hundert Farren, zwey hundert Widder, vier hundert Lämmer,

8. Und zum Sünd=Opfer des ganzen Israels, zwölf Ziegen=Böcke, nach der Anzahl der Fürsten der Stämme Israel.

9. Und die Priester standen sammt den Leviten mit weissen Kleidern angethan, nach den Stämmen, zum Werk des HErrn, des GOttes Israels, alles vermöge des Gesetz=Buchs Mosis, und die Thorhüter bey eines jeden Pforte.

10. Und die Kinder Israel aus dem Gefängniß hielten Passah, am vierzehnten Tag des ersten Monden, nachdem sich die Priester und Leviten geheiliget hatten.

11. Aber die andern Kinder der Gefängnis hatten sich nicht zugleich mit geheiligt. Aber die Leviten hatten sich zugleich geheiligt, und schlachteten das Passah für alle Kinder der Gefängnis, sowohl für ihre Brüder, die Priester, als für sich selbst.

12. Und es aßen die Kinder Israel der Gefängnis überall, die sich abgesondert hatten von den Greueln der Heyden auf Erden, zu suchen den HErrn.

13. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brode sieben Tage, und waren fröhlich vor dem HErrn.

14. Daß Er hatte das Herz des Königs der Assyrer auf sie gewandt, ihre Hände zu stärken, zu den Werken des HErrn, des GOttes Israels.

Das 8 Capitel.

I. Esra ziehet von Babel gen Jerusalem.

1. Nach diesem, als der König Arthasastha in Persien regierte, * zog herauf Esra, der Sohn Seraja, des Sohns Asaria, des Sohns Hilkia, des Sohns Sallum, des Sohns Zadock, des Sohns Ahitob.

* Esra 7, 1 bis 5.

2. Des Sohns Amaria, des Sohns Asaria, des Sohns Merajoth, des Sohns Sera, des Sohns Usi, des Sohns Buki, des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleazar, des Sohns Aaron, des obersten Priesters.

3. Dieser Esra zog herauf aus Babel, ein geschickter Schriftgelehrter in Mosis Gesetz, welches der HERR in Israel gegeben hatte.

4. Und der König that ihm Ehre an, weil er hatte Gnade funden vor ihm, nach aller seiner Herrlichkeit.

5. Und es zogen mit ihm herauf etliche der Kinder Israel, der Priester, der Leviten, der heiligen Sänger, der Thor=Hüter, der heiligen Diener zu Jerusalem. Im siebenten Jahr der Regierung Arthasastha, im fünften Mond.

6. Dieses ist das siebente Jahr dem König.

7. Denn sie giengen aus am ersten Tage des ersten Monats, und kamen mit glücklicher Reise gen Jerusalem, die ihnen der HErr bescheret hatte.

8. Denn Esra wandte allen Witz und Fleiß an, daß er nichts unterließe von allem dem, das im Gesetz GOttes begriffen war, und daß er ganz Israel aus den Geboten lehrete alle Gerechtigkeit und Gerichte.

9. Es begab sich aber, daß der Canzler einen Befehl vom König Arthasastha brachte, an Esra, den Priester und Schriftgelehrten des Gesetzes des HErrn, dessen Inhalt ist, wie folget:

10. Der König Arthasastha wünschet Esra, dem Priester und Schriftgelehrten des Gesetzes des HERRN, Friede und Gruß!

11. Weil ich in allem Gericht mich der Leutseeligkeit befleißige, habe ich Verordnung gemacht, daß, die da wollen aus dem Jüdischen Volk, an Priestern und Leviten, so sich bis dahero in unserm Königreich verhalten haben, mit dir möchten ausziehen ins Land Israel.

12. Welche nun Begierde und Lust haben mit zu ziehen, denen stehet es frey, wie solches von mir und meinen lieben Räthen für gut angesehen ist,

13. Zu besuchen das Land Judäa und Jerusalem, allermaßen, nachdem im Gesetz des HERRN verhalten ist.

14. Und hin zu bringen die Gaben dem HERRN Israels, die ich und meine Freunde gen Jerusalem verlobt haben,

15. Sammt allem Gold und Silber, das etwa im Land Babylonien zu finden, dem HERRN zu Jerusalem zuständig,

16. Sammt dem, was verehrt worden von dem Volk zum Tempel des HERRN, ihres GOttes, gen Jerusalem zu bringen, an Silber und Gold, zu den Farren, Widdern und Lämmern, und was demselben anhängig ist.

17. Daß man dem HErrn auf dem Altar des HErrn ihres GOttes zu Jerusalem Opfer leiste.

18. Und alles, was dir und deinen Brüdern gefällt mit Gold und Silber, das thue, nach dem Willen deines GOttes.

19. Und die heiligen Gefäße des HErrn, die gegeben sind zum Nutzen des Tempels deines GOttes zu Jerusalem, kannst du setzen gegen dem HErrn zu Jerusalem.

20. Und das Uebrige, was sonst vorfallen wird, zum Nutz des Tempels deines GOttes, das laß dir geben aus der Königlichen Schatzkamer.

21. Und ich, König Arthasastha, habe meinen Schatz=Meistern in Syrien und Phönicien befohlen, daß sie alles, darnach Esra, der Priester und Schriftgelehrte des Gesetzes GOttes des Allerhöchsten, senden wird, mit allem Fleiß darreichen sollen.

22. Bis auf hundert Centner Silbers, zugleich auch bis auf hundert Cor Weitzen und auf hundert Bath Weins, und anders ohne Maaß.

23. Dieses alles soll man mit allem Ernst thun nach dem Gesetz GOttes, dem Höchsten zu Ehren, auf daß nicht ein Zorn komme über das Reich des Königs und seiner Kinder.

24. Und euch sey hiemit kund, daß ihr nicht Macht habt, auf keinen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, heiligen Diener und Aufwärter desselben Tempels, Zins, Zoll, und jährliche Rente zu legen.

25. Auch sollt ihr keine Macht haben, ihnen sonsten etwas aufzulegen.

26. Und du Esra, nach der Weisheit deines GOttes, setze Richter und Pfleger, daß sie richten in ganz Syrien und Phönicien alle, die das Gesetz GOttes wissen, und welche es nicht wissen, die lehre es.

27. Und alle die, so das Gesetz GOttes und des Königs übertreten, die sollen mit Ernst gestraft werden, entweder am Leben, oder mit Leibes=Strafe, oder mit Geld=Buße, oder mit Verweisung.

28. Da sprach Esra, der Schreiber: Gelobet sey GOtt allein, der HErr unserer Väter, der dies dem König ins Herz gegeben hat, daß er das Haus zu Jerusalem zieret.

29. Und hat mich geehret vor dem König, seinen Räthen, und allen seinen Freunden und Gewaltigen.

30. Und ich ward getrost nach der Hülfe und Beystand des HErrn, meines GOttes, und versammelte die Männer aus Israel, daß sie mit mir hinauf zogen.

II. Die Anzahl derjenigen, welche nach Jerusalem gezogen.

31. Das sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu Zeiten, da der König Arthasastha regierete.

32. Von den Kindern Pinehas, Gerson, von den Kindern Ithamar, Daniel.

33. Von den Kindern David, Hattus, von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos, SacharJa, und mit ihm Mannsbilde gerechnet hundert und fünfzig.

34. Von den Kindern Pahath Moab, Elioenai, der Sohn Seraphia, und mit ihm zwey hundert Manns=Bilde.

35. Von den Kindern Sechanja, der Sohn Jehasiel, und mit ihm drey hundert Manns=Bilde.

36. Von den Kindern AdinEbed, der Sohn Jonathan, und mit ihm fünfzig Manns=Bilde.

37. Von den Kindern Sephatja, Sebathia, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Manns=Bilde.

38. Von den Kindern Joab, Obadia, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Manns=Bilde.

39. Von den Kindern Selomith, der Sohn Josiphia, und mit ihm hundert und sechzig Manns=Bilde.

40. Von den Kindern Bebai, Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Manns=Bilde.

41. Von den Kindern Asgad, Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehn Manns=Bilde.

42. Von den letzten Kindern Adonikam, und hießen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Manns=Bilde. Von den Kindern Bigedai, Ulthai und Sabud, und mit ihnen siebenzig Manns=Bilde.

43. Und ich versammelte sie ans Wasser, das gen Aheva kommet, und blieben drey Tage daselbst.

44. Und da ich Acht hatte auf das Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

45. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharia und Mesullam, die Obersten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer.

46. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten gen Casphia, daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes.

47. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nethinim zu Casphia.

48. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohnes Levi, des Sohnes Israel, Serebia, mit seinen Söhnen und Brüdern achtzehn.

49. Und Hasabia, und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig.

50. Und von den Nethinim, die David und die Fürsten gaben, zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Namen genennt.

51. Da ließ ich eine Fasten ausrufen unsern Jünglingen vor dem HErrn, unserm GOtt, bey Ihm um eine glückliche Reise anzuhalten, für uns, und alle, die um uns waren, unsere Kinder, und alle unsere Habe.

52. Denn ich schämte mich, den König um Geleit und Reuter anzuflehen, die uns begleitet, und wider unsere Widersacher geschützt hätten.

53. Denn wir hatten dem König gesagt, daß die Gewalt unsers HErrn würde mit denen seyn, die Ihn mit aller Richtigkeit suchten.

54. Darum beteten wir abermal zum HErrn, und haben Ihn gnädig gefunden.

55. Und ich sonderte zwölf Männer aus von den Häuptern und Priestern, Esebrian und Assamian, und andere zehn neben ihnen.

56. Und ich wog ihnen zu das Silber und Gold, und die heiligen Gefäße des Hanses unsers HErrn, welche der König und seine Räthe und Gewaltigen sammt dem ganzen Haus verehrt hatten.

57. Und als ich es gewogen hatte, überreichte ich ihnen an Silber sechs hundert und fünfzig Centner, an silbernen Gefäßen hundert Centner, an Gold hundert Centner.

58. Item, zwanzig güldene Schaalen, und zwölf eherne Gefäße, aus dem besten Erz gegossen, klar wie Gold.

59. Und sagte zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HErrn, so sind diese Gefäße auch heilig, beyde an Gold und Silber. Lob sey dem HErrn unserer Väter!

60. Darum wachet, und sehet fleißig zu. bis daß ihr es überantwortet dem Obersten der Priester, und den Leviten, und den Fürsten der Väter Israel in Jerusalem, in den Kammern des Hauses unsers GOttes.

61. Da nahmen die Priester und Leviten das Silber und Gold, und

die Gefäße, so gen Jerusalem gehörten, daß sie es brächten in den Tempel des HERRN.

62. Und wir brachen auf von dem Fluß Thia am zwölften Tag des ersten Monats, und giengen ein zu Jerusalem, durch die mächtige Hand unsers HErrn, die über uns war, und uns unterwegens errettete von allen unsern Feinden, bis wir zu Jerusalem anlangten.

III. Der Juden Ankunft und Verrichtung.

63. Und als drey Tage verflossen waren, wogen wir am vierten Tag das Silber und Gold, und ward dasselbe gegeben ins Haus des HErrn, dem Priester Meremoth, dem Sohn Uria.

64. Mit ihm war Eleasar, der Sohn Pinehas, item, Josabath, Jesua Sohn, und Moeth, Sabbani Sohn, die Leviten; alles nach der Zahl und Gewicht.

65. Und all ihr Gewicht ward aufgeschrieben zur selben Stunde.

66. Und die aus dem Gefängnis kommen waren, opferten dem HErrn in Israel zwölf Farren, für das ganze Israel, und sechs und neunzig Widder.

67. Zwey und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sünd=Opfer; alles dem HErrn zum Brand=Opfer.

68. Und sie überreichten die Königlichen Befehle den Königlichen Amtleuten und Land=Pflegern über Cöle=Syria, und Phönicien; dieselben erhoben das Volk, und den Tempel des HErrn.

IV. Des Volks Versündigung und Reue.

69. Da dieses alles verrichtet war, traten die Obersten zu mir, und sprachen:

70. Das Volk Israel, und die Fürsten, und die Priester und Leviten, haben sich nicht abgesondert von den fremden Völkern dieses Landes, sondern stecken noch in der Unreinigkeit der Heyden, der Cananiter, der Hethiter, der Pheresiter, der Jebusiter, der Moabiter, der Egypter und Edomiter.

71. Denn sie haben ihre Töchter zur Ehe genommen, sie und ihre Söhne; daher ist der heilige Saamen vermischt mit den fremden Völkern des Landes, und solcher Sünden haben sich auch die Fürsten, und die Vornehmsten, theilhaftig gemacht, von je heraus.

72. Und es geschah, so bald ich das hörte, zerriß ich meine Kleider und heiligen Rock, und raufte meine Haare am Haupt und Bart aus, saß in tiefen Gedanken, und großer Traurigkeit.

73. Und es kamen zu mir, so viel sich ihrer durch das Wort des HErrn Israels bewegen ließen, als ich trauerte von wegen dieser Missethat, und saß in großer Kümmernis bis an das Abend=Opfer.

74. Und als ich aufstand vom Fasten, und hatte zerrissenen Rock und Kleider, beugte ich die Knie, und breitete die Hände aus zu dem HErrn, und sprach:

75. HERR, ich schäme und scheue mich vor deinem Angesicht.

76. Denn unsre Sünden gehen über unser Haupt, und unser Unverstand reichet bis an den Himmel.

77. Denn von der Zeit unsrer Väter stecken wir in großen Sünden, bis auf diesen Tag.

78. Und wegen unser und unsrer Väter Sünde, sind wir sammt unsern Brüdern, Königen und Priestern, den ausländischen Königen zum Schwerdt, Gefängnis und Raub mit Schanden überantwortet, bis auf den heutigen Tag.

79. Nun aber ist uns ein wenig Gnade wiederfahren, von Dir, O HERR! daß Du uns eine Wurtzel, und einen Namen überliessest an der Stätte deines Heiligthums.

80. Daß uns ein Licht wieder aufgienge an dem Hause des HErrn, unsers GOttes, uns Nahrung zu geben zur Zeit unserer Dienstbarkeit.

81. Und da wir Knechte waren, sind wir von dem HErrn nicht verlassen; sondern Er hat Gnade wiederfahren lassen, vor den Königen in Persien, daß sie uns Unterhalt geben,

82. Zu Ehren dem Tempel unsers HErrn, und die Wüsten Sion zu bauen, und hat uns einen beständigen Sitz gegeben in Judäa und Jerusalem.

83. Und nun HErr, was sollen wir sagen, nachdem wir dies erhalten haben? Wir haben deine Gebote übertreten, die Du gegeben hast, durch die Hand deiner Diener, der Propheten. Und gesagt:

84. Das Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein unrein Land, durch die Unreinigkeit der Einwohner ganz und gar erfüllt und verunsaubert.

85. So sollet ihr nun ihre Töchter euren Söhnen nicht nehmen, und eure Töchter ihren Söhnen nicht geben.

86. Und sollt keinen Frieden mit ihnen machen euer Lebenlang, auf daß ihr mächtig werden möget, und essen das Beste im Land, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

87. Alles nun, was uns begegnet, das widerfähret uns wegen unserer bösen Werke, und großen Sünden.

88. Du aber, HERR, hast unsere Sünden aufgehoben, und hast uns eine solche Wurtzel gegeben; wir aber haben nichts desto minder dein Gesetz übertreten, daß wir uns mit den Völkern dieses Landes vermischt haben.

89. Willst Du denn sogar über uns zürnen, uns auszurotten, daß gar keine Wurtzel, Saamen noch Name, von uns überbleibe?

90. O HERR! Du GOtt Israels, bist wahrhaftig, denn uns ist eine Wurtzel überblieben bis auf den heutigen Tag.

91. Siehe, wir sind noch vor Dir in unsern Missethaten, denn um derselben willen können wir nicht bestehen vor Dir.

92. Und als Esra also weinte, bekannte und betete, und vor dem Tempel auf der Erden lag, sammelte sich zu ihm eine große Menge von Männern und Weibern, Jünglingen und Jungfrauen aus Jerusalem, und es war ein groß Heulen in der Gemeine.

93. Und Sacharja, der Sohn Jehiel, der Kinder Israel, schrie und sprach: Wohlan, Esra, wir haben gesündigt an dem HErrn, indem wir uns mit fremden Weibern der Völker des Landes vermählt haben.

94. Nun ist es noch Hoffnung in Israel über dem, so lasset uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun, nach dem Rath des HErrn.

95. So es dir gut däucht, und allen denen, die dem Gesetz GOttes gehorsam sind, so mache dich auf, und thue es.

96. Denn dir gebühret solches zu thun, wir aber wollen mit dir nachsetzen.

97. Da stand Esra auf, und nahm einen Eyd von den Obersten, Priestern und Leviten, und dem ganzen Israel, daß sie nach diesem Wort thun sollten; und sie schwuren.

Das 9 Capitel.

I. Des Volks Erbieten, die fremden Weiber abzustellen.

1. Und * Esra stand auf vor dem Hause GOttes, und gieng in die Kammer Johanan, des Sohnes Eliasib.

* Esra 10. Neh. 9.

2. Und da er daselbst hinkam, aß er kein Brod, und trank kein Wasser, denn er trug Leid um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

3. Und sie ließens ausrufen durch ganz Juda und Jerusalem zu allen Kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammelten.

4. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen, nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, deß Haabe sollte alle verbannet seyn, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

5. Da versammelten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen, das ist, im zwanzigsten Tag des neunten Monden.

6. Und alles Volk saß auf der Straßen vor dem Hause GOttes, und zitterten um der Sache willen, und vom Regen.

7. Und Esra, der Priester, stand auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr machet.

8. So bekennet nun dem HErrn, und thut die Bekänntniß dem HErrn, eurer Väter GOtt.

9. Und thut seinen Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes, und von den fremden Weibern.

10. Da antwortete die ganze Gemeine, und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast!

11. Aber des Volks ist viel, und regnicht Wetter, und kann nicht haussen stehen: So ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben zu viel gemacht solcher Uebertretung.

12. Laß uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen.

13. Und die Aeltesten einer jeglichen Stadt, und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes, um dieser Sache willen.

14. Da wurden bestellt Jonathan, der Sohn Asahel, und Jehasia, der Sohn Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

15. Und die Kinder des Gefängnißes thaten also.

16. Und der Priester Esra, und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Haus, und alle jetztbenannte, scheideten sie, und setzten sich am ersten Tag des zehnten Monden, zu forschen diese Sachen.

17. Und sie richteten es aus an allen Mänern, die fremde Weiber hatten, im ersten Tag des ersten Monden.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten.

19. Nämlich unter den Kindern Jesua, des Sohnes Jozadack, und seinen Brüdern: Maeseja, Elieser, Jarib und Gedalia.

20. Und sie gaben ihre Hände darauf, daß sie ihre Weiber wollten ausstoßen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.

21. Unter den Kindern Immer, Hanani und Sebadia.

22. Unter den Kindern Harim, Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia. Unter den Kindern Pashur, Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasar.

23. Unter den Leviten, Josabad, Simei und Kelaja, (er ist der Klita) Pethathia, Juda und Eliezer.

24. Unter den heiligen Sängern, Eliasib.

25. Unter den Thorhütern, Sallum, Telem und Uri.

26. Von Israel unter den Kindern Pareos, Ramia, Jesia, Malchia, und Benaja.

27. Unter den Kindern Elam, Mathania, Sacharia, Jehiel, Abdi, Jerimoth, Zebath und Elia.

28. Unter den Kindern Sathu, Elioenai, Eliasib, Mathania, Jeremoth, Sabad und Asisa.

29. Unter den Kindern Bebai, Johanan, Hananja, Sebai und Athlai.

30. Unter den Kindern Bani, Mesullam, Malluch, Ado[illegible], Jasub, Seal und Jeramoth.

31. Unter den Kindern PahathMoab, Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manasse.
32. Unter den Kindern Harim, Elieser, Jesia, Malchia, Semaja, Simeon, Benjamin, Malluch und Semaria.
33. Unter den Kindern Hasum, Mathani, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.
34. Unter den Kindern Bani, Maedai, Amram, Huel, Benaja, Bedia, Chelui, Naja, Meremoth, Eliasib, Mathania, Mathnai, Jojasan, Jaesu, Bani, Benui, Simei, Selemia, Nathan, Adaja, Machnadbai, Sasai, Serai, Asareel, Selemia, Samaria, Sallum, Amaria, und Joseph.
35. Unter den Kindern Nebo, Jejel, Mathithia, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
36. Diese hatten alle fremde Weiber genommen, und haben sie von sich gelassen mit ihren Kindern.
37. Und die Priester und Leviten, und die aus Israel waren, wohnten zu Jerusalem, und im ganzen Land, am ersten Tag des siebenten Monats, und die Kinder Israel in ihren Wohnungen.
38. Da versammelte sich die ganze Gemeine einhelliglich, auf dem Platz, vor dem heiligen Thor gegen Aufgang.

II. Esra lieset das Gesetz-Buch, und segnet die Gemeinde.

39. Und sprachen zu Esra, dem Priester und Schriftgelehrten, daß er das Gesetz-Buch Mose holete, das der HErr, der GOtt Israels, geboten hatte.
40. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde, beyde Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen konnten, am ersten Tag des siebenten Monats.
41. Und las darinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasser-Thor ist, vom lichten Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer es vernehmen konnte, und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetz-Buch gekehrt.
42. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzern hohen Stuhl, den sie gemacht hatten, zu predigen.
43. Und stand neben ihm Mathathia, Sema, Anania, Uria, Hilkia, und Maeseja, zu seiner Rechten.
44. Aber zu seiner Linken, Padaja, Misael, Malchia, Hasum, Hasbadana, Sacharia und Mesullam.
45. Und Esra that das Buch auf, vor dem ganzen Volk, denn er ragte über alles Volk.
46. Und da er es aufthat, stand alles Volk.
47. Und Esra lobte den HErrn, den großen GOtt, und alles Volk antwortete, Amen! mit ihren Händen empor, und neigten sich, und beteten den HErrn an, mit dem Antlitz zur Erden.
48. Und Jesua, Bani, Serebia, Jamin, Akub, Sabthai, Hadaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanam, Plaja, und die Leviten, machten das Volk, daß es aufs Gesetz merkte, und das Volk stand auf seiner Stätte.
49. Und sie lasen im Gesetz-Buch GOttes klärlich und verständiglich, da mans las.
50. Und Nehemia, der da ist Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, eurem GOtt, darum seyd nicht traurig, und weinet nicht; denn alles Volk weinte, da sie die Worte des Gesetzes hörten.
51. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin und esset das Fette, und trinket das Süße, und sendet denen auch ein Theil, die nichts für sich bereitet haben.
52. Denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn, darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am HErrn ist eure Stärke.
53. Und die Leviten stillten das Volk, und sprachen: Seyd still, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.
54. Und alles Volk gieng hin, daß es äße, tränke, und Theil sendete denen, die nichts hatten, und machte eine große Freude dieser ihrer Zusammenkunft.

Das vierte Buch Esra.

Das 1 Capitel.

I. Esrä Beruf zum Predigt-Amt.

1. Das andere Buch * Esrä, des Propheten, des Sohnes Seraja, des Sohnes Azaria, des Sohnes Hilkia, des Sohnes Sallum, des Sohnes Zadock, des Sohnes Ahitob, des Sohnes Achaja.
* Esra 7, 1.
2. Des Sohnes Phinees, des Sohnes Eli, des Sohnes Ameria, des Sohnes Afica, des Sohnes Merajoth, des Sohnes Arna, des Sohnes Usi, des Sohnes Berith, des Sohnes Abisua, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleasar, des Sohnes Aaron, aus dem Stamm Levi.
3. Der ein Gefangener war im Land Meden, bey der Regierung Arthasastha, des Königs der Perser.
4. Des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
5. Gehe hin, und verkündige meinem Volk ihre Sünde, und ihren Kindern ihre Missethat, die sie an Mir gethan, auf daß sie es ihren Kindes-Kindern verkündigen.
6. Denn der Väter Sünden haben sich an ihnen gehäuft, denn sie haben mein vergessen, und fremden Göttern geopfert.
7. Habe Ich sie nicht aus dem Land Egypten geführt, aus dem Dienst-Hause? Sie aber haben mich erzürnt, und meine Rechte verachtet.
8. Darum raufe du nun die Haare * deines Hauptes aus, und wirf auf sie alles Unglück; denn sie haben meinem Gesetz nicht gehorsamt, sondern sind gar ein ungezogen Volk.
* Esra 9, 3.

II. Göttliche Bedrohung wider das Volk.

9. Wie lange soll Ich sie ertragen, denen Ich so viel Wohlthaten erzeigt habe?
10. Viele Könige habe ich ihrethalben umgekehrt, den * Pharao sammt seinen Knechten, und sein † ganzes Heer geschlagen.
* 2 Mos. 8, 10. † 4 Mos. 21, 24.
11. Alle Heyden habe Ich für sie vertilgt, und gegen Aufgang habe Ich die beyde Landschaften Tyrus und Sidon zerstört, und alle ihre Feinde umgebracht.
12. So rede sie nun also an: Dies sagt der HErr:
13. Ich habe euch durchs * Meer geführt, und habe euch anfänglich einen sichern Weg gezeigt, † Mose habe Ich euch zum Hauptmann, und Aaron zum Priester gegeben.
* 2 Mos. 14, 28. 29. † 4 Mos. 21, 24.
14. Ich habe euch * vorgeleuchtet in einer Wolkensäule, und habe große Wunder unter euch gethan: † Ihr aber habt Mein vergessen, spricht der HErr.
* 2 Mos. 12, 21. † C. 16, 1.
15. Dies sagt der allmächtige HErr: Wachteln waren euch zum Zeichen, und habe euer Gezelt beschirmt, und dennoch habt ihr gemurrt.
16. Ueber den Untergang meiner Feinde habt ihr nicht in meinem Namen triumphirt, sondern * murret noch, bis auf den heutigen Tag.
* 4 Mos. 16, 2.
17. Wo sind die Wohlthaten, die Ich euch bewiesen habe? Schrieet ihr nicht zu Mir, da euch hungerte in der Wüsten?
18. Und sprachet: Warum hast Du uns in diese Wüsten geführt, daß Du uns umbrächtest? Es wäre uns ja besser gewesen, in Egypten zu dienen, als hier zu sterben.
19. Da hatte Ich Mitleiden über euer Seufzen, und gab euch * Manna zu essen, † Engel-Brod habt ihr gegessen.
* 2 Mos. 6, 15. † Weish. 16, 20.
20. Habe Ich nicht, da euch dürstete, * die Felsen zerspaltet, und es ist Wasser die Fülle heraus geflossen, und mit Blättern von Bäumen habe Ich euch vor der Hitze bedeckt.
* 4 Mos. 20, 11.
21. Ein feistes Land habe Ich unter euch getheilt; die Cananiter, Pheresiter, und Philister, habe Ich vor euch vertilgt: † was soll Ich euch mehr thun? spricht der HErr.
† Jes. 5, 4.
22. Das sagt der allmächtige HErr: Da ihr in der Wüsten waret am Fluß der Amoriter, und euch dürstete, und ihr meinen Namen lästertet;
23. Da vergalt Ich eure Lästerungen nicht mit Feuer, sondern warf ein * Holz ins Wasser, und machte das Wasser süß.
* 2 Mos. 15, 25.
24. Was soll Ich dir thun Jacob? Juda, du hast mir nicht gehorchen wollen. Darum will ich Mich zu andern Völkern wenden, denen Ich meinen Namen offenbaren will, daß sie meine Gesetze halten.
25. Weil ihr Mich verlassen habt, so will Ich euch auch verlassen: * Wann ihr Mich schon um Vergebung bittet, will Ich euch nicht vergeben. Wann ihr Mich anrufet, will Ich euch nicht hören.
* Jes. 1, 15.
26. Denn eure Hände habt ihr mit Blut besudelt, und eure Füße sind behend Schaden zu thun.
27. Wiewohl ihr nicht Mich, sondern euch selbsten verlassen habt, spricht der HErr.
28. Habe Ich euch nicht gebeten, wie ein Vater die Söhne, wie eine Mutter die Töchter, und wie eine Amme ihre Säuglinge?
29. Daß ihr mein Volk wäret, so wollte Ich euer GOtt seyn, daß ihr sollet meine Kinder, und Ich euer Vater seyn.

III. Verwerfung der Jüdischen Synagoge.

30. Ich habe euch gesammelt, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel; was soll Ich euch weiter thun? Ich will euch von meinem Angesicht verwerfen.
31. Wann ihr Mir * Opfer bringen werdet, will Ich mein Angesicht von euch wenden, denn eure Festtage, Neumonde und Beschneidungen habe Ich verachtet.
* Jes. 1, 11. 13.
32. Ich habe meine Knechte, * die Propheten, zu euch gesandt, die habt ihr getödtet, und ihre Leichname zerrissen; derselben Blut will Ich von euren Händen fordern, spricht der HErr.
* Matth. 23, 34. 2c.
33. Das sagt der allmächtige HErr: * Euer Haus soll wüste werden, Ich will euch verwerfen, wie der † Wind die Spreu.
* Matth. 23, 38. † Ps. 1, 4.

34. Eure Kinder sollen nicht Kinder zeugen, denn sie haben meine Gebote verachtet, und was Mir zuwider war, haben sie gethan.

35. Eure Häuser will Ich dem zukünftigen Volk geben, und die Mich nicht gehört haben, werden glauben, und ob Ich vor ihnen keine Wunder gethan, werden sie dennoch meine Gebote halten.

36. Und ob sie wohl keine Propheten gesehen haben, sollen sie sich dennoch ihrer Missethat erinnern.

IV. Beruf der Heiden.

37. Ich muß von der künftigen Völker Gnade zeugen, derer Kinder sich freuen werden, und die Mich mit leiblichen Augen nicht gesehen haben, werden doch im Herzen glauben, was Ich geredet habe.

38. Derowegen nun, lieber Bruder, siehe, welche große Ehre! Schaue an das Volk, das vom Aufgang kommt;

39. Denen Ich zu Haupt-Leuten geben will Abraham, Isaac, Jacob, Hoseam, Amos, Micha, Joel, Abdia, Jona;

40. Nahum, Habacuc, Zephania, Haggai, Zacharia und Malachia, der auch des HErrn Engel genennet wird.

Das 2 Capitel.

I. Klage der Jüdischen Synagoge.

1. Dies sagt der HErr: Ich habe dies Volk aus dem Dienst-Hause geführt, welchen Ich meine Gebote gegeben habe, durch meine Knechte, die Propheten; die haben sie nicht hören wollen, sondern meinen Rath vernichtet.

2. Die Mutter, so sie geboren hat, spricht zu ihnen: * Gehet hin meine Kinder,

* Bar. 4, 11. 20.

3. Denn ich bin eine Wittwe und verlassen. Ich habe euch mit Freuden erzogen, und muß euch nun mit Trauern verlieren. Dieweil ihr vor dem HErrn, eurem GOtt, gesündigt, und was Ihm mißfällt, vor Ihm gethan habt.

4. Was soll ich euch aber nun thun? Ich bin eine Wittwe, und verlassen; gehet hin, meine Kinder, und bittet den HErrn um Gnade.

5. Ich aber rufe Dich, Vater, zum Zeugen an, über der Mutter dieser Kinder, welche meinen Bund nicht haben halten wollen.

6. Daß Du sie zerstreuest, und ihre Mutter zum Raube bringest, damit ihre Kinder nicht vermehret werden.

7. Ihr Name werde unter die Heyden zerstreuet, und von der Erden vertilget, dieweil sie meinen Bund verachtet haben.

8. Wehe dir Assur, der du die Ungerechten bey dir verbirgest. O du arges Volk! Sey eingedenk, was Ich * Sodoma und Gomorra gethan habe,

* 1 Mose 19, 24. 25.

9. Derer Land im Pech und Aschenhaufen liegt, also will Ich auch die strafen, welche Mir nicht gehorchet haben, spricht der HErr, der da allmächtig ist.

II. Esra predigt von der Gnade GOttes.

10. Dies saget der HERR zu Esra: Verkündige meinem Volk, daß Ich ihnen das Reich Jerusalem geben will, welches Ich Israel wollte gegeben haben.

11. Und Ich will jener Herrlichkeit zu Mir nehmen, und ihnen ewige Hütten zueignen, welche Ich jenen bereitet hatte.

12. Das Holz des Lebens soll ihnen eine wohlriechende Salbe seyn, sie sollen weder arbeiten noch müde werden.

13. Gehet hin, so werdet ihr nehmen, erbittet euch wenig Tage, daß sie mögen anstehen; das Reich ist euch schon bereitet, wachet! Himmel und Erde sind Zeugen.

14. Denn Ich habe das Böse vertilgt, und das Gute geschaffen, so wahr, als Ich lebe, spricht der HERR.

15. Du Mutter, umfange deine Kinder, erziehe sie mit Freuden, wie eine Taube, und stärke ihre Füße; denn Ich habe dich erwählt, spricht der HErr.

16. Und die Todten will Ich von ihrer Stätte erwecken, und sie aus den Gräbern führen, dieweil ich meinen Namen in Israel erkannt habe.

17. Fürchte dich nicht, du Kinder-Mutter, denn Ich habe dich erwählt, spricht der HERR.

18. Ich will dir zu Hülfe senden meine Diener, Jesaiam und Jeremiam, nach welcher Rath Ich geheiligt und zugerichtet habe zwölf Bäume, so sehr voll sind von mancherley Früchten.

19. Und so viele Brunnen, so von Milch und Honig fließen, und sieben große Berge, so voll Rosen und Lilien stehen. Davon will Ich deine Kinder mit Freuden erfüllen.

III. Unterricht von der neuen Apostolischen Kirche.

20. Verschaffe den Wittwen Recht, richte der Waisen Sache, gieb dem Dürftigen, beschütze den Verlassenen, den Nackenden bekleide, den Verwundeten und Kranken heile.

21. Spotte des Lahmen nicht, schütze den Gebrechlichen, und den Blinden laß vor Mir ans Licht kommen.

22. Erhalte in deinen Mauern Alt und Jung.

23. Wo du Todten findest, die verhülle, und lege sie ins Grab, so will Ich dir die Ober-Stelle in meiner Auferstehung geben.

24. Mein Volk sey still und warte, denn deine Ruhe wird kommen.

25. Du fromme Pflegerin, ernähre deine Kinder, stärke ihre Füße.

26. Von den Knechten, so Ich dir gegeben habe, soll keiner umkommen, denn Ich will sie aus deiner Anzahl fordern.

27. Werde nicht müde, denn wann der Tag der Angst und Trübsal kommen wird, so werden andere weinen und traurig seyn, du aber wirst fröhlich seyn, und die Fülle haben.

28. Es werden Völker über dich eifern, aber nichts werden sie wider dich ausrichten können, spricht der HErr.

29. Meine Hände werden dich beschirmen, daß deine Söhne das höllische Feuer nicht sehen.

30. Sey fröhlich, du Mutter, mit deinen Kindern, denn Ich will dein Retter seyn, spricht der HErr.

31. Gedenke deiner Kinder, so da schlafen, denn Ich will sie aus der Erden hervor bringen, und ihnen Barmherzigkeit erzeigen; denn Ich bin barmherzig, spricht der HErr, der allmächtig ist.

32. Umfange deine Kinder, bis daß Ich komme, und ihnen Barmherzigkeit erzeige. Denn meine Brunnen laufen über, und meine Gnade kann nicht versiegen.

IV. Des Volks Ungehorsam.

33. Ich Esra empfieng vom HErrn einen Befehl auf dem Berg Horeb, daß ich zu Israel gehen sollte; aber da ich zu ihnen kam, verwarfen sie mich, und verachteten das Gebot des HErrn.

34. Derenthalben sage ich euch, ihr Heyden, die ihr dies höret, und vernehmet: Erwartet eures Hirten, Er wird euch ewige Ruhe geben. Denn Er ist nahe, welcher am Ende der Welt kommen wird.

35. * Seyd bereit, die Belohnung des Reichs zu empfangen, denn das ewige Licht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit!

* Off. 7, 5. C. 22, 5.

36. Fliehet den Schatten dieser Welt, empfanget die Lieblichkeit eurer Herrlichkeit, ich rufe öffentlich meinen Heiland zum Zeugen.

37. Empfanget das vertraute Geschenk, seyd fröhlich, und saget Dank dem, der euch zum himmlischen Reich berufen hat.

38. Machet euch hervor, stehet auf, und sehet die Zahl derer, so gezeichnet sind zu der Mahlzeit des HErrn.

39. Welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen haben, und haben vom HErrn schöne Kleider empfangen.

40. * Sion, nimm deine Zahl an, und umfange die Deinigen, so mit weißen Kleidern angethan sind, die das Gesetz des HErrn erfüllt haben.

* Off. 7, 13.

41. Die Zahl deiner Kinder, die du begehrest, ist erfüllt; bitte den HErrn, daß dein Volk geheiliget werde, welches von Anbeginn berufen ist.

V. Esrä Gesicht vom Sohn GOttes.

42. Ich Esra sahe auf dem Berg Sion eine große Schaar, welche ich nicht zählen konnte, die lobten alle den HErrn mit Lobgesängen.

43. Und mitten unter ihnen war * ein Jüngling, der mit seiner Länge alle übergieng, und setzte einem jeglichen eine Krone auf sein Haupt, und ward immer größer, ich aber verwunderte mich hierüber fast sehr.

* Off. 7, 9.

44. Da fragte ich den Engel, und sprach: Lieber Herr, wer sind diese?

45. Er antwortete, und sprach zu mir: Diese sind es, die das sterbliche Kleid abgelegt, und das unsterbliche angethan, und den Namen GOTTES bekannt haben. Jetzt werden sie gekrönt, und empfangen Palmen-Zweige.

46. Weiter fragte ich den Engel: Wer ist aber der Jüngling, der ihnen die Kronen aufsetzet, und giebt ihnen Palmen-Zweige in die Hände?

47. Und er antwortete und sprach zu mir: Er ist GOttes Sohn, welchen sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fieng an höchlich zu preisen die, welche so vest für den Namen des HErrn bestanden waren.

48. Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin, und verkündige meinem Volk, was und wie große Wunder des HErrn deines GOttes du gesehen hast.

Das 3 Capitel.

I. Esrä Kümmernis über die Synagoge.

1. Im dreyßigsten Jahr nach Zerstörung der Stadt war ich in Babylon, und da ich auf meinem Bette lag, erschrack ich, und allerley Gedanken plagten mich im Herzen.

2. Ueber dem, daß ich sahe die Verwüstung Sion, und den Haufen derer, welche in Babylon wohnten.

3. Und mein Geist ward heftig bewogen, daß ich anfieng zu dem Allerhöchsten mit furchtsamen Worten zu reden, also:

4. O HErr, Du Herrscher! Du hast von Anfang geredet, da Du die Erde gründetest, und zwar * gar allein, und herrschtest über dein Volk.

* 1 Mos. 1.

5. Und gabest * Adam einen todten Leib, der ein Geschöpf war deiner Hände, und bliesest ihm ein einen lebendigen Odem, daß er lebendig ward vor Dir.

* 1 Mos. 2, 8.

6. Und Du führtest ihn in das Paradies, das deine Rechte gepflanzt hatte, ehe denn die Erde gegründet war.

7. Und befahlest ihm deinen Weg zu lieben. *Er aber übertrat ihn, und Du verordnetest alsbald den Tod über ihn und seine Nachkommen. Dännenhero wurden geboren Heyden, Stämme, Völker und Geschlechte, deren keine Zahl ist.

*1 Mos. 3.

8. Und ein jegliches *Volk wandelte nach seinem Willen, und thaten seltsame Dinge vor Dir, und verachteten deine Gebote.

*1 Mos. 6, 12.

9. Du ließest dermalen eins die Sündfluth über sie kommen, *über die, so auf Erden wohnten, und brachtest sie um.

*1 Mos. 7, 6.

10. Und wie in Adam der Tod, also widerfuhr einem jeglichen die Sündfluth.

11. Einen aber ließest Du von ihnen übrig, den einigen Noah mit seinem Hause, und von dem sind alle Gerechten.

*1 Mos. 7, 23. 1 Petr. 3, 20.

12. Und es geschah, da die Einwohner der Erden sich begannen zu mehren, daß viele Kinder, Völker und Heyden wurden, fiengen sie an mehr Uebel zu thun, denn die Vorigen.

13. Da sie nun also unrecht thaten vor Dir, da erwähltest Du Dir aus ihnen einen Mann, * mit Namen Abraham.

*1 Mos. 17, 1.

14. Diesen liebtest Du, und offenbartest ihm allein deinen Willen.

15. Und *richtetest mit ihm einen ewigen Bund auf, und verhießest ihm, daß Du seinen Saamen nimmermehr verlassen wolltest.

*1 Mos. 17, 2. ꝛc.

16. *Du gabest ihm Isaac, und Isaac gabest Du Jacob und Esau, und erwähltest Dir Jacob, Esau aber ließest Du fahren.

*1 Mos. 25, 26. 27.

17. Und Jacob ward sehr vermehret zu einem großen Volk.

18. Und es geschah, da Du seinen Saamen aus Egypten führtest, brachtest Du ihn an den Berg Sinai. Und *Du ließest den Himmel herunter, und regtest die Erde; du bauetest den Erdboden, und machtest den Abgrund zittern, und erschrecktest die Völker.

*2 Mos. 19, 1.

19. Da gieng deine Herrlichkeit durch die vier Thore, des Feuers, und des Erdbebens, des Windes, und des Frostes, als Du dem Saamen Jacob das Gesetz gabest, und dem Geschlechte Israels deinen Ernst sehen ließest.

20. Aber Du nahmest nicht von ihnen das böse Herz, daß dein Gesetz in ihnen Furcht schaffete.

21. Denn der erste Adam, der ein böses Herz trug, *hat übertreten, und ist überwunden; also auch alle die, so von ihm geboren sind.

*1 Mos. 3, 6.

22. Und diese Schwachheit ist geblieben, und das Gesetz neben dem Herzen des Volks, mit der eingewurzelten Bosheit, und das Gute vergieng, aber das Böse ist geblieben.

23. Also gieng die Zeit vorüber, und die Jahre wurden geendiget, bis Du Dir *deinen Knecht David erwecketest,

*1 Sam. 16.

24. Und befahlest ihm nach deinem Namen eine Stadt zu bauen, in derselben Dir zu opfern Weihrauch und Brandopfer.

25. Da nun das viele Jahr geschah, und die, so in der Stadt wohnten, sündigten, und thaten in allem, wie Adam gethan hat, und alle seine Nachkommen;

26. (Denn sie hatten auch ein boshaftes Herz) *Da gabest du die Stadt in die Hände deiner Feinde.

*2 Kön. 25, 8. 9. f.

27. Thun denn die, so zu Babylon wohnen, besser,

28. Daß Du sie über Sion darum herrschen läßest?

II. Frage über die Verwerfung der Juden, und Annehmung der Heiden.

29. Da ich so weit kam, und das gottlose Wesen sahe, deßen keine Zahl ist, wie denn in diesem dreyßigsten Jahre meine Seele Viele gesehen, so unrecht thun, da entfiel mir mein Herz ganz und gar.

30. Darum, daß ich sahe, daß Du mit denen, so da sündigten, Geduld trägest, und schonest derer, so gottlos handeln; Dein Volk aber läßest Du verderben, und Deine Feinde erhältst Du, und zeigest mir das nicht an.

31. Ich weiß nicht, wie ich mich in diesen Handel schicken soll. Thut Babylon etwas bessers, als Sion?

32. Oder hat auch ein anderes Volk, außer Israel, Dich erkannt? Oder was für ein Geschlecht hat deinem Bund geglaubt, wie Jacob?

33. Ihr Verdienst ist nicht gefunden, und ihre Arbeit schafft keinen Nutzen. Denn ich bin hin und wieder unter den Heyden gezogen, und habe gesehen, daß sie in vollem Flor stehen, aber deiner Gebote gedenken sie nicht.

34. So lege doch nun auf einer Wage zusammen unsere und ihre Ungerechtigkeit, so wird dein Name nirgends, denn in Israel, gefunden werden.

35. Oder wann haben sich die nicht an Dir versündigt, die auf Erden wohnen?

36. Oder welch Volk hat also deine Gebote gehalten? Du wirst zwar in Israel gewiße Leute finden, die deine Gebote gehalten haben, bey den Heyden aber wirst Du es nicht finden.

Das 4 Capitel.

I. Der Engel Uriel strafet Esra, wegen seines Vorwitzes.

1. Da antwortete mir ein Engel, mit Namen Uriel, der mir zugesandt war, und sprach zu mir:

2. Dein Herz gehet in der Welt zu weit, und du unterstehest dich zu begreifen den Weg des Allerhöchsten.

3. Und ich sprach: Ja, mein Herr. Und er antwortete mir, und sprach: Ich bin gesandt, dir drey Wege zu zeigen und drey Gleichniße dir vorzulegen.

4. Kannst du mir nun eine aus denselben erklären, so will auch ich dir den Weg zeigen, welchen du begehrest zu wißen, und will dich lehren, woher das böse Herz sey?

5. Und ich sprach: Rede, mein Herr! Und er sprach zu mir: Gehe, und wiege mir das Feuer, oder meße mir das Brausen des Windes, oder bringe mir den Tag wieder, der vergangen ist.

6. Da antwortete ich, und sprach: Welcher Mensch wird das thun können? Warum fragest du mich denn darum? Und er sprach zu mir:

7. So ich dich fragen würde, und sagen, wie tiefe Wohnungen seyen mitten im Meer, oder wie große Quellen seyen im Eingang des Abgrunds, oder wie viel Gänge seyen über dem Himmel, oder was für Ausgänge hat das Paradies?

8. So möchtest du mir vielleicht sagen: In die Erde bin ich nicht gestiegen, in die Hölle bisher auch nicht, in den Himmel bin ich auch noch nie gekommen.

9. Nun aber habe ich nichts anders gefragt, als vom Feuer, Wind und Tage, dadurch du selbst gegangen bist, und davon du nicht kannst getrennt werden, und kannst mir davon keine Antwort geben.

10. Und er sprach ferner zu mir: Du kannst nicht erkennen deine eigene Dinge, so zugleich mit dir fortgehen.

11. Wie sollte denn ein Gefäß den Weg des Allerhöchsten begreifen können, und aus der augenscheinlichen Verderbniß der Welt, die Verderbniß, so mir unverborgen ist?

12. Und ich sagte zu ihm: Es wäre besser, daß wir nicht wären, als daß wir noch sind, und leben sollen unter den Gottlosen, und leiden, und wissen doch nicht warum? Und er antwortete mir, und sprach:

13. Ich reiste eilend zu einem Wald, da machten die Bäume einen Anschlag und sprachen:

14. Kommet, wir wollen gehen, und einen Krieg am Meer erregen, daß es vor uns weiche, und wir uns daselbst andere Wälder machen.

15. Deßgleichen thaten auch die Wellen des Meers, die nahmen ihnen auch vor, und sprachen: Kommet, wir wollen hinauf steigen, und die Bäume in den Wäldern bekriegen, daß wir uns allda einen andern Raum machen.

16. Aber die Gedanken des Waldes wurden nichtig, denn es kam ein Feuer und verzehrte ihn.

17. Deßgleichen ist auch geschehen den Wellen des Meers, denn der Sand stand über sich, und hielt sie zurück.

18. Wenn du nun hierzwischen Richter seyn solltest, welchen wolltest du rechtfertigen? Oder welchen wolltest du verdammen?

19. Da antwortete ich und sprach: Zwar sie haben zu beyden Theilen thörichte Anschläge gemacht. Denn die Erde ist den Wäldern zugeordnet, und dem Meer ein Ort, darinnen seine Wellen bleiben sollen.

20. Und Er antwortete mir, und sprach: Du hast wohl gerichtet, warum aber richtest du dich selber nicht also?

21. Denn gleichwie die Erde dem Wald ist zugeordnet, und das Meer den Wellen; also können die, so auf Erden wohnen, allein das verstehen, was auf Erden ist, und welche im Himmel sind, die Dinge, welche über die Höhe des Himmels sind.

II. Esrä weitere Nachforschung wegen der Heyden Vorzug.

22. Und ich antwortete, und sprach: Ich bitte Dich, mein HErr, daß mir Verstand gegeben werde, zu verstehen.

23. Denn ich habe nicht wollen fragen von denen Dingen, so droben geschehen, sondern von denen, so uns täglich begegnen, nemlich: warum Israel zur Schmach gemacht worden sey unter den Heyden? Und warum das Volk, so Du geliebet hast, den Gottlosen übergeben sey? Und warum das Gesetz unserer Väter untergegangen sey, daß die geschriebenen Rechte nirgends mehr vorhanden sind?

24. Wir fahren durch die Welt wie Heuschrecken, und unser Leben ist Zittern und Schrecken, als wären wir nicht würdig, daß wir Barmherzigkeit erlangeten.

25. Aber *was wird Er seinem Namen thun, darnach wir genennet sind? Von diesen Dingen habe ich nur gefragt.

*Jer. 15, 16.

26. Und Er antwortete mir, und sprach: Je mehr du forschen wirst, je mehr wirst du dich verwundern, denn diese Zeit fleucht schnell dahin.

27. Und es kann nicht fassen, was den Gerechten in künftiger Zeit verheißen ist. Denn die gegenwärtige Zeit ist voll Frevels und Gebrechlichkeit.

28. Darum du aber fragest, davon will ich dir antworten. Denn das Böse ist schon gesäet, aber seine Zerstörung ist noch nicht gekommen.

29. So dann nicht umgekehret wird, was gesäet ist, und nicht weichet aus dem Ort, da es hingesäet ist, so wird ja nicht kommen, da das Gute gesäet ist.

30. Denn in dem Herzen Adams ist von Anfang gesäet ein Korn böses Saamens. Wie viel gottloses Dinges hat es bisher gebracht, und wie viel wirds noch bringen, bis die Erndte kommet?
31. Nimm aber bey dir selber ab, wie viel arger Früchte das Korn des bösen Saamens gebracht habe?
32. Wann nun die Aehren, deren keine Zahl ist, werden abgeschnitten seyn, wie eine große Tenne würde man damit füllen?

III. Esra verlanget die Zeit der Erndte zu wissen.

33. Und da ich antwortete, und sprach: Wie und wann werden diese Dinge geschehen? Warum sind doch unsere Jahre so wenig und böse? Antwortete er, und sprach zu mir:
34. Eile nicht, über den Allerhöchsten zu fahren; denn du eilest vergeblich über ihn zu seyn, du thust zu viel.
35. Haben nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Leibern von diesen Dingen gefragt, und gesagt: Wie lange hoffe ich also?
36. Und wann wird kommen die Frucht der Erndte unsers Lohns? Darauf antwortete Jeremiel, der Erzengel, und sprach: Wann unter euch die Zahl des Saamens wird erfüllt seyn.
37. Denn GOtt hat die Zeit auf einer Wage gewogen, und mit einem Maaß die Jahre gemeßen, und fleißig die Tage gezählt, und wird nichts ändern, so lange bis das zuvor angezeigte Maaß erfüllt werde.
38. Und ich antwortete, und sprach: O HErr, du Herrscher! aber wir alle sind voll gottlosen Wesens.
39. Vielleicht möchte auch unserntalben die Tenne der Gerechten nicht voll werden, wegen der Sünden derer, so noch auf Erden wohnen.
40. Und er antwortete, und sprach zu mir: Gehe, und frage ein schwangeres Weib, ob sie auch, wann ihre neun Monden erfüllt sind, die Geburt noch könne bey sich in der Mutter behalten? Und ich antwortete, und sprach: Nein HErr! das kann sie nicht.
41. Und er sprach zu mir: In der Erde sind die Wohnungen der Hölle der Mutter gleich.
42. Denn gleichwie eine Gebärerin eilet, der Noth der Geburt zu entfliehen: also eilet auch die Erde wieder zu geben, welche ihr vertrauet sind.
43. Es wird dir von Anfang kund gethan werden, was du begehrest zu wissen.

IV. Esra verlanget die Länge der Zeit zu wissen.

44. Und ich antwortete, und sprach: So ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe,
45. Und so es möglich ist, und ich es werth bin, so thue mir kund, ob mehr zukünftig sey, als schon vergangen ist, oder ob mehr vergangen sey, als zukünftig ist?
46. Was vergangen ist, das weiß ich, was aber noch zukünftig ist, weiß ich nicht.
47. Und er sprach zu mir: Stelle dich mir zur Rechten, so will ich es dir offenbaren durch ein Gleichniß.
48. Und ich stand, und sahe, und siehe, ein brennender Ofen zog vor mir über, und es geschahe, da die Lohe vorüber war, sahe ich, daß der Rauch übrig blieb.
49. Hernach gieng vor mir über eine Wolke voll Wassers, die gab viel Regen mit großem Haufen; und da der Platz-Regen vorüber war, blieben darinnen etliche Tropfen.
50. Da sprach er zu mir: Gedenke bey dir selbst, wie des Regens mehr ist, und größer als die Tropfen, und des Feuers mehr als des Rauchs: also viel größer ist auch die Maaß, so vorbey ist; was aber noch übrig ist, das ist den Tropfen und Rauch gleich.
51. Und ich betete und sprach: Meinest du, daß ich bis zu der Zeit leben werde, oder was wird in denselben Tagen geschehen?
52. Und er antwortete mir, und sprach: Von den Zeichen, darum du fragest, kann ich dir zum Theil Bericht geben. Daß ich dir aber von deinem Leben sollte sagen, dazu bin ich nicht gesandt, weiß es auch nicht.

Das 5 Capitel.

I. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit.

1. Von den Zeichen aber wisse: Siehe, es werden Tage kommen, in welchen werden ergriffen werden, die auf Erden wohnen, mit großem Reichthum beladen; aber der Weg der Wahrheit wird verborgen seyn, und im Lande wird kein Glaube seyn.
2. Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zunehmen in diesem Lande, als du jetzt siehest, und davon du niemals gehöret hast.
3. Und es wird geschehen zu seiner Zeit, daß die Leute dies Land, welches du jetzt siehest herrschen, wüste sehen werden.
4. So dir aber der HErr das Leben fristen wird, so wirst du nach dem Schall der dritten Posaune sehen, daß die Sonne in der Nacht plötzlich hervorleuchten, und der Mond dir am Tage leuchten wird.
5. Und aus dem Holz wird Blut triefen, und ein Stein wird seine Stimme von sich geben, und die Völker werden beweget werden.
6. Und es wird einer regieren, deßen sich die Leute auf Erden nicht versehen werden, und die Vögel werden wegziehen.
7. Das Sodomitische Meer aber wird Fische ausspeyen, und wird des Nachts eine Stimme von sich geben, welche nicht Viele verstehen werden; aber alle werden seine Stimme hören.
8. Es wird eine Verwirrung geschehen an vielen Oertern, und viel Feuer wird geworfen werden, und die wilden Thiere werden wegziehen, und mannbare Weiber werden wunderseltsame Geburten gebären.
9. Und in den süßen Wassern werden bittere gefunden werden, und alle Freunde werden sich selbst bekriegen, alsdann wird der Verstand verkriechen, und die Weisheit wird in ihrer Kammer versperret werden.
10. Und sie wird von vielen gesucht, und doch nicht gefunden werden, und es wird auf Erden sehr zunehmen Ungerechtigkeit und Unmäßigkeit.
11. Und ein jegliches Land wird das, das da nächst lieget, fragen, und sprechen: Ist durch dich ein Gerechter vorüber gegangen, so er da recht gethan hätte? Da wird es sagen: Nein.
12. Und es wird an der Zeit seyn, daß die Leute werden viel hoffen, aber nichts erlangen; sie werden arbeiten, aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen.
13. Diese Zeichen ist mir erlaubt, dir anzuzeigen; und so du abermal bitten und weinen wirst, wie auch jetzt, und sieben Tage fasten, so wirst du noch größere Dinge, als diese, vernehmen.

II. Esra vom Engel gestärket.

14. Und ich erwachte, und meinem Leib grausete sehr, und meine Seele ängstete sich also, daß ich matt ward.
15. Und der Engel, der kommen war, und mit mir redete, hielt mich, und stärkte mich, und stellte mich auf die Füße.
16. Und es geschah in der andern Nacht, und Sealthiel, der Oberste des Volks kam zu mir, und sprach: Wo warest du, und warum siehest du so traurig aus?
17. Weißt du nicht, daß dir Jsrael befohlen ist in dem Lande ihrer Gefängniß?
18. So stehe nun auf, und iß Brodt, und verlaß uns nicht, wie ein Hirt seine Heerde, in den Händen böser Wölfe.
19. Und ich sagte ihm: Gehe von mir, und nahe dich nicht zu mir! Und wie ich solches sagte, gehorchte er, und wich von mir.
20. Und ich fastete sieben Tage, weinte und heulte, wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.
21. Und es begab sich nach sieben Tagen, daß meines Herzens Gedanken mich abermal sehr irre machten.
22. Und mein Geist kam wieder zum Verstand über mich, und ich fieng wieder an zu reden vor dem Höchsten,
23. Und sprach: HErr, Du Herrscher! aus allen Wäldern der Erde, und allen Bäumen derselben, hast Du Dir einen Weinberg erwählet.
24. Und aus allen Landen des Erdkreises hast Du Dir eine Höhle erwählt, und aus allen Blumen der Welt hast Du Dir eine Lilie erkohren.
25. Und aus allen Tiefen des Meers hast Du Dir ein Bächlein gefüllt, und unter allen wohlerbauten Städten hast Du Dir selbst Sion geheiligt.
26. Und aus allen erschaffenen Vögeln hast Du Dir eine Taube ernennt, und aus allen gemachten Thieren hast Du Dir ein Schaaf ausersehen.
27. Und aus großen Völkern hast Du Dir gesammelt ein Volk, und demselben Volk, daran Du ein Gefallen trugest, hast Du ein Gesetz gegeben, so jedermann wohlgefallen hat.
28. Und warum hast Du, mein HErr, dies einige Volk ihrer vielen übergeben? Warum hast Du über einer Wurzel andere gepflanzt? Warum hast Du deine einige Gemeine unter so viele zerstreuet?
29. Dasselbige zertreten, die deinen Verheissungen widersprachen, und deinen Bündnißen nicht glaubten?
30. Und so Du ja dein Volk sehr hassest, so sollte es von deinen Händen gezüchtiget werden.
31. Da ich diese Worte geredet hatte, ward zu mir der Engel, der zuvor die vorige Nacht zu mir gekommen war, gesandt,
32. Und sprach zu mir: Höre mir zu, ich will dich unterweisen, und gieb Acht auf meine Worte, ich muß noch weiter mit dir reden.
33. Ich sprach: Rede, mein HErr! Und er sprach zu mir: Du gehest zu weit mit deinen Gedanken, wegen Jsrael. Liebest du ihn denn mehr, als der, der ihn geschaffen hat?
34. Und ich sprach zu ihm: Nein HErr, sondern ich habe aus Mitleiden also geredet; denn es ängsten mich meine Nieren alle Stunden, wann ich begehre zu erkundigen den Weg des Allerhöchsten, und zu erforschen einen Theil seines Gerichts.
35. Und er sprach zu mir: Du vermagst es nicht zu thun. Und ich sprach: Warum, HErr? Wozu ward ich denn geboren? Oder, warum ward mir nicht meiner Mutter Leib zum Grab, auf daß ich nicht hätte die Mühe Jacobs gesehen, und das Elend des Geschlechts Jsraels anschauen dürfen?
36. Und er sprach zu mir: Zähle mir die Dinge, die noch nicht gekommen sind, sammle mir die hin und wieder gefallenen Tropfen, und mache mir wieder grünen die verdorreten Blumen.
37. Oeffne mir die verschloßenen Höhlen, und bringe mir hervor die darinnen verschloßenen Winde; zeige mir das Bildniß einer Stimme, und alsdann will ich dir kund thun die Mühe, welche du begehrest zu sehen.
38. Und ich sprach: HErr, Du Herrscher, wer ist, der diese Dinge sollte wissen, denn nur der, welcher unter den Menschen keine Wohnung hat?
39. Ich aber bin unverständig; wie kann ich denn von diesen Dingen reden, darum du mich gefraget hast?
40. Und Er sprach zu mir: Gleichwie du keines dieser Dinge thun kannst, also kannst du nicht erforschen mein Gericht, noch meine Liebe, die ich dem Volk verheißen habe.

III. Esrä Frage, und derselben Beantwortung.

41. Und ich sprach: Aber siehe, HErr, Du bist nahe den Dingen, so am Ende kommen sollen; was mag es denn für eine Gestalt haben mit denen, so vor uns gewesen sind, oder denen, so nach uns kommen, oder auch mit uns selbst?

42. Und er sprach zu mir: Ich will mein Gericht einem Kranz vergleichen; gleichwie in dem das Letzte nicht zu langsam kommt, also komt das Erste auch nicht zu geschwind.

43. Und ich antwortete, und sprach: Konntest Du nicht die, so geschaffen sind, und noch sind, und geschaffen werden sollen, zugleich schaffen, damit Du dein Gericht desto eher hättest ergehen lassen?

44. Und Er antwortete mir, und sprach: Das Geschöpf kann nicht den Schöpfer übereilen, und die Welt kann nicht zugleich alle, die darinn sollen geschaffen werden, tragen.

45. Da sprach ich: Wie Du deinem Knecht gesagt hast, daß Du die Creaturen einstmals lebendig gemacht habest, und die Welt habe sie da alle getragen; also hätte sie neben denselben auch die, so jetzt vorhanden sind, ja zugleich mit tragen können.

46. Und Er sprach zu mir: Frage die Mutter des Weibes, und sprich zu ihr: Wenn du gebierest, warum geschieht solches nach Langheit der Zeit? Derenthalben begehre von ihr, daß sie dir zehn zugleich gebäre.

47. Und ich sprach: Das wird sie zwar nicht thun können, sondern das muß geschehen nach Langheit der Zeit.

48. Und Er sprach zu mir: Also habe ich die Erde zur Mutter gegeben, diese, so darauf gesäet sind, nach Unterschied der Zeit hervor zu bringen.

49. Denn gleichwie ein kleines Kind nicht thut die Dinge, so den Alten zugehören, also habe Ich es gemacht mit der Zeit, so von Mir erschaffen ist.

50. Und ich fragte, und sprach: Dieweil Du mir nun hast Anleitung gegeben, so will ich weiter vor Dir reden; denn unsere Mutter, davon du mir gesagt hast, ist sie noch jung, oder gehet ihr das Alter an?

51. Und Er antwortete mir, und sprach: Frage die, welche da gebieret, und sie wird es dir sagen:

52. Denn du sollst ihr sagen: Warum sind die, die du jetzt geboren hast, denen nicht gleich, so vor dir gewesen sind, sondern kleiner in der Größe?

53. So wird sie dir antworten: Die andern sind in der Kraft meiner Jugend geboren, und andere zur Zeit des Alters, da die Mutter abnimmt.

54. Derenthalben betrachte auch du, daß auch ihr kleiner seyd, als die, so vor euch gewesen sind.

55. Und die Nachkommen werden kleiner seyn, als ihr, die da Creaturen sind, denen das Alter antritt, und denen die Stärke der Jugend entgehet.

56. Da sprach ich: HErr! ich bitte, so ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, daß du deinem Knecht kund thust, durch wen du deine Creatur wollest heimsuchen.

Das 6 Capitel.

I. Beschreibung der Zeit, Anfang und Ende.

1. Und er sprach zu mir: Im Anfang des Erden-Kreises, und ehe von der Welt Ausgang etwas war, und ehe die Winde zusammen weheten, und ehe die Stimme des Donners gehöret ward,

2. Und ehe der Glanz des Blitzes erleuchtet, und ehe der Grund des Paradieses bevestiget ward,

3. Ehe denn die schönen Blumen gesehen wurden, und ehe denn versammelt wurden die unzähligen Heerscharen der Engel,

4. Ehe denn die Höhe der Luft erhaben ward, und ehe denn die Maaß des Himmels Namen bekam, ehe denn die Ofen in Sion brannten,

5. Ehe man erforschte, was in gegenwärtigen Jahren geschehen sollte, und ehe denn die Gedanken derer, die jetzt sündigen, entfremdet worden, und ehe denn versiegelt wurden die, so den Glaubens-Schatz gesammelt hatten:

6. Da habe Ich es vorhin gedacht, und alle Dinge sind durch Mich allein gemacht, und durch keinen andern, und das Ende wird durch Mich auch kommen, und durch keinen andern.

7. Und ich antwortete, und sprach: Welche wird seyn die Unterscheidung der Zeit? Oder wann wird der vorigen Zeit Ende, und der folgenden Anfang seyn? Er sprach zu mir:

8. Von Abraham bis auf Isaac, als von ihm geboren sind Jacob und Esau, da hielt die Hand Jacobs anfänglich die Fersen des Esaus.

9. Denn das *Ende dieser Zeit ist Esau, der Anfang der folgenden Jacob.

* 1 Mos. 23, 26.

10. Die Hand des Menschen zwischen den Fersen und Hand, anders frage nicht Esra.

II. Esrä Anhalten, das Ende der Zeit zu wissen.

Und ich antwortete, und sprach:

11. O HErr, Du Herrscher! so ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so bitte ich, daß Du deinen Knechten wolltest kund thun das Ende deiner Zeichen, derer ein Theil Du mir die vorige Nacht hast offenaret.

12. Und er antwortete, und sprach zu mir: Stehe auf deine Füße, und höre eine sehr gewaltige Stimme!

13. Sie wird seyn gleichsam wie ein Erdbeben, und doch wird der Ort nicht beweget werden, daß du darauf stehen mögest.

14. Darum, wenn sie redet, sollst du nicht erschrecken, denn das Wort vom Ende wird von der Bevestigung des Erdreichs verstanden.

15. Dieweil das Wort gleichsam selber erschrickt und bewogen wird.

16. Denn sie weiß, daß ihr Ende muß verändert werden.

17. Und es geschahe, da ich dies gehört hatte, stand ich auf meinen Füßen, und hörte zu, und siehe, eine Stimme redete, und ihr Schall war wie das Rauschen vieler Wasser, und sprach:

18. Siehe, die Zeit kommet, und es wird seyn, wann Ich werde beginnen herzu zu nahen, heimzusuchen die, so auf Erden wohnen;

19. Und wann Ich werde Rechenschaft fordern von denen, so mit ihrer Ungerechtigkeit unbilliger Weise sind schädlich gewesen, und wann das Elend Sions wird ein Ende haben, und wann die Zeit, so da kommen soll, wird versiegelt werden;

20. Alsdann will Ich diese Zeichen thun: *Es werden Bücher geöffnet werden, vor dem Gesicht des Himmels, und das werden zugleich alle Menschen sehen.

* Offenb. 20, 12.

21. Und Kinder eines Jahres alt werden reden mit ihren Stimmen, und die Schwangern werden unzeitige Geburten gebären, Kinder von dreyen oder vier Monden, und die werden leben und aufkommen.

22. Und die Oerter, so besäet sind, werden plötzlich scheinen, als wenn sie nicht besäet wären, und die vollen Speiß-Kammern werden bald ledig gefunden werden.

23. Und eine Posaune wird erschallen, welche alle hören, und bald erschrecken werden.

24. Und es wird zu der Zeit ein Freund seinen Freund, wie ein Feind, durch Krieg angreifen, und die Erde wird mit diesen erschrecken, und die Brunn-Quellen werden stehen bleiben, und innerhalb drey Stunden nicht fließen.

25. Und es wird seyn ein jeglicher, der unter allen denen, davon Ich dir verkündiget habe, überbleiben wird, der wird errettet werden, und wird mein Heil und das Ende einer Zeit sehen!

26. Und es werden es sehen die Menschen, so angenommen sind, die den Tod von ihrer Geburt nicht geschmeckt haben, und das Herz derer, so auf Erden wohnen, wird verändert, und in einen andern Sinn verkehret werden.

27. Denn das Böse wird abgeschafft, und der Betrug wird abgethan werden.

28. Der Glaube aber wird blühen, und die Untreue wird überwunden werden; die Wahrheit, die in so vielen Tagen ohne Frucht gewesen ist, wird offenbar werden.

29. Und es geschahe, da er das zu mir redete, und siehe, ich sahe denselben, der vor mir stand, gemächlich an.

30. Und er redete zu mir dieses: Ich bin gekommen, daß ich dir kund thue die Zeit der zukünftigen Nacht.

31. So du nun abermal sieben Tage fasten wirst, so will ich dir abermal größere Dinge, denn diese, in den Tagen, davon ich gehöret habe, verkündigen.

32. Denn deine Stimme ist von dem Allerhöchsten erhört. Denn der da mächtig ist, hat deinen rechten Wandel gesehen, und die Keuschheit, so du von Jugend auf bewahret hast, bedacht.

33. Darum hat Er mich gesandt, dieses alles dir kund zu thun, und zu sagen: Sey getrost, und fürchte dich nicht.

34. Und eile nicht, wie du in der vorigen Zeit gethan hast, vergebliche Dinge zu gedenken, damit du mit deinem Eilen nicht irrest, die letzte Zeit zu erkennen.

35. Und nach diesem weinte ich abermal, und fastete sieben Tage, daß ich drey Wochen erfüllte, welche mir bestimmt waren.

III. Esrä Discurs von der Schöpfung.

36. Und es geschah in der achten Nacht, und mein Herz ward abermal in mir sehr erschrocken, und ich fieng an vor dem Allerhöchsten zu reden.

37. Denn mein Geist war sehr inbrünstig, und meine Seele ward sehr geängstet.

38. Und ich sprach: O HErr! Du hast geredet im Anfang der Schöpfung, und des ersten Tags gesprochen: Es werde Himmel und Erden, und durch dein Wort ist ein vollkommen Werk geworden.

39. Und es war zu der Zeit der Geist der Finsterniß und Stillschweigens allenthalben; der Schall der menschlichen Stimme war noch nicht von Dir gemacht.

40. Allda hast Du von deinen Schätzen heißen hervor kommen ein helles Licht, damit deine Werke möchten gesehen werden.

41. Des andern Tages hast Du geschaffen die Luft *der Veste, und ihr befohlen, daß sie zertheilte, und einen Unterschied machte zwischen den Wassern, daß ein Theil in die Höhe wiche, ein Theil aber darnieder bliebe.

* 1 Mos. 1, 6. 7.

42. Des dritten Tages hast Du *dem Wasser befohlen, sich zu sammeln in den siebenten Theil des Erdreichs. Sechs Theile aber hast Du †trocken erhalten, daß man darinnen besäen und bauen möchte.

* 1 Mos. 1, 9. † 1 Mos. 1, 10.

43. Sobald dein Wort erschollen ist, alsobald ist ein Werk daraus geworden.

44. Denn es sind alsobald hervorkommen viele und mannigfaltige Früchte und mancherley Dinge, so lieblichen Geschmack haben, sammt Blumen von unwandelbaren Farben, und Würze, so wunderlichen Geruch geben. Und diese Dinge sind am dritten Tage gemacht.

45. Am vierten Tage befahlst Du, daß da * würde der Sonne Glanz, das Licht des Mondes, und die Ordnung der Sterne;

* 1 Mos. 1, 16.

46. Und hast ihnen befohlen, daß sie dem Menschen dieneten, der noch sollte geschaffen werden.

47. Des fünften Tages aber hast Du dem siebenten Theil, da das Wasser versammelt war, geboten, daß er hervor brächte Thiere, Vögel und Fische; und es geschah also.

48. * Das Wasser, so verändert und ohne Leben war, brachte Thiere hervor, welche aus GOttes Willen befohlen wurden, damit dadurch die Völker deine Wunderthaten erkenneten.

* 1 Mos. 1, 20.

49. Und daselbst hast Du erhalten zwey Seelen, und hast den Namen der einen genannt Behemoth, den Namen der andern hast Du genannt Leviathan;

50. Und hast dieselben eine von der andern gethan, denn der siebente Theil, da das Wasser versammelt war, konnte sie nicht zugleich halten.

51. Und Du hast Behemoth zugeordnet einen Theil, der getrocknet war am dritten Tage, daß er daselbst wohnete, da tausend Berge sind.

52. Dem Leviathan aber hast Du eingeräumt den siebenten und feuchten Theil, und hast ihn daselbst gehalten, daß er verschlinge, welche und wen Du willst.

53. Am sechsten Tage aber hast * Du der Erde befohlen, daß sie vor Dir hervor brächte Vieh und Thiere, die kriechenden Thiere.

* 1 Mos. 1, 24.

54. Und über diesem * hast Du geschaffen Adam, welchen Du gesetzt hast zum Obersten über alles, was Du gemacht hattest, und von diesem entsprießen wir alle, auch das Volk, welches Du Dir erwählet hast.

* 1 Mos. 1, 27.

55. Dies alles aber habe ich, HErr, vor Dir geredet, dieweil Du unserthalben die Erde geschaffen hast.

56. Von den andern Völkern aber, so von Adam geboren sind, hast Du gesagt, daß sie nichts seyen, und sie sind verglichen einem Speichel, und hast ihren Reichthum gleich gemacht einem Tropfen, so von einem Gefäß fließt.

57. Aber nun, HErr, siehe, die Völker, so für nichts geachtet sind, die haben angefangen über uns zu herrschen, und uns zu fressen.

58. Wir aber, dein Volk, welches Du genennt hast deine Erstgebornen, deinen einigen Sohn, sind übergeben in ihre Hände.

59. Ist nun unserthalben die Welt erschaffen, warum besitzen wir denn nicht unser Erbtheil der Welt? Wie lange soll doch dieses währen?

Das 7 Capitel.

I. Des Engels Antwort.

1. Und es geschah, als ich diese Rede vollendet hatte, ward der Engel zu mir gesandt, welcher mir in den ersten Nächten gesandt war.

2. Und sprach zu mir: Esra stehe auf, und höre die Worte, die ich gekommen bin dir anzutragen!

3. Und ich sprach: Mein GOtt, rede! Und er sprach zu mir: Es ist ein Meer gesetzt an einen geraumen Ort, dessen Tiefe unermeßlich ist!

4. Es hat aber einen engen Eingang, welcher den Flüssen gleich ist.

5. Wer wird denn seyn, der begehret in dasselbe Meer zu gehen, daß er dasselbe besichtige, oder darüber herrsche: So er nicht wird gehen durch den engen Weg, wie wird er auf die Weite kommen können?

6. Deßgleichen ein anderes: Es ist eine Stadt gebaut, und gesetzt auf einem ebenen Felde, voll aller Güter.

7. Ihr Eingang aber ist eng, und an einem jähen Ort, also, daß zur rechten Hand Feuer ist, zur linken aber ein tiefes Wasser.

8. Es ist aber hiezwischen, das ist, zwischen dem Feuer und Wasser, ein enger Fuß-Steig, daß auf demselben nichts, denn nur ein einziger Mensch gehen kann.

9. Wenn aber diese Stadt einem Menschen zum Erbe gegeben würde, wie würde er sein Erbe können erlangen, so er sich nimmer durch die vorgesetzte Gefahr wagen würde?

10. Und ich sprach: HErr, dem ist also. Und er sprach zu mir: Also hält es sich auch mit dem Theil Israels.

11. Denn ihrenthalben habe Ich die Welt erschaffen; aber da Adam mein Gesetz übertrat, ist beschlossen über ihm, was geschehen ist.

12. Und die Eingänge dieser Welt sind enge, schmal und voller Schmerz und Mühe gewesen, dazu wenig und böse, und voller Gefahr, und umher mit großer Arbeit belegt.

13. Dargegen die Eingänge der großen Welt sind weit und sicher, und bringen Früchte der Unsterblichkeit.

14. So nun die, so jetzt leben in diesem ängstlichen und eitlen Leben, nicht hinwandern, so werden sie nicht können die Güter empfangen, so beygelegt sind.

15. Warum bist du denn jetzt so erschrocken, weil du sterblich bist?

16. Warum nimmst du nicht zu Herzen, was künftig ist, sondern nur das, was gegenwärtig ist?

17. Da antwortete ich, und sprach: O HERR, Du Herrscher! siehe, Du hast es durch dein Gesetz geordnet, daß die Gerechten diese Dinge erben sollen.

18. Die Gottlosen aber sollen umkommen. Sollen denn die Gerechten Angst davon bringen, da sie das Raume hoffen? Denn welche gottlos gehandelt, und die Angst nicht gelitten haben, die werden auch das Raume nicht sehen.

19. Und er sprach zu mir: Es ist kein Richter über GOtt, und kein Weiser über den Höchsten.

20. Denn viele von denen, so vorhanden sind, kommen um, dieweil sie das gegebene Gesetz GOttes aus den Augen setzen.

21. Denn GOtt hat ernstlich geboten denen, so in diese Welt kommen, was sie, wann sie gekommen sind, thun sollen, damit sie leben, und was sie halten sollen, damit sie nicht gestraft werden!

22. Sie aber haben sich nicht wollen bereden lassen, und widersprechen Ihm, und gehen mit allerley Ränken um.

23. Und nehmen ihnen vor, ihre Mißhandlung zu beschönen, und wider den Höchsten zu reden, daß Er nicht sey.

24. Und haben seine Wege nicht erkannt: Sondern seine Gesetze verachten sie, und seine Verheißungen verläugnen sie, und glauben seinen Rechten nicht; und seine Werke, die Er geboten hat, vollbringen sie nicht.

25. Darum, Esra, das Leere bleibt dem Leeren, und das Volle dem Vollen.

26. Siehe, es wird die Zeit kommen, und die Zeichen, welche ich verkündiget habe, werden kommen: alsdann wird die Braut offenbar werden, und indem sie erscheinet, wird gezeigt werden die Erde, so jetzt entzogen wird.

27. Und ein jeglicher, so übergeblieben ist, von dem zuvor angedroheten Unglück, der wird meine Wunder sehen.

28. Denn mein Sohn JEsus wird erscheinen mit denen, die Ihm nachfolgen, und es werden erfreuet werden, welche sind übrig geblieben vier hundert Jahre lang.

29. Und es wird geschehen nach diesen Jahren, wird mein Sohn Christus sterben, und alle Menschen, so Odem haben.

30. Und die Zeit wird verwandelt werden in der alten Stille, sieben Tage lang, wie in den vorigen Strafen, also, daß niemand übrig bleibe.

31. Und es wird geschehen nach sieben Tagen, wird eine Zeit erwecket werden, so noch nicht wachet, und das Verdorbene wird sterben.

32. Und die Erde wird wieder geben, welche darinnen schlafen, und den Staub derjenigen, so in der Stille wohnen, und * die Gräber werden wieder geben die Seelen, welche ihnen anbefohlen sind.

* Offenb. 22, 13.

33. Da wird dann der Allerhöchste erscheinen auf dem Thron des Gerichts, alles Elend wird vorüber gehen, und Langmüthigkeit wird versammelt werden.

34. Das Gericht aber wird allein übrig bleiben: Die Wahrheit wird bestehen, und der Glaube wird Kräfte gewinnen.

35. Und das Werk wird folgen, und der * Lohn wird offenbar gemacht werden, und die Gerechtigkeit wird erwachen, und Ungerechtigkeit wird nicht mehr herrschen.

* Offenb. 22, 12.

II. Esra will Vorbitte einlegen.

36. Und ich sprach: Zuerst hat * Abraham für die Sodomiter gebeten, † und Moses für unsere Väter, so in der Wüste gesündigt haben.

* 1 Mose 18, 23. † 2 Mos. 32, 11.

37. Und welche nach ihm gefolgt, für Israel, zur Zeit Achas und Samuelis.

38. Und David für der Brechung, und Salomo für die, so zur Heiligung gekommen waren.

39. Elias für die, so den Segen empfiengen, und für den Todten, daß er lebe.

40. Und Ezechias zur Zeit Sanheribs, für das Volk, und sonsten viel für Viele.

41. So derenthalben jetzt, da das Vergängliche zugenommen hat, und die Ungerechtigkeit ist groß worden, und die * Gerechten für die Gottlosen gebetet haben; warum sollte es jetzt nicht auch also geschehen?

* 1 Kön. 17, 20.

42. Und er antwortete, und sprach zu mir: Diese gegenwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt; die Herrlichkeit bleibt in derselben häufig, darum haben sie für die Schwachen gebeten.

43. Aber der Tag des Gerichts wird seyn das Ende dieser Zeit, und der Anfang der Zeit der zukünftigen Unsterblichkeit, in welcher das Vergängliche wird vorüber seyn.

44. Die Unmäßigkeit wird aufgehoben seyn, der Unglaube abgethan, die Gerechtigkeit zugenommen, und die Wahrheit aufgegangen.

45. Alsdann wird niemand helfen können dem, der verlohren seyn wird, auch nicht unterdrücken den, der da wird überwunden haben.

46. Und ich antwortete, und sprach: Dies ist meine erste und letzte Rede, daß es besser wäre, daß die Erde Adam nicht hervorgebracht hätte, oder, da sie ihn gegeben hatte, daß sie hätte gewehret, daß er nicht gesündiget hätte.

47. Denn was nutzet es doch den Menschen, hier zu leben in Traurigkeit, und wann sie gestorben sind, der Strafe zu gewarten?

48. Ach Adam! was hast du gethan, daß du so gesündiget hast? Dein Fall ist nicht über dich allein gerathen, sondern auch über uns, die wir von dir herkommen sind?

49. Denn was nutzet es uns, daß uns ein unsterblich Leben verheissen ist, wir aber sterbliche Werke gethan haben?

50. Daß uns eine ewige Hoffnung zuvor verkündigt ist, wir aber böse und eitel geworden sind?

51. Daß uns gesunde und sichere Wohnungen beygelegt sind, wir aber übel gewandelt haben?

52. Daß die Herrlichkeit des Allerhöchsten bereitet ist, zu beschützen die, welche vorsichtiglich gewandelt haben, wir aber auf bösen Wegen gegangen sind?

53. Daß uns das Paradies gezeiget wird, dessen Frucht unverderbet bleibet, darinn Sicherheit und Arzney ist.
54. Wir aber sollen nicht hinein gehen, als die wir an unlustigen Oertern gewandelt haben?
55. Derer Angesichte leuchten werden über den Sternen, welche mäßig gelebt haben, unsere Angesichte aber schwärzer seyn werden, als Finsterniß.
56. Sintemal, da wir lebten, wir nicht gedachten, wenn wir unrecht thäten, daß wir nach dem Tode würden leiden müssen.

III. Esrä Ungeduld und Nachdenken.

57. Und er antwortete, und sprach: Dies sind Gedanken von dem Streit, darinn der Mensch, so auf Erden geboren ist, kämpfen muß.
58. Nämlich, so er sollte überwunden werden, daß er leide, was du gesagt hast, so er aber überwinden wird, daß er empfange, was ich sage.
59. Darum ist dies das Leben, davon Moses zum Volk geredet hat, da er lebte, und sprach: Erwähle dir das Leben, auf daß du leben mögest.
60. Aber sie haben ihm nicht geglaubt, wie auch nach ihm nicht den Propheten, ja auch mir nicht, der ich zu ihnen geredet habe.
61. Denn es wäre ihnen keine Traurigkeit zu ihrem Verderben widerfahren, gleichwie die Freude ist derer, welche ihnen die ewige Seligkeit haben einpredigen lassen.
62. Und ich antwortete, und sprach: Ich weiß, HErr, daß der Allerhöchste darum barmherzig genennet ist, daß Er sich erbarmet über die, so in diese Welt noch nicht gekommen sind.
63. Und über die, so da wandeln in seinem Gesetz.
64. Und daß Er langmüthig ist, dieweil Er Langmüthigkeit beweiset denen, welche gesündigt haben, sintemal sie seine Werke sind.
65. Und daß Er wohlthätig ist, dieweil Er gewiß geben will, nachdem ein jeder bendöthiget ist.
66. Und daß Er ist von großer Barmherzigkeit, dieweil Er seine Barmherzigkeit je mehr und mehr größer macht, gegen denen, so gewesen sind, jetzt sind, und künftig seyn werden.
67. Ja, so Er seine Barmherzigkeit nicht größer machen würde, so würde die Welt mit denen, so übrig darinnen sind, nicht bestehen.
68. Und Er schenket auch. Denn so Er von seiner Güte nicht geben würde, daß die, so unrecht gethan haben, von ihrer Ungerechtigkeit erfreuet würden, so würde der zehntausendste Theil der Menschen nicht können seelig werden.
69. Und so der Richter nicht verzeihen würde denen, welche durch sein Wort geheiliget sind, und die Vielheit des Haders bey ihnen verlöschete,
70. So würden vielleicht von einer unzähligen Menge nicht übrig bleiben, denn nur sehr wenig.

Das 8 Capitel.

I. Des Engels Bescheid.

1. Da antwortete er mir, und sprach: Dieses Leben hat der Allerhöchste gemacht um vieler willen, das Zukünftige aber um weniger willen.
2. Ich will dir aber, Esra, ein Gleichnis geben. Gleich wenn du die Erde fragetest, sie dir sagen würde, daß sie sehr viel Erde gebe, daraus irdene Gefäße werden, ein wenig Staub aber, daraus Gold wird: Also ist es auch mit den Händeln dieses gegenwärtigen Lebens beschaffen.
3. Es sind zwar Viele erschaffen, aber Wenige werden seelig werden.
4. Und ich antwortete, und sprach: Wohlan, meine Seele, verschlinge meine Sinnen, und verschlucke meinen Verstand.
5. Denn du bist hergekommen, in willens zu gehorchen, und hast Lust zu weissagen, da dir doch kein Raum gegeben ist, als nur allein zu leben.
6. O HErr, so du deinem Knecht nicht zulassen wirst, daß wir vor Dir beten, und Du unserm Herzen keinen Saamen geben wirst, und unserm Verstand keine Wartung: woher werden können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener, der da des Menschen Leben umträgt, leben können?
7. Denn Du bist es allein, wir aber sind nur ein Geschöpf deiner Hände, wie Du selber geredet hast.
8. Und jetzt noch, wann der Leib in der Mutter formiret wird, so giebst Du ihm die Glieder, und also wird dein Geschöpf im Feuer und Wasser erhalten, und neun Monat lang duldet deine Formirung deine Creatur, so in ihr geschaffen ist.
9. Aber das, welches erhält und erhalten wird, werden beyde erhalten werden, und die Mutter giebt zu seiner Zeit wieder, was erhalten wird, und in ihr hat zugenommen.
10. Denn Du hast auch geboten, aus den Gliedern selbst, das ist aus den Brüsten, der Frucht Milch zu geben,
11. Auf daß ernähret werde das, was geschaffen ist, bis auf eine Zeit, und Du nachher mit demselben es anordnest, und erziehest nach deiner Barmherzigkeit.
12. Du hast den Menschen ernähret in deiner Gerechtigkeit, und hast ihn unterwiesen in deinem Gesetz, und ihn gezüchtiget nach deiner Weisheit.
13. Und Du wirst ihn tödten, wie deine Creatur, und wirst ihn lebendig machen, wie dein Werk.
14. So Du nun verderben wirst den, welcher mit so großer Mühe gemacht ist, so könntest Du auch durch deinen Befehl es leichtlich schaffen, daß auch das, was da gemacht ist, erhalten würde.
15. Und nun, mein HErr, will ich reden, um alle Menschen weißt du am besten. Aber was jetzt dein Volk anbelanget, darum traure ich.
16. Und um deines Erbtheils willen, darum ich weine, und um Israel willen, darum ich traurig bin, und um Jacob willen, darum ich bekümmert bin.
17. Um dieser willen, will ich anfangen vor Dir zu beten, beydes für mich, und für sie, denn ich sehe unsere Fälle, die wir auf Erden wohnen.
18. So habe ich auch gehört von der Schleunigkeit des Richters, der da schnell kommen wird.
19. Darum höre meine Stimme, und vernimm meine Rede, so will ich vor Dir reden. Dies ist der Anfang der Worte Esrä, ehe denn er aufgenommen ward.

II. Esrä Gebät.

20. Und ich sprach: HErr! der Du in der Welt wohnest,
21. Welches Augen sehen in der Höhe und Luft, welches Thron sehr köstlich, und seine Ehre unbegreiflich ist: Bey welchem mit Zittern stehen die Heerschaaren der Engel, * deren Wesen gleich ist dem Wind und Feuer.

* Ps. 104, 4.

22. Welches Wort wahrhaftig, und welches Rede beständig ist. Welches Befehl stark, und deßen Ordnung schrecklich ist.
23. Welches Anschauen die untersten Oerter der Erden austrocknet, und vor welches Zorne * die Berge zerschmelzen, wie die Wahrheit bezeuget.

* Mich. 1, 4.

24. Erhöre das Gebet deines Knechts, und nimm zu Ohren die Bitte deines Geschöpfs.
25. Denn so lang ich lebe, will ich reden, und weil ich Verstand habe, will ich antworten.
26. Siehe nicht an die Mishandlung deines Volks, sondern die, welche dir in Wahrheit dienen.
27. Und habe nicht Acht auf die gottlosen Werke der Heyden, sondern auf die, welche deine Zeugniße mit Fleiß bewahrt haben.
28. Gedenke nicht derer, welche vor Dir heuchlerisch gewandelt haben, sondern derer, so deinen Willen haben fürchten lernen.
29. Du wollest auch nicht verderben, welche nach viehischer Art gelebt haben, sondern siehe die an, welche dein Gesetz herrlich gelehrt haben.
30. Und sey nicht zornig über die, welche ärger geachtet sind, als die unvernünftigen Thiere, sondern liebe die, welche allezeit auf deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit getraut haben.
31. Denn wir und unsere Väter sind matt von solchen Seuchen; Du aber wirst barmherzig genennt werden, uns Sündern zu gut.
32. Denn so Du wirst Lust haben, Dich unser zu erbarmen, so wirst Du barmherzig genannt werden, uns, die wir keine Werke der Gerechtigkeit haben.
33. Denn die Gerechten, welche viele Werke haben, werden nach ihren eigenen Werken * Belohnung empfangen.

* Off. 21, 4.

34. Was ist aber der Mensch, daß Du über ihn zürnest, und das verwesliche Geschlecht, daß Du so hart wider sie handelst?
35. Denn es ist in Wahrheit * Niemand unter denen, so geboren sind, welcher nicht gottlos gehandelt habe, und unter den Müheseligen, der nicht gesündiget habe.

* 1 Kön. 8, 46. 2 Chron. 6, 36.

36. Denn hierdurch wird, HErr, deine Gerechtigkeit und Gütigkeit kund werden, wann Du Dich erbarmen wirst über die, welche da nicht haben das vollkommene Wesen guter Werke.

III. Die Göttliche Antwort.

37. Und Er antwortete, und sprach zu mir: Du hast zum Theil recht geredet, und nach deiner Rede soll es auch geschehen.
38. Denn Ich will in Wahrheit nicht gedenken an die Werke derer, so gesündiget haben vor den Todten, vor dem Gericht, vor dem Verderben.
39. Sondern Ich will Mich erfreuen über den Gedanken der Gerechtigkeit, und will auch eingedenk seyn des Elendes und der Erlösung, und des Lohns, den sie empfangen sollen.
40. Wie Ich derenthalben geredet habe, also ist es auch.
41. Denn wie ein Ackermann auf die Erde viel Saamen säet, und viel pflanzet, aber nicht alles, was gesäet wird, zu rechter Zeit wächset, und auch nicht alles, was gepflanzet ist, Wurtzel bekommet: Also werden auch die, welche in dieser Welt gesäet sind, nicht alle seelig werden.
42. Und ich antwortete, und sprach: So ich Gnade gefunden habe, so laß mich reden!
43. Gleicherweise, wie der Saame des Ackermanns, so er nicht aufgehet, oder deinen Regen zu rechter Zeit nicht bekommt, und von Vielheit des Regens verdorben wird;
44. Also verdirbet auch der Mensch, welcher durch deine Hände gemacht ist, und deßen Ebenbild Du genannt bist, nachdem er Dir gleich ist, um welches willen Du alles geschaffen hast, und hast ihn dem Saamen des Ackermanns verglichen.
45. So zürne nicht über uns, sondern schone deines Volks, und erbarme Dich über dein Erbtheil, denn Du erbarmest Dich je deiner Creatur.

46. Und Er antwortete mir, und sprach: Was gegenwärtig ist, ist dem Gegenwärtigen gegenwärtig; was künftig ist, ist dem Künftigen künftig.

47. Denn es mangelt dir noch viel, daß du meine Creatur mehr lieben solltest, denn ich; darum habe Ich Mich auch oft zu dir und ihr gemacht, zu den Ungerechten aber nimmer.

48. Aber du bist auch in dem wunderlich vor dem Höchsten, daß du dich geniedriget hast, wie dir gebühret,

49. Und dich nicht hast dafür geachtet, daß du unter den Gerechten hoch geehret würdest.

50. Derenthalben wird viel Elendes ihnen begegnen, und es wird ihnen also gehen, daß ein Mitleiden mit ihnen haben die, so in den lezten Tagen auf Erden wohnen.

51. Denn sie haben in großer Hoffarth gewandelt. Sey du aber für dich verständig, und suche Ehre von deines gleichen.

52. Denn euch ist das Paradies geöffnet, der Baum des Lebens gepflanzt, das zukünftige Leben bereitet, aller Ueberfluß zugerichtet, die Stadt gebaut, die Ruhe gestiftet, die Gütigkeit und Weisheit vollkömmlich bescheret.

53. Die Wurtzel des Bösen ist von euch versiegelt, Schwachheit und Mattigkeit ist von euch weggethan. Das Verderben flieht in die Hölle, daß seiner vergessen werde.

54. Die Mühe ist vergangen, und euch ist gezeigt der endliche Schatz der Unsterblichkeit.

55. Darum fahre nicht weiter fort zu fragen, wegen der Vielheit derer, so verdammt werden sollen. Denn dieselbigen, nachdem sie die Freyheit empfangen, haben sie den Allerhöchsten verachtet, und sein Gesetz vernichtet, und seine Wege verlassen.

56. Zudem haben sie seine Gerechten mit Füßen getreten,

57. Und haben in ihrem Herzen gesagt, * es sey kein GOtt, da sie doch wußten, daß sie sterben müßten.

* Ps. 18, 1.

58. Denn gleichwie euch die Dinge, davon Ich euch zuvor gesagt, wiederfahren werden: also wird jenen Durst und Marter widerfahren, welche ihnen bereitet sind.

59. Denn Er wollte nicht, daß der Mensch ganz sollte verloren werden, sondern sie selbst, welche geschaffen sind, haben deßen Namen verunreinigt, der sie gemacht hat, und sind undankbar gewesen Dem, der ihnen das Leben bereitet hatte.

60. Derenthalben nahet jetzt mein Gericht herzu,

61. Welches Ich nicht allen kund gethan habe, sondern nur dir und andern wenigen, die dir gleich sind.

62. Und ich antwortete, und sprach: HErr! Du hast mir zwar viele Zeichen kund gethan, welche Du anfangen wirst in den letzten Tagen, aber Du hast mir noch nicht kund gethan, zu welcher Zeit solche Zeichen ergehen sollen.

Das 9 Capitel.

I. Antwort auf Esrä Frage.

1. Und er antwortete mir, und sprach: Rechne mit Fleiß die Zeit bey dir selber, denn wann du sehen wirst, daß ein Theil der Zeichen, davon zuvor gesagt, vorüber sey;

2. Alsdann wirst du merken können, daß das die Zeit sey, in welcher der Allerhöchste wird anfangen, die Welt, welche von Ihm gemacht ist, heimzusuchen.

3. Und wann in der Welt werden gesehen werden * Erdbeben, und Empörungen der Völker;

* Matth. 27, 4.

4. Alsdann sollst du merken, daß von demselben der Allerhöchste geredet hat in den Tagen, so von Anfang vor dir gewesen sind.

5. Denn gleichwie alles, das in der Welt gemacht ist, einen Anfang hat, und zugleich auch ein Ende, und das Ende ist offenbar:

6. Also hat auch des Allerhöchsten Zeit einen frey offenbaren Anfang mit Wunder und Kräften, und eine Endschaft im Werk und in Zeichen.

7. Und es wird geschehen, daß ein jeglicher, so da wird seelig werden, und so da wird können entfliehen, durch seine Werke, und durch den Glauben, dadurch ihr geglaubt habt;

8. Der wird übrig bleiben von den bevorstehenden Gefährlichkeiten, und wird Mein Heil sehen in meinem Land, und in meinen Gränzen, denn ich habe Mich geheiligt von dieser Welt.

9. Alsdann werden bejammert werden, die gemißbraucht haben Meine Wege, und welche dieselben verachtet und verworfen haben, werden in Qual liegen.

10. Denn welche Mich nicht erkannt, und im Leben Wohlthat empfangen haben,

11. Und einen Ekel gehabt haben vor meinem Gesetz, da sie noch Freyheit zur Buße hatten,

12. Und da ihnen Zeit zur Buße noch offen stand, und dieselbe doch nicht erkannten, sondern verachteten: Dieselben müssen es nach dem Tod in der Pein erkennen.

13. Darum sollst du nicht ferner sorgfältig seyn, wie die Gottlosen werden gequälet werden, sondern forsche vielmehr darnach, wie die Gerechten sollen seelig werden, und welcher das Leben sey, und um welcher willen, und zu welcher Zeit.

II. Klage über den Haufen der Gottlosen.

14. Und ich antwortete, und sprach:

15. Ich habe es vormals gesagt, und sage es noch, und will es auch nochmal sagen, daß derer mehr sind, so verloren werden, als derer, so seelig werden, gleichwie der Wellen mehr sind, denn der Tropfen.

16. Und Er antwortete, und sprach zu mir:

17. Wie der Acker ist, also ist auch der Saame, und wie die Blumen sind, also ist auch die Farbe, und wie der Meister ist, also ist auch das Werk, und wie der Ackermann ist, also ist auch der Ackerbau, dieweil die Zeit der Welt währet.

18. Und da Ich wollte die Welt bereiten, ehe denn sie ward, daß sie darin wohneten, widersprach Mir niemand.

19. Denn zu der Zeit war ein jeder gehorsam. Nun aber sind in dieser erschaffenen Welt, und in der streitbaren Erndte, und in dem unerforschlichen Gesetz ihre Sitten verderbt.

20. Aber Ich habe diese Zeit betrachtet, und siehe, es war gefährlich wegen der bösen Anschläge, so darin im Schwange gehen.

21. Und Ich habe es gesehen, und ihrer sehr verschont; und habe Mir gleichsam ein Körnlein von der Weinbeere, und eine Pflanze von vielen Geschlechten erhalten.

22. Derenthalben mag immerhin umkommen die Menge, so ohne Ursache geboren ist, wenn nur erhalten werde mein Körnlein und meine Pflanze; denn Ich habe sie mit großer Mühe zugerichtet.

III. Esrä Gesicht.

23. So du aber noch sieben andere Tage warten wirst,

24. Doch darfst du darin nicht fasten, sondern sollst auf's Feld gehen, da viele Blumen stehen, da kein Haus gebaut ist; und sollst nur von den Blumen des Feldes essen, und sollst kein Fleisch kosten, und keinen Wein trinken, sondern allein der Blumen genießen.

25. Und wenn du den Allerhöchsten ohne Unterlaß anrufen wirst, so will Ich kommen, und mit dir reden.

26. Und Ich gieng, wie Er gesagt hatte, aufs Feld, welches genannt wird Ardath, und saß daselbst unter den Blumen, und aß von den Kräutern des Feldes, und von derselben Speise ward ich gesättiget.

27. Und es geschah nach sieben Tagen, als ich auf dem Gras saß, und mein Herz abermal erschrocken war, wie vorhin,

28. That ich meinen Mund auf, und fing an zu reden vor dem Allerhöchsten, und sprach:

29. O HErr! der Du Dich oft unsern Vätern in der ungebauten und unfruchtbaren Wüste geoffenbaret hast, indem sie aus Egypten zogen, und hast zu ihnen gesagt:

30. * Du Israel, höre Mich, und du Saamen Jacob, habe Acht auf meine Reden.

* 5 Mos. 4, 1.

31. Denn siehe, Ich säe in euch mein Gesetz, welches, so es euch wird Frucht bringen, werdet ihr dadurch geehret werden in Ewigkeit.

32. Aber unsere Väter, die das Gesetz empfingen, habens nicht gehalten, und haben deine Rede nicht bewahret, und die Frucht des Gesetzes ist nicht erfolgt; denn sie konnten auch nicht, dieweil die Frucht Dein war.

33. Sondern, welche es empfangen haben, sind umgekommen, dieweil sie nicht bewahrten, das in sie gesäet war.

34. Und siehe, es ist eine Gewohnheit, daß, wann die Erde Saamen empfänget, und das Meer ein Schiff, oder irgend ein Gefäß Speise oder Trank; wann vertilget wird, darin daßelbe gesäet ist:

35. So wird auch zugleich das vertilget, welches gesäet, oder gelegt, oder aufgenommen ist. Und nun bleibet das, was aufgenommen ist, nicht bey uns; aber uns ist nicht also geschehen.

36. Denn wir zwar, die das Gesetz empfangen haben, sind durch die Sünde verdorben, deßgleichen auch unser Herz, so es aufgenommen hat.

37. Aber das Gesetz ist nicht untergegangen, sondern geblieben in seiner Kraft und Wirkung.

38. Und da ich solches bey mir selber redete, wandte ich meine Augen um, und sahe zur rechten Hand ein Weib; und siehe, daßelbe heulte und weinte mit lauter Stimme, und war von Herzen sehr betrübt, und ihre Kleider waren zerrissen, und hatte Asche auf ihrem Haupte.

39. Und ich ließ meine Gedanken fahren, damit ich umgieng, und wandte mich zu ihr, und sprach zu ihr:

40. Warum weinest du? Und wie bist du so von Herzen betrübt?

41. Und sie sprach zu mir: Laß mich, mein Herr, daß ich mich beweine, und meine Traurigkeit immer forttreibe; denn ich bin sehr hoch betrübt, und bin sehr gedemüthiget.

42. Und ich sprach zu ihr: Was hast du gelitten? Sage es mir doch.

43. Und sie sprach zu mir: Ich, deine Magd, war unfruchtbar; und als ich meinen Mann gehabt hatte dreyßig Jahre, bin ich doch unfruchtbar geblieben, und habe nichts geboren.

44. Doch bat ich den Allerhöchsten alle Stunde, und alle Tage; und diese dreyßig Jahre bat ich Tag und Nacht durch.

45. Und es geschah nach dreyßig Jahren, erhörete GOtt mich, deine Magd, und sahe meine Niedrigkeit an, und merkte auf meine Trübsal, und gab mir einen Sohn, darüber ich, mein Mann, und alle meine Mitbürger hoch erfreuet wurden; wir dankten sehr, und ehreten hoch den Mächtigen.

46. Und ich erzog ihn mit großer Mühe.

47. Und es geschah, da er erwuchs, und die Zeit kam, daß er ein Weib nahm, da machte ich ein Hochzeit-Mahl.

Das 10 Capitel.

I. Des im Gesicht gesehenen Weibes Klage.

1. Und es geschah, da mein Sohn sein Braut-Bett beschritt, fiel er nieder, und starb.

2. Wir kehrten alle unsere Lichter um, und es traten auf alle Bürger, mich zu trösten; da war ich zufrieden, bis auf den andern Tag.

3. Da sie aber abgelassen hatten, mich zu trösten, daß ich ruhen möchte, da stand ich des Nachts auf, und flohe, und kam, wie du siehest, auf dies Feld;

4. Und gedenke nun nicht wieder in die Stadt zu kommen, sondern allhier zu verharren; will auch weder essen noch trinken, sondern ohne Aufhören stetig trauern und fasten, bis ich sterbe.

5. Und ich verließ meine vorige Rede, und antwortete mit Zorn, und sprach zu ihr:

6. Du Thörichste unter allen Weibern, siehest du nicht unsere Traurigkeit, und was uns widerfähret?

7. Denn unsere Mutter ist mit großer Traurigkeit behaftet, sehr geniedriget, und weinet heftig.

8. Und nun, dieweil wir alle weinen und traurig sind, (denn wir sind alle betrübt) bist du denn betrübt über deinen einzigen Sohn?

9. Denn frage die Erde, die wird dir sagen, daß sie beweinen sollte den Fall so großer Leute, die von ihr herkommen.

10. Denn aus ihr sind von Anfang alle Menschen geboren, und noch täglich werden mehr von ihr geboren, und siehe, sie gehen fast alle zum Verderben, und der große Hause derselben geht zu Grunde.

11. Wer soll derowegen mehr trauern als sie, die eine so große Menge verlohren hat, oder du, die du nur um eines Einigen willen Leid trägest? Wolltest du mir aber sagen:

12. Mein Trauern ist nicht gleich dem, das die Erde treibet; denn ich habe die Frucht meines Leibes verlohren, welche ich mit Angst gezeugt, und mit Schmerzen geboren habe.

13. Das Erdreich aber nach Art der Erden, und die Menge ist dahin gegangen, wie sie daraus gekommen ist.

14. Und ich sage dir, wie du mit Schmerzen geboren hast, also gibt auch die Erde ihre Frucht dem Menschen von Anfang, Dem, der sie gemacht hat.

15. Derenthalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts merken, und trage den Unfall, der dir begegnet ist, mit Gedult!

16. Denn so du der Aenderung GOttes wirst Recht geben, und seinen Rath in der Zeit wirst annehmen, so wirst du deswegen hierinn gelobet werden.

17. Darum so gehe wieder in die Stadt zu deinem Mann.

18. Und sie sprach zu mir: Ich wills nicht thun, und will nicht in die Stadt gehen, sondern ich will hier sterben.

19. Und ich fuhr fort mit ihr zu reden, und sprach:

20. Rede nicht also, sondern folge dem, der dir rathet. Denn wie viele Unfälle begegnen Sion? Tröste dich doch in dem Elend Jerusalems.

21. Denn du siehest ja, daß unsere Heiligung verlassen, und unser Altar niedergerißen, und unser Tempel zerstört ist, und unser Saitenspiel darnieder liegt.

22. Unser Gesang schweiget, und unser Frohlocken hat ein Ende; das Licht unsers Leuchters ist verloschen, die Lade unsers Bundes ist entkommen, und unser Heiliges verunreinigt; und der Name, so über uns ist angerufen, ist fast verunheiligt; und daß unsere Kinder haben Schmach gelitten, und unsere Priester sind verbrannt, unsere Leviten sind in das Gefängniß geführet, und unsere Jungfrauen sind geschändet, und unsere Weiber mit Gewalt geschwächt, und die Gerechten, so unter uns sind, weggeführt, und unsere kleine Kinder sind getödtet, und unsere Jünglinge dienstbar, und unsere Starken sind schwach geworden.

23. Und was das allergrößte ist, Sion ist seiner Ehre beraubt. Denn sie ist denen in die Hände gegeben, die uns hassen.

24. Darum schlage deine große Traurigkeit aus deinem Sinn, und lege die Größe deines Schmerzens von dir, daß dir der Allmächtige wieder gnädig werde, und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe, und Ergötzung von deiner Arbeit.

II. Des Weibes Veränderung.

25. Und es geschahe, da ich also redete, ward ihr Angesicht und Gestalt alsbald hell; ihr Gesicht ward glänzend, also, daß ich mich sehr vor ihr entsetzte, und gedachte, was das wäre?

26. Und siehe, alsbald gieng von ihr ein großes Getön, ein Schall ihrer Stimme, so sehr erschrecklich war, also, daß die Erde von dem Getön des Weibes bewegt ward. Und ich sahe es.

27. Und siehe, ich sahe das Weib nicht mehr; sondern es ward eine Stadt erbauet, und es ward mir der Ort gezeiget, deßen Grundveste sehr groß war.

28. Und ich fürchtete mich, und rief mit lauter Stimme, und sprach: Wo ist der Engel Uriel, welcher anfänglich zu mir gekommen ist: Denn er hat es gemacht, daß ich in die Entzückung dieser hohen Gedanken gekommen bin, und mein Ende ist zum Verderben gerathen, und mein Gebet zum Hohn geworden.

29. Und da ich dies redete, siehe, da kam er zu mir, und sahe mich.

30. Und siehe, ich lag als ein Todter, und mein Verstand war hinweg,

31. Und er hielt mich bey der rechten Hand, und stärkte mich, und stellte mich auf meine Füße, und sprach zu mir: Was ist dir? Und warum ist dein Verstand, und die Sinne deines Herzens verwirret? Warum erschrickest du?

32. Und ich sprach: Darum, daß du mich verlassen hast. Ich habe zwar gethan nach deinen Worten, und bin auf's Feld gegangen; und siehe, da habe ich etwas gesehen, das ich nicht ausreden kann.

33. Und er sprach zu mir: Stehe wie ein Mann, so will ich dich unterweisen.

34. Und ich sprach: Rede, mein Herr! du bist in mir; verlaß mich doch nicht, daß ich nicht ohne Ursache sterbe.

35. Denn ich habe gesehen das, davon ich nicht wußte; und höre, das ich nicht verstehe.

36. Oder werden meine Sinne bethöret, und träumet meiner Seele?

37. Darum bitte ich dich jetzt, daß du deinem Knecht von diesen hohen Dingen Unterricht thun wollest.

38. Und er sprach zu mir: Höre, ich will dich lehren, und dir sagen von den Dingen, darüber du dich fürchtest; denn der Allerhöchste hat dir viele Geheimniße offenbaret.

39. Er hat deinen richtigen Wandel gesehen, daß du ohne Aufhören um deines Volks willen betrübt warest, und um Sion willen sehr weintest.

40. Dies ist derenthalben der Verstand des Gesichts, so dir kurz zuvor erschien.

41. Das Weib, das du gesehen hast weinen, hast du angefangen zu trösten.

42. Jetzund aber siehest du nicht mehr eine Gestalt eines Weibes, sondern dir ist erschienen, daß eine Stadt erbauet werde.

43. Und daß sie dir erzählt hat von dem Fall ihres Sohnes, hat diesen Verstand:

44. Das Weib, so du gesehen hast, ist Sion, und daß sie mit dir geredet hat, und sie auch noch sehen wirst, wie eine erbaute Stadt.

45. Und daß sie dir gesagt hat, daß sie dreyßig Jahre unfruchtbar gewesen wäre, das sind die dreyßig Jahre, darin noch kein Opfer geschehen.

46. Aber nach dreyßig Jahren hat Salomon die Stadt gebaut, und hat geopfert: da hat die Unfruchtbare einen Sohn geboren.

47. Daß sie aber dir gesagt hat, daß sie den Sohn mit Unruhe erzogen habe, das war die Wohnung in Jerusalem.

48. Und daß sie dir gesagt hat, daß ihr Sohn, da er in sein Bett gekommen, durch einen Fall, so ihm begegnet, gestorben sey, das ist der Fall Jerusalems, so geschehen ist.

49. Daß du hast ihr Gleichniß gesehen, wie sie ihren Sohn beweinte, und angefangen hast, sie zu trösten, ist geschehen wegen deßen, daß dir dies sollte kund gethan werden.

50. Und nun siehet der Allerhöchste, daß du von Herzen betrübet seyst, und daß du von Herzen für sie Leid tragest.

51. Darum hat er dir gezeigt die Herrlichkeit ihrer Ehre, und die Schönheit ihres Schmucks; denn darum sagte ich dir, daß du bleiben solltest auf dem Felde, da kein Haus gebaut ist.

52. Denn ich wußte, daß der HERR, der Allerhöchste, anfieng dir diese Dinge zu zeigen.

53. Darum habe ich dir gesagt, daß du kommen solltest auf den Acker, da kein Grund einiges Gebäudes gelegt war.

54. Denn es konnte auch nicht das Werk eines menschlichen Gebäudes bestehen an dem Orte, da des Allerhöchsten Stadt gezeiget werden sollte.

55. Darum fürchte du dich nicht, und dein Herz erschrecke nicht, sondern gehe herein, und besiehe die Schöne und Größe des Gebäudes, so viel du mit dem Gesicht begreifen kannst.

56. Darnach wirst du hören, so viel du mit deinen Ohren hören kannst.

57. Denn du bist seelig vor Vielen, und bist bey dem Höchsten berufen, dahin wenig berufen sind.

58. Aber die Nacht über, so Morgen kommen wird, sollst du hier bleiben.

59. Alsdann wird dir der Allerhöchste kund thun die Gesichte der letzten Dinge, welche der Höchste thun wird denen, so auf Erden wohnen, zu den letzten Zeiten.

60. Und ich schlief die Nacht und die andere daselbst, wie er mir gesagt hatte.

Das 11 Capitel.

I. Esrä Traum.

1. Und ich hatte einen Traum, und siehe, es stieg aus dem Meer ein Adler, welcher zwölf Flügel und drey Köpfe hatte.

2. Und ich sahe, und siehe, er breitete seine Flügel aus in die ganze Welt, und alle Winde des Himmels bliesen auf ihn, und wurden versammelt.

3. Und ich sahe, und siehe, von den Federn wuchsen widerwärtige Federn, und dieselben wurden zu kleinen und wenig Federn.

4. Seine Köpfe waren still; der mittelste Kopf war größer, denn die andern, aber er hielt sich still mit demselbigen.

5. Und ich sahe, und siehe, der Adler flog mit seinen Federn, daß er regieren möchte über die Erde, und über die, so darauf wohnen.

6. Und ich sahe, daß ihm alles, so unter dem Himmel ist, unterthänig ward, und niemand widersprach ihm, auch nicht eine von den Creaturen, welche auf Erden sind.

7. Und ich sahe, und siehe, der Adler stand auf seinen Klauen, und redete zu seinen Federn, und sprach:

8. Wachet nicht alle zugleich, eine jegliche schlafe an ihrem Ort, und wachet eine Zeitlang.

9. Die Köpfe aber sollen zum letzten erhalten werden.

10. Und ich sahe, und keine Stimme gieng aus seinen Köpfen, sondern aus der Mitte seines Leibes.
11. Und ich zählte seine widerwärtige Federn, und siehe, deren waren acht.
12. Darnach siehe, zur rechten Seite entstand eine Feder, die herrschte über alle Lande.
13. Da sie aber regierte, kam ihr Ende. Ihre Stelle ward nicht gefunden, und die folgende stand auch auf, und regierte nicht eine lange Zeit.
14. Und es geschahe, da sie regiert hatte, kam ihr Ende, daß sie nicht erschiene, gleichwie die vorige.
15. Und siehe, es geschah zu ihr eine Stimme, die sprach:
16. Höre du, welche du die Erde so lange Zeit hast inne gehabt, das verkündige ich dir, ehe du verschwindest.
17. Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen, auch nicht die Hälfte deiner Zeit.
18. Und es erhob sich die dritte Feder, und hatte das Regiment, wie auch die vorigen, und sie erschien auch nicht mehr.
19. Also geschah allen nach einander, daß sie regierten, und wiederum auch nirgend erschienen.
20. Und ich sahe, und siehe, allgemach wurden auch die folgenden Federn zur rechten Seite aufgerichtet, daß sie auch das Regiment führeten, und von diesen waren etliche, welche anfingen, aber bald untergiengen.
21. Denn es entstanden aus ihnen auch etliche, die das Regiment nicht führten.
22. Und ich sahe nach diesen, und siehe, die zwölf Federn, und die zwey kleine Federn verschwanden.
23. Und es blieb an dem Leib des Adlers nichts, denn nur zween Köpfe, so da still waren, und sechs kleine Federn.
24. Und ich sahe, und siehe, zwo wurden in sechs kleine Federn getheilet, und begaben sich unter das Haupt zur rechten Seite. Denn die andern vier blieben an ihrer Stätte.
25. Und ich sahe, und siehe, die unter den Flügeln nahmen ihnen vor, sich zu erheben, und das Regiment zu führen.
26. Und eine ward erhaben, aber alsbald war sie nicht mehr vorhanden.
27. Desgleichen die andern giengen eher unter, denn die vorigen.
28. Und siehe, zwo, die übrig waren, unterstanden sich auch zu regieren.
29. Und indem sie sich deßen unterstanden, siehe, da erwachte eines von den Häuptern, welches in der Mitte war, denn dies war größer, denn die andern beyde.
30. Und ich sahe, daß die beyden Häupter bey sich erfüllt wurden.
31. Und siehe, das Haupt wandte sich mit denen, so mit ihm waren, um, und fraß die beyden Unter-Flügel, die bedacht waren zu regieren.
32. Dies Haupt aber erschreckte die ganze Erde, und herrschte über die, so darauf wohnten, mit harter Bedrängniß; und hatte größere Gewalt in der Welt, denn alle Flügel, so verschwanden.
33. Und ich sahe nach diesem, und siehe, das mittelste Haupt verschwand plötzlich, wie die Flügel.
34. Es überwanden aber die zween Köpfe, welche auch desgleichen herrschten über die Erde, und über die, so darauf wohnten.
35. Und ich sahe, und siehe, das Haupt zur rechten Seite fraß das, was zur linken war.

II. Erscheinung eines Löwen.

36. Und ich hörete eine Stimme, die sprach zu mir: Siehe vor dich, und betrachte, was du siehest.
37. Und ich sahe, und siehe, ein brüllender Löwe aus dem Walde getrieben,
38. Der redete mit menschlicher Stimme zu dem Adler, und sprach ernstlich:
39. Höre du, und ich will zu dir reden, was dir der Allerhöchste sagen läßt: Bist du nicht, der du überwunden hast, von den vier Thieren, welchen ich Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt, daß durch sie käme das Ende ihrer Zeit?
40. Und der vierte ist gekommen, und hat alle Thiere überwunden, so vergangen sind, und hat die Welt beherrscht mit großem Schrecken, und den ganzen Erdboden mit schrecklicher Bedrängniß, und hat so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt.
41. Und du hast die Erde gerichtet nicht in Wahrheit.
42. Denn du hast die Sanftmüthigen geplagt, und die Ruhesamen verletzt, und hast die Lügner geliebt, und verstört die Wohnungen derer, so da Nutzen schafften, und geniedriget die Mauern derer, die dir nie Schaden gethan.
43. Darum ist deine Schmähung gekommen vor den Allerhöchsten, und deine Hoffarth vor den Mächtigen.
44. Und der Allerhöchste hat deine Hoffarth angesehen, und siehe, sie ist geendet, und deine schändlichen Thaten sind erfüllt.
45. Derenthalben sollst du, Adler, vergehen, mit deinen grausamen Flügeln, schändlichen Federn, boshaftigen Köpfen, bösen Klauen, und ganzem nichtigem Leibe.
46. Auf daß die ganze Erde erquicket, und von deiner Gewalt befreyet werde, und hoffe auf das Gericht und Barmherzigkeit dessen, der sie geschaffen hat.

Das 12 Capitel.

I. Das Ende des Traums Esrä.

1. Und es geschah, da der Löwe diese Worte zum Adler redete,
2. Sahe ich das Haupt, das übergeblieben war, aber die vier Flügel wurden nicht mehr gefunden, welche sich zu demselben machten, und erhaben wurden, daß sie regierten; denn ihr Reich war gering, und voller Aufruhr.
3. Und ich sahe, und siehe, es verschwanden auch die, und der ganze Leib des Adlers ward entzündet, und die Erde erschrack sehr; und ich erwachte von dem Getümmel, und von der Entzückung und großen Furcht.
4. Und ich sprach in meinem Geist: Siehe, dies hast du dir zu wege gebracht, indem du die Wege des Allerhöchsten forschest.
5. Siehe, meine Seele ist erschrocken, und mein Geist ist sehr schwach, und es ist auch wenig Kraft in mir wegen der großen Furcht, daß ich diese Nacht erschrocken bin.
6. Derenthalben will ich nun den Höchsten bitten, daß er mich stärke bis ans Ende.
7. Und ich sprach: HErr, Du Herrscher! so ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, und so ich bey Dir vor vielen gerecht geachtet werde, und so mein Gebet gewiß vor Dich gekommen ist;
8. So stärke mich, und thue mir, deinem Knecht, kund, die unterschiedliche Deutung dieses greulichen Gesichts, damit Du vollkömmlich meine Seele tröstest.
9. Denn Du hast mich würdig geachtet, mir zu zeigen die Händel der letzten Zeit.

II. Des Engels Auslegung.

10. Und er sprach zu mir: Dies ist die Deutung des Gesichts.
11. Der Adler, so du gesehen hast aus dem Meer steigen, das ist das Reich, welches von Daniel, deinem Bruder, ist gesehen worden.
12. Aber es ist ihm nicht ausgelegt, wie ich es dir jetzund auslege.
13. Siehe, es kommt die Zeit, daß ein * Reich auf Erden entstehen wird, und dasselbe wird schrecklicher seyn, denn alle Reiche, so vor diesem gewesen sind.

* Dan. 7, 23.

14. Es werden aber darinnen zwölf Könige regieren, je einer nach dem andern.
15. Wann aber der andere wird anfangen zu regieren, so wird er die längste Zeit unter den zwölfen dasselbe Reich inne haben.
16. Dies ist die Deutung der zwölf Flügel, welche du gesehen hast.
17. Die Stimme aber, so du hast reden hören, und nicht aus den Häuptern, sondern aus der Mitte des Leibes gegangen ist,
18. Hat diese Deutung: daß nach der Zeit desselbigen Reichs entstehen wird kein geringer Zank, und es wird Gefahr haben, daß es fallen möchte: aber es wird doch zu der Zeit nicht fallen, sondern zu seinem Anfang gebracht werden.
19. Und daß du gesehen hast acht Unter-Flügel, so hart bey seinen Flügeln waren,
20. Hat diese Deutung: es werden darinnen entstehen acht Könige, welche da geringe Zeit haben werden, und ihre Jahre werden schleunig dahin gehen. Und zwar zwey von ihnen werden bald umkommen.
21. Wann aber das Mittel der Zeit herzu nahen wird, werden vier eine Zeitlang erhalten werden; wann sich herzu nahen wird seine Zeit, daß sie geendigt werden. Zwey aber werden bis zum Ende erhalten werden.
22. Und daß du gesehen hast drey Häupter, so da still waren,
23. Hat diese Deutung: daß zu seinen letzten Zeiten, der Allerhöchste erwecken wird drey Reiche, unter welchen er viel bezwingen wird.
24. Und sie werden über dem Erdreich, und über die, so in großer Mühe darauf wohnen, herrschen vor allen, so vor ihnen gewesen sind. Darum sind sie auch genennet worden Häupter des Adlers.
25. Denn all sein gottloses Wesen werden sie wiederholen.
26. Daß du gesehen hast ein großes Haupt, so sich nicht hervor gethan hat, hat diese Deutung: daß einer unter ihnen auf seinem Bette sterben wird, in großer Marter.
27. Aber die beyden, so bleiben werden, wird das Schwerdt fressen.
28. Dann wird ein Schwerdt sie fressen, deßen, der bey ihm ist, aber doch wird auch dieser in der letzten Zeit durchs Schwerdt fallen.
29. Und daß du gesehen hast zwey Unter-Flügel, so da wuchsen über das Haupt, so da war über der rechten Seite,
30. Hat diese Deutung: diese sind, welche der Allerhöchste erhalten hat, bis zu seinem Ende, das ist ein geringes Reich, voll Verwirrung und Unruhe.
31. Wie du auch gesehen hast den brüllenden Löwen aus dem Walde kommen, und zu dem Adler reden, und daß er mit allen seinen Worten ihn und seine Ungerechtigkeit, wie du gehöret hast, strafet.
32. Das ist der Wind, welchen der Höchste erhalten hat, wider sie und ihr gottloses Wesen. Und Er wird sie strafen, und ihnen kund thun ihr Verderben.
33. Denn Er wird sie lebendig vor Gericht stellen, und es wird geschehen, wann Er sie mit Worten gestraft hat, wird Er sie züchtigen.
34. Denn sein übriges Volk wird Er erretten mit Erbarmung, welche selig seyn werden auf meinen Gränzen; und Er wird dieselbigen erfreuen, bis da komme das Ende des Tages des Gerichts, davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

35. Dies ist der Traum, welchen du gehabt hast, und dies ist seine Deutung.

36. So bist du nur allein würdig gewesen zu wissen das Geheimniß des Allerhöchsten.

37. Darum schreibe in ein Buch alles dasselbe, was du gesehen hast.

38. Und lege es an einen heimlichen Ort, und sollst dasselbe lehren die Weisen deines Volks, welcher Herzen du weißt, daß sie diese Geheimniße begreifen und bewahren können.

39. Enthalte du dich aber allhier noch sieben Tage, auf daß dir kund gethan werde, was dem Allerhöchsten wird gefallen, dir zu offenbaren. Und er schied hiermit von mir.

III. Der Juden Begehren an Esra.

40. Und es geschahe, da alles Volk hörete, daß sieben Tage vorbey wären, und ich noch nicht wieder in die Stadt gekommen wäre, versammelten sie sich alle, vom Kleinsten bis zum Größten, und kamen zu mir, und redeten mit mir, und sprachen:

41. Was haben wir wider dich gesündigt? Oder was Unrecht haben wir wider dich gethan, daß du uns verlassen hast, und an diesem Ort sitzest?

42. Denn du bist uns allein übrig von allen Völkern, wie ein Beerlein vom Weinberg, und wie eine Leuchte an einem dunkeln Ort, und wie ein Hafen und Schiff, das vom Ungewitter ist erhalten worden.

43. Oder haben wir nicht Unglücks genug an dem, welches uns widerfähret?

44. So du uns nun willst verlassen, wäre es nicht viel besser gewesen, wir wären, da Sion verbrannte, mit umgekommen?

45. Denn wir sind auch nicht besser, als die, welche allda gestorben sind. Und sie weinten mit lauter Stimme.

46. Ich aber antwortete ihnen, und sprach: Sey getrost, Israel, und du Haus Jacob betrübe dich nicht.

47. Denn euer Gedächtniß ist noch vor dem Höchsten, und der Mächtige hat eurer in der Versuchung nicht vergessen.

48. So habe ich euch auch nicht verlassen, bin auch nicht von euch ausgegangen, sondern bin an diesen Ort gekommen, daß ich betete vor der Verwüstung Sions, und Barmherzigkeit suchte für euer verstörtes Heiligthum.

49. Und nun gehe ein jeglicher in sein Haus, ich will nach etlichen Tagen wieder zu euch kommen.

50. Und das Volk gieng hin in die Stadt, wie ich ihnen befohlen hatte.

51. Ich aber blieb im Felde sieben Tage, wie er mir befohlen hatte, und aß allein von den Blumen des Feldes; und die Kräuter wurden meine Speise in denselbigen Tagen.

Das 13 Capitel.

I. Des Esrä anderer Traum.

1. Und es geschah nach sieben Tagen, daß ich des Nachts einen Traum hatte.

2. Und siehe, aus dem Meer stieg ein Wind auf, der alle seine Wellen bewegte.

3. Und ich sahe, und siehe, ein Mann stärkte sich mit tausend vom Himmel, und wo er sein Angesicht hinwandte, da zitterte alles, was darunter gesehen ward.

4. Und allenthalben, wo seine Stimme aus seinem Munde gieng, da verbrannten alle, die seine Stimme hörten, gleichwie dürres Holz auf der Erden verbrennet, wenn es vom Feuer angezündet wird.

5. Und ich sahe nach diesem, und siehe, daß von den vier Winden eine große Menge der Menschen versammelt wurde, derer keine Zahl war, daß sie den Mann, der aus dem Meer gestiegen war, bestritten.

6. Und ich sahe, und siehe, er hatte ihm selber einen großen Berg aufgeworfen, da flog er hinauf.

7. Ich aber trachtete darnach, daß ich möchte sehen die Gegend oder den Ort, daraus der Berg aufgeworfen, und ich konnte ihn nicht finden.

8. Und nach diesem sahe ich, und siehe, alle, die zu ihm versammelt waren, ihn zu bekriegen, fürchteten sich sehr, dennoch unterstanden sie sich, zu streiten.

9. Und siehe, da er sahe den Auflauf der Menge, so gegen ihn ankam, hob er seine Hand nicht auf, hatte auch keinen Schild oder einige Kriegs-Rüstung;

10. Denn allein, wie ich sahe, daß er aus seinem Munde bließ, gleichwie eine Feuers-Lohe, und von seinen Lippen Flammen, und von seiner Zunge bließ er Funken und Ungewitter, und es ward alles untereinander vermischt, diese Feuers-Lohe und Flammen, und das große Ungewitter.

11. Und fiel mit Ungestüm über das Volk, so bereitet war zum Streit, und zündete alle an, daß in der Eile von der unzähligen Menge nichts gesehen ward, denn nur allein Staub und Geruch des Rauchs. Und ich sahe es, und erschrack.

12. Darnach sahe ich den Mann von dem Berg steigen, und zu sich fordern ein anderes Volk, das friedfertig war.

13. Und es gieng zu ihm eine Menge vieler Völker, darunter etliche sich freuten, etliche traurig waren, etliche aber waren gebunden, etliche aber unter ihnen brachten hinzu von dem, das geopfert wurde.

II. Des Traumes Deutung.

14. Und ich ward schwach von dem großen Schrecken, und erwachte, und sprach: Du hast von Anfang deinem Knecht deine Wunder gezeigt, und hast mich würdig geachtet, mein Gebet anzunehmen.

15. Thue mir jetzt auch noch kund die Deutung dieses Traums.

16. Denn wie ich erachte, wehe denen, so übergeblieben sind in den Tagen, und noch mehr wehe denen, welche nicht werden vorhanden seyn.

17. Denn welche nicht werden vorhanden seyn, die werden traurig seyn.

18. Ich verstehe jetzt, was verschoben ist in die letzten Tage, und was begegnen wird diesen und auch jenen, welche sind übrig geblieben.

19. Denn darum sind sie gekommen in große Gefahr, und viele Nöthen, wie die Träume anzeigen.

20. Doch ist es leichter, daß einer in Gefahr komme, und jetzt sehe, was geschehen wird zu den letzten Zeiten, denn daß er wie eine Wolke verschwinde.

21. Und er antwortete mir: und sprach: Ich will dir auch dieses Gesichtes Deutung sagen, und will dir die Dinge offenbaren, davon du geredet hast.

22. Daß du von denen sagest, die übrig gelassen sind, deßen ist dies die Deutung:

23. Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommet, der hat sich bewahret; welche in Gefahr gefallen sind, dieselben sind, welche da haben Werke und Glauben an den Mächtigsten.

24. Darum wisse, daß die Uebrigen seelig sind vor denen, welche gestorben sind.

25. Das ist die Deutung des Gesichts, daß du gesehen hast einen Mann steigen mitten aus dem Meer.

26. Der ist es, den der Höchste erhält eine lange Zeit, welcher aus eigener Kraft durch sich selbst sein Geschöpf erhalten wird. Und er wird eine Ordnung machen mit denen, so übrig gelassen sind.

27. Und daß du gesehen hast aus seinem Munde gehen gleich einem Wind, Feuer und Ungewitter;

28. Und daß er keinen Schild oder Kriegs-Rüstung hatte, und sein Ueberfall das Volk verdarb, welches gekommen war, ihn zu bestreiten, hat diese Deutung:

29. Es kommt die Zeit, da der HErr wird anfangen zu retten die, welche auf Erden sind.

30. Und er wird mit dem Eifer kommen über die, so auf Erden wohnen.

31. Und einer wird den andern gedenken zu verderben, eine Stadt die andere, ein Ort den andern, und ein Volk wider das andere, und ein Reich wider das andere.

32. Und es wird seyn, wann dies geschehen wird, und die Zeichen sich begeben werden, so ich dir zuvor habe kund gethan, daß alsdann erscheinen wird mein Sohn, welchen du sahest wie einen Mann herauf steigen.

33. Und es wird geschehen, wann alle Völker seine Stimme hören werden, daß ein jeglicher in seinem Land seinen Krieg wird lassen, welchen sie wider einander führen.

34. Und es wird zusammen eine unzählige Menge Volks versammelt werden, als wollten sie kommen, und ihn bestreiten:

35. Er aber wird sich auf die Spitze des Berges Sion stellen.

36. Sion aber wird kommen, und allein erscheinen, bereitet und erbauet, wie du gesehen hast, daß ein Berg aufgeworfen ward ohne Hände.

37. Er aber, mein Sohn, wird strafen das gottlose Wesen, welches die Völker erfunden haben, welches dem Ungewitter sich nahete, wegen ihrer bösen Gedanken und Plage, dadurch sie werden angefangen gequälet zu werden,

38. Welche gleich sind einer Flamme; und er wird sie verderben ohne Mühe durch das * Gesetz, so dem Feuer gleich ist.

* Jer. 23, 29.

39. Aber daß du ihn gesehen hast, zu sich versammeln ein anderes friedfertiges Volk,

40. Das sind die zehn Stämme, welche gefangen weggeführt worden sind aus ihrem Land, zur * Zeit des Königs Hosea, welchen gefänglich weggeführet hat Salmanasser, der König der Assyrer, und hat sie über das Wasser geführt, welche hernach in ein fremdes Land verführt worden sind.

* 2 Kön. 17, 31.

41. Sie aber haben ihnen selber den Rath gemacht, daß sie verließen die Menge der Heyden, und reiseten in die äußerste Landschaft, da niemals das menschliche Geschlecht gewohnt hat,

42. Daß sie daselbst hielten seine Rechte, welche sie nicht gehalten hatten in ihrem Lande.

43. Sie sind aber hinein gekommen durch die Enge des Flußes Euphrates.

44. Denn allda hat der Höchste Zeichen vor ihnen gethan, und hat die Quelle des Flußes verstopft, bis sie hindurch giengen.

45. Denn durch dasselbe Land war viel Reisens, anderthalb Jahre lang, und kamen in ein Land, welches genennet wird Arsareth.

46. Allda haben sie gewohnt bis zu den letzten Zeiten.

47. Und wann sie nun werden wieder kommen, wird der Höchste wiederum die Quelle des Flußes aufhalten, damit sie können hindurch gehen; darum hast du ein friedsames Volk gesehen.

48. Aber auch die, welche übrig gelassen sind von deinem Volk, dieselben sind, welche gefunden werden zwischen meinen Gränzen.

49. Darum wird geschehen, wann er wird anfangen zu verderben die Menge der Heyden, so wird er dann dieselben beschützen, welche das Volk überwunden haben.
50. Und alsdann wird Er vor ihnen viel mehr schreckliche Wunder thun.

III. Des Engels fernerer Bericht.

51. Und ich sprach: HErr, du Herrscher, thue mir dies kund, warum ich den Mann habe sehen steigen mitten aus dem Meer?
52. Und Er sprach zu mir: Wie du das, welches ist in der Tiefe des Meers, weder erforschen noch wissen kannst: Also wird niemand auf Erden meinen Sohn, und die, so mit ihm sind, sehen können, denn nur zu der Zeit des Tages.
53. Das ist die Deutung des Traums, welchen du gehabt hast, und warum du allein hier bist erleuchtet worden.
54. Denn du hast deinen Weg verlassen, und mein Gesetz dargegen fleißig gehandhabt.
55. Du hast dein Leben gewandt auf Weisheit, und den Verstand hast du genennt deine Mutter.
56. Darum habe ich dir den Lohn gezeigt bey dem Allerhöchsten, und es wird geschehen nach dreyen andern Tagen, so will ich was anders mit dir reden, und dir mächtige und wunderliche Dinge eröffnen.
57. Und ich gieng weg, und kam auf's Feld, und ehrete hoch, und lobte den Allerhöchsten, wegen der Wunder, die Er zu seiner Zeit thun wollte.
58. Und daß Er die Zeit, und was zu der Zeit geschehen ist, weislich regieret. Und ich saß allda drey Tage lang.

Das 14 Capitel.

I. GOtt redet aus dem Busch.

1. Und es geschah am dritten Tage, daß ich saß unter einer Eiche.
2. Und siehe, es erschall gegen mir aus dem Busch eine Stimme, und sprach: Esra, Esra! Und ich sprach: Siehe, HErr, hier bin ich! Und ich trat auf meine Füße.
3. Und Er sprach zu mir: Ich habe mich Mose geoffenbaret in einem Busch, und mit ihm geredet, da mein Volk in Egypten diente.
4. Und Ich sandte hin, daß er mein Volk aus Egypten führete, und Ich brachte ihn auf den Berg Sinai, und behielt ihn bey Mir viele Tage.
5. Und that ihm kund viele wunderliche Dinge, und offenbarte ihm Geheimniße der zukünftigen Zeit und Ende.
6. Und Ich gebot ihm, und sagte: Dies Wort sollst du kund thun, und das sollst du verschweigen.
7. Und jetzt sage ich dir auch:
8. Die Zeichen, welche ich dir gezeigt habe, und die Träume, so du gehabt hast, und ihre Deutungen, bewahre in deinem Herzen.
9. Denn du wirst von allen aufgenommen werden, du, der du übrig bist, und wirst seyn bey meinen Rathschlägen mit deines gleichen, bis die Zeit geendiget werde.
10. Denn die Zeit hat ihre Jugend verlohren, und beginnet zu alten.
11. Denn die Zeit ist in zwölf Theile getheilt, und es sind zehn derselben, und die Hälfte des zehnten Theils, alle vorüber.
12. Die Zeit aber nach der Hälfte des zehnten Theils ist noch übrig.
13. Derenthalben bestelle dein Haus, und strafe dein Volk, und tröste ihre Niedrigen, und dem Verderber gieb Urlaub.
14. Und laß von dir die sterblichen Gedanken, und wirf von dir die menschlichen Bürden, und lege von dir die schwache Natur, und lege beyseite deine beschwerlichen Gedanken, und eile zu wandern aus dieser Zeit.
15. Denn das Böse, so du gesehen hast, das schon geschehen ist, wird wiederum noch ärgers machen.
16. Denn wie vielmehr die Welt wegen ihres Alters schwach wird, so vielmehr wird das Böse vermehret werden über die, so darinnen wohnen.
17. Denn es hat sich die Wahrheit weiter weggemacht, und die Lügen herzu genahet, denn jetzund eilet zu kommen das Gesicht, das du gesehen hast.

II. Esrä Klage.

18. Und ich antwortete, und sprach vor Dir: HErr!
19. Denn siehe, ich will hinweggehen, wie Du mir befohlen hast, und das jetzige Volk strafen; wer wird aber die vermahnen, so wiederum geboren werden?
20. Darum ist die Welt in Finsterniß gesetzt, und die, so darinnen wohnen, sind ohne Licht.
21. Denn dein Gesetz ist verbrannt. Daher weiß Niemand, was für Werke von Dir gemacht sind, oder noch gemacht werden sollen.
22. Denn so ich vor Dir Gnade gefunden, so gieße in mich den Heiligen Geist, und ich will beschreiben alles, was von Anfang der Welt geschehen ist, wie es in deinem Gesetz vorhin geschrieben war, auf daß die Menschen den rechten Weg finden können, und die, welche zu den letzten Zeiten leben wollen, leben mögen.
23. Und Er antwortete mir, und sprach: Gehe hin, und versammle das Volk, und sage ihnen, daß sie dich in vierzig Tagen nicht suchen.
24. Bereite dir aber viele Bücher, und nimm dir diese fünf: Saream, Dabriam, Salemiam, Echanum, und Ahiel, welchen gegeben ist, daß sie fertig schreiben können.
25. Und komme hierher, und Ich will in deinem Herzen ein Licht des Verstandes anzünden, welches nicht ausgelöscht werde, bis daß geendigt werde alles, was du anfangen wirst zu schreiben.
26. Und alsdann sollst du den Vollkommenen etwas offenbar machen, den Weisen sollst du etwas zweifelhaftig vorhalten; denn morgen um diese Stunde sollst du anfangen zu schreiben.

III. Esrä Abschied von seinem Volk.

27. Und ich zog hin, wie Er mir befohlen hatte, und versammelte das ganze Volk,
28. Und sprach: Höre Israel diese Worte:
29. Unsere Väter sind anfänglich fremd gewesen in Egypten, und sie sind daraus errettet.
30. Und haben empfangen das Gesetz des Lebens, welches sie nicht hielten, und welches auch ihr nach ihnen übertreten habt.
31. Und das Land ist euch durchs Loos ausgetheilet, nemlich das Land Sion; und eure Väter und ihr habt unrecht gethan, und habt nicht gehalten die Wege, so euch der Höchste geboten hat.
32. Und dieweil Er ein gerechter Richter ist, so hat Er eine Zeitlang von euch genommen, was Er euch gegeben hatte.
33. Und jetzt seyd ihr hier, und eure Brüder mitten unter euch.
34. So ihr derentwegen eurem Verstand gebieten, und euer Herz zum Verstand richten werdet, so werdet ihr lebendig erhalten werden, und nach dem Tode Barmherzigkeit erlangen.
35. Denn nach dem Tod wird ein Gericht kommen, da wir werden wieder lebendig werden: alsdann werden der Gerechten Namen bekannt seyn, und die Werke der Gottlosen werden offenbar werden.
36. Derenthalben soll jetzt Niemand zu mir gehen, und mich soll auch Niemand in vierzig Tagen suchen.
37. Und ich nahm die fünf Männer zu mir, wie Er mir befohlen hatte, und giengen aufs Feld, und blieben daselbst.
38. Und es kam der folgende Tag, und siehe, eine Stimme rief mir, und sprach: Esra, thue deinen Mund auf, und trink, damit ich dich tränken werde.
39. Und ich that meinen Mund auf, und siehe, es ward mir gereicht ein voller Becher, dieser war voll, gleichsam voll Wasser, seine Farbe aber gleich wie Feuer.
40. Und ich nahm und trank, und als ich daraus getrunken hatte, da ward mein Herz geängstet vom Verstand, und in meiner Brust wuchs Weisheit: Denn mein Geist ward erhalten mit gutem Gedächtniß.
41. Und mein Mund ward geöffnet, und war hinfort nicht geschlossen.
42. Der Höchste gab auch den fünf Männern Verstand, und sie schrieben das, was gesagt ward, in der Nacht, und was sonsten über ihren Verstand war, und sie nicht wußten.
43. Aber des Nachts aßen sie Brodt, ich aber redete den Tag über, und schwieg die Nacht über auch nicht.
44. Es wurden aber die vierzig Tage über geschrieben zwey hundert und vier Bücher.
45. Und es geschahe, da die vierzig Tage um waren, redete der HErr, und sprach: Die ersten Bücher, so du geschrieben hast, lege öffentlich auf, daß es lesen Würdige und Unwürdige.
46. Die siebenzig letzten aber behalte, daß du sie den Weisen des Volks überantwortest.
47. Denn in diesen ist der Brunnquell des Verstandes, und ein Brunn der Weisheit, und ein Fluß der Wißenschaft. Und ich that also.

Das 15 Capitel.

I. Esrä Weissagung.

1. Siehe, rede in die Ohren meines Volks Worte der Weissagung, welche Ich in deinen Mund legen werde, spricht der HErr.
2. Und siehe zu, daß sie auf das Papier gebracht werden; denn sie sind gewiß und wahrhaftig.
3. Fürchte dich nicht vor den Gedanken, so wider dich sind, und laß dich nicht erschrecken das Geschwätz des Ungläubigen.
4. Denn ein jeglicher Ungläubiger wird in seinem Unglauben sterben.
5. Siehe, Ich bringe, spricht der HErr, über den Erdboden Unglück, das Schwerdt, den Hunger, den Tod, und das Verderben.
6. Dieweil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat auf Erden, und ihre schädlichen Werke aufs höchste gekommen sind.
7. Darum spricht der HErr also:
8. Jetzund will Ich nicht schweigen über dem gottlosen Wesen derer, so gottlos handeln, und will nicht länger dulden die, so Unrecht thun. Denn siehe, das unschuldige und gerechte Blut schreiet zu Mir, und die Seelen der Gerechten schreien ohne Unterlaß.
9. Und Ich will Mich an ihnen mit Eifer rächen, spricht der HErr, und will all das unschuldige Blut von ihren Händen fordern.
10. Siehe, mein Volk wird gleichwie eine Heerde zur Schlachtbank geführet, Ich will es nun nicht länger in Egyptenland wohnen lassen.
11. Sondern will es ausführen mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, und will dasselbe Land mit Plagen schlagen, gleichwie zuvor, und will ihnen alles Erdreich verderben.
12. Egypten wird traurig seyn, und seine Grund-Vesten werden geschlagen werden mit Plagen und Züchtigungen, so GOtt über sie bringen wird.

13. Die Einwohner, so den Acker bauen, werden Leid tragen, dieweil ihre Saat verderben wird durch Brand und Hagel, und schreckliche Ungewitter.

II. Verkündigung etlicher Plagen.

14. Wehe der Welt, und denen, so darinnen wohnen.

15. Denn das Schwerdt nahet sich, und ihr Untergang; und es wird sich erheben ein Volk wider das andere zur Plage, und das Schwerdt wird man in ihren Händen finden.

16. Denn es wird keine Standhaftigkeit seyn bey den Menschen, und wann einer den andern überwältiget, werden sie ihres Königs noch Fürsten nicht achten, sondern in allem werden sie mit Gewalt verfahren.

17. Also daß, wann der Mensch begehren wird in die Stadt zu gehen, wird er nicht können.

18. Denn wegen ihrer Hoffarth werden die Städte verstöret, ihre Häuser voller Furcht seyn, und die Leute werden zagen.

19. Der Mensch wird sich nicht erbarmen über seinen Nächsten, daß er nicht sollte durchs Schwerdt ihre Häuser wüste machen, und ihre Güter rauben, wegen Mangels an Brodt, und wegen vieler Plagen.

20. Siehe, ich rufe zusammen, spricht der HErr, alle Könige der Erden, Mich zu fürchten, vom Aufgang der Sonne, vom Morgen, vom Mittag und Mitternacht, in sich zu schlagen, daß sie wieder geben, was sie ihnen gegeben haben.

21. Wie sie handeln bis auf den heutigen Tag mit meinen Auserwählten, also will ich es mit ihnen machen, und will es ihnen in ihren Schoos vergelten.

22. Also spricht GOTT der HERR: Meine rechte Hand soll der Uebelthäter nicht schonen, und es soll das Schwerdt nicht feyern über denen, so unschuldig Blut vergießen auf Erden.

23. Es wird von seinem Zorn Feuer ausgehen, und verschlingen die Grund=Veste der Erde; und die Sünder gleichwie Stroh anzünden.

24. Wehe denen, die da sündigen, und nicht halten meine Gebote, spricht der HERR.

25. Ich will ihrer nicht verschonen; ihr Kinder, weichet von ihrer Gewalt, und verunreiniget nicht mein Heiligthum.

26. Denn der HErr kennet alle die, so wider Ihn sündigen, darum hat Er sie übergeben zum Tod und zur Schlachtung.

27. Denn jetzt ist das Böse gekommen über die Erde, und ihr werdet darin bleiben, denn GOtt wird euch nicht erretten, darum, daß ihr wider ihn gesündiget habt.

28. Siehe, ein gräulich Gesicht und Geschichte kommt vom Aufgang.

29. Und es werden die Völker der Drachen und Araber mit vielen Wagen ausgehen, und wie ein Wind dahin fliegen auf Erden, daß sich jetzt fürchten und zittern alle die, so ihn hören werden.

30. Die Carmanier werden mit Zorn wüthen, und sie werden ausgehen, wie die wilden Schweine aus dem Walde, und kommen mit großer Kraft, und stehen mit ihnen zu streiten, und ein Theil des Landes der Assyrer verwüsten.

31. Und nach diesen werden die Drachen gewinnen, und sich ihrer Geburt erinnern, und werden sich wenden und einen Bund mit einander machen, mit großer Kraft, sie zu verfolgen.

32. Da werden dann diese erschrecken, und stille werden vor ihrer Macht, und werden sich in die Flucht geben.

33. Und der Besitzer wird sie belagern von dem Land der Assyrer, und wird einen unter ihnen zu nichte machen, und es wird Furcht und Zittern seyn in ihrem Kriegsheer, und Zwietracht unter ihren Königen.

34. Siehe, Wolken kommen vom Aufgang und Mitternacht, bis zum Mittag, und ihre Gestalt ist sehr schrecklich, voll Zorns und Sturm=Windes.

35. Und sie werden sich an einander stoßen, und werden wider einander gehen, ein großes Gestirn auf Erden, und das Blut vom Schwerdt wird reichen bis an die Bäuche,

36. Und der Mist der Menschen bis an den Rücken des Kameels.

37. Summa, es wird große Furcht und Zittern seyn auf Erden, und es werden sich entsetzen, die den Zorn sehen werden, und Schrecken wird sie ergreifen.

38. Und nach diesem werden sich große Platz=Regen erregen vom Mittag, und Mitternacht, und ein anderer Theil vom Niedergang.

39. Und die Ostwinde werden die Oberhand gewinnen, und werden daßelbe umfangen, und auch die Wolke, welche der Zorn erregt hatte; und das Gestirn wird verletzet werden, ein Schrecken zu machen gegen den Aufgang und Niedergang.

40. Und es werden aufsteigen große und dicke Wolken voll Zorns, und auch ein Gestirn, daß sie erschrecken den ganzen Erdboden, und die, so darauf wohnen.

41. Und sie werden ausgießen über alle Oerter, so hoch erhaben sind, ein schrecklich Gestirn, Feuer und Hagel, und fliegende Schwerdter, und viel Wasser, daß auch erfüllet werden alle Felder, und alle Bäche von der Menge vieler Wasser.

42. Und es werden niedergerißen werden Städte und Mauern, Berge und Hügel, das Holz der Wälder, das Heu der Wiesen, und ihr Getraide.

43. Und die, so standhaftig sind, werden hindurch gehen bis zu Babylon, und werden dieselbe Stadt erschrecken.

44. Sie werden sich bey derselbigen Stadt versammeln, und sie umringen, und werden über sie ausschütten Brand und Zorn, und wird daraus aufsteigen Staub und Rauch, bis an den Himmel, und alle die, so in der Nachbarschaft sind, werden sie beweinen.

45. Und welche in ihr übrig bleiben werden, werden dienen denen, so sie verstöret haben.

46. Und du Asia, die du einig bist mit der Hoffnung Babylons, und eine Ehre an ihrer Person hast:

47. Wehe dir Armen, darum, daß du dich ihr hast gleich gehalten, und deine Töchter gezieret zur Hurerey, damit sie möchten ihren Buhlern gefallen, und fröhlich seyn, welche allezeit begierig gewesen sind mit dir Unzucht zu treiben.

48. Du hast einer gehäßigen Stadt gefolgt, in allen ihren Werken und Anschlägen.

49. Darum spricht GOtt: Ich will über dich schicken Unglück, Einsamkeit, Armuth und Hunger, das Schwerdt und Pestilenz, deine Häuser zu verwüsten durch Mord und Tod.

50. Und die Herrlichkeit deiner Kraft und Jugend soll verwelken, wie eine Blume gedörret, wann eine Hitze entstehen wird, welche über dich gesandt ist.

51. Du wirst geschwächet, wie eine geplagte und gezüchtigte Magd von Weibern, damit dich nicht aufnehmen mögen die Gewaltigen und Buhler.

52. Würde Ich also um dich eifern, spricht der HErr:

53. Wenn du nicht hättest jederzeit meine Auserwählten getödtet, und die Hände hättest erhaben, und zusammen geschlagen, und über ihren Tod gefrohlocket, und gesagt, da du voll warest:

54. Schmücke die Gestalt deines Angesichts.

55. Der Lohn deiner Hurerey ist in deinem Schooß, dadurch wirst du Vergeltung empfangen.

56. Wie du meinen Auserwählten thun wirst, spricht der HErr, also wird dir GOtt thun, und Er wird dich in Unglück bringen.

57. Und deine Kinder werden durch Hunger umkommen, und du wirst durchs Schwerdt fallen, und deine Städte werden verdorben werden, und alle die Deinen werden auf dem Felde durch das Schwerdt fallen.

58. Und die auf den Bergen sind, werden durch Hunger verschmachten, und werden ihr eigen Fleisch essen, und Blut trinken, wegen Hungers nach Brodt, und Durstes nach Wasser.

59. Du Unglückselige! du wirst über das Meer weichen, und wiederum viel Böses empfangen.

60. Und in dem Durchzug werden sie stoßen an die müßigen Städte, und werden verwüsten ein Stück deines Landes, und ein Theil deiner Ehre werden sie vertilgen, wann sie wiederkommen zu der verstörten Stadt Babylon.

61. Und du wirst von ihnen verstöret seyn, gleichwie eine Stoppel, und sie werden dir gleichwie ein Feuer seyn.

62. Und sie werden dich und deine Städte, dein Land und deine Berge verschlingen. Aber deine Wälder und fruchtbare Bäume werden sie mit Feuer verbrennen.

63. Deine Söhne werden sie gefangen führen, und werden deine Schätze zum Raub geben, und die Schönheit deines Angesichts werden sie vertilgen.

Das 16 Capitel.

I. Fernere Ankündigung der Plagen.

1. Wehe dir, Babylon und Asia, wehe dir Egypten und Syria.

2. Umgürtet euch mit Säcken und Haar=Kleidern und beweinet eure Länder, und traget Leid, dieweil eure Zerstörung sich nahet.

3. Es ist über euch das Schwerdt gesandt, und wer ist, der es wende?

4. Es ist über euch Feuer gesandt, und wer ist, der es dämpfe und auslösche?

5. Es ist über euch allerley Böses gesandt, und wer ist, der es zurücktreibe?

6. Kann auch jemand einen hungrigen Löwen zurücktreiben im Wald? Oder alsbald Feuer auslöschen in den Stoppeln, wann es anfänget zu brennen?

7. Kann auch jemand den Pfeil hinter sich treiben, so von einem starken Schützen geworfen ist?

8. Der mächtige HErr schicket her ein Unglück, und wer ist, der es zurücktreibe?

9. Feuer ist ausgegangen von seinem Zorn, und wer ist, der es auslösche?

10. Es wird blitzen, und wer wird sich nicht fürchten? Es wird donnern, und wer wird nicht erschrecken?

11. Der HErr wird dräuen, und wer sollte nicht gänzlich vertilget werden vor seinem Angesicht?

12. Die Erde zittert, und ihre Grundveste, das Meer wirft seine Wellen aus der Tiefe, und seine Wellen und Fische werden unruhig vor dem Angesicht des HErrn, und vor der Herrlichkeit seiner Kraft.

13. Denn seine Rechte, die den Bogen spannet, ist stark, und seine scharfe Pfeilen, die Er abdrückt, werden nicht geringer werden, wann sie ausgeschossen werden.

14. Siehe, Unglück wird ausgeschickt, und wird nicht wiederkehren, bis daß es auf Erden komme.

15. Ein Feuer wird angezündet, und nicht ausgelöschet werden, bis daß es die Grundveste der Erden verzehre.

16. Gleichwie der Pfeil nicht wiederkehret, so von einem starken Schützen geschossen ist, also wird das Unglück nicht wiederkehren, welches auf Erden wird gesandt werden.

17. Wehe mir! wehe mir! wer wird mich erretten in den Tagen?

18. Des Anfangs der Schmerzen, des großen Klagens! Ach der Anfang des Hungers und großen Untergehens! Der Anfang des Kriegs, und

es werden sich fürchten die Gewaltigen! Der Anfang des Unglücks, und es werden alle darob zittern.

19. Was soll ich dann machen, wann das Unglück kommen wird?

20. Siehe, Hunger und Plage, Trübsal und Angst, sind gesandt, als Ruthen zur Beßerung.

21. Und durch dieses alles werden sie sich nicht von ihrem ungerechten Wesen bekehren, sondern auch der Ruthe nicht achten.

22. Siehe, es wird geringer Vorrath seyn auf Erden, also, daß sie meinen werden, daß ihnen Friede aufgerichtet sey; und alsdann wird alles Unglück über der Erde, Schwerdt, Hunger und große Verwirrung blühen.

23. Denn Viele, so auf Erden wohnen, werden durch Hunger umkommen, und das Schwerdt wird die andern, so vor dem Hunger entronnen sind, aufreiben.

24. Die Todten werden gleich wie Koth weggeworfen werden, und Niemand wird seyn, der sie tröste. Denn die Erde wird wüste gelassen werden, und ihre Städte werden niedergeworfen werden.

25. Es wird Niemand übrig gelassen werden, der da die Erde baue, und sie besäe.

26. Die Bäume werden Früchte bringen, aber wer wird sie einsammeln?

27. Die Weintrauben werden reifen, aber wer wird sie keltern? Denn die Oerter werden sehr wüste seyn von den Leuten,

28. Also, daß ein Mensch wird Verlangen haben einen Menschen zu sehen, oder zu hören seine Stimme.

29. Denn aus einer geringen Stadt werden etwa zehn übrig gelassen werden, und zween vom Lande, welche sich verbergen werden in dicken Wäldern, und in den Klüften der Felsen wohnen.

30. Gleichwie in einem Oelberg von einem jeglichen Baum drey oder vier Oliven übrig bleiben;

31. Oder in einem abgelesenen Weinberg von denen, welche den Weinberg fleißig durchsuchen, nur die Reben übrig gelassen werden;

32. Also werden in den Tagen kaum drey oder vier Menschen übrig gelassen werden, von denen, so ihre Häuser fleißig besucht haben mit dem Schwerdt.

33. Und die Erde wird wüste gelassen werden, und ihre Aecker werden veralten, und auf allen ihren Wegen und Stegen werden Dornenbüsche wachsen, darum, daß keine Leute darauf wandeln.

34. Die Jungfrauen werden trauern, daß sie keinen Bräutigam haben; die Weiber werden trauern, daß sie keine Männer haben; ihre Töchter werden trauern, daß sie keinen Gehülfen haben.

35. Ihre Bräutigame werden im Krieg aufgerieben werden, und ihre Männer werden im Hunger umkommen.

36. Höret aber dies, und erkennet es, ihr Knechte des HErrn.

37. Siehe, das Wort des HErrn, das nehmet auf, damit ihr nicht glaubet den Göttern, davor der HErr gewarnet hat.

38. Siehe, das Unglück nahet herzu, und säumet nicht.

39. Gleichwie ein schwangeres Weib, wann sie im neunten Mond ihren Sohn gebieret, wann die Stunde der Geburt sich nahet, alsdann hat sie eine Stunde drey oder vier große Schmerzen in ihrem Leibe, und wann das Kind hervor kommt, alsdann werden die Schmerzen keinen Augenblick feyern:

40. Also wird kein Unglück verziehen auf Erden zu kommen, und die Welt wird seufzen, und Leid wird sie umfangen.

II. Vermahnung an alle Glaubige.

41. Mein Volk, höre mein Wort! Schicket euch zur Schlacht, und in diesem Unglück seyd gleich als Fremdlinge auf Erden.

42. Wer Korn kauft, der sey als flöhe er, und der hanthieret, als der da wollte verlieren.

43. Wer Kauf schläget, als der den Nutzen nicht wollte davon bringen, und wer bauet, als der es nicht bewohnen wollte.

44. Wer da säet, als der es nicht mähen wollte, also auch, wer einen Weinberg schneidet, als einer, der den Wein nicht einsammeln wollte.

45. Die da freyen, als die da keine Kinder zeugen wollten, und welche nicht freyen, als seyen sie Wittwer.

46. Darum arbeiten die, so da arbeiten, vergeblich.

47. Denn Fremdlinge werden ihre Früchte schneiden, und ihnen ihre Güter rauben, und ihre Häuser umkehren, und ihre Kinder gefangen nehmen. Denn zum Gefängniß und Hunger werden sie ihre Kinder zeugen.

48. Und die, so dem Rauben nachfolgen, wie viel mehr und länger sie ihre Städte, Häuser, und Besitze, und ihre Personen schmücken:

49. So vielmehr will Ich wider sie eifern, wegen ihrer Sünde, spricht der HErr.

50. Gleichwie eine Hure eifert über ein sehr züchtiges und frommes Weib:

51. Also wird die Gerechtigkeit eifern, über die Ungerechtigkeit, wann sie sich schmücket, und sie öffentlich anklaget, wann der kommen wird, der da vertheidiget den, der allen Sünden auf Erden nachtrachtet.

III. Vermahnung an die Christliche Kirche.

52. Darum werdet ihr ihnen nicht gleich, oder ihren Werken.

53. Denn es ist noch um ein wenig zu thun, so wird die Ungerechtigkeit von der Erde weggenommen werden, und die Gerechtigkeit wird unter euch herrschen.

54. Der Sünder soll nicht sagen, daß er nicht gesündiget habe; denn feurige Kohlen werden auf seinem Haupte brennen, welcher da saget: ich habe nicht gesündiget vor GOtt dem HErrn und seiner Herrlichkeit.

55. Siehe, der HErr wird wissen aller Menschen Werke, und alle ihre Fündlein, und ihre Gedanken, und ihre Herzen.

56. Denn da er gesagt hat: Es werde die Erde! ist sie geworden. Es werde der Himmel! ist er geworden.

57. Und durch sein Wort sind die Sterne bevestiget, und Er * weiß die Zahl der Sterne.

* Ps. 147, 4.

58. Er forschet den Abgrund und seine Schätze. Er hat das Meer gemessen, und was darinnen ist.

59. Er hat das Meer beschloßen mitten in dem Wasser, und die Erde gehängt über dem Wasser, durch sein Wort.

60. Der Himmel ist ausgebreitet, wie ein Gewölbe, über dem Wasser hat Er ihn bevestigt.

61. In der Wüste hat Er Wasserbrunnen gesetzt, und auf die Spitze des Berges Pfützen, daß davon Flüße aus den hohen Felsen gehen, damit Er die Erde tränket.

62. Er * hat den Menschen geschaffen, und sein Herz mitten in seinen Leib gesetzt; und ihm den Geist, Leben und Verstand eingegossen, und den Odem des allmächtigen GOttes.

* 1 Mos. 2, 7.

63. Der alles gemacht hat, und alle verborgene Dinge in den heimlichen Oertern der Erde erforschet,

64. Dieser weiß eure Sünde, und was ihr gedenket in euren Herzen, wann ihr sündiget, und eure Sünden wollet verbergen.

65. Darum hat der HErr mit Fleiß geforschet nach allen euren Werken, und Er wird euch allen ein böses Gericht machen.

66. Ihr werdet bestürzt stehen, wann eure Sünden werden hervor kommen, vor den Menschen, und die Gerechtigkeit wird es seyn, die da stehen wird, und euch anklagen an jenem Tage.

67. Was wollet ihr machen, oder wie wollet ihr eure Sünde verbergen vor GOtt und seinen Engeln?

68. Siehe, GOtt ist Richter! fürchtet ihn, lasset ab von euren Sünden, und vergesset jetzt eurer Ungerechtigkeit, dieselbe in Ewigkeit nicht mehr zu treiben; so wird euch GOtt ausführen, und euch erretten aus allen Nöthen.

IV. Ankündigung einer schweren Verfolgung.

69. Denn siehe, es wird über euch angezündet der Grimm einer großen Menge, und sie werden etliche von euch wegführen, und werden die Erschlagenen mit Götzen-Opfer speisen.

70. Und die, so ihnen nicht werden Beyfall geben, werden von ihnen verlacht, gehöhnet und zertreten werden.

71. Denn es wird große Empörung seyn wider die umliegenden Städte, wegen derer, so GOtt fürchten.

72. Sie werden gleich wie die Unsinnigen seyn, indem sie Niemand verschonen wegzuführen, und zu verbergen, die noch GOtt fürchten.

73. Denn sie werden ihre Güter verbergen und rauben, und sie aus ihren Häusern verstoßen.

74. Alsdann wird die Bewährung der Auserwählten offenbar werden, gleich wie das Gold, so durchs Feuer bewähret wird.

75. Höret ihr, meine Geliebten, spricht der HErr: Siehe, die Tage der Trübsal sind vorhanden, und Ich will euch davon erretten.

76. Ihr sollt euch nicht fürchten, noch wanken, denn GOtt ist euer Herzog.

77. Und aller derer, welche meine Gebote und Befehle halten, spricht der HErr: damit euch eure Sünden nicht überwägen, und eure Ungerechtigkeit nicht überhand nehme.

78. Wehe denen, die von ihren Sünden verstrickt sind, und mit ihrer Ungerechtigkeit bedeckt werden. Gleichwie ein Acker vom Walde überhäuft, und der Fußsteig deßelben mit Dornen bedeckt, dadurch kein Mensch gehet, wird er ausgerentet und verworfen, daß ihn das Feuer verzehret.

Das dritte Buch der Maccabäer.

Das 1 Capitel.

I. Philopator streitet wider Antiochum.

1. Philopator aber, nachdem er von denen, so wieder gekommen waren, erfahren hatte, daß ihm Antiochus die Oerter, so er besessen, abgezogen hatte.

2. Hieß er allen seinen Zeug, sowohl zu Roß als zu Fuß, auf seyn;

3. Nahm auch seine Schwester Arsinoe mit, und zog aus bis an die Oerter, die bey Raphian liegen, da der Haufe des Antiochi ihre Lager geschlagen hatten.

4. Aber einer, mit Namen Theodotus, als er eine Verrätherey bey sich beschloßen hatte, nahm aus den Waffen des Ptolemäi, die ihm zuvor unter die Hand gegeben waren, die allerbesten;

5. Und verfügte sich bey Nacht, schlafender Zeit, in des Ptolemäi Zelt, ihn allein umzubringen, und dadurch dem Krieg ein Loch zu machen.

6. Dositheus aber, genannt ein Sohn des Drimyli, der von Geburt ein Jude, aber hernach vom Gesetz und väterlichen Satzungen abtrünnig geworden, legte einen geringen unachtbaren Menschen in das Gezelt zu Bette.

7. Also begab sichs, daß dieser an des Königs Statt getödtet ward.

8. Da aber eine große Schlacht geschahe, und das Glück sehr auf des Antiochi Seiten lief;

9. Eilte die Arsinoe heftig umher, und vermahnte das Kriegs-Heer mit Jammerschlagen und Heulen, und mit zerrißenen Haaren, daß sie ihnen ja nun selbst, und ihren Kindern und Weibern tapfer helfen wollten, und versprach dabey, daß, wo sie den Sieg erobern würden, sie einem jeden zwey Pfund Goldes geben wollte.

10. Und da begab sichs, daß der Feind überwunden, und viele derselben gefangen wurden.

11. Weil aber dem Ptolemäo sein Anschlag gerathen war, achtete er es rathsam zu seyn, in die nächsten Städte zu ziehen, und sie zu vermahnen.

12. Als er aber das that, und unter die Götzen-Tempel Geschenke austheilte, machte er die Unterthanen fast muthig.

13. Da aber die Juden etliche aus dem Rath und von den Aeltesten zu ihm sandten, ihn zu grüßen, und Geschenke zubrachten, und über das, was sich begeben hatte, Glück wünschten:

14. Geschah es, daß er sich so viel mehr in Sinn nahm, auf's förderlichste bey ihnen zu seyn.

II. Philopators Ankunft in Jerusalem.

15. Als er nun gen Jerusalem kam, opferte er dem großen GOtt, dankte Ihm, und that, was ihm gemäß war.

16. Und als er an den Ort kam, entsatzte er sich über dem Fleiß und Zierlichkeit, verwunderte sich auch wegen der schönen Ordnung des Tempels, und beschloß bey sich, in den Tempel gar hinein zu gehen.

17. Da ihn aber die Juden berichteten, es gebührte sich solches nicht zu thun, denen, so aus den Heyden wären, ja auch nicht allen Priestern selbst; sondern allein dem Hohenpriester, und zwar nur einmal des * Jahres: wollte er sich doch keines andern bereden lassen.

* 2 Mos. 30, 10. 3 Mos. 16, 2. Heb. 9, 7. C. 10, 9 bis 14.

18. Sondern mit Hintenansetzung des Gesetzes, hörte er keinesweges auf, sich selbst hinein zu dringen, und sagte, er müste hinein gehen.

19. Und obgleich jenen (sprach er) diese Ehre nicht wiederfahren ist, so sollte mir es doch nicht geschehen.

20. Und fragte darauf: Warum dann keiner aus ihnen ihm sonst gewehret hätte, in andere Tempel zu gehen?

21. Darauf einer unbedachtsam und übel antwortete, daß dieses nichts Gutes bedeute.

22. Da sagte er: Ist dies schon bey andern aus gewißen Ursachen geschehen, sollte ich denn ganz und gar nicht hinein gehen, sie wollten denn, oder wollten nicht?

III. Der Juden Wehklagen.

23. Da fielen die Priester mit allem ihrem Gewand auf die Erde, und baten den großen GOtt, daß Er in gegenwärtiger Noth helfen, und das Zunöthigen des ungestümen Königs verhindern wollte, erfüllten auch mit Weinen und Schreyen den ganzen Tempel.

24. Die aber in der Stadt gelassen waren, erschracken und wischten hervor, meinten, es hätte sich sonsten ein heimliches Bubenstück begeben.

25. Auch die verschlossenen Jungfrauen in ihren Zimmern, sammt den Müttern, brachen hervor, bestreuten ihre fliegenden Haare mit Asche, und machten alle Gassen voll, mit Seufzen und Wehklagen.

26. Andere aber, die neulich ausgesondert waren, neben andern dem König zu begegnen, setzten alle Zucht hintenan, und trieben ein unordentliches Umlaufen hin und her in der Stadt.

27. Es verließen auch die Mütter und Ammen ihre kleinen Kinder hier und dort, bald in den Häusern, bald in den Straßen, und liefen ohne einiges Aufhalten in den höchsten Tempel bey Haufen.

28. Da hörte man unter dem gemeinen Haufen allerley seltsame Reden, über der Unbilligkeit, der sich der König unterfienge.

29. Darneben faßten die von der Bürgerschaft ein Herz, und wollten durchaus nicht leiden, wo er endlich beharren würde, seinem Vornehmen also nachzusehen.

30. Sondern riefen, man sollte zur Wehr greifen, und für das väterliche Gesetz lieber männlich streiten, und richteten ein wildes Wesen an.

31. Und als sie kaum von den Aeltesten und Priestern verhindert wurden, wandten sie sich dennoch neben denselben zum gemeinen Gebet.

32. Und zwar der gemeine Haufe, deßen vorgedacht, blieb bey ihrem Beten.

33. Die Aeltesten aber, so um den König her waren, versuchten es auf mancherley Art, daß sie sein stolzes Herz von seinem Vorsatz möchten abwenden.

34. Aber er blieb bey seinem harten Sinn, schlug alles in Wind, und drang mit Gewalt, ins Werk zu richten, was er zuvor gesagt hatte.

35. Nachdem nun auch diejenigen das sahen, so um ihn waren, wandten sie sich zu den Unsern, zu beten zu Dem, der alle Dinge in seiner Gewalt hat; daß Er ihnen zu diesem mal helfen, und ja solches gottlose und hoffärtige Beginnen nicht gestatten wollte.

36. Es entstand aber unter dem dicken schweren Haufen des versammelten Volks ein übermäßiges Geschrey,

37. Daß einer möchte gemeinet haben, es schrieen nicht allein die Menschen, sondern auch die Mauern, und der Erdboden, gleich als wollten sie lieber alle sterben, denn den heiligen Ort entheiligen.

Das 2 Capitel.

I. Simons und der Gemeinde Gebet.

1. Simon aber, der Hohepriester, fiel vor dem Tempel nieder auf seine Knie, und breitete seine Hände zierlich aus, und sie sprachen einmüthiglich also:

2. HErr, HErr, Du König des Himmels, und HErr aller Creaturen, Du Heiliger in dem Heiligthum, einiger Herrscher und allmächtig! wende Dich doch zu uns, die wir von dem gottlosen und unheiligen Stölzling, der nur auf seine Macht und Gewalt trotzet, bedrückt sind.

3. Denn Du, der Du alles schaffest, und alles beherrschest, und ein gerechter Held bist, richtest alle die, so aus Frevel und Uebermuth handeln.

4. Du hast zuvor die Gottlosen, unter welchen auch die Riesen waren, die sich auf ihre Stärke und Mannheit verließen, vertilget, und große Wasser der Sündfluth über sie geschickt.

5. Du hast auch die hochmüthigen Sodomiter, derer Sünden hell am Tag waren, mit Feuer und Schwefel verbrannt,

6. Und hast sie zum Beyspiel gesetzt allen Nachkommen. Du hast an dem frechen Pharao, der dein heiliges Volk Israel mit schwerer Dienstbarkeit belegte, deine Gewalt bewiesen, und ihn mit manchen und vielerley Plagen gezüchtigt.

7. Und hast an ihm kund gemacht deine große Stärke, und da er Israel mit Wagen und Volk nachjagte, in der Tiefe des Meers ersäuft,

8. Und die, so Dir allein, der Du aller Creatur zu gebieten hast, traueten, frey hindurch geführt, die auch daher die Werke deiner Hände erkannt, und Dich allmächtigen GOtt gelobet haben.

9. Du König, der Du die unumgreifliche und unmäßliche Erde erschaffen hast, Du hast diese Stadt erwählt, und diesen Ort geheiligt, zu deines Namens Ehre, wiewohl Du keines Dings bedarfst, und hast ihn durch vielerley große Erscheinung herrlich gemacht zum Ruhm und Preiß deines großen und herrlichen Namens.

10. Und aus Liebe, die Du getragen hast gegen das Haus Jsrael, hast Du gnädige Verheißung gethan, daß, wann uns ein Unglück treffen, und Noth zu Handen stoßen würde, und wir an diesen Ort kommen, und zu Dir beten würden, daß Du uns wollest erhören.

11. Nun HErr, Du bist wahrhaftig und getreu, denn Du hast auch oftmals unsern Vätern, wann sie auch in äußerster Noth gewesen, geholfen, und hast sie aus vielem Unglück errettet.

12. Schaue an, Du heiliger König, wir werden nun um unserer großen und vielen Sünden willen unterdrücket, und sind unsern Feinden unterworfen, und werden unsers Unvermögens halben verachtet.

13. Und in diesem unsern Unfall unterfängt sich dieser stolze und gottlose Mensch zu freveln, wider deinen heiligen Ort, den Du deinem Namen zugeeignet hast.

14. Denn deine Wohnung, des Himmels Thron, ist den Menschen unbegreiflich. Weil es Dir aber gefallen hat, daß deine Ehre in deinem Volk Jsrael wohnte, hast Du diesen Ort geheiliget.

15. Räche Dich ja nicht an uns, durch diese ihre Unreinigkeit, und strafe uns ja nicht durch ihre Entheiligung.

16. Auf daß sich die Gottlosen in ihrem Zorn nicht erheben, und sich nicht freuen in der Hoffarth ihrer Zungen, und sprechen: Wir haben gleichwohl das Haus des Heiligthums betreten, nicht anders, wie sonsten die Häuser der Greuel betreten werden.

17. Vertilge unsere Sünde, und zerstreue unsere Missethat, und beweise deine Barmherzigkeit zu dieser Stunde.

18. Erbarme Dich unser bald, und lege den Ruhm in den Mund derer, die vor Dir liegen, und zerschlagenes Herzens sind, und schaffe uns Frieden.

II. Philopator vom Schlag gerühret.

19. Darauf hat GOtt, der alles heimsuchet, und vor allen heilig ist, und in seinem Heiligthum das heilige Gebet erhöret, den stolzen und übermüthigen Frevler geschlagen,

20. Daß er auf beyden Seiten hin und her gewebt hat, wie ein Rohr, das vom Wind beweget wird, ward gerührt, lag auf der Erde,

21. Konnte weder gehen noch stehen, noch ein Wort machen, so hatte ihn das Gericht GOttes verstrickt.

22. Daher seine Freunde und Leib-Diener, als sie sahen, daß ihn die Strafe geschwind und scharf angriffe, trauten ihm nicht das Leben zu, zogen ihn deswegen schnell heraus mit großem Schrecken.

23. Eine Weile hernach aber, als er wieder zu sich selbsten kam, ließ er es ihm doch gar nicht leid seyn, sondern zog mit bittern Drohworten davon.

III. Philopators Rückreise und böses Vorhaben.

24. Als er aber in Egypten kam, und in seiner Bosheit zunahm, hat er nicht allein durch seine vorangezeigte Mithelfer und Beystand, bey denen keine Gerechtigkeit galt, in unzähligem Muthwillen verharret, sondern ist auch so weit gerathen, daß er an allen Orten Lästerungen anrichtete.

25. Auch viele seiner Freunde, die in seinen Anschlag verwilligten, folgten ganz und gar seinem Willen.

26. Und der König nahm sich vor, dem Volk öffentlich eine Schmach anzuhängen, und richtete eine Säule auf, am Thurm beym Hof, und grub eine solche Schrift daran:

27. Daß Niemand, der nicht opfern würde, in ihr Heiligthum eingehen sollte, und daß die Juden unter das Volk aufgeschrieben und zu Knechten gemacht werden sollten.

28. Und so sich jemand widerspenstig erzeigen würde, daß er mit Gewalt gezwungen, und getödtet werden sollte.

29. Jtem, daß denjenigen, so aufgeschrieben würden, ein Maal sollte gebrannt werden an ihrem Leibe, nemlich, ein Ephen-Blatt, welches des Weingottes Zeichen ist:

30. Welche alle ihrer vorigen Freyheit hierdurch sollten verlustig werden.

31. Gleichwohl aber, damit es nicht das Ansehen hätte, als wenn er allen Juden gleich feind wäre, that er dies mit hinzu: Da etliche aus ihnen wollten mit denen, so ihrem Heiligthum einverleibt wären, umgehen; daß dieselben gleiches Bürger-Recht mit denen zu Alexandria haben sollten.

IV. Abfall etlicher Juden.

32. Also fanden sich etliche in der Stadt, welche ihre wohl hergebrachte Religion verließen, und ergaben sich, in Hoffnung, sie würden hierdurch zu großen Dingen kommen, wenn sie mit dem Könige so viel mehr umgehen würden.

33. Die meisten aber blieben redliches Gemüths, und wichen nicht ab von ihrem Gottesdienst, und boten lieber frey Geld dar, für ihr Leben, daß sie also mit dem Aufschreiben überhoben würden, waren guter Hoffnung, daß ihnen Hülfe wiederfahren würde.

34. Vor denen aber, so von ihnen abgefallen waren, trugen sie einen Abscheu, und hielten sie für Feinde ihres Volks, und wollten mit ihnen im Handel und Wandel nichts zu schaffen haben.

Das 3 Capitel.

I. Des Königs Beschluß, die Juden zu tödten.

1. Da aber auch dies der gottlose Tyrann erfuhr, war er so erzürnt, daß er nicht allein wider Alexandria eiferte, sondern auch denen auf dem Lande heftig widerstrebte, und gebot, daß man eilends alle zusammen brächte, und eines schnöden Todes sterben ließe.

2. Jndem aber solches angeordnet ward, da ward ein böses Gerücht ausgesprengt wider unser Volk, von denen, die zu solchem bösen Vornehmen Lust hatten, ja den Anlaß dazu gaben, daß es geschehen möchte, als wollten nemlich die Juden sie an ihren Satzungen verhindern.

3. Aber die Juden hielten allezeit treu und vest bey den Königen, doch also, daß sie GOtt darneben dienten, und durch sein Gebot ihr Regiment bestellten, daher sie dann etliche abschafften und ausmusterten.

4. Um welcher Ursach willen sie bey etlichen verhaßt wurden; aber sie führten einen aufrechten und redlichen Wandel, also, daß sie bey jedermann einen guten Namen hatten.

5. Wiewohl die Heyden ihren guten Wandel, der bey jedermann berühmt war, gar nichts achteten;

6. Sondern machten nur viel Plauderwerk, vom Unterschied der Religion und Speisen, und sagten:

7. Sie wären weder dem König noch der Landschaft treu oder hold, sondern vielmehr aufsätzig, und widersetzten sich in allen Dingen. Also griffen sie sie nicht mit schlechten Schmähworten an.

8. Die Griechen aber in der Stadt, die nie beleidigt waren, als sie sahen, daß sie dergestalt unvermuthlich beunruhigt wurden, und ein großes Zusammenlaufen ward, konnten zwar nicht helfen, denn es war gar eine tyrannische Verfolgung;

9. Doch aber redeten sie ihnen tröstlich zu, und ließens ihnen nicht gefallen, und hielten dafür, es würde keinen Bestand haben.

10. Denn es würde dies Wesen nicht so hingehen lassen Der, dem nichts verborgen ist.

11. Etliche aber unter den Nachbarn und Freunden, mit denen sie umgiengen, zogen ihrer etliche an sich, sagten ihnen bey Glauben zu, sie wollten ihnen beystehen, und was zu ihrem Schutz dienen würde, nichts erwinden lassen.

II. Des Königs scharfes Mandat.

12. Also erhob sich der Tyrann in seinen gegenwärtigen guten Tagen, und achtete nicht auf die Macht des großen GOttes, sondern unterfing sich in seinem Vornehmen immer fortzufahren, und schrieb wider sie diesen Brief:

13. Der König Ptolemäus Philopator entbeut den Haupt- und Kriegs-Leuten in Egypten und anderswo seinen Gruß, und alles Gute! Um uns, und unsere Sachen, stehet es noch wohl.

14. Nachdem wir unsern Zug in Asia gethan, und, wie euch selbst bewußt ist, durch unsichtbaren Beystand der Götter denselben nach Wunsch zu Ende gebracht haben;

15. Sind wir der Meynung geworden, die Völker in Cölesyrien und Phönicien, nicht mit Gewalt der Lanzen, sondern mit sonderbater Gelindigkeit und Sanftmuth glimpflich zu tractiren, und ihnen alles Gutes zu thun.

16. Haben darauf den heiligen Häusern in den Städten großes Einkommen gemacht, sind auch der Meynung gen Jerusalem gekommen, allda den Tempel der heillosen in ihrem Unverstand immer fortfahrenden Leute zu ehren.

17. Sie haben aber zwar, den Worten nach, unsere Ankunft gerne aufgenommen, aber in der That ist es eitel Falsch gewesen. Denn als wir in ihren Tempel eingehen wollten, und denselben mit gebührlichen und herrlichen Geschenken verehren, haben sie, ihrer verjährten Hoffarth nach, den Eintritt nicht gestatten wollen, wiewohl sie unserer Macht viel zu gering waren, die wir allen Menschen zur Freundschaft gebrauchen.

18. Sie aber haben ihre Feindschaft, die sie gegen uns getragen, frey an den Tag gegeben, als wenn sie es unter allen Völkern allein wären, die wider die Könige und ihre Wohlthäter ihren Kopf könnten aufsetzen, und nichts Billiges noch Rechtes leiden.

19. Wir aber haben ihrer Thorheit gewichen, und wiewohl wir mit erhaltenem Sieg wieder kamen, sind wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit unter Augen gegangen, und haben gethan, was sich hat gebühren wollen.

20. Jndem wir aber durch ihre Landsleute ihnen allen zu wissen gethan, daß wir jenes alles vergeben und vergeßen wollten, und zum Theil wegen Bündniß, zum Theil wegen vieler anvertrauten Sachen von Alters her, in Willens hatten, sie auf einen beßern Sinn zu bringen, und der Priesterschaft theilhaftig zu machen, auch das Bürgerrecht zu Alexandria wiederfahren zu lassen:

21. Haben sie es ganz anders aufgenommen, und aus eingepflanzter Bosheit das gute Erbieten verschlagen.

22. Und wie sie allezeit zum Bösen geneigt sind, haben sie nicht allein das Stadt-Recht geringschätzig geachtet, sondern auch heimlich und öffentlich die wenigen unter ihnen, die sich gegen uns gebührlich bezeugten, für einen Greuel gehalten, der stetigen Meynung, als würden wir, um ihres schändlichen Lebens willen, die Dinge, so wir einmal für richtig erkannt haben, wieder abschaffen.

23. Aus welchen unfehlbaren Abzeichen wir uns beständig bereden lassen, daß sie in allen Dingen uns zuwider sind; darum wir uns besorgen müssen, daß wir etwan, wann künftig ein Tumult unvermuthlich entstehen sollte, diese gottlosen Leute zu Verräthern und barbarischen Feinden auf dem Nacken haben möchten.

24. So haben wir nun hiermit anbefohlen, daß, sobald dies Schreiben verlesen wird, ihr von Stund an alle die, so bey euch wohnen, mit Weib und Kindern, allenthalben in eiserne Fesseln schlaget, und zur Schmach und Strafe uns zuschicket, damit sie, als solchen Feinden gebühret, mit dem allerschmählichsten Tod gestraft werden.

25. Denn wir sind der gänzlichen Meynung, daß, wann die also dermaleinst gestraft werden, wir forthin in gutem Zustand und Ordnung mit unsern Sachen bestehen werden.

26. So aber jemand sich einiges Juden, von den Alten bis auf die Säuglinge, annehmen würde, der soll auf das äußerste gestraft werden mit seinem ganzen Hause.

27. Welcher aber einen derselben angeben wird, dem sollen desselben Güter verfallen seyn, und über dasselbe soll er noch aus der Königlichen Kammer zwey tausend Drachmas bekommen, und mit Freyheit begabet werden.

28. Der Ort aber, da einiger Jude verborgen würde, soll ganz geschleift, verbrannt, und allen Menschen hinfüro zu bewohnen untüchtig gemacht werden zu ewigen Zeiten.

29. Und dies war also der Inhalt des Ausschreibens.

Das 4 Capitel.

I. Der Heyden Freude über der Juden Verfolgung.

1. Als nun der Befehl allenthalben unter die Leute kam, hielten die Heyden gemeine und öffentliche Gastereyen, mit Freuden und Frohlocken, also, daß ihre alte, und bisher heimlich gehaltene Feindschaft genugsam hervor brach.

2. Aber unter den Juden entstand ein großes Zeter-Geschrey, mit Weinen und Heulen, mit Ach und Weh, und ihre Herzen wurden über solchem unvermuthlichen geschwinden Verderben tief verwundet.

3. Welches Land oder Stadt, oder welcher bewohnte Ort, oder welche Gasse war, die mit Weinen und Heulen über sie nicht sollte erfüllt seyn?

4. Denn sie wurden so ganz grausam und unbarmherzig von den Hauptleuten in den Städten hin und wieder ausgetrieben, daß auch etliche ihrer Feinde, wann sie solchen Jammer vor Augen sahen, sich dabey des gemeinen Zustandes dieses unbeständigen Lebens erinnerten, und ihr unglückseliges Austreiben beweinten.

5. Vorne an gieng ein Haufe alter grauer Leute, denen nunmehr Alters halben die Beine krumm und stumpf waren, derer schonten sie nicht, sondern ohne einige Scheu mußten sie fort.

6. Die jungen Weiberlein, so neulich in den Stand der heiligen Ehe getreten waren, mußten für Freude Traurigkeit haben;

7. Streueten Asche auf ihr wohlriechendes Haupt-Haar, wurden ungehaubet geführt, und an Statt des Braut-Liedes führten sie einen Jammer-Gesang, als die, so von fremden Heyden übel geplagt wurden. Also ward das Volk dahin, da sie zu Schiffe gehen sollten, mit Gewalt getrieben.

8. Und ihre Männer wurden in ihrer blühenden Jugend, an statt der Kränze, mit Stricken um die Hälse gebunden, daß sie die übrigen Hochzeit-Tage in Traurigkeit endeten, sintemal sie den Tod vor Augen sahen.

9. Man führte sie aber nicht anders, als das wilde Vieh, in Fesseln und Banden.

10. Theils wurden sie mit den Hälsen an die Schiffbänke geheftet, theils wurden ihnen Klammern an die Füße gelegt, und über sie her legte man dicke Bretter, daß sie ganz im Finstern sitzen, und sich führen lassen mußten, wohin ihre Stockmeister nur wollten.

II. Der Juden große Anzahl und schlechte Verpflegung.

11. Als nun die Schiffarth geendet, und sie nach des Königs Anordnung überbracht waren, hieß er sie auf den Renn-Platz, der hart vor der Stadt war, lagern in großer Anzahl, welcher Ort zur öffentlichen Schmach wohl gelegen war, sintemal alle die, so in die Stadt, und aus der Stadt auf's Land zogen, allda vorüber mußten, also, daß sie gar keine Gemeinschaft mit dem Kriegs-Volk haben konnten, auch nicht eins gewürdigt wurden, daß man sie zwischen die Ringmauern nähme.

12. Als nun dieses also geschehen war, kam er in Erfahrung, daß ihre Lands-Leute gar zu oft heimlich zu ihnen giengen, und ihrer Brüder schmählichen Zustand zu viel beweinten; darüber ward er sehr zornig.

13. Befahl deswegen, daß man ihnen eben auch wie diesen thun, und daß es ihnen an jener Strafe keinesweges mangeln sollte. Zu welchem Ende dann alle Geschlechte der Juden sollten mit Namen aufgeschrieben werden.

14. Denn er wollte es nicht bey vorangedeuteter Dienstbarkeit bleiben lassen, sondern er wollte sie noch baß martern, und auf einen Tag zugleich tödten.

15. Darauf ward das Verzeichniß mit großer Verbitterung im sitzenden Rath, vom Morgen an bis auf den Abend vorgenommen, das man doch in vierzig Tagen nicht vollendet hat.

16. Unterdeßen war der König stets voller Freuden, richtete bey allen Götzen Gastereyen an, irrte immer weiter und weiter von der Wahrheit, lobte mit seinem schnöden Maul die stummen und ohnmächtigen Götzen, die doch weder reden noch helfen können; wider GOtt aber redete er ungebührliche Dinge.

17. Aber nach vorgemeldeter Zeit berichteten die Schreiber den König, daß es ihnen unmöglich wäre, die Juden zu beschreiben, wegen ihrer unzähligen Menge, weil noch mehr auf dem Land vorhanden wären, etliche in ihren Häusern, etliche an andern Orten, also, daß es allen Hauptleuten in Egypten ein unmögliches Ding wäre.

18. Denen drohete der König hart, als hätten sie sich mit Gaben bestechen lassen, daß sie ihnen davon hülfen.

19. Doch begab es sich, daß er es glauben mußte, es wäre also gewiß, und daß sie hierzu weder Federn noch Papier genug hätten.

20. Dies aber war ein Werk der unüberwindlichen Vorsehung GOttes, der also den Juden zur Hülfe kam.

Das 5 Capitel.

I. Des Königs Befehl die Juden zu tödten.

1. Darauf rief der König voll Zorns und Grimms dem Hermon, der über die Elephanten gesetzt war, und gebot ihm, daß er des nächst folgenden Tages alle Elephanten, derer fünf hundert waren, mit Weihrauch und klarem Wein tränken und voll machen sollte;

2. Und wenn sie dann also durch den Ueberfluß des Weins wild gemacht wären, hervor ziehen, die Juden umzubringen.

3. Nach solchem Befehl wendete er sich wieder zum Wohlleben, vornehmlich mit denen seinen Freunden, die er wußte, daß sie aus den Kriegsleuten den Juden gehäßig wären.

4. Hermon aber, der Elephanten Meister, kam dem Befehl fleißig nach. Zudem giengen die Diener fleißig herum, banden den armen Leuten die Hände, daß sie ja sicher behalten würden, daß sie nicht anders meinten, sie müßten die zukünftige Nacht alle zugleich sterben.

5. Da nun die Juden vor den Heyden Trost- und Hülf-los schienen, wegen obliegender Banden und Gefängniß,

6. Riefen sie alle den allmächtigen HErrn, den Gewaltigen, und der über alle Gewalt herrschet, als ihren barmherzigen GOtt und Vater, mit unaufhörlicher Stimme und Thränen an,

7. Und baten, daß Er diesen gottlosen Rath wenden, und sie durch eine herrliche Erscheinung von dem Tod, den sie jetzt vor Augen sähen, erretten wollte.

8. Dieses ihr inbrünstiges Gebet stieg bis in den Himmel hinein.

9. Hermon aber machte die grausamen Elephanten voll, und erfüllte sie mit Wein und Weihrauch, kommet des Morgens frühe gen Hof, sich bey dem König anzumelden.

10. Aber Der, der von Anfang der Welt, Tag und Nacht erschaffen hat, der auch seine Gnade erzeiget allen, denen Er will, schickte dem König einen Schlaf zu, daß er durch Wirkung des lieben GOttes in einen ganz tiefen und süßen Schlaf fiel, daß er darüber für dieses mal von seinem bösen Vornehmen verhindert ward, und ihm sein böser Rath fehlen mußte.

11. Die Juden aber, als sie der bestimmten Zeit entflohen, lobten sie den heiligen GOtt, und beteten nochmals, daß Er wollte die Kraft seiner großmächtigen Hand den übermüthigen Heyden mehr beweisen.

12. Als es nun bald zehn war, und der Kämmerling, der ihn aufzuwecken pflegte, sahe, daß die geladenen Gäste vorhanden waren, gieng er zum König, und stieß ihn an; und da er ihn schwerlich erweckte, zeigte er ihm an, daß die Zeit zum Essen mit der Zeit herbey gienge, und redete von diesen:

13. Da er davon sagte, und der König sonsten viel von ihm hielte, gieng er zur Tafel, und befahl, daß, die erschienen waren, sich auch zum Mahl niedersetzten.

14. Da das geschahe, vermahnte er die Gäste, daß sie den Tag neben ihm in Freuden zubringen wollten.

II. Des Königs zweyter Befehl.

15. Nachdem sich aber die Mahlzeit verzog, forderte er den Hermon zu sich, und fragte mit bedrohenden Worten, warum er die Juden den Tag hätte leben lassen?

16. Als aber Hermon dem König anzeigte, daß er die Nacht verrichtet hätte, was ihm befohlen wäre, wie ihm deßen seine Freunde Zeugniß geben würden, sprach der König, der mit Grausamkeit den Phalaridem übertraf:

17. Nun dies haben sie dem heutigen Schlaf zu verdanken, aber ohne fernern Verzug sollst du gegen Morgen die Elephanten, zum Verderben der Bösewichter, wieder ausrüsten.

18. Da das der König sagte, lobten es die Gegenwärtigen mit großen Freuden, und also gieng ein jeder hernach wieder in sein Haus,

19. Und brachten die Nacht mehr zu, daß sie gedachten, wie jämmerlich es morgen daher gehen würde, denn daß sie geschlafen hätten.

20. Als nun der Hahn gegen Morgen gekrähet, und Hermon die Thiere ausgerüstet hatte, wartete er im größern Hof auf.

21. Das andere Volk aber, das in der Stadt zu dem erbärmlichen Schauspiel sich versammelte, wartete mit Verlangen, daß der Tag anbräche.

22. Die Juden aber waren in ihren Herzen sehr beängstiget, weinten und beteten, und hoben mit Jammer-Gesang ihre Hände gen Himmel zu dem großen GOtt, daß Er ihnen eilends zu Hülfe kommen wollte.

23. Die Sonne aber war kaum aufgegangen, und der König seine Gäste empfing, stand Hermon und rief, daß man auf wäre, mit Anzeigen, daß des Königs Willen ein Genügen geschehen wäre.

24. Der König aber, als er's vernahm, und bestürtzt ward über den ungewöhnlichen Auflauf, weil er alles vergeßen hatte, fragte, was dies für ein Handel wäre, um welches willen er dies so fleißig verrichtet hätte?

25. Dies war aber ein Werk des allenthalben regierenden GOttes, daß er alles dessen, was er zuvor bedacht hatte, vergessen mußte.

26. Hermon aber sagte neben seinen Freunden: Herr König, es sind die Thiere und Kriegs-Leute vorhanden, zu thun nach deinem inständigen Anhalten.

27. Er aber war über diese Worte sehr zornig, dieweil die Göttliche Vorsehung ihm alle seine Gedanken benahm, und sahe ihn grimmig an, und sprach:

28. So viel eurer hier zugegen sind, sammt Kindeskindern, die diese grausamen Thiere so überflüßig gespeißt haben, die sollen anstatt der Juden seyn, die an mir und meinen Vorfahren beständige Treue und Glauben vor andern bewiesen haben.

29. Und wärest du mir nicht so lieb, weil du mit mir zugleich auferzogen bist, und mir nützlich gedienet hast, es sollte dir eben also geschehen.

30. Solche gefährliche und unvermuthliche Bedrohung mußte Hermon in sich freßen, erschrak und erblaßte darüber am Gesicht.

31. Die Freunde aber entfärbten sich mit Trauern, und man ließ einen jeden gehen zu den Seinen.

32. Da solches die Juden höreten, lobten sie den HErrn, den herrlichen GOtt, den König aller Könige, daß sie solche Hülfe von ihm erlangt hatten.

III. Des Königs dritter Befehl.

33. Der König ließ nach seinem Gebrauch und Gewohnheit wieder ein Mahl anrichten, daß man fröhlich war.

34. Hermon aber ließ er rufen, drohete ihm, und sprach: Du unseliger Mensch! wie oft muß man denn dir ein Ding befehlen?

35. Nun rüste noch einmal die Elephanten aus auf Morgen, die Juden zu verderben.

36. Aber die Freunde, die sammt ihm zur Tafel waren, verwunderten sich über seine Unbeständigkeit, und brachten dies hervor:

37. Wie lange willst du, Herr König, uns, als wären wir unwitzig, verführen? Du hast uns jetzt zum dritten Mal geboten, man sollte die Juden umbringen; und wann man im Werk ist, so änderst du es wieder, was du zuvor befohlen hast.

38. Daher die Stadt dann wegen solches Wartens ganz aufrührisch wird, und weil sie oft ist umgestellt, hat man zu besorgen, es möchte eine Plünderung entstehen.

39. Darum der Phalarische Tyrann voll Unverstands, ungeachtet, daß er solches Vorhaben über die Juden so oft geändert hatte, that mit großem Unbedacht einen Eidschwur: Er wollte sie ohne Verzug mit den Knien und Füßen der Thiere zertreten und verderben lassen.

40. Ueber das wollte er das Jüdische Land mit Heeres-Kraft überziehen, und mit Feuer und Schwerdt ohne Verzug verheeren, und in Grund schleifen lassen.

41. Deßgleichen den Tempel, in den sie ihn nicht hatten einlassen wollen, wollte er mit Feuer verbrennen, und ein anderes Opfer daselbst anrichten, zu ewigen Zeiten, durch dieselben, die ihm das ausrichten würden.

42. Da standen seine Freunde und Verwandten mit Freuden auf, und stellten das Kriegsvolk in die bequemsten Oerter der Stadt zur Wache.

43. Aber der Elephanten-Meister führte die Thiere zu dem unsinnigen Werk, die mit wohlriechenden Tränken, mit Weihrauch vermischt, grimmig gemacht waren, des Morgens früh hervor. Da nun die Stadt neben dem Renn-Platz voller unzählicher Leute war, gieng er zum König gen Hof, und vermahnte ihn zu dem, was vorhanden war.

44. Der erfüllte sein gottloses Herz mit großem Zorn, und gieng mit aller Macht mit den Thieren heraus, den Untergang der vorgedachten Juden mit seinem blutdürstigen Herzen und Augen anzuschauen.

45. Als nun die Juden den Staub der Elephanten, und des großen Gedrängs, so zur Stadt heraus gieng, sahen, und das schreckliche Getümmel hörten, wußten sie nicht anders, denn daß ihnen dies ihre letzte Himmelfahrt bedeutete, und daß ihr langwieriges Warten nun das Ende erreichen würde.

46. Da erhoben sie ein erbärmliches Heulen und Klagen, umfiengen und küsseten sich zu guter Letzte, die Väter ihre Söhne, die Mütter ihre Töchter.

47. Andere hatten ihre jungen Kindlein an den Brüsten, und gaben ihnen die letzte Milch zu saugen.

48. Sie gedachten aber gleichwohl an die Hülfe, die ihnen GOtt vom Himmel vormals bewiesen hatte, und warfen sich mit einander zur Erde, nahmen die Kinder von den Brüsten ab, und schrieen mit großer Stimme überlaut, und baten den HErrn, daß Er sich ihrer, welche jetzo an der Höllen Pforte gestellt wären, erbarmen wollte.

Das 6 Capitel.

I. Des Priesters Eleasars Gebet.

1. Eleasar aber, ein vortrefflicher Mann aus den Priestern, der ein ehrliches Alter erreicht hatte, und wohlbetagt, auch mit herrlichen Tugenden geziert war, stillte die Alten, so um ihn waren, daß sie den heiligen GOtt anriefen, und betete also:

2. Allmächtiger GOtt, großmächtiger und höchster König, der Du mit Barmherzigkeit alle Creaturen regierest, siehe an den Saamen Abrahams, siehe auf die Kinder des geheiligten Jacobs, auf dein Erbtheil, nemlich dein Volk, das fremd ist in fremden Landen, und ohne Ursach umkommet.

3. O Vater! Du hast den alten König Pharao, in Egypten, der auch viele Wagen hatte, mit seinem stoltzen Heer im Meer ersäuft, und dem Volk Israel das Licht deiner Gnade erzeiget.

4. Du hast auch den Sanherib, den stoltzen König der Assyrer, der sich auf sein unzähliges Volk verließ, und nunmehr schon das Land bezwungen hatte, und sich wider deine heilige Stadt erhob, und lästerliche Dinge redete, gänzlich zerbrochen, und so vielen Völkern deine Macht bewiesen.

5. Du hast zu Babylon die drey Gesellen, die ihr Leben, damit sie den eiteln Götzen nicht dienten, williglich in die Schanze setzten, errettet, und den feurigen Ofen, wie mit einem Thau gekühlet, daß auch kein Haar an ihnen versenget worden, und die Feuerflammen auf ihre Feinde gestäubet.

6. Du hast den Daniel, der aus Neid in die Löwen-Grube den Thieren zur Speise vorgeworfen ward, frisch und gesund wieder ans Licht gebracht.

7. Ja, Vater, Du hast Jonam, der in dem Bauch des Wallfisches verschmachtet war, unverletzt seinen Verwandten wieder gezeigt.

8. Und nun säume Dich nicht, viel gütiger HErr, Du Beschirmer aller Frommen, und Hasser aller Bösen, erscheine schnell denen vom Hause Israel, die jetzt von den verbannten Heiden bedränget werden.

9. So aber ja unser Leben in dieser Wallfahrt mit Gottlosigkeit behaftet ist, so errette uns doch von der Feinde Hände, und tödte Du uns, HErr, wie Du willst!

10. Daß sich die Eiteln ihrer Eitelkeit nicht rühmen, und sagen mögen, daß sie deine Geliebten umgebracht haben, sprechend: Es hat sie dennoch ihr GOtt nicht errettet!

11. Darum, Du ewiger GOtt, der Du allein Macht hast, und alle Gewalt, siehe gnädiglich darein, und erbarme Dich unser, die wir wider Recht und alle Billigkeit von den Gottlosen überfahren, und von den Frevlern verdammet werden, nicht anders, als wären wir Verräther.

12. Laß die Heyden sich heute deiner unüberwindlichen Stärke verwundern, der Du die Macht wohl hast, das Geschlecht Jacob zu erhalten.

13. Es bittet Dich heute die ganze Schaar der Säuglinge sammt ihren Vätern mit Thränen, laß allen Heyden kund werden, daß Du, HErr, mit uns seyest, und dein Angesicht nicht von uns gewandt habest, sondern wie Du gesagt hast, daß Du uns auch nicht in der Feinde Land verlassen willst. So thue HErr also!

II. Göttliche Hülfe.

14. Da nun Eleasar sein Gebet vollendet hatte, nahete der König mit den Thieren, und allem Zeug, den Schranken zu.

15. Da sahen die Juden gen Himmel, und machten ein solch Geschrey, daß alle umliegenden Berge und Thal, sammt dem ganzen Heer, zugleich mit erschallten, und wehklagten.

16. Da ließ der hochgelobte, allmächtige und wahre GOtt sein heiliges Angesicht leuchten, und schloß die Himmel-Pforte auf: von dannen stiegen herab zween hellglänzende erschreckliche Engel, die von Niemand, denn allein von den Juden gesehen wurden.

17. Die thaten Widerstand, und erfüllten das Heer der Feinde mit Schrecken und Furcht, und banden sie mit unauflößlichen Fesseln.

18. Deßhalben der ganze Leib des Königs erzitterte, daß er des grausamen und vornehmen Schreckens vergaß.

19. Und die Engel wandten die Thiere wider die gerüsteten Heer-Schaaren, so folgten, die zertraten und erwürgten sie.

20. Also ward des Königs grausamer Grimm in Gnade und Weinen verwandelt, für dem, was er zuvor wider die Juden erdacht hatte.

21. Denn, als er das Geschrey hörte, und daß sich die Seinen zum Verderben neigten, drohete er mit weinender Stimme seinen Freunden, und sprach:

22. Ihr mißbrauchet des Königs, und übertreffet mit Grausamkeit die Tyrannen, und unterstehet euch, mich selbst, der ich euch alles Gutes gethan habe, ums Leben, und um Land und Leute zu bringen, daß ihr solche Practiken, die nichts taugen, wider das Reich anrichtet.

23. Wer hat die, so die Vestungen unsers Landes treulich inne gehabt, so unbillig von ihren Häusern getrieben, und anhero gebracht?

24. Wer hat die, so es von je heraus gegen uns so gut gemeint, und alle Völker übertroffen, und oft die höchste Gefahr ausgestanden haben, in diese unbillige Strafe gezogen?

25. Löset auf, machet los die unbilligen Bande, und lasset einen jeden wieder mit Frieden zu den Seinen ziehen, und verbittet, was ihr zuvor gethan habt!

26. Lasset los die Kinder des allmächtigen, des himmlischen, lebendigen GOttes, der von unsern Vor-Eltern her, unsern Stand und Sachen mit Ehren bis daher regieret hat.

III. Der Juden Erledigung.

27. Das sagte der König. Die Juden aber wurden im Hui ledig und los, lobten mit Danksagung ihren Heiland, als die dem Tode neulich entronnen waren.

28. Nachdem zog der König wieder in die Stadt, berief zu ihm den Proviant-Meister, gebot ihm, daß er Wein, und was sonsten zum Wohlleben gehöret, zubereiten, und die Juden sieben Tage zu Gast haben sollte.

29. Und hielt es für billig, daß sie eben an demselben Ort, da sie sich des Lebens erwogen hätten, nunmehr in Freuden ihren Erlösungs-Tag begiengen.

30. Also hielten die, so zum ärgsten verschmähet, und dem Tod ganz nahe, ja mitten im Tod schon gewesen waren, ein stattliches Freudenmahl

für Traurigkeit, und theilten den Platz, der ihnen zur Grabstätte vorgezeigt war, untereinander Lager-weiß aus, und waren voller Freuden.

31. Und stellten beyseite alles Trauern, und nahmen dargegen ihre väterlichen Lob-Gesänge zur Hand, lobten damit ihren GOtt, ihren Heiland, der allein Wunder thut, ließen alles Trauern fahren, und tanzten, zum Zeichen der friedsamen Fröhlichkeit.

32. Deßgleichen hielt auch der König ein großes Banquet, bekannte und lobte GOtt unaufhörlich, und mit großem Ernst, daß er ihn so unversehens erhalten hatte.

33. Diejenigen aber, die zuvor die Juden für eine Vogelspeise, und für verlohren geachtet, und angeschrieben hatten, mußten sich schämen, daß das angezündete Feuer ihrer Kühnheit so bald verloschen war.

34. Die Juden aber (wie schon gedacht) brachten das Freudenmahl zu, mit Tanzen und Singen, und machten deßhalben eine allgemeine Beliebung in allen ihren Wohnungen zu folgenden Zeiten, die vorgenannten Tage fröhlich zu halten, nicht Freßens und Saufens halben, sondern von wegen des Heils und der Hülfe, so ihnen GOtt bewiesen hatte.

35. Aber darnach giengen sie zum König, und baten Urlaub, sich zu den Ihrigen zu wenden.

36. Sie hatten sie aber verzeichnet, von dem fünf und zwanzigsten Tage des Monats Pachon, bis auf den vierten Epiph, vierzig Tage lang.

37. Ihr Verderben aber war von dem fünften Epiph bis an den siebenten drey Tage lang, in welchen GOtt, der oberste Regent, seine Gnade herrlich bewiesen, und sie alle sämmtlich gesund erhalten hat.

38. Mittler Zeit aßen sie, und erlangten alle Nothdurft vom König, bis auf den vierzehnten Tag, in denen sie Gespräch hielten, von ihrer Erlösung.

39. Und der König hatte einen Wohlgefallen daran, und gab ihnen an die Obersten in Städten diesen Brief, der einen großen Nachdruck hatte.

Das 7 Capitel.

I. Des Königs schriftlicher Pardon.

1. Der König Ptolemäus Philopator allen Fürsten und Befehlshabern in Egypten, Freude und Gesundheit! Wir, und unsere Söhne sind auch gesund, durch den großen GOtt, der unsere Sachen nach allem unsern Willen glücklich führet.

2. Es sind uns etliche unsrer untreuen Freunde oftmalen angelegen, haben auch uns dahin beredet,

3. Die Juden, so unter unserm Reich gewesen, allzusammen über einen Haufen zu bringen, und wie Rebellen sonderlich zu strafen,

4. Mit Vorgeben, wo solches nicht geschähe, so würden unsere Sachen zu keinem guten Stand kommen; ruheten nicht, bis sie ihren gefaßten Groll wider sie ins Werk setzten.

5. Haben es auch so weit gebracht, daß sie dieselben gebunden, und wie Leibeigene, ja, wie Landes-Verräther wegführten, und ohne einigen Unterschied und genugsame Erkundigung vom Leben zum Tod brächten, darin sie dann tyrannischer, denn die Scythen, verfahren haben.

6. Deßwegen haben wir ihnen ernstlich gedrohet, und aus angeborner Mildigkeit, die wir jedermann zu bezeugen pflegen, das Leben geschenkt.

7. Und als wir den GOtt vom Himmel, der die Juden kräftiglich schützet, und gleichwie ein Vater für seine Kinder streitet, erkannten, auch angesehen ihre veste Freundschaft und gutes Gemüth, gegen uns und unsere Vor-Eltern;

8. So haben wir, gestalten Sachen nach, sie billig wieder frey gelassen, und befohlen, daß ein jeder wieder zu den Seinigen ziehen möchte, und daß ihnen keiner kein Leid ohne Ursach zufügen sollte.

9. Dann das sollt ihr wissen, wofern ihr ihnen etwas Uebels wider Recht zufüget, oder sie einigerley Weise beleidiget, daß wir nicht einen Menschen, sondern den allerhöchsten GOtt, den Niemand fliehen mag, zum Feinde und zur Rache über uns laden werden. Gehabt euch wohl!

II. Der Abtrünnigen Todes-Strafe.

10. Als sie nun diesen Brief erlangt hatten, zogen sie nicht alsbald hinweg, sondern baten den König, er möchte ihnen erlauben, ihre Landsleute, die Juden, die den heiligen GOtt und sein Gesetz aus Muthwillen verlassen hatten, gebührlich zu strafen.

11. Denn es leicht zu erachten wäre, daß diejenigen, so das Göttliche Gesetz nur um des Bauches willen übertreten hatten, dem König nimmermehr würden treu und hold seyn.

12. Er aber, als er vermerkte, daß sie die Wahrheit sagten, lobte er sie, und gab ihnen Macht, alle diejenigen, so das Gesetz GOttes übertreten hatten, an allen Orten zu tödten, wo sie sich im Königreich aufhielten, ohne einigen Eindrang und Einsehen des Königs.

13. Dafür sagten sie dem König, wie es sich gebühren wollte, Lob und Dank, und ihre Priester und das ganze Volk riefen Alleluja, und schieden davon mit Freuden.

14. Und auf dem Wege straften sie alle ihre Landsleute, die sich befleckt hatten, und nach vieler Schmach, die sie ihnen anthaten, tödteten sie sie.

15. Also denselben Tag brachten sie über drey hundert Mann um, hielten Fest mit Freuden, und verstießen die Bösen von sich.

16. Die aber an GOtt bis in den Tod vest gehalten hatten, zogen frisch und gesund mit wohlriechenden Kränzen auf ihren Häuptern, mit Freuden und Jauchzen, mit Loben und süßen Psalmen, davon, und dankten dem GOtt ihrer Väter, dem heiligen Erlöser Israels.

III. Der Juden glückliche Heimreise.

17. Als sie aber gen Ptolemais, welche, wegen der Eigenschaft des Orts, Rosen-Früchtig genannt wird, da denn etliche Schiffe, welche sie allda mit einhelligem Rath bestellt hatten, sieben Tage lang auf sie gewartet hatten, kamen; hielten sie daselbst ein großes Mahl, dazu ihnen denn der König alle Nothdurft, so einem jeglichen zum Abzug, bis er heim käme, vonnöthen war, reichen ließ.

18. Als sie aber mit Friede und gebührlicher Danksagung dahin kamen, beschloßen sie gleicher Gestalt, daß sie die Tage, zur Vollendung ihrer Reise, in Freuden zubringen wollten.

19. Welche sie dann auch also heiligten, daß sie eine Säule aufrichteten zum Gedächtniß, an demselben Ort ihres Freuden-Mahls, damit ihr Gelübde zu bestätigen.

20. Und zogen also unverletzt frey und fröhlich, zu Land und Wasser, auf Befehl des Königs, ein jeder gesund in sein Eigenthum, und hatten hinfüro mehr Gewalt, denn zuvor, wider ihre Feinde, mit Ehre und Furcht, von Niemand ihrer Güter halben verstoßen oder entsetzet.

21. Alle das Ihre brachten sie alle mit von der Anschreibung, also daß, wo jemand etwas des Ihrigen hätte, mit großer Furcht ihnen wieder zustellte.

22. Welche große Thaten GOtt allein vollkömmlich gethan hat zu ihrer Erledigung.

23. Gelobet sey der Erlöser des Volks Israels zu ewigen Zeiten. Amen!

Ende des Alten Testamentes.



J. Henry sc.

Und ſie kamen eilend, und fanden beide Maria und Joſeph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

Luc. Ch. 2. 16.

Das Neue Testament unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi.

Verdeutschet

durch

Doctor Martin Luther.

Lancaster [Penn.]:

Gedruckt und im Verlage bey Johann Bär.

1819.

Vorrede

Auf das Neue Testament,

Von Doctor Martin Luther.

Gleichwie das Alte Testament ein Buch ist, darinnen GOttes Gesetz und Gebot, darneben die Geschichte, beide, derer, die dieselbigen gehalten und nicht gehalten haben, geschrieben sind: also ist das Neue Testament ein Buch, darinnen das Evangelium und GOttes Verheißung, darneben auch die Geschichte, beide, derer, die daran glauben und nicht glauben, geschrieben sind.

Denn Evangelium ist ein Griechisches Wort, und heißt auf Deutsch: gute Botschaft, gute Mähre, gute neue Zeitung, gutes Geschrey, davon man singet, saget, und fröhlich ist. Als da David den großen Goliath überwand, kam ein gutes Geschrey und tröstliche neue Zeitung unter das Jüdische Volk, daß ihr greulicher Feind erschlagen, sie erlöset, zu Freude und Frieden gestellt wären; davon sie sangen und sprangen, und fröhlich waren.

Also ist das Evangelium GOttes, und Neue Testament, eine gute Mähre und Geschrey, in alle Welt erschollen, durch die Apostel, von einem rechten David, der mit Sünde, Tod und Teufel gestritten, und überwunden habe, und damit alle die, so in Sünden gefangen, mit dem Tode geplaget, vom Teufel überwältiget gewesen, ohne ihr Verdienst erlöset, gerecht, lebendig und selig gemacht, und damit zu Frieden gestellt, und GOTT wieder heimgebracht hat; davon sie singen, danken, GOTT loben, und fröhlich sind ewiglich, so sie das anders vest glauben, und im Glauben beständig bleiben.

Solches Geschrey und tröstliche Mähre, oder Evangelische und Göttliche neue Zeitung, heißt auch ein neues Testament; darum, daß, gleichwie ein Testament ist, wenn ein sterbender Mensch sein Gut bescheidet, nach seinem Tode den benannten Erben auszutheilen: also hat auch Christus vor seinem Sterben befohlen und beschieden, solches Evangelium nach seinem Tode auszurufen in alle Welt; und damit Allen, die da glauben, zu eigen gegeben alles sein Gut, das ist: sein Leben, damit Er den Tod verschlungen, seine Gerechtigkeit, damit Er die Sünde vertilgt, und seine Seligkeit, damit Er die ewige Verdammniß überwunden hat. Nun kann ja der arme Mensch, in Sünden, Tod und zur Hölle verstrickt, nichts Tröstlicheres hören, denn solche theure, liebliche Botschaft von Christo, und muß sein Herz von Grund lachen, und fröhlich darüber werden, wenn er es glaubt, daß es wahr sey.

Nun hat GOtt, solchen Glauben zu stärken, dieses sein Evangelium und Testament vielfältig im Alten Testament durch die Propheten verheißen, wie St. Paulus sagt, Römer 1, 1. 2. "Ich bin ausgesondert zu "predigen das Evangelium GOttes, welches Er zuvor verheißen hat durch "seine Propheten in der Heiligen Schrift, von seinem Sohn, der Ihm "geboren ist von dem Saamen Davids, ɾc."

Und daß wir derer etliche anzeigen, hat Er es am ersten verheißen, da Er sagte zu der Schlange: 1 Mose 3, 15. "Ich will Feindschaft setzen "zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Saamen und ihrem Saa"men; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse "stechen." Christus ist der Saame dieses Weibes, der dem Teufel seinen Kopf, das ist: Sünde, Tod, Hölle, und alle seine Kraft zertreten hat. Denn ohne diesen Saamen kann kein Mensch der Sünde, dem Tode, noch der Hölle, entrinnen.

Item, 1 Mose 22, 18. verhieß Er es Abraham: "Durch deinen Saa"men sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden." Christus ist der Saame Abrahams, spricht St. Paulus, Gal. 3, 16. Der hat alle Welt gesegnet durch das Evangelium. Denn wo Christus nicht ist, da ist noch der Fluch, der über Adam und seine Kinder fiel, da er gesündiget hatte, daß sie allzumal der Sünde, des Todes und der Hölle schuldig und eigen seyn müssen. Wider den Fluch segnet nun das Evangelium alle Welt, damit, daß es öffentlich ruft: Wer an diesen Saamen Abrahams glaubt, soll gesegnet, das ist: von Sünde, Tod und Hölle los seyn, und gerecht, lebendig und selig bleiben ewiglich; wie Christus selbst sagt, Joh. 11, 26. "Wer an Mich glaubt, der wird nimmermehr sterben!"

Item, so verhieß Er es David, 2 Sam. 7, 12. 13. da Er sagt: "Ich "will erwecken deinen Saamen nach dir, der soll meinem Namen ein "Haus bauen; und Ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen "ewiglich! Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn, ɾc." Das ist das Reich Christi, davon das Evangelium lautet, ein ewiges Reich, ein Reich des Lebens, der Seligkeit und Gerechtigkeit, darein kommen, aus dem Gefängniß der Sünde und des Todes, Alle, die da glauben. Solcher Verheißungen des Evangeliums sind viel mehr auch in den andern Propheten, als: Micha 5, 1. "Und du BethlehemEphrata, die "du klein bist gegen die Tausende in Juda, aus dir soll mir kommen, der "in Israel HErr sey." Item, Hos. 13, 14. "Ich will sie erlösen aus "der Hölle, und vom Tode erretten. Tod, Ich will dir ein Gift seyn! "Hölle, Ich will dir eine Pestilenz seyn!"

So ist nun das Evangelium nichts anders, denn eine Predigt von Christo, GOttes und Davids Sohn, wahrem GOtt und Menschen, der für uns, mit seinem Sterben und Auferstehen, aller Menschen Sünde, Tod und Hölle überwunden hat, die an Ihn glauben. Daß also das Evangelium eine kurze und lange Rede seyn, und einer kurz, der andere lang beschreiben mag. Der beschreibt es lang, der viele Werke und Worte

Christi beschreibet, als die vier Evangelisten thun; der beschreibt es aber kurz, der nicht von Christi Werken, sondern kürzlich anzeiget, wie Er durch sein Sterben und Auferstehen, Sünde, Tod und Hölle überwunden habe, denen, die an Ihn glauben, wie St. Petrus und Paulus.

Darum siehe nun darauf, daß du nicht aus Christo einen Moses machest, noch aus dem Evangelium ein Gesetz- oder Lehrbuch, wie bisher geschehen ist, und Etlicher Vorreden, auch St. Hieronymus, sich hören lassen. Denn das Evangelium fordert eigentlich nicht unsere Werke, daß wir damit fromm und selig werden — ja, es verdammt solche Werke — sondern es fordert den Glauben an Christum, daß derselbige für uns Sünde, Tod und Hölle überwunden hat, und also uns nicht durch unsere Werke, sondern durch sein eigenes Werk, Leiden und Sterben, fromm, lebendig und selig macht, daß wir uns seines Sterbens und Sieges mögen annehmen, als hätten wir es selbst gethan. Daß aber Christus im Evangelium, dazu St. Petrus und Paulus, viele Gebote und Lehren geben, und das Gesetz auslegen, soll man gleich rechnen allen andern Werken und Wohlthaten Christi. Und gleichwie seine Werke und Geschichte wissen, noch nicht das Evangelium wissen ist — denn damit weißt du nicht, daß Er die Sünde, Tod und Teufel überwunden hat — also ist auch das noch nicht das Evangelium wissen, wenn du solche Lehren und Gebote weißt, sondern wenn die Stimme kommt, die da sagt: Christus sey dein eigen mit Leben, Lehren, Werken, Sterben, Auferstehen, und Allem, was Er ist, hat, thut und vermag. Also sehen wir auch, daß Er nicht dringet, sondern freundlich locket, und spricht: Selig sind die Armen, rc. Und die Apostel brauchen des Wortes: Ich ermahne, ich flehe, ich bitte; daß man allenthalben siehet, wie das Evangelium nicht ein Gesetzbuch ist, sondern eigentlich eine Predigt, von den Wohlthaten Christi uns erzeiget, und zu eigen gegeben, so wir glauben. Moses in seinen Büchern aber treibet, dringet, drohet, schlägt und strafet greulich; denn er ist ein Gesetzschreiber und Treiber.

Daher kommt es auch, daß einem Gläubigen kein Gesetz gegeben ist, dadurch er gerecht werde vor GOtt, wie St. Paulus sagt, 1 Tim. 1, 9. Darum, daß er durch den Glauben gerecht, lebendig und selig ist. Und ist ihm nicht mehr noth, denn daß er solchen Glauben mit Werken beweise. Ja, wo der Glaube ist, kann er sich nicht halten: er beweiset sich, bricht heraus durch gute Werke, bekennet und lehret solches Evangelium vor den Leuten, und waget sein Leben daran. Und alles, was er lehret und thut, das richtet er zu des Nächsten Nutzen, ihm zu helfen: nicht allein aber zu solcher Gnade zu kommen, sondern auch mit Leib, Gut und Ehre, wie er siehet, daß ihm Christus gethan hat; und folget also dem Exempel Christi nach.

Das that auch Christus, da Er zuletzt kein anderes Gebot gab, denn die Liebe; daran man erkennen sollte, wer seine Jünger wären, und rechtschaffene Gläubige. Denn wo die Werke und Liebe nicht heraus brechen, da ist der Glaube nicht recht, da haftet das Evangelium noch nicht, und ist Christus noch nicht recht erkannt. Siehe, nun richte dich also in diese Bücher des Neuen Testamentes, daß du sie auf diese Weise zu lesen wissest.

Verzeichniß der Bücher des Neuen Testamentes.

Das Evangelium St. Matthäi.

Das 1 Capitel.

Geschlechtsregister JEsu, der Jüdischen Stammtafel gemäß, als angenommenen Sohnes Josephs. JEsu übernatürliche Empfängniß und Geburt.

(Evangelium am Tage Mariä Geburt.)

1. Dies ist das Buch von der * Geburt JESU Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams.

* Luc. 3, 23. 34.

2. Abraham zeugete * Isaak. Isaak zeugete † Jakob. Jakob zeugete § Juda und seine Brüder.

* 1 Mose 21, 2. 3. † 1 Mose 25, 26. § 1 Mose 29, 35.

3. Juda zeugete * Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez zeugete † Hezron. Hezron zeugete § Ram.

* 1 Mose 38, 29. 30. † 1 Chron. 2, 5. 9. § Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete * Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

* 1 Chron. 2, 10.

5. Salma zeugete Boas, von der * Rahab. Boas zeugete † Obed, von der Ruth. Obed zeugete § Jesse.

* Jos. 2, 1. † Ruth 4, 21. § Ruth 4, 17. 22.

6. Jesse zeugete den König * David. Der König David zeugete † Salomo, von dem Weibe des Uria.

* 1 Chron. 2, 15. † 2 Sam. 12, 24.

7. Salomo zeugete * Roboam. Roboam zeugete † Abia. Abia zeugete Assa.

* 1 Kön. 11, 43. † 1 Chron. 3, 10.

8. Assa zeugete * Josaphat. Josaphat zeugete † Joram. Joram zeugete § Osia.

* 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51. § 1 Chron. 3, 11. 12.

9. Osia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete § Ezechia.

* 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1. § 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manasse. Manasse zeugete † Amon. Amon zeugete § Josia.

* 2 Kön. 20, 21. † 2 Kön. 21, 18. § 2 Kön. 21, 24.

11. Josia zeugete * Jechonia und seine Brüder, um die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft.

* 1 Chron. 3, 15.

12. Nach der Babylonischen Gefangenschaft zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joseph, den Mann Mariä, von welcher ist geboren JESUS, der da heißt * Christus.]

* C. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder, von Abraham bis auf David, sind vierzehn Glieder. Von David bis auf die Babylonische Gefangenschaft, sind vierzehn Glieder. Von der Babylonischen Gefangenschaft bis auf Christum, sind vierzehn Glieder.

18. Die Geburt Christi war aber also gethan: Als * Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholete, erfand es sich, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist.

* Luc. 1, 27. 34. C. 2, 5.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht * rügen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.

* 4 Mose 5, 15. 5 Mose 24, 1.

20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des HErrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn * das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist.

* Luc. 1, 35.

21. Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du * JEsus heißen: denn ER † wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

* Jeschu oder Josua, Jehova Heil.—Luc. 2, 21. † Apost. 5, 31.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:

23. Siehe, * eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären; und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet: GOtt mit uns.

* Jes. 7, 14. Luc. 1, 31.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren * ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen JESUS.

* Luc. 2, 7.

Das 2 Capitel.

Ankunft der Weisen, oder Magier, aus dem Morgenlande. Kindermord zu Bethlehem. JEsu Eltern fliehen mit ihm nach Egypten. Sie kommen zurück, und wohnen in Nazareth.

(Evangelium am Fest Epiphanias.)

1. Da * JEsus geboren war zu † Bethlehem, im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen:

* Luc. 2, 6. 7. † 1 Mose 35, 19.

2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten.

3. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem;

4. Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben * durch den Propheten:

* Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem, im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre,

8. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget es mir wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stand oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet,

11. Und gingen in das Haus, und * fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm † Gold, Weihrauch und Myrrhen.

* Luc. 2, 16. † Ps. 72, 10. 15. Jes. 60, 6.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und sie zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.]

(Evangelium am Sonntage nach dem neuen Jahr.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland,

15. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodes, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen.

* Hos. 11, 1.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem * Propheten Jeremia, der da spricht:

* Jer. 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum in Egyptenland,

20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen.

21. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdischen Lande König war, an Statt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von GOtt, und zog in die Oerter des Galiläischen Landes,

23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll * Nazarenus heißen.]

* Ein verachteter, verworfener Mensch.—Jes. 53, 3. 4. 12. Joh. 1, 46.

Das 3 Capitel.

Johannes der Täufer. JEsus wird von ihm getauft. Eine Stimme vom Himmel erklärt JEsum für den Sohn GOttes.

1. Zu der Zeit * kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüste des Jüdischen Landes,

* Marc. 1, 1—11. Luc. 3, 3. 23.

2. Und sprach: * Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbey gekommen.

C. 4, 17.

3. Und Er ist der, von dem der Prophet Jesaia * gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste, bereitet dem HErrn den Weg, und machet richtig seine Steige.

* Joh. 1, 23. Jes. 40, 3.

4. Er aber, Johannes, hatte ein * Kleid von Cameelhaaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.

* 2 Kön. 1, 8.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze Jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan,

6. Und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viele Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

* Luc. 3, 7.

8. Sehet zu, * thut rechtschaffene Früchte der Buße.

* Luc. 3, 8.

9. Denket nur nicht, daß ihr bey * euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

* Luc. 3, 8.

10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher * Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

* C. 7, 19. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

11. Ich * taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker, denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen: der wird euch mit dem heiligen Geist und mit † Feuer taufen.

* Marc. 1, 8. Joh. 1, 26. Apost. 1, 5. † Luc. 3, 16. 17.

12. Und Er hat seine Worfschaufel in seiner Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

(Evangelium am Fest der Taufe Christi.)

13. Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getauft werde; und Du kommst zu mir?

15. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu.

16. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe * den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über ihn kommen.

* Joh. 1, 32. f.

17. Und siehe, eine * Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.]

* C. 17, 5. Marc. 1, 11. C. 9, 7.

Das 4 Capitel.

JEsus wird vom Teufel versucht. Er zieht nach Capernaum. Er lehrt, thut Wunder, und sammelt Jünger oder Schüler zum Lehramt.

(Evangelium am Sonntage Invocavit.)

1. Da * ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde.
* Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. f.

2. Und da er * vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. * 2 Mose 34, 28.

3. Und * der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes † Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden.
* 1 Thess. 3, 5. † Matth. 3, 17.

4. Und er antwortete, und sprach: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.
* 5 Mose 8, 3. ꝛc.

5. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels,

6. Und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet * geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
* Ps. 91, 11. ꝛc.

7. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch * geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.
* 5 Mose 6, 16. Luc. 4, 12.

8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Dies * alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich anbetest. * Luc. 4, 6. 7.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: *Du sollst anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen.
* 5 Mose 6, 13. Luc. 4, 8.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und * dieneten ihm.]
* Ebr. 1, 14.

12. Da nun JEsus hörete, daß Johannes überantwortet war, * zog er in das Galiläische Land,
* Luc. 4, 14.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, * kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Zabulon und Nephthalim,
* Marc. 1, 14. f. Luc. 4, 13. 14. C. 4, 31. Joh. 4, 43. 44.

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten * Jesaia, der da spricht:
* Jes. 9, 1. ꝛc.

15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meers, jenseit des Jordans, und die heidnische Galiläa;

16. Das Volk, das in * Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Orte und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen.
* Luc. 1, 79.

17. Von der Zeit an fing JEsus an zu predigen, und zu sagen: *Thut Buße. Das Himmelreich ist nahe herbey gekommen. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evangelium am Tage St. Andreä.)

18. Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging, sahe er * zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer, denn sie waren Fischer.
* Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. f.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich * will euch zu Menschen-Fischern machen.
* Marc. 1, 17.

20. Bald * verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.
* C. 19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief sie.

22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.]

23. Und JEsus * ging umher im ganzen Galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk.
* Luc. 4, 15. 31.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie * brachten zu ihm allerley Kranke, mit mancherley Seuchen und Quaal behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund.
* Marc. 6, 55.

25. Und es folgte ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem Jüdischen Lande, und von jenseit des Jordans.
* Luc. 6, 17.

Das 5 Capitel.

JEsus hält die sogenannte Bergpredigt, eine Rede an seine Jünger, in Gegenwart vieler Zuhörer. Eingang, v. 3—16. Vortrag der abzuhandelnden Sache, v. 17—20. Erster Theil, v. 21—48.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das Volk sahe, ging er auf einen Berg, und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und * er that seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach:
* Luc. 6, 20. f.

3. Selig sind, * die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.
* Jes. 57, 15.

4. Selig sind, * die da Leid tragen; denn Sie sollen getröstet werden.
* Ps. 126, 5. Jes. 61, 2. Luc. 6, 21.

5. Selig sind die Sanftmüthigen; denn Sie werden * das Erdreich besitzen.
* Ps. 37, 11. Jes. 60, 21. Luc. 12, 32.

6. Selig sind, * die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn Sie sollen satt werden.
* Luc. 6, 21.

7. Selig sind die * Barmherzigen; denn Sie werden Barmherzigkeit erlangen.
* Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.

8. Selig sind, * die reines Herzens sind; denn Sie werden GOtt schauen.
* Ps. 24, 4. Ps. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig sind die * Friedfertigen; denn Sie werden GOttes Kinder heißen.
* Ebr. 12, 14. Jac. 3, 18. Jer. 3, 18. 19.

10. Selig sind, die um * Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr.
* 1 Petr. 3, 14.

11. Selig seyd ihr, * wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen.
* Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.

12. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn * also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.]

* Jac. 5, 10.

13. Ihr seyd das * Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten.

* Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.

14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen seyn.

15. Man * zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen allen, die im Hause sind.

* Marc. 4, 21. rc.

16. Also * lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

* 1 Petr. 2, 12.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. * Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

* C. 3, 15. Röm. 3, 31.

18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis * daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch Ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.

* Luc. 16, 17. C. 21, 33.

19. Wer nun * Eins von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich.

* Jac. 2, 10.

(Evangelium am sechsten Sonntage nach Trinitatis.)

20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: * Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn.

* 2 Mose 20, 13. 3 Mose 24, 17.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder [ohne Ursache] zürnet, der ist des * Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des † Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

* 1 Joh. 3, 15. † 2 Mose 18, 21.

23. Darum, * wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe;

* Marc. 11, 25.

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

25. Sey willfährig * deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleinst überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

* C. 6, 14. C. 18, 35. Luc. 12, 58.

26. Ich * sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.]

* C. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten * gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.

* 2 Mose 20, 14. 3 Mose 20, 10. rc.

28. Ich aber sage euch: Wer * ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ih. die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

* Hiob 31, 1.

29. Aergert * dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

* C. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch * gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief.

* C. 19, 7. 5 Mose 24, 1. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Cor. 7, 10.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sey denn um Ehebruch) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst GOtt deinen Eid halten.

* 2 Mose 20, 7. rc.

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, * weder bey dem Himmel, † denn er ist GOttes Stuhl,

* 5 Mose 6, 13. C. 10, 20. † Jes. 66, 1. Apost. 7, 49. Matth. 23, 22.

35. Noch bey der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel, noch bey Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt.

36. Auch sollst du nicht bey deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. * Eure Rede aber sey: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Uebel.

* 2 Cor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da * gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.

* 2 Mose 21, 23. 24. 3 Mose 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so * jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.

* Luc. 6, 29. 1 Cor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gieb * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

* Luc. 6, 30. 34. rc.

43. Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst * deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen.

* 3 Mose 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; * bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen;

* Luc. 23, 34. Apost. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so * Ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner?

* Luc. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum sollt * ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

* 3 Mose 11, 44. C. 19, 2. Luc. 6, 36.

Das 6 Capitel.

Fortsetzung der Bergpredigt. Zweyter Theil, v. 1—18. Dritter Theil, mit einer Anwendung, v. 19—34.

1. Habt Acht auf eure Allmosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

2. Wenn * du nun Allmosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
* Röm. 12, 8.

3. Wenn Du aber Allmosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein Allmosen verborgen sey; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird es dir * vergelten öffentlich.
* Luc. 14, 14.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn Du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe * die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird es dir vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr * nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. * Jes. 1, 15. Pred. Sal. 5, 1.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.
* V. 32.

9. Darum sollt Ihr also beten: * Unser Vater in dem Himmel. Dein † Name werde geheiliget.
* Luc. 11, 2. † 2 Mose 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.
* Luc. 22, 42.

11. Unser täglich Brodt gieb uns heute.

12. Und * vergieb uns unsere Schulden, wie Wir unsern Schuldigern vergeben.
* Ps. 32, 5. 6.

13. Und * führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
* C. 26, 41.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo * ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.
* C. 18, 35.

16. Wenn ihr * fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
* Jes. 58, 5. 6.

17. Wenn Du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht,

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird es dir vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen.

20. Sammelt euch aber * Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen.
* Luc. 12, 33.

21. Denn * wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.
* Luc. 12, 34.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht seyn.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird dann die Finsterniß selber seyn?

(Evangelium am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

24. Niemand * kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon.
* 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13. 2 Cor. 6, 15.

25. Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung?
* Ps. 37, 5. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7.

26. Sehet die * Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie?
* Luc. 12, 24.

27. Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eines.

30. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte er das nicht vielmehr euch thun? * O ihr Kleingläubigen!
* C. 8, 26. C. 16, 8.

31. Darum sollt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach * solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet.
* Luc. 12, 30.

33. Trachtet * am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles † zufallen.
* Ps. 37, 4. † Ps. 62, 11.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.]

Das 7 Capitel.

Fortsetzung der Bergpredigt. Vierter Theil, v. 1—6. Ermahnungen zum Gebet und zur Billigkeit, v. 7—12. Beschluß der Rede, und Einschärfung des Gehörten, v. 13—27. Erstaunen der Zuhörer.

1. Richtet nicht, * auf daß ihr nicht gerichtet werdet.
* Luc. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Cor. 4, 5.

2. Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? und siehe, ein Balke ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, ziehe * am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

* Luc. 6, 42.

6. Ihr sollt das * Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen.

* C. 10, 11.

7. **Bittet, * so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.**

* Marc. 11, 24. rc.

8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da * suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

* Spr. 8, 17.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brodt, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer * Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

* Luc. 11, 13. Jac. 1, 17.

12. Alles nun, * was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut Ihr ihnen; das ist † das Gesetz und die Propheten.

* Luc. 6, 31. † Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.

13. **Gehet ein durch die * enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind Viele, die darauf wandeln.**

* Luc. 13, 24.

14. **Und die Pforte ist * enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden.**

* Apost. 14, 22.

(Evangelium am achten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Sehet euch vor vor den * falschen Propheten, die in † Schaafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

* Jer. 14, 14. † Zach. 13, 4. Ebr. 11, 37.

16. An * ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?

* Luc. 6, 44. Jac. 3, 12. 1 Tim. 5, 24. 25.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter * Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

* C. 12, 33.

19. Ein * jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

* C. 3, 10. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden * nicht alle, die zu mir sagen: HErr HErr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

* Röm. 2, 13. rc.

22. Es werden Viele zu mir sagen an jenem Tage: * HErr HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben † wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan?

* Luc. 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!]

* C. 25, 41. Ps. 6, 9.

24. Darum, * wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete.

* Luc. 6, 47.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf einen * Felsen gegründet.

* C. 16, 18.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein * Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, da fiel es, und that einen großen Fall.

* Ezech. 13, 11.

28. Und es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, entsetzte * sich das Volk über seine Lehre.

* Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8 Capitel.

JEsus thut Wunder an einem Aussätzigen, an dem Knechte eines Hauptmannes in Kapernaum, an Petri Schwiegermutter, und an mehreren Andern; giebt zwey merkwürdige Antworten, fährt über die See, stillt einen Sturm, und treibt mehrere Teufel aus.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Epiphanias.)

1. Da er aber * vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach.

* C. 5, 1.

2. Und siehe, ein * Aussätziger kam, und betete ihn an, und sprach: HErr, so du willst, kannst du mich wol reinigen.

* Marc. 1, 40. f. Luc. 5, 12. f.

3. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun; sey gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand; sondern * gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die † Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie.

* Luc. 17, 14. † 3 Mose 14, 2.

5. Da aber * JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn,

* Luc. 7, 2. f.

6. Und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Quaal.

7. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn Ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; doch wenn ich sage zu einem: Gehe hin; so gehet er; und zum andern: Komm her; so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das; so thut er es.

10. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom * Morgen und vom Abend, und † mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen.

* Jes. 49, 12. † Luc. 13, 28. 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste * Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

* C. 22, 13. C. 25, 30.

13. Und JEsus sprach zu dem Hauptmanne: * Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.]

* C. 9, 29. C. 15, 28.

14. Und * JEsus kam in Petri Haus, und sahe, daß seine Schwiegermutter lag, und hatte das Fieber.

* Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf, und dienete ihnen.

* C. 9, 25.

16. Am Abend aber * brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerley Kranke gesund;

* Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaia, der * da spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen, und unsere Seuche hat er getragen.

* Jes. 53, 4. 5.

18. Und da JEsus viel Volks um sich sahe, hieß er hinüber jenseit des Meers fahren.

19. Und * es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehest.

* Luc. 9, 57.

20. JEsus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des * Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

* Joh. 12, 34. 2 Cor. 8, 9.

21. Und ein Anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: HErr, * erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.

* Luc. 9, 59. f.

22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Todten * ihre Todten begraben.

* 1 Tim. 5, 6.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Epiphanias.)

23. Und * er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.

* Marc. 4, 36, f. Luc. 8, 22.

24. Und siehe, da erhob sich ein großes Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er * schlief.

* Jon. 1, 4. 5.

25. Und die Jünger traten zu ihm, * und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben!

* Ps. 35, 23.

26. Da sagte er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille.

* C. 6, 30.

27. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was * ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?]

* Marc. 4, 39.

28. Und er kam jenseit des Meers, * in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren sehr grimmig, also, daß niemand dieselbe Straße wandeln konnte.

* Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach JEsu, du Sohn * GOttes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?

* Luc. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel, und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: * Fahret hin. Da fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und siehe, die ganze Heerde Säue stürzte sich mit einem Sturm in das Meer, und ersoffen im Wasser.

* Luc. 8, 32. 33.

33. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus JEsu entgegen. Und da sie ihn sahen, * baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

* Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9 Capitel.

JEsus fährt über die See zurück, heilt einen Gelähmten, beruft den Matthäus, speiset mit Zöllnern, vertheidigt sich darüber, heilt eine blutflüßige Frau, Jairi Tochter, zwey Blinde, und einen Stummen.

(Evangelium am neunzehnten Sontage nach Trinitatis.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt.

2. Und siehe, da * brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

* Marc. 2, 1. f. Luc. 5, 18.

3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt.

4. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denket Ihr so Arges in euren Herzen?

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandele?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim.

7. Und er stand auf, und ging heim.

8. Da das Volk das sahe; verwunderte es sich, und pries GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.]

(Evangelium am Tage St. Matthäi.)

9. Und da JEsus von dannen ging, sahe er * einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm.

* Marc. 2, 14.

10. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und * Sündern?

* V. 13. Gal. 2, 15.

12. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken * bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

* Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich * habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.]

* 1 Sam. 15, 22. rc.

14. Indeß * kamen die Jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten Wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht?

* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der * Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten.

* Joh. 3, 29.

16. Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reißt doch wieder vom Kleide, und der Riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um: sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

(Evangelium am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der * Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

* Marc. 5, 22. f. Luc. 8, 41.

19. Und JEsus stand auf, und folgte ihm nach, und seine Jünger.

20. Und siehe, * ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an.

* Marc. 5, 25. rc.

21. Denn sie sprach bey sich selbst: Möchte ich nur * sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.

* C. 14, 36.

22. Da wandte sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand; da stand das Mägdlein auf.

26. Und dies * Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.]

* Luc. 7, 17.

27. Und da JEsus von dannen fürbaß ging, folgten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: *Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

* C. 12, 23. C. 15, 22. C. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe * nach eurem Glauben.

* C. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEsus * bedrohete sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.

* Marc. 1, 43. f. C. 7, 36.

31. Aber sie gingen aus, und machten ihn ruchbar in demselben ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus gekommen, siehe, * da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.

* C. 12, 22. Luc. 11, 14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: * Er treibet die Teufel aus durch der Teufel Obersten.

* C. 12, 24. Luc. 11, 15.

35. Und JEsus ging * umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche, und allerley Krankheit im Volk.

* C. 4, 23.

36. Und da * er das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schaafe, die keinen Hirten haben.

* Marc. 6, 34.

37. Da * sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.

* Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er * Arbeiter in seine Ernte sende.

* Marc. 3, 13. 14.

Das 10 Capitel.

Aussendung der zwölf Apostel in das Israelitische Land.

1. Und * er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit.

* Marc. 6, 7. f. Luc. 9, 1. f.

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste * Simon, genannt Petrus; und Andreas, sein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn; und Johannes, sein Bruder;

* Marc. 3, 16. f. Apost. 1, 13.

3. Philippus; und Bartholomäus; Thomas; und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Cana; und Judas Ischarioth, welcher Ihn verrieth.

5. Diese Zwölf sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin zu den verlorenen Schaafen, * aus dem Hause Israel.

* C. 15, 24. Apost. 13, 46.

7. Gehet aber und prediget, und sprechet: * Das Himmelreich ist nahe herbey gekommen.

* C. 3, 2. C. 4, 17. Luc. 10, 9.

8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch.

9. Ihr * sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben,

* Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.

10. Auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth.

11. Wo ihr aber in eine * Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen sey, der es werth ist; und bey demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

* Marc. 6, 10. Luc. 10, 8. 10.

12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige.
* Luc. 10, 5. 6.
13. Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.
14. Und * wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt, und † schüttelt den Staub von euren Füßen.
* Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. † Apost. 13, 51. C. 18, 6.
15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt.
16. Siehe, * Ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölfe: darum † seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben.
* Luc. 10, 3. † Röm. 16, 19.
17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie * werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen.
* C. 24, 9. Luc. 21, 12.
18. Und * man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinet willen, zum Zeugniß über sie, und über die Heiden.
* Marc. 13, 9.
19. Wann sie * euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
* Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. C. 21, 14. f.
20. Denn Ihr seyd es nicht, die da reden; sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.
21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.
22. Und müsset gehasset * werden von jedermann, um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig.
* Luc. 21, 17.
23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israels nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn kommt.
24. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn.
* Joh. 13, 16. C. 15, 20.
25. Es ist dem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht, wie sein Herr. * Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen?
* C. 12, 24.
26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde.
* Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.
27. Was * ich euch sage in Finsterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern.
* Luc. 12, 3. f.
28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.
29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Doch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.
30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.
31. Darum fürchtet euch nicht; Ihr seyd besser denn viele Sperlinge.
32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.
33. Wer * mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.
* Luc. 9, 26. rc.
34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sey, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen Frieden zu senden, sondern das Schwerdt.
35. Denn * ich bin gekommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger.
* Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.
36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.
37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth.
* 5 Mose 33, 9. Luc. 14, 26.
38. Und wer * nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht werth.
* C. 16, 24. rc.
39. Wer * sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden.
* Luc. 17, 33.
40. Wer euch * aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
* C. 18, 5. Luc. 10, 16.
41. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen.
* 1 Kön. 17, 10. C. 18, 4.
42. Und wer * dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wasser tränket, in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.
* C. 25, 40. Marc. 9, 41. Joh. 13, 20.

Das 11 Capitel.

Johannis Botschaft an JEsum. JEsu Antwort. Andere dadurch veranlaßte Reden.

1. Und es begab sich, da JEsus solches Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evangelium am dritten Sonntage des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween,
* Luc. 7, 18. 19.
3. Und ließ ihm sagen: Bist * Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?
* 5 Mose 18, 15.
4. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget dem Johannes wieder, was ihr sehet und höret:
5. Die * Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium † geprediget.
* C. 15, 30. Luc. 7, 22. † Jes. 61, 1.
6. Und selig ist, der sich nicht * an mir ärgert.
* C. 13, 57.
7. Da die * hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet?
* Luc. 7, 24.

8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen * Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet.

* Luc. 1, 76. C. 7, 28.

10. Denn dieser ist es, von dem * geschrieben stehet: Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.]

* Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.

11. Wahrlich, ich sage euch: * Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekommen, der größer sey, denn Johannes, der Täufer; der aber der kleinste ist im Himmelreich, ist größer denn er.

* Luc. 7, 28.

12. Aber * von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reißen es zu sich.

* Luc. 16, 16. Phil. 3, 8. 11.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannes.

14. Und (so ihr es wollet annehmen) * Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn.

* Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.

15. * Wer Ohren hat zu hören, der höre.

* Marc. 7, 16.

16. Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? * Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen,

* Luc. 7, 31. f.

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes ist gekommen, * aß nicht, und trank nicht; so sagen sie: Er hat den Teufel.

* C. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des Menschen Sohn ist gekommen, * isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser, und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle? Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

* C. 9, 10. f.

20. Da fing er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:

21. Wehe * dir Chorazin! wehe dir Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im Sack und in der Asche Buße gethan.

* Luc. 10, 13.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du * bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stände noch heutiges Tages.

* Jes. 14, 12.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn dir.

(Evangelium am Tage St. Matthias.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: * Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches † den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret.

* Luc. 10, 21. f. † 1 Cor. 1, 27.

26. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge * sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

* C. 28, 18. Ps. 8, 7. Joh. 3, 35. C. 17, 2. 1 Cor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Ebr. 2, 8.

28. **Kommet * her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ICH will euch erquicken.**

* Jes. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. **Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe * finden für eure Seelen.**

* Jer. 6, 16.

30. **Denn mein Joch ist sanft, und * meine Last ist leicht.]**

* 1 Joh. 5, 3.

Das 12 Capitel.

JEsus vertheidigt seine Jünger am Sabbath gegen die Pharisäer, heilt eine verdorrete Hand, und behauptet, dies sey am Sabbath erlaubt. Die Sünde gegen den heiligen Geist. JEsu Mutter und Brüder suchen ihn.

1. Zu der Zeit * ging JEsus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an Aehren auszuraufen, und aßen.

* Marc. 2, 23. f. Luc. 6, 1. f.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemet am * Sabbath zu thun.

* 2 Mose 20, 10.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, * was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?

* 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.

4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrodte, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein * den Priestern?

* 2 Mose 29, 33. Marc. 2, 26.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch, daß hier der ist, der auch größer ist, denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey: * Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer; hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet.

* C. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch über den Sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ist es auch recht, am Sabbath zu heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt; der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaaf? Darum mag man wol am Sabbath Gutes thun.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere.

14. Da * gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie sie ihn umbrächten.

* Ps. 2, 2. Marc. 3, 1. f. Luc. 6, 6—11.

15. Aber da JEsus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel Volks nach, und er heilete sie alle,

16. Und * bedrohete sie, daß sie ihn nicht meldeten;

* C. 9, 30.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den * Propheten Jesaiam, der da spricht:

* Jes. 42, 1. f.

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, * an dem meine Seele Wohlgefallen hat; † Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen.

* C. 3, 17. † Jes. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird sein Geschrey nicht hören auf den Gassen;

20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das * glimmende Tocht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege;

* Jes. 61, 1. Ezech. 34, 16.

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.

22. Da ward ein * Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilete ihn also, daß der Blinde und Stumme beides redete und sahe.

* C. 9, 32.

23. Und * alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

* C. 9, 33.

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: * Er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten.

* C. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. JEsus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein * jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit sich selbst uneins wird, mag nicht bestehen.

* Luc. 11, 17.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins seyn: wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden Sie eure Richter seyn.

28. So Ich aber * die Teufel durch den Geist GOttes austreibe, so ist je das Reich GOttes zu euch gekommen.

* 1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath * rauben; es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube?

* Jes. 49, 24.

30. * Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

* Luc. 11, 23.

31. Darum sage ich euch: * Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen † nicht vergeben.

* Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. † Ebr. 6, 4. 6. C. 10, 26.

32. Und * wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

* Luc. 12, 10.

33. Setzet * entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum.

* C. 7, 17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Weß das Herz * voll ist, deß gehet der Mund über.

* Luc. 6, 45.

35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem jeglichen * unnützen Wort, das sie geredet haben.

* Unwahren—Eph. 4, 29.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und * aus deinen Worten wirst du verdammet werden.

* Hiob 15, 6.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, * wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen.

* C. 16, 1. Marc. 8, 11.

39. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: * Die böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas.

* C. 16, 4. Luc. 11, 29. 30.

40. Denn gleichwie * Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauch; also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erde seyn.

* Jon. 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen: denn * sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn Jonas.

* Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn * sie kam vom Ende der Erde, Salomons Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr, denn Salomo.

* 1 Kön. 10, 1. rc.

43. Wann * der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet sie nicht.

* Luc. 11, 24.

44. Da spricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wann er kommt, so findet er es müßig, gekehret und geschmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst; und wann sie hinein kommen, wohnen sie allda; * und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird es auch diesem argen Geschlecht gehen.

* 2 Petr. 2, 20.

46. Da er noch also zu dem Volk redete, siehe, * da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden.

* Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? Und wer sind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn * wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

* C. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13 Capitel.

JEsus predigt in Gleichnissen. Er wird zu Nazareth verachtet.

1. An demselbigen * Tage ging JEsus aus dem Hause, und setzte sich an das Meer.

* Marc. 4, 1. f.

2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also, daß er in das Schiff trat, und saß, und alles Volk stand am Ufer.

3. Und er * redete zu ihnen mancherley durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.

* Luc. 8, 4. f.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und fraßen es auf.

5. Etliches fiel in das Steinigte, da es nicht viele Erde hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten es.

8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreyßigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und * die Jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse?

* Luc. 8, 9.

11. Er antwortete, und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist es nicht gegeben.

12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat.

* C. 25, 29.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesaias erfüllet, die * da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen.

* Jes. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. rc.

15. Denn dieses Volks Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleinst mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hälfe.

16. Aber * selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.

* Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich sage euch: * Viele Propheten und Gerechte haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

* Luc. 10, 24.

18. So * höret nun Ihr dieses Gleichniß von dem Säemann.

* Marc. 4, 14.

19. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet, so kommt der Arge, und reißt es hin, was da gesäet ist in sein Herz; und der ist es, der an dem Wege gesäet ist.

20. Der aber auf das Steinigte gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und * dasselbige bald aufnimmt mit Freuden.

* Jes. 58, 2.

21. Aber er hat nicht * Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald.

* Eph. 3, 17.

22. Der aber unter die Dornen gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort, und bringet nicht Frucht.

23. Der aber in das gute Land gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und verstehet es, und dann auch Frucht bringet: und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Epiphanias.)

24. Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das * Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete.

* V. 37—43.

25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem * Hausvater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

* C. 10, 25.

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet.

30. Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuren.]

31. Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor, und sprach: * Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säete es auf seinen Acker.

* Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das kleinste ist unter allen Saamen; wann es aber erwächst, so ist es das größeste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein anderes Gleichniß redete er zu ihnen: Das Himmelreich * ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar durchsäuert ward. * Luc. 13, 21.

34. Solches * alles redete JEsus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen.

* Marc. 4, 33.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, * der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt.

* Ps. 78, 2.

36. Da ließ JEsus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns dieses * Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.

* V. 24—30.

37. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist es, der da guten Saamen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der * gute Saame sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.

* 1 Cor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennet, so wird es auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; * und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, * C. 25, 32.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da * wird seyn Heulen und Zähnklappen. * C. 8, 12. C. 22, 13.

43. Dann * werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Dan. 12, 3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgnen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselbigen, und * verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. * C. 16, 24. Phil. 3, 7.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche * Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. * Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattung fänget.

48. Wann es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die * Bösen von den Gerechten scheiden, * C. 25, 32.

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, HErr.

52. Da sprach er: Darum, ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervor trägt.

53. Und es begab sich, * da JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen, * Marc. 6, 1. f. Luc. 4, 16. rc.

54. Und kam in sein Vaterland, und lehrete sie in ihren Schulen, also auch, daß sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten?

55. Ist * er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder Jakob, und Joses, und Simon, und Judas? * Luc. 4, 22. rc.

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause. * Joh. 4, 44. rc.

58. Und er that daselbst nicht viele Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14 Capitel.

Johannis des Täufers Hinrichtung. Herodis Gedanken von JEsu. JEsus speiset mit fünf Brodten fünf tausend Mann, und geht auf dem Wasser.

1. Zu * der Zeit kam das Gerücht von JEsu vor den Vierfürsten Herodes. * Marc. 6, 14. f. Luc. 9, 7. f.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes, der Täufer; Er ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib. * Marc. 6, 17. f. Luc. 3, 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist * nicht recht, daß du sie habest. * 3 Mose 18, 16.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete sich aber vor dem Volk; denn sie hielten ihn für einen Propheten.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag beging, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gieb mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er es ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete den Johannes im Gefängniß.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da * kamen seine Jünger und nahmen seinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEsu. * Marc. 6, 29.

13. Da * das JEsus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüste allein. Und da das Volk das hörete, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten. * Marc. 6, 30. f.

14. Und JEsus * ging hervor, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken. * Joh. 6, 5. Luc. 9, 12. f.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dies ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und * ihnen Speise kaufen. * Joh. 6, 5. rc.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht nöthig, daß sie hingehen; * gebt Ihr ihnen zu essen. * Luc. 9, 13.

17. Sie sprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf Brodte und zween Fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brodte und die zween Fische, sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach es, und gab die Brodte den Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie * aßen alle, und wurden satt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. * Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gegessen hatten, derer waren bey fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alsobald * trieb JEsus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.
25. Aber in der vierten Nachtwache kam JEsus zu ihnen, und ging auf dem Meer.
26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraken sie, und sprachen: Es ist *ein Gespenst; und schrieen vor Furcht.

* Luc. 24, 37.

27. Aber alsobald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost, Ich bin es; fürchtet euch nicht.
28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: HErr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.
29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu JEsu käme.
30. Er sahe aber einen starken Wind, Da erschrak er, und hob an zu sinken, schrie, und sprach: HErr, hilf mir!
31. JEsus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: * O du Kleingläubiger, warum zweifeltest du?

* C. 6, 30. C. 8, 26. Jac. 1, 6.

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.
33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich GOttes Sohn.
34. Und sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth.
35. Und da die Leute an demselbigen Ort seiner gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungesunde zu ihm.
36. Und baten ihn, daß sie nur * seines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden gesund.

* C. 9, 21. Luc. 6, 19.

Das 15 Capitel.

Von den Ueberlieferungen, oder Satzungen, der Pharisäer. JEsus heilt die Tochter einer Cananitischen Frau, thut mehrere andere Wunder, speiset vier tausend Mann mit sieben Brodten.

1. Da * kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

* Marc. 7, 1. f.

2. Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Aufsätze? Sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brodt essen.
3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn Ihr GOttes Gebot, um eurer Aufsätze willen?
4. GOtt * hat geboten: Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.

* 2 Mose 20, 12. C. 21, 17.

5. Aber Ihr lehret: * Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Wenn ich es opfere, so ist es dir viel nützer; der thut wohl.

* Spr. 28, 24.

6. Damit geschiehet es, daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret, und habt also GOttes Gebot aufgehoben, um eurer Aufsätze willen.
7. Ihr Heuchler, es hat wohl * Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen:

* Jes. 29, 13.

8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.
9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschen-Gebote sind.
10. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmet es!
11. Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen.
12. Da traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort höreten?
13. Aber er antwortete, und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.
14. Lasset sie fahren, sie sind * blinde Blindenleiter; wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube.

* Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß.
16. Und JEsus sprach zu ihm: Seyd Ihr denn auch noch unverständig?
17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?
18. Was aber zum Munde heraus gehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen.
19. Denn * aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung.

* 1 Mose 6, 5. C. 8, 21.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

(Evangelium am Sonntage Reminiscere.)

21. Und JEsus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend * Tyrus und Sidon.

* Marc. 7, 24. f.

22. Und siehe, ein Cananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn Davids, * erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget!

* C. 20, 30.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: * Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach.

* Ps. 34, 6. f.

24. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den * verlornen Schaafen von dem Hause Israel.

* C. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir.
26. Aber er antwortete, und sprach: Es ist * nicht fein, daß man den Kindern ihr Brodt nehme, und werfe es vor die Hunde. * Marc. 7, 27.
27. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen.
28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, * dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.]

* C. 8, 10. 13.

29. Und * JEsus ging von dannen fürbaß, und kam an das Galiläische Meer, und ging auf einen Berg, und setzte sich allda. * Marc. 7, 31.
30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit * sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele andere, und warfen sie JEsu vor die Füße; und er heilete sie,

* C. 11, 5. Jes. 35, 5. Luc. 7, 22.

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den GOtt Israels.

32. Und JEsus * rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des Volks, denn sie nun wol drey Tage bey mir verharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege.

* Marc. 8, 1.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen Wir so viel Brodts nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viel Brodte habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde.

36. Und nahm die sieben Brodte, und die Fische, * dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

* Marc. 8, 6.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und hoben auf, was überblieb von Brocken, sieben Körbe voll.

38. Und die da gegessen hatten, derer waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala.

Das 16 Capitel.

Man fordert von JEsu ein Zeichen vom Himmel. Seine Antwort. Warnung vor der Lehre der Pharisäer. Petrus bekennet, JEsus sey der Meßias, und wird dafür gelobt. JEsus sagt seine Leiden voraus. Petrus spricht dagegen; JEsus bestraft ihn.

1. Da * traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn, und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe.

* Marc. 8, 11. f.

2. Aber er antwortete, und sprach: * Des Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist roth;

* Luc. 12, 54.

3. Und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter seyn, denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr beurtheilen; könnet ihr denn nicht auch die * Zeichen dieser Zeit beurtheilen?

* C. 11, 4.

4. Diese böse * und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten † Jonas. Und er ließ sie, und ging davon.

* C. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.

5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen Brodt mit sich zu nehmen.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und * hütet euch vor dem † Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer.

* Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † Gal. 5, 9. 1 Cor. 5, 6.

7. Da dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das wird es seyn, daß wir nicht haben Brodt mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm, sprach er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brodt mit euch genommen?

* C. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an * die fünf Brodte, unter die fünf tausend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet?

* C. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * sieben Brodte, unter die vier tausend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet?

* C. 15, 34. 37.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brodt, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteige des Brodtes, sondern vor der * Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

* Gal. 5, 9.

(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey?

* Marc. 8, 27. f. Luc. 9, 18. f.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der Täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn Ihr, daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: * Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn.

* Joh. 1, 49. C. 6, 69. Marc. 8, 29.

17. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn * Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel.

* 1 Cor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und Ich sage dir auch: * Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

* Joh. 1, 42.

19. Und ich will dir des * Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

* C. 18, 18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß Er JEsus der Christ wäre.]

21. Von * der Zeit an fing JEsus an, und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen.

* C. 17, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: HErr, schone deiner selbst, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, * Satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

* 2 Sam. 19, 22.

24. Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: * Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

* C. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden.

* Luc. 17, 33. rc.

26. Was * hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? † Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

* Marc. 8, 36. Luc. 9, 25. † Ps. 49, 9.

27. Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln; und alsdann wird er * einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

* Röm. 2, 6. rc.

28. Wahrlich, ich sage euch: * Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

* Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17 Capitel.

JEsu Verklärung. Antwort auf die Frage: Ob Elias nicht kommen müsse? Heilung des Mondsüchtigen. JEsus sagt seine Leiden wiederum voraus. Entrichtung des Zinsgroschen.

(Evangelium am sechsten Sonntage nach Epiphanias.)

1. Und nach * sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg.

* Marc. 9, 2. f.

2. Und ward * verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht.

* 2 Petr. 1, 16. 17.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die * redeten mit ihm.

* Luc. 9, 31.

4. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: * Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören!

* C. 3, 17. rc.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.

7. JEsus aber trat zu ihnen, * rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht.

* Dan. 8, 18.

8. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, denn JEsum allein.

9. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt dies Gesicht * niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.]

* C. 16, 20.

10. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, * Elias müsse zuvor kommen?

* C. 11, 14. Mal. 4, 5.

11. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen; und sie haben ihn nicht erkannt, sondern * haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.

* C. 14, 9. f.

13. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.

14. Und da sie zu dem Volk kamen, * trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen,

* Marc. 9, 17. Luc. 9, 38.

15. Und sprach: HErr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser.

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hierher.

18. Und JEsus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?

20. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn * ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dort hin! so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn.

* C. 21, 21. Marc. 11, 23. Luc. 17, 6.

21. Aber diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten.

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach JEsus zu ihnen: * Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände.

* C. 20, 17. 18. Marc. 9, 31. Luc. 9, 44. C. 18, 31. f.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den * Zinsgroschen zu geben?

* 2 Mose 30, 13.

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder frey.

27. Auf daß * aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf die Angel, und den ersten Fisch, der herauffährt, den nimm; und wann du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gieb ihn für mich und dich.

* Luc. 23, 2.

Das 18 Capitel.

Wer ist der Größeste im Himmelreich? Warnung vor Aergerniß. Der Apostel Vorrechte. Von der Versöhnlichkeit.

(Evangelium am Tage St. Michaelis.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: * Wer ist doch der Größeste im Himmelreich?

* Marc. 9, 34. rc.

2. JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie,

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

* C. 19, 14. Marc. 10, 15. 1 Cor. 14, 20.

4. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies * Kind, der ist der Größeste im Himmelreich.

* 1 Petr. 5, 6.

5. Und * wer Ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.

* C. 10, 40.

6. Wer aber * ärgert dieser geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

* Luc. 17, 1. 2. Röm. 14, 13.

7. Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

8. So aber * deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.

* C. 5, 30. Marc. 9, 43.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: * Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

* Tob. 12, 12. f.

11. Denn * des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.]

* C. 9, 13. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15.

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein Mensch hundert Schaafe hätte, und Eins unter denselbigen sich † verirrete, läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das verirrete?

* Luc. 15, 4. † Jer. 50, 6. Ezech. 34, 11. 12.

13. Und so es sich begiebt, daß er es findet, wahrlich, ich sage euch, er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch * ist es vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.

* 2 Petr. 3, 9.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, * und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

* 3 Mose 19, 17. Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund.

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18. Wahrlich, ich sage euch: * Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

* C. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist es genug siebenmal?

22. JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

(Evangelium am zwey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig.

25. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr ihn verkaufen, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen!

30. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn in das Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;

33. Solltest Du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, * bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war.

* C. 5, 26. Jac. 2, 13.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.]

Das 19 Capitel.

Von der Ehescheidung. JEsus segnet kleine Kinder. Wie schwer es den Reichen werde, in das Reich des Meßias einzugehen. Wer alles verläßt, um Christi Jünger zu seyn, soll dafür belohnt werden.

1. Und * es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, erhob er sich aus Galiläa, und kam in die Grenzen des Jüdischen Landes, jenseit des Jordans.

* Marc. 10, 1. f.

2. Und es folgte ihm viel Volks nach, und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe, um irgend einer Ursach?

4. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht * gelesen, daß, der im Anfang die Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte;

* 1 Mose 1, 27. rc.

5. Und sprach: * Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey Ein Fleisch seyn?

* 1 Mose 2, 24. Marc. 10, 7. 1 Cor. 6, 16.

6. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefügt hat, das soll der Mensch * nicht scheiden.

* 1 Cor. 7, 10.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses * geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden?

* C. 5, 31. rc.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer * sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um der Hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die abgeschiedene freyet, der bricht auch die Ehe.

* C. 5, 31. 32.

10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ist es nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort fasset nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist.

12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es.

13. Da * wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete; die Jünger aber fuhren sie an.

* Marc. 10, 13. f. Luc. 18, 15.

14. Aber * JEsus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich.

* C. 18, 2. f.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und siehe, * Einer trat zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben?

* Marc. 10, 17. f. Luc. 18, 18.

17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt. * Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.

* Luc. 10, 26. 28.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß geben.

19. Ehre * Vater und Mutter. Und du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

* C. 15, 4.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du * einen Schatz im Himmel haben; und komm, und folge mir nach. * C. 6, 20. Luc. 16, 9.

22. Da der Jüngling das Wort hörete, ging er betrübt von ihm; * denn er hatte viele Güter.

* Ps. 62, 11.

23. JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwerlich in das Himmelreich kommen.

24. Und weiter sage ich euch: Es * ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme. * Luc. 18, 25.

25. Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kann dann selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber bey GOtt sind alle Dinge möglich.

(Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür?

* Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, Ihr werdet auch sitzen auf zwölf Stühlen, und * richten die zwölf Geschlechter Israels. * Weish. 3, 8.

29. Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber viele, die * da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.]

* C. 20, 16. C. 22, 14. Luc. 13, 30.

Das 20 Capitel.

Warnung vor Lohnsucht, in einem Gleichniß. JEsus redet abermal von seinem Leiden. Die Söhne Zebedäi verlangen den Vorzug im Reich Christi. Die übrigen Jünger werden unwillig. JEsu Antwort. Er macht zween Blinde sehend.

(Evangelium am Sonntage Septuagesimä.)

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in * seinen Weinberg.

* C. 21, 33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe Andere am Markte müßig stehen.

4. Und sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand Andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten geben, gleich wie dir.

15. * Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß Ich so gütig bin?

* Röm. 9, 21.

16. Also werden * die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.]

* C. 19, 30. rc.

17. Und er * zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und † sprach zu ihnen:

* Marc. 10, 32. f. Luc. 18, 31. f. † C. 17, 22. rc.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode,

19. Und * werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

* Luc. 18, 32.

(Evangelium am Tage St. Jakobs.)

20. Da * trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm.

* Marc. 10, 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.

22. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den * Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl.

* Joh. 18, 11.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getaufet werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.]

24. Da das die * zehn höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder.

* Marc. 10, 41.

25. Aber JEsus rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt.

26. So soll es nicht seyn unter euch; sondern, so jemand will unter euch gewaltig seyn, der sey euer Diener.

27. Und wer da will der Vornehmste seyn, der sey euer Knecht.

28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er * diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

* Joh. 13, 4. f. Phil. 2, 7.

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.

30. Und siehe, * zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß JEsus vorüber ging, schrieen sie, und sprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

* Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

31. Aber das Volk bedrohete sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen vielmehr, und sprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

32. JEsus aber stand stille, und rief sie, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß * unsere Augen aufgethan werden.

* Pred. 11, 7.

34. Und es jammerte JEsum, und rührete ihre Augen an, und alsobald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Das 21 Capitel.

JEsu Einzug in Jerusalem. Reinigung des Tempels. Verfluchung eines unfruchtbaren Feigenbaums. Strafpredigt.

(Evangelium am ersten Sonntage des Advents, wie auch am Palmsonntage.)

1. Da * sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oehlberg, sandte JEsus seiner Jünger zween,

* Marc. 11, 1. f. Luc. 19, 29. Joh. 12, 9. f.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihre eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. Saget * der Tochter Zion: Siehe, dein † König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

* Zach. 9, 9. 2c. † Ps. 24, 8.

6. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eselin, und das Füllen, und legten ihre * Kleider darauf, und setzten ihn darauf.

* 2 Kön. 9, 13.

8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, * schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids! gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!]

* Joh. 12, 13. 2c.

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volk aber sprach: Das ist der JEsus, * der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

* Joh. 1, 45.

12. Und JEsus ging zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische, und die Stühle der Taubenkrämer;

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet * geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; Ihr aber habt eine † Mördergrube daraus gemacht.

* Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11. 2c.

14. Und es gingen zu ihm * Blinde und Lahme in den Tempel, und er heilete sie.

* Jes. 35, 5. 6.

15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreyen und sagen: Hosianna, dem Sohne Davids! wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja! habt ihr nie gelesen: * Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet?

* Ps. 8, 3.

17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er * aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn;

* Marc. 11, 12.

19. Und er sahe Einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und * fand nichts daran, denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsobald.

* Luc. 13, 6. 7.

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?

21. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, so ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer! so wird es geschehen.

22. Und * Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen.

* Marc. 11, 24. 2c.

23. Und als * er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohenpriester und die Aeltesten im Volk, und sprachen: Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben?

* Marc. 11, 27.

24. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannis? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sey von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie * hielten alle Johannem für einen Propheten.

* C. 14, 5.

27. Und sie antworteten JEsu, und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wol eher in das Himmelreich kommen, denn ihr.

* Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob Ihr es wol sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte * einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land.

* Marc. 12, 1. rc.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern * tödteten sie, den dritten steinigten sie.

* Apost. 7, 52.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; * kommet, laßt uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen.

* C. 26, 3. 4.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen * in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?

* Ps. 118, 22. Jes. 8, 14. C. 28, 16. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apost. 4, 11. Röm. 9, 33. Eph. 2, 20. 1 Petr. 2, 6.

43. Darum sage ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf * welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.

* Dan. 2, 34. 35.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten; vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich * vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten.

* Luc. 7, 16.

Das 22 Capitel.

Gleichniß von dem verschmäheten Gastgebot. Ist es recht, daß Juden dem Kaiser Kopfsteuer bezahlen? Die Auferstehung der Todten, gegen die Sadducäer. Das größte Gebot. Wessen Sohn Christus sey.

(Evangelium am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und JEsus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne * Hochzeit machte;

* C. 25, 10. Jes. 25, 6.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal * sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereitet; kommet zur Hochzeit.

* C. 21, 36.

5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, * wen ihr findet.

* C. 13, 47. C. 21, 43.

10. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll.

11. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet * ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, † da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

* C. 8, 12. C. 25, 30. † C. 24, 51.

14. Denn * viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.]

* C. 19, 30. C. 20, 16. Marc. 10, 31.

(Evangelium am drey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Da * gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede;

* Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Herodes Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns, was dünket dich: Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JEsus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, * was versuchet ihr mich?

* Ps. 41, 7.

19. Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: * So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist.

* Marc. 12, 17.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.]

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, die * da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten ihn,

* Marc. 12, 18. Luc. 20, 27.

24. Und sprachen: Meister, * Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freyen, und seinem Bruder Saamen erwecken.

* 5 Mose 25, 5. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste freyete, und starb; und dieweil er nicht Saamen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und * wisset die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes.

* Joh. 20, 9.

30. In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleich wie * die Engel GOttes im Himmel.

* Luc. 20, 36.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, da er spricht:

32. * Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs? GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen.

* 2 Mose 3, 6.

33. Und da solches das Volk hörete, entsetzten sie sich über seiner Lehre.

(Evangelium am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammelten sie sich.

35. Und * Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach:

* Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37. JEsus aber sprach zu ihm: * Du sollst lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem Herzen, und ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe.

* Marc. 12, 30. ꝛc.

38. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot.

39. Das andere aber ist dem gleich: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

* Marc. 12, 31. ꝛc.

40. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus,

42. Und sprach: Wie dünkt euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt:

44. * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße?

* Ps. 110, 1. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Apost. 2, 34. 1 Cor. 15, 25. Ebr. 1, 13.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?

46. Und * niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.]

* Luc. 14, 6.

Das 23 Capitel.

Strafrede gegen die Pharisäer.

1. Da redete JEsus zu dem Volk, und zu seinen Jüngern,

2. Und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

3. * Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollt, das haltet und thut es; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun. Sie sagen es wol, und thun es nicht.

* Mal. 2, 7.

4. Sie * binden aber schwere und unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.

* Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werke aber thun sie, * daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.

* C. 6, 1. † 4 Mose 15, 38. ꝛc. 5 Mose 6, 8.

6. Sie sitzen gerne oben an über Tische, und in den Schulen,

7. Und haben es gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber Ihr sollt euch nicht * Rabbi nennen lassen: denn Einer ist euer Meister, Christus; Ihr aber seyd alle Brüder.

* 2 Cor. 1, 24. Jac. 3, 1.

9. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden: denn * Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

* Mal. 1, 6.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen: denn Einer ist euer Meister, Christus.

11. Der * Größeste unter euch soll euer Diener seyn.

* C. 20, 26. 27.

12. Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.

* Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Ezech. 17, 24. Luc. 14, 11. Luc. 18, 14. 1 Petr. 5, 5.

13. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen:

Ihr kommet nicht hinein, und die * hinein wollen, laßt ihr nicht hinein gehen.

* Luc. 11, 52.

14. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, * die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor; darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen.

* Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.

15. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet; und wann er es geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seyd.

16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr saget: Wer da schwöret bey dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Golde am Tempel, der ist schuldig.

17. Ihr Narren und Blinde! Was ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da schwöret bey dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr Narren und * Blinde! Was ist größer, das Opfer, oder der Altar, der das Opfer heiliget?

* 2 Petr. 1, 9.

20. Darum, wer da schwöret bey dem Altar, der schwöret bey demselben, und bey allem, das droben ist.

21. Und wer da schwöret bey dem Tempel, der schwöret bey demselbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.

22. Und wer da schwöret bey dem * Himmel, der schwöret bey dem Stuhl GOttes, und bey dem, der darauf sitzt.

* C. 5, 34.

23. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, * die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel, und laßt dahinten das schwereste im Gesetz, nemlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben. Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen.

* Luc. 11, 42.

24. Ihr verblendeten Leiter, die ihr Mücken seiget und Cameele verschlucket.

25. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr die * Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist es voll Raubes und Fraßes.

* Luc. 11, 39.

26. Du blinder Pharisäer, * reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde. * Tit. 1, 15.

27. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine, und alles Unflats.

28. Also auch Ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.

29. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,

30. Und sprechet: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, * die die Propheten getödtet haben.

* Apost. 7, 52.

32. Wolan, erfüllet auch Ihr das Maaß eurer Väter.

33. Ihr * Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollet ihr der höllischen Verdammniß entrinnen?

* C. 3, 7.

(Evangelium am Tage St. Stephanus.)

34. Darum siehe, Ich * sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr † geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern;

* Luc. 11, 49. † Apost. 5, 40.

35. Auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten * Abels, bis auf das Blut † Zacharias, Barachias Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.

* 1 Mose 4, 8. 2c. † 2 Chron. 24, 21. 22. Luc. 11, 51.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen.

37. * Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.

* Luc. 13, 34.

38. * Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden.

* 1 Kön. 9, 7.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: * Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn!] * Joh. 12, 13. 2c.

Das 24 Capitel.

Weissagung von der Zerstörung des Tempels, Jerusalems, 2c.

1. Und JEsus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, * daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäude.

* Marc. 13, 1. f.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem Oehlberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?

4. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

* Eph. 5, 6.

5. Denn es werden * Viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden Viele † verführen.

* C. 7, 22. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören Kriege, und Geschrey von Kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben.

9. Alsdann * werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden, um meines Namens willen, von allen Völkern.

* Marc. 13, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2. f.

10. Dann werden sich Viele * ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen.

* C. 11, 6.

11. Und es werden sich viele * falsche Propheten erheben, und werden Viele verführen.

* C. 7, 15.

12. Und * dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten.

* 2 Tim. 3, 1.

13. Wer * aber beharret bis an das Ende, der wird selig.

* C. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich * in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.

* Röm. 10, 18.

(Evangelium am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Wann * ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist † durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke darauf!)

* Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist.

17. Und wer * auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen.

* Marc. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.

19. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder * am Sabbath.

* 2 Mose 16, 29.

21. Denn * es wird alsdann eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird.

* Marc. 13, 19.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.

23. So alsdann * jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben.

* Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. C. 21, 8.

24. Denn * es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.

* Marc. 13, 22.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; * so glaubet es nicht.

* 5 Mose 13, 1. f.

27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

28. * Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.]

* Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit, * werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

* Jes. 13, 10. rc.

30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel; und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine Engel mit hellen * Posaunen; und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

* 1 Cor. 15, 52. 1 Theß. 4, 16.

32. An dem * Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wann sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

* Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Also auch, wann ihr dies alles sehet, so wisset, daß es nahe * vor der Thür ist.

* Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieses alles geschehe.

* Luc. 21, 32.

35. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

* Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

36. Von dem * Tage aber, und von der Stunde, weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.

* Marc. 13, 32.

37. Gleich aber, wie es * zu der Zeit Noa war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

* 1 Mose 7, 7. Luc. 17, 26. 27. 1 Petr. 3, 20.

38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth: sie aßen, sie tranken, sie freyeten, und ließen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Arche einging;

39. Und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

40. Dann werden * zween auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.

* Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet; denn * ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird.

* Marc. 13, 33. 35.

43. Das sollt ihr aber wissen: * Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen.

* 1 Theß. 5, 2.

44. Darum seyd Ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun ein * treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?

* C. 25, 21. Luc. 12, 42. Ebr. 3, 5.

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: * Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

* C. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen;

50. So wird der Herr desselbigen Knechtes kommen an dem Tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet,

51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern; * da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

* C. 8, 12. C. 13, 42.

Das 25 Capitel.

Gleichnisse von den zehn Jungfrauen, und von den anvertrauteten Talenten. Vom kommenden Weltgericht.

(Evangelium am sieben und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Oehl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie * alle schläfrig, und entschliefen.

* Jac. 3, 2.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!

7. Da * standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen.

* Luc. 12, 36. 37.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Oehl; denn unsere Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, * gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen.

* Offenb. 19, 7.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und * sprachen: Herr, Herr, thue uns auf!

* Luc. 13, 25. f.

12. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: * Ich kenne euch nicht.

* C. 7, 23. Ps. 1, 6.

13. Darum * wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.]

* C. 24, 42. Marc. 13, 33. f. Luc. 21, 36.

14. Gleich wie * ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte, und that ihnen seine Güter aus.

* Luc. 19, 12. rc.

15. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen, und zog bald hinweg.

16. Da ging der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Centner;

17. Deßgleichen auch, der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld.

19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gethan; siehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: * Ey, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude.

* V. 23. C. 24, 45.

22. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gethan; siehe da, ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: * Ey, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude.

* V. 21.

24. Da trat auch herzu, der Einen Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, da du nicht gestreuet hast;

25. Und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du Schalk * und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammele, da ich nicht gestreuet habe;

* C. 18, 32.

27. So solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben; und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebet es dem, der zehn Centner hat.

29. Denn * wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden.

* C. 13, 12. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

30. Und den unnützen Knecht * werfet in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

* C. 8, 12. C. 24, 51. rc.

(Evangelium am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

31. Wann aber * des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit;

* C. 16, 27. 1 Thess. 4, 16.

32. Und * werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet;

* Röm. 14, 10.

33. Und * wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken.

* Ezech. 34, 17.

34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: * Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

* Ps. 90, 3.

35. Denn * ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget.

* Jes. 58, 7. Ezech. 18, 7. Tob. 4, 17.

36. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket?

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

* Spr. 19, 17. Ebr. 6, 10. rc.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: * Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

* C. 7, 23. Luc. 13, 27. Ps. 6, 9. Offenb. 20, 10. 15.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden Sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und * sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.]

* Joh. 5, 29.

Das 26 Capitel.

JEsus sagt nochmals seine Leiden voraus, wird gesalbet, und von Judas verrathen; genießt das Osterlamm, setzt das Abendmahl ein, spricht von seinem Verräther, warnet Petrum, leidet in Gethsemane, wird vor Gericht gebracht, und von Petro verläugnet.

1. Und es begab sich, da JEsus alle diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

3. Da versammelten * sich die Hohenpriester, und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas,

* Joh. 11, 47.

4. Und hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: * Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

* C. 27, 15.

6. Da nun JEsus war * zu Bethanien im Hause Simons des Aussätzigen,

* Marc. 14, 3. 2c.

7. Trat * zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß.

* Joh. 12, 3.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dient dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Ihr * habt allezeit Arme bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

* 5 Mose 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.

12. Daß Sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was Sie gethan hat.

14. Da ging hin * der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern,

* Marc. 14, 10.

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und sie boten ihm * dreyßig Silberlinge.

* Zach. 11, 12.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten Tage der süßen Brodte, * traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?

* Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprechet zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bey dir Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

20. Und am * Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen.

* Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14.

21. Und da sie aßen, sprach er: * Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.

* Joh. 13, 21.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr, bin Ich es?

23. Er antwortete, und sprach: Der * mit der Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verrathen.

* Marc. 14, 20.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin Ich es, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

26. Da sie aber aßen, nahm * JEsus das Brodt, dankte, und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

* Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 23.

27. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein Blut des Neuen Testamentes, welches vergossen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: * Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

* Marc. 14, 25.

30. Und * da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oehlberg.

* Marc. 14, 26. 2c.

31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser Nacht * werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich † werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen.

* Marc. 14, 27. 2c. † Zach. 13, 7.

32. Wann ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: * In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.

* Marc. 14, 30. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam JEsus mit ihnen * zu einem Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: † Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete.

* Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.
† 1 Mose 22, 5.

37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauern und zu zagen.

38. Da sprach JEsus zu ihnen: * Meine Seele ist betrübt bis an den Tod. Bleibet hier, und wachet mit mir.

* Marc. 14, 34.

39. Und ging * hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst.

* Luc. 22, 41.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

* Marc. 14, 38.

42. Zum andern Mal ging er wieder hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten Mal, und redete dieselbigen Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach, * wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. * Marc. 14, 41.

46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe, * da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks.

* Marc. 14, 43. Luc. 22, 47.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es, den greifet.

49. Und alsobald trat er zu JEsu, und sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi! und * küssete ihn.

* 2 Sam. 20, 9.

50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.

51. Und siehe, Einer aus denen, die mit JEsu waren, reckte die Hand aus, und * zog sein Schwerdt aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

* Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.

52. Da sprach JEsus zu ihm: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort; denn wer das Schwerdt nimmt, der soll durch das Schwerdt umkommen.

53. Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte * mehr denn zwölf Legionen Engel?

* Dan. 7, 10.

54. Wie würde aber * die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. * Ps. 22, 17.

55. Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. * Da verließen ihn alle Jünger, und flohen.

* V. 31.

57. Die aber JEsum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammelt hatten.

* Joh. 18, 13. rc.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den Pallast des Hohenpriesters, und ging hinein, und setzte sich bey den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenpriester aber, und Aeltesten, und der ganze Rath, suchten falsches Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn tödteten;

60. Und fanden keines. Und wiewol viele falsche Zeugen herzu traten, fanden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: * Ich kann den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen.

* Joh. 2, 19. 21. rc.

62. Und der Hohepriester stand auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

63. Aber JEsus schwieg still. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: Ich * beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob Du seyst Christus, der Sohn GOttes.

* 1 Kön. 22, 16.

64. JEsus sprach zu ihm: Du sagest es. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen * zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

* C. 16, 27. Marc. 14, 62. Ps. 110, 1.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten, und sprachen: Er * ist des Todes schuldig.

* Jer. 26, 11.

67. Da * speyeten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht,

* Jes. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist es, der dich schlug?

69. Petrus aber * saß draußen im Pallast; und es trat zu ihm Eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa.

* Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 16.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thür hinaus ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petro: Wahrlich, Du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.

74. Da * hob er an sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsobald krähete der Hahn.

* Marc. 14, 71.

75. Da dachte Petrus an die Worte JEsu, da er zu ihm sagte: * Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich.

* V. 34.

Das 27 Capitel.

JEsus wird zu Pilato geführt. Judas erhenkt sich. JEsus wird vor Pilato angeklagt, zum Tode verurtheilt, gekreuziget und verspottet. Finsterniß. JEsus stirbt. Begebenheiten bey seinem Tode. Er wird begraben. Wächter beym Grabe.

1. Des * Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über JEsum, daß sie ihn tödteten.

* Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldiges Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe Du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin, und * erhenkte sich selbst.

* Apost. 1, 18.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und * kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger.

* Apost. 1, 19.

8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten * Jeremia, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel;

* Jer. 32, 6. f. Zach. 11, 12. 13.

10. Und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEsus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: * Bist Du der Juden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagest es.

* Marc. 15, 2.

12. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf * das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten.

* Marc. 15, 6.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEsum, von dem gesagt wird, er sey Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinet wegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um * Barabbas bitten sollten, und JEsum umbrächten.

* Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

21. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam!

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

23. Der Landpfleger sagte: * Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

* Marc. 15, 14.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch * die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet Ihr zu!

* 5 Mose 21, 6.

25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!

26. Da gab er * ihnen Barabbam los; aber JEsum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

* Marc. 15, 15.

27. Da nahmen die * Kriegsknechte des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar;

* Marc. 15, 16.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand; und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Gegrüßet seyst du, der Juden König!

30. Und * speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt.

* Jes. 50, 6.

31. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

* Marc. 15, 20.

32. Und indem sie hinaus gingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie * an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, [das ist verdeutschet: Schädelstätte]

* Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.

34. Gaben sie ihm * Eßig zu trinken, mit Galle vermischt; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken.

* Ps. 69, 22.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen.

* Ps. 22, 19. rc.

36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinem Haupte hefteten sie die Ursache seines Todes beschrieben, nemlich: Dies ist JEsus, der Juden König.

38. Und da wurden * zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken.

* Luc. 23, 33.

39. Die aber vorüber gingen, * lästerten ihn, und † schüttelten ihre Köpfe,

* Marc. 15, 29. † Ps. 22, 8.

40. Und sprachen: Der * du den Tempel GOttes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber; bist du GOttes Sohn, so steige herab vom Kreuz!

* Joh. 2, 19. rc.

41. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat * GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.

* Ps. 22, 9. Weish. 2, 18.

44. Deßgleichen * schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

* Luc. 23, 39.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist: * Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?

* Ps. 22, 2. ꝛc.

47. Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft den Elias.

48. Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwam, und füllete ihn mit Eßig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn.

49. Die Andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe!

50. Aber JEsus * schrie abermal laut, und verschied.

* Marc. 15, 37.

51. Und siehe da, der * Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus.

* 2 Mose 26, 31.

52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen.

54. Aber der * Hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist GOttes Sohn gewesen!

* Marc. 15, 39.

55. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zusahen, die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet;

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am * Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JEsu war.

* Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50.

58. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. Und * legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon.

* Jes. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, * und versiegelten den Stein.

* Dan. 6, 17.

Das 28 Capitel.

Auferstehung JEsu. Erste Nachricht davon. Die Wächter werden bestochen. JEsus zeigt sich seinen Jüngern in Galiläa, und giebt ihnen, als Lehrern des Evangeliums, ihren allgemeinen Auftrag.

1. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertages der Sabbathen, kam * Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besehen.

* Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf.

3. Und * seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

* Marc. 16, 5.

4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden, als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: Fürchtet * euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den Gekreuzigten suchet.

* Marc. 16, 6. Luc. 24, 5.

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, * wie er gesaget hat. Kommet her, und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat;

* Luc. 12, 40.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in * Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

* C. 26, 32.

8. Und sie * gingen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen,

* Marc. 16, 8.

9. Siehe, * da begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seyd gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.

* Marc. 16, 9.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht. * Gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa; daselbst werden sie mich sehen.

* Joh. 20, 17.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug,

13. Und sprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen Wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bey den Juden, bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die * elf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin JEsus sie beschieden hatte.
* C. 26, 32.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie * vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.
* Luc. 24, 52.

18. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: **Mir * ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.**
* C. 11, 27. rc.

19. **Darum * gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes;**
* Marc. 16, 15.

20. **Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, * ICH bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.**
* C. 18, 20.

Das Evangelium St. Marci.

Das 1 Capitel.

Johannes der Täufer. JEsus wird getauft, vom Teufel versucht, geht nach Galiläa, predigt, beruft Jünger, lehrt in Capernaum; macht einen Besessenen, Petri Schwiegermutter, und andere Kranke, gesund; geht aus Capernaum, predigt, und heilt einen Aussätzigen.

1. Dies ist der Anfang des Evangeliums von JEsu Christo, dem Sohne GOttes.

2. Als geschrieben stehet in den Propheten: * Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir.
* Mal. 3, 1. rc.

3. * Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, machet seine Steige richtig.
* Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Johannes, der war in der Wüste, taufte und * predigte von der Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden.
* Matth. 3, 1. f.

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze Jüdische Land, und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

6. Johannes * aber war bekleidet mit Cameelshaaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß † Heuschrecken und wilden Honig;
* Matth. 3, 4. † 3 Mose 11, 22.

7. Und predigte, und sprach: * Es kommt einer nach mir, der stärker ist, denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse.
* Matth. 3, 11. f. Joh. 1, 27.

8. Ich taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß JEsus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ sich taufen von Johannes im Jordan.
* Matth. 3, 16. Luc. 3, 21. Joh. 1, 32.

10. Und alsobald stieg er aus dem Wasser, und sahe, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist, gleichwie eine Taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: * **Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!**
* Matth. 3, 17. Luc. 9, 35. 2 Petr. 1, 17.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die * Wüste;
* Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, * kam JEsus in Galiläa, und predigte das Evangelium vom Reich GOttes,
* Matth. 4, 17. Luc. 4, 14. Joh. 4, 43.

15. Und sprach: * **Die Zeit ist erfüllet, und das Reich GOttes ist herbey gekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium.**
* Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem Galiläischen Meer ging, sahe er Simon * und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer.
* Matth. 4, 18. f. Luc. 5, 2.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget mir nach; * ich will euch zu Menschen-Fischern machen.
* Luc. 5, 10.

18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.

19. Und da er * von dannen ein wenig fürbaß ging, sahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er sie.
* Matth. 4, 21.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Tagelöhnern, und folgten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen ging er in die Schule, und lehrete.

22. Und * sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.
* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer * Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist; der schrie,
* Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Halt, * was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist: der Heilige GOttes.
* C. 5, 7.

25. Und JEsus bedrohete ihn, und sprach: * Verstumme, und fahre aus von ihm!
* C. 9, 25.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsetzten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl bald umher in die Grenze Galiläa.

29. Und sie gingen bald aus der Schule, und * kamen in das Haus Simons und Andreas, mit Jacobus und Johannes.

* Matth. 8, 14.

30. Und die Schwiegermutter Simons lag, und hatte das Fieber; und alsobald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten * sie zu ihm allerley Kranke und Besessene.

* Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren, und trieb viele Teufel aus, und * ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten ihn.

* Apost. 16, 17. 18.

35. Und des Morgens vor Tage stand er auf, und ging hinaus. Und * JEsus ging in eine wüste Stätte, und betete daselbst.

* Luc. 4, 42.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

38. Und er sprach zu ihnen: * Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen.

* Luc. 4, 43.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und * es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, knieete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen.

* Luc. 5, 12.

41. Und es jammerte JEsum, und reckte die Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun; sey gereiniget.

42. Und als er so sprach, ging der Aussatz alsobald von ihm, und er ward rein.

43. Und JEsus * bedrohete ihn, und trieb ihn alsobald von sich,

* C. 3, 12.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und * opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugniß über sie.

* 3 Mose 14, 2. f.

45. Er aber, da er * hinaus kam, hob er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar: also, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Oertern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

* Luc. 5, 15.

Das 2 Capitel.

JEsus heilt einen Gelähmten, nimmt Levi, einen Zöllner, unter seine Jünger auf, speiset mit ihm, wird getadelt, vertheidigt sich und seine Jünger.

1. Und * über etliche Tage ging er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war.

* Matth. 9, 1.

2. Und alsobald versammelten sich Viele, also, daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür; und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen Etliche zu ihm, * die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen.

* Matth. 9, 2. Luc. 5, 18—26.

4. Und da sie nicht konnten bey ihn kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben es auf, und ließen das Bett hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet * dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein GOtt?

* Matth. 9, 3.

8. Und JEsus * erkannte bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen?

* Joh. 2, 24.

9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bett, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, zu vergeben die Sünden auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett, und gehe heim.

12. Und alsobald stand er auf, nahm sein Bett, und ging hinaus vor Allen, also, daß sie sich alle entsetzten, und priesen GOtt, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete sie.

14. * Und da JEsus vorüber ging, sahe er Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf, und folgte ihm nach.

* Matth. 9, 9. rc. Luc. 5, 27. rc.

15. Und es begab sich, da er zu Tische saß in seinem Hause, setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgten.

16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. * Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

* Matth. 9, 12. 13.

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen Etliche, die * sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

* Matth. 9, 14.

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Alsolange der Bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

21. Niemand * flickt einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappe reißt doch vom alten, und der Riß wird ärger.

* Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißt der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um: sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

23. Und * es begab sich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Aehren † auszuraufen.

* Luc. 6, 1. rc. † 5 Mose 23, 25.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, samt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er ging in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrodte, die niemand † durfte essen, denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.

* 1 Sam. 21, 6. † 2 Mose 29, 32. 33. 3 Mose 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: * Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen;

* 5 Mose 5, 14.

28. So ist des * Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths.

* Luc. 6, 5.

Das 3 Capitel.

JEsus heilt am Sabbath eine verdorrete Hand, vertheidigt auch dieses, und entweicht an die See. Mehrere Wunder. Wahl der zwölf Apostel. Die Seinigen halten ihn für unsinnig; die Schriftgelehrten behaupten, er wirke durch Beelzebub. Sünde gegen den heiligen Geist. Christi Freunde.

1. Und er ging abermal in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine * verdorrete Hand.

* Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böses thun? das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihrem verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus; und * die Hand ward ihm gesund, wie die andere.

* 1 Kön. 13, 6.

6. Und die * Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsobald einen Rath mit Herodes Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten.

* Matth. 12, 14.

7. Aber * JEsus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

* Joh. 6, 1.

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängeten.

10. Denn er heilete ihrer viele, also, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühreten.

11. Und wann ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: * Du bist GOttes Sohn!

* Luc. 4, 41.

12. Und er bedrohete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen Berg, und rief zu sich, welche Er wollte; und die gingen hin zu ihm.

14. Und * er ordnete die Zwölfe, daß sie bey ihm seyn sollten, und daß er sie aussendete zu predigen,

* Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.

15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben;

16. Und gab * Simon den Namen Petrus,

* Matth. 10, 2. f.

17. Und Jacobus, den Sohn Zebedäi, und Johannes, den Bruder Jacobi; und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt, * Donnerskinder;

* Ps. 29, 3. Ps. 68, 34.

18. Und Andreas, und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und Jacobus, Alphäi Sohn, und Thaddäus, und Simon von Cana,

19. Und Judas Ischarioth, der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu Hause; und da kam abermal das Volk zusammen, also, * daß sie nicht Raum hatten zu essen.

* C. 6, 31.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, gingen sie hinaus, und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er wird von Sinnen kommen.

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herab gekommen waren, sprachen: * Er hat den Beelzebub, und durch den Obersten der Teufel treibt er die Teufel aus.

* Luc. 11, 15. Matth. 9, 34. C. 12, 24.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein * Reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen;

* Luc. 11, 17.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrath rauben; es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie GOtt lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: * Er hat einen unsaubern Geist.

* V. 22.

31. Und es kam seine Mutter und * seine Brüder, und standen draußen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen.

* Joh. 7, 5.

32. (Und das Volk saß um ihn.) Und sie sprachen zu ihm: Siehe, * deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.

* Luc. 8, 20.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer GOttes Willen thut, der ist mein Bruder, und meine Schwester, und meine Mutter.

Das 4 Capitel.

JEsus predigt in Gleichnissen. Er stillet einen Sturm.

1. Und er fing abermal an * zu lehren am Meer; und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also, daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stand auf dem Lande am Meer.
* Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.
2. Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:
3. Höret zu: Siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.
4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor, und erstickten es, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gutes Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und da er allein war, fragten ihn um dieses Gleichniß, die um ihn waren, samt den Zwölfen.
11. Und er sprach zu ihnen: * Euch ist es gegeben, das Geheimniß des Reichs GOttes zu wissen; denen aber draußen wiederfährt es alles durch Gleichnisse,
* Matth. 11, 25.
12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleinst bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.
13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dieses Gleichniß nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?
14. Der Säemann säet das Wort.
15. Diese sind es aber, die an dem Wege sind: wo das Wort gesäet wird, und sie es gehöret haben, so kommt alsobald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.
16. Also auch die sind es, die auf das Steinichte gesäet sind: wann sie das Wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf,
17. Und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Wortes willen erhebt, so ärgern sie sich alsobald.
18. Und diese sind es, die unter die * Dornen gesäet sind: die das Wort hören,
* C. 10, 23. f.
19. Und die Sorge dieser Welt, und der betrügliche Reichthum, und viele andere Lüste, gehen hinein, und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht.
20. Und diese sind es, die auf ein gutes Land gesäet sind: die das Wort hören, und nehmen es an, und bringen Frucht, etliche dreyßigfältig, und etliche sechzigfältig, und etliche hundertfältig.
21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man es unter einen Scheffel, oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, sondern daß man es auf einen Leuchter setze;
22. Denn * es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervor komme.
* Matth. 10, 26.
23. Wer * Ohren hat zu hören, der höre.
* Matth. 11, 15. Offenb. 2, 7.
24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley Maaß ihr messet, wird man euch wieder messen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dies höret.
* Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.
25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch, das er hat.
26. Und er sprach: Das Reich GOttes hat sich also, als wenn ein Mensch Saamen auf das Land wirft,
27. Und schläft, und stehet auf Nacht und Tag, und der Saame gehet auf, und wächset, daß er es nicht weiß.
28. Denn die Erde bringt von ihr selbst am ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren.
29. Wann sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin, denn die Ernte ist da.
30. Und er sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welches Gleichniß wollen wir es vorbilden?
31. * Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ist es das kleinste unter allen Saamen auf Erden;
* Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.
32. Und wann es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird grösser, denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.
33. Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konnten.
34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte er es seinen Jüngern alles aus.
35. Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber fahren.
36. Und sie ließen das Volk gehen, * und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehrere Schiffe bey ihm.
* Matth. 8, 23. rc.
37. Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen in das Schiff, also, daß das Schiff voll ward.
38. Und Er war hinten auf dem Schiff, und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?
39. Und * er stand auf, und bedrohete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweige, und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille.
* Luc. 8, 24. Matth. 8, 26.
40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr * so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt?
* Luc. 24, 38.
41. Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn * Wind und Meer sind ihm gehorsam.
* Ps. 107, 25.

Das 5 Capitel.

Austreibung mehrerer Teufel unter eine Heerde Säue; Zurückkunft nach Capernaum; Heilung der blutflüßigen Frau; Erweckung der Tochter Jairi.

1. Und sie * kamen jenseit des Meeres, in die Gegend der Gadarener.
* Matth. 8, 28. f. Luc. 8, 26. f.
2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsobald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beides Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut, und sprach:

7. Was habe ich mit dir zu thun, o JEsu, du Sohn GOttes des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bey GOtt, daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen!

9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heiße ich; denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Heerde Säue an der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Säue fahren.

13. Und alsobald erlaubte es ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm in das Meer, (ihrer waren aber bey zwey tausend) und ersoffen im Meer.

14. Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus zu sehen, was da geschehen war;

15. Und kamen zu JEsu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen wiederfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fingen an, und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bey ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus, und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der HErr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat ihm JEsus gethan hatte. Und jedermann verwunderte sich.

21. Und da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und war an dem Meer.

22. Und siehe, da kam * der Obersten Einer von der Schule, mit Namen Jairus. Und da er ihn sahe, fiel er ihm zu Füßen,

* Matth. 9, 18.

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volk nach, und sie drängeten ihn.

25. Und da war * ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,

* 3 Mose 15, 25. Matth. 9, 20. Luc. 8, 43.

26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte alles ihr Gut darob verzehret, und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von JEsu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, * und rührete sein Kleid an.

* Luc. 6, 19. C. 8, 44.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsobald vertrocknete der Brunnen ihres Blutes; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund geworden.

30. Und JEsus fühlte alsobald an ihm selbst die * Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret?

* Luc. 6, 19.

31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchtete sich, und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühest du weiter den Meister?

36. JEsus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: * Fürchte dich nicht, glaube nur.

* Luc. 8, 50.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sahe das Getümmel, und die da sehr weineten und * heuleten.

* 1 Mose 50, 10.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

* Joh. 11, 11.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bey ihm waren; und ging hinein, da das Kind lag.

41. Und er griff das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetschet: Mägdlein, * ich sage dir, stehe auf!

* Luc. 7, 14.

42. Und alsobald stand das Mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maaße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6 Capitel.

JEsus kommt nach Nazareth, wird verachtet, geht aus, predigt, und sendet die zwölf Apostel aus. Johannis Hinrichtung. Herodis Gedanken von JEsu. Die Apostel kommen zurück. JEsus speiset fünf tausend Mann mit fünf Brodten, und geht auf dem Wasser. Mehrere Wunder. Zulauf des Volks.

1. Und er ging aus von dannen, und * kam in sein Vaterland; und seine Jünger folgten ihm nach.

* Matth. 13, 54. f.

2. Und da der Sabbath kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule. Und Viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was Weisheit ist es, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?

3. Ist er * nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joses, und Judä, und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

* Luc. 4, 22.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterlande, und daheim bey den Seinen.

* Joh. 4, 44. rc.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun; ohne wenigen Siechen legte er die Hände auf, und heilete sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

7. Und * er berief die Zwölfe, und hob an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister;

* Matth. 10, 1. Luc. 9, 1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brodt, kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen;

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und * welche euch nicht aufnehmen, noch hören; da gehet von dannen heraus, und † schüttelt den Staub ab von euren Füßen, zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch: Wahrlich, es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gericht erträglicher ergehen, denn solcher Stadt.

* Matth. 10, 14. Luc. 9, 5. † Apost. 13, 51.

12. Und sie gingen aus, und predigten, man sollte Buße thun;

13. Und trieben viele Teufel aus, und * salbeten viele Siechen mit Oehl, und machten sie gesund.

* Jac. 5, 14.

14. Und es * kam vor den König Herodes, (denn sein Name war nun bekannt) und er sprach: Johannes, der Täufer, ist von den Todten auferstanden; darum thut er solche Thaten.

* Luc. 9, 7—9.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Johannes, den Ich enthauptet habe; der ist von den Todten auferstanden.

17. Er aber, * Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und in das Gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib: denn er hatte sie gefreyet.

* Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines * Bruders Weib habest.

* 3 Mose 18, 16.

19. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannem; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, * daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

* Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodes, und denen, die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will es dir geben;

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis des Täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat, und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt sobald auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängniß,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und * die Apostel kamen zu JEsu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten.

* Luc. 9, 10—17.

31. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab- und zu gingen; und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüste besonders.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEsus ging heraus, und * sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schaafe, die keinen Hirten haben. Und fing an eine lange Predigt.

* Joh. 6, 5.

35. Da nun der * Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist Wüste hier, und der Tag ist nun dahin.

* Matth. 14, 15.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brodt; denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebt Ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfennig werth Brodt kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brodt habt ihr? Gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bey Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brodte, und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brodte, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegeten; und die zween Fische theilte er unter sie alle.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben auf, die Brocken zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, derer waren fünf tausend Mann.

45. Und alsobald trieb er seine Jünger, * daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von sich ließe.

* Matth. 14, 22. Joh. 6, 17.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47. Und * am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein.

* Matth. 14, 23. 24.

48. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschraken. Aber alsobald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost; Ich bin es, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der * Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maaße.

* C. 4, 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger geworden über den Brodten, und ihr Herz war verstarret.

53. Und da sie * hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

* Matth. 14, 34. f.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsobald kannten sie ihn;

55. Und liefen alle in die umliegenden Länder, und hoben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte, oder Städte, oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides * anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund.

* C. 5, 27. 28. Matth. 9, 21.

Das 7 Capitel.

Pharisäische Heucheley und Satzungen. Was verunreinigt den Menschen? Die Cananitische Frau. In der Gegend der zehn Städte heilt JEsus einen Tauben und Stummen.

1. Und * es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren.

* Matth. 15, 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger * mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brodt essen, versprachen sie es.

* Luc. 11, 38.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal, halten also die Auffätze der Aeltesten.

4. Und wann sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen, und Krügen, und ehernen Gefäßen, und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Auffätzen der Aeltesten, sondern essen das Brodt mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern * Jesaias geweissaget, wie geschrieben stehet: Dies Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

* Jes. 29, 13. Matth. 15, 7.

7. Vergeblich aber ist es, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist, denn Menschen Gebot.

8. Ihr verlasset GOttes Gebot, und haltet der Menschen Auffätze, von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Auffätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: * Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.

* 2 Mose 20, 12.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: * Corban; das ist: wenn ich es opfere, so ist es dir viel nützer; der thut wohl.

* Spr. 28, 24.

12. Und so laßt ihr hinfort ihm nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter;

13. Und * hebet auf GOttes Wort durch eure Auffätze, die ihr aufgesetzt habt; und deßgleichen thut ihr viel.

* Matth. 15, 6.

14. Und * er rief zu sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es!

* Matth. 15, 10.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist es, das den Menschen gemein macht.

16. Hat * jemand Ohren zu hören, der höre.

* Matth. 11, 15. C. 13, 9.

17. Und da er von dem Volk in das Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dieses * Gleichniß.

* Matth. 15, 15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen ist und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. Und er stand auf, und * ging von dannen in die Grenze Tyrus und Sidon; und ging in ein Haus, und wollte es niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen seyn.

* Matth. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;

26. (Und es war ein Griechisch Weib aus Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; * es ist nicht fein, daß man der Kinder Brodt nehme, und werfe es vor die Hunde.

* Matth. 15, 26.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evangelium am zwölften Sonntage nach Trinitatis.)

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidon, kam er an das * Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte.

* Matth. 15, 29. rc.

32. Und sie * brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

* Matth. 9, 32. Luc. 11, 14.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und * spützete, und rührete seine Zunge;

* C. 8, 23.

34. Und * sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf.

* Joh. 11, 41.

35. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten,

37. Und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: * Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.]

* 1 Mose 1, 31.

Das 8 Capitel.

JEsus speiset vier tausend Mann mit sieben Brodten. Man fordert von ihm ein Zeichen vom Himmel. Seine Antwort. Warnung vor der Lehre der Pharisäer. Heilung eines Blinden. Petrus bekennt: JEsus sey der Christus. JEsus verbietet dies bekannt zu machen, und spricht von seinen bevorstehenden Leiden.

(Evangelium am siebenten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Zu * der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

* Matth. 15, 32.

2. Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen;

3. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt hier in der Wüste, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brodte, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie aßen aber und wurden satt, und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.]

10. Und alsobald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die * Pharisäer gingen heraus, und fingen an sich mit ihm zu befragen, und versuchten ihn, und begehreten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

* Matth. 12, 38. C. 16, 1.

12. Und er seufzete in seinem Geist, und sprach: Was sucht doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

14. Und sie * hatten vergessen Brodt mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff, denn ein Brodt.

* Matth. 16, 5. 6. rc.

15. Und er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und * sehet euch vor, vor dem Sauerteige der Pharisäer, und vor dem Sauerteige Herodis.

* Matth. 16, 6. Luc. 12, 1.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist es, daß wir nicht Brodt haben.

17. Und JEsus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brodt habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarretes Herz in euch?

* C. 6, 52. Luc. 24, 25.

18. Habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?

19. Da ich * fünf Brodte brach unter fünf tausend, wie viele Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.

* Matth. 14, 19. Luc. 9, 13. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die * sieben brach unter die vier tausend, wie viele Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.

* Matth. 15, 34.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn * anrührete.

* C. 6, 56.

23. Und er * nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und † spützete in seine Augen, und legte seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe?

* C. 7, 32. 33. † Joh. 9, 6.

24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und * sage es auch niemand darinnen.

* C. 7, 36.

27. Und * JEsus ging aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sey?

* Matth. 16, 13.

28. Sie antworteten: * Sie sagen, du seyst Johannes, der Täufer; etliche sagen, du seyst Elias; etliche, du seyst der Propheten einer.

* Luc. 9, 18—27.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Du bist Christus.

* Joh. 1, 49.

30. Und er bedrohete sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.

31. Und hob an sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen.

32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine Jünger an, und bedrohete Petrum, und sprach: * Gehe hinter mich, du Satan; denn du meinest nicht, das göttlich, sondern das menschlich ist.

* 2 Sam. 19, 22.

34. Und er rief zu sich das Volk, samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: * Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

* Matth. 16, 24. rc.

35. Denn * wer sein Leben will behalten, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet und des Evangelii willen, der wird es behalten.

* Matth. 10, 39.

36. Was * hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?

* Matth. 16, 26.

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wann er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Cap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: * Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich GOttes mit Kraft kommen.

* Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9 Capitel.

JEsu Verklärung. Muß Elias noch kommen? Heilung des Mondsüchtigen. JEsus sagt seine Leiden voraus. Reden bey Gelegenheit eines Streits, wer der größeste im Himmelreich seyn werde.

2. Und * nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärte sich vor ihnen.

* Luc. 9, 28. rc.

3. Und seine Kleider wurden hell, und * sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen.

* Matth. 28, 3.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Rabbi, hier ist gut seyn; laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn sie waren bestürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: * Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!

* Matth. 3, 17. rc.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr, denn allein JEsum bey ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herab gingen, verbot ihnen JEsus, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten?

11. Und sie fragten ihn, und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13. Aber * ich sage euch: Elias ist gekommen, und sie haben ihm gethan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet.

* Matth. 11, 14.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volks um sich, und Schriftgelehrten, die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsobald, da alles Volk ihn sahe, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und * sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist;

* Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwischet, so reißt er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie könnten es nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsobald, da ihn der Geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzte sich und schäumete.

21. Und Er fragte seinen Vater: Wie lange ist es, daß ihm dieses widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf.

22. Und oft hat er ihn ins Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben. * Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet.

* Luc. 17, 6.

24. Und alsobald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf * meinem Unglauben!

* Luc. 17, 5.

25. Da nun JEsus sahe, daß das Volk zulief, bedrohete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn!

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt; daß auch viele sagten: Er ist todt.

27. JEsus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stand auf.

28. Und da er heim kam, * fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?

* Matth. 17, 19.

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: * Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und wann er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.

* Matth. 17, 22. rc.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, * welcher der Größeste wäre.

* Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.

35. Und er setzte sich, und rief die Zwölfe, und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste seyn, der soll der Letzte seyn vor allen, und aller Knecht.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellete es mitten unter sie, und herzte dasselbige, und sprach zu ihnen:

37. Wer Ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: * Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verboten es ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte.

* Luc. 9, 49. 4 Mose 11, 27. 28.

39. JEsus aber sprach: Ihr sollt es ihm nicht verbieten. Denn * es ist niemand, der eine That thut in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden.

* 1 Cor. 12, 3.

40. Wer * nicht wider uns ist, der ist für uns.

* Matth. 12, 30.

41. * Wer aber euch tränket mit einem Becher Wasser in meinem Namen, darum, daß ihr Christo angehöret, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

* Matth. 10, 42. ꝛc.

42. Und * wer der Kleinen Einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er in das Meer geworfen würde.

* Matth. 18, 6.

43. So * dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer;

* Matth. 5, 30. C. 18, 8.

44. * Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

* Jes. 66, 24.

45. Aergert * dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer;

* Matth. 18, 8.

46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

47. Aergert * dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich GOttes gehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen; * Matth. 5, 29.

48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

49. Es muß alles mit Feuer gesalzen werden, und * alles Opfer wird mit Salz gesalzen.

* 3 Mose 2, 13.

50. Das * Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bey euch, und habt Frieden unter einander.

* Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10 Capitel.

JEsu Lehre von der Ehescheidung. Er segnet kleine Kinder. Wie schwer es sey für einen Reichen in das Reich GOttes zu kommen. JEsu Jünger sollen belohnt werden. Er spricht wieder von seinen Leiden. Ehrgeiz der Jünger. Wunder an einem Blinden.

1. Und er machte sich auf, und kam * von dannen in die Oerter des Jüdischen Landes, jenseit des Jordans. Und das Volk ging abermal mit Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrete er sie abermal.

* Matth. 19, 1. f.

2. Und die Pharisäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe; und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber, und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: * Moses hat zugelassen einen Scheidebrief zu schreiben, und sich zu scheiden.

* 5 Mose 24, 1. Matth. 5, 31. ꝛc.

5. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solches Gebot geschrieben;

6. Aber von Anfang der Kreatur * hat sie GOtt geschaffen ein Männlein und ein Fräulein.

* 1 Mose 1, 27. ꝛc.

7. Darum * wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und wird seinem Weibe anhangen,

* Matth. 19, 5.

8. Und werden seyn die zwey * Ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein Fleisch.

* 1 Cor. 6, 16.

9. Was * denn GOtt zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden.

* Matth. 19, 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: * Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr;

* Matth. 5, 32.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht ihre Ehe.

13. Und * sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.

* Matth. 19, 13, 14. Luc. 18, 15.

14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

15. Wahrlich, ich sage euch: * Wer das Reich GOttes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

* Matth. 18, 3. ꝛc.

16. Und er * herzte sie, und † legte die Hände auf sie, und segnete sie.

* C. 9, 36. † Matth. 19, 15.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weg, * lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

* Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

19. Du weißt ja die Gebote wol: * Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß reden. Du sollst niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter.

* 2 Mose 20, 12. 5 Mose 5, 16. f.

20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und JEsus sahe ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eins fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, so * wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich.

* Matth. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Er aber ward unmuths über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23. Und JEsus sahe um sich, * und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen.

* C. 4, 18. 19. Matth. 19, 23. Luc. 18, 24.

24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist es, daß die, so * ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, in das Reich GOttes kommen.

* Ps. 62, 11. 1 Tim. 6, 17.

25. Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26. Sie entsetzten sich aber noch vielmehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?

27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bey GOtt; denn * alle Dinge sind möglich bey GOtt.

* Luc. 1, 37. rc.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, * Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

* Matth. 19, 27. Luc. 5, 11. C. 18, 28.

29. JEsus antwortete, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinet willen, und um des Evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt, das ewige Leben.

31. Viele * aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind, und die Ersten seyn, die die Letzten sind.

* Matth. 19, 30. C. 20, 16. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; und JEsus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgten ihm nach, und fürchteten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, * was ihm widerfahren würde:

* Matth. 17, 22. rc.

33. Siehe, wir gehen * hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.

* Matth. 16, 21.

34. Die werden ihn verspotten und geißeln, und verspeyen, und tödten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

35. Da * gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.

* Matth. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und euch † taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde?

* Matth. 20, 22. † Luc. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar * ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde;

* Apost. 12, 2.

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es * bereitet ist.

* Matth. 25, 34.

41. Und da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber JEsus rief sie, und sprach zu ihnen: * Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

* Matth. 20, 25. Luc. 22, 25. f.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; * sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn.

* C. 9, 35.

44. Und * welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht seyn.

* 1 Petr. 5, 3.

45. Denn auch * des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele.

* Matth. 20, 28.

46. Und * sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger, und ein großes Volk; da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte.

* Matth. 20, 29. 30. Luc. 18, 35.

47. Und da er hörete, daß es JEsus von Nazareth war, fing er an zu schreien, und zu sagen: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48. Und Viele bedroheten ihn, er sollte still schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49. Und JEsus stand stille, und ließ ihn rufen. Und sie riefen den Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf, er ruft dich.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stand auf, und kam zu JEsu.

51. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.

52. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11 Capitel.

JEsu Einzug in Jerusalem. Verfluchung eines Feigenbaums. Reinigung des Tempels.

1. Und * da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oehlberg, sandte er seiner Jünger zween,

* Matth. 21, 1. f. Luc. 19, 29. f. Joh. 12, 9. f.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsobald, wann ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und führet es her;

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprechet: Der HErr bedarf sein. So wird er es bald hersenden.

4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, draußen auf dem Wegscheid, und löseten es ab.

5. Und etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus geboten hatte; und die ließen es zu.

7. Und sie führeten das * Füllen zu JEsu, und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

* Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Maien von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgten, schrieen, und sprachen: * Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn!

* Joh. 12, 13. rc.

10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da kommt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe!

11. Und der HErr ging ein zu Jerusalem, und in den Tempel; und er besahe alles, und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und er sahe * einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.

* Matth. 21, 19.

14. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger höreten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und JEsus * ging in den Tempel, fing an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler, und die Stühle der Tauben-Krämer stieß er um;

* Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht.

* Jes. 56, 7. rc. † Jer. 7, 11. rc.

18. Und es kam vor * die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre.

* Luc. 19, 47. 48.

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen gingen sie vorüber, und * sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die Wurzel.

* Matth. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du * verfluchet hast, ist verdorret. * Ebr. 6, 8.

22. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Habt Glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich sage euch, wer * zu diesem Berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt, so wird es ihm geschehen, was er sagt.

* Matth. 17, 20.

24. Darum sage ich euch: * Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; so wird es euch werden.

* Matth. 7, 7. C. 21, 22. Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.

26. Wenn * Ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben.

* Matth. 6, 15.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den Tempel ging, * kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten,

* Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und sprachen zu ihm: * Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust?

* 2 Mose 2, 14.

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum * habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

* Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu JEsu: Wir wissen es nicht. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Strafpredigt wegen Verfolgung der Boten GOttes. Ist es recht, dem Kaiser Kopfsteuer zu geben? Die Auferstehung der Todten, gegen die Sadducäer. Das größte Gebot. Wessen Sohn der Meßias sey. Strafrede gegen die Gesetzlehrer. Der Wittwe Scherflein.

1. Und er fing an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: * Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land.

* Ps. 80, 9. Jes. 5, 1. Matth. 21, 33.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmähet von sich.

5. Abermal sandte er einen andern; denselben tödteten sie: und viele andere, etliche stäupten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

7. Aber dieselbigen Weingärtner sprachen unter einander: Dies * ist der Erbe; kommet, laßt uns ihn tödten, so wird das Erbe unser seyn!

* Ps. 2, 2. 8. Matth. 26, 3.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warfen * ihn heraus vor den Weinberg.

* Ebr. 13, 12.

9. Was wird nun der Herr des Weinbergs thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: * Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden?

* Matth. 21, 42. rc.

11. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, (und * fürchteten sich doch vor dem Volk,) denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon.

* Matth. 14, 5.

13. Und * sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodes Dienern, daß sie ihn fingen in Worten.

* Matth. 22, 15. 16. Luc. 20, 20.

14. Und Sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg GOttes recht. Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heucheley, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und Sie brachten ihm. Da sprach er: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: So gebet * dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist. Und sie verwunderten sich seiner.

* Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, * die da halten, es sey keine Auferstehung; die fragten ihn, und sprachen:

* Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meister, Moses hat uns * geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Saamen erwecken.

* 5 Mose 25, 5. Matth. 22, 24. Luc. 20, 28.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb, und ließ keinen Saamen.

21. Und der andere nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Saamen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Saamen. Zuletzt nach allen, starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wann sie auferstehen, wessen Weib wird sie seyn unter ihnen? Denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Ist es nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift, noch von der Kraft GOttes.

25. Wann * sie von den Todten auferstehen werden, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

* Matth. 22, 30.

26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mosis, bey dem Busch, wie GOtt zu ihm sagte, * und sprach: Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs?

* 2 Mose 3, 6.

27. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt. Darum irret Ihr sehr.

28. Und es * trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befragten; und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

* Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.

29. JEsus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: * Höre Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger GOtt.

* 5 Mose 6, 4. 5.

30. Und * du sollst GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.

* Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

31. Und das andere ist ihm gleich: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein anderes größeres Gebot, denn diese.

* 3 Mose 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 13, 34. C. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. Gal. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Theß. 4, 9. 1 Petr. 1, 22.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet, denn es ist * Ein GOtt, und ist kein anderer außer ihm.

* 5 Mose 4, 35. 5 Mose 6, 4. Jes. 45, 6.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüth, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr, denn Brandopfer und alle Opfer.

34. Da JEsus aber sahe, daß er vernünftig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich GOttes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

35. Und JEsus antwortete, und sprach, da er lehrete im Tempel: * Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn?

* Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.

36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

* Ps. 110, 1. Matth. 22, 44. rc.

37. Da heißt ihn ja David seinen HErrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.

38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: * Sehet euch vor, vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markte grüßen,

* Matth. 23, 3. f. Luc. 11, 43. C. 20, 46.

39. Und sitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tische im Abendmahl.

40. * Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammniß empfangen.

* Matth. 23, 14.

41. Und * JEsus setzte sich gegen dem Gotteskasten, und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein.

* 2 Kön. 12, 9. Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Scherflein ein; die machen einen Heller.

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth, alles was sie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13 Capitel.

Weissagung von der Zerstörung Jerusalems, rc.

1. Und * da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das! * Matth. 24, 1. Luc. 21, 6.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du wol allen diesen großen Bau? * Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

* Luc. 19, 44.

3. Und * da er auf dem Oehlberge saß gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

* Luc. 21, 7.

4. Sage uns, wann wird das alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn, wann das alles soll vollendet werden?

5. JEsus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

6. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und * werden viele verführen.

* Jer. 14, 14.

7. Wann ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrey, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich * ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrekken. Das ist der Noth Anfang.

* Matth. 24, 7.

9. Ihr aber sehet euch vor. Denn * sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem Zeugniß über sie.

* Matth. 24, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völkern.

11. * Wann sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket euch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.

* Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten.

13. Und werden gehasset seyn von jedermann, um meines Namens willen. * Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig.

* Matth. 24, 13.

14. Wann ihr aber * sehen werdet den Greuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll; (wer es lieset, der vernehme es) alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge.

* Matth. 24, 15. 2c.

15. Und * wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder in das Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus seinem Hause.

* Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden * solche Trübsale seyn, als sie nie gewesen sind bisher, vom Anfang der Kreaturen, die GOtt geschaffen hat, und als auch nicht werden wird.

* Dan. 12, 1. Joel 2, 2.

20. Und so der HErr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wann nun * jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, siehe, da ist er; so glaubet nicht.

* Matth. 24, 23. Luc. 17, 23.

22. Denn * es werden sich erheben falsche Christi, und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre.

* 5 Mose 13, 1. Luc. 21, 8.

23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, * werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren.

* Jes. 13, 10.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie * sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

* Dan. 7, 13.

27. Und dann wird er * seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel.

* Matth. 13, 41.

28. An * dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wann jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

* Matth. 24, 32.

29. Also auch, wann Ihr * sehet, daß solches geschiehet; so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.

* V. 14.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe.

31. * Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.

* Matth. 24, 35. 2c.

32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

* Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

* Matth. 25, 13. f. Luc. 12, 40.

34. Gleich als * ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen.

* Luc. 19, 12.

35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hähnenschrey, oder des Morgens;

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14 Capitel.

JEsus wird von einer Frau gesalbt. Judas geht hin, ihn zu verrathen. JEsus genießt das Osterlamm, setzt das Abendmahl ein, redet von seinem Verräther, warnet Petrum, leidet in Gethsemane, wird vor Gericht gebracht, verurtheilt, und von Petrus verleugnet.

1. Und * nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brodte. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und tödteten.

* Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und * da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

* Matth. 26, 6. Luc. 7, 38. Joh. 11, 2. C. 12, 3.

4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?

* Matth. 26, 8.

5. Man könnte das Wasser mehr denn um drey hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: Laßt sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit Arme bey euch; und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

* 5 Mose 15, 11.

8. Sie hat gethan, was Sie konnte; sie ist zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das Sie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe.

* Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am ersten Tage der süßen Brodte, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlamm essest?

* Matth. 26, 17. Luc. 22, 7. 8.

13. Und er sandte seiner Jünger zween, * und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach.

* Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und Er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen.

* Matth. 26, 20. 2c.

18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach JEsus: * Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

* Luc. 22, 21.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin Ichs? Und der andere: Bin Ichs?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, daß Er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, * nahm JEsus das Brodt, dankte, und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

* Matth. 26, 26. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 23. 24.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für Viele vergossen wird.

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinke in dem Reich GOttes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, * gingen sie hinaus an den Oehlberg.

* Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: * Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe werden sich zerstreuen.

* Zach. 13, 7. Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber * nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

* C. 16, 7. Matth. 26, 32. C. 28, 10. 16.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch Ich mich nicht ärgern.

30. Und JEsus * sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.

* Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32 Und sie * kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete.

* Matth. 26, 36. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

33. Und nahm zu sich Petrus, und Jacobus, und Johannes, und fing an zu zittern und zu zagen.

34. Und sprach zu ihnen: * Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet.

* Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.

35. Und ging ein wenig fürbaß, * fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge.

* Luc. 22, 41.

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist * dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch † nicht was Ich will, sondern was Du willst.

* Luc. 1, 37. † Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermöchtest du nicht Eine Stunde zu wachen?

38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

* Matth. 26, 41.

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal, und sprach zu ihnen: * Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

* Matth. 26, 45.

42. Stehet * auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe.

* Joh. 14, 31.

43. Und alsobald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern, und Schriftgelehrten und Aeltesten.

* Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; * und küssete ihn.

* 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey standen, zog * sein Schwerdt aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

* Matth. 26, 51. Luc. 22, 50.

48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fangen.

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß * die Schrift erfüllet werde.

* Ps. 69, 10.

50. Und die Jünger * verließen ihn alle, und flohen.

* Hiob 19, 13.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie * führeten JEsum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen gekommen waren alle Hohenpriester, und Aeltesten und Schriftgelehrten.

* Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Pallast; und er war da, und saß bey den Knechten, und wärmete sich bey dem Licht.

55. Aber die * Hohenpriester, und der ganze Rath, suchten Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts.

* Matth. 26, 59. Apost. 6, 13.

56. Viele gaben falsches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein.

57. Und etliche standen auf, und gaben falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er sagte: * Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey.

* Joh. 2, 19. ꝛc.

59. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stand auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er * aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?

* Jes. 53, 7.

62. JEsus aber sprach: Ich bins. Und * ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und † kommen mit des Himmels Wolken.

* Matth. 24, 30. C. 26, 64. Luc. 22, 69. Joh. 6, 62. † 1 Thess. 4, 16.

63. Da * zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen?

* 3 Mose 10, 6.

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch? Sie aber * verdammeten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. * Jer. 26, 11.

65. Da * fingen an etliche ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen ihn in das Angesicht.

* Matth. 26, 67.

66. Und Petrus war danieden im Pallast, * da kam des Hohenpriesters Mägde eine.

* Matth. 26, 69. ꝛc.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Nazareth.

68. Er leugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was Du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.

69. Und die * Magd sahe ihn, und hob abermal an zu sagen denen, die dabey standen: Dieser ist der einer.

* Matth. 26, 71.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabey standen: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget!

72. Und der Hahn krähete zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, * das JEsus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Und er hob an zu weinen.

* Matth. 26, 34. 75. Luc. 22, 34.

Das 15 Capitel.

JEsus vor Pilato. Er wird zum Tode verurtheilt und gekreuzigt. Er stirbt und wird begraben.

1. Und bald * am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und banden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.

* Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: * Bist Du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagest es.

* Joh. 18, 33.

3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: * Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen.

* Matth. 27, 13.

5. JEsus aber * antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte.

* Jes. 53, 7.

6. Er * pflegte aber ihnen auf das Osterfest Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehreten.

* Joh. 18, 39.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe.

12. Pilatus aber * antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein König der Juden?

* Joh. 18, 38.

13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch vielmehr: Kreuzige ihn!

15. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbas los, und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die * Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar;

* Matth. 27, 27.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und * flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf;

* Joh. 19, 2.

18. Und fingen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seyst du, der Juden König!

19. Und * schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.

* Matth. 26, 67.

20. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigene Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;

* Matth. 27, 31.

21. Und * zwangen einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, (der ein Vater war Alexandri und Ruffi) daß er ihm das Kreuz trüge.

* Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und sie brachten ihn * an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetschet, Schädelstätte.

* Matth. 27, 33. rc.

23. Und sie * gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken; und er nahm es nicht zu sich.

* Ps. 69, 22.

24. Und da sie ihn gekreuziget hatten; * theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.

* Ps. 22, 19. Matth. 27, 35. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und es * war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nemlich ein König der Juden.

* Matth. 27, 37.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, * die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.

* Jes. 53, 12.

29. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, * wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen!

* Joh. 2, 19. rc.

30. * Hilf dir nun selber, und steig herab vom Kreuz.

* Luc. 23, 35. 37.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, samt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus, und König in Israel, so steige er nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und * nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde.

* Matth. 27, 45. Luc. 23, 44.

34. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: * Eli, Eli, lama asabthani! Das ist verdolmetschet, mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen!

* Ps. 22, 2. Matth. 27, 46.

35. Und etliche, die dabey standen, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen Schwamm mit * Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

* Ps. 69, 22.

37. Aber JEsus * schrie laut, und verschied.

* Joh. 19, 30.

38. Und * der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus.

* Matth. 27, 51.

39. Der * Hauptmann aber, der dabey stand, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrey verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen.

* Matth. 27, 54.

40. Und * es waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobi und Joses Mutter, und Salome,

* Matth. 27, 55.

41. Die * ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

* Luc. 8, 2.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. Kam * Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu.

* Matth. 27, 57. f. Luc. 23, 50. f. Joh. 19, 38. f.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmanne, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er * kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür.

* Matth. 27, 60.

47. Aber * Maria Magdalena und Maria Joses schaueten zu, wo er hingelegt ward. * Matth. 27, 61.

Das 16 Capitel.

Einige Weiber wollen JEsum einbalsamiren lassen. Sie kommen an das Grab, und finden, daß er auferstanden sey. Er zeigt sich auf dem Wege nach Emaus, und den Eilfen. Er giebt den Lehrern ihren Auftrag. JEsu Himmelfahrt.

(Evangelium am Ostertage.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, * kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, Specerey, auf daß sie kämen, und salbeten ihn.

* Matth. 28, 1. Luc. 24, 1.

2. Und sie kamen zum Grabe an Einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen * einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich.

* Matth. 28, 2. 3. Luc. 24, 4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. * Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, da sie ihn hinlegten.

* Matth. 28, 5.

7. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern, und Pe-
tro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr
ihn sehen, wie er * euch gesagt hat. * Matth. 26, 32.
8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Gra-
be: denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und
sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.]
9. JEsus aber, da er auferstanden war frühe am ersten
Tage der Sabbather, erschien er am ersten der Maria Magda-
lena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.
10. Und Sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit
ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weineten.
11. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete, und wäre
ihr erschienen, glaubten sie nicht.
12. Darnach, * da zween aus ihnen wandelten, offenbarte
er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen.
* Luc. 24, 13.
13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das
den andern; denen glaubten sie auch nicht.

(Evangelium am Himmelfahrtstage.)

14. Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, * offenbarte er sich,
und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens
Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen
hatten auferstanden,
* Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 1 Cor. 15, 5. 7.
15. * Und sprach zu ihnen: **Gehet hin in alle Welt,
und prediget das Evangelium † aller Kreatur.**
* Matth. 28, 19. † Col. 1, 23.
16. * **Wer da glaubet, und getauft wird, der wird
selig werden; † wer aber nicht glaubet, der wird ver-
dammet werden.**
* Apost. 2, 38. † Joh. 3, 18. 36. C. 12, 48.
17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da
glauben, sind die: * In meinem Namen werden sie Teufel
austreiben, mit † neuen Zungen reden,
* Apost. 16, 18. † Apost. 2, 4. 11. C. 10, 46.
18. * Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches
trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden
sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden.
* Luc. 10, 19. Apost. 28, 5. 8.
19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte,
ward * er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand
GOttes.
* Luc. 24, 51. Apost. 1, 9.
20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten;
und der HErr * wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort
durch mitfolgende Zeichen.]
* Apost. 3, 16. Apost. 14, 3. Ebr. 2, 4.

Das Evangelium St. Lucä.

Das 1 Capitel.

Vorrede und Zuschrift. Dem Priester Zacharia wird ein Sohn verheißen, Johannes. Die Geburt JEsu wird der Jungfrau Maria von Gabriel vorherverkündigt. Maria besucht Elisabeth. Johannes von Elisabeth geboren. Zachariä Weißagung.

1. Sintemal sich es Viele unterwunden haben, zu stellen
die Rede von den Geschichten, so unter uns ergan-
gen sind,
2. Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfang selbst
gesehen, und Diener des Wortes gewesen sind,
3. Habe ich es auch für gut angesehen, nachdem ich es al-
les von Anbeginn erkundet habe, daß ich es zu dir, mein guter
Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe,
4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest von der Lehre, in
welcher du unterrichtet bist.
5. Zu der Zeit * Herodes, des Königs Judäa, war ein
Priester von der † Ordnung Abia, mit Namen Zacharias, und
sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth.
* Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.
6. Sie waren aber alle beide * fromm vor GOtt, und gin-
gen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich.
* Hiob 1, 1. 8.
7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar,
und waren beide wohl betaget.
8. Und es begab sich, da er des Priesteramts pflegte vor
GOtt, zu der Zeit seiner Ordnung,
9. Nach Gewohnheit des Priesterthums, und an ihm war,
daß * er räuchern sollte, ging er in den Tempel des HErrn.
* 2 Mose 30, 7.
10. Und die ganze Menge des Volks war * draußen, und
betete unter der Stunde des Räucherns.
* 3 Mose 16, 17. 1 Kön. 7, 12.
11. Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stand
zur rechten Hand am * Räuchaltar.
* 2 Mose 30, 1.
12. Und als Zacharias ihn sahe, * erschrak er, und es kam
ihn eine Furcht an.
* Richt. 13, 6. 20. Dan. 10, 7. 8.
13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Za-
charia; denn * dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisa-
beth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jo-
hannes heißen. * Apost. 10, 31.
14. Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und
Viele * werden sich seiner Geburt freuen.
* V. 58.
15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn; Wein und
starkes Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch in
Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist.
16. Und Er wird der Kinder von Israel viele zu GOtt, ih-
rem HErrn, bekehren.
17. Und Er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft
Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und
die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem
HErrn ein bereit Volk.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? Denn * Ich bin alt, und mein Weib ist betaget.
* 1 Mose 17, 17.

19. Der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † GOtt stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.
* Dan. 8, 16. C. 9, 21. † 1 Kön. 17, 1. Ps. 103, 20. Offenb. 7, 11.

20. Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus ging, konnte er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amtes aus war, ging er heim in sein * Haus.
* V. 39.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate, und sprach:

25. Also hat mir der HErr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

(Evangelium am Tage Mariä Verkündigung.)

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27. Zu einer Jungfrau, * die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria.
* C. 2, 5. Matth. 1, 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du Holdselige; der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern.

29. Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt gefunden.

31. Siehe, du * wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du † JEsus heißen;
* Jes. 7, 14. rc. † Matth. 1, 21.

32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und GOtt, der * HErr, wird † ihm den Stuhl seines Vaters David geben;
* Jes. 9, 7. † 2 Sam. 7, 12.

33. Und er wird ein König seyn über das Haus Jakobs ewiglich, und * seines Königreichs wird kein Ende seyn.
* Dan. 2, 44. C. 7, 14. 27. Mich. 4, 7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß?

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: * Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das † Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.
* Matth. 1, 18. 20. † Dan. 9, 24.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohne in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Monat, die im * Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey.
* Jes. 54, 6.

37. Denn * bey GOtt ist kein Ding unmöglich.
* 1 Mose 18, 14. Hiob 42, 2. Jer. 32, 17, 27. Röm. 4, 21.

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.]

(Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung.)

39. Maria aber stand auf in den Tagen, und ging eilig auf das * Gebirge, zu der Stadt Juda,
* Jos. 15, 48. 55. C. 21, 11. 16.

40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfte das Kind * in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll,
* V. 15.

42. Und rief laut, und sprach: * Gebenedeyet bist Du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes.
* V. 28. Richt. 5, 24.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und * o selig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn.
* C. 11, 28. Joh. 20, 29.

46. Und Maria sprach: * Meine Seele erhebet den HErrn;
* 2 Mose 15, 2.

47. Und * mein Geist freuet sich GOttes, † meines Heilandes.
* 1 Sam. 2, 1. † Ps. 84, 3. Hab. 3, 18.

48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd * angesehen. Siehe, von nun an werden mich † selig preisen alle Kindeskinder.
* Ps. 113, 5. 6. † 1 Mose 30, 13.

49. Denn er hat * große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.
* Ps. 126, 2. 3.

50. Und * seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.
* 2 Mose 20, 6. C. 34, 6. 7. Ps. 103, 13. 17.

51. Er * übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, † die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
* Jes. 51, 9. † 2 Sam. 22, 28. 1 Petr. 5, 5.

52. Er * stößet die Gewaltigen vom Stuhl, † und erhebet die Niedrigen.
* Ps. 147, 6. † 1 Sam. 2, 7. 8. Hiob 5, 11.

53. * Die Hungrigen füllet er † mit Gütern, und lässet die Reichen leer.
* Ps. 34, 11. Ps. 107, 9. † Joh. 10, 11. Eph. 1, 3.

54. * Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener † Israel auf;
* Jer. 31, 20. † Jes. 41, 8.

55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und * seinem Saamen ewiglich.
* 1 Mose 17, 7. 19. C. 18, 18.

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monate; darnach kehrete sie wiederum heim.]

(Evangelium am Tage Johannis des Täufers.)

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundte höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am * achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn nach seinem Vater Zacharias.

* 1 Mose 17, 12. 3 Mose 12, 3.

60. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.

62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63. Und er forderte ein Täflein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. * Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobte GOtt.

* Marc. 7, 35.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn. Und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen Jüdischen Gebirge.

66. Und alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn * die Hand des HErrn war mit ihm.

* Ezech. 1, 3. C. 3, 22.

67. Und sein Vater Zacharias ward des * heiligen Geistes voll, weissagte, und sprach:

* 2 Petr. 1, 21.

68. Gelobet * sey der HErr, der GOtt Israels; denn er hat besucht und erlöset † sein Volk,

* Ps. 41, 14. Ps. 72, 18. † Matth. 1, 21.

69. Und hat uns * aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners David,

* Ps. 132, 17.

70. Als er * vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten:

* Jes. 35, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns * errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen,

* Ps. 106, 10.

72. Und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an * seinen heiligen Bund,

* 1 Mose 17, 7. 3 Mose 26, 42.

73. Und an den * Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben;

* 1 Mose 22, 16. Mich. 7, 20.

74. Daß * wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm † dieneten ohne Furcht unser Lebenlang,

* Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14. † Ebr. 9, 14.

75. In * Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

* Col. 1, 22.

76. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du * seinen Weg bereitest,

* Matth. 3, 3.

77. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die * da ist in Vergebung ihrer Sünden;

* Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat * der Aufgang aus der Höhe,

* 4 Mose 24, 17. Mal. 4, 2.

79. Auf daß er erscheine denen, * die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

* Jes. 9, 2.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.]

Das 2 Capitel.

JEsu Geburt, Beschneidung, Darstellung im Tempel, Weissagungen dabey. Er wird zu Nazareth erzogen. JEsus in seinem zwölften Jahre im Tempel.

(Evangelium am Christtage.)

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde.

2. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt * Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlecht Davids war;

* Mich. 5, 1.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, * seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

* C. 1, 27.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie * gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

* Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde.

9. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird;

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.

13. Und alsobald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen * Heerschaaren, die lobten GOtt, und sprachen:

* Dan. 7, 10.

14. Ehre sey GOtt in der Höhe, und * Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.]

* C. 19, 38. Jes. 57, 19. Eph. 2, 14. 17.

(Evangelium am zweyten Christtage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt * uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat.

* 2 Mose 3, 3.

16. Und sie kamen eilend, * und fanden beide Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

* Matth. 2, 11.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches * zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

* V. 10. 11.

18. Und Alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber * behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen.

* V. 51.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, priesen und lobten GOtt um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.]

(Evangelium am neuen Jahrstage.)

21. Und da * acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt JEsus, † welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.]

* 1 Mose 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Evangelium am Tage der Reinigung Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis * kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn;

* 3 Mose 12, 2. f.

23. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley * Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heißen.)

* 2 Mose 13, 2. 2 Mose 22, 29.

24. Und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist * im Gesetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben.

* 3 Mose 12, 8.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den * Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm;

* 1 Mose 5, 29.

26. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist: er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen.

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsus in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz;

28. Da nahm Er ihn auf seine Arme, und lobte GOtt, und sprach:

29. HErr, nun * lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast;

* 1 Mose 46, 30.

30. Denn meine Augen haben * deinen Heiland gesehen,

* C. 3, 6. Dein Heils-Opfer. Ezech. 45, 15—17.

31. Welchen du bereitet hast vor allen * Völkern,

* Jes. 11, 10. C. 49, 6.

32. Ein * Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.]

* Jes. 42, 6. C. 49, 6.

(Evangelium am Sonntage nach dem Christtage.)

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt * zu einem Fall und Auferstehen Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird,

* Jes. 8, 14. C. 28, 16. Matth. 21, 42. Röm. 9, 33.

35. (Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft,

37. Und war eine * Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam † nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

* 1 Tim. 5, 5. † 1 Sam. 1, 22.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den HErrn, und redete von ihm zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehrten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind * wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und GOttes Gnade war bey ihm.]

* V. 52. C. 1, 80.

(Evangelium am ersten Sonntage nach Epiphanias.)

41. Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das * Osterfest.

* 2 Mose 34, 23. 5 Mose 16, 16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht.

44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte.

47. Und * Alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

* Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist?

50. Und Sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter * behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.

* V. 19. 1 Mose 37, 11.

52. Und JEsus * nahm zu an Weisheit, Alter und † Gnade bey GOtt und den Menschen.]

* 1 Sam. 2, 26. † Anständigem Betragen.

Das 3 Capitel.

Johannes predigt und tauft. JEsus wird von ihm getauft. Geschlechts-Register JEsu, der Natur gemäß, als Sohnes Mariä.

1. In dem funfzehnten Jahr des Kaiserthums Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst in Abilene,

2. Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren, da geschah der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohne, in der Wüste.

3. Und er kam in * alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden;

* Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.

4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede * Jesaias, des Propheten, der da spricht: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, und machet seine Steige richtig.

* Jes. 40, 3.

5. Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den * Heiland GOttes sehen.

* Jes. 52, 10.

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinaus ging, daß es sich von ihm taufen ließe: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

* Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: GOtt kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es * ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen.

* Matth. 3, 10. rc.

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer * zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also.

* 1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. * Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist.

* Matth. 21, 31.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und sprachen: Was sollen denn Wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch * Unrecht, und laßt euch begnügen an eurem Solde.

* 3 Mose 19, 13.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob Er vielleicht Christus wäre;

16. Antwortete Johannes, und sprach zu allen: * Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse. Der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

* Matth. 3, 11. rc.

17. In desselben Hand ist die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weizen in seine Scheune sammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel Anderes mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.

19. Herodes * aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward, um Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes that;

* Marc. 6, 17. rc.

20. Ueber das alles legte er * Johannem gefangen.

* Matth. 11, 2.

21. Und es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und JEsus auch getauft war, und betete, * daß sich der Himmel aufthat;

* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.

22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn, wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: * Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!

* C. 9, 35.

23. Und JEsus ging in das dreyßigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Eli,

24. Der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Josephs,

25. Der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange,

26. Der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Juda,

27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Resia, der war ein Sohn Zorobabels, der war ein Sohn Salathiels, der war ein Sohn Neri,

28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Her,

29. Der war ein Sohn Jose, der war ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Mattha, der war ein Sohn Levi,

30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,

31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn * Nathans, der war ein Sohn Davids,

* 2 Sam. 5, 14.

32. Der war ein Sohn * Jesse, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmons, der war ein Sohn Nahassons,

* Ruth 4, 22.

33. Der war ein Sohn Aminadabs, der war ein Sohn Arams, der war ein Sohn Esroms, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn * Juda,

* 1 Mose 29, 35.

34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der * war ein Sohn Abrahams, der † war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachors,

* 1 Mose 21, 2. 3. † 1 Mose 11, 26. 1 Chron. 1, 26. 27.

35. Der war ein Sohn Saruchs, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phaleas, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Sala,

36. Der war ein Sohn Cainans, der war ein Sohn Arphachsads, der * war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noa, der † war ein Sohn Lamechs,

* 1 Mose 11, 10. † 1 Mose 5, 25.

37. Der war ein Sohn Mathusalahs, der war ein Sohn Enochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Maleleels, der war ein Sohn Cainans,

38. Der war ein Sohn Enos, der * war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war GOttes.

* 1 Mose 5, 3.

Das 4 Capitel.

JEsus wird vom Teufel versucht. Er predigt in Galiläa, auch in Nazareth. Hier wird er verfolgt, und entweicht. Er lehrt in Capernaum, heilt einen Besessenen, Petri Schwiegermutter, und mehrere Andere.

1. JEsus * aber, voll heiligen Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die Wüste geführet,

* Matth. 4, 1. rc.

2. Und ward * vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.

* 2 Mose 34, 28.

3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brodt werde.

4. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es stehet geschrieben: * Der Mensch lebt nicht allein vom Brodt, sondern von einem jeglichen Wort GOttes.

* 5 Mose 8, 3.

5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.

7. So Du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein seyn.

8. JEsus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von mir, Satan! Es stehet * geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, anbeten, und ihm alleine dienen.

* 5 Mose 6, 13. C. 10, 12. 20.

9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln * von dir, daß sie dich bewahren,

* Ps. 34, 8.

11. Und * auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.

* C. 16, 22. Ps. 91, 11. rc.

12. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du * sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.

* 5 Mose 6, 16. rc.

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

14. Und JEsus kam wieder in des Geistes Kraft in * Galiläa, und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegenden Oerter. * Matth. 4, 12.

15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann gepriesen.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und † stand auf, und wollte lesen.

* Matth. 13, 53. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 4. 5.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geschrieben stehet:

18. * Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen, * Jes. 61, 1.

19. Und zu predigen das * angenehme Jahr des HErrn.

* 3 Mose 25, 10.

20. Und als er das Buch zuthat, gab er es dem Diener, und setzte sich. Und Aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten sich der * holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: † Ist das nicht Josephs Sohn?

* Ps. 45, 3. † Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen dies Sprüchwort: Arzt, hilf dir selber; denn wie große Dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geschehen? Thue auch also hier in deinem Vaterlande.

* Matth. 4, 13.

24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: * Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande.

* Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viele Wittwen in Israel zu * Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drey Jahre und sechs Monate, da eine große Theurung war im ganzen Lande;

* 1 Kön. 17, 1. 9—16. C. 18, 1. f. Jac. 5, 17.

26. Und zu deren keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta, der Sidonier, zu einer Wittwe.

27. Und viele Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisä Zeiten; und derer keiner ward gereiniget, denn allein * Naeman aus Syrien.

* 2 Kön. 5, 14.

28. Und sie wurden voll Zorn alle, die in der Schule waren, da sie das höreten,

29. Und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürzten.

30. Aber Er * ging mitten durch sie hinweg,

* Joh. 8, 59.

31. Und * kam gen Capernaum, in die Stadt Galiläa, und lehrete sie an den Sabbathen.

* Matth. 4, 13. Marc. 1, 21. Joh. 2, 12.

32. Und sie * verwunderten sich seiner Lehre; denn seine Rede war gewaltig.

* Matth. 7, 28. 29. C. 22, 33. Marc. 1, 22. Joh. 7, 46.

33. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel. Und der schrie laut,

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, nemlich der * Heilige GOttes.

* Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.

35. Und JEsus bedrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

37. Und es erscholl sein Geschrey in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er stand auf aus der Schule, und kam * in Simons Haus. Und Simons Schwiegermutter war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie.

* Matth. 8, 14. rc.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und bald stand sie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die Sonne untergegangen war, alle die, * so Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund.

* Matth. 8, 16. Marc. 1, 32.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrieen, und sprachen: Du bist Christus, der Sohn GOttes! Und er bedrohete sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus war.

42. Da es aber Tag ward, ging er hinaus an eine wüste Stätte; und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes; denn dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

Das 5 Capitel.

Petri reicher Fischzug. Heilung eines Aussätzigen und eines Gelähmten. Berufung Levis. Tadel der Gesetzlehrer und Pharisäer. JEsu Verantwortung.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und Er stand * am See Genezareth,

* Marc. 1, 16.

2. Und sahe zwey Schiffe am See stehen, die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze;

3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.

7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken.

8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und Alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselbigen gleichen auch Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, Simons Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du * Menschen fangen. * Marc. 1, 17.

11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und * verließen alles, und folgten ihm nach.] * Matth. 19, 27.

12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, da * war ein Mann voll Aussatzes. Da der JEsum sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn, und sprach: HErr, willst du, so kannst du mich reinigen.

* Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.

13. Und er streckte die Hand aus, und rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun; sey gereiniget. Und alsobald ging der Aussatz von ihm.

14. Und Er gebot ihm, daß er es niemand sagen sollte; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses * geboten hat, ihnen zum Zeugniß.

* 3 Mose 14, 2. rc.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die * Wüste, und betete.

* Marc. 1, 35.

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und die Kraft des HErrn ging von ihm, und half jedermann.

18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war * gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten, und vor ihn legten.

* Matth. 9, 2. Marc. 2, 3. Apost. 9, 33.

19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Orte sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum.

20. Und da er * ihren Glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, † deine Sünden sind dir vergeben.

* Jer. 5, 3. † Luc. 7, 48.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet? Wer kann * Sünden vergeben, denn allein GOtt?

* Matth. 9, 3. Jes. 43, 25.

22. Da aber JEsus ihre Gedanken merkte, antwortete er, und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter, zu sagen: * Dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: Stehe auf, und wandele?

* Matth. 9, 5.

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alsobald stand er auf vor ihren Augen, und hob das Bettlein auf, darauf er geleget war, und ging heim, und pries GOtt.

26. Und sie entsetzten sich alle, und priesen GOtt, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27. Und darnach ging er aus, und * sahe einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach.

* Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.

28. Und er verließ alles, stand auf, und folgte ihm nach.

29. Und der * Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner und Andere saßen mit ihm zu Tische.

* Matth. 9, 10.

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer * murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

* C. 7, 39.

31. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken;

32. Ich * bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

* Matth. 9, 13.

33. Sie aber sprachen zu ihm: * Warum fasten Johannis Jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken?

* Matth. 9, 14. Marc. 2, 18.

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben, so lange der Bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand flickt einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo anders, so reißt das Neue, und der Lappe vom Neuen reimet sich nicht auf das Alte.

37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.

39. Und niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6 Capitel.

JEsus vertheidigt seine Jünger wegen angeblichem Sabbathbruch, heilt am Sabbath eine verdorrete Hand, und vertheidiget dieses. Einsetzung der Apostel. Die Bergpredigt abgekürzt.

1. Und * es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durch das Getreide ging; und seine Jünger rauften Aehren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen.

* Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, was David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hause GOttes einging, und nahm * Schaubrodte, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch † niemand durfte essen, ohne die Priester allein.

* 1 Sam. 21, 6. 2c. † 2 Mose 29, 33. 3 Mose 24, 9.

5. Und sprach zu ihnen: Des * Menschen Sohn ist ein HErr auch des Sabbaths.

* Matth. 12, 8.

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule, und lehrete. Und * da war ein Mensch, deß rechte Hand war verdorret.

* Marc. 3, 1. f.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden.

* C. 14, 1.

8. Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stand auf, und trat dahin.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böses, das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er that es. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig; und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg, zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

13. Und da es Tag ward, * rief er seine Jünger, und erwählte ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte:

* C. 9, 1. Marc. 3, 13. 14.

14. Simon, welchen er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,

15. Matthäus und Thomas, Jacobus, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16. Judas, Jacobi Sohn, und Judas Ischarioth, den Verräther.

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger, und * eine große Menge des Volks von allem Jüdischen Lande, und Jerusalem, und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen,

* Matth. 4, 25.

18. Die da gekommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles Volk begehrete ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm, und heilete sie alle.

20. Und Er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: * Selig seyd ihr Armen; denn das Reich GOttes ist euer.

* Matth. 5, 3. f.

21. Selig seyd ihr, * die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. † Selig seyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen.

* Offenb. 7, 16. † Ps. 126, 5. 6. Jes. 61, 3.

22. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen, als einen boshaftigen, um des Menschen Sohnes willen.

23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Deßgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen, * wehe euch Reichen; denn ihr habt euren Trost dahin.

* Amos 6, 1. Jac. 5, 1.

25. * Wehe euch, die ihr voll seyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen.

* Jes. 10, 16.

26. Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet. Deßgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer * dich bittet, dem gieb; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder.

* 5 Mose 15, 7.

31. Und * wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch Ihr.

* Matth. 7, 12.

32. Und * so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

* Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohlthut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen.

* 3 Mose 25, 35. Matth. 5, 42.

35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl, und * leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

* Ps. 37, 26.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater * barmherzig ist.

* 2 Mose 34, 6. Ps. 103, 8. 13.

37. * Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben.

* Röm. 2, 1.

38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überflüßiges Maaß wird man in euren Schooß geben: denn * eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

* Marc. 4, 24. 2c.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

40. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.

* Joh. 15, 20. rc.

41. * Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?

* Matth. 7, 3.

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du *Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.]

* Matth. 7, 5.

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein * guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Deñ weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.

* Matth. 12, 35.

46. Was * heißt ihr mich aber HErr HErr, und thut nicht, was ich euch sage?

* Matth. 7, 21.

47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und * thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.

* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. rc.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7 Capitel.

JEsus heilt den Knecht eines Hauptmannes zu Capernaum, und weckt den Jüngling zu Nain auf. Johannis Botschaft an JEsum. JEsu Antwort, und Zeugniß von Johannes. JEsus wird von einer berüchtigten Sünderin gesalbet. Reden dabey.

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er gen Capernaum.

2. Und * eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt.

* Matth. 8, 5.

3. Da er aber von JEsu hörete, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu JEsu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es werth, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. JEsus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach HErr, bemühe dich nicht, ich * bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest;

* Matth. 8, 8.

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme. Sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch Ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin; und zum andern: Komm her; so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut er es.

9. Da aber JEsus das hörete, verwunderte er sich seiner, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

(Evangelium am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt, mit Namen Nain, ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein * einiger Sohn war seiner Mutter; und Sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr.

* 1 Kön. 17, 17.

13. Und da sie der HErr sahe, *jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: † Weine nicht!

* Matth. 9, 36. † Jer. 31, 16.

14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, * ich sage dir, stehe auf!

* Marc. 5, 41.

15. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und * er gab ihn seiner Mutter.

* 2 Kön. 4, 36.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen GOtt, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und * GOtt hat sein Volk heimgesucht.

* C. 1, 68.

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze Jüdische Land, und in alle umliegenden Länder.]

18. Und * es verkündigten dem Johannes seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween,

* Matth. 11, 2. f.

19. Und sandte sie zu JEsu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er Viele gesund von Seuchen, und Plagen, und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johannes, was ihr gesehen und gehöret habt: Die * Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget;

* Jes. 35, 5. Matth. 11, 5.

23. Und * selig ist, der sich nicht ärgert an mir.

* Matth. 11, 6.

24. Da aber die * Boten Johannis hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird?

* Matth. 11, 7.

25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in

herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein Prophet.

27. Er ist es, von dem geschrieben stehet: * Siehe, Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir.

* Mal. 3, 1. Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein * größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner ist im Reich GOttes, der ist größer, denn er.

* C. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner, gaben GOtt recht, und ließen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten * verachteten GOttes Rath wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen.

* Apost. 13, 46.

31. Aber der HErr sprach: * Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich?

* Matth. 11, 16.

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markt sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes, der Täufer, ist gekommen, und aß nicht Brodt, und trank keinen Wein; so saget ihr: Er hat den Teufel.

* Matth. 3, 4.

34. Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket; so saget ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und * die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

* Matth. 11, 19.

(Evangelium am Tage Mariä Magdalena.)

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben,

38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fing an seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küssete seine Füße, und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, * schenkte er es beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

* Col. 2, 13.

43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du * hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet.

* 1 Mose 18, 4.

45. Du hast mir keinen * Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein gekommen ist, hat sie nicht abgelassen meine Füße zu küssen.

* Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oehl gesalbet; Sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: * Dir sind deine Sünden vergeben.

* Matth. 9, 2.

49. Da fingen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bey sich selbst: * Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt?

* Matth. 9, 3.

50. Er aber sprach zu dem Weibe: * Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden!]

* C. 8, 48. C. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8 Capitel.

JEsus reiset herum, und predigt. Personen, die seinen und seiner Lehrlinge leiblichen Unterhalt besorgten. Gleichniß vom viererley Acker. JEsu Freunde. Stillung eines Sturms. Austreibung mehrerer Teufel unter eine Heerde Säue. Heilung der blutflüßigen Frau, und der Tochter Jairi.

1. Und es begab sich darnach, daß Er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes; und die Zwölfe mit ihm,

2. Dazu * etliche Weiber, die er gesund gemacht hatte von den bösen Geistern und Krankheiten, nemlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren,

* Marc. 15, 40. C. 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chusa, des Pflegers Herodis, und Susanna, und viele Andere, die * ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

* Seinen Tisch unterhielten.

(Evangelium am Sonntage Sexagesimä.)

4. Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er * durch ein Gleichniß:

* Matth. 13, 3. Marc. 4, 2.

5. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Saamen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug * hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

* 1 Mose 26, 12.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes; den andern aber in Gleichnissen, daß * sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

* Jes. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Apost. 28, 26.

11. Das ist aber das Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und * behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen † Frucht in Geduld.]

* Apost. 16, 14. † Ebr. 10, 36.

16. Niemand aber * zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe.

* Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

17. Denn es ist nichts * verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde, und an Tag komme.

* Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben.

* Matth. 13, 12. rc.

19. Es gingen aber hinzu seine * Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31.

20. Und es ward ihm angesagt: * Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.

* Marc. 3, 32.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Meine * Mutter und meine Brüder sind diese, die GOttes Wort hören und thun.

* Joh. 15, 14.

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er in * ein Schiff trat, samt seinen Jüngern, und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande.

* Matth. 8, 23. Marc. 4, 36. f.

23. Und da sie schifften, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und sie standen in großer Gefahr.

24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stand er auf, und * bedrohete den Wind, und die Wogen des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

* Ps. 65, 8.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn * er gebietet dem Wind und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

* Matth. 8, 26.

26. Und sie schifften fort * in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über.

* Matth. 8, 28. f. Marc. 5, 1. f.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und sprach; Was habe ich mit dir zu schaffen, JEsu, du Sohn GOttes des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden, und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und JEsus fragte ihn, und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viele Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Heerde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte es ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu JEsu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen JEsu, bekleidet und vernünftig, und erschraken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Besessene war gesund geworden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge. Denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und Er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von sich, und sprach:

39. Gehe wieder heim, und sage, wie große Dinge dir GOtt gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm JEsus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da JEsus wieder kam, nahm ihn das Volk auf; denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, * da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, und fiel JEsu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen.

* Matth. 9, 18.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hinging, drang ihn das Volk.

43. Und * ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von niemand geheilet werden.

* Marc. 5, 25. rc.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines Kleides Saum an; und alsobald bestand ihr der Blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich; und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihm nieder, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Ursache sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsobald gesund geworden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden!

49. Da er * noch redete, kam einer vom Gesinde des Oberſten der Schule, und ſprach zu ihm: Deine Tochter iſt geſtorben; bemühe den Meiſter nicht.

* Matth. 9, 18. Marc. 5, 35.

50. Da aber JEſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach: Fürchte dich nicht; * glaube nur, ſo wird ſie geſund.

* Marc. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrus, und Jacobus, und Johannes, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten ſie. Er aber ſprach: * Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft.

* C. 7, 13.

53. Und ſie verlachten ihn, wußten wohl, daß ſie geſtorben war.

54. Er aber trieb ſie alle hinaus, nahm ſie bey der Hand, und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf!

55. Und ihr Geiſt kam wieder, und ſie ſtand alſobald auf. Und er befahl, man ſollte ihr zu eſſen geben.

56. Und ihre Eltern entſetzten ſich. * Er aber gebot ihnen, daß ſie niemand ſagten, was geſchehen war.

* C. 5, 14. Marc. 7, 36.

Das 9 Capitel.

Ausſendung der Zwölf Apoſtel. Herodis Gedanken von JEſu. Die Apoſtel kommen zurück. JEſus ſpeiſet, mit fünf Brodten, fünf tauſend Mann. Petri Bekenntniß, rc. JEſu Verklärung. Heilung des Mondſüchtigen. JEſus redet von ſeinen Leiden. Streit der Jünger, und JEſu Antwort. Weigerung der Samariter, ihn aufzunehmen.

1. Er * forderte aber die Zwölfe zuſammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß ſie Seuchen heilen konnten.

Matth. 10, 1. Marc. 6, 7.

2. Und ſandte ſie aus, zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken;

3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Taſche, noch Brodt, noch Geld; es ſoll auch einer nicht zween Röcke haben.

* Matth. 10, 9.

4. Und * wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

* C. 10, 5. 6. 7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derſelbigen Stadt, und * ſchüttelt auch den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugniß über ſie.

* C. 10, 11.

6. Und ſie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten geſund an allen Enden.

7. Es * kam aber vor Herodes, den Vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah; und er beſorgte ſich, dieweil von etlichen geſagt ward: Johannes iſt von den Todten auferſtanden;

* Matth. 14, 1. Marc. 6, 14.

8. Von etlichen aber: Elias iſt erſchienen; von etlichen aber: Es iſt der alten Propheten einer auferſtanden.

9. Und Herodes ſprach: Johannes, den habe Ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre? Und begehrete ihn zu ſehen.

10. Und die Apoſtel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und entwich * beſonders in eine Wüſte bey der Stadt, die da heißt Bethſaida.

* Matth. 14, 13. f.

11. Da deß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ ſie zu ſich, und ſagte ihnen vom Reich GOttes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der Tag fing an ſich zu neigen.

12. Da traten zu ihm die Zwölfe, und ſprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß ſie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß ſie Herberge und Speiſe finden; denn wir ſind hier in der Wüſte.

13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brodte, und zween Fiſche; es ſey denn, daß Wir hingehen ſollen, und Speiſe kaufen für ſo großes Volk.

14. (Denn es waren bey fünf tauſend Mann.) Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Laßt ſie ſich ſetzen bey Schichten, je fünfzig und fünfzig.

15. Und ſie thaten alſo, und ſetzten ſich alle.

16. Da nahm er die fünf Brodte, und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach ſie und gab ſie den Jüngern, daß ſie dem Volk vorlegten.

17. Und ſie * aßen, und wurden alle ſatt; und wurden aufgehoben, daß ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.

* 2 Kön. 4, 44. rc.

18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine Jünger bey ihm; fragte er ſie, und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß ich ſey?

19. Sie antworteten, und ſprachen: Sie ſagen, du ſeyſt Johannes, der Täufer; etliche aber, du ſeyſt Elias; etliche aber, es ſey der alten Propheten einer auferſtanden.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſagt Ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach: * Du biſt der Chriſt GOttes.

* Matth. 16, 16. Marc. 8, 29. Joh. 1, 49.

21. Und er bedrohete ſie, und gebot, daß ſie das niemand ſagten.

22. Und ſprach: Denn * des Menſchen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen.

* Matth. 17, 22. C. 20, 17. 18.

23. Da ſprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich täglich, und folge mir nach.

* Matth. 16, 24. Marc. 8, 34.

24. Denn wer * ſein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein Leben verlieret um meinet willen, der wird es erhalten.

* C. 17, 33.

25. Und * was Nutzen hätte der Menſch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt?

* Matth. 16, 26.

26. Wer * ſich aber mein und meiner Worte ſchämet, deß wird ſich des Menſchen Sohn auch ſchämen, wann er kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und ſeines Vaters, und der heiligen Engel.

* Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.

27. Ich ſage euch aber wahrlich, daß etliche ſind von denen, die hier ſtehen, die den Tod nicht ſchmecken werden, bis daß ſie das Reich GOttes ſehen.

28. Und es * begab ſich nach dieſen Reden bey acht Tagen, daß er zu ſich nahm Petrus, Johannes und Jacobus, und ging auf einen Berg zu beten.

* Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betete, ward die Geſtalt ſeines Angeſichts anders, und ſein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber, und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu JEsu: Meister, hier ist gut seyn, laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie, und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: * Dieser ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!

* Matth. 3, 17. Marc. 1, 11. C. 9, 7.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie JEsum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, * kam ihnen entgegen viel Volks.

* Matth. 17, 14.

38. Und siehe, * ein Mann unter dem Volk rief, und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

* Marc. 9, 17.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreiet er alsobald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wann er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete JEsus, und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art! wie lange soll ich bey euch seyn, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEsus aber bedrohete den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset Ihr zu euren Ohren diese Rede, denn * des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. * Matth. 17, 22. rc.

45. Aber das Wort * vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort.

* C. 18, 34.

46. Es kam auch * ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größeste wäre.

* Marc. 9, 34. rc.

47. Da aber JEsus den Gedanken ihres Herzens sahe, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und * wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß seyn.

* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

49. Da * antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen; und wir wehreten ihm, denn er folgte dir nicht mit uns.

* 4 Mose 11, 27. f. Marc. 9, 38.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn * wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

* C. 11, 23. Matth. 12, 30.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wandte Er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte Boten vor ihm hin; die gingen hin und kamen * in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten.

* Joh. 4, 4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: HErr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie * Elias that?

* 2 Kön. 1, 10. 12.

55. JEsus aber wandte sich, und bedrohete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder Ihr seyd?

56. Des * Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

* Joh. 3, 17. C. 12, 47.

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, * sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehest.

* Matth. 8, 19.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: * HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.

* Matth. 8, 21.

60. Aber * JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das Reich GOttes.

* Matth. 8, 22.

61. Und ein anderer sprach: HErr, ich * will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind.

* 1 Kön. 19, 20.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt, und siehet zurück, der ist nicht * geschickt zum Reich GOttes.

* Sprüch. 26, 11. 2 Petr. 2, 20.

Das 10 Capitel.

Aussendung und Zurückkunft der siebenzig Jünger. Nächsten und Nächstenliebe, in der Erzählung vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha.

1. Darnach sonderte der HErr andere siebenzig aus, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen;

2. Und sprach zu ihnen: Die * Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; † bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

* Joh. 4, 35. † Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; siehe, * Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.

* Matth. 10, 16. C. 23, 34.

4. Traget * keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe; und grüßet niemand auf der Straße.

* Matth. 10, 9.

5. Wo ihr in ein Haus kommet, da sprechet zuerst: Friede sey in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.

* 5 Mose 24, 14. Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommet, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen;

* Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet:

11. Auch den * Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

* Matth. 10, 14.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn, wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Buße gethan.

* Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: * Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz.

* Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu * treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen.

* Ps. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: **Freuet euch aber, daß * eure Namen im Himmel geschrieben sind.**

* Phil. 4. 3. 2c.

21. Zu der Stunde * freuete sich JEsus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir.

* Matth. 11, 25.

22. * Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und † niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater, noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

* Matth. 11, 27. † Joh. 1, 18. C. 6, 46.

(Evangelium am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: * Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet! * 1 Kön. 10, 8. Matth. 13, 16.

24. Denn ich sage euch: * Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

* 1 Petr. 1, 10.

25. Und siehe, da stand * ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

* Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieseft du?

27. Er antwortete, und sprach: Du sollst GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth, und * deinen Nächsten als dich selbst.

* 3 Mose 19, 18. Marc. 12, 30. 31. 2c.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; * thue das, so wirst du leben.

* 3 Mose 18, 5. Ps. 106, 3.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein * Nächster?

* 2 Mose 2, 13.

30. Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, * jammerte ihn sein, * Ezech. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oehl und Wein, und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein.

35. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich es dir bezahlen, wann ich wieder komme.

36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Er in einen Markt. Da war ein * Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus.

* Joh. 11, 1. C. 12, 2. 3.

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; * die setzte sich zu JEsu Füßen, und hörete seiner Rede zu.

* Apost. 22, 3.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, * du hast viele Sorge und Mühe;

* Du machst dir Sorge und Mühe wegen **Vielem.**

42. **EJNS aber ist * noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.**

* Das Nothwendige.

Das 11 Capitel.

JEsus lehrt seine Jünger beten. Er treibt einen Teufel aus. Antwort auf die Beschuldigung, er thue dieses durch Beelzebub. JEsus bey einem Pharisäer zu Gaste. Reden dabey.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jün-

ger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, * so sprechet: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

* Matth. 6, 9.

3. Gieb uns unser täglich Brodt immerdar.

4. Und vergieb uns unsere Sünden; denn auch Wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brodte;

6. Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege.

7. Und er darinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und giebt ihm, darum, daß er sein Freund ist, so wird er doch * um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.

* C. 18, 5.

9. Und ich sage euch auch: * Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

* Matth. 7, 7. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23. 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater um das Brodt, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

* Matth. 7, 9. f.

12. Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

(Evangelium am dritten Sonntage in der Fasten, Oculi.)

14. Und * er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

* Matth. 12, 22. f.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

16. Die andern aber versuchten ihn, und * begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

Matth. 16, 1.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden Sie eure Richter seyn.

20. So ich aber * durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch.

* 2 Mose 8, 19.

21. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus.

* Col. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

* Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

* Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und * wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.

* Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: * Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast!

* C. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und * bewahren!]

* Matth. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art, sie * begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.

* Matth. 16, 4. rc.

30. Denn wie * Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht.

* Jon. 2, 1.

31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomons. Und siehe, hier ist mehr, denn Salomo.

* 1 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42.

32. * Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn Jonas.

* Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand * zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe.

* Marc. 4, 21. rc.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36. Wann nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß hat, so wird er ganz lichte seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, * daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.

* Matth. 15, 2.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.

* 5 Mose 24, 14. Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommet, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen;

* Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet:

11. Auch den * Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

* Matth. 10, 14.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn, wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Buße gethan.

* Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: * Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz.

* Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu * treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen.

* Ps. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß * eure Namen im Himmel geschrieben sind.

* Phil. 4. 3. rc.

21. Zu der Stunde * freuete sich JEsus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir.

* Matth. 11, 25.

22. * Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und † niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater, noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

* Matth. 11, 27. † Joh. 1, 18. C. 6, 46.

(Evangelium am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: * Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet!

* 1 Kön. 10, 8. Matth. 13, 16.

24. Denn ich sage euch: * Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

* 1 Petr. 1, 10.

25. Und siehe, da stand * ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

* Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?

27. Er antwortete, und sprach: Du sollst GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth, und * deinen Nächsten als dich selbst.

* 3 Mose 19, 18. Marc. 12, 30. 31. rc.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; * thue das, so wirst du leben.

* 3 Mose 18, 5. Ps. 106, 3.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein * Nächster?

* 2 Mose 2, 13.

30. Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, * jammerte ihn sein,

* Ezech. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oehl und Wein, und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein.

35. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich es dir bezahlen, wann ich wieder komme.

36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Er in einen Markt. Da war ein * Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus.

* Joh. 11, 1. C. 12, 2. 3.

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; * die setzte sich zu JEsu Füßen, und hörete seiner Rede zu.

* Apost. 22, 3.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, * du hast viele Sorge und Mühe;

* Du machst dir Sorge und Mühe wegen Vielem.

42. EINS aber ist * noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

* Das Nothwendige.

Das 11 Capitel.

JEsus lehrt seine Jünger beten. Er treibt einen Teufel aus. Antwort auf die Beschuldigung, er thue dieses durch Beelzebub. JEsus bey einem Pharisäer zu Gaste. Reden dabey.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jün-

ger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, * so sprechet: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

* Matth. 6, 9.

3. Gieb uns unser täglich Brodt immerdar.

4. Und vergieb uns unsere Sünden; denn auch Wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brodte;

6. Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege.

7. Und er darinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und giebt ihm, darum, daß er sein Freund ist, so wird er doch * um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.

* C. 18, 5.

9. Und ich sage euch auch: * Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

* Matth. 7, 7. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23. 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater um das Brodt, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

* Matth. 7, 9. f.

12. Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

(Evangelium am dritten Sonntage in der Fasten, Oculi.)

14. Und * er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

* Matth. 12, 22. f.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

16. Die andern aber versuchten ihn, und * begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

Matth. 16, 1.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden Sie eure Richter seyn.

20. So ich aber * durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch.

* 2 Mose 8, 19.

21. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus.

* Col. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

* Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

* Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und * wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.

* Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: * Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast!

* C. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und * bewahren!]

* Matth. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art, sie * begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.

* Matth. 16, 4. ꝛc.

30. Denn wie * Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht.

* Jon. 2, 1.

31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomons. Und siehe, hier ist mehr, denn Salomo.

* 1 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42.

32. * Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn Jonas.

* Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand * zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe.

* Marc. 4, 21. ꝛc.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36. Wann nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß hat, so wird er ganz lichte seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, * daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.

* Matth. 15, 2.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: * Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges ist voll Raub und Bosheit.

* C. 18, 11. 12. Matth. 15, 3. C. 23, 25. Marc. 7, 8.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß inwendig rein sey, wenn es auswendig rein ist?

41. Doch gebt Allmosen von dem, das da ist; siehe, so ist es euch alles rein.

42. Aber wehe euch Pharisäern, * daß ihr verzehntet die Minze und Raute, und allerley Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen.

* Matth. 23, 23.

43. Wehe euch Pharisäern, daß * ihr gerne oben an sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet seyn auf dem Markt.

* C. 20, 46. Matth. 23, 6. Marc. 12, 39.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, daß * ihr seyd wie die verdeckten Todten-Gräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht.

* Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten; denn ihr * beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und Ihr rühret sie nicht mit Einem Finger an.

* Jes. 10, 1. Matth. 23, 4. Apost. 15, 10.

47. Wehe euch; denn ihr * bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben sie getödtet.

* Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk; denn Sie tödteten sie, so bauet Ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit GOttes: * Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen;

* Matth. 10, 16.

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,

51. Von Abels Blut an, bis auf das Blut * Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht.

* Matth. 23, 35.

52. Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüssel der Erkenntniß habt. Ihr kommet nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopfen,

54. Und * lauerten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.

* Weish. 2, 12.

Das 12 Capitel.

Reden zum Volk außerhalb des Hauses. Warnung vor der Heucheley, der Sünde gegen den heiligen Geist, dem Geiz, und der Anhänglichkeit an der Welt.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche tausend zusammen, also, daß sie sich unter einander traten. Da fing er an, und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heucheley.

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde.

3. * Darum, was ihr in Finsterniß saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

* Matth. 10, 27.

4. Ich sage euch aber meinen Freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können.

* Jes. 8, 12. C. 51, 12. rc.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu verwerfen in die Hölle. Ja ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Doch ist vor GOtt derselben nicht einer vergessen.

7. Auch sind * die Haare auf eurem Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr seyd besser, denn viele Sperlinge.

* C. 21, 18. 2 Sam. 14, 11.

8. Ich sage euch aber: * Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes.

* Matth. 10, 32.

9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln GOttes.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.

* Matth. 12, 31. rc.

11. Wann * sie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt.

* Matth. 10, 9. Marc. 13, 11.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem Geiz; denn † niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.

* 1 Tim. 6, 9. 10. † Matth. 4, 4.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichniß, und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey sich selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammele.

18. Und sprach: Das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein * sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter;

* Ps. 39, 7.

19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, * iß, trink, und habe guten Muth.

* Sir. 11, 19.

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird es seyn, das du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt, und ist nicht reich in GOtt.

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollt; auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollt.

* Matth. 6, 25. rc.

23. Das Leben ist mehr, denn die Speise; und der Leib mehr, denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr * der Raben: sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und GOtt nähret sie doch. Wie viel aber seyd Ihr besser, denn die Vögel!

* Ps. 147, 9.

25. Welcher * ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle lang seiner Größe zusetzen?

* Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eines.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt also kleidet, wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen?

29. Darum auch Ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach * solchem allem trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.

* Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde: denn es ist * eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

* C. 22, 29. Matth. 11, 26.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Allmosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, * einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel, da kein Dieb zu kommt, und den keine Motten fressen.

* C. 18, 22.

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

35. Lasset * eure Lenden umgürtet seyn, und eure † Lichter brennen.

* Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. f.

36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren HErrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der HErr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er * wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.

* Joh. 13, 4.

38. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es also finden, selig sind diese Knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen: * wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen.

* 1 Thess. 5, 2. rc.

40. Darum * seyd Ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet.

* Matth. 24, 44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du dies Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber sprach: * Wie ein großes Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe!

* Matth. 24, 45.

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wann er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen,

46. So wird desselbigen Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der * Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen.

* Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete schon!

50. Aber ich muß mich zuvor * taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde!

* Matth. 20, 22.

51. Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins seyn: drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er sprach aber zu dem Volk: Wann * ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend; so sprechet ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschiehet also.

* Matth. 16, 2.

55. Und wann ihr sehet den Südwind wehen, so sprechet ihr: Es wird heiß werden; und es geschiehet also.

56. Ihr Heuchler, die Gestalt * der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

* Joh. 4, 35.

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

58. * So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest, so thue Fleiß auf dem Wege, daß du seiner los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich in das Gefängniß.

* Sprüch. 25, 8. Matth. 5, 25.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13 Capitel.

Reden bey Gelegenheit der Galiläer, die von Pilatus getödtet worden. Heilung einer Frau am Sabbath. Gleichnisse vom Wachsthum des Reiches GOttes. Antworten auf die Frage: ob viele oder wenige selig werden? und auf die Aussage: Herodes wolle ihn tödten.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischt hatte.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage nein; sondern, so * ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

* Ps. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die Achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seyen schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dies Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht: haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre, und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe, rief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner Krankheit!

13. Und * legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries GOtt.

* Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und ward unwillig, daß JEsus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommet und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HErr, und sprach: Du Heuchler, löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

16. Sollte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wol achtzehn Jahre?

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freuete sich über alle herrliche Thaten, die von ihm geschahen.

18. Er sprach aber: Wem ist das Reich GOttes gleich, und wem soll ich es vergleichen?

19. Es ist * einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf es in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

* Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich GOttes vergleichen?

21. Es ist einem * Sauerteig gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar sauer ward.

* Matth. 13, 33.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: HErr, meinest du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet * darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden es nicht thun können.

* Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wann der Hauswirth aufgestanden ist und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: HErr, HErr, thue uns auf! Und er wird antworten, und zu euch sagen: * Ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd.

* Matth. 7, 23.

26. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd; * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

* Matth. 7, 23. C. 25, 41. Ps. 6, 9.

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen; wann ihr sehen werdet Abraham, und Isaak, und Jakob, und alle Propheten, im Reich GOttes, euch aber hinaus gestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittag, die zu Tische sitzen werden im Reich GOttes.

30. Und siehe, * es sind Letzte, die werden die Ersten seyn, und sind Erste, die werden die Letzten seyn.

* Matth. 19, 30.

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln; denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

34. * Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!

* Matth. 23, 37.

35. Sehet, * euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: ‡ Gelobet ist, der da kommt in dem Namen des HErrn!

* Matth. 23, 38. Ps. 69, 26. ‡ Ps. 118, 26.

Das 14 Capitel.

JEsus, am Sabbath zu Gaste bey einem Pharisäer, heilt einen Wassersüchtigen. Reden dabey, von Rangsucht, Einladung der Armen zu Sabbathsmahlzeiten, dem großen Gastmahl im Reiche GOttes, und den Leiden seiner Jünger.

(Evangelium am siebenzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brodt zu essen; und Sie * hielten auf ihn.

* Marc. 3, 2.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten, und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen still. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn herausziehet am Sabbathtage?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sey;

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen.

10. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn * wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.]

* Matth. 23, 12. rc.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß Sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern, wenn du ein Mahl machest, * so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden:

* Sir. 4, 1. Sir. 14, 13. Tob. 4, 7.

14. So bist du selig; denn sie haben es dir nicht zu vergelten, es wird dir aber * vergolten werden in der † Auferstehung der Gerechten.

* Matth. 6, 4. † Joh. 11, 24.

15. Da aber solches hörete einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brodt isset im Reich GOttes!

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Trinitatis.)

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte * ein großes Abendmahl, und lud viele dazu.

* Spr. 9, 1—12.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: * Kommet, denn es ist alles bereit. * Spr. 9, 2. 5.

18. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.]

25. Es ging aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt, und * hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger seyn.

* 5 Mose 33, 9. Matth. 10, 37.

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschlägt die Kost, ob er es habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann es nicht hinaus führen, alle, die es sehen, anfangen seiner zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hob an zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und rathschlagt, ob er könne mit zehn tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

32. Wo nicht, so schickt er Bothschaft, wann jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger seyn.

34. Das * Salz ist ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen?

* Matth. 5, 13. Marc. 9, 50.

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze; sondern man wird es wegwerfen. Wer * Ohren hat zu hören, der höre.

* C. 8, 8.

Das 15 Capitel.

JEsus isset mit Zöllnern, vertheidigt dies gegen Tadler, und redet im Gleichniß vom verlornen Sohn, von der Annehmung der Heiden, und zurückkehrenden Sünder.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es naheten aber zu ihm * allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.

* Matth. 9, 10.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: * Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

* C. 7, 39.

3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und sprach:

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, * und so er der Eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe † nach dem verlornen, bis daß er es finde?

* Ezech. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.

5. Und wann er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wann er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf gefunden, das verloren war!

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über Einen * Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

* C. 5, 32.

8. Oder, welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der Einen verliert, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wann sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre * Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte!

* C. 1, 58.

10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über Einen Sünder, der Buße thut.]

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne.

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gieb mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und * daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.

* Spr. 29, 3.

14. Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine große Theurung durch dasselbige ganze Land, und Er fing an zu darben;

15. Und ging hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

16. Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Taglöhner hat mein Vater, die Brodt die Fülle haben, und * Ich verderbe im Hunger!

* Spr. 23, 21.

18. Ich * will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel, und † vor dir,

* Jer. 3, 12. f. † Ps. 51, 6.

19. Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und * küssete ihn.

* 2 Sam. 14, 33.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtet es, laßt uns essen und fröhlich seyn:

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist * wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu seyn.

* Eph. 2, 1. 5. C. 5, 14.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen;

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre?

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, * der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.

* Spr. 29, 3.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, Du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden, er war verloren, und ist wieder gefunden.

Das 16 Capitel.

Gleichniß vom ungerechten Haushalter. Bestrafung der Pharisäer, die über JEsum spotteten. Gleichniß von dem reichen Mann und Lazaro.

(Evangelium am neunten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

3. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wann ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Oehl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die * Kinder des Lichts, in ihrem Geschlecht.

* Eph. 5, 9. 1 Thess. 5, 5.

9. Und Ich sage euch auch: * Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.]

* Matth. 6, 20. C. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.

10. Wer * im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Grossen unrecht.

* C. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

13. * Kein Hausknecht kann zween Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt † samt dem Mammon dienen.

* Matth. 6, 24. † Jes. 56, 11.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch, die * waren geizig, und spotteten seiner.

* Matth. 23, 14.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd es, die ihr * euch selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber GOtt † kennet eure

Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor GOtt. * C. 18, 9. † Ps. 7, 10. rc.

16. Das * Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem; und von der Zeit an wird das Reich GOttes durch das Evangelium geprediget, und jedermann dringet mit Gewalt hinein. * Matth. 11, 13.

17. Es ist aber leichter, daß * Himmel und Erde vergehen, denn daß Ein Titel vom Gesetz falle. * C. 21, 33. Matth. 5, 18.

18. Wer * sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe. * Matth. 5, 31. rc.

(Evangelium am ersten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber * ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, * Sir. 14, 14.

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen * von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. * Ps. 91, 11.

23. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß;

24. Rief, und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn * ich leide Pein in dieser Flamme! * Jes. 66, 24.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß Du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird Er getröstet, und Du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft bevestiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß Sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben * Moses und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. * Jes. 8, 20. C. 34, 16.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.]

Das 17 Capitel.

Von Anstoß und Versöhnlichkeit. Vom wunderthätigen Glauben. JEsus heilet zehn Aussätzige, unter denen einer nur, ein Samariter, dankbar ist. Antwort auf die Frage: Wann das Reich GOttes kommen werde?

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen.

2. Es * wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen Einen ärgere. * Matth. 18, 6. f. Marc. 9, 42. f.

3. Hütet euch. So dein Bruder an dir sündiget, * so strafe ihn: und so er sich bessert, vergieb ihm. * 3 Mose 19, 17.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich; so sollst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärke * uns den Glauben. * Marc. 9, 24.

6. Der HErr aber sprach: * Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn; und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiße dich aus und versetze dich ins Meer; so wird er euch gehorsam seyn. * Matth. 17, 20.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wann er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tische?

8. Ist es nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst Du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch Ihr, wann ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

(Evangelium am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab sich, da er * reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch * Samaria und Galiläa. * Joh. 4, 4.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne,

13. Und * erhoben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser! * Ps. 107, 19.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: * Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. * 3 Mose 13, 2. C. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war, kehrete er um, und pries GOtt mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht Zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune?

18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, * dein Glaube hat dir geholfen.] * C. 7, 50. C. 8, 48.

20. Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich GOttes? antwortete er ihnen, und sprach: Das * Reich GOttes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. * 1 Cor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht sagen: * Siehe hier, oder da ist es. Denn sehet, das Reich GOttes ist inwendig in euch. * Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen Einen Tag des Menschen Sohnes; und werdet ihn nicht sehen.

23. Und * sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht.

* Matth. 24, 23. Marc. 13, 21. Luc. 21, 8.

24. Denn wie der * Blitz oben vom Himmel blitzt, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

* Matth. 24, 27.

25. Zuvor * aber muß er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. * Matth. 16, 21.

26. Und wie es geschah zu den Zeiten Noa, so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohnes.

27. Sie aßen, sie tranken, sie freyeten, sie ließen sich freyen, bis auf den Tag, * da Noa in die Arche ging, und kam die Sündfluth, und brachte sie alle um.

* 1 Mose 7, 7.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots. Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, * da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um.

* 1 Mose 19, 15. f.

30. Auf diese Weise wird es auch gehen an dem Tage, wann des Menschen Sohn soll geoffenbaret werden.

31. An demselbigen Tage, * wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath in dem Hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist.

* Matth. 24, 17.

32. Gedenket * an des Lots Weib.

* 1 Mose 19, 26. ꝛc.

33. * Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen.

* Matth. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24.

34. Ich sage euch: * In derselbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

* Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.

36. Zween werden auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: * Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler.

* Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Matth. 24, 28.

Das 18 Capitel.

Aufmunterung zum anhaltenden Gebet. Gebet des Zöllners und Pharisäers. Kindern gehört das Reich GOttes. Wie schwer es dem Reichen werde, in das Reich GOttes zu kommen. Christi Jünger sollen belohnt werden. JEsus redet von seinen Leiden, und macht einen Blinden sehend.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß * man allezeit beten, und nicht laß werden sollte;

* Röm. 12, 12. Col. 4, 2. 1 Thess. 5, 17.

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor GOtt, und scheuete sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Wittwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher.

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue,

5. Dieweil aber mir diese Wittwe so viele * Mühe macht, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich.

* C. 11, 7. 8.

6. Da sprach der HErr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt.

7. Sollte aber GOtt nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld darüber haben?

8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wann des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evangelium am elften Sonntage nach Trinitatis.)

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichniß:

10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten: einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

11. Der * Pharisäer stand, und betete bey sich selbst also: Ich † danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner;

* Matth. 5, 20. † Jes. 58, 2.

12. Ich faste zweymal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: * GOtt, sey mir Sünder gnädig!

* Ps. 51, 3.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.]

* Jes. 66, 2. Matth. 23, 12. 1 Petr. 5, 5.

15. Sie * brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedroheten sie die.

* Jes. 49, 22. Matth. 19, 13. 14. Marc. 10, 13.

16. Aber JEsus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

17. Wahrlich, * ich sage euch: Wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.

* Marc. 10, 15.

18. Und * es fragte ihn ein Oberster, und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

* Matth. 19, 16. f.

19. JEsus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

20. Du weißt die Gebote wohl: * Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

* 2 Mose 20, 12. f.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da JEsus das hörete, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch Eins. Verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du * einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach.

* Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig; denn er war sehr reich.
24. Da aber JEsus sahe, daß er traurig war geworden, sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen.
25. Es ist leichter, daß ein Cameel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.
26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann dann selig werden?
27. Er aber sprach: Was * bey den Menschen unmöglich ist, das ist bey GOtt möglich.
* Hiob 42, 2.
28. Da sprach Petrus: * Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.
* Matth. 19, 27.
29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist * niemand, der ein Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Reichs GOttes willen,
* 5 Mose 33, 9.
30. Der es nicht * vielfältig wieder empfange in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.
* Hiob 42, 12.

(Evangelium am Sonntage vor der Fasten.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, * wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. * Matth. 17, 22. rc.
32. Denn er wird * überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeyet werden;
* Matth. 27, 2.
33. Und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.
34. *Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.
* C. 9, 45.
35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, * saß ein Blinder am Wege, und bettelte.
* Matth. 20, 29. 34. Marc. 10, 46. 51.
36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre.
37. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber.
38. Und er rief, und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39. Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
40. JEsus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn,
41. Und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge.
42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; *dein Glaube hat dir geholfen. * Matth. 9, 22.
43. Und alsobald * ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries GOtt. Und alles Volk, das solches sahe, lobte GOtt.] * Ps. 146, 8.

Das 19 Capitel.

JEsus bey Zachäus. Gleichniß von den anvertrauten Pfunden. JEsu Einzug in Jerusalem. Eine traurige Weissagung über die Stadt. Reinigung des Tempels.

(Evangelium am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein, und ging durch Jericho.
2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich;
3. Und * begehrete JEsum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person.
* Joh. 12, 21.
4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.
5. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward seiner gewahr, und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.
6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.
7. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das * gebe ich vierfältig wieder.
* 2 Mose 22, 1. Jes. 58, 6.
9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren, sintemal Er auch * Abrahams Sohn ist;
* C. 13, 16.
10. Denn * des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.]
* Matth. 9, 13. C. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.
11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe bey Jerusalem war, und sie meineten, das Reich GOttes sollte alsobald geoffenbaret werden;
12. Und sprach: * Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme.
* Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.
13. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.
14. * Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.
* Joh. 1, 11.
15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.
17. Und er sprach zu ihm: * Ey, du frommer Knecht, dieweil du bist † im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte.
* Matth. 25, 21. † Luc. 16, 10.
18. Der andere kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.
19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst seyn über fünf Städte.
20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten.
21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht geleget hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: * Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß Ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe:
* 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.
23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich es mit Wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabey standen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn Pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.

26. Ich sage euch aber: * Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.

* C. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen * Jerusalem.

* Marc. 10, 32.

29. Und es begab sich, * als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oehlberg, sandte er seiner Jünger zween,

* Matth. 21, 1. 2c.

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wann ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringet es.

31. Und so euch jemand fragt, warum ihr es ablöset; so saget also zu ihm: Der HErr bedarf sein.

32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarf sein.

35. Und sie brachten es zu JEsu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten JEsum darauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oehlberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: * Gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Namen des HErrn! † Friede sey im Himmel, und Ehre in der Höhe!

* Joh. 12, 13. 2c. † Luc. 2, 14.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so * werden die Steine schreyen.

* Hab. 2, 11.

(Evangelium am zehnten Sonntage nach Trinitatis.)

41. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete * über sie,

* 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und sprach: Wenn Du es * wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.

* 5 Mose 32, 29. Hos. 14, 10.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen, * dich belagern, und an allen Orten ängsten;

* Jes. 29, 3.

44. Und werden dich schleifen, * und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

* 1 Kön. 9, 7. Jer. 26, 18. Mich. 3, 12. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.

45. Und er ging in den Tempel, und * fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften;

* Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. Und sprach zu ihnen: Es * stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; † Ihr aber habt es gemacht zu einer Mördergrube.

* Jes. 56, 7. 2c. † Jer. 7, 11. 2c.

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten,

48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörete ihn.

Das 20 Capitel.

Antworten auf die Fragen: Aus was für Macht er Leute aus dem Tempel getrieben? und, Ob es recht sey, dem Kaiser Kopfsteuer zu geben? Die Auferstehung der Todten gegen die Sadducäer. Wessen Sohn Christus sey? Warnung vor gewissen Gelehrten.

1. Und * es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten,

* Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, aus * was für Macht thust du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben?

* Apost. 4, 7.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, sagt es mir:

4. Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel, oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menschen; so wird uns alles Volk steinigen, denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten: sie wüßten es nicht, wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fing aber an zu sagen dem Volk dieses Gleichniß: Ein * Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit.

* Ps. 80, 9. Jes. 5, 1. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1.

10. Und zu seiner Zeit * sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

* 2 Chron. 36, 15. 16.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und * höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich.

* Matth. 22, 6.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: * Das ist der Erbe; kommet, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey.

* Ps. 2, 8. Ebr. 1, 2.

15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne!

17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist denn das, das * geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden;

* Matth. 21, 42. rc.

18. Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen, auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen?

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde; und * fürchteten sich vor dem Volk: denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß gesagt hatte.

* C. 19, 48.

20. Und sie hielten auf ihn, und * sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.

* Matth. 22, 15. f. Marc. 12, 13. f.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen; sondern du lehrest den Weg GOttes recht.

22. Ist es recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben, oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den Groschen; weß Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten, und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist.

26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten ihn,

* Matth. 22, 23. rc.

28. Und sprachen: Meister, * Moses hat uns geschrieben: So jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Saamen erwecken.

* 1 Mose 38, 8. 5 Mose 25, 5. Marc. 12, 19.

29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.

30. Und der andere nahm das Weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun, in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen, und lassen sich freyen.

35. Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freyen, noch sich freyen lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie * sind den Engeln gleich, und † GOttes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

* Matth. 22, 30. † 1 Joh. 3, 2.

37. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch * Moses gedeutet, bey dem Busch, da er den HErrn heißet: GOtt Abrahams, und GOtt Isaaks, und GOtt Jakobs.

* 2 Mose 3, 6.

38. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt; denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: * Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?

* Matth. 22, 42. f. Marc. 12, 35.

42. Und Er selbst, David, spricht im * Psalmbuch: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten,

* Ps. 110, 1.

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

44. David nennet ihn einen HErrn; wie ist er denn sein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern:

46. * Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markt, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische;

* C. 11, 43. Matth. 23, 3. f. Marc. 12, 38. f.

47. Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Sie werden desto schwerere Verdammniß empfangen.

Das 21. Capitel.

Der armen Wittwe Gabe. Weissagung von der Zerstörung Jerusalems, rc.

1. Er sahe aber auf, und * schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.

* Marc. 12, 41.

2. Er sahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat * mehr, denn sie alle, eingelegt.

* 2 Cor. 8, 12.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer GOttes; sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

5. Und da * etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, sprach er:

* Matth. 24. Marc. 13.

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr sehet, nicht ein * Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.

* C. 19, 44. Jer. 26, 18. Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wann soll das werden? Und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, laßt euch nicht verführen. Denn * Viele werden kommen in meinem Namen, und sagen: Ich sey es, und die Zeit ist herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach.

* Marc. 13, 22. rc. 2 Thess. 2, 11.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht: denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere;

11. Und werden geschehen große Erdbeben hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allem * werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre

Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen.

* Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun * zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt.

* Matth. 10, 19.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen * widersprechen mögen, noch widerstehen, alle eure Widerwärtigen.

* Apost. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, * Brüdern, Gefreundten und Freunden; und † sie werden eurer etliche tödten.

* Mich. 7, 6. † Apost. 7, 58.

17. Und ihr * werdet gehasset seyn von jedermann, um meines Namens willen.

* Matth. 10, 22. Marc. 13, 13.

18. Und ein * Haar von eurem Haupte soll nicht umkommen.

* C. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. * Fasset eure Seelen mit Geduld.

* 2 Chron. 15, 7. Ebr. 10, 36.

20. Wann * ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbey gekommen ist ihre Verwüstung.

* Matth. 24, 15. 2c.

21. Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

23. Wehe aber den Schwangern und Säugern in denselbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden seyn, und ein Zorn über dies Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerdtes Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

(Evangelium am zweyten Sonntage des Advents.)

25. Und es werden Zeichen geschehen an * der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen; † und das Meer und die Wasserwogen werden brausen.

* Jes. 13, 10. † Ps. 46, 4.

26. Und die Menschen werden * verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen.

* Jes. 64, 7. Ezech. 24, 23.

27. Und * alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

* Dan. 7, 13.

28. Wann aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, * daß sich eure Erlösung nahet.

* Röm. 8, 21. 23.

29. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: * Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume.

* Matth. 24, 32.

30. Wann sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch Ihr, wann ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist.

32. Wahrlich, * ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.

* Matth. 24, 34. f.

33. * Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte † vergehen nicht.

* C. 16, 17. Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. Matth. 5, 18. † Jes. 40, 8.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit * Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch.

* Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.

35. Denn * wie ein Fallstrick wird er kommen über Alle, die auf Erden wohnen.

* 1 Thess. 5, 3.

36. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohne.]

37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus, und blieb über Nacht * am Oehlberge.

* Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22 Capitel.

Judas verspricht, JEsum zu verrathen. JEsus isset das Osterlamm, setzt das heilige Abendmahl ein, redet von seinem Verräther. Streit unter den Jüngern. Petrus wird gewarnt. JEsu Leiden in Gethsemane. Er wird vor den Hohenpriester gebracht, verurtheilt, und von Petro verleugnet.

1. Es * war aber nahe das Fest der süßen Brodte, das da Ostern heißt.

* Marc. 14, 1. Joh. 13, 1.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie * ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volk.

* Ps. 2, 2. Joh. 11, 47.

3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe.

* Matth. 26, 14.

4. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7. Es * kam nun der Tag der süßen Brodte, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm.

* Matth. 26, 17. Marc. 14, 12.

8. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wann ihr hinein kommet in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet,

11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und Er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, und * fanden wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

* C. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, * und die zwölf Apostel mit ihm.

* Matth. 26, 20.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.
17. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch;
18. Denn * ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme.

* Matth. 26, 29.

19. Und er * nahm das Brodt, dankte, und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

* Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. 1 Cor. 11, 23. 24.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.
21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.
22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird.
23. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst: welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde.

(Evangelium am Tage St. Bartholomäi.)

24. Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, * welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden.

* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die * weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren.

* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.

26. Ihr aber * nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

* C. 9, 48. 1 Petr. 5, 3. 5. 6.

27. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich * aber bin unter euch wie ein Diener.

* Matth. 20, 28. Joh. 13, 14. Phil. 2, 7.

28. * Ihr aber seyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.

* C. 18, 28.

29. Und Ich * will euch das Reich bescheiden, wie es mir mein Vater beschieden hat;

* C. 12, 32. Offenb. 2, 28.

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und * sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.]

* Matth. 19, 28.

31. Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der * Satanas hat eurer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen.

* 2 Cor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.

32. Ich aber habe * für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und † wenn Du dermaleinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder.

* Joh. 17, 11. 15. 20. † Ps. 51, 15.

33. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.
34. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, * der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet hast, daß du mich kennest.

* V. 60. Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.

35. Und er sprach zu ihnen: * So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

* Ps. 23, 1. Ps. 33, 19. Ps. 34, 10. Matth. 10, 9.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt.
37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: * Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende.

* Jes. 53, 12.

38. Sie sprachen aber: HErr, siehe, hier sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.
39. Und * er ging hinaus, nach seiner Gewohnheit, an den Oehlberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

* Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: * Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

* Matth. 6, 13.

41. Und * Er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und knieete nieder, betete,

* Matth. 26, 39.

42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch * nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

* Matth. 26, 39.

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.
45. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit;
46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
47. Da er aber noch redete, siehe * die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen.

* Matth. 26, 47.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, * verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

* Matth. 26, 49.

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen?
50. Und einer aus ihnen * schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.

* Matth. 26, 51.

51. JEsus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.
52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: * Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgegangen.

* Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habt * keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß.

* Joh. 7, 30. C. 8, 20.

54. Sie * griffen ihn aber, und führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne.

* Matth. 26, 57. 58. Marc. 14, 53. Joh. 18, 13.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallast, und setzten sich zusammen, und * Petrus setzte sich unter sie.

* Matth. 26, 69. rc.

56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch derer einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht.

59. Und über eine Weile, bey Einer Stunde, bekräftigte es ein Anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, * krähete der Hahn.

* Matth. 26, 74.

61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, als er zu ihm * gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.

* Matth. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. 72. Joh. 13, 38.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die * Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,

* Jes. 50, 6.

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug?

65. Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und * als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,

* Matth. 27, 1. Marc. 15, 1.

67. Und sprachen: * Bist Du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht;

* Matth. 26, 63.

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los.

69. Darum von * nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes.

* Matth. 24, 30. C. 26, 64. Marc. 14, 62.

70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn Ich bin es.

71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehört aus seinem Munde.

Das 23 Capitel.

JEsus vor Pilatus, vor Herodes; von Pilatus zum Tode verurtheilt, gekreuziget, verspottet. Einer der Mitgekreuzigten bekennt seine Sünden, ermahnt seinen Gesellen, beweiset Liebe zu JEsu, glaubt an ihn, und empfängt Verheißung. Finsterniß. JEsus stirbt, und wird begraben.

1. Und der * ganze Haufe stand auf, und führete ihn vor Pilatum;

* Matth. 27, 2.

2. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß * dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König.

* C. 20, 25.

3. Pilatus aber fragte * ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagest es.

* Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er: ob er aus Galiläa wäre?

7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodis Obrigkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

* C. 3, 1.

8. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh; denn er * hätte ihn längst gerne gesehen: denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen.

* C. 9, 9.

9. Und er fragte ihn mancherley. Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen, und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk, zusammen,

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, Ich habe ihn vor euch verhöret, und *finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget;

* Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.

15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey.

16. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

17. Denn er mußte ihnen einen, * nach Gewohnheit des Festes, los geben.

* Matth. 27, 15.

18. Da * schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns den Barabbas los!

* Matth. 27, 22. 23.

19. Welcher um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen, und um eines Mordes willen, ins Gefängniß geworfen war.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum los lassen.

21. Sie riefen aber, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen, und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester * Geschrey nahm überhand.

* Joh. 19, 12.

24. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geschähe,

25. Und ließ * den los, der um Aufruhrs und Mordes willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem Willen.

* Matth. 27, 26.

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, * Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es JEsu nachtrüge.

* Matth. 27, 32. Marc. 15, 21.

27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: * Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber,

die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben!

* Matth. 24, 19.

30. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet * über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!

* Jes. 2, 19. Hos. 10, 8. Offenb. 6, 16. C. 9, 6.

31. Denn * so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

* Jer. 25, 29. 1 Petr. 4, 17.

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

* Jes. 53, 12. Joh. 19, 18.

33. Und als sie kamen an die Stätte, * die da heißt Schedelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken.

* Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17.

34. JEsus aber sprach: * Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie † theileten seine Kleider, und warfen das Loos darum.

* Matth. 5, 44. † Ps. 22, 19. 2c.

35. Und das Volk stand, und sahe zu. Und * die Obersten, samt ihnen, spotteten seiner, und sprachen: Er hat Andern geholfen; er helfe ihm selber, ist Er Christ, der Auserwählte GOttes.

* Matth. 27, 39.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig,

37. Und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf dir selber.

38. Es * war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift, mit Griechischen und Lateinischen und Ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König.

* Matth. 27, 37.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und Du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist?

41. Und zwar Wir sind billig darinnen; denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind: dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wann du * in dein Reich kommst.

* Matth. 16, 28.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

44. Und es war um die sechste Stunde, und * es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde.

* Matth. 27, 45.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und * der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey.

* 2 Mose 36, 35.

46. Und JEsus * rief laut, und sprach: Vater, † ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

* Matth. 27, 50. † Ps. 31, 6. Apost. 7, 58.

47. Da aber der Hauptmann sahe, was da geschah, pries er GOtt, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen.

48. Und alles Volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah; schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.

50. Und siehe, * ein Mann, mit Namen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter, frommer Mann.

* Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.

51. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der * auch auf das Reich GOttes wartete.

* C. 2, 25. 38.

52. Der ging zu Pilatus, und bat um den Leib JEsu,

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinwand, und legte ihn in ein gehauenes Grab, darinnen niemand je gelegt war.

54. Und es * war der Rüsttag, und der Sabbath brach an.

* Matth. 27, 62.

55. Es folgten aber die * Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib geleget ward.

* C. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerey und Salben; und den Sabbath über waren sie stille, * nach dem Gesetz.

* 2 Mose 20, 10.

Das 24 Capitel.

Auferstehung JEsu. Erste Nachricht davon. Petrus sieht das Grab leer. JEsus zeigt sich auf dem Wege nach Emmaus, nachher, am Abend, den Aposteln und Andern. Seine Himmelfahrt.

1. Aber * an der Sabbather einem, sehr frühe, kamen sie zum Grabe, und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

* Matth. 28, 1. 2c.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;

3. Und gingen hinein, und fanden den Leib des HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten bey sie zween Männer mit * glänzenden Kleidern.

* Joh. 20, 12. Apost. 1, 10.

5. Und sie erschraken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: * Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen.

* Matth. 17, 22. 2c.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Elfen, und den Andern allen.

10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und Andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten.

* C. 8, 2. 3.

11. Und es däuchten sie ihre Worte eben, als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sahe die leinenen Tücher allein liegen, und ging davon; und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.

(Evangelium am Ostermontage.)

13. Und siehe, * zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmahus.

* Marc. 16, 12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es * geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.
* Matth. 18, 20.
16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.
17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig?
18. Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?
19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war * ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk;
* Matth. 21, 11.
20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.
21. Wir aber hofften, Er sollte * Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist.
* Apost. 1, 6.
22. Auch * haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen,
* Matth. 28, 8. Marc. 16, 10. Joh. 20, 18.
23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kommen, und sagen: sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: er lebe.
24. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht.
25. Und er sprach zu ihnen: O ihr * Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem, was die Propheten geredet haben;
* Gal. 3, 1.
26. * **Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?**
* Jes. 50, 6.
27. Und fing an * von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.
* 1 Mose 3, 15. Hiob 19, 25. Ps. 8, 6. Ps. 16, 9. 10. Ps. 22, 1. Jes. 53, 1. f.
28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und Er stellete sich, als wollte er weiter gehen.
29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: * Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben.
* 1 Mose 19, 3.
30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brodt, dankte, brach es, und gab es ihnen.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verschwand vor ihnen.
32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?
33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammelt, und die bey ihnen waren,
34. Welche sprachen: Der * HErr ist wahrhaftig auferstanden, und dem Simon erschienen.
* 1 Cor. 15, 4. 5.
35. Und Sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brodt brach.]

(Evangelium am Osterdienstage.)

36. Da sie aber davon redeten, * trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!
* Marc. 16, 14. rc.
37. Sie erschraken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist.
38. Und er sprach zu ihnen: Was * seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen?
* Marc. 4, 40.
39. Sehet * meine Hände, und meine Füße, Ich bin es selber; fühlet mich, und sehet. Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.
* Joh. 20, 20. 27.
40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße.
41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?
42. Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen *Fisch, und Honigseim. * Joh. 21, 10.
43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.
44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir * geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. * V. 27.
45. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden.
46. Und sprach zu ihnen: **Also * ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage,**
* V. 27. rc. Ps. 22, 7. 16.
47. **Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.]**
48. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.
49. Und siehe, * Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.
* Joh. 15, 26. C. 16, 7. Apost. 1, 4.
50. Er * führete sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf, und segnete sie.
* Apost. 1, 12.
51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und * fuhr auf gen Himmel.
* Marc. 16, 19.
52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude;
53. Und waren allewege im Tempel, priesen und lobten GOtt.

Das Evangelium St. Johannis.

Das 1 Capitel.

Christi Gottheit und Menschwerdung. Johannis Zeugniß, ihn selbst und Christum betreffend. Johannes erklärt JEsum für GOttes Versöhnopfer, den Meßias, den Sohn GOttes. Hiedurch erhält JEsus seine ersten Jünger.

(Evangelium am dritten Weihnachtstage.)

1. Im * Anfang war das † Wort, und das Wort war bey GOtt, und § GOtt war das Wort.
* 1 Mose 1, 1. † 1 Joh. 1, 1. 2. § 1 Joh. 5, 20.

2. Dasselbige * war im Anfang bey GOtt.
* Spr. 8, 22.

3. Alle * Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
* Ps. 33, 6. Col. 1, 16. 17. Ebr. 1, 2.

4. In ihm * war das Leben, und das Leben war das Licht der † Menschen.
* E. 5, 26. † E. 12, 46.

5. Und das * Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen.
* E. 8, 12. E. 9, 5. E. 12, 46.

6. * Es ward ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes.
* Matth. 3, 1. Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.

7. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht.

9. Das war das wahrhaftige * Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.
* E. 12, 46.

10. Es war in der Welt, und * die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht.
* 1 Mose 1, 1. f. Ebr. 1, 2. E. 11, 3.

11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, * GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben,
* Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern * von GOtt geboren sind.
* E. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das * Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und † wir sahen seine § Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.]
* Röm. 1, 3. † Jes. 40, 5. Matth. 17, 2. 2 Petr. 1, 16. 17. § Jes. 60, 1.

15. Johannes zeuget * von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher, denn ich.
* Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von seiner * Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
* E. 3, 34. Col. 1, 19. E. 2, 9.

17. Denn das * Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum geworden.
* 2 Mose 20, 1. f.

18. * Niemand hat GOtt je gesehen. Der eingeborne † Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.
* 2 Mose 33, 20. 1 Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16. † Luc. 10, 22. Joh. 6, 46.

(Evangelium am vierten Sonntage des Advents.)

19. Und * dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist Du?
* E. 5, 33.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich * bin nicht Christus.
* E. 3, 28.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist Du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist Du * ein Prophet? Und er antwortete: Nein.
* 5 Mose 18, 15. Matth. 16, 14.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?

23. Er sprach: * Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HErrn; wie der Prophet Esaias gesagt hat.
* Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern,

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so Du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: * Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den Ihr nicht kennet.
* Marc. 1, 7. Apost. 1, 5. E. 2, 1. f.

27. Der * ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß Ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.
* E. 3, 26.

28. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, * da Johannes taufte.]
* E. 10, 40.

29. Des andern Tages siehet Johannes JEsum zu sich kommen, und spricht: * Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
* V. 36. 2 Mose 12, 3. 27.

30. Dieser ist es, von dem Ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher * vor mir gewesen ist; denn er war eher, denn ich.
* V. 15.

31. Und Ich kannte ihn nicht; sondern auf daß * er offenbar würde in Israel, darum bin Ich gekommen zu taufen mit Wasser.
* E. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich * sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, und blieb auf ihm.
* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und Ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herabfahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist es, der * mit dem heiligen Geist taufet.

* Apost. 1, 5.

34. Und Ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist GOttes Sohn.

35. Des andern Tages stand abermal Johannes, und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandeln, sprach er: * Siehe, das ist GOttes Lamm.

* V. 29.

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden, und folgten JEsu nach.

38. JEsus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet: Meister) wo bist du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommet, und sehet es. Sie kamen, und sahen es, und blieben denselbigen Tag bey ihm; es war aber um die zehnte Stunde.

40. Einer aus den zween, die von Johannes höreten, und JEsu nachfolgten, war * Andreas, der Bruder des Simon Petrus.

* Matth. 4, 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder * Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Meßias gefunden (welches ist verdolmetschet: der Gesalbte.)

* Matth. 4, 18.

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn; Du sollst * Kephas heißen (das wird verdolmetschet: ein Fels.)

* Matth. 16, 18.

43. Des andern Tages wollte JEsus wieder in Galiläa ziehen, und findet den Philippus, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem * Moses im Gesetz, und die Propheten, geschrieben haben, JEsus, Josephs Sohn von Nazareth.

* 5 Mose 18, 18. Matth. 2, 23.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: * Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm, und siehe es.

* C. 7, 41.

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, * in welchem kein Falsch ist.

* Ps. 32, 2.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete, und spricht zu ihm: Rabbi, Du * bist GOttes Sohn, Du bist der König von Israel.

* C. 6, 69. Matth. 14, 33. C. 16, 16. Marc. 8, 29.

50. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres, denn das, sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und * die Engel GOttes hinauf und herabfahren auf des Menschen Sohn.

* 1 Mose 28, 12.

Das 2 Capitel.

JEsus thut sein erstes Wunder zu Cana, in Galiläa, bey einer Hochzeit; geht auf das Passahfest nach Jerusalem, und treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Epiphanias.)

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was * habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

* So viel, als: sey nur ruhig. — 2 Sam. 16, 10.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: * Was er euch saget, das thut.

* 1 Mose 41, 55.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der * Jüdischen Reinigung; und gingen je in einen zwey oder drey Maaß. * Marc. 7, 3.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten) ruft der Speisemeister den Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; Du hast den guten Wein bisher behalten.

11. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger, und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern war nahe, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem,

14. Und fand * im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schaafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler.

* Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schaafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um,

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: * Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.

* Ps. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: * Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

* Matth. 26, 61. C. 27, 40. Marc. 14, 58. C. 15, 29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willst ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem * Tempel seines Leibes.

* Col. 2, 9.

22. Da er nun auferstanden war von den Todten, * gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten † der Schrift, und der Rede, die JEsus gesagt hatte.

* Luc. 24, 8. † Ps. 16, 10.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen; denn * Er wußte wohl, was im Menschen war.

* Ps. 7, 10. rc.

Das 3 Capitel.

JEsus giebt einem Pharisäer, Nicodemus, Unterricht von seiner Lehre; hält sich in Judäa auf, und läßt durch seine Jünger taufen. Johannes erklärt seine Freude und seine Meynung darüber.

(Evangelium am Sonntage Trinitatis.)

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen * Nicodemus, ein Oberster unter den Juden;

* C. 7, 50. C. 19, 39.

2. Der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem * Wasser und † Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen.

* Ezech. 36, 25. 27. Eph. 5, 26. Ebr. 10, 22. † Röm. 8, 14. Gal. 3, 26. 27. Tit. 3, 5. 6.

6. Was vom * Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

* 1 Mose 5, 3.

7. Laß es dich nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wol; aber du weißt nicht, * von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

* Pred. 11, 5. rc.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist Du ein Meister in Israel, und weißt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Wir reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an.

* C. 7, 16. C. 8, 26. 28.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von * irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

* Weish. 9, 16.

13. Und niemand * fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

* C. 6, 62. Eph. 4, 9.

14. Und wie * Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden.

* 4 Mose 21, 8. 9.

15. Auf daß Alle, die an ihn * glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.]

* Marc. 16, 16. Luc. 19, 10.

(Evangelium am Pfingstmontage.)

16. Also hat * GOtt die † Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

* Röm. 5, 8. C. 8, 32. 1 Joh. 4, 9. † 1 Joh. 2, 2.

17. Denn GOtt hat seinen Sohn * nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

* C. 9, 39.

18. Wer * an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes GOttes.

* C. 5, 24. C. 6, 40. 47.

19. Das ist aber das Gericht, daß * das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke waren böse.

* C. 1, 5. 9.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß * seine Werke nicht gestraft werden.

* Eph. 5, 13.

21 Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß * seine Werke offenbar werden; denn sie sind in GOtt gethan.]

* Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam JEsus und seine Jünger in das Jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und * taufte.

* C. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe * bey Salim, denn es war viel Wasser daselbst; und sie kamen dahin, und ließen sich taufen.

* 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht ins Gefängniß gelegt.

* Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhob sich eine Frage unter den Jüngern Johannis, samt den Juden, über der Reinigung.

26. Und kamen zu Johannes, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit * des Jordans, von dem du † zeugetest, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm.

* Matth. 3, 13. † Matth. 3, 11.

27. Johannes antwortete, und sprach: * Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

* C. 19, 11. Ebr. 5, 4.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt habe: Ich * sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt.

* C. 1, 20. 30.

29. Wer die Braut hat, der ist der * Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber stehet, und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet.

* Matth. 9, 15.

30. Er * muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

* 2 Sam. 3, 1.

31. Der * von oben her kommt, ist über Alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über Alle,

* C. 8, 23.

32. Und zeuget, * was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugniß nimmt niemand an.
* C. 5, 19. C. 8, 26. 28.

33. Wer es aber annimmt, der versiegelt es, daß GOtt wahrhaftig sey.

34. Denn welchen GOtt gesandt hat, der redet GOttes Wort; denn GOtt giebt den * Geist nicht nach dem Maaß.
* Ps. 45, 3. 8.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm * alles in seine Hand gegeben.
* Matth. 11, 27. rc.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer * dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.
* V. 18. Marc. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.

Das 4 Capitel.

JEsus geht durch Samarien, bekennt sich für Christus bey einer Frau. Sie und Viele zu Sichem werden an ihn gläubig. Er kommt nach Galiläa, und heilt einen abwesenden Sohn eines Mannes zu Capernaum.

1. Da nun der HErr inne ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie JEsus mehr Jünger machte und * taufte, denn Johannes,
* C. 3, 22. 26.

2. (Wiewol JEsus selber nicht taufte, sondern seine Jünger;)

3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heißt Sichar, nahe bey dem Dörflein, das * Jakob seinem Sohne Joseph gab.
* 1 Mose 48, 22. Jos. 24, 32.

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun JEsus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9. Spricht nun das Samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du, von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein Samaritisches Weib? Denn die * Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.
* Sir. 50, 28.

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gieb mir zu trinken; Du bätest ihn, und er gäbe dir * lebendiges Wasser.
* C. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das Weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?

12. Bist Du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat; und Er hat daraus getrunken, und seine Kinder, und sein Vieh?

13. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer * dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten;
* C. 6, 58.

14. Wer aber das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm * geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.
* C. 6, 27. C. 7, 38. 39.

15. Spricht das Weib zu ihm: HErr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm her.

17. Das Weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: HErr, ich sehe, daß Du ein * Prophet bist.
* C. 6, 14. C. 9, 17.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und Ihr saget, zu * Jerusalem sey die Stätte, da man anbeten soll.
* 5 Mose 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. f. C. 9, 3.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr * wisset nicht, was ihr anbetet; Wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt † von den Juden.
* 2 Kön. 17, 29. f. Jes. 2, 3. † Luc. 24, 47.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn also anbeten.

24. * **GOtt ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.**
* 2 Cor. 3, 17.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß * Meßias kommt, der da Christus heißt. Wann derselbige kommen wird, so wird er es uns alles verkündigen.
* C. 1, 41.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bin es, * der mit dir redet.
* C. 8, 25. C. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe * eine Speise zu essen, da wisset Ihr nicht von.
* V. 34. Ps. 19, 11.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß * ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und † vollende sein Werk.
* C. 5, 30. Ps. 40, 9. † Joh. 17, 4.

35. Saget Ihr nicht selbst: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon * weiß zur Ernte.
* Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfänget Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andere schneidet.

[L 2]

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das Ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und Ihr seyd in ihre Arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehrere glaubten um seines Wortes willen;

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * selbst gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.

* C. 17, 8.

43. Aber * nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa.

* Matth. 4, 12.

44. Denn er selbst, JEsus, zeugete, * daß ein Prophet daheim nichts gilt.

* Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem auf dem Fest gethan hatte. Denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa, * da er das Wasser hatte zu Wein gemacht.

* C. 2, 1. 9.

(Evangelium am ein und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

47. Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohne; denn er war todtkrank.

48. Und JEsus sprach zu ihm: * Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht.

* C. 2, 18. 1 Cor. 1, 22.

49. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, * dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin.

* 1 Kön. 17, 23.

51. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.]

Das 5 Capitel.

JEsus heilt am Sabbath einen acht und dreyßig Jahre lang krank gewesenen Mann, am Teiche Bethesda; geräth darüber mit den Juden in Streit, und redet von seiner göttlichen Hoheit.

1. Darnach war * ein Fest der Juden, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem.

* 3 Mose 23, 2.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schaafhause ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wann sich das Wasser bewegete.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreyßig Jahre krank gelegen.

6. Da JEsus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen Menschen, wann das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn Ich komme, so steiget ein anderer vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin.

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. * Es war aber desselbigen Tages der Sabbath.

* C. 9, 14.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: * Es ist heute Sabbath, es ziemet dir nicht das Bett zu tragen.

* Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn JEsus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; * sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgeres widerfahre.

* C. 8, 11.

15. Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sey JEsus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden JEsum, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wirket bisher, und ICH † wirke auch.

* C. 14, 10. † C. 9, 4.

18. Darum * trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß sie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, GOtt sey sein Vater, und machte sich selbst GOtt gleich.

* C. 7, 30.

19. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selbst thun, denn was * er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn.

* C. 3, 11. 32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, * was Er thut, und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet.

* C. 1, 3.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern * alles Gericht hat er dem Sohne gegeben.

* Ps. 72, 1. Matth. 11, 27. Apost. 17, 31.

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

* 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubt dem, der mich gesandt hat, * der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist † vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

* C. 3, 18, 36. C. 6, 40. 47. C. 8, 51. Röm. 8, 24.
† 1 Joh. 3, 14.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohnes GOttes hören; und die sie hören werden, die werden leben.

* C. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selbst;

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch * das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

* V. 22.

28. Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

29. Und * werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

* C. 6, 40. Dan. 12, 2.

30. Ich * kann nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich † suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.

* V. 19. † C. 6, 38.

31. So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein * anderer ist es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget.

* Matth. 3, 17.

33. Ihr * schicktet zu Johannes, und er zeugete von der Wahrheit.

* C. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß Ihr selig werdet.

35. Er war ein brennendes und scheinendes Licht; Ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich seyn von seinem Licht.

36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß, denn * Johannis Zeugniß; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, † dieselbigen Werke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe.

* C. 1, 33. † C. 3, 2. C. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, * derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen;

* Matth. 3, 17. rc.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn Ihr glaubet dem nicht, den Er gesandt hat.

39. Suchet * in der Schrift, denn Ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und Sie ist es, die von mir zeuget.

* Jes. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, * daß ihr das Leben haben möchtet. * C. 6, 35.

41. Ich * nehme nicht Ehre von Menschen.

* Ebr. 5, 5. 1 Thess. 2, 6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet Ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die * Ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht.

* Röm. 2, 29.

45. Ihr sollet nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist einer, der euch verklaget, der * Moses, auf welchen Ihr hoffet.

* 5 Mose 32, 1. f.

46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn * Er hat von mir geschrieben.

* 1 Mose 3, 15. C. 22, 18. C. 49, 10. Ps. 40, 8.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6 Capitel.

JEsus speiset mit fünf Brodten fünf tausend Mann, entweicht, da sie ihn zum Könige machen wollen, und geht auf dem Meer; denen, die ihn zu Capernaum aufsuchen, sagt er, sie kämen nicht um GOttes, sondern um des Essens willen; er stellt seinen Leib und Blut als eine Speise vor, die das ewige Leben giebt.

(Evangelium am vierten Sonntage in der Fasten, Lätare.)

1. Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die * Ostern, der Juden Fest.

* 3 Mose 23, 5. rc.

5. * Da hob JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brodt, daß diese essen?

* Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. f.

6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: * Zwey hundert Pfennig werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.

* Marc. 6, 37.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

9. Es ist Ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrodte, und zween Fische; aber was ist das unter so Viele?

10. JEsus aber sprach: * Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann.

* Matth. 14, 19.

11. JEsus aber nahm die Brodte, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen * auch von den Fischen, wie viel er wollte.

* C. 21, 13.

12. Da * sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

* Marc. 8, 8.

13. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brokken, von den fünf Gersten-Brodten, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich * der Prophet, der in die Welt kommen soll.

* C. 4, 19. C. 7, 40.

15. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, * entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.]

* C. 18, 36.

16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und traten * in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war schon finster geworden, und JEsus war nicht zu ihnen gekommen.

* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.

18. Und das Meer * erhob sich von einem großen Winde.

* Ps. 107, 25.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyßig Feldweges, sahen sie * JEsum auf dem Meer daher gehen, und nahe an das Schiff kommen; und sie fürchteten sich.

* Matth. 14, 25. f.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Land, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volk, das diesseit des Meeres stand, daß kein anderes Schiff daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brodt gegessen hatten durch des HErrn * Danksagung.

* V. 11.

24. Da nun das Volk sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brodt gegessen habt, und seyd satt geworden.

27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, * welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat GOtt der Vater versiegelt.

* C. 3, 16. C. 4, 14.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir GOttes Werke wirken?

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: * Das ist GOttes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.

* Eph. 1, 19. Phil. 1, 6.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und dir glauben? Was wirkest du?

31. Unsere * Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brodt vom Himmel zu essen.

* 2 Mose 16, 13. 14. Neh. 9, 15. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Moses hat euch nicht Brodt vom Himmel gegeben; sondern mein Vater giebt euch das rechte Brodt vom Himmel.

* V. 49.

33. Denn dies ist das Brodt GOttes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: HErr, gieb uns allewege solches Brodt.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ich bin das Brodt des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den † wird nimmermehr dürsten.

* V. 48. † Jes. 55, 1. Sir. 24, 28. Joh. 4, 14. C. 7, 37.

36. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

* C. 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, * daß ich meinen Willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat.

* C. 4, 34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich * nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage.

* C. 10, 28. 29. C. 17, 12.

40. Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben: und ICH werde ihn * auferwecken am jüngsten Tage.

* C. 5, 29. C. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brodt, das vom Himmel gekommen ist;

42. Und sprachen: * Ist dieser nicht JEsus, Josephs Sohn, deß Vater und Mutter Wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?

* Luc. 4, 22. rc.

43. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann * niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn † ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

* V. 65. † Jer. 31, 3.

45. Es stehet geschrieben in * den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir.

* Jes. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben.

* C. 3, 16. 18. 36.

48. * ICH bin das Brodt des Lebens.

* V. 35. rc.

49. Eure * Väter haben Manna gegessen in der Wüsten, und † sind gestorben.

* 2 Mose 16, 15. 4 Mose 11, 7. Ps. 78, 24. † 1 Cor. 10, 5.

50. Dies ist das Brodt, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brodt, * vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brodt essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brodt, das Ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde † für das Leben der Welt.

* C. 3, 13. Ps. 105, 40. † Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, * der bleibet in mir, und Ich in ihm.

* C. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. C. 4, 13.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen.

58. Dies ist das Brodt, das vom * Himmel gekommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brodt isset, der wird leben in Ewigkeit.
* C. 3, 13.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören?

61. Da JEsus aber bey sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn * auffahren dahin, da er zuvor war?
* C. 3, 13. Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Eph. 4, 8.

63. Der * Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist und sind Leben.
* 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn * JEsus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde.
* C. 2, 25.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: * Niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.
* V. 44.

66. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den Zwölfen: Wollt Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast * Worte des ewigen Lebens.
* V. 63. Matth. 7, 29. Apost. 5, 20.

69. Und WIR haben geglaubet, und erkannt, daß * DU bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.
* C. 1, 49. C. 11, 27. Matth. 16, 16.

70. JEsus antwortete ihm: Habe Ich nicht euch * Zwölfe erwählt? und eurer einer ist † ein Teufel.
* Luc. 6, 13. † Joh. 8, 44.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7 Capitel.

Unglauben der Brüder JEsu an ihn. Seine Reden auf dem Lauberhüttenfest. Getheilte Urtheile des Volks über ihn. Nicodemus vertheidiget ihn im hohen Rath.

1. Darnach zog JEsus umher in * Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten.
* C. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden * Fest der Laubrüst.
* 3 Mose 23, 34.

3. Da sprachen seine * Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust.
* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Apost. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn * auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.
* Ps. 69, 9.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: * Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege.
* C. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber * hasset sie, denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.
* C. 15, 18.

8. Gehet Ihr hinauf auf dieses Fest. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest; denn * meine Zeit ist noch nicht erfüllet.
* C. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinauf gegangen, da ging Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleichsam heimlich.

11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein großes * Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volk.
* C. 9, 16. C. 10, 19. Matth. 21, 46.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um * der Furcht willen vor den Juden.
* C. 9, 22. C. 12, 42. C. 19, 38.

14. Aber mitten im Fest ging JEsus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: * Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat?
* Matth. 13, 54. Marc. 6, 2.

16. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat.

17. So * jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von GOtt sey, oder ob Ich von mir selbst rede,
* C. 3, 21. C. 8, 31. 32. 47.

18. Wer von ihm selbst redet, der * sucht seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.
* C. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moses das * Gesetz gegeben? Und niemand unter euch thut das Gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten?
* 2 Mose 24, 3. 4. Apost. 7, 53.

20. Das Volk antwortete, und sprach: * Du hast den Teufel, wer sucht dich zu tödten?
* C. 8, 48. 52.

21. JEsus antwortete, und sprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Mose kommt, sondern * von den Vätern; doch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath.
* 1 Mose 17, 10.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz Moses gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht?
* C. 5, 9.

24. * Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein rechtes Gericht.
* 5 Mose 1, 16. 17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, * den sie suchten zu tödten?
* V. 19.

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief JEsus im Tempel, lehrete, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein * Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen Ihr nicht kennet.

* C. 8, 26. 42.

29. Ich * kenne ihn aber; denn ich bin von Ihm, und Er hat mich gesandt.

* C. 8, 55. Matth. 11, 27.

30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, * denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

* C. 8, 20. Luc. 22, 53.

31. Aber * viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wann Christus kommen wird, † wird er auch mehr Zeichen thun, als dieser thut?

* C. 8, 30. † C. 20, 30. 31. C. 21, 25.

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach JEsus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

* C. 13, 33.

34. Ihr * werdet mich suchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet Ihr nicht hinkommen.

* C. 8, 21.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß Wir ihn nicht finden sollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet Ihr nicht hinkommen?

37. Aber am * letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke!

* 3 Mose 23, 36.

38. Wer an mich glaubt, * wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

* Jes. 44, 3. Joel 3, 1.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da, denn JEsus war noch nicht verkläret.

40. Viele nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: Dieser * ist ein rechter Prophet.

* 5 Mose 18, 15.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: * Soll Christus aus Galiläa kommen?

* C. 1, 46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Saamen Davids, und aus dem Flecken * Bethlehem, da David war, solle Christus kommen?

* Ps. 132, 11. Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. 6. C. 22, 42.

43. Also ward eine * Zwietracht unter dem Volk über ihn.

* C. 9, 16.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen, * aber niemand legte die Hand an ihn.

* V. 30.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern. Und Sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat * nie kein Mensch also geredet, wie dieser Mensch.

* Matth. 7, 28. rc.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd Ihr auch verführet?

48. Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet * unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut?

* 2 Mose 23, 1. 3 Mose 19, 15. 5 Mose 17, 8. C. 19, 15.

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist Du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das 8 Capitel.

Eine im Ehebruch ergriffene Frau wird von den Gegnern JEsu vor ihn gebracht. Sein Benehmen dabey. JEsus erklärt sich für das Licht der Welt, verspricht seinen Jüngern wahre Freyheit, und erklärt die Juden für Knechte der Sünde. Die Juden wollen ihn steinigen.

1. JEsus aber ging an den Oehlberg.

2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrete sie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und stelleten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch.

5. Moses aber hat uns * im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagst Du?

* 3 Mose 20, 10. 5 Mose 22, 22. Ezech. 16, 38. 40.

6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber JEsus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer * unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

* Röm. 2, 1.

8. Und bückte sich wieder nieder; und schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber das höreten, gingen sie hinaus (von * ihrem Gewissen überzeugt) einer nach dem andern, von den Aeltesten an bis zu den Geringsten. Und JEsus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend.

* Röm. 2, 22.

10. JEsus aber richtete sich auf; und da er niemand sahe, denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammet?

11. Sie aber sprach: HErr, niemand. JEsus aber sprach: So * verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin, † und sündige hinfort nicht mehr.

* Luc. 9, 56. † Joh. 5, 14.

12. Da redete JEsus abermal zu ihnen, und sprach: ICH bin das * Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

* Jes. 9, 2. C. 42, 6. 7. C. 49, 6. Joh. 1, 5. 9.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du * zeugest von dir selbst, dein Zeugniß ist nicht wahr.

* C. 5, 31.

14. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So Ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugniß wahr, denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin, und wohin ich gehe; Ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch, Ich richte niemand.

16. So Ich aber richte, so ist mein Gericht recht, denn ich bin * nicht allein; sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat.

* V. 29. C. 16, 32.

17. Auch stehet in eurem Gesetz geschrieben, daß * zweyer Menschen Zeugniß wahr sey.

* 5 Mose 17, 6. C. 19, 15. Matth. 18, 16. 2 Cor. 13, 1. Ebr. 10, 28.

18. Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr * kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater.

* C. 16, 3.

20. Diese Worte redete JEsus an dem Gotteskasten, da er lehrete im Tempel; und * niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

* C. 7, 30. Luc. 22, 53.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben; * wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen.

* C. 7, 34. C. 13, 33.

22. Da * sprachen die Juden: Will er sich denn selbst tödten, daß er spricht: Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen?

* C. 7, 35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, Ich bin von oben herab; Ihr seyd von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt.

24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht * glaubet, daß Ich es sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

* Marc. 16, 16.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und JEsus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach JEsus zu ihnen: Wann * ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es sey, und nichts von mir selbst thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich.

* C. 3, 14. C. 12, 32.

29. Und der mich gesandt hat, * ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn Ich thue allezeit, was ihm gefällt.

* V. 16.

30. Da er solches redete, * glaubten Viele an ihn.

* C. 7, 31.

31. Da sprach nun JEsus zu den Juden, die an ihn glaubten: So * Ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechten Jünger,

* C. 7, 17. C. 15, 10. 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit * wird euch frey machen.

* V. 36, 2c.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Saamen, sind nie keinmal jemandes Knechte gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollet frey werden?

34. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

* Röm. 6, 16. 20. 2 Petr. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich.

* 1 Mose 21, 10.

36. So euch nun der Sohn * frey macht, so seyd ihr recht frey.

* V. 32. Röm. 6, 18. 22. 1 Cor. 7, 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams Saamen seyd; aber ihr suchet mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht unter euch. * Matth. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater * gesehen habe; so thut Ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt.

* C. 3, 32.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: * Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke.

* Matth. 3, 9. Luc. 3, 8.

40. Nun aber * suchet ihr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch † die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan.

* Ps. 10, 9. † Ps. 119, 151. 160.

41. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, GOtt.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater, so liebetet ihr mich; denn Ich bin ausgegangen, und komme von GOtt; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein † Mörder von Anfang, und ist § nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinen eigenen; denn er ist ** ein Lügner und ein Vater derselbigen.

* 1 Joh. 3, 8. † 1 Mose 3, 4. Ps. 17, 4. § 2 Petr. 2, 4. Ep. Jud. v. 6. ** 1 Kön. 22, 22.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.

(Evangelium am fünften Sonntage in der Fasten, Judica.)

46. Welcher * unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet Ihr mir nicht?

* Jes. 53, 9. 2 Cor. 5, 21. 1 Petr. 2, 22.

47. Wer * von GOtt ist, der höret GOttes Wort: darum höret Ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt.

* C. 10, 27. 1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen Wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und * hast den Teufel? * C. 7, 20.

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich * ehre meinen Vater, und Ihr unehret mich.

* C. 7, 18.

50. Ich * suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. * C. 5, 23. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.
* C. 6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und * die Propheten; und Du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.
* Zach. 1, 5.

53. Bist Du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus dir selbst?

54. JEsus antwortete: So Ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen Ihr sprechet, er sey euer GOtt;

55. Und * kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleichwie Ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort.
* C. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da hoben * sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und † ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.]
* C. 10, 31. † Luc. 4, 30.

Das 9 Capitel.

JEsus macht einen Blindgebornen gesund. Gerichtliche Untersuchung dieses Wunders. JEsus findet den sehend gewordenen Blinden, und erklärt sich deutlich gegen ihn für Christum. Spott der Pharisäer über seine Rede.

1. Und JEsus ging vorüber, und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, * wer hat gesündiget, dieser, oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?
* Luc. 13, 2.

3. JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern; sondern, daß * die Werke GOttes offenbar würden an ihm.
* C. 11, 4.

4. Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin * ich das Licht der Welt.
* C. 1, 9. C. 8, 12.

6. Da er solches gesagt, spützete er auf die Erde, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierete den Koth auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem * Teich Siloha (das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend.
* Neh. 3, 15.

8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der * da saß und bettelte?
* Apost. 3, 2. 10.

9. Etliche sprachen: Er ist es. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete, und sprach: Der Mensch, der JEsus heißt, machte einen Koth, und schmierete meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (* Es war aber Sabbath, da JEsus den Koth machte, und seine Augen öffnete.)
* C. 5, 9.

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von GOtt, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: * Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.
* V. 31. 33.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst Du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern deß, der sehend war geworden;

19. Fragten sie, und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen Ihr saget, er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen Wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn, laßt ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern, denn sie * fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, so jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige † in den Bann gethan würde.
* C. 7, 13. † C. 12, 42.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn.

24. Da riefen sie zum andern Mal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gieb * GOtt die Ehre. Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.
* Jos. 7, 19.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er dir deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören? Wollt Ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein Jünger; Wir aber sind Mosis Jünger.

29. Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß Ihr nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß * GOtt die Sünder nicht höret; sondern so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

* Hiob 27, 9. C. 35, 13. Ps. 66, 18. Spr. 15, 29. C. 28, 9. Jes. 1, 15.

32. Von der Welt an ist es nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre * dieser nicht von GOtt, er könnte nichts thun.

* V. 16.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? und stießen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEsum, daß sie ihn ausgestoßen hätten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst Du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete, und sprach: HErr, welcher ist es, auf daß ich an ihn glaube?

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und * der mit dir redet, der ist es.

* C. 4, 26.

38. Er aber sprach: HErr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und * die da sehen, blind werden.

* Matth. 13, 13.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bey ihm waren, und * sprachen zu ihm: Sind Wir denn auch blind?

* 2 Kön. 17, 9. Jes. 29, 10.

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so * hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend; bleibet eure Sünde.

* C. 15, 22.

Das 10 Capitel.

JEsus erklärt sich für den verheißenen guten Hirten, und sagt seinen Tod und Auferstehung, und die Bekehrung der Heiden, vorher. Die Juden fragen ihn, ob er Christus sey? Seine Antwort. Sie wollen ihn steinigen; er aber entweicht von ihnen.

(Evangelium am Pfingstdienstage.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schaafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schaafe * mit Namen, und führet sie aus.

* Jes. 43, 1.

4. Und wann er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen; Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen.

8. Alle, die vor mir gekommen sind, * die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet.

* Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und * volle Genüge haben sollen.]

* Ps. 23, 1. Jes. 40, 11.

(Evangelium am Sonntage Misericordias Domini.)

12. JCH bin * ein guter Hirte. * Ein guter Hirte † läßt sein Leben für die Schaafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schaafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schaafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schaafe.

* der gute Hirte.—Ezech. 34, 11—23. C. 37, 24. 1 Petr. 2, 25. † Jes. 53, 4—10.

13. Der Miethling aber fliehet; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schaafe nicht.

14. Ich bin * ein guter Hirte, und † erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen;

* der gute Hirte. † 2 Tim. 2, 19.

15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schaafe.

16. Und ich habe * noch andere Schaafe, die sind nicht aus diesem Stall. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.]

* Hos. 2, 23. Röm. 9, 24. 25. Apost. 2, 39.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. * Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

* C. 14, 31.

19. Da ward aber * eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten.

* C. 7, 43. C. 9, 16.

20. Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und JEsus wandelte im Tempel, in der * Halle Salomonis.

* 1 Kön. 6, 3.

24. Da umringten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seelen auf? Bist Du Christus, so * sage es uns frey heraus.

* C. 16, 29.

25. JEsus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die Ich thue in meines Vaters Namen, die * zeugen von mir.

* C. 5, 36.

26. Aber Ihr * glaubet nicht; denn ihr seyd meine Schaafe nicht, als ich euch gesagt habe.

* C. 8, 45.

27. Denn * meine Schaafe hören meine Stimme, und JCH kenne sie, und sie folgen mir;

28. Und JCH gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser, denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.

30. JCH und der Vater sind eins.

31. Da huben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen * steiniget ihr mich?

* C. 8, 59.

33. Die Juden antworteten ihm, und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machst dich selbst einen GOtt.

34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben * in eurem Gesetz: Ich habe gesagt, ihr seyd Götter?

* Ps. 82, 6.

35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschah; und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:

36. Sprechet Ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOtt, darum, daß ich sage: * Ich bin GOttes Sohn?

* C. 5, 17—20.

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht.

38. Thue ich sie aber, * glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm.

* C. 14, 11.

39. Sie suchten abermal ihn zu greifen; aber * er entging ihnen aus ihren Händen,

* C. 8, 59. Luc. 4, 30.

40. Und zog hinwieder jenseit des Jordans an den Ort, * da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.

* C. 1, 28.

41. Und Viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11 Capitel.

Lazarus wird auferwecket. Der hohe Rath kommt hierauf zusammen. Des Hohenpriesters Caiphas merkwürdige Rede. Der Rath beschließt JEsum zu tödten. Er entweicht nach Ephrem.

1. Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken * Maria und ihrer Schwester Martha.

* Luc. 10, 38. 39.

2. (Maria aber war, * die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder Lazarus lag krank.)

* C. 12, 3. Matth. 26, 7.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da JEsus das hörete, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur * Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde.

* C. 9, 3.

5. JEsus aber hatte Martha lieb, und ihre Schwester, und Lazarus.

6. Als er nun hörete, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder in Judäa ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, * jenesmal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen?

* C. 8, 59.

9. JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer * des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt.

* C. 9, 4. Luc. 13, 32.

10. Wer aber * des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.

* C. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, * schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.

* Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläft er, so wird es besser mit ihm.

13. JEsus aber sagte von seinem Tode; Sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen JEsus frey heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der da genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey fünfzehn Feldweges.)

19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß JEsus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, * was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben.

* C. 9, 31. 33.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.

* C. 5, 29. C. 6, 40. Luc. 14, 14.

25. JEsus spricht zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.**

26. **Und wer da lebet, und * glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.** Glaubest du das?

* C. 6, 35. 40. 50.

27. Sie spricht zu ihm: HErr, ja, * Ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt gekommen ist.

* C. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stand sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern war noch an dem Ort, * da ihm Martha war entgegen gekommen.

* V. 20.

31. Die Juden, die bey ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinaus ging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da JEsus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: HErr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geist, und betrübte sich selbst;

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingeleget? Sie sprachen zu ihm: HErr, komm und siehe es.

35. Und * JEsu gingen die Augen über.

* Luc. 19, 41.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und * ein Stein darauf gelegt.

* Matth. 27, 60.

39. JEsus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinket schon; denn er ist * vier Tage gelegen.

* V. 17.

40. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest * die Herrlichkeit GOttes sehen?

* Röm. 6, 4.

41. Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber * hob seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast.

* Marc. 7, 34.

42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern um * des Volks willen, das umher stehet, sage ich es, daß sie glauben, Du habest mich gesandt.

* C. 12, 30.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern, an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und laßt ihn gehen.

45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was JEsus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.

47. Da * versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viele Zeichen.

* Matth. 26, 3. Luc. 22, 2.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedenket auch nichts; es * ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.

* C. 18, 14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern, dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weissagte er. Denn JEsus sollte sterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, * zusammen brächte.

* C. 10, 16. Eph. 2, 16.

53. Von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bey der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, * daß sie sich reinigten.

* 2 Chron. 30, 17.

56. Da standen sie, und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünkt euch, daß er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12 Capitel.

Bey einem Gastmahl salbt Maria JEsum: Dies verdrießt Judas Ischarioth. JEsu feyerlicher Einzug in Jerusalem. Einige Griechen wünschen ihn zu sprechen. Reden JEsu bey der Gelegenheit. Anmerkung über den Unglauben der Juden.

1. Sechs Tage vor den Ostern * kam JEsus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen JEsus auferwecket hatte von den Todten.

* Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, * Lazarus aber war derer einer, die mit ihm zu Tische saßen.

* C. 11, 14. 43.

3. Da nahm * Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbte die Füße JEsu, und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.

* Marc. 14, 3.

4. Da sprach * seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth:

* Matth. 26, 8.

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach JEsus: Laßt sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses.

8. Denn * Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

* 5 Mose 15, 11. Matth. 26, 11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um JEsu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, * welchen er von den Todten erwecket hatte.

* C. 11, 43. 44.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus tödteten.

11. Denn um seinet willen gingen viele Juden hin, und glaubten an JEsum.

12. Des andern Tages, * viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörete, daß JEsus kommt gen Jerusalem,

* Matth. 21, 8. Marc. 11, 8.

13. Nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: * Hosianna, gelobet sey, der da komt in dem Namen des HErrn, † ein König von Israel!

* Matth. 23, 39. Marc. 11, 8. 9. Luc. 19, 37. 38.

† Der König.

14. JEsus aber überkam * ein Eselein, und ritte darauf, wie denn geschrieben stehet:

* Matth. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, * dein König kommt reitend auf einem Esels-Füllen.

* Zach. 9, 9. Jes. 62, 11. Matth. 21, 5.

16. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da JEsus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarus aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die * hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten, auf das Fest.

* 1 Kön. 8, 41.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten JEsum gerne sehen.

22. Philippus kommt, und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

(Evangelium am Tage St. Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das * Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein: wo es aber erstirbt, so bringet es viele Früchte.

* 1 Cor. 15, 36. 37.

25. * Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben.

* Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo * Ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater † ehren.]

* C. 14, 3. † 1 Sam. 2, 30.

27. Jetzt ist * meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde; doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.

* Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären!

29. Da sprach das Volk, das dabey stand und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um * euret willen.

* C. 11, 42.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

32. Und Ich, wann ich * erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

* C. 3, 14.

33. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus * ewiglich bleibe; und wie sagst Du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn?

* Ps. 110, 4.

35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist * das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. † Wer in Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

* C. 1, 9. C. 8, 12. † C. 11, 10.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des * Lichtes Kinder seyd.

* Eph. 5, 9.

37. Solches redete JEsus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wol solche Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia, den er sagt: * HErr, wer glaubt unserm Predigen? und wem ist der Arm des HErrn geoffenbaret?

* Jes. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn * Jesaias sagt abermal: * Jes. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. ꝛc.

40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe.

41. Solches sagte Jesaias, * da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm.

* Jes. 6, 1.

42. Doch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht * in den Bann gethan würden.

* C. 9, 22.

43. Denn sie * hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey GOtt.

* C. 5, 44.

44. JEsus aber rief, und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern * an den, der mich gesandt hat. * 1 Petr. 1, 21.

45. Und * wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat. * C. 14, 9.

46. Ich bin gekommen in die Welt * ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in Finsterniß bleibe.

* C. 1, 9. C. 3, 19. C. 8, 12. C. 9, 5.

47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der * Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll.

* C. 14, 10.

50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13 Capitel.

JEsus wäscht seinen Jüngern ihre Füße. Bey einer Mahlzeit, vor dem Osterfest, redet JEsus davon, daß einer ihn verrathen werde, und reicht Judas einen Bissen. Dieser geht mit heftigem Unwillen weg. Anfang einer herzlichen Rede an die übrigen Jünger.

(Evangelium am grünen Donnerstage.)

1. Vor * dem Fest der Ostern aber, da JEsus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser

Welt ginge zum Vater: wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis an das Ende.

* Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

2. Und nach dem Abendessen, da schon der * Teufel hatte dem Judas Simonis Jscharioth in das Herz gegeben, daß er ihn verriethe,

* Luc. 22, 3.

3. * Wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt gekommen war, und zu GOtt ging:

* C. 18, 4.

4. Stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petrus; und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen?

7. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt Du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und Ihr * seyd rein; aber nicht alle.

* C. 15, 3.

11. Denn er * wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

* C. 6, 64.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heißet mich * Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bin es auch.

* Matth. 23, 8. 10.

14. So nun * Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt Ihr auch euch unter einander die Füße waschen.

* Luc. 22, 27.

15. Ein * Beyspiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe.]

* 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat.

* C. 15, 20. Matth. 10, 24.

17. **So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihr es thut.**

18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift * erfüllet werde: Der mein Brodt isset, der tritt mich mit Füßen.

* Ps. 41, 10. rc.

19. Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wann es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß Ich es bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

* Matth. 10, 40. Luc. 9, 48. C. 10, 16. 1 Thess. 4, 8.

21. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: * Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.

* Matth. 26, 20. 21.

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war * aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte.

* C. 21, 20.

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Denn derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ist es?

26. JEsus antwortete: Der ist es, dem ich * den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas Simonis Jscharioth.

* Matth. 26, 23.

27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tisch, wozu er es ihm sagte.

29. Etliche meineten, dieweil Judas * den Beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe.

* C. 12, 6.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er so bald hinaus. Und es war Nacht.

31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm.

32. Ist GOtt verkläret in ihm, * so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

* C. 12, 23. C. 17, 1.

33. Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich * zu den Juden sagte, wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen.

* C. 7, 34. C. 8, 21.

34. Und ich sage euch nun: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß * ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr einander lieb habet.

* Marc. 12, 31. rc.

35. **Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.**

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da * ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir † hernachmals folgen.

* C. 7, 34. † C. 21, 18. 19.

37. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. JEsus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verleugnet.

* Marc. 14, 30. 72. Luc. 22, 34.

Das 14 Capitel.

Fortsetzung der angefangenen Rede. Ermunterung zum Vertrauen auf GOtt und zur Liebe. Verheißung des heiligen Geistes.

(Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: * Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich.

* V. 27.

2. In meines Vaters Hause sind * viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

* 2 Cor. 5, 1.

3. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und * euch zu mir nehmen, auf daß Ihr seyd, wo Ich bin.

* C. 12, 26. C. 17, 24.

4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: * JCH bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn † durch mich.

* Ebr. 9, 8. † Eph. 2, 18. C. 3, 13. Ebr. 7, 25. C. 10, 19. 2 Cor. 3, 4. 1 Petr. 1, 21.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippus, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst Du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubest du nicht, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke.

* C. 10, 38.

11. Glaubet mir, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, †so glaubet mir doch um der Werke willen.

* V. 20. † C. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere, denn diese, thun; denn Ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr * bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

* Marc. 11, 24. rc.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun.]

15. Liebet * ihr mich, so haltet meine Gebote.

* C. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.

16. Und Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich;

17. Den Geist der Wahrheit, welchen die * Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr † aber kennet ihn; denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

* Weish. 1, 5. † Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht * Waisen lassen; ich komme zu euch.

* Jer. 51, 5.

19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und Ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen Tage werdet Ihr erkennen, daß * Ich in meinem Vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch.

* C. 17, 21. 22.

21. Wer meine Gebote hat, und * hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

* Sir. 2, 18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt?

(Evangelium am Pfingsttage.)

23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: * Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung † bey ihm machen.

* V. 21. C. 13, 34. Spr. 8, 17. † Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, * der mich gesandt hat.

* C. 7, 28.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater * senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, was ich euch gesagt habe.

* C. 15, 26. rc.

27. Den Frieden * lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

* Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn * der Vater ist größer, denn ich.

* C. 10, 29.

29. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde hinfort nicht viel mehr mit euch reden; denn es kommt der * Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir.

* C. 12, 31.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, * wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.]

* C. 10, 18.

Das 15 Capitel.

Fernere Fortsetzung der Rede. JEsus vergleicht sich mit einem Weinstock, und seine Apostel mit Reben, die Frucht tragen sollen. Er erklärt sie für Freunde, und befiehlt ihnen nochmals, sich unter einander zu lieben. Verschuldung der Ungläubigen. Fernere Verheißung des heiligen Geistes.

1. JCH bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinstock, Ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne * mich könnet ihr nichts thun.

* 2 Cor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und * wirft sie ins Feuer, und muß brennen.

* Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

* Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das ist mein Gebot, daß ihr * euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe.

* Marc. 12, 31. rc.

13. Niemand hat größere * Liebe, denn die, daß er † sein Leben lässet für seine Freunde.

* C. 3, 16. rc. † C. 10, 12.

14. Ihr seyd * meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

* C. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet; sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß Ihr * hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er es euch gebe.

* Matth. 28, 19.

(Evangelium am Tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie * mich vor euch gehasset hat.

* C. 7, 7.

19. Wäret * ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

* 1 Joh. 4, 5. † Joh. 17, 14.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe: Der * Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

* C. 13, 16. Matth. 10, 24. Luc. 6, 40.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn * sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.]

* C. 16, 3.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, * so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.

* C. 9, 41.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte * ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater.

* C. 10, 37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne * Ursache.

* Ps. 35, 19. Ps. 69, 5.

(Evangelium am Sonntage Exaudi.)

26. Wann aber * der Tröster kommen wird, welchen Ich euch † senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

* C. 14, 26. † Luc. 24, 49. Apost. 1, 4.

27. Und * Ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

* Apost. 1, 8. C. 5, 32.

Das 16 Capitel.

Die Rede wird fortgesetzt und beschlossen. Noch immer Verheißung des heiligen Geistes, und der Wundergaben. JEsus sagt auch seine Leiden voraus.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. * Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst daran.

* Matth. 10, 17. C. 24, 9. Marc. 13, 9. Luc. 21, 12.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie * weder meinen Vater noch mich erkennen.

* C. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bey euch.]

(Evangelium am Sonntage Cantate.)

5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin?

* C. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden.

7. Aber Ich * sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt † der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

* C. 8, 46. † C. 14, 16. 26.

8. Und wann derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich;

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet;

11. Um das Gericht, daß * der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

* C. 12, 31. C. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr * könnet es jetzt nicht tragen.

* 1 Cor. 3, 1.

13. Wann aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, * der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

* C. 14, 26. 1 Joh. 2, 27.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, * was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.]

* C. 17, 10.

(Evangelium am Sonntage Jubilate.)

16. Ueber * ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn Ich gehe zum Vater.

* C. 7, 33. C. 13, 33.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt: über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, * doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

* Ps. 30, 12.

21. Ein * Weib, wann sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wann sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist.

* 1 Mose 3, 16. Jes. 26, 17.

22. Und Ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und * eure Freude soll niemand von euch nehmen.

* Jes. 35, 10.

23. Und * an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.]

* C. 14, 20.

(Evangelium am Sonntage Rogate, oder Vocem Jucunditatis.)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas * bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

* Marc. 11, 24. rc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß * eure Freude vollkommen sey.

* C. 15, 11.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An * demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will:

* C. 14, 20.

27. Denn * er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß Ihr mich liebet, und † glaubet, daß Ich von GOtt ausgegangen bin.

* C. 14, 21. † C. 17, 8. 25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum * verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

* C. 13, 3.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprüchwort.

30. Nun wissen wir, daß * du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.]

* C. 21, 17.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr * zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin † nicht allein, denn der Vater ist bey mir.

* Zach. 13, 7. Matth. 26, 31. Marc. 14, 27. † Joh. 8, 16.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden * habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd † getrost, Ich habe die Welt überwunden.

* C. 14, 27. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Col. 1, 20. † Jes. 35, 4.

Das 17 Capitel.

JEsus betet für seine Jünger, und für die Kirche, die sie gründen würden.

1. Solches redete JEsus, und hob seine * Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre;

* C. 11, 41.

2. Gleichwie * du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe Allen, die du ihm gegeben hast.

* Matth. 11, 27. rc.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und, den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und * vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte.

* C. 4, 34.

5. Und nun verkläre mich, du Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich * bey dir hatte, † ehe die Welt war.

* C. 1, 1. C. 8, 58. C. 10, 30. † 1 Petr. 1, 20.

6. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und Sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, * daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du mich gesandt hast.

* C. 16, 27. 30.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir * gegeben hast, denn sie sind dein.

* C. 6, 37.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, * und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret.

* C. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; Sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyen, gleichwie * wir.

* C. 10, 30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist * keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind, daß die † Schrift erfüllet würde.

* C. 6, 39. † Ps. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben * meine Freude vollkommen.

* C. 15, 11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie * bewahrest vor dem Uebel.

* 2 Thess. 3, 3.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit; * dein Wort ist die Wahrheit.

* C. 8, 40.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.

19. Ich * heilige mich selbst für sie, auf daß auch Sie geheiliget seyen in der Wahrheit.
* 1 Cor. 1, 2. 30. Ebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an * mich glauben werden,
* C. 20, 31.

21. Auf daß sie alle * eins seyen, gleichwie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch Sie in uns eins seyen, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt.
* Gal. 3, 28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie * eins seyen, gleichwie Wir eins sind,
* Apost. 4, 32.

23. Ich * in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyen in eins, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest.
* 1 Cor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * Ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * C. 12, 26.

25. Gerechter Vater, * die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast.
* C. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sey * in ihnen, und Ich in ihnen.
* C. 15, 9.

Das 18 Capitel.

JEsus geht zur Stadt hinaus, wird gefangen genommen, und vor dem Hohenpriester verhört. Petrus verleugnet ihn. JEsu Verhör vor Pilatus.

1. Da JEsus solches geredet hatte, * ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach † Kidron; da war ein Garten, darein ging JEsus und seine Jünger.
* Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. † 2 Sam. 15, 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn JEsus versammelte sich oft * daselbst mit seinen Jüngern.
* Luc. 21, 37.

3. Da nun * Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen.
* Matth. 26, 47.

4. Als nun JEsus * wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?
* C. 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bin es. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bey ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: * Ich bin es; wichen sie zurück, und fielen zu Boden. * C. 6, 20.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich es sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. Auf daß * das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast.
* C. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und * zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.
* Matth. 26, 51.

11. Da sprach JEsus zu Petrus: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll ich * den Kelch nicht † trinken, den mir mein Vater gegeben hat?
* Matth. 20, 22. † Ps. 110, 7.

12. Die Schaar aber, und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden, nahmen JEsum, und banden ihn,

13. Und * führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war.
* Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.

14. Es war aber Caiphas, * der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk.
* C. 11, 50.

15. Simon Petrus aber folgte JEsu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast.

16. * Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.
* Matth. 26, 69. rc.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist Du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht.

18. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre.

20. JEsus antwortete ihm: * Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet.
* Luc. 2, 46. C. 4, 14. 15. Joh. 7, 14. 26.

21. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab * der Diener einer, die dabey standen, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten?
* 1 Kön. 22, 24.

23. JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. * Simon Petrus aber stand, und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist Du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bin es nicht.
* Matth. 26, 58. 69. f.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe Ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

28. Da führeten sie JEsum von Caiphas vor das * Richthaus. Und es war früh. Und Sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.
* Matth. 27, 2. Marc. 15, 1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: * So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten.

* C. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches * er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

* Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da * ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsum, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König?

* Matth. 27, 11. Luc. 23, 3.

34. JEsus antwortete: Redest Du das von dir selbst? Oder haben es dir Andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin Ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein * Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

* C. 6, 15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein König? * JEsus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

* 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: * Ich finde keine Schuld an ihm.

* Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr * habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe?

* Matth. 27, 15.

40. Da schrieen sie wieder allesamt, und sprachen: Nicht diesen, sondern den * Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

* Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

Das 19 Capitel.

JEsus wird von Pilatus verurtheilt. JEsu Kreuzigung und Tod. Er wird am Kreuze durchstochen. Sein Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus JEsum, * und geißelte ihn.

* Matth. 27, 26. 27. Marc. 10, 34. C. 15, 15.

2. Und die Kriegsknechte * flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an,

* Matth. 27, 29.

3. Und sprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben * ihm Backenstreiche.

* Matth. 26, 67.

4. Da ging * Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

* C. 18, 29.

5. Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet Ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn Ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir * haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu GOttes Sohne gemacht.

* 3 Mose 24, 15. 16. 5 Mose 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr;

9. Und ging * wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort.

* C. 18, 33.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich * los zu geben?

* C. 18, 39.

11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser!

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König.

15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, * kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.

* V. 6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber JEsum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur * Stätte, die da heißt Schedelstätte, welche heißt auf Ebräisch Golgatha.

* Matth. 27, 33.

18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween Andere zu beiden Seiten, JEsum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König.

20. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben in Ebräischer, Griechischer und Lateinischer Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern, daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die * Kriegsknechte aber, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch.

* Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.

24. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte.

* Ps. 22, 19.

25. Es standen aber bey dem Kreuz JEsu, seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, als JEsus * wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die † Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. * C. 13, 3. † Ps. 22, 16.

29. Da stand ein Gefäß voll Eßig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit * Eßig, und legten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. * Ps. 69, 22.

30. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt, und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch Ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß * die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. * 2 Mose 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andere * Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.
* Zach. 12, 10. Offenb. 1, 7.

38. Darnach bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEsu herab.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der Nacht zu JEsu gekommen war, und brachte † Myrrhen und Aloe unter einander, bey hundert Pfund.
* C. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und banden ihn in leinene Tücher mit Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je geleget war.

42. Daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20 Capitel.

Auferstehung JEsu. Erste Nachricht davon. Johannes und Petrus sehen das leere Grab. JEsus zeigt sich der Maria Magdalena; Abends darauf seinen Jüngern, Thomas ausgenommen; und acht Tage darauf dem Thomas mit den Uebrigen.

1. An * der Sabbather einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.
* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petrus, und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da * ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
* Luc. 24, 12.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller, denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe,

5. Schauet hinein, und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt,

7. Und das * Schweißtuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, sondern beyseits, eingewickelt, an einem besondern Orte.
* C. 11, 44.

8. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sahe, und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte.

10. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

11. Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, schauete sie in das Grab,

12. Und siehet zween * Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.
* Matth. 28, 5. 6. Marc. 16, 5.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und * siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist.
* Matth. 28, 9. Marc. 16, 9.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast Du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will Ich ihn holen.

16. Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni! daß heißt: Meister.

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu * meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt.
* Ps. 22, 23. Ebr. 2, 11. 12.

18. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: † Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.
* Marc. 16, 10. † 1 Mose 32, 30.

(Evangelium am ersten Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.)

19. Am * Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!
* Luc. 24, 36.

20. Und als er das sagte, * zeigte er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen.
* 1 Joh. 1, 1.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie * mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.
* Jes. 61, 1. Joh. 17, 18.

22. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist.

23. * Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

* Matth. 16, 19. C. 18, 18.

(Evangelium am Tage St. Thomas.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine * Seite, will ich es nicht glauben.

* C. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, * da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch!

* V. 19.

27. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: * Mein HErr und mein GOtt!

* 1 Kön. 18, 39.

29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, * die nicht sehen, und doch glauben.

* 1 Petr. 1, 8.

30. Auch viele andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den * Glauben das Leben habt in seinem Namen.] * 1 Joh. 5, 13.

Das 21 Capitel.

JEsus zeigt sich beym See Tiberias. Unterredung mit Petrus und Johannes. Beschluß des Buchs.

1. Darnach offenbarte sich JEsus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also.

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger.

3. Spricht * Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen Wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

* Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stand JEsus am Ufer; aber die Jünger * wußten es nicht, daß es JEsus war.

* C. 20, 14. Luc. 24, 16.

5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: * Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische.

* Luc. 5, 4.

7. Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gürtete er das Hemd um sich, (denn er war nackend) und warf sich in das Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brodt.

10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, hundert und drey und fünfzig. Und wiewol ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommet, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußten es, daß es der HErr war.

13. Da kommt JEsus, und nimmt das Brodt, und giebt es ihnen, * desselbigen gleichen auch die Fische.

* C. 6, 11.

14. Das ist nun das dritte Mal, daß JEsus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petrus: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja HErr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja HErr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine Schaafe.

* Apost. 20, 28. 1 Petr. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: HErr, * Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schaafe.

* C. 16, 30. Sir. 42, 19. Bar. 3, 32.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; * wann du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein Anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. * 2 Petr. 1, 14.

19. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Evangelium am Tage St. Johannis des Evangelisten.)

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, * welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen, und gesagt hatte: HErr, wer ist es, der dich verräth?

* C. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge Du mir nach.

23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen * zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.] * C. 15, 27.

25. Es sind auch viele andere Dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie sollten eines nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Der Apostel Geschichte St. Lucä.

Das 1 Capitel.

Christi letzte Unterredung mit den Aposteln. Seine Himmelfahrt. Bestellung eines Apostels an Judas Stelle.

(Epistel am Christi Himmelfahrts-Tage.)

1. Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophilus, von allem dem, was JEsus anfing, beides zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte;

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen * vom Reich GOttes.

* Luc. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr * habt gehöret, sprach er, von mir.

* Joh. 15, 26. rc.

5. Denn * Johannes hat mit Wasser getauft; Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

* C. 11, 16. C. 13, 24. C. 19, 4. Matth. 3, 11.

6. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder * aufrichten das Reich Israel?

* Luc. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, * ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

* Luc. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bey ihnen * zween Männer in weißen Kleidern,

* Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, * wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.]

* Luc. 21, 27. 1 Theß. 4, 16.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem * Berge, der da heißt der Oehlberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen Sabbather-Weg davon.

* Luc. 24, 50. 51. 52.

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten * Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi.

* Matth. 10, 2.

14. Diese alle waren stets bey einander * einmüthig mit Beten und Flehen, samt den Weibern, und Maria, der Mutter JEsu, und seinen Brüdern.

* C. 2, 1. 42. C. 4, 24.

(Epistel am Tage St. Matthias.)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (es war aber die Schaar der Namen zu Haufen bey hundert und zwanzig)

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die * Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids, von Judas, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fingen.

* Ps. 41, 10. rc.

17. Denn er war mit uns * gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen.

* Luc. 6, 16.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich * erhenkt, und ist mitten entzwey geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet.

* Matth. 27, 5.

19. Und es ist kund geworden Allen, die zu Jerusalem wohnen; also, daß * derselbige Acker genannt wird in ihrer Sprache: Hakeldama; das ist: ein Blutacker.

* Matth. 27, 7. 8. 9. rc.

20. Denn es stehet geschrieben im * Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der darinnen wohne, und sein † Bisthum empfange ein Anderer.

* Ps. 69, 26. † Ps. 109, 8.

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen,

22. Von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias;

24. Beteten, und sprachen: HErr, aller * Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween,

* Ps. 7, 10. rc.

25. Daß einer empfange diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort.

26. Und * sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthias, und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.]

* Spr. 16, 33.

Das 2 Capitel.

Ausgießung des heiligen Geistes. Petrus redet, und drey Tausend werden gläubig. Beschreibung dieser ersten Gemeine.

(Epistel am heiligen Pfingsttage.)

1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle * einmüthig bey einander.
* C. 1, 14.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen.

3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie * feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen;
* Matth. 3, 11.

4. Und * wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.
* C. 1, 5. C. 10, 44. C. 11, 15. C. 19, 6.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren * gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist.
* C. 13, 26.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden * verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.
* V. 7. 12.

7. Sie * entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?
* V. 6. 12.

8. Wie hören Wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Asien,

10. Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bey Kyrene, und Ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten GOttes reden.

12. Sie * entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
* V. 6. 7.

13. Die Andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den Eilfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und Alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie Ihr wähnet, sintemal es ist die dritte Stunde am Tage.

16. Sondern das ist es, was durch den Propheten * Joel zuvor gesagt ist:
* Joel 3, 1. f. ꝛc.

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht GOtt, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und * eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben;
* C. 21, 9.

18. Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde, will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden; Blut, und Feuer, und Rauchdampf;

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt;

21. Und soll geschehen, * wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden.
* Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: JEsum von Nazareth, den Mann von GOtt, * unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen bewiesen, welche GOtt durch ihn that unter euch, wie denn auch ihr selbst wisset,
* C. 10, 38.

23. Denselbigen (* nachdem er aus bedachtem Rath und Vorsehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget.
* C. 4, 28. Luc. 22, 22.

24. Den * hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden.
* C. 3, 15. ꝛc.

25. Denn * David spricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde.
* Ps. 16, 8. f.

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27. Denn du wirst meine Seele nicht in * der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.
* In dem Orte abgeschiedener Seelen.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, laßt mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: * Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag.
* C. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.

30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm GOtt * verheißen hatte mit einem Eid, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen,
* Ps. 89, 4. 5.

31. Hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß * seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.
* C. 13, 35. Ps. 16, 10.

32. Diesen JEsum hat GOtt auferwecket, deß sind Wir alle Zeugen.

33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, das Ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. * Er spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten,
* Matth. 22, 44. ꝛc.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den Ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Christus gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, ging es ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus, und den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was sollen wir thun?
* C. 9, 6. C. 16, 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: * Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die † Gabe des heiligen Geistes.
* Matth. 3, 2. † Apost. 19, 6.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und Aller, die ferne sind, * welche GOtt, unser HErr, herzu rufen wird.

* Joel 3, 5.

40. Auch mit vielen andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Laßt euch helfen von diesen unartigen Leuten.

41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodtbrechen, und * im Gebet.

* C. 1, 14. C. 2, 1.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bey einander, und * hielten alle Dinge gemein.

* C. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nach dem jedermann noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel, und * brachen das Brodt hin und her in Häusern;

* C. 20, 7.

47. Nahmen die Speise, und lobten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu * täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

* C. 4, 4. C. 5, 14. C. 11, 21. C. 14, 1.

Das 3 Capitel.

Petrus und Johannes machen einen Lahmen gesund. Petrus redet darüber das Volk an.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt die Schöne, daß er bettelte das Allmosen von denen, die in den Tempel gingen.

* C. 8, 7. C. 14, 8.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Allmosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johannes, und sprach: Siehe uns an.

5. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen JEsu Christi von Nazareth, * stehe auf, und wandele!

* C. 14, 9. 10.

7. Und * griff ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel vest;

* Matth. 8, 15. C. 9, 25.

8. Sprang auf, * konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte GOtt.

* Jes. 35, 6.

9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln, und GOtt loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß Er es war, der um das Allmosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm wiederfahren war.

11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heißt Salomons, und wunderten sich.

* C. 5, 12.

12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst?

13. Der * GOtt Abrahams, und Isaaks, und Jakobs, der GOtt unserer Väter, hat sein Kind JEsus verkläret, welchen Ihr † überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, da derselbige urtheilte, ihn los zu lassen.

* C. 5, 30. 2 Mose 3, 6. 15. 16. † Apost. 2, 23. C. 7, 52.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, * daß man euch den Mörder schenkte;

* Matth. 27, 20. 21.

15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat * GOtt auferwecket von den Todten, deß sind Wir Zeugen.

* C. 2, 24. 32. C. 4, 10. C. 10, 40. C. 13, 30. 34. C. 17, 31. Röm. 4, 24. C. 8, 11. 1 Cor. 6, 14. C. 15, 4. 15. 2 Cor. 4, 14.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätiget seinen Namen; und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr es durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.

18. GOtt aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllet.

19. So * thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden;

* C. 2, 38.

20. Auf daß da komme die Zeit * der Erquickung von dem Angesicht des HErrn, wann er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEsum Christ,

* Jes. 35, 10. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. Offenb. 20, 6.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was GOtt geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird.

23. * Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk.

* 5 Mose 18, 15. rc.

24. Und alle Propheten, von Samuel an und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: * Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.

* 1 Mose 12, 3. rc.

26. * Euch zuvörderst hat GOtt auferwecket sein Kind JEsus, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

* C. 13, 46.

Das 4 Capitel.

Petrus und Johannes werden vor das Gericht des hohen Raths gebracht. Petrus Verantwortung. Verbot des Gerichts, von Christo zu lehren. Gebet der Christen darüber. Eine gemeine Kasse wird errichtet.

1. Als sie aber zu dem Volk redeten, traten zu ihnen die Priester, und der * Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer;

* Luc. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehrten, und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten;)

3. Und legten die Hände an sie, und setzten sie ein, bis auf den Morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber viele unter denen, die dem Worte zuhöreten, * wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bey fünf tausend.

* C. 2, 47. rc.

5. Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten und Aeltesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem,

6. * Hannas, der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viele ihrer waren vom Hohenpriestergeschlecht;

* C. 5, 17. Luc. 3, 2.

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: * Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt Ihr das gethan?

* Matth. 21, 23.

8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten * des Volks, und ihr Aeltesten von Israel!

* Luc. 12, 11.

9. So * Wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche Er ist gesund geworden,

* Joh. 10, 32.

10. So sey euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth, welchen Ihr gekreuziget habt, * den GOtt von den Todten auferwecket hat, stehet dieser allhier vor euch gesund.

* C. 3, 15. rc.

11. Das * ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist.

* Matth. 21, 42. rc.

12. **Und ist in keinem Andern Heil; ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen * wir sollen selig werden.**

* Matth. 1, 21. Ps. 72, 17.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit des Petrus und Johannes, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Layen waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, * der gesund war geworden, bey ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden.

* C. 3, 8. 9.

15. Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar Allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.

17. Aber damit es nicht weiter einreiße unter das Volk, laßt * uns ernstlich sie bedrohen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen.

* C. 5, 28.

18. Und riefen sie, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor GOtt recht sey, daß wir * euch mehr gehorchen, denn GOtt?

* C. 5, 29.

20. **Wir** können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie droheten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobten alle GOtt über dem, was geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem dies Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte gehen lassen, kamen sie zu den * Ihrigen, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.

* C. 1, 13.

24. Da sie das höreten, hoben sie ihre Stimme auf * einmüthiglich zu GOtt, und sprachen: HErr, der Du bist der GOtt, † der Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, gemacht hat;

* Röm. 15, 6. † 1 Mose 1, 1. Jes. 37, 16.

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechtes, gesagt * hast: Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist?

* Ps. 2, 1.

26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zu Haufe wider den HErrn, und wider seinen Christ.

27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über dein heiliges Kind JEsus, welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volk Israel,

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath * zuvor bedacht hat, das geschehen sollte.

* C. 2, 23.

29. Und nun, HErr, siehe an ihr Drohen, und gieb deinen Knechten, mit aller * Freudigkeit zu reden dein Wort;

* C. 13, 46. C. 14, 3.

30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit, und Zeichen, und Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Kindes JEsu.

31. Und da sie gebetet hatten, * bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit.

* C. 2, 2. C. 16, 26.

32. Der Menge aber der Gläubigen, * war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen alles gemein.

* C. 1, 14. Joh. 17, 21. 22.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel * Zeugniß von der Auferstehung des HErrn JEsu, und war große Gnade bey ihnen allen.

* C. 1, 22. C. 2, 24.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viele ihrer waren, die da Aecker oder Häuser hatten, * verkauften sie dieselben, und brachten das Geld des verkauften Guts,

* C. 2, 45.

35. Und legten es zu der Apostel Füßen; und man * gab einem jeglichen, was ihm nöthig war.

* 5 Mose 15, 11. Jes. 58, 7.

36. Joses aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas (das heißt ein Sohn des Trostes,) vom Geschlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5 Capitel.

Ananias und Sapphira Lügen. Ihr plötzlicher Tod. Mehrere Wunder der Apostel. Ihr Ruf breitet sich aus. Sie werden vor den hohen Rath gebracht. Gamaliels Rath wird befolget.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe Sapphira, verkaufte seine Güter,

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Theil, und * legte es zu der Apostel Füßen.

* C. 4, 37.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der * Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers?

* Joh. 13, 2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen sondern GOtt gelogen.

5. Da aber Ananias diese Worte hörete, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies höreten.

6. Es standen aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beyseits, und * trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

* 3 Mose 10, 5.

7. Und es begab sich über eine Weile, bey dreyen Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so theuer verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins geworden, zu versuchen den Geist des HErrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsobald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bey ihrem Manne.

11. Und es * kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, die solches höreten.

* Luc. 7, 16.

12. Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der Halle Salomons einmüthiglich.

13. Der andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, * die da glaubten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber.

* C. 2, 47. rc.

15. Also, * daß sie die Kranken auf die Gassen heraus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete.

* C. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stand aber auf der Hohepriester, und alle, die mit ihm waren, welches ist die Secte der * Sadducäer, und wurden voll Eifers,

* C. 4, 1.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber * der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führete sie heraus, und sprach:

* C. 12, 7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte * dieses Lebens.

* Joh. 12, 50.

21. Da sie das gehöret hatten, gingen sie früh in den Tempel, und lehreten. Der * Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rath, und alle Aeltesten der Kinder von Israel, und sandten hin zum Gefängniß, sie zu holen.

* C. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und sprachen: Das Gefängniß fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir niemand darinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels, und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie,

28. Und sprach: Haben * wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt † dieses Menschen Blut über uns führen.

* C. 4, 18. † C. 2, 23.

29. Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: Man * muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen.

* C. 4, 19. Dan. 6, 10.

30. Der * GOtt unserer Väter hat JEsum auferwecket, welchen Ihr erwürget habt und an das Holz gehänget.

* C. 3, 15, rc.

31. Den hat GOtt durch seine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.

* C. 2, 33.

32. Und Wir * sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen.

* Luc. 24, 48. Joh. 15, 26. 27.

33. Da sie das höreten, ging es ihnen durchs Herz, und dachten sie zu tödten.

34. Da stand aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen * Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun.

* C. 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollt.

36. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet und zu nichte geworden.

37. Darnach stand auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und Er ist auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Laßt ab von diesen Menschen, und laßt sie fahren. * Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen;

* Matth. 15, 13.

39. Ist es aber aus GOtt, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider GOtt streiten wollen.

* C. 9, 5.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen die Apostel, * stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu, und ließen sie gehen.

* C. 22, 19.

41. Sie gingen aber * fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden;

* Matth. 5, 10. 12. 1 Petr. 4, 13.

42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6 Capitel.

Allmosenverwalter werden bestellt. Einer unter ihnen, Stephanus, wird verklagt und vor Gericht gebracht.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhob sich ein Murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer, darum, daß ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlassen, und zu Tische dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, * sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft.

* 1 Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Wortes.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und * Philippus, und Prochorus, und Nicanor, und Timon, und Parmenas, und Nicolaus, den Judengenossen von Antiochia.

* C. 8, 5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und * beteten, und legten die Hände auf sie.

* C. 1, 24.

7. Und * das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam.

* C. 19, 20.

(Epistel am St. Stephani Tage.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da standen etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephanus.

10. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Moses und wider GOtt;

12. Und bewegten das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath,

13. Und stelleten * falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

* 1 Kön. 21, 13.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

Das 7 Capitel.

Stephanus verantwortet sich, und wird gesteinigt.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran,

3. Und sprach zu ihm: * Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen will.

* 1 Mose 12, 1. 2c.

4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von * dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da Ihr nun innen wohnet,

* 1 Mose 12, 5. C. 15, 7.

5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fußes breit, und verhieß ihm, er * wollte es geben ihm zu besitzen, und seinem Saamen nach ihm, da er noch kein Kind hatte.

* 1 Mose 12, 7. C. 13, 15. 1 Mose 15, 18.

6. Aber GOtt sprach also: * Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel behandeln vier hundert Jahre.

* 1 Mose 15, 13. 2 Mose 12, 40.

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach GOtt; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stätte.

8. Und gab ihm den Bund * der Beschneidung. Und er zeugete † Isaak, und beschnitte ihn am achten Tage; und Isaak § den Jakob, und Jakob ** die zwölf Erzväter.

* 1 Mose 17, 10. † 1 Mose 21, 2. § 1 Mose 25, 26. ** 1 Mose 29, 31. f. C. 30, 5. f.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und * verkauften ihn in Egypten; aber GOtt war mit ihm,

* 1 Mose 37, 28. C. 39, 1.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der * setzte ihn zum Fürsten über Egypten, und über sein ganzes Haus.

* 1 Mose 41, 40. 2c.

11. Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Fütterung.

12. * Jakob aber hörete, daß in Egypten Getreide wäre, und sandte unsere Väter aus auf das erstemal.

* 1 Mose 42, 1.

13. Und zum andern Mal ward * Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.

* 1 Mose 45, 4.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen * Vater Jakob, und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen.

* 1 Mose 45, 9. 10.

15. Und * Jakob zog hinab in Egypten, und † starb, er und unsere Väter.

* 1 Mose 46, 1. 2c. † 1 Mose 49, 33.

16. Und sind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, * das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemors zu Sichem.

* 1 Mose 23, 16. 17. Jos. 24, 32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahete, die GOtt Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrete sich in Egypten,

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht, und behandelte unsere Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

20. Zu der Zeit * ward Moses geboren, und war ein † feines Kind vor GOtt, und ward drey Monate ernähret in seines Vaters Hause.

* 2 Mose 2, 2. Ebr. 11, 23. † 1 Sam. 16, 12.

21. Als er aber hingeworfen ward, * nahm ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn auf zu einem Sohne.

* 2 Mose 2, 10.

22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, * gedachte er zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel;

* 2 Mose 2, 11.

24. Und sahe einen Unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem Leid geschah, und erschlug den Egypter.

25. Er meinete aber, seine Brüder sollten es vernehmen, daß GOtt durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen es nicht.

26. Und am * andern Tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Liebe Männer, Ihr seyd Brüder, warum thut einer dem andern unrecht?

* 2 Mose 2, 13.

27. Der aber seinem Nächsten unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Willst Du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest?

29. Moses aber * flohe über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst zeugete er zween Söhne.

* 2 Mose 2, 15.

30. Und über vierzig Jahre * erschien ihm in der Wüste auf dem Berge Sinai der Engel des HErrn, in einer Feuerflamme im Busch.

* 2 Mose 3, 2. 5 Mose 33, 16.

31. Da es aber Moses sahe, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu ging zu schauen, geschah die Stimme des HErrn zu ihm:

32. * Ich bin der GOtt deiner Väter, der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs. Moses aber ward zitternd, und durfte nicht anschauen.

* 2 Mose 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: * Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehest, ist heiliges Land.

* 2 Mose 3, 5.

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Egypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich * will dich in Egypten senden.

* 2 Mose 3, 10.

35. Diesen Moses, welchen sie verleugneten, und sprachen: * Wer hat dich zum Obersten oder Richter gesetzt? den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser, durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch.

* 2 Mose 2, 14.

36. Dieser führete sie aus, und * that Wunder und Zeichen in Egypten, im † rothen Meer, und in der Wüste, vierzig Jahre.

* 2 Mose 7, 10. f. † 2 Mose 14, 21.

37. Dies ist Moses, der zu den Kindern von Israel * gesagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören.

* 5 Mose 18, 15. ꝛc.

38. Dieser ist es, der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel war, der mit * ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unsern Vätern; dieser empfing das lebendige Wort, uns zu geben.

* 2 Mose 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: * Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren ist.

* 2 Mose 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände.

42. Aber GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten * des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet † in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert?

* Jer. 19, 13. † Amos 5, 25.

43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenseit Babylon.

44. Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen sollte * nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte.

* 2 Mose 25, 40. C. 26, 30.

45. Welche unsere Väter auch annahmen, und * brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zu der Zeit Davids.

* Jos. 3, 14.

46. Der fand Gnade bey GOtt, und bat, daß er eine Hütte * finden möchte dem GOtt Jakobs.

* 2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.

47. * Salomo aber bauete ihm ein Haus.

* 1 Kön. 6, 1.

48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

49. * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der HErr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

* Ps. 11, 4. Jes. 66, 1. ꝛc.

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51. Ihr * Halsstarrige und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, Ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. * 2 Mose 33, 9.

52. Welchen * Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches Ihr nun Verräther und Mörder geworden seyd?

* 2 Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.

53. Ihr habt das * Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten.

* 2 Mose 20, 1. f.

54. Da sie * solches höreten, ging es ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn.

* C. 5, 33.

55. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: * Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

* 2 Tim. 4, 7. 8. Hiob 16, 19.

56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

57. Und * die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus,

* C. 22, 20.

58. Und * steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: † HErr JEsu, nimm meinen Geist auf!

* 1 Kön. 21, 13. Ebr. 11, 37. † Ps. 31, 6.

59. Er kniecte aber nieder, und schrie laut: * HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.]

* Luc. 23, 34.

Das 8 Capitel.

Saulus, Verfolger der Christen. Die Verfolgung breitet das Evangelium aus. Philippus predigt zu Samarien. Von Simon, dem Zauberer. Philippus bekehrt und tauft den Kämmerer der Candace.

1. Saulus * aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhob sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel.

* C. 7, 57.

2. Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn.

3. * Saulus aber zerstörete die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie in das Gefängniß.

* C. 7, 57. C. 9, 1. 13. 21. C. 22, 4.

4. Die * nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort.

* C. 11, 19.

5. * Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samarien, und predigte ihnen von Christo.

* C. 6, 5.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. * Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrey, auch viele Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht.

* Marc. 16, 17.

8. Und * ward eine große Freude in derselbigen Stadt.

* Joh. 4, 40. f.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, in derselbigen Stadt, der zuvor Zauberey trieb, und bezauberte das Samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beide klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft GOttes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich GOttes und von dem Namen JEsu Christi, ließen sich * taufen beides Männer und Weiber.

* Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

(Epistel am Pfingstdienstage.)

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes;

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft * in dem Namen Christi JEsu.)

* auf den Namen.

17. Da * legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.]

* C. 6, 6.

18. Da aber Simon sahe, daß der heilige Geist gegeben ward, wann die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebet mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfange.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, * daß du meinest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget.

* 5 Matth. 10, 8.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet Ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des HErrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippus, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus * Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jerusalem, anzubeten,

* Zeph. 3, 10.

28. Und zog wieder heim; und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete den Philippus, daß er aufträte und setzte sich bey ihm.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: * Er ist wie ein Schaaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scheerer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund.

* Jes. 53, 7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben; wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selbst, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEsu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist * Wasser, was hindert es, daß ich mich taufen lasse?

* C. 10, 47.

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß * JEsus Christus GOttes Sohn ist.

* Matth. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beide, Philippus und der Kämmerer; und er taufte ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, rückte * der Geist des HErrn den Philippus hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr, er zog aber seine Straße fröhlich.

* 1 Kön. 18, 12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen * Cäsarien.

* C. 21, 8.

Das 9 Capitel.

Saulus Bekehrung, durch eine Erscheinung Christi, auf dem Wege nach Damaskus. Er flieht von Damaskus, kommt nach Jerusalem, und wird der Gemeine vorgestellt. Petrus zu Lydda und Joppe.

(Epistel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

1. Saulus aber schnaubte noch mit Drohung und Morden * wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester,

* C. 26, 9. ꝛc.

2. Und bat ihn * um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche † dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem.

* C. 26, 12. † dieser Religion.—C. 19, 9. 23.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaskus kam, * umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.

* C. 22, 6. 1 Cor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den Du verfolgest. * Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken.

* C. 5, 39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da * wird man dir sagen, was du thun sollst.

* C. 10, 6.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaskus.

9. Und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hier bin ich, HErr.

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saul mit Namen, von Tarsen; denn siehe, er betet,

12. Und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von Vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn * dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel.

* C. 22, 21.

16. * Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

* 2 Cor. 11, 23. f.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend,

19. Und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaskus.

20. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey.

21. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, * der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?

* V. 1. 14. C. 8, 1. C. 26, 10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaskus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.]

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Juden einen Rath zusammen, daß sie ihn tödteten.

* 2 Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bey die Jünger zu machen; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führete ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den HErrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den * Namen JEsu frey geprediget hätte.

* C. 26, 22. 23.

28. Und er war bey ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des HErrn JEsu frey.

29. Er redete auch, und befragte sich mit den Griechen; aber Sie stelleten ihm nach, daß sie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn * gen Tarsen.

* C. 11, 25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen Mann, mit Namen Aeneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas, JEsus Christus macht dich gesund: stehe auf, und bette dir selber. Und alsobald stand er auf.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehrten sich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea, (welches verdolmetschet heißt ein Rehe,) die war voll guter Werke und * Allmosen, die sie that.

* Ps. 41, 3.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppe ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er es sich nicht ließe verdriessen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führeten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Wittwen, weineten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, * stehe auf! Und sie that ihre Augen auf; und da sie Petrum sahe, setzte sie sich wieder.

* Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief die Heiligen, und die Wittwen, und stellete sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppe, und * viele wurden gläubig an den HErrn.

* Joh. 8, 30. C. 10, 42.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bey einem * Simon, der ein Gerber war.

* C. 10, 6.

Das 10 Capitel.

Cornelius, ein Römischer Hauptmann, und Verehrer des wahren GOttes, wird, nebst andern, an Christum gläubig, empfängt den heiligen Geist, und wird getauft. Petrus Rede dabey.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Cornelius, * ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welsche,

* Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig, samt seinem ganzen Hause, und * gab dem Volk viele Allmosen, und betete immer zu GOtt.

* Dan. 4, 24.

3. Der sahe in einem Gesicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel GOttes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius!

4. Er aber sahe ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ist es? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Allmosen sind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bey * einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, † was du thun sollst.

* C. 9, 43. † C. 2, 37. C. 9, 6.

7. Und da der Engel, der mit Cornelius redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten,

8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppe.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die sechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und sahe den Himmel aufgethan, und hernieder fahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an * vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde.

* C. 11, 5. Luc. 13, 29.

12. Darinnen waren allerley vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein, HErr; denn * ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gegessen.

* Ezech. 4, 14. 3 Mose 11, 7. 13. 23.

15. Und die Stimme sprach zum andern Mal zu ihm: Was * GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein.

* Matth. 15, 11.

16. Und das geschah zu dreymalen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelius gesandt, nach dem Hause Simons, und standen an der Thür,

18. Riefen und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesicht, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drey Männer suchen dich.

20. Aber stehe auf, steige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nichts; denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelius zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, Ich bin es, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hier seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und beherbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von * Joppe gingen mit ihm.

* C. 9, 42.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandte und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: * Stehe auf, Ich bin auch ein Mensch.

* Offenb. 19, 10.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viele, die zusammen gekommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: * Ihr wisset, wie es ein ungewohntes Ding ist einem Jüdischen Manne, sich zu thun oder

zu kommen zu einem Fremdling; aber GOtt hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.
* Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,

31. Und sprach: Cornelius, dein Gebet ist erhöret, und deiner Allmosen ist gedacht worden vor GOtt.

32. So sende nun gen Joppe, und laß her rufen einen, Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon, an dem Meer; der wird dir, wann er kommt, sagen.

33. Da sandte ich von Stund an zu dir. Und Du hast wohlgethan, daß du gekommen bist. Nun sind Wir alle hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören alles, was dir von GOtt befohlen ist.

(Epistel am Ostermontage.)

34. Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß * GOtt die Person nicht ansiehet;
* 5 Mose 10, 17. 1 Sam. 16, 7. 2 Chron. 19, 7. Hiob 34, 19. Weish. 6, 8. Sir. 35, 15. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Petr. 1, 17.

35. Sondern * in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm.
* Jes. 56, 6.

36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, (* welcher ist ein HErr über alles,)
* Matth. 28, 18. Röm. 10, 9.

37. Die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in * Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte; * Matth. 4, 12. f.

38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth * gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm.
* Ps. 45, 8. Jes. 61, 1.

39. Und Wir * sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehänget.
* C. 1, 8. 22. C. 2, 22. 32.

40. Denselbigen * hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden,
* C. 3, 15. 26.

41. Nicht allem Volk, sondern * uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.]
* Joh. 15, 27. C. 20, 19. 26.

(Epistel am Pfingstmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt * ein Richter der Lebendigen und der Todten.
* 2 Tim. 4, 1. rc.

43. Von diesem zeugen * alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.
* Jes. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Ezech. 34, 16. Dan. 9, 24. Hos. 1, 7. C. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der * heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten.
* C. 4, 31. C. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, * entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward.
* Jes. 60, 5.

46. Denn sie höreten, daß sie mit * Zungen redeten, und GOtt hoch priesen. Da antwortete Petrus:
* C. 2, 4. Marc. 16, 17.

47. * Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?
* C. 8, 36.

48. Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.] Da * baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.
* Joh. 4, 40.

Das 11 Capitel.

Die Christen zu Jerusalem machen Petrus Vorwürfe wegen Cornelius, Petrus verantwortet sich. Ausbreitung des Evangeliums, auch in Antiochien. Hier entsteht der Name, Christen. Agabus. Beysteuer der Antiochier durch Barnabas und Saulus für Jerusalem.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem Jüdischen Lande waren, daß auch die * Heiden hätten GOttes Wort angenommen.
* Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren,

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen.

4. Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und * ward entzückt, und sahe ein Gesicht, nemlich ein Gefäß hernieder fahren, wie ein großes leinenes Tuch, mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und es kam bis zu mir.
* C. 10, 10. f.

6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß.

8. Ich aber sprach: O nein, HErr: denn es ist * nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.
* 3 Mose 11, 2.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern Mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von * Stund an standen drey Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir.
* C. 10, 17.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus.

14. Der * wird dir Worte sagen, dadurch Du selig werdest, und dein ganzes Haus.
* C. 10, 6.

15. Indem ich aber anfing zu reden, * fiel der heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfang.
* C. 2, 4. C. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als * er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden.
* C. 1, 5. Matth. 3, 11. rc.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEsum Christ; wer war ich, daß ich konnte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobten GOtt, und sprachen: So hat GOtt auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

19. Die aber zerstreuet waren in der Trübsal, so * sich über Stephanus erhob, gingen umher bis gen Phönicien, und Cypern, und Antiochien, und redeten das Wort zu niemand, denn allein zu den Juden.
* C. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn JEsu.

21. Und die Hand des HErrn war mit ihnen, und * eine große Zahl ward gläubig, und bekehrete sich zu dem HErrn.
* C. 2, 47. rc.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabas, daß er hinginge bis gen Antiochien.

23. Welcher, da er hingekommen war, und sahe die Gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete sie alle, * daß sie mit vestem Herzen an dem HErrn bleiben wollten.
* C. 13, 43. rc.

24. Denn er war ein frommer Mann, * voll heiligen Geistes und Glaubens. Und † es ward ein großes Volk dem HErrn zugethan.
* C. 6, 5. † C. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn * gen Antiochien. Und sie blieben bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden.
* Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen * Propheten von Jerusalem gen Antiochien.
* C. 13, 1. C. 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen * Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius.
* C. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern * beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten.
* Röm. 15, 26.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, * durch die Hand Barnabas und Sauls.
* C. 12, 25.

Das 12 Capitel.

Jacobus wird hingerichtet. Petrus durch einen Engel gerettet. Herodis Tod. Barnabas und Saulus gehen zum andernmal nach Antiochien.

(Epistel am Tage Petri und Pauli.)

1. Um dieselbige Zeit * legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, sie zu peinigen.
* C. 4, 3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt.

3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brodte.

4. Da er ihn nun griff, * legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.
* C. 16, 24.

5. Und Petrus war zwar im Gefängniß gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrus an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es dünkte ihm, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; * die that sich ihnen von ihr selbst auf, und traten hinaus, und gingen hin Eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm.
* C. 16, 26.

11. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der * HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volks.]
* C. 5, 19. 1 Mose 19, 15. 16. Ps. 91, 11.

12. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Maria, der Mutter * Johannis, der mit dem Zunamen Marcus hieß, da Viele bey einander waren, und beteten.
* C. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd, zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf, vor Freude, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestand darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es * ist sein Engel. * Luc. 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet, und sprach: Verkündiget dies dem Jacobus und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da * es aber Tag wurde, ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petrus gegangen wäre. * C. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter * rechtfertigen, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt allda sein Wesen.

* vor Gericht bringen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blastum, und baten um Frieden, darum, * daß ihre Länder sich nähren mußten von des Königs Lande.

* 1 Kön. 5, 9. 11. Ezech. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das * königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen. * Sir. 11, 4.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist GOttes Stimme, und nicht eines Menschen!

23. Alsobald schlug ihn der Engel des HErrn, darum, daß * er die Ehre nicht GOtt gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf.

* Dan. 5, 20.

24. Das * Wort GOttes aber wuchs und mehrete sich.

* C. 6, 7. Jes. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder * gen Jerusalem, und überantworteten die Handreichung, und nahmen mit sich Johannes, mit † dem Zunamen Marcus.

* zurück von Jerusalem nach Ueberantwortung der Handreichung, rc.
C. 11, 29. † C. 15, 37.

Das 13 Capitel.

Barnabas und Saulus gehen von Antiochien aus, nach Seleucien und Cypern. Saulus wird von nun an Paulus genannt. Sie reisen nach Perge, und nach Antiochien in Pisidien.

1. Es waren aber zu Antiochien in der Gemeine * Propheten und Lehrer, nemlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürsten erzogen, und Saulus.

* C. 11, 27.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten und fasteten, sprach der heilige Geist: * Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe.

* C. 9, 15.

3. Da * fasteten sie, und beteten, und † legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen.

* C. 14, 23. † C. 6, 6.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamis kamen, verkündigten sie das Wort GOttes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch * Johannes zum Diener.

* C. 12, 12. 25.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß BarJehu;

7. Der war bey Sergius Paulus, dem Landvogt, einem verständigen Manne. Derselbige rief zu sich Barnabas und Saulus, und begehrete das Wort GOttes zu hören.

8. Da * widerstand ihnen der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name gedeutet,) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. * 2 Mose 7, 11. 2 Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiligen Geistes, sahe ihn an,

10. Und sprach: O du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du hörest nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn;

11. Und nun siehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und sollst blind seyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsterniß; und ging umher, und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte sahe, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Pergen, im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbathertage, und setzten sich.

15. Nach der Lektion aber * des Gesetzes und der Propheten, sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Liebe Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an.

* C. 15, 21.

16. Da stand Paulus auf, und * winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. * C. 19, 33. rc.

17. Der GOtt dieses Volks hat erwählet unsere Väter, und erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Egypten, und * mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen. * 2 Mose 12, 37. 41.

18. Und * bey vierzig Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste.

* 2 Mose 16, 2. 35. 4 Mose 14, 34.

19. Und vertilgte * sieben Völker in dem Lande Canaan, und † theilte unter sie, nach dem Loos, jene Länder.

* 5 Mose 7, 1. † Jos. 14, 2.

20. Darnach * gab er ihnen Richter, bey vier hundert und funfzig Jahre lang, bis auf den Propheten Samuel.

* Richt. 2, 16. Richt. 3, 9.

21. Und von da an baten sie um einen König; und GOtt gab ihnen * Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlecht Benjamin, vierzig Jahre lang.

* 1 Sam. 10, 21.

22. Und da er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: * Ich habe gefunden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen.

* 1 Sam. 16, 12. 13.

23. Aus * dieses Saamen hat GOtt, wie er verheißen hat, gezeuget JEsum, dem Volk Israel zum Heiland;

* Jes. 11, 1. Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel * predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing.

* Matth. 3, 1.

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllete, sprach er: * Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, † er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse.

* Joh. 1, 20. † Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

(Epistel am Osterdienstage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist * das Wort dieses Heils gesandt.

* Röm. 1, 16.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, * dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet.
* C. 3, 17. Joh. 16, 3.

28. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm fanden, baten * sie doch den Pilatus, ihn zu tödten.
* Matth. 27, 22. 23. Marc. 15, 12. 14. Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, * nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab.
* Matth. 27, 59.

30. Aber * GOtt hat ihn auferwecket von den Todten.
* C. 3, 15. f. Marc. 16, 6.

31. Und er ist * erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk.
* Joh. 20, 19. 25

32. Und Wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu * unsern Vätern geschehen ist,
* 1 Mose 3, 15. C. 12, 3. rc.

33. Daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat;] wie denn * im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.
* Ps. 2, 7. rc.

34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: * Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten.
* Jes. 55, 3.

35. Darum spricht er auch am andern Ort: * Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.
* C. 2, 27. Ps. 16, 10.

36. Denn * David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen.
* C. 2, 29. rc.

37. Den aber GOtt auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund, liebe Brüder, daß euch verkündiget wird * Vergebung der Sünden durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden.
* Luc. 24, 47.

39. Wer aber an diesen glaubet, * der ist gerecht.
* Jes. 53, 6. 11.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den * Propheten gesagt ist:
* Hab. 1, 5.

41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn Ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.

42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Worte sagten.

43. Und als die Gemeine der Schule von einander gingen, folgten Paulus und Barnabas nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahneten sie, daß sie * bleiben sollten in der Gnade GOttes.
* C. 11, 23. C. 14, 22.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll * Neid, und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten.
* C. 5, 17.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch mußte * zuerst das Wort GOttes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und † achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.
* Matth. 10, 6. Röm. 10, 19. † Luc. 7, 30.

47. Denn also hat uns der HErr geboten: * Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seyst bis an das Ende der Erde.
* Jes. 42, 6. C. 49. 6. C. 60, 3. Luc. 2, 32.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des HErrn, und wurden gläubig, * wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.
* Röm. 8, 29.

49. Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulus und Barnabas, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber * schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen gen Ikonien.
* C. 18, 6. Matth. 10, 14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geistes.

Das 14 Capitel.

Barnabas und Paulus reisen nach Ikonien, Lystra, und Derbe. Ihre Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geschah aber zu Ikonien, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Juden Schule, also daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frey im HErrn, welcher bezeugte das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen * durch ihre Hände.
* C. 19, 11.

4. Die Menge der Stadt aber spaltete sich; etliche hielten es mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden, und ihrer Obersten, * sie zu schmähen und zu steinigen;
* V. 19. 2 Tim. 3, 11.

6. Wurden sie deß inne, und * entflohen in die Städte des Landes Lycaonien, gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher,
* C. 8, 1.

7. Und * predigten daselbst das Evangelium.
* C. 11, 20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse Füße, und war * lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.
* C. 3, 2.

9. Der hörete Paulus reden. Und als er ihn ansahe, und merkte, daß er * glaubte, ihm möchte geholfen werden;
* Matth. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: * Stehe aufrichtig auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte.
* C. 3, 6. Jes. 35, 6.

11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lycaonisch: Die

* Götter sind den Menschen gleich geworden, und zu uns hernieder gekommen.

* C. 28, 6.

12. Und nannten den Barnabas Jupiter, und den Paulus Mercurius, dieweil er das Wort führete.

13. Der Priester Jupiters aber, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern, samt dem Volk.

14. Da das die Apostel, Barnabas und Paulus, höreten, zerrissen * sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen,

* 4 Mose 14, 6.

15. Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? * Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen, zu dem lebendigen GOtt, † welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen ist;

* C. 10, 26. † C. 4, 24. Ps. 146, 6. Offenb. 14, 7.

16. Der in vergangenen * Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln † ihre eigenen Wege.

* C. 17, 30. † Ps. 81, 13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und * fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

* Ps. 147, 8. Jer. 5, 24. rc.

18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonien, und überredeten das Volk, und * steinigten Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus; meineten, er wäre gestorben.

* 2 Cor. 11, 25. 2 Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stand er auf, und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe,

21. Und predigten derselben Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viele, und zogen wieder gen Lystra und Ikonien, und Antiochien,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und * daß wir durch viele Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen.

* Matth. 10, 38.

23. Und sie * ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befahlen sie dem HErrn, an den sie gläubig geworden waren.

* C. 6, 6.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen in Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, * von dannen sie verordnet wären, durch die Gnade GOttes, zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet.

* C. 13, 1. 2.

27. Da sie aber darkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte † die Thür des Glaubens aufgethan.

* C. 15, 4. † 1 Cor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15 Capitel.

Juden wollen die bekehrten Heiden zur Beschneidung nöthigen. Paulus und Barnabas widersprechen. Sie werden nach Jerusalem geschickt, die Meinung der Christen dort zu vernehmen. Antwort darüber. Paulus reiset nach Kleinasien mit Silas; Barnabas nach Cypern mit Marcus.

1. Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: * Wo ihr euch nicht beschneiden lasset, nach der Weise Mosis, so könnet ihr nicht selig werden.

* Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten sie, daß * Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen, hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten, um dieser Frage willen.

* C. 11, 30.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzählten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Aeltesten. Und sie verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte.

* C. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Secte, die gläubig waren geworden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Mosis.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber * lange gezanket hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, Ihr wisset, daß GOtt lange vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß † durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums höreten und glaubeten.

* hin und her besprochen. † C. 11, 18.

8. Und GOtt, * der Herzenskündiger, zeugte über sie, und gab ihnen den heiligen Geist, gleichwie auch uns,

* Ps. 7, 10. rc.

9. Und machte * keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

* C. 10, 34.

10. Was versuchet ihr denn nun GOtt, mit * Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch Wir, haben mögen tragen?

* Matth. 23, 4.

11. Sondern * wir glauben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie.

* Eph. 2, 4. 8.

12. Da * schwieg die ganze Menge stille, und höreten zu Paulus und Barnabas, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den Heiden.

* C. 11, 18.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählet, wie auf das erste GOtt * heimgesucht hat, und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. * C. 10, 44.

15. Und damit stimmen der Propheten Reden überein, als geschrieben stehet:

16. * Darnach will ich wiederkommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten;

* Amos 9, 11.

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem HErrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der HErr, der das alles thut.

18. GOtt sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beschließe Ich, daß man denen, so aus den Heiden zu GOtt sich bekehren, nicht Unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und vom Erstickten, und vom * Blut.

* 3 Mose 3, 17. rc.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen, und * wird alle Sabbathertage in den Schulen gelesen.

* C. 13, 15.

22. Und es däuchte gut die Apostel und Aeltesten, samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochien, mit Paulus und Barnabas, nemlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel und Aeltesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien, und Syrien, und Cilicien sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß * etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen: ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten; welchen wir nichts befohlen haben:

* C. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedäucht, einmüthiglich versammelt, Männer zu erwählen, und zu euch zu senden, mit unsern liebsten Barnabas und Paulus;

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, deñ nur diese nöthigen Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerey; von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochien, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, * wurden sie des Trostes froh.

* C. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie.

* C. 11, 27. C. 13, 1.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehreten und predigten des HErrn Wort, samt vielen Andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wieder umziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in * Pamphylien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk.

* C. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcus, und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16 Capitel.

Paulus, Silas, Timotheus und Lucas Reisen in Klein-Asien und nach Macedonien. Paulus und Silas werden in Philippi gestäupt und ins Gefängniß geworfen, und wieder los gelassen. Bekehrung des Kerkermeisters.

1. Er kam aber gen Derben und Lystra; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen * Timotheus, eines Jüdischen Weibes Sohn, die war gläubig, aber eines Griechischen Vaters.

* C. 19, 22.

2. Der hatte * ein gutes Gerücht bey den Brüdern, unter den Lystranern, und zu Ikonien.

* C. 6, 3. C. 10, 22.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen, und nahm und beschnitte ihn, um der Juden willen, die an denselbigen Orte waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen, zu halten * den Spruch, welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war.

* C. 15, 20. 29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land * Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geist, zu reden das Wort in Asien.

* C. 18, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie, durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysien über zogen, kamen sie hinab gen * Troas.

* C. 20, 6. 2 Cor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und dem Paulus erschien ein Gesicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stand, und bat ihn, und sprach: Komm hernieder in Macedonien, und hilf uns.

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonien, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und stracks Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippen, welches ist die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freystadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Des Tages der Sabbather gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher * that der HErr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulus geredet ward.

* Luc. 24, 45.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete sie uns, und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so * kommet in mein Haus, und bleibet allda. Und sie zwang uns. * 1 Mose 18, 3.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herren viel Genuß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulus und uns nach, schrie, und * sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.

* Marc. 1, 24. 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulus aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geist: Ich * gebiete dir in dem Namen JEsu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.

* Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Genusses war ausgefahren, nahmen sie Paulus und Silas, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt * irre, und sind Juden;

* C. 17, 6. 1 Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erreget wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen sie * stäupen.

* 2 Cor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1 Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie ins Gefängniß, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solches Gebot an, und warf sie in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber * beteten Paulus und Silas, und lobten GOtt. Und es höreten sie die Gefangenen.

* C. 4, 31. C. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also, daß sich bewegeten die Grundvesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und Aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf fuhr, und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwerdt aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts Uebels; denn wir sind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulus und Silas zu den Füßen,

30. Und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, * was soll ich thun, daß ich selig werde?

* Luc. 3, 10.

31. Sie sprachen: * Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst Du und dein Haus selig.

* Joh. 3, 16.

32. Und sagten ihm das Wort des HErrn, und Allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und Er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald.

34. Und * führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt gläubig geworden war.

* Luc. 5, 29.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede dem Paulus: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch * Römer sind, und in das Gefängniß geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also, sondern laßt sie selbst kommen, und uns hinaus führen.

* C. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten, und sie fürchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie heraus, und * baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.

* Matth. 8, 34.

40. Da gingen sie aus dem Gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten, und getröstet, zogen sie aus.

Das 17 Capitel.

Paulus zu Thessalonich, Beroe und Athen.

1. Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reiseten, kamen sie gen * Thessalonich; da war eine Judenschule.

* 1 Thess. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift;

3. That sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus mußte * leiden und auferstehen von den Todten, und daß dieser JEsus, den Ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ.

* Luc. 24, 27. 45.

4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm zu, und gesellten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenige.

* V. 17. C. 28, 24.

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis * erregen, sind auch hergekommen.

* C. 16, 20. 1 Kön. 18, 17.

7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des Kaisers Gebot, sagen, ein * Anderer sey der König, nemlich JEsus!

* Luc. 23, 2.

8. Sie bewegten aber das Volk, und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung von Jason und den Andern empfangen hatten, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bey der Nacht Paulus und Silas gen Beroe. Da sie darkamen, gingen sie in die Judenschule.

11. Denn Sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und forschten * täglich in der Schrift, ob es sich also verhielte.

* Jes. 34, 16. Luc. 16, 29. Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun viele aus ihnen, auch der Griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.

13. Als aber die Juden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beroe das Wort GOttes von Paulus verkündiget würde, kamen sie, und bewegten auch allda das Volk.

14. Aber da fertigten die Brüder den Paulus alsobald ab, daß er ging bis an das Meer; Silas aber und * Timotheus blieben da. * C. 16, 1.

15. Die aber Paulus geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als sie Befehl empfingen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu * Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch. * 1 Theff. 3, 1.

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage, zu denen, die sich herzu fanden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophen zankten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser * Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget. * Schwätzer. 1 Cor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren auf nichts anders gerichtet, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatze, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken * allzu abergläubig seyd. * sehr religiös.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: "Dem unbekannten GOtt." Nun verkündige Ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und Alles, was darinnen ist, sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erde, wohnet * er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. * C. 7, 48.

25. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als * der jemandes bedürfte; so Er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben giebt; * Ps. 50, 8. f.

26. Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, * wie lange und weit sie wohnen sollen; * 5 Mose 32, 8.

27. Daß sie den HErrn * suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. * Jes. 55, 6. Weish. 13, 9.

28. Denn in ihm leben, weben, und sind wir; als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

29. So wir denn göttliches Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, * die Gottheit sey gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. * Jes. 46, 5. rc.

30. Und zwar hat GOtt * die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber † gebietet er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun; * C. 14, 16. † Luc. 24, 47.

31. Darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen * Mann, in welchem er es beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem † er ihn hat von den Todten auferwecket. * Röm. 14, 10. rc. † Apost. 3, 15. rc.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Todten, da hatten es etliche ihren * Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. * 1 Cor. 1, 23.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

Das 18 Capitel.

Paulus reiset nach Corinth, Jerusalem, und zurück nach Klein-Asien. Apollo wird unterrichtet, und prediget in Ephesus und Achaja.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Corinth;

2. Und fand einen Juden, mit Namen * Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Welschland gekommen, samt seinem Weibe Priscilla; (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom) * Röm. 16, 3.

3. Zu demselbigen ging er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bey ihnen, und * arbeitete; sie wären aber des Handwerks † Teppichmacher. * 1 Cor. 4, 12. rc. † Kunstinstrumentenmacher.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete beide, Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang den Paulus der Geist, zu bezeugen den Juden JEsum, daß er der Christ sey. * C. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstrebten und lästerten, * schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sey über euer Haupt! Ich gehe von nun an rein zu den Heiden. * C. 13, 51. Matth. 10, 14.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Just, der gottesfürchtig war, und desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. Crispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den HErrn, mit seinem ganzen Hause; und viele Corinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen sich taufen.

9. Es sprach aber der HErr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: * Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; * 1 Cor. 2, 3.

10. Denn * Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn † ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. * Jes. 41, 10. Jer. 1, 18. † Hos. 2, 23. Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrete sie das Wort GOttes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empörten sich die Juden einmüthiglich wider Paulus, und führeten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, GOtt zu dienen, dem Gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein * Frevel oder Schalkheit wäre, liebe Juden, so hörete ich euch billig; * C. 25, 11.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre, und von den Worten, und von dem Gesetz unter euch, so * sehet ihr selber zu; Ich gedenke darüber nicht Richter zu seyn. * Matth. 27, 24. Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.
17. Da ergriffen alle Griechen * Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm es sich nicht an.
* 1 Cor. 1, 1.
18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wollte in Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila; und er * beschor sein Haupt zu Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde;
* C. 21, 24. 4 Mose 6, 9. 18.
19. Und kam hinab gen Ephesus, und ließ sie daselbst. Er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.
20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,
21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; wills * GOtt, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus,
* 1 Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.
22. Und kam gen Cäsarien, und ging hinauf, und grüßte die Gemeine, und zog hinab gen Antiochien;
23. Und verzog etliche Zeit, und reisete aus, und durchwandelte nach einander das Galatische Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.
24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann, und mächtig in der Schrift.
25. Dieser war unterwiesen den Weg des HErrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wußte allein von der Taufe Johannis.
26. Dieser fing an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleißiger aus.
27. Da er aber wollte in Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war, half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade.
28. Denn er * überwand die Juden beständig, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß JEsus der Christ sey.
* C. 9, 22.

Das 19 Capitel.

Paulus zu Ephesus. Auflauf gegen ihn.

1. Es geschah aber, da Apollo zu Corinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam * gen Ephesus, und fand etliche Jünger.
* C. 18, 19. 21.
2. Zu denen sprach er: Habt ihr * den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein heiliger Geist sey.
* C. 10, 44. † Joh. 7, 39
3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis Taufe.
4. Paulus aber sprach: * Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an JEsum, daß er Christus sey.
* Matth. 3, 11. rc.
5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des HErrn JEsu.
6. Und da Paulus * die Hände auf sie legte, † kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten.
* C. 6, 6. C. 8, 17. † C. 2, 4. C. 10, 44. C. 11, 15.
7. Und alle der Männer waren bey Zwölfe.
8. Er ging aber in die Schule, und predigte frey drey Monate lang, lehrete und * beredete sie von dem Reich GOttes.
* C. 14, 3.
9. Da aber etliche * verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus.
* 2 Tim. 1, 15.
10. Und dasselbige geschah zwey Jahre lang, also, daß Alle, die in Asien wohneten, das Wort des HErrn JEsu höreten, beide Juden und Griechen.
11. Und GOtt wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli;
12. Also, daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.
13. Es unterwanden sich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bey JEsu, den Paulus prediget.
14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden, Skeva, des Hohenpriesters, die solches thaten.
15. Aber der böse Geist antwortete, und sprach: JEsum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd Ihr aber?
16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie nackend und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.
17. Dasselbige aber ward kund Allen, die zu Ephesus wohneten, beide Juden und Griechen; und * fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des HErrn JEsu ward hochgelobet.
* C. 5, 5. 11.
18. Es kamen auch viele derer, die gläubig geworden waren, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten.
19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich, und überrechneten, was sie werth waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.
20. Also * mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand.
* C. 6, 7. C. 12, 24.
21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geist, durch Macedonien und Achaja zu reisen, und gen * Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wann ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.
* C. 18, 21. C. 20, 22.
22. Und sandte zween, die ihm dieneten, * Timotheus und Erastus, in Macedonien; Er aber verzog eine Weile in Asien.
* Röm. 16, 21.
23. Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht * eine kleine Bewegung über diesem Wege.
* 2 Cor. 1, 8.
24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte der Diana silberne Tempel, und wandte denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinnst zu.
* C. 16, 16.
25. Dieselbigen versammelte er, und die Beyarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Liebe Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben.

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien, dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unser Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen, und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie stürmeten * aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajus und Aristarchus aus Macedonien, Paulus Gefährten. * 2 Cor. 1, 8. f.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen es ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz begäbe.

32. Etliche schrieen sonst, etliche ein anderes, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen den Alexander hervor, da ihn die Juden hervor stießen. Alexander aber * winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten.
* C. 12, 17. C. 13, 16. C. 21, 40.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhob sich eine Stimme von Allen, und schrieen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; laßt sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas Anderes handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um dieser heutigen Empörung möchten verklaget werden, da doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20 Capitel.

Paulus reiset nach Macedonien, nach Griechenland, und zurück nach Macedonien, und über Troas, Assus, Mitylene, nach Miletus, wo er die Aeltesten der Epheser ermahnt.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus, * zu reisen in Macedonien. * 1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asien: Sopater von * Beroe, von Thessalonich aber † Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derbe, und Timotheus, aus Asien aber Tychicus und Trophimus.
* C. 17, 10. † C. 19, 29.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu * Troas.
* C. 16, 8.

6. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen, das * Brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.
* C. 2, 42. 46.

8. Und es waren viele Fackeln auf dem Söller, da sie versammelt waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel * auf ihn, umfing ihn, und sprach: Machet kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm.
* 1 Kön. 17, 21.

11. Da ging er hinauf, und brach das Brodt, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiffe, und fuhren gen Assus, und wollten daselbst den Paulus zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und Er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er sich nun zu uns schlug zu Assus, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylene.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chius; und des folgenden Tages stießen wir an Samos, und blieben in Trogyllium; und des nächsten Tages kamen wir gen Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor Ephesus über zu schiffen, daß er nicht müßte in Asien Zeit zubringen; denn er eilete, auf den * Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre.
* C. 18, 21.

17. Aber von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: * Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen,
* C. 19, 10.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die Buße * zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum. * Marc. 1, 15.

22. Und nun siehe, Ich, im Geist gebunden, fahre hin * gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird;
* C. 19, 21.

23. Ohne, daß der heilige Geist in allen Städten * bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten meiner daselbst.
* C. 9, 16. C. 21, 4. 11.

24. Aber ich * achte derer keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes.
* C. 21, 13.

25. Und nun siehe, Ich weiß, daß Ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß Ich rein bin * von Aller Blut;
* C. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

29. Denn das weiß Ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, und * denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drey Jahre, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.
* Ebr. 13, 17.

32. Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch GOtt, und dem Wort * seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter Allen, die geheiliget werden.
* C. 14, 3.

33. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret.

34. Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEsu, das Er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen.

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und * betete mit ihnen allen.
* C. 21, 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen dem Paulus um den Hals, und küsseten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden * sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff.
* V. 25.

Das 21 Capitel.

Paulus reiset von Miletus, über Tyrus, Ptolemais und Cäsarien, nach Jerusalem. Er wird von den Juden gegriffen. Sie wollen ihn tödten; Lysias rettet ihn, und läßt ihn sich verantworten vor dem Volk.

1. Als es nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir stracks Laufs gen Cos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften in Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Waare niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten dem Paulus durch den * Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.
* V. 11. 12. C. 20, 23.

5. Und es geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und * knieeten nieder am Ufer, und beteten.
* C. 20, 36.

6. Und als wir einander gesegnet hatten, traten wir in das Schiff; jene aber wandten sich wieder zu den Ihrigen.

7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben Einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen gen Cäsarien, und gingen in das Haus * Philippus, des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bey ihm.
* C. 6, 5.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren * Jungfrauen, und weissagten.
* C. 2, 17. Joel 3, 1.

10. Und als wir mehrere Tage da blieben, reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen * Agabus, und kam zu uns.
* C. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel des Paulus, und band seine Hände und Füße, und sprach: Das sagt der * heilige Geist: Den Mann, deß der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände.
* C. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten Wir ihn, und die desselbigen Ortes waren, daß * er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.
* Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn Ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, * um des Namens willen des HErrn JEsu.
* Röm. 8, 36.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: * Des HErrn Wille geschehe.
* Luc. 22, 42.

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führten uns zu einem, mit Namen Mnason aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu dem Jacobus, und kamen die Aeltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählte er eines nach dem andern, * was GOtt gethan hatte unter den Heiden durch sein † Amt.
* Luc. 10, 17. † Apost. 20, 24.

20. Da sie aber das höreten, lobten sie den HErrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig geworden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetz.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Moses abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest: sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln.

22. Was ist es denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammen kommen; denn es wird vor sie kommen, daß du gekommen bist.

23. So thue nun das, was wir dir sagen.
24. Wir haben vier Männer, die haben * ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt bescheren, und alle vernehmen, daß nicht sey, weß sie wider dich berichtet sind, sondern daß Du auch einher gehest, und haltest das Gesetz.
* C. 18, 18. rc.
25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben Wir geschrieben, und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn nur * sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem, und vor Hurerey.
* C. 15, 20. 29.
26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ließ sich des andern Tages, samt ihnen, reinigen, und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielt die Tage der Reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.
27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, * sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen:
* C. 24, 18.
28. Ihr Männer von Israel, helfet! * Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz, und wider diese Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und die † heilige Stätte gemein gemacht.
* C. 19, 26. C. 24, 5. † Ezech. 44, 7.
29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt den Epheser, * Trophimus, gesehen; denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.
* C. 20, 4. 2 Tim. 4, 20.
30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie * griffen aber den Paulus, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsobald wurden die Thüren zugeschlossen.
* C. 26, 21.
31. Da sie ihn aber tödten wollten, kam das Geschrey hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jerusalem sich empörete.
32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf den Paulus zu schlagen.
33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn * binden mit zwo Ketten, und fragte: wer er wäre, und was er gethan hätte?
* C. 20, 23.
34. Einer aber rief dies, der andere das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte, um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.
35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.
36. Denn es folgte viel Volks nach, und schrie: Weg mit ihm!
37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?
38. Bist Du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führetest in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?
39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann * von Tarsen, ein Bürger einer namhaften Stadt in Cilicien; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk.
* C. 9, 11.
40. Als er es aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und * winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräisch, und sprach:
* C. 12, 17. C. 13, 16. C. 19, 33.

Das 22 Capitel.

Paulus Rede an das Volk. Ihr Geschrey darüber. Der Oberste will Paulus geißeln lassen, steht aber davon ab, da Paulus sich für einen Römischen Bürger erklärt, und stellt ihn vor den hohen Rath.

1. Ihr * Männer, liebe Brüder und Väter, höret meine Verantwortung an euch.
* C. 7, 2. C. 13, 26.
2. Da sie aber höreten, daß er * auf Ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach:
* C. 21, 40.
3. Ich bin ein Jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen * Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um GOtt, gleichwie Ihr alle seyd heutiges Tages;
* C. 5, 34.
4. Und * habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängniß, beide Männer und Weiber;
* C. 8, 3. C. 9, 2. C. 26, 9. f.
5. Wie mir auch der * Hohepriester, und der ganze Haufe der Aeltesten, Zeugniß giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reisete gen Damaskus, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden.
* C. 9, 2. C. 26, 12.
6. Es geschah aber, da * ich hinzog, und nahe bey Damaskus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein großes Licht vom Himmel.
* C. 9, 3. 17. C. 26, 12. 1 Cor. 15, 8.
7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine * Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich?
* C. 9, 4. C. 26, 14. 15.
8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth, den Du verfolgest.
9. Die * aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten sie nicht.
* C. 9, 7.
10. Ich sprach aber: HErr, was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: * Stehe auf, und gehe in Damaskus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist.
* C. 9, 6.
11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichts nicht sehen konnte, ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus.
12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gutes Gerücht hatte bey allen Juden, die daselbst wohneten.
13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, stehe auf. Und Ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.
14. Er aber sprach: Der GOtt unserer Väter hat dich * verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde.
* C. 9, 15.
15. Denn du wirst sein * Zeuge zu allen Menschen seyn, deß, das du gesehen und gehöret hast.
* C. 26, 16.

16. Und nun, was verzieheſt du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaſchen deine Sünden, und rufe an den Namen des HErrn.

17. Es geſchah aber, da ich wieder * gen Jeruſalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und ſahe ihn.

* C. 9, 26.

18. Da ſprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jeruſalem hinaus; denn ſie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und Ich ſprach: HErr, Sie wiſſen ſelbſt, daß Ich gefangen * legte und ſtäupte die, ſo an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder;

* C. 8, 3. C. 9, 2.

20. Und da das Blut des Stephanus, deines Zeugen, vergoſſen ward, ſtand Ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode, und * verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten.

* C. 7, 57. C. 8, 1.

21. Und er ſprach zu mir: * Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die Heiden ſenden.

* C. 9, 15. C. 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dies Wort, und hoben ihre Stimme auf, und ſprachen: * Hinweg mit ſolchem von der Erde; denn es iſt nicht billig, daß er leben ſoll.

* C. 21, 36.

23. Da ſie aber ſchrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen;

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und ſagte, daß man ihn ſtäupen und erfragen ſollte, daß er erführe, um welcher Urſache willen ſie alſo über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, ſprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabey ſtand: * Iſt es auch recht bey euch, einen Römiſchen Menſchen ohne Urtheil und Recht geiſſeln?

* C. 16, 37.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, ging er zu dem Oberhauptmañ, und verkündigte ihm, und ſprach: Was willſt du machen? Dieſer Menſch iſt Römiſch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und ſprach zu ihm: Sage mir, biſt Du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch geboren.

29. Da traten alſobald von ihm ab, die ihn erfragen ſollten. Und der Oberhauptmann fürchtete ſich, da er vernahm, daß er Römiſch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löſete ihn von den Banden, und hieß die Hohenprieſter und ihren ganzen Rath kommen, und führete den Paulus hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23 Capitel.

Paulus vor dem hohen Rath. Es entſteht ein Streit über ihn. Zuſammenverſchwörung gegen ihn. Er wird unter ſtarker Begleitung nach Cäſarien gebracht.

1. Paulus aber ſahe den Rath an, und ſprach: Ihr Männer, liebe Brüder, Ich * habe mit allem guten Gewiſſen gewandelt vor GOtt, bis auf dieſen Tag.

* C. 24, 16.

2. Der Hoheprieſter aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtanden, daß ſie ihn aufs Maul ſchlügen.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich ſchlagen, du getünchte Wand; ſitzeſt Du, und richteſt mich nach dem Geſetz, und heißeſt mich ſchlagen wider das Geſetz?

4. Die aber umher ſtanden, ſprachen: Schiltſt du den Hoheprieſter GOttes?

5. Und Paulus ſprach: Liebe Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hoheprieſter iſt. Denn es * ſtehet geſchrieben: Dem Oberſten deines Volks ſollſt du nicht fluchen.

* 2 Moſe 22, 28. 2 Petr. 2, 10. Jud. v. 8.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und der andere Theil Phariſäer, rief er im Rath: Ihr Männer, liebe Brüder, * Ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers Sohn; Ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferſtehung willen der Todten!

* C. 26, 5.

7. Da er aber das ſagte, ward ein Aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, und die Menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadducäer * ſagen, es ſey keine Auferſtehung, noch Engel, noch Geiſt; die Phariſäer aber bekennen beides.

* Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein großes Geſchrey. Und die Schriftgelehrten, der Phariſäer Theil, ſtanden auf, und ſtritten, und ſprachen: * Wir finden nichts Arges an dieſem Menſchen; hat aber ein Geiſt oder ein Engel mit ihm geredet, ſo können wir mit † GOtt nicht ſtreiten.

* C. 25, 25. † C. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte Hauptmann, ſie möchten den Paulus zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber, in der Nacht, ſtand der HErr bey ihm, und ſprach: Sey * getroſt, Paulus; denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo mußt du auch zu Rom † zeugen.

* C. 18, 9. † C. 19, 21.

12. Da es aber Tag ward, ſchlugen ſich etliche Juden zuſammen, und verbanneten ſich, weder zu eſſen noch zu trinken, bis daß ſie den Paulus getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr, denn vierzig, die ſolchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeißen, bis wir den Paulus getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn beſſer verhören; Wir aber ſind bereit, ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schweſter Sohn den Anſchlag hörete, kam er dar, und ging in das Lager, und verkündigte es dem Paulus.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den Unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und ſprach: Der gebundene Paulus rief mich zu ſich, und bat mich, dieſen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen beſondern Ort, und fragte ihn: Was iſt es, das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Juden ſind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen den Paulus vor den Rath bringen laſſeſt, als wollten ſie ihn beſſer verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr, denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie den Paulus tödten, und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er es niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwey hundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig Reuter, und zwey hundert Schützen, auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Thiere richtet zu, daß sie den Paulus darauf setzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der † hielt also:

† lautete.

26. Claudius Lysias, dem theuren Landpfleger Felix, Freude zuvor.

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer ist.

* C. 21, 33. † C. 22, 25.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, * führete ich ihn in ihren Rath.

* C. 22, 30.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes; aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den *Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! * C. 21, 8.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen den Paulus, und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatris.

32. Des andern Tages aber ließen sie die Reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm den Paulus auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er: aus welchem Lande er wäre. Und da er erkundet, daß er aus Cilicien wäre, sprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause des Herodes.

Das 24 Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias, mit den Aeltesten, und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulus.

2. Da er aber gerufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten diesem Volk wiederfahren durch deine Vorsichtigkeit, * allertheuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit.

* C. 23, 26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören, nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Secte der Nazarener;

* 1 Kön. 18, 17.

6. Der auch versuchet hat, den * Tempel zu entweihen; welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz.

* C. 21, 28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und hieß seine * Verkläger zu dir kommen, von welchen du kannst, so du es erforschen willst, dich deß alles erkundigen, um was Wir ihn verklagen.

* C. 23, 30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen: es verhielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr, denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten.

12. Auch * haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten.

* C. 25, 8.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine * Secte heißen, diene also dem GOtt meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten;

* V. 5.

15. Und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten, nemlich: daß zukünftig sey die * Auferstehung der Todten, beides der Gerechten und Ungerechten.

* Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.

16. In demselbigen aber übe Ich mich, zu haben * ein unverletztes Gewissen allenthalben, beides gegen GOtt und den Menschen.

* C. 23, 1. Hiob 27, 6. 1 Petr. 3, 16.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und * habe ein Allmosen gebracht meinem Volk, und Opfer.

* C. 11, 29. C. 21, 26. Gal. 2, 10.

18. Darüber * fanden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel.

* C. 21, 27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hier seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath,

21. Ohne um * des einigen Wortes willen, da ich unter ihnen stand, und rief: Ueber der Auferstehung der Todten werde Ich von euch heute angeklaget.

* C. 23, 6. C. 26, 6. C. 28, 20.

22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf; denn er wußte fast wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn * Lysias, der Hauptmann, herab kommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen.

* C. 23, 26.

23. Er befahl aber dem * Unterhauptmann, den Paulus zu behalten, und lassen Ruhe haben, und niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

* C. 27, 3.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte den Paulus, und hörete ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht, erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her rufen lassen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahre um waren, kam * Portius Festus an Felix Statt. Felix aber † wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ den Paulus hinter sich gefangen.

* C. 25, 14. † C. 25, 9.

Das 25 Capitel.

Festus wird Landpfleger. Wiederholte Anklage, und Verantwortung des Paulus. Seine Appellation an den Kaiser.

1. Da nun Festus in das Land gekommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da * erschienen vor ihm die Hohenpriester, und die Vornehmsten der Juden, wider den Paulus, und ermahneten ihn;

* C. 24, 1.

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, * daß sie ihn unterweges umbrächten.

* C. 23, 15.

4. Da antwortete Festus: Paulus würde ja behalten zu Cäsarien; aber Er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die laßt mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr, denn zehn Tage, gewesen war, zog er hinab gen Cäsarien; und des andern Tages setzte * er sich auf den Richtstuhl, und hieß den Paulus holen.

* Joh. 19, 13.

7. Da derselbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herab gekommen waren, und brachten auf viele und schwere Klagen wider den Paulus, welche sie nicht mochten beweisen,

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch * an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget.

* C. 24, 12.

9. Festus aber * wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete dem Paulus, und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

* C. 24, 27.

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da soll ich mich richten lassen; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch Du aufs beste weißt.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keines nicht, deß sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien, den Festus zu empfangen.

14. Und da sie viele Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulus vor, und sprach: Es * ist ein Mann von Felix hinterlassen gefangen,

* C. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden vor mir * erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen;

* V. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe * denn der Verklagte habe seinen Kläger gegenwärtig, und Raum empfange, sich der Anklage zu verantworten.

* 5 Mose 17, 4.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursache keine auf, der Ich mich versah.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verstorbenen JEsu, von welchem Paulus * sagte, er lebe.

* Luc. 24, 23.

20. Da Ich mich aber der Frage nicht verstand, sprach ich: ob * er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber richten lassen.

* V. 9.

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntniß behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippas, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beides zu Jerusalem und auch hier, und * schrieen: er solle nicht länger leben.

* C. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selbst sich auf den Kaiser berief, habe ich beschlossen, ihn zu senden.

* C. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe, daß ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn hervor bringen lassen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippas, auf daß ich, nach geschehener Erforschung, haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünkt mich ein ungeschicktes Ding seyn, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursache wider ihn anzuzeigen.

Das 26 Capitel.

Paulus vor Agrippas, Berenice und Festus.

1. Agrippas aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und reckte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippas, daß ich mich heute vor dir verantworten soll, alles, deß ich von den Juden beschuldiget werde,

3. Allermeist, weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Secte unsers Gottesdienstes.
* C. 23, 6. Phil. 3, 5.
6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt * über der Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern;
* C. 13, 32. C. 28, 20. 1 Mose 3, 15.
7. Zu welcher * hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippas, von den Juden beschuldiget.
* C. 24, 15.
8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt Todte auferwecket?
9. Zwar * Ich meinete auch bey mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen JEsu von Nazareth.
* C. 8, 3. C. 9, 1. C. 22, 4.
10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da Ich viele Heilige in das Gefängniß verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen.
11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.
12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damaskus reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern,
* C. 9, 3. f.
13. Mitten am Tage, lieber König, sahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, mich, und die mit mir reiseten, umleuchtete.
14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn, wider den Stachel zu löcken.
15. Ich aber sprach: HErr, wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus, den Du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.
16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und * Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen;
* C. 22, 15.
17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,
18. **Aufzuthun * ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfangen Vergebung der Sünden, † und das Erbe, samt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.**
* Jes. 35, 5. Eph. 1, 18. † Apost. 20, 32. Eph. 1, 11. Col. 1, 12.
19. Daher, lieber König Agrippas, war ich der * himmlischen Erscheinung nicht ungläubig,
* Gal. 1, 16.
20. Sondern * verkündigte zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem, und in alle Gegend des Jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten, und sich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtschaffene Werke der Buße.
* C. 9, 20.
21. Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und * unterstanden, mich zu tödten.
* C. 21, 30.
22. Aber durch Hülfe GOttes ist es mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und bezeuge beides den Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, das die * Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses,
* Luc. 24, 44.
23. Daß Christus sollte leiden, und * der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.
* 1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Offenb. 1, 5.
24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest; die große Kunst macht dich rasend.
25. Er aber sprach: Mein theurer Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.
26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn * ich achte, ihm sey der keines nicht verborgen; denn solches ist nicht im Winkel geschehen.
* Joh. 18, 20.
27. Glaubest du, König Agrippas, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.
28. Agrippas aber sprach zu Paulus: Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.
29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor GOtt, es fehlte an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern Alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.
30. Und da er das gesagt, stand der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen saßen,
31. Und entwichen beyseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey.
32. Agrippas aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht * auf den Kaiser berufen hätte.
* C. 25, 11.

Das 27 Capitel.

Paulus Schiffahrt nach Italien, und Schiffbruch bey Malta.

1. Da es aber beschlossen war, * daß wir in Welschland schiffen sollten, übergaben sie den Paulus und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julius, von der kaiserlichen Schaar.
* C. 25, 12.
2. Da wir aber in ein Adramitisches Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns * Aristarchus, aus Macedonien, von Thessalonich;
* C. 19, 29. C. 20, 4.
3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius * hielt sich freundlich gegen Paulus, erlaubte ihm zu seinen guten Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen.
* C. 24, 23. C. 28, 16.
4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.
5. Und schifften auf dem Meer vor Cilicien und Pamphylien über, und kamen gen Myra in Lycien.
6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das schiffte in Welschland, und lud uns darauf.
7. Da wir aber langsam schifften, und in vielen Tagen kaum gegen Gnidus kamen, (denn der Wind wehrete uns,) schifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.
8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt, dabey war nahe die Stadt Lasea.

9. Da nun viele Zeit vergangen war, und nunmehr * gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die Fasten schon vorüber war, vermahnete sie Paulus,

* 2 Cor. 11, 25. 26.

10. Und sprach zu ihnen: Liebe Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffs, sondern auch unseres Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr, denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, bestanden ihrer das mehrere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren; ob sie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen den Wind Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehete, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhoben sie sich gen Assus, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhob sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir es dahin, und schwebten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißt Clauda; da konnten wir kaum einen Kahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der Hülfe, und banden ihn unten an das Schiff, denn wir fürchteten, es möchte in die Syrten fallen, und ließen das Gefäß hinunter, und fuhren also.

18. Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen die Bereitschaft im Schiff aus.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie, und sprach: Liebe Männer, man sollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses Leidens und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd; denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der * Engel GOttes, deß ich bin, und dem ich diene;

* 1 Mose 16, 7.

24. Und sprach: * Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, GOtt hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen.

* C. 23, 11.

25. Darum, liebe Männer, seyd unverzagt; denn ich glaube GOtt, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir * müssen aber anfahren an eine Insel.

* C. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähnten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleywurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Oerter anstoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiff lassen;

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, so könnet Ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte * Tag, daß ihr wartet und ungegessen geblieben seyd, und habt nichts zu euch genommen.

* V. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird eurer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen. * Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.

35. Und da er das gesagt, nahm er das Brodt, * dankte GOtt vor ihnen allen, und brach es, und fing an zu essen.

* Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.

36. Da wurden sie alle gutes Muths, und nahmen auch Speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwey hundert und sechs und siebenzig * Seelen.

* C. 2, 41. C. 7, 14.

38. Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht, einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die Anker aufgehoben, ließen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und das Vordertheil blieb vest stehen unbeweglich, aber das Hintertheil * zerbrach von der Gewalt der Wellen.

* 2 Cor. 11, 25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, so heraus schwömme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulus erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;

44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiff war. Und also geschah es, daß sie alle * erhalten zu Lande kamen.

* V. 24. 25.

Das 28 Capitel.

Paulus in Malta. Er kommt über Puteoli nach Rom. Hier bleibt er zwey Jahre in Gefangenschaft. Seine Unterredung mit den Juden.

1. Und da wir * auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß.

* C. 27, 26.

2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um * der Kälte willen.

* 2 Cor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr dem Paulus an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber * schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels.

* Marc. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wann er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwandten sie sich, und sprachen: Er wäre ein Gott.

7. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drey Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater des Publius * am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund.

* Matth. 8, 14.

9. Da das geschah, kamen auch die Andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen.

10. Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns nöthig war.

11. Nach dreyen Monaten aber schifften wir aus in einem Schiff von Alexandrien, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir gen Syracus kamen, blieben wir drey Tage da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Regium; und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteoli.

14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Von dannen, da die Brüder von uns hörten, kamen sie uns entgegen, bis gen Appii Forum und Tres Tabernä. Da die Paulus sahe, dankte er GOtt, und gewann Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, * überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulus † ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete.

* C. 23, 33. † C. 24, 23. C. 27, 3.

17. Es geschah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: * Ihr Männer, liebe Brüder, Ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

* C. 23, 1.

18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich los geben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.

* C. 25, 12.

20. Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um * der Hoffnung willen Israels, bin ich mit dieser Kette umgeben.

* C. 23, 6. C. 24, 21. C. 26, 6. 7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch kein Bruder ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst. Denn von * dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden † widersprochen.

* C. 24, 14. † Luc. 2, 34.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und * bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu aus dem Gesetz Mosis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend.

* C. 26, 22.

24. Und * etliche fielen zu dem, das er sagte; etliche aber glaubten nicht.

* C. 17, 4.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete, daß wohl * der heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern,

* 2 Petr. 1, 21.

26. Und * gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr es sehen, und nicht erkennen.

* Jes. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. ꝛc.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleinst sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So * sey es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil GOttes; und † Sie werden es hören.

* C. 13, 38. 46. † Ps. 18, 45.

29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwey Jahre in seinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEsu, mit aller Freudigkeit, unverboten.

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1 Capitel.

Gruß, worin Paulus sein Amt und Evangelium beschreibt, v. 1—7. Einleitung zur Hauptsache, v. 8—16. Gerechtigkeit durch den Glauben, v. 17. Eine solche Gerechtigkeit ist den Heiden nöthig, v. 18—32.

1. Paulus, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel, * ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes,

* Apost. 9, 15. Apost. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor * verheißen hat durch † seine Propheten in der heiligen Schrift,

* Tit. 1, 2. † Apost. 3, 21.

3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem * Saamen Davids, nach † dem Fleisch,

* 2 Sam. 7, 12. † nach der menschlichen Natur.

4. Und kräftiglich erwiesen * ein Sohn GOttes, nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nemlich JEsus Christus, unser HErr,

* Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. C. 5, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apostelamt, unter allen Heiden den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen,

* Apost. 9, 15. † Röm. 15, 18.

6. Welcher Ihr zum Theil auch seyd, die da berufen sind von JEsu Christo.)

7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten GOttes und * berufenen Heiligen: Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

* 1 Cor. 1, 2.

8. Aufs erste * danke ich meinem GOtt, durch JEsum Christ, euer aller halben, † daß man von eurem Glauben in aller Welt saget.

* 1 Cor. 1, 4. 5. † 1 Theß. 1, 8.

9. Denn * GOtt ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelium von seinem Sohne, daß ich † ohne Unterlaß eurer gedenke,

* Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob es sich einmal zutragen wollte, daß ich zu * euch käme durch GOttes Willen.

* C. 15, 23. 32.

11. Denn mich * verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken;

* C. 15, 23.

12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde, durch euren und meinen Glauben, * den wir unter einander haben.

* 2 Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, liebe Brüder, daß ich * mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch Frucht schaffte, gleichwie unter andern Heiden.

* 1 Theß. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner beides der Griechen und der Ungriechen, beides der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

* V. 11. Apost. 28, 31.

16. Denn ich schäme * mich des Evangeliums von Christo nicht: denn es ist eine † Kraft GOttes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen.

* Ps. 40, 10. Ps. 119, 46. † 1 Cor. 1, 18. 24. Ebr. 4, 12.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt † aus Glauben in Glauben: wie denn geschrieben stehet: § Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

* C. 3, 21. 22. † durch den Glauben, zum Glauben.
§ Der Gerechte durch den Glauben, wird leben. Hab. 2, 4. Gal. 3, 11.

18. Denn GOttes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß GOtt sey, ist * ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen geoffenbaret,

* Apost. 14, 15. f.

20. Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben.

21. Dieweil sie wußten, daß ein GOtt ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen GOtt, noch gedanket, sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr * unverständiges Herz ist verfinstert,

* Eph. 4, 18.

22. (Da * sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden,)

* Jer. 10, 14. 1 Cor. 1, 20.

23. Und haben * verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bild, gleich dem des vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der † vierfüßigen, und der kriechenden Thiere;

* 5 Mose 4, 15. † Weish. 11, 16. C. 12, 24.

24. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in * ihrer Herzen Gelüsten, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst; * Ps. 81, 13. Apost. 14, 16.

25. Die GOttes Wahrheit haben * verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem Schöpfer, der † da gelobet ist in Ewigkeit. Amen.

* Ps. 106, 20. Ezech. 8, 10. † Röm. 9, 5.

26. Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre * Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen.

* 3 Mose 18, 23.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und sind an einander

erhitzt in ihren Lüsten, und haben * Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn seyn sollte) an ihnen selbst empfangen.

* 1 Cor. 6, 9.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt auch dahin gegeben in * verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt;

* Weish. 4, 12.

29. [Sie, die] voll [sind] * alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser,

* Weish. 14, 25. f.

30. Verleumder, GOttesverächter, Freveler, Hoffärtige, Ruhmräthige, Schädliche, den Eltern ungehorsame,

31. Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige,

32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen, (daß, die solches thun, des Todes würdig sind) thun sie es nicht allein, sondern haben auch * Gefallen an denen, die es thun.

* Hos. 7, 2. 3.

Das 2 Capitel.

Die Gerechtigkeit durch den Glauben ist auch den Juden nöthig, weil sie ebenfalls strafbar sind. Haben, Lesen, Wissen des Gesetzes, und Beschneidung, machen nicht gerecht oder schuldlos.

1. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet; denn * worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest.

* Matth. 7, 2. Luc. 6, 38. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wissen, daß GOttes Urtheil ist recht über die, so solches thun.

3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß Du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich GOttes Güte zur Buße leitet?

5. Du aber, nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen, häufest dir selbst den Zorn, auf den Tag des Zornes und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes,

6. Welcher * geben wird einem jeglichen nach seinen Werken;

* Jes. 40, 10. Jer. 17, 10. Ps. 62, 13. Matth. 16, 27. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

7. Nemlich Preis und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die * da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, † Ungnade und Zorn;

* Hos. 4, 4. † 2 Theff. 1, 8. Esra 8, 22.

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich * der Juden und auch der Griechen;

* C. 3, 9.

10. Preis aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn * es ist kein Ansehen der Person vor GOtt.

* Apost. 10, 34. rc.

12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz gesündiget haben, die werden durch das Gesetz verurtheilet werden:

13. (Sintemal vor GOtt, nicht die das Gesetz hören, gerecht sind; sondern * die das Gesetz thun, werden gerecht seyn.

* Matth. 7, 21. 1 Joh. 3, 7.

14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz:

15. Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen,)

16. Auf den * Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird, laut meines Evangeliums.

* Pred. 12, 14. Matth. 25, 31.

17. Siehe aber zu, Du heißest ein Jude, und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich GOttes,

18. Und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sey,

19. Und vermissest dich zu seyn * ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsterniß sind;

* Matth. 15, 14.

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.

21. Nun * lehrest du andere, und lehrest dich selbst nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlst.

* Matth. 23, 3. 4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir greuelt vor den Götzen, und raubest GOtt, was sein ist.

23. Du * rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Uebertretung des Gesetzes.

* C. 9, 4.

24. Denn * eurethalben wird GOttes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet.

* Jes. 52, 5. Ezech. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die Beschneidung ist wol nütze, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine * Beschneidung schon Vorhaut geworden.

* Jer. 4, 4. C. 9, 25. 26.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für Beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, das von Natur Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschiehet;

29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Herzens ist * eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht, † welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus GOtt.

* 5 Mose 30, 6. rc. † Joh. 5, 44.

Das 3 Capitel.

Drey Jüdische Einwürfe werden beantwortet, und der Schluß aus dem Alten Testament gemacht, daß alle Menschen strafbar sind, und nicht schuldlos werden können, als auf die Weise, die das Evangelium lehrt, v. 1—20. Diese Evangelische Gerechtigkeit wird näher bestimt, v. 21—31.

1. "Was haben denn die Juden Vortheils? Oder was nutzt die Beschneidung?"

2. Zwar fast viel. Zum ersten, * ihnen ist vertrauet, was GOtt geredet hat.

* Ps. 147, 19. 20. Apost. 7, 38.

3. Daß aber etliche * nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube GOttes † Glauben aufheben?
* nicht treu waren, was liegt daran? Sollte ihre Untreue den Werth des von GOtt anvertrauten aufheben?
† 4 Mose 23, 19. 2 Tim. 2, 13.
4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß * GOtt sey wahrhaftig, und alle Menschen † falsch, wie § geschrieben steht: Auf daß du gerecht seyst in deinen Worten, und überwindest, wann du gerichtet wirst.
* Joh. 3, 33. Tit. 1, 2. † Ps. 62, 10. Ps. 116, 11. § Ps. 51, 6.
5. "Ist es aber also, daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen Weise.)"
6. Das sey ferne! Wie * könnte sonst GOtt die Welt richten?
* 1 Mose 18, 25.
7. "Denn so die Wahrheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preise, warum sollte Ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Laßt uns * Uebels thun, auf daß Gutes heraus komme." Welcher Verdammniß ist ganz recht.
* C. 6, 1. 2.
9. "Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil?" Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß * beides Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind.
* C. 11, 32. Gal. 3, 22.
10. Wie denn * geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer;
* Ps. 14, 3. Ps. 53, 4.
11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach GOtt frage;
12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer;
13. * Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich. † Otterngift ist unter ihren Lippen;
* Ps. 5, 10. † Ps. 140, 4.
14. * Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit;
* Ps. 10, 7.
15. * Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen;
* Spr. 1, 16. Jes. 59, 7.
16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid.
17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht;
18. * Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen.
* 1 Mose 20, 11. Ps. 36, 2.
19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß Aller * Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey:
* Ps. 107, 42. Ezech. 16, 63. Gal. 3, 22.
20. Darum, daß kein * Fleisch durch des † Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.
* lebendiger Mensch. † Gal. 2, 16. Ps. 143, 2.
21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das * Gesetz und die Propheten.
* Joh. 5, 46. Apost. 10, 43.
22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ, zu allen und auf alle, die da glauben.
23. Denn * es ist hier kein Unterschied; sie † sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten,
* C. 10, 12. Gal. 3, 22. 28. † 1 Kön. 8, 46. rc.
24. Und werden * ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist;
* Eph. 2, 8.
25. Welchen GOtt hat vorgestellt zu einem * Gnadenstuhl, durch den Glauben, in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld;
* 3 Mose 16, 15. Ebr. 4, 16.
26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu,
27. (Wo * bleibt nun der Ruhm? Er ist aus,) durch welches Gesetz? durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz.
* C. 2, 17. 23. Röm. 4, 2. 1 Cor. 1, 29. 31.
28. So * halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.
* Gal. 2, 16. rc.
29. Oder ist GOtt allein der Juden GOtt? Ist er nicht auch der * Heiden GOtt? Ja freylich auch der Heiden GOtt.
* C. 10, 12. Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.
30. Sintemal es ist ein einiger GOtt, der da gerecht macht die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben.
31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! * Sondern wir richten das Gesetz auf.
* Matth. 5, 17. 18. 19.

Das 4 Capitel.

Diese Art der Gerechtigkeit wird durch das Beyspiel Abrahams erläutert.

1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?
2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wol * Ruhm, aber nicht vor GOtt.
* C. 3, 27.
3. Was sagt denn die * Schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.
* 1 Mose 15, 6. Gal. 3, 6.
4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern * aus Pflicht.
* C. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.
5. Dem * aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.
* C. 3, 28.
6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werke, da er spricht:
7. * Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind.
* Ps. 32, 1. 2.
8. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.
9. Nun diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen der Beschneidung aber empfing er zum * Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vater Aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit;

* 1 Mose 17, 10. rc.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, * nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.

* Matth. 3, 9.

13. Denn die * Verheißung, daß er sollte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Saamen, durch das Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

* 1 Mose 17, 2. 6.

14. Denn wo die vom Gesetz * Erben sind, so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist ab.

* Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung.

* C. 3, 20. C. 5, 13. C. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und die * Verheißung vest bleibe allem Saamen, nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater.

* Gal. 3, 18.

17. Wie * geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden, vor GOtt, dem du geglaubet hast, der da lebendig macht die Todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sey.

* 1 Mose 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: * Also soll dein Saame seyn.

* 1 Mose 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben, * sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah.

* 1 Mose 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung GOttes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und * gab GOtt die Ehre;

* Ebr. 11, 7.

21. Und wußte auf das allergewisseste, daß, was GOtt verheißt, das * kann er auch thun.

* Ps. 115, 3. Jes. 59, 1. Luc. 1, 37.

22. Darum * ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

* 1 Mose 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein * um seinet willen, daß es ihm zugerechnet ist,

* C. 15, 4.

24. Sondern auch um unsert willen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn JEsum * auferwecket hat von den Todten,

* Apost. 2, 24.

25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5 Capitel.

Folgen der Rechtfertigung durch den Glauben, v. 1—11. Diese Folgen (ein größeres Gut, als wir durch Adams Fall verloren haben, v. 13—17) können allen sterblichen Menschen zu Theil werden, v. 12—21.

1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben; so haben wir * Frieden mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ.

* C. 14, 17. Jes. 32, 17. 18. Joh. 16, 33. rc.

2. Durch welchen wir auch einen * Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll.

* Eph. 2, 18. C. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern * wir rühmen uns auch der Trübsale: dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet;

* Jac. 1, 2.

4. * Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung;

* Jac. 1, 3.

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden. (Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

* Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun * stirbt kaum jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben.

* Joh. 15, 13.

8. Darum preiset GOtt seine * Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

* Joh. 3, 16. rc.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.

10. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.)

11. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unsern HErrn JEsum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der * Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben;

* C. 6, 23.

13. (Denn die Sünde war wol in der Welt, bis auf das Gesetz; aber * wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht.

* C. 4, 15.

14. Sondern der Tod herrschte von Adam an bis auf Mose, auch über die, die nicht gesündiget haben, mit gleicher Uebertretung, wie * Adam, welcher ist ein Bild deß, der zukünftig war.

* 1 Cor. 15, 21. 45. 55.

15. Aber nicht hält es sich mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an * Eines Sünde † Viele gestorben sind, so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe § Vielen reichlich wiederfahren, durch die Gnade des einigen Menschen JEsu Christi.

* des Einen Sünde. 1 Cor. 15, 22. † die Vielen. § den Vielen.

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urtheil ist gekommen aus Einer Sünde zur

Verdammniß, die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen, vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch Einen, JEsum Christ.)

18. Wie nun durch * Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist, also † ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.

* des Einen. † 1 Cor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

20. Das * Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden;

* C. 4, 15. C. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrschte die Gnade durch die Gerechtigkeit zum * ewigen Leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn.

* C. 6, 23.

Das 6 Capitel.

Beantwortung des Einwurfs: ob nicht das Evangelium, auf diese Weise, Freyheit zu sündigen ertheile?

1. "Was wollen wir hierzu sagen? * Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde?"

* Gal. 2, 17.

2. Das sey ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir * abgestorben sind?

* Gal. 6, 14.

(Epistel am sechsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wisset * ihr nicht, daß alle, die wir † in JEsum Christ getauft sind, die sind § in seinen Tod getauft?

* Gal. 3, 27. Col. 2, 12. † auf Jesum. § auf seinen Tod.

4. So sind wir * je mit ihm begraben durch die Taufe ‡ in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, § also sollen auch Wir in einem neuen Leben wandeln.

* V. 5. ‡ auf den Tod. § Eph. 4, 23. Col. 3, 8. f. 1 Petr. 4, 1. 2. Ebr. 12, 1.

5. So wir aber * samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn:

* V. 6. 2 Tim. 2, 11. rc.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch * samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

* V. 8. Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber * mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,

* V. 10. 11. 13.

9. Und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, * hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

* Offenb. 1, 18.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu * einem Mal; das er aber † lebet, das lebet er GOtt.

* Ebr. 9, 28. † Jes. 53, 10.

11. Also auch Ihr, haltet euch dafür, daß ihr * der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu, unserm HErrn.]

* C. 7, 4.

12. So laßt nun * die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

* 1 Mose 4, 7. Ps. 119, 133.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird * nicht herrschen können über euch: sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade.

* 1 Mose 4, 7.

15. "Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern * unter der Gnade sind?" Das sey ferne!

* Joh. 1, 16.

16. Wisset ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, deß Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd, es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

* Joh. 8, 34. rc.

17. GOtt sey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn * nun ihr frey geworden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.

* Joh. 8, 32.

(Epistel am siebenten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Ich muß * menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder † begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.

* C. 3, 5. † C. 6, 13.

20. Denn da ihr * der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

* Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt * schämet; denn † das Ende derselbigen ist der Tod.

* Ezech. 16, 61. 63. † Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das * Ende aber das ewige Leben.

* 1 Petr. 1, 9.

23. Denn der Tod ist * der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.]

* C. 5, 12.

Das 7 Capitel.

Das Evangelium löst die Verbindung des Juden mit seinem Gesetz auf, v. 1—6, verbindet ihn aber unmittelbarer mit GOtt, v. 6. Nicht als ob das Gesetz, das den Tod verursacht, etwas unrechtes wäre: v. 7—12. Es verursacht den Tod wegen der Sünde, und dennoch müssen wir es selbst für gut erkennen. v. 13—16. In unserm Fleisch bleibt wohl die Sünde, der innere Mensch aber ist durch Christum davon befreyet. v. 17—25.

1. Wisset ihr nicht, liebe Brüder, (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen,) daß das * Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet?

* C. 6, 14.

2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz; so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft.

3. Wo sie nun * bey einem andern Manne ist, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern Manne ist.

* Matth. 5, 32.

4. Also auch, meine Brüder, Ihr seyd * getödtet dem Gesetz, durch den Leib Christi, daß ihr eines andern seyd, nemlich deß, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir GOtt Frucht bringen.

* V. 6. C. 6, 2—11.

5. Denn da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durch das Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem * Tode Frucht zu bringen.

* C. 6, 21.

6. Nun aber sind wir von dem Gesetz los, und ihm * abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß **wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens.**

* V. 10. C. 6, 2—11.

7. "Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde?" Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das * Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

* 2 Mose 20, 17. rc.

8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust. Denn * ohne das Gesetz war die Sünde todt.

* Joh. 15, 22.

9. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig.

10. * Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, † das mir doch zum Leben gegeben war.

* V. 13. C. 6, 2—11. † 3 Mose 18, 5.

11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12. Das Gesetz ist je heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.

13. "Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden?" Das sey ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute * den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durch das Gebot.

* C. 8, 10. C. 6, 2—11.

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; Ich aber * bin fleischlich, † unter die Sünde verkauft.

* C. 8, 3. † 1 Kön. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will, so willige ich, daß das * Gesetz gut sey.

* V. 12.

17. So thue Ich nun dasselbige nicht, sondern die Sünde, die * in mir wohnet.

* V. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem * Fleisch, wohnet † nichts Gutes. Wollen habe ich wol, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

* leiblichen Natur. † 1 Mose 6, 5. C. 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht will, so thue Ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir * das Böse anhanget.

* Ps. 51, 7.

22. Denn ich habe * Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen;

* Ps. 1, 2.

23. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das da * widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

* Gal. 5, 17.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25. Ich danke GOtt, * durch JEsum Christ, unsern HErrn. So diene Ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

* 1 Cor. 15, 57.

Das 8 Capitel.

Wir sind schuldlos, indem wir, mit und in Christo gestorben, durch GOttes Geist, nach den Vorschriften des innern Menschen wandeln, und willig sind, auch mit Christo zu leiden. v. 1—17. Die Leiden aber sollen uns vergütet, und zu unserm Wohl wirksam gemacht werden, weil GOtt uns lieb hat. v. 18—39.

1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2. Denn * das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

* C. 3, 27.

3. Denn * das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch † Sünde;

* Apost. 15, 10. † ein Sündopfer.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, * ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede.

* C. 6, 21.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine * Feindschaft wider GOtt; sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

* Jac. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders * GOttes Geist in euch wohnet. **Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.**

* 1 Cor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist, so ist * der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. * C. 6, 2—11. 2 Cor. 5, 14.

11. So nun der Geist deß, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

(Epistel am achten Sonntage nach Trinitatis.)

12. So sind wir nun, liebe Brüder, * Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben;
* C. 6, 7. 18.

13. Denn * wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; † wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.
* Gal. 6, 8. † Eph. 4, 22.

14. Denn * welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.
* Gal. 5, 18.

15. Denn * ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen † kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.
* 2 Tim. 1, 7. † Gal. 3, 26. C. 4, 6.

16. Derselbige * Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.
* 2 Cor. 1, 22.

17. Sind wir denn * Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Miterben Christi, so wir anders † mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.]
* Gal. 4, 7. † Apost. 14, 22.

(Epistel am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit * nicht werth sey, die an uns soll geoffenbaret werden.
* 2 Cor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die * Offenbarung der Kinder GOttes,
* Col. 3, 4.

20. (Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat,) auf Hoffnung,

21. * Denn auch die Kreatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.
* Daß

22. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der * Kindschaft, und † warten auf unsers Leibes Erlösung.]
* Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.

24. Denn wir sind wol selig, * doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet?
* 2 Cor. 5, 7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir * nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld.
* 2 Cor. 4, 18.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir * wissen nicht, was wir beten sollen, wie es sich gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen.
* Matth. 20, 22.

27. Der aber die * Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey; denn er vertritt die Heiligen, nach dem, das GOtt gefällt.
* Ps. 7, 10. rc.

(Epistel am St. Jacobi Tage.)

28. Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem * Vorsatz berufen sind.
* Eph. 1, 11. C. 3, 11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der * Erstgeborne sey unter vielen Brüdern.
* Col. 1, 18. Ebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist * GOtt für uns, wer mag wider uns seyn?
* 4 Mose 14, 9.

32. Welcher auch * seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn † für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
* 1 Mose 22, 16. † Joh. 3, 16.

33. Wer will die Auserwählten GOttes * beschuldigen? GOtt ist hier, der da gerecht macht.
* Jes. 50, 8. 9. C. 54, 15.

34. Wer * will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.
* V. 1. Hiob 34, 29.

35. Wer will uns scheiden * von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwerdt?
* Joh. 10, 28.

36. Wie * geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschaafe.
* Ps. 44, 23. 1 Cor. 4, 9. 2 Cor. 4, 11.

37. Aber in dem Allem * überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat.
* 1 Cor. 15, 57.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
* Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.]

Das 9 Capitel.

Paulus bedauert, daß nicht alle Israeliten an den Gütern des Evangeliums theilnehmen. v. 1—5. GOtt hat es aber auch nicht allen verheißen. v. 6. 13. Ein Jüdischer Einwurf, v. 14—19; beantwortet, v. 20—29. Einwurf, v. 30—32; beantwortet, v. 32—33.

1. Ich sage die Wahrheit * in Christo, und lüge nicht, deß mir Zeugniß giebt mein Gewissen, in dem heiligen Geist,
* bey Christo.

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe * gewünscht verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch;
* 2 Mose 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehöret die * Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung;
* 5 Mose 7, 6.

5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt * nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.
* Matth. 1, 1—23. Luc. 3, 23. f.

6. Aber nicht sage ich solches, * daß GOttes Wort darum aus sey. Denn es sind † nicht alle Israeliter, die von Israel sind;

* 4 Mose 23, 19. † Röm. 2, 28. Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Saame sind, sind darum auch Kinder, sondern: * in Isaak soll dir der Saame genannt seyn.

* 1 Mose 21, 12. Gal. 4, 28. Ebr. 11, 18.

8. Das ist, nicht sind das GOttes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheißung werden für Saamen gerechnet.

9. Denn dies ist das Wort der Verheißung, *da er spricht: Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben.

* 1 Mose 18, 10.

10. Nicht allein aber ist es mit dem also, sondern auch, da * Rebecca von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward;

* 1 Mose 25, 21.

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz GOttes bestünde nach der Wahl, ward zu ihr gesagt,

12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers, also: Der * Größere soll dienstbar werden dem Kleinern.

* 1 Mose 25, 23. 2 Sam. 8, 14.

13. Wie denn * geschrieben stehet: Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset.

* Mal. 1, 2. 3.

14. "Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn * GOtt ungerecht? (Das sey ferne!)

* 5 Mose 32, 4.

15. Denn * er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.

* 2 Mose 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an GOttes Erbarmen.

17. Denn die Schrift * sagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.

* 2 Mose 9, 16. C. 14, 4. 17.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstokket, welchen er will."

19. So sagest du zu mir: "Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?"

20. Ja, lieber Mensch, * wer bist Du denn, daß du mit GOtt rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem † Meister: Warum machst du mich also?

* Hiob 9, 12. Weish. 12, 12. † Jes. 45, 9. rc.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?

22. Derhalben, da GOtt wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit großer * Geduld getragen die † Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammniß;

* C. 2, 4. † Werkzeuge der Strafe, fertig zum Untergang (die Juden.) 2 Petr. 2, 9.

23. Auf daß er * kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den † Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit,

* Eph. 1, 4. 7. Col. 1, 27. † Werkzeugen der Gnade (den Gläubigen.)

24. Welche er berufen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hoseas * spricht: Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.

* Hos. 2, 23. 1 Petr. 2, 10. rc.

26. * Und soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein Volk; sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genannt werden.

* Hos. 1, 10. Jes. 65, 1.

27. Jesaias aber schreiet für Israel: * Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das † Uebrige selig werden;

* Jes. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird dasselbige Steuern thun auf Erden.

29. Und wie * Jesaias zuvor sagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Saamen überbleiben, so wären wir † wie Sodom geworden, und gleichwie Gomorra.

* Jes. 1, 9. † 1 Mose 19, 14.

30. "Was wollen wir nun hier sagen? [Das wollen wir sagen:] * Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; (ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt)

* C. 10, 20.

31. Israel * aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen;

* C. 10, 2.

32. Warum das?" Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens,

33. Wie * geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.

* Jes. 8, 14. C. 28, 16. Matth. 21, 42. rc.

Das 10 Capitel.

Paulus wünscht seinen Brüdern Heil. Sie erlangen es nicht wegen ihrem Eigensinn. Sie wollen durch das Gesetz gerecht werden, und können nicht; den möglichen Weg des Glaubens verwerfen sie, v. 1—13. Einwurf, v. 14—15; beantwortet, v. 15. 21.

1. Liebe Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch GOtt für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß sie * eifern um GOtt, aber mit Unverstand.

* Gal. 1, 14.

3. Denn sie * erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan.

* C. 9, 31. 32. Ps. 69, 28.

4. Denn Christus * ist des Gesetzes Ende, † wer an den glaubt, der ist gerecht.

* Matth. 5, 17. † Joh. 3, 18.

5. Moses aber * schreibt wol von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch dies thut, der wird darinnen leben.

* 3 Mose 18, 5. Luc. 10, 28. Gal. 3, 12.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: * Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren—? (Das ist nichts anders, denn Christum herab holen.)

* 5 Mose 30, 12.

7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren—? (Das ist nichts anders, denn Christum von den Todten holen.)

8. Aber was sagt sie? Das Wort ist dir nahe, nemlich * in deinem Munde, und in deinem Herzen—.

* mit deinem Munde, und mit deinem Herzen es zu thun. 5 Mose 30, 14.

(Epistel am St. Andreas Tage.)

Dies ist das Wort * vom Glauben, das wir predigen.

* 1 Tim. 4, 6.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig.

10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man * mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

* Ps. 116, 10.

11. Denn die Schrift spricht: * Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.

* Jes. 28, 16. Ps. 25, 3.

12. Es ist hier * kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen.

* Apost. 10, 34. ꝛc.

13. Denn * wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden.

* Joel 3, 5. Apost. 2, 21.

14. "Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden?" Wie * geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen.

* Jes. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle * dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias † spricht: HErr, wer glaubt unserm Predigen?

* 2 Thess. 1, 8. † Jes. 53, 1. Joh. 12, 38.

17. So * kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

* Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar * es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und † in alle Welt ihre Worte.]

* Ps. 19, 5. † Jes. 49, 6. Col. 1, 23.

19. Ich sage aber: * Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: † Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist; und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.

* hat es Israel nicht zuerst erkannt? Moses spricht, ꝛc.
† 5 Mose 32, 21.

20. Jesaias aber darf wol * sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.

* C. 9, 30. Jes. 65, 1.

21. Zu Israel aber * spricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht.

* Jes. 65, 2.

Das 11 Capitel.

Einwurf, v. 1; beantwortet, v. 1—6. Einwurf, v. 7; beantwortet, v. 7—10. Einwurf, v. 11; beantwortet, v. 11—15. Anrede an die Christen aus dem Heidenthum, v. 16—24. Weissagung von der Wiederherstellung der Israeliten, v. 25—36.

1. "So sage ich nun: * Hat denn GOtt sein Volk verstoßen?" Das sey ferne! Denn Ich bin auch ein Israelit, von dem Saamen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin.

* "Hat GOtt sein Volk nicht verstoßen?" Jer. 31, 37.

2. GOtt hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift sagt von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Israel, und spricht:

3. HErr, sie * haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben; und Ich bin allein übergeblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.

* 1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? * Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal.

* 1 Kön. 19, 18.

5. Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen * Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnaden.

* C. 9, 27.

6. Ist es * aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

* 5 Mose 9, 4. 5.

7. "Wie denn nun? * Das Israel sucht, das erlanget es nicht!" Die Wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt.

* C. 9, 31.

8. Wie geschrieben * stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist, Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.

* Luc. 8, 10. ꝛc.

9. Und David * spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung;

* Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.

11. "So sage ich nun: * Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten?" Das sey ferne! † Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil wiederfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten.

* Sind sie nicht wirklich angelaufen, daß sie fallen sollten?
† Apost. 13, 46.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichthum, wie vielmehr, wenn ihre * Zahl voll würde? * Hos. 1, 10.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil Ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen;

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und * ihrer etliche selig machen. * 1 Tim. 4, 16.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist, was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den Zweigen zerbrochen sind, und Du, da du ein wilder Oehlbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oehlbaum; * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägst, sondern die Wurzel trägt dich.

19. So sprichst du: Die * Zweige sind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde. * Apost. 13, 46.

20. Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; Du stehest aber durch den Glauben; sey nicht stolz, * sondern fürchte dich:

* 1 Cor. 10, 12.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes: den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, * so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst Du auch abgehauen werden. * Joh. 15, 2, 4. Ebr. 3, 14.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden: GOtt * kann sie wohl wieder einpfropfen. * 2 Cor. 3, 16.

24. Denn so Du aus dem Oehlbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den * guten Oehlbaum gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oehlbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seyd. Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren, so lange * bis die Fülle der Heiden eingegangen sey, * Luc. 21, 24.

26. Und * also das ganze Israel selig werde, wie geschrieben stehet: † Es wird kommen aus Zion, der da § erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jacob; * 2 Cor. 3, 16. † Jes. 59, 20. § Ps. 14, 7.

27. Und * dies ist mein Testament mit ihnen, wann ich ihre Sünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33.

28. Nach dem Evangelium halte ich sie für Feinde, um euret willen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb, um der Väter willen.

29. GOttes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise, wie auch Ihr weiland nicht habt geglaubet an GOtt, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben;

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch wiederfahren ist, auf daß Sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. **Denn * GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich † aller erbarme.** * Gal. 3, 22. † Ps. 145, 9. Sir. 18, 12.

(Epistel am Sonntage Trinitatis.)

33. O welch * eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! * Hiob 11, 7. f. Ps. 36, 7.

34. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? * Hiob 15, 8. Jes. 40, 13. Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 16.

35. Oder, * wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? * Hiob 41, 2.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.]

Das 12 Capitel.

Pflichten die aus der neuen Evangelischen Verfassung, und Kirchlichen Verbindung entstehen. Allgemein, v. 1—2. Besonders Demuth, Bescheidenheit, thätige Nutzbarkeit, v. 3—8; Menschenliebe, Bruderliebe, v. 9—11. Betragen bey Leiden und Verfolgungen, v. 12—21.

(Epistel am ersten Sonntage nach Epiphanias.)

1. Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. * C. 6, 13. 1 Thess. 4, 3.

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch * durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, † welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. * Eph. 4, 23. † Eph. 5, 10. 17.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn es sich gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem * GOtt ausgetheilet hat das Maaß † des Glaubens. * 1 Cor. 7, 17. C. 12, 11. † des anvertrauten.

4. Denn gleicher Weise, als wir in * Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben; * 1 Cor. 12, 12. Eph. 4, 25.

5. Also sind wir viele * Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, * 1 Cor. 12, 27.

6. Und * haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.] * 1 Cor. 12, 4.

(Epistel am zweyten Sonntage nach Epiphanias.)

7. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. * Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes. Lehret jemand, so warte er der Lehre. * 1 Petr. 4, 10. 11.

8. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt * jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue er es † mit Lust. * Matth. 6, 3. † 2 Cor. 8, 2. C. 9, 7. 13.

9. Die * Liebe sey nicht falsch. † Hasset das Arge, hanget dem Guten an. * 1 Tim. 1, 5. † Ps. 97, 10. rc.

10. Die * brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. * Eph. 4, 3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd * brünstig im Geist. † Schicket euch in die Zeit. * Offenb. 3, 15. † Eph. 5, 16.

12. Seyd * fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, † haltet am am Gebet. * Luc. 10, 20. † 1 Thess. 5, 17.

13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. * Herberget gerne. * 1 Mose 18, 3. C. 19, 2. 3. Ebr. 13, 2.

14. * Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. * Matth. 5, 44. 1 Cor. 4, 12. Apost. 7, 59.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und * weinet mit den Weinenden. * Ps. 35, 13. Matth. 25, 36.

16. Habt * einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.] * C. 15, 5.

(Epistel am dritten Sonntage nach Epiphanias.)

17. Haltet euch * nicht selbst für klug. † Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. * Jes. 5, 21. † 1 Thess. 5, 15. rc.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, * so habt mit allen Menschen Frieden. * Marc. 9, 50. Ebr. 12, 14.

19. *Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet † geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr.

* 3 Mose 19, 18. Matth. 5, 39. 1 Cor. 6, 7. † 5 Mose 32, 35. Ps. 94, 1. Ebr. 10, 30.

20. So nun * deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

* Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.

21. Laß dich nicht das * Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.]

* Weish. 7, 30.

Das 13 Capitel.

Fernere Pflichten. Gehorsam gegen rechtmäßige Obrigkeit.

1. Jedermann * sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn † es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet.

* Tit. 3, 1. † Joh. 19, 11. Weish. 6, 4.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen.

3. Denn die * Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben.

* Luc. 22, 25.

4. Denn sie ist * GOttes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst: sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böses thut.

* Ps. 82, 6.

5. So seyd nun * aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

* 1 Petr. 2, 13.

6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind GOttes * Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

* V. 4. 2 Chron. 19, 6. 7.

7. So * gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

* Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.

(Epistel am vierten Sonntage nach Epiphanias.)

8. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn * wer den Andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.

* Gal. 5, 14. Col. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.

9. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein anderes Gebot mehr ist; das wird in diesem Wort verfasset: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

* Marc. 12, 31. xc.

10. Die * Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.]

* 1 Cor. 13, 4.

(Epistel am ersten Sonntage des Advents.)

11. Und weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom * Schlaf; sintemal † unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten;

* 2 Cor. 6, 2. Eph. 5, 14. 1 Theſſ. 5, 6. 7. † Ebr. 6, 9.

12. Die * Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey gekommen; † so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts.

* 1 Joh. 2, 8. † Eph. 5, 11.

13. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am Tage: * nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader † und Neid;

* Luc. 21, 34. Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.

14. Sondern * ziehet an den HErrn JEsum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.]

* Gal. 3, 27. Col. 3, 10.

Das 14 Capitel.

Fortsetzung der Pflichten. Betragen gegen Christliche Brüder bey Unterschied in Meynungen.

1. Den * Schwachen im Glauben nehmet auf, und † verwirret die Gewissen nicht.

* C. 15, 1. Apost. 20, 35. 1 Cor. 8, 9. † Gal. 5, 10.

2. Einer glaubt, er möge allerley essen; welcher aber schwach ist, * der isset Kraut.

* 1 Mose 1, 29. C. 9, 3.

3. Welcher * isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset: denn GOtt hat ihn aufgenommen.

* Col. 2, 16.

4. * Wer bist Du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden; denn GOtt kann ihn wohl aufrichten.

* Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. Jac. 4, 12.

5. Einer * hält einen Tag vor dem Andern; der Andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sey in seiner Meinung gewiß.

* Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem HErrn; und welcher nichts darauf hält, der thut es auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er * danket GOtt; welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, und danket GOtt.

* 5 Mose 8, 10. 1 Cor. 10, 31.

7. Denn unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber.

8. * Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

* 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 20. 1 Theſſ. 5, 10.

9. Denn * dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige HErr sey.

* Apost. 10, 42. 2 Cor. 5, 15.

10. Du aber, was * richtest du deinen Bruder? Oder du Anderer, was verachtest du deinen Bruder? † Wir werden alle vor dem Richtstuhl Christi dargestellet werden;

* Luc. 6, 37. † Apost. 17, 31. Matth. 25, 31. 32. 2 Cor. 5, 10.

11. Nach dem geschrieben stehet: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr, mir sollen * alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen sollen GOtt bekennen.

* Jes. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun * ein jeglicher für sich selbst GOtt Rechenschaft geben.

* Matth. 12, 36. Gal. 6, 5.

13. Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß * niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle.

* Matth. 18, 7.

14. Ich weiß, und bin es gewiß in dem HErrn JEsu, daß nichts * gemein ist an ihm selbst; ohne, der es rechnet für gemein, demselbigen ist es gemein.
* Matth. 15, 11.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.
* 1 Cor. 8, 11. 13.

16. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht * verlästert werde.
* Tit. 2, 5.

17. **Denn das * Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geist.**
* Luc. 17, 20.

18. **Wer darinnen Christo dienet, der * ist GOtt gefällig, und den Menschen werth.**
* 1 Theß. 2, 15.

19. Darum laßt uns dem nachstreben, das * zum Frieden dienet, und was † zur Besserung unter einander dienet.
* C. 12, 18. † C. 15, 2.

20. Lieber, * verstöre nicht um der Speise willen GOttes Werk. Es ist zwar † Alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.
* V. 15. † Matth. 15, 11. Apost. 10, 15.

21. Es ist * besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach wird.
* 1 Cor. 8, 13.

22. Hast Du den Glauben, so habe ihn bey dir selbst vor GOtt. Selig ist, der sich selbst * kein Gewissen macht in dem, das er annimmt.
* 1 Joh. 3, 21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammet; denn es gehet nicht aus dem Glauben. * **Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.**
* Tit. 1, 15. Ebr. 11, 6.

Das 15 Capitel.

Fortsetzung der obigen Materie, bis v. 6. Betragen der Christen aus dem Heidenthum und Judenthum gegen einander, v. 7—13. Paulus entschuldigt sich wegen diesem Brief; verspricht, die Römer zu besuchen, und ersucht sie um ihre Fürbitte.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen * der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.
* C. 14, 1. 1 Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es stelle * sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung.
* 1 Cor. 9, 19. C. 10, 24. 33.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern wie * geschrieben stehet: Die Schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen.
* Ps. 69, 10. Jes. 53, 4.

(Epistel am zweyten Sonntage des Advents.)

4. **Was aber * zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben.**
* C. 4, 23. 24. 1 Cor. 10, 11.

5. GOtt der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr * einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christo;
* Phil. 3, 16. rc. Ps. 133, 1.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

8. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey * ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen † die Verheißung, den Vätern geschehen.
* Matth. 15, 24. † Apost. 3, 25.

9. Daß die Heiden aber GOtt loben um * der Barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.
* C. 11, 30. † Ps. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.

10. Und abermal * spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk.
* 5 Mose 32, 43. Ps. 67, 5.

11. Und abermal: * Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!
* Ps. 117, 1.

12. Und abermal * spricht Jesaias: Es wird seyn die † Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen.
* Jes. 11, 10. † Offenb. 5, 5.

13. GOtt der Hoffnung aber erfülle euch mit aller * Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.]
* C. 14, 17.

14. Ich weiß aber fast wohl von euch, liebe Brüder, daß ihr selbst voll Gütigkeit seyd, erfüllet * mit aller Erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.
* 2 Petr. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.

15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, liebe Brüder, euch zu erinnern, um der * Gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist,
* C. 1, 5. C. 12, 3.

16. Daß ich soll seyn ein * Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das Evangelium GOttes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist.
* C. 11, 13.

17. Darum kann ich mich rühmen in JEsu Christo, daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * dasselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden † zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk,
* Matth. 10, 19. 20. † Röm. 16, 26.

19. Durch Kraft * der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes GOttes, also, daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyrien, Alles mit dem Evangelium Christi erfüllet habe,
* Marc. 16, 17.

20. Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo * Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete,
* 2 Cor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie * geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen es sehen; und welche nicht gehöret haben, sollen es verstehen.
* Jes. 52, 15.

22. Das ist auch die Sache, * darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen.
* C. 1, 13. 1 Theß. 2, 18.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber * Verlangen, zu euch zu kommen, von vielen Jahren her;
* 1 Theß. 3, 10.

24. Wann ich reisen werde in Hispanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen, und euch

sehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.

* 1 Cor. 16, 6.

25. Nun * aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu Dienst.

* Apost. 18, 21. C. 19, 21. C. 20, 22.

26. Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich eine * gemeine Steuer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem.

* 1 Cor. 16, 1. 2 Cor. 8, 1. C. 9, 2. 12.

27. Sie haben es williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind * ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden, ist es billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen.

* 1 Cor. 9, 11.

28. Wann ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wann ich zu euch komme, daß ich * mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde.

* C. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern HErrn JEsum Christum, und durch die Liebe des Geistes, daß * ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu GOtt,

* 2 Cor. 1, 11. Phil. 1, 27. 2 Theff. 3, 1.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen;

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der * GOtt des Friedens aber sey mit euch allen! Amen.

* C. 16, 20.

Das 16 Capitel.

Grüße an besondere Personen. Eine Ermahnung. Grüße von Tertius, dem Schreiber des Briefes. Schluß.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie es sich ziemet den Heiligen, und thut ihr Beystand in allem Geschäft, darinnen sie eurer bedarf. Denn sie hat auch Vielen Beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die * Prisca und den Aquilas, meine Gehülfen in Christo JEsu;

* Apost. 18, 2. 26.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben; welchen nicht allein Ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet * die Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Liebsten; welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo.

* 1 Cor. 16, 15. 19.

6. Grüßet Maria, welche viele Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronicus, und den Junias, meine Gefreundte, und meine Mitgefangene; welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüßet Amplias, meinen Lieben in dem HErrn.

9. Grüßet Urban, unsern Gehülfen in Christo, und Stachys, meinen Lieben.

10. Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobulus Gesinde.

11. Grüßet Herodion, meinen Gefreundten. Grüßet, die da sind von Narcissus Gesinde, in dem HErrn.

12. Grüßet die Tryphena, und die Tryphosa; welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Persis, meine Liebe; welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet * Rufus, den Auserwählten in dem HErrn, und seine und meine Mutter.

* Marc. 15, 21.

14. Grüßet Asyncritus und Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüßet den Philologus und Julias, Nereus und seine Schwester, und Olympas, und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüßet * euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi.

* 1 Cor. 16, 20.

17. Ich ermahne aber euch, liebe Brüder, daß ihr * aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt; und † weichet von denselbigen.

* Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern * ihrem Bauch; und durch † süße Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen.

* Phil. 3, 19. † Ezech. 13, 18. 2 Cor. 2, 17. Col. 2, 4.

19. Denn * euer Gehorsam ist unter jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weise seyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böse.

* C. 1, 8.

20. Aber * der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch! * C. 15, 33.

21. Es grüßen euch * Timotheus, mein Gehülfe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine Gefreundte.

* Apost. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem HErrn.

23. Es grüßet euch * Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüßet euch † Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder.

* 1 Cor. 1, 14. † Apost. 19, 22.

24. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann, laut meines Evangeliums und der Predigt von JEsu Christo, durch welche das Geheimniß * geoffenbaret ist, † das von der Welt her verschwiegen gewesen ist;

* Eph. 1, 9. † Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber * geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen GOttes, den Gehorsam † des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden;

* 2 Tim. 1, 10. † Röm. 1, 5.

27. Demselbigen GOtt, * der allein weise ist, sey Ehre durch JEsum Christum, in Ewigkeit! Amen.

* 1 Tim. 1, 17. Ep. Jud. v. 25.

[An die Römer gesandt von Corinth durch Phöbe, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.]

Die erste Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1 Capitel.

Gruß. Dank zu GOtt, wegen dem blühenden Zustande der Gemeine. Warnung vor Spaltungen. Beredsamkeit und philosophischer Prunk müssen nicht zu Trennungen verleiten. Die einfältige Lehre vom Kreuz ist göttliche Kraft und Weisheit.

1. Paulus, * berufen zum Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes, und Bruder Sosthenes,

* Gal. 1, 1.

2. Der Gemeine GOttes zu Corinth, den * Geheiligten in Christo JEsu, den berufenen Heiligen, samt allen denen, die anrufen den Namen unsers HErrn JEsu Christi, an allen ihren und unsern Orten.

* C. 6, 11.

3. Gnade sey * mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

* Röm. 1, 7. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Epistel am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ich * danke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu,

* Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller * Erkenntniß.

* C. 12, 8.

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch * kräftig geworden ist;

* Röm. 1, 16. 2 Cor. 1, 21.

7. Also, daß ihr * keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und † wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi;

* Ps. 34, 11. † Phil. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch vest behalten bis an das Ende, daß ihr † unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.

* 2 Cor. 1, 21. † Col. 1, 22. 1 Thess. 3, 13. C. 5, 23.

9. Denn * GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur † Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn.]

* 1 Thess. 5, 24. rc. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerley Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, sondern haltet vest an einander, * in Einem Sinn, und in einerley Meinung.

* Phil. 3, 16. rc.

11. Denn mir ist vorgekommen, liebe Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zank unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der andere: Ich bin † Apollisch; der dritte: Ich bin Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch.

* C. 3, 4. † Apost. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seyd ihr in Paulus Namen getauft?

14. Ich danke GOtt, daß ich niemand unter euch getauft habe, * ohne Crispus und Gajus;

* Apost. 18, 8.

15. Daß nicht jemand sagen möge: ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephanas Hausgesinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche Andere getauft habe.

* C. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit * klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde.

* C. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.

18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die * verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine † Gottes-Kraft.

* 2 Cor. 4, 3. † Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet * geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.

* Jes. 29, 14.

20. Wo * sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht GOtt die † Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

* Hiob. 12, 17. Jes. 33, 18. † Baruch 3, 28.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in seiner Weisheit * nicht erkannte, gefiel es GOtt wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.

* Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal * die Juden Zeichen fordern, und die Griechen nach † Weisheit fragen.

* Matth. 12, 38. C. 16, 1. Joh. 4, 48.
† Philosophie.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, * den Juden ein Aergerniß, und den † Griechen eine Thorheit.

* Matth. 11, 6. Joh. 6, 61. Röm. 9, 32.
† 1 Cor. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, beides Juden und Griechen, predigen wir Christum, * göttliche Kraft und † göttliche Weisheit.

* Röm. 1, 16. † Col. 2, 3.

25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, liebe Brüder, euren Beruf: * nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen;

* Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist;

28. Und das Unedle von der Welt, und das Verachtete, hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist;

29. Auf * daß sich vor ihm kein Fleisch rühme.

* Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommet in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur * Gerechtigkeit, und zur † Heiligung, und zur Erlösung.

* Jer. 23, 5. 6. Röm. 4, 25. 2 Cor. 5, 21. † Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie * geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn.

* Jes. 65, 16. Jer. 9, 23. 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2 Capitel.

Paulus hat das ihm geoffenbarte Evangelium, ohne Beredsamkeit und eingemengte Philosophie, in Einfalt verkündiget.

1. Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.

* C. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne allein JEsum Christum, den Gekreuzigten.

* Gal. 6, 14.

3. Und Ich * war bey euch mit Schwachheit, und mit Furcht, und mit großem Zittern.

* Apost. 18, 1. 9.

4. Und * mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft;

* C. 1, 17. rc.

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen Weisheit, sondern * auf GOttes Kraft.

* Eph. 1, 17. 19. 1 Theß. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen;

7. Sondern wir reden * von der heimlichen, verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit,

* Ps. 51, 8. Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn, wo sie die erkannt hätten, hätten sie * den HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget.

* Ps. 24, 8. 9. Apost. 3, 15.

9. Sondern, wie * geschrieben stehet: Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben.

* Jes. 64, 4.

10. Uns * aber hat es GOtt geoffenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

* Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist.

13. Welches wir * auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich.

* V. 1. 4. C. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

14. * Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist GOttes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn.

* Der Mensch ganz seiner eigenen Naturkraft überlassen. Röm. 8, 7.

15. Der * geistliche aber richtet Alles, und wird von niemand gerichtet.

* Spr. 28, 5.

16. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben † Christi Sinn.

* Röm. 11, 34. rc. † Phil. 2, 5.

Das 3 Capitel.

Paulus gab den Corinthern die Anfangsgründe; Manches konnte darauf gebauet werden, manches Gute, aber auch manches Unnütze und Schädliche; vor dem Letztern warnet er.

1. Und Ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden, als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie * mit jungen Kindern in Christo.

* Joh. 16, 12.

2. * Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht, auch könnet ihr noch jetzt nicht,

* 1 Petr. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal * Eifer, und Zank, und Zwietracht unter euch sind; seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise?

* C. 1, 10. 11. C. 11, 18.

4. Denn so einer sagt: * Ich bin Paulisch; der andere aber: Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich?

* C. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist * Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig geworden, und dasselbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat.

* Apost. 18, 24.

6. Ich habe * gepflanzet, Apollo hat begossen; aber GOtt hat das Gedeihen gegeben.

* Jac. 1, 21.

7. So ist nun, weder der da pflanzet, noch der da begießet, etwas, sondern GOtt, der das Gedeihen giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da begießet, ist einer wie der andere. Ein * jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit.

* Ps. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir sind GOttes * Mitarbeiter; ihr seyd GOttes Ackerwerk, und † GOttes Gebäude.

* 2 Cor. 6, 1. † Eph. 2, 20.

10. Ich * von GOttes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein Anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue.

* C. 15, 10.

11. Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus.

12. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln;

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden, der Tag wird es klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und * welcherley eines jeglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren.

* Jes. 48, 10.

14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat; so wird er Lohn empfangen.

15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er deß Schaden leiden; Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes * Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch † wohnet?

* C. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22. 1 Petr. 2, 5. Ebr. 3, 6. † Röm. 8, 9. Eph. 3, 17.

17. So jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben; denn der Tempel GOttes ist heilig, der seyd Ihr.

18. Niemand * betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu seyn, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn.

* Spr. 3, 5. 7. Jes. 5, 21. Jac. 1, 22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey GOtt. Denn es stehet geschrieben: * Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit.

* Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: * Der HErr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. * Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist Alles euer:

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; Alles ist euer.

23. Ihr * aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes.

* C. 11, 3.

Das 4 Capitel.

Sind die Corinther nicht mit dem zufrieden, was er unter ihnen gethan, so steht Paulus nicht vor ihrem, sondern vor Christi Richterstuhl. Erklärung wegen der vorher gebrauchten Namen, Apollos und Anderer. Ironische Erinnerung wegen den hohen Einbildungen der Corinther.

(Epistel am dritten Sonntage des Advents.)

1. Dafür halte uns jedermann, nemlich für * Christi Diener, und Haushalter über GOttes Geheimnisse.

* Matth. 16, 19. Col. 1, 25.

2. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß * sie treu erfunden werden.

* Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget; der † HErr ist es aber, der mich richtet.

* 2 Mose 34, 7. † Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.]

6. Solches aber, liebe Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß niemand * höher von sich halte, denn jetzt geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase.

* Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

* Joh. 3, 27. Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt geworden, * ihr seyd schon reich geworden, ihr herrschet ohne uns; und wollte GOtt, ihr herrschetet, auf daß auch Wir mit euch herrschen möchten.

* Offenb. 3, 17.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem * Tode übergeben. Denn wir sind ein † Schauspiel geworden der Welt, und den Engeln, und den Menschen.

* Ps. 44, 23. Röm. 8, 36. † Ebr. 10, 33.

10. Wir sind * Narren um Christi willen, Ihr aber seyd klug in Christo; Wir schwach, Ihr aber stark; Ihr herrlich, Wir aber verachtet.

* C. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir * Hunger und Durst, und sind nackend, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte,

* 2 Cor. 11, 27.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unsern eigenen Händen. † Man schilt uns, so segnen wir; § man verfolgt uns, so dulden wir es; man lästert uns, so flehen wir.

* Apost. 18, 3. C. 20, 34. 1 Cor. 9, 15. 1 Thess. 2, 9. 2 Thess. 3, 8. † Röm. 12, 14. § Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als * meine lieben Kinder.

* 1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn Ich habe euch gezeuget in Christo JEsu, durch das Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, * seyd meine Nachfolger.

* C. 11, 1.

17. Aus derselben Ursache habe ich den Timotheus zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blähen sich Etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * so der HErr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft.

* Apost. 18, 21. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

20. Denn * das Reich GOttes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

* C. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollet ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5 Capitel.

Bestrafung wegen einem Blutschänder, der seines Vaters Frau geheirathet hatte.

1. Es gehet ein gemeines Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen: daß * einer seines Vaters Weib habe.

* 3 Mose 18, 7. 8.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht viel mehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich * zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat,

* 2 Cor. 10, 1. Col. 2, 5.

4. In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist, und * mit der Kraft unsers HErrn JEsu Christi,

* Matth. 16, 19. Matth. 18, 18.

5. Ihn * zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu.

* 2 Tim. 1, 20.

(Epistel am Ostertage.)

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig * Sauerteig den ganzen Teig versäuert?

* Matth. 16, 6. Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

* Jes. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns * Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit.]

* 2 Mose 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr * nichts sollet zu schaffen haben mit den Hurern.

* Matth. 18, 17. 2 Theff. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben: ihr sollet nichts mit ihnen zu schaffen haben; nemlich, so jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, * mit demselbigen sollet ihr auch nicht essen.

* Matth. 18, 17. 2 Theff. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.

12. Denn was gehen mich die * draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet Ihr nicht, die da drinnen sind?

* Marc. 4, 11.

13. GOtt aber wird, die draußen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

* 5 Mose 13, 5.

Das 6 Capitel.

Christen sollen ihre Processe unter sich selbst schlichten. Warnung vor Hurerey.

1. Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem Andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht * vor den Heiligen?

* Vor den Christen.

2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten?

* Weish. 3, 8. Offenb. 2, 26.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bey der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? oder doch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum * laßt ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

* Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theff. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.

8. Sondern Ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen: * weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder,

* Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

11. Und solche * sind eurer etliche gewesen; aber ihr seyd † abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht geworden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

* Tit. 3, 3. rc. † Ebr. 9, 14. rc.

12. Ich * habe es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen.

* C. 10, 23.

13. Die * Speise dem Bauch, und der Bauch der Speise; aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der † Leib aber nicht der Hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem Leibe.

* Matth. 15, 17. † 1 Theff. 4, 3.

14. GOtt aber hat * den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft.

* Apost. 3, 15. rc.

15. Wisset ihr nicht, daß * eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

* Eph. 4, 12. 15.

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist * Ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in Einem Fleisch seyn.

* Matth. 19, 5. rc.

17. Wer aber dem HErrn * anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

* Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.

18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst?

* C. 3, 16. rc.

20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so † preiset GOtt an eurem Leibe, und in eurem Geiste, welche sind GOttes.

* C. 7, 23. 1 Petr. 1, 18. 19. † Phil. 1, 20.

Das 7 Capitel.

Beantwortung mehrerer Fragen, den Ehestand betreffend.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigenes Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem andern, es sey denn aus beider Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habet; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus * Vergunst, und nicht aus Gebot.
* Erlaubniß.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären wie ich bin; aber * ein jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt, einer so, der andere so.
* V. 17. Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so laß sie freyen; es ist besser freyen, denn Brunst leiden.
* 1 Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern * der HErr, daß das † Weib sich nicht scheide von dem Manne.
* 1 Thess. 4, 15. † Matth. 5, 32. rc.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage Ich, nicht der HErr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbige läßt es sich gefallen, bey ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und Er läßt es sich gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun * aber sind sie heilig.
* Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im * Frieden aber hat uns GOtt berufen.
* Eph. 2, 14. 17.

16. Was weißt du aber, du * Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen?
* 1 Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen GOtt hat ausgetheilet: * ein jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen.
* V. 20. Röm. 12, 3.

18. Ist jemand beschnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die * Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern GOttes Gebot halten.
* Gal. 5, 6. C. 6, 15.

20. * Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist.
* V. 17. 24. Eph. 4, 1.

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frey werden, so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem HErrn, der ist ein * Gefreyter des HErrn; desselbigen gleichen wer ein Freyer berufen ist, der ist ein † Knecht Christi.
* Joh. 8, 36. † Eph. 6, 6.

23. Ihr * seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte.
* C. 6, 20. 1 Petr. 1, 18. 19.

24. Ein jeglicher, liebe Brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey GOtt.
* V. 17. 20.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn; ich sage aber meine Meinung, als ich * Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu seyn.
* 2 Cor. 4, 1.

26. So meine ich nun, solches sey gut, um * der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also zu seyn.
* Jer. 16, 2.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freyet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonete aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, liebe Brüder, die * Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyen, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht;
* Röm. 13, 11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: * denn das Wesen dieser Welt vergehet.
* 1 Joh. 2, 17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer * ledig ist, der sorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle.
* 1 Tim. 5, 5.

33. Wer aber freyet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er * dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau.
* Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freyet, die sorget, was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beides am Leibe und auch am Geiste; die aber freyet, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutzen, nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und ungehindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich läßt dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wol mannbar ist, und es will nicht anders seyn, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber sich vest vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freyen Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.

39. Ein * Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frey, sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem HErrn geschehe.
* Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8. Capitel.

Vom Essen des Götzenopfers; der Götze ist zwar nichts, aber um solcher willen, die Anstoß daran nehmen, soll man sich dessen enthalten.

1. Von * dem Götzenopfer aber wissen wir, (denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert.
* Apost. 15, 20.

2. So aber * sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll.
* Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber jemand GOtt liebt, derselbige ist * von ihm erkannt.)
* Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein anderer GOtt sey, ohne der einige.

5. Und wiewohl es sind, die * Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden, (sintemal es sind viele Götter und viele Herren;)

* Joh. 10, 34.

6. So * haben Wir doch nur Einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und Wir in ihm, und Einen HErrn JEsum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und Wir durch ihn.

* Mal. 2, 10.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen. Denn * etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket.

* C. 10, 27.

8. Aber * die Speise fördert uns nicht vor GOtt. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

* Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese * eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen.

* Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du die Erkenntniß hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deiner Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

* Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, * so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

* Röm. 14, 21.

Das 9 Capitel.

Man muß sich auch manchmal solcher Dinge enthalten, die an und für sich erlaubt sind. Darum enthält sich Paulus des Rechts eines Predigers, Bezahlung für seine Dienste zu nehmen. Seine Enthaltung aber soll das Recht nicht mindern.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht * unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht Ihr mein Werk in dem HErrn?

* Apost. 9, 3. f.

2. Bin ich nicht Andern ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamtes seyd Ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fragt, so antworte ich also:

4. Haben * wir nicht Macht zu essen und zu trinken?

* Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des HErrn Brüder, und * Kephas?

* Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein Ich und Barnabas nicht Macht, solches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosis * stehet geschrieben: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Sorget GOtt für die Ochsen?

* 5 Mose 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder sagt er es nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So * Wir euch das Geistliche säen, ist es ein großes Ding, ob Wir euer Leibliches ernten?

* Röm. 15, 27.

12. So aber Andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht; sondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelium Christi eine Hinderniß machen.

* Apost. 20, 33. 2 Cor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da * opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars?

* 4 Mose 18, 8. 31. 5 Mose 18, 1. 2. 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren.

* Luc. 10, 7. rc.

15. Ich * aber habe derer keines gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zu nichte machen.

* Apost. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gerne, so wird mir gelohnet; thue ich es aber ungerne, so ist mir * das Amt doch befohlen.

* C. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * Freyheit mißbrauche am Evangelium.

* C. 8, 9.

19. Denn wiewol ich frey bin von jedermann, habe ich mich doch selbst jedermann * zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne.

* Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, * bin ich als ohne Gesetz geworden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOtt, sondern bin in dem Gesetz Christi) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne.

* Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben † ja etliche selig mache.

* 2 Cor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des Evangeliums willen, auf daß ich seiner theilhaftig werde.

(Epistel am Sonntage Septuagesimä.)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, Wir aber eine unvergängliche.

* Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet.

27. Sondern ich * betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den Andern predige, und selbst verwerflich werde.

* Röm. 8, 13. C. 13, 14.

Das 10 Capitel.

Warnung gegen besondere Sünden, sonderlich Theilnahme an Abgötterey. Die Sache, wegen dem Essen des Götzenopfers, wird deutlicher auseinander gesetzt.

1. Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, daß unsere * Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und † sind alle durch das Meer gegangen;

* 2 Mose 13, 21. † 2 Mose 14, 22.

2. Und sind alle unter Moses getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;

3. Und * haben alle einerley geistliche Speise gegessen;

* 2 Mose 16, 15. rc.

4. Und * haben alle einerley geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus.

* 2 Mose 17, 6. rc.

5. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen; denn * sie sind niedergeschlagen in der Wüste.]

* Joh. 6, 49.

(Epistel am neunten Sonntage nach Trinitatis.)

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie * jene gelüstet hat.

* 4 Mose 11, 4. rc.

7. Werdet * auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, † als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen.

* 2 Mose 20, 3. † 2 Mose 32, 6.

8. Auch laßt uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen * Hurerey trieben, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend.

* 4 Mose 25, 1. 9.

9. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und * wurden von den Schlangen umgebracht.

* 4 Mose 21, 5. 6. Weish. 16, 5.

10. Murret auch nicht, gleichwie * jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.

* 4 Mose 14, 2. 36. Ebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. Darum, wer * sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

* Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menschliche, Versuchung betreten; aber GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.]

14. Darum, meine Liebsten, * fliehet von dem Götzendienst.

* 1 Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich; * richtet Ihr, was ich sage.

* C. 2, 15.

16. * Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

* Matth. 26, 27.

17. Denn Ein Brodt ist es, so sind wir * viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodtes theilhaftig sind.

* Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche * die Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?

* 3 Mose 7, 6. 14.

19. Was soll ich denn nun sagen? * Soll ich sagen, daß der Götze etwas sey? oder daß das Götzenopfer etwas sey?

* Ps. 96, 5. 1 Cor. 8, 4.

20. Aber ich sage, daß die * Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht GOtt. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollet.

* 3 Mose 17, 7. 5 Mose 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnet * nicht zugleich trinken des HErrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des HErrn Tisches, und der Teufel Tisches.

* 2 Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir dem HErrn * trotzen? Sind wir stärker, denn er?

* 5 Mose 32, 21. Hiob 9, 19.

23. Ich * habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles.

* C. 6, 12. Sir. 37, 31.

24. Niemand * suche, was sein ist, sondern ein jeglicher, was des Andern ist.

* C. 10, 33. Röm. 15, 2.

25. * Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

* 1 Tim. 4, 4.

26. Denn * die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist.

* 2 Mose 19, 5. Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.

27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollet hingehen; so * esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

* Luc. 10, 7.

28. * Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopfer; so esset nicht, um deßwillen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist.

* C. 8, 7.

29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des Andern. Denn warum sollte ich meine Freyheit lassen urtheilen von eines Andern Gewissen?

30. Denn so Ich es * mit Danksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür Ich danke?

* 1 Tim. 4, 4.

31. Ihr * esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre.

* Col. 3, 17.

32. Seyd * nicht ärgerlich, weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeine GOttes;

* Röm. 14, 13.

33. Gleichwie Ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was Vielen frommet, daß sie selig werden.

Cap. 11. v. 1. Seyd * meine Nachfolger, gleichwie ich Christi.

* C. 4, 16.

Das 11 Capitel.

Bestrafung gewisser Neuerungen beym Gottesdienst, und besonders einiger sehr groben Mißbräuche beym Genuß des heiligen Abendmahls. Die Lehre vom heiligen Abendmahl deutlich vorgetragen.

2. Ich lobe euch, liebe Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; * der Mann aber ist des Weibes Haupt; GOtt † aber ist Christi Haupt.

* Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3, 23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder * weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.

* C. 12, 10. C. 14, 1.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittene Haare habe, oder beschoren sey; so laßt sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist * GOttes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre.

* 1 Mose 1, 27. rc.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, * sondern das Weib um des Mannes willen.

* 1 Mose 2, 18. 23.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupte haben, um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann, * in dem HErrn.

* Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; aber alles von GOtt.

13. * Richtet bey euch selbst, ob es wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bete?

* Apost. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Manne eine Unehre ist, so er lange Haare zeuget,

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist * aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß Wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen GOttes auch nicht.

* 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dies befehlen: Ich * kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommet. * V. 22.

18. Zum ersten, wann ihr zusammen kommet in der Gemeine, höre ich, es seyen * Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich es.

* C. 1, 10. 11. 12. C. 3, 3.

19. Denn es * müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, † offenbar unter euch werden.

* Matth. 10, 34. 35. Matth. 18, 7. Luc. 17, 1. 1 Joh. 2, 19. † 5 Mose 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wann ihr nun zusammen kommet, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein Eigenes vorhin; und einer ist hungrig, der andere ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und * beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

* Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen Donnerstage.)

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich * euch gegeben habe. Denn † der HErr JEsus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt,

* C. 15, 3. † Luc. 22, 19. rc.

24. Dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trinket, sollet ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt.

* Matth. 25, 13. Matth. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. * Welcher nun unwürdiglich von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn.

* C. 10, 21. Ebr. 6, 6.

28. Der Mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trinke von diesem Kelch.

* 2 Cor. 13, 5. Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdiglich isset und trinket, der isset und trinket ihm selber * das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

* Ein Gericht, eine zeitliche Strafe.

30. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gutes Theil schlafen.

31. Denn * so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

* Ps. 32, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn † gezüchtiget, auf daß wir nicht, samt der Welt, verdammet werden.]

* Weish. 12, 22. † Ebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wann ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Das andere will ich ordnen, wann ich komme.

Das 12 Capitel.

Von den Gaben des heiligen Geistes. Sie müssen unter Christen keinen Unterschied verursachen, wo alle vom heiligen Geiste begabt sind. Wer die außerordentlichen besitzt, ist nur GOttes Werkzeug, als ein Glied am Leibe, dem Ganzen zum Nutzen.

(Epistel am zehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, * nicht verhalten.

* C. 10, 1.

2. Ihr * wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.

* C. 6, 11. Eph. 2, 11. 12.

3. Darum thue ich euch kund, daß * niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet; und niemand

kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

* Marc. 9, 39.

(Epistel am Tage St. Matthäus.)

4. Es sind * mancherley Gaben; aber es ist Ein Geist.

* Röm. 12, 6. Eph. 4, 4. Ebr. 2, 4.

5. Und es sind * mancherley Aemter; aber es ist ein HErr.

* V. 28. Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherley Kräfte; aber es ist Ein GOtt, der da * wirket alles in allen.

* Eph. 1, 23.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum * gemeinen Nutzen.

* C. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der * Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der † Erkenntniß, nach demselbigen Geist;

* C. 2, 6. † C. 1, 5.

9. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern, Wunder zu thun; einem andern, Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern, mancherley * Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen.

* Apost. 2, 4.

11. Dies aber alles wirkt derselbige einige Geist, und theilt einem * jeglichen seines zu, nachdem er will.]

* C. 7, 7. Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder, alle Glieder aber Eines Leibes, wiewol * ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib; also auch Christus.

* C. 10, 17.

13. Denn Wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freye, und sind alle zu Einem Geist getränket.

14. Denn auch der * Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele.

* V. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat GOtt die * Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.

* Col. 2, 19.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber * sind der Glieder viele, aber der Leib ist Einer. * V. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf eurer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu seyn, sind die nöthigsten;

23. Und die uns dünken die unehrlichsten zu seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen es nicht. Aber GOtt hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Gliede am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen,

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. * Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil.

* Röm. 12, 5. Eph. 4, 12. C. 5, 30. Col. 1, 24.

28. Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine aufs erste * die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherley Sprachen.

* V. 5. Eph. 4, 11.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebet * aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

* C. 14, 1.

Das 13 Capitel.

Die Liebe ist für den, der sie besitzt, mehr werth, als alles andere.

(Epistel am Sonntage Quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und * wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte † allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

* Matth. 7, 22. † Matth. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe * den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre es mir nichts nütze.

* Matth. 6, 1. Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. 1 Joh. 3, 17.

4. Die Liebe ist * langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht,

* Spr. 10, 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, * sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden,

* Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit,

7. Sie * verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

* C. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntniß aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wann aber kommen wird * das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

* Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

13. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.]

Das 14 Capitel.

Von den Gaben der fremden Sprachen und der Weissagung, und ihrem rechten Gebrauch.

1. Strebet nach der Liebe. * Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr † weissagen möget. * C. 12, 31. † C. 12, 10.

2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menschen, sondern GOtte; denn ihm hört niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung, und zur Ermahnung, und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, * daß ihr alle mit Zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissagt, ist grösser, denn der mit Zungen redet; es sey denn, daß er es auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde. * Mose 4, 11. 29.

6. Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch * Erkenntniß, oder durch Weissagung, oder durch Lehre? * C. 12, 8.

7. Hält es sich doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine Pfeife, oder eine Harfe: wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die * Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer will sich zum Streit rüsten? * 4 Mose 10, 9.

9. Also auch Ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebt, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherley Art der Stimmen in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutsch seyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutsch seyn.

12. Also auch Ihr, sintemal ihr euch * fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habet. * V. 1.

13. Darum, wer mit * der Zunge redet, der bete also, daß er es auch auslege. * C. 12, 10.

14. So ich aber mit der Zunge bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will *Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. * Eph. 5, 19.

16. Wann du aber segnest im Geist, wie soll der, so an Statt des Laien stehet, Amen sagen auf deine Danksagung, sintemal er nicht verstehet, was du sagest?

17. Du danksagest wol fein, aber der andere wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem GOtt, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Liebe Brüder, werdet nicht * Kinder an dem Verständniß; sondern † an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständniß aber seyd vollkommen. * Eph. 4, 14. † Matth. 18, 3. 2c.

21. Im * Gesetz stehet geschrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HErr. * 5 Mose 28, 49. Jes. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen, die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammen käme an einem Ort, und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselbigen allen gestraft, und von allen gerichtet.

25. Und also würde das Verborgene seines Herzens offenbar; und er würde also fallen auf sein Angesicht, GOtt anbeten, und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in euch sey.

26. Wie ist ihm denn nun, liebe Brüder? Wann * ihr zusammen kommet, so hat ein jeglicher Psalmen, er † hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laßt es alles geschehen § zur Besserung. * C. 11, 18. 20. † C. 12, 8. 9. 10. § Eph. 4, 12.

27. So jemand mit der Zunge redet, oder zween, oder aufs meiste drey, eins ums andere, so lege es Einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger, so schweige er unter der Gemeine, rede aber ihm selber und GOtte.

29. Die Weissager aber lasset reden, zween oder drey, und die andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschiehet einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und * die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan. * C. 12, 9. 10. 11. 1 Joh. 4, 1.

33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure * Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern † unterthan seyen, wie auch das Gesetz sagt. * 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so laßt sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort GOttes von euch ausgekommen? Oder ist es allein zu euch gekommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sey ein Prophet, oder geistlich, der * erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des HErrn Gebote. * 1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, liebe Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Laßt alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Col. 2, 5.

Das 15 Capitel.

Die Lehre von der Auferstehung der Todten erklärt, bestätigt, und gegen einige Zweifel gerettet.

(Epistel am elften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Ich * erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, * Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr * auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet.

* C. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach * der Schrift;

* Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, * nach der Schrift;

* Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach von † den Zwölfen;

* Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobus, darnach von * allen Aposteln;

* Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden.

* Apost. 9, 5.

9. Denn * Ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe.

* Eph. 3, 8.

10. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber Ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.]

11. Es sey nun Ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er * sey von den Todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts?

* Apost. 17, 18.

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, * er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen.

* Apost. 3, 15. 2c.

16. Denn so die * Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

* Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist * euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden;

* V. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und * der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

* Apost. 26, 23. 2c.

21. Sintemal durch * einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

* 1 Mose 3, 19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie * in Christo alle lebendig gemacht werden.

* Röm. 5, 21.

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: * Der Erstling Christus. Darnach † die Christo angehören, wann er kommen wird.

* V. 20. 1 Thess. 4, 14. † Gal. 5, 24.

24. Darnach das Ende, wann er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wann er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrschen, * bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

* Matth. 22, 44. 2c.

26. Der * letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.

* Offenb. 20, 14.

27. Denn * er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wann er aber sagt, daß es alles untergethan sey, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergethan hat.

* Matth. 11, 27. 2c.

28. Wann aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß GOtt sey alles in allem.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdings die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten?

30. Und * was stehen Wir alle Stunden in der Gefahr?

* Röm. 8, 36.

31. Bey unserm * Ruhm, den ich habe in Christo JEsu, unserm HErrn, † ich sterbe täglich.

* 1 Thess. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10. 11.

32. Habe ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit den wilden Thieren gefochten, was hilft es mir, so die Todten nicht auferstehen? * Laßt uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.

* Jes. 22, 13. C. 56, 12. Weish. 2, 6.

33. * Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

* Eph. 5, 6. 2c. Weish. 4, 12.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von GOtt; das † sage ich euch zur Schande.

* Röm. 13, 11. † 1 Cor. 6, 5.

35. Möchte aber jemand sagen: * Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherley Leibe werden sie kommen?

* Ezech. 37, 3.

36. Du Narr, das Du säest, wird nicht lebendig, * es sterbe denn.

* Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, nemlich Weizen, oder der andern eines.

38. GOtt aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den * Saamen seinen eigenen Leib.

* 1 Mose 1, 11.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen * in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft.

* Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird gesäet * ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

* ein thierischer.

45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht † in das natürliche Leben; und der letzte Adam § in das geistliche Leben.

* 1 Mose 2, 7. † ein lebendes Thier. § ein belebender Geist.

46. Aber der geistliche [Leib] ist nicht der erste; sondern * der natürliche, darnach der geistliche.

* der thierische.

47. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch, der HErr, ist vom Himmel.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir * werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

* 1 Theß. 4, 15. f.

52. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten * Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden.

* Matth. 24, 31. 1 Theß. 4, 16.

53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und * dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

* 2 Cor. 5, 4.

54. Wann aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, * das geschrieben stehet:

* Jes. 25, 8.

55. **Der Tod ist verschlungen * in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?**

* auf immer.

56. **Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, * die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.**

* Röm. 7, 13.

57. **GOtt aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.**

58. Darum, meine lieben Brüder, seyd * vest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, † daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

* Col. 1, 23. † 2 Chron. 15, 7.

Das 16 Capitel.

Von der Sammlung der Beysteuer für die Armen in Judäa. Von Timotheus, Apollo, und andern. Grüße.

1. Von der * Steuer aber, die den Heiligen geschiehet, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr.

* Apost. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen jeglichen Sabbather lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammele, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wann ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sey.

3. Wann ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die * will ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.

* 2 Cor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich * will aber zu euch kommen, wann ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen.

* Apost. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * so es der HErr zuläßt.

* Apost. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Ephesus bleiben, bis auf Pfingsten.

* C. 15, 32.

9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, die viele Frucht wirket, und sind viele Widerwärtige da.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey: denn er * treibt auch das Werk des HErrn, wie ich.

* Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte seiner mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdings sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wann es ihm gelegen seyn wird.

13. * **Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd stark.**

* C. 15, 34. Matth. 24, 42. C. 25, 13.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder: Ihr kennet das * Haus Stephanas, daß sie sind † die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen;

* C. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die * mitwirken und arbeiten.

* Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft des Stephanas und Fortunatus und Achaicus; denn wo ich euer * Mangel hatte, das haben sie erstattet.

* 2 Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. * Erkennet, die solche sind.

* 1 Theß. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßen euch sehr in dem HErrn * Aquilas und Priscilla, samt der † Gemeine in ihrem Hause.

* Apost. 18, 2. 18. 26. † Röm. 16, 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander * mit dem heiligen Kuß.

* Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12. 1 Theß. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüße euch mit meiner Hand.

* Col. 4, 18. 2 Theß. 3, 17.

22. So jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha!

23. Die * Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch!

* Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu. Amen.

[Die erste Epistel an die Corinther, gesandt von Philippi, durch Stephanas und Fortunatus und Achaicus und Timotheus.]

Die andere Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1 Capitel.

Gruß von Paulus und Timotheus. Sie danken GOtt, der sie tröstet in ihren Leiden in Asien. Paulus beantwortet einen Vorwurf, der ihm scheint gemacht worden zu seyn, und behauptet die Einförmigkeit seiner Lehre.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi * durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, der Gemeine GOttes zu Corinth, samt allen Heiligen in ganz Achaja.

* 1 Cor. 1, 1.

2. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

* Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3.

3. * Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und † GOtt alles Trostes,

* Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. † Röm. 15, 5.

4. Der uns tröstet in aller unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von GOtt.

5. Denn * gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch † reichlich getröstet durch Christum.

* Ps. 34, 20. † Ps. 94, 19.

6. Wir haben aber Trübsal, oder Trost, so * geschiehet es euch zu gut. Ist es Trübsal, so geschiehet es euch zu Trost und Heil; welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermaßen, wie Wir leiden. Ist es Trost, so geschiehet es euch auch zu Trost und Heil.

* C. 4, 15. 17.

7. Und stehet unsere Hoffnung vest für euch, dieweil wir wissen, daß, * wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn.

* 2 Theß. 1, 4. 7.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, liebe Brüder, unsere * Trübsal, die uns in Asien widerfahren ist, da wir über die Maße beschweret waren, und über Macht, also, daß wir uns auch des Lebens erwegten,

* Apost. 19, 23.

9. Und bey uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf GOtt, der die Todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlösen,

* 2 Tim. 4, 18.

11. Durch Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viele Personen viel Danks geschehe.

12. Denn unser Ruhm ist der, nemlich das * Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in † Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.

* Ebr. 13, 18. † Matth. 10, 16.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das Ende also befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.

14. Denn * wir sind euer Ruhm, gleichwie auch Ihr unser Ruhm seyd auf des HErrn JEsu Tag.

* C. 5, 12.

15. Und auf solches Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfinget,

16. Und ich durch euch in Macedonien reisete, und wiederum aus Macedonien zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäa.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bey mir ist Ja ja, und Nein ist nein.

18. Aber, o ein * treuer GOtt, daß unser Wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.

* 1 Cor. 1, 9.

19. Denn der Sohn GOttes, JEsus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich, und Silvanus, und Timotheus, der war nicht ja und nein, sondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle GOttes-Verheißungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

21. GOtt ist es aber, der uns * befestiget, samt euch, in Christum, und uns gesalbet,

* 1 Cor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.

22. Und versiegelt, und in unsere Herzen * das Pfand, den Geist, gegeben hat.

* C. 5, 5. Eph. 1, 14.

Das 2 Capitel.

Ursache, warum Paulus nicht nach Corinth gegangen. Er empfiehlt den Blutschänder der Gemeine zur Vergebung. Es that ihm leid, den Titus nicht in Troas zu finden; er hatte aber große Freude dort, wegen der Aufnahme des Evangeliums.

23. Ich rufe aber GOtt an * zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinth gekommen bin.

* Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir * Herren seyen über euren Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben.

* 1 Petr. 5, 3.

Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so Ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müßte, über welche ich mich billig sollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey.

* C. 12, 21.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens, mit vielen Thränen, nicht daß ihr solltet betrübt wer-

den, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe, sonderlich zu euch.

5. So aber jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist;

7. * Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke.

* Gal. 6, 1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiset.

* 1 Cor. 16, 14.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, * gehorsam zu seyn in allen Stücken.

* C. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe Ich auch. Denn auch Ich, so ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euret willen, an Christi Statt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden * vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat.

* Luc. 22, 31.

12. Da ich aber gen * Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und † mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn, * Apost. 16, 8. † Apost. 14, 27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber GOtt sey gedankt, der uns allezeit Sieg giebt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntniß durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi, beides unter * denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden:

* 1 Cor. 1, 18.

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer ist hierzu tüchtig?

* C. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viele, die das Wort GOttes verfälschen; sondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Christo.

Das 3 Capitel.

Paulus bedarf keiner Empfehlungsbriefe, wie andere Lehrer. Sein Werk unter ihnen ist sein Empfehlungsbrief. Herrlichkeit des Evangelischen Predigtamtes, im Gegensatz gegen die Prediger des Gesetzes.

1. Heben wir denn abermal an, * uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch?

* C. 10, 12.

2. Ihr seyd unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen:

3. Die ihr offenbar geworden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigtamt zubereitet, und durch * uns geschrieben, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.

* Jer. 31, 33.

(Epistel am zwölften Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ein solches Vertrauen aber haben wir * durch Christum zu GOtt:

* Joh. 14, 6. rc.

5. Nicht, * daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt,

* C. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber * der Geist macht lebendig.

* Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen * das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret,

* 2 Mose 34, 30.

8. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den * Geist giebt, Klarheit haben?

* Gal. 3, 14.

9. Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, * das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

* Röm. 1, 17. C. 3, 21.

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.]

12. Dieweil wir nun * solche Hoffnung haben, brauchen wir † großer Freudigkeit,

* V. 4. † Eph. 6, 19.

13. Und thun nicht wie Moses, der * die Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kinder Israel nicht sehen konnten das Ende deß, der aufhöret;

* 2 Mose 34, 33. 35.

14. Sondern ihre * Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wann sie es lesen, welche in Christo aufhöret.

* Jes. 6, 10.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wann Moses gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es * aber sich bekehrete zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan.

* Röm. 11, 23. 26.

17. Denn * der HErr ist der Geist. Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit.

* Joh. 4, 24.

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geist ist.

Das 4 Capitel.

Ferner von der Herrlichkeit der Evangelischen Lehre. Paulus leidet gerne dafür; denn es wird ihm überschwänglich einst ersetzet werden.

1. Darum, dieweil wir * ein solches Amt haben, nachdem † uns Barmherzigkeit wiederfahren ist, so werden wir nicht müde,

* C. 3, 6. † 1 Cor. 7, 25.

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht * mit Schalkheit um, fälschen auch nicht GOttes Wort, sondern offenbaren die Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor GOtt.

* 1 Theß. 2, 5.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es in * denen, die verloren werden, verdeckt;

* 1 Cor. 1, 18.

4. Bey welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, * welcher ist das Ebenbild GOttes. * Ebr. 1, 3. rc.

5. Denn wir * predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christum, daß er sey der HErr, wir aber eure Knechte um JEsu willen. * C. 1, 24.

6. Denn * GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen † hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angesicht JEsu Christi. * 1 Mose 1, 3. † 2 Petr. 1, 19.

(Epistel am Tage St. Bartholomäus.)

7. Wir haben * aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sey GOttes, und † nicht von uns. * C. 5, 1. † 1 Cor. 2, 5.

8. Wir haben allenthalben * Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. * C. 1, 8. C. 7, 5.

9. Wir leiden Verfolgung, * aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. * Ps. 37, 24. 33.

10. Und * tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.] * Röm. 8, 17.

11. Denn Wir, die wir leben, werden immerdar in * den Tod gegeben um JEsu willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch. * Ps. 44, 23.

12. Darum, so ist nun * der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch. * 1 Cor. 4, 9.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben; (nachdem geschrieben * stehet: Ich glaube, darum rede ich,) so glauben Wir auch, darum so reden wir auch, * Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den HErrn * JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen samt euch. * Apost. 3, 15. rc.

15. Denn es geschiehet alles um euret willen, * auf daß die überschwängliche Gnade durch vieler Danksagen GOtt reichlich preise. * Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch * verweset, so wird doch der † innerliche von Tage zu Tage verneuert. * 1 Petr. 4, 1. † Eph. 3, 16.

17. Denn unsere * Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit, * Röm. 8, 18.

18. Uns, die * wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. * Röm. 8, 24. 25.

Das 5 Capitel.

Ferner von dem zukünftigen Leben. Sehnsucht darnach. Dies macht ihn gewissenhaft in seinem Amt. Er trägt bey dieser Gelegenheit die Hauptlehre des Evangeliums, von der Versöhnung, vor, deren Bote Paulus ist.

1. Wir wissen aber, so unser irdisches Haus * dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, † ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. * Hiob 4, 19. 2 Petr. 1, 13. 14. † Joh. 14, 2.

2. Und über demselbigen * sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden, * Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind * beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern † überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. * Weish. 9, 15. † 1 Cor. 15, 53.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, der uns das * Pfand, den Geist, gegeben hat. * C. 1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost, und * haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn. * Phil. 1, 23.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder * wallen, daß wir ihm wohlgefallen. * Ps. 39, 13.

10. Denn wir müssen alle offenbar werden * vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. * Apost. 17, 31. Röm. 2, 6. C. 14, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, * daß der HErr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten, aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euren Gewissen offenbar sind. * Hiob 31, 23.

12. Daß wir * uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habet zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. * C. 3, 1.

13. Denn, thun * wir zu viel, so thun wir es GOtte; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. * C. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer * für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. * V. 15.

15. Und er ist darum für * alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. * Röm. 6, 2—11. Gal. 2, 19. 20.

16. Darum, von nun an kennen Wir niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, * ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; † das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. * Röm. 8, 1. 10. † Röm. 6, 6. 4. Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von GOtt, der * uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christum, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. * Röm. 5, 10.

19. Denn * GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

* Röm. 3, 24. 25.

20. So sind wir nun * Botschafter an Christi Statt, denn GOtt vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit GOtt.

* Ps. 68, 12. Jes. 52, 7.

21. Denn er hat den, * der von keiner Sünde wußte, für uns † zur Sünde gemacht, auf daß Wir würden § in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

* 1 Petr. 2, 22. rc. † zum Sündopfer. Gal. 3, 13. § Eph. 1, 6. 7.

Das 6 Capitel.

Ermahnung zur würdigen Anwendung der Gnade GOttes, und sich von aller Theilnehmung am Götzendienst zu entfernen.

(Epistel am ersten Sonntage in der Fasten, Invocavit.)

1. Wir * ermahnen aber euch, als † Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfanget.

* C. 5, 20. † 1 Cor. 3, 9.

2. Denn * er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, † jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

* Jes. 49, 8. † Luc. 4, 19. 21.

3. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde.

4. Sondern in allen Dingen * lasset uns beweisen, als die Diener GOttes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten,

* C. 4, 2.

5. In * Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten,

* C. 11, 23. 27.

6. In * Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,

* 1 Tim. 4, 12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der * Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken;

* 1 Cor. 2, 4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die * Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; * C. 4, 10. 11.

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

11. O ihr Corinther, unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.

12. Unserthalben dürft ihr euch nicht ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das thut ihr aus herzlicher Meinung.

13. Ich rede mit euch, als * mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellet, und seyd auch getrost.

* 1 Cor. 4, 14.

14. * Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn † was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß?

* 5 Mose 7, 2. † Eph. 5, 11.

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr * aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt † spricht: Ich will § in ihnen wohnen, und § in ihnen wandeln, und will ihr GOtt seyn, und Sie sollen mein Volk seyn.

* 1 Cor. 3, 16. † 3 Mose 26, 12. § unter ihnen.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an: so will ich euch annehmen,

* Jes. 48, 20. Jes. 52, 11. Offenb. 18, 4. rc.

18. Und * euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HErr.

* Jer. 31, 1. 9. 33. C. 32, 38.

Das 7 Capitel.

Ermahnung zur Heiligung. Entschuldigung des ersten Briefes, der die Corinther betrübet hatte; aber auch herrlicher Nutzen dieser Betrübniß.

1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

2. Fasset uns; wir haben * niemand Leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet.

* C. 12, 17. Apost. 20, 33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt, daß ihr in * unsern Herzen seyd, mit zu sterben und mit zu leben.

* C. 6, 11. 12. 13.

4. Ich * rede mit großer Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit Trost, ich bin überschwänglich in Freuden, in aller unserer Trübsal.

* Philem. v. 8.

5. Denn da wir in Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe; sondern allenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber * GOtt, der die Geringen tröstet, der tröstete uns durch die Zukunft des Titus;

* C. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch seine Zukunft, sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euren Eifer um mich, also, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß * ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob es mich reuete, so ich aber sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat,

* C. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr seyd betrübt worden zur Reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit der Welt aber wirket den Tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache? Ihr habt euch bewiesen, in allen Stücken, daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist es doch nicht geschehen um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget ist, sondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOtt.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd. Ueberschwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titus; denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; sondern, gleichwie alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, also ist auch unser Ruhm bey Titus wahr geworden.

15. Und er ist überaus herzlich wohl an euch, wann er gedenket an euer aller * Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen.
* C. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8 Capitel.

Von Sammlung der Beysteuer für die Armen zu Jerusalem.

1. Ich thue euch kund, liebe Brüder, die * Gnade GOttes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben ist.
* Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überschwänglich, da sie durch viele Trübsal bewähret wurden. Und wiewol sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig,

4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir * aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschiehet den Heiligen.
* C. 9, 1. Apost. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften; sondern ergaben sich selbst zuerst dem HErrn, und darnach uns, durch den Willen GOttes,

6. Daß wir mußten Titus ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns, also schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seyd.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sey.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, * daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um euret willen, auf daß Ihr durch seine Armuth reich würdet.
* Zach. 9, 9. Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.

10. Und mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich. Denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da ist ein geneigtes Gemüth * zu wollen, so sey auch da ein geneigtes Gemüth zu thun, von dem, das ihr habt.
* Phil. 2, 13.

12. Denn so einer * willig ist, so ist er angenehm, nachdem er hat, nicht nachdem er nicht hat.
* Spr. 3, 28. Marc. 12, 43.

13. Nicht geschiehet das der Meynung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal, sondern daß es gleich sey.

14. So diene euer Ueberfluß * ihrem Mangel, diese (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Ueberfluß hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist;
* C. 9, 12.

15. Wie * geschrieben stehet: Der viel sammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.
* 2 Mose 16, 18.

16. GOtt * aber sey Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz des Titus.
* C. 9, 15. 1 Cor. 15, 57.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelium durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zu unserm Gefährten in dieser Wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren, und (zum Preis) eures guten Willens.
* Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft gespüret haben in vielen Stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sey * Titus halben, welcher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist, oder unserer Brüder halben, welche † Apostel sind der Gemeinen, und eine Ehre Christi.
* C. 7, 13. C. 12, 18. † Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und * unsers Ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den Gemeinen.
* V. 9. C. 7, 14.

Das 9 Capitel.

Ferner von der Beysteuer.

1. Denn von solcher * Steuer, die den Heiligen geschiehet, ist mir nicht nöthig euch zu schreiben.
* C. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euren * guten Willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonien (und sage): Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen. Und euer Exempel hat viele gereizet.
* C. 8, 19.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stück, und daß ihr bereit seyd, gleichwie ich von euch gesagt habe;

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, Wir (will nicht sagen Ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sey, also, daß es sey ein Segen, und nicht ein Geiz.

(Epistel am Tage St. Laurentii.)

6. Ich meine aber das: * Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.
* Spr. 22, 8.

7. Ein jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn * einen fröhlichen Geber hat GOtt lieb.
* 2 Mose 25, 2.

8. GOtt aber kann machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habet, und reich seyd zu allerley guten Werken.

9. Wie * geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

* Ps. 112, 9. Spr. 11, 24.

10. Der aber * Saamen reicht dem Säemann, der wird je auch das Brodt reichen zur Speise, und wird vermehren euren Saamen, und wachsen lassen das † Gewächs eurer Gerechtigkeit;]

* Jes. 55, 10. † Hos. 10, 12.

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket * durch uns Danksagung GOtte.

* C. 1, 11. C. 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch * überschwänglich darinnen, daß viele GOtt danken für diesen unsern treuen Dienst,

* C. 8, 14.

13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekenntniß des Evangeliums Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überschwänglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10 Capitel.

Verantwortung gegen einige bittere Gegner zu Corinth.

1. Ich aber, Paulus, ermahne euch, durch die * Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich thürstig gegen euch.

* Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht nöthig sey, gegenwärtig thürstig zu handeln und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wol im Fleisch wandeln, so * streiten wir doch nicht fleischlicher Weise.

* 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die * Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstören die Bevestigungen;

* Eph. 6, 13.

5. Damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi;

6. Und sind bereit * zu rächen allen Ungehorsam, wann euer Gehorsam erfüllet ist.

* Apost. 8, 20. 1 Cor. 5, 3—5.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie Er Christo angehöret, also gehören Wir auch Christo an.

8. Und so * ich auch etwas weiter mich rühmte von † unserer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden.

* C. 12, 6. † 1 Cor. 5, 2. 4. 5.

9. (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit * Briefen.

* 1 Cor. 5, 9. 11.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark, aber die * Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich.

* V. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wol seyn mit der That * gegenwärtig.

* C. 12, 20. C. 13, 2. 10.

12. Denn wir * dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben; aber dieweil Sie sich bey sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts.

* C. 3, 1. C. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach * dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch.

* Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch gekommen mit dem Evangelium Christi.

15. Und rühmen uns nicht über das Ziel in * fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachsen, daß wir, unserer Regel nach, wollen weiter kommen,

* Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

Das 11 Capitel.

Fernere Verantwortung; besonders wegen seiner Weigerung, Sold von ihnen zu nehmen. Ursache dafür. Er rühmt sich seiner Leiden und Schwachheiten.

17. Wer * sich aber rühmet, der rühme sich des HErrn.

* Jer. 9, 23. 24. 1 Cor. 1, 31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er * sich selbst lobet, sondern daß ihn der HErr lobet.

* V. 12. Spr. 27, 2.

Cap. 11. v. 1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir es wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. Denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß * ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

* 3 Mose 21, 13. Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß, wie * die Schlange die Eva verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo.

* 1 Mose 3, 4. 13.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern JEsum predigte, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein * anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr es billig.

* Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich * achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind.

* C. 12, 11. 1 Cor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich * albern bin mit Reden, so bin ich doch nicht albern in dem Erkenntniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekannt. * 1 Cor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3, 4.

7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß Ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium * umsonst verkündiget,

* 1 Cor. 9, 12. 18.

8. Und habe andere Gemeinen beraubet, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich niemand * beschwerlich (denn meinen Mangel

erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen;) und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten.

* C. 12, 13.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja nicht gestopfet werden.

11. Warum das? * Daß ich euch nicht sollte lieb haben? GOtt weiß es.

* C. 6, 11. 12. 13.

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß * ich die Ursach abhaue denen, die Ursach suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wie wir.

* 1 Cor. 9, 12.

13. Denn * solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln.

* Phil. 3, 2.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher * Ende seyn wird nach ihren Werken.

* Phil. 3, 19.

16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich * sey thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, daß Ich mich auch ein wenig rühme.

* C. 12, 6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im HErrn; sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen gekommen sind.

18. Sintemal viele sich rühmen nach dem Fleisch, will * Ich mich auch rühmen.

* C. 10, 13. C. 12, 9.

(Epistel am Sonntage Sexagesimä.)

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil * ihr klug seyd.

* 1 Cor. 4, 10.

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzt, so euch jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären Wir schwach geworden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin Ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliten, ich auch. Sie sind Abrahams Saame, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich) Ich bin wohl mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen gewesen.

* 1 Cor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen * vierzig Streiche, weniger eins.

* 5 Mose 25, 3.

25. Ich bin * dreymal gestäupet, † einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe [des Meers.]

* Apost. 16, 22. rc. † Apost. 14, 19. rc.

26. Ich habe oft gereiset; ich bin in Gefahr gewesen * zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern;

* Apost. 27, 2. f.

27. In Mühe und * Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße;

* C. 6, 5.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und * trage Sorge für alle Gemeinen.

* Apost. 20, 18. f.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und Ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich * meiner Schwachheit rühmen.

* C. 12, 5.

31. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher * sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

* Röm. 1, 25.

32. Zu * Damaskus, der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen.

* Apost. 9, 24.

33. Und ich ward * in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

* Jos. 2, 15. Apost. 9, 25.

Das 12 Capitel.

Fernerer Ruhm des Apostels, und Verantwortung.

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; GOtt weiß es;) derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; * GOtt weiß es.)

* C. 11, 11.

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner * Schwachheit.

* C. 11, 30.

6. Und * so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret.

* C. 10, 8. C. 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich * mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe.

* Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.]

10. Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi willen. Denn wann ich schwach bin, so bin ich stark.

11. Ich bin * ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt Ihr mich gezwungen. Denn Ich sollte von euch gelobet werden; sintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind, wiewol ich nichts bin.

* C. 11, 1. 6. † C. 11, 5.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

13. Welches ist es, darinnen ihr geringer seyd, denn die andern Gemeinen, ohne daß Ich selbst euch nicht habe * beschweret? Vergebet mir diese Sünde.

* 1 Cor. 9, 12.

14. Siehe, ich bin * bereit, zum drittenmal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern.

* C. 13, 1.

15. Ich aber will fast gerne darlegen, und * dargelegt werden für eure Seelen, wiewol ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebt werde.

* C. 1, 16.

16. Aber laß also seyn, daß Ich euch * nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen.

* C. 11, 9. 2 Theff. 3, 8.

17. Habe ich aber auch jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe * Titus ermahnet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerley Fußtapfen gegangen?

* C. 8, 6. 16. 18.

19. Laßt ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor GOtt; aber das alles geschiehet, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wann * ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und Ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, † Aufblehen, Aufruhr da sey;

* C. 10, 2. † 1 Cor. 4, 6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müsse Leid tragen über viele, * die zuvor gesündiget, und nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit, und Hurerey, und Unzucht, die sie getrieben haben.

* C. 13, 2.

Das 13 Capitel.

Paulus kündigt seinen Gegnern an, er werde künftig strenger mit ihnen verfahren, es wäre denn, daß sie sich bessern. Schluß des Briefes.

1. Komme ich zum drittenmal zu euch, so soll * in zweyer oder dreyer [Zeugen] Munde bestehen allerley Sache.

* Joh. 8, 17. rc.

2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern Mal, und schreibe es nun im Abwesen denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen: wann ich abermal komme, so will ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nemlich Christi, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gekreuziget ist * in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft GOttes. Und ob Wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes unter euch.

* Phil. 2, 7. 8.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, * prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß † JEsus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

* 1 Cor. 11, 28. † Röm. 8, 9. 10. Gal. 2, 20. Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß Wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts Uebels thut: nicht, auf daß Wir tüchtig gesehen werden, sondern auf daß Ihr das Gute thut, und Wir wie die Untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn Wir schwach sind, und Ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nemlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, * auf daß ich nicht, wann ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der † Macht, welche mir der HErr, zu bessern und nicht zu verderben, gegeben hat.

* C. 2, 3. † C. 10, 8.

11. Zuletzt, liebe Brüder, * freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerley Sinn, seyd friedsam: so wird GOtt der Liebe und † des Friedens mit euch seyn.

* Phil. 4, 4. † Röm. 15, 33.

12. * Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen.

* 1 Cor. 16, 20. rc.

13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen! Amen.

[Die andere Epistel an die Corinther, gesandt von Philippi, in Macedonien, durch Titus und Lucas.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1 Capitel.

Gruß, darin sich Paulus, als einen unmittelbar von GOtt und Christo bestimmten Apostel erklärt. Er wundert sich über die Galater, daß sie so bald vom Evangelium abwendig werden. Er behauptet, daß er sein Amt und Evangelium nicht von Menschen bekommen habe.

1. Paulus, ein Apostel, (nicht * von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch JEsum Christum, und GOtt den Vater, der ihn † auferwecket hat von den Todten;)

* V. 11. 12. † Apost. 3, 15. rc.

2. Und alle Brüder, die bey mir sind, den Gemeinen in Galatien.

3. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt dem Vater, und unserm HErrn JEsu Christo,

* Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. Eph. 1, 2. 1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.

4. Der sich * selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen † argen Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters.

* C. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14. † 1 Joh. 5, 19.

5. * Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* 2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden * lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein anderes Evangelium, * C. 5, 8.

7. So doch kein anderes ist; ohne daß etliche sind, die euch * verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. * Apost. 15, 1. 24.

8. Aber so auch Wir, oder ein Engel vom Himmel, euch würden Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, * der sey verflucht. * 1 Cor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt * Menschen, oder GOtt zum Dienst? Oder gedenke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. * 1 Theß. 2, 4.

11. Ich * thue euch aber kund, liebe Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist. * 1 Cor. 15, 1. 3.

12. Denn * Ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi. * 1 Cor. 11, 23.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum: * wie ich über die Maaße die Gemeine GOttes verfolgte, und verstörete sie, * Apost. 26, 9. rc.

14. Und nahm zu im Judenthum über viel. meines gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maaße um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber GOtt wohl gefiel, der * mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade, * Röm. 1, 1.

16. Daß er seinen Sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden, alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber † mit Fleisch und Blut; * Matth. 16, 17. † mit Menschen;

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin in Arabien, und kam wiederum gen Damaskus.

18. Darnach, über * drey Jahre, kam ich gen Jerusalem, den Petrus zu sehen, und blieb fünfzehn Tage bey ihm. * Apost. 9, 26.

19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen, ohne * den Jacobus, des HErrn Bruder. * Matth. 13, 55.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, GOtt weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach * kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. * Apost. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesicht den Christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete;

24. Und priesen GOtt über mir.

Das 2 Capitel.

Paulus hat seine Lehren, in Absicht des Mosaischen Gesetzes, immer auf dieselbe Art vorgetragen. Er unterscheidet sich hierin nicht von den andern Aposteln, und ist auf keine Weise denselben nachzusetzen.

1. Darnach, über vierzehn Jahre, zog ich abermal hinauf gen Jerusalem, mit Barnabas, und nahm den Titus auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelium, das ich predige unter den Heiden, besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe, oder gelaufen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wol ein * Grieche war. * Apost. 16, 3.

4. Denn da * etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freyheit, die wir haben in Christo JEsu, daß sie uns gefangen nähmen; * Apost. 15, 24.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu seyn, auf daß * die Wahrheit des Evangeliums bey euch bestünde. * C. 3, 1.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherley sie weiland gewesen sind, * da liegt mir nichts an; denn GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anderes gelehret; * bin ich in nichts verschieden. GOtt achtet rc. Apost. 10, 34. rc.

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß * mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie dem Petrus das Evangelium an die Beschneidung; * Apost. 13, 46.

8. (Denn der mit Petrus kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter der Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter den Heiden)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für Säulen angesehen waren, gaben sie mir und dem Barnabas die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß Wir unter den Heiden, Sie aber unter der Beschneidung predigten;

10. Allein, daß wir * der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. * Apost. 11, 30. C. 12, 25. Apost. 24, 17.

11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerstand ich ihm unter Augen: denn es war Klage über ihn gekommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobus kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich; darum, daß er die von der Beschneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus * vor Allen öffentlich: So Du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch, warum zwingest du denn die Heiden, jüdisch zu leben? * 1 Tim. 5, 20.

15. Wiewol Wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden sind.

16. Doch, weil wir wissen, daß * der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christum, so glauben Wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. * Apost. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. C. 4, 5. C. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die da suchen, durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz * dem Gesetz † gestorben, auf daß ich GOtt lebe; ich bin § mit Christo gekreuziget.

* Röm. 7, 4 f. † Röm. 6, 2–11. § C. 5, 24. Röm. 6, 6.

20. Ich lebe aber, doch nun nicht Ich, * sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, † und sich selbst für mich dargegeben.

* 2 Cor. 13, 5. † Gal. 1, 4. 2c.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes; denn * so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

* C. 3, 18.

Das 3 Capitel.

Beschneidung, und Haltung des Gesetzes Mosis, ist den Heiden nicht nöthig. Die Verheißung war vor dem Gesetz. Und für Israel war das Gesetz nur ein Erzieher, bis auf Christum. In Christo sind alle Gläubigen GOttes Kinder, und Erben der Verheißung.

1. O ihr * unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Christus JEsus vor die Augen gemahlet war, † und jetzt unter euch gekreuziget ist.

* Luc. 24, 25. † für euch gekreuzigt.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist es anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reicht, und thut solche Thaten unter euch, thut er es durch des Gesetzes Werke, oder durch die * Predigt vom Glauben?

* Röm. 10, 8.

6. Gleichwie * Abraham hat GOtt geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit;

* Röm. 4, 3. 2c.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündigt sie dem Abraham: * In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.

* 1 Mose 12, 3. 2c.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben. * Verflucht sey jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue.

* 5 Mose 27, 26.

11. Daß aber durch das Gesetz niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbar; denn * der Gerechte wird seines Glaubens leben.

* Röm. 1, 17. 2c.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern * der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

* Röm. 10, 5.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein * Fluch für uns, (denn es stehet † geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget.)

* Röm. 8, 3. 2 Cor. 5, 21. † 5 Mose 21, 23.

14. Auf daß * der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.

* 1 Mose 12, 3.

(Epistel am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen * Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu.

* Ebr. 9, 17.

16. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Saamen zugesagt. Er * spricht nicht: durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus.

* 1 Mose 22, 18.

17. Ich sage aber davon: das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, * welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahre hernach.

* 2 Mose 12, 40. Apost. 7, 6.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. GOtt aber hat es Abraham durch Verheißung frey geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand * des Mittlers.

* 2 Mose 19, 3.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; * GOtt aber ist einig.

* 5 Mose 4, 39. C. 6, 4.

21. Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz.

* Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die * Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme † durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.]

* Röm. 3, 9. C. 11, 32. † Gal. 3, 14. 26.

(Epistel am Neuen Jahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den * Glauben, der da sollte geoffenbaret werden.

* C. 4, 3.

24. Also ist das Gesetz * unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

* Röm. 10, 4.

25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn * ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu.

* Jes. 56, 5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie viele eurer * getauft sind, die † haben Christum angezogen.

* Röm. 6, 3. Joh. 3, 5. † Röm. 13, 14.

28. Hier * ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freyer, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu.

* Röm. 10, 12. 1 Cor. 12, 13.

29. Seyd Ihr aber Christi, so seyd ihr ja * Abrahams Saamen, und nach der Verheißung Erben.]

* Röm. 9, 7.

Das 4 Capitel.

Im erwachsenen Alter der Kirche soll man nicht zu den Anstalten für die Kindheit zurückkehren. Wehmüthige Bitte an die Galater, sich nicht so irre leiten zu lassen. Die gläubig gewordenen Heiden sind Kinder des alten freyen Jerusalems, vor dem Gesetz.

(Epistel am Sonntage nach dem Christtage.)

1. Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wol ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch Wir, da wir Kinder waren, waren wir * gefangen unter den äußerlichen Satzungen.

* C. 3, 23. C. 5, 1. Col. 2, 20.

4. Da * aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan,

* 1 Mose 49, 10.

5. Auf daß er * die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

* C. 3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt * den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!

* Röm. 8, 15.

7. Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es * aber Kinder, so sind es auch Erben GOttes durch Christum.]

* C. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja vielmehr von GOtt erkannt seyd, wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr * haltet Tage, und Monate, und Feste, und Jahrszeiten.

* Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte eurer, daß ich * nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.

* 2 Joh. v. 8.

12. Seyd doch wie ich; denn Ich bin wie ihr. Liebe Brüder, ich bitte euch; ihr habt * mir kein Leid gethan.

* 2 Cor. 2, 5.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch * in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten Mal.

* 1 Cor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet; sondern als einen Engel * GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Christum JEsum.

* Mal. 2, 7.

15. Wie waret ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen, und sie mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind geworden, * daß ich euch die Wahrheit vorhalte?

* Amos 5, 10.

17. Sie * eifern um euch nicht fein; sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern.

* Apost. 20, 30.

18. Eifern ist gut, wenn es immerdar geschiehet um das Gute, und nicht allein, wann ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben Kinder, * welche ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

* Jes. 26, 18. 1 Cor. 4, 15.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte; denn ich bin irre an euch.

(Epistel am vierten Sonntage in der Fasten, Lätare.)

21. Saget mir, die ihr * unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret?

* C. 3, 25.

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den * andern von der Freyen.

* 1 Mose 21, 2. rc.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freyen, ist durch die Verheißung geboren.

24. * Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eines von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar.

* Dies ist als Bild zu brauchen. Jes. 54, 1.

25. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber * das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter.

* Das alte Jerusalem ist frey.

27. Denn es * stehet geschrieben: Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.

* Jes. 54. 1.

28. Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak * nach, der Verheißung Kinder.

* Röm. 9, 7. rc.

29. Aber, gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch.

30. Aber was * spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freyen.

* 1 Mose 21, 10. 12.

31. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern * der Freyen.]

* C. 3, 29.

Das 5 Capitel.

Nochmalige Ermahnung, die Beschneidung, rc. nicht anzunehmen. Die Freyheit aber, die Paulus lehrt, soll nicht gemißbraucht werden. Wir müssen, den Vorschriften des Geistes gemäß, den Lüsten des Leibes widerstehen, und Tugend üben.

1. So bestehet nun in der * Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

* Joh. 8, 32.

2. Siehe, Ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßt, so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch * das ganze Gesetz schuldig ist zu thun.

* Jac. 2, 10.

4. Ihr * habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der Gnade gefallen.

* C. 2, 21. Röm. 7, 2. 3.

5. Wir aber * warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

* 2 Tim. 4, 8.

6. Denn * in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

* 1 Cor. 7, 19.

7. Ihr * liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

* C. 3, 1. 1 Cor. 9, 24.

8. Solches * Ueberreden ist nicht von dem, der euch berufen hat.

* C. 1, 6.

9. Ein * wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig.

* 1 Cor. 5, 6.

10. * Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber † irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey, wer er wolle.

* 2 Cor. 2, 3. C. 8, 23. † Gal. 1, 7.

11. Ich aber, liebe Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So * hätte das Aergerniß des Kreuzes aufgehört.

* 1 Cor. 1, 23.

12. * Wollte GOtt, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören.

* Ps. 12, 4.

13. Ihr aber, liebe Brüder, seyd zur Freyheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die * Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet; sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

* 1 Cor. 8, 9.

14. Denn alle Gesetze werden in Einem Wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

* Marc. 12, 31. rc.

15. So ihr euch aber unter einander * beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

* 2 Cor. 12, 20.

(Epistel am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das * Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

* Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz.

19. Offenbar * sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht,

* 1 Cor. 6, 9.

20. Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,

21. * Saufen, Fressen, und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden † das Reich GOttes nicht ererben.

* Luc. 21, 34. † Eph. 5, 5. 1 Cor. 6, 9. 10.

22. Die Frucht * des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

* Eph. 5, 9.

23. * Wider solche ist das Gesetz nicht.

* 1 Tim. 1, 9.

24. Welche * aber Christo angehören, die † kreuzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.]

* 1 Cor. 15, 23. † Haben ihr Fleisch gekreuziget, (nemlich in Christo.) Röm. 6. 2—11. Eph. 2, 1.

Das 6 Capitel.

Ermahnung zur Geduld bey den Fehlern Anderer, gegen die Lehrer dankbar zu seyn, und sie nicht unbelohnt arbeiten zu lassen. Beschluß des Briefes.

(Epistel am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

25. So wir im * Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln.

* Röm. 8, 5.

26. Lasset uns nicht * eitler Ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. * Phil. 2, 3.

Cap. 6. v. 1. Liebe Brüder, so * ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die Ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß Du nicht auch versuchet werdest.

* Matth. 18, 15. Röm. 15, 1. Jac. 5, 19.

2. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.

4. Ein jeglicher aber * prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem Andern. * 1 Cor. 11, 28.

5. Denn * ein jeglicher wird seine Last tragen.

* 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten. Deñ was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer * auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

* Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.

9. Lasset * uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. * 2 Theß. 3, 13. Offenb. 2, 3.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.]

11. Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigener Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, * daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden. * Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, * die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.

* Apost. 15, 10.

14. Es sey aber ferne von mir * rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen † mir die Welt gekreuziget ist, und Ich der Welt.

* Jer. 9, 24. 1 Cor. 1, 31. † Spr. 29, 27.

15. Denn * in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur.

* Matth. 12, 50. Joh. 15, 14. 1 Cor. 7, 19.

16. Und wie viele nach dieser Regel * einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel GOttes.

* Ps. 125, 5.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn Ich trage die Maalzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe.

18. Die * Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist, liebe Brüder! Amen.

* Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem. 25.

[An die Galater, gesandt von Rom.]

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1 Capitel.

Gruß. Lob und Danksagung für alle die großen Güter, die GOtt den Christen, aus Juden und Heiden, geschenkt hat. Paulus sagt, was er noch ferner für die Epheser erbitte; nemlich: vollständigere Erkenntniß der Wahrheiten und Güter des Evangeliums.

1. Paulus, * ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, † den Heiligen zu Ephesus, und Gläubigen an Christo JEsu.

* 2 Cor. 1, 1. † Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 2.

2. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

* Röm. 1, 7. Gal. 1, 3. 2 Petr. 1, 2.

(Epistel am Tage St. Thomas.)

3. Gelobet sey * GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum.

* 2 Cor. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.

4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten heilig seyn, und unsträflich vor ihm in der Liebe;

* Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9.

5. Und hat uns verordnet * zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens,

* Joh. 1, 12. 2c.

6. Zum Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem * Geliebten;]

* Matth. 3, 17.

7. * An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem † Reichthum seiner Gnade,

* Col. 1, 14. Ebr. 9, 12. † Röm. 9, 23.

8. Welche uns reichlich wiederfahren ist, durch allerley Weisheit und Klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen * das Geheimniß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen; und hat dasselbige hervor gebracht durch ihn,

* C. 3, 9. Röm. 16, 25. Col. 1, 26.

10. Daß es geprediget würde, * da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter ein Haupt verfasset würden in Christo, beides das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst;

* Gal. 4, 4.

11. Durch welchen * Wir auch zum Erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines Willens;

* Die Juden.

12. Auf daß wir etwas seyen zum Lobe seiner Herrlichkeit, die wir * zuvor auf Christum hoffen.

* Gal. 3, 23. 25.

13. Durch welchen auch * Ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, † versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geist der Verheißung;

* Die Heiden. † C. 4, 30. 2 Cor. 1, 22.

14. Welcher * ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zum Lobe seiner Herrlichkeit.

* 2 Cor. 1, 22. C. 5, 5.

15. Darum auch Ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch an den HErrn JEsum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen,

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und * gedenke eurer in meinem Gebet,

* Röm. 1, 9.

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der * Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntniß,

* Röm. 6, 4.

18. Und * erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufs, und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen,

* 2 Cor. 4, 4.

19. Und welche da sey die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Christo, da er ihn * von den Todten auferwecket hat, und † gesetzt zu seiner Rechten im Himmel,

* Apost. 3, 15. 2c. † Ps. 110, 1.

21. Ueber * alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen;

* Col. 2, 10.

22. Und hat * alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles;

* Ps. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.

23. Welche da ist * sein Leib, nemlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet.

* Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.

Das 2 Capitel.

Fortsetzung der Sache des vorigen Capitels. Heiden und Juden sind, mit Christo, der Sünde todt, mit Ihm auferstanden, um Bürger des Himmels zu seyn, und dies alles aus Gnaden. Ermahnung, besonders an die Heiden, dieser Wohlthaten zu gedenken.

1. Und auch Euch, * da ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden,

* Die ihr den Uebertretungen und Sünden todt seyd, V. 5. Röm. 6, 2—11.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt, und nach dem † Fürsten, der in der Luft herrschet, nemlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens;

* Tit. 3, 3. 2c. † Eph. 6, 12. Joh. 12, 31.

3. Unter * welchen Wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

Col. 3, 7.

4. Aber GOtt, der da * reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat,

* C. 1, 7. Röm. 2, 4. C. 10, 12.

5. * Da Wir todt waren in den Sünden, hat er uns, samt Christo, lebendig gemacht; (denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden)

* Hat auch uns, die wir den Uebertretungen todt sind, samt rc. Col. 2, 11—15. Röm. 6, 2—11.

6. Und hat uns samt ihm * auferwecket, und samt ihm in das † himmlische Wesen versetzt, in Christo JEsu;

* 2 Cor. 4, 14. † Phil. 3, 20.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8. Denn * aus Gnaden seyd ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es;

* Gal. 2, 16. rc.

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich * nicht jemand rühme.

* 1 Cor. 1, 29.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu * guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

* Tit. 2, 14. Ebr. 13, 21.

11. Darum gedenket daran, daß Ihr, die ihr * weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschiehet,

* C. 5, 8. 1 Cor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, Fremde und * außer der Bürgerschaft Israel, und † Fremde von den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt.

* Nehem. 2, 20. † Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die Ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist * unser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft,

* Jes. 9, 6. Apost. 10, 36.

15. Nemlich das * Gesetz, so in Geboten gestellet war; auf daß er aus zween Einen † neuen Menschen in ihm selber schaffte, und Frieden machte;

* Col. 2, 14. † 2 Cor. 5, 17.

16. Und * daß er beide versöhnete mit GOtt in Einem Leibe, durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst;

* Col. 1, 20.

17. Und ist gekommen, * hat verkündiget im Evangelium den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren;

* Jes. 57, 19. Zach. 9, 10.

18. Denn * durch ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geist zum Vater.

* C. 3, 12.

(Epistel am Tage St. Philippus und Jacobus.)

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern * Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen,

* Phil. 3, 20. Ebr. 12, 22. 23.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da * JEsus Christus der Eckstein ist,

* Jes. 28, 16.

21. Auf welchen der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn,

22. Auf welchem auch Ihr mit * erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

* 1 Petr. 2, 5.

Das 3 Capitel.

Paulus fängt eine Ermahnung an, v. 1. legt aber erst, von v. 2. an, die Gründe seiner Ermahnung seinen Lesern vor.

1. Derhalben ich Paulus, der * Gefangene Christi JEsu für euch Heiden,

* Apost. 21, 33. Gal. 5, 11. Phil. 1, 7. 2 Tim. 1, 8.

2. (Nachdem ihr gehöret habt von dem * Amt der Gnade GOttes, die mir an euch gegeben ist,

* Apost. 9, 15.

3. Daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offenbarung, wie ich * droben aufs kürzeste geschrieben habe;

* C. 1, 9. 10.

4. Daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem * Geheimniß Christi,

* Col. 4, 3.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es * nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist;

* C. 1, 9.

6. Nemlich, * daß die Heiden Miterben seyen, und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium,

* C. 1, 13. C. 2, 13. 15. 16. Gal. 3, 28. 29.

7. Deß * ich ein Diener geworden bin, nach der Gabe, aus der Gnade GOttes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist;

* Röm. 1, 5.

8. Mir, dem * Allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese † Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi,

* 1 Cor. 15, 9. 10. † Apost. 9, 15. Gal. 1, 16.

9. Und * zu erleuchten jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch JEsum Christum;

* Apost. 26, 18.

10. Auf daß * jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die † mannigfaltige Weisheit GOttes,

* 1 Petr. 1, 12. † Röm. 11, 33.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo JEsu, unserm HErrn;

12. * Durch welchen wir haben † Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

* Joh. 14, 6. rc. † Ebr. 4, 16.

(Epistel am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den * Vater unsers HErrn JEsu Christi,

* C. 1, 3.

15. Der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach * dem Reichthum seiner Herrlichkeit, † stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,

* C. 1, 7. C. 2, 7. † C. 6, 10.

17. Und Christum * zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden;
* Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die * Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe;
* Hiob 11, 8. 9.

19. Auch erkennen, † daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle.
† Oder: die Liebe Christi, die doch alle Erkenntniß übertrifft.

20. Dem aber, der * überschwänglich thun kann über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket,
* Röm. 16, 25.

21. Dem * sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.])
* Röm. 11, 36. C. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Das 4 Capitel.

Nun die Ermahnung, nemlich zur kirchlichen Einigkeit und allgemeinen Bruderliebe, zur wahren Ausbesserung des Herzens, zur Ablegung aller Laster, und zur Ausübung jeder wahren Tugend.

(Epistel am siebenzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. So ermahne nun euch Ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie es sich gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd,

2. Mit * aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und verträget einer den andern in der Liebe,
* Apost. 20, 19. Col. 3, 12.

3. Und seyd fleißig zu halten die * Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.
* 1 Cor. 12, 13.

4. * Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd, auf einerley Hoffnung eures Berufs;
* Röm. 12, 5.

5. Ein * HErr, Ein Glaube, Eine Taufe,
* 5 Mose 6, 4. 1 Cor. 8, 4. 6.

6. * Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.]
* Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.

7. * Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi.
* Röm. 12, 3. 1 Cor. 12, 11.

8. Darum spricht er: * Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen § Gaben gegeben.
* Ps. 68, 19. † Richt. 5, 12. Col. 2, 15. § Apost. 2, 33.

9. Daß er aber * aufgefahren ist: was ist es denn, daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde?
* Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der * aufgefahren ist, über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.
* Apost. 2, 33.

11. Und Er hat etliche zu * Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern;
* 1 Cor. 12, 28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amtes, dadurch * der Leib Christi erbauet werde;
* Röm. 12, 5. 1 Petr. 2, 5.

13. Bis daß Wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der Maaße * des vollkommenen Alters Christi;
* C. 3, 18, 19.

14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyen, und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, * Christus;
* C. 5, 23. Col. 1, 18.

16. Aus * welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke; dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.
* Röm. 12, 5.

17. So sage ich nun, und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln, * in der Eitelkeit ihres Sinnes;
Röm. 1, 21.

18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind * entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens;
* C. 2, 12. Ps. 58, 4.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit, samt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet;

21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffenes Wesen ist.
* C. 1, 13.

(Epistel am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den * alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich † verderbet.
* Röm. 6, 6. Col. 3, 9. † Gal. 6, 8.

23. * Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths;
* Col. 3, 8.

24. Und ziehet den neuen Menschen an, * der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
* 1 Mose 1, 26. 27.

25. Darum * leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.
* Col. 3, 9.

26. * Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.
* Ps. 4, 5. Jac. 1, 19. 20.

27. Gebet auch nicht * Raum dem Lästerer.
* 1 Petr. 5, 9. Jac. 4, 7.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern * arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.]
* 1 Thess. 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 12.

29. Lasset kein * faules Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören.
* C. 5, 4. Matth. 12, 36.

30. Und * betrübet nicht den heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.
* Jes. 7, 13. C. 63, 10.

31. Alle * Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung, sey ferne von euch, samt aller Bosheit.
* Col. 3, 8.

32. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Das 5 Capitel.

Fernere Ermahnung zum heiligen und tugendhaften Leben. Pflichten der Eheleute gegen einander.

(Epistel am dritten Sonntage in der Fasten, Oculi.)

1. So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder,

2. Und wandelt in der * Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süßen Geruch.

* Marc. 12, 31. rc.

3. * Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet;

* Col. 3, 5.

4. Auch * schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

* C. 4, 29. Matth. 12, 36.

5. Denn das sollt ihr wissen, * daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.

* 1 Cor. 6, 9. 10.

6. * Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

* Matth. 24, 4. Marc. 13, 5. Luc. 21, 8. 1 Cor. 15, 33. 2 Theß. 2, 3.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr * waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn.

* C. 2, 11. 1 Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie * die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.]

* Joh. 12, 36.

10. Und * prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn;

* Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch schändlich * zu sagen.

* Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wann es * vom Licht gestraft wird. Denn Alles, was offenbar wird, das ist Licht.

* Joh. 3, 20. 21.

14. Darum * spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten; so wird dich Christus erleuchten.

* Jes. 60, 1.

(Epistel am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

15. So sehet nun zu, wie ihr * vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

* Matth. 10, 16. Jac. 3, 13.

16. Und * schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.

* Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was * da sey des HErrn Wille.

* Röm. 12, 2. 1 Theß. 4, 3.

18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folget; sondern werdet voll Geistes,

19. Und * redet unter einander von Psalmen, und Lobgesängen, und geistlichen Liedern; † singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen.

* Col. 3, 16. † Ps. 33, 2. 3.

20. Und * saget Dank allezeit für Alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.

* Jes. 63, 7. Col. 3, 17.

21. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.]

22. * Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn.

* 1 Mose 3, 16. Col. 3, 18. 1 Petr. 3, 1.

23. Denn der * Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland.

* 1 Cor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.

25. Ihr * Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben,

* Col. 3, 19.

26. Auf daß er sie * heiligte; und hat sie gereiniget † durch das Wasserbad im Wort,

* Joh. 17, 17. † Joh. 3, 5.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich * sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas; sondern daß sie heilig sey, und unsträflich.

* Ps. 45, 14. Hohel. 4, 7. 2 Cor. 11, 2.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset; sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

30. Denn * wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine.

* Röm. 12, 5. 1 Cor. 6, 15.

31. Um deß willen wird * ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden zwey Ein Fleisch seyn.

* Matth. 19, 5. rc.

32. Das Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine.

33. Doch auch Ihr, ja ein jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6 Capitel.

Pflichten der Eltern und Kinder, und der Herren und Knechte, gegen einander. Ermahnung zum klugen und muthigen Widerstande gegen Alles, was dem Christenthum zuwider ist. Beschluß.

1. Ihr * Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig.

* Col. 3, 20.

2. * Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat:

* 2 Mose 20, 12. rc.

3. Auf daß es dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

4. Und * ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; sondern † ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

* Col. 3, 21. † 5 Mose 6, 7. 20. Ps. 78, 4. Spr. 19, 18. C. 29, 17.

5. Ihr * Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit † Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo;

* Tit. 2, 9. rc. † Phil. 2, 12. 1 Petr. 2, 18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen;

8. Und wisset, was * ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, er sey ein Knecht oder ein Freyer.

* Röm. 2, 6. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10. Gal. 6, 9.

9. Und * ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Drohen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm † kein Ansehen der Person.

* Col. 4, 1. † Apost. 10, 34. ꝛc.

(Epistel am ein und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke.

* 1 Cor. 16, 13. 1 Joh. 2, 14.

11. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht * mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern † mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

* Matth. 16, 17. 1 Cor. 9, 25. † Joh. 14, 30.

13. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch GOttes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet * nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und † angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit,

* Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13. † Jes. 59, 17.

15. Und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts.

* 1 Petr. 5, 9. 1 Joh. 5, 4.

17. Und nehmet den * Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.]

* Jes. 59, 17. 1 Theß. 5, 8.

18. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,

19. Und * für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangeliums,

* Col. 4, 3. ꝛc.

20. * Welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen † freudig handeln möge, und reden, wie es sich gebühret.

* 2 Cor. 5, 20. † Apost. 4, 29.

21. Auf daß aber Ihr auch wisset, wie es um mich stehe, und was ich schaffe, wird es euch alles kund thun * Tychicus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn,

* Apost. 20, 4. 2 Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch, um desselbigen willen, daß ihr erfahret, * wie es um mich stehe, und daß er eure Herzen tröste.

* Col. 4, 7.

23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

24. * Gnade sey mit Allen, die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christum unverrückt! Amen.

* 2 Cor. 13, 13.

[Geschrieben von Rom, an die Epheser, durch Tychicus.]

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1 Capitel.

Gruß. Freude über den gesegneten Zustand der Gemeine. Dank für ihre thätige Liebe. Gebet für sie. Nachricht von den Umständen des Apostels in Rom. Ermahnung zur Eintracht und Standhaftigkeit.

1. Paulus und Timotheus, Knechte JEsu Christi, * allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippi, samt den Bischöfen und Dienern.

* 1 Cor. 1, 2.

2. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

* Röm. 1, 7.

(Epistel am zwey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Ich * danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke,

* Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4.

4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden)

5. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelium, vom ersten Tage an bisher.

6. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat * das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi.

* Joh. 6, 29.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, * in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd.

* Eph. 3, 1. C. 4, 1.

8. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in JEsu Christo.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde * in allerley Erkenntniß und Erfahrung,

* Eph. 1, 8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und * unanstößig bis auf den Tag Christi,

* Apost. 24, 16.

11. Erfüllet mit * Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.]

* Eph. 5, 9.

12. Ich lasse euch aber wissen, liebe Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums gerathen;

13. Also, daß meine Bande offenbar geworden sind in Christo, * in dem ganzen Richthause, und bey den andern allen,

* C. 4, 22.

14. Und viele Brüder in dem HErrn aus * meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto thürstiger geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu.

* Eph. 3, 13. 1 Theß. 3, 3.

15. * Etliche zwar predigen Christum auch um Haß und Haders willen, etliche aber aus guter Meinung.

* 2 Cor. 2, 17.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des * Evangeliums hier liege.

* V. 7.

18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise, es geschehe zufallens, oder rechter Weise; so * freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen.

* C. 2, 17. 18.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit, durch * euer Gebet, und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi.

* 2 Cor. 1, 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sey durch Leben oder durch Tod.

21. Denn **Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.**

22. Sintemal aber im Fleisch leben, dienet mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll.

23. Denn es liegt mir beides hart an: Ich * **habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn,** welches auch viel besser wäre;

* 1 Kön. 19, 4. 2 Cor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.

24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euret willen.

25. Und * in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen seyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens;

* V. 6. C. 2, 24.

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt * nur würdiglich dem Evangelium Christi, auf daß, ob ich komme, und sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangeliums,

* 1 Cor. 7, 20.

28. Und euch in keinem Wege erschrecken lasset von den Widersachern, welches ist eine Anzeige, ihnen * der Verdammniß, euch aber der † Seligkeit, und dasselbige von GOtt.

* C. 3, 19. † Röm. 8, 17.

29. Denn euch ist gegeben, um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinet willen leidet,

30. Und habet denselbigen * Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret.

* Apost. 16, 22. f. Col. 1, 29.

Das 2 Capitel.

Ermahnung zur Eintracht, Bruderliebe, Demuth, zum Gehorsam, nach dem Beyspiel JEsu, und zum Eifer, die Seligkeit zu erlangen. Paulus ist zum Tode bereit, erwartet ihn aber nicht. Er empfiehlt den Timotheus und den Epaphroditus.

1. Ist nun bey euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, * ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit;

* Röm. 12, 10. Col. 3, 12.

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr **Eines Sinnes** seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyd,

3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst.

4. Und ein jeglicher * sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

* 1 Cor. 10, 24. 33.

(Epistel am Palmsonntage.)

5. Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war.

6. Welcher, ob er wol in * göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn,

* Joh. 1, 1. 2. Joh. 5, 18. C. 10, 33.

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm * Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden.

* Jes. 42, 1. C. 49, 3. C. 53, 3.

8. Er * niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

* Ebr. 12, 2.

9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist:

10. Daß * in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knice, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind;

* Jes. 45, 23. Röm. 14, 11.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.]

12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen, **schaffet, daß ihr selig werdet, * mit Furcht und Zittern.**

* Ps. 2, 11. 1 Petr. 1, 17.

13. Denn * **GOtt ist es, der in euch wirket, beides das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.**

* 2 Cor. 3, 5.

14. Thut alles ohne * Murren, und ohne Zweifel,

* Joh. 6, 43. 1 Petr. 4, 9.

15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und * lauter, und GOttes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem † ihr scheinet, als Lichter in der Welt,

* C. 1, 10. † Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr * haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als † der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe.

* 2 Tim. 1, 13. † Jes. 49, 4. 1 Cor. 9, 26.

17. Und ob * ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so † freue ich mich, und freue mich mit euch allen.

* 2 Tim. 4, 6. † 2 Cor. 7, 4.

18. Desselbigen sollt * Ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen.

* C. 3, 1. C. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß ich den * Timotheus bald werde zu euch senden, daß Ich auch erquicket werde, wann ich erfahre, wie es um euch stehet.

* Apost. 16, 1. 1 Thess. 3, 2.

20. Denn ich habe keinen, der * so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget.

* 1 Cor. 16, 10.

21. Denn * sie suchen alle das Ihre, nicht das JEsu Christi ist.

* 1 Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelium.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wann ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich * vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich selbst schier kommen werde.
* C. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nöthig angesehen, den Bruder * Epaphroditus zu euch zu senden, der mein † Gehülfe und Mitstreiter, und euer Apostel, und meiner Nothdurft Diener ist;
* C. 4, 18. † 2 Cor. 8, 23.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank gewesen war.

27. Und er war zwar * todtkrank, aber GOtt hat sich über ihn erbarmet, nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.
* Jes. 38, 1.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und Ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So * nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden, und habt solche in Ehren.
* Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, da er sein Leben geringe bedachte, auf daß * er mir dienete an eurer Statt.
* 1 Cor. 16, 16. 17.

Das 3 Capitel.

Warnung vor Jüdischen Verführern, die nur ihren zeitlichen Vortheil und weltliche Ehre suchen. Paulus Gesinnungen im Gegensatz gegen die Gesinnungen jener Betrüger.

1. Weiter, liebe Brüder, * freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerley schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser.
* C. 4, 4.

2. Sehet auf * die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung.
* Jes. 56, 11. 12.

3. Denn Wir sind die Beschneidung, die * wir GOtt im Geiste dienen, und rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf Fleisch.
* 5 Mose 30, 6. ꝛc.

4. Wiewol Ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein Anderer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen, * Ich vielmehr,
* 2 Cor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten Tage beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir * Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet.
* Matth. 13, 44.

8. **Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen * Erkenntniß Christi JEsu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne,**
* Jes. 53, 11.

9. **Und in ihm erfunden werde; daß ich * nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird;**
* Röm. 3, 21. 22. C. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner * Auferstehung, und die † Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde;
* Röm. 6, 3. 4. 5. † Röm. 8, 17.

11. Damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht, * daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, † nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin.
* 1 Tim. 6, 12. † Jes. 8, 11. Joh. 6, 44.

13. Meine Brüder, Ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist,

14. Und jage nach, dem vorgesteckten Ziel nach, * dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu.
* 1 Cor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.

15. Wie viele nun unser * vollkommen sind, die laßt uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das laßt euch GOtt offenbaren.
* 1 Cor. 2, 6.

16. Doch so fern, daß wir nach Einer Regel, darin wir gekommen sind, wandeln, und * gleich gesinnet seyen.
* C. 1, 27. C. 2, 2. Röm. 12, 16. C. 15, 5. 1 Cor. 1, 10. 1 Petr. 3, 8.

(Epistel am drey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

17. Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi;

19. Welcher * Ende ist die Verdammniß, welchen der † Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind.
* 2 Cor. 11, 15. † Ps. 17, 14. Luc. 16, 25. Röm. 16, 18.

20. **Unser * Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn,**
* Unsere Bürgerschaft. Eph. 2, 6. Ebr. 13, 14.

21. **Welcher * unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.]**
* 1 Cor. 15, 43. 49. 53.

Das 4 Capitel.

Evodia und Syntyche werden zur Einigkeit ermahnt. Fernere Ermahnungen. Dank für die übersandte Beysteuer. Grüße. Beschluß.

1. Also, meine lieben und gewünschten Brüder, * meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem HErrn, ihr Lieben.
* 2 Cor. 1, 14. 1 Thess. 2, 19. 20.

2. Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seyen in dem HErrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bey, die samt mir über dem Evangelium gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Namen sind * in dem Buch des Lebens.
* 2 Mose 32, 32. Ps. 69, 29. Dan. 12, 1. Luc. 10, 20. Offenb. 3, 5. C. 13, 8. C. 17, 8. Offenb. 21, 27.

(Epistel am vierten Sonntage des Advents.)

4. Freuet * euch in dem HErrn allewege; und abermal sage ich: Freuet euch.

* C. 3, 1. 2 Cor. 13, 11.

5. Eure * Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr † ist nahe.

* Tit. 3, 2. † 1 Cor. 10, 11.

6. * Sorget nichts; sondern in allen Dingen † lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden.

* Matth. 6, 25. 31. rc. † Ps. 145, 18.

7. Und der * Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.]

* Joh. 14, 27.

8. * Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was † ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

* C. 3, 1. † Röm. 12, 17.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut; so * wird der HErr des Friedens mit euch seyn.

* 1 Theß. 5, 23.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker geworden seyd für mich zu sorgen; wiewol ihr allewege gesorgt habt, aber die Zeit hat es nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir * genügen zu lassen.

* Spr. 15, 16. 1 Tim. 6, 6.

12. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beides satt seyn und * hungern, beides übrig haben und Mangel leiden.

* 1 Cor. 4, 11. 2 Cor. 6, 10. C. 11, 27.

13. * Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

* Jes. 33, 24. C. 40, 29. 30. 31.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippi wisset, daß von Anfang des Evangeliums, da ich auszog aus Macedonien, keine * Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein.

* 2 Cor. 11, 9.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenk suche; sondern ich * suche die Frucht, daß sie † überflüßig in eurer Rechnung sey.

* Luc. 13, 7. † 2 Cor. 9, 6. 12.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch * Epaphroditus, was von euch kam, einen süßen Geruch, ein angenehmes Opfer, GOtt gefällig.

* C. 2, 25.

19. Mein * GOtt aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Christo JEsu.

* 2 Cor. 9, 8.

20. Dem * GOtt aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

* 2 Tim. 4, 18.

21. Grüßet alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüßen euch die * Brüder, die bey mir sind.

* 1 Cor. 16, 20.

22. Es grüßen * euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.

* 2 Cor. 13, 12.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen! Amen.

[Geschrieben, von Rom, durch Epaphroditus.]

Die Epistel St. Pauli an die Colosser.

Das 1 Capitel.

Gruß. Freude über den Wohlstand der Gemeine. Gebet für sie. Einige Hauptlehren des Christenthums, zu ihrer weitern Belehrung und Befestigung vorgetragen.

1. Paulus, * ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus,

* 2 Cor. 1, 1.

2. Den Heiligen zu Colossen, und den gläubigen Brüdern in Christo. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

* Röm. 1, 7.

3. Wir danken GOtt, und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem * wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum JEsum, und von der Liebe zu allen Heiligen;

* Eph. 1, 15.

5. Um der * Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch † das Wort der Wahrheit im Evangelium,

* 1 Petr. 1, 3. 4. † 2 Cor. 6, 7.

6. Das zu euch gekommen ist, wie auch * in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit.

* Röm. 10, 18.

7. Wie ihr denn gelernet habt von * Epaphras, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch,

* C. 4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

(Epistel am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

9. Derhalben auch Wir, von dem Tage an, da * wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand;

* Eph. 1, 15. 16.

10. Daß ihr * wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken,

* Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

11. Und wachset in der * Erkenntniß GOttes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden;

* 1 Cor. 1, 5.

12. Und danksaget dem Vater, der uns * tüchtig gemacht hat zu dem † Erbtheil der Heiligen im Licht;

* 2 Cor. 3, 6. † Apost. 26, 18.

13. Welcher uns * errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes,

* C. 2, 15. Ps. 68, 19.

14. An * welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden;]

* Eph. 1, 7.

15. Welcher ist das * Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen.

* Ebr. 1, 3. rc.

16. Denn durch ihn * ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer, und Obrigkeiten; es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

* Joh. 1, 3. 10. rc.

17. Und Er ist * vor Allen, und es bestehet Alles in ihm.

* Spr. 8, 25. 26. 27.

18. Und Er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine; welcher ist der Anfang und der * Erstgeborene von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe.

* Apost. 26, 23. Röm. 8, 29. Offenb. 1, 5.

19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle * Fülle wohnen sollte,

* C. 2, 9. Joh. 1, 16. C. 3, 34.

20. Und * Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst;

* Röm. 5, 10. 1 Joh. 2, 2. C. 4, 10.

21. Und euch, die ihr * weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bösen Werken;

* Eph. 2, 2. 12. C. 4, 18.

22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst;

23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet, und * vest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehöret habt, welches † gepredigt ist unter aller Kreatur, die unter dem Himmel ist, welches Ich Paulus Diener geworden bin.

* 1 Cor. 15, 58. † V. 6. Marc. 16, 15.

24. Nun * freue ich mich in meinem Leiden, das ich † für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine;

* 2 Cor. 7, 4. † Eph. 3, 13.

25. Welcher Ich ein Diener geworden bin, nach * dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll,

* Eph. 3, 2.

26. Nemlich das Geheimniß, das verborgen gewesen ist von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber geoffenbaret ist seinen Heiligen,

27. Welchen GOtt gewollt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum seines Geheimnisses unter den Heiden, welcher ist Christus in euch, der da ist die * Hoffnung der Herrlichkeit;

* 1 Tim. 1, 1.

28. Den Wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren * alle Menschen, mit aller Weisheit, auf † daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu;

* Joh. 1, 7. † Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch * arbeite und ringe, nach der Wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket.

* 2 Tim. 4, 7.

Das 2 Capitel.

Paulus Verlegenheit und Sorge wegen den Colossern. Er warnt sie gegen gewisse Irrlehrer, die sowohl das Gesetz Mosis als auch allerley Aberglauben, unter dem Namen der Philosophie, einführen wollten.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch * einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben:

* Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet, und zusammen gefasset werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, * zu erkennen das Geheimniß GOttes und des Vaters und Christi,

* Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze * der Weisheit und der Erkenntniß.

* Jes. 11, 2. 1 Cor. 1, 24.

4. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge * mit vernünftigen Reden.

* Röm. 16, 18.

5. Denn ob ich wol nach * dem Fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bey euch, freue mich, und sehe † eure Ordnung, und euren vesten Glauben an Christum.

* 1 Cor. 5, 3. † 1 Cor. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm;

7. Und seyd * gewurzelt und † erbauet in ihm, und seyd vest im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd § in demselbigen reichlich dankbar.

* Eph. 3, 17. † Eph. 2, 22. Jud. v. 20. § Col. 3, 15. 1 Theff. 5, 18.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

10. Und ihr seyd * vollkommen in ihm, welcher ist † das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit;

* Joh. 1, 16. † Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der Beschneidung ohne Hände, durch * Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi;

* Röm. 6, 6.

12. In dem, daß ihr mit ihm * begraben seyd durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd † auferstanden durch den Glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten;

* Röm. 6, 2—11. † V. 13. C. 3, 1.

13. Und hat euch auch mit ihm * lebendig gemacht, da ihr † todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und § hat uns geschenket alle Sünden,

* C. 3, 1. † die ihr todt seyd den Sünden, rc. Röm. 6, 2—11. § Luc. 7, 42.

14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche * durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet;
* Eph. 2, 15.

15. Und * hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.
* C. 1, 13.

16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen * über Speise, oder über Trank, oder über bestimmte Feyertage, oder Neumonden, oder Sabbather,
* Röm. 14, 2. 3.

17. Welches ist der * Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.
* Ebr. 8, 5.

18. * Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth und † Geistlichkeit der Engel, deß er nie keins gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn,
* Matth. 24, 4. 24. † V. 23.

19. Und * hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe.
* Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun * abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt, was laßt ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?
* C. 3, 3. Röm. 7, 4. 6.

21. Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren,

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist * Menschen-Gebot und Lehre,
* Jes. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des * Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.
* 1 Tim. 4, 8.

Das 3 Capitel.

Die Sittenlehre der Christen, als in Christo gestorbener und auferstandener, fordert, daß wir uns rein halten, nicht wie vormals leben, sondern in einem neuen Charakter erscheinen. Besondere Tugenden. Pflichten der Eheleute, der Eltern und Kinder, und der Knechte und Herren gegen einander.

1. Seyd ihr nun * mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes.
* C. 2, 12. Röm. 6, 5.

2. * Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.
* Matth. 6, 33.

3. Denn * ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt.
* Röm. 6, 2. 1 Petr. 2, 24.

4. Wann aber * Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet Ihr auch offenbar werden mit ihm in der † Herrlichkeit.
* Phil. 1, 21. † 1 Cor. 15, 43.

5. * So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, † Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterey;
* Röm. 8, 13. † Eph. 5, 3.

6. Um * welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens,
* Eph. 5, 6.

7. In welchen auch Ihr weiland gewandelt habt, * da ihr darinnen lebtet.
* Röm. 6, 19.

8. Nun aber * leget alles ab von euch, den † Zorn, Grim, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde.
* Röm. 6, 13. Eph. 4, 22. 31. Ebr. 12, 1. ‡ Ps. 37, 8.

9. * Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus;
* Zach. 8, 16. Eph. 4, 25.

10. Und * ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem † Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat;
* Eph. 4, 24. † 1 Mose 1, 27.

11. Da * nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, † Knecht, Freyer, sondern alles und in allen Christus.
* Röm. 10, 12. † 1 Cor. 7, 21. 22.

(Epistel am fünften Sonntage nach Epiphanias.)

12. So * ziehet nun an, als die Auserwählten GOttes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld;
* Eph. 4, 24. 32.

13. Und * vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch Ihr.
* Matth. 6, 14. Eph. 4, 2.

14. Ueber alles aber ziehet an * die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.
* Joh. 13, 34.

15. Und der * Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe, und † seyd dankbar.
* Phil. 4, 7. † Col. 2, 7. rc.

16. Lasset das Wort Christi unter euch * reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst † mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen.
* 1 Cor. 1, 5. † Eph. 5, 19.

17. Und * alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.]
* 1 Cor. 10, 31.

18. * Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem HErrn, wie es sich gebühret.
* Eph. 5, 22. rc.

19. * Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.
* Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.

20. * Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig.
* Eph. 6, 1.

21. * Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.
* Eph. 6, 4.

22. * Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.
* Eph. 6, 5. rc.

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, * als dem HErrn, und nicht den Menschen;
* Eph. 6, 7.

24. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem * HErrn Christo.
* 1 Cor. 7, 22.

25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat; und * gilt kein Ansehen der Person.

* Apost. 10, 34. ꝛc.

Cap. 4. v. 1. Ihr Herren, * was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß Ihr auch einen HErrn im Himmel habt. * 3 Mose 25, 43. 53. Eph. 6, 9.

Das 4 Capitel.

Gemischte Ermahnungen, Grüße, ꝛc. Schluß.

2. Haltet an * am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung;

* 1 Theß. 5, 17. ꝛc.

3. Und * betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Wortes aufthue, zu reden † das Geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin;

* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Theß. 3, 1. † Eph. 3, 4.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. * Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und schicket euch in die Zeit.

* Eph. 5, 15. 16.

6. Eure Rede sey allezeit lieblich, und mit * Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.

* Marc. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder, und getreue Diener, und Mitknecht in dem HErrn,

8. Welchen * ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne,

* Eph. 6, 22.

9. Samt Onesimus, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch kund thun.

10. Es grüßet euch * Aristarchus, mein Mitgefangener, und Marcus, der Neffe Barnabas, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt. (So er zu euch kommt, nehmet ihn auf.)

* Apost. 19, 29.

11. Und Jesus, der da heißt Just, * die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Trost geworden sind.

* Apost. 11, 2.

12. Es grüßet euch * Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes. * C. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er großen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch Lucas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphas, und die * Gemeine in seinem Hause.

* Röm. 16, 5.

16. Und wann die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea * gelesen werde, und daß Ihr die von Laodicea leset.

* 1 Theß. 5, 27.

17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem HErrn, daß du dasselbige ausrichtest.

18. Mein * Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch! Amen.

* 1 Cor. 16, 21.

[Geschrieben von Rom durch Tychicus und Onesimus.]

Die erste Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1 Capitel.

Gruß. Freude über die Thessalonicher, und Gebet für sie.

1. Paulus, * und Silvanus und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

* 2 Theß. 1, 1.

2. Wir danken GOtt allezeit für euch alle, und gedenken euer in unserm Gebet ohne Unterlaß,

3. Und gedenken an euer * Werk im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOtt und unserm Vater.

* Joh. 6, 29. 1 Cor. 13, 13.

4. Denn, liebe Brüder, von GOtt geliebet, wir wissen, wie ihr * auserwählet seyd;

* Col. 3, 12.

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern beides * in der Kraft und in dem heiligen Geist, und in großer Gewißheit, wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch um euret willen.

* 1 Cor. 2, 5.

6. Und Ihr seyd unsere * Nachfolger geworden und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geist,

* 1 Cor. 4, 16.

7. Also, daß ihr geworden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in * Macedonien und Achaja.

* C. 4, 10.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonien und Achaja, sondern an allen Orten ist auch * euer Glaube an GOtt ausgebrochen, also, daß nicht nöthig ist, euch etwas zu sagen.

* Röm. 1, 8. 2 Theß. 1, 4.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret seyd zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt,

* 1 Cor. 12, 2.

10. Und * zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEsum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.

* Apost. 1, 11. Phil. 3, 20.

Das 2 Capitel.

Paulus hat unter ihnen das Evangelium ohne Gewinnsucht und weltliche Absichten verkündiget. Sie nahmen es, unter vielen Leiden, an, als GOttes Wort. Paulus wünscht sie wieder zu sehen.

1. Denn auch ihr wisset, liebe Brüder, von * unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist;

* C. 1, 5. 9.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und * geschmähet gewesen waren zu Philippi, wie ihr wisset, waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bey euch zu sagen das Evangelium GOttes, mit großem Kämpfen.

* Apost. 16, 22. C. 17, 5.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zum Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List;

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das Evangelium * vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern GOtt, der unser Herz prüfet.

* Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, noch dem Geiz gestellet; GOtt ist deß Zeuge.

6. Haben auch nicht * Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern.

* Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten * euch auch mögen schwer seyn, als Christi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihr Kind pfleget.

* Apost. 20, 33.

8. Also hatten wir Herzens-Lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wohl eingedenk, liebe Brüder, * unserer Arbeit und unserer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium GOttes.

* 1 Cor. 4, 11. ꝛc.

10. Deß seyd Ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig, und gerecht, und * unsträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind. * 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr * wandeln solltet würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.

* Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch Wir, ohne Unterlaß, GOtt danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschen Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als GOttes Wort, welcher auch * wirket in euch, die ihr glaubet.

* C. 1, 5.

14. Denn Ihr seyd Nachfolger geworden, liebe Brüder, der Gemeinen GOttes in Judäa, in Christo JEsu, daß Ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch * den HErrn JEsum getödtet haben, und ihre eigenen Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und sind allen Menschen zuwider,

* Apost. 2, 22. C. 3, 15.

16. Wehren uns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie * ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon endlich über sie gekommen.

* Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen mit * großem Verlangen.

* Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn * wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch Ihr es vor unserm HErrn JEsu Christo, zu seiner Zukunft?

* Phil. 4, 1.

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3 Capitel.

Paulus war sehr besorgt für die Gemeine, freute sich aber, da er gute Nachricht von ihnen hörete, und bittet zu GOtt, ihm Gelegenheit zu geben, sie zu besuchen.

1. Darum haben wir es nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden,

2. Und haben Timotheus gesandt, unsern Bruder, und Diener GOttes, und unsern Gehülfen am Evangelium Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben,

3. Daß nicht jemand * weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind.

* Eph. 3, 13.

4. Und da wir bey euch waren, sagten wir es euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen, wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum Ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und * unsere Arbeit vergeblich würde.

* Phil. 2, 16.

6. Nun aber, so * Timotheus zu uns von euch gekommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch;

* Apost. 18, 5.

7. Da sind wir, liebe Brüder, getröstet worden an euch, in aller * unserer Trübsal und Noth, durch euren Glauben.

* C. 2, 2.

8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil Ihr stehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt?

10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, GOtt unser Vater, und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander, und gegen jedermann (wie denn auch Wir sind gegen euch);

13. Daß * eure Herzen gestärket, † unsträflich seyen in der Heiligkeit vor GOtt und unserm Vater, auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, samt allen seinen Heiligen.

* 2 Theß. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4 Capitel.

Ermahnung zu einigen Tugenden. Lehre von der Auferstehung, dem jüngsten Tage, und der großen Weltveränderung.

(Epistel am zweyten Sonntage in der Fasten, Reminiscere.)

1. Weiter, liebe Brüder, bitten wir euch, und * ermahnen in dem HErrn JEsu (nachdem ihr von uns empfangen habt, † wie ihr sollt wandeln und GOtt gefallen) daß ihr immer völliger werdet.

* 2 Theß. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.

3. Denn * das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey,

* Röm. 12, 2. rc.

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein * Faß zu behalten in Heiligung und Ehren,

* 1 Cor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der * Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen;

* Tob. 8, 5. Col. 3, 5.

6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern * zur Heiligung.]

* 2 Tim. 1, 9.

8. * Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

* Luc. 10, 16.

9. Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht nöthig euch zu schreiben; denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, * euch unter einander zu lieben.

* Marc. 12, 31. rc.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz * Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, daß † ihr noch völliger werdet,

* C. 1, 7. † C. 4, 1.

11. Und * ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das Eure schaffet, und † arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben.

* 2 Theß. 3, 8. 12. † 1 Theß. 2, 9.

12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet.

* Röm. 13, 13.

(Epistel am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Wir wollen euch aber, liebe Brüder, * nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf † daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben.

* 1 Cor. 10, 1. † Sir. 22, 11.

14. Denn so wir glauben, daß * JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen.

* Röm. 14, 9. 1 Cor. 15, 13. 18.

15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß Wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, * werden denen nicht vorkommen, die da schlafen.

* 1 Cor. 15, 23. 51. f.

16. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst.

17. Darnach Wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen * hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also † bey dem HErrn seyn allezeit.

* Offenb. 11, 12. † Joh. 12, 26. C. 17, 24.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.]

Das 5 Capitel.

Die Zeit des jüngsten Tages kann niemand bestimmen. Ein Christ soll zu aller Zeit sich bereit halten. Ermahnungen. Schluß.

(Epistel am sieben und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den * Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist nicht nöthig euch zu schreiben.

* Matth. 24, 3. 36.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, * wie ein Dieb in der Nacht.

* Matth. 24, 42. 43. 44. Luc. 12, 39. 2 Petr. 3, 10. Offenb. 3, 3. C. 16, 15.

3. Denn, wann sie werden sagen: * Es ist Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.

* Jer. 6, 14. C. 8, 11.

4. Ihr aber, liebe Brüder, * seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife.

* Eph. 5, 8.

5. Ihr seyd allzumal * Kinder des Lichts, und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß.

* Luc. 16, 8. Röm. 13, 12.

6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir * des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan † mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

* Röm. 13, 12. † Jes. 59, 17. Eph. 6, 14. 17. rc.

9. Denn * GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christum,

* Röm. 9, 23.

10. Der für uns gestorben ist, auf daß, * wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen.

* Röm. 14, 8. 9. 2 Cor. 5, 15.

11. Darum * ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.]

* C. 4, 18. Ebr. 10, 24. 25.

12. Wir bitten euch aber, liebe Brüder, daß ihr * erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch vermahnen.

* 1 Cor. 16, 18.

13. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen.

14. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, * vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen jedermann.

* 2 Theß. 3, 15.

15. Sehet zu, daß * niemand Böses mit Bösem jemand vergelte; sondern allezeit jaget dem Guten nach, beides unter einander und gegen jedermann.

* Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Petr. 3, 9.

16. * Seyd allezeit fröhlich.

* Luc. 10, 20.

17. * Betet ohne Unterlaß.

* Luc. 18, 1. Röm. 12, 12. Col. 4, 2.

18. Seyd * dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.

* Eph. 5, 20. Col. 2, 7. C. 3, 15.

19. Den Geist dämpfet nicht.

20. Die * Weissagung verachtet nicht.

* 1 Cor. 14, 1.

21. * Prüfet aber alles, und das Gute behaltet.

* Röm. 2, 18.

22. Meidet allen bösen Schein.

23. Er aber, * der GOtt des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi.

* Röm. 15, 33.

24. * Getreu ist er, der euch rufet, welcher wird es auch thun.

* 1 Cor. 1, 9. 1 Cor. 10, 13. 2 Theß. 3, 3. 2 Tim. 2, 13.
* 1 Joh. 1, 9.

25. Liebe Brüder, * betet für uns.

* Col. 4, 3.

26. Grüßet * alle Brüder mit dem heiligen Kuß.

* Röm. 16, 16.

27. Ich beschwöre euch bey dem HErrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset alle heiligen Brüder.

28. Die * Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch! Amen.

* Röm. 16, 20. 24. Phil. 4, 23.

[An die Thessalonicher, die erste, geschrieben von Athen.]

Die andere Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1 Capitel.

Gruß. Lob der Thessalonicher wegen ihrer Geduld im Leiden. Ihre Leiden sollen am jüngsten Tage vergütet, ihre Verfolger bestraft werden.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich in GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

2. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

* 1 Cor. 1, 3. Col. 1, 2.

(Epistel am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wir sollen * GOtt danken allezeit um euch, liebe Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander;

* C. 2, 13. 1 Theß. 1, 2.

4. Also, * daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet;

* 2 Cor. 7, 14.

5. Welches * anzeigt, daß GOtt recht richten wird, und ihr † würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet;

* Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.

6. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen,

7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wann nun * der HErr JEsus wird geoffenbaret werden vom Himmel, † samt den Engeln seiner Kraft,

* 1 Theß. 4, 16. 1 Petr. 4, 13. † Matth. 25, 31.

8. Und mit Feuerflammen, * Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers HErrn JEsu Christi;

* Röm. 2, 8.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen * Macht,

* Jes. 2, 10. 19.

10. Wann * er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.]

* Col. 3, 4.

11. Und derhalben * beten wir auch allezeit für euch, daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in der Kraft,

* 1 Theß. 1, 2. 3.

12. Auf daß an euch gepriesen werde der Name unsers HErrn JEsu Christi, und Ihr an ihm, nach der Gnade unsers GOttes und des HErrn JEsu Christi.

Das 2 Capitel.

Die Thessalonicher sollten sich nicht irre machen lassen durch Berechnungen, rc. in Absicht der Zukunft Christi zum Gericht. Es käme erst ein Abfall, der noch nicht möglich sey, der Tag des Gerichts sey also nicht nahe.

1. Aber der Zukunft halben unsers HErrn JEsu Christi, und unserer Versammlung zu ihm, bitten wir euch, liebe Brüder,

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey.

3. Lasset * euch niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und geoffenbaret werde der Mensch der Sünde, und das Kind des Verderbens,

* Eph. 5, 6.

4. Der da ist ein Widerwärtiger, und * sich überhebt über alles, das GOtt oder Gottesdienst heißt, also, daß er sich setzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und giebt sich vor, er sey GOtt. * Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit.

7. * Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.
* Apost. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen der * HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird seiner ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft,
* Jes. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. Deß, welches Zukunft geschiehet nach der * Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern,
* Matth. 24, 24.

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, * die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden.
* 2 Cor. 2, 15. C. 4, 3.

11. Darum wird * ihnen GOtt kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge;
* Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die * der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.
* Ezech. 20, 24. 25. Röm. 1, 32.

13. Wir aber * sollen GOtt danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwählet hat vom Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit,
* C. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

15. So stehet nun, liebe Brüder, und haltet * an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort, oder Epistel.
* C. 3, 6.

16. Er aber, unser HErr JEsus Christus, und GOtt und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hoffnung, durch Gnade,

17. Der ermahne eure * Herzen, und stärke euch in allerley Lehre und gutem Werk.
* 1 Thess. 3, 13.

Das 3 Capitel.

Ermahnungen, besonders gegen den Müßiggang. Schluß.

1. Weiter, liebe Brüder, * betet für uns, daß das Wort des HErrn laufe und gepriesen werde, wie bey euch,
* Col. 4, 3. rc.

2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der HErr ist * treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.
* 1 Cor. 1, 9. 1 Thess. 5, 24.

4. Wir * versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
* 2 Cor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, liebe Brüder, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch * entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.
* Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn Ihr wisset, wie * ihr uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen,
* 1 Cor. 4, 16. 1 Thess. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das Brodt genommen von jemand; sondern * mit Arbeit und Mühe, Tag und Nacht, haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären;
* 1 Cor. 4, 12. rc.

9. Nicht darum, daß wir deß * nicht Macht haben, sondern daß † wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen.
* Matth. 10, 10. † 1 Cor. 4, 16.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will * arbeiten, der soll auch nicht essen.
* 1 Mose 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nicht, sondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christum, daß sie * mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigenes Brodt essen.
* 1 Thess. 4, 11.

13. Ihr aber, liebe Brüder, * werdet nicht verdrossen Gutes zu thun.
* Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und * habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.
* V. 6. Matth. 18, 17. 1 Cor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern * vermahnet ihn als einen Bruder.
* Matth. 18, 15.

16. Er aber, * der HErr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerley Weise. Der HErr sey mit euch allen!
* Röm. 15, 33. C. 16, 20.

17. Der * Gruß mit meiner Hand Pauli. Das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich.
* 1 Cor. 16, 21.

18. Die * Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen! Amen.
* 2 Tim. 4, 22.

[Geschrieben von Athen.]

Die erste Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1 Capitel.

Gruß. Paulus erneuert den Auftrag, den er dem Timotheus schon vorher gegeben, daß er in Ephesus bleiben, und dort besonders gewissen Irrlehren sich widersetzen solle.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, nach * dem Befehl GOttes unsers Heilandes, und des HErrn JEsu Christi, der † unsere Hoffnung ist,

* Apost. 9, 15. Röm. 1, 1. † Col. 1, 27.

2. Timotheus, meinem rechtschaffenen * Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, unserm Vater, und unserm HErrn JEsu Christo.

* Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich in Macedonien zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehreten,

4. Auch nicht Acht hätten auf die * Fabeln und der Geschlechte Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr, denn Besserung zu GOtt im Glauben;

* C. 4, 7.

5. (* Denn die Hauptsumme des Gebots ist, Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben;

* Der Endzweck aber des aufgetragenen Gebots, rc. V. 3. V. 18. 1 Cor. 13.

6. Welcher haben etliche * gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz,

* C. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift * Meister seyn, und † verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen.

* Joh. 3, 10. † 1 Tim. 6, 4.

8. Wir wissen aber, daß * das Gesetz gut ist, so sein jemand recht braucht;

* Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den * Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist;

* 2 Mose 21, 16.

11. Nach dem herrlichen Evangelium * des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist.

* C. 6, 15.

12. Und ich danke unserm HErrn Christo JEsu, der mich stark gemacht und * treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt,

* Apost. 9, 15.

13. Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit wiederfahren, denn ich habe es unwissend gethan, im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn, samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo JEsu ist.

15. Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus * gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen Ich der vornehmste bin.

* Matth. 18, 11. rc.

16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.)

18. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine * gute Ritterschaft übest,

* C. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.

19. Und habest den * Glauben und gutes Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und † am Glauben Schiffbruch erlitten haben;

* C. 3, 9. † C. 6, 10.

20. Unter welchen ist * Hymenäus und Alexander, welche ich habe † dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern.

* 2 Tim. 2, 17. † 1 Cor. 5, 5.

Das 2 Capitel.

Der Anfang des Gottesdienstes soll mit Gebet gemacht werden. Das Gebet soll für alle Menschen geschehen, so wie Christus auch für Alle gestorben ist. Vorschrift, wie Männer und Weiber beym Gottesdienst sich betragen sollen.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue * Bitte, Gebet, Fürbitte, und Danksagung für alle Menschen,

* Phil. 4, 6.

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOtt, * unserm Heilande,

* C. 4, 10.

4. Welcher will, * daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

* Ezech. 18, 23. 2 Petr. 3, 9.

5. Denn es ist * ein GOtt, und ein † Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus,

* Jes. 45, 21. 22. Joh. 17, 3. † Ebr. 12, 24. rc.

6. Der * sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

* Gal. 1, 4. Gal. 2, 20. Tit. 2, 14.

7. Denn * Ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht) ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit.

* Apost. 9, 15. C. 13, 2. C. 22, 14. 2 Tim. 1, 11.

8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.

9. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in * zierlichem Kleide, mit Schaam und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand,

* 1 Petr. 3, 3.

10. Sondern wie es sich ziemet den Weibern, die * da Gottseligkeit beweisen, durch gute Werke.

* C. 5, 10.

11. Ein Weib lerne in der Stille, * mit aller Unterthänigkeit.

* Eph. 5, 22.

12. Einem * Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, † daß sie des Mannes Herr sey, sondern stille sey.

* 1 Cor. 14, 34. † 1 Mose 3, 16.

13. Denn * Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva.

* 1 Mose 1, 27.

14. Und Adam ward nicht verführet; * das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.

* 1 Mose 3, 6. Sir. 25, 32.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, samt der Zucht.

Das 3 Capitel.

Was für Eigenschaften diejenigen haben sollen, die Timotheus zu Bischöfen und zu Diaconen setzen würde. Grundlehren, die er predigen solle.

1. Das ist je gewißlich wahr, so * jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstliches Werk.

* Apost. 20, 28.

2. Es soll aber * ein Bischof unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig;

* 3 Mose 21, 17. Tit. 1, 6. 7.

3. Nicht * ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig;

* 3 Mose 10, 8. Tit. 1, 7.

4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der * gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit;

* 1 Sam. 2, 12.

5. (So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und * dem Lästerer in das Urtheil falle.

* V. 11. Sir. 23, 1.

7. Er muß aber auch * ein gutes Zeugniß haben von denen, † die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick.

* C. 5, 10. † 1 Cor. 5, 12. 13.

8. Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn: nicht zweyzüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben,

9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn, nicht * Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen.

* Tit. 2, 3.

12. Die Diener laß einen jeglichen seyn * Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern.

* V. 2.

13. Welche aber * wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine † große Freudigkeit im Glauben, in Christo JEsu.

* Matth. 25, 21. † 1 Joh. 3, 21.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem * Hause GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes. Ein Pfeiler und eine Grundveste der Wahrheit,

* 2 Tim. 2, 20.

16. Und kündlich groß, ist das * gottselige Geheimniß: † GOtt ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, § aufgenommen in die Herrlichkeit.

* Das Geheimniß der Gottseligkeit, oder des Christenthums. † Joh. 1, 14. § Marc. 16, 19.

Das 4 Capitel.

Irrlehren, denen sich Timotheus widersetzen solle. Vorschriften in Absicht seines Betragens.

1. Der Geist aber saget deutlich, daß * in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern, und Lehren der Teufel,

* Dan. 7, 25. 2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3. Ep. Jud. v. 18. 1 Joh. 2, 18.

2. Durch die, so in Gleißnerey Lügenredner sind, und Brandmaal in ihrem Gewissen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die * GOtt geschaffen hat, zu nehmen † mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen.

* 1 Mose 9, 3. † 1 Cor. 10, 30. 31.

4. Denn alle * Kreatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird.

* 1 Mose 1, 31. Apost. 10, 15.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn, * auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist.

* 2 Tim. 1, 5.

7. Der ungeistlichen aber und altvettelischen * Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit.

* C. 1, 4. C. 6, 20. 2 Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14. C. 3, 9.

8. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber * die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

* C. 6, 6.

9. Das ist * je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. * C. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, welcher ist * der Heiland aller Menschen, † sonderlich aber der Gläubigen.

* 1 Tim. 2, 10. 11. † Eph. 5, 23.

11. Solches gebiete und lehre.

12. * Niemand verachte deine Jugend; sondern sey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.

* Tit. 2, 15.

13. Halte an mit * Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. * Joh. 5, 39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit * Handauflegung der Aeltesten.

* C. 5, 22. Apost. 6, 6. C. 8, 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Habe Acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst * selig machen, und die dich hören.

* Röm. 11, 14.

Das 5 Capitel.

Vorschriften, vom Verhalten gegen die Glieder der Kirche nach ihrem Alter und Geschlecht, und in Absicht der Wittwen und der Aeltesten; und ein Rath an Timotheus wegen seiner körperlichen Schwachheit.

1. Einen * Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater, die Jungen als die Brüder,

* 3 Mose 19, 33.

2. Die alten Weiber als * die Mütter, die jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit.

* Joh. 19, 27.

3. Ehre die Wittwen, welche * rechte Wittwen sind.

* V. 5.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigenen Häuser göttlich regieren, und * den Eltern gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor GOtt.

* Sir. 3, 13. 14.

5. Das ist aber eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt stellet, und * bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht.

* Luc. 2, 37. C. 18, 1.

6. Welche aber in * Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

* Röm. 8, 13.

7. Solches * gebiete, auf daß sie untadelich seyen.

* C. 4, 11.

8. So aber jemand die Seinen, sonderlich * seine Hausgenossen, nicht versorgt, der hat den † Glauben verleugnet, und ist ärger, denn ein Heide.

* Gal. 6, 10. † 2 Tim. 3, 5.

9. Laß keine Wittwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey Eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie * gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachgekommen ist.

* Ebr. 13, 2. rc.

11. Der jungen Wittwen aber entschlage dich; denn wann sie geil geworden sind wider Christum, so wollen sie freyen,

12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen * umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht seyn soll.

* Spr. 7, 11.

14. So will ich nun, daß die * jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten.

* 1 Cor. 7, 9.

15. Denn es sind schon etliche * umgewandt, dem Satan nach.

* C. 1, 6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubigin Wittwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Wittwen sind, mögen genug haben.

17. Die Aeltesten, die wol * vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

* Röm. 12, 8. C. 15, 27.

18. Denn es spricht * die Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt; und: † Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.

* 5 Mose 25, 4. 1 Cor. 9, 9. † Luc. 10, 7. rc.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf * außer zween oder dreyen Zeugen.

* Joh. 8, 17. rc.

20. Die da sündigen, die strafe * vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.

* Eph. 5, 12. 13.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünkel, und nichts thust nach Gunst.

22. Die * Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch.

* Apost. 6, 6.

23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig * Wein, um deines Magens willen, und daß du oft krank bist.

* Ps. 104, 15.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor * offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

* Gal. 5, 22.

Das 6 Capitel.

Wozu Timotheus die Leibeigenen und die Reichen anweisen solle. Gemälde gewisser Irrlehrer. Ermahnungen an Timotheus selbst. Schluß.

1. Die * Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name GOttes und die Lehre verlästert werde.

* Eph. 6, 5.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten (mit dem Schein) daß sie Brüder sind, sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig, und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig sind. Solches * lehre und ermahne.

* C. 4, 11. Tit. 3, 8.

3. So jemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit,

* Gal. 1, 6. 7. 8. 9. † 2 Tim. 1, 13. rc.

4. Der ist verdüstert und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinnen haben und der Wahrheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist * aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm † genügen.

* C. 4, 8. † Phil. 4, 11. 12.

7. Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

* Pred. 5, 14. rc.

8. Wenn * wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.
* 1 Mose 28, 20. Spr. 30, 8.

9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß.
* Spr. 23, 4. Spr. 28, 22. Sir. 27, 1.

10. Denn * Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen.
* 2 Mose 23, 8.

11. Aber, du GOttesmensch, fliehe solches; * jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.
* 2 Tim. 2, 22.

12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen.
* 1 Cor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, * der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo JEsu, der † unter Pontius Pilatus bezeuget hat ein gutes Bekenntniß,
* 5 Mose 32, 39. rc. † Joh. 18, 36. C. 19, 11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi,

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und † HErr aller Herren,
* Offenb. 17, 14. C. 19. 16. † 5 Mose 10, 17.

16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zu kommen kann, welchen kein Mensch * gesehen hat, noch sehen kann; dem sey Ehre und ewiges Reich! Amen.
* Joh. 1, 18.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seyen, auch * nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargiebt reichlich allerley zu genießen;
* Ps. 62, 11. Spr. 27, 24.

18. Daß sie * Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seyen,
* 5 Mose 15, 7. 10.

19. Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

20. O Timotheus, * bewahre, das dir vertrauet ist, und meide † die ungeistlichen losen Geschwätze, und das Gezänke der falsch berühmten Kunst,
* 2 Tim. 1, 14. † 1 Tim. 4, 7.

21. Welche etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir! Amen.
* C. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

[Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.]

Die andere Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1 Capitel.

Gruß. Paulus bezeuget seine Liebe zu Timotheus, ermahnt ihn, seine Gaben wohl zu gebrauchen, und sich des Evangeliums, oder der Leiden die Paulus erdulde, nicht zu schämen. Einige Nachrichten.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, nach der Verheißung * des Lebens in Christo JEsu,
* C. 2, 10. Joh. 1, 4. 1 Joh. 5, 11—13.

2. Meinem lieben Sohne Timotheus, Gnade, * Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und Christo JEsu, unserm HErrn.
* 1 Cor. 7, 25. 1 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4.

3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewissen, daß ich † ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht.
* Apost. 23, 1. C. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.

4. Und mich verlanget dich zu sehen, wann ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet würde,

5. Und * erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Lois, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir.
* Apost. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du * erweckest die Gabe GOttes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.
* 1 Thess. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben * den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht.
* Röm. 8, 15.

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelium, wie ich, nach der Kraft GOttes,

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, * nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt,
* Tit. 3, 5. rc.

10. Jetzt aber * geoffenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi, der dem † Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium,
* Röm. 16, 25. † Jes. 25, 8. Hos. 13, 14. 1 Cor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem * Ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden.
* 1 Tim. 2, 7. rc.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide, aber ich schäme mich dessen nicht: denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine * Beylage bewahren bis an jenen Tag.
* C. 4, 8.

13. Halte an dem Vorbilde * der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu.
* 1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Diese * gute † Beylage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.
* V. 12. † 1 Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß sich gewandt haben von mir alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes,

16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet,

17. Sondern da er zu *Rom war, suchte er mich aufs fleißigste, und fand mich.

* Apost. 28, 16.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Ephesus gedienet hat, weißt Du am besten.

Das 2 Capitel.

Timotheus soll die vom Apostel gehörte Lehre bewahren, und sie andern übertragen, die auch lehren, und das Lehramt fortsetzen können, und vor Irrlehren warnen.

1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo JEsu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das * befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.

* 1 Tim. 3, 2.

3. * Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi.

* C. 1, 8. C. 4, 5.

4. Kein * Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

* 1 Cor. 9, 25.

5. Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe denn recht.

* C. 4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage.

7. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halte im Gedächtniß JEsum Christum, * der auferstanden ist von den Todten, † aus dem Saamen Davids, nach meinem Evangelium.

* 1 Cor. 15, 4. 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die * Bande, als ein Uebelthäter; aber GOttes Wort ist nicht gebunden.

* Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich alles * um der Auserwählten willen, auf daß auch Sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu, mit ewiger Herrlichkeit.

* Phil. 2, 17. Col. 1, 24.

11. Das ist je gewißlich wahr: * Sterben wir mit, so werden wir mit leben;

* Röm. 6, 5. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; * verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen;

* Matth. 10, 33. Luc. 9, 26. 2c.

13. * Glauben wir nicht, so bleibet † Er treu; er kann sich selbst nicht leugnen.

* Röm. 3, 3. † 4 Mose 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HErrn, daß sie * nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören.

* 1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich GOtt zu erzeigen * einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit.

* 1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des * ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen.

* 1 Tim. 4, 7. Tit. 1, 14. C. 3, 9.

17. Und * ihr Wort frißt um sich wie der Krebs, unter welchen ist Hymenäus und Philetus,

* 1 Tim. 1, 20.

18. Welche der Wahrheit gefehlet haben, und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, und haben Etlicher Glauben verkehret.

19. Aber der veste Grund GOttes bestehet, und hat * dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

* diese Inschrift.

20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche * zu Ehren, etliche aber zu Unehren. * Röm. 9, 21.

21. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß seyn zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fliehe die Lüste der Jugend; * jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit Allen, die den HErrn anrufen von reinem Herzen.

* 1 Tim. 6, 11.

23. Aber der * thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, † daß sie nur Zank gebären.

* 1 Tim. 4, 7. 2c. † 1 Tim. 6, 4.

24. Ein * Knecht des HErrn aber soll nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tragen kann mit Sanftmuth,

* Tit. 1, 7. 9.

25. Und strafe die Widerspenstigen, ob ihnen GOtt dermaleinst Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3 Capitel.

Die Kirche hat schlimmere Zeiten zu erwarten. Timotheus soll bey Paulus Lehre und der heiligen Schrift bleiben.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den * letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen.

* 1 Tim. 4, 1. 2c.

2. Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, * geizig, ruhmräthig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,

Röm. 1, 29. 30. 31.

3. Störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig,

4. Verräther, Freveler, aufgeblasen, die * mehr lieben Wollust, denn GOtt, * Phil. 3, 19.

5. Die da haben den * Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Und solche † meide.

* Matth. 7, 15. Tit. 1, 16. † Matth. 18, 17.

6. Aus * denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren,

* Matth. 23, 14. Marc. 12, 40.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * Erkenntniß der Wahrheit kommen. * 1 Tim. 2, 4.

8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres * Mosi widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben.

* 2 Mose 7, 11. 22.

9. Aber sie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener war.

10. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meinung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld,

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, * welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonien, zu Lystra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus † allen hat mich der HErr erlöset.

* Apost. 13, 50. Apost. 14, 2. 19. 22. † Ps. 34, 20.

12. Und alle, die gottselig leben wollen, in Christo JEsu, * müssen Verfolgung leiden.

* werden. Ps. 34, 20. Matth. 16, 24. Apost. 14, 22.

13. Mit den bösen und * verführerischen Menschen aber wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet.

* 1 Tim. 4, 1.

14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist; sintemal du weißt, von wem du gelernet hast.

* C. 2, 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.

16. Denn alle * Schrift von GOtt eingegeben ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit:

* Röm. 15, 4. 2 Petr. 1, 19. f.

17. Daß * ein Mensch GOttes sey vollkommen, zu † allem guten Werk geschickt.

* 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4 Capitel.

Timotheus soll standhaft die reine Lehre verkündigen. Nachrichten, wie es um Paulus in Rom steht. Er geht ruhig und froh dem Märtyrer-Tode entgegen. Grüße. Schluß.

1. So bezeuge Ich nun vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, der da * zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich:

* Matth. 25, 31. Joh. 5, 27. Apost. 10, 42. 2 Cor. 5, 10. 2 Thess. 1, 7. 8. C. 2, 8. 1 Petr. 4, 5.

2. Predige das Wort, * halte an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; † strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und § Lehre.

* Jes. 58, 1. † Tit. 1, 9. 11. § 2 Tim. 2, 24. C. 3, 10. 16.

3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die * heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken.

* 1 Tim. 6, 3.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich * zu den Fabeln kehren.

* 1 Tim. 4, 7. C. 6, 10. Tit. 1, 10. 14.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines * evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus.

* Apost. 21, 8.

6. Denn * Ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.

* Phil. 1, 23. C. 2, 17.

7. Ich habe einen guten * Kampf gekämpfet, ich habe den † Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.

* 1 Cor. 9, 25. 1 Tim. 6, 12. Ebr. 12, 1. † Phil. 3, 14.

8. Hinfort ist mir beygelegt * die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

* C. 2, 5. 1 Petr. 5, 4. Jac. 1, 12. Offenb. 2, 10.

9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest.

* V. 21.

10. Denn * Demas hat † mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatien, Titus in Dalmatien.

* Col. 4, 14. † 2 Tim. 1, 15.

11. Lucas ist allein bey mir. * Marcus nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.

* Apost. 15, 37. Col. 4, 10.

12. * Tychicus habe ich gen Ephesus gesandt.

* Apost. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bey Carpus, bringe mit, wann du kommst, und die Bücher, sonderlich aber das Pergamen.

14. Alexander, * der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen. † Der HErr bezahle ihm nach seinen Werken.

* 1 Tim. 1, 20. † 2 Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.

15. Vor welchem hüte Du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stand * niemand bey mir, sondern sie † verließen mich alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet.

* Joh. 16, 32. † 2 Tim. 1, 15.

17. Der HErr aber * stand mir bey, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heiden höreten. Und † ich bin erlöset von des Löwen Rachen.

* Apost. 23, 11. C. 27, 23. † Apost. 12, 11.

18. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem * sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

* Röm. 16, 27. Gal. 1, 5. 1 Tim. 6, 16.

19. Grüße Prisca und * Aquilas, und † das Haus des Onesiphorus.

* Apost. 18, 2. Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.

20. * Erastus blieb zu Corinth, † Trophimus aber ließ ich zu Miletus krank.

* Apost. 19, 22. † Apost. 20, 4. C. 21, 29.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der HErr JEsus Christus sey mit deinem Geist! Die * Gnade sey mit euch! Amen.

* Tit. 3, 15.

[Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheus, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiser Nero ward dargestellet.]

Die Epistel St. Pauli an Titus.

Das 1 Capitel.

Gruß. Paulus ertheilt dem Titus Vollmacht, Bischöfe in Creta zu ordnen. Wie sie beschaffen seyn müssen.

1. Paulus, ein Knecht GOttes, aber ein Apostel JEsu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten GOttes, und der Erkenntniß der Wahrheit * zur Gottseligkeit,

* 1 Tim. 3, 16. C. 6, 3.

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches * verheißen hat, der nicht lüget, GOtt, vor den Zeiten der Welt,

* Röm. 1, 2.

3. Hat aber geoffenbaret * zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die † mir vertrauet ist, nach dem Befehl GOttes, unsers Heilandes:

* Eph. 1, 9. 10. † Apost. 9, 6. 15. C. 20, 24. Gal. 1, 1. 1 Theß. 2, 4.

4. Titus, meinem * rechtschaffenen Sohne nach unser beider Glauben, † Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo, unserm Heilande!

* 1 Tim. 1, 2. † Eph. 1, 2. Col. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollends anrichten, da ich es gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie Ich dir befohlen habe:

6. Wo * einer ist untadelich, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind.

* 3 Mose 21, 17. 1 Tim. 3, 2. 1 Petr. 5, 3.

7. Denn ein Bischof soll untadelich seyn, als ein Haushalter GOttes; nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein * Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben;

* 3 Mose 10, 9. Ezech. 44, 21.

8. Sondern gastfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch;

9. Und * halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sey, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. * 2 Theß. 2, 15.

10. Denn es sind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung,

11. * Welchen man muß das Maul stopfen, † die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändlichen Gewinns willen. * Matth. 22, 34. † 2 Tim. 3, 6.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner, böse Thiere, und faule Bäuche.

13. Dies Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen * strafe sie scharf, auf daß sie gesund seyen im Glauben,

* 2 Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die Jüdischen * Fabeln und Menschengebote, welche sich von der Wahrheit abwenden.

* 1 Tim. 4, 7. ꝛc.

15. Den * Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beides ihr Sinn und Gewissen.

* Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie * sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Werken verleugnen sie es; sintemal sie sind, an welchen GOtt Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig. * 2 Tim. 3, 5.

Das 2 Capitel.

Besondere Pflichten, zu denen Titus ermahnen soll. Das Christenthum erfordert die vollkommenste Tugend, und giebt dazu Bewegungsgründe.

1. Du aber * rede, wie es sich ziemet nach der heilsamen Lehre:

* 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13.

2. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. Den alten * Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen geziemet, nicht Lästerinnen seyen, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen;

* 1 Tim. 2, 9. C. 3, 11. 1 Petr. 3, 1—5.

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, * ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde;

* Eph. 5, 23.

6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyen.

7. Allenthalben * aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,

* 1 Tim. 4, 12. 1 Petr. 5, 3.

8. Mit heilsamen und untadelichem Wort, auf daß * der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen;

* 1 Tim. 5, 14.

9. Den * Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyen, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,

* Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1 Tim. 6, 1. 1 Petr. 2, 18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes, * unsers Heilandes, † zieren in allen Stücken.

* 1 Tim. 1, 1. Tit. 1, 3. † Neh. 5, 9.

(Epistel am heiligen Christtage.)

11. Denn es ist * erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen,

* C. 3, 4. 1 Joh. 4, 9.

12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, * und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,

* Eph. 1, 4.

13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi,

14. Der * sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu † guten Werken.]

* Gal. 1, 4. 1 Tim. 2, 6. † Ebr. 13, 21. ꝛc.

15. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. * Laß dich niemand verachten.

* 1 Tim. 4, 12.

Das 3 Capitel.

Fernere Pflichten. Warum sie ausgeübt werden sollen. Warnung vor Irrlehrern und Sectenmachern, oder Partheystiftern. Schluß.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der * Obrigkeit unterthan und gehorsam seyen, zu † allem guten Werk bereit seyen,

* 1 Petr. 2, 13. rc. † Eph. 2, 10. 2 Tim. 3, 17.

2. Niemand lästern, nicht hadern, * gelinde seyen, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen.

* Gal. 6, 1. Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.

3. Denn * Wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, Dienende den Lüsten und mancherley Wohllüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.

* 1 Cor. 6, 11. Eph. 2, 2. C. 4, 17. 18. C. 5, 8.

(Epistel am zweyten Christtage.)

4. Da aber * erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes,

* C. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.

5. * Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, * Eph. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.

6. Welchen er * ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern Heiland;

* Ezech. 36, 25. Joel 3, 1. Joh. 7, 39.

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade * gerecht, und Erben † seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.]

* Röm. 5, 1. † Röm. 8, 17.

8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an GOtt gläubig sind geworden, in * einem Stande guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen.

* V. 14.

9. Der * thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über dem Gesetz, entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel.

* 1 Tim. 4, 7.

10. Einen * ketzerischen Menschen meide, wenn er † einmal und abermal ermahnet ist,

* Matth. 7, 15. 1 Cor. 5, 9. 11. † Matth. 18, 15. f.

11. Und wisse, daß * ein solcher verkehrt ist, und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat.

* 1 Tim. 6, 4. 5.

12. Wann ich zu dir senden werde den Artemas oder den * Tychicus, so komm eilend zu mir gen Nicopolis; denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben.

* Apost. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7. 2 Tim. 4, 12.

13. Zenas, den Schriftgelehrten, und * Apollo, fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

* Apost. 18, 24. 1 Cor. 1, 12.

14. Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie * im Stande guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, † auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

* Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18. † Matth. 7, 19. Phil. 4, 17.

15. Es grüßen dich Alle, die mit mir sind. Grüße Alle, die uns * lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen! Amen.

* Gal. 5, 6.

[Geschrieben von Nicopolis, in Macedonien.]

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Paulus empfiehlt Philemon den ihm entlaufenen Knecht Onesimus, der ein Christ geworden, und zu seinem Herrn zurückkehrt, und bittet für ihn um Vergebung.

1. Paulus, der * Gebundene Christi JEsu, und Timotheus, der Bruder, Philemon dem Lieben und unserm Gehülfen,

* Eph. 3, 1. C. 4, 1. C. 6, 20.

2. Und Appia, der Lieben, und * Archippus, unserm Streitgenossen, und † der Gemeine in deinem Hause.

* Col. 4, 17. † Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19.

3. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

* Col. 1, 2.

4. Ich * danke meinem GOtt, und gedenke deiner allezeit in meinem Gebet,

* Röm. 1, 8. Eph. 1, 16.

5. Nachdem ich * höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den HErrn JEsum, und gegen alle Heiligen,

* Eph. 1, 15. Col. 1, 4.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig * werde durch Erkenntniß alles des Guten, das ihr habt in Christo JEsu.

* Tit. 3, 14. Ebr. 10, 24.

7. Wir haben aber große * Freude und Trost an deiner Liebe; denn † die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder.

* 2 Cor. 7, 4. † 2 Tim. 1, 16.

8. Darum, * wiewol ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir geziemet;

* 1 Thess. 2, 7.

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener JEsu Christi.

10. So ermahne ich dich um * meines Sohnes willen, Onesimus, den ich † gezeuget habe in meinen Banden,

* Col. 4, 9. † 1 Cor. 4, 15. Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütz, nun aber dir und mir wohl nütze ist, den habe ich wieder gesandt;

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigenes Herz, annehmen.

13. Denn Ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner * Statt dienete in den Banden des Evangeliums;

* 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genöthiget, sondern * freywillig.

* 2 Cor. 9, 7.

15. Vielleicht aber ist er * darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest,

* 1 Mose 45, 5.

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen * lieben Bruder, sonderlich mir; wie vielmehr aber dir, beides nach dem Fleisch und in dem HErrn?

* Matth. 23, 8.

17. So du nun mich hältst für deinen Gesellen, so wollest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, Ich will es bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß Ich mich an dir ergötze in dem HErrn, erquicke mein Herz in dem HErrn.

21. Ich habe aus Zuversicht deines * Gehorsams dir geschrieben; denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.

* 2 Cor. 7, 15. 16.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet * euch geschenket werde.

* Phil. 1, 25. Phil. 2, 24.

23. Es grüßet dich * Epaphras, mein Mitgefangener in Christo JEsu,

* Col. 1, 7. C. 4, 12.

24. * Marcus, † Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen.

* Apost. 12, 12. 25. Apost. 15, 37. † Apost. 19, 29. C. 20, 4. Apost. 27, 2. Col. 4, 10. 14.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist! Amen.

[Geschrieben, von Rom, durch Onesimus.]

Die erste Epistel St. Petri.

Das 1 Capitel.

Gruß. Herrliche Güter, die das Evangelium verheißt. Ermahnung, diesem Evangelium gemäß und würdig zu leben.

1. Petrus, ein Apostel JEsu Christi, den erwählten Fremdlingen * hin und her, in Pontus, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien,

* Joh. 7, 35.

2. Nach der * Vorsehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden!

* Röm. 8, 29.

(Epistel am Tage Simonis und Judä.)

3. Gelobet * sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten,

* 2 Cor. 1, 3. Eph. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und * unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel,

* C. 5, 4.

5. Euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret * werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit,

* Joh. 10, 28. C. 17, 11.

6. In * welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen,

* Röm. 5, 3. 2 Cor. 4, 17.

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, * denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zum Lob, Preis und Ehre, wann nun geoffenbaret wird JEsus Christus,

* Spr. 17, 3. Sir. 2, 5. Offenb. 3, 18.

8. Welchen ihr * nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewol ihr ihn nicht sehet; so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

* Joh. 20, 29. 2 Cor. 5, 7.

9. Und das * Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.]

* Röm. 6, 22.

10. Nach welcher Seligkeit haben gesuchet und geforschet die * Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissaget haben,

* Dan. 9, 23. 24. Luc. 10, 24.

11. Und haben geforschet, auf welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat * die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach.

* Ps. 22, 7. Jes. 53, 3.

12. Welchen es geoffenbaret ist; denn sie haben es nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das Evangelium verkündiget haben, durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt; welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

13. Darum so * begürtet die Lenden eures Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi,

* Jer. 1, 17. Luc. 12, 35.

14. Als gehorsame Kinder, und * stellet euch nicht gleichwie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet;

* Röm. 12, 2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch * Ihr heilig in allem eurem Wandel.

* Luc. 1, 75.

16. Denn es stehet * geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn † Ich bin heilig.

* 3 Mose 19, 2. † Ps. 71, 22.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der * ohne Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werk; so führet euren Wandel, so lange ihr hier wandelt, mit Furcht;

* Apost. 17, 31.

18. Und wisset, daß ihr * nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem † eiteln Wandel nach väterlicher Weise;

* 1 Cor. 6, 20. 1 Cor. 7, 23. † 1 Petr. 4, 3.

19. Sondern mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes,

20. Der zwar * zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten um euret willen,

* Röm. 16, 25.

21. Die ihr * durch ihn glaubet an GOtt, der † ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet.

* Joh. 14, 6. 2c. † Apost. 3, 15. 2c.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn * alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen;

* Ps. 102, 12. Ps. 103, 15. Jes. 40, 6. 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

Das 2 Capitel.

Fortsetzung der Ermahnung. Pflichten gegen die Obrigkeit, Pflichten der Knechte gegen ihre Herren, besonders Geduld, nach dem Muster JEsu.

1. So * leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden;

* Röm. 6, 4. Röm. 12, 9. 1 Cor. 14, 20.

2. Und seyd begierig * nach der vernünftigen lautern Milch, als † die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet,

* Ebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.

3. So ihr anders * geschmecket habt, daß der HErr freundlich ist,

* Ps. 34, 9.

4. Zu welchem ihr gekommen seyd, als zu * dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bey GOtt ist er auserwählt und köstlich.

* Ps. 118, 22. Dan. 2, 34. 44. 45.

5. Und auch Ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum * heiligen Priesterthum, zu opfern † geistliche Opfer, die GOtt angenehm sind, durch JEsum Christum.

* Jes. 61, 6. Jes. 66, 21. † Hos. 14, 3. Mal. 1, 11. Röm. 12, 1.

6. Darum stehet in der Schrift: * Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.

* Jes. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber * ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein geworden ist,

* Matth. 21, 42. ꝛc.

8. * Ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß, die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzet sind.

* Jes. 8, 14. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber * seyd das auserwählte Geschlecht, das † königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

* Jes. 43, 20. 21. † 2 Mose 19, 6.

10. Die * ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber GOttes Volk seyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd.

* Hos. 2, 23. Röm. 9, 25.

(Epistel am dritten Sonntage nach Ostern, Jubilate.)

11. Liebe Brüder, ich ermahne euch, als * die Fremdlinge und Pilgrimme: † enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider § die Seele streiten;

* Ebr. 11, 13. † Röm. 13, 13. § Spr. 1, 32.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, * eure guten Werke sehen, und GOtt preisen, wann es nun an den Tag kommen wird.

* Matth. 5, 16.

13. Seyd * unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten,

* Röm. 13, 1. 5. f. Tit. 3, 1.

14. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zum Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr * mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen,

* C. 3, 9.

16. Als die * Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte GOttes.

* 1 Cor. 7, 23. C. 8, 9.

17. Thut * Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet † GOtt. § Ehret den König.

* Röm. 12, 10. † Spr. 24, 21. § Matth. 22, 21.

18. Ihr * Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

* Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. ꝛc.

19. Denn das ist Gnade, so jemand * um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht.

* Matth. 5, 10.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn * ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.]

* C. 3, 14. 17. C. 4, 14. Matth. 5, 10.

(Epistel am zweyten Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.)

21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein * Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;

* Joh. 13, 15.

22. * Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden;

* Jes. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Cor. 5, 21.

23. Welcher * nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet;

* Jes. 53, 7.

24. Welcher * unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, † der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil geworden.

* 1 Joh. 3, 5. † Röm. 6, 11.

25. Denn ihr waret * wie die irrenden Schaafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem † Hirten und Bischof eurer Seelen.]

* Ps. 119, 176. Jes. 53, 6. Ezech. 34, 5. † Joh. 10, 12. ꝛc.

Das 3 Capitel.

Pflichten der Eheleute gegen einander. Allgemeine Ermahnungen zur Ausübung jeder Christlichen Tugend, insonderheit zur Geduld, wenn man der Tugend wegen leiden muß.

1. Desselbigen gleichen sollen * die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden,

* Eph. 5, 22. ꝛc.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel, in der Furcht;

3. Welcher * Schmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten, und Goldumhängen, oder Kleideranlegen;

* Jes. 3, 18. f. 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern * der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor GOtt.

* Ps. 45, 14.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren;

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und * hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd.

* 1 Mose 18, 12.

7. Desselbigen gleichen, * ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.

* Eph. 5, 25. Col. 3, 19.

(Epistel am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

8. Endlich aber seyd allesamt * gleichgesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

* Phil. 3, 16.

9. *Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet.

* 1 Theß. 5, 15. rc.

10. * Denn wer leben will, und gute Tage sehen, † der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.

* Ps. 34, 13. f. † Jac. 1, 26.

11. * Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach.

* Jes. 1, 16. 17.

12. Denn die * Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht des HErrn aber siehet auf die, so Böses thun.

* Ps. 34, 16. 17.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?

14. Und * ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht.

* C. 2, 20. rc.

15. * Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Herzen.] Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist,

* Jes. 8, 13.

16. Und das mit Sanftmüthigkeit und * Furcht, und habt ein gutes Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo.

* Phil. 2, 12.

17. Denn es ist besser, so es GOttes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen;

18. Sintemal * auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

* Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28. Ebr. 10, 12. rc.

19. *In demselbigen ist er auch hingegangen und hat geprediget † den Geistern im Gefängniß,

* Ueber diesen Gegenstand. † C. 4, 6.

20. Die etwa nicht glaubten, da GOtt einsmals harrete, und Geduld hatte zu den Zeiten * Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist, acht Seelen, behalten wurden durch das Wasser;

* Matth. 24, 37. rc.

21. Welches nun auch uns selig macht in * der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der † Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi,

* Eph. 5, 26. † 5 Mose 26, 17. 18.

22. Welcher ist * zur Rechten GOttes, in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.

* Ps. 110, 1. Eph. 1, 20.

Das 4 Capitel.

Fortsetzung der Ermahnungen.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, * sondern dem Willen GOttes lebe.

* Gal. 2, 20.

3. Denn es ist genug, daß wir die * vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserey, Sauferey, und greulichen Abgöttereyen.

* Eph. 4, 17. 18. Tit. 3, 3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste unordentliche Wesen, und lästern;

5. Welche werden Rechenschaft geben dem, * der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Todten.

* 2 Tim. 4, 1. rc.

6. Denn dazu ist auch den * Todten das Evangelium verkündiget, auf daß sie nach dem Menschen am Fleisch gerichtet werden, aber im Geist GOtte leben [möchten].

* C. 3, 19.

7. Es ist * aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.

* 1 Cor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

(Epistel am Sonntage Exaudi.)

8. So seyd * nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn † die Liebe decket auch der Sünden Menge.

* Luc. 21, 34. 36. † Spr. 10, 12.

9. Seyd * gastfrey unter einander ohne Murmeln,

* Ebr. 13, 2, rc.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes.

11. So jemand redet, daß er es * rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepriesen werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

* Röm. 12, 7.

(Epistel am Sonntage nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die * euch widerfähret, daß ihr versuchet werdet) als widerführe euch etwas Seltsames;

* C. 1, 7.

13. Sondern freuet euch, daß * ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.

* Matth. 5, 10. Apost. 5, 41. Röm. 8, 17. 2 Cor. 1, 7. 8. Jac. 1, 2.

14. * Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepriesen.

* Jes. 51, 7. Matth. 5, 11. rc.

15. * Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift.

* C. 2, 20.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre * aber GOtt in solchem Fall.

* Joh. 21, 19. Phil. 1, 29.

17. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an * dem Hause GOttes. So aber zuerst an uns, was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium GOttes nicht glauben?
* Jer. 25, 29. Jer. 49, 12. Ezech. 9, 6.
18. Und so der * Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?
* Spr. 11, 31.
19. Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.]

Das 5 Capitel.

Besondere Ermahnungen an die Aeltesten und an die Jüngeren. Schluß. Grüße von Andern.

1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge * der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig † der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll.
* Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.
2. Weidet die * Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde;
* Joh. 21, 16. Apost. 20, 28.
3. Nicht als die * über das Volk herrschen, sondern † werdet Vorbilder der Heerde;
* 1 Cor. 3, 5. 17. 2 Cor. 1, 24. † Phil. 3, 17. 2 Theß. 3, 9. Tit. 2, 7.
4. So werdet ihr (wann erscheinen wird der * Erzhirte) die unverwelkliche † Krone der Ehren empfangen.
* Jes. 40, 11. † 1 Petr. 1, 4.
5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. * Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn † GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.
* Eph. 5, 21. † Matth. 23, 12. Luc. 1, 52. Jac. 4, 6.

(Epistel am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.
* Hiob 22, 29. Jac. 4, 10.
7. * Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn † Er sorget für euch.
* Matth. 6, 25. rc. † Weish. 12, 13.
8. Seyd * nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.
* Luc. 21, 36. 1 Theß. 5, 6.
9. Dem * widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.
* Eph. 6, 12. 13.
10. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
* C. 1, 6.
11. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
12. Durch euren treuen Bruder Silvanus (als ich achte) habe ich euch * ein wenig geschrieben, zu ermahnen, und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes ist, darinnen ihr stehet.
* Ebr. 13, 22.
13. Es grüßen euch, die samt euch auserwählt sind zu Babylon, und mein Sohn * Marcus.
* Apost. 12, 12. 25.
14. Grüßet euch unter einander mit * dem Kuß der Liebe. Friede sey mit Allen, die in Christo JEsu sind! Amen.
* 1 Cor. 16, 20. rc.

Die andere Epistel St. Petri.

Das 1 Capitel.

Gruß. Ermahnung zu allen Christlichen Tugenden, besonders um uns im Gnadenstande zu befestigen. Das göttliche Ansehen, die Gewißheit und Zuverläßigkeit des Evangeliums und der prophetischen Schriften.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel JEsu Christi, denen, die * mit uns eben denselbigen theuern Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser GOtt giebt, und der Heiland JEsus Christus.
* Röm. 1, 12.
2. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntniß GOttes, und JEsu Christi, unsers HErrn.
3. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenket ist, durch die Erkenntniß deß, * der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend,
* 1 Petr. 2, 9.
4. Durch welche uns die theuern und allergrößesten Verheißungen geschenket sind, nemlich: daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt;
5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem * Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit,
* Gal. 5, 6. 22.
6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,
7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.
8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wird es euch nicht faul noch * unfruchtbar seyn lassen, in der Erkenntniß unsers HErrn JEsu Christi.
* Tit. 3, 14.
9. Welcher aber solches nicht hat, * der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden.
* 1 Joh. 2, 9. 11.
10. Darum, liebe Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung * fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,
* Ebr. 3, 14.
11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

12. Darum * will ich es nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewol ihr es wisset, und gestärket seyd in der gegenwärtigen Wahrheit.

* Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig zu seyn, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, * wie mir denn auch unser HErr JEsus Christus eröffnet hat.

* Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den * klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben † die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen,

* 1 Cor. 1, 17. † 1 Cor. 2, 4.

17. Da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaaßen: * Dies ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe!

* Matth. 3, 17. C. 17, 5. Luc. 9, 35. Eph. 1, 6.

18. Und diese Stimme haben Wir gehöret vom Himmel gebracht, * da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

* Matth. 17, 5.

19. Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Orte, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

* Ps. 119, 105. 2 Cor. 4, 6.

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß * keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung.

* Röm. 12, 7. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht; sondern die * heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben † von dem heiligen Geist.

* Weish. 7, 27. † Apost. 28, 25.

Das 2 Capitel.

Warnung vor gewissen sehr schädlichen und lasterhaften Irrlehrern. GOtt wird sie strafen.

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch seyn werden * falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß.

* Matth. 24, 11. 1 Tim. 4, 1. 2c.

2. Und * Viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.

* 2 Tim. 4, 3. 4.

3. Und durch Geiz, mit erdichteten Worten, werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammniß schläft nicht.

4. Denn so GOtt * der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden;

* Ep. Judä v. 6.

5. Und hat * nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noa, den Prediger der Gerechtigkeit, selbst achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen;

* C. 3, 6. 1 Mose 7, 7. 8.

6. Und hat die * Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und † verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden;

* 1 Mose 19, 24. 2c. † Ebr. 11, 7.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnete, daß er es sehen und hören mußte, * quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Werken.

* Ps. 119, 158. Ezech. 9, 4.

9. Der * HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen;

* 1 Cor. 10, 13.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HErrn.

12. Aber sie sind wie die * unvernünftigen Thiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen,

* Jer. 12, 3. Ep. Judä v. 10.

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wohllust das zeitliche Wohlleben; * sie sind Schande und Laster, prangen von euren Allmosen, prassen mit dem Euren,

* Ep. Judä v. 12.

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute,

15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Balaams, * des Sohnes Bosors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit,

* Offenb. 2, 14. 2c.

16. * Hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung, nemlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme, und wehrete des Propheten Thorheit.

* 4 Mose 22, 28. 2c.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist eine dunkele Finsterniß in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist, und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln,

19. Und verheißen ihnen Freyheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn * von welchem jemand überwunden ist, deß Knecht ist er geworden.

* Joh. 8, 34. 2c.

20. Denn so sie entflohen sind dem * Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des HErrn und Heilandes JEsu Christi, werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden, ist mit † ihnen das Letzte ärger geworden, denn das Erste.

* Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45. Ebr. 10, 26. 27.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich * kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist.

* Luc. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre * Sprüchwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat, und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth.

* Spr. 26, 11.

Das 3 Capitel.

Petrus beantwortet einen Einwurf gegen die Lehre vom jüngsten Tage, der aus dessen langem Außenbleiben entstehen werde. Ermahnungen.

1. Dies ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich * erwecke und erinnere euren lautern Sinn,

* C. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heilandes.

(Epistel am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Und wisset das aufs erste, daß * in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln,

* 1 Tim. 4, 1. rc.

4. Und * sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist.

* Jes. 5, 19.

5. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß * der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die † Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort;

* 1 Mose 1, 2. 6. † Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der * Sündfluth verderbet.

* C. 2, 5. 1 Mose 7, 21. Weish. 10, 4. Matth. 24, 39.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum * Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen.

* V. 10.

8. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß * Ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag.

* Ps. 90, 4.

9. Der * HErr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, ‡ sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

* Hab. 2, 3. † 1 Tim. 2, 4. rc.

10. Es wird aber * des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen.

* 1 Thess. 5, 2. 3. rc. † 2 Petr. 3, 7. Luc. 21, 33. Ebr. 1, 11. 12.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

* Jes. 65, 17. C. 66, 22. Offenb. 21, 1.

14. Darum, meine Lieben, * dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unsträflich im Frieden erfunden werdet.]

* 1 Thess. 3, 13. † 1 Cor. 1, 8.

15. Und die * Geduld unsers HErrn achtet für eure Seligkeit, als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.

* Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret * euch, daß ihr nicht, durch Irrthum der ruchlosen Leute, samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Festung.

* Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel St. Johannis.

Das 1 Capitel.

Johannes verkündigt die alte zuverläßige Lehre. Sie fordert Heiligkeit, (nicht Unsündlichkeit; wer die vorgiebt, betrügt sich selbst) und verheißt Vergebung begangener Sünden.

1. Das da * von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir † gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere § Hände betastet haben, vom Worte des Lebens,

* Joh. 1, 1. † Joh. 1, 14. § Luc. 24, 39.

2. (Und das * Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches † war bey dem Vater, und ist uns erschienen.)

* Joh. 1, 4. † Joh. 1, 1.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch Ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohne JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß * eure Freude völlig sey.

* Joh. 15, 11. Joh. 16, 24.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, * daß GOtt ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß.

* Ps. 104, 2. Joh. 8, 12.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen * wir, und thun nicht die Wahrheit.

* C. 2, 4.

7. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber * unsere Sünden bekennen, so ist er † treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.

* Spr. 28, 13. † 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2 Capitel.

Der Christ soll nicht sündigen; hat er aber gesündiget, so soll er nicht verzagen. Er kann in Christo Versöhnung finden. Kennzeichen eines Christen: Bruderliebe. Warnung vor weltlichen Lüsten, und vor Irrlehrern. Ermahnung, bey der reinen Lehre zu bleiben.

1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen * Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist.

* Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25.

2. Und derselbige ist die * Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

* Col. 1, 20. ꝛc.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

4. * Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

* C. 1, 6. C. 4, 20.

5. Wer aber * sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.

* Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da sagt, daß er * in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat.

* Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bey ihm und bey euch; denn die * Finsterniß ist vergangen, und das wahre Licht scheinet jetzt.

* Röm. 13, 12.

9. Wer da sagt, er sey im Licht, und * hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsterniß.

* C. 3, 15. C. 4, 20.

10. Wer * seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergerniß bey ihm.

* C. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß, und wandelt in Finsterniß, und weiß nicht, wo er hingehet; denn die Finsterniß hat seine Augen verblendet.

12. Liebe Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die * Sünden vergeben werden durch seinen Namen.

* Luc. 24, 47. Apost. 4, 12.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern; denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr * stark seyd, und das Wort GOttes bey euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt.

* Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16. Denn Alles, was in der Welt ist, (nemlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der * Widerchrist kommt, und nun sind Viele Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist.

* Matth. 24, 5. 24.

19. Sie sind * von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns, denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bey uns geblieben; aber † auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind.

* Apost. 20, 30. † 1 Cor. 11, 19.

20. Und Ihr habt die * Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

* V. 27.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß JEsus der Christ sey? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer * den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

* C. 4, 15.

24. Was Ihr nun * gehöret habt von Anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt, so werdet Ihr auch bey dem Sohne und Vater bleiben.

* V. 7.

25. Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und * die Salbung, die Ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und bedürfet nicht, daß euch jemand lehre; sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ist es wahr, und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselbigen.

* V. 20. Joh. 14, 26. C. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wann er geoffenbaret wird, daß wir * Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

* C. 3, 21. ꝛc.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer * recht thut, der ist von ihm geboren.

* C. 3, 7. 10.

Das 3 Capitel.

Wir sind GOttes Kinder, und sollen ihm ähnlich werden. Größe dieser Ehre und Wohlthat. Wozu uns dieses verbindet. Kennzeichen der Kinder GOttes.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder heißen sollen! Darum kennet euch die Welt nicht; * denn sie kennet ihn nicht.

* Joh. 17, 25.

2. Meine Lieben, wir * sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir † wissen aber, wann es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

* Joh. 1, 12. † Röm. 8, 18.

3. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, * auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm.

* Jes. 53, 4. 1 Petr. 2, 24. rc.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. * Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

* Jac. 1, 22. 25.

8. Wer Sünde thut, * der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

* Joh. 8, 44.

9. Wer aus GOtt geboren ist, der * thut nicht Sünde; denn sein Saame bleibet bey ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von GOtt geboren.

* V. 6. C. 5, 18.

10. Daran wird es offenbar, welche die Kinder GOttes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, * daß wir uns unter einander lieben sollen.

* Joh. 13, 34.

12. Nicht wie * Cain, der von dem Argen war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht.

* 1 Mose 4, 8. Matth. 23, 35. Ep. Jud. v. 11.

(Epistel am zweyten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Verwundert euch * nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset.

* Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. * Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

* C. 2, 11. 3 Mose 19, 17.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; und Wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; * wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

* C. 4, 20.

18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern * mit der That und mit der Wahrheit.]

* Jac. 1, 22. C. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen,

20. Daß, so uns unser Herz verdammet, daß GOtt größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir * eine Freudigkeit zu GOtt;

* C. 2, 28. C. 4, 17. C. 5, 14. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16. C. 10, 19.

22. Und * was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist.

* Marc. 11, 24. rc.

23. Und das ist sein Gebot, * daß wir glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi, und † lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

* Joh. 6, 29. † Marc. 12, 31. rc.

24. Und * wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und † daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an § dem Geist, den er uns gegeben hat.

* Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13. § Röm. 8, 9.

Das 4 Capitel.

Warnung gegen Irrlehrer, die göttliche Eingebungen vorgeben. Wie sie zu prüfen sind. Ermahnungen zur Liebe, nach GOttes Beyspiel.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran sollt ihr den Geist GOttes erkennen: * Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist, in das Fleisch gekommen, der ist von GOtt;

* 1 Cor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist, in das Fleisch gekommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.

4. Kindlein, Ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist * größer, denn der in der Welt ist.

* 2 Kön. 6, 16. 2 Chron. 32, 7.

5. Sie sind von der Welt; darum * reden sie von der Welt, und die Welt höret sie.

* Joh. 3, 31. C. 15, 19.

6. Wir sind von GOtt; und * wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums.

* Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von GOtt; und * wer lieb hat, der ist von GOtt geboren, und kennet GOtt. * Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist die Liebe.

9. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt * seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

* Joh. 3, 16. rc. Tit. 2, 11.

10. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß Wir GOtt geliebet haben, sondern daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur * Versöhnung für unsere Sünden.

* Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19. Col. 1, 20.

11. Ihr Lieben, hat uns GOtt also geliebet; so * sollen Wir uns auch unter einander lieben.

* Matth. 18, 33.

12. * Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.

* 2 Mose 33, 20. 1 Tim. 6, 16. Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und Wir haben gesehen, und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun * bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibet GOtt, und Er in GOtt.

* C. 5, 5.

16. Und Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epistel am ersten Sonntage nach Trinitatis.)

GOtt * ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.

* V. 8.

17. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit * haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch Wir in dieser Welt.

* C. 3, 21. rc.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Lasset uns ihn lieben; denn * Er hat uns erst geliebet.

* V. 10.

20. So * jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet.

* C. 2, 4. 11.

21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, * daß der auch seinen Bruder liebe.]

* Marc. 12, 31. rc.

Das 5 Capitel.

Glaube an JEsum, als den Christus, mit Liebe GOttes und der Brüder, und Haltung der Gebote GOttes verbunden, überwindet die Welt. Gewißheit dieses Glaubens. Vertrauen zu GOtt im Gebet.

1. Wer da glaubet, daß JEsus sey der Christ, der ist von * GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist.

* Joh. 1, 12. 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und seine Gebote halten.

* C. 3, 19.

3. Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß wir * seine Gebote halten; und seine Gebote sind † nicht schwer.

* Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.

(Epistel am ersten Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.)

4. Denn Alles, was * von GOtt geboren ist, † überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

* Joh. 1, 13. † Joh. 16, 33.

5. Wer ist aber, der die Welt * überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist?

* C. 4, 4. 1 Cor. 15, 57.

6. Dieser ist es, der da kommt * mit Wasser und Blut, JEsus Christus; nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget, † daß Geist Wahrheit ist.

* Joh. 19, 34. 35. † Denn der Geist ist die Wahrheit.

7. Denn * drey sind, die da zeugen [im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind Eins.

* Matth. 28, 19.

8. Und drey sind, die da zeugen auf Erden]: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen.

9. So wir der * Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß größer; denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne.

* Joh. 8, 17.

10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat * solches Zeugniß bey ihm.] † Wer GOtt nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von seinem Sohne.

* Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.

11. Und das ist das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und solches * Leben ist in seinem Sohne.

* Joh. 1, 4.

12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes GOttes.

14. Und das ist die * Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

* C. 3, 21.

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand siehet seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten: so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es * ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand bitte.

* Matth. 12, 31.

17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir * wissen, daß, wer von GOtt geboren ist, der sündiget nicht; sondern wer von GOtt geboren ist, † der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

* C. 3, 9. † 2 Thess. 3, 3.

19. Wir wissen, daß wir von GOtt sind; und * die ganze Welt liegt im Argen.

* Gal. 1, 4.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn GOttes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo. Dieser ist der * wahrhaftige GOtt, und das ewige Leben.

* Joh. 1, 1. 4. Apost. 3, 15. C. 20, 28. Röm. 9, 5. 1 Tim. 3, 16. Ebr. 1, 8.

21. Kindlein, * hütet euch vor den Abgöttern. Amen.

* 2 Mose 20, 3. 1 Cor. 10, 14.

Die andere Epistel St. Johannis.

Gruß. Gebot der Liebe. Warnung vor Verführern, die JEsum nicht als einen im Leibe gekommenen Christus annehmen.

1. Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die * Ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch Alle, die die Wahrheit erkannt haben,

* 3 Joh. v. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleiben, und bey uns seyn wird in Ewigkeit.

3. * Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem Vater, und von dem HErrn JEsu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sey mit euch.

* 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als ein neues Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von Anfang) daß * wir uns unter einander lieben.

* Marc. 12, 31. ꝛc.

6. Und * das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt.

* 1 Joh. 5, 3.

7. Denn * viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen JEsum Christum, daß er in das Fleisch gekommen ist. Dieser ist der Verführer und der Widerchrist.

* Matth. 24, 5. 24. 2 Petr. 2, 1. 1 Joh. 2, 18. C. 4, 1. 2. 3.

8. * Sehet euch vor, daß wir † nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.

* Marc. 13, 9. † Gal. 3, 4. C. 4, 11.

9. * Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOtt; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide den Vater und den Sohn.

* 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den * nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht.

* 2 Theſſ. 3, 6. ꝛc.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben; aber ich wollte * nicht mit Briefen und Tinte: sondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey.

* 3 Joh. v. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epistel St. Johannis.

Gruß an Cajus. Johannes freuet sich über seinen Gehorsam. Er empfiehlt ihm die reisenden Brüder, insonderheit weil Diotrephes sie nicht aufnimmt.

1. Der Aelteste, Cajus dem Lieben, * den Ich lieb habe in der Wahrheit.

* 2 Joh. v. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß es dir wohl gehe, und gesund seyst, wie es denn deiner Seele wohl gehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit; wie * denn Du wandelst in der Wahrheit.

* 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du hast wohl gethan, daß du sie * abgefertiget hast würdiglich vor GOtt.

* Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und haben * von den Heiden nichts genommen.

* Matth. 10, 8. 1 Cor. 9, 12. 15.

8. So sollen Wir nun solche * aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden.

* Matth. 10, 14. Luc. 10, 7. 8. Ebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wann ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und läßt ihm an dem nicht begnügen. Er * selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößt sie aus der Gemeine.

* Matth. 23, 13.

11. Mein Lieber, * folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. † Wer Gutes thut, der ist von GOtt; wer Böses thut, der siehet GOtt nicht.

* Pſ. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugniß von jedermann, und von der Wahrheit selbst; und Wir zeugen auch, und ihr * wisset, daß unser Zeugniß wahr ist.

* Joh. 19, 35. Joh. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich * wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben.

* 2 Joh. v. 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen; so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. * Friede sey mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

* 1 Petr. 5, 14.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1 Capitel.

Der Sohn GOttes, durch den uns GOtt das Evangelium gegeben, ist mehr als alle Engel und alle Propheten des Alten Bundes.

(Epistel am dritten Christtage.)

1. Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat * zum Erben über Alles, durch † welchen er auch die Welt gemacht hat.

* Ps. 2, 8. Matth. 21, 38. † Joh. 1, 10. rc.

3. Welcher, sintemal er ist der * Glanz seiner Herrlichkeit, und † das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die § Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe;

* Weish. 7, 26. † 2 Cor. 4, 4. Col. 1, 15. § Ebr. 9, 14. 26.

4. So viel besser geworden, denn die Engel, so gar einen viel höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: * Du bist mein Sohn; heute habe Ich dich gezeuget? Und abermal: † Ich werde sein Vater seyn, und Er wird mein Sohn seyn?

* Ps. 2, 7. rc. † 2 Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den * Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und † es sollen ihn alle Engel GOttes anbeten.

* Röm. 8, 29. † Ps. 97, 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: * Er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen.

* Ps. 104, 4.

8. Aber von dem Sohne: * GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter:

* Ps. 45, 7.

9. Du hast geliebet * die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o GOtt, † gesalbet dein GOtt, mit dem Oehl der Freuden, über deine Genossen.

* Ps. 45, 8. † Apost. 10, 38.

10. Und: * Du, HErr! hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke.

* Ps. 8, 4. Ps. 102, 26.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid,

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich * verwandeln; Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.]

* Jes. 34, 4. C. 51, 6.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt; * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße?

* Matth. 22, 44. rc.

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum * Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

* Ps. 34, 8. Ps. 91, 11.

Das 2 Capitel.

Große Verschuldung derer, die das von Christo selbst verkündigte, und durch Wunder bestätigte, Evangelium nicht achten. Wir sind nicht den Engeln unterthan, sondern Herren der Erde, und Brüder Christi, der uns vom Tode erlöset hat.

1. Darum sollen wir desto mehr * wahrnehmen des Wortes, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren.

* Spr. 3, 21.

2. Denn so das Wort fest geworden ist, das durch * die Engel geredet ist, und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn,

* Apost. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. * Wie wollen Wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch † den HErrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben;

* C. 10, 29. † C. 12, 25. rc.

4. Und GOtt hat ihr * Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit † Austheilung des heiligen Geistes, § nach seinem Willen.

* Marc. 16, 20. † Apost. 2, 4. § 1 Cor. 2, 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln untergethan * die zukünftige Welt, davon wir reden.

* 2 Petr. 3, 13.

6. Es bezeuget aber einer an einem * Orte, und spricht: Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest; und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest?

* Ps. 8, 5.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen; mit * Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und † hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;

* Matth. 28, 18. † Eph. 1, 22.

8. * Alles hast du untergethan zu seinen Füßen. In dem, daß er ihm Alles hat untergethan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm Alles unterthan sey.

* Matth. 11, 27.

9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durch das Leiden des Todes * gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von GOttes Gnaden für † Alle den Tod schmeckete.

* Phil. 2, 8. 9. † 2 Cor. 5, 14. 1 Joh. 2, 2.

10. Denn es geziemete dem, um deß willen alle Dinge sind, und * durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.

* Joh. 1, 3.

11. Sintemal sie alle von Einem kommen: beide der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie * Brüder zu heißen;

* Marc. 3, 34. 35.

12. Und spricht: Ich will verkündigen deinen Namen * meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen.

* Ps. 22, 23. Joh. 20, 17.

13. Und abermal: * Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: † Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat.

* Ps. 18, 3. † Jes. 8, 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaaßen theilhaftig geworden, auf daß er * durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel,

* 2 Tim. 1, 10. ꝛc.

15. Und * erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

* Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abrahams nimmt er an sich.

17. Darum mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, * auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volks.

* C. 4, 15.

18. Denn darinnen Er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Das 3 Capitel.

Christus ist größer als Moses. Die Ebräer werden gewarnet, dem Unglauben und der Widerspenstigkeit ihrer Väter nicht zu folgen.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des * Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu,

* C. 4, 14. ꝛc.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, (wie auch *Moses) in seinem ganzen Hause.

* 4 Mose 12, 7.

3. Dieser aber ist größerer Ehre werth, denn Moses, nachdem der eine größere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jegliches Haus wird von jemand bereitet; der aber * Alles bereitet, das ist GOtt.

* 2 Cor. 5, 5.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das gesagt sollte werden;

6. Christus aber, als ein Sohn über sein Haus; welches Haus Wir sind, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende fest behalten.

7. Darum wie der heilige Geist spricht: *Heute, so ihr hören werdet seine Stimme,

* C. 4, 7. ꝛc.

8. So verstocket eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung, in der Wüste,

9. Da * mich eure Väter versuchten; sie prüften mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang.

* 2 Mose 17, 7.

10. Darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber Sie wußten meine Wege nicht;

11. Daß * ich auch schwur in meinem Zorn: sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.

* 4 Mose 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt;

13. Sondern * ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde.

* Matth. 18, 15. 1 Theſſ. 5, 11. 14.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis an das Ende * fest behalten;

* C. 6, 11.

15. So lange gesagt wird: * Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah.

* C. 4, 7. Pſ. 95, 7. 8. 9.

16. Denn etliche, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an, aber nicht alle, die von Egypten ausgingen durch Moses.

17. Ueber welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist es nicht also, daß über die, so da sündigten, * deren Leiber in der Wüste verfielen?

* 4 Mose 14, 35. 1 Cor. 10, 5.

18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4 Capitel.

Durch Unglauben und Widerspenstigkeit möchten die Ebräer das ihnen zugedachte Gute verscherzen.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half jenen nichts, da nicht glaubten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er *spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht,

* C. 3, 11. Pſ. 95, 11.

4. Sprach er an einem Orte von dem siebenten Tage also: Und * GOtt ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken.

* 1 Mose 2, 2. ꝛc.

5. Und hier an diesem Orte abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu gekommen, um des Unglaubens willen,

7. Bestimmte er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und sagte durch David: * Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

* C. 3, 7. Pſ. 95, 7. 8. 9.

8. Denn so * Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben.

* 5 Mose 31, 7.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.

10. Denn * wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie GOtt von seinen.

* Offenb. 14, 13.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort * GOttes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn kein zweyschneidiges Schwerdt, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens;

* Pred. 12, 11. Jer. 23, 29.

13. Und ist * keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist aber Alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem wir reden.

* Sir. 15, 19. C. 23, 28.

Das 5 Capitel.

JEsus ist Hoherpriester, nicht wie Aaron, sondern wie Melchisedek. Die Lehre von diesem Priesteramte Melchisedeks ist schwer zu verstehen.

14. Dieweil wir denn * einen großen Hohenpriester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

* C. 3, 1. C. 6, 20. C. 7, 26. C. 8, 1. C. 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der * nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.

* C. 2, 17.

16. Darum lasset uns hinzu treten * mit Freudigkeit zu dem † Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wann uns Hülfe noth seyn wird.

* 1 Joh. 3, 21. rc. † Röm. 3, 25.

Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hohepriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen GOtt, auf daß er opfere Gaben und Opfer * für die Sünden;

* C. 2, 17.

2. Der da könnte * mit leiden über die, so unwissend sind und irren, nachdem Er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.

* C. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch für sich selbst opfern für die Sünden.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die Ehre, sondern der auch berufen sey von GOtt, gleichwie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: *Du bist mein Sohn; heute habe Ich dich gezeuget.

* Ps. 2, 7. Apost. 13, 33. Ebr. 1, 5.

6. Wie er auch am andern Orte spricht: * Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.

* C. 6, 20. C. 7, 17. Ps. 110, 4.

7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen, mit starkem Geschrey und Thränen, geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen, und ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in Ehren hatte.

8. Und wiewol er GOttes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, * Gehorsam gelernet.

* Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet, ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit,

10. Genannt von GOtt ein Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wol viel zu reden, aber es * ist schwer, weil ihr so unverständig seyd.

* Joh. 16, 12.

12. Und die ihr solltet längst Meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch *Milch gebe, und nicht starke Speise.

* 1 Cor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Worte der Gerechtigkeit; denn * er ist ein junges Kind.

* Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zum Unterschied des Guten und des Bösen.

Das 6 Capitel.

Diese schwere Lehre soll dennoch vorgetragen werden. Der Vortrag der Anfangsgründe des Christenthums wäre bey den Ebräern, für die dieser Brief bestimmt ist, unnöthig, bey denen aber, die vom Christenthum abgefallen sind, umsonst.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang des Christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an GOtt,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, so * es GOtt anders zuläßt.

* Apost. 18, 21.

4. Denn * es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig geworden sind des heiligen Geistes,

* C. 10, 26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, und * wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes kreuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße.

* C. 10, 29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über sie kommt, und bequemes Kraut trägt denen, die sie bauen, empfängt Segen von GOtt.

8. Welche aber *Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet.

* Jes. 5, 6.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, besseres zu euch, und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wol also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse * eures Werkes und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet.

* Mal. 3, 14. 16. Matth. 10, 42.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung * fest zu halten bis an das Ende,

* C. 3, 14. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem Größern zu schwören hatte, * schwur er bey sich selbst,

* 1 Mose 22, 16. rc.

14. Und sprach: Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören wol * bey einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabey es fest bleibt unter ihnen.

* 2 Mose 22, 11.

17. Aber GOtt, da er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wankte, hat er einen * Eid dazu gethan,

* 1 Mose 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken, (denn es ist * unmöglich, daß GOtt lüge) einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung,

* Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker unserer Seele, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs,

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus, ein * Hoherpriester geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.

* C. 4, 14. rc.

Das 7 Capitel.

JEsus, der ein Priester seyn sollte nach der Ordnung Melchisedeks, muß folglich höher im Priesteramte stehen, als Aaron.

1. Dieser * Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester GOttes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen ging, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn; * 1 Mose 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein König zu Salem, das ist, ein König des Friedens;

3. * Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens; er ist aber verglichen dem Sohne GOttes, und bleibet Priester in Ewigkeit. * V. 6.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, * den Zehnten giebt von der eroberten Beute. * 1 Mose 14, 20.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priesterthum empfangen, haben sie * ein Gebot, den Zehnten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen, nach dem Gesetz, wiewol auch dieselben aus den Lenden Abrahams gekommen sind. * 5 Mose 14, 28. 29.

6. Aber der, * deß Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehnten von Abraham, und † segnete den, der die Verheißung hatte. * V. 3. † 1 Mose 14, 19. 20.

7. Nun ist es ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hier nehmen den Zehnten die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham;

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters, da ihm * Melchisedek entgegen ging. * 1 Mose 14, 18.

11. Ist nun die * Vollkommenheit durch das Levitische Priesterthum geschehen (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen,) was ist denn weiter nöthig zu sagen, daß ein anderer Priester aufkommen solle, nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? * V. 18. 19. Gal. 2, 21.

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist aus einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß * von Juda aufgegangen ist unser HErr, zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priesterthum. * 1 Mose 49, 10. Jes. 11, 1.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedeks ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: * Du bist ein Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedeks. * C. 5, 6. rc.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehoben, darum, daß es zu schwach, und nicht nütze war;

19. (Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen.) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen;

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester geworden,

21. Dieser aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm spricht: * Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. * Ps. 110, 4.

22. Also gar viel eines * bessern Testamentes Ausrichter ist JEsus geworden. * C. 8, 6. C. 12, 24.

23. Und jener sind viele, die Priester wurden, darum, daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches Priesterthum;

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die * durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, † und bittet für sie. * Joh. 14, 6. rc. † 1 Joh. 2, 1. rc.

26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist;

27. Dem nicht täglich nöthig wäre, wie jenen Hohenpriestern, * zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte. * 3 Mose 16, 3. 6.

28. Denn das * Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dies Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzt den Sohn ewig und vollkommen. * C. 5, 1. 2.

Das 8 Capitel.

Ferner von der höheren Würde des Hohenpriesteramtes Christi. Er ist vom Himmel, und ein Priester eines neuen herrlicheren Bundes.

1. Das ist nun die Summe, davon wir reden: Wir haben einen solchen * Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, * C. 4, 14. rc.

2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn * ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch † dieser etwas haben, das er opfere. * C. 5, 1. † Eph. 5, 2.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern;

5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himmlischen Güter, wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: Schaue zu, sprach er, † daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist. * Col. 2, 17. † 2 Mose 25, 40. Apost. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein besseres Amt erlanget, als der eines * bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. * C. 7, 22. C. 12, 24. 2 Cor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und sagt: * Siehe, es kommen die Tage, spricht der HErr, daß ich über das Haus Israel, und über das Haus Juda, ein neues Testament machen will, * C. 10, 16. Jer. 31, 31. f.

9. Nicht nach dem Testament, das * ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenland. Denn Sie sind nicht geblieben in meinem Testament; so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der HErr.

* 2 Mose 19, 5. f.

10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: Ich will * geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben, und will ihr GOtt seyn, und Sie sollen mein Volk seyn.

* Epr. 3, 3. Jes. 54, 13. Jer. 31, 33. 34.

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten.

12. Denn * ich will gnädig seyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.

* Jer. 31, 34.

13. Indem er sagt: Ein neues; macht er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bey seinem Ende.

Das 9 Capitel.

Das Heiligthum Aarons ist irdisch, sein Opfer unvollkommen. Der Himmel aber ist das Heiligthum, in welches Christus, nach Darbringung eines vollkommenen Opfers, eingegangen.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdienstes und äußerliche Heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte, darinnen * war der Leuchter, und der Tisch, und die Schaubrodte; und diese heißt das Heilige.

* 2 Mose 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt * das Allerheiligste;

* 2 Mose 26, 33.

4. Die hatte das goldene Räuchfaß, und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die goldene Gelte, die das Himmelbrodt hatte, und die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments.

5. Oben * darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den † Gnadenstuhl, von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

* 2 Mose 25, 18. † 2 Mose 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, * gingen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.

* 4 Mose 18, 3. f.

7. In die andere aber ging nur * einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, daß er opferte für sein selbst und des Volks Unwissenheit.

* 2 Mose 30, 10. 3 Mose 16, 2. f.

8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg * zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stünde,

* C. 10, 19.

9. Welche mußte zu derselbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut.

10. Allein mit * Speise und Trank, und mancherley Taufen, und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt.

* 3 Mose 11, 2. f. 5 Mose 14, 3. f.

(Epistel am fünften Sonntage in der Fasten, Judica.)

11. Christus aber ist gekommen, daß er sey ein * Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist,

* C. 3, 1. C. 4, 14. C. 6, 20. C. 7, 27.

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch * sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

* Apost. 20, 28.

13. Denn so * der Ochsen und der Böcke Blut, und die † Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit,

* 3 Mose 16, 14. † 4 Mose 19, 9. 12. 17. 18.

14. Wie vielmehr wird das * Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist GOtt geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt?

* 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum ist er auch ein * Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.]

* C. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament macht.

17. Denn * ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. * Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.

19. Denn als * Moses ausgeredet hätte von allen Geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Purpurwolle und Ysop, und besprengete das Buch und alles Volk,

* 2 Mose 24, 5. 6.

20. Und sprach: * Das ist das Blut des Testaments, das GOtt euch geboten hat.

* 2 Mose 24, 8.

21. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes besprengete * er desselbigen gleichen mit Blut.

* 3 Mose 8, 15. 19.

22. Und * wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz. Und † ohne Blutvergießen geschiehet keine Vergebung.

* 3 Mose 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen), sondern in den Himmel selbst, nun zu * erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns.

* Joh. 2, 1. rc.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie * der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut.

* 2 Mose 30, 10.

26. Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber, * am Ende der Welt ist er ‡ einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.

* 1 Cor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Ebr. 9, 12. rc.

27. Und * wie den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht, * 1 Mose 3, 19.

28. Also ist * Christus einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

* C. 10, 12. rc.

Das 10 Capitel.

Die von Mose verordneten Opfer konnten keine Sünde versöhnen: Christi Opfer versöhnt sie vollkommen. Ermahnungen auf das vorhergehende gegründet.

1. Denn das * Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerley Opfer, und † kann nicht, die da opfern, vollkommen machen.

* Col. 2, 16. 17. † Ebr. 7, 19.

2. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am GOttesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschiehet nur durch dieselbigen ein * Gedächtniß der Sünden alle Jahre.

* 3 Mose 16, 21.

4. Denn es ist * unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegzunehmen.

* 3 Mose 16, 14. 18. Ps. 50, 13.

5. Darum, da er in die Welt kommt, * spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet;

* Ps. 40, 7. rc.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht;

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch stehet vornemlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt, deinen Willen.

8. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopfert werden);

9. Da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen Willen. Da hebt er das erste auf, daß er das andere einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes JEsu Christi.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerley Opfer thue, welche nimmermehr * können die Sünden abnehmen.

* V. 1.

12. Dieser aber, da er hat * Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, † sitzt er nun zur Rechten GOttes,

* V. 10. 14. C. 7, 27. C. 9, 12. 26. 28. † Ps. 110, 1.

13. Und * wartet hinfort, † bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden.

* C. 2, 8. † Ps. 110, 1.

14. Denn mit * Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

* V. 12.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das * Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen; spricht der HErr: † Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben,

* Röm. 11, 27. † Ebr. 8, 10.

17. * Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.

* Jer. 31, 34.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige * durch das Blut JEsu,

* Joh. 14, 6. rc.

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen * Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch,

* C. 9, 8.

21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus GOttes,

22. So * lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;

* C. 4, 16.

23. Und lasset uns * halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.

* C. 4, 14.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit * Reizen zur Liebe und guten Werken,

* Joh. 13, 34. Marc. 12, 31. rc.

25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, und das * so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

* 1 Cor. 10, 11.

26. Denn * so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir weiter kein anderes Opfer mehr für die Sünde,

* C. 6, 4.

27. Sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen * verzehren wird.

* Zeph. 1, 18.

28. Wenn jemand das Gesetz Mosis bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit, durch * zween oder drey Zeugen.

* Joh. 8, 17.

29. * Wie viel, meinet ihr, ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit Füßen tritt, und † das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet?

* C. 2, 3. C. 12, 25. † 1 Cor. 11, 25. 27.

30. Denn wir wissen den, der da sagt: * Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr. Und abermal: Der HErr wird sein Volk richten.

* Röm. 12, 19. rc.

31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet, * erduldet habt einen großen Kampf des Leidens,

* Phil. 1, 29. 30.

33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel geworden, zum Theil Gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die * ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt.

* Matth. 6, 20.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, * welches eine große Belohnung hat.

* C. 11, 26.

36. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheißung empfanget.

37. Denn noch * über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen.

* Hagg. 2, 7. 1 Petr. 1, 6.

38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben.

* Röm. 1, 17. rc.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammet werden, sondern von denen, die * da glauben und die Seele erretten.

* Tob. 2, 18.

Das 11 Capitel.

Beyspiele des Glaubens an GOtt, denen die Ebräer nachfolgen sollen.

1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, * das man nicht siehet.

* 1 Cor. 2, 9.

2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt * durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist.

* C. 1, 2. 1 Mose 1, 1. f. Joh. 1, 10.

4. Durch den Glauben hat * Abel GOtt ein größeres Opfer gethan, denn Cain; durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sey, da GOtt zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist.

* 1 Mose 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe.

* 1 Mose 5, 24.

6. Aber ohne Glauben ist es unmöglich GOtt gefallen; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

7. Durch den Glauben hat * Noa GOtt † geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammete die Welt, und hat ererbet § die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.

* 1 Mose 6, 8. 14. f. † Röm. 4, 20. § Röm. 3, 22. 21.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen * ward auszugehen in das Land, das er ererben sollte, und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme.

* 1 Mose 12, 1. 4. 2c.

9. Durch den Glauben ist er ein * Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung.

* 1 Mose 14, 13.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer GOtt ist.

11. Durch den Glauben empfing auch * Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar † über die Zeit ihres Alters: denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte.

* 1 Mose 21, 2. 2c. † Luc. 1, 36.

12. Darum sind auch von Einem * wiewol erstorbenen Leibes, Viele geboren, wie die † Sterne am Himmel, und wie der § Sand am Rande des Meers, der unzählig ist.

* Röm. 4, 19. † 1 Mose 15, 5. § 1 Mose 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet, und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie * Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

* Ps. 39, 13.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nemlich eines himmlischen. Darum schämet sich GOtt ihrer nicht, zu heißen * ihr GOtt; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.

* 2 Mose 3, 6. Matth. 22, 32.

17. Durch den Glauben * opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte,

* 1 Mose 22, 1. f.

18. Von welchem gesagt war: * In Isaak wird dir dein Saame geheißen werden;

* Röm. 9, 7. 2c.

19. Und dachte, GOtt kann auch wol * von den Todten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde wiedernahm.

* Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben * segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau.

* 1 Mose 27, 27.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, * beide Söhne Josephs, und † neigte sich gegen seines Scepters Spitze.

* 1 Mose 48, 15. f. † 1 Mose 47, 31.

22. Durch den Glauben * redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen.

* 1 Mose 50, 24.

23. Durch den Glauben ward * Moses, da er geboren war, drey Monate verborgen von seinen Eltern, darum, daß sie sahen, wie er ein schönes Kind war, und † fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot.

* 2 Mose 2, 2. 2c. † Apost. 5, 29.

24. Durch den Glauben wollte * Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharao,

* 2 Mose 2, 11. 12.

25. Und erwählete * viel lieber mit dem Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben,

* Ps. 84, 11.

26. Und achtete die Schmach Christi für größern * Reichthum, denn die Schätze Egyptens: denn er sahe an die † Belohnung.

* Matth. 6, 19. † Ebr. 10, 35.

27. Durch den Glauben * verließ er Egypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sähe er ihn.

* 2 Mose 2, 15. Apost. 7, 29.

28. Durch den Glauben * hielt er die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe.

* 2 Mose 12, 12. 18.

29. Durch den Glauben * gingen sie durch das rothe Meer, als durch trockenes Land; welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen.

* 2 Mose 14, 22. 2c.

30. Durch den Glauben * fielen die Mauern zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren.

* Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure * Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.

* Jos. 2, 18. C. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von * Gideon, und † Barak, und § Simson, und ** Jephthah, und †† David, und §§ Samuel, und den Propheten;

* Richt. 6, 11. † Richt. 4, 6. § Richt. 15, 20. ** Richt. 11, 6. 9. †† 2 Sam. 2, 4. §§ 1 Sam. 7, 15.

33. Welche haben durch den Glauben * Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, die Verheißung erlanget, der Löwen Rachen verstopfet,

* 2 Sam. 8, 1.

34. Des * Feuers Kraft ausgelöschet, des Schwerdts Schärfe entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwach-

heit) sind stark geworden im Streit, haben der Fremden Heer darnieder gelegt.

* Dan. 3, 23. 24. 25.

35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen; die andern aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und * Gefängniß;

* 1 Mose 39, 20. Jer. 20, 2.

37. Sie sind * gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durch das Schwerdt getödtet; sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach,

* 1 Kön. 21, 13. Apost. 7, 58. 59.

38. (Deren die Welt nicht werth war) und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde.

39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheißung,

40. Darum, daß GOtt etwas * bessers für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

* C. 7, 22.

Das 12 Capitel.

JEsus selbst, in seinen Leiden, ist das größte Beyspiel und Muster des Glaubens. Hierauf gegründete Ermahnungen. Herrlichkeit der christlichen Religion. Größe der Sünde, wenn man sie verläßt.

1. Darum auch Wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, * lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns † laufen durch § Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist,

* Röm. 6, 4. † 1 Cor. 9, 24. § Ebr. 10, 36.

2. Und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wol hätte mögen Freude haben, * erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes.

* Jes. 53, 4. 7.

3. Gedenket an den, * der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset.

* Luc. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden, über dem Kämpfen wider die Sünde,

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: * Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafet wirst. * Hiob 5, 17.

6. Denn * welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

* Offenb. 3, 19. rc.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch GOtt als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber * ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.

* Ps. 73, 14. 15.

9. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken, dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wann sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

12. Darum richtet wieder auf die läßigen Hände und die müden Kniee;

13. Und thut gewisse * Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

* Ps. 73, 2.

14. * Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen.

* Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.

15. Und sehet darauf, daß nicht jemand GOttes Gnade versäume, daß nicht etwa eine * bittere Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbe verunreiniget werden;

* 5 Mose 29, 18.

16. Daß nicht jemand sey ein Hurer oder ein Gottloser, wie * Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.

* 1 Mose 25, 33. rc.

17. Wisset aber, daß * er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewol er sie mit Thränen suchte.

* 1 Mose 27, 30. f.

18. Denn ihr * seyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsterniß, und Ungewitter,

* 2 Mose 19, 12.

19. Noch zu dem Hall der Posaune, und zur Stimme der Worte, welcher sich * weigerten, die sie höreten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde.

* 2 Mose 19, 16. C. 20, 19.

20. (Denn sie mochten es nicht ertragen, was da gesagt ward. Und * wenn ein Thier den Berg anrührete, sollte es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden.

* 2 Mose 19, 12. 13.

21. Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.)

22. Sondern ihr seyd * gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge † vieler tausend Engel,

* Ps. 68, 17. Jes. 2, 2. † 5 Mose 33, 2.

23. Und zu der Gemeine der * Erstgebornen, die † im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten,

* 2 Mose 4, 22. † Luc. 10, 20.

24. Und zu dem * Mittler des neuen Testaments JEsu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser † redet, denn Abels.

* 1 Tim. 2, 5. Ebr. 8, 6. C. 9, 15. † 1 Mose 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht weigert, der da redet. Denn * so jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da er auf Erden redete, viel weniger Wir, so wir uns deß weigern, der vom Himmel redet.

* C. 2, 1. 2. 3. C. 3, 17. C. 10, 28. 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißt er, und * spricht: Noch einmal will Ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.

* Hagg. 2, 7.

27. Aber solches: Noch einmal, zeigt an, daß das Bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfangen ein * unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen GOtt dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und † Furcht.
* Jes. 9, 7. Dan. 2, 44. C. 7, 14. † Phil. 2, 12.
29. Denn * unser GOtt ist ein verzehrendes Feuer.
* 5 Mose 4, 24. C. 9, 3.

Das 13 Capitel.

Fernere Ermahnungen. Grüße. Schluß.

1. Bleibet fest * in der brüderlichen Liebe.
* Röm. 12, 10. Eph. 4, 3. 1 Theß. 4, 9.
2. * Gastfrey zu seyn vergesset nicht; denn durch dasselbige haben etliche, ohne ihr Wissen, † Engel beherberget.
* Jes. 58, 7. Röm. 12, 13. 1 Petr. 4, 9. † 1 Mose 18, 3. C. 19, 2. 3.
3. Gedenket * der Gebundenen, als die Mitgebundene, und derer, die Trübsal leiden, als die Ihr auch noch im Leibe lebet.
* Matth. 25, 36.
4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt; die * Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten.
* 1 Cor. 6, 9. Gal. 5, 19, 21. Eph. 5, 5.
5. Der Wandel sey ohne Geiz; und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er hat * gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.
* Jos. 1, 5.
6. Also, daß wir dürfen sagen: * Der HErr ist mein Helfer; und will mich nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch thun?
* Ps. 56, 5. Ps. 118, 6.
7. Gedenket * an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und † folget ihrem Glauben nach.
* V. 17. † 1 Cor. 4, 16. C. 11, 1.
8. JEsus * Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.
* 1 Cor. 3, 11. Offenb. 1, 17.
9. Lasset * euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein köstliches Ding, daß das † Herz fest werde, welches geschiehet durch Gnade, § nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen.
* Jer. 29, 8. Matth. 24, 4. † Spr. 16, 2. C. 21, 2. § Röm. 14, 17.
10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen.
11. Denn * welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, derselbigen Leichname werden † verbrannt außer dem Lager.
* 3 Mose 16, 27. ꝛc. † 2 Mose 29, 14. 4 Mose 19, 3.
12. Darum auch JEsus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigenes Blut, hat er * gelitten außen vor dem Thor.
* Marc. 12, 8. Joh. 19, 17.
13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen, außer dem Lager, und seine * Schmach tragen.
* C. 11, 26. C. 12, 2. 1 Petr. 4, 14.
14. Denn * wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
* Ps. 39, 13. 14.
15. So lasset uns nun opfern, durch ihn, das * Lobopfer GOtt allezeit, das ist, die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.
* 3 Mose 7, 12. Ps. 50, 23.
16. Wohl * zu thun, und mitzutheilen, vergesset nicht; denn solche † Opfer gefallen GOtt wohl.
* Sir. 41, 17. † Phil. 4, 18.
17. * Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen: denn Sie wachen über eure Seelen, als die da † Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.
* Phil. 2, 29. 1 Theß. 5, 12. † Ezech. 3, 18. C. 33, 2. 8.
18. Betet für uns. Unser * Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen. * 2 Cor. 1, 12.
19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß, solches zu thun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.
20. Der GOtt des Friedens aber, der von den Todten ausgeführet hat den großen * Hirten der Schaafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern HErrn JEsum,
* Jes. 40, 11. Ezech. 34, 23. Joh. 10, 12. 1 Petr. 2, 25.
21. Der * mache euch fertig in allem † guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christum; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
* 2 Cor. 3, 5. † Eph. 2, 10.
22. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.
23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; mit welchem, so er bald kommt, will ich euch sehen.
24. Grüßet alle eure Lehrer, und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.
25. Die * Gnade sey mit euch allen! Amen.
* 2 Tim. 4, 22. Eph. 3, 15.

[Geschrieben aus Italien, durch Timotheus.]

Die Epistel St. Jacobi.

Das 1 Capitel.

Gruß. Ermahnung zur Geduld und zum gläubigen Gebet. GOtt versucht nicht zum Bösen. Er ist die Quelle alles Guten. Das Wort GOttes soll man hören, darnach thun und sich bessern.

1. Jacobus, ein Knecht GOttes und des HErrn JEsu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor!
2. Meine lieben Brüder, * achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet,
* Apost. 5, 41. Röm. 5, 3.
3. Und * wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket.
* Röm. 5, 3.
4. Die Geduld aber soll fest bleiben, bis ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber jemand unter euch * Weisheit mangelt, der bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückt es niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden.
* Spr. 2, 3. 4. f. Marc. 11, 24. rc.

6. Er * bitte aber im Glauben, und † zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird.
* Marc. 11, 24. rc. † Sir. 7, 10.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde.

8. * Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.
* C. 4, 8.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe;

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine * Blume des Grases wird er vergehen.
* 1 Petr. 1, 24. rc.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken.

12. * **Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, † wird er die Krone des Lebens empfangen, welche GOtt verheißen hat denen, die ihn lieb haben.**
* Offenb. 3, 19. † 2 Tim. 4, 8.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde. Denn GOtt ist nicht ein * Versucher zum Bösen, Er versucht niemand.
* 1 Cor. 10, 13.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wann er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.

15. Darnach wann die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wann sie vollendet ist, gebieret sie den * Tod.
* Röm. 6, 23.

(Epistel am vierten Sonntage nach Ostern, Cantate.)

16. Irret nicht, liebe Brüder.

17. **Alle * gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey † welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.**
* Sir. 38, 8. † Mal. 3, 6.

18. Er hat uns * gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen.
* Joh. 1, 13. 1 Petr. 1, 23.

19. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sey * schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn.
* Pred. 7, 10. Spr. 29, 20.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist.

21. Darum so * leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch † gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.]
* Röm. 13, 12. Col. 3, 8. † 1 Cor. 3, 6.

(Epistel am fünften Sonntage nach Ostern, Rogate.)

22. Seyd aber * Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.
* Matth. 7, 21. Luc. 6, 46. Röm. 2, 13.

23. Denn so jemand * ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet.
* Luc. 6, 49.

24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene * Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige † wird selig seyn in seiner That.
* C. 2, 12. † Joh. 13, 17.

26. So aber sich jemand unter euch läßt dünken, er diene GOtt, und * hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel.
* Ps. 34, 14.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.]

Das 2 Capitel.

Gegen Ansehen der Person. Wer ein Gebot wissentlich übertritt, ist Uebertreter des ganzen Gesetzes. Glaube ohne Werke ist todt.

1. Liebe Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an JEsum Christum, unsern HErrn der Herrlichkeit, Ansehen der Person leide.

2. Denn, so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem goldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid trägt, und spräche zu ihm: Setze Du dich her aufs beste; und spräche zu dem Armen: Stehe Du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen;

4. Und bedenket es nicht recht, sondern werdet Richter, und machet bösen Unterschied;

5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt * erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn † lieb haben?
* 1 Cor. 1, 26. † 2 Mose 20, 6.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern Sie nicht den guten Namen, davon ihr genannt seyd?

8. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der * Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst; so thut ihr wohl.
* Marc. 12, 31.

9. So ihr * aber die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz, als die Uebertreter.
* 3 Mose 19, 15. 5 Mose 1, 17. C. 16, 19.

10. Denn * so jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist es ganz schuldig.
* 5 Mose 27, 26. Matth. 5, 19.

11. Denn der da gesagt hat: * Du sollst nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes.
* 2 Mose 20, 13. 14.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durch das Gesetz * der Freyheit gerichtet werden.
* C. 1, 25.

13. Es wird aber ein * unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.
* Matth. 5, 7. C. 18, 33. 34.

14. Was hilft es, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch * die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen?
* Matth. 7, 26.

15. So aber ein Bruder oder eine Schwester * bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,

* Luc. 3, 11.

16. Und jemand unter euch spräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist: was hülfe sie das?

17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und Ich habe die Werke; zeige mir * deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken.

* Gal. 5, 6.

19. Du glaubst, daß ein einiger GOtt ist; du thust wohl daran; die Teufel glauben es auch, und zittern.

20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er * seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

* 1 Mose 22, 9. 10. 12.

22. Da siehest du, daß der Glaube mit gewirket hat an seinen Werken; und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.

23. Und ist die Schrift erfüllet, die da * spricht: Abraham hat GOtt geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist ein Freund GOttes geheißen.

* Röm. 4, 3. rc.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die Hure * Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht geworden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus?

* Ebr. 11, 31. rc.

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der * Glaube ohne Werke ist todt.

V. 17.

Das 3 Capitel.

Warnung, sich nicht zum Lehren zu drängen, weil man sich, als Lehrer, so leicht mit der Zunge und seinen Affekten versündigen kann.

1. Liebe Brüder, unterwinde sich nicht jedermann Lehrer zu seyn; und wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfangen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, * die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib.

* Ps. 32, 9.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wol so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge * ein kleines Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet es an?

* Ps. 12, 4. 5. Ps. 57, 5.

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und * beflecket den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wann sie von der Hölle entzündet ist.

* Matth. 15, 11. 18. 19.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder, werden gezähmet und sind gezähmet von der menschlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, * voll tödtlichen Giftes.

* Ps. 140, 4.

9. Durch sie loben wir GOtt den Vater; und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem * Bilde GOttes gemacht.

* 1 Mose 1, 27.

10. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also seyn.

11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Oehl, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salziges und süßes Wasser geben.

13. Wer ist * weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit.

* Eph. 5, 15.

14. Habt * ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit.

* Eph. 4, 31.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

17. Die Weisheit aber von oben her, ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteyisch, ohne Heucheley.

18. Die * Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet in Frieden denen, die den Frieden halten.

* Jes. 32, 17.

Das 4 Capitel.

Lüste des Leibes, denen man widerstehen soll. Gegen das unordentliche Richten anderer; und gegen dreiste Vorsätze, die man auf die Zukunft nimmt.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern?

2. Ihr seyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet;

3. Ihr * bittet und kriget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihr es mit euren Wollüsten verzehret.

* Ps. 18, 42.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft GOttes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn.

5. Oder laßt ihr euch dünken, die Schrift * sage umsonst: Den Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß?

* Gal. 5, 17.

6. Und giebt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: * GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

* Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. rc.

7. So seyd nun GOtt unterthänig. * Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.

* Eph. 6, 12. f.

8. * Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch. † Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen.

* Zach. 1, 3. † Jes. 1, 16.

9. Seyd elend, und traget Leide, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. * Demüthiget euch vor GOtt, so wird er euch erhöhen.

* 1 Petr. 5, 6.

11. Afterredet * nicht unter einander, liebe Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter.

* Ps. 15, 3. 1 Petr. 2, 1.

12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. * Wer bist Du, der du einen andern urtheilest?

* Matth. 7, 1.

13. Wohlan, die * ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen, und handthieren und gewinnen:

* Spr. 27, 1.

14. Die * ihr nicht wisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.

* Luc. 12, 20.

15. Dafür ihr sagen solltet: * So der HErr will und wir leben, wollen wir dies oder das thun.

* Apost. 18, 21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth. Aller * solcher Ruhm ist böse.

* 1 Cor. 5, 6.

17. Denn * wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

* Luc. 12, 47.

Das 5 Capitel.

Gegen reiche Schwelger und Unterdrücker. Ermahnung an die Unterdrückten zur Geduld, weil die Zerstörung Jerusalems nahe ist. Warnung vor leichtsinnigen Eiden. Vorschriften bey Krankheiten.

1. Wohlan nun, ihr * Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird.

* Spr. 11, 28. Luc. 6, 24.

2. Euer * Reichthum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfräßig geworden.

* Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet; und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, * der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, schreiet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.

* 3 Mose 19, 13.

5. Ihr * habt wohlgelebet auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag.

* Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seyd nun * geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen.

* Luc. 21, 19. Ebr. 10, 36.

8. Seyd Ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, liebe Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, * der Richter ist vor der Thür.

* Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, * zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Namen des HErrn.

* Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die * Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des HErrn habt ihr gesehen: denn der † HErr ist barmherzig, und ein Erbarmer.

* Hiob 1, 21. 22. † Ps. 103, 8.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, * schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heucheley fallet.

* Matth. 5, 34. f.

13. * Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muths, der † singe Psalmen.

* Ps. 50, 15. † Col. 3, 16.

14. Ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und * salben mit Oehl in dem Namen des HErrn.

* Marc. 6, 13.

15. Und das * Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten, und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn.

* Ps. 30, 3.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünden; und betet für einander, daß ihr gesund werdet. * Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

* Ps. 145, 18.

17. Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte; und * es regnete nicht auf Erden drey Jahre und sechs Monate.

* Luc. 4, 25. rc.

18. Und er * betete abermal; und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

* 1 Kön. 18, 42.

19. Liebe Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrete ihn,

20. Der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Die Epistel St. Judä.

Warnung vor gewissen lasterhaften Irrlehrern.

1. Judas, ein Knecht JEsu Christi, aber ein * Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget sind in GOtt dem Vater, und behalten in JEsu Christo.

* Matth. 13, 55. Luc. 6, 16.

2. GOtt gebe euch viele Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr * ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist.

* Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe; die sind *gottlos, und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen, und verleugnen GOtt, und unsern HErrn JEsum Christum, den einigen Herrscher.

* Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal dies, daß der HErr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andern Mal * brachte er um, die da nicht glaubten.

* 4 Mose 14, 35. 1 Cor. 10, 5.

6. Auch * die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß.

* Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4.

7. Wie auch * Sodom und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weise, wie diese, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein.

* 1 Mose 19, 24. 25.

8. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, * die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern.

* 2 Mose 22, 28. 2 Petr. 2, 10. 11.

9. * Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über dem Leichnam Mosis, durfte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen, sondern sprach: † Der HErr strafe dich!

* Dan. 12, 1. † Zach. 3, 2.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen; was * sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die unvernünftigen Thiere.

* 2 Petr. 2, 12.

11. Wehe ihnen! denn sie gehen den Weg * Cains, und fallen in den Irrthum des † Balaams, um Genusses willen, und kommen um in dem § Aufruhr Korah.

* 1 Mose 4, 8. rc. † Offenb. 2, 14. rc.
§ 4 Mose 16, 1. 31. rc.

12. Diese Unfläter prassen von euren Allmosen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle unfruchtbare Bäume, zweymal erstorben, und ausgewurzelt,

13. Wilde Wellen des Meers, die ihre eigene Schande ausschäumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget * Enoch, der Siebente von Adam, und gesprochen: Siehe, der HErr komt mit vielen tausend Heiligen,

* 1 Mose 5, 21.

15. Gericht * zu halten über Alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alles das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn † geredet haben.

* Matth. 25, 31. † Matth. 12, 36.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln, und * ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzens willen.

* Ps. 17, 10.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi;

18. Da sie euch sagten, daß zu * der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln.

* 1 Tim. 4, 1. rc.

19. Diese sind, * die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben.

* Spr. 18, 1.

20. Ihr aber, meine Lieben, * erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist, und betet,

* V. 3. Col. 1, 23. C. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes, und * wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi, zum ewigen Leben;

* 1 Cor. 1, 7.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht * selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset † den befleckten Rock des Fleisches.

* Amos 4, 11. Zach. 3, 2. Röm. 11, 14. Jac. 5, 19. 20.
† Jes. 64, 6.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden,

25. Dem GOtt, * der allein weise ist, unserm Heilande, sey Ehre und Majestät, und Gewalt und Macht, nun, und zu aller Ewigkeit! Amen.

* Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung St. Johannis, des Theologen.

Das 1 Capitel.

Titel des Buchs. Zuschrift an die sieben Gemeinen in Asien. JEsus zeigt sich dem Seher in verherrlichter Gestalt, und befiehlt ihm, an jene Gemeinen zu schreiben.

1. Dies ist die Offenbarung JEsu Christi, die ihm * GOtt gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, † was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knechte Johannes,

* Joh. 3, 32. † V. 19. Offenb. 22, 6. 7.

2. Der bezeuget hat * das Wort GOttes und das Zeugniß von JEsu Christo, was er gesehen hat.

* C. 6, 9.

3. * Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn † die Zeit ist nahe.

* C. 22, 7. 10. † Röm. 13, 11. 1 Petr. 4, 7.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, * der da ist, und der da war, und der da kommt; und von den † sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl;

* 2 Mose 3, 14. Ebr. 13, 8. † Jes. 11, 2.

5. Und von JEsu Christo, welcher ist der treue * Zeuge, und † Erstgeborene von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden; der uns § geliebet hat, und ** gewaschen von den Sünden mit seinem Blute,

* C. 3, 14. † Apost. 26, 23. ꝛc. § Gal. 2, 20. ** Ebr. 9, 14. ꝛc.

6. Und * hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater; demselbigen sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* C. 5, 10. 1 Petr. 2, 5. 9.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen * alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.

* Zach. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. Ich * bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige.

* C. 22, 13. Jes. 41, 4. C. 44, 6. C. 48, 12.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist, und am Reich, und an der Geduld JEsu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Wortes GOttes willen, und des Zeugnisses JEsu Christi.

* Röm. 8, 17.

10. Ich war im Geist an des HErrn Tage, und hörete hinter mir * eine große Stimme, als einer Posaune,

* V. 15.

11. Die sprach: * Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicea.

* C. 22, 13. ꝛc.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben goldene Leuchter,

13. Und * mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war eines † Menschen Sohne gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel.

* C. 2, 1. † Ezech. 1, 26.

14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weiße Wolle, als der Schnee, und * seine Augen wie eine Feuerflamme;

* C. 2, 18.

15. Und seine Füße gleichwie Meßing, das im Ofen glühet, und seine * Stimme wie großes Wasserrauschen;

* V. 10.

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes zweyschneidiges Schwerdt, und * sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

* Dan. 10, 6.

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht; Ich bin der Erste und der Letzte,

18. Und der * Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

* Röm. 6, 9.

19. * Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was † geschehen soll darnach,

* C. 14, 13. † C. 4, 1.

20. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind * Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen.

* Mal. 2, 7.

Das 2 Capitel.

Was Johannes schreiben soll an die Boten der Gemeinen zu Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das sagt, * der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern:

* C. 1, 13. 16. 20.

2. Ich weiß deine Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst, und hast * versucht die, so da sagen, sie seyen Apostel, und sind es nicht, und hast sie Lügner erfunden,

* 1 Joh. 4, 2. 3.

3. Und verträgst, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist * nicht müde geworden.

* Gal. 6, 9. Ebr. 12, 5. 12. 15.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist; und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen

bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der * Nicolaiten † hassest, welche Ich auch hasse.

* V. 15. † Ps. 139, 21.

7. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies GOttes ist.

* Matth. 11, 15.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das sagt * der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig geworden:

* C. 22, 13. rc.

9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armuth, (du bist aber reich) und die Lästerung von denen, die * da sagen, sie sind Juden, und sind es nicht, sondern sind des Satans Schule.

* C. 3, 9.

10. * Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versuchet werdet; und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sey † getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

* Matth. 10, 28. † Offenb. 3, 11.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der * da hat das scharfe zweyschneidige Schwerdt:

* C. 1, 16. Eph. 6, 17. Ebr. 4, 12.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des Satans * Stuhl ist, und hältst an meinem Namen, † und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bey euch getödtet ist, da der Satan wohnet.

* C. 13, 2. † C. 3, 8.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die * an der Lehre Balaams halten, welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer, und Hurerey treiben.

* 4 Mose 25, 2. C. 31, 16. 2 Petr. 2, 15. 16. Ep. Jud. v. 11.

15. Also hast Du auch, die an der Lehre der * Nicolaiten halten; das hasse ich.

* V. 6.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen * kriegen durch das Schwerdt meines Mundes.

* C. 19, 15. 21.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gutes Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfängt.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn GOttes, der * Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleichwie Meßing:

* C. 1, 14. C. 19, 12.

19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber * ich habe ein Kleines wider dich, daß du lässest das Weib † Jesabel, die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerey treiben, und Götzenopfer essen.

* V. 4. † 1 Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerey; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, Ich werfe sie in ein Bett, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße thun für ihre Werke.

* C. 18, 9.

23. Und ihre Kinder will ich zu Tode schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß * Ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken.

* Ps. 7, 10. rc.

24. Euch aber sage ich, und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last.

25. Doch * was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

* C. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende, * dem will ich Macht geben über die Heiden.

* Ps. 2, 8. Ps. 49, 15.

27. Und er soll * sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen,

* C. 12, 5.

28. Wie * Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern.

* Luc. 22, 29.

29. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

* C. 3, 6.

Das 3 Capitel.

An die Boten der Gemeinen zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das sagt, der die Geister GOttes hat, * und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt.

* C. 1, 16.

2. Sey * wacker, und stärke das Andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor GOtt.

* V. 19.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und thue Buße. So du nicht wirst wachen, werde * ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.

* 1 Thess. 5, 2. rc.

4. Du hast auch wenige Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen * Kleidern; denn sie sind es werth.

* C. 4, 4.

5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus * dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

* Phil. 4, 3. rc.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der * da hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und niemand zuschließet, der zuschließet, und niemand aufthut:

* Hiob 12, 14. Jes. 22, 22.

8. Ich * weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet.

* C. 2, 2. 9. 1 Thess. 1, 3.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, sie sind Juden, und sind es nicht, sondern lügen. * Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß Ich dich geliebet habe.

* C. 2, 9.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will Ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, * ich komme bald. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

* C. 1, 3. C. 2, 5.

12. Wer * überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und soll nicht mehr hinaus gehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines GOttes, und den Namen des neuen Jerusalems, der Stadt meines GOttes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem GOtt, und † meinen Namen den neuen.

* C. 2, 7. 11. 17. † C. 14, 1.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Kreatur GOttes:

15. Ich * weiß deine Werke, daß du weder kalt, noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest!

* C. 2, 2. 9.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

17. Du sprichst: * Ich bin reich, und habe gar satt, und bedarf nichts; und weißt nicht, daß Du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

* Hos. 12, 9. 1 Cor. 4, 8.

18. Ich rathe dir, daß du * Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und † weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.

* 1 Petr. 1, 7. † Offenb. 16, 15.

19. **Welche * Ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.** So sey nun fleißig, und thue Buße.

* Hiob 5, 17. Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. 1 Cor. 11, 32. Ebr. 12, 6.

20. **Siehe, ich stehe vor der Thür, und * klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, † zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und Er mit mir.**

* Hohel. 5, 2. Luc. 12, 36. † Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, * dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen; wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

* Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 4 Capitel.

Erscheinung GOttes auf seinem Thron, umgeben und angebetet von den vier Thieren, und den vier und zwanzig Aeltesten.

1. Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die * erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

* C. 1, 10.

2. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß einer.

3. Und * der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

* Ezech. 1, 26.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle; und auf den Stühlen saßen * vier und zwanzig Aeltesten mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.

* C. 11, 16.

5. Und von dem Stuhl gingen aus * Blitze, Donner, und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister GOttes.

* C. 11, 19. Zach. 1, 21.

6. Und vor dem Stuhl war * ein gläsernes Meer, gleich dem Crystall, und mitten im Stuhl, und um den Stuhl, vier Thiere, voll Augen, vorne und hinten.

* C. 15, 2.

7. Und das erste Thier war gleich einem * Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler.

* Ezech. 1, 10.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: * Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HErr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt!

* Jes. 6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, * der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen:

* C. 5, 14.

11. HErr, du bist würdig, zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft; denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen!

Das 5 Capitel.

GOtt hält ein siebenfach versiegeltes Buch in seiner Hand. Nur das Lamm ist würdig, es zu öffnen. Unter hohem Jubel geht das Lamm zum Thron, und nimmt das Buch aus GOttes Hand.

1. Und ich sahe in der rechten Hand deß, * der auf dem Stuhl saß, ein Buch, † geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.

* C. 4, 2. † Ezech. 2, 9. 10.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde, konnte das Buch aufthun, und darein sehen.

4. Und Ich weinete sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, noch darein zu sehen.

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht; siehe, es hat überwunden der Löwe, * der da ist vom Geschlecht Juda, die † Wurzel Davids; aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel.

* 1 Mose 49, 9. 10. † Jes. 11, 1. 10.

6. Und ich sahe, und siehe, mitten im Stuhl und den vier Thieren, und mitten unter den Aeltesten, stand ein Lamm, wie es erwürget wäre, und hatte sieben Hörner, und sieben Augen, welches sind die sieben Geister GOttes, gesandt in alle Lande.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand * deß, der auf dem Stuhl saß.

* C. 4, 2. 9.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aeltesten, vor das Lamm, und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räuchwerk, welches sind die Gebete der Heiligen;

9. Und sangen ein neues Lied, und sprachen: Du bist würdig, zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns GOtt erkauft mit deinem Blute aus allerley Geschlecht, und Zungen, und Volk, und Heiden;

10. Und hast uns unserm GOtt zu * Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden.

* C. 1, 6. C. 20, 6. C. 22, 5.

11. Und ich sahe, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aeltesten her; und * ihre Zahl war viel tausend mal tausend;

* Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob!

13. Und alle Kreatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und Alles, was darinnen ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen! Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6 Capitel.

Eröffnung von sechs Siegeln. Erfolg.

1. Und ich sahe, daß das Lamm der Siegel Eines aufthat. Und ich hörete der * vier Thiere eines sagen, als mit einer Donnerstimme: Komm, und siehe zu.

* C. 4, 6. C. 5, 6. 8.

2. Und ich sahe, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete.

3. Und da es das andere Siegel aufthat, hörete ich das andere * Thier sagen: Komm, und siehe zu.

* C. 4, 7.

4. Und es ging heraus ein anderes Pferd, das war * roth; und dem, der darauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich † unter einander erwürgeten; und ihm ward ein großes Schwerdt gegeben.

* Zach. 1, 8. † Jes. 9, 20. 21.

5. Und da es das dritte Siegel aufthat, hörete ich das dritte * Thier sagen: Komm, und siehe zu. Und ich sahe, und siehe, ein schwarzes Pferd; und der darauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand.

* C. 4, 7.

6. Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein Maaß Weizen um einen Groschen, und drey Maaß Gerste um einen Groschen; und dem Oehl und Wein thue kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel aufthat, hörete ich die Stimme des vierten Thiers sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und ich sahe, und siehe, ein fahles Pferd; und der darauf saß, deß Name heißt * Tod, und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben, zu tödten das vierte Theil auf der Erde, mit dem Schwerdt, und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden.

* C. 20, 14.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthat, sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes GOttes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie * schrieen mit großer Stimme, und sprachen: HErr, du Heiliger und Wahrhaftiger, † wie lange richtest du, und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

* Luc. 18, 7. † Ps. 35, 17.

11. Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen * ein weißes Kleid; und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollten noch ertödtet werden, gleichwie sie.

* C. 3, 5.

12. Und ich sahe, daß es das sechste Siegel aufthat; und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut;

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er vom großen Winde bewegt wird;

14. Und der Himmel * entwich, wie ein eingewickeltes Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern;

* Ps. 102, 27. Ebr. 1, 11.

15. Und die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freyen, verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen,

16. Und * sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesicht deß, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!

* Luc. 23, 30. tc.

17. Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns; und wer kann bestehen?

Das 7 Capitel.

Hundert vier und vierzig tausend Israeliten werden besiegelt, daß ihnen kein Schaden geschehe. Unzählige siegreiche Märtyrer.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

(Epistel am Tage aller Heiligen.)

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen GOttes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer.

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis * daß wir versiegeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen.]

* 2 Mose 12, 23. Ezech. 9, 4.

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlecht Juda zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Ruben zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Gad zwölf tausend versiegelt;

6. Von dem Geschlecht Aser zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Naphthali zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Manasse zwölf tausend versiegelt;

7. Von dem Geschlecht Simeon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Levi zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Isaschar zwölf tausend versiegelt;

8. Von dem Geschlecht Zabulon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm, angethan mit * weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen,

* C. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme, und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm GOtt, und dem Lam̃!

11. Und alle * Engel standen um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten GOtt an,

* C. 5, 11.

12. Und sprachen: Amen! * Lob, und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sey unserm GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

* C. 5, 12.

13. Und es antwortete der Aeltesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese mit weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, * Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider hell gemacht † im Blute des Lammes.

* Joh. 21, 15. † Ebr. 9, 14.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch † nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze.

* Jes. 49, 10. † Ps. 121, 6.

17. Denn * das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und † leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und § GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

* C. 5, 6. † Ps. 23, 2. § Jes. 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8 Capitel.

Eröffnung des siebenten Siegels. Sieben Posaunen; viere ertönen. Erfolg.

1. Und da es das siebente Siegel aufthat, ward eine * Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde.

* Jes. 14, 7. Hab. 2, 20.

2. Und ich sahe sieben Engel, die da traten vor GOtt; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat bey den Altar, und hatte ein * goldenes Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf den goldenen Altar vor dem Stuhl.

* C. 5, 8.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor GOtt.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen * Stimmen, und Donner, und Blitze, und Erdbeben.

* C. 4, 5.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der andere Engel posaunete. Und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut.

9. Und das dritte Theil der lebendigen Kreaturen im Meer starben, und das dritte Theil der Schiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete. Und es fiel ein großer Stern vom Himmel; der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme, und über die Wasserbrunnen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth. Und viele Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter geworden.

12. Und der vierte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonne, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, daß ihr dritter Theil verfinstert ward, und der Tag das dritte Theil nicht schien, und die Nacht desselbigen gleichen.

13. Und ich sahe, und hörete Einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: * Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drey Engel, die noch posaunen sollen!

* C. 9, 12.

Das 9 Capitel.

Die fünfte und sechste Posaune. Erfolg.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde; und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf. Und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde. Und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben * das Siegel GOttes an ihren Stirnen.

* C. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf Monate lang; und ihre Quaal war wie eine Quaal vom Scorpion, wen̄ er einen Menschen hauet.

6. Und in denselbigen Tagen * werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden, werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.

* Luc. 23, 30. rc.

7. Und die * Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind, und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihre Antlitze gleich der Menschen Antlitze;

* Joel 2, 4.

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und * ihre Zähne waren wie der Löwen;

* Joel 1, 6.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer; und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen;

10. Und hatten Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen, und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünf Monate lang;

11. Und hatten über sich einen König, * einen Engel aus dem Abgrund, deß Name heißt auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

* V. 1.

12. Ein Wehe ist dahin; siehe, es kommen noch zwey Wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete Eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor GOtt,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem großen Wasserstrom Euphrat.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monat, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend; und ich hörete ihre Zahl.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht, und die darauf saßen, daß sie hatten feurige, und gelbe, und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde ging Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menschen von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch * Buße thaten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht † anbeteten die Teufel, und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können;

* C. 16, 11. 21. † Ps. 106, 37. Ps. 115, 4.

21. Die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10 Capitel.

Herabfahrender Engel mit einem Buch. Sieben Donner. Schwur des Engels. Johannes isset das Buch in seiner Hand. Der Tempel wird gemessen, und der Tempel und Jerusalem den Heiden übergeben.

1. Und ich sahe einen andern starken * Engel vom Himmel herab kommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein † Regenbogen auf seinem Haupte, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerpfeiler.

* C. 5, 2. † C. 4, 3.

2. Und er hatte * in seiner Hand ein Büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde.

* C. 5, 1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, * wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

* Jer. 25, 30.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: * Versiegele, was die sieben Donner geredet haben; dieselbigen schreibe nicht.

* Dan. 8, 26. C. 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, * hob seine Hand auf gen Himmel,

* 1 Mose 14, 22.

6. Und * schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll;

* 5 Mose 32, 40.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des * siebenten Engels, wann er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimniß † GOttes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

* C. 11, 15. † 1 Cor. 15, 51.

8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm das * offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet.

* V. 2.

9. Und ich ging hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: * Nimm hin, und verschlinge es; und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wird es süß seyn wie Honig.

* Ezech. 3, 1. 2. 3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlang es; und es war süß in meinem Munde, wie Honig; und da ich es gegessen hatte, grimmete es mich im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbeten.

2. Aber das innere Chor des Tempels wirf hinaus, und miß es nicht, denn es ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten * zwey und vierzig Monate.

* C. 13, 5.

Das 11 Capitel.

Zwey große Zeugen. Ihr Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

3. Und ich will meine zwey Zeugen geben, und sie sollen weissagen * tausend zwey hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken.

* C. 12, 6. 14.

4. Diese sind * zween Oehlbäume, und zwo Fackeln, stehend vor dem GOtt der Erde.

* Zach. 4, 3. 11. 14.

5. Und so jemand sie will beleidigen, so * gehet das Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; und so jemand sie will beleidigen, der muß also getödtet werden.

* 2 Kön. 1, 10.

6. Diese haben Macht * den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung, und haben † Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen.

* 1 Kön. 17, 1. † 2 Mose 7, 19. 20.

7. Und wann sie ihr Zeugniß geendet haben, so wird * das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen † einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

* C. 13, 1. † C. 13, 7.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse * der großen Stadt, die da heißt geistlich die Sodoma und Egypten, da unser HErr gekreuziget ist. * C. 18, 10. Luc. 13, 34.

9. Und es werden ihre Leichname etliche von den Völkern, und Geschlechtern, und Sprachen, drey Tage und einen halben sehen, und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die * auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenke unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

* C. 13, 8.

11. Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von GOtt, und sie traten auf ihre Füße, und eine * große Furcht fiel über die, so sie sahen.

* Luc. 7, 16.

12. Und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf. Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.

13. Und zu derselbigen Stunde ward ein großes Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in dem Erdbeben sieben tausend Namen der Menschen; und die andern erschraken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.

14. Das andere Wehe ist dahin; siehe, das dritte Wehe kommt schnell.

Das 12 Capitel.

Die siebente Posaune. Ein großer König der Heiden wird geboren. Der Drache will ihn verschlingen. Er wird in den Himmel entrückt. Streit Michaels mit dem Drachen.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die * Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

* Dan. 2, 44. C. 7, 27.

16. Und die * vier und zwanzig Aeltesten, die vor GOtt auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten GOtt an,

* C. 4, 4. 10.

17. Und sprachen: Wir danken dir, HErr, allmächtiger GOtt, der du bist, und warest, und zukünftig bist, daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest.

18. Und die Heiden sind zornig geworden, und es ist gekommen * dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

* C. 6, 16. 17.

19. Und * der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein großer Hagel.

* C. 15, 5.

Cap. 12. v. 1. Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte * große Quaal zur Geburt.

* Mich. 4, 10.

3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wann sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden * mit der eisernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu GOtt und seinem Stuhl.

* Ps. 2, 9.

6. Und das Weib * entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernähret würde tausend † zwey hundert und sechzig Tage.

* Matth. 2, 13. † Offenb. 11, 3.

(Epistel am Tage St. Michaelis.)

7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: * Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel,

* Dan. 10, 13. 21. C. 21, 1.

8. Und siegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward * ausgeworfen der große Drache, die alte ‡ Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

* Luc. 10, 18. Joh. 12, 31. † 1 Mose 3, 1. 14.

10. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: * Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus geworden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.

* C. 11, 15.

11. Und sie haben ihn * überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod.

* Röm. 8, 37.

12. Darum * freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.] Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

* Ps. 96, 11.

13. Und da der Drache sahe, daß er verworfen war auf die Erde, * verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

* 1 Mose 3, 15.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben, wie eines großen Adlers, daß sie in die Wüste * flöge an ihren Ort, da sie ernähret würde eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlange.

* Dan. 7, 25.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie ein Strom, daß er sie ersäufete.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den Uebrigen von ihrem Saamen, die da * GOttes Gebot halten, und † haben das Zeugniß JEsu Christi.

* C. 14, 12. † 1 Joh. 5, 10.

Das 13 Capitel.

Das siebenköpfige Thier aus dem Meer, das zweyköpfige aus der Erde.

18. Und ich trat an den Sand des Meers,

Cap. 13. v. 1. Und sahe * ein Thier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

* C. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.

2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bären-Füße, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der * Drache gab ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und große Macht.

* C. 12, 3.

3. Und ich sahe seiner Häupter eines, als wäre es tödtlich wund, und seine tödtliche Wunde ward heil, und der * ganze Erdboden verwunderte sich des Thiers,

* C. 17, 8.

4. Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab, und beteten das Thier an, und sprachen: * Wer ist dem Thier gleich? Und wer kann mit ihm kriegen?

* C. 18, 18.

5. Und es * ward ihm gegeben ein Mund, zu reden große Dinge und Lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete † zwey und vierzig Monate lang.

* Dan. 7, 8. 11. † Offenb. 11, 2.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOtt, zu lästern seinen Namen, und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und * ward ihm gegeben, zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter, und Sprachen, und Heiden.

* C. 11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und Alle, * die auf Erden wohneten, beteten es an, deren † Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes, das erwürget ist, von Anfang der Welt.

* C. 8, 13. C. 12, 12. † Phil. 4, 3. rc.

9. Hat jemand Ohren, der höre.

10. So jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen; so * jemand mit dem Schwerdt tödtet, der muß mit dem Schwerdt getödtet werden. † Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

* 1 Mose 9, 6. Jes. 33, 1. Matth. 26, 52. † Offenb. 14, 12.

11. Und ich sahe ein anderes Thier aufsteigen von der Erde, und hatte zwey Hörner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache.

12. Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm; und es macht, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödtliche Wunde heil geworden war;

13. Und thut * große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen, vor den Menschen;

* Matth. 24, 24. 2 Thess. 2, 9.

14. Und verführet, * die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier, und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwerdt hatte, und lebendig geworden war.

* 5 Mose 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bild redete, und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden;

16. Und machte allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein *Maalzeichen gab an ihre rechte Hand, oder an ihre Stirn,

* C. 19, 20.

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Maalzeichen, oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hier ist * Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl † des Thiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig.

* C. 17, 9. † C. 15, 2.

Das 14 Capitel.

Hundert vier und vierzig tausend Bezeichnete singen und spielen ein neues Lied. Drey Engel und eine Stimme vom Himmel. Ernte und Weinlese der Erde.

1. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig Tausend, die * hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn;

* C. 7, 4.

2. Und hörete * eine Stimme vom Himmel, als eines grossen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen;

* C. 1, 15.

3. Und sangen wie ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig Tausend, die erkauft sind von der Erde.

4. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind * erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen, GOtt und dem Lamm.

* C. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl GOttes.

6. Und ich sahe einen * Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern;

* C. 8, 13.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet GOtt, und gebet * ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen; und betet an den, † der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.

* 5 Mose 32, 3. † Apost. 14, 15. rc.

8. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heiden.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Maalzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand,

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der * eingeschenkt und lauter ist in seines Zornes Kelch, und wird † gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm;

* C. 16, 19. Jes. 51, 22. 23. Jer. 25, 15. Ps. 60, 5. † Offenb. 19, 20.

11. Und der * Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so jemand hat das Maalzeichen seines Namens angenommen.

* C. 19, 3.

12. Hier * ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da † halten die Gebote GOttes und den Glauben an JEsum.

* C. 13, 10. † C. 12, 17.

13. Und ich * hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie † ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

* C. 12, 10. † Ebr. 4, 10.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen einen, der * gleich war eines Menschen Sohne;

der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt, und in seiner Hand eine scharfe Sichel.

* C. 1, 13. Ezech. 1, 26. Dan. 7, 13.

15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die * Zeit zu ernten ist gekommen: denn die Ernte der Erde ist dürre geworden.

* Matth. 13, 39. Joel 3, 18.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde; und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: * Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben auf der Erde; denn ihre Beeren sind reif.

* Joel 3, 18.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitte die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Zorns GOttes.

20. Und * die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldweges.

* C. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15 Capitel.

Sieben Engel empfangen Zornschalen, sie auf die Erde auszugießen.

1. Und ich * sahe ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn GOttes;

* C. 12, 1. 3.

2. Und sahe * als ein gläsernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bilde, und seinem Maalzeichen, und seines Namens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meer, und hatten GOttes Harfen,

* C. 4, 6.

3. Und sangen das * Lied Mosis, des Knechtes GOttes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, HErr, allmächtiger GOtt; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen!

* 2 Mose 15, 1. f. 5 Mose 32, 1. f.

4. Wer * soll dich nicht fürchten, HErr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind offenbar geworden.

* Jer. 10, 7.

5. Darnach sahe ich, und siehe, da * ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel;

* C. 11, 19.

6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, * angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln.

* C. 1, 13.

7. Und eines der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll Zorn GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und * der Tempel ward voll Rauch vor der Herrlichkeit GOttes, und vor seiner Kraft; und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

* Jes. 6, 4.

Das 16 Capitel.

Ausgießung der sieben Zornschalen.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus * die Schalen des Zorns GOttes auf die Erde.

* C. 15, 7.

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und * es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Maalzeichen des Thiers hatten, und die sein Bild anbeteten.

* 2 Mose 9, 10. 11.

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme, und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

5. Und ich hörete den Engel sagen: HErr, * du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast;

* Ps. 119, 137.

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen; und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben, denn sie sind es werth.

7. Und ich * hörete einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja, HErr, allmächtiger GOtt, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht.

* C. 19, 2.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und * lästerten den Namen GOttes, der Macht hat über diese Plagen, und † thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.

* C. 13, 6. † C. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und sein Reich ward verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. Und lästerten GOtt im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen, und * thaten nicht Buße für ihre Werke.

* C. 9, 20.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat, und * das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne.

* Jes. 11, 15. 16.

13. Und ich sahe aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten, drey unreine Geister gehen, gleich den Fröschen;

14. Und sind Geister der Teufel; * die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit, auf jenen großen Tag GOttes des Allmächtigen.

* C. 13, 13. Matth. 24, 24. 2 Thess. 2, 9.

15. Siehe, * ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht † bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe.

* 1 Thess. 5, 2. ꝛc. † 2 Cor. 5, 3.

16. Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf Ebräisch Harmageddon.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft. Und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es * wurden Stimmen, und Donner, und Blitze, und ward ein großes Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solches Erdbeben also groß.

* C. 4, 5.

19. Und aus der großen Stadt wurden drey Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon der großen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben * den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn.

* C. 14, 10.

20. Und * alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden.

* C. 6, 14.

21. Und ein großer Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen: und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels; denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17 Capitel.

Die Babylonische Hure auf dem siebenköpfigen Thier, von Blute trunken.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da auf vielen Wassern sitzt;

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden * trunken geworden sind von dem Wein ihrer Hurerey.

* C. 14, 8.

3. Und er brachte mich * im Geist in die Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarbenen Thier, das war voll Namen der Lästerung, und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.

* Matth. 4, 1.

4. Und * das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe, und übergoldet mit Gold, und Edelgesteinen, und Perlen; und hatte einen goldenen † Becher in der Hand, voll Greuel und Unsauberkeit ihrer Hurerey,

* C. 18, 16. † Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen, * das Geheimniß, die große † Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden.

* 2 Theſſ. 2, 7. † Offenb. 14, 8. C. 16, 19. C. 18, 2. 9. 16.

6. Und ich sahe das Weib, * trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen JEsu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe.

* C. 18, 24.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Thier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird wiederkommen aus dem * Abgrund, und wird fahren in die Verdammniß, und † werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Namen nicht geschrieben stehen in dem § Buch des Lebens vom Anfang der Welt) wann sie sehen das Thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewol es doch ist.

* C. 11, 7. † C. 13, 3. § C. 3, 5. C. 20, 12. 15. C. 22, 19. 2 Mose 32, 32. Dan. 12, 1.

9. Und hier * ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die sieben † Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, und sind sieben Könige.

* C. 13, 18. † C. 13, 1.

10. Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der andere ist noch nicht gekommen; und wann er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fährt in die Verdamniß.

12. Und die * zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Eine Zeit Macht empfangen mit dem Thier.

* C. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Berufenen, und Auserwählten, und Gläubigen.

15. Und er sprach zu mir: Die * Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen.

* Jeſ. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüste machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit * Feuer verbrennen.

* C. 18, 8.

17. Denn GOtt hat es ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerley Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte GOttes.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18 Capitel.

Fall und Untergang Babylons.

1. Und darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;

2. Und schrie aus Macht mit großer Stimme, und sprach: Sie * ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die große, und eine † Behausung der Teufel geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreinen und feindseligen Vögel!

* Jeſ. 21, 9. Jer. 51, 8. Offenb. 14, 8. † Jeſ. 13, 21. C. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.

3. Denn * von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kaufleute sind reich geworden von ihrer großen Wohllust.

* Jer. 51, 7. Nahum 3, 4.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: * Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen.

* Jeſ. 48, 20. C. 52, 11. Jer. 50, 8. C. 51, 6. 45.

5. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und GOtt denkt an ihren Frevel.

6. * Bezahlet ihr, wie Sie euch bezahlet hat, und machet es ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit welchem Kelch sie euch eingeschenket hat, schenket ihr zwiefältig ein.

* 4 Mose 25, 17. Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel * sie sich herrlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat, so viel schenket ihr Quaal und Leid ein. Denn

sie spricht in ihrem Herzen: Ich † sitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe seyn, und Leid werde ich nicht sehen.
* Jer. 50, 29. f. † Jes. 47, 7. 8.

8. Darum werden ihre Plagen auf * Einen Tag kommen: der Tod, Leid und Hunger; † mit Feuer wird sie verbrannt werden. Denn stark ist GOtt der HErr, der sie richten wird.
* Jes. 47, 9. Jer. 50, 31. f. † Offenb. 17, 16.

9. Und es werden sie beweinen, und sich über sie beklagen, die Könige auf Erden, * die mit ihr gehuret und Muthwillen getrieben haben, wann sie sehen werden den Rauch von ihrem Brande;
* C. 2, 22. C. 17, 2.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Quaal, und sprechen: * Wehe, wehe, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht gekommen.
* C. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 18.

11. Und * die Kaufleute auf Erden werden weinen, und Leid tragen bey sich selbst, daß ihre Waare niemand mehr kaufen wird:
* Ezech. 27, 36.

12. * Die Waare des Goldes, und Silbers, und Edelgesteins, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlach, und allerley Thinenholz, und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von köstlichem Holz, und von Erz, und von Eisen, und von Marmor,
* Ezech. 27, 12. 13. 22.

13. Und Cinnamet, und Thymian, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Oehl, und Semmel, und Weizen, und Vieh, und Schaafe, und Pferde, und Wagen, und Leichname, und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen; und Alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Waare, die von ihr sind reich geworden, * werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Quaal, weinen und klagen,
* Jer. 50, 13. 46.

16. Und sagen: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit Seiden, und Purpur, und Scharlach, und übergoldet war mit Gold, und * Edelgestein, und Perlen!
* C. 17, 4.

17. * Denn in Einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle Schiffherren, und † der Haufe, die auf den Schiffen handthieren, und Schiffleute, die auf dem Meer handthieren, standen von ferne,
* Jes. 23, 14. † Ezech. 27, 27. f.

18. Und schrieen, da sie den * Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt?
* Jes. 34, 10.

19. Und sie * warfen Staub auf ihre Häupter, und schrieen, weineten und klagten, und sprachen: Wehe, wehe, die große Stadt, in welcher reich geworden sind Alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare! Denn in Einer Stunde ist sie verwüstet.
* Jos. 7, 6. Hiob 2, 12.

20. * Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet!
* Jes. 44, 23. C. 49, 13. Jer. 51, 48.

21. Und ein starker Engel hob einen großen * Stein auf, als einen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.
* Jer. 51, 63. 64.

22. * Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Pfeifer und Posauner, soll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden; und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehöret werden;
* Jes. 24, 8. Ezech. 26, 13.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten; und * die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine † Kaufleute waren Fürsten auf Erden; denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heiden.
* Jer. 7, 34. Jer. 16, 9. C. 25, 10. † Jes. 23, 8.

24. Und das * Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget sind.
* C. 17, 6. Matth. 23, 35. 37.

Das 19 Capitel.

Lob und Dank wegen dem Fall Babylons. Christi vollkommener Sieg über das Thier und den falschen Propheten.

1. Darnach * hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die sprachen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft, sey GOtt, unserm HErrn!
* C. 11, 15.

2. Denn * wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß † er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbte, und § hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.
* C. 16, 7. † Jer. 51, 25. § Ps. 9, 13. Joel 3, 26.

3. Und sprachen zum andernmal: Halleluja! Und * der Rauch gehet auf ewiglich.
* Jes. 34, 10.

4. Und die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an GOtt, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: * Amen, Halleluja!
* Ps. 106, 48.

5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl: Lobet unsern GOtt, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide Kleine und Große!

6. Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme großer Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der allmächtige GOtt hat * das Reich eingenommen.
* C. 11, 15.

7. Laßt uns * freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die † Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet.
* Ps. 118, 24. † Matth. 22, 2. C. 25, 10. Jes. 25, 6.

8. Und es ward ihr gegeben, sich * anzuthun mit reiner und schöner Seide. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)
* Ps. 45, 14. 15.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig * sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte GOttes.
* Luc. 14, 16.

10. Und ich * fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, [und derer,] die das Zeugniß JEsu haben. Bete GOtt an. (Das Zeugniß JEsu aber ist der Geist der Weissagung.)
* Apost. 10, 25. 26.

11. Und ich sahe den Himmel aufgethan; und siehe, * ein weißes Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.
* C. 6, 2.

12. Und * seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen; und hatte einen Namen geschrieben, den niemand wußte, denn er selbst.

* C. 1, 14.

13. Und war angethan * mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war; und † sein Name heißt GOttes Wort.

* 1 Mose 49, 11. Jes. 63, 1. f. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das * Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide.

* C. 4, 4.

15. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwerdt, daß er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie * regieren mit der eisernen Ruthe. Und † Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen GOttes.

* Ps. 2, 9. rc. † Jes. 63, 3.

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: * Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren.

* C. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.

17. Und ich sahe Einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: * Kommet, und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen GOttes,

* Ezech. 39, 4. 17. f.

18. Daß ihr * esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute, und das Fleisch der Starken, und der Pferde, und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freyen und Knechte, beides der Kleinen und der Großen!

* Ps. 63, 11. Jes. 49, 26.

19. Und ich sahe das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.

20. Und * das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführte, die das Maalzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten; lebendig wurden diese beide in den † feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte.

* C. 13, 1. 15. † C. 20, 10. Jes. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwerdt deß, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20 Capitel.

Der Drache eingeschlossen tausend Jahre. Er wird los. Gog und Magog. Das Gericht.

1. Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den * Schlüssel zum Abgrund, und eine große Kette in seiner Hand.

* C. 1, 18.

2. Und er griff * den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahre,

* C. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

4. Und ich * sahe Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen war gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugnisses JEsu, und um des Worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Maalzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre.

* Dan. 7, 9. 22. 27. Matth. 19, 28.

5. Die * andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung.

* Jes. 26, 14.

6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung: über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden * Priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahre.

* C. 5, 10.

7. Und wann tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den * Gog und Magog, sie zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist † wie der Sand am Meer.

* Ezech. 38, 2. f. † 1 Macc. 11, 1.

9. Und sie traten auf die Breite der Erde, und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel * das Feuer von GOtt aus dem Himmel, und verzehrete sie.

* Ezech. 38, 22. C. 39, 6.

10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pful und Schwefel, da * das Thier und der falsche Prophet war; und werden † gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

* C. 19, 20. † C. 14, 10. 11.

11. Und ich sahe einen großen weißen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte gefunden.

12. Und ich sahe die Todten, beide groß und klein, stehen vor GOtt; und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes * Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.

* C. 3, 5. Phil. 4, 3. rc.

13. Und das Meer * gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken.

* Jes. 26, 19.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod.

* C. 6, 8. 1 Cor. 15, 26. 54. 55.

15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buche des Lebens, der ward geworfen * in den feurigen Pful.

* Matth. 25, 41.

Das 21 Capitel.

Das neue vom Himmel auf die Erde kommende Jerusalem.

(Epistel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich sahe einen * neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr.

* Jes. 65, 17. Jes. 66, 22. 2 Petr. 3, 13.

2. Und ich Johannes, sahe die heilige Stadt, das * neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne;

* Gal. 4, 26.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine * Hütte GOttes bey den Menschen;

und † er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden sein Volk seyn, und Er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn;

* 2 Cor. 6, 16. † Ezech. 37, 27.

4. Und * GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und † der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das erste ist vergangen.

* C. 7, 17. rc. † Jes. 35, 10.

5. Und der * auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache † alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.]

* C. 4, 2. 9. C. 5, 1. † 2 Cor. 5, 17. rc. Jes. 43, 19.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. * Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

* C. 1, 8.

7. **Wer * überwindet, der wird es alles ererben; und ich † werde sein GOtt seyn, und Er wird mein Sohn seyn.**

* C. 2, 26. 28. † Zach. 8, 8. Ebr. 8, 10.

8. Den Verzagten aber, und Ungläubigen, und Greulichen, und * Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod.

* C. 22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den * sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das † Weib zeigen, die Braut des Lammes.

* C. 15, 1. 6. 7. † C. 19, 7.

10. Und führete mich hin im Geist auf * einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von GOtt.

* Ezech. 40, 2.

11. Und * hatte die Herrlichkeit GOttes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis;

* Ezech. 48, 35.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte * zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel;

* Ezech. 48, 31. f.

13. Vom Morgen drey Thore, von Mitternacht drey Thore, vom Mittag drey Thore, vom Abend drey Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte * zwölf Gründe, und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

* Eph. 2, 20.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und Mauern.

* Ezech. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt viereckigt, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldweges. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und zwanzig Ellen, nach dem Maaß eines Menschen, das der Engel hatte.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmückt * mit allerley Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,

* 2 Mose 28, 17. f. Jes. 54, 11 12.

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle; und * die Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinendes Glas.

* C. 22, 2.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der HErr, der allmächtige GOtt, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf * keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

* C. 22, 5. Jes. 60, 19.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln * in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

* Jes. 60, 3. 5.

25. Und * ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird † keine Nacht seyn.

* Jes. 60, 11. 20. † Offenb. 22, 5.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen * Buch des Lammes.

* Phil. 4, 3. rc.

Das 22 Capitel.

Ewige Seligkeit. Beschluß der Offenbarung.

1. Und er zeigte mir einen * lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall; der ging von dem Stuhl GOttes und des Lammes.

* Ezech. 47, 1. 12. Zach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer * Gasse, und auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden.

* C. 21, 21.

3. Und wird * kein Verbannetes mehr seyn; und der Stuhl GOttes und des Lammes wird darinnen seyn; und seine Knechte werden ihm dienen,

* Zach. 14, 11.

4. Und * sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.

* Ps. 17, 15.

5. Und wird * keine Nacht da seyn, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; † denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

* C. 21, 25. † Ps. 36, 10.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt, der HErr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.

7. * Siehe, ich komme bald. Selig † ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch.

* C. 3, 11. † C. 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, fiel ich nieder anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten,

und derer, die da halten die Worte dieses Buches; * bete GOtt an.

* Matth. 4, 10.

10. Und er spricht zu mir: * Versiegele nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch, denn die † Zeit ist nahe.

* Dan. 8, 26. Dan. 12, 4. † Phil. 4, 5. Offenb. 1, 3.

11. Wer * böse ist, der sey immerhin böse; und wer unrein ist, der sey immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm; und wer heilig ist, der sey immerhin heilig.

* 2 Tim. 3, 13.

12. Und * siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu † geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden.

* V. 7. C. 3, 11. † Röm. 2, 6. 2c.

13. Ich bin * das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

* Jes. 41, 4. C. 44, 6. C. 48, 12. Offenb. 1, 8. 11. C. 2, 8. C. 21, 6.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15. Denn * draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lügen.

* C. 21, 8. 1 Cor. 6, 10.

16. Ich JEsus * habe gesandt meinen Engel, solches euch zu † zeugen an die Gemeinen. Ich bin die § Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller ** Morgenstern.

* C. 1, 1. † C. 1, 2. § Jes. 11, 10. Röm. 15, 12. Offenb. 5, 5. ** 2 Petr. 1, 19.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und * wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

* C. 21, 6. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch. So jemand dazu setzt, so wird GOtt zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

19. Und so * jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird GOtt abthun sein Theil † vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet.

* 5 Mose 4, 2. 5 Mose 12, 32. † Phil. 4, 3.

20. Es spricht, der solches zeuget: * Ja, ich komme bald, Amen. Ja, komm, HErr JEsu!

* C. 1, 7.

21. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen! Amen.

Ende des Neuen Testamentes.

Sonn- und Festtägliche Episteln und Evangelien.

Am 1 Sonntage des Advents.

Epistel, Röm. 13, v. 11—14.

Evangelium, Matth. 21, v. 1—9.

Am 2 Sonntage des Advents.

Epistel, Röm. 15, v. 4—13.

Evangelium, Luc. 21, v. 25—36.

Am 3 Sonntage des Advents.

Epistel, 1 Cor. 4, v. 1—5.

Evangelium, Matth. 11, v. 2—10.

Am 4 Sonntage des Advents.

Epistel, Philipp. 4, v. 4—7.

Evangelium, Joh. 1, v. 19—28.

Am heiligen Christtage.

Epistel, Tit. 2, v. 11—14. oder Jes. 9, v. 2—7.

Evangelium, Luc. 2, v. 1—14.

Am 2 Weihnachts-Feiertage, oder am Tage St. Stephani.

Epistel, Tit. 3, v. 4—7. oder Apost. 6, v. 8. bis C. 7, v. 2. und folgend. v. 51—59.

Evangelium, Luc. 2, v. 15—20. oder Matth. 23, v. 34—39.

Am 3 Weihnachts-Feiertage, oder am Tage St. Johannis, des Apostels.

Epistel, Ebr. 1, v. 1—12. oder Sir. 15, v. 1—8. oder 1 Joh. 1, ganz.

Evangelium, Joh. 1, v. 1—14. oder Joh. 21, v. 20—24.

Am Sonnt. nach Christtage.

Epistel, Gal. 4, v. 1—7.

Evangelium, Luc. 2, v. 33—40.

Am neuen Jahrstage.

Epistel, Gal. 3, v. 23—29.

Evangelium, Luc. 2, v. 21.

Am Sonntage nach Neu-Jahr.

Epistel, 1 Petr. 4, v. 12—19. oder 1 Petr. 3, v. 20—22. oder Tit. 3, v. 4—7.

Evangelium, Matth. 2, v. 13—23.

Oder am Fest der Taufe Christi.

Evangelium, Matth. 3, v. 13—17.

Am Tage der Erscheinung Christi, oder Epiphanias.

Epistel, Jes. 60, v. 1—6.

Evangelium, Matth. 2, v. 1—12.

Am 1 Sonnt. nach Epiphanias.

Epistel, Röm. 12, v. 1—6.

Evangelium, Luc. 2, v. 41—52.

Am 2 Sonntage nach Epiphanias.

Epistel, Röm. 12, v. 7—16.

Evangelium, Joh. 2, v. 1—11.

Am 3 Sonntage nach Epiphanias.

Epistel, Röm. 12, v. 17—21.

Evangelium, Matth. 8, v. 1—13.

Am 4 Sonntage nach Epiphanias.

Epistel, Röm. 13, v. 8—10.

Evangelium, Matth. 8, v. 23—27.

Am 5 Sonntage nach Epiphanias.

Epistel, Col. 3, v. 12—17.

Evangelium, Matth. 13, v. 24—30.

Am Tage Mariä Reinigung.

Epistel, Maleach. 3, v. 1—4.

Evangelium, Luc. 2, v. 22—32.

Am 6 Sonntage nach Epiphanias.

Epistel, 2 Petr. 1, v. 16—21. oder Col. 3, v. 18. bis C. 4, v. 1.

Evangelium, Matth. 17, v. 1—9.

Am Sonntage Septuagesimä.

Epistel, 1 Cor. 9, v. 24 bis C. 10, v. 5.

Evangelium, Matth. 20, v. 1—16.

Am Sonntage Sexagesimä.

Epistel, 2 Cor. 11, v. 19 bis C. 12, v. 9.

Evangelium, Luc. 8, v. 4—15.

Am Sonntage vor den Fasten, Quinquagesimä, oder Esto Mihi.

Epistel, 1 Cor. 13, vom Anfang bis zum Ende.

Evangelium, Luc. 18, v. 31—43.

Am 1 Sonntage in der Fasten, Invocavit.

Epistel, 2 Cor. 6, v. 1—10.

Evangelium, Matth. 4, v. 1—11.

Am 2 Sonntage in der Fasten, Reminiscere.

Epistel, 1 Thess. 4, v. 1—7.

Evangelium, Matth. 15, v. 21—28.

Am 3 Soñ. in der Fasten, Oculi.

Epistel, Ephes. 5, v. 1—9.

Evangelium, Luc. 11, v. 14—28.

Am 4 Sonntage in der Fasten, Lätare.

Epistel, Gal. 4, v. 21—31.

Evangelium, Joh. 6, v. 1—15.

Am 5 Sonntage in der Fasten, Judica.

Epistel, Ebr. 9, v. 11—15.

Evangelium, Joh. 8, v. 46—59.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epistel, Jes. 7, v. 10—16.

Evangelium, Luc. 1, v. 26—38.

Am 6 Sonntage in der Fasten, Palmarum.

Epistel, Phil. 2, v. 5—11. oder 1 Cor. 11, v. 23—32.

Evangelium, Matth. 21, v. 1—9.

Am grünen Donnerstage.

Epistel, 1 Cor. 11, v. 23—32. oder 2 Mose 12, v. 1—13.

Evangelium, Joh. 13, v. 1—15.

Am Charfreytage.

Jes. 53, ganz.

Die Paßionshistorie.

Am heiligen Ostertage.

Epistel, 1 Cor. 5, v. 6. 7. 8.

Evangelium, Marc. 16, v. 1—8.

Am Ostermontage.

Epistel, Apost. 10, v. 34—41.

Evangelium, Luc. 24, v. 13—35.

Am Osterdienstage.

Epistel, Apost. 13, v. 26—33.

Evangelium, Luc. 24, v. 36—47.

Am 1 Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.

Epistel, 1 Joh. 5, v. 4—10.

Evangelium, Joh. 20, v. 19—31.

Am 2 Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.

Epistel, 1 Petr. 2, v. 21—25.

Evangelium, Joh. 10, v. 12—16.

Am 3 Sonntage nach Ostern, Jubilate.

Epistel, 1 Petr. 2, v. 11—20.

Evangelium, Joh. 16, v. 16—23.

Am 4 Sonntage nach Ostern, Cantate.

Epistel, Jac. 1, v. 16—21.

Evangelium, Joh. 16. v. 5—15.

Am 5 Sonntage nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.

Epistel, Jac. 1, v. 22—27.

Evangelium, Joh. 16, v. 23—30.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Epistel, Apost. 1, v. 1—11.

Evangelium, Marc. 16, v. 14—20.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.

Epistel 1 Petr. 4, v. 8—11.

Evangelium, Joh. 15, v. 26 bis C. 16, v. 4.

Am heiligen Pfingsttage.

Epistel, Apost. 2, v. 1—13.

Evangelium, Joh. 14, v. 23—31.

Am Pfingstmontage.

Epistel, Apost. 10, v. 42—48.

Evangelium, Joh. 3, v. 16—21.

Am Pfingstdienstage.

Epistel, Apost. 8, v. 14—17. oder Apost. 2, v. 29—36.

Evangelium, Joh. 10, v. 1—11.

Am Sonntage Trinitatis.

Epistel, Röm. 11, v. 33—36.

Evangelium, Joh. 3, v. 1—15.

Am 1 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Joh. 4, v. 16—21.

Evangelium, Luc. 16, v. 19—31.

Am 2 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Joh. 3, v. 13—18.

Evangelium, Luc. 14, v. 16—24.

Am 3 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Petr. 5, v. 6—11.

Evangelium, Luc. 15, v. 1—10.

Am Tage Johannis des Täufers.

Epistel, Jes. 40, v. 1—5.

Evangelium, Luc. 1, v. 57—80.

Am 4 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 8, v. 18—23.

Evangelium, Luc. 6, v. 36—42.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Epistel, Röm. 12, v. 9—16. oder Jes. 11, v. 1—5. oder Hohel. 2, v. 8 bis 17.

Evangelium, Luc. 1, v. 39—56.

Am 5 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Petr. 3, v. 8—15.

Evangelium, Luc. 5, v. 1—11.

Am 6 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 6, v. 3—11.

Evangelium, Matth. 5, v. 20—26.

Am 7 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 6, v. 19—23.

Evangelium, Marc. 8, v. 1—9.

Am 8 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 8, v. 12—17.

Evangelium, Matth. 7, v. 15—23.

Am 9 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Cor. 10, v. 6—13.

Evangelium, Luc. 16, v. 1—9.

Am 10 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Cor. 12, v. 1—11.

Evangelium, Luc. 19, v. 41—48.

Am 11 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Cor. 15, v. 1—10.

Evangelium, Luc. 18, v. 9—14.

Am 12 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 2 Cor. 3, v. 4—11.

Evangelium, Marc. 7, v. 31—37.

Am 13 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Gal. 3, v. 15—22.

Evangelium, Luc. 10, v. 23—37.

Am 14 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Gal. 5, v. 16—24.

Evangelium, Luc. 17, v. 11—19.

Am 15 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Gal. 5, v. 25 bis C. 6, v. 10.

Evangelium, Matth. 6, v. 24—34.

Am 16 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Eph. 3, v. 13—21.

Evangelium, Luc. 7, v. 11—17.

Am St. Michaelistage.

Epistel, Offenb. Joh. 12, v. 7—12.

Evangelium, Matth. 18, v. 1—11.

Am 17 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Eph. 4, v. 1—6.

Evangelium, Luc. 14, v. 1—11.

Am 18 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Cor. 1, v. 4—9.

Evangelium, Matth. 22, v. 34—46.

Am 19 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Eph. 4, v. 22—28.

Evangelium, Matth. 9, v. 1—8.

Am 20 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Eph. 5, v. 15—21.

Evangelium, Matth. 22, v. 1—14.

Am 21 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Eph. 6, v. 10—17.

Evangelium, Joh. 4, v. 47—54.

Am 22 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Phil. 1, v. 3—11.

Evangelium, Matth. 18, v. 23—35.

Am 23 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Phil. 3, v. 17—21.

Evangelium, Matth. 22, v. 15—22.

Am 24 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, Coloss. 1, v. 9—14.

Evangelium, Matth. 9, v. 18—26.

Am 25 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Thess. 4, v. 13—18.

Evangelium, Matth. 24, v. 15—28.

Am 26 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 2 Petr. 3, v. 3—14. oder 2 Thess. 1, v. 3—10.

Evangelium, Matth. 25, v. 31—46.

Am 27 Sonnt. nach Trinitatis.

Epistel, 1 Thess. 5, v. 1—11. oder 2 Thess. 1, v. 3—10. oder 2 Petr. 3, v. 3—7. oder Röm. 8, v. 21—28.

Evangelium, Matth. 25, v. 1—13. oder Matth. 24, v. 37—51. oder Matth. 5, v. 1—12.

Am St. Andreastage.

Epistel, Röm. 10, v. 8—18.

Evangelium, Matth. 4, v. 18—22.

Am Tage Nicolai, des Bischofs.

Epistel, 2 Cor. 1, v. 3—7.

Evangelium, Luc. 12, v. 35—40.

Am St. Thomastage.

Epistel, Eph. 1, v. 3—6.

Evangelium, Joh. 20, v. 24—31.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Epistel, Apost. 9, v. 1—22.

Evangelium, Matth. 19, v. 27—30.

Am St. Matthiastage.

Epistel, Apost. 1, v. 15—26.

Evangelium, Matth. 11, v. 25—30.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel, Ephes. 2, v. 19—22. oder Weish. 5, v. 1—12.

Evangelium, Joh. 14, v. 1—14.

Am Tage Petri und Pauli.

Epistel, Apost. 12, v. 1—11.

Evangelium, Matth. 16, v. 13—20.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Epistel, Sprüch. 31, v. 10—31.

Evangelium, Luc. 7, v. 36—50.

Am Tage St. Jacobi.

Epistel, Röm. 8, v. 28—39.

Evangelium, Matth. 20, v. 20—23.

Am Tage St. Laurentii.

Epistel, 2 Cor. 9, v. 6—10.

Evangelium, Joh. 12, v. 24—26.

Am Tage St. Bartholomäi.

Epistel, 2 Cor. 4, v. 7—10. oder Eph. 2, v. 19—22.

Evangelium, Luc. 22, v. 24—30.

Am Tage der Geburt Mariä.

Epistel, Sir. 24, v. 22—31.

Evangelium, Matth. 1, v. 1—16.

Am Tage des heiligen Kreuzes-Erhöhung.

Epistel, Phil. 2, v. 5—11.

Evangelium, Joh. 12, v. 31—36.

Am Tage St. Matthäi.

Epistel, 1 Cor. 12, v. 4—11. oder Eph. 4, v. 7—14.

Evangelium, Matth. 9, v. 9—13.

Am Tage Simonis und Judä.

Epistel, 1 Petr. 1, v. 3—9.

Evangelium, Joh. 15, v. 17—21.

Am Tage aller Heiligen.

Epistel, Offenb. Joh. 7, v. 2. 3.

Evangelium, Matth. 5, v. 1—12.

Am Gedächtnißtage der Reformation.

Epistel, Offenb. Joh. 14, v. 6. 7.

Evangelium, Matth. 11, v. 12—15.

Am Tage der Kirchweihung.

Epistel, Offenb. Joh. 21, v. 1—5.

Evangelium, Luc. 19, v. 1—10.

Register

Ueber die Namen in der Heiligen Schrift,

In welchem dieselben nach ihrer Aehnlichkeit verdeutschet, und zugleich die Personen, Länder, Städte, Berge und Ströme, zur Genüge beschrieben werden.

A.

A ist einer von den Namen des Herrn Jesu. Offenbarung 1, 8. 11. 22, 13. Ich bin das A und O; das ist, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. In dem Alphabet der Griechischen Sprache, deren sich der heilige Johannes bedienet, ist unter den Buchstaben A oder Alpha der Erste, und O oder Omega der Letzte. Und so ist Christus wahrhaftig, nach seiner Gottheit, der Anfang, weil niemand vor Ihm war, und das Ende, weil niemand nach Ihm seyn wird, spricht Ambrosius Hexaem. Lib. 1. Cap. 3.

Aaron, Aharon. Dies Wort bedeutet eine Empfängniß; und wurde damit genannt der Bruder des Propheten Mose, der erste Hohepriester des Alten Testaments. 2 Mose 6, 15. 17. 19.

Abaddon, auf Hebräisch Verderbniß, auf Griechisch Apollyon, der Verderber. So heißt der Antichrist, Offenb. 9, 11. das Kind des Verderbens; 2 Theſſ. 2, 3. heißt sonsten auch Hölle und Verderbniß, darin die todten Leichname verzehret werden. Sprüchw. 27, 20. Und wiederum bedeutet es den untersten Ort der Erde. Sprüchw. 15, 11. Hölle und Verderbniß ist vor dem Herrn, wie vielmehr der Menschen Herzen? Das ist, es ist Ihm eines so bekannt als das andere. Wird Hölle, scheol, genannt wegen der Unersättlichkeit, und Abaddon vom Verderbniß.

Abagtha, (das ist, groß, in der Persischen Sprache) war einer von den sieben Fürsten des mächtigen Ahasveros. Esth. 1, 10.

Abana, steinicht; ein Fluß in Syria damascena, so hell und lauter, daß man die Steine auf dem Grunde sehen konnte. Weil er auf dem Berge Amana, der ein Theil von dem Hermon, entspringet, wird er auch Amana genannt; 2 Kön. 5, 12. von andern Geschichtschreibern, Adonis und Adonius, wie auch Chrysorrhoas, weil er Gold mit sich führet.

Abarim, habarim; Bord, Grenzen; 4 Mos. 33, 44. der Berg Abarim, oder der Grenz-Berg, das Gebirge gegen Nebo, an den Grenzen der Moabiter, auf welchem Moses das Land Canaan gesehen; 4 M. 27, 12. 5 M. 32, 48. heißt auch die Berge Abarim, das Gebirge an den Grenzen. 4 Mose 33, 47. 48. Von diesem sind unterschieden die Ije Abarim, die Grenz-Haufen, wo die Israeliten sich gelagert, ehe sie der Moabiter Land betreten; lagen an den Grenzen Moab, wie gemeldet 4 M. 33, 44.

Abaron, lies avran, das ist, frey und unbeherrscht; ein Zuname Eleasari, des Sohns Matthathiä. 1 Macc. 2, 5.

Abba, das ist, Vater. Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba! das ist, lieber Vater!

Abda, habda; Knecht. 1. Ein Vater des Adoniram; 1 Kön. 4, 6. 2. Ein Sohn Schammua, des Leviten, Nehem. 11, 18. welcher auch genannt wird Obadja, ein Sohn Schemahja. 1 Chron. 10, 16.

Abdeel, habdeel; Gottschalk, Gottes Knecht; der Vater Schelemja. Jer. 36, 26.

Abdi, habdi; ein Knecht Gottes. 1. Einer von den Nachkommen des Elam; Esr. 10, 26. 2. Der Vater Kis, des Leviten; 2 Chron. 29, 12. 3. Der Altvater des Ethan, des Meistersängers; 1 Chron. 7, 44. 4. Ein Sohn Malluch. 1 Chron. 6, 29.

Abdiel, habdiel; ein Diener Gottes; ein Sohn Guni, des Gaditers. 1 Chron. 6, 15.

Abdon, habdon; Knechtschaft. Diesen Namen hatte 1. Ein Richter in Israel; Judith 12, 13 und 14. 2. Ein Sohn Micha, 2 Chr. 34, 20. ein Beamter zu den Zeiten Josia, wird auch genannt Acbor, ein Sohn Micaja; 2 Kön. 22, 12. 3. Ein Benjaminiter, so zu Jerusalem gewohnet; 1 Chron. 9, 23. 4. Eine Stadt der Leviten, im Stamm Issacar, Jos. 21, 30. 1 Chron. 6, 74 oder 59. die auch Ebron oder Hebron heißt. Jos. 19, 28.

Abednego, habed-nego; ein Knecht des Chaldäischen Gottes Nego. Also ist Asarias, einer von den Gesellen Daniels, genannt worden. Dan. 1, 7.

Abel, Hebel; Eitelkeit; der zweyte Sohn Adams, den Cain getödtet; 1 Mose 4, 1. wurde von seinen Eltern also genannt, weil sie erfahren, daß in diesem Leben Alles eitel.

Abel, der Klagende; eine Stadt, in Manasse oder Naphthali gelegen; 2 Sam. 20, 18. heißt auch Abel-Beth-Maacha, das Abel von dem Hause Maacha, 1 Kön. 15, 20. und Beth-Maacha, das Haus von Maacha, 2 Sam. 20, 14. und dann Abel-Majim, das wasserreiche Abel. 2 Chr. 16, 4. In dieser Stadt hatte Lysanias, der Vierfürst, seine Residenz; Lucä 3, 1. davon die Landschaft Abilene genannt wird. Siehe unten Abilene.

Abel-Mehola, Abel-Mechola; das Abel, wo man im Reihen singet. 1 Kön. 4, 12. Man kann nicht vor gewiß sagen, ob diese Stadt im Stamm Ephraim oder in Manasse gelegen; davon war gebürtig der Prophet Elisa, 1 Kön. 19, 16. und Hadriel, so deswegen genannt der Meholatiter.

Abel-Keramim, das Abel der Weinberge. Lutherus folget dem Chaldäischen Dolmetscher, da er dieses Wort übersetzet: den Plan der Weinberge. Richt. 11, 33.

Abel-Mizraim (der Mizrajim klaget, oder die Egyptier klagen) ist der Ort, wo Joseph und sein Comitat den verstorbenen Jacob betrauert. 1 M. 50, 11. Die Leute im Lande, die Cananiter, da sie die Klage bey der Tenne Atad sahen, sprachen sie: "Die Egyptier halten da große Klage." Daher heißt man den Ort Abel-Mizrajim, welcher liegt jenseit dem Jordan.

Abel-Sittim, Abel-Schittim; das Abel bey Sittim, das ist, nahe dem Lager der Israeliten, so den Namen hatte von der Art der Bäume, die man Spinam Arabicam, oder, wie Einige meynen, Acaciam nennet, die Araber selbsten Sento. In diesem Abel, das ist, in diesem Trauerplatz ist glaublich, daß das Volk Klage hat gehalten über den Tod ihrer Fürsten, über den Tod Mose, und über die, so von den Richtern wegen der Abgötterey erwürget worden. 4 Mose 25, 1. 4. 5. 5 Mose 24.

Abi, Gott ist ein Vater. Diesen Namen haben die Hebräer verkürzet; denn völlig wird er ausgesprochen, Abija oder Abiel. Darum heißt die Tochter Zachariä und Mutter des Königs Hiskija, Abi, und mit völligem Namen, Abija; das ist, der Herr ist ein Vater. 2 Kön. 18, 2. 2 Chr. 29, 20. Ihr sollt niemand Vater heissen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Matth. 23, 9.

Abia, Abija, (Ein Vater ist der Herr. Du, Herr! bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name. Jes. 64, 16.) ist ein Manns- und Weibs-Name.

1. Ein Sohn Bechers, des Sohns Benjamin. 1 Chron. 8, 8.
2. Ein Sohn Samuels, den er zum Richter über Israel gesetzet. 1 Sam. 8, 2. 3. 1 Chron. 7, 28.
3. Ein Sohn Rehabeams, von der Maecha, 2 Chron. 11, 22. welcher seinem Vater im Regiment succedirte; 1 Kön. 15, 1. dieser heißt auch Abiam. 1 K. 14, 31. 15, 1.
4. Ein Sohn Jerobeams, des ersten Königs in Israel. 1 Kön. 14. 1.
5. Ein Priester von dem achten Loos; 1 Chr. 25, 10. von welchem auch gewesen Zacharias, der Vater Johannis des Täufers. Lucä 1, 5.
6. Es wird auch eines Priesters gedacht, Abija. Nehem. 10, 7.
7. Wird Abija genannt die Mutter Hiskija, des Königs Juda. 2 Chron. 29, 20.
8. Das Weib Hezron. 1 Chron. 2, 24.
9. Das Weib Jerachmeel. 1 Chron. 2, 25.

Abialbon, abihalbon; ein Vater des Beleidigten, oder des Vaters Beleidigung; einer von den Helden Davids, gebürtig von der Stadt Araba, Jos. 18, 18. oder Beth-Araba, Jos. 18, 22. wie erhellet aus 2 Sam. 23, 31. Er heißt auch Abiel. 1 Chron. 11, 32.

Abiam, Abijam; ein rechter Vater ist Gott. Ein Sohn Rehabeams, des Königs Juda, 1 Kön. 14, 31. 15, 1. heißt Abija, 2 Chr. 11, 20.

Abiasaph, der Vater, nämlich Gott, nimmt zu sich, oder der Vater hat (meine Schmach) von mir genommen; ein Sohn Core. 2 M. 6, 24.

Abjathar, Ebjathar; der Vater lebet noch; ein Sohn Abimelechs, des Priesters. 1 Sam. 22, 20. 30, 7. 8. 2 Sam. 20, 25. Diesen Namen Abjathar hat auch sein Vater Abimelech gehabt. Marci 2, 26.

Abib, der Aehren Monat, ist der erste im Kirchen-Jahr, sonsten genannt Nisan, trifft theils ein mit unserm Monat März, theils mit dem April. 2 M. 9, 31. 12, 2. 3. 13, 3. 4. Die Griechen heissen ihn den Monat der neuen Früchte.

Abida, Abidah; des Vaters Wissenschaft; ein Sohn Midians, des Sohns Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 4. 1 Chr. 1, 37.

Abidan, der Vater, nämlich Gott, ist Richter; ein Hauptmann aus dem Stamm Benjamin. 4 Mos. 1, 11. 7, 60. 65.

Abiel, der Vater ist Gott. 1. Der Altvater Sauls, des Königs, 1 Sam. 9, 1 und 14, 51. so auch Ner genannt; 1 Chr. 9, 33 und 10, 39. 2. Einer, der auch Abialbon heißt; 2 Sam. 23, 31. 3. Einer von den Helden Davids. 1 Chr. 12, 32.

Abieser, Abihezer; der Vater (im Himmel) ist die Hülfe. 1. Einer aus dem Stamm Manasse. Jos. 17, 2. So auch Jeser oder Ihezer genannt. 4 Mos. 26, 30. 2. War es auch einer von den Helden Davids, ein Anathotiter. 2 Sam. 23, 27. 1 Chron. 12, 28.

Abigail, Abigajil; des Vaters Vertreibung in das Elend; war die Schwester Davids und Amasä Mutter, 1 Chr. 2, 16. 17. die auch Abigal geheissen; das ist, des Vaters Vertreibung. 2 Sam. 17, 25. 2. Das schöne und kluge Weib des Narren Nabal, die nach dessen Tode David zur Ehe genommen. 1 Sam. 25, 3.

Abihail, Abihajil; der Väter ist der Glanz oder das Licht; das Weib Abischur. 1 Chr. 2, 29.

Abihail, Abichajil; das ist, der Vater ist ein Herr, oder der Vater, nämlich Gott, ist Kraft, Schirm und Schutz. Habakuk 4, 19. Dieser Name wird gegeben 1. Dem Vater Zuriel; 4 M. 3, 35. 2. Dem Vater der Königin Esther; Esther 2, 15. 9, 29. 3. Dem Weibe Rehabeam, der Tochter Eliab, des Bruders David. 2 Chr. 11, 18.

Abihu, der Vater wird bleiben; einer von den Söhnen Aarons. 2 Mose 6, 22.

Abimael, mein Vater ist, was Gott ist; ich habe keinen Vater, denn Gott; ein Sohn Jaketans, von den Nachkommen Sems. 1 Mose 10, 28.

Abilene, eine Landschaft, die den Namen hat von Abel, darinnen Lysanias Vierfürst gewesen. Lucä 3, 1.

Abimelech, nach der Griechischen Accentuation, Abimélech; nach der Hebräischen, ein Vater ist der König; war ein gemeiner Name der Könige der Philister in Gerar. 1 M. 20, 2. und 26, 8. 16, 27. 31. Achis, der Philister König zu Gath, der zu Zeiten Davids gelebt, wird auch Abimelech genannt, im Titel des 43sten Psalms. Ein rechter Fürst führt sich nicht anders auf, denn ein Vater. Es hieß auch Abimelech der unächte Sohn Gideons. Richter 9, 1.

Abinadab, der Vater, Gott, giebt ungefordert, ungebeten. Dieser war 1. Einer von den Bürgern zu Kirjath-Jeharim, bey welchem die Lade des Bundes Gottes gestanden in die zwanzig Jahre; 1 Sam. 7, 2. 2. Einer von den Söhnen Isai, ein Bruder Davids; 1 Sam. 16, 8. 17, 13. 3. Einer von den Söhnen Sauls, der mit ihm in der Schlacht umgekommen. 1 Sam. 31, 2.

Abiner, der Vater ist ein Licht, nach der Meynung der Worte: "Denn du, Herr! bist mein Licht." 2 Sam. 22, 29. Es läßt sich Abiner auch verdeutschen: der Ner ist ein Vater; denn Ner ist wahrhaftig des Abiners Vater gewesen; 1 Sam. 14, 50. 51. wird öfters genannt Abner. 1 Sam. 14, 51. 2 Sam. 2, 8. 1 Sam. 17, 55. ꝛc.

Abinoam, Abinoham; des Vaters, das ist, Gottes Freundlichkeit. Dieser war der Vater Barak, einer von den alten Richtern. Richter 5, 12.

Abiram, der Vater ist in der Höhe; der Vater ist erhaben. Dieser war 1. Ein Sohn Eliabs, von der Erde verschlunger; 4 Mose 16, 1. 2. Der Erstgeborne Hiels, des Betheliten, der ihm starb, als er anfing die Stadt Jericho zu bauen. 1 Kön. 16, 34.

Abisag, Abischag; des Vaters Irrthum. Dieses ist die schöne Sunemitin, welche zu David gebracht ward, ihn zu erwärmen. 1 Kön. 1, 3.

Abisai, Abischai; ein Vater des Geschenks, oder ein Geschenk des Vaters; einer von den Kindern Tzeruja, der Bruder Joabs, berühmt unter den Helden Davids; 2 Sam. 10, 14. heißt auch Abschai, so einerley Meynung hat mit dem vorigen. 2 Sam. 10, 10.

Abisalom, Abischalom; ein Vater des Friedens. Dieser ist ein Vater Maecha, der Mutter des Königs Abijam, 1 Kön. 15, 2. der auch Uriel heißt. 2 Chron. 13, 2.

Abisua, Abischuah; der Vater ist das Heil; ist 1. Ein Sohn Benjamins; 1 Chron. 9, 4. 2. Ein Sohn Pinehas. 1 Chron. 7, 4. 50. Esr. 7, 5.

Abisur, Abischur; der, an welchem der Vater sein Wohlgefallen hat; ein Sohn Sammai. 1 Chron. 2, 28. 29.

Abital, des Vaters Thau; das ist, des Vaters Trost und Erquickung. Eine von den Weibern Davids. 2 Sam. 3, 4. 1 Chron. 3, 3.

Abitub, die Gütigkeit und Freundlichkeit des Vaters; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 11.

Abihu, der Vater, nämlich Gott, bleibet wie Er ist; ein Sohn Aarons. 2 Mose 6, 23. 1 Chr. 7, 3.

Abubus, auf Hebräisch Abbub, Pfeife. 1 Macc. 16, 15.

Abiud, Abihud; des Vaters Ruhm; einer von den Voreltern unsers Herrn, Matth. 1, 13. welcher, wie es die Umstände geben, auch Hodavjahu genannt worden, so gleiche Bedeutung hat mit dem Abiud; denn es ist so viel als Hod Jehova, der Ruhm oder die Ehre des Herrn. 1 Chron. 3, 24. 9, 3. 7.

Abner, der Vater ist ein Licht; ein Sohn Ner, oder Nar; 1 Sam. 14, 51. 2 Sam. 2, 8. heißt auch Abiner. 1 Sam. 14, 50.

Abra, eine freye Gefährtin, eine Kammer-Jungfer; ingenua comes, ancilla honoratior. Jud. 10, 2.

Abraham, ein Vater vieler Völker. Mit solchem Namen hat Gott selbsten den Vater aller Gläubigen beehret, da er zuvor trug den Namen Abram. 1 Mos. 17, 5. Er wird aber der Vater aller Gläubigen genannt, Röm. 4, 16. nicht blos um der Natur und natürlichen Zeugung willen, indem weder der Glaube selbst eine Wirkung der Natur, noch auch Alle, die von Abraham nach dem Fleisch geboren, deswegen gläubig sind; sondern eines Theils wegen des göttlichen Gnadenbundes, nach welchem er Kinder hatte, wie nach dem Fleisch, so auch vornehmlich nach der Verheissung; Röm. 9, 8. andern Theils, weil er ein Exempel wurde, sowohl des Glaubens, denen, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens Abrahams, Röm. 4, 12. als auch der Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt und zugerechnet wird.

Abram, der Vater ist hoch; Gott ist erhöhet über alle Götter. Diesen Namen, der die Hoheit Gottes rühmte, hat Gott selbst dem Erzvater geändert, und ihn Abraham, das ist, einen Vater vieler Völker, geheissen. 1 Mose 17, 5.

Abrech ist nicht der Egyptische Name des Josephs, sondern ein Wort des Egyptischen Heroldes, der das Volk hieß niederfallen, und die Knie beugen; denn es ist so viel, als fallet nieder; beuget die Knie. 1 Mose 41, 43.

Abrona, habrona; Zorn, Grimm; war eine Lagerstadt der Israeliten in der Wüste Cades, wo des Herrn Zorn ergrimmte über Israel, da sie sich weigerten, das Land Canaan einzunehmen. 4 Mose 33, 34. 35.

Absalom, Abschalom; Gott des Friedens Vater. Man kann es auch verdeutschen: der Vater ist friedlich; wie auf solche Weise die Worte des 120sten Psalms, v. 7. Abi Schalom, ausgelegt werden; Conf. Ps. 109, 4. ist gewesen 1. Der dritte Sohn Davids von der Mahaca, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur; 2 Sam. 3, 3. 2. Der Vater Maecha, der Mutter des Königs Abia. 1 Kön. 15, 2.

Acan, gedrückt, oder Halsring, Halsband; ein Sohn Ezer, des Horiters. 1 Mose 36, 27.

Accad, ich werde Nachkömmlinge haben; war eine von den ersten Städten des Königreichs Nimrod. 1 Mose 10, 10.

Acco, Handelsstadt; denn sie führet den Namen Acco von den Waaren — liegt in Phönicien, im Stamm Aser — ist dreyeckigt, deren zwey Seiten nach dem Meer, die dritte aber nach dem Lande sehen — hat einen vortrefflichen Hafen. Richt. 1, 31. Ap. Gesch. 21, 7. Von den Griechen wird sie Ptolemais, von dem Plinio Ace, von Andern Acca, Accon, Acra und Accaron genannt.

Achaja. Die Griechischen Scribenten meynen, das Wort stamme her von Achos, d. i. Schmerzen. Achaja ist entweder der ganze Peloponesus, so man zu unsern Zeiten Morea nennet, worinnen Corinthus die Hauptstadt gewesen, Ap. Gesch. 18, 12. 27. 19, 21. oder eine kleine Landschaft in Peloponeso, Romania alta, oder das jetzige Livadia, die Landschaft in Grächen, welche Claudius Ptolemäus Helladem genannt.

Achaicus, einer, so aus Achaja gebürtig; ist ein Name eines Gläubigen zu Corintho. 1 Corint. 16, 17.

Achan, hacan; Er, Gott, hat unterdrückt; ein Sohn Serach, der sich an dem Verbannten zu Jericho vergriffen; Jos. 22, 20. und weil er damit Israel betrübet, ist er Achor und Achar, das ist, ein Betrüber, genannt worden. Jos. 7, 24. 1 Chron. 2, 7.

Achbor, hacbor; Maus; ist 1. Ein Name eines Idumitischen Königs; 1 Mose 36, 38. 2. Der Sohn Micaja, der gelebet zu den Zeiten Josiä, des Königs über Juda. 2 Kön. 22, 12. 14. Jer. 26, 22.

Achim, einig ist der Herr. Achim stehet für Achi, wie Nephthalim für Naphthali, und Siloam für Siloa. Ferner: der Name Achi, im Hebr. Echi, 1 Chr. 7, 35. und 1 Chron. 5, 15. wird gebraucht für Achija, das ist, der Herr ist einig. Dieser Achim ist gewesen einer von den Vor-Eltern unsers Herrn. Matth. 1, 14.

Achior, Einer ist das Licht, oder eines Einigen Licht; ein Hauptmann der Ammoniten. Jud. 5, 5.

Achis, Aciseh; er ist's gewiß; der König zu Gath, 1 Sam. 21, 10. der Abimelech genannt wird. Psalm 34, 1.

Achor, haeor; der Betrüber, weil er durch den Diebstahl vom Verbannten Israel betrübet; Jos. 7, 24. 25. das Thal Achor. Jes. 65, 10. Jos. 15, 7. Hos. 11, 15.

Achran, hocran; betrübet; der Vater Pagiel. 4 Mose 1, 13.

Achsa, hachsa; Fußband. Mit den schönen Fußbändern prangete das Israelitische Frauenzimmer. Jes. 3, 18. War eine Tochter Caleb, des Sohns Jephunne; Jos. 15, 17. Richt. 1, 12. item eine Tochter Caleb, des Sohns Hur. 2 Chron. 2, 49.

Achsaph, Achschaph; Zauberey, oder Niederdrückung; die Grenze der Aseriten. Jos. 11, 1.

Achsib, Lügen; eine Stadt im Stamm Aser, Richt. 1, 31. 32. eine andere im Stamm Juda, Jos. 15, 44. nicht weit von Lachis, Mich. 1, 15. Jos. 15, 36. so auch Kehib heisset; 1 M. 34, 5. und 1 Chron. 1, 22. bey Etlichen Ecdippa; wiederum Chesib, 1 Mose 38, 5. und Coseba. 1 Chron. 4, 22.

Ada, hada; Schmuck, Zierde; 1. Eine von den Weibern Lamech; 1 Mos. 36, 2. 2. Eine Tochter Ela, des Hethiters, welche Esau zum Weibe genommen, 1 Mose 36, 2. wird genannt Basemath. 1 Mose 26, 34.

Adad, herrlich, groß, mächtig; 1. Einer von den Königen von Edom, ein Sohn Badad; 1 Mose 36, 35. 2. Ein anderer Idumäer, des Königs Salomo Widersacher, 1 Könige 11, 17. so auch Hadad geheissen, d. i. herrlich, groß, mächtig.

Adada, Hadhada; außerordentlich schön; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 22.

Adaja, der Herr ist gewichen. Dieser war:

1. Einer von den Nachkömmlingen des Bani. Esra 10, 29.
2. Ein Sohn Jerocham, nach der Babylonischen Gefangenschaft. 1 Chron. 10, 12.
3. Der Vater Semei oder Sema. 1 Chronica 9, 21.
4. Der Vater Jedida, der Mutter Josiä. 2 K. 22, 1.
5. Der Vater Mahaseja, im Hebr. hadajahu. 2 Chron. 23, 1.
6. Der Vater Sera. 1 Chron. 7, 41.
7. Ein Sohn Jojarib, der Vater Hasaja. Neh. 11, 5.

Adalia, die weite Luft; die große Juno; ein Sohn Hamans, des Feindes der Juden, in Persien. Esther 9, 8.

Adam, Erde; denn Gott der Herr machte den ersten Menschen aus einem Erdenklos. 1 Mose 2, 7. Der erste Mensch ist von Erde und irdisch. 1 Cor. 15, 47. Das Wort Adam bedeutet auch einen jeden, der aus dem Geblüt des ersten Menschen geboren; bisweilen auch den gemeinen Mann. Psalm 82, 7. Besonders bedeutet es auch Christum, den andern und letzten Adam, im Vorbilde des Gegentheils, so sie beyde auf die Menschen gebracht haben. 1 Cor. 15, 45. 47. Römer 5, 14. 2. Ist's ein Name einer Stadt, nahe bey dem See Tiberias; Jos. 3, 16. wo es nach dem Hebr. Text also lautet: "Da stand das Wasser, das oben hernieder kam, auf-

gerichtet über einen Haufen, sehr ferne von der Stadt Adam, die zur Seite Zarthan liegt."

Adama, Erde; eine Stadt im Stamm Naphthali. Jos. 19, 36.

Adama, auf Hebräisch Adma; rothe Erde; eine Stadt nahe bey Sodom und Gomorrha gelegen, so auch mit denselben verderbet. 1 Mose 10, 19. 14, 2. 5 Mose 29, 23. und Hos. 11, 8.

Adami-Hanneked, die Stadt Adam, so von einer Gruft benannt. Die Grenze der Kinder Naphthali waren: von Heleph, Elon, durch Zäenannim, Adami-Neked, Jabneel, bis gen Lakum. Jos. 19, 33.

Adar, herrlich. Das ist der zwölfte Monat, so theils mit unserm Hornung, theils mit dem März übereintrifft. Esra 6, 15. Esther 3, 7. 13. Es scheint dieser Monat nach einem König genannt zu seyn.

Adasar, ist zu lesen Adasa, d. i. Myrthenbaum; 1 Macc. 7, 40. eine Stadt, da Judas sich lagerte, gegen Nicanor, bey Bethhoron.

Adbeel, ein Schmerz Gottes, das ist, von Gott zugefüget; ein Sohn Ismaels. 1 Mose 25, 13. 1 Chron. 1, 29.

Addan, unglücklich, trübselig; einer, so mit den Kindern der Gefangenschaft von Thelmelah heraufgezogen, und nicht anzeigen konnte seinen Saamen, ob er aus Israel wäre; Esra 2, 59. wird genannt Addon, bey Neh. 7, 61.

Addar, herrlich, großmächtig; 1. Eine Stadt im Stamm Juda; Jos. 15, 3. 2. Ein Sohn Bela, des Sohns Benjamin, 1 Chron. 9, 3. der auch mit versetzten Buchstaben des Wortes Addar Ard geheissen wird. 1 M. 46, 21. 4 M. 26, 40.

Addi, Gottes Raub; einer von den Voreltern unsers Herrn. Lucä 3, 28.

Addus; 1 Macc. 13, 13. sollte geschrieben seyn Adida. Davon siehe an seinem Ort.

Adeodatus, von Gott gegeben; stehet in der alten Lateinischen Version für das Hebräische Elchanan. 2 Sam. 21, 19.

Adida, Gespitzte; auf Hebräisch Chadida; sehet Hadid. Drey Orte werden also genannt: 1. Adida in Sephela, d. i. im Thal; 1 Macc. 12, 35. 2. Adida auf dem Berge; Joseph. Antiquit. Lib. 13. Cap. 13. 3. Adida in Galiläa, von einem großen flachen Felde, wenn es nicht eins ist mit dem Adida im Thal. 1 Macc. 13, 13.

Adiel, hadiel; Gott ist gewichen, oder Gott hat gezieret, oder die Ewigkeit ist Gottes; 1. Der Vater Asmaveth, ein Oberster über die königlichen Schätze Davids; 1 Chr. 28, 25. 2. Einer von Simeon; 1 Chr. 5, 36. 3. Ein Sohn Jachsera, ein Priester, 1 Chr. 10, 12. der auch Asareel heisset. Neh. 11, 13.

Adin, hadin; Wollüstling, Zärtling. Die Nachkömmlinge Adin kommen von Babel wieder nach Jerusalem. Esra 2, 15. 8, 6.

Adina, Wollüstige, oder ein Sohn der Wollüstigen; der Sohn Sisa oder Schitza, ein Rubeniter aus den Helden Davids. 1 Chr. 12, 42.

Adithaim, hadithajim; ein doppelter Schmuck; eine zweyfältige Zierde; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 30.

Adlai, hadlai; die Ewigkeit oder die Zierde ist Gottes; eines Mannes Namen. 1 Chr. 28, 29.

Adino-Aezni, hadino haezni. Lutherus übersetzet es: er hob seinen Spies auf; aber es ist ein Beyname des Helden Jasabeam, auf Deutsch eine Zierde der Sipschaft der Ezniter. 2 Sam. 23, 8.

Admatha, Fürst; einer von den sieben Fürsten der Perser. Esther 1, 14.

Adna, Wollust; 1. Einer von den Nachkommen des Pahath Moab; Esra 10, 30. 2. Ein Hauptmann unter dem Heer Josaphat; 2 Chr. 17, 14. 3. Ein anderer Hauptmann aus den Manassitern; 1 Chron. 13, 20. 4. Ein Priester zu den Zeiten Jojakim. Neh. 12, 15.

Adonai, der Herr aller Dinge. Dieser Name stehet allein Gott zu, weil von Ihm und durch Ihn und in Ihm alle Dinge sind, Römer 11, 36. um Deß willen alle Dinge sind, und durch Den alle Dinge sind, Hebr. 2, 10. Col. 1, 16. 17. Sprüchw. 16, 4. und wird Ihm in der Heiligen Schrift 134 mal gegeben; wird gelesen Jes. 6, 1. 2 Sam. 7, 18. 19. Dan. 9, 7. 16. 17. 5 Mose 3, 24. 1 Mose 15, 2. rc.

Adonia, Adonija, 1 Kön. 1, 5. oder Adonijahu; 2 Chron. 17, 8. auf Deutsch: der Herr ist der Herr, oder Jah ist der Herr; war der Name des vierten Sohns Davids. 2 Sam. 3, 4. 1 Chron. 3, 2.

Adoni-Besek, der Herr über Besek. So hieß der König zu Besek, welchem die Israeliten die Finger gespitzet, und die Daumen der Füße abgehauen. Richter 1, 6. 7.

Adonikam, der Herr stehet auf. Dessen Nachkommen haben sich nach der Babylonischen Gefangenschaft wieder mit Zorobabel und Ezra in Judäa eingefunden. Esra 2, 13. und 8, 13. Er heißt auch Adonija. Neh. 7, 18. 10, 17.

Adoniram, der Herr ist hoch; ein Sohn Abda, und der Rentmeister zu den Zeiten Salomos; 1 Kön. 4, 6. und 5, 13. 14. heißt auch Adoram, das ist, großmächtig. 1 Kön. 12, 18. 2 Chron. 10, 18.

Adonitsedek, der Herr zu Zedek; der König zu Jerusalem. Es scheinet, daß die Könige zu Jerusalem auch Tzedek genannt worden. 1 M. 14, 18. Jos. 10, 1. 5.

Ador, lies Dor, das ist, Herberge, Wohnung. 1 Macc. 13, 20.

Adoraim, Adorajim; doppelte Herrlichkeit, doppelte Pracht; eine Stadt, so Rehabeam gebauet. 2 Chron. 11, 9.

Adoram, großmächtig. 1 Kön. 12, 18. Siehe Adoniram. 2. Ist auch einer dieses Namens gewesen ein Sohn Joktan; 1 Mose 10, 27. 3. Ein Sohn Thogu, des Königs zu Hamath. 1 Chron. 19, 10.

Adrammelech, des Königs ist die Herrlichkeit; 1. Ein Götze der Sephariten; 2 Kön. 17. 31. 2. Ein Sohn Senacherib, des Königs in Assyrien. 2 Kön. 19, 36. Jes. 37, 38.

Adramittus oder **Adramitta**, eine Seestadt in Africa; davon Lucas eines Adramittischen Schiffes gedenket, auf welchem Paulus Schiffbruch gelitten. Ap. Gesch. 27, 2.

Adria, der Adriatische oder Venezianische Meer-Busen; ist so genannt von der Stadt Adria, so daran gelegen. Ueber dies Meer ist der heilige Paulus gefahren. Ap. Gesch. 27, 27.

Adriel, hadriel; eine Heerde Gottes; der Mann Merab, der Tochter Sauls, von Mehola. 1 Sam. 18, 19.

Adrumetum, eine Gegend, so hundertfältige Früchte trägt; ist eine Stadt nahe beym Meer gelegen, in Byzacio, welches eine sehr fruchtbare Landschaft in Africa, zwischen Carthago und den Syrten.

Adullam, hadullam; auf ewig; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 35. und 12, 15. die Höhle Adullam. 2 Sam. 23, 13. und 22, 1.

Adumim, auf Hebr. Mahale-Adummim; der Idumäer Steig, wo die Idumäer hinauf gestiegen; ist also genannt von einer Begebenheit, davon wir nichts wissen. Jos. 15, 7. Der Ort lag zwischen Jerusalem und Jericho, und hatte zu den Zeiten Hieronymi ein Schloß, so mit Kriegsknechten versehen, zur Hülfe der Reisenden. Daher meynet man, es seye eben der Ort, dessen Christus gedenket in der Parabel des Samariters, der unter die Mörder gefallen. Lucä 10, 30.

Aethiopia, Mohrenland; ist ein großer Strich Landes in Africa, Esther 1, 1. und 8, 9. so an Egypten stößet, und wird in Hebr. Sprache genannt das Land Cusch, welcher ist gewesen der Sohn Cham. 1 Mose 10, 6.

Africa, ist von den Alten für den dritten Theil des Erdenkreises gehalten worden; liegt gegen Mittag, zwischen Asien und Europa; hat den Namen von den Kornähren, wegen seiner berühmten Fruchtbarkeit. Die alte Lateinische Version hat das Wort Aphrica gesetzet für den Namen Phul, dessen Nachkömmlinge daselbst gewohnet. Jes. 66, 19.

Agabus, von hagab; welches in der Hebräischen Sprache heißt Buhlerey; Ezechiel 33, 31. 32. Andere meynen, es sey so viel als Chagab, d. i. Heuschrecken; war ein Prophet der Christlichen Kirche. Apostel-Geschichte 11, 28. und 21, 10.

Agag, hoch, oder über andere erhoben. Dies war der Amalekiter König, welchen Samuel in Stücke zerhauen. 4 M. 24, 7. 1 Sam. 15, 8. 32. 33. Haman, der Perser, wird beygenannt der Agagiter, vielleicht, weil er der bedrängten und gefangenen Israeliten Todfeind gewesen, wie vormals die Amalekiter. Esther 3, 1. 10. 7, 5. 9, 24.

Agar. Zu vermuthen ist's, daß die Abessinier die alte Sprache der Egyptier behalten, von welcher Hieronymus zeuget, sie seye der Hebräischen ziemlich nahe gekommen. Wenn es wahr ist, mögen wir wohl die Bedeutung des Wortes Hagar aus der Abessinischen Sprache herholen, in welcher Hagar heißt eine Stadt oder Königreich, und Hygruth, fleißig, sorgsam und geschäftig. War eine Egyptische Magd der Sara, die Mutter Ismaels. 1 Mos. 16, 1. und 21, 9. rc. Sonst heißt der Berg Sina auch Agar, weil er mit seinem Gesetz zur Knechtschaft gebieret, wie ehemalen die Magd Agar. Gal. 4, 24. 25.

Agarener, sind genannt von Hagar, der Mutter Ismaels. 1 Chr. 5, 10. 19. 20. und Ps. 83, 7. Esra schreibet: "Sie haben gewohnet gegen dem ganzen Morgenort in Gilead, und haben des Viehes viel gehabt; und nachdem die Rubeniter sie geschlagen, haben sie ihr Vieh weggeführet, fünf tausend Cameele, zwey hundert und fünfzig tausend Schafe, zwey tausend Esel und hundert tausend Menschenseelen." 1 Chron. 6, 10. 21. Psalm 83, 7.

Age, ich seufze, oder ich muß seufzen; der Vater Samma, einer von den Helden Davids. 2 Sam. 23, 11.

Agrippa, schwerlich geboren; der mit den Füßen zuerst aus der Mutter Leib kommt. 1. Dies ist der Herodes, der Jacobum enthaupten ließ; Ap. Gesch. 12, 1. 2. Desselben Sohn trug gleichen Namen, und wird seiner gedacht Apost. Gesch. 25, 13. und 26, 1. 28. ist der Letzte gewesen vom Geschlecht Herodis, und hat gelebet bis zur Regierung des Kaisers Trajani.

Agur, gesammelt; ein Sohn Jake. Spr. 30, 1.

Ahab, im Hebräischen Aehab; es ist ein einiger Vater, oder der einige Gott ist der Vater. Wie Paulus sagt: "Es ist Ein Gott und Vater über Alle." So heißt 1. Der Sohn Omri, der König Israel; 1 Kön. 16, 28. 2. Der Sohn Kolaja, der falsche Prophet, Jer. 29, 21. der auch Ehab genannt und von dem König zu Babel auf dem Feuer gebraten worden. V. 22.

Ahala, Ohola; ihre Hütte, ihre eigene Hütte. So wird Samaria, welche des falschen Gottes-Dienstes gepflogen, für Gott genannt; da hingegen Jerusalem, wo man dem wahren Gott nach seinem Befehl in seinem Tempel gedienet, von Ihm geheissen wurde Ahaliba oder Oholiba; Meine Hütte ist in derselben. Ezech. 23, 4. 36.

Ahaliab, Oholiab; des Vaters Hütte. Dieser hat, neben Bezaleel, die Stiftshütte, samt ihrem Geräth, bereitet. 2 Mose 31, 6. und 35, 34.

Ahalibama, Oholibama; eine Hütte der Höhen, darauf man geopfert; 1. Eine von den Weibern Esaus, des Ana Tochter; 1 Mose 36, 2. 5. 14. 25. 2. Einer von den Fürsten von Edom. 1 Mose 6, 41.

Aharhel, Gott säumet fast, schiebet auf, verweilet; ein Sohn Harum. 1 Chron. 4, 8.

Ahas, Achaz; der Herr hat gehalten oder gefaßt; 1. Der Sohn Jotham, König in Juda; 2 Kön. 15. ult. 2. Ein Sohn Micha, des Sohns Meribaal. 1 Chron. 9, 35.

Ahasbai, Aehasbaj; ich will meine Zuflucht nehmen bey dem Herrn; der Vater Eliphelet; 2 Sam. 23, 34. heißt auch Ur, 1 Chr. 11, 35. das ist, Licht oder Feuer.

Ahasias, Aehazia und Achazjahu; der Herr hat gehalten und gefaßt. 1. Ein Sohn Joram, König in Juda, 2 Kön. 8, 24. der auch Asaria heißt, 2 Chr. 22, 6. und Joahas. 2 Chr. 22, 17. Seine Mutter war die gottlose Athalia, eine Tochter Ahab. 2 Kön. 11, 1. 2. Ein Sohn Ahab, ein König in Israel, mit welchem sich Josaphat vereiniget, Schiffe zu machen, daß sie auf's Meer führen. 2 Chron. 20, 35. 36.

Ahastari, Haachaschthari; eine ist meine Freundin; ein Sohn Ashur, von Naara, seinem Weibe. 1 Chron. 4, 6.

Ahasveros, Achaschveros u. Aehaschresch, Esther 1, 1. und 10, 1. ist Persisch; auf Deutsch: großes und mächtiges Haupt. Dies ist derjenige, so mit Esther sich vermählet, Esther 2, 15. welchen die Griechischen Scribenten Xerxes nennen. Ein Herr über 127 Länder; Esther 1, 1. wurde auch deswegen groß genennet, weil unter seiner ganzen Armee an Schönheit, Größe und Ansehen seines Gleichen nicht soll gewesen seyn, wie Herodotus bezeuget. Polymn. f. 187.

Ahban, Achban; der einige Gott merkt's; ein Mannsname. 1 Chron. 2, 29.

Ahean, Achjan; brüderlich, oder dem Bruder ähnlich; ein Sohn Semida. 1 Chron. 8, 19.

Ahelab, Achlab; das ist, ein Ort, wo die edelsten und besten Früchte wachsen, der beste Waizen und Wein. 1 Mose 45, 18. 5 Mose 32, 14. Wenn aber die Stätte von ihrem Erbauer den Namen hat, mag derselbe ausgelegt werden: Einer ist an Vaters Statt. Aser hat die Einwohner der Stadt Achlab nicht vertrieben. Richter 1, 31. 32.

Ahelai, Achlaj; mein Wunsch; 1. Eine Tochter Sesan, nicht, wie Hieronymus Quæst. in Par. vorgiebt, ein Sohn; 1 Chr. 2, 31. 2. Ein Vater Sebad, des Helden. 1 Chron. 12, 41.

Aher, Acher; ein Mannsname, nach Lutheri Meynung. 1 Chr. 8, 12. Andere übersetzen den Ort also: ohne die von Suppim und Huppim, welche in Städten, und die von Husim, welche anderswo gezählet sind.

Ahesai, Achzai; ich werde den Herrn sehen; ein Sohn Mesillemoth; Neh. 11, 13. dieser hat auch den Namen Jachzera; ein Sohn Mesullam oder Meschullam. 1 Chr. 9, 12.

Aheva, Ahava. Des Wortes Bedeutung ist unbekannt. Es ist ein Name einer Stadt. Esra 8, 15. Ich versammelte sie an das Wasser, (des Flusses Euphrates) das gen Ahava hinein kommt. Andere halten es für einen Fluß.

Ahi, Achj, anstatt Achija; Ein Einiger ist der Herr; 1. Ein Sohn Schemer oder Schomer, aus dem Stamm Aser; 1 Chr. 8, 34. 2. Einer von Abdiel, aus dem Stamm Gad. 1 Chron. 6, 15.

Ahia, Achija; einig ist der Herr.
1. Ein Sohn Ahitob, des Bruders Jcabod. 1 Sam. 14, 3. 18.
2. Ein Prophet von Silo, der dem Jeroboam geweissaget vom künftigen Königreich; 1 K. 11, 2. 14, 4. hat eine Weissagung geschrieben. 2 Chron. 9, 29.
3. Ein Peloniter, aus den Helden Davids. 1 Chron. 12, 36.
4. Ein Levit, der über die Schätze des Hauses Gottes gesetzet war, 1 Chr. 27, 20. der auch Jehieli genannt, das ist, es lebet der Gott aller Götter. 1 Chr. 27, 21. 23. und Jechiel, das ist, es lebet Gott. 1 Chr. 30, 6. 7. 8.
5. Ein Sohn Sisa, der Secretarius des Königs Salomo. 1 Kön. 4, 3.
6. Ein Vater Baesa. 1 Kön. 15, 27.
7. Einer von den Vornehmsten des Volks zu den Zeiten Nehemiä. Neh. 10, 27.
8. Das Weib Jerachmeels. 1 Chr. 2, 25.

Ahiam, Achiam; das ist, einig und allein; Unice unus; ein Sohn Sacar oder Sarar, ein Oberster des Königs David. 2 Sam. 23, 33.

Ahieser, Achihezer; des einigen Gottes Hülfe; 1. Ein Benjaminiter von Gibea, 1 Chr. 12, 3. der Vornehmste unter den Bogenschützen Davids; 2. Ein Sohn Ammisaddaj, ein Fürst im Stamm Dan. 4 Mose 1, 12.

Ahihud, Achichud; das ist, Einer ist einig; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 7.

Ahian, Achjan; der viel Brüder hat; war ein Sohn Semida, des Sohns Galaad. 1 Chron. 8, 19.

Ahikam, Achikam; Gott der Einige stehet auf (daß seine Feinde zerstreuet werden); 1. Ein Sohn Saphan, zu den Zeiten des Königs Hiskiä; 2 Kön. 22, 12. 2. Ein Vater des Gedalia. 2 Kön. 25, 22. Jer. 39, 14. 40, 5.

Ahilud, Achilud; des Einigen Sohn; 1. Ein Vater Josaphat, der Davids Kanzler gewesen; 2 Sam. 8, 16. 2. Ein Vater Baena, der Salomons Procurator gewesen. 1 Kön. 4, 12.

Ahimaaz, der Rath ist des einigen Gottes.
1. Ein Sohn Zadok, des Priesters. 2 Sam. 15, 27. 1 Chron. 6, 8.
2. Der Schwager des Königs Saul. 1 Sam. 14, 50.
3. Salomons Procurator im Lande Naphthali. 1 Kön. 4, 14.

Ahiman, wer ist mein Bruder? wer ist mir gleich? 1. Ein Sohn Enak, ein Riese, welchen Caleb aus Hebron vertrieben; Jos. 15, 4. 2. Ein Levit und Thürhüter nach der Babylonischen Gefangenschaft. 1 Chron. 10, 17.

Ahimelech, der einige König; 1. Ein Sohn Ahitob, Priester zu Nob; 1 Sam. 22, 9. 10. 18. 19. er heißt auch Abimelech; 1 Chr. 8, 16. 2. Ein Hethiter, von den Hauptleuten Davids; 1 Sam. 26, 6. 3. Ein Sohn Abjathar, war Priester, neben Sadoc, zu den Zeiten Davids. 2 Chron. 24, 3. 6.

Ahimoth, Achimoth; die da tragend oder schwanger geworden; ein Sohn Elkana, des Sohns Saul, ein Levit. 1 Chron. 7, 25.

Ahinadab, Gott, der Einige, giebt unerbeten; ein Sohn Jddo, einer von den Amtleuten Salomons. 1 Kön. 4, 14.

Ahinoam, Achinoam; Gottes, des Einigen, Freundlichkeit; 1. Eine von Sauls Weibern; 1 Sam. 14, 50. 2. Ein Weib Davids von Jsrael, die von den Amalekitern von Ziklag gefangen weggeführet worden. 1 Sam. 25, 43.

Ahio, Achjo; ist so viel, als Joach; der Herr ist einig — nur daß die Sylben des Wortes versetzet; 1. Ein Sohn Abinadab und Bruder Usä; 2 Sam. 6, 6. 2. Einer von Benjamin, dessen Nachkömmlinge zu Jerusalem gewohnet. 1 Chr. 9, 31. Ein anderer, dessen gedacht wird 1 Chr. 9, 14.

Ahira, Achirah; des Bruders Unglück, oder ein Unglücksbruder, der zum Unglück geboren, oder ein Uebel von Gott dem Einigen, nach dem was Amos im 3. Cap. gesagt: "Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?" Ein Sohn Enan, aus dem Stamm Naphthali. 4 Mose 1, 15.

Ahiram, Achiram; Gott, der Einige, ist erhöhet; ein Benjaminiter. 4 Mose 26, 38.

Ahisahar, Achischachar; ein Bruder der Morgenröthe; das ist, der mit anbrechender Morgenröthe geboren, wie bey den Lateinern Manius und Lucius; ein Sohn Bilhan, von Benjamin. 1 Chron. 8, 10.

Ahisamach, Achisamach; Gott, der Einige, vestnet oder stärket; ein Daniter. 2 Mose 31, 6.

Ahisar, Achischar; der Einige siehet an; Hiob 35, 13. der Hausvogt Salomons. 1 Kön 4, 6.

Ahitob, Achitub; des Einigen ist die Güte; niemand ist gut, denn der einige Gott; 1. Der Vater Ahia, Jcabods Mutter; 1 Sam. 14, 3. 2. Der Vater Ahimelech, des Priesters zu Nob; 1 Sam. 22, 9. 11. 20. 3. Der Vater Zadok, ein Levit. 1 Chron. 7, 12.

Ahitophel, Achitophel; Einer ist abgesondert; Davids Rath von Gilo. 2 Sam. 15, 12, 31. und 16, 23.

Ahmetha; ein hitziger Ort; auf Persisch, Schatz-Kammer; auf Chaldäisch, (Esra 6, 2.) das Archiv der Caldäer.

Ahoah, Achoach; der einige Herr; ist ein Sohn Bela, des Sohns Benjamin; 1 Chr. 9, 4. heißt Ahia oder Achija, d. i. einig ist der Herr. 1 Chr. 9, 7. Nach ihm wird genannt der Ahohiter, der Tzalmon, einer von den Obersten Davids, 2 Sam. 23, 28. und der Vater Dodi oder Dodo. 2 Sam. 23, 9. 1 Chron. 12, 12.

Ahra, Er hat sehr verweilet; der dritte Sohn Benjamins. 1 Chron. 9, 1.

Ahumai, Achumaj; der durch des Herrn Kraft Empfangene; ein Sohn Jachath. 1 Chr. 4, 2.

Ahusam, Achuzzam; Vest Gefaßte; ein Sohn Aschur, von der Nahara, seinem Weibe. 1 Chr. 4, 6.

Ahusath, Achuzath; Habe oder Eigenthum; ein Freund Abimelech, des Philister-Königs. 1 Mose 26, 26.

Ai, Haj; Umkehrung, Verwüstung oder Stärke; eine Stadt an der Seite Bethel, Jos. 12, 9. eine andere in der Hammoniter Land, davon Jer. 49, 3.

Aja, Aija; ein kleiner Raubvogel, welchen die Araber von seinem Geschrey Juju nennen, die Griechen Aesalon, die Deutschen Smirle; hat ein überaus scharf Gesicht. Darum wird Hiob (28, 7.) gepriesen das Auge Aja. Diesen Namen hatte einer von den Nachkommen Seir; 1 Mose 36, 24. Item der Vater Rizpa, des Kebsweibes vom König Saul. 2 Sam. 3, 7.

Aja, auf Hebräisch Haija; Umkehrung, Verwüstung; eine Stadt im Stamm Benjamin. Neh. 11, 31.

Ajalon, Aijalon; hat den Namen von den Hirschen; 1. Eine Stadt im Königreich Rehabeam; 2 Chron. 8, 13. und 11, 10. Jos. 10, 12. 13. 2. Eine andere im Stamm Dan; Jos. 19, 42. und 21, 24. 3. Eine im Stamm Zabulon. Richt. 12, 11. 12.

Ajath, Hajiath; Umkehrung, Verwüstung; die Gegend, wo die Stadt Haj ehemals gestanden. Jes. 10, 28.

Ain, Hajin; Auge oder Brunn. Eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 32. Ebendieselbe wird gezählet unter die Städte Simeon, Jos. 19, 7. 1 Chr. 5, 32. weil die Simeoniter unter denen, die von Juda herkommen, zerstreuet waren, nach dem was der Patriarch geweissaget von Levi und Simeon: "Ich will sie zertheilen in Jacob, und zerstreuen in Jsrael." 1 M. 49, 7. Diese Stadt heißt auch Asan oder Haschan. 1 Chr. 7, 44. oder 59. Die Worte Ajin und Rimmon, Jos. 15, 32. gelten so viel, als: Ajin, das ist, Rimmon; daher nachgehends diese Stadt geheissen hat: En-Rimmon. Neh. 11, 29.

Akan, Hakan; Scheidung oder Trennung; ein Sohn Ezer, welcher war ein Sohn Seir, des Horiters, 1 Mose 36, 27. so auch Jaekan heißt. 1 Chron. 1, 42.

Akrabim, Hakrabbim, heißt Dorne, wie 1 Kön. 12, 11. "Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich will euch mit Dornen züchtigen." Nämlich, wie Gideon das Fleisch der Obersten zu Succoth mit Dornen aus der Wüste und mit Hecken zerdroschen. Richter 8, 7. 16. In den Theilen Judäa gegen Mittag war ein Berg von der Menge der Dornen genannt Maale-Akrabim, die Dornsteige. 4 Mose 34, 4. Jos. 15, 3. und Richter 1, 36. Von welchem Berge scheinet den Namen zu haben die Landschaft Acrabatene, so an Jdumäa stößet. 1 Macc. 5, 3. Sonst war noch ein anderes Acrabatene, viel bekannter, so über Samariam hinaus gelegen, dessen Josephus öfters gedenket, de Bell. Jud. Cap. 3 et 5. Plinius Lib. 5. Cap. 14.

Akub, Hakkub; tückisch oder ausgetreten; ein Sohn Elionaj; 1 Chron. 3, 24. ein anderer, so ein Lehrer des Gesetzes gewesen. Neh. 8, 7. 11, 19. Esra 2, 42.

Alamelech, Allamelech, das ist, ohne König; wie Almaveth, ohne Tod, das ist, unsterblich; eine Stadt im Stamm Aser. Jos. 19, 26.

Alcimus, auf Griechisch, stark; ein gottloser Priester. 1 Macc. 7, 5.

Alemeth, der jungen Frauen Sohn; ein Sohn Jehoadda. 1 Chron. 9, 36.

Allemeth, Hallemeth; Verbergung; eine Stadt im Stamm Benjamin, 1 Chr. 7, 60. die auch Almon heißt. Jos. 21, 18.

Alexander, Hülfmann, Helfer; ist ein Name des Stifters der dritten Monarchie, 1 Macc. 1, 1. von welchem öfters redet der Prophet Daniel, Cap. 7, 6. und 8, 5. So hieß auch einer, der sich für Antiochi, des Edlen, Sohn ausgab, sonst aber, seinem Herkommen nach, unbekannt ist. 1 Macc. 10, 1. Es wird auch im Neuen Testament Vielen dieser Name gegeben; als: 1. Einem Sohn des Simons von Cyrene; Marc. 15, 21. 2. Einem vom hohenpriesterlichen Geschlecht; Ap. Gesch. 4, 6. 3. Einem Juden, der zu Epheso übel behandelt worden; Ap. Gesch. 19, 33. 4. Einem Goldschmied, der vom Glauben abgefallen, 1 Tim. 1, 20. und dem heiligen Paulo viel Böses bewiesen. 2 Tim. 4, 14.

Alexandria, eine Hauptstadt in Egypten, von Alexander dem Großen erbauet, und nach seinem Namen benannt, da sie zuvor Racasta und Racotis hieß. Zu Jerusalem hatte es eine Schule, die man hieß der Alexanderer. Apost. Gesch. 6, 9. Apollo, ein gewaltiger Lehrer, war auch von Alexandria. Apost. Gesch. 18, 24.

Algumim, Algummim, oder das gleich gilt, Almugim, d. i. Harztropfen; Hatze-Algummim, Harztropfen oder Harzbäumenholz. Dieses hat Salomo aus den Schiffen aus Ophir (dies war das Indianische Taprobane) nach Jerusalem gebracht. 1 Kön. 10, 11. 22. und 1 Chr. 2, 8. 9. 10. Er hatte auch eine Gattung der Almugim, oder Harzbäume, vom Libano dahin führen lassen; aber sie waren mit den Ophirischen nicht zu vergleichen. Es waren vorhin nicht gesehen solche Almugim in dem Lande Juda. 1 Chr. 9, 11. Flavius Josephus hat sie gleichfalls für eine andere Gattung gehalten, da er im 8. Buch seiner Antiquitäten schreibt: Man brachte dem König Zirnenholz. Niemand aber solle gedenken, daß es von solcher Art gewesen, dergleichen man jetzt Zirnenholz nennt; denn es war weißer und glänzender. Es kann

seyn, daß es Zirnenholz gewesen, und der Name schickt sich wohl darauf. Denn der Zirnenbaum giebt kein Harz oder Gummi nicht in großer Menge, sondern tropfenweis. Plinius Hist. Nat. Cap. 10. Lib. 16. Der Zirnenbaum bringt wenig Harz, zuweilen auch an den Zapfen, derer wir oben gedacht, daß man sie nicht wohl unter Pechbäume rechnen darf. Zudem ist dieses Holz sehr tauglich zu Gallerien, auch zu Harfen und Psaltern für die Sänger. 1 Kön. 10, 12. und 2 Chr. 9, 11. Andere, die Almugim für Hebenholz gehalten, sollten uns zuvor versichert haben, daß auch von solchen Bäumen Gummi geflossen.

Alja, Halja; Höhe, Hoheit; ein Fürst von Edom, 1 Chron. 1, 51. der auch Alua oder Alva genannt wird in angezogener Stelle.

Alian, Haljan; hoch oder ungerecht; ein Sohn Sobal; 1 Chr. 1, 40. heißt auch Alvan oder Halvan. 1 Mose 36, 23.

Alima. 1 Macc. 5, 26. Junius und Piscator lesen Malle; welches eine Vestung bedeuten solle.

Alizaphan, Gott hat verborgen; ein Sohn Usiel, des Sohns Kehats; 2 Chron. 29, 13. heißt auch Elzaphan. 2 Mose 6, 22.

Allon, Eiche; ein Sohn Jedaja. 1 Chr. 5, 37.

Allonbachuth, Klageiche, wo Debora, der Rebecca Amme, begraben liegt. 1 Mose 35, 8.

Almodad, unermeßlich; ein Sohn Jektan oder Joktan. 1 Mose 10, 24.

Almuthlabben, über den Tod des Sohns. Man hält dafür, diese Worte seyen der Anfang eines Liedes, nach dessen Ton der 9te Psalm gesungen worden. Psalm 9, 1.

Almon-Diblathaim, Halmon-Diblathajim. Das Halmon, so gegen Diblathajim liegt; eine Stadt des Landes der Moabiter; war eine Lagerstadt der Israeliten. 4 Mose 33, 46. Diblathajim hat den Namen von den Stücken der zusammengedrückten Feigen.

Aloe, ist eine Specerey, die man unter das Rauchwerk gethan, von einem starken und weit gehenden Geruch. Psalm 45, 9. Spr. 7, 17.

Aloth, Haloth; Aufsteigung; ein Ort, dessen gedacht wird 1 Chron. 4, 16.

Alphens, auf Hebr. Calphi; Gott hat geändert, oder Gott hat sich geändert; Gott hat abgewechselt; der Vater Jacobi, des Kleinern, und Judä, des heiligen Apostels. Matth. 10, 3. Lucä 6, 15.

Aluan, erhöhet; 1 Mose 36, 23. heißt Aljan. 1 Chron. 1, 40.

Alus. Bey den Talmudisten heißt Alusch einen Haufen oder Menge Leute; war ein Posten der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 13. 14.

Amal, Hamal; Arbeit; ein Sohn Helem. 1 Chr. 8, 35.

Amalek, Hamalek; Mühe in der Tiefe, große Mühe; ein Sohn Eliphas und Enkel Esau. 1 Mose 36, 12. 16. Die Amalekiter wohnen gegen Mittag des Landes, 4 Mose 13, 30. und gegen Morgen, Richter 6, 3. weil sie mitten dazwischen liegt. Ihre Grenze ist von Havilla, bis man kommt gen Schur. 1 Sam. 15, 7. Der Berg Amalek hat dem Stamm Ephraim zugehöret. Jos. 12, 15.

Amam, volkreich; eine Stadt in Juda. Jos. 15. 26. 32.

Amana, Verbleibung, oder was bleiben soll; ist ein Theil des Berges Libanon, woraus ein Fluß entspringet gleiches Namens; Hohel. 4, 8. 2 Kön. 5, 12. wird also genannt von den bleibenden Wassern, oder dem Schnee, der auf selbigem Gebirge Libanon auch den Sommer über bleibet.

Amaria, Amarja und Amarjahu; der Herr hat geredet.
1. Ein Sohn Asariä, welcher Priester gewesen zu den Zeiten Salomons.
2. Ein Hoherpriester bey der Regierung Josaphats, Fürst im Hause Gottes.
3. Ein Sohn Merajoth, ein Levit. 1 Chr. 7, 7. Esra 7, 3.
4. Ein anderer Levit, von den Kindern Kenath, 1 Chr. 23, 19. so auch Amarjahu geheissen.
5. Ein Sohn Sephatja, Nehem. 11, 4. der auch genannt ist Imri, ein Sohn Banii. 1 Chron. 10, 4.
6. Des Propheten Zephaniä Großvaters Vater. Zeph. 1, 1.
7. Einer von den Leviten, der verordnet war über die freywilligen Gaben Gottes. 1 Chron. 31, 15.

Amasa, Hamasa; Last; 1. Ein Sohn Jthra, Davids Schwestersohn, so dem Absalon angehangen; 2 Sam. 17, 25. 2. Ein Sohn Hadlai, aus dem Stamm Ephraim. 2 Chr. 18, 12.

Amasai, Hamasai; der Herr legt eine Last auf.
1. Ein Sohn Elkana, ein Levit. 1 Chr. 7, 25.
2. Einer von den Kriegsobersten Davids. 1 Chr. 13, 18.
3. Ein Priester, der vor der Bundeslade trompetete, als dieselbe geholt wurde aus dem Hause Obed Edom. 1 Chr. 16, 24.
4. Ein Vater Machath, des Leviten, zur Zeit Hiskija. 2 Chron. 29, 12.

Amasja, Hamasja; der Herr legt eine Last auf; ein Sohn Sicri, ein Obrister über ein Regiment von zwey Tausend. 2 Chron. 17, 16.

Amasai, Hamaschesaj; der Herr hat eine Last aufgelegt und geplündert; Nehem. 11, 13. ein Priester, der auch Maesaj geheissen wird. 1 Chr. 10, 12.

Amazia, Amatzja, Amatzjahu; stark ist der Herr.
1. Ein Sohn Joas, des Königs in Juda. 2 Kön. 14, 1.
2. Ein Sohn Hilkia, ein Levit. 1 Chr. 7, 45.
3. Ein Priester zu Bethel. Amos 7, 10.

Amead, Hamhad; vestgesetzt, beständig, oder eine bleibende Stadt, oder auch ein ewiges Volk; liegt an den Grenzen Aser. Jos. 19, 26.

Amen, das ist, der theure und wahrhaftige Zeuge. Off. 3, 14. Dieses Wort führet auch der Herr, wenn Er seine göttliche Lehre vortragen will, wie weiland die Propheten angefangen. Neúm Jehova, das ist, dies ist ein theures, werthes Wort des Herrn. Sonst bedeutet Amen auch einen Wunsch und ein vestes Vertrauen, wird deswegen als ein Glaubenswort zum Beschluß des Gebets und Segens gesetzet, auch von den Eingesegneten wiederholt und nachgesprochen. 4 Mose 5, 22. 5 Mose 27, 15. Psalm 41, 14. Jer. 28, 6. Matth. 6, 13. 1 Cor. 14, 6. Schlaget auch auf den Propheten Jes. Cap. 65, 16.

Amethyst, auf Hebr. Achlama; Name eines Edelsteins. 2 Mose 28, 19.

Ami, im Schooß getragen; ein Mann, dessen Kinder von Babel wieder in Judäa gekommen; Esra 2, 57. wird auch genannt Amon, ein Pflegkind. Neh. 7, 59.

Aminadab, Hamminadab; das Volk ist freywillig zu geben:
1. Der Vater Nahasson, aus dem Stamm Juda, 4 Mose 1, 7. und Eliseba, des Weibes Aaron. 2 Mose 6, 23.
2. Ein Sohn Kahath, des Sohns Levi. 1 Chron. 7, 22.
3. Ein Vater Korah, der auch Jzahar genannt. 1 Chron. 7, 38.
4. Ein vornehmer Levit, aus den Kindern Uzziel. 1 Chron. 16, 10.

Aminadib, Hamminadib; ein freywillig oder freymüthig Volk. Hohel. 6, 11.

Amithai, Amitthai; der Herr ist Wahrheit; Jer. 10, 10. Der Vater Jona, des Priesters.

Amma, Ellenbogen; Gibhath-Amma, der Ellenbogenhügel, das ist, der Hügel, so einen Winkel macht, der vor Giah liegt, auf dem Wege zur Wüste Gibeon; 2 Sam. 2, 24. Methe-Gamma, der Ellenbogenzaum, das ist, der Ellen lang oder wie Ellenbogen gebogen ist. 2 Sam. 8, 1. Es begab sich darnach, daß David die Philister schlug, und schwächete sie, und nahm den langen Zaum von der Philister Hand. Dieser Zaum ist gewesen die Stadt Gath. 1 Chron. 18, 1. welche durch ihre Macht die benachbarten Israeliten, oder wohl auch die übrigen Philister, gewaltig im Zaum gehalten. Darum heisset sie die Stadt des Königreichs. 1 Sam. 27, 5.

Ammaum, auf Hebr. Chammajet, d. i. warme Wasser, warm Bad; ein Name einer Stadt. 1 Macc. 4, 3.

Ammiel, Hammiel; ein Volk Gottes. Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott ist! Psalm 33, 17. und 144, 15. Ist
1. Ein Sohn Gemalli. 4 Mose 13, 11.
2. Ein Sohn Obed Edom. 1 Chr. 27, 5.
3. Der Vater Machir, von Lodabar. 2 Sam. 17, 27.
4. Der Vater Bathseba. 1 Chr. 3, 5. welcher auch mit umgekehrtem Namen heißt Eliam, ein Gott des Volks, verstehe, ist der Herr, nach dem was gesagt ist: Ihr sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

Ammihud, ein Volk des Ruhms.
1. Ein Vater Elisama. 4 M. 1, 10. 7, 48. 53. 10, 22.
2. Ein Vater Pedael, ein Fürst im Stamm Naphthali. 4 Mose 34, 28.
3. Ein Vater Samuels, des Fürsten im Stamm Simeon. 4 Mose 34, 20.
4. Ein Sohn Homri; 1 Chr. 10, 4. heißt Uzzia, der Sohn Zachariä. Neh. 11, 4.
5. Der Vater Tholmaj, des Königs zu Gesur; 2 Sam. 13, 37. heißt auch Ammihur, nach der Schrift des Textes, in angezogener Stelle.

Ammihur, Hammichur; ein freyes Volk; ist der Vater Thalmaj, des Königs zu Gesur, 2 Sam. 13, 37. welcher nach der Schrift des Hebr. Grundtextes in erstermeldeter Stelle genannt wird Ammihud.

Ammisabad, Hammizabad; das Volk beschenket, nämlich der Herr; ein Sohn Benaja. 1 Chron. 28, 6.

Ammisadai, Hammischaddaj; das Volk des Allmächtigen, oder Desjenigen, der Alles hat und Alles giebt; ein Vater Ahieser, des Fürsten unter den Danitern. 4 Mose 1, 12.

Ammon, Hammon; volkreich; war ein Sohn Lots, von seiner jüngsten Tochter, welche sich freuete, einen Sohn zu haben, der ein Stamm-Vater eines Volks werden sollte. Seine Mutter hieß ihn anfangs Ben-Hammi, das ist, ein Sohn meines Volks, von dem ich ein ganz Volk zu hoffen. 1 Mose 19, 38. Ferner ist er auch Hammon oder Ammon geheissen worden, und seine Nachkömmlinge Hahammonim, die Ammoniter, oder die Kinder Ammon, oder die Kinder Lot. 5 Mose 2, 19. 20. 1 Kön. 11, 5. 7. Die Götzen der Ammoniten hat Israel verehret. Jos. 10, 6. Ammonitische Weiber nahmen die Juden, und mußten auf Befehl des tapfern Nehemiä solche wieder von sich schaffen. Neh. 13, 23. Salomo nahm auch Ammonitische Weiber. 1 Kön. 11, 1. Ein Ammoniter war Tselek, Davids Held, herstammend von Hahammoni, einer Stadt in Benjamin. Jos. 18, 24. 2 Sam. 23, 37.

Ammonim, nicht Ammunim, wie in etlichen Deutschen Editionen gelesen wird. Diese Ammonim sind nicht die von den Kindern Hammon, des Sohns Lot, noch die Einwohner der Stadt in Arabien, welche Ammon soll geheissen haben, sondern diejenigen, welche in den Klüften und Höhlen des Gebirges Seir gewohnet haben, und mit den Kindern Hammon gekommen sind wider Josaphat zu streiten. 2 Chron. 20, 1. Daher heissen sie auch die vom Gebirge Seir, v. 10. 23. und weil sie in den Klüften beständige Wohnung hatten, Mehunim, 1 Chr. 4, 41. oder Mahon. Richter 10, 11. 12. Daher kommt Mehonim oder Mahonim, und mit Versetzung der Buchstaben Ammonim. Das Wort Mahon aber bedeutet eine unbewegliche und beständige Wohnung. Psalm 76, 3. 71, 3.

Amnon, Nahrung; ein Sohn Davids, von Ahinoam, der Israelitin, welche die erste Gemahlin Davids gewesen. 2 Sam. 3, 2. Amnon heißt auch Aminon, d. i. Nahrung. 2 Sam. 13, 20.

Amon, Pflegkind; 1. Der Sohn Manasse, König in Juda. 2 Kön. 21, 18. 2 Chr. 33, 20. 2. Der Bürgermeister zu Samaria; 1 Kön. 22, 26. 2 Chr. 18, 25. 3. Einer, dessen Kinder von der Babylonischen Gefangenschaft wieder nach Jerusalem gekommen, Esra 2, 57. der auch Ami, das ist, Schooßkind, geheissen. Neh. 7, 59.

Amon, der Abgott der Egyptier zu No, welchen die Griechischen Scribenten Ammon zu nennen pflegen. Jer. 46, 21. 25. "Siehe! ich will heimsuchen den Ammon zu No, und den Pharao, und Egypten, sammt seinen Göttern und Königen." Nahum, der Prophet, heißt dieselbe Stadt No-Amon, das No, so dem Amon zugehöret oder zugeeignet. "Meynest du, Ninive! du seyest besser, denn die Stadt No-Amon, die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Veste war das Meer?" Cap. 3, 8.

Amok, tief; ein Priester. Neh. 12, 7. 20.

Amori, Haemori, der Amoniter; 1 Mose 10, 16. ist genannt vom Befehlen. Denn es scheint, daß dies Volk das vornehmste gewesen, und andern Cananitern Befehl zu geben sich unterstanden. Fast alle Cananiter haben diesen Namen; sie wohnten jenseit und diesseit des Jordans; 1 Mose 14, 17. 4 Mose 13, 30. 5 Mose 1, 20. sie werden wegen ihrer Größe gerühmet. Amos 2, 9. "Ich habe den Amoniter vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und seine Macht wie die Eichen; und ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel."

Amos, Hamos; beschwert; der Name des Propheten Amos, Cap. 1, 1.

Amoz, Amotz; stark; der Vater Jesaia, des Propheten. Jes. 1, 1.

Amphipolis, eine Stadt auf zwey Seiten des Flusses Strymon; liegt in Macedonien. Apost. Gesch. 17, 1.

Amplias, ist so viel, als das Lateinische Ampliatus, das ist, erweitert; ein guter Freund des Apostels Pauli zu Rom. Römer 16, 8.

Amram, ein erhöhetes Volk, oder ein Volk des Höchsten; Ein Sohn Kehath, der Vater Mose und Aaron. 2 Mose 6, 18. 1 Chronica 8, 18. Seine Nachkommen heissen Amramiter. 4 Mose 3, 27. 1 Chron. 28, 23.

Amraphel, ein schrecklich langer und als vom Tode gestreckter Riese; der König zu Sinear. 1 Mose 14, 1.

Amri, Homri; eine Garbe Gottes; ein König in Israel, der Vater des gottlosen Ahabs; 1 Kön. 16, 16. 19. 20. 25. bauete Samaria. 1 Kön. 16, 24. Daher heißt die Weise Amri halten, so viel, als den Götzendienst fortpflanzen. Micha 6, 16. Diesen Namen hat auch gehabt einer von dem Stamm Juda, 1 Chr. 10, 4. der auch Zacharias geheissen; Neh. 11, 4. Item, einer von Benjamin; 1 Chr. 8, 8. Item, ein Sohn Michael, ein Fürst unter den Jisachariten. 1 Chron. 28, 18. 29, 18.

Amzy, Amtzi; Gottes Stärke; ein Sohn Bani, ein Meraniter. 1 Chron. 7, 46.

Ana, Hana; Niederdrückung, Unterdrückung; 1. Ein Sohn Seir; 1 Mose 36, 20. 1 Chr. 1, 38. er wird genannt Beeri Hitthäus, weil er unter den Hethitern bey Beerlachajron gewohnet, und Hivväus oder ein Hevither, weil er von den Hevithern entsprossen. 1 Mose 36, 2. 26, 34. 2. Ein Sohn Tzibhon; hat die Maulesel erfunden. 1 Mose 36, 24.

Anab, Hanab; Weintraube; eine Stadt auf dem Gebirge in Juda, wo die Anakiter gewohnet. Jos. 11, 21. 15, 50.

Anaharat, Anacharath; Seufzen und Schnauben, oder das Seufzen der Schwangern; eine Stadt in Issachar. Jos. 19, 19.

Anaia, Hanaja; der Herr hat erhöret; einer von den Vornehmsten des Volks, welche den Bund mit Gott erneuert. Neh. 8, 4. 10, 23.

Anamelech, Hanamelech; der König hat erhöret; ein Abgott der Sephariten. 2 Kön. 17, 31.

Anamim, Hanamim; sehr Geplagte. Samuel Bochartus meynet, diese Worte haben bey den alten Egyptiern Schafe geheissen. Sind Völker, die von den Egyptiern entstanden, 1 M. 10, 13. und hernach durch Versetzung der Buchstaben Mäonier genannt worden. Ihre Benennung haben sie von der stattlichen Schafzucht, derer Wolle nicht allein sehr zart, sondern auch rabenschwarz gewesen, also, daß sie damit großen Handel getrieben haben.

Anan, Hanan; Wolke; einer von den Vornehmsten im Volk. Neh. 10, 26.

Anani, Hanani; Gott antwortet mir; ein Sohn Eljoenai. 1 Chron. 3, 24.

Anania, Hananja; des Herrn Wolke; der Vater Maaseja. Neh. 3, 23. Es ist auch ein Name einer Stadt, welche die Kinder Benjamin nach der Zeit der Babylonischen Gefangenschaft bewohnet. Neh. 11, 32.

Ananias, der Herr ist gnädig, oder der Herr antwortet; 1. Einer von den ersten Christen, der, sammt seinem Weibe Sapphira, von Gott wegen Lügen und Heucheley gestrafet, und des jähen Todes gestorben; Apost. Gesch. 5, 5. 10. 2. Ein Jünger des Herrn Jesu zu Damasco, welcher Paulum getauft; Apost. Gesch. 9, 10. 11. 15. 3. Der Hohepriester, der den Apostel Paulum ließ auf's Maul schlagen. Gesch. 23, 2.

Anath, Hanath; Unterdrückung; der Vater Samgar. Richter 3, 31. Beth-Anath, das Haus oder die Wohnung Anaths. Jos. 19, 38.

Anathema, verbannt, verflucht. "Wer Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema Moran-Atha," das ist, verbannet. Unser Herr kommt, verstehe, zu seinem schrecklichen Gericht. 1 Cor. 16, 22.

Anathoth, Hanathoth; vielfältige Unterdrükkungen, Trübsalen; ist gewesen 1. Ein Sohn Becher, des Sohns Benjamin; 1 Chron. 8, 8. 2. Einer von den Häuptern im Volk, welche den Bund mit Gott erneuerten; Neh. 10, 20. 3. Eine Stadt der Benjaminiter, drey Meilen von Jerusalem; 1 Chr. 7, 60. des Propheten Jeremiä Heimath; Jer. 1, 1. denn derselbe war von dem priesterlichen Geschlecht, aus den Kehatiten, welchen diese Stadt, sammt ihren Vorstädten, in dem ersten Loos von den Kindern Israel gegeben worden. Jos. 21, 10. 17.

Andreas, männlich, tapfer, herzhaft, eben wie die alten Deutschen das Wort Karl, Kerl gebrauchten; J. C. Scaliger Exercit. 266. war von Bethsaida, der Bruder des Apostels Petri. Joh. 1, 44.

Andronicus, ein siegreicher Mann; ein Verwandter des heiligen Pauli. Römer 16, 7.

Anem, Hanem; ist so viel, als Hajanajim, d. i. zwey Brunnen; war eine Stadt in Issachar, 1 Chron. 7, 73. welche Jos. 21, 29. genannt En-Gannim, der Brunn in den Gärten, oder Gartenbrunn.

Aner, Haner; arm und blos; 1. Eine Stadt der Menassiten, den Kahathitern im Loos gegeben; 1 Chr. 7, 70. sie heißt auch Thaanach, das ist, die gedrücket und geschlagen wird. Jos. 21, 25. 2. Ist es auch der Name des Bruders Mamre, ein Bundesgenosse des Erzvaters Abraham. 1 Mose 14, 13. 24.

Aniam, Aniham; die Traurigkeit des Volks, oder ich bin zu einem Volk gemacht. Solche Rede wird geführet 1 Mose 17, 20. Ist einer von den Söhnen Schemidah. 1 Chr. 8, 19.

Anim, Hanim; die Brunnen, oder die Stadt der Gedrückten oder Elenden; liegt im Erbtheil Juda. Jos. 15, 50.

Anna, Channa; die Gnade, nämlich des Herrn; 1. Die Mutter Samuels. 1 Sam. 1, 2. 2. Eine Prophetin, die Tochter Phanuel, aus dem Geschlecht Aser. Lucä 2, 36. Man giebt vor, die Mutter der heiligen Jungfrau Maria habe also geheissen; aber die heilige Schrift meldet nichts davon. 3. Das Eheweib Tobiä. Tob. 2, 19.

Annas, gnädig, verstehe, ist Gott; war ein Hoherpriester zu den Zeiten Christi, unsers Herrn. Lucä 3, 2. Joh. 18, 13. Ap. Gesch. 4, 6. Auf Hebr. heißt er Chananna. Flavius Josephus nennet ihn Ananus, Lucas (Ap. Gesch. 23, 2.) Ananias.

Anthothja, die Niederdrückungen Gottes, die Trübsalen von Gott; ein Sohn Sasack, unter den Häuptern des Stammes Benjamin. 1 Chr. 9, 24.

Antichristus, Widerchrist, oder der wider den Gesalbten des Herrn ist; Item, der Vice-Christus, der sich für den Statthalter Christi ausgiebt. 2 Thess. 2, 3. 4.

Antiochia, eine Stadt, die von Antiocho den Namen führet. So werden zwey berühmte Städte in der Schrift genannt: die eine in Cälesyria, sonst Emath, Zach. 9, 2. Ap. Gesch. 11, 19. eine Residenz des Patriarchen, im Orient; die andere in Pisidien, wo Paulus und Barnabas das Evangelium geprediget. Apost. Gesch. 13, 14. 2 Tim. 3, 11. Wiederum wurde eine Stadt Antiochia genannt, die zuvor Nisibis hieß. 1 Macc. 6, 63. 2 Macc. 13, 23. Salmas Exercit. Plin. p. 436. 625. 691. 626. 866.

Antiochus, einer, der wider einen Wagen streitet. Denn vor Alters hat man sich der gesichelten eisernen Wägen wider die Feinde bedienet. Die Könige in Syrien haben diesen Namen geführet, unter welchen war Antiochus der Edle, von welchem zu lesen 1 Macc. 1, 17. 18. und Antiochus Eupator, ein Sohn des Obgemeldeten. 1 Macc. 6, 17. Jener, der Edle, Epiphanes, wurde, nach Polybii Bericht, von dem Volk, um seiner strengen Regierung willen, Epimanes, d. i. der Tolle, genannt. 1 Macc. 1, 11. Dan. 11, 21. 22. Von diesem hatte auch Antiochis, das Kebsweib, den Namen, welcher der König Antiochus die Tharser und Malloter geschenket, die sich aber dessen geschämet und einen Aufruhr deshalb angefangen haben. 2 Macc. 4, 30.

Antipas, ist ein verkürztes Wort aus dem ganzen Antipater oder Antipatros, das ist, wider seinen Vater, oder an Vaters Statt; ein Sohn Herodis; M. Lightf. Harm. fol. 316. war auch einer von den Märtyrern und Zeugen Jesu Christi. Offenb. 2, 13.

Antipater, auf Griechisch Antipatros; der an Vaters Statt oder wider seinen Vater ist; ein Sohn Jason. 1 Macc. 12, 16.

Antipatris, eine Stadt, die von Antipatros, Herodis des Großen Vater, den Namen führte; sie lag zwischen Jerusalem und Cäsarea, Ap. Gesch. 23, 31. hieß zuvor Capharsalama.

Anub, Hanub; Weintrauben; ein Sohn Kotz. 1 Chron. 4, 8.

Apamea oder Apamia, mit Wassern umgeben; hat den Namen nicht von des Seleuci oder Antiochi Mutter, sondern von dem Syrischen Worte Chaphamaja, er hat mit Wassern bedekket, &c. Dieser Rede bedienet sich Jonathan in der Uebersetzung Jes. 11, 9. War eine Babylonische Stadt, wo, wie Ptolemäus meldet, der Basilius oder Naharmalca zusammenfließen. Judith 3, 12.

Apelles, Einer aus der Versammlung; ein Freund des heiligen Pauli. Römer 16, 9. Es haben auch diesen Namen die Griechen geführet, besonders ein Philosoph bey Plutarcho und ein berühmter Maler.

Apharsäi, Parrhasii; sind Völker in Medien, so den Namen haben von Parasia, einer Landschaft in Medien. Polyb. und Strabo. Esra 4, 9.

Apharsach, sollte heissen Apharsatheha, welches eine Gegend nahe bey Sitaca oder Sitace, einer Stadt in Assyrien, in den Grenzen der Susianischen Satrapie; ist also nicht Sitacene, sondern nächst derselben, und die Apharsachäj oder Apharsachkäer sind die, so nächst an Sitace liegen, die man auf Griechisch Parasitacenos nennen möchte, wie Apharsäi von den Historicis Parasii oder Parrhasii genannt werden. Esra 4, 9.

Apharsachäi, im Chaldäischen Grundtext, Apharsechaje, das ist, Parasacäi, die bey den Sacis, das ist, bey den Scythen wohnen; sind Völker, welche die Könige von Assyrien anstatt der weggeführten zehn Stämme in Samarien gebracht haben. Esra 5, 6.

Aphek, Fuhrt oder Gang, darin das Wasser fortfließet, oder das tiefe Land, das Thal; ist ein Name dreyer Städte: einer in Juda, einer in Isaschar und einer in Aser, Jos. 13, 4. 15, 53. 19, 30. Richter 1, 31. 1 Sam. 4, 1. 29, 1. Jos. 21, 30. welche auch Aphik genannt wird. Richter 1, 30.

Aphiah, Aphiach; der da bläset; einer von Benjamin. 1 Sam. 9, 1.

Aphni, auf Hebräisch, Cephar Hahophni; des Hophniters Dorf, oder das Dorf derer, die von Hophni herkommen; eine Stadt im Stamm Benjamin. Jos. 18, 24.

Apollo, ein Vater des Pul, welcher ist Cham, der Sohn Noä. 1 Mose 10, 6. Jes. 66, 19. Von diesem Apollo hat den Namen die Stadt Apollonia in Macedonien. Apostel Geschichte 17, 1.

Apollo, Ap. Gesch. 18, 24. sollte heissen Apollos, das ist, der allein ist, und nicht viel; ein beredeter und in der Heiligen Schrift wohlgeübter Jude von Alexandrien, dessen auch gedacht wird 1 Cor. 1, 12. 3, 4. 5. Tit. 3, 13.

Apollonius, nach dem Apollo genannt; Einer, den Judas Maccabäus erwürget. 1 Macc. 3, 10.

Apollophanes, der erscheinet wie Apollo. 2 Macc. 10, 37.

Apollyon, der Verderber. Offenb. 9, 11.

Apostel, Apostolus; ein Gesandter. So hat Christus die Jünger genannt, welche er ausgeschickt, das Reich Gottes zu verkündigen. Lucä 6, 13.

Appaim, Angesicht oder Ansehen; ein Sohn Nadab. 1 Chron. 2, 30.

Appia, die den Namen hat von Appio; eine gläubige Matrone. Ep. Philem. v. 2.

Appiforum, des Appius Markt; ein Städtchen, nicht weit von Rom gelegen. Ap. Gesch. 28, 15.

Aquila, Adler; ein Gutthäter Pauli. Ap. Gesch. 18, 18.

Ar, Har; blos; die Hauptstadt der Moabiter; 4 Mose 21, 25. 5 Mose 2, 9. sie heißt Har-Moab, das ist, das Ar der Moabiter, Jes. 15, 1. und Kir-Moab, das Kir der Moabiter, Jes. 15, 1. und Kir-Heres, das Kir, so von zerstoßenen Scherben gebauet, oder die Mauer von zerstoßenen Scherben, aus welchen auch vor Alters Estrich geschlagen, Jes. 16, 11. und mit Kir-Hareseth gleiche Bedeutung hat, Jes. 16, 7. und von den Griechen Areopolis, von den Chaldäischen Auslegern Chaijath, mit welchem Wort sie auch dolmetschen den Namen Aroer. 4 M. 32, 41. weil sie Ar und Aroer für eine Stadt gehalten. Siehe Aroer.

Ara, Gott hat abgebrochen; ein Sohn Jether. 1 Chron. 8, 38.

Arab, Harab; Vermischung; eine Stadt im Stamm Juda; Jos. 15, 52. von hier war gebürtig Paaraj. 2 Sam. 23, 35.

Araba, Haraba; eine Oede; eine Stadt im Stamm Benjamin; Jos. 18, 18. heißt auch Beth-Araba ein Haus auf der Einöde; Jos. 15, 6. 61. von hier war gebürtig Abiel, der auch Abialbon heisset. 2 Sam. 23, 31. 1 Chr. 12, 32.

Arabia, Harab; Vermischung, weil sich da allerley Völker eingefunden. 1 Kön. 10, 15. Jes. 21, 13. Arabia heißt auch Hereb. 1 Kön. 10, 15. Jer. 25, 20. 24. Ein Araber in der Wüste, d. i. ein Straßenräuber. Jer. 3, 2. Die Araber handelten mit Tyrus, mit Schafen, Widdern und Böcken; Ez. 27, 21. wohnten gegen Morgen, Hiob 1, 3. in Hütten; Jes. 13, 20. werden wegen ihrer Weisheit gerühmt. 1 Kön. 4, 30. Des Thals der Araber wird gedacht Jes. 15, 7.

Arach, lang; eine lange Stadt; auf Hebr. Erech. bey dem Ptolemäo Arecca; liegt in Susiana; von Nimrod erbauet. 1 Mose 10, 10. Die Einwohner heissen Arkeväi. Esra 4, 9.

Arah, Aehrach; das ist, Einem nach; war ein Sohn Benjamin, 1 Chron. 10, 1. welcher auch Echi genannt wird, Einer ist Gott, 1 M. 46, 21. und Achiram, der Einige ist hoch. 4 M. 26, 38.

Arachiter, auf Hebr. Haarki. So wird genannt Husai, der Freund des flüchtigen Davids, 2 Sam. 15, 32. von Arach oder Erech, einem Ort, so im Erbtheil der Kinder Josephs gelegen. Jos. 16, 2. Siehe Archiataroth.

Arad, Harad; Waldesel; 1. Eine Stadt im Lande Canaan, 4 Mose 21, 1. Jos. 12, 14. die Residenz des Cananiter Königs; 4 Mose 33, 40. 2. Ein Sohn Beria, ein Benjaminiter.

Arah, Arach; ein Reisender; ein Sohn Ulla. 1 Chron. 8, 39.

Aram, hoch, so viel, als Ram; weswegen auch Ram und Aram miteinander verwechselt werden; 1 Chron. 2, 9. Ruth 4, 19. Matth. 1, 3. Lucä 3, 33. war ein Sohn Sem, 1 M. 10, 22. Item, ein Enkel des Nachor, des Bruders Abraham; ein Sohn Kemuel. 1 Mose 22, 21. Es wird auch Syrien Aram genannt, von diesen beyden. Daher wird in der Schrift gelesen Aram Tzoba, das Syrien von Soba; 2 Sam. 10, 6. 1 Chr. 20, 6. Aram Mahaca, das Syrien von dem Hause Rechob; 2 Sam. 10, 6. Aram Darmesek, Syria Damasci, oder Syria Damascena; 1 Chr. 19, 5. Aram Naharajim, das Syrien zwischen zwey Flüssen, Phrath und Tygris, das ist, Mesopotamien, oder Syria Interamnis vel Medamna; 1 Chr. 20, 6. Richt. 3, 8. Paddan-Aram, 1 M. 25, 20. 28, 5. 6. 7. 33, 18. das ist, Sede Aram, der Acker des Landes Syrien, Hos. 12, 13. Die Araber nennen es Alsam, das ist, das Land zur Linken, wie sie Arabiam Aljeman, das ist, zur Rechten, heissen, weil den Ismaeliten und Arabern, wenn sie ihr Angesicht gegen Morgen gewendet, jenes zur Linken, dieses aber zur Rechten gelegen. Jacob, der Patriarch, wird ein armer, verdorbener Syrer genannt, weil er lange Zeit in Syrien gewohnet. 5 Mose 26, 5. Die Chaldäer haben mit dem König Nebucadnezar geredet auf Aramisch, das ist, Chaldäisch. Dan. 2, 4.

Aramja, Haaramija; eine Syrerin. So wird beschrieben das Kebsweib des Erzvaters Manasse. 1 Chronica 9, 14. Lutherus und Andere halten es für einen Weibsnamen.

Aran, Wieläsch- oder Meelbaum, auf Lateinisch Ornus; ein Sohn Disan und Enkel Seir. 1 M. 36, 28. 1 Chron. 1, 42.

Arania, Aranja; eine große Wieläsch. So nennen die Hebräer einen großen Cederbaum, des Herrn Ceder. War ein zum Judenthum bekehrter Jebusiter; 2 Sam. 24, 18. dieser heißt auch Aravna, 2 Sam. 24, 20. 21. 22. 23. 24. und Haaravna, 2 Sam. 24, 16. und Ornan. 1 Chron. 22, 20. 21. 22. 23.

Ararat, das ist der Ort, wo die Arche sich hingewendet, oder wo sie sich geneiget oder niedergelassen; ist nicht die Insel Seilan, der alten Sumatra, sondern ein Gebirge in Armenien, nahe bey den Gordiäis oder Curdiis, von welchen auch dasselbe benannt. 1 M. 8, 4. 2 Kön. 19, 37. Jes. 37, 38. Jerem. 51, 27.

Aravna, eine Wieläsch; ein vornehmer Jebusiter, der zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, gewohnet, und dem König David den Platz zum Tempel zu kaufen gegeben; 2 Sam. 24, 16. hat noch andere Namen. Siehe Arania.

Arba, Arbati; vier Ellen hoch. Von diesem ward genannt Kirjath-Arba, das ist, die Stadt des Arba; der ein großer Mensch war unter den Enakim, das ist, er war der Berühmteste und Vortrefflichste unter den Riesen. Jos. 14, 15.

Arbel, Gottes Hinterhalt, oder eine große Menge Heuschrecken; eine Stadt im Stamm Issacar, im untern Galiläa. Adrichomius Theatro T. S. p. 102. et 35. Josephus Lib. Antiq. et de Bello. Lib. 1. Cap. 12. fol. m. 736. Juchasin, fol. 65. 1. Lightfoot Cent. Geog. Matthæo præmissa, fol. 231. 1 Macc. 9, 2. Sie lagerten sich zu Chesaloth, welche liegt bey Arbela. Vergl. Jos. 19, 28. Die Ausrottung eines Geschlechts von dieser Stadt, welches Gott wegen verübtem Frevel über dasselbe kommen lassen, setzt Hoseas, der Prophet, Cap. 10, 14. zum Exempel dem Ephraim, oder dem Israelitischen Königreich, so Jeroboam, der Sohn Joas, zu selbiger Zeit verwaltete. Nun ist in der ganzen Schrift nirgends einer Verwüstung oder Zerstörung gedacht, die über einige Geschlechte vom Stamm Jissachar gekommen wäre, ohne der entsetzlichen Ausrottung des Hauses Bahesa, welcher war ein Sohn Achia, aus dem Hause Jissachar, das ist, aus einer Familie in Jissachar. 1 Kön. 15, 27. Daß wir daher genugsame Ursache haben zu vermuthen, daß das Haus Arbel eines der Geschlechte von Isachar gewesen; woraus gekommen Baesa, der König in Israel; welches aus dem gerechten Gericht Gottes bald nach Ela, seines Sohnes, Tod vertilget worden; und daß ermeldeter Prophet mit gleichmäßigem Verderben Jeroboam, dem Sohn Joas, drohet, der nicht gewichen von allen Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat. 2 Kön. 14, 24. Die Worte Hoseä, die bisher manchen Ausleger in Verlegenheit gesetzt, wären deshalb leicht zu verstehen, und vielleicht in unsere Muttersprache also zu übersetzen: Alle deine Vesten sollen zerstöret werden, nach der Zerstörung, damit dem Hause Arbel vergolten worden, zur Zeit des Streites, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng. Das ist: deine Vesten, o Israelitisches Königreich! sollen zerstöret und verwüstet werden, eben auf solche schreckliche und entsetzliche Weise, wie zerstöret und vertilget worden das Haus und Geschlecht Arbel, nämlich das Geschlecht Baesa, des Issachariters, des Königs in Israel: da Simri seinen Sohn, der nach ihm König geworden, jämmerlich erschlagen, und nicht einen übergelassen, auch der an die Wand pissete, dazu seine Erben und seine Freunde, und also das ganze Haus Baesa vertilget, 1 Kön. 16, 11. 12. damit Er diesen Königen ihre Missethat vergolten, und die Sünden gerochen, die sie thaten, und Israel sündigen machten, den Herrn, den Gott Israel durch ihre Abgötterey zu erzürnen; welche Vergeltung dann zur Zeit des Streites geschehen, eben damals, als das ganze Volk Israel vor Gibbethon, der Philister Stadt, lag, und bald darauf Simri die königliche Residenz Thirtsa und sich selbst mit Feuer verbrannt. 1 Kön. 16, 15. 18. Da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng, schonte der Feind der jungen Kinder nicht, und nahm alle Nachkommen des Hauses Baesa weg. 1 Könige 16, 3.

Arbi, auf Hebr. Haarbi; einer von Arab, der Stadt in Juda, gebürtig; ist der Zuname des Helden Paaraj. 2 Sam. 23, 35. Jos. 15, 52.

Arca oder **Arka**, auf Syrisch, Rindgras oder Moskraut; eine Stadt am Libanon, zwischen Biblos und Heliopolis, wovon die Arkiter, derer gedacht wird 1 Mose 10, 17. Siehe Arki.

Arceväi, Areevaje; sind die Orcäi oder Orceni. Strabo Geogr. Lib. XVI. 4. 9.

Archelaus, der Fürst oder Oberste im Volk; ein Sohn Herodis, des Grossen, der ihm in der Regierung gefolget. Matth. 2, 22.

Archiataroth, Haarei Hataroth. Diese Worte gehören nicht zusammen, und werden im Grund-Text durch die Accente augenscheinlich unterschieden. Deswegen lautet der andere Vers im 16. Cap. Josuä nach dem Original also: Und kommt von Bethel heraus gen Lus, und gehet über die Grenze des Architers, gen Ataroth. Jos. 16, 2.

Archippus, Oberstallmeister; war ein Kirchen-Diener zu Colossen. Col. 4, 17.

Arci, auf Hebr. Haarei; gebürtig aus der Stadt Erec, wie Husai, Davids Freund und Rath. 2 Sam. 16, 16.

Ard, Herrlichkeit; ein Enkel Benjamins, 1 Mose 26, 21. der auch Addar geheissen. 4 M. 26, 40.

Ardi, der von Ard, dem Sohn Bela, herstammet. 4 Mose 26, 40.

Ardon, Herrlichkeit; ein Sohn Caleb. 1 Chron. 2, 18.

Areli, Haareli; so stark und großmüthig, als ein Löwe; ein Sohn Chad, von welchem das Geschlecht der Areliter, 4 Mose 26, 17. herrühret. Dies sind die starken Helden, die Schild und Spieß führten, und ihre Angesichter waren wie die der Löwen. 1 Chron. 13, 8.

Areopagus, des Martis Hügel oder Fels; war der Athenienser Rathhaus oder Richtplatz, auf einen Hügel gebauet; wo auch Paulus vor Recht gestellet; Ap. Gesch. 17, 19. aus dessen Richtern war Dionysius. Ap. Gesch. 17, 34.

Aretas, ist nicht Griechisch, sondern Arabisch; auf Deutsch, ein Löwe. Die Könige an dem Wasser Gassan, in Syrien, haben sich dieser Namen oft bedienet. Aretas, ein König über Arabiam-Peträam, und Herr über Damascus, in Syrien. 2 Cor. 11, 32.

Argob, Löwengrube. Gilead, oder die ganze Gegend Argob, zum ganzen Basan, das heißt der Riesen Land. 5 Mose 3, 13. 14. Aus dieser Löwengrube ist gewesen der Gileaditer Argob und Arje, welche mit 50 Gileaditern den Pekathja, den König in Israel, erschlagen. 2 Kön. 15, 25.

Aridai, in Persischer Sprache, groß, ansehnlich; ein Sohn Haman. Esther 9, 9.

Aridatha, in Persischer Sprache, groß und ansehnlich; ist auch ein Sohn Haman. Esth. 9, 8.

Arie, Löwe; ein Gileaditer, aus der Gegend Argob, d. i. eine Löwengrube. 2 Kön. 15, 25.

Ariel, Gottes Löwe, oder ein starker Löwe. Zwey tapfere Moabiter werden zwey Ariel genannt. 2 Sam. 23, 20. 1 Chronica 12, 22. 2. Ariel, Gottes Krippe, der Altar des Tempels, Jes. 29, 1. 2. 43, 15. der auch Haharel heißt. 3. Jerusalem, Ariel; d. i. Hir-Ariel, die Stadt, wo Gott seinen Altar hat.

Arki, Harki. Der Arkiter oder die Arkiter, entsprossen von Canaan, dem Sohn Ham. 1 Mose 10, 15. Sie haben den Namen von der Flucht, weil sie vielleicht, wie die Flüchtlinge, an keinem gewissen Orte in Palästina gewohnet; sie haben Arcas gebauet, eine Stadt, so gegen Tripolis über gelegen, unten am Libanon, wie Hieronymus berichtet Qu. Hebr. in Genesin.

Arim, die Wachsame; ist eine Stadt der Moabiter; Ezech. 25, 9. heißt auch Ar, der Wackere, oder des Wachenden Stadt, 4 Mose 21, 15. 5 Mose 2, 9. und Ar-Moab, das Ar in der Moabiter Land. 4 Mose 21, 28. Jes. 15, 1.

Arematheа, Harimethai; dem Herrn geheiliget; die Stadt Chamathäi; eine Stadt im Stamm Ephraim, nahe bey Joppe, wo Joseph, der Rathsherr, hergewesen, der den Herrn Christum in's Grab geleget. Matth. 27, 57. Joh. 19, 38.

Arioch, ein Löwe; der König Ellasar; 1 Mose 14, 1. 9. Item, ein Chaldäer, so des Königs Nebucadnezar Vogt und Richter gewesen. Dan. 2, 14. 15. 16.

Arisai, groß und ehrwürdig; ein Sohn Haman. Esther 9, 9.

Aristarchus, bester Fürst; ein Macedonier von Thessalonich, Pauli guter Freund. Ap. Gesch 19, 29. 20, 4.

Aristobulus, guter Rathgeber; ein Gläubiger zu Rom. Römer 16, 10.

Armageddon, auf Hebr. Herem-Megiddon; eine Verbannung zur Ausrottung, oder ein Berg, da sich ein Haufe und Schwarm Leute finden; wie Bikhath-Megiddo ein Thal, wo sich ein Schwarm Leute einfinden. 2 Chronica 35, 22. Der Name des Orts, wo die drey unreinen Geister aus dem Munde des Drachen, des Thiers und des falschen Propheten, die Könige der Erden zum Streit wider Gott einsammeln werden. Offenb. 16, 16.

Armenia, auf Hebr. Aron-Mehin; der Arche Sitz; oder Aramhanja, das Aram oder das Syrien der Brunnen, wo die meisten Quellen der grösten Flüsse in Asien, des Euphrats, des Tygris und anderer, sich eröffnen; allwo sich auf dem Gebirge Armeniens der Kasten Noahs nach der Sündfluth gesetzet. 1 Mose 8, 4.

Ar-Moab, das Ar im Moabiterlande, oder das Ar der Moabiter; eine Stadt, deren Jesaias (Cap. 15, 1.) gedenket.

Armoni, wie ein Pallast erhöhet; ein Sohn Sauls, von der Rizpa. 2 Sam. 21, 8. 9.

Arnan, Ornan; Aschbaum; einer von Davids Nachkommen. 1 Chron. 3, 21.

Arnon, Geräusch, Getöse vom Wasser; ist ein Name eines Flusses, der die Moabiter von den Ammonitern scheidet. 4 M. 21, 13. 14. 5 M. 2, 24. Jos. 12, 1. 2. rc. Richter 11, 13. 18.

Arodi, Herrlichkeit Gottes; ein Sohn Gad, 1 M. 46, 16. so auch Arod genannt, 4 M. 26, 17. von dem das Geschlecht der Aroditer.

Aroer, Haroher; sehr entblößet, da wenig auf oder an wächset; ist eine Stadt der Ammoniter, nicht weit von den Moabitern; 4 M. 32, 34. 5 M. 2, 12. ist also nicht Har oder Har-Moab; sie liegt an den Grenzen der Rubeniter, Jos. 13, 16. im Stamm Ruben; 4 M. 32, 34. 1 Chron. 6, 8. sie heißt auch Aror oder Harhor. Richter 11, 26.

Aror, Harhor; entblößet, oder das nichts trägt; eine Stadt, so die Rubeniten drey hundert Jahre inne gehabt, ehe der Ammoniter König sie deswegen angefochten. Richter 11, 26. Haroer, 5 Mose 2, 12. 4, 48.

Arpa, Horpa, ist so viel, als Hophra; ein junges Reh; die Schwester Ruth, der Moabitin, das Weib Kiljon. Ruth 1, 4.

Arphad, Arpad; Untersetzung, Unterbauung, Unterlegung. So wird genannt die Stadt und Insel Aradus, so an Phönicien gelegen. 2 Kön. 18, 34. "Wo sind die Götter zu Hemath und Arvad?" das ist, die zu Arado? Die Araditer oder die Arvaditer werden auch sonst zu denen von Hemath gezählet, 1 Chron. 1, 16. Arwadi, Zemari und Hemathi, das ist, die Einwohner der Städte Arados, Simyra und Amatha. Von Simyra siehe beym Plinio Buch 5, Capitel 20. Von Amatha meldet Stephanus: Anetha ist eine Stadt in Phönicien. Aradus hat den Namen daher, daß in solcher die vordern Theile der obern Häuser auf die hintersten Theile der untern gesetzet; woher es gekommen, daß eine große Menge Volks den Ort bewohnet. Siehe die Weltbeschreibung Pomponius Mela et Notas Vossii, p. 203. Sie hieß auch Arvad, und ihre Einwohner Arvadi, Aradius, Aradii. 1 M. 10, 18.

Arphachsad, Arehpachsehad; Er hat verfluchet, umgekehret und verwüstet, nämlich die Erde; war ein Sohn Sems. 1 M. 10, 22. 24.

Arsaces, ein großer Saca oder Scytha. Die Könige der Parther haben diesen Namen geführet. 1 Macc. 15, 22.

Arthasastha, auf Persisch Arthachschasehtha oder Arthachschaschth, das ist, groß, groß ist das Feuer. So wird genannt der Perser König Artaxerxes Longimanus. Esra 4, 7. 11, 23. Derjenige aber, so bey den Griechen Artaxerxes Memnon heißt, hat bey Esra (Cap. 7, 1.) einen andern Namen, als der Longimanus; denn im Chaldäischen Original wird er ausgesprochen Arthachschasth und nicht Arthachschascht, und verdeutschet, groß, groß und ansehnlich.

Artemas, ist so viel, als Artemidorus; ein Geschenk der Göttin Diana; war ein Freund Pauli, des Apostels. Tit. 3, 12.

Arvad, wird geschrieben anstatt Ardad, das ist, Unterlegung; Ezechiel 27, 8. eine Stadt oder Insel, welche die Griechen Arados nennen. Die Ursache des Namens haben wir in dem Worte Arphad angezeiget. Der aus dieser Insel gebürtig, heißt Arvadi, Aradius. 1 Mose 10, 18. 1 Chron. 1, 16. Die von Arvad waren der Tyrier Bootsknechte. Ezechiel 27, 8.

Aruboth, Arubboth; Tag- oder Luftlöcher, hohe Lichter, oder ein Schußgatter, Item, ein Lade, womit die Fenster oder Taglichter geschlossen werden; ein Name der Stadt oder Revier, wo der Sohn Hesed Salomons Amtmañ gewesen. 1 Kön. 4, 10.

Aruma, erhöhet; ein Ort, da sich Abimelech aufgehalten, als er dem Gahal und den Sichemitern nachgesetzet. Richter 9, 41.

Arza, Artza; Erde; war der Haushofmeister des Königs Ela. 1 Kön. 16, 9.

Asa, Gott hat geheilet, ist der Arzt; ein König über Juda, der Sohn Abiam und Vater Josaphat; 1 Kön. 15, 8. Item, ein Sohn Elkana, ein Levit. 1 Chron. 10, 16.

Asabthani, du hast mich verlassen; Matth. 27, 46. ist so viel, als das Chaldäische Sabakthani; Marci 15, 34. wird gefunden im Anfang des 22sten Psalms.

Asael, Hasael; Gott hat's wohl gemacht.

1. Der Bruder Joab, ein Sohn Tzeruja, der Schwester Davids; 1 Chr. 2, 16. war von leichten Füßen, wie auf dem Felde ein Reh; 2 Sam. 2, 18. 21. Einer unter den Helden Davids. 2 Sam. 23, 24.
2. Ein Obrister, in dessen Rolle vier und zwanzig tausend Mann. 1 Chron. 27, 7.
3. Ein Levit zu den Zeiten Josaphat. 2 Chr. 17, 8.
4. Ein anderer unter der Regierung Hiskiä. 2 Chron. 31, 13.
5. Der Vater Jonathan, zu Esrä Zeiten. Esra 10, 15.

Asaja, Hasaja; der Herr hat's wohl gemacht.

1. Ein namhafter Fürst unter den Geschlechten der Simeoniter. 1 Chron. 5, 36.
2. Ein Sohn Haggija, aus dem Geschlecht Merari, 1 Chron. 7, 30.
3. Ein anderer aus der Sippschaft der Siloniter, das ist, von Sela, des Sohns Juda, welcher nach der Babylonischen Gefangenschaft gelebet, 1 Chronica 10, 5. und wird Mahaseja genannt. Neh. 11, 5.
4. Ein Bedienter des Königs Josia. 2 Chron. 34, 20.
5. Ein vornehmer Levit, der geheiliget worden, die Bundeslade abzuholen. 1 Chr. 16, 6.

Asan, Rauch; eine Stadt in Juda, so den Kebathitern eingeräumet worden, 1 Chronica 5, 32. 8, 59. heißt Hajin; Jos. 21, 15. sie wird auch für eine Stadt der Simeoniter gehalten, Jos. 19, 7. 1 Chron. 5, 32. weil dieser Stamm in den Städten Juda zerstreuet worden.

Asania, Azanja, das ist, der Herr wird's hören; ein Levit, der Vater Josua oder Jeschuah. Neh. 10, 10.

Asaph, Gott hat's zu sich genommen, hat's gesammelt; 1. Ein Vater Joah, des Kanzlers Hiskiä; 2 Kön. 18, 18. Jes. 36, 3. 2. Des Persischen Königs Artaxerxis Waldvogt oder Forstmeister; Neh. 2, 8. 3. Ein Prophet und Meistersänger zu den Zeiten Davids. 1 Chron. 7, 39. 27, 2. Esra 2, 41. 3, 10. Es wird auch der Name Asaph in der Ueberschrift der Psalmen, als des 50. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. gefunden. Asaph, der Vater Kore, der aus dem Geschlecht der Korachiten, 1 Chr. 27, 1. wird genannt Eliasaph, ein Vater Kore, ein Sohn Korach, das ist, vom Geschlecht Korach, des Leviten.

Asareel, Hazar'el; Gott hat geholfen. 1. Ein Levit vom Geschlecht Korach, der mit David im Exilium gewesen. 1 Chron. 14, 6. Auf diesen fiel hernach das eilfte Loos, unter den Sängern und Instrumentalisten, die im Tempel Gott dienen sollten. 1 Chronica 27, 18. Wird auch Huzziel oder Usiel genannt. V. 4. 2. Ein Verwandter des Priesters Zachariä. Neh. 12, 36. 3. Einer von den Nachkommen Bani, Esra 10, 41. der auch Abdiel, ein Sohn Jachzerah, heißt. 1 Chr. 10, 12. 4. Ein Sohn Jerocham, ein Fürst im Stamm Dan. 1 Chron. 28, 22.

Asareel, Asar'el; ich habe mit Gott gestritten; ein Sohn Jehalelel. 1 Chron. 4, 16.

Asarela, Ascharela; Er ist nach dem ebenen Felde gegangen; ein Sohn Asaph, von den Kindern Korah, 1 Chron. 26, 2. welcher auch Jissarela genannt wird, das ist, Er hat auf die Ebene geführet.

Asaria, Hazarja oder Hazarjahu; der Herr hat geholfen.

1. Ein Sohn Tzadock, war der erste Priester im Tempel Salomons. 1 Kön. 4, 2.
2. Ein Sohn Nathan, Salomons Schaffner oder Procurator. 1 Kön. 4, 5.
3. Der Sohn Amaziä, König in Juda, 2 K. 14, 21. und 15, 1. welcher auch Uzias genannt, 2 Kön. 15, 30. und Azarjahu. V. 5. 6.
4. Ein Sohn Jehu, des Sohns Obed. 1 Chr. 2, 39. oder 37.
5. Ein Sohn Hilkiä, der Vater Seraja. 1 Chr. 7, 13. Neh. 11, 11. Heißt Seraja ein Sohn Chilkijä. Aber das Wort Sohn bedeutet oft einen Enkel.
6. Ein Sohn Zephania, 1 Chronica 3, 6. sonst Usias, der Sohn Uriel. 1 Chronica 7, 36.
7. Ein Hoherpriester, der dem König Hazariä widerstanden, da er im Tempel räuchern wollte; 2 Chr. 26, 17. 31, 10. 13. heißt Hazarjahu. 2 Chron. 26, 17.
8. Ein Sohn Oded, 2 Chr. 15, 1. desjenigen, der auch Hoded oder Hiddo (Cap. 12, 15.) und Jehdo geheissen. Cap. 9, 29. Dieser Azarias trägt auch den Namen seines Vaters Oded. 2 Chron. 15, 8.
9. Ein Sohn Jerocham, ein Oberster über Hundert. 2 Chron. 23, 1.
10. Ein Sohn Hoded, ein Oberster über Hundert; 2 Chronica 23, 1. im Originaltext Hazarjahu.
11. Zwey Söhne Josaphats, des Königs, die Brüder Joram. 2 Chron. 21, 2.
12. Ein Sohn Jehochanan, aus dem Stamm Ephraim; 2 Chr. 28, 12. im Hebräischen Hazarjahu.
13. Ein vornehmster Priester aus dem Geschlecht Sadock, zu den Zeiten Hiskiä, 2 Chron. 31. 10. der auch Tzadock heißt; 1 Chr. 7, 12. im Hebräischen Hazarjahu.
14. Einer von den Gesellen Daniels, der auch Abed-Nego zugenañt war. Dan. 1, 6. 7.
15. Ein Sohn Merajoth. Esra 7, 3.
16. Der Altvater des Schriftgelehrten Esrä. Esra 7, 1.
17. Ein Sohn Mahaseja, des Sohns Hananja. Neh. 3, 23.
18. Ein Lehrer der heiligen Schrift. Neh. 8, 7.
19. Ein Priester, so den Bund mit Gott erneuert. Neh. 10, 2.
20. Ein Sohn Hosaja. Jer. 43, 2.

Asas, Hazaz; stark ist der Herr; ein Vater Bela, und ein Sohn Sema, ein Rubeniter. 1 Chron. 6, 8.

Asasia, Hazaziahu; stark ist der Herr; 1. Ein Vater Hosea, des Ephraimiters; 1 Chr. 28, 20. 2. Ein Levit zu den Zeiten Davids; 1 Chron. 16, 21. 3. Ein anderer zu den Zeiten Hiskiä. 2 Chron. 31, 13.

Asasel, Hazäzel; der Bock, der fortgehen soll; ist ein Name desjenigen Bocks, welcher, mit den Sünden des Volks beladen, am Tage der Versöhnung von der Wohnung Gottes hinaus in die Wüste gehen mußte. 3 Mose 16, 8.

Asbai, Azbai; Raub oder Plünderung des Herrn; ein Vater Neharai. 1 Chr. 12, 37.

Asbea, Aschbeah; ich lasse schwören. Laeda war der Vater vom Hause Asbea. 1 Chr. 4, 21.

Asbel, Aschbel; ich will den Weg weisen; ein Sohn Benjamins. 1 Mose 46, 21. 1 Chr. 9, 1. Sein anderer Name ist Jedihael, Gott wird unterweisen oder zu wissen thun. 1 Chr. 8, 6. Von ihm kommt das Geschlecht der Asbeliter. 4 Mose 26, 38.

Asbuk, Hazbuk; verlassen und verwüstet; der Vater Nehemiä. Neh. 3, 16.

Ascenas, Aschcenaz; ich werde Wohnung machen; ein Sohn Gomer, 1 Mose 10, 3. dessen Nachkömmlinge in Phrygien und Mysien sich niedergelassen. Jer. 51, 27. Onkelos hat das Land Askenaz für Carmanien gehalten, welches eine Landschaft in Persien ist, die man heutzutage Chirman nennt. Die tollen Rabbinen, als sie den Onkelos nicht verstanden, haben es ganz ungereimt für Germanien oder Deutschland ausgegeben.

Aschera, Glück; ist der Name eines Götzen, dem die Israeliten gedienet. Richt. 6, 25. 28. 2 Kön. 23, 4. Ascheroth, Glücksgötzen. Richter 3, 7.

Asdod, Aschdod; Verwüstung; oder weil die Asdodier Arabisch geredet, Neh. 13, 24. kann man solches Wort aus der Arabischen Sprache dolmetschen, worinnen Saddo einen Vorschub, ein Schutzgatter, und Alles, was den Paß verhindern kann, bedeutet. Denn diese Stadt lag gegen dem Mittelländischen Meer, und ihre Bürger waren Riesen, Jos. 11, 22. und konnten also den Paß in Palästina leicht sperren. Diese Stadt ist dem Stamm Juda, im Loos von Josua, zugetheilet worden, und lag im Grunde. Jos. 15, 46. Die Juden zu den Zeiten Nehemiä nahmen Asdodische Weiber; daher dann ihre Kinder die Helfte Asdodisch redeten. Neh. 13, 23. 24.

Asdoth-Pisga, Aschdoth Happisga; Luth. die Bäche Pisga. Jos. 12, 3. Aschdoth sind nach unserer Meynung die Halden, oder die Oerter, wo sich ein Berg unten her gegen dem ebenen Lande allmählig verliert. Solche Bedeutung hat auch das verwandte Wort Esched, 4 Mose 21, 15. und die Halde an den Thälern, so hinab stößt an den Platz der Stadt Hara, und sich an die Grenze der Moabiter ziehet. Asdoth-Pisga sind also die Halden an dem Gebirge Pisga.

Aseka, Hazeka; umzäunet oder mit einer Mauer umgeben; war eine veste Stadt in Juda, Jos. 15, 35. 1 Sam. 17, 1. Jer. 34, 7. die Rehabeam bevestiget. 2 Chron. 11, 8.

Aser, Ascher; Seligkeit. Denn Lea, seine Mutter, sprach nach seiner Geburt: "Dieses gelinget mir zur Seligkeit; denn mich werden selig preisen die Töchter;" und hieß ihn Aser. 1 M. 30, 13. Einer, der von seinem Geschlecht ist, wird Haascheri, ein Ascheriter, Richter 1, 32. oder Haaschuri, genannt; 2 Sam. 2, 9. welchem nach, der Erzvater auch Aschur geheissen hätte. Das Erbtheil Aser wird beschrieben Jos. 19, 24. Richter 1, 31. 5, 17.

Asgad, Hazgad; starker Haufe; Einer, dessen Nachkommen mit Zerubabel wieder aus Chaldäa gekommen. Esra 2, 12.

Ashur, Aschchur; selig ist der Chur. Dieser Chur ist gewesen des Ashurs Vaters Bruder; Item, der Vater Thekoa; das ist, seine Nachkommen haben die Stadt Thekoa als Einwohner besetzet. 1 Chron. 2, 24. 4, 5.

Asia, die in der Mitte liegt; ist die große Halb-Insel, so mitten zwischen Europa und Africa von dem allmächtigen Schöpfer gepflanzet. Man nimmt dieses Wort auch für eine seiner Landschaften, welche Asia Minor, und bey den heutigen Türken Natolia, heißt. Apost. Gesch. 2, 9. 6, 9. 26, 6. Römer 16, 5. 1 Petri 1, 1. Offenb. 1, 4. 11. Jeremias nennet sie die Insel jenseit des Meers. Jer. 25, 22.

Asiel, Haziel; Gott wird sammeln oder zusammenbringen, oder Gott wird stärken; ein Levit, 1 Chronica 16, 20. welcher auch Jahaziel, Gott wird stärken oder zusammenbringen, genannt ist. V. 18.

Asima, Aschima; Verwüstung, Zerstörung. Unter diesem Namen haben die Leute von Hamath, oder von Matio, in Colchide gelegen, den Saturnum verehret. 2 Kön. 17, 30. Narrenpossen sind es, was die Rabbinen von einem Bock erdichtet.

Asisa, Haziza; Starke oder der Starken Sohn; Einer von den Nachkommen Satthu oder Zatthu. Esra 10, 27.

Asklon, Aschkelon; ausdörrendes Feuer; eine Stadt der Philister, von den Kindern Juda eingenommen. Richter 1, 18. 14, 19. 1 Sam. 6, 17. Zeph. 2, 7. Ascalon und Gerar werden von Einigen für eine Stadt gehalten. Einer von Ascalon heißt auf Hebr. Eschkeloni. Joh. 13, 3. Daselbst wachsen in großer Menge die Scyllä oder Meerzwiebel, Strabo Lib. 16. Geogr. Item, der Cyprus, ein Baum, so Blätter hat wie die Brustbeeren, Saamen wie Coriander, mit einer weißen wohlriechenden Blüthe.

Asmaveth, Hatzmaveth; stark wie der Tod; 1. Einer von den Helden Davids, von Bachurim; 2 Sam. 23, 31. 1 Chr. 12, 33. 2. Ein Sohn Jesiel; 1 Chron. 13, 8. 3. Ein Sohn Jehohadda, von den Nachkömmlingen Jonathans, des Sohns Saul; 1 Chr. 9, 36. 4. Ein Sohn Hadiel, ein Schatzmeister. 1 Chr. 28, 25.

Asmodi, Aschmedai; der Verderber; in Persischer Sprache, ein Versucher, ein böser Geist, dessen gedacht wird Tobiä 3, 8. Die Juden heissen ihn im Thalmud, der Teufel König.

Asna, Asehna; Veränderung; eine Stadt in Juda, auf dem ebenen Lande; Jos. 15, 33. eine andere in demselben Stamm. Jos. 15, 43.

Asna, Dornbusch; ein Mannsname. Esra 2, 50.

Asnaphar, Osnappar; scheinet den Namen zu haben von schnell seyn, oder von Streiten und Zerbrechen. Dies ist der große und berühmte Osnappar, der aus Persien, Medien und Assyrien so vielerley Völker in Samariam gebracht. Esra 4, 10. Man will behaupten, es sey der mächtige König der Assyrier, Sanherib, oder sein Sohn, Asar Haddon, gewesen. Wie denn die Bedeutung nicht abgehet von Osnappar; denn Sanherib kann gleichfalls Streit und Verwüstung heissen.

Asnath, Asenath. Wenn wir die Sprache der Abessinier, deren sie sich noch in Schriften und beym Gottesdienst bedienen, für eine Tochter der uralten Egyptischen Sprache halten dürfen, so möchte Asenath so viel heissen, als Schönheit; denn Asanajath bedeutet in derselben: sie hat schön gemacht; sie hat geschmücket; und Sanja: er ist schön und wohlgestaltet gewesen. Asnath war eine Tochter Potiphera, des Regenten zu On, die Joseph in Egypten geheyrathet, da sie ihm Ephraim und Manasse geboren, 1 Mose 41, 45. 50. 46, 20.

Asnoth-Thabor, Aznoth-Thabor; das Zeughaus bey dem Berge Thabor; eine Stadt an den Grenzen Naphthali. Jos. 19, 34.

Asor, Azor; Matth. 1, 13. auf Hebr. Hazor, Hülfe; ist einer von den Voreltern unsers Herrn; ein Sohn Eliakim und Vater Sadoc.

Asor; auf Hebr. Chatsor; das Blachfeld Asor. Jos. 19, 36. 1 Macc. 11, 67. Siehe Hazor.

Aspar, Asphar; auf Syrisch, schön oder weiß; war eine Grube, wobey Jonathas und Simeon ihr Lager aufgeschlagen, und nicht der See Asphaltites, wie Junius und Piscator meynen. 1 Macc. 9, 33.

Aspatha, kriegerisch; ein Sohn Haman. Esther 9, 7.

Aspenas, Aschpenaz; ein Weiser oder Stern-Seher; war des großen Nebucadnezars Ober-Hofmeister. Dan. 1, 3.

Asriel, Hazriel; Gottes Hülfe; 1. Ein Haupt der Väter im Stamm Manasse; 1 Chr. 5, 24. 2. Der Vater Jerimoth, ein Naphthaliter; 1 Chron. 28, 19. 3. Der Vater Seraja. Jer. 36, 26.

Asriel, Asriel; ich will Gott zum Fürsten haben; ein Vater Gilead, des Sohns Manasse; Jos. 17, 2. 1 Chr. 8, 13. von dem ist das Geschlecht der Asrieliter. 4 Mose 26, 31.

Asrikam, Hazrikam; die Hülfe stehet; 1. Einer aus dem Stamm Davids; 1 Chr. 3, 23. 2. Ein Levit, 1 Chr. 10, 14. ein Sohn Hasabja; 3. Der Hausfürst des gottlosen Achas. 2 Chr. 28, 7.

Assan, Hazzan; stark; ein Vater Paltiel, aus dem Stamm Isaschar. 4 Mose 34, 26.

Assaremoth, auf Hebr. Haschscharemoth; Jer. 31, 40. 1 Macc. 4, 15. ist so viel, als Schedemoth, das ist, Legehügel, welche rings mit einer Ebene umgeben, einer Brust nicht ungleich—wie sie denn auch von den Brüsten Schedemoth genannt worden. Jos. 26, 17.

Assarhaddon, Esar-Chaddon; Chaddon, oder Einer ist, der uns verbindet; der Sohn Sanherib, ein König in Assyrien. 2 Kön. 19, 37.

Assir, gebunden; ein Levit. 2 M. 6, 24. 1 Chr. 7, 37.

Asson, man lese Assos; ist eine Stadt in dem kleinern Epiro, an welche Paulus, der Apostel des Herrn, gefahren. Ap. Gesch. 20, 13. 27, 13.

Assur, Aschschur; beglücket; 1. Ein Sohn Sem und Enkel Noah; 1 Mose 10, 22. 2. Der Erbauer der Städte Ninive, Rehoboth, Ir und Calah. 1 M. 10, 11. Dieser wird auch Aschur genannt. Hos. 13, 7. Von ihm haben die Assyrier den Namen. Assyrien wird als ein Land, wie Judäa, gerühmet, da Korn und Most inne ist—als ein Land, da Brod und Weinberge inne sind. Jes. 37, 17. Das Volk war von tiefer Sprache, welche die Juden nicht vernehmen konten, und von undeutlicher Zunge, welche sie nicht verstehen konnten. Jes. 33, 19. Assur und Kilmad sind auch Kaufleute der Stadt Tyrus gewesen. Ezech. 27, 23. Ist ein Waldesel, der allein für sich sorgt. Hos. 8, 9.

Assur, Hazzur; dem geholfen ist; 1. Ein Vater Jaasanja; Ezechiel 11, 1. 2. Einer von den Vornehmsten des Volks; Neh. 11, 17. 3. Ein Vater des falschen Propheten Anania. Jerem. 28, 1.

Assurim, Aschschurim; die für sich oder weiter gegangen sind. Ihre Brüder heissen Letuschim, die hin und her schweifen; waren Nachkommen des Erzvaters Abraham, von Ketura, Kinder Dedan, die mit Tyrus, mit Decken, darauf man sitzet, gehandelt. Ezech. 27, 20. Sie heissen auch Asurim oder Aschurim. Ezech. 27, 6. Deine Ruderbänke sind von Elfenbein, daran die Aschurim gearbeitet haben.

Astaroth, Haschtharoth; Schafe, oder überflüssiger Reichthum; eine Stadt im halben Manasse, jenseit des Jordans; eine Residenz des Ogs, der König in Basan gewesen; 5 M. 1, 4. Jos. 9, 10. 12, 4. 13, 12. heißt auch Beth-Estera, das ist, ein Haus des überflüssigen Reichthums, oder ein Schafhaus. Jos. 21, 27. Astaroth-Karnajim, das ist, Schafe mit Hörnern; dergleichen es auch in Lybien, nach Homer's Zeugniß, gegeben. Wegen den umliegenden hohen Bergen hatten sie wenig Licht von der Sonne: darum machten sie am Fest der Laubrüst etwas Besonderes wegen den Gezelten, davon die Juden im Talmud disputiren, Tractat. Succa, sive Scenæ, Cap. 1. initio. In diesen dunkeln und finstern Thälern haben die Nephaim, oder furchtbaren Riesen, gewohnet. 1 Mose 14, 5. Es war auch Usias, Einer von den Helden Davids, von Astaroth; daher wird er Haastherathi, der Astherathiter, genannt. 1 Chron. 12, 44. Es haben auch die Philister und Sidonier ihre Götter mit dem Namen Astaroth, Asthoret und Astharim verehret, ohne Zweifel, weil sie von denselben den Ueberfluß aller Güter gehoffet; welches auch die Israeliten, und Salomo in seinem Alter, gethan. Richter 2, 15. 3, 7. 10, 6. 1 Kön. 7, 3. 4. 11, 5. Der Tempel dieses Götzen, wohin die Philister Sauls Harnisch geleget, heißt Beth-Astharoth. 1 Sam. 31, 10.

Asthoreth, Ueberfluß der Güter. 1 Kön. 11, 5.

Astyages, auf Persisch, ein großes Feuer; der Meden König. S. vom Bel zu Babel, v. 1.

Asuath, Haschvath; Ergötzung, Lust und Freude; ein Sohn Japhlet, von Aser. 1 Chr. 8, 33. 9, 33.

Asuba, Hazuba; die Verlassene; ist 1. Die Mutter des Königs Josaphat, eine Tochter Silchi; 2 Chron. 20, 31. 2. Das Weib Chaleb, des Sohns Hezron, welche auch Jerigoth mag geheissen haben. Dies enthalten die Worte 1 Chr. 2, 18. Caleb, der Sohn Hezron, zeugete mit Asuba, seiner Frau, nämlich mit Jerigoth; und dies sind ihre Kinder: Jeser, Sobab und Ardon.

Asur, Assur, im Hebräischen Hazzur; dem geholfen ist; Einer von den Hauptern im Volk. Neh. 10, 17.

Asuri, der Asuriter, oder Einer vom Stamm Aser. Denen von Aser ist das Erbtheil geworden in den mittelländischen Grenzen des Landes Canaan; 2 Sam. 2, 9. und Abner machte Isboseth zum König über Gilead, über die von Aser, über Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel.

Asyncritus, unvergleichlich; Einer von den Freunden Pauli zu Rom. Römer 16, 14.

Atad, Heck- oder Heiderose; ein Cananiter. Bey der Tenne oder beym runden Bau Atad, hielt Joseph, sammt seinen Brüdern und den Aeltesten der Egyptier, eine große und bittere Klage. 1 Mose 50, 10.

Atara, Krone; das Weib Jerachmeel, die Mutter Onam. 1 Chron. 2, 26.

Ataroth, Kronen; eine Stadt an den Grenzen Ephraim. Jos. 16, 7. Atharoth, anstatt Archi-Atharoth. Jos. 16, 2. Ist das Erbtheil der Kinder Gad. 4 Mose 32, 3. 34.

Ater, der links ist. Esra 2, 16. 42.

Atergateum, der Tempel Atergatis, welchen die Griechen Derketo heissen. 2 Macc. 12, 26.

Athach, Hathac; Weggang, Weggehung; eine Stadt in Juda. 1 Sam. 30, 30.

Athai, man lese Atthaj, auf Hebr. Hatthaj, d. i. des Herrn Stärke; 1. Ein Sohn Jarchah, des Egyptischen Knechtes Sesan oder Scheschan; 1 Chron. 2, 35. 2. Ein Gaditer, dessen Angesicht war wie das eines Löwen; 1 Chr. 13, 8. 11. 3. Ein Sohn Rehabeam, von Mahaca. 2 Chr. 11, 20.

Athaia, der Herr wird's thun zu seiner Zeit oder zu rechter Zeit; ein Sohn Usia oder Uzzija; Neh. 11, 4. heißt auch Huthaj, das ist, die rechte Zeit des Herrn. 1 Chron. 10, 4.

Athalia, Hathalja oder Hathaljahu; der Herr zerbricht, zermalmet; eines Königs Tochter, Schwester, Mutter und Gemahlin; wurde wegen ihrer Tyranney und Grausamkeit erschrecklich gestrafet. 2 Kön. 11, 1. 2. 2 Chr. 22, 10. 23, 12. 21. 2. Ein Sohn Jerocham, ein Benjaminiter. 1 Chr. 9, 26. 3. Der Vater Jesaia, der mit Esra, dem Schriftgelehrten, von Babel nach Jerusalem gezogen. Esra 8, 7.

Athene, Athenæ; die Stadt der Ankömmlinge, der Ausländer; daher sie auch Eleusis von der Ankunft der Pelasger, das ist, der Fremden und Flüchtlinge, genannt. Gleichwohl haben Einige, wegen ihres Alters, dürfen vorgeben, ihre Einwohner seyen aus ihr selbst hergekommen; welcher Einbildung viele von den Griechen widersprochen. Plato will den Ursprung des Wortes aus der Griechischen Sprache erzwingen; darum sagt er, Athenä seye so viel, als Gottes Sinn. Ist wegen den Wissenschaften und Künsten die berühmteste Stadt in Grächen, aber sehr abergläubisch, gewesen. Apostel Geschichte 17, 15.

Athenobius, der von der Göttin Minerva lebet, oder Minerva-Bogen; des Königs Antiochi Freund und Geheimer-Rath. 1 Macc. 15, 28.

Athlai, Hathlai; der Herr zermalmet, zerreibet oder zerbricht; einer von den Nachkommen Bebaj. Esra 10, 28.

Athni, Hothni; eine Trübsal von Gott; ein Sohn Semaja. 1 Chron. 28, 7.

Athniel, Gottes Trübsal, das ist, eine Trübsal von Gott zugefüget; ein Sohn Kenaz, des Bruders Caleb; gewann Kirjath Sepher, und damit Achsa, die Tochter seines Vetters Caleb. Richter 1, 13. Nach der Meynung des gelehrten Lightfoot sollte diese Stelle also übersetzet werden: Und Othniel, der Sohn Kenaz, der Vater Calebs, der jünger war, als er, gewann sie; denn, sagt er, Othniel und Jephunne, des Calebs Vater, waren Brüder, und beyde Söhne von Kenaz. 4 Mose 32, 12. und 1 Chr. 4, 13. 14. 15. Chron. temp. fol. 44. Richtet Israel. Richter 3, 9.

Atroth-Sophan, nicht: Athroth, Sophan; das Comma gehöret nicht dazwischen; auf Hebr. Hathroth-Schophan, die Kronen oder Decken oder Bedeckung des Hügels; eine Stadt der Rubeniten, im Königreich Sihon; 4 Mose 32, 35. heißt auch Zaphon oder Tzaphon, das ist, Bedeckung. Jos. 13, 27.

Atroth Addar, die Kronen Addar, des Sohns Benjamin. Diese Stadt war der Benjaminiter, gelegen in den Grenzen Juda und Ephraim. Jos. 16, 15. und 15, 4.

Atroth-Beth-Joab, das ist, die Krone des Hauses Joab; eine Stadt in Juda, wo die Nachkommen Salma gewohnet. 1 Chr. 2, 54.

Attalia, eine Stadt in Pamphylien oder Lybien, nicht vom Ptolemäo Philadelpho, wie Volateranus meynet, sondern wie Stephanus de urb. berichtet, von Attalo Philadelpho erbauet, davon sie auch den Namen hat. Gesch. 14, 25.

Attalus, ein König in Mysien, so unter Phrygien gehöret, ist genannt von Attale, welches, wie Hesychius vorgiebt, bey den Phrygiern so viel heißt, als Kropf oder Gurgel; war ein König der Pergamener und Phrygier. 1 Maccab. 15, 22.

Ava, Havva; ist bey den alten Griechen Aia oder Aea, die Hauptstadt in Colchide, wo Aetas regieret. Colchis wird heutiges Tages Mingrelien genannt, und dessen meisten Einwohner sind Christen. Von hier wurden die Leute von Salmanasser in Samariam geführet, wo sie noch ihre Götter, nämlich den Nibechaz und Tharthac angebetet. 2 Kön. 17, 24. 31.

Avgran, frey; Eleazars Bruder. 1 Maccabäer 2, 5.

Aven, Götze, Eitelkeit. So wird Bethel, Hos. 10, 8. wegen den Götzen, die daselbst von den Israeliten verehret wurden, genannt. Mit völligem Namen, Beth-Aven, das Götzenhaus, oder da man dem Eiteln nachwandelt. Hos. 4, 15. Siehe Bikhat-Aven.

Augustus, auf Griechisch, Sebastos; würdig, verehret und angebetet zu werden. Diesen Namen hat das Römische Volk, auf Gutachten Munatii Planci, Octavio Cäsari gegeben. Suet. in Augusto. Alle Römische Kaiser haben diesen Namen beybehalten, daß sie Semper Augusti, das ist, allezeit Mehrer des Reichs, geheissen. Lucä 2, 1.

Avim, Hahavvim; die Stadt der Aväer — vielleicht, weil dieselbe von den alten Völkern, die Havvim geheissen, erbauet, und vor den Philistern an der Seite des großen Meers gewohnet, und von denselben vertrieben worden — war eine Stadt in Benjamin. Jos. 18, 23. Von den Avim oder Havvim meldet Moses, 5 Mose 2, 23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazerim wohneten, bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst.

Avith, Havith; Haufe; eine Stadt in Idumäa; 1 M. 36, 35. sie heißt auch Hijith oder Hijoth, Haufe, nach der ursprünglichen Schrift des Hebräischen Textes. 1 Chron. 1, 46.

Aulon, auf Hebräisch, Cholon; ausgehöhlt; das große Thal, worin die berühmten Städte Bethsan oder Scythopolis, Tiberias, Jericho, auch das Todte Meer und die umliegenden Oerter, gelegen, durch welches, mitten durch, der Jordan fließet, und welches von Gebirgen, vom Libanon an bis an die Wüste Pharan, eingeschlossen wird.

Azal, Atzal; der Herr thut beyseits; Einer von Jonathans, des Sohns Saul, Nachkommen. 1 Chron. 9, 38. und 10, 44. Dieser wird Azel oder Atzel genañt, das ist, der Herr legt neben sich. 1 Chron. 9, 37. Atzal ist auch ein Name eines Orts. Zach. 14, 5.

Azalia, Atzaljahu; der Herr legt's neben sich; der Vater Saphan, des Secretärs vom König Josia. 2 Kön. 22, 3. 2 Chron. 34, 8.

Azarias, der Herr hilft; ein Feldobrister. 1 Macc. 5; 56. Siehe Asaria.

Azel, Atzel; der Herr thut auf die Seite. 1 Chr. 9, 37. Siehe Azal.

Azem, Bein oder Stärke. Nach Lutheri Schreib-Art sollte geschrieben werden, Ezem, auf Hebr. Hetzem. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 29. 32.

Azmon, Hatzmon; stark; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 3.

B.

Baal, Bahal; ein Herr über Güter; war 1. Ein Abgott der Tyrier und Sidonier, welchen auch die abtrünnigen Juden verehret; Richter 2, 13. 1 Kön. 16, 31. Jer. 32, 29. 35. Hos. 2, 10. 2. Ein Sohn Reaja, ein Rubeniter; 1 Chron. 6, 5. 3. Ein Sohn Jehiel, des Vaters Gibhon; 1 Chr. 9, 30. 4. Eine Stadt, welche die Grenze der Simeoniten war. 1 Chr. 5, 33.

Baala, Bahala; mit einem Ajin geschrieben, heißt eine Besitzerin, oder die Güter hat oder begütert ist; mit einem He geschrieben, bedeutet es Schrecken, Betrübniß. 1. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 29. 32. heißt auch Bala, Jos. 19, 3. und Bilha. 1 Chron. 5, 29. 2. Eine Stadt an den Grenzen Juda, Jos. 15, 9. 10. die sonst Kirjath-Jearim heißt. 1 Chr. 14. 6. 3. Eine andere, 1 Chr. 5, 33. welche man auch Bahalath-Beer, Jos. 19, 8. und Ramath-Negeb genannt. Jos. 19, 8.

Baalath, Bahalath; die Begüterte; eine Stadt an den Grenzen des Stammes Dan; Jos. 19, 44. wurde von Salomo erweitert. 2 Chr. 8, 6. 1 Kön. 9, 18.

Baalath-Beer, das Baala mit dem Brunnen, oder welches den Brunnen hat; eine Stadt der Simeoniten. Masius hält sie für Beer-Seba, weil dieselbe einen berühmten Brunnen hatte, und auch vom Brunnen benañt ist. Jos. 19, 8. Sie heißt zugleich Ramath-Negeb, das Rama gegen Mittag, und Baala. 1 Chron. 5, 33.

Baal-Berith, der Bundesgenosse, oder Bahal, mit welchem das Volk im Bunde ist. So heißt Escol und Aner, die Bundesgenossen Abrams, Bahale-Berith. 1 Mose 14, 13. Diesen Bahal verehrten die Sichemiter, welche demselben einen Tempel gebauet. Nach dem Tode Gideons hurte Israel demselben nach. Richter 8, 33. 9, 4.

Baal-Gad, Bahal-Gad; der eine Menge Volks hat; liegt unten am Libano, gegen Morgen. Jos. 11, 17. 12, 7. 13, 5.

Baal-Hamon, Bahal-Hamon; der eine Menge Volks hat; der Ort, wo Salomo seinen Weinberg hatte; Hohel. 8, 11. ist vielleicht eben so viel, als Bahal-Gad, welches gleiche Bedeutung hat; und weil es an dem Libano gelegen, war es desto tauglicher zum Weinwachs. Wie denn dieser Berg deswegen berühmt ist, beym Hos. 14, 8. Sein Gedächtniß soll seyn, wie der Wein am Libano.

Baal-Hanan, Bahal-Chanan; Bahal ist gnädig; 1. Ein Gaderiter, war über die Oel- und Feigenbäume in dem Grunde; 1 Chr. 28, 28. 2. Ein König der Edomiter. 1 Mose 36, 38.

Baal-Hazor, Bahal-Chatzor; ein Inhaber der Dörfer; ist der Ort, an den Grenzen Ephraim, wo Absalom seinen Bruder Amnon erwürget. 2 Sam. 13, 23.

Baal-Hermon, Bahal-Chermon; der Inhaber des Berges Hermon; ist ein Ort nahe an dem Berge Hermon. Richt. 3, 3. 1 Chr. 6, 23.

Baalim, Bahalim; die Bilder Bahals, welche die Juden angebetet haben. 1 Sam. 7, 4. 2 Chron. 28, 2. Jer. 2, 25.

Baale-Jehuda. Einige halten es für den Namen eines Orts, nämlich das Baalim des Erbtheils Judä, woselbst die Bundeslade eine Zeitlang verblieben; heißt auch Kirjath-Jeharim, Jos. 15, 9. und Kirjath-Baal, Jos. 15, 60. Item, Bahala. 1 Chr. 14, 6. Lutherus übersetzet es: die Bürger Juda. 2 Sam. 6, 2.

Baalis, Bahalis; mit Freuden, oder mit einem Freudensprung; ein König der Ammoniter. Jer. 40, 14.

Baal-Meon, Bahal-Mehon; Inhaber einer beständigen Wohnung; eine Stadt der Ammoniter, die im Loos den Rubenitern zugefallen, die auch Behon heißt, das ist, Beth-Mehon, eine beständige Wohnung. 4 Mose 32, 38. 1 Chron. 6, 8. Jer. 48, 23. Ezech. 25, 9.

Baal-Peor, Bahal-Pehor. Pehor heißt ein Riß, oder ein Loch, da sich die Erde voneinander gethan. Jes. 5, 15. Die Höhle Pahara-Pih hat ihren Mund weit aufgethan. Solche Risse wird der Berg Pehor gehabt haben, 4 Mose 23, 28. auf welchem Bileam von Christo geweissaget, Cap. 24. und die Moabiter ihren Abgott verehret; darum wird solcher Bahal-Pehor genannt, der Inhaber des Berges Pehor, oder der Bahal auf dem Berge Pehor. 4 Mose 25, 3. 5 Mose 4, 3. 4. Psalm 106, 28. Beth-Behor heißt auch eine Stadt am Pehor. Vergl. Jos. 13, 20. und 5 Mose 3, 29. Was R. Majmonides von der Weise, diesen Götzen zu bedienen, vorbringet, ist erdichtet.

Baal-Prazim, Bahal-Perazim; der Einbrüche Urheber, oder der Ort, wo man eingebrochen. In dieser Gegend hat David die Philister geschlagen, und er sprach: "Gott hat vor mir her meine Feinde zerrissen, wie Wasser, wo sie einbrechen, das Land zu zerreissen." Daher heißt man denselben Ort, Bahal-Prazim, den Ort des Durchbrechers. 2 Sam. 5, 20. Nicht ferne davon war der Berg Perazim. Jes. 28, 21. "Der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, und zürnen wie im Thal Gibeon."

Baalsalisa, Bahalschalischa; ein Inhaber zum Drittheil, oder das Bahal desjenigen, der Schalischa heißt; eine Stadt in Benjamin, woher man dem Propheten Elisa zwanzig Gerstenbrode gebracht, damit er wunderbarer Weise hundert Mann gespeiset. 2 Kön. 4, 42. 43. 44. Das umliegende Ländchen heißt das Land Salisa, das ist, das Land um Bahal-Salisa. 1 Sam. 9, 4.

Baal-Sebub, Baalzebub; der Landstreicher, oder ein Herr im Elend. Die Philister haben ihren Gott also genannt wegen ihrer Verbannung; weil sie aus dem Lande der Casluchim

vertrieben, mußten sie einen andern Sitz in der Fremde suchen. 1 Mose 10, 14. 2 Kön. 1, 2. 6. Ebendenselben Gott nannten sie Bahalzebul, das ist, den Wohnhaften, oder einen Herrn der Wohnung, welcher, sammt ihnen, eine beständige Wohnung erhalten, nämlich in Palästina, welches gleichfalls von Verbannung den Namen bekommen. Der Oberste der Teufel heißt Beelzebub, weil er, wie Christus von dem unsaubern Geiste redet, dürre Stätte durchwandert, Ruhe suchet, und sie nicht findet; Lucä 11, 24. oder weil er, da ihn Gott fraget: "Wo kommst du her?" Ihm antwortet: "Ich habe das Land umher durchzogen." Hiob 2, 2. Und er heißt auch Beelzebul, Matth. 10, 25. 12, 25. Lucä 11, 15. im Grundtext, weil er sich aus der alten Wohnung, die er wieder bezogen, nicht mehr vertreiben läßt. Er nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da. Lucä 11, 26.

Baalthamar, ein Ort, wo es Palmen hat. Richter 20, 33.

Baal-Zephon, Bahal-Tzephon; der die Wacht hat; oder Baal, der Verborgene; war eine Stadt nicht weit vom Rothen Meer. 2 Mose 14, 2. 9. 4 Mose 33, 7.

Babel, in ihr ist die Verwirrung, nämlich der Sprachen. 1 Mose 11, 9. Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daselbst aller Länder Sprachen verwirret, und sie zerstrenet von dannen in alle Länder. Babel heißt eine Tochter der Chaldäer oder des Landes Chaldäa; Jes. 47, 3. 7. ist von Nebucadnezar erweitert worden. Dan. 4, 30.

Babylon, wird davon die große Stadt, der Sitz des Antichrists, genannt. Offenb. 14, 8. 17, 5.

Bacchides, der dem Baccho zugehöret, oder von demselben den Namen führet; ein meineidiger Wütherich. 1 Macc. 7, 8.

Bacenor; sollte geschrieben seyn, Bacchenor, das ist, ein Mann von Bacchus Raserey stark getrieben. 2 Macc. 12, 35.

Baeliada, Beheljadah; der Eigenthumsherr weiß es; ein Sohn Davids, 1 Chron. 16, 7. wird Eljadah, Gott weiß es, genañt. 2 S. 4, 16.

Baena, Bahana; in der Niedrigkeit, in der Unterdrückung; 1. Ein Sohn Rimmon, der Mörder Isboseth; 2 Sam. 4, 2. 2. Ein Sohn Ahilud, Salomons Procurator; 1 Kön. 4, 12. 3. Ein Sohn Cusai; 1 Kön. 4, 16. 4. Ein Vater Cheled, 1 Chr. 12, 30. der auch Chaleb geheissen; 2 Sam. 23, 29. 5. Ein Vater Zadock. Neh. 3, 5. Dieser Name wird auch gefunden Esra 2, 2. Neh. 10, 28.

Baera, Bahara; Anzündung; wann der Mond wieder ein neues Licht anzündet; ein Weib des Saharaim, die auch Hobes oder Chobesch, d. i. Neumond, heißt. 1 Chron. 9, 8. 9.

Baesa, Bahascha, 2 Chr. 16, 1. oder Bahscha, das ist, bös; 1. Ein König über Israel; 1 K. 15, 16. 2. Ein Sohn Ahia, von dem Hause Issachar. 1 Kön. 15, 27.

Baesaja, Bahaseja, ist so viel, als Bemahaseja, im Werk des Herrn; ein Sohn Malkija, ein Levit. 1 Chron. 7, 40.

Bagoas, ein Verschnittener; ein Kämmerer Holofernis. Judith 12, 10.

Bahurim, Bachurim; Jünglinge; eine Stadt im Stamm Benjamin. 2 Sam. 16, 5. 19, 17. Wer aus dieser gebürtig, wird ein Bachernmiter, 1 Chr. 12, 33. oder mit versetzten Buchstaben, ein Barchumiter, zugenannt. 1 Sam. 23, 31. Sie heißt auch Almon, das ist, Jugend; eine Priesterstadt. Jos. 21, 18.

Baith, Bajith; Haus; eine Stadt der Moabiter, heißt Baal-Meon, 4 Mose 32, 38. 1 Chr. 7, 8. 6, 4. Item, Beth-Baal-Meon, das ist, ein Haus dessen, der eine beständige Wohnung hat. 4 M. 32, 3. 38. Jos. 13, 17. Jes. 15, 2.

Bakbakar, ein Levit, 1 Chron. 10, 15. welcher auch Bakbükkija, des Herrn Schöpfgeschirr, oder der, welchen Gott der Herr ausgeschöpfet, genannt wird — nach dem, was er bey Jeremia, dem Propheten, gesagt: "Kaufe dir ein irdenes Schöpfgeschirr vom Töpfer, rc. denn ich will den Rath Juda und Jerusalem ausschöpfen, (will machen, daß niemand helfen und rathen kann) und will diese Stadt wüst machen, rc." Jerem. 19, 1. 7. 8.

Bakbuk, ein Geschirr, womit man ausschöpfet; ein Stam̃vater unter den Nethinäern. Es. 2, 50.

Bakbukia, Bakbukkija; ein Gefäß, womit der Herr ausschöpfet (siehe Bakbakar); war ein Name eines Leviten, Neh. 11, 17. der auch Bakbakkar geheissen. 1 Chron. 10, 15.

Bala, Schrecken; eine Stadt der Simeoniten, Jos. 19, 3. heißt Bilha, Schrecken, 1 Chron. 5, 29. und Bahala, Besitzerin. Jos. 15, 29.

Balak, Ausrottung; der Sohn Zippor, der König der Moabiter. 4 Mose 22, 2. Jos. 24, 9. 10.

Baladan, der Bel ist ein Herr. Bel war ein Abgott der Chaldäer. Baladan, der König zu Babel, war ein Vater des Merodac-Baladan. 2 Kön. 20, 12. Jes. 39, 1.

Bamoth, Höhen, auf welchen die Heiden ihre Götter verehret; eine Lagerstatt der Israeliten, zwischen Nahaliel und dem Thal, das im Felde Moab liegt. 4 Mose 21, 20.

Bamoth-Baal, die Höhen Bahal; Jos. 13, 17. eine Stadt im Erbtheil der Kinder Ruben, welche auch Bamoth heißt. Jes. 15, 2.

Bani, erbauet; 1. Ein Stammvater Einiger, die von Babel wieder nach Jerusalem gekommen, Esra 2, 10. heißt auch Binnui, Erbauung; Neh. 7, 15. 2. Ein Gaditer, aus den Helden Davids; 2 Sam. 23, 36. 3. Ein Sohn Semer, ein Levit; 1 Chr. 7, 31. 4. Ein anderer Levit; Neh. 10, 14. 5. Wieder ein anderer; Neh. 10, 15. 6. Wieder Einer, der da war ein Sohn Rechum; Neh. 3, 17. 7. Ein Sohn Mahalaleel, vom Stamm Juda, 1 Chron. 10, 4. der auch Sephatja geheissen; Neh. 11, 4. 8. Ein Levit, Neh. 9, 4. der auch in dem folgenden 5ten Vers Hodija, des Herrn Ruhm, genannt wird.

Barabba, ein Sohn Abba, der Mörder, den Pilatus anstatt unsers Herrn losgelassen. Matth. 27, 16. Apost. Gesch. 3, 14.

Baracha, Beracha; Segen; Einer von den Brüdern Sauls, ein Benjaminiter, der sich zu David geschlagen. 1 Chron. 13, 3. 14, 3.

Barachel, Gott segnet; der Vater Elihu, aus dem Geschlecht der Syrer. Hiob 32, 3.

Barak, Blitz; ein Sohn Abinoam. Richter 4, 6. Hebr. 11, 32.

Barachia oder Barachias, auf Hebräisch, Berechja, Berechjahu; Gott wird segnen. So wird 1. Der Hohepriester Jojada geheissen, dessen Sohn, Zacharias, auf Befehl des Königs Joas, im Vorhof des Herrn gesteiniget worden; 2 Chron. 24, 21. 22. Matth. 23, 35. 2. Ein Sohn Simea, der Vater Asaph; 1 Chr. 7, 39. 16, 17. 3. Ein Sohn Asa; 1 Chron. 10, 16. 4. Ein Sohn Mesullam; 1 Chr. 3, 20. 5. Ein Sohn Meschillemoth; 2 Chr. 28, 12. 6. Der Vater Zachariä, des Propheten. Zach. 1, 1.

Bared, schreibe Bered, Hagel; 1. Ein gewisser Ort in der Wüste; 1 Mose 16, 14. 2. Ein Sohn Suthelah, aus dem Stamm Ephraim. 1 Chron. 8, 20. Siehe Bered.

Bariah, fast so lang wie eine Stange; ein Sohn Schemahja. 1 Chron. 3, 22.

Bar-Jehu, ein Sohn Jehu. So haben die Juden von ihrer Eltern Namen zu selbiger Zeit ihre Namen gemacht. Dergleichen ist Bar-Timäus, welcher Timäi Sohn gewesen. Daher steht Marci 10, 46. "Da saß ein Blinder, Bar-Timäus, Timäi Sohn." Die letztern Worte sind keine Auslegung des Wortes Bar-Timäus—denn sie bedurften derselben nicht—sondern sie wollen anzeigen, dieser Bar-Timäus sey auch ein Sohn Timäi gewesen. Barjehu, sonst auch Elymas, war ein Jüdischer Zauberer, den Paulus mit Blindheit geschlagen. Apost. Gesch. 13, 6.

Barjona, ein Sohn Jona; ein Zuname des Apostels Petri, dessen Vater Jona oder Joanna geheissen. Matth. 16, 17. Joh. 21, 15.

Barkom, schreibe Barkos; ein Sohn des Umhauens oder des Gebeugten, wie die Dornen umgehauen und in's Feuer geworfen werden; war ein Stammvater der Nethinäer. Esra 2, 53. Neh. 7, 55.

Barnabas, auf Hebr. Bar-Neeba; ein Sohn der Getrösteten — welches der heilige Lucas übersetzet, ein Sohn des Trostes; war ein Levit aus Cypern; sein erster Name war Joses. Apost. Gesch. 4, 36.

Barsabas, auf Hebr. Bar-Schabba; ein Sohn des Eides, wie Bathseba eine Tochter des Eides, oder aus dem Chaldäischen, Bar-Sobhæ, ein Sohn der Ersättigung — welches eintrifft mit desselben anderm Namen, Joseph, das ist, der Herr wolle mehr hinzu thun, mit dem Zunamen Justus. Apost. Gesch. 15, 22.

Barsillai, Barzillaj; der Herr zerschmeißet, oder das Eisen ist des Herrn; 1. Ein Gileaditer, Davids Freund; 2 Sam. 17, 27. 2. Der Vater Adriel von Mehola, Sauls, des Königs, Eidam; 2. Sam. 21, 8. 3. Einer, so von den Töchtern Barsillaj ein Weib nahm, und unter derselben Namen genannt war. Esra 2, 61.

Bartholomäus, ein Sohn des Tholomäi. So wird der Apostel des Herrn genannt, der auch Nathanael soll geheissen haben. Matth. 10, 3. Joh. 1, 45. 21, 2.

Bartimäus, das ist Timäi Sohn, ein Blinder, dem Christus das Gesicht wieder gegeben. Marci 10, 46. Siehe Bar-Jehu.

Baruch, gesegnet; 1. Jeremiä, des Propheten, Schreiber; Jer. 32, 12. und 36, 32. 2. Ein Sohn Sabbaj, der einen Theil der Mauern zu Jerusalem gebauet; Neh. 3, 20. 3. Ein Sohn Chal-Hose, ein Vater Maaseja; Neh. 11, 5. 4. Ein Priester, so den Bund mit Gott erneuert. Neh. 10, 7.

Basan, Baschan, das ist, Bah-Schean; in ihr ist Ruhe. Die Alten haben Baschan gedolmetschet: frisch oder mast. Es ist ein gutes fettes Land gewesen, welches die Israeliten dem König und Riesen Og abgewonnen, und den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse zum Erbtheil überlassen. Es wird der Berg Basan mit dem Berge der Wohnung Gottes vergleichen. Ps. 68, 16. 17. Der Berg Gottes ist der Berg Basan, aber (gegen jenen zu rechnen) ein niedriger Berg. Was erhebet ihr euch, ihr niedrigen Berge? Auf dem Berge, welchen Gott zu seiner Ruhe verlanget hat, daselbst wird der Herr wohnen ewiglich. Es wird auch gedacht der Eichen Basan, Jes. 2, 13. 20. Zach. 11, 2. der Lämmer und der jungen Widder in Basan, und der Böcke, 5 Mose 32, 14. der Ochsen in Basan, Ps. 22, 13. der Kühe in Basan. Amos 4, 1. Basan und Batanäa sind unterschiedliche Landschaften.

Bascama. 1 Macc. 13, 23. Josephus nennet sie Baska, das ist, die Stadt Botskath. Jos. 15, 39.

Basmath, Basemath; Annehmlichkeit, Lieblichkeit, Specerey, wohlriechende Würze. Esau hat zwey Weiber dieses Namens gehabt: eine war eine Cananiterin, die auch Ada geheissen, 1 Mose 26, 34. und 36, 2. 4. die andere eine Hebräerin, eine Tochter Ismael und Schwester Nebajoth, 1 Mose 36, 3. Eine Tochter vom König Salomo trägt auch diesen Namen, 1 K. 4, 15.

Bathrabbim, eine Tochter von Vielen, das ist, da man vest gehet, und viel Leute sind; soll ein Thor, entweder zu Jerusalem oder zu Hesbon, der Hauptstadt der Amoriter gewesen seyn. Hohel. 7, 4.

Bathseba, Bathschebah; eine Tochter des Eides; das Weib Uriä, eine Tochter Eliam, welche David geschwängert, und sie zum Weibe genommen, von deren auch Salomo geboren; 2 Sam. 11, 3. 1 Könige 1, 11. sie heißt auch Bathschuah, die Tochter Ammiel. 1 Chr. 3, 5.

Bavaj, Bavvaj; mit Verlangen; ein Sohn Henadad. Neh. 3, 18.

Bazelith, Batzlith; durch's Gebet; ein Stam̃vater der Nethinäer, die von Babel wiedergekommen; Neh. 7, 54. heißt auch Batzluth, durch's Gebet oder mit Beten. Esra 2, 52.

Bazka, sollte geschrieben seyn, Bazkath, auf Hebr. Botzkath, das ist, Geschwulst oder Hebel; eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 39.

Bdellion, Bedolach. Es war aber Man wie Coriandersaamen, und anzusehen wie Bdellion. 4 Mose 11, 7. Zu Havila findet man Bdellion. 1 Mose 2, 12. Bdellion ist ein fettes durchsichtiges weißes Harz oder Gummi, das leicht zu erweichen; und so es angezündet wird, giebt es einen lieblichen Geruch von sich; wird sonst Anime Orientale genannt. Samuel Bochartus meynet, weil in dem Lande Havila dieses Gummi nicht mehr zu finden, Bedolach seyen die Perlen, derer noch eine große Menge zu unsern Zeiten aus dem Meer an Havila ausgefischet werden.

Bealia, Behalja; der Herr hat's eigen gehabt; ein Benjaminiter. 1 Chron. 14, 5.

Bealoth, Behaloth; Inhaberinnen; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 24.

Bean, die Söhne der Bevestigung; die Söhne Bean. 1 Macc. 8, 4. Flavius Josephus nennet sie Filios Beani.

Bebai, Bebaj; im Verlangen des Herrn, mit des Herrn Willen; eine Mannsperson. Esra 2, 11. 8, 11.

Becher, so viel als Recheb; Decke; ist 1. Der andere Sohn Benjamins; 1 Mose 46, 21. 2. Ein Stammvater unter dem Geschlecht der Ephraimiter, 4 Mose 26, 35. der auch Bered genannt, das ist, Rebed oder Marped, Decke. 1 Chron. 8. 20.

Bechorath, Erstgeburt; der Vater Tzeror. 1 Sam. 9, 1.

Bedad, allein, oder mit Hülfe des Hadad; der Vater Adad, des Königs der Idumäer. 1 M. 36, 35.

Bedan, der Einige; einer von den Richtern, die Gott wider die Feinde Israels erwecket. 1 S. 12, 11. Dieser Name des Einigen schickt sich auf Simson; denn er hatte keine Kinder, und war der Einige seiner Mutter. So wird auch bey dem Malachia der Erzvater Abraham der Einige genannt, weil er in demselben Stande, da er den Saamen suchte, noch ohne Kinder gewesen. Mal. 2, 15 Wenn Bedan für Ben-Dan, das ist, ein Sohn Dan, gehalten wird, so kommt dieser Name auch dessentwegen dem Simson zu, welcher war vom Stamm der Daniter. Es hat denselben auch ein Sohn Ulam getragen, welcher Einer von Manasse war. 1 Chron. 8, 17.

Bedja, Bedeja; im Unglück des Herrn; ein Sohn Bani, der sein ausländisches Weib von sich verstoßen. Esra 10, 35.

Beeliada, Beheljadah; welcher es in Händen hat, der weiß es; ein Sohn Davids, zu Jerusalem geboren; 1 Chron. 16, 7. wird Eljada, Gott weiß es, genannt. 2 Sam. 5, 16.

Beer, Brunn; eine Lagerstatt der Israeliten. 4 Mose 21, 16. Von dannen zogen sie nach Beer, oder zum Brunnen. Das ist der Brunn, davon der Herr zu Mose sagt: "Sende das Volk; ich will ihnen Wasser geben, ꝛc." Beer ist auch ein Ort im Stamm Juda, wo Jotham hingeflohen Richter 9, 21.

Beera, Brunn; 1. Ein Rubeniter, den Thiglath-Pilneser gefangen hinweg geführt; 1 Chr. 6, 6. 2. Ein Sohn Zopha, ein Aseriter. 1 Chr. 9, 37.

Beer-Elim, der Widder- oder der Fürsten-Brunn. Jes. 15, 8.

Beeri, Gottes Brunn; 1. Ein Hethiter, Esaus Schwager; 1 Mose 26, 34. siehe auch 1 Mose 36, 2. wo aber dieser Name nicht stehet, sondern Ana heißt; 2. Der Vater Hoseä, des Propheten. Hos. 1, 1.

Beeriter, auf Hebr. Beerim; Bürger von der Stadt Beer oder Beeroth, im Stamm Benjamin. 2 Sam. 20, 14.

Beer-Lachai-Roi, der Brunn des Lebendigen, der mich siehet. 1 Mose 16, 14. Hier hat die flüchtige Agar den Engel des Herrn gesehen.

Beeroth, Brunnen; 1. Eine Lagerstatt der Israeliten in der Wüste; 5 Mose 10, 6. 2. Eine Stadt der Heviter, Jos. 9, 17. die hernach den Benjaminitern zu Theil geworden. Jos. 18, 25. 2 Sam. 4, 2. Von hier ist Naharaj, Einer von den Helden Davids, gebürtig gewesen; 2 Sam. 23, 37. 1 Chr. 12, 39. Item, die zwey Söhne Rimmon, welche Isboseth erwürget. 2 Sam. 4, 3.

Beeroth-Bene-Jaekan, das ist, das Beeroth der Kinder Jahakan, oder die Brunnen der Kinder Jahakan, wo Aaron gestorben. 5 Mose 10, 6.

Beesthra, Behestthera; ist so viel, als Beth hestera; ein Haus des Reichthums und Ueberflusses, oder ein Schafhaus; ist eine Stadt in Manasse, Jos. 21, 27. welche auch Hastharoth, Schafe, genannt worden. Jos. 13, 31.

Behemoth, ein Thier über alle Thiere. So nennet die Schrift einen Elephanten. Hiob 40, 10.

Beka, ein halb Loth Silber. 1 Mose 24, 22. 2 Mose 38, 26.

Bel, alt; war der Abgott der Chaldäer, welchen die heidnischen Scribenten Belus nennen. Jes. 46, 1. Jer. 50, 2.

Bela, Verschlingung, Verderbniß; ist

1. Eine Stadt, die hernach Tzoar genannt worden. 1 Mose 14, 2.
2. Ein König der Edomiter. 1 Mose 36, 32.
3. Ein Sohn Benjamins, von welchem das Geschlecht der Belaiter. 1 Mose 46, 21. 4 Mose 26, 38.
4. Ein Sohn Hazaz, ein Rubeniter. 1 Chron. 6, 8.

Belial, Belijahal; das nicht empor kommt, der nichts werth ist. 5 Mose 13, 13. Kinder Belials sind das lose Gesindel, die Canaille. Richter 19, 22. Eine Tochter Belials ist ein loses, leichtfertiges Weib. 1 Sam. 1, 16. ꝛc. Wie stimmet Christus, der nämlich über Alles erhöhet, mit Belial, das ist, mit dem, der nicht mehr empor kommt, der nichts werth ist. 2 Corinth. 6, 15.

Belma, sollte heissen Belmaim, wie im Griechischen Text geschrieben wird. Bahalmajim heißt derjenige, so Wasser hat. Ein Name eines Orts. Judith 7, 3.

Belsazar, auf Chald. Belschazzar; wird verdolmetschet: Bel ist verborgen; ist der Name des Königs der Chaldäer, der ein Enkel von Nebucadnezar war. Dan. 5, 1. 2. 9. ꝛc.

Beltsazar, auf Chald. Beltlischatzzar, das ist, der Bel ist heimlich und verborgen. Also hiessen die Babylonier, nach dem Namen ihres Gottes, den Daniel. Dan. 1, 7. 4, 5.

Ben, Sohn, vom Bauen, weil durch den Sohn des Vaters Haus und Geschlecht erbauet wird. Ben ist der Name eines Leviten, aus dem Geschlecht Merari. 1 Chron. 16, 18.

Ben-Abinadab, ein Sohn des freywillig gebenden Vaters; Salomons Tochtermann und Proviantmeister. 1 Kön. 4, 11.

Benaja, Benajahu, Benaja; ein Sohn des Herrn, oder ein Sohn vom Herrn.

1. Ein Oberster über die Crethi und Plethi, das ist, über die, so mit David im Exilium gewesen. 2 Sam. 8, 18. 20, 23. 23, 20.
2. Ein Pirgathoniter, von den Helden Davids. 1 Chr. 12, 31. 2 Sam. 23, 20.
3. Ein Fürst unter den Geschlechten der Simeoniten zu Hiskiä Zeiten. 1 Chron. 5, 36.
4. Ein Levit, der vor der Lade Gottes hergespielet. 1 Chron. 16, 18. 20.
5. Ein Sohn Jehiel und Vater Zachariä. 2 Chron. 20, 14.
6. Ein Levit, so über die Zehnten gesetzet. 2 Chron. 31, 13.
7. Einer von den Nachkommen Parhosch. Esra 10, 25.
8. Einer von den Nachkommen Pachath-Moab. Esra 10, 30.
9. Einer von den Nachkommen Bani. Esra 20, 25.
10. Einer von der Stadt Nebo. Esra 10, 43.
11. Ein Vater Pelatja. Ezech. 11, 1. 14.

Ben-Ammi, der Sohn meines Volks, das ist, der aus meinem Geschlecht geboren, nicht aus den Sodomitern, oder der Sohn, von welchem mir ein Volk kommen wird; war ein Sohn der jüngsten Tochter Lots, den sie mit ihrem Vater gezeuget; dessen Nachkommen wurden Bene-Ammon, die Kinder des Volks oder des Volkreichen, genannt. 1 Mose 19, 38.

Ben-Deker, ein Sohn des Durchgestochenen oder Durchbohrten; ein Proviantmeister des Königs Salomo. 1 Kön. 4, 9.

Bene-Hasem, Bene-Haschem; verstörte Kinder, Kinder dessen, der sich verschuldet; Einer von den Obersten Davids, 1 Chr. 12, 34. der auch Bene-Jaschen, das ist, des Entschlaffenen Kinder, genannt wird. 2 Sam. 23, 32.

Ben-Hadad, ein Sohn Hadad; 1. Ein König in Syrien, ein Sohn Tabrimmon; 1 Kön. 15, 18. 20. 2. Ein anderer König in Syrien, der Sohn Hazael. 2 Kön. 13, 3.

Ben-Hail, ein tapferer Sohn; ein Bedienter des Königs Josaphat, den er mit den Leviten gesandt, den zerfallenen Gottesdienst wieder aufzurichten. 2 Chron. 17, 7.

Ben-Hanan, Ben-Chanan; ein Sohn vom barmherzigen Gott; war ein Sohn Simon oder Schimon. 1 Chron. 4, 20.

Ben-Hattsorephi, des Goldschmieds Sohn. Nehem. 3, 31. 32.

Ben-Hesed, Ben-Chesed; ein Sohn der Barmherzigkeit, über den sich Gott erbarmet; ein Proviantmeister des Königs Salomo, in Arubboth. 1 Kön. 4, 10.

Ben-Hur, Ben-Chur; ein Sohn der Freyheit, ein freyer Sohn; Salomons Proviantmeister auf dem Gebirge Ephraim. 1 Kön. 4, 8.

Ben-Hinnom, ein Sohn des Wehklagens. Nach unserer Meynung ist Hinnom nicht der Name eines gewissen Mannes, von welchem das Thal Ben-Hinnom benannt, sondern ein gemeines Nennwort, und heißt Ge-ben-Hinnom, ein Thal, wo man über die Kinder wehklaget — welches auch Ge-Hinnom, das Thal des Wehklagens, Item, Thopheth, von Pauken und Trommeln, welche man bey der Aufopferung der armen Kinder gerühret, von den Juden genannt worden. 2 Chron. 28, 3. 33, 6.

Benjamin, Binjamin. Diesen Namen legen die Gelehrten unterschiedlich aus. Einige meynen, Jamin sey ein Syrisches Wort, und Benjamin bedeute Filium dierum, einen Sohn im Alter geboren. Allein reimen sich Hebräische und Syrische Worte nicht zusammen, und Jacob hat seinen Kindern, die auch in Syrien geboren, keine Syrische Namen gegeben. Einige meynen, es seye Binjamin so viel, als ein Sohn, welcher in einem mittägigen Lande geboren, nämlich im Lande Israel, welches dem Lande Syrien, wo die übrigen Söhne Jacobs zur Welt gekommen, mittagwärts gelegen; denn Jamin heißt auch die Seite gegen Mittag, wie Theman, Psalm 82, 12. Mitternacht. Und die Rechte, das ist, Mittag, hast du geschaffen. Aber es hat der heilige Erzvater etwas Grösseres, als nur den Ort der Geburt, in diesem Namen bezeichnet. Darum stehen Andere in den Gedanken, es heisse den Sohn der Rechten, das ist, den Liebsten, den Werthesten und Geehrtesten. Wir halten dafür, Binjamin bedeute einen Sohn der Rechten Gottes, d. i. einen solchen, welchen die allmächtige Hand Gottes in der harten und höchst gefährlichen Geburt lebendig erhalten — welches dann mit den Umständen des Textes wohl übereinstimmet: Da aber Rahel die Seele ausgieng, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Ben-oni, das ist, ein Sohn aller meiner Kräfte. Aber sein Vater, dem, so oft er diesen Namen genannt, ein Schwerdt durch seine Seele gedrungen wäre, hieß ihn Binjamin, das ist, einen Sohn der rechten Hand (des allmächtigen Gottes). 1 M. 35, 18. Einer, so von den Nachkommen Benjamins, wird von den Hebräern entweder Benjemini, 1 Sam. 9, 21. Psalm 7, 1. oder Binjemini, 1 Chr. 28, 12. oder Ben-hajemini, Richter 3, 15. 1 Sam. 16, 11. 1 Kön. 2, 8. oder Bensch-jemini geheissen. 1 Sam. 9, 1. Ihrer viel heissen Bene-binjamin, Richter 20, 3. oder Bene-jemini. Richter 19, 16. Den Namen Binjamin hat auch einer von desselben Nachkommen, ein Sohn Bilhan, 1 Chron. 8, 10. Item, Einer aus dem Stamm Juda, geführet, welcher, wie es die Hebräische Schreibart mit sich bringet, auch Bani geheissen; 1 Chr. 10, 4. Item, Einer von den Nachkömmlingen des Harim. Esra 10, 32. Des Thors Binjamin wird gedacht Zach. 14, 10.

Beninu, in unserer Klage, in unserm Wehklagen; ein Mannsname. Neh. 10, 13.

Benoni, ein Sohn meiner Kraft, das ist, an den ich alle meine Kraft verwendet; ein Sohn Jacob und Rahel. S. Binjamin. 1 M. 35, 18.

Bensoheth, Ben-Socheth; ein Sohn deren, die da siehet; war ein Bruder Zocheth. 1 Chron. 4, 20.

Beon, Behon, das ist, Beth-Mehon; ein Haus der beständigen Wohnung; 4 Mose 32, 3. eine Stadt im Loos Ruben, vormals Sihons, des Königs der Amoriter; heißt auch Beth-Mehon, Bahalmehon und Beth-Baal-Mehon. 4 Mose 32, 3. Jos. 13, 17. Jer. 48, 23.

Beor, Behor; in Syrischer Sprache, eine Torsche oder Fackel. Dieses ist 1. Der Vater Bela, ein König über Edom; 1 Mose 36, 32. 2. Der Vater des falschen Propheten Bileam, der aus Syrien gewesen, 4 Mose 22, 5. welchen der heilige Petrus auch Bosor nennet. 2 Petri 2, 15. Bosor aber ist aus dem Worte Betzor übersetzet, so mit verrückten Buchstaben Tzerob lautet, das ist, ein Brand.

Ber, Beer; Brunn; eine Lagerstadt der Israeliten. 4 Mose 21, 16. Dies ist der Brunn, über welchen sie umeinander gesungen; das ist der Brunn, den die Fürsten, durch den Lehrer und ihre Stäbe, gegraben haben. Ber ist auch der Ort, dà Jotham hingeflohen. Richter 9, 21.

Bera, Berah; wider den Bösen, oder in Unglück; war der Name des Königs zu Sodom, der zu den Zeiten Abrahams gelebet. 1 Mose 14, 2.

Berea, lies Beera; Brunnen. 1 Maccabäer 9, 4.

Bered, Hagel oder Decke; eine Stadt in der Wüste, wo die Israeliten durchgereiset. Jonathan, der Chaldäische Dolmetscher, nennet sie Elusa, das in Idumäa lieget. 1 Mose 16, 14. Es ist auch der Name eines Sohns von Suthela, dem Sohn Ephraim, 1 Chr. 8, 20. der auch Becher, das ist, eine Decke, 1 Mose 46, 21. und Nocha, das ist, Ruhe, genannt wird. 1 Chron. 9, 2. Siehe Becher.

Beri, anstatt **Beeri**; ein Brunn Gottes; war ein Sohn Tzophah. 1 Chron. 8, 36.

Berim, die Berither, aus der Stadt Beeroth. 2 Sam. 20, 14.

Bernice. Nach der Macedonischen Redensart gilt es so viel, als Pheronice, die den Sieg bringet. War des jüngern Agrippä Schwester, und eine Tochter dessen, der Johannem enthauptet. Apost. Gesch. 25, 13.

Berodach-Baladan, das ist, Bar-Merodach-Baladan, ein Sohn Merodach-Baladan; war ein König zu Babel, der Sohn Baladan, der sich auch Merodach-Baladan genannt. 2 Kön. 20, 12. Jes. 39, 1.

Beroe oder **Beroea**, 1. Eine Stadt in Macedonien; soll, wie Stephanus, der in Griechischer Sprache von den Städten geschrieben, dafür hält, den Namen von dem Pheron haben; welches Wort die Macedonier aussprechen, Beron. Ihre Bürger haben die Predigt Pauli angehöret, und in der Schrift geforschet, ob sich's also verhielte. Apost. Gesch. 17, 10. 11. 12. Von Beroe ist auch Sosipater, der Gefährte Pauli, gewesen. Ap. Gesch. 20, 4. 2. Eine Stadt in Syrien, deren Plinius und der Autor 1 Macc. 13, 4. gedenken; wird verdeutschet aus dem Syrischen Barja, die Auswärtige.

Berotha, bey dem Brunnen, oder an die Brunnen; eine Stadt, die mit Damasco und Hamath grenzet. Ezech. 47, 16.

Berothai, Brunnen; eine Hauptstadt Hadad Eser, des Königs von Soba, in Syrien, 2 S. 8, 8. die auch Berotha, Ezech. 47, 16. und Cun heißt. 1 Chron. 19, 8.

Berothiter, ein Mann von Beroth, einer Stadt von Benjamin, 1 Chr. 12, 39. 2 Sam. 23, 37.

Bersaba, Beerschebah; Eidsbrunn, Schwör-Brunn. 1. Ein Name des Brunnen, da Abimelech, der König zu Gerar, und Abraham einen Bund gemacht. Daher heißt die Stadt, Bersaba, daß sie beyde miteinander da geschworen haben. 1 Mose 21, 31. Diesen Bund hat Abimelech hernach mit Isaac erneuert, und der Name dieses Orts ist bestätiget worden. 1 M. 26, 33. Und Isaac nannte den Brunnen, Saba oder Schibha, das ist, ein Schwur. Daher heißt die Stadt, Bersaba, der Schwörbrunn, bis auf den heutigen Tag. 2. Bersaba ist eine Stadt im Stamm Juda, nicht weit von der Wüste Pharan; 1 Mose 21, 31. 32. Jos. 15, 28. 1 Kön. 19, 3. und weil die Simeoniter unter dem Stamm Juda gewohnet, wird sie auch unter die Städte der Kinder Simeon gerechnet. Jos. 19, 2. 1 Chr. 5, 28. Daselbst haben die Juden einen falschen Gott geehret, und bey seinem Namen geschworen. Amos 8, 14.

Beryllus, ein Edelstein auf dem Brustschilde des Hohenpriesters; 2 Mose 28, 20. wird in Hebräischer Sprache Jahalom, vom Durchbohren, genannt.

Besek, Bezek; Blitz oder Strahl; eine Stadt, über welche Adoni-Besek Herr gewesen — weswegen er auch Adoni-Bezek, der Herr zu Besek, genannt worden. Richter 1, 4. Hier hat Saul sein Heer gemustert. 1 Sam. 11, 8.

Besaj, nicht Bessaj; ist so viel, als Jabes-Jehova, der Herr wird zutreten; ein Haupt der Väter unter den Nethinäern. Esra 2, 49. Neh. 7, 52.

Besodia, Besodeja; in der Versammlung des Herrn; ein Vater Mesullam. Neh. 3, 6.

Besor, Botschaft; ein Bach, welcher vom Gebirge Juda herunter in's Meer fließet bey Gaza. 1 Sam. 30, 9. 10.

Betah, Betach; Vertrauen, Zuversicht, oder worauf man sicher sich verlassen darf; eine von den Städten Hadad Esers, des Königs in Syria Sobäa, 2 Sam. 8, 8. welche auch Tibehath heißt. 1 Chron. 19, 8.

Beten, Pistacium; ist eine fremde Frucht, den Pimpernüssen nicht gar ungleich; war eine Stadt in Aser, Jos. 19, 25. wo, ohne Zweifel, solche in Menge gewachsen.

Bethabara, auf Hebr. Beth-Bara; ein Ort, wo es helles und klares Wasser giebt. Joh. 1, 28. Richter 7, 24. Einige meynen, Bethabara bedeute einen Ort, da man hinüber gehet oder fähret. Sie können ihre Auslegung nicht mit dem Namen Beth-Bara oder Beth-Habbara vergleichen; denn dieser heißt keine Ueberfahrt. Dieses war der Ort, wo Johannes getaufet, und Christus, unser Herr, sich aufgehalten — Joh. 10, 40. 41. 42. welcher auch Enon genannt wird, von den Brunnen, derer es daselbst viel gehabt; denn es war daselbst mehr Wasser, als anderswo. Joh. 3, 23.

Beth-Anath, Beth-Hanath; das Haus Anath. Hanath ist gewesen der Vater Samgar, des Richters in Israel. Richter 3, 31. Beth-Anath, eine Stadt in Naphthali. Jos. 19, 38.

Bethane, im Griechischen Text, Judith 1, 8. Dies ist Batanäa, in dem wüsten Arabien.

Beth-Anoth, Beth-Hanoth; ein Haus der Unglückseligen; eine Stadt auf dem Gebirge. Jos. 15, 59.

Bethania, ein Haus oder Wohnung der Elenden; ist ein Flecken nahe bey Jerusalem, wo sich Lazarus und seine Schwestern aufgehalten. Matth. 21, 17. Joh. 11, 1—18. Petitus hält dafür, es seyen zwey **Bethanien**. Lucä 19, 29.

Beth-Araba, ein Haus in der Einöde oder auf dem Gefilde, nach der Chaldäischen Uebersezzung; 1. Eine Stadt in Juda, Jos. 15, 61. 2. Und in Benjamin; Jos. 18, 22. denn die Grenzstädte werden manchmal beyden Stämmen zugeschrieben.

Beth-Astharoth, der Tempel Astharoth, oder der Bilder Astharoth, des Götzen der Philister. 1 Sam. 31, 10.

Beth-Asmaveth, die Wohnung Azmaveth. Diesen Namen Asmaveth haben einige Israeliten gehabt. 2 Samuelis 23, 31. Esra 2, 24. Beth-Asmaveth aber ist eine Stadt in Judäa gewesen. Neh. 7, 28.

Beth-Aven, Götzenhaus; eine Stadt in Benjamin, nicht weit von Hai. Jos. 7, 2. 1 Sam. 13, 5. Die Wüste Beth-Aven. Jos. 18, 12. Dieser Name wird auch der Stadt Bethel beygelegt, wegen der schändlichen Abgötterey, die daselbst getrieben wurde. Hos. 4, 15. 10, 8.

Beth-Bahal-Meon, das Haus dessen, der eine beständige Wohnung hat; eine Stadt Sihons, des Königs der Amoriter, so nachher den Rubenitern zugetheilet worden. Jos. 13, 17. Dieser Name wird auch verkürzet Beon oder Behon gelesen, 4 Mose 32, 3. d. i. Beth-Mehon, eine beständige Wohnung, eine bleibende Stätte. Jerem. 48, 23. Item, Bahal-Mehon, der eine bleibende Stätte hat. 4 Mose 32, 38. Ezech. 25, 9.

Bethbara, ein Ort, wo es klare Brunnen hat. Richter 7, 24.

Bethbessen; im Griechischen stehet Bethbasi, das ist, Bethbatse, des Kundschafters Haus. 1 Macc. 9, 62.

Bethbiri, die Wohnung des Bethbiri, oder des Auswärtigen, oder dessen, der auf dem Felde wohnet. 1 Chron. 5, 31.

Beth-Car, Lämmerhaus, oder ein Ort, der Weide hat. Bis unter Bethcar sind die Philister von Israel geschlagen worden. 1 Sam. 7, 11.

Beth-Dagon, der Tempel Dagon, des Götzen der Philister; war eine Stadt im Stamm Juda, im Grunde. Jos. 15, 41. 19, 27.

Beth-Diblathaim, ein Ort, da Feigen in eine Masse gebracht, oder da Korbfeigen und Korb-Rosinen zu bekommen; eine Stadt der Moabiter, Jer. 48, 22. so auch Almon-Diblathajim genañt, nicht weit von Nebo, 4 Mose 33, 46. auch nur Diblatha. Ezech. 6, 14.

Beth-Eden, eine lustige Wohnung. Amos 1, 5. Dieser Ort wird bey Strabone und Ptolomäo Paradies genannt.

Beth-El, Gotteshaus. Die Stadt Lus ist von dem Erzvater Jacob also genannt worden. 1 Mose 28, 19. Und er hieß die Stadt Bethel; denn Lus hieß die Stadt vor diesem. Richter 1, 23. Und das Haus Joseph verkundschaftete Bethel, das vorhin Lus hieß. Lag im Stamm Benjamin, Jos. 18, 22. unfern Hai, Jos. 8, 9. 12. wo die Griechischen Editionen Bethayn, und die Orientalischen Hebräischen Bibeln Beth-Aven gelesen; hatte zu Josuä Zeiten seinen eigenen König. Jos. 12, 16. Jeroboam, der erste König über die zehn Geschlechte Israel, richtete daselbst ein güldenes Kalb auf; 1 Kön. 12, 29. welchem deswegen der Prophet Ahia Gottes Gerichte ankündiget. 1 Kön. 13, 1. Heißt, wegen des falschen Gottesdienstes, Beth-Aven, das ist, Götzenhaus. Hos. 4, 15. Hiel, ein Bürger von Bethel, wird auf Hebr. Beth-Haeli genañt. 1 Kön. 16, 34. Des Berges Bethel wird gedacht 1 Sam. 13, 2. Der Name Bethel, das ist, Gotteshaus, wird auch der Stadt Kirjath-Jeharim gegeben — siehe davon Richter 18, 12. — weil die Bundeslade daselbst gestanden. 1 Sam. 6, 21. 7, 1. Beth-El, Bethbahal-Berith. Darum kann Richter 9. der 46ste Vers also übersetzet werden: "Da das höreten alle Männer des Thurms zu Sichem, giengen sie in die Vestung Bethel, das ist, in den Tempel Bahal-Berith.

Beth-Eked-Haroim, ein Ort, wo die Hirten zusammenkommen, oder wo in der Schur die Hirten die Schafe binden; war nicht weit von Samaria, wo Jehu die Brüder Ahasiä getödtet. 2 Kön. 10, 12. Brunn an Betheked, v. 14.

Beth-Emek, Beth-Hemek; Thalhaus, eine Wohnung im Thal; ein Name einer Stadt. Jos. 19, 27.

Bethesda, ein Teich zu Jerusalem. Der Syrische Dolmetscher des Neuen Testaments nennet diesen Teich, Bethchasda, das ist, einen Ort der Barmherzigkeit. Denn daselbst hat man armen Leuten Barmherzigkeit erzeiget, welche warteten, bis der Teich von einem Engel beweget wurde; denn welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war. Joh. 5, 2. 3. 4. Andere geben Bethesda, ein Haus oder Ort der Ausgießung, wo sich das Wasser ergießet.

Beth-Gader, ist nicht ein Name einer Stadt, wie unsere Uebersetzung dahin gehet, sondern sollte Hareph, der Vater des Geschlechts der Gaderiten, verdeutschet werden. 1 Chr. 2, 51.

Beth-Gamul, ein Ort des Entwöhnten oder von der Milch Abgestoßenen; eine Stadt der Moabiten. Jer. 48, 23.

Beth-Heked-Roim. Der Chaldäische Dolmetscher hat es übersetzet: ein Ort, wo die Hirten zusammenkommen. 2 Buch der Könige 10, 12.

Beth-Haaraba, ein Haus auf der Einöde oder auf dem flachen Felde; nach der Chaldäischen Uebersetzung: eine Stadt im Stamm Benjamin. Jos. 15, 6. 18, 22.

Beth-Haezel, Beth-Haetzel; ein Ort der Absonderung. Micha 1, 11. Einige haben es hier verdeutschet: es wird ein Brustschlagen in den beyliegenden Oertern seyn.

Beth-Hagla, Beth-Chogla; Wohnung der Hogla. So heißt eine von den Töchtern Tselaphehad, die Schwester Thirtsä. 4 M. 26, 33. Bethogla kann auch ein Ort, wo man glatt abscheret, oder so glatt abgeschoren, heissen. Eine Stadt im Stamm Benjamin. Jos. 18, 19. 21. und 15, 6.

Beth-Hajesimoth, Beth-Haijeschimoth; ein Ort an den Wüsteneyen; eine Stadt der Rubeniten; eine Grenze des Gefildes Moab, 4 Mose 33, 49. vormals des Königs der Amoriter. Jos. 13, 20. und 12, 3. Wider sie weissagete Ezechiel. Ezech. 25, 9.

Beth-Hakkerem, Beth-Haccherem; ein Ort, wo es Weinberge hat; eine Stadt in Juda oder Benjamin, zwischen Jerusalem und Thecoa. Jerem. 6, 1.

Beth-Hammarcaboth; Wagenhaus; eine Stadt im Stamm Simeon. Jos. 19, 5. 1 Chr. 5, 31.

Beth-Hanan, Beth-Chanan; eine Wohnung des Chanan; ist eine Stadt oder Landschaft im Stamm Dan. 1 Kön. 4, 9.

Beth-Haram, das Haus oder die Wohnung Haram, nicht eine hohe Wohnung; denn diese Stadt der Gaditen lag im Thal und in der Tiefe; Jos. 13, 27. wird Beth-Haran, das Haus des Haran, genannt. 4 Mose 32, 36. Sonst heißt Haram, der Hohe, und Haran, so hoch wie ein Aeschbaum.

Beth-Horon, Beth-Choron; ein Ort, wo es viel Klüfte und Höhlen hat. Zwey Städte im Stamm Ephraim trugen diesen Namen, wovon die eine das obere, Jos. 16, 5. die andere das untere Beth-Horon genannt worden. 1 Könige 9, 17. 2 Chron. 8, 5. Beyde werden mit dem Namen Horonajim gemeynet. Jes. 15, 5. und Jerem. 48, 34. Es wird gedacht des Steiges Beth-Horon, Jos. 10, 10. und eines Berges, der gegen Mittag an dem niedern Beth-Horon lieget, Jos. 18, 13. Valentin Schindler hält Beth-Horon für Bither, wo Adrianus von den aufrührischen Juden zweymal mehr getödtet, als von denselben aus Egypten gekommen.

Beth-Leaphra, das Haus Aphra; eine Stadt im Stamm Benjamin. Micha 1, 10. Aphra heißt Staub, wird für Hophra gehalten. Jos. 18, 23.

Beth-Lebaoth, eine Wohnung der Löwen oder Löwinnen; eine Stadt der Simeoniter; in den Chroniken heißt sie Beth-Bir-i, das ist, eine Wohnung des Bir-i. Dieser Name aber kann gedeutet werden, ein Brunn Gottes. Jos. 19, 2.

Beth-Lehem, Beth-Lechem; Brodhaus, oder ein Ort, wo man Brod hat; eine Stadt in Juda, wo David, der Hebräer König, und Jesus, der Christ des Herrn, geboren; 1 Sam. 16, 4. Matth. 2, 5. Lucä 2, 4. 11. 15. heißt auch Ephrata, Ruth 4, 11. 1 Mose 35, 16. von Ephrata, der Mutter des Hur oder Chur, der ein Vater der Geschlechte in Bethlehem gewesen. 1 Chron. 4, 4. Darum sind die Worte, Micha 5, 1. also zu verstehen: "Und du, Bethlehem-Ephrata," das ist, du Bethlehem, eine Stadt der Ephrata, oder welche die Ephrata mit ihren Nachkömmlingen erfüllet, "die du klein bist unter den Tausenden in Juda, 2c." Der Evangelist Matthäus nennet sie das Bethlehem im Jüdischen Lande, Cap. 2, 6. zum Unterschied desjenigen Bethlehem, welches im Stamm Sabulon, Jos. 19, 15. und wie man meynet Richter 12, 8. 10. gelegen. Der Bethlehemiten Stammvater ist auch Salma gewesen. 1 Chr. 2, 51. Ein Bethlemiter wird auf Hebr. Bethhallachmi genannt. 1 Sam. 16, 1. 2 Sam. 21, 19.

Beth-Marcaboth, ein Ort, wo die Wägen verwahret werden, nämlich die eisernen, worauf die Cananiter wider Israel gestritten; war eine Stadt der Simeoniten. Jos. 19, 5. 1 Chron. 5, 31.

Beth-Millo, Vestungsbau. Richter 9, 6. 20. 2 Kön. 12, 21.

Beth-Nimra, eine Wohnung der Leoparden; eine Stadt jenseit des Jordans, 4 Mose 32, 36. den Gaditern zugetheilet; heißt auch allein Nimra. 4 Mose 32, 3.

Beth-Ophra, die Wohnung Ophrä. Micha 1, 11.

Beth-Palet, auf Hebr. Beth-Peleth; ein Ort der Zuflucht, wo man hinfliehet; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 27. Neh. 11, 26.

Beth-Pazez, Beth-Patzetz; die Wohnung des Patzez. Dies letztere Wort gilt so viel, als Mephatzetz. Einer, der zerstreuet. Eine Stadt an den Grenzen Issacar. Jos. 19, 21.

Beth-Peor, Beth-Pehor; eine Wohnung am Berge Pehor; eine Stadt im Stamm Ruben. Jos. 13, 20. Die Israeliten haben gegenüber sich gelagert, 5 Mose 3, 29. 4, 46. und nahe an demselben ist Moses gestorben. 5 M. 34, 6.

Bethphage, die Wohnung des Phage. Dieser Name ist ein Theil des Namens Phagiel oder Pahiel, der 4 Mose 1, 13. gelesen wird. Bethphage war ein Flecken, so an der Seite des Oelberges gelegen, wo die Jünger des Herrn die Eselin abgeholet, auf der er zu Jerusalem eingeritten. Matth. 21, 1. Lucä 19, 29.

Beth-Rapha. Diese beyden Worte bedeuten nicht einen Mannsnamen; deswegen sie 1 Chr. 4, 12. von Andern übersetzet worden: "Und Esthon zeugete die Sippschaft von Rapha und Paseach."

Beth-Rehob, Beth-Rechob; das Haus Rehob. Wir halten es nicht für einen Ort; darum verdeutschen wir dasjenige, was Richter 18, 28. in dem Original stehet, also: "Lais lag ferne von Sidon, und hatte mit den Leuten nichts zu schaffen; und es lag im Thal, welches denen vom Hause Rechob zugehöret." Das Haus Rehob war eine Syrische Familie, deren auch gedacht wird 2 Sam. 10, 6.

Bethsaida, auf Syr. ein Haus, das zur Fischerey gehöret; eine Stadt in Galiläa, wo Petrus, Andreas und Philippus, die aus Fischern Apostel Jesu Christi geworden, her gewesen. Joh. 1, 44. 12, 21. Matthäus und Marcus nennen sie Beth-Saidan, in der mehreren Zahl, eine Wohnung, die zu den Fischereyen gehöret. Matth. 11, 21. Marci 6, 45. 8, 22.

Bethsan, Beth-Schean, Jos. 17, 11. oder Beth-Schan, 1 Sam. 31, 12. d. i. eine sichere Wohnung; war eine Stadt in Manasse, wiewohl die Manassiter die heidnischen Einwohner nicht vertrieben. Richter 1, 27. Sie ist nachgehends auch Scythopolis, d. i. der Scythen Stadt, genannt worden. 2 Macc. 12, 29. — keiner andern Ursache halben, als entweder wegen den barbarischen Sitten der Bürger, oder, weil solche von den Scythen wieder erbauet worden.

Bethsemes, Bethschemesch; ein Ort, der wohl gegen der Sonne lieget.

1. Eine Stadt im Stamm Dan, 1 Könige 4, 9. welche Ir-Semes, eine Stadt der Sonne, welche die Sonne wohl beleuchtet, genannt wird; Jos. 19, 41. Item, Har-Heres, d. i. ein Berg, der gegen der Sonne steht. Richter 1, 35.
2. Eine Stadt in Juda, 2 Kön. 14, 11. 13. den Kindern Aaron, den Kehathitern, eingeräumet. Jos. 21, 16. 1 Chron. 7, 59. Daselbst sind fünfzig tausend und siebenzig Mann getödtet worden, wegen dem Vorwitz, den sie, in Besichtigung der Bundeslade, verübet. 1 Sam. 6, 19.
3. Eine in Naphthali. Jos. 19, 38. Richter 1, 33.
4. Eine Stadt im Stamm Issacar. Jos. 19, 22.
5. Eine in Egypten, welche auch von den Griechen Heliopolis genannt wird. Jer. 43, 13. Herodotus meldet, daß in Egypten, zu Heliopolis, sich eine große Menge Volks eingefunden, die Sonne zu verehren. Die Griechische Version lehret uns, diese habe man vor Zeiten On geheissen. 1 Mose 41, 45. Einen Bürger von Bethsemes nennet man in Hebr. Sprache, Bethhaschschimschi. 1 Sam. 6, 14.

Bethsitta, Beth-Haschschitta; das ist, ein Ort, wo es viel Bäume hat, die der Spinæ Arabicæ gleichen. Richter 7, 22. Dahin ist das Heer der Midianiter von Gideon geflohen; lieget diesseit des Jordans, wo auch Abel-Mehola sich befindet.

Beth-Thappuah, Beth-Thappuach; wo viel Aepfelbäume sind; eine Stadt in Juda, auf dem Gebirge. Jos. 15, 53.

Bethuel, Gott bleibet über Nacht; war 1. Ein Sohn Nahor, der Rebecca und des Laban Vater; 1 Mose 22, 22. 23. 24, 24. 47. heißt der Syrer, weil er in Syrien geboren; hat Syrisch geredet, und ist allezeit in Syrien geblieben. 1 Mose 28, 5. 2. Eine Stadt der Kinder Simeon. 1 Chron. 5, 30.

Bethul, Jungfrau; eine Stadt im Stamm Simeon, Jos. 19, 4. welche auch Bethuel, Gottes Jungfrau, heißt, 1 Chron. 5, 30. und ist vielleicht das Bethulia in dem Buch Judith 7, 1. Denn da giebt Judith vor, daß ihr Stammvater der Simeon gewesen. Jud. 8, 1. 9, 2.

Beth-Zacara, Beth-Zecarja; des Zachariä Hof oder Wohnung. 1 Macc. 6, 32.

Bethzecha, siehe Bethsitta; das ist, ein Ort, da Oelbäume wachsen. 1 Macc. 7, 19.

Bethzur, Bethtzur; eine Wohnung auf dem Felsen; eine Stadt in Juda, auf dem Gebirge. Jos. 15, 58. 2 Chron. 11, 7. Neh. 3, 16. Der Stammvater der Einwohner daselbst war Mahon, aus dem Geschlecht Juda. 1 Chron. 2, 45.

Betonim, ein Ort, wo die Pistacien wachsen; war eine Stadt der Gaditen. Jos. 13, 26.

Bezai, Betzai; der Herr wird weiß machen; ist ein Mannsname. Esra 2, 17. Nehemiä 7, 23.

Bezaleel, Betzal-El; unter dem Schatten Gottes; 1. Ein Sohn Uri, des Sohns Hur, ein vortrefflicher Werkmeister der Stiftshütte, von Gott dazu berufen; 2 Mose 31, 2. 3. und 35, 30. 1 Chr. 2, 20. 2. Ein Israelit aus den Nachkommlingen Pachath-Moab. Esra 10, 30.

Bezer, Betzer; Schloß oder Vestung; 1. Eine Freystadt im Stamm Ruben; 5 Mose 4, 43. Jos. 20, 8. wurde den Kindern Merari angewiesen. Jos. 21, 36. 1 Chr. 7, 63. 2. Ein Sohn Zaphah. 1 Chron. 8, 37.

Bichri, anstatt Bire-i, das ist, Gottes Segen; der Vater Seba, des Aufrührers. 2 S. 20, 1. 2c.

Bidekar, Bidkar; Er hat scharf nachgeforschet, scharf untersucht; war ein Ritter in dem Heer Jehu. 2 Kön. 9, 25.

Bigevai, Bigvai; mit Erhebung des Herrn — in dem Verstand, wie es da heißt: "Ich will den Herrn erheben." 2 Mose 15, 2. Ps. 99, 5. "Erhebet den Herrn, unsern Gott." Ist ein Name eines Juden. Esra 2, 2. 14. und 8, 14. Neh. 7, 8. 19. 10, 16.

Bigtha, groß; Einer von den sieben Fürsten des Persischen Königs Ahasveros. Esther 1, 10.

Bigthan, groß; ein Thürhüter und Kämmerer des Königs Ahasveros, an welchen er die Hände zu legen getrachtet; Esther 2, 21. wird auch Bigthana genannt, welches einerley Bedeutung mit Bigthan hat. Esther 6, 2.

Bikhath-Aven, das Thal Beth-Aven. So wird Aven für Bethaven gesetzet. Hos. 10, 8. Wegen dem Kälberdienste, den Jeroboam verordnet, ist Bethaven, wie Bethel, ein Götzen-Haus genannt worden. Hos. 4, 15. 8, 5. Also nennet auch der Prophet Amos 2, 5. die Stadt Dan, so vorher Lais oder Leschem, hernach Cäsarea Philippi, geheissen, Bethaven, und das anstoßende Thal, Bikhath-Aven, weil zu Dan die Daniter die Theraphim, und die Israeliten, auf Jeroboams Geheiß, ein güldenes Kalb, wie zu Bethel, verehret. Und weil dies Thal an dem Berge Libanon gelegen, wird es, Jos. 11, 17. und 12, 7. Bikhath-Lebanon, das ist, das Thal Libanon, und von Strabone, Coelon Pedion, das hohle Thal, benannt, Richter 18, 28. — das Thal, welches denen vom Hause Rechob zugehöret, Neh. 2, 8. — des Königs Paradies. Bochartus meynet, es heisse auch Choba; 1 M. 14, 15. Item, Beth-Eden, Amos 1, 5. und Chadrach. Zachar. 9, 1. Masius schreibet in den Anmerkungen über das Buch Josuä: Bikhath-Mitzpe, das ist, das Thal Mitzpe; wovon Jos. 11, 8. stehet, es sey kein anderes, als Bikhath-Lebanon, das Thal Libani. Dieses Thal hätte also zehn unterschiedliche Namen. Weil es an Damascus grenzet, setzet es der Prophet Amos, in seiner Weissagung, zu Damascus — da er Cap. 1, v. 5. sagt: "Ich will die Riegel zu Damascus zerbrechen, und ausrotten die Einwohner Bihkath-Aven," d. i. des Thals Aven.

Bikhath-Mitzpa, das Thal Mitzpa. Masius meynet, dieser Ort sey derjenige, der auch Bikhath-Libanon heißt. Jos. 11, 9. 17.

Bildad, abgesondert, allein; ein Freund Hiob, aus dem Geschlecht Schuach, welcher Einer von den Söhnen Abrahams war, die ihm Ketura geboren. Sie wohneten in dem wüsten Arabien. Hiob 2, 11.

Bileam, Bilham; Verschlingung. 1. Der Sohn Beor, ein Wahrsager aus Syrien; 4 Mose 22, 5. Micha 6, 5. ward von den Israeliten erwürget. Jos. 13, 22. 4 Mose 31, 8. Im Neuen Testament wird seiner gedacht, 2 Petri 2, 15. Ep. Jud. v. 11. Off. Joh. 2, 14. unter dem Namen Balam. 2. Bileam oder Bilham ist auch ein Name einer Stadt, so den Kehatiten gegeben worden, 1 Chr. 7, 70. welche auch Gath-Rimmon, Jos. 21, 25. Item, Jibleam oder Jibleham, heißt. Jos. 17, 11.

Bilga, Erquickung; 1. Ein Priester und Levit zu den Zeiten Davids, der ein Haupt der fünfzehnten Ordnung war; 1 Chr. 25, 14. 2. Ein anderer Priester, zu den Zeiten Nehemiä. Neh. 12, 5. 18.

Bilgai, die Erquickung des Herrn; ein Priester. Neh. 10, 8.

Bilha, Schrecken, Eilfertigkeit; 1. Eine Dienerin Rahel, die Mutter Dan und Naphthali. 1 M. 29, 29. 30, 3. 5, 6. Ruben begehet Blutschande mit ihr. 1 Mose 35, 22. 2. Eine Stadt der Simeoniten, 1 Chr. 5, 28, 29. die auch Bala, Jos. 19, 3. und Bahala heißt. Jos. 15, 29.

Bilhan, voller Schrecken; ein Sohn Ezer, ein Enkel Seir. 1 Mose 36, 27.

Bilsan, Bilschan; Einer, der ausspähet oder ausforschet; ein Fürst unter den Juden, die auf Cyri Erlaubniß wieder von Babel gekommen. Esra 2, 2.

Bimehal, Bimhal; mit Lob; ein Sohn Japhlet, aus dem Stamm Aser. 1 Chron. 8, 33.

Binea, Binha; Ursprung oder Brunnquell; ein Sohn Motza. 1 Chron. 10, 43. und 9, 37.

Binnui, Binnuj; Erbauung; 1. Einer, dessen Nachkömmlinge von Babel wieder gekommen, Esra 2, 10. welcher auch Bani heißt. Nehem. 7, 15. 2. Ein Levit, der Vater Noadja. Esra 8, 33. 3. Einer aus den Nachkömmlingen Pachath-Moab. Esra 10, 30. 4. Ein Sohn Henadad. Nehem. 3, 24. 10, 9.

Birsa, Birschah; wider den Boshaften; der König zu Gomorra. 1 Mose 14, 2.

Birsavith. Nach dem Hebr. Text kann gelesen werden, Birzajith und Barzavith. Jenes bedeutet das reinste Oel, oder auch ein Oelkind, das ist, überflüssig mit Oel versehen. So sagt Jesaias vom Weinberge seines Vetters: er liege in einem Horn — welches sey ein Sohn des Oels und der Fettigkeit; das ist, er liege an einem sehr fetten und fruchtbaren Ort. Jes. 5, 1. Barzavith aber heißt das Reinste im Oel-Keller, oder auch ein Sohn des Oelkellers, d. i. der zu dem Oelkeller gehöret. Dergleichen Art zu reden, findet sich 1 Macc. 4, 2. Matth. 9, 15. und Lucä 5, 34.

Bisjothia, Bizjotheja; eine große Verachtung des Herrn; war eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 28.

Bislam, Bischlam; im Frieden, in der Wohlfahrt; ein mißgünstiger Samariter. Esra 4, 7.

Bistha, Biztha; groß und hoch; Einer von den sieben Fürsten Ahasveros. Esther 1, 10.

Bithia, Bithja; eine Tochter des Herrn; war eine Tochter Pharao, eines Israeliten; ein Weib Mered, und Mutter Mirjam, Sammaj und Jisbah. 1 Chron. 4, 18.

Bithron, voneinander geschieden; von Bether, das heißt, Scheidung. Hohel. 2, 7. "Werde wie ein Reh, mein Freund! oder wie ein junger Hirsch, am Orte, wo sich die Berge scheiden," das ist, in einem ebenen Thal. Bithron war zwischen dem Bach Jaboc und dem Jordan gelegen. 2 Sam. 2, 29.

Bithynia, das innere Land; eine Landschaft in Klein-Asien. Apost. Gesch. 16, 7.

Blastus, Zweig, Sproß; Herodis Kämmerer. Apost. Gesch. 12, 20.

Benebarak, Bene-Berak; die Kinder Barak, oder die Stadt, welche die Kinder Berak erbauet, gehöret den Danitern. Jos. 19, 45.

Bnehargem, sollte heissen, Boanerges, das ist, Donnerskinder. So hat Christus Johannem und Jacobum, die Söhne Zebedäi, genannt, wegen dem weiten Schall und Glanz, welchen ihre Predigt in der Welt geben sollte, Marci 3, 17. Vergl. Haggaj 2, 6. 7. oder auch wegen ihrem hitzigen Eifer. Lucä 9, 54.

Bnejaekon, lies Bene-Jaekan, auf Hebr. Bene-Jahakan, d. i. die Kinder Jahakan, oder eine Stadt der Jahakaniten. 4 Mose 33, 31. 32. Daß es eine Stadt gewesen, bekräftiget die Masora, welche, 1 Chr. 1, 42. berichtet, der Name Jahakan werde anderwärts in der Heil. Schrift nicht gefunden, und gleiche Bewandniß habe es mit dem Namen der Stadt Bene-Jahakan. Es war aber Jahakan Einer von den Kindern Ezer, welcher ein Sohn Seir war. 1 Chr. 1, 38. 42. Nicht weit von dieser Stadt hatten die Israeliten ihr Lager; und dieses Bene-Jahakan ist wohl von Beeroth-Jahakan, d. i. von den Brunnen Jahakan, zu unterscheiden. Denn die Israeliten sind nicht in die Stadt, wohl aber zu den Brunnen dieser Stadt, gekommen; zwischen welchen und der Stadt sie auch einen Posten, zu Moseroth, gefaßt. Weswegen, 5 Mose 10, 6. gemeldet wird: "Die Kinder Israel zogen aus von den Brunnen der Kinder Jahakan, gegen Moseroth. Daselbst starb Aaron. Von dannen zogen sie aus, und lagerten sich in Moseroth; von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich an Bene-Jaakan; von Bene-Jaakan zogen sie aus, und lagerten sich in Hor-Gidgad."

Boas, Bohaz; in Ihm ist die Stärke, oder Behos mit Stärke; ein Sohn Salma und Rahab, der Cananiterin, und Ehemann Ruth, der Moabiterin. Ruth 4, 20. 21. Bohaz ist auch die linke Säule in dem Vorhof des Tempels Salomo genannt worden. 1 Kön. 7, 21.

Bochim, der Ort der Weinenden. Hier haben die Israeliten nach dem Tode Josuä ihre Sünden beweinet. Richter 2, 1. 5. Da der Engel des Herrn solche Worte (vom Ungehorsam der Kinder Israel, und von deren Strafe) zu allen Kindern Israel geredet hatte, hob das Volk seine Stimme auf, und weineten, und hießen die Stätte Bochim, und opferten daselbst dem Herrn.

Bochru, seyd gesegnet; ein Sohn Azel, aus den Nachkommen Jonathan, des Sohns Saul. 1 Chr. 9, 38.

Bohen, ein Daumen; war ein Rubeniter, von welchem der Stein Bohen den Namen hat. Jos. 15, 6. Dessen wird auch gedacht im Register der Grenzlinie des Stammes Benjamin. Jos. 18, 17.

Borhassira, Sirä-Cistern. Sirä ist auf Deutsch, eine Wegweichung, Hinwegscheidung. 2 Sam. 3, 24.

Boseth, Boscheth; Beschimpfung, Beschämung — nach dem, was gesagt ist Ps. 97, 7. "Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen." So heißt Jeremias die Götzen, Jer. 2, 24. 11, 13. und Hoseas, Cap. 9, v. 10. rc. Daher anstatt Bahal, des verschrienen Götzen, in vielen Namen der Hebräer das Wort Boseth gebraucht worden: als Jerubboseth, für Jerubbahal, Richter 6, 32. 2 Sam. 11, 21. Isboseth und Esbaal, 2 Sam. 2, 8. 1 Chr. 9, 33. 10, 39. Mephiboseth und Meribahal oder Meribbahal. 2 Sam. 4, 4. 1 Chr. 9, 34.

Bosorra, auf Hebr. Botsra; Vestung. 1 Macc. 5, 26.

Bozez, Botzez; Koth; ist ein Name eines Felsen, gegen welchem über ein anderer stand, welcher Sene, vom Lehm, genannt wurde. Zwischen beyden ist Jonathan, der Sohn Sauls, zum Lager der Philister hindurch gekommen. 1 Sam. 14, 4.

Bozkath, Botzkath; Hefelung oder Gährung; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 39. war die Heimath Jedida, der Mutter Josiä, 2 Könige 22, 1. woselbst ihr Vater Adaja gewohnet.

Bozra, Botzra; Weinlese; war eine uralte Stadt in Idumäa, worin Jobab, der König der Edomiter, geboren. 1 Mose 36, 33. 1 Chr. 1, 44. Es war in Idumäa ein großer Weinwachs, dessen die Propheten öfters gedacht, als Jer. 49, 9. "Es werden Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen, und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen, was drinnen ist, verderben." Und Obadias, v. 5. "Wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen" — insonderheit zu Bozra. Jes. 63, 1. "Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bozra?" Jeremias rechnet auch eine Stadt dieses Namens unter die Städte der Moabiter. Cap. 48, 24.

Braja, Beraja; der Herr hat geschaffen; war ein Sohn Simei, ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 21.

Bria, Beriha; in der Trübsal, im Unglück.

1. Ein Sohn Ephraim. 1 Chr. 8, 23. "Und er beschlief sein Weib; die ward schwanger, und gebar einen Sohn; den hieß er Bria, darum, daß es in seinem Hause übel zugieng," wie die Worte der deutschen Uebersetzung lauten.
2. Diesen Namen hat auch ein Sohn Aser getragen. 1 Mose 46, 17. 1 Chron. 8, 30.
3. Einer von Benjamin, der ein Haupt eines Geschlechtes in Ajalon war. 1 Chr. 9, 13.
4. Ein Levit, ein Sohn Simei, zu Davids Zeiten. 1 Chron. 24, 10.

Brodach-Baladan. Dieser Name ist in unserer Deutschen Bibel zertheilet: Brodach, der Sohn Baledan, anstatt, daß es lauten sollte: Berodach-Baladan, der Sohn Baladan. Denn dies ist ein einiger Name des Königs Berodach-Baladan, und ist so viel, als Bar-Merodach-Baladan, d. i. ein Sohn des Gottes der Chaldäer, Merodach-Baladan. Sein Vater hat Baladan geheissen, d. i. der Bel ist der Herrscher. 2 Kön. 20, 12. Es ist derjenige, dessen Gesandten Hiskias seine Schätze gezeiget, aber damit Gottes schweren Zorn erreget.

Bubastus, Phisebeth; ist, wie Herodotus meldet, nach der Griechischen Sprache so viel, als Artemis, auf Lat. Diana.

Brechath-Hasela, Berechath-Haschschelach; ein Teich, den man ablassen kann. Neh. 3, 15.

Buki, Bukki; eine Verheerung Gottes, eine Zerwühlung von Gott; 1. Ein Sohn Jogli, 4 Mose 34, 22. der ein Haupt und Fürst im Stamm Dan gewesen, welcher auf göttlichen Befehl zu seiner Zeit das gelobte Land Canaan sollte austheilen helfen; 2. Ein Sohn Abisua, aus den Nachkommen Aarons. 1 Chr. 7, 5.

Bukja, Bukkijahu; eine Verheerung oder Zerrüttung Gottes; ein Sohn Heman. 1 Chron. 26, 4. 13.

Bul, Gewächs; ist der achte Monat im Kirchen-Jahr, trifft zum Theil mit unserm Weinmonat, zum Theil mit dem Wintermonat ein. In diesem Monat wurde der Tempel Salomons, im eilften Jahr seines Königreichs, vollendet. 1 K. 6, 38.

Buna, Verstand, Aufmerken; ein Sohn Jerachmeel, der ein Enkel des Perez und ein Urenkel des Juda gewesen. 1 Chr. 2, 25.

Bunai, Bunnaj; der vom Herrn erbauet; ein Levit, Nehem. 9, 4. welcher in dem folgenden 5ten Vers Hasabnia genannt wird.

Buni, Buni; von Gott erbauet; Einer der Vornehmsten im Volk, die mit Gott den Bund erneuert. Neh. 10, 16.

Bus, Buz; Verachtung; ein Sohn Nahor, ein Bruder Kemuel, von dem die Syrer herstammten — wie auch des Uz, 1 Mose 22, 21. von welchem das Geschlecht der Buziter, aus welchem Elihu, der Freund Hiobs, gewesen. Hiob 32, 2. Des Volks von Buz wird bey Jeremia unter den Arabischen Nationen gedacht, Cap. 25, 23.

Busi, Buzi; Gottes Verachtung. Dies war der Vater des Propheten Ezechiel, welcher ein Priester gewesen. Ezech. 1, 3.

C.

Cabon, Cabbon; ausgelöscht; eine Stadt in Juda, welche diesem Stamm zum Erbtheil zugefallen. Jos. 15, 40.

Cabul, aus dem Hebr. Chabul; wie nichts, schier nichts; eine kleine Landschaft in Galiläa, welche der König von Tyrus aus Verachtung also genannt, als ihm solche der König Salomo für die aufgewandten Kosten des Tempelbaues angeboten. 1 Kön. 9, 12. "Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und sie gefielen ihm nicht, und sprach: "Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast?" Und hieß sie das Land Cabul, bis auf diesen Tag." Dieses Ortes wird auch gedacht Jos. 19, 27. Woher abzunehmen ist, daß das Buch Josua erst nach dem Bau des Tempels zu Jerusalem geschrieben seye, wo nicht der Autor des Buchs die Rede führte, als Einer, der mit den Israeliten über den Jordan gegangen, Hadhobream, bis wir hinüber giengen. Wäre Cabul hier ein Name einer Stadt, so sollte sich die Zahl der Aseritischen Städte nicht auf zwey und zwanzig, wie Vers 30. gemeldet, sondern auf drey und zwanzig erstrecken.

Cad, ein Krug oder Flasche. 1 Mose 24, 14. 1 Kön. 17, 14. 16. Pred. 12, 6.

Caesar, Kaiser. Augustus Cäsar hat diesen Beynamen von Julius Cäsar, seiner Groß-Mutter (Juliä) Bruder, kraft seines Testaments bekommen; Julius aber selbst hat denselben von einem seiner Voreltern ererbet, welcher Kaiser genannt wurde a Cæsarie vel Cæsaria, d. i. von den Haaren. Die Römer zu Julius und Augustus Zeiten haben das C vor dem e und æ nicht wie Z, sondern wie K ausgesprochen; darum hat man diejenigen, so diesen

Namen geführet, Kaiser, und nicht Zesar, geheissen. Lucä 2, 1. und 3, 1.

Cäsarea, Kaiserstadt, von Philipp, dem Brüder Herodis, dem Römischen Kaiser zu Ehren, erbauet, und deswegen Cäsarea Philippi genañt. Matth. 16, 13. Marci 8, 27.

Caiphas, Kajaphas; Niedrigung, Unterdrükkung; der Hohepriester, so Christum zum Tode verdammet. Matth. 26, 3. 57. Ap. Gesch. 4, 6.

Calah, Celaeh; das Alter; eine uralte Stadt in Assyrien; daher die Landschaft Calachene bey dem Ursprung des Flusses Lycus benannt ist. 1 Mose 10, 11.

Calcol, Vollkommenheit, Ergänzung; war ein Sohn Zerah. 1 Kön. 4, 31. 1 Chr. 2, 6. Vielleicht ist es derjenige, welcher Sprüchw. 30, 1. Ucal genannt wird; denn an beyden Orten, 1 Kön. 4. und Sprüchw. 30, 1. wird er als ein sehr weiser Mann gerühmet, und die Bedeutung beyder Namen trifft gar eigentlich ein. Denn Ucal, wenn es von dem Stammwort Calal hergeleitet wird, mag heissen: ich werde vollkommen gemacht werden. Gleichfalls, weil die Namen, Ethan und Itthiel, miteinander übereinstimmen, ist zu vermuthen, daß Itthiel der Ezrachiter gewesen, welchen zu seiner Zeit niemand, als der König, an Weisheit übertroffen. Es trifft ebenfalls die Zeit ein, in welcher beyde gelebet.

Caleb, nach Wunsch, nach dem Herzen, oder vielmehr, eine verzehrende Flamme; ein Sohn Hezron, 1 Chr. 2, 18. der auch Celubai, d. i. eine verzehrte Flamme des Herrn, genannt worden. 1 Chron. 2, 9. Dieser Caleb ist nicht ein Sohn des Hur, sondern gerade das Gegentheil: Hur ist ein Sohn des Caleb, der Erstgeborne von Ephrata. Und die Worte 1 Chr. 2, 50. sind also zu übersetzen: "Dieses waren die Kinder Calebs: der Sohn, nämlich Chur, der Erstgeborne von Ephrata, und Schobai, der Enkel, der Vater derer, die zu Kirjath-Jearim wohnen." 2. Der Sohn Jephunne, der, nebst Josua, in's gelobte Land gekommen. 4 Mose 13, 7. Nabal war Einer von seinen Nachkömlingen. 1 Sam. 25, 3.

Calne, ein großer Pförch und Schafställe. Bochartus meynet, es sey diese Stadt, Callinicon, in Osroena gewesen. Amos 6, 2. Sie heißt auch Calno, große Pförche, Schafställe. Jes. 10, 9.

Callisthenes, ansehnliche Stärke; ein Mañs-Name. 2 Macc. 8, 33.

Calphi, Chalphi oder Chalphai; eine Veränderung, Verwechslung Gottes; der Vater Judä. 1 Macc. 11, 70.

Calubai, siehe Chelubai; ein Vollkommener des Herrn. 1 Chron. 2, 9. Siehe Caleb.

Cambyses, ein großer Herr; ein Sohn des mächtigen Cyrus; dessen, wie es scheinet, der Prophet Daniel, Cap. 10, v. 13. gedenket.

Camarim, die Schwarzen. So nannte man die abgöttischen Priester, entweder wegen ihren Kleidern, oder wegen dem Rus, der ihnen von dem Opferfeuer und vom stätigen Räuchern in's Gesicht gieng. "Hiskias that ab die Camarim, welche die Könige in Juda hatten gestiftet, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda und um Jerusalem her." 2 Könige 23, 5. "Den Namen der Camarim will Gott ausrotten." Zeph. 1, 4.

Camos, verborgen; der Götze der Amoriten, Richter 11, 24. und Moabiten. 4 Mose 21, 22. 1 Kön. 11, 7. Jerem. 48, 7. 13.

Cana, Rohr oder Maaßstab. Es sind drey Städte dieses Namens: 1. Die größere im Stamm Aser, in Ober-Galiläa; Jos. 19, 28. 2. Die kleinere in Unter-Galiläa, Joh. 2, 1. im Stamm Zabulon, wo der Herr Christus das Wasser in Wein verwandelt — Nathanaels, des redlichen Israeliten, Vaterland. Joh. 21, 2. Darum hat der Syrische Dolmetscher für Cana in Galiläa, die Worte Cotna in Galiläa. Joh. 2, 1. 4, 6. 21, 2. 3. Eine im Stam̃ Ephraim, Jos. 16, 8. 17, 9. Nahal Canä, der Rohrbach, der Samaria gegen Morgen war.

Canaan, Niederdrückung und Demüthigung; war der jüngste Sohn Cham, den Noah verfluchet. 1 Mose 9, 25. Seine Nachkommen werden gezählet 1 Mose 10, 18. 19. Sein Land war den Kindern Israel verheissen, und von Gott eingeräumet. 3 Mose 26, 32. und im ganzen Buch Josua. Es war ein Vorbild der himmlischen Wohnung. Apost. Gesch. 7, 5. Hebr. 11, 9. 13, 14. Die Sprache Canaan wird die Hebräische genannt. Jes. 19, 18. Canaani oder ein Cananiter, 4 Mose 21, 1. heißt zuweilen auch einen Kaufmañ oder Krämer. Hiob 40, 25. Sprüchw. 31, 24. Ezech. 13, 8. Zach. 14, 24. Eine Cananiterin läßt großen Glauben von sich leuchten. Matth. 15, 22. 28.

Cananjahu, der Herr hat bereitet und bestätiget. 2 Chron. 31, 12.

Cananiter, die von Canaan hergekommen, besonders diejenigen, so am Rande des Meers in Phönicien gewohnet. 4 Mose 13, 30.

Canne, Versammlung oder Gesellschaft; ein Name einer Stadt. Ezech. 27, 23. Man meynet, es sey eben diejenige Stadt gewesen, die auch Calno oder Calne geheissen. Jes. 10, 9. Amos 6, 2.

Candace, eine Königin der Knechte. Diesen Namen führten die Königinnen der Merdenser. Der Kämmerer der Königin Candaces in Mohrenland las die Heilige Schrift auf seinem Wagen, und ließ sich von Philippo taufen. Apost. Gesch. 8, 27.

Capernaum, ein Dorf Nahums; war eine Stadt an dem Galiläischen Meer, wo Christus seine Wohnung hatte. Matth. 4, 13. 8, 5. Als Christus daselbst vom Essen und Trinken seines Fleisches und Blutes lehrte, verstanden es die Capernaiten auf eine grobe äußerliche Weise. Joh. 6, 52.

Caphar-Amonai, sollte lauten: Chephar-Haammona oder Cephar-Haammoni, d. i. ein volkreiches Dorf; eine Stadt der Benjamiter. Jos. 18, 24.

Caphar-Salama, ein Dorf des Salma; eine Stadt. 1 Macc. 7, 31. Man will behaupten, sie habe auch Antipatris geheissen.

Caphenatha, Dattelkern; ein Ort an der Mauer der Stadt Jerusalem, morgenwärts. 1 Macc. 12, 37.

Caphira, Chephira; ein Dorf oder Flecken; eine Stadt der Amoriter. Jos. 9, 17. Gibeoniter waren von den Amoritern übrig, 2 Sam. 21, 2. und derer Städte waren: Gibea, Chephira, rc.

Caphthorim, Caphthor, heißt einen Kranz oder Krone, so man auf die Säulen setzet, oder einen Knopf oder Knauf, dergleichen am silbernen Leuchter gewesen; hat den Namen von Knäpfen und Binden. Oder Caphthor ist so viel, als Cappath-Hor, die Seite des Gebirges Hor, welches Jonathan, der Chaldäische Dolmetscher, Tauros-Omanos nennet. 4 Mose 34, 7. 8. 12. Es waren aber die Caphthorim Völker in Cappadocia, die an Colchide gelegen. 1 Mose 10, 14. Von dannen waren die Philister. Jer. 47, 4. Amos 9, 7.

Cappadocia, ist benannt von dem Fluß Cappador, oder nach der Syrischen Aussprache, Kap-doc, d. i. der Abschneider, weil er die Galater von den Leucosyriern abschneidet oder absondert. Der Erzvater dieser Cappadocier ist Thogarma gewesen. Ezech. 27, 14. Diejenigen, so gegen Mittag am Tauro liegen, heissen in Hebr. Sprache die Capthorim. 1 Mose 10, 14. 5 Mose 2, 23. Ap. Gesch. 2, 9.

Carbunculus, glüende Kohle; ein Name eines Edelsteins, auf Hebr. Nophech. 2 Mose 28, 18.

Carcas, auf Pers. eines Mannes Schild; Einer am Hof Ahasveros. Esther 1, 10.

Carchemis, Carcemisch; Hinterwall, Bollwerk, verdeckt; eine Stadt, so am Fluß Phrath gelegen, um welche die Assyrier und Egyptier gestritten. 2 Chr. 35, 20. Jes. 10, 9. Jerem. 46, 2. Andere nennen sie Cercusium, Circesium.

Caria, eine Landschaft in Asien, welche von den Schafen also genannt, entweder wegen der Menge Schafe, die sich darin gefunden, oder, weil die Einwohner von andern Nationen verachtet und sehr geringe, wie Schafe gegen Menschen, geschätzet worden.

Carmel, eine grünende Aehre. Dies war der Name eines Gebirges, einer Stadt und einer Gegend im Stamm Juda, welche sehr fruchtbar gewesen, Jos. 12, 22. 15, 55. 1 Sam. 15, 12. wo Nabal seine Wohnung gehabt, 1 Sam. 25, 2. 5. 7. 40. und woher einer von den Helden Davids gewesen. 2 Sam. 23, 35. Dies war auch der Name eines andern fast eben so hohen Berges im Stamm Issachar, wo sich der Prophet Elias meistens aufgehalten. 1 Kön. 18, 19. 20, 42. 2 Kön. 2, 25. 4, 25. Sonst wird das Wort Carmel in der Schrift auch gebraucht, wann sie ein gutes und fruchtbares Land beschreiben will. Jer. 2, 7. 4, 26. Amos 1, 2. Nahum 1, 4.

Carmi, Gottes Weinberg; 1. Ein Sohn Ruben; 1 Mose 46, 9. 2 Mose 6, 14. 1 Chronica 6, 3. 2. Ein Sohn Sabdi, der auch Simri hieß, des Serah, Judä (des Erzvaters) Sohns Enkel, Achans Vater, der Israel betrübet. Siehe Jos. 7, 1. Vergl. mit 1 Chron. 2, 6. 7. 4, 1. Von diesem ist die Familie der Carmiten. 4 M. 26, 6.

Carnion, d. i. das kleine Carne. Stephanus berichtet, daß Carne eine Stadt in Phönicien seye. Es ist, sagt er, die Stadt Carnos, darnach Paltos, und dann Gabala. Wird also Carnion, ein Flecken und Vestung im Gebirge, die man nicht belagern konnte, 2 Macc. 12, 21. darum also genañt seyn, weil sie einige Gleichheit mit der Stadt Carne hatte. Carne heißt in Hebräischer und Phönicischer Sprache, Horn.

Carpus, Carpos; Frucht; der Name desselben, bey welchem der Apostel Paulus seinen Mantel zu Troada gelassen. 2 Tim. 4, 13.

Carsena, Carschena; Sonne; Einer von den Weisen, so die Nächsten bey Ahasveros, dem König der Perser, waren, und oben an im Königreich sassen. Esther 1, 13. 14.

Carthago, die berühmte Stadt in Africa, welche von den Griechen Carchedon, von den Lateinern Carthago, von den Africanern Carthada, das ist, Cartha-Hadath, Neapolis oder neue Stadt, genannt worden. — Bey Ezechiel, Cap. 27, 25. hat der alte Lateinische Dolmetscher für den Namen Tharsis, Carthaginenses gesetzet. Er hat nicht unrecht, weñ er die Bürger des Spanischen Carthago meynet.

Casbi, Lügen, Betrug; eine Tochter eines Midianitischen Fürsten, die Pinehas im Eifer erschlagen. 4 Mose 25, 15.

Casbon, Casphon; sollte heissen Hesbon oder Hasbon; auf Hebr. Chesdbon; von Erfinden und Aussinnen; eine Stadt in Galaad, wo auch Sihon, der Amoriter König, seine Residenz gehabt. 1 Macc. 5, 36.

Cased, Chesed; Arab. Gewinn oder gewonnen; war ein Sohn Nahor, des Bruders Abraham, 1 Mose 22, 22. von welchem die Casdim, d. i. die Chaldäer, den Namen haben sollen. 2 Kön. 24, 2. Hiob 1, 17.

Casdim oder **Casdijim**. 2 Chronica 36, 17. Obgleich dafür gehalten wird, daß diese Völker den Namen von Cased haben, welcher ein Sohn Nahor, des Bruders Abraham, gewesen: so scheinet es doch vielmehr, daß sie den Namen vom Lande haben, welches Casdim, d. i. ein Ackerfeld, genannt worden, weil es sehr fruchtbar, und ein ebenes und flaches Land gewesen. Daher wird in dem Worte Casdim auch ein Zeichen des Ortes in Hebr. Sprache beygefüget, Ezech. 11, 24. Casdima, d. i. nach Casdim, oder in's Land Casdim. Dieses Zeichen wird gar nicht dem Namen der Völker angehänget; und man sagt nicht, Pelischtima, Arabiima, Ammorima, rc. Das Land selbst wird auch Casdim genannt, Jer. 51, 24. "Ich will Babel und allen Einwohnern Casdim vergelten alle ihre Bosheit." Und v. 35. "Mein Blut über die Einwohner in Casdim, (oder in Chaldäa) spricht Jerusalem." Sie sind aber von Casdim, des Landes Namen, anfänglich Casdijim, und dann, mit verkürztem Worte, Casdim, Ez. 11, 24. und 23, 14. und in ihrer, der Chaldäer Sprache, Casdaa oder Casdaija, genannt worden. Dan. 5, 30. Esra 5, 12. Siehe Chaldäa. Es giebt in der Heil. Schrift dreyerley Casdim:

1. Die Babylonier, welche durch Anführung des großen Nebucadnezar die berühmtesten Königreiche in Asien erobert, nach der Weissagung Jeremiä 25, 9. 46. 47. 48. 49.
2. Die Nachkommen des Chesed, des Sohns Nahor, welche sich zwischen Babylonien und dem Persischen Meerbusen niedergelassen; eben diejenigen, welche dem frommen Hiob seine Kameele weggeführet. Hiob 1, 17.

3. Die Wahrsager und Zeichendeuter. Dan. 2, 4. 5. 10, 4. 6. 5, 7. 11. Solche waren in der Stadt Ur, welche Abrahams, des Erzvaters, Heimath gewesen; deswegen dieselbe Ur-Casdim, das Ur der Wahrsager, und ihr Land, das Land der Chaldäer, d. i. der Wahrsager, genannt worden. Ap. Gesch. 7, 2. Pethor, Bileams Heimath, heißt die Stadt des Deuters oder Traumauslegers. 4 M. 22, 5. 5 Mose 23, 4. Diese haben auch den Namen vom Gewina. Denn die blinden Heiden haben solche Wahrsager hoch beschenket und beehret. Belschazar verspricht dem Chaldäer, so die an die Wand geschriebene Schrift lesen würde, Purpur und güldene Ketten an den Hals, und die dritte Stelle im Königreich. Dan. 5, 7. Die Moabitischen Gesandten bringen dem Wahrsager Bileam den Wahrsagerlohn in ihren Händen. 4 Mose 22, 7. 23, 37. 24, 11. Von dergleichen Wahrsagerland ist Abraham, auf Gottes Befehl, ausgegangen, und nach Haran und Carras gekommen; woselbst Thara, sein Vater, gestorben; wornach er mit Lot, seines Bruders Haran Sohn, in das Land Canaan gereiset. Nachor aber, sein dritter Bruder, hat Ur gleichfalls verlassen, und sich in gedachtem Haran niedergelassen, als er noch ohne Kinder war. Darum heißt Charan die Stadt Nachor; 1 Mose 24, 10. wo auch Bethuel, der Sohn Nachor, der Rebecca Vater, gewohnet. Von da aus hat man Abraham, da er schon vierzig Jahre Pilgrim in Canaan gewesen, angesagt, wie auch Milca seinem Bruder Nachor Kinder geboren; unter welchen Uz, der Stammvater Hiob, und Chesed, von welchem, wie gesagt, die Casdim oder Caldäer herkommen, die an den Fluß Phrath und an Babylonien gegrenzet, waren. 1 Mose 12, 20. 21. 22.

Casiphia. Es scheinet, dies Wort seye zusammengefüget von zwey Chaldäischen Wörtern, nämlich von Caseja-Capheja, die, welche verdecket und verbirget; war ein Ort, worin sich die gefangenen Leviten und Nethinim aufgehalten. Jene, welche denselben für die Caspischen Gebirge ausgeben, oder dessen Einwohner nahe an das Caspische Meer setzen, haben noch keinen hinlänglichen Grund ihrer Meynung hervorgebracht. Esra 8, 17.

Casleu, Caslev; die Arbeit verbirget sich; ist der Name des neunten Monats, welcher seinen Anfang mit dem neuen Licht unsers Wintermonats hat. Zach. 7, 1.

Casluhim, bedecket und vergeben. Solche Worte werden von der Sünde geführet. Psalm 32, 1. "Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist!" Dies sind Nachkommen des Mizrajim, welcher in Klein-Asien gewohnet, und von den Griechen Solymi genannt worden. 1 Mose 10, 14. Bochartus meynet, es seyen die Colchi gewesen — darum, weil diese bey die Caphthorim gesetzet werden. Aber dies gilt auch bey unserer Meynung.

Casphor. 1 Macc. 5, 26. Flavius Josephus setzet Casphoma dafür. Es soll Chasbon oder Esebon heissen. Die große und veste Stadt der Amoriter. Jes. 16, 8.

Caspin, soll verfälscht seyn, anstatt des Namens Hesbon oder Chasbon; eine Stadt in Arabien. 2 Macc. 12, 13.

Cassia, Casia, auf Hebr. Ketziha; ein wohlriechendes Gewürz, dem Cinnamomo, oder Zimmetrinden, nicht gar ungleich. Die alten Hebräer haben es zu ihren Kleidern gelegt, um solchen einen lieblichen Geruch zu machen. Ps. 45, 9. Die andere Tochter Hiobs ist Casia genannt worden. Hiob 42, 14.

Castor und Pollux, auf Gr. Dioscuri, d. i. des Jupiters Söhne. Dies sind bey den Naturforschern Namen gewisser Meteoren, welche die Schiffer für ein Zeichen des guten Wetters halten. Darum hat auch das Schiff von Alexandrien, auf welchem der heilige Paulus nach Syracusa und Puteolen geschiffet, die Dioscuros zum Panier gehabt. Ap. Gesch. 28, 11.

Cedron, Joh. 18, 1. auf Hebr. Kidron, schwarz; ein Bach, welcher den Unrath der Stadt und des Tempels zu Jerusalem ausgeführet; weswegen das Wasser unrein und trübe geworden.

Cenchrea, lies Kenchreas, Hirsen; eine Vorstadt und Meerhafen der Stadt Corinthus. Ap. Gesch. 18, 18. Römer 16, 1.

Cendebäus, Kendebæos. Unten am Berge Carmel, in Phönicien, ist eine Quelle, welche Cendevia genannt, aus welcher der Fluß Belus entspringen soll, dessen Sand die Venezianer über's Meer führen, und das schönste und reinste Glas daraus machen. Von Cendevia hat den Namen Cendebäus, ein Hauptmann des Königs Antiochi, im Lande Phönicien, geführet. 1 Macc. 15, 38.

Cephas, Syr. d. i. ein Fels; auf Gr. Petros. So wird von Christo Simon, der Bruder Andreä, der Erste, so zum Apostelamt berufen worden, genannt. Joh. 1, 42. 1 Cor. 1, 12.

Chabri, auf Hebr. Chebri; Gesellschaft Gottes; ein Mannsname. Richter 8, 9.

Choadad, scharf, geschärfet, gewetzet; ein Sohn Jsmael. 1 Mose 25, 15. Lutherus, Plantinus, Burtorf, lesen Chadar, d. i. innerste Kammer.

Chäreas, freudig; ein Mannsname. 2 Macc. 10, 32.

Chaldäa, Chaldäerland; Ap. Gesch. 7, 4. ist von den Völkern, den Chaldäern, genannt, die in ihrer Sprache, Chaldaje, d. i. die Weltlinge, oder die der Welt Alter haben, heissen. Wegen dem Alter werden diese Völker gerühmet. "Siehe! Ich will über euch vom Hause Israel bringen ein mächtig Volk, die das erste Volk gewesen sind." Jer. 5, 15. Sie heissen auch Chaldaje, Autochones, weil sie von keinem andern Lande in das ihrige gekommen, und von Anbegin darin gewohnet. Chaldäa wird auch das Land Casdim, wovon vorn gemeldet — Item, das Land Sinear, genannt. 1 Mose 11, 2. Dessen Hauptstadt ist Babel. 1 Mose 10, 10. Weil die Chaldäer der Astrologie ergeben waren, so werden auch die Sternseher und Wahrsager Chaldäer genannt. Dan. 2, 2. 4. 5. 10. 4, 6. 5, 7. 11.

Chanaan, niedergedrücket oder gedemüthiget; der Sohn Cham. 1 Mose 10, 6. Von demselben hat das Land Canaan den Namen. Apost. Gesch. 7, 11. Ist ein Vorbild des himmlischen Canaan. Hebr. 11, 9. 13. 14. S. Canaan.

Charan, Cheran; Grube; war ein Sohn Dison, des Horiters. Diese Völker hatten in dem Gebirge ihre Wohnung ausgegraben. 1 Mose 36, 26.

Charax, Gr. Wall oder Damm; Lucä 19, 43. eine Stadt im steinigten Arabien.

Charran, Ap. Gesch. 7, 2. auf Hebr. Charan; entbrannt, verbrannt; eine Stadt in Mesopotamien, wo Thara, der Vater Abrahams, gestorben. 1 Mose 11, 31.

Charchemis, Carchemis; verdecket und verstecket; eine Stadt, so an dem Fluß Euphrat gelegen, um welche die Assyrier und Egyptier gestritten. 2 Chron. 35, 20. Jes. 10, 9. Jer. 46, 2.

Chebar, stark, mächtig, wegen der Gewalt des Wassers; der Name eines Flusses in Mesopotamien, wo Ezechiel, der Prophet, verschiedene Erscheinungen gehabt. Ez. 1, 1. 3. 3, 15. 43, 3. Strabo und Ptolomäus nennen ihn Chaboras, Ammianus Marcellus aber Aborras.

Chebron, Gesellschaft; 1 Macc. 5, 65. eine Stadt in Juda.

Chedorlaomer, Chedorlahomer; so lang die Garben bleiben; der König zu Helam, d. i. der älteste Perser, welcher Sodom bekrieget. 1 Mose 14, 1.

Chelal, Vollkommenheit; Einer von den Nachkommen des Pahath-Moab. Esra 10, 30.

Chelbon, Fettigkeit, oder Ausbund von Wein, Oel oder Korn; Judith 2, 13. war eine Landschaft in Syrien, wo der beste Wein gewachsen. Ez. 27, 18. Keinen andern haben die Könige in Persien getrunken.

Chellon, soll heissen Chelbon. Siehe Chelbon. Einige meynen, es sey ein Theil von der Landschaft Palmyrene. Judith 2, 13.

Chelub, von der Feuerflamme verzehret; ein Sohn Hezer. 1 Chron. 4, 11.

Chelubai, wie angeflammet vom Herrn, oder eine verzehrte Flamme vom Herrn; ein Sohn Hezron; 1 Chr. 2, 9. er heißt auch Caleb, in folgenden v. 18. 42.

Chelui, soll heissen Cheluhu, er ist verzehret oder eingeschlossen, oder kann auch daselbst Cheluja, vom Herrn verzehret, gelesen werden; ein Sohn Bani. Esra 10, 35.

Chenani, Gott bevestiget mich, Gott setzet mich vest; ein Levit; Neh. 9, 4. heißt im folgenden Vers Pethahja.

Chenanja, der Herr setzet vest; der Leviten Oberste. 1 Chron. 27, 29. heißt auch

Chenanjahu, der Herr hat gesetzet. 1 Chron. 28, 29.

Chephar-Haamona oder **Chephar-Haammoni**, ein Dorf einer Volkreichen oder eines volkreichen Geschlechts; war eine Stadt in Benjamin. Jos. 18, 24.

Chephar-Ha-Hophni, der Flecken Hophni; eine Stadt der Benjaminiter. Jos. 18, 24.

Chephira, Dorf; eine Stadt der Hivviter. Esra 2, 22. Jos. 9, 17.

Chephira, Dorf. So hieß eine Stadt der Benjaminiter. Jos. 18, 26.

Cherub, Decke, Verdeckung, Deckel, oder womit man etwas verdecket; z. E. Schrein- und Tafelwerk, 2 Mose 25, 20. 28. 37, 9. 1 Kön. 7, 28. 8, 7. oder den menschlichen Leib, 1 Chr. 16, 27. Dan. 3, 21. oder einen Weg, als dergleichen Cherubim gewesen, welche den Weg zum Baum des Lebens verdecket. 1 Mose 3, 24. Es heissen auch die Wolken, die den Himmel bedecken, Cherub. Ps. 18, 11. "Und Er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; Er schwebete auf den Fittigen des Windes." Der König zu Tyrus wird ein Cherub genannt, weil er sein Volk bedecket und beschirmet, wie die Cherubim die Lade Gottes mit ihren Flügeln. Daher wird gesagt: Du warest ein Cherub, der da bedecket. Ez. 28, 14. 16. Es ist Cherub auch ein Name eines Mannes. Esra 2, 59. Neh. 7, 61.

Cherub-Addan, eine herrliche Decke; Esra 2, 59. heißt auch Cherub-Addon. Neh. 7, 61.

Cherubim, Decken, Verdeckungen. S. Cherub.

Chesalon, Zuflucht, Zuversicht; ein Ort, so dem Stamm Juda nordwärts gelegen. Jos. 15, 10.

Chesib, Chezib; der es fehlet an Hülfe oder an Wasser; ein Ort, wo Sela, der dritte Sohn Juda, geboren; 1 Mose 38, 5. heißt auch Cheseba, 1 Chr. 4, 22. und Achsib. Jos. 15, 44. 19, 29. Richter 1, 31. 32. Micha 1, 14.

Chesil, worauf man Hoffnung setzet, worauf man sich verläßt; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 30. Chesil wird auch der Wagen genannt, woran der Stern Cynosura sich befindet, nach welchem die Schiffleute auf dem Meer ihren Lauf gerichtet. Jes. 13, 10. "Die Sterne, worauf sie sich verlassen, werden nicht leuchten." Hiob 9, 9. "Welcher schaffet den großen und kleinen Wagen, und die Gluckhenne, und die äußersten Sterne gegen Mittag." Hiob 38, 31. "Kannst du verbergen die lieblichen 7 Sterne, oder entdecken, die am kleinen Wagen ziehen?"

Chesulloth, diejenigen, worauf man sich verläßt; eine Grenzstadt der Issachariten. Jos. 19, 18.

Chetlon, Binden, Windeln; eine Stadt in Syria Damascena. Ezech. 47, 15. 48, 1.

Chidon, Spieß oder Lanze, von Chid, d. i. Verderben — weil dies Gewehr nichts als Verderben und Untergang mit sich bringet; ist der Name eines Mannes, 1 Chron. 14, 9. welcher auch Nacon, d. i. Todtschlag, genannt wird. 2 Sam. 6, 6.

Chileab, Chil'ab; der Vater ist verzehret, oder wartet mit Verlangen; ein Sohn Davids, von Abigail, 2 Sam. 3, 3. der auch Daniel geheissen. 1 Chron. 3, 1.

Chiljon, Verzehrung, Verschmachtung; ein Sohn Noomi, und Ehemann Ruth, so im Lande der Moabiter gestorben. Ruth 1, 2. 5.

Chilmad, das Maaß ist erfüllet. Bochartus hält diesen Ort für Charmande, der Chaldäische Dolmetscher für Medien. Ez. 27, 23.

Chimeam, Chimham; Verlangen, Begierde; ein Sohn Barsillai, 2 Sam. 19, 37. der auch Chimean heißt. 2 Sam. 19, 41. Der Herberge des Chimeam wird gedacht Jer. 41, 17.

Chimean, Chimhan; Verlangen. 2 S. 19, 41.

Chios oder **Chio**, eine Insel, so den Namen von einer entsetzlichen Schlange, und nicht von dem Mastix, der daselbst in großer Menge wächset, gehabt. Ap. Gesch. 20, 15.

Chislon, Hoffnung, Zuversicht; der Vater Elidad. 4 Mose 34, 21.

Chisloth-Thabor, eine große Zuversicht ist der Berg Thabor, oder Chisloth am Thabor; eine Stadt an den Grenzen Sabulon; Jos. 19, 12. heißt auch nur Thabor, 1 Chr. 7, 77. und Kartha. Jos. 21, 34.

Chitthim, verschmissene Völker. Die Chitthim sind Nachkömmlinge Javan, des Sohns Japhet. 1 Mose 10, 4. 1 Chr. 1, 7. Dieser Name wird den Griechen insgemein gegeben, sowohl denen, die auf den Inseln, als auch denen, die auf dem vesten Lande wohnen. 4 M. 24, 24. Jerem. 2, 10. 11. Ezech. 27, 6. Dan. 11, 30. 1 Macc. 1, 1. Es werden auch mit diesem Namen die Völker in Italien bezeichnet.

Chithlis, Chithlisch; ein Hause und eine Menge, oder zerstoßen und ausgewurzelt, zerrissen und ausgerissen; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 40.

Chloe, grünend Gras; ein Weibsname. 1 Cor. 1, 11.

Chorasan, ein rauchender Ofen. Dahin hat David von dem Raube gesandt, so er den Amalekitern abgenommen. 1 Sam. 30, 30.

Chorazin, Heuschrecken; eine Stadt in Galiläa, am See Genezareth. Matth. 11, 21. Lucä 10, 13.

Christus, d. i. der Gesalbte. So heißt der hochgelobte Heiland Jesus, weil er von Gott (dem heiligen Geist) gesalbet, und zu einem König, Propheten und Priester des Volks Gottes verordnet worden. Ps. 2, 2. 45, 8. Dan. 9, 25. 26. Joh. 1, 20. 25. 42. Von dem Namen Christus sind die Jünger des Herrn Jesu das erste Mal zu Antiochien Christen genannt worden; Ap. Gesch. 11, 26. heissen auch Nazarener. Ap. Gesch. 24, 5.

Chrysolith, ein Edelstein, so von Gold den Namen hat; Offenb. 21, 20. auf Hebräisch, Barekath, d. i. Blitz.

Chrysopras, ein köstlicher Stein, von lauchgrüner Farbe, der schön im Golde stehet; Off. 21, 20. auf Hebr. Jasehephe, von Verschleifen, oder von leichter Auspolirung. 2 Mose 28.

Chub, ein Dorn, dessen Frucht wie Meelbeeren ist. Cubij sind Völker in der Landschaft Marmarica, welchen Gott mit dem Schwerdt der Babylonier drohete. Ezech. 30, 5.

Chun, aufgerichtet oder erbauet; eine Stadt des Hadadesers, von den Syriern erbauet. 1 Chr. 19, 8.

Chus, Cuseh. In Arabischer Sprache heißt Cuseh, listig, verständig, der leicht auf die Spur eines Dinges kommt. So ward der erstgeborne Sohn Cham genannt. 1 Mose 10, 6. Er war ein Vater der Völker, die zum Theil in Arabien, zum Theil am Rothen Meer in Asien und Africa wohnen. Die Flüsse Chus sind die Flüsse in Arabien: Besor, Rhinocorura, Trajanus, Corys. Die Völker von Cusch werden von den Hebräern Cuschim und Cuschijim, 2 Chr. 12, 3. Amos 9, 7. in der einfachen Zahl Haccuschi, ein Cuschiter, genannt. 2 Sam. 18, 21. 2c.

Chusa, Chuzas; Becher, Trinkgeschirr; des Herodis Verwalter oder Procurator. Lucä 8, 3.

Chusai, Cusehai; der Herr wird eilen; ein Freund Davids. 2 Sam. 15, 32. 37.

Chusan, Cusehan; Mohr oder Araber. Habac. 4, 7. "Ich sehe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelt in Unruhe."

Chusan-Risathaim, auf Hebr. Cusehan-Risehathajim; ein Araber, der von einem Orte zum andern ziehet; ein König in Syrien, welchem die Israeliten acht Jahre gedienet. Richter 3, 8. 10.

Chusi, Cusehi, d. i. Schuchi; ein Werk Gottes, welches das Gewässer leget; war der Vater Zephaniä, des Propheten. Zeph. 1, 1.

Cilicia, ein steinichtes Land; ist eine Landschaft in Klein-Asien. Ap. Gesch. 6, 9. 15, 23. 41. 21, 39.

Cinnereth, Proviant- oder Zeughaus, Magazin; eine Stadt in Naphthali, Jos. 19, 35. von welcher, und nicht von der Gestalt einer Harfe, der See Genezareth oder das Galiläische Meer den Namen führet — davon, 4 M. 34, 11. das Land Cinnereth. Jos. 11, 2. 12, 3.

Clauda, gebrochene Stimme; eine Insel nahe bey Creta oder Candia. Man nennet sie auch Cloda und Clouda, Cura und Cauda; Apost. Gesch. 27, 16. zu unsern Zeiten, Porto Gaboso.

Claudia, die den Namen hat von Claudius; war eine Christliche Weibsperson, welche Timotheum durch den heiligen Paulus grüßet. 2 Tim. 4, 21.

Claudius. Die uralten Römer haben dies Wort Clausus ausgesprochen. Und von Appio Clauso, einem Sabiner, welcher mit fünf hundert seiner Freunde und Clienten zu Rom angekommen, und einen Theil der Stadt bewohnet, hat Claudiana tribus ihren Namen und Ursprung.

Clemens, gütig, barmherzig; ein Diener der Kirche zu Philippis, in Macedonien. Philipp. 4, 3.

Cleopatra, hat den Namen von Cleopater oder Cleopatros; war eine Tochter Ptolemäi, Alexanders Gemahlin. 1 Macc. 10, 57.

Cleophas, auf Gr. Cleopas; ist so viel, als Cleopatros, d. i. des Vaters Ruhm. Man sagt Antipas für Antipatros, und Alexas für Alexander, und Artemas für Artemidorus. Es war einer von den beyden Jüngern, die nach Emaus gegangen, Lucä 24, 18. entweder der Vater oder der Ehemann der Mariä, der Schwester oder Base der heiligen Jungfrau. Joh. 19, 25. Die Meisten aber halten dafür, Alphäus sey der Mann Mariä und der Sohn Cleophas gewesen.

Cnaena, Chenanana; Gott hat gebeuget und gedemüthiget; der Vater Zedikia, des falschen Propheten. 1 Kön. 22, 11.

Cnidos oder **Gnidos**, scheinet den Namen zu haben von dem Kraut Mezereo, so man auch Daphnavides, und auf Deutsch, Kellerhals, genannt; eine Stadt und Promontorium, oder Landspitze, so in's Mittelländische Meer siehet; heutiges Tages Capo Cnio. 1 Macc. 15, 23. Apost. Gesch. 27, 7.

Co, Coa, Cos, Cous; hat den Namen von zarten Fäden — denn daselbst hat man die zarteste Seide gesponnen; eine Insel im Aegäischen Meer, welche heutzutage die Türken Stanko zu nennen pflegen; war das Vaterland Hippocratis, des berühmten Arztes. Ap. Gesch. 21, 1.

Cölesyria, das hohle oder das niedere Syrien; ein Land, so zwischen dem Berge Libanon und Antilibano gelegen. Heutiges Tages nennet man es, nebst dem Namen Syriä, Suristan. 2 Macc. 3, 5. 2c.

Colchoze, der Allsehende; Ps. 33, 13. 14. ein Vater Schallum. Neh. 3, 15.

Colossä. Gegossene Bilder von ungemeiner Höhe werden Colossi genannt. Es war eine Stadt in Phrygien, nahe bey Laodicäa, da sich Christen befunden, an die der heil. Paulus eine vortreffliche Epistel geschrieben. Coloss. 1, 2. Bald darauf, im zehnten Jahr der Regierung Nero's, ist sie im Erdbeben zu Grunde gegangen.

Conja, Conjahu; gilt so viel, als Jeconjahu; der Herr wird bevestigen; ein König in Juda, Jerem. 22, 24. 28. der auch Jeconia heißt. 1 Chr. 3, 16. Jerem. 24, 1.

Cores, Coreseh; Sonne; ein König der Perser und Enkel des Astyages, welchen zwey hundert und zehn Jahre vor seiner Geburt der Prophet Jesaias mit Namen genannt. Jes. 44, 28. 45, 1. und 48, 14. 15.

Corinthus, wo sich unzüchtige Frauenzimmer aufhalten; eine Stadt in Achaja, wegen den Frauenzimmern, so einen liederlichen Lebens-Wandel führen, sehr verschrien — weil daselbst Venus-Tempel und andere öffentliche Häuser waren, wo Unzucht getrieben wurde. Daher heißt corinthisiren so viel, als Unzucht treiben. Der heil. Paulus hat anderthalb Jahre daselbst geprediget; denn Gott hatte daselbst ein großes Volk. Ap. Gesch. 18, 1. 10. 11. 1 Cor. 1, 2. An die Corinther hat ermeldeter Apostel zwey Briefe geschrieben, die noch in der H. Schrift zu finden.

Cornelius. Dieser Name stammet vom Wort Cornu, d. i. Horn, her. Also ward genannt ein Römischer Hauptmann, welchen der heilige Petrus getaufet. Ap. Gesch. 10, 1.

Coseba, Cozeba; die bedränget, oder die eine Quelle, deren es an Wasser fehlet; eine Stadt, wo Sela geboren, 1 Chr. 4, 22. die auch Chesib geheissen. 1 Mose 38, 5.

Crescens, der Wachsende; ein Jünger des Apostels Pauli. 2 Tim. 4, 10.

Creta, abgeschnitten. Weil es eine Insel ist, die von Asien getrennet, hat sie diesen Namen davon bekommen. Sonst wird insgemein von den Arabern eine Insel Gazirato genannt, weil sie vom vesten Lande getrennet ist. Creta ist sehr groß, und vor Alters waren hundert Städte darauf. Heutzutage nennt man es Candia. Ap. Gesch. 27, 7. 12. Der Poet Epimenides heißt die Cretenser allezeit Lügner, böse Thiere und faule Bäuche. Tit. 1, 12.

Crethi, Einer, der von den Seinigen abgeschnitten, vertrieben, verjagt ist. Dergleichen Leute waren, die sich bey David in seinem Exilium versammelt, beynahe vier hundert Mann. 1 Sam. 22, 2. 2 Sam. 20, 7. 1 Kön. 1, 38. Sie heissen auch Chrethi, d. i. Hamhaccherethi, das ausgehauene oder vertriebene Volk, 1 Sam. 30, 14. oder Chrethim, oder Cheretim, die Vertriebenen, die Philister, welche vor Alters aus dem Lande Caphthorim vertrieben, abgerissen und verstoßen worden. Ez. 25, 16. Zeph. 2, 5.

Crispus, kraus; ein Oberster in der Synagoge zu Corinthus, welchen der heil. Paulus getaufet. Apost. Gesch. 18, 8. 1 Cor. 1, 14.

Crith, abgeschnitten oder ausgeschnitten; ein Bach, an welchem sich Elias aus Furcht vor Ahab, dem König in Israel, aufgehalten. Von dem Wasser dieses Bachs hat er so lange getrunken, bis das Regenwetter eingetreten ist. 1 Kön. 17, 3.

Cub, Meelbeerstauden; eine Landschaft in Africa, daher die Cubii oder Cubai. Ezech. 30, 5.

Cusaja, Kusehaja; von dem Herrn gefangen oder bestricket; eine Mannsperson, 1 Chr. 16, 17. so auch Kischi geheissen. 1 Chr. 7, 44.

Cuth, heißt so viel, als Kehuth; Verdunkelung oder Verfinsterung. Es soll gegen Morgen an der Landschaft Babel, im Susianischen Persien, gelegen seyn — wo die Cissii oder Kitthii gewohnet, und wo auch, wie Flavius Josephus meynet, der Fluß Cuth gewesen. Wir halten es für Kytäa, eine Landschaft in Colchide — wohin die Israeliten von den Assyriern als Gefangene geführet worden; hingegen die von Cuth statt ihrer in Samariam gebracht. 2 Kön. 17, 24. 30.

Cyprus, eine Staude, deren Blätter einen Staub haben, so mit Wasser vermischet, Haut, Haare und Nägel roth färben. Die Araber nennen sie Alhinna. Davon hat die Insel Cyprus, auf welcher, nach dem Zeugniß Plinii, dergleichen Gewächse in Menge sich befinden, ihren Namen. Von dieser Insel waren gebürtig Barnabas, Apost. Gesch. 4, 36. und Mnason, ein alter Jünger. Apost. Gesch. 21, 16.

Cyrene, eine Landschaft in Africa, so an Egypten grenzet, und von Griechischen Scribenten auch Pentapolis genannt wird, weil sie die hier folgenden vornehmen Städte enthält, als: Hesperia, Bernice, Apollonia, Ptolemais, Arsinoe und Cyrene. Von der Benennung dieser letzten Stadt hat die ganze Landschaft den Namen erhalten; die Stadt aber selbst hat ihren Namen von Kyre oder Cyre, einem Brunnen, dessen Stephanus, Callimachus und Andere gedenken. Es haben sich die Juden daselbst in großer Menge aufgehalten. Ap. Gesch. 2, 10. 6, 9. Der Simon, welcher Christo das Kreuz nachgetragen, ist auch von da gebürtig gewesen. Matth. 27, 32.

Cyrenius oder **Quirinius**, war bey der Regierung Augustus, gerade als Christus geboren, Landpfleger in Judäa. Sein Name kommt von Quiris, d. i. ein Spieß, her. Lucä 2, 2.

Cyrus, d. i. Sonne. Siehe Cores.

D.

Dabbeseth, Dabbeseheth; Buckel eines Kameels; eine Stadt im Stamm Zabulon, vielleicht auf dem Rücken des Berges Carmel gelegen. Jos. 19, 11.

Daberath, Viehtrieb; eine Stadt in Sebulon, Jos. 19, 12. und Issacar. Jos. 21, 28. 1 Chr. 7, 72.

Dagon, eine Vermehrung, welche der Vermehrung der Fische gleich ist; d. i. eine fast unglaubliche Vermehrung. Unter allen Thieren ist keines fruchtbarer als die Fische. So hieß der Philister Abgott, dem sie die Menge ihres

Volkes zugeschrieben. — Den Tempel dieses Götzen hat Simson umgekehret. Richter 16, 23. Die Bundeslade wurde in seinen Tempel zu Asdod gestellet, und bricht ihm zum zweyten Mal Hals und Hände. 1 Sam. 5, 2. 3. 4.

Dalmatia, ein Strich Land in der Wendischen Mark; hat vielleicht den Namen von Dalmion, der Stadt, welche darin gelegen. Hier hat Titus das Evangelium geprediget. 2 Tim. 4, 10.

Dalphon, gleich dem Morgenstern. Hesychius schreibet, die Chaldäer hätten den Venusstern Delephat geheissen. Ein Sohn Haman. Esther 9, 7.

Damaris, ein liebes Weib; war eine gottselige Matrone zu Athen. Apost. Gesch. 17, 34.

Damascus, wässerige Wohnung, oder rothe Erde; die Hauptstadt in Syrien, gegen Mitternacht des Jüdischen Landes. Jes. 7, 8. Das Feld um dieselbe ist von röthlicher Farbe, und so weich wie Wachs. Deswegen haben Einige erdichtet, Adam, der erste Mensch, sey aus dieser Erde gebildet, und darauf in's Paradies versetzet worden.

Dammim, Blut oder Mord; eine Stadt in Juda. 1 Sam. 17, 1. Das Wort Ephes gehöret zum Namen des Orts, welcher nach völliger Aussprache, Ephesdammima, d. i. ohne Blutvergießen, sollte geschrieben werden. Eben deswegen heißt er auch Pas-Dammim, ein Ende des Blutvergießens, von Pas, d. i. aufhören. 1 Chron. 12, 13.

Dan, Richter; denn Rahel sprach: "Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben." Darum hieß sie ihn Dan. War 1. Ein Sohn Jacobs, von Bilha, der Magd Rahel; 1 Mose 30, 5. 6. 2. Eine Stadt gegen Mitternacht des Landes Canaan, Jos. 19, 47. Richter 18, 29. 2 Sam. 3, 10. wo Jeroboam ein güldenes Kalb hingesetzet; 1 Kön. 12, 29. 30. wurde auch Laisch, Richter 18, 27. 28. Lesdim, Jos. 19, 47. und zu der Zeit der Apostel, Cäsarea Philippi, Matth. 16, 13. und endlich Paneas, Neronia und Belenas genannt. 3. Ist noch ein Dan, dessen gedacht wird 2 Sam. 24, 6. nicht weit vom Lande Gilead gelegen, welches Dan-Jahan, das Dan des Jahan, welcher ein Gaditer war, und dessen Familie sich in Basan niedergelassen, genannt wird. Er heißt auch Jahnai, 1 Chr. 6, 11. 12. und ist weiter kein Unterschied unter diesen beyden Namen, als daß der Name des Herrn bey dem Jahan nicht ausdrücklich gemeldet, sondern verstanden wird. In dem Jahnai aber steht ein ausdrückliches Zeichen des Namens Gottes, und Jahan ist so viel, als Er wird antworten oder hören, und Jahanai, der Herr wird antworten oder hören. Dies Dan kann (wird) eben dasjenige seyn, wo Abram die Könige aus dem Orient überfallen und geschlagen, und von wo er sie gejaget bis gen Hoba, das zur Linken der Stadt Damascus lieget. 1 Mose 14, 14. Denn es scheinet, daß darum der Name Jahan beygefüget seye, damit es unterschieden werde von dem Dan. welches die Daniter von ihrem Stammvater benannt, da es zu den Zeiten Abrams Laisch oder Leschem geheissen.

Dana-Jahan, d. i. nach Dan, so nach Jahan genannt. 2 Sam. 24, 6. Siehe Dan.

Daniel, Gott ist Richter.
1. Ein Sohn Davids, von Abigail, 1 Chron. 3, 1. der auch Chileab heißt. 2 Sam. 3, 3.
2. Einer von den Nachkommen Ithamar. Esra 8, 2. Neh. 10, 6.
3. Der Prophet, welcher von den Babyloniern Belteschatzar genannt wurde. Dan. 1, 1. 7. Dem König von Tyrus wird verwiesen, er halte sich für klüger, als Daniel, daß ihm nichts verborgen sey. Ezech. 28, 3.

Danna, Fettigkeit; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 49.

Daphne, eine Stadt in Egypten, sechzehn Meilen von Pelusio, d. i. von Sin, gelegen — wie Stephanus meldet; deswegen ist sie von Herodotus, Daphnä Pelusiä genannt. Wird von den Propheten unterschiedlich geschrieben, entweder Thachapanches, oder Thachpenes, wie Jer. 2, 16. oder Thachpanches, wie Jer. 43, 7. 8. 9. oder Thechaphneches, Ezech. 30, 18. — vielleicht von der Egyptischen Königin Thachpenes, 1 Kön. 11, 19. 20. Golius hält dieselbe für Damiata; Item, weil Damiata mit vielen Weiden versehen, für das Land Gosen. Sie soll auch mit verkürztem Namen, Chanes, für Thachpanches, geheissen haben. Jes. 31, 2.

Daphne, Lorbeerbaum; ein schönes Landgut, fünf Meilen von Antiochien, einer Stadt in Syrien, so in der Schrift Ribla genannt wird. 2 Macc. 4, 33.

Darda, Dardah; ein Panzer; ein Mann, der wegen seiner Weisheit sehr berühmt war; 1 K. 4, 31. heißt auch Dara. 1 Chron. 2, 6.

Darius, auf Persisch, Darjavesch; ein sehr großes und heftiges Feuer.
1. Ein König zu Babel, aus dem Lande der Meden, so nach dem Beltschazar zum Königreich gekommen. Dan. 5, 31. 6, 1. 9, 1.
2. Ein König der Perser, ein Sohn Histaspis, unter welchem der Bau des Tempels zu Jerusalem, den Cyrus angefangen, die Feinde der Juden aber lange Zeit verhindert, wieder fortgesetzet worden. Esra 4, 5. 24. 5, 6. Hagg. 1, 1.
3. Der letzte Monarch der Perser, welchen Alexander der große überwunden. Neh. 12, 22.

Darkon, Durchstechung; ein Mannsname. Esra 2, 56. Neh. 7, 58.

Dathan, gesetzmäßig; ein Sohn Eliab, der in dem Aufruhr Koräh lebendig von der Erde verschlungen wurde. 4 Mose 16, 1. 2. ꝛc. 5 Mose 11, 6. Ps. 106, 17.

Dathema, lies **Rathema**; Wachholderbaum; eine Vestung in Galaad. 1 Macc. 5, 9.

David, geliebet; 1. Ein Sohn Isai, ein König über Juda und Israel. 1 Sam. 16, 1. 11. 12. ꝛc. 2. Gottes und Mariä Sohn, Jesus Christus, unser Herr, wird David genannt, Jer. 30, 9. Ezechiel 34, 23. 24. und 37, 24. Hos. 3, 5. welchem Gott den Stuhl Davids gegeben hat. Jes. 9, 7. Lucä 1, 32. Stadt David, d. i. Zion, wo der Könige Gräber waren. 1 K. 8, 1.

Debir, ein heiliger Ort, da Gott das Wort führet, oder wo Gott die Leute mit seinem Rath führet, oder ein Ort, den niemand, als heilige Leute zu betreten haben. 1. Eine Stadt, von Josua eingenommen, Jos. 10, 38. und 12, 13. im Stamm Juda; Jos. 11, 21. heißt auch Kirjath-Sepher, d. i. eine gesäuberte, Jos. 15, 15. und Kirjath-Sanna, eine gereinigte Stadt. Jos. 15, 49. 2. Eine andere, jenseit des Jordans. Jos. 13, 26. 3. Wieder eine, von diesen beyden unterschieden. Jos. 15, 7. 4. Ein König zu Eglon. Jos. 10, 3.

Debora, Biene oder Imme. 1. Die Amme der Rebecca. 1 Mose 24, 59. und 35, 8. 2. Eine Prophetin, welche Israel gerichtet, eine Mutter in Israel. Richter 3, 4. 5, 7. Dieser Name ist auch in der deutschen Sprache von vornehmen Weibern beliebet worden, wegen der schönen Vergleichung tugendsamer Weiber und Jungfrauen mit den Immen. So hieß Emma, die Tochter Lothars und Adelheit aus Burgund; wie auch Roberts Tochter, eine Base von Hugo Capet, der die französische Krone an sich gebracht.

Decapolis, die zehn Städte. Diese Gegend war an dem See Genezareth. Die dazu gehörigen Städte haben uns die alten Scribenten ungleich erzählet. Wir halten dafür, daß sie rings um gedachten See gelegen, als Bethsan oder Scythopolis gegen Mittag, Jotapata und Tiberias gegen Abend, Gadara, Gerasa, Pella, Hippo und Rabba, d. i. Philadelphia, gegen Morgen. Ob Bethsaida und Capernaum, wie Bochartus meinet, auch darunter zu zählen sind, und an welcher Seite des Sees solche gestanden, hat noch niemand uns belehren können.

Dedan, brüstig; der eine große Brust hat.
1. Ein Sohn Cus. 1 Mose 10, 7.
2. Ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 3. 1 Chr. 1, 32. Von diesem sind die Dedanim hergekommen — Völker, welche an dem Persischen Meerbusen gewohnet, und mit Elfenbein und Ebenholz nach Tyrus gehandelt. Ezech. 27, 15.
3. Dedan ist auch eine Stadt in Idumäa, so von Dedan, dem Enkel Abrahams, genannt, der mittagwärts wohnte; da hingegen die Kinder von den Kebsweibern, mit ihren Geschenken, von Isaac weg, und gegen Aufgang in das Morgenland ziehen mußten, 1 Mose 25, 6. Jer. 25, 23. und 49, 8. — deren Einwohner gleichfalls Dedanim oder Dedaniter heissen. 1 Mose 25, 3.

Deguel, Dehuel; Gott bekannt; ein Gaditer; 4 Mose 1, 14. wird Reguel oder Rehuel, d. i. Gottes Freund, genannt. 4 Mose 2, 14.

Deha. Anstatt des Chald. Wortes Dehaje oder Dehavaje, hat die deutsche Bibel Deha. Es scheinet, als wäre Deha eine Stadt oder Landschaft, wie Babel, Susan und Elam. Die Lateiner und Griechen nennen diese Völker Dahä oder Daä. Esra 4, 9.

Deker, Durchstechung; Einer von Salomons Proviantmeistern. 1 Kön. 4, 9.

Delaja, der Herr hat aus der Tiefe geholet, hat erhöhet; Ps. 30, 4. Einer von den Nachkommen des Zerobabels; 1 Chr. 3, 24. und Neh. 6, 10. Item, ein Priester aus der drey und zwanzigsten Ordnung, zu Davids Zeiten. 1 Chr. 25, 18.

Delila, Arme oder Geringe; eine Hure zu Gaza, welche Simson verrathen und den Philistern übergeben. Richter 16, 1. 20, 21.

Delos, Furcht; eine Insel. 1 Macc. 15, 23.

Demas, ist so viel, als Demarchus; ein Fürst oder Obrister des Volks; Einer von denen, die das Evangelium mit Paulo geprediget, dessen Eifer erkaltet. Col. 4, 14. 2 Tim. 4, 10.

Demetrius, welcher der Göttin Ceres zugehöre: — so die Griechen Demeter nennen; ein Goldschmied zu Ephesus, der einen großen Aufruhr wider Paulum erwecket. Ap. Gesch. 19, 24. 25. 26.

Demophon, Volksmörder; ein Mannsname. 2 Macc. 12, 2.

Dera, Derah; Panzer; ein wegen hoher Weisheit berühmter Mann, 1 Chron. 2, 6. der auch Darda heißt. 1 Kön. 4, 31.

Derbe, ein Stadt in Lycaonien oder Isaurien, die auch Delbia heißt, d. i. ein Wachholder-Baum. Ap. Gesch. 14, 6. und 16, 1. Daher war Gajus. Ap. Gesch. 20, 4.

Dessa, **Dessan**, Zertretung; ein Flecken. 2 Macc. 14, 16.

Diana. Macrobius leitet das Wort von Jana, d. i. der Mond, her — als wäre es so viel, als Dea-Jana. Glaublicher ist es, daß es vom Persischen Dai oder Dia, d. i. groß, herkommt. Denn die Perser haben sie, wie Herodotus gedenket, auch wegen der Größe Dia genannt; und die Diana wird von eben diesen Völkern Artemis, d. i. Arta-ma, groß und mächtig, genannt. Der Diana Tempel stand auf hundert und sieben und zwanzig Säulen, welche eben so viel Könige aufgerichtet. Ihr wurde noch zu des heiligen Pauli Zeiten Gottesdienst geleistet. Ap. Gesch. 19, 27. 28. ꝛc.

Dibla oder **Diblath**, ist so viel, als dürre Feigen — wird gelesen Ez. 6, 14. "Ich will das Land wüst und öde machen, von der Wüste an bis gen Dibla" oder Diblath. War eine Stadt der Moabiter, so auch Beth-Diblathajim, d. i. ein Ort der dürren Feigen, heißt. Jer. 48, 22. Nicht weit davon war Halmon, die Lagerstatt der Israeliten; deswegen ist dieselbe Halmon gegen Diblathajim, oder bey Diblathajim, genannt. 4 Mose 33, 46. 47. Eben diese heißt auch Diblajim, d. i. ein Ort der dürren Feigen. Hos. 1, 3. Hoseas nahm Gomor, die Tochter Diblajim, d. i. gebürtig von Diblajim — wie man sagt, die Töchter Jerusalems. Lucä 23, 28. Ein Sohn des Hauses, d. i. der im Hause geboren. 1 Mose 14, 14. 15, 3.

Dibon, vom Mist oder Dünger. 1. Eine Stadt an den Grenzen Moab, im Erbe der Rubeniten; 4 Mose 21, 30. 32. 33. 34. Jos. 13, 17. Jes. 15, 2. Jerem. 48, 18. 22. hieß auch Dimon, d. i. Mist oder Dünger. Jes. 15, 9. 2. Eine Stadt in Juda, Neh. 11, 25. welche Dimona, Tuna genannt wird. Jos. 15, 22. 3. Eine Lagerstatt der Israeliten, an den Grenzen der Moabiter — vielleicht eben diejenige Stadt, deren 4 Mose 21, 30. Jos. 13, 17. ꝛc. gedacht worden — welche, weil sie an den Grenzen der Gaditer gelegen, Dibon-Gad, d. i. das Dibon bey Gad, genannt ist, obgleich sie in das Erbtheil der Rubeniten gehöret.

Dibri, Wort, Gottes Wort; der Vater Selomith, die sich mit einem Egyptier vermählet hatte. 3 Mose 24, 11.

Didymus, auf Hebr. Thomas, d. i. Zwilling. Joh. 11, 16.

Dikla, Palmen; ein Sohn Joktan. 1 Mose 10, 27. 1 Chron. 1, 21.

Dilean, Dilhan; arm und niedergedrücket, oder Kürbis — denn im Thalmud bedeutet Deluan oder Delaath einen Kürbis; war eine Stadt in Juda. Jos. 15, 38.

Dimna, Dünger; eine Stadt der Leviten im Stamm Zebulon. Jos. 21, 35.

Dimon, Mist oder Dünger; eine Stadt der Moabiten, Jes. 15, 9. die auch Dibon heißt. Jes. 15, 2. Siehe Dibon.

Dimona, Dünger; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 22. wird Dibon genannt. Neh. 11, 25.

Dina, Gericht; eine Tochter des Erzvaters Jacob, 1 Mose 30, 21. 46, 15. geschwächet von Sichem. 1 Mose 34, 2. rc.

Dinaeer, auf Chaldäisch, Dinaje; sind Völker, welche aus dem Königreich Assyrien geführet, und in die Städte Samaria gesetzet worden. Esra 4, 9.

Dinhaba, die Fettigkeit giebt; die Geburtsstadt Bela, des Königs der Edomiter. 1 M. 36, 32.

Dionysius, Herr auf Nysa; d. i. wie Einige meynen, mit versetzten Buchstaben, Sina. So haben, nach den Phöniciern, die Griechen den Abgott Bacchus geheissen. Es ist auch der Name eines Areopagiten oder Atheniensischen Rathsherrn, so gläubig geworden. Ap. Gesch. 17, 34. Die Gelehrten haben bemerket, daß dieser nicht derjenige gewesen, den man für den ersten Bischof zu Paris ausgiebt, und daß das Buch, so seinen Namen trägt, vier hundert Jahre nach ihm geschrieben ist.

Dioscorus, Jupiters Sohn. Ap. Gesch. 28, 11. Die alte Lateinische und die Deutsche Version setzen dieses Wort anstatt der Griechischen Dios Corinthiu. Dius ist der Name eines Monats bey den Macedoniern. Dioscorus wird nirgends in solchem Verstand gefunden. 2 Macc. 11, 21.

Diotrephes, von Jupiter ernähret; ein hochmüthiger Mann, der in der Gemeine vor Andern wollte hochgeschätzet seyn, und den heil. Johannem nicht angenommen hat. 3 Joh. v. 9.

Disahab, Di-Zahab; Gold genug; ein Ort nahe bey der Wüste, darin Moses dem Volk das Gesetz wiederholt. 5 Mose 1, 1.

Diphat, Anstoß; ein Sohn Gomer; 1 Chron. 1, 6. wird Riphath, Zerstoßung, genannt. 1 Mose 10, 3.

Doch, Dok, Syrisch; eine Wacht; war eine Vestung. 1 Macc. 16, 15.

Dodai, des Herrn Geliebter; ein Mannsname; 1 Chron. 28, 4. heißt Dodo, Gottes Liebe. 2 Sam. 23, 9.

Dodanim, immer Fortgehende, Hinwegreisende. Ein Volk, so von Javan, dem Sohn Japheth, hergekommen; 1 Mose 10, 4. heißt auch Rhodanim, die Weitergehende. 1 Chr. 1, 7. Die Gelehrten stimmen nicht überein in Benennung des Landes, wo die Rhodanim oder Dodanim gewohnet. Einige meynen, sie hätten sich auf der Insel Rhodus — Andere, in Griechenland, wo das Oraculum Dodanäum gewesen — und wieder Andere, in Frankreich, an dem Fluß Rhodano, d. i. an der Rhone, niedergelassen. Wir meynen, die Dodanim oder Rhodanim, welches die Nachkommen Tharsis waren, der, nach dem Zeugniß des Africanus und Eusebius, in Spanien mit seinen Kindern sich niedergelassen, seyen die Stammväter der uralten Spanier, Gallier und Deutschen, welche, da ihnen ihr Vaterland (Spanien) entweder zu enge oder verleidet worden, über das große Pyrenäische Gebirge in Gallien gegangen, und von da aus in Deutschland, gegen Mitternacht, sich ausgebreitet. Zum Gedächtniß ihrer Ankunft haben die Deutschen den Namen ihrer Voreltern behalten, und sich die Dodanischen, Dodischen, Deutschen genannt. Die Griechen und Lateiner haben aus Dodanim, Teutoni, Teutones gemacht. Diesen Namen haben auch die großen und streitbaren Nationen geführet, so nicht weit vom Belt oder der Ostsee, neben den alten Cimbriern, gewohnet, und, sammt den Cimbriern und Cauchis, unter die Ingävones, so nächst am Meer gelegen, gezählet worden. (Siehe Plutarch, im Leben des Marii und Vellej. Paterc.)

Dodav, Dodavaju; Er ist die Liebe; der Vater Eliezer, von Maresa. 2 Chron. 20, 37.

Dodo, Gottes Liebe; 1. Der Großvater Thola, des Richters in Israel; Richter 10, 1. 2. Der Väter Eleazar, aus den Helden Davids; 2 S. 23, 9. 3. Der Vater Elkanan, ein Anderer von den Helden Davids. 2 Sam. 23, 24.

Doeg oder Dojeg, bekümmert; Einer von den Knechten Sauls, ein Edomiter. 1 Sam. 21, 7. und 22, 18. 22.

Dophca, Anstoß; Einer von den Posten der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 12.

Dor, Wohnung; eine Stadt, am Ufer des Mittelländischen Meers, zwischen dem Carmel und Cäsarea Palästina, gelegen. Jos. 11, 2. 12, 23. 17, 11. Manasse hat ihre Einwohner nicht vertreiben können. Richter 1, 27.

Dorcas, Reh, auf Syr. Tabitha; eine tugendhafte christliche Matrone, welche der h. Petrus von den Todten auferwecket. Ap. Gesch. 9, 36.

Dorymenes, der Gewalt vom Spieß; der Vater eines Ptolemäi. 1 Macc. 3, 38.

Dositheus, Gottes Gabe; ein Kriegsobrister. 2 Macc. 12, 19.

Dothain, von den Geyern oder Weihen. Hier wurde Joseph an die Midianiter verkaufet. 1 Mose 37, 17. 25. Wird Dothan genannt — wo die Syrier den Propheten Elisa belagert. 2 Kön. 6, 13.

Drimulus, Forst; der Vater Dosithei. 3 Macc. 1, 6.

Drusilla. Dies Wort ist entsprungen von dem Namen Drusus, welcher diesen Namen bekommen, als er Drusum, einen General, der Römer Feind, getödtet. — Drusilla war eine Tochter von dem Herodes Agrippa. Dieselbe hatte ihren ersten Ehemann, Azizum, der Emesener König, verlassen, und sich an Felix, den Landpfleger in Judäa, verheyrathet. Sie hat den heil. Paulum gehöret, da er das Evangelium von Christo geprediget. Ap. Gesch. 24, 24. 25.

Dudaim, indianische Feigen, welche die Araber Mauz nennen, und auch um Damascus sonst zu finden waren. Fünfzig solcher Feigen, in der Größe und Form der Cucummer, hängen an einem Stengel, und sind von köstlichem Geruch und Geschmack. Aus ihren großen und breiten Blättern flechten die Hirten Körbe. Daher haben sie den Namen. Denn Dudaim heissen Körbe. 1 Mose 30, 14. Jer. 24, 1. 2. rc.

Duel, Dehuel; Gott bekannt; der Vater Eliasaph, ein Haupt des Stammes der Gaditer. 4 Mose 1, 14. Siehe Deguel.

Duma, Stille; 1. Ein Sohn Ismael; 1 Mose 25, 14. 2. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 52. 3. Duma ist bey Jesaia, Cap. 21, 11. so viel, als Edom, oder das Land Edom. "Dies ist die Last über Duma. Man rufet zu mir aus Sehir: "Hüter! ist die Nacht schier hin? Hüter! ist die Nacht schier hin?"

Dura, rund; ist der Name eines Platzes oder Thals, wo Nebucadnezar das große güldene Bild hat aufrichten lassen. Dan. 3, 1.

E.

Ebal, Hebal. In Arabischer Sprache heißt Abela dick. Hebal war 1. Ein Sohn Joktan, des Stammvaters der Araber; 1 Chron. 1, 22. wird auch Hobal genannt; 1 Mose 10, 28. 2. Ein Sohn Sobal, des Horiters; 1 Mose 36, 23. 3. Der Berg in Samarien, auf welchem die Leviten die Flüche ausgesprochen. 5 Mose 11, 29. und 27, 4. 13. Jos. 8, 30. 33.

Ebed, ein Knecht; 1. Ein Sohn Jonathan; Esra 8, 6. 2. Der Vater Gaal. Richter 9, 26.

Ebedmelech, der König ist ein Knecht, oder des Königs Knecht; ein Kämmerer in dem Hause Zedekia, des Königs in Juda. Jerem. 38, 7.

Ebenbohan, der Stein Bohan, des Rubeniten. Jos. 15, 6. und 18, 17.

Ebenezel, ein Stein des Weggehens, der Scheidestein, wo etwa gute Freunde voneinander gegangen. 1 Sam. 20, 19. So wird der Fels genannt, wo sich Saul vom Nachjagen Davids gekehret: Sela-Mahelkoth, d. i. der Scheidefels. 1 Sam. 23, 28.

Ebenezer, Ebenhaezer; der Stein der Hülfe Lutherus: Helfenstein; ein Ort, wo die Israeliten wider die Philister gesieget — davon 1 Sam. 7, 12. "Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Ebenezer, und sprach: "Bis hieher hat uns der Herr geholfen."

Eben-Gedolah, der große Stein zu Bethsemes, worauf die Lade Gottes gesetzet worden ist. 1 Sam. 6, 15.

Eber, Heber; Durchzug, Ueberfahrt, Durchgang; der Erstgeborne Sela, und Vater Peleg und Joktans. 1 Mose 10, 21. 24. und 11, 14. 15. Von diesem Heber wurde Abraham ein Hebräer genannt, und nicht von der Ueberfahrt des Flusses Phrath. 1 Mose 14, 13. Der Hebräer wird gedacht 1 Mose 40, 15. 1 Sam. 4, 9. 13, 3. — der Hebräerinnen 2 Mose 1, 15. 2. War Eber auch ein Gaditer; 1 Chr. 6, 13. 3. Ein Benjaminiter; 1 Chronica 9, 12. 22. 4. Ein Priester zur Zeit Jojakim, des Hohen-Priesters. Neh. 12, 20. Siehe Heber.

Ebez, Ebetz; ein Heer; eine Stadt im Stamm Issachar. Jos. 19, 20.

Ebiasaph, d. i. der Vater, Gott, hat hinzugethan, hat vermehret. Siehe Abjathar.

Ebron, Hebron; hat den Namen vom Uebergang. Wo man über sich muß gehen lassen, das ist ein Zeichen der Knechtschaft und schimpflichen Unterdrückung. Jes. 51, 23. "Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe." Ebron war eine Stadt in Aser, Jos. 19, 27. die wegen der Knechtschaft auch Abdon genannt wird. Jos. 21, 30. und 1 Chr. 7, 55.

Ebzan, Ibtzan; Arbeit, Ermüdung, oder kriegerisch, das zum Heer tauget; ein Bethlehemit, Richter in Israel. Richter 12, 8.

Ecbatana, ansehnlich und glücklich; war die Hauptstadt in Medien. Esra 6, 23. 3 Macc. 9, 3.

Echab, Einer ist der Vater; ein Sohn Kolaja, ein falscher Prophet zu Babel; wird auch Achab genannt. Jer. 29, 21. 22.

Echi, einig ist der Herr; ein Sohn Benjamins; 1 Mose 46, 21. sonst auch Achiram, einig ist der Erhabene, 4 Mose 26, 38. und Achrach, d. i. nach Einem, nach dem Einigen, oder der Einige verziehet, genannt.

Ed, Hed; Zeuge, verstehe, ist der Herr. So hiessen die Rubeniter den großen Altar, welchen sie am Jordan gebauet. Jos. 22, 34.

Eden, Heden; Wollust; ist eine Landschaft, worin das irdische Paradies gelegen. 1 Mose 2, 8. "Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und setzte den ersten Menschen darein, den er gemacht hatte." Und v. 10. "Es gieng aus vom Lande Eden ein Strom, zu wässern den Garten." Einige meynen, diese Landschaft seye in Mesopotamien — Andere, mit einem größern Schein der Wahrheit, in Babylonien, wo vormals Erec oder Aracca gestanden, gelegen — welche von den Arabischen Weltbeschreibern Irachia genannt wird. Andere geben vor, die Erde dieses Ortes seye von den beyden starken Flüssen, Phrath und Tygris, weggespület worden, und der Persische Meerbusen habe sich endlich dahin gezogen. Ein vor andern lustiger und fruchtbarer Ort, wird ein Garten Eden genannt. Jes. 51, 3. Ezech. 28, 13. 36, 35. Joel 2, 3. Die Kinder, d. i. die Einwohner des Landes Eden, haben die Könige der Assyrier verderbet. 2 Kön. 19, 12. Jes. 37, 12. Man muß dieß Eden unterscheiden von demjenigen, dessen gedacht wird Amos 1, 5. "Ich will den, der den Scepter hält in Beth-Eden, ausrotten." Woraus abzunehmen, daß Beth-Eden eine königliche Residenzstadt gewesen. Es ist auch Eden der Name eines Leviten. 2 Chron. 29, 12. 31, 15.

Eder, Heder; Heerde; 1. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 21. 2. Ein Sohn Berga, von den Benjaminitern, die zu Jerusalem wohneten; 1 Chron. 9, 15. 3. Ein Sohn Muschi, des Sohns Merari, ein Levit. 1 Chr. 24, 23. Es wird auch Meldung gethan des Thurms Eder, 1 Mose 35, 21. Micha 4, 8.

Edna, Hadna; Lust; 1. Das Weib Reguel; Tob. 7, 2. 2. Einer aus den Kindern Pahath-Moab. Esra 10, 30.

Edom, roth; ein Sohn Isaac, der auch Esau heißt — Edom, roth, wegen dem rothen Gericht, gegen welches er seine Erstgeburt an Jacob, seinen jüngern Bruder, verkaufet, 1 M. 25, 29. 30. — Esau aber, d. i. bereitet, wie ein

haariges Fell vom Gerber oder Kirschner, 1 M. 25, 25. Der Erste, der heraus kam, war röthlich, gleich einem haarichten Rock; und sie nannten ihn Esau. Das Land Edom, welches auch das Gebirge Seir heißt, haben anfangs die Horiter inne gehabt; 1 Mose 36, 8. 30. aber die Edomiter haben sie vertrieben; 5 Mose 2, 22. und ihre Herrschaft hat bis an's Rothe Meer gelanget — welches auch von ihrem Stammvater, Edom, d. i. dem Rothen, auf Griechisch, Erythrus oder Erythras, das Rothe oder das Erythräische Meer, genannt worden. Dieser Erythras soll zuerst erfunden haben, mit Flößen auf dem Meer zu fahren; und es ist glaublich, indem der Elanitische Hafen schon zu Salomons Zeiten gebraucht, und zu Etzion-Geber, welches bey Eloth lieget, und den Edomitern zugehöret, die Schiffe gezimmert worden, die nach Ophir gehen mußten. 1 K. 9, 26.

Edomiter, auf Hebr. Haadomi. 1 S. 21, 8.

Edrei, Edrehi; eine herrliche oder prächtige Stadt; war 1. Die Hauptstadt im Königreich Basan; 4 Mose 21, 33. Jos. 12, 4. 2. Eine Stadt im Stamm Naphthali. Jos. 19, 37.

Egla, Hegla; Kalb. Vitula. So nennet auch Simson sein Weib: "Wenn ihr nicht mit meinem Kalb gepflüget hättet." Richter 14, 18. Davids Gemahlin, Jethreams Mutter. 2 Sam. 3, 5.

Eglaim, Tropfen oder Grenzen; ein Ort in den Grenzen der Moabiter. Jes. 16, 8.

Eglon, Heglon; Kalb; 1. Ein König der Moabiter, welcher ein sehr fetter Mann war, Richter 3, 12. 17. von Ehud mit dem Schwerdt getödtet; v. 21. 22. 2. Eine Stadt in Juda. Jos. 10, 3. 15, 39.

Egypten, Ægyptus; d. i. das Land Gyptos oder Koptos. Es ist aber Koptos eine uralte Stadt in der Egyptischen Landschaft Thebaide, von welcher das ganze Königreich den Namen erhalten. Es wird auch das Land Cham, oder die Hütten Cham, Ps. 78, 51. 105, 23. 27. 106, 22. Item, Rahab, d. i. eine Rübe, von der Gestalt des Landes, so zwischen den Ausflüssen des Nils lieget, genannt. Ps. 87, 4. und 89, 11. Jes. 51, 9. Daraus man den Bissum und köstliche Leinwand, die dem Gold gleich geschätzet, Ezech. 27. die besten Pferde geholet. 5 Mose 17, 16. 1 Kön. 10, 28. Die Egyptier haben sich der Mathematik beflissen. 1 Kön. 4, 30. Ihre Sprache war den Israeliten fremd und unvernehmlich. Ps. 114, 1. Die Hirten waren ihnen ein Gräuel; darum haben sie nicht mit ihnen gegessen. 1 Mose 46, 32. 34. Es wird gedacht des geistlichen Egyptens, Offenb. 11, 8. weil der geistliche Israel darin geplaget und übel behandelt wird.

Ehab, Echab; Einer ist der Vater; ein falscher Prophet; Jerem. 29, 22. wird Achab genannt, v. 21.

Ehje, Ich werde bleiben — Ich bin und bleibe; Gottes Name. 2 Mose 3, 13. 14. S. Jehova.

Ehud, die Herrlichkeit ist dahin; ein Richter in Israel, welcher Eglon, den König der Moabiter, getödtet. Richter 3, 15. 21.

Ehud, Echud; Einigkeit; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 6.

Ekron, Accaron, Hekron; eine Stadt der Philister im Stamm Juda; Jos. 15, 45. hat den Namen von einer Pflanze, die ausgegraben und anderswohin versetzet worden. Es wird damit auf die Herkunft der Philister gezielet, die auch Kerethim, d. i. Ausgerottete aus ihrem Vaterlande, heissen — weil sie vom Lande Caphthorim gleichsam ausgerissen, und in Palästina verpflanzet worden. Siehe Kerethim. Ekron oder Accaron, war eine Hauptstadt, wo die Philister den Bahal-Sebub verehrten. 1 Sam. 5, 10. 11. 2 Kön. 1, 2. 3. 6. Hekron wird seyn wie die Jebusiter, d. i. wie die Stadt Jebus, oder die Stadt der Jebusiter, d. i. wie Jerusalem. Zach. 9, 7. Siehe Jebus.

El, der Erste — Der vor allen Dingen ist, d. i. Gott; Welcher deswegen auch der Erste und der Letzte heißt. Daniel, Cap. 7, 9. nennt Ihn den Alten, d. i. der älter ist, als die Zeit.

El-Elohe-Israel, der Erste ist der Gott Israels. So heißt der Altar, welchen Jacob aufgerichtet. 1 Mose 33, 20.

El-Roi, der Gott des gnädigen Anschauens. Diesen Namen hat Hagar, die Mutter Ismaels, dem Herrn gegeben — darum, daß sie der Herr angesehen hat. 1 Mose 16, 13.

Ela, Ela; Eichen.

1. Der Vater Semei, der Salomons Proviant-Commissarius gewesen. 1 Kön. 4, 18.
2. Ein Fürst von Edom. 1 Mose 36, 41. 1 Chron. 1, 52.
3. Ein Sohn Baesa, der in der Trunkenheit von Simri zu Tirza erschlagen. 1 K. 16, 6. 10.
4. Der Vater des Königs Hosea, welcher Pekach erschlagen, und ihm in der Regierung gefolget. 2 Kön. 15, 30. 17, 1.
5. Ein Sohn Calebs, des Sohns Jephunne. 1 Chron. 4, 15.
6. Ein Benjaminiter, ein Sohn Uzzi. 1 Chr. 10, 8.

Elad, Elhad; der ewige Gott; 1. Ein Sohn Eser, ein Ephraimiter; 1 Chr. 8, 21. 2. Ein Anderer, von den Kindern Ephraim, ein Sohn Schutelah, v. 20. welche getödtet wurden von den Leuten zu Gath, v. 21.

Elada, Elhada; Gott ist vorbey gegangen; ein Sohn Thachath, ein Ephraimiter. 1 Chr. 8, 20.

Elale, Elhale; in die Höhe oder an die Höhe, nämlich gebauet; eine Stadt der Rubeniten, jenseit des Jordans, 4 Mose 32, 3. 37. in den Grenzen Moab gelegen, und nachher von den Moabitern eingenommen. Jes. 15, 4. Jerem. 48, 34. Ihre Sommerfrüchte werden gerühmet, Jes. 16, 9.

Elam, Helam; lange Zeit, viel Zeit; 1. Ein Sohn Sems, 1 Mose 10, 22. von welchem die Perser und Meder abstammen, welchen auch der Name Helam, oder der Helamiter, gegeben ist. Esra 4, 9. 1 Mose 14, 1. 9. Jes. 21, 2. Jer. 25, 25. 49, 34. Ez. 32, 24. Sie waren gute Bogenschützen. Jes. 22, 6. Jer. 49, 35. Das Land Elam, Dan. 8, 2. ist Susiana. Dahin wurden die Israeliten verstoßen. Jes. 11, 11. 2. Ein Sohn Meselemja, aus den Kindern Koräh; 1 Chron. 27, 3. 3. Ein Sohn Sasack oder Schaschack, ein Haupt unter den Geschlechten der Benjaminiter. 1 Chron. 9, 24. 25. Esra 2, 7. 8, 7. 4. Elam-Acher, d. i. Elam, der Andere dieses Namens, von den Häuptern der Familien der Kinder von Babel, die wieder nach Jerusalem gekommen. Esra 2, 31. Neh. 7, 34.

Elath, Eiche; eine Stadt der Edomiter, am Rothen Meer, nicht weit von Eziongeber; 5 Mose 2, 8. 2 Kön. 14, 22. 16, 6. heißt auch Eloth, Eichen. 1 Kön. 9, 26.

Eldaa, Eldaha; Gottes Wissen, oder nach dem Arabischen, Gott hat gerufen; war ein Sohn Midian. 1 Mose 25, 4.

Eldad, Gott hat geliebet. Dieser weissagte im Lager, als Gott bey der Hütte auf die siebenzig ältesten Männer in Israel den Geist Mose legte. 4 Mose 11, 26. 29.

Eleasa, Elhasa; Gott hat's wohl gemacht; 1. Ein Sohn Helez; 1 Chr. 2, 39. 40. 2. Ein Sohn Rapha, von den Nachkommen Jonathans, des Sohns Sauls; 1 Chron. 9, 37. 3. Einer von den Nachkommen Pashur; Esra 10, 22. 4. Ein Sohn Saphan, welchen Zedekias an Nebucadnezar, den König zu Babel, sandte. Jerem. 29, 3.

Eleasar, Gott hat geholfen.

1. Ein Sohn Aarons, des Hohenpriesters; 2 Mose 6, 23. gelanget zur hohenpriesterlichen Würde; 4 Mose 20, 28. theilet mit Josua den Israeliten das gelobte Land; Jos. 14, 1. wird begraben auf der Höhe oder dem Hügel Pinehas. Pinehas ist sein Sohn gewesen. Jos. 24, 33.
2. Ein Sohn Abinadab, zu Kirjath-Jeharim. 1 Sam. 7, 1.
3. Ein Sohn Dodi, unter den Helden Davids. 2 Sam. 23, 8. 9. 10.
4. Einer von den Nachkommen Machli, des Sohns Merari — welcher keine Söhne, sondern Töchter hatte. 1 Chr. 24, 22.
5. Einer von den Nachkommen des Pinehas, zu den Zeiten Esrä. Esra 8, 33.
6. Ein Israelit von dem Geschlecht Parhos, welcher sein heidnisches Weib verstoßen hat. Esra 10, 25.
7. Ein Sohn Eliud, unter den Voreltern Josephs. Matth. 1, 15.

Electa, Auserwählte; eine vornehme Christliche Matrone, an welche der Apostel Johannes seinen andern Brief gerichtet. 2 Joh. v. 1. So heißt auch der Kämmerer des Kaisers Commodi, Electus.

Eleph, Tausend; eine Stadt im Stamm Benjamin. Jos. 18, 28.

Eleusai, Elhuzai; der Herr ist gemacht zu einer Stärke; ein tapferer Benjaminiter im Gefolge Davids. 1 Chron. 13, 5.

Elevtherus, frey; ein Fluß, nicht weit von der Insel Arado. 1 Macc. 11, 7.

Elhanan, Gott ist gnädig; 1. Ein Sohn Dodo, Einer von den dreyßig Helden Davids; 2 Sam. 23, 24. 1 Chron. 12, 26. 2. Ein Sohn Jahir, welcher den Lahemi, den Bruder Goliaths, erschlagen. 1 Chr. 21, 5. 2 Sam. 21, 19.

Eli, mein Gott. 1. Stehet Eli im Anfang des 22sten Psalms, und Matth. 27, 46. 2. Ist Eli der Name von dem Vater Josephs, des Pflegvaters Jesu. Eli ist ein Theil des ganzen Wortes Elijah oder Elijahu, der Herr ist Gott. Lucä 3, 23. 3. Eli wird auch der Hohepriester, der Vater Hophni und Pinehas, genannt; auf Hebräisch, Heli, Gott machet säugen. 1 Sam. 1, 3. rc.

Elia, Elijah oder Elijahu; mein Gott ist der Herr. 1 Kön. 18, 39. Jes. 42, 5. Diesen Namen hat 1. Ein vortrefflicher Prophet geführet, welcher ein Thisbiter, von den Bürgern in Gilead, war; 1 Kön. 17, 1. 18, 1. rc. 2 Kön. 1, 8. 12. schreibet einen Brief an den König Joram, der demselben nach seiner Himmelfahrt zugestellet wird; 2 Chr. 21, 12. redet mit Christo in seiner Verklärung. Matth. 17, 3. 4. Lucä 9, 30. Johannes der Täufer ist der andere Elias. Mal. 4, 5. Matth. 11, 14. 17, 20. Lucä 1, 17. 2. Elia, ein Sohn Jerocham, ein Haupt einer Familie im Stamm Benjamin, die zu Jerusalem gewohnet. 1 Chron. 9, 27. 3. Einer von den Nachkommen Helam. Esra 10, 26. 4. Ein Anderer, von den Nachkommen Charim oder Harim. Esra 10, 21.

Eliab, Gott ist ein Vater.

1. Ein Sohn Helon, ein Fürst im Stamm Sebulon. 4 Mose 1, 9. 2, 7.
2. Der Vater Dathans und Abirams. 4 Mose 16, 1.
3. Ein Sohn Pallu, des Rubeniters. 4 Mose 26, 8.
4. Der Erstgeborne Isai, ein Bruder Davids, dessen Tochter (Abihail) der König Rehabeam zur Ehe genommen. 2 Chr. 11, 18. 1 Sam. 17, 13.
5. Ein Gaditer, dessen Angesicht wie das eines Löwen war, und der so schnell lief, als ein Reh. 1 Chron. 13, 8. 9.
6. Ein Sohn Nahath, ein Levit, so auch Eliel, (Gott ist Gott) ein Sohn Thoach, 1 Chr. 7, 34. wie auch Elihu, d. i. Gott bleibet wie Er ist, genannt wird. 1 Sam. 1, 1.
7. Ein Levit, welcher mit Psaltern nachgesungen, als David die Bundeslade des Herrn aus dem Hause Obed-Edom nach Jerusalem brachte. 1 Chron. 16, 18. 20.

Eliada, Eljadah; Gott weiß, Gott kennet; 1. Der Vater Reson, Salomons Widersacher, ein Syrier; 1 Kön. 11, 23. 2. Ein Sohn Davids, zu Jerusalem geboren, 2 Sam. 5, 16. — heißt auch Baeljada; 1 Chr. 15, 7. 3. Ein Hauptmann der Benjaminiter, zu den Zeiten Josaphats. 2 Chron. 17, 17.

Eliahba, Eljachba; Gott verbirget sich; Einer von den Helden Davids, von Schahalbonim. 2 Sam. 23, 31. 1 Chron. 12, 33.

Eliakim, Eljakim; Gott wird aufrichten — Gott wird vestsetzen; 1. Ein Sohn Josia, 2 Kön. 23, 34. der von dem König Pharao auch Jehojakim genannt worden ist; 1 Chron. 3, 15. 2 Chron. 36, 4. 2. Ein Sohn Hilkija, Hofmeister des Königs Hiskia; 2 Kön. 18, 18. Jes. 22, 20. rc. 3. Ein Priester, so bey der Einweihung der Mauern zu Jerusalem gewesen; Neh. 12, 41. 4. Einer von den Nachkommen Zerubabels, unter den Voreltern Josephs. Matth. 1, 13. Lucä 3, 30.

Eliam, ein Gott des Volks; 1. Der Vater Bathseba, des Weibes Uria; 2 Sam. 11, 3. heißt mit versetzten Buchstaben auch Ammiel, d. i. ein Volk Gottes, 1 Chron. 3, 5. — nach dem, was Ps. 144, 15. gesagt ist: "Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott ist!" 2. Einer von Davids Obristen. 2 Sam. 23, 34.

Eliasaph, Gott sammelt, oder Gott nimmt zu sich; 1. Ein Haupt im Stamm Gad; 4 Mose 1, 14. 2, 14. 7, 42. 10, 20. 2. Ein Haupt unter den Gersonitern. 4 Mose 3, 24.

Eliasiph, Eljaschib; Gott bringet wieder, oder machet wiederkommen.

1. Ein Sohn Deguel, ein Gaditer. 4 M. 1, 14.
2. Ein Sohn Eljohenai. 1 Chr. 25, 12.
3. Ein Levit in der eilften Ordnung, zu den Zeiten Davids. 1 Chron. 25, 12.
4. Der Vater Johanan, des Hohenpriesters. Esra 10, 6.
5. Ein Sänger zu Esrä Zeiten. Esra 10, 24.
6. Einer von den Nachkommen Zattu. Esra 10, 27.
7. Ein Anderer, von den Nachkommen von Bani. Esra 10, 36.
8. Der Hohepriester zu Nehemiä Zeiten, der das Schafthor gebauet. Neh. 3, 1.
9. Ein Sohn des Hohenpriesters Jojakim, ein Enkel Josua. Neh. 12, 11. 13, 4.

Eliatha oder Elijatha, sie kommt zu mir, oder bey mir ist die Schönste; ein Sohn Heman, von den Leviten. 1 Chron. 26, 4. 27.

Elidad, Gott der Liebe, oder Gott hat geliebet; Einer von denen, die das Land Canaan ausgetheilet, ein Sohn Cislon. 4 Mose 34, 21.

Eliel, Gott ist Gott, d. i. unveränderlich. Deswegen wird auch

1. Eliel (der Vater Jeroham) Elihu genañt, d. i. Gott bleibet wie Er ist. 1 Sam. 1, 1. Vergl. mit 1 Chr. 7, 26.
2. Ein berühmter Manassiter. 1 Chr. 6, 24.
3. Einer von den Helden Davids. 1 Chron. 12, 47.
4. Ein vornehmer Levit, so geheiliget worden, die Bundeslade mit seinen Brüdern zu tragen. 1 Chron. 16, 9.
5. Ein anderer Levit, so über die Zehnten gesetzet war. 2 Chr. 31, 13.
6. Ein Sohn Sema oder Simei, welcher ein Haupt einer Familie von den Benjaminitern zu Jerusalem war. 1 Chron. 9, 20.
7. Ein Sohn Sasack, ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 22.

Eliel-Hammahavim, der Gott der Götter machet lebendig, oder mein Gott ist ein Gott, der lebendig machet; war Einer von den Helden Davids. 1 Chron. 12, 46.

Elienai, Elihenai; auf das Auge des Herrn sehen meine Augen, oder auf Gott sehen meine Augen. 1 Chron. 9, 20.

Eliеser, Elihezer; Gott ist die Hülfe.

1. Der Hausvogt Abrahams. 1 Mose 15, 2.
2. Der andere Sohn Mose. Denn er sprach: "Der Gott meines Vaters ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwerdt Pharaons." 2 Mose 18, 4. 1 Chr. 24, 15. 17.
3. Ein Sohn Becher, des Sohns Benjamin. 1 Chron. 8, 8.
4. Ein Sohn Sichri, ein Rubeniter, zu Davids Zeiten. 1 Chron. 28, 16.
5. Ein Sohn Dodavahu, von Maresa, der Prophet, so Josaphat gestrafet. 2 Chron. 20, 37.
6. Einer, der an die Leviten in dem Orte Casiphja gesandt worden. Esra 8, 16.
7. Ein Levit, der sein Weib, so heidnisch war, verstoßen. Esra 10, 23.
8. Ein Priester, welcher vor der Lade Gottes posaunte. 1 Chron. 16, 24.
9. Einer aus den Nachkommen Charim, des Israeliten. Esra 10, 31.
10. Ein Priester von den Kindern Jesua, des Sohns Jozadak. Esra 10, 18. 19.
11. Einer von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 29.

Elihoreph, zur Schande; ein Sohn Sisa, ein Schreiber oder Secretarius des Königs Salomo. 1 Kön. 4, 3.

Elihu, Elihu; Gott bleibet wie Er ist.

1. Ein Bruder Davids, 1 Chron. 28, 18. der auch Eliab heißt. 1 Sam. 16, 6.
2. Ein Sohn Semahja. 1 Chron. 27, 7.
3. Der Vater Jeroham und Altvater Elkana, 1 Sam. 1, 1. der auch Eliel heißt, d. i. Gott ist Gott, nämlich unveränderlich, und Eliab, d. i. Gott ist der rechte Vater. 1 Chr. 7, 27. 13, 9.
4. Ein Obrister unter den Menassiten. 1 Chr. 13, 20.
5. Ein Sohn Beracheel, ein Busiter, aus einer Syrischen Familie. Hiob 32, 1. 4. 35, 1.

Elika, ein Gehorsam gegen Gott — Versammlung zu Gott, oder das an sich Ziehen Gottes. Gott ziehet uns zu sich durch seine Gutthaten. Es ist der Name eines Helden. 2 Sam. 23, 25.

Elim, Widder; Einer von den Posten der Israeliten in der Wüste, wo die zwölf Wasserbrunnen und die siebenzig Palmbäume gewesen. 2 Mose 15, 27.

Elimelech, Gott ist König; ein Bethlehemiter, der Mann der Naemi. Ruth 1, 2.

Elion, der Höchste; ist ein Name Gottes. 1 Mose 14, 20. und Psalm 97, 9. "Denn du, Herr! bist der Höchste über alle Welt; du bist sehr erhöhet über alle Götter."

Elioenai, Eliohenai; meine Augen sehen auf den Herrn. Ps. 123, 2. 3.

1. Ein Fürst unter den Geschlechten der Simeoniten, 1 Chron. 5, 36. zu den Zeiten Hiskija, v. 41.
2. Ein Sohn Becher, des Sohns Benjamin. 1 Chron. 8, 8.
3. Einer von den Nachkommen Pashur. Esra 10, 22.
4. Einer von den Nachkommen Zatthu. Esra 10, 27.
5. Ein Priester. Nehem. 12, 41.
6. Der siebente Sohn Selemja, ein Corahiter. 1 Chron. 27, 3.
7. Einer von den Nachkommen Pachath-Moab, ein Sohn Serahja. Esra 8, 4. Diese beyden Letztern werden im Hebr. Text geschrieben, Eljehohenai, das ist, meine Augen sehen auf den Herrn.

Eliphal, Gott verbirget oder sondert ab; Einer von den Obristen Davids, 2 Sam. 23, 34. der auch Eliphelet heißt, d. i. Gott ist eine Zuflucht, wo man sich verbergen kañ. 1 Chr. 12, 35.

Eliphalehu, Eliphelehu; Gott sondert ihn ab; Einer von den Musikanten, der von David zu dem Gottesdienst bestimmt war. 1 Chr. 17, 18. 21.

Eliphas, Eliphas; das Gold ist Gottes; 1. Ein Sohn Esau; 1 Mose 36, 4. 2. Ein Themaniter, ein Freund Hiobs. Hiob 4, 1.

Eliphelet, Gottes Rettung.

1. Ein Sohn Davids, der ihm zu Jerusalem, nach Elisama, geboren, 1 Chron. 3, 6. der auch Elpelet heißt. 1 Chron. 15, 5.
2. Ein anderer Sohn Davids, so nach Eljada geboren. 1 Chron. 3, 8.
3. Ein Sohn Ahasbai, ein Obrister in dem Heer Davids, 2 Sam. 23, 34. welcher auch Eliphal genañt wird; ein Sohn Ur. 1 Chr. 12, 35.
4. Der Drittgeborne Eseck, des Sohns Asael. 1 Chron. 9, 39.
5. Einer von den Nachkommen des Adonikam. Esra 8, 13.
6. Einer von den Nachkommen Hasum. Esra 10, 33.

Elisa, Elischa; Gottes vergebliche Hoffnung, oder eine Gabe oder Vergleichung Gottes; Jes. 5, 2. ein Sohn Javan. 1 Mose 10, 4. 1 Chr. 1, 7. Die Inseln Elisa sind die am Meer gelegenen Oerter der Aeolier, welche mit violbraunen und purpurfarbenen Tüchern grosses Gewerbe getrieben. Ezech. 27, 7. "Deine Decken, (oder deine Kleider) o Tyrus! waren von violbrauner Seide, und von Purpur aus den Inseln Elisa."

Elisa, auf Hebr. Elisehah; Ein Gott des Heils, verstehe, ist der Herr, oder das Heil ist Gottes; ein Sohn Saphat, von Abel-Mehola, der anstatt des Eliä zu einem Propheten gesalbet worden ist, 1 Kön. 19, 16. 20, 21. — erhält dessen doppelten Geist. 2 Kön. 2, 9. Seines Schwerdtes wird gedacht 1 Kön. 19, 16. 17.

Elisabeth, auf Hebr. Elischabhath; Gottes Eid; das Weib Zachariä und Mutter Johannis des Täufers. Lucä 1, 5.

Elisama, Elischamah; Gott hat erhöret.

1. Ein Sohn Ammihud und Vater Nun; ein Fürst im Stamm Ephraim. 4 Mose 1, 10. und 7, 48. 1 Chron. 8, 26.
2. Ein Sohn Davids, nach Jebechar geboren, 1 Chr. 3, 6. welcher auch Elischuah genañt wird. 2 Sam. 5, 15.
3. Ein anderer Sohn Davids, von gleichem Namen, nach Japhia zu Jerusalem gezeuget. 1 Chr. 3, 8.
4. Ein Vater Nethanja. 2 Kön. 25, 25.
5. Ein Sohn Jekamja, unter den Nachkommen Juda. 1 Chron. 2, 41.
6. Ein Schriftgelehrter. Jer. 36, 12.

Elisaphat, Elischaphat; Gott richtet; ein Sohn Sichri, der Hauptmann, dessen sich Jojada, der Priester, bedienet, da er Athalja tödten wollte. 2 Chron. 23, 1.

Eliseba, Elischeba; Gottes Eid; das Weib Aarons, eine Tochter Aminadab. 2 Mose 6, 23.

Elisua, Elischua; Gottes ist die Hülfe; ein Sohn Davids. 2 Sam. 5, 15.

Elitsaphan, Gott hat sich verborgen; 1. Ein Sohn Parnach, ein Ephraimiter; 4 Mose 34, 25. 2. Ein Levit. 1 Cor. 16, 8.

Eliud, Elihud; Gottes Ruhm; ein Sohn Achim, im Geschlechtsregister Josephs. Matth. 1, 14. 15.

Elizur, Elizur; Gott ist ein Fels; 5 Mose 32, 4. Er ist ein Fels. Ein Sohn Sedeur, ein Haupt in der Rubenitischen Familie. 4 M. 1, 5.

Elkana, Gott hat's eigen, Gott hat's erworben.

1. Ein Sohn Korah. 2 Mose 6, 24.
2. Der Vater Samuels, ein Levit, der unter den Ephraimiten zu Ramathaim-Sophim gewohnet. 1 Sam. 1, 1.
3. Der Vater Tzophai. 1 Chron. 7, 26.
4. Ein Sohn Assur. 1 Chron. 8, 23.
5. Der Vater Elkanä, des Vaters Tzophai. 1 Chron. 7, 26.
6. Einer von den Helden, die zu David, nach Ziklag, kamen; ein Korahiter. 1 Chr. 13, 6. 16, 23. Diese fünf Letztern waren alle aus dem Stamm Levi, von dem Geschlecht der Kehatiter. Es wird auch noch eines Elkana gedacht, der in großem Ansehen bey dem König Achatz stand, und im Kriege von Sicri erschlagen wurde. 2 Chron. 28, 7.

Elkosi, auf Hebr. Haelkoschi, d. i. Einer von Elkosch. Elkosch ist das Vaterland des Propheten Nahum gewesen. Nah. 1, 1. Es hat den Namen entweder vom Öhmet (Grummet), oder von der späten Weinlese. Hieronymus gedenket eines Städtchens in Galiläa, Namens Elkese. Ob aber der Prophet allda zu Hause gewesen, ist ungewiß.

Ellasar, Ahalsar; des Fürsten Gezelt, oder des Fürsten Stärke, oder die Fürsteneiche, oder der Anfang Asars, d. i. des Fürsten. Es war eine Stadt des Königs Arioch, der mit Cedorlahomer die Sedomiter bekriegte. Nach der alten Lateinischen Version wird sie Pontus genannt, soll aber Pondo heissen. Sie ist am Fluß Tygris gelegen, und wird von Clement. Ptolomäo zu Babylonien gerechnet. 1 Mose 14, 1.

Elmodad, Gottes Maaß; ein Sohn Joktan. 1 Mose 10, 26.

Elmodam, Gottes Maaß; Einer von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 28.

Elnaam, die Freundlichkeit Gottes; der Vater Jeribai und Joschavja — welches berühmte Hauptleute bey David waren. 1 Chr. 12, 46.

Elnathan, Gott hat's gegeben.

1. Der Vater der Gemahlin Jojakims, des Königs in Juda. 2 Kön. 24, 8.
2. Ein Sohn Achbor, so den Propheten Uria aus Egypten geholet. Diesen Propheten hat der König Jojakim tödten lassen. Jer. 26, 20. 21. 22. Es ist vermuthlich deswegen geschehen, weil eben dieser den König Zedekia gebeten hat, er möchte doch das Buch Jeremia, des Propheten, nicht verbrennen. Jer. 36, 12. 25.
3. Ein Oberster im Volke, zu den Zeiten Esrä. Esra 8, 16.
4. Ein anderer Oberster, in eben angeführter Schriftstelle.
5. Ein Anderer, der eben daselbst genannt ist, ein Lehrer.

Eloi, Elohi; mein Gott! Marci 15, 34. In der Syrischen Sprache, deren sich die Juden nach der Babylonischen Gefangenschaft bedienet, bedeutet dies Wort so viel, als Eli, d. i. mein Gott! Matth. 27, 46.

Elon, Eiche. 1. Ein Hethiter, dessen Tochter Esau zum Weibe genommen. 1 Mose 26, 34. 36, 2. 2. Ein Sohn Sebulon. 1 Mose 46, 14. 4 M. 26, 26. Von diesem koñt das Geschlecht

haariges Fell vom Gerber oder Kirschner, 1 M. 25, 25. Der Erste, der heraus kam, war röthlich, gleich einem haarichten Rock; und sie nannten ihn Esau. Das Land Edom, welches auch das Gebirge Seir heißt, haben anfangs die Horiter inne gehabt; 1 Mose 36, 8. 30. aber die Edomiter haben sie vertrieben; 5 Mose 2, 22. und ihre Herrschaft hat bis an's Rothe Meer gelanget — welches auch von ihrem Stammvater, Edom, d. i. dem Rothen, auf Griechisch, Erythrus oder Erythras, das Rothe oder das Erythräische Meer, genannt worden. Dieser Erythras soll zuerst erfunden haben, mit Flößen auf dem Meer zu fahren; und es ist glaublich, indem der Elanitische Hafen schon zu Salomons Zeiten gebraucht, und zu Etzion-Geber, welches bey Eloth lieget, und den Edomitern zugehöret, die Schiffe gezimmert worden, die nach Ophir gehen mußten. 1 K. 9, 26.

Edomiter, auf Hebr. Haadomi. 1 S. 21, 8.

Edrei, Edrehi; eine herrliche oder prächtige Stadt; war 1. Die Hauptstadt im Königreich Basan; 4 Mose 21, 33. Jos. 12, 4. 2. Eine Stadt im Stamm Naphthali. Jos. 19, 37.

Egla, Hegla; Kalb. Vitula. So nennet auch Simson sein Weib: "Wenn ihr nicht mit meinem Kalb gepflüget hättet." Richter 14, 18. Davids Gemahlin, Jethreams Mutter. 2 Sam. 3, 5.

Eglaim, Tropfen oder Grenzen; ein Ort in den Grenzen der Moabiter. Jes. 16, 8.

Eglon, Heglon; Kalb; 1. Ein König der Moabiter, welcher ein sehr fetter Mann war, Richter 3, 12. 17. von Ehud mit dem Schwerdt getödtet; v. 21. 22. 2. Eine Stadt in Juda. Jos. 10, 3. 15, 39.

Egypten, Ægyptus; d. i. das Land Gyptos oder Koptos. Es ist aber Koptos eine uralte Stadt in der Egyptischen Landschaft Thebaide, von welcher das ganze Königreich den Namen erhalten. Es wird auch das Land Cham, oder die Hütten Cham, Ps. 78, 51. 105, 23. 27. 106, 22. Item, Rahab, d. i. eine Rübe, von der Gestalt des Landes, so zwischen den Ausflüssen des Nils lieget, genannt. Ps. 87, 4. und 89, 11. Jes. 51, 9. Daraus man den Bissum und köstliche Leinwand, die dem Gold gleich geschätzet, Ezech. 27. die besten Pferde geholet. 5 Mose 17, 16. 1 Kön. 10, 28. Die Egyptier haben sich der Mathematik beflissen. 1 Kön. 4, 30. Ihre Sprache war den Israeliten fremd und unvernehmlich. Ps. 114, 1. Die Hirten waren ihnen ein Gräuel; darum haben sie nicht mit ihnen gegessen. 1 Mose 46, 32. 34. Es wird gedacht des geistlichen Egyptens, Offenb. 11, 8. weil der geistliche Israel darin geplaget und übel behandelt wird.

Ehab, Echab; Einer ist der Vater; ein falscher Prophet; Jerem. 29, 22. wird Achab genannt, v. 21.

Ehje, Ich werde bleiben — Ich bin und bleibe; Gottes Name. 2 Mose 3, 13. 14. S. Jehova.

Ehud, die Herrlichkeit ist dahin; ein Richter in Israel, welcher Eglon, den König der Moabiter, getödtet. Richter 3, 15. 21.

Ehud, Echud; Einigkeit; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 6.

Ekron, Accaron, Hekron; eine Stadt der Philister im Stamm Juda; Jos. 15, 45. hat den Namen von einer Pflanze, die ausgegraben und anderswohin versetzet worden. Es wird damit auf die Herkunft der Philister gezielet, die auch Kerethim, d. i. Ausgerottete aus ihrem Vaterlande, heissen — weil sie vom Lande Caphthorim gleichsam ausgerissen, und in Palästina verpflanzet worden. Siehe Kerethim. Ekron oder Accaron, war eine Hauptstadt, wo die Philister den Bahal-Sebub verehrten. 1 Sam. 5, 10. 11. 2 Kön. 1, 2. 3. 6. Hekron wird seyn wie die Jebusiter, d. i. wie die Stadt Jebus, oder die Stadt der Jebusiter, d. i. wie Jerusalem. Zach. 9, 7. Siehe Jebus.

El, der Erste — Der vor allen Dingen ist, d. i. Gott; Welcher deswegen auch der Erste und der Letzte heißt. Daniel, Cap. 7, 9. nennt Ihn den Alten, d. i. der älter ist, als die Zeit.

El-Elohe-Israel, der Erste ist der Gott Israels. So heißt der Altar, welchen Jacob aufgerichtet. 1 Mose 33, 20.

El-Roi, der Gott des gnädigen Anschauens. Diesen Namen hat Hagar, die Mutter Ismaels, dem Herrn gegeben — darum, daß sie der Herr angesehen hat. 1 Mose 16, 13.

Ela, Ela; Eichen.

1. Der Vater Semei, der Salomons Proviant-Commissarius gewesen. 1 Kön. 4, 18.
2. Ein Fürst von Edom. 1 Mose 36, 41. 1 Chron. 1, 52.
3. Ein Sohn Baesa, der in der Trunkenheit von Simri zu Tirza erschlagen. 1 K. 16, 6. 10.
4. Der Vater des Königs Hosea, welcher Pekach erschlagen, und ihm in der Regierung gefolget. 2 Kön. 15, 30. 17, 1.
5. Ein Sohn Calebs, des Sohns Jephunne. 1 Chron. 4, 15.
6. Ein Benjaminiter, ein Sohn Uzzi. 1 Chr. 10, 8.

Elad, Elhad; der ewige Gott; 1. Ein Sohn Eser, ein Ephraimiter; 1 Chr. 8, 21. 2. Ein Anderer, von den Kindern Ephraim, ein Sohn Schutelah, v. 20. welche getödtet wurden von den Leuten zu Gath, v. 21.

Elada, Elhada; Gott ist vorbey gegangen; ein Sohn Thachath, ein Ephraimiter. 1 Chr. 8, 20.

Elale, Elhale; in die Höhe oder an die Höhe, nämlich gebauet; eine Stadt der Rubeniten, jenseit des Jordans, 4 Mose 32, 3. 37. in den Grenzen Moab gelegen, und nachher von den Moabitern eingenommen. Jes. 15, 4. Jerem. 48, 34. Ihre Sommerfrüchte werden gerühmet, Jes. 16, 9.

Elam, Helam; lange Zeit, viel Zeit; 1. Ein Sohn Sems, 1 Mose 10, 22. von welchem die Perser und Meder abstammen, welchen auch der Name Helam, oder der Helamiter, gegeben ist. Esra 4, 9. 1 Mose 14, 1. 9. Jes. 21, 2. Jer. 25, 25. 49, 34. Ez. 32, 24. Sie waren gute Bogenschützen. Jes. 22, 6. Jer. 49, 35. Das Land Elam, Dan. 8, 2. ist Susiana. Dahin wurden die Israeliten verstoßen. Jes. 11, 11. 2. Ein Sohn Meselemja, aus den Kindern Koräh; 1 Chron. 27, 3. 3. Ein Sohn Sasack oder Schaschack, ein Haupt unter den Geschlechten der Benjaminiter. 1 Chron. 9, 24. 25. Esra 2, 7. 8, 7. 4. Elam-Acher, d. i. Elam, der Andere dieses Namens, von den Häuptern der Familien der Kinder von Babel, die wieder nach Jerusalem gekommen. Esra 2, 31. Neh. 7, 34.

Elath, Eiche; eine Stadt der Edomiter, am Rothen Meer, nicht weit von Eziongeber; 5 Mose 2, 8. 2 Kön. 14, 22. 16, 6. heißt auch Eloth, Eichen. 1 Kön. 9, 26.

Eldaa, Eldaha; Gottes Wissen, oder nach dem Arabischen, Gott hat gerufen; war ein Sohn Midian. 1 Mose 25, 4.

Eldad, Gott hat geliebet. Dieser weissagte im Lager, als Gott bey der Hütte auf die siebenzig ältesten Männer in Israel den Geist Mose legte. 4 Mose 11, 26. 29.

Eleasa, Elhasa; Gott hat's wohl gemacht; 1. Ein Sohn Heletz; 1 Chr. 2, 39. 40. 2. Ein Sohn Rapha, von den Nachkommen Jonathans, des Sohns Sauls; 1 Chron. 9, 37. 3. Einer von den Nachkommen Pashur; Esra 10, 22. 4. Ein Sohn Saphan, welchen Zedekias an Nebucadnezar, den König zu Babel, sandte. Jerem. 29, 3.

Eleasar, Gott hat geholfen.

1. Ein Sohn Aarons, des Hohenpriesters; 2 Mose 6, 23. gelanget zur hohenpriesterlichen Würde; 4 Mose 20, 28. theilet mit Josua den Israeliten das gelobte Land; Jos. 14, 1. wird begraben auf der Höhe oder dem Hügel Pinehas. Pinehas ist sein Sohn gewesen. Jos. 24, 33.
2. Ein Sohn Abinadab, zu Kirjath-Jeharim. 1 Sam. 7, 1.
3. Ein Sohn Dodi, unter den Helden Davids. 2 Sam. 23, 8. 9. 10.
4. Einer von den Nachkommen Machli, des Sohns Merari — welcher keine Söhne, sondern Töchter hatte. 1 Chr. 24, 22.
5. Einer von den Nachkommen des Pinehas, zu den Zeiten Esrä. Esra 8, 33.
6. Ein Israelit von dem Geschlecht Parhos, welcher sein heidnisches Weib verstoßen hat. Esra 10, 25.
7. Ein Sohn Eliud, unter den Voreltern Josephs. Matth. 1, 15.

Electa, Auserwählte; eine vornehme Christliche Matrone, an welche der Apostel Johannes seinen andern Brief gerichtet. 2 Joh. v. 1. So heißt auch der Kämmerer des Kaisers Commodi, Electus.

Eleph, Tausend; eine Stadt im Stamm Benjamin. Jos. 18, 28.

Eleusai, Elhuzai; der Herr ist gemacht zu einer Stärke; ein tapferer Benjaminiter im Gefolge Davids. 1 Chron. 13, 5.

Elevtherus, frey; ein Fluß, nicht weit von der Insel Arado. 1 Macc. 11, 7.

Elhanan, Gott ist gnädig; 1. Ein Sohn Dodo, Einer von den dreyßig Helden Davids; 2 Sam. 23, 24. 1 Chron. 12, 26. 2. Ein Sohn Jahir, welcher den Lahemi, den Bruder Goliaths, erschlagen. 1 Chr. 21, 5. 2 Sam. 21, 19.

Eli, mein Gott. 1. Stehet Eli im Anfang des 22sten Psalms, und Matth. 27, 46. 2. Ist Eli der Name von dem Vater Josephs, des Pflegvaters Jesu. Eli ist ein Theil des ganzen Wortes Elijah oder Elijahu, der Herr ist Gott. Lucä 3, 23. 3. Eli wird auch der Hohepriester, der Vater Hophni und Pinehas, genannt; auf Hebräisch, Heli, Gott machet säugen. 1 Sam. 1, 3. ꝛc.

Elia, Elijah oder Elijahu; mein Gott ist der Herr. 1 Kön. 18, 39. Jes. 42, 5. Diesen Namen hat 1. Ein vortrefflicher Prophet geführet, welcher ein Thisbiter, von den Bürgern in Gilead, war; 1 Kön. 17, 1. 18, 1. ꝛc. 2 Kön. 1, 8. 12. schreibet einen Brief an den König Joram, der demselben nach seiner Himmelfahrt zugestellet wird; 2 Chr. 21, 12. redet mit Christo in seiner Verklärung. Matth. 17, 3. 4. Lucä 9, 30. Johannes der Täufer ist der andere Elias. Mal. 4, 5. Matth. 11, 14. 17, 20. Lucä 1, 17. 2. Elia, ein Sohn Jerocham, ein Haupt einer Familie im Stamm Benjamin, die zu Jerusalem gewohnet. 1 Chron. 9, 27. 3. Einer von den Nachkommen Helam. Esra 10, 26. 4. Ein Anderer, von den Nachkommen Charim oder Harim. Esra 10, 21.

Eliab, Gott ist ein Vater.

1. Ein Sohn Helon, ein Fürst im Stamm Sebulon. 4 Mose 1, 9. 2, 7.
2. Der Vater Dathans und Abirams. 4 Mose 16, 1.
3. Ein Sohn Pallu, des Rubeniters. 4 Mose 26, 8.
4. Der Erstgeborne Isai, ein Bruder Davids, dessen Tochter (Abihail) der König Rehabeam zur Ehe genommen. 2 Chr. 11, 18. 1 Sam. 17, 13.
5. Ein Gaditer, dessen Angesicht wie das eines Löwen war, und der so schnell lief, als ein Reh. 1 Chron. 13, 8. 9.
6. Ein Sohn Nahath, ein Levit, so auch Eliel, (Gott ist Gott) ein Sohn Thoach, 1 Chr. 7, 34. wie auch Elihu, d. i. Gott bleibet wie Er ist, genannt wird. 1 Sam. 1, 1.
7. Ein Levit, welcher mit Psaltern nachgesungen, als David die Bundeslade des Herrn aus dem Hause Obed-Edom nach Jerusalem brachte. 1 Chron. 16, 18. 20.

Eliada, Eljadah; Gott weiß, Gott kennet; 1. Der Vater Reson, Salomons Widersacher, ein Syrier; 1 Kön. 11, 23. 2. Ein Sohn Davids, zu Jerusalem geboren, 2 Sam. 5, 16. — heißt auch Baeljada; 1 Chr. 15, 7. 3. Ein Hauptmann der Benjaminiter, zu den Zeiten Josaphats. 2 Chron. 17, 17.

Eliahba, Eljachba; Gott verbirget sich; Einer von den Helden Davids, von Schahalbonim. 2 Sam. 23, 31. 1 Chron. 12, 33.

Eliakim, Eljakim; Gott wird aufrichten — Gott wird vestsetzen; 1. Ein Sohn Josia, 2 Kön. 23, 34. der von dem König Pharao auch Jehojakim genannt worden ist; 1 Chron. 3, 15. 2 Chron. 36, 4. 2. Ein Sohn Hilkija, Hofmeister des Königs Hiskia; 2 Kön. 18, 18. Jes. 22, 20. ꝛc. 3. Ein Priester, so bey der Einweihung der Mauern zu Jerusalem gewesen; Neh. 12, 41. 4. Einer von den Nachkommen Zerubabels, unter den Voreltern Josephs. Matth. 1, 13. Lucä 3, 30.

Eliam, ein Gott des Volks; 1. Der Vater Bathseba, des Weibes Uria; 2 Sam. 11, 3. heißt mit versetzten Buchstaben auch Ammiel, d. i. ein Volk Gottes, 1 Chron. 3, 5. — nach dem, was Ps. 144, 15. gesagt ist: "Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott ist!" 2. Einer von Davids Obristen. 2 Sam. 23, 34.

Eliasaph, Gott sammelt, oder Gott nimmt zu sich; 1. Ein Haupt im Stamm Gad; 4 Mose 1, 14. 2, 14. 7, 42. 10, 20. 2. Ein Haupt unter den Gersonitern. 4 Mose 3, 24.

Eliasiph, Eljaschib; Gott bringet wieder, oder machet wiederkommen.

1. Ein Sohn Deguel, ein Gaditer. 4 M. 1, 14.
2. Ein Sohn Eljohenai. 1 Chr. 25, 12.
3. Ein Levit in der eilften Ordnung, zu den Zeiten Davids. 1 Chron. 25, 12.
4. Der Vater Johanan, des Hohenpriesters. Esra 10, 6.
5. Ein Sänger zu Esrä Zeiten. Esra 10, 24.
6. Einer von den Nachkommen Zattu. Esra 10, 27.
7. Ein Anderer, von den Nachkommen von Bani. Esra 10, 36.
8. Der Hohepriester zu Nehemiä Zeiten, der das Schafthor gebauet. Neh. 3, 1.
9. Ein Sohn des Hohenpriesters Jojakim, ein Enkel Josua. Neh. 12, 11. 13, 4.

Eliatha oder Elijatha, sie kommt zu mir, oder bey mir ist die Schönste; ein Sohn Heman, von den Leviten. 1 Chron. 26, 4. 27.

Elidad, Gott der Liebe, oder Gott hat geliebet; Einer von denen, die das Land Canaan ausgetheilet, ein Sohn Cislon. 4 Mose 34, 21.

Eliel, Gott ist Gott, d. i. unveränderlich. Deswegen wird auch

1. Eliel (der Vater Jeroham) Elihu genañt, d. i. Gott bleibet wie Er ist. 1 Sam. 1, 1. Vergl. mit 1 Chr. 7, 26.
2. Ein berühmter Manassiter. 1 Chr. 6, 24.
3. Einer von den Helden Davids. 1 Chron. 12, 47.
4. Ein vornehmer Levit, so geheiliget worden, die Bundeslade mit seinen Brüdern zu tragen. 1 Chron. 16, 9.
5. Ein anderer Levit, so über die Zehnten gesetzet war. 2 Chr. 31, 13.
6. Ein Sohn Sema oder Simei, welcher ein Haupt einer Familie von den Benjaminitern zu Jerusalem war. 1 Chron. 9, 20.
7. Ein Sohn Sasack, ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 22.

Eliel-Hammahavim, der Gott der Götter machet lebendig, oder mein Gott ist ein Gott, der lebendig machet; war Einer von den Helden Davids. 1 Chron. 12, 46.

Elienai, Elihenai; auf das Auge des Herrn sehen meine Augen, oder auf Gott sehen meine Augen. 1 Chron. 9, 20.

Eliezer, Elihezer; Gott ist die Hülfe.

1. Der Hausvogt Abrahams. 1 Mose 15, 2.
2. Der andere Sohn Mose. Denn er sprach: "Der Gott meines Vaters ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwerdt Pharaons." 2 Mose 18, 4. 1 Chr. 24, 15. 17.
3. Ein Sohn Becher, des Sohns Benjamin. 1 Chron. 8, 8.
4. Ein Sohn Sichri, ein Rubeniter, zu Davids Zeiten. 1 Chron. 28, 16.
5. Ein Sohn Dodavahu, von Maresa, der Prophet, so Josaphat gestrafet. 2 Chron. 20, 37.
6. Einer, der an die Leviten in dem Orte Casiphja gesandt worden. Esra 8, 16.
7. Ein Levit, der sein Weib, so heidnisch war, verstoßen. Esra 10, 23.
8. Ein Priester, welcher vor der Lade Gottes posaunte. 1 Chron. 16, 24.
9. Einer aus den Nachkommen Charim, des Israeliten. Esra 10, 31.
10. Ein Priester von den Kindern Jesua, des Sohns Jozadak. Esra 10, 18. 19.
11. Einer von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 29.

Elihoreph, zur Schande; ein Sohn Sisa, ein Schreiber oder Secretarius des Königs Salomo. 1 Kön. 4, 3.

Elihu, Elihu; Gott bleibet wie Er ist.

1. Ein Bruder Davids, 1 Chron. 28, 18. der auch Eliab heißt. 1 Sam. 16, 6.
2. Ein Sohn Semahja. 1 Chron. 27, 7.
3. Der Vater Jeroham und Altvater Elkana, 1 Sam. 1, 1. der auch Eliel heißt, d. i. Gott ist Gott, nämlich unveränderlich, und Eliab, d. i. Gott ist der rechte Vater. 1 Chr. 7, 27. 13, 9.
4. Ein Obrister unter den Menassiten. 1 Chr. 13, 20.
5. Ein Sohn Beracheel, ein Busiter, aus einer Syrischen Familie. Hiob 32, 1. 4. 35, 1.

Elika, ein Gehorsam gegen Gott — Versammlung zu Gott, oder das an sich Ziehen Gottes. Gott ziehet uns zu sich durch seine Gutthaten. Es ist der Name eines Helden. 2 Sam. 23, 25.

Elim, Widder; Einer von den Posten der Israeliten in der Wüste, wo die zwölf Wasserbrunnen und die siebenzig Palmbäume gewesen. 2 Mose 15, 27.

Elimelech, Gott ist König; ein Bethlehemiter, der Mann der Naemi. Ruth 1, 2.

Elion, der Höchste; ist ein Name Gottes. 1 Mose 14, 20. und Psalm 97, 9. "Denn du, Herr! bist der Höchste über alle Welt; du bist sehr erhöhet über alle Götter."

Elioenai, Eliohenai; meine Augen sehen auf den Herrn. Ps. 123, 2. 3.

1. Ein Fürst unter den Geschlechten der Simeoniten, 1 Chron. 5, 36. zu den Zeiten Hiskija, v. 41.
2. Ein Sohn Becher, des Sohns Benjamin. 1 Chron. 8, 8.
3. Einer von den Nachkommen Pashur. Esra 10, 22.
4. Einer von den Nachkommen Zatthu. Esra 10, 27.
5. Ein Priester. Nehem. 12, 41.
6. Der siebente Sohn Selemja, ein Corahiter. 1 Chron. 27, 3.
7. Einer von den Nachkommen Pachath-Moab, ein Sohn Serahja. Esra 8, 4. Diese beyden Letztern werden im Hebr. Text geschrieben, Eljehohenai, das ist, meine Augen sehen auf den Herrn.

Eliphal, Gott verbirget oder sondert ab; Einer von den Obristen Davids, 2 Sam. 23, 34. der auch Eliphelet heißt, d. i. Gott ist eine Zuflucht, wo man sich verbergen kañ. 1 Chr. 12, 35.

Eliphalehu, Eliphelehu; Gott sondert ihn ab; Einer von den Musikanten, der von David zu dem Gottesdienst bestimmt war. 1 Chr. 17, 18. 21.

Eliphas, Eliphas; das Gold ist Gottes; 1. Ein Sohn Esau; 1 Mose 36, 4. 2. Ein Themaniter, ein Freund Hiobs. Hiob 4, 1.

Eliphelet, Gottes Rettung.

1. Ein Sohn Davids, der ihm zu Jerusalem, nach Elisama, geboren, 1 Chron. 3, 6. der auch Elpelet heißt. 1 Chron. 15, 5.
2. Ein anderer Sohn Davids, so nach Eljada geboren. 1 Chron. 3, 8.
3. Ein Sohn Ahasbai, ein Obrister in dem Heer Davids, 2 Sam. 23, 34. welcher auch Eliphal genañt wird; ein Sohn Ur. 1 Chr. 12, 35.
4. Der Drittgeborne Eseck, des Sohns Asael. 1 Chron. 9, 39.
5. Einer von den Nachkommen des Adonikam. Esra 8, 13.
6. Einer von den Nachkommen Hasum. Esra 10, 33.

Elisa, Elischa; Gottes vergebliche Hoffnung, oder eine Gabe oder Vergleichung Gottes; Jes. 5, 2. ein Sohn Javan. 1 Mose 10, 4. 1 Chr. 1, 7. Die Inseln Elisa sind die am Meer gelegenen Oerter der Aeolier, welche mit violbraunen und purpurfarbenen Tüchern grosses Gewerbe getrieben. Ezech. 27, 7. "Deine Decken, (oder deine Kleider) o Tyrus! waren von violbrauner Seide, und von Purpur aus den Inseln Elisa."

Elisa, auf Hebr. Elischah; Ein Gott des Heils, verstehe, ist der Herr, oder das Heil ist Gottes; ein Sohn Saphat, von Abel-Mehola, der anstatt des Eliä zu einem Propheten gesalbet worden ist, 1 Kön. 19, 16. 20, 21. — erhält dessen doppelten Geist. 2 Kön. 2, 9. Seines Schwerdtes wird gedacht 1 Kön. 19, 16. 17.

Elisabeth, auf Hebr. Elischabhath; Gottes Eid; das Weib Zachariä und Mutter Johannis des Täufers. Lucä 1, 5.

Elisama, Elischamah; Gott hat erhöret.

1. Ein Sohn Ammihud und Vater Nun; ein Fürst im Stamm Ephraim. 4 Mose 1, 10. und 7, 48. 1 Chron. 8, 26.
2. Ein Sohn Davids, nach Jebechar geboren, 1 Chr. 3, 6. welcher auch Elischuah genañt wird. 2 Sam. 5, 15.
3. Ein anderer Sohn Davids, von gleichem Namen, nach Japhia zu Jerusalem gezeuget. 1 Chr. 3, 8.
4. Ein Vater Nethanja. 2 Kön. 25, 25.
5. Ein Sohn Jekamja, unter den Nachkommen Juda. 1 Chron. 2, 41.
6. Ein Schriftgelehrter. Jer. 36, 12.

Elisaphat, Elischaphat; Gott richtet; ein Sohn Sichri, der Hauptmann, dessen sich Jojada, der Priester, bedienet, da er Athalja tödten wollte. 2 Chron. 23, 1.

Eliseba, Elischeba; Gottes Eid; das Weib Aarons, eine Tochter Aminadab. 2 Mose 6, 23.

Elisua, Elischua; Gottes ist die Hülfe; ein Sohn Davids. 2 Sam. 5, 15.

Elitsaphan, Gott hat sich verborgen; 1. Ein Sohn Parnach, ein Ephraimiter; 4 Mose 34, 25. 2. Ein Levit. 1 Cor. 16, 8.

Eliud, Elihud; Gottes Ruhm; ein Sohn Achim, im Geschlechtsregister Josephs. Matth. 1, 14. 15.

Elizur, Elizur; Gott ist ein Fels; 5 Mose 32, 4. Er ist ein Fels. Ein Sohn Sedeur, ein Haupt in der Rubenitischen Familie. 4 M. 1, 5.

Elkana, Gott hat's eigen, Gott hat's erworben.

1. Ein Sohn Koräh. 2 Mose 6, 24.
2. Der Vater Samuels, ein Levit, der unter den Ephraimiten zu Ramathaim-Sophim gewohnet. 1 Sam. 1, 1.
3. Der Vater Tzophai. 1 Chron. 7, 26.
4. Ein Sohn Assur. 1 Chron. 8, 23.
5. Der Vater Elkanä, des Vaters Tzophai. 1 Chron. 7, 26.
6. Einer von den Helden, die zu David, nach Ziklag, kamen; ein Korahiter. 1 Chr. 13, 6. 16, 23. Diese fünf Letztern waren alle aus dem Stamm Levi, von dem Geschlecht der Kehatiter. Es wird auch noch eines Elkana gedacht, der in großem Ansehen bey dem König Achatz stand, und im Kriege von Sicri erschlagen wurde. 2 Chron. 28, 7.

Elkosi, auf Hebr. Haelkoschi, d. i. Einer von Elkosch. Elkosch ist das Vaterland des Propheten Nahum gewesen. Nah. 1, 1. Es hat den Namen entweder vom Ohmet (Grummet), oder von der späten Weinlese. Hieronymus gedenket eines Städtchens in Galiläa, Namens Elkese. Ob aber der Prophet allda zu Hause gewesen, ist ungewiß.

Ellasar, Ahalsar; des Fürsten Gezelt, oder des Fürsten Stärke, oder die Fürsteneiche, oder der Anfang Asars, d. i. des Fürsten. Es war eine Stadt des Königs Arioch, der mit Cedorlahomer die Sedomiter bekriegte. Nach der alten Lateinischen Version wird sie Pontus genannt, soll aber Pondo heissen. Sie ist am Fluß Tygris gelegen, und wird von Clement. Ptolomäo zu Babylonien gerechnet. 1 Mose 14, 1.

Elmodad, Gottes Maaß; ein Sohn Joktan. 1 Mose 10, 26.

Elmodam, Gottes Maaß; Einer von den Vor-Eltern Jesu Christi. Lucä 3, 28.

Elnaam, die Freundlichkeit Gottes; der Vater Jeribai und Joschavja — welches berühmte Hauptleute bey David waren. 1 Chr. 12, 46.

Elnathan, Gott hat's gegeben.

1. Der Vater der Gemahlin Jojakims, des Königs in Juda. 2 Kön. 24, 8.
2. Ein Sohn Achbor, so den Propheten Uria aus Egypten geholet. Diesen Propheten hat der König Jojakim tödten lassen. Jer. 26, 20. 21. 22. Es ist vermuthlich deswegen geschehen, weil eben dieser den König Zedekia gebeten hat, er möchte doch das Buch Jeremia, des Propheten, nicht verbrennen. Jer. 36, 12. 25.
3. Ein Oberster im Volke, zu den Zeiten Esrä. Esra 8, 16.
4. Ein anderer Oberster, in eben angeführter Schriftstelle.
5. Ein Anderer, der eben daselbst genannt ist, ein Lehrer.

Eloi, Elohi; mein Gott! Marci 15, 34. In der Syrischen Sprache, deren sich die Juden nach der Babylonischen Gefangenschaft bedienet, bedeutet dies Wort so viel, als Eli, d. i. mein Gott! Matth. 27, 46.

Elon, Eiche. 1. Ein Hethiter, dessen Tochter Esau zum Weibe genommen. 1 Mose 26, 34. 36, 2. 2. Ein Sohn Sebulon. 1 Mose 46, 14. 4 M. 26, 26. Von diesem kom̃t das Geschlecht

der Eloniter. 4 Mose 26, 26. 3. Ein Richter, der Israel zehn Jahre regieret. Richter 12, 11. 12. 4. Eine Stadt im Stamm Dan. Jos. 19, 33. 1 Kön. 4, 9.

Eloth, Eichen; eine Stadt der Idumäer, am Rothen Meer gelegen; 1 Kön. 9, 26. heißt auch Elath, Eiche. 2 Kön. 14, 22. Nicht weit davon ist Ezeon-Geber gelegen. Salomo und Hiram hatten an beyden Orten ihre Schiff-Stellen. 1 Buch der Könige 9, 26. 2 Buch der Chronica 8, 17.

Elon-Mehonenim, die Breite der Zeichen-Deuter, oder der Wahrsagerhain; ein Ort, dessen Richter 9, 37. gedacht wird.

Elpaal, Elpahal; Gottes Werk; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 11. 12.

El-Paran, die Ebene Paran. So nennet es auch der Chaldäische Dolmetscher. 1 Mose 14, 6. 4 Mose 13, 1. 5 Mose 33, 2. Dieser Ebene wird der Berg Paran entgegengesetzet. 5 Mose 33, 2.

Elpelet, Gottes Rettung; ein Sohn Davids, zu Jerusalem geboren; 1 Chron. 15, 5. heißt sonst Eliphelet.

Eltheke, zur Furcht oder wider die Furcht; auf Arab. Thaha, sich fürchten, enthalten; eine Stadt der Daniter. Jos. 19, 44. 21, 23.

Elthekon, die Furcht Gottes, oder das Abhalten Gottes; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 59.

Eltholad, Gottes Geburt oder Geschlecht; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 30. heißt Tholad, Geschlecht, 1 Chr. 5, 29. und wird auch den Simeoniten zugeeignet. Jos. 19, 4.

Elzaphan, Gott hat sich verborgen, oder Gott hat verborgen; 1. Ein Sohn Usiel, ein Enkel Levi; 2 Mose 6, 22. 2. Einer von Denen, welche Gott bestimmt hatte, das Land Canaan auszutheilen. 4 Mose 34, 25.

Elul, Preß- oder Druckmonat, unser halbe August- und halbe Herbstmonat. Neh. 6, 15.

Elusai, Elhuzai; der Herr ist ein Gott der Stärke; ein Gefährte Davids, als derselbe vor Saul, dem König in Israel, floh. 1 Chr. 13, 5.

Elimäi, d. i. die von Helam herstammen. 1 Mose. 10, 22. Jud. 1, 6.

Elymas, auf Hebr. Elimahatz; Gottes Rath. Es ist der Name eines Zauberers. Ap. Gesch. 13, 8.

Elymais, eine Landschaft in Persien, 1 Macc. 6, 1. so von Helam genannt ist, welcher ein Sohn Sem war, 1 Mose 10, 22. von dem auch die Elamiter herstammen. Jer. 25, 25. 49, 35. Ap. Gesch. 2, 9.

Elzabad, Gott steuert aus; 1. Ein Oberster in Davids Armee, vom Stamm Gad; 1 Chr. 13, 12. 2. Ein Sohn Semaja, ein vornehmer Levit. 1 Chron. 27, 7.

Emalkuel, Arab. ein Verlöbniß Gottes; war ein Araber, der Antiochus, Alexanders Sohn, erzogen. 1 Macc. 11, 39.

Emek-Ketzitz, das Thal des verhauenen Waldes — das verhauene Thal; eine Stadt der Kinder Benjamin. Jos. 18, 21.

Enim, Schreckliche; waren die Riesen zu Ar, 5 Mose 2, 10. und zu Kirjathaim, so von den Morgenländischen Königen bekrieget, 1 Mose 14, 5. und hernach von den Moabitern vertrieben worden sind. 5 Mose 2, 10. 11.

Emmaus oder Ammao, auf Hebr. Hammaos; ein verachtetes Volk; ein Flecken, sechzig Stadien von Jerusalem gelegen. Lucä 24, 13. 1 Macc. 3, 40. heißt er Emmaum.

Enak, Hanak; Halskette. Es ist der Name eines berühmten Riesen; 4 Mose 13, 23. 29. 5 Mose 1, 28. ein Sohn Arbah, Jos. 15, 13. 21, 11. von welchem die Hanakim, Jos. 11, 21. 22. 14, 15. oder die Kinder Hanak, so auch Hanok heissen, abstammen. Jos. 21, 11. Es scheinet, daß diese Riesen sich güldener Halsketten bedienet haben, entweder um ihre Grausamkeit und Stärke zu zeigen, oder zum Zeichen ihres Ansehens — wie der Gallier, welchen Torquatus, der Erste dieses Namens unter den Römern, erschlagen hat.

Enam, Hahenam; das viel Brunnen hat; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 34.

Enan, das vom Brunnen ist; der Vater Ahira, des Fürsten im Stamm Naphthali. 4 Mose 1, 15. Chazar-Henan, der Hof des Enan, in den Grenzen des gelobten Landes. 4 Mose 34, 9. Ezech. 47, 17.

Endor, der Brunn bey Dor oder in der Gegend Dor; eine Stadt, welche am Berge Thabor lieget — woraus die Manassiter die Cananiter nicht vertreiben konnten. Jos. 17, 11. 1 Sam. 28, 7.

En-Eglaim, Hen-Heglajim; Kälberbrunnen. Ezech. 47, 10.

En-Gannim, Hen-Gannim; Gartenbrunn. Mit einem solchen wird dasjenige verglichen, so zur Fruchtbarkeit und Erquickung dienet. Hohel. 4, 15. "Meine Schwester, liebe Braut, du bist wie ein Gartenbrunn, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen." Es war eine Stadt im Stam̃ Issachar, welche, nebst ihren Vorstädten, den Gersoniten zugetheilet worden. Jos. 21, 29.

Engedi, Hen-Gedi; der Brunn des abgehauenen, verstehe, Palmenwaldes. Eine Stadt in Juda, am Todten Meer; Jos. 15, 62. 1 Sam. 24, 1. 3. Ez. 47, 10. wird Hazazon-Thamar, d. i. Verhauung der Palmen, genannt. 1 Mose 24, 7. Plinius schreibet, daß Engadda nach Jerusalem eine von den fruchtbarsten und mit Palmenwäldern vorzüglich gesegnete Stadt gewesen sey. Daher soll man sich nicht verwundern, wenn man von einem verhauenen Palmenwald höret; denn es ist wohl zu glauben, daß der Platz, worauf erwähnte Stadt gestanden, ein solcher Hauwald gewesen ist, oder doch solchen in der Nähe gehabt hat.

Enhadda, der Brunn des scharfen Felsen. Jos. 19, 21.

Enhakore, der Brunn des Anrufers. Richter 15, 19.

Enhattanin, der Drachenbrunn. Neh. 2, 13.

Enharod, Hen-Charod; der Brunn bey der Stadt Harod. Von Harod war Schamma, der Held Davids, gebürtig. 2 Sam. 23, 25. Man kann Enharod auch Schreckbrunn verdeutschen, und sagen, er habe den Namen daher, weil zwey und zwanzig tausend blöde und furchtsame Männer daselbst von Gideons Heer weggelaufen sind. Richter 7, 1. 3. S. Harod.

Enhazor, Hen-Chatzor; des Hofes oder Weilers Brunn — Brunnhofen. Es war eine veste Stadt im Stamm Naphthali. Jos. 19, 37.

En-Mischpat, der Brunn, wobey das Recht gesprochen worden ist. 1 Mose 14, 7.

Enoch, geweihet; 1. Ein Sohn Kains; 1 Mose 5, 18. 22. 2. Ein Sohn Jared, der siebente von Adam. 1 Mose 5, 2. Ep. Jud. v. 14.

Enon, Aënon, Henon; Brunnenstätten; ein Ort, wo es Brunnen hat. Johannes taufete zu Enon, nahe bey Salim; denn es war viel Wasser daselbst. Joh. 3, 23. Unsers Erachtens ist Enon der Ort, so auch Bethabara, d. i. ein Ort, wo es reines Brunnenwasser giebt, genannt wird; denn dies Wasser war das tauglichste zu der Taufe. Siehe Bethbara.

Enos, Enosch; elender, schwacher Mensch; ein Sohn Seth. 1 Mose 4, 26.

En-Rimmon, der Brunn bey den Granat-Aepfeln, oder Rimmonsbrunn. Rimmon ist 1. Ein Mannsname; 2 Sam. 4, 2. 2. Eine Stadt in Judäa. Neh. 11, 29.

Enrogel, Hen-Rogel; Walkersbrunn. Dieser Ort war außerhalb der Stadt Jerusalem, in den Grenzen Juda und Benjamin. Jos. 15, 8. 18, 16. 2 Sam. 17, 17.

Ensemes, Hen-Schemesch; Sonnenbrunn; der Name eines Ortes oder Stadt. Jos. 15, 8. 18, 17.

Epänetus, lobwürdig; ein Gläubiger, welchen Paulus den Erstling unter denen aus Achaja in Christo nennet. Röm. 16, 5.

Epaphras, ist eine Abkürzung des ganzen Wortes Epaphroditus — welches schön und holdselig bedeutet; war ein Diener der Kirche Gottes zu Colossen, Col. 1, 7. 4, 12. und ein Mitgefangener des Apostels Pauli. Ep. Phil. v. 23.

Epaphroditus, schön und holdselig. Epaphroditus wird von den Philippern zu Paulo gesandt, und dienet demselben in seiner Gefangenschaft getreulich. Phil. 2, 25. 4, 18. Er fällt zu Rom in eine schwere Krankheit. Phil. 2, 25. 26. 27. 28. Es ist eben derjenige, der auch Epaphras genannt wird. Col. 1, 7. Ep. Phil. v. 23.

Epha, Hepha; Ermüdung oder Dunkelheit; war 1. Ein Enkel Abrahams, von der Ketura, ein Sohn Midian; 1 M. 25, 4. 1 Chr. 1, 33. 2. Ein Land, wo die Nachkommen dieses Hepha gewohnet haben; Jes. 60, 6. — eben von diesem ist auch Gaipha, eine Stadt, nahe bey der Stadt Midian, am Rothen Meer gelegen, benannt; 3. Ein Sohn Jahdai; 1 Chr. 2, 47. 4. Ein Kebsweib Calebs, des Sohns Hezron. 1 Chron. 2, 46.

Ephai, Hephai; Dunkelheit des Herrn, oder der Herr ist müde; Einer von den Hauptleuten, die mit den Ihrigen nach Gedalja gekommen sind — ein Netophatiter. Jer. 40, 8.

Epher, Hepher; ein Rehbock; war 1. Ein Sohn Midian; 1 Mose 25, 4. 2. Einer von den Häuptern des halben Manasse, welche in Basan und am Berge Hermon wohneten; 1 Chr. 6, 24. 3. Ein Sohn Esra. 1 Buch der Chron. 4, 17.

Ephes-Dammim, des Blutvergießens Ende; ein Ort im Lande Juda; 1 Sam. 17, 1. heißt auch Pas-Dammim, das Aufhören des Blutvergießens. 1 Chr. 12, 13. S. Dammim.

Ephesus, Ende, Aufhören; eine berühmte Stadt in Klein-Asien, wo der prächtige Tempel der Diana gestanden hat, an welchem ganz Asien zwey hundert Jahre soll gebauet haben. Die Stadt, wie Stephanus Byzantinus meldet, war anfangs an einem tiefen und hohlen Ort erbauet, hernach von einer Wasserfluth überschwemmet; und als viel tausend Menschen zu Grunde gegangen waren, hat Lysimachus sie anderswohin versetzet. Vielleicht heißt sie darum Ephesus, d. i. Aufhören oder Endschaft, damit die Leute sich bey diesem Namen erinnerten, wie jämmerlich die alte Stadt ein Ende genommen habe. Sie ist sonst Samorna, Trichia, Ortygia, Ptelces, genannt worden. Der h. Paulus ist mit Aquila und Priscilla dahin gekommen; Ap. Gesch. 18, 18, 21. und als er nachgehends Phrygien und Galatien durchwandelt, hat er sich zum zweyten Mal dort eingefunden. Ap. Gesch. 19, 1. 10. 20, 31. Daselbst hat er mit wilden Thieren gestritten. 1 Cor. 15, 32. An den Bischof zu Ephesus sendet Jesus Christus einen Brief. Offenb. 2, 1. Die Bürger dieser Stadt heissen Epheser oder Ephesier.

Ephod, ein Rock, der die Schultern bedecket; Lutherus: Leibrock; wurde von den Priestern und Königen getragen. 2 Mose 25, 7. 28, 6. 29, 5. 2 Sam. 6, 14. 1 Chr. 16, 27. Ephod ist auch ein Mannsname, dem Vater Hanniel, des Manassiters, gegeben. 4 Mose 34, 23.

Ephatha, thue dich auf. Es ist ein Syrisches Wort, welches Christus gesprochen, da Er einen Tauben hörend, und einen Stummen redend gemacht hat. Marci 7, 34.

Ephlal, Gott hat geurtheilet; ein Sohn Sabad. 1 Chron. 2, 37.

Ephraim, Ephrajim; Wachsthum. 1. Der andere Sohn Josephs, welchen ihm Asenath, die Tochter Potiphera, gebar. "Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes." 1 Mose 41, 52. Er wird von Jacob dem Manasse vorgezogen. 1 Mose 48, 14. Seine Nachkommen bildeten einen besondern Stamm unter den zwölf Stämmen Israel. 2 Sam. 2, 9. Ihr Loos und Erbtheil wird Jos. 16, 4. beschrieben. Dieser Stamm wird auch Offenb. 7, 8. mit dem Namen Joseph bemerket, weil Jerobeam, ein Ephraimiter, der erste König über die zehn Stämme Israel gewesen ist. Es wird auch denselben der Name Ephraim gegeben, um sie damit von den Stämmen Juda und Benjamin zu unterscheiden. 2 Chr. 25, 7. Ps. 78, 10. 68. Jes. 7, 2. 5. Jer. 7, 15. Hos. 4, 17. 5, 9. Ja, zuweilen wird das ganze Volk Israel mit dem Namen Ephraim genan̄t, weil dieser Stamm der mächtigste unter allen gewesen ist. Jerem. 31, 9. 18. 20. Zachar. 10, 7. 2. Dieser Name zeiget auch das Land an, welches die vom Stamm Ephraim inne gehabt haben, Richter 5, 14. — welches, weil es sehr bergicht war, oft das Gebirge Ephraim heißt. Jos. 17, 15. 19, 50. Richter 2, 9. 3, 27. 19, 1. 16. 1 Samuelis 1, 1. 9, 4. und anderswo. 3. Dieses Namens war auch eine Stadt, welche an Bahal-Hazor grenzet, nahe bey Jericho 2 Sam. 13, 23. — wohin Christus mit seinen Jüngern, kurz vor seinem Leiden, geflohen ist. Joh. 11, 54. Sie liegt zwanzig tausend Schritte von Aelia, d. i. von Jerusalem.

Ephrath, Wachsthum. Ephrath, d. i. Bethlehem. 1 Mose 35, 19. Ephrath hieß auch das Weib Calebs, des Sohns Hezron. 1 Chr. 2, 19.

Ephratha, Wachsthum. 1. Des erstern und ältern Calebs Weib, eine Mutter Hur, 1 Chr. 2, 24. 4, 4. die auch Ephrath heißt. 1 Chr. 2, 19. 2. Lange vor der Geburt dieser Frau, zu den Zeiten Jacobs, des Patriarchen, ist Bethlehem mit dem Namen Ephrata genannt worden; 1 Mose 35, 19. 48, 7. es hat auch denselben nachgehends behalten. Ruth 4, 11. 1 Sam. 17, 12. Micha 5, 2. Diese Stelle übersetzen wir also: "Und du, Bürgerschaft zu Bethlehem, zugenannt Ephratha, die du zu klein bist, ein Regiment von tausend Mann auszumachen, aus dir soll mir kommen, der über mein Volk Israel ein Herr sey." Einige meynen Ephratha sey, 1 Chr. 4, 4. auch ein Mannsname, und geben ihn für einen Vater der Bethlehemiten, wider des Textes Meynung, aus. Dies sind die Kinder Hur, des Erstgebornen der Ephratha, des Vaters derer von Bethlehem. Dahin gehen auch die Worte 1 Chr. 2, 50. Dies waren die Kinder Calebs: der Sohn, nämlich Chur, der Erstgeborne von Ephratha, und Schobal, der Enkel, der Vater derer zu Kirjath-Jeharim. 3. Ephratha gilt auch so viel, als das Land Ephraim. Ps. 132, 6. "Siehe, wir hören von ihr in Ephratha;" denn die Bundeslade Gottes, wovon hier die Rede ist, hat lange Zeit zu Schilo, in dem Lande Ephraim, gestanden. 1 Sam. 4, 11. Ps. 78, 60. 68. "Wir haben sie gefunden in dem Felde Jahar," d. i. Kirjath-Jeharim. Von Ephratha oder Ephrath nennen die Hebräer einen Ephraimiter, Ha-Ephrathi. Richter 12, 5. "Bist du ein Ephrathiter?" d. i. Bist du Einer von Ephraim? So heißt auch Zuph ein Ephrathiter, weil er auf dem Gebirge Ephraim gewohnet hat. 1 Buch Samuelis 1, 1.

Ephrem, Ephrajim; Wachsthum; eine Stadt, wo Christus sich eine Zeitlang vor seinem Leiden aufgehalten hat. Joh. 11, 54. S. Ephraim.

Ephron, staubicht. 1. Ist es der Name des Hethiters, von welchem der Erzvater Abraham für sein Weib ein Begräbniß gekauft hat. 1 M. 23, 8. 49, 29. 30. 2. Eine Stadt, welche an einem Berge gelegen, die auch Hephrajin, d. i. ein doppeltes Hephra oder Hepher, genannt wird, 2 Chr. 13, 19. weil sie vielleicht getheilet, und als zwey Städte anzusehen war. Daß man das, was Jos. 15, 9. von der Grenze der Kinder Juda stehet, dahin ziehen möchte: "Sie kommt heraus zu den Städten des Gebirges Hephron, und neiget sich gen Bahala," das ist, Kirjath-Jeharim. Siehe Esdrin.

Epicurer, Epicuræi. Sie haben den Namen von Epicurus. Die Wollust haben sie für das höchste Gut gehalten, Gottes Vorsehung und die Auferstehung der Todten verläugnet — wie aus der Disputation zu schließen ist, welche die von dieser Secte mit Paulo gehalten haben. Ap. Gesch. 17, 18.

Er, Her; wachsam; 1. Ein Sohn Juda, welchen Gott, seiner Missethat wegen, getödtet; 1 Mose 38, 3. 2. Einer von den Voreltern Jesu, ein Sohn Jose; Lucä 3, 28. 3. Der Vater derer von Lecha, der den Namen des Sohns Juda geführet hat, und von Sela, dem dritten Sohn Juda, von der Tochter Schuah, des Cananiters, hergestammet ist. 1 Chron. 4, 21.

Eran, Heran; wachsam oder blos; ein Sohn Schutelach, ein Stammvater unter denen von Ephraim. 4 Mose 26, 36. Haherani, Einer des Geschlechtes Heran. 4 Mose 26, 36.

Erastus, liebreich; ein Rentmeister zu Corinthus, Römer 16, 23. von Paulo bekehret. Ap. Gesch. 19, 22. 2 Tim. 4, 20.

Erech, Langstätten. Eine Stadt in Assyrien, von Nimrod, dem Sohn Cus, erbauet. 1 Mose 10, 10. Sie wird, wie billig, von der Länge benannt; denn, wie Herodotus zeuget, erstrecket sich dieselbe so weit in die Länge, daß diejenigen, so bey dem Einfluß des Tygris aus dem Meer nach Babylon schiffen, dreymal bey ihr in drey Tagen vorüber fahren. Auch die Perser haben sie darum die große Erec genannt. Die Araber heissen sie Iraka; Ptolemäus, Arecca. Hieraus sind nach Samarien Völker geführet worden, welche die Chaldäer Arkevåse nennen. Esra 4, 9.

Eri, Heri; Gott wohnet — Gott ist Wächter; Ps. 127, 2. war ein Sohn Gad. 1 Mose 46, 16. 4 Mose 26, 16.

Esaias, Jeschahja oder Jeschajahu; der Herr ist das Heil; 1. Der berühmte Prophet, ein Sohn Amoz; 2 Kön. 19, 2. Jes. 1, 1. 6, 8. 2. Ein Sohn Chananja, aus dem Geschlecht David; 1 Chr. 3, 21. 3. Ein Sohn Jeduthun; 1 Chr. 26, 3. 4. Ein Sohn Rechabia, des Leviten; 1 Chr. 27, 25. 5. Ein Benjaminiter. Nehem. 11, 7.

Esarhaddon, Esar-Chaddon. Es sind zwey Namen des Gottes der Assyrier. Beyde kommen von solchen Wörtern her, welche anbinden, verschließen oder einschließen bedeuten. Es hat diese Namen der Sohn und Nachfolger des Königs Sanherib geführet. 2 Könige 19, 37. Jes. 37, 38. Esra 4, 2. Er heißt auch Osnapar, d. i. hurtig, geschwind. Esra 4, 10.

Esan, Eschhan; Stütze, worauf man sich steuern kann, oder Ergötzung; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 52.

Esau, Hesav; ausgemacht, bereitet vom Pelzmacher — ausgearbeitet, verfertiget. Er heißt darum Esau, weil er ganz haaricht zur Welt gekommen ist, und seine Haut anzusehen war, wie ein bereitetes Fuchsfell. 1 Mose 25, 25. "Der Erste, der heraus kam, war röthlich, wie ein zottichter Pelzrock; und darum nannten sie ihn Esau," d. i. vom Kirschner bereitet oder gemacht. Er heißt auch Edom, d. i. der Rothe. 1 Mose 25, 30. Der Berg Esau ist Idumäa und Sehir. Obad. v. 8.

Esbaal, Eschbahal; Einer, der dem Bahal zugehöret; war ein Sohn des Königs Saul, 1 Chr. 9, 33. welcher auch Isch-boscheth, d. i. Einer, der dem Schandgötzen zugehöret, genannt wird. 2 Sam. 2, 8.

Esban, Eschban; Verhaftung oder Gefangennehmung; ein Sohn Dischan. 1 Mose 36, 26. 1 Chron. 1, 41.

Escol, Eschcol; Weintraube; 1. Ein Fürst unter den Amoritern, so mit Abraham im Bunde gewesen ist; 1 Mose 14, 13. 24. 2. Ein Thal, wo die Israelitischen Kundschafter eine Weintraube abgeschnitten haben. 4 Mose 13, 24. 25. "Und sie kamen bis in das Thal Escol, und schnitten daselbst einen Reben ab mit einer Weintraube, und ließen sie zween auf einem Stecken tragen." Der Ort heißt Thal Escol, der Traube wegen, welche die Kinder Israel daselbst abschnitten.

Esdrelon, Esdrelom, Hezerhelom; immerwährende Hülfe; oder es ist so viel, als Chatsre-Elon, die Dörfer des großen Gefildes an Thabor; ein Ort, so an einem weiten und grossen Felde gelegen. Judith 1, 8.

Esdrin, 2 Macc. 12, 27. lies Ephrin. Der Hebräische Name der Stadt heißt Hephrain und Hephron. 2 Chr. 13, 19. Von den Thaten Josephi und Azariä kommt der Autor dieses Buchs wieder auf die Thaten Judä. 1 Macc. 5, 65.

Esean, Eschhan; hat den Namen von Lust und Ergötzung; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 52.

Esebon, Etzbon; wie die Heereskraft — wie ein Heer; ein Sohn Gad, 1 Mose 46, 16. der auch Hozni, d. i. Gottes Waffen, heißt. 4 M. 26, 16. Es ist auch eine Stadt der Amoriter.

Esek, Hesek; Zank. So heißt 1. Der Brunn, welchen die Knechte Isaacs in der Philister Land gegraben haben. 1 Mose 26, 20. "Die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaacs, und sprachen: "Das Wasser ist unser." Da hieß er den Brunnen Esek — darum, daß sie ihm da Unrecht gethan hatten. 2. Esek, auf Hebräisch, Heseheck; Unterdrückung; der Sohn Elhasa, der Bruder Azel, von den Nachkommen Jonathans. 1 Chron. 9, 39.

Eser, Ezer; Hülfe; 1. Der Vater Husa; 1 Chr. 4, 4. 2. Ein Sohn Jesu oder Jeschuah; Neh. 3, 19. 3. Hezer, Hülfe, ein Sohn Schuthelach; 1 Chron. 8, 21. 4. Ein Gaditer, von schrecklichem Angesicht und schnellen Füßen; 1 Chr. 13, 8. 9. 5. Ein Sänger, aus den Leviten. Nehem. 12, 42.

Esli, nahe bey Gott; Einer von den Nachkommen Davids, im Stammregister Jesu. Lucä 3, 25.

Esra, Hezra; Hülfe, nämlich von Gott. 1. Ein Sohn Seraja, ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose, welches der Herr, der Gott Israels, gegeben hatte, Esra 7, 1 bis 6. — ein Priester und Schriftgelehrter im Gesetz des Gottes vom Himmel. V. 12. Er nennet sich Jozadak. 1 Chr. 7, 15. Vergl. mit Esra 7, 1. 2. Der Vater Jether, aus dem Geschlecht Juda. 1 Chron. 4, 17.

Esri, Hezri; d. i. Gottes Hülfe; ein Sohn Chelub. 1 Chron. 28, 26.

Esrikam, Hezrikam; die Hülfe des aufstehenden oder sich aufmachenden Gottes; 1. Ein Sohn Neharja; 1 Chr. 3, 23. 2. Ein Sohn Azel. 1 Chron. 9, 38.

Esthaol, Eschtha'ol; ich will in's Grab hinunter legen, oder nahe bey dem Grabe; war eine Stadt in Juda, auf einem niedrigen Platze, Jos. 15, 33. Richter 13, 25. an den Grenzen der Kinder Dan. Jos. 19, 41. Ein Bürger aus derselben wird von den Hebräern Haeschthauli, ein Esthaoliter, genannt. 1 Chr. 2, 53. Die ersten Einwohner von den Kindern Israel waren aus den Nachkommen Schobal, des Sohns Caleb, aus dem Stamm Juda. 1 Chr. 2, 52. 53.

Esthemo, Eschtemo; mit Namen — namhaft oder berühmt. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 50. Sie wird auch Esthemoa geschrieben, d. i. berühmt, verrufen, verschrien. Jos. 21, 14. Sie ward den Kindern Aaron gegeben. 1 Chr. 7, 57. Ihre Bürger stammen von Jischbach, dem Sohn Mered, her. 1 Chr. 4, 17. rc. Den letztern Vers verdeutschen wir also: "Dies aber sind Kinder der Hodija, der Schwester Nahams, der Vater der Bürger zu Kehila, welche vom Geschlecht Gerem waren, und der Vater der Leute zu Esthemoah, nämlich derer, die vom Geschlecht der Mahachatiter oder vom Geschlecht Mahacha waren.

Esther, heißt in Persischer Sprache ein schwarzer Myrthenbaum. Diese Art ist die edelste unter den Myrthen. Esther war die Gemahlin des Königs Ahasveros, von Geburt eine Jüdin. Esther 2, 17 bis 20. rc. In Hebräischer Sprache wurde sie Hadassa genannt; das ist gleichfalls so viel, als ein Myrthenbaum. Esther 2, 7.

Esthon, Eschthon; weibisch, oder dem Weibe zugehörig; ein Sohn Mechir, des Sohns Calub. 1 Chron. 4, 11.

Etam, Hetam; eine Menge Vögel; eine Stadt der Simeoniten. 1 Chr. 5, 32. 2 Chr. 11, 6. In dem Felsen bey der Stadt Etam hielt sich der Held Simson auf. Richter 15, 8.

Etham, Etham; ein harter kiesichter Grund und Boden; eine Stadt, bey welcher die Israeliten sich gelagert haben, als sie aus Egypten zogen. Sie ist am Ende der Wüste Etham, welche davon den Namen hat, gelegen. 2 Mose 13, 20. 4 Mose 33, 6. 8. Diese Wüste, wo sie sich gegen der Egyptischen Grenzstadt Schur erstrekket, heißt die Wüste Sur. 2 Mos. 15, 22.

Ethai, Itthai; der Herr ist mit mir; ein vertrauter Freund und Diener Davids; 2 Sam. 15, 21. 1 Chron. 12, 31. heißt auch Ithai, der Herr hat bewilliget. 2 Sam. 23, 29.

Ethan, stark, mächtig, gewaltig — was dahin gerissen wird wie ein Strom, 2 Mose 14, 27. Ps. 74, 15. — nach dem, was Ps. 90, 5. gesagt ist: "Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom." 1. Ein weiser Mann, zu den Zeiten Davids, aus dem Geschlecht Zerach oder Ezrach, 1 Chron. 2, 6. — weswegen er der Ezrachiter genannt worden, 1 Kön. 4, 31. und in dem Titel des 89sten Psalms, den er selbst geschrieben, nennt er sich ebenfalls also. Die Worte 1 Chr. 2, 6. soll man also verdeutschen: "Die Kinder oder die Nachkommen Zerach sind: Zimri, der Sohn, und Heman, Ethan, Calcol und Darah, die Enkel, in Allem fünf." Der Sohn Ethan war Asarja. V. 8. Sie werden Bene-Machol, Söhne des Reigen, genannt — weil sie aus dem Reigen der heiligen Sänger waren, wie Zach. 4, 14. Söhne des Oels, welche von den Gesalbten, und Hiob 17, 6. Söhne der Schmeicheley, welche von Schmeichlern waren. Er hat den 89sten Psalm verfasset. Ps. 89, 1. Der andere Name des Ethan ist Jeduthun, Liebe oder Lieblichkeit; oder, weil Ethan (der Beyname) die Bedeutung eines Starken hat, mag Jeduthun und das folgende Wort Jedithun also verdeutschet werden: eine

Hinwegwerfung oder Abstoßung. 1 Chr. 17, 41. 2. Ein Sohn Kuschi, ein Levit, aus dem Geschlecht Merari, 1 Chr. 7, 44. der auch Jeduthun, d. i. Verwerfung, hieß — der Vater des Galal; 1 Chr. 10, 16. und Jedithun, der Vater Obed-Edom, des Thürhüters — ein Instrumentalmusicus. 1 Chr. 17, 41. Diese beyden Männer, wovon der eine aus dem Stamm Juda, und der andere aus dem Stamm Levi gewesen ist, werden nach unserer Meynung von Ezra unterschieden. 1 Chr. 17, 41. 42. wo es also heißt: "Und mit ihnen (d. i. mit Zadock und seinen Brüdern, den Priestern, ließ er vor der Wohnung des Herrn, auf der Höhe zu Gibeon) Heman und Jeduthun, die Ezrahiten, aus dem Stamm Juda, und die andern Erwählten, die mit Namen genannt waren, zu danken dem Herrn; denn seine Güte währet ewiglich. Und mit ihnen, (d. i. mit dem erst-erwähnten Heman und Jeduthun, den Zerachitern, die Leviten) Heman und Jeduthun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen Gottes. Die Kinder aber Jeduthuns machte Er zu Thorhütern."

Ethanim, Starke; so heißt der September oder siebente Monat, 1 Kön. 8, 2. vielleicht deswegen, weil die Ströme in diesem Monat stärker werden. Jetzt nennen ihn die Juden Thischri, den ersten, weil vor dem Auszug aus Egyptenland das Kirchenjahr mit demselben seinen Anfang genommen hat.

Ethbaal, Ethbahal; mit dem Bahal; ein König zu Sidon, Achabs (des Israelitischen Königs) Schwager. 1 Kön. 16, 31. Dieser hat, wie Menander bey Flavius Josephus meldet, die Städte Botryn (in Phönicien) und Auzaten (in Africa) erbauet.

Ether, Hether; Ueberfluß; eine Stadt der Simeoniten, in dem Erbtheil Juda, Jos. 15, 42. 19, 7. sonst Hetham, (von der Menge Vögel) 1 Chron. 5, 32. auch Aschan, d. i. Rauch, genannt. Jos. 15, 42.

Ethnan, Hurenlohn; ein Sohn Asch-Chur, von seinem Weibe Helea oder Chel'a. 1 Chr. 4, 7.

Ethni, bedingter Lohn Gottes; ein Levit, 1 Chr. 7, 41. der auch Jeatrai, d. i. der Herr wird abmessen, v. 21. bestimmen, geheissen.

Eva, Heva, auf Hebr. Chavva; eine Mutter der Lebendigen. Siehe Heva.

Eubulus, Wohlrath, von gutem Rath; ein Gläubiger zu Rom, Pauli Freund. 2 Tim. 4, 21.

Evi, ein Verlangen, ein Sehnen; ein König der Midianiter, welchen die Israeliten erwürget. 4 Mose 31, 8. Jos. 13, 21.

Evilmerodach; der Erste ist Merodach, oder Mero der Große; war ein König zu Babel, welcher sich gegen den gefangenen Jojachim freundlich bezeuget. 2 Kön. 25, 27. Jer. 52, 31.

Eumenes, sanftmüthig; ein König, dem die Römer Jonien, Asien und Lydien als Eigenthum gegeben — welche Länder sie Antiocho, dem Großen, abgenommen. 1 Buch der Macc. 8, 8.

Eunice, Eunike; guter Sieg; eine gläubige Jüdin, des Timothei Mutter. Ap. Gesch. 16, 1. 2 Tim. 1, 5.

Evodia, guter Geruch; eine Gläubige zu Philippis. Phil. 4, 2.

Eupator, guter Vater; ein Sohn Antiochi. 1 Macc. 6, 17.

Euphrates, auf Hebr. Phrath; hat den Namen von Wachsthum und Fruchtbarkeit; denn dieser Fluß machet Assyrien, und insonderheit Mesopotamien, wann er sich auf ihre Felder ergießet, eben so fruchtbar, wie der Nil Egypten. Phrath bedeutet in der Chaldäischen Sprache auch einen Nabel — welcher Name sich wohl auf diesen Fluß schicket. Denn wie das Kind im Mutterleibe aus seinem Nabel ernähret wird, so muß auch Mesopotamien, und andere in Asien gelegene Felder, von dem fetten Sand dieses Flusses ihr Wachsthum bekommen, und dadurch ihre Einwohner ernähret werden. Er wird Jos. 1, 4. Offenb. 9, 14. der große Fluß genannt; denn er ist größer, als der Tygris, und fließet mit weiten Umschweifungen durch mehrere Länder. Cyrus hat diesen Fluß von dem alten Babylon durch Graben abgeleitet, und damit die Stadt erobert, nach der Verkündigung Jesaiä, so mehr als zwey hundert Jahre vorher geschehen, Jes. 44, 27. und mit Herodotus genau eintrifft. Von dem Gegenbilde des geistlichen Babylons siehe Offenb. 16, 12.

Eutychus, glückselig; ein Jüngling, welchen Paulus von den Todten erwecket. Ap. Gesch. 20, 9 bis 12.

Ezbai, des Herrn Beute; der Vater Naharai, 1 Chr. 12, 37. welcher auch Haarbi, d. i. ein Araber, der auf den Raub lauert, heißt. 2 Sam. 23, 35.

Ezbon, Kriegsvolk; ein Sohn Gad; 1 Mose 46, 16. wird auch, wegen den Waffen, Ozni genannt. 4 Mose 26, 16.

Ezechias, auf Hebr. Jechizkijahu oder Chizkijahu; der Herr wird stark seyn; 1. Ein Sohn Achaz, des Königs in Juda; 2 Kön. 16, 20. 1 Chr. 3, 13. 2 Chr. 30, 24. rc. 2. Einer von den Voreltern des Propheten Zephaniä; Zeph. 1, 1. 3. Ein Sohn Nearja. 1 Chr. 3, 23.

Ezechiel, Jechezkel; Gott wird stark seyn.
1. Der Prophet. Ezech. 1, 3. rc.
2. Ein Levit. 1 Chron. 25, 16.

Ezel, Ebenhaezel; ein Stein, bey welchem man voneinander gehet. Bey diesem Stein hat sich David verborgen; da wartete er, bis ihm Jonathan von seines Vaters Vorhaben Nachricht brachte. 1 Sam. 20, 19.

Ezem, Hetsem; Stärke; eine Stadt der Simeoniten, im Erbtheil Juda gelegen. Jos. 15, 29. 19, 3. 1 Chron. 5, 28.

Ezeon-Geber, Hetzjon-Geber. 4 Mose 33, 35. 36. 5 Mose 2, 8. Hieronymus übersetzet es: die Holzung eines Mannes; Sam. Bochartus: eines Mannes Rückgrad — weil daselbst das Gebirge in's Meer hinein gehet. Wir verdeutschen es: eines Mannes Wanderschaft — des Mannes Wegreise, Wegziehung. So haben die Israeliten den Ort, wegen dem ausgestandenen langwierigen Reisen durch die Wüste, geheissen; deren Gott selbst eben damals gedachte, als das Volk von Ezeon-Geber, so am Meer Suph gelegen, aufgebrochen ist. 5 Mose 2, 3. "Ihr habt dies Gebirge nun genug umzogen; wendet euch gegen Mitternacht," nämlich gegen die Wüste Tzin, die auch Kades heißt, und gegen das Gebirge Hor. Und v. 7. "Der Herr, dein Gott, hat dein Reisen zu Herzen genommen, durch diese große Wüste." Ezeon-Geber und Eloth werden unter die Städte Edoms gezählet. 1 Kön. 9, 26. Sie ist nachgehends, wie Josephus berichtet, Berenice genannt worden, und war ein Meerhafen der Juden und Phönicier, nicht weit von Eloth, das am Rothen Meer gelegen. 1 Kön. 9, 26.

Ezer, Schatz; ein Sohn Seir, des Horiters. 1 Mose 36, 21.

Ezrahiter, auf Hebr. Haezrachi; Einer, der aus dem Geschlecht Ezrach ist, der auch Zerach heißt, und ein Sohn Juda war. 1 Mose 38, 30. So wird der Dichter Ethan zugenannt. 1 Kön. 4, 31. Ps. 4, 31. Ps. 89, 1.

Ezri, die Hülfe des aufstehenden oder sich aufmachenden Gottes; 1. Ein Sohn Neharja; 1 Chron. 3, 23. 2. Ein Sohn Azel. 1 Chron. 9, 38.

F.

Faselis, Kahn; eine Stadt in Pamphylien, welche anfangs Pityussa, hernach Pharsalos genannt worden. 1 Macc. 15, 23.

Felix, glückhaft, Landpfleger in Judäa; ein Bruder Pallantis — welcher des Kaisers Claudius Günstling war. Ap. Gesch. 23, 24.

Festus, Gott geheiliget, oder fröhlich; war ein Landpfleger in Judäa, der den Vornamen Porcius geführet hat, und dem Felix in der Regierung gefolget ist. Ap. Gesch. 24, 27.

Fortunatus, glückselig; Einer von den Jüngern Pauli. 1 Cor. 16, 17. 18.

G.

Gaal, ; Unwillen, Verdruß, Unlust; ein Sohn Ebed, aus den Sichemitern. Richt. 9, 28.

Gaas, Gahasch; Erschütterung; ein Theil des Gebirges Ephraim. Jos. 24, 30.

Gaath, soll Goah heissen; war ein Ort, nicht weit von Jerusalem gelegen, so den Namen vom Brüllen der Ochsen hatte. Jer. 31, 39.

Gaba, Gebah; Höhe; eine Stadt der Benjaminiten, gegen Mitternacht gelegen. 1 S. 13, 2. 2 Sam. 5, 25. Jos. 18, 24. 21, 17. Sie heißt Gibeon oder Gibhon; 1 Chr. 15, 16. Item, Gibea, Gibha; Richter 19, 14. 1 Sam. 22, 6. Hos. 9, 10. Item, Geba-Benjamin, das Geba der Benjaminiten, 1 Kön. 3, 5. Zum Unterschied des Geba der Kinder Juda — welches sonst Gibea, auf Hebr. Gibha, Jos. 15, 57. endlich Gibhath, das Gibea, verstehe der Kinder Benjamin. Jos. 18, 28. Es sind auch die drey Städte in Benjamin zu unterscheiden, wovon die eine Geba, Jos. 18, 24. die andere Gibhon, v. 25. und die dritte Gibhath heißt. V. 28.

Gabaa, Gibha; Höhe. 1. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 57. 1 Chr. 2, 49. sie wird deswegen so genannt, weil sie auf der Höhe gelegen ist. 2. Eine Stadt in Benjamin, Hos. 5, 8. welche oft Gibhath-Benjamin, das Gibhath der Benjaminiten, genannt ist; Richter 19, 14. 16. 20, 4. 10. 1 Sam. 13, 2. 15. 16. rc. und weil Saul daselbst seine Residenz hatte, heißt dieser Ort auch Gibea Sauls, 2 Sam. 21, 6. und Gibhath-Kirjath-Jeharim, das Gibea bey Kirjath-Jeharim; Jes. 10, 29. auch, weil daselbst eine öffentliche Schule gewesen, wo die Jünger der Propheten unterrichtet worden sind, oder wegen der Lade Gottes, Gibhath-Elohim, der Hügel Gottes, oder das Gibha Gottes. 1 Sam. 7, 1. 10, 5. 10. Ein Bürger dieser Stadt heißt Gibeathiter. 1 Chron. 13, 3.

Gabai, Chabbai; der Herr wird erhöhen; ein Benjaminiter. Neh. 11, 8.

Gabatha, auf Syr. Gabbatha; Hochpflaster; ein Ort zu Jerusalem, wo der Richter das Recht gesprochen. Joh. 19, 13.

Gabel, Gabaelos, auf Hebr. Gebahel; Gott ist hoch; ein Mann, dem Tobias zehn Pfund Silber geliehen. Tob. 1, 16. 17.

Gabriel, Gottes Held, Mann Gottes, d. i. von Gott gesandt. Die Engel haben mehrmals Menschengestalt angenommen, 1 Mose 18, 2. Lucä 24, 4. Ap. Gesch. 1, 10. als: ein Engel, der zu Daniel gesandt worden; Dan. 8, 16. 9, 21. 22. Item, zu Zacharia; Lucä 1, 19. Item, zu der heiligen Jungfrau, der Mutter unsers Herrn. Lucä 1, 26.

Gad, ein Heer oder Haufe. Denn Lea, das Weib Jacobs, sprach, da er geboren war: "Bagad," es kommt ein Haufe, oder, so man lieset: Begad, er ist im Haufen. Sie meynet, im Haufen Kinder, die sie Jacob geboren hatte; darum hieß sie ihn Gad, 1 Mose 30, 11. Dahin zielet auch sein Vater in dem Segen, Gad betreffend: "Ein Haufe wird ihn anfallen; aber er wird ihn zuletzt haufenweis anfallen." 1 Mose 49, 19. Einer aus dem Stamm Gad wird Haggadi, ein Gaditer, genannt. 5 Mose 3, 12. Jos. 1, 12. 2 Sam. 23, 36. 1 Chron. 13, 8. 2. Ein Prophet, der mit David im Elend umher gezogen ist. 1 Sam. 22, 5. Er soll ein Stück von den Büchern Samuelis geschrieben haben. 1 Chron. 30, 29. 3. Ein Bach, welcher, wie es scheinet, den Namen nicht von den Haufen, sondern von dem großen und hohen Gestade hat. 2 Sam. 24, 5. "Sie lagerten sich bey Aroer, zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad lieget." Diese Stadt heißt Moses die Stadt im Bach, 5 Mose 2, 36. und das Buch Josuä, Cap. 13, v. 9. 16. die Stadt mitten im Bach. 4. War Gad ein Abgott, der den Namen entweder von der Glückseligkeit oder der Menge hatte — wie Meni, dessen mit demselben (Jes. 65, 11.) gedacht wird, eine Zahl; es war nämlich das Heer des Himmels und die unzählige Zahl der Sterne, welche die abgöttischen Juden angebetet haben — wie von Manasse geschrieben wird: "Er betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen." 2 Chron. 21. 3. 5.

Gadara oder **Gadaris**, Pförch, Hürde, Schafhürde; war die Hauptstadt in Peräa, d. i. der Landschaft im Stamm Gad, jenseit des Jordans, auf einem Berge gelegen. Ihre Einwohner waren die Gadarener — derer Marcus, Cap. 5, v. 1. gedenket.

Gaddi, ein Haufe, oder das Umhauen Gottes; war ein Sohn Susi, aus dem Stamm Manasse. 4 Mose 13, 12.

Gaddis, auf Hebräisch, Gaddi; Aushauung Gottes; war ein Sohn Matthatiä. 1 Buch der Maccabäer 2, 2.

Gader, **Geder**, Schafhürde; eine Stadt im Stamm der Kinder Juda; Jos. 12, 13. Sie mag auch Beth-Gader geheissen haben. 1 Chr. 2, 51. Daher wird Bahal-Chanan, der Amtmann Davids, Haggederi, ein Gederiter, oder ein Mann von Beth-Gader, genannt. 1 Chr. 28, 28.

Gaderathiter, Einer von der Stadt Gedera. Dieser war Jozabad, der sich zu David begeben, als er sich in Ziklag aufgehalten. 1 Chr. 13, 4.

Gaderiter, auf Hebr. Haggederi; ein Mann von der Stadt Gader, die auch Beth-Gader heißt. Jos. 12, 13. 1 Chr. 2, 51. 28, 28. Geder und Gader ist so viel, als ein Pförch, Hürde oder Schafhürde, und Beth-Gader, ein Ort, wo Pförche oder Hürden sind.

Gador, auf Hebr. Gedor; Pförch, Hürde; 1 Chr. 4, 4. 18. eine Stadt in Juda, sonst Gedera oder Gederothajim genannt. Jos. 15, 36.

Gaetham, Gahtham; große Mühe; ein Sohn Eliphas. 1 Mose 36, 11.

Gaham, Gacham; Brunst; ein Sohn Nachor, von seinem Kebsweibe Rehuma. 1 M. 22, 24.

Gahar, Gachar; Röthe, in Chald. Sprache, deren sich die Juden ehemals bedienet haben; das Haupt eines Geschlechtes. Esra 2, 47.

Gajus, auf Lat. Cajus oder Caius. So nannten die Römer ihre Kinder, nämlich von der Erde, wie Jul. Scaliger meynet, oder von der Eltern Freude. Es werden in der Heiligen Schrift Viele mit diesem Namen bemerket. 1. Ein Macedonier, der Reisegefährte des heil. Pauli. Ap. Gesch. 19, 29. 2. Einer von Derben, der ebenfalls Paulum auf seinen Reisen begleitete. Ap. Gesch. 20, 4. 3. Ein Corinther, den Paulus getaufet hat. 1 Cor. 1, 14. Römer 16, 23. 4. Derjenige, an welchen die dritte Epistel Johannis geschrieben ist. 3 Joh. v. 1.

Galal, Koth, oder Er hat abgewälzet, nämlich die Schande. So wird von der Vorhaut geredet, daß Gott die Schande Egyptens von den Israeliten abgewälzet hat. Jos. 12, 23. Es ist der Name eines Leviten. 1 Chr. 10, 15. Neh. 11, 17.

Galater, Galatæ; sind Völker in Klein-Asien, die ihren Namen und Ursprung von den Kelten oder Celten haben. Diese Völker wohnten vor Alters in Spanien, Gallien und Deutschland. Daher ist Gallatien, wo sich diese Gallier oder Celten niedergelassen hatten, anfangs Gallo-Grácia genannt worden. Es grenzet an Bithynien, Cappadocien, Pamphylien und Phrygien. Dahin sind viele Juden zerstreuet worden. 1 Petri 1, 1. Apost. Gesch. 16, 6. und 18, 23. Paulus hat an die gläubigen Galater einen Brief geschrieben. Gal. 1, 1. 2. 3, 1.

Galatia oder **Galatien**, das Land, worin die Galater wohnten. 1 Petri 1, 1. S. Galater.

Galhed, d. i. ein Hause, der da Zeuge ist. Dies war ein Haufen Steine, den Jacob und Laban zu einem Zeugniß ihres Bundes auf dem Berge Gilead aufgerichtet hatten. 1 Mose 31, 21. 45. 46. rc. "Und Laban hieß diesen Haufen Jegar-Sahaduta," d. i. in Syrischer Sprache, einen Zeugnißhaufen. "Jacob aber hieß ihn Galhed," d. i. auf Hebräisch, einen Zeugenhaufen. V. 47.

Galiläa, auf Hebr. Gelil; der Kreis oder Bezirk — das runde Land. Das Land Canaan war in drey große Vogteyen getheilet, nämlich: in **Judäa** — **Samaria** — **Galiläa**. Die Grenzen von Galiläa, nach Flavius Josephus Beschreibung, waren die Stadt Ptolemais, d. i. Acco, und der Berg Carmel, gegen Abend; gegen Mittag: Samaria und Scythopolis, d. i. Bethschean oder Bethschan, bis an den Jordan hin; gegen Morgen: Hippene, Gadaris und Gaulonitis, d. i. Golan, und Julias, sammt ihren Flecken, zum Königreich des Agrippä gehörig. Daß Gaulon zu Galiläa gehöret, bestätiget der heilige Lucas — der Judam, von Gamala, so in Gaulanitide gelegen, einen Galiläer nennet. Ap. Gesch. 5, 37. So war auch an den Grenzen von Galiläa das Königreich Jabins, des Cananiters, der zu Chazor wohnte. Jos. 11, 10. 12, 23. Er heißt der König der Gojiten an Gilgal, d. i. an Galiläa — wie es die siebenzig Dolmetscher übersetzet haben — welches daher bey Jes. 8, 23: Gelil-Gojim, d. i. das Galiläa, so an die Gojiten stößet, genannt wird; denn er sagt: "Der Weg zum Meer, beym Jordan, und an der Grenze der Gojiten." Dies sind die Grenzstädte des Landes Galiläa, welche recht in der Runde herum liegen. Um es desto besser zu verstehen, wollen wir hier einige ausführlichere Erläuterung mittheilen. Im Lande Sebulon liegt die Stadt Rimmon-Methoar, d. i. das Rimmon des formirten Kreises, sonst Neha, Jos. 19, 13. — im Stamm Aser: Ptolemais, Achzib, Aphek, En-Chazor, die Grenzen von Tyrus und Sidon — in Naphthali: Abel-Majim, Haroseth-Gojim, — in Manasse: Argob, Golan, Pella, Beth-Sean oder Scythopolis — in Gad: Machanajim — in dem andern halben Manasse: Beth-Sitta und Thahanach — in Issachar: Kedes und Sunem — in Sebulon: Sarid. Mehr als die Hälfte dieses Kreises haben die Cananiten besessen. Sie wohnten in dem westlichen Theile dieses Kreises bis an das Galiläische Meer, und in dem nördlichen und südlichen Theile bis an den Jordan. In der andern Hälfte dieses Kreises, jenseit des Jordans, waren zwey Völker, die Amoriter und Gergesiter. Diese wohnten an dem Galiläischen Meer, und jene bewohnten das Königreich Basan, worin Gadaritis und Golan oder Golanitis gelegen. Aus demselben sind die Jünger Christi gebürtig gewesen. Ap. Gesch. 1, 11. 2, 7. Christus selbst ist für einen Galiläer gehalten worden. Matth. 26, 69. Lucä 23, 6. Galiläa war von den andern Juden gering geschätzet; Joh. 1, 46. sie gaben sogar vor, es stünde kein Prophet in Galiläa auf, Joh. 7, 42. obgleich Jonas daher gewesen ist. 2 Kön. 14, 25.

Galilaer, d. i. Einer aus dem Lande Galiläa.

Gallim, Welle, Quelle, oder Steinhaufe; ist eine Stadt in Benjamin, Jes. 10, 30. nicht weit von Gibea Sauls. 1 Sam. 25, 41.

Gallion, Lat. Gallio; der es einem Gallier nachthut. Gallion war Proconsul in Achaja. Ap. Gesch. 18, 12.

Gamaliel, Gott wird's vergelten; 1. Ein Haupt im Stamm Manasse; 4 Mose 1, 10. 2, 20. 2. Ein Pharisäer und berühmter Gesetzgelehrter, des heiligen Pauli Präceptor. Ap. Gesch. 5, 34. 22, 3.

Gamul, von der Mutter Brüste entwöhnet; ein Priester. 1 Chron. 25, 17.

Gareb. 1. Der Hügel Gareb, d. i. des Räudigen. Er lag außer Jerusalem. Jer. 31, 39. Lyranus und Lightfoot halten ihn für den Berg Calvariä, wo unser Herr gekreuziget ist. 2. Einer von Davids Helden. 2 Sam. 23, 38. 1 Chron. 12, 40.

Garizim, Gerizim. 5 Mose 11, 29. 30. Gerizzim. Richter 9, 7. Ein Berg von gäh-stutzigen Schrofen oder Felsen, oder von ungehauenen Bäumen. 5 Mose 27, 12. Jos. 8, 33. Dies ist der Berg, auf welchem Manasse den Samaritern einen Tempel, aus Eifer und Neid wider den Tempel zu Jerusalem, gebauet hat. Er war nicht weit von Sichem oder Sichar entlegen, Joh. 4, 20. gegen Gilgal über, bey dem Hain More, nicht bey dem Gilgal, so bey Jericho, sondern gegen Galiläa über, welches auch Gilgal heißt. 5 Mose 11, 30. Jos. 12, 23.

Garmi, auf Hebr. Haggarmi; ein Garmiter, der von Gerem, d. i. Bein oder Gipfel, also genannt wird; 1 Chr. 4, 19. Einer von den Kindern des Weibes Hodija, der Schwester des Naham; er war der Stammvater derer von Kehila, der Garmiten, und der Stammvater derer von Estemoah, der Mahacathiten.

Gasam, Gazzam; bedeutet vielleicht so viel, als Gazam, eine Raupe, oder hat den Namen von Holzhauen; denn Gasam war das Haupt eines Geschlechtes unter den Nethinäern, Esra 2, 48. welche von Josua zu Holzhauern und Wasserträgern zur Wohnung Gottes bestimmt worden sind. Jos. 9, 21. 23.

Gases, Gazez; ein Scherer oder Abschneider; ein Enkel Calebs. Darum sind die Worte 1 Chr. 2, 46. also zu übersetzen: "Und Hepha, das Kebsweib Calebs, gebar den Charan und den Motza, und (ihren Enkel) den Gazez; den Charan zeugete den Gazez."

Gath, Kelter; eine Stadt der Philister, wo man meynet, daß wegen dem überflüßigen Weinwachs die Kelter erfunden worden sey. Jos. 11, 22. 1 Sam. 5, 8. 2 Sam. 1, 20. 1 Kön. 2, 39. Da hat es, bis auf die Zeiten Davids, Riesen von ungeheurer Größe gehabt, nämlich: den Goliath, den Jesbibenob, den Saph, den andern Goliath und den Sechs-Fingerer. 1 S. 17, 4. 2 Sam. 21, 16—20.

Gatham, Gahtham; Ermüdung; ein Sohn Eliphas. 1 Mose 36, 11.

Gath-Hepher, Gath-Chepher; das Gath des (Fürsten) Hepher, eines Sebuloniters, dessen anderswo nicht gedacht wird. Daß aber derselbe ein Fürst oder Haupt eines Geschlechtes gewesen ist, erhellet aus dem andern Namen dieses Ortes, welcher Hath-Katzin, das Hath des Fürsten, heißt. Jos. 19, 13. Es war eine Stadt im Lande Sebulon, Jonä (des Propheten) Heimath — nicht Gittha-Hepher; denn die Endung dieses Wortes gehöret nicht zu seiner Substanz.

Gathiter oder **Gethiter**, d. i. Einer von Gath.

Gath-Rimmon, Granatäpfelpresse; eine Stadt, so den Leviten zugeeignet worden ist. Jos. 21, 24. War das Vaterland des Obed-Edom, der deswegen Gitthäus (oder ein Gathiter) heißt. 2 Sam. 6, 10. War auch eine Stadt im halben Stam̃ Manasse, die auch Jibleham, Jos. 17, 11. und Bilham heißt. 1 Chr. 7, 70. Ist auch eine priesterliche Stadt. Jos. 21, 25.

Gaulon, Golan; Gefangenschaft; die vornehmste Stadt in Peräa. Jos. 20, 8. Daher wird das Land von derselben Gaulonitis oder Gaulonitice genannt.

Gaza, Hazza; Veste, Starke, Wehrhafte; eine Stadt der Philister, von den Kindern Juda erobert, Richter 1, 18. und von Pharao, Jer. 47, 1. 5. Die Riesen oder Enakiter haben sich hier nach dem Tode Josuä aufgehalten. Jos. 11, 22. Sie ist, nach dem Zeugniß des Pomponius Mela und des Diodorus, sehr groß und vest gewesen. Sie war südlich und westlich fast im Winkel, am Mittelländischen Meerbusen gelegen. Nachdem sie von Alexander, dem Großen, zerstöret und ausgerottet worden war, ist sie nicht mehr bewohnt worden. Darum wird sie die Wüste genannt. Ap. Gesch. 8, 26. Ihre Einwohner hiessen Hahazzathim, Gazathiter. Jos. 13, 3. Richter 16, 2. Noch ein Gaza findet sich 1 Chron. 8, 28. so im Stamm Ephraim gelegen, und in der Bibel der orientalischen Juden, Hajja genannt wird, gleichfalls von der Stärke und Wehrhaftigkeit.

Gazara. 1 Macc. 7, 45. 13, 54. In beyden Stellen wird Gaza für Gazara gesetzet, wie im Originaltext. Dies ist auch, bey Strabone, die Stadt Gadaris und Gadara, nicht weit von Gaza, Azotus und Ascalon. Siehe Geser.

Ge-Melach, das Salzthal, nicht weit vom Todten Meer, gegen der Idumäer Grenze gelegen. Es hat den Namen von der Menge Salz, welches daselbst aus dem Wasser, so von ersterwähntem Meer dahin fließet, sich zusammen härtet. 1 Mose 14, 8. 2 Sam. 8, 13. Ps. 61, 2.

Gebal, Grenze, Arab. Berg; eine Stadt und Landschaft in Phönicien. Daher waren die Gibliter. Jos. 13, 5. 1 Kön. 5, 18. Dies waren vortreffliche Werkmeister und Zimmerleute, Ezech. 27, 9. und Steinhauer. 1 Kön. 5, 18. Vor Alters hat es auch Gibliter, ohne die Amalekiter und Ammoniter, in Arabien gegeben. Ps. 83, 8.

Gebalita, auf Hebr. Haggibli, Jos. 13, 5. Gebalitä — Haggiblim, 1 Kön. 5, 18. Diese gehören in Phönicien; weil sie aber an der Grenze wohnten, rechnet sie Ptolemäus zu den Syriern.

Geber, ein Mann; ein Sohn Uri, Commissarius des Königs Salomo, zu Ramoth in Gilead. 1 Kön. 4, 19.

Gebim, Haggebim; Lache, Graben oder Grube; Jer. 14, 3. 2 Kön. 3, 16. ist der Name eines Ortes, wodurch Sanherib gezogen, als er Jerusalem belagern wollte. Jes. 10, 31.

Gedalia, Gedalia, 2 Kön. 25, 23. Jer. 40, 6. oder Gedaljahu, Jer. 40, 7. d. i. der Herr ist groß; 1. Ein Sohn Pashurs; Jerem. 38, 1. 2. Einer vom priesterlichen Geschlecht; 3. Der Großvater des Propheten Zephaniä; Zeph. 1, 1. 4. Der Sohn Ahikams, der über das Volk im Lande Juda von Nebucadnezar gesetzet, nachdem Jerusalem verbrannt worden war. Jer. 39, 14. 40, 5.

Geder, Pförch, Hürde; der Name einer Stadt im Lande Canaan, deren König den Josua

erwürget hat. Jos. 12, 13. 1 Buch der Chron. 5, 39.

Gedera, Pförch, Schafhürde; eine Stadt im Stamm Juda; sie heißt auch Gederoth, Gedorothajim, Jos. 15, 36. 41. 1 Chron. 13, 4. 2 Chr. 28, 18. vielleicht auch Geder. Jos. 12, 13. 1 Chron. 5, 39.

Gederoth, Pförche — und Gederothajim, mitten unter den Pförchen oder Hürden.

Gedolim, auf Hebr. Haggedolim; die Großen, oder großer Leute (Sohn), oder Großachtbarkeiten, Großheiten; ein Mannsname. Neh. 11, 14.

Gedor, Pförche; 1. Eine Stadt im Stamm Juda; Jos. 15, 58. 1 Chron. 4, 18. 2. Ein Thal, wo die Chamiten gewohnet haben, welche von den Nachkommen Simeons vertrieben worden sind; 1 Chr. 5, 39. 40. 41. 3. Einer von Benjamin. 1 Chr. 9, 31.

Gehazi, Gott siehet den Stolzen; der Diener des Propheten Elisä. 2 Kön. 4, 12. 25. 5, 25. 8, 5.

Geliloth, die Kreise; ist ein Grenzort der Benjaminiten, Jos. 18, 17. der auch Gilgal heißt. Jos. 15, 7.

Gemalli, Gott vergilt mir; der Vater Ammiel, Einer von den zwölf Kundschaftern Mose. 4 Mose 13, 13.

Gemaria, der Herr wird's ein Ende machen; Ps. 138, 8. 1. Ein Abgesandter des Königs Sedekia an den König zu Babel; Jer. 29, 3. 2. Ein gottesfürchtiger Rath des Königs Jehojakins. Jer. 36, 10. 11.

Genesar, Gennesar, auf Chald. Gannesar; der zehn Gärten Städte — die Gegend der zehn Städte, welche rings um das Galiläische Meer her gelegen, und von dem vortrefflichen Boden und Fruchtbarkeit des Landes also genannt wird. So wird das Wort 1 Macc. 11, 67. Matth. 14, 34. geschrieben.

Gennäus, auf Griech. Gennaios; edel; der Vater Apollonii. 2 Macc. 12, 2.

Gennezareth, auf Chald. Gennehasereth; die Gärten Decapoleos. Matth. 14, 34. Marci 6, 53. Lucä 5, 1.

Genubath, der Entführten Sohn; war ein Sohn Hadad, des Königs der Edomiter, und der Schwägerin des Königs Pharao. 1 Kön. 11, 20.

Gera, der Fremden Sohn, oder ein Sohn derer, die in der Fremde sind; 1. Ein Sohn Benjamin, 1 Mose 46, 21. — sonst Achra genannt; 1 Chr. 9, 2. 2. Der Vater Ehud; Richter 3, 15. 3. Der Vater desjenigen Simei, der dem David in seiner Flucht gefluchet hat; 2 Sam. 16, 5. 4. Ein Enkel von Benjamin, der Sohn Belas. 1 Chron. 9, 3.

Gerar, Zurückziehung oder Zerstückung; eine Stadt des Philisterkönigs Abimelech. 1 Mose 20, 2. 26, 1. 6.

Gereschon, vertrieben, ausgestoßen. Daher kommt Haggereschunni, ein Gersoniter. 3 M. 3, 23. 24.

Gergeseni, die aus Gerasa oder Gergesa gebürtig sind. Matth. 8, 28. Marci 5, 1. Lucä 8, 26. Diese Stadt mag Girgasch, das ist, den Girgasiten zugehörig, geheissen haben. Daraus ist dann, nach verwechselter Endung, Gergesa, und mit Ausschließung des wiederholenden Buchstabens, Gerasa geworden. Die Girgaschiten oder Gerasiten sind Geschlechte und Nachkommen vom Canaan. 1 Mose 10, 16. Weil Gergasa nahe bey der Stadt Gadara gelegen war, deswegen wird die Gegend der Gergesener auch die Gegend der Gadarener geheissen. Stephanus schreibet im Buche von den Städten, Gerasa sey in Cöle=Syrien eine von den vierzehn Städten, auch das Vaterland des Redners Ariston, des Sophisten Kyrici, und des ebenfalls berühmten Redners Platonis gewesen. Ob Cöle=Syrien sich bis an die Gergesener erstrecket habe, wollen wir nicht entscheiden; so viel ist aber gewiß, daß der Welt=Beschreiber Strabo ihre Grenzen über Damascus hinaus, bis an den See Samachonites und Genezareth führet. Darin aber hat Stephanus sich geirrt, daß er die Gegend, so Plinius, die Evangelisten und Andere, Decapolis heissen, Tessares=Kädecapolis genannt hat.

Gerreni, sind Völker, welche von der Stadt Gerrum ihren Namen erhalten haben. Diese Stadt liegt, nach dem Zeugniß Ptolemäi, an den Grenzen Egyptens. 2 Macc. 13, 24.

Gersom, Gerschom; Vertreibung, Ausstoßung. 1. Ein Sohn Mose, von Zippora. "Die gebar einen Sohn, und er hieß ihn Gersom; denn er sprach: "Ich bin ein vertriebener Fremdling geworden im fremden Lande." 2 M. 2, 22. 18, 3. Von diesem mag wohl Jonathan, der Sohn Manasse, hergekommen seyn, welcher der erste Priester im Stamm der Daniten gewesen ist. Richter 18, 30. 2. Ein Sohn Levi, 1 Chron. 6, 1. der auch Gerson oder Gereschon heißt. 1 Mose 46, 11. 4 Mose 26, 57. 3. Einer von den Nachkommen Pinehas. Esra 8, 2.

Gersoniter, Haggereschunni; der von den Nachkommen Gerson oder Gersom ist. 4 M. 3, 21. 23. 26. 57. Jos. 21, 33. 1 Chr. 24, 7.

Geruth=Kimham, die Herberge des Kimham; war ein Ort, welchen vielleicht David dem Kimham (dem Sohn Barzillai) eingeräumet hatte, 2 Sam. 19, 37. 38. Jer. 41, 17. — wo er, nach Anzeige der Schrift, Geruth=Kimhom und Geruth=Kimham genannt wird.

Gerzi, Haggerzi; Gersiter. 1 Sam. 27, 8. Dies Volk wird von der Stadt Gezer, im Stamm Ephraim, in gedachter Schriftstelle auch Hagizri geheissen. Jos. 12, 12. 16, 3.

Gesan, Geschan; Staub, oder das, was abgeschlagen wird; ein Mañsname. 1 Chr. 5, 27.

Gesem, Geschem, Chald. Leib, leibig; ein Araber, der Juden Feind; Nehem. 6, 1. heißt auch Gaschmu, von der Leibesgröße. Neh. 6, 6.

Geser, Gezer; ausgehauen, oder was abgehauen, abgerissen ist; eine Stadt im Stam̃ Ephraim, Jos. 16, 3. 21, 21. Richter 1, 29. 1 Chr. 14, 16. durch Pharao zerstöret, und seiner Tochter zur Aussteuer geschenket. Sie ward wieder erbauet. 1 Könige 9, 15. 16. Eben diese Stadt, oder doch ein Ort, so ihr am nächsten gelegen, heißt Gob, d. i. eine Grube. 2 Sam. 21, 19. Vergl. mit 1 Chr. 21, 4. Josephus nennet sie Gazara. Siehe auch 1 Macc. 14, 34.

Gessur, Geschur; ist so viel, als Gerusch, ausgetrieben, ausgejagt. Es ist ein Land in Syrien, so hinter Salca, der Grenzstadt des Königreichs Og, und also an dem äußersten Theile des Landes der Amoriter gelegen; und daher ist zu vermuthen, daß diese Cananiter, weil sie nicht unter den Cananitern und Amoritern gewohnet haben, deswegen Geschurim, Ausgetriebene, Ausgestoßene, und ihr Land Geschur, von der Austreibung, genannt worden. Jos. 12, 5. Es hat anderwärts an Syrien gestoßen. 2 S. 15, 1. "Dein Knecht hat ein Gelübde gethan, da ich noch zu Gesur, in Syrien, wohnete." Daselbst hat Tolmai, der Schwiegervater Absaloms regieret. 2 Sam. 3, 3. 13, 37.

Gesuriter, Haggeschuri; Einer aus dem Lande Geschur. 5 Mose 3, 2. Jos. 13, 2. 11. 13. Diese wohnten zwischen Syrien und Basanitide. Es hat auch Gesuriter nahe bey den Amalekitern gegeben, in derer Land David eingefallen, als er zu Ziklag wohnte. 1 S. 27, 8.

Gethaim, Gitthajim; die zwey Pressen oder Keltern, oder zwey Heerden; eine Stadt in Benjamin. Neh. 11, 33. 2 Sam. 4, 3.

Gether, Furcht; ein Sohn Arams und ein Bruder des Uz, Hul und Mesech oder Mas. 1 M. 10, 23. Vielleicht hat der Fluß Tygris, und das Gebirge Gorthu oder Gordu, von diesem Githris den Namen erhalten.

Geth=Semane, eine Kelter, wo man Zeichen gegeben; ist ein Hof am Oelberge, wo Christus gebetet hat, als er gefangen genommen wurde. Matth. 26, 36. Marci 14, 32. Es soll auch der Ort seyn, wo die Apostel den Leichnam der heiligen Maria begraben haben.

Gia, Giach; Ausbruch, oder was hervor bricht; ist der Name eines gewissen Ortes. 2 S. 2, 24.

Gibar, Gibbar; der Rücken eines Berges; eine Stadt, Esra 2, 20. sonst Gibeon, Gibhon, d. i. ein Hügel oder Höhe, genannt. Neh. 7, 25.

Gibbethon, Rücken oder Buckel; eine Stadt der Daniten. Jos. 19, 44. 1 Kön. 15, 17.

Gibea, Gibha; Hügel; 1. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 57. 1 Chr. 2, 49. 2. Eine Stadt in Benjamin — weswegen sie auch Gibhath=Benjamin, Richter 19, 14. 16. 20, 4. 10. und Gibhath=Saul, Gibea Sauls, genannt wird; 1 S. 11, 4. sie heißt auch Gebah. 1 Chron. 9, 6.

Gibeathiter, Hagibhathi; Einer, der aus Gibea gebürtig ist. 1 Chron. 13, 3.

Gibeon, Gibhon, d. i. ein Hügel; eine Haupt=Stadt der Heviter. Jos. 10, 2. Sie ward von fünf Cananitischen Königen belagert; aber Josua hat sie entsetzet, und die Könige im Thal Gibeon geschlagen. Jos. 10, 1. Jes. 28, 21. Der Wüste Gabaon wird gedacht 2 Sam. 2, 24. — des Teiches Gibeon, 2 Sam. 2, 13. — des Ackers der Vesten oder Helden Helkath=Hazurim, 2 Sam. 2, 16. In Gibea hat Salomo geopfert, weil daselbst die Stiftshütte gestanden; 1 Kön. 3, 4. 5. 11, 2. 2 Chr. 1, 3. 5. hat auch Gibbar geheissen. Esra 2, 20. Neh. 7, 25.

Gibeoniter, Haggibhonim; 2 Sam. 21, 1. 2. ein Gibeoniter — Haggibhoni, 1 Chron. 13, 4. Neh. 3, 7. Die Gibeoniten sind von Josua in den Bund genommen, wegen ihrem Betrug aber zu Knechten gemacht worden, um zum Hause Gottes Holz zu hauen und Wasser zu tragen. Jos. 9, 3. 23. Saul suchte sie auszurotten; darüber aber ist seine eigene Familie selbst ausgerottet worden. 2 Sam. 21, 1—9.

Gibhath=Haharaloth, der Hügel der Vorhäute. Jos. 5, 3. "Josua beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Haraloth."

Gibhath=Hammore, der Hügel des Schützen. Er wird deswegen so genannt, weil sich allda die Schützen der Midianiter, Amalekiter und orientalischen Araber aufgehalten haben. So ist auch damals der Brunnen, wo die Israeliten sich gelagert hatten, Henharod, der Furcht=Brunnen, genannt worden. Richter 7, 1.

Gibliter, Haggiblim. 1 Kön. 5, 18. Es waren verschiedene Völker dieses Namens, einige in Syrien, einige in Phönicien und einige in Arabien.

Gidalthi, Giddalthi; Gottes Größe; Einer von den Kindern Heman. 1 Chron. 25, 4.

Gidel, Giddel; Größe; ein Mannsname. Esra 2, 47. 56. Neh. 7, 49. 58.

Gideom, Gidhom; Zerhauung; ein Ort, welcher durch die Niederlage der Benjaminiten berühmt geworden, und vielleicht davon benannt ist. Richter 20, 45.

Gideon, auf Hebr. Gidhon; Zerhauung. Richter 6, 14. Er zertrümmert den Altar des Götzen Bahal, und wird daher Jerub=Bahal, d. i. der Bahal mag hadern, oder sein Recht führen, Richter 6, 32. und Jerubboscheth, d. i. der Götze mag rechten, genannt. 2 Sam. 11, 21. Siehe von seinem Lobe Hebr. 11, 32. 33.

Gideoni, Gidhoni; die Zerhauung Gottes; der Vater Abidans, von Benjamin. 4 M. 1, 11.

Giderothaim, auf Hebr. Gederothaim; zwischen den Pförchen; eine Stadt in Juda, Jos. 15, 36. die eben daselbst auch Gedera heißt.

Gidgad, Chor-Haggidgad; die ausgehauene Höhle, oder das Loch der Steinritzen, oder der Steinbruch; eine Lagerstatt der Israeliten in der Wüste; 4 Mose 33, 32. 33. sie heißt auch Gudgod, d. i. ausgehauene Löcher oder Höhlen. 5 Mose 10, 7.

Gihon, Gischon; Ausbruch oder Ausgang; 1. Ein Fluß des irdischen Paradieses, der um das ganze Land Cusch, d. i. Susiana, so man jetzt Chuzestan nennet, geflossen ist; 1 Mose 2, 13. 2. Ein Bach, gegen Abend der Stadt Jerusalem, der sich aus dem Teiche Silbah ergossen. 2 Chr. 32, 30. 33, 14. 1 Kön. 1, 33.

Gilalai, Gillai; der Herr hat abgewälzet (die Schande); ein Sänger, so zu der Einweihung der Mauern zu Jerusalem geheiliget wurde. Neh. 12, 36. Es kann seyn, daß er auch Galalel, d. i. Gott hat abgewälzet, genannt wird. Neh. 11, 17.

Gilboa, Gilboah; ein aufwallender Born oder Quelle; ein Gebirge, auf welchem die Philister Saul und seine Söhne geschlagen haben. 1 S. 28, 4. 31, 1. 2 Sam. 1, 6. 21. Es hat den Namen von dem nahe dabey gelegenen Städchen oder Flecken Gilboa oder Gelbus, so von Bethschean oder Scythopolis sechs Meilen entfernt war.

Gilead, Gilhad; immerwährende Quelle — nach dem, was dort gesagt ist: "Bey dir ist die lebendige Quelle." 1. Ein Sohn Machirs und Enkel Josephs. 4 Mose 26, 29. 30. 2. Der Vater des Richters Jephtha. Richter 11, 1.

Von Ersterm hat die Stadt Gilead, Hos. 6, 8. 12, 11. und das Gebirge und das ganze Land Gilead, jenseit des Jordans, den Namen. Jos. 2, 12. 17, 5. Richter 10, 8. 1 Kön. 4, 19. Das Land Gilead war reich und fruchtbar an den edelsten Gewächsen, 1 Mose 37, 25. besonders an Harz, Jer. 8, 22. und hatte eine streitbare Mannschaft. 2 Kön. 15, 25. Gilead und Galaad ist von Galhed oder Galeed zu unterscheiden. 1 Mose 31, 47.

Gileaditer, Haggilhadi; Einer, der vom Geschlecht Gilhad ist. 4 Mose 26, 29. Solche heissen auch Bene-Gilhadim, Kinder der Gilhaditen, 2 Kön. 15, 25. — wie Bene-Israelim, Kinder oder Söhne der Israeliten.

Gilgal, Abwälzung. 1. Das Lager der Israeliten, als sie das erste Mal über den Jordan gegangen waren — von der Abnehmung der Vorhäute also genannt. "Da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Orte im Lager, bis sie heil wurden. Und der Herr sprach zu Josua: "Heute habe Ich die Schande Egyptens von euch gewendet." Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt, bis auf diesen Tag. Jos. 5, 2—9. 2. Gilgal ist auch so viel, als Gelil, d. i. Galiläa. Jos. 12, 23. — wo des Königs der Gojiten bey Gilgal, d. i. nach der Griech. Dolmetschung, Galiläa, gedacht wird. 3. Ein Ort in den Grenzen Juda und Benjamin, gegen der Edomiter Steig, der auch Geliloth geheissen. Jos. 15, 7. S. Galiläa.

Gilo, Fröhlichkeit; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 51.

Giloniter, Haggiloni; Einer, der von Gilo gebürtig ist. So wird Ahitophel, der ungetreue Rath Davids, bezeichnet. 2 Sam. 15, 12.

Gimso, Gimzo; Maulbeerbaum; eine Stadt in Juda. 2 Chron. 28, 18.

Ginath, Saitenspiel; der Vater Thibni, so mit Homri nach dem Israelitischen Königreich gestrebet hat. 1 Kön. 16, 21. 22.

Ginnethon, ein Garten; war ein Manns-Name, Neh. 12, 16. sonst Ginnethoi, d. i. ein Garten des Volks. Neh. 12, 4.

Girgasiter, auf Hebr. Haggirgaschi; Einer der von Girgasch oder Gergas gebürtig ist. Dies Volk stammet von Canaan, dem Sohn Chams, her. 1 Mose 10, 16. S. Gergesener. Girgasch heißt eine Ausstoßung oder Vertreibung.

Gisbar, ist ein Mannsname, und deswegen von Dr. Luther verdolmetschet: ein Schatzmeister. Esra 1, 8.

Gisoniter, Haggizoni; Einer von dem Geschlecht Gizon; ein Beyname des Jasen oder Jasches, Einer von den Helden Davids. 1 Chr. 13, 34.

Gizon, bedeutet eine Abreißung oder Abschneidung, nach der das Kind von seiner Mutter abgelöset wird. Ps. 71, 6. "Du bist es, Herr! der mich aus meiner Mutter Leib gezogen hat."

Gisri, Haggizri; Einer, der von Gezer gebürtig ist. Eben dieses Volk wird auch mit versetzten Buchstaben Haggirzi, nach Anzeige der Masorethen, geheissen. 1 Sam. 27, 8.

Githaim, Gitthajim; die zwey Keltern oder Pressen, oder zwey Heerden; eine Stadt in Benjamin. 2 Sam. 4, 3. Neh. 11, 33.

Gitthith, ein musicalisches Instrument, so zu Gath von den Leviten erfunden worden ist, Ps. 8, 1. zu Gath der Daniten, und nicht der Philister — welches den Leviten zugeeignet wurde, und Gath-Rimmon heißt. Jos. 21, 24. Es war das Vaterland des tapfern Obed-Edom, der deswegen Haggitthi, der Gitthiter, heißt. 2 Sam. 6, 10.

Gnidus, Anhang; eine Insel im Mittelländischen Meer, welche an Carien, vermittelst vieler Wälder und Schanzen, grenzet. Gegen diese Insel hat der heilige Paulus, als er nach Rom geführet wurde, geschiffet. Apost. Gesch. 27, 7. Sie heißt auch Knidus, und zu unsern Zeiten, Cap-Chio oder Cnio.

Goa, Goha; Mühe, Arbeit, oder das Brüllen eines Ochsen; ein Hügel bey Jerusalem. Jer. 31, 39.

Gob, Grube oder Heuschrecken; ein Ort, wo die Israeliten die Philister geschlagen haben. 2 S. 21, 18. 19.

Gog, hoch. Hierauf zielet, daß der Prophet den Gog, Nesi, den Hocherhabenen oder Obersten im Lande Rosch, Meschech und Tubal, nennt. Ez. 38, 2. 3. 39, 1. Gog und Magog sind gewisse Nationen im Orient, und Feinde des Volks Gottes. Ez. 38, 2. 3. 14. 16. 18. 39, 1. 6. 11. 15. Offenb. 20, 8. 9. Ge-Hamon-Gog, das Thal, wo die Menge des Gogs soll begraben werden. Ezech. 39, 11. Gog war auch der Name eines Rubeniters. 1 Chr. 6, 4.

Golan, Wegführung oder das Hinwegziehen; eine Freystadt im Königreich Basan, unter den Manassiten. 5 Mos. 4, 43. Jos. 20, 8. 21, 27. 1 Chron. 7, 71. Bey andern Scribenten heißt Golan, Gaulon, und das umliegende Land, Gaulonitis.

Golgatha, Schädel oder Hirnschale — Calvaria, Schädelstätte; ein Berg vor der Stadt Jerusalem, wo unser Herr gekreuziget worden ist. Matth. 27, 33. Marci 15, 22. Er wird deswegen so genannt, weil daselbst die Gebeine der hingerichteten Uebelthäter herum lagen, oder weil ihnen daselbst das Haupt abgeschlagen wurde. Golgoltha ist ein Syrisches Wort, so aus dem Hebräischen Gülgoleth gebildet ist, und würde Gülgoltha oder Golgoltha lauten, wenn nicht die Syrier und Chaldäer gewohnt wären, die wiederholenden Buchstaben zu vertilgen. So sagen sie z. B. Schuschiltha für Schulschiltha, d. i. eine Kette.

Goliath, Goljath; Hinwegführung; 1. Ein Riese von Gath, den David erschlagen hat. 1 Sam. 17, 23. Die Schrift nennet ihn Isch-Habbenajim, d. i. einen Mann mit doppelten Daumen, weil er zwey Daumen an jeder Hand gehabt hat, wie sein Bruder, der große Mann, sechs Finger und sechs Zehen hatte. 1 Chron. 22, 6. Vielleicht hat eben daher Scheschai, Einer von den Söhnen Anaks, der zu Hebron wohnte, den Namen. 4 Mose 13, 23. Jos. 15, 14. Richter 1, 10. 2. Lahemi, der Bruder Goliaths, welcher einen Spieß hatte wie ein Weberbaum — wird auch mit eben demselben Namen genannt, gleichsam als der andere Goliath. 1 Chr. 21, 5. Vergl. mit 2 Sam. 21, 19.

Gomer, Endschaft oder Vollkommenheit; 1. Ein Sohn Japheths, dessen Nachkommen sich in Phrygien, so das Verbrannte geheissen, niedergelassen haben; 1 Mose 10, 2. Ezech. 38, 6. 2. Eine bekannte Hure, welche der Prophet Hosea, auf Befehl Gottes, zur Ehe (sammt ihren unehelichen Kindern) genommen hat, Hos. 1, 2. 3. — eine Tochter von Diblajim, d. i. von der Stadt Diblajim gebürtig; 3. Gomer, auf Hebr. Homer; eine Garbe — so viel man von den abgeschnittenen Aehren zwischen beyde Hände fassen kann.

Gomorra, Hamora; Garben; eine Stadt, so vor diesem in einem sehr fruchtbaren Lande gelegen. 1 Mose 10, 19 13, 10. Sie wurde mit Feuer vom Himmel, wegen den gräulichen Schandthaten, verheeret. 1 Mose 19, 24. 25. Matth. 10, 15.

Gopher, eine Art Holz, aus welchem die Arche Noäh gebauet wurde. Die gelehrtesten Ausleger halten dieses Holz für Cypressenholz, aus welchem man vor Alters Schiffe gebauet hat. 1 Mose 6, 14.

Gorgias, schrecklich oder lebhaft; ein Manns-Name. 1 Macc. 3, 38.

Gortyna oder Gortyn, Köcher; eine Stadt auf der Insel Creta. 1 Macc. 15, 23. Stephanus giebt vor, diese Stadt habe den Namen von dem Helden Gortys, und sey vormals Larissa, dann Cremnia, und endlich Gortys genannt worden.

Gosen, Goschen; Nähe; das Land, so Pharao den Kindern Israel zu bewohnen vergönnte. 1 Mose 45, 10. 46, 28. 29. 47, 1. 4. 27. 2 Mose 9, 26. Es hat den Namen von der Nähe, weil es entweder am nächsten bey dem Lande Tzoan oder Tanis, wo die alte königliche Residenz war, gelegen ist, oder an Arabien gegrenzet hat. Josephus und die siebenzig Dolmetscher nennen es Heroon-Polin. 1 Mose 45, 10. 46, 28. 34. Gesem-Arabias, das Land Gesem an Arabien. Heropolis, zuvor Nero, ist eine Stadt am Arabischen Meerbusen, neunzig tausend Schritte von Pelusio, gegen Mittag gelegen. Stephanus nennet sie auch Hero. Hero, sagt er, ist eine Stadt in Egypten, welche Hämus geheissen hat, weil Typho daselbst durch den Stral niedergeworfen und Blut vergossen wurde. Strabo aber nennet sie Heroon-Polin. — Die Stadt Gosen in Juda, Jos. 15, 51. nicht weit von Cades-Barneah (in Arabien, in der Wüste Paran) entfernt. Von dieser Stadt wird die umliegende Gegend das Land Gosen genannt, Jos. 11, 16. 10, 41. — wo von dem Siege Josuä also lautet: "Und er schlug sie von Kades-Barnea an bis gen Gasa, und das ganze Land Gosen bis gen Gibeon." Es scheinet, daß, gleichwie das Land Gosen in Egypten, weil es an Arabien grenzet, von der Näherung desselben benannt worden ist, also auch das Land Gosen, so nordwärts an Arabien stößet, von dieser Angrenzung den Namen Gosen erhalten habe.

Gosan, Gozan; von Abreißen und Kahlmachen. So heißt Cyrus, ein Fluß in Albanien, vielleicht darum, weil er den benachbarten Feldern, derer Grund felsicht ist, die Erde wegreißet, und sie kahl macht — wie denn auch der glatte Berg am Wege nach Seir hinauf, daher den Namen führet. Jos. 12, 9. Von dem Fluß wird auch das Land Gozan genannt. 2 Kön. 17, 6. 18, 11. 1 Chr. 5, 26. Jes. 37, 12. Ptolemäus nennet es Gauzania.

Gräcia, Griechenland; hat den Namen von Gräcos, einem Griechen, welcher von Gräa, das war vor Alters, wie Hesychius berichtet, so viel, als die Erde, oder Demeter, d. i. Ceres, abstammte. Die Griechen, besonders die zu Athene, gaben vor, sie kämen von keinem andern Volke her, und wären in dem Lande, das sie bewohnten, von Anbeginn der Welt gewesen. Darum nannten sie sich Gegenes, d. i. aus der Erde geboren. Aber sie haben, nach ihrer Gewohnheit, gelogen. Ihr Stammvater war Javan, der Sohn des Japhet oder Japeti. 1 Mose 10, 2. Sie nennen sich auch Hellenes, und das Land Hellas, und geben vor, sie führten diesen Namen von dem Hellen, welcher ein Sohn des Deucalion gewesen, unter welchem die große Wasserfluth über das Erdreich gekommen sey. In diesem letztern Fall sind sie nicht ganz von der Wahrheit abgewichen; denn Javan ist ein Enkel von Noa gewesen, der von der allgemeinen Sündfluth übergeblieben ist. Elesa, oder ohne die weibliche Endung, Eles, ist ein Sohn des Javan. 1 Mose 10, 4. In Gräcia oder Griechenland, so man Hellas, auch Achaja, genannt hat, waren die Landschaften: Attica, Böotia, Aetolia, Doris, Locri und Phocis. Ap. Gesch. 20. 2. In der Schrift werden auch mit dem Namen der Griechen insgemein die Heiden bezeichnet, und damit von den Juden unterschieden, Marci 7, 26. Ap. Gesch. 11, 1. 2. 21, 28. Römer 1, 14. 16. 10, 12. Col. 3, 11. rc. — ebenfalls auch diejenigen Juden, welche Griechisch redeten, und ihren Gottesdienst in dieser Sprache verrichteten. Ap. Gesch. 6, 1. 9, 29. 11, 20.

Guel, Gott ist hoch und prächtig; ein Kundschafter aus den Gaditern. 4 Mose 13, 16.

Guni, Gottes Hoheit, oder Betrübniß Gottes; ein Sohn Naphthali. 1 Mose 46, 24. Haggnni, Einer, der aus dem Geschlecht Guni ist. 1 M. 46, 24. 4 Mose 26, 48.

Gur, ein junger Löwe oder junger Drache; der Berg, wo Achazia, der König in Juda, tödtlich verwundet wurde. 2 Kön. 9, 27.

Gur-Baal, Gur-Bahal; wo es junge Löwen hat; war ein Ort, wo die Araber sich aufgehalten haben, welche der König Usia überwunden hat. 2 Chron. 26, 7.

H.

Haachaschthari. Einige nehmen von diesem Worte die erste Sylbe, welche doch zu der Substanz des Namens gehöret, und lesen: Ahasthari. Wir verdeutschen es: diese Einige ist meine nächste Blutsfreundin. So wurde der Sohn oder die Tochter des Ashur genannt, welche ihm sein anderes Weib (Naera) geboren hat. 1 Chron. 4, 6.

Haarel, eine Raufe Gottes; der Name des Altars. Ezech. 43, 15. 16.

Habakuk, Chabakkuk; Umfassung, Umfahung, so mit den Armen geschiehet, wie man einen Sohn herzet; 2 Kön. 4, 16. ist Einer von den zwölf kleinen Propheten. Hab. 1, 1.

Habaja, Verbergung; ein Priester, Esra 2, 61. so auch Chobaja genannt wird, welches von gleicher Bedeutung ist. Neh. 7, 63.

Habbajith, Haus oder Tempel; eine Stadt der Moabiten. Jes. 15, 2.

Habesinia, Habatztzinia; er hat sich mit dem Schild des Herrn bedecket; Einer vom Geschlecht der Recabiten. Jer. 35, 3.

Habel, auf Hebr. Hebel; eitel oder nichts; ein Sohn von Heva. 1 M. 4, 2. Sie gedachte wie Hiob 7, 16. "Meine Tage sind lauter nichts."

Habor, Chabor; Gefährte, Genosse, Gesell. Es scheinet, als wäre dies der Name des Flusses Iberus, der in den Cyrus fällt, und dem Lande Iberien den Namen gegeben habe. Die Chaldäer haben die Bewohner dieses Landes, Habraje oder Haboraje geheissen. Dahin sind die Israeliten als Gefangene geführet worden. 2 Kön. 17, 6. 18, 11. 1 Chr. 6, 26. Zu unsern Zeiten heißt es Georgiana, und wird von den Persern, Gurgistan, und von dessen Bewohnern, Chartuelibi genannt.

Habrona, Habrona; ein Paß — ein Ort, wo man übergehen kann; Einer von den Posten, welche die Israeliten in der Wüste gefaßt hatten. 4 Mose 33, 34.

Hachalia, Chacalja; er wartet auf den Herrn; der Vater Nehemiä. Neh. 1, 1.

Hachila, abgefressen, wie von Ochsen. Es wird des Hügels Hachila 1 Sam. 23, 19. 26, 3. gedacht. Hachila mag ein Dorf gewesen seyn; denn unter den Städten, die in Josua aufgeführet werden, ist seiner nicht gedacht.

Hachmoni, ein Weiser; der Vater Jaschobhams, Einer von den Helden Davids. 1 Chr. 12, 11. Dieser Jaschobham oder Joscheb-Baschebeth, als der Sohn des Hachmoni, wird Thachkemoni genannt — welches gleichfalls einen Weisen bedeutet. 2 Sam. 23, 8.

Hadad, Preis, Lob, Herrlichkeit, Ehre; denn es heißt so viel, als Hadar — welches bey den Syriern loben oder preisen bedeutet. Darum wird auch dem König der Idumäer, so Hadar genannt wird, der Name Hadad gegeben. 1 M. 36, 39. 1 Chr. 1, 50. — Hadad wird auch ein anderer Idumäer, Salomons Widersacher, geheissen; 1 Kön. 11, 14. 17. er wird sonst Adad, mit dem Buchstaben Aleph, genannt. V. 19. — Ben-Hadad, d. i. ein Sohn Hadads, ist der Name des Königs von Syrien, der Sohn Tabrimmons. 1 Kön. 20, 1.

Hadadeser, Hadadhezer; der Hadad ist die Hülfe. Hadad ist der Name eines Syrischen Gottes. So heißt der Sohn Rehobs, der König in Syria Sobäa. 2 Sam. 8, 3.

Hadadrimmon, die Ehre oder der Preis ist des Rimmon, oder das Jauchzen bey dem Wein der Granatäpfel. Hieronymus giebt vor, Hadadrimmon seye eine Stadt gewesen, welche nahe bey Jizrehel, in dem Felde Megiddon gelegen, die hernach aber Maximianopolis geheissen habe. Ob es wahr sey, ist nicht für gewiß entschieden. Aber es ist gewiß, daß der Chaldäische Dolmetscher ein Anderes geglaubt hat; und Lightfoot meynet, Hadadrimmon heisse ein trauriges Weheklagen von Rimmon, welches im Thal Megiddon über den Tod Josuä geführet worden sey. Hadad-Rimmon wird wohl so viel seyn, als Gath-Rimmon — eine Stadt, nicht weit von Jizrehel entfernt, im Thal Megiddon gelegen. Jos. 21, 25. Wenigstens passen beyde Namen auf eine Meynung; denn Hadad-Rimmon bedeutet so viel, als das Freudengeschrey über den Most der Granat-Aepfel, und Gath-Rimmon, die Presse der Granatäpfel. Diesem nach wären die Worte Zachariä also zu verstehen: "Zu der Zeit wird großes Klagen seyn zu Jerusalem, wie die war bey Hadad-Rimmon, (sonst Gath-Rimmon) im Thal Megiddon, Cap. 12, 11. über den traurigen Todesfall Josuä, ꝛc."

Hadar, Chadar; Zimmer oder Gemach; ein Sohn Ismaels, 1 Mose 25, 15. welcher Chadad, scharf, heißt. 1 Chr. 1, 30. In den Hebräischen Exemplaren, so viel wir daraus ersehen haben, stehet an beyden Stellen Chadad. Es hat auch also der Chaldäische Dolmetscher gelesen; denn er hat für Chadad das Chaldäische Charipha gesetzet, so gleiche Bedeutung hat.

Hadasa, Chadascha; Neustadt; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 37.

Hadassa, Myrthenbaum; ist der Name der Königin Esther. Esther 2, 7. Siehe Esther.

Hadattha, Chadattha; Freude; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 25. Es scheinet, sie heisse auch Hadid, Chadid, d. i. geschärft. Esra 2, 33. Neh. 7, 37. 11, 34. So müßte Chadattha verdeutschet werden: Schärfung — denn die gleichen Bedeutungen der Städte und Personen haben gemeiniglich eine Meynung.

Hadid, Chadid; geschärft; eine Stadt in Juda. Esra 2, 33. Neh. 7, 37. 11, 34.

Hadlai, Chadlai; der Herr läßt ab, läßt unterwegen, oder der Verlassene des Herrn; ein Vater Hamasa. 2 Chron. 28, 12.

Hadlai, Hadlaj; die Zierde ist Gottes; der Vater Schaphats. 1 Chron. 28, 29.

Hadoram, sehr geehret, fast prächtig; 1. Ein Sohn Joktans. 1 Mose 10, 27. Bochartus versetzet seine Nachkommen in den hintersten Winkel Arabiens; 2. Ein Sohn Thogus, des Königs zu Hamath. 1 Chron. 19, 10.

Hadrach, der rings herum gehet; ist eine Landschaft nahe bey Damascus. "Ich nehme Himmel und Erde zu Zeugen," sagt Rabbi Jose, "daß ich von Damascus gebürtig bin, und daß es ein Ort ist, der Hadrach heißt." Von dem Hadrach redet der Prophet Zacharias, Cap. 9, 1. nach unserer Auslegung also: "Eine Last ist vom Herrn bestimmt über das Land Hadrach und Damascus — wo Er vesten Sitz hat; denn es warten auf den Herrn die Leute, insonderheit die gesammten Geschlechte Israel. Er wird auch Hamath, sammt ihr, ein Ende machen — Tyrus und Sidon, ob sie gleich fast weise ist." Vielleicht ist Chadrach so viel, als Chadar, ein Sohn Ismaels, dessen Kinder auf dem Wege, den man von Sur gegen Assyrien gehet, gewohnet haben. 1 Mose 25, 15.

Hadsi, auf Hebr. Chodschi; neu. Auch in der Griechischen und Lateinischen Version wird dies Wort für einen eigenen Namen angesehen. 2 Sam. 24, 6. Man kann aber diese Stelle also verdeutschen: "Und kamen gen Gilead, und aus dem Lande des untern und neuen Volks."

Ha-Eleph, eine Stadt von Tausend; eine Stadt der Benjaminiten. Jos. 18, 28.

Ha-Enam, Hahenam; von vielen Brunnen; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 34.

Hagab, Chagab; Heuschrecke oder Kahlkopf; der Name Eines von den Nethinim. Esra 2, 45. 46. Dieser heißt auch

Hagaba, Chagaba; Heuschrecken oder Kahlkopf. Neh. 7, 48.

Hagai, Chaggai; Fest des Herrn; Einer von den zwölf kleinen Propheten. Hag. 1, 1.

Hagar, wird in Arabischer Sprache ausgelegt: hurtig, fertig, oder Mittag. So ist Bilha, die Magd der Rahel, von der Hurtigkeit, und Zilpa, die Magd der Erzmutter Lea, von dem schnellen Wind benannt. Hagar war die Magd der Sarai, aus Egypten, und die Mutter Ismaels. 1 Mose 16, 1. Siehe Agar.

Hagareni, Hagrim; die Nachkommen der Hagar, welche dem Abraham den Ismael geboren. Ps. 83, 7.

Haggedolim, ein Sohn der Großen; der Vater Zabdiels. Neh. 11, 14.

Hagi, Chaggi; Fest Gottes; ein Sohn des Erzvaters Gad. Von diesem kommt das Geschlecht der Hagiter. 4 Mose 26, 28.

Hagia, Chaggija; Fest des Herrn; ein Sohn Simei, ein Merariter. 1 Chron. 7, 30.

Hagith, Chaggith; wie auf ein Fest geschmückt; eine von den Weibern Davids, Adonijas Mutter. 1 Kön. 1, 5. 11. 2, 13. 1 Chr. 3, 2. oder Eine aus dem Geschlecht des Haggi, welcher ein Sohn des Patriarchen Gad war. 4 Mose 26, 15.

Haggedera, Pförch, Schafhürde; eine Stadt in Juda. Jos. 14, 36.

Hagla, Chogla; ist so viel, als Gohola, feurige Kohlen, Glut, Funken. So nennen die Hebräer ein Kind, von welchem sie eine Vermehrung ihres Geschlechtes hoffen. 2 Sam. 14, 7. "Sie wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden." Hagla war eine Tochter des Tzelophead. 4 Mose 26, 33.

Haharel, wird anstatt Haar'el gelesen, d. i. der Löwe, oder die Rause Gottes, nämlich der Altar, wo das Feuer von Gott die Brandopfer verzehret. Ezech. 43, 15.

Hakain, Hakkajin; eine Stadt des Kain oder Kainiters, im Loos des Stammes Juda gelegen. Jos. 15, 57.

Hakatan, Hakkatan; der kleinste, der jüngste Sohn; war der Vater Johanans. Esra 8, 12.

Hakeldama, ist, nach der Sprache der Bürger zu Jerusalem, ein Blutacker. Dies ist der Akker, der für das Geld gekauft wurde, so der Apostel Judas erhielt, um den Herrn zu verrathen. Ap. Gesch. 1, 19.

Hakoz, Dorn; 1. Der Vater Uriä; Neh. 3, 4. 2. Der Name eines Priesters. 1 Chr. 25, 10.

Hakupha, Chakupha. Das Stammwort dieses Namens findet sich nicht in Hebräischen Schriften. In der Abessinischen Sprache heißt Chakapha umfahen oder umfassen, und Chakuph umfassen und umfangen. Demnach wäre bey den Hebräern, Hakupha eine Umfangene, mit den Armen Umfaßte, oder der Umfaßten Sohn. Hakupha war Einer aus den Nethinäern. Esra 2, 51. Nehem. 7, 53.

Hala, Chalach; Verbleibung, von Sitzenbleiben oder Nichtweitersgehen. So heißt das Land Colchis, am Ponto und Iberien, zu unsern Zeiten aber Mingrelia und Laria. Dahin wurden die Israeliten von den Assyriern als Gefangene geführet. 2 Kön. 17, 6. "Salmanasser führte Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Hala und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder;" d. i. er setzte sie in Colchis und Iberien, an dem Fluß Cyrus, und in den Städten der Meder.

Halaa, Chel'a; Schmuck, Zierde; das Weib Ashurs. 1 Chron. 4, 5. 7.

Halak, Har-Chalak; der glatte oder kahle Berg, der nichts, als bloße Felsen, und weder Bäume noch Kräuter trug. — Er wird dem benachbarten Berge Seir entgegen gesetzt, welcher, seinem Namen nach, behaaret, d. i. mit dicken Bäumen überwachsen ist, wie das Haupt mit Haaren, Jos. 11, 17. — von dem kahlen Berge an, der bis an Seir, (dessen Spitze rauh anzusehen war, und von hohen Bäumen strozte) hinauf langet bis gen Baal-Gad, in dem Thal des Berges Libanon.

Halhul, Chalehul; das Bleiben an einem gewissen Orte; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 58.

Hali, Chali; Zierde; eine Stadt im Stamm Aser. Jos. 19, 25.

Halicarnassus, der Carer zertheilt den Marmor. Plinius vermuthet, daß zu Halicarnasso, eine Stadt in Carien, die Kunst erfunden sey, den Marmor, vermittelst der Säge, in dünne Scheiben zu zertheilen. Anthes, bey Stephanus, sagt, sie habe den Namen daher, weil Caria mit einer Menge Volk umgeben sey. 1 Macc. 15, 23.

Halleluja, lobet den Herrn. Dies war ein Aufmunterungswort der Sänger. Ps. 146. ꝛc. Man giebt vor, der Lobgesang, so nach der Mahlzeit des Osterlamms gesungen worden, habe das große Halleluja geheissen, und begreife den 113ten, 114ten, 115ten, 116ten, 117ten und 118ten Psalm.

Halohes, Hallohesch; der wohl reden kann; Jes. 3, 3. 26, 16; ein Mannsname. Nehem. 10, 24.

Ham, mit einem He, d. i. Menge; ein Ort, wo die Zuzäer gewohnt haben. 1 Mose 14, 5.

Ham, Cham; mit dem Buchstaben Cheth, warm; ein Sohn Noäh. 1 Mose 5, 32. Egypten wird oft das Land Ham geheissen; Ps. 78, 51. 105, 23. 27. 106, 22. denn Mizraim, von dem Egypten den Namen hat, war der Sohn Hams. 1 Mose 10, 6.

Haman, auf Persisch: einig und allein; ein Agagiter, der Juden Todtfeind. Esther 3, 1. ꝛc. 5, 8.

Hamath, Chamath; Gesicht, die im Gesicht liegt. Josephus nennet sie Amathe. Es war eine alte Stadt in den äußersten Grenzen des Landes Israel, gegen Norden am Libanon. 4 M. 13, 22. Jos. 13, 5. Richt. 3, 3. 2 Sam. 8, 9. 10. Jerem. 49, 23. heißt Chamath die Große. Amos 6, 2. 14. Hieronymus glaubet, diese Stadt sey nachher Piphania, d. i. die schön in's Gesicht fällt, benannt worden. Von Hamath nennen sich die Hamathiter. 1 Mose 10, 18. 1 Chron. 1, 16.

Hamath, Chammath; warm; eine Stadt im Stamm Naphthali; Jos. 19, 35. sie heißt auch Chammoth-Dor, die warmen Bäder bey Dor, Jos. 21, 32. zum Unterschied des Hammon im Stamm Aser; denn Hammoth und Hammon haben eine Bedeutung. Darum heißt das Hammoth im Stamm Naphthali auch Hammon. Daselbst waren warme Wasser, und gesunde Bäder. Sie ist nachher Tiberias genannt worden. In der Jüdischen Schrift heißt sie auch Hammath-Gader, weil sie nahe bey Gadera gelegen. — Hamath, auf Hebr. Chammath, war auch der Vater einer Familie, von Recab. 1 Chron. 2, 55.

Hamedatha, Hammedatha; allein und ansehnlich; der Vater des hochmüthigen Haman. Esther 3, 1. 8, 5.

Hammothsa, Erfinderin; eine Stadt der Benjaminiten. Jos. 18, 26.

Hamon, Chamon; warm; 1. Eine Stadt in Aser; Jos. 19, 28. 2. Eine Stadt in Naphthali, 1 Chr. 7, 62. 76. sonst Chammoth-Dor, auch Chammoth, die warmen Wasser, genannt. Jos. 19, 35.

Hamolecheth, Hammolecheth; eine Königin über eine Menge Volk; die Schwester des Gilhad oder Machir. 1 Chron. 8, 18.

Hamona, Haufe; eine Stadt die zum Begräbniß des Gogs bestimmt ist. Ezech. 39, 16.

Hamon-Gog, Gogshausen; ein Thal, worin Gog soll erschlagen und begraben werden. Ezech. 39, 11. 15.

Hamor, Chamor; Esel; der Stammvater der Sichemiten. Richter 9, 28. Jos. 24, 32.

Hamran, Chamran; wegen dessen uns das Herz im Leibe wallet; ein Sohn Dischons, 1 Chr. 1, 41. sonst Hemdan, d. i. nach dem uns verlanget, genannt. 1 Mose 36, 26.

Hamuel, Chammuel; dessen Gott verschonet; ein Sohn Simeons. 1 Chron. 5, 24. 26.

Hamul, Chamul; verschonet; ein Sohn Phares. 1 Mose 46, 12. 4 Mose 26, 21.

Hamutal, Chamutal; des Schwiegervaters Thau; die Mutter des Königs Jehoachaz, 2 Kön. 23, 31. und des Zedekia; 2 Kön. 24, 18. Jer. 52, 1. sie heißt in angeführten Stellen, 2 Kön. 24, 18. Jer. 52, 1. auch Chamital, des Schwiegervaters Thau oder Erquickung.

Hanameel, Chanam'el; Gott ist gnädig, und läßt sich's gereuen; ein Vetter des Propheten Jeremiä. Jer. 32, 7.

Hanan, auf Hebr. Chanan; gnädig ist Gott. 1. Ein Sohn der Mahaca; 1 Chr. 12, 43. 2. Ein Benjaminiter; 1 Chr. 9, 23. 3. Ein anderer Benjaminiter, ein Sohn des Azel; 1 Chr. 9, 38. 10, 44. 4. Noch Andere führen diesen Namen. 1 Chron. 10, 23. Neh. 7, 49. 8, 7. 10, 22. 26. Jer. 35, 3. Esra 2, 46. Neh. 13, 13. Ben-Hanan, d. i. ein Sohn des Gnädigen, d. i. ein Sohn, vom gnädigen Gott geschenket. Es ist nicht zu verdeutschen: ein Sohn Hanans — denn sein Vater hat nicht Hanan, sondern Simeon geheissen. 1 Chron. 11, 44. 13, 43. rc.

Hananeel, Chanan'el; Gott ist gnädig; der Name eines Mannes, von welchem der Thurm Hananeel, so gegen Mittag gestanden, seinen Namen erhalten hat. Neh. 3, 1. 12, 39. Jer. 31, 18. Zach. 14, 10. Diese Stelle heißt David, Ps. 48, 3. die Seiten gegen Mitternacht, und Josephus die nördliche Seite der Stadt Jerusalem. Der Chaldäische Dolmetscher nennet diesen Thurm den Thurm Pekos.

Hanani, Chanani; Gott ist mir gnädig gewesen, hat sich meiner erbarmet; ein Prophet oder Seher, zu den Zeiten Asas, 2 Chr. 17, 7. welcher auch Chanam, d. i. Gott ist gnädig gewesen, genannt worden. 2 Chron. 19, 2.

Hanani, Chanani; Gott hat sich gnädig erwiesen.
1. Ein Sänger Davids; 1 Chr. 26, 25.
2. Einer von Zerubabels Nachkommen; 1 Chron. 3, 24.
3. Einer von den Nachkommen des Immer; Nehem. 12, 36. Esra 10, 20.
4. Ein Vetter Nehemiä. Neh. 1, 2. 7, 2.

Hanania, Chananja; der Herr ist gnädig.
1. Ein falscher Prophet, der sich dem Propheten Jeremias widersetzt hat; Jer. 28, 10. 11.
2. Einer von Daniels Gefährten, sonst Sadrach genannt; Dan. 1, 6. 7.
3. Der Großvater des Capitains, der Jeremias bey dem Thore zu Jerusalem verhaftete; Jerem. 37, 13.
4. Der Vater eines Zedekiä, so Einer von den Großen des Reichs gewesen ist; Jer. 36, 12.
5. Ein Sohn Zerubabels; 1 Chr. 3, 19. 9, 24.
6. Einer von den Hauptleuten des Königs Uziä; 2 Chron. 26, 11.
7. Einer von den Söhnen Hemans, 1 Chron. 26, 4. der auch Chananjahu geheissen hat. 1 Chron. 26, 23.

Hanathon, Channathon; Huld, Gnade; eine Stadt an den Grenzen Zabulon. Jos. 19, 14.

Hanes, Chanes; eine Stadt in Egypten. Jes. 30, 4. Die Bedeutung dieses Wortes ist uns unbekannt. Nach Jonathans Uebersetzung ist Chanes die Stadt Daphnä bey Sin, oder Pelusio gegen Arabien. Und es scheinet, daß sie auch Thachpanches, Jer. 43, 7. 8. oder nach dem Keri: Thachapanches, Jerem. 2, 16. und Thachpenes genannt worden sey; 1 Kön. 11, 19. denn Chanes ist ein Theil des Wortes Thachpanches, und kann in Thacpa-Chanes zertheilet werden. Aus Thachpanes aber haben die Griechen, nach ihrer Mundart, den Namen Daphnä gemacht.

Hanibsan, Hannibschan; die den Namen von Wehen oder Blasen hat; eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 62.

Hanna, Channa; Huld oder Gnade; 1. Die Mutter des Propheten Samuel; 1 Sam. 1, 2. 2, 1. 2. Eine Prophetin, die Tochter Phanuels; Lucä 2, 36. 3. Channa, auf Griech. Annas, wurde auch der Hohepriester geheissen, vor dessen Gericht Christus, Joh. 18, 13. und der Apostel Petrus gezogen wurden. Ap. Gesch. 4, 6. Siehe Anna.

Hanniel, Channiel; Gott ist gnädig gewesen; 1. Ein Haupt im Stamm Manasse; 4 Mose 34, 23. 2. Ein Sohn des Hulla. 1 Chr. 8, 39.

Hanoch, Channoch; geweihet oder Weihung; 1. Ein Sohn Kains, von welchem die erste Stadt ihren Namen erhalten hat; 1 M. 4, 17. 2. Ein Sohn Jareds, der siebente von Adam; 1 Mose 5, 21. Ep. Judä, v. 14. 15. 3. Ein Sohn des Ruben; 1 Mose 46, 9. 2 Mose 6, 14. 4. Ein Sohn Midians, des Sohns Abrahams. 1 Mose 25, 4.

Hanun, Channun; begnadiget; ein König der Ammoniten, welcher die Abgesandten Davids beschimpfet hat. 2 Sam. 10, 1. Hanun ist auch Einer von Denen, die Jerusalem bauen sollten. Nehem. 3, 13. 30.

Haorna, Weläsche; ein Jebusiter von königlichem Geblüt. 2 Sam. 24, 16. S. Aravna.

Hapharajim, Chapharajim; zwischen zwey Gruben oder zwey Graben; eine Stadt in Issachar. Jos. 19, 19.

Haphra, auf Hebr. Hophra; Staub, oder Rehbock; 1. Der Ort, wo Gideon gewohnet hat; Richter 6, 11. 24. 8, 27. 32. 2. Eine Stadt der Benjaminiten; Jos. 18, 23. 1 Sam. 13, 17. 3. Der Name eines von den Nachkommen Phares. 1 Chron. 4, 14.

Haphra, Chophra; die aufgedeckte Schande. Parho-Cophra war König in Egypten. Herodotus nennet ihn Apries. — Der Chaldäische Uebersetzer meynet, es bedeute einen Hinkenden, dem der Fuß abgebrochen ist. Aber diese Meynung ist im Worte Neco. Jerem. 44, 30.

Happara, eine junge Kuh, oder die Zierliche; eine Stadt der Benjaminiten; Jos. 18, 23. sie soll auch Schaphira, d. i. die Schöne, heissen. Micha 1, 11.

Happizez, Happitzetz; Gott hat zerstreuet und zerstreuet, d. i. fast zerstreuet; der Name eines Leviten. 1 Chron. 25, 15.

Hara, bergig. So wird Medien beschrieben; 2 Kön. 17, 6. 18, 12. denn es ist voll Gebirge. Deswegen wird es von den Arabern noch heutzutage Baladalgibli, das Land der Berge, geheissen.

Harabba, die Große, oder die viel Volk hat; eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 60.

Harada, Charada; Furcht, Schrecken; ein Posten der Israeliten in der Wüste. 4 M. 33, 24.

Harakakim, Harakkachim; die Rauchwerk machen. Chananja ist Einer von Denen, welche die Mauern zu Jerusalem gebauet haben; er heißt auch Ben-Harakkachim, ein Sohn Derer, die Rauchwerk machten. Nehem. 3, 8.

Harakkon, Schaum oder Dünne; eine Stadt im Stamm Dan. Jos. 19, 46.

Haramathajim-Tsophim, das Ramathaim der Tsophiten, auf dem Gebirge Ephraim; 1 Sam. 1. 1. es heißt Rama, d. i. die Hochgelegene. Richter 4, 5. 19, 13.

Haran, bergig; ein Sohn des Tharah und der Vater des Lot. 1 Mos. 11, 26. rc.

Haran, auf Hebr. Charan; ausgedörret, ausgebrannt; eine Stadt in Mesopotamien, Nachors Heimath; 1 Mose 24, 10. 28, 10. sie heißt auch Charran. Ap. Gesch. 7, 2. Ptolomäus nennet sie Charra, und Plinius, Charrä. Heutzutage heißt sie Ophra. Sie soll vier und achtzig Meilen von dem Ur der Chaldäer liegen.

Hararites, Hararj; ein Harariter, so von Harar genannt wird. Er war ohne Zweifel der Stamm-Vater des Geschlechtes, woraus geboren sind: 1. Schamma, der Sohn Aga; 2 Sam. 23, 11. 33. 2. Jonathan, der Sohn Schage. 1 Chr. 12, 34. Es ist also zu übersetzen: Benehaschem, der Gizoniter — Jonathan, der Sohn Schages, ein Harariter. 3. Achiam, der Sohn Sacars, 1 Chron. 12, 35.

Harbona, Charbona; ein Kriegsmann bey den Persern — denn in der Persischen Sprache wird der Krieg Charab geheissen; ein Kämmerer des Persischen Königs Ahasveros. Esther 1, 10. 7, 9.

Harem, Charem; verbannt. Die orientalischen Juden lesen in ihren Bibeln: Charum — welches gleiche Bedeutung hat. Harem war eine veste Stadt in Naphthali. Jos. 19, 38.

Hareth, Chereth; ausgehauen. David begab sich in den Wald Hereth, als er vor Saul floh. 1 Sam. 22, 5.

Harhaja, Charhaja; der Herr hat seinen Zorn angebrannt. Es wird in einigen Exemplaren auch Charhoja gelesen; dies wäre also zu verdeutschen: der Herr ist zum Zorn entzündet worden. Es ist ein Mannsname. Neh. 3, 8.

Harhas, Charchas; Abbruch, Mangel. Es ist der Name des Vaters von Thikoa, 2 Kön. 22, 14. der auch Chasra, d. i. Mangel, genannt wird. Der Vater Thokhaths, d. i. Hoffnung. 2 Chron. 34, 22.

Harheres, Harcheres; Sonnenberg; der Name eines Ortes oder einer Stadt, Richter 1, 35. sonst Hirschemesch, Sonnenstadt, Jos. 19, 41. und Bethschemesch, Sonnenort, genannt. 1 Kön. 4, 9.

Harhur, Charchur; Brand; ein Mannsname. Esra 2, 51.

Harim, Charim, ist so viel, als Rachim, herzlich geliebet. Denn eben derjenige Priester, der Neh. 12, 15. Charim genannt wird, heißt auch Rechum. Nehem. 12, 3.

Hariph, Chariph; verhöhnet, verschmähet; ein Mannsname. Neh. 10, 19. 20.

Hariphiter, Hachariphi; Einer, der von Chariph herstammet. Es war der Zuname des Sephatia oder Schephatjahu, des Benjaminiters. 1 Chron. 13, 5. Er heißt auch in angeführter Schriftstelle, ein Haruphiter, auf Hebr. Haecharuphi.

Harma, Chorma; Ausrottung, Verbannung; 1. Ein Ort, wo die Israeliten von ihren Feinden geschlagen worden sind, weil sie dieselben wider Gottes Befehl angegriffen hatten; 4 M. 21, 3. 2. Eine Stadt, deren König von Josua überwunden worden ist, Jos. 12, 14. — welche zwar in Juda gelegen, aber den Simeoniten zugetheilet wurde. Jos. 19, 4. Diese, als Juda ihnen half, haben die Stadt erobert, und ihre Einwohner verbannt. Daher hat sie den Namen Horma erhalten; denn zuvor hieß man sie Zephath, d. i. eine Warte. Richter 1, 17.

Harmageddo, auf Hebr. Cherem-Megiddo oder Herem-Megiddon; eine Vertilgung wie bey Megiddo — wo Jabin, der Cananiter, von Debora und Barac auf's Haupt geschlagen wurde. Richter 4, 16. 5, 19. Es kann auch Harmageddon oder Herem-Megiddo, die Vertilgung oder Ausrottung der Kriegsheere, oder des Ortes, wo die Heere sich versammelt hatten, ausgelegt werden. Die Hebräer sagen Megiddo, Jos. 12, 21. 17, 11. und Megiddon. Zach. 12, 11. Harmageddon wird Off. 16, 16. gelesen. Siehe Megiddo.

Harmon, Pallast. Amos 4, 3. Einige Ausleger halten es für einen eigenen Namen.

Harnepher, Charnepher; Schmach des Verschmäheten — Schmach des Verspotteten — genaue Erkundigung; ein Sohn des Helem. 1 Chron. 8, 36.

Harod, Charod; Schrecken oder Furcht. Es ist eine Stadt, deren Bürger Schamma und Elika, zwey von den tapfern Helden Davids, gewesen sind. 2 Sam. 23, 25. Vor der Stadt war ein Brunnen, welcher Richter 7, 1. der Brunnen Harod genannt wird. Sie mag auch Haror geheissen haben; denn eben der Schammoth, so den Zunamen des Haroditers hatte, wird auch ein Haroriter geheissen. 1 Chron. 12, 27. Haror hat den Namen von dem Gebirge, auf welchem Gideon mit seinem Heer sich gelagert hatte — wie solches aus den Worten Richter 7, 3. abzunehmen ist, die wir also übersetzen: "Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirge nach Gilead."

Harve, Gott siehet es oder merket es, oder es ist Einer, der es siehet; ein Sohn Schobals; 1 Chr. 2, 52. er heißt auch Reaja, der Herr hat es gesehen. 1 Chron. 4, 2. Die Meynung des 52sten Verses des 2ten Capitels ist diese: "Die Kinder Sobals, von welchem die Bürger zu Kirjath-Jearim herkommen, waren Harve, der Stammvater des halben Menucha oder Menuchoth." Vergl. mit dem 54sten Vers des besagten Capitels.

Haroriter, auf Hebr. Haharori; Einer, der von der Stadt Haror, am Gebirge, gebürtig ist. Auf dem Gebirge Haror hatte sich Gideon postirt. Richter 7, 3. Siehe Harod. Dies war der Zuname des tapfern Schammoth, 1 Chron. 12, 27. der auch ein Haroditer heißt, weil Haror, sein Vaterland, auch Harod geheissen ist. 2 Sam. 23, 25.

Haroseth der Heiden, auf Hebr. Charoscheth-Haggojim. Haroscheth war eine Stadt der Gojiten. Die Gojiten waren ein Volk, welche in einem Landstriche wohnten, der an Galiläa grenzet. Richter 4, 13. Haroscheth, d. i. waldicht. Siehe Galiläa.

Harsa, Charsa; Mangel, Abbruch; der Vater des Thokhath, 2 Chr. 34, 22. sonst Charchas, der Vater des Thikva, genannt. 2 Kön. 22, 14.

Harsa, Charscha; Stillschweigen; ein Nethinäer. Esra 2, 12.

Harum, Harom; so hoch wie ein Berg; der Vater Aharhels. 1 Chron. 4, 8.

Harumaph, Charumaph; Flachnase, Stumpf-Nase; ein Mannsname. Neh. 3, 10.

Haruz, Charuts; hurtig und munter; der Vater von Meschullemet, der Mutter des Königs Amon. 2 Kön. 21, 19.

Hasaja, Hazaja; der Herr hat es gesehen; ein Mannsname. Neh. 11, 5.

Hasabja, Chaschabja; der Herr hat es zugerechnet. Dieser Name ist vielen Männern gegeben worden. 1 Chron. 28, 17. Esra 8, 19. 24. Nehem. 10, 11. 25.

Hasabjahu, Chaschabjahu; der Herr hat es zugerechnet. Es ist ein Mannsname. 1 Chr. 27, 30. 2 Chr. 35, 9. wie auch 1 Chr. 26, 3. 19. wo Chaschabjahu, Haschabja genannt wird.

Hasabenja, Caschabneja; der Herr hat's im Sinne zu bauen, oder hat Gedanken zu bauen; ein Mannsname. Neh. 3, 10. 9, 5.

Hasabna, Chaschabna; der Herr hat's in Gedanken gehabt, und gebauet; ein Mannsname. Nehem. 10, 25.

Hasadja, Chasadja; barmherzig ist der Herr; ein Mannsname. 1 Chron. 3, 20.

Hasael, Chazael; Gott hat's versehen, oder vorgesehen. Hasael war ein Officier Benhadads, des Königs in Syrien, und ward nach dessen Tode, an seine Statt, König. 1 Kön. 19, 15. Amos 1, 4.

Hasbadana, Chasehbaddana; rechnet aus, ihr Weiber! und besorget oder argwohnet; ein Levit. Nehem. 8, 4.

Hasiel, Chaziel; Gott siehet; ein Levit, von dem Geschlecht der Gersoniten. 1 Chr. 24, 9.

Hasmaa, Haschschemaha; Gerüchte; ein Benjaminiter. 1 Chron. 13, 3.

Hasmal, Chasehmal; eilends schöne. So wird der Stral genannt. Ezech. 1, 4. "Mitten in demselben Feuer war es wie die Gestalt des Strals."

Hasmonäer, von der Stadt Chesmon, in Juda, also benannt. Jos. 15, 27.

Hasmona, Chaschmona; das Volk oder die Menge hat geeilet; eine Lagerstatt der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 29. 30.

Hasnaa, Hassenaa; Haß; ein Mannsname; Neh. 3, 3. heißt auch Senaa — Haß, Feindschaft. Esra 2, 35.

Hasnua, Hassenua; der Verhaßten Sohn; 5 Mose 21, 16. 17. ein Benjaminiter. 1 Chr. 10, 7. Neh. 11, 9.

Haso, Chazo, Arab. Elend; ein Sohn Nahors, des Bruders Abraham. 1 Mose 22, 22.

Hasub, Casehschub; hochgeschätzet, geehret; 1. Einer von denen, die Jerusalem gebauet haben. Neh. 3, 11. 23. 10, 23. 11, 15. 2. Ein Anderer dieses Namens. 1 Chron. 10, 14.

Hasuba, Chaschuba; der Sohn der Geehrten; ein Mannsname. 1 Chron. 3, 20.

Hasum, Chaschum; gesalbet; ein Mannsname. Esra 2, 19. 10, 33. Neh. 7, 22. 8, 4.

Hasupha, Chasupha; ein Sohn der Entblößten; ein Nethinäer. Esra 2, 43. Neh. 7, 46.

Hathath, Chathath; Schrecken; ein Sohn Othniels. 1 Chron. 4, 13.

Hatil, Chattil; ausgerissen; ein Mannsname. Esra 2, 57. Nehem. 7, 59.

Hatirsatha, Haththirsatha; ein ernsthafter, scharfer Mann. Dies ist Nehemias, wie ausdrücklich Neh. 8, 9. gemeldet wird — welcher vom König Artaxerxes nach Jerusalem gesandt wurde, um es wieder zu erbauen. Neh. 2, 5. Er hat besonders seinen Ernst und Strenge in Bestrafung derjenigen, welche Asdodische Weiber geheyrathet hatten, derer Kinder die Hälfte Asdodisch geredet haben, und nicht Jüdisch reden konnten, bewiesen. "Diese Männer schalt er, und fluchte ihnen, und schlug sie, und raufte ihnen die Haare aus, und zwang sie mit einem Eid, dergleichen Heyrath sich künftighin zu enthalten." Neh. 13, 24. 25.

Hatipha, Chatipha; die Erhaschte, oder der Erhaschten Sohn; ein Mannsname. Esra 2, 54. Nehem. 7, 56.

Hatita, Chatita; von Bildhauern Ausgegrabene oder Gestochene; ein Levit. Esra 2, 42. Neh. 7, 45.

Hattus, Chattusch; erwürget oder geschlachtet, oder ausgebreitet; der Name verschiedener Männer. 1 Chr. 3, 22. Esra 8, 2. Neh. 3, 10. 10, 4. 12, 2.

Havila, Chavila; Kluge, Arglistige. 1. Ein Sohn des Cusch. 1 Mose 10, 6. 1 Chr. 1, 9. Von diesem sind die Charitäi gekommen, so gegen Mittag des Landes Canaan gewohnet haben. Sie heissen daher die Cuschim oder Mohren. Ihr Land grenzet an das der Araber, d. i. an die Midianiten, Ismaeliten und Amalekiten. 2 Chron. 21, 16. 2. Ein Sohn Joktans, 1 Mose 10, 29. 1 Chron. 1, 23. von welchem das Land Havilla, wo die Chaulotäi wohnen, (in Arabien) und viel Gold und Perlen gefunden werden, den Namen hat. 1 Mose 2, 11. 25, 18. 1 Sam. 15, 7.

Havoth-Jair, Chavvoth-Jair; Jairs Flecken, oder Thiergarten. 4 Mose 32, 41. 5 Mose 3, 14. Richter 10, 4. 1 Kön. 4, 13.

Havran, Chavran. Es ist zu vermuthen, daß dieser Ort ein Theil des Anti-Libanon gewesen sey. Er wird von dem Syrischen Worte Chavar, d. i. weiß, also genannt, wegen dem Schnee, der auf dem Libanon und Anti-Libanon beständig liegen bleibet. Weswegen auch jener von den Chaldäern Tur Talga, der Schneeberg, genannt wird. Das umliegende Land heissen die Griechen Auranitis. Ez. 47, 16. 18.

Haza, Hazza; Starke, Veste; eine Stadt der Philister. Siehe Gaza.

Hazael, Chazael; Gott hat's gesehen; ein vornehmer Officier Benhadads, des Königs in Syrien, welcher nach dessen Tode, an seine Statt, König geworden ist. 1 Kön. 19, 15.

Hazaja, Chazaja; der Herr hat's vorgesehen; ein Mannsname. Nehem. 11, 5.

Hazan, Hazzan; stark; der Vater des Paltiel. 4 Mose 34, 26.

Hazaraddar, das Hazar oder das Hezron, so nahe bey Addar gelegen. 4 Mose 34, 4. Darum wird auch, Jos. 15, 4. Chezron von Addar unterschieden, wo es also lautet: "Ihre Grenze gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar." Hieraus ist abzunehmen, daß sie beyde an den Grenzen, und nicht weit voneinander, gelegen waren. Sonst giebt es viel Städte, die Hazar heissen, als: Hazar-Enan, Hazar-Maveth, Hazar-Susa und Hazar-Gadda.

Hazar-Enan, das Chazer bey Henan, oder bey dem Orte, wo es Brunnenquellen giebt; war an den Grenzen des Jüdischen Landes, gegen Mitternacht; 4 Mose 34, 9. Ezech. 48, 1. es heißt auch Chazer-Henon, Ezech. 47, 17. das Hazer bey Enon.

Hazar-Enon, das Chazer bey Henon, oder bey dem Orte, wo es viel Wasserquellen hat; war die Grenze des Jüdischen Landes gegen Mitternacht, Ezech. 47, 17. sonst Chazar-Enan genannt. Ezech. 48, 1.

Hazargada, Chatzar-Gadda; das Chazer des reisigen Haufens; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 27. sie heißt auch Chazar-Susa und Chazar-Susim, das Chazar des reisigen Zeuges, der Pferde ꝛc. Sie gehörte den Kindern Simeon, obgleich sie in Juda gelegen war. Jos. 19, 5. 1 Chron. 5, 31.

Hazarim, auf Hebr. Chatzerim; die Höfe oder Dörfer; ein Ort, wo die Havviter gewohnet haben. 5 Mose 2, 23. Man kann den Text auch also auslegen: "Also haben die Havviter, welche in den Dörfern gewohnet haben bis gen Gaza, vertilget die Caphthoriter, die von Caphthor ausgegangen waren."

Hazarmaveth, Chatzar-Maveth; ein Hof des Todes, wo es stirbt; war ein Sohn des Joktan. 1 Mose 10, 26.

Hazarsual, Chatzar-Schuhal; Fuchshofen; eine Stadt in Juda, die den Simeoniten zugetheilet worden war. Jos. 15, 28. 19, 3. Neh. 11, 27.

Hazarsusa, Chatzar-Susa; das Chazer des reisigen Zeuges, Jos. 19, 5. sonst Chazar-Susim, das Chazer der Pferde oder der Reiterey, 1 Chr. 5, 31. wie auch Chazar-Gadda, genannt. Jos. 15, 27. Die Stadt Beth-Hammarcaboth, so nahe bey ihr gelegen ist, hat fast gleichen Namen; denn ihr Name bedeutet ein Wagen-Haus, nämlich der Streitwagen. Jos. 19, 5.

Hazar-Thichon, auf Hebr. Chatzer-Hakhthicon. Lutherus und der Chald. Uebersetzer halten es für einen eigenen Namen. Man kann es verdeutschen: die mittlern Dörfer. Ezech. 47, 16.

Hazelelponi, Hatzzelelponi; errette mich, Gott! der Du mich ansiehest; der Name der Tochter Hethams. 1 Chron. 4, 3.

Hazeroth, Chatzeroth; Dörfer; ein Lager der Israeliten, wo viele Dörfer zu sehen waren. 4 Mose 11, 35. 5 Mose 1, 1.

Hazezon, Chatzatzon-Thamar, Chatztzon-Thamar; Verhauung der Palmenbäume; eine Stadt in Juda, 1 Mose 14, 7. 2 Chron. 20, 2. die auch Engedi genannt wird. Jos. 15, 62.

Hazidim-Zer, Hatztziddim-Tzer; deren Seiten alle bevestiget sind, vest von allen Seiten; eine Stadt in Naphthali, welche ihrem Namen entsprochen hat; denn Jos. 19, 35. wird von ihr geschrieben, sie seye eine veste Stadt gewesen.

Hazi-Hamenuhoth, Chatzi-Hammenuchoth. Es muß übersetzet werden: die Hälfte der Stadt Menuchoth, d. i. der Bürger zu Menuchoth. 1 Chr. 2, 52. Darum stehet dafür Chatzi-Hammanachthi, d. i. die Hälfte der Manachathiter, oder der Bürger der Stadt Menucha, die auch Manachath geheissen wird. 1 Chr. 2, 54.

Hazo, Chazo; Gesicht; ein Sohn Nachors, des Bruders Abrahams. 1 Mose 22, 22.

Hazobeba, Hatztzobeba; Geschwollene; ein Sohn der Geschwollenen. So heißt der Sohn des Kotz. 1 Chron. 4, 8.

Hazor, Chatzor; Hof, oder Dorf, oder Meyerey. Sie sind gemeiniglich der Ursprung großer Städte. Darum behalten sie auch hernach meistentheils ihren ursprünglichen Namen. — Es war 1. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 23. 2. Eine andere, ebendaselbst; Jos. 15, 25. 3. Noch eine andere, die auch Chezron geheissen; Jos. 15, 25. 4. Eine Stadt in Naphthali. Jos. 11, 1. 11, 13. 19, 36. 2 Könige 15, 29. Jer. 49, 28. 33.

Heber, Cheber; Gesellschaft; 1. Ein Enkel von Aser; 1 Mose 46, 17. 2. Der Mann der Jahel, welche den Sisera erschlagen hat; Richt. 4, 11. 17. 3. Der Stammvater Derer, so zu Soco gewohnet haben; 1 Buch der Chronica

4, 18. 4. Ein Benjaminiter. 1 Buch der Chronica 9, 17.

Heber, Heber; Uebergang, Vorübergang, Ueberfahrt. Es kann entweder von Gottes Vorübergehen, (davon 2 Mose 34, 6. Hiob 9, 11.) oder von dem Uebergang des Zorns und Unglücks, (davon Ps. 57, 2. Jes. 26, 20.) oder von der Hinfahrt und Vergänglichkeit dieses Lebens, (davon Ps. 144, 4.) verstanden werden. Dies war 1. Der Name des Erstgebornen von Schela, dem Vater Pelegs und Joktans. 1 Mose 10, 21. 24. Dessen Nachkommen werden Hebräer geheissen. 1 Mose 14, 13. 39, 17. 2 Mose 2, 6. ꝛc. 3, 18. Jonas und Paulus nennen sich Hebräer. Jon. 1, 9. 2 Cor. 11, 22. Phil. 3, 5. Von Paulus wird gemeldet, er habe seine Vorträge in Syrischer Sprache gehalten, obgleich er Hebräisch gesprochen — und das deswegen, weil bey den Hebräern damals die Syrische Sprache die Muttersprache gewesen ist. Apost. Gesch. 21, 40. 22, 2. 2. Wird dieser Name einem Sohn Elpahals gegeben. 1 Chr. 9, 22. 3. Einem Priester. Neh. 12, 20. 4. Einem Gaditer. 1 Chr. 6, 13. 5. Einem Benjaminiter. 1 Chron. 9, 22.

Hebräer, Hahibri; der vom Geblüt des Heber ist. 1 Mose 14, 13. 39, 14. Jon. 1, 9.

Hebräerin, Hahibrija; 5 Mose 15, 12. Eine aus dem Geschlecht des Heber; Hebräerinnen oder Hebräische Weiber, Hahibrioth. 2 Mose 1, 15.

Hebri, Hibri; der Vorübergang Gottes. Siehe Heber. Der Name eines Leviten. 1 Chron. 25, 27.

Hebron, Chebron; Gesellschaft. 1. Eine Stadt in Canaan. Sie hat ihren Namen vielleicht daher, weil daselbst Haner, Escol, Mamre und Abraham zusammen in Bund getreten sind. 1 Mose 13, 18. 14, 12. 24. Zuvor hat sie Kirjath-Arbah, d. i. die Stadt des Riesen Arbah, 1 Mose 23, 2. und nicht Mamre, wie Einige meynen, geheissen. 1 Mose 13, 18. Sie war eine von den ältesten Städten der Welt, 4 M. 13, 23. und hatte einen fast steinichten Boden, aber auch die beste Schafzucht. Daher ist das Sprüchwort entstanden: "Widder aus Moab, und Lämmer von Hebron." 2. Hebron ist ein Enkel von Levi gewesen, 2 Mose 6, 18. 4 Mose 3, 19. von welchem die Familie der Hebroniten entsprossen ist. 4 Mose 26, 58. 1 Chron. 27, 23. 3. Einer von dem Geschlecht Aser. Jos. 19, 28. 4. Einige meynen, Hebron seye auch Einer von den Nachkommen Calebs gewesen; aber die Schrift, 1 Chr. 2, 42. 43. womit sie solches bestätigen, sagt ganz anders. Wir übersetzen dieselbe also: "Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, sind Mesa, sein erster Sohn — dies ist der Stammvater der Leute zu Siph, und der Kinder des Maresa, des Stammvaters der Leute zu Hebron. Die Kinder des Maresa aber (nämlich die Bürger zu Hebron) sind Korah, Thapuah, Rekem und Semah."

Hebroni, Chebroni; Einer, der aus dem Geschlecht Chebron, des Leviten, herstammt. 4 Mose 26, 58.

Hege, Persisch: groß, verwunderlich; ein Kammerdiener des Ahasveros; Esther 2, 3. er heißt auch Hegai. V. 5. 8.

Helam, Chelam; Heervolk, große Macht; eine Stadt der Syrier; 2 Sam. 10, 16. sie wird auch Hela'm geschrieben. 2 Sam. 10, 17.

Helba, Chelba; das Mark vom Waizen, fettes Brod, die beste Frucht; eine Stadt im Stamm Aser, Richter 1, 31. — von welchem Stamm, 1 Mose 49, 20. gerühmet wird: "Von Aser kommt sein fett Brod."

Helbon, Chelbon; der beste Wein. Der beste oder edelste Most heißt Cheleb-Thirosch. 5 M. 32, 14. Strabo meldet im 15ten Buch seiner Geographie, die Könige von Persien hätten keinen andern Wein getrunken, als Chelbon, und kein anderes Wasser, als das vom Fluß Eulåo. Helbon war eine Stadt in Syrien. Ezech. 27, 18. Wein von Chelbon übersetzet Lutherus: starken Wein.

Heldai, Cheldai; das Leben oder die Zeit ist des Herrn, oder das Aufhören ist vom Herrn. 1. Ein Sohn des Baena, ein Netophatiter; 1 Chr. 28, 15. er heißt auch Heled — die Zeit, oder das Leben, das aufhörende Leben, oder das Aufhören, 1 Chron. 12, 30. — und Heleb, Zerstörung, Verderbung. 2 Sam. 23, 29. 2. Einer, der zu den Zeiten des Propheten Zacharias lebte, Zachar. 6, 10. so auch Chelem heißt, d. i. ein Traum. Zachar. 6, 10. Was bald aufhöret und verdirbt, wird mit einem Traum verglichen. Ps. 50.

Helea, Chel'a; Halsband; Eine von den Weibern Ashurs, des Stammvaters Derer zu Thecoa. 1 Chron. 4, 5.

Heleb, Cheleb; Verderbung; ein Sohn des Baena, 2 Sam. 23, 29. eben derjenige, welcher auch Heled heißt.

Heled, das Aufhören, oder die Zeit; ein Sohn des Baena, 1 Chron. 12, 30. eben derjenige, welcher auch Heleb heißt.

Helek, Chelek; Theil; ein Manassiter. 4 Mose 26, 30. Jos. 17, 2.

Helem, Zerstoßung; ein Sohn Schemers und der Bruder Arams; 1 Chron. 8, 35. er heißt auch Chotham, Petschaft, Siegel. 1 Chr. 8, 32.

Helem, Chelem; Traum; ein Mannsname, Zach. 6, 14. sonst Heldai, auf Hebr. Cheldai. Zach. 6, 10.

Heleph, Cheleph; Wechslung; der Name eines Ortes. Jos. 19, 33.

Helez, Cheletz; Erlösung, Rettung; Einer von den Helden Davids. 2 Sam. 23, 26. 1 Chron. 12, 27.

Heliodorus, Griech. ein Geschenk der Sonne; ein Mannsname. 2 Macc. 3, 7.

Heliopolis, Griech. Sonnenstadt; auf Hebr. On, 1 Mose 41, 45. oder Aven, Uebel. Ezech. 30, 17. Siehe On.

Helkai, Chelkai; der Herr ist der Theil, oder die Habe; der Name eines Priesters. Nehem. 12, 15.

Helkath, Chelkath; ein Theil; eine Stadt in Aser, Jos. 21, 31. die auch Chukkok, d. i. ein zugemessener Theil, geheissen wird. 1 Chron. 7, 75.

Helkath-Hazurim, Chelkath-Hattzurim; der Theil der scharfen Klingen, oder Acker der Felsen, die wie Felsen gestanden, und weder dem Tode noch dem Schwerdte gewichen sind; ein Ort, wo zwölf von den Benjaminiten und zwölf von den Knechten Davids einander erschlagen haben. 2 Sam. 2, 16.

Helon, Chelon; Schwachheit, Krankheit; Einer von Sebulon. 4 Mose 1, 9. 2, 7. 10, 16.

Hemam, Umtreibung; Einer von den Nachkommen des Seir, 1 Mose 36, 22. sonst Homam genannt. 1 Chron. 1, 39.

Heman, Menge, Vermehrung. 1. Einer von den Nachkommen Zerachs, des Sohns Juda, 1 Chr. 2, 6. der auch deswegen ein Ezrahiter, das ist so viel, als Zerahiter, heißt. 1 Kön. 4, 31. Er war zu den Zeiten Salomons, wegen seiner großen Weißheit, sehr berühmt, und wird in angeführter Schriftstelle ein Sohn des Machol, d. i. ein geschickter Sänger am Reigen, genannt — wiewohl Einige meynen, Machol sey seine Mutter gewesen, welche ihm die Weisheit gelehret habe. Er ist der Verfasser des 88sten und 89sten Psalms, in derer Ueberschrift er gleichfalls den Namen eines Ezrahiten führet. 2. Ein Sohn Joels, des Sohns Samuels — ein Schauer des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben. 1 Chr. 7, 33. 16, 17. 26, 5. Gott hatte ihm vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben. 1 Chron. 26, 4. 5.

Hemdan, hat den Namen von Begehren oder von Verlangen; ein Sohn Dischons; 1 Mose 36, 26. er heißt, 1 Chr. 1, 41. Chamran, das ist so viel, als Nachman, herzlich lieb, oder von Chemer, mit Lust anzusehen, wie der rothe Wein. Sprüchw. 23, 31.

Hemor, Chamor; Esel. Der Vater des Hemor wird Sichem, auf Hebr. Schechem. d. i. Schulter, genannt. Beyde haben den Namen von Lasttragen. 1 Mose 34, 2. 6. ꝛc. Jos. 24, 32. Richter 9, 28. Ap. Gesch. 7, 16.

Hen, Chen; Gnade, Barmherzigkeit; ein Sohn des Zephanja; Zach. 6, 14. er hat auch den Namen Joschija, d. i. der Herr machet, daß wir verzagen. Zach. 6, 10.

Hena, Henah; hat unstät gemacht. Es ist der Name einer uralten Stadt im Lande der Heniochorum. — Die Heniochen haben an den Grenzen von Colchis und Iberien gewohnet, Die vornehmste Stadt der Colchiden hat Avva, Ivva oder Aea geheissen. 2 Kön. 18, 34. "Wo sind die Götter der Stadt Hamath und Arpad? Wo sind die Götter Sepharvajin, Henah und Iwa?" d. i. der Stadt der Heniochen und Aea, der Hauptstadt in Colchis.

Henadad, Chenadad; die Gnade der Liebe, die holdselige Liebe; ein Mannsname. Esra 3, 9. Nehem. 3, 18. 24. 10, 9.

Hepher, Chepher; Schmach. 1. Ein Sohn des Aschur, 1 Chron. 4, 6. von welchem das Land Aschur (ein Strich Land in Juda) den Namen hat. 1 Kön. 4, 10. 2. Der Vater des Zelophehad. 4 Mose 26, 33. Von diesem wird das Geschlecht der Hephriter benannt. Vers 33. 3. Eine Stadt in Canaan, deren König von Josua überwunden wurde. Jos. 12, 17.

Hephziba, Chephtsiba; ich habe meine Lust an ihr. So heißt die Mutter Manasse. 2 Kön. 21, 1. So soll auch einst die Jüdische Kirche heissen. Jes. 62, 4.

Her, Her; Wächter; 1. Ein Sohn Juda; 1 M. 38, 6. 46, 12. 2. Einer von den Voreltern Jesu Christi, unter den Nachkommen Davids. Lucä 3, 28. Siehe Er.

Heran, Heran; wachsam; ein Haupt unter den Geschlechten der Ephraimiten, so von ihm Heraniten heissen. 4 Mose 26, 36.

Hercules, auf Griech. Heracles, aus dem Hebr. Haer-eol; er hat Alles erleuchtet, nämlich der Glanz der Sonne. Die Heiden haben unter dem Namen Hercules die Sonne verehret.

Herem, siehe Harim, auf Herb. Charim; verbannt; ist ein Mannsname. Esra 10, 31.

Heres, Cheresch; Stillschweigen; der Name eines Leviten. 1 Chr. 10, 15. Lutherus hat es übersetzet: Zimmermann.

Heri, Heri; Gott ist der Wächter; ein Sohn Gads. 1 Mose 46, 16. 4 Mose 26, 16.

Heriter, Haheri; Einer, der vom Geschlecht Heri ist. 4 Mose 26, 16.

Hermas, ist verkürzet worden aus dem Worte Hermogenes, d. i. der von Mercur gezeuget ist. Es hat das Ansehen, als sey Hermas, welchen Paulus (Römer 16, 14.) grüßet, derjenige Gläubige, welcher Paulum in seiner Trübsal verlassen hatte. 2 Tim. 1, 15.

Hermes, ein Dolmetscher. Dies war ein Abgott, welchen die Lateiner Mercurius nennen, und die Griechen für einen Boten, der den Willen und Befehl ihrer Götter ausgerichtet hat, gehalten haben. Ap. Gesch. 14, 12.

Hermon, Chermon; Netz oder Garn. Ein Berg jenseit des Jordans, gegen Morgen. Er entstehet oberhalb der Stadt Paneados oder Cäsarea Philippi, und reichet bis an's Land Gilead. Gegen des Berges Gipfel bleibet der Schnee mitten im Sommer liegen; weswegen der Chaldäische Dolmetscher ihn Tur-Talga, den Schneeberg, nennet. Die Tyrer holen von diesem Berg den Schnee, um im Sommer ihren Trank damit zu erfrischen — wie Hieronymus meldet. Es ist zu vermuthen, weil der Gipfel des Berges, wegen seiner Höhe, nicht beschneyet wird — der untere Theil den Schnee zeitlich verliert — der mittlere Theil aber von Schnee umgeben, und als mit einem Garn umfangen wird — daß der Berg Hermon seinen Namen von Herem, d. i. ein Garn oder Jägernetz, habe. Micha 7, 2. Pred. 7, 27. Die Sydonier, wie auch der 29ste Psalm, v. 6. heissen ihn Schirion, und die Amoriten, Schenir. 5 Mose 3, 9. Der erste dieser Namen bedeutet einen Panzer, und der andere eine Gurt, weil der Schnee dem Berge gleichsam einen Panzer oder Gurt anziehet. Wegen seiner Höhe nennet man ihn Schion. 5 Mose 4, 48. "Bis an den Berg Sion — das ist der Hermon." Unsers Erachtens hat er auch den Namen Bahal-Hermon, d. i. der da hat, was einem Panzer gleich siehet. Dies meynen die Worte 1 Chr. 6, 23. "Von Basan bis an den Bahal Hermon," d. i. bis an Schenir, oder bis an den Berg Hermon. Das Wort Bahal wird oft in den Namen der Wörter ausgelassen. Pehor ist so viel, als Bahal Pehor, 4 Mose 23, 28. 25, 3. 5. — Berith so viel, als Bahal Berith, Richter 8, 33. 9, 4. 46. — Beth-Mehon so viel, als Bahal Beth-Mehon. Jos. 13, 17. Jer. 48, 23. Des Thaues auf Hermon wird Ps. 133, 3. gedacht: "Wie der Thau, der auf

Hermon herab fällt, der herab fällt auf die Berge Zion." 5 Mose 3, 8. Jos. 11, 3. 17. 12, 1. 5. 13, 5. 11. Hohel. 4, 8. Hermon bedeutet auch Ost, (Morgen) und Thabor, West (Abend). "Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen. Thabor und Hermon jauchzen in in deinem Namen." Ps. 89, 13.

Hermonim, Chermonim. Ps. 42, 7. Einige übersetzen dies Wort: die am Gebirge Hermon wohnen. Weil aber David sich niemals am Berge Hermon aufgehalten hat, so glauben wir vielmehr, daß es endliche Verwüstungen heisse. Wir übersetzen es deswegen also: "Darum gehen meine Gedanken zu Dir aus dem Lande am Jordan, und dem Lande, das verwüstet ist," vom Gebirge Mitshar. Das Land der Verwüstungen ist das verbannte, verwüstete, verdammte Land der Sodomiten und Gomorrher; das Gebirge Mitshar ist dasjenige, so bey Zoar liegt — wohin Lot mit seiner Familie sich begeben sollte. Daß sich David hier aufgehalten habe, da er vor seinem Sohn Absalom floh, erhellet aus dem, wie gemeldet wird, daß er nach Machanajim gekommen, und daselbst, sammt seinem Volk, von dem Gileaditer Barsillai und dem Ammoniter König Sobi mit Lebensmitteln versehen worden ist, 2 Sam. 17, 24. 27. 28. — da indessen Israel und Absalom sich in Gilead gelagert hatten.

Herodes, Griech. nach dem Namen der Göttin Hera benannt. Hera aber ist bey den Römern die Juno. Die Schrift meldet drey Personen, welche diesen Namen geführet haben. Die erste ist Herodes, der Große, zugenannt der Ascaloniter, zu dessen Zeiten Christus geboren wurde, Matth. 2, 1. — der die zweyjährigen Knaben der Leute zu Bethlehem und in dessen Grenzen tödten ließ. V. 19. 20. Die zweyte ist Herodes Antipas, ein Sohn des erstgenannten Herodes, ein Vierfürst in Galiläa, unter dem Namen eines Königs. Er hat seines Bruders Philippi Weib zur Ehe genommen, Johannem, den Täufer, enthaupten lassen, Matth. 14, 3. 4. und Christum verspottet. Lucä 23, 7. rc. Christus hat seine Jünger vor seinem Sauerteig gewarnet, Marci 8, 15. und nennet ihn einen Fuchs. Lucä 13, 31. 32. Die dritte ist Herodes Agrippa, der Sohn Aristobuli, und Enkel Herodis Antipä. Er hat Jacobum, den Bruder des Herrn, enthaupten lassen, Apost. Geschichte 12, 1. und ward von einem Engel Gottes geschlagen, und von Würmern gefressen. Ap. Gesch. 12, 23.

Herodiani, die Herodi Antipä, dem Vierfürsten, zugethan waren. Dergleichen Leute waren die Saducäer. Matth. 22, 16. 16, 6. Marci 8, 15.

Herodias, die von Herodes den Namen führet. Sie war das Weib Philippi, des Bruders Herodis Antipä, welche ihren Mann verließ, und sich zu seinem Bruder hielt. Matth. 14, 3. 4. Marci 6, 18.

Herodion, Griech. der sich von Herodis Namen nennet; ein Verwandter des heil. Pauli. Römer 16, 11.

Hesbon, Cheschbon; kunstweiser Sinn, sinnreiche Erfindung; eine Stadt Sihons, des Amoriter Königs, die er den Moabiten weggenommen hat. 4 Mose 21, 26. Sie hatte Teiche mit klarem Wasser. Hohel. 7, 4. "Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thore Bathrabbim."

Hesed, Gutherzigkeit, Gnade. Der Sohn Hesed war Salomons Fruchtverwalter zu Arubboth. 1 Kön. 4, 10.

Hesion, Chezion; Gesichte; ein Syrier, so der Großvater von Benhadad, dem König in Syrien, war. 1 Kön. 15, 18.

Hesir, Chezir. Dies Wort soll, nach der Meisten Meynung, ein Schwein heissen. Es ist aber nicht glaublich, daß die Juden ihren Kindern eine solche Benennung gegeben haben — zudem bedeutet Chazir ein Schwein, und nicht Chezir. Wir wollen es lieber verdeutschen: eine Umkehrung oder Zurückkehrung. Hesir war 1. Einer von den Häuptern des Volks, so von Babel wieder nach Jerusalem gekommen sind. 4 Mose 10, 20. 2. Ein Priester und Levit, vom siebenzehnten Loos. 1 Chron. 25. 15.

Hesmon, Chesmon; der fünfte Theil; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 27. Hasmonai sind Bürger der Stadt Hesmon.

Heth, Cheth; Schrecken; ein Sohn des Ham. 1 Mose 10, 15.

Hethiter, Ha-Chitti, Ha-Chittim; die von Heth, dem Sohn des Ham, herstammen. 1 M. 15, 20. 23, 3. 10. Jos. 1, 4. 3, 10. 9, 1. 11, 3. Neh. 9, 8. Sie wohnten auf dem Gebirge. 4 Mose 13, 30. Aus diesem Volk war Ahimelech, ein Oberster unter Davids Truppen, 1 Sam. 26, 6. und Urias, mit dessen Weibe David die Ehe gebrochen hat. 2 Sam. 11, 3. rc. Der Jüdischen Kirche wird vorgeworfen, daß ihre Mutter von den Hethitern sey. Ezech. 19, 3.

Hethlon, Chethlon; Verbindung, Einwickelung; eine Stadt an der Grenze von Judäa, gegen Mitternacht. Ezech. 48, 1.

Heva, Chavva, ist so viel, als Mehava, die Mutter der Lebendigen; das Weib Adams. "Und Adam hieß sein Weib Heva — darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen." 1 Mose 3, 20.

Heviter, Chivvim; die wie Schlangen in den Löchern wohnen — denn Chivia heißt bey den Syriern, an welche die Heviter grenzen, eine Schlange. Die Heviter wohnten am Gebirge Libanon, von dem Berge Bahal-Hermon an, bis gen Hemath. Richter 3, 3. Jos. 11, 3. Es hat auch Heviter in Idumäa gegeben — von welchen Zibeon, ein Fürst der Horiten, war — 1 Mose 14, 20. 29. 36, 2. wie auch im Lande Canaan, in dem Erbtheil der Kinder Benjamin, in den Städten Gibeon, Caphira-Beeroth und Kirjath-Jearim. Jos. 9, 3. 17. Man muß die Cheviten wohl von den Havim oder Haviten unterscheiden. Davon 5 Mose 2, 23. Jos. 13, 3. Siehe Avim.

Hezrai, Chetsrai; der Vorhof des Herrn; ein Carmeliter, unter den Helden Davids. 2 Sam. 23, 35. Dieser Name wird auch, nach Anweisung der Masorethen, daselbst geschrieben: Chetsro, die Vorhöfe, verstehe, des Herrn. So stehet es auch 1 Chron. 12, 37.

Hezron, Chetsron; Vorhof; 1. Ein Sohn des Ruben, 1 Mose 46, 9. von welchem das Geschlecht der Hetsroniten herkommt; 4 Mose 26, 6. 2. Ein Sohn Pharez, des Sohns Juda; 1 Mose 46, 12. Ruth 4, 18. er wird auch Esrom genannt; Matth. 1, 3. Lucä 3, 33. 3. Eine Stadt in Juda, welche auch Hetsron heißt. Jos. 15, 25.

Hidai, Hiddai; die Ehre oder Herrlichkeit des Herrn; Einer von den Helden Davids; 2 S. 23, 30. er wird auch Churai, der Edle des Herrn, dem Herrn zugehörig, genannt. 1 Chr. 12, 32.

Hidekel, Chiddekel; Verzehrung der Dürre. So wird der Fluß Tygris, der durch Armenien und Mesopotamien fließet, genannt, 1 Mose 2, 14. weil er die benachbarten Felder zu gewissen Zeiten überschwemmet, und dadurch der strengen Dürre und Ausbrennung der Felder Einhalt gethan wird. Sir. 24, 34. "Daraus die Weisheit geflossen wie das Wasser Phison, wann es groß ist, und wie das Wasser Tygris, wann es übergehet im Lenz."

Hiel, Chiel; Gott lebet; ein Bürger zu Bethel, der Jericho wieder erbauet hat. 1 Kön. 16, 34. "Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, als er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, als er die Thore setzte — nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn des Nun." Jos. 6, 26.

Hierapolis, heilige Stadt; eine Stadt in Phrygien, nahe bey Colossa. Col. 4, 13.

Hieronymus, heiliger Name; ein Mannsname. 2 Macc. 12, 2.

Hieser, Ihezer; das Verlangen der Hülfe Gottes; ein Sohn Gileads, 4 Mose 26, 30. von welchem das Geschlecht der Jhezriten herkommt; 4 Mose 26, 30. er heißt auch Abiezer, der Vater, nämlich Gott, ist die Hülfe. Jos. 1, 17.

Hilel, Hillel; Lob; der Vater Abdons, des Richters in Israel. Richter 12, 13.

Hilen, Chilen; Schmerz; eine Stadt in Juda; 1 Chr. 7, 58. sie heißt auch Holon, auf Hebr. Cholon. Jos. 15, 51. 21, 15.

Hilkia, Chilkija; der Herr ist ein Theil, oder mein Theil; 1. Der Vater Eliakims, der Hofmeister des Königs Hiskija; 2 Könige 18, 18. Jes. 22, 20. 2. Der Hohepriester, so zu den Zeiten Josiä das Buch des Gesetzes gefunden hat, und auch Hilkijahu genannt worden ist. 2 Kön. 22, 4. 8. 2 Chr. 34, 14. 35, 8. Er ist Einer von den Voreltern Esrä, des Schriftgelehrten, gewesen. Esra 7, 1. 3. Der Vater des Propheten Jeremiä. Jer. 1, 1.

Hinnom, Ge-Hinnom; ist das Thal des großen Wehklagens über einen Sohn. 2 Kön. 23, 10. 2 Chron. 28, 3. Jer. 7, 31. 32. 19, 2. Dies war ein Thal, nahe bey Jerusalem gelegen, wo die Abgötterer, dem Moloch zu Ehren, ihre Kinder durch's Feuer gehen ließen.

Hira, Chira; der Weißen Sohn; ein Freund des Juda, von Adullam. 1 Mose 38, 1. 12.

Hiram, Chiram; sehr weiß, schneeweiß; ein König zu Tyrus, zu Davids und Salomons Zeiten; 2 Sam. 5, 11. 1 Kön. 5, 1. 7. er heißt auch Chirom. 1 Kön. 5, 10. In den Büchern der Chronica ist immer Churam für Chiram geschrieben — welches von gleicher Bedeutung ist. 2 Chronica 8, 18. 4, 11. 16. Sein Vater führte denselben Namen. 2 Chron. 2, 13.

Hiski, Chizki, d. i. Chizkiel, Gott ist die Stärke; ein Mannsname. 1 Chron. 8, 17.

Hiskija, Chizkija; der Herr ist die Stärke; 1. Des Propheten Zephaniä Urgroßvater; Zeph. 1, 1. 2. Ein Sohn Achaz, der König in Juda gewesen ist, Neh. 7, 21. 2 Kön. 18, 1. welcher auch Jechizkija, Esra 2, 16. und Jechizkijahu, 2 Kön. 20, 10. aber noch öfter Chizkijahu genannt wird; 2 Kön. 18, 9. 16, 20. 2 Chron. 30, 24. 3. Wird gedacht eines Hiskija, der ein Sohn des Naharja, von den Nachkommen Josiä, war. 1 Chr. 3, 23. Siehe Ezechias.

Hiskijahu, Chizkijahu; der Herr ist die Stärke; ein Sohn Achars. Siehe Hiskija.

Hispania, d. i. ein Land voller Höhlen, welche die Caninchen gemacht hatten. Diese Thiere sind vor Alters in solcher Menge in Spanien gewesen, daß sie nicht allein alles Gewächs des Landes verdorben, sondern auch wohl ganze Städte, durch beständiges Untergraben, umgekehret haben. Die Baleares, derer Land an Spanien grenzte, hatten vom Römischen Kaiser Augustus Soldaten verlangt, um sich gegen die Caninchen zu schützen. Der heil. Paulus hatte im Sinn, dahin zu gehen. Röm. 15, 24.

Hivva, Jivva; Unrecht; eine Stadt, so die Könige von Assyrien erobert haben; 2 Kön. 18, 34. 19, 13. Jes. 37, 15. sie heißt auch Havva', d. i. Verheerung, oder nach der Chaldäischen Sprache, Sünde oder Unrecht. 2 Kön. 17, 24. Vielleicht ist Havva oder Hivva die Haupt-Stadt Aea in Colchis gewesen, von welcher die Havviten oder die Hahavvim, die Völker, so zu Chazerim bis gen Gaza gewohnt haben, und von den Caphthorim lange vor Ankunft der Israeliten vertilget wurden, ihren Ursprung hatten. 5 Mose 2, 23. Jos. 13, 3. Die Havviten haben auch eine Stadt gebauet, die im Loos Benjamin gelegen, und Hahavvim, d. i. der Haviten Stadt, geheissen ist. Jos. 18, 23. Sie haben Nibchaz als einen Gott verehret. 2 Könige 17, 31. "Die Hahavvim, d. i. die Havviten, machten sich selbst Götter, den Nibchaz und den Tharthak."

Hoba, Choba; Verbergen oder Verbergung; eine Stadt an der linken Seite von Damascus. Das Thal Hoba, in Syria Damascena, liegt zwischen dem Libanon und Anti-Libanon. 1 M. 14, 15.

Hobab, Chobab; Geliebter; der Schwager Mose. 4 Mose 10, 29. Er ist mit den Israeliten auch in's Land Canaan gegangen, obgleich er anfangs dessen sich geweigert hatte — wie aus Richter 1, 16. 4, 11. 1 Samuelis 15, 6. 1 Chron. 2, 55. zu ersehen ist. Er heißt auch Jether, d. i. Uebertreffung, 2 Mose 4, 18. und Jithro, d. i. Vortrefflichkeit, 2 Mose 3, 1. und Reguel, Gott hat sich wie ein Freund gesellet. 2 Mose 2, 18. 4 Mose 10, 29.

Hobaja, des Herrn Verbergung, des Herrn Schirm; ein Mannsname. Neh. 7. 63. Habaja ist von gleicher Bedeutung. Esra 2, 61.

Hod, Ehre, Lob; ein Sohn Zophahs. 1 Chron. 8, 37.

Hodaja, des Herrn Ruhm; der Name eines Priesters. Nehem. 11, 12.

Hodavia, des Herrn Lob; ein Levit; Esra 2, 40. er heißt auch Hodava, Gottes Lob, und Hodaja, des Herrn Lob, Neh. 7, 43. und Jehuda, Lob, oder Ehre, oder Ruhm. Esra 3, 9. Hoda-

via heißt auch Einer von Benjamin; 1 Chr. 10, 7. er wird auch Johed, des Herrn Zeuge, Nehem. 11, 7. und Jehuda, Ruhm oder Ehre, genannt. Neh. 11, 9.

Hodes, Chodesch; der Neumond; ein Weib Schacharajims, 1 Chr. 9, 9. welche im 8ten Vers Bahara, der angezündete oder brennende Mond, genannt wird.

Hodia, Hodija; er wird dem Herrn danken; ein Mannsname. 1 Chr. 4, 19. Neh. 8, 7. 9, 5. 10, 10. Es ist auch der Name der Schwester Nachams, 1 Chron. 4, 10. die auch Haijehudija, der Herr ist gerühmet, heißt. 1 Chron. 4, 18.

Hodu, Führung. So heißt Indien, die große und mächtige Landschaft zwischen den Flüssen Indus und Serus. Esther 1, 1.

Hogla, Chogla; ist so viel, als Gochla, von Gechal, d. i. ein Funke. So nennen die Hebräer ein Kind, von welchem sie die Vermehrung ihres Geschlechtes hoffen. "Sie wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden." 2 Sam. 14, 7. Es kann Chogla auch so viel heissen, als Schur, von Gillach, Scheren. Hochla war eine Tochter des Zelophead. 4 Mose 26, 33.

Hoham, er ist umgetrieben worden. So hieß der König zu Hebron. Jos. 10, 3.

Holon, Cholon; schmerzhaft; eine Stadt im Stamm Juda, Jos. 15, 51. 21, 15. sonst Chilen genannt — wie auch eine Stadt im Lande Moab. Jerem. 48, 21.

Holophernes, Persisch; ein hoher Fürst — ein großer Hirt. Diesen hält das Buch Judith für einen Feldhauptmann von Assyrien, der das Heer des Königs Nebucadnezar befehligt hat. Jud. 5, 1. Die Judith nennet ihn einen Fürsten. Cap. 10, 13.

Homam, d. i. umgetrieben, umgejagt, oder Umtreibung; ist ein Sohn des Lotan, 1 Chron. 1, 39. sonst Hemam, das ist, Umtreibung, Umjagung, genannt. 1 Mose 36, 23.

Hophni, eine Stadt in Benjamin. Der völlige Name wird Cephar-Hahophni, des Hophniters Dorf, geschrieben. Jos. 18, 24.

Hor, hoch; 1. Der Berg, auf welchem Aaron gestorben ist — welcher gegen Mittag und an dem Lande Idumäa gelegen; 4 Mose 20, 25. 26. 33, 37. 38. 2. Ein anderer Berg, an der westlichen Seite des Berges Libanon. 4 Mose 34, 7. 8. Jos. 13, 5.

Horam, er ist erhöhet worden; der Name des Königs zu Gezer. Jos. 10, 33.

Horeb, trocken, oder Wüste; ein Berg in Arabien, wo Gott dem Moses im feurigen Busch erschienen ist, 2 Mose 3, 1. 2. 4. und dem Volk Israel das Gesetz gegeben, 5 Mose 1, 2. 6. 4, 15. 5, 2. 18, 16. 29, 1. — und wo Moses mit seinem Stabe den Felsen geschlagen hat. 2 M. 17, 6. Er heißt mit einem besondern Vorzug der Berg Gottes, 1 Kön. 19, 8. Man muß diesen Berg wohl unterscheiden von dem Berge Horeb oder Oreb, der den Namen von einem Midianitischen Fürsten hat, welchen Gideon getödtet. Richter 7, 25. Jes. 10, 26.

Hor-Hagidgad, Chor-Haggidgad; das Loch, so eingehauen oder ausgehauen ist, oder die Höhle in die Steine gehauen — eine ausgegrabene Höhle, oder von Grillen ausgegrabene Löcher; 4 Mose 33, 32. 33. heißt auch Gudgod, ein Grab, oder Ausgrabung, Aushauung. 5 M. 10, 7.

Hori, ein Trogloditer, d. i. Einer, der in Löchern und Höhlen wohnet; ist ein Sohn Lotans, des Sohns Seirs, 1 Mose 36, 22. welcher auch Hahori, ein Trogloditer, heißt. 1 M. 36, 20.

Horiter, Hahori; d. i. Einer, der in Höhlen und Löchern der Erde wohnet. So werden genannt: 1. Die von Seir kommen, und in Idumäa gewohnet haben; 5 Mose 2, 12. 22. 2. Der Vater des Schaphat. 4 Mose 13, 5. 6.

Horma, Chorma; Verbannung, Verderbung; 1. Ein Ort, wo die Israeliten von ihren Feinden geschlagen worden sind; 4 Mose 14, 45. 5 Mose 1, 44. 2. Eine Stadt, deren König von Josua überwunden worden ist, Jos. 12, 14. in den Grenzen Juda gelegen, Jos. 15, 30. aber den Simeoniten zugetheilt worden. Jos. 19, 4. Die Simeoniten, mit Hülfe der Kinder Juda, haben diese Stadt eingenommen, und ihre Einwohner verbannt; und daher ist dieselbe Horma genannt — denn zuvor hieß sie Zephath. Richter 1, 17.

Horonaim, Choronajim; Erdklüfte, Höhlen und Löcher unter der Erde; eine Stadt der Moabiten. Jes. 15, 5. Jer. 48, 3. 5, 34.

Horoniter, Hachoroni; Einer, der von Horonajim, der Stadt der Moabiten, gebürtig ist. Dieser Zuname wird dem Sanballat, dem Feinde der Juden, gegeben. Neh. 2, 10. 19. 13, 28. Der Stadt Horonajim gedenken die Propheten Jesaias, Cap. 15, 5. und Jeremias 48, 3. rc.

Hosa, Chosa; Zuflucht; 1. Ein Ort oder Stadt; Jos. 19, 29. 2. Ein Levit und Thorhüter. 1 Chron. 17, 38. 27, 10.

Hosai, Chozai; der Herr siehet; ein Prophet zu den Zeiten Manasse. 2 Chron. 33, 19. Hosai kann auch übersetzt werden: die Seher. Es ist also kein Mannsname; denn im Text lautet es: "Siehe diese Dinge sind beschrieben in den Geschichten der Seher."

Hosaja, Hoschaja; der Herr hat geholfen; ist der Vater Jezania, von Mahaca. Jer. 42, 1. 43, 2.

Hosama, Hoschama; Gott hat erhöret und geholfen; ein Sohn Schealthiels. 1 Chr. 3, 18.

Hosanna, Hoschah-nna; Ach, hilf! ach, erlöse! Dies war ein Freudenruf, so dem Herrn Jesu zu Ehren geschehen ist, als er zu Jerusalem einzog. Matth. 21, 9. 15. Marci 11, 9. 10. Joh. 12, 13. Er ist aus Ps. 118, v. 25. entlehnt — welcher von Christo weissaget.

Hosea, Hoschea; Ach, hilf, lieber Gott! So ward anfangs genannt: 1. Josua, der Sohn des Nun; 1 Mose 13, 17. 2. Einer von den zwölf kleinen Propheten; Hos. 1, 1. 2. 3. 4. rc. 3. Der letzte König in Israel, welchen, nebst den zehn Stämmen, Salmanasser, der König in Assyrien, weggeführt hat. 2 Kön. 17, 1.

Hosianna, Hoschiah-nna; Ach, hilf, Herr! Freudenruf, aus Ps. 118, v. 25. entlehnt. Die heil. Evangelisten schreiben dafür: Hosanna.

Hotham, ein Siegel; 1. Der Name eines Ascheriten; 1 Chr. 8, 32. 2. Einer, der von Harver, im Erbtheil der Rubeniten gelegen, gebürtig ist. 1 Chron. 12, 44.

Hothir, Gott hat übrig gelassen, hat übrig bleiben lassen; ein Sohn des Heman, ein Levit. 1 Chron. 26, 4.

Huba, Hubba; Schirm; ein Ort, wo man sich verbirgt; ein Sohn des Schomer; 1 Chron. 8, 34. er heißt in angezogener Stelle auch Jehuba, auf Hebr. Jechubba, Er wird verborgen werden.

Hukok, Chukkok; ein beschiedener Theil oder Befehl, Satzung, Ordnung; eine Stadt oder Grenze an Naphthali. Jos. 19, 34. 1 Chron. 7, 75.

Hul, Bleiben an einem gewissen Ort. So heißt Chalchul eine bleibende Stadt, Jos. 15, 58. und Chalach, Colchis. 2 Kön. 17, 6. Hul war ein Sohn Arams, des Sohns Sems. 1 Chr. 1, 17. Von diesem soll ein Theil des Landes Armenien den Namen haben — so von Strabone, Cholobetene, das ist, das Haus oder die Wohnung des Chul, genannt wird. So sind auch bey Ptolomäo die Städte in Armenien: Cholus, Cholvata — Cholimna, Colana, benannt.

Hulda, Chulda; Aufhörung, Vergehung, Ausseyn. Die Talmudisten heissen Hulda: ein Wiesel — Andere, einen Maulwurf. Wir nehmen die Bedeutung dieses Wortes von dem Wurzelwort Chalad, d. i. aufhören, vergehen. Davon auch die Zeit: Hedel, Heled, Ps. 39, 6. 89, 48. Jes. 38, 11. und Einer, der mit der Zeit vergehet: Hadel heißt. Ps. 39, 5. Hulda ist eine Prophetin zu den Zeiten des Königs Josiä gewesen. 2 Chron. 34, 22.

Hulla, Hulla; Joch; Einer von dem Stamm Aser. 1 Chron. 8, 39.

Humta, Eider; eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 54.

Hupa, Chuppa; Decke; der Name eines Priesters. 1 Chron. 25, 13.

Hupham, Chupham; Bedeckung; ein Sohn Benjamins; 4 Mose 26, 39. er heißt auch Chuppim, Bedeckter, oder der Bedeckten Sohn. 1 Mose 46, 21.

Huphamiter, Hachuphami; Einer von dem Geschlecht Hupham. 4 Mose 26, 39. 1 Chr. 8, 15.

Hupim, Chuppim; Bedeckte oder Bedeckungen. Ein Sohn Benjamins, 1 Mose 46, 21. sonst Chupham, eine sorgfältige Bedeckung, genannt. 4 Mose 26, 39. Derjenige Chuppim, dessen 1 Chr. 8, 15. gedacht wird, ist eben der Sohn Benjamins, und kein anderer; denn Machir hat Benjamins Tochter, (Maacha) die Schwester Chuppims oder Schuppims, zur Ehe genommen. Benjamin aber war der Bruder Josephs — welcher der Großvater Machirs ist.

Hur, Chur; weiß; ein Sohn Calebs, der Vater des Uri und Großvater des Bezaleel, 2 Mose 31, 2. 1 Chr. 2, 19. — der Mann der Miriam, der Schwester Mose, 2 Mose 17, 10. — der Erstgeborne der Ephrata, des Weibes Calebs, und ein Stammvater vieler Geschlechte in Bethlehem. 1 Chr. 2, 19. 4, 4. Dieser heißt, 1 Chr. 4, 1. ein Sohn des Pharez, das ist, ein Enkelssohn. — **Hur**, Chur, ist auch der Name eines Israeliten, welcher der Vater des Rephaja war, Neh. 3, 9. — wie auch der Name eines Fürsten in Midian. 4 Mose 31, 8. Jos. 13, 21.

Hurai, Churai; Edle des Herrn, oder Freye des Herrn; Einer von den Helden Davids, 1 Chr. 12, 32. sonst Hiddai genannt. 2 Sam. 23, 30.

Huram, Churam; Loch oder Höhle in der Erde, worin man sich vor den Feinden oder vor dem Ungewitter verbirget. 1. Ein Sohn Benjamins, 1 Chr. 9, 5. der auch Chuppim, das ist, Schirme oder Bedeckungen, 1 Mose 46, 21. und Chupham, das ist, eine Bedeckung, heißt. 4 Mose 26, 39. 2. Der König zu Tyrus; 2 Chron. 2, 3. 4, 11. 8, 2. 18. 9, 10. 21. er heißt auch Chiram. 1 Kön. 5, 1. 7, 10. 9, 11. 12. 13. 27. 10, 11. 22. 3. Ein künstlicher Meister, welchen der König zu Tyrus dem Salomon zugesandt hat, 2 Chr. 2, 13. 4, 11, 16. so auch Chiram genannt wird. 1 Kön. 7. 13. 14. Der kunstreiche Meister Hiram oder Huram hat in der Schrift den Namen eines Vaters, d. i. eines sinnreichen Erfinders — wie Thubal-Kain, ein Vater oder Meister in allerley Erz und Eisenwerk. 1 Mose 4, 22. So verstehen wir die Worte, 2 Chron. 2, 13. "So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, den Huram, meinen Kunstarbeiter," — und 2 Chron. 4, 11. "Und alle ihre Gefäße machte Huram, Salomons Kunstarbeiter oder Werkmeister." Die Namen Chiram und Churam, weil sie einige Verwandtschaft mit den Syrischen Wörtern: Chero, d. i. frey, und Cheruth, das ist, Freyheit, haben, mögen wohl einen Edlen oder Freyen bedeuten. Ein solcher Name schicket sich gut für einen König. Nach dem König hat sich sein Unterthan genannt, wie es in den heidnischen Königreichen üblich war.

Huri, Churi; ein Gefreyter Gottes; der Vater des Abihail, des Rubeniters. 1 Chr. 6, 14.

Husa, Chuscha; Grube, oder Eilende; ein Sohn von Hezer, dem Sohn des Chur, 1 Chr. 4, 4. so auch Schucha heißt. 1 Chron. 4, 11. Von diesem kommen die Chuschaschiten her. 2 Sam. 23, 27.

Husai, Chusehai; der Herr eilet; ein Freund Davids, 2 Sam. 15, 37. 1 Chron. 29, 33. der Vater des Bahana. 1 Kön. 4, 16.

Husam, Chuscham; große Eile; ein König in Idumäa. 1 Mose 36, 34.

Husathiter, Hachuschathi; Einer, der vom Geschlecht Chuscha, dem Sohn des Hezer, ist. 1 Chron. 4, 4. So wird zugenannt Sibbecai, Einer von den Helden Davids. 2 Sam. 21, 18. 1 Chron. 18, 29. 22, 4.

Husim, Chuschim; die Hurtigen, die Eilenden. Das Weib Schacharajims, des Benjaminiters; 1 Chron. 9, 8. sie heißt auch Chuschim. V. 11. Ihre Nachkommen werden ebenfalls Euschim genannt. 1 Chr. 8, 12. Diese Stelle verdeutschen wir also: "Es sind auch Kinder Benjamins diejenigen, welche von seinem Sohn Chuppim oder Schuppim entsprossen sind," 1 Mose 46, 21. — sie haben in Geba, einer Stadt der Benjaminiten, gewohnet, 1 Chr. 9, 6. — "und diejenigen, welche von Chuschim, dem Weibe Schacharajims, geboren waren." Diese haben anderswärts, nämlich im Lande Moab, gewohnet. 1 Chron. 9, 8.

Hyacinthus, ein Edelstein, der auf den Brust-Schild Aarons gesetzet ist, 2 Mose 28. und der

eilfte Grundstein in den Mauern des neuen Jerusalems. Offenb. 21, 20. Seine Gestalt ist wie die Gestalt des Himmels, wann es heiter Wetter ist; und er heißt deswegen bey den Hebräern: Schoham.

Hymenäus, der von dem Gott der Hochzeiten benannt ist. Es ist der Name eines Abtrünnigen und Verführers, welchen Paulus in Bann gethan hat. 1 Tim. 1, 20. 2 Tim. 2, 17.

J.

Jaar, Jahar; Waldstadt. Ps. 132, 6. "Wir haben von ihr gehöret in Ephrata; wir haben sie gefunden im Felde Jahar;" d. i. Kirjath-Jeharim, die Stadt an den Wäldern. 1 Chr. 14, 6.

Jaazania, der Herr wird hören; ein Hauptmann von den zerstreueten Truppen des Königs Zedekia; 2 Könige 25, 23. er heißt auch Jezanja, der Herr wird hören. Jer. 40, 8.

Jabal, ein Bach oder Strom. Es ist zu verstehen, von einem Kinde — nach dem, was Spr. 5, 16. gesagt ist: "Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Bäche auf die Gassen." 4 M. 24, 7. Jes. 48, 1. Ein Sohn des Lamech, ein Vater, oder Einer, der anfangs den Leuten gewiesen hat, wie man in Hütten Vieh ziehen könne. 1 Mose 4, 20.

Jabbok, von Vergehen oder leer werden. Es ist ein Bach, welcher deshalb so genannt wird, weil er zu Zeiten vertrocknet. Er fließet in den Grenzen der Ammoniten, und ergießet sich, unter dem See Genezareth, in den Jordan. 4 Mose 21, 24. 5 Mose 2, 37. 3, 16. Jos. 12, 2. Richter 11, 13. 22. Jacob ist mit seiner Familie über denselben gegangen. 1 Mose 32, 22.

Jabes, Jabesch; trocken, dürre; 1. Der Vater von Schallum, dem Könige in Israel; 2 Kön. 15, 10. 13. 14. 2. Eine Stadt, so in Gilead gelegen; 1 Sam. 11, 1. 3. 31, 13. sie wird deswegen Jabes-Gilead, Jabesch-Gilhad, das Jabes in Gilead, genañt. Richter 21, 8. 10. ꝛc.

Jabin, Er versteht's; 1. Der König zu Chazor, im Lande Canaan, welcher von Josua besiegt worden ist; Jos. 11, 10. 2. Ein anderer König zu Chazor, welchen Barak und Debora überwunden haben. Richter 4, 2. Ps. 83. 10.

Jabne, Gott wird bauen; eine Stadt im Lande der Philister, welche von Hozia erobert worden ist; 2 Chr. 26, 6. sie ist endlich auch Jamne oder Jamnia genannt worden. S. Jamnia.

Jabneel, Gott wird bauen lassen; die Grenze des Erbtheils von Juda und Naphthali. Jos. 15, 11. 19, 33.

Jachath, Gott wird auffassen; ein Levit. 1 Chr. 7, 5.

Jachaziel, Gott wird ansehen; ein Manns-Name, 1 Chron. 17, 6. welcher auch Jahaziel heißt, d. i. Gott wird versammeln. 1 Chron. 16, 18.

Jachin, Gott wird bevestigen. 1. Der Name der großen ehernen Säule im Tempel Salomons — welcher den Wunsch in sich begreift: Gott möchte den Tempel, oder seine Kirche, die durch den Tempel vorgebildet ist, bevestigen; 1 Kön. 7, 21. 2 Chr. 3, 17. 2. Ein Sohn des Ruben; 1 Mose 46, 10. 4 Mose 26, 12. 3. Ein Priester. 1 Chron. 10, 10.

Jachsera, Jachzera; Er wird aufgehen wie die Sonne, oder wird einen Glanz sehen; ein Mannsname, 1 Chr. 10, 12. sonst auch Achzai, ich werde den Herrn sehen. Neh. 11, 13.

Jachza, Jahtsa; Dürre, Trockene; eine Stadt im Erbtheil der Rubeniten, Jos. 13, 18. Richter 11, 20. wo die Israeliten den Amoriten-König Sihon überwunden haben; 4 Mose 21, 23. 5 Mose 2, 21. 1 Chr. 7, 78. Jos. 32, 36. sie heißt auch Jahats, Dürre oder Trockene. Jer. 48, 21.

Jacob, Jahacob; der die Ferse hielt. Jacob, da er geboren ward, hielt mit seiner Hand seines Bruders Ferse, wie 1 Mose 25, 26. geschrieben stehet: "Zuhand darnach kam heraus sein Bruder; der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und darum hießen sie ihn Jacob." Sonst ist Hacab so viel, als einen mit List und Betrug halten. Darauf hat Esau gezielet, als ihm Jacob die Erstgeburt entzogen hatte; denn auf die Nachricht seines Vaters: "Dein Bruder ist gekommen mit List, und hat deinen Segen hinweg" — sprach er zu ihm: "Er heißt wohl Jacob; denn er hat mich nun zweymal mit Hinterlist gegriffen: meine Erstgeburt hat er dahin; und, siehe! nun nimmt er auch meinen Segen." 1 Mose 27, 35, 36. Gott nennet sich einen Gott Jacobs; Ps. 20, 2. 46, 8. 12, 81. 2, 5. und also muß man auch verstehen die Worte des 24sten Psalms, Vers 6. "Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, o Gott Jacobs! Sela!" Unter dem Namen Jacob werden auch die Nachkommen dieses Patriarchen verstanden. Psalm 147, 19. 20. Jes. 41, 8. 48, 20. 59, 20. Jer. 31, 7. Hos. 12, 3. Amos 6, 8. ꝛc. — Jacob wird auch genañt der Vater Josephs, der sich mit Maria, der Mutter unsers Herrn, vermählt hat. Matth. 1, 15. 16.

Jacobus, heißt so viel, als Jacob. Diesen Namen führten zwey von den zwölf Aposteln. Der Eine wird der Größere genannt, und war ein Sohn Zebedäi und der Bruder Johannis. Matth. 4, 21. 10, 2. Marci 1, 19. Lucä 5, 10. Der Andere ist Jacobus der Kleinere, ein Sohn des Alphäus und der Maria. Diese Letztere war die Schwester der Gottesgebärerin. Joh. 19, 25. Deswegen heißt er ein Bruder des Herrn, d. i. sein Vetter. Gal. 1, 19. Matth. 13, 55. Marci 6, 3. Er ist auch ein Bruder Jose, und Judä, des Apostels. Lucä 6, 16. Ep. Jud. v. 1. Er präsidirt im Concilium zu Jerusalem, Ap. Gesch. 15, 13. und schreibet eine Epistel an die in Asien zerstreueten Juden. Jac. 1, 1. — Beyde heissen Boanerges, d. i. Donnerskinder. Marci 3, 17.

Jadah, Gott weiset es; ein Mannsname. 1 Chr. 2, 28. 32.

Jadai, lies Jaddai, d. i. der Herr wirft weg; oder Jaddu, Gott hat weggeworfen, oder Gottes Wegwerfungen. Es war der Name eines Bürgers zu Nebo. Esra 10, 43.

Jadduah, bekannt; 1. Einer, so den Bund mit Nehemia besiegelt hat; Neh. 10, 21. 2. Der Hohepriester, Neh. 12, 11. 12. den man für denjenigen hält, der Alexander, dem Großen, entgegen gegangen ist, und ihn, als er gegen die Juden erbittert war, wieder versöhnet hat.

Jadon, Gott wird richten; Einer von Denen, die mit Nehemia Jerusalem erbauet haben. Nehem. 3, 7.

Jaebez, Jahbetz; Gott bekümmert, oder macht Schmerzen. "Jaebez war herrlicher, deñ seine Brüder, und seine Mutter hieß ihn Jaebez — denn sie sprach: "Ich habe ihn mit Kummer geboren." 1 Chr. 4. 9. — Jaebez war auch eine Stadt, wo die Keniten gewohnet haben, welche von Jethro, dem Schwiegervater Mose, entsprossen sind. 1 Chron. 2, 55.

Jaecan, Jahcan; Er wird niedrigen, oder niederdrücken; ein Gaditer. 1 Chron. 6, 13.

Jaecoba, Jahacoba; er greift mit List und Betrug; ein Mann vom Geschlecht Simeon. 1 Chron. 5, 36.

Jaekan, Jahakan; er wird geschieden, oder von Andern getrennet. 1. Ein Enkel des Seir; 1 Chron. 1, 42. er wird auch Hakan genannt. 1 Mose 36, 27. 2. Eine Lagerstatt der Israeliten in der Wüste. Sie ist nahe bey der Stadt Bene-Jahakan, d. i. der Kinder oder Nachkommen des Jahakan, 4 Mose 33, 31. 32. bey dem Brunnen der Stadt Bene-Jahakan gewesen. 5 Mose 10, 6.

Jael, Jahel; wird säugend machen; oder es bedeutet: Steingeiß oder Steinbock, Gemse. Sprüchw. 5, 19. "Sie ist lieblich wie eine Hinde, und holdselig wie Jahala," d. i. eine Gemse. Die Jahalim halten sich auf hohen Felsen auf. Daher wird von David gesagt: Saul, der König in Israel, sey ausgezogen, um ihn, sammt seinen Männern, auf den Felsen der Jahalim, d. i. der Gemsen, aufzusuchen. 1 Sam. 24, 3. Ps. 104, 18. "Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht." Jahel ist das Weib des Heber gewesen, welche den Feldhauptmañ Sisera, als er schlief, ermordet hat. Richter 4, 17. Sie wird deswegen von Debora in ihrem Liede gerühmet. Richter 5, 24.

Jaela, Jahala, Jahala'; d. i. eine Gemse, oder Gemsensohn. Es ist ein Mannsname. Esra 2, 56. Nehem. 7, 58.

Jaelam, Jahlam; er wird verborgen oder stark seyn; ein Sohn des Esau. 1 M. 36, 5. 14, 18.

Jaenai, Jahnai; der Herr wird hören; ein Gaditer. 1 Chron. 6, 11. 12.

Jaera, Jahra; der Herr wird entblößen; ein Sohn des Achaz, unter den Nachkommen Jonathans; 1 Chron. 10, 42. er heißt auch Jehohadda, d. i. des Herrn Wegnehmung oder Entwendung. 1 Chron. 9, 36.

Jahere-Oregim, Jahare-Oregim; gewirkte Teppiche; ein Sohn Elchanans; 2 Sam. 21, 19. er heißt sonst Jahir, d. i. Jariah, ein Teppich. 1 Chron. 21, 5.

Jaeresia, Jahareschja; der Herr macht reich; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 27.

Jaesai, Jahasai; der Herr wird's wohl machen; Ein Sohn des Bani; Esra 10, 37. er wird auch in angezogener Stelle Jahasu genannt, d. i. Gott wird's machen.

Jaheniahu, der Herr wird hören; 1. Ein Sohn des Thanchumet; 2 Kön. 25, 23. 2. Ein Sohn des Schaphan. Ezech. 7, 11.

Jahesanja, Jaazanja; der Herr wird hören; ein Sohn von Jeremia, dem Sohn des Habatsinja. Jerem. 36, 3.

Jaeser, Jahazer; Er wird helfen; eine Stadt der Moabiten, im Erbtheil des Stammes Gad gelegen, den Leviten aber zugeeignet; 1 Chron. 7, 67. sie heißt auch Jahzer. 4 Mose 21, 32, 32, 35. Jos. 21, 39. Jes. 16, 9. Das Meer Jahzer ist vielleicht ein See, welchen der Fluß Arnon machte. Jer. 48, 32. Jahzer wird unter die Städte in Gilead gezählet. 1 Chr. 27, 31. Die Grenzstädte werden bald zu diesem, bald zu jenem Lande genommen; jedoch kann es ein Jahzer in Moab und ein anderes in Gilead geben.

Jaesiel, Jahasiel; Gott wird's wohl machen; Einer von den Helden Davids. 1 Chr. 12, 47.

Jaesiel, Jahaziel; Gott wird wie eine Heerde sammeln; 1. Ein Levit, 1 Chr. 16, 18. welcher auch Haziel, v. 20. und Jachaziel, Gott wird sehen, genannt wird; 1 Chron. 17, 6. 2. Ein Sohn des Abner; 1 Chron. 28, 21. 3. Einer von den Nachkommen des Schecania. Esra 8, 5.

Jaesijah, Jahazzijahu; der Herr wird wie eine Heerde sammeln; ein Levit. 1 Chron. 25, 26. 27.

Jagbeha, Jogbeha; Er wird erhöhet werden; eine Stadt im Stamm Gad, jenseit des Jordans. 4 Mose 32, 35. Richter 8, 11.

Jagli, Jogli; Gott wird offenbaret werden; der Vater des Bukki, ein Daniter. 4 Mose 34, 22.

Jagur, man wird fürchten, oder in der Fremde wohnen; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 21.

Jah, Der seyn wird und gewesen ist. So heißt der ewige Gott. In der Griechischen Version stehet dafür Kyrios; d. i. Der da ist, und Der da herrschet. Weil diese Bedeutung in der Lateinischen und Deutschen Sprache nicht mit einem Worte ausgedrückt werden kann, so hat man dafür das Wort Herr gesetzet. Jes. 26, 4. Ps. 118, 17. 18. 19. Jes. 38, 11. Es findet sich auch in dem Worte Halleluja; d. i. lobet Den, welcher bleibt und gewesen ist. Ps. 117. ꝛc.

Jahath, Jachath; Gott wird schnell wegnehmen; Ps. 52, 7. 1. Ein Gersoniter; 1 Chr. 7, 20. 24, 10. 11. 2. Ein Sohn des Raja; 1 Chr. 4, 2. 25, 22. 3. Ein Merariter, zu den Zeiten Josiä. 2 Chron. 34, 8.

Jahdiel, Jachdiel; Gott vereiniget; ein Mañs-Name. 1 Chron. 6, 24.

Jahdo, Jachdo; Zusammenkünfte, Vereinigungen; ein Sohn des Butz. 1 Chron. 6, 14.

Jahedai, Johedai; das Lob des Herrn; ein Sohn des Moza, von den Nachkommen Calebs. 1 Chron. 2, 47.

Jahemai, Jachmai; es wird der Zorn des Herrn entbrennen; ein Haupt im Stamm Issachar. 1 Chron. 8, 2.

Jaheza, Jahtsa; Dürre, Trockne; eine Stadt der Rubeniten; Jos. 13, 18. Richter 11, 20. Jos. 21, 36. sie heißt auch Jahats. Jer. 48, 21. Siehe Jachza.

Jaheziel, Jachtsiel; Gott heißt theilen; Einer von den Kindern Naphthali, 1 Chr. 8, 13. sonst auch Jachtseel genannt. 1 M. 46, 24. 4 M. 26, 48. Von diesem kommt das Geschlecht der Jachtseeliten. Ibidem.

Jahleel, Jachleel; Gott machet krank; ein Sohn des Zebulon. 1 Mose 46, 14. 4 Mose 26, 26.

Jair, Jair; Gott wird erleuchten. 1. Ein Richter in Israel. "Dieser hatte dreyßig Söhne auf dreyßig Eselsfüllen reiten, und hatte dreyßig Städte, die hießen Dörfer Jairs, bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead." Richter 10, 3. 2. Einer von den Nachkommen Manasse, dessen Großmutter die Tochter Machirs gewesen ist, welche mit Chezron, dem Sohn des Perez, des Sohns Juda, den Segub, den Vater des Jair, gezeuget hat. 1 Chr. 2, 21. 22. Dessen wird auch gedacht: 4 Mose 32, 41. 5 Mose 3, 14. Jos. 13, 30. 1 Kön. 4, 13. Dieser hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead erobert, 4 Mose 32, 41. 1 Chr. 2, 22. welche deswegen die Flecken Jairs genannt worden sind. 4 Mose 32, 41. 1 Kön. 4, 13. Sie liegen in oder vielmehr an Basan; Jos. 13, 30. denn in ebenerwähnter Stelle wird das Königreich Basan von den Flecken Jair (die an Basan) unterschieden. Die Flecken Jair werden auch die Gegend Argob genannt, wie aus 5 Mose 3, 13. 14. zu ersehen ist: "Aber das übrige Gilead und das ganze Basan (nämlich das Königreich Og) gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob zum ganzen Basan, das heisset der Riesen Land." Jair, der Sohn des Manasse (das ist, der Enkel seiner Tochter, welche den Segub geheyrathet hat, 1 Chron. 2, 21. 22.) nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze des Gesuriters und Mahacathiters, in Besitz, und hieß sie, samt Basan, (d. i. sammt dem, was er von Basan hatte) nach seinem Namen: die Flecken Jair, oder Jairs Thiergarten, bis auf den heutigen Tag.

Jair, Jahir; Teppich; ein Sohn des Elchanan. 1 Chron. 21, 5. Es wird auch auf den andern Namen Jahur, d. i. wie ein Teppich gestickt, gewiesen. Er heißt auch Jahare-Oregim, d. i. Teppiche der Weber, gewebte oder gestickte Teppiche. 2 Sam. 21, 19.

Jairus, Gott wird erleuchten; ein Oberster der Schule zu Capernaum. Matth. 9, 18. Marci 5, 22. 23. Lucä 8, 41.

Jakdeam, Jogdeham; es wird das Volk brennen oder angezündet werden, oder die Brunst des Volks; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 56.

Jake, Gott wird versammeln, oder der sich fürchtet, verstehe, vor Gott; der Vater des Agur. Sprüchw. 30, 1.

Jaketan, Joktan; wird klein gemacht werden; Ein Sohn des Heber. 1 M. 10, 25. 1 Chr. 1, 19.

Jakim, Gott wird aufrichten, erhöhen, erwecken; 1. Ein Sohn Simeons; 1 Mose 46, 10. 2. Ein Levit; 1 Chron. 25, 12. 3. Ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 19. 10, 10. Nehem. 11, 10.

Jakmeam, Jokmeham; das Volk wird vest gestellet oder aufgerichtet. 1 Chr. 7, 53. Einige meynen, dieser Ort werde Jokneham genannt, und halten ihn für eine Stadt im Erbtheil Sebulon. 1 Kön. 4, 12.

Jakneam, Jokneham; das Volk wird erworben; eine Stadt im Stamm Sebulon. Jos. 21, 34. Das Loos der Kinder Sebulon stößet an den Bach, der vor Jokneham fließet. Jos. 19, 11. Dies ist Belus.

Jaksan, Joksehan; berücket oder verstricket; ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2. 1 Chron. 1, 32.

Jaktheel, Joktheel; Versammlung Gottes, oder Versammlung zu Gott; 1. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 38. 2. Die Hauptstadt im steinichten Arabien, die von Steinen (auf Hebr. Sela) also benannt ist. 2 Könige 24, 7. "Amazias schlug die Edomiter im Salzthal, zehn tausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß sie Joktheel, bis auf diesen Tag."

Jalon, Er wird über Nacht bleiben; ein Sohn Esrä. 1 Chron. 4, 17.

Jam, siehe **Meer**.

Jambres, der Name eines Egyptischen Zauberers, dessen Paulus in seiner zweyten Epistel an Timotheum 3, 8. gedenket.

Jambri, 1 Macc. 9, 36. die Kinder Jambri. Im Griech. Text stehet Ambri — bey Josephus, die Söhne Amarái. Der Vater dieser Kinder mag also bey den Hebräern Imri geheissen haben. Imri war auch der Name des Königs in Israel. 1 Kön. 16, 22.

Jamlec, wird einen König geben, oder wird regieren lassen; ein Haupt unter den Geschlechten des Stammes Simeon. 1 Buch der Chr. 5, 34.

Jamin, die rechte Hand, oder Gott wird gleich machen. 1. Ein Sohn des Simeon. 1 Mose 46, 10. 4 Mose 26, 12. 1 Chron. 5, 24. Von diesem wird das Geschlecht der Jaminiten genannt. 4 Mose 26, 12. Von Jamin, wenn es eine rechte Hand heißt, kommt Jemini. 2. Ein Sohn des Ram, 1 Chron. 2, 27.

Jamnia, 1 Macc. 4, 15. auf Hebr. Jabne. Die Stadt Jamnia nennen heutiges Tages die Venezianer: Zania und Castrum Beroaldi. Josephus, als er gegen die Römer in Galiläa sich zur Wehre setzte, hat dieselbe bevestigen lassen. Die Bürger dieser Stadt heissen Jamniten. 2 Macc. 12, 9.

Janna, auf Hebr. Jehanna; Gott unterdrücket oder demüthiget; Einer von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 24.

Jannes, der Name eines Egyptischen Zauberers. 2 Tim. 3, 8.

Janoha, er wird ruhen, oder man wird ruhen; eine Stadt in Ephraim. Jos. 16, 7. 2 Könige 15, 29.

Janum, er wird schlummern — der Einwohner wird wegen Sicherheit schlafen können. Es ist eine Stadt in Juda. Jos. 15, 53. Eben an dieser Stelle giebt die Schrift zu verstehen, daß der Ort auch Janim geheissen habe; dies wird verdeutschet: Gott wird einschläfern oder entschläfern.

Japheth, Jepheth, Japetus; es breite (Gott) aus; der älteste Sohn Noäh, welcher Europa zum Erbtheil erhalten hat. 1 Mose 5, 32. 9, 18. 27. 10, 2. 21. ꝛc.

Japhia, Japhiah; Derjenige, so erschienen oder glänzend hervor gebrochen ist; 1. Der König zu Lakis; Jos. 10, 3. 2. Ein Sohn Davids; 2 Sam. 5, 15. 1 Chr. 3, 7. 3. Eine Stadt im Lande Sebulon. Jos. 19, 12.

Japhlet, Er wird retten, wird herausreißen; Einer von den Nachkommen des Ascher. 1 Chr. 8, 32. 33.

Japhleti, Einer, der von Japhlet abstammet. Jos. 16, 3. Das Loos der Kinder Ephraim gehet herab durch die Grenzen der Japhletiten.

Jarah, Jerach; Monat; 1. Ein Sohn des Joktan; 1 Mose 10, 26. 1 Chr. 1, 20. 2. Der Vater des Huri, ein Gaditer. 1 Chr. 6, 14.

Jareb, der Name einer großen Stadt in Assyrien. Hos. 10, 6.

Jarha, Jarha; Gott wird entblößen, oder ausgießen, ausschütten; ein Sohn des Achaz, 1 Chr. 9, 42. sonst Jehohadda, der Herr wird hinweg thun, genannt. 1 Chron. 9, 36.

Jarha, Jarcha; Neumond; ist ein Egyptischer Knecht, Scheschans (des Vaters Athai) Tochtermann. 1 Chr. 2, 34. Wenn der Name Hebräisch ist, so mag es heissen: ein unglücklicher Monat oder Mond.

Jarib, ein Widersacher oder Gegner; 1. Ein Priester; Esra 10, 18. 2. Ein Sohn des Erz-Vaters Simeon, 1 Chron. 5, 24. sonst auch Ohab, ich will rühmen oder bekennen, genannt. 1 Mose 46, 10.

Jarkaam, Jorkeham; das Volk ist herausgezogen, oder wird ausgeworfen, ausgeräumt; eine Stadt, welche von den Nachkommen Calebs bewohnet war. 1 Chron. 2, 44.

Jarmuth, Höhe oder Erhöhung; 1. Der Name einer Stadt, Jos. 5, 23. 10, 3. 12, 11. im Erbtheil Juda; Jos. 15, 35. Nehem. 11, 29. 2. Der Name einer andern Stadt, im Stamm Issachar, Jos. 21, 29. sonst Remeth, (Höhe) Jos. 19, 21. und Ramoth genannt. 1 Chron. 7, 58.

Jaroah, Jaroaeh; er wird verreisen; ein Sohn des Gilead. 1 Chron. 6, 14.

Jasabeam, Jaschobham; Er wird das Volk wieder herbringen; Einer von den Helden Davids; 1 Chron. 12, 11. 13, 6. er heißt auch Joscheb-Baschebeth, der wieder in die Ruhe zurückbringet. 2 Sam. 23, 8.

Jasania, Jaazaniahu; der Herr wird erhören; 1. Ein Sohn des Saphan, Schaphan; Ezech. 8, 11. 2. Der Sohn eines Mahachathiters; 2 Kön. 25, 23. 3. Ein Sohn des Jirmejahu; Jer. 35, 3. 4. Ein Sohn des Assur. Ez. 11, 1.

Jasbekasa, Joschbekascha; er wird verlassen und verstockt werden, oder er soll wieder heimgebracht und nach ihm gefragt werden; Einer von den vierzehn Söhnen Hemans, des vortrefflichen Sangers. 1 Chron. 26, 4.

Jasen, Bene-Jaschen; die Kinder des schläfenden Gottes — d. i. Dessen, welcher thut, als sähe er den Jammer seiner Kinder nicht; Einer von den Helden Davids; 2 Sam. 23, 32. er heißt sonst auch Bene-Haschem, d. i. die Kinder der Verheerung, zerstörte, verheerte Kinder. 1 Chron. 12, 34.

Jasis, Glanz oder Bewegung, oder er wird glänzen, wird sich bewegen; ein Hagariter, welcher von David über die Schäfereyen gesetzt war. 1 Chron. 28, 31.

Jason, Griech. Einer, der heilet; 1. Ein Bruder Oniä, des Hohenpriesters, der es bey Antiochus Epiphane dahin gebracht hatte, daß ihm die hohe Würde seines Bruders verliehen wurde; worauf er die Jüdischen Gebräuche abschaffte, und sie mit heidnischen Sitten verwechselte, im Jahr nach Erschaffung der Welt 3879. 2 Macc. 4, 7. ꝛc. 5, 6. ꝛc. 2. Einer von Thessalonich, der Wirth des Apostels Pauli und des Silä; Ap. Gesch. 17, 5. 6. 9. 3. Ein Vetter Pauli. Römer 16, 21.

Jaspe, Jaspis; ein Edelstein. Er wird deswegen so genannt, weil man ihn leicht zerreiben und feilen kann. 2 Mose 28, 20. Ez. 28, 13. Offenb. 4, 3. 18, 19. 21, 11.

Jasub, Jaschub; wird wiederkommen, oder wird heimholen, oder zurückführen. 1. Ein Sohn des Issachar, 4 Mose 26, 24. von welchem die Issachariten ihren Namen erhalten haben; 4 Mose 26, 24. er heißt auch Job, d. i. er wird sich bequemen, verstehe, wieder zu kommen. 1 Mose 46, 13. Nach Anzeige der Schrift: 1 Chr. 8, 1. ist er auch Jaschib, er wird wieder heimbringen oder heimholen, genannt worden. 2. Einer von den Kindern des Bani. Esra 10, 29.

Jasubi-Lehem, Jaschubi-Leehem; Er wird wieder Brod schaffen; Einer von den Nachkommen Selas, des Sohns Juda. 1 Chron. 4, 22.

Jatba, Jotba; Güte; 1. Eine Stadt, welche die Heimath der Meschullemeth (der Mutter Amons, des Königs über Juda) war; 2 Kön. 21, 19. 2. Eine Stadt in der Wüste, bey welcher die Israeliten ihr Lager hatten. Deswegen übersetzen wir den Text (4 Mose 33, 33. 34.) also: "Und sie zogen aus von Chorhagidgad, und lagerten sich bey Bejotbatha, an Jotba hinan; und sie zogen von Jotba hinweg, und lagerten sich in Habrona." Einige machen unter den beyden ebenerwähnten Städten keinen Unterschied.

Jathniel, Gott hat um den Lohn gedinget; Einer von den Nachkommen des Asaph. 1 Chr. 27, 2.

Jatthir; überflüßig, vortrefflich; eine Stadt in Juda, Jos. 15, 48. den Kindern Aarons zugetheilet. Jos. 21, 14. Dahin hat David vom Raube der Amalekiten gesandt. 1 Sam. 30, 27. Einige meynen, Hira und Gareb, zwey von den Helden Davids, 2 Sam. 23, 38. seyen aus dieser Stadt gebürtig gewesen. Aber diese heissen Hajjithri, und nicht Hajattiri; und dadurch wird angezeigt, daß sie vom Geschlecht Jether gewesen seyen. Jether war der Vater des Amasa, und der Ehemann von Abigail, der Schwester Davids und Zeruja. 1 Chr. 2, 16. 17. So wird Uria, 2 Sam. 23, 39. der Hethiter genannt. Aber diese Benennung kommt nicht von einer Stadt her, sondern von seinem Geschlecht.

Javan, schön; ein Sohn des Japhet. 1 Mose 10, 2. 1 Chr. 1, 5. Daher haben die Jevanim (d. i. Jones oder Griechen) den Namen. Jes. 66, 19. Ezech. 27, 13. 19. Joel 3, 6. Zach. 9, 13. Griechenland wird das Land Javan genannt, weil das Jonien in Asien eine Colonie von Europa ist. Dan. 8, 21. 10, 20. 11, 2.

Icabod, die Herrlichkeit ist dahin. So hieß die Schwiegertochter des Hohenpriesters Heli ihren Sohn, als sie das Gerücht hörte, daß die Lade Gottes genommen, und ihr Schwager und ihr Mann todt wären; denn sie sprach: "Icabod." Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, weil die Lade Gottes genommen, und ihr Schwager und ihr Mann todt waren. 1 Sam. 4, 19. 20. ꝛc.

Jeathri, der Herr wird kaufen; war ein Sohn des Zerach, 1 Chr. 7, 6. der auch Ethni (der

Kauf ist des Herrn) geheissen hat. 1 Chron. 7, 24.

Iconium. Die Bedeutung dieses Wortes ist ungewiß. Die Griechen geben vor, als die Erde nach der allgemeinen Wasserfluth wieder trocken geworden sey, habe Jupiter dem Prometheo und der Minerva befohlen, Bilder aus Lehm zu machen; und als er die Winde herzu gerufen hätte, habe er ihnen befohlen, darein zu blasen, und sie lebendig zu machen. Weil nun die Icones, d. i. die Bilder, daselbst gebildet worden wären, habe man die Stadt Iconium geheissen. — Sie ist die berühmteste Stadt in Lycaonien, liegt nahe am Taurus, und heißt heutzutage Cogni. Ihrer wird gedacht: Ap. Gesch. 13, 5. 14, 1. 16, 2. 19, 21. 2 Tim. 3, 11. Ihre Einwohner waren reich an Schafen, welche sich allda stärker vermehrten, als an andern Orten. Sie hat wohl in Syrischer Sprache heissen können: Chex-Hana; das ist, ein Schooß der Schafe. Die Griechen haben aus diesem Worte Iconion gemacht. Amyntas hat daselbst mehr als drey hundert Heerden Schafe gehabt.

Iddo, Hagdornen; der Name eines Mannes. Esra 8, 17.

Iddo, Hiddo; was man wegthut oder aufhebt; 1. Ein Sohn des Joach, 1 Chron. 7, 21. sonst Hadaja (der Herr hat weggenommen) genañt; 1 Chr. 7, 41. 2. Ein Prophet, 2 Chr. 12, 15. der auch Jehdo, (was man aufgehoben hat) 2 Chr. 9, 29. und Hoded (Gott thut weg) heißt. 2 Chr. 15, 1. Seines Geschlechtsregisters und seiner Schriften wird gedacht: 2 Chr. 12, 15. 13, 22. 3. Der Großvater Zachariä; Zach. 1, 1. 4. Der Vater eines Achinadab; 1 Kön. 4, 14. 5. Ein Priester. Neh. 12, 4.

Idumäa, 1 Macc. 4, 29. 61. 5, 3. das Land, wo die Nachkommen des Edom gewohnet haben. Es liegt gegen Mittag des Landes Canaan. Obad. V. 19. Siehe Edom.

Idumäus, Haadomi; Einer aus dem Lande Edom. 1 Sam. 21, 7. Idumäa-Haadomith, eine Idumiterin, oder Eine, die aus dem Lande Edom ist. 1 Kön. 11, 1.

Je-Abarim, Hije-Hahabarim; die Haufen, wo man hindurch gehet. 4 Mose 33, 44.

Jeatherai, der Herr wird kaufen oder erhandeln; Einer von des Gersom Nachkommen; 1 Chr. 8, 21. er heißt auch Ethni, d. i. Gottes Lohn.

Jebear, Jibchar; Gott wird erwählen; ein Sohn Davids. 2 Sam. 5, 15. 1 Chron. 3, 6. 15, 5.

Jeberecja, Jeberechjahu; der Herr wird segnen; der Vater des Sacharja, Einer von den Zeugen Jesaiä. Jes 8, 2.

Jeblaam, Jibleham; Verschlingung, Verderben des Volks; eine Stadt in Manasse, am Mittelländischen Meer, aus welcher die Cananiten nicht zu vertreiben waren; Jos. 17, 11. Richter 1, 27. sie heißt auch Bilham, Verschlingung, oder Verschlingung des Volks, 1 Chr. 8, 70. und Gath-Rimmon. Jos. 21, 25.

Jebneel, Jibneel; Gott wird bauen; die Grenze von Juda und Naphthali. Jos. 15, 11. 19, 33.

Jebneja, Jibnija; der Herr bauet; der Vater des Reguel. 1 Chron. 10, 8.

Jebsam, Jibsam; Er wird süß und lieblich seyn; ein Sohn des Tholah. 1 Chron. 8, 2.

Jebus, der zertreten ist. Es ist der alte Name der Stadt Jerusalem. Jos. 15, 8. 18, 28. Richter 19, 10. 11. 1 Chr. 12, 4. Daher sind ihre Einwohner Jebusiten genannt worden. Zach. 9, 7. "Die Philister werden seyn wie die Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiten," d. i. wie die Bürger zu Jerusalem.

Jebusiten, Hajjebusi; 1 Chr. 22, 15. 2 Sam. 24, 16. ein Volk, so von dem Canaan herkommt; 1 Mose 10, 16. dessen Land wird Abraham verheissen; 1 Mose 15, 21. es war voller Berge. 4 Mose 13, 30.

Jechalia, Jecolia; der Herr ist mächtig; die Mutter von Azaria und Uzzia. 2 Chr. 26, 3. In ebenerwähnter Stelle zielen die Buchstaben auch auf den Namen Jechilja; dies bedeutet, wie das Erste: der Herr ist mächtig. Sie heißt auch Jecoljahu. 2 Kön. 15, 2.

Jeconias, Jeconia; der Herr wird bestätigen, bereiten, vestsetzen. Es ist der Sohn des Jehojakim; 1 Chron. 3, 16. er heißt auch Conjahu, Jerem. 22, 24. und Jehojachin, der Herr wird vestsetzen. 2 Kön. 24, 6. 8. rc.

Jedaja, Jedahia; der Herr weiß es; 1. Ein Priester; 1 Chron. 10, 10. 25, 7. Esra 2, 36. Nehem. 7, 39. 2. Ein Gefangener, dem Gold und Silber genommen wurde, um Kronen daraus zu verfertigen, wie Gott dem Propheten Zacharias befohlen hatte. Zach. 6, 10. 11.

Jedaja, der Herr hat das Loos geworfen, oder hat weggeworfen; ein Mannsname. 1 Chr. 5, 37. Nehem. 3, 10.

Jedbas, Jidbasch; wird süß seyn wie Honig; Einer von den Nachkommen des Perez, des Sohns Juda. 1 Chron. 4, 3.

Jeddo, Jiddo; Danksagungen, Lobsagungen; ein Sohn des Zacharjahu, des Manassiters. 1 Chron. 28, 21.

Jedeala, Jid'ala; die aufgehobene Hand im Eidschwur, oder der Eidschwur mit aufgehobener Hand, oder ein Platz des Fluchens und Eidschwörens; eine Stadt in Sebulon. Jos. 19, 15.

Jediael, Jedihael; Gott bekannt, oder ein Bekannter Gottes; 1. Ein Sohn Benjamins; 1 Chron. 8, 6. 10. er heißt auch Aschbel, d. i. ich will Gott wohnen machen; 1 Mose 46, 21. siehe Asbel; 2. Einer von Davids tapfern Officieren; 1 Chron. 12, 45. 13, 20. 3. Einer von den Nachkommen des Asaph. 1 Chron. 27, 2.

Jedida, die Geliebte; die Mutter des Königs Josiä. 2 Kön. 22, 1.

Jedidja, Jedidja; der Geliebte des Herrn. So ist Salomon vom Propheten Nathan, um des Herrn willen, genannt worden, weil er ein Vorbild Christi seyn sollte, und weil ihn der Herr in seiner Jugend liebte. "Und der Herr liebte ihn." 2 Sam. 12, 24. 25.

Jedithun, Liebe oder Lieben; der Vater des Obed-Edom; ein Director der heiligen Musik, zu den Zeiten Davids; 1 Chron. 17, 38. er heißt auch Jeduthun, 1 Chr. 10, 16. und Jedüthun, der Schauer des Königs, 2 Chr. 35, 15. und Ethan, d. i. stark, (wie die Liebe, Hohel. 8.) in der Ueberschrift des 39sten, 62sten und 77sten Psalms.

Jedlaph, Jidlaph; Er wird triefen; ein Sohn von Nachor, dem Bruder Abrahams. 1 Mose 22, 22.

Jedo, Jehdo; Wegnehmung, was man weggethan oder aufgehoben hat; ein Prophet; 2 Chr. 9, 29. er heißt auch Hiddo, d. i. Wegnehmungen, 2 Chr. 12, 15. Hoded, Gott thut hinweg, 2 Chr. 15, 1. und Jehdi, Gott niñt hinweg.

Jegar-Sahadutha, Syr. ein Zeugnißhaufe. 1 Mose 31, 47. Siehe Galhed.

Jegdalja, Jigdaljahu; der Herr wird groß seyn; ein Mann Gottes. Jerem. 35, 4.

Jegeal, Jig'al; Gott wird retten, wird erlösen; 1. Ein Kundschafter des Landes Canaan, vom Stamm Issachar; 4 Mose 13, 8. 2. Ein Sohn des Schecania; 1 Chr. 3, 22. 3. Einer von den Helden Davids. 2 Sam. 23, 36.

Jeguel, Jehuel; Gott hat wie mit der Schaufel hinausgeworfen; ein Sohn von Zara. 1 Chr. 10, 6.

Jehaleleel, Jehallel'el; er wird Gott loben; ein Mannsname. 1 Chron. 4, 16.

Jeharim, die Wälder oder Waldstätten. So heißt auch die Stadt Kirjath-Jeharim. Jos. 15, 10. "Gehet an der Seite her des Gebirges (der Stadt) Jeharim."

Jehasia, Jachzeja; Gott wird sehen; der Vater des Thikoa.

Jehasiel, Jachaziel; Gott wird sehen; 1. Ein Sohn Zachariä, zu den Zeiten Josaphats, dem er von einem großen Siege weissagte; 2 Chr. 20, 14. 2. Einer von den Männern, welche mit David im Exilium gewesen sind; 1 Chr. 13, 4. 3. Ein Priester, zu den Zeiten Davids; 1 Chron. 17, 6. 4. Ein Sohn des Chebron, 1 Chr. 25, 19. vielleicht eben derjenige, dessen Capitel 19. gedacht wird; 5. Einer von den Nachkommen des Schecania. Esra 8, 5.

Jehdea, Jechdejahu; der Herr wird sich vereinigen. 1 Chron. 26, 20.

Jehedia, Jechdejahu; der Herr wird Eins seyn, oder sich freuen; Einer, der die Aufsicht über Davids Esel hatte. 1 Chron. 28, 30.

Jehdi, Gott nimmt weg, verstehe, vor dem Unglück; ein Prophet. 2 Chron. 9, 29.

Jeheskel, Jechezkel; Gott wird mächtig, Gott wird stark seyn; ein Levit. Das zwanzigste Loos fiel auf Jeheskiel. 1 Chr. 25, 16. So heißt auch der Prophet, welchen wir sonst Ezechiel nennen. Ezech. 1, 3. rc.

Jehja, Jechija; der Herr lebet; ein Thürhüter. 1 Chron. 17, 24.

Jehiel, Jechiel; Gott lebet; 1. Ein Sohn des Heman; 2 Chr. 29, 14. Esra 8, 9. 10, 21. 26. 2. Ein Sohn des Laedan, 1 Chr. 24, 8. — er heißt auch Jechieli, d. i. es lebet der Gott aller Götter. 1 Chron. 27, 21. 22.

Jehiel, Er wird mit der Wurfschaufel hinauswerfen; 1. Einer von den Nachkommen des Adonikam; Esra 8, 13. 2. Einer von den Stammvätern der Gibeoniten; 1 Chr. 10, 35. 3. Ein Sohn von Chotham, dem Haroheriter. 1 Chron. 12, 45.

Jehiskia, Jechizkijahu; der Herr ist mächtig, ist stark; der König in Juda; 2 Chron. 29, 1. Jes. 1, 1. Jer. 15, 4. er heißt auch Chizkijahu, der Herr ist mächtig, 2 Kön. 16, 20. 2 Chr. 30, 24. und Chizkija. 2 Kön. 18, 1.

Jehoasch, der Herr hat nicht mehr Hoffnung; ein Sohn des Achazia, 2 Kön. 12, 2. rc. er heißt auch Joasch — welches von gleicher Bedeutung ist. 2 Kön. 12, 1. 20.

Jehoahas, Jehoachaz; der Herr hält, fasset, ergreifet; 1. Ein Sohn von Jehu, dem König in Israel; 2 Kön. 10, 35. 13, 1. 2. Ein Sohn von Josia, dem König in Juda; 2 Kön. 23, 30. 31. 2 Chr. 36, 1. er wurde als Gefangener nach Egypten geführet; 2 Kön. 23, 34. er heißt auch Jochanan, der Herr ist gnädig, 1 Chron. 3, 15. und Schallum, dem vergolten ist. Jer. 22, 11. 1 Chron. 3, 15. 3. Ein Sohn von Joram, dem König in Juda; 2 Chr. 21, 17. er heißt auch Achaziahu, der Herr hat gehalten, 2 Chron. 22, 1. und Hazarjahu, der Herr hat geholfen. 2 Chron. 22, 6.

Jehohanan, Jehochanan; der Herr ist gnädig; Einer von den Nachkommen des Bebai. Esra 10, 6. 28.

Jehojakim, der Herr wird aufrichten. 1. Ein König in Juda, ein Sohn des Königs Josiä. Er hat diesen Namen von Neco, dem König in Egypten, zum Zeichen und Denkmal seiner Dienstbarkeit empfangen. Er hieß zuvor Eliakim, d. i. Gott wird aufrichten. 2 Kön. 23, 34. 2 Chr. 36, 4. Er ließ das Buch des Propheten Jeremiä verbrennen, Jer. 36, 23. wurde mit Ketten gebunden, um nach Babel geführet zu werden, 2 Kön. 24, 2. starb aber unterweges, und ward wie ein Esel begraben — wie Jeremias ihm geweissaget hatte. Jer. 22, 18. 19. 36, 30. Er wird auch Jakim genannt. Matth. 1, 11. 2. Den Namen Jehojakim führte auch der Sohn des Hohenpriesters Jeschuah. Neh. 12, 10.

Jehojachin, der Herr wolle vestsetzen oder bestätigen; der Sohn von Jehojakim, dem König in Juda; 2 Kön. 24, 6. 2 Chr. 36, 8. 9. Jer. 52, 31. er heißt auch Jechonias, 1 Chr. 3, 16. und Conjahu — welches von gleicher Bedeutung ist. Jerem. 22, 28.

Jehojadah, der Herr weiß es. 1. Der Vater des Helden Benaja. 2 Sam. 23, 20. 2. Ein Hoherpriester; 2 Kön. 11, 4. 2 Chron. 23, 1. er heißt auch Jochanan, der Herr ist gnädig, 1 Chr. 7, 10. und Barachias, der Herr segnet. Matth. 23, 35. Vielleicht wird Zacharias hier der Sohn des Barachias genannt, weil er und sein Vater Jojadah aus dem Geschlecht Barachiä, des Vaters von Asaph, dem Gesomiter, gewesen sind. Davon siehe 1 Chron. 7, 9. 10. 3. Einer von Denen, die Jerusalem wieder erbauet haben. Nehem. 3, 6.

Jehojarib, der Herr wird die Sache führen; ein Priester; 1 Chron. 10, 10. er heißt auch Jojarib. Nehem. 11, 10. 1 Chr. 25, 7.

Jehonadab, der Herr giebt aus freyem Willen; 1. Ein Sohn des Recab; Jer. 14, 16. 35, 8. er heißt auch Jonadab. Jeremiä 35, 6. 19. 2. Ein Sohn Simhä, des Bruders Davids; 2 Sam. 13, 5. er heißt auch (v. 3.) Jonadab.

Jehonathan, der Herr hat gegeben. 1. Ein Sohn des Königs Saul; 1 Sam. 19, 1. 7. er heißt auch Jonathan. 1 Sam. 13, 2. 14, 21. 27. 2. Ein Sohn des Schage, 2 Sam. 23, 32. der auch Jonathan genannt wird. 1 Chr. 12, 34. 3. Der Secretär des Königs Zedekia, in

dessen Hause der Prophet Jeremias ein unerträgliches Gefängniß hatte. Jer. 37, 15. 20.

Jehoram, der Herr ist hoch; ein Sohn des Josaphat; 2 Könige 8, 16. 2 Chron. 21, 1. er heißt auch Joram. 2 Könige 8, 21. 24. 25. Matth. 1, 8.

Jehoschaphat, der Herr richtet; 1. Davids Kanzler, 2 Sam. 8, 16. 20, 24. und Salomons Kanzler; 1 Kön. 4, 3. 2. Ein Sohn des Paruah, Salomons Schaffner; 1 K. 4, 17. 3. Der Vater von Jehu, dem König in Israel; 2 Kön. 9, 2. 14. 4. Ein König in Juda, der Sohn des Assa; 1 Könige 15, 24. 22, 41. er heißt auch Josaphat. Matth. 1, 8. Das Thal Jehoschaphat, Joel 3, 12. — welches auch das Thal Berachoth, oder des reichen Segens, genannt wird. 2 Chron. 20, 26.

Jehoschibah, des Herrn Eidschwur; eine Tochter des Königs Joram, und die Gemahlin des Hohenpriesters Jojada; 2 Könige 11, 1. 2. sie heißt auch Jehoschabhath, des Herrn Eidschwur. 2 Chron. 22, 10. 11.

Jehoschuah, der Herr ist das Heil. Es ist 1. Der Name Josuä, des Sohns Nun, Richt. 2, 7. welchen ihm Moses, der Mann Gottes, gegeben hat; denn zuvor hieß er Hoschea — ach, Herr, hilf! 4 Mose 13, 16. Man schreibt dies Wort im Hebräischen Text auch Jehoschuah, Richter 2, 7. und Jeschuah — das ist das Heil, nämlich, Gottes; oder der da seyn wird, ist das Heil. Nehem. 8, 17. Daher kommt die Griechische Scription: Jesus. Ap. Gesch. 7, 45. Hebräer 4, 8. 2. Ein Bürger von Beth-Schemesch; 1 Sam. 6, 14. 3. Ein Hauptmann in der Stadt Jerusalem; 2 Kön. 23, 8. 4. Der Hohepriester in dem zweyten Tempel. Hagg. 1. und 2. Zach. 3, 1. 6, 11.

Jehova. Dies ist der eigenthümliche Name des ewigen und unvergänglichen Gottes; den Er, da Er sonst, als das höchste Wesen, unnennbar und über alle Namen ist, 1 Mose 32, 29. Richter 13, 17. 18. sich erkohren und selber gegeben hat. 2 Mose 3, 13—15. 6, 2. 3. "Ich bin Jehova; das ist Mein Name." Jes. 42, 8. Daher sollte uns dieser Name nie ohne die tiefste Verehrung und Anbetung Gottes in den Sinn oder auf die Zunge kommen. Dessen Verstand und Meynung hat der heilige Johannes ausgelegt; denn er nennet Ihn: Der da ist, und Der da war, und Der da kommt. Offenb. 1, 8. Ebenfalls Paulus, wann er Gott den Allwesenden nennet, in Welchem, von Welchem und durch Welchen alle Dinge sind. Römer 11, 36. Im Neuen Testament wird dafür gesetzt: "das Wort." Denn weil in und nach der Babylonischen Gefangenschaft die gottesfürchtigen Juden sich der Aussprechung dieses heiligen Namens enthielten, damit er von den Heiden nicht entheiliget, oder einem Götzen beygelegt werden möchte, so ist vermuthlich daraus die Aengstlichkeit der Juden, wegen Unaussprechlichkeit dieses Namens, entstanden. So brauchten sie an Dessen Statt, den wesentlichen Gott zu benennen, nur "das Wort"; d. i. das Wort, so Gott zu seinem Namen gesetzet und geheiliget hat. So oft also Christus "das Wort" genannt wird, so wollen ihm die heiligen Schriftsteller damit den Namen Jehova, der nur dem einigen, ewigen, höchsten und wesentlichen Gott eigen ist, und Ihn bezeichnet, zugelegt haben; denn als der ewige Sohn Gottes ist er göttlicher Natur und Majestät theilhaft; Phil. 2, 6. Hebräer 1, 3. und Gottes Name ist in Ihm. 2 Mose 23, 21. Ja, sein Name heißt eben auch wunderbar; Jes. 9, 6. und er hat einen Namen, der über alle Namen ist, in welchem sich beugen sollen alle Knie Derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden sind; Phil. 2, 9. 10. ja, einen Namen, den niemand verstehet, als Er selbst. Offenb. 19, 12. 13. Er sey angebetet und hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Jehova-Elohim, Welcher seyn wird, ist, und war — Gott, der Erste im Wesen. 1 Mose 2, 4. 7, 9. 15, 16. 18. &c.

Jehova-Elohim-Adonai, Welcher seyn wird, ist, und war — der Erste nach dem Wesen, vielfältig in Personen — der Herr, welcher war, ist, und bleibet. Hab. 3, 20. Adonai-Jehova-Elohim. 1 Mose 15, 2. 5 Mose 3, 24. Richter 16, 28. Psalm 5, v. 7. Ezechiel 16, 14. 17, 16.

Jehova-Jire, der Herr siehet oder sorget. So hat Abraham den Ort genannt, wo er seinen Sohn Isaac opfern sollte. 1 Mose 22, 14. "Und Abraham hieß die Stätte Jehova-Jir'e," der Herr siehet. Daher sagt man noch heutiges Tages: "Auf dem Berge wird Vorsehung gethan."

Jehova-Zebaoth, ist so viel, als Jehova-Elohe-Zebaoth — Der da ist, und Der da kommt, und Der da war — der Erste im Wesen — der Gott der Heerschaaren. 1 Sam. 1, 11. 2 Sam. 5, 10. Ps. 8, 20. 46, 8. 12. 80, 5.

Jehova-Elohim-Elohe-Zebaoth, Der da war, und Der da ist, und Der da kommt — der Erste nach dem Wesen, vielfältig in Personen — der Gott der Heerschaaren. Jes. 3, 15. Jer. 46, 10.

Jehova-Nissi, der Herr ist mein Panier. 2 Mose 17, 15.

Jehova-Schamma, der Herr bleibet daselbst. Ezech. 48, 35.

Jehova-Zidkenu, der Herr ist unsere Gerechtigkeit. 1. Dies ist der Name, der dem Messias, nach der Weissagung Jeremiä, soll gegeben werden; Jer. 23, 6. 2. Der Name der Stadt Jerusalem, zu den Zeiten des Messias, d. i. der Christlichen Kirche. Der erwähnte Prophet drückt sich dergestalt aus: "Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Jerusalem sicher wohnen; und man wird Ihn nennen Jehova-Zidkenu, der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist." Jerem. 33, 16.

Jehozabad, der Herr hat wohl berathen. Es ist der Name einiger Männer. 1 Chr. 27, 4. 2 Kön. 12, 21. 2 Buch der Chronica 17, 18. 24, 26.

Jehozacar, der Herr gedenket daran; ein Knecht des Joasch, der ihn getödtet hat; 2 K. 12, 21. er heißt auch Zabad, d. i. eine Heimsteuer oder Morgengabe. Er war ein Sohn der Schimhath, einer Ammoniterin. 2 Chron. 24, 26.

Jehu, ist so viel, als Jehi-hu — Er bleibet wie Er ist. Dies ist 1. Der Name eines Propheten, des Sohns Hanani; 1 Könige 16, 1. 7, 12. 2 Chr. 19, 2. 2. Der Name des Sohns Josaphats, des Sohns Nimschi, der zum König in Israel gesalbet worden ist, um das Haus Achab zu zerstören; 1 Könige 19, 16. 2 Könige 9, 2. 2 Chron. 22, 7. 9. 3. Der Name eines Sohns des Obed; 1 Chr. 2, 38. 4. Der Name eines Sohns von Joschibja; 1 Chr. 5, 35. 5. Der Name eines Benjaminiters, von Anathoth — welcher David ergeben war. 1 Chr. 12, 3.

Jehubba, er wird verborgen bleiben, oder man wird ihn verbergen; Einer von dem Stamm Asser; 1 Cor. 8, 34. er wird eben an dieser Stelle auch Chubba genannt.

Jehucal, der Herr übermag, überwältiget; ein Sohn des Schelemja, Jerem. 37, 3. welcher auch Jucal (d. i. Er übermag) genannt wird. Jerem. 38, 1.

Jehud, Preis, Lob. So nennen die Chaldäer das Land Jehud oder Judäa. Esra 5, 1. Ist auch eine Stadt der Daniten. Jos. 19, 45.

Jehuda, Lob, Preis, Ehre. 1. Ein Sohn des Jacob, von der Lea. 1 Mose 29, 35. Das Königreich Juda wird genannt: das Königreich der Nachkommen Davids, welche von Rehabeams Zeiten an über Juda und Benjamin herrschten; da hingegen das Königreich Israel die übrigen zehn Stämme bildeten, welche Jerobeam vom Hause David trennte. Jerem. 2, 28. Hos. 4, 15. 5, 10. 13. 6, 4. 11. 8, 14. 10. 11. Amos 2, 4. 5. 7, 12. Micha 1, 5. 9. Dan. 2, 25. 2. Ein Levit; Esra 10, 23. 3. Ein Priester; Nehem. 12, 36. 4. Ein Levit, von welchem Jeschuah und Kadmiel gezeuget sind, welche, samt ihren Söhnen, über die Werkleute im Hause Gottes gesetzt waren; Esra 3, 9. er heißt auch Hodavia, d. i. die Herrlichkeit oder des Herrn Preis, Esra 2, 40. und Hodeja, d. i. der Ruhm oder die Herrlichkeit des Herrn, Neh. 7, 43. und nach Maßgabe des Kethib, in angeführter Stelle: Hodava, der Preis, verstehe, Gottes des Herrn; 4. Ein Benjaminiter, der Sohn des Semaa oder Hassenua, Neh. 11, 9. welcher auch, wie ebengenannter Levit, heißt Hodavja, d. i. des Herrn Herrlichkeit, Nehem. 8, 7. und Johed, d. i. der Herr ist Zeuge. Die von Jehuda kommen, heissen Hajehudim (Juden). Jerem. 52, 28. 30.

Jehudi, Gottes Lob; Einer, so an Baruch gesandt worden ist. Jerem. 36, 21.

Jehudija oder Haijehudija, die von dem Stamm Juda entsprossen sind; oder der Herr ist der Ruhm; das Weib des Mered, eine Tochter von Caleb, und die Schwester des Nacham; 1 Chr. 4, 15. 18. sie heißt auch Hodija, d. i. der Ruhm ist Gottes. 1 Chr. 4, 19.

Jehuel, Gott wird wegwerfen, wegschaufeln; ein Sohn von Zara. 1 Chr. 10, 6.

Jehus, Jehusch. Dies Wort kommt von Jaschuah her, und heißt: dem geholfen ist. 1. Ein Sohn des Esau; 1 Mose 36, 5. 14. 18. 2. Ein Sohn des Roboam; 2 Chron. 11, 19. 3. Ein Sohn des Bilhan, von Benjamin. 1 Chr. 8, 10. 4. Ein anderer Benjaminiter. 1 Chron. 9, 39.

Jehuz, dem wohl gerathen ist, oder dem man gerathen hat; ein Sohn des Schacharaim. 1 Chron. 9, 10.

Jekabtseel, Gott sammelt, oder bringt zusammen; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 21. sie heißt auch Kabzeel. Nehem. 11, 25.

Jekamham, das Volk stehet aufgerichtet; ein Sohn des Hebron. 1 Chron. 25, 19.

Jekamja, der Herr stehet auf, tritt auf; ein Sohn des Schallum. 1 Chron. 2, 41.

Jekeb-Zeeb, die Kelter Zeebs. Wird deswegen so genannt, weil Zeeb, so ein Midianitischer Fürst war, allda erwürget worden ist. Richter 7, 25.

Jekuthiel, Gehorsam gegen Gott; ein Manns-Name. 1 Chron. 4, 18.

Jemina, schön wie der Tag; eine Tochter Hiobs. Hiob 42, 14.

Jemini. Das ganze Wort ist Ben-jemini, d. i. Einer aus dem Stamm Benjamin. 1 Sam. 9, 4. 2 Samuel. 16, 11. 20, 1. 1 Könige 2, 8. Ps. 7, 1.

Jemla, Jimla; Er wird voll seyn, oder wird erfüllen; der Vater des Propheten Micha, zu den Zeiten Ahabs. 1 Kön. 22, 8. 9. 2 Chron. 18, 8. Dies Wort wird Jimla geschrieben, 2 Chron. 18, 7. 8.

Jemna, Jimna; Er wird zählen oder rechnen; ein Sohn des Ascher. 1 Mose 46, 17. 4 Mose 26, 44. 1 Chron. 8, 30. Hajimna, Einer vom Geschlecht Jimna. Ibidem.

Jemna, Jimna; er hindert; Einer von den Nachkommen des Ascher. 1 Chron. 8, 35.

Jemra, Jimra; er ist ungehorsam oder widerspenstig; Einer von Ascher. 1 Chr. 8, 36.

Jemuel, ist so viel, als Jemul-el — Gott wird beschneiden; ein Sohn des Simeon; 1 Mose 46, 10. 4 Mose 6, 15. er heißt auch Nemuel, d. i. Nemul-el, ein Beschnittener Gottes, d. i. von Gott beschnitten. 1 Chron. 5, 24.

Jephdeja, Jiphdeja; der Herr wird erlösen; ein Sohn Schaschak. 1 Chron. 9, 25.

Jephthael, Jiphthach-el; Gott öffnet. Es wird gedacht des Thales Jephthael, Jos. 19, 14.

Jephthah, Jephthe, Jiphthach; Gott öffnet oder löset auf; 1. Der streitbare Galaditer und Richter in Israel; Richter 11, 1. 2. &c. 2. Jiphthach, eine Stadt in Juda. Jos. 15, 43.

Jephunne, wird aus dem Wege gethan oder weggeräumet werden. So hieß 1. Der Vater des Caleb; 4 Mose 13, 7. 14, 6. 1 Chr. 4, 15. 2. Ein Sohn des Jether, ein Ascheriter. 1 Chr. 8, 38.

Jerai, Mond; 1. Ein Sohn des Joktan; 1 M. 10, 26. 1 Chr. 1, 20. 2. Der Vater des Huri, unter den Nachkömmlingen von Gad. 1 Chr. 6, 14.

Jerahmeel, Gott erbarme sich, oder Gott wird sich erbarmen. 1. Ein Sohn des Chezron, im Stamm Juda. 1 Chr. 2, 9. 25, 29. Die von ihm herkommen, schreiben sich Hajerachmeeli, Jerachmeeliten. 1 Sam. 27, 10. 30, 29. 2. Ist auch ein Jerachmeel bey Jerem. 36, 26. welchen der König Jehojakim abschickte, um die Propheten, Jeremias und Baruch, in Verhaft zu nehmen.

Jered, Er wird herrschen; 1. Ein Sohn des Mehallelel und der Vater des Henoch; 1 Mose 5, 15. 18. 1 Chron. 1, 2. Luca 3, 37. 2. Ein Sohn des Mered, von der Hajehudija oder Hodija, Erstes Buch der Chronica 4, 18. 19.

Jeremai; der Herr wird erhören; ein Manns-Name. Esra 10, 33.

Jeremia, Jeremias, auf Hebr. Jirmeja, Dan. 9, 2. sonst Jirmejahu. 1. Der Prophet, dessen Weissagung wir in der Heiligen Schrift haben. 2 Chr. 36, 12. Er bestimmet die siebenzig Jahre der Babylonischen Gefangenschaft. Jer. 25, 11. leidet viel Ungemach, weil er die Wahrheit sagt, Jerem. 18, 19. 20, 2. 26, 8. 27, 2. 33, 1. 38, 4. 7. und darf auch kein Weib nehmen. Jer. 16. 2. Der Name eines Priesters nach der Babylonischen Gefangenschaft; Neh. 10, 2. 12, 1. 12, 34. 3. Einer von den vornehmsten Häuptern der Manassiten; 1 Chron. 6, 24. 4. Ein Bürger zu Lobna, welcher der Vater der Gemahlin des Königs Joachaz war; 2 Kön. 23, 31. 24, 18. Jer. 52, 1. 5. Einer von den Rechabiten. Jerem. 35, 3.

Jeremoth, Höhe oder die Höhen; 1. Ein Sohn des Heman; 1 Chr. 26, 22. 2. Ein Sohn des Muschi; 1 Chr. 24, 23. 25, 30. 3. Ein Benjaminiter; 1 Chron. 9, 14. 4. Einer von den Nachkommen Helam. Esra 10, 26.

Jereon, Jir'on; Furcht; eine Stadt in Naphthali. Jos. 19, 38.

Jeria, Jirija. Es ist zusammengezogen aus den Hebräischen Wörtern: Jiri jah, der den Herrn fürchtet. Ein Sohn des Schelemja. Jerem. 37, 13. 14.

Jeria, Jerja; der Herr wird hinwerfen oder hinschießen; der Vornehmste unter den Hebroniten, seinem Geschlechte; 1 Chron. 27, 31. er heißt auch Jerijahu, der Herr wird hinwerfen. 1 Chron. 24, 19. 25, 23.

Jeribai, der Herr wird die Sache ausführen; ein Kriegsofficier Davids. 1 Buch der Chron. 12, 46.

Jericho, die Monde, oder die Früchte der Monde. 5 Mose 33, 14. Die Gegend, in welcher die Stadt Jericho gestanden ist, soll sich in die Krümme gezogen, und die Gestalt des wachsenden Mondes gehabt haben. Daher wird dieselbe nicht allein in der Schrift, sondern auch von Strabone, Jericho geheissen. Wegen der Menge Palmen, die daselbst wachsen, wird sie genannt: Hir-Hatthemarim, die Palmen-Stadt; 5 Mose 34, 3. Richter 1, 16. 2 Chron. 28, 15. sie heißt auch Jerecho: 5 Mose 34, 3. 2 Sam. 10, 5. 2 Könige 25, 5. 1 Chr. 7, 36. Neh. 3, 2. Von ihrer gänzlichen Verwüstung: siehe Jos. 6. und von ihrer Wiedererbauung: 1 Kön. 16, 34.

Jeriel, Gott wird hinwerfen; ein Haupt unter den Geschlechten des Stammes Issachar. 1 Chron. 8, 2.

Jerigoth, Jerihoth; Teppiche; das Kebsweib von Caleb, dem Sohn des Chezron. 1 Chron. 2, 18. Jene irren sich, welche Jerigoth für einen Sohn der Hazuba halten.

Jerimoth, die Höhen, oder die Erhöhete; 1. Ein Sohn Davids, der Großvater von Mahalath, der Gemahlin des Königs Rehabeam; 2 Chr. 11, 18. 2. Ein Levit; 2 Chr. 31, 13. 3. Ein Enkel von Benjamin, ein Sohn von Belah; 1 Chron. 8, 7. 4. Ein tapferer Held, von den Benjaminiten; 1 Chron. 13, 5. 5. Einer von dem Geschlecht Naphthali; 1 Chron. 28, 19. 6. Ein Levit, 1 Chr. 26, 4. der auch Jeremoth genannt wird — welches von gleicher Bedeutung ist; 1 Chron. 26, 22. 7. Ein Sohn von Becher, ein Benjaminiter. 1 Chron. 8, 8.

Jerobeam, Jarobham; das Volk vermehre sich. Es haben diesen Namen zwey Könige in Israel geführet. Der Eine war der Sohn des Nebat. Er hat sich wider Salomon empöret, und ist darauf nach Egypten geflohen. 1 Kön. 11, 26. 40. 2 Chron. 13, 6. Er ist, nach der Weissagung des Ahija, über die zehn Stämme König geworden. 1 Kön. 11, 29. 12, 20. — Der Andere ist der Sohn von Joas, dem König in Israel, gewesen. 2 Kön. 13, 13. Unter diesem Jerobeam hat das Reich Israel am besten gestanden, und ist am mächtigsten gewesen. 2 Kön. 14, 23—28. Dennoch mußten zu der Zeit Hoseas und Amos, wie auch Jesaias, von dem Untergang dieses Reichs weissagen — welcher auch nach fünf und sechzig Jahren (von der völligen Aufrichtung die zwölf oder fünfzehn letztern Regierungsjahre dieses Königs an gerechnet) erfolget ist. Jes. 7, 8. Hos. 1, 1. Amos 1, 1.

Jeroham, man erbarme sich seiner, man wird sich über ihn erbarmen. Dies war 1. Der Vater des Elkana; 1 Sam. 1, 1. 1 Chron. 7, 27. 2. Ein Priester, der Vater des Hodaja; 1 Chr. 10, 12. Neh. 11, 12. 3. Der Vater von Joela und Sabadja, zwey von den Helden Davids; 1 Chron. 13, 7. 4. Ein Haupt unter den Daniten; 1 Chronica 28, 22. 5. Einer von den Hauptleuten, derer sich Jehojada, wider Athalja, versicherte. 2 Chron. 24, 1.

Jerpeel, Jirpeel; Gott wird gesund machen, Gott heile; eine Stadt in Benjamin. Jos. 18, 27.

Jerubbahal, der Bahal mag seine Sache ausführen. So ward Gideon, der Sohn des Joas, zugenannt, weil damals, als er den Altar des Bahals zertrümmerte, und er getödtet werden sollte, sein Vater zu den Leuten sprach: "Ist Bahal Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist." Von dem Tage an hieß man ihn Jerubbahal, und sprach: "Bahal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist." Richter 6, 31. 32. Dieser Name ist ihm auch gegeben: Richter 7, 1. 8, 29. 35. 9, 1. 2, 5. 1 Sam. 12, 11. Eben deswegen heißt er Jerubboscheth, d. i. der Schandgötze Bahal mag seinen Handel selbst ausmachen. 2 Sam. 11, 21.

Jerubbeseth, auf Hebr. Jerubboscheth; der Götze mag seine Sache selbst ausführen; ein Zuname Gideons, den er bekommen hat, als er den Altar des Bahals zertrümmerte. 1 Sam. 11, 21. Siehe Jerubbahal.

Jeruel, Gott werfe hin; ist eine Stadt gewesen, von welcher die benachbarte Wüste genannt worden ist: die Wüste Jeruel. 2 Chr. 20, 16.

Jerusa, Jerusha; Erbgut, oder die man hat als ein Erbgut; eine Tochter des Zadock, die Mutter des Jothan; 2 Chron. 27, 1. sie wird auch Jeruscha genannt. 2 Kön. 15, 33.

Jerusalem, Hierusalem. Matthäi 23, 37. Marci 11, 1. Ap. Gesch. 1, 8. Römer 15, 19. und an vielen andern Stellen des Neuen Testamentes. Dieser Name ist eine Abkürzung des Wortes Jeruschalem — welches zwar in der Hebräischen Bibel (im Alten Testament) nicht gefunden wird, doch aus den Wörtern zusammengefüget ist, die in der Schrift üblich sind; denn Jeruscha (d. i. ein Erbtheil oder Erbgut) bildet den vordern, und Schalem den nachstehenden Theil des Namens Jerusalem. — Schalem aber wird die heilige Stadt genannt. Ps. 76, 3. "Zu Salem ist sein Gezelt." Jerusalem ist also zu verdeutschen: "Salem ist das Erbgut, das rechte Erbtheil," oder "ein Erbe des Friedens." — Paulus nennet den König zu Salem: den König des Friedens. Hebr. 7, 2. — Die Apostel und Evangelisten nennen Jerusalem auch Hierosolyma; welches den Chaldäischen Namen Jeruschelem zum Vorbilde hatte, und der in den Schriften Esrä und Daniels sich befindet, nämlich: Esra 4, 8. 20. ꝛc. Dan. 6, 10. Dieser Name hat dieselbe Bedeutung, als die Wörter: Jeruttha Schelem, d. i. das Erbgut ist Friede. — Die Stadt Jerusalem hat auch noch verschiedene andere Namen; sie wird in der Schrift genañt: 1. Jebus; Richter 19, 10. 11. 1 Chron. 12, 4. 5. 2. Hajjebusi, d. i. Hir-Hajjebusi, die Stadt der Jebusiten, Jos. 18, 28. — denn so heissen ihre Bürger; 2 Sam. 5, 8. 1 Chr. 12, 4. 5. 3. Ariel, d. i. Hir-Ariel, die Stadt, wo Gott seinen Herd hat, wo das Feuer die Opfer des Altars verzehrt; Jes. 29, 1. 2. 7. 4. Ahaliba, meine Hütte ist bey ihr; Ez. 23, 4. 5. Die Stadt des Lagers Davids; Jes. 29, 1. 6. Die Stadt des Vorzugs und der Vortrefflichkeit; Hab. 2, 8. 7. Die heilige Stadt; Jes. 48, 2. 52, 1. Sir. 49, 8. Matth. 4, 5. 8. Die Stadt Gottes; Ps. 46, 5. 9. Die Stadt des Herrn; Ps. 46, 6. 101, 8. 10. Die Stadt des großen Königs; Ps. 48, 3. Matthäi 5, 35. 11. Schelomim, d. i. Hir-Schelomim, die Stadt der Friedfertigen — das ganze Juda ist weggeführet, die Stadt der Friedfertigen ist weggeführet; Jer. 13, 19. 12. Das Schauthal, wegen den vielen Schauern und Propheten, die darin gelehret und geprediget haben, also genannt. Jes. 22, 1. Die Griechen nannten sie Solyma oder Hierosolyma, Matth. 2, 1. 3. Lucä 2, 22. Gal. 1, 17. ꝛc. und ihre Bürger, Hierosolymitä; Marci 1, 5. Joh. 7, 25. die Syrier, Urischlem. Sie hat auch Aelia geheissen, weil sie von Aelius Adrianus wieder erbauet worden war. Die Araber nennen sie: Baithil-Mukkaddasi, und die Türken: Kutsi-mubareck.

Jesaia, Jeschahjahu; der Herr wird helfen; 1. Der Sohn des Amoz, ein berühmter Prophet; Jes. 1, 1. 6, 8. 2 Kön. 19, 6. 20, 1. ꝛc. 2. Ein Sohn des Jeduthun; 1 Chr. 26, 3. 15. 3. Ein Sohn des Rechabjahu. 1 Chr. 27, 25.

Jesaia, Jeschahja; der Herr wird helfen; 1. Einer von dem Geschlecht Davids; 1 Chr. 3, 21. 2. Ein Levit, ein Sohn des Hathalja; Esra 8, 7. 3. Ein anderer Levit, von den Nachkommen Merari. Esra 8, 19.

Jesana, Jeschana; die Alte; eine Stadt, die Abia dem König Jerobeam genommen. 2 Chr. 13, 19.

Jesanja, Jezanjahu; der Herr höre; ein Sohn von Hoschahja, dem Mahacathiter; Jer. 40, 8. er heißt auch Jaazanjahu, der Herr wolle hören, 2 Kön. 25, 23. und Jezanja — welches von gleicher Bedeutung ist. Jerem. 42, 1.

Jesbah, Jischbah; Er lebe, oder Er wird leben, verstehe, der Herr; ein Sohn Esrä. 1 Chr. 4, 17.

Jesbak, Jischback; Er wird verlassen; ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2. 1 Chron. 1, 32.

Jesbibenob, Jischbi-benob; Er kann den Besessenen gefangen nehmen; ein Riese von den Philistern, welchen Abischai erschlagen hat. 2 Sam. 21, 16. ꝛc.

Jescharela, er gieng geraden Weges Gott zu; ein Levit. 1 Chr. 26, 14. er heißt auch Jisscharela, d. i. Gott wird geraden Weges auf die Ebene zugehen, und Ascharela, d. i. er gehet Gott zu. 1 Chron. 26, 2.

Jeschurun, richtig oder gefällig, schlecht und gerecht, verstehe, in den Augen Gottes. Die siebenzig Dolmetscher übersetzen es: den Geliebten. 5 Mose 32, 15. Dies war der Zuname des Patriarchen Jacob — welcher Gottes lieber Sohn war, an dem Er Wohlgefallen hatte; deñ der heilige Geist preiset ihn als einen aufrichtigen und frommen Mann. 1 Mose 25, 27. Von ihm wird das Volk, so von ihm entsprossen ist, auch Jeschurun genañt. 5 Mose 32, 15. 33, 5. 26. Jes. 44, 2. "Fürchte dich nicht, mein Knecht Jacob! — und du, Jeschurun! den Ich erwählet habe."

Jesebeab, Jeschebab; der Vater wohne — es bleibe oder ruhe der Vater; ein Priester im vierzehnten Loos. 1 Chron. 25, 13.

Jesebel, Isebel; ohne Wohnung. Nach der Griechischen Aussprache heißt es: Gott wird düngen — und nach der Weissagung Eliä: das Aas Isebel wird seyn wie Koth auf dem Felde, im Acker Jesreel, daß man nicht wird sagen können: dies ist Jesebel. 2 Kön. 9, 37. Des Weibes Jesebel wird auch gedacht: Off. 2, 20.

Jesei, Jischhi; Gottes Heil; ein Mannsname. 1 Chron. 2, 31. 4, 20. 42. 5, 24.

Jesema, Jischma; Verwüstung, Einöde; ein Sohn des Etham. 1 Chron. 4, 3.

Jeser, auf Hebr. Jescher; ein Sohn Calebs. 1 Chron. 2, 18.

Jesia, Jischija; der Herr vergesse, nämlich unserer Sünden. Es ist der Name verschiedener Männer. 1 Chr. 8, 3. 25. 21. Esra 10, 31. Ein Korahiter wird Jisschiahu genannt. 1 Chr. 13, 6.

Jesia, Jezzia; es besprenge der Herr; ein Israelit, von den Kindern Pareos. Esra 10, 25.

Jesiel, Jeziel; Gott zünde an; ein Sohn des Hazmaveth. 1 Chron. 13, 3.

Jesimiel, Gott setze oder lege; ein Mañsname. 1 Chron. 5, 36.

Jesimon, Jeschimon; Einöde oder Wüste; eine Stadt oder Ort, nicht weit von der Wüste Mahon. 4 M. 21, 20. 1 Sam. 23, 19. 24. 26, 2.

Jesisai, Jeschischai; ein Weißgrauer des Herrn, d. i. der durch besondere Gnade des Herrn alt und grau geworden ist; ein Rubeniter. 1 Chron. 6, 14.

Jeslia, Jizlia; der Herr wird hinweg treiben oder entfernen; ein Benjaminiter. 1 Chr. 9, 18.

Jesma, Jischma; Wüste, Einöde; ein Sohn des Etham. 1 Chron. 4, 3.

Jesmachia, Jischmachjahu; der Herr halte oder unterstütze, der Herr sey eine Stütze; ein Mannsname. 2 Chron. 31, 13.

Jesmael, Jischmahel; Gott erhöret; Einer von den zehn Söhnen des Azel, des Benjaminiters. 1 Chron. 10, 44.

Jesmaja, Jischmajahu; der Herr höret; ein Sebuloniter. 1 Chron. 28, 19.

Jesmerai, Jischmerai; der Herr wird behüten; Einer vom Geschlecht Benjamin. 1 Chr. 9, 18.

Jeso, Lucä 3, 29. lies Jose. Das Hebräische Wort war Joschi, und ist gebraucht worden anstatt Joschija, d. i. der Herr hat keine Hoffnung, nämlich zur Besserung seines Volks. Jose war Einer von den Voreltern des Messias.

Jesohaja, Jeschohaja; des Herrn Unterdrükken, Niederdrücken, oder der Herr läßt sich herunter; Ps. 15, 10. ein Simeoniter. 1 Chr. 5, 36.

Jespa, Jischpa; Er gehe hoch hervor; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 16.

Jespan, Jischpan; zertreten; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 22.

Jesrahia, Jizrachia; der Herr wird aufgehen; 1. Ein Issachariter; 1 Chron. 8, 3. 2. Ein Levit, Neh. 12, 36. der auch Asarja heißt. 1 Chron. 7, 36.

Jesreel, Jizre'el; Gott wird säen und ausstreuen, nämlich den Dürftigen. Es ist 1. Eine berühmte Stadt im Königreich Israel. 1 Kön. 4, 12. 18, 45. 46. 2 Kön. 9, 10. Die Könige in Israel hatten daselbst ihre Residenz; weswegen Jizreel für das ganze Israel genommen wird. Hos. 1, 11. 2, 22. 2. Der Prophet Hoseas giebt den Namen dieser Stadt (Jizreel) seinem Sohn, um damit anzudeuten, daß Gott, der Strafe halben, ihrer nicht vergessen werde. Hos. 1, 4. "Ich will die Blutschulden in Jesreel heimsuchen, über das Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen." 3. Eine Stadt in Juda, Jos. 15, 56. woher Ahinoam, eine von Davids Weibern, gewesen ist; 1 S. 25, 43. 27, 3. 30, 5. 4. Eine andere Stadt, im Stamm Manasse. Jos. 17, 10. Das Thal Jizreel: Jos. 17, 16. Richter 6, 33. Hos. 1, 5.

Jesreela, Jischar'ela; er ist gerade Gott zu gegangen. Einige lesen: Jesarela. Es war ein Sänger vom siebenten Loos, 1 Chron. 26, 14. ein Levit; er heißt auch Ascherela, er gehet Gott zu. 1 Chron. 26, 2. S. Jescharela.

Jesreeliter, Hajjizreheli; Einer aus der Stadt Jesreel. 1 Kön. 21, 1. 4, 15.

Jesreelitin, Hajjizrehelith; Eine aus der Stadt Jesreel. 1 Sam. 27, 3. 30, 5. 2 Sam. 2, 2. 1 Chron. 3, 1.

Jessia, Jizzija; der Herr wird besprengen; Einer von den Kindern Pareos. Esra 10, 25.

Jesva, Jischva; er wird gleichen oder nützen; ein Sohn des Ascher. 1 Mose 46, 17. 1 Chr. 8, 30.

Jesua, Jeschuah; Heil. Diesen Namen hatte:

1. Josua, der Sohn des Nun; Neh. 8, 17.
2. Der Sohn des Jozadak, ein Hoherpriester, der mit Zerubabel wieder aus der Gefangenschaft zu Babel zurückgekommen ist; Esra 2, 2. 3, 2. Hagg. 1, 1.
3. Der Vater des Jezabad, ein Levit; Esra 8, 33. Nehem. 8, 7. 9, 4. 5. 10, 9.
4. Ein Priester vom neunten Loos; 1 Chron. 25, 11.
5. Ein Levit; 2 Chron. 31, 15.
6. Einer von dem Stamm Juda; Esra 2, 6.
7. Eine Stadt, im Erbtheil Juda oder Simeon gelegen; Neh. 11, 26. sie heißt auch Schebah, ein Schwur, Jos. 19, 1. und Schemah, Gerücht. Jos. 19, 2.

Jesus, auf Hebr. Jesehuah; Heil, Seligkeit. So heißt:

1. Josua, der Sohn des Nun, bey den Griechischen Dolmetschern und im Neuen Testament. Ap. Gesch. 7, 45. Hebr. 4, 8.
2. Der Sohn Jozedeck, ein Hoherpriester, bey den siebenzig Dolmetschern und in der alten Lateinischen Version.
3. Unser einige Heiland, welchem, auf göttliche Verordnung, dieser Name durch einen Engel gegeben worden ist, weil Er sein Volk von ihren Sünden selig machen sollte. Matth. 1, 16. 21, 25. Luca 1, 31. 2, 21. Joh. 1, 17. 4, 25. Ap. Gesch. 4, 12. 17, 3. "In diesem Namen sollen sich beugen alle Derer Knie, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind." Phil. 2, 10.
4. Ein gläubiger Diener des Evangeliums, aus der Beschneidung, mit dem Zunamen: Justus. Col. 4, 11.
5. Der Vater, und der Sohn Sirach, welcher das Buch geschrieben hat, so die Griechen Panareton, und die Lateinischen Scribenten Ecclesiasticum nennen. Siehe die Vorrede des jüngern Jesu, über das Buch Jesus Sirach. Sonst haben auch viele Juden, nach der Himmelfahrt unsers Herrn, diesen Namen geführet.

Jeswi, Jischvi; Gott wird nützen; 1. Ein Sohn des Ascher; 1 Mose 46, 17. 4 Mose 26, 44. 1 Chr. 8, 30. 2. Einer von den Söhnen Sauls; 1 Sam. 14, 49. er heißt auch Abinadab, d. i. der Vater (Gott) wird von Freyem geben. 1 Sam. 31, 2. 1 Chr. 9, 33. 11, 2.

Jether, übrig.

1. Ein Sohn Gideons. Richter 8, 20.
2. Einer von den Nachkommen Jerachmeels, der ohne Kinder starb. 1 Chron. 2, 32.
3. Einer von den Nachkommen des Caleb. 1 Chron. 4, 17.
4. Der Vater Hamasá; 1 Chr. 2, 17. er heißt auch Jether der Ismaelit, weil er bey den Ismaeliten eine Zeitlang wohnte, oder bey ihnen auferzogen ward. Er war der Mann von Abigail, der Schwester Davids. Auch wird er (2 Sam. 17, 25.) Jithrá, ein Israelit, genannt.
5. Einer vom Geschlecht Asser, ein Sohn des Helem, 1 Chron. 8, 38. so auch Jithram heißt. V. 37.

Jetheth, ein Nagel, woran man allerley Geräth hänget. Jes. 22, 23. 24. "Ich will meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia, zum Nagel stecken an einen vesten Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause, daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kinder und Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beydes: Trinkgefäße und allerley Saitenspiel." Jetheth war Einer von den Fürsten Edoms. 1 Mose 36, 40.

Jethla, Jithla; Er wird aufhängen; eine Stadt der Daniten. Jos. 19, 42.

Jethma, Jithma; ein Waise. Dies war ein Moabiter, ein Kriegsoberster Davids. 1 Chr. 12, 46.

Jethnan, Jithnan; er wird um den Lohn dingen; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 23.

Jethra, Jithra'; übrig; der Mann von Abigail, der Schwester Davids; 2 Sam. 17, 25. er heißt auch Jether, was übrig ist. 1 Chr. 2, 17.

Jethräus, Hajjithri; Einer vom Geschlecht Jether — wie die Helden Davids, Hira und Gareb. 2 Sam. 23, 38. Diese waren in der Familie Calebs, herstammend von Jether, dem Sohn des Hezra, des Urenkels von Chur, dem Sohn Calebs. 1 Chron. 2, 53. 4, 17.

Jethran, Jithran; übrig. Dies war ein Sohn von Dischon, 1 Mose 36, 26. und ein Nachkomme von Aser. 1 Chr. 8, 37. Im folgenden Vers heißt er auch Jether, d. i. Uebriges.

Jethream, Jithreham; das Volk ist übrig; ein Sohn Davids, von seinem Weibe Hegla. 2 Sam. 3, 5.

Jethro, Jithro; Uebriges oder Ueberbliebene; ein Regent in Midian, dessen älteste Tochter Moses, der Prophet des Herrn, zur Ehe genommen hat; 2 Mose 3, 1. er heißt auch Jether, der Ueberbliebene, Uebergelassene. 2 Mose 4, 18. Die Hebräer meynen, er habe sechs Namen gehabt, nämlich: Reguel, Jithro, Chobab, Cheber, Keni und Putiel.

Jetur. Dies Wort ist vermuthlich anstatt Jerut genommen worden. Jerut bedeutet eine Abweichung, oder Ausweichung im Wege. In der Chaldäischen Sprache ist Jetur, was gerade aufsteiget; wie z. E. ein gerader Rauch, oder ein gerader Palmenbaum. Jetur war ein Sohn Ismaels. 1 Mose 25, 15. 1 Chron. 6, 19. Von diesem sind die Ituräi entsprossen. Philippus, der Bruder Herodis, war Vierfürst in Ituräa. Lucä 3, 1.

Jeus, Jehusch. Es ist so viel, als Jeschuah, d. i. Heil oder Seligkeit; oder es kommt her von Jaschua, d. i. dem geholfen ist. 1. Ein Sohn von Esau, 1 Mose 36, 5. 14. 18. — wo er auch Jehisch heißt; 2. Ein Sohn von Roboam; 2 Chr. 11, 19. 3. Ein Sohn von Bilham, aus dem Geschlecht Benjamin; 1 Chr. 8, 10. 4. Ein Sohn von Hesek, ebenfalls aus dem Geschlecht Benjamin. 1 Chron. 9, 39.

Jeuz, Jehuts; im Rath beschlossen, berathschlaget, oder dem wohl gerathen ist; oder vielmehr ein Bett oder Lager; denn dies heißt mit versetzten Buchstaben: Jetsuah. 1 Mose 49, 4. So hieß ein Sohn von Schacharajim. 1 Chr. 9, 10.

Jezehar, Jitshar; Oelkind. Zach. 4, 14. Jitshar bedeutet: Er wird leuchten. 1. Ein Sohn von Kehath, dem Sohn Levi, 2 Mose 6, 18. 4 Mose 3, 19. 1 Chr. 7, 2. sonst Hamminadab genannt. 1 Chr. 7, 22. 2. Jezehar, auf Hebr. Jitschar, Er wird hell glänzen. Ein Sohn von Chela, dem Weibe des Aschur, 1 Chron. 4, 7. — wo er auch heißt: Zohar, d. i. ein heller Glanz.

Jezehariter, Hajjitshari; Einer von dem Geschlecht Jitshar. 4 Mose 3, 27. 1 Chron. 25, 22. 27, 23.

Jezer, das Dichten; ein Sohn von Naphthali. 1 Mose 46, 24. 4 Mose 26, 49.

Jezlija, Jizli'a; der Herr wird weggehen; ein Sohn von Elpahal, ein Benjaminiter. 1 Chr. 9, 18.

Jezri, Jitsri; Gott wird abreißen; ein Levit, welchem das vierte Loos zugefallen ist; 1 Chr. 26, 11. er heißt auch Zeri, d. i. Zeriel, Gott hat zerrissen. V. 3. Sonst wird das Harz bey den Hebräern genannt: Zeri. 1 Mose 43, 11.

Igeal, Jig'al; Er rette — Er erlöse; ein Sohn Josephs. 4 Mose 13, 8.

Ihezer, Ihezer; ohne Hülfe; ein Sohn von Galaad; 4 Mose 26, 30. er heißt auch Abiezer, der Vater im Himmel ist die Hülfe.

Ijehahabarim, die Haufen oder Berge, wo man zwischen hindurch reisen kann. 4 Mose 21, 11. Sie heissen deswegen auch Harehabarim, die Berge, wo man zwischen durchkommen kann. 4 Mose 27, 12. 33, 47. Es sind nicht alle Berge so durchschnitten, daß man durchhin gehen kann. Onkelos verdolmetschet es: die Fuhrt der Hinübergehenden. Es ist zum Erstaunen, daß Bochartus dies billiget — indem die Schrift selbst das Ijje durch das Wort Harim (das heißt: die Berge) erkläret.

Ijim, Hijim; Haufen; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 29. Hijim war auch ein Lager der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 45.

Ijon, Hijon; Haufe; eine Stadt in Aser, ruinirt durch die Truppen Benhadads, des Königs in Syrien, 1 Kön. 15, 20. und eingenommen von Thiglath-Pilleser. 2 Kön. 15, 29.

Jisca; aus dem Chaldäischen: Er wird ansehen, wird schauen; oder aus dem Arabischen: Er wird klagen oder jammern. Es ist der Name von Harans Tochter und Lots Schwester. 1 Mose 11, 29.

Jizija, Jizzija; der Herr besprenge; ein Israelit. Esra 10, 25.

Jizrach; Er wird aufgehen. Dieser Name stehet für den Namen Zerach. Zerach war ein Stammvater eines Geschlechtes in Juda. 4 M. 26, 20. Vom ersten Namen ist Einer von Davids Kriegsfürsten genannt, nämlich: Schamhuth ha Jizrach, d. i. Schamhuth vom Geschlecht des Jizrachiters. 1 Chron. 28, 8. Vom andern Namen wird Maharai, von Netopha, (eine Stadt, welche von den Kindern und Nachkommen Juda bewohnt war, 1 Chron. 2, 54.) genannt: der Zerahiter. 1 Chr. 28, 13.

Ilai, Hilai; der Herr wird säugen oder zu saugen geben; Einer von den Helden Davids; 1 Chron. 12, 29. er heißt sonst Zalmon, d. i. dunkel, schatticht oder Finsterniß. 2 Sam. 23, 28. Wenn Hilai herkommt von Zul, d. i. Tiefe, oder verdunkelt seyn, so möchte man es verdeutschen: der Herr verdunkelt, oder giebt Schatten. Dann schickte sich die Bedeutung auch auf den Zunamen Zalmon.

Illyrien. Stephanus giebt vor, Illyrien habe den Namen von Illyrio, dem Sohn Cadmi. Es ist eine Landschaft in Europa, am Adriatischen Meer, die man heutiges Tages Sclavonien zu nennen pflegt. Paulus hat mit seinem Predigen Alles erfüllet, von Jerusalem an bis an Illyrien. Römer 15, 19.

Immanuel, Gott mit uns. Dies ist der Name des Herrn Jesu, von der Vereinigung zweyer Naturen: der göttlichen und menschlichen. Matth. 1, 23. Jes. 7, 14. 8, 8.

Immer, das Wort; 1. Der Name eines Priesters vom sechzehnten Loos; 1 Chron. 25, 14. Jer. 20, 1. Esra 2, 37. Neh. 7, 40. 11, 13. 2. Einer von den Israeliten, der sein Geschlecht nicht anzeigen konnte. Esra 2, 59. Nehem. 7, 61.

Imri, das Wort Gottes; ein Mannsname. Nehem. 3, 2.

Indien, das große und mächtige Land in Asien, so gegen Morgen an das Sinesische Reich, gegen Mitternacht an die Tartarey, gegen Abend an Persien, und gegen Mittag an das Indische Meer grenzet. Es hat den Namen vom Fluß Indus. Die Schrift nennet es: Hodu, d. i. Führung oder Leitung. Esth. 1, 1.

Joab, der Herr ist ein Vater; war ein Sohn von Zeruja, der Schwester Davids, ein General über die Armee des Königs. Zu dieser Würde gelangte er, als er die Jebusiten zu Jerusalem geschlagen hatte. 2 Sam 2, 13. 18. 8, 16. 1 Chr. 12, 26. — Es wird auch noch eines andern Joab gedacht, welcher ein Sohn von Seraja war. 1 Chr. 4, 14. Vielleicht ist es eben derjenige, welcher genannt ist: Esra 2, 6. 8, 9. Nehem. 7, 11.

Joachaz, Jehoachaz; der Herr hält. 1. Ein Sohn von Jehu, und dessen Nachfolger im Königreich Israel. 2 Kön. 10, 35. 13, 1. 4. 9. 2. Ein König in Juda, der Sohn Josiä; 2 Kön. 23, 30. 31. er heißt auch Jochanan, der Herr ist gnädig, 1 Chr. 3, 15. und Schallum, dem vergolten ist. Jer. 22, 11. 2 Chr. 28, 12. 3. Ein Sohn von Joram, dem König in Juda; 2 Chr. 21, 17. er heißt auch Achazjahu, 2 Chron. 22, 1. und in folg. Cap. — und Hazarjahu. 2 Chron. 22, 6.

Joachin, Jehojachin; der Herr bestätige. Ein Sohn von Jehojakim, König in Juda; 2 Kön. 24, 6. 2 Chron. 36, 8. er heißt auch Jeconja, 2 Kön. 24, 6. 8. und Conja — welches dieselbe Bedeutung hat. Jer. 22, 24.

Joada, Jehohadda; der Herr thut hinweg. Ein Benjaminiter; 1 Chron. 9, 36. er heißt auch Jahra, der Herr entblößet. 1 Chr. 10, 42.

Joadan, Jehohaddan; des Herrn Entziehung, oder des Herrn Lust. Es war die Mutter des Königs Amatsija. 2 Kön. 14, 2. 2 Chr. 25, 1.

Joah, Joach; der Herr ist einig. 1. Ein Sohn von Asaph, der Kanzler Hiskiä; 2 Kön. 18, 18. Jes. 36, 3. 11, 22. 2. Ein Sohn von Joachaz, der Kanzler Josiä; 2 Chr. 34, 8. 3. Ein Gersoniter, 1 Chr. 7, 21. 2 Chr. 29, 12. welcher auch Etham genannt wird; 1 Chronica 7, 42. 4. Ein Sohn von Obed-Edom. 1 Chr. 27, 4.

Joanna, des Herrn Huld. 1. Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu; Lucä 3, 27. 2. Das Weib von Chusa, dem Pfleger Herodis. Lucä 8, 3.

Joarim, auf Hebr. Jojarib; der Herr führe die Sache aus; ein Mannsname. 1 Macc. 2, 1.

Joas, Jo'asch; er wird genöthiget, die Hoffnung sinken zu lassen. Ein Sohn Achaziä, des Königs in Juda; 2 Könige 12, 1. er heißt auch Jehoasch, der Herr wird genöthiget, die Hoffnung fallen zu lassen. 2 Kön. 12, 2. 2c. Joas heißt auch der Vater Gideons, ein Manassiter. Richter 6, 11. 31.

Joas, Johasch, wird für Joschah gesetzt; der Herr wird helfen. 1. Ein Sohn Becher, von Benjamin; 1 Chron. 8, 8. 2. Ein Beamter Davids, der über die Einkünfte vom Oel gesetzt war. 1 Chron. 28, 28.

Job, Er wird bewilligen; ein Sohn von Issachar. 1 Mose 46, 13.

Job, Ijob; ein heftiges Verlangen, eine sehnliche Begierde, oder der ein Feind geworden ist; ein Mann im Lande Huz, gelegen im wüsten Arabien. Hiob 1, 2. 3. Ezech. 14, 14. 20. Im Neuen Testament wird seiner gedacht; Jac. 5, 11.

Jobab, erschrien. Dies war 1. Ein Sohn von Joktan und Enkel von Heber; 1 Mose 10, 29. 1 Chr. 1, 23. 2. Ein König im Lande Edom; 1 Mose 36, 33. 1 Chron. 1, 44. 3. Ein König zu Madon; Jos. 11, 1. 4. Ein Sohn von Saharaim. 1 Chron. 9, 9.

Jobel, ein Widder oder Widderhorn. Aus des Widders Horn, oder nach dessen Form und Gleichheit, wurden die Posaunen gemacht, mit welchen die Hebräer ihre Freyheit verkündigten. Daher solches auch Jobel und Jobiläum genannt wurde; oder weil Jobel heißt: Er wird herzu bringen, möchte man Jobel für eine Gattung Posaunen halten, womit das Volk berufen oder zusammengebracht worden ist. Es wird aber der Widder von den Hebräern darum Jobel genannt, weil er die Schafe aus- und einführet — wie ihn auch die Poeten als einen Führer der Heerde beschrieben haben. — Also heißt das Wort Jobel: Er führet hin, Ps. 60, 11. Jes. 23, 7. und Er führet her; Er kann herführen. Ps. 68, 30. Jes. 18, 7.

Jocha, die Eilende, oder ein Sohn der Eilenden. Es ist 1. Ein Benjaminiter, ein Sohn von Beriha; 1 Chr. 9, 16. 2. Ein Kriegsofficier Davids, ein Sohn von Schimri. 1 Chr. 12, 45.

Jochebed, die Herrlichkeit ist des Herrn; eine Tochter der Enkelin von Levi, das Weib von Amram, die Mutter Mose und Aarons. 2 M. 6, 20. 4 Mose 26, 59.

Joed, Johed; ein Zeuge des Herrn, oder welches vom Herrn zeuget; ein Sohn von Pedaja; Neh. 11, 7. er heißt auch Hodavja, das Lob ist des Herrn, 1 Chr. 8, 24. und Jehuda, Preis und Ehre. Nehem. 11, 9.

Joel, der Herr ist Gott; Zach. 13, 9. oder er unterwindet sich, nämlich zu bitten.

1. Ein Sohn von Hazarja, 1 Chron. 7, 36. welcher auch (1 Chron. 7, 24.) genannt wird: Saul, d. i. erbeten, ein Sohn von Huzia.
2. Der Erstgeborne von dem Propheten Samuel; 1 Sam. 8, 2. er heißt sonst auch Vaschni, d. i. Gott schläft. 1 Chr. 7, 28.
3. Ein Fürst der Simeoniten. 1 Chron. 5, 35. 6, 8.
4. Ein Rubeniter. 1 Chron. 6, 4.
5. Ein Sohn von Jizrachja. 1 Chr. 8, 3.
6. Ein Kriegsoberster Davids, ein Bruder Nathans; 1 Chr. 12, 38. er heißt auch Jig'al, d. i. Er wird lösen, erlösen, ein Sohn Nathans. 2 Sam. 23, 36.
7. Ein Levit. 1 Chron. 16, 7.
8. Einer aus dem halben Manasse, an Ephraim — ein Sohn von Pedahjahu. 1 Chron. 28, 20.
9. Ein Levit, der Sohn von Hazarjahu. 2 Chron. 29, 12.
10. Ein Sohn von Zicri. Neh. 11, 9.
11. Einer, der von Nebo, einer Stadt in Juda, gebürtig war. Esra 10, 43.
12. Der Prophet, so ein Sohn von Pethuel gewesen ist. Joel 1, 1. Apost. Gesch. 2, 16. 17.

Joela, Johela; der den Hain ausrottet; ein Sohn von Jerocham. 1 Chron. 13, 7.

Joeser, Johezer; des Herrn Hülfe; ein Mannsname. 1 Chron. 13, 6.

Johanan, Jochanan; der Herr ist gnädig.

1. Ein Hoherpriester, der Vater Zachariä, der sich wider die gottlose Athalja empörte; 1 Chron. 3, 15. 6, 10. er heißt auch Jojadah 2 Kön. 11, 4. 12, 2.
2. Ein König in Juda, der Sohn Josiä, 1 Chr. 3, 15. sonst genannt: Jehoachaz, 2 Kön. 23, 30. 34. und Schallum, d. i. vergolten. Jerem. 22, 11.
3. Ein Sohn von Kareach. 2 Kön. 25, 23. Jerem. 40, 13. 14. 43, 2. 2c.
4. Ein Nachkomme von Zerubabel, 1 Chron. 3, 24. der auch Hananja heißt. 1 Chr. 3, 19. 8, 23.
5. Ein Priester von den Nachkommen des Jeschuah, Neh. 12, 22. 23. sonst Jonathan genannt. Neh. 12, 11.
6. Einer von den vornehmsten Priestern. Neh. 12, 23.
7. Ein Sohn Tobiä, ein Feind der Juden. Nehem. 6, 18.
8. Ein Sohn Eljohenai. 1 Chron. 3, 24.
9. Einer von Gedara. 1 Chron. 13, 4.
10. Ein Gaditer. 1 Chron. 13, 12.
11. Einer von den Nachkommen des Azgad. Esra 8, 12.

Johanna, Joanna, auf Hebr. Jochanna; die Gnade ist des Herrn; ist das Weib des Chuza, die dem Herrn nachgefolget ist. Lucä 8, 3. 24, 10.

Johannes, Joannes, auf Hebr. Jehochanan; der Herr ist gnädig. Johannes wird im Neuen Testament genannt: 1. Der Sohn Zachariä, der Täufer, Matth. 3, 1. 11, 11. 12. Lucä 1, 5. welcher der Engel oder Gesandte Gottes, Mal. 3, 1. Matth. 11, 10. und ein brennendes Licht genannt wird. Joh. 5, 35. 2. Ein Sohn Zebedäi, der Bruder Jacobs, des Größern, Matth. 4, 21. Lucä 5. 10. — der Jünger, den Jesus lieb hatte. Joh. 13, 23. 19, 26. 21, 20. Wir haben von ihm sein Evangelium, drey Episteln (in welchen zwey letztern er sich den Aeltesten nennet) und die Offenbarung, in welcher ihm der Name eines Theologen gegeben wird. 3. Ein Johannes, mit dem Zunamen Marcus. Ap. Gesch. 12, 12. 25. 13, 5. Col. 4, 10. 4. Einer vom Geschlecht der Hohen-Priester, welcher Petrum und Johannem hat vor sich führen lassen, und sie fragte: "aus welcher Gewalt, und in welchem Namen, sie den Lahmen von Mutterleib gesund gemacht hätten?" Ap. Gesch. 4, 6. 7.

Jojada, Jojadah; der Herr weiß; 1. Ein Sohn von Paseach; Neh. 3, 6. 2. Ein Sohn von Eljaschib. Neh. 12, 10. 11.

Jojakim, Jehojakim; der Herr wird aufrichten oder bestätigen; ein König in Juda, so diesen Namen von Pharao Neco, dem König in Egypten, empfangen hat — denn zuvor hieß er Eliakim, d. i. Gott wird aufrichten. 2 Kön. 23, 34. 2 Chron. 36, 4.

Jokim, Gott wird aufrichten; ein Nachkomme von Sela. 1 Chron. 4, 22.

Joktan, er wird verkleinert werden; ein Sohn von Heber. 1 Mose 10, 25. 26. Die Araber nennen ihn Cahtan, und erkennen, daß er der Erste gewesen sey, der in Jaman geherrschet, und sich die Krone aufgesetzet habe. Jaman ist das gewürzreiche Arabien, wo sich die Söhne Joktans niedergelassen haben. Woher auch, Salomons Weisheit anzuhören, gekommen ist: die Königin von Saba — welche Christus nennet: die Königin von Mittag — welches so viel bedeutet, als das Arabische Jaman oder Aljeman. Matth. 12, 42. "Sie heißt die Königin von Saba, weil sie in dem Theil von Arabien geherrschet hat, welches Saba, der Sohn Joktans, und seine Nachkommen bewohnt haben." 1 Kön. 10, 1.

Jona, heißt eigentlich schön; und daher ist eine Taube der lieblichste Vogel unter allen Vögeln. Darauf wird gesehen im Hohenlied Salomonis: "Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt! denn deine Gestalt ist lieblich." Capit. 2, 14. "Siehe, meine Freundin, du bist schön! siehe, schön bist du! Deine Augen sind schön (oder: deine Augen sind wie Taubenaugen) zwischen deinen Zöpfen!" So ist demnach Jona von seinem Vater Amitthai genannt worden: ein Sohn der Schönen, oder der lieblichen Frau. Jonä 1, 1. Er war ein Vorbild unsers Herrn Jesu. Matth. 12, 39. 40. Sein Vaterland war Gath-Hever, 2 Kön. 14, 25. Jos. 19, 13. im Lande Sebulon.

Jonadab, der Herr giebt freywillig, oder eine freywillige Gabe des Herrn. 1. Ein Sohn von Simea, dem Bruder Davids, ein sehr weiser, verschlagener und arglistiger Mann. 2 Sam. 13, 3. 2. Ein Sohn von Rechab, der es mit Jehu, in Abschaffung des Götzendienstes gehalten hat. 2 Kön. 10, 15. 2c. Dieser, nachdem er vernommen hatte, daß das Land Israel und Juda sollte verwüstet werden, befahl seinen Kindern, in Hütten zu wohnen, und keinen Wein zu trinken. Jerem. 35, 6. 7.

Jonan; nach dem Hebräischen: Jechonan oder Jechunnan; man wird sich seiner erbarmen; Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu. Lucä 3, 30.

Jonathan, der Herr hat's gegeben.

1. Ein Sohn von Saul, der treue Freund Davids. 1 Sam. 14, 21. David beweinte ihn. 2 Sam. 1, 4. 22. 2c. Er heißt auch Jehonathan. 1 Sam. 19, 1. 7. 2c.
2. Ein Levit, von den Nachkommen des Gerschon, des Sohns Mose. Richter 18, 30.
3. Davids Vetter, welcher den Riesen schlug, der sechs Finger an jeder Hand, und sechs Zehen an jedem Fuß hatte, 2 Sam. 21, 20. 21. 1 Chron. 21, 6. 7. — ein Mann von gutem Rath. 1 Chron. 28, 32.
4. Ein Sohn des Schage, Einer von Davids Helden; Erstes Buch der Chronica 12,

34. er heißt auch Jehonathan. 2 Sam. 23, 32.
5. Ein Sohn von Abjathar, dem Hohenpriester. 2 Sam. 15, 27. 36. 1 Kön. 1, 42.
6. Ein Sohn von Jadah. 1 Chr. 2, 32. 33.
7. Einer von den Nachkommen des Jeschuah, des Hohenpriesters; Neh. 12, 11. er heißt sonst Jochanan. Nehem. 12, 22. 23.
8. Ein Priester, welcher ein Sohn von Melicu war. Nehem. 12, 14.
9. Ein anderer Priester. Nehem. 12, 18.
10. Der Vater von Hebed. Esra 8, 6.
11. Ein Sohn von Hasael. Esra 10, 15.
12. Ein Sohn von Schemahja, dem Priester. Nehem. 12, 35.
13. Der Secretär des Königs Zedekia, in dessen Hause der Prophet Jeremias ein unerträgliches Gefängniß hatte. Jer. 37, 15. 20.

Joppe, Japho; ist so viel, als Japhoth; d. i. eine Stadt der Schönen, verstehe Töchter. Diese berühmte Stadt ist am Meer, im Erbtheil des Stammes Dan gelegen. Josua 19, 46. 2 Chron. 2, 16. Jona 1, 3. Ap. Gesch. 9, 36. 10, 5. 8. rc. Sie wird zu unsern Zeiten Jafa oder Jaffa genant, und hat einen guten Meer-Hafen. Strabo sagt, sie sey so hoch gelegen, daß man von dort aus die Mutterstadt Jerusalem habe sehen können. Ein Bürger von derselben wird von den Griechen Jopetes genannt. Joppitä stehet für Jopitä in Vulgata, 2 Macc. 12, 3. — welches aus dem Namen Jopia gebildet ist, wie Stephanus in dem Buch von den Städten berichtet.

Jorah, Jorah; Frühregen; Ps. 64, 5. 6. der Name eines Mannes, Esra 2, 18. welcher auch Chariph (d. i. winterich) heißt. Nehem. 7, 24.

Jorai, der Herr wirft hin, Er schießt nach dem Zweck — Er lehret; ein Rubeniter. 1 Chron. 6, 13.

Joram, der Herr ist hoch.
1. Ein Sohn von Thogu, dem König zu Chamath, welcher auch Hadoram genant wird. 1 Chron. 19, 10.
2. Ein Sohn von Josaphat, König in Juda, 2 Kön. 8, 21. rc. 2 Chr. 21, 1. sonst Jehoram genannt. 2 Kön. 8, 16.
3. Ein König in Israel, der Sohn des Achab. 2 Kön. 8, 16. 9, 24.
4. Ein Levit, welcher ein Sohn des Jeschaja war. 1 Chron. 27, 25.
5. Ein Priester. 2 Chron. 17, 8.

Jordan, Jarden; der zum zweyten Mal hinunter gehet. Dies ist der berühmte Fluß in dem Lande Canaan. Was Hieronymus, und Andere nach ihm, von zwey Quellen dieses Flusses geschrieben haben, von denen die eine Jor und die andere Dan geheissen hätte, und aus derer Zusammensetzung der Name Jordan entstanden sey, ist Erdichtung — denn Josephus und die Rabbinen (im Talmud) berichten uns ganz anders — nämlich, daß der Jordan seinen Ursprung habe aus der Kluft, welche Panion Speläon genant wird, in einem See, Namens Phiala, woraus das Wasser sich unter die Erde verlaufe, und, durch verborgene Gänge hindurch dringend, wieder unter der Kluft, Panion genannt, hervor quelle. — Von da läuft er auf den See Samachonites zu, und wird von Josephus, weil er noch klein ist, der kleine Jordan genannt. Aus diesem See kommt er größer, läuft durch das Galiläische Meer, und fließet von da in das Todte Meer, in welchem er von den Wirbeln und Abgründen verschlungen wird. Weil nun dieser Fluß zum zweyten Mal unter die Erde läuft, so behauptet er damit den Namen Jordan, d. i. desjenigen, der zum zweyten Mal hinunter gehet.

Jorem oder Jorim; Er wird erheben. Ist aus dem Hebräischen Worte Jehorim entstanden, aus welchem noch andere Wörter entsprungen sind, als: Jarmuth, Jeremoth und Meremoth; Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu. Lucä 3, 29.

Josa, Joscha; entfallen von der Hoffnung; ein Simeoniter. 1 Chron. 5, 34.

Josabad, Jozabad; der Herr berathet oder steuert aus.
1. Einer von Gedera. 1 Chron. 13, 4.
2. Ein Oberster unter den Manassiten. 1 Chron. 13, 20.
3. Ein Oberster unter den Leviten, so über die Zehnten gesetzt war. 2 Chr. 31, 13. 35, 9.
4. Ein Sohn von Jeschuah. Esra 8, 33.
5. Einer von den Nachkommen des Paschchur. Esra 10, 22. 23.
6. Ein Lehrer im Gesetz. Nehem. 8, 7.

Josabeth, Jehoschabhath; des Herrn Schwur; eine Tochter des Königs Joram und die Gemahlin von Jojadah, dem Hohenpriester; 2 Chron. 22, 10. 11. sie heißt auch Jehoschebah. 2 Kön. 11, 1. 2.

Josaphat, Jehoschaphat; der Herr richtet.
1. Davids Kanzler, 2 Sam. 8, 16. 20, 24. und Salomons Kanzler. 1 Kön. 4, 3.
2. Ein Sohn von Paruah, Salomons Schaffner.
3. Der Vater von Jehu, dem König in Israel. 2 Kön. 9, 2. 14.
4. Ein König in Juda, ein Sohn von Asa; 1 Kön. 15, 24. 22, 41. er heißt auch Josaphat: Matth 1, 8. Das Thal Josaphat, (Jehoschaphat) Joel 3, 12. wird auch genannt das Thal Berachoth, d. i. des reichen Segens. 2 Chr. 20, 26.

Joschbekascha, er wird verlassen und verhärtet, oder verstockt werden; ein Sohn von Heman. 1 Chron. 26, 4.

Josavia, Josehavia; die verschwundene Hoffnung des Herrn; Einer von den Söhnen des Elnaham, ein Kriegsofficier Davids. 1 Chron. 12, 46.

Joseba, Jehoscheba; des Herrn Schwur; eine Tochter des Königs Joram; 1 Kön. 11, 1. 2. sie heißt sonst auch Jehoschabhath, des Herrn Schwur. 2 Chron. 22, 10. 11.

Josech. Lucä 3, 26. Es sollte geschrieben seyn: Joseph, d. i. Er wird hinzu thun.

Josedek, Jehotsadak; der Herr ist gerecht; der Vater von Jeschua, dem Hohenpriester. Hagg. 1, 1. 12. Zach. 3, 1. 8.

Joseph, Gott wird hinzu thun. Ist gewesen:
1. Der Erstgeborne von Rachel; 1 Mose 30, 23. 24. Ps. 81, 6. denn da ihn seine Mutter geboren hatte, sprach sie: "Gott hat meine Schmach von mir genommen," und hieß ihn Joseph, und sprach: "Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben." Der Nazir, d. i. Auserwählte und Ausgesonderte von seinen Brüdern. 1 Mose 49, 26. Er legt dem König in Egypten die Träume aus; deswegen ist er genant worden: Tzophenath-Pahaneach, der das Verborgene an's Licht bringet. 1 Mose 41, 45. Unter dem Namen Joseph werden bisweilen alle Israeliten verstanden, Ps. 80, 1. Obad. v. 18. Zach. 10, 6. — bisweilen die zehn Stämme Israel, Ezech. 37, 16. 19. Amos 5, 6. 15. Zach. 10, 6. und bisweilen nur der Stamm Ephraim. Ps. 78, 67. Offenb. 7, 8. Für Joseph findet man auch geschrieben: Jehoseph, der Herr wird hinzu thun, wird vermehren. Ps. 81, 6.
2. Hat es einen Joseph unter Denen, die aus der Gefangenschaft wieder zurückgekommen sind. Esra 10, 42.
3. Ein vornehmer Priester. Neh. 12, 14.
4. Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu, ein Sohn von Jonam. Lucä 3, 30.
5. Ein Anderer, welcher ein Sohn Juda war. Lucä 3, 26.
6. Noch ein Anderer, welcher ein Sohn von Mathathias war. Lucä 3, 24.
7. Der Man Mariä, der Mutter unsers Herrn, welcher ein Sohn Jacobs, Matth. 1, 15. 16. und ein Tochtermann des Eli war. Lucä 3, 23. "Jesus gieng in das dreyßigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Josephs, weil er ein Sohn oder Enkel des Eli war, welcher ein Sohn des Mathath war, rc."
8. Josephus, ein Sohn Zachariä, ein Hauptmann in Judäa. 1 Macc. 5, 18.

Joses, auf Hebr. Josehi, d. i. Josehijahu, der Herr läßt die Hoffnung schwinden. 1. Joses ist Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu. Lucä 3, 29. 2. Einer, welcher unter die Brüder unsers Herrn Jesu, das heißt, unter seine Vetter und Verwandten, gezählt wird. Matth. 13, 55. Marci 6, 3. Seine Mutter hieß Maria, und war bey der Kreuzigung unsers Herrn gegenwärtig. Matth. 27, 56. Marci 15, 40. 3. Einer mit Zunamen Barnabas, welcher sein Erbtheil deswegen verkaufte, um die Armen damit zu erquicken. Ap. Gesch. 4, 36. 37.

Josias, Joschijahu; der Herr hat die Hoffnung fahren lassen. Ein Sohn von Amon, Matth. 1, 10. der nach ihm in der Regierung des Königreichs Juda folgte. 2 Kön. 21, 23. 2 Chr. 33, 25. Er war ein gottseliger, frommer Herr. 2 Chron. 34, 3. Sein Name ist hundert und dreyßig Jahre vor seiner Geburt offenbart worden. 1 Kön. 13, 2. Jesus, der Sohn des Sirach, rühmet seinen Namen; er sagt: derselbe sey wie ein angenehmes Rauchwerk aus der Apotheke, und so süß wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein. Cap. 49, v. 1. 2.

Josias, Joschija; der Herr läßt die Hoffnung (von der Bekehrung seines Volks) fahren; war ein Sohn Zephaniä, Zach. 6, 10. welchen eben dieser Prophet auch mit dem Namen Chen (d. i. Gnade) bezeichnet. Zach. 6, 14.

Josibja, Joschibja; der Herr lasse wohnen; der Vater von Jehu, zu den Zeiten Hiskiä. 1 Chron. 5, 35.

Josiphja, der Herr wird vermehren; ein Mans-Name. Esra 8, 10.

Jota, ist der kleinste Buchstabe im Hebräischen und Griechischen Alphabeth. Matthäi 5, 18. "Ich sage euch, wahrlich, bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen ein Jota, noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es Alles geschehe."

Jotham, der Herr ist unsträflich. 1. Der jüngste Sohn Gideons. Richter 9, 5. 2. Der Sohn von Huzzija oder Hazaria, dem König in Juda. 2 K. 7, 32. 15, 5. 2 Chr. 26, 23. Matth. 1, 9.

Jozadak, Jehotsadak; der Herr ist gerecht; der Vater von Jeschuah oder Jehoschuah, dem Hohenpriester, welcher mit weggeführt wurde, als der Herr Juda und Jerusalem gefangen wegführen ließ; 1 Chron. 8, 15. er heißt auch Jotsadak — welches von gleicher Bedeutung ist. Esra 3, 2. Seiner wird auch gedacht: Hagg. 1, 1. 12. 14. 2, 3. Zach. 6, 11.

Ir, Hir; Stadt. 1 Chron. 8, 12. Einige halten Hir für einen Mannsnamen, und zählen ihn unter die Kinder von Belah, dem Sohn Benjamins, weil Einer aus denselben Hiri genant wird. 1 Chr 8, 7. Aber wenn 1 Chr. 8, 12. mit 1 Chr. 9. 6. 7. 8. verglichen wird, so erhellet daraus, daß 1 Chr. 8, 7. dergestalt auszulegen ist: "Mit Denen von Schuppim und Huppim, den Leuten der Stadt Gebah, und den Chuschiten, den Leuten eines andern Ortes." Dieser Ort war das Land Moab. 1 Chr. 9, 8.

Ira, Hira'; ist so viel, als Jeriha; Teppich. Es ist 1. Der Name eines Hadullamiters, Judä, des Erzvaters, vertrautester Freund; 1 Mose 38, 1. 12. 2. Eines vornehmen Bedienten Davids, welcher Einer von den Nachkommen des Jair war; 2 Sam. 20, 26. 3. Ein Sohn des Hikkesch, von Thekoah; 2 Sam. 23, 26. 1 Chr. 12, 28. 4. Einer von den Helden Davids, ein Githriter, oder aus dem Geschlecht Jether. 2 Sam. 23, 38.

Irad, Hirad; eine bleibende oder ewige Stadt; war ein Sohn von Chanoch, dessen Name der Stadt gegeben worden ist, welche sein Vater Kain erbauet hat. 1 Mose 4, 18.

Iram, Hiram; ein junges Wild; der Name eines Edomitischen Fürsten. 1 Mose 36, 43. 1 Chron. 1, 54.

Ir-David, Hir-David; die Stadt Davids, wo die Könige in Juda begraben worden sind. 1 Kön. 2, 10.

Ir-Hammelah, Hir-Hammelach; die Salz-Stadt, Sülze oder Halle; eine Stadt im Erbtheil Juda. Jos. 15, 62.

Ir-Haththemarim, die Palmen-Stadt. Jene, welche meynen, Jericho werde also genannt, sind irrig; denn Richter 3, 13. heißt es: "Heglon, der Moabiter König, zog hin, und nahm ein die Palmen-Stadt." Es ist gewiß, daß Jericho damals in Schutt verwandelt war, und lange nach diesen Zeiten erst wieder von Hiel erbauet wurde. 1 Kön. 16, 34.

Ir-Heres, Hir-Heres; verheerte Stadt. Jes. 19, 18. Der Chaldäische Dolmetscher hat dafür gesetzt: Kartha-Bethschemesch, die Stadt

des Sonnentempels. Jer. 43, 13. Das war Heliopolis, wo die Egyptier jährlich zusammen kamen, und der Sonne opferten.

Iri, Hiri. Dies ist so viel, als Jahir-El; Gott erwecket oder erwachet. Ein Sohn von Belah, dem Sohn Benjamins. 1 Chron. 8, 7.

Ir-Nahas, Hir-Nachasch; die Stadt des Nachasch, welche die Nachkommen von Techinna bewohnt haben. 1 Chron. 4, 12.

Ir-Sames, Hir-Schemesch; Sonnen-Stadt. Sie liegt im Erbtheil der Daniten, Jos. 19, 41. heißt auch Bethschemesch, das Sonnenhaus, oder Tempel, 1 Könige 4, 9. und Har-Heres, Sonnenberg. Richter 1, 35.

Iru, Hiru; wachet auf! wecket auf! Ein Sohn von Caleb, dem Sohn von Jephunne. 1 Chr. 4, 15.

Isaac, Jitschak; man wird lachen, nämlich darüber, daß einem hundertjährigen Mañ von einer neunzigjährigen Frau ein Kind geboren wurde. Dies ist der Sara selbst lächerlich vorgekommen, als sie die Verheissung von Gott empfangen hatte, daß sie in ihrem Alter noch einen Sohn gebären sollte; denn, sprach sie: "Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und mein Herr auch alt ist." 1 Mose 18, 12. Und da sie ihn eben geboren hatte, sprach sie: "Gott hat mir ein Lachen zubereitet; deñ wer es hören wird, der wird meiner lachen." 1 Mose 12, 6. Ja, der Erzvater Abraham, als Gott es ihm offenbarte, daß Sara in ihrem Alter noch gebären sollte, fiel auf sein Angesicht, lachte, und sprach in seinem Herzen: "Soll mir, hundert Jahre alt, ein Kind geboren werden — und Sara, neunzig Jahre alt, gebären?" 1 Mose 17, 17. Darum hieß er seinen Sohn, den ihm Sara in ihrem Alter geboren hatte: Jitschak. Weil er auf Gottes Verheissung geboren wurde, so nennet ihn Paulus einen Sohn der Verheissung; Römer 9, 8. Galater 4, 22. 23. 30. er heißt auch Jischak, d. i. man wird spotten, man wird scherzen. Amos 7, 9. 16.

Isai, auf Hebr. Jischai; den der Herr von seiner Hoffnung hat fallen lassen; der Vater Davids. Ruth 4, 17. 22. 1 Sam. 16, 1. 1 Chr. 2, 12. Dieser Name wird auch 'Isai ausgesprochen — welches die gleiche Bedeutung hat: 1 Chron. 2, 13.

Isboseth, Ischboscheth; der Schandgötze Bahal ist der Hoffnung beraubet — es ist aus mit ihm; war ein Sohn Sauls, welchen Abner zum König machte; 2 Sam. 2, 8. 9. er heißt auch Eschbahal, der Bahal ist der Hoffnung beraubet — es ist nichts von und bey ihm zu hoffen. 1 Chron, 9, 33. 10, 39.

Iscariotes, Iskariotes; der Einkäufer. So wird zugenannt Judas, der Jünger Christi, ein Sohn von Simon. Er hatte den Beutel, und nahm in Empfang, was Christo gegeben ward. Joh. 6, 71. 12, 4. 6. 13, 2. 26. 29.

Ischhud, ein geehrter Mann; war ein Gileaditer. 1 Chron. 8, 18.

Ismael, Jischmahel; Gott erhöret. Ein Sohn Abrahams, von der Hagar, welchen Gott selbst also zu nennen befahl. "Du wirst einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Ismael heissen, darum, daß der Herr dein Elend erhöret hat." 1 Mose 16, 11. Von ihm stehet: 1 Mose 25, 18. Es fiel ihm, verstehe das Loos seines Erbtheils, vor allen seinen Brüdern; d. i. er und seine Nachkommen wohnten mitten unter seinen Brüdern, den Völkern, die von der Ketura, dem Weibe Abrahams, herstammten — welche ihr Vater, als er noch lebte, von seinem Sohn Isaac weg-, und gegen Aufgang, in das Morgenland ziehen ließ. 1 Mose 25, 6. Folglich haben die Ismaeliten gegen den Midianiten, Medaniten, Sabäern, Dedaniten, Jokschaniten und Schuchiten gewohnet. Aus dem Geschlecht der Schuchiten ist Bildad gewesen. Hiob 2, 11. 1 Mose 25, 2. 3. 4.

Ismaelit, Hajischmeeli. So wird zugenannt Obil, der die Aufsicht über Davids Cameele hatte. 1 Chron. 28, 30. Die Ismaeliten reiseten mit ihren Nachbarn, den Midianiten und Medaniten, nach Egypten, und führten mit sich den von seinen Brüdern verkauften Joseph. 1 Mose 37, 28.

Israel, Jisrael; der im Kampf Gott will gleich und gewachsen seyn. Jacob hat diesen Namen von Gott erhalten, weil er mit Ihm gerungen und obgelegen hatte. Darum sagt er: "Du sollst nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel; denn du hast dich unterfangen, Gott und Menschen gleich (d. i. gewachsen) zu seyn." 1 M. 32, 28. Siehe Scheja, und insonderheit Seraja. Israel bedeutet zuweilen in der Schrift das Königreich der zehn Stämme, als Jer. 36, 2. 51, 5. Hos. 1, 11. Zach. 1, 19. 11 14. Israel nach dem Fleisch: Hos. 9, 7. Römer 11, 1. 1 Cor. 10, 18. oder Israel nach dem Glauben und Geist: Gal. 6, 16. Lucä 1, 54. Joh. 1, 47. Siehe Jeschurun. Der Berg Israel, wo Jacob vormals sich aufgehalten hat: Josua 11, 16.

Israelit, auf Hebr. Hajjisreeli; Einer von dem Saamen oder dem Glauben Israel. 2 S. 17, 25.

Israelitin, auf Hebr. Hajisreelith; Eine von dem Geschlecht Israel. 3 Mose 24, 10. Heißt in angezogener Stelle: Jisreelith.

Issaschar, lies Isachar, oder nach dem Hebr. Jissacar, d. i. Er bringet den Lohn. Ein Sohn Jacobs, von der Lea; denn sie sprach: "Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Mann gegeben habe," und nañte ihn Jissacar. 1 Mose 30, 17. 18. Seinem Stamm wird nachgerühmet, daß sie allemal die Zeiten wohl betrachtet hätten, was darin zu thun sey. 1 Chr. 13, 32.

Issa, auf Hebr. Isch-scha. Es ist der Zuname von Eva, der Mutter aller Lebendigen. 1 Mose 2, 23. Man wird sie darum Isch-scha, d. i. Männin, nennen, weil sie von dem Mann genommen wurde. Anaschim heißt: Männer — Enosch: ein Mann — und Isch-scha, für Juscha: eine Männin.

Istob, auf Hebr. Isch-Tob; der Einwohner des Landes Tob. 2 Sam. 10, 8.

Isvi oder **Iswi**, auf Hebr. Jischvi; Gott wird nützen. 1. Ein Sohn von Ascher; 1 M. 46, 17. 4 Mose 26, 44. 2. Ein Sohn Sauls, 1 Sam. 14, 49. welcher sonst Abinadab genañt wird. 1 Sam. 31, 2. 1 Chr. 9, 33. 11, 2.

Italien, Welschland; ein unter dem mildesten Himmelsstrich in Europa gelegenes, außerordentlich fruchtbares Land, dessen Hauptstadt zu der Zeit der Apostel das berühmte Rom war. Von Italien redet die Heilige Schrift: Apost. Gesch. 18, 2. 26, 1. 6. Hebr. 13, 24.

Iththa-Katsin, nach Hath des Fürsten; eine Stadt in Sebulon. Jos. 19, 13. Die hier auch genannt wird: Gath-Hepher, das Gath des Hephers, der etwa ein Hauptmann der Familien im Stamm Sebulon gewesen ist.

Ithai, auf Hebr. 'Itthaj; der Herr ist die Stärke, oder mit dem Herrn; ein vertrauter Freund Davids; 2 Sam. 23, 29. er heißt auch 'Ithaj, der Herr wird zu Willen seyn. 1 Chr. 12, 31.

Ithamar, ohne Palmen, oder die Thamar ist dahin. Dies war Einer von den Söhnen Aarons. 2 Mose 6, 23. 28, 1. 4 Mose 26, 60.

Ithiel, dem Gott zu Willen geworden, dem es Gott bewilliget. 1. Ein Sohn von Jeschahja. Neh. 11, 7. 2. Ein weiser und von Gott erleuchteter Mann, von welchem Agur die vortreffliche Lehre von Gott und seinem Sohn gehöret hat. Er heißt auch 'Uchal, Ich vermag, Ich gewinne, Ich liege ob, nämlich Gott — wie von Jacob gesagt wird: "Du hast mit Gott gerungen, und bist obgelegen." 1 Mose 32, 28. Beyde Namen stehen: Sprüchw. 30, 1. Wir übersetzen es also: "Dies sind die Worte von Agur, dem Sohn von Jake, d. i. dasjenige, was man ihm aufgegeben hat: "Es ist ein wahrhafter Ausspruch des Mannes, des Jithiels, (des Ithiels) der sonst Uchal heißt — denn ich bin so dum, als keiner ist, und Menschenverstand ist nicht bey mir. — Ich habe Weisheit nicht gelernet, und sollte das Erkentniß von den Heiligen begreifen? Wer fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? rc."

Ituräa, eine kleine Landschaft, so den Namen hat von Jetur, dem Sohn Ismaels. Philippus, der Bruder Herodis Antipas, war daselbst Regent. Lucä 3, 1.

Jubal, er wird vergehen oder verschwinden. Jubal heißt auch ein Bach. Ein Sohn von Lamech. 1 Mose 4, 21. Er ist der Erfinder der Musik und musikalischen Instrumente.

Jucal, Er wird übermögen, überwältigen; ein Knecht des Königs Zedekia; Jerem. 38, 1. er heißt auch Jehukal, der Herr wird überwältigen. Jerem. 37, 3.

Juda. Zwey von den Voreltern unsers Herrn Jesu werden so genañt. Lucä 3, 26. 30. Siehe Jehuda.

Judas, auf Hebr. Jehuda; Preis, Ruhm. Im Neuen Testament wird Judas genannt:

1. Der Bruder Jacobi, des Kleinern, mit den Zunamen Lebbäus und Thaddäus. Er war aus der Verwandschaft Jesu. Matth. 10, 3. 13, 55. Marci 6, 3. Lucä 6, 16. Joh. 14, 22. Er hat eine Epistel geschrieben, in der er sich den Bruder Jacobi nennet. Judä v. 1.
2. Judas Ischarioth, der unglückselige Sohn Simons, der Verräther unsers Herrn, Joh. 6, 71. 12, 4. Einer von den Zwölfen. Matth. 10, 4. Er heißt das Kind des Verderbens. Joh. 17, 12.
3. Der Wirth Pauli, zu Damascus. Apost. Gesch. 9, 11.
4. Judas Galiläus, oder Judas der Gauloniter. Er ist deswegen so genannt, weil er von Golan oder Gaulon, einer Stadt in Galiläa, gebürtig war. Er hat sich wider die kaiserliche Regierung unter dem Vorwand empöret, das Volk Gottes solle weder den Heiden unterworfen seyn, noch sie für ihre Oberherren anerkennen. Ap. Gesch. 5, 37.
5. Judas, mit dem Zunamen Barsaba, d. i. ein Sohn von Saba. Er war ein Prophet oder Schriftausleger, und ist mit Paulus und Barnabas gen Antiochien gesandt worden. Ap. Gesch. 15, 22. 32.

Judäa, das Jüdische Land, so den Namen hat von Jehuda, dem Sohn des Jacob. Es war ein Theil des gelobten Landes Canaan, welchen die Stämme Juda und Benjamin besessen haben. Matth. 2, 5. 6, 22. 19, 1. Lucä 1, 39. Apost. Gesch. 8, 1. 12, 19. Dieser Theil heißt das Land Juda, Amos 7, 12. das Land Israel, Matth. 2, 21. 22. 23. das Erbe und der Weinberg Gottes. Jerem. 12. 10. Und dieser Name wird entweder für die Bewohner des Landes, Klagl. Jer. 1, 3. Matth. 3, 5. Marci 1, 5. oder, und zwar meistens, für das ganze Land Canaan genommen. Ps. 76, 2. Apost. Gesch. 1, 8. 2, 9. 10, 37. Römer 15, 31. Gal. 1, 22. Die Wüste Juda: Jos. 21, 11.

Judäus, ein Jude; auf Hebr. Hajjehudi, von Jehud. Die Chaldäer nehmen dies Wort auch für Jehuda, wann sie Judäa nennen. Esther 2, 5. Zach. 8, 23. Esra 5, 1.

Juden. So werden genannt:

1. Diejenigen, die dem Königreich Juda unterworfen waren, wenn sie auch gleich von Juda, dem Erzvater, nicht abstammten. — Mardochai ward ein Jude genañt, obgleich er aus dem Stamm Benjamin war. Esth. 2, 5.
2. Bisweilen werden alle Israeliten so genañt, um sie dadurch von den Griechen oder Heiden zu unterscheiden. Römer 1, 16. — Die Mutter Timothäi war eine Jüdin, sein Vater aber ein Grieche. Ap. Gesch. 16, 1.
3. Zuweilen auch wohl die Heiden, die zum Judenthum übergegangen sind. Esth. 8, 17.
4. Die Juden, dem Buchstaben nach, sind falsche Juden, und Feinde des Evangeliums. Römer 2, 28. 29. Offenb. 2, 9. 3, 9.
5. Auch die Christen werden von den Heiden Juden genannt. Ap. Gesch. 18, 2.

Judi, Jehudi; der Preis Gottes, oder der Gepriesene Gottes, oder Preiswürdige — wie Jehudja, die Preiswürdige. 1 Chron. 4, 18. Ein Sohn von Nethanjahu, dem Sohn von Schelemja, dem Sohn von Cuschi. Jerem. 36, 14. Es ist eben derjenige, welcher das Buch Jeremiä zerrissen und in's Feuer geworfen hat. Jerem. 36, 23.

Judija, Hajehudija; die vom Stamm Juda entsprossen ist; oder der Ruhm ist des Herrn; oder die Preiswürdige. Das Weib des Mered, eine Tochter von Caleb und die Schwester von Nachan; 1 Chr. 4, 18. sie heißt auch Hodija, Lobwürdige, oder des Herrn Lob. 1 Chr. 4, 19.

Judith, Jehudith; die Ruhmwürdige. Eine Tochter von Beeri, ein Weib von Esau; 1 M.

26, 34. sie heißt auch Ahalibama, ein Gezelt der Höhe. 1 Mose 36, 2. — Es wird auch dieser Name der edlen Wittwe gegeben, die den Holofernes getödtet hat. Jud. 8, 1.

Iva, auf Hebr. Hivva; Verbergung; eine Stadt, welche von den Assyriern erobert wurde; Jes. 37, 13. sie heißt auch Havva. 2 Kön. 17, 24. Von Havva sind hergekommen die Havvim, derer gedacht wird: 5 Mose 2, 23.

Julia, die den Namen von Julio hat; eine gottselige Matrone, die Paulus grüßet. Römer 16, 15.

Julius. Das Geschlecht der Juliorum bey den Römern soll den Namen von Julo, dem Sohn Aenea, haben. Julius Cäsar zu Ehren hat man hernach den fünften Monat im Jahr genañt: Julius. In der Apostel-Geschichte, Cap. 27, v. 1. ꝛc. wird gemeldet: ein Unterhauptmann, Namens Julius, habe den Apostel Paulus über's Meer nach Rom geführet, und sich sehr freundlich gegen ihn bewiesen.

Junias, ist ein verkürztes Wort aus dem ganzen Namen Junilius, welchen im sechsten Jahrhundert ein Bischof in Africa geführet hat; und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß dieser Name auch zu Rom gebräuchlich gewesen ist. Paulus (Römer 16, 7.) grüßet Junian, und nennet ihn, sammt Andronicus, seinen Mitgefangenen und Freund.

Jupiter, d. i. Jovis, der Vater. So haben die Lateiner den höchsten Gott genannt. Die Griechen hießen ihn Dia; und daher ist der Name Dioscoroi entstanden, welcher dem Castor und Pollux gegeben worden ist. Ap. Gesch. 28, 11. Die Lycaonier hielten Barnabas für den Dia oder Jovis, und Paulus für den Mercurius, weil er das Wort führte. Ap. Gesch. 14, 12.

Jusab-Hesed, Juschab-Chesed; die Barmherzigkeit soll vestgesetzt werden, soll wieder zugewandt werden; ein Sohn von Meschullam. 1 Chron. 3, 20.

Justus, gerecht. Dies ist 1. Der Zuname Josephs. Barsabas war so genannt. Ap. Gesch. 1, 23. 2. Der Name eines Gläubigen zu Corinthus, bey welchem Paulus herbergte. Apost. Gesch. 18, 7. 3. Der Zuname eines Gläubigen, welcher Jesus geheissen hat. Col. 4, 11.

Juta, Jutta; Er (der Einwohner) wird ausgebreitet werden; eine Stadt in Juda. Josua 15, 55.

K.

Kabtseel, Gott wird sammeln oder zusammenbringen; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 21. sie heißt auch Jekabtseel, Gott wird zusammenbringen. Neh. 11, 25.

Kades, Kadesch; Absonderung. 1. Eine Stadt in der Wüste Paran, der sie auch den Namen Kadesch gegeben hat, wegen der Seite, womit Paran an die Stadt grenzet; 4 Mose 13, 27. Ps. 29, 8. sie heißt sonst Kades-Barnea, d. i. das Kades bey dem Brunnen Dessen, der in der Irre gehet, d. i. Ismaels. 1 Mose 21, 19. Es ist eben diejenige Stadt, so auch Sin genannt wird. 4 Mose 33, 36. Dieser Brunnen wird auch geheissen: En-Mispat, der Brunnen, wo man Recht schaffet — der Brunnen des Rechtes, wo das Urtheil gefället ward. Er war zwischen Kades und Bered. 1 Mose 16, 14. Von Kades hat Moses Kundschafter in's Land Canaan gesandt. 4 Mose 13, 26. 5 Mose 1, 19. 20. Bey dem Brunnen hat das Volk, auf erhaltenen Bericht von den Kundschaftern, wider Gott und Moses gemurret, und mit Josua und Caleb gehadert; 4 Mose 14, 1. 2. 10, 27. ꝛc. weswegen dieser Brunnen auch genañt wird: Me-Meriboth-Kadesch, Ez. 47, 19. und Me-Meribath-Kadesch, das Haderwasser bey Kades. Ez. 48, 28. Man muß ihn deswegen nicht mit Massa und Meriba verwechseln. Der Chaldäische und andere morgenländische Ausleger, setzen für Kadesch den Namen Rekam, und für Kades-Barnea, Rekam-Gea, das hohe oder hoffärtige Rekam. — 2 Ein anderes Kades, welches zwischen der Wüste Sin und den Grenzen des Landes Edom liegt, wo Miriam, die Schwester Mose, gestorben ist. 4 Mose 20, 1. Hier lag Israel, als es dem Edomiter König entboten hatte: "Siehe, wir sind zu Kades, bey der Stadt, an deinen Grenzen. 4 Mose 29, 16. — 3. Kades in Galiläa, 1 Chr. 7, 6. welches im Loos Naphthali gelegen ist. Jos. 19, 37. — 4. Kades im Erbtheil Issachar, 1 Chron. 7, 57. welches auch Kischjon genannt wird. Jos. 19, 20.

Kadmiel, die Ewigkeit ist Gottes; der Name eines Leviten. Esra 2, 40. Nehem. 9, 4. 5. 10, 9.

Kadmonijim, Morgenländer; ein Volk im Lande Canaan. 1 Mose 15, 19.

Kadumim. Der Bach Kison heißt: Nahal-Kedumim — ein Bach, der schnell anläuft, dessen Wasser den Leuten zuvor kommt, d. i. dieselben unversehens überfällt. Richter 5, 21.

Kain, Kajin; eine Habe, oder ein gewonnenes oder errungenes Gut. — Kain war der erste Mensch, welcher vom Weibe geboren wurde, und der Bruder von Abel. 1 M. 4, 1. "Heva ward schwanger, und gebar den Kain, und sprach: "Ich habe den Mann, den Herrn," d. i. ich tröste mich in meiner Noth, des Herrn, meines Gottes, der Mensch werden soll. — Kain heißt auch ein Stammvater eines gewissen Volks im Lande Midian. 4 Mose 24, 22. Von diesem Volk stammen auch ab: Hobab, der Schwager Mose, und Cheber, der Mann von Jael — welcher deswegen ein Kainiter genannt wird. Richter 4, 11. 1 Chron. 2, 55. Wider das Volk dieses Kain, der in Midian wohnte, weissaget der Prophet Bileam. 4 M. 24, 21. 22. — Kain heißt auch eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 57.

Kainan, Habe, auf Hebr. Kenan; ein Sohn von Enos. 1 Mose 5, 9. Lucä 3, 37.

Kallai, der Herr wird gering achten; ein Mañs-Name. Neh. 12, 20.

Kamon — ein Ort, wo man stehen oder bleiben kann; eine Stadt im Lande Basan, wo Jair begraben worden ist. Richter 10, 5.

Kana, ein Rohr oder Maaßstab. Diesen Namen haben 3 Städte: 1. Eine im Stam̃ Ephraim, Jos. 16, 8. 17, 9. wo gemeldet wird Nachal-kana, d. i. das Thal oder der Bach der Stadt Kana; 2. Eine im Stamm Aser, im obern Galiläa, in den Grenzen von Tyrus und Sidon; Jos. 19, 28. 3. Eine im Stamm Zebulon, in dem untern Galiläa, wo Christus das Wasser in Wein verwandelte; Joh. 2, 1. ꝛc. Nathanaels, des redlichen Israeliten, Vaterland. Joh. 21, 2.

Kananites, auf Chald. Kan'ani. auf Griech. Zelotes; ein Eiferer. Diesen Zunamen hat, wegen seinem heiligen Eifer, Simon, der Apostel des Herrn, erhalten. Matth. 10, 4. Lucä 6, 15. Apost. Gesch. 1, 13.

Kareah, Kareach; kahl; der Vater von Johanan. 2 Kön. 25, 23. Jer. 40, 13.

Karehiter, Hakkorehim; welche kommen aus dem Geschlecht Korach. So werden zugenannt: Johezer und Jaschobham. Diese beyden sind David in's Exilium gefolgt. 1 Chron. 13, 6. — Korach, ihr Stammvater, war ein Aufrührer, und ein Sohn von Jitschar, dem Sohn von Kehath. 2 Mose 6, 21. 1 Chron. 7, 37. 38. Korachiten wurden auch genannt: Schallum, der Vater von Matthitja, und seine Verwandten. 1 Chron. 10, 19. 31.

Karkah, Grund und Boden; der Name eines Ortes. Jos. 15, 3.

Karkor, ganz zerstöret, oder Frost; eine Stadt, in welche Seba und Salmuna, nach der Niederlage der Midianiten, sich begeben haben. Richter 8, 10.

Kartha heißt eine Stadt; eine Stadt im Stam̃ Sebulon. Jos. 21, 34.

Karthan, stadtmäßig, wie zwey Städte; eine Stadt im Erbtheil des Stammes Naphthali; Jos. 21, 32. sie heißt sonst Kirjathajim, zwey Städte, 1 Chr. 7, 76. wie auch Rakkath, vom Ufer. Rakkath, mit versetzten Buchstaben, kañ wohl so viel gelten, als Kereth, d. i. eine Stadt. Jos. 19, 35.

Kattath, klein oder gering; der Name einer Stadt, den Sebuloniten zugetheilet. Jos. 19, 15. Es scheinet, sie habe auch Kitron geheissen, vom Rauch oder Dunst. Richter 1, 30.

Kedar, schwarz. Ein Sohn Ismaels. 1 Mose 25, 13. Von diesem stammen die Araber ab, welche man Kedarener nennet. Sie werden gemeynet im Hohenliede, Cap. 1, v. 5. "Ich bin schwarz, aber lieblich, ihr Töchter Jerusalems! wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomons." Ps. 120, 5. Jes. 21, 16. 17. 60, 7. Jerem. 2, 10. 11. 49, 28. Ezech. 27, 21.

Kedem, Ost, Morgen, Aufgang der Sonne; ein Sohn Ismaels und der Bruder des Kedar. Von diesem sind gekommen die Bene-Kedem, d. i. die Kinder Kedem — derer gedacht wird: Jer. 49, 28. Er heißt auch Kedma, d. i. morgenwärts. 1 Mose 25, 15. 1 Chron. 1, 31.

Kedemoth, Altstadt. Eine Stadt an den Grenzen des Königreichs Sion, die nachgehends den Rubeniten gegeben worden ist. Jos. 13, 18. Von ihr hat den Namen die Wüste Kedemoth, von wo aus Moses Boten an Sion, den König der Amoriten, der zu Hesbon wohnte, sandte, um für freyen Durchzug anzuhalten. 5 Mose 2, 26.

Kedes, Absonderung; 1. Eine Stadt im Stam̃ Naphthali, Baraks Vaterland; Richter 4, 6. sie heißt auch Kadesch in Galiläa; Jos 20, 7. 2. Eine Stadt im Stamm Issachar; 1 Chron. 7, 72. sie wird auch genannt: Kischjon, d. i. Härtigkeit; Jos. 19, 20. 3. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 23.

Kedma, morgenwärts; ein Sohn Ismaels; 1 Mose 25, 15. 1 Chron. 1, 31. er wird auch genannt: Kedem, d. i. Morgen. Jer. 49, 28.

Kehath, Gehorsam, oder Anhang, oder Versammlung. Der andere Sohn von Levi; 1 M. 46, 11. 2 Mose 6, 16. er heißt auch Kohath. 4 Mose 3, 27. 4, 15. Unter seinen Kindern war Amram, der Vater Mose und Aarons. 2 Mose 6, 18. 4 Mose 3, 19. Einer von dessen Geschlecht wird genannt: Hakkehathi, ein Kehathiter, 4 Mose 26, 57. Jos. 21, 4. 2 Chron. 29, 12. oder Hakkohathi. 4 Mose 26, 57.

Kehela, Versammlung, Haufe oder Gemeine. Die Israeliten in der Wüste hatten daselbst ihr Lager. Der Ort Kehelath, oder Kehelatha, wird nicht recht genannt. Das Letztere heißt an oder bey Kehela. 4 Mose 33, 22. 23.

Kehila, ist so viel, als Keliha; die Geschleuderte, oder von Schnitzwerk Gemachte. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 44. Neh. 3, 17. 18. Sie hatte köstliche Feigen auf ihren Feldern.

Kelaja, Versam̃lung oder Gemeine des Herrn; ein Levit; Esra 10, 23. er wird sonst genañt: Kelita, d. i. Versammlung oder Zusammenbringung Gottes.

Kemuel, Gott bestehet oder richtet auf; 1. Ein Sohn von Nachor, dem Bruder Abrahams, ein Erzvater der Syrier; 1 Mose 22, 21. 2. Ein Haupt im Stamm Ephraim. 4 Mose 34, 24.

Kenan, Eigenthum oder Habe; ein Sohn Enos. 1 Mose 5, 9. Lucä 3, 37.

Kenath, eine Habe, ein erworbenes Gut; oder die Stadt hat den Namen von Rohren gehabt, wie Kana. Sie ist nachgehends von Nobah, dem Manassiter, der sie eroberte, genannt worden: Nobah. 4 Mose 32, 42.

Kenaz, d. i. eines Alten Sohn. 1 Mose 44, 20. 1. Ein Sohn von Eliphaz, dem Sohn von Esau, ein Fürst in Idumäa; 1 Mose 15, 42. 36, 11. 2. Ein Sohn von Kelub, der Vater von Othniel, ein Bruder von Jephunne; 1 Chr. 4, 11. 13. 15. 3. Ein Sohn von Ela, dem Sohn von Caleb, dem Sohn von Jephunne. 1 Chr. 4, 15.

Kenchrea, Kenchreæ; Hirsen; eine Vorstadt und Meerhafen der Stadt Corinthus. Apost. Gesch. 18, 18. Römer 16, 1.

Keniziter, auf Hebr. Hakkenizi; Einer vom Geschlecht Kenaz. Ein solcher war Caleb, der Sohn von Jephunne; 4 Mose 32, 12. Jos. 14, 6. 14. denn er war der Bruders Sohn von Kenaz, 1 Chron. 4, 11. 13. 15. und der Großvater von Kenaz, dem Sohn des Ela. 1 Chron. 4, 15.

Keniter, Hakkeni; Einer von dem Geschlecht Kain. Ein Solcher war: 1. Hobab, Mose Schwager; Richter 1, 16. 2. Cheber, der Mann der tapfern Jahel. Richter 4, 11. 17. Die Keniter, von welchen Ersterwähnte entsprossen waren, wohnten bey den Midianiten und Amalekiten. 4 Mose 24, 21. 1 Sam. 15, 6. 27, 10. Es wird auch eines Keniters gedacht, welcher unter den Völkern Canaans war. 1 Mose 15, 19.

Kephas, Kepha; ein Fels. Dafür brauchen die Griechen: Petros, die Lateiner: Petrus.

Christus selbst hat Simon, seinem Apostel, diesen Namen gegeben. Joh. 1, 42. "Du sollst Kephas heissen." Siehe Cephas.

Keren-Hapuch, Keren-Happuach; der Glanz oder Stral eines Karbunkels; eine von den Töchtern Hiobs. Sie wurde wegen unvergleichlicher Schönheit also genannt. Hiob 42, 14.

Kerijoth, Städte, oder wo ungefähr was begegnet oder widerfahren ist. 1. Eine Stadt in Moab. Jer. 48, 24. Amos 2, 2. heißt sie Hakerioth; 2. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 25.

Keros, krumm; ein Mannsname. Esra 2, 44. Nehem. 7, 47.

Ketsiha, d. i. Casia oder Cassia; Zimmetrinden oder Caneel, von den Italienern und Spaniern so genannt. Es wächset eine Menge davon in Ceylon, und wird von da nach allen Gegenden der Erde ausgeführet. Hiob hat seine andere Tochter, weil sie theuer und werth seyn sollte, vor den Augen der Welt, mit diesem Namen genannt. Hiob 42, 14.

Ketsits, Hemek-Ketsits; das abgeschnittene oder verhauene Thal — dessen wird gedacht: Jos. 18, 21.

Ketura, Rauchwerk, worüber das Herz sich freuet; Sprüchw. 27, 9. das Weib Abrahams, nach dem Tode der Sara, eine Mutter vieler Arabischen Völker. 1 Mose 25, 1. 2. rc.

Kibroth-Thaava; Lustgräber; ein Lager der Israeliten in der Wüste — wo sie wegen Lüsternheit gestraft wurden. 4 Mose 11, 34.

Kibtsaim, Kibtsajim; zwey Haufen; eine Stadt der Ephraimiten, den Leviten zugeeignet; Jos. 21, 22. sie heißt auch Jakmeham. 1 Chron. 7, 68.

Kidron, schwarz. So heißt ein Bach, der aus Jerusalem fließet, wegen seinem trüben Wasser; denn er führet den meisten Unrath von der Stadt und von dem Tempel mit sich fort. 2 Sam. 15, 23. 1 Kön. 2, 37. 15, 13. 2 Kön. 23, 4. 6. 12. 2 Chr. 15, 16. 29, 16. Johannes (Cap. 18, v. 1.) nennet ihn den Bach der Cedern; und er wird im Neuen Testament, wie auch bey den siebenzig Griechischen Dolmetschern, so gelesen. Man hat also keine Ursache, an der Aechtheit des Textes zu zweifeln. Vielleicht ist dieser Bach anfangs deswegen Kidron von der Dunkelheit genannt worden, weil die an seine Ufer gepflanzen Cedern denselben überschattet, und ihn, ohne das trübe Wasser, dunkeler gemacht haben.

Kina, Wehklagen; eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 22.

Kinoth, Klaglieder; der Titel eines Buchs, von dem Propheten Jeremia geschrieben.

Kir, Frost, oder Mauer; ein Theil des Landes Albanien — wo auch der Fluß Cyrus fließet, der den Namen hat von Kor, d. i. von Frost. Dahin ist das Volk in Syrien weggeführet worden, Amos 1, 5. von Tiglath-Pilleser. 2 Kön. 16, 9. — Es giebt auch eine Stadt dieses Namens in Moab. Jes. 15, 1. Sie heißt deswegen: Kir-Moab, das Kir der Moabiten. Jes. 15, 6.

Kir-Heres, Kir-Cheres; die Stadt von Ziegelmauern. Jes. 16, 11. Sie hat noch viele andere Namen, nämlich: Kir-Hareseth, das Kir von Ziegelmauern; 2 Kön. 3, 25. Jes. 16, 7. Kir-Moab, das Kir des Landes Moab; Jes. 15, 6. Har; 4 Mose 21, 15 5 Mose 2, 9. Har-Moab, das Har der Moabiten; 4 Mose 21, 28. Jes. 15, 1. Harhor, Richter 11, 26. und Haroher. Richter 11, 33.

Kirjath, eine Stadt; war eine Stadt im Lande Benjamin. Jos. 18, 28. Der ganze Name heißt: Kirjath-Jeharim, die Stadt an den Wäldern. Jos. 9, 17. Sie gehörte vormals den Hivviten. Ibidem.

Kiriath-Arbah, die Stadt des Riesen, der vier Ellen hoch gewesen ist. Jos. 14, 15. 15, 13. Jene, welche den Namen dieser Stadt herleiten von den vier Riesen, die daselbst geboren waren, 4 Mose 13, 23. oder von den vier berühmten Bundesgenossen: Aner, Escol, Mamre und Abraham, oder von den vier Patriarchen, so daselbst sollen begraben seyn — wissen nicht, daß Arbah weiblichen Geschlechtes ist, und folglich auf ein Wort weiblichen Geschlechtes muß gezogen werden. Daß aber Arbah von ungemeiner Größe war, haben wir aus Josua 14, 15. ersehen — wo geschrieben stehet: Arbah sey ein großer Mensch unter den Hanakim gewesen, nämlich: groß von Statur, und berühmt wegen seinen Thaten und großen Söhnen. Diese Stadt heißt auch Hebron — wie ausdrücklich gemeldet wird: 1 Mose 23, 2. Jos. 14, 15. 15, 13.

Kirjathaim, wie zwey Städte. Es war 1. Eine Stadt der Rubeniten, 4 Mose 32, 37. Jos. 13, 19. vormals eine Residenz der Riesen. 1 M. 14, 5. Es scheinet, als hätten die Moabiten nach den Rubeniten sie wieder eingenommen. Jer. 48, 1. 23. Ezech. 25, 9. 2. Eine Stadt in Naphthali, 1 Chr. 7, 76. die auch Karthan heißt. Jos. 21, 32.

Kiriath-Arim, Kirjath-Harim; eine Stadt an Wäldern. Esra 2, 25. Eben dieser Ort heißt auch Kirjath-Jeharim, eine Stadt an Wäldern, Jos. 9, 17. Neh. 7, 29. — Jahar, d. i. Wald, Ps. 132, 6. — Bahala, die Besitzerin oder Inhaberin, Jos. 15, 9. 10. und Kirjath-Bahal, die Stadt des Inhabers. Jos. 15, 60. 18, 14. Sie lag im Erbtheil des Stammes Juda, Richter 18, 12. und gehörte zuvor den Gibeoniten. Jos. 9, 17. Dahin wurde von Bethsemes die Bundeslade geführt, als sie von den Philistern wieder gebracht wurde. 1 Sam. 6, 21. 7, 1. 1 Chr. 14, 5. 6. Deswegen ward sie genannt: die Wohnung Gottes, 1 Sam. 7, 16. — der Berg seiner Heiligkeit, Ps. 43, 3. — der Hügel Gottes. 1 Sam. 10, 20.

Kirjath-Bahal, eine Stadt des Inhabers; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 60. 18, 14. sie wird auch genannt: Bahala, die Inhaberin. Jos. 15, 9. 10. Ihre andern Namen finden sich unter dem Worte Kirjath-Arim.

Kiriath-Chutsoth, Gassenstadt. Vielleicht ist sie deswegen so genannt worden, weil sie große Gassen hatte. 4 Mose 22, 39.

Kiriath-Jeharim, die Stadt an den Wäldern; eine Stadt der Gibeoniten. Jos. 9, 17.

Kiriath-Sana, Kirjath-Sanna; d. i. eine von schlimmen Leuten gesäuberte Stadt; Jos. 15, 49. sie heißt auch Kiriath-Sepher, eine gereinigte Stadt, Jos. 10, 38. und Debir, ein Heiligthum, oder ein Ort, wo Gott redet, der heiligste Theil des Tempels. Jos. 15, 15.

Kiriath-Sepher, eine Stadt, die von nichtswürdigen Leuten gereiniget ist. Eine Stadt im Stamm Juda, von Josua erobert. Jos. 15, 15. Viele meynen, der Name bedeute eine Stadt von Büchern, oder eine Stadt der Bibliotheken. Aber ihre andern Namen schicken sich nicht dahin, als: Kirjath-Sanna, eine Stadt der Säuberung, d. i. eine von schlechten Leuten gereinigte Stadt, Jos. 15, 49. und Debir, ein Ort, wo unheilige Leute nicht hintreten dürfen. Jos. 15, 15. Unsere Auslegung bestätiget der Chaldäische Ausleger. Dieser nennet sie Kirjath-Archi oder Kirjath-Archä, d. i. eine Stadt der Vornehmsten, der Fürsten oder Herrschaften.

Kis, Kisch; berückt, verstrickt; 1. Der Vater Sauls, vom Stamm Benjamin; 1 Sam. 9, 1. 3. Apost. Gesch. 13, 21. 2. Der Großvater von Mardochai, ebenfalls vom Stamm Benjamin; Esth. 2, 5. 3. Einer von dem Geschlecht Merari. 1 Chron. 24, 21. 22.

Kisi, Kisehi; den Gott verstricket; der Vater von Ethan, dem Sänger; 1 Chron. 7, 44. er heißt sonst Kuschaja, d. i. derjenige, den der Herr verstricket oder berücket. 1 Chr. 16, 17.

Kischjon, Härtigkeit; eine Stadt in Issachar, Jos. 19, 20. welche auch Kedesch heißt. 1 Chr. 7, 72.

Kischon, Nachstellung, oder Strick, oder krumm wie ein Strick. 1. Der Name des Bachs, wo Barak den Cananitischen Feldherrn Sisera geschlagen, Richter 4, 7. 13. 5, 21. Ps. 83, 10. und wo Elias die Propheten Bahals getödtet hat; 1 Kön. 18, 40. er heißt auch Kedumim, d. i. ein Bach, der sich, wegen seinen vielen Krümmungen, selbst begegnet, oder der die Leute schnell überfällt. 2. Eine Stadt im Stamm Issachar. Jos. 19, 20.

Kitron, Dampf, Rauch; eine Stadt im Erbtheil des Stammes Zebulon, aus welcher man die Cananiten nicht hat vertreiben können; sie heißt auch Katthat, die Kleine. Jos. 19, 15.

Kleophas, Cleopas oder Klopas, des Vaters Ehre. Lucä 24, 18. Joh. 19, 2. Siehe Cleophas.

M

Kolaja, die Stimme des Herrn; ein Mannsname. Jerem. 29, 21. Nehem. 11, 7.

Korah, Frost oder Eis. 1. Ein Sohn von Esau; 1 Mose 36, 5. 2. Ein Sohn von Jizhar, der sich wider Moses und Aaron empörte. 2 Mose 6, 21. 24. 4 Mose 16, 32. 26, 9. 10. Von ihm sind die Korehiten oder Korchiten entsprossen, 1 Chr. 9, 19. 31. 12, 6. Sie heissen sonst die Kinder Koräh, und haben es mit ihrem gottlosen Vater nicht gehalten, und sind deswegen in dem Aufruhr wider Moses nicht umgekommen. Im Titel des 42sten, 44sten, 45sten, 46sten, 47sten, 48sten und 49sten Psalms. 3. Einer von den Nachkommen Calebs, des Stammvaters der Hebroniten. 1 Chr. 2, 43.

Korban, eine Gabe oder Opfer, das Gott geheiliget ist. Marci 7, 11. Vergl. mit Matth. 15, 5. Korban heißt auch der Opferkasten. Matth. 27, 6. "Es taugt nicht, daß wir sie in's Korban (d. i. in den Opferkasten) legen; denn es ist Blutgeld."

Kosam, auf Hebr. Kotsan; Dorn, oder der etwas voraus siehet. So wird Kosem gebraucht: Jes. 3, 2. und Kesem: Sprüchwörter 16, 10. Weissagung ist in dem Munde des Königs. Es war Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu. Lucä 3, 28.

Koz, ein Dorn. Ezech. 28, 24. So wird genannt: 1. Der Sohn von Aschur und der Vater von Hanub und Zobeba; 1 Chronica 4, 8. 2. Ein Priester vom siebenten Loos; 1 Chron. 25, 10. 3. Der Vater von Uria. Neh. 3, 4. Diese zwey Letztern heissen im Hebräischen Text: Hakkotz.

Kusaja, Kuschajahu — ein Berückter des Herrn. Der Vater von Ethan; 1 Chr. 16, 17. er heißt auch Kischi oder Kusi. 1 Chr. 7, 44.

L.

Laban, weiß. 1. Der Sohn von Bethuel, 1 Mose 28, 5. und der Bruder von Rebecca; 1 Mose 25, 20. 2. Der Name eines Ortes. 5 Mose 1, 1.

Lachai-Roi. Der ganze Name heißt: Beer-Lachai-Roi, der Brunnen des Lebendigen, der mich siehet, der mein achtet. Bey diesem Brunnen hat der Engel des Herrn die Hagar, die Magd der Sara, getröstet. 1 Mose 16, 14. 24, 62. 25, 11.

Lacedämon, eine berühmte Stadt im Peloponnes, welche anfangs Sparta hieß, von Sparto, dem Sohn von Amyclantis, nachgehends auch Lacedämon, von einem König, so daselbst regierte. So berichtet uns Stephanus. Andere meynen, man habe sie anfänglich Lelegiam, von ihrem ersten König, hernach Lacedämon, von seinem Nachfolger, und dann von dessen Tochter Sparta genannt. Deren wird gedacht: 2 Macc. 5, 9. Zu unsern Zeiten heißt sie Misitra.

Lachis, Lachisch; du hast Leute; oder die Stadt des Achisch; oder es ist so viel, als Schacil, beraubet. Eine Stadt im Erbtheil Dan, nahe an den Grenzen der Philister. Jos. 10, 3. 5. 15, 39. 2 Kön. 14, 19. Micha 1, 13.

Laeda, Lahda; zum Raube, zur Verschwindung; der Vater der Bürger zu Mareschа. 1 Chron. 4, 21.

Laedan, Lahdan; zur Lust, zur Ergötzung. Einige schreiben diesen Namen: Hadan. Aber das L gehöret zu diesem Namen. 1 Chr. 27, 21. Lahdan war ein Sohn von Schutelah, Einer von dem Stamm Ephraim; 1 Chron. 8, 26. er heißt auch Heran. 4 Mose 26, 36.

Lael, Gottes eigen; der Vater Eljaschib, ein Levit. 4 Mose 3, 24.

Lahabim, Lehabim; Feuerflammen. Diesen Namen, wie es scheinet, haben die Hebräer den Lyciern gegeben, deren Gebirge, Chimera, des Nachts brennet. 1 Mose 10, 13. 1 Chr. 1, 11.

Lahad, zum Lobe; Einer aus dem Geschlecht Juda, von Perez. 1 Chron. 4, 2.

Lahim, auf Hebr. Jaschubi-Lechem; Er wird die Nahrung wieder bringen; Einer aus den Nachkommen von Schela, dem Sohn Juda. 1 Chron. 4, 22.

Lahimi, Lachmi; ein Krieger, ein Kriegsmann. Lachmi war ein Riese, der Bruder Goliaths. Der König Saul nennet ihn einen Kriegsmann

von seiner Jugend an. 1 Samuelis 17, 33. Er wurde von Elchanan erschlagen. 1 Chr. 21, 5.

Lahmas, Lachmas; für Gewalt, wider Frevel; eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 40.

Lais, Lajisch; Sicherheit. 1. Eine Stadt, die im Grunde erbauet war, der an Beth-Rehob liegt; Richter 18, 27. sie heißt auch Leschem, das ist so viel, als Schelem, Friede, Jos. 19, 47. Sie hat ihren Namen lange Zeit in der That geführet; denn (wie Richter 18, 7. von ihr gemeldet wird) ihre Einwohner waren ein stilles und sicheres Volk; keiner im Lande fügte ihnen einiges Leid zu, und sie wurden von niemand beherrschet. V. 27. Als diese Stadt von den Kindern Dan erobert und mit Feuer verbrannt worden war, ward sie wieder erbauet, und nach ihres Stammvaters Namen genañt: Dan. Richter 18, 27. Doch hat sie den alten Namen nicht gänzlich verloren; denn (Jes. 10, 30.) der Prophet heißt die armen Einwohner des Benjaminitischen Städtchens Anathoth vor Angst des ankommenden Feindes so laut schreyen, daß man es zu Lais (welches an den Grenzen des Landes Canaan liegt) hören möge. Hieraus ist zu schließen, daß diejenigen sich geirret haben, welche das Lais, dessen in Jesaias gedacht wird, unter die Städte Benjamins setzen. — 2. Lajisch ist der Name des Vaters von Palti, dem Saul seine Tochter Michal zur Ehe gegeben hat. 1 Sam. 25, 44. 2 Sam. 3, 15. wo derselbe auch Lusch genañt wird. Doch hat dies Wort einen andern Ursprung, und folglich auch eine andere Bedeutung; deñ weil es wechselt mit Lusch, so kañ es nicht von Schala (sicher seyn) hergeleitet werden; sondern es kommt von Lusch (d. i. ketten) her, und kann so viel heissen, als das verwandte Chaldäische Wort Lischa, ein Teig.

Lakum, Lakkum; zur Aufstehung oder zum Widerstand; der Name einer Stadt. Jos. 19, 33.

Lama, warum, oder, wie sehr. Dies Wort hat Jesus Christus am Kreuze geführt, als er rief: Eli, Eli, Lama Azabthani! d. i. mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! Ps. 22, 2. Matth. 27, 46.

Lamech, Lemech; ist so viel, als Melech, ein König, oder zur Armuth oder Unterdrückung, verstehe, geboren oder erzielet. 1. Ein Sohn von Methuschael, vom Geschlecht Kain. Dies war der Erste, welcher zwey Weiber genommen hat. 1 Mose 4, 19. 23, 24. 2. Ein Sohn von Methuschelah, aus den Nachkommen Seths, der Vater Noäh. 1 Mose 5, 25. 29. Lucä 3, 36.

Lamuel, Lemuel; neben Gott, gegen Gott über. Ein Name des Königs Salomo, welchen ihm seine Mutter gegeben hat, als er König ward, um damit anzudeuten, daß ihn Gott stets unter Augen und in seinem Schutz habe, und er unter denjenigen sey, von welchen Gott gesagt hat: "Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten." Ps. 82, 6. Er heißt auch Lemoel, welches mit dem andern Namen einerley Bedeutung hat.

Laodicea, eine Stadt in Cöle-Syria. Sie hat den Namen von Laodice, der Gemahlin des Königs Antiochus und Mutter von Seleucus. Laodicea ist auch eine Stadt in Phrygien, in Klein-Asien, nahe bey Colossa, wo eine schöne Christliche Gemeine war, die Paulus gegründet hatte. Coloss. 2, 1. 4, 13. 15. 16. In dieser Stelle redet der ebenerwähnte Apostel nicht von einer Epistel, die er an die Brüder zu Laodicea geschrieben, sondern von einer solchen, die er von den Gläubigen dieser Gemeine empfangen hat. Offenb. 1, 11. 3, 14.

Laodicenses, die aus der Stadt Laodicea sind. Colosser 4, 16.

Lapidoth, Fackeln, Lampen; der Mann von Debora, der Prophetin; oder die Stadt, wo Debora gewohnt hat. Richter 4, 4.

Lasa, Lescha; zur Ergötzung, zur Lust. Eine Stadt, welche Jonathan in seinem Targum, und andere Rabbinen, Callirrhoe nennen, 1 M. 10, 19. von den warmen und kalten Wassern, so vortrefflich zur Gesundheit dienten. Josephus erzählet, daß Herodes von Gott, wegen seinen Lastern, mit einer abscheulichen Krankheit heimgesucht worden wäre, und er (Herodes) sich dieser Wasser, jedoch vergebens, bedient hätte.

Lasea, Lasæa; steinicht. Eine Stadt, nahe bey Gutfurt oder Kaloe-Limines gelegen. Ihrer gedenket Lucas. Ap. Gesch. 27, 8.

Lasthenes, steinhart; ein vornehmer Diener von Demetrius, dem König in Syrien, welchen er seinen Vater nennet. 1 Macc. 11, 31, 32.

Latusim, Letuschim; hin und her Ziehende; ein Volk in Arabien, so von Dedan, dem Sohn Abrahams und der Ketura, entsprossen ist. 1 Mose 25, 3.

Lazarus, zum Ekel. 1. Der Name eines Armen, dessen Christus in einem Gleichniß gedenket. Lucä 16, 20. 2. Der Bruder Mariä und Marthä, zu Bethanien, welchen Christus von den Todten erweckte. Joh. 11, 1. Epiphanius sagt: dieser Lazarus habe nach seiner Auferstehung noch dreyßig Jahre auf der Welt gelebet.

Lea, Mühe, Müdigkeit; eine Tochter Labans, Jacobs Weib. 1 Mose 29, 16. 23.

Leabschalom, zum Frieden des Vaters; ein Sohn Davids, von Mahaca, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geschur. 1 Chr. 3, 2.

Lebana, Mond; der weißen Frau Sohn. Einer von den Nethinäern, dessen Nachkommen wieder von Babel nach Judäa gekommen sind. Esra 2, 45. Neh. 7, 48.

Lebaoth, eine Wohnung der Löwinnen; eine Stadt in Juda; Jos. 15, 32. sie heißt auch Beth-Lebaoth — welches von gleicher Bedeutung ist. Jos. 19, 6.

Lebbäus, wohl geherzet. So wird zugenannt: Judas, der Bruder Jacobi. Matth. 10, 3. Marci 3, 18. Eben dieser heißt auch in ebenerwähnter Stelle: Thaddäus, wohl gebrüstet.

Lebona, Weibrauch; eine Stadt. Richter 21, 19.

Leca, Reise, Hinfahrt, Hingang. Her war der Vater von Leca; d. i. von Her, dem Enkel Juda, sind die Einwohner der Stadt Leca entsprossen. 1 Chron. 4, 21.

Lechi, Kinnbacken. Ein gewisser Ort in Juda, wo Gott dem Simson, als er tausend Philister erschlagen hatte, einen Brunnen hat hervor quellen lassen. Richter 15, 19. Der ganze Name heißt Ramath-Lechi, der Hinwurf des Kiñbackens, Richter 15, 9. 14. 17. weil Simson den Kinnbacken, mit welchem er seine Feinde tödtete, auf diesen Platz hinwarf. Sonst hat der Brunnen, so daselbst entsprang, (wie die Schrift ausdrücklich meldet) geheissen: Henhakkore, der Brunnen des Anrufenden, oder des Anrufers Brunnen.

Legio, war bey den Römern ein großer Haufe Soldaten, von sechs tausend Fußgängern und sechs hundert und sechs und sechzig Reitern. Als Christus einen vom Teufel Besessenen fragte: "Wie heissest du?" gab er zur Antwort: "Legio; deñ unserer sind viel." Marci 5, 9. 15. Lucä 8, 30. Auch sprach Christus zu Petrus, der ihn mit dem Schwerdte beschützen wollte: "Meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß Er Mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel?" Matthäi 26, 53.

Lehabim, d. i. die in Lycia wohnen. 1 Mose 10, 13. Nach Bochartus Meynung sind es die Lybier, welche an Egypten wohnen.

Leschem, Friede. 1. Eine Stadt, welche auch genannt wird: Lajisch. d. i. Sicherheit, und Dan, nach dem Erzvater. Jos. 19, 47. Richter 18, 27. Siehe Lais. 2. Einer von den Edelsteinen im Brustschild des Hohenpriesters. Vor Alters hieß dieser Edelstein: Ligyrion oder Topazius; nun aber wird er Hyacinthus genañt. 2 Mose 28, 19.

Levi, Gottes Zusammenfügung. Ein Sohn Jacobs, von der Lea — welche, als sie ihm den dritten Sohn geboren hatte, voll guter Hoffnung war: Gott werde sie und ihren Mann noch ferner zusammenführen; denn sie sprach nach der Geburt dieses dritten Sohns: "Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun — denn ich habe ihm drey Söhne geboren." Darum hieß sie ihn Levi. Erstes Buch Mose 29, 34.

Leviathan, ein Wallfisch; Ps. 104, 25. 26. Pharao, der im Rothen Meer ertrunken ist. Ps. 74, 14. Des Leviathans einer krummen Schlange, und des Leviathans einer geraden Schlange, wird gedacht: Jes. 27, 1. Den Leviathan beschreibet auch Hiob 40, 20.

Levit, auf Hebr. Levi; Einer vom Stamm Levi. Richter 17, 7. 9. Hallevi, d. i. Levitisch. Mal. 2, 8. "Ihr, Priester! habt den Levitischen Bund gebrochen." Levijenu, unsere Leviten. Nehem. 9, 28.

Leumim, Leummim; Völker, oder ein Vater vieler Völker. Sein Vater hoffte, daß der Segen Abrahams sollte erfüllt werden — welchem versprochen war: er werde seyn ein Vater vieler Völker. Leummim war ein Sohn von Dedan, dem Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 3.

Libanus, auf Hebr. Lebanon; der weisse Berg. So wird er genannt vom Schnee, der mitten im Sommer auf seinen Höhen liegen bleibt. Vom Schnee auf dem Libanon redet Jeremias, Cap. 18, v. 14. Salomon hat zu Jerusalem ein Haus von cedernen Säulen erbauen lassen, welches genannt wurde: das Haus des Waldes Libanon, oder Cedern auf Libanon gewachsen — derer gar oft in der Schrift gedacht wird, als: 1 Kön. 7, 2. 10, 17. 21. 2 Chron. 9, 7. Ps. 29, 5. 6. 72, 16. 92, 13. Jes. 22, 8. Jer. 18, 14. Der Thurm Libanon, der gegen Damascus siehet: Hohel. 7, 4.

Libertini. Libertinus ist ein Freygelassener, oder Einer, der von einem Freygelassenen gezeuget ist. Solcher Leute gab es viel zu Jerusalem. Sie waren dem Judenthum zugethan, und hatten in ebengenannter Stadt eine Schule. Apost. Gesch. 6, 9.

Libna, Pappelbaum; 1. Eine Lagerstatt der Israeliten in der Wüste; 4 M. 33, 20. 2. Eine Stadt in Juda, von Josua eingenommen. Jos. 10, 29. 30. 15, 42. 21, 13.

Libnath, von Ziegelsteinen gebauet. Es ist der Name eines Grenzortes, des Erbtheils Aser. Jos. 19, 26.

Libni, weiß; ein Sohn von Gerson, dem Sohn Levi. 2 Mose 6, 17. 4 Mose 3, 18. 21. Einer von dem Geschlecht Libni, auf Hebr. Hallibni, heißt ein Libniter. 4 Mose 26, 58.

Libya, ist genannt von Feuerflammen. Apost. Gesch. 2, 10. wird gedacht des Libyens, welches an der Seite des Landes Cyrene liegt, um es von demjenigen zu unterscheiden, so an Aethiopien grenzet. Dessen Völker werden Lybyer, auf Hebr. Lubim, geheissen. Sie waren im Heer von Schischak, 2 Chron. 12, 3. 16, 8. Oder Lubbim. Dan. 11, 43. Man muß diese Völker nicht mit den Lehabim verwechseln; denn Letztere sind Völker von Klein-Asien.

Likhi, Likehi; ein Theil von Gott empfangen. Ein Sohn von Schmidah; 1 Chr. 10, 8. er heißt auch Chelek, d. i. ein Theil, so Gott zugetheilet hat. 4 Mose 26, 30. Einer von diesem Geschlecht wird genannt: Hechelki, ein Chelkiter. Ibidem.

Linus, Lein; ein Gläubiger zu Rom, zu den Zeiten des Apostels Paulus. 2 Tim. 4, 21. Man macht ihn heutiges Tages zum ersten Römischen Bischof, nach den Aposteln.

Lobethal, auf Hebr. Hemekbereca. Weil Josaphat, der König in Juda, sammt seinem Heer, für den ihnen über Ammon und Moab und die Sehiriten verliehenen Sieg, den Herrn, ihren Gott gelobet haben. 2 Chr. 20, 26.

Lochesch, ist so viel, als Cholesch; schwach; ein Mannsname. Neh. 3, 12. 10, 24.

Lod, geboren; eine Stadt in Benjamin, erbauet von Schemech, dem Sohn von Elpahal, dem Benjaminiter. 1 Chr. 9, 12. Esra 2, 33. Neh. 7, 37. Die Griechen sprechen den Namen dieser Stadt aus: Lydda. Ap. Gesch. 9, 32. 33.

Lodabar, er (der Einwohner) hat einen Viehtrieb, oder, es ist nichts; war eine Stadt in Gilead, jenseit des Jordans; 2 Sam. 9, 4. 5. 17, 27.

Lo-Hammi, nicht mein Volk; der Name des Sohns Hoseä, von der Gomer, die von Diblathajim gebürtig war. Gott gab mit diesen Worten den Israeliten zu verstehen, daß Er sie verwerfen, und ein anderes Volk an ihre Statt erwählen werde. Hos. 1, 9. 10. 2, 1.

Lois, die besser ist. Dies war die Großmutter Timothei, eine gottesfürchtige Frau. 2 Tim. 1, 5.

Lo-Ruchama, der man keine Barmherzigkeit erzeiget. Eine Tochter des Propheten Hoseä. "Heisse sie Lo-Ruchama; denn Ich will Mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern Ich will sie wegwerfen. Hos. 1, 6.

Lot, d. i. Storax oder Styrax, ein köstliches Rauchwerk oder Specerey, so den Namen hat von Lehot, d. i. anzünden, weil solches wegen seinem lieblichen Geruch angezündet wird. Es wächset auf dem Gebirge Amanos. Dies Gebirge ist ein Theil des Berges Libanon, welcher nicht weit von Galaad entfernt ist. Daher wird Lot oder Storax unter die besten und berühmtesten Früchte des Landes Canaan gerechnet. 1 Mose 43, 11. Von dieser Specerey hat den Namen ein Sohn von Haran, dem Bruders-Sohn Abrahams, 1 Mose 11, 27. 31. 12, 5. 14, 12. 16. ein Stammvater der Moabiten und Ammoniten, welche deswegen die Kinder Lot heissen. 5 Mose 2, 19. Ps. 83, 9.

Lotan, der wohl von Storax riechet; ein Sohn von Seir. 1 Mose 36, 20.

Lubim, die Lybier. Sie sind so genannt von Feuerflammen. Diese Völker hat Schischack, der Egyptische König, wider Rehabeam, den König in Juda, zu Felde geführet. 2 Chr. 12, 3.

Lucas, ist so viel, als Lucius. So ward bey den Römern derjenige genannt, welcher bey anbrechendem Tageslicht geboren war. Es ist der Name eines von den vier Evangelisten, welcher auch die Geschichte der Apostel geschrieben hat. Er war, seiner Profession nach, ein Arzt, Col. 4, 14. und ein Gefährte von Paulus auf der Reise nach Rom. 2 Tim. 4, 11. Philem. v. 24. Ap. Gesch. 20, 6. 21, 15. Ob er derjenige ist, welcher Römer 16, 21. Lucius genannt wird, können wir nicht behaupten.

Lucius wird derjenige genannt, welcher bey anbrechendem Tag geboren ist. Ein Lehrer der Kirche zu Antiochien, von Cyrene, Ap. Gesch. 13, 1. ein Verwandter von Paulus. Römer 16, 21. Vielleicht ist es der Evangelist.

Lud, Geburt. Ein Sohn von Sem. 1 Mose 10, 22. 1 Chr. 1, 17. Von ihm sind die Lydier, in Asien, hergekommen. Jes. 66, 19.

Ludim, d. i. die Einwohner des Landes Lud. 1 Mose 10, 13. Dieser Lud war ein Sohn von Sem, dem Sohn Noäh, und ein Bruder von Aram und Arphacsad. 1 Mose 10, 22. Dennoch sind die Ludim, derer Vers 13. in der ebenangeführten Stelle gedacht wird, nicht aus dem Geblüte Luds, des Sohns von Sem, sondern kommen von Mizrajim, dem Stammvater der Egyptier, her. Denn als sie sich so stark in Egypten vermehrten, daß das Land für sie nicht mehr hinreichend war, zogen sie in das Land Lud, d. i. in Lydien; und weil sie in diesem Lande gewohnt haben, darum sind sie Ludim oder Lydier genannt worden. Sie waren zu den Zeiten Aliattis, welcher Crösi Vater gewesen ist, erfahrene Kriegsleute. Sie führten den Schild und spannten den Bogen mit großer Geschicklichkeit. Deswegen hat sie Pharao Necho in Sold genommen, um gegen Nebucadnezar, den König zu Babel, zu streiten. Jer. 46, 9. Sie werden auch Bogenschützen genannt. Jes. 66, 19.

Luhith, Luchith; saftig, oder frisch und grün; ein Ort im Lande Moab, welcher auf einer Höhe liegt. Jes. 15, 5. Jer. 48, 5.

Lus, Luz; Mandel. 1. Eine Stadt im Lande Canaan. 1 Mose 35, 6. Außerhalb derselben, auf dem Felde, hat Jacob im Traum die Leiter gesehen, deren Spitze an den Himmel reichte. Daselbst hat Gott ihm versprochen, daß in seinem Saamen alle Geschlechte auf Erden sollen gesegnet werden. Dieses gab dem Jacob Anlaß, von diesem Orte zu sagen: "Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels." Und man hieß die Stadt: Bethel — denn zuvor hieß sie Luz. 1 M. 28, 19. 35, 6. 7. 15. 48, 3. Richter 1, 23. Sie ist jedoch nachher manchmal wieder Lus genannt worden. Jos. 16, 2. — 2. Luz ist eine Stadt im Lande der Chetthiten, welche der Mann erbauet hat, so den Kindern Josephs sein Vaterland, das erwähnte Luz, verrieth. Richter 1, 26.

Lycaonia (Lycaonien). Wenn die Lycaonier, welche an Cappadocien und Galatien grenzten, und die ersten Bewohner dieses Landes waren, Griechische Colonisten gewesen wären, könnte man diesen Namen aus der Griech. Sprache herleiten; denn in dieser Sprache heißt Lycos: Wolf, und Lyke: Licht. Da aber die Lycaonier entweder von den benachbarten Caphthorim und Lehabim, (d. i. Cappadociern, Carern und Lyciern) oder von den angrenzenden Syriern entsprungen sind, möchte der Name Lycaonia mit mehrerer Zuverläßigkeit von den Syrischen Wörtern: Lahak-Hana, (d. i. Versammlung der Schafe) oder von Leiconia (das Land, welches Iconio zugehöret) hergeleitet werden — denn Iconion ist die Mutterstadt in Lycaonia. Siehe Iconium. Lystra, eine Stadt in Lycaonia, führet ebenfalls einen Syrischen Namen; denn Lystra ist so viel, als Leesthara, für die Schafe. Ap. Gesch. 14, 6.

Lycia, Licht; eine Landschaft in Klein-Asien. Apost. Gesch. 27, 5.

Lydda, Lod; geboren. Eine Stadt in Palästina, sonst Diospolis, heutzutage Roma-Castaldo und St. Georgio genannt. Sie ist nicht weit entfernt von Joppe, wo Petrus den gichtbrüchigen Aeneas gesund machte. Ap. Gesch. 9, 32. 33. 35. 38. 1 Macc. 11, 34.

Lydia, auf Hebr. Lud; Geburt. 1. Eine Landschaft in Klein-Asien, zwischen Carien und Phrygien. Jes. 66, 19. Jer. 46, 9. Ezech. 27, 10. 30, 5. Siehe Ludim. 2. Lydia ward genannt die gläubige Purpurkrämerin zu Philippis, in Macedonien, die Wirthin des Apostels Paulus. Apost. Gesch. 16, 14.

Lysanias, Der die Bande der Traurigkeit auflöset. Dieser war zu den Zeiten, als Johannes taufte, Tiberius Procurator, oder Vierfürst in Abilene. Lucä 3, 1.

Lysias, der jemand von den Banden befreyet. Claudius Lysias, ein Römischer Oberhauptmann, entriß den Apostel Paulus der Wuth seiner Feinde. Apost. Gesch. 23, 10. 26.

Lysimachus, der die Schlacht zertrennet. Ein Jüdischer Hoherpriester, unter Antiochus Epiphane, welchem er eine Summe Geld gegeben hatte, die sein Bruder Menelaus nicht entrichten konnte. 2 Macc. 4, 29.

Lystra. Dies Wort kommt dem Hebräischen oder Syrischen Lehast-Hara (d. i. der Schafe, oder zu den Schafen) sehr nahe. Eine Stadt in Lycaonien, wohin Paulus und Barnabas von Iconio geflohen waren. Apost. Geschichte 14, 6. 2c.

M.

Maacha, Mahaca; Dicke, oder Niederdrückung. Es ist ein Name vieler Weiber — und so wird genannt:

1. Eine Tochter von Nahor, die er mit seinem Kebsweibe Reuma zeugte. 1 Mose 22, 24. 2 Sam. 10, 6. 8. Von dieser ist ein Theil von Syrien benannt worden: Comagena.
2. Die Tochter von Thalmai, dem König zu Gesur, die Gemahlin Davids, Absaloms Mutter. 2 Sam. 3, 3.
3. Eine Tochter von Absalom, die Mutter von Abija, dem König in Juda, und die Großmutter von Esa; 1 Kön. 15, 2. sie heißt auch Micaja. 2 Chr. 11, 21. 13, 2.
4. Das Kebsweib Calebs. 1 Chr. 2, 48.
5. Das Weib von Machir, dem Sohn von Manasse. 1 Chr. 8, 16.
6. Das Weib von Jehiel, 1 Chron. 9, 29. dem Benjaminiter, die auch seine Schwester heißt. 1 Chr. 10, 35.
7. Eine Stadt im Erbtheil Manasse, jenseit des Jordans, 1 Chron. 20, 6. — welche Ptolemäus und der Chaldäische Dolmetscher Epikäros nennen. 5 Mose 3, 14. Jos. 12, 5. 13, 11. 13. Andere meynen, wie oben gemeldet worden ist, Aram-Mahaca sey Syria-Comagena, d. i. dasjenige Syrien, so an das Gebirge des Taurus und Amanus grenzet. Aus Mahaca, das auch Mahacath genannt wird, haben die Israeliten die Heiden nicht vertrieben. Jos. 13, 13. Diese Stadt hatte zu Davids Zeiten einen eigenen König. 2 Sam. 10, 6. Einer, der von Mahaca gebürtig ist, heißt: Hammahachathi, ein Mahacathiter. 2 Sam. 23, 34. 2 Kön. 25, 23. Jos. 23, 13.

Maacath. So heißt auch die Stadt Mahaca, im Erbtheil Manasse. Jos. 13, 13.

Maadai, Mahadaj; des Herrn Schmuck; ein Mannsname. Esra 10, 34.

Maadja oder **Mahadja**; der Schmuck ist des Herrn; oder der Herr schmücket, oder thut hinweg. Der Name eines Priesters; Neh. 12, 5. er heißt sonst Mohadja, des Herrn Fest. Neh. 12, 17.

Maai, Mahai. In der Chaldäischen Uebersetzung heißt Maha ein Heller, oder eines Hellers werth; oder es hat eine Verwandtschaft mit dem Worte Mehi, d. i. ein Hause. So hieß der Sohn eines Priesters, welcher aus der Babylonischen Gefangenschaft wieder nach Jerusalem gekommen ist. Nehem. 12, 36.

Maale-Adomim, Mahale-Adumim; der Edomiter Steig, wo man nach Edom hinauf gehet. Jos. 15, 3. 7.

Maale-Akrabbim, der Akrabatener Steig, wo die von Akrabatene hinauf giengen. 4 Mose 34, 4. Richter 1, 36. Jos. 15, 3. Von dieser Stadt führet die Landschaft Akrabatene den Namen. 1 Macc. 5, 3.

Maale-Beth-Horon, der Steig, wo man gen Beth-Horon hinauf gehet. Jos. 10, 10.

Maale-Gur, der Steig, wo man gen Gur oder bey Gur hinauf gehet. Dieser Ort liegt bey Jibleham. 2 Kön. 9, 27.

Maale-Halluchith, der Steig, wo man gen oder bey Luchith hinauf gehet. Jes. 15, 5. Jer. 45, 5.

Maale-Hatsits, der Steig, wo man auf Tsits hinauf gehet. 2 Chron. 20, 16.

Maara, Mehara, Höhle; eine Stadt der Sidonier. Jos. 13, 4. Einige Autoren nennen sie: Megara.

Maarai, Maeharai; der Herr zündet seinen Zorn an. Einer von den Helden Davids; 2 Sam. 23, 28. er heißt auch Naharai, der Herr ist entbrannt. 1 Chron. 28, 13.

Maarath, Höhle; eine Stadt auf dem Gebirge, im Stamm Juda. Richter 20, 33.

Maasai, Mahasai; des Herrn Werk; ein Priester. 1 Chron. 10, 12.

Maaseja, Maehseja; der Schirm des Herrn. Der Vater von Nerija. Er war der Baruch. Jerem. 32, 12. 51, 59.

Maaseja, Mahaseja; des Herrn Werk. Ein Sohn von Baruch; Neh. 11, 5. er heißt auch Hasaja. 1 Chronica 10, 5. Sonst wird dieser Name auch andern gegeben: 1 Chr. 10, 12. 16. 18. 2 Chron. 26, 11. 28, 7. 34, 8. Esra 10, 18. 21. 22. 30. Neh. 3, 23. 8, 47. 10, 25. 11, 5. 7. Jerem. 21, 1.

Maath, Machath; Aufnehmung, Rauchfaß; 1. Ein Sohn von Hamasai, ein Levit; 1 Chr. 7. 35. 2 Chr. 29, 12. 2. Ein anderer Levit, 2 Chron. 31, 13.

Maaz, Mahats; Rath; ein Sohn von Ram. 1 Chron. 2, 27.

Maazia, Mahazia; des Herrn Stärke; ein Priester. Nehem. 10, 9.

Maazjahu, Mahaziahu; des Herrn Stärke; ein Mannsname. 1 Chron. 25, 18.

Maccabäus. Dies ist der Zuname des tapfern Juda, des Sohns Mathathiä, welcher sein Volk gegen die Wütherey des Antiochus schützte. Man vermuthet, daß dieser, weil er in seinem Panier die Worte (2 Mose 15, 11.) soll geführet haben: "Mi Camoca Bäelim Jehova!" d. i. "Wer ist Dir gleich unter den Göttern, o Herr!" von den vier ersten Buchstaben der ebenerwähnte Worte, Machi oder Maccabäus genannt worden sey. 1 Macc. 2, 4. Es läßt sich das Wort Machbi oder Macbi auch dergestalt verdeutschen: Gott löschet aus, oder verdunkelt es. So heißt Machbi: ein Ausgelöschter Gottes, dessen Licht Gott verdunkelt oder ausgelöschet hat. 4 Mose 13, 15. Oder man kann die Worte Macche-Beja also übersetzen: der mit dem Herrn die Feinde schlägt. Diejenigen, welche zu derselben Zeit wegen der Religion verfolgt wurden, und für sie stritten, führten gleichfalls den Namen: Maccabäer.

Macedonia, (Macedonien) eine Griechische Landschaft zwischen Thracien und Illyrien, gegen dem Aegeischen Meer gelegen, wohin Paulus gesandt wurde, um das Evangelium zu verkündigen. Ap. Gesch. 16, 9. 10. 18, 5. 19, 21. 22. 20, 1. 3. Römer 15, 26. Das Macedonische Reich wird durch einen Leopard, Dan. 7, 6. und durch einen Bock vorgebildet. Dan. 8, 5. 21. Es wird genannt: das Königreich Javan, d. i. der Griechen. Dan. 11, 2.

Alexander, der Große, war ein König von Javan, Dan. 8, 21. 10, 20. 1 Macc. 1, 1. der König von Chittim.

Machbanai, Machbannai; der Herr bedecket; ein Hauptmann der Gaditen. 1 Chr. 13, 13.

Machbena, Bedeckung; eine Stadt, welche von Machbena, dem Sohn von Scheva, erbauet worden ist. 1 Chron. 2, 49.

Macherathiter, Hammecherathi; Einer, der von Mechera gebürtig ist. Der Zuname des Helden Chever. 1 Chron. 12, 36.

Machi, verarmet; Einer von den zwölf Kundschaftern Mose. 4 Mose 13, 16.

Machir, verkauft. 1. Der Erstgeborne von Manasse. 1 Mose 50, 23. 4 Mose 26, 29. Und zumal der Eingeborne; denn die Schrift nennet auch diejenigen Erstgeborne, welche keine Brüder haben. So heißt Christus der Erstgeborne von Maria. Matth. 1, 25. — 2. Ein Sohn des Hammiel, von Lodebar. 2 Sam. 9, 4. 5. 17, 27.

Machirita, Hammachiri; der aus dem Geschlecht Machir entsprossen ist. 4 M. 26, 29.

Machnadebai, Machnadbai; verarmet ist der Freywillige des Herrn. Esra 10, 40. Einige lesen: Mabnadbai.

Macron, von langer Statur; Ptolemäus, mit dem Zunamen Macron. 2 Buch der Maccabäer 4, 45. 10, 12.

Macpela, ein Ort der Erschlagenen und Gefallenen, oder Zerstörung und Verzehrung der Leichname; der Ort, wo Abraham sein Begräbniß und einen Acker hatte, welchen er von den Kindern Heth kaufte. 1 Mose 23, 17. 19.

Mactbesch, ein Mörser; ein Ort, entweder zu Jerusalem, oder zu Tiberias. Zeph. 1, 11.

Madai, der Herr hat gemessen; ein Sohn von Japhet. 1 Mose 10, 2. 1 Chr. 1, 5. Von ihm sind die Meden, ein mächtiges Volk, entsprungen. Aus diesem Volk war Darius; er heißt deswegen Madaa oder Madaja, d. i. ein Meder. Dan. 6, 1. Auf Hebräisch: Hammadi. Dan. 11, 1.

Madmanna, eine Stätte zum Mist; eine Stadt in Canaan. Jos. 15, 31.

Madmen, Miststätte; der Name einer Stadt. Jer. 48, 2.

Madmena, Miststätte; der Name einer Stadt; Jes. 10, 31. Einige meynen, es sey eben diejenige Stadt, so auch Madmanna genannt wird. Jos. 15, 31.

Madon, Zank; eine Stadt, welche Josua erobert hat. Jos. 12, 19.

Maedai, Mahadaj; des Herrn Schmuck; ein Mannsname. Esra 10, 34.

Maesai, Mahasai; der Herr hat eine Last aufgelegt. Ein Priester; 1 Chr. 10, 12. er heißt auch Hamaschsai, d. i. der Herr belästiget und beraubet. Nehem. 11, 13.

Maeseja, Machseja; die Zuflucht des Herrn; der Vater von Nerija. Jerem. 32, 21.

Maeseja, Mahaseja; das Werk des Herrn. Dieser Name wird vielen Männern gegeben: 2 Chr. 23, 1. Nehem. 3, 23. 8, 4. 7. 10, 26. 11, 5. er heißt auch Hasaia: 1 Chron. 7, 14. Neh. 11, 7. 12, 41. 42. Esra 10, 18. 21. 22. 30. Jerem. 21, 1. 29, 21.

Maesejahu, des Herrn Geschäfte; ein Manns-Name. 1 Chr. 16, 18. 2 Chr. 26, 11. 28, 7. 34, 8. Jerem. 36, 4.

Magbisch, eine böse Plage, ein böser Stoß; der Name eines Israeliten; Esra 2, 30. er wird auch genannt: Magphiasch, eine böse Plage. Nehem. 10, 20.

Magdala, ein Thurm; ein gewisser Ort in Galiläa, am See Genezareth, nahe bey Tiberias und Chamatha. Matth. 15, 39.

Magdalena, ein Weib, so von Magdala, einer Stadt am Rande des Galiläischen Meers, gebürtig ist. So wird zugenannt die Maria, welcher Christus nach seiner Auferstehung am ersten erschien. Matth. 28, 9. Marci 16, 9. Joh. 20, 18.

Magdal-Gad, Migdal-Gad; der Thurm Gad, oder wo die Kriegsleute inne liegen; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 37.

Magdal-El, Migdal-El; ein Thurm Gottes; eine Stadt in Naphthali. Jos. 15, 37.

Magdalum, Migdol; Thurm; eine Stadt in Egypten, am Rothen Meer. Jerem. 46, 14. 2 Mose 14, 2.

Magdiel, ein edles Kleinod Gottes; ein Fürst in Edom. 1 Mose 36, 43. 1 Chron. 1, 54.

Mageth, Maked. 1 Macc. 5, 26. 36. Es sollte heissen: Maakath oder Maeketh, für das Hebräische Mahakath. Ist der Name einer Stadt im Erbtheil Manasse. 5 Mose 3, 14. Jos. 12, 5. 13, 13.

Magog, Höhe; Einer von den Söhnen Japhets, von welchem die Scythen herrühren. 1 Mose 10, 2. 1 Chron. 1, 5.

Magor-Missabib, Furcht von allen Seiten. So sollte der Sohn von Immer heissen, anstatt, daß er genannt worden ist: Paschur, d. i. Pachath-Aschur, ein Herr über Aschur, oder auch: der Assyrier ist ein Herr — wie Pachath-Moab, ein Herr über Moab. Esra 2, 6. Neh. 3, 11. "Der Herr heißt dich nicht Paschur, sondern Magor-Missabib; denn so spricht der Herr: "Ich will dich, samt deinen Freunden, in die Furcht geben, &c." Jerem. 20, 3. 4.

Magus, groß. So wurden bey den Chaldäern die weisen und gelehrten Leute genannt. Matth. 2, 1. Dergleichen Leute hatte Nebucadnezar ein ganzes Regiment, und ihr Hauptmann war Nergal-Scharezer, der deswegen genannt wird: Rab-Mag, der oberste Mag, oder Magus, der Oberste der Magen, Jer. 39, 3. — wie Rabsaris, der oberste Kämmerer, und Rabschake, der oberste Schenk. Jes. 36, 2.

Mahalaleel, Mahalalel; Einer, der Gott lobet. 1. Ein Sohn von Kenan; 1 Mose 5, 12. 13. 2. Einer von den Nachkommen des Perez. Nehem. 11, 4.

Mahalath, Machalath; Unfruchtbarkeit des Landes; oder Vergebung und Versöhnung. Eine Tochter Ismaels, Nebajoths Schwester, Esaus Weib; 1 Mose 28, 9. sie wird auch Basemath genannt. 1 Mose 36, 3.

Mahalath, Machalath; Krankheit, oder Verzeihung. Die Enkelin von Jerimoth, dem Sohn Davids, eine Gemahlin des Königs Roboam. 2 Chron. 11, 18. Machalath stehet auch im Titel des 53sten und 88sten Psalms.

Mahali, Machli; Gott macht krank. 1. Ein Sohn von Merari; 2 Mose 6, 19. 1 Chron. 7, 29. 2. Ein Sohn von Muschi, ein Merariter; 1 Chr. 8, 47. 24, 23. 3. Ein Sohn von Levi, Esra 8, 18. d. i. des Levi Enkel, von Merari. 2 Mose 6, 19. 4 Mose 3, 20. 33. Einer vom Geschlecht Machli wird genannt: Hammachli, ein Machliter. 4 Mose 26, 58. 3, 33.

Mahanaim, Machanajim; zwey Heere. Der Ort, wo zwey Heere (oder zwey Legionen) Engel dem Jacob zu seinem Schutz erschienen sind. 1 Mose 32, 2. 3. "Jacob führte mit sich zwey Heere. Einem jeglichen hat Gott eine Legion (oder ein Heer) Engel zugeschickt." Mahanaim ist auch der Name einer Stadt im Erbtheil des Stammes Gad, jenseit des Jordans. Jos. 13, 26. 30. 21, 39. 2 Sam. 2, 8. 17, 24. 27. 1 Kön. 2, 8. 4, 14. Vielleicht ist diese Stadt eben an dem Orte erbauet worden, wo Jacob die Heere Engel sah.

Mahane-Dan, Machane-Dan; das Lager der Daniten. Richter 13, 25. 18, 12.

Mahara, Mehara; Höhle. Ein Ort, zwischen Aphek und Sidon gelegen. Jos. 13, 4.

Maharai, der Herr giebt die Morgengabe; Einer von den Helden Davids. 2 Sam. 23, 28. 1 Chron. 28, 13.

Maharam-Motha. 1 Cor. 16, 22. Es soll nach dem Grundtext heissen: Moranatha, d. i. unser Herr kommt.

Maharath, Höhle; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 19.

Mahavim, auf Hebr. Hammachavvim; die wieder lebendig machen. Es ist ein Theil des Namens, welchen Einer von den Kriegsofficieren Davids führte. Der ganze Name heißt: Eliel-Hammachavvim, der Gott aller Götter macht wieder lebendig. 1 Chron. 12, 46.

Mahazja, Mahazjahu; Gottes Stärke. Ein Mannsname. 1 Chr. 25, 18. Neh. 10, 8.

Mahazjoth, Machazioth; welche zeigen — die Weiber, welche sehen lassen. Ein Sohn von Heman. 1 Chron. 26, 30.

Mahela, Machla; Vergebung, Nachlassung, Krankheit; oder Eine, die krank macht. 1. Eine Tochter von Zelophehad; 4 Mose 26, 33. Jos. 17, 3. 2. Ein Sohn von Machir, dem Sohn von Manasse. 1 Chron. 8, 18.

Maheli, Machli; Gott macht krank. Ein Sohn von Levi, Esra 8, 18. d. i. sein Enkel, von Merari. 2 Mose 6, 19. 4 Mose 3, 20. 33.

Maher-Schalale-Chaschbaz, der Raub eilet — die Beute kommt schnell; oder er eilet zum Raube, und kommt schnell zur Beute — raube bald — eile, Beute! — Diesen Namen mußte der Prophet Jesaias, auf Gottes Befehl, seinem Kinde geben, um damit anzudeuten, daß die Assyrische Armee bald rauben werde in dem Syrischen und Israelitischen Königreich. Die Assyrier haben das Land Juda feindlich angegriffen. Jes. 8, 1. 3.

Mahida, Mechida'; Räthsel. Ein Manns-Name. Esra 2, 52. Nehem. 7, 54.

Mahir, Mechir; Geld oder Lohn. Ein Sohn von Caleb. 1 Chron. 4, 11.

Mahlon, Machlon; Vergebung. Ein Sohn von Elimelech und Naemi, welcher die Ruth zur Ehe genommen hat. Ruth 1, 2.

Mahol, Machol; Reigen. Mahol wird für den Vater von Calcol und Dardah gehalten. 1 K. 4, 31. Es können aber die Worte: Bene-Machol, die Söhne des Reigens, wohl verstanden werden, wie Benoth-Haschir, die Töchter des Gesanges, d. i. die Sängerinnen, Pred. 12, 4. und also heissen: die am Reigen singen, oder die den Choralgesang führen oder anstimmen. Sie werden (1 Chron. 2, 6.) genannt: Söhne, d. i. Enkel von Zerah, dem Sohn Juda.

Mainan, unser Leib, unser Herz; Einer von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 31.

Makaz, Makats; Ende, Grenze. Der Name einer gewissen Gegend, an den Grenzen der Philister, im Stamm Dan. 1 Kön. 4, 9.

Makeda, Makkeda; welche anzündet. Eine Stadt in Canaan, im Erbe der Kinder Juda. Jos. 10, 10. 16. 17. 21. 28. 12, 16. 15, 41.

Makeheloth, Makheloth; Versammlungen — wie Ps. 68, 27. War ein Lager der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 25. 26.

Malcam, ein König des Volks. Es ist 1. Der Name des Sohns von Schacharaim, einem Benjaminiter; 1 Chron. 9, 9. 2. Der Name eines Ammonitischen Götzen. Zeph. 1, 5. Jer. 49, 3. "Sie schwören beym Malcam." Bey dem Propheten Amos, Capit. 1, v. 15. heißt Malcam: ihr König; und bedeutet nicht den Gott der Ammoniten.

Malchia, der Herr ist König.

1. Ein Sohn von Ethni, ein Levit. 1 Chron. 7, 40.
2. Ein Priester vom fünften Loos. 1 Chron. 25, 9.
3. Ein Sohn von Charim, Neh. 3, 11. d. i. Einer von den Nachkommen des Charim. Esra 10, 31.
4. Ein Sohn von Recab. Neh. 3, 14.
5. Ein Sohn von Hatsorephi, oder dem Goldschmied. Neh. 3, 31.
6. Der Vater von Paschur. Jer. 21, 1. 38, 1.

Malchijahu, der Herr ist König; ein Sohn von Zedekija. Jer. 38, 6.

Malchiel, Gott ist König; ein Sohn von Berija, ein Nachkomme von Ascher. 1 Mose 46, 17. 4 Mose 26, 45. Einer aus dessen Geschlecht wird genannt: Hammalchieli, ein Malchielit. 4 Mose 26, 45.

Malchiram, hoch ist der König; ein Sohn von Schealthiel. 1 Chron. 3, 18.

Malchisua, Malchischuah; der König ist das Heil, oder das Heil ist des Königs, d. i. Gottes. Ein Sohn von Saul. 1 Sam. 31, 2.

Malcus, ist so viel, als das Syrische Malco, ein König. Malcus war des Hohenpriesters Knecht, welchem Petrus im Oelgarten das Ohr abgehauen hat. Matth. 26, 51. Lucä 22, 50. 51. Joh. 18, 10.

Maleachi, Mal'achi; ein Engel Gottes — ein Gesandter Gottes. Der Letzte von den Propheten des Alten Testamentes. Mal. 1, 1. 4, 4. 5. Er heißt im Neuen Testament Malachias, d. i. ein Engel des Herrn. Matth. 11, 10. 14. Lucä 1, 17. 7, 27. Römer 9, 13.

Mallotä, die von der Stadt Mallus, in Cilicien, gebürtig sind. 2 Macc. 4, 30.

Mallothi, ich habe geredet; ein Sohn von Heman. 1 Chr. 26, 4. 26. Dessen Bruder heißt: Giddalthi, ich habe erzogen.

Malluch, Rath, oder der um Rath gefragt wird. 1. Ein Israelit, aus den Nachkommen von

Bani; Esra 10, 29. 2. Ein anderer, aus den Nachkommen von Charim; Esra 10, 32. 3. Ein Sohn von Chaschabja, aus dem Geschlecht Merari; 1 Chr. 7, 29. 44. 4. Ein Levit, zu den Zeiten Nehemiä; Neh. 12, 2. er wird auch genannt: Melichu, Gott ist Rath. Neh. 12, 14.

Malta, Melite; eine Africanische Insel. Sie hat diesen Namen entweder von Kalk, womit die Einwohner ihre Häuser bestrichen, oder weil sie denen ein Zufluchtsort war, die von Tyrus nach Gades, und von da wieder nach Tyrus schifften. Hier landete Paulus nach erlittenem Schiffbruch. Apost. Gesch. 28, 1. 2.

Mammon, Mammona; Reichthum. Matth. 6, 24. "Machet euch Freunde," sagt Christus, "mit dem ungerechten Mammon," d. i. mit dem falschen Reichthum, "auf daß man euch aufnehme in die ewigen Hütten." Lucä 16, 9.

Mamre, der hoch fährt. 1. Ein Bundesgenosse des Erzvaters Abraham, der Bruder von Escol und Haner; 1 Mose 4, 13. 24. 2. Ein Strich Land, nahe an Hebron gelegen. 1 Mose 13, 18. 23, 19. Hier ist der Sohn Gottes, mit zwey Engeln, dem Abraham erschienen. 1 Mose 18, 1. 8.

Man, woher? Dies war die Nahrung der Israeliten vierzig Jahre lang in der Wüste. Es wird deswegen so genannt, weil die Israeliten, als sie dasselbe zum ersten Mal erblickten, sich untereinander voll Verwunderung fragten: "Woher? Woher ist es?" 2 Mose 16, 15. denn sie wußten nicht, was es war. Moses aber gab ihnen zu verstehen, daß es Brod sey, welches vom Himmel gekommen wäre; denn er sprach zu ihnen: "Dies ist das Brod, welches euch der Herr zu essen gegeben hat." Paulus und Johannes nennen es, nach der damaligen Redensart, Manna, d. i. mein, woher? Joh. 6, 31. 33. 49. 58. 1 Cor. 10, 3. Offenb. 2, 17.

Manahath, Ruhe; 1. Ein Sohn von Schobal; 1 Mose 36, 23. 1 Chr. 1, 40. 2. Der Name eines Ortes. 1 Chr. 9, 6. Daher kommt der Zuname: Hammanachthi, Einer von Manachath. 1 Chr. 2, 54. Eben dieser Ort hieß auch Menuchoth. 1 Chr. 2, 52. Die Hälfte Menuchoth, siehe Menucha.

Manahem, Menachem; der Tröstende. Dies war ein König in Israel, ein Sohn von Gadi. Er ist lasterhaft und ein grausamer Wütherich gewesen. 2 Kön. 15, 14.

Manahen, viel Ruhe; ein Lehrer zu Antiochien, welcher mit Herodes, dem Vierfürsten, erzogen war. Apost. Gesch. 13, 1.

Manasse oder **Manasses**, auf Hebr. Menasche; Gott macht vergessen. 1. Ein Sohn Josephs, den ihm die Tochter Potiphars in Egypten geboren hat. "Joseph hieß seinen ersten Sohn Manasse; denn Gott," sprach er, "hat mich lassen vergessen meines Unglücks, und alles meines Vaters Hauses." 1 Mose 41, 50. 51. Jos. 17, 1. Dieser Name bedeutet oft die Nachkommen des Manasse, oder das ganze Geschlecht Manasse. Ps. 60, 9. 108, 9. 2. Ein König in Juda, der Sohn von Hiskija. 2 Kön. 20, 21. 21, 1. 16. Seine Gottlosigkeit war die Ursache des Untergangs der Juden. 2 Kön. 23, 26. Jer. 15, 4. 3. Der Vater von Gersom, dem Vater von Jonathan. Dieser Jonathan war der erste Priester des Abgottes der Daniten. Richter 18, 30.

Manassiter, auf Hebr. Hammenaschi; Einer vom Geschlecht Manasse. 2 Könige 10, 33. 1 Chron. 27, 32.

Manoa, Manoach; Ruhe. Der Vater des tapfern Simson. Richter 13, 2.

Maoch, Mahoch; eingedrückt. Der Vater von Achis, dem Könige zu Gath. 1 Sam. 27, 2.

Maon, Mahon; beständige Wohnung. 1. Bedeutet dies Wort die Mehoniten, im Lande Edom oder Seir, die nicht in Hütten wohnten; Richter 10, 12. 2. Eine Stadt in Juda, Jos. 15, 55. nahe bey der Wüste, in welcher sich David verbarg, 1 Sam. 23, 24. 25. und wo Nabal sich aufhielt. 1 Sam. 25, 2. Es scheinet, dieser Ort habe seinen Namen von dem Sohn des Sammai — welcher Mahon hieß. 1 Chron. 2, 45.

Mara, bitter. Das fünfte Lager der Israeliten in der Wüste. Es wurde deshalb von ihnen so genannt, weil sie daselbst bitteres Wasser antrafen. 2 Mose 15, 23. 4 Mose 33, 8. "Naemi will nicht mehr Naemi oder Nohemi, sondern Mara heissen. "Denn," sprach sie, "der Allmächtige hat mich sehr betrübet." Ruth 1, 20.

Maran-Atha, unser Herr ist gekommen. 1 Cor. 16, 22. "Wer Jesum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht. Unser Herr ist gekommen," d. i. Er ist nahe, "einem jeglichen seinen Lohn zu geben nach seinen Werken." Jacob. 5, 8. Phil. 4, 1. Off. 22, 12. Das Wort Mahara-Motha, welches dieselbe Bedeutung hat, als Maran-Atha, ist nicht recht geschrieben.

Marcus, der im März geboren ist, oder wie eine Blume verwelket. Einer von den vier Evangelisten, welchen Petrus seinen Sohn nennet. 1 Petri 5, 13. Von Johannes zugenannt: Marcus. Siehe Johannes.

Mardachai, Mordechaj; ist so viel, als Modrechai; vom Herrn zertreten — nach dem, was in Klaglieder, Cap. 1, v. 15. gesagt ist: "Der Herr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte, ꝛc." Und am Schlusse des erwähnten Verses heißt es: "Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda eine Kelter treten lassen."

Mareala, Marhala; wo man taumelt oder bebet, oder die, welche zittern macht; eine von den Grenzen Sebulons. Jos. 19, 11.

Maresa, Marescha; die Vornehmste, das Haupt oder die Hauptstadt. Eine Stadt in Juda, das Vaterland des Propheten Micha. Jos. 15, 44. 2 Chr. 11, 8. Jerem. 26, 18. Micha 1, 1. 15. Lahda war der Stammvater der Bürger zu Marescha. 1 Chr. 4, 21. Einige von denselben stammten auch von Caleb, dem Bruder von Jerachmeel, ab. 1 Chron. 2, 42. Chur und Salma sind gleichfalls die Stammeltern der Bürger zu Bethlehem. 1 Chr. 2, 51. 54. 4, 4.

Maria, auf Hebr. Mirjam; großer Ungehorsam. Diesen Namen hat geführt:

1. Die Tochter von Amram, Mose und Aarons Schwester. Damals haben sich die Israeliten an den Götzen der Egyptier verunreiniget. Ezech. 20, 7. 8.
2. Maria, die Mutter unsers Herrn. Sie war eine Tochter von Eli. Lucä 1, 27. "Sie heisset die Holdselige und Gebenedeyte unter den Weibern, welche Gnade bey Gott gefunden hat." Lucä 1, 28. 30. 42. 45. "Sie nennet sich des Herrn Magd." Lucä 1, 38.
3. Maria, die Schwester von Lazarus und Martha. Christus hatte sie lieb; Joh. 11, 1. 2. 3. denn sie hörte mit großem Fleiß sein Wort an. Lucä 10, 39.
4. Maria Magdalena, d. i. die Maria, welche von Magdala, in Galiläa, gebürtig war. Sie unterstützte Christum, unsern Herrn, mit ihren Mitteln. Matth. 27, 55. 56. — Es ist ein großer Irrthum, wenn man diese Person mit der großen Sünderin verwechselt, die im Hause des Pharisäers Simon die Füße Jesu mit ihren Thränen benetzte, sie mit den Haaren ihres Hauptes abtrocknete, dieselben küßte, und mit köstlichem Balsam salbte. Lucä 7, 36. 37. 38. Und noch viel irriger ist es, wenn man sie gar zu einer Patronin der feilen Dirnen herabwürdiget.
5. Maria, des Cleophas oder Clopas Weib, die Mutter Jacobs (des Kleinern) und Jose, welche, mit Maria Magdalena, bey der Kreuzigung unsers Herrn gegenwärtig war. Matth. 27, 55. 56. Joh. 19, 25.
6. Maria, die Mutter Johannis Marci, bey welcher die Gläubigen sich des Nachts versammelten, als Petrus, auf Befehl Herodes, in's Gefängniß geführt worden war. Apost. Gesch. 12, 12.
7. Eine gottselige Matrone zu Rom, welche der Apostel Paulus grüßet. Römer 16, 6.

Marsena, Zerstoßung, Zerschmeißung; Einer von den sieben Fürsten in Persien. Esth. 1, 14.

Martha, Frau. Es war die Schwester von Lazarus und Maria. Joh. 11, 1. 5. 12, 2. Sie glaubte eine Auferstehung der Todten, und daß Jesus der Christ seye. Joh. 11, 27.

Mas, Masch; heraus oder herauf gezogen; ein Sohn von Aram, aus dem Geschlecht Sem; 1 Mose 10, 23. er heißt sonst: Meschech, heraus gezogen. 1 Chron. 1, 17.

Masa, Massa; eine Last, oder ein Geschenk. 1. Ein Sohn von Ismael; 1 Mose 25, 14. 1 Chr. 1, 30. 2. Masa, eine Versuchung; ein Ort in der Wüste, der auch heißt: Meriba, d. i. Haderwasser, weil die Israeliten daselbst wider Gott gemurret, und mit Mose, wegen Mangel an Wasser, gezankt haben. 2 Mose 17, 7. "Da hieß man den Ort Massa und Meriba, um des Zankes willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: "Ist der Herr unter uns oder nicht?" 5 Mose 6, 16. Psalm 95, 8. Hebräer 3, 8. 15.

Masal, Maschal; Bitte oder Wunsch. Eine Stadt in Aser, den Leviten zugetheilt; 1 Chr. 8, 74. sie heißt auch Misch'al, Bitte oder Anspruch. Jos. 19, 26.

Mashith, Maschith; verderblich. 2 Kön. 23, 13. "Josia that ab die Höhen zur Rechten am Berge Mashith, die Salomo, der König in Israel, gebauet hatte, Astharoth, dem Gräuel von Zidon. ꝛc." Man meynet, es sey der Oelberg gewesen, und darum so genannt, weil auf demselben verderbliche Abgötterey getrieben wurde.

Masmana, Mischmanna; Fertigkeit. Ein Hauptmann im Stamm Gad, unter den Truppen Davids. 1 Chron. 13, 10.

Masreka, ein Ort, wo es gute Reben hat; war die Heimath von Samla, dem König der Edomiten. 1 Mose 36, 36. 1 Chron. 1, 47.

Mathan, Gabe, Geschenk. "Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk." Ps. 127, 3. 1. Ein Priester des Baals, den Jehu tödten ließ; 2 Kön. 11, 28. 2. Einer von den vorzüglichsten Feinden des Propheten Jeremias; Jerem. 38, 1. 3. Der Sohn von Eleazar, aus der Verwandschaft Christi. Matth. 1, 15.

Mathana, Geschenk; ein Lager der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 21, 18.

Mathania, des Herrn Geschenk. So heißt:

1. Der König Zedekia, der anstatt seines Bruders Sohns, des Jeconia, regierte. 2 Kön. 24, 17.
2. Ein Sohn von Micha. 1 Chron. 10, 15.
3. Der Vater von Jehiel. 2 Chron. 20, 14.
4. Einer aus den Nachkommen von Helam. Esra 10, 26.
5. Einer aus den Nachkommen von Zatthu. Esra 10, 27.
6. Einer aus den Nachkommen von Pahath-Moab. Esra 10, 30.
7. Ein Nachkomme von Bani. Esra 10, 37.
8. Ein Sohn von Micaja, ein Priester. Neh. 12, 35.

Mathanjahu, des Herrn Geschenk; 1. Ein Sohn von Heman; 1 Chr. 26, 4. 16. 2. Einer von den Kindern Asaph. 2 Chr. 29, 13.

Mathath, ein Geschenk; 1. Der Großvater der Jungfrau Maria; Lucä 3, 24. 2. Ein Anderer von den Voreltern Jesu Christi. Er war ein Sohn von Levi. Lucä 3, 29.

Mathatha, eine Gabe; 1. Ein Mannsname; Esra 10, 33. 2. Einer von den Voreltern unsers Herrn. Lucä 3, 31.

Mathathias, Mathitjahu; eine Gabe des Herrn; 1 Chr. 26, 3. 21. Einer von den Vor-Eltern Jesu Christi. Lucä 3, 26.

Mathenai, des Herrn Geschenk; ein Manns-Name. Esra 10, 33. 37. Nehem. 12, 19.

Mathias, auf Hebr. Matthithja; des Herrn Gabe. Dieser ist durch's Loos, anstatt des Verräthers Judas, zum Apostel erwählt worden. Apost. Gesch. 1, 23. 26.

Mathoniter, auf Hebr. Hammithni. So wird zugenannt Josaphat, welcher von Mithni oder Mithne, einer Stadt, oder einem Haupt seiner Familie, herkommt. 1 Chron. 12, 43.

Mathusael, Methuschael; die Menschen sind, was Gott ist, nämlich ihrer Einbildung nach. Einer von Kain, der Vater von Lamech. 1 M. 4, 18.

Mathusala, Methuschelach; mit Waffen versehene Leute. Ein Sohn von Henoch. 1 Mose 5, 21. 1 Chr. 1, 3. Lucä 3, 37. Er lebte drey hundert und neun und sechzig Jahre länger, als alle Erzväter, und starb kurz vor der Sündfluth. 1 Mose 5, 27.

Matred, der stets antreibet oder ausstößet; der Vater von Mehetabeel. Diese war eine Gemahlin von Hadar, dem Könige der Idumäer, oder der Edomiten. 1 M. 36, 39. 1 Chr. 1, 50.

Matri, auf Hebr. Hammatri; Einer vom Geschlecht Matri oder Meter. Dieser war unter

den Voreltern des Königs Saul. 1 Samuelis 10, 21.

Matsor, Enge. Mit diesem Worte wird Egypten angedeutet. 2 Kön. 19, 24. Jes. 19, 6. Micha 7, 12.

Matthäus, auf Hebr. Matthithai; des Herrn Gabe. Dies ist der Name des Evangelisten und Apostels. Er war ein Sohn von Alphäus, zugenannt Levi. Marci 2, 14. Lucä 5, 27.

Matthitja, des Herrn Geschenk; der Name eines Mannes, 1 Chr. 10, 31. 16, 5. Neh. 8, 4. Esra 10, 43. welcher auch Matthitjahu heißt. 1 Chron. 16, 18.

Matthitjahu, eine Gabe des Herrn; ein Israelit, 1 Chron. 16, 18. 21. der auch Matthitja genannt ist.

Mausim, Mauzzim; Vestungen, veste Oerter, oder weltliche Macht, als: Kriegsheer, Reichthümer, Königreiche und Autorität, auf welche Antiochus sich verließ. Dan. 11, 38. "An Gottes Statt wird er Mauzzim (d. i. veste Plätze und irdische Macht) an seinem Orte ehren, und an Gottes Statt wird er denjenigen, wovon seine Väter nichts gewußt haben, ehren, mit Gold und Silber, mit Edelsteinen und Kleinodien."

Mea, Hundert. Der Thurm Mea hat gesehen gegen Mitternacht der Stadt Jerusalem, nach Josephus Beschreibung. Zach. 14, 10.

Meara, Mehara; eine Stadt der Sidonier; sie heißt auch Megara. Jos. 13, 4. "Von Mittag an aber ist das ganze Land der Cananiten, und von Meara der Sidonier, bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriten."

Mebunnai, vom Herrn gebauet; Einer von den Helden Davids. 2 Sam. 23, 27.

Mecherathiter, Hammecherethi; Einer von Mechera. Es ist der Zuname von Hepher. 1 Chron. 12, 36.

Mecona, ein steter Sitz; eine Stadt in Juda. Nehem. 11, 28.

Medba, Medeba'; Wasser, so Schmerzen verursachet. Eine Stadt der Rubeniten.

Medad, Liebe; derjenige, welcher, mit Eldad, im Lager weissagte. 4 Mose 11, 26.

Medan, Hader, Zank, oder Wiedermaaß. Ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2. 1 Chron. 1, 32. Von diesem sind die Medaniten entsprossen, welche in einer Caravane mit den Israeliten und Midianiten nach Egypten giengen, und Joseph an Potiphar verkauften. 1 Mose 37, 25. 28. 36. 39, 1.

Medaniten, die von Medan, dem Sohn Abrahams, herstammen. 1 Mose 37, 36.

Medus, Hammadi; Dan. 11, 1. auf Chald. Mada'a oder Madaja, (Dan. 6, 1.) d. i. Einer aus den Nachkommen von Madai, dem Sohn Japheth. 1 Mose 10, 2. Die Israeliten sind auch vom König der Assyrier gefangen nach Medien geführet worden. 2 Kön. 17, 6. 18, 11. Daher wird der Juden, so aus Medien waren, gedacht: Apost. Gesch. 2, 9.

Meer. In der Schrift werden vier Meere genannt: 1. Das große Meer, nämlich das Mittelländische, welches gegen Abend des gelobten Landes gelegen ist; 2. Das Galiläische Meer, oder der See Genezareth; 3. Das Salz-Meer, oder das Todte Meer, wo ehedem Sodom und Gomorra gestanden waren; 4. Das Schilf-Meer, welches heutiges Tages das Rothe Meer genannt wird.

Megiddo, Haufen Krieger. Eine Stadt, worin Kriegstruppen sich aufhielten. Sie liegt im Stam̃ Manasse, nicht weit von Gezer. 1 Kön. 9, 15. Ihr König ist von Josua überwunden worden; Jos. 12, 21. und dennoch konnte man die Cananiten nicht aus derselben vertreiben. Jos. 17, 11. 12. Richter 1, 27. Am Wasser Megiddo ward das Heer des Sisera geschlagen, Richter 5, 19. und auf der Ebene bey dieser Stadt, Josias, als er wider Pharao Neco stritt, tödtlich verwundet. 2 Chron. 35, 22. 23. Der Prophet Zacharias nennet sie: Megiddon, ein Ort, wo Haufen Krieger sind. Zach. 12, 11. Siehe Armaggedon.

Mehesioth, Machasioth; die zusehen lassen, oder Weiber, welche zeigen. Ein Sohn von Heman. 1 Chron. 26, 4.

Mehetabeel, Mehetab'el; Gott erzeiget Gutes. 1. Der Vater von Delaja; Nehem. 6, 10. 2. Ein Name der Tochter von Matred, welche mit Hadar vermählt war. 1 Mose 36, 39. 1 Chron. 1, 50.

Mehida, Mechida; in Eile bereitet, eilends vollbracht oder befördert. Ein Mannsname. Esra 2, 52. Nehem. 7, 54.

Mehijael, Mechijael; eine Vertilgung Gottes, des Herrn; oder eine Vertilgung des Jah, des ewigen Gottes. Ein Sohn von Hirad, aus dem Geschlecht Kain; 1 Mose 4, 18. er heißt in eben dieser Stelle auch Mechujael, der Vertilgte Gottes, des Herrn.

Mehir, Meckir; Geld, Lohn. Ein Manns-Name. 1 Chron. 4, 11.

Mehola, Mechola; Reigen. Die Heimath des Adriel, welchem Saul seine älteste Tochter zur Gemahlin gab. Er wird deswegen genannt: Hammecholathi, der Mecholathiter. 1 Sam. 18, 19. 2 Sam. 21, 8. Der völlige Name der Stadt heißt: Abel-Mechola. Richter 7, 22. 1 Kön. 4, 12.

Mehonenim, Wahrsager, Zeichendeuter. Richt. 9, 37. Ein Haufe kommt auf dem Wege zur Wahrsagereiche. Lutherus übersetzt es: Zaubereiche. Ist nicht weit von Sichem entfernt.

Mehuman, der eine Menge geworden; Einer von den sieben Fürsten in Persien. Esth. 1, 10.

Mehujael, der Vertilgte Gottes, des Herrn; ein Sohn von Hirad. 1 Mose 4, 18.

Mejamin, Mijamin; von der rechten Hand. Ein Priester. Esra 10, 25. Neh. 10, 7. 12, 5. 1 Chron. 25, 9.

Me-Jerkon, Me-Haijarkon; das grüne oder das schäumende Wasser. Eine Stadt der Daniten. Jos. 19, 46.

Melach, Salz; eine Stadt in Juda, am Todten Meer. Jos. 15, 62. Salzstadt.

Melatia, es erlöset der Herr — es errettet der Herr. Ein Mannsname. Neh. 3, 7.

Melchi, Gott ist König. Der Name zweyer Altväter, in dem Geschlechtsregister Jesu. Lucä 3, 24. 28.

Melchias, Malchija; der Herr ist König. Ein Name vieler Israeliten. 1 Chr. 7, 24. 10, 12. 25, 9. Esra 10, 25. 31. Neh. 3, 11. 14. 8, 4. 10, 3. 11, 12. Jer. 21, 1. 38, 1.

Melchisedek, Malchitsedek; ein König der Gerechtigkeit. Hebr. 7, 2. Er war ein König zu Salem, d. i. des Friedens, Hebr. 7, 2. und nahm von Abraham den Zehnten, als ein Priester. 1 Mose 14, 18. Hebräer 7, 2. Er ist ohne Vater und Mutter, und ohne Geschlechtsregister gewesen. Hebräer 7, 3.

Melea, auf Syr. Melha; Salz. Matth. 5, 13. Marci 9, 49. 50. Der Name eines von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 31.

Melech, König. "Der König in Israel ist Gott." Jes. 41, 21. Ein Sohn von Micha, ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 35.

Melecheth-Hasschamajim, des Himmels Wirkung, oder Himmelslauf. Demselben haben die abgöttischen Weiber der Juden Kuchen gebacken. Jerem. 7, 18.

Melichu, über welchen Gott herrschet, oder Gottes Reich. Der Name eines Priesters. Nehem. 12, 14. Nach Anzeige der Schrift in angeführter Stelle, hat er auch geheissen; Melichi, über welchen Gott Herr ist. Er führte auch den Namen Malluch, der Beherrschte, oder der einen König über sich hat. Neh. 12, 2.

Meltsar, Hammeltsar; Vollschein. Ein Chaldäischer Name desjenigen, der Daniel und seinen Gefährten die Nahrung verschaffte. Dan. 1, 11. 16.

Me-Merom, das hohe Wasser, d. i. das Wasser, so oben am Lande Canaan, gegen dem Ursprung des Jordans, ist. Unter demselben ist der See Genezareth, und noch weiter hinunter, das Todte Meer. Bey Me-Merom sind die Könige der Cananiten geschlagen worden. Jos. 11, 5. 7.

Memmius. Dieser Name findet sich: 2 Macc. 11, 34. Für Quintus Memmius, wie Lutherus und Andere meynen, sollte stehen: Quintus Mucius. Dieser war, mit Titus Manlius, Bürgermeister, und nicht Memmius.

Memuchan, reich; Einer von den sieben Fürsten in Persien. Esther 1, 14. 21.

Menan, und nicht **Menam**. Beydes aber sollte man schreiben: Maenan oder Mainan, d. i. unser Herz, unser Leib. Ein Sohn von Matthatha, Einer von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 31.

Mene, Mene; es ist gezählt, und bleibt gezählt. Dies sind Worte von denen, welche dem König Belschazar unversehens an die Wand geschrieben wurden, und seinen Untergang bezeichneten. Die ganzen Worte lauten: Mene, Mene, Thekel Upharsin; d. i. es ist gezählt, und bleibt gezählt — es ist gewogen, und Alles vertheilt. Der Prophet Daniel legt diese Worte dergestalt aus: Mene, es ist gezählt — Gott hat dein Königreich gezählt, (d. i. Er wird nichts mehr thun zu den Jahren deines Königreichs) und hat es vollendet; Thekel, es ist gewogen — man hat dich in einer Wage gewogen, und zu leicht gefunden; Peres, es ist vertheilt — dein Königreich ist zertheilt, und den Medern und Persern gegeben. Dan. 5, 25. 26. 27. 28.

Menelaus, des Volks Stärke; ein Verräther seines Vaterlandes; 2 Macc. 4, 23. 24. er starb schändlich. Cap. 13, 3. u. c.

Meni, gewisse und bestimmte Zahl, verstehe, der Sterne. Die abgöttischen Juden beteten nicht nur an alle Heere des Himmels, und dienten ihnen: 2 Kön. 17, 16. 21, 3. 5. 23, 4. sondern räucherten auch insonderheit der Sonne und dem Mond, und andern Planeten. 2 Kön. 23, 5. Das Heer des Himmels wird (Jes. 65, 11.) nach unserm Gutachten genannt: Gad, ein Haufe — die Planeten: Meni, d. i. eine bestimmte Zahl. Wir könnten daher die Worte des Propheten also übersetzen: "Aber ihr, die ihr den Herrn verlasset, und Meines heiligen Berges vergesset, und bereitet dem Haufen der Sterne einen Tisch, (Rauchaltar) und schenket voll ein vom Trankopfer den Planeten."

Menucha, Ruhe; ist eine Gegend im Lande Juda. Seraja war ein Fürst über das Land Menucha. Jer. 51, 59. Es heißt auch Manachath, Ruhe, 1 Chr. 9, 6. und Menuchoth, in der vielfachen Zahl. Daher wird die Hälfte desselben benannt: Chatsi-Hammenuchoth, die Hälfte Menuchoth, 1 Chr. 2, 52. und Chatsi-Hammanachti, die Hälfte des Manachathiters, oder der Einwohner des Landes Manachath. 1 Chr. 2, 54. Einige halten Menucha, welches Richter 20, 43. stehet, für keinen Namen eines Ortes. Es ist aber eben derjenige, dessen wir erst erwähnt haben. Die Worte der angeführten Stelle geben wir folgendermaßen: "Und sie umringten Benjamin, und jagten ihn von Menucha, und schlugen ihn bis vor Gibea, gegen der Sonne Aufgang."

Meonothai, Mehonothai; die beständigen Wohnungen des Herrn. Der Vater von Hophra, vom Stamm Juda. 1 Chron. 4, 14.

Mephaath, Scheinende, Scheinbare. Eine Stadt der Rubeniten, nicht weit von Hesbon, Dibon und Kirjathajim. Jos. 13, 18. 21, 37. Sie wurde den Leviten zugetheilt, Jos. 21, 37. und von den Moabiten eingenommen. Jerem. 48, 21.

Mephiboseth, Mephiboscheth; der den Götzen Bahal vertreibt. 1. Ein Sohn von Jonathan, dem Sohn von Saul; 2 Sam. 4, 4. 16, 1. 2. 3. 4. 19, 24. er heißt auch Meri-Bahal, Abfall von Bahal, 1 Chron. 10, 40. und eben daselbst: Merib-Bahal, der Bahals wegen zanket oder streitet. 2. Ein Sohn des Königs Saul, von der Ritspa, welcher, nebst sechs Andern, den Gibeoniten übergeben wurde, um vor dem Herrn aufgehenkt zu werden. 2 Sam. 21, 8. 9.

Merab, Hinterlist, oder der sich mehret. Die älteste Tochter von Saul. 1 Sam. 14, 49. Sie ward dem David zugesagt, aber dem Adriel zur Ehe gegeben. 1 Sam. 18, 19. Sie heißt auch Merob.

Meraja, Widerspenstigkeit, Aufstand, Ungehorsam, Rebellion. Der Name eines Priesters. Nehem. 12, 12.

Merajoth, Empörungen. Ein Sohn von Serachja. Esra 7, 3. 4. Dieser heißt auch Meraja, Empörung — war aus dem Geschlecht Seraja — Neh. 12, 12. und Meremoth, Empörungen, Erhebungen, Erhöhungen. Nehem. 12, 3.

Merari, Bitter. Ein Sohn von Levi. 1 Mose 46, 11. 2 Mose 6, 16. 1 Chr. 7, 16.

Merariter, auf Hebr. Hammerari; Einer aus dem Geschlecht Merari. 4 Mose 26, 57. Esra 8, 19.

Merathajim, Ungehorsam und Widerspenstigkeit. Junius, und Andere, halten es für ein eigenes Nennwort. — Wir verdeutschen die Worte Jeremiä, Cap. 50, v. 21. also: "Ziehe hinauf gegen das widerspenstige und streitige Land, und suche heim, die in demselben wohnen."

Mercurius. Dies Wort ist mit dem Lateinischen Zeitwort Mercari (d. i. kaufen oder erhandeln) verwandt. Ap. Gesch. 14, 12. Im Griechischen Text stehet Hermes, d. i. ein Dolmetscher. Die Heiden haben diesen für den Weltboten und Dolmetscher ihrer Götter gehalten. Deshalb haben auch die Lycaonier den Apostel Paulus, weil er das Wort führte, Hermes geheissen.

Mered, Aufruhr; ein Sohn von Hezra, dem Sohn von Chelub. 1 Chron. 4, 17.

Meremoth, Empörungen. Einer aus dem Geschlecht Seraja; Neh. 12, 3. er heißt sonst: Meraja, Empörung, Neh. 12, 12. und Merajoth. Esra 7, 3. 4.

Meres, Chald. Zerstoßung, Zerschmeißung; der Name eines von den sieben Fürsten in Persien. Esther 1, 14.

Meriba, Hader; Me-Meriba, das Haderwasser zu Kades, in der Wüste Sin. 4 Mose 27, 14. Hier war es, wo Moses und Aaron sich wider den Herrn versündigten. 2 Mose 17, 7.

Meribaal, Meribahal; der dem Bahal widerstrebet. Ein Sohn von Jonathan; 1 Chr. 10, 40. er heißt auch Merib-Bahal, der Bahals wegen zanket, 2 Sam. 9, 10. und Mephiboscheth, der den Schandgötzen (verstehe, Bahal) vertreibet. 2 Sam. 16, 1. 2. 3.

Merodach-Baladan, Chald. der reine Herr und der schnelle Herrscher. Ein König zu Babel, welcher Hiskija, dem König in Juda, Geschenke zusandte; Jes. 39, 1. er heißt auch Berodac-Baladan, d. i. der Sohn von Merodac — Belus, der Herr. 2 Kön. 20, 12. Jer. 52, 31. Die Chaldäer nannten sich nach dem Namen ihrer Götter. Jerem. 50, 2.

Meroz, verborgen, versteckt, oder strenge, scharf, heftig. Eine Stadt, nicht weit von der Wahl-Statt, wo Sisera, mit seinem Heer, geschlagen ward. Ihren Einwohnern wurde Debora geheissen zu fluchen, weil sie Israel nicht zu Hülfe kamen. Richter 5, 23.

Mesa, Mescha; Abweichung, oder das Zurückweichen, oder Entfernen. 1. Die äußersten und entlegensten Grenzen von der Wohnung der Kinder Joktan. 1 Mose 10, 30. 2. Ein Sohn des Schacharajim, von Chodesch, seinem Weibe. 1 Chron. 9, 9.

Mesa, Meschah; heilsam, oder was helfen kan. 1. Ein König der Moabiten, so viel Schafe hatte, und Joram, dem König in Israel, Wolle von hundert tausend Lämmern und von eben so vielen Widdern zinsete. 2 Kön. 3, 4. 2. Ein Sohn von Caleb. 1 Chron. 2, 42.

Mesach, Meschach; Hurtigkeit. Misael oder Mischael, Einer von den Gefährten Daniels, wurde vom obersten Kämmerer des Königs der Chaldäer genannt: Meschach. Dan. 1, 7.

Mesahab, Me-zahab; Goldwasser, oder Wasser, das Gold mit sich führet. Eine Stadt, aus welcher Mehetabeel, die Gemahlin von Hadar, dem König der Idumäer, gebürtig war. 1 M. 36, 39.

Mesech, Meschech; Herausziehung. 1. Einer von den Söhnen des Japhet. 1 Mose 10, 2. 1 Chron. 1, 5. Von diesem sind zum Theil die Cappadocier hergekommen, welche (wie Josephus und Andere berichten) vor Alters Meschini, Moschi, Mossyni und Mosynöci genannt wurden. — Die Nachkommen des Meschech haben mit den Tyriern Gewerbe getrieben. Ez. 27, 13. 38, 2. 3. — Durch Meschech und Thubal, welche in Ezechiel 32, 26. aufgeführt sind, meynet Junius, seyen die Scythen zu verstehen.— Im 120sten Psalm, v. 5. beklagt sich David, daß er in Mesech ein Fremdling seyn, und unter den Hütten von Kedar wohnen müsse; d. i. er müsse unter seinem eigenen Volk so viel Gewalt und Ungemach erdulden, als wenn er unter den wilden und rohen Mesechiten und Arabern lebte. — 2. Ist Mesech ein Sohn von Aram, aus den Nachkommen von Sem; 1 Chr. 1, 17. er heißt auch Masch, d. i. Herausziehung. 1 Mose 10, 23.

Meselemja, Meschelemja; der Herr vergilt, erstattet, wiederstattet. Ein Sohn Korah, der Vater des Zecaria. 1 Chronica 10, 21. 27, 1. Dieser heißt auch:

Meselemjahu, Meschelemjahu; der Herr vergilt; 1 Chr. 27, 2. 9. wie auch: Schelemjahu. 1 Chron. 27, 14.

Mesesabeel, Meschezab'el; Gott erlöset — Gott errettet. Ein Mannsname. Neh. 3, 4. 10, 21. 12, 24.

Mesilemith, Meschillemith; der wieder vergilt, der das Vergoltene wieder giebt. Ein Sohn von Immer; 1 Chron. 10, 12. er heißt auch Meschillemoth, der die Vergeltung wieder giebt. Zweytes Buch der Chronica 28, 12. Nehemia 11, 13.

Mesobab, Meschobab; der vom Schwerdt oder aus dem Gefängniß wieder zurückgeführt wird. Ein Haupt von einer Familie. 1 Chr. 5, 34.

Mesoppotamia, (Mesopotamien) das Land zwischen den Flüssen Phrath und Tygris; Apost. Gesch. 2, 9. auf Hebr. Aram-Nacharajim, das Aram oder Syrien zwischen zwey Flüssen; 4 Mose 23, 7. Richter 3, 8. 1 Chron. 20, 6. Ps. 60, 2. auf Syrisch: Paddan-Aram, das fruchtbare Ackerfeld Arams. 1 Mose 25, 20. 33, 18.

Messias, auf Chald. Masschicha'; Gesalbter. Joh 1, 41. 4, 25. Der Name unsers Herrn Jesu Christi. Auf Hebräisch heißt er: Maschiach; auf Griechisch: Christos. weil er der König von Israel ist, Joh. 1, 49. — der Prophet, der uns Gnade und Wahrheit verkündiget, Joh. 1, 17. 18. — der Hohepriester, der sich selbst, ohne allen Wandel, Gott geopfert hat, Hebräer 9, 14. und nun sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät, im Himmel. Hebräer 8, 1.

Mesulam, Meschullam; der, dem völlig vergolten wird; oder mit Frieden begabet. Jes. 42, 19. So wird der Erstgeborne von Zerubabel, 1 Chron. 3, 19. und noch viele Andere genannt. 2 Kön. 22, 3. 1 Chron. 6, 13. 9, 17. 10, 7. 8. 11. 12. 2 Chr. 34, 12. Neh. 3, 4. 6. 8, 4. 10, 7. 11, 7. 12, 13. 16. Esra 10, 15. 29. 8, 16.

Mesulemeth, Meschullemeth; Diejenige, welche die Vergeltung empfangen hat; oder die mit dem Frieden Beseeligte. Die Mutter von Amon, und die Gemahlin von Manasse, dem König in Juda. 2 Kön. 21, 19.

Meteg-Haamma, ein Zaum, in der Größe eines Ellenbogens, d. i. ein großer und starker Zaum. 2 Sam. 8, 1. So hieß die Stadt Gath, als sie von David den Philistern genommen ward. Durch dieses Mittel konnte das widerspenstige Volk im Zaum gehalten werden. 1 Chr. 19, 1. Oder auch darum, weil die Philister, als dieselbe noch in ihrem Besitze war, andere Völker bezwangen.

Methusael, Methuschael; die Menschen sind, (ihrer Einbildung nach) was Gott ist. Einer von Kains Nachkommen, der Vater des Lamech. 1 Mose 4, 18.

Methusalah, Methuschelach; bewaffnete Leute, oder Leute, die so häufig stürmisch sind, als das Wasser. Ein Sohn von Henoch. 1 M. 5, 21. Er lebte neun hundert und neun und sechzig Jahre, und folglich am längsten unter allen Erzvätern. Er starb wenige Tage vor der Sündfluth.

Meunim, Mehunim; beständige oder bleibende Wohnungen. 1. Ein Israelit, dessen Nachkommen von Babel wieder nach Jerusalem gekommen sind. Neh. 7, 52. 2. Hammehunim ist ein Volk, so Huzzija, der König in Juda, sammt den Arabern, überwunden hat. 2 Chr. 26, 7. "Und Gott half ihm wider die Philister und wider die Araber, die in Gur-Bahal wohnten, und wider die Mehuniten."

Mezobaja, die Heimath des Jaesiel, welcher (1 Chr. 12, 47.) unter die Helden Davids gezählt wird.

Mibhar, Mibchar; das Beste, das Auserwählte. Ein Mannsname. 1 Chr. 12, 38.

Mibsam, Würze, Specerey. 1. Ein Sohn von Ismael; 1 Mose 25, 13. 2. Ein Sohn von Schallum. 1 Chron. 5, 25.

Mibzar, Mibtsar; Vestung. Ein Fürst von Edom. 1 Mose 36, 42. 1 Chron. 1, 53.

Mibzar-Zor, Mibtsar-Tsor; die Vestung der Stadt Tyrus, oder eine veste Stadt des Landes Tyrus — verstehe, das alte Tyrus, so die Griechen Palätyros geheissen haben. Valent. Schindler übersetzt dies Wort: eine Vestung auf dem Felsen. Ein Ort, dessen gedacht wird: 2 Sam. 24, 7.

Micha, Armuth, Unterdrückung.

Diesen Namen hat geführt:

1. Ein Mann vom Gebirge Ephraim, der einen Götzen aus Silber machte, welches er seiner Mutter entwendet hatte; Richter 17, 5. rc. er heißt auch Micaihu, des Herrn Unterdrückung, oder den Gott hat verarmen lassen. Richter 17, 1. 4.
2. Ein Sohn von Jimla; 2 Chr. 18, 14. er heißt ebenfalls auch Micaihu. 1 Könige 22, 8. 2 Chron. 18, 7. 8.
3. Ein Sohn von Mephiboseth. 2 Sam. 9, 12. 1 Chron. 9, 34.
4. Ein Sohn von Sichri. 1 Chron. 10, 15.
5. Ein Levit, Neh. 10, 11. Einer von Denen, welche den Bund Gottes besiegelten.
6. Ein Sohn von Simei. 1 Chr. 6, 4. 5.
7. Einer aus den Nachkommen von Huzziel. 1 Chron. 24, 20.
8. Der Vater von Habdon oder Hacbor, 2 Chr. 34, 20. so auch den Namen Micaja führte. 2 Kön. 22, 12.
9. Der Prophet, zu den Zeiten Jothams und Achaz. Jer. 26, 18. Micha 1, 1. Matth. 2, 5. 6. Er heißt in der Lateinischen Version: Michäas.

Michael, wer ist wie der ewige Gott?

Diesen Namen führten viele Israeliten, als:

1. Der Vater von Sethur. 4 Mose 13, 14.
2. Ein Gaditer. 1 Chron. 6, 13.
3. Ein Sohn von Jeschischai. 1 Chr. 6, 14.
4. Einer, der David zufiel. 1 Chr. 13, 20.
5. Ein Sohn von Baeseja. 1 Chr. 7, 40.
6. Ein Sohn von Jizrachia. 1 Chr. 8, 3.
7. Ein Sohn von Beriha. 1 Chron. 9, 16.
8. Ein Hauptmann der Manassiten. 1 Chr. 13, 20.
9. Der Vater von Homri. 1 Chron. 28, 18.
10. Der Vater von Sebadja. Esra 8, 8.
11. Ein Sohn von Josaphat. 2 Chr. 21, 2.
12. Der Erzengel, oder der Fürst der Engel, d. i. Jesus Christus. Dan. 10, 13. 21. 12, 1. Ep. Judä, v. 9. Offenb. 12, 7. Einige erklären diese Stelle, als von einem erschaffenen Erzengel.

Michaja, des Herrn Unterdrückung. 1. Ein Sohn von Zaccur, ein Priester; Neh. 12, 35. 2. Ein anderer Priester. Neh. 12, 41.

Micajahu, des Herrn Unterdrückung. 1. Die Gemahlin von Rehabeam, und die Mutter von Abija oder Abijam, dem König in Juda; 2 Chr. 13, 2. sie heißt auch Mahaca, Niederdrückung. 2 Chr. 11, 20. 2. Ein Levit und Lehrer, unter der Regierung Josaphats. 2 Chr. 17, 7.

Micaihu, des Herrn Unterdrückung. 1. Ein Name des Ephraimiten, der den Abgott gemacht hat, welchen die Daniten mit sich weggenommen haben; Richter 17, 1. 4. er heißt auch Micha. V. 5. u. s. f. 2. Ein Sohn von Jimla; 2 Chr. 18, 7. 8. 23. er heißt auch Micha. V. 14.

Michal, kleines Wasser. 2 Sam. 17, 20. Sie giengen über Michal-Hammajim. Lutherus verdolmetschet es wie die Griechen: ein kleines Wasser. Wir meynen, es bedeute das vertrocknete oder verschwundene Wasser, oder das gefallene Wasser. — Mical heißt die jüngste Tochter von Saul, 1 Sam. 14, 49. welche sich mit David vermählte; 1 Sam. 18, 27. sie starb aber ohne Kinder. 2 Sam. 6, 23. Es scheinet, ihre älteste Schwester, (Merab) die dem David zur Ehe, vor Mical, versprochen war, habe man auch Michal (Mical) geheissen. 2 Sam. 21, 8.

Michmas, ein verborgener Ort. Eine Stadt an den Grenzen Benjamin; Esra 2. 27. Neh. 7, 31. sie heißt sonst Michmasch. 1 Sam. 13, 2. 5. Jes. 10, 28. Der Paß oder Durchgang zu Michmasch: 1 Sam. 13, 23.

Michmethath, großes Verlangen; ein Grenz-Ort der Kinder Ephraim, nicht weit von Sichem und dem obern Beth-Horon. Jos. 16, 6. 17, 7.

Michri, den Gott verkauft; ein Benjaminiter. 1 Chron. 10, 8.

Mictham, ein güldenes Kleinod. Dieses ist der Titel des 16ten, 56sten, 57sten, 58sten, 59sten und 60sten Psalms.

Middin, zugemessener Theil. Jer. 13, 25. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 61.

Midian, Zwist oder Zank. 1. Ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2. 36, 35. 37, 28. 4 Mose 25, 6. 1 Chr. 1, 32. 2. Eine Stadt der Keniten, deren Priester Jethro, der Schwager Mose, gewesen ist. 4 Mose 10, 29.

Midianiten, Midianim; die von Midian, dem Sohn Abrahams, herkommen. 1 Mose 37, 28. Sie wohnten in dem steinichten Arabien, an den Grenzen des Landes Canaan. Ihr Gesicht ist dem der Mohren nicht gar ungleich. 4 M. 12, 1. Habakuk 4, 7. Sie waren Kaufleute, 1 Mose 37, 28. Jes. 60, 6. und wurden von vielen Herren regieret. 4 Mose 31, 8. Richter 7, 25. 8, 5. Ps. 83, 10. 12. Der Schwager Mose war ein Midianiter, 4 Mose 10, 29. und seine Frau eine Midianiterin. 4 Mose 25, 6. Die Midianiten haben gewohnt in der Nähe der Moabiten, 4 Mose 24, 14. und der Ismaeliten. 1 Mose 37, 25. Richter 8, 24.

Migdal, ein Thurm; eine Stadt in Aser. Jos. 19, 38.

Migdal=Eder, Migdal-Heder; ein Thurm für die Heerde; ein gewisser Ort bey Bethlehem, wo die Hirten ihre Heerden hüteten. 1 Mose 35, 19. 21. Micha 4, 8.

Migdal=El, ein Thurm Gottes; eine Stadt im Stamm Naphthali. Jos. 19, 38.

Migdal=Gad, ein Thurm, worin ein Haufe Krieger ist; eine Stadt in Juda. Jos. 15, 37.

Migdol, Thurm; eine Stadt in Egypten, Jer. 46, 14. wo das erste Lager der Israeliten war, als sie aus Egypten wegzogen. 2 Mose 14, 2. 4 M. 33, 7. und woselbst nachgehends einige flüchtige Juden, aus Furcht vor den Chaldäern, wohnten. Jerem. 44, 1.

Migron, ein Ort, wo man miteinander focht; der Name eines Feldes. 1 Sam. 14, 2. Jes. 10, 28.

Mijamin, von Gottes rechter Hand; ein Priester, zu den Zeiten Zerubabels, Esra 10, 25. Neh. 10, 7. 12, 5. der auch Minjamin heißt. Nehem. 12, 17.

Mikloth, Stäbe, oder Haufen, Versammlungen; Einer vom Stamm Benjamin. 1 Chron. 9, 32.

Mikneja, des Herrn Habe, oder eine Habe vom Herrn. 1 Chron. 16, 18.

Milalai oder **Millai**, der Herr hat's geredet; ein Mannsname. Nehem. 12, 36.

Miletum, kommt her von Melath, d. i. weiche und zarte Wolle, dergleichen von Miletus viel nach Europa verführt wurde. Miletus ist eine Stadt in Jonien oder Carien. Apost. Gesch. 20, 15. 17. 2 Timoth. 4, 20.

Milka, Milca; Besitz, Herrschaft, oder Berathschlagung. 1. Die Tochter von Haran, das Weib von Nahor, dem Bruder von Abraham. 1 Mose 11, 29. 22, 20. 23. 24, 15. 24. 2. Eine Tochter von Zelophead. 4 Mose 26, 33. 27, 1. Jos. 17, 3.

Milkom, Milcom; des Volks König — der Nation König. Der Götze der Ammoniten; 1 Kön. 11, 5. 33. er heißt auch Molech, 3 M. 18, 21. 20, 2. 3. 4. 5. rc. — Item: Moloch, Ap. Gesch. 7, 43. und Malcam. Jer. 49, 1. 3. Amos 5, 26.

Millo, stehet für Beth=Millo; ein Ort, der mit Leuten angefüllt ist — ein besetzter Ort — Besatzung. So heißt 1. Der veste Ort, wohin die Männer des Thurms zu Sichem flohen; Richt. 9, 46. 2. Ein Theil der Burg Sion, abendwärts gelegen. 2 Sam. 5, 9. 1 Kön. 9, 15. 24. 11, 27. 1 Chr. 12, 8. 2 Chron. 32, 5.

Minjamin, von der Rechten Gottes, welche nämlich das Kind aus Mutterleibe gezogen hat. Ein Priester, der auch Mijamin heißt. Nehem. 12, 17.

Minith, die in einer großen Zahl ist. Eine Stadt in den Grenzen der Ammoniten, wo sie Jephthe schlug. Richter 11, 33. Sie hatte viel Waizen, welchen die Israeliten auf die Märkte nach Tyrus verführten. Ezech. 27, 17.

Minni, zahlhaft — der in einer großen Zahl ist. Ein Land, nahe bey Armenien. Jer. 51, 27.

Mipletseth, ein Gräuel, worüber einem grauset oder grauet. Ein Götze, den Maacha, die Mutter des Königs Asa, aufrichten ließ. 1 K. 15, 13.

Miriam, großer Ungehorsam, Widerspenstigkeit, Rebellion. Diesen Namen führte zuerst:

1. Die Schwester Mose, 2 Mose 1, 13. 14. 2, 4. 7. 4 Mose 12, 1. — ohne Zweifel darum, weil ihren Vater der Ungehorsam der Israeliten betrübte, womit sie Gott in Egypten erzürnt hatten. Dessen gedenket Ezechiel, Cap. 20, v. 8.
2. Ein Sohn des Mered, mit der Bitja gezeuget. 1 Chron. 4, 17.
3. Die hochgelobte Jungfrau und Mutter unsers Herrn. Lucas und Matthäus haben dafür geschrieben: Mariam, Matth. 13, 55. Lucä 1, 30. oder Maria. Matth. 1, 16. 18. Lucä 1, 41. Apost. Gesch. 1, 14. Sonst, weil Mariam oder Maria, die Schwester Mose, unter den Israelitischen Frauenzimmern sehr hochgeachtet war, haben die Israeliten diesen Namen vielen von ihren Töchtern beygelegt, besonders zu der Zeit, als die Mutter unsers Herrn lebte. Siehe Maria.

Mirma, Betrug; ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 10.

Misa, Mizza; Besprengung. Ein Enkel von Esau. 1 Mose 36, 13. 17.

Misael, Mischael; wer ist, was Gott ist? 1. Ein Sohn von Huzziel; 2 Mose 6, 22. 2. Ein Levit; Neh. 8, 5. 3. Einer von den drey Gefährten Daniels, welchen die Chaldäer auch Meschach genannt haben. Dan. 1, 7.

Miseal, Misch'al; eine Bitte. Eine Stadt in Aser; Jos. 19, 26. 21, 30. sie wird auch Maschal genannt. 1 Chron. 7, 74.

Miseam, Mischham; ist so viel, als Schimham, ansehnlich, oder Gerüchte oder Gehöre. Einer vom Stamm Benjamin. 1 Chr. 9, 12.

Misgab, Hammisgab; Höhe. Eine Stadt der Moabiten. Jer. 48, 1. Hobischa=Hammisgab, Misgab ist zu Schanden worden.

Misma, Mischmah; Gerüchte oder Gehöre. 1. Ein Sohn von Ismael; 1 Mose 25, 14. 1 Chron. 1, 30. 2. Ein Sohn von Schallum. 1 Chron. 5, 25.

Mismana, Mischmanna; Fettigkeit. Ein Officier aus den Gaditen, unter den Truppen Davids. 1 Chron. 13, 10.

Mispar, eine Zahl, die man leicht zählen kann, d. i. wenig — wie Jacob sagt: "Ich bin Methe=Mispar," ein geringer Haufe. 1 Mose 34, 30. Und Moses drückt sich von Ruben dergestalt aus: "Seine Leute werden seyn Methe=Mispar," einige Wenige. 5 Mose 33, 6. Mispar war Einer unter den Kindern Israel, die aus der Gefangenschaft zu Babel wieder nach Jerusalem gekommen sind; Esra 2, 2. er heißt auch Mispereth. Nehem. 7, 7.

Mispereth, eine Zahl, die man wohl zählen kann. Einer, der von Babel wieder nach Jerusalem gekommen ist; Nehem. 7, 7. er heißt auch Mispar, Einer aus Wenigen.

Misraiter, Hammischrahi; Einer, der von Mischrah abstammte. Das Geschlecht der Misraiten wohnte zu Kirjath=Jeharim. 1 Chr. 2, 53. Mischra ist so viel, als Mischroah, schlüpfriger Ort. Jerem. 23, 12.

Misrephoth=Majim, wo man das Wasser brennet oder siedet — Salzpfannen — Salz=Hütten. Der Name eines Ortes. Jos. 11, 8. 13, 6.

Mitka, Süßigkeit; ein Lager der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 28.

Mithniter, Hammithni; Einer von Mithne, welches entweder die Heimath, oder ein Stamm=Vater des Josaphat mag gewesen seyn; dessen wird gedacht: 1 Chron. 12, 43. Mithne hat Verwandtschaft mit den Wörtern Ethna und Athnan. Sie bedeuten einen Preis oder Werth.

Mithredath, die große Sonne. 1. Ein Perser, den Cyrus über seine Schatzkammer gesetzt hatte; Esra 1, 8. 2. Ein Landvogt von Artaxerxes, dem König der Persen, ein Feind der Juden. Esra 4, 7.

Mitshar, klein. So heißt Zoar, wohin Lot geflohen war. 1 Mose 19, 20. Behi=Mitshar, ist sie doch klein? Hier ist David im Exilium gewesen. Ps. 46, 7.

Mitylene, mag vielleicht den Namen haben von Mitylos, d. i. gestümmelt oder beschrotet. Eine Stadt auf der Insel Lesbos. Ap. Gesch. 20, 14.

Mizpa, Ham-Mitspa; eine Warte — ein hoher Ort, wo man kann umher sehen. So heißt der Haufe, welchen Jacob, mit seinen Brüdern aufrichtete. 1 Mose 31, 48. 49. Da sprach Laban: "Der Haufe sey heute Zeuge zwischen mir und dir." Daher heißt man ihn Gilead, wie auch Mizpa; denn er sprach: "Der Herr Jithseph sehe drein, zwischen mir und dir, wenn wir voneinander kommen, rc." Sonst hat Laban denselben auch genannt: Jegar=Sahaduta, d. i. ein Haufe des Zeugnisses — Jacob aber: Galhed, d. i. ein Haufe, der Zeuge ist. 1 Mose 31, 47. 48. — 2. Eine Stadt im Stamm Juda. Jos. 15, 38. — 3. Eine Stadt in Benjamin. Jos. 18, 26. 1 Kön. 15, 22. Neh. 3, 7. 19. — 4. Eine andere Stadt, in Gilead; Jos. 11, 3. Richter 10, 17. 11, 11. sie heißt auch Mispe=Gilhad, das Mispe des Landes Gilead. Richter 11, 29. 34. Hier hatte auch Gedalia seine Residenz. 2 Kön. 25, 23. 25. Jer. 40, 6. 10. 12. — 5. Einige meynen, Mitspa sey ein gewisser Berg, dessen gedacht werde: Hos. 5, 1. Allein 1. Dieses Berges wird nirgends in der Schrift gedacht; 2. Werden alle Städte, die wir oben aufgeführet haben, nicht Mitspa, sondern Hammitspa geheissen; 3. Läßt sich Mitspa (bey Hosea) als ein gemeines Nenn=Wort schicklich also übersetzen: "Weil ihr seyd ein Strick gewesen der Vogler im Schirm am Lauerloch, und ein ausgespanntes Netz auf Thabor" (auf dem Vogelberge).

Mitspe, Hammitspe; Warte. 1. Eine Stadt im Erbtheil Benjamin, nahe bey Rama und Silo; Jos. 18, 26. oder vielleicht Silo selbst, welches auf einem sehr hohen Berge stand, und wo das Volk sich öfters einfand, besonders wenn etwas Wichtiges zu berathschlagen war. Richter 20, 1. 1 Sam. 7, 6. 16. 10, 17. 2. Eine Stadt in Gilead. Richter 11, 29. 34. 3. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 38.

Mizpe=Gilead, Mitspe-Gilhad; d. i. Mitspe, eine Stadt in Gilead; Richter 11, 29. sie heißt auch Ham=Mitspa. Richter 11, 34.

Mizpe=Moab, Mitspe-Moab; das Mitspe, oder die Warte der Moabiten. 1 Sam. 22, 3.

Mizraim, Mitsrajim; Enge, Angst, oder Bangigkeit. 1. Ein Sohn von Cham, dem Sohn von Noah. 1 Mose 10, 6. 1 Chr. 1, 8. Dessen Nachkommen werden aufgeführet: 1 Mose 10, 13. 14. 2. Mizrajim gilt bisweilen so viel, als Erets=Mitsrajim, das Land Mitsrajim, d. i. Egyptenland oder Egypten. "Da Israel noch jung war, hatte Ich ihn lieb, und rief ihm, meinem Sohn, aus Mitsraim," d. i. aus dem Lande Mitsrajim. Hos. 11, 1. Bisweilen bedeutet Mizrajim die Bewohner des Landes — welche auch genannt werden: Hammitsrim, die von Mezer herstammen; 1 Mose 12, 12. 14. in der einfachen Zahl aber: Hammitsri, Einer von Mezer (oder Mizrajim) gezeuget — ein Egyptier. 1 Mose 39, 2. 5 Mose 23, 7. 1 Sam. 30, 11. 13. Moses ward von Reguels Töchtern, wegen seiner Kleidung, für einen Egyptier gehalten. 2 Mose 2, 19. Eine Egypterin nennen die Hebräer: Hammitsrith. 1 M. 16, 1. Sonst wird das Land Mitsrajim (oder Egypten) auch genannt: Matsor, Feindseligkeit, Bangigkeit. Jes. 19, 6. Micha 7, 12. Es ist auch Mitsrajim eine Stadt in Egypten, welche von den Arabern geheissen wird: Fustaat — und von den Egyptiern: Kaira.

Mnason, eingedenk; ein alter Jünger Christi, von der Insel Cypern. Ap. Gesch. 21, 16.

Moab, des Vaters Eingang; oder Beschlafung. Denn Bo (d. i. eingehen) ist bey den Hebräern so viel, als beschlafen. Siehe die Ueberschrift des 51sten Psalms. So heißt Einer von den Söhnen Lots, welchen er mit seiner ältesten Tochter zeugte. 1 Mose 19, 32. 37. Von Moab sind die Moabiten (Hammoabim) entsprossen, 5 Mose 2, 11. welche Moab, (d. i. Kinder oder Nachkommen von Moab) genannt werden. Ps. 60, 10. Jes. 25, 10. Zeph. 2, 8. Ein Moabit heißt auf Hebr. Hammoabi, 1 Chron. 12, 46. eine Moabitin: Hammoabith, 2 Chr. 24, 26. und Moabitinnen: Moabijoth. 1 K. 11, 1. Es hat dieses Volk auch den Namen der Pocher, Bene=Schaon, Jer. 48, 45. — der Kinder aus dem Trunk erzeuget. Bene=Scheth

werden auch die Ammoniten genannt, 4 Mose 24, 17. weil ihre Stammväter, Moab und Ben-Hammi, in der Trunkenheit gezeugt wurden. 1 Mose 19, 32. 33. 34. Ihr Land war gut. Jes. 16, 8. 9. 10. Jer. 48, 32. 33. Sie zogen eine Menge Schafe. 2 Kön. 3, 4.

Moadja, Mohadja; Gott hat seine bestimmte Zeit. Ein Priester; Neh. 12, 17. er heißt auch Mahadja, des Herrn ist die bestimmte Zeit. Nehem. 12, 5. Es läßt sich auch beydes, Mahadja und Mohadja, also auslegen: der Herr bestimmet eine Zeit.

Modin, Chaldäisch, Modajin; d. i. diejenigen, welche danken, rühmen, preisen, oder anzeigen, verkündigen. Ein hochgelegenes Städtchen, worin die Maccabäer ihre Begräbnisse hatten. 1 Macc. 2, 1. Flavius Josephus nennet es: Modiim, die Stadt der Preisenden, und giebt dem Worte eine Hebräische Endung. Von Modin nach Jerusalem sind fünfzehn Meilen, oder fünfzehn tausend Schritte.

Molada, Geburt, Ankunft, Verwandtschaft; eine Stadt im Erbtheil Juda, Jos. 15, 26. den Simeoniten zugetheilt. Jos. 19, 2.

Molech, König. Der Götze der Moabiten und Hammoniten; 1 Kön. 11, 7. 2 Kön. 23, 10. Jer. 32, 35. er heißt auch Milcom. 1 Könige 11, 5. 33. 2 Kön. 23, 13. Einige Autoren geben vor, unter dem Namen Molech hätten die Hammoniten die Sonne verehret, weil sie der Fürst der Sterne, so wie der Mond die Königin des Himmels ist. Siehe Milcom und Malcam. Die Leute von Sepharvajim nennen den Molech: Adramelech und Anamelech. 2 Kön. 17, 31.

Molid, der Kinder zenget; ein Sohn von Abischar. 1 Chron. 2, 29.

Moph, umgeben, (verstehe, mit Wasser und Bergen) Hos. 9, 6. — weil, wie Herodotus meldet, diese Stadt, welche die Griechen Memphis nennen, in der Enge des Landes Egypten gelegen ist; sie heißt auch Noph, welches in der Hebräischen Sprache einen Landstrich (Clima) bedeutet. Die Araber, wie Epiphanius und Dorotheus berichten, nennen die Crocodille in ihrer Sprache: Nephoth — von Noph. Jes. 19, 13. Jerem. 2, 16. 44, 1. 46, 14.

More, ein Ungehorsamer, Widerspenstiger. So mag ein Hethiter geheissen haben, von welchem der Eichgrund bey Hebron, der vor Alters Mamre genannt wurde, den Namen Elon-More, die Eiche, oder der Eichwald More, 1 Mose 12, 6. 13, 19. 18, 1. oder Elone-More, die Eiche More, erhalten hat. Richter 9, 6. 37. 1 Sam. 10, 3. 4 Mose 11, 30. Daß Abraham, und nach ihm, Jacob, im Thal Hebron gewohnt haben, ist zu ersehen: 1 Mose 37, 14. — Ob dieser More eben derjenige gewesen sey, welcher Mamre genannt wird, Einer von den Bundesgenossen Abrahams, 1 Mose 14, 13. oder ob es ein älterer Einwohner des Landes war, der Mamre (d. i. Hebron) erbaute, das können wir nicht verbürgen; gewiß ist es aber, daß eben der Ort, welcher Elon-More und Elone-More geheissen wird, auch Elone-Mamre genannt wurde; 1 Mose 13, 19. 18, 1. denn Mamre und More hat beynahe einerley Bedeutung, und man kann More also verdeutschen: "Ungehorsam, oder der sich empöret, der einen Aufstand macht, ein Rebell;" Mamre aber ist derjenige, der sich erhebet.

Morescheth-Gath, d. i. das Morescheth, nahe bey Gath, oder das Gath der Philister, welches vor Alters diesem Volk zugehörte; eine Stadt, von den Benjaminiten erobert. Micha 1, 14. Von Morescheth wird der Prophet Micha zugenannt: Hammoraschthi, von Morescheth gebürtig. Micha 1, 1. Morescheth heißt auf Deutsch: Besitzung, oder dasjenige, was man erbweise besitzt. 5 Mose 33, 4.

Moria, Morija; bergicht, oder wo viel Berge sind. 1 Mose 22, 2. "Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin nach El-Erets-Hammorija (in's Land der Berge, oder wie es die siebenzig Griechischen Dolmetscher nennen, in's hohe Land) und opfere ihn daselbst zum Brandopfer, auf einem Berge, den ich dir sagen werde." Der Herr meynte das Land, welches die Jebusiten bewohnten, und worin sehr viele Berge waren. Von den Jebusiten berichtet Moses, 4 B. 13, 30. "Die Jebusiten wohnten auf dem Gebirge." Und das Buch Josua, Cap. 11, v. 3. sagt: "Jabin sandte zu den Jebusiten auf dem Gebirge." Im 125sten Psalm heißt es: "Um Jerusalem her sind Berge." Nun war aber Jerusalem die Stadt Jebus, von welcher die Jebusiten benannt worden sind. Jos. 18, 28. So kann auch verstanden werden, was 2 Chron. 3, 1. geschrieben stehet: "Und Salomo fing an zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem, auf dem Berge des Landes Morija," oder des hohen Landes der Jebusiten. Weil Jerusalem so hoch gelegen ist, pflegen die Rabinen (im Talmud) solches zu nennen: des Landes Nabel.

Mose, Mosche; herausgezogen (verstehe, aus dem Wasser). Die Tochter Pharaons hieß ihn Mose; denn sie sprach: "Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen." 2 Mose 2, 10. Mose war ein Sohn von Amram, und der Bruder von Aaron und Mirjam, aus dem Stam̄ Levi. 2 Mose 2, 1. 6, 20. Er hat von Jesu Christo geschrieben. Joh. 5, 45. Siehe von dem Stuhl Mose; Matth. 23, 2. vom Vorhang Mose; 2 Chron. 3, 13. 15. von dem Lied Mose, Offenb. 15, 3. und von seinem Körper. Ep. Jud. v. 9. Mose wird genommen für seine Bücher: Lucä 16, 29. 31. 24, 27. Joh. 5, 45. 46. Apost. Gesch. 15, 21.

Mosera, Band; ein Lager der Israeliten in der Wüste; 5 Mose 10, 6. es wird auch genannt: Moseroth, Bande. 4 Mose 33, 30. 31.

Moza, Motsa'; Ausgang, Aufgang, Fortgang; ein Sohn von Caleb, dem Sohn Jephunne, von seinem Kebsweibe Hepha. 1 Chr. 2, 46.

Moza, Hammotsa; die Erfinderin. Eine Stadt im Erbtheil der Kinder Benjamin. Jos. 18, 26.

Mozal — Einer, der immer hin und her reiset; Ez. 27, 19. wie z. E. die Daniten und Griechen, welche beständig auf Reisen waren, um allerhand auf den Märkten zu verkaufen.

Muppim, schön geziert, oder umgeben. Ein Sohn von Benjamin; 1 Mose 46, 21. 1 Chr. 8, 12. er heißt auch Schehupham, der Bedeckte. 4 Mose 26, 39. Vielleicht hat eben dieser auch den Namen Schupham geführet; den̄ Einer aus seinem Geschlecht wird zugenannt: Haschuphami, ein Schuphamiter. 4 M. 26, 39.

Musi, Musehi; Gott weichet. Ein Sohn von Merari, ein Levit. 2 Mose 6, 19. 4 Mose 3, 20. Hammuschi, Einer vom Geschlecht Muschi. 4 Mose 3, 33.

Myndus, eine Stadt in Carien, deren 1 Macc. 15, 23. gedacht wird. Strabo meldet, sie sey wegen ihrem Hafen berühmt gewesen.

Myra, Griech. Salben. Die Hauptstadt in Lycien. Dahin ist Paulus, mit Barnabas, gekommen. Apost. Gesch. 27, 5.

Myrrha, **Myrrhen**, auf Hebr. Mor; eine Gattung Balsam oder Gummi, welches aus einem Baum, der denselben Namen hat, fließet, wen̄ er gereizet wird. Diese Specerey ist sehr bitter von Geschmack; daher hat sie auch den Namen, daß sie die Würmer tödtet, und der Fäulniß widerstehet. Sie hat aber einen lieblichen und starken Geruch; deswegen hat man sie auch zu dem heiligen Oel genommen. 2 Mose 30, 23. Esther 2, 12. Psalm 45, 9. Spr. 7, 17. Man bereitete auch aus dieser Specerey einen Wein, für diejenigen, welche wegen Vergehungen zum Tode geführet wurden, um sie unempfindlich zu machen. Aber Jesus, unser Herr, als ihm ein solcher Myrrhenwein gereicht ward, wollte ihn nicht trinken. Marci 15, 23. Nicodemus hatte viel Myrrhen unter Aloes gemischet, und solches für unsern Heiland, bey seinem Begräbniß, bestimmt. Joh. 19, 39.

Mysia, eine Landschaft in Klein-Asien. Die Juden (im Talmud) meynen, Meschech bedeute Mysia. Wen̄ dies wirklich so wäre, dan̄ könnte man den Namen Mysia schicklich von Maß oder Masch herleiten. Dieser letztere Name wird anstatt des Namens Meschech geführet: 1 Mose 10, 23. 1 Chr. 1, 17. Zudem bedeutet Masch und Meschech dasjenige, was herausgezogen ist. Des Landes Mysia wird gedacht: Apost. Gesch. 16, 7. 8.

N.

Naaman, Nahaman; lieblich und schön. 1. Ein Sohn von Benjamin. 1 Mose 46, 21. 4 Mose 26, 40. 1 Chron. 9, 4. 7. Einer aus dem Geschlecht Nahaman heißt: Hannahami, ein Nahamiter. 4 Mose 26, 40. 2. Ein Anführer der Truppen des Königs in Syrien, welcher von seinem Aussatz befreyet wurde, als er sich, auf Geheiß des Propheten Elisa, im Jordan gewaschen hatte. 2 Könige 5, 1. Lucä 4, 27. Im Griechischen Text wird er Neeman genannt. Er nahm von der Erde des Landes Israel mit sich nach Syrien. 2 Kön. 5, 17.

Nabal, Narr oder Thor. Ein reicher, harter und unfreundlicher Mann, der die Boten Davids schimpflich abwies, und durch dieses seinen Namen bestätigte. Abigail sagte nicht vergebens zu David: "Mein Herr! setze nicht dein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; den̄ er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bey ihm." 1 Sam. 25, 25.

Nabath. Tob. 11, 20. Im Griechischen Text stehet Achiacharos und Nasbas. Einige Gelehrte meynen, diese beyden Namen habe nur ein einziger Mann geführet, nämlich der Vater Tobiä. Auf Hebräisch wurden sie vielleicht geschrieben: Achikar und Nechschab. Das erste Wort bedeutet: einen theuren, hochgeschätzten Bruder; und das andere: einen Geehrten.

Nabathai, sind Völker im steinichten Arabien, welche ihren Namen und Ursprung von Nebajoth, dem erstgebornen Sohn von Ismael, haben. 1 Macc. 5, 25. 1 Mose 25, 13.

Naboth, Früchte, oder die Fruchtbringende, weiblichen Geschlechtes. Der Name desjenigen, der Achab, dem König in Israel, seinen Weinberg versagte. 1 Kön. 21, 3.

Nachon, Tödtung, Erschlagung. So wird genannt die Tenne, wo Usa, wegen seiner Unvorsichtigkeit, von Gott geschlagen wurde, daß er starb. 2 Sam. 6, 6. Um eben dieser Ursache willen heißt die Tenne auch der Platz Chidon, d. i. des Verderbens oder Umkommens. 1 Chr. 14, 9.

Nadab, freywillig. 1. Ein Sohn von Aaron, 2 Mose 6, 23. welcher, mit seinem Bruder Abihu, vor Gott fremdes Feuer brachte, wovon er verbran̄t und verzehrt wurde. 3 Mose 10, 1. 4 Mose 3, 4. 2. Ein König in Israel, Jerobeams Sohn, welcher von Baesa erschlagen wurde. 1 Könige 14, 20. 3. Einer von den Nachkommen Jerachmeels. 1 Chron. 2, 28.

Naema, schön, freundlich. 1. Eine Schwester von Thubalkain; 1 Mose 4, 22. 2. Eine Ammoniterin, Salomons Gemahlin und Roboams Mutter, welche ihren Mann und ihren Sohn zur Abgötterey verleitete; 1 Könige 11, 1. 14, 21. 31. 2 Chron. 11, 17. 3. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 41. 4. Ein Ort, nicht weit vom Lande Uz, in dem wüsten Arabien. Von diesem Platz wird Zophar, Hiobs Freund, zugenannt: der Nahamatiter. Hiob 2, 11.

Naeman, Nahaman; freundlich, leutselig, liebreich. 1. Ein Sohn von Benjamin; 1 Mose 46, 21. 4 Mose 26, 40. 1 Chronica 9, 4. 7. 2. Der Feldhauptmann des Königs in Syrien, ein vortrefflicher Mann für seinen Herrn, und sehr hochgeschätzt. Auf Elisa Geheiß wurde er vom Aussatz gereiniget, als er sich sieben Mal im Jordan gebadet hatte. 2 Kön. 5, 1. 13.

Naemi, Nohomi; Gottes Leutseligkeit. Ps. 90, 17. Das Weib von Elimelech, und die Schwiegermutter von Ruth, der Moabiterin. Ruth 1, 1.

Naera, Mädchen; eine frische Tochter — von Nahana, das ist, grün. 1. Das Eheweib von Aschur; 1 Chron. 4, 5. 2. Eine Stadt in den Grenzen Ephraim. Jos. 16, 7. Siehe Naharatha. Sie heißt auch Naaran, und auf Hebr. Naharan, d. i. grün. 1 Chron. 8, 28.

Naerai, Naharai; ein Knecht des Herrn. Ein Sohn von Ezbai, unter den Helden Davids. 1 Chr. 12, 37. Dieser heißt auch Paharaj, d. i. das Aufthun, oder die weite Oeffnung des Herrn. 2 Sam. 23, 35. Ein Anderer ist Naheraj oder Naharaj; wovon an seinem Orte Erwähnung geschehen wird.

Naeran, Naharan; ist so viel, als Nahanan, grünend. Eine Stadt an den Grenzen der Ephrathiter; 1 Chron. 8, 28. sie heißt auch Nahara, (Grünende) und nicht Naharatha — denn die Endung des Ortes gehöret nicht zur Substanz des Wortes. Jos. 16, 7.

Nahal-Besor, Nachal-Habbesor; der Bach Besor. 1 S. 30, 9. 10. S. Besor und Escol.

Nahal-Haggad, Nachal-Haggad; der Bach der Gaditen. Dies ist der Fluß Arnon. 2 Sam. 24, 5. 5 Mose 2, 36. Jos. 13, 8. 9.

Nahal-Kana, der Bach bey der Stadt Kana, oder Rohrbach. Jos. 16, 8. 17, 9. Der Stadt gedenket das Buch Josua, Cap. 19, v. 28.

Nahal-Kedumim, der schnell anlaufende Bach; Richter 5, 21. er heißt auch Nahal-Kischon, der strickkrumme Bach. Richter 4, 7. 13. Siehe Kadumim.

Nahal-Mizraim, der Fluß an den Grenzen Egyptens. 1 Kön. 8, 65. 2 Chr. 7, 8. Jes. 27, 12. Dieser Fluß ist der Schichor, am Wege nach Egypten. Jos. 13, 2. 3. Jerem. 2, 18. Die siebenzig Griechischen Dolmetscher nennen ihn Rhinocorura. Jes. 27, 12. Strabo hat dies Wort in Rhinocolura verändert.

Nahal-Sittim, Nachal-Haschittim; das Thal Abel-Schittim; war eine Stadt, nahe am Gefilde Moab — bey welcher die Israeliten ihr letztes Lager hatten, ehe sie über den Jordan giengen, und in's Land Canaan kamen. 4 Mose 33, 49. Joel 3, 18.

Nahal-Schoreck, ein Bach, der zischet oder rauschet. An diesem Bach hat die Philisterin Delila gewohnt. Richter 16, 4. S. Soreck.

Nahal-Zered, der Bach oder das Thal, worin viel Reiser, oder viel abgehauenes oder abgeschnittenes Holz sich befindet. Dieses Thal ist an den Grenzen der Moabiten gelegen, und die Israeliten sind nur durch dasselbe gegangen, im acht und dreyßigsten Jahr, als sie von Kades-Barnea wieder abgezogen waren. 5 Mose 2, 13. 14. 4 Mose 21, 12.

Nahalal, allmählich, sachte getrieben, oder eine Weide, ein Ort, wo die Schafe nach und nach getrieben werden, wo es guten Trieb hat. Eine Stadt in Sebulon; Jos. 21, 35. 19, 15. sie wird auch genannt: Nahalol — welches von gleicher Bedeutung ist, Richter 1, 30. — und Dobrath, 1 Chron. 7, 72. oder Daberath, Jos. 19, 12. d. i. ein Viehtrieb, von Debar, treiben oder führen. Daher sind auch entstanden die Wörter Dober und Dibra, d. i. Führung, und Midbar, die Fahrt, d. h. die Schaffahrt, wo man mit den Schafen hinfährt; sie heißt auch Thabor, anstatt Thadbor — welches gleiche Meynung hat. Jos. 19, 22. Die Auslegung des Namens Nahalol kann uns die Bedeutung des Wortes Hannahalolim mittheilen; Jes. 7, 19. denn wenn es einen Ort bedeutet, wo die Schafe hingetrieben werden, so kann man die Worte des Propheten also verstehen: "Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockenen Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle verzäunte Güter, und in alle Schafweiden."

Nahaliel, Nachaliel; Gott hat eingenommen oder zugetheilet; oder große Regenbäche. Ein Ort, wo die Israeliten sich lagerten. 4 Mose 21, 19.

Nahalol, ein Ort, wo die Schafe allmählich getrieben werden, wo es guten Trieb hat. Siehe Nahalal.

Naham, Nacham; Trost. Ein Sohn von Caleb, dem Sohn von Jephunne, der Bruder von der Hodija; 1 Chron. 4, 19. er wird auch genannt: Nahan, d. i. Lieblichkeit, Freundlichkeit, nämlich Gottes. V. 15.

Nahamiter, Han-Nahami; Einer vom Geschlecht Naham, der auch Nahaman genannt wird. 4 Mose 26, 40.

Naharai, Nacharaj; der Herr ist erzürnt. Einer von den Helden Davids, Joabs Waffen-Träger; 2 Sam. 23, 37. er heißt sonst: Nachraj, d. i. der Zorn des Herrn ist entbrannt. 1 Chron. 12, 39.

Nahas, Nachasch; Schlange. Das Weib von Isai, und die Mutter von David, Abigail und der Zeruja. Diese Letztere hat den Joab geboren. 2 Sam. 17, 25. Nahas nannte sich auch der Vater von Schobi, welcher zu Rabba wohnte. 2 Sam. 17, 27. Und dann führte gleichfalls ein König der Ammoniten, welchen Saul vor Jabes, in Gilead, mit seinem Heer schlug, diesen Namen. Erstes Buch Samuelis 11, 1.

Nahason, Nachschon; im Neuen Testament: Naasson. Hat den Namen von Errathen oder Weissagen. Ein Sohn von Aminadab, ein Fürst im Stamm Juda. 4 Mose 1, 7. Ruth 4, 20. Matth. 1, 4. Lucä 3, 32.

Nahath, Nachat; Absteigung, Niederfahrt. Ein Levit; 1 Chron. 7, 24. er heißt auch Thoach, d. i. was unten ist, 1 Chr. 7, 34. und Thochu, welches von gleicher Bedeutung ist. 1 S. 1, 1.

Nahebi, Nachbi; der Verborgene Gottes. Einer von den zwölf Kundschaftern des Landes Canaan. 4 Mose 13, 15.

Nahemani, Nachamani; tröstlich ist Gott. Ein Mannsname. Nehem. 7, 7.

Nahor, Nachor; entzündet oder verbrannt. 1. Ein Sohn von Serug, der Großvater von Abraham; 1 Mose 11, 22. 23. 24. Lucä 3, 34. 2. Ein Sohn von Thara oder Therach, Abrahams Bruder, 1 Mose 11, 26. und der Mann von Milca. 1 Mose 11, 29. Laban wird sein Sohn genannt, weil er sein Enkel gewesen ist. 1 Mose 29, 5.

Nain, der hin und her Ziehenden, oder der Unstäten Stadt. Eine Stadt in Galiläa, unten am Berge Thabor. Lucä 7, 11.

Najoth, Pförche, Weiden. Ein anmuthiger Ort bey Rama, wo die Kinder der Propheten ihre hohen Schulen hatten, derer Aufseher und Director Samuel war. 1 Sam. 19, 18. 19. ꝛc. 20, 1.

Nanea oder **Nannäa**, d. i. eine Mutter. Denn in der Persischen Sprache heißt Nane oder Nanaj: einen Vater. 2 Macc. 1, 13. Der König Antiochus wurde im Tempel Nanää erwürget, durch die List der Priester Nanää, d. i. der Diana.

Nangai, auf Hebr. Naghaj oder Naggai; Plage vom Herrn; oder der Herr führet. Einer von den Voreltern Jesu Christi, nach dem Fleisch. Lucä 3, 25.

Napheth. Jos. 17, 11. Nepheth heißt ein Land-Strich, eine kleine Landschaft; und deswegen kann man es also übersetzen: "Manasse hatte die zu Endor, und ihre Töchter — und die zu Thananach, und ihre Töchter — und die zu Megido, und ihre Töchter;" diese drey Gegenden.

Naphis, Naphisch; vermehret, beseelet. Ein Sohn von Ismael, dem Sohn von Abraham. 1 Mose 25, 15. 1 Chron. 1, 31. Mit seinen Nachkommen haben die Rubeniten und Gaditen Krieg geführet, und sie, sammt Allen, die bey ihnen waren, überwunden. 1 Chr. 6, 19.

Naphthali, Gottes Wenden, d. i. wo man sich wendet und krümmet aus allen Kräften — ein starkes und mächtiges Kämpfen. Da Bilha, Rahels Magd, dem Jacob den andern Sohn gebar, sprach Rahel: "Ich habe mich sehr verkämpfet mit meiner Schwester, und es ihr zuvor gethan," und hieß ihn Naphthali, d. i. Gottes Wenden über Wenden, oder, Kampf über Kampf. 1 Mose 30, 8.

Naphtuchim, die Gegend der Losgelassenen. Diese Völker sind Nachkommen von Mizrajim, und es scheint, daß sie in Pamphilien gewohnt haben. Derer wird gedacht: 1 Mose 10, 13. 1 Chron. 1, 11.

Narcissus, Narcissenrose; hat den Namen von Narke, d. i. von der Trägheit, Schlafsucht, weil der Geruch derselben solche verursachet. Narcissus war Claudius Cäsars freygelassener Knecht; er besaß großen Reichthum, und vermöchte viel beym Kaiser Claudius. Unter seinen Hausgenossen waren auch gläubige und gottesfürchtige Christen, welche Paulus grüßet. Römer 16, 11.

Nathan, Gott hat's gegeben. Hiob 1, 21. Diesen Namen führte: 1. Ein Sohn von David. 2 Sam. 5, 14. Lucä 3, 31. Von dessen Geschlecht meldet Zacharias, Capit. 12, vers 12. 2. Ein Prophet, zu den Zeiten Davids, welcher ihm den Bau des Tempels widerrieth, 2 Sam. 7, 5. und ihm, wegen der Bekanntschaft mit Bathseba, dem Weibe von Uria, Verweise gab. 2 Sam 12, 1. 9. 13. 3. Noch viele Andere, derer gedacht wird: 2 Sam. 23, 36. 1 Könige 4, 5. 1 Chr. 2, 36. Esra 8, 16. 10, 39.

Nathanael, auf Hebr. Nethan'el; Gott hat's gegeben. Diesen Namen führte:

1. Einer von den vornehmsten Leviten. 2 Chron. 35, 9.
2. Ein Oberster im Stam̃ Issachar. 4 Mose 1, 8. 2, 5.
3. Einer von Denen, welche ihre ausländischen Weiber verstießen. Esra 10, 22.
4. Der vierte Sohn von Isai. 1 Chr. 2, 14.
5. Ein Galiläer, aus der Stadt Cana, Joh. 21, 2. welchem Christus ein vortreffliches Zeugniß der Aufrichtigkeit und Redlichkeit ertheilte. Joh. 1, 47. 48. 49.

Nathan-Melech, Nethan-Melech; der König hat's gegeben. Ein Kämmerer zu den Zeiten Josiä. 2 Kön. 23, 11.

Nave, Wohnung, wo man bleibet. So wird Sirach, Cap. 46, v. 1. und in der Griechischen Version, der Vater von Josua genannt; denn im Hebräischen Text heißt er: Nun, 4 Mose 11, 28. 13, 9. und Non. 1 Chron. 8, 27.

Nazaräus, auf Hebr. Nazir; abgesondert, geheiliget. Dieser Name ward Joseph gegeben, weil er abgesondert und erwählet war, über seine Brüder zu gebieten; 1 Mose 49, 26. 5 Mose 33, 16. 17. und denjenigen Personen, welche im Alten Testament sich verpflichteten, mit Enthaltung gewisser Speise und Tranks, Gott auf eine Zeit zu dienen, entweder durch ein Gelübde, 4 Mose 6, 2. u. f. f. Amos 2, 11. 12. Ap. Gesch. 18, 18. oder auf göttlichen Befehl, während ihrer ganzen Lebenszeit, wie Simson, Richter 13, 5. 7. 16, 17. und Johannes der Täufer. Lucä 1, 15.

Nazaräus, der den Namen hat von Nazareth, d. i. von der Krone. Matth. 2, 23. "Er soll Nazaräus heissen."

Nazareth, Matth. 2, 23. 4, 12. 21, 11. Nazaret, Lucä 1, 26. 2, 4. 39. 51. auf Hebräisch: Nazerath oder Nozrath; Krone. Eine Stadt in Galiläa, auf einem Berge gelegen, Lucä 4, 29. welchen sie gleichsam krönte. Christus ist daselbst empfangen, und erzogen worden, als Er wieder aus Egypten zurückgekommen war. Matth. 2, 23. 4, 13. Marci 1, 9. Lucä 1, 26. 2, 4. 51. Es wohnten böse Leute zu Nazareth, welche Christum verachteten, Matth. 13, 54. und Ihn vom Hügel des Berges, worauf die Stadt erbauet war, hinab stürzen wollten. Lucä 4, 29. Daher sagt der redliche Nathanael: "Was kann aus Nazareth Gutes kommen?" Joh. 1, 46.

Nazarenus, der von Nazareth gebürtig ist. So wird Christus genannt, obgleich Er daselbst nicht geboren, sondern empfangen und auferzogen war. Marci 16, 6.

Neapolis, neue Stadt. Eine Stadt an den Grenzen der Länder Thracien und Macedonien, welche wegen einreißender grausamer Pest aus Aberglauben von den Einwanern ganz zerstört, und hernach von eben denselben wieder prächtig erbauet, und Neapolis genannt wurde. Apost. Gesch. 16, 11. 12.

Nearja, Neharja; der Herr hat ausgeschüttet, wie ein Mann seinen Busen ausschüttet. Neh. 5, 13. Ein Haupt der Simeoniten, bey der Niederlage der Amalekiten. 1 Chr. 3, 22. 4, 42.

Nebai, der Herr giebt Frucht. Ein Levit. Neh. 10, 19.

Nebajoth, Hoheit, Vortrefflichkeit. Der erstgeborne Sohn von Ismael, der den Nabathäern, einem Volk in Arabien, ihren Namen gegeben hat. 1 Mose 25, 13. 28, 9. 36, 3. 1 Chron. 1, 29. Die Böcke von Nebajoth. Jes. 60, 7.

Neballat, ist weggefallen, und hat aufgehöret. Eine Stadt der Benjaminiten. Neh. 11, 34.

Nebat, Zuversicht, oder, sehnliches Anschauen. Der Vater von Jeroboam. 1 Kön. 11, 26.

Nebo, hoch, oder entfernt, weit entlegen. So wurde genannt:

1. Ein Götze der Babylonier. Jes. 46, 1.
2. Eine Stadt, jenseit des Jordans. 4 Mose 32, 3. 38. 1 Chronica 6, 8. Jes. 15, 2. Jerem. 48, 1. 22.
3. Eine andere Stadt, in Juda; Esra 2, 29. 10, 43. sie wird genañt: das andere Nebo. Nehem. 7, 33.
4. Ein Gebirge, von welchem Moses, vor seinem Tode, das Land Canaan gesehen hat. 5 Mose 32, 49. 34, 1.

Nebucadnezar, Nebucadnettsar. Dieser Name bestehet aus den drey folgenden Namen des Chaldäischen Gottes: Neboch, Adan, Ezer; ein verborgener Herrscher, oder ein verborgener Gott. Nebucadnezar war ein mächtiger König zu Babel, welcher Jerusalem belagerte, und es, sammt dem Tempel, verbrennen ließ. 2 Kön. 25, 1. Ez. 26, 7. Von seinem Traum: Dan. 2, 1. Von seiner großen Statue: Dan. 3, 1.

Von seinem Exilium: Dan 4, 30. Er heißt bey dem Propheten Jeremias meistentheils: Nebucadretsar. Jeremiä 25, 1. 46, 2. 52, 4. ꝛc.

Nebusaradan, Nebuzaradan — aus Nebo, Azar und Adan zusammengesetzt. Es kann verdolmetschet werden: Nebo, der Glanz und Herrscher. Ein Anführer der Armee des Königs zu Babel, welcher den Tempel zu Jerusalem zerstörte, und in Schutt verwandelte. 2 Kön. 25, 8. Jerem. 39, 9. 11. 52, 12.

Nebuschazban oder **Nebuschatzbon**, die Erlösung des Nebo, oder welchen Nebo erlöset. Der große Kämmerer des Königs zu Babel. Jerem. 39, 13.

Nechpar. 2 Macc. 1, 36. In der Griechischen Version stehet Ephthar, anstatt Nechpar, d. i. versöhnet oder geheiliget. Dies soll der Ort gewesen seyn, wo die Priester vor der Babylonischen und Persischen Gefangenschaft das heilige Feuer versteckt hatten, welches zur Zeit Nehemiä zu Wasser geworden ist. Die Gefährten von Nehemia nannten diesen Ort: Nechpär; auf Deutsch: Reinigung.

Neco, Necho; geschlagen, nämlich an den Füßen, d. i. lahm oder hinkend. Pharao Neco, welchen Herodotus: Nechos nennet, hat in Egypten regieret, zu den Zeiten Josiä und Jojakims, der Könige in Juda. Nach ihm folgten in der Regierung: Psammetichus, und Vaphres oder Apries. Er schlug Josia, den König in Juda, 2 Kön. 23, 29. 2 Chron. 35, 20. und ward von Nebucadnezar, an dem Flusse Phrath, überwunden, im vierten Jahr Jojakims, des Königs in Juda. Jer. 46, 2.

Nedabja, der Herr giebt freywillig, nicht aus Pflicht oder Zwang. Ein Sohn von Schealthiel. 1 Chron. 3, 18.

Negiel, Nehiel; Gott läßt oder macht hin und her ziehen — nach dem Chaldäischen: Gott macht grünen. Ein Ort, gelegen an den Grenzen des Erbtheils Aser. Jos. 19, 27.

Neha, Umzug, Umlauf. Eine Stadt in Sebulon, mitten in Galiläa. Jos. 19, 13. In dieser Schriftstelle wird sie auch genannt: Rimmon-Hammethoar, das Rimmon, so gezeichnet, umzirkelt ist. Siehe Galiläa.

Nehalam, auf Hebr. Hannechelami; Einer von dem Geschlecht Nechelam. Es war der Zuname des falschen Propheten Schemahja. Jerem. 29, 31. Nechelam auf Deutsch: der gesund geworden.

Neharia, der Herr hat ausgeschüttelt, ausgestoßen. Ein Simeoniter. 1 Chr. 3, 22. 5, 42.

Nehemia, Nechemja; der Herr hat sich reuen lassen; oder der Herr tröstet. 1. Ein Sohn von Hacalja; Nehem. 1, 1. er wird genannt: der Landpfleger, Nehem. 12, 26. und Hatthirschata. Neh. 7, 65. 70. 8, 9. 10, 1. 2. Wird gedacht eines andern Nehemia, welcher ein Sohn von Hazbak war. Nehem. 3, 16.

Nehum, Nechum; Trost oder getröstet. Einer von den vornehmsten Juden, so von Babel wieder nach Jerusalem zurückgekommen ist; Neh. 7, 7. er heißt auch Rehum, d. i. Barmherzigkeit, oder dessen man sich erbarmet. Esra 2, 2. Nehem. 3, 17. 12, 3.

Nehuschtha, eherne Kette, oder Fessel, womit des Mannes Herz gefangen wird. Die Tochter Elnathans, von Jerusalem, die Mutter des Königs Jojakin, die auch gefangen nach Babel geführet wurde, und daselbst starb, 2 Könige 24, 8. nach der Weissagung des Propheten Jeremias, Cap. 22, v. 26.

Nehuschthan, Nechuschthan; ehern. So hieß die eherne Schlange, welche Moses gemacht hatte, und von Hiskija zerstoßen wurde, weil das Volk ihr räucherte. 2 Kön. 18, 4.

Nekoda, Bunte, der Bunten oder Fleckichten Sohn. Ein Mannsname. Esra 2, 48. Neh. 7, 50. 62.

Nemuel, ein Beschnittener Gottes. 1. Ein Sohn Simeon; 1 Chron. 5, 24. er heißt sonst Jemuel, d. i. welchen Gott beschneidet. 1 M. 46, 10. 2. Ein Rubeniter, ein Haupt des Geschlechtes der Nemueliten. 4 Mose 26, 9. 12.

Nepha-Dor, wird gelesen in der Lateinischen Version für das Hebräische Naphath-Dor, d. i. die ganze Gegend Dor; oder, wie es Lutherus übersetzet: die ganze Herrschaft zu Dor. 1 Kön. 4, 11.

Nepheg, ist so viel, als Negeph; Plage oder Anstoß. 1. Ein Enkel von Levi; 2 Mose 6, 21. 2. Einer von Davids Söhnen. 2 Sam. 5, 15.

Nephilim, die Gefallenen, d. i. die Todten. So hießen die Riesen, weil sie, wegen ungemeiner Größe, schrecklich anzusehen waren. 1 Mose 6, 4. 4 Mose 13, 34. Eben deswegen werden sie auch genannt: Rephaim, d. i. Recken — weil sie nicht anders, als Gespenster in langer Statur, erschienen, als hätte sie schon der Tod gestrecket. Siehe Rephaim.

Nephisim, auf Hebr. Nephisim; Vermehrte. Ein Jude, welcher von Babel wieder in sein Vaterland gekommen ist. Esra 2, 50. wird er, nach Anzeige der Masoreten, Nephusim genannt — welches von gleicher Bedeutung ist. Er heißt auch Nephischesim, der Vermehrten oder Vielgewordenen, nämlich Sohn. Nehem. 7, 52.

Nephischesim, ist so viel, als Nephischim, Nephisim; Vermehrte, Vielgewordene. Einer, so von Babel wieder nach Jerusalem, in sein Vaterland gekommen ist. Seine Eltern freueten sich, daß sie Gott auch in ihrer Gefangenschaft mit Leibesfrucht gesegnet hatte; darum nannten sie ihren Sohn einen Sohn der fast sehr Vermehrten. Neh. 7, 52. Er heißt auch Nephisim und Nephusim. Esra 2, 50.

Nephthalim, Kämpfe. So hieß der Sohn des Erzvaters Jacob, den ihm die Bilha geboren hatte; Matth. 4, 13. 14. Offenb. 7, 16. er ward sonst auch genannt: Naphthali.

Nephthoah, Nephthoach; offen. Der ganze Name heißt: Mahjan-me-Nephthoach, der Brunnen des offenen Wassers, d. i. ein freyer offener Born. Zach. 13, 1. Dieser war in den Grenzen von Juda und Benjamin. Jos. 15, 5. 18, 15.

Nephusim, Vermehrte. Einer, welcher aus der Gefangenschaft zu Babel wieder nach Jerusalem gegangen ist. Esra 2, 50. wird er, nach Anzeige der Masoreten, genannt: Nephusim, und Neh. 7, 52. Nephischesim.

Ner, Licht, Leuchte. 1. Der Vater von Abner und der Vetter von Saul; 1 Sam. 14, 50. er heißt auch Nar. Vers 51. 2. Der Vater von Kis, welcher der Vater von Saul und von noch einem andern Ner gewesen ist. 1 Chron. 9, 33. 10, 39.

Nereus, hat den Namen von dem Griechischen Worte Neros, d. i. feucht. Ein Gläubiger zu Rom, den Paulus grüßet. Römer 16, 15.

Nergal, des Lichtes Quelle, d. i. die Sonne. Ein Götze derer von Cuth; 2 Kön. 17, 30. oder Nergal, der bleibende Glanz.

Nergal-Scharezer, d. i. Nergal löset das Verschlossene auf. Nergal war ein Abgott der Chaldäer, dessen Namen wir also verdolmetschen: des Lichtes Quelle. So heißt: 1. Nergal-Scharezer, Einer von den vornehmsten Dienern des Königs zu Babel, mit dem Zunamen: Samgar-Nebu, d. i. der Schatzmeister des Gottes Nebu. Jer. 39, 3. 2. Ein anderer hoher Minister des Königs Nebucadnezar, welcher ist zugenannt worden: Rab-Mag, d. i. der Magen Hauptmañ, oder der große Magus. Jer. 39, 13. So wird gesagt: Rabschake, der Oberste unter den Schenken — und Rabsaris, Einer von den obersten Kämmerern. Denn im Heer des Nebucadnezar werden zwey mit dem Zunamen Rabsaris bemerket; erstens: Sarsechim, Jer. 39, 3. und zweytens: Nebuschazban. V. 13.

Neri, eine Leuchte Gottes; oder, meine Leuchte ist Gott. Der Vater von Salathiel, in dem Geschlechtsregister unsers Herrn. Lucä 3, 27.

Neria, Nerija; die Leuchte des Herrn. Ps. 132, 17. "Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet." Ein Mañsname. So nañte sich: 1. Der Vater von Baruch; Jer. 32, 12. 36, 4. 2. Der Vater von Seraja. Jer. 51, 59.

Nero. Der Kaiser Claudius Tiberius hat unter seinen Zunamen auch den Namen Nero angenommen, welcher in der Sabiner Sprache so viel heißt, als strenge und tapfer. Nero hat auch geheissen der Römische Kaiser, auf welchen sich Paulus berufen hat. Ap. Gesch. 25, 11. Es wird ferner seiner gedacht: Philipper 4, 22. Der Apostel nennet ihn einen Löwen, wegen seiner Grausamkeit; 2 Tim. 4, 17. deñ er war Einer der größten Tyrannen.

Nethania, Gott hat's gegeben Gottes Gabe. — Der Vater von Ismael, welchen Gedalja erwürgte; 2 Könige 25, 23. 25. er heißt auch Nethanjahu. Jerem. 40, 8.

Nethan-Melech, der König hat's gegeben. Der Name eines Kämmerers, zu den Zeiten Josiä. 2 Kön. 23, 11.

Nethinim, die Ergebene oder Dargegebene. So heissen die Gibeoniten, die hernach unter den Israeliten gewohnt haben, und zum Judenthum übergegangen sind — entweder deswegen, weil sie Josua zu Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des Herrn ernannte, oder weil sie sich in diese ihre Bestimmung gutwillig ergaben. Jos. 9, 25. 27.

Netopha, die, welche triefet. Eine Stadt oder Gegend. Esra 2, 22. Neh. 7, 26. Die Netophatiten, oder die zu Netopha gewohnt haben, kommen her von Salma. 1 Chr. 2, 54. Mahari wird zugenannt: Hannetophati, ein Netophatiter; 2 Sam. 23, 28. Item, Heleb, der Sohn von Baena, v. 29. und Seraja, ein Anführer der Truppen des Königs Zedekia. 2 K. 25, 23.

Nevajoth, Pförche, oder Weiden. Ist der Name eines Ortes, der auch Najoth heißt. 1 Sam. 19, 23.

Neziah, Netsiach; Vorgesetzter. Ein Mannsname. Esra 2, 54. Nehem. 7, 56.

Nezib, Netsib; Säule, oder Lager. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 43.

Nibchaz, der von ferne oder in der Höhe siehet, d. i. die Sonne. War ein Gott der Havviten. Dies Volk wohnte in Colchis. 2 Kön. 17, 31.

Nibsan, Han-Nibsehan; beschämt, oder gefangen. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 62.

Nicanor, ein sieghafter Mann. 1. Einer von den sieben ersten Diaconen; Ap. Gesch. 6, 5. 2. Ein Hauptmann des Königs Antiochus. 1 Macc. 3, 38. 7, 34. 35. 43.

Nicodemus, Sieg, oder Besieger des Volks. Ein vornehmer Pharisäer. Joh. 3, 1. 7, 50. Christus nennet ihn einen Meister in Israel. Joh. 3, 10.

Nicolaus, Sieg des Volks — sieghaftes Volk, oder Bezwinger des Volks. Dies war ein Proselyt von Antiochien. Er ist Einer von den sieben ersten Diaconen gewesen. Ap. Gesch. 6, 5. Von ihm führten die Nicolaiten ihren Namen. Off. 2, 6. 15. Sie waren verrufene Ketzer, hatten die Weiber untereinander gemein, und befleckten sich mit allerhand Unreinigkeit. Man kann nicht für gewiß sagen, ob Nicolaus selbst in dergleichen Irrthum sich befunden, oder ob ihm diese Unglückseligen denselben, wider seine Meynung, zugeschrieben haben.

Nicopolis, Siegstädten. Eine Stadt in Macedonien, woselbst Paulus beschloß, den Winter zu bleiben. Tit. 3, 12.

Niger, schwarz. Der Zuname Simeons, eines Lehrers der Kirche zu Antiochien. Ap. Gesch. 13, 1.

Nilus oder **Nil**, auf Hebr. Nachal. 1 Mose 41, 1. 2 Mose 1, 22. Jes. 11, 15. Dies ist der große Fluß, so in Mohrenland, im Königreich Abessinien, meistentheils von starken Regen sich sammelt. Er wird deswegen Nachal (der große Regenbach) genannt. Es wird gedacht seiner sieben Mündungen, durch welche er sich in das Mittelländische Meer ergießet: Jes. 11, 15. 23, 3. Durch seine jährliche Ergießung macht er Egypten fruchtbar. Amos 8, 8. 9, 5. Er heißt auch Schichor, d. i. schwarz, wegen dem Boden, welchen er führet. Jes. 23, 3. Jerem. 2, 18.

Nimra, d. i. Wohnung der Leoparden. Eine Stadt jenseit des Jordans. 4 Mose 32, 3. Ihr ganzer Name heißt: Beth-Nimra, eine Wohnung der Parden oder Leoparden. 4 Mose 32, 36. Me-Nimrim, d. i. Me-Hir-Nimrim, das Wasser der Stadt der Parden. Jesaia 15, 6. Jerem. 48, 34.

Nimrod, ist abtrünnig geworden. Nimrod war ein Sohn von Cusch, und mächtig auf Erden. 1 Mose 10, 8. 1 Chr. 1, 10. Babel war der Anfang seines Königreichs. 1 Mose 10, 10. Das Land Nimrod ist Assyrien und Babylonien. Micha 5, 5.

Nimsi, Nimsehi; den Gott herausgezogen hat. Der Vater von Jehu. 1 Kön. 19, 16. 2 Kön. 9, 2.

Ninive, schöne Wohnung, oder des Sohnes Wohnung, Nini Wohnung. Die Hauptstadt in Assyrien, von Nimrod erbauet. 1 Mose 10, 11. 2 Kön. 19, 36. Jes. 37, 37. Nahum 2, 6. 8. 3, 16. Jonä 1, 1. 3, 6. Sie stand noch zu den Zeiten Ammianus Marcellinus, wie Scaliger bezeuget. Die Griechen, nämlich Strabo, Herodotus und Phocylides, nennen sie Ninos.

Ninivitä, die in der Stadt Ninive wohnten. Matth. 12, 41. Lucä 11, 30. 32.

Nisan. Dies war der erste Monat im Kirchen-Jahr. Er trifft theils mit unserm März, und theils mit unserm April ein. Neh. 2, 1. Esther 3, 7. Bochartus meynet, er habe den Namen von den Panieren, weil in diesem Monat die Könige zu Felde zogen. Andere leiten ihn von der Flucht der Israeliten her; denn Nus heißt fliehen—und eben in diesem Monat ist Israel aus Egypten geflohen. Er heißt auch Abib, der Aehrenmonat.

Nisroch, der Fürst. Dies war ein Abgott der Assyrier. Dessen Tempel war zu Ninive, worin Sanherib von seinen Söhnen erschlagen ward. 2 Kön. 19, 37. Jes. 37, 38.

Nissi, mein Panier. 2 Mose 17, 15. Siehe Jehova-Nissi.

No, Wohnung oder Wohnungen. Eine Stadt in Egypten. "Ich will die Menge zu No ausrotten." Ezech. 30, 15. "Will das Recht über No gehen lassen." V. 14. "No soll zerrissen werden." V. 16. Von ihrer Zerstörung wird ferner geweissaget: Jer. 46, 25. Nahum 3, 8. 9. 10. Hieronymus, und Andere, meynen, die Stadt Alexandrien seye nachgehends auf den Grund und Boden, auf welchem das alte No gestanden hätte, von Alexander dem Großen erbauet worden. Bochartus aber will behaupten, No-Amon seye Diospolis, nicht weit von Mendete entlegen, oder das weltberühmte Egyptische Theben. Sie heißt No-Amon, das No oder die Wohnung des Amon. Nahum 3, 9. "Bist du denn besser, als No-Amon?" Amon (oder Amun) ist, nach dem Zeugniß des Herodotus, der Name eines Gottes, welchen die Griechen Dia, und die Lateiner Jupiter nannten. Er hatte seinen Tempel zu No; darum heißt er bey Jeremias der Amon von No, d. i. der Jupiter von Memphis. Jer. 46, 25. Hingegen heißt die Stadt No-Amon, d. i. No, des Amons Stadt oder Wohnung.

Noa, Noha; Bewegung, Hin- und Hergang. Eine Tochter von Zelophead. 2 Mose 26, 33. Jos. 17, 3.

Noadja, der Herr kommt zu uns. 1. Ein Sohn von Binnui, aus den Leviten; Esra 8, 33. 2. Eine falsche Prophetin. Nehem. 6, 14.

Noah, Noach; Ruhe, Trost. Lamech zeugte einen Sohn, und hieß ihn Noah, und sprach: "Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die der Herr verfluchet hat." 1 Mose 5, 29.

Nob, Frucht, Gewächs. Eine Stadt in den Grenzen Juda und Benjamin, wo die Bundeslade stand. Vielleicht ist sie eben diejenige Stadt, welche Almon genannt wird, oder Bahurim, die der Chaldäische Uebersetzer immer Alemeth nennet — welches so viel, als Almon bedeutet. 1 Sam. 21, 1. Neh. 11, 32. Wenn im Hebräischen Text geschrieben wird: Nobeh, so gehöret die Endung des Wortes nicht zum Namen der Stadt, sondern sie ist blos ein Anhang zu demselben, so sich auf den Ort beziehet; denn Nobeh ist so viel, als auf Nob, oder Nob zu, gen Nob, oder nach Nob. 1 Sam. 22, 9.

Nobah, Nobach; das Bellen oder Anbellen. 1. Einer aus den Nachkommen von Machir, dem Sohn von Manasse. 4 Mose 32, 42. 2. Nach ihm ist genañt: Nobach, eine Stadt, welche zuvor Kenath hieß. 4 Mose 32, 42. Richter 8, 11.

Nod, Vertreibung aus dem Lande. 1 Mose 4, 16. "Also gieng Kain von dem Angesicht des Herrn, und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen." Die siebenzig Griechischen Dolmetscher setzen Naid für Nod — welches von gleicher Bedeutung ist.

Nodab, freywillig, von niemand getrieben oder genöthiget. Eine Familie der Hagarener, die von Ismael herkommen. 1 Chr. 6, 19.

Nogah, Glanz. Ein Sohn Davids; 1 Chr. 3, 7. 15, 6. er heißt auch Elischuah. 2 S. 5, 19.

Noha, Nocha; Ruhe. 1. Ein Sohn von Benjamin; 1 Chron. 9, 2. er heißt auch Becher. 1 Mose 46, 21. 2. Eine Tochter von Zelophead. 4 Mose 26, 33. 27, 1. Jos. 17, 3.

Non, Wohnung, oder, wo man bleibet. Der Vater von Josua, dem Heerführer der Israeliten, 1 Chron. 8, 27. der sonst Nun heißt. 4 Mose 11, 28. 13, 9. Jos. 2, 1. Aus diesem Nenn-Wort ist das Zeitwort Jinnon gebildet, Ps. 72, 17. und von den Griechen recht übersetzt worden, nämlich: vor der Sonne wird sein Name bleiben; oder, so lange die Sonne währt, wird sein Name bleiben.

Noph, umgeben, nàmlich mit vielem Gebirge. Eine uralte Stadt in Egypten, welche (wie Herodotus berichtet) in der Enge dieses Landes gelegen, und folglich mit Bergen umgeben war. Oder gelinder Regen, dergleichen in Nieder-Egypten zuweilen fällt, indem es anderwärts in Egypten gar nicht regnet. Von Noph hat den Namen: Nophites-Nomos. Ihrer gedenket: Jesaias 19, 13. Jer. 2, 16. 44, 1. 46, 14. Ez. 30, 16. Sie war voll schändlicher Götzen; Ez. 30, 3. sie heißt auch Moph, d. i. umgeben. Hos. 9, 6.

Nophah, Nophach; Athem. Eine Stadt in Moab. 4 Mose 21, 30. In eben dieser Stelle heißt sie auch, nach Anzeige der Masorethen, Nophca — welches dieselbe Bedeutung hat.

Nophech, Carbunkel. Ein Edelstein in dem Brustschild Aarons, des Hohenpriesters. 2 M. 28, 18.

Numenius, der den Namen führet vom Neumond; oder, welcher im Neumond geboren ist. Ein Sohn von Antiochus. 1 Macc. 12, 16.

Nun, Wohnung. Der Vater von Josua. 4 Mose 11, 28. Siehe Non.

Nymphas, ist ein Wort, so man aus Nymphos oder Nymphodorus verkürzet hat. Nymphos heißt, was zur Braut gehörig; Nymphodorus: ein Geschenk der Braut, oder einer Nymphe. Paulus grüßet den Nymphas und das Gesinde in seinem Hause. Coloss. 4, 15.

O.

O, Omega, wie Alpha, heißt Christus, weil Er der Anfang und das Ende ist. Offenb. 1, 11.

Ob, ein Wahrsagergeist, oder ein Mensch, durch welchen ein solcher unreiner Geist redet. 5 M. 20, 27. 1 Sam. 28, 7. 8. Jes. 28, 7. 8.

Obadja, Hobadja; ein Knecht des Herrn. In gleichem Verstande wird bey den Arabern genommen: Abdalla, d. i. ein Knecht Gottes — bey den Abessiniern, oder Christlichen Mohren: Zaslasse, ein Knecht der Dreyeinigkeit — Zachristos, ein Knecht Christi — Zawalda Mariam, ein Knecht des Sohnes Mariam — Gabra-Christos, oder Gabraros, Christi Knecht — Gabra-Wald, des Sohnes Knecht. Den Namen Obadja führte:

1. Einer aus dem Geschlecht David. 1 Chr. 3, 21.
2. Ein Sohn von Jizrachja. 1 Chr. 8, 3.
3. Ein Sohn von Azel, aus den Nachkommen von Jonathan. 1 Chron. 9, 38.
4. Ein Sohn von Schemahja, ein Levit; 1 Chron. 10, 16. er heißt sonst Habda'. Nehem. 11, 17.
5. Ein Gaditer, ein starker Held, der sich zu David gewendet hat. 1 Chr. 13, 9.
6. Ein Fürst, der mit dem Gesetzbuch von Josaphat in die Städte Juda, sam̃t den Leviten, gesandt wurde. 2 Chr. 17, 7. 8.
7. Ein Sohn von Jechiel, Esra 8, 9. ein Priester. Nehem. 10, 5.
8. Der Prophet Obadja. Obad. 1, 1.

Obadjahu, Knecht des Herrn. 1. Der Hofmeister des Königs Ahab, der die Propheten des Herrn verbarg, damit Isabel sie nicht erwürgen konnte; 1 Kön. 18, 3. 13. 2. Der Vater von Jischmajahu, ein Fürst in Sebulon; 1 Chron. 28, 19. 3. Ein Levit, aus dem Geschlecht Merari, zu den Zeiten Josiä. 2 Chr. 34, 12.

Obal, Hobal; dick. Ein Sohn von Joktan; 1 Mose 10, 28. er heißt auch Hebal. 1 Chron. 1, 22. Siehe Ebal.

Obed, der dienet — ein Frohnmann. Dies hoffen die Eltern von ihren Kindern. Mal. 3, 17. "Ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet." Phil. 2, 22. sagt Paulus von Timotheus: "Wie ein Kind dem Vater, hat er mir gedienet am Evangelium." Diesen Namen führte:

1. Der Sohn von Boas, von der Ruth. Ruth 4, 13. 16. 17. Er war der Vater von Isai, welcher Davids Vater gewesen ist. Ruth 4, 17.
2. Ein Sohn des Ephlal, von Jerachmeel. 1 Chron. 2, 37. 38.
3. Einer von den Helden Davids. 1 Chr. 12, 47.
4. Der Vater von Schemahja. 1 Chr. 27, 7.
5. Ein Vater von Hazarjahu. 2 Chr. 23, 1.

Obed-Edom, Edom dienet, oder Idumäa wird bald dienen, nämlich nach der Weissagung Isaacs. 1 Mose 27, 29. 37. Ein Levit, der die Lade des Herrn in seinem Hause hatte. Deswegen ist er und sein ganzes Haus gesegnet worden. 2 Sam. 6, 10. 11. 12. Seiner wird auch gedacht: 1 Chronica 16, 18. 17, 38. 27, 4. 15. Durch Obed-Edom, 2 Chron. 25, 24. werden dessen Nachkommen gemeynet.

Obil, ein Ismaelit, welcher die Aufsicht über Davids Cameele hatte. 1 Chr. 28, 30. Bey den Arabern heißt Ibil: ein Cameel, und Abil: Einer, der die Aufsicht über die Cameele hat.

Oboth, Schläuche. War ein Lager der Israeliten, nicht weit von der Grenze der Moabiten entlegen. 4 Mose 33, 43. 44. Vielleicht hat es seinen Namen daher, weil sich daselbst das Volk mit neuen Schläuchen versah, um den guten Moabitischen Wein, der von Hesbon, von Jaheser, von Sibma und von Eleale gekommen war, darein zu gießen. Jes. 16, 6. 7. 8. Jerem. 48, 32. 33. 34.

Ochran, betrübet. Der Vater von Pagiel. 4 M. 1, 13. 2, 27. 7, 72.

Odares, ist ein verfälschtes Wort. 1 Macc. 9, 66. Junius lieset: Hoduron, welches so viel bedeutet, als einen Weglaurer, d. i. der auf dem Wege lauert, um jemand zu erhaschen. Andere lesen: Odomera, welches übereinstim̃t mit dem Hebräischen Worte Odomer, Preis, oder Schmuck der Garben.

Oded, Hoded; der Herr thut weg, hebet auf, d. i. Er bewahret vor Unglück. 1. Ein Prophet, zu den Zeiten Asa, des Königs in Juda; 2 Chr. 15, 1. 8. er heißt auch Hiddo, d. i. dasjenige, so man aufhebet oder wegthut, 2 Chr. 12, 15. und Jehdo, welches von gleicher Bedeutung ist. 2 Chronica 9, 29. Eben in dieser Stelle wird er (nach Anzeige der Masorethen) auch genannt: Jehdi, d. i. Gott thut hinweg. 2. Ein Prophet, der zu den Zeiten Pekach, des Königs in Israel, und Achaz, des Königs in Juda, lebte. 2 Chron. 28, 9. 10.

Oelberg, auf Hebr. Har-Zethim; 2 Sam. 15, 30. Zach. 14, 4. ist so genannt von den Oel-Bäumen, so darauf gepflanzet waren.

Og, eine Furche, so lang als eine Ackerfurche. So hieß, wegen seiner langen Statur, der König zu Basan, der noch übrig war von den Riesen, welche Kedorlahomer, und die Könige, die mit ihm waren, zu Astaroth-Karnaim geschlagen hatten. 1 Mose 14, 5. "Und er wohnte zu Astaroth und Edrei, und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Basan." Jos. 12, 4. 5. "Sein eisernes Bett stand zu Mose Zeiten zu Rabbath der Kinder Ammon, und war neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen." 5 M. 3, 11.

Ohad, ich will loben. Ein Sohn des Erzvaters Simeon. 1 Mose 46, 10.

Ohel, Gezelt oder Hütte. Ein Sohn von Zerubabel. 1 Chron. 3, 20.

Olympas, ist so viel, als Olympios, d. i. himmlisch. Ein Gläubiger, welchen Paulus grüßet. Römer 16, 15.

Olympius, himmlisch. Der Zuname Jupiters. Ein Mannsname. 2 Macc. 6, 2.

Omar, Rede. Ein Sohn von Eliphaz, und der Enkel von Esau. 1 Mose 36, 11. 15.

On, Macht, Kraft, Reichthum, Vermögen. 1. Ein Sohn von Pelet, ein Rubeniter, welcher sich zu der aufrührischen Rotte von Korah und Abiram gesellte, aber, wie man meynet, sich von derselben wieder absonderte. 4 Mose 16, 1. — 2. Eine Stadt in Egypten, zwischen Delta und Arabien. Aus derselben war Potiphar, dessen Tochter (Asenath) der König Pharao dem

Joseph zur Gemahlin gegeben hat, gebürtig. 1 Mose 41, 45. Der Prophet nennet sie Aven, d. i. des Götzen Stadt, nämlich der Sonne, welche daselbst angebetet wurde. Ez. 30, 17. Daher heißt sie auch Beth-Schemesch, (Heliopolis) die Stadt der Sonne. Jer. 43, 13.

Onam, großes Vermögen — von aller Macht. 1. Ein Sohn von Schobal, und der Enkel von Seir; 1 Mose 36, 23. 1 Chr. 1, 40. 2. Ein Sohn von Jerachmeel. 1 Chron. 2, 28.

Onan, kräftig, oder vermöglich. Ein Sohn von Juda, der seinem Bruder keinen Saamen erwecken wollte. 1 Mose 38, 4. 46, 12.

Onesimus, nützlich. Ein Knecht von Philemon, durch Paulus bekehret. Ep. Philem. v. 10, 11. Coloss. 4, 9.

Onesiphorus, der Nutzen bringet. Ein Gläubiger, der sich liebreich gegen Paulus erwiesen hat. 2 Tim. 1, 16. 17.

Onias, auf Hebr. Hanaja; der Herr hat geantwortet oder erhöret. Ein Hoherpriester, der für Heliodorus opferte. 2 Macc. 3, 1. 31, 32. Jesus, der Sohn Sirach, rühmet ihn sehr hoch. Sirach 50, 1. 2. 3. ꝛc.

Ono, Kräfte, Reichthum oder Vermögen. Eine Stadt in Benjamin, drey Meilen von Lydda. 1 Chron. 9, 12. Esra 2, 33. Nehem. 6, 2. 7, 37. 11, 35.

Ophel, Hophel; Hügel. Es ist ein Ort zu Jerusalem, nämlich ein Theil vom Berge Zion, gegen Morgen, an welchem der Berg Morija gelegen ist. 2 Chr. 33, 14. Neh. 3, 26. 27. Der ganze Berg Zion wird auch so genannt; Micha 4, 8. ja, auch der Berg des Hauses des Herrn, als er des Tempels beraubet wurde. Jes. 32, 14.

Ophir, Fülle, Genüge, Ueberfluß. Ein Sohn von Joktan. 1 Mose 10, 29. 1 Chron. 1, 23. Von diesem hat das Land Ophir den Namen erhalten. Salomo und Hiram holten von hier Gold auf Schiffen. 1 Kön. 9, 26. 27. 28. 10, 11. 2 Chr. 8, 18. Es liegt in Ost-Indien.

Ophni, auf Hebr. Hahophni, anstatt Kephar-Hahophni; das Dorf des Hophniters. Hophni hat den Namen von Honeph, auf Deutsch: ein Zweig. Eine Stadt in Benjamin. Jos. 18, 24.

Ophra, Hophra; ein Rehbock. 1. Eine Stadt der Abjezriten, wo Gideon wohnte; Richter 6, 11. 24. 8, 27. 32. 2. Eine Stadt im Lande Benjamin; Jos. 18, 23. 1 Samuelis 13, 17. 3. Ein Sohn von Mehonathai, dem Sohn von Othniel. 1 Chron. 4, 14.

Oreb, Horeb; Rabe. Ein Fürst in Midian, welchen die Ephraimiten erwürgt, und sein Haupt zu Gideon gebracht haben. Der Ort, wo sie ihn tödteten, heißt der Fels Oreb. Richt. 7, 25. Jes. 10, 26. Ps. 83, 12. Einige meynen, die Orebim, welche dem Propheten Elias Brod und Fleisch gebracht haben, 1 K. 17, 4. 6. wären keine Raben, sondern die Orebiten gewesen, welche an dem Berge Oreb wohnten.

Oren, Wieläsche — ein hoher Baum. So hieß der Sohn von Jerachmeel. 1 Chron. 2, 25.

Orion, Licht; ist ein großes Gestirn am mittäglichen Theil des Himmels. Die siebenzig Griechischen Dolmetscher setzen dies Wort für das Hebräische Chesil. Hiob 9, 9. 38, 31. Amos 5, 8. Chesil kann aber einen Stern der Hoffnung, der Zuversicht, oder des Trostes, bedeuten. Dies ist der kleine Wagen, welchen die Griechischen Schiffleute den kleinen Bären, die Phönicier aber Hakkeleb, d. i. Cynosuram, den Hundsschwanz, nannten, und ihre Schiff-Fahrten nach demselben richteten. So lange dies Gestirn erschien, waren sie gutes Muths, und fuhren auf dem Meer, mit großer Zuversicht und Hoffnung, ihrer Bestimmung zu.

Ornan, Wieläsche, Meelbaum. Ein Jebusiter; 1 Chron. 22, 20. ꝛc. er heißt auch Aranja, eine große Wieläsche; 2 Sam. 24, 18. It. Aravna, 2 Sam. 24, 20. ꝛc. und Haravna. V. 16.

Orthosias, gerad, recht oder aufrecht. Es ist ein Seehafen in Phönicien. 1 Macc. 15, 37. Strabo und Plinius nennen ihn Orthosiam, und nicht Orthosiada, wie Einige meynen.

Osanna, auf Hebr. Hoschah-nna! ach, hilf! Matth. 21, 9. 15. Hosanna dem Sohn Davids! d. i. wir rufen dem Sohn Davids zu: Hosanna, d. i. rette, ach, hilf doch! Marci 11, 10. Hosanna, Der in der Höhe! d. i. ach, hilf, der Du im Himmel wohnest! So wird es auch geschrieben: Marci 11, 9. Joh. 12, 13. Siehe Hosianna.

Osias, auf Hebr. Huzzija; des Herrn Stärke. Ein Priester. Judith 6, 19. 7, 23.

Osni, Hozni; Gottes Ohr, oder Waffen Gottes. Ein Sohn von Gad. Von diesem ist entsprossen das Geschlecht der Ozniten. 4 Mose 26, 16.

Ozam, Otsem; ist so viel, als Omets; Stärke. Ein Mannsname. 1 Chron. 2, 25.

P.

Pacatiana, ein Theil von dem großen Phrygien. Dieses Land wird erwähnt am Ende der ersten Epistel Pauli an Timotheum. Es hat seinen Namen von einem Pacato, welcher in diesem Lande entweder Regent oder Landvogt gewesen ist.

Paddaa-Aram, Paddan in Syrien. Paddan heißt in Arabien ein Stück Feld, das zwey Ochsen in einem Tage umpflügen können. — Dieser Name ist in der Schrift entweder der Gegend um die Stadt Haran, in Mesopotamien, oder dem ganzen Mesopotamien gegeben. 1 Mose 25, 20. 1 Mose 33, 18. Bey Hosea, C. 12, v. 12. wird dafür gesetzt: Sede-Aram, das Ackerfeld Aram.

Padon, Erlösung. Ein Mannsname. Esra 2, 44. Nehem. 7, 47.

Paerai, Paharai; der Herr entblößet. Einer von den Helden Davids; 2 Sam. 23, 35. er heißt sonst Naharai, ein Entblößter des Herrn. 1 Chron. 12, 37.

Pagi, Pahi oder Pehi, Geschrey, oder das Blöcken der Schafe. Eine Stadt Hadabs, des Königs der Edomiten; 1 Chron. 1, 50. sie hat auch Pagu oder Pahu geheissen. 1 M. 36, 39.

Pagiel, Paghiel; Gottes Begegniß, oder ein Anstoß von Gott. War ein Sohn von Hocran. 4 Mose 1, 13. 7, 72.

Pagu, Pahu oder Pehu; Geschrey. Eine Stadt in Edom; 1 Mose 36, 39. sie heißt auch Pahi oder Pagi. 1 Chron. 1, 50.

Pahath-Moab, Moab ist der Fürst; oder, Moab hat einen Fürsten, Gouvernör oder Regenten. Ein Mannsname. Esra 2, 6. 8, 4. 10, 30. Nehem. 3, 11. 7, 11. 10, 14.

Palal, Gott richtet. Ein Sohn von Uzai, Einer von Denen, die Jerusalem wieder erbauet haben. Nehem. 3, 25.

Palestina, Palæstina, auf Hebr. Pelescheth, d. i. das Land der Wanderschaft oder Wallfahrt. 2 Mose 15, 14. Ps. 60, 10. Von diesem Lande haben die Philister ihren Namen. Derer wird oft gedacht in den Büchern Samuelis und der Könige. Siehe Philister.

Pali, wunderlich. Richter 13, 18. Siehe Peli.

Pallu, verwunderlich; oder, Gott wird was besonders thun. Ein Sohn von Ruben. 1 Mose 46, 9. 4 Mose 26, 5. 1 Chron. 6, 3.

Palluiter, auf Hebr. Happallu'i, d. i. Einer vom Geschlecht Pallu, des Sohns von Ruben. 4 Mose 26, 5.

Palmenstadt, auf Hebr. Hir-Hatthemarim. So wird Jericho genannt, wegen der Menge Palmenbäume, so um diese Stadt her wuchsen. 5 Mose 34, 3. Richter 1, 16.

Palmoni, ist ein zusammengesetztes Wort, nämlich aus Peloni und Almoni, Ruth 4, 1. 2 K. 6, 8. und bedeutet Einen, dessen Namen man nicht nennen kann oder mag, dessen Namen man eben nicht wissen muß. Dan. 8, 13. "Ich hörte aber einen Heiligen reden, und derselbe sprach zu Einem, dessen Name verborgen ist: "Wie lange soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Opfer?" So hat auch der Engel des Herrn, dessen Namen Manoha zu wissen begehrte, ihm geantwortet: "Was fragst du nach meinem Namen, der doch verborgen ist," wie die Dinge unserm Verstande verborgen sind, über welche wir uns verwundern. Richt. 13, 18.

Palmyra, auf Hebr. Thadmor oder Thamar; Palmen. Eine Stadt in der Wüste, eine Tag-Reise vom Flusse Phrath entlegen. 2 Chr. 8, 4. 1 Kön. 9, 18. Die angrenzende Gegend wird genannt: Palmyrene.

Palti, Gottes Rettung. 1. Ein Sohn des Lais, von Gallim, welchem Saul seine jüngste Tochter (Michal) zur Ehe gegeben hat, die des Davids Weib war; 1 Sam. 25, 44. er heißt auch Paltiel, Gottes Rettung. 2 Sam. 3, 15. 2. Ein Sohn von Raphu, ein Benjaminiter. Er war Einer von den Kundschaftern des Landes Canaan. 4 Mose 13, 10. 3. Hat auch derjenige Ephrathiter Palti geheissen, aus dessen Geschlecht Chelets, Einer von den Helden Davids, gewesen ist; denn er hat den Zunamen Happalti. 1 Sam. 23, 26. An dessen Statt wird (1 Chr. 28, 10.) gelesen: Happeloni, ein Peloniter, d. i. aus dem Geschlecht Peli, d. i. abgesondert (verstehe, von Gott).

Paltiel, Gottes Rettung. 1. Ein Sohn von Lais; 2 Sam. 3, 15. er heißt auch Palti — welches von gleicher Bedeutung ist. 2 Sam. 25, 44. 2. Ein Haupt im Stamm Issachar, ein Sohn von Hazan. 4 Mose 34, 26.

Pamphylia, (Pamphylien) eine Landschaft, die von allerley Geschlechten bewohnt ist. Sie liegt in Asien. Apost. Gesch. 2, 10. 13, 13. 14, 24. 15, 38. 27, 5. Ihre Einwohner waren die Naphthuchim. Sie wurden deswegen so genannt, weil sie in einem offenen Lande wohnten, das jedermann, nicht nur Handels-Leute, sondern auch Seeräuber aufnahm, und in seine Seehäfen einließ. 1 Mose 10, 13.

Paradisus, auf Hebr. Pardes; Lustgarten. Pred. 2, 5. "Ich machte mir Gärten, und Lustgärten, und pflanzete allerley fruchtbare Bäume darein." Hohel. 4, 13. "Dein Gewächs ist wie ein Paradis oder Lustgarten von Granatäpfeln." Neh. 2, 8. Paradisus wird die Gegend genañt, die zwischen dem Libanon und Anti-Libanon sich befindet. In ihrer Grenze stand eine Stadt, Namens Paradisus. Die Ausleger der Heiligen Schrift nennen auch Paradies: den Garten Heden oder Eden. 1 Mose 2, 8. 13, 10. Ezech. 27, 23. Im Neuen Testament aber bedeutet das Wort Paradies die Wohnung der Seligen im Himmel, welche durch das irdische Paradies vorgebildet wird. Lucä 23, 43. 2 Cor. 12, 4. Offenb. 2, 7.

Paran, das Eck Aran, d. i. der Ort, wo sich Aran, der Enkel von Seir, niederließ. 1 Mose 14, 6. Es ist auch der Name einer Stadt, an dem innersten Arabischen Meerbusen, gegen Egypten zu, gelegen. Zu Salomons Zeiten war sie noch in völliger Existenz. 1 Kön. 11, 18. Das angrenzende Gebirge hat von ihr den Namen erhalten, 4 Mose 13, 3. 5 Mose 33, 2. 1 Sam. 25, 1. Hab. 3, 3. wie auch die Wüste. 1 Mose 21, 21. 4 Mose 10, 12. 13. Aus dem erwähnten Gebirge ist ein Edelstein gekommen, den man Paranites nennet.

Paras, derjenige, so zertheilet. War ein Stifter des Persischen Reichs. "Dein Reich ist dem Madai und dem Paras (d. i. den Medern und Persern) gegeben." Dan. 5, 28.

Pareos, Parhosch; Flock. Ein Mannsname. Esra 2, 3. 8, 3. 10, 25. Nehem. 3, 25. 7, 8. 10, 14.

Parmasta, Parmaschta; großer Gesandter. Ein Sohn von Haman. Esther 9, 9.

Parmenas, beharrend. Einer von den sieben Diaconen. Apost. Gesch. 6, 5.

Parnach, von einem Ochsen gestoßen. Der Vater von Elizaphan. 4 Mose 34, 25.

Parsandatha, Parschandatha; ein großer Ritter. Ein Sohn von Haman, dem Persischen Fürsten. Esther 9, 7.

Parther, Parthi. Dies Wort bedeutet in der Scythischen Sprache so viel, als Flüchtige oder Verbannte; weil (wie Justinus meldet) flüchtige Personen sich anfangs aus Scythia entfernt, sich nach Parthia begeben, und sich allda niedergelassen haben. Deswegen hat man sie Parther genañt. Auch heissen Parther die Juden, so entweder in Parthia geboren waren, oder sich daselbst aufgehalten haben. Ap. Gesch. 2, 9.

Paruah, der verblühet ist, oder gegrünet hat. Der Vater von Jehoschaphat, Davids Commissarius. 1 Kön. 4, 17.

Parvaim, Fruchtbarkeit. Durch diesen Namen werden die zwey Landschaften Ophir bezeichnet, wovon die eine (Chavila) in Arabien, 1 M. 2, 11. und die andere in Ost-Indien gelegen ist. 1 Kön 9, 26. 27. 28. 10, 11. Aus diesen Landschaften hat man vor Alters viel Gold geholt. Siehe Ophir.

Parvarim, Gebäude, so außerhalb des Tempels oder der Stadt an einem besondern Orte stehen.

2 Kön. 23, 11. Es wird auch Parhar genañt, welches von gleicher Bedeutung ist. 1 Chron. 27, 18.

Pasach, Er schneidet ab, hauet aus, oder hauet ab. Ein Sohn von Japhlet, ein Benjaminiter. 1 Chron. 8, 33.

Pascha, Pesach; Uebergang. So hieß die Jüdische Ostern, weil in derselben Nacht, als man solche zum ersten Mal hielt, der Engel, welcher die Erstgeburt erschlug, das Blut des Osterlammes an den Thüren der Israeliten sah, und vorüber gieng. Darum heißt es des Herrn Passe. 2 Mose 12, 12. 13. — Pascha oder Pesah wird das Lamm genannt, welches von den Kindern Israel geschlachtet, und mit dessen Blut die Hausthüren und Pfosten bestrichen wurden. 2 Mose 12, 21. 2 Chron. 30, 18. — Christus Jesus, dessen Vorbild das Jüdische Osterlamm war, heißt auch Pascha. Denn Paulus sagt: "Wir haben auch ein Pascha, (d. i. ein Osterlamm) das ist Christus, für uns geopfert." 1 Cor. 5, 7.

Pas-Dammim, des Blutvergießens Ende. Eine Stadt in Juda; 1 Sam. 17, 1. sie heißt auch Ephes-Dammim, ohne Blutvergießen. 1 Chron. 12, 13.

Paseah, ein Hinkender oder Vorübergehender. Ein Mannsname. Esra 2, 49. Neh. 3, 6. 7, 51.

Pashur, Paseh-Chur; außerordentlich weiß. 1. Ein Priester, welcher ein Sohn von Immer war. Er hat den Propheten Jeremias übel behandelt und geschlagen. Jerem. 20, 1. 2. 3. 2. Ein Sohn von Malchia. Jerem. 21, 1. 3. Diesen Namen führten auch noch andere Israeliten. Esra 2, 38. 10, 22. Neh. 7, 41. 10, 3. 11, 12.

Patara, Kasten oder Kiste. Eine Stadt in Lycia (Lycien). Hieher ist Paulus gekommen, das Evangelium zu predigen. Ap. Gesch. 21, 1.

Pathros, eine Stadt in Egypten, von welcher die umliegende Landschaft den Namen erhalten hat. Jes. 11, 11. Jer. 44, 1. Ezech. 29, 14. 30, 14. Von Pathros sind die Pathrusim entsprungen. Diese Völker wohnten in Asien, bey den Casluchim, von welchen die Philister abstammten. 1 Mose 10, 14. Pathros heißt ein Winkel, der einreißt, nämlich in das Erdreich, d. i. ein Meerbusen. Von dieser Beschaffenheit war: 1. Der Meerbusen Sirbon, oder die Sirbonische See, zwischen Casio und Pelusio, am Rande des Syrischen Meeres; 2. Der Issische Meerbusen, an welchem sich Einige von den Nachkommen Mizrajims niederließen.

Pathrusim, die den Namen von Pathros haben. Diese stammten her von Mizrajim, und wohnten an dem Issischen Meerbusen. 1 Mose 10, 14.

Patmos, eine Insel im Aegeischen Meer, eine von denen, welche man Sporades nennet. Hieher ist der Apostel Johannes, auf Befehl des Kaisers Domitian, verwiesen worden. Offenb. 1, 9.

Patrobas, ist so viel, als Patrobios; des Vaters Leben. Ein Gläubiger zu Rom, welchen Paulus grüßet. Römer 16, 14.

Patroclus, des Vaters Ruhm und Ehre. Ein Mannsname. 2 Macc. 8, 9.

Paulus, klein. Dieser Name ist dem Apostel Paulus deswegen gegeben worden: Ap. Gesch. 13, 9. 1. Weil er in seiner Jugend zum Apostelamt berufen war; Apost. Gesch. 7, 57. 2. Weil er von kleiner Statur und unansehnlich gewesen ist; 2 Cor. 10, 10. 3. Weil er sich selbst aus Demuth für den geringsten und kleinsten unter allen Aposteln gehalten hat; 1 Cor. 15, 9. deñ sonst hieß er Saulus, (Saul) auf Hebr. Schaul — von Gott begehrt oder erbeten. Apost. Gesch. 7, 58. 8, 1. Er war ein Hebräer, aus dem Stamm Benjamin, Apost. Gesch. 21, 39. 22, 3. Römer 11, 1. 2 Cor. 11, 22. und geboren zu Tharsus, in Cilicien; und weil man seine Geburtsstadt dem Römischen Reiche einverleibt hatte, so war er auch ein Römischer Bürger. Apost. Gesch. 16, 37. 38. 21, 39. 22, 3. 25.

Pedahel, Gott hat erlöset. Ein Sohn von Ammihud. 4 Mose 34, 28.

Pedaja, 1. Der Vater von Sebuda, der Mutter des Königs Jehojakim; 2 Kön. 23, 36. 2. Ein Name von Salathiel und Zerubabel; 1 Chron. 3, 18. 19. 3. Ein Name von vielen Andern, derer gedacht wird: Neh. 3, 25. 8, 4. 5. 11, 7. 13, 13.

Pedajahu, der Herr erlöset. Ein Manassiter. 1 Chron. 28, 20.

Pedahzur, Gott, der ein Fels ist, erlöset. Der Vater von Gamaliel, einem Haupt in Manasse. 4 Mose 1, 10.

Pegulthai, auf Hebr. Pehullethai; des Herrn Werk. Ein Sohn von Obed-Edom. 1 Chron. 27, 5.

Pehi, Geschrey; 1 Chron. 1, 50. er heißt auch Pehu. Siehe Pagi und Pagu.

Pekah, Pekach; Oeffnung. Der Sohn von Remalja, König in Israel. 2 Kön. 15, 25. 27. 16, 5. 2 Chron. 28, 6. Jes. 7, 1.

Pekahja, Pekachja; der Herr öffnet, nämlich die Augen. War ein Sohn von Menachem, König in Israel, vor Pekah oder Pekach, dem Sohn von Remalja. 2 Kön. 15, 22.

Pekod, das Verlangte oder Verlangen. Jerem. 50, 21. Es ist der Name einer Gegend in Assyrien, durch welche das Kriegsheer von Cyrus gezogen ist, um Babel zu vertilgen. Der Text: Ezechiel 23, 23. kann dergestalt übersetzt werden: "Ich will rings umher wider dich bringen die Leute aus Babel, mit Gebieten, Schreyen und Anfallen." Koah koñt her von Jakah. Für dieses Wort sagen die Araber: Wakaha, d. i. anfallen, angreifen, überfallen.

Pelaja, Pela'ja; der Herr hat abgesondert, bey Seite gethan, oder ist wunderbarlich gewesen, hat verborgen. Ein berühmter Levit. Neh. 8, 7. 10, 10.

Pelalja, der Herr hat gerichtet. Ein Sohn von Amzi, ein Priester. Nehem. 11, 12.

Pelatja, der Herr ist besonders. 1. Einer von Davids Nachkommen; 1 Chr. 3, 24. 2. Ein vornehmer Levit. Nehem. 10, 22.

Pelatja, der Herr hat gerettet.
1. Ein Sohn von Chananja. 1 Chr. 3, 21.
2. Ein Simeoniter. 1 Chron. 5, 42.
3. Einer zu den Zeiten Nehemiä. Neh. 10, 22.

Peletjehu, der Herr hat gerettet. Ein Sohn von Benaja. Ezech. 11, 1. 13.

Peleg, Vertheilung. Ein Sohn von Heber. Er ward deswegen so genannt, weil zu seiner Zeit, ungefähr drey hundert und vierzig Jahre nach der Sündfluth, (wie Val. Schindler meynet) die Welt vertheilt worden ist. 1 Mose 10, 25. Lucä 3, 35. heißt er Phaleg.

Pelet, Gottes Rettung. Ein Mannsname. 1 Chron. 2, 47. 13, 3.

Peleth, Fall. 1. Ein Rubeniter, der Vater von On; 4 Mose 16, 1. 2. Ein Bruder von Zara. 1 Chron. 2, 33.

Peli, abgesondert, verborgen, wunderlich. Der Name von dem Engel des Herrn, welcher mit Manoah redete. Richter 13, 18. In eben dieser Stelle heißt er auch Pali — welches von gleicher Bedeutung ist.

Peloni, Happeloni, d. i. Einer, der von Ahitophel herkommt — aus dem Geschlecht Ahitophel, welcher auch Peloni hieß; denn Peloni heißt verborgen, oder abgesondert von unserer Vernunft, oder unbekannt; und Ahitophel bedeutet: der einige Gott ist dunkel, d. i. Er ist uns nach seinem unendlichen und unbegreiflichen Wesen verborgen — wie gesagt ist: "Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, Du Gott Israels!" Von Peloni ist der Zuname des Geschlechtes Happeloni: ein Peloniter. Daß aber Ahitophel mit diesem Namen gemeynet sey, kann man daraus schließen, daß eben derjenige, welcher (1 Chr. 12, 36.) Achija, der Peloniter, geheissen ist, auch Aliham, der Sohn von Ahitophel, dem Giloniter, genañt wird. 2 S. 23, 34.

Peloni-Almoni, Dessen Name verhehlet und verschwiegen ist. So nennet man eine Person, oder einen Ort, dessen Name nicht genannt wird. Ruth 4, 1. 1 Sam. 21, 2. 2 Kön. 6, 8. Aus beyden Wörtern ist (Dan. 8, 13.) das Wort Palmoni gebildet. "Ich hörte einen Heiligen reden, und er sprach zu Palmoni: (d. i. zu Einem, Dessen Namen der Heilige Geist verhehlet und verschwiegen hat) "Wie lange soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Opfer?"

Pelusium, auf Hebräisch: Sin, d. i. Thon oder Lehm. Eine mächtige Stadt in Egypten, von deren Untergang der Prophet Ezechiel weissaget. Ezech. 30, 15. 16.

Pene-Hachiroth, das Loch der Höhle. 4 Mose 33, 7. 8.

Peniel, Gott siehet an; oder, er siehet Gott an. 1 Mose 32, 30.

Peninna, eine Perl, oder ein Edelstein mit Ekken, wie der Amethyst, der Diamant, der Crystall. So hieß das Weib von Elkana, die Mutter von Samuel. 1 Sam. 1, 1.

Pentapolis, die Gegend der fünf Städte: Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und Zoar, welche Gott vertilgte, indem Er Schwefel, Feuer und Pech vom Himmel auf sie regnen ließ. 1 Mose 19, 24.

Peor, Pehor; Kluft oder Höhle. Ein Berg, im Lande Moab, ohne Zweifel von den vielen Klüften und Höhlen also benannt. 4 Mose 23, 28. 25, 18. Nicht weit von demselben ist Pi-Hachiroth (der Mund der Höhlen oder der Erdenklüfte) entlegen. 2 Mose 14, 2. Auf dem Berge Pehor ist Moses von Gott begraben worden. 5 Mose 34, 6. Der Götze, welcher auf diesem Berge einen Tempel hatte, heißt Bahal-Pehor; 4 Mose 25, 2. 3. 5 Mose 4, 3. Ps. 106, 28. — der Tempel: Beth-Pehor; 5 Mose 3, 29. 4, 46. 34, 6. anstatt, daß man völlig ausgesprochen hätte: Beth-Bahal-Pehor, das Haus des Bahals auf dem Berge Pehor.

Perazim. Durchbrüche. "David kam gen Bahal-Prazim, und schlug die Philister daselbst, und sprach: "Der Herr hat meine Feinde vor mir voneinander gerissen, wie die Wasser reissen." Daher hieß man denselben Ort: Bahal-Prazim," den Ort des Durchbrechers. 2 Sam. 5, 20. Es heißt auch der Berg Prazim. Jes. 28, 21. Siehe Bahal-Prazim.

Peräa, auf Hebr. Heber-Hajjarden; die Gegend jenseit des Jordans, im Königreich Sion, des Königs der Amoriten, welche Herodes der Große dem Herodes Antipas testamentlich hinterließ. Matth. 4, 15. Lucä 3, 1.

Peres, Peresch; was geschieden wird. Ein Sohn des Machir, von der Mahaca. 1 Chron. 8, 16.

Peres, Chald. man hat zertheilet. Dies Wort stehet in der Auslegung der verborgenen Schrift, so eine unbekannte Hand dem König zu Babel von seinem Untergang an die Wand geschrieben hatte, anstatt des Wortes Parezin, man hat zertheilet. Dan. 5, 28.

Perez, Durchbruch, Ausbruch. Ein Sohn des Juda, von der Thamar. Er hat diesen Namen daher bekommen, weil er seinem Bruder, (Serah) welcher schon die Hand aus Mutterleibe streckte, in der Geburt vorgedrungen war. 1 M. 38, 29. "Da Serah seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus, und die Wehmutter sprach: "Wie hast du doch für dich durchgebrochen?" Und man hieß ihn Perez." Einer von seinem Geschlecht wird zugenannt: Happartsi, ein Pereziter. 4 Mose 26, 20.

Perez-Usa, Perets-Huza; der Riß — Trennung des Usa. So heißt der Ort, wo Gott den Usa, wegen seiner Unvorsichtigkeit, so geschlagen hat, daß er davon, bey der Lade Gottes, starb. 2 Sam. 6, 8. "David ward betrübt, daß der Herr einen solchen Riß an Usa that, und hieß dieselbe Stätte: Perez-Usa, bis auf diesen Tag."

Pergamus, eine berühmte Stadt in Troas, an deren Bischof und Gemeine der Apostel Johannes geschrieben hat. Offenb. 1, 11. 2, 12. 13. — Servius berichtet, die Trojaner hätten ihre Schlösser Pergama genannt; und weil solche sehr hoch gewesen wären, so habe man allen andern hohen Gebäuden den Namen Pergama beygelegt.

Perge, Syr. ein junger Vogel. Im Talmud der Juden ist Perag oder Pargin so viel, als Mag-Saamen. Perge war eine Stadt in Pamphilien, und berühmt wegen dem Tempel der Diana. Ihrer gedenket Lucas. Apost. Gesch. 13, 13.

Perida, der Geschiedenen oder Abgesonderten Sohn. Einer von den Kindern der Knechte Salomons; Neh. 7, 57. er heißt auch Peruda, welches von gleicher Bedeutung ist. Esra 2, 55.

Persen, **Persia** oder **Persien**: das Land der Perser; Esra 4, 5. Esther 1, 18. Dan. 6, 28. ꝛc.

auf Chald. Paras, der Zertheilende, oder das Land des Zertheilenden. — Bochartus meynet, Paras bedeute so viel, als Parasch, ein Reiter, weil die Persen, (oder Perser) von Cyrus Zeiten an, gute Reiter waren. — Persen (oder Perser) werden die Einwohner von Persien genannt. 2 Chron. 36, 20. Dan. 5, 28. 6, 12.

Persepolis, der Persen Stadt, 2 Macc. 2, 9. war die Hauptstadt in Persien, welche Alexander der Große, auf Anrathen einer Hure, hat verbrennen lassen. Nichts ist mehr von ihr übrig geblieben, als vierzig Säulen, von derer Höhe, Schönheit und Dauer leicht abzunehmen ist, welche schöne und prächtige Gebäude in dieser Stadt ehemals mögen gestanden seyn.

Perseus oder **Perses**, hat den Namen von dem Griechischen Worte: Perthein, d. i. verderben, zu Grunde richten, oder verheeren. War der letzte König in Macedonien, welcher von Paulus Aemilius überwunden, und im Triumph gefangen geführet wurde. Seiner wird gedacht: 1 Macc. 8, 5.

Persis, eine Persianerin, oder die den Namen hat von Verderben oder Verwüstung, wie Persiphone. Persis war eine gottselige Matrone zu Rom, welche Paulus grüßet. Römer 16, 12.

Peruda, ein Sohn der Abgesonderten. Einer von den Nachkommen der Knechte Salomons; Esra 2, 55. er heißt auch Perida. Neh. 7, 57.

Pethahja, Pethachja; der Herr hat aufgethan oder geöffnet, nämlich den Himmel, oder den Leib der Mutter. 1. Ein Levit, der versprach, sein ausländisches Weib zu verstoßen; Esra 10, 23. 2. Ein Levit von Denen, die ein inbrünstiges Gebet mit erhabener Stimme verrichteten; Neh. 9, 5. 3. Einer aus dem Geschlecht Juda. Nehem. 11, 24.

Pethor, die Stadt des Deuters oder Traumauslegers. War die Heimath des Wahrsagers Bileam, gelegen am Wasser oder am Flusse Phrath, in Mesopotamien. 4 Mose 22, 5. 5 Mose 23, 4.

Pethuel, von Gott überredet. Der Vater des Propheten Joel. Joel 1, 1.

Petra, Fels, in der Lateinischen Version. Jes. 16, 1. Der Hebräische Name heißt: Selah; 2 Kön. 14, 5. Jes. 16, 1. der Arabische: Hagar; das ist ebenfalls ein Fels. Petra war die Hauptstadt der Nabathäer, von welcher Arabia Peträa, oder das steinichte Arabien, den Namen erhalten hat. Sie liegt allerdings auf der Ebene, auswärts aber ist sie mit Felsen und Klippen umgeben, und innerhalb derselben befinden sich sehr viele Brunnen, die zur Wässerung und zum Gartenbau dienlich sind. Das übrige Revier um die Stadt ist meistentheils öde, besonders gegen Judäa.

Petrus, auf Syr. Chephas; der den Namen hat vom Felsen. "Dieser Fels ist Christus." Matth. 16, 18. Ein solcher Name ward dem Apostel gegeben, der ein Bruder von Andreas und ein Sohn von Jona war; denn zuvor hieß derselbe Simon. Marci 1, 16. 29. 30. 36. Joh. 1, 42.

Peullethai, des Herrn Werk. Ein Sohn von Obed=Edom. 1 Chron. 27, 5.

Phaleg, Lucä 3, 35. auf Hebr. Peleg; Zertheilung. 1 Mose 10, 25. Siehe Peleg.

Pharao, **Parho** oder **Pharho**. So nannten die Egyptier ihren König. Dies Wort kommt her vom Hebr. Pharah, d. i. von Rächen, weil des Königs ist die Rache, so wie eine jede Obrigkeit die Rächerin des Bösen ist. Daher ist zu vermuthen, daß die Egyptische Sprache mit der Hebräischen einige Verwandschaft habe.

Diesen Namen führte:

1. Ein Zeitgenosse des Erzvaters Abraham. 1 Mose 12, 15. Dieser war der erste Pharao, dessen die Schrift gedenket.
2. Der Vater von Bithja, welche Mered, der Sohn von Hezra, dem Sohn von Chelub, zum Weibe nahm. 1 Chr. 4, 18. — Dieser Pharao war kein Egyptischer König, sondern ein Israelit.
3. Derjenige, welchem Joseph die Träume auslegte, und der ihn dafür zum Statthalter in ganz Egypten ernañte. 1 M. 41, 1. 2.
4. Derjenige, welcher sich der treuen Dienste Josephs nicht erinnerte, sondern die Israeliten hart drückte. Unter diesem ward Moses geboren. 2 Mose 1, 8. rc.
5. Derjenige, zu welchem Moses und Aaron gesandt wurden, um den freyen Abzug der Israeliten zu bewirken — der aber ein verstocktes Herz hatte, und endlich im Rothen Meer sein Leben einbüßte. 2 Mose 5, 1. 14, 28.
6. Derjenige, welcher zu den Zeiten Davids regierte. 1 Kön. 11, 18. 19. 20.
7. Der Schwiegervater des Königs Salomo. 1 Kön. 3, 1. 9, 16. 24.
8. Pharao Schischac, zu welchem Jerobeam floh, 1 Könige 11, 40. und der den König Rehabeam bekriegte. 2 Chr. 12, 2. rc.
9. Pharao So, zu den Zeiten Achaz und Hiskija. 2 Kön. 17, 4. 18, 21. Jes. 19, 11.
10. Pharao Neco, welcher gegen den König Nebucadnezar zu Felde zog — und Josias, den König in Juda, mit seinem Heer überwand, 2 Kön. 23, 22. nachgehends aber von Nebucadnezar besiegt wurde. 2 Könige 24, 7. Jerem. 46, 2. 17. 25. 26.
11. Derjenige, welcher kurz zuvor regierte, als Zedekia gefangen, und Jerusalem von den Chaldäern erobert wurde. Jer. 37, 5. 7. 11. Er war der Letzte, und wird genañt: Pharao Hophra; Jer. 44, 30. von den heidnischen Geschicht=Schreibern: Apries oder Vaphres. Wider diesen gehen die Weissagungen des Propheten Ezechiel, Capit. 29. 30. rc.

Pharisäer, abgesondert; eine Secte unter den Juden — und die Glieder dieser Secte wurden deswegen Pharisäer genannt, weil sie sich durch ihre Lebensweise von andern Leuten absonderten. Sie hatten ihren Anfang genommen zu den Zeiten des Hohenpriesters Jonathan, ungefähr um das 143ste Jahr vor Christi Geburt. Sie saßen auf dem Stuhl Mose. Matth. 23, 2.

Pharphar, schnell laufend — flüchtig. Ein anmuthiger Fluß bey Damascus, in Syrien, den die Geschichtschreiber Orontes nennen. Naaman, der Syrier, rühmet ihn vor dem Wasser des Jordans. 2 Kön. 5, 12.

Phaselis. Der Laut des Wortes weicht nicht viel ab von Phasaelis, dem Namen einer Stadt in Judäa, von dem König Herodes zum Gedächtniß seines Bruders (Ahasaelus) erbauet. Phaselis, Phasela oder Phasila aber heißt auf Syrisch: ein Bild oder Götze, in Stein gehauen. Phasaelis war eine Stadt in den Grenzen von Lycien oder Pamphilien. Ihrer wird gedacht: 1 Macc. 15, 23.

Phaseron, auf Griech. Phasiron; die in Höhlen und Löchern der Erde wohnen — Troglodyten. Es scheinet, ein Mannsname zu seyn. 1 Macc. 9, 66.

Pheresiter, auf Hebr. Happerizzi; die Dörflinge — das Volk, so in Flecken und Dörfern wohnet; oder die von andern Cananitern Abgesonderten. War ein Volk, vom Canaan entsprossen. Sie haben sich im Erbtheil der Stämme Juda und Ephraim bis nach der Babylonischen Gefangenschaft aufgehalten. Jos. 17, 15. 1 Mose 13, 7. 15, 20. Richter 1, 4. 5. 1 Kön. 9, 20. 21. Esra 9, 1.

Phichol, Aller Mund. Ein Feldhauptmann des Königs zu Gerar, zu Abrahams und Isaacs Zeiten. 1 Mose 21, 22. 32. 26, 26.

Phi=Hahiroth, Pi-Hachiroth; das Loch der Höhle. Ein Ort, wo die Israeliten sich gelagert hatten, als sie aus Egypten zogen; 2 Mose 14, 2. er heißt auch Pene=Hachiroth, das Vordertheil der Höhle. 4 Mose 33, 7. 8.

Philadelphia, eine Stadt, die nach dem König Philadelphus benannt ist. Sie gehörte zu Lydien, und war nicht weit entfernt von Sarden, wo zu den Zeiten der Apostel eine ansehnliche Kirche war. Offenb. 1, 11. 3, 7. — Der Name bedeutet sonst so viel, als Bruderliebe.

Philarches, der die Herrschaft liebet. 2 Macc. 8, 32.

Philemon, küssend. An diesen hat Paulus für den flüchtigen Onesimus geschrieben. Epist. Philem. v. 1. 2. 3. rc. Es scheinet, er sey ein verehelichter Diener der Kirche gewesen.

Philetus, liebreich, oder geliebet. Ein schädlicher Ketzer, der die Auferstehung der Todten läugnete. 2 Tim. 2, 17.

Philippen, Philippi; hat den Namen von Philippus, dem König der Macedonier, der es erbauete. Ap. Gesch. 16, 12. 20, 6. Paulus hat an die Kirche in dieser Stadt geschrieben. Phil. 1, 1. Ihre Bürger heissen Philipper.

Philippus, der die Pferde liebet.

Diesen Namen führte:

1. Der Vater des Königs Alexander. 1 Macc. 1, 1.
2. Einer aus den zwölf Aposteln, von Bethsaida. Matth. 10, 3. Joh. 1, 44.
3. Einer von den sieben Diaconen. Ap. Gesch. 6, 5. Er war ein Verkündiger des Evangeliums, Apost. Gesch. 8, 5. und taufte den Kämmerer aus Mohrenland. Ibid. 8, 27.
4. Der dritte Sohn von Herodes dem Großen, Vierfürst in Ituräa und Trachonitis, und Bruder von Herodes. Matth. 14, 3. 4. Lucä 3, 19. Dieser hat Cäsarea erbauen lassen, und es wird deswegen genannt: Cäsarea Philippi. Matth. 16, 13. Marci 8, 27.

Philistäa, Pelescheth; das Land der Vertreibung oder des Exiliums. So haben die Philister ihr Land genannt, als sie aus ihrem alten Vaterlande, nämlich aus dem Lande Caphthor, d. i. Cappadocien, so am Taurus gelegen, weichen oder wandern mußten. 2 Mose 15, 14. Ps. 60, 10. Joel 3, 4. Von Casluchim sind die Philister gekommen, welche im Lande Caphthor wohnten. 1 Mose 10, 14. Die Philister heissen Caphthorim, d. i. Leute aus dem Lande Caphthor. 5 Mose 2, 23. "Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgten die Havviten, die zu Hazerim wohnten, bis gen Gaza, und wohnten an ihrer Statt daselbst."

Philister, Pelitshijim; d. i. diejenigen, so aus dem Lande Pelescheth gebürtig sind. Amos 9, 7. Pelistim. 1 Mose 10, 14. Richter 3, 3. Jes. 11, 14. Jer. 47, 1. Ein Philister heißt auf Hebr. Happelisthi; 1 Sam. 17, 23. d. i. Einer, der aus dem Lande Pelescheth gebürtig ist. Sie werden auch Caphthorim genannt, weil sie aus dem Lande Caphthor vertrieben wurden, und nach Palästina, durch die Vorsehung Gottes, gekommen sind. 5 Mose 2, 23. Amos 9, 7. "Habe Ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die Philister aus Caphthor?" Daher heissen sie die Uebrigen vom Lande Caphthor. Jer. 47, 4. "Der Herr wird die Philister, die das Uebrige sind aus der Insel Caphthor, zerstören." Eben darum hat auch dies Volk den Namen Chrethi oder Haccherethi, d. i. dessen, der von seinem Vaterlande gleichsam abgeschnitten ist. 1 Sam. 30, 14. "Wir sind hereingefallen zu Mittag der Chrethi," d. i. der Philister. Die Philister waren ein hochmüthiges Volk, Zach. 9, 6. und der Zauberey, Jes. 2, 6. und der Abgötterey ergeben. Richter 16, 23. 24. 1 Sam. 5, 1. 2. 1 Chr. 14, 10. Dennoch wird von ihrer Bekehrung geweissaget: Psalm 87, 4. Zach. 9, 7.

Philologus, Einer, der gerne redet oder spricht, oder ein Liebhaber der Sprachen. Der Name eines Gläubigen, den Paulus grüßet. Römer 16, 15.

Philometor, der seine Mutter liebet. Ein Zuname von Ptolemäus, dem König in Egypten. 2 Macc. 4, 21.

Phispa, Gott hat vermindert. Ein Sohn von Jether. 1 Chron. 8, 38.

Phlegon, Brenner. Ein Gläubiger, den Paulus grüßen läßt. Römer 16, 14.

Phoebe, rein, klar, oder, schön wie der Mond. Eine Diaconin (oder Dienerin) der Kirche zu Kenchrea, bey Corinthus — welche Paulus, wegen ihrer Gottesfurcht und Gutthaten gegen fremde Christen, sehr rühmet. Röm. 16, 1. 2.

Phönice oder **Phönicia**, der Ziegel oder Winkel Enaks, oder der Henakiten; denn in Phönicien haben sich die Riesen oder Söhne von Enak verkrochen, als sie aus ihrem Vaterlande von Josua und den Israeliten verjagt oder vertrieben wurden. In Phönicien waren Tyrus und Sidon, zwey große Städte. Apost. Gesch. 11, 19. 15, 3. Es ist gelegen zwischen Syrien und Palästina, und man färbte daselbst den schönsten Purpur.

Phönix, Purpurfarbe, oder Palmbaum. Ist eine Anfuhrt an Creta, (das ist, Candien) gegen Süd= und Nord=West. Apostel Geschichte 27, 12.

Phrath, Wachsthum, oder Nabel; ein Fluß. Siehe Euphrates.

Phrygia (Phrygien). Der Griechische Geschichtschreiber Herodotus, welcher vor ungefähr zwey tausend und drey hundert Jahren lebte, meldet: die Phrygier, ehe sie in Asien wanderten, hätten Bryges geheissen. Aus Bryges sey nachgehends Phryges entstanden, von welchem Phrygia (Phrygien) seinen Namen habe. Dies Land liegt in Klein-Asien; es ist in das große (welches auch Pacatiana heißt) und in das kleine (so Troas und Mysia genannt wird) Phrygien getheilt. Seiner wird gedacht: Ap. Gesch. 2, 10. 16, 6. 18, 23. Die Einwohner waren knechtisch gesinnt, aber kunstreich in Kleider- und Seidesticken.

Phryx, Einer aus Phrygien. So wird zugenannt Philippus, des Königs Antiochus Amtmann zu Jerusalem, ein böser und wilder Mensch, und viel schlimmer, als sein Herr. 2 Macc. 5, 22.

Phua, Pua; der Schönen Sohn. Der Vater von Tholah, dem Richter in Israel. Richter 10, 1.

Phua, auf Hebr. Puah; Klare, Leuchtende. Eine Egyptische Wehmutter. 2 Mose 1, 15.

Phunon, Punon; Winkel, Biegel, oder Ort. Ein Lager der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 42.

Phygellus, flüchtig. Dieser hat den Apostel Paulus in seiner Gefangenschaft verlassen. 2 Tim. 1, 15.

Pi-Hachiroth, das Loch der Cavernen oder Höhlen. Ein Lager der Israeliten in der Wüste. 2 Mose 14, 2.

Pilatus, der einen Wurfspieß trägt. Der Landpfleger in Judäa. Matth. 26.

Pildas, Pildasch; feurige Fackel. Ein Sohn von Nachor. 1 Mose 22, 22. Sein Bruder hieß Gacham — so in der Arabischen Sprache eine Feuersbrunst bedeutet — und sein Vater: Nachor, von Charar, d. i. verbrennen.

Pilleser, ein gebundener oder gefangener Riese. Ist ein Theil des Namens Thiglath-Pilleser, des Königs in Assyrien. 2 Kön. 16, 10.

Pilha, Pileha; Dienst, oder Verehrung, oder Stück. Einer von den Häuptern des Volks. Nehem. 10, 24.

Piltai, des Herrn Rettung. Einer von den obersten Vätern unter den Priestern. Nehem. 12, 17.

Pinehas, Pineehas; Er wird ansehen und verschonen — heißt auch Penechas, d. i. das Antlitz des Schonenden. Dies war: 1. Der Sohn von Eleazar, dem Sohn von Aaron. 2 Mose 6, 25. 4 Mose 25, 7. Jos. 22, 13. 2. Ein Sohn von Heli, dem Hohenpriester. 1 Sam. 1, 34. Er hatte ein gottseliges Weib. 1 Sam. 4, 19. 3. Ein Priester, zu den Zeiten Esrä. Esra 8, 33.

Pinon, Eckstein. Ein Fürst der Edomiten. 1 Mose 36, 41.

Piream, Pir'am; große Zierde, oder glückliches Wachsthum. Ein König zu Jarmuth, im Lande Canaan. Jos. 10, 3. 5.

Pireathon, Rache, oder Entblößung. Eine Stadt im Erbtheil Ephraim, das Vaterland Abdons, des Richters in Israel. Richter 12, 13. 15. Von hier war auch Benaja, Einer von den Helden Davids, gebürtig. Er wird deswegen zugenannt: Happirhatoni, ein Pirathoniter. 2 Sam. 23, 30.

Pisga, Höhe. Der Gipfel des Berges Nebo — Rosch Happisga, der Gipfel der Höhe, d. i. der höchste Gipfel oder Spitze. 4 Mose 21, 20. 5 Mose 3, 17. 27. 34, 1.

Pisidia (Pisidien). Dessen wird gedacht: Ap. Gesch. 13, 14. 14, 24. Es liegt auf dem Gebirge Taurus, auf steilen Felsen, die nicht zu übersteigen sind.

Pithom, das Loch des Abgrundes. Dies ist die Stadt Pathomus, nicht weit von Bubastis, (bey Herodotus: in Euterpe) welche die Kinder Israel dem Pharao zum Magazin oder Schatzhause erbaueten. 2 Mose 1, 11.

Pithon, Ueberredung, Beredung — von Partha, überreden. Ein Sohn von Micha, aus dem Geschlecht Jonathan. 1 Chr. 9, 35. 10, 41.

Plaja, Pelaja; der Herr ist besonders; oder, es ist mit dem Herrn ein Besonders. 1. Ein berühmter Levit; Neh. 8, 7. 10, 10. 2. Ein Nachkomme Davids. 1 Buch der Chronica 3, 24.

Plethi oder **Hap-Pelethi**, der Gesonderte oder Abgeschiedene, nämlich vom väterlichen Erbtheil und von seinem Lande. So hießen die Leute, welche aus Noth, oder wegen Schulden, ihr Land verlassen mußten, und sich zu David, in seinem Exilium, schlugen. Anfänglich waren ihrer vier hundert, nachgehends aber sechs hundert. Als David König ward, hatten sie die Ehre, seine Leibgarde zu bilden. 1 Sam. 22, 2. 25, 13. 30, 10. 2 Sam. 15, 18. 20, 7. 1 Kön. 1, 38. 41. Benaja war über die Plethi. 2 Sam. 8, 18. 20, 23. 1 Chr. 20, 17. Dieser flüchtige Haufe hieß auch Cherethi, d. i. die abgeschnitten sind (verstehe, von den Ihrigen).

Pniel, Gott sah gnädig an. So hat Jacob die Stätte genannt, wo der Engel des Herrn mit ihm kämpfte — denn er sprach: "Ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen." 1 Mose 32, 32. Eben diese Stelle heißt auch Pnuel, d. i. Panu-Elohim, Gott hat angesehen. 1 Mose 32, 31.

Pnuel, ist so viel, als Panu-Elohim; Gott hat gnädig angesehen.

Diesen Namen hatte:

1. Der Ort, wo Jacob mit Gott gerungen hat, und obgelegen ist. Weil er Gott, und Gott ihn, gesehen hatte, ohne daß er sein Leben verlor, deswegen nannte er, zum ewigen Andenken, diese Stätte: Pnuel, 1 Mose 32, 31. oder Pniel, d. i. Gott sah an. V. 30.
2. Eine Stadt, die nachgehends an dem Orte erbauet wurde, wo Jacob mit dem Engel gekämpfet hatte, aber von Gideon zerstört, und ihre Bürger getödtet worden sind, weil sie dem müden Volk, das unter seinem Befehle stand, einige Erfrischung verweigerten. Richter 8, 8. 17. Jerobeam hat sie wieder erbauen lassen. 1 Kön. 12, 25.
3. Der Vater von Gedor, aus dem Stamm Juda; 1 Chr. 4, 4. er heißt sonst Chareph. 1 Chron. 2, 51.
4. Einer aus den Söhnen Schaschak. 1 Chr. 9, 25.
5. Der Vater von Hanna, der Prophetin, hat auch Pemuel, oder, nach der Griechischen Aussprache, Phanuel geheissen. Luca 2, 36.

Pochereth-Hatszebajim, gilt so viel, als Porecheth-Hatzebajim; ein sehr schöner Umhang. So hieß Einer von den Nachkommen der Knechte Salomons. Esra 2, 57. Neh. 7, 59.

Pontius, der den Namen von der Brücke hat. Es ist der Vorname des Landpflegers Pilatus. Matth. 27, 2. Apost. Gesch. 4, 27.

Pontus, eine Landschaft in Klein-Asien. Viele Juden haben sich daselbst aufgehalten. Apost. Gesch. 2, 9. Daher war Aquila, ein gottseliger und eifriger Mann, gebürtig; und er wird deswegen genannt: Ponticus, d. i. aus Pontus gebürtig. Ap. Gesch. 18, 2. Petrus hat seine erste Epistel an die **Pontiker** geschrieben. — 1 Petri 1.

Poratha, feurig, oder hurtig. Ein Sohn von dem stolzen und untreuen Haman, Esther 9, 8. welcher auch, wegen Vertilgung der Juden, das Loos vor sich werfen ließ. Esther 3, 7.

Porcius Festus. Von Festus siehe an seinem Orte. Porcius (kommt her von Porcis, d. i. von den Schweinen) haben viele Römer sich nennen lassen. — Portius Festus, mit dem Zunamen Lucius, war Landpfleger in Judäa. Apost. Gesch. 24, 27. 25, 1.

Posidonius. Dieser Name kommt von dem Worte Posidon, mit welchem die Griechen den Abgott meynten, den die Römer Neptunus nannten. Posidonius war der Gesandte des Nicanor, welcher an Judas Maccabäus geschickt wurde. 2 Macc. 14, 19.

Potiphar, Frucht bringen. Der Kämmerer und Hofmeister des Königs Pharao. 1 Mose 37, 36. 39, 1.

Potiphera, Potipherah; die Rache ist des Pot (oder Put). Es scheinet, die Egyptier haben Put, dem Bruder des Mizrajim, göttliche Ehre erwiesen, und nach seinem Namen die große Stadt benannt, welche gegen dem Sebennytischen Ausfluß des Nils gelegen war, und zwey prächtige Tempel hatte: der eine war dem Apollo, und der andere der Diana zu Ehren erbauet worden. — Potiphera war entweder Priester, oder Statthalter, zu Heliopolis, und Josephs Schwiegervater. 1 Mose 41, 45. 46, 20.

Prida, Perida; die Getrennte oder Abgesonderte. Neh. 7, 57. Der Name eines Mannes, welcher auch hieß: Peruda, d. i. der Abgesonderten Sohn. Esra 2, 55.

Prisca, Alte. 2 Tim. 4, 19. Ist eben diejenige, so auch Priscilla, die kleine Prisca, genannt wurde — das tugendhafte und Christliche Weib des gottesfürchtigen Aquila. Apost. Gesch. 18, 2. 18. 26. Römer 16, 3. 1 Cor. 16, 19.

Prochorus, der den Reigen führet; oder, bereit und gerüstet. Einer von den sieben ersten Diaconen. Apost. Gesch. 6, 5.

Ptolemais, eine Seestadt, welche entweder von Ptolemäus erbauet, oder nach ihm benannt worden ist. Sie liegt nahe bey dem Berge Carmel. 1 Macc. 5, 15. 2 Macc. 13, 25. Apost. Gesch. 21, 7. Siehe Acco.

Ptolemäus, Kriegsmann. Alle Könige in Egypten, die nach Ptolemäus, dem Sohn von Lagi, regierten, bedienten sich dieses Namens. Der Sechste unter denselben war Ptolemäus Philometor, d. i. der seine Mutter liebte. Das Wort Philometor ward diesem Ptolemäus aus Spott beygelegt, weil er seine Mutter deswegen haßte, daß sie seinen jüngern Bruder ihm vorziehen wollte. Seiner wird gedacht: 1 Macc. 1, 19.

Ptolemäus Macron, der Ptolemäus, so von dem Pontischen Volk (welches Macrones hieß) gebürtig war. Ein Diener des Königs Ptolemäus Philometor. Er war den Juden günstig, und tödtete sich selbst mit Gift. 2 Macc. 10, 12. 13.

Pua, Pu'a; ist so viel, als Jephuah — schön, oder der Schönen Sohn. Ein Sohn von Issachar; 1 Chr. 7, 1. er heißt sonst Puvva, der Sohn Deren, so an den Ort hinausgeworfen ist. 1 Mose 46, 13. 4 Mose 26, 23.

Pua, Paha; Erleuchtete, Leuchtende oder Glänzende. Eine Egyptische Wehmutter. 2 Mose 1, 15.

Publius, der ein Waise geworden ist, ehe er den Vornamen erhalten hat. Ein vornehmer Herr auf der Insel Malta, welcher den Apostel Paulus, als er Schiffbruch erlitten hatte, freundlich beherbergte, und ihm große Ehre erwies. Ap. Gesch. 28, 7. 8. 9. 10.

Puch, ein Carbunkel — ein Edelstein. 1 Chron. 30, 2. Jes. 54, 12. Davon hat den Namen: Keren-Happuch, die dritte Tochter von Hiob. Hiob 42, 14. Dieser Stein heißt sonst Nophech, und ward auf den Brustschild des Hohenpriesters gesetzt. 2 Mose 28, 18.

Pudens, schamhaft. Ein Gläubiger zu Rom. 2 Tim. 4, 21.

Pul, gestorben oder gefallen, verstehe, aus Mutterleib, wie eine unzeitige Geburt, so die Hebräer, mit einem verwandten Worte, Nephel heissen. 1. Ein Sohn von Cham, dessen Nachkommen, laut der Weissagung Jesaiä, Cap. 66, v. 19. durch das Evangelium zu dem Volk Gottes gebracht und bekehret werden sollen; er heißt auch Put, d. i. entwischet, nämlich aus Mutterleib. 1 Mose 10, 6. 2. Ein König in Assyrien, welchem Menahem, der König in Israel, tausend Centner Silber gab, daß er ihm sein Königreich bekräftigte. 2 Kön. 15, 19. 1 Chron. 6, 26.

Puni, auf Hebr. Happuni; der aus dem Geschlecht Pua ist. Ein Sohn von Issachar. 4 Mose 26, 23.

Pur, das ist in der Persischen Sprache so viel, als Loos. Esther 3, 7. 9, 24. Daher kommt:

Purim, das Fest Purim, d. i. das Fest des Tages, an welchem alle Juden in dem Königreich Persien, nach dem Loos, welches vor Haman geworfen wurde, sollten vertilget werden. Esther 3, 7. 9, 26.

Pura, Pura; Zweig. Gideons Knecht. Richter 7, 10.

Put, entwischet oder entwichen, verstehe, aus Mutterleib; denn dies Wort stammet her von Pelut, d. i. gestorben — nach dem Arabischen Pha'ta, d. i. er ist gestorben. Ein Sohn von Cham, dessen Nachkommen sich in Africa niederließen. In Africa ist eine Stadt, Namens Putput — der Fluß Put, und die nach ihm benannte Gegend Put. Sonst wird Put auch

Pul (d. i. Einer, der gefallen ist) geheissen. Jes. 66, 19.

Puteoli, eine Stadt in Campania, so zu Italien gehöret, und (nach der Meynung Varronis) den Namen hat von den kalten und warmen Wassern, oder von dem üblen Geruch, der vom Schwefel und Alaun entstehet. Die Griechen nennen sie: Dichäarchea, oder Dicearchia, oder auch Dicarchia. Paulus, als er gefangen nach Rom geführet wurde, hat daselbst sieben Tage verweilt. Apost. Gesch. 28, 13.

Putiter, Happuthi. Die Freundschaft der Putiter war zu Kirjath-Jeharim. 1 Chr. 2, 53. Der Stammvater hieß Put, für Jephuth, d. i. Schönheit.

Putiel, ein Entronnener Gottes, oder derjenige, so durch Gottes Hülfe davon gekommen ist. Der Schwiegervater von Eleazar, dem Sohn von Aaron. 2 Mose 6, 25.

Puva, Puvva; ein Sohn der Schönen. Der zweyte Sohn von Issachar, dem Patriarchen. 1 Mose 46, 13. Siehe Pua.

Pyrrhus, roth. Der Vater des Sopater, von Berrhoen. Apost. Gesch. 20, 4.

Python, ein Teufel, durch dessen Eingeben die abgöttischen Heiden weissagten. Eine Magd zu Philippis, in Macedonien, hatte den Geist eines Python, das ist, einen Teufel, der wahrsagte. Paulus hat ihn ausgetrieben. Ap. Gesch. 16, 16. Die Hebräer nennen einen solchen Geist: Ob. Siehe Ob.

Q.

Quartus, der Vierte (Sohn). Ein Gläubiger zu Corinthus, welcher durch den Apostel Paulus die Kirche zu Rom grüßet. Römer 16, 23.

Quintus, der Fünfte (unter den Söhnen). Ein Vorname des Memmius, welcher als Römischer Gesandter an die Judenschaft geschickt wurde. 2 Macc. 11, 34.

Quirinius, siehe Cyrenius.

R.

Raamia, Rahamja; der Donner ist des Herrn. Ein Israelit; Neh. 7, 7. er heißt auch Rehelaja, d. i. eine Erschütterung von dem Herrn. Esra 2, 2.

Rabba, Große, oder, die viel Volk hat. Die Hauptstadt der Ammoniten, gelegen am Bach Jabbok; Jos. 13, 25. 2 Sam. 11, 1. 12, 26. 1 Chron. 21, 1. Jer. 49, 3. Amos 1, 14. sie heißt auch Rabbath-Bene-Ammon, das Rabbath der Kinder Ammon. 5 Mose 3, 11. Sie ist nachgehends auch Philadelphia genannt worden. Von ihrem Untergang hat Ezechiel, Cap. 25, v. 5. geweissaget. Die Ausleger der Heiligen Schrift melden auch ein Rabba im Stamm Juda; aber solches hat den Namen Harabba. Jos. 15, 50.

Rabbi, Meister, Anführer, Vorgänger. "Ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn Einer ist euer Anführer oder Vorgänger: Christus." Matth. 23, 8.

Rabbith, auf Hebr. Harrabbith; eine Stadt der Vermehrung, d. i. die sich vermehret.

Rabboni, Meister oder Lehrer. Ein Titel, den man Christo gegeben hat, weil er den Weg Gottes (d. i. wie man zu Gott kommen soll) lehrte. Marci 10, 51.

Rabbuni, heißt Doctor, Meister oder Lehrer — wie es der Evangelist Johannes ausgelegt hat. Joh. 20, 16.

Rab-Mag, der Magen, d. i. der Persischen Weisen Vorgänger und Oberster. Dies war Nergal-Scharezer, Einer von den Obersten des Königs Nebucadnezar, die Jerusalem eingenommen haben. Jerem. 39, 3.

Rab-Sake, Rab-Schake; der Oberste der Pincernen, oder Derer, die dem König den Trank reichen. Ein Oberster im Heer Sanheribs, des Königs in Assyrien. 2 Kön. 18, 17. Jes. 36, 2.

Rab-Saris, der oberste Kämmerer. So ward zugenannt: Sarsechim, Einer von den Fürsten des Königs zu Babel, welche Jerusalem erobert haben. Jerem. 39, 3.

Raca, Raka; Nichtswürdiger. "Wer zu seinem Bruder sagt: Raca, der ist des Raths schuldig," d. i. der wird einer schweren Strafe unterworfen seyn, dergleichen der große Rath zu Jerusalem den Uebelthätern aufzulegen pflegte. Matth. 5, 22.

Racal, Markt; eine Stadt im Stamm Juda. 1 Sam. 30, 29.

Raddai, der Herr wird herrschen lassen, wird Macht und Gewalt geben. Der fünfte Sohn von Isai. 1 Chron. 2, 14.

Raema, Rahema. Die Griechen sagen: Rhegma, d. i. Donner. Hiob 39, 22. Ein Sohn von Cusch und Neffe von Cham. 1 Mose 10, 7. 1 Chron. 1, 9. 2. Eine Stadt in Arabien, von ebenerwähntem Raema erbauet; Item, eine Bucht im Persischen Meerbusen, wie Stephanus Byzantinus berichtet. Von der Stadt sagt Ezechiel, Cap. 27, v. 22. "Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche Specerey, und Edelsteine und Gold, auf deine Märkte gebracht."

Raemses, auf Hebr. Rahamses. Wenn das Wort Raham bey den Egyptiern, wie bey den Hebräern, ein Donnerwetter hieß, (welches zu vermuthen ist, indem, wie aus den ältesten Namen der Egyptischen Städte erhellet, zwischen diesen beyden Sprachen in den uralten Zeiten einige Verwandtschaft war) so kann das Wort Rahamses also verdeutschet werden: vom Wetter oder vom Donner erhalten — nach dem, was (2 Mose 9, 26.) gesagt ist: "Im Lande Gosen, (oder im Lande Rahmeses) wo die Kinder Israel waren, da hagelt's nicht." 1. Rahamses, die Stadt im Lande Gosen, mußten die Israeliten dem Pharao zu einem Magazin, oder Getraidehaus, bauen. 2 Mose 1, 11. 2. Von dieser Stadt erhielt den Namen die Landschaft Gosen, und wurde genannt: Rahmeses, die Provinz, so zur Stadt Rahmeses oder Rahamses gehöret. 2 Mose 12, 37. "Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Succoth, sechs hundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder."

Ragau, Lucä 3, 35. auf Hebr. Rehu; gilt so viel, als Rehuel, oder Rahu-Elohim, d. i. Gott weidet, oder, Gott ist mein Hirt. Der Sohn von Peleg oder Phaleg, und der Vater von Serug. 1 Mose 11, 18. 19. 20. 21.

Rages, Ragi, Ragia, Raga; eine Stadt in Meden. Tob. 1, 16.

Raguel, Rehuel; ist so viel, als Rehu-Elohim; Gott weidet — Gott selbst ist Hirt. 1. Ein Sohn von Esau; 1 Mose 36, 3. 10. 2. Jethro, der Schwiegervater Mose. 2 Mose 2, 18. 4 Mose 10, 29. Siehe Reguel.

Rahab, d. i. Egypten. Ps. 87, 4. 89, 11. Jes. 30, 7.

Rahab, Rachab; Breite oder Weite, oder Ausbreitung. Eine Wirthin, oder, weil sie gemeiniglich beydes zusammen waren, eine Hure zu Jericho, welche die Kundschafter der Israeliten beherbergte. Jos. 2, 1. 4. Sie vermählte sich mit Salmon, dem Vater von Boas. Matth. 1, 5.

Raham, Mutterleib — ein Sohn des mütterlichen Leibes. Sprüchw. 31, 2. Ist ein Mannsname. 1 Chron. 2, 44.

Rahega, Rohga, oder auch (nach Anzeige der Masorethen) Horga, das ist, Erwürgung oder Todtschlag. Ein Sohn von Schemer. 1 Chr. 8, 34.

Rahel, Rachel; Schaf. Die zweyte Tochter Labans, Josephs und Benjamins Mutter. 1 Mose 29, 6. 35, 19. 48, 7. Die Namen der Stammväter und Stammmütter werden in der Heiligen Schrift oft dem ganzen Volke männlichen und weiblichen Geschlechtes beygelegt. Also werden die von Rahel zum Theil entsprossenen Mütter, bey dem Propheten Jeremias, Cap. 31, v. 15. und bey dem Evangelisten Matthäus, Cap. 2, v. 18. insgesammt Rahel genannt.

Rakkath, Ufer, Gestade. Eine veste Stadt im Stamm Naphthali. Jos. 19, 35. Die Juden halten beynahe einmüthig dieselbe für Tiberias. Diesen letztern Namen hat ihr Herodes, der Vierfürst, gegeben, und sie, zum Andenken des Kaisers Tiberius, erweitern lassen. Sie heißt auch Karthan, d. i. stadtmäßig, und Kirjathajim, d. i. eine doppelte Stadt. Jos. 21, 32. 1 Chron. 7, 61.

Rakkon, schmal, oder grün. Eine Stadt der Daniten. Jos. 19, 46.

Ram, der Hohe, der Erhabene. 1. Ein Sohn von Hezron; 1 Chron. 2, 9. er heißt auch Aram, d. i. hoch. Matth. 1, 3. 4. 2. Der erstgeborne Sohn von Jerachmeel, dem Bruder von Ram und Chelubai. 1 Chr. 2, 25. 27. 3. Ein Sohn von Kemuel, und der Neffe von Nahor, welcher auch Aram heißt. 1 Mose 22, 21. Mit dessen Nachkommen hat Elihu, der Sohn von Baracheel, sich befreundet, wie aus den Worten Hiobs, Cap. 32, v. 2. abzunehmen ist: "Elihu, der Sohn Baracheels, von den Nachkommen des Buz, aus der Freundschaft des Ram," oder der verwandt war mit den Nachkommen des Ram oder Aram, "ward zornig über Hiob, etc."

Rama, auf Hebr. Harama; die Hohe, Hochgelegene, oder Höhe.

Diesen Namen hatte:

1. Eine Stadt in Benjamin. Jos. 18, 25. Richter 4, 5. 19, 13. 1 Kön. 15, 17. 21. 22. Esra 2, 26. Jes. 10, 29.
2. Harama, eine Stadt im Stam Naphthali. Jos. 19, 29. 38.
3. Harama, eine Stadt auf dem Gebirge Ephraim, die Heimath des Propheten Samuels; 1 Sam. 1, 19. 2, 11. 7, 17. 15, 34. 16, 13. 19, 18. 19. 22. 20, 1. 25, 1. 28, 3. sie heißt auch Haramathajim-Zophim, d. i. das Ramathajim, die Stadt der Zophiten, oder derer, die aus dem Geschlecht Zuph sind. 1 Sam. 1, 1.
4. Harama, eine Stadt, die (2 Könige 8, 28.) Ramath-Gilead heißt.

Ramatha, auf Hebr. Haramatha; gen Harama. Der bloße Name der Stadt heißt: Harama. Siehe Rama.

Ramath-Hammitspe, das Rama bey der Stadt Mitspe, in Gilead; Jos. 13, 26. Richter 11, 29. 34. sie heißt auch Ramoth, in Gilead. Jos. 20, 8.

Ramathajim, auf Hebr. Haramathajim. Die Stadt, so mitten auf der Höhe des Gebirges Ephraim liegt. 1 Sam. 1, 1. Siehe Rama.

Ramathiter, Haramathi; d. i. Einer, so aus der Stadt Harama gebürtig ist, wie Simei, welchen David zu einem Aufseher über die Weingärten ernannte. 1 Chron. 28, 27.

Ramath-Lechi, der Hinwurf des Kinnbackens. Dies ist der Ort, wo Simson mit einem Esels-Kinnbacken tausend Philister erschlug. Richter 15, 17.

Ramath-Negeb, das Ramath gegen Mittag. Eine Stadt im Erbtheil Simeon; Jos. 19, 8. sie heißt sonst Bahala, 1 Chr. 5, 33. Bohalath-Beer, Jos. 19, 8. und Ramoth-Negeb. 1 Sam. 30, 27.

Ramja, doch ist der Herr. Ein Mannsname. Esra 10, 25.

Ramoth, die Höhen. Ein Mannsname. Esra 10, 29.

Ramoth, Ra'moth; die Höhen. Eine Stadt in Issachar, 1 Chron. 7, 73. welche auch heißt: Jarmuth, Jos. 21, 29. und Remeth. Jos. 19, 21.

Ramoth-Baggilhad, das Ramoth des Landes Gilead, im Stam Manasse gelegen, welche Moses für eine Freystadt erklärte. 5 Mose 4, 43. Jos. 20, 8. 21, 38. 1 Chr. 8, 80. Man sagt auch:

Ramoth-Gilhad, das Ramoth des Landes Gilead; 1 Kön. 22, 3. 4. 2 Kön. 8, 28. sie heißt auch Harama. V. 29.

Ramoth-Negeb, das Ramoth gegen Mittag. Eine Stadt im Erbtheil Simeon. 1 Sam. 30, 27. Siehe Ramath-Negeb.

Rapha, Rapha'; Er hat geheilet. 1. Ein Sohn oder Neffe von Eschthon, aus dem Geschlecht Juda. 1 Chr. 4, 12. 2. Ein Sohn von Benjamin; 1 Chronica 9, 2. er heißt auch Rosch. 1 Mose 46, 21. 3. Rapha', auf Hebr. Harapha; ein Riese. Dieser war der Vater von vielen ungeheuern Riesen. 1 Chr. 21, 4. 6. 8. 2 Sam. 21, 16. 4. Ein Sohn von Moza; 1 Chr. 9, 37. er heißt auch Rephaja, d. i. der Herr hat geheilet. 1 Chron. 10, 43.

Raphael, Rephael; Gott ist der Arzt. 1. Ein Thürhüter, aus den Leviten; 1 Chron. 27, 7. 2. Ein Engel, der Reisegefährte des jungen Tobias. Tob. 3, 25.

Raphia, eine Stadt in Syria Palästina, nahe bey Gaza. 3 Macc. 1, 3.

Raphidim, Rephidim; Streu, Bett — es sey für Menschen oder Vieh. Raphidim war das Lager der Israeliten, wo sie wegen Wasser murrten, 4 Mose 33, 14. und wo ihnen Gott den Sieg über Amalek verlieh. 2 Mose 17, 8.

Raphon, Läßigkeit. Der Name einer Stadt, 1 Macc. 5, 37. deren auch Josephus gedenket.

Raphu, geheilet. Der Vater von Palti, dem Benjaminiter. 4 Mose 13, 10.

Rasis; 2 Macc. 14, 37. auf Griech. Rhazis. In der Chaldäischen Sprache bedeutet Rhazia: Gewalt oder Stärke. Der Name eines Juden, welcher sich selbst tödtete.

Reaja, der Herr hat gesehen. Ein Mansname. 1 Chron. 6, 5. Esra 2, 47. Neh. 7, 50.

Rebah, Viertheil. Einer von den fünf Königen der Midianiten, welche Israel geschlagen hat. 4 Mose 31, 8. Jos. 13, 21.

Rebecca, auf Hebr. Ribka; ist so viel, als Birka oder Borkath; ein glänzender Edelstein— ein Chrysolith. Eine Tochter von Bethuel und die Schwester von Laban. Sie soll sehr schön gewesen seyn, 1 Mose 22, 23. 24, 16. 26, 7. und wurde dem Isaac zur Gattin gegeben. 1 Mose 24, 50. Sie liegt begraben im Acker des Hethithers. 1 Mose 49, 31.

Reca oder Recha; Ecke, Seite. Der Name einer Stadt, und nicht (wie Einige vorgeben) der Name eines Mannes. 1 Chron. 4, 12.

Recab oder Rechab, Wagen. 1. Der Name eines Hauptmannes, unter Isboseth, dem Sohn von Saul. 2 Sam. 4, 5. 2. Der Vater von Jonadab, ein Freund von Jehu, dem König in Israel, 2 Kön. 10, 15. und ein Sohn von Hamath. 1 Chron. 2, 55. Von ihm sind die Recabiten entsprossen. Jer. 35, 2. Ihr älterer Stammvater ist Hobab, der Schwager Mose, gewesen. Suidas berichtet, daß die Essäer von diesen Recabiten ihren Ursprung gehabt hätten. Diese waren unter den drey Jüdischen Secten die beste Secte, und sie führten ein keusches und mäßiges Leben. Siehe Keniter. 3. Der Name des Vaters von Malkija, einem Quartiermeister zu Jerusalem. Nehem. 3, 14.

Reelia, eine Erschütterung vom Herrn. Ein Mannsname; Esra 2, 2. er heißt sonst auch Raamja, d. i. des Herrn Donner. Neh. 7, 7.

Regem, Haufe, oder Versammlung. Ein Mansname. 1 Chron. 2, 47.

Regem-Melech, Haufe des Königs. Einer von Denjenigen, so vom Volke in's Haus des Herrn gesandt wurden. Zach. 7, 2.

Regu, Rehu; d. i. Rehu-Elohim, Gott hat geweidet, oder ist Hirt gewesen; oder, Gott hat sich wie ein Freund zu uns gesellet. Rehu war ein Sohn von Peleg und der Vater von Serug. 1 Mose 11, 18. 19. 20. 21. — Lucä 3, 35. wird, nach der Griechischen Mundart, geschrieben: Ragau.

Reguel, Rehuel; Gott hat sich wie ein Freund gesellet. Diesen Namen führte:

1. Der Vater von Eliasaph, dem Hauptmañ der Kinder Gad; 4 Mose 2, 14. er heißt auch Dehuel, d. i. Jeduah-Elohim, ein Bekannter Gottes. 4 Mose 1, 14.
2. Einer aus den Söhnen von Esau. 1 M. 36, 4. 10.
3. Der Vater von Jethro, oder Jethro selbst, der Schwiegervater Mose; 2 Mose 2, 18. 4 Mose 10, 29. er heißt auch Hobab, d. i. der Geliebte. 4 Mose 10, 29.
4. Ein Sohn von Jibnija. 1 Chr. 10, 8.

Rehabeam, Rechabham; das Volk hat sich ausgebreitet. Der Sohn von Salomo, König in Juda. 1 Kön. 11, 43. 14, 31. 2 Chron. 9, 31. Er heißt im Griechischen Text: Roboam. Matth. 1, 7.

Rehabja, Rechabja; Raum von dem Herrn — Raum, den der Herr gemacht hat. Der Erstgeborne von Eliezer, dem Sohn Mose. 1 Chr. 14, 17.

Rehob, Rechob; Ausbreitung, Erweiterung, oder breite Gassen. 1. Eine Grenzstadt gegen Mitternacht des Landes Canaan. 4 Mose 13, 22. Richter 18, 28. 2 Sam. 10, 6. 8. 2. Eine andere Stadt, im Stamm Aser, Jos. 19, 28. 30. 31. den Leviten angewiesen. Jos. 21, 31. Aus diesem Orte konnten die Cananiten nicht vertrieben werden. Richter 1, 31. 1 Chron. 7, 75. 3. Rehob war ein Stammvater eines Geschlechtes in Mesopotamien. Dies ist daher abzunehmen, weil für Aram-Naharajim, d. i. für Mesopotamien, (1 Chron. 20, 6.) gelesen wird: Aram-Beth-Rehob, die Syrier des Hauses Rehob. 2 Sam. 10, 6. 8.

Rehoboth, Rechoboth; Räume. 1. Der Name eines Brunnen, welchen Isaac im Grunde Gerar gegraben hat. "Er hieß ihn Rehoboth; denn er sprach: "Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande." 1 Mose 26, 22. 2. Eine Stadt in Assyrien, welche genannt wird: Rehoboth-Hir, d. i. die Stadt Rehoboth. In der Chaldäischen Uebersetzung heißt sie: Rehoboth-Kartha, d. i. die Stadt Rehoboth. 1 Mose 10, 11. Aus diesem Orte war ein König der Edomiten gebürtig. 1 Mose 36, 37. Als Salma starb, ward Saul König von Rehoboth-Hannahar, d. i. von Rehoboth am Wasser. Dies ist der Fluß Euphrates.

Rehoboth-Nahar, das Rehoboth am Wasser, nämlich am Flusse Phrath. 1 Mose 36, 37. Die Araber nennen es heutzutage: Rahabath-Melic, d. i. das königliche Rahabath. Es liegt ein wenig unter Cercusium, so am Phrath gelegen ist, und unter der Mündung des Flusses Chaboras. Siehe Rehoboth.

Rehum, Reehum; über den sich Gott erbarmet. 1. Einer von den vornehmsten Juden, welche wieder aus der Gefangenschaft zu Babel nach Jerusalem kamen; Esra 2, 2. Nehem. 3, 17. 12, 3. er heißt auch (im folgenden 15ten Vers) Charim, d. i. Rachim, herzlich geliebet. — 2. Rechum war ein Rathspräsident, jenseit des Jordans, ein Feind der Juden. Esra 4, 8. 9.

Rehuma, auf Hebr. Reuma; die Erhöhete. Ein Kebsweib von Nahor. 1 Mose 22, 24.

Rei, Rehi; Gott ist Freund. Einer von Davids Dienern. — Erstes Buch der Könige 1, 8.

Rekem, gestickte Arbeit. 1. Einer von den Königen in Midian. 4 Mose 31, 8. Jos. 13, 21. 2. Eine Stadt im Erbtheil Benjamin. Jos. 18, 27. 3. Ein Sohn von Hebron. 1 Chron. 2, 43. 44. Der Chaldäische Ausleger Onkelos setzet Rekam für Kadesch, 1 Mose 14, 7. und Rekam-Haggea für Kadesch-Barnea. 5 Mose 1, 19.

Remalia, Remaljahu; Gott, der Herr, wird erhöhen. Der Vater von Pekach, dem König in Israel. 2 Kön. 15, 25. 16, 1. Jes. 7, 1. 9.

Remeth, Höhe. Eine Stadt in Issachar; Jos. 19, 21. sie heißt auch Jarmuth, Höhe, Jos. 21, 29. und Ramoth, die Höhen. 1 Chr. 7, 73.

Remphan oder Rephan, ist ein Gestirn, welches die abgöttischen Israeliten sich zu einem Gott machten, und es nannten: Riph'an oder Rephan, d. i. riesenmäßig, oder so groß und schrecklich, wie ein Riese, oder wie ein verblichener Todter. Amos 5, 26. Ap. Gesch. 7, 43. "Ihr habt aufgerichtet (oder angenommen) die Hütten des Moloch, euers Königs; euer Bilderwerk, das Gestirn euers Gottes, den Rephan, die ihr euch gemacht habt." Diesen Rephan halten die meisten Ausleger für d n Saturnus, den Moloch aber sehr viele für die Sonne. Amos 5, 20. 26. — Chijun, Bild oder Figur der Götzen. Das oben erwähnte Wort Remphan (Apost. Gesch. 7, 43.) ist nicht die Verdolmetschung des Wortes Chijun, sondern ein Zusatz und Erklärung der Worte: "Den Stern euers Gottes." Amos 5, 26. Hiermit wird angedeutet, daß dieses Gestirn der Moloch oder Remphan, nämlich der Saturnus, gewesen sey, welcher Remphan oder Rephan (d. i. ein Verblichener) heißt, weil sein bleiches oder bleyfarbiges Gesicht dem Antlitz eines Todten glich. Ap. Gesch. 7, 43. Die Worte des Propheten Amos, Cap. 5, v. 25, 26. können also verdeutschet werden: "Habt ihr, vom Hause Israel, Mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl! Ueber dies truget ihr die Hütten euers Königs, und die dunkele Wohnung eurer Bilder: den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet."

Rephah, Rephach; wird gesetzt anstatt Perach, d. i. eine Blume oder Gewächs; oder anstatt Raphach, d. i. das Zittern. Ein Sohn von Beriha, dem Sohn von Ephraim. 1 Chronica 8, 25.

Rephaja, der Herr heilet.

1. Ein Neffe von Charanja, aus den Nachkommen von Zerubabel. 1 Chron. 3, 21.
2. Ein Sohn von Thola, ein Issachariter. 1 Chron. 8, 2.
3. Ein Simeoniter. 1 Chron. 5, 42.
4. Ein Sohn von Hur, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem. Nehem. 3, 9.
5. Ein Sohn von Binea, aus dem Geschlecht Jonathan; 1 Chron. 10, 43. er heißt auch Rapha, Er (der Herr) hat geheilet. 1 Chr. 9, 37.

Rephaim, gestrecket oder ausgedehnet, wie die Gespenster, oder wie die Todten. Ps. 88, 11. Jes. 26, 14. 19. Dies war der Name derjenigen Riesen, welche in Canaan und im Lande Basan, 1 Mose 15, 20. Jos. 17, 15. 13, 12. item, zu Astaroth-Carnajim, im Lande der Amoriten, vor Alters wohnten. 1 Mose 14, 5. 15, 20. Von diesen wurde das Thal Rephaim genannt. Jos. 15, 8. 18, 16. 2 Sam. 5, 18. 23, 13. 1 Chron. 12, 15. Jes. 17, 5.

Resen, Zaum, womit nämlich die bezwungenen Völker gehalten werden. Eine Stadt zwischen Ninive und Cala. 1 Mose 10, 12.

Reseph, Reseheph; Funke — feurige Kohle. Ein Enkel des Erzvaters Ephraim. 1 Chron. 8, 25.

Reseph, Retseph; Funke, oder Pflaster. Eine Stadt, von den Königen in Assyrien erobert. 2 Kön. 19, 12. Jes. 37, 12.

Resia, Ritsja; Wohlgefallen. Ein lieber Sohn, an dem der Vater sein Wohlgefallen hat. Ein Sohn von Hulla. 1 Chron. 8, 39.

Rezin, Retsin; Syr. günstig, geneigt. 1. Ein König in Syrien, der das Land Juda verwüstete; 2 Kön. 15, 37. Jes. 8, 6. 9, 11. 2. Ein Jüdischer Mann. Esra 2, 48. Neh. 7, 50.

Rezon, Fürst, Herr. Ein Sohn von Eljadah, der Widersacher des Königs Salomo. 1 Kön. 11, 23.

Rhegium, eine Seestadt im Königreich Neapolis, (Neapel) wo die Erde sich von dem Vorgebirge Peloro soll abgerissen, und einen Meerbusen zwischen Italien und Sicilien gebildet haben; und daher sollen auch die Griechen den Ort genannt haben: Rhegium, d. i. vom Zerreißen. Dieser Stadt gedenket Lucas, Apostel-Geschichte 28, 13.

Rhesa, Chald. Erstlinge, Vornehmste, oder ein Haupt. Einer von den Voreltern unsers Herrn. Lucä 3, 27.

Rhode, Rose. Eine Magd zu Jerusalem, die im Hause Mariä, der Mutter Johannis Marci, war. Apost. Gesch. 12, 13.

Rhodocus. Dieser Name lautet, als wäre er Persischen Ursprungs; denn Rhoda heißt auch bey den Persern eine Rose, und Ochos oder Achasch: groß. In der Arabischen Sprache bedeutet Rhadacon so viel, als Saphran. So hieß ein verrätherischer Jude. 2 Macc. 13, 21.

Rhodus, eine Insel, die den Namen hat von der Menge und Vortrefflichkeit der Rosen. Apost. Gesch. 21, 1.

Ribai, der Herr wird rechten, oder die Sache führen. Der Vater von Itthai, dem Helden Davids. 2 Sam. 23, 29.

Ribla, Wachsthum, oder Vermehrung. Eine Stadt in Syrien, nämlich im Lande Hamath, welche die meisten Ausleger für Antiochia halten. Der Hierosolymitanische Dolmetscher hält sie für Apamea, und Jonathan für Daphne. Hier hat Pharao Neco den Joachaz, den König über Juda, in Fesseln legen lassen; 2 Kön. 23, 33. und Nebucadnezar, der König zu Babel, den Zedekia seiner Augen beraubt, und die Fürsten von Juda erwürgt. 2 Kön. 25, 6. 20. 21. Jerem. 39, 5. 52, 9. 10. 26. 27.

Rimmon, Granatapfel. Diesen Namen hatte:

1. Ein Abgott der Syrier, zu Damascus. 2 K. 5, 18.
2. Ein Fels in der Wüste, wohin sich der traurige Rest des Stammes Benjamin begeben hatte. Richter 20, 45. 47. 21, 13.
3. Eine Stadt, im Stamm Juda gelegen, Jos. 15, 32. aber den Simeoniten zugehörig. Jos. 19, 7. Zach. 14, 10.
4. Der Vater von Denen, welche Isboseth, den Sohn von Saul, tödteten. 2 S. 4, 5.

Rimmon-Hammethoar, der wohl formirte Granatapfel; oder, das Rimmon des formirten

Kreises. Eine Stadt im Stamm Sebulon, mitten in Galiläa; Jos. 19, 13. sie heißt auch Rimmono, die Stadt der Granatäpfel, 1 Chr. 7, 77. und Neah; Jos. 19, 13. wo also geschrieben stehet: "Die Grenze der Kinder Sebulon kommt hinaus gen Rimmon-Hammethoar, d. i. Neah."

Rimmon-Perez, der Ort der geschlitzten oder geritzten Granatäpfel. Ein Lager der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 19.

Rinna, Gesang. Ein Mannsname. 1 Chron. 4, 20.

Riphat, Zerstoßung. Ein Sohn von Gomer und Neffe von Japhet; 1 Mose 10, 3. er heißt auch Diphath, Verstoßung. 1 Chronica 1, 6. Flavius Josephus führet her von diesem die Paphlagonier — welches Völker sind in Klein-Asien, am Pontus, nahe bey den Phrygiern.

Rissa, Besprengung. Ein Lager der Israeliten. 4 Mose 33, 21.

Rithma, Wachholderbaum. Ein Lager der Israeliten, welches von der Menge dieser Bäume oder Stauden den Namen erhielt. 4 Mose 33, 18.

Rizja, Wohlgefallen — ein lieber Sohn, an dem der Vater sein Gefallen hat. Rizja war ein Sohn von Hulla. 1 Chron. 8, 39.

Rizpa, Kohle. Das Kebsweib von Saul hieß so. 2 Sam. 3, 7. 21, 8.

Roboam, Rechabham; das Volk hat sich ausgebreitet. Matth. 1, 7. Siehe Rehabeam.

Rodanim, die Fortgetriebenen, immerfort Reisende. Dies waren die Nachkommen von Tharsis, dem Sohn von Javan — welcher (nach dem Zeugniß des Eusebius) der erste Einwohner in Iberien, (Spanien) nach der allgemeinen Sündfluth, soll gewesen seyn. — Diese Völker sind über das Pyrenäische Gebirge in Gallien (Frankreich) eingezogen, und von dort aus, in einer unglaublichen Menge, nach Deutschland gegangen. 1 Chronica 1, 7. Sie heissen auch Dodanim, Weitergehende, nämlich aus ihrem Vaterlande. 1 Mose 10, 4.

Rogel, Hen-Rogel; des Walkers Brunnen. Jos. 15, 8. 18, 16. Er ist nicht weit von Jerusalem entfernt. 1 Kön. 1, 9.

Rogelim, Walker — wo die Walker sich aufhalten. War die Heimath des Barzillai, im Lande Gilead gelegen. 2 Sam. 17, 27. 19, 31.

Rohega, Rohga; Tödtung, Erwürgung; 1 Chr. 8, 34. oder (wie an erwähnter Stelle geschrieben stehet) Horga — welches dieselbe Bedeutung hat. Rohega war ein Sohn von Schemer.

Roma (Rom). Dieser Name bedeutet im Hebräischen so viel, als Höhe; im Griechischen: Stärke, und im Deutschen: Raum oder Ruhm. Rom war die Hauptstadt in Italien, und sonst die Beherrscherin des beynahe ganzen Erdkreises. Ap. Gesch. 18, 2. 19, 21. Sie ward auf sieben Berge gebauet. Offenb. 17, 9. Diese waren: Capitolinus, Palatinus, Cälius, Aventinus, Esquilinus, Viminalis und Quirinalis. Gott hatte daselbst eine ansehnliche Kirche gepflanzet, an welche der Apostel Paulus eine vortreffliche Epistel geschrieben hat. Römer 8, 7. 8. Vom Römischen Reich redet der eben erwähnte Apostel mit etwas dunkeln Worten. 2 Thess. 2, 7. Römer werden entweder diejenigen genannt, welche im Römischen Reich die Oberhand, Joh. 11, 48. Apost. Gesch. 25, 16. 28, 17. oder welche das Römische Bürger-Recht hatten, Apost. Gesch. 16, 37. 38. 22, 25. 23, 27. oder welche zu Rom wohnten. Apost. Gesch. 2, 10. In der Weissagung Daniels, C. 11, v. 30. und 4 Mose 24, 24. werden die Römer Chittim genannt, nach dem Gutachten der gelehrtesten Ausleger.

Romamthi-Eser, Romamthi-Hezer; ein Sohn Deren, die durch Gottes Hülfe erhöhet ist. Ein Sohn von Heman. 1 Chr. 26, 4. 31.

Rosch, ein Haupt, ein Vornehmer, oder Höhe. 1. Ein Sohn von Benjamin; 1 Mose 46, 21. er heißt auch Rapha, ein Riese. 1 Chron. 9, 2. 2. Ein Name des Landes Armenia Araxena, Ezech. 38, 2. 3. wie Bochartus meynet.

Ruben, d. i. Gott hat mir einen Sohn ersehen. 1 Mose 29, 32. "Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn; den hieß sie Ruben, und sprach: "Der Herr (der mir einen Sohn erkieset) hat angesehen mein Elend." Er war der Erstgeborne unter den Söhnen Jacobs; darum nannte er ihn seine Kraft und erste Macht, den Obersten im Opfer, und den Obersten im Reich." 1 Mose 49, 3.

Rubeniter, Harubeni; Einer, der aus dem Geschlecht Ruben ist. Jos. 13, 8. Die Rubeniten sind gen Assyrien gefangen geführet worden. 2 Kön. 15, 29. 1 Chron. 6, 26.

Rufus, roth. Einer von den Söhnen Simons, von Cyrene, der Christo das Kreuz nachgetragen hat; Marci 15, 21. und es ist vielleicht eben derjenige, welchen Paulus grüßet. Römer 16, 13.

Ruhama, über die sich Gott erbarmet hat, die in Gnaden ist. Hos. 2, 1. "Heißt eure Brüder mein Volk, und eure Schwester Ruhama."

Ruma, Höhe. Eine Stadt, aus welcher der Vater von Zebudda oder Zebida, der Mutter von Jehojakim, dem König in Juda, gebürtig war. 2 Kön. 23, 36.

Ruth, Rhe'uth; Schönheit, Ansehen. Die Moabitin, Naemis Schwiegertochter und Gemahlin des tapfern Boas. Ruth 1, 4. 16. 2, 3. 13. rc.

S.

Saalbim, Schahalbim oder Schahallebim, d. i. Füchse. Eine Stadt im Stamm Dan; Richter 1, 35. 1 Könige 4, 9. sie heißt auch Schahalabin, d. i. Füchse. Jos. 19, 42. Die Grenze der Kinder Dan. Daher ist gewesen: Eliachba, Einer von den tapfern Helden Davids. Er wird deswegen zugenannt: Haschschahalleboni. 2 Sam. 23, 32.

Saalleboniter, Haschschahalleboni; Einer, der von Schahallebim oder Saalbim gebürtig ist. 2 Sam. 23, 32.

Saalim, Erets-Schahalim; das Fuchsland. Schahalim heißt Füchse. "Saul suchte im Lande Schahalim die Eselin seines Vaters, und fand die Krone des Königreichs Israel." 1 S. 9, 4. Es heißt auch das Land Schuhal. 1 S. 13, 17. Schuhal ist auf Deutsch ein Fuchs. Es war nicht weit gelegen von Gilgal, am Jordan. Vielleicht ist dies eben dasjenige Salim, in dessen Grenzen Enon lag, wo Johannes taufte. Joh. 3, 23.

Saaph, Schaaph; ist so viel, als Schephah; Ueberfluß. Ein Sohn von Jahdai. 1 Chron. 2, 47.

Saaraim, Schaharaim; zwey Thore. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 36. sie war aber von den Kindern Simeon bewohnt. 1 Sam. 17, 32. 1 Chron. 5, 31.

Saasgas, Schahaschgaz; der Schatz ergötzet. Ein Kämmerer des Persischen Königs Ahasveros, der Hüter der Kebsweiber. Esth. 2, 14.

Saba, Seba'; trunken, oder Getränke. Ein Sohn von Cus und Bruder von Sabtha. 1 Mose 10, 7. Ps. 72, 10. Ezech. 27, 22. Von diesem sind entsprossen die Sebaim. Sie waren große Leute von Statur. Jes. 45, 14.

Saba, Scheba'; gefangen.

1. Ein Sohn von Rhegma, und Neffe von Cus, dem Sohn von Noa. 1 Mose 10, 7.
2. Ein Sohn von Joktan, aus den Nachkommen von Sem. 1 Mose 10, 28. Dessen Geschlecht wohnte am Rothen Meer, zwischen Völkern, welche man vor Alters Minäos und Catabanes nannte. Diese Gegend erzeugte viel Weihrauch. Jes. 60, 6. Jer. 6, 20. Ihre vornehmsten Städte waren: Sabo und Mariaba. Sabo war die Hauptstadt. Dem König ward, nach seiner Krönung, nicht gestattet, aus seinem Pallast unter das Volk zu gehen; denn er mußte befürchten, gesteiniget zu werden. Er war also zu betrachten, als Einer, der in ewiger Gefangenschaft ist. Weil diese Sabäer gegen Mittag im glückseligen Arabien wohnten, so wird ihr Land genannt: Jeman oder Aljeman — und ihre Könige: die Könige von Mittag. Matth. 12, 42. Lucä 11, 31.
3. Ein Sohn von Jokschan, Abrahams Enkel, von der Ketura. 1 Mose 25, 3. Dessen Nachkommen haben sich gegen Morgen in dem wüsten Arabien niedergelassen. 1 M. 25, 6. Sie werden zu den Themaiten gezählet, welches, wie jene, Völker des wüsten Arabiens waren. Hiob 6, 19. Es ist daher keinem Zweifel unterworfen, daß sie diejenigen waren, welche dem Hiob seine Rinder und Eselinnen wegtrieben. — Hiob 1, 14. 15. "Die Rinder pflügten, und die Eselinnen giengen neben ihnen, an der Weide. Da fiel ein Hause derer von Seba herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerdtes."

Sabachthani, Schebaktani; Du hast mich verlassen! Matth. 27, 46. Dies Chaldäische Wort hat Christus am Kreuze ausgesprochen, anstatt des Hebräischen Hazabtani. Ps. 22, 2. Sonst ist Sabachthani auf Hebräisch so viel, als: Du erhöhest, verherrlichest mich.

Sabad, Zabad; Gott hat wohl berathen. Ein Name vieler Israeliten. 1 Chr. 2, 36. 8, 21. 12, 41. 2 Chr. 24, 26. Esra 10, 27. 33. 43.

Sabadia, Zebadia; der Herr hat wohl berathen. So werden verschiedene Israeliten benannt. 1 Chr. 9, 15. 17. 13, 7. 27, 2. 28, 7. Esra 8, 8. 10, 20.

Sabadja, Zebadjahu; der Herr hat wohl berathen. 1. Ein Levit, zu den Zeiten Josaphat. 2 Chr. 17, 8. 2. Ein Sohn von Jsmael, ein Fürst im Hause Juda. 2 Chr. 19, 11.

Sabai, Zabbai; das Gold ist des Herrn. Hagg. 2, 9. Einer von den Kindern Bebai. Esra 10, 28.

Sabarim, Schebarim; Brüche, verderbliche Plagen, zerschmetternde Schläge. So heißt der Ort, nahe bey Hai, wo die Israeliten geschlagen wurden. Jos. 7, 5. Ezech. 47, 16.

Sabbath, Schabath; Ruhe, Ruhetag. 1 Mose 2, 2. 2 Mose 20, 11. Hebr. 4, 9. "Jesus Christus ist ein Herr des Sabbathtages. Matth. 12, 8. Lucä 13, 14. Ewige Sabbather. Jes. 66, 23.

Sabdi, Zabdi; Gottes Heimsteuer.

1. Ein Sohn von Sera; er heißt auch Zimri, d. i. die beste Frucht vom Herrn, oder, das Beste vom Herrn. 1 Chron. 2, 6.
2. Der Großvater von Mathanja, ein Sohn von Asaph; Nehem. 11, 17. er heißt auch Sichri, d. i. das Gedächtniß Gottes, der nämlich unser gedenket. 1 Chr. 10, 15.
3. Ein Schiphimiter, zu den Zeiten Davids, welcher über die Weinkeller und die Schätze des Weins gesetzt war. 1 Chr. 28, 27.
4. Ein Benjaminiter, welcher war ein Sohn von Simei. 1 Chron. 9, 19.

Sabethai, Schabbethai; des Herrn Ruhe, oder vielmehr: der Herr wird Ruhe schaffen. Ein Levit. Nehem. 8, 7. 11, 16.

Sabia, Schobia; der Herr wird wiederkommen, d. i. mit der Plage, womit er gestrafet hat. 1 Chron. 9, 10. Einige lesen Schacja, d. i. Jaschoch-Jah, der Herr wird ruhen, wird sich setzen.

Sabtha' oder Sabtha; Getränke. Ein Sohn von Cusch. 1 Mose 10, 7. 1 Chr. 1, 9. Seine Nachkommen haben am Rothen Meer gewohnet, wo Sabatha oder Sabotha, der Atramiten Hauptstadt, gestanden war, und wo auch Sabis als ein Gott verehret wurde, welchem die Priester den Zehnten vom Weihrauch gaben.

Sabud, Zabbud; wohl berathen. 1. Der Name eines hochgehaltenen Mannes, zu den Zeiten Salomons. 1 Kön. 4, 5. 2. Der Name eines andern Mannes, zu den Zeiten Nehemiä; er heißt auch Zaccur, d. i. dessen man gedacht hat. Esra 8, 14.

Sacai, auf Hebr. Zaccai; lauter und rein macht der Herr. Ein Mannsname. Esra 2, 9. Neh. 3, 20. Er wird auch genannt: Zabbai, ein Gold des Herrn — den Gott wie Gold geläutert hat. Nehem. 3, 20.

Sachar, Schachar; Gott hat belohnet. Der Name eines Israeliten, 1 Chr. 12, 35. welcher auch genannt wird: Scharar, d. i. Er hat beschenket. 2 Sam. 23, 33. Es findet sich auch noch ein Anderer dieses Namens: 1 Chronica 27, 4.

Sacharias, Zecarja; der Herr gedenket an uns, oder an seinen Bund.

Diesen Namen führte:

1. Einer von den Nachkommen des Ruben. 1 Chron. 6, 7.
2. Ein Levit. Nehem. 8, 4.
3. Der Sohn von Jojada, ein Priester; 2 Chr. 24, 20. er heißt sonst Barachias, d. i. der Herr segnet. Matth. 23, 35. Er wurde zwischen dem Tempel und Altar gesteiniget. 2 Chr. 24, 21. Matth. 23, 35. Lucä 11, 51.

4. Ein König in Israel, der Sohn von Jerobeam, ein gottloser Mann. 2 Kön. 14, 29. 15, 8. 9. 10.
5. Ein Prophet, zu den Zeiten Uzziä. 2 Chr. 26, 5.
6. Ein Sohn von Jerebecja, den Jesaias zum Zeugen nahm; und man meynet, es sey der ersterwähnte Prophet gewesen. Jes. 8, 2.
7. Einer von den zwölf kleinen Propheten, ein Sohn von Hiddo, dem Sohn von Barachias. Zach. 1, 1. 7. Esra 5, 1.

Sachia, Schochia; der Herr wird sich setzen. Ein Mannsname. 1 Chron. 9, 10.

Sachur, Zaccur; den man im Gedächtniß hält. Einer, so mit Esra von Babel wieder nach Jerusalem gekommen war. Esra 8, 14. In dieser Stelle wird er auch genannt: Zabbud, d. i. wohl berathen.

Saddai, Schaddai; die Brunnquelle aller Dinge. Die Griech. Ausleger setzen dafür Autokrator, d. i. Der Alles hat, Der Alles hält und stellt, Der Alles inne hat, Der über Alles herrschet. Der Syrische Dolmetscher des neuen Testamentes giebt Autocrator: Morejo deeul Achid, d. i. der Herr, so Alles hält und trägt. Diesen Namen hat Gott sich selbst gegeben, als Er zu Abraham sprach: "Ich bin der El-Schaddai, (d. i. Gott, der vor allen Dingen ist, eine Brunnquelle aller Dinge, der Alles hat, und Alles hält) wandele vor Mir, und sey fromm." 1 Mose 17, 1.

Sadducäer, auf Chald. Saddokaje; Abgeschnittene, Abgesonderte. Die Sadducäer waren eine berühmte Secte unter den Juden, und ihre Benennung rühret her von dem Wurzel-Wort Sedak, und nicht von Tsadak, wie die Pharisäer, welche von einer andern Secte waren: diese Letztern hießen deswegen Perischaje, d. i. Sonderlinge, oder Separatisten. Die Sadducäer glaubten weder die Auferstehung der Todten, noch daß der Mensch eine unsterbliche Seele habe, und daß jenseit des Grabes ihrer weder Belohnung noch Strafe harre. Matth. 22, 23. Ap. Gesch. 4, 1. 2. 23, 8. Sie sollen schon geraume Zeit vor Sadok gewesen seyn.

Sadok, Tsadok; gerecht. 1. Der Name eines Mannes, im Geschlechtsregister unsers Herrn Jesu Christi. Matth. 1, 14. 2. Der Name eines berühmten Priesters, zu den Zeiten Davids. 2 Sam. 8, 17. 20, 25. Salomo hat ihn, an Abjathars Statt, zum Hohenpriester berufen. 1 Kön. 2, 35. Den Kindern Sadok wird ein beständiges Priesterthum verheissen. Ezech. 44, 15. 3. Der Name vieler Mannspersonen. 1 Kön. 4, 2. 2 Kön. 15, 33. 1 Chr. 13, 28. 2 Chr. 27, 1. Neh. 3, 4. 29. 10, 21. 11, 11. rc.

Sadrach, Schadrach; Feuer. So hat der oberste Kämmerer zu Babel den Hanania, einen von den Gefährten Daniels, geheissen. Dan. 1, 7. Er ward in den feurigen Ofen geworfen, weil er keine Abgötterey treiben wollte. Dan. 3, 21. 22. 23. 27. 28. rc.

Saelabin, Schahalabin; Füchse. Eine Stadt der Daniten; Jos. 19, 42. sie heißt auch Schahallebim, d. i. Füchse. Richter 1, 35. 1 Kön. 4, 9.

Saeraim, Schaharajim; zwey Thore. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 36. sie wurde aber von den Simeoniten bewohnt. 1 Chr. 5, 31.

Saevan, Zahavan; hin und her getrieben. Ein Sohn von Ezer, dem Horiter. 1 Mose 36, 27.

Sage, Schage; irrend. Ein Mannsname. 1 Chron. 12, 34.

Saham, Zaham; Ekel. Ein Sohn von Roboam. 2 Chron. 11, 19.

Saharaim, Morgenröthe, mitten in der Morgenröthe geboren. Ein Sohn von Echud, aus dem Stamm Benjamin. 1 Chron. 9, 8.

Sahasgas, Schahaschgaz; glänzender Schatz. Ein Kämmerer des Königs Ahasveros, welcher die Aufsicht über dessen Kebsweiber hatte. Esth. 2, 14.

Sahazima, auf Hebr. Schachatsim; Löwen, Löwenstadt. Sie lag auf den Grenzen von Issachar. Jos. 19, 22.

Salah, Lucä 3, 35. Schelach; Schwerdt oder Waffen; oder, ein abgelassenes Wasser. 1. Ein Sohn von Arphaxad und Vater von Heber. 1 Mose 10, 24. 11, 12. 14. 1 Chr. 1, 18. 24. 2. Ein Teich bey dem Garten des Königs; Neh. 3, 15. er wird auch (Joh. 9, 7. 11.) genannt: Siloam, d. i. (wie der Evangelist selbst ausleget) Apestalmenos, aus- oder abgelassen, wie man die Teiche abläßt.

Salamin, auf Griech. Salamis; d. i. eine Insel derer, die von Schlangen gebissen worden sind; sie heißt auch Ophis, von der Schlange, und Lycophrone, die Dracheninsel. Hier ist die Flotte der Perser, unter dem König Xerxes, von den Griechen zerstreuet worden. Sonst ist Salamis auch der Name einer Stadt auf dieser Insel gewesen, welche nachgehends Constantia genannt wurde. In Salamis haben Paulus und Barnabas das Wort Gottes geprediget. Apost. Gesch. 13, 5.

Salathiel, Matth. 1, 12. Lucä 3, 27. Schaltiel; eine Bitte, von Gott erhalten, von Gott erbeten. Der Vater von Pedaja, der Großvater von Zerubabel, und Sohn von Jeconia, dem Gebundenen. 1 Chr. 3, 17. 18. 19. Hagg. 1, 12. 14. Matth. 1, 12. Er heißt auch Schealthiel. 1 Chron. 3, 17. Hagg. 1, 1. Salathiel wird auch genannt: ein Sohn von Neri, der Vater von Zerubabel und Großvater von Resa. Lucä 3, 27.

Salcha, bedeutet so viel, als Chisla oder Chasla, d. i. Hoffnung. Der Name eines Ortes im Königreich Og. 5 Mose 3, 10. Jos. 12, 5. 13, 11. 1 Chron. 6, 11.

Salem, Schalem; Friede. So legt es Paulus, Hebräer 7. aus: Melchisedek ist auch ein König zu Salem, d. i. des Friedens. V. 2. Schalem ist gesetzt für Schalajim; dessen einzelne Zahl ist: Scheli, d. i. Sicherheit, Friede. Dies war Jerusalem, oder die Stadt Jebus. Psalm 76, 3. "Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion."

Salim, Schahalim; Füchse. Ein Ort, nahe bey Enon, wo Johannes taufte. Joh. 3, 23. Von Schahalim hat eine ganze Landschaft den Namen. 1 Sam. 9, 4.

Salinä, Ge-Hammelach; das Salzthal, so nicht in Judäa, sondern in Idumäa, nicht weit vom Todten Meer gelegen ist — wo Abisai, der Sohn von Zeruja, achtzehn tausend Edomiter geschlagen hat. 1 Chronica 19, 12. Ps. 60, 2.

Salisa, Schalischa; das Land des Obersten, wo Saul die Eselin suchte. 1 Sam. 9, 4. In demselben ist Bahal gelegen, welches deswegen (2 Kön. 4, 42.) heißt: Bahal-Schalischa, d. i. das Bahal im Lande Schalischa.

Sallai, der Herr zertritt. Der Name eines Mannes; Neh. 11, 8. 12, 20. er heißt auch Sallu. Nehem. 12, 7.

Sallu, zertreten, oder, Gott hat zertreten. Ein Priester, der mit Zerubabel aus der Gefangenschaft zu Babel wieder in's Land Juda gekommen ist; Neh. 12, 7. er heißt auch Sallai, der Herr zertritt. V. 20. — Sallu ward auch ein Sohn von Meschullam genannt. 1 Chr. 10, 7.

Sallum, Schallum; erstattet, bezahlt, vergolten. Diesen Namen hatte:
1. Ein Sohn von Zadok, dem Priester; 1 Chr. 7, 12. er heißt auch Meschullam, vergolten. 1 Chron. 10, 11.
2. Ein Sohn von Naphthali; 1 Chron. 8, 13. er heißt auch Schillem, d. i. Vergeltung. 1 Mose 46, 24.
3. Ein Sohn von Jabesch; 2 Kön. 15, 13. er wird auch genannt: Schallum. V. 10.
4. Einer von den Kindern der Thürhüter; Esra 2, 42. er heißt sonst Schallum. Neh. 7, 45.
5. Der Mann der Prophetin Hulda, 2 Könige 22, 14. dem auch der Name Chasra beygelegt ist. 2 Chron. 34, 22.
6. Der vierte Sohn von Josia. 1 Chr. 3, 15.
7. Der erste Sohn von Josia, welcher nach ihm in der Regierung des Königreichs folgte, und sonst auch Jochanan und Joachaz genannt wird. Jer. 22, 11. 12. Diesen Namen führten auch noch viele Andere, davon siehe: 1 Chr. 2, 40. 41. 5, 25. 2 Chr. 28, 12. 2 Kön. 15, 10. Esra 7, 2. 10, 24. Neh. 3, 12. 15. 7, 45. Jer. 32, 7. 35, 4.

Sallun, Schallun; Sicherheit. Ein Sohn von Cholhose. Nehem. 3, 15.

Salma oder **Salma'**, Kleid. 1. Der Mann der Rahab, von Jericho, und der Vater des Boas; Ruth 4, 20. er heißt auch Salmon, d. i. Kleidung. Ruth 4, 21. Matth. 1, 4. Lucä 3, 34. 2. Ein Sohn oder Neffe von Caleb, dem Vater von Chur, von welchem zum Theil herkommen die Bethlehemiten. — 1 Chron. 2, 51. 54.

Salmai, Schalmai; des Herrn Vergeltung, oder, von Gott dem Herrn befriediget. Einer von den Nethinäern; Neh. 7, 48. er heißt auch, mit versetzten Buchstaben, Samlai. Esra 2, 46.

Salman, Schalman. Hos. 10, 14. Abenezra, und nicht wenig Christliche Ausleger, meynen, durch diesen Namen werde Salmanasser, der König in Assyrien, verstanden. Aber der Prophet Hoseas hat geweissaget zur Zeit Usiä, Jothan und Ahas. Cap. 1, v. 1. Grotius hält Salman für Zalmona, einen König der Midianiten. Der Text aber redet von Verwüstung der vesten Plätze, und nicht von Tödtung der Könige. Wir können das Wort Schalman wohl übersetzen und verdeutschen: eine Vergeltung. Demnach würde der Prophet also reden: "Daß alle deine Vesten sollen zerstöret werden, nach der Zerstörung, damit der Stadt Arbel vergolten worden." Siehe Arbel.

Salmanasser, Schalman'eser; die Vergeltung ist des Gottes Eser. Ein König in Assyrien, der die zehn Stämme Israel wegführen ließ. 2 Kön. 17, 3.

Salmon, Kleidung. Der Vater des Boas, und der Mann der Rahab, von Jericho; Ruth 4, 21. Matth. 1, 4. Lucä 3, 34. er heißt auch Salma, d. i. Kleid. Ruth 4, 20.

Salmone, eine Stadt auf der Insel Creta, am Meer gelegen, vielleicht so genannt von Zalmon, d. i. schatticht; oder von Salmon, d. i. Kleidung. Apost. Gesch. 27, 7.

Salom, Friede, oder Wohlergehen. So soll geheissen haben der Altar, den Gideon bauete. Richter 6, 23, 24. "Der Herr sprach zu ihm: "Friede sey mit dir! Fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben." Da bauete Gideon daselbst dem Herrn einen Altar, und hieß ihn: der Herr des Friedens."

Salome, auf Hebr. Schelomi, Friede Gottes; oder, Schelomith, Friedliebende; (wie genannt wird die Tochter von Zerubabel, 1 Chronica 3, 19.) die Mutter der beyden Apostel, Johannes und Jacobus. Marci 15, 40. 16, 1.

Salomi, Schelomi; Gottes Friede. Ein Haupt im Stamm Aser. — Viertes Buch Mose 34, 27.

Salomith, Schelomith; Friedliche, Friedliebende, oder, der Friedfertigen Sohn. Dieser Name ward Manns- und Weibspersonen gegeben, nämlich:
1. Der Tochter von Zerubabel. 1 Chronica 3, 19.
2. Der Mutter des Gotteslästerers, welcher gesteiniget worden ist. 3 Mose 24, 11.
3. Einem Sohn des Simei. 1 Chr. 24, 9.
4. Einem Sohn des Königs Rehabeam. 2 Chron. 11, 20.
5. Einer andern Mannsperson. Esra 8, 10.
6. Einem Leviten, zu den Zeiten Davids. 1 Chron. 27, 25.

Salomo, Schelomo; großer Friede. Ein Sohn Davids, von der Bathseba. Matth. 1, 6. 2 Sam. 5, 14. Ihm hat sein Vater, auf Befehl Gottes, diesen Namen gegeben. 1 Chron. 23, 9. 12. "Siehe, der Sohn, welcher dir soll geboren werden, wird ein ruhiger Mann seyn; denn Ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher; darum soll er Salomo heissen. Denn Ich will Frieden und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang." Der Prophet Nathan heißt ihn Jedidja, den Geliebten des Herrn, 2 Sam. 12, 21. seine Mutter aber Lamuel oder Lemoel, d. i. gegen Gott Ueberstehender, d. i. Gottes Bild; Sprüch. 31, 1. wie von Eva gesagt wird: "Ich will ihm eine Gehülfin machen, (Cenegdo) wie sein gegenüber," d. i. was ihm gleicht, wie ein Bild im Spiegel. 1 Mose 2, 18. Er nennet sich selbst Koheleth, d. i. den Sohn der Predigerin, nämlich der Weisheit. Pred. 1, 1. — Es ist auch der Name unsers Friedensfürsten und ewigen Königs. Hohel. 3, 7. 9. 11. Jes. 9, 6.

Salzthal, Ge-Hammelach. Hier hat Joab zwölf tausend Edomiter geschlagen. Psalm 60, 2. Siehe Salinä.

Salu', zertreten, oder niedergeworfen. Der Vater von Simri, aus dem Stamm Simeon. 4 Mose 25, 14.

Sama, Schamah; Gott hat erhöret. Ein Mannsname. 1 Chron. 12, 44.

Samaria, Joh. 4, 7. auf Hebr. Schomeron; hat den Namen von Schemer oder Schomer; denn diese Namen werden miteinander verwechselt, und derjenige, welcher Schemer heißt, kann auch Schomer heissen, wie der Sohn von Heber. 1 Chron. 8, 32. 34. Jener, welcher Herr des Berges gewesen ist, auf den Homri, der König in Israel, die Stadt Samaria erbauen ließ, hat den Namen Schemer geführet. "Homri (oder Amri) kaufte den Berg Samaria von Schemer für zwey Zentner Silber, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, welche er bauete, nach dem Namen Schemer, des Berges Herrn, Samaria." 1 Kön. 16, 24. Der Prophet Amos nennet diese Stadt: den Berg Samaria, Amos 4, 1. 6, 1. und die Chaldäer: Schamerajin, d. i. die Stadt der Wächter oder Hüter. Esra 4, 10. Zuweilen bedeutet auch Samaria das Königreich Israel, oder die zehn Stämme, 1 Kön. 13, 32. Jer. 23, 13. Ezech. 16, 46. 53. 55. Hos. 8, 5. 6. und zuweilen das ganze Land. Lucä 17, 11. Joh. 4, 4. 5. Ap. Gesch. 1, 8. Als die zehn Stämme, unter Hoseas, gefangen nach Assyrien weggeführet wurden, haben die Assyrier die Städte in Samaria mit abgöttischen Völkern besetzt, welche man, wie jene, die Samariter, auf Hebr. Hasschomeronim, geheissen hat. 2 Kön. 17, 29. Diese haben hernach die Weise des Gottes im Lande, d. i. den Jüdischen Gottesdienst, angenommen — also, daß sie den Herrn, der Israeliten Gott, fürchteten, und zugleich den Göttern dienten, die sie aus ihren vorigen Ländern dahin brachten. 2 Kön. 17, 24. 29. u. s. f. Zu den Zeiten Alexanders des Großen haben sie, auf Anrathen des Manasse, welcher aus dem priesterlichen Geschlecht, und des Persischen Landvogts, Sanneballat, Eidam war, einen prächtigen Tempel auf den Berg Garizim gebauet, und in demselben die Ceremonien des Jüdischen Gottesdienstes nachgeäffet. Und als dieser Tempel zerstöret worden war, haben sie nicht unterlassen, auf dem Berge, wo eben dieser Tempel stand, einen Gott anzubeten, den sie nicht kannten. Joh. 4, 20. 21. 22. 23. 24. Die Juden waren deswegen Erzfeinde der Samariter. Sirach 50, 27. Und weil sie Christum auch im Verdacht einer unrichtigen Religion hatten, so nannten sie ihn einen Samariter. Joh. 8, 48.

Samehuth, Erstaunung oder Bestürzung. Einer von den Kriegsfürsten Davids, die auf ihn warteten. Unter seinem Befehl waren vier und zwanzig Tausend. 1 Chron. 28, 8.

Samgar, Schamgar; Er hat die Leibesfrucht behütet, oder, hat verwüstet und zu Boden geworfen. Ein Richter in Israel, der mit einem Ochsenstecken sechs hundert Philister niedergeschlagen hat. Richter 3, 31. Er war ein Sohn von Hanath. Es scheinet daher, er sey aus dem Stamm Naphthali gewesen, in welchem die veste Stadt Beth=Hanath (d. i. die Wohnung Hanath) gelegen war. Jos. 19, 38.

Samar=Nebu, die Verwahrung und Einschliessung des Nebo. Einer von den Fürsten des Nebucadnezars. Jerem. 39, 3.

Samir, Schamir; Dorn und Hecken. 1. Eine Stadt im Gebirge Ephraim; Richter 10, 1. 2. Eine andere Stadt, im Stamm Juda. Jos. 15, 48.

Samla, Kleid. Ein König der Idumäer. 1 M. 36, 36. 1 Chron. 1, 47.

Samlai, auf Hebr. Schamlaj oder Schalmaj; die Vergeltung des Herrn; oder, der Friede ist des Herrn. Esra 2, 46. Er allein wird Schalmaj genannt. Nehem. 7, 48.

Samma, Schamma; Verwüstung. 1. Ein Sohn von Age, dem Harariter, unter den Helden Davids; 2 Sam. 23, 11. er heißt sonst auch Schammoth, d. i. Verwüstungen, 1 Chr. 12, 27. und Schamhuth, Zerstörung. 2. Ein Anderer von den Helden Davids, ein Haraditer. 2 Sam. 23, 25. 3. Noch Andere, derer gedacht wird: 1 Mose 36, 13. 1 Sam. 16, 9. 17, 13. Erstes Buch der Chronica 2, 44. 8, 37. 12, 44.

Sammai, Schammaj; der Herr zerstöret. 1. Einer von den Kindern Onam; 1 Chron. 2, 28. 2. Ein Sohn von Rekem. 1 Chr. 2, 44. 3. Ein Sohn von Esra. 1 Chron. 4, 17.

Sammoth, Schammoth; Verwüstungen. Ein Sohn von Age. 1 Chron. 12, 27.

Sammua, Schammuah; erhöret, nämlich von Gott. 1. Ein Kundschafter des Landes Canaan. 4 Mose 13, 5. 2. Ein Sohn von David; 2 Sam. 5, 14. er heißt auch Schemahja, der Herr hat erhöret. 1 Chr. 10, 16. 3. Ein anderer Mann, dessen gedacht wird: Nehem. 11, 17. 12, 18.

Samos, **Samothrace** oder **Samothracia**, himmelhoch; eine Insel an Thracien, im Aegeischen Meer gelegen. Ihrer wird gedacht: Apost. Gesch. 16, 11. 20, 15.

Samseraj, Schamscheraj; der Herr bewahret wohl, oder, wird wohl Acht haben. Ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 26.

Samsummim, Zamzummim; Ruchlose, Verruchte. So hießen die Ammoniten die Riesen, welche vor ihnen in ihrem Lande wohnten. 5 Mose 2, 20.

Samuel, Schemuel; der Gott vor dem Gesicht ist, d. i. der Gott in seinem Hause dienet; oder, vor Gottes Angesicht erbeten. Dahin gehen die Worte von Hanna, der Mutter Samuels: "Nun hat der Herr meine Bitte gegeben, die ich von Ihm bat; darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Lebenlang, weil er vom Herrn erbeten ist." 1 Sam. 1, 27. 28. Und was geschrieben stehet: 1 Sam. 2, 18. "Samuel war ein Diener vor dem Angesicht des Herrn," bedeutet eben so viel, als Schemuel Meschareth Mul Elohim: Samuel war ein Diener vor Gott. — Samuel war der letzte Richter in Israel. 1 Sam. 7, 15. — Diesen Namen führte auch: 1. Ein Simeoniter; 4 Mose 34, 20. 2. Ein Anderer, aus dem Stamm Issachar. 1 Chron. 8, 2.

Saneballat, Chald. der heimlichen Haß trägt. Ein Landvogt zu Samaria, der Juden größter Feind. Neh. 2, 10. 19. 4, 1. 7. 6, 1. 13, 28.

Sanherib, Sancherib; der den Feind zerstöret. Ein König in Assyrien, dessen Kriegsvolk von einem Engel vernichtet, er selbst aber von seinen Söhnen erschlagen wurde. 2 Kön. Capit. 18. 19. Jes. Capit. 36. 37.

Sanoah, Zanoach; verlassen, verworfen. Der Name zweyer verschiedenen Städte, Jos. 15, 34, wovon die eine auf dem Blachfelde, v. 56. und die andere auf dem Gebirge gelegen war. Neh. 3, 13. 11, 30. Jekuthiel, der Sohn von Mered, war der Erbauer einer dieser Städte. 1 Chron. 4, 18.

Sansanna, Zweig. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 31.

Saph, Schwellenlänge. Ist der Name eines Riesen von Gath, welcher von Sibbecai erschlagen wurde; 2 Sam. 21, 18. er heißt auch Sippai, Schwellen. 1 Chron. 21, 4.

Sapham, Schapham; Zertretung. Ein Gaditer. 1 Chron. 6, 12.

Saphan, Schaphan; Kaninchen. Ein Secretär des Königs Josia. 2 Kön. 22, 3. Es ist vermuthlich derjenige, von welchem geredet wird: Jer. 29, 3. 36, 10. 11. Ezech. 8, 11.

Saphat, Schaphat; Gott hat gerichtet. 1. Einer von den zwölf Kundschaftern Mose; 4 M. 13, 6. 2. Ein Sohn von Schecania; 1 Chr. 3, 22. 3. Ein Gaditer. 1 Chron. 6, 12.

Saphatja oder **Saphatias**, Schephatja; der Herr hat gerichtet.

Diesen Namen hatte:

1. Ein Sohn Davids, von der Abital. 2 Sam. 3, 4. 1 Chron. 3, 3.
2. Ein Sohn von Mahelaleel: Neh. 11, 4. er heißt auch Bani, Gott merket es. 1 Chron. 10, 4.
3. Ein Sohn von Rehuel. 1 Chron. 10, 8.
4. Noch Andere, derer gedacht wird: Esra 2, 5. 8, 8. ꝛc. Schephatjahu wird genannt: 1. Ein Benjaminiter, von Haroph; 1 Chr. 13, 5. 2. Ein Simeoniter; 1 Chron. 29, 17. 3. Ein Sohn von Josaphat und Bruder von Joram. Zweytes Buch der Chron. 21, 2.

Sapher, Schepher; Schönheit. 1 Mose 49, 21. An dem Berge Schepher hatten die Israeliten sich gelagert. 4 Mose 33, 24.

Saphira, Sapphira; auf Syrisch: Sappira; Schöne. Das Weib des Anania. Ap. Gesch. 5, 1.

Sapphirus, schön. Der Name eines Edelsteins. 2 Mose 24, 10. "Unter den Füßen des Gottes Israels war es wie ein schöner Saphir, und wie die Gestalt des Himmels, wann es klar ist." Von diesem Edelstein hat den Namen eine Insel im Arabischen Meerbusen, wo diese Gattung Edelsteine ausgegraben werden.

Sara, Fürstin, verstehe, vieler Völker. Diesen Namen hat Gott selbst dem Weibe des Erzvaters Abraham gegeben; denn sie hieß zuvor: Sarai, der Herr ist Fürst. 1 Mose 17, 15. "Gott sprach zu Abraham: "Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen; sondern Sara soll ihr Name seyn — denn Ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viele Völker."

Sarai, der Herr ist Fürst. So ward anfangs Sara, das Weib Abrahams, genannt. 1 Mose 17, 15.

Sarai, auf Hebr. Scharaj; Feind ist der Herr. Ein Mannsname. Esra 10, 40.

Saraph, brünstig, feurig. Von diesem Worte werden Seraphim genannt: 1. Die Engel, von welchen (Ps. 104.) gesagt ist: "Du machest deine Diener zu Feuerflammen. Jes. 6, 2. 2. Die Brand= oder feurigen Schlangen, welche die Israeliten gebissen haben. 4 Mose 21, 6. 8.

Sarar, Scharar; Gabe. Der Vater eines von den Helden Davids; 2 Sam. 23, 33. er heißt auch Schachar, d. i. Lohn, oder, Gott hat gelohnet. 1 Chron. 12, 35.

Sardes oder **Sardis**, die Hauptstadt in Lydien, am Berge Tmolus. Von den Syriern werden die Tapeten Seradin genannt. Daselbst war zu den Zeiten Johannis eine Christliche Gemeine. Offenb. 1, 11. 3, 1. 4.

Sardius, Carniol. Der Name eines Edelsteins auf dem Brustschild Aarons. Auf Hebräisch heißt er Odem, d. i. Röthe. 2 Mose 28, 17. Er ward auch zum Grunde des neuen Jerusalems gelegt. Offenb. 21, 20.

Sardonyx, ein Edelstein, mit einem Zirkel oder Kreis umfangen. Er heißt auf Hebr. Schebo. 2 Mose 28, 19. Offenb. 21, 20. Der erste Name bedeutet einen Onyx von einiger Röthe.

Sarepta, eine Stadt der Sidonier, zwischen Tyrus und Sidon. Sie hatte den Namen von Erz= und Eisengießen, und war nicht weit entlegen von dem Erbtheil des Stammes Aser, in dessen Segen gesagt wird: Eisen und Erz seye an seinen Schuhen. 5 Mose 33, 25.

Sares, auf Hebr. Scheresch; Wurzel. Ein Sohn des Machir, von der Maacha. 1 Chr. 8, 16.

Sarezer, Scharetser; Er bleibet oder wohnet verborgen. 1. Ein Sohn von Sanherib, der seinen Vater erschlagen hat; 2 Kön. 19, 37. Jes. 37, 38. 2. Ein Diener, der nach dem Hause des Herrn gesandt wurde. Zach. 7, 2.

Sargon, Verschließung, Verwahrung. Dieser Name wird dem Sanherib gegeben. Jesaia 20, 2.

Sarid, übrig gelassen. Ein Grenzort des Stammes der Sebuloniten. Jos. 19, 10. 12.

Saron, Scharon; ein plattes, ebenes Land, so nicht zwischen Bergen liegt. Zwischen Beth=Horon und Emaus sind Berge — zwischen Emaus und Lydda ist ein plattes Land, und zwischen Lydda und dem Meer ein Thal. Demnach ist Saron kein Thal, sondern eine Ebene, die hier vom Thal genau unterschieden wird. Es werden aber in der Heiligen Schrift mit dem Namen Saron bezeichnet, nämlich:

1. Die fruchtbare Gegend zwischen Emaus und Lydda, Ap. Gesch. 9, 35. welche zu den Zeiten Josuä einem gewissen König zugehörte. Jos. 12, 18. Eusebius setzet sie zwischen Thabor und Tiberias.
2. Eine Stadt, im Erbtheil des Stammes Gad. 1 Chronica 6, 16. Die Gaditen wohnten zu Gilead, in Basan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorstädten Sarons, bis an ihr Ende. 1 Chr. 28, 29. Ueber die Weiderinder zu Saron (im Erbtheil der Gaditen, im Lande Jaezer, wo bequeme Stätten für das Vieh gewesen

sind. 4 Mose 32, 1. 35.) war Sitrai, der Saroniter; aber über die Rinder in den Gründen, oder in den tiefen Thälern, war Sahhat, der Sohn von Adlai. Jes. 65, 10. "Saron (wo die beste Rinder=Weide ist) soll ein Haus für die Heerde, und das (fruchtbare) Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das Mich suchet." Jes. 35, 2. "Die Wüste und Einöde wird blühen, und fröhlich stehen, in aller Lust und Freude; denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron." Sonst hat Saron insgemein die Bedeutung eines fruchtbaren, platten und ebenen Landes — wie Hemel eine Ebene heißt zwischen nahe gelegenen Bergen, und Schephela eine Ebene zwischen weit entlegenen Bergen. Hohel. 2, 1. "Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal."

Saroniter, Hassharoni; von Saron gebürtig. Ein Zuname des Sitrai. 1 Chron. 28, 29.

Sarsechim, ein Fürst oder Oberster der Scythen. Dies war der Beyname des Chaldäischen Fürsten Nebuschazban; Jerem. 39, 13. er wird auch genannt: Rabsaris, ein Oberster von den Kämmerern. Jerem. 39, 3.

Saruch, Lucä 3, 35. auf Hebr. Serug; d. i. ein Zweig. Ein Sohn von Rehu oder Ragu. 1 Mose 11, 21. 22. 23.

Saruhen, Scharuchen, d. i. Schearchen; die aus Gnaden übergeblieben sind. Eine Stadt der Simeoniten. Jos. 19, 6.

Sasa, Zaza; Glänzende, oder Zweige. Ein Sohn von Jonathan. 1 Chron. 2, 33.

Sasai, Schaschaj; ein grausames Zerstören des Herrn; oder ein Weißgrauer des Herrn — den Gott weißgrau gemacht hat. Einer von den Kindern Bani. Esra 10, 40.

Sasak, Schaschak; ein hin und her Laufen. Der Name eines Benjaminiters. 1 Chr. 9, 14.

Satan, Satanas; Feind, oder Widersacher. So heißt der Teufel, welcher ein abgesagter Feind Gottes und der Menschen ist. 1 Chr. 22, 1. Hiob 1, 6. Matth. 4, 10. 12, 26 Offenbar. 12, 9. Es heißt auch Satan: Alles, was uns in den Wegen Gottes hindern will, wie Petrus von Christo gescholten wird. Matth. 16, 23. Dies Wort wird auch von einem guten Engel gebraucht, der Bileam widerstand. 4 Mose 22, 32.

Sathu, Zatthu; ein Oelbaum, dessen Frucht abgelesen ist. Ein Mannsname. Esra 2, 8. Nehem. 7, 13. 10, 14.

Save, Schave; Ebene, gleich, gleichmäßig. Eine Stadt, wo die Anim oder Riesen vor Alters wohnten. 1 Mose 14, 5. "Und die Riesen in Schave und Kirjathajim." Das angrenzende Thal heißt Emek=Schave, das Thal Schave, sonst Königsthal. Hier hat Melchisedek den Abraham gesegnet. 1 Mose 14, 17.

Saul, Schaul; erbeten, oder entlehnet.
Diesen Namen führte:
1. Ein König zu Edom, von Rehoboth. 1 M. 36, 37. 38. 1 Chron. 1, 48. 49.
2. Ein Enkel Jacobs, Simeons Sohn, von einer Cananiterin. 1 Mose 46, 10. 2 Mose 6, 15. 4 Mose 26, 13. 1 Chr. 5, 24. Von ihm hat das Geschlecht der Sauliter seinen Ursprung. 4 Mose 26, 13.
3. Ein Enkel des Erzvaters Gad. 1 Chronica 7, 24.
4. Ein Sohn von Kis, aus dem Stam̃ Benjamin, welcher, als er seines Vaters Eselin suchte, 1 Sam. 9, 3. zum ersten König in Israel gesalbet wurde. 1 Sam. 10, 1.
5. Es hat auch der Apostel Paulus vorher Saulus (oder Saul) geheissen. Ap. Gesch. 7, 58. 9, 1.

Sauliter, Haseschauli; Einer vom Geschlecht Saul. 4 Mose 26, 13.

Saura, weiß. Der Vater von Eleazar. 1 Macc. 6, 43.

Sausa, Schavvscha; eigentliche Gleichheit, große Aehnlichkeit. Ein Secretär des Königs David; 1 Chr. 19, 16. er heißt auch Seraja, er hat sich unterstanden, dem Herrn gleich zu seyn; 2 Sam. 8, 17. 20, 25. Item, Scheva und Scheja, d. i. Gleichheit, verstehe, mit Gott. Siehe Seja, Israel und Seraja.

Sceva, Scevas, Chald. Ausspäher, Laurer. Ein vornehmer Priester. Apost. Gesch. 19, 14.

Schallecheth, Abstoß, Hinwurf, Auswurf. Ein Thor der Stadt Jerusalem, vor dem vielleicht Erde oder Schutt hingeworfen wurde, um den Platz zu erhöhen. 1 Chr. 27, 16. "Und Suppim und Hosa, gegen Abend bey dem Thor Schallecheth, (wo man Schutt oder Erde hinschüttete, um die Stelle zu erhöhen) bey dem verschütteten hohen Wege." Vergl. 2 Chron. 10, 11.

Schebo, Gefangener. Ein Edelstein, auf dem Brustschild Aarons. Die Griechen nennen ihn Sardonyx.

Scheva, Nutzen, oder Gleichheit, oder was gleich gemacht ist. Der Vater von Macbena und Gibha. 1 Chron. 2, 49.

Schibboleth, Kornähre, oder Wasserfluth. Dies Wort konnten die Ephraimiten nicht aussprechen; denn sie sagten Sibboleth, und wurden deswegen geschlagen, und von Ephraim zwey und vierzig Tausend getödtet. Richter 12, 6.

Schiccheron, Trunkenheit. Ein Grenzort im Lande Juda, gegen Mitternacht. Jos. 15, 11.

Schimon, ist so viel, als Jeschimon; Wüste. Ein Mann aus dem Stamm Juda, der Vater von Ammon, Rinna und Benhanan. 1 Chr. 4, 20.

Schuah, Heil. Ein Cananiter, der Schwieger=Vater von Juda, dem Erzvater. 1 M. 38, 2.

Schuach, Grube. Ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2.

Schuha, eine Grube. Ein Bruder von Caleb. 1 Chron. 4, 11.

Schuschancaje, die Susianer, welche um Susa wohnten. Esra 4, 9.

Scythe, Scytha, Chald. oder Persisch: Secatha, von Saca. Die Scythen werden von den Persen insgemein Sakå genannt; auch nennet man sie Sechim, in dem Namen Sarsechim, d. i. ein Fürst der Saken, Jer. 39, 3. und in dem Völkernamen Apharsecaje, d. i. die nahe an den Saken wohnen. Esra 4, 9. Sacb ist bey den Hebräern so viel, als mit einer Hütte bedecken — wie deñ die Scythen, weil sie von einem Orte zum andern wanderten, in beweglichen Hütten oder Zelten wohnten. Ihrer gedenket Paulus, Col. 3, 11. — wo der Syrische Dolmetscher für Scytha gesetzt hat: Barberaja, Barbarus.

Scythopolitå, die Einwohner der Stadt Scythopolis, 2 Macc. 12, 30. welche vor Alters Betschean oder Bethschan hießen. Jos. 17, 11. 1 Sam. 31, 12.

Seal, Sche'al; Bitte oder Begehren. Ein Sohn von Bani. Esra 10, 29.

Sealthiel, Schealthiel; eine Bitte von Gott, was man von Gott gebeten hat. Ein Großvater von Zerubabel, und Sohn von Jeconia, dem Gefangenen; 1 Chron. 3, 17. Hagg. 1, 1. er heißt auch Schalthiel. Hagg. 1, 12.

Searja, Scheharja; der Herr hat geschätzet. Ein Sohn von Azel. 1 Chron. 9, 38.

Sear=Jasub, Sche'ar-Jaschub; die Uebrigen werden wieder kommen; oder, Er wird die Uebrigen wieder heim bringen. Ist ein Name voll guter Hoffnung für das Volk Gottes — welcher, auf prophetische Weise, dem Sohn Jesaiå gegeben ward. Jes. 7, 3. 21, 10.

Seb, Zeeb; Wolf. Ein Fürst der Midianiten. Richter 7, 25.

Seba, Scheba. Dieser Name ward unterschiedlichen Personen und Orten beygelegt; und er hat auch mehrere Bedeutungen, als:
1. Seba', Wein, oder Trank. Ein Sohn von Cus und Enkel von Cham. 1 Mose 10, 7. Ps. 72, 10. Jes. 43, 3. Seine Nachkommen wohnten am Persischen Meer, und hießen Seba'im. Sie waren große Leute von Statur. Jes. 45, 14.
2. Seba, Scheba; Gefangenschaft. Ein Sohn von Rahma oder Regma, dem Sohn von Cus. 1 Mose 10, 7. Dessen Nachkommen wohnten am Persischen Meerbusen.
3. Seba, Scheba; Gefangenschaft. Ein Sohn von Joktan, dem Sohn von Eber. 1 Mose 10, 28. Seine Nachkommen wohnten am Rothen Meer, zwischen den Minåern und Catabanern, in Arabien, so gegen Mittag gelegen, und wo viel Weihrauch erzeugt wurde. Jes. 60, 6. Jer. 6, 20. Ihre vornehmsten Städte waren Sabo und Mariba. Dem König ward nach seiner Krönung nicht zugelassen, aus seinem Pallast unter das Volk zu gehen, ohne zu befürchten, gesteiniget zu werden; er war also als ein ewiger Gefangener zu betrachten. Weil diese Sabåer gegen Mittag in dem glückseligen Arabien wohnten, so nennt man ihr Land: Jeman oder Aljeman. Ihre Königin, welche (Math. 12, 42.) die Königin von Mittag genannt wird, kam zu Salomo gen Jerusalem, mit einem sehr großen Zeug, mit Cameelen, die Specerey trugen, und viel Gold und Edelsteine. Sie gab dem König hundert und zwanzig Zentner Gold, und sehr viel Specerey und Edelsteine. Es kam nicht mehr so viel Specerey, als die Königin vom Reich Arabien dem Salomo gab. 1 Kön. 10, 2. 10.
4. Seba, Scheba'; Gefangenschaft. Der Erstgeborne von Joktan, dem Sohn von Abraham. 1 Mose 25, 3. Dessen Nachkommen ließen sich gegen Morgen in dem wüsten Arabien nieder; wo auch andere Kinder, von der Ketura dem Abraham geboren, ihren Sitz hatten. 1 Mose 25, 6. Diese fielen ein in's Land Uz, und nahmen dem Hiob seine Rinder und Eselinnen, und schlugen die Knaben, die sie weideten, mit der Schärfe des Schwerdtes. Hiob 1, 15.
5. Seba, Schebah; Eidschwur. Ein Sohn von Bicri, der sich gegen David empörte. 2 Sam. 20, 1. 2. 13. 15.
6. Seba, Schebah; Eidschwur. Ein Sohn von Abihajil, ein Gaditer. 1 Chron. 6, 13. 14.
7. Seba, Schebah; Schwur. Eine Stadt der Simeoniten, welche auch Beerschebah genannt ist, wie Jos. 19, 2. gemeldet wird: "Und es ward ihnen zum Erbtheil Beer=Seba." Sie heißt auch Seba. Sie hat aber noch drey andere Namen, als: Schemah, d. i. Erhörung, (verstehe, Gottes) Jos. 15, 26. Jeschuah, d. i. des Herrn Heil, Neh. 11, 26. und Thochen, das ist, Summe, oder Maaß. 1 Chron. 5, 32.
8. Seba, Schebah; Schwur. 1 Mose 26, 32. "Desselben Tages, als Isaac und Abimelech, der König zu Gerar, einander geschworen hatten, kamen Isaacs Knechte, und sagten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: "Wir haben Wasser gefunden." Und er nannte ihn Seba; daher heißt die Stadt Beer=Seba, bis auf den heutigen Tag."

Seba, auf Hebr. Zebach; Opfer. Ein König der Midianiten. Richter 8, 5. Ps. 83, 12.

Sebadja, Zebadja; der Herr hat wohl berathen. Ein Name vieler Israeliten. 1 Chron. 9, 15. 17. 12, 2. 27, 7. Esra 8, 8. 10, 10. Insonderheit führte denselben: 1. Ein Levit, zu den Zeiten Josaphats; 2 Chronica 17, 8. 2. Ein Sohn von Ismael, ein Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Königs Josaphat. 2 Chron. 19, 11.

Sebam, reich an Wein. Eine Stadt im Loos der Kinder Ruben, im Lande Jaeser; 4 Mose 32, 1. 3. sie heißt auch Sibma, und nicht Schibma, wie von Einigen falsch geschrieben wird. 4 Mose 32, 38. Jos. 13, 19. Sie ist nachgehends an die Moabiten gekommen, wie aus der Weissagung Jesaia 16, 7. 8. 9. und Jeremia 48, 32. zu schließen ist. An diesen Stellen wird auch des Weinwachses um erwähnte Stadt mit folgenden Worten gedacht: "Ich muß über dich Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen; denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an's Meer Jaeser gekommen. Der Zerstörer ist in deine Erndte und Weinlese gefallen."

Sebanja, Schebanja; der Herr bauet wieder. 1. Ein Priester, so mit Sealthiel aus der Gefangenschaft zu Babel wieder in sein Vaterland gekommen ist; Neh. 10, 4. 12, 14. er heißt auch Schecanja, d. i. der Herr wohnet. Neh. 12, 3. 2. Ein Levit. Nehem. 9, 5. 10, 12.

Sebanja, Schebanjahu; des Herrn Sitz oder Wohnung. Ein Priester, der zu den Zeiten Davids vor der Lade Gottes die Posaune geblasen hat. 1 Chron. 16, 24.

Sebarim, Schebarim; Brüche, Unglück, Zerschmetterung. Ein Ort, nahe bey Haj, wo die Israeliten geschlagen wurden. Jos. 7, 5.

Sebat, Stab. Der eilfte Monat im Jüdischen Jahr, welcher theils mit unserm Jänner, und theils mit unserm Hornung eintrifft. Zach. 1, 7.

Seber, Scheber; Unglück, Jammer, Zerbrechung, Fütterung, Lebensmittel, Proviant. Ein Sohn des Caleb, von Mahaca, seinem Kebsweibe. 1 Chron. 2, 48.

Sebina, Zebina; erkauft. Ein Mañsname. Esra 10, 43.

Sebna, Schebna; Sitz oder Wohnung. Der Hofmeister des Königs Hiskija. Jes. 22, 15. 2 Könige 18, 18.

Sebuda, Zebudda oder Zebida; die Wohlberathene, Ausgesteuerte. Eine Tochter von Pedaja, die Mutter von Eljakim, dem König in Juda. 2 Kön. 23, 36.

Sebuel, Schebuel; Gott kehret wieder um. Ein Sohn von Gerschom und Neffe von Moses. 1 Chron. 24, 16.

Sebul, Zebul; Wohnung. Ein Mannsname. Richter 9, 28. 30. 36. 38. 41.

Sebulon, auf Hebr. Zebulün, 2 Mose 1, 3. Richter 4, 6. Sebulon heißt Beywohnung — denn als Lea dem Jacob den sechsten Sohn gebar, sprach sie: "Gott hat mich wohl berathen. Nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen; denn ich habe ihm sechs Söhne geboren." Und sie hieß ihn Sebulon. 1 Mose 30, 20.

Sebuloniter, auf Hebr. Hazzebuloni; Einer aus dem Geschlecht Sebulon. 4 Mose 26, 27. Richter 12, 11.

Secacha, Schirm, Decke oder Hütte. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 61.

Secher, Zecher; Gedächtniß Gottes. Ein Benjaminiter, ein Sohn von Jehiel, welcher der Vater der Gibeoniten war; 1 Chr. 9, 31. er heißt auch Zecarja, d. i. der Herr hat an uns gedacht. 1 Chron. 10, 37.

Sechu, Bild. Der Name eines Ortes, wo eine große Cisterne war. 1 Sam. 19, 22.

Secundus, der Zweyte (Sohn). Ein Reisegefährte des Apostels Paulus. Ap. Gesch. 20, 4.

Sede-Zophim, ein Feld, wo man weit umher sehen kann. Ein Platz im Lande Moab, wo Bileam das Volk Israel segnete. 4 Mose 23, 14.

Sedeur, Schedeur; ist der umgedrehte Name Uri-Schaddai, d. i. Gott, der Alles hat, ist ein Feuer oder Licht. Der Vater von Elizur, einem Hauptmann der Rubeniten. 4 Mose 1, 5.

Seera, Scheera; fleischhaft, oder Blutsfreundin. Ein tapferes Weib, welche eine Tochter, d. i. eine von den Nachkommen Ephraims war, die im Lande Canaan drey Städte, nämlich das obere und niedere Beth-Horon, und Uzzen-scheera, erbauen ließ. 1 Chron. 8, 24. Der Chaldäische Dolmetscher meynet, sie habe den Namen daher, weil sie von den Söhnen Ephraims übergeblieben sey, welche im Lande Canaan von den Männern zu Gath erschlagen wurden. Davon siehe 1 Chron. 8, 21.

Segor, auf Hebr. Tsohar, d. i. klein. Eine Stadt, nahe bey Sodom. Siehe Zoar.

Segub, erhöhet, beschirmet. 1. Der zweyte Sohn von Hiel, welcher Jericho wieder erbaute. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, als er den ersten Grund legte — und diesen seinen jüngsten Sohn Segub, als er die Thore setzte. 1 Könige 16, 34. Jos. 6, 26. 2. Ein Sohn von Chezron. 1 Chron. 2, 21. 22.

Seharaim, Schacharajim; mitten in der Zeit der Morgenröthe geboren. Ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 8.

Seharja, Scheharja; der Herr hat gesucht. Ein Sohn von Jeroham. 1 Chr. 9, 26.

Sehorim, Gerste. Ein Priester, dem das vierte Loos zufiel. Er hatte vielleicht den Namen daher, weil er zur Zeit der Gerstenerndte geboren wurde. 1 Chron. 25, 8.

Seja, Scheja; Gleichheit, Vergleichung, oder Gabe. Davids geheimer Schreiber. 2 Sam. 20, 25. An dieser Stelle heißt er auch Schewa, welches mit dem ersten Namen gleiche Bedeutung hat; Item, Seraja, d. i. er hat sich bemühet, Gott gleich zu seyn; Hos. 12, 3. 2 S. 8, 17. wie auch Schauscha, d. i. große Gleichheit. 1 Chron. 19, 16.

Seir, Sehir; dem die Haare aufrecht stehen.

Diesen Namen hatte:

1. Ein Choriter, d. i. Einer, so in Höhlen oder Löchern der Erde wohnte. Dergleichen Leute nannten die Griechen: Trogloditen, d. i. Höhlenbewohner. Sein Geschlecht, weil sich Edom mit demselben befreundete, wird ausführlich angeführt: 1 M. 36, 20. 21. ꝛc. Von ihm hat das Gebirge Seir den Namen erhalten, welches nachher die Edomiten einnahmen, als die Horiten sie verstoßen hatten. Daher wird es auch genannt: das Gebirge Esau. Obad. v. 8. 9. 19, 21. Mal. 1, 3. Des Landes Seir wird gedacht: 1 M. 36, 8. 9. 4 Mose 24, 18. 5 Mose 2, 4. 5. 8. 33, 2. Jos. 12, 7. 24, 4. Richter 5, 4. Jes. 21, 11. und des Gebirges: 1 Mose 14, 6. 36, 8. 5 Mose 2, 5. Ezech. 35, 2. 3. 7. 15. ꝛc.
2. Von diesem Gebirge ist derjenige Berg Seir zu unterscheiden, gegen welchem sich von Kirjath-Jearim die Grenze der Kinder Benjamin lenket. Jos. 15, 10. Er heißt Seir, d. i. rauh, von dem Gestäude und Hecken, womit er bewachsen war; da hingegen der benachbarte Berg benannt wurde: Har-Chalak, d. i. der kahle Berg, weil auf demselben nichts gewachsen ist. Jos. 11, 17.

Seira, Sehira, und nicht Sehirath; hat den Namen von Ziegen. Ein Ort auf dem Gebirge Ephraim. Es ist nicht derjenige, dessen gedacht wird: Jos. 15, 10. wo er Seir heißt. Richter 3, 26.

Sela, Schela; Bitte, oder, was von Gott erbeten. 1. Der dritte Sohn von Juda. 1 Mose 38, 5. 46, 12. Einer aus dessen Geschlecht wird genannt: Hasschelani, ein Schelaniter, 4 Mose 26, 20. oder Hasschiloni, ein Schiloniter. 1 Chr. 10, 5. — 2. Sela, Selah, Petra; Fels. Eine Stadt in den Grenzen Arabiens, zwischen Bergen und Felsen gebauet. Daher wird ein Theil von Arabien genannt: das steinichte Arabien, oder Arabia Peträa. 2 Könige 14, 7. Jes. 16, 1. — 3. Sela, Tselah; Seite. Ein Ort im Lande Benjamin, wo die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonathan begraben wurden. 2 Sam. 21, 14.

Sela-Mahelkoth, Scheidefels. Ein Ort in der Wüste Maon, wo Saul von dem umringten David hat scheiden müssen. Daher hieß man den Ort: Scheidefels. 1 Sam. 23, 28.

Seled, vor Hitze eingeschrumpft. Ein Sohn von Nadab, dem Sohn von Samai. 1 Chron. 2, 30.

Selemja, Schelemja, Schelemjahu; der Herr wird vergelten.

Diesen Namen führte.

1. Einer aus den Nachkommen Bani. Esra 10, 39. 41.
2. Der Vater von Chananja. Neh. 3, 30.
3. Ein Priester, welcher über die Schätze gesetzt war. Nehem. 13, 13.
4. Ein Sohn von Cuschi. Jerem. 36, 14.
5. Ein Sohn von Abdeel. Jerem. 36, 26.
6. Ein Sohn von Korah, ein Levit und Thürhüter; 1 Chron. 27, 14. er wird auch genannt: Meschelemjahu, der Herr vergilt, 1 Buch der Chronica 27, 1. und Schelemjahu. V. 14.

Seleph, Scheleph; gezuckt — ausgezogenes Schwerdt. Ein Sohn von Joktan. 1 Mose 10, 26.

Seleuca, d. i. die Stadt, von Seleucus Nicanor erbauet. Sie lag in Syrien. Paulus und Barnabas kamen von Antiochien dahin, als sie nach Cypern schiffen wollten. Ap. Gesch. 13, 4.

Seleucus, zerstoßen. Ein Sohn von Antiochus dem Großen, und ein Bruder von Antiochus dem Edlen. 2 Macc. 3, 3.

Seles, Schelesch; d. i. der dritte Sohn, nämlich von Chelem, dem Aseriten. 1 Chr. 8, 35. wo ausdrücklich Seles in dieser Ordnung aufgeführt wird: "Und die Kinder Helem, seines Bruders, waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal."

Selomi, Schelomi; Gottfried. Ein Manns-Name. 4 Mose 34, 27.

Selomith, Schelomith; friedlich, oder Beglückte.

Diesen Namen führte:

1. Eine Tochter von Zerubabel. 1 Chr. 3, 19.
2. Die Mutter des gesteinigten Gotteslästerers. 3 Mose 24, 11.
3. Ein Sohn von Simei oder Schimhi. 1 Chr. 24, 9.
4. Ein Sohn des Königs Roboam. 2 Chron. 11, 20.
5. Ein Stammvater eines Geschlechtes, von welchem Josiphja war. Esra 8, 10.
6. Ein Levit, zu den Zeiten Davids; 1 Chron. 27, 25. er heißt auch, im nächstfolgenden Vers, Schelomoth.

Selomoth, Schelomoth; viel Friede, großer Friede, oder Beglückte. Ein Sohn von Zichri, welcher über die Schätze gesetzet war, die der König David geheiliget hatte. 1 Chr. 27, 26. Im vorhergehenden Vers heißt er Schelomith, der Friedfertigen oder der Friedreichen Sohn.

Selumiel, Schelumiel; der Friedfertige Gottes. Ein Haupt des Stammes Simeon. 4 M. 1, 6.

Sem, Schem; Name oder Namensgedächtniß. Derer man oft mit Namen gedenket, die heissen: Ansche-Haschem, Männer von einem Namen. Sem war Einer von den drey Söhnen Noahs. Erstes Buch Mose 5, 32. Lucä 3, 36.

Sema, Schemah; Erhörung — berufen, verschrien, berühmt. 1. Ein Stammvater der Geschlechte zu Ajalon, ein Benjaminiter; 1 Chron. 9, 13. er heißt auch Schimhi, d. i. Gottes Erhörung. 1 Chron. 9, 21. 2. Ein Sohn von Caleb, dem Stammvater von Chebron. 1 Chron. 2, 43. 44. 3. Einer von den Vornehmsten des Volks, zu den Zeiten Esrä. Neh. 8, 4. Vergl. mit Neh. 10, 14, ꝛc. 4. Der Name einer Stadt des Stammes Simeon, im Erbtheil des Stammes Juda; Jos. 15, 26. sie heißt auch Scheba, Schwur oder Eid, und Beer-Schebah, der Eidbrunnen. Jos. 19, 2.

Semachja, der Herr erhält, unterstützet, erquicket. Ein Sohn von Schemahja. 1 Chron. 27, 4. 6.

Semaja, Schemahja, Schemajahu; der Herr hat erhöret.

Diesen Namen hatte:

1. Ein Sohn von Schecanja, aus den Nachkommen von Zerubabel. 1 Chr 3, 22. Er lebte zu den Zeiten Esrä und Nehemiä, und war Einer von Denen, welche die Mauern zu Jerusalem aufführten. Neh. 3, 29.
2. Ein Mann Gottes, zu Rehabeams Zeiten; 1 Kön. 12, 22. 2 Chron. 12, 15. er heißt auch Schemahjahu. 2 Chron. 11, 2.
3. Der Vater von Schimri. 1 Chr. 5, 37.
4. Ein Sohn von Joel. 1 Chron. 6, 4.
5. Ein Sohn von Galal, dem Sohn von Jedithun; 1 Chron. 10, 16. er wird auch genannt: Schammuah, d. i. erhöret. Nehem. 11, 17.
6. Ein Sohn von Haschub, ein Levit. 1 Chr. 10, 14.
7. Einer von den Kindern Elizaphan. 1 Chr. 16, 8.
8. Ein Sohn von Nethaneel. 1 Chron. 25, 6.
9. Einer von den Kindern Heman. 2 Chron. 29, 14.
10. Ein Anderer, aus den Nachkommen von Adoniram; Esra 8, 13. noch ein Anderer, aus den Nachkommen von Charim. Esra 10, 31.
11. Einer, welcher von Delaja entsprossen war, ein Sohn von Mehetabeel. Neh. 6, 10.
12. Ein Priester. Nehem. 12, 6.
13. Ein Sohn von Mathanja. Neh. 12, 35.
14. Ein Levit. 2 Chron. 17, 8.
15. Ein Priester, zu den Zeiten Hiskijä. 2 Chr. 31, 15.
16. Ein Priester, unter der Regierung Josiä. 2 Chron. 35, 9.
17. Ein falscher Prophet, ein Nechelamiter. Jerem. 29, 31. 32.
18. Der Vater des Propheten Uria. Jerem. 26, 20.
19. Der Vater von Delaja. Jerem. 36, 12. Vergl. mit Nehem. 6, 10.

Semarja, Schemarja, Schemarjahu; der Herr hat behütet.

Diesen Namen führte:

1. Ein Sohn des Rehabeam, von Abihail, der Tochter Eliabs, des Sohns Isai. 2 Chr. 11, 19.
2. Einer aus den Nachkommen von Charim. Esra 10, 32.
3. Ein Anderer, aus den Nachkommen von Bani. Esra 10, 41.
4. Ein Benjaminiter. 1 Chron. 13, 5.

Semeber, Schemeber; ein mächtiger Name. Der König zu Zeboim, zu den Zeiten Abrahams. 1 Mose 14, 2.

Semed, Schemed; Verderbniß. Ein Sohn von Elpahal, welcher Ono und Lod (d. i. Lydda) erbauet hat. 1 Chron. 9, 11. 12.

Semei, Schimhi; die Erhörung Gottes. Diesen Namen haben viele Israeliten geführet. 1 Kön. 1, 8. 1 Chr. 3, 19. 5, 26. 6, 4. 7, 42. 26, 17. 28, 27. 2 Chr. 29, 14. 31, 13. Esra 10, 23. 33. 38. Esther 2, 5. Besonders naüte sich Semei: 1. Einer aus den Söhnen von Gerson, und Enkel von dem Erzvater Levi. 2 Mose 6, 17. 4 Mose 3, 18. 1 Chr. 7, 17. Einer von seinen Nachkommen wird genannt: Hasschimhi, ein Simeiter. 4 Mose 3, 21. Zach. 12, 13. 2. Ein Benjaminiter, welcher dem David fluchte, und ihn mit Steinen warf, als er vor seinem Sohn Absalom floh. 2 Sam. 16, 5. 7. 19, 19. 1 Kön. 2, 9. 36. 3. Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu Christi. Lucä 3, 25.

Semer, Schemer; Hut, oder Wache, oder Bewahrung. So hieß: 1. Der Herr des Berges, auf welchen Homri die Stadt Samaria bauete. 1 Kön. 16, 24. 2. Einer von dem Geschlecht Merari. 1 Chron. 7, 46. 3. Ein Sohn von Heber, aus dem Geschlecht Aser; 1 Chron. 8, 34. er heißt auch Schomer. V. 32.

Semida, Schemidah; Er kennt den Namen; oder, Gott höret und weiß es. Dies war ein Sohn von Galaad. 4 Mose 26, 32. 1 Chron. 8, 19. Jos. 17, 2. Einer von dem Geschlecht Semida wird zugenannt: Hasschemidahi, ein Semidaiter. 4 Mose 26, 32.

Semira, Zemira; Lied, Gesang. Ein Sohn von Becher. 1 Chron. 8, 8.

Semiramod, Schemiramoth; der erhalten ist aus der Höhe. Ps. 18, 17. 144. 7. Ein Levit und Thürhüter, zu den Zeiten Davids. 1 Chr. 16, 18.

Sen, Schen; Spitze eines Felsen, oder Klippe am Felsen. Ein Ort, zwischen welchem und Mizpa der Prophet Samuel ein Denkmal des Sieges über die Philister setzte. 1 Sam. 7, 12.

Senaa, Hassenaa; der Verhaßten Sohn. Ein Israelit, dessen Kinder aus der Gefangenschaft wieder zurück kamen. Esra 2, 35. Neh. 3, 3. 7, 38.

Sene, Koth oder Lehm. Der Name eines Felsen, zwischen welchem und einem andern Felsen, (Bozets, auch von Koth also genannt) Jonathan hinauf stieg, um die Philister anzugreifen. 1 Sam. 14, 4.

Seneazar, Schenatsar; Azar ist wunderlich, oder entsetzlich, oder veränderlich. Ein Sohn von Sealthiel, welcher ihm in der Babylonischen Gefangenschaft geboren wurde. 1 Chr. 3, 18.

Senir, Schenir; 1 Chron. 6, 23. Ezech. 27, 5. Hohel. 4, 8. ist der Name, welchen die Amoriten dem Berge Hermon gaben, entweder deshalb, weil er sich in verschiedene Landschaften ausbreitet, oder wegen dem Schnee, der ihn wie ein Panzer oder Gurt umfaßt. 5 Mose 3, 8. 9.

Sepham, Schepham; sehr hoch. Eine Grenze des Landes Canaan, gegen Morgen. 4 Mose 34, 10.

Sephar, Zahl; auf Chald. Gestade. Ein Berg, welcher Mescha, der Wohnung der Kinder Joktans, gegen Morgen gelegen ist. 1 Mose 10, 30.

Sepharad, großes Trauern und Wehklagen. Obad. v. 20. Die Hebräer geben diesen Namen dem Königreich Spanien. Hieronymus aber sagt, er habe von einem Juden zu seiner Zeit vernommen, daß es Bosphorus seye, wohin der Kaiser Adrianus die Juden gefangen führen ließ.

Sepharim, die Sephariten, oder Stadt der Sephariten, d. i. derer, die am Arabischen Gebirge Sephar wohnten. 2 K. 17, 31. In besagter Stelle wird für Sepharim auch geschrieben: Sepharvajim, d. i. Sephar-Parvajim, das Gebirge oder die Stadt Sephar, wo sie an die Landschaft Parvajim grenzet. Die Völker, so vom König in Assyrien von der Stadt Sepharim nach Samaria geführt wurden, beteten die Götzen, Adramelech und Anamelech, an. 2 K. 19, 13. Der Stadt Sepharim wird auch gedacht: Jes. 37, 13.

Sephatja, Schephatja, Schephatjahu; der Herr hat gerichtet — ist Richter gewesen. 1. Ein Sohn Davids, von Abital. 2 S. 3, 4. 1 Chr. 3, 3. 2. Ein Sohn von Mahalalel; Neh. 11, 4. er heißt auch Bani. 1 Chr. 10, 4. 3. Ein Sohn von Rehuel. 1 Chr. 10, 8. 4. Der Nachkommen von Sephatja wird gedacht: Esra 2, 4. 57. 8, 8. 5. Ein Benjaminiter, der sich zu David, in seinem Elend, schlug. 1 Chr. 13, 5. 6. Ein Sohn von Mahaca, ein Simeoniter. 1 Chr. 28, 16. 7. Ein Sohn von Josaphat, dem König in Israel. 2 Chron. 21, 2.

Sephela, Schephela; Flachfeld. 1 Maccabäer 12, 38.

Sepher, Schepher; Schönheit. Am Gebirge Sepher lagerte sich Israel. 4 Mose 33, 24.

Sephi, Schephi; Höhe oder Hügel. Ein Sohn von Schobal; 1 Chron. 1, 40. er heißt auch Schepho, welches von gleicher Bedeutung ist. 1 Mose 36, 23.

Sephi, Tsephi; Warte, oder, worauf man siehet, oder, was man vor Augen hat. Ein Sohn von Eliphaz, dem Sohn von Esau; 1 Chr. 1, 36. er heißt auch Sepho. 1 Mose 36, 11.

Sepho, Tsepho; worauf man siehet, oder gute Acht hat. Ein Sohn von Eliphaz; 1 Mose 36, 11. er heißt auch Sephi. 1 Chron. 1, 36.

Sepho, Schepho; Höhe. Ein Sohn von Schobal; 1 Mose 36, 23. er heißt auch Schephi. 1 Chron. 1, 40.

Sephupham, Schephupham; sehr zertreten, fast zerstoßen. Ein Sohn von Benjamin; 1 Chr. 9, 5. er heißt auch Schephuphan — welches dieselbe Bedeutung hat — 4 Mose 26, 39. und Muppim, d. i. umgeben oder umgangen. 1 Mose 46, 21. Von Schephupham heißt Hasschuphami (ein Suphamiter) derjenige, welcher aus seinem Geschlecht entsprossen ist. 4 Mose 26, 39. Es werden auch von ihm die Schuppim benannt. 1 Chron. 8, 12.

Sephuphan, Schephuphan; sehr zertreten oder zerstoßen. Ein Sohn von Benjamin; 4 Mose 26, 39. er heißt auch Sephupham, Schuppim und Muppim.

Serah, Zerach; d. i. Aufgang. Diesen Namen hatte: 1. Der zweyte Sohn des Juda, von der Thamar, welcher bey seiner Geburt wieder zurück in den Mutterleib gieng. Daher sollte er eher Rückgang, als Auf- oder Hervorgang heissen. 1 Mose 38, 29. 30. 46, 12. 4 Mose 26, 13. 20. Matth. 1, 3. Einer aus seinem Geschlecht wird zugenannt: Hazzarchi, ein Serahiter, 4 Mose 26, 13. 1 Chr. 28, 11. und Haezrachi, ein Esraiter. 1 Kön. 4, 31. — 2. Ein Sohn von Rehuel, dem Sohn von Esau. 1 M. 36, 13. 17. — 3. Der Vater von Jobab, dem König der Edomiten. 1 Mose 36, 33. 1 Chr. 1, 44. — 4. Ein Anführer der Mohren, welcher gegen Asa, den König in Juda, mit einem Heer von tausendmal Tausend, und drey hundert Wagen, auszog. 2 Chr. 14, 9. — 5. Ein Simeoniter; 4 Mose 26, 13. er heißt auch Zohar, d. i. Glanz. 1 Mose 46, 10. — 6. Ein Levit, 4 Mose 6, 21.

Serah, Serach; Ueberfluß. 2 Mose 26, 12. Eine Tochter des Patriarchen Aser. 1 Mose 46, 17. 4 Mose 26, 46. 1 Chron. 8, 30.

Serahja, Zerachja; der Aufgang ist des Herrn. Ein Mannsname. Esra 8, 4.

Seraja, er hat sich unterfangen, Gott gleich oder gewachsen zu seyn; wird auch genannt: Scheja und Scheva, d. i. Gleichheit — von Schava, d. i. gleichmäßig seyn, und Sausa, d. i. ganz gleich. Diesen Namen führte: 1. Ein Secretär Davids. 2 Sam. 8, 17. 1 Chr. 10, 8. 12, 5. Jer. 38, 1. 2. Ein Hauptmann, der zu Gedalia kam. 2 Kön. 25, 23. Jer. 40, 8. 3. Ein Diener Zedekiä, ein Fürst in Menucha, d. i. der Gegend Manachath, in den Grenzen Juda, Benjamin und Dan, 1 Chr. 9, 6. welcher zum König von Babel gesandt wurde. Jer. 51, 59. 4. Der Vater Joabs, aus dem Thal der Zimmerleute gebürtig. 1 Chr. 4, 14. 5. Ein angesehener Mann; Esra 2, 2. er wird auch Azarias genannt. Neh. 7, 7. Seiner wird ferner gedacht: Neh. 10, 2. Siehe auch Andere, die diesen Namen hatten: Neh. 11, 11. 12, 1.

Serebja, Scherebeja; der Herr erhitzet, oder trocknet aus. Ein Mannsname. Neh. 8, 7. 9, 4. 5. 12, 24. Ezech. 8, 18. 24.

Sered, übrig gelassen. Ein Sohn von Zebulon. 1 Mose 46, 14. Einer aus dem Geschlecht Sered wird zugenaüt: Hassardi. 4 M. 26, 26.

Seres, Scheresch; Wurzel. Ein Sohn von Machir und Bruder von Peresch. 1 Chr. 8, 16.

Sergius Paulus. Sergius ist ein bekannter Name bey den Römern, welchen Einige herleiten von Serere, d. i. von Säen. Sered war Proconsul oder Landvogt auf der Insel Cypern. Apost. Gesch. 13, 7.

Seron. Bey den Syriern heißt Sebira: der Mond; und Saharon oder Schiron: der dem Mond gleichet. So hieß ein Feldherr in Cöle-Syrien. 1 Macc. 3, 13.

Serug, Rebe oder Zweig. Ein Sohn von Rehu oder Ragau. 1 Mose 11, 20. 22. Dieser Name wird auf Griechisch geschrieben: Saruch. Lucä 3, 35.

Sesach, Scheschach; die Stadt des Königreichs. So heißt Babel: Jer. 51, 41. "Wie ist Sesach so gewonnen?" Dessen König heißt: der König Sesach, d. i. der königlichen Residenzstadt. Jer. 25, 26.

Sesai, Scheschai; der Sechse hat, nämlich sechs Ellen in der Länge, oder sechs Finger an den Händen, und sechs Zehen, wie der Riese von Gath, welchen Jonathan, der Sohn von Simea, erschlagen hat. 1 Chr. 22, 6. Sesai war Einer von den drey Söhnen Enaks, welche Caleb aus Hebron vertrieb. 4 Mose 13, 23. Jos. 15, 13. Richter 1, 10.

Sesan, Scheschan; so weiß wie Marmor, oder wie Byssus, d. i. wie die feinste Egyptische Leinwand. Ein Sohn von Jesei; er heißt auf Hebr. Jischhi. 1 Chron. 2, 31.

Sesbazar, Scheschbatsar; Er hat den Glanz wieder gegeben, hat die Sonne wieder gebracht. Ist der Zuname des Zerubabel. 2 Könige 25, 27. 28. Esra 1, 11.

Seth, Lucä 3, 38. Scheth; Ersetzung, oder, Gott ersetzet. 1 Mose 4, 25. "Adam erkannte sein Weib, und sie gebar einen Sohn — den hieß sie Seth; denn Gott hat mir (sprach sie) einen andern Saamen gesetzet für Abel, den Kain erwürget hat."

Sethar, Persisch: ein Stern. Einer von den Weisen, die am nächsten bey dem König Ahasveros waren. Esther 1, 14.

Sethur, verborgen unter dem Schutz des Allmächtigen. Ps. 17, 8. Einer von den Kundschaftern des Landes Canaan. 4 Mose 13, 14.

Seva, Scheva oder Scheja; Gleichheit Gottes. 1. Davids geheimer Secretär; 2 Sam. 20, 25. er heißt auch Seraja, d. i. er hat sich bemühet, Gott gewachsen zu seyn. Siehe Seja und Seraja. 2. Ein Vater der Bürger zu Macbena. 1 Chron. 2, 49.

Sia, Siaha, Chald. Haufe, oder Hülfe. 1. Einer von den Nethinim; Neh. 7, 47. er heißt auch Siaha, d. i. er ist, oder, macht einen Haufen. Esra 2, 44. 2. Sia, Ziah; Schweiß, oder Bewegung. Ein Nachkomme von Gad. 1 Chr. 6, 13.

Sibama, Sibma; Weinland. Eine Gegend der Moabiten, welche reich an Weinwachs war. Jes. 16, 8. 9. Jer. 48, 32. Zuvor gehörte sie den Rubeniten; 4 Mose 32, 38. Jos. 13, 19. sie heißt auch Sebam, die viel Wein erzeugt. 4 Mose 32, 3. Ptolemäus nennet sie Sabe.

Sibechai, Sibbechai; der Herr hat verwirret, oder ineinander geflochten. Einer von den Helden Davids, welcher einen Riesen schlug, vom Geschlecht der Rephaim. 2 Sam. 21, 18. 1 Chron. 21, 4.

Sibraim, Hoffnung, Zuversicht. Eine Stadt, zwischen den Grenzen von Damascus und Chamath. Ezech. 47, 61.

Sichar oder **Sychar**, auf Hebr. Sechar; Lohn. So heißt die Stadt Sichem, im Lande Samaria, welche Jacob seinem Sohn Joseph zum Voraus vermachte, 1 Mose 48, 22. Joh. 4, 5.

und womit er ihm die Gutthaten, so er von ihm in Egypten genossen hatte, belohnen wollte. Deswegen wurde dieser Ort nachher, anstatt Sichem, Sychar (d. i. Belohnung) genannt.

Sichem, Schechem; Stück oder Theil, oder Schulter. 1 Mose 48, 22. 1. Der Sohn von Hemor, dem Hethiter. 1 Mose 33, 19. 34, 2. 4. 25. 2. Eine Stadt, welche von diesem Sichem ihren Namen erhielt. Sie lag im Lande Canaan. 1 Mose 33, 18. 37, 12. 13. Jos. 17, 7. Richter 8, 31. 9, 28. Jer. 41, 5. Die Gegend, wo sie stand, heißt: Mekom-Schechem, der Ort Sichem. 1 Mose 12, 6. Siehe Sichar. 3. Ein Sohn von Gilead. 4 Mose 26, 31. Jos. 17, 2. Einer von dessen Geschlecht wird zugenannt: Haschichmi, ein Sichemiter. 4 Mose 26, 31. 4. Ein Sohn von Schemidah, dem Sohn von Gilead. 1 Chron. 8, 19.

Sichri, Zieri; das Gedächtniß oder Andenken Gottes. 1. Ein Enkel des Erzvaters Levi. 2 Mose 6, 21. 2. Ein Benjaminiter. 1 Chr. 9, 19. 3. Ein Sohn von Asaph; 1 Chr. 10, 15. er heißt auch Zabdi, d. i. Gottes Morgen-Gabe. Neh. 11, 17. 4. Noch Andere. 1 Chr. 9, 23. 27. 27, 25. 28, 16. 2 Chron. 23, 1. 28, 7. Nehem. 11, 9. Siehe Zichri.

Sicyon, Sikyon; eine uralte Stadt im Peloponnes, mit einem berühmten Meerhafen. 1 Macc. 15, 23.

Side, Granatäpfel. Eine Stadt in Pamphylien. 1 Macc. 15, 23.

Siddim, Hemeck-Siddim; das geegte Thal. Es hat seinen Namen daher, weil es ein plattes oder ebenes Land, und nicht anders anzusehen war, als ob es geegget sey. 1 Mose 14, 3. In diesem Thal haben die Könige von Morgen den Sodomiten eine Schlacht geliefert. 1 Mose 14, 8.

Sieha, Sihaha', Chald. er ist ein Haufe. Ein Nethinäer; Esra 2, 44. er wird sonst genannt: Siah, d. i. Haufe. Nehem. 7, 47.

Sihon, Siehon; Ausreißung, Ausrottung, Aus- oder Wegkehrung. 1. Ein König der Amoriten, der zu Hesbon wohnte. 4 Mose 21, 21. 24. 25. Jos. 12, 2. 3. 2. Eine Stadt im Lande Moab. Jerem. 48, 45.

Sihor, Siris; auf Hebr. Schiehor; schwarz, oder trüb. So heißt: 1. Der Nilfluß, in Egypten. Jerem. 2, 18. 2. Sihor-Labanath oder Schichor-Libnath: der Sihor oder Siris bey Libnath. Ein Fluß oder Bach in den Grenzen Aser, beynahe hundert Ellen breit. Jos. 19, 26.

Silas, ist so viel, als Silvanus; ein Waldmann. War ein Lehrer in der ersten Kirche, und ein Prophet, d. i. ein solcher, der die Gabe hatte, die Heilige Schrift auszulegen und zu erklären; Apost. Gesch. 15, 32. er heißt auch Silvanus. 2 Cor. 1, 19. 2 Thess. 1, 1. 1 Petri 5, 12.

Silem, Schillem; Vergeltung. Ein Sohn von Naphthali; 1 Mose 46, 24. 4 Mose 26, 49. er heißt auch Schallum, vergolten. 1 Chr. 8, 13.

Silhi, Schilchi; Gottes Pflanze. Der Vater von Azuba, der Mutter des Königs Josaphat. 2 Chron. 20, 31.

Silhim, Schilhim; die Frey- oder Fortgelassene. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 32. sie heißt auch Scharuchen, d. i. die aus Gnaden Uebergebliebene, Jos. 19, 6. und Schaharajim, doppeltes Maaß, oder zwey Thore. 1 Chr. 5, 31.

Silla, ein erhabener Weg. 2 Kön. 12, 20. Die Knechte Joas machten einen Bund, und schlugen ihn im Hause Millo, oder an der Vestung, wo sie hinab gehet auf den hoch verschütteten Weg. Dieser heißt auch Hola, von Hinaufsteigen. 1 Kön. 10, 5.

Silo, Schilo; Begehrte, Gewünschte, oder die Stadt der gewünschten Dinge. Eine Stadt in Ephraim, wo die Stiftshütte lange Zeit stand. Jos. 21, 2. 22, 9. Richter 21, 19. 21. 1 S. 3, 21. Jerem. 26, 6.

Siloah, Schiloach; abgelassen. Der Teich, in welchem sich der Blindgeborne, auf Geheiß unsers Herrn, badete; Joh. 9, 6. 7. er wird auch genannt: Schelach, d. i. abgelassen; Neh. 3, 15. Item, Siloam und Siloas. Man meynet, es sey das Wasser vom Brunnen Gichon, 1 Kön. 1, 33. welches sich allmählich beweget, und fast stille stehet. Jes. 8, 6. Des Thurms bey Siloah gedenket Christus. Lucä 13, 4.

Siloniter, Haschiloni; d. i. 1. Einer von der Stadt Silo oder Schilo; 1 K. 11, 29. 12, 15. 15, 29. 1 Chron. 10, 5. 2. Einer von Schela geboren, den man hätte nennen können: Haschelani, ein Selaniter, wie 4 Mose 26, 20.

Silsa, Schilscha; Ketten; oder, der Sohn einer Mutter, die drey Mal geboren hat. Einer von den Söhnen Zopha. Erstes Buch der Chronica 8, 37.

Silvanus, Waldmann. Ein gläubiger Knecht Gottes, welcher den Corinthern das Evangelium von Christo predigte; 2 Cor. 1, 9. 2 Thess. 1, 1. 1 Petri 5, 12. er heißt auch Silas. Ap. Gesch. 15, 32.

Simea, Schim'a; ist so viel, als Aschma; Schuld, oder Sünde. Ein Sohn von Mikloth; 1 Chron. 9, 32. er heißt auch Simeam oder Schim'am, ein großes Verschulden. 1 Chron. 10, 38.—Simea, Schimha; Geschrey. 1. Ein Sohn von Isai; 1 Chron. 2, 13. er heißt auch Schamma, d. i. Verwüstung, oder Entsetzung, Erstaunung über eine ungünstige Nachricht, 1 Sam. 16, 9. und Schimhi, d. i. ein Geschrey, das Gott erwecket, 2 Sam. 21, 22. nach Anzeige der Masorethen. 2. Ein Sohn von David; 1 Chr. 3. 5. er führte auch den Namen Schammuah, d. i. Geschrey, Gerücht. 2 Sam. 5, 14. 3. Ein Sohn von Uzza, ein Levit. 1 Chr. 7, 30. 4. Ein Sohn von Michael. 1 Chr. 7, 39.

Simeath, Schimhath; Gerücht, Geschrey. Die Mutter von demjenigen Zabad, der Joas, den König in Juda, tödtete. 2 Kön. 12, 21. Sie war eine Ammoniterin. 2 Chr. 24, 26.

Simeathiter, Schimhathim. Das Geschlecht der Simeathiter ist eines derjenigen, die von den Keniten entsprossen sind. Sie wohnten zu Jabez. 1 Chron. 2, 55.

Simei, Schimhi; ein Gerücht von Gott, was man von Gott hörte. Dieser Name ward vielen Israeliten gegeben; 1 Könige 1, 8. 4, 18. 1 Chr. 5, 26. 8, 42. 26, 17. 28. 27. 2 Chr. 29, 14. 31, 13. Esra 10, 23. 33. 38. Esther 2, 5. insonderheit aber führte denselben: 1. Ein Sohn von Gerschom. 2 Mose 6, 17. 1 Chr. 7, 17. Von diesem ist gekommen das Geschlecht Hasschimhi, der Simeiten. 4 Mose 3, 21. Zach. 12, 13. 2. Ein Sohn von Pedaja, der Bruder von Zerubabel. 1 Chron. 3, 19. 3. Ein Sohn von Gog, dem Rubeniter. 1 Chr. 6, 4. 4. Ein Sohn von Gera, welcher David, seinem König, fluchte, und mit Steinen nach ihm warf. 2 S. 16, 5. 7. 19, 19. 5. Einer von den Voreltern unsers Herrn Jesu. Lucä 3, 25. 6. Ein Sohn von David, welcher auch Schimha genannt wird. 2 Sam. 21, 21.

Simeon, Simon; auf Hebr. Schimhon; Erhörung. 1. Ein Sohn Jacobs, von der Lea, welche, als sie ihm den andern Sohn geboren hatte, sich dergestalt ausdrückte: "Der Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben;" und sie hieß ihn Simeon. 1 M. 29, 33. Sein Geschlecht wird genannt: Hasschimhoni, das Simeonitische, 1 Chr. 28, 16. Jos. 21, 4. und seine Nachkommen: Bene-Schimhon, die Kinder Simeon. Jos. 19, 1. 2. Einer von den Nachkommen Charim. Esra 10, 31. 3. Einer von den Voreltern Jesu Christi. Lucä 3, 26. 4. Derjenige, welcher Christum im Tempel auf seine Arme nahm, und von Verstoßung der Juden und Beruf der Heiden weissagte. Lucä 2, 25. 26. 27. 28. 29. 30. rc. 5. Der Apostel des Herrn, welcher auch beygenannt wurde: Kephas oder Petrus. Matth. 16, 17. Lucä 22, 31. 6. Ein anderer Apostel, mit dem Zunamen Canani oder Zelotes, d. i. der Eiferer. Matth. 10, 4. Marci 3, 18. Lucä 6, 15. Ap. Gesch. 1, 13. 7. Einer von den Brüdern, d. i. von den nahen Verwandten unsers Herrn, ein Bruder des h. Juda, gebürtig von Cana. Matth. 13, 55. Marci 6, 3. 8. Ein Pharisäer in Galiläa, der Christum zu Gast einlud. Lucä 7, 36. 37. rc. 9. Der Vater des Verräthers Judas. Joh. 6, 71. 10. Einer von Bethanien, so aussätzig war, und Christum kurz vor seinem Leiden bewirthete. Matth. 26, 6. Joh. 12, 1. 11. Ein Mann von Cyrene, der entweder daselbst wohnhaft oder gebürtig war, welchen die Knechte des Pilatus zwangen, Christo das Kreuz nachzutragen. Matth. 27, 32. Lucä 23, 26. 12. Ein verrufener Zauberer zu Samaria. Ap. Gesch. 8, 9. 13. rc. 13. Ein Gerber zu Joppe, der Wirth des Apostels Petrus. Apost. Gesch. 9, 43. 14. Ein vortrefflicher Lehrer der Kirche zu Antiochia, mit dem Zunamen Niger. Apost. Gesch. 13, 1.

Simma, Zimma; Tück. Der Vater von Joab, dem Gersoniter. 2 Chron. 29, 12.

Simon, auf Hebr. Schimon; Wüste, Verheerung. Der Vater von Ammon und Rinna. 1 Chron. 4, 20.

Simran, Zimran; Gesang. Ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2. 1 Chr. 1, 32. Seine Nachkommen wohnten im glückseligen Arabien. Jerem. 25, 25.

Simrath, Schimrath; Verwahrung. Ein Sohn von Simei. 1 Chron. 9, 21.

Simri, Zimri; Gottes Preis, oder dasjenige, worum Gott zu preisen ist. 1. Einer von den Israelitischen Fürsten. Pinehas hat ihn und eine Midianitische Hure, im Augenblick ihrer Umarmung, durchstochen. 4 Mose 25, 14. 2. Ein Hauptmann von Ella, dem König in Israel, welcher seinen Herrn tödtete, und an dessen Statt König wurde, aber nicht länger, als sieben Tage regierte. 1 Kön. 16, 9. 3. Ein Sohn von Zerach, dem Sohn Juda; 1 Chron. 2, 6. er heißt auch Zabdi, d. i. Gottes Gabe. Jos. 7, 1. 4. Ein Sohn von Johadda. 1 Chr. 9, 36. 5. Der Könige zu Zimri wird, nebst den Königen zu Elam und Meden, gedacht: Jer. 25, 25. Man meynet, das Land derselben habe seinen Namen von Zimran, dem Sohn Abrahams, wovon Erwähnung gethan worden ist. 1 Mose 25, 2.

Simrith, Schimrith; Verwahrte, oder Bewachte. Eine Moabiterin, die Mutter des Königmörders Jehozabad; 2 Chron. 24, 26. sie heißt auch Schomer. 2 Kön. 12, 21.

Simron, Schimron; verwahret. Eine Stadt im Stamm Sebulon; Jos. 19, 15. sie wird sonst genannt: Schimron-Meron, d. i. wohl verwahret. Jos. 12, 20.

Simsai, Schimschaj; der Herr ist die Sonne. Ps. 84, 12. Ein Secretär im Rath der Samariter. Esra 4, 8. 9. 17.

Simson, Schimschon; Sonne, oder, erfreulich wie die Sonne. Ein Richter in Israel, dessen Geburt von Gott verkündiget worden. Richter 13, 3. 5. rc. Dessen Glaube wird gepriesen. Hebräer 11, 32. rc.

Sin, Thon oder Lehm. Eine Stadt in Egypten, von deren Untergang Ezechiel, C. 30, v. 15. 16. weissaget. Die Griechen nennen sie Pelusium. Es giebt auch eine Wüste, zwischen Elim und Sinai, welche Sin genannt wird. 2 Mose 16, 1. 17, 1. 4 Mose 33, 11.

Sina, Ap. Gesch. 7, 38. Gal. 4, 25. Hebr. 12, 18. Sinai; ein hohes oder erhabenes Land oder Erdreich; oder, Brombeeren, Brombeerbusch. Der Berg Horeb wird deswegen Sinai genannt, weil Gott mit Moses daselbst in einem feurigen Busch zum ersten Mal redete. 2 M. 3, 1. Von diesem Berge hat nachher die an demselben gelegene Wüste den Namen bekommen. 2 Mose 19, 1. 2. 3 Mose 7, 38. 5 Mose 33, 2. Weil Gott einige Mal auf demselben erschien, so heißt er auch der heilige Berg. Ps. 68, 18. und der Berg Gottes. 2 Mose 3, 1. 4, 27. 18, 5. 24, 13. 4 Mose 10, 33. 1 Kön. 19, 8.

Sina, auf Hebr. Zina, auf Arab. Zinathon; Zierde, oder Nahrung. Einer von den Nachkommen Schimhi; 1 Chr. 24, 10. er heißt auch Ziza, d. i. Glanz, oder Nahrung. V. 11.

Sinäus, auf Hebr. Hassini; der Siniter. Dies Volk hat seinen Namen von Sin, d. i. Pelusium, einer Stadt in Egypten, an den mittägigen Grenzen des Landes Canaan. Jes. 10, 17. 1 Mose 49, 12.

Sineab, Schin'ab; der Vater hat sich verändert. Der König zu Adama. Erstes Buch Mose 14, 2.

Sinear, Schinhar; Ausschüttelung, Auswerfung, Ausstoßung, verstehe, der Einwohner. Dies ist das Land, von welchem die Leute in alle Länder zerstreuet worden sind, nämlich das Land Babel. 1 Mose 11, 2. 8.

Sion, Si'on; erhoben, erhöhet. Der Berg, welcher auch Hermon genannt wird. 5 Mose 5, 5. 4, 48. Siehe Hermon. — Sion, Schi'on; Verwüstung. Eine Stadt in Isachar. Jos. 19, 19.

Sipai, Sippaj; Schwellen — so lang, als die Schwellen. Ein Riese, aus dem Lande der Philister, von dem Volk der Rephaim; 1 Chr.

21, 4. er heißt auch Saph, eine Schwelle. 2 Sam. 21, 18.

Siph, Ziph; geliehen. 1. Der Enkel von Caleb. 1 Chron. 2, 42. 4, 16. 2. Eine Stadt, in den Grenzen von Judäa und Idumäa, gegen Mittag. Jos. 15, 24. 3. Noch eine Stadt, nicht weit von Carmel und Mahon gelegen. Jos. 15, 55. 1 Sam. 23, 19. 26, 1. Ihre Bürger heissen: Hazziphim, die Siphiten; Ps. 54, 1. 1 Sam. 23, 19. und derer Stammvater war Meschah, der Erstgeborne von Caleb, dem Bruder von Jerachmeel. 1 Chr. 2, 42. Die Wüste, nahe bey dieser Stadt, wird genannt: die Wüste Ziph, wo sich David vor Saul verbarg, aber von den Siphiten verrathen wurde. 1 Sam. 23, 14. 15. 19. 24.

Siphei, Schiphhi; eine Menge, oder Ueberfluß von Gott. Ein Simeoniter. 1 Chr. 5, 37.

Siphimiter, Hasschiphmi. Ein Zuname des Sabdi, welcher über Davids Weinkeller und Schätze des Weins gesetzt war. 1 Chr. 28, 27. Seine Heimath wurde genannt: Schepham, 4 Mose 34, 10. und nicht Siphmoth.

Siphmoth, Siphmoth, und nicht Schiphmoth, wie Einige lesen; von großen Mäulern. Eine Stadt im Lande Canaan, welcher David etwas vom Raube der Amalekiten zusandte. 1 Sam. 30, 28.

Siphra, Schiphra; Schöne. Eine Israelitische Wehmutter in Egypten. 2 Mose 1, 15.

Siphtan, Schiphthan; richterlich. Ein Ephraimiter. 4 Mose 34, 24.

Sira, auf Hebr. Cor-Hassira; die Cistern des Wegweichens. Sie wird so genannt von dem weichenden Wasser, so sich darin leicht verliert. 2 Sam. 3, 26.

Sirach, Ueberfluß. Der Vater von Jesus, welcher aus den Schriften seines Großvaters die schönen Sprüche übersetzt hat, so in dem Buch "Jesus Sirach" enthalten sind.

Sirion, Schirjon; ein Panzer. So nennen die Sidonier den Berg Hermon, von dem Schnee, mit welchem dieses Gebirge, wie mit einem Panzer, bekleidet ist. Dies ist die Ursache, weshalb eben dieser Berg von den Hebräern Hermon, und von den Amoriten Schenir genannt wird; 5 Mose 3, 8. 9. denn Hermon bedeutet ein Netz, und Schenir einen Panzer. Die Chaldäischen Ausleger heissen ihn Tur-Thalga, den Schneeberg.

Sisa, Ziza oder Ziza'; Glanz, oder Nahrung. 1. Ein Sohn von Rehabeam. 2 Chr. 12, 20. 2. Ein Sohn von Schiphi, ein Haupt der Simeoniten. 1 Chr. 5, 37. 3. Ein Sohn von Schimhi oder Simei, ein Gersoniter; 1 Chr. 24, 11. er wird auch genannt: Zina, d. i. Nahrung, oder Zierde. — **Sisa**, Schiza, Chald. Brunst. Der Vater von Hadina. 1 Chr. 12, 42. — **Sisa**, Schischa; der Grauen oder Hochbetagten Sohn. Ein Sohn von Elichoreph. 1 Kön. 4, 3.

Sisak, Schischak; gleich einem Bach. Ein König in Egypten, zu welchem Jerobeam seine Zuflucht nahm. 1 Kön. 11, 40. 14, 25. 2 Chr. 12, 2.

Sisemai; Er wird feig oder verzagt machen. Ein Sohn von Elhasa. 1 Chron. 2, 40.

Sisera, Sisera'; Kranich, oder Krähe, von der Wachsamkeit und Scharfsichtigkeit. 1. Ein Feldherr Jabins, des Königs der Cananiten, welchen Jael tödtete. Richter 4, 2. 5, 24. 25. 15, 21. Ps. 83, 10. 2. Ein Israelit, welcher aus der Gefangenschaft zu Babel wieder in sein Vaterland zurückgekommen ist. Esra 2, 53. Nehem. 7, 55.

Sitari, Schitrai; die Herrschaft oder die Regierung ist des Herrn. Ein Beamter Davids, der die Aufsicht über die Weiderinder zu Saron hatte. 1 Chron. 28, 29.

Sitna, Widerstand. So hieß der Erzvater Isaac den Brunnen, über welchen die Hirten zu Gerar mit seinen Hirten zankten. 1 Mose 26, 21.

Sitri, Gottes Schirm. Ps. 91, 1. Ein Sohn von Uzziel. 2 Mose 6, 22.

Sittim, Schittim; eine Gattung Bäume, welche an Farbe und Blättern dem Weißdorn ganz ähnlich, aber so dick und groß sind, daß man aus denselben die breitesten Bretter schneiden kann. Das Holz ist hart, und außerordentlich glatt und schön. Solche kostbare Bäume werden nirgends gepflanzet, sondern wachsen in der Arabischen Wüste von selbst auf, besonders aber in dem Theile derselben, welcher um den Berg Sinai gelegen ist. Aus diesem Holze wurden die Bundeslade, der Tisch, ihre Stangen, die Bretter der Wohnung, und der Brand-Opfer-Altar verfertiget. 2 Mose 25, 10. 23. 26, 15. 27, 1. Von den Bäumen Sittim hat der Ort seinen Namen erhalten, an welchen sich das letzte Lager der Israeliten erstreckte, im Gefilde Moab. Von hieraus sandte Josua heimlich Kundschafter nach Jericho. Jos. 2, 1. In der Nähe von Sittim ist auch gewesen: Abel-Sittim, 4 Mose 33, 49. und das Thal Sittim. Joel 3, 18. Siehe Nahal-Sittim.

Sivan, Chald. Erhebungen. Der dritte Monat des Jüdischen Jahrs. Er trifft theils mit unserm halben May, und theils mit unserm halben Brachmonat ein, und hat seinen Namen daher, weil um diese Zeit die Gewächse empor kommen, und fast alle Früchte aus der Erde hervor dringen. Esther 8, 9.

Slomoth, Schelomoth; Friede, völliger Friede, großer Friede. Ein Jizhariter; 1 Chr. 25, 22. er wird auch genannt: Schelomith, d. i. Friede, oder friedliche Zeit. 1 Chron. 27, 25.

Smaragdus, (Smaragd) ein Edelstein, mit welchem der vierte Grund der Mauern des neuen Jerusalems geschmückt wurde. Off. 21, 19. Die Hebräer nennen ihn Pitteda, d. i. Lösegeld. 2 Mose 28, 17.

Smyrna, eine berühmte Handelsstadt in Jonien, worin eine Christliche Gemeine war, an welche der heilige Johannes in seiner Offenbarung geschrieben hat. Offenb. 2, 8.

So, ein Egyptischer König, mit welchem Hosea, der König in Israel, sich verband, welches seinen Untergang herbeyführte. 2 Kön. 17, 4.

Sobab, Schobab; ist so viel, als Meschobab; wieder heimgebracht, oder der, so wieder umgekehret ist. 1. Ein Sohn von David; 2 Sam. 5, 14. 1 Chron. 15, 4. 2. Ein Sohn von Caleb. 1 Chron. 2, 18.

Sobach, Schobach; Bezwinger, Unterdrücker. So hieß ein Obrister der Truppen von Hadadezer, dem König von Soba; 2 Sam. 10, 16. 18. sonst auch Schophach genannt — welches von gleicher Bedeutung ist. 1 Chr. 20, 16. 18.

Sobai, Schobai; der Herr wird wieder herkommen. Ein Levit, von der Ordnung der Thürhüter. Esra 2, 42. Nehem. 7, 45.

Sobal, Schobal; zu einem Pfad gemacht, wo jedermann überhin gehet. 1. Ein Sohn von Seir, dem Horiter. 1 Mose 36, 20. 2. Ein Sohn von Caleb. 1 Chr. 2, 50. 3. Ein Sohn von Juda. 1 Chr. 4, 1. 2. Es scheinet, dieser habe auch den Namen Sela geführet. 1 Mose 46, 12.

Sobek, Schobek; Gott verläßt. Ein Manns-Name. Nehem. 10, 24.

Sobi, Schobi; der gefangen führet. Ein Sohn des Nachasch, von Rabba, welcher, nebst Machir und Barzillai, dem flüchtigen David Erfrischungen zuführte. 2 Sam. 17, 27.

Socheleth, Eben-Hazzocheleth; der Stein des Gewürms, oder der kriechenden Thiere. Ein Ort, wo Adonija seine Mitverschwornen zu Gaste hielt. 1 Kön. 1. 9.

Socho, Zweige. Eine Stadt in Juda, im Grunde gelegen. Jos. 15, 35. 1 Sam. 17, 1. 1 K. 4, 10. Sie ward von Rehabeam bevestiget. 2 Chr. 11, 7. Noch eine andere Stadt in Juda, auf dem Gebirge gelegen. Jos. 15, 48.

Sod. Der Fluß Sod hat seinen Namen von Ergießen. Baruch 1, 13.

Sodi, Gottes Geheimniß. Ein Sebuloniter. 4 Mose 13, 11.

Sodom, Sodoma; Ap. Gesch. 11, 8. Römer 9, 29. auf Hebr. Sedom; Ackerfeld. Eine von den fünf Städten, die, wegen ihrer gräulichen Sünden, mit Feuer vom Himmel vertilget wurden. An den Stellen, wo diese Städte waren, ist nachgehends das Todte Meer entstanden, welches die Griechen nennen: Asphaltidä Limnen, den Pech-See, weil nichts darin wächset, als Pech. Das Todte Meer ist länger als hundert tausend Schritte; und seine größte Breite beträgt fünf und zwanzig tausend, und seine mindeste Weite sechs tausend Schritte. Seine Uferbewohner nennen es: Sorban, und die Araber: Bahar Lout, das Meer Lots. Von Sodom siehe: 1 Mose 10, 19. 13, 13. 5 Mose 29, 23. Jer. 23, 14. 2 Petri 2, 6. Ep. Jud. v. 7. Mit der Stadt Sodom haben Einige Rom verglichen, und vorgegeben, es führe ihren Namen. Offenb. 11, 8.

Soham, Schoham; Hyacinth — ein Edelstein. Ein Levit. 1 Chron. 25, 27.

Sopater, auf Griech. Sopatros; ein Vater, dem geholfen ist. Ein Beroenser, der Reise-Gefährte von Paulus. Ap. Gesch. 20, 4.

Sophach, Schophach; der Unterdrückende, unter sich Zwingende. Der General des Königs Hadadezer; 1 Chr. 20, 16. er heißt auch Schobach, ein Bezwinger. 2 Sam. 10, 16. 18.

Sophai, Tsophai; der Herr schauet umher — der Herr ist Wächter. Ein Sohn von Elkana. 1 Chron. 7, 26.

Sophan, auf Hebr. Hatroth-Schophan; die Krone des Schophan. Dieser hat vielleicht die Stadt erbauet, welche im Erbtheil der Kinder Gad gelegen ist; 4 Mose 32, 35. sie heißt sonst nur Ataroth. 4 Mose 32, 3. 34. Der Name Schophan unterscheidet sie von andern desselben Namens, als: von Hatroth-Addar, das Atroth des Addar; Jos. 16, 5. von Hatroth-Beth-Joab, dem Atroth des Hauses Joab, 1 Chron. 2, 54. und von dem Atharoth, so an den Grenzen des Architers gelegen ist. Jos. 16, 2.

Sopher, auf Hebr. Hassopher; der Schreiber. Dies Wort bedeutet keinen Mannsnamen. 2 Kön. 25, 19.

Sophereth, Schreiberin, oder Zählerin; Neh. 7, 57. oder, Hassophereth, der Schreiberin oder Zählerin, oder der Gelehrten Sohn. Esra 2, 55. Ein Mannsname.

Sorek, auf Hebr. Schorek; Pfeifer. Nahal-Schorek, der Bach Schorek. Delila hat gewohnet (Benahal-Schorek) am Bach Schorek. Richter 16, 4.

Sorobabel, Zerubbabel; Gott wird bis gen Babel hin würfeln. 1. Ein Sohn von Pedaja, dem Sohn von Schealthiel oder Salathiel; 1 Chron. 3, 17. 18. 19. er heißt aber deswegen ein Sohn von Salathiel, Esra 3, 7. 8. Nehem. 12, 1. Hagg. 1, 1. 12. 14. Matth. 1, 12. weil Salathiel sein Großvater, und von der Linie Salomons war. 2. Ein Sohn von Salathiel, der Vater von Resa, dessen Großvater Neri war, aus der Linie Nathans, des Bruders Salomo. Lucä 3, 27. Diese beyden sind deshalb Zerubabel genannt worden, weil sie in der Gefangenschaft zu Babel geboren wurden. Jer. 15, 7.

Sosipater, auf Griech. Sosipatros; des Vaters Hülfe. Ein Freund des Apostels Paulus. Römer 16, 21.

Sosthenes, der noch gute Kräfte hat. Ein Oberster der Schule zu Corinthus. Ap. Gesch. 18, 17. 1 Cor. 1, 1.

Sostratus, des Heeres Heiland. Ein Manns-Name. 2 Macc. 4, 28.

Sotai, der Herr weichet. Einer von den Knechten Salomons. Esra 2, 55.

Sparta, eine berühmte Stadt im Peloponnes, am Flusse Eurota. Sie hat ihren Namen entweder von Sparta, der Tochter von Eurota, und der Gemahlin von Lacedämon, oder von ihren ersten Bewohnern, welche, da sie zuvor zerstreuet waren, sich zusammenrotteten, und beyeinander wohnten. 1 Macc. 12, 2. 14, 20.

Stachys, Aehre. Ein Christ, den Paulus grüßet. Römer 16, 9.

Stephanas, ist so viel, als Stephanephoros; der die Krone bringet oder trägt. Ein Gläubiger zu Corinthus, 1 Cor. 16, 15. 17. welchen Paulus taufte. 1 Cor. 1, 16.

Stephanus, auf Griech. Stephanos; Krone. Der erste Märtyrer, oder Blutzeuge, Jesu Christi. Apost. Gesch. 6, 5.

Stharbosnai, Pers. das große Gestirn. Ein Persischer Diener, welcher, mit seinem Anhang, den Bau des Tempels zu Jerusalem zu hindern suchte. Esra 5, 3. 6. 6, 6. 13.

Stoiker, Stoici. Eine Secte der Philosophen, die ihren Namen hatte von Stoa, d. i. von einer Halle, einem Schopf, oder einem bedeckten Gang zu Athen. Sie disputirten wider den Apostel Paulus. Apost. Gesch. 17, 18.

Sua, auf Hebr. Schuah; Heil. Ein Cananiter, der Schwiegervater von Juda, dem Erzvater. 1 Mose 38, 2. — **Sua**, auf Hebr. Schuah; Heil. Eine Tochter von Heber, und Schwester von Japhlet. 1 Chr. 8, 32. — **Sua**, auf

Hebr. Schuach; niedergedrückt, Niederdrükkung. Ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2. Aus dessen Geschlecht war Bildad, der deswegen genannt wird: Haschuchi, der Schuchiter. Hiob 2, 11. 8, 1. — Sua, auf Hebr. Schuach; Zerstörung, Vertilgung, oder, vertilget, ausgerissen. Ein Sohn von Zophach. 1 Chron. 8, 36.

Sual, Erets-Schuhal; das Land des Schual. Der Name einer Gegend im Stamm Aser; 1 Sam. 13, 17. sie ist so benannt worden von Schuhal, einem Haupt der Aseritischen Geschlechte; 1 Chron. 8, 36. 40. sie heißt auch Erets Schahalim, das Land der Schahaliten. 1 Sam. 9, 4. Schuhal ist auf Deutsch: ein Fuchs. Siehe Saalim.

Subael, Schubael; Gott kehret wieder um — Gott kommt wieder. Der Name eines Mannes; 1 Chron. 25, 20. er heißt auch Sebuel, Gott ist wieder gekommen. 1 Chr. 24, 16.

Suchathiter, Suchathim. Das Geschlecht dieser Suchathiter war eines von den Keniteru, die entsprossen sind von Hamath, dem Stammvater des Hauses Recab. 1 Chron. 2, 55. Sie haben ihren Namen von Sucha, d. i. Zaun oder Hecken, womit man ein Gut oder Feld umgiebt. Lutherus übersetzt es: Gezelt — weil sie nicht in Städten wohnten, sondern das Ihrige auf dem Lande mit Zäunen oder Hecken umgaben. Jerem. 35, 6.

Suchim, auf Hebr. Succhijim; die in Hütten wohnen. Die Griechen nennen sie: Skenitas. Sisak, der Egyptische König, hat sie unter seinem Heer gegen Rehabeam, den König in Juda, wie auch die Mohren und Lybier, zu Felde geführet. 2 Chron. 12, 3.

Sucoth, Succoth; Hütten, oder Decken. 1. Das erste Lager der Israeliten, als sie aus Egypten zogen; 2 Mose 12, 37. 13, 20. 4 Mose 33, 5. vielleicht von der Wolke, die sie damals zu bedecken anfing. Ps. 105, 39. "Er breitete eine Wolke aus zur Decke." 2. Eine Stadt, jenseit des Jordans, 1 Kön. 7, 46. im Stamm Gad, Jos. 13, 27. gelegen im Thal. Ps. 60, 8. 108, 8. Sie hat ihren Namen von den Viehhütten Jacobs. 1 Mose 33, 17. "Und Jacob zog gen Sucoth, und bauete sich ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stadt: Sucoth."

Sucoth=Benoth, Succoth-Benoth; Hütten der Bilder. Solche Hütten machten die Babylonier. 2 Kön. 17, 30. Ihrer gedenket auch der Prophet Amos, Cap. 5, v. 26. "Ihr truget die Hütten euers Königs Moloch." Apost. Gesch. 7, 43. "Ihr habt angenommen die Hütten des Moloch."

Suha, Schucha; ein Sohn der Eilenden. Ein Bruder von Caleb. 1 Chr. 4, 11. Die Buchstaben dieses Wortes stehen versetzt, anstatt Cuscha, Eilende — welches von gleicher Bedeutung ist. 1 Chron. 4, 4.

Suham, Schucham; ist so viel, als Cuscham; Eilfertigkeit. Ein Sohn von Dan. 4 Mose 26, 42. Er heißt auch Chuschschim, die Eilende, Eilfertige, oder der Eilenden Sohn. 1 Mose 46, 23.

Suhamitå, Suhamiter, Hasschuchami; der aus dem Geschlecht Schucham. 4 M. 26, 43.

Suhiter, Hasschuchi; Einer, der von Schuach herstammet. Hiob 2, 11. 8, 1.

Sulamith, die mit Frieden Begabte — die Beglückte. So heißt die Braut des himmlischen Salomons. Hohel. 6, 12.

Sumathiter, Hasschumathi. Die Sumathiter sind von den Nachkommen Schobals. 1 Chr. 2, 53. Dieser Name hat seinen Ursprung von Jascham, er ist verwüstet worden.

Sunem, Schunem; Fettigkeit. Eine Stadt in Issachar. Jos. 19, 18. Sunammitis, auf Hebr. Haschunammith, bedeutet eine Weibsperson von Schunem. 1 Kön. 1, 15. Diese Stadt kan auch, dem Worte nach, Schunam geheissen haben.

Suni, Schuni; derjenige, so des Andern Sohn geworden ist. Der zweyte Sohn des Erzvaters Gad. 1 Mose 46, 16. 4 Mose 26, 15.

Suniter, Hasschuni; Einer aus dem Geschlecht Schuni, des Sohns Gad. 4 Mose 26, 15.

Suph, Schilf. 1. Eine Stadt am Rothen Meer, also benannt vom Schilf, womit die Araber ihre Hütten und Wohnungen baueten. Es wird ihrer gedacht: 5 Mose 1, 1. Sie war gelegen an dem Meer, welches den Namen hat: Jam-Suph, das Meer bey Suph, oder das Rothe Meer. 2. Suph, Jam-Suph; das Meer bey Suph, d. i. derjenige Theil des Rothen Meers, welcher von der Stadt Suph den Namen hat. Es ist eben jenes Meer, durch welches die Israeliten trocknen Fußes giengen, Jos. 2, 10. Ps. 136, 13. und in welchem Pharao, nebst seinem Heer, ertrank. 2 Mose 15, 4. Ps. 136, 15. — Suph, das Land Suph. Siehe Zuph.

Supha, Sturmwind. Eine Gegend im Lande Moab, nahe bey dem Fluß Arnon, welcher die Grenze von Moab bildet. Ihrer wird gedacht: 4 Mose 21, 14. 15.

Supham, auf Hebr. Schephupham; d. i. zerstoßen, zertreten. Aus den Kindern Benjamin, von welchen entsprossen ist das Geschlecht der Suphamiter. Es heißt auf Hebr. Hasschuphami. 4 Mose 26, 39.

Suppim, auf Hebr. Schuppim; d. i. die Nachkommen von Schephupham. 1 Chr. 8, 12. 13. Schuppim kann für Schephupham gelesen werden. Dieser Schephupham war: 1. Ein Sohn von Benjamin, und er hieß auch Muppim. 1 Mose 46, 21. 2. Schuppim war der Name eines Leviten, aus dem Geschlecht Merari, und er wird verdeutschet: ein Sohn der Zerstoßenen. 1 Chron. 27, 16.

Sur, der zurück weichet. Das Thor Sur war an der Ostseite des Tempels, gegen der Stadt; 2 Kön. 11, 6. es heißt auch Jasur, d. i. der zurück weichet. 2 Chron. 23, 5. — Sur, auf Hebr. Schur; Mauer. Eine Stadt an der Wüste. Diese Wüste ist von ihr benannt worden: die Wüste Sur. Die Stadt lag nahe am Rothen Meer, gegen Egypten über. 1 Mose 16, 7. 25, 18. 1 Sam. 15, 7. — Sur, auf Hebr. Tsur. Siehe Zur.

Susan, auf Pers. Schuschan; eine Lilie. So ward genannt die Hauptstadt in Persien, wegen ihrer Schönheit. Sonst heißt Susa bey den Arabern: regieren oder herrschen; welches sich auf die königliche Stadt Susa sehr wohl schicket. Sie heißt heutiges Tages: Tuster. Ihrer wird gedacht: Neh. 1, 1. Esther 1, 1. Dan. 8, 2.

Susanchåi, auf Chald. Schuschancaje; die von Susan gebürtig sind. Esra 4, 9.

Susanna, auf Hebr. Schoschanna; eine Lilie. 1. Das Weib von Jojakim; Hist. Sus. v. 2. 2. Eine gottselige Matrone, die Christum aus ihren Mitteln unterstützte. Lucä 8, 3.

Susi, reiterisch, oder, wie eine Schwalbe. Der Vater von Gadi, einer von den zwölf Kundschaftern Mose. 4 Mose 13, 12.

Susim, auf Hebr. Zuzim; die Großen — gleich an Größe den Pfosten an den Thoren; oder, die Wilden. So hießen die Riesen, die vor Alters zu Ham wohnten. 1 Mose 14, 5.

Suthelah, ist zusammengesetzt von Sche'uth-Schelach, d. i. des Schwerdtes Verwüstung, oder von Scheuth=Thelach, d. i. Verwüstung und Zerstückung. 1. Ein Haupt einer Familie im Stamm Ephraim; 4 Mose 26, 35. 1 Chr. 8, 20. 2. Ein Anderer, von eben demselben Stamm und Geschlecht, ein Sohn von Zabad. 1 Chron. 8, 21.

Suthelahiter, Hasschutalchi; Einer vom Geschlecht Schuthelach. 4 Mose 26, 35. 36.

Syene, Sevene; Grenze. Eine Stadt in Egypten, an den Grenzen des Mohrenlandes, über Alexandrien, mittagwärts, unter dem Zeichen des Krebses gelegen. Ezech. 29, 10. 30, 6. Man nennet sie heutiges Tages: Asna; und die Araber: Aswan.

Syntyche, Ansprecherin. Ein Christliches Weib zu Philippen. Phil. 4, 2.

Syra, auf Hebr. Haaramja; eine Syrerin, oder eine, die von Aram, dem Stammvater der Syrier, abstammet. Eine solche war das Kebsweib von Manasse, dem Sohn von Joseph — welche den Machir, den Vater von Gilead, geboren hat. 1 Chron. 8, 14.

Syracuså, die Hauptstadt in Sicilien. Heutzutage wird sie genannt: Saragossa. Sie hat ihren Namen von dem See Syraco, welcher, wegen seinem ungesunden Geruch, also genañt wird. Sie ward von Archias, einem Corinther, vor mehr als sieben hundert Jahren vor Christi Geburt erbauet. Der Apostel Paulus hat sich daselbst drey Tage aufgehalten. Ap. Gesch. 28, 12.

Syria (Syrien.) Dieses große und weite Land in Asien, nennen die Hebräer das Land Aram, Hos. 12, 12. von Aram, dem Sohn von Sem. 1 Mose 10, 22. 23. Einen Theil desselben bewohnten die Nachkommen Nahors, des Bruders Abrahams. 1 Mose 22, 21. Milca hat dem Nachor (Abrahams Bruder) geboren: Uz, seinen Erstgebornen, (aus dessen Geschlecht war Hiob. Hiob 1, 1.) und Buz, seinen Bruder, (von dessen Nachkommen war der Freund Hiobs, Elihu, der Sohn Baracheels, welcher deswegen genannt wurde: der Buziter, aus dem Geschlecht Ram, d. i. der Syrier, oder der in Aram wohnte. Hiob 32, 2.) und Kemuel, der Vater Arams, d. i. derjenigen Syrier, die in Padan=Aram, oder in Mesopotamien, wohnten. So heißt auch Bethuel und Laban: Haarami, ein Syrier; 1 Mose 28, 5. 31, 20. 24. ja, auch Jacob, weil er sich daselbst eine Zeitlang aufhielt, Arammi=Obed, ein armer Syrier, oder ein armer Verbannter in Syrien. Die Alten nannten dreyerley Syrien: nämlich: Cöle, Phönicien und Palästina.

Syrophönice, das Land zwischen Syrien und Phönicien. Marci 7, 26.

Syrophönissa, ein Weib aus Syrophönicien. Syrophönicien ist eine Landschaft zwischen Syrien und Phönicien, und enthielt die Städte Heliopolis und Chalcis, und das Land Marsias, denen nachgehends noch Damascus und Abyla, die Herrschaft Lysaniä, einverleibt wurden. Die Cananiterin, deren Tochter Christus vom Teufel befreyete, war aus dieser Gegend. Marci 7, 26. Sie war ein Griechisches, d. i. ein heidnisches Weib, eine Syrophönissa, d. i. aus Syrophönicien.

Syrtis, eine Sandbank, oder, Wirbel im Meer. Apost. Gesch. 27, 17.

Syrus, ein Syrier, oder Einer, der aus Syrien gebürtig ist. Diese Völker waren Kauf= oder Handelsleute, Ezech. 27, 16. und bey den Römern Last= oder Sackträger.

T.

Tabbaoth, Tabbahoth; Ringe. Einer von den Nethinim. Nehem. 7, 46. Esra 2, 43.

Tabath, Tabbath; Gut, Gutstadt. Ein Ort, berühmt durch Gideons Sieg. Richter 7, 22.

Tabea, Syr. ein Reh; auf Griech. Dorcas. Eine Jüngerin, welche viele gute Werke übte, und Almosen spendete. Petrus hat sie von den Todten erwecket. — Apostel=Geschichte 9, 36. 40.

Tabeal, ein schöner oder guter Sandelbaum, oder, gutes Paradies= oder Aloeholz. Der Name eines Syriers. Jes. 7, 6.

Tabeel, gut ist der ewige Gott. Ein Feind der Juden. Esra 4, 7.

Tabrimmon, ein schöner Granatapfelbaum; oder, der Gott der Syrier, Rimmon, ist gütig. Der Vater von Benhadad, dem König in Syrien. 1 Kön. 15, 18.

Talentum, auf Griech. Talanton, auf Hebr. Cicchar. Einige nennen es einen Centner, aber nicht von hundert, sondern von fünf und zwanzig Pfund.

Talitha=Kumi, d. i. Mädchen, stehe auf! Dies sind Syrische Worte, und Christus hat sich derer bedient, als er die Tochter Jairi vom Tode erweckte. Marci 5, 41.

Talmon, Unterdrückung. 1. Ein Levit, unter den Thürhütern; Esra 2, 42. Neh. 7, 45. 11, 19. 2. Ein Levit, der auch ein Pförtner war. 1 Chron. 10, 17.

Taphath, Myrrhensaft; oder, die wie ein Brunnen fließet oder quillet. Ein fruchtbares Weib wird mit einer Brunnenquelle verglichen. Sprüchw. 5, 18. "Dein Born seye gesegnet; und freue dich des Weibes deiner Jugend." So hieß eine von den Töchtern des Königs Salomo. 1 Kön. 4, 11.

Tarsus, die Hauptstadt im Lande Cilicien. Der Apostel Paulus war Bürger dieser Stadt; Ap. Gesch. 9, 11. 11, 25. 22, 3. daher wird er genannt: ein Tarsenser. Ap. Gesch. 21, 39.

Tebah, Tebach; Vertrauen. Ein Sohn von Nachor. 1 Mose 22, 24.

Tebalja, Tebaljahu; der Herr hat getauft oder eingetaucht. Ein Mannsname. 1 Chron. 27, 11. 16.

Tebeth, Freudenmonat. Es ist der zehnte Monat der Juden, welcher theils mit unserm Christmonat, und theils mit unserm Jänner eintrifft. Esther 2, 16.

Telem, Unterdrückung. 1. Eine Stadt in Juda; Jos. 15, 24. sie wird auch genannt: Telaim, d. i. von den Lämmern. 1 Sam. 15, 4. 2. Ein Levit. Esra 10, 24.

Tepho für **Tapho**, auf Hebr. Thappuach. Eine Stadt in Canaan. 1 Macc. 9, 50.

Tertius, der Dritte (Sohn). Dies war derjenige Schreiber, welchem Paulus die Epistel an die Römer dictirte. Römer 16, 22.

Tertullus, der dritte Sohn. Ein Redner, der Paulum vor dem Landpfleger Felix verklagte. Apost. Gesch. 24, 1. 2. rc.

Thaanac, Thahanach, d. i. Tahane, Thachnäh; sie wird unterdrücken, wird niedrigen. Eine Stadt auf dem Gebirge Gilboa, im Stam̃ Manasse. Jos. 17, 11. 12, 21. 21, 25. 1 Kön. 4, 12. Die Cananiter konnten daraus nicht vertrieben werden. Richter 1, 27. 5, 19.

Tabhera, Anzündung. Ein Lager der Israeliten, wo Gottes Zorn entbrañte, und das Feuer des Herrn unter ihnen sich anzündete, welches die Mehrsten im Lager verzehrte. Daher nañte man die Stätte: Thabeera, weil daselbst unter ihnen des Herrn Feuer sich angezündet hatte. 4 Mose 11, 1. 2. 3. Sie heißt auch Kibroth-Thaava, d. i. Lustgräber, von dem Begräbniß der Lüsternen. 4 Mose 11, 34.

Thabor, Schaftrieb, oder, wo die Heerde hingetrieben wird. — Wie Thamar mit Thadmor (d. i. Palmyrene. 2 Chr. 9, 4.) verwandt ist, eben so ist auch Thabor mit Thadbor, welches seinen Ursprung hat von dem Zeitwort Sabar, d. i. führen oder treiben, wie man die Schafe oder anderes Vieh treibet oder führet. Daher heißt Thabor, die Stadt in Galiläa, auch Dobrath oder Daberath, d. i. ein Vieh-Trieb. Jos. 21, 22. Thabor ist: 1. Eine Stadt des Landes Galiläa, im Stam̃ Issachar; Jos. 19, 22. sie heißt auch, wie schon erwähnt, Daberath. Jos. 21, 28. 2. Ein Berg in Galiläa, auf einem ebenen Felde; 1 Sam. 10, 3. er ist rund und hoch, und endiget sich gleich an allen Seiten. Auf diesem Berge waren viele Vogelherde. — Hos. 5, 1. "Es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa, und ein ausgespanntes Netz zu Thabor geworden seyd." Der Name Thabor bedeutet auch das Land gegen Abend, so wie Hermon das Land gegen Morgen. Ps. 89, 13. "Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen. Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen." Man glaubt, dies sey der Berg, auf welchem Christus, in Gegenwart dreyer Jünger, nämlich: Petrus, Johannes und Jacobus, verklärt worden ist. Matth. 17, 1. 2 Petri 1, 18.

Thaddäus, der eine große Brust hat. Ist ein Zuname des Apostels Juda, welcher auch genannt wird: Lebbäus, d. i. herzhaft, oder, der ein großes Herz hat. Matth. 10, 3.

Thadmor, wunderbarlich. Eine Stadt in Syrien, die zu Hamath gehörte, und eine Tagreise vom Fluß Euphrates entlegen war. Sie ward auch Hadrianopolis genannt. Zu der Zeit der Römischen Kaiser, Flavius Claudius und Aurelianus, hat in dieser Stadt ein tapferes oder beherztes Weib, Namens Zenobia, regieret. — "Salomo zog gen Hemath-Zoba, und bevestigte sie, und bauete Thadmor in der Wüste, und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath." 2 Chron. 8, 3. 4. Die Hebräer haben sie auch genannt: Thamar, 1 Kön. 9, 18. d. i. eine Palmenstadt, und die Griechen: Palmyra — welches von gleicher Bedeutung ist.

Thaenath-Schilo, Tha'anath-Schilo; die Gelegenheit, eine Bitte zu thun; oder, das Thaanath bey Schilo. Eine Grenzstadt in Ephraim. Jos. 16, 6.

Thaerea, Tha'areah, d. i. sie hat dem Uebel ein Ziel gesetzt. Ein Sohn von Micha, dem Sohn von Meribahal, dem Sohn von Jonathan; 1 Chron. 9, 35. er wird auch genannt: Thachreah — welches denselben Ursprung und einerley Bedeutung hat. — Erstes Buch der Chronica 10, 41.

Thahan, Thachan; ist so viel, als Nachath, d. i. Ruhe; oder, das Hinabsteigen, Abfahrt. Einer von den Nachkommen Ephraims. 4 M. 26, 35. 1 Chron. 8, 25.

Thahaniter, auf Hebr. Hatthahani; Einer vom Geschlecht Thachan. 4 Mose 26, 35.

Thahas, Thachasch; Dachs, Grube oder Verwesung. Ein Sohn Nahors, von seinem Kebsweibe Reuma. 1 Mose 22, 24.

Thahath, Thachath; heißt sonst so viel, als: anstatt, um, oder unten. Es kann aber auch, mit Versetzung der Buchstaben, bedeuten: Chathath, d. i. Schrecken. 1. Ein Lager der Israeliten in der Wüste; 4 Mose 33, 26. 2. Der Name zweyer Ephrathiter, welche von den Philistern erschlagen wurden; 1 Chr. 8, 20. 3. Ein Sohn des Assir, von den Kindern Kahath. 1 Chron. 7, 24.

Thakemoni, Thachchemoni; der Weise. Ein Zuname des tapfern Joschebbaschebeth. 2 S. 23, 8. Dafür wird (1 Chron. 12, 11.) gesetzt: Hachmoni — welches dieselbe Bedeutung hat.

Thachpanhes, Jer. 2, 16. Ezech. 30, 18. oder Hanes, Jes. 30, 4. eine Stadt in Egypten, welche Einige für Daphne, sechzehn Meilen von Pelusium entfernt, gehalten haben.

Thahpenes, Thachpenes; Verdeckung. Thahpenes war diejenige Königin in Egypten, deren Schwester Pharao dem flüchtigen Idumäer Hadad zum Weibe gab, die ihm den Genubath geboren hat. 2 Kön. 11, 19. 20.

Thalassar, Telassar; Ketten und Bande; oder, der die Bande zerreißet. Ein Land, von den Assyriern erobert. 2 Könige 19, 12. Jes. 37, 12. Das Wort Thalassar wird (1 Mose 10, 12.) im Hierosolymitischen Targum für den Namen der Stadt Resen gesetzt — welcher einen Zaun bedeutet.

Thalmai, so lang, als eine Furche. Einer von den drey Söhnen Enaks, 4 Mose 13, 23. welche Caleb vertrieb. Jos. 15, 14. Richter 1, 10.

Thamah, auf Hebr. Themach; Vertilgen oder Vertilgung. Ein Mannsname. Esra 2, 53. Nehem. 7, 55.

Thamar, Palme oder Palmenbaum. 1. Eine Stadt im Stamm Manasse, in der Wüste, von Salomo, ohne Zweifel, gegen den Einfall der Syrier bevestiget. 2 Chr. 8, 3. 4. Die Griechen nennen sie Palmyrene, und der das erste Buch der Könige geschrieben hat: Thadmor. 1 Kön. 9, 18. 2. Der Name einer Stadt an den äußersten Grenzen von Judäa, unter Engeddi, am Todten Meer. Ez. 47, 19. 3. Die Schwiegertochter von Juda, welche ihm zwey Söhne, Perez und Zera, geboren hat. 1 Mose 38, 29. 30. Ruth 4, 12. 4. Die Schwester von Absalom, welche Ammon, ihr Bruder, schwächte. 2 Sam. 13, 1. rc. 5. Eine Tochter von Absalom, sehr schön von Gestalt. 2 Sam. 14, 27.

Thamus, Thammuz; verborgen. 1. Der Egyptische Götze Osiris, welchen zu gewissen Zeiten die unzüchtigen Priesterinnen der Isis beweinten. Ez. 8, 14. 2. Ein König in Egypten, welcher zu der Zeit herrschte, als die Israeliten noch in Egypten waren; er ward sonst Tetmosis und Tamosis genannt. 1 Mose 8, 5.

Thanhumeth, Thanchumeth; Trost — ein Sohn des Trostes, wie Barnabas. Ap. Gesch. 4, 36. Der Vater von Seraja. 2 Kön. 25, 23. Jerem. 40, 8.

Thappua, Thappuach; Apfelbaum. Eine Stadt im Lande Canaan, gelegen am Mittelländischen Meer. Ihr König wurde von Josua, dem Sohn des Nun, überwunden. Jos. 12, 17. 15, 34. 16, 8. 2. Ein Sohn von Hebron. 1 Chron. 2, 43.

Tharah, auf Hebr. Therach, von Tharach, d. i. auf Chald. säumen, aufhalten, verweilen; oder es kommt vom Stammwort Charath, d. i. graben, schneiden. Tharah war der Vater des Patriarchen Abrahams, welchen die Juden für einen Bildhauer ausgaben. Daß er den Götzen diente, bestätiget die Schrift. Jos. 24, 2. 1 M. 31, 53. Er war ein Sohn von Nahor, 1 Mose 11, 24. 1 Chron. 1, 24. Lucä 3, 24. und der Vater von dem andern Nahor, dem Bruder von Abraham und Haran. Erstes Buch Mose 11, 26.

Thareala, Thar'ala; ist so viel, als Tha'arath-Tha'ala; eine schreckliche Verfluchung. Eine Stadt in Benjamin. Jos. 18, 27.

Tharsis, Tharsisch; weiße oder weißgraue Gestalt — die Gestalt des Marmors. 1. Ein Sohn von Javan und Enkel von Japheth; 1 Mose 10, 4. er wird auch genannt: Tarschischa, d. i. ein weißes Ansehen. 1 Chr. 1, 7. 2. Spanien, wo die Nachkommen von Tharsis, dem Sohn von Javan, sich niederließen, von welchen entsprossen sind die Dodanim, d. i. die Celten, d. i. die alten Gallier und Deutschen, und die Chittim, d. i. die Völker in Italien und Macedonien. Ps. 72, 10. Ez. 27, 6. Jer. 10, 9. Jonä 1, 3. 3. Einer von den sieben Fürsten der Perser und Meder. Esther 1, 14. 4. Ein Edelstein, welcher auch von den Griechen genannt wurde: Jaspis Crystallizusa.

Tharthak, Ketten oder Fesseln. Ein Abgott der Havväer, d. i. der Colchiden, welche die Stadt Aea vor Alters bewohnten. Es scheinet, Tharthak sey der Abgott Saturnus, dessen Bildniß die Heiden mit Ketten und Fesseln banden. 2 Kön. 17, 31.

Tharthan, mit Ketten gebunden. Ein Assyrischer Feldherr, welchen Sargon, der König in Assyrien, abschickte, die Stadt Asdod zu belagern. Jes. 20, 1.

Thathnai, Tatthenaj; riesenmäßig, groß oder hoch wie ein Titan oder Riese. Ein Persischer Landvogt, diesseit des Flusses Phrath. Esra 5, 3. 6, 6. 13.

Thebez, Thebets; sie wird leuchten, wird glänzen. Eine Stadt in Manasse, von Abimelech belagert, der daselbst sein Leben verlor. Richter 9, 50. 53. 2 Sam. 11, 21.

Thehinna, Thechinna; Bitte, Abbitte, Flehen. Ein Sohn von Esthon, der Vater der Stadt Nahos. 1 Chron. 4, 12.

Thekel, Gott hat abgewogen, verstehe, dein Thun und Lassen. Dan. 5, 27. Thekel, d. i. man hat dich in einer Wage gewogen, und zu leicht gefunden.

Thekoa, Thekoah; Posaunenschall. Eine Stadt auf einem Berge, der Stadt Jerusalem gegen Mittag gelegen. 2 Chr. 20, 20. Neh. 3, 5. 27. Daselbst war eine hohe Warte. Jer. 6, 1. "Blaset die Trompeten auf der Warte Thekoa." Ihre Bürger waren kluge Leute. 2 Sam. 14, 2. Sie hatte einen Ueberfluß an Oel, welches nach Jerusalem, zu den heiligen Lampen, gebracht wurde. Einer von den Helden Davids ist aus dieser Stadt gebürtig gewesen. 2 Sam. 23, 26. 1 Chr. 12, 28. Es war auch der Prophet Amos, obschon er unter den Israeliten wohnte, Einer aus den Hirten zu Thekoa. Amos 1, 1. 7, 12. 13.

Thekoither, auf Hebr. Hattheeohi; der zu Thekoa geboren ist, wie Ira, der Sohn von Ikes. 2 Sam. 23, 26. Hattheeohim: die Leute von Thekoa. Nehem. 3, 5.

Thekoitin, Thecoitis; auf Hebr. Hatthekohith; ein Frauenzimmer, die von Thekoa gebürtig ist, wie das kluge Weib, die, auf Joabs Anstalt, für die Wiederbringung des flüchtigen Absaloms gebeten hat. 2 Sam. 14, 2. rc.

Thel-Abib, Aehrenhaufe. Ein gewisser Ort in Chaldäa. Ezechiel 3, 15. "Ich kam zu den Gefangenen gen Thel-Abib, die am Wasser Chebar wohnten."

Thelah, Thelach; ein Stück, oder in Stücke zerbrochen. War Einer von den Nachkommen Ephraim. 1 Chron. 8, 25.

Thel-Asar, des Prinzen Arsenal, oder, Zeughaus des Assar, worin man die Waffen stellte; oder es heißt Thel-Assar, welches so viel ist, als Choma Assaru, Assars Wall. Ein Ort, den die Könige in Assyrien eroberten. 2 Kön. 19, 12. 37. Jes. 37, 12. Das Wort Thel-Asar wird (1 Mose 10, 22.) im Hierosolymitanischen Targum für den Namen der Stadt Resen gesetzt, so einen Zaun bedeutet. In Eden Thel-Assar soll, wie D. Varenius berichtet, das irdische Paradies gewesen seyn.

Thel-Harsa, auf Chald. Thel-Charcha'; ein Haufe, worauf man zu ackern gegangen ist; oder, ein Haufe des Beschwörers oder Zauberers. Nehem. 7, 61. Esra 2, 59. Ein Ort in Chaldäa, wo die gefangenen Juden sich aufhielten. Demselben wird beygesetzt: Thel-Melach, ein Salzhaufe, d. i. ein unfruchtbarer Platz, der nichts erzeuget, oder worauf man nichts säen oder pflanzen kann.

Thel-Melah, Thel-Melach; ein Salzhaufe, d. i. ein unfruchtbarer oder ungebaueter Platz. Nehem. 7, 61. Esra 2, 59.

Thema, Thema; Zwilling; oder, Entsetzung, Verwunderung. Ein Sohn von Ismael. 1 M. 25, 15. 1 Chr. 1, 20. Von ihm hat eine Stadt in Arabien ihren Namen. Hiob 6, 19. Jes. 21, 13. 14. Von deren Untergang wird geweissaget: Jerem. 25, 23.

Theman, Südwind; oder, Mittagsland. 1. Ein Sohn von Eliphaz und Enkel von Esau. 1 M. 36, 11. 15. Eine berühmte Stadt in Idumäa hat von ihm den Namen erhalten. Ezech. 25, 13. Amos 1, 12. Die Einwohner zu Theman wurden, wegen ihrer Weisheit, sehr gerühmet. Jerem. 49, 7. Baruch 3, 22.

Themaniter, auf Hebr. Hatthemani; der aus Theman gebürtig ist. Husam, ein König in Edom, war aus dem Lande der Themaniten. 1 Mose 36, 34.

Themeni, der Mittag ist Gottes. Ein Sohn von Ashur. 1 Chron. 4, 6.

Theodotius, von Gott gegeben; oder, wie im Griechischen stehet, Theodotus. Ein Macedonier. 2 Macc. 14, 19.

Theophilus, Gottlieb. Ein gottesfürchtiger und angesehener Mann, an welchen der heilige Lucas sein Evangelium und die Apostelgeschichte geschrieben hat. Lucä 1, 3. 4. Ap. Gesch. 1, 1.

Theraphim, Auslegungen, nämlich dessen, was Gott geredet oder durch Träume angezeigt hat. Die Theraphim waren Bilder von menschlicher Gestalt. Ihrer bedienten sich die Abergläubigen, wañ sie verborgene Dinge wissen wollten. Derer wird gedacht: 1 Mose 31, 19. 34. 35. Richter 18, 24. 25. 1 Sam. 19, 16. Ez. 21, 21. Hos. 3, 4.

Theres, auf Pers. Theresch; Tartschen oder Schild. Ein Diener des Persischen Königs Ahasveros, welcher sich, mit Bigthan, gegen ihn verschworen hatte. Esther 2, 21. 23. 6, 2.

Thessalonica, (Thessalonich) der Thessalier Sieg. Eine Stadt in Macedonien, wo Paulus das Evangelium predigte. Ap. Gesch. 17, 1. 2. Aristarchus und Secundus waren Thessalonicher. Apost. Gesch. 20, 4. 27, 2. Man nennet sie heutzutage: Salonik.

Thessalonicher, die Einwohner von Thessalonich. An diese hat der Apostel Paulus zwey vortreffliche Episteln geschrieben. 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 1.

Theudas, ist so viel, als Theodotus oder Theodorus, d. i. Gottes Gabe, von Gott gegeben. Ein Betrüger und falscher Prophet, welchem eine Anzahl Männer, ungefehr vier hundert, anhingen; und der, weil er Empörung oder Unruhe unter dem Jüdischen Volk stiftete, erschlagen, seine Anhänger aber zerstreuet wurden. Apost. Gesch. 5, 36.

Thibni, sie wird bauen, nämlich das Haus ihres Ehemannes. Ein Sohn von Ginath, welcher nach dem Königreich Israel trachtete, aber von Homri (dessen Anhänger stärker waren, als die des Thibni) gestürzt wurde. 1 Kön. 16, 22.

Thicon, auf Hebr. Chatser-Hatthicon; das mittlere Chazer, das mittlere Dorf. Ein Ort an den Grenzen Chavan. Ezech. 47, 16.

Thideal-Thidhal, Du wirst erheben und erhöhen. Der König der Gojiten. Das Land der Gojiten grenzte an Galiläa. 1 Mose 14, 9.

Thiglath-Pilleser, die Entdeckung oder Wegführung des Pilleser. Der Vater des Königs Thiglath-Pilleser, oder, Einer von den Götzen, deren Volk die Assyrischen Könige bezwungen und verderbt haben. Jes. 37, 11. 12. 13. 36, 19. 20. Thiglath-Pilleser, der König in Assyrien, führte Israel zu den Zeiten Pekahs gefangen weg; 2 Kön. 15, 29. er heißt auch Thilgath-Pilne'eser, 2 Chr. 28, 20. und Thilgath-Pilne'ser, 1 Chr. 5, 6. oder Thiglath Pilneser. 1 Chron. 6, 26.

Thikva, Zusammenbringung, Versammlung. Der Vater von Sallum, dem Ehemann der Prophetin Hulda; 2 Chr. 22, 14. er heißt auch Thokhath, welches von gleicher Bedeutung ist. 2 Chron. 34, 22.

Thilon, hat den Namen von Aufhenken. Ein Sohn von Simeon; 1 Chron. 4, 20. er heißt auch Thillon. Ibidem.

Thimna, ein Theil. Eine Stadt im Erbtheil Juda. Josua 15, 10. 57. Zweytes Buch der Chronica 28, 18. Erstes Buch Mose 38, 12. 13.

Thimna, auf Hebr. Thimnah; sie wird verwehren. Das Kebsweib von Eliphaz, dem Sohn von Esau, die Mutter von Amalek und Schwester von Lotan, dem Choriter. 1 Mose 36, 12 22. 1 Chr. 1, 36. Thimna ist auch ein Fürstenthum im Lande Edom. Erstes Buch Mose 36, 40.

Thimnata, Theil. Eine Stadt im Stam̃ Dan. Jos. 19, 43. Sie wurde zu Simsons Zeiten von den Philistern eingenommen. Richter 14, 1. 2. 5. 7. Daher wird der Schwiegervater Simsons genannt: Hatthimni, anstatt Hatthimnathi, der Thimnathiter. Richter 15, 6.

Thimnath-Heres, Thimnath-Cheres; der Theil der Sonne; oder, der die Sonne hat. Eine Stadt auf dem Gebirge Ephraim; Richt. 2, 9. sie wird auch genannt: Thimnath-Serach, der Theil des Ueberflusses, d. i. ein Theil des Landes, worin aller Ueberfluß zu finden ist. Jos. 19, 50. Josua, der Sohn von Nun, wurde daselbst begraben. Jos. 24, 30.

Thiphsah, Hinübergang, Ueberfahrt. Eine Stadt am Flusse Phrath, an den Grenzen des Königreichs Israel. 1 Kön. 4, 24. Die Stadt, welche Menahem, der König in Israel, zerstörte, weil ihre Einwohner ihm die Thore verschlossen hatten, führte auch den Namen Thiphsah. 2 Kön. 15, 16.

Thirsas, versetzt aus dem Worte Sathir, verborgen. Ein Sohn von Japhet. 1 Mose 10, 2. 1 Chron. 1, 5.

Thirathim, Tirhathim; die von Thirha herstammen. Diese waren aus den Geschlechten zu Jabez. 1 Chr. 2, 55.

Thireja, das Hinauswerfen, Hinausschießen. Ein Mannsname. 1 Chron. 4, 16.

Thirhaca, Sieg, Ueberwindung, oder, zum Sieg verordnet. Der Mohren König, welcher Sanherib nöthigte, die Belagerung der Stadt Lachis aufzuheben. 2 Kön. 19, 9. Jes. 37, 9.

Thirhena, Thirehana; sie wird schnauben. Ein Sohn von Caleb. 1 Chron. 2, 41.

Thirza, Thirtsa; Annehmlichkeit, Lieblichkeit. 1. Eine Tochter von Zelophead. 4 Mose 26, 33. 27, 1. Jos. 17, 3. 2. Eine Stadt, deren König Josua überwand. Jos. 12, 24. Sie war außerordentlich schön, Hohel. 6, 3. und daher die Residenz der Könige von Israel, bis Homri, Ahabs Vater, Samaria erbauen ließ. 1 Kön. 14, 17. 15, 21. 33. 16, 6. 8. 9. 15.

Thisbe, Thisba; eine Stadt im Stamm Naphthali. Tob. 1, 1.

Thisbiter, auf Hebr. Hatthischbi. Einer, der von Thisbe gebürtig ist. Dies war der Zuname des Propheten Elias. 1 Kön. 21, 17. 2 Kön. 1, 3. 8. 9, 36.

Thisri, auf Chald. Thischri. Das ist der erste Monat; denn Sehera heißt anfangen.

Thiziter, Hatthitsi; Einer aus dem Geschlecht Thiz. Der Zuname des streitbaren Helden Jocha. 1 Chron. 13, 45.

Thoah, Thoach; unten, darunter, das unter etwas gelegt ist. Ein Sohn von Zuph, dem Sohn von Elkana; 1 Chron. 7, 34. er heißt sonst Tho'chu, d. i. unten, 1 Sam. 1, 1. und Nachath, Hinunterfahrt, oder hinunter steigen. 1 Chron. 7, 26.

Thochen, Maaß, oder Anzahl. Eine Stadt der Kinder Simeon; 1 Chr. 5, 32. sie heißt auch Seba und Beer-Seba, d. i. ein Schwörbrunnen, Jos. 19, 2. und Schema, d. i. Gerücht, oder, was man gehöret hat. Jos. 15, 26.

Thogarma, eine Furcht des Schreckens — eine schreckliche Furcht. 1. Ein Sohn von Gomer, dem Sohn von Japheth. 1 Mose 10, 3. 1 Chr. 1, 6. 2. Ein Theil des Landes Cappadocien. Ezech. 27, 14. 38, 6.

Thogu, Thohu; Irrthum. Der König zu Hemath; 1 Chron. 19, 9. er heißt auch Thohi — welches dieselbe Bedeutung hat. 2 Sam. 8, 9.

Thohu, Thochu; ein Ort von unten. Ein Sohn von Zuph, der Vater von Elihu und Enkel von Elkana; 1 Sam. 1, 1. er heißt auch Nachath, d. i. hinab gestiegen, 1 Chr. 7, 26. und Thoach, d. i. unten. 1 Chron. 7, 34.

Thola, Tholah; Wurm. 1. Der Erstgeborne von Issachar; 1 Mose 46, 13. 4 Mose 26, 23. 2. Ein Richter in Israel, aus dem Stamm Issachar. Richter 10, 1.

Tholad, Geburt. Eine Stadt in Juda; 1 Chr. 5, 29. sie heißt auch El-Tholad, d. i. zur Geburt. Jos. 15, 30. Sie war den Simeoniten eingeräumt. Jos. 19, 4.

Tholaiter, Hattholahi; Einer, der von Thola gebürtig ist. 4 Mose 26, 23.

Thomas, Zwilling. Einer von den zwölf Aposteln. Matth. 10, 3. Marci 3, 18. Lucä 6, 15. Er ist bereit mit Christo zu gehen, und mit ihm zu sterben; Joh. 11, 16. er frägt nach dem Wege zum Himmel; Joh. 14, 5. er will die Auferstehung des Herrn nicht glauben. Joh. 20, 25.

Thophel, dunkel; oder so viel, als Poleth, eine Sonderung. Ein Ort in der Wüste, durch welchen Moses die Israeliten führte. Fünftes Buch Mose 1, 1.

Thopheth, das Pauken. Ein Ort im Thal Ben-Hinnom, wo die Abgötter ihre Kinder dem Moloch, unter dem Getöse der Pauken oder Trommeln, opferten, um das Gewinsel und Schreyen der im Feuer Verzehrenden nicht zu hören. 2 Chr. 28, 3. 33, 6. Jos. 7, 31. 32. 32, 35. Josias hat denselben verunreiniget, und die Stätte mit Menschenknochen gefüllt. 2 Kön. 23, 10.

Thorma, Betrug, Hinterlist. Ein Ort, der auch Aruma heißt. Richter 9, 31. 41.

Thraces, Thracier, 2 Macc. 12, 35. führen den Namen von Thiras, dem Sohn Japhets, 1 Mose 10, 2.

Thraseas, kühn. Der Vater von Apollonius, so Landvogt in Cöle-Syrien und Phönicien war. 2 Macc. 3, 5.

Thubal, ein Bach; oder, sie wird hergebracht oder hingeführet werden. Ein Sohn von Japhet. 1 Mose 10, 2. 1 Chr. 1, 5. Seine Nachkommen waren die Tibareni, und sie wohnten an den Moschis. Ezech. 27, 13.

Thubal-Kain, ein Bach des Kain. Ein Sohn von Lamech, dem Erfinder der Bearbeitung des Eisens. 1 Mose 4, 22.

Thyatira. Aus dieser Stadt war Lydia, die Purpurkrämerin, obschon sie zu Philippis, in Macedonien, wohnte. Ap. Gesch. 16, 14. Allda bildete sich auch eine Christliche Gemeine. Offenb. 1, 11. 2, 18. 24. Ihre Bürger werden Thyatirer genannt. Ap. Gesch. 16, 14.

Tibehath, Tibehath; ist so viel, als Bitchath, Sicherheit. Eine Stadt in Syrien, die dem Hadadeser zugehörte; 1 Chr. 19, 8. sie heißt auch Betach, Sicherheit, Zuversicht. 2 Sam. 8, 8.

Tiberias, eine Stadt am See Genezareth, vorher Cinnereth genannt. Herodes, der Vierfürst, hat, zu Ehren des Kaisers Tiberius, ihr den erstern Namen beygelegt. Von derselben ist der See, oder das Meer Tiberias, benannt worden. Joh. 6, 1. 23. 21, 1.

Tiberius. Claudius Tiberius Nero, der Römische Kaiser, unter welchem Christus gelitten hat, folgte dem Kaiser Augustus in der Regierung. Lucä 3, 1.

Tygris, ein Fluß, der aus seinen Ufern tritt, wie der Nil in Egypten. Sir. 24, 35. Siehe Hiddekel.

Timäus, ein Griechischer Name, gebildet aus dem Worte Time, d. i. Ehre. Der Vater des blinden Bettlers, welchen Christus sehend machte. Marci 10, 46.

Timon, ehrwürdig. Einer von den sieben ersten Diaconen. Apost. Gesch. 6, 5.

Timotheus, der Gott ehret. 1. Einer, dessen Vater ein Heide, und seine Mutter eine Jüdin war. Er war geboren zu Lystra, in Lycaonien, Apost. Gesch. 16, 1. ein Jünger Pauli, ward beschnitten, und reisete mit dem ebenerwähnten Apostel. Ap. Gesch. 16, 1. 3. Siehe von seinem Lobe: 1 Thess. 3, 2. Phil. 1, 1. 1 Cor. 4, 17. 16, 10. Paulus hat an ihn zwey vortreffliche Episteln geschrieben. 1 Tim. 1, 1. 2 Tim. 2. 2. Ein Kriegsoberster des Antiochus, der auch Eupator hieß. 2 Macc. 10, 24. Er wurde erschlagen. V. 37.

Titus, ein Jünger des Apostels Paulus, Gal. 2, 3. und Bischof in Creta. Tit. 1, 5. 2 Cor. 7, 6. 7.

Tob, gut. Das Land, in welches Jephthah floh. Richter 11, 3. 5. Die Ammoniter haben allda Kriegsvolk gegen den König David gedinget. 2 Sam. 10, 6. 8.

Tob-Adonia, Tob-Adonijah; der Herr, der Ewige, ist freundlich — der Herr Herr ist gütig. Ein Levit, so unter denjenigen gerühmet ist, die zu den Zeiten Josaphats angestellt waren, das Volk zu lehren. 2 Chr. 17, 8. 9.

Tobias, Tobija; die Freundlichkeit oder Leutseligkeit des Herrn — die Gütigkeit des Herrn. 1. Einer von Denen, die aus der Gefangenschaft zu Babel wieder nach Judäa gekommen sind. Esra 2, 60. Neh. 7, 62. 2. Ein Ammoniter, der Juden Feind. Neh. 2, 10. 4, 3. 7. 6, 1. 14. 3. Ein Levit, der unter der Regierung Josaphats das Volk im Worte Gottes unterrichtete. 2 Chron. 17, 8. 4. Ein anderer gläubiger Jude. Zach. 6, 10. 14. 5. Ein Sohn von Tobit. Tob. 1, 1. In der Deutschen und Chaldäischen Version heissen beyde, Vater und Sohn, Tobias.

Tobiel, Gottes Güte. Der Vater von Tobit, oder dem alten Tobias. Tob. 1, 1.

Tobit, Güte. Im Griechischen Text des Buchs Tobiä, C. 1, v. 1. hat diesen Namen der Vater des jüngern Tobias.

Topazius, ein Edelstein, von der Insel Topazus. Er wird auf Hebräisch genannt: Leschem; 2 Mose 28, 17. auf Griechisch: Lyncurion und Chrysolithos. Offenb. 21, 20.

Trachonitis, das äußerste Land jenseit des Jordans, gegen Morgen. Lucä 3, 1.

Tretabern, d. i. drey Tavernen, oder, zu den drey Wirthshäusern. Ein Städtchen, nahe bey Veltrå, einige Meilen von Rom gelegen, woselbst der Kaiser Augustus geboren wurde. Ap. Gesch. 28, 15.

Tripolis, Dreystadt; 2 Macc. 14, 1. von den Türken Tarapolo genannt. Eine Stadt in Phönicien. Sie ward deswegen so geheissen, weil ihre ersten Einwohner aus drey Städten, nämlich aus Tyrus, Sidon und Aradus, dahin zogen, wie Strabo und Plinius berichten.

Troas, eine Stadt in Klein-Asien. Sie hat ihren Namen entweder daher, weil sie das alte Troja war, oder weil sie von den Trojanern erbauet wurde. Ihrer wird gedacht: Apostel-Gesch. 16, 8. 11. 20, 5. 6. 2 Corinther 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

Trogylion oder Trogilion, ein Korb von Weiden, worin die Soldaten ihre Speisen verwahrten. Ein Strich Land in Jonien, der an's Meer grenzet, und vierzig Stadien von Samos entlegen ist. Apost. Gesch. 20, 15.

Trogloditen, die in Löchern der Erde wohnen; auf Hebr. Succhijim, die in Hütten wohnen. Diese Völker hatte Sesac, der König in Egypten, unter seinem Heer. 2 Chron. 12, 3. Sie wohnten in Arabien, am Rothen Meer.

Trophimus, ernähret. Ein Reisegefährte des Apostels Paulus, Ap. Gesch. 20, 4. 21, 29. welchen er krank zu Mileto zurück ließ. 2 Tim. 4, 20.

Tryphäna, zärtlich, wollüstig. Eine gläubige Weibsperson, welche Paulus grüßet. Römer 16, 12.

Tryphon, zart, geil. Ein Kriegsmann Alexanders. 1 Macc. 11, 39. Er verrieth den Judas, C. 12, v. 39. und ermordete Antiochus, den Sohn Alexanders. Cap. 13, v. 31.

Tryphosa, die in Wollüsten lebet. Ein Christliches Frauenzimmer, die Paulus grüßet. Röm. 16, 12.

Tubieni, die Bewohner des Landes Tob, wohin Jephtha geflohen ist. 2 Macc. 12, 17. Sie heißen auch Tubin. 1 Macc. 5, 13.

Tychicus, glückhaft. Ein getreuer Knecht Jesu Christi, Eph. 6, 21. Col. 4, 7. der Reisegefährte des Apostels Paulus. Ap. Gesch. 20, 4. Tit. 3, 12. Erwähnter Apostel sandte ihn von Rom nach Ephesus, Eph. 6, 22. 2 Tim. 4, 12. und nach Colossen. Coloss. 4, 8.

Tyrannus, ein unumschränkter Regent. Ein Mann zu Ephesus, in dessen Schule Paulus vom Reich Gottes predigte. Ap. Gesch. 19, 9.

Tyrus, auf Hebr. Tsor; ein Fels. Eine Stadt an Phönicien, auf einen Felsen mitten im Meer gebauet. Sie ist im Loos den Aseriten zugefallen, dieselben haben sie aber niemals in Besitz genommen. 2 Sam. 5, 11. 1 Könige 5, 1. 2. Sie wird beschrieben: Jos. 19, 29. Hos. 9, 13. Von ihrer Macht und Reichthum siehe Ezech. 27, 4. 5. rc. Zach. 9, 3. Von ihrem Untergang: Jes. 23, 5. 8. Ezech. Cap. 26. 27. 28. Amos 1, 9. Zach. 9, 1. Von ihrer Bekehrung zu Jesu Christo: Ps. 87, 4. Jes. 23, 17. 18.

U.

Ubal, ein Fluß. Dan. 8, 2.

Uchal, Ucal; ich übermöge — ich bin überlegen. Ein vortrefflicher weiser Mann, der auch Ithiel hieß, von welchem Agur, der Sohn von Jake, die Lehre von dem Sohn des allmächtigen Gottes empfieng. Sprüchw. 30, 1.

Uel, d. i. Ul-El; Gottes Stärke. Ein Manns-Name. Esra 10, 34.

Ukai, der Vornehmste, verstehe, unter den Flüssen. Ein Fluß in Medien, von den Weltbeschreibern Euläus genannt, welcher die Landschaft Susiana von Elymais trennt. Dan. 8, 2. 16. Er wird deswegen so geheissen, weil die Könige in Persien sein Wasser zu trinken vorgezogen haben.

Ulam, anfangs, zum ersten, der Erste. 1. Ein Sohn von Machir; 1 Chron. 8, 16. 2. Der Erstgeborne von Heschek. 1 Chron. 9, 39.

Ulla, Joch. Ein Sohn von Jether, aus dem Geschlecht Aser. 1 Chron. 8, 37. 38. 39.

Umma, Umma; Bedeckung. Eine Stadt in Aser. Jos. 19, 30.

Unni, ein Geplagter Gottes. Ein Levit. Neh. 12, 9. 1 Chron. 16, 18. 20.

Upharsin, und man theilet. Eines von den Worten, welche durch eine Hand, von Gott gesandt, gegen den König Belschazar, an die Wand geschrieben waren. Dan. 5, 25. 28.

Uphaz, dicht, oder vest aufeinander. So heißt auch Salomons Ophir, d. i. der Alten Taprobane, wo das beste Gold, wie auch Elfenbein, Edelsteine und Pfauen hergeholt wurden. 1 K. 10, 22. Hohel. 5, 11. Dan. 10, 5. Jer. 10, 9.

Ur, Feuer. Der Vater von Eliphal, dem streitbaren Helden: 1 Chron. 12, 35. er wird auch genannt: Achasbai, d. i. ich will auf den Herrn trauen. 2 Sam. 28, 34.

Urbanus, höflich; oder, ein Bürger aus der Stadt, oder, der in der Stadt wohnet. Einer von den Gehülfen Pauli. Römer 16, 9.

Ur-Casdim, das Ur der Chaldäer. Eine Stadt in Mesopotamien, die Heimath des Erzvaters Abraham. Sie wird den Chaldäern zugeeignet, weil sie unter ihrer Herrschaft gewesen ist. 1 M. 11, 28. 31. 15, 7. Nehem. 9, 7.

Uri, ein Feuer ist Gott. 1. Der Vater von Bethsaleel; 2 Mose 31, 2. 35, 30. 1 Chr. 2, 20. 2. Der Vater von Geber, dem Schaffner Salomons; 1 Kön. 4, 19. 3. Ein Levit. Esra 10, 24.

Urias, Urija; der Herr ist ein Feuer. 1. Derjenige Hethiter, dessen Weib David schwächte. Er war ein redlicher und gottesfürchtiger Held. 2 Sam. 11, 1. 3. 6. 21. rc. 12, 9. 10. 23, 39. 2. Ein Priester, zu den Zeiten Achas, der den abgöttischen Altar von Damascus in den Tempel zu Jerusalem brachte. 2 Kön. 16, 10. 11. Man meynet, es sey eben derjenige, von dem Jesaias, Cap. 8, v. 2. redet. 3. Ein Priester, der Vater von Meremoth. Esra 8, 33. Neh. 3, 4. 21. 8, 4. 4. Ein Sohn von Hakkots, der Vater von Meremoth. Esra 8, 33. 5. Urijahu, ein Sohn von Schemahja, welchen Jehojakim auf eine jämmerliche Weise hat tödten lassen. Jerem. 26, 20. 21. 22. 23.

Uriel, Gott ist ein Feuer. 1. Ein Levit. 1 Chr. 15, 5. 2. Der Vater von Micaja, der Mutter des Königs Abija; 2 Chr. 13, 2. er heißt auch Absalom. 2 Chron. 11, 20. 3. Ein Levit, ein Sohn von Thachath; 1 Chron. 7, 24. er wird sonst auch genannt: Zephanja. 1 Chr. 7, 36.

Urim-Vethummim, Feuer und Vollkommenheiten, das ist, zur Vollkommenheit gebrachte Feuer. So heissen die Edelsteine, so der Hohepriester Aaron auf seinem Brustschild getragen hat; und diesen Brustschild legte er so oft an, als er in das Allerheiligste gieng, oder so oft er Gott in Sachen um Rath fragte, welche die Jüdische Policey, besonders das Kriegswesen, betrafen. 2 Mose 28, 30. 3 Mose 8, 8. 4 Mose 27, 21. 5 Mose 33, 8. 1 Sam. 28, 6. Esra 2, 63. In Glaubenssachen ist Gott niemals auf das Anlegen dieser Urim und Thummim gefragt worden. Die Juden zählen es unter die Dinge, welche im andern Tempel nicht zugegen waren.

Usa, Huzza; Stärke. 1. Ein Sohn von Abinadab, welchen Gott schlug, daß er starb, weil er die Bundeslade angegriffen hatte, aus Furcht, sie möchte zu Boden fallen, indem die Rinder, welche dieselbe führten, beyseite sprangen. 2 S. 6, 6. 7. "David ward betrübt, daß der Herr einen solchen Riß an Usa that, und hieß dieselbige Stätte: Perez-Usa, bis auf diesen Tag." 2 Sam. 6, 8. 1 Chr. 14, 11. 2. Ein Sohn von Ehud. 1 Chr. 9, 7. 3. Ein Haupt einer Familie, unter den Nethinäern. Esra 2, 49. 4. Ein Sohn von Simei, ein Levit. 1 Chron. 7, 29.

Usai, Uzai; das angezündete Opfer des Herrn. Der Vater von Palal. Nehem. 3, 25.

Usal, Uzal; ist so viel, als Meuzal; verreiset, oder, der hin und her reiset. Ein Sohn von Joktan. 1 Mose 10, 27. 1 Chron. 1, 21.

Usen-Seera, Uzzen-Scheera; die Gänse Seera's, der Tochter von Ephraim; oder, das Zeughaus Seera's. Eine Stadt im Lande Canaan. 1 Chr. 8, 24. Die Tochter von Ephraim war Seera. Sie erbauete Ober- und Nieder-Beth-Horon, und Usen-Seera.

Usi, Uzzi; ist so viel, als Uzziel; Gottes Stärke. 1. Ein Sohn von Tholah, dem Sohn von Issachar. 1 Chr. 8, 2. 2. Ein Sohn von Belah, dem Sohn von Benjamin. 1 Chr. 8, 7. 3. Ein Sohn von Micri. 1 Chr. 10. 8. 4. Ein Sohn von Bukki, der Sechste von Aaron. 1 Chr. 6, 31. 7, 51. 5. Ein Haupt einer priesterlichen Familie, zu den Zeiten Jojakims, des Sohns von Josua, dem Hohenpriester. Neh. 12, 19.

Usia, Huzzija; der Herr ist die Stärke. 1. Ein Sohn von Amazia, König in Juda; 2 Könige 15, 30. er heißt sonst Hazarja, 2 Kön. 15, 1. und Ozias. Matth. 1, 9. 2. Ein Sohn von Uriel; 1 Chron. 7, 24. er wird sonst genannt: Hazarja, der Herr hat geholfen. 1 Chr. 7, 36. 3. Einer von den Helden Davids, aus Astharoth gebürtig. 1 Chron. 12, 44. 4. Einer aus den Nachkommen von Charim. Esra 10, 21.

Usiel, Huzziel; Gott ist die Stärke. 1. Ein Simeoniter. 1 Chron. 5, 42. 2. Ein Bruder von Amram, 2 Mose 6, 18. 4 Mose 3, 19. Aarons Vaters Bruder. 3 Mose 10, 4. Einer aus diesem Geschlecht wird zugenannt: Haozzieli, ein Ozzieliter. 4 Mose 3, 27. 3. Ein Sohn von Jischhi, ein Fürst derjenigen, welche die übergebliebenen Amalekiten im Gebirge Seir schlugen. 1 Chron. 5, 42. 4. Ein Sohn von Belah, dem Sohn von Benjamin. 1 Chr. 9, 7. 5. Ein Sohn von Heman; 1 Chr. 26, 4. er heißt auch Hazareel, d. i. Gott hat geholfen. Vers 18. 6. Ein Levit, zu den Zeiten Hiskiä. 2 Chr. 29, 14. 7. Ein Sohn von Harhaja, der die Mauern zu Jerusalem bauen half. Nehem. 3, 8.

Usijahu, Huzzijahu; der Herr ist die Stärke. 1. Ein Sohn von Amazia und der Vater von Jotham. 2 Kön. 15, 32. 2. Der Vater von Jonathan, dem Schatzmeister des Königs. — 1 Chron. 28, 25.

Uthai, Huthai; der Herr redet, oder thut's, zu rechter Zeit. 1. Ein Sohn von Ammihud; 1 Chron. 10, 4. er heißt sonst Hatthaja, der Sohn von Uzzija, d. i. der Herr hat's zu rechter Zeit geredet oder gethan. Nehem. 11, 4. 2. Einer von den Nachkommen des Bigevai. Esra 8, 14.

Uz, Huts; Rath, oder, berathen. 1. Ein Enkel des Sem, von Aram, 1 Mose 10, 22. 23. der sich vor Alters in Aram, oder Syrien, niederließ, wo Trachonitis und Damascus lagen. 2. Der Erstgeborne von Nachor, dem Bruder von Abraham, 1 Mose 22, 21. von welchem das Land Uz, wo Hiob wohnte, seinen Namen hat. Hiob 1, 1. 3. Einer aus den Nachkommen von Seir, dem Horiter, (und nicht von Edom) 1 Mose 36, 28. die nachgehends von den Edomiten vertrieben wurden. 5 Mose 2, 12.

V.

Vaheb, gegeben. Eine Stadt der Moabiten, gelegen in der Gegend Supha. 4 Mose 21, 14. Einige wollen behaupten, Vaheb sey ein Fluß, wie Arnon.

Vajezatha, auf Persisch: Vajzatha und Vajzetha; d. i. groß und mächtig. Ein Sohn von Haman. Esther 9, 8.

Vanja, ist so viel, als Janve oder Janva; Gott wird Wohnung machen. Ein Mannsname. Esra 10, 36.

Vapsi, Vophsi; Gottes Zusatz oder Zulage.

Vasni, Vaschni; alt ist Gott. Der erstgeborne Sohn des Propheten Samuel; 1 Chr. 7, 28. er wird deswegen auch genannt: Joel, d. i. Gott ist der Erste. 1 Chron. 7, 33.

Vasthi, mächtiges Feuer. Die widerspenstige Gemahlin des Persischen Königs Ahasveros. Esther 1, 9. u. s. f. 2, 1. 4. 17.

X.

Xerxes, auf Persisch: Achaschverosch, Esth. 1, 1. 2, 1. ꝛc. und Achaschresch; Esther 10, 1. ein großer und mächtiger Regent. Der vierte König in Persien, und Ehegemahl der Jüdischen Esther. Siehe Ahasveros.

Z.

Zaanan, Tza'anan; reich an Vieh. Eine Stadt in Judäa. Micha 1, 11.

Zabbai, der Herr wird berauben. Siehe Sabbai. Einer von Denen, welche versprachen, ihre ausländischen Weiber von sich zu lassen. Esra 10, 28.

Zabbud, berathen — mit einem Heyrathsgut begabet. 1. Ein angesehener Mañ, zu den Zeiten Salomons. 1 Kön. 4, 5. 2. Ein Anderer, dessen Esra (Cap. 8, v. 14.) gedenket, woselbst er auch Zaccur heißt, d. i. wohl berathen.

Zabdi, Gottes Heimsteuer, was Gott zum Heyrathsgut gegeben hat. 1. Einer von den Vor-Eltern des Achan; Jos. 7, 1. er wird auch genannt: Zimri, d. i. das Beste vom Herrn. 1 Chr. 2, 6. 2. Ein Großvater von Mattanja, Neh. 11, 17. und Sohn von Asaph. 1 Chron. 10, 15. woselbst er auch genannt wird: Zichri, d. i. das Gedächtniß Gottes, der nämlich unser gedenket. 3. Ein Schiphimiter, zu den Zeiten Davids, 1 Chron. 28, 27. welcher über dessen Einkünfte vom Wein gesetzt war. 4. Ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 19.

Zabdiel, das, oder derjenige, den Gott zum Heyrathsgut gegeben hat. 1. Ein Sohn von Haggedolim. Neh. 11, 14. 2. Der Vater von Jaschobham. 1 Chr. 28, 2. 3. Ein Arabischer Fürst. 1 Macc. 11, 17.

Zachäus, auf Hebr. Zaccai; der Herr macht rein. Ein Zöllner zu Jericho, von Christo bekehret. Lucä 19, 2.

Zaccur, den man im Gedächtniß hält. Ein Jude, der zu den Zeiten Esrä lebte; Esra 8, 14. in erwähnter Stelle heißt er auch Zabbud. Eben dieser Name ist sonst noch vielen Andern gegeben worden. Siehe 4 Mose 13, 5. 1 Chron. 5, 26. 25, 27. 26, 2, 10. Esra 2, 8. Nehem. 3, 2, 10, 12. 12, 35. 13, 13.

Zacharias, auf Hebr. Zecarja; der Herr gedenket unser, oder, seines Bundes. 1. Einer von den zehn kleinen Propheten. Matth. 21, 5. 2. Ein Sohn von Barachia, den die Juden gesteinigt haben. Matth. 23, 35. Lucä 11, 51. 3. Der Vater von Johannes dem Täufer. Lucä 1, 5. 11. 20. ꝛc. Siehe Zecarja.

Zaenanim, auf Hebr. Tsahananim; Zerstreuungen, Wegführungen. Eine Stadt in Naphthali. Jos. 19, 33.

Zahavan, Bewegung. Ein Sohn von Ezer, dem Sohn von Seir. 1 Mose 36, 27.

Zair, Tsahir; klein. Eine Stadt, durch welche der König Joram gezogen ist, um die Edomiten zu schlagen. 2 Kön. 8, 21.

Zalaph, geschlagen oder verwundet. Ein Mañsname. Nehem. 3, 30.

Zalmon, Tsalmon; schatticht. Ein Berg, nicht weit von Sichem. Richter 9, 48. Er ist oft mit Schnee bedeckt. Ps. 68, 15. Zalmon heißt auch Einer von den Helden Davids. 2 Sam. 23, 28.

Zalmona, Tsalmona; Schattichte. Ein Lager der Israeliten in der Wüste. 4 Mose 33, 41.

Zalmuna, Tsalmunah; ein Schatte, der beweget wird — ein schwebender Schatte. Ein Fürst der Midianiten, den Josua getödtet hat. Richt. 8, 21. Psalm 83, 1.

Zaphenath-Pahaneach, des Verborgenen Erläuterung und Darstellung — der verborgene Dinge geoffenbaret und an's Licht gebracht hat. Diesen Namen hat Pharao dem Joseph gegeben, weil Gott durch ihn dem Pharao offenbarte, was Er zu thun beschlossen hatte. 1 M. 41, 45.

Zaphon, Tsaphon; Mitternacht. Eine Stadt der Gaditen, vormals im Königreich Sion. Jos. 13, 27.

Zarea, Tsorha. Eine Stadt, in den Grenzen Juda und Dan gelegen. Jos. 15, 33. 19, 40. 41. Richter 13, 2. 25. 16, 31.

Zarehither, auf Hebr. Hatstsorhi; Einer von Zorha. 1 Chron. 2, 54.

Zarethan, Tsarethan; geängstet. Eine Stadt im Stamm Ephraim, diesseit des Jordans; Jos. 3, 16. 1 Kön. 4, 12. 7, 46. sie heißt auch Zererath, Richter 7, 22. und Zereda. 1 Könige 11, 26. Das Vaterland von Jerobeam, dem Sohn von Nebat.

Zarpath, Tsarephath; Läuterung, Schmelzung. Eine Stadt der Sidonier, so deswegen diesen Namen führte, weil daselbst das Erz geschmolzen und geläutert wurde. Sie lag dicht an den Grenzen des Landes Aser, welches Eisen und Erz in Menge hatte. 5 Mose 33, 25. 1 Kön. 17, 9. 10. Obad. v. 20. Daselbst ist der Prophet Elias bey einer Wittwe in der Theurung ein Gast gewesen. 1 Könige 17, 10. ꝛc. Lucä 4, 26.

Zatthu, mit Oel gesalbet. Ein Mannsname. Esra 2, 8. Nehem. 7, 13. 10, 14.

Zaza, ein Sohn der Glänzenden, oder deren, die sich bewegt hat. Ein Mannsname. 1 Chron. 2, 33.

Zebaoth, Heerschaaren. So heissen die Engel, wegen ihrer großen Menge. Neh. 9, 6. "Das himmlische Heer betet Dich an." Gott nennet sich daher Jehova-Zebaoth; Jes. 48, 2. 51, 15. 54, 5. Jer. 46, 18. 48, 15. welches so viel ist, als Jehova-Elohe-Zebaoth, der Herr, der Gott der Heerschaaren. Jerem. 5, 14. 44, 7. Psalm 89, 9. 1 Kön. 19, 10.

Zebedäus, auf Hebr. Zabdaj; Gottes Heyraths-Gut, d. i. ein Heyrathsgut von Gott gegeben. Der Vater von Jacobus und Johannes. Matth. 4, 21. 10, 2. 26, 37.

Zebida, mit einem Heyrathsgut versehen. Die Mutter von Jojakim, dem König in Juda. 2 Kön. 23, 36. In dieser Stelle wird sie auch Sebuda genannt.

Zebojim, Tsebojim; allerhand Zierde. Eine Stadt, nicht weit von Sodom entfernt; 1 M. 10, 19. 14, 2. 8. 5 Mose 29, 23. sie wird auch genannt: Zebo'im. Hos. 11, 8.

Zeboim, Tseboim; Schlangen. Eine Stadt der Benjaminiten im Thal, an der Wüste von Jericho gelegen. Neh. 11, 34. 1 Sam. 13, 18.

Zecarja, Zecarjahu; der Herr gedenket unser. 1. Ein Sohn von Meschelemja. 1 Chr. 10, 21. 2. Ein Levit. Neh. 8, 4. 3. Ein Priester, ein Sohn von Jojada; 2 Chron. 24, 20. er wird sonst Barachias genannt. Matth. 23, 35. Lucä 11, 51. 4. Ein König in Israel, Jerobeams Sohn. 2 Kön. 14, 29. 5. Ein Benjaminiter; 1 Chr. 10, 27. er heißt sonst Zecher. 1 Chr. 9, 31. 6. Ein Prophet, so zu den Zeiten Uziä lebte. 2 Chr. 26, 5. 7. Ein Beamter des Königs Josaphat. 2 Chr. 17, 7. 8. Ein Israelit, aus den Nachkommen von Helam. Esra 10, 26. 9. Ein anderer, aus den Nachkommen von Parhosch. Esra 8, 3. 10. Ein Sohn von Bebai, aus den Nachkommen von Bebai. Esra 8, 11. 11. Ein Sohn von Emarja, aus dem Geschlecht Perez; Neh. 11, 4. er heißt auch Homri, d. i. Gottes Gabe. 1 Chron. 10, 4. 12. Ein Anderer aus erwähntem Geschlecht, welcher heißt: Benhaschschiloni, der Sohn eines Schiloniters. Neh. 11, 5. 13. Ein Sohn von Jonathan, ein Priester. 14. Der Sohn von Iddo, Einer aus den zwölf kleinen Propheten. Nehem. 12, 16. 15. Ein Rubeniter. 1 Chr. 6, 7. 16. Ein Levit, zu den Zeiten Davids; 1 Chr. 16, 18. er wird auch Secharja genannt. V. 20. 17 Ein Levit, aus den Kindern Jischija. 1 Chr. 25, 25. 18. Der Erstgeborne von Meschelemja, dem Sohn von Korah. 1 Chr. 27, 2. 14. 19. Der Vater von Iddo, dem Obersten über den halben Stamm Manasse, im Lande Gilead. 1 Chr. 28, 21. 20. Ein Sohn von Benaja. 2 Chr. 20, 14. 21. Ein Sohn von Asaph. 2 Chr. 29, 13. 22. Ein Bruder von Jehoram und Sohn von Josaphat. 2 Chr. 21, 2. 23. Einer aus den Nachkommen von Kehath. 2 Chr. 34, 12. 35, 8. 24. Ein Sohn von Jeberecja. Jes. 8, 2. 25. Ein Prophet, zu den Zeiten Uziä. 2 Chron. 26, 5.

Zedad, Tsedad; Seite. Der Name eines Ortes. 4 Mose 34, 10. Ezech. 47, 15.

Zedekia, Tsidkija; die Gerechtigkeit des Herrn. Ein Sohn von Jeconia, dem Sohn von Jojakim, dem Sohn von Josia. 1 Chronica 3, 16. 2. Ein falscher Prophet, der Sohn von Chenaana, der sich eiserne Hörner machte. 1 Kön. 22, 11. 24. 3. Ein anderer falscher Prophet, ein Sohn von Mahaseja, der zu den Zeiten des Königs Ahab lebte. Jer. 29, 21. 4. Ein Israelit, der aus der Gefangenschaft zu Babel wieder zurückgekommen ist. Neh. 10, 1. 5. Ein Sohn von Chananja, zu den Zeiten Jehojakims, des Königs in Juda. Jerem. 36, 12.

Zela, Tselah; Seite. Eine Stadt im Lande Benjamin, Jos. 18, 28. wo Saul und Jonathan begraben worden sind. 2 Sam. 21, 14.

Zelaphehad, Tselophehad; vom Schatten erschreckt. Ein Manassiter, der ohne männliche Erben gestorben ist. 4 Mose 26, 33. Jos. 17, 3.

Zelek, Tselek; Spaltung. Einer von den Helden Davids, ein Ammoniter. 2 Sam. 23, 37. 1 Chron. 12, 39.

Zelotes, Eiferer. Der Name des Apostels Simon, mit dem er von Simon Petrus unterschieden ward. Matth. 10, 4. Marci 3, 18. Lucä 6, 15. Apost. Gesch. 1, 13.

Zelza, Tseltsach; Fahrt, Ueberfahrt, oder, glücklicher Fortgang. Ein Ort an den Grenzen des Landes Benjamin. 1 Sam. 10, 2.

Zemah, Sprößling. Zach. 3, 8. 6, 12. Damit wird Christus gemeynet, weil er ist "die Ruthe, so von dem Stamm Isai aufgegangen, und ein Zweig aus seiner Wurzel." Jes. 4, 2. 11, 1.

Zemaraim, Tsemarajim; zwischen den Zweigen. 1. Eine Stadt im Stamm Benjamin. Jos. 18, 22. 2. Ein Berg im Erbtheil der Ephratiten, gegen Mittag. 2 Chron. 13, 4.

Zenan, Tsenan; ein Stachel oder Dorn in den Augen. Jos. 23, 13. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 37.

Zenes, ist so viel, als Zenodorus; des Jupiters Geschenk. Ein Schriftgelehrter, für welchen Paulus Sorge trägt. Tit. 3, 13.

Zephania, Tsephanja; der Herr verbirgt oder verdeckt. 1. Ein Sohn von Thahath; 1 Chr. 7, 36. er heißt auch Uriel. 1 Chr. 7, 24. 2. Ein Priester, zu den Zeiten Zedekiä. Jerem. 21, 1. 37, 3. 3. Ein Prophet, zu den Zeiten Josiä, des Königs in Juda. Zeph. 1, 1. 4. Der Vater von Joschija, welcher aus der Gefangenschaft zu Babel wieder zurückgekommen ist. Zach. 6, 10. 5. Der Vater von Chen, welcher zu den Zeiten des Propheten Zacharias lebte. Zach. 6, 14.

Zephanja, auf Hebr. Tsephanjahu. Ein vornehmer Priester, welchen Nebuzaradan gen Riblath führte, um daselbst, auf Befehl des Königs zu Babel, getödtet zu werden. 2 Kön. 25, 18.

Zephath, Tsephath; Warte. 1. Eine Stadt der Cananiten, welche von den Kindern Juda und Simeon verbannt worden ist, und deswegen genannt wurde: Chorma, d. i. Verbannung. Richter 1, 17. 4 Mose 21, 3. 2. Das Thal gegen Zephata, bey Marescha. 2 Chron. 14, 10.

Zephi, Tsephi; Warte. Ein Sohn von Eliphas, dem Sohn von Esau; 1 Chron. 1, 36. er heißt sonst Zepho, eine Warte. 1 Mose 36, 11, 15.

Zephon, Tsephon; dasjenige, so man täglich gesehen hat. Ein Sohn von Gad; 4 Mose 26, 15. er heißt auch Ziphjon, d. i. dasjenige, worauf man mit Fleiß siehet. 1 Mose 46, 16.

Zerachia, der Herr ist aufgegangen wie die Sonne. 1. Ein Sohn von Juzzi, ein Levit; 1 Chr. 7, 6. er heißt auch Jizrachia. Nehem. 12, 36. 2. Der Vater von Elioenai. Esra 8, 4.

Zered, reisicht — Reiser von Bäumen, besonders vom Rebstock abgeschnittene. Ein Thal. 4 M. 21, 12. 5 Mose 2, 13.

Zereda, die Kalte. Die Heimath von Jerobeam, dem Sohn von Nebat, dem Ephratiter. 1 Kön. 11, 26. 2 Chr. 4, 17. Man meynet, sie habe auch geheißen: Zerera, d. i. die Gebundene,

Hiob 26, 8. Richter 7, 22. und Zarethan, d. i. die Bedrängte. Jos. 3, 16. 1 Könige 4, 12. 7, 46.

Zereth, Tsereth; Angst, Drangsal. Ein Sohn von Aschur. 1 Chron. 4, 7.

Zereth-Hasahar, Tsereth-Hasschachar; das Licht der Morgenröthe — so schön, als die Morgenröthe. Eine Stadt jenseit des Jordans, im Stamm Ruben. Jos. 13, 19.

Zeri, Tseri; abgerissen. Einer von den Kindern Jeduthun; 1 Chr. 26, 3. er heißt sonst Jizri, d. i. Gott reißt ab. V. 11.

Zeror, Bändchen, Körnchen. Ein Sohn von Becorath, Einer aus den Voreltern von Saul. 1 Sam. 9, 1.

Zerubabel, Zerubbabel; der in das Land Babel mit der Wurfschaufel geworfen ist. Ezech. 12, 15. Jer. 15, 7. 1. Ein Sohn von Pedaja. 1 Chr. 18, 9. der Enkel von Schealthiel oder Salathiel, dem Sohn von Jeconia, Esra 3, 7. 8. Hagg. 1, 1. 12. 14. 2, 4. 23. Matth. 1, 12. Lucä 3, 27. und der Vater von Chananja oder Hananja. 1 Chr. 3, 21. Dieser hat angefangen, den andern Tempel zu bauen. Esra 3, 2. 8. Hagg. 2, 2. 21. Zachar. 4, 6. 7. Er heißt auch Scheschbazar, d. i. Azar machet los, oder befreyet. Esra 1, 8. 11. 5, 14. 16. 2. Ein Sohn von Salathiel, der Vater von Resa und Enkel von Neri. Lucä 3, 27. — Diese beyden sind in der Gefangenschaft zu Babel geboren worden; und deswegen haben sie den Namen Zerubabel erhalten.

Zeruga, auf Hebr. Tseruha; ist so viel, als Zehura oder Sehira; die Jüngste. Die Mutter von Jerobeam. 1 Kön. 11, 26.

Zeruja, Tseruja; Abgerissene, Weggerissene. Davids Schwester, wie auch die Mutter der drey tapfern Helden: Joab, Abisai und Hasael. 1 Sam. 26, 6. 2 Sam. 23, 37. 1 Chr. 2, 16. 12, 39.

Zetham, Oel in Menge, oder, ein großer Oel-Baum. Ein Levit. 1 Chr. 27, 12. 24, 8.

Zethan, Ölreich. Ein Benjaminiter. 1 Chron. 8, 10.

Zethar, sehr groß. Einer von den sieben Fürsten des Persischen Königs Ahasveros. Esther 1, 10.

Zia, Ziah; Bewegung. Einer aus dem Stamm Gad. 1 Chron. 6, 13.

Ziba, Tsiba; der Sohn der Glänzenden oder der Gesetzten. Derjenige Knecht Sauls, welcher Mephiboseth verleumdete. 2 Sam. 16, 1. 3. 4.

Zibea, auf Hebr. Tsibja; Reh. Die Mutter von Joas, dem König in Juda. 2 Kön. 12, 1.

Zibeon, Tsibhon; bunte Farbe, oder Gemälde. Ein Sohn von Seir, dem Horiter. 1 Mose 36, 2. 20. 24. 29.

Zibja, Reh. 1. Ein Sohn von Sacharajim, dem Benjaminiter; 1 Chron. 9, 9. 2. Die Mutter von Joas, dem König in Juda. 2 K. 12, 1.

Zichri, Zicri; das Gedächtniß Gottes. 1. Ein Levit. 2 Mose 6, 21. 2. Ein gewaltiger Ephraimiter. 2 Chron. 28, 7. 3. Einer von Benjamin. 1 Chron. 9, 19. 4. Ein Anderer aus dem Stamm Benjamin. 1 Chron. 9, 23. 5. Noch ein Anderer von erwähntem Stamm. V. 27. 6. Ein Sohn von Joram, dem Leviten. 1 Chr. 27, 25. 7. Der Vater von Elieser, dem Rubeniter. 1 Chr. 28, 16. 8. Der Vater von Joel. Neh. 11, 9. 9. Ein Sohn von Asaph; 1 Chron. 10, 15. er heißt sonst Zabdi. Jos. 7, 1. 1 Chr. 2, 7. 10. Ein Sohn von Johadda, aus dem Geschlecht Jonathan, des Sohns von Saul. 1 Chron. 9, 36.

Zidim-Zer, Tsiddim-Tser; allerseits bedrängt, oder, enge an den Seiten. Jos. 19, 35.

Zidon, Tsidon; Jagd oder gejagt. 1. Der erstgeborne Sohn von Canaan. 1 Mose 10, 15. 1 Chr. 1, 13. Von diesem ist erbauet und benannt worden, Sidon, die älteste und größte Stadt in Phönicien. 1 Mose 10, 19. 49, 13. Jos. 11, 8. Sie heißt auch Zedon; denn von diesem Namen sind genannt die Zedonioth, d. i. die Weiber von Zedon. 1 Kön. 11, 1. Ethbahal, der Vater von Jesebel, war allda König. 1 Kön. 16, 31. Ihre Götter waren Astaroth und Bahal, welche auch die abgöttischen Israeliten verehrten. Richter 10, 6. 1 Kön. 11, 1. 5. Die Sidonier rühmten sich ihrer Weisheit, und lebten sicher. Zach. 9, 2. Richter 18, 7. Sidon wird heutzutage genannt: Said.

Ziha, Tsicha; der Sohn der Ueberwundenen. Ein Israelit, der aus der Gefangenschaft zu Babel wieder in sein Vaterland zurückgekommen ist. Esra 2, 43. Neh. 7, 46. 11, 21.

Ziklag, Tsiklag; die Ergießung der Quelle. Eine Stadt in Juda, aber den Simeoniten eingeräumt. Jos. 15, 31. 19, 5. Sie ward dem David vom König der Philister zum Aufenthalt angewiesen. 1 Sam. 27, 6.

Zilla, Tsilla; Schatten. Eine von den zwey Weibern Lamechs. 1 Mose 4, 19. 22. 23.

Zillethai, Tsillethai; der Schatten des Herrn. 1. Ein Oberster der Manassiten; 1 Chron. 12, 20. 2. Ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 20.

Zilpa, Tropf. Eine Syrerin, die Magd der Lea, und die Mutter der Patriarchen Gad und Aser. 1 Mose 29, 24. 30, 11. 13. 46, 16. 17. 18.

Zimma, böser Tück. 1. Ein Sohn von Jahath, ein Levit; 1 Chron. 7, 20. 2. Der Vater von Simei, ein Levit; 1 Chr. 7, 42. 3. Der Vater von Joah, dem Leviten. 2 Chr. 29, 12.

Zimram, der vom Gesang den Namen hat. Ein Sohn Abrahams, von der Ketura. 1 Mose 25, 2. 1 Chron. 1, 32. Seine Nachkommen ließen sich in dem glückseligen Arabien nieder. Jerem. 25, 25.

Zin, Tsin, Dorn oder Stachel; oder kleine Palmen. 1. Der Name einer Stadt; Jos. 15, 3. sie ist auch Kades genannt worden, und lag in den Grenzen von Palästina. 4 Mose 33, 36. 2. Der Name einer Wüste, so an Zin oder Kades, und an Paran grenzet. 4 Mose 13, 22. 20, 1. 33, 36. 34, 3. 4.

Zina, Glanz oder Zierde. Ein Mannsname. 1 Chron. 24, 10.

Zion, Tsion; Merkzeichen, Denkmal; oder, ein dürrer, trockener Ort. Ein Berg, gegen Mitternacht der Stadt Jerusalem gelegen. Ps. 48, 3. Jes. 14, 3. Die Burg auf demselben heißt die Burg Zion. 2 Sam. 5, 7. oder die Stadt Davids, weil sie von David erobert, und mit vielen Gebäuden erweitert worden ist. 2 Sam. 5, 9. 1 Kön. 8, 1. 1 Chron. 12, 5. Auf eben diesen Berg, an der nördlichen Seite, hat Salomo den Tempel gebauet. 2 Chr. 3, 1. Jes. 31, 4. Sonst wird durch den Berg Zion verstanden: das ganze Gebirge, so um Jerusalem her gelegen ist. Ps. 133, 3. Zion aber bedeutet zuweilen die Stadt Jerusalem; Ps. 48, 13. 87, 2. 102, 14. 17. Jes. 2, 3. 4, 3. 10, 12. Amos 6, 1. Zachar. 1, 14. 17. Matth. 21, 5. zuweilen den Tempel; Ps. 137, 3. Jes. 18, 7. Jer. 51, 10. Klagl. 5, 18. zuweilen die ganze Jüdische Kirche, und alles Jüdische Volk; Jes. 1, 8. 10, 32. Jer. 4, 31. Klagl. 1, 6. 17. Joel 2, 23. Zach. 9, 13. und zuweilen die Kirche Gottes insgemein, sie bestehe aus Juden oder Heiden. Jes. 4, 4. 5. Joel 2, 32. Micha 4, 7. Joh. 12, 15. Römer 9, 33. Hebräer 12, 22. 2 Petri 2, 6. Offenb. 14, 1.

Zior, Tsihor; klein. Eine Stadt in Juda. Jos. 15, 54.

Zipha, geliehen. Ein Sohn von Jehalelel und Bruder von Ziph. 1 Chron. 4, 16.

Ziphäi, Hazziphim; die von Ziph gebürtig sind. 1 Sam. 26, 1. Psalm 54, 1.

Ziphjon, Tsiphjon; Ausspähung. Ein Sohn von Gad. 1 Mose 46, 16. 4 Mose 26, 15.

Ziphron, Riß oder Bruch. Eine Grenze des Landes Canaan, gegen Mitternacht. 4 Mose 34, 9.

Zipor, Tsippor; Vogel. Der Vater von Moab, dem König der Moabiten. 4 Mose 22, 2.

Zipora, Tsippora; Sperling; oder, das Weibchen eines Vogels. Raguels Sohns Tochter; sie ist mit Moses vermählt worden, und hat ihren Sohn beschnitten. 2 Mose 2, 21. 4, 25.

Ziv, Glanz. Der zweyte Monat im Jüdischen Jahr. Er trifft theils mit dem April, und theils mit dem May ein. Erstes Buch der Könige 6, 1. 37.

Ziz, Tsits; Blume. Ein Ort, gelegen zwischen Thecoa und der Wüste Jeruel. Der Steig, wo man zu demselben hinauf gehet, heißt Mahale-Hazig. 2 Chron. 20, 16.

Zoan, das Stecken oder Versetzen von einem Ort in den andern, wie z. B. ein Gezelt versetzt wird. So heißt die berühmte Stadt Tanis, in Egypten; Jes. 30, 4. und weil sie groß, und eine von den ältesten Städten war, so wird dieselbe manchmal in der Schrift für ganz Egypten genommen. 4 Mose 13, 22. Ps. 78, 12. 43. Jes. 19, 11. 13. Von ihrem Untergange weissaget Ezechiel, Capitel 30, vers 14.

Zoar, auf Hebr. Tsochar; Glanz. 1. Der Vater von Hephron, dem Hethiter. 1 Mose 23, 8. 2. Ein Sohn des Erzvaters Simeon; 1 Mose 46, 10. er heißt sonst Zerach, das ist, Aufgang. 4 Mose 26, 13. 3. Ein Sohn von Chel'a oder Helea; er wird auch genannt: Jizchar, d. i. Er wird glänzen. 1 Chr. 4, 7. — Zoar, auf Hebr. Tsohar; klein. Eine Stadt, nahe bey Sodom. 1 Mose 13, 10. 14, 2. Sie ward durch Lots Gebet vom Untergang verschont — darum, weil sie klein war; und deswegen ist sie Zoar oder Mizhar genannt worden — denn zuvor hieß sie Belah. Ps. 42, 7. 1 Mose 14, 2. 8. 2. Eine andere Stadt, im Lande der Moabiten. 5 Mose 34, 3. Jes. 15, 5. Jerem. 48, 34.

Zoba', d. i. Zobe'a; die Kriegerin. Aus Aram-Zoba' (d. i. das Syrien, welches von Zoba' benannt ist) haben die Ammoniten, zu den Zeiten Davids, wider Israel viel tausend Fußvolk gedinget. 2 Sam. 10, 6. 8. David schlug den König von Zoba'. 2 Sam. 8, 3. 5. Saul stritt gegen die Könige von Zoba'. 1 Sam. 14, 47. Zoba' war auch eine Stadt im Lande Canaan, die Heimath Jig'als, des Sohns Nathans.

Zoheth. Es scheinet, dies Wort werde gesetzt anstatt Choze'th; d. i. ein Sohn Deren, die da siehet, oder Vorsehung thut. Ein Mannsname. 1 Chron. 4, 20.

Zophah, Tsophach; Fröhlichkeit. Ein Sohn von Chelem. 1 Chron. 8, 35.

Zophai, Tsophai; Honigseim. Ein Sohn von Elkana, aus den Voreltern des Propheten Samuel; 1 Chron. 7, 26. er heißt sonst Zophim, Erstes Buch Samuelis 1, 1. und Zuph, Erstes Buch Samuelis 9, 5.

Zophar, Tsophar; Flug, Eilfertigkeit. Einer von den drey Freunden Hiobs, ein Nahamathiter, oder von Nahama gebürtig. Hiob 2, 11. Er hat ihn sehr strenge gehalten. Hiob 11, 1. 2. 3.

Zophim, Tsophim; Honigseim. Ein Sohn von Elkana, dem Sohn von Mahath, dem Sohn von Amasai; 1 Sam. 1, 1. er heißt auch Zuph und Zophai, d. i. Honigseim. 1 Sam. 9, 5. — Des Feldes Zophim wird gedacht: 4 Mose 23, 14.

Zori, auf Hebr. Tseri; Harz, oder, Terpentin; oder, Abreißung. Ein Sohn von Jedithun. 1 Chron. 26, 3.

Zuar, Tsuhar; klein. Der Vater von Nethaneel, ein Haupt im Stamm Issachar. 4 Mose 1, 8.

Zur, Tsur; ein Fels. 1. Ein Fürst aus Midian, welcher von den Israeliten erschlagen wurde, 4 Mose 31, 8. Jos. 13, 21. der Vater von Cozbi. 4 Mose 25, 15. 2. Ein Sohn von Jechiel, ein Benjaminiter. 1 Chron. 9, 30.

Zuriel, Tsuriel; Gott ist ein Fels. Der Vater von Abihajil, ein Haupt der Merariten. 4 M. 3, 35.

Zuph, Tsuph; Honigseim. Ein Sohn von Elkana, dem Sohn von Mahath; 1 Sam. 1, 1. er heißt auch Zophai, und seine Nachkommen: Zophim.

Zurisaddai, Tsurischaddai; mein Fels ist Gott, der Alles hat. Der Vater von Schelumiel, ein Haupt der Rubeniten. 4 Mose 1, 6.

Zuzim, Leute, die so hoch sind, als die Pfosten an Thüren oder Thoren; oder, die Wilden. Sie wohnten zu Ham, und wurden von Kedorlahomer und seinen bundesgenossenen Königen geschlagen. 1 Mose 14, 5.

Ende dieses Registers.

Register

Zur Erläuterung einiger dunkeln, auch alten und aus den Grundsprachen noch beybehaltenen Wörter und Gebräuche, die in der Bibel vorkommen, und dem gemeinen Mann größtentheils unbekannt oder nicht recht verständlich sind.

A.

Abarbeiten, durch Arbeiten abnützen.

Abendmahl, eigentlich eine Abendmahlzeit, welches im Morgenlande die ordentliche Hauptmahlzeit war.

Abendregen, Hiob 29, 23. sonst Spätregen.

Abkehren, (sich) oder kehren von Gott, sich zum Götzendienst wenden.

Abkneipen, 3 Mose 1, 15. heißt nicht den Kopf abreißen; sondern bey dem Opfern der Vögel mußte der Priester mit dem Nagel des Daumens die große Blutader am Halse aufreißen.

Abrahams Schooß, ist die Benennung des Ortes der ewigen Seligkeit überhaupt, und aus den Sitten der Morgenländer zu erklären, wo der liebste Gast bey Tische dem Schooß des Wirthes am nächsten war.

Abreißen. Das Wasser reißt ab, zieht sich zurück.

Abschütteln, den Staub von den Füßen, geschah zum Zeichen des Abscheues und der Aufhebung aller Gemeinschaft.

Abthun, (die Hände) nachläßig seyn.

Aergern, zum Unglauben, zur Abgötterey oder zur Sünde reizen, und sich reizen lassen.

After, ein altdeutsches Wort, welches hinten nach heißt; daher afterreden, etwas Böses nachreden; Aftersabbath, der folgende Tag nach dem Sabbath.

Afterreden, verläumden, oder Böses nachreden.

Aftersabbath, der erste Tag nach dem rechten Sabbath, oder der erste Tag nach dem Oster-Tage.

Ahornen, Ahornbäume, oder aus Ahornholz verfertiget.

Allerheiligste, (das) das hinterste Gemach in der Stiftshütte und im Tempel, worin die Bundeslade, als Symbol der Gegenwart Gottes, stand.

Allewege, an allen Orten, Ps. 40, 12. allezeit, 2 Mose 28, 30. beständig. Phil. 4, 4.

Allzujäh, Spr. 21, 5. allzugeschwinde, wenn man eine Sache gleichsam übertreiben und erzwingen will.

Alter Mensch, oder **alter Adam**, die sündhafte Neigung des Menschen; Römer 6, 6. böse Lüste und Begierden. Eph. 4, 22.

Alte Wesen des Buchstaben, Römer 7, 6. das Gesetz Mosis von Gebräuchen, an die wir nicht mehr gebunden sind.

Altvettelisch, was von alten Weibern erdichtet ist. 1 Tim. 4, 7.

Amtsschildlein, 2 Mose 28, 15. u. f. das Schild, welches der Hohepriester auf der Brust tragen mußte.

Anbeginn, ist so viel, als Anfang. Ps. 68, 34.

Anfechtung, Reizung zum Sündigen oder Zweifeln; Unglück.

Angesicht, (von) zu Angesicht, 5 Mose 5, 4. so, daß man ihn gleichsam vor Augen sieht.

Anläufe des Teufels, sind nicht die innerlichen Versuchungen, sondern die absichtlichen Verfolgungen und Bedrückungen der Christen, deren Veranstaltung dem unsichtbaren Feinde Gottes und der Menschen zugeschrieben wird.

Anlegen, Ehre, Schmach, Leid anlegen, zufügen, anthun.

Anschlagen, sich berathschlagen, einen Anschlag fassen.

Anspannen den Streit, den ersten Angriff thun.

Apocrypha, heißt eigentlich verborgene Dinge. Einige Bücher in der Bibel werden so genañt, weil von ihnen nicht bekannt ist, daß sie einen göttlichen Ursprung haben — in welchem Fall die Bücher der Heil. Schrift canonisch heissen.

Arche, heißt der Kasten oder das Schiff, so Noah, auf Gottes Befehl, bauete, und darinnen, nebst vielen Geschöpfen, in der Sündfluth erhalten ward.

Armgeschmeide, Ringe, Spangen; allerley Zierrathen, die man ehemals an den Armen trug, wie es noch in den Morgenländern bräuchlich ist.

Aschenkuchen, 4 Mose 11, 8. ein Kuchen, der auf heißer Asche oder Kohlen gebacken ist.

Auen, angenehme mit Gras bewachsene Oerter, wo die Viehhirten ihre Gezelte aufschlugen, und das Vieh zu weiden pflegten.

Auflehnen, 1 Mose 49, 9. sich einem widersetzen, oder gegen ihn empören.

Auserschollen, 1 Thess. 1, 8. heißt: es ist bekannt geworden.

Ausfegen, 1 Kön. 14, 10. aus dem Wege räumen, vertilgen, ausrotten.

Ausrichter, Hebr. 7, 22. Einer, der etwas ausrichtet, vollendet.

Awe, ein Klagewort eines Menschen, dem ein Leid widerfährt.

B.

Bann, eine kirchliche Strafe bey den Juden, dadurch sie von der Gemeinschaft mit Andern entfernt wurden. Bey Thieren und leblosen Dingen bedeutet es ihren Tod oder Vernichtung. 3 Mose 27, 28. 29.

Barte, Ps. 74, 6. eine lange Axt oder Beil.

Base, ist so viel, als Muhme. 3 Mose 18, 14.

Basiliske, eine Art sehr gefährlicher Schlangen, die mit dem bloßen Anhauchen tödten.

Bastarde, Hebr. 12, 8. Hurenkinder: Verworfene, nicht rechte Kinder.

Bath, ein Maaß zu flüssigen Sachen.

Baufeld, Jerem. 4, 26. ein Feld, welches zum Beackern tüchtig ist.

Befrieden, 2 Macc. 1, 34. befriedigen, verwahren, z. E. mit einem Zaun, einer Mauer, 2c.

Beißen. Hiob 27, 6. Mein Gewissen beißt mich nicht; es macht mir keine Vorwürfe.

Belialstück, 5 Mose 15, 9. Gedanken oder Handlungen, die zu eines Andern Verderben ersonnen sind.

Berathen, heißt beschenken, Spr. 8, 21. ausstatten, Sirach 7, 27. berathschlagen, Psalm 71, 10. behüten oder bewahren, Jac. 2, 16.

Berden, Esra 61, 10. prangen, sich brüsten.

Berüchtigen, in bösen Ruf bringen, 5 Mose 22, 19. angeben, anklagen. Lucä 16, 1.

Beschaamet, Ezech. 16, 7. nackend, daß man sich schämen muß.

Besitzen, Hiob 17, 11. die Anschläge, die mein Herz besessen (d. i. eingenommen) haben.

Betagt seyn, so alt seyn, daß man nicht hoffen darf, noch lange zu leben.

Betäuben, (den Leib) 1 Cor. 9, 27. ihn bezwingen, und seine Neigungen unterdrücken.

Betreten, ist so viel, als betreffen, begegnen, zustoßen. 4 Mose 20, 14.

Betten, ein Bett oder Lager machen.

Bewägen, (die Worte) siehe wägen.

Bewähren, durch Schmelzen gut machen, Ps. 12, 7. prüfen, Jac. 1, 12. beweisen, Apostel-Geschichte 9, 22.

Beylage, Hinterlage, Depositum.

Bezähmen, 2 Sam. 16, 11. heißt hier: laßt ihn nach seinem Gefallen machen.

Bischof, ein Aufseher über eine Kirchengemeine.

Blachfeld, ist so viel, als ein flaches, ebenes, mit Bäumen besetztes Feld.

Bläuen, Sir. 30, 12. hart schlagen, strafen.

Blut auf einen legen, ihm einen Mord Schuld geben.

Bluthund, 2 Sam. 16, 7. ein räuberischer, blutgieriger, ungerechter Mensch.

Bluträcher, auf Hebr. Goel; Jos. 20, 3. der nächste Freund eines Erschlagenen, der den Mörder in die Hände der Obrigkeit zu bringen suchte.

Böcke, Ez. 4, 2. Kriegswerkzeuge, die Mauern einer belagerten Stadt durchzustoßen und umzuwerfen.

Brandopfer, ein Opfer, von welchem Alles verbrannt wurde.

Brosamen, Matth. 15, 27. kleine Stücke oder Brocken von Brod.

Brunst, unzüchtige Begierden, die in einer unkeuschen Seele entstehen; Jer. 2, 24. auch der Brand des Feuers, eine Feuersbrunst. 5 Mose 28, 22.

Bug, 4 Mose 6, 19. das Vorderbein am Vieh mit der Schulter.

Bule, im guten Verstande: eine verlobte Braut oder Bräutigam; Esra 62, 4. Jer. 3, 20. im bösen Verstande: ein schändlicher Anhang, Ez. 23, 5. auch Abgötterey. Ez. 16, 31. 33.

Burg, ein sicherer, gut verwahrter Ort, wo man sich vor den Feinden verbergen kann. 4 Mose 31, 10.

Büßen. Die Lust büßen, oder genug haben; Ps. 78, 29. die Lücken büßen, oder zumachen; Nehem. 4, 7. ein Land büßen, oder strafen. 5 Mose 22, 19. 2 Chron. 36, 3.

Butte, ein Gefäß, dessen sich die Weinleser bedienen, die Trauben zur Kelter zu bringen.

C.

Cad, ein Jüdisches Maaß zu nassen Waaren.

Casteyen, 3 Mose 16, 29. sich von verschiedenen Dingen enthalten, um dadurch dem Leibe wehe zu thun, und ihn zu bezähmen.

Ceder, die beste Art von Nadelholz und Tannenbäumen, die gerade, hoch, rein, und ohne Aeste aufwächst, sehr stark wird, lange dauert, und in deren angenehm riechendes Holz kein Wurm kommen soll.

Chor, ein Haufe Menschen, welche in der Ordnung versammelt gehen oder stehen; 1 Sam. 19, 20. der innerste Theil des Tempels, oder das Allerheiligste. 1 Kön. 6, 16. Ein Psalm

im höhern Chor, wie Psalm 53, 1. ist ein Stufenpsalm, welcher auf den Stufen des Tempels, darauf man in den innern Vorhof gieng, zu gewissen Zeiten abgesungen ward.

Chronica, eigentlich Tage- und Jahrbücher, in welchen kurz zusammengefaßt wird, was binnen einem Zeitraum geschehen ist.

Cinnamet, 2 Mose 30, 23. ist die bekannte Zimmetrinde.

Cisternen, Jud. 7, 12. sind Wassergruben oder Behälter.

Colochinten, 2 Kön. 4, 38. wilde Gurken oder Kürbisse, welche sehr bitter schmecken.

Cor, Ezech. 45, 14. ein Getraidemaaß bey den Juden.

Coriander, eine Art kleiner runder Saamen-Körner von angenehmen Geruch.

Cymbeln, 2 Sam. 6, 5. halbe Kugeln von Erz, welche einen starken Schall hatten, und zu der Musik beym Gottesdienst gebraucht wurden.

D.

Dämpfen, rauchen, unterdrücken.

Dachsfelle, 2 Mose 25, 5. waren die Häute von einem Thier, welches Tachas hieß, und uns jetzt unbekannt ist.

Dankamt, Neh. 12, 8. das Singechor, welches die öffentlichen Danklieder und Gebete absingen mußte.

Dankopfer, Opfer zum Danke für göttliche Wohlthaten.

Datteln, die süßen Früchte eines gewissen Palmbaums, auf welchem sie oben in einem Bündel zusammenwachsen, und die Größe der Zitronen haben.

Denkbrod, das Schaubrod, wobey man an die göttlichen Wohlthaten denken sollte.

Denkzettel, Matth. 23, 5. oder Denkriemen, tragen die Juden bey öffentlichen und feyerlichen Gebeten an der Stirn und am linken Arm. Denkzettel wird auch Gott zugeschrieben, Mal. 3, 16. anzuzeigen, daß er der Menschen Thun und Lassen genau wisse.

Dies und das. Gott thue mir dies und das. 1 Kön. 20, 10. Eine Art des Schwurs bey den Alten.

Dirne, wird im Alten Testament eine ledige Frauensperson genannt; 1 Sam. 9, 11. zuweilen überhaupt eine Frauensperson, wie Richter 19, 3.

Donnerskinder, laut donnernde Männer, wegen ihres großen Eifers.

Drache, heißt manchmal ein großer Fisch in Flüssen und im Meer, manchmal eine große Schlange; wird in der Schrift als ein Bild gefährlicher Feinde gebraucht.

Drachma, 2 Macc. 4, 19. eine Münze.

Dreschwagen, Esra 28, 27. eine mit Eisen beschlagene Walze, das Korn auf dem Felde damit auszuhülsen, welche ein Ochs im Kreise herum über das Getraide ziehen mußte, dem man daher das Maul nicht verbinden durfte. 5 Mose 25, 4.

Dünkel, Hiob 15, 31. stolze Einbildung, damit man betrogen wird.

Dürstig, dürstiglich. Siehe thürstig.

E.

Eckstein, jeder Stein, der im Grunde dem Gebäude zur Stütze dient, besonders die großen Steine an den Ecken. Bildlich bedeutet es Fürsten und Häupter der Völker, oder sonst um das Wohl der Menschen verdiente Männer.

Edelsteine, sind harte, reine, schöne und kostbare Steine, die man zum Schmuck brauchet.

Effern oder eifern, Spr. 17, 9. heißt wieder rege machen, aufrühren.

Ehebrecherey, Hos. 2, 2. alle Abgötterey und falscher Gottesdienst.

Ehern, heißt eigentlich, was von Erz oder Kupfer ist; zuweilen etwas Hartes, als eherne Stirn, Esra 48, 4. eherner Himmel und Erde, 5 Mose 28, 23. wenn es nicht regnet, und die Erde keine Frucht bringet.

Ehrenhold, Dan. 3, 4. ein Herold, der den Befehl großer Herren ausruft.

Ehrlich, ehrwürdig, vornehm, herrlich, rühmlich, glänzend.

Eidam, der Tochter Mann oder Schwiegersohn.

Eifern, zürnen, sehr unwillig seyn.

Eigel oder Igel, der bekannte Blutigel, welcher das Blut aussauget, wenn er an ein Glied des Leibes gesetzt wird. Spr. 30, 15.

Eindächtig, ist so viel, als eingedenk.

Einfältig. Gewöhnlich bedeutet es in der Bibel: redlich, ohne Falsch, Eigennutz und Bosheit seyn. 1 Mose 20, 5. Matth. 6, 22. 2 Cor. 9, 13.

Einhellig, einstimmig, einhällig.

Einhorn, ein starkes, wildes, unbändiges Thier, von dem nicht eigentlich bekannt ist, was es für eins sey.

Einthun, einem seine Güter anvertrauen.

Eintracht, 3 Mose 13, 48. was der Weber mit der Spule einträgt.

Einverleiben, Eph. 3, 6. in die Gemeinschaft mit aufnehmen.

Eitel, 1 Sam. 12, 12. unbeständig, nichtig, was leicht vergehet.

Eiterweiß, 3 Mose 13, 2. eine roth entzündete oder weiße schwürige Blatter.

Elemente, Weish. 7, 17. die ersten Grundgeschöpfe, als: Feuer, Luft, Wasser, Erde; zuweilen die ersten Anfangsgründe einer Wissenschaft.

Elend, Aufenthalt in einem fremden Lande, Exilium.

Elent, 5 Mose 14, 5. ein Thier, etwas höher und größer als ein Hirsch, von grauer Farbe.

Elephantenzeug, die Elephanten, die man im Kriege gebrauchte.

Endelich, Spr. 21, 29. Lucä 1, 39. hurtig, fleißig, unermüdet.

Engelzungen, übermenschliche Beredsamkeit.

Engern, schmälern, die Grenze verrücken.

Epha, ein Maaß zu trockenen Waaren, Ezech. 45, 11.

Epistel, Brief.

Erbrecht, Jer. 32, 8. ist das Recht, welches einer hat, etwas zu erben.

Erbschichter, Lucä 12, 14. der das Recht hat, einen Streit, der über eine Erbschaft entstehet, beyzulegen.

Erdenklos, 1 Mose 2, 7. ein Stück zusammenhängende Erde.

Ereilen, 1 Mose 31, 23. jemand beym Verfolgen einholen.

Erlaßjahr, Freyjahr, Feyerjahr, Sabbathsjahr, war jedes siebente Jahr, in welchem das Land unangebauet liegen bleiben, und was von selbst wuchs, den Armen gelassen werden, Schulden geschenkt, Sclaven freygegeben, und abgekauftes Erbe an seinen eigenen Besitzer zurückfallen mußte.

Erschallen, 1 Kön. 3, 28. kund oder bekannt werden.

Erstlinge und Erstgeburt sind zu unterscheiden; denn jenes sind die ersten Früchte, die in jedem Jahr gewachsen, und zeitig geworden; Erstgeburt aber ist die erste Tracht des Viehes, z. E. das erste Lamm, welches eine Schafmutter geworfen, auch das erste Kind, welches eine Frau geboren hat.

Erwegen, 2 Corinther 1, 8. mit Furcht an einer Sache zweifeln, sie für verloren halten.

Erwegen, (sich des Lebens) die Hoffnung zum Leben aufgeben.

Erzengel, Erzhirte, Erzvater. Hier bedeutet Erz so viel, als das Erste und Vornehmste unter diesen Dingen.

Evangelium, eine gute Nachricht, die feyerlich bekannt gemacht wird; auch die Geschichte Jesu, seine Lehre und Religion, wegen ihres für die Menschen erfreulichen Inhaltes.

F.

Fahren, (mit Gewalt über das Volk) es gewaltthätig mißhandeln.

Fahren, (mit jemand) verfahren mit ihm.

Fallen. Ein Wort fällt auf die Erde; eine Weissagung bleibt unerfüllt.

Fallen, sündigen; auch unglücklich werden, umkommen.

Fallstrick, Schleife, Schlinge; auch Bild eines unerwarteten Verderbens.

Farr, 2 Mose 24, 5. ein junger Ochs, der zum Opfer gebraucht ward. Ps. 22, 13. ist es ein Bild hochmüthiger Feinde.

Farren der Lippen, Hos. 14, 3. ist Lob und Dank, so Gott gebracht wird.

Fasten, sich aller Nahrungsmittel und Ergötzlichkeiten der Sinne enthalten; zuweilen heißt es auch: wenig oder ungewöhnliche Speisen sparsam genießen.

Fauststange, Ezech. 39, 9. ein Wurfpfeil, der mit der Hand geworfen ward.

Fegopfer, 1 Cor. 4, 13. ein Mensch, den man wegen eigener Uebelthaten, oder auch, um die Sünden anderer Leute durch seinen Tod zu versöhnen, bey allgemeinen Landplagen gleichsam ausgefeget, und entweder in's Meer geworfen, oder auf andere Art zum Tode gebracht.

Feldgeister, Feldteufel, Esra 13, 21. eine Art wilder Böcke.

Feldgeschrey, Jos. 6, 5. ein Geschrey, dadurch sich Soldaten und Schiffleute ermuntern, ihr Vorhaben mit gesammten Kräften auszurichten.

Feldweges, 1 Mose 35, 16. ein Maaß von hundert und fünf und zwanzig doppelten Schritten.

Fergen, Ezech. 27, 27. Schiffs- oder Ruder-Knechte.

Fernig, Hohel. 7, 9. vom vorigen Jahr.

Feser, Esra 5, 7. sonst Fechser, sind Reben vom Weinstock, die zum Fortpflanzen gebraucht werden.

Fest, (der Wochen) Pfingstfest.

Feuereifer, Hebr. 10, 27. ein starker, heftiger Eifer.

Feuersäule, 2 Mose 13, 11. ein Feuer, das die Gestalt einer in die Höhe steigenden Säule hat.

Feyerjahr, 3 Mose 25, 7. das siebente Jahr bey den Juden, da das Volk das Land nicht bestellen durfte, sondern feyern mußte; auch Alles, was von selbst wuchs, den Armen gehörte.

Feyerkleider, Esra 3, 22. saubere Kleider, die man an Fest- und Feyertagen anzog.

Filz, (ein karger) Sir. 31, 29. ist ein geiziger Mensch.

Fingerreif, Esther 8, 2. ein Fingerring.

Firmament, Sirach 43, 1. heißt auch, 1 Mose 1, 6. die Veste, und bedeutet den Himmel, und Alles, was sich über uns in der Höhe zeiget.

Firn, vom vorigen Jahr.

Fittige, 1 Mose 7, 14. ausgebreitete Flügel, besonders die Schwungfedern; auch, 4 Mose 15, 38. die äußersten Theile oder Enden des Kleides.

Fleisch, (Leib) die Sinnlichkeit; die Menschen; alles Lebende, ꝛc.

Fluch. Einen Fluch hören, 3 Mose 5, 1. d. i. den Eid sich vorsagen hören.

Förder, weiter, ferner. 2 Sam. 19, 35.

Freudenöl, eine köstliche Salbe, womit sich die Reichen an festlichen Tagen zu salben pflegten.

Freyjahr, Jahr der Befreyung, worin die Sclaven frey wurden.

Frommen, (das) der Nutzen; frommen, nützlich seyn.

Frühregen, die Regenzeit im Spätjahr, die nach der Erndte im Herbst einfällt, und die Erde zur neuen Saat zubereitet.

Füllung, Füllopfer, 2 Mose 29, 31. 3 Mose 7, 37. sind geheiligte und bestimmte Stücke vom Opfer, womit die Hände der Priester vollgemacht, und, nach 3 Mose 8, 27. ihre Einweihung erfüllt oder verrichtet ward.

Fündlein, eine Erfindung, besonders eine schädliche.

Fürbaß, 1 Sam. 10, 3. weiter fort.

Furt, Ueberfurt, 1 Mose 32, 22. wo man über einen Fluß schiffte oder überfuhr; Anfurt, 5 M. 1, 7. zeigt aber einen Seehafen an.

Fußschemel, 2 Chr. 9, 18. eine kleine Bank, die Füße darauf zu stellen, wann man sitzet.

G.

Gaffen, Esra 8, 22. sich nach etwas umsehen.

Galban, Galben, Galbanum; ein wohlriechendes Harz, als eine Species zum heiligen Rauchwerk.

Galee oder Galeere, Esra 33, 21. eine Art kleiner Kriegsschiffe.

Galgal, Ezech. 10, 9. ein Rad.

Gäng und gebe, 1 Mose 23, 16. gangbar.

Gastfrey, 1 Tim. 3, 2. bereitwillig, Fremde aufzunehmen, und ihnen Liebe zu beweisen.
Gebenedeyet, Lucä 1, 52. sehr gesegnet oder begnadiget.
Gebrechen, Sir. 5, 12. ein Fehler am Leibe und dessen Gliedern.
Gedinge, Apost. Gesch. 28, 30. ein Haus oder Zimmer, das man gemiethet hat.
Geelsucht, 5 Mose 28, 22. verdorretes und von großer Hitze gelb gewordenes Getraide.
Geelwerk, 2 Chron. 3, 14. ein himmelblaues Gespinnst und Gewebe von Wolle.
Gefährte, Lucä 2, 44. der mit einem Andern in Gesellschaft reiset.
Gefilde, Esra 51, 3. ein ebenes, flaches Feld, das nicht angebauet ist.
Gefreyter, 1 Cor. 7, 22. ein Freygelassener.
Gehaben, (sich übel) 1 Sam. 1, 8. sich kläglich stellen oder befinden.
Gehege, 2 M. 19, 12. ein Zaun oder Schranken.
Geilen, Lucä 11, 8. kühn und unverschämt um etwas bitten.
Geist des Herrn, zuweilen, Muth; ein böser Geist von Gott, Unmuth; zerschlagener Geist, niedergeschlagene, betrübte Seele.
Gelb, 2 Mose 25, 4. heißt, nach dem Hebräischen, himmelblau.
Geliegen, 1 Sam. 4, 19. in's Kindbett kommen, gebären.
Gelüsten, 2 Mose 20, 17. ein heftig Verlangen wornach haben.
Gemein, bisweilen bedeutet es so viel, als unrein. Apost. Gesch. 10, 14.
Gemüth. Ist es euer Gemüth? Seyd ihr der Meynung?
Genieß, Apost. Gesch. 16, 16. der Nutzen oder Vortheil von einer Sache.
Genosse, Esra 44, 11. ein Anhänger; der zu einer Gesellschaft gehöret.
Genugsam seyn, Matth. 3, 11. tüchtig oder würdig seyn, eine Sache zu thun.
Geplerr, Amos 5, 23. ein Geschrey oder Gebet ohne Herzensandacht.
Gera, 2 Mose 30, 13. eine Münze, der zwanzigste Theil eines Sekels.
Gereden, 1 Mose 21, 2. verheissen, versprechen.
Geren, Ezech. 16, 8. das Ende oder Saum des Kleides, auch das ganze Kleid.
Geschmeide, Ezech. 16, 11. allerley Kleinodien, die man zur Zierde trägt.
Gesegnen, Abschied nehmen.
Gesell, Tob. 5, 4. Einer, der mit dem Andern Umgang hat, und gute Freundschaft hält.
Gesichte, Esra 1, 1. Weissagung.
Gespielen, Richter 11, 17. besonders gute Freundinnen.
Gewäsch, Spr. 27, 6. viele Worte ohne Kraft.
Gewand, Richter 14, 19. ein Kleid, den Leib zu bedecken und zu zieren.
Gewerbe, Esra 45, 14. allerley Geschäfte und Hanthierung.
Gichtbrüchige, Matth. 4, 24. Leute, die von der Gicht gelähmet, und zu allerley Arbeit und Bewegung untüchtig sind.
Girren, Esra 38, 14. seufzen, ächzen, winseln.
Glatze, 3 Mose 13, 41. eine Platte, oder kahler Kopf.
Gleichniß, Abbildung.
Gleiten, Spr. 25, 19. mit dem Fuße abweichen, ausglitschen.
Glieder, (wandelbare) Glieder mit Fehlern.
Glucken, das Siebengestirn (ein Sternbild).
Glum, Ezech. 32, 2. unrein, kothig, voll Schlam̃.
Gnadenstuhl, Deckel der Bundeslade.
Gnätze, 3 Mose 14, 56. der Grind, die Krätze.
Gomor, 2 Mose 16, 16. ein Jüdisches Maaß zu trockenen Waaren.
Greten, Ezech. 16, 25. die Füße oder Kniee beym Gehen auseinander sperren.
Greuel, eine abscheuliche Sache oder That. 1 Mose 43, 32. 5 Mose 18, 9.
Grimmen, Sir. 31, 24. das Reißen im Leibe.
Gutdünkel, 1 Tim. 5, 21. Vorurtheil und Uebereilung.
Gutfurt, Apost. Gesch. 27, 8. ein guter Landungsort am Meer.

H.

Hader, 5 Mose 1, 12. Zank und Streit mit Andern.
Haderhaftig, 1 Tim. 3, 3. zänkisch, zanksüchtig.
Haine, Richter 3, 7. kleine gepflanzte Wälder, worinnen, als in dunkeln, schattigen Oertern, den Götzen gedient ward.
Haingötze, 2 Kön. 21, 7. der Götze, welcher in solchen Wäldern verehret ward.
Häuen, hauchen, umherstreuen, umherwerfen.
Hall, Jos. 6, 20. ist so viel, als Schall.
Halle, 1 Kön. 7, 6. ein von oben bedeckter Gang mit Pfeilern; ein Vorhof.
Halljahr, 3 Mose 25, 10. Erlaß= oder Jubel=Jahr, war das fünfzigste bey den Juden, da der Hall oder Schall der Trompeten und Widderhörner gehöret ward, womit man das Jahr, ehe es anfing, ausgeblasen hat.
Hame, Hiob 40, 20. ein Fischernetz oder Angel, die Fische zu fangen.
Hand, zuhand, alsbald.
Harel, Gottes Berg, der Gang oder Absatz um den Altar. Ezech. 43, 16.
Hargol, eine Art Heuschrecken oder ähnlicher Insecten.
Hausen, Jerem. 49, 18. in einem Orte oder Hause wohnen.
Haussen, Off. 22, 15. außerhalb oder draussen.
Heah, Heh, Ezech. 25, 3. Klagl. 2, 16. ein Zeichen der Schadenfreude; bedeutet so viel, als: lustig! oder: laßt uns lustig seyn.
Hebe, 2 Mose 30, 15. Alles, was man Gott, und sodann den Priestern, zur Gabe brachte, und aus dem Uebrigen durch Emporheben abgesondert ward.
Hebopfer, 2 Mose 30, 14. sind solche Gaben von den Gütern des Volks, die man den Priestern schenkte.
Heel, Esra 3, 9. verborgen; heelhaben, verbergen.
Heer des Himmels, Sterne, Engel.
Heeresspitzen, Hohel. 6, 3. gegen den Feind geordnete Kriegesheere in ihren Abtheilungen, mit in die Höhe getragenen Fahnen.
Heerlinge, Esra 5, 2. unreife, saure, verdorbene Weintrauben.
Heher, 3 Mose 11, 19. eine Gattung unreiner Raubvögel.
Hehr, Psalm 111, 9. hoch, ehrwürdig.
Heillos, 1 Sam. 25, 17. böse, gottlos, los von aller Heiligkeit.
Heimsuchen, theils wohlthun, theils strafen.
Heischen, 1 Mose 34, 12. fordern, begehren.
Hellig, Jerem. 2, 25. dürstig, begierig.
Helm, Ezech. 23, 24. eine eiserne Sturmhaube, das Haupt zu verwahren.
Hengel, 1 Kön. 22, 34. Gelenke und Fugen zwischen den Panzerstücken.
Herstreichen, 1 Sam. 12, 22. geschwinde nacheilen, nachjagen.
Herz. Sein Herz auf etwas geben; Acht geben.
Herz, (fleischern) d. i. menschliches, gefühlvolles; ihm ist das steinerne Herz entgegengesetzt.
Heuschrecken, die Art, deren sich Johannes bediente, ist groß und eßbar, und wird noch jetzt in Arabien, ꝛc. gespeiset.
Hin, 2 Mose 29, 40. ein Wein= und Oelmaaß bey den Juden.
Hinde, Psalm 29, 19. das Weibchen von Hirschen und Rehen.
Hinterhalt, Jos. 8, 2. Soldaten, die an einem Orte versteckt sind, und andere, die nicht vorsichtig sind, unvermuthet überfallen.
Hinterlist, 2 Cor. 12, 16. ein listiger Betrug.
Hinterstellig, 1 Petri 4, 2. was noch übrig oder rückständig ist.
Hippe, Offenb. 14, 17. ein Winzer=Weinmesser, Sichel.
Hochpflaster, Joh. 19, 13. ein gepflasterter, weiter Platz vor dem Pallast des Pilatus, wo man den Juden rechtlichen Bescheid gab.
Höfeln, Hos. 6, 5. mit dem Hobel abstoßen, glatt machen; eine Gleichnißrede, die so viel bedeutet, als bessern, ändern.
Hold, Sir. 3, 20. gnädig, günstig.
Hölle, heißt nicht immer der Ort der Verdam̃niß, wie Spr. 5, 5. sondern oft der Zustand des Leibes und der Seele, auch der Seligen, worin sie sich nach dem Tode befinden, so lange Leib und Seele getrennt sind; Psalm 49, 16. zuweilen das Grab, wie Psalm 16, 10.
Hörner des Altars, 2 Mose 27, 2. die an den vier Ecken des Brandopferaltars hervorragenden Säulen oder Spitzen, welche mit dem ganzen Altar in einem Stück vest aneinander hingen.
Hofieren, Weisheit 14, 21. höflich aufwarten, dienen, liebhaben.
Hoherpriester, war im Alten Testament der Oberste unter allen Priestern, als ein Nachfolger Aarons; im Neuen Testament heißen so alle Vorgesetzte der verschiedenen Abtheilungen und Ordnungen unter den Priestern, die öfters zusammenkamen, über kirchliche Sachen sich zu berathschlagen, wobey alle Jahr ein anderer den Vorsitz hatte, wie zu ersehen aus Joh. 11, 49.
Homor, 3 Mose 27, 16. ein Maaß zu trockenen Sachen.
Honigseim, 1 Sam. 14, 27. der beste flüssige Theil von Honig.
Horn, Macht, Ehre.
Hort, Psalm 19, 15. eigentlich: ein Fels oder Bergschloß, dem der Feind nicht leicht beykommen kann. Von Gott gebraucht, zeigt es einen sichern Schutz an.
Hümpler, Spr. 26, 10. ein schlechter Arbeiter, der etwas nur obenhin macht.
Hürden, 4 Mose 32, 24. bewegliche Schafställe oder Zäune, in denen die Schafe, sonderlich des Nachts, eingeschlossen waren.
Hundegeld, 5 Mose 23, 18. entweder Huren=Lohn, besonders unnatürlicher Schande, oder Geld vom Verkauf eines Hundes; auch das Geld, so für die Lösung der Erstgeburt eines Hundes gezahlt ward.
Hundskopf, 2 Sam. 3, 8. der über die Hunde gesetzt ist, ein Hundejunge; oder ein schlechter, verworfener Mensch.
Hut. 3 Mose 8, 35. Beym levitischen Gottesdienst ist es so viel, als Kirchenordnung, Aufwartung vor Gott und Kirchendienst nach jener Anstalt.
Hütte des Stifts, (Stiftshütte) der von Moses errichtete tragbare Tempel.
Huy, 2 Kön. 3, 23. ein Aufrufungs= und Freudenwort; es bedeutet so viel, als, hurtig, geschwind.

J.

Jach, jäh, 5 Mose 32, 24. Spr. 21, 5. zu geschwinde, ohne Bedenken.
Jammerthal, war ein dürres Thal bey Jerusalem.
Irrgeist, Micha 2, 11. der in der Lehre und im Glauben keine Gewißheit behält.
Irrsal, Esra 32, 6. irrige, falsche Lehre.
Irrweg, Psalm 95, 10. verkehrter Weg, der von Gottes Wegen abführet.
Judengenosse, Matth. 23, 15. der aus dem Heidenthum sich zum Judenthum gewendet.
Judenschulen, das gemeine Bethaus in den Städten und Flecken außerhalb Jerusalem, wo man am Sabbath zusammenkam.

K.

Kab, 2 Kön. 6, 25. ein kleines Maaß zu trockenen Waaren.
Kalmes, ein Ingredienz des heiligen Salböls, die gewürzhafte Wurzel einer Art Rohrs.
Kandel, Rinne, Röhre.
Karmel, ein fruchtbarer Berg im gelobten Lande, der gute Viehweiden hatte.
Kebsweib, wurden die Eheweiber genañt, welche die Juden neben ihrem eigentlichen vornehmsten Ehegemahl geheyrathet hatten, aber nicht so hoch, als diese, hielten.
Keile, Zacken an Mordinstrumenten.
Kephisch, ein Sectenname, ein Anhänger des Kephas oder Petrus.
Keulich, 1 Kön. 7, 41. kuglicht, rund.
Kezia, eine Art köstlicher Arabischer Gewürze.
Kind des Todes, des Todes oder der Strafe würdig.
Kirchweihe, 1 Macc. 4, 59. war ein Freuden=Fest der Juden zum Andenken der Wohlthat, daß sie den Tempel, der zur Zeit der Maccabäer entheiliget war, wieder gereiniget und eingeweihet hatten.
Kirren, seufzen, winseln.
Kläffer, Sir. 51, 7. ein Verläumder.

Klageweib, Jer. 9, 17. die sich um's Geld kläglich stellte, und Andere zum Mitleiden zu bewegen suchte.
Kleinern, Jerem. 30, 29. etwas verächtlich machen.
Kleinode, Klagl. 1, 10. kostbares Geräthe und Geschmeide, das theuer und werth geachtet ward.
Klobe, die Schlinge des Vogelstellers.
Knab, Esra 37, 6. heißt oft ein Knecht, wenn er gleich bey Jahren und verheyrathet war.
Knauf, 2 Mose 25, 31. ein Knopf; auch der oberste Theil einer Säule.
Kobold, Esra 34, 14. bedeutet irgend ein Thier, das sich an wüsten und unbewohnten Orten aufhält. Das Hebräische Wort **Lilith** bedeutet einen häßlichen heulenden Nachtvogel.
Köcher, 1 Mose 27, 3. ein Futteral zu den Pfeilen.
Köcken, Esra 21, 7. Gleichnißrede; unbesonnen reden; unbescheiden urtheilen.
Kogel, Ezech. 23, 15. ein Kopfputz für Manspersonen.
Kolk oder **Kölke**, 3 Mose 11, 36. eine Cisterne oder gemauerter Wasserbehälter, Röhrkasten.
Kollern, 1 Sam. 21, 13. sich rasend anstellen.
Koller, **Kolter**, eine Bettdecke; 2 Kön. 8, 15. ein Brusttuch oder Binde; Ap. Gesch. 19, 12. ein Unterkleid von feiner Leinwand. Esra 3, 23.
Königischer, Joh. 4, 47. ein königlicher Hof-Bedienter.
Kräftigen, 1 Petri 5, 10. im Guten bestätigen.
Krebs, Eph. 6, 14. ein Panzer, Brustharnisch, mit übereinander gehenden Schilden.
Kreuel, 2 Mose 27, 3. eine Fleischgabel.
Kündlich, unstreitig, nach jedermanns Geständniß.

L.

Lade, Kasten, Sarg; Lade des Bundes, (Bundeslade) der hölzerne, mit Gold überzogene Kasten, worin die Gesetztafeln, rc. verwahret wurden, der, als Symbol der Gegenwart Gottes, erst in der Stiftshütte, und hernach im Tempel Salomons stand.
Laib, **Laiblein**, ein gewisses, nach dem Gewicht bestimmtes Theil Brod.
Laie, ein Ungelehrter, Unkundiger.
Läpplein, Quaste an dem Oberkleide der Israeliten. 4 Mose 15, 38.
Langen, (etwas) es nehmen, greifen.
Lanze, Jos. 8, 18. ein langer Spieß.
Last, (die) beym Esaias und andern Propheten, zuweilen der Ausspruch, die Weissagung.
Laubrüst, Ps. 81, 4. ist das Laubhüttenfest, da die Juden in Hütten von grünen Zweigen das Fest hindurch wohnten.
Laufer, 2 Chr. 30, 6. geschwinde Boten; auch Postpferde. Esra 30, 16.
Lauser, Sir. 14, 3. ein Knauser, geiziger Mensch.
Lecken, siehe löcken.
Legel, 1 Sam. 16, 20. ein kleines Faß oder Flasche.
Lehrhaftig, 1 Tim. 3, 2. geschickt, Andere zu lehren.
Leibröck, 1. Des Hohenpriesters, 2 Mose 28, 4. war ein kurzer Rock oder Camisol, der über die andern Kleider gezogen ward; 3 Mose 8, 7. 2. Der Leviten, war von dichter Leinwand, mit engen Ermeln, der unmittelbar auf den Leib angezogen ward.
Leibzucht, lebenslänglicher Unterhalt.
Leichnam, 5 Mose 28, 26. der Körper eines Verstorbenen.
Leidig, Hiob 16, 2. verdrüßlich, beschwerlich.
Leuchte, brennend Licht, Belehrung, Glück, Sicherheit, Schutz, Freude.
Librarey, 2 Macc. 2, 13. eine Büchersamlung, Bibliothek.
Licht und Recht, 2 Mose 28, 30. So hießen die glänzenden Steine in dem Brustschild des Hohenpriesters, weil Gott in wichtigen Angelegenheiten dadurch die Entscheidung gab, wann der Hohepriester damit geschmückt war, und die Fragen Gott vorlegte.
Lichtschnäuze, 2 Mose 25, 38. sind Lichtputzen.
Löcken, Ps. 29, 6. hüpfen, springen; eigentlich, mit den Füßen hinten ausschlagen. Ap. Gesch. 9, 5.
Lören, Hos. 7, 14. ein verdrießliches Geschrey, Heulen und Singen hören lassen.
Log, 3 Mose 14, 10. das geringste Jüdische Maaß.
Lohe, Richter 13, 20. die Flamme des Feuers.
Löschbrand, der Rest von einem rauchenden Brande; ein unschädlicher, kraftloser Feind.
Losung, Richter 20, 38. ein verabredetes Zeichen, eine Sache zu erkennen.
Lotterbube, Ap. Gesch. 17, 18. ein unnützer Mensch, ein Plauderer.
Lustseuche, 1 Thessal. 4, 5. eine unersättliche Geilheit.

M.

Macht, Psalm 8, 3. Ehre, Ruhm. Aus dem Munde der jungen Kinder hast Du eine Macht zugerichtet, d. i. selbst lallende Kinder erheben deinen Ruhm.
Magdthum, 4 Mose 30, 4. das Alter eines Mädchens, ehe sie mannbar wird und heyrathet.
Man, **Manna**, ein süßer Saft, der aus der Rinde gewisser Bäume und Stauden dringet, und in der Luft sich verhärtet.
Mayen, 3 Mose 23, 40. grüne Zweige und Sträuche.
Meerwunder, große Seethiere.
Meistern, Hiob 38, 33. einem vorschreiben, wie er es machen soll.
Menschenruthe, leidliche Züchtigung.
Metze, eine Dirne, Mädchen von geringem Stande.
Miethling, 1. Der in einem Hause zur Miethe wohnt; 2 Mose 12, 45. 2. Der ein Werk und Amt besorgt, blos um des Geldes willen, und nicht aus Trieb, Nutzen zu schaffen. Joh. 10, 12.
Mina, Ezech. 45, 12. eine Münze.
Mindern, 2 Mose 5, 8. weniger, geringer machen.
Moloch, **Milcom**, **Malcom**, 3 Mose 18, 21. 1 Kön. 11, 5. Jer. 32, 35. ein Götze der Ammoniter, dem zu Ehren kleine Kinder verbrannt wurden.
Mordkind, heißt ein Sohn des Propheten-Mörders.
Morgengabe, 1 Mose 34, 12. das Geschenk, welches der Bräutigam dem Schwiegervater oder auch der Braut gab.
Morgenregen, Regen in der Säezeit.

N.

Nabe, der Theil des Rades, so an der Axe steckt, und worinnen die Speichen bevestiget sind.
Nachhuren, (einem Götzen) ihn anbeten.
Nachtwache, Matth. 14, 25. der dritte oder vierte Theil der Nacht, von Abends sechs Uhr an gerechnet, währet nur drey oder vier Stunden lang.
Narde, eine Pflanze, welche ausgepreßt wird, und ein köstliches, wohlriechendes Wasser giebt.
Narr, Lasterhafter, Verbrecher.
Nasiräer, **Nazaräer**, Klagl. 4, 7. Leute, die sich, eines Gelübdes wegen, von andern abgesondert hatten.
Nergel, 2 Kön. 17, 30. ein Götze der Chaldäer, in Gestalt eines Hahns.
Niederkleider, Unterkleider, Beinkleider.
Niederwand, 3 Mose 6, 10. Kleider von den Hüften an bis hinunter, welche die Priester bey ihren Amtsverrichtungen trugen.
Nieren, heissen bisweilen die Begierden und Empfindungen des Menschen.
Nothzüchtigen, Ezech. 22, 11. mit Gewalt zur Unzucht zwingen.

O.

Obliegen, 1 Mose 32, 28. überwinden, den Sieg davon tragen.
Oeffnen, (einem das Ohr) ihm etwas bekannt machen.
Oelkinder, Gesalbte.
Offenbaren, bekannt machen, lehren.
Ohim, Esra 13, 31. Drachen oder heulende Eulen; scheußliche Thiere, die sich in Wüsteneyen aufhielten.
Ohme, Leichenwärter, Todtensalber.
Ohrenbläser, Sir. 5, 16. ein Verläumder, der unter Freunden Zank erreget.
Ohrenspangen, Ohrenringe.
Onych, ein Edelstein, Onyx.
Otterngalle, gefährliche Dinge.
Otterngezücht, Schlangenbrut, Menschen von tückischer Gemüthsart.
Otterngift, gefährliche Verläumdung.

P.

Panier, **Banier**, 4 Mose 1, 52. ein Krieges-Zeichen, Fahne oder Standarte.
Pard, Pardel, Parder, Leopard, Panther.
Patriarchen, Erzväter oder Stammeltern der Israeliten.
Pausten, Hiob 6, 26. prahlerisch reden, großsprechen.
Pfad, 4 Mose 22, 24. ein Weg, Steg, Fußsteig; auch die Art und Weise zu leben: die Sitten. Richter 5, 6.
Pfeben, 4 Mose 11, 5. eine Art Melonen.
Pfetzen, 3 Mose 19, 28. einritzen, stechen.
Pflegen, (des Amtes) es verwalten.
Pochen, anklopfen, in Angst seyn, mit harten Reden auffahren, trotzen, zanken.
Port, Seehafen.
Psalm, heißt jedes Lied zur Ehre Gottes.
Psalter, 1 Kön. 10, 12. ein musikalisches Instrument bey den Juden.

Q.

Quelle, (lebendige) eine Quelle, die nicht vertrocknet.
Quitt, 1 Mose 24, 8. los oder frey von einer Sache.

R.

Rabenstein, Steinhaufe. Spr. 26, 8.
Racha, Matth. 5, 22. ist nach dem Hebräischen so viel, als: Pfui dir! — ein Ausruf, wodurch man seinen gänzlichen Abscheu an jemand zu erkennen gab.
Rachschwerdt, Strafgericht.
Ranken, 2 Kön. 4, 39. ein wildes Gewächs, dem Weinstock ähnlich, welches bittere Früchte trug.
Rappuse. In dieselbe geben, Jer. 15, 13. heißt: etwas so preis geben, daß es jedermann nehmen und rauben kann.
Rath. Der große zu Jerusalem, Marci 15, 1. bestand aus ein und siebenzig Personen, größtentheils Priestern und Leviten; der mittlere, in andern Städten, aus drey und zwanzig; und der kleinste aus drey Personen.
Raubeberge, Ps. 76, 5. Berge, wo sich Räuber aufhalten, und ihre Beute sicher verwahren.
Rauchaltar, war ein kleiner goldener Tisch im Heiligen des Tempels, worauf die Rauch-Pfanne gesetzt wurde.
Raunen, Ps. 41, 8. heimlich reden, murmeln.
Rechten, 1 Sam. 12, 7. einen Prozeß vor Gericht führen.
Rechtfertig, unschuldig, gerecht; rechtfertigen, für gerecht und unschuldig erklären.
Rechtschaffen, so beschaffen, wie etwas seyn muß.
Reigen, 2 Mose 32, 19. eine Anzahl Menschen, die sich anfassen, und in der Runde herumtanzen.
Rein, frey von religiöser Unreinigkeit.
Reisige, 1 Mose 50, 9. Reiter, auch Wagen, die zu einer Reise oder Feldzug gerüstet sind.
Reisiger Zeug, Off. 9, 16. was zum Marsch einer Armee gehört, als: bewaffnete Menschen, Pferde, Kameele, Wagen, und dergleichen.
Reißen, eilen, stürmen. 2 Sam. 23, 16.
Risch, 1 Sam. 20, 38. geschwinde, hurtig.
Ritterschaft, Esra 40, 2. heißt in der Bibel nicht der Adelstand, sondern ein Streit, und mühsame Arbeit im Streiten.
Rosenspan, Psalm 45, 1. ein musikalisches Instrument.
Rosinfarben, rosinroth, hochroth, Cochenille.
Rotten, Gal. 5, 20. Ketzereyen und Spaltungen, sonderlich in der Kirche.
Rottengeister, Hos. 9, 7. Verführer, falsche Lehrer, die sich einen Anhang zu machen, und andere Leute an sich zu ziehen suchen.

Rügen, Matth. 1, 19. rege machen, öffentlich angeben, was der Andere Böses gethan hat.

Rügeopfer, 4 Mose 5, 15. mußte ein Mann bringen, der sein Eheweib im Verdacht des Ehebruchs hatte, oder sie dessen beschuldigte.

Rüstig, 1 Sam. 16, 18. streitbar, stark, mächtig, hurtig.

Rüsttag, Marci 15, 42. der heilige Abend, an dem man sich zu dem folgenden Sabbath oder Feyertag zubereitete.

Rüstzeug, Apost. Gesch. 9, 15. ein Werkzeug, etwas damit auszurichten.

Ruhen, ein Fest feyern.

Ruhmredig, 2 Tim. 3, 2. eigenes Lob von seinen Tugenden und Vollkommenheiten.

S.

Sabbatherweg, Apost. Gesch. 1, 12. war so weit, als ein Jude, nach der Väter Aufsätzen, am Sabbath reisen durfte; ungefähr zwey tausend kleine Schritte.

Sack, Esra 20, 2. ein schlechtes Kleid, von grobem Tuch oder Zwillich; auch ein enges, härenes Trauerkleid. Joel 1, 8.

Salbung, Einweihung. 3 Mose 7, 35.

Salsen, 2 Mose 12, 8. bittere Kräuter, die als Salat beym Osterlamm aufgesetzt und gegessen werden mußten.

Salz, 3 Mose 2, 13. bedeutet Harz und Juden-Leim, welcher aus dem Todten oder Salzmeer genommen ward; bey den Opfern ward es gebraucht, um das Feuer zu erhalten, und beym Verbrennen des Fleisches einen guten Geruch zu machen.

Salzbund, ewiger Bund.

Salzmeer, 1 Mose 14, 3. hatte den Namen von dem Judenleim, welcher darin in großer Menge zu finden war; ist sonst der See, wo ehemals die Städte Sodom und Gomorra standen.

Salzsäule. 1 Mose 19, 26. Einige verstehen darunter eine eigentliche Säule von Salz; Andere glauben wahrscheinlicher, daß Loths Weib zurückgegangen, und in den Brand von Harz und Pech gerathen sey.

Sangen, 3 Mose 2, 14. Getraideähren, welche am Feuer gedörret, klein gestoßen, und zu einem Speisopfer der ersten Früchte am Osterfest geopfert wurden.

Satzung, 2 Thess. 2, 15. ein Gesetz oder Verordnung, wie etwas einzurichten sey.

Schafhürden, 4 Mose 32, 16. bewegliche Behältnisse, das Vieh einzutreiben.

Schädelstätte, Matth. 27, 33. die Gerichts-Stätte bey Golgatha, wo man die Missethäter hinrichtete.

Schätzen, (ein Land) es mit einer Schatzung belegen.

Schäuer, großer Becher, Pokal.

Schaffen, 2 Mose 5, 9. arbeiten und machen, daß etwas zu Stande kommt.

Schalksknecht, Matth. 18, 32. ein böser, gewissenloser, liebloser Knecht.

Schaubrode, 2 Mose 15, 30. wurden von dem feinsten Waizenmehl in eisernen Pfannen gebacken, und zwölf an der Zahl alle Woche am Sabbath frisch auf den Tisch der Schaubrode in der Stiftshütte und im Tempel aufgesetzt, die alten aber von den Priestern gegessen. 1 S. 21, 6.

Schauer, 2 Könige 17, 13. Propheten, die da weissagten. Siehe Seher.

Schauthal, Thal des Gesichts, d. i. der Weissagung.

Scheme, Schemen, Psalm 39, 7. ein Schattenbild, welches sich im hellen Wasser zeiget, wenn man hinein siehet.

Scherf, Scherflein, Marci 12, 42. ein halber Heller (Münze); eine nichts bedeutende Sache. Esra 40, 15.

Scherge, Dan. 11, 20. ein Gerichtsdiener, der die Missethäter einfangen, und zur Bestrafung abliefern mußte.

Scheuel, Ezech. 7, 20. etwas Unreines, Gräuliches.

Scheusal, 3 Mose 11, 43. etwas, worüber man sich sehr entsetzt, wenn man es erblickt.

Schier, Jer. 48, 16. ist so viel, als: bald.

Schlauch, Psalm 33, 7. ein lederner Sack, in welchen die Morgenländer Wein, Oel und Wasser füllten, und bequem mit sich führen konnten.

Schlecht, gerade, redlich. Das Schlecht und Recht: die Redlichkeit.

Schnauben, Jerem. 8, 16. stark Odem holen; Apost. Gesch. 9, 1. drohen, pochen, im Zorn heftig anfahren.

Schnöde, 1 Sam. 15, 9. gering, verächtlich.

Schooß, ist bey den Morgenländern die Höhle des Mantels, die vorn an der Brust bleibt, worin man Geld und andere Dinge verbirgt, und worin auch Mütter ihre Kinder tragen.

Schranken, ein mit einem Verschlage umgebener ebener Platz, wo die Wettläufer sich im Laufen übten.

Schuldigen, 2 Mose 22, 9. beschuldigen, anklagen; Hiob 42, 6. die Schuld bekennen; Psalm 5, 11. von der Schuld überzeugen.

Schuldopfer, ein Versöhnopfer für geringe Vergehen.

Schutt oder Schütte, 2 Sam. 20, 15. ein Wall von Erde, den man aufwirft, zur Beschirmung wider den Feind, oder Belagerung einer Stadt.

Schwänzen, Esra 3, 16. mit engen Schritten stolz einhergehen, und den Leib hin und her werfen.

Scorpion, eine Peitsche mit Stacheln.

Secte, Apost. Gesch. 8, 22. eine Parthey, Orden, Rotte.

Segnen, gewöhnlich, Gutes thun oder anwünschen; zuweilen, wie 1 Kön. 21, 10. Hiob 2, 9. lästern und Böses wünschen, sich von ihm lossagen.

Seher, 1 Sam. 9, 9. wie Schauer; ein Prophet, der weissagte.

Seide, deren oft im Alten Testament gedacht wird, ist nicht das bey uns bekannte Gespinst von Seidenwürmern, sondern zarte Leinwand von dem besten und feinsten Egyptischen Flachs und Leinen, oder Baumwolle.

Sekel, 2 Mose 30, 13. eine Silbermünze.

Sela, ein poetisches oder musikalisches Wort in den Psalmen; scheint blos eine Aufmunterung zum Nachdenken zu seyn.

Seraphim, Esra 6, 4. die Benennung einer Gattung Engel.

Seuchtig, 1 Timoth. 6, 2. unverständig, unwissend.

Sichermal, 1 Samuelis 20, 20. ein Ziel oder Scheibe, wornach man schießet.

Sichten, ausfegen, reinigen.

Silberling, Richter 17, 4. ist so viel, als ein Sekel des Heiligthums.

Sipschaft, 1 Chron. 5, 33. Blutsfreundschaft.

Söller, Sir. 20, 20. ein Oberboden oder Altan.

Spaltung, 1 Cor. 1, 10. Trennung, Zänkerey in Religionssachen.

Spangen, 1 Mose 24, 22. Ringe und Gehänge, die als Kleinodien in den Ohren, an der Nase, und sonst im Gesicht getragen wurden.

Spatregen, 5 Mose 11, 14. fiel im gelobten Lande im Februar, wann das Getraide anfing zu zeitigen, und zu reifen.

Speer, 2 Sam. 21, 16. eine Art langer Spieße.

Speisopfer, wurden alle zum Altar gebrachte Gaben genannt, die aus Früchten bestanden, welche man essen oder trinken konnte.

Spelt, Esra 28, 25. eine Gattung Getraide.

Spitzen, Heeresspitzen, 5 Mose 20, 9. 1 Macc. 5, 33. Ordnung der Soldaten, die vorn schmal war, und hinten immer breiter wurde.

Spützen, Marci 7, 33. Speichel auswerfen, ausspeyen.

Stater, Matth. 17, 27. eine Griechische Münze.

Stäupen, Sir. 23, 10. mit Ruthen hauen.

Steinern Herz, eine unempfindliche Seele.

Stracks, Jos. 6, 5. gerade zu, vor sich.

Straucheln, Esra 63, 13. stolpern, auch fehlen und sündigen. 2 Petri 1, 10.

Ströter, Hos. 6, 9. Straßenräuber, Mörder.

Sündopfer, 3 Mose 4, 1. ein Opfer zur Versöhnung für eine Missethat, dadurch niemand geärgert worden. War das Letztere geschehen, so hieß das Opfer ein Schuldopfer.

Süßteig, ungesäuertes Brod; ein Bild reiner Sitten.

T.

Täuschen, 2 Buch der Könige, Cap. 4, v. 28. betrügen.

Tagewähler, Jer. 27, 9. der auf abergläubische Art die Wahl der Tage anstellt, ob sie glücklich oder unglücklich sind.

Tappen, 3 Mose 11, 27. Füße oder Tatzen der Thiere, die den Menschenhänden ähnlich sind; auch heißt es, wornach fühlen. Hiob 5, 14.

Tartschen, 1 Kön. 10, 17. eine Art Schilde, sich den Leib im Streit zu bedecken.

Taumelbecher, in demselben befand sich ein berauschender Wein, den man Missethätern vor ihrer Hinrichtung zu reichen pflegte.

Tendeln, 5 Mose 14, 5. eine Art Gemsen oder wilde Ziegen.

Tenne, der Ort im freyen Felde, wo das Getraide ausgedroschen ward.

Testament, heißt: 1. Eine Verordnung, Willenserklärung; 2. Ein Bund, Contract; 3. Eine Religionsverfassung.

Theidinge, Hiob 35, 16. unnütze, eitle Reden, oder Gewäsche.

Theidingsleute, 2 Mose 21, 22. Richter, Schiedsleute.

Thor, der Wohnort, der Ort des Gerichts, der Marktplatz, der Hof, Pallast eines Königs.

Thor, ein lasterhafter Mensch, ein Verbrecher.

Thürstig, thürstiglich, 2 Cor. 10, 1. ein altes Wort; es heißt so viel, als: getrost, begierig, eifrig, auch vermessen. Hiob 12, 6.

Titel, Matth. 5, 18. ein Punct oder Strich in einer Schrift.

Träbern, eine Hülsenfrucht, die man für das Johannisbrod hält.

Trahmen, 1 Kön. 6, 6. sind die Kragsteine in der Baukunst, worauf man die Enden der Balken legt.

Trankopfer, 2 Mose 29, 40. ein Anhang der großen Opfer, welcher aus flüssigen Dingen, meistens Wein, bestand, und Gott zu Ehren ausgegossen ward.

Traubenblut, 1 Mose 49, 11. wird der rothe Wein genannt.

Treuge, Esra 19, 6. trocken.

Triumph, Coloss. 2, 15. ein feyerlicher Einzug der Feldherren nach einem Siege.

Trunkenbold, 1 Cor. 5, 11. der sich dem Trunk ergiebt, und solche Gesellschaften liebt.

Türkis, 2 Mose 28, 20. ein himmelblauer Edelstein.

Turteltaube, eine wilde oder Holztaube, welche das Opfer armer Kindbetterinnen war.

U.

Uebel sehen, bestürzt werden.

Ueberjährt, veraltet, ausgedient.

Ueberläng, 2 Mose 26, 12. was zu viel ist, Ueberschuß.

Uebermögen, 1 Mose 32, 25. überwinden, überwältigen.

Uebersatz, Spr. 28, 8. ein zu großer Gewinn zum Druck der Armen.

Uebertäuben, Lucä 18, 5. einem mit verdrießlichen Klagen und Bitten so lange zusetzen, bis er die Bitte erfüllt.

Uebertünchte Gräber. Matth. 23, 27. Die Juden bezeichneten die Begräbnißstellen mit weißem Kalk, der alle Jahr erneuert wurde, damit sie den Ort von fern erkannten, und sich nicht durch die Annäherung verunreinigten.

Unberathen, Sir. 42, 9. ist so viel, als: unverheyrathet.

Unbeschnittenes Herz, ungebessertes, ungehorsames Herz.

Unbeschnittene Ohren, Ohren, die der Ermahnung kein Gehör geben.

Unbeschnittene Lippen. 2 Mose 6, 12. 30. Ich bin von unbeschnittenen Lippen: ich bin nicht beredet; habe gleichsam eine ungelösete Zunge.

Unschlachtig, Phil. 2, 15. wild, unbändig, mit dem man nicht zurecht kommen kann.

Unstät, 1 Mose 4, 12. unbeständig, unruhig, herumirrend.

Unterwinden, sich unternehmen, wagen.

V.

Verbannen, 3 Mose 27, 28. etwas übergeben, daß es, Gott zu Ehren, völlig vertilget werde, so daß das Lebendige getödtet, das Leblose aber

durch's Feuer vernichtet wurde. Sich verbannen, Apost. Gesch. 23, 12. heißt: sich wozu verschwören.

Verbriefen, Jer. 32, 44. etwas mit Kaufbriefen bevestigen, in's Kaufbuch eintragen.

Verdolmetschen, Matth. 1, 23. etwas in eine bekannte Sprache übersetzen.

Verdrieß, Verdruß, Mißvergnügen.

Verdüstert, 1 Tim. 6, 4. stolz, eingebildet, aufgeblasen.

Verfahen, Verfangen, 5 Mose 7, 25. sich verführen lassen.

Vergeuden, Spr. 13, 11. verschwenden; an nichtige Dinge verwenden.

Vergreifen, (sich am Sabbath) sich gegen die Sabbathgesetze versündigen.

Verhäften, Spr. 6, 1. sich durch Wort und Handschlag verbindlich machen.

Verklären, ein glänzendes Ansehen, oder eine herrlichere Gestalt geben; auch verherrlichen, ehren.

Verschleifen, 2 Sam. 14, 14. verfließen, vergehen.

Verschleißen, abgenutzt werden.

Versenker, Widersacher.

Versöhnetag, Versöhnungstag, der Fasttag, an welchem die Sünden der Israeliten durch dargebrachte Opfer versöhnet wurden.

Verstand machen, Esra 28, 15. einen Vergleich oder Vertrag machen.

Verstohlene Wasser, heimliche, verbotene Liebe, Wollust.

Verstocken, verhärten, d. i. halsstarrig, unempfindlich machen, oder werden lassen.

Verstürzt, Esra 29, 9. heißt so viel, als: bestürzt, betreten.

Vertrauen, Richter 11, 20. erlauben.

Verunglimpfen, Ps. 36, 3. verhaßt machen.

Vogler, Jer. 5, 26. ein Vogelsteller.

Vorhaut der Bäume, 3 Mose 19, 23. die Früchte, welche ein Baum in den drey ersten Jahren trug.

Vorhaut des Herzens. 5 Mose 15, 16. Beschneidet die Vorhaut eures Herzens: leget eure Verdorbenheit ab.

W.

Wacker, wach, munter, stark. Jer. 1, 11.

Wägen, (die Worte) Sir. 28, 29. behutsam reden, und zuvor bedenken, was man sagt.

Wähnen, Matth. 5, 17. meynen, dafür halten.

Wagenburg, 1 Sam. 17, 20. viele ineinander geschobene Wagen, derer man sich als eines Walles, oder Verschanzung um ein Lager, gegen die Feinde zu bedienen pflegte.

Wahrnehmen, Weish. 12, 22. sorgfältig und genau worauf Acht geben.

Wallen, Ruth 1, 1. von einem Orte zum andern in der Fremde herum gehen.

Wandel, 1 Petri 2, 12. Lebensart; insgemein eine Veränderung, im guten und bösen Verstande.

Wandel, Fehler und Gebrechen, sonderlich am Leibe. 2 Mose 29, 1.

Wandelbar, 3 Mose 22, 23. mangelhaft, ungestaltet.

Wandeln. Gewöhnlich heißt es: auf und nieder gehen, wie Matth. 9, 5. Oefters zeigt es überhaupt das Leben der Menschen an, da man immer weiter im Guten und Bösen kommt, als 1 Mose 17, 1. 5 Mose 5, 35. rc.

Wangen, Esra 50, 6. die Backen.

Warte, 1 Mose 31, 49. ein hohes Gebäude oder Thurm auf einer Höhe, darauf man Wache hält, um etwas zu bemerken.

Waschhaftig, Jac. 3, 8. schwatzhaft, plauderhaft.

Wasser, (lebendiges) Quellwasser.

Wasserwoge, Weish. 5, 10. eine Wasserwelle.

Webe, 3 Mose 23, 17. Alles, was Gott zum Opfer gebracht ward, wurde gegen die vier Gegenden der Welt beweget, oder geschwungen, und so hin und her gewebet. Davon haben nun ihren Namen: Webebrod, Webebrust, Webegarben.

Weben, Psalm 78, 26. sanft wehen.

Weberbaum, 1 Sam. 17, 7. das runde dicke Holz, worauf die Weber das Gewebe wickeln.

Webern, Ps. 65, 9. sich oft bewegen.

Wege Gottes, bald seine Fügungen, bald seine Gesetze.

Wehrd, Ezech. 26, 5. ein Stück Land am Wasser, worauf Gras, Büsche und Bäume wachsen: ein Werder.

Weichling, 1 Cor. 6, 9. Einer, der die schändlichste Unzucht treibt.

Weidlich, Ruth 2, 1. angesehen, tapfer, geehrt; ein braver Mann.

Weiderinder, 1 Kön. 4, 23. welche auf die Weide getrieben, und nicht gemästet werden.

Wermuth, ein bitteres Kraut; bildlich: Laster, Unglück, Verderben, Druck und Unrecht.

Widerbellen, Tit. 2, 9. widersprechen.

Widerchrist, Irrlehrer.

Windsbraut, Apost. Gesch. 27, 14. ein heftiger Sturmwind.

Wispeln, flüstern.

Woge, Jona 2, 4. eine Welle im Meer.

Wohnung des Zeugnisses, 2 Mose 38, 21. eben das, was oben Hütte des Stifts.

Wolkensäule, die dunkele Wolke, welche bey Tage vor den Israeliten in Arabien herzog.

Worfschaufel, Esra 30, 24. ein Werkzeug, womit das Getraide, durch Schwingen und Werfen in die Luft, von der Spreu und anderm Unrath gereiniget wird.

Z.

Zacken, Drösch- oder Kriegswagen. Amos 1, 3.

Zärteln, zu zärtlich behandeln, verzärteln.

Zeche, Trinkgesellschaft.

Zehente, der zehnte Theil von den Früchten, der den Leviten zu ihrem Unterhalt gereicht wurde.

Zeihen, eines Vergehens überführen.

Zerschellen, Matth. 21, 44. in Stücke zerfallen oder zerschlagen.

Zerscheuchen, verscheuchen.

Zeter schreyen, (über einen) Jer. 12, 6. einem alles Unglück wünschen.

Zihim, Esra 13, 21. wie Ohim; wilde, scheußliche Vögel.

Zinne, Matth. 4, 5. die Spitze eines Thurms, einer Mauer, oder eines hohen Gebäudes.

Zöllner, Matth. 5, 46. ist so viel, als Zolleinnehmer. Sie waren, wegen vielen Ungerechtigkeiten, die sie begiengen, bey den Juden als die größten Sünder angesehen.

Zor, die Stadt Tyrus; die Tochter Zor, Ps. 45, 13. die Stadt und der Staat Tyrus.

Zuchtmeister, heißt oft ein Lehrer, auch ein scharfer Aufseher.

Züchtigen. Psalm 16, 7. Meine Nieren züchtigen mich: mein Herz macht mir Vorwürfe.

Zulieben, (sich) 2 Sam. 22, 24. sich nach Beystand umsehen.

Zunge, Sprache; 1 Mose 11, 1. ein gewisser Zierath, etwa eine Schnalle. Jos. 7, 21.

Zunge, Jos. 15, 2. ein schmales Stück Land, das sich in einen See erstrecket.

Zurücktreiben, (die Grenzen) Grenzsteine verrücken.

Zwinger, Klagl. 2, 8. der Theil zwischen den Stadtmauern oder Wällen, darin die Belagerten sich zur Gegenwehr stellten.

Ende dieses Registers.

Verzeichnis

Der Erb- und Stuhlfolge der Jüdischen Hohenpriester,

Von Aaron an, bis auf die letzte Zerstörung Jerusalems.

Erste Abtheilung.

Von Aaron, bis auf die erste Zerstörung des Tempels.

I.

Aaron, dessen göttlicher und unmittelbarer Beruf zum Priesterthum, samt der Erbfolge auf seine Söhne, uns aus 2 M. 28, 1. 4 M. 17, 8. Hebr. 5, 4. 7, 11. hinlänglich bekannt ist, hinterließ aus vier Söhnen nur zwey, nämlich: Eleasar und Ithamar. Es ist also zu merken, daß aus des Letztern Geschlecht die Hohenpriester eigentlich nicht herkommen sollten. Daher werden auch im ersten Buch der Chronica, Cap. 7, die Kinder Aarons nur nach dem Eleasar gerechnet und aufgeführt, als solche, denen das Recht wenigstens allein gebührte. So war demnach der andere Hohe-Priester, nach Aarons Tode:

II.

Eleasar, dessen Einweihung zu finden ist: 4 M. 20, 25. u. f. Geschäft in Austheilung des Landes: Jos. 14, 1. Ende und Ableben: Jos. 24, 33. Ihm folgte sein Sohn

III.

Pinehas, der große Eiferer um den Herrn, 4 Mose 25, 9. woselbst ihm, und auch seinem Saamen, die Verheissung des Priesterthums erneuert ward. Er verrichtete schon einen Theil des heiligen Amtes, als sein Vater noch lebte, Jos. 22, 30. und ward sehr alt. Seiner wird auch gedacht: Richter 20, 28. obgleich diese Geschichte wohl vier hundert Jahre nach Josua sich mag zugetragen haben. — Es war Gott ein Leichtes, diesem Mann seine Lebens-Jahre, nach der Zahl der Erzväter vor der Sündfluth, zu verlängern. — Will man aber nicht glauben, daß die benannte Geschichte, obschon sie am Ende des Buchs der Richter, gleichsam als ein Anhang, um ihrer Denkwürdigkeit willen, beschrieben stehet, dennoch nicht eben erst nach Simsons Zeiten müsse vorgegangen seyn, sondern vielleicht einige hundert Jahre zuvor, weil die Zeit gar nicht erwähnt ist: so zeiget uns die Heilige Schrift (1 Chr. 7, 4. u. f. Esra 7, 3.) nachgesetzte Söhne und Enkel des Pinehas in gehöriger Erbfolge an:

IV.	V.	VI.	VII.
Abisua.	Bucki.	Usi.	Sera.

VIII.	IX.	X.
Merajoth.	Amaria.	Ahitob.

Diese mögen nun entweder mit ihrem Vater und Großvater, oder nach ihnen, das Hohe-Priester-Amt verwaltet haben; wenigstens gebührte es ihnen, obgleich es der Richter im Volk, und hoch angesehene Mann, (allem Vermuthen nach unter Amaria) wider Recht an sich zog.

XI.

Eli. Dieser war nicht aus Eleasars, sondern aus Ithamars Stamm, wie aus 1 Chr. 24, 3. erhellet; woselbst sein Urenkel, Ahimelech, ausdrücklich als aus Ithamar herstammend gemeldet wird. Da nun aber dem Eli das Hohe-Priesterthum nicht gebührte, sondern nach der göttlichen Verordnung bey Pinehas Erben hätte bleiben sollen: so ist es sehr ungereimt, daß die Juden vorgeben, Pinehas habe Gott einstens sehr erzürnt, als er Jephtha von seinem unbesonnenen Gelübde nicht habe befreyen wollen; deswegen wäre er in seinem sehr hohen Alter von Gott abgesetzt, und an seine Stelle, mit Vorbeygehung aller seiner Nachkommen, Eli ernannt worden. Woher wollen sie dies beweisen? Es ist vielmehr zu vermuthen, daß die Würde eines Richters in Israel, welche Eli trug, ihm den Weg bahnte, auch das Hohepriesterthum, wider Recht, an sich zu bringen, weil seiner Gewalt niemand zu widerstehen vermochte. Aus dieser Ursache brachte er auch die Erbfolge eine Zeitlang auf seine Nachkommen; deñ obschon seine zwey Söhne, Hophni und Pinehas, durch ein gerechtes Gericht Gottes, vor dem Vater starben, (1 Sam. 4, 11.) und Eli bald darauf den Hals brach, (v. 18.) so folgte ihm doch

XII.

Ahitob, Pinehas Sohn, sein Enkel, der unter Samuels Richteramt die Hohepriester-Würde trug, wie aus 1 Sam. 14, 3. zu schließen ist. Denn obgleich Samuel (ein Levit, aber nicht aus priesterlichem Stamm durch außerordentlichen Beruf, wie der Prophet Elias) die Verrichtungen des Hohenpriesters meistens übernahm, so ließ er doch das Amt einem Andern, nämlich dem Ahitob. Und wozu sollte sonst die Meldung Ahitobs? Er müßte gewiß entweder mit in der Schlacht bey seinem Vater und Vetter geblieben seyn, (wovon jedoch die Heilige Schrift nirgends etwas meldet) oder er hat das Amt nach Eli bekleidet. Nach ihm folgte:

XIII.

Ahia, sein Sohn, unter Saul, (1 Sam. 14, 3. 18.) dem, vermuthlich weil er keine Kinder hatte, hernach

XIV.

Ahimelech, sein Bruder, folgte, (1 Sam. 21, 1.) der Unglückselige, welcher dem flüchtigen David die Schaubrode und das Schwerdt des Philisters Goliath überließ; aber deswegen, durch Doegs gottlosen Verrath, vor Saul gefordert, und, sammt dem ganzen Hause Eli, erschlagen ward; (Cap. 22, v. 11. u. f.) ausgenommen den einzigen

XV.

Abjathar, seinen Sohn, der aus diesem schweren Unglück zu David entrann, (1 Sam. 22, 20.) und bey ihm sowohl in der Zeit seiner Flucht, als auch nachgehends die ganze Zeit seiner königlichen Regierung, das Priesteramt verwaltete. (Cap. 23, v. 9.) Inzwischen setzte Saul, nach Ahimelechs Morde, zum Priester:

XVI.

Zadock, einen Sohn von Ahitob; dem Sohn von Amaria, (dessen oben, Nro. X. erwähnt worden ist) aus dem Geschlecht Pinehas und Eleasar. Nachdem nun diesen (nicht Jojada, den die Juden umsonst aus 1 Chron. 13, 27. gerne einschieben wollten) David beym Antritt seiner königlichen Regierung fand, und ihm das Recht der Erbfolge nicht nehmen konnte, als aus Pinehas entsprossen, aber auch seinen lieben, getreuen Abjathar nicht verstoßen wollte: so ordnete er beyde neben einander, (2 S. 8, 17.) vermuthlich, daß sie wechselweise das Amt verwalteten; und so blieb es bis an das Ende Davids. In Salomons Regierung aber, weil Abjathar des Adonia Parthey genommen hatte, ward er vom Hohen-Priester-Amt gänzlich abgesetzt, (1 Kön. 2, 16. 27.) ausgenommen, daß er den Namen seiner ehemaligen Würde noch behielt; (Cap. 4, v. 4.) und dem Zadock, der ohnehin den Salomo zum König gesalbt hatte, die Hohe-Priester-Würde völlig zur Erbfolge wieder übertragen. — Es wird zwar (2 Sam. 8, 17. 1 Chr. 25, 3. 6. 31.) eines Ahimelechs, des Sohns Abjathars, gedacht, der unter Davids Regierung, nebst Zadock, Priester war; allein, weil dieses mit der übrigen Geschichte Davids nicht übereinstimmt, wenn man es nämlich so verstehet, daß der junge Ahimelech des unter Saul von Doeg Erschlagenen Enkel seyn soll, da ohne Zweifel Abjathar selbst den David überlebte, und allezeit im Amte war; folglich sein Sohn unmöglich Hoherpriester seyn konnte: so muthmaßen Einige, es möchten durch die Schreiber vor Alters in der Bibel die Namen des Vaters und des Sohns aus Versehen verwechselt worden seyn, und es sollte heißen: Abjathar, der Sohn Ahimelechs. Allein es läßt sich weit füglicher und sicherer behaupten, daß Vater und Sohn, Einer wie der Andere, diese zwey Namen führte: Ahimelech, Abjathar. Daher der letztere (Marci 2, 26.) ausdrücklich dem Vater, der erstere aber dem Sohn, in oben angeführten Stellen (2 Sam. 8, 17. 1 Chron. 25, 3. 6. 31.) beygelegt ist. Etliche meynen, daß unter Abjathar, wenn er in der Abwechselung im Amte war, der junge Ahimelech, sein Sohn, nebst Zadock, die allernächste Oberstelle versehen hatte, als die Saganim, wie die Jüdischen Rabbinen ein solches Amt nennen, d. i. die

Obersten im Heiligthum, und die Obersten vor Gott, welche aus den beyden Geschlechten, Eleasar und Ithamar, nach Davids Ordnung, mußten genommen werden, laut 1 Chr. 24, 5. — Als Zadock gestorben war, folgte sein Sohn

XVII.

Ahimaaz, (1 Chron. 7, 8.) ein rüstiger Mann, der schon bey Davids Zeiten sich dem König sehr treu erwiesen hatte, und ihm die erste Botschaft von Absaloms Tode brachte, (2 Sam. 8, 28.) auch nachgehends, unter der Regierung Salomons und Rehabeams, Hoherpriester war. Es macht wohl in diese Nachfolge Zadocks eine ziemliche Bedenklichkeit, daß (1 K. 4, 2.) Asarja, der Sohn Zadocks, nicht nur oben an unter die Fürsten Salomons gesetzt ist, sondern auch dabey ausdrücklich heißt, der Priester, welches vermuthen läßt, daß er Zadocks ältester Sohn, und bereits der Nächste nach dem Vater im Amte müßte gewesen seyn; da sonst dieser Vorzug kaum zu denken ist, weñ ihm Ahimaaz an Alter wäre vorgegangen. Allein dieser Einwurf wird gehoben, wenn wir, wie Lutherus, dem Asarja eine weltliche vornehme Bedienung am Hofe beylegen, und es bey dessen Uebersetzung bewenden lassen: daß der Erste unter den Fürsten Salomons gewesen ist Asarja, der Sohn Zadocks, des Priesters, (nicht der Priester) weil der Anfang von der Erzählung des Hofes Salomons mit weltlichen Bedienungen gemacht ist; worauf dann erst (v. 4.) die Priester folgen. Asarja aber mochte, wegen seines großen Verstandes, gar wohl, ohne Nachtheil seines ältern Bruders, Ahimaaz, zum ersten Minister des Königs erhoben worden seyn; weshalb er deñ auch bey seinen Brüdern in solcher Hochachtung stand, daß Ahimaaz seinem Sohn und Nachfolger eben deñ Namen gab

XVIII.

Asarja, (1 Chr. 7, 19.) von dem wir weiter keine Nachricht haben, und er mag unter Abia und Assa gestanden seyn. Sein Sohn aber

XIX.

Jojada, (1 Chr. 7, 9.) Johanan, (Matth. 23, 35.) Barachia genannt, ist desto berühmter, der vortreffliche Mann, welcher dem König Joas die Krone verschaffte, den wahren Gottesdienst aus starkem Verfall, unter Joram, Ahasja und Athalia, wieder herstellte, so wie er es zuvor unter Josaphat gesehen hatte — das Volk, sammt dem König, zur Erneuerung des Bundes mit Gott heilig anführte — aller Abgötterey, während er lebte, kräftig widerstand, und endlich, hundert und ein und dreißig Jahre alt, starb. (2 Kön. 11, 4. u. f. 2 Chr. 23, 1. 16. 24, 15.) Er hinterließ abermal einen

XX.

Asarja, der ohne Zweifel nach dem Tode seines Vaters bey dem gottlosen Rückfall des Königs und der Fürsten viel ausstand, (wie denn auch sein Bruder, Zacharias, sogar gesteiniget ward, 2 Chr. 24, 21.) aber dem ungeachtet standhaft blieb, und noch iñ folgenden Zeiten dem König Usia herzhaft widerstand. 2 Chr. 26, 17. u. f.

XXI.

Amarja, war sein Sohn und Erbfolger. (1 Chr. 7, 11.) Es wird zwar unter Josaphat eines Amarja, des Priesters, erwähnt, (2 Chr. 19, 11.) welcher im damaligem Synedrio, oder Kirchenrath, Präsident gewesen ist; allein dieser war ein anderer, als jener — denn beyde lebten hundert Jahre voneinander. Obgleich diesen der König zum Präsidenten ernañt hatte, so war er doch kein Hoherpriester, sondern ein Oberpriester, (Sagan) der Nächste nach dem Hohenpriester, auch von großer Würde und Ansehen, und mag vielleicht ein Sohn des Geheimen Raths Asarja, dessen Nro. XVII gedacht worden ist, gewesen seyn. — Demnach bleibt der Hohepriester Amarja, unter Usia und Jotham, an seinem Orte, und bedarf keiner weitern Erläuterung. Ihm folgte:

XXII.

Ahitob, ein Sohn Amarja, (1 Chr. 7, 11.) unter Jotham, gegen Ende seiner Regierung, und im Anfang der Regierung des Königs Ahas. Nach ihm kam:

XXIII.

Merajoth, sein Sohn, (1 Chr. 10, 11. Neh. 11, 11.) der (1 Chron. 7, 12.) ausgelassen ist, entweder weil ihn der König Ahas verstieß, und nicht zur Hohen-Priester-Würde lassen wollte, oder (welches uns wahrscheinlicher ist) weil Merajoth gleich nach seinem Vater, Ahitob, mit Tode abgieng. Da drang sich nun inzwischen, durch Hülfe des gottlosen Königs Ahas,

XXIV.

Urias ein. Es ist unbekannt, ob er aus Ithamars Geschlecht, oder ein ungehorsamer naher Vetter der Nachkommen Pinehas gewesen sey. Er war gewiß ein böser Mann, und ein schändlicher Wetterhahn, wie aus 2 Kön. 16, 10. u. f. erhellet. Es ist daher nicht wohl zu vermuthen, daß ihn der fromme König Hiskia nach dem Tode seines Vaters, des Königs Ahas, länger werde geduldet haben; sondern er setzte, ohne Zweifel, ein:

XXV.

Zadock, den Sohn Merajoth, und rechtmäßigen Erbfolger im Priesterthum des Ahitob; (Neh. 11, 11. 1 Chr. 7, 12.) mit dessen treuen Beystand hernach Hiskia so viel Schönes und Herrliches stiftete.

XXVI.

Sallum (1 Chr. 7, 12.) oder **Mesullam**, (wie er 1 Chr. 10, 11. Neh. 11, 11. heißt) ein Sohn Zadocks, folgte hierauf. Dieser hat wahrscheinlich am allermeisten in den unglückseligen Zeiten der Könige Manasse und Amon, mit vielem Seufzen, die Würde getragen; und von ihm ist uns weiter nichts bekannt.

XXVII.

Hilkia, der Sohn des Sallum, nahm des Vorigen Stelle ein. Er bemühete sich ernstlich, das beynahe gänzlich verlorene und vergangene Gesetzbuch Mose wieder hervor zu suchen, und bewies, nach dem Befehl des unvergleichlichen Königs Josia, aller Orten gehörigen Eifer, in Ordnungen und Geschäften. Dies alles kann man ausführlich lesen: 2 Könige 22, 8. u. f. 2 Chr. Cap. 34 und 35. Seine Nachkommen, in der Ordnung der Geburt und des Amtes, unter den übrigen gottlosen Königen, bis an die Zerstörung Jerusalems, finden wir: 1 Chr. Cap. 7, 13, 14 und 15. Es sind Folgende:

XXVIII.

Asarja.

XXIX.

Seraja, der, nebst dem Sagan, oder dem andern Priester nach ihm, gen Babel gefangen geführet wurde. (2 Kön. 25, 18.) Ihm mußte auch folgen der letzte, nämlich:

XXX.

Jozadack, mit Jerusalems erster Zerstörung und Einäscherung, wegen ihrer gräulichen Gottlosigkeit, die Jeremias oft strafte. 1 Chr. 7, 15. — Obgleich Jeremiä 29, 26. auch ein Jojada, als ein gottloser Priester, stehet und gestraft wird: so muß man aber doch annehmen, daß eben dieser nur ein Sagan oder Oberpriester, und nicht ein Hoherpriester, gewesen ist, und folglich in diese Reihe nicht gehört. Es ist noch zu bemerken, daß der Zeitraum, worin obige Männer dem Hohen-Priester-Amte vorstanden, sich auf neun hundert Jahre erstrecke.

Zweyte Abtheilung.

Von Wiederaufrichtung des andern Tempels, bis auf die Zeiten Herodes.

I.

Jesua oder **Josua**, der Sohn Jozadacks, ein sehr rechtschaffener Mann, dessen in den Weissagungen Haggai und Zacharia, wie auch im Buch Esra, viel gedacht ist, führte sein Amt bey Grundlegung des Tempels, und hernach (nebst Zerubabel, dem Fürsten in Israel) in kummervollen Zeiten, jedoch mit aller Treue. Dieses Hohenpriesters Josua Vetter war der um die Jüdische Kirche so hoch verdiente Priester und Schriftgelehrte Esra, Jozadacks (des Vaters Josua) Bruder, den vor Alters Viele unter den Juden lieber selbst zum Hohenpriester gemacht, und für den Vater des Josua ausgegeben hätten. Einige halten ihn sogar für den Propheten Malachia. Dem sey wie ihm wolle, Esra war unstreitig ein vortrefflicher Mann, vornehmer Oberpriester, und stand bey dem Volk, wie er es verdiente, in großem Ansehen; aber deswegen war er doch nicht Hoherpriester, denn diese Würde blieb dannoch bey der Erbfolge. Daher folgte nach Josua sein Sohn

II.

Jojakim. Dieser ist es, dessen im Buch Judith, Cap. 4, v. 10. bey der gemachten Bußanstalt, gedacht ist. Nach ihm folgte:

III.

Eliasib, den Josephus **Eliakim** nennet. Auf diesen kam:

IV.

Jojada, der bey Josephus **Judas** heißt; und hierauf:

V.

Jonathan, den Josephus, Eusebins und Hieronymus, **Johanan** nennen. Er war ein zorniger und böser Mensch, der seinen eigenen Bruder, Jesus oder Jesua genannt, über entstandenen Zank, im Tempel erstach. — Diese fünf Männer haben das Amt unter der Persischen Monarchie, von Cyrus an, bis auf den letzten Regenten, nämlich Darius Codomannus, (unter dem Nehemia sein Buch schrieb) geführet; auch noch eine Zeitlang der Hohe-Priester

VI.

Jaddua oder **Jaddus**, der aber nachgehends die Veränderung der Monarchien erlebte, und Alexander dem Großen, der über die Juden zuvor sehr erbittert war, mit einer feyerlichen Prozession nicht nur entgegen gieng, sondern auch (wie Josephus berichtet) dem König große Hochachtung einflößte, ihm nachher die Weissagung Daniels, die von ihm handelt, vorlegte, und also für sich und sein Volk, auch für den Gottesdienst, alle erwünschte Privilegien erhielt. — Es hatte aber dieser Jaddus einen Bruder, Namens Manasse, der sich mit Saneballat's (eines Samaritanischen Fürsten) Tochter verheyrathet hatte. Weil er nun, nach dem Jüdischen göttlichen Polizeygesetze, hiedurch sich unfähig gemacht hatte, das Priesteramt zu bekleiden, und Jerusalem verlassen mußte: so bauete er, mit Hülfe seines Schwiegervaters, einen Tempel, gleich dem zu Jerusalem, auf den Berg Garizim, zog viele Juden (seines gleichen) und die Samariter an sich, und verursachte dadurch eine sehr große Spaltung, aus welcher viel Unheil entstand. Auf diesen Tempel deutete die Samariterin, im Gespräch mit Christo. Joh. 4, 20. — Bis hieher haben wir die Erbfolge der Hohenpriester aus der Heil. Schrift; denn auch obige sechs Hohepriester sind nach der Ordnung im Buch Nehemia, C. 12, v. 10,

11. gehörig aufgezählt. Nun ist aber der Verfolg der Hohenpriester theils aus Josephus, und theils aus den Büchern der Maccabäer genommen worden. Es folgte also auf Jaddua:

VII.

Onias, der Erste, dessen Sohn; und nach ihm kam:

VIII.

Simon, sein Sohn, mit dem Zunamen der Gerechte. Dieser hinterließ einen jungen Sohn, Onias der Zweyte genannt. Während dessen Minderjährigkeit übernahm das Hohe-Priester-Amt:

IX.

Eleazar, Simons Bruder. An diesen schrieb (wie Josephus berichtet) der König in Egypten, Ptolomäus Philadelphus, daß er verordnen möchte, die Bibel in die Griechische Sprache zu übersetzen. Dieses ist auch befolgt worden; und man hat daher noch die Griechische Bibel, unter dem Namen: die siebenzig Dolmetscher; denn so viel Personen, wie man meynet, sollen an der Uebersetzung gearbeitet haben. — Da aber nach Eleazars Tode Onias entweder noch zu jung, oder zu schwach und unfähig gehalten wurde, so folgte jenem:

X.

Manasse, Onias (des Ersten) Bruder, und schon ein alter Mann, der aber doch Geld und Kunst anwandte, um zur Hohen-Priester-Würde zu gelangen. Endlich, als dieser auch starb, kam

XI.

Onias, der Zweyte, Simons Sohn, ein gottloser Mensch, und nur allein dem Geiz äußerst ergeben. Er würde deswegen auch einst großes Unglück über das Land gebracht haben, als er dem König Ptolomäus Evergetes den jährlichen, sehr erträglichen Tribut verweigerte, wenn nicht sein Vetter Joseph, ein geschickter junger Mann, den König besänftiget, und andere Anstalten getroffen hätte. Auf diesen Geizhals folgte sein Sohn

XII.

Simon, der Zweyte, zu dessen Zeiten Jesus Sirach lebte, und sein Buch schrieb. Nach Simon kam sein Sohn

XIII.

Onias, der Dritte, ein frommer Mann, der auch bey Auswärtigen in großem Ansehen stand. An ihn schrieb Areus, der König der Spartaner, einen Brief. Er mußte aber viele Verläumdungen und Nachstellungen erdulden; daher zog er endlich, mit getrostem Muth, zu dem König Antiochus dem Edlen. Bey diesem blieb er, nachdem er von seinem Bruder Jason verdrängt worden war, und ward nach einigen Jahren, auf Anstiften des Menelaus, von Andronicus gar erstochen. So berichtet uns das zweyte Buch der Maccabäer, Cap. 3. und 4. Hingegen schreibt Josephus, daß Onias eines natürlichen Todes gestorben, und, wegen der Minderjährigkeit seines Sohnes, nach ihm gekommen sey:

XIV.

Jason, sein Bruder, der nach Griechischer Weise lieber Jason, als Jesus, heißen wollte; denn Jesus war sein rechter und erster Name. Er ist ein Erzbösewicht gewesen, (2 Macc. 4, 7. u. f. 5, 5. u. f.) und mußte bald weichen dem

XV.

Menelaus, seinem Bruder, der nicht um ein Haar besser war, und ehedem den Namen Onias führte, aber denselben aus Eigendünkel veränderte, Glauben, und Alles, was gut und ehrbar war, verließ, und sehr wenig achtete, obgleich der Tempel in Grund zerstöret, aller Gottesdienst gehemmet, und mit Morden und Wüthen, unter dem Tyrannen Antiochus, ein großes Elend und Jammer erzeugt wurde. Er lebte, mit den Seinigen, nach heidnischer Weise, und empfing endlich, nach zehn Jahren, seinen Lohn; denn er ward abgesetzet und erwürget. 2 Macc. 13, 4. u. f. — Das zweyte Buch der Maccabäer, Cap. 4, v. 29. u. f. gedenket eines Lysimachus, der ein Bruder des Menelaus, und nach dessen Absetzung eine Zeitlang Hoherpriester gewesen ist. Allein, weil von ihm sonst nirgends etwas zu finden ist, und er nur allein zum Schrecken des Menelaus, damit dieser desto fleißiger wäre, Geld herbeyzuschaffen, auf einen Augenblick zum Hohenpriester ernannt gewesen zu seyn scheinet: so wollen wir solchen nicht mit in die Ordnung setzen, indem die Amtsjahre des Menelaus doch noch immer fortgiengen. — Nun folgte der Erzbösewicht

XVI.

Alcimus, ein Mann, der gar nicht aus dem priesterlichen Stamm entsprossen war, sondern durch Geld und Schlauheit von Antiochus Eupater zur Hohen-Priester-Würde erhoben ward, und, zum größten Unglück des Landes und des Volks, in dieser Würde vier Jahre lang blieb, und alsdann starb. 1 Macc. Cap. 7. und 9. — Inzwischen kam nun, in den betrübten Zeiten, Onias den Vierten (den Sohn von Onias dem Dritten, dessen Nro. XIII. gedacht ist) eine große Furcht an, als er sah, wie Alles so jammervoll zugieng. Er blieb daher nicht mehr im Lande, sondern zog nach Egypten, zu dem König Ptolomäus Philometor, und bauete, nach erhaltener Erlaubniß des Königs, zu Heliopolis (in Egypten) einen Tempel, der dem zu Jerusalem gleich war. Dieser Tempel, also der zweyte unächte, hatte den Namen: "Tempel des Onias." — Hingegen faßte der tapfere Priester Mathathias, nebst seinen muthigen Söhnen, zu eben dieser betrübten Zeit, zu des Landes Wohlfahrt, den herzhaften Entschluß: lieber zu sterben, als den wahren Gottesdienst zu verlassen, und die Götzen anzubeten. Er hat deswegen auch viele rühmliche Thaten gethan, und einen Grund zu dem gelegt, was seine Söhne nachgehends vollendeten. Es ist uns von seinem Ursprung weiter nichts bekannt, als daß er aus priesterlichem Stamm war; und er mag vielleicht nicht aus einer nahen Blutverwandtschaft der Hohenpriester gewesen seyn. Er selbst war auch nicht Hoherpriester, wie Einige, ohne Grund, vorgeben. Aber

XVII.

Judas Maccabäus, sein Sohn, der muthige Held, erlangte, durch die einstimmige Wahl des Volks, diese Würde; und nachdem er das Hohe-Priester-Amt drey Jahre bekleidet, auch viele große Heldenthaten verrichtet, besonders aber den zuvor verunreinigten und entheiligten Tempel wieder gänzlich gesäubert, eingeweihet, und wohl gegen die Feinde bevestiget hatte, verlor er sein Leben in einer Schlacht. 1 Macc. 9, 18. Nach seinem Tode war Israel, wegen der bedrängten Zeit, vier Jahre lang ohne Hohenpriester. Dann folgte:

XVIII.

Jonathas, Judas Bruder, dem die Hohe-Priester-Würde von dem König Alexander (dem Unächten) verliehen, (1 Macc. 10, 20. 21.) und von Demetrius (Cap. 11, 27.) bestätiget wurde. Er stiftete viel Gutes, und verschaffte dem Volk und Tempel viele Freyheiten. Als er vierzehn Jahre dieses Amt verwaltet hatte, nahm ihn Tryphon treulos gefangen, und tödtete ihn und seine zwey Söhne. 1 Macc. 12, 48. 13, 23. Nach ihm kam:

XIX.

Simon, ein geübter Krieger und getreuer Patriot. Er befreyete endlich Jerusalem gänzlich, durch Eroberung der Burg, aus welcher vorher dem Tempel, Gottesdienst und der Stadt, viel Schaden zugefügt worden war; und er regierte das ganze Land sehr löblich und väterlich, auch in gutem Frieden und Ruhe; bis sein ungetreuer Schwiegersohn, Ptolomäus, ihn und seine zwey Söhne ermordete. Auf diesen folgte:

XX.

Johannes, Simons Sohn, sonst Hyrcanus genannt, der schon bey seines Vaters Lebzeiten der Nächste nach ihm gewesen war, völlig in der Hohen-Priester- und Fürsten-Würde. Er war ein sehr glücklicher und rechtschaffener Regent, von großen und löblichen Thaten, und soll auch (wie Josephus meldet) dann und wann den Geist der Weissagung gehabt, und viele Dinge vorher verkündiget haben. Er hinterließ, nach einer dreyßigjährigen Regierung, unterschiedliche Söhne, von denen seine Stelle einnahm:

XXI.

Judas oder Aristobulus, (unter diesem letztern Namen ist er bekannter) ein hochmüthiger und unlöblicher Mensch, der nicht allein mit der Erbfolge im Hohenpriesterthum und der Fürstenwürde zufrieden war, sondern sich auch die Königskrone aufsetzen ließ, um zugleich König und Hoherpriester zu seyn; er starb aber, nach kurzer Jahresfrist, an einem Blutsturze. Ihm folgte in beyden Würden:

XXII.

Alexander, sein Bruder, mit dem Zunamen Jannäus, ein sehr kriegerischer und wilder Mensch, der sich beym Volke, auf Anstiften der Pharisäer, die ihm feind geworden waren, sehr verhaßt gemacht hatte; wodurch viel Aufruhr, und innerliche blutige Kriege entstanden. Aber er rächte sich, und siegte allezeit. Er starb endlich, nach einer sieben und zwanzigjährigen unruhigen Regierung, als ein Fuchs; denn er unterrichtete seine Gemahlin, Alexandra, die für sich und ihre Kinder Sorge trug, sich vor allen Dingen mit den Pharisäern (die großen Einfluß bey dem Volke hatten, und sehr zahlreich waren) wohl auszusöhnen: so würde gewiß der vorige Haß verschwinden, und sie und die Ihrigen sicher seyn. Dieses geschah auch; und Alexandra blieb, nach dem Tode ihres Gemahls, ohne Widerstand neun Jahre Königin. Zu eben dieser Zeit ward Hoherpriester:

XXIII.

Hyrcanus, ein schlechter Mann; er behielt jedoch diese Würde so lange, als seine Mutter lebte und regierte; nach ihrem Tode aber verdrängte ihn, mit bewaffneter Hand, sein jüngerer Bruder

XXIV.

Aristobulus, ein böser, listiger Mensch, der sich die Gunst des Volks, besonders der Priesterschaft, zu erwerben wußte; mit deren Hülfe er denn auch drey Jahre und drey Monate König und Hoherpriester blieb. — da inzwischen sein älterer Bruder als Privatmann leben mußte. Allein er hatte doch Feinde, die den Hyrcanus, beynahe wider seinen Willen, gegen den Aristobulus aufhetzten, besonders einen Idumäer, Namens Antipater, den Vater von Herodes dem Großen, der erstlich den König in Arabien auf seine Seite zog, und dann bey dem berühmten Römischen Feldherrn Pompejus so viel bewirkte, daß dieser auf den Aristobulus losgieng, und, nach gewaltsamer Eroberung Jerusalems, ihn, nebst allen den Seinigen, gefangen nahm, und nach Rom schickte. Darauf folgte zum zweyten Mal:

XXV.

Hyrcanus. Er blieb drey und zwanzig Jahre lang König und Hoherpriester, obgleich er nur, so zu sagen, von ersterer Würde den Namen führte; denn Antipater (und nach dessen Tode Herodes) leitete selbst, und ganz nach Belieben, das Staatsruder. Da aber große Veränderungen, durch Cäsars und Pompejus Kriege,

durch Cäsars Tod, und durch sonstige traurige Ereignisse, in Rom vorgiengen, so bewirkte der jüngere Sohn des Aristobulus bey den damals sehr mächtigen Parthern, daß sie, weil dieselben den Römern Syrien entrissen hatten, auch nach Judäa zogen, den Hyrcanus gefangen nahmen, ihn verstießen, ihm die Ohren abschnitten, um ihn zum Hohenpriesterthum unfähig zu machen, und ihn alsdann nach Babylon schleppten. — Sodann riß die königliche und hohepriesterliche Würde an sich:

XXVI.

Antigonus, der sie auch zwey und ein halbes Jahr behauptete; bis ihn Herodes wieder in Jerusalem belagerte, gefangen nahm, gebunden zu Antonius sandte, und zugleich bewirkte, daß er mit dem Beil enthauptet wurde. — Zuvor war schon der ältere Bruder des Antigonus, Alexander, zu den Zeiten des Pompejus, übel angelaufen; denn als er sich zum König erheben wollte, und deswegen verschiedene Unruhen ausbrachen, ward er öffentlich hingerichtet. Nach dem Tode des Antigonus aber mußte zuletzt, nach allen Andern, auch der arme Hyrcanus, der von den Parthern wieder entkommen war, sein Leben verlieren; denn Herodes, der beschlossen hatte, die Jüdische Königskrone sich selbst aufzusetzen, und es nach dem Tode des Antonius mißlich mit ihm aussah, auch nicht wußte, wie er bey Augustus ankommen würde, ließ ihn heimlich ermorden. Hernach aber, als er glücklicherweise ganz nach seines Herzens Wunsch von dem Kaiser die Jüdische Königskrone erlangt hatte, nahm er nicht nur die schöne Mariamne, des unglücklichen Alexanders Tochter, zur Gemahlin, sondern setzte auch, um ihr desto besser zu gefallen, zum Hohenpriester ihren Bruder, den

XXVII.

Aristobulus, von der Tochter des Hyrcanus geboren, einen jungen Menschen, siebenzehn Jahre alt, den Letzten aus dem Geschlecht der Hasmonäer oder Maccabäer; von dem er jedoch bald befürchtete, derselbe möchte ihm die Krone wieder entreißen, und ihn daher nach einem einzigen Jahr, als er sich im Fischteiche mit Schwimmen ergötzte, ersäufen ließ. Also war nun dieses Geschlecht, und alle Erbfolge der Jüdischen Hohenpriester, nach mehr als fünf hundert Jahren Zeit, von der Rückkehr aus Babel an gerechnet, miteinander erloschen. — Von nun an wurden die Hohenpriester bald von Herodes und dessen Nachkommen, bald von den Römern ernannt, so wie sie es, ihres Interesse wegen, für dienlich erachteten. — Demnach sollen die folgenden Hohenpriester nur kürzlich, ihrem Namen nach, berührt werden, weil von ihnen weder etwas Gutes, noch Besonderes gemeldet werden kann.

Dritte Abtheilung.

Vom Ende der Hasmonäer, bis an das Ende und die zweyte Zerstörung Jerusalems.

Nach dem Tode des Aristobulus ernannte Herodes zum Hohenpriester:

I.

Hananeel, seinen alten vertrauten Freund, den er zu diesem Amt vor dem Aristobulus aus Babel berufen hatte, ihn aber, um seiner Gemahlin und Schwiegermutter willen, die für ihren Sohn und Bruder stimmten, wieder absetzte. Nun mußte er abermal diese Würde bekleiden, aber nicht für lange Zeit; denn bald folgte:

II.

Jesus, Phabez Sohn; und nach diesem wurde zur Hohen-Priester-Würde ernannt:

III.

Simon, ein Sohn des Baithos, von Alexandrien, der Schwager des Herodes. Er blieb aber nicht lange in Gnaden; sondern nach ihm kam:

IV.

Matthias, ein Sohn des Theophilus, dem aber Herodes, kurz vor seinem Ende, die Würde wieder nahm. Dann folgte:

V.

Joazar, Simons Sohn, der Schwager des Herodes, den aber nachgehends Archelaus absetzte, und seinen Bruder

VI.

Eleazar nahm. Auch dieser behielt das Hohe-Priester-Amt nicht lange; sondern nach ihm kam:

VII.

Jesus, des Sia Sohn. Diesem folgte in der Hohen-Priester-Würde:

VIII.

Joazar, zum zweyten Mal, der von dem Landpfleger Quirinius wieder in sein Amt eingesetzt wurde, weil er das Volk zur Römischen Schatzung bereden half. Auf ihn folgte:

IX.

Annas oder Hannas, Seths Sohn, der nachgehends durch die Leidensgeschichte Jesu Christi noch bekannter wurde. Er war ein Mann von großem Ansehen und zeitlichem Glück. Seine fünf Söhne, und ein Schwiegersohn, haben in der Folge das Hohe-Priester-Amt bekleidet. Ihn lösete ab:

X.

Ismael, des Phabi Sohn. Nach diesem folgte ferner:

XI.

Eleasar, Hannas Sohn. Dann wurde zum Hohenpriester ernannt:

XII.

Simon, Camithi's Sohn; und hierauf folgte sodann:

XIII.

Joseph, mit dem Zunamen Caiphas, Hannas Schwiegersohn, der Bösewicht, unter welchem Christus gelitten hat. Nun kam:

XIV.

Jonathan, ein Sohn des Hannas. Dann wurde ferner mit der Hohen-Priester-Würde bekleidet:

XV.

Theophilus, sein Bruder. Nach diesem kam sodann:

XVI.

Simon, mit dem Zunamen Canthara. Auf ihn folgte:

XVII.

Matthias, ein Sohn des Hannas. Nach ihm kam:

XVIII.

Elionäus, des Cithäi Sohn. Nun wurde zum Hohenpriester ernannt:

XIX.

Simon Canthara, zum zweyten Mal. Nachgehends:

XX.

Joseph, des Canäi Sohn. Hierauf folgte in dieser Würde:

XXI.

Ananias, des Nebedäi Sohn. Nach ihm ward mit diesem Amt bekleidet:

XXII.

Jonathas, ein feiner Mann, den der Landpfleger Felix ermorden ließ, weil er ihm widerredete. Nach diesem kam:

XXIII.

Ismael, des Phabi Sohn. Ihm folgte in der Hohen-Priester-Würde:

XXIV.

Joseph Phabi, Simons Sohn. Nachgehends kam:

XXV.

Hannas, der Jüngere, des alten Hannas Sohn. Nach diesem bekleidete das Amt des Hohen-Priesters:

XXVI.

Jesus, des Damnäi Sohn. Alsdann erlangte die Hohe-Priester-Würde:

XXVII.

Jesus, Gamaliels Sohn. Nach ihm folgte in dieser Würde:

XXVIII.

Matthias, des Theophili Sohn. Und der letzte Hohepriester war:

XXIX.

Phanazus, der von den Zeloten in der größten Verwirrung erwählt wurde. Zu dessen Zeiten belagerte Titus Vespasianus die Stadt Jerusalem, eroberte sie, und plünderte und zerstörte Alles, sammt dem Tempel, was sich in derselben befand, bis auf den Grund; er führte auch viel Volk gefangen mit sich fort. Dieses war die letzte und gänzliche Zerstörung Jerusalems, nach der Weissagung Christi.

Ende des Verzeichnisses der Hohenpriester.

Zeit-Register

Der vornehmsten und denkwürdigsten Historien,

Welche sowohl im Alten als Neuen Testament beschrieben werden.

Jahr der Welt. Hat Gott Himmel und Erde, und zu-
letzt den Menschen, nach seinem
1. Ebenbilde, erschaffen. Erstes Buch
Mose 1. und 2.
Der Mensch, betrogen durch die
Schlange, fällt von Gott ab. Ihm wird
aber Gnade wider die Sünde, Leben ge-
gen den Tod, der heil. Geist wider den
Teufel, durch des Weibes Saamen, ver-
heissen. 1 Mose 3. *
2. Die ersten Menschen werden, durch
Beywohnung des Mannes und Weives,
außer dem Paradiese, geboren. 1 Mose
4, 1. 2.
60. Ungefähr um diese Zeit opfern Kain
und Abel; und Abel wird von seinem
Bruder ermordet. 1 Mose 4, 3. 8.
130. Seth wird geboren. 1 Mose 5, 3.
235. Enos wird geboren. 1 M. 5, 6. Zu
derselben Zeit fing man an von des Herrn
Namen zu predigen, nämlich: das Evan-
gelium von dem versprochenen Weibes-
Saamen. Cap. 4, v. 26.
325. Kenan wird geboren. 1 Mose 5, 9.
395. Mahalaleel wird geboren. 1 M. 5, 12.
460. Jared wird geboren. 1 Mose 5, 15.
622. Henoch, der Siebente nach Adam,
wird geboren. 1 Mose 5, 18.
687. Methusalah wird geboren. M. 5, 21.
874. Lamech, der Vater von Noah, wird
geboren. 1 Mose 5, 25.
930. Adam, der erste Mensch, stirbt. Erstes
Buch Mose 5, 5.
987. Henoch, im Jahr seines Alters, 365,
wird von Gott hinweg genommen, und
nicht mehr gesehen. 1 Mose 5, 23. 24.
1042. Seth stirbt, im Jahr seines Alters,
912. 1 Mose 5, 8.
1056. Noah, der Vater und Patriarch der
andern und neuen Welt nach der Sünd-
fluth, wird geboren. 1 Mose 5, 28.
1140. Enos, der Dritte nach Adam, stirbt
im Jahr seines Alters, 905. 1 M. 5, 11.
1235. Kenan stirbt, im Jahr seines Alters,
910. 1 Mose 5, 14.
1290. Mahalaleel stirbt, im Jahr seines
Alters, 895. 1 Mose 5, 17.
1422. Jared stirbt, im Jahr seines Alters,
962. 1 Mose 5, 20.
1536. Noah hat um diese Zeit angefangen,
auf Gottes Befehl, Buße zu predigen,
und den Kasten zu bauen, nämlich hun-
dert und zwanzig Jahre vor der Sünd-
fluth. 1 Mose 6, 3. 12. 13. 14.
1556. Noah war fünf hundert Jahre alt,
und zeugte drey Söhne nacheinander.
1 Mose 5, 32.
1651. Lamech stirbt, im 777sten Jahr sei-
nes Alters. 1 M. 5, 31. Und er ist der
erste Mensch, der vor seinem Vater des
natürlichen Todes gestorben ist.
1656. Methusalah stirbt kurz vor der Sünd-
fluth, seines Alters 969 Jahre. Er hat
am allerlängsten unter allen Menschen
gelebt. 1 Mose 5, 27.
1657. Die Sündfluth kommt über die Welt,
im angehenden Jahr, von Erschaffung
der Welt 1657, im sechs hundertsten Jahr
des Alters Noäh. 1 Mose 7, 6. 11. 17.

Jahr Die Sündfluth hört auf. Noah und
d. Welt. die Seinigen, samt allen Thieren, gehen,
1658. nach Gottes Befehl, aus dem Kasten;
und Noah opfert Gott ein Dankopfer.
1 Mose 8, 13. 14. 18. 20.
Eben in diesem ersten Jahr der neuen
Welt machte Gott einen Bund mit Noah
und seinen Nachkommen, daß er nicht
mehr durch eine Sündfluth die ganze
Welt verderben wolle; und er setzte den
Regenbogen zum Zeichen dieses Bun-
des. 1 Mose 9, 9. 12.
Eben in diesem Jahr erfindet Noah
den Wein und seinen Bau, und wird
am allerersten trunken. Daran ärgert sich
Ham, sein jüngster Sohn. 1 M. 9, 20.
1658. Arphachsad wird geboren. Erstes
Buch Mose 11, 10.
1693. Sala wird geboren. 1 Mose 11, 12.
1723. Eber wird geboren. 1 Mose 11, 14.
Lutherus. Peleg wird geboren; und er wird
1758. deswegen also genannt, weil zu seiner
Calvin. Zeit die Welt zertheilet ward. Erstes
1757. Buch Mose 10, 25. 11, 16.
Man meynet, daß um diese Zeit von
den Nimrodianern, im Lande Sinear,
der hohe und vortreffliche Thurm, nebst
einer Stadt, zu bauen angefangen wor-
den sey. Diese Stadt wurde deswegen
Babel genannt, weil Gott die Sprachen
der Bauleute so verwirrte, daß sie ein-
ander nicht mehr verstehen konnten, und
also den Bau unterbrechen mußten. Er-
stes Buch Mose 11, 4. 9.
1787. Regu wird geboren. 1 Mose 11, 18.
1789. Um diese Zeit fängt Nimrod, Hams
Neffe, an, sich hervor zu thun, und mit
Gewalt über Andere zu herrschen. Er
stiftet die erste Babylonische Monarchie.
1 Mose 10, 8.
1819. Serug wird geboren. 1 M. 11, 20.
1832. Ninive, die große Stadt, wird von
Assur gebauet. 1 Mose 10, 11.
L. 1850. Nahor wird geboren. Erstes Buch
C. 1849. Mose 11, 22.
L. 1879. Tharah, der Vater Abrams, wird
C. 1878. geboren. 1 Mose 11, 24.
L. 1949. Abram wird geboren. Erstes Buch
C. 1948. Mose 11, 26.
L. 1959. Sarai, Abrams Weib, wird gebo-
C. 1958. ren. Sie ist also zehn Jahre jünger, als
er. 1 Mose 17, 17.
Lutherus. Noah, der Erzvater der andern Welt,
2007. stirbt, als er nach der Sündfluth drey
Calvin. hundert und fünfzig Jahre gelebt hatte.
2005. Erstes Buch Mose 9, 28. 29.
2020. Um diese Zeit zieht Tharah, nebst sei-
nem Sohn Abram, von Ur, aus Chal-
däa, in's Land Canaan, und kommt gen
Haran, und wohnt daselbst. 1 M. 11, 31.
Lutherus. Abram wird, im fünf und siebenzig-
2024. sten Jahr seines Alters, von Gott aus
Calvin. Haran in's Land Canaan berufen. Erstes
2023. Buch Mose 12, 1. 4.
Eben um diese Zeit entsteht eine große
Theurung, daß Abram, nebst seinem
Weib und Gesinde, genöthiget ist, nach
Egypten, zu dem König Pharao, zu zie-
hen. 1 Mose 12, 10.

Jahr Von dieser Reise, bis auf den Aus-
d. Welt. zug der Kinder Israel aus Egypten, sind
vier hundert und dreyßig Jahre. Galater
3, 17. 2 Mose 12, 40.
Lutherus. Sarai, Abrams Weib, (weil sie un-
2034. fruchtbar war) nimmt ihre Egyptische
Calvin. Magd, die Hagar, und giebt sie Abram,
2033. ihrem Mann, zum Weibe. 1 Mose 16, 1.
L. 2035. Ismael wird von der Hagar gebo-
C. 2034. ren. 1 Mose 16, 15.
Lutherus. Gott macht mit Abram einen Bund;
2048. befiehlt ihm die Beschneidung; verän-
Calvin. dert ihm seinen, und seines Weibes Sa-
2047. rai, Namen, daß er forthin Abraham,
sie aber Sarah, heissen soll. Erstes Buch
Mose 17, 5. 9. 15.
Lutherus. Eben in diesem Jahr gehen, durch
2048. Feuer und Schwefel vom Himmel, un-
Calvin. ter: Sodom, Gomorra, Adama und Se-
2047. boim, rc. Lots Weib wird zur Salzsäule,
und Lot begehet eine Blutschande mit
seinen zwey Töchtern. Erstes Buch
Mose 19, 24. 26. 33.
L. 2049. Isaac wird geboren von Sarah, im
C. 2048. hundertsten Jahr des Alters Abrahams.
Erstes Buch Mose 21, 1. 5.
2053. Um diese Zeit verstößet Abraham, auf
Gottes Befehl, und durch Sarahs Bitte,
seine Magd, die Hagar, sammt ihrem
Sohn, dem Ismael. 1 Mose 21, 10. 14.
Lutherus. In diesem Jahr (wie die Gelehrten
2063. meynen) wird Abraham von Gott ver-
Calvin. sucht, und ihm befohlen, seinen Sohn
2063. Isaac auf dem Berge Morija zu opfern.
Erstes Buch Mose 22. *
L. 2086. Sarah, Abrahams Weib, stirbt zu He-
C. 2085. bron, im Lande Canaan. 1 Mose 23, 2.
Lutherus. Isaac nimmt Rebecca, die Tochter
2089. Bethuels, des Sohns Nahors, im vier-
Calvin. zigsten Jahr seines Alters, zum Weibe.
2088. Erstes Buch Mose 24, 67. 25, 20.
L. 2109. Jacob und Esau werden geboren, im
C. 2108. sechzigsten Jahr des Alters Isaacs. Er-
stes Buch Mose 25, 25. 26.
L. 2124. Abraham stirbt. Erstes Buch Mose,
C. 2123. Cap. 25, v. 7. 8.
Lutherus. Esau, vierzig Jahre alt, nimmt zum
2149. Weibe: Judith, die Tochter von Beri,
Calvin. dem Hethiter; und Basmath, die Toch-
2148. ter von Elon, dem Hethiter. Diese bey-
den Frauen machten dem Isaac und der
Rebecca eitel Herzeleid. 1 Mose 26, 34.
L. 2159. Sem, der Sohn Noäh, stirbt. Erstes
C. 2158. Buch Mose 11, 11.
L. 2172. Ismael stirbt. Erstes Buch Mose,
C. 2171. Cap. 25, v. 17.
Lutherus. Jacob bekommt von Isaac, seinem
2186. Vater, statt Esau, den Segen, als er
Calvin. auch zuvor die Erstgeburt für ein Linsen-
2185. Gericht seinem Bruder Esau abgekauft
hatte. Er fliehet, vor dem Grimm sei-
nes Bruders, nach Mesopotamien. Un-
terweges, des Nachts, siehet Jacob im
Traum die Himmelsleiter, und empfängt
die Verheissung vom gebenedeyeten Saa-
men. Er kommt endlich zu Laban, sei-
ner Mutter Bruder, und dienet seinem
Vetter zwanzig Jahre lang, für seine
zwey Töchter und etliches Vieh. Erstes

Jahr Buch Mose, Capitel 27. 28. 29. 30.
d. Welt. und 31.
Lutherus. Jacob, als er bey Laban, seinem Vet-
2193. ter, sieben Jahre gedienet hatte, für des-
Calvin. sen Tochter, die Rahel, hält Hochzeit.
2192. Er wird aber betrüglich hintergangen,
indem man ihm die Lea, statt der Rahel,
beylegt. Nach sieben Tagen bekom̃t er
auch die Rahel zum Weibe; doch mit
dem Beding, daß er seinem Vetter noch
andere sieben Jahre dienen soll. Erstes
Buch Mose 29, 20. 27.
L. 2194. Dieses und folgende Jahre hat Ja-
C. 2193. cob seine Kinder gezeuget. Erstes Buch
Mose, Cap. 29, v. 31. * Cap. 30. *
L. 2200. Joseph wird von Rahel geboren.
C. 2199. Erstes Buch Mose 30, 23.
Lutherus. Jacob kehret nach zwanzig Jahren
2206. aus Mesopotamien, ohne Wissen und
Calvin. Urlaub seines Schwiegervaters und Vet-
2205. ters, des Laban, wieder in seine Heimath
zurück. Rahel stiehlt die Götzen ihres
Vaters. Laban setzet ihnen nach. Jacob
ringet mit dem Sohn Gottes, und sieget,
und wird Israel (d. i. ein Fürst Gottes)
genannt. Jacob und Esau stoßen auf
dem Wege zusammen, und empfangen
einander in Liebe und Freundschaft. Er-
stes Buch Mose 31. * 32. * 33. *
Lutherus. Um diese Zeit ward Dina, Jacobs
2214. Tochter, von Sichem, Hemors Sohn,
Calvin. beschlafen und geschwächt. Simeon und
2215. Levi, Jacobs Söhne, rächen die Schmach
ihrer Schwester, an Hemor und allen
Mannspersonen zu Sichem, mit dem
Schwerdt. 1 Mose 34. *
2215. Rahel gebärt, auf dem Wege von
Bethel gen Ephrath, den Benjamin; sie
stirbt aber in der Geburt, und wird an
dem Wege gen Ephrath, die man heisset
Bethlehem, begraben. 1 Mose 35, 16.
2217. Joseph wird, im siebenzehnten Jahr
seines Alters, von seinen Brüdern an
die Ismaeliten verkauft. Diese verhan-
deln ihn wieder in Egypten, an Potiphar,
den Hofmeister und Kämmerer des Pha-
rao. 1 Mose 37, 2. 28.
Einige setzen die Historie von Hiob
in diese Zeit.
2223. Ungefähr um diese Zeit hat Juda,
Jacobs Sohn, seine Schwiegertochter,
Thamar, unwissend geschwängert. Er-
stes Buch Mose 38, 18.
2226. Joseph fliehet Unzucht und Hurerey.
Er läßt sich lieber deshalb in's Gefäng-
2227. niß setzen. Er legt dem Mundschenk und
dem Bäcker des Königs, zwey Jahre vor
seiner Befreyung aus dem Kerker, (wel-
ches das acht und zwanzigste Jahr seines
Alters war, und das eilfte, seitdem man
ihn verkauft hatte) ihre Träume aus.
Erstes Buch Mose, Cap. 39. 40. 41.
L. 2229. Isaac stirbt, im hundert und acht-
C. 2228. zigsten Jahr seines Alters. 1 M. 35, 28.
Lutherus. Joseph deutet dem Pharao einen
2230. zwiefachen Traum, und wird, im drey-
Calvin. ßigsten Jahr seines Alters, zum obersten
2229. Fürsten und Regenten in Egypten er-
nannt. 1 Mose 41, 25. *
L. 2231. Nun nehmen die sieben fruchtbaren
C. 2230. Jahre ihren Anfang. 1 Mose 41, 47.
2234. Um diese Zeit, oder vorhergehende
Jahre, hat Joseph zwey Söhne gezeuget,
mit Asnath, der Tochter von Potiphera,
dem Priester zu On; und nañte sie Ma-
nasse und Ephraim. 1 M. 41, 50. 51. 52.
2237. Hier fangen die sieben dürren und
unfruchtbaren Jahre an. Darauf erfolgt
eine große Theurung. 1 Mose 41, 54.
Lutherus. Jacob ziehet mit seiner ganzen Fa-
2239. milie nach Egypten, nachdem er zuvor
Calvin. zwey Mal Getraide, durch seine Söhne,
2238. (welchen es mit ihrem unbekañten Bru-
der, dem Joseph, wunderbarlich ergan-
gen ist) daher hat holen lassen. Erstes
Buch Mose, Cap. 42. 43. 44. 45. 46.
Lutherus. Jacob, der Erzvater, stirbt in Egyp-
2256. ten, als er daselbst siebenzehn Jahre ge-
Calvin. lebt hatte, und sein Leichnam wird mit
2255. großer Feyerlichkeit aus Egypten in's
Land Canaan geführet, und in seinem

Jahr und seiner Väter Erbbegräbniß begraben.
d. Welt. Erstes Buch Mose 50, 12. 13.
Lutherus. Joseph stirbt, im hundert und zehn-
2310. ten Jahr seines Alters, und wird in eine
Calvin. Lade in Egypten gelegt. Erstes Buch
2309. Mose 50, 26.
Lutherus. Die Jahre der Dienstbarkeit des Volks
2314. Israel in Egypten nehmen hier ihren An-
Calvin. fang; und diese Schmach soll (wie Einige
2313. meynen) hundert und vier und vierzig
Jahre gedauert haben.
2332. Levi stirbt, hundert und sieben und
dreyßig Jahre alt. 2 Mose 6, 16.
L. 2371. Aaron, der Bruder Mose, wird drey
C. 2369. Jahre vor Moses geboren.
Um diese Zeit ist der grausame Befehl
von Pharao ergangen, alle Kinder der
Hebräer mañlichen Geschlechtes zu töd-
ten; er ist aber von den Wehemüttern
nicht befolgt worden. 2 Mose 1, 16. 17.
Lutherus. Moses wird drey Jahre nach seinem
2374. Bruder Aaron geboren. aber wunderbar-
Calvin. licher Weise in einem Kästchen im Was-
2372. ser erhalten, und von der Tochter des
Pharao auferzogen. 2 Mose 2, 1. *
L. 2407. Man meynet, daß in diesem Jahr
C. 2408. der Fürst Josua geboren worden sey.
Lutherus. Moses, im vierzigsten Jahr seines
2414. Alters, besucht seine Brüder, die Kinder
Calvin. Israel, und siehet einen Unrecht leiden;
2413. diesem hilft er, und erschlägt den Egyp-
tier. Er fliehet aus Egypten, nach Mi-
dian, und heyrathet daselbst Zipora, die
Tochter des Priesters Reguel, und bleibt
bey ihm vierzig Jahre lang. Zweytes
Buch Mose 2, 11. Ap. Gesch. 7, 23. 30.
2414. Caleb, der Sohn von Jephunne, wird
geboren.
2415. Amram, der Vater Mose, stirbt, im
137sten Jahr seines Alters. 2 M. 6, 20.
Lutherus. Moses hütet die Schafe seines
2453. Schwiegervaters, des Jethro, und wird
Calvin. von Gott aus dem feurigen Busch, be-
2452. rufen, das Israelitische Volk aus der
Egyptischen Dienstbarkeit zu befreyen;
und Aaron, sein Bruder, wird ihm zu-
geordnet, um, statt seiner, das Wort zu
führen, weil er nicht wohl beredet war.
Zweytes Buch Mose 3. * 4. *
Lutherus. Die Kinder Israel ziehen aus Egyp-
2454. ten; und in diesem Jahr hat sich Alles
Calvin. zugetragen, was geschehen ist, 2 Mose,
2453. Cap. 11. bis 40. besonders die Einsez-
zung der ersten Ostern, 2 Mose 12. und
die Bekañtmachung des Gesetzes. Zwey-
tes Buch Mose 19. * 20. *
Lutherus. Die Stiftshütte wird, im zweyten
2455. Jahr des Auszugs, in der Wüste errich-
Calvin. tet, und eine Wolke bedeckt sie. Zweytes
2454. Buch Mose 40. *
Damals wurden auch die andern
Ostern gehalten. 4 Mose 9, 2.
Lutherus. Mirjam, die Schwester Mose und
2492. Aarons, stirbt in der Wüste Zin. Viertes
Calvin. Buch Mose 20, 1. Moses schlägt den
2493. Felsen, und er giebt Wasser. 4 M. 20, 11.
Die eherne Schlange wird aufgerichtet,
4 Mose 21, 8. und Josua, der Sohn des
Nun, wird zum Fürsten des Volks, an
Mose Statt, verordnet. 4 Mose 27, 18.
Calvin. Moses stirbt im Lande der Moabiten,
2493. im hundert und zwanzigsten Jahr seines
Alters. 5 Mose 34, 5. 7.
Lutherus. Josua führet die Kinder Israel in's
2494. gelobte Land, über den Jordan, und fängt
Calvin. an, die Cananitischen Könige zu vertil-
2493. gen. Jos. Cap. 1. 2. 3. 4. 5.
Die Stadt Jericho wird wunderbar-
lich durch's Feldgeschrey erobert, verbañt
und verwüstet. Allein die Rahab, sam̃t
ihrer ganzen Freundschaft, bleibt erhalten.
Jos. 6. *
L. 2500. Das gelobte Land wird dem Volk
C. 2499. Israel durch's Loos ausgetheilet. Jos.
Cap. 14. bis 19.
L. 2503. Die Stiftshütte wird zu Silo aufge-
richtet. Jos. 18, 1.
Lutherus. Josua stirbt, als er hundert und zehn
2511. Jahre gelebt, und fünf und zwanzig Jahre
Calvin. dem Volk Gottes, nach Moses, vorge-
2518. standen hat. Jos. 24, 29.

Jahr Eben zu dieser Zeit ist die Stiftshütte
d. Welt. zu Sichem gewesen. Jos. 24, 1.
L. 2512. Athniel richtet Israel nach Josua
C. 2536. vierzig Jahre. Richter 3, 9. 11.
Lutherus. Die Kinder Israel werden acht Jahre
2513. lang dem König zu Mesopotamien, Cu-
Calvin. san Risathaim, dienstbar, aber, nachdem
2547. sie Buße thun, durch Athniel wieder da-
von befreyet. Richter 3, 8. 9.
L. 2552. Ehud, der zweyte Richter in Israel,
C. 2591. regierte das Volk Gottes achtzig Jahre.
Richter 3, 15. 30.
L. 2632. Samgar, ein vortrefflicher Held, er-
C. 2631. löset Israel, wird aber nicht unter die
Richter gezählet. Richter 3, 31.
Calvin. Eben dieses Jahr errettet Gott sein
2668. Volk von der zwanzigjährigen Dienst-
barkeit, unter Jabin, dem König der Ca-
naniter, durch Debora und Barak. Richt.
Cap. 4. * 5. *
L. 2672. Gideon befreyet Israel von den Mi-
C. 2687. dianiten, und regiert vierzig Jahre lang.
Richter, Cap. 6. 7. 8.
L. 2712. Abimelech, ein Sohn Gideons, reißt
die Regierung an sich, und erwürget sei-
ner Brüder siebenzig Männer, und kom̃t
endlich jämmerlich um's Leben, nachdem
er kaum drey Jahre regiert hat. Richter,
Cap. 9. *
L. 2715. Thola richtet Israel, nach Abimelech,
C. 2721. drey und zwanzig Jahre. Richter 10, 1 2.
L. 2738. Jair, ein Gileaditer, regiert, nach
C. 2744. Thola, das Volk Israel zwey und zwan-
zig Jahre. Richter 10, 3.
Lutherus. Jephthah, ein streitbarer Held, aber
2760. ein uneheliches Kind, schlägt die Ammo-
Calvin. niten, und thut ein thörichtes Gelübde.
2779. Richter, Cap. 11. * 12. *
L. 2767. Ebzan, von Bethlehem, richtet Israel
C. 2785. sieben Jahre. Richter 12, 8. 10.
L. 2773. Elon, ein Sebuloniter, regiert Israel
C. 2792. zehn Jahre. Richter 12, 11.
L. 2783. Abdon, ein Pireathoniter, regiert
C. 2802. Israel acht Jahre. Richter 12, 13. 14.
Lutherus. Simson, der große Held, wird gebo-
2791. ren, thut den Philistern großen Schaden,
Calvin. und richtet das Israelitische Volk zwan-
2830. zig Jahre, unter der Dienstbarkeit der
Philister. Richter, Cap. 13. 14. 15. 16.
Lutherus. Simson rächet sich an den Philistern,
2810. reißt das Haus ein, darin sie zusammen-
gekommen waren, ꝛc. und stirbt also, sam̃t
drey tausend Philistern. Richt. Cap. 16,
v. 27. 30.
L. 2811. Der Hohepriester Eli ist zu gleicher
C. 2810. Zeit Richter im Lande, zehn Jahre lang.
1 Sam. 4, 18.
Die Stiftshütte und die Bundeslade
sind zu dieser Zeit noch zu Silo gewesen,
und daselbst noch vierzig Jahre geblie-
ben, bis auf den Tod des Eli. 1 Sam.
Cap. 1. 4.
Lutherus. Um diese Zeit ist Samuel geboren
2814. worden. 1 Sam. 1, 20.
Lutherus. Samuel wird von Gott berufen, dem
2828. Eli Gottes Zorn und Strafe, über ihn,
seine Söhne und Nachkommen, zu ver-
kündigen. 1 Sam. 3. *
Lutherus. Die Israeliten werden von den Phi-
2850. listern geschlagen; sie verlieren die Bun-
Calvin. deslade; die zwey Söhne von Eli, näm-
2851. lich: Hophni und Pinehas, bleiben in
der Schlacht; Eli, der Vater, bricht den
Hals, und stirbt; 1 Samuelis 4, 10. 18.
Dagon, der Abgott der Philister, wird
durch die Lade Gottes zerbrochen; 1 S.
5. * und Samuel kommt an Eli Statt,
zu Ausgang dieses Jahrs.
Lutherus. Die Philister schicken den Israeliten,
2851. um die Zeit der Waizenerndte, die Bun-
deslade, mit großen Geschenken, wieder
zurück. 1 Sam. 6, 10.
C. 2860. Der König David wird geboren.
L. 2881. Um diese Zeit sollen die Israeliten
C. 2875. einen König begehrt haben, welches ihnen
auch von Gott zugelassen ist. 1 S. 8, 5.
Saul, der Sohn des Kis, wird vom
Propheten Samuel, auf Gottes Befehl,
zum König über Israel gesalbet. Erstes
Buch Samuelis, Cap. 10, vers 1. Er
schlägt die Ammoniten, und erlangt einen

Jahr herrlichen Sieg. Erstes Buch Samuelis,
d. Welt. Cap. 11, v. 11.
Lutherus. Saul wird zum zweyten Mal gesal-
2882. bet, und zu Gilgal auf's neue zum Reich
bestätiget. 1 Sam. 11, 15.
Lutherus. Saul versündiget sich, daß er zu Gil-
2883. gal selbst opfert, ehe als Samuel kommt;
und es wird ihm verkündiget, daß sein
Reich nicht bestehen werde. 1 Samuelis,
13, 9. 13.
Calvin. Jonathan erhält einen wunderbarli-
2876. chen Sieg über die Philister, kommt aber
deswegen bey seinem Vater in Lebens-
Gefahr. 1 Sam. 14, 13. 14. 44.
Calvin. Saul versündiget sich abermal, weil
2879. er das Vieh und den König der Amale-
kiten nicht verbannet. 1 Sam. 15, 9.
Calvin. David, der jüngste Sohn des Isai,
2880. wird das erste Mal zum König, an Sauls
Statt, vom Propheten Samuel gesalbet,
1 Sam. 16, 13. und kommt zu Saul, an
den Hof. V. 21.
L. 2884. David erlegt den ungeheuern Riesen
C. 2881. Goliath. 1 Sam. 17, 49. 50. 51.
Lutherus. Saul verfolget den David, zuerst
2885. heimlich, dann öffentlich; und David
Calvin. muß also fliehen. 1 Sam. 18. bis fast
2882. zum Ende dieses Buchs.
Lutherus. Der Prophet Samuel stirbt, ehe als
2889. David zu den Philistern fliehet. 1 Sam.
Cap. 25, v. 1.
L. u. C. Saul sucht Rath bey der Wahrsage-
2890. rin, verliert die Schlacht, und kommt,
nebst seinen drey Söhnen, in derselben
um's Leben. 1 Sam. Cap. 28. 31.
Lutherus. David wird zum zweiten Mal zum
2891. König über das Haus Juda, als er drey-
Calvin. ßig Jahre alt ist, zu Hebron gesalbet.
2890. Erstes Buch Samuelis 2, 4.
Abner, Sauls Feldhauptmann, macht
Isboseth, den Sohn Sauls, zum König
über ganz Israel. 2 Sam. 2, 9. Dieser
regiert zwey Jahre. V. 10.
L. 2893. Isboseth wird mörderischer Weise
C. 2892. um's Leben gebracht. 2 Sam. 4, 7.
Lutherus. Dies Jahr wird David zum König
2893. über Israel gesalbet. 2 Sam. 5, 1. 3.
Lutherus. David holt um diese Zeit die Bun-
2899. deslade von Kirjath-Jearim, und führet
Calvin. sie, mit großer Feyerlichkeit, erstlich in
2901. das Haus Obed-Edoms, des Gathiters,
und dann von da nach Jerusalem, wird
aber von Michal, (Sauls Tochter) seiner
Gemahlin, verlacht. 2 Sam. Cap. 6,
v. 10. 13. 16.
L. 2910. David fällt in Ehebruch und Mord.
C. 2906. Zweytes Buch Samuelis 11, 4. 15.
Lutherus. Bathseba geneset des Kindes, das
2911. sie, durch den Ehebruch mit David, ge-
zeuget hat. Es stirbt aber doch bald
nachher. 2 Sam. 11, 27. 12, 18.
L. 2912. Salomo, Davids Sohn, wird von
C. 2910. Bathseba geboren. 2 Sam. 12, 24.
Lutherus. Amnon, Davids Sohn, schwängert
2913. mit List seine Stiefschwester mütterlicher
Calvin. Seite, Namens Thamar. Zweytes Buch
2911. Samuelis 13, 14.
L. 2915. Absalom läßt, während der Mahlzeit,
C. 2913. Amnon, seinen Bruder, ermorden. 2 S.
Cap. 13, v. 28. 29.
Lutherus. Absalom bewerkstelliget einen Auf-
2923. ruhr wider David, seinen Vater; ver-
Calvin. treibt ihn aus Jerusalem; er kommt je-
2920. doch jämmerlich um's Leben; Ahitophel
erhenkt sich selbst; und David kommt
wieder zum Reich. Zweytes Buch Sa-
muelis, Cap. 15. 16. 17. 18. 19.
L. 2930. David ordnet seinen Sohn Salomo,
C. 2929. während er noch am Leben ist, zum Kö-
nig über ganz Israel. 1 Kön. 1, 32. *
L. 2931. Rehabeam, der Sohn Salomons,
C. 2930. wird geboren.
Um diese Zeit ist David gestorben,
und Salomo tritt nach seines Vaters
Tode die Regierung an. 1 Kön. 2, 10.
L. 2934. Der Tempel Salomonis wird zu
C. 2933. bauen angefangen. 1 Kön. Cap. 6.
L. 2941. Der Tempel Salomonis ist vollendet,
C. 2940. und wird eingeweihet. 1 Kön. 8. *
Calvin. Das Haus des Königs Salomo wird
2953. fertig, nachdem man dreyzehn Jahre

Jahr daran gebauet hat. Erstes Buch der
d. Welt. Könige 7, 1. 2.
L. 2970. Salomo stirbt, ungefähr im 58sten
C. 2969. Jahre seines Alters. 1 Kön. 11, 43.
Lutherus. Rehabeam, der unweise Sohn Sa-
2971. lomons, folgt seinem Vater auf dem
Calvin. Thron, verliert aber den größten Theil
2969. des Reichs seines Vaters, und behält
weiter nichts, als nur die beyden Stäm-
me, Juda und Benjamin, sammt dem
Tempel und der Priesterschaft. Die an-
dern zehn Stämme erwählen sich einen
eigenen König, Jerobeam, den Sohn des
Nebath. 1 Kön. 12, 19. 20.
L. 2975. Der Tempel zu Jerusalem wird zum
C. 2974. ersten Mal geplündert, durch Sisak, den
Egyptischen König. 1 Kön. 14, 25. 26.
Der Prophet Semaja prediget dies
Jahr zu Jerusalem. 1 Kön. 12, 22.
Lutherus. Rehabeam, der erste König der bey-
2987. den Stämme, Juda und Benjamin,
Calvin. stirbt, im siebenzehnten Jahr seiner Re-
2985. gierung, und im sieben und fünfzigsten
Jahre seines Alters. 1 Kön. 14, 31.
L. 2988. Abiam wird König in Juda, und re-
C. 2985. giert drey Jahre zu Jerusalem. 1 Kön.
Cap. 15, v. 1.
L. 2991. Assa wird König in Juda, und re-
C. 2988. giert ein und vierzig Jahre zu Jerusalem.
Erstes Buch der Könige 15, 9.
L. 2992. Jerobeam, der erste König über die
C. 2990. zehn Stämme, stirbt. 1 Kön. 14, 20.
Nadab, sein Sohn, wird König über
Israel, und regiert nicht gar völlig zwey
Jahre. 1 Kön. 15, 25. 27.
L. 2993. Jerobeams Geschlecht wird gänzlich
C. 2991. vertilget, durch Baesa, den Sohn des
Ahia. 1 Kön. 15, 29.
Um diese Zeit predigten die Prophe-
ten: Jehu, Hanani, Asaria.
L. 2997. Josaphat, der Sohn des Assa, wird
C. 2993. geboren.
L. 3010. Ella, der Sohn des Baesa, wird Kö-
C. 3013. nig über Israel, zu Thirza; er regiert aber
nicht völlig zwey Jahre. 1 Kön. 16, 8.
Lutherus. Simri ermordet Ella, den König, zu
3017. Thirza, und wird König an dessen Statt;
Calvin. Erstes Buch der Könige 16, 8. 9. 10.
3014. er regiert aber nicht länger, als sieben
Tage. V. 15.
Um diese Zeit theilet sich das Volk
Israel in zwey Theile: die eine Hälfte
hängt Thibni, dem Sohn des Ginath,
Calvin. und der andere Theil dem Amri an; je-
3018. doch behält Amri endlich die Oberhand.
Erstes Buch der Könige 16, 21. 22.
L. 3023. Amri erkaufet den Berg Samaria
C. 3019. von Semer, und bauet eine Stadt dahin,
die nennet er Samaria. 1 Kön. 16, 24.
L. 3028. Ahab, der Sohn von Amri, wird
C. 3025. König über Israel, zu Samaria. Erstes
Buch der Könige 16, 29.
L. 3031. Assa stirbt, im ein und zwanzigsten
C. 3028. Jahr seiner Regierung. 1 Kön. 15, 25.
Zweytes Buch der Chronica 16, 13.
Josaphat wird König über Juda, an
seines Vaters Statt. 1 Kön. 15, 24.
Um diese Zeit leuchteten die Prophe-
ten: Elias; 1 Könige 17. * Jehu, der
Sohn von Hanani; 2 Chronica 19, 2.
Micha, der Sohn von Jemla; 1 Könige
C. 22, v. 8. und Jehasiel, der Sohn von
Zacharia. 2 Chron. 20, 14.
Lutherus. Josaphat sendet, im dritten Jahr sei-
3033. ner Regierung, geistliche und weltliche
Calvin. Fürsten seines Reichs nach allen Städten
3030. in Juda, um daselbst zu lehren. Zweytes
Buch der Chronica, Cap. 17. *
Lutherus. Benhadad, der König in Syrien, be-
3044. lagert Samaria, wird aber von Ahab,
Calvin. dem König in Israel, überwunden. Er-
3042. stes Buch der Könige, Cap. 20. *
Lutherus. Um diese Zeit läßt die Jesabel den
3046. unschuldigen Naboth steinigen, und nimt
Calvin. seinen Weinberg ein. Erstes Buch der
3043. Könige 21, 13, 16.
L. 3048. Joram wird bey seines Vaters Josa-
C. 3044. phat Lebzeiten zum Könige über Juda
erwählt. 2 Kön. 1, 17.
Calvin. Ahab bekommt in der Schlacht mit
3045. den Syriern einen tödtlichen Schuß, da-

Jahr von er auch stirbt. Erstes Buch der
d. Welt. Könige 22, 34. 37.
Ahasja, der Sohn von Ahab, wird
König über Israel, zu Samaria, und re-
giert zwey Jahre. Erstes Buch der
Könige 22, 40.
Elias heisset Feuer vom Himmel
fallen, welches den Hauptmann, sammt
seinen Fünfzigen, die Ahasja mit ihm ge-
sendet, um den Elias zu fangen, verzeh-
ret; und das geschieht zwey Mal. Ahasja
stirbt, und Joram regiert. Zweytes Buch
der Könige 1. *
L. 3050. Man meynet, um diese Zeit sey der
C. 3045. Prophet Elias im feurigen Wagen gen
Himmel gefahren. Zweytes Buch der
Könige 2, 11.
Lutherus. Joram, der Sohn von Josaphat, dem
3052. König in Juda, wird zum zweyten Mal
Calvin. zum König über Juda, bey Lebzeiten sei-
3049. nes Vaters, bestätiget. Er regiert acht
Jahre zu Jerusalem. 2 Könige 8, 16.
Zweytes Buch der Chronica 21, 1.
L. 3055. Josaphat, der König in Juda, stirbt,
C. 3052. im fünf und zwanzigsten Jahr seiner Re-
gierung. Erstes Buch der Könige 22, 51.
Zweytes Buch der Chronica 21, 1.
L. 3058. Ahasja wird König über Juda. Zwey-
C. 3056. tes Buch der Könige 8, 25.
L. 3059. Jehu wird von einem Jünger des
C. 3057. Elisa, zu Ramoth, in Gilead, zum König
über Israel gesalbet. Zweytes Buch der
Könige 9, 6.
Jesabel, Ahabs Wittwe, wird vom
Schloß Jesreel zum Fenster hinab ge-
stürzet, und von den Hunden gefressen,
wie Elias zuvor geweissaget hat. 1 Kön.
Cap. 21, v. 23. 2 Kön. Cap. 9, v. 33.
Lutherus. Der Hohepriester Jojada, und Jo-
3065. nadab, der Sohn von Rechab, sind um
Calvin. diese Zeit berühmt geworden. 2 Könige,
3063. C. 10, v. 15. C. 11, v. 4. 2 Chronica,
C. 23, v. 1.
Der Hohepriester Jojada setzt den
jungen Joas, mit des Volks Bewilli-
gung, zum König in Juda ein, und läßt
die Mörderin Athalja mit dem Schwerdt
tödten. 2 Kön. 11, 12. 15. 2 Chronica,
Cap. 23, v. 11. 14.
Lutherus. Joas befiehlt, im drey und zwanzig-
3087. sten Jahr seiner Regierung, das Haus
Calvin. des Herrn, wo es baufällig ist, wieder
3085. auszubessern; und zu diesem Bau wird
Geld im Tempel gesammelt. 2 Könige,
C. 12, v. 4. 6. 9. 2 Chr. C. 24, v. 4. 8.
Joahas, der Sohn von Jehu, wird
König über Israel, zu Samaria. Er re-
giert siebenzehn Jahre. Zweytes Buch
der Könige 13, 1.
L. 3101. Joas, der Sohn von Joahas, wird
C. 3099. König über Israel, zu Samaria. Er re-
giert sechzehn Jahre. Zweytes Buch der
Könige 13, 10.
Lutherus. Zacharias, der Sohn von Jojada,
3103. strafet den König Joas und das Volk;
Calvin. er wird aber gesteiniget. 2 Chron. C. 24,
3098. v. 20. 21.
L. 3105. Amazia, der Sohn von Joas, wird
C. 3103. König in Juda. 2 Kön. C. 14, v. 1. 2.
Zweytes Buch der Chronica 24, 27. 25, 1.
L. 3106. Um diese Zeit wird Elisa tödtlich
C. 3104. krank, und stirbt. Zweytes Buch der
Könige 13, 14.
Ein todter Mann wird in Elisa's
Grab geworfen; und sobald er die Ge-
beine des Propheten berühret, kommt er
wieder zum Leben. Zweytes Buch der
Könige 13, 21.
Lutherus. Amazia wird von Joas, dem König
3118. in Israel, geschlagen und gefangen ge-
Calvin. nommen, und Jerusalem und der Tem-
3112. pel geplündert. Zweytes Buch der Kö-
nige 14, 12. 13. 14.
Lutherus. Jerobeam, (der Zweyte dieses Na-
3119. mens) der Sohn von Joas, wird König
Calvin. in Israel, und regiert zu Samaria ein
3114. und vierzig Jahre. Zweytes Buch der
Könige 14, 23.
Lutherus. Um diese Zeit lebt und prediget der
3121. Prophet Jonas. Zweytes Buch der Kö-
nige 14, 25.

Jahr Man meynet, die Historie mit Jo-
d. Welt. nas und den Niniviten habe sich um diese
Zeit zugetragen. Jona, Cap. 1. 2. 3. 4.
Lutherus. Man hält dafür, daß um diese Zeit
3129. der Prophet Nahum gelebt habe.
L. 3134. Amazia wird zu Lachis getödtet. Er-
C. 3129. stes Buch der Könige 14, 19. Das Land
ist elf Jahre ohne König.
Lutherus. Usia oder Azaria, der Sohn von
3145. Amazia, wird König, und regiert zwey
Calvin. und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Zweytes
3140. Buch der Könige, C. 15, v. 1. 2. Zwey-
tes Buch der Chronica, C. 26, v. 1.
Zu dieser Zeit lebten und predigten:
die Propheten Hosea, Amos, Jesaia,
und Sacharia, der Lehrer in den Gesich-
ten Gottes. Zweytes Buch der Chro-
nica 26, 5.
Lutherus. Ende der ersten Babylonischen und
3148. Assyrischen Monarchie, und Anfang der
Gewalt der Meder, die doch noch keine
Monarchie erlangten.
Lutherus. Jerobeam (der Zweyte dieses Na-
3160. mens) stirbt, 2 Kön. 14, 29. und nach
Calvin. ihm regiert, laut der Heiligen Schrift,
3154. zwey und zwanzig Jahre lang, kein or-
dentlicher König in Israel.
Lutherus. Sacharja, der Sohn von Jerobeam,
3182. wird, im acht und dreyßigsten Jahr der
Calvin. Regierung Asarja's, des Königs über
3177. Juda, zum König in Israel erwählt, und
regiert zu Samaria sechs Monate, wird
aber von Sallum, dem Sohn des Jabes,
erschlagen. Zweytes Buch der Könige,
C. 15, v. 8. 10.
Lutherus. Sallum, der König in Israel, re-
3183. giert einen Monat zu Samaria. Ihn
Calvin. trifft dasselbe Unglück, welches er seinem
3178. Vorgänger zubereitet hatte: er wird von
Menahem getödtet. Dieser regiert an sei-
ner Statt zehn Jahre zu Samaria. Zwey-
tes Buch der Könige, C. 15, v. 13. 14.
und 17.
L. 3194. Pekahja, der Sohn von Menahem,
C. 3188. wird König in Israel, und regiert zwey
Jahre zu Samaria. Zweytes Buch der
Könige 15, 23.
L. 3196. Pekah wird König in Israel, und
C. 3191. regiert, zu Samaria, zwanzig Jahre.
Zweytes Buch der Könige, Capitel 15,
vers 27.
Lutherus. Jotham, der Sohn von Usia, wird
3197. König in Juda, und regiert sechzehn Jahre
Calvin. zu Jerusalem. 2 Kön. Cap. 15, v. 32.
3192. Zweytes Buch der Chronica 27, 1.
L. 3200. Zu dieser Zeit predigten die Prophe-
C. 3199. ten Joel und Micha.
Lutherus. Ahas, der Sohn von Jotham, wird
3212. König in Juda, und regiert sechzehn
Calvin. Jahre zu Jerusalem. 2 Kön. 16, 1. 2.
3207. Zweytes Buch der Chronica 28, 1.
Calvin. Der König in Syrien, und Pekah,
3208. der König in Israel, überfallen Judäa,
schlagen auf einen Tag hundert und
zwanzig tausend Mann in Juda todt,
und Pekah führet zwey hundert tausend
Juden gefangen nach Samaria, u. s. w.
setzt sie aber, auf Begehren des Prophe-
ten Obed, wieder in Freyheit. 2 Chron.
Cap. 28, v. 5. 6. 9.
Lutherus. Hosea, der Sohn von Ella, schlägt
3216. Pekah, den König in Israel, todt, und
Calvin. wird König an dessen Statt, 2 Könige,
3210. Cap. 15, v. 30. kommt aber erst sieben
Jahre nachher, nach vielen blutigen Er-
eignissen, zum völligen Besitz des König-
reichs. — Zweytes Buch der Könige,
Cap. 17, v. 1.
Lutherus. Zur Zeit Hosea, des Königs in Israel,
3225. zog Salmanasser, der König in Assyrien,
Calvin. herauf; und Hosea ward ihm unterthan,
3220. und das ganze Reich Israel wurde be-
zwungen. Zweytes Buch der Könige,
Cap. 17, v. 3.
Lutherus. Hiskia, (oder Ezechias) der Sohn
3225. von Ahas, wird König in Juda, und re-
Calvin. giert neun und zwanzig Jahre zu Jeru-
3220. salem. 2 Kön. 18, 1. 2. 2 Chr. 29, 1.
L. 3230. Samaria wird drey Jahre lang von
C. 3225. dem König Salmanasser belagert, und
endlich von ihm erobert.

Jahr Der König Hosea wird gefangen ge-
d. Welt. nommen, und Israel nach Assyrien weg-
L. 3232. geführt. Zweytes Buch der Könige 17,
C. 3227. v. 4. * C. 18, v. 10. 11.
In diese Zeit gehört auch die Histo-
rie des Tobias, wie aus 2 Kön. Cap. 1.
zu ersehen ist.
Lutherus. Sanherib bekriegt den Hiskia, und
3240. nimmt alle veste Städte in Juda ein;
Calvin. Hiskia aber verläßt sich auf Gottes Hül-
3232. fe, und wird durch den Propheten Je-
saias getröstet. 2 Kön. 18, 13. * 19. *
Zweytes Buch der Chronica 32. * Je-
saia, Cap. 36. * und 37. *
Lutherus. Hiskia wird tödtlich krank, aber wun-
3241. derbarlicher Weise erhalten, und bekomt
Calvin. Verlängerung des Lebens. 2 Könige,
3233. Cap. 20, v. 1. * 2 Chr. Cap. 32, v. 24.
Jes. 38. *
Eben zu dieser Zeit schlägt, in der
Nacht, der Engel des Herrn, im Lager
der Assyrier, hundert und fünf und acht-
zig tausend Mann. 2 Könige 19, 35.
Jes. 37, 36.
Sanherib wird, im Hause seines Ab-
gottes Nisroch, von seinen eigenen Söh-
nen erschlagen 2 Kön. 19, 37. 2 Chr.
Cap. 32, 21. Jesaia, Cap. 37, vers 38.
Tobiä 1, 24.
Lutherus. Assar-Haddon wird König in Assy-
3242. rien, an Sanheribs Statt. 2 Könige,
Cap. 19, 37. Jesaia, Cap. 37, v. 38.
Calvin. Um diese Zeit versündiget sich Hiskia
3234. an Gott, weil er den Gesandten des Kö-
nigs zu Babel alle seine Schätze zeigt.
Zweytes Buch der Könige, C. 20, v. 13.
Jes. 39, 1. *
Lutherus. Hiskia stirbt. Manasse wird an des-
3256. sen Statt König, und regiert fünf und
Calvin. fünfzig Jahre zu Jerusalem. 2 Könige,
3251. Cap. 20, v. 21. Cap. 21, v. 1. Erstes
Buch der Chronica 32, 33. 33, 1.
Lutherus. Zu dieser Zeit lehrten und predigten
3268. die Propheten: Joel, Nahum und Ha-
bakuk.
Lutherus. Amon, der Sohn des Manasse, wird
3311. König an seines Vaters Statt, regiert
Calvin. aber nur zwey Jahre, zu Jerusalem.
3305. Zweytes Buch der Könige, C. 21, v. 19.
Zweytes Buch der Chronica 33, 21.
L. 3312. Ungefähr in diesem Jahr wird Nebu-
C. 3325. cadnezar König zu Babel.
Lutherus. Josia, der Sohn von Amon, wird
3313. König an seines Vaters Statt, und re-
Calvin. giert ein und dreyßig Jahre, zu Jerusa-
3307. lem. Zweytes Buch der Könige, C. 22,
vers 1. Zweytes Buch der Chronica,
Cap. 34, v. 1.
Lutherus. Josia bewerkstelliget, im zwölften
3324. Jahr seiner Regierung, eine gänzliche
Reformation in Juda und Jerusalem:
er thut ab alle Höhen und Haine, Göz-
zen, rc. Zweytes Buch der Chronica,
Cap. 34, v. 3.
Um diese Zeit lehrten: der Hohe-
Priester Hilkia; 2 Kön. 22, 4. 2 Chr.
Cap. 34, 9. die Prophetin Hulda, 2 Kön.
Cap. 22, v. 14. 2 Chr. 34, 22. und die
Propheten: Uria, Zephania und Jere-
mias. Zephaniä, C. 1, v. 1. Jeremiä,
Cap. 1, v. 2.
Lutherus. Josia läßt, im achtzehnten Jahr sei-
3330 ner Regierung, den Tempel wieder her-
Calvin. stellen. Das Buch des Gesetzes wird
3325. durch den Hohenpriester Hilkia wieder-
gefunden, und der König feyert ein sehr
herrliches Pascha, oder Osterfest. 2 Kön.
Cap. 22, v. 3. * Cap. 23, 21. Zweytes
Buch der Chronica, C. 34. * C. 35,
v. 1. *
Lutherus. Josia ziehet Pharao Neco, dem Kö-
3343. nig in Egypten, entgegen, und stirbt zu
Calvin. Megiddo. 2 Kön. 23, 29. 2 Chronica,
3338. Cap. 35, v. 20. *
Lutherus. Joahas, der Sohn von Josia, wird
3344. König an seines Vaters Statt, und re-
Calvin. giert drey Monate, zu Jerusalem; er
3338. wird aber von Pharao Neco abgesetzt.
An dessen Stelle kommt Eliakim, der
Sohn von Josia, welcher seinen Namen
verändert, und elf Jahre zu Jerusalem

Jahr regiert. 2 Kön. 23, 31. 34. 2 Chron.
d. Welt. Cap. 36, v. 1. 4.
Lutherus. Dieses Jahr wird Nebucadnezar, der
3347. Große genannt, König zu Babel und in
Calvin. Assyrien, wie aus Jeremiä, C. 25, v. 1.
3346. erhellet.
L. 3351. Jojakim wird dem Nebucadnezar
C. 3342. zinsbar, welchen sein Vater in's gelobte
Land sendet. Zweytes Buch der Könige,
Cap. 24, v. 1.
Lutherus. Jojakim wird von Nebucadnezar er-
3354. mordet, die Stadt Jerusalem und der
Calvin. Tempel eingenommen und geplündert,
3349. und einiges Volk weggeführet, unter dem
Daniel und seine Gefährten sich befinden.
Jojachin, der Sohn von Jojakim,
wird König an seines Vaters Statt, re-
giert aber nur drey Monate, zu Jerusa-
lem. 2 Kön. 24, 6. 8. 2 Chr. 36, 8. 9.
Jer. 22, 18. Dan. 1, 2. Hier nimmt
die Historie des Propheten Daniels ih-
ren Anfang.
Nebucadnezar komt wieder vor Je-
rusalem. Jojachin ergiebt sich ihm gut-
willig, sammt seinem Reich, und Allem,
was er hat. Er wird nach Babel gefüh-
ret, und daselbst in's Gefängniß gesetzt.
Jerusalem und der Tempel werden auf's
neue geplündert, und das beste Volk gen
Babel weggeführet, unter dem auch der
Prophet Hesekiel sich befindet. Nur eini-
ges geringes Volk bleibt im Lande, über
welches Zedekia, der Sohn des Josia,
und Vetter des Jojachin, gesetzt wird, und
elf Jahre zu Jerusalem regiert. 2 Kön.
C. 24, v. 10.* Zweytes Buch der Chro-
nica, C. 36, v. 10.
L. 3355. Nebucadnezar siehet im Traum ein
C. 3347. großes Bild. Daniel legt ihm dessen
Bedeutung aus. Dan. 2. *
Lutherus. Jerusalem wird von Nebucadnezar
3365. eingenommen, und der König Zedekia,
Calvin. sammt dem Kriegsvolk, von den Chal-
3360. däern gefangen. Nebucadnezar läßt dem
Zedekia die Augen ausstechen, ihn mit
Ketten belegen, und gen Babel, in's Ge-
fängniß führen, bis er stirbt. 2 Könige,
Cap. 25, v. 1. * 2 Chronica, Cap. 36,
v. 11. *
Calvin. Nebusar-Adan, der Hofmeister des
3365. Königs zu Babel, plündert und verbreñt
die Stadt Jerusalem und den Tempel;
und was vom Volk und Schatz noch
übrig geblieben ist, führt er mit sich nach
Babel. — Zweytes Buch der Könige,
C. 25, v. 8. * Jeremiä, C. 52, v. 12. *
Die siebenzig Jahre der Babyloni-
schen Gefangenschaft nehmen hier ihren
Anfang.
Lutherus. Nebucadnezar stirbt, und sein Sohn
3390. Evil-Merodach wird an dessen Statt
Calvin. König. Er befreyet Jojachin, den Kö-
3389. nig in Juda, aus dem Gefängniß. Zwey-
tes Buch der Könige, Cap. 25, vers 27.
Jeremiä, Cap. 52, v. 31.
Lutherus. Balthasar, (oder Belsazer) der dritte
3430. Sohn des Evil-Merodach und Enkel des
Calvin. Nebucadnezar, wird König zu Babel.
3391. Dan. Cap. 5. *
Im ersten Jahr der Regierung des
Belsazer siehet Daniel das Gesicht von
den vier Monarchien der Welt. Dan.
Cap. 7. *
Lutherus. Im dritten Jahr des Belsazer hat
3434. Daniel wieder ein Gesicht, nämlich: von
Calvin. einem Widder und einem Ziegenbock,
3393. durch welche das Persische und Griechi-
sche Reich bedeutet sind. Dan. 8. *
Lutherus. Belsazer hält mit den Vornehmsten
3434. seines Reichs ein großes Mahl, wird
Calvin. aber durch eine unbekannte Hand, die
3395. auf eine wunderbarliche Weise an die
Wand schreibt, gestraft. Daniel deutet
die geschriebenen Worte; und in dersel-
ben Nacht wird Babel erobert, und der
König getödtet. Dan. Cap. 5. *
Die erste Monarchie, der Chaldäer
oder Assyrier, hat also ihr Ende, und die
Persische nimmt ihren Anfang.
Lutherus. Ungefähr in diesem Jahr wird Da-
3345. niel von Darius in die Löwengrube ge-

Jahr worfen, aber in derselben auf eine wun-
d. Welt. derbarliche Weise erhalten. Dan. 6. *
Bald nachher ist Darius gestorben,
und Cyrus, an dessen Statt, Monarch
geworden.
Lutherus. Cyrus, im ersten Jahr seiner Regie-
3435. rung, nach der siebenzigjährigen Gefan-
Calvin. genschaft, erlaubt den Juden, von Babel
3418. wieder nach Jerusalem zu ziehen, und
daselbst den Tempel wieder zu bauen.
Zweytes Buch der Chronica 36, 22.
Esra, Cap. 1. *
Lutherus. Auf Erlaubniß des Königs Cyrus
3436. zieht ein großer Haufe des Jüdischen
Calvin. Volks aus Babel nach Judäa, ungefähr
3419. zwey und vierzig tausend drey hundert
und sechzig Menschen, die Knechte und
Mägde ausgenommen. Esra, Cap. 2. *
Lutherus. Zerubabel und Jesua betreiben das
3437. Werk am Hause des Herrn, und legen
Calvin. den Grund mit Freuden und Weinen;
3420. Esra, Capitel 3. * sie müssen aber bald
wieder vom Bau ablassen, durch ein Edict
des Cambyses oder Artaxerxes. Esra,
Cap. 4, v. 5. Das Werk bleibt also bis
das andere Jahr gänzlich liegen, wo
alsdann, unter Darius Hystaspes, Ibid.
L. 3452. welches fällt in das Jahr der Welt, 3452.
C. 3428. auf Antrieb der Propheten Haggai und
Zacharia, der Tempelbau von den Juden
wieder fortgesetzt wird. Esra 5, 1. 2.
Haggai 2, 5.
Lutherus. Im sechsten Jahr des Königs Da-
3456. rius Hystaspes wird das Haus des
Calvin. Herrn vollendet und eingeweihet. Esra,
3435. Cap. 6, v. 14. 15. 16. ꝛc.
Lutherus. In diesem Jahr soll die Historie von
3499. der Wittwe Judith sich zugetragen haben.
L. 3510. In diesem Jahr hat die Historie von
C. 3468. der Esther sich ereignet.
Lutherus. Esra, der Schriftgelehrte, reiset, auf
3514. Erlaubniß des Königs Artaxerxes, von
Calvin. Babel nach Jerusalem, und bringet ein
3551. königliches Privilegium mit, den Gottes-
dienst und die Regierung zu Jerusalem
wieder nach Gottes Gesetz herzustellen.
Esra, Cap. 7. *
Hier nehmen die siebenzig Jahrwo-
chen, bis auf das Leiden und Sterben
des Messias, ihren Anfang. Dan. C. 9,
vers 24.
Lutherus. Der stolze und untreue Haman wird,
3519. nebst seinen Söhnen, an den Baum auf-
Calvin. gehenkt, welchen er für Mardachai hatte
3476. aufrichten lassen. Siehe die Historie von
der Esther, Cap. 5. 6. 7. 8.
Das Fest Purim wird eingesetzt.
Esther 9, 20. *
L. 3527. Nehemia zieht nach Jerusalem, und
C. 3565. fängt an, die Mauern aufzuführen. Neh.
Cap. 2. *
Lutherus. Simon wird Hoherpriester, Sirach,
3650. Cap. 50, v. 1.
Lutherus. Im siebenzehnten Jahr des Egypti-
3704. schen Königs Ptolomäus Philadelphus,
Calvin. schickt der Hohepriester Eleazar dem Kö-
3681. nig, auf sein Begehren, zwey und sieben-
zig gelehrte Männer von Jerusalem nach
Egypten, welche das Alte Testament
aus der Hebräischen Sprache in die
Griechische übersetzen sollen. Dies ist
auch geschehen.
Lutherus. Um diese Zeit, unter der Regierung
3740. des Egyptischen Königs Ptolomäus Ever-
Calvin. getes, hat Jesus, der Sohn Sirach, in
3703. Egypten sein Buch zusammengetragen,

Jahr wie aus seiner Vorrede, am Ende, er-
d. Welt. hellet.
L. 3785. Antiochus der Große, König in Sy-
C. 3784. rien, stirbt. Dan. Cap. 11, vers 18.
und 19.
L. 3798. Das erste Buch der Maccabäer nimmt
C. 3777. hier seinen Anfang.
Lutherus. Maccabäus wird vom Hohen-Prie-
3803. ster-Amt abgesetzt, weil er dem König
Calvin. das versprochene Geld nicht entrichten
3779. kann; und sein Bruder Lysimachus nimmt
dessen Stelle ein. 2 Maccabäer, Cap. 4,
v. 27. 28. 29.
Lutherus. Jason trachtet, die Hohe-Priester-
3804. Würde mit Gewalt an sich zu bringen,
Calvin. stirbt aber jämmerlich im Elend, zu La-
3774. cedämon. Zweytes Buch der Macca-
bäer, Cap. 4, v. 26.
Calvin. Antiochus nimmt Jerusalem mit Ge-
3780. walt ein, erwürget viel Volk, und plün-
dert die Stadt und den Tempel. 1 Macc.
Cap. 1, v. 21. * 2 Maccabäer, Cap. 5,
vers 11. 15, und 16. Dan. Cap. 11,
vers 28.
Lutherus. Antiochus schickt, nach der ersten
3806. Plünderung der Stadt, einen Hauptmann
Calvin. nach Juda, der abermal viel Volk tödtet,
3782. die Stadt plündert, die Mauern nieder-
reißt, und eine große Menge Volk weg-
führt. Erstes Buch der Maccabäer 1, 30.
Zweytes Buch der Maccabäer 5, 24.
Lutherus. Der Priester Mathathias stirbt, und
3807. ernennt seinen Sohn, Judas Maccabäus,
Calvin. zum Hauptmann über das Volk, welcher
3783. sechs Jahre regiert. Erstes Buch der
Maccabäer, Capitel 2, vers 66. 69.
Calvin. Judas schlägt zwey Hauptmänner
3784. des Königs Antiochus, den Apollonius
und den Seron. Erstes Buch der Mac-
cabäer, Cap. 3, v. 10. 23.
Lutherus. Judas besiegt den Lysias; der Tem-
3809. pel zu Jerusalem wird gereiniget, und
Calvin. die Einweihung desselben gehalten. Er-
3785. stes Buch der Maccabäer 4, 34. *
L. 3810. Judas bekriegt die Idumäer, Amo-
C. 3786. riter und die Tyrier. Erstes Buch der
Maccabäer, Cap. 5. *
Antiochus stirbt, mit großen Schmer-
zen und Wehklagen. 1 Macc. 6, 8. 16.
2 Macc. 9, 28. Antiochus Eupator wird
an dessen Statt König. Erstes Buch
der Maccabäer, Cap. 6, v. 17.
Lutherus. Antiochus Eupator, nach vielen blu-
3811. tigen Auftritten, schließt mit den Juden
Calvin. Frieden, und läßt sie bey ihrer Religion
3787. verbleiben, befiehlt aber, die Mauern um
das Heiligthum niederzureißen; 1 Macc.
C. 6, v. 55. * er läßt auch den Hohen-
Priester Menelaus ermorden, und ver-
ordnet, an dessen Statt, den Alcimus.
Erstes Buch der Maccabäer, C. 7, v. 9.
Zweytes Buch der Maccabäer, Cap. 13,
vers 7.
Lutherus. Demetrius Soter bringt das Syri-
3812. sche Reich unter seine Gewalt, und läßt
Calvin. seinen Vetter, den Antiochus Eupator,
3789. und den Lysias, erwürgen. 1 Maccabäer,
Cap. 7, v. 1. 2. 3. 4.
Calvin. Nicanor, der Hauptmann des Deme-
3790. trius, wird von Judas Maccabäus er-
schlagen. Erstes Buch der Maccabäer,
Cap. 7, v. 47.
Lutherus. Judas Maccabäus kommt in der
3813. Schlacht um. 1 Maccabäer 9, 18. Sein
Calvin. Bruder Jonathas nimmt dessen Stelle
3793. ein, und kämpfet mit Bacchides; dieser

Jahr aber weicht zurück. Erstes Buch der
d. Welt. Maccabäer, C. 9, v. 30. 47.
L. 3814. Alcimus wird vom Schlage gerührt,
C. 3791. und stirbt. Erstes Buch der Maccabäer,
Cap. 9, v. 55.
L. 3821. Jonathas wird Hoherpriester zu Je-
C. 3797. rusalem, und zieht das priesterliche Kleid
an. Erstes Buch der Maccabäer, C. 10,
v. 21.
Lutherus. Alexander, der Sohn von Antiochus
3822. dem Edlen, schicket Botschaft nach Egyp-
Calvin. ten, und läßt um Cleopatra, die Tochter
3799. des Königs Ptolomäus, werben. Er-
stes Buch der Maccabäer 10, 55.
Lutherus. Alexander, der König in Syrien,
3823. hält Hochzeit mit Cleopatra, der Tochter
Calvin. des Egyptischen Königs Ptolomäus Phi-
3800. lometor, zu Ptolemais, und der Jüdische
Fürst und Hohepriester Jonathas wird
dahin berufen. Erstes Buch der Mac-
cabäer, Cap. 10, v. 59. 60.
Lutherus. Jonathas erobert Joppen und As-
3826. dod, und schlägt Apollonius, den Haupt-
Calvin. mann des Demetrius. Erstes Buch
3802. der Maccabäer, Capitel 10, vers 76.
und 84.
Lutherus. Ptolomäus, der König in Egypten,
3827. erobert Syrien; nimmt dem König Ale-
Calvin. xander seine Tochter, die Cleopatra, wie-
3802. der; giebt sie dem Demetrius, und stirbt
bald nachher. Erstes Buch der Mac-
cabäer, Cap. 11, v. 2. 12. 18.
L. 3830. Jonathas wird durch List ermordet.
C. 3806. Erstes Buch der Maccabäer C. 12, v. 48.
L. 3831. Sein Bruder Simon kommt an dessen
C. 3807. Statt, und erlangt vom König Deme-
trius viele Freyheiten; er erobert auch
Gaza. Erstes Buch der Maccabäer,
Cap. 13, v. 8. 36. bis 48.
L. 3832. Simon erobert die Burg Sion wie-
C. 3808. der. Erstes Buch der Maccabäer, C. 13,
v. 50.
Lutherus. Die Römer erneuern den Bund mit
3833. Simon; sie schreiben ihn auf messingene
Calvin. Tafeln. Das Fürstenthum der Juden
3809. wird über Israel bestätiget. — Erstes
Buch der Maccabäer, Cap. 14, v. 18.
und 35.
L. 3836. Tryphon wird zu Dora belagert, und
C. 3812. entfliehet nach Orthosia. 1 Maccabäer,
Cap. 15, v. 25. 37.
Lutherus. Simon wird von seinem Eidam
3838. Ptolomäus, dem Hauptmann über Je-
Calvin. richo, zu Gast gebeten, und während der
3815. Mahlzeit, nebst seinen zwey Söhnen und
Knechten, ermordet. Erstes Buch der
Maccabäer, Cap. 16, v. 16.
Lutherus. Die Prophetin Hanna wird in die-
3887. sem Jahr Wittwe. Hier nehmen die
vier und achtzig Jahre ihren Anfang.
Lucä 2, 37.
L. 3956. Einige meynen, die Jungfrau Maria
C. 3932. sey um diese Zeit geboren worden.
Lutherus. In diesem Jahr fangen die Historien
3969. des Neuen Testamentes an; und beson-
Calvin. ders gehört hieher die Geschichte von der
3946. Empfängniß Johannis des Täufers. —
Lucä 1, 24.
L. 3970. Christus, unser Heiland, wird em-
C. 3947. pfangen.
Johannes der Täufer wird sechs
Monate vor Christus, unserm Herrn,
geboren. Lucä 1, 57.
Jesus Christus, Gottes Sohn, wird
als wahrer Mensch, zu Bethlehem, in
einem Stall, geboren. Lucä 2, 6.

Ende des Zeit-Registers des Alten Testamentes.

(Siehe das Zeit-Register des Neuen Testamentes auf der folgenden Seite.)

Jahre Christus, unser Heiland, wird be-
von Chri- schnitten am achten Tage nach
sti Geburt seiner Geburt, den 1sten Januar,
1. und Jesus genannt. Lucä 2, 21.

Die Weisen kommen aus Morgen-
land, und bringen dem neugebornen
König der Juden Geschenke, und ehren
ihn. Matth. Cap. 2. *

Joseph fliehet nach Egypten, samt
dem Kinde Jesus, und seiner Mutter
Maria. Matth. Cap. 2, v. 14.

2. Herodes läßt zu Bethlehem, und in
umliegender Gegend, die unschuldigen
Kinder tödten. Matth. Cap. 2, v. 10.

Christus kommt wieder aus Egyp-
ten; bleibt, auf Gottes Befehl, in Ga-
liläa, und wohnt zu Nazareth. Matth.
Cap. 2, v. 21. 23.

Lutherus. Christus, als Er zwölf Jahre alt ist,
12. bleibt, ohne Wissen seiner Eltern, zu Je-
Calvin. rusalem, unter den Lehrern im Tempel.
11. Lucä 2, 43. 46.

L. 29. Johannes, der Sohn des Zacharias,
C. 28. fängt an, in der Wüste zu predigen.
Lucä, Cap. 3. *

L. 30. Christus wird von Johannes dem
C. 29. Täufer im Jordan getauft. Matthäi,
Cap. 3, v. 13.

L. 31. Christus verrichtet sein erstes Wun-
C. 30. derwerk, zu Cana, in Galiläa, auf der
Hochzeit. Joh. 2, 7. 11.

L. 32. Herodes Antipas läßt Johannes den
C. 31. Täufer im Gefängniß enthaupten. —
Matth. 14, 10. Marci 6, 27.

L. 33. Christus wird auf dem heiligen Berge
C. 32. verklärt. Matth. Cap. 17. *

L. 34. In dieses Jahr gehört das Leiden,
C. 33. Sterben, die Auferstehung und Himmel-

Jahre fahrt unsers Herrn Jesu Christi, und die
v. C. G. Sendung des heiligen Geistes.

L. 35. Stephanus, der erste Märtyrer des
C. 34. Neuen Testamentes, wird gesteiniget.
Apost. Gesch. 7, 57. 58.

Nicht lange nachher wird Saulus,
der Verfolger, zu Christo bekehrt. Er
wird ein Paulus, und ein Apostel Jesu
Christi. Apost. Gesch. 9, 3.

L. 38. Dieses Jahr zieht Paulus nach Je-
C. 37. rusalem, beredet sich daselbst mit Petrus,
und bleibt bey ihm fünfzehn Tage lang.
Gal. 1, 18.

L. 43. Herodes Agrippa läßt Jacobus den
C. 44. Größern mit dem Schwerdt enthaupten,
und Petrus in's Gefängniß setzen, wel-
cher aber wunderbarlich aus demselben,
durch einen Engel Gottes, befreyet wird.
Apost. Gesch. 12. *

L. 48. In diesem Jahr soll (wie Eusebius,
und andere Kirchen-Historien-Schreiber,
meynen) Maria, die Mutter unsers Herrn
und Heilandes, im drey und sechzigsten
Jahr ihres Alters, gestorben seyn.

L. 49. Die Apostel, sammt den Aeltesten,
C. 48. kommen nach Jerusalem, und halten ein
Concilium über die Lehre der Pharisäer
von der Nothwendigkeit des Gesetzes
Mose zur Seligkeit. Apost. Geschichte,
Cap. 15. *

L. C. 56. Paulus wird dieses Jahr, um das
Pfingstfest, zu Jerusalem gefangen ge-
nommen. Ap. Gesch. Cap. 21, v. 27. *
Cap. 22. * 23. *

L. C. 58. Die Juden verklagen den Apostel
Paulus vor dem Landpfleger Festus, in
Beyseyn des Königs Agrippa. Paulus
appellirt an den Römischen Kaiser Nero.

Jahre Deswegen wird er nach Rom geschickt;
v. C. G. woselbst er auch diesen Winter ankomt.
Apost. Gesch. Cap. 25. bis zu Ende die-
ses Buchs.

L. 68. In diesem Jahr sollen (wie einige
alte Schreiber meynen) die zwey Apostel,
Petrus und Paulus, auf Befehl des Kai-
sers Nero, hingerichtet worden seyn.

L. 71. Titus Vespasianus belagert die Stadt
C. 70. Jerusalem, und erobert und verheert sie,
samt dem Tempel, nach der Weissagung
Christi. Lucä 19, 43. 44.

L. C. 90. Der Kaiser Domitianus stellt eine
große Verfolgung gegen die Christen an;
und der heilige Johannes wird aus der
Stadt Ephesus, nach der Insel Patmos,
wo er seine Offenbarung gesehen und be-
schrieben hat, verwiesen.

L. 98. Nach dem Tode des Tyrannen Do-
C. 96. mitianus kommt der heilige Johannes
wieder von der Insel Patmos, gen Ephe-
sus, wie Eusebius bezeuget.

L. 101. Der heilige Johannes stirbt dieses
C. 99. Jahr, zu Ephesus, im neun und neun-
zigsten Jahr seines Alters, eines natür-
lichen Todes, im Frieden.

L. 108. Der Apostel Simon, mit dem Zuna-
C. 107. men: "von Cana," wird, im zehnten
Jahr der Regierung des Kaisers Traja-
nus, von dem Syrischen Landpfleger
Attico, um des Christlichen Glaubens
willen, im hundert und zwanzigsten Jahr
seines Alters, zur Kreuzigung verurtheilt,
und auf diese Weise hingerichtet.

Dieser Simon ist der Letzte unter den
Aposteln des Herrn gewesen. Mit ihm
hörte das erste Alter des Neuen Testa-
mentes auf.

Ende.